OT 31/1 1920

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unserer unvergeßlichen 380

Emmy Berger

für die prächtige Blumenspende, sowie für die wohltuenden Trostesworte des Herrn Pfarrer Rohr danken von Herzen,

Thun, 30. Januar 1920,

Die Trauerfamilien.

Wohnungen
für
Brautleute

möbliert in zeitgemässer Ausführung
Ständiges Lager von Musterzimmern
Es empfiehlt sich bestens 374

A. Scharnhorst, Tapez., Hauptg. 28

Sportplatz Allmend
Sonntag den 1. Februar
nachmittags 2½ Uhr

Fußball-Match

Excelsior Bern I
Thun I
368

Winklers Eisen-Essenz
bewährtes Heilmittel bei Influenza, Bleichsucht, Blutarmut und Schwäche
Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 4.50 die Flasche 104 P

Für Auto-

Mietfahrten, Krankentransporte 2c., empfiehlt sich bestens Fuhrhalterei R. Buchschacher, Tel. 36, Thun. 142

Zu verkaufen

in unmittelbarer Nähe des Güterbahnhofes Thun, neu gebautes

Einfamilien-Haus

mit angebautem Lagerraum.
Auskunft erteilen. 375
Ernst Jenni & Cie., Thun.

Lichtspiel-theater Steinbock Oberbälliz

Vorstellung

Samstag den 31. Januar, abends 8 Uhr: Sonntag den 1. Februar, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr

Streifzüge in Wales
Natur

Der Handabdruck

Spannendes Detektivdrama aus dem Tagebuch des berühmten Polizeichefs Pop. Packende Handlung. 4 Akte

Nur nicht heiraten

Köstliches Lustspiel in 3 Akten
376 mit **Henny Porten**

Kinder haben keinen Zutritt

Preise der Plätze:
Balkon Fr. 1.20, II. Platz 80 Ct., III. Platz 50 Ct.

Das nächste Mal, von Freitag an
Verlorene Töchter
drei vollständig für sich abgeschlossene Serien. Der grösste Aufklärungs- und Sittenfilm; je 6 Akte

---

379

Anfertigung
von
Herren-Anzügen
Ueberziehern
Ulstern
in tadelloser Ausführung

Erste Zuschneidekraft

Grosses Lager in engl., franz. und schweiz. Qualitätsstoffen

Järmann & Eberle, Thun
E. Büchlers Nachf. Hauptgasse 42

Tuch- und Konfektionsgeschäft für Damen und Herren

Febr. 2-7

Extra-Rabatt-Woche

Febr. 2-7

Bei einem Einkauf von Fr. 5.— an, erhalten Sie in dieser Woche auf sämtlichen Artikeln

15 Prozent Rabatt

Ferner vollständig gratis 1 schönes Geschenk im Wert von Fr. 2.—.

6 Tage Februar 2-7

Niemand versäume d. günst. Gelegenheit
Magaz. z. Adler
parterre und I. Stock
Thun Oberbälliz 38 Thun

6 Tage Februar 2-7

Grand Cinéma Falken

HOTEL FALKEN Telephon Nr. 6.59 — **THUN** — UNTER-BÄLLIZ Telephon Nr. 6.59

Nur noch 3 Tage!
des wunderbaren Filmwerkes

Der grösste Prunkfilm der Gegenwart!
Die grosse Sensation

Madame Tallien

Ein grandioses Gemälde in 6 Akten aus der ersten französischen Revolution unter der Schreckens-Herrschaft
Robespierre's
nach dem gleichnamigen, weltberühmten Roman von **Victorien Sardou.**

In der Titelrolle:
LYDIA BORELLI
die gefeiertste, italienische Schönheit.

Tausende von Mitwirkenden, Jede einzelne Scene ein Meisterwerk.

Ein Filmwerk höchster Vollendung entfaltet sich hier vor unsern Augen. Neben der aussergewöhnlich packenden Handlung gestaltet die grandiose Ausstattung, sowie die Höchstleistung sämtlicher Künstler, diesen Film zu einer Sensation, die geradezu ein bis jetzt noch nie dagewesenes Ereignis auf dem Gebiete des Films genannt werden darf.

Dazu das übrige sehenswerte Programm. Verstärktes Orchester.

Heilsarmee Thun.
5 Speditionsweg 5

Sonntag, 1. Februar, abends ½8 Uhr, leitet der **Kadett Klodnicki** (gewesener Theaterdirektor) eine große (361

Versammlung.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Schreib- u. Kopiertinten, farbige Tusche u. Tinten
empfiehlt die **Papeterie Carl Muntwyler in Thun**

Zu mieten gesucht
auf 1. Mai in Thun oder Umgebung eine sonnige, komfortabel eingerichtete
3 Zimmer-Wohnung
Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 358

Selbständige, treue
Tochter
sucht Stelle zur Besorgung des ganzen Haushaltes oder zum servieren in gangbarem Cafe (Familie ohne Kinder wird bevorzugt). 130 P
Offerten an Marie Bill, Gärtnerei, Jegenstorf, Kt. Bern.

Löwen-Kino.
Hotel Löwen Eintritt frei Café Rigol
Samstag — Sonntag — Montag
Täglich Vorstellung. 372 **Hauptnummern:**
„Der Mann ohne Gesicht"
Gross. Drama, 5 Akter. mit Judex in der Hauptrolle.
Löwenkino, Ideal des Publikums

Abreisskalender
für Bureau
Agenden
für Tasche und Bureau
sind noch erhältlich bei
Carl Muntwyler, Thun

Sonntag, 1. Febr.
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse
Die Apotheke, die am Sonntag offen hat, besorgt den Nachtdienst d vorangehenden Abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Zu vermieten
einige geräumige, freundliche, möblierte
Zimmer
einzeln oder zusammen abzugeben. Sonnige Laube. Zentralheizung.
Offerten unter Chiffre 356 an die Expedition des Oberländer Tagblattes.

P 7009 Q

Sonniges Zimmer
Bahnhofnähe, mit Klavier, und wenn möglich mit Sofa, **zu mieten gesucht,** von seriösem Fräulein. Offerten sub Chiffre 359 an die Expedition d. Bl

---

J. Schläpfer, Plätzli, Thun
Telephon 1.95

Berner Stadttheater.
Sonntag, 1. Febr. 1920, nachm. von 2½ bis 5½ Uhr:
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Franz Léhar.
Opernpreise. 129 P

---

128 P

Zimmer.
Seriöse Bureauangestellte sucht per sofort sonniges, heizbares **Zimmer** bei ruhigen Leuten. Offerten mit Preis unter Chiffre 365 an die Expedition.

Musik-Unterhaltung
Sonntag den 1. Febr.
Beauriwage Scherzligen.

TEE
die Qualitätsmarke
durch Gartenmann
Hauptgasse Tee-Import
détail und en gros 369

Verloren
am Mittwoch abend im Freienhofsaal ein **Portemonnaie** m. Geldbetrag und Visitenkarte. 370
Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
Ein **Sportwagen** ist billig zu verkaufen.
Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 362

Zu vermieten
ein nett möbliertes 364
Zimmer
Nähe Bahnhof. Adresse im Bureau d. Blattes.

Zu vermieten
eine
5 Zimmerwohnung
in Hofstetten, mit allem Komfort Auskunft erteilt 363
J. Moeglé, Photograph.

Zu vermieten
ein möbliertes 367
Zimmer
Plätzli 84, 3. Stock.

Zu vermieten
nett möbliertes 378
Zimmer
Kasernenstraße 31.

Ein gesundes
Mädchen
welches kochen kann und leichtere Hausarbeit verrichtet, in gutes Privathaus ins Wallis **gesucht.** 134 P
Offerten mit Zeugnisabschriften unter M 8189 Y an **Publicitas A. G. Bern.**

Gesucht
treues, williges
Mädchen
das sich gut auf Hausarbeiten, Kochen und Flicken versteht. Eintritt anfangs März
Offerten unter Chiffre 571 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes
Zimmer
bei **Portner,** Wermuthhaus, Bernstrasse. 366

Drucksachen
fertigt an
Buchdruckerei Carl Muntwyler

DT 1003 1920

In der Woche vom 29. Februar bis 6. März betrug die Zahl der ärztlich gemeldeten Influenzafälle 508 (Vorwoche 848). Die Anzahl der Todesfälle betrug 15, davon 3 von auswärts, gegenüber 17 in der Vorwoche. Auf die ersten drei Tage der Zählperiode entfallen 247, auf die zweite Hälfte 261 Erkrankungsfälle.

Zug.

— Unrentable Landwirtschaft. Schlechte Erfahrungen hat die zugerische Genossenschaft für industrielle Landwirtschaft, der die größten zugerischen Fabrikunternehmungen als Mitglieder angehören, gemacht. Diese Genossenschaft hatte vor anderthalb Jahren einen großen Komplex Land verschiedener Eigentümer an der Reuß in Zwangspacht genommen, um darauf Kartoffel- und Getreidebau zu betreiben. Während jedoch die Pachtverträge auf fünf Jahre fest abgeschlossen wurden, sieht sich die Genossenschaft heute schon gezwungen, ihren Betrieb einzustellen, und droht mit der Anmeldung des Konkurses, sofern die Verpächter an ihren Entschädigungsansprüchen festhalten sollten.

Thurgau.

— Lungensanatorium. Wie die „Thurg. Zeitung" erfährt, hat sich der Kauf des Hotels Val Sana in Arosa, das die thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft zum Lungensanatorium einrichten wollte, in letzter Stunde noch zerschlagen. Schon von Anfang an wirkten die Hoteliere und der Kurverein dem Unternehmen entgegen und der Ausschuß des Bezirksgerichtes Plessur hat die Proteste der Gemeinde, des Kurvereins und des Hoteliervereins Arosa geschützt und den Kaufvertrag mit der thurgauischen Sanatoriumskommission ungültig erklärt.

Freiburg.

— Die Grippe wütet in beunruhigender Weise in gewissen Gegenden des Kantons, vor allem soll Düdingen schwer heimgesucht sein. So wurden innerhalb zwei Wochen in einem einzigen Hause die Großmutter, der Vater und die Mutter von sieben Kindern, sowie eine junge Frau, welche zur Pflege da war, hinweggerafft.

Genf.

— Totentafel. Am Montag abend starb im Alter von 74 Jahren der bekannte Maler Eduard Ravel, der 25 Jahre an der Kunstschule gewirkt hatte.

Kanton Bern.

— **Regierungsratswahl.** Die Fortschrittspartei des Seelandes wird bei der Regierungsratswahl für die die Bauern- und Bürgerpartei Professor Dr. Volmar portiert, leere Zettel einlegen, als Protest, daß die berechtigten Ansprüche des Seelandes auf den Sitz unberücksichtigt blieben.

— **Aus dem Regierungsrat.** Es werden gewählt: zum Mitglied der kant. Handels- und Gewerbekammer am Platze des verstorbenen Regierungsstatthalters F. Wyßhaar: Arbeitersekretär A. Schneeberger in Bern; zum Gerichtsschreiber von Biel: Fürsprech Th. Abrecht, z. Zt. Gerichtsschreiber in Büren.

Ueber den Vollzug des Bundesratsbeschlusses vom 29. Oktober 1919 betreffend die Arbeitslosenunterstützung und über die Ausrichtung der Beiträge für Hochbautätigkeit und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden Ausführungsverordnungen erlassen.

Der Beschluß des Regierungsrates betreffend Grippe-Bekämpfung vom 7. Februar wird abgeändert in dem Sinne, daß das allgemeine Tanzverbot bestehen bleibt, daß aber die Regierungsstatthalter Ausnahmen gestatten können; bezüglich der Uebungen der Gesangvereine, Abhaltung von Versammlungen u. dgl. bleibt es bei der bestehenden Ordnung, daß die Gemeinden verfügen können.

— Der Gemeinde Langnau wird die Abhaltung eines Warenmarktes (ohne Viehmarkt) am 24. März 1920 gestattet.

Der Gemeinde Homberg wird die Aufstellung der Samstags-Stimmurnen bewilligt.

Kaufmann G. Muhmenthaler in Burgdorf wird unter Verdankung der geleisteten Dienste als Mitglied der Bezirkssteuerkommission Emmenthal-Oberaargau entlassen.

— **„Hansjoggeli, der Erbvetter" in Biglen.** (Einges.) Der Männerchor Biglen läßt am 14. März, nachmittags 2 Uhr und abends 8 Uhr, im „Bären" Simon Gfellers „Hansjoggeli" über die Bretter gehen. Dieses emmentalische Bauernstück erfreut sich immer größerer Beliebtheit und paßt ungemein gut in unsere materialistisch-egoistisch gesinnte Welt hinein. Der Männerchor Biglen und die mitspielenden Töchter bürgen für eine gute Aufführung. Der Umstand, daß alle Spieler selber Emmentaler sind, dürfte die Wirkung des Stückes noch erhöhen. Auch die Bühne ist extra auf diesen Anlaß hin erstellt worden. Da die Zugsverbindungen nach Bern, Langnau, Thun und Burgdorf sehr gute sind, werden wohl auch von auswärts viele in den „Bären" nach Biglen wandern.

— **Kantonales Technikum in Burgdorf.** (Korr.) Dem Jahresbericht für das Schuljahr 1919/20 entnehmen wir, daß unser kantonales Technikum in Burgdorf im zu Ende gehenden Schuljahr 594 Schüler zählte, gegenüber 561 im Vorjahre, nämlich 135 in der Fachschule für Hochbau, 79 in Tiefbau, 156 in Maschinenbau, 177 in Elektrotechnik und 47 in der Fachschule für Chemie. Von den 594 Schülern haben 517 eine höhere Schule, 77 dagegen nur die Primarschule besucht. 536 Schüler haben vor ihrem Eintritt in das Technikum bereits eine praktische Lehrzeit ganz oder teilweise durchgemacht. Die Zahl der Freiplätze betrug im Sommer 41, im Winter 35. Außerdem wurden an 41 Schüler Stipendien ausgerichtet. Aus den Schulnachrichten greifen wir folgenden Passus, dem allgemeines Interesse zukommt, heraus: In den letzten Jahren macht sich bei den Eintrittsgesuchen der Schüler eine außerordentlich starke Bevorzugung der elektrotechnischen Abteilung bemerkbar. Für die Schule bedeutet dies eine Gleichgewichtsstörung in der Besetzung der Klassen, welche der vollen Ausnützung der Leistungsfähigkeit hindernd im Weg steht. Für den Stand der Elektrotechniker aber liegt darin die Gefahr der allmählichen Ueberfüllung des Arbeitsmarktes mit den bekannten üblen Folgen. Wohl ist die Elektrotechnik ein vielverzweigtes Gebiet von unerschöpflicher Entwicklungsfähigkeit, aber trotzdem wäre es unklug, an den von industrieller Seite kommenden Warnungen achtlos vorüberzugehen. Die Lehrerschaft hat sich daher nach Kenntnisnahme eines von der Direktion ausgearbeiteten generellen Entwurfes über die Erweiterung dieser Abteilung vorläufig gegen die Errichtung von neuen Parallelklassen ausgesprochen. Der Industrie und namentlich auch der Jungmannschaft wird ein besserer Dienst erwiesen, wenn der drohenden Ueberfüllung durch schärfere Handhabung der Aufnahms- und Promotionsbedingungen rechtzeitig Schranken gesetzt werden. Mancher Jüngling, der sich hoffnungsfroh zur Aufnahmsprüfung einfand, mag durch einen abweisenden Bescheid der Prüfungskommission sich freilich enttäuscht fühlen. Bei ruhiger Ueberlegung wird er indessen bald zur Einsicht gelangen, daß ein tüchtiger Elektromonteur und drgl. heutzutage mindestens ebensogut vorwärts kommt als ein bloß mittelmäßiger Techniker. Aehnlich, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie an der elektrotechnischen Abteilung, liegen die Verhältnisse an der Fachschule für Maschinenbau, und hier wie dort müssen sich vor allem diejenigen Kandidaten auf Zurückstellung gefaßt machen, die noch keine praktische Lehrzeit bestanden haben. Weniger Anziehungskraft üben dagegen zurzeit augenscheinlich die Gebiete des Hoch- und Tiefbaues auf die dem Technikerberufe zugewendete Jugend aus, was angesichts der durch die Teuerung gehemmten Unternehmungslust im Baugewerbe begreiflich erscheint. — An der vom Gewerbemuseum in Basel veranstalteten Ausstellung über die ländliche Baukunst in der Schweiz beteiligte sich die Anstalt durch eine Anzahl von Schülerarbeiten.

— **Bern.** Der Gewerbeverband der Stadt Bern genehmigte in seiner ordentlichen Jahresversammlung den Tätigkeitsbericht und die Rechnungen. Als Gewerbesekretär wurde anstelle des zurücktretenden Herrn Dr. Lehmann Herr Wenger gewählt. Der bisherige Präsident, Malermeister Gasser, wurde auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Der Stipendienfonds für junge Handwerker ist auf Fr. 11,700 angewachsen. Eine einstimmig gefaßte Resolution wendet sich gegen die zunehmende Tendenz der Kommunalisierung auf gewerblichem Gebiet in der Stadt Bern und droht mit eventueller Steuerverweigerung.

— **Bern.** Der Berner Stadtrat, der während des Krieges seine Sitzungen bald in verschiedenen Lokalen im Kasino, bald in der Aula des Gymnasiums abhalten mußte, hat nun vom Regierungsrat die Bewilligung erhalten, den Großratssaal als Sitzungslokal benützen zu dürfen.

— **Biel.** Der Stadtrat von Biel behandelte eine Vorlage des Gemeinderates betreffend Beschaffung von Maschinen für die Schreinerei des städtischen Werkhofes. Der verlangte Kredit von Fr. 13,700 wurde mit 29 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Gegen die Vorlage stimmten alle Bürgerlichen. Ein Kredit von Fr. 74,500 für Verlängerung des Ausweichegeleises der städtischen Straßenbahn beim Bellevue wurde einstimmig angenommen.

Oberland.

— **Luxuszug Warschau-Paris.** + Gestern Dienstag nachmittags transferte in Thun, von Italien via Lötschberg her, um 4.30 Uhr der internationale Luxuszug Warschau-Paris infolge der Verkehrsbehinderung auf der Arlbergbahn. Der Zug führte Schlafwagen und 1. Klasse-Wagen. Der Schnellzug Brig-Bern, Nr. 157, erlitt durch diese Zugseinschiebung eine Verspätung von 20 Minuten. Die Routeänderung des Luxuszuges erfolgte ab Innsbruck via Brenner.

— **Frutigen.** (Korr.) Der Amtsverband der Bauern- und Bürgerpartei veranstaltete letzten Sonntag im Landhaus eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der Gesetzvorlagen, die am 21. März zur Abstimmung gelangen. Als Referent konnte Herr Nat.-Rat Bühler gewonnen werden. In einem zweieinhalbstündigen Referate entledigte sich der gewandte Parlamentarier seiner Aufgabe aufs beste. Zuerst trat der Sprechende auf die eidgenössischen Vorlagen ein und empfahl nach eingehender Begründung, das Initiativbegehren abzuweisen, dagegen dem Bundesgesetz betreffend die Ordnung des Arbeitsverhältnisses zu zustimmen. Letzterem erwuchs dann aus Kreisen des Gewerbes und der Handwerker ziemliche Opposition. Auch auf die kantonalen Vorlagen (Beteiligung des Staates am Bau und Betrieb von Eisenbahnen und Lehrerbesoldungsgesetz) trat der Vortragende eingehend ein und empfahl sie bestens zur Annahme.

Die gediegenen Ausführungen wurden vom Vorsitzenden, F. Brügger, wärmstens verdankt. Eine rege Diskussion schloß sich daran. Für die kantonalen Vorlagen ergab sich allgemeine Zustimmung, dagegen trennten sich die Meinungen hauptsächlich für die Vorlage betreffend die Ordnung des Arbeitsverhältnisses.

Verschiedene Votanten brachten dann auch verschiedene andere Fragen in Diskussion, auf die hier einzutreten der Raum nicht gestattet.

Der vom Zentralvorstand der Bauern- und Bürger-Partei aufgestellten Regierungsratskandidatur Prof. Dr. Volmar stimmte die Versammlung, die von annähernd 150 Bürgern besucht wurde, allgemein zu.

— **Spar- und Leihkasse Frutigen.** (Korr.) Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre, die Samstag den 6. März im Hotel Lötschberg tagte, genehmigte Geschäftsbericht und Jahresrechnung. Das Jahresergebnis kann als sehr günstig taxiert werden. Der Gesamtverkehr hat im Berichtsjahr die enorme Höhe von Fr. 116,000,000 erreicht, während er im Jahre 1917 nur 19,000,000 und im Jahre 1918 Fr. 46,000,000 betrug. Gemäß Vorschlag des Verwaltungsrates wurde der Reingewinn von Fr. 47,855.46 folgendermaßen verteilt: 6 Prozent Dividende an die Aktionäre mit Fr. 30,000, Zuweisung in die Spezialreserve Fr. 15,000; zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 900 und zwar Bezirksspital Frutigen Fr. 200, Sekundarschule Frutigen Fr. 300, den Verkehrsvereinen Adelboden, Frutigen, Kandersteg, Reichenbach, sowie der Gemeinde Kandergrund je Fr. 50.—, der Handwerkerschule, dem kaufmännischen Verein Frutigen und dem Gotthelfverein Frutigen-Niedersimmental je Fr. 50 und Fr. 1955.46 als Vortrag auf neue Rechnung. Infolge der ziemlichen Mehrarbeit, verursacht durch den stark gesteigerten Gesamtverkehr beschloß die Versammlung, den Verwaltungsorganen angemessene Gratifikationen auszurichten. Als Rechnungsrevisoren bestellten einstimmig auf eine neue Amtsdauer die bisherigen Obmann G. Hari, Reichenbach, und Lehrer Trachsel, Frutigen, und als Stellvertreter Mechaniker F. Moser und Landwirt P. Bittschi.

— **Adelboden.** Das Berner Oberland meldet reichlichen Schneefall; so meldet zum Beispiel Adelboden 50 cm Neuschnee.

Stadt Thun.

— **„Romain Rolland".** (Einges.) Wir möchten nochmals auf den heute Mittwoch, abends 8 Uhr, im Männerchorsaal des Freienhofes, stattfindenden Vortrag über diesen großen Menschen und Dichter von außergewöhnlicher Bedeutung empfehlend hinweisen.

— **Fußballsport.** Einer Einladung des F. C. Solothurn folgend, begab sich die 1. Mannschaft des F. C. Thun am letzten Sonntag nach Solothurn, um daselbst an einem Turnier, Serie B, teilzunehmen. Als Teilnehmer waren angemeldet der F. C. Solothurn, der im ersten Range seiner Region steht, sowie die 1. Mannschaften des F. C. Flora, Bern, und F. C. Thun. Die drei Spiele, welche trotz ungünstiger Witterung sehr scharf geführt wurden, wickelten sich vor einer großen Zuschauermenge ab. Die Thuner waren in guter Form und konnten sich mit zwei unentschiedenen Resultaten und überlegenem Spiele den ersten Preis sichern. Zwei schöne Bronze-Statuen waren die Anerkennung für harten Kampf und Sieg.

Bei Anlaß dieses würdigen Abschlusses der diesjährigen Sportsaison möchten wir nicht versäumen, alle diejenigen jungen Leute, welche Freude an unserem schönen Sporte haben, zum Beitritt in unsern Klub herzlich einzuladen. Es wird jetzt die beste Gelegenheit sein, da in Bälde die Trainings für die kommende Herbstsaison beginnen. Im weitern verweisen wir schon jetzt auf die Spiele unserer 1. und 2. Mannschaft am nächsten Sonntag gegen Aarau und Burgdorf. L. M.

— **Schubert-Abend des Berner Streichquartettes.** (Einges.) Nächsten Samstag abend wird uns der große Genuß zuteil, das Berner Streichquartett in einem Schubert-Abend zu hören. Zum Vortrage kommen das Forellen-Quintett, jenes von sonniger Heiterkeit durchglühte, lebensfrohe Werk und als Gegenstück dazu das große D-moll-Quartett, dessen langsamer Variationen-Satz über das Lied „Der Tod und das Mädchen" zum Schönsten und Ergreifendsten gehört, nicht nur was Schubert geschrieben, sondern was die Tonkunst überhaupt hervorgebracht hat. Das musikalische Thun wird sich an diesem Abend, auf den wir noch zurückkommen werden, vollzählig im Freienhofsaal einfinden.

— **Falkenkino.** § Der Naturfilm bringt eine prachtvolle Aufnahme aus Westafrika in natürlichen Farben zur Darstellung, und zeigt das Leben der Geier. „Charlot als Soldat" ist ein Schützengrabenfilm mit großem Lacherfolg. Das nach einem Drama von Henry Bataille geschaffene Hauptstück, „Der Skandal", spielt in Südfrankreich; es ist ein Schauspiel, dessen Moral die schlechten Sitten im Eheleben, die Untreue, straft.

— **Löwen-Kino.** (F.-Korr.) Gestern Dienstag wurde mit der Fortsetzung des großen amerikanischen Wildwest-Dramas „Hände hoch" oder „Die Sonnenbraut" begonnen. Mit frappanter Natürlichkeit sind die wildbewegten Jagden und sonstigen Szenen in diesen drei neuen Episoden dargestellt und dieser Film ist technisch wiederum eine Meisterleistung.

— **Unteroffiziersverein Thun.** (Einges.) In seiner ordentlichen Hauptversammlung genehmigte der Unteroffiziersverein Thun, unter Verdankung an den berichterstattenden Präsidenten und an den Kassier, Jahresbericht und Jahresrechnung. Letztere zeigte in der Schieß-Sektion ein Defizit, was der größeren Tätigkeit im verflossenen Jahr zuzuschreiben ist. Gestützt darauf wurde einstimmig beschlossen, den Mitglieder-Beitrag von Fr. 3.— auf Fr. 5.— zu erhöhen und von Neueintretenden ein Eintrittsgeld von Fr. 2.— zu erheben. — Das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr sieht neben intensiver Tätigkeit im Schießwesen Ausmärsche und Vorträge vor. Außerdem wird der U. O. V. bei Neugestaltung des Militärwesens die Inter

---

40 **Feuilleton.**

Am roten Kliff.

Ein Roman von der Insel Sylt von Anny Wothe.

Nachdruck verboten.

„Und du wirst nicht traurig sein," flüsterte Godewar geheimnisvoll, „du wirst glücklich sein, weil du weißt, daß du mein Leben gerettet hast. Nicht wahr, Mama?"

„Ja, mein Kind."

„Dann ist es gut, lächelte Godewar. „Nun kann ich schlafen. Es ist so süß, wenn du bei mir bist. Halte meine Hand, Mutter, und führe mich, damit ich den rechten Weg behalte."

Die Augenlider sanken ihr zu.

Starr blickte Swea auf ihr Kind, das ihr aufs neue geschenkt war, aber sie sah es nicht an mit dem weichen Ausdruck der Liebe und der Hoffnung, sondern mit starrem Blick der bittersten Verzweiflung. Diese kleinen winzigen Kinderhände zerbrachen da sorglos ein Menschenglück, als wäre es ein buntes Spielzeug, und sie wollte es doch nicht zerbrechen lassen. Sie wollte ja doch ringen und kämpfen um ihr Glück. Sie wollte ja, wenn es sein mußte, von Godewar ihr Glück auf den Knien erbetteln, aber lassen, nein, lassen konnte sie es nicht, wie der Kindermund dort verlangte, in seinem kindlichen, grausamen Egoismus, der ja auch in ihrer Seele nicht schweigen wollte.

Und wenn ihr Kind daran zugrunde ging, wenn Godewar, wie sie ja schon gezeigt hatte, starr festhielt an ihrem Verlangen, wenn der Tod noch einmal kam und Godewar nicht wieder hergab?

Swea stöhnte auf. Die ganze Nacht hatte sie an Godewars Lager auf den Knien gelegen, während die Kleine fest und traumlos schlief, ein süßes, wehes Lächeln auf dem stillen Gesicht.

Als Gräfin Swea sich beim Morgengrauen erhob, war ihr Gesicht finster, und ein harter Entschluß stand in ihren verdunkelten Augen.

Sie hatte keinen Blick für Godewar. Nur als Godewar jetzt leise im Schlaf zu reden begann, da zuckte Sweas Hand nach dem Herzen.

Godewar erzählte, daß sie über das Wasser schreite, ein Sternlein glänzte über ihrem Haupte, das geleite sie sicher und ohne Fährnis zu der schimmernden Barke, die sie aufnehme zu ihrer letzten Fahrt.

„So soll es sei," sagte dann Swea plötzlich hart, und strich mit ihrer weißen Hand ihrem Kinde das feuchte Blondhaar von der Stirn.

„Ich gelobe es, Godewar, so soll es sein!"

Da lächelte das Mädchen und ein rosiger Schein breitete sich über sein Antlitz. Das Frühlicht malte Godewar Rosen auf die weißen Wangen und flocht einen Purpurkranz in ihr blondes Haar, gerade in dem Augenblick, da für Godewars Mutter alle Rosen starben.

*

Antje war wieder daheim in ihrem kleinen Friesenhause in List.

Eine dumpfe Schwere lag ihr in den Gliedern. Wohl scherzte und spielte sie mit den Kindern, ihre Gedanken aber weilten bei Geert von Rantzau und einer schönen, vornehmen Frau, die so kalt ihr in die Augen gesehen.

Was hatte sie nur? Sie konnte sich doch freuen, daß der Baron nicht die rote Ose nahm, wie der Kapitän so breitspurig verkündet, sie konnte doch froh sein, wenn er glücklich würde an der Seite einer Frau, die er sicherlich sehr lieb hatte, und die äußerlich auch so gut zu ihm paßte?

Antje seufzte schwer auf, und Karlinken, die auf einem kleinen Schemel ihr zur Seite saß und die edle Kunst des Strickens übte, seufzte auch.

Nun fielen wieder die erst so mühsam aufgenommenen Maschen nieder, und die Mutter mußte sie in nicht endenwollender Geduld wieder auf die Stricknadel bringen.

Karlinken fand es sehr begreiflich, daß die Mutter laut aufseufzte, aber die großen, blauen Kinderaugen blickten forschend in das schmäler gewordene Gesicht der Mutter, und endlich sagte das Kind:

„Tu dich nicht grämen, Moder, Karlinken wird's schon bringen! Wenn ich's erst ordentlich kann, dann stricke ich viele Strümpfe für Lille Peer und für dich und ganz große für den Vader."

Ein grübelndes Sinnen lag in den Kinderaugen.

„Moder," begann die Kleine aufs neue, „Vader ist jetzt immer arg gut mit mir und Lille Peer. Er haut gar nicht mehr. Ist er krank?"

„Nein, mein Herz. Vader hat Euch lieb."

„So? Warum ist er denn gar nicht hier, wie Arne Löhrsen sein Vader? Der ist immer da, zu Mittag und Abend."

„Der Vater hat Geschäfte, Kind."

„Aber bei dir könnte er doch sein, Moder. Wenn wir schlafen, ist er auch nicht daheim," beharrte Karlinken eigensinnig, „und als er neulich fortging, — da hat er geweint! Moder, ganz gewiß, er hat geweint, und einen Kuß hat er mir gegeben, mir und Lille Peer, und „bleibt brav", hat er gesagt und „habt Eure Mutter lieb."

Antje ließ erschrocken die Spindel ruhen. „Wann war das?" fragte sie rauh.

Karlinken warf das Strickzeug fort und zählte an den Fingern: „Eins, zwei drei Tage, Moder."

Antje seufzte auf. So lange war Henning nicht daheim gewesen. Er war auf dem Fischfang mit seinem Vatter, wie so oft.

Die Worte des Kindes hatten seltsame Gefühle in ihrer Brust erregt.

Hatte Henning sie und die Kinder verlassen? War er heimlich von dannen gegangen, wie er so oft gedroht? Nein, so feige würde er ja wohl nicht sein, heimlich zu entfliehen.

Ein strenger Zug trat in Antjes Antlitz, und der feine, rote Mund preßte sich fest zusammen.

„Muß Karlinken noch immer viel stricken, Moder?"

„Nein, lauf zu Arne Löhrsen und spiel recht schön."

Beglückt eilte die Kleine von dannen. Ihr helles Singen und Jauchzen klang bald von ferne zu der lauschenden Frau herüber, die am Fenster saß bei der rastenden Spindel.

Eine tiefe Stille, wie heiliger Frieden, schwebte in dem großen Raum mit dem altfriesischen Hausrat aus Urväter Tagen. Die große Gehäuseuhr tickte mit schwerem Schlag, und über die „Butzen" mit dem reichen Schnitzwerk und den lichtblauen Kacheln an den Wänden huschte das Sonnenlicht.

Durch den tiefen Sand vor dem Hause kamen schwere Schritte.

(Fortsetzung folgt.)

0 r 2104 1920

Stadt Thun.

— Sitzung des Stadtrates, Freitag den 30. April 1920, abends punkt 8 Uhr, im Rathaus. Traktanden: 1. Wiederwahl folgender Beamten infolge Ablauf der Amtsdauer: a) Stadtschreiber; b) Stadtkassier; c) Polizeiinspektor; d) Stadtbaumeister; e) Direktor der Licht- u. Wasserwerke; f) Bureauchef der Licht- und Wasserwerke. 2. Wiederwahl folgender Lehrkräfte an der Primarschule Thun wegen Ablauf der Amtsdauer: a) Hr. Eugen Stähli; b) Frl. Marie Berta Brand. 3. Wiederwahl des Hrn. Sam. Wirth, Lehrer der Primarschule Strättligen wegen Ablauf der Amtsdauer. 4. Neuwahl eines Lehrers an die Primarschule Strättligen infolge Demission des Herrn Jakob Teuscher. 5. Einbürgerungsgesuch Rudolf Gustav Teuchgraber von Ringelshain, Böhmen, Musiklehrer in Thun. 6. Behandlung der Motion Rud. Grau und Mitunterzeichner betr. Errichtung eines Kindergartens am Dürrenast. 7. Beschlußfassung über folgenden Beschlusses-Entwurf: Der Stadtrat von Thun, in Anwendung von Art. 47 lit. h der Gemeinde-Ordnung und auf Antrag des Gemeinderates beschließt: Für die Verbreiterung der Unterführungen an der Frutigen- und Allmendstraße auf je 13 Meter werden folgende Kredite bewilligt: a) Frutigenstraßen-Unterführung Fr. 85,000.—; b) Allmendstraßen-Unterführung Fr. 28,000.—. Die Verrechnung dieser Kredite erfolgt auf das Konto „Bahnhofumbau".

— **Fußballsport.** (Einges.) Zur Eröffnung der Sportsaison 1920 veranstaltet der F. C. Thun auf nächsten Sonntag ein Fußball-Wettspiel für Serie A. Spielbeginn nachmittags halb 3 Uhr auf der Allmend. Als Gegner konnte die in der schweizerischen A-Klasse rühmlichst bekannte 1. Mannschaft des F. C. Fribourg gewonnen werden. Es ist dies das zweite Mal, daß diese Mannschaft bei uns zu Gaste weilt. Ihr feiner Sport, den sie bei Anlaß unseres letztjährigen Turniers vertraten, wird jedem Thuner Sportsmann in bester Erinnerung sein. Der F. C. Thun wird sich seinerseits alle Mühe geben, d[illegible]ufsopferndes Spiel ein günstiges Resultat zu e[illegible], und möchten wir nicht versäumen, das spornende Publikum auf dieses hochinteressante Treffen aufmerksam zu machen. Speziell möchten wir alle unsere Sportsfreunde ermuntern, diesem Spiele beizuwohnen, um damit unserem Gaste Sympathie entgegenzubringen. Gewöhnlich wird hier in Thun den schönsten Veranstaltungen dieser Art nur mäßiges Interesse entgegengebracht. Anderswo ist es das Gegenteil; man hat mehr Verständnis für unsern idealen Sport. Hoffen wir, daß nächsten Sonntag eine ansehnliche Zuschauermenge unseren Sportplatz umsäumen wird; unsere 1. Mannschaft wird sich in ernster Arbeit die Sympathie der Zuschauer sichern. L. M.

— **Rudolf von Tavel**, der beliebte Berner Dichter, wird Freitag abend im Freienhofsaal aus seinen Werken vorlesen. Das Thuner Streichquartett hat seine freundliche Mitwirkung zugesagt. Der Reinertrag ist für die Frauenarbeitsschule Thun bestimmt. Wir machen angelegentlich auf den Abend aufmerksam, der eine intimere Kenntnis des Schriftstellers vermitteln wird. Auf Wunsch geben wir auch hier zur Kenntnis, daß der Vortrag punkt 8 Uhr beginnt.

— **Konflikt im Baugewerbe.** Auf die Erwiderung der Firma Grütter u. Schneider in Nr. 89 des „Tagblatt der Stadt Thun" sieht sich der Baumeisterverband von Thun veranlaßt, folgendes festzustellen:

Die Firma gibt in ihrer Einsendung zu, daß sie mit der Arbeiterschaft ein Sonderabkommen betr. Arbeitszeit abgeschlossen hat; dabei erwähnt sie aber nur die Kanalisationsarbeiten. Tatsache ist nun, daß die [illegible]annte Firma das Abkommen mit den Arbeiter[illegible] auf alle übrigen Bauplätze ausdehnte. Es sch[illegible]egreiflich, daß die begonnenen Kanalisationsarbeiten im Interesse der drohenden Einsturzgefahr unter der bisherigen Arbeitszeit weiter geführt wurden, dagegen hätte mit Rücksicht auf die Solidarität der Unternehmerschaft der ganzen Schweiz bei den übrigen Bauten die Arbeit nicht aufgenommen werden sollen. Bezüglich der Rechtfertigung im Arbeitgeberverband möchten wir nur darauf hinweisen, daß an der erwähnten Versammlung trotz Rechtfertigung das Vorgehen der Firma sehr mißbilligt wurde.

Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß die in Nr. 87 des „Tagblatt der Stadt Thun" erschienene Einsendung unseres Verbandes nicht als persönliche Anfechtung der Verbandsmitglieder gegenüber der Firma Grütter u. Schneider aufzufassen ist, sondern sie erfolgte nur, um der Oeffentlichkeit über den wahren Sachverhalt der ganzen Streikbewegung auf hiesigem Platze Aufschluß zu geben.

— **Carmen** + Das gegenwärtige Halbwochenprogramm (bis Donnerstag abend) im Falkentheater zeichnet ein großartiges Meisterfilmwerk aus, das alle auf diese Nummer gesetzten Erwartungen übertrifft. „Carmen", welches, von Georges Bizet geschaffene, Opernwerk in seiner grandiosen Mischung von Dramatik, Volkstümlichkeit und scharfer Charakteristik ein Unikum darstellt, und zu den temperamentvollsten und erfindungsreichsten Kompositionen aller Zeiten und Völker gehört, findet hier in der Filmdarstellung eine höchst befriedigende Wiedergabe. Prächtig wird das Volkskolorit im Leben von Sevilla getroffen, alles im Spiel ist natürlich und schön, und Pola Negri in der Hauptrolle schafft eine „Carmen", wie sie idealer nicht gedacht werden könnte. Hier im Kino gehen sämtliche Episoden in der Natur vor sich, nicht etwa auf einer Theaterbühne, was den Genuß des Stückes umso wertvoller macht. Auch sehen wir die Stierkämpfe in der Arena von Sevilla in Wirklichkeit vor sich gehen, wie auch den Wachtaufzug in den bevölkerten Gassen der Stadt rc. Die ganze Vorführung ist von wundervoller dramatischer Kraft; nur schade, daß uns nicht gleichzeitig ein stark besetztes Orchester die herrliche Musik von Bizet vermittelt. Der Abend gibt auch dem Humor einen seltenen Tribut mit dem Lustspiel „Fatty wird Detektiv". Der Belehrungsfilm macht uns in allen Teilen mit der schönen Stadt Donaueschingen bekannt.

Ausland.

Deutschland. Ruhrgebiet. Der Minister des Innern, Severing, erklärte einem Mitarbeiter der „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten", die Abberufung der Truppen aus dem Ruhrgebiet habe begonnen. Er halte es für das Zweckmäßigste, wenn baldigst die Vermehrung der Sicherheitspolizei erfolge. Die ersten Schritte zur Demokratisierung der Sicherheitswehren seien getan. Der Minister erklärte zu den verschiedenen Putschgerüchten, er halte dieselben mindestens für übertrieben. Der Minister äußerte sich noch, das Ergebnis der Waffenabgabe im Ruhrrevier sei bisher sehr unbefriedigend.

— Derrote 1. Mai. Die beiden sozialistischen Parteien beantragen der Nationalversammlung, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären.

— Keine Patrioten! Nach dem „Lokalanzeiger" hat eine kommunistische Parteiversammlung in Mainz edm französischen Oberkommandierenden am Rhein mitgeteilt, daß sie die Aufteilung des deutschen Reiches begrüßen würde, da dies den Zusammenbruch des Militarismus beschleunigen würde.

Frankreich. Keine Sommerzeit. Der Ministerrat beschloß, für diesen Sommer die Sommerzeit offiziell nicht einzuführen.

Italien. Hitzige Journalisten. Die Zeitungen melden, daß es zwischen dem Direktor des „Avanti", Serrati, und dem Führer der Arditi, de Vecchi, Redaktor am „Popolo d'Italia" zu einen heftigen Zwischenfall kam, wobei die beiden Streitenden schwer verletzt wurden.

— Ernste Lage. Die Presse richtet die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Ernst der Lage, wie sie durch den Turiner Generalstreik geschaffen wurde, wobei sie es bedauert, daß sich die Eisenbahner-, Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten dem Streik angeschlossen haben. Der „Corriere della Sera" schreibt: Die Streiks in ganz Italien und besonders in Turin haben einen Grad der Gefährdung des öffentlichen Lebens erreicht, den zu verschleiern unnütz wäre. Die Haltung der organisierten Arbeiterschaft von Turin wird zu einem ernsten nationalen wirtschaftlichen Problem, indem jedem Versuch zur Wiederaufnahme der Arbeit ein revolutionäres Versprechen oder besser gesagt, die Ersetzung der leitenden, das Kapital vertretenden Organe durch Vertrauensleute der Arbeiterorganisationen entgegengestellt wird.

— Ausdehnung des Eisenbahnerstreiks. Aus Domodossola wird berichtet: Die Züge von Novara und Mailand fahren nicht mehr. Der 1 Uhr 37 Schnellzug nach der Schweiz wird in Domodossola zusammengestellt. In Venedig und Novara ist ein Solidaritätsstreik ausgebrochen. In Verona sind fünf Lastwagen mit Reisenden für die Schweiz eingetroffen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Brand. Letzter Tage, morgens früh, ist in Duggingen die dem Eduard Ruetsch gehörende Wirtschaft zum „Sternen" abgebrannt. Die Scheune ist ganz zerstört, während das Wirtschafts- und Wohngebäude zum Teil gerettet werden konnte.

— Das Automobilunglück bei Wikon. Aus einer einläßlichen Darstellung des Autounglückes zwischen Wikon und Zofingen im „Luz. Tagbl." geht hervor, daß der allein schuldige Autofahrer Wyß schon seit langer Zeit wegen seiner unsinnigen Auto-Raserei bekannt und auch vorbestraft war. Im Besitze eines neuen Wagens hatte er nichts eiligeres zu tun, als am Sonntag nachmittag das ganze obere Wiggertal kreuz und quer abzurasen, wobei es an „Haltestellen" nicht fehlte. Nachts gegen 10 Uhr mußte dann noch das untere Gebiet aufgesucht werden, um ins Unglück zu rennen. Wyß wollte nach dem Zusammenprallen gleich wieder ankurbeln, um sich zu drücken, als der Leiter des demolierten Fuhrwerkes, namens Meier, ihn von hinten packte und zu Boden warf, seine Personalien verlangend. Dabei erhielt Meyer von Wyß einen Stich mit einem Instrument in den Unterleib. Hierauf fuhr Wyß davon dem Dorfe Reiden zu. Die unglückliche Frau Fischer starb, wie bereits gemeldet, im Spital Zofingen an einem Schädelbruch. Ihr 11jähriges Kind wurde sofort am Blinddarm operiert und scheint mit dem Schrecken davon zu kommen.

Vermischtes.

Schneefall.

Zürich, 20. April. Ag. Das höhere Gotthardgebiet, sowie der mittlere und der südlichere Teil des Kantons Tessin melden seit vorletzter Nacht sehr heftige Niederschläge. Gotthardpaß verzeichnet mehr als einen halben Meter Neuschnee. Die tieferen Stationen verzeichnen heftige Gewitter mit einer Regenhöhe bis zu 100 mm. Die heftigen Niederschläge dauern an.

England-Litauen.

London, 20. April. Ag. (Havas.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die englisch-litauischen Verhandlungen zu einem Abkommen geführt haben, wonach England das ausschließliche Recht erhält, die Staatswälder Litauens im Maßstab von 35 Prozent auszubeuten, wogegen England ein bedeutendes Golddarlehen macht.

Norwegens Kostenbeitrag an den Völkerbund.

Christiania, 20. April. Ag. (Havas.) Zufolge einer Mitteilung des Generalsekretariates des Völkerbundes hat die norwegische Regierung einen Gesetzesentwurf eingereicht, wodurch ein Kredit von 132,000 Kronen verlangt wird, als Anteil Norwegens an den Verwaltungskosten des Völkerbundes bis zum 31. März 1920. Die Regierung wird das Völkerbundssekretariat benachrichtigen, daß nach ihrer Ansicht die Beschließung dieser Kredite Aufgabe der Generalversammlung des Völkerbundes ist. Der Völkerbund hat Norwegen eingeladen, zu der nächsten Konferenz, die in Brüssel stattfindet, drei Vertreter zu schicken.

Außer-Kurs-Setzung deutscher Silbermünzen.

Berlin, 20. April. Ag. (Wolff.) Um die Silberablieferung zu fördern und die Hamsterbestände zum Zwecke der Devisen- und Reservengewinnung dienstbar zu machen, sollen jetzt die deutschen Silbermünzen außer Kurs gesetzt werden, nachdem die Zweimarkstücke schon vor einigen Jahren aus dem Verkehr zurückgezogen worden waren. Eine diesbezügliche Verordnung soll bereits die Zustimmung des in Frage kommenden Ausschusses der Nationalversammlung erhalten haben. Bis zum 1. Januar 1921 sollen die Halb-, Ein-, Drei- und Fünf-Markstücke bei den Kassen in Zahlung gegeben, respektive gegen Reichsbanknoten umgetauscht werden können.

England-Rußland.

Kopenhagen, 20. April. Ag. (Wolff.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Die Sowjetregierung hat auf das britische Telegramm, das den auf der Krim operierenden Freiwilligen einen Waffenstillstand und Amnestie vermitteln will, geantwortet, daß die Verpflichtungen Englands gegenüber dem zaristischen Rußland mit der Niederlage Denikins aufgehört hätten und daß es notwendig sei, zwischen England und Rußland Beziehungen anzuknüpfen.

Explosionskatastrophe.

Santa Fe de Bogota, 20. April. Ag. (Havas.) Durch Unvorsichtigkeit ereignete sich eine gewaltige Explosion, welche die Gebäude der Gall Honda zerstörte. Es gab zahlreiche Opfer. Der Schaden ist bedeutend. (Bogota ist die Hauptstadt von Columbia. Die Red.)

Die Streiklage in Italien.

Mailand, 20. April. Ag. Der „Secolo" erfährt aus Turin, daß der Generalstreik fortdauert. Er hat sich auch auf Alessandria und Novarra ausgedehnt. In Turin wurde die Arbeit von den Typographen wieder aufgenommen, sodaß die Zeitungen erscheinen können. Auch zahlreiche Eisenbahner haben sich zur Arbeit gemeldet, sodaß ein etwas vermehrter Betrieb wieder hergestellt ist. Laut „Corriere della Sera" handelt es sich bei diesen Arbeitswilligen um Mitglieder der katholischen Organisationen, die gegen die Nachgiebigkeit der Regierung in Bezug auf die sozialistischen Organisationen protestieren.

Tödliche Unfälle.

Solothurn, 20. April. Ag. In St. Niklaus geriet beim Entrinden von Tannen der 6½jährige Knabe der Familie Keller-Weber zwischen zwei in Bewegung gekommene Tannen. Das Kind wurde erdrückt und war tot, bevor Hilfe gebracht werden konnte.

Aarau, 20. April. Ag. Auf dem Bahnhofplatz wurde der 48 Jahre alte Karl Ammann, Casserollier, von einem Auto überfahren. Er starb infolge der erlittenen Verletzungen. Den Autofahrer soll keine Schuld treffen.

Völkerbund.

Liestal, 20. April. Ag. Die 2000 Mann starke vom basellandschaftlichen Komitee für den Völkerbund zusammenberufene und von Regierungsrat Tanner geleitete Versammlung sprach sich nach einem Referat von Bundesrat Schultheß und nach längerer Diskussion, an der sich auch die Gegner des Völkerbundes beteiligten, mit allen gegen 8 Stimmen für den Eintritt in den Völkerbund aus.

Teuerungszulagen und Streikdrohung.

Genf, 20. April. Ag. Eine Versammlung der Sektion Genf der schweizerischen Zollangestellten beschloß mit 191 von 206 abgegebenen Stimmen für den Fall, daß den Forderungen des eidgenössischen Personals in der Frage der Teuerungszulagen nicht entsprochen werde, die Arbeit niederzulegen. Einstimmig wurde beschlossen, an der Kundgebung des 1. Mai teilzunehmen. Der Generalsekretär der nationalen Gewerkschaft der Zollangestellten Frankreichs und seiner Kolonien sollte an dieser Versammlung das Wort ergreifen. Die Genfer Polizei verbot ihm aber das Betreten des Kantonsgebietes.

Ein neuer Fahrplan?

Bern, 20. April. Ag. Nach einer Mitteilung des eidg. Post- und Eisenbahndepartementes wird infolge Aenderung internationaler Züge, deren Fahrordnung erst am 10. Mai in Paris festgelegt werden wird, der Fahrplan der Strecken Brig-Lausanne und Chiasso-Basel, sowie deren Anschlußlinien wesentliche Aenderungen erleiden.

Der Fahrplan soll, sofern er überhaupt eingeführt werden kann, nicht vor dem 1. Juli 1920 in Kraft treten können.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt"
vom 21. April 1920, vormittags 9 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	34.25	34.35
London	22.—	22.10
Berlin	9.—	9.30
Amsterdam	206.50	207.50
Wien	2.60	2.80
Budapest	2.30	2.70
Prag	8.75	9.25
Rom	25.—	26.—
Brüssel	36.25	37.25
Newyork	5.54	5.59
Madrid	96.25	96.75
Kopenhagen	99.—	101.—

(Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth.)
(Redaktions-Telephon: 5.74.)

F. M. Z. Donnerstag: G. [1682

Thuner Tageschronik

Donnerstag den 22. April 1920.

Freikonzerte Confiserie Schlaepfer; Confiserie Gartenmann Beauvivage, abends.
Kinos Hotel Löwen; Grand Cinema Falken.

Das **Speisefett Astra**
ist anerkannt das reinste, daher ausgiebigste und billigste!
Ueberall erhältlich
1666

Elegante Damen- und Kinderschürzen
in grosser Auswahl kaufen
::: Sie vorteilhaft bei :::
Frau R. Müller
Bälliz 26. 1632

Gesucht
Ein gesundes, tüchtiges
Mädchen
für Zimmer und Garten.
Sowie eine 1657
Kochlehrtochter
in größeren Landgasthof.
Eintritt nach Uebereinkunft
Anmeldungen bis 26. dies
Café Restaurant Anker, Thun.

Zu verkaufen
neueres
Einfamilienhaus
5 Zimmer, großer Garten, Gas, elektr. Licht. Nähe neuer Bahnhof. — Antritt Herbst 1920. — Offerten sub Chiffre 1556 an die Expedition d. B.

Hygienische
Auskunft erhalten Damen durch 4 P
Frau Stiller, Reinach
Baselland, Tramhaltestelle Heiligholz, Ziegelei.

Moderne
Büro-Möbel
Carl Muntwyler, Thun

Delsberg.
Die Viehmärkte sind bis auf weiteres aufgehoben. Dagegen finden die Warenmärkte statt. 580 P
Delsberg, den 16. April 1920.
Der Stadtpräsident.

O + 2304 1920

Nachmittags 1½ Uhr
Burgdorf II Thun II

Die I. Mannschaft des F. C.

Fribourg

spielt
nächsten Sonntag,
nachmittags um 3 Uhr auf
der Allmend gegen

Thun

Obiges Treffen ist ein Spiel der Serie A. Fribourg wird mit seiner kompletten I. Mannschaft gegen Thun antreten. 1707

Schweizerische

Hagelversicherungs-Gesellschaft

Verfügbarer Reservefonds Fr. 7,798,086 24
Pro 1919 bezahlte Entschädigungen „ 2,089,802.20
Seit Bestehen der Gesellschaft bezahlte Entschädigungen „ 23,874,487.50

Alle letztjährigen Versicherten, welche nicht nach § 8 der Statuten ihre Mitgliedschaft rechtsgültig gekündet haben, werden unter Hinweis auf § 27 der Bedingungen eingeladen, ihre Versicherung rechtzeitig zu erneuern.

Die Mitglieder werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die gemäß § 18 der Bedingungen bestehende für sämtliche Kulturen, **mit Ausnahme von Obst, Runkel-, Futter- und Zuckerrüben,** umfassende Ersatzpflicht der Gesellschaft für noch nicht durch Versicherung gedeckte Frühschäden **auf die Zeit vor dem 21. Mai beschränkt ist, sodaß also Hagelschäden, welche nach dem 20. Mai eintreten,** gemäß Ziffer 7 des genannten Paragraphen **nur dann vergütet werden, wenn die neue Versicherung für das laufende Jahr schon nach § 16 in Kraft war.**

Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft

587 P Der Direktor: **E. Lutz.**

Zur Erteilung weiterer Auskunft und zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfehlen wir Ihnen bestens unsere Agenten:

Niederstocken:	**Berger Emil,** Gemeindeschreiber.
Heimenschwand:	**Schneider Fritz,** Gemeindeschreiber.
Sigriswil:	**Minnig F.,** Lehrer.
Steffisburg:	**Kämpf Ed.,** Substitut.
Thun:	**Jenni Joh.,** Wirt zum 'Mehlstübli'.
Uebeschi:	**Feller Ernst,** Landwirt.
Wattenwil:	**Gäumann Marie Frl.,** zur Post.

Restaurant zur Schmiedstube

Samstag den 24. und
Sonntag, d. 25. April

Großes Gastspiel

des beliebten Schweizer-Sänger-Koschatlieder-Sänger-Jodler-Quartett

„Sonnenblumen"

3 Damen — 1 Herr
Anfang Samstags um 5 Uhr
Sonntag nachmittags 2½ Uhr

Höflichst ladet ein 1708
Der Wirt und die Truppe.

Schuhwaren-Ausverkauf

Feine Herrenschnürschuhe in großer Auswahl

Alles zu Ankaufspreisen empfiehlt 1700

G. Born, Schuhhandlung, Thun

Thun. Kindergarten.

Anmeldungen für Neueintretende und für Kinder die bisher den Kindergarten besucht haben, werden **Montag den 26. April 1920,** vormittags von 9 Uhr an im Kindergartengebäude auf dem Graben entgegengenommen.

Zur Aufnahme ist der Ausweis über das zurückgelegte 4. Altersjahr durch Vorlage des Geburtsscheines erforderlich.

Weitere Anmeldungen könnten erst im Herbst wieder erfolgen.

1705 **Das Kindergartenkomitee.**

Französisch, Englisch, Italienisch usw. 234p

In der Sprachschule nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Stunde an wirklich nur die Sprache, welche er erlernen will. — Anmeldungen täglich zwischen 9 Uhr vorm. und 9 Uhr abends im Bureau der Schule in Thun, zum Freienhof, I. Stock

---

Alb. Baumann's Wwe, Thun

Hauptgasse Nr. 34

Verkauft wegen Aufgabe der Werkstatt das gesamte Lager in Polstermöbeln, wie: Klubcanapées, Klubfauteuils, Chaiselongues, Divans, Sofas, Kissenruhbetten mit grossem Rabatt.

1717

Das Laden-Geschäft wird in gleicher Weise wie bis anhin weitergeführt

---

Größtes Lager in Herrenkleidern am Platze Thun

Konfirmanden-Anzüge von 55—115 Fr.
Herren-Anzüge 65, 85, 105, 130 bis 185 Fr.
Herren-Anzüge, Sportfaçon, 95 bis 185 Fr.

Spezialität in feinen Anzügen für Hochzeit u. Anlässe in besonders gediegener Ausführung

Herren-Hosen in Buxkin 24, 28, 33, 38 Fr.
Halbtuch- und Halbleinhosen, ganz gefüttert, 29 Fr.
Gilets, zu den Hosen passend.
Sportjoppen, gefüttert und ungefüttert.
Sporthosen in Stoff und Manchester.
Wasserdichte Pelerinen, beste Ware, eigen. Fabrikat.
Imprägnierte Herren-Ueberzieher.

Knabenkleider

in riesigen Auswahl neu eingetroffen **vom billigsten bis feinsten Genre** in jeder Größe. — Preise ohne Konkurrenz. **Knabenhosen** in allen Stoffarten mit und ohne Futter.

Arbeiter- und Berufskleider

finden Sie in meinem Geschäft in nur guten Qualitäten, billiger als jede Konkurrenz. 1165

Bureau-Vestons, Bureau-Blusen.

Mein Prinzip ist stets: Nur reelle Ware zu bescheidenen, aber festen Preisen zu verkaufen, was nur dadurch ermöglicht wird, daß die Geschäftsspesen auf das geringste Maß reduziert sind.

J. Hirschel, Thuner Warenhalle, Thun

Obere Hauptgasse 31 **Telephon 1.22**

---

100 Herren- u. Damen-Velos

nur erstklassige Markenräder, wie Viktoria, Wanderer, Excelsior, Görike, Mars usw., in feinster Friedens-Qualität, mit kompletter Ausstattung, per Stück nur Fr. 230.—. Weitgehende Garantie. Dieser billige Verkauf dauert nur 10 Tage und solange die Vorräte reichen.

Anfragen sind sofort unter 1685 an die „Tagblatt"-Expedition zu richten.

Thun.

Benützung der Trottoirs und Lauben.

Das Publikum wird darauf hingewiesen, daß die Trottoirs einzig für den **Fußgängerverkehr** nebst **Kinderwägelchen,** in welchen sich Kinder befinden, bestimmt ist. — Besonders verboten ist:

1. Das **Stehenlassen** oder die **Aufstellung** von Gegenständen irgend welcher Art.
2. **Das Fahren mit Rollschuhen, Fußvelos oder mit Wägelchen, die ohne Führung laufen gelassen werden.**

Widerhandlungen werden bestraft.

Thun, den 20. April 1920. 1680

Polizei-Inspektorat.

Steigerungspublikation.

Der unterzeichnete Liquidator der Kollektivgesellschaft **Thomann, Notz & Cie. in Thun** bringt **Mittwoch den 28. April 1920,** nachmittags 2½ Uhr im **Hotel Freienhof** in Thun, öffentlich zur **Versteigerung:**

1. Die der genannten Gesellschaft gehörende

Kursaal-Besitzung

in Hofstetten, Gemeinde Thun, Goldiwil-Grundbuchblatt Nr. 516, Katasterplan Blatt 14, Parzelle Nr. 745 umfassend: a. Das **Kursaalgebäude,** aus Stein, Rieg und Holz erbaut und mit Schiefern gedeckt, brandversichert unter Nr. 126 t für **Fr. 89,000.**—; b. An Gebäudeplatz, Garten und Parkanlagen 42 Aren 56 m².

Grundsteuerschatzung total **99,840.—.**

2. Das zum Betriebe dieses Etablissementes dienende reichhaltige **Mobiliar** im Schatzungswerte von **Fr. 47,000.**

Der Kursaal in Thun verspricht in der Hand einer tüchtigen und umsichtigen Leitung ein lebensfähiges und lohnendes Unternehmen zu werden.

Die reizende Lage in unmittelbarer Nähe der elektr. rechtsufrigen Thunerseebahn und Schiffsstation haben dieses Etablissement von jeher zum beliebtesten Sammelpunkt von Einheimischen und Fremden hiesiger Gegend gestempelt.

Zwecks Besichtigung und Einsichtnahme der Steigerungsgedinge wende man sich an den Unterzeichneten, der zu dieser Steigerung freundlich einladet.

Thun, den 12. April 1920. 544 P

P 739 T Der ernannte Liquidator:
F. Günter, Notar.

Schreib- u. Kopiertinten, farbige Tusche u. Tinten empfiehlt die **Papeterie Carl Muntwyler in Thun**

Billige

Confitüren

offen
Fruchtgelée
in Spanschachteln
Fruchttafeln
erhältlich bei

J. Moser

Milchprodukte
obere Hauptgasse. 6901

Velos-Peugeot

Fahrrad „Touriste", 2 Bremsen auf den Felgen, Freilauf-Vorrichtung, Schutzblech, gefüllter Velotasche, Pumpe, Klingel ꝛc. 1 Jahr Garantie, zum außergewöhnlichen Preise von

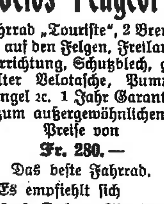
Fr. 280.—

Das beste Fahrrad.
Es empfiehlt sich
Alfred Jabas, Malleray, (Berner Jura). 575 P

Verlanget 283 P

„Siral"

Beste Schuhcrème.



7P

Hygienische

Auskunft erhalten Damen durch 4 P

Frau Stiller, Reinach
Baselland, Tramhaltestelle Heiligholz, Ziegelei.

Schreib- u. Kopier-Tinten
Carl Muntwyler, Papeterie, Thun.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die prächtigen Blumenspenden beim Hinschiede unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante 1724

Frau Magdalena Mürner-Zaugg

insbesondere auch für die ergreifenden Trostesworte von Herrn Pfarrer Keller danken von Herzen

Für die Trauerfamilien:
Joh. Mürner, Vater

Steffisburg (Bernstraße), 22. April 1920.

Die 1. schweiz. Studienreise nach Nordamerika

Vortrag mit Lichtbildern

von
Herrn Dr. H. Rob. Welti, Leiter der Geschäftsstelle für eine wirtschaftliche Studienreise nach Nordamerika.

Allgemeine Lebensverhältnisse, kaufmännische u. industrielle Organisationen.

Montag, den 26. April 1920, abends 8 Uhr, im **Freienhof**-Saal.

Eintritt: Saal Fr. 1.—, Galerie 50 Cts.

Zu diesem, durch etwa 70 Lichtbilder ergänzten, hochinteressanten Vortrag laden höflich ein [1716

Handwerker- und Gewerbeverein
Handels- und Industrieverein
Verkehrsverein.

Elegante Damen- und Kinderschürzen

in grosser Auswahl kaufen
::: Sie vorteilhaft bei :::

Frau R. Müller

Bälliz 26. 1632

Billig ein Posten weiße und gelbe

Kernseife

Samstags zu beziehen am Seifenstand.

Höfl. empfiehlt sich 1715

Martha Schneider, Seifen-Geschäft, Bälliz 25.

Zu verkaufen

in der Gemeinde **Hilterfingen,** hübsch gelegene

Besitzung

enthaltend: Ein **Zweifamilienhaus** nebst Anbau und schönem Garten und anstoßendem Pflanzland, zirka 10 Aren haltend. Der Antritt kann sofort erfolgen. Eine Wohnung ist bezugsbereit.

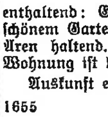
Auskunft erteilt das

1655 **Notariatsbureau Krähenbühl Steffisburg.**

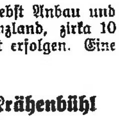
Wohnhaus

570 P

mit Garten ev. Umschwung, bestehend aus 3 Wohnungen von 5, 6 und 8 Zimmern, 8 Mansarden, 4 Kammern, Kellern, Waschküche ꝛc. in schönster **aussichtsreicher Lage der Stadt Thun,** 5 Minuten vom neuen Bahnhof, preiswürdig **zu verkaufen.** Die Wohnungen mit schönen, geschlossenen, heizbaren Lauben, sehr geeignet für Pension, könnten nach Wunsch in kleinere Logis eingeteilt werden. Offerten unter Chiffre O 795 T an Publicitas A. G. Thun.



Unteroffiziers-Verein



Thun und Umgebung.

Schießübung

(für Gewehr, Revolver und Pistolen)

Sonntag den 25. April 1920, morgens 7 Uhr im Stand Zollhaus.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen. Neueintretende, Soldaten und Nichtmilitär werden höflichst eingeladen.

1704 **Der Vorstand.**

OT 27.04.1920

gens um rund Fr. 50,000. Die Regierungsräte Stockmann und Nohrer wurden einstimmig bestätigt; anstelle des zurücktretenden Regierungsrates Wilhelm Enz, Gisswil, und anstelle des ebenfalls ausscheidenden Cattani, Pilatusbahndirektor Walter Winkler, Alpnachstad (lib.), letzterer im ersten Wahlgang. Als Landammann wurde Nationalrat Ming und als Landesstatthalter der abtretende Landammann Businger einstimmig gewählt. Als Ständerat wurde Dr. Wirz ohne Opposition bestätigt. Rektor Egger wurde das Ehrenbürgerrecht verliehen. Das Steuer-, Besoldungs- und Schulgesetz wurden einstimmig angenommen, das Tanzgesetz mit gewaltiger Mehrheit verworfen. Die Erhöhung des Salzpreises auf 30 Rp. per Kg. fand Gutheißung; verworfen wurde dagegen ein Antrag des Kantonsrates, gewisse Wasserrechtskonzessionen auf den Kantonsrat zu übertragen, ebenso ein Bergregalgesetz.

Die Nidwaldner Landsgemeinde war sehr stark besucht und wurde mit einer Ansprache von Landammann Wyrsch über die wirtschaftliche und politische Lage eröffnet. Als neues Mitglied der Regierung wurde Ratsherr Achermann in Buochs gewählt und zum Landammann Nationalrat von Matt; zum Landesstatthalter alt Landammann Wyrsch. Verworfen wurden die Kreditgewährung für die Hilfsaktion der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees und das Steuergesetz. Angenommen wurden das Gesetz betreffend Hilfsfonds für nicht versicherbare Elementarschäden, das Stempelsteuergesetz, das Besoldungsgesetz, die Landessteuervorlage und das Staatsanleihen. Ein Einbürgerungsgesuch wurde genehmigt. Die Tagung dauerte zweieinhalb Stunden.

Kanton Bern.

— **Fortschrittspartei Burgdorf.** (Korr.) Die Hauptversammlung vom 24. April war recht gut besucht. Der Parteipräsident, Herr Großrat Nosimann, erstattete den Jahresbericht. Ihm ist zu entnehmen, daß die Parteigeschäfte in 13 Ausschuß-, 10 Vorstands-Sitzungen und 5 Parteiversammlungen erledigt wurden. Ferner veranstaltete die Fortschrittspartei in Verbindung mit andern bürgerlichen Parteien und Wirtschaftsgruppen vier öffentliche Versammlungen, ergriff die Initiative zur Gründung eines bürgerlichen Blockes, eines Landesteilverbandes Oberaargau der Fortschrittspartei und eines Amtsverbandes Burgdorf. Sie organisierte im verflossenen Winter wiederum die Staatsbürgerkurse. So kann sie auf eine reiche Tätigkeit zurückblicken. Die Jahresrechnung, abgelegt vom Kassier, Herrn Gallati, wurde genehmigt, der Jahresbeitrag pro 1920 etwas erhöht und das Tätigkeitsprogramm für die nächste Zeit besprochen. Es nennt eine Reihe aktueller Punkte. In den Vorstand wurden neu gewählt Herr Friedli-Messer, Kaufmann als Kassier, Herr Horrisberger, Bahnbeamter, als 2. Sekretär, und Herr Rektor Dr. Luterbacher. In Zukunft sollen hauptsächlich zur Besprechung kommunaler Fragen Monatsversammlungen eingeführt werden. Die Delegierten für die kantonale Delegiertenversammlung vom 25. April wurden ernannt und die Rechnungsrevisoren für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Vorsitzende ersuchte alle Parteifreunde, am Volkstag in Burgdorf vom 2. Mai zahlreich teilzunehmen, damit die Tagung zu einer mächtigen Kundgebung für den Völkerbund werde. Zum Schluß hielt Herr Dr. Nosimann ein Referat über die Einführung der obligatorischen Krankenversicherung in Burgdorf. Wenige Tage nach der Abstimmung über das bezügliche kantonale Gesetz richtete die Fortschrittspartei an den Gemeinderat das Gesuch, er möchte eine Kommission ernennen, die die Frage der Einführung der obligatorischen Krankenversicherung in Burgdorf zu studieren hätte. Diese Kommission hat dem Gemeinderat am 9. Oktober 1919 eine Eingabe überreicht, in welcher sie die Einführung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung empfiehlt für alle Personen, die ein Einkommen von weniger als 3000 Franken haben, obligatorisch, sowohl für Erwachsene wie auch für Kinder. Von der Versicherungspflicht sollen nur die Personen, die über 60 Jahre alt sind, nicht erfaßt werden. An Prämien für die Krankenpflegeversicherung rechnet man im Maximum Fr. 22.— für Erwachsene, Fr. 8.— für die Kinder. Bedürftige Personen hätten natürlich nicht die volle Versicherungsprämie zu entrichten. Nach den Berechnungen der Kommission hätte die Gemeinde etwa Fr. 23,000 Beitrag zu entrichten. Die Diskussion wurde von den Herren Redaktor Dr. Widmann, Stadtschreiber Schnell, Lehrer Loosli und Dr. Bögli benutzt. Ein Antrag, man möchte gleich von Anfang an das Obligatorium auf die Krankenpflege- und Krankengeldversicherung ausdehnen und die Fortschrittspartei möchte energisch hierfür einstehen, wurde abgelehnt in der Meinung, daß man zuerst mit einer Versicherungsart beginnen möchte, um die andere, sobald die Organisation getroffen ist, anzuschließen, wenn man sich über die Tragweite vergewissert hat. Die Versammlung beschloß, für die Angelegenheit energisch einzustehen. Die Versammlung beschloß, für die Angelegenheit energisch einzustehen.

— **Papiermühle bei Bern.** (Eing.) Wir bringen den Schützen zur Kenntnis, daß das auf den 9. bis 13. Mai festgesetzte Frühlingswettschießen infolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf Ende Juli verschoben werden muß. Das Fest wird aber sobald als möglich durchgeführt und ersuchen wir die Schützen den Schießplan aufzubewahren, die Gruppen dennoch zu bilden und anzumelden.

i.

Oberland.

— **Konzessionsänderung der Drahtseilbahn von Interlaken auf den Harder.** Der Bundesrat unterbreitet soeben dem Parlament eine Botschaft mit Beschlußesentwurf, die der Harder-Drahtseilbahn eine Erhöhung der Taxen zubilligt. Ab 1. Juni 1920 sollen die Fahrpreise betragen Fr. 5.40 für die Bergfahrt und Fr. 2.70 für die Talfahrt. Die Preise für Retourbillete sind mindestens 20 Prozent niedriger anzusetzen, als für eine Berg- und Talfahrt zusammengerechnet. Für Kinder zwischen dem 4. und dem zurückgelegten 12. Altersjahre ist die Hälfte der Taxe zu bezahlen.

—**Beatenberg.** (Eing.) Hier hat letzthin das Kinderheim Bergrösli seine gastlichen Tore geöffnet. Nach der Ansicht erfahrener Aerzte ertragen zarte Kinder diese Höhe (1300 Meter) besser als das eigentliche Hochgebirge. Sie akklimatisieren sich leichter hier und nach ihrer Heimkehr wieder im Tal. Zwei Schwestern widmen sich hier der vornehmen Aufgabe der Kindererziehung. Die eine wirkte als Kindergärtnerin jahrelang in einer gleichen Anstalt.

— **Faulensee.** (Eing.) Herr Ernst Lüthi in Thun, zurzeit Stationsvorstand der Rechtsaareschwellen Thunersee-Bahn in Gunten, ist einstimmig als Lehrer nach Faulensee gewählt worden. Wir gratulieren!

— **Personal der Lötschberg- und Bern-Neuenburg-Bahn.** Eine zwecks Stellungnahme zur Besoldungsreform einberufene, von mehr als 600 Mann besuchte Versammlung des Personals der Lötschberg- und Bern-Neuenburg-Bahn in Thun erklärte den Vorschlag der Verwaltung, bei welchem neuerdings die finanzielle Lage in erster Linie maßgebend gewesen sei, als ungenügend. Vor allem trefle das zu für die Uebergangsbestimmungen, bei welchen sich die Mehrheit des Personals wesentlich schlechter stelle, als bei den bisherigen Teuerungszulagen. Die Versammlung beauftragte die Personalkommission in Verbindung mit dem Gewerkschaftsamt des schweizerischen Eisenbahnerverbandes mit der Führung der weiteren Verhandlungen mit den Organen der Verwaltung und erteilte diesen Instanzen für das weitere Vorgehen vollkommene Handlungsfreiheit.

Stadt Thun.

— **Vortrag über Amerika.** + Handwerker- und Gewerbeverein, Handels- und Industrieverein und Verkehrsverein fanden gestern abend im Freienhofsaal ein sehr großes Publikum zu dem von ihnen veranstalteten Vortrag über „Die erste schweizerische Studienreise nach Amerika". Der Referent, Herr Dr. H. Rob. Welti, der Leiter der Geschäftsstelle für diese Studienreise, brachte ein sehr reichhaltiges und interessantes Illustrationsmaterial mit, das uns einen höchst wertvollen Einblick in verschiedene Städte der Vereinigten Staaten, in Dorfschaften, Fabriken, Hafenanlagen, dann auch in die Natur (Niagarafälle und Kalifornien) tun ließ, womit wir schon gute Bekanntschaft mit diesem vielgepriesenen Lande machten. Die Ausführungen des Referenten, die uns sozusagen die ganze Reise miterleben ließen, führten uns dann in ganz eindringlicher Weise in die Lebensverhältnisse der Amerikaner ein, wobei ihren sozialen und wirtschaftlichen Zuständen, und ihrer Riesenindustrie besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Wir sahen im Bilde den Betrieb in den größten Fabriken und hörten darüber das Wissenswerteste. Der mehr als anderthalbstündige und vielseitige Vortrag fand sehr starken Beifall.

— **Automobilverkehr Thun-Heiligenschwendi.** Letzten Samstag ist ein neuer großer Auto-Omnibus erstmals in den Dienst gestellt worden. Der Wagen, eine Erwerbung aus dem eidgenössischen Lastwagenbestand, ist durch die Konstruktionswerkstätte zu einem sehr komfortablen Personentransportwagen umgebaut worden, der 30 Personen zu fassen vermag und in jeglicher Hinsicht gut ausgestattet ist. Der starke Motor überwindet die großen Steigungen mit Leichtigkeit. Der neue Wagen wird im Verein mit seinen zwei kleineren Kameraden und dem Lastwagen berufen sein, den großen Andrang der Fahrgäste zu bewältigen und damit den Luftkurorten oberhalb Thun große Förderung angedeihen zu lassen.

— **Fußballsport.** Vor einer großen Zuschauermenge trugen zwei Mannschaften des F. C. Thun letzten Sonntag Wettkämpfe aus, die dem auch in Thun aufblühenden Fußballsport sicherlich neuen Boden gewonnen haben. Die zweite Mannschaft spielte gegen eine Burgdorf-Elf und verlor nach hübschem Spiel mit 2 zu 0. Das gleiche Schicksal schien der hierauf gegen die erste Mannschaft des F. C. Freiburg antretenden ersten Mannschaft unserer Thuner Fußballer beschieden zu sein, gelang es doch den Freiburgern, in der ersten Halbzeit die Einheimischen mit 3 Toren zu überrumpeln, denen in den ersten Minuten der zweiten Spielhälfte ein viertes folgte. Da aber rafften sich die Thuner auf und erzielten in geradezu glänzendem Spiel kurz nacheinander 3 Tore, sodaß sich das Resultat angesichts des Stärkeunterschiedes beider Mannschaften als ein für Thun sehr bemerkenswertes herausstellte.

Ausland.

Deutschland. Aufhebung der Standesvorrechte. Ein vom preußischen Staatsministerium genehmigter Gesetzesentwurf sieht die Aufhebung der Standesvorrechte des Adels und die Aufhebung der Hausvermögen vor.

— Amerikanische Lebensmittel. Nach längeren Verhandlungen, die infolge der innerpolitischen Vorgänge in der zweiten Märzhälfte einen unerwünschten Unterbruch erlitten haben, ist zwischen der Reichseinfuhrstelle und den amerikanischen Packerfirmen ein zweites Abkommen über die Lieferung von Fleisch, Speck, Schmalz und Milch in einer Gesamthöhe von 45 Millionen Dollars auf Kreditbasis zustande gekommen. Die Rückzahlung der 45 Millionen Dollars wird nach einem besonderen Tilgungsplan im Jahre 1921 bis Mitte 1922 durch die Devisenbeschaffungsstelle erfolgen. Die Lieferung der Waren beginnt sofort unter anderem von sämtlichen in Hamburg, Rotterdam und in Skandinavien liegenden Beständen der Packerfirmen.

— Das Kreditabkommen mit Holland über 25 Millionen Gulden für Lebensmittel ist nunmehr ratifiziert worden. Die Lieferungsverträge zwischen den zuständigen Preiseinfuhrstellen und den holländischen Lieferanten sind abgeschlossen worden.

Italien. Streiks und kein Ende. Am Montag morgen hat in Rom und andern italienischen Städten der Streik der Bankangestellten begonnen.

Schweden. Ein neuer Typographenstreik? Der Konflikt zwischen den Meistern und den Typographen hat sich verschärft. Wenn in den nächsten Tagen keine Einigung zustande kommt, so wird die Arbeit in den meisten Unternehmungen eingestellt.

Armenien. Unabhängigkeit. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die Unabhängigkeit der Republik von Armenien anerkannt.

Mexiko. Amerika sendet Kreuzer. Man vernimmt, daß Admiral Rotman auf Befehl des Marinedepartements Kreuzer in die mexikanischen Gewässer geschickt hat. Der Kreuzer Sacramento befinde sich bereits in Tampico. Das Marinedepartement überwacht die Lage in Mexiko.

Der Kommandant der Truppen von Sonora bestätigt, daß die Staaten von Michoacan, Guerrero, Zacatecas, Tehuantepec und Vera Cruz sich der Revolution in Sonora gegen den Präsidenten Carranza angeschlossen haben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— In Peru wurde der 68 Jahre alte Knecht Gottfried Jenny von einer wild gewordenen Kuh zu Boden geworfen und zu Tode getreten.

Vermischtes.

Wahlen vom Sonntag.

Basel, 26. April. Regierungsratswahlen: Gewählt sind die bisherigen fünf bürgerlichen Vertreter, nämlich die Herren Dr. Aemmer, Dr. Miescher, Dr. Imhof, Dr. Brenner und Dr. Niederhauser. Die sozialistischen Kandidaten, Dr. Hauser, Redaktor Schneider und Dr. Strub, haben das absolute Mehr nicht erreicht, ebensowenig der Grütlianer-Kandidat Rektor Dr. Barth. Es sind somit zwei Stichwahlen notwendig. Die Bürgerlichen haben durch die glatte Wahl ihrer bisherigen fünf Vertreter einen respektablen Erfolg davongetragen, während sich bei den Sozialisten die Aufstellung einer dritten Kandidatur rächte.

Zug, 26. April. Ag. Bei der Ersatzwahl in den Regierungsrat erhielt der offizielle Kandidat der freisinnigen Partei, Rechtsanwalt Dr. Meyer, Zug, 688 Stimmen, der Gegenkandidat, Gemeindeschreiber Staub in Neuheim, vereinigte 810 Stimmen auf sich. Voraussichtlich ist dieser gewählt. In das Kantonsgericht wurde der unbestrittene Kandidat der Freisinnigen, Johann Trachsler, gewählt.

Luzern, 26. April. Ag. Bei der Ersatzwahl in den Ständerat für den verstorbenen Dr. Düring wurde Regierungsrat Dr. Sigrist, kons., gewählt. Die Liberalen und Sozialisten hatten Stimmenthaltung proklamiert. Die Ersatzwahlen in den Regierungsrat ergaben folgendes Resultat: Oberrichter Albert Zust, kons., erzielte 13,827 Stimmen, Geschäftsführer Joseph Frey, liberal, 13,758 Stimmen.

In der gleichzeitigen Gemeindeabstimmung der Stadt Luzern wurden sämtliche Vorlagen verworfen und zwar das Budget für 1920, die Gemeindesteuer und die Verbürgung eines Kredites von 3 Millionen an die A.-G. des Elektrizitätswerkes Luzern-Engelberg durch die Stadtgemeinde. Offiziell hatten die Sozialisten Stellung gegen das Budget und die Steuer genommen.

Generalstreik in Venedig.

Rom, 26. April. Im Gefolge eines Zwischenfalles in der Kaserne von Venedig, bei welchem ein Soldat einen Offizier erschoß, hat die Arbeitskammer den Generalstreik proklamiert. Derselbe hat am verflossenen Samstag begonnen. Im Verlaufe des ersten Streiktages wurden zwei Leutnants von Manifestanten mißhandelt; der eine wurde in den Kanal geworfen, der andere leicht verletzt. Ein Polizeikommissär, der sich allein den Manifestanten gegenübersah, die ihn bereits verletzt hatten, schoß auf diese, wobei zwei Leute verwundet wurden. Die zur Räumung des San Marco-Platzes ausrückende Abteilung wurde von den Manifestanten angegriffen, worauf sie feuerte und einen Mann tötete und mehrere verletzte.

Im übrigen Italien flaut die Streikwelle ab. Der Turiner Generalstreik ist sozusagen beendet, ebenso die Agrarbewegung in Ventimiglia, Alessandria und in andern Städten; dagegen dauert die Obstruktion des Post-, Telephon- und Telegraphenpersonals fort. Mit Hilfe von freiwilligen Arbeitskräften ist ein Hilfsdienst eingerichtet.

Revolten unter alliierten Besatzungen in Rußland.

Mailand. 26. April. Ag. Wie dem „Avanti" aus Wien berichtet wird, sind in Sewastopol und andern Städten zwischen den Soldaten der Entente Revolten ausgebrochen, die blutig unterdrückt worden sind.

Baugewerbe-Konflikt.

Olten, 26. April. Ag. In der Stadtkirche in Olten tagte am Sonntag der schweizerische Baumeisterverband in außerordentlicher Generalversammlung, um zum Konflikt im Baugewerbe Stellung zu nehmen. Nach Reden von Dr. Cagiamu, Bollenweider und Dr. Tschumi, welch letztere die Solidarität des schweizerischen Arbeitgeberverbandes, bezw. des schweizerischen Gewerbeverbandes mit dem Baumeisterverband bekundeten, wurde eine Entschließung gutgeheißen, die nochmals kategorisch betont, daß der Streik nicht im geringsten als ein Kampf der Unternehmer gegen die 48-Stundenwoche bezeichnet werden dürfe, da die Arbeitszeit im Baugewerbe bereits die kürzeste Dauer erreicht habe, d. h. 44 bis 45 Wochenstunden. Dazu habe die effektive Arbeitsleistung um 30 bis 40 Prozent abgenommen. Die kurzen Arbeitszeiten, verbunden mit dem Rückgang der Produktion und einer Lohnsteigerung von 150 bis 170 Prozent sind die Erklärung für die gewaltige Erhöhung der Baukosten, welche eine Hauptsache der heutigen Wohnungsnot bilde. Die Erfüllung der Begehren der Bauarbeiter, so besagt die Entschließung weiter, würde eine neue erhebliche Steigerung der Baupreise um 15 bis 20 Prozent zur Folge haben. Im Bewußtsein ihrer Verantwortung und in der Ueberzeugung, ungerechtfertigte und unerfüllbare Forderungen abzulehnen, werden die Unternehmer in dem aufgedrungenen Kampfe unerschütterlich bleiben und auf keine weiteren Verschlechterungen ihrer Produktionsbedingungen eintreten.

Caillaux.

Paris, 26. April. Caillaux wurde außer der Gefängnisstrafe, getilgt durch die Untersuchungshaft, verurteilt zur Zahlung der Gerichtskosten in Höhe von ungefähr Fr. 55,000.—. Caillaux wird sich in einigen Tagen nach dem Departement de la Sarthe begeben zu dauerndem Aufenthalt. Laut Urteil sind ihm folgende Gebiete verboten: die Departemente Seine, Seine et Oise, teilweise Seine et Marne, mehrere große Hauptorte und verschiedene Ortschaften in den Grenzdepartementen.

Der Streik im Elsaß.

Straßburg, 26. April. Ag. (Havas.) Der Nachmittag verlief ruhig. Aus guter Quelle wird berichtet, daß die Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten, gemäß einer in Paris getroffenen Vereinbarung, die Arbeit im Verlaufe des Montags wieder aufnehmen werden.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt"
vom 27. April 1920, vormittags 9 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	33.10	33.75
London	21.82	22.—
Berlin	9.50	9.90
Amsterdam	206.20	207.—
Wien	2.75	3.—
Budapest	2.40	2.80
Prag	8.60	9.10
Rom	24.20	24.75
Brüssel	35.60	36.10
Newyork	5.62	5.65
Madrid	95.75	96.50
Kopenhagen	94.50	97.—

(Verantwortliche Redaktion: Werner Hauswirth.)
(Redaktions-Telephon: 5.74.)

J. O. O. F.; Heute abend 8 Uhr.

Thuner Tageschronik

Mittwoch den 28. April 1920

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann Beauriva nachmittags.

Kinos: Hotel Löwen, Grand Cinema Falken.

---

hier wohnte Napoleon der Große, als er um die österreichische Kaisertochter freite, hier die Gemächer der Erzherzogin Valerie, hier die Räumlichkeiten der nachmaligen Königin Marie Antoinette von Frankreich und so weiter und so weiter. Jedes Gemälde gewinnt unter den Erklärungen des freundlichen Mannes historischen Wert, kleine Winke lassen längstvergangene Zeiten der Geschichte Europas wieder klar erstehen. Die Gemächer und Säle tragen alle ein intimes Gepräge; bald erstrahlt ein Raum in Gold, bald einer in warmen Mahagonitönen; chinesische und japanische Zimmer von auserlesenem Geschmack wechseln mit Konferenzräumen und Speisesälen von ungekannter Prachtentfaltung. Während des ganzen ausgedehnten Rundganges durch die sämtlichen Räumlichkeiten des Schlosses interessieren sich zwei amerikanische Offiziere in Uniform sehr lebhaft für alle Angaben des Führers, in welchem Bett Kaiser Franz starb, in welchem der Herzog von Reichstadt, welches das Schlafzimmer Ihrer Majestäten Kaiser Karl und Kaiserin Zita gewesen 2c. Als ob diese Majestäten in ihren Prachtbetten besser geschlafen hätten, als unsereins in einem einfachen eichenen oder tannenen Bett! Mich interessieren diese höfischen Reminiszenzen nicht sonderlich, mehr aber die teilweise hervorragenden Gemälde und Gobelins. Es stehen in Schönbrunn Stühle mit Gobelinsüberzügen von unerschwinglichem Wert, vor allem aber hängt dort ein Gobelin, der die Königin Maria Antoinette von Frankreich mit ihren drei Kindern darstellt, ein Kunstwerk, das von unbeschreiblicher Arbeit zeugt und sich auch aus nächster Nähe wie ein Gemälde ansieht: dieser Gobelin allein (er mißt ungefähr zwei auf zweieinhalb Meter in der Ausdehnung) wurde von der Ententekommission neulich auf sage und schreibe eine Milliarde Franken in Gold geschätzt. Dernach läßt sich einigermaßen ermessen, was für Werte in Schönbrunn liegen. Man hört oft die Bemerkung, diese Herrlichkeiten sollten verkauft werden, um die Not der Bevölkerung lindern zu helfen. Wer aber kauft solche Sachen? Höchstens ein spekulierender Amerikaner, der nicht weiß, wohin mit seinen Milliarden. Für einen solchen wäre allerdings Schönbrunn heute ein Aufenthaltsort, wie er wohl nicht bald wieder zu finden ist.

Nicht ohne leise Trauer verlasse ich nach mehreren Stunden Park und Schloß von Schönbrunn, der Trauer darüber, daß ein solcher Fleck Erde brachliegen muß, daß selten jemand die Herrlichkeit zu genießen vermag. Nicht Kaiser und Könige brauchen fürderhin dort ein- und auszugehen, wohl aber sollte ein kunstverständiges Volk seine Freude daran haben, diese Waldinsel der Pracht und Herrlichkeit sein eigen nennen zu können. Vorläufig weiß der Wiener diesen Besitz noch nicht zu schätzen.

(Fortsetzung folgt.)

OT 03 09 1920

sprachen, die ihnen auch freiwillig gewährt wurden, belohnten sie die Gastfreundschaft jeweilen dadurch, daß sie im Hause zusammenstahlen, was ihnen gerade in die Hände kam, und sich davon machten. Bei ihrer Verhaftung waren die beiden im Besitze von Bargeld, verschiedenen Uhren, Stoffen usw., die sie auf ihren Wanderzügen zusammengestohlen hatten. Der der Polizei nicht unbekannte Bursche war zudem noch von auswärtigen Amtsstellen steckbrieflich verfolgt. Seine Konkubine, eine Badenserin, im Alter von 19 Jahren, war mit Ungeziefer behaftet und mußte zuerst einer gründlichen Kur unterworfen werden.

— **Biel.** Die am Montag abend stattgefundene Burgergemeindeversammlung hat mit großer Mehrheit beschlossen, sich an der neuen Aktien-Emission der Bieler Dampfschiffgesellschaft nicht zu beteiligen. Der Vergleich im Burgerschulgutsstreit zwischen Einwohner- und Burgergemeinde Biel fand Genehmigung, ebenso die neue Burgergemeindeordnung.

Oberland.

— **Zum Seuchenfall im Amt Frutigen.** Zum Auftreten der Maul- und Klauenseuche an der Egg bei der Alp Giesenen (Gemeinde Kandergrund) vernehmen wir, da die Alp mit etwa 300 Stück Vieh besetzt war, daß unmittelbar vor Entdeckung der Krankheit der größere Teil des Viehbestandes bereits abgezogen und in verschiedene Gemeinden heimgekehrt ist. Es sind bisher 4 Stück als verseucht befunden worden, doch steht leider zu befürchten, daß eine Weiterverbreitung nicht ausgeschlossen ist. Auf alle Fälle ist nun äußerste Vorsicht und strenge Befolgung aller Vorschriften notwendig.

Gestern fanden zwischen den Gemeindebehörden von Kandergrund, dem Regierungsstatthalter und den Tierärzten Besprechungen über die Absperrung des verseuchten Gebietes statt.

— **Vermittlung für Zuchtstierkäufe.** (Mitgeteilt vom Verband schweiz. Fleckviehzucht-Genossenschaften.) Das Verzeichnis der verkäuflichen Stiere, umfassend mehr als 1000 Stück aus dem ganzen Fleckviehgebiet, ist im Drucke erschienen und wird in den nächsten Tagen an die bisher angemeldeten Käufer verschickt werden. Weitere Bestellungen des Verzeichnisses sind unter Einsendung von Fr. 2.— in Marken an das Sekretariat des Verbandes in Muri bei Bern zu richten.

Die eingegangenen Anmeldungen sind nach Kantonen und Gemeinden geordnet. Der Inhalt orientiert über die genaue Adresse der Verkäufer, die Identität, die Abstammung und die Preislage der zum Verkaufe angebotenen Zuchtstiere. Eine Uebersicht über durchseuchte verkäufliche Stiere findet sich ebenfalls im Verzeichnis.

Da der Handel mit einigen einschränkenden Bestimmungen betreffend die Viehseuchenpolizei fast durchwegs freigegeben wird, glaubt der Verbandsvorstand mit dem Einkauf sich nicht direkt befassen zu müssen, dagegen ist die Geschäftsführung (Tel. Nr. 56, Muri-Bern) zu jeder Auskunft gerne bereit.

In Rücksicht auf die unverminderte Seuchenverschleppungsgefahr empfiehlt es sich jedoch, den Personenverkehr tunlichst zu beschränken und den Einkauf von Zucht- und Nutzvieh mit Interessenten aus der gleichen Gemeinde oder Genossenschaft wo möglich gemeinsam zu organisieren und Vertrauensleute mit dem Einkauf zu beauftragen.

Die kantonalen Bestimmungen betreffend den Viehhandel werden mit dem Katalog den Käufern zur Kenntnis gebracht.

— **Vergnügungszug ins Oberland.** Nächsten Sonntag den 5. September findet der letzte diesjährige Vergnügungszug, zu ermäßigten Preisen, nach Interlaken und Brienz via Belp- Thuner- und Brienzersee statt. Er nimmt Reisende auf ab den Stationen Bern-Hauptbahnhof, Bern-Bümpliz Nord und Bern-Weißenbühl. An Bord der Extraschiffe konzertiert die Musikgesellschaft Bümpliz.

— **Hebung des Fremdenverkehrs längs der Montreux-Oberland-Bahn.** Eine Versammlung von Vertretern Montreux', des Berner Oberlands, der Hoteliervereine und der Vereine zur Hebung jener Gegenden, die von der Montreux-Oberland-Bahn bedient werden, vereinigte sich unter dem Vorsitze von alt-Nationalrat Alexandre Emery in Gstaad (Bern) und beschloß die Gründung einer Vereinigung, deren Aufgabe der Schutz der Interessen aller Stationen der Montreux-Oberland-Bahn wäre. Eine zweite Tagung wird nächstens in Château-d'Oex zusammentreten.

— **Volksbank Interlaken A.-G.** Wie wir vernehmen, tritt E. Daehler von der Direktion dieses Instituts, das er seit 1915 leitete, zurück. Er übernimmt die Oltener Filiale der Solothurner Handelsbank.

— **Steffisburg.** (Mitget.) Entgegen den umlaufenden Gerüchten stellt die Ortspolizeibehörde Steffisburg ausdrücklich fest, daß die Gemeinde Steffisburg absolut seuchenfrei ist. Ein Viehtransport aus gefährdeter Gegend ist im allgemeinen Interesse im Dorfe Steffisburg angehalten und mit Bann belegt worden. Die betreffenden Tiere sind zurzeit gesund.

— **Interlaken.** Der Ruderklub Interlaken wird am 26. September eine Herbstregatta veranstalten, an der Mannschaften aus Thun und Bern teilnehmen werden.

— **Meiringen.** Der stadtzürcherische Detektiv-Korporal Albert Essig ist auf einer Ferientour über die Grutt über eine ziemlich steile Felshalde ca. 300 Meter abgestürzt. Er mußte erheblich verletzt ins Spital verbracht werden, doch besteht keine Lebensgefahr. Essig ist ein älterer, tüchtiger Beamter, der seine Ferienzeit zu Wanderungen im Berner Oberland benutzte.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Der Fußball-Club Thun eröffnet seine diesjährige Sportsaison am nächsten Sonntag den 5. September, nachmittags 2¾ Uhr, mit einem Spiele gegen „Xamas", Neuenburg, der vergangenes Jahr in Serie B an der Spitze seiner Region stand, und eine sehr spielstarke Mannschaft stellen wird. Die ständige Seuchegefahr und die dadurch bedingte Sperrung der Allmend verhinderten jeden ernsthaften Training unserer Thuner Mannschaft und ist dieselbe gezwungen, gänzlich untrainiert die Spiele zu beginnen.

Ausland.

Deutschland. Die Vorfälle in Schlesien vor dem Reichstagsausschusse. Im Auswärtigenausschuß des deutschen Reichstags gab Außenminister von Simons ein Exposé über Deutschlands Neutralitätspolitik gegenüber dem russisch-polnischen Konflikt und über die Zwischenfälle in Breslau. Der Ausschuß nahm einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, einwandfreies Material über die polnischen Uebergriffe in Oberschlesien zu sammeln. Der Ausschuß soll von der Notwendigkeit überzeugt sein, den französischen Forderungen in weitestgehendem Maße zu entsprechen. Schwierigkeiten bereite nur noch der geforderte Entschuldigungsbesuch des Reichskanzlers auf der französischen Botschaft; man hofft auf ein Nachgeben der Franzosen in diesem Punkte.

— **Generalstreik in Württemberg.** Die Stuttgarter Betriebsräte sind zur Weiterführung der Unterhandlungen bereit, um den Generalstreik beilegen zu können.

Italien. Streikbewegung. Die italienischen Metallarbeiter sollen dem Arbeitsminister mitgeteilt haben, daß sie die besetzten Fabriken auf eigene Rechnung übernehmen und in Betrieb setzen würden. Die Industriellen haben gegenüber dem Vorgehen der Arbeiterschaft die allgemeine Aussperrung beschlossen. — Die Hafenarbeiter von Genua sind ebenfalls in den Ausstand getreten.

England. Der drohende Kohlenarbeiterstreik. Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten beschloß Donnerstag morgen auf Empfehlung des Vollzugsausschusses, jedem Streike die Anweisungen zum Streik zustellen zu lassen. Als Termin wird der 25. September bezeichnet.

— Die Vorkriegskurse der Valuta. Ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Valuta, Franklin, führt in der „Times" aus, die Vorkriegskurse der Valuta seien ein erledigtes Kapitel der Weltwirtschaftsgeschichte und sie würden niemals mehr zurückkehren. Die Versuche, durch Geldverschiffungen die Kurse zu heben, seien schlecht, ebenso die Aufnahme von Anleihen im Auslande. Das einzige Mittel sei die Unterlassung unnötiger Einfuhr, die Ermunterung der Ausfuhr, die Förderung der Produktion und die Beschränkung der Staatsausgaben.

Irland. Keine Freilassung des Bürgermeisters von Cork. Eine Meldung, daß der hungerstreikende, dem Tode nahe Bürgermeister von Cork aus dem Gefängnis entlassen worden sei, hat sich bisher nicht bestätigt. Lloyd George soll auf seiner Stellung gegenüber Irland beharren und sich in der Angelegenheit der hungerstreikenden Sinnfeiner unnachgiebig zeigen.

Der russisch-polnische Krieg.

Die Kriegsereignisse.

Die Polen melden weitere Erfolge an der Buglinie, wo sie die Russen an verschiedenen Stellen zum Rückzuge zwangen. — Aus Moskau wird die vollständige Niederlage von General Wrangel im Kubangebiete gemeldet. Derselbe sei aus dem Gebiete nördlich des Kaukasus vollständig vertrieben und halte sich nur noch in der Krim.

Hinter der Front.

Zunahme der Spannung zwischen Polen und Litauen.

Die Verhandlungen sind gescheitert, und die polnische Delegation ist von Kowno abgereist. Augustowo wurde von litauischen Fliegern bereits mit Bomben belegt. Sollten die Polen ihren Vormarsch fortsetzen, so ist eine Kriegserklärung seitens Litauens zu erwarten.

Die Warnung Amerikas.

Die polnische Regierung hat dem Vorschlage Amerikas, die Gegenoffensive an der ethnographischen Grenze zwischen Polen und Sowjetrußland einzustellen, im wesentlichen zugestimmt. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll von dieser Antwort vollständig befriedigt sein.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Lebendig verbrannt. In Mümliswil kam die 89jährige Witwe Anna Maria Jäggi, die Mutter von alt Nationalrat Jäggi in Basel, beim Kochen dem Herdfeuer zu nahe. Dabei fing die Schürze Feuer und bald stand die Frau in hellen Flammen. Nachbarn brachten ihr die erste Hilfe. Doch besteht keine Hoffnung, ihr Leben retten zu können.

— Raubversuch. Gestern morgen früh drangen drei junge Burschen, von denen einer ein Messer trug, offenbar in räuberischer Absicht in ein alleinstehendes Haus im obern Kessibühl in Stäfa (Kt. Zürich) und würgten eine 78jährige Frau am Halse. Auf das Geschrei ihres Opfers hin ergriffen die Unbekannten die Flucht.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt", vom 3. Sept. 1920, vorm. 9½ Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	42.20	42.40
London	21.67	21.75
Berlin	12.20	12.40
Amsterdam	193.75	194.50
Wien	2.75	2.85
Budapest	2.40	2.60
Prag	10.—	10.25
Rom	28.25	28.45
Brüssel	44.80	45.15
New York	6.05	6.09
Madrid	91.—	91.25
Kopenhagen	87.—	88.—

Thuner Tageschronik.

Samstag den 4. September 1920.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.

Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert.

Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.

Reklame-Preis!
für 3561
Samstag den 4. September 1920
und folgende Tage
Ein grosser Posten
Strickwolle
4 und 5 fach, prima Qualität in verschiedenen Farben
Strange à 50 gr. Fr. 1.70
Der Verkauf findet am Samstag auf der Terrasse, weitere Tage im Geschäft, statt.
Gebr. Loeb A.-G., Thun
Unterbälliz 6 - Unterbälliz 6

Gottfried Kellers gesammelte Werke.
Luxusausgabe
Leinwandeinband
Pappband
Buchhandlung
Carl Muntwyler — Thun

Gottesdienst.
Evang.-reformierte Kirche.
Sonntag den 5. Sept.
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Schärer.
Kath. Landeskirche.
Christ- (alt-) kath. Gottesdienst
Sonntag den 5. Sept.
um 9¼ Uhr
in der englischen Kirche Hofstetten von Herrn Vikar Flury.
Römisch-katholische Kirche.
Sonntag den 5. Sept.
An den Sonntagen, Vormittags Frühmesse mit Ansprache um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr.
Nachmittags: Andacht u. Segen um 2¼ Uhr.
Sonntag den 5. September Frühmesse um 6 und 8 Uhr.
An den Wochentagen heilige Messe um 7¼ Uhr.
Christian Science Vereinigung, Thun, Riesenstrasse 9.
Vorm. 9¼ Uhr; abends 7½ Uhr.
Culte protestant français
Salle de la Croix Bleue Dimanche le 5 Septembre à 10 heures, par Monsieur Perrenoud, Pasteur à St. Imier

Herren-Socken
Wir bringen wieder die frühern bewährten Qualitäten.
Vier Jahreszeiten A.G.
70 Oberbälliz 3308

Witwe
ohne Kinder
43 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit bravem, solidem Mann. — Offerten unter Chiffre W. G. an die Exped. dieses Blattes.

Puddingpulver Chocolat, Citron, Erdbeer, Ananas, Vanille, Mandel, Kaffee, Himbeer, in kleinen Paketen à 40 Cts., in 250 Gramm-Büchsen à 1.50, in 500 Gramm-Büchsen à 2.80
Crèmepulver Chocolat, Vanille, in kleinen Paketen à 50 und 40 Cts., empfehlenswert als Nachspeise für Haushalt. u. Pensionen.
Otto Ed. Kunz, Drog. Edelweiss, Thun Ob. Hauptgasse Otto Ed. Kunz, Drog., Edelweiss, Thun

Gottesdienstordnung Steffisburg
Sonntag den 5. Sept.
um 9¼ Uhr
Predigt von Herrn Pfarrer Keller

Ehepaar sucht per 1. Nov.
zwei Zimmer
in Privathaus mit Pension. Anerbietungen unter Chiffre 1187 P an Publicitas A.-G., Thun.

Zu vermieten
1 kleines möbliertes 3559
Zimmer
L. Stauffer, Länggasse 48.

Zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch 2 tadell.
Motorräder
„Wanderer" (1 Zylinder) und „Motoclette" (2 Zyl.) Beides sind sehr gute Läufer und werden billig abgegeben. Täglich zu besichtigen
Cafe Steinbock Bälliz.
3564

Englische Stunden
Miss Cole, Berlitz-Methode, gibt Stunden, 2 Mal in der Woche, in Thun. 3561
Adr.: Matten-Interlaken, Hauptstrasse 3.

Bürgerturn-Verein Thun
Sitzung
Samstag, 4. Sept. 1920
abends 8 Uhr
im Lokal.
Wichtige Traktanden.
Aktive bei Buße.
Die werten Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.
3569 Der Vorstand.

Jetzt wieder erhältlich
Leinen-Manns-Blusen in blau und schwarz, sind zu haben bei 3570
Emilie Bucher, Handlg
Obere Hauptgasse 115.

Gesucht
eine [3531
Einstandsköchin
für 14 Tage bis 3 Wochen.
Adresse beim Exped.

Schreibmaschinen
2 noch gut erhaltene Monarch sind sehr vorteilhaft zu verkaufen bei Carl Muntwyler in Thun

Fussball-Match
Sportplatz Allmend
3 Uhr: 3575

„XAMAS"
Neuenburg
gegen
THUN

Unteroffiziers-Verein Thun
und Umgebung.
Sonntag den 5. September 1920,
7 Uhr morgens im Stand Zeilhaus.
Freiübung u. fakultatives Programm.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
3566 Der Vorstand.

Von erster Bernerfirma
Fr. 50,000
gesucht à 7% und Gewinnbeteiligung.
Ia. Sicherstellung. — Offerten erbeten sub Chiffre 3574

Flüssiger Leim, Packsiegellack und Schreibtinten
empfiehlt in großer Auswahl Papeterie Muntwyler.

OT 03.09.1920

versprachen, die ihnen auch freiwillig gewährt wurden, belohnten sie die Gastfreundschaft jeweilen dadurch, daß sie im Hause zusammenstahlen, was ihnen gerade in die Hände kam, und sich davon machten. Bei ihrer Verhaftung waren die beiden im Besitze von Bargeld, verschiedenen Uhren, Stoffen usw., die sie auf ihren Wanderzügen zusammengestohlen hatten. Der der Polizei nicht unbekannte Bursche war zudem noch von auswärtigen Amtsstellen steckbrieflich verfolgt. Seine Konkubine, eine Badenserin, im Alter von 19 Jahren, war mit Ungeziefer behaftet und mußte zuerst einer gründlichen Kur unterworfen werden.

— **Biel.** Die am Montag abend stattgefundene Bürgergemeindeversammlung hat mit großer Mehrheit beschlossen, sich an der neuen Aktien-Emission der Bieler Dampfschiffgesellschaft nicht zu beteiligen. Der Vergleich im Burgerschulgutsstreit zwischen Einwohner- und Burgergemeinde Biel fand Genehmigung, ebenso die neue Burgergemeindeordnung.

Oberland.

— Zum Seuchenfall im Amt Frutigen. Zum Ausbruch der Maul- und Klauenseuche an der Egg bei der Alp Gisenen (Gemeinde Kandergrund) vernehmen wir, da die Alp mit etwa 300 Stück Vieh besetzt war, daß unmittelbar vor Entdeckung der Krankheit der größere Teil des Viehbestandes bereits abgezogen und in verschiedene Gemeinden heimgekehrt ist. Es sind bisher 4 Stück als verseucht befunden worden, doch steht leider zu befürchten, daß eine Weiterverbreitung nicht ausgeschlossen ist. Auf alle Fälle ist nun äußerste Vorsicht und strenge Befolgung aller Vorschriften notwendig.

Gestern fanden zwischen den Gemeindebehörden von Kandergrund, dem Regierungsstatthalter und den Tierärzten Besprechungen über die Absperrung des verseuchten Gebietes statt.

— **Permittlung für Zuchtstierkäufe.** (Mitgeteilt vom Verband schweiz. Fleckviehzucht-Genossenschaften.) Das Verzeichnis der verkäuflichen Stiere, umfassend mehr als 1000 Stück aus dem ganzen Fleckviehgebiet, ist im Drucke erschienen und wird in den nächsten Tagen an die bisher angemeldeten Käufer verschickt werden. Weitere Bestellungen des Verzeichnisses sind unter Einsendung von Fr. 2.— in Marken an das Sekretariat des Verbandes in Muri bei Bern zu richten.

Die eingegangenen Anmeldungen sind nach Kantonen und Gemeinden geordnet. Der Inhalt orientiert über die genaue Adresse der Verkäufer, die Identität, die Abstammung und die Preislage der zum Verkaufe angebotenen Zuchtstiere. Eine Uebersicht über durchseuchte verkäufliche Stiere findet sich ebenfalls im Verzeichnis.

Da der Handel mit einigen einschränkenden Bestimmungen betreffend die Viehseuchenpolizei fast durchwegs freigegeben wird, glaubt der Verbandsvorstand mit dem Einkauf sich nicht direkt befassen zu müssen, dagegen ist die Geschäftsführung (Tel. Nr. 56, Muri-Bern) zu jeder Auskunft gerne bereit.

In Rücksicht auf die unverminderte Seuchenverschleppungsgefahr empfiehlt es sich jedoch, den Personenverkehr tunlichst zu beschränken und den Einkauf von Zucht- und Nutzvieh mit Interessenten aus der gleichen Gemeinde oder Genossenschaft wo möglich gemeinsam zu organisieren und Vertrauensleute mit dem Einkauf zu beauftragen.

Die kantonalen Bestimmungen betreffend den Viehhandel werden mit dem Katalog den Käufern zur Kenntnis gebracht.

— **Vergnügungszug ins Oberland.** Nächsten Sonntag den 5. September findet der letzte diesjährige Vergnügungszug, zu ermäßigten Preisen, nach Interlaken und Brienz via Belp- Thuner- und Brienzersee statt. Er nimmt Reisende auf ab den Stationen Bern-Hauptbahnhof, Bern-Bümpliz Nord und Bern-Weißenbühl. An Bord der Extraschiffe konzertiert die Musikgesellschaft Bümpliz.

— **Hebung des Fremdenverkehrs längs der Montreux-Oberland-Bahn.** Eine Versammlung von Vertretern Montreux', des Berner Oberlands, der Hoteliervereine und der Vereine zur Hebung jener Gegenden, die von der Montreux-Oberland-Bahn bedient werden, vereinigte sich unter dem Vorsitze von alt-Nationalrat Alexandre Emery in Gstaad (Bern) und beschloß die Gründung einer Vereinigung, deren Aufgabe der Schutz der Interessen aller Stationen der Montreux-Oberland-Bahn wäre. Eine zweite Tagung wird nächstens in Château-d'Oex zusammentreten.

— **Volksbank Interlaken A.-G.** Wie wir vernehmen, tritt E. Daehler von der Direktion dieses Instituts, das er seit 1915 leitete, zurück. Er übernimmt die Oltener Filiale der Solothurner Handelsbank.

— **Steffisburg.** (Mitget.) Entgegen den umlaufenden Gerüchten stellt die Ortspolizeibehörde Steffisburg ausdrücklich fest, daß die Gemeinde Steffisburg absolut seuchenfrei ist. Ein Viehtransport aus gefährdeter Gegend ist im allgemeinen Interesse im Dorfe Steffisburg angehalten und mit Bann belegt worden. Die betreffenden Tiere sind zurzeit gesund.

— **Interlaken.** Der Ruderklub Interlaken wird am 26. September eine Herbstregatta veranstalten, an der Mannschaften aus Thun und Bern teilnehmen werden.

— **Meiringen.** Der stadtzürcherische Detektiv-Korporal Albert Essig ist auf einer Ferientour über die Frutt über eine ziemlich steile Felshalde ca. 300 Meter abgestürzt. Er mußte erheblich verletzt ins Spital verbracht werden, doch besteht keine Lebensgefahr. Essig ist ein älterer, tüchtiger Beamter, der seine Ferienzeit zu Wanderungen im Berner Oberland benutzte.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** (Einges.) Der Fußball-Club Thun eröffnet seine diesjährige Sportsaison am nächsten Sonntag den 5. September, nachmittags 2¾ Uhr, mit einem Spiele gegen „Xamas", Neuenburg, der vergangenes Jahr in Serie B an der Spitze seiner Region stand, und eine sehr spielstarke Mannschaft stellen wird. Die ständige Seuchegefahr und die dadurch bedingte Sperrung der Allmend verhinderten jeden ernsthaften Training unserer Thuner Mannschaft und ist dieselbe gezwungen, gänzlich untrainiert die Spiele zu beginnen.

Ausland.

Deutschland. Die Vorfälle in Schlesien vor dem Reichstagsausschusse. Im Auswärtigenausschuß des deutschen Reichstags gab Außenminister von Simons ein Exposé über Deutschlands Neutralitätspolitik gegenüber dem russisch-polnischen Konflikt und über die Zwischenfälle in Breslau. Der Ausschuß nahm einen Antrag an, in dem die Regierung ersucht wird, einwandfreies Material über die polnischen Uebergriffe in Oberschlesien zu sammeln. Der Ausschuß soll von der Notwendigkeit überzeugt sein, den französischen Forderungen in weitestgehendem Maße zu entsprechen. Schwierigkeiten bereite nur noch der geforderte Entschuldigungsbesuch des Reichskanzlers auf der französischen Botschaft; man hofft auf ein Nachgeben der Franzosen in diesem Punkte.

— **Generalstreik in Württemberg.** Die Stuttgarter Betriebsräte sind zur Weiterführung der Unterhandlungen bereit, um den Generalstreik beilegen zu können.

Italien. Streikbewegung. Die italienischen Metallarbeiter sollen dem Arbeitsminister mitgeteilt haben, daß sie die besetzten Fabriken auf eigene Rechnung übernehmen und in Betrieb setzen würden. Die Industriellen haben gegenüber dem Vorgehen der Arbeiterschaft die allgemeine Aussperrung beschlossen. — Die Hafenarbeiter von Genua sind ebenfalls in den Ausstand getreten.

England. Der drohende Kohlenarbeiterstreik. Die Konferenz der Bergarbeiterdelegierten beschloß Donnerstag morgen auf Empfehlung des Vollzugsausschusses, jedem strikte die Anweisungen zum Streik zustellen zu lassen. Als Termin wird der 25. September bezeichnet.

— Die Vorkriegskurse der Valuta. Ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete der Valuta, Franklin, führt in der „Times" aus, die Vorkriegskurse der Valuta seien ein erledigtes Kapitel der Weltwirtschaftsgeschichte und sie würden niemals mehr zurückkehren. Die Versuche, durch Geldverschiffungen die Kurse zu heben, seien schlecht, ebenso die Aufnahme von Anleihen im Auslande. Das einzige Mittel sei die Unterlassung unnötiger Einfuhr, die Ermunterung der Ausfuhr, die Förderung der Produktion und die Beschränkung der Staatsausgaben.

Irland. Keine Freilassung des Bürgermeisters von Cork. Eine Meldung, daß der hungerstreikende, dem Tode nahe Bürgermeister von Cork aus dem Gefängnis entlassen worden sei, hat sich bisher nicht bestätigt. Lloyd George soll auf seiner Stellung gegenüber Irland beharren und sich in der Angelegenheit der hungerstreikenden Sinnfeiner unnachgiebig zeigen.

Der russisch-polnische Krieg.

Die Kriegsereignisse.

Die Polen melden weitere Erfolge an der Buglinie, wo sie die Russen an verschiedenen Stellen zum Rückzuge zwangen. — Aus Moskau wird die vollständige Niederlage von General Wrangel im Kubangebiete gemeldet. Derselbe sei aus dem Gebiete nördlich des Kaukasus vollständig vertrieben und halte sich nur noch in der Krim.

Hinter der Front.

Zunahme der Spannung zwischen Polen und Litauen.

Die Verhandlungen sind gescheitert, und die polnische Delegation ist von Kowno abgereist. Augustowo wurde von litauischen Fliegern bereits mit Bomben belegt. Sollten die Polen ihren Vormarsch fortsetzen, so ist eine Kriegserklärung seitens Litauens zu erwarten.

Die Warnung Amerikas.

Die polnische Regierung hat dem Vorschlage Amerikas, die Gegenoffensive an der ethnographischen Grenze zwischen Polen und Sowjetrußland einzustellen, im wesentlichen zugestimmt. Die Regierung der Vereinigten Staaten soll von dieser Antwort vollständig befriedigt sein.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Lebendig verbrannt. In Mümliswil kam die 89jährige Witwe Anna Maria Jäggi, die Mutter von alt Nationalrat Jäggi in Basel, beim Kochen dem Herdfeuer zu nahe. Dabei fing die Schürze Feuer und bald stand die Frau in hellen Flammen. Nachbarn brachten ihr die erste Hilfe. Doch besteht keine Hoffnung, ihr Leben retten zu können.

— Raubversuch. Gestern morgen früh drangen drei junge Burschen, von denen einer ein Messer trug, offenbar in räuberischer Absicht in ein alleinstehendes Haus im obern Kessibühl in Stäfa (Kt. Zürich) und würgten eine 78jährige Frau am Halse. Auf das Geschrei ihres Opfers hin ergriffen die Unbekannten die Flucht.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt", vom 3. Sept. 1920, vorm. 9½ Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	42.20	42.40
London	21.67	21.75
Berlin	12.20	12.40
Amsterdam	193.75	194.50
Wien	2.75	2.85
Budapest	2.40	2.60
Prag	10.—	10.25
Rom	28.25	28.45
Brüssel	44.80	45.15
New York	6.05	6.09
Madrid	91.—	91.25
Kopenhagen	87.—	88.—

Thuner Tageschronik.

Samstag den 4. September 1920.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert.
Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.

Reklame-Preis!
für
Samstag den 4. September 1920
und folgende Tage
Ein grosser Posten
Strickwolle
4 und 5fach, prima Qualität
in verschiedenen Farben
Strange à 50 gr. Fr. 1.70
Der Verkauf findet am Samstag auf der Terrasse, weitere Tage im Geschäft, statt.
Gebr. Loeb A.-G., Thun
Unterbälliz 6 - Unterbälliz 6

Gottfried Kellers gesammelte Werke.
Luxusausgabe
Leinwandeinband
Pappbaud
Buchhandlung
Carl Muntwyler — Thun

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche.
Sonntag den 5. Sept.
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Schärer.

Kath. Landeskirche.
Christ- (alt-) kath. Gottesdienst
Sonntag den 5. Sept.
um 9¼ Uhr
in der englischen Kirche Hofstetten von Herrn Vikar Flury.

Römisch-katholische Kirche.
Sonntag den 5. Sept.
An den Sonntagen, Vormittags Frühmesse mit Ansprache um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr.
Nachmittags: Andacht u. Segen um 2¼ Uhr.
Sonntag den 5. September Frühmesse um 6 und 8 Uhr.
An den Wochentagen Heilige Messe um 7½ Uhr.

Christian Science Vereinigung, Thun, Niesenstrasse 9.
Vorm. 9¼ Uhr; abends 7½ Uhr.

Culte protestant français
Salle de la Croix Bleue Dimanche le 5 Septembre à 10 heures, par Monsieur Perrenoud, Pasteur à St. Imier

Herren-Socken
Wir bringen wieder die frühern bewährten Qualitäten.
Vier Jahreszeiten A.G.
70 Oberbälliz 3308

Witwe
ohne Kinder
43 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit bravem, solidem Mann. — Offerten unter Chiffre W. G. an die Exped. dieses Blattes.

Puddingpulver Chocolat, Citron, Erdbeer, Ananas, Vanille, Mandel, Kaffee, Himbeer, in kleinen Paketen à 40 Cts., in 250 Gramm-Büchsen à 1.50, in 500 Gramm-Büchsen à 2.80
Crèmepulver Chocolat, Vanille, in kleinen Paketen à 50 und 40 Cts., empfehlenswert als Nachspeise für Haushalt. u. Pensionen.
Otto Ed. Kunz, Drog. Edelweiss, Thun Ob. Hauptgasse — Otto Ed. Kunz, Drog., Edelweiss, Thun

Gottesdienstordnung Steffisburg
Sonntag den 5. Sept.
um 9¼ Uhr
Predigt von Herrn Pfarrer Keller

Ehepaar sucht per 1. Nov.
zwei Zimmer
in Privathaus mit Pension. Anerbietungen unter Chiffre 1187 P an Publicitas A.-G., Thun.

Zu vermieten
1 kleines möbliertes 3559
Zimmer
L. Stauffer, Länggasse 48.

Zu verkaufen
wegen Nichtgebrauch 2 tadell.
Motorräder
„Wanderer" (1 Zylinder) und „Motoclette" (2 Zyl.) Beides sind sehr gute Läufer und werden billig abgegeben. Täglich zu besichtigen
Cafe Steinbock Bälliz.
3564

Englische Stunden
Miss Cole, Berlitz-Methode, gibt Stunden, 2 Mal in der Woche, in Thun. 3561
Adr.: Matten-Interlaken, Hauptstrasse 3.

Bürgerturn-Verein Thun
Sitzung
Samstag, 4. Sept. 1920
abends 8 Uhr
im Lokal.
Wichtige Traktanden.
Aktive bei Buße.
Die werten Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.
3569 Der Vorstand.

Jetzt wieder erhältlich
Leinen-Manns-Blusen in blau und schwarz, sind zu haben bei 3570
Emilie Bucher, Handlg
Obere Hauptgasse 115.

Gesucht
eine [3531
Einstandsköchin
für 14 Tage bis 3 Wochen.
Adresse beim Exped.

Schreibmaschinen
2 noch gut erhaltene Monarch sind sehr vorteilhaft zu verkaufen bei Carl Muntwyler in Thun

Fussball-Match
Sportplatz Allmend
3 Uhr: 3575

„XAMAS"
Neuenburg
gegen
THUN

Unteroffiziers-Verein Thun und Umgebung.
Sonntag den 5. September 1920,
7 Uhr morgens im Stand Zollhaus.
Freiübung u. fakultatives Programm.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
3566 Der Vorstand.

Von erster Bernerfirma
Fr. 50,000
gesucht à 7% und Gewinnbeteiligung.
Ia. Sicherstellung. — Offerten erbeten sub Chiffre 3574

Flüssiger Leim, Packsiegellack und Schreibtinten empfiehlt in großer Auswahl Papeterie Muntwyler.

OT 01.10.1920

Sportplatz Allmend

Sonntag den 3. Oktober 1920
nachmittags 2½ Uhr

Grosser 3982

Fußball-Match

Schweiz. Meisterschaft

Fribourg II – Thun I

Der Match wird nur bei ganz schlechter Witterung verschoben

Schlosshotel Freienhof Thun

Samstag den 2. Oktober 1920
abends 8 Uhr
Erster

Moderner Sonatenabend

Eduard Dæniker (Violine)
Johan Hoorenman (Klavier)

Preise: Fr. 2.20 bis 4.40 (inkl. Billettsteuer).
Vorverkauf und ausführliches Programm in der Buchhandlung W. Stämpfli. 3899
Konzertdirektion: Musikhaus Hüni, Zürich.

Reklame-Preis!

für

Samstag, den 2. Okt. 1920

Ein grosser Posten

Toiletten-Seife

Riesenstücke, prima Qualität

Stück **95** Cts.

Ein grosser Posten

Strick-Wolle

4- und 5-fach, prima Qualität in verschiedenen Farben 3984

Strange Fr. **1.70**

Der Verkauf findet am Samstag auf der Terrasse, weitere Tage im Geschäft statt.

Gebr. Loeb A.-G. Thun

Anzeige.

Der Schuhmachermeisterverein von Thun und Umgebung

bringt seiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß vom 1. Oktober nächsthin alle Arbeiten nach den Ansätzen des schweiz. Normaltarifes, welcher vom schweiz. Volkswirtschaftsdepartement und dem schweiz. Schuhmachermeisterverband vereinbart worden ist, ausgeführt werden.

Tarife sind in jeder Werkstatt angeschlagen.

Arbeiten, welche erst Samstags zur Reparatur übergeben und noch gleichen Tags ausgeführt werden müssen, wird ein Zuschlag von 50% berechnet. Schuhe, welche in schmutzigem Zustande zum Reparieren übergeben werden, wird für das Reinigen derselben ein entsprechender Zuschlag gemacht.

Indem wir unserer Kundschaft ihr geschätztes Zutrauen aufs beste verdanken, empfehlen wir uns auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Der Schuhmachermeisterverein Thun und Umgebung.

3953

Kaufmännischer Verein Thun

Sektion des Schweiz. Kaufm. Vereins.

Kaufmännische Angestellte!

Unsere Zeit lehrt, daß nur durch den Zusammenschluß Gleichstrebender die gewünschten Erfolge erzielt werden.

Je zahlreicher die Angehörigen einer Organisation, desto größer ihre Macht, desto bedeutender ihre Resultate. Die Vereinigung der Handels- und Bureauangestellten unseres Landes, der

Schweizerische Kaufmännische Verein (S.K.V.)

zählt heute bereits 30,000 **Mitglieder** und bedeutet einen machtvollen Faktor für die Verteidigung ihrer Interessen. Der S. K. V. hat durch seine bisherige Tätigkeit für **die Hebung der wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Lage des Angestelltenstandes** das in ihn gesetzte Vertrauen seiner Mitglieder glänzend gerechtfertigt.

Wir laden alle uns noch fernstehenden Kolleginnen und Kollegen zum Beitritt in den Kaufmännischen Verein Thun ein.

Von Kollegen, die uns ihre Anmeldung bis zum 10. Oktober zukommen lassen, wird **kein Eintrittsgeld erhoben.**

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Kaufmännischer Verein Thun.

Jeder kaufm. Angestellte verlange die Schrift „Ein Ratgeber für die Handels- und Bureauangestellten". 3979

STEINFELS SEIFE schäumt u. reinigt

Erstklassige Mass-Schneiderei von Oscar Herbst

1884 1908 Chef-Coupeur, seitdem etabliert in Thun, Hofstettenstrasse 5. Mässige Preise. Erstklassige Stoffe und Zubehör. Preisberechnung nach Tarif des Schweiz. Kleinmeister-Verbandes. 3774

Frisch gerösteten, kräftigen Kaffee kaufen Sie zu Fr. 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 und 3.10 p. Pfd. mit Rabatt, bei G. Streit, Thun und Depots. 3600

Zu vermieten

schönes, möbliertes **Zimmer.**

3937 **Berger,** Lehrer **Glockental.**

W. Wiedmer,
Zahnarzt, **Frutigen.**
Zahnplombieren, Zahnreinigen.
Tel. Nr. 9 [1208 P

Gelegenheitskauf

Per sofort abzugeben: Ein

Luxus-Herrenrad „Möve"

neu, ungebraucht, englische Fasson, Vorkriegsmaterial, zu sehr vorteilhaftem Preis. 3970

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Bälliz 18 B

Neu! HERO Neu!

BISCUIT

in reicher Auswahl empfiehlt [>838

R. Schlosser-Knuchel, Thun

Bringe ein Posten trockene Kernseife (extra fein) sowie dito St. Galler Gelseife extra billig zum Verkauf, sowie große Auswahl aller andern Artikel und Toilette-Seifen und Kerzen. 3987

Zu regem Zuspruch empfiehlt sich

M. Schneider, Seifengeschäft, Bälliz 25
vis à vis dem Falken
und Samstags an meinem Stand.

Schuhwaren!

Weil wir für grosse Herbstsendungen Platz schaffen müssen, wollen wir mit einer Anzahl Artikel gründlich räumen und offerieren solche, sowie eine Menge Rest- und Einzelpaare

zu Ausnahme-Preisen

Wir laden unsere geehrte Kundschaft höfl. ein von der **guten Gelegenheit** prima Waren

wirklich vorteilhaft

einkaufen zu können, recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Einige Beispiele:

Mannsschuhe	Frauenschuhe	Knabenschuhe 36—39	Töchterschuhe 27—35
22.- 28.- 31.- 35.- 39.- u.s.w.	20.75 22.50 29.- u.s.w.	25.- 31.- 24.50 26.- 29.- 31.-34.80 u.s.w.	billig

3874

Holzschuhe, gefüttert und ungefüttert.
Hohe Finken, Pantoffeln, gr. Auswahl.

Moderne Schuh Co. A.G.

Obere Hauptgasse 22 — Berntor 136

früher Ernst Steiner, Thun

Kursaal Thun

Ab 1. Oktober
täglich
von 4—6 und 8½—11 Uhr

Freikonzerte

des Kurorchesters.

Die Direktion.

(Sonntag und Extraanlässe ausgenommen).

3968

Grand Cinéma Falken

Heute Freitag

Fortsetzung des kolossalen

Sensations- und Abenteuer-Film-Werkes

Die grösste und spannendste Sensation!

Der spannendste Wild-West-Film

8 Akte Diese Woche: **8 Akte**

V. Episode	Die Tiger fallen	2 Akte
VI. "	Rehabilitation	2 Akte
VII. "	Der Unvermutete	2 Akte
VIII. "	Die Mausefalle	2 Akte

Diese 4 Abteilungen sind der Clou des Romans und bringen Bilder von aussergewöhnlich spannenden Momenten.

Dazu ein herrliches Beiprogramm.
Anfang punkt 8 Uhr. 3978

Restaurant Militärgarten.

Garten-Konzert

von der

Musikkapelle „Alpenrösli", Spiez

Sonntag den 3. Oktober, nachmittags 2 Uhr
Abends Musik-Unterhaltung

wozu freundlichst einladet 3980

Familie Kunkler.

Telegramm!

Am **Samstag** sind auf dem **Markt in Thun** die berühmten

M. Kündigs Elektr. Einlagesohlen

zu haben. Vorzüglich gegen **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gliederreißen, Nervenkopfweh, Rückenschmerzen, kalte Füße** 2c.; auch best bewährt zur Regelung des **Fußschweißes.**

Grossartige Erfolge. — Ia. Zeugnisse.

Preis per Paar Fr. 2.50. 3985

OT 02/10/1920

...en haben sich auch dem Zeitgeist anzupassen verstanden; der „blaue Montag" wurde in diesem Falle gleichzeitig dazu benutzt, einer ernsten Bürgerpflicht zu genügen. Ohne zwingende Gründe sollte man die 400—500 Mann der Berufstätigkeit nicht entziehen, wenn man den gleichen Zweck an einem andern Tag ohne Einbuße erreichen kann, und andeutungsweise sei nur gesagt, daß der öffentliche Schulbetrieb durch Verlegung der Uebung in die Ferien vor einer unnötigen Störung auch geschützt wird.

Anmerk. der Red.: Wir gehen mit dem Einsender in allen Teilen einig.

— **Ausschießet.** Morgen Sonntag beginnt der Ausschießet der hiesigen Schützengesellschaften und des Kadetten- und Armbrustschützen-Korps, der nach altem Brauche durch Festzüge durch die Stadt eingeleitet und beendet wird.

— **Verschobene Versammlung.** Des Ausschießets wegen ist die auf nächsten Montag angesagte, vom Handwerker- und Gewerbeverein und Verkehrsverein veranstaltete öffentliche Versammlung (Referate über die Schweizerwoche und über die neuen Alignementspläne) im Freienhof auf Mittwoch abend verschoben worden.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag nachmittag punkt halb 3 Uhr, findet auf der Allmend der zweite Match um die schweiz. Meisterschaft gegen den F. C. Fribourg statt. Der 1. Match gegen Young-Boys Bern ging für Thun mit 5 : 2 verloren. Thun war gezwungen, infolge Absagens von im Dienste sich befindlichen Spieler mit einer Ersatzmannschaft und zudem nur mit 10 Mann zu spielen. Das morgige Treffen wird sehr spannend und wird dessen Verlauf für Thun von Wichtigkeit sein. L. M.

— **Kursaal.** + Das Extrakonzert, unter Mitwirkung von Frl. Alice Verney, Sopranistin aus Genf, hatte gestern abend einen prächtigen musikalischen Erfolg. Heute Samstag und morgen Sonntag bietet der Kursaal wieder eine sehr gediegene Attraktion mit dem Auftreten des Tanz-Duos „Laurent-Lamotte" vom Küchlin-Theater in Basel, das überall in den größten Schweizerstädten mit bestem Erfolg gastiert hat.

— **Kino Steinbock.** (Korr.) Hier rollt Samstag und Sonntag ein für Thun seltenes Abenteuerdrama über die Leinwand: „Die Juwelenmarder von San Franzisco", vom Weltmeisterdetektiv Nic Carter. Jeder Besucher kommt auf seine Rechnung. Auch für Humor ist gesorgt.

Ausland.

Deutschland. Die größte Funkenstation der Welt. Am Mittwoch wurde die große Funkenstelle in Nauen bei Berlin, die größte Funkenstation der Welt, feierlich eröffnet. Nach den vorangegangenen mehrwöchigen Betriebsversuchen sind mit dieser Station alle Punkte der Erde zu erreichen, sogar Antipoden aus Neu-Seeland in 20,000 Kilometer Entfernung. Durch den sogenannten Doppelbetrieb kann diese Station ununterbrochen geben, ohne durch die ganz getrennt davon in Potsdam gelegene Aufnahmestation gestört zu werden. Eine ebenfalls neue und ohne gegenseitige Störung arbeitende kleinere Antennen-Anlage arbeitet für den sogenannten Nahverkehr, d. h. mit den europäischen Staaten. Auf eine abgegebene Begrüßungsdepesche kamen kurze Zeit darauf die Antwort-Telegramme aus zahlreichen europäischen Staaten, aus Nordamerika, China und Java.

— Konflikt in der Anilin-Industrie. Eine von etwa 10,000 Arbeitern besuchte Betriebsversammlung der badischen Anilin- und Soda-Werke in Ludwigshafen nahm eine Entschließung an, wonach die Arbeiterschaft wie bisher darauf besteht, daß die 20 Prozent Lohnerhöhung, die 48 stündige Arbeitswoche und sonstige Forderungen bewilligt würden. Gewerkschaftsleitung und Betriebsrat wurden beauftragt, diese Forderungen energisch zu betreiben. Damit sind die von den Arbeitgebern gemachten Zugeständnisse abgelehnt.

— Keine Valutazuschläge in Hotels. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus München hat der Hauptausschuß des Verbandes deutscher Hoteliervereine die Aufhebung der Valutazuschläge für Ausländer in den Hotels beschlossen.

Deutsch-Oesterreich. Verfassung. Die Nationalversammlung nahm in zweiter Lesung den Bundesverfassungsentwurf an. Nach der neuen Verfassung wird die Gesetzgebung des Bundes der vom ganzen Volke gewählte Nationalrat gemeinsam mit dem von den Landtagen gewählten Bundesrat ausüben. Doch steht dem Bundesrat nur ein Einspruchsrecht gegen Gesetze und Beschlüsse des Nationalrates zu. Nationalrat und Bundesrat wählen in gemeinsamer Sitzung den Bundespräsidenten. Die neue Verfassung enthält auch Bestimmungen über die direkte Gesetzgebung durch das Volk, einerseits im Wege der Volksinitiative, anderseits im Wege der Volksabstimmung über die Gesetze und Beschlüsse des Nationalrates.

Frankreich. Zyklon an der Riviera. Das gesamte Küstengebiet von Toulon bis Cannes ist von einem heftigen Zyklon heimgesucht worden, der überall Bäume entwurzelte, Telephonstangen umwarf und Dächer abhob. In der Reede von Toulon rissen sich sogar Kriegsschiffe von den Ankern los. In der Umgebung des Kriegshafens erlitten einige Ortschaften schweren Schaden. In der Fremdenstadt Cannes wurden die Straßen in Ströme verwandelt, Gärten und Villen verwüstet. In Fréjus schlug der Blitz in den Kirchturm, das Postgebäude und die Präfektur ein.

Italien. Die Beulenpest in Triest und Fiume. Aus dem Zivilspital von Triest wird ein Pestfall gemeldet. Auch in Fiume und Buccari sind einige Fälle von Pest vorgekommen. Es wurde festgestellt, daß man es mit Beulenpest zu tun hat. Aus Agram wurden zwei Kommissäre des Gesundheitsamtes nach Buccari entsandt, die für die strengsten Absperrmaßnahmen zu sorgen haben, um die Seuche einzudämmen.

— Das Beispiel wirkt. Laut „Epocca" verlangen die Bankangestellten Kontrollrechte über die Banken.

England. Bergarbeiterkonflikt. Der Generalsekretär der Gewerkschaft der Lokomotivheizer, die 70,000 Mitglieder zählt, erklärte: „Wir haben große Sympathie für die Bergleute und die Gewerkschaftsbewegung. Wenn der Streik tatsächlich ausbrechen sollte, so würden wir ebenfalls sofort in den Streik treten.

Holland. Der Exkaiser als Steuerzahler. Wie das „Tageblatt" aus Amsterdam meldet, wurde das steuerpflichtige Vermögen des Exkaisers auf 1,5 Millionen Gulden festgesetzt. Der Kaiser hat jedoch noch Frist bis zum November erhalten, da er sein Vermögen noch nicht genau angeben könne.

Lettland. Das neue Staatswesen. Unter den neuen Staaten im Osten hat Lettland die kleinsten auswärtigen Schulden. Diese betragen 6,5 Millionen Dollars und sind in kleinen Raten abzuzahlen. Sie umfassen im Ausland angekaufte Kriegsmaterialien. Die Kommission für auswärtige Angelegenheit in der lettischen Konstituante hat sich einstimmig für den Eintritt Lettlands in den Völkerbund entschlossen.

Jugoslawien. Das Adria-Problem. Der serbische Ministerrat beschloß, den italienischen Vorschlag auf eine baldige Wiederaufnahme von direkten Verhandlungen anzunehmen und bestimmte die Delegierten für die Konferenz. — Nach Meldungen italienischer Blätter dürfte bereits ein Bevollmächtigter Italiens nach Belgrad unterwegs sein, um dort Verhandlungen einzuleiten.

Dänemark. Landtagswahlen. Nach den letzten Wahlergebnissen besteht der neue Landtag aus 13 Konservativen, 8 Radikalen, 22 Sozialisten und 31 Mitgliedern der Linken. Zwei Wahlen stehen noch aus. Der bisherige Landtag bestand aus 14 Konservativen, 8 Radikalen, 19 Sozialisten und 31 Mitgliedern der Linken. Infolge der Rückkehr Südtirolands (Schleswig-Holstein) ist die Anzahl der Mandate um vier erhöht worden. Die Mandate gelten für acht Jahre, jedoch wird die Hälfte der Mandate nach vier Jahren erneuert. Das erste Mal entscheidet das Los, wer auszuscheiden hat.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Räuber im Postamt. Sechs maskierte Männer raubten in einem Postamt in Hamburg den Geldschrank aus, dem sie für 220,000 Mark Wertstücke und 450,000 Mark Wertzeichen entnahmen.

— In Rotund Verzweiflung. In Arbon wollte sich eine 22jährige Fabrikarbeiterin aus Wien mit ihrem 1½jährigen unehelichen Kinde das Leben nehmen. Man fand sie in der Küche, das Kind im Arm, bei offenem Gashahn. Die Frau konnte vom Arzt ins Leben zurückgerufen werden, dagegen waren beim Kinde alle Wiederbelebungsversuche erfolglos.

— Unredliche Angestellte. Das Basler Strafgericht verurteilte sieben Güterarbeiter und einen Angestellten einer Speditionsfirma wegen schweren und einfachen Diebstahls, teilweise wegen Hehlerei, zu Gefängnisstrafen von einem Tag bis zu acht Monaten. Die Angeklagten hatten nach Holland und Schweden bestimmte Stückgüter befördert und sich daraus Waren im Werte von 11,000 Franken angeeignet. Nach Mitteilungen der Güterverwaltung des badischen Bahnhofs wird der Gesamtwert der auf diese Weise entwendeten Waren auf ca. 15,000 Franken geschätzt.

— Das Auto am Gemüsestand. Mittwoch vormittag verursachte ein Lastauto auf dem Lausanner Markt La Riponne eine große Panik. Es warf mehrere Buden und Stände um, wobei die Gemüsehändlerin Frau Eich so schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf verschied. Zwei andere Gemüsehändlerinnen wurden schwer verletzt.

— Hafenbrand. Der Hafen von Galveston in Texas steht in Flammen. Viele Schiffe, Gebäude und riesige Lager von Baumwolle und Schwefel wurden zerstört. Ein Teil der Stadt steht in großer Gefahr. Acht Straßen im Negerviertel stehen ebenfalls in Flammen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt.

— Ein Gaunergenie. Dem „Volksrecht" weiß einer unter dieser Ueberschrift zu berichten:

Anfangs April wurde in einem der ersten Hotels von Zürich ein Schwindler verhaftet, der sein Metier gründlich verstanden hatte. Die Verhaftung machte großes Aufsehen, denn man kannte den Herrn als Dr. med. Anderwert, Assistenzarzt an der kantonalen Frauenklinik. Erst jetzt erfuhr man, daß man es mit einem Gauner zu tun hatte. Durch sein sicheres und gewandtes Auftreten und seine Prahlereien mit seinen medizinischen Kenntnissen und der nächstens fälligen Millionen-Erbschaft wurde er bald zum gesellschaftlichen Mittelpunkt in dem seinen Hotel. Er behandelte sogar Hotelgäste, und zwar teilweise mit gutem Erfolg. Um nach einer schweren Operation zu riechen, begoß er sich mit einem Präparat und rühmte sich seiner Kunst im Operationssaal, die er mit einem selbstgeschriebenen Zeugnis des Professors Wyder dokumentierte, worin er als „gottbegnadetes Genie" bezeichnet war. Inzwischen hatte er mit einer im Hotel wohnenden ältern Ungarin mit Adelsprädikat nähere Bekanntschaft gemacht, mit der er sich zu Weihnachten verlobte und sie als „Fürstin Pleß" ausgab. An der großartigen Verlobungsfeier in der Silvesternacht im Hotel marschierten ein Operationsbesteck als Verlobungsgeschenk des Professors Wyder und ein großes Blumenarrangement seiner Studentenverbindung in Stuttgart auf. Das war ein Schwindel. Die Geschenke waren von ihm selbst gestiftet worden, um damit zu imponieren. Unter den Verlobungsgästen befanden sich eine Schauspielerin vom Stadttheater und zwei Hotelgäste, die er gründlich eingefeift hatte, um von ihnen Darlehen von Fr. 15,500 und Fr. 7700 herauszulocken, und die nun keine Ahnung hatten, daß der ganze Verlobungsschwindel aus ihrem Gelde bestritten wurde. Um Mitternacht wurde ein Photograph geholt, um das glückliche Brautpaar aufzunehmen. Der Photograph wartet heute noch auf die Bezahlung seiner Rechnung. Der Schwindler wußte seine Ungarin im festen Glauben zu erhalten, daß er wirklich Assistenzarzt sei. Sie begleitete ihn täglich bis vor das Gebäude der Frauenklinik und wußte nicht, daß der Bräutigam vorn hinein und hinten wieder hinaus ging! So vergingen noch drei Monate glücklicher Zeit, bis die Polizei Schluß machte. Der Schwindler heißt Otto Anderwert, geboren 1892 in Stuttgart, heimatberechtigt in Emmishofen (Kanton Thurgau). Er hat eine gute Schulbildung, das kaufmännische Fach erlernt, ein bißchen Chemie studiert und etwas medizinisches Talent; sonst aber ein arbeitsscheuer Mensch, der noch nie etwas getan hat. Er hatte in Stuttgart eine Näherin um 20,000 Mark und einen Hotelier um 1000 Mark angeschmiert, und deshalb war er in die Schweiz geflüchtet. Zunächst tauchte er in Romanshorn auf, nannte sich „Dr. med. Anderwert" und lebte herrlich und in Freuden aus einem frechen Heiratsschwindel, indem er einer Kellnerin Fr. 14,000 ablockte und sie mit einem Kinde im Stiche ließ. Dieser Betrug führte zu seiner Verhaftung. Als ihm der Boden in Romanshorn zu heiß geworden war, verzog er sich nach St. Gallen und von da nach Zürich, wo er seinen Doktorschwindel mit so viel Erfolg fortsetzte. Unter den Geschädigten befinden sich auch die beiden Concierges des Hotels, der eine mit einer Summe von Fr. 6000 und der andere mit Fr. 2000.

Das Obergericht verurteilte den Erzschwindler zu zweieinhalb Jahren Arbeitshaus und fünf Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. Er hat auch noch eine Strafe im Kanton Thurgau zu gewärtigen.

— Bestrafte Wucherer. Vom Kassationshof des Bundesgerichtes sind folgende Strafurteile des zürcherischen Obergerichtes wegen Kriegswucher einstimmig bestätigt worden: Ehrat Otto, Kaufmann, von Lohn (Schaffhausen), in Zürich, drei Monate Gefängnis, Fr. 1000 Buße, Gebrüder Brager, Leo und Eduard, Kaufleute, von Hamburg, in Zürich, zwei Monate bezw. ein Monat Gefängnis und je Fr. 10,000 Buße, Timann Leibus, Kaufmann, von Lodz, in Zürich, drei Tage Gefängnis und Fr. 500 Buße, von Frankenberg Max, Kaufmann, von Hannover, in Zürich Fr. 1000 Buße.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 574.

Echte Thuner-Leckerli
durch
Gartenmann — Hauptgasse.
(Versand — Wiederverkauf). 3958

U: H: T: Heute abend freie Zusammenkunft.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt" vom 2. Okt. 1920, vorm. 9¾ Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	41.70	42.20
London	21.71	21.80
Berlin	10.05	10.30
Amsterdam	194.75	195.50
Wien	2.60	2.80
Budapest	1.90	2.15
Prag	8.10	8.50
Rom	25.80	26.10
Brüssel	43.80	44.40
New York	6.22	2.26
Madrid	91.40	91.60
Kopenhagen	88.—	90.—

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 3. Oktober 1920.

Freikonzert: Confiserie Gartenmann Beaurivage, abends.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert.
Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.
Sport: Fußball-Match, Freiburg II gegen Thun I.

Montag den 4. Oktober 1920.

Freikonzert: Confiserie Gartenmann Beaurivage, nachmittags.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert; Eintritt frei.
Kino: Grand Cinema Falken.

Neubau d. Kinderkrippe Thun

Der Verwaltungsrat der Krippestiftung schreibt folgende Arbeiten zur Konkurrenz aus: **Gipser-, Maler-, Tapeziererarbeiten, Glaser- und Schreinerarbeiten, Schlosserarbeiten, Linoleumbeläge** und **elektrische Installationen.**

Pläne und Eingabeformulare liegen beim Unterzeichneten auf, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Eingaben sind bis zum **9. Oktober** verschlossen einzureichen.

Der bauleitende Architekt: **J. Wipf,** Sohn
Riesenstraße 6.
4023

Frisch gerösteten, kräftigen Kaffee kaufen Sie zu Fr. 2.20, 2.40, 2.60, 2.80 und 3.10 p. Pfd. mit Rabatt, bei G. Streit, Thun und Depots. 3600

Samstag den 2. und
Sonntag, 3. Oktober
Gemspfeffer
im Landhaus Steffisburg.
Es ladet freundlich ein 4024
Hans Bärtschi, Wirt.

Sweaters Jumpers Blusenschoner
gediegene Auswahl moderne Farben
E. Müller-Gisiger's Witwe, Thun
3911 obere Hauptgasse 86

Am billigsten kaufen Sie 4004
Reise-Artikel
Reisekoffern, Reisekörbe, Postkörbe, Suite-Case, Leder-Handtaschen, Japan-Körbe
bei
A. Schaufelberger, Bälliz und Rathausplatz **Thun**

Zu vermieten
in gutem Hause sonniges, bequem möbliertes **Zimmer.** Etagenheizung. Zu beziehen sofort oder später.
Besichtigung **Schloßberg 72,** Eingang links. 4026

Gebr. Handharfe
3-reihig; ein neuer, schöner **Anzug** und einige getragene **Kleider,** billig **zu verkaufen.** 4029
Adresse bei der Exped.
(Sonntag nur bis 10 Uhr.)

Schreiner
findet sofort Arbeit bei
Geb. Hertig, mech. Schreinerei, **Hünibach.** 4028

Wünschen Sie einen Tee
der neben seinem Aroma auch die grösste Ergiebigkeit aufweist, so machen Sie einen Versuch mit
TWININGS TEE
feinster englischer Tee in Origin.-Packung

	¼ engl. Pfd.	½ engl. Pfd.	1 engl. Pfd.
Ein Stern (grün)	Fr. 1.50	2.90	5.70
Zwei Stern (rot)	„ 1.75	3.40	6 70
Drei Stern (blau)	„ 2.—	3.90	7.70

erhältlich im
„MERKUR"
dem grössten Kaffee- und Tee-Spezial-Geschäft der Schweiz. 1282B
Postsendungen besorgen alle Filialen, sowie das Zentralbureau Bern, Laupenstrasse Nr. 8.

Vereinsdrucksachen. Statuten 2c. liefert Buchdruckerei C. Muntwyler

Granit-Inlaid — Linoleum
200,183 cm. breit
Linoleum—Läufer
70,90 cm. breit
Linoleum—Waschtischvorlagen
offeriert in grosser Auswahl in allen Preislagen 3917
Alb. Baumanns Witwe, Hauptg., Thun

OT 08 10 1920

sehen wir immer noch die Folgen des Bestrebens einiger der reichsten Staaten, ihre Bilanz durch die Erhöhung des Auslandspreises der Rohstoffe, besonders Kohlen und Getreide, zu verbessern. Diese Politik übersättigt nicht nur die Bilanz der reichen Staaten und verschuldet die armen Länder noch mehr, sondern sie benachteiligt auch die Erzeugungsfähigkeit der rohstoffarmen Staaten und trifft ihre Bevölkerung im dringendsten Bedürfnis nach dem täglichen Brot.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schmuggel belgischer Fünffrankenstücke. Vorgestern wurden auf Anzeige einer Bank hin zwei holländische Luxusautos in St. Gallen angehalten, die in den Zwischenwänden hinter den Sitzplätzen Fr. 120,000 in belgischen Fünffrankenstücken, deren Einfuhr seit gestern verboten ist mit sich führten, alles schön verpackt in Säckchen zu Fr. 1000. Die Wageninsassen behaupten, das Einfuhrverbot nicht gekannt und übrigens die Grenze vor dem Inkrafttreten desselben passiert zu haben. Die bezügliche amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen; die Autos liegen in polizeilichem Gewahrsam. Die Fr. 120,000 wurden bei einer Bank deponiert.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr E. Kunz.

Treue Begleiter

in Wind und Wetter sind die **Gaba-Tabletten.** Sie schützen vor Infektion und heilen **Husten, Halsweh, Heiserkeit, Rachenkatarrh.** 1325 P

Vorsicht beim Einkauf!
Steis Gaba-Tabletten verlangen.
In blauen Dosen à Fr. 1 75.

Zivilstandsnachrichten von Thun.

Geburten:

Okt. 3. Zbinden Gertrud Emma, Ernsts des Kellners, in Thun. 5. Stähli Paul Emil, Emils des Bereiters, in Thun. 5. Bachmann Hans Fritz, Gottfrieds des Malers, im Goldiwil. 6. Liechti Fritz, Fritzens des Schlossers, in Allmendingen.

Todesfälle:

Sept. 30. Karlen Johann Rudolf, Hafner, in Thun, geb. 1865. — Okt. 3. Brunner Alfred Emil, Mechaniker, in Thun, geb. 1895. 3. Kunz Niklaus, Bahnarbeiter S.B.B., in Thun, geb. 1859. 5. Huggenberger Ernst Gottfried, Redaktor, im Hünibach, geb. 1895.

Verkündungen:

Sept. 30. Dunand Adolphe, Landwirt, von Fillinges, Haute-Savoie, in Grand-Saconnex, und Wyttenbach Rosa, Köchin, von Goldiwil, in Plainpalais. 30. Straubhaar Adolf, Maurer, von Strättligen, in Thun-Schoren, und Haas geb. Schweizer Frieda Mathilde, Glätterin, von Rumsberg, in Hilterfingen. — Okt. 2. Bütikofer Hans, Stadtschreiber, von Kernenried, in Thun, und Schaad Johanna Olga, Lehrerin, von Schwarzhäusern, in Seeberg-Riedtwil. 6. Cattin Arthur Oskar, Bankangestellter, von Courtedoux, in Thun, und Lachat Mathilde Emma, von La Scheulte, in Moutier. 6. Grimm Walther, Kaufmann, von Dachsen und Winterthur, in Thun, und Stamm Gertrud Frida, von Thayngen (Schaffhausen), in Zürich.

Trauungen:

Okt. 2. Bachmann Ernst, Packer, von Außerbirrmoos, und Abegglen Elisabeth, von Iseltwald, beide in Thun. 4. Bader Eugen Walter, Progymnasiallehrer, von Langenbruck, und Siegenthaler Marie Martha, von Trub, beide in Thun.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 9. Oktober 1920.

Freikonzert: Confiserie Gartenmann Beaurivage, nachmittags.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert.
Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt" vom 8. Okt. 1920, vorm. 9 1/2 Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	41.50	42.—
London	21.84	21.90
Berlin	9.85	10.15
Amsterdam	193.90	194.50
Wien	2.25	2.50
Budapest	1.75	2.—
Prag	8.—	8.30
Rom	24.25	24.90
Brüssel	43.90	44.50
New York	6.21	6.23 1/2
Madrid	91.50	91.80
Kopenhagen	87.—	89.—

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unseres lieben

Alfred Brunner

Hofstetten

sowie für die prächtigen Blumen- und Kranzspenden danken wir auf diesem Wege herzlich. Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer entbieten wir besondern Dank.

Hofstetten, den 7. Oktober 1920.

Die Trauerfamilien.

WOLLGARNE

die Strange à Fr. 1.50 1313 P

ROSA ALTHAUS Stand Rathausplatz, neben Stämpfli

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche.

Sonntag, 10. Oktober
Predigt um 9 1/4 Uhr von Herrn Pfarrer Grütter.
Schoren: 9 1/4 Uhr Predigt von Herrn Pfr. Kuenberger.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag, 10. Oktober
An den Sonntagen, Vormittags Frühmesse mit Ansprache um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 1/2 Uhr. Nachmittags: Rosenkranz und Segen um 2 1/4 Uhr.
An den Wochentagen heilige Messe um 8 Uhr.

Christian Science Vereinigung.
Thun, Niesenstrasse 9.
Vorm. 9 1/4 Uhr; abends 7 1/2 Uhr.

Gottesdienst für Schwerhörige
Sonntag den 10 Okt 1920 nachmittags 4 1/2 Uhr im Blaukreuzhof, Herrn Pfarrer Bäschlin aus Gurzelen.

Dankfagung.

Für die allseitigen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Onkels und Schwagers

Niklaus Kunz

gewesener Bahnangestellter

sowie für die prächtigen Blumenspende und das zahlreiche Leichengeleite danken wir herzlich.
Ganz besonders verdanken wir noch die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rußi. Auch dem ganzen Bahnpersonal sei der herzlichste Dank ausgesprochen.

Thun, Kasernenstraße, den 7. Okt. 1920.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sollte jemand bei der Einladung vergessen worden sein, so bitten wir um Entschuldigung.

Puddingpulver Chocolat, Citron, Erdbeer, Ananas / Vanille, Mandel, Kaffee, Himbeer, } in kleinen Paketen à 40 Cts., in 250 Gramm-Büchsen à 1.50 / in 500 Gramm-Büchsen à 2.80

Crèmepulver Chocolat / Vanille } in kleinen Paketen à 50 und 40 Cts., empfehlenswert als Nachspeise für Haushalt. u. Pensionen.

Otto Ed. Kunz, Drog. Edelweiss, Thun Ob. Hauptgasse Otto Ed. Kunz, Drog., Edelweiss, Thun

S.A.C.
:: Sektion ::
Blümlisalp

Ausserordentl. Monatssitzung
Samstag, 9. Okt. 1920, abends 8 1/4 Uhr, im Clublokal Café Frey. Wichtige Traktanden. Nachher Gemspfefferessen und Lichtbilder aus dem Baltschiedertal. 4121
Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

STEINFELS SEIFE schäumt u. reinigt

Zu mieten gesucht
ein kleines Logis für alleinstehende, stille Person auf Mitte Oktober oder 1. Nov.
Frau Marie Schenk, Bellerive, **Hofstetten.** 4125

Am Samstag
wird im Bälliz bei der Metzgerei Wüthrich, vis-à-vis der Post, ein großer Posten **Körbe,** ovale, runde und eckige, verkauft, ebenso **Reisbesen** mit Stiel, 2 Stück zu Fr. 1.50. **Seife** 72 %, von 75 Cts. an, u.v.a.m. 1344 P
Robert Burri
„Zur billigen Quelle", Genfergasse 5 Bern
Filiale Thun, Bälliz.

Zu vermieten
ein nett möbliertes
Zimmer
in ruhigem, schön gelegenem Einfamilienhaus. 4120
Zu vernehmen bei d. Exp.

Zu verkaufen
Schaukelpferd, Kindertischli und -Stuhl
bereits neu. 4115
Adresse bei der Exped.

Billig zu verkaufen
kleine
Carton-Schachteln
A. Schaufelberger
Bälliz. 4069

Glas — Porzellan — Steingut
J. R. Bähler's Wwe Thun
Geschenkartikel
4118

Kronleuchter
Sehr schöner, fast neuer elektrischer **Kron-Leuchter,** preiswert abzugeben. 4132
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Zu verkaufen
ein neuer **beige-Mantel,** sowie ein neues, braun und weiß kariertes **Jaquettkleid.**
Sich melden **Bälliz 22** 3. Stock, Thun. 4117

Verloren
letzten Mittwoch, von Schweizer und Co. bis Kaserne, eine kleine schwarz **Brosche** mit Perle und Goldeinfassung Abzugeben gegen Finderlohn **Friedhofweg 15,** Parterre, **Thun.** 4122

Prima Sauerkraut
Rippli, Wienerli und Schüblig
empfiehlt 4116
Metzgerei H. Schori, Ob. Hauptgasse.

Junger, kräftiger, arbeitsamer Mann sucht Stelle als
Magaziner
oder sonstige Arbeiten.
Offerten unter Chiffre 4129 an die Exped.

Beaurivage
Scherzligen
Ia. Wistenlacher Sauser
Sonntags 4131
Musikunterhaltung

Pflegekinderwesen.

Die Armenbehörden der hiesigen Gegend machen in der letzten Zeit die Wahrnehmung, daß die Offerten für Pflegekinder sehr spärlich eingehen, so daß die notwendigen Versorgungen oft nur mit großer Mühe oder gar nicht erfolgen können. Dieser betrübenden Erscheinung gegenüber steht die Tatsache, daß Tausende von hilfsbedürftigen ausländischen Kindern in der Umgebung gute Aufnahme gefunden haben, ja daß sogar nicht alle Anmeldungen offener Plätze für solche Kinder berücksichtigt werden konnten.

Ohne daß diese Hilfe an Ausländer-Kindern irgendwie bemängelt werden sollte und ohne zu verkennen, daß die Voraussetzungen für die Aufnahme von ständigen Pflegekindern und von Ferienkindern verschiedene sind, darf mit Recht darauf hingewiesen werden, daß viele Familien, die in den letzten Jahren mehrmals und längere Zeit Ferienkinder hatten, in der Lage wären, auch ein einheimisches Pflegekind anzunehmen. Wohl verlangt dies bedeutende Opfer in materieller und in manch anderer Beziehung. Demgegenüber aber steht das Bewußtsein, ein edles Werk vollbracht und einem gefährdeten Kinde gute Pflege und richtige Erziehung verschafft zu haben. Während es sich bei einem Ferienkinde um vorübergehende Hilfe handelt, steht bei einem einheimischen Pflegekinde dessen spätere ganze Existenz in Frage. Wenn auch das große Verantwortlichkeitsgefühl viele, gerade gut qualifizierte Familien von der Uebernahme von Pflegekindern abhält, und wenn auch zugegeben werden muß, daß die Pflegekinder trotz sorgfältiger Pflege nicht immer nach Wunsch geraten, so ist zu bemerken, daß letzteres auch bei eigenen Kindern nicht immer der Fall ist und daß, nach den bisherigen Erfahrungen, aus vielen Pflegeverhältnissen Beziehungen zwischen Pflegeeltern und Pflegekindern entstanden sind, die unzerreißbare Bande der Liebe und Dankbarkeit schufen. 4124

Alle Familien, die in der Lage sind, gute Pflegeplätze anzubieten, mögen daher an der brennend gewordenen Frage der Pflegekinderversorgung nicht achtlos vorübergehen. Anmeldungen nimmt das unterzeichnete Sekretariat jederzeit gerne entgegen.

Namens der Armenkommission,
Der Präsident: J. Hswald. Der Sekretär: F. Wirz.

Café Winkelried Thun
Ia. Walliser-Sauser
Sonntags 4128
Musikunterhaltung
Höflichst empfiehlt sich
Fam. Willener-Eberhardt.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 10. Oktober 1920
nachmittags 2 1/2 Uhr
Grosser 3983
Fußball-Match
Schweiz. Meisterschaft
Thun I — Bern II
Der Match wird nur bei ganz schlechter Witterung verschoben

Empire
Schreibmaschine
amerik. System
Fr. 600.—
hat vorrätig
Carl Muntwyler in Thun

Ofenrohrarbeiten
sowie übrige Spenglerarbeiten besorgt prompt
Emil Saufer
Lauitor, Tel. 4.09. 4130
Waschherde, Waschhafen.

Tafelobst
sorgfältig geerntet, offeriert zum Einkellern in nur besten Sorten [4135
Fr. Heim, Handelsgärtnerei und Gartenbau,
Lauenen-Thun.
Telephon 226

Amerikan. Heeresbestände!

Besichtigung ohne Kaufzwang

Wollene: Socken, Unterhosen, Liebli, Kakihosen und Röcke, graue Joppen, Wadenbinden, Sporthemden, Taschen-, Hand-, Frottier- und Küchentücher, Nachthemden, Pyjamas.

Wasserdichte: Blusen, Oel- und Wachstuchmäntel, Windjacken m. Hut, Offiziersgummipelerinen, Herren- und Damengummimäntel, Impermeables u. Gabardinemäntel, Combination für Sport.

Arbeitsüberkleider: Blau, braun, grau, weiss, Combination in Kaki und blau. Wasserstiefel 80 cm hoch, Wolldecken, Pferdedecken, Leder-Gamaschen und Leder- u. Tuchgürtel, Rucksäcke, Leder und Tuch-Handschuhe, schwarze Schuhe 22.— Offiziersschuhe 38.—, Schafpelzfinken 8.— 1263 P

Mag. Hotel Beaurivage Hofstetten-Thun. E. Kipfer

Zu verkaufen
Nahe Thun, am rechten Seeufer, in aussichtsreicher Lage und Tramhaltstellenähe, ist ein Stück
Bauland
von 1425 m² preiswürdig zu verkaufen, event. an 1—3-Familienhaus zu tauschen. Offerten unter Jc 10215 Y an **Publicitas A.-G. Bern.** 1347 P

Zimmer
gesucht von ganz solidem Arbeiter, wenn möglich mit Pension. Antritt am 11. Okt.
Offerten unter Chiffre 4119 an die Exped.

Am Samstag und Montag
werden beim Güterbahnhof Thun schöne Kartoffeln ausgeladen; weiße zu 16 Fr., rote 15 Fr. p. 100 Kg.
4114 **G. Christen.**

OT 08/10. 1920

ansprechende Aufnahme finden werden. Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Namen aller Firmen, die die Schweizerwoche in ihren Schaufenstern durchführen, bei Beginn der Schweizerwoche in der Presse bekannt gegeben werden.

— **Kursaal.** + Die freundlichen Räume des Kursaals bieten uns dies Jahr zum ersten Male auch im Oktober die angenehme Gelegenheit des Konzertbesuchs wie in den Sommermonaten, und für die nächsten Tage sind wieder eine Reihe willkommener Extra-Anläße angesetzt. Heute Samstag abend findet ein einmaliges Gastspiel statt von Annie Kisker, Koloratursängerin vom Tauentzienpalast in Berlin, und Carl Heinz Ewers, humoristischer Bauchredner und Instrumental-Imitator vom Wintergarten in Berlin. Die beiden Kräfte haben im Berner Variete-Theater mit bestem Erfolge gastiert. Am Sonntag vormittag von 10½ bis 11½ Uhr gibt dann unsere flotte „Kadettenmusik" ein Frühschoppenkonzert, das sicher auf ein volles Haus rechnen darf. Den jungen Musikanten sind wir einen schönen Sympathiebeweis schuldig, besonders da der volle Bilettertlös (50 Cts.) zugunsten ihrer Instrumentenkasse bestimmt ist. — Sonntag abend ist Extrakonzert des Kurorchesters mit Solovorträgen. Nächste Woche, von Montag bis Donnerstag, ist jeweilen nachmittags als Extra „Tango-Tea" abends Vorführung klassischer Tänze in das Konzertprogramm eingeschlossen. — Am Freitag findet ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Bezirksspitals statt, unter Mitwirkung eines vorzüglichen Tenorsängers, und der letzte Wochentag bringt dann eine Vorstellung des Stadtturnvereins, voraussichtlich mit nachherigem Ball.

— **Fußballsport.** (Eing.) Das Spiel Freiburg-Thun vom letzten Sonntag verlief unentschieden mit einem Vorverhältnis von 4:4 Goals. Thun war gezwungen (infolge Unpünktlichkeit eines Spielers), den Match während einer vollen halben Stunde mit 10 Mann zu führen, welchem Umstande es zu verdanken war, daß Freiburg bis zur Pause überlegen führen konnte. Erst im 2. Teil rafften sich die Thuner auf und konnten mit knapper Not einer Niederlage entrinnen. — Nächsten Sonntag spielt die 1. komplette Mannschaft gegen den überaus starken C.F. Bern. Bern schlug beispielsweise Interlaken mit 16:0. Dieses Spiel möchten wir jedem Sportsfreund wärmstens empfohlen haben, da es sich zu einem der spannendsten dieser Saison gestalten wird. L. M.

— **Konzert Kellert.** Es sei nochmals auf das morgen Sonntag abend 8 Uhr im Freienhof stattfindende Konzert der Geschwister Kellert hingewiesen. Das Programm nennt: Kreutzer-Sonate, Beethoven (Klavier und Violine); Gesang: Iphigenie in Tauris, Gluck; Barbier von Sevilla, Rossini. Klavier: Etude in Walzerform, Saint-Saens; Scherzo von Chopin; Campanella, Liszt. Gesang: Thema und Variationen, Rode; Der Sommer, Chaminade. Violine: Polonaise, Wieniawski; Menuett, Mozart; Canzonetta Tschaikowski; Introduction; Thema und Variationen, Paganini. Auszug aus der Pfingst-Cantate, Gesang, Klavier und Violine, J. S. Bach.

Ausland.

Frankreich. Der neue politische Kurs. Wie verlautet, ist Millerand selber bei den verschiedenen Ministerien vorstellig geworden, um sie zu bewegen, die vom Finanzminister verlangte Reduktion der Kredite anzunehmen. Die Presse begrüßt diesen Schritt Millerands, verschweigt aber nicht, daß es Sache des Finanzministers gewesen wäre, von seinen Kollegen die Zustimmung zu erlangen. — Eine weitere Neuerung hat Millerand durch eingeführt, indem er sich nicht nur von den Generalen über den Stand der Armee, sondern auch von den in Paris sich befindlichen Präsidenten über die politische und allgemeine Lage in der Provinz Bericht erstatten läßt, was von der Presse des Nationalen Blocks lebhaft begrüßt wird.

— Die Genfer Konferenz. Dem „Echo de Paris" zufolge hat die französische Regierung vom Londoner Kabinett eine bedeutsame Note erhalten, in der Lord Curzon auf der baldigen Einberufung der Konferenz von Genf beharrt, die trotz den Bemühungen Englands immer noch nicht stattgefunden habe. Lord Curzon erinnert daran, daß sich die Mächte im Abkommen von Spa zu der Beteiligung an dieser Konferenz verpflichtet hätten. Frankreich hätte diese Verpflichtung auf eine spätere englische Anfrage hin abgelehnt. Lord Curzon regt an, daß ein internationaler Kongreß nach der Konferenz von Genf stattfinde, der die Aufgabe hätte, die Vorschläge von Genf in ein endgültiges Abkommen umzugestalten.

Deutschland. 68 Milliarden Budgetdefizit. Der Reichsrat nahm eine Entschließung an die Reichsregierung an, in welcher es heißt: Die Ausgaben in den dem Reichsrat vorgelegten Reichshaushaltentwurf 1920 vermehren sich durch die Steigerung der laufenden Aufwendungen zum Unterhalt der Besatzungsarmee im Rheinlande auf 91,5 Milliarden Mark. Ungedeckt sind 49,7 Milliarden. Der Gesamtfehlbetrag unter Einschluß des Defizits bei den Eisenbahnen und der Postverwaltung beträgt 67,7 Milliarden. Die Finanzlage des Reiches ist demnach so ernst, daß die Notwendigkeit einer rücksichtslosesten Einschränkung der Ausgaben nicht von neuem betont werden muß.

— Berliner Zeitungsstreik. Die deutsche Reichsregierung hat im Berliner Zeitungskonflikt, der sich weiter verschärft hat, ihre Vermittlung angeboten.

— Direkte Verhandlungen über die Wiedergutmachungen mit Frankreich. Die deutsche Regierung hat Frankreich ein Programm über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und über die Zahlung der Entschädigungen in Naturalien vorgelegt. Die Alliierten sollen mit direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich einverstanden sein. Das Ergebnis der Besprechungen solle den Alliierten vorgelegt werden.

Portugal. Der Generalstreik. Nach Informationen aus den Regierungskreisen neigt die Lage zur Besserung. Die Ausstände beschränken sich auf die Eisenbahner und die eingeschriebenen Seeleute des Hafens von Lissabon und scheinen nicht den Charakter von Gewalttätigkeiten anzunehmen. Die unter militärischer Kontrolle stehenden Eisenbahnen verkehren auf einigen Linien beinahe normal. Der Dienst im Hafen von Lissabon wird durch Land- und Seestreikkräfte aufrechterhalten. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die zahlreichen Volkskundgebungen, die anläßlich des Jahrestages der Republik am 5. Oktober stattgefunden haben, sind in aller Ruhe verlaufen.

Internat. Finanzkonferenz in Brüssel.

In Resolutionen wird die Schaffung von Zentralemissionsbanken in den Ländern, wo solche noch nicht bestehen, empfohlen. Für deren Gründung müßte ausländisches Kapital in Anspruch genommen werden, um derart eine internationale Kontrolle zu erhalten. In den Resolutionen wird die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß eine Kommission eingesetzt werden müßte, nicht nur um alle zweckdienlichen Finanzstatistiken zu vereinigen, sondern auch um das Studium der Politik des Geldumlaufes fortzusetzen.

Das wichtigste Verlangen der Kommission für den internationalen Handel ist der, daß der internationale Handel im Momente des wirklichen Friedens wieder aufgenommen werde. Sie ist ferner der Ansicht, daß die Verbesserung der finanziellen Lage in hohem Maße von dem guten Einvernehmen unter den Nationen abhängt. Sie schließt sich der Erklärung des Obersten Rates vom 8. März 1920 an, in der die Notwendigkeit der Wiederaufrichtung des uneingeschränkten Warenaustausches hervorgehoben wird, damit die Lebenskraft Europas nicht durch künstliche Hindernisse eingedämmt werde. Jedes Land soll darnach trachten nach und nach die Freiheit in seinem Handel zu erreichen, die vor dem Kriege bestand. Die Unsteligkeit des Wechselkurses schadet der normalen Wiederaufnahme des Außenhandels. Die Konferenz solle den Ländern, die nicht in der Lage sind, ohne weiteres Kredite für ihre Wiederaufrichtung zu erhalten, Gelegenheit bieten, Abkommen zu treffen.

Für die Wiederbelebung des internationalen Handels ist ferner von größter Bedeutung, daß die Weltverkehrswege und insbesondere die Verkehrswege in den vom Krieg berührten Staaten, wieder instand gestellt werden. Für die internationalen Kredite schlägt die Konferenz eine Organisation vor, von der der holländische Delegierte Ter Meulen bereits am 2. Oktober gesprochen hatte: Schaffung einer internationalen Kommission unter dem Schutze des Völkerbundes, welche den Wert der Kredite in Gold bestimmt zu denen die der Organisation angehörenden Staaten nach Prüfung durch die Kommission ermächtigt werden. Ausgabe von Obligationen bis zum Betrage des Kredites (Goldwert). Endlich setzt die Konferenz noch den Ausgabemodus dieser Obligationen fest.

Russisch-polnischer Krieg.

Laut „Daily Mail" sollen die russisch-polnischen Friedensverhandlungen nach Abschluß des Präliminarfriedens in London oder Paris fortgesetzt werden, nach einer andern Meldung in Wien oder Prag. Das polnische Pressebureau veröffentlicht den Wortlaut des Rigaer Protokolls über die Unterzeichnung des Präliminarfriedens zwischen Polen und Rußland-Ukraina. — Die Grenzlinie verläuft längs der ehemaligen russisch-galizischen Ostgrenze, halbiert Wolhynien, läuft dann längs des Slutsch-Flusses, geht westlich an Minsk vorbei und endigt östlich Dünaburg.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Streit in der Wirtschaft. In einer Wirtschaft in Wald (Zürich) gerieten zwei Gäste in einen Wortwechsel, wobei der 38jährige Hermann Schellenberger von seinem Gegner zu Boden geworfen und schwer verletzt wurde. Er wurde auf eine Wiese hinaus getragen, blieb dort die ganze Nacht über liegen, bis er in ein Krankenasyl verbracht wurde, wo er bald starb.

— In den Bergen verunglückt. Beim Abstieg von der Schächentaler Windgälle ist der Pfarrhelfer von Spiringen, Karl Niederöst, abgestürzt. Eine abgegangene Rettungskolonne konnte nur mehr seine Leiche bergen.

— Zürcher Bombenprozeß. Der Bomben-Prozeß, der vor etwa zwei Jahren in Zürich spielte und gegenüber dem bekannten Genfer Anarchisten Bertoni mit einem Freispruch, gegenüber einiger seiner Mitangeklagten dagegen zum Teil mit erleichtlichen Strafen endigte, hat nunmehr noch ein Nachspiel erhalten. Im Genfersee gegenüber Versoix, wurden nämlich Kisten entdeckt, in denen sich Bomben befanden, die von jenem Cretaz hergestellt worden waren, der sich während des Zürcher Prozesses im Untersuchungsgefängnis erhängte. Wie die Genfer Polizeibehörden der Bundesanwaltschaft mitteilten, soll der gegenwärtige Besitzer der Feuerwerksfabrik von Plan-les-Ouates vor einigen Monaten gegenüber Versoix bei Anlaß eines schweren Unfalles, wobei ein Arbeiter ums Leben kam, im See eine Kiste mit Bomben versenkt haben, die von Cretaz hergestellt waren. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Bomben von großer Explosivkraft waren; ihre Beschaffenheit gefährdete auch die Schiffahrt auf dem See. Der Besitzer der pyrotechnischen Fabrik hat bei der Einvernahme die ihm zur Last gelegte Tat eingestanden.

— Schiffs-Explosion. An Bord des englischen Tankdampfers „Gr. Crowe", der sich auf einem Brooklyner Trockendock befand, ereignete sich eine Explosion, deren Ursache noch nicht festgestellt werden konnte. Von den vierzig auf dem Schiffe beschäftigten Arbeitern wurden zehn getötet.

— Beim Baden ertrunken. Der in Villeneuve in den Ferien weilende 26jährige Schildknecht aus St. Gallen hatte sich am Dienstag nach Montreux begeben, um zusammen mit einem Freunde in einem Ruderbot nach St. Gingolph zu fahren. Am Abend fand man im Rhonekanal ein verlassenes Boot, in dem verschiedene Kleidungsstücke, der Paß Schildknechts und zwei Spazierstöcke vorgefunden wurden. Wie erfahren werden konnte, heißt der Begleiter Emanuel Eichenberger. Die beiden hatten das Boot für den ganzen Tag gemietet. Da seither jede Nachricht von ihnen fehlt, vermutet man, daß sie beim Baden ertrunken sind.

Bunte Post.

— 40 Stunden unter Wasser. Nach einer Gefangenschaft von 40 Stunden in einem Unterseeboot, das 60 Meilen vom Delaware Kap in großer Tiefe senkrecht unter Wasser stand, konnten der Kommandant Cooke und 29 Offiziere und Mannschaften gerettet werden. Die Mannschaft des Unterseebootes verdankt ihr Leben in erster Linie einem tragbaren Telephon, das von dem Boot aus an die Oberfläche des Wassers geschossen wurde, dort mit einer Boje in Verbindung stand, um gesehen zu werden, und der Begeisterung von „drahtlosen Amateuren". Der Armeetransporter General Goethals, der sich auf der Reise nach Panama befand, wurde sofort zum Stehen gebracht, als man an Deck das Klingeln eines Telephonrufes vernahm. Es wurde ein Boot herabgelassen, das nach kurzem Suchen die Boje mit dem Telephon entdeckte. Aus der Tiefe wurde gemeldet: „Das Unterseeboot S 5 liegt seit 35 Stunden unter Wasser. Die Luft wird knapp. Unsere Maschinen sind beschädigt. Sendet Hilfe." Der Transporter versandte sofort drahtlose Meldungen nach allen Richtungen, die über den Zustand des Bootes berichteten. Ein junger Lehrer in Hartford (Connecticut) erklärte gerade seinen Schülern das System der drahtlosen Telegraphie, als sein Apparat das Verlangen des Transporters nach Zerstörern zur Hilfeleistung für das Unterseeboot aufnahm. Er gab die Meldung an alle Stationen weiter. Sofort begaben sich Zerstörer unter Volldampf nach der Stätte des Unfalles, wo es dem Transporter bereits gelungen war, das Unterseeboot mit dem Heck an die Oberfläche des Wassers zu bringen. Durch ein in die Schiffswand gebohrtes Loch wurde der Mannschaft des Unterseebootes frische Luft zugeführt; das Loch wurde dann erweitert und alle Insassen des Unterseebootes konnten gerettet werden. Einige waren sehr erschöpft, erholten sich aber bald wieder.

— Rückgang der Autos in Deutschland. Die Gesamtzahl der Kraftfahrzeuge von rund 93,000 vor dem Kriege ist auf 62,000 zu Anfang 1920 gesunken. Die Zahl der Personenwagen ist von rund 60,000 vor dem Kriege auf 32,000 gesunken. Die Motorräder sind von 22,500 auf 9300 gesunken. Dagegen sind die Lastkraftwagen von 9600 auf 19,700 gestiegen. Heute kommt in Deutschland ein Kraftwagen erst auf rund 1000 Einwohner, gegen 1:300 vor dem Kriege.

— Ein teurer Bariton. Der russische Bariton Chalalpin in Petersburg wurde dieser Tage eingeladen, in Nowgorod zu singen; er erwiderte, daß er als Salär die Summe von 600,000 Rubel verlangen müsse, ferner ein Pud (36 Pfund) feinen Zucker, ein Pud Stückzucker, ein Pud Butter, ein Pud Oel, drei Pud Wachs, drei Pud Salz und acht Meter Wolltuch. Auf diese „Idee" ging aber das Lokalsoviet von Nowgorod nicht ein, und das Konzert wurde abgesagt.

— Ein Riesenflugzeug. In Deutschland wird gegenwärtig ein Riesenflugzeug aus Aluminium hergestellt, das 18 Personen an Bord nehmen kann. Man hofft mit diesem Apparat einen regelmäßigen Ueberseeflugverkehr einrichten zu können. Die Geschwindigkeit beträgt über 200 Kilometer in der Stunde. Der Apparat kann 6 bis 8 Stunden in der Luft bleiben, ohne niederzugehen. Für den Fall, daß die interalliierte Kontrollkommission die Aufnahme dieses Flugzeuges in die deutschen Bestände nicht gestatten sollte, ist der Verkauf an eine amerikanische Firma vorgesehen.

— Die Flugpost im Zeitungsdienst. Aus den vorsintflutlichen Postverhältnissen der Gegenwart muß schließlich die Flugpost einen Ausweg bringen. Im armen Deutschland hat man es auf dem Luftweg dazu gebracht, daß mittags in Frankfurt a. M., die Morgenausgaben der Münchener Blätter vorliegen. Die Distanz der Orte ist größer als diejenige von Genf zum Bodensee. Nach der Ankunft am Ort wird die Schwierigkeit zu beheben sein, daß die Sendungen nicht halbe Tage lang auf die Austragung warten müssen. Vielleicht kommen nächstens deutsche Blätter aus Berlin rascher an die Schweizergrenze als Zeitungen des Inlandes in unserer hügeligen Welt auf 200 Km. weit an den Ort ihres Abonnementes gelangen.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 574.

U: B: T: Heute abend freie Zusammenkunft.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt" vom 9. Oktober 1920, vormittags halb 10 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	41.60	41.90
London	21.86	21.95
Berlin	9.70	10.—
Amsterdam	193.90	194.30
Wien	2.10	2.40
Budapest	1.70	2.—
Prag	8.—	8.30
Rom	24.75	25.30
Brüssel	43.90	44.30
Newyork	6.21	6.24
Madrid	91.40	91.65
Kopenhagen	87.—	89.—

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 10. Oktober 1920.

Freikonzert: Confiserie Gartenmann Beaurivage, abends.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert; vormittags Frühkonzert der Kadettenmusik Thun.
Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.
Sport: Fußball-Match, Thun I — Bern II.
Schloßhotel Freienhof: Konzert der Geschwister Keller.

Montag den 11. Oktober 1920.

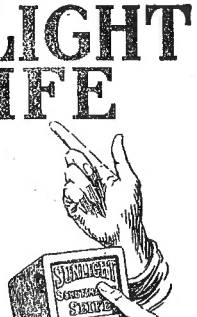
Freikonzert: Confiserie Gartenmann Beaurivage, nachmittags.
Kursaal: Nachmittags- und Abend-Konzert; Eintritt frei.
Kino: Grand Cinema Falken.

Dr. Baumann, Thun
Obere Hauptgasse 99
hat seine Praxis wieder aufgenommen
Sprechstunden: täglich 2—4 Uhr, Donnerstag ausgenommen Telesph. 7-15, nachts 3-90

Bettvorlagen, Divanvorlagen
Läuferstoffe, Wolldecken
in allen Preislagen
Möbelstoffe, Cretonne, Reps
Vorhangstoffe, weiss und farbig
Bettüberwürfe, Matratzendrill
offeriert in grosser Auswahl
Alb. Baumann's Wwe., Thun
Hauptgasse 34. 4137

1178

Zu vermieten
schöne, sonn., aussichtsreiche **Wohnung** (Neubau) von 3 Zimmern, große Küche und Lauben, Waschküche, Keller, Holzschopf und Garten 2c Daselbst noch ein unmöbl. **Zimmer.** 4111
Karl Bühler, Zulgftr.
Steffisburg-Station.

SUNLIGHT SEIFE
Besitzt zwei Hauptmerkmale: grosse Reinheit, wunderbare Schaumkraft. Deshalb ist sie auch so sparsam und ausgiebig in der grossen Wäsche. Wir empfehlen hierzu das grosse Würfelstück an Stelle des früheren achteckigen Stückes.


Seifenfabrik Sunlight.
OLTEN.

Sonntag, 10. Okt.
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse
Die Apotheke, die Sonntagsdienst besorgt, übernimmt den Nachtdienst bereits vom vorangehenden Samstag abend an.

Zimmer
gesucht von ganz solidem Arbeiter, wenn möglich mit Pension. Antritt am 11. Okt.
Offerten unter Chiffre 4119 an die Exped.

Gelegenheitskauf.
Umständehalber sind zwei neue prima **Diwan** billigst **zu verkaufen,** bei 4146
Joh. Grünig, Schreiner, beim Schulhaus, **Dürrenast.**

Zu verkaufen
sehr schöne **Waschkomode** mit Marmoraufsatz; kleiner **Tisch;** geschnitztes **Hirsch-Kanapee;** elektrische **Kronleuchter; Spinnrädchen;** ein schönes **Herren-Velo,** Marke Cleveland; **2 Damenräder;** div. gebrauchte **Nähmaschinen;** 50 Stück **Messingstangen** für Treppenläufer; **Guitarre;** zwei **Schülerklavier** u. v. a. m.
Ed. Fierz, Bälliz 79

OT 22.10.1920

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher, aufrichtiger Teilnahme anläßlich des plötzlichen Hinschiedes unserer innigstgeliebten 4349

Emilie Leutwyler-Merz

besonders für die prachtvollen Blumenspenden und die erhebenden Trostesworte des Herrn Pfarrer Rußi danken tiefgerührt,

Thun, den 21. Okt. 1920,

Die trauernden Hinterlassenen.

Licht- und Wasserwerke Thun

Abteilung Elektrizitätswerk.

Sonntag den 24. Oktober 1920 muß die Abgabe elektr. Energie für Thun, wegen Betriebsarbeiten am Gewerbekanal, von morgens 8 Uhr bis spätestens abends 5 Uhr unterbrochen werden.

Thun, den 20 Oktober 1920. 4353

Licht- und Wasserwerke Thun:
Die Direktion.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 24. Oktober 1920

Fußball-Match

nachmittags 1½ Uhr
Zähringia Bern I – Thun II

nachmittags 3 Uhr 4354
Interlaken I – Thun I

Die Spiele werden nur bei ganz schlechter Witterung verschoben

Elegante Herren- und Knaben-Garderobe

bezieht man am vorteilhaftesten im 4127

MASSGESCHÄFT R. HÄUSLER, THUN, BÄLLIZ NR. 5

Ia. engl. Stoffe — Mässige Preise — Reelle Bedienung

Schweizerischen Bienenhonig kaufen Sie mit Garantie für Echtheit bei G. Streit, Kolonialwaren, Thun (Unter- und Oberbälliz) und Depots. 4274

Thun.

Kostenfreie Gebäudeschatzungen.

Die Schatzungen beginnen am 28. Okt. im Bezirk Strättligen und dauern voraussichtlich bis 20. Nov. Die Gebäude-Eigentümer werden eingeladen, der Schatzungskommission an die Hand zu gehen und namentlich für Verzeigen der zu versichernden Gebäude besorgt zu sein.

Thun, den 20. Oktober 1920. 4351

Der Gemeinderat.

Thun

Versammlung der Kirchgemeinde

Sonntag den 24. Oktober 1920, vormittags 10½ Uhr in der Kirche zu Thun.

Verhandlungsgegenstände:

1. Wahl eines Mitgliedes des Kirchgemeinderates als Ersatz für den demissionierenden Herrn Ed. Wenger in Schoren;
2. Berichterstattung des Kirchgemeinderates und event. Beschlußfassung über die Erstellung eines Pfarrhauses am Dürrenast;
3. Genehmigung des Kaufvertrages mit Herrn Fr. Künzi betr. Erwerbung von Terrain für kirchliche Bauten am Dürrenast;
4. Behandlung und Genehmigung des Budgets pro 1921.

Zu dieser Versammlung werden die Stimmberechtigten (nur Männer) anmit förmlich geboten.

Die sämtlichen Akten befinden sich zur Einsichtnahme durch die Stimmberechtigten beim unterzeichneten Sekretär deponiert.

Thun, den 11. Oktober 1920. 4182

Namens der Kirchgemeinde,
Der Vizepräsident: W. Schürch. Der Sekretär: F. Wirz.

Morgen Samstag werden auf dem Güterbahnhof die letzten Kartoffeln ausgeladen. 4350

G. Christen.

KURSAAL THUN

Samstag den 23. Oktober 1920, abends 8½ Uhr

SPEZIAL-KONZERT

von

Herrn Alfred Dörner, Tenor, vom Stadttheater Bern

Chocoladen- und Biscuits-Tombola

Nach Schluss des Konzertes

BALL

Sonntag den 24. Oktober 1920, nachmittags und abends

Chocoladen- und Biscuits-Tombola

SPEZIAL-KONZERT

von

Prof. Carol Micesco-Klein aus Wien, Cello-Virtuose

Beide Anlässe sind vom **Frauenverein Thun** veranstaltet, zu Gunsten **bedürftiger Auslandschweizerkinder.** [4333] **Eintritt je Fr. 1.-**

Schweizerwoche-Gartenbau-Ausstellung

von Samstag 23. bis Montag 25. Oktober
in der Aarefeld-Turnhalle, Thun

1389 P — Eintritt 50 Rp. — Eintritt 50 Rp.

Veranstaltet vom Handelsgärtner-Verband des Berneroberlandes
Der Reinertrag wird für wohltätige Zwecke verwendet
Verkauf von Pflanzen und Schnittblumen

Zum Besuche ladet höflichst ein — **Der Verband.**

Grand Cinéma Falken

Ab heute und folgende Tage

Das grösste und vornehmste **Meister-Film-Werk**
Eine Episode aus der franz. Revolution

7 Akte 7 — Grandiose Ausstattung

7 Akte 7 — Prachtvolle Szenerien

MADAME DUBARRY

In der Titelrolle: Der graziöse und beliebte Kinostern

Pola Negri

4357

Dieser Film bildet das grösste und sensationellste Ereignis und eine Höchstleistung der gesamten Kinematographie

Tausende von Mitwirkenden

Das Leben am Hofe Ludwigs XV

naturgetreue Darstellung der damaligen blutigen Strassenkämpfe während den schrecklichen Revolutionstagen.

Täglich abends 7—10½ Uhr — Täglich

Jede wäscht mit

Steinfels-Seife

denn sie wird ebenso vorteilhaft in kaltem wie in warmem Wasser verwendet, u. ihr frischer, gesunder Geruch teilt sich der Wäsche mit

Steinfels Seife schäumt & reinigt!

Auto zu verkaufen

mit kleiner Ladenbrücke, sowie 4 Plätzer- und 2 Plätzer-Karosserie, guter Bergsteiger, Tragkraft 400 kg.

Auto-Garage Freienhof, Thun
Franz Bader.

Fröbelschule Thun — Aarefeld 9

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag den 25. Oktober, morgens 9 Uhr. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen tägl. von 9—11 und 2—4 Uhr. [4366

Es empfiehlt sich bestens
Die Leiterin: M. Wyttenbach, dipl. Kindergärtnerin.

Präzisions-Uhren Armband-Uhren

sowohl in eleganter wie starker Ausführung in Gold, Silber und Metall

Feine Bijouterien

empfiehlt bei Bedarf bestens

Hans Büchler, Uhren- u. Bijouteriegeschäft
Lauitor :: Thun. 3456

Zwei Pferde

rassiger, amerikanischer Schlag, fünf- und achtjährig, zu verkaufen. Offert. unt. Chiffre 1910 an die Exp.

Bärndütsch-Abe

gegeben vom

Männerchor Strättligen und Karl Grunder

Samstag den 23. Okt., abends 8 Uhr **im Rößli Dürrenast** und **Sonntag, 24. Oktober,** nachm. 2 Uhr, **im Lamm, Gwatt**

Programm

1. **Jodellieder** a. d. Sammlung von O. Schmalz u. R. Krenger, und **bernbeutsche Lieder.**
2. **D's Trösteli,** ein Bild aus dem Volksl-ben und **Bärghus Stöffus Chriegswuche,** ein Bild a. d. Mobilisationszeit 1914, besagt und vorgelesen von **Karl Grunder, Volksdichter.**

Eintritt: Fr. 1.50 (Billettsteuer inbegriffen). 4295

Freundlichst ladet ein — **Männerchor Strättligen.**

Nachher: „Gäng wie gäng".

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche.

Sonntag, 24. Oktober

Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Schärer.

Allmendingen: Um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Rußi.

Römisch-katholische Kirche.

Sonntag, 24. Oktober

An den Sonntagen, Vormittags Frühmesse mit Ansprache um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. Nachmittags: Rosenkranz und Segen um 2¼ Uhr.

An den Wochentagen heilige Messe um 8 Uhr.

Christian Science Vereinigung. Thun, Riesenstrasse 9.
Vorm. 9¼ Uhr; abends 7½ Uhr.

Gottesdienstordnung Steffisburg.

Sonntag den 24. Okt.

Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Keller.

Culte protestant français

Salle de la Croix Bleue. Dimanche le 24 Octobre à 10 heures, par Mr. le Pasteur O. Romer de Berne.

Köchin-Dienstmädchen

2 junge, kräftige und ganz zuverlässige Mädchen werden gesucht. Das eine von 20 bis 22 Jahren zur Besorgung der Küche in großer Haushaltung auf dem Lande; das andere von 17—18 Jahren zur Mithilfe in der Haushaltung, beim Nähen und bei allen übrigen Hausarbeiten. Eintritt sobald als möglich. 1407 P

Offerten an **Mme Adèle Baud, Apples,** (Waadt).

OT 23/10/1920

für Anzahlung und Umbauten. Nun sollten noch die Wohn- und Schlafräume mit verschiedenen nötigen Dingen ausgestattet werden. Es fehlt an Liege- und Lehnstühlen, Stoßwagen, Krankenmobilien, Wandschmuck, Büchern, Gartenmöbeln, Bettvorlagen usw. Auch eine Wanduhr, ein Harmonium und Abendmahlsgerätschaften sollten angeschafft werden. Aus diesem Grunde wäre zur Beschaffung der Geldmittel die Veranstaltung von ein bis zwei Kirchenkollekten im Laufe des Winters und die Sammlung freiwilliger Liebesgaben sehr erwünscht. Gaben in bar nehmen auch unsere Pfarrämter gerne und mit Dank entgegen; eventuell können solche auch an Hrn. Sek.-Lehrer Kasser in Spiez, Postscheck III/810, und Gegenstände direkt an das Asyl Brobhäusi gesandt werden.

— **Versammlungsverbot für das Interlakener Bödeli.** Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in der benachbarten Gemeinde Matten hat das Regierungsstatthalteramt das allgemeine Versammlungsverbot für die Bödeligemeinden Matten, Interlaken, Unterseen, Bönigen und Wilderswil erlassen. Alle Anlässe geselligen Charakters sind verboten.

— **Steffisburg.** (Einges.) Auch dieses Jahr gedenkt die „Harmonie Steffisburg" in Verbindung mit dem Theaterverein mit einem markanten Theaterstück und Konzert am 6., 7. und 13. November an die Oeffentlichkeit zu treten. „Die Schenke zum grauen Wolf" v. J. Leuenberger, ein seltenes, vaterländisches Schauspiel aus der Uebergangszeit des alten Bern 1797/98 wird das Publikum fesseln. Der Ernst des Stückes wird durch einen gesunden Humor gewürzt, sodaß für jeden Geschmack gesorgt ist. Besonders zu erwähnen ist auch die neue Ouvertüre „Der Geigenmacher von Mitterwald" von C. Friedemann. Die dramatische wie die musikalische Leitung liegen in guten Händen und verspricht die Veranstaltung einen vollen Erfolg.

— **Spätherbst im Jungfraugebiet.** (Einges.) Jetzt ist der Sommer dahingeschwunden. An sonnigen Tagen nur wähnt man in den warmen Waldbuchten [illegible]rer Talschaften verlorene Sommertage wieder zu finden. Ueber Grindelwald wächst der Gletscher, zerfließen die weißen Herbstnebel in den Klippen des Wetterhornes und von dem Talflusse steigen blauduftige Schwaden in die klare Herbstluft auf. Die Vorberge tragen schon ab und zu einen weißen Kragen, dessen Saum über dem Lauterbrunnentale bis in die Hochwälder von Wengen und Mürren hinabhängt. Allein jeder Sonnentag zaubert zwischen Herbst und Winter noch eine goldige Brücke auf, da besinnliche Wanderer aus der Stadt hinauf in die lodernden Waldtäler schreiten.

— **Alpine Unglücksfälle.** Die Statistik des S. A. C. verzeichnet im Jahre 1919 im gesamten schweizerischen Alpengebiet folgende tödliche Unglücksfälle: bei winterlichen Touren 2 Fälle mit 3 Toten (1918: 3 Fälle mit 4 Toten); im Mittel- und Voralpengebirge (im Sommer) 31 Fälle mit 32 Toten (1918 27 Fälle, 27 Tote); im Hochgebirge 24 Fälle mit 31 Toten (8 Fälle mit 16 Toten), zusammen 57 Fälle mit 66 Toten (1918: 38 Fälle mit 47 Toten), dabei sind nicht inbegriffen die Unfälle beim bloßen Spazierengehen in den Alpen, beim Besuch von Wasserfällen, Gletscherzungen, beim Edelweiß- und Flühblumensuchen usw. Die Zahl der Unglücksfälle hat 1919 gegenüber 1918 bedeutend zugenommen, von erschreckender Häufigkeit sind die der Jugendlichen und der Alleingänger. 4 der oben genannten Fälle mit 5 Toten betreffen Berge des Berner Oberlandes. Eine besondere Dichtigkeit der Unglücksfälle läßt sich in der Schönwetterperiode im August feststellen. Während 1918 kein Führer tödlich verunglückte, wurden 1919 zwei Bergführer Opfer ihres Berufes.

— **Mürren.** Der Betrieb der Lauterbrunnen-Mürren-Bahn wird am Sonntag den 24. Oktober, ab[illegible] eingestellt werden.

Stadt Thun.

— **Arbeitszeitgesetz.** (Einges.) Da eine für Sonntag in Interlaken angesagte Versammlung zur Besprechung des Arbeitszeitgesetzes nun der Maul- und Klauenseuche wegen dahinfällt, hat sich der für dort in Aussicht genommene Referent, Herr Nationalrat Schüpbach, in zuvorkommender Weise bereit erklärt, nun an der Versammlung im Sädel in Thun neben Großrat Hurni zu sprechen. Wir fordern unsere Mitbürger auf, diese Versammlung zahlreich zu besuchen. Sie werden Gelegenheit finden, die Vorlage auch vom bürgerlichen Standpunkt aus begründet und erhellt zu sehen. Wir hoffen besonders auf einen starken Aufmarsch der Mitglieder der Fortschrittspartei, die in dieser Frage mit den andern Parteien gemeinsame Sache macht.

— **Aktion für das Arbeitszeitgesetz.** Der Lokalorganisation für die Annahme des Arbeitszeitgesetzes hat sich auch der V. S. A. angeschlossen, umfassend den Kaufmännischen Verein, den Werkmeisterverband, den Bund technischer Angestellter, und die Union Helvetia (Verband der Hotelangestellten) von Thun; ebenso die evangelische Volkspartei von Thun und Umgebung.

— **Gartenbau-Ausstellung.** Während grauer Nebel über den Tälern liegt, ist in der Turnhalle des Areafeldschulhauses in leuchtender Farbenpracht eine prächtige Blumenausstellung erstanden, die uns den hellsten Sonnenschein vor Augen gaukelt. Jedem, der die Ausstellung besucht, geht das Herz auf ob den freundlichen Blumen-Arrangements, die da zu sehen sind. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die schwermütigen dunkeln Pensees oder die lachenden Chrysantemen, die stolzen Astern oder die sanften Cyklamen, und wer mehr aufs Materielle sieht, der freut sich an den Früchte- und Gemüsekollektionen, die da stehen und hangen. Jedes einzelne Blumenstöckchen zeugt vom tüchtigen Können und vom emsigen Fleiß unserer Gärtnermeister und die kunstvolle Zusammenstellung beweist den künstlerischen Geschmack des Verbandes. Wer etwas Schönes sehen und — kaufen will, der versäume deshalb den Gang in die alte Turnhalle nicht. Und da der Reinertrag der „Schweizerhilfe" zugute kommt, die auch die Schokolade- und Biscuittage veranstaltet, so hat man Gelegenheit, mit dem Angenehmen auch das Nützliche zu verbinden.

Am Sonntag vormittag konzertiert die Kadettenmusik vor dem Ausstellungslokal. Wem es an den farbigen Blumentönen nicht genügt, kann sich an den Musikklängen unserer Jungmannschaft ergötzen. P. K.

— **Schweizerwoche.** (Korr.) Dem auswärtigen Besucher des sehenswerten Städtchens Thun fällt angenehm auf, zumal wenn er noch eine patriotische Ader in sich fühlt, wie tüchtig die hiesigen Geschäftsleute bei der „Schweizerwoche" mitmachten. Fast in jedem Schaufenster zeugen Plakate, Bänder und Fähnchen in eidg. Farben von dem Verständnis, das hier einer gesunden, nationalen Idee entgegengebracht wird. Wer Sinn hat für derartige Bestrebungen, die dem allgemeinen, schweizerischen Wohlstand und einer guten Wirtschaft im Lande dienen sollen, muß die gemachten Anstrengungen entschieden anerkennen. Abgesehen von dieser grundsätzlichen Seite der Sache darf aber auch den besonderen Leistungen der hiesigen Geschäftswelt ein Kränzchen gewunden werden, denn die Ausstellung schweizerischer Erzeugnisse erfolgte in recht gefälliger Darbietung und förderte in zahlreichen Einzelfällen besonders hübsche Arrangements zutage. Man erkennt durchwegs das richtige Bestreben, mit wenigen und einfachen Mitteln etwas Gefälliges, Vollständiges, Einheitliches zu schaffen, damit der Beschauer sofort weiß, welchem schweizerischen Artikel die Propaganda gilt. Wie recht und billig, treten auf dem hiesigen Platze die vorzüglichen einheimischen Erzeugnisse wie z. B. Astra-Fett und Gerber-Käse noch besonders in den Vordergrund und geben der Schweizerwoche nebenbei auch einen lokalpatriotischen Anstrich. Jedenfalls wurde die Veranstaltung in Thun mit viel Verständnis und Liebe zur Sache durchgeführt, was der hiesigen Geschäftswelt und dem Komitee alle Ehre macht. Aufgabe des Publikums ist es nun, diese Anstrengungen zu würdigen, indem es die schweizerischen Waren in vermehrtem Maße kauft, d. h. ihnen vor den fremden Produkten den Vorzug gibt, und dadurch der Institution „Schweizerwoche" zu dem angestrebten Ziel und Erfolg verhilft.

— **Konzert Else Ruetz.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals auf den Liederabend hingewiesen, den morgen Sonntag abend 8 Uhr die von früheren Konzerten bereits bestbekannte Künstlerin Else Ruetz, Sopran aus Riga, im Freienhofsaale gibt. Nach Schluß des Konzertes verkehrt ein Extratram bis Oberhofen.

Lieder-Texte für das Konzert von Frl. Ruetz sind zu 20 Cts. erhältlich. Der Ertrag fällt zugunsten des Thuner Schokoladentages.

— **Kursaal.** Zu den Wohltätigkeits-Konzerten, die heute und morgen in Verbindung mit dem Schokolade- und Biscuittag im Kursaal stattfinden, sei noch nachgetragen, daß heute abend das Etablissement wiederum in großer Kunstbeleuchtung erstrahlen und daß anschließend ein Ball stattfinden wird.

— **Kadettenmusik und Schweizerwoche.** Am Sonntag vormittag, von halb 11 Uhr an, wird unsere flotte Kadettenmusik in Verbindung mit der Schweizerwoche-Ausstellung der Handelsgärtner in der alten Turnhalle ein Frühkonzert geben vor oder bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle. Zugleich findet auf dem Platze ein Schokolade- und Biscuitsverkauf statt.

— **Kirchenkonzert.** (Einges.) Das Kirchenkonzert von morgen Sonntag, nachmittags halb 5 Uhr, sei allen Freunden ernster und erhebender Musik nochmals in Erinnerung gebracht. Zwar könnte man, wenn man den Vergnügungsanzeiger für den nächsten Sonntag überblickt, fast die Hoffnung auf einen guten Besuch verlieren. Aber sicher gibt es doch noch hie und da jemand, der im Dämmer der stillen Kirche gerne jenen Klängen lauschen möchte, die aus einer höhern Welt zu kommen scheinen. Gerade Bach und Händel sind jene Meister der Tonkunst, die über ihre Zeitgenossen emporragen, wie die ewigen Schneeberge aus dem Nebelmeer. Ihnen ist das Konzert gewidmet, dessen Ertrag unserem Krankenhause zugute kommen soll. Der Zeitpunkt ist so gewählt, daß auswärtige Besucher überallhin gute Bahn- oder Tramverbindung für die Heimkehr finden.

— **Militärisches.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf das Rennen verbunden mit Springkonkurrenz hingewiesen, das morgen Sonntag nachmittags vom hiesigen Kavallerie-Verein veranstaltet wird. Beginn 1 Uhr.

— **Fußball-Sport.** (Einges.) Sonntag den 24. Oktober finden auf der Allmend in Thun zwei Fußball-Wettspiele statt. Um halb 2 Uhr treten die beiden Mannschaften Zähringia I Bern und Thun II zum Kampfe an, während punkt 3 Uhr sich zum erstenmal seit langjährigem Unterbruch die beiden Oberländer Rivalen Interlaken I und Thun I begegnen. Die Aufstellung der Thuner Mannschaft wäre eine glückliche, einzig der Torwächterposten konnte bishin nicht genügend besetzt werden, wodurch schon zwei sichere Chancen verloren gingen. Die Thuner-Elf werden nächsten Sonntag alles aus sich herausgeben, um die Niederlage gegen Bern auszugleichen.

— **Falkenkino.** (Eing.) Das grandiose Meisterkinowerk „Madame Dubarry" erntete gestern abend großen Beifall. Die besten deutschen Kino-Künstler: Pola Negri, Harry Liedtke, 2c. vertreten ihre Rollen so meisterhaft wie kaum in einem bisher gezeigten Film. Das Ganze ist eine Episode aus der französischen Revolution in 7 sensationellen Akten. Die meisterhafte Regie unter Ernst Lubitsch, sowie die Massenszenen, die prunkvollen Festlichkeiten am Hofe Ludwigs des XV., dann wieder die bewegten Straßenkämpfe während den Revolutionstagen, bei denen Tausende von Personen mitwirken, sowie die großartigen Ausstattungen im ganzen Drama wirkte hinreißend auf den Zuschauer, daß jeder nur mit Lob das Theater verließ. Die musikalische Begleitung ist seit gestern in die künstlerische Hand des frühern Orchesters gelegt worden.

Ausland.

Deutschland. Entgegen der vorläufigen Schätzung von einem Minderertrag der bisherigen Ernte von 17,5 Prozent wird jetzt bereits mit einem Minderertrag von über 20 Prozent gerechnet. Die endgültige Zusammenstellung dürfte eine weitere Verschlebung dieses Prozentteiles nach oben bringen.

— **Ausdehnung der Krankenversicherung.** Im Reichskabinett wird auch die Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf Einkommen bis zu 30,000 Mark vorbereitet, nachdem bereits der Erhöhung der Versicherungsgrenze bis 30,000 Mark für die Reichsangestelltenversicherung vom Kabinett zugestimmt worden ist.

— **Besatzungskosten.** Für die Durchführung des Friedensvertrages sind in den außerordentlichen Reichshaushalt eingestellt 41,414,371,969 Mk., davon für die Besatzungstruppen in den Rheinlanden 15,505,250,000 Mk.

— **Schuldenwirtschaft.** Dem Reichstage ist der Haushaltplan für 1920 zugegangen. Er sieht einen ordentlichen Haushalt von 39,891,562,733 Mk. an Einnahmen, 35,343,647,032 Mk. an fortlaufenden und 40,547,915,701 Mark an einmaligen Ausgaben vor. Paragr. 2 des Gesetzes ermächtigt den Reichsfinanzminister, zur Bestreitung einmaliger ordentlicher Ausgaben 31,841,550,115 Mk. durch Anleihen flüssig zu machen und zur vorübergehenden Beschaffung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse Schatzanweisungen bis zu sechs Milliarden Mk. auszugeben. Der Teuerungszuschlag gemäß Paragraph 17 des Besoldungsgesetzes wird auf 50 Prozent festgesetzt.

— **Wissenschaft und Kriegspsychose.** Die deutsche Aerzteschaft steht im Begriffe, Front zu machen gegen die Aerzte des früher feindlichen Auslandes, weil diese die deutschen wissenschaftlichen Kongresse boykottieren und die deutschen Aerzte von ausländischen Kongressen ausschließen. Die Fachgemeinschaft deutscher Ohren- und Halsärzte sah sich veranlaßt, die einschlägigen Kliniken sämtlicher deutscher Universitäten aufzufordern, für die Dauer des Verrufs die fremden Aerzte vom Besuch dieser Kliniken auszuschließen.

— **Ausführung des Friedensvertrages.** Nach der wiederholten Verschärfung der Bedingungen für die Viehablieferung Deutschlands an die Entente hat Deutschland bereits bis zum 30. September nach einer neuen Statistik an Frankreich abgeliefert: 66,433 Milchkühe, 30,500 Pferde, 101,000 Schafe, 9225 Ziegen, an Belgien 5366 Pferde, 67,025 Stück Rindvieh, 8297 Ziegen und 35,000 Stück Geflügel.

— **Kohlenmangel im bergischen Industriebezirk.** Die Ueberlandzentrale Reischolz ist wegen Kohlenmangels gezwungen, die Stromlieferung für die bergischen Industriegebiete einzustellen. Für das ganze Wirtschaftsleben der Bezirke Remscheid, Solingen, die von der Strombelieferung dieser Ueberlandzentrale abhängen, bedeutet dies einen unabsehbaren Schaden. Die Stadt Remscheid verfügt nur noch über Strom für die wichtigsten Notstandsarbeiten und für die Lebensmittelbetriebe.

Frankreich. Begnadigungen. Millerand hat bei seinem Eintritt ins Elysee eine größere Anzahl Begnadigungen verfügt. So hat er insgesamt 309 Begnadigungen für Zivilpersonen und 1729 für Militärpersonen ausgesprochen.

Italien. Gegen die bolschewistischen Agitatoren. Italien verweigert den Delegierten Sinowjeff und Lassowski die Einreise. Sie sind kürzlich nach ihrer Teilnahme am Parteikongreß der unabhängigen Sozialisten in Halle aus Deutschland ausgewiesen worden. Die Einreise in die Schweiz zur Teilnahme am Gewerkschaftskongreß in Neuenburg ist ihnen seinerzeit vom Bundesrate verweigert worden.

Schweden. Kabinettskrise. Das Kabinett Branting ist zurückgetreten. Wie gerüchtweise verlautet, wird der Landeshauptmann von Christiania-Stadt, Freiherr Louis de Geer, Chef der neuen Regierung und der Gesandte in London, Wrangel, Minister des Aeußern werden.

Mexiko. Ausbruch des Popocatepetl. Aus Mexiko wird der Ausbruch des Vulkans Popocatepetl gemeldet. Lavaströme und Dampfwolken entsteigen dem Krater. Die Bewohner der Städte und Dörfer fliehen.

England. Bergarbeiterstreik. Die kritische Lage hat sich gestern weiter verschärft, indem zum gemeldeten Ultimatum der Eisenbahner noch ein 24stündiges Ultimatum der Gewerkschaften (Trade Unions) getreten ist. Lloyd George hat sich im Unterhaus zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bereit erklärt und tatsächlich schon neue Besprechungen mit Arbeiterführern abgehalten; er wünscht jedoch, daß die Eisenbahner außerhalb des Spieles bleiben. Der Bergarbeiterführer Smillie beharrt auf der Bewilligung der verlangten Lohnerhöhungen. Das Ultimatum der Eisenbahner dürfte für die Verhandlungen mit den Bergleuten sehr hinderlich sein und die Lage der Regierung bedeutend erschweren. Die Elektrizitätsarbeiter haben auf Montag eine Konferenz einberufen, um die Frage eines Sympathiestreikes in Erwägung zu ziehen. Es ist bezeichnend, daß sich noch nie eine so große agitatorische Tätigkeit entwickelt hat wie gerade jetzt und daß die radikalen Elemente in sämtlichen Gewerkschaften entschieden immer mehr zur Geltung kommen. Der Streik der Tripel-Allianz-Verbände würde etwa dreieinhalb Millionen Arbeiter umfassen. Der Kohlenexport nach Holland muß eingestellt werden.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt"
vom 23. Okt. 1920, vorm. 9 1/2 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	40.90	41.15
London	21.78	21.90
Berlin	8.95	9.20
Amsterdam	194.50	195.—
Wien	2.—	2.20
Budapest	1.60	1.75
Prag	7.50	7.75
Rom	23.75	24.25
Brüssel	43.10	43.50
New York	6.30	6.34
Madrid	89.50	90.—
Kopenhagen	87.50	88.50

Bekanntmachung!

Um **jedermann** die Anschaffung eines wirklich gediegenen und komfortablen Heims zu ermöglichen, verkaufen wir zu **enorm reduzierten, unglaublich billigen** Preisen. Man halte sich an folgende Tatsachen: Unsere Möbellager sind die grössten der Schweiz. Sie umfassen ca. 1000 Muster-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten Bedarf. — Wir führen nur erstklassiges Schweizerfabrikat (Fr. 5000.— demjenigen, der beweist, dass auch nur ein Zimmer deutsch. oder österr. Herkunft ist). — Nahezu **Vorkriegspreise,** billiger als sogenannte „Occasions" neuer oder gebrauchter Hartholzmöbel. — In kürzester Zeit haben über 300 **Verlobte** ihren Bedarf (lieferbar bis Frühjahr und Herbst 1921) in richtiger Voraussetzung der ständigen Teuerung bei uns bereits gedeckt. — Coulante Bedingungen hinsichtlich Lagerung und Zahlung, langjährige Garantie. — Von Fr. 1000.— Einkauf an vergüten wir die Bahnspesen für eine, von Fr. 2000.— an für 2 Personen nach Basel und retour (Schweiz). — Unter Voranzeige ist die Besichtigung auch Sonntags möglich. — Verlangen Sie heute noch den prachtvoll illustrierten Möbelkatalog

194 P

Pfister, Ameublements, Basel, Untere Rheingasse 10, Güterstrasse 141.

Rennen und Springkonkurrenz

70 Anmeldungen

für Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie
Sonntag den 24. Oktober 1920

70 Anmeldungen

auf der Allmend in Thun

[4289]

Beginn nachmittags 1 Uhr

Zu zahlreichem Besuche laden ein:

Die Reitvereine Frutig-Niedersimmental, Uetendorf und Umgebung, Thun und Umgebung.

OT 3010 B20

sich die Direktion entschlossen, am nächsten Sonntag nachmittag, mit Beginn um 2 Uhr, „Siegfried" anzusetzen. Das Werk, das als eines der großartigsten Schöpfungen deutscher Musik bezeichnet werden darf, ist bekannt genug, so daß sich weitere Angaben darüber erübrigen. — Am Abend findet eine Aufführung des lustigen Schwankes „Zwangseinquartierung" statt. Humorvoll, übermütig, voll Situationskomik von Anfang bis Ende ist dies Werk, und wer sich einmal gut unterhalten, wer von ganzem Herzen lachen will, der sehe sich dies Stück an!

— **Gemeinderechnung von Bern.** In seiner Abendsitzung vom Freitag beendigte der Berner Stadtrat die Beratung der Gemeinderechnung pro 1919. Dabei gab die Rechnungsablage der städtischen Betriebsstellen für Volkstuch, Volksschuhe und Brennstoffe Anlaß zu längeren Debatten, die sich besonders darum drehten, ob die Reingewinne genügend ausgewiesen seien und ob es sich um Notstandsaktionen oder geschäftlich sich selbst erhaltende Betriebe handle. Bei der Schlußabstimmung, in der die Rechnung genehmigt wurde, enthielt sich die vereinigte bürgerliche Fraktion der Stimmabgabe, weil die erwähnten Abschnitte der Rechnung nicht von der gewünschten Korrektheit seien. Sodann wurde ein Kredit von 204,000 Fr. bewilligt für die Erstellung von Straßen im neuen Weißensteinwohnquartier.

— **Zur Revision des bernischen Steuergesetzes.** Vom Verbande der Feldbesoldeten wird zur Revision des Steuergesetzes als Hauptsteuer die einheitliche Vermögenssteuer postuliert, die neben sämtlichen effektiven Vermögensbestandteilen und den Kapitalerträgnissen und Erträgen aus sonstigem Vermögen auch alles reine Einkommen, das mit dem zehnfachen Ertrage zu kapitalisieren wäre, umfassen würde. Vom rohen Einkommen sollte ein Existenzminimum von Fr. 2500 für Verheiratete und von Fr. 2000 für Ledige abgezogen werden, ferner für jedes Kind 20 Proz. des Existenzminimums und Versicherungsbeiträge von höchstens 20 Prozent des Existenzminimums. Die Berechnung der Progressi[illegible] hätte nach dem Basler System in Zuschlags[illegible]n zu erfolgen. Die Degression der Familienabzüge bei großen Vermögen und Einkommen soll in gerechterer Weise als heute erfolgen. Steuervergeschicht. Jede Person soll ein besonderes Steuerschlägnisse sind schärfer zu bestrafen, als das heute subjekt bilden.

— **Amt Seftigen.** Die Jagd im Amte Seftigen ist laut einer Bekanntmachung der Forstdirektion einzig den im Amt selber wohnenden Jägern gestattet. Ihr Jagdgebiet wiedermm ist auf das Amt Seftigen beschränkt.

— **Sprengung eines Fabrikschlotes.** Am Donnerstag vormittag wurde ein Fabrikschlot bei der Wohlenbrücke unterhalb Bern von einer Abteilung der hiesigen Genietruppen in die Luft gesprengt.

— **Staatliches Lehrerseminar.** Dr. phil. Ch. de Roche erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die Entlassung als Lehrer am Seminar Bern-Hofwil.

— **Amerika-Anleihen der Stadt Bern.** Der Stadtrat von Bern genehmigte in seiner Freitagsitzung gemäß einem Antrage des Gemeinderates eine neue Offerte der Bank Speyer & Co. in New York für ein Anlehen auf folgender Grundlage: Uebernahme von 6 Millionen Dollars fest, und zwar auf 25 Jahre; Zinsfuß 8 Proz., Uebernahmekurs 94 Proz., Rückzahlungskurs 107, Amortisation in den ersten fünf Jahren 2 Proz., in den folgenden 10 Jahren 4 Proz. und in den letzten 10 Jahren 5 Proz.; volle Rückzahlungsmöglichkeit nach Ablauf von fünf Jahren. Im übrigen sind die Bedingungen die gleichen wie sie früher bekannt gegeben wurden. Dabei wurde festgestellt, daß die Bedingungen günstigere seien als die des zürcherischen Amerika-Anleihens und verschiedener ausländischer [illegible]te- und Staatsanleihen aus Amerika.

— **Langenthal.** Letzten Samstag und Sonntag [illegible]ne hier ein von 40 Mann besuchter Kurs für Leiter von Männerturnvereinen durchgeführt. Zu gleicher Zeit tagten hier die schweizerischen Mathematiker und hielten ihre Jahresversammlung ab.

— **Bernischer Kantonalturnverein.** Am Sonntag den 31. Oktober, findet die diesjährige ordentliche Abgeordnetenversammlung in Bern statt. Auf der Traktandenliste sind vorgemerkt: Revision des Festreglementes und der Verordnung über die Beitragsleistung an die Bezirkskurse, Beratung der Verordnung über das Wanderoberturnerwesen, Teilrevision der Statuten und Beschlußfassung über Erhöhung des Mitgliederbeitrages, Kantonalturnfest pro 1921 eventuell 1922. In der kantonalen Urabstimmung über die Frage der Schaffung eines Festfonds für die künftigen eidg. Turnfeste haben 17 Sektionen gestimmt. Durch Einzahlung eines Beitrages von Fr. 1.— pro Mitglied für Schaffung haben 2832, gegen die Schaffung 479 Turner gestimmt.

— **Angestelltenverbände in Bern.** Eine vom Platzkartell Bern der Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände einberufene öffentliche Angestelltentagung faßte eine Resolution, worin das Gesetz über die Arbeitszeit bei den Verkehrsanstalten entschieden zur Annahme empfohlen und ferner dringend eine Revision der Salairverhältnisse der Angestelltenschaft gefordert wird. Die Versammlung protestierte auch gegen das Verhalten des Verwaltungsrates des Bürgerhauses, der einer neutralen Organisation das Versammlungslokal sperrte.

Oberland.

— **Wimmis.** Im Oberdorf in Wimmis ist im Stalle des Friedrich Itten die Seuche ausgebrochen.

— **Aeschi.** Die Liegenschaft mit Gasthof zum Sternen ist käuflich in das Eigentum von Jb. Stalder, dem bisherigen Pächter, übergegangen.

Amt Thun.

— **Straßen-Absperrung Kreuzweg-Schwarzenegg.** Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Ebnitten ist mit Bewilligung der Baudirektion des Kantons Bern die Staatsstraße zwischen Käserei Kreuzweg und Käserei im Ried für Personenund Viehverkehr gesperrt worden. Der sämtliche Verkehr wird durch die Straße über Hinterzäunen geleitet.

— **Heimberg.** Ein neuer Seuchenfall ist im Gehöft Fritz Krähenbühl beim Schulhaus ausgebrochen. Die Sperrzone wird auf dieses Gehöft ausgedehnt. Gesperrt ist der Weg zwischen Staatsstraße und Schulhaus.

— **Uetendorf.** Eine politische Versammlung zur Besprechung des Arbeitszeitgesetzes faßte hier mit überwiegender Mehrheit (bei 8—10 Enthaltungen) folgende Resolution:

„Die heute den 28. Oktober 1920 im „Kreuz" in Uetendorf von ca. 65 Mann besuchte öffentliche Versammlung, nach Anhörung eines Referates von Grünig aus Thun über das Bundesgesetz betreffend die Arbeitszeit bei den schweiz. Verkehrsanstalten und nach einer Diskussion beschließt, für dieses Gesetz kräftig einzustehen und nächsten Sonntag ein freudiges „Ja" in die Urne zu legen."

— **Uetendorf.** Wegen Seucheausbruch und Seucheverdacht sind gesperrt die Gehöfte von J. Schwander, Sohn, Alfred Stauffer, M. Jenni-Dummermuth (alle im Frohnholz), Siegenthaler im Hinterholz und Roth im Trutzbühl.

— **Unterlangenegg.** Im Gehöft der Gebrüder Wüthrich in Ebneten ist die Seuche ausgebrochen.

Stadt Thun.

— **Zur Gemeinde-Abstimmung.** (Eing.) Fast wäre die heute Samstag und morgen Sonntag stattfindende Gemeinde-Abstimmung unter der Masse der eidg. Abstimmungsliteratur erstickt, wenn nicht die Gebäudebesitzer sich ihrer angenommen hätten, freilich nicht, um sie der Gefahr des Zutodegeschwiegenwerdens zu entreißen, sondern um ihr vollends den Gnadenstoß zu versetzen. Daß sie dabei einzig und allein den eigenen finanziellen Nutzen vertreten, ist bei der Art, wie bei uns politisiert zu werden pflegt, nur allzu verständlich. Wir möchten aber doch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es in der Frage auch einen Standpunkt der Allgemeinheit gibt, der demjenigen des Hausbesitzers direkt entgegengesetzt ist, und von dem wir hoffen, daß er am Sonntag von der Mehrheit der Bürgerschaft geteilt wird.

Es handelt sich bei der Gemeindeabstimmung um zwei Vorlagen: Einmal um die Abänderung eines Artikels der geltenden Verordnung über den Bezug neuerstellter Wohnungen und zum andern um die Revision zweier Artikel des Baureglementes. In beiden Fällen ist eine Erhöhung von Gebühren in Aussicht genommen. Bei der Abänderung des Baureglementes kommen dabei die Gebühren in Frage, die von einem Gebäudebesitzer zu bezahlen sind, wenn er sein Haus an die städtische Kanalisation anschließt. Bis jetzt betrug diese Gebühr 6 ‰ der Grundsteuerschatzung, in Zukunft 15 ‰ des Assekuranzwertes, wozu dann noch ein kleiner Beitrag von der im Entwässerungsgebiet liegenden Grundfläche kommt. Die in der vorgestrigen Einsendung angestellte Berechnung ist ungenau, weil sie die Differenz zwischen Grundsteuerschatzung und Assekuranzwert, die zugunsten des Hauseigentümers wirkt, unberücksichtigt läßt. Aber abgesehen von diesem Irrtum verschweigt der Artikelschreiber — und das ist das Entscheidende —, daß die Gemeinde diesen Beitrag verlangt, weil sie in eigenen Kosten einen Kanal erstellt und damit dem Hauseigentümer ganz beträchtliche Kosten abnimmt, die dieser sonst auf sich nehmen müßte. Verzichtet die Gemeinde auf die Weiterführung der Kanalisation, so muß der Hausbesitzer mit vielem Geldaufwand ein Senkloch erstellen und unterhalten, dessen Kosten sich höher belaufen als die Einkaufsgebühr in die städtische Kanalisation. Einsichtige Hauseigentümer sind deshalb mit der Gemeinde-Vorlage durchaus einverstanden. Und der Mieter, dem man so fremdlich eine weitere Erhöhung der Mietpreise in Aussicht stellt? Der Mieter weiß, daß er durch Verwerfung der Vorlage eine Verhinderung der Mietzinssteigerung nicht bewirken kann, weil eben dann die Kosten für die Erstellung der Senklöcher auf ihn abgewälzt werden. Er hat aber ein Interesse daran, daß die Hauseigentümer an die aus allgemeinen Gemeindemitteln erstellten Kanalisationen angemessene Beiträge leisten, und er wird deshalb erst recht für die Vorlage einstehen.

Es wäre unbillig, der Gemeinde trotz der enormen Baukosten für die Kanalisationen die erhöhten Anschlußgebühren vorenthalten zu wollen. Auch nach Annahme der Reglements-Revision erhält die Stadt verhältnismäßig nicht mehr Beiträge als heute. Es ist schon in der Botschaft des Stadtrates hervorgehoben worden, daß bei den neu vorgeschlagenen Ansätzen die Gemeinde immer noch durchschnittlich dreimal mehr bezahlen muß als die Grundeigentümer. Wird die Vorlage verworfen, so verschiebt sich das Verhältnis noch mehr zugunsten der Hausbesitzer und zuungunsten der Allgemeinheit. Unter diesen Umständen wird es, wie der überwiegenden Mehrheit des Gemeinde- und Stadtrates, auch dem stimmberechtigten Bürger nicht schwer fallen, ein Ja für die Vorlagen in die Urne zu werfen.

— **Arbeitszeitgesetz und Gemeindevorlagen.** Die von der Bauern- und Bürgerpartei des Amtes Thun und der Gewerbe- und Bürgerpartei, zur Besprechung des Arbeitszeitgesetzes für die Transportanstalten, einberufene Versammlung vom 26. Okt. war sehr stark besucht. Diejenigen Bürger, die den Achtstundentag für sich nicht kennen und daher später Feierabend haben, fanden den großen Saal des Emmentalerhofes von den am Gesetz direkt interessierten Kreisen besetzt. Dem bestellten Referenten, Nationalrat Foß, Gewerbesekretär, aus Burgdorf, erwuchs die Aufgabe, den ablehnenden Standpunkt des Gewerbes und der Landwirtschaft vor dieser Interessentenversammlung zu vertreten. Ohne Voreingenommenheit hat er die Vorzüge des Gesetzes anerkannt; er hat gezeigt, daß auch die Kreise, die heute Gegner des Gesetzes sind, bereit sind, die berechtigten Ansprüche des eidg. Personals so weit als möglich anzuerkennen und redlich bemüht sind, Mißstände zu heben und eine anständige Existenz sichern zu helfen. Ebenso eindringlich wußte er aber die Schattenseiten und Folgen der Vorlage zu beleuchten, die es den auch um das Wohl der Volkswirtschaft und den eidg. Betrieben besorgten Bürgern unmöglich machen, dem Gesetze zuzustimmen. Der Referent möchte den Nährboden für beide Teile gesund und leistungsfähig erhalten. Das ist aber nicht möglich, wenn schwere finanzielle Sorgen drücken. Leider ist eine Besserung der mißlichen Verhältnisse noch nicht in Sicht, im Gegenteil, die alles erwürgenden Valuten-Zustände machen sich auch bei den Eisenbahnen, speziell den Transitlinien, schon stark bemerkbar. Die valutaschwachen Länder können die teure Arbeit der Drehscheibe von Europa nicht mehr bezahlen. Aus diesen sehr schwierigen Verhältnissen, aus diesem Sumpf herauszukommen, gibt es nur ein Mittel, d. h.: treue und intensive Arbeit. Jeder Eidgenosse, dem das Vaterland lieb ist, muß seine ganze Energie daran setzen, seine diesem „Hinausarbeiten" zu leisten. Dafür braucht es aber keine schablonenhaften Vorschriften. Es helfe jeder nach seinem Pfund, das er verwaltet. Der eine wird es vielleicht nicht einmal 8 Stunden an seinem Posten aushalten können, der andere wird, je nach den Arbeitsverhältnissen, bei 9 oder mehr Stunden Arbeit, keinen Schaden leiden. Sind wir einmal aus dem Sumpf heraus, so können wir dann weiterschauen. Was besonders den Gewerbetreibenden die Zustimmung zu diesem Gesetz und damit die Sanktion des Achtstundentages unmöglich macht, ist die gegenwärtig herrschende schwere Krisis und die immer bedrohlicher werdende Konkurrenz des Auslandes, wo wieder die Valuta mitspielt. Sehr leistungsfähige, mit Naturschätzen gesegnete Länder haben für sich die internationale Regelung der Arbeitszeit auf der Basis des Achtstundentages abgelehnt! Damit ist auch der Weg für uns gezeichnet. Der schablonenmäßige Achtstundentag würde den Nährboden unserer Volksgemeinschaft zerstören. Um dieses zu verhindern, müssen wir die Vorlage ablehnen.

In der ausgiebig benützten Diskussion wurde von verschiedenen, meist direkt interessierten Freunden der Vorlage, der befürwortende Standpunkt vertreten. Es war erfreulich, daß in Red' und Gegenrede ein sachlich ruhiger Ton herrschte. Der Mißklang, der durch einen Scharfmacher hervorgerufen wurde, ist auch von Freunden der Vorlage auf's schärfste verurteilt worden. Solche Drohungen rufen gewöhnlich das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervor. Siegenthaler, Präsident der Bauern- und Bürgerpartei, legte noch klar, warum speziell die Landwirtschaft einen verneinenden Standpunkt einnehmen muß. Der Referent konnte zum Schlusse, in Zusammenfassung der gefallenen Voten, konstatieren, daß die Bedenken der Gegner der Vorlage nicht entkräftet worden seien und forderte die Versammlung auf, ein Nein in die Urne zu legen.

Wegen der vorgerückten Zeit konnten leider die Gemeindevorlagen nicht mehr behandelt werden. Metzgermeister Bürki, der die Versammlung leitete, gab nur bekannt, daß eine große Versammlung der interessierten Gemeindebürger, die am letzten Sonntag diese Vorlagen behandelte, Verwerfung beschlossen habe, da die verschiedenen Beitrags- und Gebührenerhöhungen die Bautätigkeit noch mehr hindern und damit die Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit verschärfen würden.

— **Einwohnergemeinde Thun.** Sitzung des Stadtrates, Freitag den 29. Oktober 1920, abends 8 Uhr, im Rathaus.

Vorsitz: Berger.

Eingangs gibt der Vorsitzende Kenntnis von der Demission von Künzi als Mitglied der Primarschulkommission Strättligen. Sie wird unter Verdankung genehmigt; eine Ersatzwahl unterbleibt mit Rücksicht auf die pendente Reorganisation.

Als erstes Traktandum kommt die bereits zweimal infolge Geschäftsüberlastung zurückgestellte Motion F. Landert betr. Berücksichtigung von hiesigen Arbeitslosen bei Arbeitsvergebungen durch die Stadt zur Behandlung. Wie der Motionär in seiner Begründung ausführt, gibt es immer noch eine ansehnliche Zahl von Arbeitslosen auf dem Platze Thun, so laut amtlicher Feststellung im vergangenen September 61, davon 30 Bauarbeiter. Es ist Pflicht der Gemeinde, dafür zu sorgen, daß diesen nach Möglichkeit Arbeit verschafft wird. Da eine direkte Verpflichtung der Arbeitgeber zur Einstellung nicht in Frage kommen kann, wären doch wenigstens bei Submissionen durch die Gemeinde die betreffenden Arbeitgeber zu verpflichten, hiesige Arbeitslose vorab einzustellen. Bauvorsteher Schmid erklärt sich namens des Gemeinderates bereit, die Motion entgegenzunehmen im Sinne von Art. 18 der städtischen Submissionsverordnung vom 11. Dezember 1917, wonach bei Vergebungen Unternehmer zu bevorzugen sind, welche sich verpflichten, bei gleichen Leistungen ansässige Arbeiter mit der betreffenden Arbeit zu beschäftigen. Der Motionär erklärt sich damit einverstanden.

Als zweites Traktandum werden die Motion Chr. Gerber betr. die Wasserversorgung in Strättligen und die Interpellation W. Gempeler über die Ursachen des Wassermangels beim Brandunglück vom 10. September in Dürrenast behandelt. Der Motionär halte eine technische Untersuchung über eine Reihe näherer Fragen (den Wasserschieber in der Schadau, die Druckverhältnisse der mit der Fusion zusammengeschlossenen Netze und den Wassermangel beim Brandunglück betreffend) verlangt. An Hand von Skizzen gab Bauvorsteher Schmid Aufschluß über die einzelnen Fragen. Er wies darauf hin, daß die Gemeindebehörde bereits von sich aus ein Gutachten von Alfred Brunschwyler (Firma Brunschwyler Söhne in Bern) eingeholt habe, das namentlich ergeben habe, daß, wie auch in der Untersuchung durch die Bauverwaltung festgestellt wurde, genügend Wasser vorhanden gewesen wäre beim Brand, wenn nicht in der begreiflichen Aufregung der Schieber beim Konsum in Dürrenast geschlossen worden wäre, so daß erst nach 50 Minuten auf dem Umweg über das entleerte Netz Schoren-Thunerleitung Wasser zu bekommen war. Auch sei offenbar der Schieber in der Schadau irrtümlicherweise in der Unglücksnacht geschlossen worden. Da im übrigen die verlangte Expertise bereits vorlag und über eventuelle Verantwortlichkeiten eine amtliche Untersuchung durch das Statthalteramt im Gange ist, wurde das Geschäft gegenstandslos.

Der Interpellant H. Stauffer verlangt vom Gemeinderat Auskunft darüber, ob das Terrain der Gemeinde Thun, welches nordwestlich der Besitzung „Rosenau" in Scherzligen liegt, zu Industriezwecken abgegeben wird, und wenn nicht, aus welchen Gründen. Gemeinderat Amstutz erklärt, daß zurzeit noch kein grundsätzlicher Entscheid möglich sei, weil infolge der Unsicherheit, wie viel Terrain die S. B. B. zu Bahnzwecken benötige, noch nicht feststehe, wie groß das noch zu Bauzwecken zur Verfügung stehende Land sei. Der Interpellant erklärt sich für befriedigt.

Das weitere Geschäft betr. Erteilung eines Kredites von Fr. 11,500 zur Anschaffung eines zweiten Lastwagens für die städtischen Betriebe, der insbesondere für die Straßenbesprengungen zu dienen hat, wird vom Rat an den Gemeinderat zur nochmaligen Ueberprüfung zurückgewiesen. In der Diskussion wird die Wünschbarkeit anerkannt, daß zur Straßenbesprengung motorische Kraft Anwendung finden solle, dagegen bei einem in Aussicht genommenen Gelegenheitskaufe bezweifelt, ob genügende Garantien für die Qualität des betreffenden Motorwagens vorhanden seien, auch u. a. die Anregung gemacht, ob nicht ein Motor-Sprengwagen angeschafft werden solle, bei dem angesichts des notorischen Wassermangels das benötigte Wasser dem See entnommen werden könne.

Der Alignementsplan für die Zufahrtsstraßen zum neuen Zentralbahnhofe wird nach erläuterndem Referate von Bauvorstand Schmid einstimmig genehmigt und unterliegt der Gemeindeabstimmung. Nachher wird er mitsamt den 12 eingelangten privaten Einsprachen dem Regierungsrate zum Entscheide vorgelegt werden.

Zum Steuerverwalter, der durch das neue Steuerreglement geschaffenen Stelle, wird der bisherige Kanzlist I. Klasse Rieder gewählt.

Schluß: 10.45.

— **Handelsbörse in Bern.** Die neugegründete Schweizerische Handelsbörse in Bern hat auch ein aus 18 Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht gebildet, in welches aus Thun G. Hofer-Lanzrein gewählt worden ist.

— **Konzert Männer- und Gemischter Chor.** Wir machen nochmals auf das morgen Sonntag in der Kirche stattfindende Konzert, das bei den Qualitäten der Vereine sowohl als auch durch die Solistin hohen Kunstgenuß verspricht.

— **Fußballsport.** (Eing.) Während die I. Mannschaft nächsten Sonntag frei ist, tritt um 3 Uhr Thun II zum Cup-Spiel gegen Fribourg III an. Die II. Mannschaft spielt von Sonntag zu Sonntag besser. So wird sich dieses Spiel zu einem interessanten Treffen gestalten. Die nunmehr bestehende III. Mannschaft spielt um 1½ Uhr gegen Waldeck-Burgdorf II ihren ersten Match.

— **Falken-Kino.** (Eing.) Das am Donnerstag begonnene Programm enthält ein grandioses Wild-West-Drama in 5 Akten: „Blaues Blut". Neben interessanten Naturaufnahmen und der Pathé-Revue sorgt gutes Lustspiel für Abwechslung.

— **Steinbock-Kino.** (Eing.) Hier hat ein schon wegen seiner großartigen Szenerien und interessanten Tieraufnahmen sehr sehenswerter Serienfilm, betitelt „Die Geheimnisse der Dschungeln", mit der beliebten Suzi in der Hauptrolle, begonnen. Das Programm wird durch ein Lustspiel angenehm ergänzt.

Ausland.

Deutschland. Nachwehen des Kapp-Putsches. Die preußische Regierung hat gegen 74 preußische Staatsbeamte, gegen die anläßlich des Kapp-Putsches ein Strafverfahren eingeleitet worden war, jetzt das Disziplinarverfahren eröffnet. Das Strafverfahren war auf Grund des Amnestie-Erlasses niedergeschlagen worden.

Deutschland. Rumplerwerke. Die internationale Luftfahrtüberwachungskommission teilte den Rumplerwerken mit, daß ihnen und der Luftrederei in Berlin das Fliegen überhaupt verboten sei, da sie gegen das Verbot, außerhalb Deutschlands zu fliegen, gehandelt hätten. Die Rumplerwerke haben beim Luftamt Protest eingelegt.

— Metallarbeiterkonflikt in Aussicht. Die Organisation der Arbeitgeber in der Metallindustrie hat das Abkommen über die Zahlung des 10 Prozent-Steuerabzuges und die Entschädigung der Kurzarbeiter auf 1. November gekündet. Die Arbeiterschaft erblickt hierin eine Machtfrage und will es zum Streik kommen lassen.

— Außenpolitik. In der Sitzung des Reichstages erörterte der Minister für Auswärtiges, Simons, in einer mehr als zweistündigen Rede das ganze Gebiet der deutschen Außenpolitik. Die Themata, über die er sprach, waren hauptsächlich folgende: Deutschlands guter Wille zur Erfüllung des Versailler Vertrages, die Ablieferung der Milchkühe, die Dieselmotoren, die Konferenzen von Brüssel und Genf, der Verzicht Englands auf die Beschlagnahme deutschen Privateigentums, die Beziehungen Deutschlands zu England, Italien, Frankreich, Polen und Rußland, die oberschlesische Frage, der Völkerbund und die deutschen Kolonien. In der Sache der Dieselmotoren teilte Simons mit, daß von der Reichsregierung eine neue Note an die Entente abgegangen sei; von einer Vernichtung der Motoren könne auf Grund des Versailler Vertrages überhaupt keine Rede sein.

Frankreich. Völkerbundsdelegation. Die Delegation Frankreichs für die Völkerbundstagung in Genf wird aus Léon Bourgeois, dem der-

OT 12 XI 1920

Einwohnergemeinde Steffisburg.

Urnenabstimmung vom 13. und 14. November.

Die unterzeichneten Parteien empfehlen der Bürgerschaft aus voller Ueberzeugung die

Annahme sämtlicher Vorlagen

Sie bedeuten keine Steuererhöhung, sondern einen gesunden Fortschritt. Stimmt deshalb 4718

Ja!

Sozialdemokratische Partei Steffisburg
Fortschrittspartei Steffisburg
Grütliverein Steffisburg.

Aufruf!

An die stimmberechtigten Bürger von Steffisburg für die Urnenabstimmung vom nächsten Samstag und Sonntag, über das neue Organisations- und Verwaltungsreglement, sowie über die neu aufgestellte Verordnung betr. die Verhältniswahl d. großen Gemeinderates.

Wollt Ihr Euch das Mitspracherecht in Gemeindesachen nehmen lassen?

Nein

Könnt Ihr noch größere Steuerlasten ertragen?

Nein

Wollt Ihr unser aufblühendes Gemeindewesen dem Ruin entgegen treiben?

Nein!

Sollen eine kleine Anzahl Bürger unsere ganze Gemeinde regieren?

Nein!

Ist dieses großstädtische System für unsere ländliche Gemeinde nötig? 1488 P

Nein!

darum stimmt am Samstag und Sonntag gegen die Vorlage mit einem kräftigen

Nein!

Der Handwerker- u. Gewerbeverein.

Männerchor „Frohsinn" Thun.

Ordentliche Hauptversammlung
Samstag den 13. Nov. 1920
::: punkt abends 8 Uhr :::
im Lokal zum „Sädel".

Vollzähliger Aufmarsch der Aktiven wird verlangt. Ehren-, Veteranen und Passivmitglieder sind hiezu höfl ch eingeladen 4715

Die Geheimnisse der Dschungel

7. Ep.: In den Flammen. 8. Ep.: Der Krokodilpfuhl.

Freitag bis Montag im 4708

Kino Steinbock

Sportplatz Allmend

Sonntag, 14. November 1920

Mittags 12 Uhr:
Viktoria Bern II - Thun III

Nachmittags 1½ Uhr:
Zähringia Bern I - Thun II

Nachmittags 3 Uhr:
Young Boys Bern II Thun I

4716

Billige, solide 4644

SCHUHE

für

Werktag und Sonntag

Mannsschuhe	39.— 31.—	35.— 28.	22.—
Frauenschuhe	31.— 29.—	25.— 22.50	20.75
Knabenschuhe	34.80 31.—	29.— 26.—	24.05

Töchter- u. Kinderschuhe billig

Holzschuhe
Pariser ohne Naht

19/25	26/31	32/36	37/42
5.50	6.50	8.—	9.80

Filzholzschuhe

für Männer: hoch Leder 11.50, nieder Leder 10.80
für Frauen: hoch Leder 10.—, nieder Leder 9.30

Hohe Finken mit bouts 11.90
Pantoffeln von 5.50 an

Moderne Schuh Co. A.-G.

Obere Hauptgasse 22 Bernlor 1 38
früher Ernst Steiner, Thun

Bluse in hübschem gestreiftem Barchent, mit langen Aermeln, nach nebenstehendem Modell à Fr. 7.80

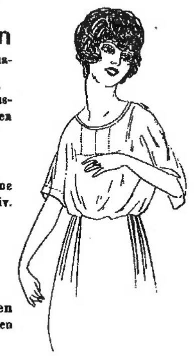
Dieselbe Form in glatter Wollmousseline, in diversen Farben à Fr. 16.80

Reizende
Chemisette-Bluse
in sehr schöner Wollcrêpe, in allen modernen Farben. Kann hoch geschlossen werden à Fr. 25.80

Gleiche Form in reinwollener, sehr warmer glatter Flanelle, in dunkelrot, blau, grau, grün, violett, stahlblau von Fr. 28.50 an

In sehr schöner gestreifter Flanelle, Grund hell, Streifen blau, grün und lila à Fr. 29.80

Kimono - Blusen
in Barchent, gestreift, gute Qualität von Fr. 5.90 an



Kimono-Blusen in Wollmousseline, in allen modernen Farben von Fr. 14.80 an

Reizende Bluse in Crêpe de Chine mit Hohlsäumen, garniert, in div. Farben von Fr. 18.50 an

Aparte Neuheiten
in Seiden- und Woll-Blusen in allen Preislagen und für jeden Geschmack

Damen-Kleider in Wollmousseline, Wollcrêpe, Gabardine, Tricotine etc. von Fr. 39.— an
Warme Morgenröcke, sehr vorteilhaft

E. Gutherz-Herzog
Hotel Beau-Rivage [4655] beim Lauitor

Raucher! Achtung!

Zigaretten
kaufen Sie billiger als irgendwo in grosser Auswahl bei 4614
Frau Witwe Grünig
Flurweg
neue Wohnungskolonie.

Für nur Fr. 12.50

versende 10 Strangen

Wollgarn

grau, 1 Kilo gleich 20 Str. nur 24 Fr. Versand franko Nachnahme. 1480 P
Bestellungen an Postfach 5015 Huttwil (Emmental).

Melasse Tafelsirup 4481
billigster Ersatz für Konfitüre, das Kilo Fr. 1.80, offeriert
Otto Ed. Kunz, Thun, Drogerie Edelweiss

Gesucht
möblierte Wohnung
von 2 Zimmern mit Küche für sofort. Offerten unter Nr. 4691 an die Expedition.

Elegante Herren- und Knaben-Garderobe
bezieht man am vorteilhaftesten im 4127
MASSGESCHÄFT H. HÄUSLER, THUN, BÄLLIZ NR. 5
Ia. engl. Stoffe Mässige Preise Reelle Bedienung

Anzeige und Empfehlung!

Dem geehrten Publikum von Thun und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir ab 9. November unser

Modengeschäft

wieder eröffnet haben. 4706

Wir empfehlen unsere schöne Auswahl in garnierten und ungarnierten Damenhüten, Herren- und Knaben-Filzhüten und Mützen, Brautkränzen und Schleiern, Trauerkränzen und Trauerartikeln. :: Reparaturen werden stets prompt und billig besorgt.

Kohler-Schneider
Modes, Schwäbisgasse
Vormals Bälliz 20 (neb. Möbelhdlg. Zwahlen).

4-fache 5-fache 6-fache Schaffhauser-Strickwolle 4011
Alle Farben sind am Lager.
Billigste Preise.
A. Schaufelberger Bälliz und Rathauspl.

Anzeige.

Warenmärkte unter Ausschluß des Viehmarktes 1487 P
Pruntrut Montag den 22. Nov. 1920
Delsberg Dienstag den 23. Nov. 1920

Pruntrut und Delsberg, den 8. Nov. 1920.
Die Gemeindebehörden.

KÜNSTLER-
Täglich 1 Konzert

Heute abend und Samstag nachmittag
Confiserie-Café Splendid
J. Schläpfer, Plätzli, Thun
Telephon 1.95 [4531

Zu vermieten
schöne, möblierte 4 Zimmer-Wohnung in Villa zwischen Thun und Oberhofen, nahe am Tram und See gelegen; es werden auch einzelne Zimmer abgegeben.
Schriftliche Offerten sub. Chiffre O. H. an die Exped. des Bl. erbeten.

Zu verkaufen

wegen Wegzug schönes, modern eingerichtetes, vor dem Krieg erbautes

2-Familien-Haus

in Thun, Schloßmattstraße Nr. 5, mit Zier-, Pflanz- und Obstgarten.
Offerten an Paul Gerber, prof. Avenue du Moléson 8, Fribourg. 1493 P

Weissmehl und Gries sind stets in frischer Ware vorrätig im Kolonialwarengeschäft [illegible] Streit, Thun (Unter- und Oberbälliz) und Depots. [4557

OT 13 11 1920

Daß ein System geschaffen werde, das „das Gemeinwesen dem Ruin entgegentreibe“, „es unter Vogtschaft gestellt werde“, durch welches „die arbeitenden Klassen durch die Steuerschraube erdrückt“ werden und mit welchem der „gesunde Menschenverstand dem Fanatismus“ weiche, das alles sind Phrasen im Abstimmungskampfe, die sicherlich von denkenden Stimmberechtigten als solche gewertet werden. Es dürfte der Hinweis auf andere mittlere Gemeinwesen, die mit diesem System keine schlechten Erfahrungen gemacht haben, genügen, um die Haltlosigkeit solcher Argumente darzutun.

Es gilt für einen gesunden, natürlichen Fortschritt einzutreten, für den jeder, auch gegen Neuerungen vorsichtige Bürger ruhig und mit Ueberzeugung ein Ja in die Urne legen kann.

Stadt Thun.

— **Fußball-Sport.** (Eing.) Auf nächsten Sonntag veranstaltet der F. C. Thun einen Propagandatag, indem am gleichen Tage 3 Spiele stattfinden. Schon um 12 Uhr mittags beginnen unsere Junioren, die III. Mannschaft, mit einem Spiele gegen Viktoria II Bern; um 1 1/2 Uhr tritt die II. Mannschaft gegen Zähringia Bern I an, welch letztere sehr gute C-Klasse repräsentieren. Das Haupttreffen Young Boys II gegen Thun I beginnt um 3 Uhr und es werden sich diese beiden Gegner ein hochinteressantes Spiel liefern. Die Young Boys Bern haben durch ihr feines Spiel ihre Anziehungskraft je und je bewiesen und werden auch am nächsten Sonntag ihren Ruf aufs neue bestätigen.

— **Hansjoggeli der Erbvetter.** Der Männer- und Gemischte Chor Helvetia Thun wird morgen Sonntag ein Mundartstück, betitelt „Hansjoggeli der Erbvetter“, zur Aufführung bringen. Das von Simon Gfeller nach einer Erzählung von Jeremias Gotthelf gedichtete Stück spielt in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts auf einem Bauernhofe im Emmental; mit großem Erfolge wurde es kürzlich während der Schweizerwoche durch die Zytglogge-Gesellschaft Bern in verschiedenen größern Schweizer Städten zur Aufführung gebracht. Beginn der Vorstellung Sonntag abends 8 Uhr im Hotel „Säbel“; nachmittags 2 Uhr findet eine Hauptprobe statt (Kinder 30 Rp.). Vorverkauf der numerierten Plätze bei Carl Muntwyler.

Vorgängig der Theateraufführung wird ein Liederkonzert stattfinden, das eine Reihe der schönsten Volkslieder aufweist.

— **Kino-Falken.** (Einges.) Das Falkentheater bietet diese Woche ein außerordentlich reichhaltiges und auserlesenes Programm der Weltfirma Pathé frères in Paris. Die interessante Revue führt uns nach Japan, wo wir die prachtvollen Gärten mit ihren einzigartigen Blumen und Bäumen bewundern können, aufgenommen in natürlichen Farben. Das gewaltige vieraktige Liebesdrama „In der Sahara“ führt uns in diese große Wüste, wo sich die packenden und ergreifenden Szenen mit überaus tragischer Handlung abspielen und das Schicksal zweier unglücklicher Menschen dartun. Für das lachlustige Publikum sorgt der bekannte „Er“ mit seinen grotesken Streichen.

Ausland.

Deutschland. Ende des Streiks in den Berliner Elektrizitätswerken. Die Elektrizitätsarbeiter haben sich dem Ultimatum des Magistrats unterworfen und Donnerstag nachmittag in der vierten Stunde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Stromversorgung ist in vollem Umfange wiederhergestellt.

Wie die Blätter melden, sind während der fünftägigen Dunkelheit Berlins nachtsüber aus Geschäften und Häusern für rund anderthalb Millionen Mark Waren gestohlen worden.

— Das Beamtenheer. Im Hauptausschuß des Reichstages erklärte Ministerialdirektor Schlüber, daß der Beamtenapparat im Reiche übermäßig angeschwollen sei. Er koste heute das Reich rund 15 Milliarden Mark, ohne Heer und Marine. Für das Jahr 1920 müsse man die Ausgaben auf 18 Milliarden Mark erhöhen.

— Beamtenbewegung. Der deutsche Beamtenbund droht mit dem Streik, wenn die Reichsregierung nicht bis zum 16. November eine Erhöhung der Teuerungszulagen um 50 Prozent des Gehaltes bewilligt.

— Nationaler Trauertag. Das Zentrum, die deutsche Volkspartei und die demokratische Partei haben im Reichstag nunmehr den bereits angekündigten Antrag eingebracht, die Reichsregierung möge schleunigst ein Gesetz vorlegen, durch welches ein nationaler Trauertag für die Opfer des Krieges eingeführt wird.

Deutsch-Oesterreich. Ausführung des Friedensvertrages. Nachdem die Eisenbahnverwaltung im Kärntener Abstimmungsgebiet der österreichischen Verwaltung übergeben worden war, hat am 5. November auch die Polizei und die politische Verwaltung das Plebiszitgebiet verlassen.

England. Versöhnlich. Lord Selborne, Lord Grey, der frühere Minister des Aeußern, und der Arbeiterführer Barnes, der Minister des Kriegskabinetts war, veröffentlichen eine Denkschrift, in welcher sie erklären, der beste Weg zur Sicherung des Weltfriedens wäre, alle Staaten in den Völkerbund aufzunehmen. Diese Frage müsse der Völkerbundsversammlung in Genf unterbreitet werden.

— Homerule-Bill für Irland. Das Unterhaus behandelte in dritter Lesung die irische Homerule-Bill. Asquith betonte, daß die Attentate in Irland von einer Minderheit ausgehen, deren Treiben vom irischen Volke nicht gebilligt werden dürfe, das vielmehr Vertrauen in das englische Volk haben müsse. Dieses sei aufrichtig geneigt, ihm weitgehende Autonomie zu gewähren, sofern die strategischen und übrigen Interessen Großbritanniens gesichert bleiben. Lloyd George billigte die Worte Asquiths, erklärte jedoch, daß der in Irland herrschende Geist des Mißtrauens selbst die aufrichtigsten Vorschläge Englands anfechte. Die Irländer müßten sich doch Rechenschaft geben, daß das zur Beratung stehende Gesetz den hochherzigsten Geist atme. Sie müßten sich dessen bewußt sein, daß Irland kein souveräner Staat werden kann mit Armee und Flotte, die von England unabhängig sind. Anderseits könne Ulster nicht gezwungen werden, ein Parlament anzunehmen, das es nicht will. Es müsse ein eigenes Parlament haben. Abgesehen von diesen Einschränkungen gewähre das Gesetz Irland vollständige Autonomie. Die Homerule-Bill wurde in dritter Lesung mit 183 gegen 52 Stimmen angenommen.

— Lloyd George. sprach im Unterhaus die Hoffnung aus, daß er wenigstens einem Teile der Genfer Völkerbundsversammlung werde beiwohnen können.

Irland. Aufgegebener Hungerstreik. Die Gefangenen im Gefängnis von Cork, die seit dem 11. August freiwilligen Hungerstreik machten, haben am Freitag wieder Nahrung zu sich genommen.

Belgien. Eingesehenes Unrecht. Der belgische Sozialistenführer Huysmans mißbilligt die Annexion von Eupen und Malmedy durch Belgien und verlangt eine neue freie Abstimmung.

Bulgarien. Keine Auslieferung der Kriegsschuldigen. Nach Griechenland hat nunmehr auch Rumänien die bulgarische Regierung offiziell benachrichtigt, daß sie auf die Auslieferung der bulgarischen Schuldigen verzichte. Die rumänische Regierung gibt jedoch der Erwartung Ausdruck, daß Bulgarien von sich aus gegen die Schuldigen mit ernstlichen Strafen vorgehen werde. Diese Nachricht macht im ganzen Lande einen ausgezeichneten Eindruck und wird in Sofia als wertvolles Unterpfand für die bulgarisch-rumänische Annäherung gewertet.

Tschechoslowakei. Wohnungsnot. Einer amtlichen Statistik zufolge sind in Prag 40,000 Personen ohne Wohnung.

China. Hungersnot. Die in China herrschende Hungersnot erstreckt sich auf 5 Provinzen mit einer Bevölkerung von 58 Millionen, wovon 14 Millionen unmittelbar vor dem Hungertode stehen.

— Das Ende des Bürgerkrieges. Ende 1915 hat zwischen Nord- und Südchina eine separatistische Bewegung eingesetzt, mit dem Expräsidenten Yun Shi-Kai an der Spitze, der zu seinen Gunsten eine monarchische Regierung an Stelle der republikanischen setzte. Um eine Einigung zu erzielen, haben seither zahllose Verhandlungen zwischen den beiden Parteien stattgefunden.

Nunmehr ist nach langen Verhandlungen mit dem Militärgouvernement der Südstaaten eine Einigung erzielt worden, derzufolge Tsen Tschun-Huien, Chef dieses Gouvernements und ehemaliger Vizekönig unter dem alten Kaiserreich, dem Zentralgouvernement in Peking telegraphisch die Mitteilung gemacht hat, daß er zur Wiederherstellung einer Einigkeit in China bereit sei, die Regierung, deren Chef er war, aufzuheben, und gleichzeitig angeordnet habe, daß sich diejenigen Gouverneure, die sich ihm seinerzeit angeschlossen hatten, seiner Entscheidung zu fügen hätten. Tatsächlich haben sich diese letzteren der Zentralregierung unterworfen.

Der Ministerpräsident hat soeben die Vorlagen über die Reorganisation der Republik dargelegt. Die Regierung beabsichtigt die Ausschreibung von Wahlen für ein repräsentatives Parlament, das eine neue Verfassung auszuarbeiten und Maßnahmen anzuordnen hätte, um die Trennung der Zivil- und Militärverwaltung durchzuführen. Die Armeebestände sollen herabgesetzt und das Finanzwesen reorganisiert werden. Der Präsident fügte hinzu, daß er durchaus gegen die Aufnahme ausländischer Anleihen sei, die die Souveränität Chinas schädigen und zu politischen Verwicklungen führen könnten.

Nach alledem kann man nun die seit sechs Jahren erschütterte Einigkeit Chinas als vollständig wiederhergestellt betrachten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Die Explosionskatastrophe in den Hartsteinwerken Hunziker A.-G. in Olten hat nun nachträglich noch ein fünftes Opfer gefordert. Vorgestern verschied im Kantonsspital der Arbeiter Friedrich Großenbacher in Wangen bei Olten.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 574.

Die wichtigsten Lebenskräfte sind in Tobler-Kakao — in Paketen mit der Bleiplombe — enthalten. Eiweiss 20 %, Kakaobutter 22 bis 28 %, Naturzucker 18 %, Stärke 15 %. 1411 P

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt“
vom 13. Nov. 1920, vorm. 9 1/2 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	37.75	38.20
London	22.06	22.15
Berlin	7.50	7.80
Amsterdam	194.75	195.30
Wien	1.70	1.90
Budapest	1.15	1.30
Prag	6.60	6.90
Rom	22.60	23.—
Brüssel	39.90	40.40
New York	6.52	6.56
Madrid	78.—	80.—
Kopenhagen	85.75	86.75

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 14. November 1920.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends.

Männer- und Gemischter Chor Helvetia: „Hansjoggeli der Erbvetter“.

Sport: 3 Matches; u. a. Young Boys Bern II gegen Thun I.

Kinos: Grand Cinema Falken, Kinematograph Steinbock.

Montag den 15. November 1920.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Kino: Grand Cinéma Falken.

Billige Möbel!

Um **jedermann** die Anschaffung eines wirklich gediegenen und komfortablen Heims zu ermöglichen, verkaufen wir zu **enorm reduzierten, unglaublich billigen** Preisen. Man halte sich an folgende Tatsachen:
Unsere Möbellager sind die grössten der Schweiz. Sie umfassen ca. 1000 Muster-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten Bedarf — Wir führen **nur** erstklassiges Schweizerfabrikat (Fr. 5 00. demjenigen, der beweist, dass auch nur ein Zimmer deutsch. oder österr. Herkunft ist). — Nahezu **Vorkriegspreise,** billiger als sogenannte „Occasions“ neuer oder gebrauchter Hartholzmöbel. — In kürzester Zeit haben über **300 Verlobte** ihren „Bedarf (lieferbar bis Frühjahr und Herbst 1921) in richtiger Voraussetzung der ständigen Teuerung bei uns bereits gedeckt.— Coulante Bedingungen hinsichtlich Lagerung und Zahlung. langjährige Garantie. — Von Fr. 1000.— Einkauf vergüten wir die Bahnspesen für eine, von Fr. 2000.— an für 2 Personen nach Basel und retour (Schweiz). — Unter Voranzeige ist die Besichtigung auch Sonntags möglich — Verlangen Sie heute noch den prachtvoll illustrierten Möbelkatalog 1:4 P

Pfister, Ameublements, Basel, Untere Rheingasse 10, Güterstrasse 141.

Offiziersgesellschaft Thun

Organisation des Reitkurses, Festsetzung der Dauer und des Beginnes:

Montag den 15. November, 20.15 Uhr
im Hotel Bären, 1. St.

Schriftliche Anmeldungen sind an Herrn **Hptm. Barfuß, Thun,** zu richten. 4734

Der Vorstand.

Eine große Kunst

ist es oft, einen guten Schuh, der richtig passt, zu kaufen. Machen Sie einen Versuch bei uns und wir werden Ihnen behilflich sein, nicht nur einen gut passenden und soliden Schuh zu kaufen, sondern noch billig dazu;

denn wir garantieren für jedes Paar das wir versenden.

Wir versenden gegen Nachnahme:	No.	Fr.
Kinderschühli, Boxleder Derby	23/25	13.50
Knaben- u. Töchtersonntagsschuhe, Box	26/29	18.—
" " " "	30/35	21.50
Knabensonntagsschuhe, Boxleder	36 39	29.—
Frauenschuhe, Box elegant	36/42	29.—
Frauenschuhe, Box Derby	36/42	29.—
Frauenschuhe, Box Derby Glanzspitz	36/42	32.—
Herrenschuhe, Box Derby	40 47	34.50
Herrenschuhe, Box Glanzspitz	40 47	39.—
Herrenschuhe, Box 2 Sohlen Derby	40/47	44.—

Reparaturen in eigener Werkstatt prompt und billig.
Verlangen Sie Gratiskatalog! 318 P

Rud. Hirt, Söhne, Lenzburg

Montag den 15. November 1920
beginnt mein diesjähriger

Räumungsausverkauf

in Damen- und Kinderkonfektion
Sweaters etc. 4751

Gleichzeitig gewähre ich **10 %** auf allen **Winterwollstoffen**

Emil Müller-Gisigers Wwe Ob. Hauptgasse

In den Licht- und Wasserwerken Thun
ist die Stelle eines

Material-Verwalters

neu zu besetzen.

Verlangt werden: Abgeschlossene kaufmännische Bildung mit mehrjähriger Praxis, gute französische Sprachkenntnisse. 4725

Bewerber mit gründlichen Materialkenntnissen in Elektr.-, Gas- u. Wasserleitungsmaterialien, sowie Erfahrung in Lagerkontrolle werden bevorzugt. — Eintritt möglichst 3. Januar 1921. Anstellungsbedingungen nach Reglement, Besoldung nach Klasse VI Fr. 4,800.— bis Fr. 6,000.—.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Licht- und Wasserwerke. — Anmeldungen mit curriculum vitae sind verschlossen mit der Aufschrift „**Materialverwalter der Licht- und Wasserwerke**“ bis zum 22. Nov., abends, an die Stadtkanzlei Thun einzureichen. — Persönliche Vorstellung nur auf besondere Einladung.

Thun, den 10. November 1920.

Der Vorsteher der städt. Unternehmungen:
Schmid.

Gesucht
für **techn. Lehrling**

Zimmer mit Pension

Offerten unter Chiffre 4729 an die Expedition.

Berner Stadttheater.

Sonntag, 14. Nov. 1920
nachm. von 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr

Die Kaiserin
Operette von Leo Fall.

Abends von 8 bis nach 11 Uhr

„Die Hugenotten“
Oper v. Giacomo Meyerbeer

Engels Trauringe

helfen mit zur Hebung der Wohnungsnot, da bekanntlich ein glücklich liebend Paar Raum in der kleinsten Hütte findet und auch wenig Heizmaterial braucht.

Es empfiehlt sich

Fr. Engel, Goldschmied
beir Sinnebrücke, Thun.

Garantie für nur 18 Karat. Auswahlsendungen prompt.
Gravure gratis. — Telephon 1.18. 1474 P

Amerikanische Heeresbestände:

Leinene Hand-, Frottier- und Küchentücher, Tischservietten.
Sport: Hosen, Röcke, Hemden, Wadenbinden.
Wollene Unterhosen, Leibli, Socken, Lismer.
Arbeits-Ueberkleider, div. Farben, Kombination kaki und blau.
Wasserdichte Oel- und Wachstuchmäntel, Blusen, Windjacken, Gummipelerinen und Mäntel für Herren und Damen.
Warme Schafpelzfinken, Militär- und andere Mäntel, Wolldecken, Handschuhe, Gilette-Rasierklingen Fr. 5.25 per Dutzend u. a. m.

Magazin Hotel Beau-Rivage, Hofstetten-Thun
beim Lauitor. 1455 P.

——— Besichtigung ohne Kaufzwang. ———

TOILETTEN-SEIFEN

zu reduzierten Preisen.

Mandelseife Fr. —.75, **Helvetiaseife** Fr. —.80, **Bergmann's Heublumenseife Fr. 1.30, Bade-Seife** Fr. 1.30. Grosse Auswahl in Marken-Seifen. Bei Abnahme von 1/2 bis 1 Dutzend Spezial-Rabatt. 4749

ED. WIND, Parfumerie, obere Hauptgasse, THUN

OT 16 XI 1920

(Interlaken). 2. Friedrich Gerber und Gottfried Holzer, wegen Diebstahls (Konolfingen). Als Geschworene sind ausgelost worden: 1. Hans Hofstetter, Bureaulist, Strättligen; 2. Christian Grünig, Schmiedmeister, Krattigen; 3. Gottlieb Gafner, Landwirt, Beatenberg; 4. Christian Stettler, Säger, Bleiten, Eriz; 5. Fritz Amatter, Metzger, Grindelwald; 6. Gottlieb Zybet, Schreiner, Steffisburg; 7. Peter Ogi, Gemeinderat, Kandersteg; 8. Adolf von Siebenthal, Hotelier, Gstaad; 9. Johann Gimmel-Schenk, Landwirt, Goldiwil; 10. Christian Abeglen, Landwirt, Jsellwald; 11. Hans Wampfler, Landwirt, Diemtigen; 12. Stephan Lauber, Vater, Bäcker, Adelboden; 13. Johann Kehrli-Huber, Negt., Gadmen; 14. Alfred Ryter, Konducteur, Spiez; 15. Jakob Aebersold, Landwirt, Tägertschi; 16. Friedr. Pfister, Gemeinderat, Uetendorf; 17. Ulrich Augsburger, Landwirt, Konolfingen; 18. Emil Berger, Gemeindeschreiber, Niederstocken; 19. Gottfried Mauer, Landwirt, Unterlangenegg; 20. Christian Brunner, Wirt, Lauterbrunnen; 21. Hans Anderegg, Verwalter, Worb; 22. Johann Künzi, Telegraphist, Adelboden; 23. Hans Kloßner, Landwirt, Diemtigenbergli; 24. Adolf Hutmacher, Fabrikant, Stalden; 25. Peter Michel, Fabrikant, Bönigen; 26. Samuel Perollaz, Hotelier, Lenk; 27. Christian Fankhauser, Landwirt, Loob, Fahrni; 28. Johann Zeller, Landwirt, Weißenbach, Boltigen; 29. Albert Streit, Landwirt, Thierachern; 30. Robert Schindler, Landwirt, Ursellen.

— **Amt Interlaken.** Nachdem die Gemeinde Matten bald wieder seuchenfrei geworden wäre, wurde am Montag leider ein neuer Fall konstatiert; ferner ist nunmehr auch in Interlaken in einem Schweinestall die Krankheit ausgetreten. Die Tiere wurden hier geschlachtet.

— **Zollamt in Interlaken-Bahnhof.** Die am Samstag hier stattgefundene Konferenz, an der Vertreter der Oberzolldirektion, der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn, der Behörden von Interlaken und des Verkehrsvereins Interlaken teilnahmen, hat sich grundsätzlich für die Errichtung einer Zollabfertigungsstelle im neuen Bahnhof Interlaken ausgesprochen. Weitere Verhandlungen müssen immerhin noch bezüglich der Beitragsleistungen und der jeweiligen Betriebsdauer des Zolldienstes gepflogen werden.

— **Brünigpaß.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Brünigpaß für jeden Straßenverkehr, speziell auch Automobile, gesperrt ist.

— **Steffisburg.** (Korr.) In der Urnenabstimmung vom Sonntag ist die von der Fortschrittspartei unterstützte Einführung eines nach Proporz zu wählenden Gemeindeparlamentes mit schwachem Mehr verworfen worden. Die Ausarbeitung einer neuen Vorlage wird nun Sache der Gegnerschaft (Bauern- und Bürgerpartei, Handwerker- und Gewerbeverein) sein.

— **Interlaken.** Der Gemeinderat hat beschlossen, auf die ihm seinerzeit übertragene Konzession für Erstellung eines Trams in Interlaken zu verzichten. Es wird also künftig der Privatinitiative überlassen sein, ein Tramprojekt auszuführen.

— **Saanen.** Letzten Samstag konnte der älteste Saaner, alt Hauptmann v. Grünigen, gew. Notar und Landwirt, seinen 91. Geburtstag feiern. Als tüchtiger Fachmann, als langjähriger Gemeindepräsident der Dorfschaft Saanen, als eifriger Politiker ist v. Grünigen jahrzehntelang an leitender Stelle gestanden und hat sich im ganzen Kanton, ja über denselben hinaus, reiche Sympathie erworben. Auch der kleine Mann holte sich gerne Rat bei dem populären, allseitig geachteten Vorsteher der Gemeinde. Von 1878 bis 1914 war v. Grünigen Mitglied des Großen Rates und eröffnete 1910 als Alterspräsident die neue Amtsperiode. In stiller Zurückgezogenheit lebt nun der verhältnismäßig immer noch rüstige Greis beinahe ausschließlich seinen Pflegekindern und Kindeskindern.

Stadt Thun.

— **Männerchor Frohsinn.** (Eing.) Im Saale des „Sädel" hielt am Samstag abend der Männerchor „Frohsinn" Thun seine von den Aktiven fast vollzählig beschickte und von der Passivmitgliedschaft mit einem erfreulichen Kontingent geehrte Hauptversammlung ab. Der Präsident erstattete in erschöpfender Weise den Jahresbericht. — An der Kassenführung zu rütteln, fand sich kein Mensch veranlaßt, schließt doch der Kassier mit einem Aktivsaldo von rund Fr. 800.— ab. — Das Traktandum „Wahlen" gab den Sängern gute Gelegenheit, ihrem Direktor, C. Halter (Interlaken) ihre Verehrung auszudrücken, indem er mit Applaus wiedergewählt wurde.

Die Vereinschargen wurden wie folgt verteilt: Präsidium: Maurer, Amtsschaffnerei, Thun; Vizepräsident: Jakob, Bäckermeister, Thun; 1. Sekretär: Keller M., Beamter S.B.B., Thun; 2. Sekretär: Bähler, Postangestellter, Thun; Kassier: Urwiler, Techniker Licht- und Wasserwerke.

20 resp. 25 Jahre treu und senkrecht zur „Frohsinn"-Fahne gestanden sind: G. Linder (Thun), E. Schär (Oberhofen), Moser Fr. (Thun) und Hebiger, Typogr., Lauenen. Diesen wurde die Veteranenschaft verliehen. Der langjährige Kassier Moser Fr. wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Erst gegen Mitternacht waren die Traktanden erledigt und konnte die Versammlung zum zweiten Teile, der mit einem währschaften Schübligessen begann, übergehen. H.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Die drei angesagten Spiele und nicht zuletzt das prächtige Fußballwetter vermochten eine ansehnliche Zuschauermenge auf den idealen Sportgrund zu locken. Leider konnte das auf 12 Uhr angesagte Spiel infolge Absage des Gegners im letzten Moment nicht ausgetragen werden. Um halb 2 Uhr stunden sich dann Young Boys Bern III und Thun II gegenüber. Die Young Boys führten ein feines, überlegtes Spiel und waren unsern Junioren technisch und auch an Schnelligkeit überlegen, sodaß sie das Treffen mit 6:2 für sich entscheiden konnten. Ein hochinteressantes Spiel lieferten sich dann die beiden Mannschaften Young Boys II und Thun I. Die zahlreichen von den Young Boys-Stürmern vorgetragenen Angriffe wurden von den beiden glänzend spielenden Thuner Verteidigern und dem erstmals wieder spielenden Luginbühl im Tor sicher gewehrt. Die erste Spielhälfte verlief trotz einer kleinen Ueberlegenheit der Thuner torlos. Die zweite Spielhälfte begann für Thun vielversprechend; die ganze Mannschaft arbeitete aufopfernd und nach Verlauf einer Viertelstunde wurde der erste Treffer erzielt. Kurze Zeit darauf gelang es den Young Boys auszugleichen. Thun spielte unentmutigt weiter und war nach zahlreichen gefährlichen Angriffen durch Bohren neuerdings erfolgreich. So konnte Thun das Resultat bis Schluß halten und mit 2:1 als Sieger den Platz verlassen. L. M.

Ausland.

Deutschland. Fettmangel in Berlin. Die Belieferung Berlins mit Butter und Schmalz ist so gering, daß es sich kaum mehr lohnt, die Feltkarten zu drucken. Die 20 Gramm Butter, die in der letzten Zeit in Berlin noch verteilt werden konnten, sind nun auch in Frage gestellt. Die Bevölkerung ist fast ganz auf den Schleichhandel angewiesen, wenn die Zwangswirtschaft für Butter nicht aufgehoben werden sollte.

— Die Landtagswahlen in Sachsen. Der sächsische Landtag wird aus 47 Bürgerlichen und 49 Sozialdemokraten gebildet. Auf die einzelnen Parteien verteilen sich die Mandate wie folgt: Deutschnationale 20 (bisher 13), deutsche Volkspartei 18 (bisher 4), Demokraten 8 (bisher 22), Zentrum 1 (0), Mehrheitssozialisten 27 (bisher 42), Rechtsunabhängige 13 (bisher 15), Linksunabhängige 3 (bisher 0), Kommunisten 6 (bisher 0).

— Ein neuer Streik. 20,000 Portiers von Groß-Berlin sind in Ausstand getreten. Sie verlangen eine 100prozentige Lohnerhöhung.

Frankreich. Kommunisten-Verhaftungen. Am Kongreß der (kommunistisch-) sozialistischen Jugendorganisation Frankreichs in Paris haben Delegierte der sozialistischen Jugendorganisation der Schweiz teilgenommen. Sie wurden in Frankreich wegen Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates und Agitation zur Aufreizung im Sinne eines anarchistischen Komplotts verhaftet. Vom gleichen Schicksal wurden die italienischen und ungarischen Delegierten betroffen.

Sowjetrußland. Wrangels Zusammenbruch. Die bolschewistischen Truppen haben die Front Wrangels am 11. November durchbrochen. Die Lage Wrangels ist äußerst kritisch geworden. Die Frage der Räumung der Krim ist aktuell geworden und hat durch ihr plötzliches Auftauchen deren Lösung sehr schwierig gemacht. General Wrangel befindet sich in Sebastopol. Der Kreuzer „Waldeck-Rousseau" befindet sich im Hafen, bereit, ihn an Bord zu nehmen. In seiner Armee kam es zu Meutereien, woraus sich seine so rasche Niederlage erklärt.

Georgien. In Bedrängnis. Die kemalistischen Truppen sind in Batum eingerückt. In Georgien sind von der einen Seite die türkischen Rebellen, von der andern die Bolschewisten eingefallen, letztere mit dem Ziel, sich einen Durchgang nach Kleinasien zu schaffen. Die militärischen Stellen der Alliierten in Konstantinopel sind im Begriffe, Maßnahmen zu treffen.

Dänemark. Kohlen aus China. Dieser Tage ist in Kopenhagen die erste Schiffsladung chinesischer Kohle für die Staatsbahnen eingetroffen.

Griechenland. Parlamentswahlen. Die Erwartungen der Regierung hinsichtlich der Wahlergebnisse sind enttäuscht worden. Die Regierung wird das Endergebnis abwarten und hierauf demissionieren.

Vereinigte Staaten. Alkoholverbot und Schnapsschmuggel. Durch einen riesenhaften Schmuggel von Likör zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten sollen wilde Händler in Toronto einen Gewinn von etwa 30 Millionen Dollars erzielt haben. Der seit Januar dieses Jahres nach Windsor und benachbarte Städte geschmuggelte Likör habe einen Wert von 60 Millionen Dollars.

— Teilnahme im Völkerbund. Wilson und das Staatsdepartement erwägen die Entsendung eines amerikanischen Diplomaten, wahrscheinlich des Pariser Botschafters Wallace, an die Versammlung des Völkerbundes. Die Entscheidung soll am 16. November getroffen werden.

— Die Einwanderung. In einem Berichte teilt das Einwanderungsamt mit, daß die Zahl der Einwanderer bereits wieder die Vorkriegshöhe erreicht habe. Ein großer Teil der Einwanderer komme aus Gegenden Europas, in denen Seuchen und Hungersnot herrschen. Es besteht große Gefahr, daß die ansteckenden Krankheiten auch in Amerika verbreitet werden und das Gesundheitsamt müsse dagegen umfassende Vorsichtsmaßnahmen anordnen. Während die Mehrzahl der Ankommenden aus gefährlichen und unerwünschten Elementen sich zusammensetze, könne gesagt werden, daß die andere kleinere Hälfte einen wertvollen Zustrom an landwirtschaftlichen Arbeitskräften darstelle; insbesondere gelte dies für die holländischen Einwanderer. Man müsse sehen, den tüchtigen Elementen die Einwanderung etwas zu erleichtern.

— Die Wahlkosten. Die Präsidentschaftswahlen haben den Republikanern Kosten in Höhe von 3,410,000 Dollars verursacht. Die Parteikasse hat ein Defizit von 1,350,000 Dollar.

Lloyd Georges über Deutschlands Aufrichtigkeit.

Wie der „Matin" aus London berichtet, erklärte Lloyd Georges vergangenen Dienstag auf einem Lordmayor-Bankett in der Londoner Guildhall: Der Prüfstein der Aufrichtigkeit Deutschlands, daß es den Friedensvertrag auszuführen gedenke, sei die Entwaffnung. Er habe einen Bericht des Kriegsministers bekommen, der befriedigend laute. Die deutsche Kriegsmarine sei tatsächlich entwaffnet; niemand in Deutschland sei deshalb beunruhigt. Das deutsche Heer werde rasch auf die vorgeschriebene Zahl von 100,000 Mann herabgesetzt und die schwere Artillerie sei fast vollständig abgeliefert. Es befänden sich nur noch zu viele Gewehre in den Händen der Bevölkerung; dies sei aber eine viel größere Gefahr für Deutschland selbst als für seine Nachbarn. Deutschland könne nicht mehr aggressiv sein. Die gegenwärtige Regierung in Deutschland sei aufrichtig in dem Bestreben, die Friedensbedingungen aufs beste auszuführen.

Die zweite Frage von großer Bedeutung sei die Frage der Wiedergutmachung. Deutschland sei bereit gewesen, in Spa gewisse Vorschläge zu unterbreiten, wie es seinen Verpflichtungen nachzukommen gedenke. Er sei darüber sehr befriedigt gewesen, nicht wegen der Vorschläge an sich, sondern weil sie ihm den Beweis dafür geliefert hätten, daß die deutschen Staatsmänner und Finanzleute das Problem der Wiedergutmachung mit der Absicht studieren, Mittel und Wege zu finden, wie Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Diese Vorschläge würden nunmehr auf den Konferenzen geprüft. Wenn man in allen alliierten Ländern dem Rate herer folgen würde, deren einziges Ziel es sei, die verwüsteten Gebiete wiederherzustellen, und nicht dem Rate derer, die verloren gegangene Reputationen wiederherstellen wollen, dann zweifle er nicht daran, daß man den Frieden auf dem Wege finden würde, der zu einer guten Verständigung führt.

Literatur.

— **Schweizerischer Frauenkalender 1921.** Herausgegeben von Klara Büttiker. Druck und Verlag von H. R. Sauerländer u. Co., Aarau. 11. Jahrgang; Preis Fr. 3.—.

Dieses schöne, heimatliche Frauenjahrbuch tut in seinem soeben erschienen 11. Jahrgang sein Bestes, einer großen Aufgabe gerecht zu werden. Gediegener Lesestoff und wertvoller illustrativen Schmuck stellen ihn denn auch seinen Vorgängern würdig zur Seite. Mit literarischen Beiträgen sind diesmal Isabelle Kaiser, Nanny von Escher, Annie Herzog, Maja Matthey, Cecile Lauber, Marguerite Kürsteiner und Klara Büttiker vertreten. Daneben erregt besonders die tiefempfundene Lyrik von Esther Obermatt und Clara Robs unsere Aufmerksamkeit. Aufsätze und Skizzen bringen wieder eine Fülle des Wissenswerten und Anregenden. Außer den tüchtigen Malerinnen Esther Mengold und Anna Spühler finden wir einige neue Namen, deren Werke in ihrer ausgeprägten Eigenart ebenfalls unserer lebhaften Sympathie rufen. Diesen Künstlerinnen gesellt sich die bestbekannte Bildhauerin Ida Scharr-Krause zu, deren prächtige, großzügige Schöpfungen neuerdings unser tiefstes Interesse wecken. Der ungemein reichhaltige und stattliche Band dürfte somit wieder in weitesten Kreisen freudige Anerkennung finden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zyklon in Buenos-Aires. Ueber die Stadt ging ein Zyklon nieder. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Man meldet einige Tote. Der Schaden ist beträchtlich.

— Hotelbrand. Das „Grand Hotel Bellevue" in Vichy (Frankreich) wurde in der Nacht zum Samstag durch eine Feuersbrunst zerstört. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Fr. Die Ursache der Katastrophe ist nicht bekannt.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 574.

J. O. O. F.: Heute abend 8 Uhr.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblatt"
vom 16. November 1920, vormittags halb 10 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	37.60	38.—
London	22.06	22.14
Berlin	7.70	8.—
Amsterdam	194.75	195.25
Wien	1.70	1.90
Budapest	1.15	1.40
Prag	6.60	6.90
Rom	22.50	22.90
Brüssel	39.90	40.40
Newyork	6.52	6.57
Madrid	77.—	80.—
Kopenhagen	86.—	86.75

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 17. November 1920.

Freitonzerte: Conditerie Schläpfer, nachmittags; Conditerie Gartenmann en ville, abends.
Kino: Grand Cinema Falken.

Aus Thuns Geschichte bis zum Uebergang an Bern 1384.

8

Vortrag von Dr. Karl Huber in Thun, gehalten am 10. November im Staatsbürgerkurs Thun.

Anna von Habsburg-Kyburg, die Rudolfs Vetter Eberhard geheiratet, starb schon 1283 und ihr Gatte folgte ihr ein Jahr darauf. Sie hinterließen das jüngere kyburgische Haus in trostlosen Vermögensverhältnissen.

Aus ihrer Regierungszeit ist eine interessante Urkunde von 1277 erhalten. Eberhard und Anna befreien ihre besonders geliebten Burger von Thun von allen Steuern und Tellen, ausgenommen 50 Pfund, die die Burger „uns zu dienen großmüttig alljährlich zu bezahlen verheißen haben." — Diese 50 Pfund mußte Thun 100 Jahre später noch lange der kyburgischen Rechtsnachfolgerin, Bern, alljährlich entrichten. — Die Bodenzinse an die Herrschaft waren aber damit nicht etwa aufgehoben, wohl aber waren die Thuner in ihren persönlichen Rechten, in Kauf und Verkauf von Habe und Grundstücken, durchaus frei, konnten nach Belieben weg- und zuziehen und falls sie rechtlich angegriffen wurden, hatten sie nur vor ihrem Thuner Schultheiß sich zu rechtfertigen.

Jene 50 Pfund (die damals wohl etwa 1500 Fr. entsprachen) hatte schon die Handveste von 1263 festgesetzt. Aehnlich legte Rudolf von Habsburg den Winterthurern bei Erteilung der Handveste 1264 100 Pfund auf.

Von Eberhard von Habsburg-Kyburg ist eine weitere charakteristische Urkunde aus dem Jahr 1281 erhalten. Darin bezeugt er, daß das Crucifix in Hettiswil am 18. April Blut geschwitzt habe. Ein ähnliches Wunder ereignet sich noch alle paar Jahre in Neapel.

Eberhard und Anna hinterließen ein Söhnlein Hartmann, der 10 Jahre nach des Vaters Tod, 1294, im Alter von 14 Jahren als volljährig erklärt wurde. Er half am 2. März 1298 mit seinen Thunern Berns Feinde am Dornbühl bei Wangen überwinden. Von ihm auch erging am 1. Dezember 1300 die Verfügung, daß ohne des Klosters Interlaken Einwilligung weder in Thun noch in Scherzligen je Kirchen oder Klöster erbaut werden dürften. Darum besaß Thun nie Klöster, denn Interlaken ließ eine Schmälerung seines Monopols nicht zu. Wohl aber durften Spitäler gestiftet und Kapellen erbaut werden; die Bedienung und Einkünfte der Kapellen wurden aber immer den Leutpriestern in Thun und Scherzligen untergeordnet. Ein Spital kam allerdings erst in der Pestzeit nach 1340 zustande.

Im frühen Alter von 21 Jahren starb Hartmann zu Anfang des Jahres 1301. Er hinterließ zwei Söhne: die durch den Brudermord im Schloß berühmt gewordenen Hartmann und Eberhard. Schon für ihren Vater hatte Ulrich von Torberg die kyburgischen Güter getreulich verwaltet und nun unterzog er sich dieser schwierigen Aufgabe neuerdings.

In die Kinderjahre der beiden Brüder noch fiel der Mord an König Albrecht von Habsburg zu Windisch am 1. Mai 1308. Er schuf tiefe Verwirrung im Oberland; denn einer der Mörder war ein Eschibach von Oberhofen. Oesterreich verfolgte die Mörder und ihre Familien und Anhänger in schwerster Blutrache, so daß die Eschibach untergingen.

Die schwierige Lage, in die das Haus Kyburg durch Hartmanns vorzeitigen Tod geraten, bewog dessen Witwe, ihre Söhne ins Burgrecht der Städte Freiburg und Bern aufnehmen zu lassen.

Eberhard wurde 1313 volljährig und anerkannte mit seinem Bruder die Oberlehensherrlichkeit Habsburg-Oesterreichs über Thun im selben Jahre.

In der Schlacht am Morgarten stand daher Hartmann mit Thunern auf Oesterreichs Seite. Die Niederlage mußte unsere Bürger verstimmt haben, zumal sie durch eine zweite, die die Thuner im Gefolge des Bischofs von Basel 1315 oder 1316 gegenüber Neuenburg erlitten, verschärft wurde. — Vielleicht als versöhnende Gegengabe erhielten sie dafür 1316 eine Bestätigung ihrer Handveste und erweiterte Bürgerrechte.

Eberhard bezog in diesen Jahren die Universität Bologna und machte sich dort geistliches Rüstzeug zu eigen, das seiner feinen, ehrgeizigen und herrschsüchtigen Geistesanlage späterhin zur Behauptung seiner Machtstellung in schwierigsten Lagen sehr förderlich war.

Zu dieser Zeit umschloß das Kloster Interlaken laut einer Bulle des Papstes Clemens vom 16. Febr. 1316 30 Augustinerherren, 20 Laienbrüder und 350 Klosterfrauen. Um den Unterhalt dieser vielen Leute zu bestreiten, mußten der Papst und das Kapitel auf stetige Erweiterung der Einkünfte bedacht sein, und es ist nicht verwunderlich, daß die Geldgeschäfte die Klosterherren übermäßig in Anspruch nahmen.

Hartmann und Eberhard verfolgten schon als Jünglinge (1317) eine verschiedene Politik. Hartmann scheint auf Seite des Königs Ludwig von Bayern gegen Oesterreich gestanden zu sein, wogegen Eberhard zu diesem hielt. Die Thuner sicherten sich damals durch einen Vertrag mit der Waldstätte Sicherheit in Handel und Wandel über den Brünig.

Der Bruderzwist führte zu einer Gefangensetzung Hartmanns in Freiburg, aus der er erst im April 1318 wieder entlassen wurde, und zwar unter der Bedingung, nunmehr zu Oesterreich zu stehen und die Waldstätte nicht zu unterstützen.

Am mißratenen Angriff Leopolds von Oesterreich auf Solothurn 1318 nahm Eberhard teil und zog sich damit die Spottverse des spätern Solothurner Freiheitssängers Hermann (im „befreiten Solothurn") zu:

„Ein Hilf wie Kiburg ist
Er ist von hartem G'müt
Zu Rach und Mord geneigt
Ein Held in seiner Faust
Im Herzen ein Tyrann
Er schauet nur das Blut
Und nicht die Lorbeern an."

Dieser Eberhard war von körperlich wohl nicht imponierender, feiner Gestalt, die den Zeitgenossen eher als schwächlich erschien. Geistig aber war er wohl der hervorragendste Kyburger, der durch seine Klugheit den infolge der stets wachsenden Schuldenlast seinem Hause drohenden Untergang jahrzehntelang aufzuschieben verstand. Sein Bruder Hartmann dagegen, von jähzorniger, leichtsinniger Anlage, trieb im Dienste Oesterreichs unsinnigen Aufwand und sah in seinem Bruder den zähen Gegner seines Planes, allein über die Macht des Hauses zu verfügen.

(Fortsetzung folgt.)

OT 26 11. 1920

Bekanntmachung.

Der von der Kreisdirektion II der Schweizerischen Bundesbahnen aufgelegte Expropriationsplan für die Unterführung der Allmendstraße in Thun liegt während 30 Tagen, von heute an gerechnet, auf der Stadtkanzlei Thun zu jedermanns Einsicht offen.

I.

Nach Art. 12 des Bundesgesetzes vom 1. Mai 1850 haben innerhalb dieser gleichen Frist

a) diejenigen, welche gegen die infolge der Ausführung dieser Bauten für sie gemäß dem Plane entstehende Verpflichtung zur Abtretung von Privatrechten Einsprache erheben zu können glauben, diese Einsprache in schriftlicher Eingabe bei dem Gemeinderate zuhanden des Bundesrates geltend zu machen. Nach Ablauf der erwähnten Frist ist keine Einsprache gegen die Abtretungspflicht mehr zulässig (Art. 13);

b) alle, welche mit Beziehung auf das erwähnte Werk gemäß dem Plane Rechte abzutreten oder Forderungen (Art. 6 und 7) zu stellen im Falle sind, worunter Vorrichtungen behufs Erhaltung ungestörter Kommunikationen, betreffen dieselben Straßen oder Wasserleitungen (Art. 6) und Vorrichtungen im Interesse der öffentlichen Sicherheit oder derjenigen der Einzelnen (Art. 7) mitverstanden sind, jene Rechte und Forderungen schriftlich, genau und vollständig beim Gemeinderat anzumelden, auch dann, wenn sie die Abtretungspflicht bestreiten.

Diese Bestimmung findet jedoch auf die Inhaber von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten keine Anwendung.

II.

Wenn die oben unter I b angegebenen Rechte, welche Gegenstand der Abtretung sind, von den Beteiligten nicht innert der im Art. 12 erwähnten Frist von 30 Tagen angemeldet werden, so hat dies zur Folge, daß dieselben zwar mit dem [Ab]lauf dieser Frist an den Unternehmer übergehen, daß aber binnen sechs Monaten nach Ablauf dieser 30tägigen [Fr]ist eine Entschädigungsforderung geltend gemacht werden kann, wobei jedoch der ehemalige Inhaber dieser Rechte in Beziehung auf das Maß der Entschädigung dem Entscheide der Schätzungskommission (Art. 26) sich ohne weiteres zu unterziehen hat.

Wird auch innerhalb dieser zweiten Frist von sechs Monaten keine Entschädigungsforderung geltend gemacht, so erlöschen alle und jede daherigen Ansprüche an den Unternehmer, mit Ausnahme derjenigen Fälle, wo erweislich dem Abtretungspflichtigen das Bestehen eines Rechtes oder einer Last erst später bekannt geworden ist, und mit Vorbehalt allfälliger Entschädigungsforderungen infolge von Pfandrechten, Grundzinsen und Zehnten, welche auf dem Gegenstande der Expropriation haften.

Diese Bestimmungen finden ihre entsprechende Anwendung auf die oben unter I b erwähnten Forderungen, welche aus den in den Artikeln 6 und 7 enthaltenen Vorschriften hergeleitet werden.

III.

Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Bauplanes an darf, Notfälle vorbehalten, ohne Einwilligung der Unternehmung an der äußern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche und mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben gar keine Veränderung vorgenommen werden. Wird dieser Bestimmung entgegengehandelt, so sind diese Veränderungen bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen.

Thun, den 26. November 1920. 4933

Der Gemeinderat.

Weihnachts-Aufträge
besonders für Vergrösserungen
bitte rechtzeitig.
H. Moeglé, Photogr. 4784

Elegante Herren- und Knaben-Garderobe
bezieht man am vorteilhaftesten im 4127
MASSGESCHÄFT H. HÄUSLER, THUN, BÄLLIZ NR. 5
Ia. engl. Stoffe — Mässige Preise — Reelle Bedienung

JAPAN-
Teeservices und Teebretter
in gediegener Auswahl wieder vorrätig bei 4943
J. R. Bähler's Wwe.
Thun, Obere Hauptgasse

Herrenüberzieher u. Ulster
in großstädtischer Auswahl vom einfachsten bis z feinsten Genre, zu sehr bescheidenen Preisen. Alle modernen Fassonen am Lager
Herren- und Jünglingsanzüge
in gewöhnlichen und Sportfassonen.
Knabenkleidchen für jedes Alter, vom billigsten zum feinsten 4721
Herrenhosen in großer Auswahl
prima Stoffe, erstklassige Verarbeitung, bieten jegliche Gewähr für reelle Bedienung.
Winter- und Regenpelerinen eigener Fabrikation
Warme Gilets, Lismer, Plüschlismer
Militär-Sweater, Knaben-Sweater, billigst
J. Hirschel, Konfektion in Thun
81 Obere Hauptgasse 81 — Telephon 1.22

Sportplatz Allmend
Sonntag, 28. November 1920
Nachmittags 1½ Uhr:
Sportboys Bern - Thun III
Nachmittags 3 Uhr:
„WEF" BERN I
gegen
THUN I
4941

Achtung! Achtung!
Eine große Partie 4948
Marroni und Kastanien
werden Morgen zu extra billigen Preisen ausgewogen
C. Petteni, vis-à-vis der Post

Pestalozzi's Schüler-Kalender
1921
für Knaben und Mädchen sind soeben eingetroffen und sind erhältlich in der
Buchhandlung
Carl Muntwyler in Thun

KÜNSTLER-
Täglich 1 Konzert
Heute abend und Samstag nachmittag
Confiserie-Café Splendid
J. Schläpfer, Plätzli, Thun
Telephon 1.95 [4531

Nur 4 Tage!
Versäumen Sie nicht die Erstaufführung des grössten auf der Welt existierenden Film-Werkes:
Ein Abenteuerzyklus in 8 Abteilungen

Diese Woche: I. Abteilung:
Die Freundin d. gelben Mannes
6 Akte, gewaltige 6 Akte
„Herrin der Welt" kostete mehrere Millionen, ist ein Prachtsfilm für jedermann, absolut nicht zu vergleichen mit den gewöhnlichen Schundfilms, ist die grösste sensationellste Darbietung auf diesem Gebiet.
„Herrin der Welt"
wurde seinerzeit von der kantonalen Polizeibehörde verboten, wurde aber wieder freigegeben und wird ab heute im
Grand Cinéma Falken
zur Vorführung gelangen.
Verstärkstes Orchester.
Trotz der enormen Mehrkosten
keine Preiserhöhung.
Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm.
Täglich 2 Vorstellungen
abends 7 und ¼9 Uhr;
Sonntag nachmittags 3 Uhr.
Plätze können von abends ½7 Uhr weg telephonisch (659) reserviert werden. 4934

Metzg
Samstag und Sonntag
Es ladet freundlich ein
1529 P Bären
Schwarzenegg.

Kalbfleisch
(Preisabschlag)
sowie alle Dienstag und Freitag 4950
Kalbsbratwürste
wieder regelmäßig, offeriert
Metzgerei Frey.

Tee
Ernte 1920
frisch erhalten
Ceylon Orange Pekoe per Pfund 4.50
Ceylon Mischung, ff per Pfund 5.50.
Russische Mischung extra, per Pfund 5.50
Flowery Orange Pekoe extra, per Pfund 6.—
empfiehlt höflich 4937
R. Schlosser-Knuchel
Bälliz 18b — Thun.

Zu vermieten
im Außenquartier, per sofort schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, an stille Familie. Offerten sub Chiffre H. K. 4947 an die Exped.

Geschäfts-Verlegung.
Bringen hiermit dem geehrten Publikum von Thun und Umgebung höflichst in Erinnerung, daß wir unser
Modengeschäft
nach Schwäbisgasse 176 verlegt haben.
Empfehlen unsere schöne Auswahl in Damen- und Herrenhüten. Mützen für Herren und Knaben. 4936
Brautkränze und Schleier.
Trauerkränze und Trauerartikel.
Reparaturen werden stets prompt und billig besorgt.
Kohler-Schneider
Modes, Schwäbisgasse
vorm. Bälliz 20 (neb. Möbelgeschäft Zwahlen).
Daselbst wird für sofort Lehrtochter gesucht.

Stadt Thun.

Ausschreibung der Kehrichtabfuhr.

Auf 1. Januar 1921 wird auf die Dauer eines Jahres die Kehrichtabfuhr vertraglich in Akkord vergeben.

Interessenten können die Eingabeformulare auf dem Stadtbauamt beziehen, wo auch weitere Auskunft erteilt wird. 4943

Offerten mit der Aufschrift „Kehrichtabfuhr pro 1921" sind bis Dienstag, den 7. Dezember nächsthin an den Vorsteher des Bauwesens, Herrn Gemeinderat Schmid, verschlossen einzureichen.

Thun, den 25. November 1920.

Stadtbauamt.

Achtung!
Nächsten Samstag wird beim
Freienhof
ein großes Quantum 1523 P
Korkwaren
jeder Art zu enorm billigen Preisen verkauft.

Kräftigen Rohkaffee, kaufen Sie zu Fr. 1.60, 1.70, 1.90, 2.10, 2.20 und 2.50 per Pfund bei G. Streit, Thun (Unter- und Oberbälliz) und Depots. [1859

Für Geschäfts-Firmen.
Ein ganz zuverlässiger, tüchtiger Mann, mit guter Handschrift, der einige Jahre in verschiedenen Abteilungen einer Anstalt tätig war, sucht Vertrauensposten. Da derselbe im Umgang mit Pferden Erfahrung hat, so würde eventuell Stelle als Kutscher oder sonst zu 2 bis 3 Pferden in ein besseres Geschäft angenommen. Prima Referenzen stehen zu Diensten.
Gefällige Offerten an das Stellenbureau Hiltbrand, Thun. 4951

Achtung! Achtung!
Frisch eingetroffen:
Orangen, Mandarinen, Zitronen
Marroni, Kastanien
Baumnüsse, Grenobler per 5 Liter 5 Fr.
hiesige per 5 Liter 3 Fr.
Französischer Blumenkohl
4945 Gelegenheit: eine Partie Bananen das Stück zu 20 Cts.
A. Regolatti, Bälliz 30.

W. Wiedmer,
Zahnarzt, Frutigen.
Zahnplombieren, Zähnereinigen.
Tel. Nr. 9 [1208 P

Exakte Flickerin
gesucht für allerlei Heimarbeit. 4944
Sich melden
Riedweg 95b.

OT 27.11.1920

bezirk Interlaken und Oberhasle) Mechaniker Walter Rüegsegger (Worb) gewählt worden.

— **Blaues Kreuz.** (Korr.) Der oberländische Hilfsverein des Blauen Kreuzes sammelt wieder bei seinen Mitgliedern die Jahresbeiträge. Dieselben sollen Verwendung finden für ein oberländisches Kinderheim für Trinkerkinder, wie seit einigen Jahren ein solches Heim in Häutligen seine segensreiche Tätigkeit entfaltet. Es stehen bereits einige tausend Franken zur Verfügung. Ein anderes notwendiges Werk ist die Gründung eines Trinkerheims, in welchem Alkoholiker kürzere Zeit Aufnahme finden können. Es ist auch gelungen, einen besonderen Blaukreuzagenten für das Oberland zu gewinnen, der den Armen- und Gemeindebehörden für Rat und Hausbesuche bei Trinkern zur Verfügung steht. — Wir sehen aus alledem, daß diese Jahresbeiträge (1 Fr. im Minimum) gute Verwendung finden und möchten daher dieses Werk jedermann empfehlen.

— **Kantonalschützenfest in Interlaken.** Das Organisationskomitee wird dieser Tage über die Festsetzung des Zeitpunktes der Abhaltung des bereits zweimal verschobenen Kantonalschützenfestes 1921 in Interlaken beschließen.

— **Winterbetrieb.** Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren eröffnet ihren regelmäßigen Betrieb am Mittwoch den 1. Dezember.

— **Frutigen.** (Korr.) Die Sektion Frutigen des bernischen Lehrervereins kam letzten Donnerstag zahlreich auf dem Bad zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen. Eingangs gedachte der Präsident, Sek.-Lehrer Schläfli, des verstorbenen Kollegen alt Sek.-Lehrer Mühlethaler. Nachdem zwei neue Mitglieder, Lehrer Tauß in Faltschen und Lehrer Eichenberger in Krattigen, aufgenommen waren, folgte ein Referat von Lehrer Erb in Kien über die Reform in der Schuldisziplin. Die Ausführungen riefen einer starken Diskussion. Wenn auch geteilte Meinungen sich zeigten, so fiel doch manches Samenkörnlein, das zum Segen der Schule aufgehen wird. Oberlehrer Schmenter, Präsident des Kantonalvorstandes, refe[rierte d]ann über den Ausbau des Korrespondenzb[lattes], indem er eingehend Bericht gab über die Verhandlungen im Kantonalvorstand und befürwortete die Uebernahme des Berner Schulblattes als Vereinsorgan und den weiteren Ausbau desselben. Gestützt auf die gründlich orientierenden Ausführungen des Referenten stimmte die Versammlung dieser Lösung der Vereinsorgansfrage einhellig zu.

— **Saanen.** Das bestbekannte Hotel Saanerhof wird auf 1. Dezember wieder vom Eigentümer, Hrn. Th. v. Grünigen, übernommen.

— **Lenk.** Die Seuche hat hier auf zwei weitere Ställe übergegriffen. Eingeschleppt wurde sie vermutlich durch Vieheinfuhr aus dem Amtsbezirk Thun. Alle Versammlungen und geselligen Anlässe sind untersagt worden.

— **Interlaken.** Der Gemeinderat beschloß die Einführung des Wohnungsnachweises und bestellte hierfür eine Kommission von drei Mitgliedern. Ferner beantragt er dem Großen Gemeinderate, für 1920 an die Gemeindearbeiter eine Teuerungszulage von Fr. 125 bezw. Fr. 175 für Verheiratete mit einem Einkommen unter Fr. 4000 auszurichten.

Stadt Thun.

— **Einwohnergemeinde Thun.** Sitzung des Stadtrates vom Freitag den 26. November 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Rathaus.

Vorsitz: Berger.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß für den wegen Krankheit zurückgetretenen Buchser Kißling (soz.) als Ratsmitglied neu eingetreten ist.

Als einziges Traktandum figuriert die Behandlung des Budgets für 1921, wobei die ganze Sitzung durch die Behandlung der Eintretensfr[age a]usgefüllt wird.

[Geme]inderat Amstutz als Finanzvorsteher [b]efürwortet Eintreten auf die Vorlage des Gemeinderates, dem dritten unter der neuen Gemeindeordnung zu behandelnden Voranschlage. Gegenüber den beiden Vorgängern, welche ebenfalls beträchtliche Defizite vorsahen, ist diesmal die Situation deshalb anders, als nunmehr die in den bessern Steuereinschätzungen und den Steuerfußerhöhungen liegenden Reserven erschöpft sind. Immerhin ist der vorliegende Entwurf zu verantworten, sofern alle Beteiligten den ernsten Willen haben, daß keine Ueberschreitungen mehr stattfinden. (Bekanntlich hat der Rat vor einer Woche Nachtragskrediten von rund Fr. 100,000 für 1920 zugestimmt.) Eine Erhöhung der Steuereinnahmen ist nicht mehr möglich, da der Steuerfuß eine maximale Höhe erreicht hat und das Steuerkapital wenigstens bei einzelnen Wirtschaftskreisen eher eine Reduktion erfahren wird, da zudem auch mit einer Heraufsetzung des Existenzminimums und einem diesbezüglichen Steuerausfall zu rechnen ist. Diese Ausführungen werden ergänzt durch Gemeinderat Schmid, der sich speziell zum Voranschlage der städtischen Werke äußert. Die Reorganisation derselben wird energisch durchgeführt; die Tatsache, daß während des Krieges manches zurückgestellt wurde, macht sich nunmehr in bezug auf notwendige Reparaturen und Erweiterungen stark bemerkbar. Gegenüber dem geltenden Budget sind die Amortisationen von Fr. 63,000 auf Fr. 114,000 erhöht worden. Die Werke können durch Aenderung der Tarife Mehreinnahmen von etwa Fr. 80,000 erzielen; das gilt namentlich für den Preis für elektrischen Strom (zurzeit noch mindestens 10 Prozent unter den Ansätzen der Bernischen Kraftwerke) und für den Wasserzins.

Für die Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission beantragt Landert ebenfalls Eintreten auf die gemeinderätliche Vorlage, während Balthasar für die Minderheit Rückweisung an den Gemeinderat beantragt. Die Gemeindeverwaltung soll ihre Ausgaben auch wie der Privatmann nach den Einnahmen richten und in der kritischen Zeit ist Defizitwirtschaft besonders gefährlich. Die Steuern werden zurückgehen und die Gemeinde wird nächstes Jahr außerordentliche Ausgaben für Notstandsarbeiten haben, was im Budget nicht berücksichtigt ist. Es müssen im Budget wesentliche Abstriche gemacht werden, namentlich auch die allgemeinen Bureauauslagen verringert werden.

Vorgängig der weitern Diskussion gibt der Vorsitzende Berger ein interessantes Exposé über die gegenwärtige Krise auf dem Weltmarkte und namentlich auch über die herrschenden Verhältnisse auf dem Geldmarkte. Da nun wieder größere Warenstocks vorhanden sind, ist die noch vor einigen Jahren herrschende Geldflüssigkeit verschwunden. Der Mangel an flüssigen Mitteln ist noch verschärft durch die Rückkehr vieler Wertpapiere in die Schweiz (auf 700 Mill. geschätzt) und namentlich durch riesige Valuta-Ankäufe durch alle Bevölkerungskreise (auf 4—7 Milliarden geschätzt). Es ist daher für die Gemeinwesen wichtig, daß sie nicht gezwungen sind, den Geldmarkt zu beanspruchen und über eine genügende Zahlungsbereitschaft verfügen. Zwei der Stadt eingeräumte Bankkredite von zusammen Fr. 1,800,000 sind bis auf einen Betrag von Fr. 200,000 bereits beansprucht. Die Reserve ist daher klein.

Roost verweist darauf, daß die Vermögenslage der Stadt nicht schlecht ist; die Gemeinde besitzt Kapitalien, die, wie verschiedene Landkomplexe, einen weit höhern Wert besitzen, als in der Bilanz eingestellt. Das in der Bilanz per 31. Dez. 1919 ausgewiesene Reinvermögen von Fr. 822,000 ist in Wirklichkeit bedeutend höher. Auf die Vorlage des Gemeinderates kann nur eingetreten werden, wenn dieser verschiedene Aenderungen vornimmt. Sie betreffen die Herabsetzung der Amortisationen bei den städtischen Werken auf etwa Fr. 70,000, auf eine Verzinsung der investierten Kapitalien zu 7 Prozent (statt 6 Proz.), weil auch für die beanspruchten Bankkredite mindestens ebenso viel bezahlt werden muß, und namentlich die Erhöhung der Tarife der Werke. Heiniger (soz.) erklärt sich namentlich in Hinblick auf das vorgelegte Budget der Werke einverstanden mit einer Rückweisung und macht im Anschluß an das Exposé Berger an den herrschenden Verhältnissen allgemein die geltende Wirtschaftsordnung verantwortlich. (Den Beweis besserer Verhältnisse in sozialistisch regierten Ländern bleibt er wohlweislich schuldig!) Hunziker unterstützt ebenfalls die Rückweisung des Budgets, sie mit der Notwendigkeit einer Ausgabenverminderung begründend.

Stadtpräsident Kunz ersucht, auf die Vorlage einzutreten. Wesentliche Ausgabenverminderungen können vom Gemeinderate nicht mehr vorgenommen werden, es sei denn die Streichung von als dringend erachteten Arbeiten. Die Einsetzung der mutmaßlichen Steuereingänge für 1921 auf Fr. 1,111,000 erscheint angemessen, da nach vorläufigen Zusammenstellungen für dieses Jahr etwa Fr. 1,300,000 einlaufen dürften. Eine Rückweisung würde nichts nützen. Die Tariferhöhungen werden nach Ausarbeitung dem Rate vorgelegt werden.

Den Rückweisungsantrag unterstützt ferner noch Bucher, in dem Sinne, daß in einer neuen Vorlage namentlich Beträge für Notstands- bezw. außerordentliche Bauarbeiten, sowie für Arbeitslosenfürsorge (Fr. 5000 hat der Gemeinderat noch nachträglich eingefügt) eingesetzt werden. Die Notwendigkeit, daß die städtischen Werke eine gewisse Rendite abwerfen sollen, wird anerkannt, immerhin sollen sie dabei jedoch ihres Charakters als kommunale Betriebe nicht entkleidet und nicht zu rein kapitalistischen Unternehmen gemacht werden.

Von Münch wird ein Vermittlungsantrag gestellt, in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit, die ohnehin keine Detailberatung mehr zulassen würde, die Sitzung abzubrechen und die Budgetberatungen in einer Woche fortzusetzen; der Gemeinderat habe dann auch Zeit, Stellung zu den gemachten Bemerkungen zu nehmen. Dieser Antrag wird von mehreren Rednern unterstützt und schließlich ohne Gegenantrag angenommen, wobei der Vorsitzende feststellt, daß damit die Eintretensdebatte im Sinne einer Bejahung erledigt sei und in der nächsten Sitzung auf die Detailbehandlung eingetreten werden könne.

Es ist eine Interpellation Berthoud und Mitunterzeichner eingegangen betreffend die neue Bahnhofanlage und namentlich über die Verzögerungen bei der Erstellung der Unterführung der Frutigstraße.

Ende der Sitzung 10.30.

— **Vortrag des Verkehrsvereins.** (Eing.) Auf den heute Samstag, abends 8 Uhr, im neuen Freienhof-Saale stattfindenden Vortrag von Dr. R. Feller von Bern über „Das Bernervolk in seiner geschichtlichen Entwicklung" sei nochmals hingewiesen. Ein mit Liebe zur Heimat und mit dem scharfen Auge des Forschers zugleich ausgezeichneter Vortragender wird in vollen Zügen des Berner Volkes geschichtliches Werden und dessen durch Natur und Geschicke bedingtes Sein und Wesen in schöner Form zugleich uns vortragen.

— **Zur Eröffnung der Theatersaison.** (Korr.) Wie wir schon kurz darauf hinwiesen, geben auch in diesem Jahre die Mitglieder des Berner Stadttheaters einen Gastspiel-Zyklus im Hotel Freienhof. Als erste Vorstellung in diesem Zyklus kommt nächsten Donnerstag (2. Dez.) der an allen Bühnen mit durchschlagendem Heiterkeitserfolg gegebene Schwank „Zwangseinquartierung", eine burleske Geschichte auf die aktuelle Wohnungsnot in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach zur Aufführung.

Selten hat ein Schwank einen solchen Lacherfolg erzielt, wie dieser, der sich als ein Kassenstück allerersten Ranges erwiesen hat. Die Hauptrolle, den Kommissionsrat Schwalbe, spielt der beliebte Komiker Sumalvico, eine seiner Glanzrollen; die Spielleitung liegt in den bewährten Händen von Dalichow, während in den übrigen Hauptrollen die Damen Bayerl, Rademacher, Gaab und die Herren Hauser, Leitgeb und Skotzki beschäftigt sind.

Da die Leistungen der Mitglieder des Berner Stadttheaters erstklassige sind — wie wir es auch im Vorjahre konstatieren konnten — und die Mitglieder auf eigene Rechnung und Gefahr diese Gastspiele unternehmen, so ist es dringend erforderlich, daß das hiesige theaterfreundliche Publikum auch dem Unternehmen ein reges Interesse entgegenbringt, damit die Durchführung des Gastspiel-Zyklus, der jede Woche eine Vorstellung bringen soll, ermöglicht wird. Die Mitglieder des Berner Stadttheaters verzichten auf den von der Gemeinde gestellten Fond zugunsten Anschaffung neuer Dekorationen, sodaß es in Zukunft möglich sein wird, auch gehaltvolle ernste Stücke zu geben, was bisher wegen Mangels an Dekorationen nicht angängig war.

Der Eröffnungsvorstellung am kommenden Donnerstag wünschen wir ein ausverkauftes Haus, sodaß unsern lieben Berner Mimen gleich zu Beginn ihrer Thuner Tätigkeit nicht nur ein künstlerischer, sondern auch ein finanzieller Erfolg beschieden sei.

— **Dramatischer Verein Thun.** Dieser neu gegründete Verein wird demnächst vor die Oeffentlichkeit treten, indem er anfangs Dezember das Lustspiel „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kandelburg zur Aufführung bringt. Das gewählte, überaus fröhliche Stück hat seinerzeit auf allen größeren Bühnen einen fast beispiellosen Erfolg gehabt und erscheint immer wieder im Spielplan der schweizerischen Stadttheater. Das Lustspiel dürfte ein gutes Zugstück bilden.

— **Kinderpflege.** Unter dem Patronate des hiesigen Samaritervereins wird in einem öffentlichen Vortrage am nächsten Mittwoch, abends halb 8 Uhr, im Unterweisungssaale Frau Dr. med. Paula Schultz-Pascho aus Bern sprechen über „Säuglings- und Kinderkrankheiten und Kinderpflege." Die Referentin gilt als eine der ersten Spezialärztin auf dem Gebiete der Kinderkrankheiten. Der Besuch sei daher besonders Müttern und Töchtern bestens empfohlen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird die erste Mannschaft des F.-C. Thun gegen ihren stärksten Gegner der Spielgruppe, den F.-C. Vereinigte Weißenbühl-Excelsior-Flora Bern antreten. Diese Mannschaft, bis anhin noch unbesiegt, ist an der Spitze der Gruppe und repräsentiert eher A- als B-Klasse. Das erste Spiel ging auf gegnerischem Terrain für Thun mit 2:1 verloren. Die Thuner werden wie gegen Young-Boys komplett antreten und es wird daher unserm Sportpublikum ein von Anfang bis zum Ende spannender Kampf dargeboten werden. Vorgängig dem Spiele der ersten Mannschaftn spielt um 1 1/2 Uhr die III. Mannschaft gegen Sport-Boys Bern.

— **Zum 80. Geburtstag Oberst Albert Lohners.** (Eingef.) In der Donnerstag-Nummer des „Tagblattes" wird Oberst Lohner für seine jahrzehntelangen Leistungen, die er unserer Stadt als Mitglied von Behörden und Kommissionen hat angedeihen lassen, öffentlicher Dank abgestattet.

Die Stadtmusik Thun fühlt sich ganz besonders verpflichtet, sich dieser Dankeskundgebung anzuschließen. Oberst Lohner ist deren Ehrenmitglied, er hat ihr seit vielen Jahren mit seltener Ausdauer seine Sympathie entgegengebracht und war immer bereit, seine wertvolle Kraft zur Verfügung zu stellen, wenn es galt, bei einem festlichen Anlaß oder sonstwo die Stadtmusik zu vertreten. So seien hier speziell seine großen Verdienste bei Anlaß der eidg. Musikfeste in Thun 1890 und in Solothurn 1893 erwähnt. Für diese Leistungen hat ihn Dr. Martin Trepp in seiner gediegenen Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Stadtmusik Thun gebührend verewigt. Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit hat er noch vergangenes Jahr die Arbeiten für die erwähnte Jubiläumsfeier verfolgt und der Jubiläumstag selbst war so recht dazu geschaffen, seine Erinnerungen aus Zeiten großer Musiktage aufleben zu lassen und der ihm lieb gewordenen Stadtmusik seine ungeteilte Sympathie beweisen zu können. Am 7. November abhin, bei Anlaß des ersten Konzertes unter der neuen Direktion war auch Herr Lohner anwesend, denn er wollte selbst sehen und hören, in was für Hände die Stadtmusik Thun übergegangen ist.

Die Stadtmusik wird sich solcher Hingebung erkenntlich zu zeigen wissen und es gereicht ihr daher zum besondern Vergnügen, Oberst Albert Lohner an dieser Stelle die besten Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstag entbieten zu können.

— **Falken-Kino.** (Eingef.) „Die Herrin der Welt" hat gestern im Falkenkino zu rollen begonnen. Die erste Abteilung, „die Freundin des gelben Mannes", bildet für sich ein dramatischer Aufklärungsfilm gegen den Mädchenhandel. 6 Akte voll ergreifender Momente und außergewöhnlicher Handlungen führen uns nach China in die große Hafenstadt Kanton, wo mehr als ein Fünftel der Einwohner in schiffähnlichen Häusern auf dem Wasser wohnen, ins Viertel des Lasters. Maud Gregards, ein stellenloses Mädchen, wird durch ein Inserat in ein „Haus der dreifachen Glückseligkeit" gelockt, wo sie endlich durch Hilfe des chinesischen Gelehrten Dr. Kienlung unter tausend Gefahren entfliehen kann. — Ein dreiaktiges Lustspiel, „Der lustige Ehemann", der interessante Sportfilm „Damenschwimmen" vervollständigt in Begleitung des neuen Künstlerorchesters das Programm.

Ausland.

Deutschland. Spaltung der Zentrumspartei. Der Riß im deutschen Zentrum wird immer weiter. Der linke (republikanische) Flügel unter der Führung Brauns, Stegerwalds und Erzbergers will sich auf der Grundlage der christlichen Gewerkschaftspolitik als neue Partei konstituieren und sich mit den christlichsozialen Protestanten vereinigen. Der rechte (monarchistische) Flügel gedenkt seinen agrarkonservativen Grundsätzen treu zu bleiben.

— Das Militärbudget. Im Hauptausschuß des Reichstages wurde ein sozialdemokratischer Antrag, von der Gesamtsumme der Posten für Waffen, Munition und Heeresgerät in Höhe von rund 256 Millionen Mark die Summe von 65 Millionen Mark zu streichen, mit Unterstützung der Unabhängigen und des Zentrums angenommen. Reichswehrminister Geßler erklärte, daß die Heeresverwaltung durch diesen Beschluß in die größten Schwierigkeiten kommen könne, da der Hauptteil der eingesetzten Gelder nicht nur die Beschaffung von Munition, sondern für die unentbehrlichen Instandhaltungsarbeiten bestimmt sei.

Frankreich. Wiederaufbau Nordfrankreichs. Die britische Hilfsliga gibt bekannt, daß 43 wiederaufzubauende französische Städte und Dörfer von 39 englischen Städten „adoptiert" worden seien.

— Ausnützung der Wasserkräfte. Die Zahl der ausnützbaren Wasserkräfte Frankreichs wird auf 9 Millionen Pferdekräfte geschätzt. Von diesen sind erst 1,165,000 Pferdekräfte in Benützung, 500,000 Pferdekräfte harren der Inbetriebnahme. In ungefähr 15 Jahren hofft man 6 Millionen Pferdekräfte in Betrieb zu haben; der Rest soll späteren Jahren vorbehalten bleiben. Die jetzt installierten 1,165,000 Pferdekräfte leisten 850,000 Kilowatt. Am besten sind die Wasserkräfte in Südostfrankreich ausgenützt; dort sind bereits 750,000 Pferdekräfte installiert und 290,000 Pferdekräfte stehen dicht vor ihrer Ausnützung. Das südwestliche Frankreich verfügt über 210,000 Pferdekräfte, die sich aber in Kürze um 75,000 vermehren werden.

— Streik an der Pariser Oper. Der Streik des Personals der Opera kann als beendet betrachtet werden. Die Wiedereröffnung wird wahrscheinlich am 1. Dezember erfolgen.

— Kriegsverluste. In einer umfangreichen Denkschrift hat Marin definitiv die Kriegsverluste aufgestellt: 1,122,400 Tote, 260,000 Vermißte, was 16,44 Prozent der mobilisierten Effektivbestände ausmacht.

England. Deutsche Einfuhr. Im Unterhaus stellte der Finanzminister Chamberlain fest, daß in den ersten neun Monaten dieses Jahres 174,936 musikalische Instrumente im Werte von 316,799 Pfd. Sterling und 1,288,954 Uhren im Werte von 412,457 Pfd. Sterl. aus Deutschland nach England eingeführt wurden.

Irland. Englische Verluste. Aus einer Mitteilung des Kriegsministeriums ist zu entnehmen, daß im Monat Oktober in Irland 7 Offiziere und 6 Soldaten getötet und 7 Offiziere und 20 Soldaten verwundet wurden. Die Gesamtverluste des Heeres in Irland belaufen sich auf 32 Tote und 88 Verwundete.

Vereinigte Staaten. Japanische Einwanderung. Die große Zunahme der japanischen Bevölkerung in den Küstenstaaten des Pazific wird von dem Bureau für Volkszählung mit 17 bis 70 Prozent angegeben. In Kalifornien haben sich die Japaner seit 1910 um 70 Prozent, in Oregon um 17 Prozent und in Washington um 32 Prozent vermehrt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Plünderung. Am vergangenen Samstag wurde in Suresnes ein Bijouteriegeschäft geplündert. Donnerstag morgen gelang es einigen Polizeifunktionären in Neuilly, vier der Einbrecher zu ermitteln. Als sie zu deren Verhaftung schreiten wollten, eröffneten die Uebeltäter das Feuer auf die Polizisten, die dasselbe erwiderten und eine bei der Einbrecherbande befindliche Frau schwer verletzten. Den verhafteten Einbrechern wurden die in Suresnes geraubten Schmuckgegenstände wieder abgenommen.

— Explosionskatastrophe in Vergiate (Oberitalien). Aus Vergiate wird gemeldet, daß die dortige Anlage zur Entladung von Fluggeschossen am Freitag nachmittag aus unbekannter Ursache in die Luft flog. Das Dorf Vergiate liegt zwischen Somma Lombardo und Sesto Calende, nahe der Simplonlinie. In einer Fabrik für chemische Erzeugnisse entstand um 12 Uhr 30 aus unbekannter Ursache ein Brand, der auf ein benachbartes Geschoßlager übergriff. In der Fabrik waren 200 Arbeiter beschäftigt. Auch war dort eine Garnison von 30 Soldaten stationiert. Die Bevölkerung der umliegenden Dörfer floh. Die Explosionen folgten sich erdbebenartig und waren in einem Umkreise von 80 Kilometern bemerkbar. Im Dorfe Cattarbia wurde eine Frau getötet. Das Automobil der Feuerwehr von Callarate wurde zufolge des Luftdruckes überworfen. Das Dach des Bahnhofes von Somma Lombardo wurde abgedeckt. Gallarate wurde stark beschädigt. Es ist nicht möglich, sich der verwüsteten Zone zu nähern, um die Zahl der Opfer festzustellen. Die Explosion wurde auch im ganzen Mendrisiotte verspürt.

Literatur.

— **Zwischen Klee und Korn,** von Rosa Weibel. Novellen. Geb. Fr. 6.—. Verlag W. Trösch, Olten.

Die Darbietungen Rosa Weibels verdienen zum Besten gezählt zu werden, das in der Literatur geboten wird. Den Geschichten Rosa Weibels wohnt Kraft der Einwirkung aufs Herz inne, die oft ins Innerste greift. Das Buch verdient einen Ehrenplatz auf dem Büchergestell. Ein köstliches Buch für Herz und Gemüt.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblattes" vom 27. Nov. 1920, vorm. 9 3/4 Uhr.

Unverbindliche Kurse.

	Geld:	Brief:
Paris	38.50	38.90
London	22.27	22.34
Berlin	9.15	9.50
Amsterdam	195.—	195.50
Wien	1.80	2.—
Budapest	1.35	1.60
Prag	7.75	8.20
Rom	23.50	23.90
Brüssel	40.75	41.50
New York	6.35	6.40
Mardid	83.25	84.—
Kopenhagen	86.—	86.75

OT 0701 1921

Ausland.

Deutschland. Riesenschiebungen, bei denen es sich um Millionenwerte handelt, wurden aufgedeckt. Ein früherer Angestellter der Reichstreuhandgesellschaft in Schwerin hatte am 1. Dezember in Hamburg ein Handelshaus eröffnet. Beamte der Kriminalpolizei stellten fest, daß es sich beim größten Teil der Waren um Reichsgut, vorwiegend um Kleidungsstücke, handelte. In Schwerin befand sich ein ganzer Schieberkonzern. Es sind bis heute 32 Personen, die in die Affaire verwickelt sind, verhaftet worden.

— Stempelsteuer. Die Novelle zum Reichsstempelgesetz, die eine Besteuerung der Devisenumsätze einführen soll, dürfte zur kommenden Tagung des Reichstages im Entwurf vorliegen. Es soll der Kundenverkehr in Devisen mit $1/2$ Promille, der Arbitrageverkehr mit $1/10$ Promille und der Verkehr der Umsatznoten mit 1 Promille besteuert werden. Gleichzeitig soll auch eine Erhöhung des Aktienumsatzstempels stattfinden.

Oesterreich. Streikbeendigung. Der Streik auf den Südbahnen konnte beigelegt werden.

Frankreich. Gegen die 3. Internationale. Die französische sozialistische Partei (französische Sektion der Arbeiterinternationale) richtet in der „France Libre" einen Aufruf an die Arbeiter, worin sie den vom Kongreß von Tours beschlossenen Eintritt in die dritte Internationale heftig angreift, ein Beitritt, der, heißt es im Aufruf, die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter eine Tyrannei neuer Art bedeutet, und einzig zum Erfolge hat, Verachtung der Arbeit und Elend. Die französische sozialistische Partei stellt fest, daß der russische Bolschewismus, nicht fähig, das zum Leben notwendige zu schaffen, sich an die ausländischen Kapitalisten wenden und ihnen weitgehende Konzessionen einräumen muß. Der Aufruf kündigt die Fortsetzung des von Jauret, Blanqui, Brousse und Vaillant begonnenen Werkes an und schließt mit einer Mahnung an alle diejenigen, die den Sozialismus als eine erweiterte [Demo]kratie betrachten, die dem Arbeiter Wohler[gehen] und Freiheit gewährt.

Italien. Handelsbilanz. Der offiziellen Statistik des Finanzministeriums zufolge beträgt die Gesamtausfuhr vom 1. Januar bis 31. Oktober 1920 13,054 Millionen Lire gegen 13,694 Millionen Lire im Vorjahre. Die Gesamtausfuhr hingegen, welche sich in den ersten zehn Monaten des Jahres 1919 auf 4500 Millionen belief, ist in der entsprechenden Periode des Jahres 1920 auf 6220 Millionen gestiegen. Die Handelsbilanz Italiens hat sich daher in dieser Zeit um 2360 Millionen Lire gebessert

— Vertretung an den Konferenzen. Italien wird auf der nächsten interallierten Konferenz, die in der zweiten Hälfte Januar in Paris stattfindet, durch den Minister des Aeußern, Graf Sforza, vertreten sein. Giolitti wird wohl kaum an den Arbeiten der Konferenz persönlich teilnehmen können, da seine Anwesenheit in Rom wegen der am 26. Januar beginnenden Sitzungen der Kammer unerläßlich ist.

Luxemburg. Spaltung bei den Sozialisten. Der Parteitag der luxemburgischen Sozialdemokraten nahm mit 97 gegen 21 Stimmen den bedingungsweisen Anschluß an die dritte Internationale an. Mit 21 Stimmen haben die Extremisten den bedingungslosen Anschluß beantragt. Sie traten aus der Partei aus und bildeten eine eigene kommunistische Gruppe. Damit ist die Einheit der luxemburgischen sozialistischen Partei zerstört. Klara Zetkin war auf dem in Differdingen abgehaltenen Parteitag erschienen und agitierte für den bedingungslosen Anschluß an Moskau.

Türkei. Bedingungen der Nationalisten. Kemal Pascha soll sich bereit erklärt haben, mit den Alliierten auf folgenden Grundlagen ein Uebereinkommen abzuschließen: 1. Räumung von Smyrna durch die Griechen. 2. Ueberwachung der Meerengen durch eine internationale Kommission. 3. Abänderung der wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages von Sevres.

Vereinigte Staaten. Kriegskosten. Der Sekretär der Finanzen, Houston, hat festgestellt, daß der Krieg die Regierung der U. S. A. eine Summe von 24 Milliarden Dollars gekostet hat. In der Summe sind 5 Milliarden Vorschüsse an die Alliierten inbegriffen.

— Der Lohnabbau. Die Betlehelm Steel Company hat eine Lohnreduktion von 10 bis 20 Prozent angekündigt, die am 16. Januar in Kraft treten wird. Die Herabsetzung der Löhne bedeutet eine sofortige Verminderung der Produktionskosten der Gesellschaft, die sie in den Stand setzen wird, mit andern Produzenten erfolgreich in den Wettbewerb einzutreten, was gegenwärtig unmöglich ist.

Griechenland. Thronrede. König Konstantin eröffnete gestern die neue griechische Kammer mit einer Thronrede, in der er umfassende demokratische Reformen versprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß das hellenische Nationalgefühl den Kampf an der Front in Kleinasien neu beleben werde. Es sei der feste Entschluß des gesamten Hellenentums, ehrlich mit den Ententemächten zusammenzuarbeiten und ihr Vertrauen zu gewinnen. Das Bündnis Griechenlands mit Serbien bilde eine zuverlässige Garantie für die Erhaltung des Friedens.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Unterschlagungen bei der Eglisauer Sparkasse. Der, wie gestern gemeldet, freiwillig aus dem Leben geschiedene Verwalter der Spar- und Leihkasse Eglisau, Heinrich Bachmann, hat, wie die Untersuchung bis jetzt ergeben hat, dem Institut etwa 150,000 Franken unterschlagen, um seine Verluste aus Spekulationen in Markdevisen und Aluminium-Aktien bei Zürcher und Basler Banken, die er im Namen der Kasse ausgeführt hatte, zu decken. Wie versichert wird, dürfte der Reservefonds zur Deckung der Fehlbeträge ausreichen und es dürften weder die Gläubiger noch die Aktionäre zu leiden haben. Das Aktienkapital der Kasse beträgt 120,000 Fr., der Reservefonds 165,000 Fr., die Spareinlagen 750,000 und die Obligationen 1,350,000 Fr.

— Ueberfahren. Auf der Sation Bussigny wurde am Mittwoch abend der 40 Jahre alte Familienvater Golay von dem von Neuenburg kommenden Zug 1524 überfahren und getötet. Golay wollte seinen das Geleise überschreitenden Knaben zurückhalten. Der Knabe selbst wurde vom Zuge nicht erfaßt.

— Drama in einem Irrenhaus. Ein entsetzlicher Vorgang spielte sich vorgestern im Madrider Provinzial-Irrenhaus ab. Ein Tobsüchtiger vermochte aus seiner Zelle zu entweichen und in diejenige eines andern Kranken zu gelangen. Dort überredete er einen andern Insassen, ihm die Bänder seiner Zwangsjacke zu lösen. Kaum war dies geschehen, als der Tobsüchtige sich auf seinen Kameraden stürzte, ihn zu Boden schlug, ihm Nasen und Ohren abbiß und die Augen auskratzte. Als die Wärter herzueilten, war der arme Kranke bereits tot.

— Fabrikexplosion. Aus noch unermittelter Ursache ereignete sich am Donnerstag nachmittag in der Gießerei der Maschinenfabrik Gebrüder Bühler in Uzwil eine schwere Explosion, wobei 12 Arbeiter verletzt wurden, darunter 5 schwer. Sie wurden in das Kantonsspital von St. Gallen übergeführt. Die Detonation war in der ganzen Umgebung vernehmbar.

— Ein Rembrand gestohlen. Aus dem Kontor eines Bankdirektoriums in Hamburg wurde ein Rembrandgemälde im Wert von acht Millionen Mark gestohlen. Es wird wahrscheinlich versucht werden, das Gemälde ins Ausland zu verbringen.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblattes" vom 7. Januar 1921, vormittags halb 10 Uhr.

Paris	38.85	39.25
London	23.65	23.78
Berlin	9.—	9.30
Amsterdam	207.50	208.50
Wien	1.40	1.60
Budapest	1.05	1.30
Prag	7.15	7.50
Rom	22.75	23.10
Brüssel	40.90	41.30
Newyork	6.45	6.52
Madrid	86.—	86.50
Kopenhagen	104.—	105.—

Thuner Tageschronik.

Samstag den 8. Januar 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Dramat. Verein: „Im weiße Rößl'l"; mit gemütlichem Teil.

Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock.

Oeffentliches Inventar.

Rechnungsruf.

Ueber den Nachlaß des Herrn Johann Matdies, Baumeister, von und wohnhaft gewesen in Thun, ist durch Verfügung des Regierungsstatthalter-Amtes Thun die Durchführung des öffentlichen Inventars angeordnet worden. 59

Infolgedessen werden hiermit die Gläubiger mit Einschluß der Bürgschaftsgläubiger aufgefordert, bis 10. Februar 1921 ihre Ansprüche beim Regierungsstatthalteramt Thun schriftlich anzumelden. Nichtanmeldung hat den Verlust der Forderung zur Folge.

Innert gleicher Frist haben die Schuldner des Erblassers ihre Verbindlichkeiten beim unterzeichneten Notar ebenfalls anzugeben.

Thun, den 4. Januar 1921.

Im Auftrage des Massaverwalters,
Herrn G. Sturm, Buchhalter:
E. Segessemann, Notar.

Haus

..it 8 bis 10 Zimmern

am rechten Thunerseeufer, zwischen Thun und Merligen und wenn möglich mit etwas Land und Garten 61

per sofort zu mieten gesucht

Vorkaufsrecht Bedingung. Es wird auf sonnige Lage viel Wert gelegt, da ich ein privates Kinderheim einrichten will. Eilofferten erbeten an Frau Fr. Ammeter, Bern, Neuengasse 23/II. Telephon Nummer 40.45, Bern.

7% Obligationen
à Fr. 100.- u. 500.—, 5 Jahre fest
Einzahlungsmöglichkeit bis 31. März 1921
Zu beziehen durch 1559P
Globus, Zürich, Bahnhofbr

Meer-Fische:

Fisch-Côtelettes	Pfund	1.10
Kabliau z. Sieden	Pfund	—.90
Merlans zum Backen		—.60
Heilbutt, kopflos		1.50
Seehecht	„	2.—
Soles-limandes		1.75
Seezungen		2.50

stets frisch erhältlich bei 62
Otto Ernst, zur Fisch-Halle — Thun.

Am Samstag

wird im Bälliz bei der Metzgerei Wüthrich vis-à-vis der Post ein großer Posten Reisbesen mit Stiel, 2 Stück à Fr. 1.50, verkauft. Ebenso Mehlbürsten von 1 Fr. an, sowie viel anderes mehr.

Robert Burri, Zur billigen Quelle,
6 P. Genfergasse 5, Bern.

Grand Cinéma Falken

Ab heute bis inkl. Montag

Fortsetzung des grossen Film-Romans

Herrin der Welt

Diese Woche 2 Abteilungen

6. Teil
Die Frau mit den Milliarden

7. Teil
Die Wohltäterin der Menschheit

Prachtvolle Ausstattung / herrliche Szenerien / meisterhaftes Spiel
60

Täglich 2 Vorstellungen
abends 7 und 8.45 Uhr

Zu verpachten

auf 1. März 1921 oder nach Belieben gutgehende

Brennholz-Handlung

samt Stall und Bescheuerung und zirka 3 Jucharten gutes Wies- und Ackerland in der Nähe von Thun.

Adresse unter Nr. 57 bei der Expedition d. Bl.

Neue Preisabschläge sind in den letzten Wochen auf Speisefetten und -Oelen erfolgt im Kolonialwarengeschäft G. Streit, Thun und Depots. 4

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Fleisch- und Brotlieferungen für die eidg. Speiseanstalt Thun vom 1. Februar 1921 bis 31. Januar 1922 werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber wollen sich bezüglich der nähern Bedingungen an die Verwaltung der Speiseanstalt wenden. Termin zur Einreichung der Offerten bis 15. Januar 1921.

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche
Sonntag, 9. Jan.
Predigt um 9¾ Uhr v. Herrn Pfarrer Rohr.
Lieder Nr. 177, 284
Schoren: Vormittags 9¾ Uhr Predigt von Herrn Pfr. Leuenberger.

Kath. Landeskirche
Christ- (alt-) katholischer Gottesdienst
Sonntag, 9. Januar
um 9¾ Uhr in der engl. Kirche Hofstetten, von Herrn Pfarrer Seiler.

Römisch-kathol. Kirche
Sonntag, 9. Januar
An den Sonntagen, Vormittags Frühmesse mit Ansprache um 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9½ Uhr.
Nachmittags: Andacht und Segen um 2½ Uhr.
An den Wochentagen heilige Messe um 8 Uhr.

Christian Science Vereinigung Thun, Riesenstr. 9. Vorm. 9¼ u. abends 7½ Uhr

Gottesdienst für Schwerhörige
Sonntag, 9 Januar 192[1]
nachmittags 4½ Uhr im Blaukreuzhof von Herrn Pfarrer N[...]

Gottesdienst-Ordnung Steffisburg.
Sonntag, 9. Januar
Predigt um 9½ Uhr von Herrn Pfarrer Hopf
Nachmittags auf Enzenbühl

Confiserie Schläpfer
Heute
Wiener-Abend
Samstag nachm.
Tee-Konzert
Tel. 195

Zu vermieten

heimeliges heizbares Zimmer. [...] 9 Stock [...] (6 im neuen Schulhaus)

Einfaches 29

Mädchen

das schon gedient hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in Hotel oder Pension. — **Thun** oder Umgebung bevorzugt.

Offerten an **Emilie Günthart** bei Zurcher, **Amsoldingen** Thun.

Zu vermieten

schönes, möbliertes
Zimmer
28 **Berger, Lehrer Glockenthal.**

TELEGRAMM!

Die Dschungeln, 11. u. 12. Episode,
sind angekommen und werden vorgeführt ab
Freitag bis Sonntag im

Kino Steinbock „Der lustige Fatty"
Dazu Fortsetzung von

B a r r a b a s

4. Epis. Das Brandmal; 5. Noele Manpoe; 6. Die Tochter des Verurteilten. 66

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Vaters, Bruders und Schwagers 72

Christian Schneiter

Schulabwart

sowie für die schönen Kranzspenden, besonders aber für die schönen und trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Nußl danken von Herzen

Thun, 6. Januar 1921.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu mieten gesucht

eine 2 bis 4 Zimmer-Wohnung samt Zubehör in der Stadt oder nächster Nähe.

Offerten unter Chiffre 68 an die Expedition.

Sportplatz Allmend

Sonntag 9. Januar 1921

Nachmittags 2½ Uhr:

Schweiz. Meisterschaft

Burgdorf I

gegen

Thun I

Gutempfohlene Tochter bewandert im Ladenservice, **sucht** passende **Stelle;** würde eventuell auch im Haushalt mithelfen. Zeugnisse u Referenzen zu Diensten. Off. sub Chiffre 2 P an Publicitas A G Thun.

Ich empfehle mich zur
Aushilfe in der Haushaltung
oder als Einstand.
Frau **Marie Dummermuth**, Neuengasse 2, Thun. 65

Zu vermieten

ein möbliertes, heizbares
Zimmer
bei Frau **Wwe. Schürer** Milchhdl., Wangenried, **Schwäbis.** 63

Treue, durchaus zuverlässige **Tochter** deutsch und französisch sprechend, **sucht Stelle** in Geschäft auf dem Platze Thun. Prima Zeugnisse zur Verfügung Off. unter Chiffre 7 B an Publicitas A.-G. Thun.

Großer Verkauf
in 72 u 76 % garant.
Waschseifen
billig. Samstags an meinem Stand. 64
Martha Schneider.

Jugendschriften
sind in grosser Auswahl vorrätig in der Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

0 + 0801 1921

Stadt Thun.

— Der neue Alpenzeiger auf dem Jakobshübeli wird kommendes Frühjahr aufgestellt werden können. Soeben ist laut „Geschäftsblatt" die gravierte und geätzte Messingplatte dazu fertig geworden, ein wahres Kunstwerk, das allgemeine Beachtung verdient. Als Grundlage diente das seinerzeit für den alten Alpenzeiger von Ingenieur Max Müller gezeichnete und in Lithographie vervielfältigte Panorama. Nach diesem hat nun der Topograph E. Krause in Bern mit dem Gravierstichel und mittelst des Aquatinta-Aetzverfahrens die Zeichnung in wunderbarer Schärfe und Klarheit auf eine von den Metallwerken Selve gestiftete Messingtafel übergetragen. Im Zentrum des Panoramas ist eine Windrose angebracht mit der genauen Richtungsbezeichnung der wichtigsten schweizerischen und europäischen Städte. Die Tafel, die dem Fleiß und der Kunstfertigkeit ihres Erstellers alle Ehre macht, wird in nächster Zeit in Thun öffentlich ausgestellt. Sie wird nicht nur eine Zierde des Jakobshübelis bilden, sondern auch ein vortreffliches Anschauungs- und Unterrichtsmittel für unsere Schulen.

— **Voller Fahrplan.** Die Direktion der Lötschbergbahn teilt mit, daß die am 20. Dez. 1920 wegen Wassermangels in Kraft getretenen Fahrplaneinschränkungen nunmehr wieder aufgehoben werden können. Mit Wirkung von Sonntag den 9. Januar ab wird wieder der volle Fahrplan in Kraft gesetzt. Wie wir vernehmen, wird dagegen die Rechtsufrige Thunerseebahn (S. T. B.) bis auf weiteres noch den eingeschränkten Fahrplan beibehalten.

— **Eine neue A.-G.** Unter dem Titel Import- u. Export-Handelsgesellschaft Thun A.-G. in Thun wurde hier eine Aktiengesellschaft gebildet, die den Import- und Exporthandel von Kohlen und Baumaterial und die Uebernahme und Weiterführung der bisherigen Firma Huber u. Co. in Thun bezweckt. Das Grundkapital beträgt Fr. 150,000, eingeteilt in 150 Namenaktien von je Fr. 1000. Einziges Mitglied des Verwaltungsrates ist Adolf Lutz, Fürsprecher, in Interlaken.

— **Zum Beethoven-Konzerte.** (Eingef.) Es sei [...]mals in empfehlendem Sinne auf das morgen [Sonn]tag, nachmittags 4.15 Uhr, in der Kirche stattfindende Beethoven-Konzert des Berner Streichquartettes hingewiesen und zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Konzert die einzige Gelegenheit bietet, das Berner Streichquartett diesen Winter in Thun zu hören.

— **Fußballsport.** (Eing.) Nach kurzem Unterbruch während der Festzeit nimmt auch der F. C. Thun seine sportliche Tätigkeit wieder auf, und zwar erstmals mit einem Spiele gegen Burgdorf. Letzteres wird eine sehr starke Mannschaft ins Feld stellen. Thun stellt, mit einer einzigen Ausnahme, seine gewohnte Mannschaft und es dürfte darum ein knapper Sieg nicht ausgeschlossen sein. Jedenfalls wird das Spiel bei dem gegenwärtig tadellosen Terrain eines der schönsten der Saison sein.

Ausland.

Deutschland. Aus dem besetzten Gebiet. Der Eisenbahnerverband der Saarbahnen veranstaltet gegenwärtig unter den Angestellten und Arbeitern der Eisenbahnbetriebswerkstätten eine Vorabstimmung über die Frage der Arbeits- und Lohnzahlungen in Franken- oder Markwährung. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist die Abstimmung mit einer großen Mehrheit für die Beibehaltung der Markwährung als Zahlungsmittel ausgefallen.

— Der Dank an Spanien. Reichspräsident Ebert richtet an den König von Spanien ein Schreiben, in welchem er im Namen des deutschen Volkes für alles dankt, was Spanien während des Krieges für das deutsche Interesse getan hat.

— Das Kinderelend. Nach einer neuen ärztlichen Untersuchung sind von 485,000 Berliner [Kinde]rn 29,000 tuberkulös, 77,000 krank und stark [unt]ernährt, 120,000 überhaupt unterernährt. Die Sterblichkeit der Säuglinge bis zu drei Monaten hat sich gegenüber der Vorkriegszeit verdreifacht und bei Kindern von 5 bis 15 Jahren um 55 Prozent vermehrt.

— Wiedergutmachungen. Die Verhandlungen über die Erneuerung des Kohlenabkommen von Spa nehmen einen unbefriedigenden Verlauf, da die Wiedergutmachungskommission die Nachlieferung der wegen Verkehrsschwierigkeiten im November und Dezember 1920 im Rückstand verbliebenen 500,000 Tonnen verlangt.

Oesterreich. Vorarlberger Kraftpreise. Die Vorarlberger Kraftwerke erhoben zum bisherigen Strompreis für den Dezember einen Zuschlag von 262 Prozent für Licht- und von 415 Prozent für Kraft- und Heizstrom.

Frankreich. Die Spaltung der Sozialisten. Die sozialistische Gruppe des Pariser Gemeinderates hat sich aufgelöst. Dies ist eine der Folgen des Kongresses von Tours.

Jugoslavien. Der König der schwarzen Berge pensioniert. Aus Belgrad wird berichtet, daß Exkönig Nikita von Montenegro die ihm von der südslavischen Regierung angebotene Jahrespension von 300,000 Franken angenommen hat.

Irland. Friedensversuche. Der Sinnfeinerpräsident de Valeria hält sich mit Genehmigung der englischen Behörden in Dublin auf. Lloyd George hat ihn zu einer Friedensbesprechung nach London eingeladen.

Sovietrußland. Die Handelsbeziehungen. Nach offiziellen Angaben des Kommissariates für Außenhandel in Moskau schloß die Sovietdelegation in London mit sechs englischen Firmen wichtige Verträge ab. Den englischen Häusern wurden Waldkonzessionen in Nordrußland zugestanden. Die Gesamtoberfläche des Waldgebietes, das den englischen Firmen durch die Konzessionen zur Ausbeutung überlassen wird, beträgt 3,110,000 Hektaren.

— Die innere Lage. Einem Moskauer Funkspruch zufolge hat der achte allrussische Rätekongreß die sofortige teilweise Demobilisation der Roten Armee beschlossen und einen Plan dazu festgesetzt. Lenin hob hervor, daß die gegenwärtige Atempause nicht als das Ende des Krieges aufzufassen sei, sondern als Vorbereitung der Etappe und des gesamten Hinterlandes für die künftigen Kriege um die Weltrevolution.

— Der Wiederaufbau! Der achte Rätekongreß hat einen Antrag angenommen, wonach für Erfolge an der Arbeitsfront ein „Orden der roten Fahne" gestiftet wird.

— Eine neue Offensive? Aus Kopenhagen und Warschau treffen via Berlin Alarmnachrichten über fieberhafte Vorbereitungen Sovietrußlands für eine Frühjahrsoffensive gegen Polen und Rumänien ein. Englische Blätter bringen ähnliche Meldungen.

Albanien. Erdbeben. Am 18. Dezember fand ein schweres Erdbeben in Albanien statt, durch das großer Schaden in der Stadt Elbassan entstand. Tausende von Menschen sind ohne Obdach und leiden furchtbar durch die Winterkälte. Der Bürgermeister der Stadt Elbassan telegraphierte dem internationalen Komitee vom Roten Kreuz und bittet um Hilfe. Das internationale Komitee hat diesen Hilferuf sofort an alle Zentralkomitees der Roten Kreuze übermittelt.

China. Vertretung im Völkerbundsrate. Wellington Koo, der chinesische Gesandte in London und Führer der chinesischen Delegation auf der ersten Völkerbundsversammlung, wurde durch eine Verfügung des Präsidenten in Peking zum Vertreter Chinas im Völkerbundsrat ernannt.

Brasilien. Zolltarif. Nach neuesten Berichten beabsichtigt Brasilien seinen bisherigen Zolltarif weiter in Kraft zu belassen und, entgegen den meisten andern Staaten, nicht zu erhöhen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Brandfall. In Büttikon bei Bremgarten (Aargau) brannte das von drei Familien Koch bewohnte Doppelwohnhaus samt Scheune vollständig nieder, wodurch 21 Personen obdachlos werden. Die Brandursache ist unbekannt.

— Mordversuch. Das st. gallische Kantonsgericht verurteilte den 21 jährigen Hilfsarbeiter Leo Bischof aus Rorschach wegen Mordversuchs zu zwei Jahren Zuchthaus. Bischof, der mit seiner um 12 Jahre ältern Frau, die ihn in bedenklicher Weise behandelte, in Ehestreitigkeiten lebte, hatte am 18. August vorigen Jahres versucht, diese in der Weise zu vergiften, daß er ihrem Morgenkaffee Cresapol in starker Dosis zusetzte. Da Bischof von seiner Frau stets übel behandelt worden war, fielen bei der Strafausmessung eine Reihe mildernder Umstände in Betracht.

— Das Unglück in der Gießerei Uzwil. Wie sich herausstellt, handelt es sich beim gestrigen Unglück in der Gießerei der Maschinenfabrik der Gebrüder Bühler nicht um eine eigentliche Explosion. Bei einem der Gießereiöfen war ein Ablaufrohr verstopft, ein Vorkommnis, das sich dann und wann einzustellen scheint. Statt die Verstopfung gemäß Vorschrift zu beheben, öffnete in der Aufregung einer der Arbeiter die Bodenklappe des Ofens, was zur Folge hatte, daß das im Ofen sich befindliche flüssige Eisen auf einen Schlag und mit donnerähnlichem Knall auf den Boden fiel, sich durch den wuchtigen Aufschlag nach allen Seiten verteilte und die Umgebung versengte. 14 Arbeiter wurden dabei verletzt; vier davon schwer.

— Verbrechen wider die Sittlichkeit. Ein gemeingefährlicher Sittlichkeitsverbrecher wurde kürzlich in Bern festgenommen. Der wegen gleicher Delikte schon vielfach vorbestrafte und auch wegen Geisteskrankheit schon in Irrenanstalten internierte gewesene Bursche, von Beruf Schlosser, hielt sich bereits seit letzten Sommer in Bern auf. Er machte auf der Straße Bekanntschaft mit Schulknaben, die er dann auf sein Zimmer zu locken wußte. Ein Fabrikarbeiter wurde ebenfalls in Bern wegen Sittlichkeitsvergehen gegenüber Frauenspersonen auf frischer Tat erwischt und in Haft genommen. Er hatte sich schon seit längerer Zeit auf den Berner Promenaden und in den Wäldern umhergetrieben und vorübergehende Frauen mit unsittlichen Handlungen belästigt.

Der „Heimatklänge" Gruß an seine alten und neuen Freunde!*

Grüeß Gott! — Jetz bini wieder do!
I ha 'ne Gump i's Freie to,
I cha doch nümm im Stübli blybe
I mueß doch luege, was si trybe,
Alli Fründe und Bekannte,
Nachbars Fritz und Gritlis Tante,
Alli Lüt im ganze Stedtli
Läse gärn 's Muntwyler Blettli,
Z'rings im Ländli wyt und breit
A jede Läser 's Glyche seit!

— — — — — — — — — —

Wo d'r Chrieg het aso wüete,
Land und Lüt hei müesse blüete,
Isch's au mir a 's Läbe gange.
Wäge Mangel a Papier
Chöm das Blettli jitze z'tür!
So het's g'heitze!
Oh, wie het's die Fründe turet,
Wo sie mir hei 's Hei vermuret.
's het mi düecht, i heig kei Wyti,
Plaget het mi d'Längizyt,
Na de Bärge, nachem See,
Nachem wyße Firneschnee
Dä im Sunneglanz tuet brönne;
Hätti nume zuenech chönne,
Mit ech jutze, mit ech lache,
Mit ech singe, Musig mache,
's het mi düecht, syg nid z'erläbe!
Doch jitz bini ume cho!
Syt ihr ächt no alli do?
Nei, — es isch so mängi Lücke
Woni gärn a Hand tät drücke!
Mänge hei schon von'is müesse
Woni hütt so gärn tät grüeße!
Doch, i g'seh au früschi Gsichter!
Grüeß Gott, mir wei Fründe wärde,
Und was geit uf dieser Aerde
Will i alles euch erzelle!
Wohl isch ja no geng ke Friede
Ueser arme Wält beschiede!
Streit und Zangg, lueg wo de wit,
Haß und Nyd uf Schritt und Tritt!
Eine tuet d'r Ander quäle,
Aber was am Möntsch tuet fähle
Das isch eis — und isch so groß.
A d'r „Liebi" fählt es bloß!
Losit, miner liebe Fründe,
Luegit das so rächt z'ergründe,
's isch a teufi, teufi Sach!
Doch, i will nid länger wäre,
Grüeß Gott alli mitenand!
Gott mit üsem Schwyzerland!

Alfred Jakob-Howald

*) Zur gefl. Notiz. Der heutigen Nummer liegt das wieder neuauferstandene Sonntagsblatt „Heimatklänge", Nr. 1, bei.

Bunte Post.

— Eine wahre Geschichte. Der Kölner „Stadtanzeiger" erzählt, daß eine Frau auf dem Kölner Heumarkt Seife ausgestellt sah, das Stück zu Mk. 3.50. Als sie später auf dem Heimweg dieselbe Seife in einem andern Geschäft zu Mk. 5.50 ausgestellt sah, kaufte sie in dem ersten Geschäft noch elf Stück der billigen Seife. Ihr Gatte stand zuhause dem Kaufe mißtrauisch gegenüber und meinte, die Seife werde innerlich wohl aus Sägmehl oder einem andern „Ersatz" bestehen. Er schnitt ein Stück der Seife durch und legte zum großen Erstaunen der Familie ein — echtes und rechtes deutsches Goldstück von 20 Mark bloß. Dieselbe Operation wurde an dem folgenden Stück vollzogen und siehe da: jedes Seifenstück enthielt im Innern den goldenen Schatz. Es kann sich also hier nur um eine Ware gehandelt haben, deren goldener Inhalt nach dem Ausland verschoben werden sollte, und die wahrscheinlich durch Diebstahl auf den Heumarkt gekommen ist. Da auf dem Heumarkt eine große Kiste mit diesen Seifenstücken zum Verkauf stand, so ist es möglich, daß der eine oder der andere Kölner Bürger beim Waschen plötzlich ein funkelndes Zwanzigmarkstück in der Hand behält.

— Reise um die Welt. Kürzlich ist in Nizza der Schweizer Maxim Louret angekommen, der per Fahrrad eine Reise um die Welt unternimmt. Er hat am 1. Januar 1914 Genf verlassen und in Etappen von 80 bis 100 Kilometer bereits ganz Deutschland, Rußland, Sibirien, Japan, alle südamerikanischen Republiken, die Antillen, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada durchfahren. Er gedenkt in anderthalb Monaten in Genf zu sein. Er wird so in sieben Jahren eine Strecke von 60,000 Kilometer zurückgelegt haben.

— Tiger und Krokodil. Auf seiner im vorigen Frühjahr unternommenen Aegypten-Reise hatte Clemenceau auch ein Krokodil geschossen. Es lag mit weit geöffnetem Rachen, und Clemenceaus Kugel drang ihm durch den Rachen ins Gehirn. Als man den alten Politiker zu seinem sicheren Schuß beglückwünschte, sagte er: „Das Krokodil hat dieselbe Gewohnheit wie viele Menschen; es konnte den Mund nicht halten, und dafür mußte es büßen."

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Die Marodeure des Erfolges nannte ein amerikanischer Industrieller die Nachahmer seiner erfolgreichen Fabrikate. Auch der ungewöhnliche Erfolg der Toblerone hat zur Nachahmung gereizt. Aber sie ist weit minderwertiger als das Original. (1 P.)

Die kalten Tage
bringen zahlreichen Menschen Husten, Halsweh, Heiserkeit, Rachenkatarrh. Das bewährte Mittel dagegen sind die berühmten Gaba-Tabletten, die mit großem Erfolg und mit Sicherheit wirken. Vorsicht beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen. In blauen Dosen à Fr. 1.75

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblattes" vom 8. Jan. 1921, vorm. 9 1/2 Uhr.

Paris	38.55	38.90
London	23.60	23.70
Berlin	8.90	9.20
Amsterdam	207.50	208.20
Wien	1.40	1.60
Budapest	1.05	1.30
Prag	7.25	7.50
Rom	22.50	22.80
Brüssel	40.50	40.90
New York	6.48	6.54
Madrid	86.—	86.50
Kopenhagen	104.—	105.—

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 9. Januar 1921.

Orchester-Verein Thun: Beethoven-Abend in der Kirche. (Siehe Inseratenteil.)
Berner Stadttheater: 3. Gastspiel: „Die spanische Fliege."
Sport: Fußball-Match, Burgdorf I gegen Thun I.
Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends.
Kinos: Grand Cinéma Falken, Kinematograph Steinbock.

Montag den 10. Januar 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags; Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kino: Grand Cinéma Falken.

Offeriere prima
Schweiz. Bienenhonig
Waldhonig, stets frische
Eier, Trinkeier
feine prima
Emmenthaler-, halbfett- und Magerkäse
prima **Centrifugenbutter direkt ab Käserei**
Bestens empfiehlt sich
Alf. Rüfenacht
Butterhandlung
Berntor 80

Confiserie Schläpfer
Sonntag abend und Montag nachm.
Konzert
Tel. 195

Sauberes
Zimmer
gesucht von junger Dame bei ruhigen Leuten
Adresse bei der Exped. 86

Betriebseinstellung.
Von nächsten Montag den 10. ds. an kaufe keine Lumpen, Metalle und Alteisen mehr, bis die Absatzmöglichkeiten besser werden. Dagegen Knochen Mittwoch und Samstag. 89
Gerber, Grütli, Thun
Rohprodukte.

Aloys Bauer
Damenschneider
Mühleplatz 79

Burgergmeinde Thun
Das Allmendlos Nr. 96 ist neu zu verpachten.
Angebote nimmt bis 20. Januar nächsthin entgegen
Der Burgergemeindeverwalter:
Fr. Rufener, Notar. 84

Orchester-Verein Thun
Beethoven-Abend
Sonntag, 9. Januar 1921
nachmittags 4 1/4 Uhr
in der Kirche.
Mitwirkende: Das Berner Streichquartett
(HH. Alphonse Brun, 1. Violine; Walter Garraux, 2. Violine; Hans Blume, Bratsche; Lorenz Lehr, Cello; — Am Flügel: Musikdirektor Aug. Oetiker,
Programm
Streichquartett op. 18 Nr. 3 D-dur;
Trio für Violine, Cello und Klavier [op. 1, Nr. 3, C-moll;
Streichquartett op. 59 Nr. 1, F-dur.
Oeffnung der Kirche 3 1/2 Uhr; Ende gegen 6 Uhr. 17
Eintrittspreise einschliessl. Billettsteuer: Fr. 3.30 2.20 (numeriert), 1.10 (unnumeriert).
Vereinsmitglieder geniessen im Vorverkauf auf den numer. Plätzen 50 Cts Ermässigung.
Vorverkauf in der Buchhandlung W. Stämpfli, Thun.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich eine
Thuner Musik-Schule
für
kleine Saitenkunst
eröffnet habe und in den Fächern: [5292
Konzertzither
Perfektazither, Gitarre, Laute, Mandoline Streichmelodion und Kompositionslehre
unterrichte.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Besorgung nur bester Instrumente, Saiten und Musikalien auf meinem Gebiete. — Mein Unternehmen dem Wohlwollen der Bevölkerung von Thun und Umgebung bestens empfehlend, zeichne mit Hochachtung
J. Grabherr, Musiklehrer, Scheibenstr. 9, Thun
(Schüler von Herrn Heinrich Wolf in Bern)

Verloren
goldene Armbanduhr
Mittwoch abend, 6—7 Uhr von Thun nach Seegarten-Hünibach. Abzugeben gegen Belohnung
85 **Seegarten.**

Nett möbliertes, heizbares 88
Zimmer
zu vermieten.
Bälliz 6b, I. Stock.

Gesucht
3-Zimmer-Wohnung
von 3 ruhigen Personen. Zins zum voraus.
Schriftliche Offerten unter Chiffre 87 an die Exped. d. Bl.

Berner Stadttheater
Sonntag, 9. Jan. 1921
nachm. von 2 1/2 b. 5 Uhr
„Schwanenweiss"
Märchenspiel von August Strindberg.
Abends von 8 bis nach 11 Uhr 8P
„Margarethe"
Oper von Ch. Gounod.

Gesucht
per sofort eine
Servieraushülfe
Adresse bei der Expedition. 75

dankt. Ihm sei versichert, daß die Stadtturner sein Verdienst um den Verein zu schätzen wissen. Wie üblich, fand anschließend an die Versammlung ein gemütlicher Hock statt, der sich bei einigen Mitgliedern sehr in die Länge zog.

Unsern werten Ehren-, Frei- und Passivmitgliedern sei mitgeteilt, daß der Passivabend der Seucheverordnungen wegen hat verschoben werden müssen; er wird nun am 5. Febr. 1921 im „Sädel" stattfinden. Mitglieder und Gönner des Stadtturnvereins, reserviert Euch diesen Abend! —z.

— **Naturwissenschaft. Gesellschaft Thun.** (Eing.) Am Mittwoch abend findet im Konferenzzimmer des Hotels „Freienhof" die monatliche freie Zusammenkunft statt. Unter anderem wird Dr. Paul Beck ein auf neuesten Beobachtungen konstruiertes eiszeitliches Landschaftsbild „Riesen-Stockhorn" vorweisen. Auch unangemeldete Mitteilungen und Demonstrationen sind willkommen.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Thun I gegen Burgdorf I 4:0. Das Wettspiel vom letzten Sonntag zeitigte einen überlegenen Sieg Thuns. Endlich ist es dem F. C. Thun gelungen, eine Mannschaft ins Feld zu stellen, die auch im Angriff Arbeitsfreudigkeit zeigt, was für zählbare Erfolge Hauptbedingung ist. Hoffentlich geht es nun so weiter! Spezielles Lob gebührt dem ballsicheren Verteidiger Sturm, der das Publikum wiederholt zu Kundgebungen hinriß, sowie den beiden flinken Flügeln Waldmeier und Hasler. Auch die übrigen Spieler zeigten guten Sport, sodaß die zahlreichen Zuschauer voll auf ihre Rechnung kamen. F. W.

Ausland.

Deutschland. Die Unverbesserlichen. Auf dem Preußentag der deutschen Volkspartei hielt der preußische Landtagsabgeordnete Boelitz die Hauptrede, in der er für die Schaffung eines Einheitsstaates auf dem festen Fundament der Kaiserehre, die noch immer in den Herzen der Besten schlummere, eintrat, ein Ziel, das von ferne leuchte, und in der er unter stürmischem Beifall ein Geständnis um preußischen Militarismus und auch zur preußischen Bureaukratie und den Wunsch nach einer deutschen Kultur mit preußischem Akzent aussprach. — Die Deutschnationale Volkspartei eröffnete den Berliner Wahlkampf mit zwei Versammlungen, in deren einer Staatsminister a. D. Hergt als erste Wahlparole aufstellte: in jedem Fall hinter der Regierung stehen, wenn es sich darum handelt, die Rechte des Vaterlandes gegenüber den äußern Feinden wahrzunehmen, während Graf Westarp als Ziel ein starkes Preußen unter den Hohenzollern nannte.

— Nach der Wohnungsluxussteuer, die vom Steuerausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung endgültig angenommen wurde, werden die über den eigentlichen Bedarf hinausgehenden Wohnräume mit einer Steuer von 500 Mk. für das erste Zimmer und bis zu 10,000 Mk. für das fünfte Zimmer belegt.

Frankreich. Niederlage der Extremen. Das Ergebnis der französischen Senatswahlen wird von der Presse als Niederlage der Royalisten, Radikalsozialisten und Kommunisten kommentiert. Die Demission des durchgefallenen Landwirtschaftsministers Ricard wird erwartet. Man hofft nun, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zum Vatikan gesichert sei.

Oesterreich. Geldpanik. Bei den Wiener Sparkassen sind in den letzten Tagen große Abhebungen erfolgt. Die Postsparkasse zeigte z. B. im Monat Dezember Rückzahlungen von 18,2 Millionen Kronen gegenüber 12,9 Millionen Neueinlagen.

Italien. Lösung der Fiume-Frage. Aus Fiume sind bis jetzt 2000 Legionäre d'Annunzios abgezogen. Die Inseln Veglia und Arbe werden von regulären italienischen Truppen besetzt.

Spanien. Attentat. Am Samstag abend wurden auf den Wagen des Gouverneurs in Valencia von unbekannten Tätern etwa dreißig Schüsse abgefeuert. Der Gouverneur kam heil davon, dagegen wurden zwei Personen auf der Straße schwer verwundet. Den Attentätern gelang es, zu entfliehen.

Dänemark. Bankkrach. Die Kopenhagener Nordisk Bank hat ihre Zahlungen eingestellt. Als Grund teilt der Aufsichtsrat mit, daß seit Neujahr eine Art Run auf die Kassen der Bank stattgefunden habe und daß die Bank genötigt war, in diesen Tagen 1,5 Millionen Kronen auszuzahlen.

England. Sinnfeiner-Komplotte. Nach den Blättern sind neue Komplotte der Sinn-Feiner entdeckt worden. Die Polizei fand bei einer Haussuchung Belege, wonach von den Sinn-Feinern beabsichtigt wurde, den Königspalast von Buckingham und den Sitz Lloyd Georges in der Downingstreet in die Luft zu sprengen.

Vereinigte Staaten. Keine Beteiligung mehr im Obersten Rate. Wie verlautet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, jede Beteiligung am Pariser Botschafterrat einzustellen. An zuständiger Stelle wird versichert, die amerikanische Regierung habe der französischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich an der Sitzung des Obersten Rates vom 19. Januar in Paris nicht vertreten lassen werde.

Die Memoiren des Grafen Witte.

Wie der dritte Band der kürzlich hier besprochenen Bismarckmemoiren über Exkaiser Wilhelm, so bringen die aufsehenerregenden Memoiren des Grafen Witte wertvolle Angaben über den von den Bolschewisten feige ermordeten Zaren Nikolaus. Graf Witte ist 1915 gestorben und seine in 27 Heften niedergelegten Memoiren durften laut Testament nicht früher veröffentlicht werden. Sie erscheinen gleichzeitig bei Ullstein & Co. in deutscher Sprache und bei einem Danziger Verleger auf russisch. Autorisierte deutsche Blätter geben einzelne Abschnitte der Oeffentlichkeit bekannt.

Wir lernen Nikolaus, in dem Witte anfangs nur einen intelligenten, freundlichen und wohlerzogenen jungen Mann sah, als feministisch veranlagten, bald schwächlich nachgiebig, bald störrisch sich zeigenden Charakter kennen, der niemanden neben sich duldete, den er für intelligent hielt, oder der nicht mit der Hofkamarilla einig ging:

„Sein Charakter ist die Quelle von unserem Mißgeschick. Ein Herrscher, dem man nicht trauen kann, der heute das billigt, was er morgen verwerfen wird, ist unfähig, das Staatsschiff in einen ruhigen Hafen zu leiten. Sein größter Fehler ist der Mangel an Handlungskraft.

Er leidet an einer merkwürdigen Kurzsichtigkeit, empfindet Furcht nur dann, wenn der Sturm gerade tobt; sobald aber die unmittelbare Gefahr vorüber ist, schwindet seine Furcht. Das Auftreten Nikolaus' war ein selbstherrliches, auch nachdem die Verfassung gewährt worden war, in einem Sinne, der etwa so formuliert werden kann: ich tue was ich will, und das, was ich will, ist gut. Wenn die Leute das nicht sehen, so geschieht das deshalb, weil sie gewöhnliche Sterbliche sind, während ich ein Gesalbter Gottes bin. Er ist zu keinem fair play fähig und sucht immer Schleichwege, er hat eine wahre Leidenschaft für geheime Mittel; selbst in den kritischen Augenblicken, so zum Beispiel in der Zeit, die unmittelbar der Veröffentlichung der Verfassung vorausging, konnte Seine Majestät nicht von seiner Art lassen."

Für den russisch-japanischen Krieg, dessen unglücklicher Ausgang durch Wittes geschickte Diplomatie etwas gemildert wurde, ist allein Nikolaus verantwortlich zu machen. Er sehnte sich nach einem siegreichen Krieg und hätte ebensogut an der indischen Grenze oder in der Türkei ein Abenteuer entfesseln können. 1896 wurde sogar in einer Konferenz eine Aktion am Bosporus beschlossen, und nur durch Wittes energische Verwahrung verhindert. Eine Zeitlang nach diesem Zwischenfall behielt der Kaiser einen Groll gegen seinen Minister.

Was die Memoiren Wittes hochbedeutsam macht, ist einmal Wittes geistige Persönlichkeit, sodann ihr politischer Inhalt. Denn sie stellen die Weltkrisen dar, die dem Weltkrieg vorangingen, und zwar besonders die großen Ereignisse in Rußland und im fernen Osten. Einen breiten Raum nimmt die Darstellung der deutsch-russischen Beziehungen ein. Eingehend berichtet Witte über seine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm und über seine Versuche in Berlin, die Anleihe aufzunehmen, die Rußland retten sollte.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schweres Bootsunglück. Eine Barke mit 100 Arbeitern, die im Dienste des argentinischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten standen, sank auf der Fahrt. Etwa 50 Arbeiter seien ertrunken, wird aus Buenos-Aires gemeldet.

— Durch eine Lawine getötet. In Eisten im Saastal gerieten zwei Brüder, namens Furrer, in eine Lawine und wurden getötet. Eine Leiche wurde gefunden, die andere wird noch vermißt.

— Verhaftete Betrüger. Am Schalter einer St. Galler Bank wurden zwei Burschen verhaftet, als sie einen auf eine deutsche Firma lautenden gefälschten Scheck einlösen wollten.

— Ein spanisches Kriegsschiff an der Küste von Chile gestrandet. Auf der Höhe von Puerto Monte im Golf von Anoud ist infolge dichten Nebels das spanische Kriegsschiff „Espana" gestrandet. An Bord befand sich die spanische Delegation, die zur Jubiläumsfeier der Magelhaensstraße unterwegs war. Der Ozeankreuzer „Esmeralda" begab sich auf die Unfallstelle.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblattes"
vom 11. Januar 1921, vormittags halb 10 Uhr.

Paris	39.—	39.40
London	23.90	24.05
Berlin	9.—	9.30
Amsterdam	209.—	210.—
Wien	1.45	1.70
Budapest	1.05	1.30
Prag	7.25	7.50
Rom	22.60	23.—
Brüssel	40.50	41.—
Newyork	6.41	6.46
Madrid	85.25	86.25
Kopenhagen	109.—	111.—

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 12. Januar 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schläpfer, nachmittags; Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kino: Grand Cinema Falken.

Tanzkurs

für die alten Rundtänze, sowie die modernen Tänze
One-step • Foxtrott • Boston
Schottisch - Espagnol • Tango
im Schlosshotel Freienhof, Thun

Allen Interessenten mache ich hiermit bekannt, daß nächsten Dienstag den 18. Januar, abends 8 Uhr, ein Kurs beginnen wird. 119

Anmeldungen nehmen entgegen: Buchhandlung Carl Muntwyler und Hotel Freienhof, wo auch nähere Auskunft erhältlich ist.

F. Zaugg, Kursleiter.

Heu, Emd, Stroh
hat zu verkaufen
aus seuchenfreiem Gehöfte
ca. 35 Klafter
Hans Werthmüller
Rümligen, Gürbethal. 15 P

Thun: OSCAR HERBST: Hofstettenstr. 15
Massgeschäft 3
für feine Herren- und Damengarderobe

Meer-Fische:
Fisch-Côtelettes Pfund 1.25
Kabliau z. Sieden Pfund 1.10
Merlans zum Backen —.70
Seezungen, grosse 2.50
Soles-limandes 1.75
Süsswasser-Fische:
Bondelles (kleine Feras) 1.80
Gesalzene Fische:
Heringe per Stück 25, p. Dutzend 2.60
Stock-Fische, per Pfund 1.50
stets frisch erhältlich bei 62
Otto Ernst, zur Fisch-Halle — Thun.

Billig zu verkaufen:
wegen Abreise ins Ausland: Ein prächtiger, altertümlicher Kirschbaum-Schaft, ein schöner Schlaf-Diwan, eine alte Bibel. Sich melden: Nr. 115, Hofstetten-Thun, Laden gegen die Aare.

Freibank Thun.
Mittwoch den 12. Januar, von 9 Uhr an, wird ein Quantum Kuhfleisch, das halbe Kilo zu Fr. 1.20 verkauft. 115

Für das
Umändern der elektrischen
Beleuchtungsanlagen zwecks
Montieren der Zähler
empfiehlt sich
Ernst Sutter
elektr. Unternehmungen Thun, Zelgweg Nr. 15
Neuanlagen, Erweiterungen, Umänderungen und Reparaturen aller Art, werden zuverlässig besorgt. Ständiger Pikettdienst. — Telephon Nr. 7.26. 77

Tret-Nähmaschine
fast neue Tretnähmaschine mit voller Garantie äusserst billig zu verkaufen. 121
Ed. Fierz, Bälliz 79

Verloren
auf dem Wege v. Krankenhaus zum Bahnhof eine Bernstein-Halskette.
Abzugeben gegen Finderlohn im 108
Bezirksspital Thun.

Nach England gesucht
von engl.-schweizer. Familie junge, einfache Tochter zur Mithilfe im Haushalt und zu zwei Kindern. Gute Behandlung, gute Nahrung und Familienanschluß zugesichert. Bezahlte Reise mit der Fam. Ende Februar. Kleiner Lohn und Gelegenheit Frans und Englisch zu lernen. Schriftl. oder persönl. Anmeldung an Frau Tanner, Allmendstr. 24 Thun 112

Tourenrad,
sehr schönes, guterhaltenes VELO preiswert abzugeben. 122
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Avis.
Die Fleischpreise betragen ab heute:

Grünes Schweinefleisch	Fr. 3.20
Fett, roh	„ 4.80
Fett, ausgelassen	„ 5.—
Speck, mager	„ 3.80
Geräuchertes Rippli	„ 3.80

Metzgermeisterverein Thun.

Beschäfts-Bücher
Agenden
Briefordner
Bureaumaterialien
zu vorteilhaften Preisen
Carl Muntwyler
— Thun. —

Turn-Verein Thun-Stadt
Wiederbeginn der obligat. Turnübungen
Mittwoch den 12. Jan., abends 8 Uhr, in der neuen Halle (Pestalozzischulhaus); zugleich Beginn eines Spezialkurses für Leichtathletik (volkstümliches Turnen). Interessenten, die Lust u. Liebe zum Turnen haben, sind bestens willkommen
124 Der Vorstand.

Gesucht
für sofort eine Schneiderin auf die Stör
Offerten unter Chiffre 117 an die Exped. d. Bl.

Vorführung mod. ner Tänze
am Donnerstag den 13. Januar, abends 8½ Uhr im Schloss-Hotel Freienhof 118
Veranstaltet vom Tanzlehrer C. Fasel, (Dipl. Bern-Paris)
Eintritt Fr. 1.50.
Anmeldung zum Tanzkurs wird entgegen genommen im Bureau Schloss-Hotel.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers, 113
Wilhelm Fahrni
sowie für die schönen Kranzspenden, besonders aber für die schönen und trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rußli danken von Herzen,
Thun/Lerchenfeld, 10. Jan. 1921,
Die trauernden Hinterlassenen.

Keine kalten Füße mehr!
Schafpelzfinken
mit und ohne Ledersohlen.
Amerikan. Lager Thun.
16 P. Magazin Hotel Beaurivage.

Dr. Albert Lüthi
Spezialarzt für Chirurgie
Bälliz 36
hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen. 104

Die neue vollständig revidierte Ausgabe von
Andrees Hand-Atlas
ist vorrätig
Preis in Halbleder gebunden
Fr. 60.—
Carl Muntwyler, Buchhandlung, Thun

Junge Tochter sucht auf 30 Januar in Thun ein gedecktes, möbl. Zimmer am liebsten mit Kochgelegenheit bei Christlichgesinnter Familie vorgezogen. 116
Offerten sind abzugeben bei der Exped. dieses Blattes.

Jugendschriften
sind in grosser Auswahl vorrätig in der Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

OT 14 01 1921

tag den 9. Januar fand der Eishokeymatch zwischen Eishokeyklub Adelboden und der kombinierten Mannschaft der Hotels statt, in welchem ersterer zuerst mit 4:1 siegte, im Revanchematch, als er mit zwei Mann Ersatz spielen mußte, dagegen mit 5:0 verlor.

— **Adelboden.** Hier ist reichlich Schnee gefallen. Der Schneefall dauert fort.

— **Gstaad.** Gstaad hat seine Fliegertage vom 14. bis 28. Janugr. Marcel Nappez von Lausanne wird während dieser Zeit Passagier- und Sturzflüge ausführen. Das erste große Flugmeeting ist auf Samstag den 15. Januar angesetzt.

— **Brienz.** Die Schützengesellschaften von Brienz und Kienholz gedenken einen gemeinsamen Schießstand am Ballenberg zu bauen.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Eine Eingabe der bernischen Naturschutzkommission, es sei der Seestrand im Gwatt von der Lachen bis zum Belleriviekanal und vom See bis zur Straße Dürrenast-Gwatt als Vogelschutzrevier zu bezeichnen, wird ablehnend begutachtet und mit Bestimmtheit gegen das Projekt Stellung genommen.

Mit Rücksicht auf die fortschreitende Arbeitslosigkeit wird beschlossen, die im Voranschlag vorgesehenen drei Ausweichestellen an der Goldiwilstraße sofort auszuführen. Der bezügliche Kredit wird bewilligt.

Es wird beschlossen, die Sprengvorrichtung zum Automobil-Sprengwagen einer Spezialfirma zur Ausführung zu übertragen und den notwendigen Kredit hierfür zu bewilligen.

Als Feueraufseher für den Kreis Goldiwil ob dem Wald wird gewählt Herr Gottl. Gimmel, Zimmermann und Landwirt in Goldiwil.

— **Gastspiel der Mitglieder des Berner Stadttheaters.** Für die morgen Freitag stattfindende Aufführung des Ibsenschen Schauspieles „Nora" gibt sich bereits ein reges Interesse kund. Das Werk wurde von Carl Weiß auf das Sorgfältigste ...biert und erzielte bei seiner Aufführung am ... Stadttheater ungeteilten Erfolg. Die Haupt-... spielen Frl. Buchkremer (Nora) und Herr Weiß (Helmer), während die Damen Ottzenn, Rademacher und die Herren Smolny und Stotzki in den andern wichtigsten Rollen beschäftigt sind.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Einges.) Die freie Zusammenkunft vom Mittwoch abend bot eine bunte Fülle von Darbietungen und Diskussionsvoten. W. Fyg veranlaßte durch die Erläuterung einer kartographischen Darstellung des geplanten Stausees im Urserental und graphische Auftragungen der jetzigen Niederwasserperiode des Thunersees, Ing. Meyer die technischen Verhältnisse und Herr Dr. Beck die geologischen Bedingungen klarzulegen, wobei auch die eidg. Sammelschiene u. a. mit besprochen wurde. Herr Zaugg demonstrierte eine reiche Sammlung funkelnder Quarze, Amethyste, Achate und Opale. Herr Woringer legte interessante Schmelzen und Schlacken vor, die durch eine zerrissene Hochspannungsleitung auf dem bereiften Boden entstanden waren und lebhaft an Blitzspuren (Fulguzite) erinnerten. Als endlich noch der Zuzug der Mitglieder eintraf, die am leider gleichzeitig stattfindenden Staatsbürgerkurse teilgenommen hatten, besprach Dr. Beck eine Darstellung der eiszeitlichen Landschaft zwischen Niesen und Stockhorn, welche das Ueberfließen des alten Simmegletschers, sowie eine Reihe anderer Wirkungen, hervorgerufen durch die Absperrung des Simmentales durch den Kander-Aaregletscher, veranschaulichte. Die folgende Diskussion gab dem als Gast anwesenden P. D. Dr. Nußbaum Gelegenheit, die heutigen Auffassungen über die Ursachen der Gletscherzeiten zu erörtern. Der kurzweilige Abend im heimeligen Zimmer Nr. 8 des Freienhofes bedeutet ein gutes Omen für die n... ...euen „freien Zusammenkünfte" der natur... ...haftlichen Gesellschaft Thun.

Verkehrsverein Thun. Die weitern Vorträge sind nun wie folgt festgesetzt: Sonntag den 23. Jan., Prof. Dr. Asher, Bern, über: „Neue Erfahrungen in der Ernährungslehre und die Notwendigkeit von Instituten zur Erforschung der Volksernährung"; Freitag den 4. Februar, P. D. Dr. Nicolas, Bern, über: „Tizian, sein Leben und seine Werke"; Sonntag den 13. Februar, Prof. Dr. Hoffmann, Bern, über: „Goethes Religion"; Sonntag den 20. Februar P. D. Dr. v. Mandach, Bern, über: „Eine bern. Künstlerfamilie am Ende des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts: G. Lory, Vater und Sohn"; Samstag den 5. März, Dr. de Roche, Bern, über: „Das Heimweh".

Einzelne dieser Vorträge sind Projektionsvorträge. Der letzte wird außerdem musikalische Darbietungen enthalten, indem Sänger eine Reihe von Schweizerheimwehliedern vortragen werden, welche Lieder den Vortragenden in seinen Erklärungen begleiten werden. — Wir machen auf die jeweiligen Inserate heute schon aufmerksam.

— **Berufsberatung.** (Einges.) Die Berufsberatungsstelle der Stadt Thun veranstaltet auf Samstag den 15. Januar und Freitag den 21. Januar, je abends 8 Uhr, öffentliche Elternabende im Unterweisungshause. Fräulein Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin in Bern, wird über folgende Themen sprechen: 1. Berufswahl; die hauswirtschaftlichen und gewerblichen Berufe; 2. die kaufmännischen, wissenschaftlichen und sozialen Berufe; die Berufsberatung. Zu diesen zwei Vorträgen werden Eltern und Freunde der Jugend herzlich eingeladen.

— **Kino Steinbock.** (Eing.) Ab heute bis Sonntag folgt Fortsetzung von „Barrabas". Dieser Film darf als einer der besten bis dahin gezeigten genannt werden. Die Hauptrollen werden von den berühmten Judex-Darstellern gespielt. Auch für Humor ist gesorgt.

Ausland.

Deutschland. Todestag Liebknechts. Am nächsten Samstag wird in Berlin zur Feier des Todestages von Liebknecht durch Arbeitsruhe und Umzüge demonstriert werden. Dem „Lokalanzeiger" zufolge soll auch die Stromlieferung der Elektrizitätswerke eingestellt werden, um eine allgemeine Arbeitsruhe zu erzwingen.

— Beamtenbesoldungen. Reichsfinanzminister Wirth erklärte in einer Unterredung, daß nach den bisherigen Vereinbarungen zwischen Regierung und Beamten das Reich für Beamtenbesoldungen 2,8 Milliarden mehr würde aufwenden müssen, und, wenn noch die neuen Forderungen hinzukämen, 3,8 Milliarden. Die Mehrbelastung für die Länder und Gemeinden würde gleichfalls 3,8 Milliarden betragen. Da nun für den Haushalt 1921 schon mit einem Defizit von rund 7 Milliarden gerechnet werden müsse, würden im ganzen etwa 15 Milliarden neu aufzubringen sein.

— Unterstützungen nach Elsaß-Lothringen. Zwischen der deutschen Delegation für elsaß-lothringische Friedensfragen und der französischen Delegation für die Anwendung des Friedensvertrages in Elsaß-Lothringen ist ein Sonderabkommen geschlossen worden, wonach das deutsche Reich über 400 Millionen Mk. für Familienunterstützungen, Kriegsleistungen, usw. zu erstatten hat. Das Abkommen wurde dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt.

— Bücherausfuhr nach der Schweiz. Im Hauptausschuß des Reichstages wurde über die Erschwerung der Bücherausfuhr lebhaft Klage geführt. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter erklärte, er habe in Genf und in London Gelehrte wie Buchhändler sich darüber beklagen hören, daß das deutsche Buch für die Studenten und Forscher, ja sogar für Bibliotheken unerschwinglich geworden sei. An der Universität in Genf würden infolgedessen statt der deutschen Bücher französische angepriesen. Im Gegensatz zu den deutschen Erschwerungen arbeite die französische Propaganda mit Erfolg auf eine Erleichterung der Bücherausfuhr hin. So würden in der rein deutschen Stadt Bern französische Bücher nach französischen Franken berechnet, wodurch der Käufer einen Kursgewinn gegenüber dem Schweizerfranken davontrage.

— Die neue Zeit! Der preußische Minister des Innern, Severing, hat einen Erlaß herausgegeben, der von großem Mute zeugt. Er hat nämlich das Monokeltragen bei den oberen Polizeibeamten verboten.

Frankreich. Senatspräsidium. Léon Bourgeois wurde mit 228 von 245 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt.

— Kampf mit russischen Schiffen. Im Schwarzen Meer wurde ein französischer Torpedozerstörer von russischen Schiffen angegriffen. Er brachte die Soviet-Schiffe zum Schweigen und versenkte eines davon.

— Aufgelöste Arbeiterorganisation. Der französische Arbeitsbund (C. G. T.) ist vom Strafgericht zur Auflösung verurteilt worden; die Mitglieder des Bureaus wurden mit Geldbußen belegt. Die Verurteilten werden appellieren.

Oesterreich. Poststreik. Der Streik der österreichischen Postangestellten droht den ganzen Betrieb lahm zu legen. Der Bundeskanzler hat bereits Verhandlungen mit den Streikenden begonnen.

Oesterreich. Das Kinderelend. Im verflossenen Jahre haben 123,000 österreichische Kinder Aufnahme im Ausland gefunden gegen 36,000 im Jahre 1919. An erster Stelle steht wieder die Eidgenossenschaft mit 34,106 (im Jahre 1919 120,450), dann folgen Holland mit 28,230, Deutschland mit 16,627, Dänemark mit 2670, Tschechoslovakien mit 11,602, Schweden mit 7556 (dessen Wiener Hilfsaktion, jetzt notleidend geworden, sich an die Reichen in Wien wendet), weiter Italien mit 5568, Norwegen mit 2884, Jugoslavien mit 1501, England mit 1040, Rumänien mit 988, Luxemburg mit 350, Belgien mit 220, Spanien mit 98, Frankreich mit 50, Polen mit 30 Kindern. 34,500 unterernährte Kinder warten seit zwei Wochen auf die Ausreise.

— Todes- und Prügelstrafe für Schieber. In der Sitzung der Kommission für Untersuchungen über den Preisabbau stellte der Delegierte der technischen Union Anträge betreffend Einführung der Todes- und Prügelstrafe für Schieber und betreffend sofortige Durchführung der Urabstimmung über den Anschluß an Deutschland, und zwar sollte der 1. März der Tag des Anschlusses sein.

— Anschlußfreundlich. Es verlangen sowohl die Eisenbahner als auch der Verband der Staatsangestellten den Anschluß an Deutschland.

Griechenland. Kritische Lage. Infolge der finanziellen Schwierigkeiten ist die Lage kritisch geworden. Das Kabinett Rhallys befindet sich in einer schwierigen Situation. Anderseits sollen in Kleinasien die Kemalisten die griechischen Linien an drei Punkten durchbrochen und bedeutende Truppenmengen gegenüber dem rechten Flügel der Griechen konzentriert haben, um die Griechen auf den Abschnitt von Smyrna zurückzudrängen.

Vereinigte Staaten. Besserung der Wirtschaftslage. Die Zeitungen stellen eine gewisse Besserung des Wirtschaftslebens fest, sowie eine hoffnungsfreudigere Stimmung, eine Zunahme der Geschäftstätigkeit namentlich für Kurz- und Schnittwaren. Für Baumwolle und Seide werden aus den Großhandelskreisen günstigere Berichte bekannt. Die Detaillisten füllen nach der Preisermäßigung ihre Lager auf. Die Auswahl bei Verkäufen ist etwas besser geworden.

Britisch-Indien. Unruhen. Wie die „Times" aus Indien melden, ist es in den Nordprovinzen zu großen Kundgebungen der Feldarbeiter gekommen, die das Einschreiten der Polizei und der Truppen nötig machten. Es handelt sich um die Provinz rings um die Städte Agra und Delhi, die eine Bevölkerung von über 40 Millionen umfaßt. Unter der Hetze von Agitatoren geben die Dorfbewohner den Reden des Nationalisten Gandhi über das Unterlassen jedes Zusammenwirkens der Einwohner mit den Engländern eine besondere Auslegung und haben vielerorts mit der Zerstörung der Tee-Ernte begonnen. Auf diese Weise wurde erheblicher Schaden angerichtet; da die geringen Polizeikräfte machtlos waren, wurde der Belagerungszustand verhängt und englische Truppen schritten ein. Es wurden 600 Verhaftungen vorgenommen. Etwa 20 Unruhestifter wurden getötet und sechs verletzt. Nach dem Reuter-Korrespondenten in Delhi ist die Lage sehr ernst.

Bunte Post.

— Der ritterliche Einbrecher. Eine Kriegswitwe in Bristol hörte nachts ein Geräusch, und nachdem sie Licht gemacht hatte, fand sie unter der Treppe einen Mann, den 37jährigen Frank Fischer in einem Schrank versteckt. Auf die Frage, was er hier zu suchen habe, er solle doch eine wehrlose Kriegswitwe in Ruhe lassen, antwortete er, er sei Einbrecher von Beruf, habe sich aber noch nichts angeeignet und er werde ihr nichts zu Leid tun. Sie solle ihm nur die Haustüre aufschließen. Dann legte er ihr die Hand auf die Schulter und gab ihr einen Kuß. Unter der Türe gaben sich beide die Hand und die Witwe erhielt noch einen Kuß — zum Abschied. In der gleichen Nacht suchte er noch ein Pfarrhaus heim und benahm sich dort weniger manierlich, sodaß er vor den Richter kam. Unter den Neugierigen, die seinem Prozeß beiwohnten, war mehr als eine Kriegswitwe zu sehen, und eine meinte, einem solchen Einbrecher würde sie die Türe nicht zuriegeln.

— Teure Logensitze. Nach 20 Jahren findet in Wien in diesem Jahre wieder eine Opernredoute zugunsten der Pensionäre der beiden Staatstheater statt. Eine Herrenkarte kostet 2000 Kronen, eine Damenkarte 1500 Kronen, eine Proszeniumsloge 20,000 Kronen. Man hofft, bei der in Aussicht genommenen Veranstaltung einige Millionen einnehmen zu können.

— Meteorologisches. Die Astronomen von Greenwich sehen dieses Jahr einen Zusammenstoß zwischen der Erde und dem neuen Kometen von Ponns Winnecke voraus. Das Zusammentreffen werde jedoch keine Folgen haben, da der Komet und sein Schweif aus einer leichten Masse zusammengesetzt seien. In der Nacht des 26. Juni werden die Länder der nördlichen Erdhälfte das Schauspiel des Zusammenstoßes beobachten können.

— Der „Spiralstrumpf". Eine neue Form der Beinkleidung für Damen ist in den Vereinigten Staaten in Aufnahme gekommen. Mögen nun die seidenen Strümpfe den Amerikanerinnen zu teuer oder zu kalt sein, jedenfalls haben sie sich von ihnen emanzipiert. Sie tragen breite Streifen von leuchtend buntem Gazestoff rund um das Bein gewunden und zwar bis über die Knie hinauf. Der „Spiralstrumpf", wie er genannt wird, wurde zuerst in der westvirginischen Stadt Waeeling erfunden und hat sich rasch überallhin verbreitet; man rühmt ihm Bequemlichkeit, Wärme und apartes Aussehen nach.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Gross und Klein
fabrizieren Wybert-Tabletten. Lassen Sie sich nicht täuschen, verlangen Sie Gaba-Tabletten, wenn Sie das ursprüngliche Präparat der Goldenen Apotheke gegen Halsweh, Husten, Heiserkeit zu erhalten wünschen. Vorsicht beim Einkauf! Stets Gaba-Tabletten verlangen. In blauen Dosen à Fr. 1.75

Kurse.

Spezialbericht des „Oberländer Tagblattes" vom 14. Januar 1921, vorm. 9 3/4 Uhr.

Paris	38.90	39.40
London	23.95	24.05
Berlin	9.20	9.50
Amsterdam	210.25	211.—
Wien	1.35	1.60
Budapest	1.05	1.30
Prag	7.40	7.70
Rom	22.20	22.50
Brüssel	41.—	41.60
New Yoerk	6.37	6.42
Madrid	85.50	86.50
Kopenhagen	111.—	112.—

Thuner Tageschronik.

Samstag den 15. Januar 1921.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags; Confiserie Schläpfer, abends.

Kinos: Grand Cinema Falken; Kinematograph Steinbock; Löwenkino.

Schlosshotel Freienhof
Thun
Freitag den 14. Januar 1921
abends 8 1/4 Uhr
4. Gastspiel der Mitglieder des Stadttheaters Bern
Künstlerische Leitung: Carl Weiss
Geschäftliche Leitung: E. Sumalvico 107
Auf allgemeines Verlangen
Neu einstudiert! **NORA** Neu einstudiert!
Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen
Anfang 8 1/4 Uhr, Kassaöffnung 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr
Preise der Plätze: Fr. 4.—, 3.50, 2.50, 1.50 exklusive Billetsteuer.
Vorverkauf: Carl Muntwyler, Thun

SELBSTFÜLL-FEDER
mit dem Goldhebel
füllt sich automatisch
Fr. 25.-
Alleinverkauf für Thun und Umgebung
Carl Muntwyler, Thun

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstände: 1 Ruhbett, 1 Regulator, 1 kl. Waschkommode, 1 Nachttischli, 3 Tableaux.

Erste Steigerung: Mittwoch den 19. Januar 1921, vormittags 11 Uhr, bei der Wohnung des Robert Mutzmenthaler, Fabrikarbeiter, Kreuz, Bällitz, in Thun. 171

Thun, den 13. Januar 1921.

Betreibungsamt Thun: Itten.

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstände: 1 Brückenwagen mit Landen, Deichsel und Wage, 1 Leiterwagen mit Deichsel und Landen, 1 Bernerwägeli, 1 Egge.

Erste Steigerung: Donnerstag den 20. Januar 1921, nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Wilhelm Stucki, Landwirt, Hofallmend, Höfen.

Thun, den 14. Januar 1921.

Betreibungsamt Thun: Itten.

Die Berufswahl u. Berufsberatung unserer Mädchen
2 Vorträge
von Fräulein Neuenschwander, Berufsberaterin, aus Bern, Samstag den 15. und Freitag den 21. Jan. nächsthin, abends 8 Uhr, im Unterweisungslokal (Schloßberg). Nachher freie Diskussion.
Zu diesen Anlässen ladet Eltern und Vormünder, sowie die Mädchen der zwei letzten Schuljahre freundlich ein 159
Die Berufsberatungsstelle der Stadt Thun.

Zu verkaufen
50 Ster Mist
Abgabe jegliches Quantum
Adolf Weil
148 Vieh- und Pferdehändler

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun. :: ::

Sportplatz Allmend

Sonntag, 16. Januar
Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Schweiz. Meisterschaft
Joung-Boys Bern II
gegen 174
Thun I

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstände: 1 Holzdrehbank, 1 große Transmission mit 8 Lagern und 5 Vorgelegen, 1 Transmission mit 2 Lagern und 9 Vorgelegen, 1 elektrische Luftpumpe mit Wasserbehälter, 1 Knetmaschine, 5 lederne Triebriemen. 172

Erste Steigerung: Mittwoch den 19. Jan. 1921, nachmittags 2 Uhr, in den von der Firma H. Sieber u. Cie., Spielwarenfabrik, innegehabten Fabrikräumen, im Feuerwerker auf der untern Allmend, Thun.

Thun, den 14. Januar 1921.

Betreibungsamt Thun: Itten.

OT 0403 1921

Ausland.

Deutschland. Förderung der russischen Revolution. General Ludendorff macht aufsehenerregende Mitteilungen über die Förderung Lenins und Trotzkis durch die ehemalige kaiserliche Reichsregierung (Bethmann-Hollweg) und die deutsche Oberste Heeresleitung.

Tschechoslowakei. Alle Krongüter Staatseigentum. Die Regierung legte dem Parlament einen Gesetzesentwurf vor, demzufolge der tschechoslowakische Staat auf Grund des Friedensvertrages alle Krongüter, sowie beweglichen und unbeweglichen Vermögen der ehemaligen Dynastie, insbesondere des Exkaisers Karl, sowie die Güter der deutschen Herrscherfamilien auf dem von Deutschland abgetretenen Gebiete als Staatseigentum übernimmt.

Oesterreich. Auslieferung des Goldes. Die Pariser Wiedergutmachungskommission hat der österreichischen Regierung den Auftrag erteilt, sofort den Anordnungen der Liquidatoren Folge zu leisten, den Nationalstaaten 65 Millionen Goldkronen auszuliefern und die Schlüssel zum Goldtresor den Liquidatoren einzuhändigen. Es ist eine Verständigung dahin erzielt worden, daß diese Summe den Liquidatoren ausgefolgt wird, daß jedoch eine weitere Verfügung über diesen Betrag, soweit er nicht zur Regelung der ausländischen Schulden erforderlich ist, vorläufig nicht getroffen werden wird.

Sovietrußland. Streikunruhen in Moskau. Seit dem 24. Februar streiten in Moskau 24,000 Arbeiter, darunter die Setzer der Staatsdruckerei. Die Streikenden verlangen eine Erhöhung der Brotration, die Freigabe des Handels, die Garantie der bürgerlichen Freiheiten und Rechte und die Einberufung der Konstituante. Die zur Unterdrückung des Streiks entsandten Rotgardisten weigerten sich, auf die Arbeiter zu schießen. Erst die kommunistischen Abteilungen eröffneten auf die Arbeiter das Feuer. Einige Arbeiter wurden verwundet und getötet. Die Sovietinstitutionen werden von kommunistischen Militärabteilungen streng bewacht.

— 1000 Milliarden Sovietrubel. Wie die bolschewistische Presse meldet, hat die Moskauer Regierung bis zum 1. Januar 1921 1000 Milliarden Sovietrubelscheine in Verkehr gebracht.

— Gegenrevolution? Ueber die Gegenrevolution in Sovietrußland wird an antibolschewistischer Seite gemeldet, daß die Aufstände gegen die Soviets rasch an Boden gewinnen. Dagegen dementiert die russische Handelsdelegation in London alle diese Meldungen und berichtet, die Sovietregierung habe den Aufstand in Petersburg unterdrückt.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Treue Begleiter

in Wind und Wetter sind die Gaba-Tabletten. Sie schützen vor Infektion und heilen Husten, Halsweh, Heiserkeit, Rachenkatarrh. 1325 P

Vorsicht beim Einkauf!
Stets Gaba-Tabletten verlangen.
In blauen Dosen à Fr. 1 75.

Kurse.

vom 4. März 1921, vorm. 9 ½ Uhr.

Paris	42.85	43.20
London	23.34	23.40
Berlin	9.55	9.75
Amsterdam	205.30	205.80
Wien	1.25	1.45
Budapest	1.30	1.45
Prag	7.50	7.70
Rom	21.90	22.10
Brüssel	44.80	45.10
New York	5.98	6.03
Madrid	83.35	83.70
Kopenhagen	105.50	106.50

Thuner Tageschronik.

Samstag den 5. März 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags; Gartenmann en ville, abends.
Kinos: Kino Steinbock, Grand Cinema Falken, Löwenkino.
Freienhofsaal: Verkehrsverein: 7. Vortrag.

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Febr. 23. Schibler Ottilie, Erwins, des Schriftsetzers; in Thun. 23. Richard Jakob, Jakobs, des Walzwerkarbeiters, in Thun. 23. Rüegsegger Hans, Fritzens, des Schlossers, in Thun. 23. Rüegsegger Fritz, Fritzens, des Schlossers, in Thun. 24. Münger Hans, Ernsts, des Kaminfegers, in Thun. 25. Feller Therese, Eduards, des Metallwerkarbeiters, in Allmendingen. 26. Brechbühl Hans, Hansens, des Wagners, in Thun. 26. Suter Paul Alexy, Alexanders, des Wärters, am Dürrenast. 26. Bürker Anna, Jakobs, des Walzwerkarbeiters, in Thun. 27. Sequin Paul Fridolin, Karls, des Ingenieurs, in Thun.

Todesfälle:

Febr. 24. Füllemann verw. Iseli geb. Feller Anna Barbara, Hausfrau, in Thun, geb. 1851. 25. Sellenbach Klara Margaritha, Ottos Kind, in Thun, geb. 1920. 27. Hiltbrand Emil, Ernsts Kind, in Allmendingen, geb. 1920.

Verkündungen:

Febr. 24. Feller Johann Friedrich, Mechaniker, von Strättligen, und Mathez Berthe Helena, Uhrenmacherin, von Tramelan-dessous, beide in Thun. 25. Flühmann Emil, Malermeister, von Neuenegg, in Thun, und Jäggi Aline, Uhrenmacherin, von und in Recherswil (Solothurn). 26. Salvisberg Otto Theodor, Lehrer, von Mühleberg, und König Hedwig Margaritha, Haushaltungslehrerin, von Bottenwil, beide in Thun. 28. Moser Johann Gottfried, Handelsmann, von Röthenbach i. E., in Thun, und Baur Frieda, Reisende, von Seeberg, in Heiligenschwendi. März 2. Mathys Alfred, Kaminfeger, von Goldiwil, und Gabl Agnes, Dienstmädchen, von Landeck, Tirol, beide in Beringen (Schaffhausen). 2. Kupferschmied Friedrich, Bahnbeamter, von Wachseldorn, und Berger Martha, von Großhöchstetten, beide in Thun. 3. Lavayssiere Camille Viktor, Chauffeur, von Viviez (Aveyron), und Mathys Rosina, Haushälterin, von Goldiwil, beide in Genf.

Trauungen:

Febr. 26. Nydegger Friedrich, Maschinist, von Rüschegg, in Thun, und Andre Martha, Damenschneiderin, von La Scheulte, in Steffisburg.

Restaurant Allmendhof.

Sonntag, 6. März 1921, nachm. 2 ½ Uhr und abends 8 Uhr

2 große humorist. Vorstellungen

der Familie Stebler aus Bern unter Leitung d. bestbek. Komikers

Armand Stebler.

Großes, abwechslungsreiches Programm.
Höflich empfehlen sich 897
Truppe und Wirt.

Anzeige u. Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem werten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich ab heute bis nach Ostern im Laden an der Gerbernlaube Nr. 182, stets wieder frische

Schnittblumen, schöne, blühende Pflanzen, Blattpflanzen u. Blumenkörbchen habe. Geschmackvolle Blumenbindereien jeder Art können in kürzester Frist geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens
E. Liebi, Handelsgärtnerei b. d. Burg
Prompter Versand nach auswärts.
Telephon 7.01. 907

Kleines Auto

Zwei-Plätzer

neu revidiert, tadelloser Läufer, prima Bergsteiger, sparsam im Betrieb, besonders geeignet für Kaufmann, Arzt etc., wegen Anschaffung eines grösseren, 217 P

sofort zu verkaufen

Ausserordentl. Gelegenheit. Gefl. Offerten an Postfach 2131 Thun.

Frühjahrs-Sämereien
in
Blumen und Gemüse

offeriert wieder in auserlesenen Sorten und bester Qualität

R. Ryser, Gärtnerei, Göttibach.

Stand im Bälliz jeden Markttag vor Hutladen Kohler. 912

Obstbranntwein
offeriert 118 P **Mosterei Steffisburg.**

Zu verkaufen

In Thun, Seefeld, Nähe Bahnhofneubau, schönes, gutgebautes 225 P.

3-Familien-Haus

mit Garten, total Flächenhalt 962 m². Sehr empfehlenswertes Objekt. Preis Fr. 90,000. Auskunft erteilt Not.-Bureau Günter, Thun.

Die Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten in Damen- und Herren-KLEIDERSTOFFEN

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. (916) BILLIGSTE PREISE. MUSTERVERSAND:

JÄRMANN & EBERLE
(E. Büchlers Nachf.)
Hauptgasse 42 THUN Hauptgasse 42

Spezial-Offerte.

Schönen Blumenkohl, das Stück von 15—20 Cts. an. Tafelfeigen das Pfund nur 50 Cts.

C. Petteni
vis-à-vis der Post

VELOS!

Gelegenheitskauf !!!

Verkaufe solange Vorrat einige Herren-Velos (Touren-Masch.) solid und stark gebaut, zu äusserst günstigen Preisen. :: 908
Steinbock Thun (2. Stock)

Sportplatz Allmend

Sonntag, 6. März
nachmittags 2 ½ Uhr:
Fussball-Match
SERIE A
Joung Boys Bern
(Senioren)
THUN I

Blumenkohl

wird morgen Samstag im Bälliz wieder zu konkurrenzlosen Preisen abgegeben. 919

E. Rieder.

Café Berna

Grosses Konzert

der ausgezeichneten, außer jeder Konkurrenz stehenden 914

Handharmonika-Virtuosen
Thöni und Vuagniaux

Reichhaltiges Programm aus den Werken der ersten Meister, wie: Verdi, Wagner, Gounod, Suppé, Leoncavallo, Meyerbeer, Flotow, usw. usw.
Konzertbeginn: Nächsten Samstag abends 8 Uhr, Sonntag nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr.
Eintritt: Fr. 1.10 (inkl. Billettsteuer).

Hotel Hirschen Gunten

Künstlerkonzerte
(Orchester Pifetti)

Samstag, 5. März, abends halb 8 Uhr
Sonntag, 6. März, nachm. halb 4 Uhr

Samstags-Programm:

Tannhäuser, Ouverture	R. Wagner
Menuet	Beethoven
Tremussante, one step	Synde
Sedduccion, Tango	Nocetti
Ravissante, Valse	Charvein
Tip-Tip, Fox Trot	Moleti
Acire, Boston	Frey
Aida, Fantaisie	Verdi

Nach Schluss Tramverbindung Gunten-Oberhofen-Thun.

Extra billiges
Angebot
in
910 Herren- u. Konfirmanden-
ANZÜGEN

Elegante und reichhaltige Auswahl zu den billigsten Preisen.

65 Fr.
75 Fr.
85 Fr.
90 Fr.
100 Fr.
110 Fr.
120 Fr.
130 Fr.

Zum Einheitspreis
Blum-Naphtaly
THUN, Bälliz 85.

Turnvereinigung der Stadt Thun.

Vorstellung

Samstag, 5. März 1921, abends 8 Uhr
im Hotel Emmental, Thun

Programmfolge

1. Lied	Turnvereinigung
2. Kürturnen am Reck	Turnvereinigung
3. Keulenschwingen	Männerriege v. Bürger-T.-V.
4. Ringreigen	Stadtturnverein
5. „D'Wohnigsnot", ein Schwank	Sekt. Kaufleute
6. Stabwinden	Männerturnverein
7. Kürturnen a. Barren u. Pferd	Turnvereinig.
8. Lied	Turnvereinigung
9. Mondballet	Sektion Kaufleute
10. Langstabübungen	Bürgerturnverein
11. Matros	Stadtturnverein
12. Pyramiden	Bürgerturnverein
Eigenes Orchester	Eigenes Orchester

Eintrittspreise:
Reservierter Platz Fr. 2.70, unnumer. Platz Fr. 2.20 (inkl. Billettsteuer). Vorverkauf ab Freitag in der Buchhandlung Carl Muntwyler. Kassaeröffnung: 7 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet freundl. ein
Die Turnvereinigung der Stadt Thun.

Kohlenpapier
in nur Ia. englischen Qualitäten empfiehlt

Carl Muntwyler, Thun
Obere Hauptgasse 36 — Telephon 2.56

Der nächste Fortbildungs- und Schnellschreibkurs wird nach Ostern beginnen. Interessenten belieben sich b. Stenographen-Verein Thun anzumelden. 909

Gesucht

nach Chaux-de-Fonds in kleine Haushaltung williges, einfaches

Mädchen

das schon gedient hat. Liebevolle Behandlung, guter Lohn. Gute Gelegenheit fürs Französische. 228 P
Adresse an Ed. Tissot, avocat, Chaux-de-Fonds.

Jeune fille

de Rougemont, quittant l'école cherche place dans famille pour aider au ménage et apprendre la langue. Adressez offres sous chiffre E 403 T à Publicitas Thoune. 227 P

Berner Rahmkäsli
Parmesan-Käse
offeriert 913
G. Soltermann
Freienhofgasse.

Unterricht in Klavier, Stenographie, deutsch und franz. Uebernahme von Stenogrammen und Schreibmaschinenarbeiten durch Frl. Spiess Postfach 543, Thun. 807

Zu kaufen gesucht
1 Gasherd
Schriftliche Offerten unter 906 an die Exped.

Intelligenter, gesunder **Jüngling** mit guter Schulbildung sucht

Lehrstelle

auf kaufm. Bureau oder in Handelshaus. Offert. sub 918 an die Exped. dieses Blattes

Jugendschriften
sind in grosser Auswahl vorrätig in der Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

Steuerverwaltung herbeiführen, indem über 40 Arbeitskräfte entlassen werden können.

Stand der Seuche.

Ende Februar waren laut Bericht des eidg. Veterinäramtes noch verseucht: 2111 Ställe (letzter Bericht 2417) und 4 Weiden (6) mit 18,498 Stück Rindvieh (20,030), 7088 Schweinen (8047), 861 Ziegen (1062) und 1852 Schafen (2028). Davon waren neu: 162 Ställe (vorige Woche 181) mit 1549 Stück (1753). Von der Gesamtzahl entfallen auf den Kanton Bern 1170 Ställe mit 17,453 Stück, also mehr als die Hälfte. Zahlreiche Seuchenfälle meldet noch der Kanton Wallis mit 400 Ställen, doch ist auch dort der Stallseind im Rückzug. Die Kantone Uri, Ob- und Nidwalden sind seuchenfrei, Graubünden und Neuenburg, Baselstadt und Baselland melden nur noch einen verseuchten Stall.

Finanzstatistik.

Wie verlautet, prüft zurzeit das eidgenössische Finanzdepartement die Frage, ob nicht als Unterabteilung des eidg. Statistischen Amtes und der eidg. Steuerverwaltung ein eidgenössisches Bureau für Finanzstatistik errichtet werden soll. Die Finanzstatistik soll sich vor allem auf das gegenwärtige Finanzwesen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden der Schweiz erstrecken. Die Frage ist noch nicht entschieden.

Die Washingtoner Konventionen.

In Luzern versammelte sich die nationalrätliche Kommission betreffend die Vorlage des Bundesrates über die Ratifikation der Washingtoner Abkommen. Wie wir vernehmen, stimmte sie sozusagen in allen Punkten den Anträgen des Bundesrates zu. Auch seitens der Vertreter der Sozialdemokraten wurde anerkannt, daß die Konvention über die 48 Stundenwoche in dieser Form nicht ratifiziert werden könne. Bekanntlich bestehen Uneinigkeiten in dieser Sache bezüglich der Arbeitszeit im Gewerbe, und auch hinsichtlich der Arbeitszeit für die Transportanstalten läßt sich das einigermaßen dehnbare schweizerische Gesetz nicht mit der vom Washingtoner Abkommen verlangten schablonenhaften Festlegung vereinen.

Stickerei-Ausfuhr nach Frankreich.

Die seit August 1920 zwischen der schweizerischen und französischen Regierung schwebenden Unterhandlungen über die Stickerei-Einfuhr haben nicht zu dem gewünschten Ergebnis geführt, indem es nicht möglich gewesen ist, ein neues Abkommen für eine bestimmte Zeit zu treffen. Dagegen hat Frankreich die Stickerei-Einfuhr freigegeben. Die Zollansätze werden aber das $2^1/_2$ fache der bisherigen Zölle betragen.

Die Monopolartikel.

Das Ernährungsamt prüft die Frage weiterer Preisherabsetzung auf Monopolartikel. Der Zucker kann diesen Monat noch nicht herabgesetzt werden. Nächste Woche findet eine Konferenz über die Frage des Getreidemonopols statt, um eine allfällig dauernde Sicherung der Brotversorgung zu regeln.

Die Milchversorgung.

Am 11. März findet eine Konferenz der Interessenten statt über die Frage, ob das bisherige Abkommen über die Milchversorgung erneuert werden soll, oder ob eine freie Verständigung auf dem Milchmarkte Platz zu greifen habe. Die Notstandsaktion für verbilligte Milch und verbilligtes Brot wird nur noch von neun Kantonen aufrechterhalten. Angesichts der herrschenden Wirtschaftskrisis soll der Bund einstweilen seine Hilfsaktion an diese fortsetzen, bis mit dem Abbau dieser Institution vorwärts gemacht werden kann.

Retourbillette auf den Bundesbahnen.

Nach Erkundigungen an zuständiger Stelle befassen sich die Bundesbahnen mit der Frage der Wiederausgabe ermäßigter Retourbillette über lange Strecken. Es wäre dies eine Annäherung an die Vorkriegszeit auf Grund der Vollmachten erlassenen Fahrpreiserleichterungen. Immerhin wird die vorgesehene Maßnahme für die kommende Saison noch nicht in Anwendung kommen können.

Zolleinnahmen im Februar.

Nach der amtlichen Ausstellung betrugen die Zolleinnahmen im Februar 1921 Fr. 7,469,760 und sind damit um Fr. 261,964 größer, als im Febr. 1920.

Seit Jahresanfang bis Ende Februar betragen die Einnahmen aus den Zöllen 14,88 Millionen, d. h. 635,000 Fr. weniger als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

Eidg. Volksabstimmung.

Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über den neuen Verfassungsartikel betreffend den Verkehr mit Automobilen, Fahrrädern und die Luftschiffahrt auf 22. Mai 1921 angesetzt. Die Abstimmung über Automobil- und Fahrradverkehr und über die Luftschiffahrt wird getrennt, sodaß zwei Stimmzettel von verschiedener Farbe zur Ausgabe gelangen.

Leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkte.

Zum erstenmal seit dem akuten Auftreten der industriellen Krise ist in der letzten Februarwoche auf dem schweizerischen Arbeitsmarkte eine leise Erleichterung eingetreten. Zwar hat sich die Zahl der gänzlich Arbeitslosen wiederum etwas gesteigert; sie beträgt am 28. Februar 42,705 oder 1156 mehr als in der Vorwoche. Dabei hat aber auch die Zahl der offenen Stellen zugenommen. Die Zahl der infolge Betriebseinschränkungen teilweise Arbeitslosen hat in der letzten Februarwoche eine erfreuliche Verminderung erfahren, indem sie von 84,633 auf 82,930 gefallen ist. Dementsprechend reduziert sich per Ende Februar die Gesamtziffer der von der Arbeitslosigkeit in der Schweiz betroffenen Personen von 126,182 am 21. Februar, auf 125,635 am 28. Februar.

In fünf Kantonen ist eine Abnahme der Arbeitslosenziffern festzustellen, so namentlich im Kanton Zürich, wo sie um mehr als 10 Prozent zurückging. Dazu ist in der Mehrzahl der Kantone die Zunahme der Arbeitslosenziffern nur unerheblich, so auch in Baselstadt.

Bloß in wenigen Kantonen kann von einer weitern empfindlichen Zunahme der Arbeitslosenziffern gesprochen werden; die nordwestschweizerischen Kantone Baselland, Solothurn und die angrenzenden bernischen Gebiete haben sich leider über diese Folge der weitern Verschärfung der Krisis zu beklagen.

In Thun kann, wie an den gestrigen Stadtratsverhandlungen mitgeteilt wurde, ein leichter Rückgang der angemeldeten gänzlich Arbeitslosen konstatiert werden, dagegen hat die Zahl der Unterstützungsberechtigten zugenommen.

Die Truppendurchzugsfrage.

In der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrates wurde die Frage des Truppendurchzuges erledigt. Nach einer Erklärung, die Dunant im Auftrage des schweizerischen Bundesrates verlas, erklärte Leon Bourgeois im Namen des Völkerbundsrates, daß der Beschluß des Bundesrates nur das Ergebnis eines mutmaßlich aufgeklärten Mißverständnisses gewesen sei. Er erachte den Zwischenfall als erledigt.

Kantone.

Nidwalden.

— Der Landrat überwies der Landsgemeinde verschiedene Gesetze. Ferner wurde eine Verordnung über die Beiträge an die Schäden angenommen, die durch Umstehen oder Abschlachten von Klauenvieh infolge der Seuche entstanden sind. Diese Beiträge werden auf 70 Prozent des Schatzungswertes festgesetzt.

Freiburg.

— Totentanzel. In Murten starb am Donnerstag, im Alter von 71 Jahren, Hermann Liechti, von Murten, der Förster in Bulle (1871—1877), Forstinspektor in Murten (1877—1912) war. Liechti, der seit 1876 im Freiburger Großen Rat die liberale Minderheit vertrat, war 1911 in den Nationalrat gewählt worden, in dem er bis 1919 verblieb.

Genf.

— Milch aus der freien Zone. Der Bundesrat hat am Freitag das für das Jahr 1921 zwischen dem eidg. Ernährungsamt und der genferischen Regierung getroffene Uebereinkommen ratifiziert, nach welchem die Preisdifferenz für die aus der freien Zone bezogene Konsummilch für Genf (29,000 Liter täglich) zu 60 Prozent vom Bund und zu 40 Prozent vom Kanton Genf getragen wird.

Tessin.

— Verfassungsratswahlen. Die Liste der Reformradikalen für die Verfassungsratswahlen wurde als ungültig erklärt, da die notwendigen Ersatzkandidaten für die auf zwei Listen figurierenden Namen nicht eingereicht worden waren; einige Kandidaten standen auch auf der Liste der Festbesoldeten. Auch diese Liste ist dadurch ungültig geworden, so daß nur noch vier Listen bestehen. Es sind dies, wie bei den Großratswahlen, die liberal-radikale, die konservative, die sozialistische und die agrarische Liste mit insgesamt 220 Kandidaten für 75 Mandate.

Kanton Bern.

— Der Pferdemarkt in Aarberg am Mittwoch den 9. März findet nicht statt, da der Regierungsrat wegen eines am 10. Februar hier vorgekommenen Seuchenfalles die Bewilligung nicht erteilt hat. Es ist also nur Gemüse- und Krämermarkt. Dagegen hofft man zuversichtlich, daß der Aprilmarkt (13. April) abgehalten werden kann.

— Wildschweinschaden in der Ajoie. Die Tiere kommen von der Grenze her und werden gegenwärtig gemeldet von der Ferme de Fontaine in der Nähe von Charmoille. Sie verstecken sich tagsüber im Wald und wühlen dann nachts Saatfelder auf, in welchen sie zurückgebliebene Kartoffeln wittern.

— Kurs für Arbeitslehrerinnen. Dieses Jahr findet während der Monate Mai bis Oktober in der kantonalen Haushaltungsschule Schwand ein Kurs für Arbeitslehrerinnen statt. Die Teilnehmerinnen dürfen nicht unter 18 und nicht über 30 Jahre zählen. Der Kurs dauert 20 Wochen und endigt mit einer Patentprüfung.

— Fisch-Sterbet. Das städtische Gaswerk in Bern wurde verklagt, weil seine Abwässer, die in die Aare fließen, in der sog. „kleinen Aare", vom Auslauf der Männerbadanstalt an bis unterhalb der Einmündung des Abwasserlaufes der Gasfabrik ein großes Fisch-Sterbet verursachten. Wie der Fischermeister feststellte, trieben Hunderte von großen und kleinen Fischen tot dahin; andere hüpften aus dem Wasser, um nach Luft zu schnappen. Das Wasser bestand aus einer schwarzbraunen Flüssigkeit, das nach Teer und Teerderivaten scharf roch. Eine von Dr. Surbeck erstattete Expertise stellte fest, daß dieses Abwasser, wie vermutet, die Ursache dieses Fisch-Sterbets war, wie nachgewiesenermaßen die Abwasser der Gaswerke überhaupt hochgradige Schädlinge der Fische sein würden. Pächter dieses Stückes der Aare ist der Fischereiverein der Stadt Bern, der jedes Jahr große Opfer zur Wiederbevölkerung und Erhaltung des Fischbestandes bringt. Das Gaswerk wurde vom Polizeirichter wegen Widerhandlung gegen das Bundesgesetz betr. Fischerei zu 100 Fr. und Bestreitung der Staatskosten verurteilt.

— Verhandlungen des Regierungsrates. Der Regierungsrat nimmt Kenntnis von der Demission des Spitalarztes Dr. Aug. Rikli in Langenthal als Mitglied des Nationalrates; zu seinem Ersatz wird zuhanden der Bundeskanzlei nach Art. 24 des B. G. vom 14. Febr. 1919 als gewählt erklärt: Arnold Knellwolf, von Herisau, Pfarrer in Erlach.

Im Monat März wird je ein Viehmarkt in Delsberg, La Ferrière, Laufen, Pruntrut, Saignelégier, St. Ursanne, Tramelan-dessus und Meringen bewilligt; anderweitigen Gesuchen mehrerer Gemeinden kann zurzeit nicht entsprochen werden.

Die Unkosten von Fr. 1211.60 für Transport der Bohrkerne der Tiefbohrungen zu Bniz zur Aufbewahrung in der Tour du Coq in Pruntrut werden bewilligt.

Zahnarzt Jean Schumacher von Genf, welcher sich in Tramelan niederzulassen gedenkt, erhält die Bewilligung zur Berufsausübung.

Kreisoberförster Julius Schnyder in Neuenstadt, seit 1869 im bernischen Forstdienst stehend, erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung.

Zum Amtsschaffner von Frutigen wird H. Werder, der bisherige, gewählt.

— Eidg. Kunstturnertag in Biel. Dieses Jahr wird der erste eidg. Kunstturnertag abgehalten. Als Festort wurde von der in Olten kürzlich abgehaltenen Delegiertenversammlung Biel bestimmt (nicht Basel wie irrtümlich gemeldet wurde) und der Zeitpunkt auf 7. und 8. August angesetzt.

— Neuenegg-Gedenktag. Morgen Sonntag findet auf dem Gefechtsfelde von Neuenegg eine historische Gedenkfeier zur Erinnerung an den 5. März 1798 (Sturz des alten Bern) statt. Diese Feier wird gleich wie 1913 bis 1916 von einer Vereinigung von Schützengesellschaften des Seusetales und der Umgebung von Bern veranstaltet. Im Anschluß an die Feier wird ein gesechtsmäßiges Wettschießen bei Laupen durchgeführt.

— Ein Rekurs an das Bundesgericht? Wie wir vernehmen, ist es als sicher zu betrachten, daß gegen den die Fusion der Gemeinden Biel und Nidau ablehnenden Beschluß des Großen Rates ein sich auf Art. 4 der Bundesverfassung stützender staatsrechtlicher Rekurs an das Bundesgericht geleitet wird.

— Stadttheater Bern. Wochenspielplan. Montag den 7. März: „Maria Stuart", Trauerspiel von Friedr. Schiller. Dienstag den 8.: „Gas", Schauspiel von Georg Kaiser. Mittwoch, 9.: „Der Kuhreigen", Oper von Wilhelm Kienzl. Donnerstag, 10. (17. Volksvorstellung): „Er ist an allem schuld", Komödie von Leo Tolstoi; „Hanneles Himmelfahrt", Traumdichtung von Gerhart Hauptmann. Freitag, 11.: „Die schöne Helena", Operette von J. Offenbach. Samstag, 12.: Gastspiel von Eugen Aberer vom Schauspielhaus Leipzig; „Jugend", Liebesdrama von Max Halbe. Sonntag, 13. März, nachmittags: „Mignon", Oper von Ambroise Thomas; abends „Tannhäuser", Oper von Richard Wagner.

— Viehmärkte. In seiner Sitzung vom 1. März bewilligte der Regierungsrat folgenden Gemeinden je einen Viehmarkt im Monat März: Meiringen, Delsberg, La Ferriere, Laufen, Pruntrut, Saignelegier, St. Ursanne, Tramelan-dessous; anderweitigen Gesuchen konnte zurzeit nicht entsprochen werden.

— Walkringen. Den Tod in der Kiesgrube erlitt am Mittwoch der 20jährige Maurer Fritz Bächer auf der Wart. In seinem Arbeitseifer bemerkte er nicht, daß eine große Masse Nagelfluh, die er zum Grienrüsten unterhöhlte, durch das Gefrieren locker geworden war. Plötzlich ein dumpfer Krach, und er war lebendig begraben und sein 14jähriger Bruder neben ihm eingellemmt. In der einsam im Walde auf der Wart gelegenen Grube hatte niemand das Unglück bemerkt. Hilfe konnte erst ein den Vieruhr-Zmbiß bringendes Geschwister rufen. Der Jüngling konnte nur als zerschlagene Leiche geborgen werden, während sein jüngerer Bruder mit einem Beinbruch davonkommt.

Oberland.

— Allmendingen. Das Schicksal des „Rößli" ist noch nicht besiegelt, indem gegen die Nichterneuerung des Patentes ein Rekurs beim Bundesgericht hängig ist.

— Steffisburg. Nächsten Montag muß abermals eine Gemeindeversammlung abgehalten werden. Die Bürger werden zu beschließen haben über zwei Kredite für das Elektrizitäts- und Wasserwerk. Ferner sind neue Notstandsarbeiten unumgänglich.

— Steffisburg. Vergangenen Montag fiel beim Holzsammeln im Walde ob Steffisburg Jakob Schneiter so unglücklich von einer Tanne, daß er tags darauf den erlittenen innern Verletzungen erlag.

Stadt Thun.

— Gegen den Expropriationsplan der S. T. J. werden folgende beachtenswerte Bedenken erhoben, die weite Kreise interessieren dürften:

„In aller Stille hat unsere städtische Behörde eine Angelegenheit behandelt, die nach der Sachlage verdient, weitere Kreise zu ziehen. Es handelt sich um die Planauflage für die Rangieranlage mit Wagenschuppen für die rechtsufrige Thunerseebahn beim neuen Bahnhof. Wir waren uns zwar gewohnt, in allen Verhandlungen über die Bahnhofanlage öffentlich orientiert zu werden; darum fällt es auf, daß diese äußerst wichtige Frage nicht ebenso behandelt worden ist.

Die Notwendigkeit einer Anlage, die den Zwecken der Rechtsufrigen Thunerseebahn dient, kann selbstredend nicht bestritten werden. Wir beschäftigen uns lediglich mit der Platzfrage. Unbestritten ist die Anlage für die Straßenbahn für Zu- und Wonfahrt mit Perron und Stationsgebäude beim Bahnhofaufnahmegebäude. Es ist nur die nach dem Projekt in die Parzellen 322, 63 und 64 (alt) zu liegen kommende Rangieranlage mit Wagenschuppen, die von verschiedenen Gesichtspunkten aus kritisiert werden soll.

Die Verlegung der genannten Geleiseanlage auf die Parzellen 322, 63 und 64 hat zur Folge, daß das Terrain um einen Meter aufgefüllt werden muß und dadurch bedeutende Mehrkosten erwachsen. Die Geleise-Anlage erhält eine Kurve, mit allen Nachteilen, die eine solche mit sich bringt. (Das „Jauchzen" der Straßenbahn ist zu bekannt!) Die Anlage an dieser Stelle hat schwerwiegende Beeinträchtigung der Entwicklung des Scherzligwegquartiers und damit der Gemeinde-Interessen zur Folge und schädigt die bestehenden Besitzungen in hohem Maße.

Und das alles wegen des konzessionierten Schiffsanschlusses am untern Inseli, der sicherlich nie zur Ausführung gelangen wird. Diese Ueberzeugung ist offenbar auch bei den maßgebenden Organen der B. L. S. vorhanden. Warum also auf etwas Rücksicht nehmen, was ernstlich nie zur Tatsache wird?!

Eine andere Lösung, die eine gerade Geleise-Anlage ermöglicht und keine Auffüllung des Terrains voraussetzt, wäre die Benützung des alten Bahnkörpers der S. B. B. in südlicher Richtung, die sicherlich die billigste Ausführung für die Straßenbahn bedingte.

Die Dampfschiffe werden einstweilen, wir sagen besser dauernd, am alten bisherigen Quai in Scherzligen anlegen, und es wäre der denkbar günstigste Augenblick, die Verbindung des Aufnahmegebäudes mit dem Dampfschiffplatz mittelst der Straßenbahn herzustellen.

Die Distanz von der neuen Straßenbahnanlage beim Bahnhof nach Scherzligen beträgt ca. 500 Meter, diejenige bis zur projektierten Schiffszufahrt, durch den geplanten Weg nach dem untern Inseli, der den Scherzligweg und die kleine Aare durchschneiden muß, 300 Meter.

Die Sache ist derart folgenschwer, daß sich die öffentliche Meinung damit befassen muß. Solche wichtige Entscheidungen sollten in weiten Kreisen geprüft und beraten werden."

— Zu den Gastspielen des Berner Stadttheaters werden uns von geschätzter Seite nachstehende Aufführungen übermacht, die wir mit der Erwartung ihrer guten Wirkung bereits auf die morgige Aufführung („Die Raschoffs" von Sudermann) gerne bekanntgeben:

Die Leitung des Berner Stadttheaters will die Thuner Bevölkerung vor Schluß der Spielzeit mit einigen wertvollen Gastspielen erfreuen. Die tüchtigsten Spiele werden auftreten, um ihr Bestes zu leisten. Die Mühen und Kosten einer Fahrt nach Bern bleiben uns erspart: wir haben im festlichheimeligen Freienhofsaal ein Theater mit mehr familiärem Charakter.

Nur etwas fehlt: Eine große Zahl von Zuschauern, viele Freunde des Theaters, welche dessen geistige Anregung zu würdigen verstehen. Die Thuner haben zwar Kunstverständnis, doch ist es ziemlich einseitig nach der musikalischen Richtung hin ausgebildet. Für die andern Gebiete der Kunst ist der Boden immer noch zu trocken, die Werke der Dichter und Maler schätzt man zu wenig.

Im Theater spricht der Dichter zu uns. Der Schauspieler lebt sich ein in diese Welt, die der Dichter mit seinem geistigen Auge erfaßt hat und verkörpert sie. Den wichtigen Lebensausschnitt, mit schöpferischer Darstellungskraft gestaltet, können wir mit eigenen Augen sehen und die Wandlungen der Menschenschicksale verfolgen. Vor uns ersteht der Mensch in seinen hundertfältigen Beziehungen zum Mitmenschen, in seinen Mängeln und Schwächen, aber auch in seiner Größe und Kraft. Wir nehmen Anteil, werden erfaßt, leben mit: unser Denken wird angeregt, unser Gefühlsleben vertieft, unser Wille beeinflußt; der arbeitende Geist erhält neue Nahrung, das Verständnis für das eigene Ich und das Tun unserer Mitmenschen nimmt zu; wir werden reicher an Herzensbildung, Lebensweisheit und geklärter Lebensauffassung.

Die Bühnenkunst stellt das Leben durch das Leben dar. Darum wirkt die Handlung auf der Bühne mit solcher Wucht, darum gibt sie so starke, zwingende Belehrung.

Dieses geistige Bildungsmittel wollen wir schätzen. Und wenn zur Abwechslung ein fröhliches Lustspiel die schwere geistige Kost erleichtert, so schadet es auch nichts. Die Bühne ist nicht nur für eine bestimmte Berufsklasse da, sondern für jedermann, der außer der Alltagsarbeit und dem Vereinsleben noch geistige Anregung sucht.

Wir Thuner wollen den Bernern zeigen, daß wir die Kunst zu würdigen wissen. Neben den Vereinen, der Musik und dem Sport komme das Theater zur Geltung. Wir wollen die Worte Schillers beherzigen: „So gewiß sichtbare Darstellung mächtiger wirkt als toter Buchstabe und kalte Erzählung, so gewiß wirkt die Schaubühne tiefer und dauernder als Moral und Gesetze." W. K.

— „Das Heimweh." Auf den Schlußvortrag des Verkehrsvereins Thun von heute Samstag abend, der in seiner Eigenart schon das Interesse hervorruft, sei in empfehlendem Sinne nochmals hingewiesen.

— Fußball-Sport. (Eing.) Für morgen Sonntag hat der Fußball-Klub Thun einen Match vereinbart mit Young-Boys Bern (Senioren), einem Klub, der starke A-Klasse repräsentiert. Spielbeginn ist auf punkt $2^1/_2$ Uhr angesetzt. Eventuell findet um 1 Uhr noch ein Spiel der II. Mannschaft statt.

Die Hauptversammlung des Fußballklubs fand letzten Samstag bei vollzähligem Aufmarsch statt. Das Haupttraktandum, die Vorstandswahlen, war rasch abgewickelt, indem mit einer Ausnahme der bisherige Vorstand sich zu einer neuen Amtsdauer bereitfinden ließ. Der Jahresbericht machte vor allem die erfreuliche Feststellung, daß der schöne und gesunde Sport in Thun zusehends an Boden gewinnt, weist doch der Mitgliederbestand mit 70 Aktiven und 150 Passiven die bisher höchste Zahl auf. Die Bildung einer Leichtathletik-Sektion, zu der auch Nicht-Fußballer beizutreten bestens eingeladen sind, wird grundsätzlich beschlossen. Das nächste Saisonprogramm bietet wiederum einige besonders interessante Sportanlässe, auf die seinerzeit aufmerksam gemacht wird. L. M.

— „Der Schweizer in Neapel." Für Sonntagabend ist im „Emmenthal"-Saale eine letzte Wiederholung dieses Volkstückes von A. Lang durch den hiesigen Arbeiter-Sängerbund vorgesehen.

— Handharfen-Spiel. Freunde dieser Musik seien darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend und morgen Sonntag mittags und abends die beiden in ihrer Art wohl kaum zu übertreffenden Handharmonika-Virtuosen Thöni und Buagniaux im Café Berna konzertieren werden. Das Programm umfaßt u. a. verschiedene Nummern moderner Opernmusik, so von Verdi, Leoncavallo, Wagner, usw.

Stadtratsverhandlungen

Sitzung von Freitag den 4. März, abends 8 Uhr, in Rathaus.

Vorsitz: Bucher.

Als erstes Traktandum kommt die Motion betr. Korrektion der Schönaustraße zur Behandlung, die vom Motionär Ad. Rüfenacht begründet wird. Er weist auf die Tatsache hin, daß die Schönau-

OT 1203 1921

und Savoy, Advokat Diricq in Lausanne und Großrat Xavier Gobin in Pruntrut Vorträge hielten

Oberland.

— **Zur Steuerlagationspraxis.** (Eingef.) Dieser Tage flattern wieder die ominösen Liebesbriefe der Bezirkssteuer-Kommission im Lande herum, worin die Steuerpflichtigen aufgefordert werden, neben den Gewinn- und Verlustrechnungen einen genauen, detaillierten Bericht darüber einzureichen, wie manche Flasche sie sich im vergangenen Jahre zu Lasten des Unkosten-Konto zu Gemüte geführt haben.

Gegen die Einforderung dieser Belege wäre weiter nichts einzuwenden, wenn der Betreffende dann von der Bezirkssteuerkommission auch wirklich auf Grund der vorgelegten Ausweise eingeschätzt würde. Aber weit gefehlt. Nachdem die löbliche Bezirkssteuer-Kommission, oder präziser ausgedrückt, wohl die Herren Steuer-Abjunkten sich davon überzeugt haben, daß nach der Buchhaltung ein Gewinn von so und so viel resultiert, wird das bedauernswerte Opfer wie zum Hohn, um einige Hundert oder Tausend Franken höher eingeschätzt.

Die Folgen hiervon sind natürlich eine ganze Flut von Rekursen, durch welche die Zentralsteuerkommission beinahe das ganze Jahr hindurch in Atem gehalten wird und wodurch dem Staat und indirekt dem Steuerzahler Kosten erwachsen, die in viele Tausende von Franken gehen.

Wenn man in Betracht zieht, daß der weitaus größte Teil dieser Rekurse bis anhin von der Zentralsteuerkommission zugunsten der Rekurrenten entschieden werden mußte (in unserer Gemeinde wurden z. B. von 38 eingereichten Rekursen 26 ganz oder teilweise zu Ungunsten der Bezirkssteuerkommission entschieden), so darf man sich gewiß fragen, ob das rigorose Vorgehen in den Einschatzungen angebracht ist. Auf der einen Seite wird dem Bürger die Steuerschraube der letzte Blutstropfen unter dem Nagel hervor gequetscht und anderwärts wird das Geld durch schändliche Maßregeln zum Fenster hinaus geworfen.

Von der Zentralsteuerkommission wird für jeden einzelnen Rekursentscheid eine Spruchgebühr festgesetzt, die vom unrechthabenden Teile zu tragen ist; mit andern Worten, wenn die Bezirkssteuerkommission für ihre Einschätzung geschützt wird, so muß der Rekurrent die Kosten bezahlen, im andern Falle übernimmt der Staat dieselben zu seinen Lasten, es sei denn, daß die Spruchgebühr infolge beidseitiger Konzessionen Staat und Rekurrent je zur Hälfte auferlegt werden kann.

Dies scheint mir nun nicht ganz der richtige Weg zu sein, denn wenn die Bezirkssteuerkommission durch ihre teilweise geradezu unverständlichen Einschatzungen (trotz Vorlage der Bücher usw.) die zahllosen Rekurse provoziert, so sollte sie logischerweise auch die Kosten für diejenigen Fälle tragen müssen, wo der Entscheid der Zentralsteuerkommission infolge offenbar zu hoher Einschätzung des Steuerpflichtigen zu Ungunsten der Bezirkssteuerkommission ausfällt.

Der Schreiber dies ist überzeugt, daß bei einem derartigen Vorgehen lange nicht mehr so viele Rekursbegehren anhängig gemacht werden müßten, wie dies bis jetzt der Fall war.

— **Saisonanfang.** + In Hilterfingen hat das Hotel Wildbolz, in Oberhofen die Pension Zaugg den Frühjahrsaisonbetrieb bereits aufgenommen. Die schöne, warme Lenzwitterung begünstigt den Reiseverkehr sehr vorteilhaft. An den letzten Sonntagen mußte die „Rechtsufrige" den ganzen Wagenpark mobil machen, um dem Verkehr genügen zu können, und auch der Dampfschwalbenverkehr erreichte sich seine maximalen Frequenz. Bei den abnormalen Wasserstandsverhältnissen bilden die Seeufer (leider) eine eigene Sehenswürdigkeit, die viele Besucher anzieht.

— **Einweihungsschießen Einigen.** (Eingef.) Vor Jahresfrist ließ die Schützengesellschaft Einigen ihre Schießanlage umändern und einen neuen Scheibenstand mit offenen Zugscheiben erstellen. Erst jetzt kommt die schöne Schußlinie beim Kanderdurchbruch recht zur Geltung. Am 9., 10., 16. und 17. April hält nun obige Gesellschaft ein Einweihungsschießen ab.

— **Steffisburg.** Die schwach besuchte außerordentliche Gemeindeversammlung vom vergangenen Montag genehmigte die vorgelegten Geschäfte fast diskussionslos. Es wurde ein Kredit von Fr. 30,000 bewilligt für das Elektrizitätswerk (zur Erstellung eines notwendigen Transformators), ebenso ein solcher von Fr. 15,000 für das Wasserwerk (für Wassermesser zwecks rationeller Durchführung der Sparmaßnahmen im Wasserverbrauch). Die schon zum Teil ausgeführten Notstandsarbeiten (Kanalisation im Unterdorf), sollen erweitert werden, indem die hierfür benötigte Summe von Fr. 31,000 bewilligt wurde und ein weiterer Kredit von Fr. 40,000 für spätere, vom Gemeinderat zu verordnende Arbeiten aufgenommen werden soll. Eine weitere Summe von Fr. 5300 wurde bewilligt zur Ausführung verschiedener Arbeiten in Gemeindewaldungen für Wege-Verbesserungen usw. Es können nun eine Reihe von Arbeiten ausgeführt werden, bei welchen Arbeitslose beschäftigt werden (zurzeit 120—130) und es dürfte eine fühlbare Entlastung in der Auszahlung von Unterstützungsgeldern eintreten.

— **Thierachern.** (Eingef.) Vergangenen Samstag, den 5. dies hielt die Musikgesellschaft Thierachern unter der langjährigen, tüchtigen Direktion von Hrn. Oberstleutnant Indermühle ihren alljährlichen Familienabend ab. Im Gegensatz zu vielen Landmusikgesellschaften begnügte man sich mit einem einaktigen Theaterstück, widmete dagegen erfreulicherweise den musikalischen Leistungen besseres Augenmerk.

Alle Nummern wurden gut vorgetragen und ernteten verdienten Beifall. Im gemütlichen Teil kam wie gewohnt das Tanzbein noch auf seine Rechnung und so schloß denn der diesjährige Familienabend in bester Harmonie und bei voller Zufriedenheit aller Anwesenden.

— **Spiez** (Korr.) Im Verkehrsverein von Spiez hielt Herr Ingenieur Furrer von Spiez einen Lichtbildervortrag über die Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen. Aus seiner praktischen Tätigkeit bei der Elektrifikation der Linien Spiez-Bönigen und Spiez-Zweisimmen hat sich der Referent ein reiches Anschauungsmaterial gesammelt. Seine zum Teil auch landschaftlich schönen Photographien illustrierten den dem Laien vielleicht teilweise schwer verständlichen Stoff auf das Trefflichste.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Es wird die Erneuerung folgender Sommerwirtschaftspatente empfohlen: Für die Hotels Bellevue und du Parc und für das Hotel Beaurivage an die Besitzer und für die Dampfschiffrestauration des Thunersees an Herrn Paul Gubelmann. Die Uebertragung des Wirtschaftspatentes der Frl. Moser für die Wirtschaft „Helvetia" auf ihren eigenen Namen wird empfohlen.

Die Rechnung für die Haushaltungsschule pro 1919 wird dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt.

Für die Durchführung des kantonalen Jugendtages wird ein Komitee gewählt, in welchem die Frauenvereine Thun und Strättligen, die Schulverwaltung und die Kommission für soziale Fürsorge vertreten sein sollen. Den Vorsitz des Komitees führt Herr Gemeinderat Howald.

Die Fabrikordnung der Licht- und Wasserwerke wird genehmigt.

Das vom Vorsteher des Polizeiwesens vorgelegte neue Polizeireglement wird durchberaten und dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt. Ebenso wird ein neues Wasserreglement beraten und dem Stadtrat zur Genehmigung empfohlen.

Ein Gesuch des Herrn Emil Helmle um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes wird empfehlend an den Stadtrat weitergeleitet.

Es wird beschlossen, einen Kredit zur Anschaffung von neuen Helmen für die Feuerwehr, für Schlauchmaterial und zwei Hydrantenwagen im Gesamtbetrage von Fr. 3050 freizugeben.

Der Pachtvertrag mit der Allgemeinen Plakatgesellschaft von Genf und Bern wird unter angemessener Erhöhung der Konzessionsgebühr auf die Dauer von zwei Jahren verlängert.

Mit dem Schadaukonsortium wird ein Vertrag abgeschlossen bezüglich Korrektion der Seestraße. Darnach verpflichtet sich das Konsortium, die neue Straße vom Kohlendepot in Scherzligen inkl. der Ueberbrückung des dortigen Baches bis zur Staatsstraße im Dürrenast zu korrigieren und zu verbreitern. Die neue Fahrbahn erhält eine Breite von 5,5 Meter mit einem einseitigen Trottoir von 2,5 Meter. Die Baukosten trägt das Schadaukonsortium, woran ihr die Gemeinde einen einmaligen Beitrag gewährt. Nach Fertigstellung der Straßenanlage wird dieselbe der Gemeinde unentgeltlich abgetreten.

— **Bauern- und Bürgerpartei.** An seiner letzten Sitzung am vergangenen Sonntag in Goldiwil behandelte der Vorstand der hiesigen Sektion der Bauern- und Bürgerpartei die Frage der Dienstbotenehrung, wobei zur nähern Prüfung eine Kommission bestellt wurde. Zu eingehender Erörterung gab Anlaß die Verwendung der Seuchensammlung. Die Sektion wird gemäß den Beschlüssen des Zentralvorstandes den ihr zukommenden Betrag feststellen. Sodann werden innere Parteigeschäfte erledigt und die im Vordergrunde der Interessen stehenden Gemeindeangelegenheiten eingehend besprochen.

— **Offene Frage!** (Eingef.) Ist es der Ortspolizeibehörde bekannt, daß seit einiger Zeit das ohnehin enge Lauenen-Sträßchen von der Besitzung Bel-Air bis zur Wirtschaft des Alpes öfters mit Motorrädern, Doppelwagen und Automobilen befahren wird? Besagtes Sträßchen ist bekanntlich rechts und links mit Lattenzäunen abgegrenzt. Sehen wir den Fall, es sei ein Kinderwagen, Handkarren oder wie z. B. letzten Sonntag ganze Scharen Fußgänger unterwegs und es rast so ein Ungetüm daher, so kann das zur Kalamität werden, denn ein Ausweichen ist sozusagen unmöglich. Hoffen wir, es werde hier Abhilfe geschaffen, bevor ein Unglück geschieht.

— **Männerchor „Frohsinn".** Es sei auch an dieser Stelle noch auf den heute abend im „Ädel" stattfindenden Familienabend aufmerksam gemacht. Es wird den Besuchern ein reichhaltiges Programm geboten werden.

— **Sport.** (Eing.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, hat der Fußballclub Thun als weitern Zweig seiner Tätigkeit die Leichtathletik, das Boxen und den Fechtsport aufgenommen. Diese Neuigkeiten, die unser rühriger Thuner Sportverein in sein Programm aufnimmt, sind nur zu begrüßen; sie werden vieler junger Leute Wunsch erfüllen können. Der Sport in der Schweiz befindet sich gegenwärtig in großer Entwicklung, man lernt seinen großen Wert kennen. Er mußte eben auch erkämpft werden. In allen Nachbarländern ist man uns in dieser Beziehung weit vor. Er ist überall in den Schulen und den Armeen obligatorisch eingeführt worden. Die Staaten, die Gemeinden fördern ihn durch Subventionen. — Und auch bei uns wird diese Zeit nach und nach kommen. Es ist schon der Erwähnung wert, daß vorgestern Abend in Bern ein großes Box-Meeting unter dem Ehrenpräsidium eines schweizerischen Oberstdivisionärs abgehalten wurde, das einen großen Erfolg zeitigte. Sport bringt dem Menschen Kaltblütigkeit, Mut und rasche Entschlossenheit bei, trotz Gefahr, Schwierigkeit und Schmerz und hält ihn geschmeidig, kräftig und ausdauernd. Leute mit diesen Eigenschaften braucht ein gesundes, starkes Volk.

Es möge nun unserem Fußballklub gelingen, recht vielen jungen Leuten Gelegenheit zu sportlicher Betätigung zu bieten. Seine Anstrengungen werden gute Frucht tragen. Kp.

Spar- und Leihkasse in Thun.

Mit der Einladung zu der am 23. März stattfinden Hauptversammlung der Aktionäre der Spar- und Leihkasse in Thun (Hauptsitz in Thun, Filialen in Spiez und Gstaad) versendet dieses Bankinstitut soeben seinen 55. Geschäftsbericht für das Jahr 1920.

Der im Jahre 1920 erzielte Nettogewinn von Fr. 422,191.75 ist der zweithöchste seit dem Bestehen der Anstalt und steht noch um etwa Fr. 30,000 hinter dm Rekordjahre 1913 zurück. Der Verwaltungsrat beantragt, auf das Aktienkapital von Fr. 5,000,000 eine Dividende von 7 Prozent auszurichten; diese würde damit wieder die nämliche Höhe wie vor dem Kriege erreichen (1902 bis 1913) gegenüber 6 Prozent in den Jahren 1914 bis 1918 und 6,5 Prozent im Vorjahre. Das Ergebnis darf um so günstiger bewertet werden, als im abgelaufenen Geschäftsjahre die wirtschaftlichen Verhältnisse trotz Völkerbund und Finanzkonferenzen durchaus abnormal waren und gerade gegen Jahresschluß eine Wirtschaftskrise von ungeahnter Heftigkeit einsetzte.

Ueber die wirtschaftliche Lage im Tätigkeitsgebiete des Institutes gibt der Geschäftsbericht folgenden Ueberblick:

„Die Landwirtschaft kann in unserem Wirkungskreise auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken. Für unsere im wesentlichen Viehzucht und Milchwirtschaft treibende Bauernsame wirkte die Vermehrung des Futterertrages durch den frühen Frühling und den milden Herbst sehr günstig. Die Obsternte war nach einer Reihe reicher Ernten wiederum gut, und auch die Preise hielten sich, wohl infolge beträchtlichen Exportes ins Ausland, auf ziemlicher Höhe. Die Maul- und Klauenseuche, die bis dahin unsern Wirkungskreis verschont hatte, hielt im Berichtsjahre ungeachtet strengster Sperrmaßnahmen ihren lange gefürchteten Einzug. Glücklicherweise trat sie bedeutend weniger heftig auf als in vielen andern Gegenden, so daß der direkte Schaden erträglich blieb. Ebenso sehr, wenn nicht noch mehr als die Landwirtschaft, sind durch Verkehrssperren und Marktverbote Handel und Verkehr geschädigt worden, denen aus keiner Kasse ein Ersatz zukommt.

Diese Tatsache hat unserem Platze Thun, dessen Wirtschaftsleben zum guten Teil auf seiner Stellung als Markt- und Handelsplatz beruht, arg mitgespielt. Von den zehn ordentlichen Jahr- und Viehmärkten fand nur einer im April statt. Neben der durch die Viehseuche veranlaßten Zurückhaltung der landwirtschaftlichen Bevölkerung wirkte die Wirtschaftslage des Platzes beeinträchtigt durch die Reduktion der eidg. Betriebe und den allgemeinen Rückgang der Konjunktur bei den übrigen Fabriketablissementen. Handel und Gewerbe des Platzes haben daher im Berichtsjahre, besonders in der zweiten Hälfte, wesentlich schlechter gearbeitet, als in den Vorjahren.

Für den Holzhandel lagen die Verhältnisse zum mindesten so ungünstig wie im Vorjahre. Der schlechte Stand der fremden Valuta, sowie das Wiederauftreten der Konkurrenz aus den kriegführenden Staaten ließen den stark angewachsenen Holzexport aus unserem Wirkungskreise wieder auf ein Minimum herabgleiten.

Das Baugewerbe setzte im Frühjahr, angeregt durch die öffentlichen Subventionen, mit ziemlich lebhafter Tätigkeit ein. Leider wurden Unternehmungs- und Baulust durch den in der schönsten Zeit während Wochen dauernden Bauarbeiter-Streik stark beeinträchtigt, wozu sich als weiterer ungünstiger Umstand in der zweiten Hälfte des Jahres die Versteifung des langfristigen Geldmarktes gesellte, die die Unterbringung der I. Hypotheken und damit auch die Finanzierung von Neubauten schwierig gestaltete.

Für das Hotel-Gewerbe sind die normalen Zeiten noch nicht angebrochen, wenn auch in der Sommer-Saison 1920 auf verschiedenen Plätzen eine deutliche Besserung zu erkennen war. Das gleiche gilt für die Wintersaison 1920/21, die durch das wochenlange schlechte Wetter beeinträchtigt wurde, aber gleichwohl einen bedeutend größeren Zuzug von ausländischen, vornehmlich englischen Gästen aufwies als irgend ein Winter seit Kriegsausbruch. Man erhält den Eindruck, daß sich die Winterplätze bei einigermaßen günstigem Wetter bedeutend rascher erholen werden, als die eigentlichen Sommerkurorte. Des Vorzuges, nicht nur die bestgeführten, sondern auch die billigsten Hotels zu haben, ist die Schweiz infolge der Entwertung der fremden Valuta verlustig gegangen. Sie hat daher heute mehr als vor dem Kriege mit der internationalen Konkurrenz zu rechnen und wird ihre Preiskonvention mit Ueberlegung und Vorsicht handhaben müssen."

Die Bilanzsumme ist um 2,6 Mill. Fr. auf 43,6 Mill. Fr. gestiegen; der Jahresumsatz weist gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung von 188,5 Mill. Fr. auf und beträgt 692 Mill. Fr. Bei rund 7 Mill. eigenen Geldern (Aktienkapital und freie Reserven) betragen die fremden Gelder im ganzen 34 Mill. und es ist somit dem vom Revisionsverband bernischer Banken und Sparkassen vorgeschriebenen Deckungsverhältnis von mindestens 1:10 völlig Genüge geleistet. Ebenso ist die geforderte Zahlungsbereitschaft von 10 Prozent mit 21,88 Prozent (bezw. 37,29 Proz. unter Einrechnung der Hypothekartitel innert 2/3 der Grundsteuerschatzung) ausgewiesen. Die Spareinlagen haben eine Vermehrung um Fr. 300,000 auf 18,4 Mill. erfahren; die nämliche Zunahme weisen die ausgegebenen Kassenscheine auf, die nunmehr auf 8,5 Mill. gestiegen sind; im ganzen haben die der Bank anvertrauten Gelder im verflossenen Geschäftsjahr eine Vermehrung um 2,15 Mill. Fr. erfahren — ein Zeichen für das wohlverdiente Zutrauen, welches das Bankinstitut in der Oeffentlichkeit besitzt.

Der Wertschriftenbestand von nominell 2,416,000 Franken (davon 2,107,000 Obligationen) steht mit Fr. 1,762,000 in Rechnung; die Abschreibungen darauf betragen 71,800 Fr. oder weit über 300,000 Fr. in den letzten drei Jahren. An Verlusten sind im Berichtsjahre nur Fr. 5450 abzuschreiben. Der zu veräußernde Liegenschaftsbesitz (noch im Buchwert von 208,000 Fr.) hat durch den Verkauf der Kurhausbesitzung zum „Alpenblick" in Uetendorf-Berg (das Kurhaus wird am kommenden Mittwoch seinen Pensions- und Wirtschaftsbetrieb schließen und künftig als Taubstummenheim für ältere Männer dienen) eine wesentliche Reduktion erfahren.

Mit einer beantragten Zuweisung von 20,000 Franken wird der Reservefonds (ohne Unterstützungsfonds und Vortrag) auf 1,750,000 Fr. anwachsen, was 35 Prozent des Aktienkapitals ausmacht.

Ausland.

Deutschland. Demission der preußischen Regierung. Amtlich wird mitgeteilt, daß die preußische Staatsregierung am Tage des Zusammentrittes des neugewählten preußischen Landtages ihre Entlassung eingereicht hat. Sie wird bis zur Uebernahme der Geschäfte durch die neuen Minister die Geschäfte weiterführen.

Zum Abbruch der Londoner Verhandlungen.

Der Abbruch vor den Parlamenten.

In England.

Lloyd George verteidigte am Donnerstag im Unterhaus in einer längeren Rede den Ausgang der Londoner Konferenz und die gegen Deutschland beschlossenen Sanktionen. Das Unterhaus billigte die Ausführungen des Premierministers, indem es die Kredite für das Außenministerium annahm, deren Behandlung Gelegenheit gegeben hatte, an der Regierung Kritik zu üben.

In Deutschland.

Außenminister Simons hält heute vormittag im Reichstag seine große politische Rede über die Londoner Konferenz; er steht auf dem Standpunkt, daß Deutschland keine Anregungen zu neuen Verhandlungen gibt, solange die Sanktionen in Kraft sind. Die Gegensätze, die noch zwischen Simons und den bürgerlichen Reichstagsparteien bestehen, sollen vorderhand zurückgestellt werden, um eine innerpolitische Krise zu vermeiden. Offen bleibt allerdings die Frage, ob Simons eventuelle künftige Verhandlungen mit der Entente persönlich führen wird. In der Berliner Presse wird erwartet, daß Simons die große Mehrheit des Reichstages hinter sich haben werde.

Teilweise Lösung der Orientfrage.

Das französisch-türkische Abkommen über die Räumung von Zilizien, die Einstellung der Feindseligkeiten und den Austausch der Kriegsgefangenen ist zustande gekommen; es soll am Dienstag in Paris unterzeichnet werden. Die thrazische Frage ist vorderhand noch nicht geregelt.

Gegenrevolution in Rußland.

Nach den Berichten des Sovietvertreters Kopp in Berlin soll sich die Bewegung der Aufständischen in ganz Rußland weiter ausdehnen. Petersburg sei in den Händen der Aufständischen.

Havas berichtet aus Riga, daß eine heftige Offensive Trotzkys auf der Petersburger Front erfolglos blieb; Trotzky hat die ganze rote Silbofarmee zu Hilfe gerufen; sie soll jedoch nicht mehr ganz zuverlässig sein.

Aus Kopenhagen wird über Berlin gemeldet, französische Kriegsschiffe, die im Baltischen Meer kreuzten, seien nach Kronstadt beordert worden, um mit den Revolutionären gemeinsam zu operieren. Leichte französische Seestreitkräfte sollen Reval (Estland) besetzt und dort große, für die Bolschewisten bestimmte Vorräte beschlagnahmt haben.

Der Kampf der Kronstädter Revolutionäre geht nicht gegen das Rätesystem, sondern gegen die Macht der die gesamte Sovietregierung beherrschenden kommunistischen Partei. Die innerrussischen Städte Orel, Tambow, Pskow und Kijew sollen von der Bolschewistenherrschaft befreit sein; die Bevölkerung veranstaltet Metzeleien unter den Kommunisten.

Die Sovietregierung soll sich nach andern Berichten weiterhin bemühen, mit den Petersburger Aufständischen Frieden zu schließen. Ein Moskauer Funkspruch spricht zwar davon, daß die Kronstädter Angelegenheit erst später geregelt werden würde. In Südrußland kam es in den von Aufständischen eroberten Städten zu schweren Ausschreitungen gegen die Kommunisten. In Zariszyn wurden 150 Kommunisten gelyncht.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Die beste Reklame für Toblerone ist der Versuch, sie nachzuahmen. Wer einmal diese Imitation versucht hat, verlangt dann ausdrücklich die echte Toblerone, wenn sie auch einige Rappen mehr kostet. (1 P.)

Börse,

vom 12. März 1921, vorm. 9 3/4 Uhr.

Paris	42.10	42.40
London	23.19	23.25
Berlin	9.40	9.60
Amsterdam	203.50	204.10
Wien	1.25	1.35
Budapest	1.35	1.50
Prag	7.70	7.95
Rom	21.75	21.95
Brüssel	44.—	44.40
New York	5.91	5.93
Madrid	82.25	82.85
Kopenhagen	102.50	104.60

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 13. März 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.

Kinos: Grand Cinema Falken; Kino Steinbock; Löwenkino.

Freienhof: Liederabend.

Hotel Emmental: Theater.

Montag den 14. März 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.

Kinos: Grand Cinema Falken; Löwenkino.

OT 1203 1921

Danksagung.

Wir danken herzlich für die so vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheide unseres unvergeßlichen

Friedr. Grunder

Vater

für die trostreichen Abschiedsworte des Herrn Pfarrer Rohr, sowie des Herrn Spichti im Namen der Schützen, die letzten Ehrenbezeugungen der Schützengesellschaft Thun für ihren verstorbenen Kameraden und die schönen Blumenspenden 1045

Thun, den 11. März 1921

Die trauernden Hinterlassenen

Danksagung.

Für die vielen liebevollen Beileidsbezeugungen beim Hinschiede unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Tante 1048

Frau

Lisette Schaufelberger

dankt aufrichtig und herzlich.

Für die trauernd. Hinterlassenen
Albert Schaufelberger

Saat- u. Speise-Kartoffeln

Institut Bovais, weiße, ertragreiche Sorte, werden Montag nachmittag und Dienstag den ganzen Tag am Güterbahnhof Thun zu äußersten Preisen verkauft. (1063) Tel. 5.63.

H. Schöni-Hasler, Thun
Lauenen.

Alkoholfreie Obst- u. Trauben-Weine Meilen

Reine Säfte. 1550 P

Das Produkt 25-jähriger Erfahrung.

Depôt: V. Marti-Schneiter, Dürrenast
Telephon 4.27

Beweglichkeiten - Steigerung.

Die Erben des Herrn Christian Schneiter sel., gewes. Schulabwart in Thun bringen Mittwoch, den 16. März 1921, nachmittags von 1 Uhr an beim Aarefeldschulhaus in Thun an eine freiwillige 1052

Steigerung

4 gute Roßhaarbetten, 1 Ruhebett, 1 runder Tisch, mehrere viereckige Tische, Stühle, 2 Nachttischli, 2 Chiffonnieren, 1 weißes Schäftli, 1 antikes Schrägbureau, 1 Tretnähmaschine, Tableaux, Bettvorlagen, Fenstervorhänge, diverses Küchengeschirr, 1 Schalenwage, Körbe, 2 große Zinkblechwaschkessel, 1 Dampfwaschhafen, 1 Wasserkasten mit Zinkblech ausgefüttert, Wasserkessel, 12 Stück Gartenwerkzeug, 1 Stoßbäli, 3 Gibi, zirka 5 Zentner Heu und viel anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber höfl. ein

Thun, den 9. März 1921.

Der Beauftragte:
Rupp, Weibel.

Herren-Schuhe

Prima Boxcalf, rahmengenäht, Nr. 39 bis 46. 1059 **Ia Qualität!**

Einheitspreis Fr. 31.50

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Eisenbahnstraße 21, 1. Stock rechts.

Zu mieten gesucht

eine

4-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör, für sofort oder später.

Offerten sub Chiff. 1060 an die Expedition.

Per sofort gesucht

oder auf Ostern in die franz. Schweiz 1 gesunde, ordnungsliebende

Tochter

als Volontärin. Gelegenheit, die franz. Sprache, sowie alle häuslichen Arbeiten zu erlernen. Familienanschluß

Sich gefl. wenden an die Exped. d. Bl. 1062

Zu verkaufen

gut erhaltenes

Velo

bei **E. Beer,** Güterbahnhof, Thun. 1061

Sommer-Saatroggen

neuer Ernte kaufen

Schweizer & Co.

Samenhandlung in Thun. 1056

Die Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in Damen- und Herren-Kleiderstoffen Seiden-Stoffen

sind in hervorragend schöner Auswahl eingetroffen.

Billigste Preise Musterversand 1064

Järmann & Eberle E. Büchlers Nachf., Thun Hauptgasse 42.

HEUTE

BIS MONTAG 1058

Henny Porten

in ihrem fünfaktigen SCHICKSALS-GEMÄLDE

im GRAND CINEMA

FALKEN

Suppen ▫ Würze ▫ Bouillon ▫ Saucen

Der Name

MAGGI

verbürgt feinste Qualität. 241 P

Zu vermieten

schön möbl. **Zimmer mit Pension.**

Daselbst werden noch Pensionäre angenommen

Offerten unter Chiffre 992 an die Exped.

POSTFACH 2140 THUN

Kino Steinbock!

ab Freitag bis Sonntag:

Die Abenteuer der Mary Wilford! Kein Serienfilm! 6 grosse Akte!

1. Der Apachentanz; 2. Tanz im Varlété; 3. Der Todestanz

Dieses sensationelle Abenteuerdrama zeigt uns die Tragödie eines elternlosen Kindes. 1047

Die Dame im Schaufenster! Ergötzendes Lustspiel in 3 Akten.

Zu vermieten

an Herrn oder Fräulein möbliertes

Zimmer

Untere Hauptgasse Nr. 134.

1057

Sonntag, 13. März

offen

Apotheke Trog

Hauptgasse

Die Apotheke, die Sonntagsdienst besorgt, übernimmt denselben bereits vom vorangehend. Samstagabend an, bis zum folgenden Samstag morgen.

Confiserie Schläpfer

Plätzli

Morgen Sonntag nachmittags und abends

Konzert

Tel. 195 837

Spar- u. Leihkasse in Thun

Filialen in Spiez u. in Gstaad

Aktienkapital und Reserven
Fr. 6,970,000.—

besorgt Bankgeschäfte jeder Art. 211

Thun. Mäusebeitrag.

Denjenigen Pflichtigen, die mit der Bezahlung des ihnen per Karte mitgeteilten Beitrages im Rückstande sind, wird mitgeteilt, daß für die nach Ende März noch ausstehenden Beiträge Betreibung erfolgt.

Diejenigen Besitzer die gegen die Grundsteuerschatzung ihres Kulturlandes noch Einsprache hängig haben, haben vorläufig auf Rechnung und zwar nach Maßgabe der alten Schatzung zu bezahlen.

Thun, den 11. März 1921.

1048 Stadtkasse Thun.

Schreib- und Kopierfinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun. :: ::

Berner Stadttheater

Sonntag den 13. März nachm. v. 2½ bis nach 5½ Uhr **„MIGNON"** Oper von Ambroise Thomas

Abends v. 8 bis geg. 11 Uhr **Tannhäuser** Oper von Richard Wagner

Zu mieten gesucht

einfach, sonnig, möbl. **Zimmer** elektr. Licht per 15. März

Offerten sub 1055 an die Expedition.

Zu verkaufen

ein Sportwagen

Café de la Gare Thun.

1053

Gefunden

am Scherzligweg ein **Zwicker in Etui.**

Adresse bei der Expedition des Bl. 1045

Der Fussball-Club Thun

erlaubt sich hiermit, allen Sportsfreunden von Thun und Umgebung bekannt zu geben, dass er auf vielseitiges Verlangen als weiterer Zweig seinem allgemeinen Sportbetrieb einverleibt hat die

Leichtathletik

in Verbindung mit

Fechten und Boxen

Alle Sportsfreunde, die sich einem der oberwähnten Sporte widmen möchten, werden gebeten, sich unverzüglich bei Herrn Fritz Roth, Zelgweg, Thun, zur Mitgliedschaft anzumelden.

Dieser, sowie jedes Vorstandsmitglied wird zu jegl. weitern Auskunft gerne bereit sein.

1046

Thun. Viehsömmerung.

Die sämtlichen Viehbesitzer, in der Gemeinde Thun, die im laufenden Jahre Vieh zur Sömmerung geben wollen, haben sich unter Angabe der betreffenden Tiergattung und Stückzahl bis 18. dies mündlich oder schriftlich anzumelden, bei Hrn. E. Leibundgut, Sekretär der Viehversicherungskasse I (Rathaus 1. Stock). Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. In der Anmeldung ist auch anzugeben, ob die Tiere durchseucht haben oder nicht und welcher Ort für die Sömmerung gewünscht wird.

Im fernern haben die in der Gemeinde Thun wohnenden Besitzer von auswärtigen Alpweiden sich bis zu obgenanntem Termin und am nämlichen Orte ebenfalls zu melden, mit der Angabe, in welcher Gemeinde ihre Weiden liegen, für welche Tiergattungen und welche Stückzahl sie sich eignen.

Thun, 11. März 1921. 1049

Stadtpolizei Thun.

Modes!

Zur Uebergangs-Saison empfehle eine gediegene Auswahl in

Seiden-Hüten
Konfirmandinnen-Hüte

in jeder Preislage. 1051

F. Gautschi-Liebi

Untere Hauptgasse 9, Thun.
neb. Kolonialwarenhdlg. Schweizer.

Schweizerische Konservenfabrik

sucht eingeführte **Vertreter**

für Lokalrayon. Gefl. Offerten mit Referenzen unter Chiffre F 1776 Y an Publicitas A.-G., Bern.

MINERVA

Buchdruckerei und Lithographie

Telephon 1.86 **THUN** Stockhornstr.

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

Papiersäcken und **Packpapieren**

:: Lieferung franko Domizil ::
Ständiges, gutassortiertes Lager

268 P

Automobil

-Kalender pro 1921
Sehr lehrreich und interessant. Vorrätig bei Carl Muntwyler, Buchhandlung, Thun

5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, auf 1. Mai **zu vermieten** in bester Lage der Stadt.

Anfragen bei der Expedition d. Bl. 1050

Nebenverdienst

wird ehrlichen Familien offeriert, durch den Verkauf vorteilhafter Artikel, die in Depôt gegeben werden. — Man schreibe an Postfach 3404, Eaux-Vives, Genf. 264 P

OT 1803 1921

außerordentlich niedern Wasserstand als mächtiges Bauwerk dar.

Wallis.

— **Alpinismus.** Letzte Woche führte Hans Fritsch unter Führung von Othmar Supersax und Gustav Imseng von Saas-Fee aus die erste winterliche Besteigung des Dürrenhorns, Hochberghorns und des Stecknadelhorns aus. Dies sind die letzten Viertausender, die bis dahin keinen winterlichen Besuch erhalten hatten. Die Verhältnisse waren günstig.

Waadt.

— **Totentafel.** Am Donnerstag starb im Alter von 53 Jahren Nationalrat Gustave Vettey, Direktor des „Feuille d'Avis de Montreux", geboren den 26. Juli 1868. Er studierte in Lausanne, war als Lehrer und seit 1890 als Redaktor des „Feuille d'Avis de Montreux" tätig. Er war seit 1901 Mitglied des großen, seit 1905 des kleinen Stadtrates, seit 1917 Mitglied des Kantonsrates und seit Oktober 1917 Nationalrat.

Genf.

— **Konkurs der Theatergenossenschaft.** Die Theaterbetriebsgenossenschaft in Genf hatte ihre Bilanz unterbreitet und wurde infolgedessen in Konkurs erklärt. Die Liquidation wird durch das Betreibungsamt durchgeführt.

Kanton Bern.

— **Schwingfest in Kirchberg.** Der oberaargauische Schwingerverband hat beschlossen, am 12. eventuell 19. Juni in Kirchberg ein größeres Schwingfest abzuhalten.

— **Weitere Geständnisse des Mörders von Bühl.** Der in Untersuchungshaft befindliche Schneider, der den schrecklichen Doppelmord am Ehepaare Neukomm in Bühl begangen hat, gab nach langem Leugnen zu, auch eine große Scheune auf dem mittleren Bielberg angezündet wie auch einen Einbruchsdiebstahl im Stationsgebäude in Sifeln begangen zu haben.

— **Bern.** Am Donnerstag nachmittag lief das .jährige Mädchen des Fabrikarbeiters Seiler .... Mattenhof direkt vor die Pferde eines schwerbeladenen Fuhrwerkes der Konsumgenossenschaft. Das Kind geriet unter die Pferde. Von einem Wagenrad wurde ihm der Kopf zerdrückt. Es starb auf der Stelle.

Alpfahrt 1921.

Die Kantone haben nach Art. 237 der Vollziehungsverordnung zum Tierseuchengesetz für die durchseuchten Tiere, deren Heilung nicht später als acht Monate vor der Bestoßung zurückliegt, besondere Alpen zu bezeichnen. Die vor einiger Zeit abgehaltene Konferenz kantonaler Vertreter hat ergeben, daß die vorbehaltlose Durchführung dieser Vorschrift mit Rücksicht auf die letztjährige große Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht möglich ist. Die Konferenz hat die Notwendigkeit der achtmonatlichen Frist anerkannt und den Wunsch geäußert, es möchte nur auf dem Wege ausnahmsweiser Bewilligung von derselben abgegangen und der Bundesrat sollte einheitliche Vorschriften für die diesjährige Alpfahrt erlassen.

Der Bundesrat hat nun auf Antrag des Volkswirtschaftsdepartementes einem vom eidg. Veterinäramt vorgelegten Beschluß zugestimmt, der ein einheitliches Vorgehen zum Zweck der Bekämpfung der Seuche anläßlich der bevorstehenden Alpfahrt sichert. Darnach darf die Sömmerung von durchseuchten und undurchseuchten Tieren nicht auf ein und derselben Weide oder Alp stattfinden, sofern die Heilung der Tiere nicht weiter als acht Monate vor der Bestoßung zurückliegt. Das Volkswirtschaftsdepartement kann aber in ganz ausnahmsweisen Fällen und unter der Bedingung, daß eine Trenn der undurchseuchten von den durchseuchten Tie- stattfindet, ein Abweichen von dieser Regel gestatten. Von der Sömmerung sind die Tiere aus Gebieten ausgeschlossen, in denen zur Zeit der Alpfahrt die Seuche herrscht, und alle nicht gezeichneten und unvollständig geheilten Tiere, im weitern Tiere ausländischer Herkunft mit Ausnahme des vom Bunde zugelassenen Sömmerungsviehs. Viehbestände, aus denen Tiere auf Weiden und Alpen verbracht werden, dürfen während der letzten 20 Tage vor dem Alpauftrieb weder durch Zukauf noch durch Einstellen weiterer Tiere verändert werden. Bei sämtlichen für die Sömmerung bestimmten Tieren ist zirka vier bis sechs Wochen vor der Alpbestoßung (Mitte April) ein nochmaliges Beschneiden und Desinfektion der Klauen unter tierärztlicher Aufsicht vorzunehmen. Die Bescheinigung darüber ist beim Alpauftrieb dem Viehinspektor des neuen Kreises abzugeben. Die Tiere sind womöglich unmittelbar vor Alpauftrieb tierärztlich zu untersuchen.

Sömmerungsscheine für Tiere, die zur Sömmerung aus dem Inspektionskreis getrieben werden, dürfen nur ausgestellt werden, wenn diese die 20-tägige Quarantäne und die Klauenbeschneidung bestanden haben und frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen sind.

Die Kantone sind eingeladen, die Abhaltung von Tiermärkten bis nach vollzogener Alpfahrt auf das Notwendigste zu beschränken.

Oberland.

— **Gedenkstätte für verstorbene Oberländer-Soldaten in Spiez.** (Mitget.) Das wirkungsvolle Denkmal geht seiner Vollendung entgegen. Am 6. März abhin hat der Denkmalausschuß die feierliche Einweihung auf den 15. Mai (Pfingstsonntag) festgesetzt. Diese Einweihungsfeier soll sich in einem würdigen, großzügigen Rahmen vollziehen und wird sich ohne Zweifel zu einem großen oberländischen und bernischen Volkstag gestalten.

— **Rückgewinnung elektrischer Kraft.** Auf der Lötschbergbahn wurden seit einiger Zeit Versuche mit einem neuen System der Kraftgewinnung ausgeführt, die technisch glänzend gelungen sind. Durch Einbau von Generatoren in die Lokomotiven gelang es, beim Abwärtsfahren elektrischen Strom zu gewinnen, der zum Betrieb aufwärtsfahrender Züge verwendet werden könnte. Die Erfindung stammt von Direktor Dr. Behn von der Maschinenfabrik Oerlikon.

Leider kann das neue System, das einen gewaltigen Fortschritt in der Verkehrstechnik bedeutet, von der Lötschbergbahn zurzeit nicht verwendet werden. Es würde einen Kostenaufwand von rund einer Million, d. h. Fr. 70—100,000 pro Lokomotive erfordern — eine Summe, die die Bahn heute von sich aus nicht wohl aufbringen kann. Auch könnte der selbsterzeugte Strom nicht im Eigenbetrieb verwendet werden, da langfristige Stromlieferungsverträge mit Elektrizitätswerken die B. L. S. zur Stromabnahme zwingen und der rückgewonnene Strom nicht abgesetzt werden kann.

Hoffentlich gelingt es dennoch, die wertvolle Erfindung praktisch zu verwerten; denn bei unserem winterlichen Strommangel sollten solche neue Stromquellen nicht brach liegen bleiben.

— **Gefährliches Spiel.** In Willigen im Oberhasle brachten zwei schulpflichtige Knaben bei Versuchen mit kleinen Teilen Pulver ein in der Nähe befindliches größeres Quantum zur Explosion, die in der Wohnstube erheblichen Schaden verursachte und den beiden unvorsichtigen Knaben ziemlich schwere Brandwunden beifügte.

— **Die Unterschlagungen bei der Lötschbergbahn.** Wie wir vernehmen, hat die Polizei den nach schweren Unterschlagungen geflüchteten Hauptkassier der Lötschbergbahn, Sidler, in Friedrichshafen verhaftet. Bereits ist das Auslieferungsbegehren an die deutschen Behörden abgegangen.

Obwohl die amtliche Untersuchung über den Umfang der Unterschlagungen noch nicht abgeschlossen ist, zeigt sich, daß Sidler seit Jahren in außerordentlich geschickter Weise seine Unregelmäßigkeiten zu verschleiern wußte, bis sie schließlich gegen 100,000 Franken betrugen. Bis zur Stunde konnten etwas über 20,000 Fr. wieder beigebracht werden, während die B. L. S. für weitere 30,000 Fr. durch Versicherung gedeckt ist. Auch hat die bernische Polizei Frau, Schwester und Sohn des Flüchtlings verhaftet, weil schwerer Verdacht besteht, daß sie von den begangenen Unterschlagungen wußten und davon mitprofitierten.

Wir erfahren über die Flucht und Verhaftung Sidlers noch folgende Einzelheiten: Sidler war Dienstag morgen mit einem Automobil von Bern nach Freiburg gefahren, von da weiter nach Murten, Biel und Basel. In der Nähe Basels überschritt er ohne Paß abends die deutsche Grenze und gelangte nach Lörrach, wo er übernachtete. Die bernische Polizei hatte Sidlers Spuren in Freiburg gefunden und war ihnen gefolgt. Mit Bewilligung der deutschen Behörde überschritten die Polizisten die deutsche Grenze und konnten bereits Donnerstags den Defraudanten in Friedrichshafen verhaften.

— **Osterverkehr im Jungfraugebiet.** Die prächtigen Vorfrühlingstage haben den Schnee in den Bergen rasch verfirnt und auf die kommenden Osterfeiertage gute Verhältnisse geschaffen. Schon sind die ersten Bergsteigerpartien aus der Ostschweiz zu mehrtägigen Unternehmungen auf Jungfraujoch eingetroffen. Die Jungfraubahn führt von Donnerstag den 24. März bis und mit Ostermontag einen Sportzug (im Anschluß an den bis Scheidegg weiter geführten Zug Interlaken-Ost ab 8 Uhr 50) vom Eigergletscher nach dem Jungfraujoch. Bei Bedarf wird auch der Nachmittagszug Interlaken-Ost ab 13 Uhr 35 bis Scheidegg geführt. Die Rückfahrt von Jungfraujoch erfolgt auf den anschließenden Zug Kleine Scheidegg ab 17 Uhr. Auf dem Jungfraujoch wird für Nachtquartier gesorgt werden. Diese Züge eignen sich nicht nur für die zahlreichen Touristen und Bergsteigerinnen, die seit Jahren ihre Osterferien im Jungfraugebiet verbringen, sondern durch die Möglichkeit der Rückfahrt am selben Tage wird auch allen Ausflüglern ein willkommenes Tages-Ausflugsziel geöffnet. Es mag noch Erwähnung finden, daß ein gut gebahnter, völlig gefahrloser Fußweg Scheidegg mit Eigergletscher verbindet; der Aufstieg nimmt ungefähr dreiviertel Stunden in Anspruch.

— **Autoverkehr auf der Grimselstraße.** Der Regierungsrat hat für den Automobilverkehr auf der Grimselstraße während der Sommermonate eine Verordnung erlassen.

— **Automobilverkehr auf der Brünigstraße.** (Mitgeteilt.) Die Bemühungen der bernischen Regierung zum Zwecke des Offenhaltens der Brünigstraße für den Automobilverkehr gehen aus folgendem Schreiben hervor, das sie vor einiger Zeit an den Regierungsrat des Kantons Obwalden gerichtet hat.

„Wir erhalten vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes Kenntnis von zwei Euch eingereichten Initiativbegehren, welche ein Automobilfahrverbot für die Brünigstraße verlangen. Der genannte Verkehrsverein hat bei Euch gegen eine solche Maßnahme bereits Einsprache eingelegt. Wir müssen uns dieser Stellungnahme anschließen.

Der Automobilverkehr über den Brünig ist für große Gegenden der Nordost- und Westschweiz, wie namentlich auch für unser Oberland von großer Wichtigkeit und darf nicht unterbunden werden, sobald er nicht aus andern allgemein volkswirtschaftlichen Gründen eingeschränkt werden muß, wie dies wegen der Viehseuche einige Zeit der Fall war. Der schweizerische wie der Fremdenverkehr würde durch ein solches Verbot eine so große Benachteiligung erfahren, gegen welche die Unannehmlichkeiten des Autoverkehrs geringer sind. Im großen wirtschaftlichen Interesse großer Gegenden gestatten wir uns daher, das Ansuchen an Euch zu stellen, dem Initiativbegehren nicht Folge geben zu wollen. Gegen eine Einschränkung der Fahrgeschwindigkeit auf 18 Kilometer auf der Bergstrecke Brünig-Giswil, wie sie auf unserer Seite bestimmt ist, haben wir dagegen nichts einzuwenden."

— **Uetendorf.** (Eing.) Albert Krause auch in unserm Dorfe! Das wird ein seltener Genuß werden, den sich weder jung noch alt aus unserer Gegend entgehen lassen wird. Wer hätte nicht schon von den erstaunlichen Leistungen dieses beliebten Experimentators gelesen oder gehört! Er wird uns am nächsten Samstag im „Rößli"-Saale in die Geheimnisse von Hypnose, Suggestion und Magnetismus einweihen. Ueberall, wo Krause bisher erschien, war der Eindruck seiner Vorführungen nachhaltig.

— **Oberhofen-Hilterfingen.** (Eing.) Der Oberländer Schriftsteller Oswald Gyr, Verfasser der Bücher „Bergbrand" und „Du bist die Braut" und anderer, veranstaltet Sonntag den 20. März, nachmittags 3½ Uhr, im Hotel Dietrich in Hilterfingen eine Vorlesung ernster und heiterer Dichtungen. Die Mundartdichtung „D's Flädermusherz" in urchigem Bärndütsch, behandelt ein sehr zeitgemäßes Thema, während die ernste Erzählung, „Das Ruderschiffchen", in Gegenwartsform, unmittelbaren Einfluß und lebhaftes Interesse einflößen wird. Wir machen besonders auf diese Vorlesung aufmerksam, die etwas Neues in der Reihe ländlicher Veranstaltungen bedeutet.

— **Leißigen.** In einer der letzten Nächte sind in Leißigen 10 Kaninchen entwendet worden; ferner wurden zwei Stück je 40 Meter lange Landungsseile ab einem Schiff abgeschnitten und fortgeschleppt. Gesamtwert Fr. 300.

— **Interlaken.** Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Coiffeurmeisterverbandes findet am 4. und 5. Juni in Interlaken statt. Es werden zirka 200 Teilnehmer erwartet.

Stadt Thun.

— **„D's Radikalmittel."** Wir verweisen nochmals auf das heute abend 8 Uhr im „Freienhof" stattfindende Gastspiel der Zytglogge-Gesellschaft. Für die Güte und die bühnentechnische Wirkung des Lustspieles spricht der Umstand, daß es bereits zur Uebertragung für die deutsche Berufsbühne erworben wurde. Vorverkauf Buchhandlung Muntwyler; Abendkasse von 7 Uhr an.

Soeben wird uns noch mitgeteilt, daß der Aufführung der Autor des Stückes, Fred Stauffer, beiwohnen wird. Die Spieler werden daher ihr Bestes geben und so jedem Besucher den Genuß erhöhen.

— **Zum Moissi-Gastspiel.** Wie wir vernehmen, hat Alexander Moissi seine Gastspiele in der Schweiz unterbrechen und nach Berlin zurückkehren müssen. Er beabsichtigt, sie im April wieder aufzunehmen und wird voraussichtlich Mitte des nächsten Monats in Thun gastieren.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Eingef.) Der Projektionsvortrag Stauffer über „das Pflanzenleben der Nordsee" erfüllte die gehegten Erwartungen ganz. Der klaren Darlegung der Lebensbedingungen für die Algen des Felsens von Helgoland und der Marschbildung der friesischen Inseln (ein Verlandungsvorgang ähnlich dem unserer seichten Seen, der zur Flach- und Hochmoorbildung führt), unterstützt durch das Vorweisen sehr gut erhaltener Herbarpflanzen und mehrerer Meter langer Tange, folgten sehr schöne Lichtbilder, aufs beste geeignet, die farbenfrohen Lebensgemeinschaften der brandenden Nordsee und der sturmzerzausten Hochfläche Helgolands darzustellen. Den Schluß des reichhaltigen Vortrages bildete die Vorführung des Werdens und Vergehens der Sanddünen, die weite Geländestrecken vor dem Andrang der Fluten schützen oder auch, durch Windrisse zum Wandern gezwungen, mit Verschüttung bedrohen. Sowohl die zum Windschutz enggeschmiegten niedrigen Polster und Rasen des Insel-Oberlandes als auch die mit dem Sande kämpfenden Strandgräser der Dünen wecken lebhafte Erinnerungen an übereinstimmende Pflanzenformen auf Gräten und Schutthalden unserer Alpen.

— **„Kinder, das ist gefährlich."** (Korr.) Mit der Zunahme unserer modernen Verkehrsmittel ging Hand in Hand auch eine Vermehrung der Unfälle; so hatte die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt Winterthur in den Jahren 1881—90 auf je 1000 Versicherte jährlich nur 54 Unfälle zu entschädigen, seit 1901 sind sie aber auf 131 und mehr jährlich gestiegen. Welche Summe von Leid in diesen trockenen Zahlen enthalten ist, läßt sich natürlich nicht errechnen. Da die Beeinflussung der Jugend neben der Schule aber doch hauptsächlich durch das Elternhaus bewirkt wird, veranlaßte dies den Redaktor Richard Frei, gestern abend in einem Elternabend seine Unfallbilder vorzuführen. Die Warnungen der Kinder in der Befehlsform „du sollst" und „du sollst nicht" verfehlen ihre Wirkung meist; auf Grund seiner reichen Lebenserfahrung redete der Vortragende dem Anschauungsunterricht mit Bildern das Wort. Dazu eignet sich ganz vorzüglich sein Lese-Bilderbuch unter obigem Titel, das jetzt besonders auf Ostern ein willkommenes und nützliches Geschenk sein dürfte. Es weist dem Erwachsenen oft erst den richtigen Weg, wo er mit Erfolg seine Bemühungen einsetzen muß, ohne den gesunden Wagemut der Jugend zu unterdrücken. — Unsere Schuljugend hat daheim für die Weiterverbreitung der Schülervorführungen reichlich gesorgt. Da mag vielfach die irrige Ansicht, daß es sich um eine bloße Wiederholung handle, neben der Ueberfülle der sonstigen Anlässe, bewirkt haben, daß dem Vortragenden ein gleicher Erfolg wie in andern Schweizerstädten versagt blieb.

36

Feuilleton.

Madonna mia.

Roman von E. B.

Nachdruck verboten.

„Es ist gut, Friedrich — mit dem Abendbrot warten Sie, bis ich klingele."

„Zu Befehl, Herr Staatsanwalt."

„Noch eines — sind — Briefe an mich da — ich meine —"

„Nein, Herr Staatsanwalt, es ist nichts angekommen."

„So — gut also. Gehen Sie sogleich hinunter und holen Sie meine Koffer vom Auto."

Beinahe hätte er vergessen, daß unten noch das Auto hielt.

Als der Diener gegangen war, verließ ihn die Kraft, seine stolze, strafe Haltung noch länger aufrecht zu erhalten. Wie taumelnd machte er die wenigen Schritte und stieß die Tür nach dem Eßzimmer rauh auf, trat ein, zog sie hinter sich zu und lehnte einen Augenblick, von einem leichten Schwindel überkommen, schwer dagegen.

Da stand der gedeckte und erleuchtete Tisch zu seinem Empfang bereit — es sah alles sauber und wohnlich aus und erschien ihm doch öde und leer.

Was hätte er darum gegeben, wenn ihm jetzt sein Weib entgegengeeilt wäre und sich noch einmal so leidenschaftlich zärtlich an ihn geschmiegt hätte, wie damals in der berühmten Galerie auf der Agenstraße. Da hatte er sie abgewehrt und sich geschämt, als die Fremden kamen. Jetzt würde er sie vor allen Menschen an sein Herz gezogen und geküßt haben.

Ein schweres Stöhnen kam aus seiner Brust.

Er ging an den Tisch, ließ sich davor nieder und vergrub seinen Kopf in beide Hände.

Daß sie ihm das antun konnte!

Warum war sie nicht gekommen? Er hatte sich doch deutlich genug ausgedrückt auf seiner Karte und sie mußte fühlen, daß er sich mit ihr nicht vor Zeugen, am wenigsten vor den Schwiegereltern, aussprechen und darum nicht nach Nikolassee kommen wollte.

Mißverstanden hatte sie ihn auch nicht, sonst würde sie ihm eine Zeile zum Willkommen geschrieben und ihr längeres Verweilen in Nikolassee entschuldigt, zum mindesten motiviert haben. Sie hatte aber nur an die Köchin und den Diener geschrieben. Für ihn hatte sie keine Zeile. War das nun der alte kindische Trotz von ihr, wollte sie ihn dadurch zwingen, den ersten Schritt zur Versöhnung zu tun oder war es mehr? Der Angstschweiß perlte ihm plötzlich auf der Stirn. Daß sie kein Kind mehr, sondern eine fertige Persönlichkeit von starker Eigenart und bewußtem Willen war, hatte ihn die letzte Aussprache mit ihr gelehrt. Wenn sie nun überhaupt nicht mehr zu ihm zurück wollte, wenn sie ihn nicht mehr liebte — wenn sie doch vielleicht — den anderen —?

Er wagte es nicht auszudenken. Wild sprang er empor und rannte im Zimmer auf und ab. Da war es wieder, dieses häßliche Mißtrauen, das er nicht mehr in sich hatte aufkommen lassen wollen. Er unterdrückte es auch mit Kraft. Nein, nicht das!

Wie hatte er glauben können, daß seine stolze, leidenschaftliche Maria Ursula nach dem, was zwischen ihnen vorgefallen war, ihn hier in Demut und Sanftmut erwarten, und um seine Liebe und Vergebung flehen würde. Mußte sie nicht das Vertrauen zu seiner Liebe verloren haben, nach dem, was er sie hatte leiden lassen? Sie ahnte ja nicht, daß auch er litt — bitter litt um sie, daß er sich mit allen Fibern seines Herzens nach ihr sehnte. Bei allem Schmerz packte ihn aber doch der Groll, daß sie ihn so quälte.

Er hatte keinen Appetit zum Essen, bestellte es aber pro forma, um den Dienstboten nicht aufzufallen. Darauf begab er sich früh zur Ruhe, ohne jedoch den Schlaf finden zu können. Der Gedanke, daß das Bett neben ihm leer war, peinigte ihn und die Sehnsucht wuchs immer stärker in ihm empor.

13.

„Nun ist er zu Hause angekommen." — Maria Ursula saß am Fenster ihres Zimmers und schaute mit verschleiertem Blick in die Ferne.

Es war ein warmer, duftender Augustabend. Die Eltern saßen noch unten im Garten, aber sie war hinausgegangen, weil sie es nicht länger ertrug, die Heitere, Harmlose zu spielen, während ihr das Herz in der Brust zerspringen wollte, und sie immer nur den einen Gedanken fassen konnte: Nun ist er daheim, nun weiß er, daß du nicht kommst zu ihm. Was wird er denken — wird er es verstehen, warum sie nicht kommen konnte und durfte oder verschärfte es seinen Groll und Zorn nur, wurde die Kluft dadurch erweitert, sodaß es keine Brücke mehr darüber gab? Das Herz zitterte ihr und sie krampfte die Hände im Schoß zusammen vor Angst und Schmerz. Sie grübelte und sann und zermarterte sich selbst in bangen Zweifeln. Was wird er nun tun? Wird er sich abwenden von ihr in kaltem, vernichtendem Schweigen? O, nur das nicht! Seinen Zorn wollte sie ertragen — aber nicht das verächtliche Schweigen.

Wenn es nur erst morgen wäre — da mußte es sich entscheiden — so oder so.

Nach einer qualvoll verbrachten Nacht leuchtete endlich der neue Tag. Maria Ursula sah ihm mit Bangen und doch mit zitternder Hoffnung entgegen. Sie flog förmlich auf den Briefträger zu, der die Zeitungen und einige Sachen für den Vater brachte. Für sie war nichts dabei.

Und nun lauschte sie auf jeden Schritt, auf jeden Ton im Hause, zuckte alle Augenblicke zusammen, wenn irgend eine Stimme laut wurde, und das Herz drohte ihr vor Schreck still zu stehen, wenn sich eine hohe schlanke Mannesgestalt auf der Straße näherte:

Das ist er — jetzt kommt er!

Aber es war jedesmal eine Täuschung.

„Du bist heute so nervös und zerfahren, mein Kind. Fehlt dir etwas?" fragte der Professor, als Maria Ursula ihm bei Tisch so zerstreute Antworten gab, und so unruhig und schreckhaft bei jedem Laut zusammenfuhr.

„Nein, Papa — nichts", erwiderte sie, sich zusammennehmend.

„Bleibt dein Mann eigentlich noch lange fort?" fragte er ganz unvermittelt weiter.

Sie zuckte wieder zusammen und vermied es, die Mutter anzusehen.

„Ich weiß es nicht genau, Papa."

Er wollte noch weiter fragen, aber sie unterbrach ihn:

„Du wolltest mir deine in der letzten Nacht erblühten Rosen zeigen, Papa. Wollen wir nach Tisch nicht in den Garten gehen?"

„Ja Kind, das ist eine Pracht," antwortete er sogleich voll Begeisterung und stand auf, denn das Mahl war beendet. „Komm, du wirst staunen."

Er bot seiner Tochter den Arm, nachdem er seiner Frau freundlich zugenickt hatte und ging mit ihr in den Garten. Ueber seine Rosen vergaß der Professor alles andere.

Maria Ursula bewunderte die voll erblühten Rosen, die einen kräftigen Duft atmeten, aber sie tat es mechanisch, ohne mit dem Geiste dabei zu sein. Ihre Unruhe wuchs mit jeder Minute.

Sie deckte den Tisch im Garten besonders sauber und zierlich, so wie er es liebte — sie stellte die Tassen zurecht — auch eine für ihn.

„Hier stehen ja vier Tassen — erwartest du Besuch?" fragte der Professor seine Frau, als man sich zum Kaffee setzte.

„Ein — Versehen von mir, ich deckte den Tisch," entschuldigte Maria Ursula sich und nahm die Tasse mit einem leisen schweren Aufseufzer fort. Ihre Enttäuschung und ihr Schmerz wurde immer bitterer.

Endlich am späten Nachmittag hielt sie es nicht mehr aus.

„Ich will einen Spaziergang in den Wald machen", sagte sie zur Mutter.

Frau Nordmann sah besorgt in das blasse Gesicht ihrer Tochter, aber sie bot sich nicht zur Begleitung an, wohl fühlend, daß sie allein sein wollte mit sich.

(Schluß folgt.)

OT 1903 1921

Diese Art der Unterstützung scheint dem Verband viel zweckmäßiger als die Prämierungen, da die dabei verteilten Geldbeträge dem Züchter die Auslagen bei weitem nicht decken, anderseits die Prämierungen im sozialistischen Lager eine Kritik hervorrufen, der gegenüber der Gewinn für den Züchter in keiner Weise entsprechend ist. Also warum sich neuerdings dem Vorwurf aussetzen, der schweizerische Großbauer wolle wiederum mehr Geld einsacken, und warum nicht lieber einen andern Modus finden, der wirkungsvoller ist und dazu weniger Widerstand auslöst?

— Thierachern. An Stelle des nach Bern gegangenen Pfarrers Fritz Bäschlin wählte die Kirchgemeindeversammlung den bisherigen Pfarrverweser Ernst Kiener, Sohn des Schulinspektors Kiener in Münchenbuchsee.

— Uetendorf. (Einges.) Heute Samstag abend tritt der gestern in Thun mit großem Erfolge aufgetretene rühmlichst bekannte Hypnotiseur Krause hier im „Rößli" auf. Man versäume nicht die Gelegenheit, die merkwürdigen Erscheinungen der Muskelstarre und der Hypnose aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

— Aeschi. Die Insassen der Blindenanstalt Bad Faulensee geben am Palmsonntag in der Kirche Aeschi ein Konzert.

— Frutigen. Der 10jährige Adolf Reichen fiel beim Spiel in einer Kiesgrube in einen Wassertümpel und ertrank.

Tiefwasserstand im Thuner- und Brienzersee.

Gegenwärtig steht der Wasserspiegel des Thunersees, gemessen am Wasserpegel in Scherzligen, auf 0,79 Meter, d. h. also noch 79 cm über dem Nullpunkt des Pegels, der auf 559,3 m Meereshöhe liegt. Die durchschnittliche Meereshöhe des Thunerseespiegels beträgt 560,8 m, was einem Pegelstand von 1,5 m entspricht. Der Niederwasserstand beträgt daher zurzeit 71 cm.

Während anfangs Oktober letzten Jahres ungewöhnlicher Niederschläge noch ein mäßiges Hochwasser gemessen wurde, trat dann plötzlich in den höhern Lagen des Oberlandes eine kältere Periode ein, welche bewirkte, daß trotz sofortigen Schließens der Thuner Schleusen der Seespiegel rasch sank und bereits am 25. Oktober den mittleren Wasserstand erreichte. Seit diesem Zeitpunkt dauert nun die sich zur Kalamität auswachsende Niederwasserperiode. In der Zeit vom 26. bis 29. Dezember wurden am Pegel noch 1,0 m abgelesen; eine kürzere Schneeschmelzperiode bewirkte darauf wieder ein Steigen auf 1,1 m zu Anfang Januar dieses Jahres. Von da an sank der Spiegel wieder unaufhörlich, um am 4. März den bisher tiefsten Stand dieser Tiefwasserperiode mit 0,76 m zu erreichen und damit den zweittiefsten Stand seit Einführung der regelmäßigen Pegelablesungen (1867). Am 8. März 1888 wurde ein Wasserstand von nur 0,73 m gemessen, während der größte Hochwasserstand am 17. April 1910, gemessen am Pegel in Oberhofen-Ländte, 2,65 m betrug. — Es sei noch beigefügt, daß regelmäßige Pegelablesungen sowohl am Seeausfluß bei Scherzligen erfolgen als auch in Oberhofen, und ferner ist beim Kanderkraftwerk bei Einigen ein Limnigraph, ein selbsttätig aufzeichnender Meßapparat, aufgestellt. Es hat sich nämlich gezeigt, daß bei mittlerem und niederem Wasserstand nur kleine Unterschiede zu konstatieren sind, während bei Hochwasser Meßunterschiede am Ausfluß und in der Seemitte bis zu 25 cm möglich sind. Die Pegelablesungen werden auf dem Kreisoberingenieurbureau in Thun registriert, wo Herr Hodel seit 22 Jahren aufs gewissenhafteste den Schleusendienst für den Thunersee beaufsichtigt.

Am 4. März dieses Jahres wurde auf Grund regierungsrätlichen Augenscheines die Anzapfung des Brienzersees täglich um etwa 2 cm verfügt, um weiteres Sinken des Thunerseespiegels vorläufig zu verhindern. Bereits lagen die größern Schiffe der Thunerseeflottille bei der Werft in der Lachen bei Thun teilweise auf dem Grunde auf. Dagegen mußte der regelmäßige Schiffsverkehr auf dem Thunersee, der bekanntlich nunmehr im Winter nur mit Motorbooten besorgt wird, nicht unterbrochen werden. Die erwähnte Absenkung des Brienzerseespiegels hat ein kleines Steigen des Thunersees bewirkt und seit etwa einer Woche steht dieser nun auf 0,79 m. Während am 4. März dieses Jahres am Brienzerseepegel noch 0,35 m abgelesen wurde, stand dort gestern das Wasser noch auf 0,09 m gegenüber dem tiefsten bisher gemessenen Niederwasserstand am 24. März 1888 von 0,27 m. Bereits hat seit einiger Zeit der Schiffsverkehr zwischen Interlaken-Ost und Bönigen eingestellt und auch der Schiffspark an einen Standort seeaufwärts verlegt werden müssen.

Sollte die Trockenheit noch länger andauern, so dürfte die mögliche Ausnützung des Brienzersees als Wasserreservoir bald an einem Grenzpunkt angelangt und eine weitere Beanspruchung des Thunersees unvermeidlich sein. Wie lange noch? Bereits haben sich da und dort die Einwirkungen auf die Ufermauern gezeigt und Einbrüche und Absenkungen zufolge Unterspülungen bewirkt. Zum Glück blieben wir bisher von heftigen Luftbewegungen verschont, könnte doch ein Sturmwetter an den Uferbauten gewaltigen Schaden anrichten. Es wird reichlichste Niederschlagsmengen brauchen, um das Wasserdefizit einigermaßen auszugleichen, sind doch in der letzten Zeit Grundquellen versiegt oder am Versiegen, wie dies seit Menschengedenken kaum einmal in solchem Maße eingetreten ist.

Zurzeit werden durch die Schleusen in Thun durch die Aare an Werktagen noch etwa 26 Kubikmeter in der Sekunde durchgelassen und an Sonn- und Feiertagen 18 Kubikmeter. Die Regelung bestimmt die kantonale Baudirektion, beziehungsweise bei der im Oberlande sattsam bekannten engen Verbindung mit der bernischen Kraftwerke A.-G., diese letztere. Ob die Ansicht der Wasserrechtskonzessionäre in Thun und im Interlakner-Bödeli richtig ist, daß dabei auf ihre Interessen nicht genügend Rücksicht genommen wurde und es den tüchtigen Organen in Thun möglich gewesen wäre, mit den Wasservorräten unserer Seen ohne Weisung von Bern rationeller umzugehen, mag dahingestellt sein; das zu prüfen wäre Sache eines Fachmannes. Auf alle Fälle aber ist man im Oberlande weit davon entfernt, in den Anordnungen der Organe in Bern und gar des hohen Regierungsrates in jedem Falle immer der Weisheit letzter Schluß zu sehen.

Stadt Thun.

— Wohnungsbau-Subventionen. Wie bereits mitgeteilt, entfallen von den beschlossenen Bundessubventionen (15 Millionen) zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit etwa Fr. 150,000 auf das Oberland und davon etwa Fr. 80,000 auf die Stadt Thun und Umgebung. Die Summe soll in erster Linie zur Milderung der Wohnungsnot verwendet werden.

Wie das hiesige Stadtbauamt bekannt macht, sind bis zum 15. April nächsthin Gesuche von Privaten um Wohnungsbau-Subventionen einzureichen. Formulare mit Wegleitung sind auf dem Stadtbauamt zu beziehen. Die Gesuche sind rechtzeitig und versehen mit allen nötigen Angaben einzureichen, da sie bereits spätestens bis zum 30. April bereinigt an den Regierungsrat weitergeleitet sein müssen.

— Schützengesellschaft Thun. Heute abend findet im Gasthof „Sädel" das ordentliche Frühlingsbot statt. Es ist zu hoffen, daß zur Behandlung der sehr wichtigen Traktanden die Mitglieder ihr Interesse an den Vereinsangelegenheiten durch recht zahlreichen Aufmarsch bekunden. F. G.

— Fußballsport. (Einges.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, finden am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz Allmend 3 Fußballwettspiele statt, die den Zuschauern sicher einen schönen Nachmittag bieten werden. Speziell der um 3 Uhr beginnende Match Luzern 2 — Thun 1 verdient volles Interesse, sind es doch zwei Teams, die den Kampf in den Cupspielen ehrenvoll bestanden haben. Diese Freundschaftsspiele versprechen einen interessanten Verlauf.

Stadtratsverhandlungen

Sitzung vom Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr, im Rathaus. — Vorsitz: Bucher.

Als erstes Traktandum kommt die Interpellation Blatter zur Behandlung. Sie lautet:

1. Hat der Gemeinderat davon Kenntnis, daß bedeutende Entlassungen in eidg. Betrieben vorgesehen sind, die gegen eine sechsmonatliche Bundesunterstützung oder Abfindungssumme erfolgen?

2. Wie stellt sich der Gemeinderat zur Frage der Unterstützungspflicht resp. zur Beitragsleistung zur Arbeitslosenunterstützung für den Fall, daß nach Ablauf dieser sechs Monate eine Besserung im Arbeitsmarkt nicht vorhanden ist?

3. Hat nicht der Bund für die aus seinen Betrieben entlassenen Arbeiter selbst aufzukommen in bezug auf Arbeitslosenunterstützung, weil er von allen Steuern enthoben ist und infolgedessen zur Deckung der öffentlichen Lasten der Gemeinde nichts beiträgt?

Zur Begründung führt der Interpellant aus, daß sich seine Interpellation nicht gegen die Entlassungen an sich richte, da die gegenwärtige Wirtschaftskrise natürlich auch bei den eidg. Betrieben sich in ungeahnter Weise bemerkbar mache. Dagegen ist im Bundesratsbeschluß vom 29. Oktober 1919 betreffend Arbeitslosenunterstützung vorgesehen, daß das entlassene Bundespersonal für die ersten sechs Monate nach der Entlassung aus Bundesmitteln unterstützt wird, während nach dieser Frist wohl die allgemeine Unterstützung durch Gemeinde, Kanton und Bund zu erfolgen hat. Der Interpellant ist nun der Ansicht, daß Gemeindemittel zur Unterstützung von entlassenen Arbeitern aus eidg. Betrieben nicht herangezogen werden können, weil der Bund infolge der ihm gewährten Steuerfreiheit große Vorteile gegenüber Privatbetrieben genießt. Der Artikel 15 der genannten Bundesverordnung bedarf daher der Abänderung in dem Sinne, daß die Gemeinde auch dann der Unterstützungspflicht enthoben wird, wenn eine längere Unterstützungsdauer über die sechs Monate hinaus in der gegenwärtigen Krisis nötig sein sollte.

Die Interpellation wird von Stadtpräsident Kunz beantwortet. Seit Neujahr sind in den eidg. Betrieben in Thun etwa 100 Arbeiter bisher entlassen worden, wovon 36 mit Wohnsitz in Thun. Bei den mehr als fünf Jahre in Bundesdienst stehenden Entlassenen tritt eine Abfindung ein von bis zu 200 Prozent eines Jahresverdienstes; für solche mit mindestens 15 Dienstjahren die Pensionierung gemäß den neuen Bestimmungen für die eidg. Pensionskasse. Bei Entlassenen mit kürzerer Dienstzeit wird bei sofortiger Entlassung bei Kündigung der volle Lohn noch für 14 Tage ausbezahlt (es ist beabsichtigt, denselben künftig noch für weitere 14 Tage dazu zu entrichten) und nachher tritt die Berechtigung zum Bezuge der Arbeitslosenunterstützung ein, wobei gemäß den Bundesbestimmungen die Eidgenossenschaft die Ausgaben für sechs Monate allein trägt. Wenn der Bund damit auch mehr leistet als private Arbeitgeber, so ist der Gemeinderat auch der Ansicht, daß der Bund möglichst lange allein für seine Arbeitslosen aufkommen sollte. Immerhin würde eine Verlängerung der Dauer von sechs Monaten eine Abänderung der bezüglichen Bestimmungen bedingen und der Gemeinderat ist einverstanden, die Frage zu prüfen, ob beim Bund nicht diesbezügliche Anregungen gemacht werden sollen. Der Interpellant erklärt sich von der Auskunft für befriedigt.

Als zweites Traktandum folgt eine Interpellation Siegenthaler betreffend Privatschlachtungen. Eine unklar abgefaßte amtliche Publikation des Polizeinspektorates führt der Interpellant aus, lasse darauf schließen, daß Privatschlachtungen und auch solche durch die Viehversicherungskassen angeordnete dem Schlachthauszwang samt und sonders unterliegen. Er wünscht, daß Klarheit bezüglich der Ausnahmen bestehe und solche auch publiziert würden. In der Beantwortung führt Stadtpräsident Kunz aus, daß seit der Eingemeindung von Strättligen nicht nur in Notfällen das Schlachthaus nicht benutzt worden sei. Eine Publikation des Grundsatzes des Schlachthauszwanges erschien daher als zweckmäßig. Die Ausnahmen brauchten nicht veröffentlicht zu werden, da die Interessenten solche wohl kennen, sonst sei die Behörde ohne weiteres zur Auskunfterteilung bereit. Der Interpellant erklärt sich von einem Teil der erhaltenen Auskünfte für befriedigt, hätte aber doch auch eine Publikation der Ausnahmebestimmungen gewünscht.

Für den demissionierenden O. E. Kunz wird neu in die Finanzkommission Stadtrat Lüthi gewählt; der sozialistische Vorschlag von Stadtrat Geißbühler bleibt in Minderheit. Die Rechnung für die Haushaltungsschule Thun pro 1919 wird gemäß gemeinderätlichem Antrage diskussionslos genehmigt.

Ueber den Antrag auf Bewilligung eines Kredites von Fr. 60,000 zwecks Umbaues der ehemaligen Pension Itten referiert Gemeinderat Amstutz. Er führt aus, daß in dem von der Gemeinde angekauften Gebäude neben Burgaus (u. a. für die Bezirkssteuerkommission) 17 Wohnungen, davon größtenteils solche zu 3 und 4 Zimmern, eingebaut werden sollen. Die definitiven Pläne sind jedoch noch nicht genehmigt und können dem Rate erst später vorgelegt werden. Immerhin ist der Gemeinderat der Ansicht, daß für den Umbau Fr. 60,000 genügen werden statt Fr. 90,000 nach dem Devis des Stadtbauamtes. Die Geschäftsprüfungskommission stimmt der Kreditbewilligung zu, wünscht aber, daß statt einigen Fünfzimmerwohnungen mehr solche zu drei Zimmern eingebaut werden sollten in Hinblick auf die bestehende Wohnungsnot. Ammann kritisiert, daß nicht schon beim Ankaufe genau geprüft worden sei, was für den Umbau auszugeben sei. Er glaubt, auf die Details der Berechnungen des Stadtbauamtes eingehend, daß nicht wesentlich unter Fr. 90,000 gegangen werden könne, wenigstens solle Fr. 80,000 bewilligt werden. Binzegger, Mitglied der Finanzkommission, findet, daß nicht zu große Summen für den Umbau des alten Hauses ausgegeben werden sollen. Einsparungen seien in größerem Umfange möglich, daher Fr. 60,000 genügend. Von Landert wird der Antrag, auf Fr. 80,000 zu gehen, unterstützt, dagegen beantragt, den Umbau in Regie auszuführen, wogegen Ammann repliziert, indem dies mangels geeigneter Berufsleute dem Stadtbauamte kaum möglich sein würde. Auch Lanzrein unterstützt den höheren Kredit. Mit Stichentscheid des Präsidenten wird der Kredit auf Fr. 80,000 angesetzt mit dem Zusatze der Geschäftsprüfungskommission betr. Dreizimmerwohnungen. Dagegen wird der Antrag Landert auf Regiebetrieb mit 16 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Ueber das neu revidierte Feuerwehrreglement, welches dasjenige vom 18. Febr. 1909 und 4. Mai 1914 ersetzen soll und Uebereinstimmung mit den kant. Bestimmungen bringen wird unter Ablehnung an ein kantonales Normalreglement, referiert Gemeinderat Bürki. Eine eigentliche Berufsfeuerwehr kann natürlich nicht in Frage kommen, nachdem durch Ausbau der Telephonanschlüsse für verbesserte Alarmmöglichkeiten gesorgt wurde. Gemäß den örtlichen Verhältnissen und den vorhandenen Gerätschaften sind 8 Kompagnien vorgesehen. Nach Möglichkeit wurden Reduktionen am Bestande vorgenommen; so sind für den Stadtbezirk 225 Mann vorgesehen gegenüber 393 im Jahre 1896. Die neue Gliederung wird keine Neulasten für die Gemeinde bringen. Oppositionslos wird Eintreten beschlossen. Bei der artikelweisen Beratung wird der Zusatzantrag Blatter, in Hinblick auf die Verhältnisse in Goldiwil, die Feuerwehrpflicht vom Gemeinderat aus im Bedarfsfalle statt vom 20. bis zum 45. auf das 18. bis zum 50. Altersjahre auszudehnen, angenommen. Der Antrag Landert, die Stadträte von der Feuerwehrdienstpflicht zu befreien, wird mit 17 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Von der Anregung der Geschäftsprüfungskommission, die Frage der Erhöhung der Ersatzsteuer für Bessersituierte (Maximum Fr. 20) zu prüfen, wird vom Gemeinderat entgegengenommen und es werden bei den kantonalen Instanzen entsprechende Schritte unternommen. Ein Antrag Schoch, die im Militär üblichen Gradbezeichnungen bei der Feuerwehr abzuschaffen, wird von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt. In der Schlußabstimmung wird das Reglement mit überwiegendem Mehr angenommen.

In geheimer Abstimmung wird dem Einbürgerungsgesuch von Baumeister E. Helmle-Fluri, bisher deutscher Staatsangehöriger, samt Ehefrau und 7 minderjährigen Kindern, zugestimmt.

Es ist eine Interpellation Landert eingegangen betr. Auskunft durch den Gemeinderat über den Stand der Vorarbeiten zur Einführung der obligatorischen Krankenversicherung.

Schluß: 10.30.

Von der Primarschule.

E. St. Der sich alljährlich wiederholende Schlußakt, welcher nächsten Dienstag, den 22. März, als Abschluß des vergangenen Schuljahres gefeiert wird, versammelt Behörden, Eltern, Kinder und Schulfreunde für kurze Zeit in der Turnhalle des Pestalozzi-Schulhauses, um Darbietungen der Klassen des 5. bis 9. Schuljahres im Turnen, Singen und Deklamieren beizuwohnen. Dieser Anlaß ist ein sehr netter Schuljahrabschluß, der die Schule nach außen zeigt und von vielem, was das Jahr hindurch geht, ist etwas zu sehen und zu hören.

Mit diesem Anlasse wird seit Einführung des Knabenhandarbeitsunterrichtes an der Primarschule auch eine Ausstellung der Hobelbank- und Kartonnagearbeiten verbunden.

Mit fast ausschließlich nur geistiger Arbeit erfüllt heute die Schule ihre Aufgabe nicht mehr ganz. Grundgedanken eines Pestalozzi durchleben die neuesten Lehrpläne. Es heißt: Weniger Wissensstoff einprägen und Kenntnisse vermitteln, als vielmehr bilden und erziehen. Man will das Kind mehr zu seinem Rechte kommen, seine Anlagen nicht verkümmern lassen, es als Individuum behandeln. Als wichtiges Erziehungsmittel erkennt man die Tätigkeit der Hand. Durch die Hand zum Geist als anschaulicher, konkreter Weg zum klaren Erfassen — umgekehrt — vom Geist durch die Hand, als Ausdrucksmittel für Aufgenommenes, als Kontrolle und Maßstab richtigen Begriffes und Verstehens.

Um dieser Idee gerecht zu werden, steht der von der kantonalen Unterrichts-Direktion gegenwärtig sich im Werke befindliche neue Lehrplan für die Primarschulen des Kantons, im Anschlusse und zum Erfassen in den Fächern: Heimatkunde, Naturkunde, Geographie, Sprachunterricht und Geschichte — illustrierendes Zeichnen, Formen aus Lehm und Ausschneiden mit der Schere. Was eine Anzahl Knaben des 8. und 9. Schuljahres im Handfertigkeitsunterricht, der außerhalb des obligatorischen Stundenplanes als selbstständiges Fach erteilt wird, emsig mit Hobel, Säge, Hammer und Feile aus Holz, solche des sechsten und siebenten Schuljahres mit Winkel, Messer, Maßstab, Schere und Farbkistl aus Papier und Karton geleimt, gelestiert, gefügt und verziert haben, das liegt ausgestellt im Arbeitsraum im Souterrain Nord-Ost-Ecke des Pestalozzi-Schulhauses.

Auch eine Anzahl Arbeiten, ausgeführt von einigen Klassen der Unter- und Mittelstufe, in Formen aus Lehm, Ausschneiden mit der Schere und des freien illustrierenden Zeichnens, sind ebendaselbst ausgestellt.

Wie mancher Knabe arbeitet in diesem manuellen Unterricht mit leuchtenden Augen, aus seiner ganzen Person, von innen heraus! Welche Arbeitsfreude und welche produktiven Kräfte werden da geweckt, bekommt Vertrauen zu sich und lernt sich besser kennen. Manch einem kann die Berufswahl einmal leichter fallen und seiner Anlage besser entsprechen.

Gegenstände aller Art wie: Stühle, Tischchen, Schachteln, Mappen, Reliefs aus Sand und Lehm, Landschaften, Tiere, Illustrationen zu Märchen und Geschichten, zum Weihnachts- und Osterfest, sogar Schülerzeitungen als Frucht einer Klasse als Arbeitsgemeinschaft sind zu sehen.

Kein Kinder- und Schulfreund vergißt deshalb vor oder nach dem Schulfahrt oder noch Mittwoch den 23. März von 10 bis 5 Uhr einen kurzen Abstecher zu machen, um sich diese ureigenste Kinderarbeit anzusehen.

Ausland.

Oesterreich. Die Verpfändung. Bei einer Unterredung mit den alliierten Sachverständigen hat Deutschösterreich seinen sämtlichen Staatsbesitz, einschließlich Zollrechte, Salzsteuer, Tabakmonopol und die Eisenbahn als Unterpfand für ausländische Kredite angeboten. Dr. Mayr teilt mit, Deutschösterreich beabsichtige auch Monopole für Petroleum Zucker und Alkohol einzuführen, da es für die nächsten 12 Monate 12,5 Millionen Pfund Sterling allein für die Ernährung seiner Bevölkerung brauche.

— Tirol und Deutschland. Nach einer Kundmachung der Landesregierung wird die Vornahme einer Volksabstimmung angeordnet über die Frage: Wird der Anschluß an das Deutsche Reich gefordert? Die Volksabstimmung findet am Sonntag den 24. April, statt.

Frankreich. Der Tiger zurück. Clemenceau kehrt am Montag von seiner Orientreise nach Frankreich zurück.

— Die Staatsschulden. Nach dem Generalbericht von Henri Chéron beläuft sich die französische Staatsschuld am 1. März 1921 auf 307 Milliarden, gegen 27 Milliarden am 1. August 1914.

Italien. Tumulte in Triest. Die Faszisten haben die Arbeitskammer und die sozialistischen Vereinshäuser zerstört.

Holland. Der Exkaiser als Steuerzahler. Ein Mitglied des Gemeinderates fragte an, warum der Exkaiser Wilhelm noch keinen Steuerzettel erhalten habe. Der Vorsitzende erwiderte, das sei noch nicht geschehen, weil dem Exkaiser von der holländischen Regierung die Erlaubnis gegeben wurde, mit der Angabe seines Vermögens bis 1. April dieses Jahres zu warten. Er müsse aber auch für 1919 und 1920 die Steuer nachzahlen.

Dänemark. Der Generalstreik, der als Protest gegen Aussperrungen beschlossen wurde, soll am 29. März in Kraft treten.

Gegenrevolution in Rußland.

Es bestätigt sich, daß Kronstadt von den Bolschewisten erobert wurde. Nach einem englischen Bericht haben sich die Revolutionäre von Kronstadt zurückgezogen und die Panzerschlachtschiffe „Sewastopol" und „Petropawlowsk" in die Luft gesprengt.

Aus Kronstadt sind viele tausend Personen vor der Einnahme nach Finnland geflüchtet; es sind dort 5000 Soldaten des revolutionären Komitees, darunter sehr gut ausgerüstete Truppenteile, eingetroffen. Das amerikanische Rote Kreuz bemüht sich um die Flüchtlinge. Einige finnische Regimenter sind ausgesandt, um die zusammengebrochenen Menschen einzusammeln.

Tschitscherin dementiert die Berichte über Aufstände in Zentralrußland und gibt nur unpolitische Bandenkämpfe zu; in Moskau und Petersburg herrsche wie früher vollkommene Ruhe.

In Sowjet-Rußland sind sämtliche Eisenbahnen militarisiert worden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Ungetreuer Verwalter. Der bisherige, langjährige Verwalter der kantonalen Krankenanstalt in Luzern, Leo Zwimpfer, hat sich schwere Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen. Er wurde sofort aus seinem Amte enthoben und es wurde eine sachmännische Untersuchung angeordnet. Es zirkulieren Nachrichten von Veruntreuungen von über 100,000 Franken.

Dt 22031921

weitherum bekannt und als die lebendige Talgeschichte eine originelle Person war. Die Verstorbene kannte die früheren Gebräuche und Sitten so gründlich und wußte die Aebte, die Großräte und Regierungsleute bis weit zurück so anschaulich zu schildern und die Sagen des Tales so gründlich, daß viele Gelehrte bei ihr Rat holten.

Luzern.

— Saisonbeginn. Auf der Bürgenstock-Bahn wird der regelmäßige Betrieb am Sonntag den 27. März (Ostern) wieder aufgenommen.

Graubünden.

— Erfolge in Amerika. Zwei Bündner Stimeister, Anton Maurer, Inhaber der schweizerischen Meisterschaft, und Balthasar Vaseschа, haben sich beim internationalen Skirennen in Lake Placid (Amerika) die ersten Preise errungen.

— Das Wasserreservoir auf dem Berninapaß. Die Brustwerke sind daran, das große Wasserreservoir auf dem Berninapaß, den Lago Bianco, um 27 Meter abzusenken, was einen reichen Wasserertrag und eine reiche Ausbeute an elektrischer Kraft ergeben würde. Da der Fischbestand durch die Absenkung stark in Gefahr gerät, sieht sich die Regierung veranlaßt, den Sachverhalt zu prüfen.

— Autopost ins Bergell. Auf eine Anfrage des Kreisamtes Bergell hin beschloß der Kreisrat Oberengadin einstimmig, mit dem Bergell für die Erlangung der Autopostverbindung St. Moritz-Castasegna einzutreten und geeignete Schritte einzuleiten.

St. Gallen.

— † Meisterschütze Rudolf Elmer. 75 Jahre alt starb in St. Gallen der in weiten Kreisen unseres Landes bekannte Meisterschütze Rud. Elmer, ein im In- und Ausland gesuchter Büchsenmacher. Vor Jahrzehnten einer der hervorragendsten Schützen. Schützenkönig am eidg. Schützenfest 1883 in Lugano und Gewinner des Ehrenpreises der Stadt Genf.

Waadt.

— Nationalrat. Gustave Betrex wird im Nationalrat durch Professor Henri Chenaux in Villeneuve, den Ersatzkandidaten der radikal-demokratischen Partei, ersetzt.

Kanton Bern.

— Bernische Fortschrittspartei. Der Kantonalvorstand der bernischen Fortschrittspartei besprach am Samstag die Stellung der Partei zu den übrigen bürgerlichen Parteien. Allseitig kam die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß die Fortschrittspartei sich auf dem rechten Wege befinde und konsequent ihre Idealpolitik der Interessenpolitik der neugebildeten Wirtschaftsparteien entgegenstellen müsse. Im übrigen sollten die bürgerlichen Parteien sich nicht gegenseitig in Parteikämpfen zerfleischen, da sie doch in der wichtigsten Frage der Gegenwart, in der Frage der Erhaltung des Staates in seiner bisherigen Form, einig sind.

Aus den Berichten der Sektionsvertreter ging hervor, daß die Fortschrittspartei durch den Versuch einiger Gewerbeführer, die Gewerbetreibenden der Bauern- und Bürgerpartei zuzuführen, keinen nennenswerten Verlust erlitten hat. Einzig im Oberlande folgten einige Gewerbetreibende dem Lockrufe, in den übrigen Kantonsteilen bleiben die Gewerbetreibenden, die der Fortschrittspartei angehören, der Partei treu und besonders die Gewerbler des Seelandes erklären, eher aus dem Gewerbeverband als aus der Fortschrittspartei auszutreten.

Zum Schlusse wurde eine Kommission bestellt, die Anträge und Thesen zur Steuergesetzreform vorbereiten soll, damit diese an der nächsten Delegiertenversammlung, die auf Sonntag den 22. Mai nach Thun einberufen wird, vorgelegt werden können.

(Landeszeitung.)

— Kantonaler Kunstturnertag Herzogenbuchsee 1921. Die in Bern stattgefundene Sitzung der kantonalen Kunstturnervereinigung hat als Festort für den 1. Kunstturnertag Herzogenbuchsee bestimmt. Der Zeitpunkt der Abhaltung wurde festgesetzt auf den 5. event. 12. Juni. Mit dem gleichen Anlaß soll ein Reck- und Barren-Championat verbunden werden.

— Feuerwehrkommando Bern. Der Berner Gemeinderat hat anstelle des zurückgetretenen Schenchzer als Kommandant der städtischen Feuerwehr gewählt Kantonskriegskommissär Ernst Brügger.

— Bern. Im Alter von 56 Jahren starb in Bern nach langer Krankheit Herr August Berner, ein tüchtiger und zuverlässiger Notar und Sachwalter.

— Burgdorf. Bei der Gemeindeabstimmung vom letzten Sonntag bemühten sich von 2270 Stimmberechtigten 511 zur Urne. Beide Vorlagen wurden angenommen, die Ausführung der Kanalisationsvorlage mit 466 Ja gegen 42 Nein, die Errichtung einer Knabensekundarschule unter Angliederung an das Gymnasium mit 419 Ja gegen 87 Nein. Für beide Vorlagen wurden die nötigen Kredite bewilligt.

— Biel. Als ein Alteisenhändler mit einem schwerbeladenen Fuhrwerk gegen das Seefeld hinunterfahren wollte, versagte die Bremse. Das Fuhrwerk stürzte in voller Geschwindigkeit um. Der Fuhrmann mußte ins Spital verbracht werden. Das Pferd wurde abgetan.

— Madretsch. Hier ist im Alter von 61 Jahren der allgemein geachtete, frühere Gemeindepräsident Weyeneth nach kurzer Krankheit gestorben.

— Büren a. A. Hier brannten Stallung und Scheune des Landwirts Schwendimann nieder. Das benachbarte Haus des Sattlers Stucki wurde erheblich beschädigt. Fast gleichzeitig brach bei der Kirche, ungefähr 200 Meter vom ersten Brandherd entfernt, ein anderer Brand aus, der jedoch in seinem Keime erstickt werden konnte.

Oberland.

— Stiftung „Für die Jugend" im Amtsbezirk Thun. (Eingef.) Der Rohertrag des diesjährigen Weihnachtsverkaufes in unserem Bezirke betrug Fr. 9483.97. Nach Ablieferung des Nennwertes der verkauften Briefmarken an die schweiz. Postverwaltung verblieb dem Bezirk ein Reinertrag von Fr. 3214.85.

Davon erhielt: Fr. 900 das Ferienheim der Stadt Thun, Fr. 150 das tessinische Heim für rachit. und skrophul. Kinder, Fr. 200 der deutsch-bernische Hoffnungsbund für Leiterkurse über Gesundheitslehre, ferner je Fr. 300 die Gottheilfstiftung unseres Amtes, der Verein für Kinder- und Frauenschutz im Amte Thun, die Anstalt Sunneschyn, der deutsch-bernische Hoffnungsbund für die zu gründenden Ferienhütten im Berner Oberland, Fr. 100 (aus dem Reste von 1920) die Säuglingsfürsorgestelle Sigriswil, Fr. 40.— das Gemeindesekretariat von Schwendibach für Bekleidung eines schwachsinnigen Knaben. Für unsere zwei Pflegekinder wurden Fr. 430 ausgelegt. Der Rest wurde vorgetragen.

Daß während der Seuchenzeit so viel erreicht werden konnte, ehrt alle die — freiwilligen — Mitarbeiter der Stiftung. Ihnen und der Bevölkerung unseres Amtes sei hier aufrichtiger Dank gesagt!

— Kursaal Interlaken. Laut Beschluß der Kurhausverwaltung soll der Kursaal Sonntag den 15. Mai eröffnet werden. Am 16. Mai beginnen die regelmäßigen Konzerte des Orchesters Fadre, das in der Hauptsaison aus 37 Musikern bestehen wird. In der Vor- und Nachsaison wird es etwas reduziert werden.

— Volksbank Interlaken A.-G. Die Generalversammlung der Volksbank Interlaken A.-G. genehmigte Jahresbericht und Rechnung pro 1920, sowie die neuen Statuten einstimmig. Der Antrag des Verwaltungsrates über die Verteilung des Reingewinnes wurde gutgeheißen und die Dividende pro 1920 auf 3 Prozent bestimmt.

— Oberländischer Schützenverband. Die Delegiertenversammlung des oberländischen Schützenverbandes genehmigte in ihrer Versammlung vom Sonntag in Interlaken Jahresbericht und Rechnung pro 1920, ferner einen Statuten-Entwurf des Kantonalverbandes. Sie beschloß einhellig, dem Antrage des Kantonalvorstandes auf Leistung eines außerordentlichen Beitrages von 1 Franken pro Mitglied an die Unkosten des kantonalen Schützenfestes in Interlaken zuzustimmen.

— Frutigen. Zwei elektrische Lokomotiven stießen auf dem Bahnhof in Frutigen mit einem nach Italien bestimmten Kohlenzug zusammen. Zwei Wagen wurden ernstlich beschädigt. Personen wurden keine verletzt.

Stadt Thun.

— Fortschrittspartei. Die auf heute Dienstag abend angesetzte Sitzung des Vorstandes findet nicht in der „Metzgern", sondern in der „Krone" statt.

— Postdienst über die Osterfeiertage. Schalteröffnung. Am Karfreitag und Ostertag sind die Schalter in Thun (inklusive Thun-Kaserne) geschlossen. Am Ostermontag sind die Schalter der Hauptpost bis 17 Uhr, diejenigen von Thun-Kaserne bis 12 Uhr geöffnet.

Bestelldienst. Am Karfreitag, Ostertag und Ostermontag findet vormittags eine Briefzustellung statt. Am Ostermontag werden vormittags auch die Pakete bestellt.

— Handwerkerschule Thun. Zu den vornehmsten Mitteln zur Heranbildung und Erhaltung eines tüchtigen einheimischen Handwerkerstandes gehört ein gut ausgebildetes, gewerbliches Bildungswesen. Da darf es mit besonderer Genugtuung erfüllen, daß gerade die Stadt Thun, wie kantonale Instanzen voll anerkennen, eine der bestgeführten Handwerkerschulen im Kanton herum besitzt.

An diesem schönen Erfolge hat Fabrikant J. F. Zwahlen in Thun nicht geringen Anteil. Schon zu einer Zeit, als die Ausbildung der gewerblichen Berufsleute noch fast ganz der privaten Initiative anheimgestellt war, hat er den Wert der geistigen Förderung des Handwerkerstandes erkannt und bereits im Jahre 1879 ist er in die Aufsichtskommission der Thuner Handwerkerschule eingetreten, der er seit dem Jahre 1883 als Präsident mit voller Hingabe und anerkennenswertem Geschicke vorsteht. Mehr als 4 Jahrzehnte hindurch hat er damit in uneigennütziger Weise der Jugendbildung und damit der Oeffentlichkeit in vorbildlicher Weise gedient. Diese Tatsache hat die Regierung des Kantons Bern veranlaßt, in einem besonders Schreiben Zwahlen für die langjährige, aufopfernde Hingabe an unser gewerbliches Bildungswesen den besten Dank darzubringen.

Auch an dieser Stelle seien die großen Verdienste um die hiesige Handwerkerschule bestens verdankt und zugleich der Hoffnung Ausdruck gegeben, der trotz seiner 73 Jahre noch rüstige Papa Zwahlen möge noch weitere Jahre mit seinem Wissen und seiner reichen Lebenserfahrung zum Wohle dieser gewerblichen Bildungsstätte wirken können.

— Kaufmännische Fortbildungsschule. (Mitget.) Die Neuorganisation bringt es mit sich, daß Kursbeginn und Kursschluß gleich angesetzt werden müssen, wie an den hiesigen städtischen Schulen. Die Dauer des Sommersemesters erstreckt sich also vom 18. April bis 30. September, einschließlich fünf Ferienwochen vom 9. Juli bis 16. August. Ueber die Kurserteilung und Anmeldefrist sei auf das heutige Inserat verwiesen.

— Schützengesellschaft Thun. Am Samstag abend fand im „Städel" das ordentliche Frühjahrsbot statt, das von über 60 Schützen besucht wurde. Wie der Präsident Fr. Gräub in seinem ausführlichen Jahresberichte ausführte, hat nun im vergangenen Jahre erstmals wieder ein regelrechter Schießbetrieb aufgenommen werden können, nachdem durch Bundesratsbeschluß vom 5. März 1920 alle Einschränkungen weggefallen waren. Die Schießtätigkeit hat wieder erfolgreich eingesetzt, indem alle Uebungen gut besucht waren und erfreuliche Resultate erzielt wurden. Es sind zwei Feld- und acht Standübungen abgehalten worden, sowie zur Erfüllung der obligatorischen Schießpflicht weitere sechs Uebungen. Unter den besonderen Anlässen sind das traditionelle Ostermontagsschießen in Wimmis (mit 85 Mann Beteiligung) und der Ausmarsch ins Kiental, wozu auch die Feldschützengesellschaften Wimmis, Frutigen, Reichenbach und Kiental eingeladen waren, zu erwähnen. Der historische Ausschießet wurde wieder in althergebrachter Weise durchgeführt. Einen vollen Erfolg hatte der durchgeführte Jungschützenkurs aufzuweisen; von 42 Jünglingen erhielten 39 die Anerkennungskarte des schweiz. Schützenvereins. Die Gesellschaft weist nunmehr 265 Mitglieder auf, gegenüber 221 vor einem Jahre. Drei Mitglieder sind verstorben, nämlich J. Matthies, O. Döring und Schützenvater F. Grunder. An drei Mitglieder kann das Veteranen-Diplom (25 Jahre) verabreicht werden, nämlich an H. Gasner, E. Lanzrein und G. Linder. Die neue, modern eingerichtete Zugscheibenanlage der Gesellschaft ist von den Militärbehörden genehmigt worden, sie hat die Gesellschaft über 30,000 Franken gekostet und auch bewirkt, daß die Vereinsrechnung einen kleinen Vermögensrückgang aufweist.

Für die nun 83 Mitglieder zählende Pistolen- und Revolversektion erstattete Hans Keller den Jahresbericht. Mit vier Zugscheiben besitzt auch diese eine ganz moderne Schießanlage, die zur Hebung der Schießtätigkeit wohl wesentlich beitragen wird.

Es wurde die Erhebung eines Eintrittsgeldes für neue Mitglieder beschlossen. Die Demission der vier bisherigen Vorstandsmitglieder F. Gräub, H. Suter, Aschmann und E. Blaser (der erstere nach 13 Jahren Vorstandstätigkeit, davon drei als Präsident) wurde unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Der neue Vorstand setzt sich nunmehr zusammen aus: Major Spycher, Präsident, H. Keller, Vizepräsident, K. Blaser, Kassier, H. Schneider und H. Freudiger, Sekretäre, E. Rohrbach und W. Frei, Beisitzer, E. Stähli, F. Fahrni und H. Baudenbacher, Schützenmeister, E. Walter, Standwart und G. Bieri, Fähndrich.

Das neue Schießprogramm, das 10 Uebungen im Stand vorsieht, dazu weitere drei zur Erfüllung der obligatorischen Schießpflicht, wird genehmigt. Von auswärtigen Schießtagen soll diesmal angesichts der Kosten und des kantonalen Festes in Interlaken (20. bis 30. Juni) Umgang genommen werden; so wird auch das bevorstehende Ostermontagsschießen in Thun stattfinden und die Wimmiser-Schützen dazu eingeladen.

— „Jugend." Gastspiel des Berner Stadttheaters. W. K. Verglichen mit einem klassischen Stück, muß Halbes „Jugend" hintan stehen. Es erweckt wenig Spannung, denn der Gang der Entwicklung läßt sich voraussehen; es gibt kein starkes Mitreißen, keine eigentliche Erschütterung; alles erfolgt fast selbstverständlich. Der Ausgang befriedigt kaum, obschon er gut vorbereitet ist durch die Gestalt des blöden Amandus, den die Eifersucht zu der gewaltsamen Lösung treibt. Und doch ist es keine rechte Lösung, denn innerlich ist diese Nebenhandlung nicht mit dem Problem verbunden. Sie ist Zufall, nicht Notwendigkeit. Es wäre gerade interessant, zu verfolgen, ob sich die beiden Menschenkinder aus dem Schuldbewußtsein herausarbeiten können zur Tat; denn echte Reue ist lebendiger Wille, fester Vorsatz.

Dennoch besitzt das Stück Werte; sie liegen in der fein getroffenen Stimmung, die das ländliche Pfarrhaus erfüllt, in der schlichten Natürlichkeit und Leidenschaftlichkeit der Darstellung jugendlicher Liebe und in der anregenden Gegenüberstellung zweier Weltanschauungen. Diese Werte sind am Sonntag abend vollauf zur Geltung gekommen durch die meisterhafte Aufführung.

Es war echtes, jugendfrisches Leben, das die beiden Darsteller der Liebenden boten (Frl. Rademacher, Hr. Hauser); es wirkte überzeugend in seiner Einfachheit, Frische und Natürlichkeit. Der charaktervolle Gegensatz der beiden Geistlichen steigerte sich im 3. Akt zu einem Höhepunkt voll Spannung. Herr Sumalvico spielte den Pfarrer Hoppe, diesen lieben, fröhlichen, wohlwollenden Menschen, aufs trefflichste; er fesselte die Zuschauer. Die innere Wärme und der Optimismus kamen stark zur Geltung gegenüber dem Kalten, Starren des pessimistischen Kaplans (Hr. Stotzki), dessen Geist voll starrer Formeln sich in Gesicht und Haltung vorzüglich ausprägte. Hr. Lauer als Amandus verkörperte den Blöden, Rachsüchtigen, wie es die Handlung verlangt.

Es ist erfreulich, daß die Bühnenausstattung etwelche Anpassung an die Stücke ermöglicht: die Bilder an der Wand, die Geranien wirkten gut und boten zusammen mit der Person des Pfarrers Hoppe, seinem silberweißen Haar und dem schwarzen Priesterrock, ein wohltuendes Farbenbild.

— Sportkurse. Heute Dienstag abend finden sich in der alten Turnhalle auf dem Aarefeld die Teilnehmer der vom Fußballklub Thun veranstalteten Sportkurse zu einer zweiten Zusammenkunft ein. Und mit heute beginnen auch schon die Uebungen, die vor Beginn des eigentlichen Trainings im Freien zur Vorbereitung für den Körper des Leichtathleten absolut notwendig sind. Sobald es das Wetter erlaubt, setzen sich die Vorbereitungen fort in Form von Waldkämpfen und Jagdspielen im Walde. Nach und nach tritt man dann über zum eigentlichen allgemeinen Training und später zur Spezialisierung. Dies ein kurzes Programm unseres Kurses. Die Abteilung für Boxen hat ihre Tätigkeit bei gutem Besuche und unter fachmännischer Leitung bereits letzten Dienstag aufgenommen und setzt ihre Uebungen diesen Abend fort. Der Beginn des Fechtkurses mußte noch verschoben werden.

Wer sich also unserem Sport dieses Jahr widmen möchte, gehe heute abend, mit Leichtathletikkleidung versehen, in die alte Turnhalle, wo jede weitere Auskunft erteilt wird. K.

Ausland.

Deutschland. Die Steuerschraube. Der Reichstag hat das Einkommensteuergesetz in zweiter Lesung angenommen. Die vorgesehene Steuerstaffelung beträgt für die ersten 24,000 Mark Einkom-

Ein Besuch in der Oel- und Fettfabrik „Astra" im Glockental bei Thun.

Auf dem Gelände der alten Milchsiederei wurde im Jahre 1916 mit dem Bau der heutigen Fettfabrik „Astra" begonnen und nach und nach entstand eine ganz gewaltige Anlage, die bei Vollbetrieb 250 Arbeiter beschäftigt. Wer aus der Umgebung von Thun hätte nicht schon neugierige Blicke zu den Fenstern der Südwestseite hinaufgeworfen, wo die blinkenden Oelpressen auf die Straße hinunterspähen. Da es aber nur wenigen vergönnt ist, die Fabrik zu besichtigen, so werden wohl einige Bemerkungen allgemeine Aufmerksamkeit beanspruchen dürfen, wenn man gleichzeitig bedenkt, daß auf Schweizerboden kein gleichartiges Unternehmen zu finden ist. Die Abgeordneten des Feuerwehrverbandes des Amtes Thun hatten vergangenen Samstag unter der Führung von zwei Beamten Gelegenheit, die Fabrik zu besichtigen. Es soll versucht werden, die Herstellung des nun allbekannten „Astra-Fettes" wiederzugeben, soweit dies ein einstündiger Rundgang bei ruhendem Betrieb gestattet.

*

Der Rohstoff zur Gewinnung des Fettes besteht aus Erdnüssen, auch unter dem Namen Spanische Nüsse bekannt. Der Strauch, unserer Haselnußstaude ähnlich, gedeiht zwar schon in Spanien, aber die fetthaltigsten Früchte werden im heißesten Afrika, je näher dem Aequator desto besser, gewonnen. Eine Eigentümlichkeit der Pflanze besteht darin, daß aus den Blüten dünne Abscenker gegen den Boden herauswachsen, an deren Ende in der Erde die Nüsse gedeihen. Da der Strauch nur einjährig ist, werden die Früchte durch den Pflug an die Oberfläche befördert.

Die Nüsse werden in der Fabrik in großen, unfern landläufigen Röndlen ähnlichen Maschinen von der Schale befreit und große Staubsauger entfernen jede Unreinlichkeit. Auf immerwährend laufenden, breiten Bändern gelangen die Nüsse in Brechmaschinen und eine Erwärmung auf 40 Grad bewirkt, daß das bekannte braune, bittere Häutchen sich abschält. Auf Mühlen wird diese abgesprungene Hülle zu Mehl vermahlen und geht als Viehfutter in den Handel, da sie noch 50 Prozent Fett enthält. Die gereinigten Nüsse werden durch Aufzüge immer höher hinauf unter das Dach der Groß-Speicher (Silos) befördert und können in den 12 mächtigen Schüttkammern, von denen jede etwa 15 Eisenbahnwagen faßt, bis zwei Jahre aufbewahrt werden, ohne Schaden zu leiden. Die Früchte, die zur Verarbeitung gelangen, kommen hoch oben in eine Wage, die selbsttätig auf ein breites, langes und fortwährend kreisendes Band auf einmal genau 20 Kilo hindurchläßt. Auf dem Wege, den das Band nimmt, sind von Zeit zu Zeit Ablenkstellen angebracht, die die Früchte durch Trichter in den Preßraum leiten, wo sie gemahlen werden. Das Rohmaterial wird dann auf Preßtücher gebracht, die in England und Deutschland verfertigt werden. Was für ein Kapital allein in diesen Tüchern steckt, läßt sich denken, wenn man erfährt, daß täglich etwa für Fr. 500 davon zugrunde gehen. Auf diesen Tüchern gelangen die Nüsse in die hydraulischen Pressen, wo in jeder für 36 Lagen Platz vorhanden ist; es arbeiten immer zwei Pressen zusammen, wird die eine entleert, so wird die andere gefüllt. Die doppelte innere Wandung dieser Pressen ist durchlöchert und gestattet beim Hochgehen des Stempels ein Abfließen des Oeles nach unten; Röhrenleitungen sorgen für die Weiterleitung des Oeles zu den Sammelbehältern, die sich im Erdboden befinden. Die erste Pressung wird fast bewerkstelligt und gibt das Oel erster Güte. Die Oelkuchen vom ersten Druck werden nun wieder zu Mehl vermahlen und durch ein nochmaliges stärkeres Pressen unter Einfluß von Hitze wird das Oel zweiter Qualität gewonnen. Die Oelkuchen, die immer noch 7 Prozent Fettgehalt aufweisen, werden ganz oder gemahlen als Viehfutter verkauft. In einem Nebenraum sind drei Maschinengruppen mit Akkumulatoren untergebracht, die den hydraulischen Druck von 100 bis 600 Atmosphären herzustellen vermögen. Auf seinem Weg nach dem Sammelbehälter gelangt das Oel vorher noch in die Reinigungsanstalt. Um den Gerinnungsvorgang, der aus Oel Fett herstellt, zu bewerkstelligen, ist Wasserstoffgas erforderlich. In einem eigenen Gebäude wird destilliertes Wasser in sog. Kesseln gebracht, worin sich das Wasser unter Einwirkung von elektrischem Starkstrom (Elektrolyse) in seine Elemente Sauerstoff und Wasserstoff zersetzt. Das Wasserstoffgas wird durch sinnreiche Röhrenleitungen gesammelt und zum Gasometer geführt. Der Sauerstoff entweicht gegenwärtig noch und verbessert die Luft des Fabrikgeländes; doch sind die Einrichtungen im Werden begriffen, um den Sauerstoff aufzufangen und in die bekannten eisernen Flaschen zu pressen. Dieser gefangene Sauerstoff ist ein gesuchter Handelsartikel; er wird in allen möglichen Gewerben benötigt, u. a. auch zum autogenischen Schweißen. Unter Zuführung von allerkleinsten Körpereinheiten (Molekülen) Wasserstoffes wird in der Härtnerei das Oel zum Gerinnen gebracht, also Fett hergestellt. Dieser Maschinenraum wird nur von wenigen Arbeitern, dazu den zuverlässigsten, bedient. Da Wasserstoffgas 14 mal leichter als die atmosphärische Luft ist, steigt etwa entweichendes Gas in dem hohen Raum sofort in die Höhe und kann durch Abzugskanäle ins Freie gelangen. An und für sich ist das Wasserstoffgas (gleich wie das Kochgas) ungefährlich; an einer Austrittsstelle aus einem Gefäß entzündet, brennt es als Stichflamme. Kann sich aber das geruch- und geschmacklose Gas mit der gewöhnlichen Luft verbinden, so entsteht Knallgas und ein Funke genügt, um eine ungeheure Explosion hervorzurufen.

Um das „Astra-Fett in die bekannten Platten zu gießen, wird das Fett wieder erwärmt und durch zwei kunreiche Maschinen, die immer nur ein Pfund oder ein Kilo durchlassen, in blecherne Förmchen gebracht. Diese gefüllten Förmchen werden von einer fortwährend rotierenden Kette in den 50 Meter langen Kühlraum geleitet, in dem durch Kühlmaschinen eine ständige Temperatur von 10 Grad Kälte unterhalten wird. Nach Verlassen dieses langen Raumes ist das Fett erkaltet und läßt sich ohne zu brechen aus der Form herausnehmen; es fehlt jetzt nur noch die Verpackung und die Ware ist versandbereit. Für das Gewerbe wird das Fett in andern Maschinen wieder gebrochen, um für das Verarbeiten handlicher zu sein. — Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Räume, in denen das Oel wie das Fett verarbeitet werden, durch größte Reinlichkeit auszeichnen.

*

Es ist klar, daß eine Fabrik, die zu ihrem Betrieb so vielerlei brennbare Stoffe benötigt, Vorsorge treffen muß, um einem Brandausbruch sofort zu begegnen. Beim Eingang jeden Arbeitsraumes befinden sich in Kästen kleine Feuerlöscher und Schläuche; zudem sind in allen Arbeitsstätten, die mit Oel in Berührung kommen, Sandkisten aufgestellt, um damit ein Schadenfeuer sofort zu ersticken. Auf dem Hofe befinden sich dann noch mehrere Feuerwehrleitern und große Schläuche. Sollte in einer Abteilung ein Brand ausbrechen, so sorgen eiserne Türen dafür, daß ein Weitergreifen verhütet werden kann. Daß sich die Sammelbecken für das Oel im Erdboden befinden, hat seinen Grund auch in möglicher Feuersgefahr, da sie dort leichter abgesperrt werden können. V.

07 07 07 1921

Schloß-Hotel Freienhof Thun

Donnerstag, den 12. Mai, abends 8¼ Uhr

Lieder- und Arien-Abend

von

Frau Martha Büttner
Konzertsängerin aus Dresden (Mezzo-Sopran)
und

Herr Fritz Büttner
Heldentenor am Stadttheater in Bern.

Begleitung der Gesänge:

Herr Ernst Hohlfeld
Kapellmeister am Stadttheater in Bern.

Lieder von Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Reger und Richard Strauß.
Arien aus Margarethe, Mignon, Afrikanerin, Rigoletto und Lohengrin.

Preise der Plätze: Fr. 3.30, Fr. 2.20 und Fr. 1.10 (inkl. Billettsteuer).

Vorverkauf ab heute in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Dr. med. Franz Jos. Wyß

Spezialarzt für Bruchleiden 533 P

(Injektionsbehandlung nach Dr. Schwalbe-Steffen)

hat sich als Nachfolger von Dr. med. Ed. Steffen, Baden, in **Zürich, Haldeneggsteig 5, niedergelassen.**

Sprechstunden in **Bern:** Wallgasse 4, jeden Freitag 10—11 und 1½—4 Uhr.

Stadt Thun.

Nachdem Kaufs- bezw. Mietangebote für die Besitzung und das Areal der alten Krippe an der hintern Gasse und für einen großen gewölbten Keller im sog. Knechtenhofserhaus im Grabengut eingegangen sind, ersuchen wir allfällig weitere Interessenten um schriftliche Anmeldung bis 15. Mai 1921. 2001

Thun, den 4. Mai 1921.

Stadtkasse Thun.

Nervenschmerzen, Ischias, Rheuma, Gicht.

In einem Tag von seinen entsetzlichen Schmerzen befreit.

Herr Joseph Wilhelm, M., schreibt: „Seit zwei Monaten litt ich derart an Ischias, daß ich nicht gehen und nicht stehen, und das Bett nicht verlassen konnte. Ich hätte aufschreien mögen vor Schmerzen. Kein Mensch glaubt, was ich gelitten habe. Nichts half mir. Da brachte mir meine Frau aus der Apotheke Togal mit. Die Wirkung war geradezu wunderbar. Nachdem ich nur wenige Tabletten genommen hatte, war ich vollkommen wieder hergestellt. Ich gebe daher allen Leidenden den Rat, sich sofort das überaus [illegible]ge und unfehlbar wirkende Togal zu besorgen. Niemand wird diese Ausgabe bedauern." Aehnlich berichten viele Hunderte, welche Togal gegen Rheumatismus, Hexenschuß, Gicht, Schmerzen in den Gliedern und Gelenken, sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen und Neuralgie gebrauchten. Es gibt nichts Besseres. Alle Apotheken führen Togal Tabletten. 222 P

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares, konkurrenzlos dastehendes, ärztlich empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen am Mittwoch den 11. Mai, mittags von 3—7 Uhr in Thun, Hotel „Bären"; Mittwoch den 11. Mai, morgens von 8—11 Uhr, in Sumiswald-Grünen, Bahnhofhotel; Donnerstag den 12. Mai, morgens von 8—1 Uhr, in Münsingen, Gasthaus zum „Klösterli", mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Feder-Bänder neuesten Systems, in allen Preislagen, anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib-, Umstands-, Muttervorfall- und Mastdarmvorfall-Binden, wie auch Geradehalter, Krampfaderstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer versichere ich auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. 507 P.

Anerkennungsschreiben stehen zur Verfügung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-Fabrikation
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15/17.
Telephon 515.

Vorhänge

finden Sie stets in grosser Auswahl im Spezialgeschäft

Aug. Eschle

Obere Hauptgasse
THUN. 2377

Todes-Anzeige

In tiefstem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Ed. Wildbolz-Leuenberger

heute abend, nach kurzem Unwohlsein, unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Wir bitten, dem teuren Heimgegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Hilterfingen und Bern, Auffahrt 1921. 2008

Für die tieftrauernd. Hinterlassenen:
L. Wildbolz-Leuenberger.

Leidzirkulare werden keine versandt. — Kremation in Bern: Montag den 9. Mai 1921, nachmittags 2 Uhr. Man bittet, Blumenspenden zu unterlassen.

Zu verpachten

unweit Delsberg eine schöne 525 P

Weide

mit guten Gebäuden genügend Wasser für 50 Stück. Weidgang und 80 Jucharten Mattland. Näheres bei **Joh. von Ballmoos, Wichtrach** (Telephon 39) a. Thunermarkt den 11. Mai im Mehlstübli, Rathausplatz Thun zu treffen.

Besuchen Sie
Gartenmann en Ville
Morgen abend
Konzert
1126

Zu vermieten

auf 1. August sonnige

Dreizimmer-Wohnung

(Parterre) in Thun an stille Familie.

Anmeldungen sind erbeten unter Chiffre 1999 an die Exped. d. Blattes.

Kunst-Seide

Bertha Regina

10 Gramm	.	Fr. —.85
20 Gramm	.	Fr. 1.60
Stickseide	.	Fr. —.15

Bedent. Preisermässigung
Grosses Farbensortiment

A. Schautelberger

Tüchtige

Tochter

mit mehrjähr. **Bureaupraxis** sucht Vertrauensposten.

Offerten unter Chiffre 2009 an die Expedition.

292

Tiag
der beste Stumpen der Schweiz
in allen besseren Geschäften erhältlich
TABAK-IND. A.G. BASEL

Hygienische

Auskunft erhalten Damen durch [5279]
Frau Pittet, Genf
Place Cornavin 6
vis-à-vis vom Bahnhof.

Frische Nordsee-Fische

Infolge deutscher Ausfuhr gross. Preisrückgang:

Fisch-Côtelettes, gereinigt von Kabliau	*Pfd.*	*1.25*
von Seehecht	*„*	*1.20*
Schellfische	*„*	*—.90*
Merlans	*„*	*—.75*

Kochrezepte gratis! 1990

Otto Ernst, Comestib., Thun

Anfertigung v. Schneider-Arbeiten

Feine Gesellschafts- und Sport-Anzüge
Gabardine-Mäntel / Reit-Hosen
sowie Reparaturen aller Art
Schöne englische Stoffe
Für feine Ausführung und prompte Bedienung wird garantiert
Bescheidene Preise 2006

Als langjähr. Chef illig gew. in erstkl. Schneidergeschäft

Höfliche Empfehlung

R. STAUB, Allmendstrasse, vis-à-vis der Kasserne **Thun**
Telephon 182

Gasthof zum Sädel.

Tanz am Jahrmarkt

den 11. Mai

Erstklassige Tanzmusik (Meyer-Zwahlen, Bern) 2002

Höflich ladet ein **J. Schenk zum Sädel.**

Hotel du Lac Gunten

Auserwählte
Sonntagsdiners ····· Afternoon-Tea
Grosser Uferpark **Geschlossene Garage**
Konzerte: Donnerstag nachmittags und Samstag abends.
395 P **Günther & Füri, Propr.**

Zu tauschen gesucht

Besseres Arbeiter-Renditenhaus in Luzern gegen Chalet im Oberland. (532 P.)

Offerten unter Chiffre Uc 3261 Y an Publicitas A.-G. Bern.

Gartenbesitzer! Landwirte! Autobesitzer!

Nur noch die Hälfte der Preise des letzten Jahres kosten heute erstklassige englische Hochdruckschläuche für Gartenbewässerung Waschküchen, Wagen reinigen, Erstellung von mobilen Leitungen etc. Sehr großes Lager in allen gangbaren Dimensionen. 4246

Weber & Co., Thun
beim Sinnebrücke (alte Oele)

Grütli- und Grütli-Feldschützen Thun.

Obligator. Schießübung, Sonntag den 8. Mai 1921, im Stand beim Zollhaus, von morgens 7 Uhr bis abends. Neueintretende Schützen willkommen. — Dienst- und Schießbüchlein mitbringen. — Pünktliches Erscheinen erwarten

1991 **Die Vorstände.**

Zu verkaufen

schöne **Blumenständer** und **Koffern,** alles neu bei 1948

Fritz Iseli, Schreiner, Ried, **Thun.**

Billige und doch gute Schuhe

Wir versenden franko gegen Nachnahme

Kinderwerktagsschuhe	Nr. 26/29 11.—
	Nr. 30/35 13.—
Kindersonntagsschuhe	Nr. 26/29 11.50
Solide	Nr. 30/35 13.50
Knabenwerktagsschuhe	Nr. 36/39 17.—
Knabensonntagsschuhe	197 P.
Wichsleder	Nr. 36/39 18.—
Frauensonntagsschuhe	
Wichsleder, garantiert	Nr. 36/42 17.—
Wichsleder, Derby	Nr. 36/42 18.—
Boxleder	Nr. 36/42 25.50
Mannswerktagssch., solid	40/47 22.—
Mannssonntagsschuhe,	
Wichsleder, garantiert	Nr. 40/47 23.—
Boxleder	Nr. 40/47 29.—
Militärschuhe, Wichsl., fa.	40/47 25.—

Verlangen Sie unsern Katalog. Reparaturen prompt und billig.

Rud. Hirt Söhne, Lenzburg

TEPPICHE
aller Art kaufen Sie im
Spezialgeschäft
ALB. BAUMANN'S
Wwe. THUN

Für die tägliche Reinigung von Bureaux wird eine reinliche u. flinke Frau gesucht. Die Reinigung geschieht nach sechs Uhr abends und Samstag nachmittags. 1946

Adresse zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Kleine Einfamilienhäuser.

Wir machen das verehrte Publikum höflich darauf aufmerksam, daß wir auf dem günstig gelegenen Terrain längs dem Pestalozzischulhaus eine Anzahl kleine Doppelhäuser erstellen, die im Parterre Wohnzimmer, Veranda u. Küche und im I. Stock 2 größere und 1 kleineres Schlafzimmer enthalten. Das Ganze wird billig und hübsch. Die Häuser sind zur Subvention angemeldet. Devise u. Pläne sind auf dem Bureau erhältlich, wo auch jede Auskunft erteilt wird.

Grütter & Schneider, Baugeschäft. 1998

Zu kaufen gesucht

ein noch gut erhaltenes

Klavier

für Anfänger. 2010
Off. an **G. Armbruster,** Freienhofstraße, **Thun.**

ALB. BAUMANN'S Wwe. THUN

beehrt sich Ihrer werten Kundschaft das nunmehr wieder aufgenommene Atelier für moderne Tapezierer - Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen

Gleichzeitig verweist Sie auf das reichhaltige Lager aller Artikel dieser Branche.

Sportplatz Allmend

Sonntag, den 8. Mai nachmittags 3 Uhr

Burgdorf I
gegen 2016
Thun I

nachmittags 1½ Uhr

Minerva-Bern I
gegen
Thun I.

Turnverein Steffisburg

Auffahrts-Turnfahrt auf Beatenberg

findet am 8. Mai statt.

Abmarsch 6 Uhr morgens. Nachzügler per Train 7³⁶ Uhr. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder sind höfl. dazu eingeladen. 2017

Anzeige und Empfehlung

Der verehrten Kundsame von Stadt und Land die höfl. Mitteilung, daß das Geschäft von

Fritz Dällenbach, Aarestraße

einstweilen unter der gleichen Firma weiter betrieben wird. 2014

Für das bisherige geschenkte Zutrauen bestens dankend, halten wir unsere Lager, wie Baumaterialien, Futterwaren, Dünger, Kohlen und Briketts, bestens empfohlen und zeichnen

hochachtend

Firma Dällenbach
Thun
Telephon 186.

Blaukreuzhof-Saal 2000

Heute 7. Mai, abends 8 Uhr **Samstag**

Abschieds-Abend von Emil Peters

Auf vielseitiges Verlangen!

Wege zur glücklichen Ehe!

Wie Menschen in der Ehe glücklich werden

Letzter Vortrag! Nicht versäumen

Karten zu Fr. 1.50 an der Abendkasse.

Steigerungspublikation.

Herr Otto Weber-Eggenberg im Hünibach, Gemeinde Heiligenschwendi, bringt Montag, 9. Mai 1921, von 3 Uhr nachm. an, in der Wirtschaft Wenger auf dem Plätzli zu Thun an eine 489 P.

freiwillige Steigerung

seine Besitzung im Hünibach, Gemeinde Heiligenschwendi, umfassend:

a) das für Fr. 16,000 brandversicherte Wohnhaus;
b) den zugehörigen Platz nebst Umschwung, Katasterparzelle Nr. 899, im Flächeninhalte von 812 Quadratmeter.

Heiligenschwendi, Grundbuchblatt Nr. 375.
Grundsteuerschatzung Fr. 13.380.

Interessenten werden hierzu freundlich eingeladen. Für jede weitere Auskunft und Besichtigung wende man sich an den Versteigerer.

Hünibach, den 27. April 1921.

Der Versteigerer: Otto Weber.

Verlobungs- und Vermählungskarten bestellen Sie in der Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun.

OT 2.Mai 1921

Ausflügler

besuchen das 2151

Terrassen-Restaurant am See

Schiff- und Tramstation

Oberhofen-Ländte

AUSTRO DAIMLER

Der elegante, zuverlässige und sparsame Touren- u. Sportwagen der altrenommierten 504 P

Daimler-Motoren A.-G

ist von jetzt ab wieder prompt lieferbar. — Bosch-Licht und Anlasser, auswechselbare Rudge-Räder. — Traktl. Material

Grosse Preisreduktion! Der Austro-Daimler ist heute in seiner Kategorie die billigste und beste! Zahlreiche Referenzen. Typen: 10/25 HP. (4 Zyl.) 14/85 HP. (4 Zyl.) 17/60 HP. (6 Zyl.)

Verlangen Sie detaillierte Offerte und Vorführung durch die Vertretung **AUTOMOBIL A.-G. BERN**

Bubenbergplatz 9, Telephon 3600 und

Autogarage Buchschacher Thun

Per 1. Juli zu mieten gesucht möbliertes, heizb.

Ferien- oder Einfamilien-Haus

mit Garten, für längere Zeit. Erforderlich: Wohnz., Eßz., 2 Schlafz. mit je 2 Betten, Küche, Bad, Dienstenzimmer usw., in geschützter, sonniger Lage am Thunersee, bis zu 900 M. ü. M., mit Knabenschule am Platz. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre . an Publicitas Thun.

Zeichnen Sie

eine vollständ. Serie v. 20 Obligationen des Prämienanleihens des Aufsichtspersonals schweiz. Transportanstalten

Sie gewinnen sicher

einen höhern Betrag als Sie einbezahlt haben. Prämien und Rückzahlungen:

Fr. 14 Millionen

5	Treffer à Fr.	100,000
3	—	50,000
2	—	30,000
120	—	20,000

etc. etc. Preis pro Obligation Fr. 10.—. Preis pro Serie von 20 Obligationen Fr. 200.— (plus eidg. Stempel) gegen Barzahlung, oder

monatliche Abzahlungen von Fr. 5.—

Fr. 10, 20 oder nach Wunsch des Käufers, mit ungekürzt. Anteilrecht a. d. Ziehungen von der erst. Einzahlung an. In d. nächst. 36 Ziehungen

6 schöne Prämien garantiert per Serie

bis zu Fr. 100,000.— und

Mindestrückzahlung mit Fr. 400.— per Serie

also der doppelte Betrag der Einzahlung. Zudem hat er das Anteilrecht an 28 grossen Ziehungen mit Treffern von

Fr. 500,000, 250,000, 200,000, 100,000 etc.

Nächste grosse Ziehungen: 609 P

5. 22. u. 30. JUNI

Bestellungen sind zu richten an die

Handels- und Prämien-Obligationen-Bank A. G.

Postcheck VII, 766 **LUZERN** Pilatusstr. Nr. 7.

Zu vermieten

2 Magazine

mit Wohnung auf 1. November 1921, an verkehrsreicher Straße in Thun. In demselben wurde seit 15 Jahren ein Modengeschäft betrieben. Anfragen unter Chiffre 2311 befördert die Exped. d. Bl.

Bären, Oberhofen

empfiehlt sich Ausflüglern bestens. 1640

Leidzirkulare liefert sofort Carl Muntwyler, Thun.

Gesucht

von jungem Ehepaar eine **freundliche, sonnige Wohnung** in der Umgebung von Thun od. Schwäbis auf August ev. später. Offerten erbeten unter Chiffre A. 3215 Postlagernd Thun 2356

Zu mieten gesucht trockenes Lokal

zum Aufbewahren von Mobiliar. 2354

Zahler, Blaukreuzhof, **Thun.**

Lederwaren

Damen-Taschen
Börsen 1490
Noten-Taschen
Reise-Taschen
Reise-Koffern

offeriert in großer, frischer Auswahl billigst

A. Schaufelberger
Bälliz - Rathausplatz

Villa

zu verkaufen.

Wir machen Liebhaber höflich darauf aufmerksam, daß die einzig schön gelegene u. prima durchgebaute Villa in der Bächimatte heute fertig ist. Die Villa enthält 8 große und 1 Dienstenzimmer, nebst allem Komfort, prächtiger Gartenanlage, 2c. Ernsthafte Interessenten wollen sich melden bei 2327

Grütter & Schneider
Baugeschäft, Thun.

Besuchen Sie
Gartenmann
en Ville
Heute abend
Konzert
1738

Zu verkaufen

infolge Abreise, 1 **Kinderwagen, 1 Kinderstuhl,** zusammenlegbar, 1 neue **Kadettenuniform**

Zahler, Blaukreuzhof, **Thun.** 2355

Kassenschrank

mit Pult-Aufsatz, sehr gut erhalten,

zu verkaufen.

Innenmaße: 67 cm hoch, 61 breit, 36 tief.

Adresse: **Postfach 1133 Thun.** 650 P

Linoleum und Inlaid

liefert u. verlegt prompt und billig

Alb. Baumann's Wwe. Thun 2028

Hygienische Auskunft erhalten Damen durch 527 P

Frau Pittet, Genf

Place Cornavin 6 vis-à-vis vom Bahnhof.

Junges 2343

Mädchen

aus der franz. Schweiz **sucht Stelle** in kleinerer Familie zum erlernen der deutschen Sprache u. Haushalt. Offerten an **Frau Frutiger,** Rohes, **Hilterfingen.**

Järmann & Eberle (E. Büchlers Nachf.) **Thun**

Nouveautés & Confection — Hauptgasse 42 2365

Maßgeschäft für Herrengarderobe

ANZÜGE von Fr. 175.— an

in tadelloser Ausführung. Gediegene Stoffauswahl. — Auf Wunsch Besuch im Hause.

Meer-Fischmarkt. Thun.

Kabliau,	*½ Kg. -.75*	*Seehecht*	*Fr. 1.—*
Merlans	*„ -.70*	*Seezungen*	*1.80*

Feras, Egli, Bondelles, Forellen. 2364

OTTO ERNST — THUN.

Sportplatz Allmend

Grosses Propagandawettspiel

Sonntag, den 29. Mai nachmittags 3 Uhr

Luzern. Stadtmannschaft I

gegen 2363

Thun I

Eingetroffen in grosser Auswahl:

Schuhe für Männer u. Frauen

Sporthosen, Rucksäcke, Ledergürtel, Kopftücher, Sporthemden, Sportstrümpfe, Wadenbinden, Gamaschen, wasserdichte Hüte, Blusen, Jacken, Pelerinen, Mäntel, Socken, Damenstrümpfe, Jumpers, Jaquettes, Pumphosen. Das Neueste: Hosenhemd. — Arbeitsüberkleider, Grisshosen Wollene Hosen, Manchesterhosen, Bureauröckli, Handtüchli, Küchentücher, Leintücher, Wolldecken.

Amerikanisch. Lager

Magazin Hotel Beaurivage, Thun.

Besichtigung ohne Kaufzwang. 655 P

Für Rheumatiker und Nervenleidende*

Von schrecklichen Muskelschmerzen befreit.

Herr Ernst Wenzel, Z., schreibt u. a.: „Ich bezeuge hiermit, daß ich nach dem Gebrauche von Togal-Tabletten von meinen schrecklichen Muskelschmerzen im Oberarm und Achselgelenken befreit bin und sage Ihnen meinen herzlichsten Dank dafür. Ich hatte vorher viele verschiedene Einreibungen gebraucht, jedoch ohne Erfolg.“ Täglich werden ähnliche und noch schwierigere Fälle von Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen durch Togal-Tabletten bekämpft. Ein sofortiger Versuch liegt im eigensten Interesse. In allen Apotheken erhältlich 222 P

Emma Horn, Hauptgasse 128

hat ihre Tätigkeit als

Weißnäherin

für Herren- u. Damenwäsche wieder aufgenommen und empfiehlt sich den geehrten Damen von Thun und Umgebung bestens. 2263

Halbe Baumwollstuch, Oxford, Zephir, sowie große Auswahl in Stickereien.

Körber- und Rapid-Fahrpläne

gültig ab 1. Juni 1921

sind jetzt schon erhältlich in der Buchhandlung

Carl Muntwyler in Thun

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesigem Waffenplatze mit Geschützen und Maschinengewehren geschossen:

Montag,	von 13.30	—18 Uhr
Dienstag,	„ 6	—18 „
Mittwoch	„ 8	—18 „
Donnerstag	„ 13.30	—18 „
Freitag	„ 7	—12 „

Thun, den 28. Mai 1921. 2357

Das Schießplatzkommando.

Viehsömmerung

Diejenigen Viehbesitzer in der Gemeinde Thun, die Vieh zur Sömmerung abgeben wollen, werden neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß sie **vor** Viehtransport der Tiere ein **Zeugnis des Kreistierarztes** auszuwirken haben, das von der unterzeichneten Amtsstelle zu bestätigen ist. Wer Tiere ohne Mitgabe dieses Zeugnisses absendet, hat die Rückweisung am Sömmerungsorte zu gewärtigen.

Thun, 27. Mai 1921.

Stadtpolizei Thun.

Confiserie Schläpfer

Plätzli

Sonntag nachmittag und abend

Konzert

Tel. 195 2339

Motorboot

6 Plätze, 4 Zyl. Motor wie neu, wegen Nichtgebrauch billig **zu verkaufen.** Anfragen sub Chiffre 651 P an Publicitas Thun.

OOOOS 2022

Läufer und Vorlagen

sind am dauerhaftesten

Alb. Baumanns Wwe. — THUN

CHAUFFEUR SCHULE Werner HUBER ZÜRICH, Dufourstr. 56

Der Unterzeichnete empfiehlt sein

Installations-Geschäft

für Erstellung von

sanitären Anlagen
Wasserleitungen
elektr. Heisswasserspeicher
Wasch- und Badeeinrichtungen
Pumpanlagen, Abfalleitungen
Reparaturen
Lager von Badöfen Badewannen, Ausgussbecken
Röhren- u. Verbindungsstücken
Wasser- Gas- und Hanfschläuchen, pat. Wasserhahnen und Ventile etc.
Closet, Schüttsteine, Gussröhren etc. etc. 291

Fried. Gerber Jast. Thun

Telephon 1.62

Billig zu verkaufen

ein **Motorvelo,** 4 Pferd, ebendaselbst ein **Velo,** beide gut erhalten.

Adresse bei der Exped dieses Blattes. 2360

---

634 P

Steinfels Seife

Oberländisches

Bezirks- Turnfest

Wilderswil

Sonntag den 29. Mai 1921

25 Sektionen **Ca. 500 Turner.**

Sektions- und Einzelturnen.

Schwingen u. Ringen.

Beginn 7 Uhr morgens — 12.30 Festzug.

5.30 Preisverteilung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Turn-Sektion des K. V. Thun. 2373

Zur Teilnahme am Bezirksturnfest in Wilderswil werden die geehrten Passiv- und Ehren-Mitglieder bestens eingeladen. Diejenigen Mitglieder, die sich der Sektion anschließen wollen, wollen sich morgen Sonntag 6 Uhr beim Bahnhof einfinden.

Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Segen-Sonntag

im

Lötschental

Sonntag den 29. Mai findet in Kippel das bekannte Volksfest des Segensonntags mit kirchlicher Prozession statt.

Das schöne Lötschental prangt im Frühlingsschmuck.

7.15 11.30 ↓ab Thun ↑an 19 04 21 08
9.02 12.30 ↓an Goppenst. ↑ab 17.32 19.12

Prospekte gratis vom Verkehrsbureau der BLS Genfergasse 11, Bern.

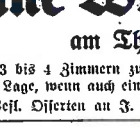
Kinderloses, älteres Ehepaar wünscht für längere Dauer 658 P.

eine Wohnung

am Thunersee

von 3 bis 4 Zimmern zu mieten. Sonnige, staubfreie Lage, wenn auch einsam, Waldnähe.

Gefl. Offerten an J. Hochstraßer in Solothurn.



Tiag

der beste Stumpen der Schweiz

in allen besseren Geschäften erhältlich

TABAK-IND. A.G. BASEL

Gesucht

junge treue

Tochter

zur Erlernung des **Ladenservice** — Offerten unter Chiffre 2370 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

eine guterhaltene 2350

Geige

bei **Karl Pfister,** Station **Uetendorf.**

Zu verkaufen

1 harthölzerne 2368

Bettstatt

mit Federmatratze, Preis Fr. 25.—. Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht für sofort oder nach Uebereinkunft eine fleißige, kinderliebende 659 P

Tochter

zu zwei Kinder. Solche, die etwas nähen können werden bevorzugt. Hoher Lohn.

Gefl. Offerten mit Zeugnis u. Photo oder wenn möglich persönliche Anmeldung an **Frau Rüegsegger,** Metzger, Aarbergergasse 3, **Bern.**

Zu vermieten

ein schönes, neu möbliertes 2369

Zimmer

per sofort oder später. Zu erfragen b. d. Exped.

OT 21.06.1921

Antwort schuldig geblieben, was das Verbot der linksufrigen Seestraße hervorgerufen hat. Die Antwort, „der Regierungsrat hat das Recht, Straßen zu verbieten" (— und der Bürger das Vergnügen, Steuern zu zahlen und im Übrigen das Maul zu halten — die Red.), genügt hier nicht, denn dieser Grund ist für diese Straße nicht stichhaltig. Ferner ist es sehr bemühend zu sehen, wie die Herren sich aus der Schlinge zu ziehen suchen, indem der Baudirektor sagt: „Ich bin nicht zuständig; die Polizeidirektion übt die Straßenpolizei aus", und der Polizeidirektor erklärt wiederum: „Die Baudirektion hat die Straßen unter sich", oder: „der Regierungsrat beschließt", u. s. f., von den Uebrigen, die sich nur die Hände reiben, gar nicht zu reden.

Keiner hat den Mut zu sagen: ich habe den Antrag gestellt, ich will ihn begründen. Er müßte sonst sagen, daß hier die Privatwirtschaft der Straßenbahn und der Bern. Staatsbahnen in den Vordergrund gestellt wurden; denn „diese paar fetten Tage' sind nichts für dich Bauer, das verstehst du nicht".

Ja, es ist bedauerlich, daß die bernische Eisenbahnpolitik in solchen Schuhen laufen muß.

An solchen Beschlüssen wie der hier angefochtene werden wir erkennen lernen, ob alle bernischen Regierungsräte „für die nächste Wiederwahl reif sind, oder ob einige ersetzt werden müssen".

*

Wie wir erfahren, sind die bisher unternommenen Schritte, um den Regierungsrat zur Aufhebung seines Beschlusses zu bewegen, leider erfolglos geblieben. Die Stimmung bei den Insassen der immer noch zahlreich in Thun ankommenden Omnibusse und Lastautos ist nun derart, daß sie die Weiterfahrt nach Interlaken trotz allem Verbot ausführen wollen, um es darauf ankommen zu lassen, ob die Regierung berechtigt, einen Landesteil derart vom Verkehre abzuschneiden. Dem Interlakner Festbesuch wird die Maßnahme natürlich gewaltigen Schaden zufügen. Auch die Autogesellschaften Thun-Goldiwil und Thun-Stocken-Gürbetal berechnen den ihnen entstehenden Schaden — sie waren schon zu zahlreichen Fahrten nach Interlaken verpflichtet worden — auf einige 1000 Franken, und sind immer weniger geneigt, sich der regierungsrätlichen Weisheit zu fügen.

Stadt Thun.

— Eidg. Munitionsdepot Thun. Als Verwalter des eidg. Munitionsdepots Thun ist vom Bundesrat Hauptmann A. Gemperle (von St. Gallen), Ausfuhrsangestellter der kriegstechnischen Abteilung, gewählt worden.

— Fußballsport. Mittwoch abend 1/4 7 Uhr findet auf dem Sportsplatz auf der Allmend ein Match zwischen Thun I und einer kombinierten Mannschaft hier im Dienste stehender Artilleristen statt, worauf Sportfreunde aufmerksam gemacht werden.

Ausland.

Deutschland. Reichsnotopfer. Das Reichskabinett hat der nochmaligen Erhebung einer Vermögensabgabe (Reichsnotopfer) zugestimmt. Die Einzelheiten der Erhebung und ihre prozentuelle Höhe werden nunmehr vom Reichsfinanzministerium festgestellt. Die Vorlage wird dem Reichstag als letzte der neuen Steuervorlagen zugehen.

— Zollerleichterungen. Die deutsche Regierung hat dem Reichstag den Entwurf zu einem Gesetz vorgelegt, durch welches sie ermächtigt werden soll, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses für bestimmte Warenarten vorübergehend die Zölle des allgemeinen Tarifs bis auf die ab 31. Juli 1914 gültig gewesenen Vertragszölle herabzusetzen oder, sofern die Waren an diesem Tage vertragsmäßig zollfrei waren, ganz aufzuheben. Da die zurzeit noch bestehenden Vertragstarife mit dem 30. dieses Monates ablaufen werden, wird der Reichstag ersucht, die Beschlußfassung mit möglichster Beschleunigung herbeizuführen. Das Gesetz soll am 1. Juli 1922 wieder außer Kraft treten.

— Ausbau der Handelsflotte. Der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie, der nach Europa kommen wird, kündet an, daß die Gesellschaft (Hapag) in 5 Jahren ungefähr 1/3 der Vorkriegsflotte wiederaufgebaut haben wird. Die Einheiten werden in modernen Cargos bestehen, die bis zu 5000 und 12,000 Tonnen totem Gewicht gehen. Einige davon werden für die Aufnahme einer kleinen Zahl von Passagieren gebaut werden. Außerdem sollen zwei große Dampfer von 25,000 Tonnen für den transatlantischen Passagierdienst im Jahre 1923 fertiggestellt werden.

Oesterreich. Erhöhung der ausländischen Telephon- und Telegraphengebühren. Wie amtlich mitgeteilt wird, wird das Verkehrsministerium in nächster Zeit eine Erhöhung der Telegraphen- und Telephongebühren vornehmen. Darnach wird im Verkehr mit Deutschland, der Schweiz, Jugoslavien, der Tschechoslowakei und Ungarn die Worgebühr auf 6 Kr. bezw. 3 Kr., die Mindestgebühr auf 60 Kronen steigern. Was die ausländischen Telephongesprächsgebühren anbetrifft, so steht eine starke Erhöhung im Verkehr mit der Schweiz bevor, da bis jetzt die Kursdifferenz zwischen Krone und Schweizerfranken noch nicht genügend berücksichtigt worden ist.

— Die finanzielle Wiederaufrichtung. Der jetzt vorliegende Bericht des Finanzkomitees des Völkerbundes über die Wiederaufrichtung Oesterreichs, der in der eben in Genf tagenden Versammlung des Völkerbundsrates behandelt werden wird, enthält außer den bekannten Einzelheiten folgende wichtige Feststellungen: 1. Die Errichtung der Emissionsbank muß so bald wie möglich erfolgen. Es ist indessen nicht notwendig, daß gleichzeitig damit auch die Währungsreform begonnen werde. Die Bank selbst hat die Vorbereitungen für die Reform zu treffen. 2. Einstweilige Vorschüsse an Oesterreich sind sofort zu gewähren; ihre Sicherstellung erfolgt auf die angebotenen Pfänder der österreichischen Regierung. Der Bericht bemerkt, daß die notwendigen Vorschüsse zur Inangriffnahme des Programmes bereits sichergestellt sind und betont, daß dessen Durchführung nun vor allem von dem Verzichte der Regierungen auf ihr Pfandrecht abhänge. England, Frankreich, Japan, die Tschechoslovakei und Belgien haben diesen Verzicht ausgesprochen.

Tschechoslowakei. Anleihen. Nächster Tage gelangt die sechsprozentige Staatsanleihe von 677 Millionen Kronen in dreijährigen Kassascheinen zur Ausschreibung, die gemäß Parlamentsbeschluß zur Deckung der außerordentlichen Auslagen dient, die seinerzeit durch den bolschewistischen Einfall in die Slowakei verursacht wurden.

England. Die Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosigkeit nimmt von Woche zu Woche zu. Bei den offiziellen Arbeitslosenämtern waren am 10. Juni 1921 2,185,800 Arbeitslose eingeschrieben, das heißt also 36,402 Personen mehr als in der vorhergehenden Woche.

Sowjetrußland. Ende der Diktatur? In einer Rede erklärte Lenin in Moskau: „Um die russische Industrie wieder zu heben, benötigen wir der Unterstützung durch die fremden Nationen. Diese verlangen aber, daß wir erst die Konstituante einberufen. Wir sind gezwungen, diesem Verlangen zu entsprechen. Es liegt nur an uns, für diese Versammlung eine kommunistische Mehrheit aufzubringen."

Vereinigte Staaten. Die Einwanderungsbeschränkung. Nach Ausführungsbestimmungen, die vom Einwanderungs-Kommissär Husband erlassen werden, bezieht sich die für die Schweiz auf Grund der letzten Bill auf 3745 Personen beschränkte Einwanderung auf das Fiskaljahr 1921/22, das am 1. Juli seinen Anfang nimmt. Von allen Staaten hat Deutschland die höchste Einwanderungsziffer zugestanden bekommen, nämlich 68,039 Personen.

Die Analogie der Geschichte.

1621 — 21. Juni — 1921.

—t. Selten gibt es in der Geschichte eines Volkes eine offenbare Analogie, wie in der des tschechischen Volkes. Durch die freie Wahl des tschechischen Landtages wurde im Januar 1527 Ferdinand I. von Habsburg zum König von Böhmen gewählt. Es war ein unglücklicher Gedanke, für das tschechische protestantische Volk einen fanatischen Katholiken als König zu erklären. Früher oder später mußte daraus ein Konflikt entstehen. Die Habsburger protegierten die katholische Minderheit in Böhmen, mißachteten die Gesetze des Landes und suchten fortwährend die Rechte der böhmischen Krone und des böhmischen Adels zu kürzen. Das führte zur offenen Revolte des protestantischen Adels Böhmens, die mit dem Auswurf der drei katholischen Statthalter aus dem historisch gewordenen Fenster der Prager Burg, mit der Absetzung der Habsburger und der Berufung des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz auf den böhmischen Thron begann.

Im Herbst 1620 — nach der verlorenen Schlacht am Weißen Berge bei Prag, am 8. November 1620, von welcher der berühmte, vor kurzem verstorbene französische Professor Ernest Denis sagte, daß sie das Ende der tschechischen Selbständigkeit bedeutete — flüchtete Friedrich, der protestantische König von Böhmen, vor der siegreichen habsburgischen Armee. Habsburg siegte und seine Rache kannte keine Grenzen. Das tschechische Volk sollte so hart bestraft werden, daß es niemals wieder fähig wäre, etwas gegen die habsburgische Dynastie zu unternehmen. Die protestantischen Führer des Aufstandes, 27 Adelige und erste Bürger Böhmens, wurden am 21. Juni 1621 auf dem Altstädter Ring in Prag entweder geköpft oder gehängt oder zerfleischt. Nicht einmal der 86jährige Greis Kaspar Kaplir ze Sulevic wurde verschont. Das Vermögen der Protestanten, drei Viertel der Erde Böhmens, wurde konfisziert und an fremde katholische Abenteurer verschenkt. Nach der Wegnahme der materiellen raubten Ferdinand II. von Habsburg und seine Helfer dem tschechischen Volke auch seine geistigen Güter, indem die tschechisch geschriebenen Bücher ohne Gnade, sogar ohne Untersuchung, ob sie wirklich „ketzerisch" d. h. protestantisch seien, verbrennen ließen. Wer nicht katholisch werden wollte, mußte das Land verlassen; so zogen 36,000 wohlhabende Familien vor, die Heimat zu verlassen, um den Glauben zu retten. Was im Lande blieb, wurde gewaltsam katholisiert. Die Literatur wurde vernichtet, und sogar die Zunge sollte aus dem Munde des tschechischen Volkes herausgerissen werden. Während zweier Jahrhunderte hörte das tschechische Volk auf zu existieren. Die Geschichte kennt kein zweites Beispiel einer solchen Grausamkeit des Siegers.

Und doch, trotz aller Verfolgungen blieb die ländliche Bevölkerung ihrer Muttersprache treu: von Geschlecht zu Geschlecht übertrug sich das Vertrauen in die Wiederauferstehung der Nation. Die Mühlen Gottes mahlen langsam. Erst das 19. Jahrhundert, das ein Frühling der kleinen Nationen genannt werden kann, stärkte in dem tschechischen Volke das Bewußtsein, daß auch die kleinen Nationen ihren Platz unter der Sonne haben. Kampfbereit wartet das tschechische Volk, bis die Weltlage es erlaubte, sich von dem habsburgischen Joch zu befreien. Der Weltkrieg, der zwecks noch größerer Versklavung der kleinen Völker unternommen wurde, brachte das Gegenteil davon: stürzte die Dynastien und befreite die Völker von der Jahrhunderte langen Knechtschaft. Und die historische Gerechtigkeit wollte es, daß der letzte Habsburger ebenfalls im Herbst, drei Jahrhunderte später, sein Reich, wie damals der protestantische Kurfürst Friedrich das Königreich Böhmen, verlassen mußte.

In den Herzen der republikanischen Tschechoslovaken blieb nach der Flucht der verhaßten habsburgischen Dynastie nur ein Wunsch, daß den Habsburgern der Weg in die Tschechoslovakei für immer gesperrt bleibe. Die Worte des weltbekannten tschechischen Pädagogen J. A. Komensky (Comenius), der mit den protestantischen Exulanten seine Heimat verlassen mußte: „Ich glaube fest, mein Volk, daß die Führung deines Schicksales in deine Hände wieder gelegt werden wird," haben sich erfüllt, und dem tschechischen Volke ist endlich die Möglichkeit gegeben worden, seine Fähigkeiten zum Wohl der Menschheit geltend zu machen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Verhafteter Betrüger. In einem Hotel des ersten Stadtkreises in Zürich verhaftete die Polizei einen aus Ungarn gebürtigen Kaufmann, nach dem er sich an verschiedenen Orten der Stadt des Betrugsversuches mit gefälschten amerikanischen Checks von insgesamt 15,000 Dollars schuldig gemacht hatte. Der Schwindler scheint ein internationaler Hochstappler zu sein.

— Die Sühne. Das Strafgericht Lausanne verurteilte Louis Regamey von Lausanne, der am 26. Februar letzhin mit dem Revolver auf seine Frau und sein 15 Monate altes Töchterchen geschossen hatte, zu 5 Jahren Gefängnis, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und lebenslänglicher Entzug der väterlichen Rechte.

— Unterschlagungen. Wegen Mittäterschaft bei Unterschlagungen im Gesamtbetrage von rund 20,000 Fr. wurde in Zürich eine Hausfrau in Haft gesetzt. Ihr Ehemann befindet sich seit längerer Zeit in Strafuntersuchung.

— Raub. Am Sonntag hielt ein Automobil mit fünf Insassen vor einem Bijouteriegeschäft im Faubourg St. Martin in Paris an. Drei der Insassen stiegen aus dem Wagen, zerschlugen mit einem Hammer das ganze Schaufenster, bemächtigten sich einer Menge von Bijouteriewaren, sprangen ins Automobil und fuhren mit voller Geschwindigkeit davon. Sie schossen mit Revolvern auf die Menge, die sie anhalten wollte. Das Automobil wurde später in der Rue d'Albony gefunden. Wie sich herausstellte, war es am gleichen Tage auf dem Boulevard Clichy gestohlen worden. Der Wert der entwendeten Gegenstände wird auf 500,000 Fr. geschätzt.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenmann :: Beau-Rivage
Heute abend Konzert Morgen nachmittag Tee-Konzert

WILLS' FLAG ZIGARETTEN
0.50 Cts. für 10. (554 P.

Kurse.

vom 21. Juni 1921, vorm. 9 3/4 Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	47.90	48.20
London	22.26	22.30
Berlin	8.48	8.75
Amsterdam	195.50	196.35
Wien (Ausland)	1.10	1.30
(Inland)	—.—	1.15
Budapest	2.35	2.55
Prag	8.10	8.40
Rom	29.75	30.—
Brüssel	47.—	47.60
Newyork	5.84	5.90
Madrid	78.25	78.85
Kopenhagen	101.—	102.10

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 22. Juni 1921.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann Beau-Rivage, nachmittags.
Kinos: Grand Cinema Thun, Löwenkino.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.

Spottbillig zu verkaufen
1 Original-Militärvelo
1 Herren-Velo, bei
H. Hoß, Neue Gasse 3a
2656 b. Bahnhof, Thun.

Zu verkaufen
dreilöchriger 2657
Kochherd
bereits neu. Freienhofgasse 57, Thun.

Zu mieten gesucht
2 möbl. Zimmer
mit Laube, Küche oder Küchenanteil, sofort oder später von Dauermieter. Offerten sub Chiffre 2660 an die Exped.

Mädchen
sucht Stelle per sofort. Adresse unter Nummer 2666 bei der Exped.

Gesucht
Drei-Zimmer Wohnung
per 1. November, von ruhiger Familie von 3 erwachsenen Personen.
Adresse bei der Exped. dieses Blattes. 2667

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
20-60 Prozent Rabatt
auf allen Artikeln, wie:
Damenkleider von Fr. 9.80 an, Blusen von Fr. 3.80 an, Damenwäsche, Wäschestickereien, Decken, Schürzchen
Taschentücher
Kragen etc.
Kinderartikel
Kleidchen, Schürzchen
Häubchen, Lätzchen, Finkli, Schuhli, Wagendecken, Kinderwäsche etc.
Nur gegen bar
Kein Umtausch
E. GUTHERZ-HERZOG • THUN
Hotel Beau-Rivage [2658] Hotel Beau-Rivage

Zu verkaufen
Vom Nebelfleck zum Menschen
Gemeinverständliche Entwicklungsgeschichte des Naturganzen in 9 Bänden nach den neuesten Forschungsergebnissen.
Auskunft bei der Exped. d. Blattes. 2663

RAS
Beste Schuh-Creme
46 P

Karten-Rasten
offen und geschlossen
Größe: I II III IV
offeriert billig
Carl Muntwyler
Thun

Ornithologischer Verein
Thun und Umgebung.
Außerord. Hauptversammlung
Sonntag den 26. Juni 1921, nachmittags 2 Uhr, im Cafe de la Gare in Thun.
Traktanden:
Losvertrieb.
Beschlußfassung über Geldbeschaffung zwecks Uebernahme der unverkauften Volierenlose durch die Vereinskasse.
Parkvermietung, Statutenrevision, Herbstausstellung. 2661
Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Wegen Geschäftsaufgabe
zu verkaufen
diverse rote Flaschenweine
bester Marken, sowie diverse
Liqueurs.
Familie Christen, Café du Pont
Thun. 2665

Junge, nette Tochter sucht
Stelle
in kleinen bessern Haushalt (alleln), wo sie sich im Kochen und Hauswesen ausbilden kann. Gute Behandlung wird großem Lohn vorgezog. Offerten an das Stellenbureau 2668
Hillbrand, Thun.

Dies
ist der grosse Vorteil der
SWAN
Selbstfüllfeder.
Der Goldhebel, welcher automatisch füllt.
Erhältlich bei
Carl Muntwyler, Thun

Serie B 1920/21
Schlussrangliste

Switzerland 1920/21

Nicht sicher | www.rsssf.com/tablesz/zwit21.html

FC Thun Berner Ob... FCT - Portal FC Dürrenast Amateur Liga - Spie... Neufeld-Leist - Will... ZDFtext – Seite 100 phoenix

Group Central

Group Central 1

1. BSC Young Boys Bern (2)	12	10	1	1	46- 9	21
2. WEF Bern	12	10	1	1	42-14	21
3. FC Bern (2)	12	7	2	3	49-20	16
4. FC Thun	12	3	2	7	22-30	8 X
5. FC Burgdorf	12	3	2	7	18-33	8
6. FC Fribourg	12	3	1	8	17-41	7
7. FC Interlaken	12	1	1	10	6-53	3

Play-off for 1st place
[March 20 in Bern]
BSC Young Boys (2) 3-1 WEF Bern

Group Central 2

1. FC Solothurn	10	9	0	1	35-13	18
2. FC Grenchen	10	7	1	2	36-14	15
3. FC Olten	10	4	1	5	28-36	9
4. Cercle des Sports Bienne	10	2	3	5	21-25	7
5. FC Aarau (2)	10	2	2	6	11-26	6
6. FC Biel-Bienne (2)	10	2	1	7	10-27	5

Group Central 3

1. Concordia Basel	14	11	1	2	40- 9	23
2. Nordstern Basel	14	6	5	3	30-22	17
3. Breite Basel	14	6	4	4	30-19	16
4. Helvetik Basel	14	5	5	4	16-18	15
5. BSC Old Boys Basel (2)	14	6	2	6	25-29	14
6. Black StarsBasel	14	6	1	7	27-25	13
7. FC Basel (2)	14	3	6	5	21-19	12
8. FC Liestal	14	0	2	12	8-56	2

Final round Group Central
[Feb 20 and 27 and March 6]
Concordia Basel 1-1 FC Solothurn
FC Solothurn 3-1 BSC Young Boys Bern (2)
BSC Young Boys Bern (2) 1-4 Concordia Basel
Play-off
[March 13]
FC Solothurn 3-2 Concordia Basel
FC Solothurn is Serie B Group Central champion

Zur Suche Text hier eingeben

07 Okt 1921

Stadt Thun.

— **Das verregnete Sportfest.** (Korr.) Der vergangene heiße Sommer gab dem himmlischen Weltermacher doch genug Gelegenheit, dem Badetreiben in der Lachen zuzuschauen, so daß es ihm sicher nicht an der Ueberzeugung fehlen konnte, daß wir Thuner unbedingt eine Seebadanstalt haben müssen. Es war deshalb unbegreiflich von ihm, schon den Vorbereitungen am Samstag mit verschleierten Blicken zuzusehen. Die rührigen Leiter der Veranstaltung waren am Sonntag morgen angesichts der schleichenden Nebelschwaden an den Berghängen in der wenig beneidenswerten Lage, über Abhaltung oder Verschiebung des Festes beschließen zu müssen. Der Durchbruch der Sonne durch das Gewölk wurde als günstiges Zeichen gedeutet, so daß vom Schloßturm die wehende Fahne — durch die Umstände veranlaßt reichlich spät — den Beginn verkündete.

Als Vorspiel der sportlichen Veranstaltungen begann um 10 Uhr vormittags der Stafettenlauf quer durch Thun. Sowohl für die teilnehmenden Vereine als für die Bevölkerung war dieser Lauf etwas Neues. Die mit Neugierigen gut besetzte Rennstrecke, von Pfadfindern und Turnern frei gehalten, wurde von sieben Gruppen von je 12 Mann durchlaufen. Vom Sädel beginnend zog sich der Weg durch Unter- und Oberbälliz zur Frutigstraße bis zur Badanstalt in der Lachen, insgesamt etwa 2700 Meter messend. Alle 200 Meter wurden die Läufer abgelöst, nur beim Ende waren 300 Meter zu springen. Die teilnehmenden Gruppen benötigten folgende Zeiten: 1. Fußballklub Thun I 6 Min. 4/5 Sek., 2. Turnverein Thun-Kaufleute 6 Min. 9 3/5 Sek., 3. Turnverein Thun-Stadt 6 Min. 12 3/5 Sek., 4. Turnverein Thun-Bürger 6 Min. 17 3/5 Sek.; 5. Fußballklub Thun II 6 Min. 18 4/5 Sek., 6. Seeklub Thun 6 Min. 19 2/5 Sek., 7. Turnverein Strättligen 6 Min. 38 1/5 Sek. (Endgültig bereinigt, wird sich das Resultat des Fußballklubs I etwas verschlechtern, ohne aber auf die Rangordnung Einfluß zu haben.)

Während auf dem Festplatz die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, um eine reibungslose Durchführung bei dem zu erwartenden Massenandrang zu gewährleisten, sammelten sich beim Aarefeldschulhaus um 12 Uhr die Vereine zum Festzug. Beinahe bereit zum Abmarschieren, erleichterte sich der tief verschleierte Himmel in strömendem Regen. Nachdem alle Sehnsucht nach dem blauenden Himmel dem Regen keinen Einhalt gebieten konnte, wurden eiligst die Vereinsleiter zu einer Sitzung ins Aarefeldschulhaus berufen. Das Fest mußte verschoben werden, aber mit dem schönen Trost, daß sich sämtliche Vereine in verdankenswerter Weise dem Verkehrsverein für nächsten Sonntag den 11. September wieder zur Verfügung stellen, wobei natürlich an die Bevölkerung die Bitte ergeht, auch ihrerseits den nächsten Sonntag vorzumerken und konkurrenzierende Unternehmungen zu unterlassen. Einzig der Stafettenlauf soll unterbleiben; da aber die Werbekraft dieser vormittägigen Veranstaltung hoch einzuschätzen ist, ließe sich vielleicht ein Ersatz finden.

Ihr Programm beinahe durchgeführt haben die Mädchen der Sekundarschule mit dem Verkauf der Fähnchen, die an Hüten und Rockkragen lustig flatternd verkündeten, daß in Thun etwas Besonderes vor sich geht.

— **Kursaal.** + Morgen Dienstag nachmittag findet wieder ein Klassikerkonzert speziell für die auswärtigen Saisongäste statt. Das Programm ist sehr einladend: Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, Symphonie Nr. 4 von Beethoven, Plaisir d'amour von Martini, Rêverie du soir von Saint-Saëns, Symphonie fantastique von Berlioz und Symphonie Nr. 3 von Mozart. Auf die letzten Extra-Anlässe werden wir noch zurückkommen.

Marktbericht von Thun vom 3. Sept. 1921. Halbkilo: Rindfleisch 2.20 bis 2.30; Kalbfleisch 2.80 bis 3.50; Schweinefleisch 2.80; Schaffleisch 2.25 bis 2.50; Speck, grün, fett, 1.75; Speck, geräuchert, 3.—; Butter, Nidel, 3.60 bis 3.80; Käse, fett, 2.50; Käse, mager, 1.70; Kartoffeln, p. 50 Kg. 7.— bis 8.—; Kartoffeln, 5 Liter 90 Rp.; Kabis, per Kopf, 30 bis 60 Rp.; Blumenkohl 50 bis 80 Rp.; Tafelobst, 5 Liter, 90 Rp bis Fr. 1.40; Eier 30 Rp. per Stück; Nierenfett, per Halbkilo 1.20; Schweinefett 1.75; Kochzwiebeln 25 Rp.; Rutteln 1.50; Bohnen 50 Rp.; Zwetschgen 80 bis 90 Rp.; Tomaten 50 Rp.; Pfirsiche 1.50; Heidelbeeren 1.20; Himbeeren 1.—; Trauben 50 bis 60 Rp.; Birnen, 5 Liter, 90 Rp. bis Fr. 1.—.

Stadtratsverhandlungen.

(Schluß.)

In seinem Votum stellt Stadtpräsident Kunz im weitern fest, daß die sozialdemokratische Fraktion im Stadtrate bei der Anleihensberatung überhaupt keinen Verwerfungsantrag gestellt habe; sie habe lediglich einen Rückweisungsantrag eingebracht in dem Sinne, daß das Geschäft an den Gemeinderat zurückgeleitet werde, damit auch noch die Verwendung des Anleihens neu geregelt werde, indem ein Betrag von Fr. 100,000 für die Pensionskasse des städtischen Personals aufgenommen werde. Wäre dies eingegangen worden, so hätte sie auch die Anleihensbedingungen nicht zu ungünstig gefunden.

Die Bemerkung von Grau (soz.) betreffend Stimmung in Strättligen und angeblicher Benachteiligung innerhalb der Gemeinde gibt Stadtpräsident Kunz Veranlassung zur Feststellung, daß eine Zurücksetzung Strättligens nicht erfolgt sei; im Gegenteil habe dieser Gemeindeteil seit der Eingemeindung Vorteile gezogen, die er als selbständige Gemeinde nicht in der Lage gewesen wäre zu genießen. Der Eingemeindungsvertrag enthält Bestimmungen, die einzuhalten die Behörden verpflichtet sind; diesen Bedingungen, die gewisse Sonderstellungen von Strättligen begründen, war damals von den Stimmberechtigten in Mehrheit zugestimmt worden und sie bildeten die Voraussetzung für die Zustimmung zur Eingemeindung. Seit der Eingemeindung sind nun in Strättligen die Lehrerbesoldungen erhöht worden, wie dies sonst unmöglich gewesen wäre; trotz einer gegenteiligen Bestimmung im Anleihensvertrage wurde in den letzten zwei Jahren eine Anzahl von Kindern aus dem Gemeindeteil Strättligen in das Thuner Ferienheim aufgenommen; es wurde die Schülerversicherung eingeführt, ein Schularzt angestellt, eine große Anzahl von allgemeinen Schulmitteln angeschafft; alle diese wichtigen Verbesserungen auf dem Gebiete des Schulwesens wurden ohne besonderes Aufheben gewährt. Wenn man nicht allen und jeden Wünschen nachkommen konnte, so hat auch der alte Gemeindeteil sich noch manches bisher versagen müssen. Was die Ablehnung der Schaffung eines Kindergartens und die Versetzung der alten Turnhalle nach dem Dürrenast betrifft, so verweist Stadtpräsident Kunz auf die Tatsache, daß vor der Eingemeindung die Anfrage an die Schulkommission Strättligen gerichtet worden sei, welche Wünsche sie betreffend den Weiterausbau habe. In deren Programm wurde ein Kindergarten ausdrücklich abgelehnt und die Notwendigkeit einer Turnhalle mit keinem Wort erwähnt. Nun sollen nach zwei Jahren plötzlich diese Forderungen einem absolut dringenden Bedürfnisse entsprechen?

Auch auf dem Gebiete der Arbeitslosenunterstützung zieht der Gemeindeteil Strättligen Vorteile, wohnen doch von den gegenwärtig 91 unterstützungsberechtigten Arbeitslosen 52 in Strättligen und nur 39 im alten Gemeindeteil. Es wurde beantragt, für Fr. 444,000 Wohnbauten in Strättligen Fr. 45,000 Subventionen auszurichten, an die die Gemeinde Thun selbst Fr. 11,000 zu zahlen haben wird. 16 wohnungslose Familien aus Strättligen sind im Thuner Stadtgebiete untergebracht worden, davon 12 im „Kreuz". Seit der Eingemeindung hat Strättligen eine Krankenschwester erhalten und auch die im Werden begriffene Seebadeanstalt liegt auf seinem Gebiete und wird namentlich seinen Einwohnern Dienste leisten. Der Vorwurf, daß Strättligen bisher stiefmütterlich behandelt worden sei, ist daher ganz und gar nicht gerechtfertigt.

Auch Stadtpräsident Kunz befürwortet Ablehnung der Motion wegen ihrer Begründung im Eingange, auf Grund deren man unmöglich neue Verhandlungen mit den Banken aufnehmen könne, und ferner wegen der Forderung auf Ausgabe von Kassascheinen.

Bucher (soz.), der sich auf dem Präsidentenstuhle vertreten läßt, bestreitet, daß nicht sachliche Motive es gewesen seien, welche die Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen das verworfene Anleihen begründet hätten; er habe von Anfang an die Anleihensbedingungen für unannehmbar erachtet. Er bedauert, daß seinerzeit von seinen Fraktionsgenossen anläßlich der Beratung im Stadtrate kein Gegenantrag eingebracht worden sei, als Vorsitzender sei er dazu nicht in der Lage gewesen. Nicht im roten Lager, sondern bei den Bürgerlichen sei nach der Abstimmung der Katzenjammer gesolgt.

Finanzvorsteher Amstutz antwortet auf einige Voten und äußert auch das Bedenken, daß nun vielleicht auch für Thun der nämliche Fall eintreten könnte wie in St. Immer, wo vor Vertragsunterhandlungen mit den Banken sich die Behörde erst durch die Stimmberechtigten die nötigen Vollmachten geben lassen mußte. Landert gibt zu, daß er auch nicht glaube, daß die Banken jetzt für neue Unterhandlungen zu haben sind, aber dann sollen Kassascheine ausgegeben werden. Weiter machen noch Kisling (soz.) und Wenger (bürg.) einige Bemerkungen.

Nachdem Schluß der Diskussion beantragt worden war, wurde zur Abstimmung geschritten. Wie bereits mitgeteilt, unterlag die Motion mit 19 gegen 13 sozialdemokratische Stimmen.

Als zweites Traktandum behandelt der Rat die Motion Tschabold betr. ausschließliche Beschäftigung von hiesigen Arbeitslosen am Bahnhofumbau. Der Motionär führt aus, daß er den auswärtigen Arbeitern den Verdienst wohl gönnen möchte; es sei jedoch Tatsache, daß sich unter den hiesigen Arbeitslosen eine große Anzahl Bauhandlanger befunden hätten, während von Sigriswil, von Wattenwil und aus andern Orten her Arbeiter zu den Tiefbauarbeiten im Bahnhofgebiet herkommen.

Gemeinderat Howald ersucht für den Gemeinderat, die Motion nicht erheblich zu erklären. Er führt aus, daß die Gemeinde seinerzeit in Anbetracht der erheblichen Subventionen, die sie zu entrichten hat, an die Organe der S.B.B. das Ansuchen stellte, es solle bei Vergabungen von Arbeiten an private Unternehmer die Bedingung gemacht werden, daß vorab Arbeitslose der Gemeinde Thun einzustellen wären. Diesem Gesuche ist entsprochen worden. Vor einiger Zeit ist dann eine Eingabe von hiesigen Arbeitslosen eingelangt und das Arbeitsamt hat eine Erhebung vorgenommen, die ergab, daß in jenem Zeitpunkte tatsächlich an der Frutigstraße-Unterführung von 78 beschäftigten Personen (technisches Personal inbegriffen) 27 von auswärts kamen und ebenfalls bei der Unterführung im Seefeld ein erheblicher Prozentsatz auswärtiger Arbeiter eingestellt war. — Der Gemeinderat hat hierauf die seinerzeit hier publizierten Beschlüsse gefaßt. Sie betreffen u. a. ein Gesuch an die S.B.B., die Innehaltung der Bestimmung betr. Arbeitslose zu verlangen. Die S.B.B.-Organe haben nun kürzlich geantwortet, daß sie diesem Ansuchen nachgekommen seien, und es steht zu erwarten, daß auch von den Unternehmern dieser Bestimmung nachgelebt werde. Da der Gemeinderat die nötigen Schritte bereits getan hat, ist die Motion als überholt abzulehnen. — Tschabold zieht darauf seine Motion zurück in der Erwartung, daß von den Unternehmern der Bestimmung betr. Einstellung hiesiger Arbeitsloser auch tatsächlich nachgelebt werde.

Der Rat genehmigt darauf ohne Diskussion nach den Anträgen des Gemeinderates, für den Finanzvorsteher Amstutz referiert, drei Rechnungen pro 1920, nämlich betreffend Armenguts-, Notarmen- und Spendkasse. Kisling als Mitglied der Finanzkommission macht dabei die Bemerkung, daß von den Kommissionsmitgliedern nur Stichproben gemacht wurden und daß eine genaue Kontrolle überhaupt fehle.

Von Finanzvorsteher Amstutz wird entgegnet, daß für das laufende Jahr eine andere Regelung getroffen ist, indem nun innerhalb der Verwaltung eine genaue Kontrolle erfolgt.

Ueber einen mit Chr. Michel, Sohn, im Gwatt abgeschlossenen Tauschvertrag referiert Finanzvorsteher Amstutz. Die Gemeinde erwirbt damit eine Parzelle zur Arrondierung der Seeallmend und tauscht dagegen ein anderes Landstück im Gwatt aus. Der Preis für beide Stücke beträgt je Fr. 2.— per Quadratmeter, und die Gemeinde, die das größere Stück erhält, hat den Mehrbetrag von Fr. 7570 auszuzahlen. Da diese Kaufrestanz jedoch für drei Jahre fest stehen gelassen wird, braucht gegenwärtig die Gemeinde nichts auszuzahlen. Der Vertrag wird stillschweigend genehmigt.

Als letztes Traktandum behandelt der Rat den Altgnementsplan für die Mönchstraße. Wie Baudirektor Schmid ausführt, ist eine Breite von 6 Metern für die Fahrbahn und 4 Metern für Trottoir vorgesehen und ein Bauabstand von 6 Metern. Nach öffentlicher Planauflage ist eine einzige Einsprache eingelangt, nämlich von den S.B.B., die an der Straße zwei kleinere Parzellen besitzen und einen Bauabstand von nur 5 Metern verlangten. Der Gemeinderat beschloß Abweisung der Einsprache. Der Plan wird stillschweigend genehmigt. Er unterliegt der Gemeindeabstimmung und geht nach Annahme mitsamt der Einsprache zur endgültigen Erledigung an den Regierungsrat.

Damit ist um 10.45 die Traktandenliste erschöpft.

Der Vorsitzende gibt den Eingang einer Interpellation Stähli betreffend 5. Primarschulklasse in Schoren bekannt.

Ausland.

Deutschland. Defizitwirtschaft. Im Monat August schließt der Reichsetat mit einem Fehlbetrag von 4,1 Milliarden ab. Allein die Eisenbahnen beanspruchen für den August Zuschüsse von 2,1 Milliarden Mark, die Post von 1,5 Milliarden.

Holland. Wilhelm II. im Exil. Alle Schritte des Exkaisers sollen durch die niederländischen Behörden strengstens überwacht und um seinen Wohnsitz ein Stacheldrahtzaun erstellt worden sein. Der Exkaiser darf seinen Wohnsitz nicht einmal mehr in Begleitung verlassen, was er bisher tun konnte.

Spanien. Kämpfe in Marokko. In den letzten Kämpfen erlitten die Mauren Verluste von über 100 Toten und 200 Verwundeten. Der erste Verwundetenzug mit 150 Verwundeten ist in Sevilla eingetroffen.

Aufstände in Indien.

Die Moplahs, von deren Aufstand ernste Meldungen aus Indien kommen, haben den englischen Beherrschern des Landes schon wiederholt lebhafte Sorge gemacht. Es handelt sich um Hindus, die zum Mohammedanismus bekehrt sind. Die Angaben über ihre Stärke schwanken zwischen 1 und 1 1/2 Millionen. Die meisten Bekehrungen wurden von „Tipp Sultan", dem „Tiger von Mysore", während seines Einbruches in Malabar mit dem Schwerte erzwungen; aber nach seinem Tode im Jahre 1799 kehrten die neuen Mohammedaner nicht zu ihrem alten Glauben zurück, sondern blieben Anhänger der neuen Religion und entwickelten sich in einer Art, die der britischen Verwaltung in Südindien große Schwierigkeiten machte. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts an hatte die indische Regierung von Zeit zu Zeit sehr gefährliche Aufstände, die von den fanatischen Elementen hervorgerufen waren, zu bekämpfen. Die eifrigen Anhänger des Islam, die auch ihr Leben für ihre Religion zu opfern bereit sind, haben bis heute manche merkwürdigen Sitten und Gesetze bewahrt, die noch aus der früheren Zeit vor der Bekehrung stammen. Wenn ein Mann heiratet, kommt er in das Haus seiner Frau, und es wird als eine Schande für die Frau angesehen, wenn das Gegenteil eintritt. Erkennt der Mann damit gewissermaßen die überlegene Stellung der Frauen, so behandelt er sie im übrigen doch wie einen Sachbesitz. Die Kinder haben keine gesetzlichen Rechte an dem Eigentum ihres Vaters; die gesetzlichen Erben sind vielmehr Verwandte von der mütterlichen Seite. Trotz allen Zugeständnissen und allem Entgegenkommen, das die Regierung bewiesen hat, sind die Moplahs in ihrer Entwicklung sehr zurückgeblieben. Große Fähigkeiten entwickeln sie nur im Handeln; das Exportgeschäft in Kaffee, Pfeffer und Kopra mit England, Frankreich und Deutschland liegt ganz in ihren Händen. Der Versuch, die Moplahs auch zum Heeresdienst heranzuziehen, scheiterte sehr bald an der Unmöglichkeit, sie irgendwie in Disziplin zu halten. In den letzten Jahren schien es, als ob die Moplahs sich an ruhigere Formen des Lebens gewöhnen wollten, aber ihr Fanatismus ist durch das Schicksal der Türkei, deren Sultan sie als ihr religiöses Haupt anerkennen, von neuem angestachelt worden.

Genfer Hilfsaktion für Rußland.

Im „Temps" wird die mehr als überraschende Tatsache eingehend besprochen, daß Dr. Nansen namens der Genfer Hilfsaktion (Internationales Rotkreuzkomitee und Rotkreuzliga) mit der Sowjetregierung vereinbart haben soll, die von der Hilfsaktion zu stellenden Mittel werden durch die Sowjetregierung selbst zur Verteilung gelangen, unter einziger Kontrolle von einer gemischten Kommission mit Sitz in Petersburg. Die Meldung zu diesem Abkommen stößt vorläufig auf allgemeines Befremden. Sie scheint denjenigen Regierungen, wie z. B. der schweizerischen, Recht zu geben, die der Genfer Aktion zunächst keinerlei Unterstützung in Aussicht stellen konnten.

Es wird gerade jetzt durch den Vertreter des amerikanischen Hilfswerkes, Brown, der in Paris eintraf, bekannt, daß dieses Werk auf entgegengesetzter Grundlage zur Durchführung gelangt. Das Abkommen Browns mit der Sowjetregierung sieht Durchführung der Aktion durch die amerikanischen Organe, die bereits an Ort und Stelle arbeiten, vor. Brown teilt mit, wie die Sowjetregierung ihrerseits nur Schutz gegen Beraubungen, mit Haftbarkeit für Verluste, zusagen mußte und diese Forderung angenommen hat. Es ist unerklärlich, wieso die Genfer Aktion eine ähnliche Durchführung nicht in Aussicht nehmen sollte. Das Hilfswerk der praktischen Amerikaner für Kinder und Kranke hat bereits eingesetzt. 8000 Tonnen Lebensmittel sind schon nach Petersburg gekommen. Wie bald die Genfer Aktion ebenfalls praktisch also wird leisten können, scheint bei den Grundsätzen Dr. Nansens neuerdings fraglich. Es ist sehr rücksichtsvoll, wenn Brown jede Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Nansen freundlich in Abrede stellt. Die Abweichung in den genannten Standpunkten allein konnte schon erhebliche Differenzen bringen.

Mit dem „Temps" muß man ein Hilfswerk, bei dem die Sowjetregierung aktiv auch nur mitwirkend ist, ablehnen. Stellt die Welt Hilfsmittel, so wird sie erst recht auch die Leute stellen, die dieselben an Mann, ja bis an den Mund derjenigen bringen, die sie erhalten und nicht an eine „Rote Armee" verlieren sollen. In Paris tagt soeben auch die internationale Kommission, die das dritte der heute für Rußland geplanten Hilfswerke, dasjenige der Alliierten, vorbereiten soll. Sie beschloß, einerseits durch eine Unterkommission nun in Rußland Erhebungen zu veranstalten, namentlich auch über die Möglichkeit, aus Westrußland selbst Hilfe für die leidenden Gebiete zu schaffen. Anderseits wird sie sich durch eine zweite Unterkommission mit den übrigen Hilfswerken und Ländern in Verbindung setzen. Die Grundsätze des Genfer Hilfswerkes wollen vorläufig offenbar weder die Alliierten noch die Amerikaner für ihre Arbeit anerkennen. Brown tagt mit in Paris in der Kommission der Alliierten. Das Ueberraschendste ist schließlich, daß Nansen sogar der Sowjetregierung in Aussicht gestellt haben muß, für sie bei den Regierungen Europas um Geldkredite zu werben. Dieser Vorschlag Nansens stößt auf allgemeines Befremden. Ein Vorgehen von so „unpolitischer Art", um auch den von Hrn. Ador gebrauchten Ausdruck zu wiederholen, wird in jeder Hinsicht das Genfer Hilfswerk zur Aussichtslosigkeit verurteilen. Der Sowjetregierung liefert Europa nichts in die Hand.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Verhaftete Diebe. Freitag abend nach 7 Uhr raubten zwei Diebe die Billettkasse des Bahnhofes Oberriet (Rheintal) mit rund 700 Fr. aus. Bei augenblicklicher Abwesenheit des Stationspersonals drang der eine in das Bureau ein, während der andere draußen auf einem Velo kontrollierend hin und her fuhr. Sie konnten schon am andern Tage gefaßt werden, als sie noch beinahe alles Geld auf sich trugen. Die beiden Diebe sind identisch mit den Dieben der alten Goldmünzen in Schaffhausen. Es sind zwei Brüder Meister aus Marthalen (Zürich). Man fand auf ihnen außer dem Raub in Oberriet beinahe alle in Schaffhausen gestohlenen Gold- und Silbermünzen.

— Ungetreuer Bankkassier. In einem erstklassigen Hotel in Zürich verhaftete die Polizei einen deutschen Bankkassier, der von Aachen aus wegen Unterschlagung von 300,000 Mark gesucht wurde. Er ist unter Umgehung der Paßkontrolle in die Schweiz eingereist.

— Kommunistische Literatur. Die Genfer Polizei hat 250 Auftschriften beschlagnahmt, die vom kommunistischen Zentralkomitee in Basel stammen und die Arbeiterklasse auffordern, am 4. September eine „Kommunistische Woche" zu veranstalten. Jeder wird aufgefordert, überall, wo sich Gelegenheit bietet, Unruhe und Unordnung zu stiften.

— Verunglückte Flucht. Als am Freitag abend ein Polizist in Luzern einen Arrestanten über die Seebrücke führte, konnte sich der Verhaftete in einem günstigen Augenblick über das Brückengeländer schwingen und in die Reuß springen. Er schwamm einige Zeit, doch verließen ihn die Kräfte, bevor das Rettungsboot zur Stelle war. Ans Ufer gebracht, konnte nur noch der Tod des Häftlings festgestellt werden. Der Ertrunkene ist ein zwanzig Jahre alter Mann, namens Furrer. Er war in Luzern wohnhaft.

Bunte Post.

— Hennen bringen es an den Tag. Vor drei Jahren wurde, wie die Prager „Tribuna" berichtet, in der Oberfurter Synagoge ein großer Diebstahl silberner Geräte begangen, und trotz aller Bemühungen konnte man nicht auf die Spur der Täter kommen. Dieser Tage scharrten nun die Hennen aus einer Ablagerungsstelle nächst der Eisenbahnverböschungsstelle die vermißten Gegenstände aus, die der Täter aus unbekannten Gründen dort vergraben hatte. Die Geräte wurden der Synagoge zurückgestellt.

— Der Kommunist im eigenen Hause. Im „1. Bulletin zum Firmen- und Güterrechtsverzeichnis des Kantons Zürich pro 1921" finden sich auf Seite 31 unter dem Titel „Güterrechtsregister" unter den Ehepaaren, die die vertragliche Gütertrennung durchgeführt haben, auch die Namen von Willy Trostel-Lehmann und seiner Gattin Käthe. Es ist doch höchst sonderbar, meint dazu die „Züricher Volkszeitung", die die Entdeckung gemacht hat, daß die Kommunisten, die doch sonst für Gütergemeinschaft auf allen möglichen Gebieten eintreten, diese nicht einmal in ihren vier Wänden in die Tat umzusetzen vermögen! Theorie und Praxis!

— Das Sitzkissen Lord Curzons. Bei dem Frühstück, das während der letzten Tagung des

Die Statistik hat ergeben, daß in den Jahren 1896 bis 1920 in den Schulen insgesamt 324,009 Fr. gespart worden sind. Davon allein 182,655 Fr. in Form von Sparkarten. Die jährlichen Einzahlungen beliefen sich bis zum Jahre 1913 auf durchschnittlich 7000 bis 8000 Fr. In den vergangenen 6 Jahren sind in der ganzen Stadt 190,000 Franken gespart worden.

— **Briefmarkenhändler in Zürich.** Der zweite internationale Postwertzeichenhändlerkongreß, der am Freitag in der Tonhalle in Zürich eröffnet wurde, weist gegenüber dem letzten Jahr geringeren Besuch auf, so daß an der Festbörse etwas flau gehandelt wird. Auf die 90 Teilnehmer entfallen 60 Ausländer aus fast allen europäischen Staaten. Besonders Frankreich ist dieses Jahr sehr stark vertreten. Die Amerikaner stellen ein kleineres Kontingent.

— **Falscher Ehrgeiz.** Der „Wehntaler" berichtet: Am Rehalpschießen in Zürich stand eine Schützengesellschaft aus einer Bauerngemeinde im Bezirk Dielsdorf mit ihrem Resultat im vordersten Treffen. Heute erfährt man, daß es dabei nicht ganz mit rechten Dingen zugegangen ist und gegenwärtig eine Untersuchung schwebt, zu welcher einige der beteiligten Schützen zum Verhör nach Zürich mußten. Einer derselben, ein angesehener 22jähriger Bauernsohn und Kavalleriekorporal, mußte ebenfalls vor den Untersuchungsrichter. Als er entlassen war und nach Hause zurückkehrte, nahm er, nachdem er noch einen Abschiedsbrief an seine Eltern geschrieben, den Karabiner und erschoß sich.

Aargau.

— **Abreise der Störche.** Eine Störcheversammlung von etwa einem halben Hundert Langbeiner hielt bei Rheinfelden Reiserat. Zwei reiseuntaugliche Genossen verfielen dem Volksgericht und wurden nach Storchenart mit den Schnäbeln getötet.

Baselland.

— **Ausbau der Autoverbindungen.** Der Regierungsrat hat eine Konzession erteilt für eine Automobilverbindung ins Fricktal: Gelterkinden - Buus - Rheinfelden - Möhlin - Wegenstetten - Rothenfluh - Ormalingen.

Solothurn.

— **Jagdpatenttaxen.** Die Taxe für das solothurnische Jagdpatent beträgt für Kantons-Einwohner 160 Fr., für außerkantonale Jäger 230 Fr.

Graubünden.

— **Die hohen Bahntaxen.** Der „Freie Rätier" meldet aus dem Unterengadin, daß der Viehhandel größere Ausdehnung anzunehmen verspreche. Die Händler Valentin Büchel, Peita und Sonderegger haben 90 Stück Rinder und Kühe im Samnaun aufgekauft, mit denen sie am 10. Sept. nach Schuls kommen, um dann am 11. September über die Flüela zu treiben. Wären die Bahntaxen nicht gar so hoch, so wären die Tiere in Schuls verladen und mit der Bahn spediert worden. Es konvenierte jedoch, trotz der hohen Spesen, dreimal zu übernachten und vier Tage lang zu treiben. Die hohen Taxen bewirken also Abkehr vom Eisenbahntransport, damit auch eine Verminderung des Verkehrs und eine Schädigung des Bahnunternehmens.

St. Gallen.

— **Kreisdirektion IV der S.B.B.** Eine vom Stadtrat St. Gallen einberufene Konferenz besprach einläßlich die Frage der im Projekt des Bundesrates vorgesehenen Aufhebung der Kreisdirektion IV. In der Diskussion wurden sowohl die grundsätzlichen Erwägungen gegen den bundesrätlichen Entwurf, der eine Halbheit bedeute und mit dem beim Rückkauf abgeschlossenen Kompromiß in Widerspruch stehe, als auch die für St. Gallen als Verkehrsplatz in Betracht fallenden Argumente abgeklärt. Das Resultat der Besprechungen war das dringende Ersuchen an die st. gallischen Vertreter in den eidg. Räten, mit aller Entschiedenheit für die Beibehaltung des in Frage stehenden Direktionsbezirkes einzustehen.

Tessin.

— **Unwetter-Schäden.** Aus dem amtlichen Berichte über die Unwetter-Verheerungen in den Tälern Bedretto und Bavono im Kanton Tessin um die Mitte des vorigen Monats, geht hervor, daß durch Geländerutschungen und Ueberschwemmungen zahlreiche Brücken, Scheunen und Ställe samt dem Vieh teils ganz zerstört wurden, teils schwere Beschädigungen erlitten. Der Gesamtschaden für das Bedretto-Tal wird auf 350,000 Fr., für das Bavono-Tal auf zirka 150,000 Fr. geschätzt. Da die Bevölkerung der am schwersten betroffenen Gebiete schon einige Male ähnlichen Geschehnissen zum Opfer gefallen ist, wird das Unglück doppelt drückend empfunden. Neuerliche unterirdische Abrutschungen sollen im Tal Rovana bevorstehen. Besonders gefährdet erscheint das Dorf Campo.

Kanton Bern.

— **Seltsame Himmelserscheinungen.** Aus Konolfingen berichtet man von seltsamen Himmelserscheinungen, die am Sonntag abend beobachtet wurden. Gegen das Oberland hin sah man deutlich ein Regenbogenstück, das keinen Bogen bildete, sondern vollkommen senkrecht stand, und als es schon dunkel war, entstand am Himmel eine plötzliche Helligkeit. Etwa 4 Sekunden lang wurde eine starke violette Lichterscheinung sichtbar, die sich rasch in der Richtung Ost-West bewegte und aussah, als ob eine elektrische Glühbirne am dunkeln Nachthimmel geschwungen würde.

— **Schweres Automobilunglück.** In der Nähe des Trümmlenbades bei Frieswil ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Automobilunglück. Aus noch nicht näher aufgeklärten Gründen geriet das Auto von Husson auf stark abfallender Straße ins Schleudern und stürzte die Böschung hinunter. Die Insassen des Autos (Jean Husson, Kaufmann in Bern, und Reinhold Heiz, Malermeister in Bern) sind dabei tötlich verunglückt. Heiz starb auf der Stelle, während Husson ins Spital nach Bern verbracht wurde, wo er ebenfalls bald seinen Verletzungen erlag.

— **Langenthal.** Dem Ornithologischen Verein Langenthal ist die Durchführung der schweizerischen Junggeflügelschau übertragen worden. Die Ausstellung findet am 19. und 20. November in der großen Zentralmarkthalle in Langenthal statt.

— **Stadttheater in Bern.** Die alte, liebe, unverwüstliche Operette „Ein Walzertraum" wird heute Samstag zum ersten Male aufgeführt. Auch hier sind wieder neu verpflichtete Mitglieder beschäftigt: Fräulein Rita Ventura, die neue Soubrette, spielt die Franzi; Else Gramlich die Prinzessin Helene. Den Niki singt Alfred Dörner, den Montschi Ernst Huber, den Fürsten Joachim Hans Fürst, den Grafen Lothar Ekkehard Kohlund, die Kammerfrau Wilhelmine Moderow. Die Spielleitung führt Direktor Peppler, die musikalische Leitung Frank Gilroy. — Am Sonntag wird nachmittags 2 1/2 Uhr „Fiesco" wiederholt, am Abend „Madame Butterfly". — Wochenspielplan: Montag 12. Sept.: „Ein unbeschriebenes Blatt", Lustspiel von E. von Wolzogen. Dienstag 13. Sept.: „Die Verschwörung des Fiesco von Genua", Trauerspiel von Friedrich von Schiller. Mittwoch 14. Sept.: „Der Freischütz", romantische Oper von C. M. von Weber. Donnerstag 15. Sept.: 1. Volksvorstellung „Der Freischütz". Freitag 16. Sept.: „Madame Butterfly", Oper von G. Puccini. Samstag 17. Sept.: „Der Waffenschmied von Worms", Oper von Albert Lortzing. Sonntag 18. Sept. des Buß- und Bettages wegen geschlossen.

— **Kantonales Gewerbemuseum, Bern.** (Mitg.) Bei Anlaß einer Versammlung schweizerischer Töpfermeister am 3. und 4. September in Bern hat das kantonale Gewerbemuseum in seinem Sammlungssaal eine Ausstellung von Kunsterzeugnissen der Porzellanindustrie, von Steingut- und Steinzeugwaren, Fayencen und Töpferwaren aus dem In- und Ausland veranstaltet. Es beteiligen sich an dieser Ausstellung neben dem Gewerbemuseum in verdankenswerter Weise verschiedene Werkstätten und Handelsfirmen, so daß ein ziemlich umfassender Ueberblick über diesen Produktionszweig geboten wird. Die Ausstellung wurde von den Töpfermeistern, unter Führung des Keramiklehrers des Gewerbemuseums, Hermann, mit großem Interesse besichtigt und bleibt nun bei freiem Eintritt für das Publikum bis und mit dem 2. Oktober geöffnet.

— Der Stadtrat in Bern genehmigte in seiner Sitzung vom Freitag nachmittag 19 Einbürgerungsgesuche von Ausländern, zumeist Deutschen, Oesterreichern und Franzosen. Bei der Schlußberatung des Einbürgerungsreglementes wurde ein Antrag der bürgerlichen Fraktionen, die der Einbürgerungsmöglichkeit vorangehende Mindestaufenthaltsdauer in Bern für Ausländer doppelt so hoch als für Schweizer (vier Jahre statt zwei) anzusetzen, wurde von der sozialdemokratischen Fraktion abgelehnt. Das Reglement enthält u. a. eine Vorschrift, daß den Kantons- und Schweizerbürgern, die 15 Jahre in der Gemeinde Bern gewohnt haben, auf ihr Begehren hin das Gemeindebürgerrecht unentgeltlich erteilt werden kann. Für die Naturalisation hat der Gesuchsteller selbst zu sorgen.

Sodann wurden für die Umwandlung der Gasbeleuchtung in elektrische weitere 103,000 Franken bewilligt; ferner 30,000 Franken an die bernische Genossenschaft für Feuerbestattung.

In seiner Abendsitzung erledigte der Stadtrat eine Anzahl Interpellationen. Eine Anfrage betreffend die Neupflästerung der Kornhausbrücke wurde vom Gemeinderat dahin beantwortet, daß er im nächsten Jahr ein Projekt für eine vorläufige Verbreiterung der leider zu schmal gebauten Kornhausbrücke einbringen werde, das zirka Fr. 800,000 benötige. Auf eine sozialdemokratische Interpellation betreffend Erhöhung der Mietpreise in den städtischen Wohnhäusern wurde mitgeteilt, daß von 652 Mietern zwei Drittel die Erhöhung als berechtigt anerkannt haben. Bei einem Teil seien Stundungen vorgenommen worden, bei andern werden die Verhältnisse noch untersucht. Der Gemeinderat sei einstimmig in dieser Frage der Wohnungspolitik und lasse sich seine Kompetenzen, die er durch die Gemeindeordnung erhalten habe, nicht durch Mehrheitsbeschlüsse des Parlamentes beschneiden.

Oberland.

— **Die Unglückswaffe.** In Grindelwald traf ein 16 jähriger Bursche beim Hantieren mit einer Flobertpistole seinen 15 jährigen Bruder derart in die Bauchgegend, daß der Getroffene schwerverletzt in das Spital verbracht werden mußte.

— **Autoverkehr Frutigen-Adelboden.** Nach dem soeben erschienenen 4. Geschäftsbericht der Automobilgenossenschaft Frutigen-Adelboden betragen die Einnahmen aus dem Personenverkehr im genannten Zeitraum rund 116,000 Fr. (im Vorjahr rund 70,000 Fr.), aus dem Güterverkehr 57,000 Fr. (Vorjahr ungefähr gleichviel). Die Ausgaben beziffern sich im Personenverkehr auf rund 70,000 Fr. (Vorjahr 56,000 Fr.), im Güterverkehr auf 54,000 Fr. (Vorjahr 38,000 Fr.). Hieraus ist die enorme Zunahme des Fremden- und Touristenverkehrs ersichtlich, der auch diesem Unternehmen einen hübschen Betriebsüberschuß gesichert hat. Dagegen muß im Güterverkehr noch immer beinahe mit Defizit gewirtschaftet werden, was namentlich auf die noch immer sehr hohen Benzinpreise zurückzuführen ist. Im Berichtsjahr wurde im gesamten für 37,000 Fr. Benzin verbraucht. Auch für Gummireifen besteht ein hoher Posten.

Der heute abend im Hotel „Adler" in Adelboden stattfindenden Hauptversammlung der Genossenschafter wird beantragt, auch für dieses Rechnungsjahr keine Dividende auszurichten, dagegen ziemlich hohe Abschreibungen vorzunehmen, beispielsweise auf dem Wagenpark 25 Prozent. Es mag dies auf den ersten Blick etwas übertrieben erscheinen, doch ist nicht zu vergessen, daß es sich hier um eine Bergstraße handelt, welche namentlich zur Winterszeit an den Wagenpark ungleich viel höhere Anforderungen stellt. Im fernern soll die Frage einer Taxermäßigung im Personenverkehr besprochen werden. Der Geschäftsbericht kommt im allgemeinen zum Schluß, daß der Automobilverkehr trotz seiner jetzigen komfortablen Einrichtung und hohen Leistungsfähigkeit immer mehr oder weniger den Charakter eines Notbehelfes trage, und daß über kurz oder lang eine Bahnverbindung mit Frutigen das einzig richtige Verkehrsverhältnis bringen würde. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich auch im Berichtsjahr kein einziger Unfall ereignet hat, was namentlich auch dem Pflichtgefühl und der Umsicht des Fahrpersonals zu verdanken ist.

— **Automobil-Ausflug des Schweiz. Touringklubs ins Oberland.** (Mitg.) Der Schweiz. Touringklub ladet alle seine Mitglieder, Damen und Herren — Automobilisten, Motorradfahrer und Radfahrer — auf Samstag den 17. September zu einer Zusammenkunft in Interlaken ein. Abends um halb 8 Uhr findet das offizielle Bankett der 25. Gründungsfeier des S.T.C. im Hotel Viktoria statt. Für den nächsten Tag, Sonntag, ist eine Fahrt nach der Jungfrau (3460 Meter) per Bahn vorgesehen.

— **Aeschi.** Frau Susanna von Känel-Bettschen, Lehrerin in Aeschiried, tritt nach 41 jähriger, segensreicher Wirksamkeit aus Gesundheitsrücksichten auf Ende des Sommersemesters vom Lehramt zurück. Möge ihr noch ein recht schöner Lebensabend in ihrem glücklichen Familienkreise beschieden sein!

Die Niesenbahn.

I.

Am vergangenen Donnerstag nachmittag fand bei prachtvollem Wetter und klarer, umfassender Rundsicht auf das nahe Hochgebirge die ordentliche Generalversammlung auf Niesenkulm statt, die von 27 Aktionären mit 559 Stimmrechten besucht war.

Der Vorsitzende, Nationalrat Bühler (Frutigen), gedachte einleitend der großen Verdienste, die der nach 10jähriger vorzüglicher Tätigkeit, darunter in den schwierigen Kriegsjahren, auf Ende des vergangenen Geschäftsjahres zurückgetretene Betriebsdirektor Buchmann der Bahngesellschaft geleistet hat und er sprach ihm hierfür auch den wärmsten Dank der Generalversammlung aus. Die entstandene Lücke konnte glücklicherweise aufs beste ausgefüllt werden durch den aus 40 Bewerbern erwählten neuen Betriebsdirektor Leibundgut (von Melchnau), einem Eisenbahnfachmann, der zuletzt bei der Arth-Rigi-Bahn tätig war und dessen Familienangehörige zugleich für die Leitung des der Bahn gehörenden Kulmhotels gewonnen werden konnten.

In eingehender Weise erstattete der Vorsitzende darauf Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1920, wobei er zugleich auch Aufschluß gab über den Verlauf des laufenden Betriebsjahres. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1920 stehen Fr. 21,200 Ueberschuß aus dem Bahnbetrieb und Fr. 12,550 Rohertrag aus den Nebengeschäften (nämlich Fr. 12,050 aus dem Hotel Niesenkulm und Fr. 500 aus dem Niesenbahnrestaurant in Mülenen) = Fr. 33,750 auf der Einnahmenseite, neben Fr. 8500 für Verzinsung schwebender Schulden, Fr. 2450 für Abschreibung auf Materialvorräten und Fr. 7800 Gutschrift an den Erneuerungsfonds, Fr. 38,250 für Verzinsung des 4,5 Prozent-Anleihens im 1. Range von Fr. 850,000 gegenüber. Der letztjährige Passivsaldo von Fr. 369,350 erhöht sich damit auf Fr. 392,600. Da der Ertrag somit nicht einmal zur Verzinsung des Obligationenkapitals hinreicht, muß natürlich auch für dieses Jahr eine Dividendenauszahlung an die Aktionäre unterbleiben.

Das Betriebsjahr 1920 (eröffnet am 4. Juni und eingestellt am 3. Oktober) blieb von außerordentlichen Ereignissen und Unglücksfällen verschont. Die Lawinenverbauungen und Aufforstungen oberhalb und unterhalb des im Frühjahr 1919 vor Betriebseröffnung bekanntlich durch Lawinendruck teilweise zerstörten Hegenenviadukts sind nunmehr bald vollendet. Sie beanspruchen einen Kostenaufwand von Fr. 150,000 bis Fr. 200,000, woran jedoch Bund und Kantone so namhafte Beiträge leisten, daß die Bahn mit Fr. 35,000 bis 40,000 relativ gut wegkommt.

Die Einnahmen aus dem Bahnbetrieb haben betragen in den Jahren: 1910 Fr. 60,000; 1911 Fr. 88,000 (Retourbillette zu Fr. 10.—); 1912 Fr. 49,000; 1913 Fr. 55,000; 1914 Fr. 20,000; 1915 Fr. 22,000; 1916 Fr. 25,000; 1917 Fr. 36,000; 1918 Fr. 37,000; 1919 Fr. 45,000; 1920 Fr. 64,000; 1921 Fr. 85,000 bis 88,000 (schätzungsweise, Retourbillette zu Fr. 7.—). Trotz wesentlich niedrigeren Taxen werden dieses Jahr somit die Einnahmen aus dem Bahnbetrieb das beste Ergebnis der Vorkriegszeiten erreichen. Die Zahl der beförderten Personen beträgt: 1910: 19,551; 1911: 27,587; 1912: 12,710; 1913: 14,506; 1914: 5486; 1915: 8747; 1916: 12,459; 1917: 16,921; 1918: 17,917; 1919: 23,791; 1920: 26,365. Im laufenden Jahre sind bis Ende August bereits 24,802 Passagiere befördert worden und kann mit einer Frequenz von etwa 32,000 Personen, d. h. 3000—4000 Personen mehr als im bisher bestfrequentierten Jahre (1911) gerechnet werden. Der 8. August 1921 hat der Bahn die größte bisherige Tagesfrequenz mit 1798 Personen gebracht. In früheren Jahren betrugen die maximalen Frequenzen: 1919: 1290; 1918: 1163; 1917: 1115 und 1910: 942.

Neben einer möglichsten Steigerung der Einnahmen aus dem Bahnbetriebe hat sich die Verwaltung bemüht, die Ausgaben zu vermindern. Mit welchem Erfolge, das zeigen folgende überraschende Zahlen: Im Jahre 1911 betrugen die Betriebsausgaben der Bahn Fr. 52,000, im Jahre 1920 dagegen (bei mehr als um das Doppelte erhöhten Löhnen) nur noch Fr. 44,000 und sie dürften für 1921 sogar sich auf Fr. 42,000 reduzieren lassen. Damit ist die Niesenbahn wohl die einzige Bahn der Schweiz, welche gegenüber den Vorkriegszeiten kleinere Betriebsausgaben aufweist. Auch das Hotel, das in Vorkriegszeiten verpachtet war und 1911 Fr. 5600 und 1912 Fr. 7300 abwarf, wird nun seit einigen Jahren in Regie betrieben und ergab einen Rohertrag von Fr. 14,000 pro 1919, Fr. 12,000 pro 1920 und Fr. 15,000 (vermutlich) pro 1921.

Stadt Thun.

— **Thuner Sportfest.** Nachdem am vergangenen Sonntag nachmittag die regnerische Witterung die Abhaltung des Hauptteiles des Sportfestes in der Lachen verunmöglicht hat, wird nun morgen Sonntag diese Veranstaltung zugunsten der Seebadanstalt stattfinden.

Den Auftakt zu dieser Wohltätigkeitsveranstaltung, an der nicht weniger als 15 hiesige und auswärtige Vereinigungen in uneigennütziger Weise mitwirken werden, wird am Sonntag vormittag an Stelle des bereits vor acht Tagen abgehaltenen Stafettenlaufes quer durch Thun ein Tennistournier des hiesigen Tennisklubs bilden. Es wird von 9 bis 12 Uhr im „Freienhof"-Garten abgehalten und umfaßt Herren-, Damen-, Einzel- und Doppelspiel. Die besten Spieler und Spielerinnen von Thun werden sich hier messen und verspricht dieser Wettkampf recht interessant zu werden.

Am Nachmittag beginnen anschließend an den Sport-Festzug, an dem alle teilnehmenden Vereine mitwirken, der verschiedene originelle Gruppen umfaßt und um 12 Uhr 15 beim „Freienhof" beginnend durch Hauptgasse, Bälliz und Frutigstraße zum Festplatze in der Lachen (dem Standorte der künftigen Seebadanstalt) führen wird, um 1 Uhr die Wettkämpfe und Spiele zu Wasser und zu Lande. Das äußerst reichhaltige und vielseitige Programm wird jedermann ungemein viel Interessantes und Unterhaltendes bieten. Es umfaßt u. a. Leichtathletische Wettkämpfe: Kugelstoßen (7 1/4 kg), Kugelwerfen (5 kg), Steinstoßen, Schleuderball, Speer und Diskus, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Wettläufe über 100, 800 und 3000 Meter, 100 Meter Stafettenlauf, einen Kunstturner-Fünfkampf (Reck, Barren, Pferd lang und breit, Freiübung), Fußball-Match (F.C. Burgdorf: F.C. Thun), Wasserball-Match (Schwimm-Club Spiez gegen Seeklub Thun), Wettkämpfe im Wasser (Wettschwimmen, Springen vom Gerüst). Der Pontonierfahrverein Thun wird mit seinen beliebten Wasserspielen für originellen Humor sorgen, und endlich sei erwähnt, daß nicht weniger als drei Musikkorps auf dem Festplatze konzertieren. So wird es von 1 Uhr an bis um 6 Uhr (Preisverteilung auf dem Festplatze) ununterbrochen sehr viel zu sehen und zu hören geben. Da erscheint ein Eintrittspreis von nur Fr. 2.— für Erwachsene und 50 Rappen für Kinder wohl geeignet, einen Massenaufmarsch der gesamten Einwohnerschaft zu rechtfertigen. Nur so wird bei den bescheidenen Eintrittspreisen ein namhafter Ertrag der so notwendigen Seebadanstalt zufließen.

Es sei nochmals erwähnt, daß neben andern Fahrgelegenheiten auch eine besondere Schiffsverbindung Hofstetten-Lachen und umgekehrt mit Zwischenhalt in Scherzligen angeordnet wurde mit folgenden Fahrzeiten: Hofstetten ab: 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30 und Lachen-Werfte ab: 12.45, 13.15, 13.45, 14.15, 15.15, 16.15, 17.15, 17.45, 18.15, 18.45. Fahrpreis: einfach 50 Rappen, retour 80 Rappen. Auf dem Sportplatz ist eine Festwirtschaft eingerichtet (mit und ohne Alkohol).

Wir wünschen der Veranstaltung im Interesse der guten Sache einen vollen Erfolg!

— **Kursaalbericht.** + Heute Samstag abend findet das außerordentlich beachtenswerte Extrakonzert statt, in welchem in Thun die weltberühmte, australische Violinvirtuosin Leila Doubleday debutiert, mit dem Klavierspieler Max Pirani am Flügel. Ihr Programm umfaßt folgende Stücke: Sonate von Fauré, Praeludium und Allegro (Pugnani Kreisler), Larghetto (Nardini), Rondino (Beethoven), Chanson Louis XIII und Pavane (Couperin), zwei Wiener Tänze (Kreisler), Slavonischer Tanz (Dvorak), Englischer Tanz (Dale) und Spanischer Tanz von Sarasate. Dieses reichhaltige und interessante Repertoire wird von prächtigen Orchesterdarbietungen umrahmt. Das seltene Konzert wird kein Musikliebhaber versäumen.

Morgen Sonntag nachmittags ist Extrakonzert des Orchesters mit einem Solo unseres ausgezeichneten Cellisten Werner Amstad. Der Abend im Kursaal ist als Nachfeier des großen Sportfestes gedacht, mit Veranstaltung einer Soirée dansante nach dem Konzert, das des Tanzes wegen auf die halbe Dauer gekürzt wird. (Nach Schluß der Feier Motorbootkurse.)

— **Ein Schausegeln**, das heißt eine Geschwaderfahrt nach Spiez, veranstaltet morgen Sonntag nachmittags der Thunersee-Seglerverband. Zu einer bestimmten Zeit werden die teilnehmenden Boote auf der Linie Gunten-Kanderwerk kreuzen, was ein außerordentlich malerisches und hübsches Bild geben wird.

— **September-Märit.** Der Regierungsrat, der bekanntlich die Abhaltung von Großviehmärkten in Thun nur auf Zusehen hin bewilligt hat, gestattete die Abhaltung des September-Märits am 28. dieses Monats. Wie in früheren Jahren dürfte eine weit größere Viehauffuhr als am August-Märit zu erwarten sein.

Ausland.

Italien. Ein Bauernaufstand. Nachrichten aus Catania an den „Avanti" zufolge haben am Mittwoch 5000 bewaffnete Bauern die großen Lehngüter von Murgo, Cassara, Magliara und Galerno besetzt und dort die rote Fahne gehißt.

Italien. Ein Schweizer Luftgeschwader. Die schweizerischen Flieger sind in Brescia eingetroffen und auf dem Flugplatz von Ghedi gelandet. Wie der „Corriere della Sera" berichtet,

OS 1209. Bo 1921

auf hinauslaufen, dem Schweizervolke seine Arbeitskraft zu erhalten in der Hoffnung, dadurch der Arbeitslosigkeit und Abwanderung abzuhelfen. Im Gegenteil sind wir der Ansicht, daß so erst recht der Kampfgeist erwachen sollte gegen das überwuchernde Fremde, dadurch, daß man in einer einfachen Demonstration einer rein idealen Ansicht zum Durchbruch verhilft, alle Jahre so richtig einmal der großen Allgemeinheit zu zeigen, daß Schweizerware zumeist identisch ist mit Qualitätsware. Wie jedes Ringen, so führt ganz sicher auch ein steter Anschauungsunterricht zum guten Gelingen.

Dabei darf man sicherlich auch an die verschiedenen Pflichten erinnern. Denn heute ist es doppelt Pflicht eines Jeden, der sich eines sicheren, von den Nöten der Zeit nicht direkt berührten Einkommens erfreut, bei seinen Einkäufen nicht nur vorerst den Preis, sondern auch die Herkunft zu erfragen. Dabei erfüllt er eine Ehrenpflicht seinen arbeitslosen Mitbürgern gegenüber. Unser Appell geht hierin an die Frauen, sie möchten die Sachlage von der idealen Seite erfassen. Was bedeutet schließlich eine relativ geringe Mehrauslage gegenüber einem Valutagewinn, wenn man allen Grund hätte, froh zu sein, tagtäglich sein regelmäßiges Einkommen zu haben, anstatt die Demütigung, der Allgemeinheit in Form der Arbeitslosenunterstützung zur Last zu sein? Der Gewerbetreibende, als Vermittler, versieht sein Lager oft nur gezwungen mit Valutawaren. Wenn man sieht, wie kurzsichtig Valuta-Ausverkäufe usw. öfters gerade von Leuten, die es nicht nötig hätten auf das Billigste zu sehen, ausgenützt werden, so ist eben für den Verkäufer um so mehr der Anreiz, etwas in Valuta zu machen, gegeben. — Es fehlt auch an einer freudigen, zielbewußten Leitung im lokalen Komitee der Schweizerwoche. Man sollte nun glauben, daß es vorab den Produzenten daran gelegen sein sollte, ihre Waren in einer nett angeordneten Spezialausstellung auf billige Weise zur Schau zu bringen. Aber merkwürdigerweise findet man gerade auch in diesen Kreisen Zurückhaltung, ja sogar schroffe Zurückweisung. Wir haben indessen von den angeführten Aeußerungen keine einzige gedacht, sie sich nicht leicht sachlich widerlegen ließe. Wenn man die Tiefe der Idee nicht erfassen will, so nützt natürlich keine Diskussion etwas. Dabei betonen wir noch im besondern, daß nur die überzeugte Leitung mangelt und nicht die rein materielle Unterstützung.

Der Handwerker- und Gewerbeverband Thun hat auf dem Platze seit Jahren die Veranstaltung durchgeführt. Nur wenige sind jeweils seiner Leitung im Komitee gefolgt, darunter viele nur widerwillig. Es hat nun in diesen Reihen die Ansicht Platz gegriffen, daß wir im Grunde nur das Mittel zum Zwecke der Schweizerwoche-Veranstaltung seien. Wenn die Schweizerwoche auf dem Platze Thun bisher gut durchgeführt wurde, so war das stets das Verdienst von einigen wenigen. Bereits sind nun wieder Unterhandlungen im Gange. Nationalrat Schirmer hat sich bereit erklärt, eventuell zu einem Vortrage nach Thun zu kommen. Die Schweizerwoche beginnt schon in einem Monat. Hoffen wir, daß es doch noch gelingt, hier in Thun ein ständiges, von der guten Sache überzeugtes Schweizerwoche-Komitee zu gründen, in dem sowohl Käufer und Verkäufer als Produzenten sich finden zum Wohle unserer einheimischen Arbeitskraft.

— **Reitererfolg.** An dem vom Basler Rennverein am Samstag und Sonntag in Basel abgehaltenen Rennen holte sich Hauptmann Charles Kuhn (eidg. Regieanstalt in Thun) auf Pferd „Gecko" in der schweren Springkonkurrenz und im Basler Championat (Springkonkurrenz) je den ersten Preis.

— **Vorträge Rektor Trappmann.** (Eing.) Nachdem heute nachm. 2 Uhr in der Kapelle Aarefeld bereits der erste Vortrag (für Frauen und Töchter) stattgefunden, wird Rektor Trappmann aus Barmen auf dem Gebiete der Sittlichkeitsfürsorge tätig, bewährter und verdienter Kämpfer, heute abend 8 Uhr nur für Männer und Dienstag abend 8 Uhr für gemischte Zuhörerschaft (Männer und Frauen) sprechen. Da sich der Sprechende gegenwärtig auf einer Vortragsreise durch die Schweiz befindet, hat der hiesige Christl. Männer- und Jünglings-Verein die Gelegenheit wahrgenommen zur Veranstaltung einiger derartiger Vorträge, von der richtigen Erwägung ausgehend, daß die anderorts als gediegen gewerteten Ausführungen des geschätzten Redners auch hierorts segenbringend sein werden.

Der große Berner Dichter behält Recht in seiner einseitenden Betrachtung zu „Uli dem Pächter", wenn er dort u. a. kundtut: „Groß und wunderbar ist des Lebens Bedeutung, und eng und schwer durch das Leben der Weg, der zum Ziele führt! Und wie leichtfertig und vermessen schlendern die Menschen durchs Leben, als ob sie weder Ohren noch Augen hätten, keinen Verstand, die Tage mit Weisheit zu zählen, als ob sie hundert Leben hätten, hundertmal von vorn wieder beginnen könnten, wenn eins in Liederlichkeit, Torheit und Sünde schmählich zu Ende gelaufen . . . Heil denen, welchen in diesem Leben Augen und Ohren aufgehen und das rechte Verständnis kommt, daß mitten in der Welt der Himmel errungen werden muß . . ." H. St.

— **Konzert Leila Doubleday.** Es ist dem Kursaal hoch anzurechnen, daß uns am Samstag abend Gelegenheit geboten wurde, eine Künstlerin von den außergewöhnlich hohen Fähigkeiten einer Leila Doubleday, die über eine derart glanzvolle, befliegende Virtuosität im Geigenspiel verfügt, zu hören, wofür sich aber im leider ganz ungenügenden Besuch (es waren etwa 100 Personen anwesend) keine große Dankbarkeit äußerte. Hoffentlich findet die sonst sehr musikliebende Stadt Thun später einmal Gelegenheit, besonders der sympathischen Künstlerin gegenüber, diese Scharte auszuwetzen, denn Leila Doubleday hat sich hier ausgezeichnet eingeführt und die vollkommene Anerkennung der Anwesenden siegreich erobert; ihre Vorträge wurden mit ungeheurem Beifall aufgenommen, sie wurde mit einem Blumenstrauß geehrt, und am Schlusse mit einer wahren Ovation durch den nicht endenwollenden Applaus und Hervorruf, der freundlichst mit einer Zugabe verdankt wurde. Gleich zu Anfang in der schwierigen Sonate von Fauré offenbarte sich die hinreißende Meisterschaft der Künstlerin, die mühelos die schönsten Klänge ihrem herrlichen Instrument entlockte, dessen heller und starker Ton die klanggerechte Halle des Kursaals mit himmlischer Musik erfüllte. Wie herrlich sprachen u. a. das Larghetto von Nardini, der spanische Tanz von Sarasate an, und in ihrem ganzen geschmackvollen und höchst wertvollen Repertoire gab die Künstlerin ihr Bestes: ein technisch sauberes Spiel voll Geist und Temperament und Wohllaut! In Max Pirani hatte sie am Flügel einen ausgezeichneten Begleiter, der sich der Geigerin feinsinnig anzupassen weiß und die Wirkung der Vorträge durch malerische Gestaltung wertvoll bereichert. Dieses Konzert bleibt mit seinem erhabenen Eindruck unvergeßlich.

E. F. B.

— **Kursaal.** + Die Sonntags-Konzerte erfreuten sich eines recht guten Besuches, und zu der Soirée dansante fand sich die Jugend zur Nachfeier des Sporttages ordentlich zahlreich ein. Heute Montag tritt eine ganz hervorragende Kraft in das Orchester ein: der italienische Cello-Virtuose Luigi Gasparini aus Bergamo, der den abreisenden Amstad bis zum Saison-Ende ersetzt. Gasparini wird im Donnerstag-Extrakonzert als Solist debutieren, was als ein musikalisches Ereignis schon jetzt angezeigt wird. Morgen Dienstag nachmittag ist klassisches Konzert mit Werken von Beethoven (II. Symphonie), Schubert, Gluck, Saint-Saëns, Mendelssohn.

— **Berufsberatungsstelle der Stadt Thun, altes Waisenhaus, Bälliz, Zimmer Nr. 17.** Abteilung für Knaben: Sprechstunden Dienstag abends 5 bis 7 Uhr. Offene Stellen für Bäcker, Buchdrucker, Coiffeur, Gießer und Former, Keramiker, Küfer, Kürschner und Präparator, Sattler und Tapezierer, Schlosser, Schuhmacher. Lehrstellen werden gesucht für Schneider und Schuhmacher.

Abteilung für Mädchen: Sprechstunden Montag abends 5 bis 7 Uhr. Offene Lehrstelle für Coiffeuse. Lehrstellen werden gesucht für Bureau, Haushaltung, Verkäuferinnen.

— **Marktbericht von Thun** vom 10. September 1921. Per Halbkilo: Rindfleisch 2.30; Kalbfleisch 2.80 bis 3.50; Schweinefleisch 2.80; Schaffleisch 2.25 bis 2.50; Speck, grün, fett, 1.75; Speck, geräuchert, 3.—; Butter, Nidel, 3.60 bis 3.80; Käse, fett, 2.50; Käse, mager, 1.70; Kartoffeln, 50 Kg. 7.50; Kartoffeln, 5 Liter, 90 Rp.; Kabis, per Kopf 30 bis 60 Rp.; Blumenkohl 50 bis 80 Rp.; Tafelobst, 5 Liter, 1.— bis 1.40; Eier 30 Rp. per Stück; Rierenfett, per Halbkilo, 1.20; Schweinefett 1.70; Kochzwiebeln, 30 Rp.; Kutteln 1.50; Bohnen 60 Rp.; Zwetschgen 75 Rp. Tomaten 50 Rp.; Pfirsiche 1.50; Heidelbeeren 1.20; Birnen, 5 Liter, —.80 bis 1.—; Trauben, per Halbkilo, 50 bis 60 Rp.

Das Sportfest an der Lachen

hat gestern in Anbetracht der zweifelhaften Witterung einen befriedigenden Verlauf genommen. Wohl zog der schöne Festzug auf seinem Marsch durch Hauptgasse und Bälliz einen langen Schweif von Sportfreunden nach sich; viele ließen sich aber durch die Regenwolken abhalten hinauszupilgern. Trotzdem wurden etwa 2000 Eintrittskarten gelöst, so daß sich die Veranstaltung auch von der finanziellen Seite aus gelohnt hat; zu einem vollen Erfolg hätte der Himmel ein besseres Einsehen haben müssen.

Wohl die meisten Sportfestbesucher waren überrascht von der Fülle der gebotenen Vorführungen, und wer vor der Wahl eines Sportes stand, dem wurde sie schwer. An mehreren Orten zugleich maßen sich die vier Turnvereine, Fußballklub und Seeklub in leichtathletischen Wettkämpfen oder im Laufen, dann ergötzte man sich an den humorvollen Wasserspielen des Pontonierfahrvereins oder fühlte sich hinübergezogen zu den Fußballspielern, wo Thun und Burgdorf um den Sieg rangen. Bald vereinigte sich die Aufmerksamkeit beim Wettschwimmen, beim Springen vom Gerüst und besonders beim Wasserballspiel zwischen Schwimmklub Spiez und Seeklub Thun. Beim Bummeln über den Festplatz hielt man auch gerne still bei den konzertierenden Musikkorps, verschwand für kurze Zeit in dem von schmucken Turnerinnen geführten Güetzi- und Teezelt, die von Pfadfindern auf der Feldküche unterstützt wurden, oder stärkte den schwach gewordenen Magen in der Festwirtschaft. Es konnte nicht alles Eingelbte gezeigt werden, da die Schatten der Nacht über das Gelände zogen, und als Fürsprecher Berger in einer kurzen Ansprache zur Preisverteilung hinüberleitete, war es völlig dunkel geworden.

Ein Schritt ist mit dem gestrigen Sporttag weiter getan worden, um die Seebadanstalt fertigzustellen. Es ist nun noch geplant, im Winter den geselligen Vereinen ebenfalls Gelegenheit zu geben, an einer Chilbi oder einem Bazar den Baufonds äufnen zu helfen. Der Verkehrsverein als Veranstalter hat jahrzehntelang allen Hemmnissen zum Trotz den Gedanken wachgehalten und wird sich damit wieder ein bleibendes Denkmal setzen, wie auf der andern Seite des Sees. Die unzähligen begeisterten Spaziergänger des schönsten Strandweges unseres Sees, der Bächimatte, mögen eingedenk sein, daß der Verkehrsverein vor 12 Jahren durch sofortiges Zugreifen, durch Opferfreudigkeit und eine Geldsammlung diesen unvergleichlichen Landstreifen der Allgemeinheit erhalten hat, da er damals in Gefahr stand, der Privatspekulation zu verfallen.

Die ganze Bevölkerung wird allen mitwirkenden Vereinen ebenfalls herzlichen Dank wissen; dabei sind sie selbst nicht zu kurz gekommen durch die nachhaltige Werbekraft, die der Sporttag mit sich brachte. Es wird aber auch allen Mitwirkenden eingeleuchtet haben, was für einen schönen Sport- und Spielplatz das Gelände vor der Badanstalt abgeben würde. Wäre der Versuch nicht wert, daß sich die Sportgesellschaften in dem gemeinsamen Wollen finden würden, um den Platz von der Gemeinde zu erhalten? Die Geldmittel für die nötigen Installationen könnte ein zweiter Sporttag liefern.

*

Für die Gesellschaftsspiele standen 4 silberne Becher mit Widmung zur Verfügung, die folgenden Vereinen zufielen: 1. Fußballklub Thun (Becher der Stadt Thun als Erster im Stafettenlauf); 2. Fußballklub Burgdorf (laut Beschluß, da unentschiedener Match mit 3:3 Toren); 3. Schwimmklub Spiez als Sieger im Wasserballspiel; 4. Pontonierfahrverein, als Ehrengabe für seine vielseitigen Leistungen.

Bei den Einzelwettkämpfen erhielten die Sieger in jeder Gruppe eine silberne, die folgenden vier eine bronzene Denkmünze, die auf der einen Seite das Schloß und auf der Rückseite das Thuner Wappen mit Inschrift trägt. Nachfolgend sind die Preisgewinner in den einzelnen Sportarten wiedergegeben, wobei bemerkt sei, daß die mehrmals im ersten Rang stehenden Sieger nur einmal die silberne resp. die bronzene Festmünze erhielten.

Kugelstoßen: 1. Bürgi Fritz (10,68 m); 2. Forrer Paul; 3. Sturm Gottfr.; 4. Ruchti Rob.; 5. Ackeret Karl.

Kugelwerfen: 1. Forrer Paul (17,50 m); 2. Ackeret Karl; 3. Bracher Rud. (Burgdorf); 4. Sturm Gottfr.; 5. Ruchti Robert.

Steinstoßen: 1. Bracher Rud., Burgdorf (7,34 m); 2. Bürgi Fritz; 3. Bieri Ernst; 4. Ackeret Karl; 5. Sturm Gottfr.

Schleuderball: 1. Sturm Gottfr. (50,20 m); 2. Gerber; 3. Forrer Paul; 4. Ruchti Robert; 5. Lüthi Fritz.

Speerwerfen: 1. Knott Alfr. (35,50 m); 2. Sturm Gottfr.; 3. Forrer Paul; 4. Bürgi Fritz; 5. Gerber.

Weitsprung: 1. Sturm Gottfr. (6,63 m); 2. Hasler; 3. Brauchli Ed.; 4. Ruchti Robert; 5. Sturm H.

Hochsprung: 1. Sturm Gottfr. (1,50 m); 2. Hasler Paul; 3. Sturm H.; 4. Brauchli Ed.; 5. Reist H.

Stab-Hochsprung: 1. Brauchli Ed. (2,90 m); 2. Sigrist K.; 3. Sturm Gottfr.; 4. Ruchti Robert; 5. Küfer Paul.

Kunstturnen: 1. Küffer Paul; 2. Meier Arnold; 3. Schmid Walter; 4. Weber Walter; 5. Bögli Armin.

100 Meter-Lauf: 1. Forrer Paul, 2. Gerber Ernst; 3. Sturm H.; 4. Pfanner Rud.

800 Meter-Lauf: 1. Sturm H.; 2. Herrmann G.; 3. Krebser Werner.

3000 Meter-Lauf: 1. Kohler H.; 2. Schneider Jos.; 3. Krebser Werner.

Stafettenlauf 4×100 Meter: 1. Fußballklub Thun; 2. Stadtturnverein.

Springen vom Gerüst: 1. Oesch Walter; 2. Amrein Paul; 2. a) Wenger Hans; 3 a) Fraungart; 3. b) Siegrist; 3. c) Ruchti; 4. Teuchgraber.

Wettschwimmen: 1. Grenninger (Spiez); 2. Guttler Chr. (Spiez); 3. Wißmann (Spiez); 4. Großniklaus; 5. Sixt Walter (Thun); 6. Schneider (Thun).

Ausland.

Oesterreich. Verzögerte Uebergabe des Burgenlandes. Wie aus offizieller Quelle berichtet wird, stehen die Verhandlungen der alliierten Regierungen betreffend die Erteilung eines Mandates an Italien zur Entsendung italienischer Truppen nach Westungarn vor ihrem Abschlusse. Wie aus Wiener-Neustadt gemeldet wird, ist dort bereits ein italienisches Sturmbataillon eingetroffen. — Die Botschafterkonferenz gelangte an die ungarische Regierung und forderte sie auf, ohne Verzögerung die beiden Zonen der westungarischen Komitate zu räumen. Sollte die ungarische Regierung in ihrer jetzigen Haltung verharren, würden Zwangsmaßnahmen ergriffen werden.

Vom Auswanderungswesen.

Gründung der ersten Schweizerkolonie in Brasilien.

Die Auswanderungsfrage ist akut geworden. Vor einiger Zeit haben wir gemeldet, daß im Jahre 1920 eine Höchstzahl der Auswanderung zu verzeichnen war. Gar viele, meist zudem junge Leute, haben also dem Vaterland den Rücken gekehrt, um in der Fremde ein ungewisses Auskommen zu suchen. Beste Landeskraft geht uns damit verloren. Und doch wird es einem Großteil der Ausgewanderten ergehen wie vor ihnen vielen Hunderten: Sie werden das erhoffte Glück nicht finden, kommen nach Jahren wahrscheinlich um eine Hoffnung ärmer wieder zurück.

Trotzdem: Eine Regelung des Auswanderungswesens ist notwendig. In Genf tagt zurzeit denn auch eine internationale Konferenz. Man arbeitet mit großem Fleiß — das muß man den Herren lassen — allgemein verbindliche Vorschriften aus. Ob sich aber die interessierten Länder an diese halten werden, ist eine andere Frage. Vollends zweifeln an dem Erfolg der Verhandlungen muß man, wenn man hört, daß sich gerade die Staaten, die am meisten von Auswanderern „beglückt" werden, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Argentinien und Australien, gar nicht vertreten ließen. So sind zum vornherein alle Beschlüsse illusorisch.

Es gab in der Geschichte des letzten Jahrhunderts immer Zeitperioden, in welchen eine sehr rege Auswanderung herrschte. Sie fiel meist mit Krisenperioden namentlich in der Landwirtschaft zusammen, wurde natürlich auch durch solche, die in der Fremde des Lebens Glück gefunden zu haben glaubten, gefördert. Ende Mai hat der Schweizer Verein in Rio de Janeiro in Brasilien das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens gefeiert, ist er doch im Mai 1821 gegründet worden. Das ruft die Erinnerung an jene ersten Zeiten der Auswanderungen nach Amerika in Erinnerung. Und diese Erinnerung ist in verschiedener Beziehung lehrreich.

Vor hundert Jahren setzte aus allen Gauen der Schweiz eine äußerst rege Auswanderung nach Amerika ein. Die meisten Heimatüberdrüssigen wandten sich nach Nordamerika; andere, und von diesen soll hier die Rede sein, gingen nach Brasilien, das Land, das sich auch heute wieder einer besondern Bevorzugung erfreut und dessen Behörden auf jeden Fall unsern Landsgenossen viel Sympathie entgegenbringen und sie zu unterstützen suchen. Im Jahre 1817 erlebte die Schweiz eine Hungersnot, wie selten vorher. Unser Land vermochte die große Bevölkerung einfach nicht mehr zu ernähren. Kein Wunder, wenn selbst Regierungen auf den Gedanken kamen, der Menschenüberproduktion durch Erleichterung der Auswanderung zu begegnen. Wenn wir die zeitgenössische Presse von 1817 bis ungefähr 1825 durchsehen, so finden wir in fast jeder Nummer Artikel über das Auswanderungswesen oder Berichte von Ausgewanderten. Dies zeigt die hohe Bedeutung, die man dem Auswanderungswesen beimaß.

Die Regierung des Kantons Freiburg sandte 1818 einen Beauftragten, Sebastian Nikolaus Gachet, nach Rio de Janeiro, um mit der Regierung des Königs Johann VI. einen Vertrag abzuschließen, wonach 100 Familien aus der Schweiz auf Kosten Brasiliens nach Südamerika befördert und daselbst angesiedelt werden sollten. Gleichzeitig erließ die Regierung von Freiburg einen Aufruf an die Bevölkerung. Hatte man mit etwa 400 bis 500 Auswanderern gerechnet, so wurden diese Berechnungen rasch überholt. Nicht weniger als 5000 Personen meldeten sich. Meist waren es Freiburger, daneben gab es auch Berner, Aargauer, Luzerner, Solothurner und Waadtländer. Am 9. Mai 1818 schloß Gachet in Rio de Janeiro einen Vertrag ab, nach welchem sich die brasilianische Regierung verpflichtete, 100 Schweizerfamilien nach Brasilien zu transportieren und diesen im Distrikt Cantagollo eine Heimat anzuweisen. Jeder Familie war ein größerer Landkomplex (ein Landlos) kostenlos zugesagt, ferner sollte ihr im ersten Jahre ein Taggeld ausgerichtet werden. Auf zehn Jahre war den Schweizern jede Steuerpflicht erlassen. Der Vertrag hat später bei vielen andern ähnlichen Kolonialgründungen als Vorbild gedient. Als Direktor der Kolonie wurde der Portugiese Monsenhor Pedro Machado de Miranda Malheiro ernannt.

Die Abreise der Auswanderer — es waren dann ihrer 2000 — erfolgte erst im Frühling und Sommer 1819. In Holland starben bereits vor Abgang der Segler 43 Personen. Acht Schiffe führten die Schweizer übers Meer. Sie langten zwischen dem 24. November 1819 und dem 17. Februar 1820 in Brasilien an. Auf der langen und beschwerlichen Seereise starben 300 Personen, so daß noch 1682 Schweizer in Rio de Janeiro landeten. Infolge der ausgestandenen Strapazen starben in der ersten Zeit auch hier noch viele. Leider war in der Kolonie selber noch absolut nichts vorbereitet. Zudem hatte man mit 100 Familien gerechnet und nicht mit 1700 Personen. Daraus ergaben sich gleich von Anfang an Schwierigkeiten, die das Los der Ausgewanderten verschlechterten. Sie fanden denn auch zahlreiche Jammerbriefe in die Heimat. Diese verstummten auch nicht, als endlich die Kolonie bezogen werden konnte. Der Direktor hatte Befehl, für hundert Familien zu sorgen. Um nun alle Leute unterbringen zu können, bildete er „künstliche" Familien, teilte die Auswanderer einfach nach Verwandtschaftsgraden in Familien. Wo dies versagte, erfolgte die Zuteilung willkürlich. Alle Glieder dieser „künstlichen" Familien waren aber gleichberechtigt. Da gab es nicht etwa Meister, Knechte und Mägde. Man schuf also ein sozialistisches Ideal. Und wie dieses in Rußland jämmerliches Fiasko macht, so auch hier. Das System trug zum vornherein den Todeskeim in sich. Jede der künstlichen Familien zählte 17 Köpfe.

Neu-Freiburg (Novo Friburgo) wurde die Ansiedlung der Schweizer genannt. Die Landschaft liegt ungefähr 800 Meter über Meer. Das Klima ist sehr gesund, die Gegend landschaftlich schön. Heute ist Novo-Friburgo ein beliebter Sommeraufenthalt der Leute aus Rio de Janeiro. Für den Landwirtschaftsbetrieb eignete sich die Gegend jedoch nicht. So blieben auch in dieser Beziehung den Auswanderern Enttäuschungen nicht erspart. Bald schrieb ein Schweizer nach Hause: „Die Kolonie befindet sich in einem beklagenswerten Zustand . . . Das Canta-Gallo-Tal ist wohl das schlechteste Land von ganz Brasilien . . ." Viele Kolonisten verließen die Ansiedlung. Da verbot der Direktor die Abwanderung. Das führte zu neuen Streitigkeiten und zu Beschwerden an die Regierung. Am 29. August 1821 entschied dann die Regierung, daß es einem jeden frei überlassen sein solle, ob er in Neu-Freiburg bleiben wolle oder nicht. Wer Geld hatte, suchte eine günstigere Gegend. Es blieben hauptsächlich ärmere Leute zurück. Die Not stieg schrecklich. In der Heimat wurden Sammlungen für die Unglücklichen veranstaltet, die in ihren Briefen in die Heimat fast ausnahmslos wünschten, wieder daheim zu sein. Sogar England beteiligte sich an der Sammlung, meldete doch Nr. 102 des „Schweizerfreund" von 1821, daß man in London 17,000 Pfd. Sterling für die Schweizer von Novo-Friburgo zusammengelegt habe.

Nach und nach erholten sich die Ausgewanderten. Wohlstand kehrte bei vielen ein. Noch heute aber trifft man in Novo-Friburgo zahlreiche guischweizerische Namen. Nachkommen sind zu den höchsten Ehrenstellen in der Armee und in der Politik emporgestiegen und haben dem guten Schweizernamen Ehre gemacht.

In ähnlicher Weise verfuhr man vor hundert Jahren auch an andern Orten. Nur wurde die Auswanderung nicht mehr von der Regierung offiziell organisiert, sondern von privaten Gesellschaften. Man gründete namentlich in den Vereinigten Staaten Schweizerkolonien, von denen sich die Mehrzahl gut gehalten hat.

OT 22.09.1921

fluh, Landwirt auf dem Bödeli, gestorben. Als arbeitsamer Mann und offener Charakter hatte er sich allseitig große Achtung erworben.

— **Interlaken.** Der Große Gemeinderat genehmigte die allgemeine Verwaltungsrechnung, die Schulrechnungen und die Rechnungen der Licht- und Wasserwerke. Er beschloß die Neuregulierung der Beitragsleistung der Außengemeinden an die Sekundarschule, wonach nun pro Kind ein Beitrag von 120 Fr. pro Jahr (bisher 60 Fr.) bezahlt werden muß.

Stadt Thun.

— **Wirtschaftspolitik, Zollverhältnisse und Einfuhrbeschränkungen.** (Einges.) Der neue Zolltarif beschäftigt immer noch die Gemüter in allen Volkskreisen. Es ist begreiflich, denn jeder wird in seinem eigensten Interesse direkt davon berührt, aber auch indirekt, wurden doch die ergriffenen Maßnahmen als zum Schutze unserer gesamten Volkswirtschaft für nötig befunden. Aber noch immer sind die Ansichten darüber sehr geteilt. So wird es denn ohne Zweifel allseitig begrüßt werden, von kompetenter Seite über die damit in Verbindung stehenden Hauptfragen Aufklärung zu erhalten. Diese willkommene Gelegenheit bietet uns der Vortrag von Nat.-Rat Schirmer heute Donnerstag abend im „Eunmental" (s. Inserat). Als einer der hervorragendsten Gewerbevertreter wird der Referent vor allem natürlich den Standpunkt des Gewerbes klarlegen, aber sicher wird auch jeder Nichtgewerbetreibende aus dem Vortrage willkommene Aufklärung erhalten. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, der Handels- und Industrieverein und der Arbeitgeberverband Thun und Umgebung empfehlen deshalb ihren Mitgliedern, sich zu dem Vortrag einzufinden. Zudem wird auch die Frage der Schweizerwoche zur Sprache gelangen, für die sich die Thuner Gewerbetreibenden bisher nicht recht zu begeistern vermochten, sodaß sie es begrüßen, auch darüber von einem ihrer besten Vertreter aufgeklärt zu werden. Es steht also ein großer Besuch des Vortrages zu erwarten.

— **Bazar der Frauenarbeitsschule Samstag und Sonntag 24. und 25. September.** (Einges.) Es stehen uns besondere Tage bevor. Ein Damenkomitee hat unter vorbildlichen Opfern an Kraft, Zeit und Geld uns eine Freude gerüstet, mit deren Genuß ein nützlicher Zweck verbunden ist. Wir werden eingeladen, den Freienhof zu besuchen und uns dort von einem Flor von Mädchen mit ermunternden Augen und freundlichen Händen bedienen zu lassen. Bitte, was wünschen Sie? Sie können alles haben.

Samstag, schon von morgens 8 Uhr an ist großer Märit. Diesmal nicht im Bälliz, sondern vor dem Hotel Freienhof. Was Sie für ihren Mittagstisch brauchen an Obst und Gemüsen, Sie werden es finden. Der Reichtum der Kulturen von Sträßligen wird an einem besonderen Stand feilgeboten. Also, liebe Hausfrau, machen Sie sich auf den Weg! Oder ist Ihnen der Markigang zuwider? Auch dann wird Ihnen geholfen. Den feinsten Töchterlein ist es kein Verdruß, zu Ihnen in das dritte Stockwerk hinaufzusteigen und Ihnen Gurken, Salat, Lauch, Zwiebeln und ich weiß nicht was alles, auszukramen. Aber natürlich müssen Sie sich dann auch bedienen. „Märitwyber", die ihr Geschäft mit so viel Grazie besorgen, weist man nicht ab.

Nachmittags mit dem Schlage 1 Uhr beginnt der Vollbetrieb in den Räumen des Hotels „Freienhof". Ich sage Ihnen, Sie werden die Augen aufreißen, wenn Sie eintreten. Aber selbstverständlich gehen Sie nicht mit leerem Portemonnaie hinein. Lieber mit einem solchen hinaus. Oder haben Sie je gehört, daß man in einem thunesischen Bazar sich umsonst versorgt und belustigt? Natürlich sind Sie zunächst verwirrt. Sie wissen nicht, wo Sie beginnen wollen. Aber nur einmal bei einem Stand angehalten! Und Sie werden über die Liebenswürdigkeit der Verkäuferinnen ihre Schüchternheit gleich verlieren. Ist vielleicht etwas an Wäsche und Kindersachen gefällig? Sehen Sie diese allerliebsten Sachen. Oder wünschen Sie Korbwaren, Heimbergergeschirr, Schachteln aller Art? Bitte, drehen Sie sich um, Sie finden alles. Sie sagen, was soll ich mit solchem Zeug? Ich bin doch ein Mann. Nun, dann sind Sie Raucher und hier kommt auch schon die Tuneserin mit den glutvollen Augen, die feinste Zigaretten verkauft. Ach, Sie sind Nichtraucher? Ja, dann versuchen Sie gern das Glück. Bitte, hier ist ein Lotteriestand. Sie brauchen sich nur ein Los zu kaufen. Sie sind schon glücklich? O, nun verstehe ist erst, Sie möchten Ihrer Liebsten ein hübsches Sträußchen schenken. Sie Träumer, erwachen Sie doch! Ueberall bieten Ihnen lebende Blumen Rosen in allen Farben dar. Und außer Rosen sonst viele süße, duftende, glustige Sachen.

Doch, was ich gesagt habe, ist nur ein Weniges. Und das Viele wartet erst noch. Ich darf halt nur nicht alles verraten. Aber ein bischen hinter den Vorhang will ich Sie gucken lassen. Sehen Sie dort die weisen Töchter und Mütter von Kindern umgeben. Das sind die Märchenerzählerinnen. Die wissen Geschichten! Wollen Sie nicht auch wieder ein wenig Kind werden? Dann gehen Sie nur hin und hören auch zu. Und ein Puppentheater gibt's, für Kleine und Große. Ich sage Ihnen aber nicht, was da gespielt wird. Nur: herzig ist es! Und dann ist da ein Stübli, wo jeder zum andern Du sagen muß, und wer sich gegen das Gebot versehlt, zahlt mehr als einen Heller. Glauben Sie nicht, daß es lustig sein wird, wenn der Rekrut zum Herrn Oberst gewendet fragt: „Was hesch gseit?" Du kannst Dir auch das Schicksal weissagen lassen, und eine Blitzphoto mit nach Hause nehmen und schießen, daß es kracht. Und zu essen gibt es Süßes und Saures, Gebackenes und Gebratenes, und an Trinkbarem Alkoholfreies und Alkoholgebundenes. Dazu Aufführungen: Musik und lustige Stücklein. Denn sieh, unsere Vereine machen mit: Der Männerchor und der Gem. Chor, der Cäcilienverein, die Stadt- und Kadettenmusik. Und du weißt, daß sie immer was Rechtes leisten. Uebrigens wirst Du auch Leute sehen und hören, die du noch gar nicht kennst.

Wenn's aber sachte hinübergeht von einem Tag in den andern, dann wird sich die Jugend in den Rhytmen bewegen, die ihr so gut stehen. Tango, Foxtrott, Boston wird sie tanzen und Du darfst zuschauen oder mitmachen, wenn Du kannst. Bist Du noch in Verlegenheit, wo und wie Du den Samstag und Sonntag zubringen willst?

— **Schweizerwoche.** Nunmehr hat sich in Thun ein Komitee zur Durchführung der diesjährigen Schweizerwoche (12. bis 26. Oktober) gebildet mit Verkehrsbureauvorsteher Müller als Präsident. In dem Ausschuß sind im weitern Handel und Industrie, Gewerbe und Handwerk, sowie der hiesige Frauenverein vertreten. Zur Zeit der Krise der einheimischen Produktion wird diese Institution eine besondere Bedeutung haben und es darf erwartet werden, daß alle, auf deren Mitwirkung gezählt wird, dieselbe nicht versagen werden.

— **Herbstsaison.** Die Zahl der Fremden hat mit der zweiten Hälfte September wie in frühern Jahren erheblich abgenommen, doch zählen die hiesigen Hotels und diejenigen am sonnigen Thunerseeufer noch immer eine stattliche Gästezahl. Das Hotel „Bellevue" in Thun wird heute seinen diesjährigen Betrieb einstellen, andere Saisonhotels werden noch länger offen halten, z. T. voraussichtlich bis in die zweite Oktoberhälfte.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Einges.) In der freien Zusammenkunft sprachen Dr. Betschard über die Chemie des Zementes und Dr. Beck über die Rohmaterialien zur Zementfabrikation in der Umgebung von Därligen, als Vorbereitung für die am 24. dies stattfindende Exkursion in die Zementwerke Därligen. Unter verschiedenen weitern Demonstrationen sei nur noch die fast vollständige Sammlung der schweiz. Hahnenfußpflanzen von Ing. Meyer erwähnt. Betreffend Därligen-Exkursion wird auf das Inserat verwiesen.

— **Fischerglück.** Gestern wurde eine Barbe von 85 Zentimeter Länge aus der Aare gezogen mittelst Angelrute. Der Fisch wiegt 11 Pfund.

— **Klassiker-Konzerte im Kursaal.** + Mit dem heutigen Abend bringt uns die diesjährige Kursaalsaison nur noch vier Donnerstag-Klassiker-Konzerte. Es ist also angezeigt, diese wenigen Gelegenheiten noch gehörig auszunützen. Im Mittelpunkte des heutigen Programmes steht das Cellosolo von Luigi Gasparini: Konzert von Haydn mit Pianobegleitung von Maestro Lava, und ein weiteres Solo für Violine gibt Ch. Neukeld, „Romanze in F-dur" von Beethoven. Dieser vielversprechende Abend wird eröffnet mit einem Festmarsch von Strauß, und weiter werden aufgeführt die Orchesterstücke: Fibelio-Ouverture (Beethoven), Peer Gynt, zweite Folge (Grieg), Aida-Fantasie (Verdi), Romaneska (Zikoff), und „Die Zauberflöte", Ouverture von Mozart.

Es sei vermerkt, daß nächsten Samstag wieder die übliche Soirée dansante abgehalten wird und daß im Extrakonzert von Sonntag abend der Männerchor „Frohsinn" auftritt.

— **Fußballsport.** (Einges.) Die Sommersportsaison ist vorbei und an Stelle der Leichtathletik-Trainings und sonstigen Uebungen treten wieder die Trainings-Matchs für die am 2. Oktober beginnenden Becherwettspiele um die schweizerische Meisterschaft. Der Fußballklub stellt dieses Jahr wieder zwei Mannschaften ins Feld, und konnten für diese beiden Teams auf nächsten Sonntag die beiden Mannschaften von „WEF" Bern verpflichtet werden zur Abhaltung von zwei Trainings-Spielen. Um 1½ Uhr tritt Thun II gegen „WEF" III an. Sodann beginnt um 3 Uhr das Spiel der beiden ersten Mannschaften von „WEF" und Thun, das einen hochinteressanten Verlauf zu nehmen verspricht, da beide Mannschaften mit ihren besten Leuten antreten. Das verehrte Sportspublikum möchte diesen Genuß nicht verfehlen, und sich recht zahlreich auf der Allmend einfinden, um damit dem rührigen Fußballklub seine Sympathien zu erweisen.

Erste schweizerische Flugkonkurrenz in Thun.

Am kommenden Samstag wird zum ersten Male in der Schweiz eine eigentliche Flugkonkurrenz stattfinden, und zwar auf dem Flugplatze Thun.

Es handelt sich um die Austragung einer Konkurrenz um den von der Sektion Mittelschweiz des Schweizerischen Aeroklubs gestifteten Wanderbecher. Die Veranstaltung, die am 24. September, nachmittags 1 Uhr 30 beginnen und bis gegen 5 Uhr dauern wird, trägt nicht öffentlichen Charakter; doch wird bei dieser militärisch-sportlichen Konkurrenz das Zuschauerpublikum auch außerhalb des abgesperrten Startplatzes selbstverständlich die Evolutionen in den Lüften mit Muße betrachten können. Die diesjährige erste Konkurrenz ist offen für Militärfleger auf Häfeli-Apparaten. Da zurzeit zwei Fluggeschwader in Thun den Wiederholungskurs absolvieren, steht zu erwarten, daß sozusagen das gesamte schweizerische Fliegerkorps an dem Wettfliegen teilnehmen wird und darf ein außerordentlich interessanter Sportanlaß erwartet werden.

Die Konkurrenz umfaßt ein Gruppen-Kunstfliegen, d. h. es werden zwei Flieger auf je einem Apparate starten und diese Gruppe für die Beurteilung eine Einheit bilden. Die Dauer der Flüge wird 20 Minuten betragen (vom Start bis zum Abstellen des Motors vor der Landung) und es ist eine Höhe von 500 bis 1000 Meter vorgeschrieben. Die Mitnahme von Beobachtern oder andern Passagieren ist den Fliegern nicht gestattet. Es handelt sich für die Gruppe um ein möglichst gleichzeitiges, symmetrisches und korrektes Fliegen, wobei die Eleganz der Bewegungen mitbewertet wird. Die Wahl der zu fliegenden Figuren ist vollständig frei. Die beste Gruppe wird den Wanderpreis erstmals erhalten.

Ein Preisgericht, zusammengesetzt aus Oberstlt. Meßner als Präsident und den Mitgliedern Major i. G. Müller, Oberlt. Häfeli, Adj. Cuendet und einem nichtkonkurrierenden Fliegeroffizier, wird die Leistungen der Flieger beurteilen.

Anschließend an die Flugkonkurrenz wird in Thun die Jahresversammlung der Sektion Mittelschweiz des Schweiz. Aeroklubs stattfinden, die eine besondere Bedeutung durch den eben gemeldeten Sieg ihres Mitgliedes Armbruster an dem internationalen Gordon-Bennett-Wettfliegen in Brüssel erhalten hat.

Diese erste schweizerische Flugkonkurrenz, die von einem Organisationskomitee mit Notar Krähenbühl an der Spitze wohl organisiert worden ist, wird die Fortschritte, welche die schweizerische Aviatik in den letzten Jahren gemacht hat, vor Augen führen und es dürfte diese Veranstaltung wiederum ein Markstein in der Geschichte des schweizerischen Flugwesens bilden.

Ausland.

Deutschland. Für eine Regierung der Mitte. Der Parteitag der deutschen Sozialdemokraten hat die Resolution betr. die Bildung einer Koalition mit der Deutschen Volkspartei mit 290 gegen 77 Stimmen angenommen.

— Weitere 300 Goldmillionen. Bekanntlich hat Deutschland am 15. November dieses Jahres die Dreimonats-Rate der 26prozentigen Ausfuhrtage zu bezahlen. Wenn man einen deutschen Export von 5 Milliarden Goldmark jährlich annimmt, so hätte Deutschland am 15. November ungefähr 300 Millionen Goldmark zu bezahlen. Am 15. Januar 1922 ist die Dreimonats-Rate der fixen Jahresrate von 2 Milliarden im Betrage von 500 Millionen Goldmark fällig.

— Die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage. Ende August wurden die auf Grund des Londoner Ultimatums ausgegebenen zwanzig Reichsschatzwechsel eingelöst und die erste Goldmilliarde bezahlt. Die Zahlung dieses Goldmarkbetrages war vom Reichsfinanzministerium nur unter Aufwendung von fast 20 Milliarden Papiermark, unter Lombardierung von barem Silber und Verschiffung von 30 Tonnen Gold, unter Aufbringung von Krediten über Holland und über Berliner Großbanken möglich. Die natürliche Folge einer so ungeheuren Geldbewegung war ein plötzlicher scharfer Niedergang der Reichsmark auf 0,92 Cents in Newyork, eine Erhöhung des Dollarkurses auf fast 110 Mark in Berlin. Die schwebenden Schulden des Reiches wuchsen auf 205 Millionen Mark. Das ganze deutsche Wirtschaftsleben geriet infolge dieser Umwälzungen in eine fast panikartige Bewegung. Die durch die Markbewegung lebhaft angereizten Auslandsaufträge wurden noch übertroffen durch die Nachfrage aus dem Inlande. Nicht zur Bedarfsdeckung, sondern zur Vorratsbildung wurden die Bestände der Industrie an Roh- und Halbstoffen, des Handels an Fertigfabrikaten aufgefüllt, um vor dem weitern Fortschreiten der Markentwertung noch genügend eingedeckt zu sein. Selbst aus dem Auslande wurden stürmisch Rohstoffe zu Preisen bezogen, die fast das Doppelte der im Sommer zu zahlenden Preise ausmachten, während damals bei einem Dollarbestande von etwa 60 Mark die Nachfrage nach ausländischen Rohstoffen stockte. Die Baumwollpreise, die die gesamte Wirtschaftslage der deutschen Textilindustrie beherrschen, sind von 17.40 für das Kilo im Mai und 21.20 Mk. im August auf 45 Mk. gestiegen; die Erzpreise ebenfalls um das Dreifache, alle vom Ausland bezogenen Lebensmittel um mehr als das Doppelte. Da die inländischen Lebensmittel sich, wenn auch vorläufig in mäßigen Grenzen dieser Bewegung angeschlossen haben, so sind schon jetzt die Kosten der Lebenshaltung um 25 bis 30% gegen das Frühjahr gestiegen. Die Teuerung hat zu einem weitern Unsichgreifen der seit anfangs August in Erscheinung getretenen Lohnbewegung geführt, plötzliche Streiks in großen Betrieben sind wieder an der Tagesordnung. Die Unternehmer sind gegenüber der jetzigen Lohnbewegung insofern in einer schlechtern Lage, als zur Zeit der großen Lohnkämpfe im Winter 1918/1919, als damals der Ausverkauf Deutschlands blühte und große Summen einbrachte, während jetzt das früher feindliche Ausland mit Hilfe von Sanktionen und Einfuhrbeschränkungen gegen den deutschen Export, der doch anderseits die Wiedergutmachungssummen aufbringen soll, ankämpft und große Absatzmärkte durch aufblühende Industrien Amerikas und Japans verloren gegangen sind. So haben namentlich die Maschinenindustrie, der Lokomotivbau und die Werften und Schiffsreparaturanstalten unter starkem Rückgang der Auslandsaufträge zu leiden.

— Lösung der bayrischen Ministerkrise. Der bayrische Landtag hat gestern den Kandidaten des Zentrums, Graf Hugo von Lerchenfeld-Köfering mit 86 gegen 20 Stimmen und bei 39 leeren Stimmzetteln zum neuen Ministerpräsidenten gewählt. Die Deutschnationalen hatten die Wiederwahl Kahrs vorgeschlagen.

Oesterreich. Eisenbahnerstreik. Auf den Wiener Bahnhöfen ist das Personal in den Ausstand getreten. Der Zugsverkehr ist dadurch lahmgelegt.

Japan. Die Insel Jap. Die „Daily Mail" meldet, daß zwischen Amerika und Japan ein Präliminar-Abkommen abgeschlossen wurde, nach dem Japan im Besitze der Insel Jap bleibt, Amerika jedoch freier Zutritt zu der Insel gewährt wird.

Furchtbare Explosionskatastrophe bei Mannheim.

1000 Tote?

Gestern vormittag hat sich infolge der Explosion der badischen Anilin- und Sodawerke in Oppau bei Mannheim in Deutschland eine Industriekatastrophe ereignet, die schon jetzt als die größte bisher stattgefundene bezeichnet werden muß.

Gestern Mittwoch morgens um 7½ Uhr ist ein Hochofen der genannten Werke in die Luft geflogen, worauf weitere noch heftigere Explosionen nachfolgten. Wie amtlich festgestellt ist, ereignete sich das Unglück durch Zerspringen eines Kessels, dem vier weitere Kessel folgten.

Es ist festgestellt, daß die Explosion in einem Silo erfolgt ist, in welchem 4000 Tonnen Ammonsulfat-Salpeter lagerten. Bevor für Einlagerung geschritten wurde, war das Material sowohl in der Anilinfabrik als auch anderswo untersucht und keinerlei Explosiv-Eigenschaften festgestellt worden, so daß man eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen hielt. Ueber die näheren Umstände der Entstehung der Explosion ist eine Untersuchung im Gange.

Die Wirkung der Explosionen war ganz fürchterlich. Sie wurde bis Heidelberg und Frankfurt a. M. gehört. In weitem Umkreise sind alle Fensterscheiben durch den Luftdruck zertrümmert worden; in Mannheim wurden allein über 200 große Schaufensterscheiben eingedrückt.

Die Anilinwerke in Oppau selbst sind vollständig zerstört. An Stelle der Silos befindet sich jetzt ein Trichter von 125 Meter Durchmesser und 3 Meter Tiefe. Die ganze Umgebung bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Die Erde ist aufgerissen. Es ist unmöglich, die Zahl der Toten auch nur annähernd genau anzugeben. Die Explosion erfolgte im Augenblick der Ablösung der Nachtschicht. Nach den Schätzungen der Betriebsingenieure waren im Augenblick der Katastrophe ungefähr 3000 Personen zugegen. Man spricht von 1500 Toten. Auf jeden Fall soll eine Verlustziffer von 1000 nicht übertrieben sein. In einem Umkreise von 8 Kilometern ist nicht ein Fenster, keine Türe mehr intakt.

Das Dorf Oppau, welches dem Werke Oppau vorgelagert ist, wurde vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Es sind etwa 80 Häuser zerstört oder dem Einsturz nahe. Ausströmende giftige Gase erschweren die Hilfstätigkeit.

Ludwigshafen gleicht einem Lazarett. Alle Schulen sind als Krankenhäuser eingerichtet. Die Unglücksstelle ist abgesperrt. An der Unglücksstelle sind Sanitätskolonnen von Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg und allen Nachbarstädten erschienen, sowie französische Besatzungstruppen.

Die Leichen, die bisher gefunden wurden, sind entsetzlich verstümmelt.

Der Gesamtschaden in der Anilinfabrik wird auf wenigstens 150 Millionen Mark beziffert. Der Schaden an Glas in Mannheim und Ludwigshafen geht allein in die Millionen. Die Bahnhofuhren wie sämtliche Uhren in Ludwigshafen sind um 7 Uhr 33 stehen geblieben.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Opfer der Pilzvergiftung. Von der durch den Genuß von giftigen Pilzen vergifteten Familie Clavien in Commugny bei Coppel sind neuerdings zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, gestorben. Bis jetzt starben vier Familienangehörige. Ein 15jähriger Sohn und ein 18jähriger Knecht befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— Postdiebstahl. In Augsburg ist ein großer Postdiebstahl ausgeführt worden. Aus einem Postwagen wurde ein Wertpaket im Werte von nahezu 6 Millionen Mark in Schatzanweisungen, Schatzwechseln und Aktien gestohlen. Der Postwagenführer will vom Diebstahl nichts bemerkt haben.

Zur gefl. Notiznahme!

Trotz wiederholter an dieser Stelle gebrachter Aufklärungen will ein großer Teil des Publikums den Unterschied zwischen Redaktion und Expedition nicht verstehen und tagtäglich kommen diesbezügliche Verwechslungen vor.

Wir wiederholen deshalb:

Die Redaktion hat mit dem Inseratenteil einer Zeitung nichts zu tun und darum sollen keine Inserate an die Redaktion, sondern lediglich an die Expedition adressiert werden. Umgekehrt sollen niemals Einsendungen für den Textteil der Zeitung an die Expedition gesandt werden, sondern stets an die Redaktion. Nichtnachlebung dieser auf der ganzen Welt existierenden und ganz selbstverständlichen Vorschrift kann arge Verspätungen und Mißverständnisse hervorrufen.

Der Herausgeber.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenhand :: Beau-Rivage
Heute abend Konzert. 1684

Kurse.

vom 22. Sept. 1921, vorm. 9¾ Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	41.10	41.50
London	21.60	21.66
Berlin	5.30	5.55
Amsterdam	183.—	183.75
Wien (Ausland)	0.50	0.65
(Inland)	—	0.50
Budapest	0.80	1.10
Prag	6.90	7.20
Rom	24.10	24.50
Brüssel	41.—	41.60
New York	5.78	5.83
Madrid	75.—	76.50
Kopenhagen	103.—	104.50

Thuner Tageschronik.

Freitag den 23. Sept. 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, Löwenkino.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.

OT 23 09 1921

Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun

N. G. T. N. G. T.

Exkursion i. d. Cementwerke Därligen

Samstag den 24. September 1921.

Abfahrt in Scherzligen 13.14
Ankunft in Leissigen 13.54
Marsch über Herbrig und Oberacker nach der Fabrik in Därligen.
Eingeführte Gäste sind willkommen.
Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt.

3877 **Der Vorstand.**

Ornitholog. Ausstellung

Steffisburg

Samstag den 24. und Sonntag den 25. September im

Landhaussaale.

Sie ist geöffnet Samstag v. 12 bis 18 Uhr, Sonntags von 8 bis 18 Uhr und umfaßt Geflügel, Kaninchen, Pelzwaren und Gerätschaften. 3894

Gratisverlosung. Jedes Eintrittsbillett gilt als Los.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Das Ausstellungskomitee.

Sportplatz Allmend Thun

Sonntag den 25. September 1921

nachmittags 1 1/2 Uhr

„WEF" Bern III - Thun II

—

Nachmittags 3 Uhr

„WEF" BERN I

gegen 3893

THUN I

Die Spiele werden bei nur ganz schlechter Witterung verschoben

---

Pontonier-Fahrverein Thun

Schluß-Aarefahrt nach Bern-Worblaufen-Tiefenau mit 3 Fahrzeugen.

Sonntag den 25. September. Morgens 9 Uhr Abfahrt beim Regiebrücke. Die Passivmitglieder und Freunde des Vereines sind zu dieser Fahrt freundlich eingeladen. 3900

Der Vorstand.

BLAUFELCHEN

täglich frische, ausgeweidet 1/2 kg. Fr. 1.40
Bondelles „ „ „ 1.25
Egli zum Backen „ „ „ 1.50

Hechts, lebende Forellen bei
3867 TTO ERNST, Comestibles, THUN.

Tafel- u. Kochäpfel

in guten Sorten liefert zu Tagespreisen, in Kisten verpackt oder in offener Wagenladung, das

Obstlagerhaus Oberdießbach

Telephon Nr. 37 und 50.
Telegramme: Obsthandel Oberdießbach. [1062 P.

Samstag den 24. September

Gemspfeffer

im Rößli Uetendorf

Mit höflicher Empfehlung

Bill, Wirt.

Nähmaschinen

Wertheim, Adler, Naumann, Ia. Oele, Nadeln für sämtliche Nähmaschinen.

R. Wuthrich, Thun
Schwäbisgasse 3530

Eingetr. Schutzmarke

Tafel-Obst-Verlad

Freitag den 23. September werden auf der Station Steffisburg 1127 P.)

Louisen-Birnen

zu den höchsten Tagespreisen verladen.

Joh. Kislig, Landesprodukte, **Steffisburg.**

Fabrik

Der Stenographen-Verein Thun

wird demnächst einen **Anfängerkurs,** einen **Fortbildungskurs,** sowie den üblichen **Schnellschreib - Kurs** (Diktat mit debattenschriftlichen Uebungen) **eröffnen** u. i. gewohnter Weise durchführen. Kursgeld Fr. 15.-

Interessenten belieben sich beim **Vorstand** anzumelden. 3863

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein stadtkundiger

Ausläufer

Von wem sagt die Expedion d. Blattes.

---

2 Kilo

ächten Bienenhonig, garantiert zu **Fr. 12.—** franko Nachnahme. 3871
Postfach 1236 Thun.

Versenden Sie an Thuner in der Fremde

Leckerli

durch 3874

Gartenmann

Hauptgasse

Treue, zuverlässige

Tochter

aus guter Familie findet dauernde, gut bezahlte Stelle (Kontrollarbeiten) in hiesigem Geschäfte. Ohne schriftl. Verpflichtung für längeres Bleiben Anmeldung unnütz. Schriftliche Offerten mit Angabe des Alters und näherer Auskunft befördert sub Chiffre 3884 die Exped.

Warten Sie nicht

mehr länger! Am

31. OKTOBER

ist d. nächste Ziehung. Wir nehmen Bestellung. entgegen a. ganze Serien von 30 Obligationen des Verbandes Schweiz. Eisenbahn-Verarb., rückzahlbar durch Auslos. mit Fr. 5. — bis 20,000.- pro Titel. 2—4 Zieh. jährl. 6 bis

7 schöne Prämien

garant. pro Serie in den nächst. Ziehungen. Preis einer Serie à 30 Obligationen Fr. 150.— gegen bar, oder in Ratenzahlung. von Fr. 5.— monatlich.

Prachtvoller Ziehungsplan

19 à	Fr.	20,000.—
18 à	„	10,000.—
78 à	„	5,000.—
67 à	„	1,000.—

usw., f. insgesamt mehr als

4 Millionen

Jeder Käufer einer ganzen Serie geg. bar oder in Monatsraten nimmt zudem noch an

28 großen Ziehungen

teil, mit Ziehung am 5. und 22. jeden Monats, Prämien:

2 à 500,000.—
5 à 200,000.—
16 à 100,000.—

usw. für insgesamt mehr als

6 Millionen.

Bestell. sind unverzüglich zu richten an die 1075P

Handels- und Prämien-Obligationen-Bank A. G.
LUZERN
7, Pilatusstrasse, 7
Postcheck VII/766.

Zu mieten gesucht

2-Zimmer-Wohnung

für alleinstehende, ältere Witwe, in Thun oder Umgebung, auf 1. Nov.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 3879

Todes-Anzeige.

Tiefergriffen teilt der Unterzeichnete den Mitgliedern des Grossen Rates, sowie den Freunden und Bekannten des Verstorbenen mit, daß heute vormittags 10 1/2 Uhr, während der Sitzung des Rates und in Ausübung seiner Amtspflichten als Stimmenzähler

Herr

Großrat G. Häsler

in Einigen

plötzlich verschieden ist.

Die Mitglieder des Grossen Rates werden dem pflichtgetreuen, hochgeachteten Kollegen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

BERN, den 22. September 1921.

Im Namen des Bureau des Gr. Rates:
Der erste Vizepräsident: R. Grimm.

Leichenfeier: Sonntag den 25. September um 1 Uhr in Einigen.

GRAND CINÉMA

BÄLLIZ TEL. 6.59 THUN

AB HEUTE FREITAG:

Première

des grossen schwedischen Kunstfilmes

Der Fuhrmann des Todes

Le charretier de la mort

Ein dramatisches Filmwerk, das in seiner Art bis jetzt noch nichts Aehnliches aufzuweisen hatte.

In Scene gesetzt nach der bekannten gleichnamigen Erzählung v. Frau **Dr. Selma Lagerlöf**

Eine Meisterschöpfung der Svenska Film Co., Stockholm.

Die grosse engl. Zeitung „Times" schreibt u. a.

. . . . Der Fuhrmann des Todes. Dieser Film bedeutet einen gewaltigen Fortschritt in Thema und Ausführung. Produktion u. Darsteller sind beide gleich hervorragend u. aus dem Ganzen erkennt man die grossartige Weise, in welcher sich die schwedische Kinematographen-Industrie in d. Vordergrund zu schwingen weiss

Inhaltlich durchaus auf hoher ethischer Stufe stehend, kann man mit Recht dieses Bild als ein

Literarischer Film I. Ranges bezeichnen.

Dazu ein urkomisches Lustspiel in 2 Akten

Oh! morgen abend

Glänzende Humoreske.

Und der

Bärengraben

in Bern.

Hochaktuelle Aufnahme. 3898

Kantonal-bernische

Gartenbau-Ausstellung

in Wabern bei Bern

vom 9.—26. September

Der große Saal ist mit Topfpflanzen neu belegt worden.

Eintrittspreis ab heute nur noch Fr. 1.—

Topfpflanzen, Schnittblumen, Binderei, Freilandpflanzen, Obstbäume, Koniferen ganze Hausgärtchen, Friedhofkunst, Gartentechnik, Pläne, Werkzeuge, Masen, Samen, Tagebücher, Stauden, Maschinen: wie Bodenfräsen etc. etc.

Zum Besuche ladet höflichst ein 3895

Der Oberländ. Handelsgärtnerverband.

Räumungs-Ausverkauf.

Zwecks Reduzierung der Lagerbestände werden ab heute sämtliche Waren, wie Schlafzimmer Betten, Buffets, Divans, Kanapees, Tische, Stühle, Kastenmöbel, Kleinmöbel, Spiegel, Bilder, Läufer, Bett- und Türvorlagen, Tischdecken Vorhänge etc. etc., mit

15—30% Rabatt

ausverkauft. — Sehr günstige Einkaufsgelegenheit. 3880

Mit bester Empfehlung!

J. Bertschi's Witwe, Tapez.

Thuner Möbelhalle, Mittl. Str.

Großer Rabatt gewähre auf **Korsetts** aller Art

Auswahlsendungen umgehend.
Höfliche Empfehlung [3886

A. Schaufelberger

Bälliz — Rathausplatz

Das Beste. Arnika- u. Farrenkräuter-Toilettenseife, Arnika-Waschpulver mit Geschenk, Arnika-Waschseife zu beziehen im Seifengeschäft M. Schneider, Laden Herrmannhaus, Stand im Bälliz.

Vieh- und Mobiliar-Versteigerung.

Der unterzeichnete Bevollmächtigte des Hrn. Rud. Liebi, Pächter und Viehzüchter auf der Rufenen bei Thun, bringt dort Mittwoch den 28. September 1921, vormittags von 9 1/2 Uhr an, freiwillig und öffentlich zur Versteigerung:

A. An Viehware: 3 gute Kühe, wovon zwei 5, eine 8 Jahre alt, trächtig und neumelkig, 2 Abbruchkälber von 8 und 5 Monaten, 1 Stierkalb, 5 Monate alt. Der Ausruf dieser Viehware erfolgt zu Beginn der Steigerung.

B. An landwirtschaftlichen Gerätschaften: 1 Brückenwagen, 1 Leiterwagen mit Hurd, 1 Chaise, 1 Reitwagen mit Federn und Verdeck, 1 Rennschlitten, verschiedene Pferdegeschirre (1 Selet und 3 Bündner), 1 Häckerligmaschine, 1 Jauchepumpe und Jauchewagen, allerhand Gerätschaften und Werkzeuge, Kuhglocken, Beizefässer, Standen, Weizenvorrat ungedroschen und anderes.

C. An häuslichem Mobiliar: 2 Dienstbetten mit Roßhaarmatratzen und Wollbecken, 2 eintürige Schränke, 1 Sopha mit 4 Stühlen, 1 eiserner Geldschrank, antik, Tische Sessel, Spiegel, 1 guter Perserteppich (3,85 : 2,65 Meter) und viel anderes mehr.

Auf diese Steigerung wird ganz besonders aufmerksam gemacht und zur Beteiligung freundlichst eingeladen. 1100 P.

Thun, den 13. September 1921.

Der Beauftragte: F. Günter, Notar.

TEE, TEE, TEE, durch **GARTENMANN,** Hauptgasse. 1626

Vor Eintreten des Winters

ist es für jedermann ratsam, eine Kur mit **Tee Beguin** zu machen. Es ist bekanntlich das beste Blutreinigungsmittel, es entfernt die Unreinigkeiten des menschl. Körpers und befähigt ihn dadurch, die Rauheit des Winters zu ertragen. **Heilerfolge** bei Flechten, Ausschlag, Hautjucken, Furunkeln (Eissen), Geschwüren etc. Er lässt verschwinden: **Verstopfung, Schwindel, Migräne, Verdauungsstörungen Beschleunigt den Heilprozess** bei Krampfadern, Wunden, offenen Beinen. Er bekämpft mit Erfolg die unangenehmen Nebenerscheinungen des kritischen Alters.

Erhältlich in Schachteln à Fr. 2.— in den **Apotheken.**

General-Depot für die Schweiz: P633U
Pharmacie Réunies, La Chaux-de-Fonds.

Dt 2709 1921

Die diesjährige Veranstaltung hatte vor allem den Zweck, die Gemeindevertreter in das forstliche Rechnungswesen und die Bildung der forstlichen Reservekassen einzuführen.

Ueber das erste Thema sprach Hr. Ruhier, Inspektor für Gemeinde-Rechnungs- und Finanzwesen bei der kant. Gemeindedirektion in Bern.

Nachher sprach Notar Rufener, Verwalter der Burgergemeinde Thun, über die eigentliche Anlage der forstlichen Reservekassen, erklärte die vom Regierungsrat aufgestellte Verordnung über forstliche Reservefonds. Er wies auf die guten Seiten dieser Institution hin und empfahl den anwesenden Gemeinden warm, die Bildung solcher Reservekassen zu fördern.

In der sich anschließenden Diskussion sprachen einige Gemeindevertreter über die Ausführung ihrer forstlichen Gemeinderechnungen, die Möglichkeit der Gründung und den Stand der forstlichen Reservekassen innerhalb ihrer Gemeinde.

Nach Beendigung der Diskussion wurde im Garten des Hotels „Blümlisalp" ein gemeinsames Mittagessen eingenommen.

Am Nachmittag führten der Burgerrat von Thun und Stadtoberförster Fankhauser die Versammlung in drei Aufforstungsprojekte der Burgergemeinde Thun. Nacheinander besuchte man die Aufforstungen Bodenweid, Rothenberg und Höhenweid, wovon die erstere die kleinste und die letztere die größte Fläche aufweist. Oberförster Fankhauser orientierte die Anwesenden über die Entstehung, Anlage, Kosten, Ausführung und den Wert der Aufforstungen.

Alle 3 Aufforstungsgebiete hatten nur noch geringen Wert für die Landwirtschaft.

Auf der Höhenweid sprach Gemeindeschreiber Schmoker von Homberg noch einige Worte, wobei er auf die günstige Wirkung der Aufforstung Höhenweid hinwies, durch welche das Wasserregime für einen Teil des Homberges in bedeutendem Maße geregelt werden könne. Er dankte im Namen der Gemeinde Homberg der Burgergemeinde Thun für dieses fruchtbringende Werk.

Auf dem Hüniboden empfing uns bei der Waldlücke ein geladener „Zviititisch", der in verdankenswerter Weise von der Burgergemeinde Thun den Gästen spendiert wurde.

Vor dem Auseinandergehen dankte Oberförster Ammon allen denen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen und speziell der Burgergemeinde von Thun für ihre freundliche Einladung und reichliche Bewirtung.

Für das nächste Jahr wurde ein Besuch der Plenterwaldungen im Schwarzenegg-Gebiet in Aussicht genommen.

Diese von gutem Geiste getragene und vom Wetter wohlmeinend begünstigte Tagung wird jedem Teilnehmer als angenehmes Andenken verbleiben.

Stadt Thun.

— **Septembermärit.** Morgen Mittwoch findet nach zweijährigem Unterbruche infolge der Seuche wieder der Septembermärit statt, der vermutlich wie in früheren Jahren infolge der größtenteils bereits vollzogenen Alpabfahrt eine starke Großviehauffuhr bringen wird.

— **Eine Landung mit Zwischenfall** hatten gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr Adj. Köpke (bekanntlich einer unserer routiniertesten Flieger) als Pilot und Lt. Weber als Beobachter mit einem der schweren Zeppelin-Doppeldecker. Des längeren Auslaufes wegen genötigt, etwas weiter draußen auf der Allmend zu landen, konnten die Flieger infolge der Abnahme der Tageshelle eine dort befindliche Terrainwelle nicht rechtzeitig erkennen. Durch diese Bodenunebenheit wurde beim Auslaufe das Fahrgestell abgebogen und der Propeller zersplittert, doch blieb die Maschine aufrecht stehen und wurde nicht weiter beschädigt.

Wie uns aus Fliegerkreisen mitgeteilt wird, dürfte es sich zur Vermeidung ähnlicher Beschädigungen empfehlen, solche Bodenunebenheiten, sofern sie nicht entfernt werden können, doch wenigstens irgendwie für die Flieger besser kenntlich zu machen.

— **Die chirurgische Tuberkulose.** Währenddem für die Heilung der Lungentuberkulose im Kanton Bern ein eigentliches Lungensanatorium besteht, mußte die Heilung der chirurgischen oder Knochentuberkulose bis jetzt mehr oder weniger der privaten Initiative überlassen werden und sofern durch Höhensonne geheilt werden sollte, in außerkantonalen Sanatorien geschehen. Die Erkenntnis, daß die chirurgische Tuberkulose ebenfalls durch Höhensonne geheilt werden kann, ist überhaupt noch nicht recht ins Volk eingedrungen. Dies soll nun anders werden. Die kantonale Sanitätsdirektion hat die zum Kantonalverband zusammengeschlossenen Samaritervereine beauftragt, die Propaganda zur Bekämpfung der Tuberkulose ernstlich an die Hand zu nehmen. Dem hiesigen Samaritarverein ist es gelungen, zwecks Abhaltung eines Lichtbildervortrages Dr. med. Kürsteiner aus Bern zu gewinnen, eine auf diesem Gebiete hervorragende Autorität. Er ist als hervorragender und zugleich humorvoller Redner bestens bekannt und hat sich viel Mühe gegeben, geeignetes Material zu sammeln und durch Vorführung desselben den Kampf gegen den Volksschädling, die Tuberkulose, wirksamlich zu unterstützen. Die Bilder, die am nächsten Donnerstag gezeigt werden, sind hochinteressant. Der Besuch des Vortrages darf daher jedermann bestens empfohlen werden.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Eingef.) Der Besuch der Zementwerke Därligen fand letzten Samstag bei schönstem Herbstwetter statt. Die Teilnehmer besichtigten zuerst den Bruch auf Schrattenkalk in der Herbrig und folgten dann der Seilbahn, die 2 Tälchen, davon das eine mit 422 Meter Weite überspannt, auf den Obwalter, wo ungeheure Mengen mergeliger Oberkreide, sowie in untergeordnetem Maße auch Kalke zur Verfügung stehen. Beide Vorkommnisse verbürgen den Zementwerken Rohmaterial auf über 100 Jahre hinaus. Die eingehende Besichtigung der Fabrikanlagen, unter denen besonders der automatische Schachtofen reges Interesse fand, machten, wie überhaupt die ganze Anlage, einen ganz vorzüglichen Eindruck. Die Begehung schloß ab mit der Vorführung von Biegungs und Druckproben zur Feststellung der Qualität des Zementes. Die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun ist dem Direktor der Zementwerke, Herrn Auer, für die freundliche Aufnahme in der ersten und einzigen oberländischen Zementfabrik zu hohem Danke verpflichtet.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Der vorgestrige Fußballmatch Thun I zu Wef-Bern I (Freundschaftsspiel) vermochte zirka 300 Personen auf die Allmend zu bringen. Das Spiel bot beidseitig schönen, rassigen Sport. Der große Goalsegen war dem applauslustigen Publikum ein Vergnügen. Sieger wurde nach ausgeglichenem Spiel der glücklichere Wef-Bern mit 6 zu 5 Toren.

Nächsten Sonntag beginnen die Meisterschaftsspiele. Thun wird seine erste „Taufe" gegen die sehr spielstarke Mannschaft F. C. Young boys Bern II empfangen. Hoffen wir, daß der Wettergott günstig ist und das Publikum etwas mehr Interesse für diesen gesunden, körperstärkenden Sport zeige. Näheres wird dann durch Inserate bekannt gegeben.

— **Die Kadettenmusik im Kursaal.** + Heute Dienstag abend gibt die Kadettenmusik im Kursaal ein Konzert, an dem die Eintrittspreise ihr zum Zwecke der Instrumentenbeschaffung und Ausrüstung zufallen. Es dürfte also erwartet werden, daß die Freunde unseres Kadettenkorps in großer Zahl dieses Konzert besuchen, damit ein volles Haus den jungen Musikanten einmal eine schöne Genugtuung gibt, für ihre stete und freudige Bereitschaft, mit der sie an allen öffentlichen Anlässen in unserer Stadt mitwirken, wofür ihnen dann wirklich auch eine deutliche Dankesbezeugung durch einen klingenden Sympathiebeweis gebührt. Die Kadettenmusik wird sicher einen recht schönen Genuß bieten, denn sie hat im „Tagblatt" vom Samstag ein abwechslungsreiches und schönes Programm angekündigt, und unter der fleißigen und tüchtigen Direktion von Hrn. Perret hat sie uns schon oft Proben von ganz anerkennenswerten, ausgezeichneten Leistungen gegeben. Wir besinnen uns deshalb heute einmal auf den Thunergeist, der kürzlich in dieser Zeitung so jugendlich neti angerufen wurde, und gehen abends in den Kursaal zur Ehre und Freude und zur Unterstützung unserer vielgeschätzten Jugendwehr und ihrem wackern Spiel!

— **Servierkurs.** (Eing.) Der Schweiz. Servierpersonal-Verband veranstaltet vom 3. bis 8. event. 10. bis 15. Okt. im Hotel „Freienhof" einen Servierkurs für feinen Tischservice unter bewährter, fachmännischer Leitung. Teilweise ist man durch den Krieg und die Lebensmittelknappheit selbst in vornehmen Familien von einem regelrechten Tischservice abgekommen und die Hotels und Restaurants mußten vielfach mit wenigstens mangelhaft ausgebildetem Personal Vorlieb nehmen. Mit dem Wiederaufleben der internationalen Reiselust und den vermehrten Ansprüchen in Privat-Familien wird das Bedürfnis nach Gelegenheit, sich im Tischdecken, Menus-Zusammenstellen und richtigen Auftragen der Speisen praktische Kenntnisse zu erwerben, wieder größer. Wir begrüßen daher die Initiative des S. S. V., durch kurzfristige Kurse unseren Töchtern zu ermöglichen, für wenig Geld sich im feinen Hotel-, Restaurant- und Privat-Service anlernen zu lassen. Die Wintersportplätze erwarten für die weiße Saison regen Besuch von in- und ausländischen Gästen und so wird der Bedarf an Serviertöchtern entsprechend größer sein als die letzten Jahre.

— **Sportsektion des Stadtturnvereins.** (Eingef.) In seiner sehr zahlreich besuchten Versammlung vom 22 ds. M. beschloß der Stadtturnverein die Gründung einer Sportsektion. Wie der eidg. Turnverein, sowie dessen Unterverbände die steigende Bedeutung sportlichen Turnens immer klarer erblicken, bricht sich auch allmählich in den Sektionen die Erkenntnis Bahn, daß, soll das bisherige Turnen seinen Zweck und seine Mission in Zukunft weiter erfüllen, der Turnbetrieb so ausgebaut werden muß, daß bei weiterer beharrlicher und unermüdlicher Pflege des Bodenständigen, d. h. des Kunst- und Nationalturnens, auch die Leichtathletik gepflegt werden muß. Es ist Erfahrungstatsache, daß die Lust zu körperlichen Leistungen dem jungen, gesunden Mann angeboren ist. Diese Lust auszunützen stellten sich die Turnvereine von jeher zur Aufgabe. Dabei mußte immer mit der unleugbaren Tatsache gerechnet werden, daß im Hinblick auf die persönliche Veranlagung trotz körperlicher Leistungsfähigkeit, Jünglinge für die durchaus gute Sache des Turnens nicht dauernd gewonnen werden konnten, zum tüchtigen Kunstturner die ausschlaggebende Geschmeidigkeit und Gewandtheit des Körpers und das unerläßliche Maß an Körperkraft für den erfolgreichen Nationalturner trotz aller Mühe nicht zu erreichen waren. Die Folge dieser Erkenntnis war, daß der junge Mann, obschon der Sache durchaus nicht abgeneigt, im bittern Gefühle körperlicher Unzulänglichkeit sich zu bleibender, tätiger Turnvereinszugehörigkeit nicht entschließen konnte. Diese bedauerliche Erscheinung nach ihrer Ursache deutlich erkennend, kommen die Turnvereine je länger je mehr dazu, sich auch jener Jünglinge anzunehmen, die für sportliche Betätigung Freude und Verständnis bekunden. Parteispiele, Lauf, Sprung, Wurf und Stoß, alle diese Betätigungsarten, die den Turnvereinen bis dahin allerdings nicht fremd waren, die indessen den Inbegriff der Leichtathletik bedeuten, sollen als Gleichberechtigte neben dem ewig schönen Kunst- und Nationalturnen nicht nur mehr Programmpunkte sein und bleiben, sondern Formen des Turnens, die energisch gepflegt und gefördert werden müssen.

In dieser Zielsetzung und mit Gründung der Sportsektion hält der Stadtturnverein mit andern Sektionen im Lande herum Schritt. Unter durchaus erfahrener, kundiger und gründlich geschulter Leitung hofft er wider aller Hemmnisse sportlustige, willige Jünglinge in dieser Riege, die wie Kunst- und Nationalturner unter den Vereinssittichen selbständig arbeiten wird, zu einer frohgemuten Arbeitsgemeinschaft zu sammeln.

Damit die Sportsektion sofort lebenskräftig wird, hat der Stadtturnverein für die Anschaffung der Geräte die nötigen Mittel bewilligt.

An alle Jünglinge der Stadt, die das Verlangen und Bedürfnis nach sportlicher Betätigung und gesundem turngesellschaftlichem Zusammenschluß empfinden, ergeht hiermit der Appell, sich Mittwoch den 28. ds., abends 8 Uhr, in der „Krone" einzufinden. (Wibe Inserat.)

Ausland.

Deutschland. Die abgelieferten Schiffe. Die Wiedergutmachungskommission teilt folgendes mit: Im Verlaufe ihrer Sitzung hat die Widergutmachungskommission den Wert der von Deutschland in Ausführung von Anhang 3, Teil 8 des Versailervertrages abgelieferten Schiffe auf 745 Millionen Mark festgesetzt. Die Summe wird Deutschland gutgeschrieben werden. Diese Aufstellung umfaßt nur die vor dem 1. Mai 1921 abgelieferten Schiffe.

— **Fabrikbesetzung.** Am Sonntag morgen sind die von der Betriebsleitung geschlossenen Höchster Farbwerke von der Arbeiterschaft besetzt worden; die Ruhe wurde bis jetzt nirgends gestört.

Frankreich. 3 Milliarden-Anleihen. Am 24. Oktober wird zur Wiedergutmachung der Kriegsschäden ein Anleihen im Betrage von drei Milliarden Franken in Titeln von 500 Fr. zum Emissionskurse von 498 Fr. 50 zur Zeichnung aufgelegt. Die Titel tragen einen in zwei Raten zahlbaren Jahreszins von 30 Fr. ein, nehmen an vier jährlichen Ziehungen teil und sind steuerfrei.

Italien. Inhaberaktien wieder zugelassen. Die Bestimmung des italienischen Aktienrechts, wonach die von öffentlichen Körperschaften und Aktiengesellschaften ausgegebenen Wertpapiere auf den Namen der Besitzer ausgestellt sein müssen, durch welche die Heranziehung dieser Kapitalien zu den Steuern erleichtert werden sollte, ist wieder aufgehoben worden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Automobilunfall.** Infolge raschen Fahrens und mangelhafter Beleuchtung geriet in der Nacht zum Montag ein Autotaxi von Aarau bei Oberherznach in einen Schotterhaufen. Im Auto befanden sich sieben Füsiliere des Infanteriebataillons 57. Das Auto überstürzte sich und fiel die Straßenböschung hinunter. Der Zivilchauffeur und drei Füsiliere sind schwer, ein Füsilier leicht verletzt.

— **Erdbeben in Italien.** Die italienische Kolonie Erythräa ist am 21. September von einem noch heftigern Erdbeben heimgesucht worden, als das vom 14. August. Der Herd des Bebens war wieder die Hafen- und Handelsstadt Massana, die neuerdings stark mitgenommen wurde. Da die Bevölkerung meistens im Freien war, sind nur vier Eingeborne verletzt worden. Die italienischen Verwaltungsgebäude wurden wieder stark beschädigt. Von den Privathäusern sind wenige mehr bewohnbar. Die schwerbeschädigten Häuser sind eingestürzt und die andern haben Risse erhalten. Die gefährdeten Bauten werden daher ganz niedergelegt. Die Stadt soll wieder aufgebaut werden, wenn die italienische Regierung die nötige finanzielle Hilfe leistet.

— **Zum Automobilunglück bei Augsburg.** Das Amtsgericht Augsburg sprach den Chauffeur Anderes von Romanshorn, der am 11. Juli das Auto des Apothekers Zeller leitete und jenes Unglück verschuldet haben sollte, bei dem drei Herren aus Bern getötet und der Automobilbesitzer schwer verletzt wurden, von der Anklage frei. Anderes befand sich bis zur Gerichtsverhandlung in Untersuchungshaft.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenmann :: Beau-Rivage
Heute abend und morgen nachmittag **Konzert.** 1684

Kurse.

vom 27. Sept. 1921, vorm. 9¾ Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	41.40	41.75
London	21.61	21.68
Berlin	4.90	5.20
Amsterdam	184.75	185.50
Wien (Ausland)	0.45	0.60
(Inland)	—	0.50
Budapest	0.70	1.—
Prag	6.—	6.60
Rom	23.90	24.20
Brüssel	40.80	41.30
Newyork	5.77	5.82
Madrid	75.—	76.50
Kopenhagen	102.—	104.50

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 28. September.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, nachmittags.
Kinos: Grand Cinema Thun; Löwenkino.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.

Zu vermieten
am **Dürrenast** eine gut eingerichtete, sonnige
Wohnung
von 5—6 Zimmern, sofort beziehbar. 3958
Für nähere Auskunft wende man sich a. Postfach 8901 Thun.

Zu verkaufen
aus sauberem Hause ganze, neue
Erstlingswäsche
Offerten unter Chiffre 3963 an die Expedition.

Frl. M. Räz
Maschinenschreib-Bureau und Vervielfältigungen
Schlossberg 72. Tel. 522 3959

Gesucht
per sofort junge, ehrbare
Tochter
zur Besorgung der Hausgeschäfte in kinderlosem Haushalt. 1151 P
Offerten an Familie **Moser-Schenk, Frutigen.**

2 Kilo
ächten Bienenhonig, garantiert zu **Fr. 12.—** franko Nachnahme. 3971
Postfach 1236 Thun.

DAMENKONFEKTION
Die Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind eingetroffen 3918
MÄNTEL TAILLENKLEIDER BLUSENRÖCKE
KOSTÜME BLUSEN JUMPERS
SWEATERS etc.
empfiehlt in gediegener Auswahl
— und zu vorteilhaften Preisen —
E. MÜLLER-GISIGER'S WWE, THUN

Prima Speisekartoffeln
hat wieder abzugeben und werden ins Haus geliefert 3950
Paul Lanz, Allmendhof.

Junge, seriöse
Tochter
sucht Stelle als **Kindermädchen.** Offerten sub Chiffre 3959 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen
mehrere brave, treue
Mädchen
für Haushalt. 3960
Bureau Frau Schneiter Lautor.

Geschäfts-Verlegung.
Bringe hiermit meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft, sowie die Wohnung von der Eisenbahnstraße nach dem **äußeren Graben in die „alte Käserei"** (neben dem Gasthof zum Säbel) verlegt habe.
Für das mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin höflich 3957
Tel. 85. **G. Bärfuß, Sohn.**
Spedition, Lamionnage, Holz u. Kohlen, Möbeltransporte.

MORD-
smässig billig, folgende und andere Artikel

Herren-Socken	von Fr. —.85	an
Damen-Strümpfe	„ „ 1.20	„
Handtüchli	„ „ 1.25	„
Unterliebli	„ „ 2.50	„
Unterhosen	„ „ 3.—	„
Barchenthemden	„ „ 6.—	„
Kleiderstoff per Meter	„ „ 8.—	„
Militär-Lismer	„ „ 9.—	„
Hosen	„ „ 10.—	„
Herren-Kleider	„ „ 30.—	„
Herren-Mäntel	„ „ 35.—	„
Herren- und Damenschuhe	„ „ 20.—	„

Amerikanisches Lager Thun.
Magazin Hotel „Beau-Rivage".
Besichtigung ohne Kaufzwang. (1150 P.)

Achtung!
Ia Wollgarne
in extra fein für Kindersachen, fein, mittel, ordinär für alle Strickwaren, Strange von 75 Cts. an bis Fr. 1.60. **Mantelstoffe,** Velours de laine und Flausch, 140—150 breit, nur 17 Fr.
Jeden Samstag und an Markttagen Wollstand vor dem Hause des Herrn Dr. Lüthi, Oberhälfte. Wollablage in Goldiwil bei Geschw. Grossniklaus u. Schlumpf, Mittl. Str. 36. 3954

Restaurant Winkelried
Mittwoch (Markttag) von mittags an
Konzert
der heimeligen Blümlisalptruppe. 3956

OT 3009 1921

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

20–60 % Rabatt

auf allen Artikeln. 3967

Damen-Taghemden von 2.90 an
Nachthemden von 5.90 an
Damen-Hosen von 2.90 an
Combinaisons-Jupons von 7.50 an

E. GUTHERZ-HERZOG • THUN
HOTEL BEAU-RIVAGE

Geschäfts-Verlegung.

Bringe hiermit meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft, sowie die Wohnung von der Eisenbahnstraße nach dem **äußeren Graben in die „alte Käserei"** (neben dem Gasthof zum Sädel) verlegt habe.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich auch fernerhin höflich 3957

Tel. 85. **G. Bärfuß, Sohn.**
Spedition, Lamionnage, Holz u. Kohlen, Möbeltransporte.

Nähmaschinen

Wertheim, Adler, Naumann, Ia. Oele, Nadeln für sämtliche Nähmaschinen.

Eingetr. Schutzmarke

R. Wüthrich, Thun
Schwäbisgasse 3520

Prima Buchenspältenholz

wird dieser Tage auf der Station Steffisburg à Fr. 108.— p. Klafter ausgeladen, franko Wohnung.
Bestellungen erbeten an

Emil Rüedi, Glockental
Telephon 4.87. 3995

Billige und doch gute Schuhe

finden Sie stets bei

Moderne Schuh Co. A.-G.
3970 früher
E. STEINER Thun
Ob. Hauptgasse 22 — Berntor 136

Eröffnung
Auto-Garage „Central"
IMHOF
Kanalpromenade **Interlaken** Telephon Nr. 12

empfiehlt sich für sämtliche in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. (1128 P.

Revision, Reparaturen, Fournituren, mech. Werkstätte.

Als Gaben für den

Ausschiesset

eignen sich Haushaltungsartikel bestens.
Es empfiehlt sich
Emil Sauser, Spengler
3974 Kreuzgasse 54.

Der **Preis**
der Thuner Leckerli
per Dutzend Fr. 1.70
mit Bild 1.80
mit Schachtel 2.—
Gartenmann
Hauptgasse

Remington Schreibmaschine
zu verkaufen
Preis Fr. 200.—.
Adresse bei der Exped. dieses Blattes.

E. Engemann
Capezierer, Schwäbisg. 173

empfiehlt sich bestens zum **Neuanfertigen u. Umarbeiten v. Betten und Polstermöbeln. Reparaturen von Storren.**
Solide saubere Arbeit; billigste Berechnung.
Es werden auch Stören angenommen. 181

Feinste
THUNER-LECKERLI
empfiehlt
Fr. Steinmann
3968 Confiseur
Nachf. v. Fr. Neuenschwander
Bälliz 17 — Telephon 47

Pensionäre
3692
werden angenommen im **Blaukreuzhof Thun.**

Schnellhefter
Briefordner
Ordnungs-Mappen
etc.

Carl Muntwyler, Thun

Militärschützen Thun

Ausschießet

Sonntag und Montag den 2. und 3. Okt. 1921
im Stand b. Zollhaus.

Beginn des Schießens jeweilen 1 Uhr nachmittags. — Sammlung der Schützen: Sonntag mittags 12¼ Uhr b. Freienhof; Montag abends 7 Uhr beim Restaurant Neuhaus.

Zahlreiche Beteiligung erwartet 4005

Der Vorstand.

GRAND CINÉMA
BÄLLIZ TEL. 6.59 THUN

Ab heute Freitag bis inkl. Montag
Das auserlesene
Prachts-Programm
u. a. eine hervorragende deutsche Filmschöpfung

Eines grossen Mannes Liebe

Filmschauspiel in 6 Akten nach dem bekannten Roman von **Franz Rosen.**

Das Lebensbild einer edlen Frau, dessen Wiedergabe zu den besten Rollen der anmutigen und so schnell beliebt gewordenen **Lotte Neumann** zählt, die dem ganzen, ergreifenden Filmwerk durch ihre Kunst eine besondere vornehme Note gibt.

Dazu ein prachtvolles Sportbild:
Die Ruder-Regatta in Luzern 1921
und das übrige Glanz-Programm!

Grütlischützen Thun.

Ausschießet

Sonntag den 2. Oktober
nachmittags von 1 Uhr an
im Stand beim Zollhaus.

Pünktliches Erscheinen erwartet 4009

Der Vorstand.

NB. Den Spendern von Ehrengaben wird hiermit der beste Dank ausgesprochen.

Sportplatz Allmend Thun

Sonntag den 2. Oktober 1921
nachmittags 3 Uhr
Großer
Fußballmatch
um die Schweiz. Meisterschaft, Serie B
zwischen
F. C. Thun I
und 4008
Young-Boys Bern II
Um 1½ Uhr
Breitfeld Bern II gegen F. C. Thun II
(Meisterschaftsspiel)

Preise der Plätze: Stehplatz -.80, Sitzplatz 1.50

Mod. Herren-Garderobe

in prima Stoffen liefert preiswürdig 4007
H. Häusler, Marchand-Tailleur
Bälliz 5 — Thun — Bälliz

Automobil-Fachschule

Beginn des Chauffeurkurses
vom 3. Oktober an. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die (1129 P.

Auto-Garage „Central", Interlaken
Kanal-Promenade :-: Telephon Nr. 12

Verlobungs- und Vermählungskarten bestellen Sie in der Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun.

PKZ

WINTER-SAISON

VESTON-ANZÜGE

in allen Grössen und Proportionen, für jeden Geschmack fertig auf Lager. Neuheiten aus in- und ausländischen Stoffen in allen Farben, modernem Schnitt, sowie auch einfachen Façon, in nur solider Verarbeitung

75.— 85.— 95.— 125.— 135.— 150.— usw.

HERBST- UND WINTER-MÄNTEL

Raglans in hübschen Fantasie- und Doublestoffen, praktische weite Formen, mit und ohne Gürtel, elegante Neuheiten in feiner Ausarbeitung

75.— 85.— 95.— 125.— 150.— 175.— usw.

Verlangen Sie unsern neuen Katalog.
Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

BURGER-KEHL & Co.
Bahnhofplatz — BERN — Spitalgasse

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche
Sonntag, 2. Okt.
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfr. Lenenberger.
Goldswil: Predigt um 9¼ Uhr von Hr. Pfr. Rohr.

Römisch-kath. Kirche.
Sonntag, 2. Okt.
An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache. 9½ Uhr Hochamt u. Predigt; Vom ersten Sonntag im September an: Nachmittags 2¼ Uhr Andacht und Segen.
An Werktagen Heilige Messe um 7½ Uhr.
Montag den 3. Okt. keine hl. Messe in Thun.

Kath. Landeskirche.
Christ-(alt-)katholischer Gottesdienst
Sonntag, 2. Oktober
Predigt um 9¾ Uhr in der englischen Kirche in Hofstetten von Herrn Vikar Stuber.

Christian Science Vereinigung Thun, Niesenstr. 9. Vorm. 9¼ u. abends 7½ Uhr.

Gottesdienst-Ordnung Steffisburg.
Sonntag, 2. Okt.
Predigt um 9¼ Uhr v. Herrn Pfarrer Hopf.

Versteigerung von Art.-Bundespferden

Eine weitere Versteigerung von Artillerie-Bundespferden findet am Dienstag den 11. Oktober, 10 Uhr morg. in Bern (Schützenmatte) statt. 1171 P

Thun, den 29. September 1921.
Direktion d. eidg. Pferderegieanstalt.

Wegen hohen Feiertagen bleibt das Geschäft Montag den 3. und Dienstag, 4. Okt. geschlossen.
4006 **L. Blum-Naphtaly.**

TEE, TEE, TEE, durch
GARTENMANN, Hauptgasse. 1626

Umzüge
besorgt prompt und billig per Möbelwagen sowie auswärts per Lastauto [1142 B
Tel. 85 **G. Bärfuss, Sohn, Thun** Tel. 85

Kaffee Hag

8 zeichnet sich durch seine Unschädlichkeit aus und besitzt außerdem die Vorzüge des anderen Kaffees. Dr. med. Ph. M.

944 P

faßt das Ergebnis der Umfrage dahin zusammen: Die freisinnig-demokratische Partei der Schweiz wird in voller Würdigung der kompetenten Meinungsäußerungen der Wirtschaftsverbände ihre nächste Aufgabe darin erblicken müssen, den Zusammenschluß der Berufsorganisationen zu einem schweizerischen Wirtschaftsbund nach Kräften zu fördern. Die Parteileitung sollte die maßgebenden Wirtschaftsverbände zu einer gemeinsamen Besprechung aufbieten und so den direkten Anlaß für eine gegenseitige Aussprache über die Grundlage einer schweizerischen Organisation schaffen. Hernach wäre es Sache der Verbandsbelegierten selber, die Organisation nach eigenem Gutfinden durchzuführen. Damit wäre bald die nächstliegende Aufgabe der Partei erfüllt.

Ihre weitere Aufgabe aber wird es sein, zielbewußt die Heranziehung und Mitarbeit der Wirtschaftsgruppen aller Richtungen bei der Lösung und Entscheidung von wirtschaftlichen Problemen durch die Behörden zu unterstützen und auch im Sinne der Vorschläge des schweizerischen Bauernverbandes für einen engen Kontakt und die Erzielung gemeinsamer Beratungen der Behörden mit den Vertretungen der verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft und der Konsumenten einzustehen. Auf diesem Wege wird die schweizerische freisinnig-demokratische Partei dem selbstgesteckten Ziele, der Aufrechterhaltung und Mehrung der Produktivität unserer Volkswirtschaft, als nationale über den Berufsgruppen und Konfessionen stehende Partei wiederum einen Schritt näher kommen.

Kantone.

Aargau.

— Weinpreise. Die Preise für den neuen Wein im Kanton Aargau wurden für den Hektoliter auf Fr. 100.— bis 130.— für Elblinggewächs, Fr. 130.— bis 160.— für Schillerweine, Fr. 180.— bis 220.— für Clevner und Burgunder festgesetzt.

Baselstadt.

— Der Große Rat bewilligte die nötigen Mittel für die Ausrichtung eines Extrazuschlages für die Arbeitslosen, der im Durchschnitt 64 Fr. betragen wird. Es werden auch die teilweisen Arbeitslosen der Zulage teilhaftig, sofern sie 90 Tage arbeitslos waren. Gänzlich Arbeitslose erhalten die Zulage nach 60 Tagen. Die Vorlage wurde dringend erklärt und dem Referendum entzogen. Hierauf bewilligte der Rat 126,000 Fr. für den Bau von Dienstwohnungen für das Pumpwerk und lehnte für diese Bauten den kommunistischen Antrag auf Regiebau mit einer Stimme Mehrheit ab.

Waadt.

— Weinpreise. Die Besitzer der Weinberge um Montreux setzten den Preis für die Brente von 40 Litern gekelterten Trauben auf Fr. 50.— fest, was per Liter Fr. 1.25 entspricht.

In Orbe variieren die Preise zwischen Fr. 1.35 und Fr. 1.40 per Liter Sauser.

Wallis.

— Weinpreise. Die Ernte aus den dem Staate Wallis gehörenden Weinbergen der Domäne Chateau-Neuf wurde für den Dole zu Fr. 95.—, für den Fendant zu Fr. 75.— für die Brente zu 45 Litern gekelterter Trauben verkauft.

Genf.

— Zum Zonenabkommen. Der Große Rat nahm am Mittwoch zur Interpellation Ullmo betr. das Zonen-Abkommen Stellung. Der Interpellant, der sich scharf gegen die Neuregelung aussprach, gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Abkommen von den eidg. Räten verworfen werde. Namens der Landwirtschaftskammer erklärt sich auch William Martin gegen das Abkommen, ebenso Megevand namens des Kaufmannsstandes.

Kanton Bern.

— Berner Stadttheater. Am Samstag findet das Tanzgastspiel von Hannelore Ziegler statt mit einem vollständig neuen, ausgewähltesten Programm. Wir nennen nur die „Ungarische Rhapsodie" von Liszt, „Marcia alla turca" (aus der As-Dur-Sonate) von Mozart, „Rosenkavalier-Walzer" von Richard Strauß und der entzückende, vom letzten Jahr bekannte „Radetzky-Marsch" von Strauß.

Am Sonntag wird nachmittags nochmals „Der Freischütz" wiederholt, wobei diesmal Alice Bußmann die Partie der Agathe singt. Abends findet die Erstaufführung der Operette „Die blaue Mazur" statt, die letztes Jahr in Zürich und Basel mit größtem Erfolg gegeben, in Berlin und Wien Abend für Abend bei ausverkauften Häusern gespielt wird. Diese neueste Operette von Franz Lehar zeichnet sich aus durch feine, vornehme Musik, durch großartige Ausstattung.

Wochenspielplan: Montag, 3. Okt.: „Willis Frau", heiteres Familienstück von Ernst Reimann und Otto Schwarz. Dienstag, 4. Okt.: „Die Nibelungen", erste und zweite Abteilung. Mittwoch, 5. Okt.: „Die Entführung aus dem Serrail", Oper von W. A. Mozart. Donnerstag, 6. Okt.: „Musik", Sittengemälde von Frank Wedekind. Freitag, 7. Okt.: „Die blaue Mazur", Operette von Franz Lehar. Samstag, 8. Okt., Volksvorstellung: „Fiesco". Sonntag, 9. Okt., nachmittags: „Willis Frau"; abends Gastspiel Mary Himmler und Rudolf Jung, „Tristan und Isolde".

— Universität Bern: Zu Dozenten am zahnärztlichen Institut der Berner Hochschule wurden vom Regierungsrat gewählt: die Zahnärzte Dr. Müller in Burgdorf; Dr. Egger, in Bern; R. Wirth, in Bern; A. Maillard, in Bern, und W. Gubler, in Bern.

— Der Stadtrat von Biel hat die Wiederwahl der städtischen Beamten nochmals beraten. Nach Entscheid des Regierungsstatthalters wurde der Beschluß der letzten Sitzung, es seien sämtliche Beamte nur provisorisch zu wählen, als ungültig aufgehoben. Nach Antrag des Gemeinderates hat der Stadtrat beschlossen, es seien die Stellen nicht auszuschreiben. Damit sind sämtliche Beamte für eine neue Periode bestätigt. Eine Motion Lüthy, es sei eine Reduktion des Preises für elektrischen Strom vorzunehmen, wurde abgelehnt mit Rücksicht auf die Konsequenzen, die eine Preisermäßigung für das Elektrizitätswerk und für das Gemeindebudget hätten.

— Das Gurnigel-Bergrennen der Sektion Bern des A. C. S., das auf nächsten Sonntag den 2. Okt. angesetzt war, wird nach Erkundigungen der „Landes-Ztg." nicht abgehalten werden.

— Bern. An die am Samstag stattfindende Beerdigung von alt-Bundesrat Forrer hat der Bundesrat Bundespräsident Schultheß und die Bundesräte Haab und Chuard abgeordnet. Die Beerdigung hat keinen öffentlichen Charakter.

Oberland.

— Riesen. Morgen Sonntag wird die Riesenbahn zum letzten Male verkehren vor der diesjährigen Betriebseinstellung. Dieser Tage soll die Aussicht von dem Gipfel, dem „Rigi des Berner Oberlandes", wieder von überwältigender Klarheit gewesen sein.

— Blühende Alpenrosen im September wurden anläßlich einer Bergtour auf das Oldenhorn gefunden. Diese Erscheinung reiht sich an Beobachtungen an, die man diesen Herbst über blühende Kastanien- und Obstbäume machte: die Alpenrosen „stehen zum zweiten Male im Saft". Es unterliegt keinem Zweifel, daß die außerordentlich milde Witterung dieses Jahr diese Laune der Natur hervorgebracht hat.

— Frutigen. Am 21. September hielt Fürsprecher Galeazzi, schweiz. Gewerbesekretär aus Bern, im Landhaus einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über die „Schweizerwoche und das Gewerbe". Der Handwerker- und Gewerbeverband Frutigen beschloß hierauf einstimmig, die Initiative zur Bildung eines Schweizerwoche-Komitees zu ergreifen und mit Energie für die würdige Durchführung der „Schweizerwoche" in Frutigen zu wirken.

— Adelbodener Straße. Der durchgehende Verkehr nach Adelboden ist am Sonntag wieder aufgenommen worden, nachdem die Brücke beim „Hohen Steg" nun verstärkt und die Fahrbahn neu gelegt ist.

— St. Stephan. Die Gemeindeversammlung wählte an Stelle der zurücktretenden Lehrerin Frau Rohrbach an die Unterschule Matten Frau Hari-Zahler, derzeit in Adelboden. Das Gemeindesteuerreglement wurde ohne Diskussion genehmigt, ein Antrag betreffend Bekämpfung der Mäuseplage etwas zu tun, abgelehnt. Notar Rieder gab auf eine Anfrage bekannt, daß die Vorarbeiten zur Verbauung des Kapfbaches so weit fortgeschritten seien, daß mit der Arbeit nächstens begonnen werden könne. Er glaubt, durch richtige Organisation dieser Bachverbauung können allen hiesigen Arbeitslosen Arbeit verschafft werden.

— Interlaken. Die Grabarbeiten für die Kabellegung zur Kammgarnspinnerei wurden anfangs dieser Woche in Angriff genommen.

— Wilderswil. In einer Familie sind vier Kinder an Magenvergiftung erkrankt. Man vermutet, es sei durch Obst. Ein Kind ist gestorben, eines liegt noch zu Hause und zwei mußten ins Spital nach Interlaken verbracht werden.

— Brienz. An der hauswirtschaftlichen Schule findet nächsten Donnerstag den 6. Oktober, vormittags, im Schulgebäude Kienholz das Schlußexamen des diesjährigen Sommerkurses statt.

Stadt Thun.

— Militärisches. Im Laufe des gestrigen Vormittags ist nach zweiwöchigem Dienste im Hintern Zulgtale und auf Schallenberg das Oberländer Infanterie-Regiment 17 wieder auf dem hiesigen Waffenplatze eingetroffen und wird nun heute vormittag nach beendeter Demobilmachung entlassen werden.

War die erste Woche mehr der Einzelausbildung gewidmet gewesen, so bildete während dieser Woche das moderne Kampfverfahren mit seiner starken Gliederung und stark gelockerten Verbänden das Hauptausbildungsziel. Die Oberländer Mannen konnten da zur Genüge zeigen, wie sie sich auch in stark coupiertem Gelände zu bewegen wissen und sich hier trotz aller Beschwerlichkeit doch wöhler fühlen als auf topfebener Allmend. Die einzelnen Bataillone waren angesichts der schwachen Bestände je zu zwei kriegsstarken Kompagnien zusammengezogen worden. Bei sehr interessanten Uebungen, die diese Woche im Eriz in der Gegend der „Linde" stattfanden, war auch die Geb.-Sappeur-Kompagnie IV/3 zugezogen worden.

Cadre und Truppe sind mit dem Gefühle heimgekehrt, die Wiederholungskurszeit gut ausgenützt und trotz ihrer Kürze recht vieles gelernt zu haben. An zwei Tagen dieser Woche besuchte auch Oberst-Divisionär Schlapbach seine Oberländer und soll von dem Gesehenen vollauf befriedigt gewesen sein. Der Geist der Truppe sei ganz ausgezeichnet gewesen. Neben der Gunst der Witterung mochte auch die freundliche, ja herzliche Aufnahme, welche die Bevölkerung unseren Milizen bereitete, viel dazu beigetragen haben, daß Manchem der „Wiederholiger" nur zu rasch vorüber ging und er nun fast mit Bedauern wieder zum Alltagswerk zurückkehren muß.

Gestern abend herrschte in der Stadt reges militärisches Leben. Auf dem Rathausplatze konzertierte das Regimentsspiel und durchzog nach 9 Uhr mit dem Zapfenstreich die Straßen. Unsern Oberländern wünschen wir frohe Heimkehr!

Am Montag vormittag werden nun unsere Thuner Auszüger, die dem 15. Inf.-Reg. angehören, in Langnau i. E. einzurücken haben. Die Burgdorf-Thun-Bahn und die S. B. B. führen besondere Extrazüge mit Abgang in Thun um 8.12 und Ankunft in Langnau um 9.27 mit Halt an den Zwischenstationen.

— Die Kadettenmusik wird am Montag abend von 8 Uhr an auf dem Rathausplatz konzertieren. Für freiwillige Beiträge sind Büchsen aufgestellt.

— Kaufmännische Unterrichtskurse. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, finden die Einschreibungen für das am 31. Oktober beginnende Wintersemester der kaufmännischen Fortbildungsschule am 3., 4. und 5. Oktober statt, und zwar je mittags von 1—2 Uhr und abends 6½—7½ Uhr, im alten Waisenhaus, Parterre links. Das bescheidene Kursgeld bietet jedem Handelsbeflissenen und auch andern Interessenten, die auf eine weitere Fortbildung, sei es in Sprachen, Buchhaltung, Stenographie oder andern Fächern, Wert legen, hiezu die beste Gelegenheit, durch Besuch der Kurse, die von bewährten Lehrkräften geleitet werden.

— Fußballsport. (Eing.) Morgen Sonntag nachmittag tritt F. C. Thun I sein erstes Meisterschaftsspiel gegen Young Boys Bern II an. Es dürfte dies der stärkste Gegner in der Region sein und es haben diese die spielstarken Interlakner bereits schon mit 9:2 Toren geschlagen. Der Kampf wird heiß sein, denn auch Thun wird mit neu zusammengestellter Mannschaft antreten und sein Möglichstes tun, um ehrenvoll abzuschneiden. Matchbeginn 3 Uhr, vorgängig 1½ Uhr ein Cupspiel der II. Mannschaft gegen Breitsfeld II Bern.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß, einem allgemeinen Wunsche entsprechend, auch Sitzplätze (à Fr. 1.50) eingerichtet worden sind.

— Kursaalbericht. + Das klassische Konzert am Donnerstag abend zeigte, daß das Orchester im Primgeiger D. Finzi einen ausgezeichneten Künstler und zugleich einen tüchtigen Konzertmeister erhalten hat, der im Zusammenspiel des Orchesters eine straffe Disziplin behauptet. Sein Solovortrag „Romanze" von Svendsen machte durch tiefen Ausdruck der Empfindung und technische Fertigkeit den allerbesten Eindruck und erntete sehr großen Beifall. Luigi Gasparini, der gefeierte Cellovirtuose, glänzte mit zwei Soli, wovon „Caprice" von Pialli eine der technisch schwierigsten und interessantesten Kompositionen ist. Seine Virtuosität wurde lebhaft bewundert und mächtig applaudiert. Niemand sollte die gute Gelegenheit versäumen, Gasparini wenigstens einmal im Kursaal zu hören. Maestro Lava begleitete am Flügel mit Geschick. Großen Genuß brachte wie gewohnt das klangschöne Orchester.

Heute Samstag abend gibt im Rahmen des Orchesterkonzertes der Stadtturnverein eine vielversprechende, abwechslungsreiche Vorstellung, zu der er einen großen Besuch von Seiten unserer Bürgerschaft erwartet. Es werden sehr gute turnerische Einzelleistungen und u. a. auch prächtige Bilder mit Pyramiden und Marmorgruppen geboten werden. Nach der Vorstellung hat man dann, dem üblichen Samstagsprogramm entsprechend, eine schöne Ballgelegenheit bei feinster Musik.

Am Sonntag finden zu Anlaß des Ausschießets zwei ganz erstklassige Spezialkonzerte statt, mit Soli von Gasparini und Finzi. Die Besucher des Nachmittagskonzertes, als solche recht viel auswärtige Kursaalfreunde erwartet werden, haben Gelegenheit, Gasparini in zwei Soli zu hören: „Menuett" von Gluck und „Papillon" von Popper. Die Anhänger von Direktor Luigi Pistone finden im Nachmittagsprogramm eine seiner Kompositionen „Meine Reise in der Schweiz", im Abendprogramm eine andere: „Erinnerung an Neapel!" Der Kursaal bietet eine prächtige Ausschießetfeier!

Ausland.

Deutschland. Bahntarife. Durch die am 1. August erfolgte Erhöhung der Löhne und Gehälter der Beamten und Arbeiter, sowie durch die Steigerung der Materialpreise erwächst der Eisenbahnverwaltung eine jährliche Mehrausgabe von rund neun Milliarden Mark. Der Reichseisenbahnrat hat daher einem Vorschlage der Reichseisenbahnverwaltung zugestimmt, zur Deckung dieser Kosten eine Tariferhöhung von 30% vorzunehmen. Die Erhöhung wird für den Tier- und Güterverkehr vom 1. November an, für den Expreßgut- und Personenverkehr vom 1. Dezember an durchgeführt.

— Frieden mit Amerika. Der Friedensvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist von Reichstag in allen drei Lesungen mit großer Mehrheit angenommen worden.

England. Das irische Problem. De Valera hat Lloyd George geantwortet, daß er die Einladung zu einer Konferenz am 11. Oktober annehme.

Oesterreich. Burgenland-Konflikt. Westungarn hat sich unter dem unter Leitung des ehemaligen ungar. Ministerpräsidenten Stefan Friedrich stehenden Landesverteidigungsrate als selbständigen Staat proklamiert.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Fernwirkung der Oppauer Katastrophe. Wie die Schweizerische Erdbebenwarte mitteilt, erstreckte sich die Fernwirkung der Katastrophe von Oppau in der Schweiz nach zahlreichen

---

51

Feuilleton.

Martin Salander.

Roman von Gottfried Keller.

„Et warum nicht, Herr Vater? Ich hätte Lust, selber mitzugehen, und bitte nur um Dispens!"

Isidor war froh, daß er mit guter Manier seiner Wege gehen konnte, denn das prüfende Auge der schweigsamen Schwiegermama tat ihm nicht wohl. Dagegen begleitete er die Frau und ihre Eltern eine kleine Strecke weit, als sie aufbrachen.

Auf dem Hofe bewunderte Salander wieder das Buchenwäldchen und die dahinter emporragenden Wipfelmassen des größeren Forstes, eine Umgebung, die nicht mit Geld zu bezahlen sei.

„O ja, es macht sich nett!" sagte der Schwiegersohn. „Nur wird es nicht mehr so lang stehen bleiben, als es schon steht. Der Wald gehört der Gemeinde Unterlaub und soll in ein paar Jahren geschlagen werden; die Holzhändler sind schon dahinter her. Da werd' ich unsere Buchen auch daraufgeben, es geht in einem zu, und sie tragen ein schönes Geld ein!"

„Sind Sie bei Trost?" rief Salander. „Ihre Buchen schützen ja allein Haus und Garten samt der Wiese vor den Schlamm- und Schuttmassen, die der abgeholzte Berg herunterwälzen wird!"

„Das ist mir Wurst!" erwiderte der jugendliche Notar in nachlässigem Tone. „Dann zieht man weg und verkauft den ganzen Schwindel! Es ist ja langweilig, immer am gleichen Ort zu hocken!"

Salander dachte sein Teil und gab keine Antwort. Frau Setti ließ während Isidors Mitteilung ein paar Worte des Erstaunens hören und verriet so, daß sie von dem bevorstehenden Holzschlage noch gar nichts wußte, was ein neues Anzeichen von des Mannes Lebensart war. Sie schwieg daher auch und sagte mir noch: „Adieu, du schönes Lautenspiel!"

„Woher heißt es eigentlich hier ‚im Lautenspiel'?" fragte die hinzutretende Mutter.

„Das mag der Henker wissen, ich könnt' es nicht sagen! In den Grundbüchern heißt es nur: ‚Haus und Hofstatt genannt im Lautenspiel', und ebenso in meinem Kaufschuldbrief," erklärte Isidor.

„Hast du denn nicht gehört, was sie in der Gegend davon erzählen?" fragte Frau Setti.

„Nein, ich habe gar nie danach gefragt! Woher soll es denn kommen? Woher heißt es denn bei uns ‚im Zeisig' und ‚im roten Mann'? Von irgend einer Dummheit!"

„Es soll hier vor etwa zweihundert Jahren," erzählte Setti, „ein geiziger Junker gehaust haben, um seine sechs schönen Töchter vor der Welt zu verbergen, damit sie nicht zu heiraten kämen und er sie nicht ausstatten müsse. Sie hätten alle sechs wunderschön die Laute gespielt und dazu gesungen, aber zusammen nur drei Lauten besessen, mit denen bei schönem Wetter je die Hälfte in den schönen Buchenwald hinausgegangen sei und sich dort satt gespielt und gesungen habe, worauf die andern drei Fräulein sie ablösten und mit frischen Kräften weiterspielten. So habe das Gehölz stets von dem Saitenspiel und Gesang getönt und die Vögel hätten dazu mitgeholfen. Durch den Klang seien endlich vorbeiziehende Herren, Jäger und Reiter angelockt worden, seien in das Gehölz eingedrungen und mit den musizierenden Fräulein in Verkehr getreten, und allmählich sei eines um das andere doch zum Heiraten gekommen und habe der Alte mit der Aussteuer hervorrücken müssen. Als aber nur noch drei Töchter und die drei Lauten übriggeblieben, habe er sie mit den Instrumenten in das obere Stockwerk des Hauses gesperrt und den Schlüssel stets bei sich geführt. Die drei gefangenen Töchter haben dann in hellen Mond- und Sternennächten erst recht so rührend und laut an den offenen, aber vergitterten Fenstern gesungen, daß die Kavaliere von weither angezogen und verliebt worden sind. Sie stürmten ordentlich das Haus, das umwohnende Volk half ihnen dabei, die drei Töchter halten die Wahl, und der Junker mußte sie auch noch ausstteuern. Dadurch sei sein Gut so vermindert worden, obgleich er wohl noch hätte leben können, daß er sich aus Verzweiflung ums Leben gebracht habe. Davon rühre auch das Sprichwort her, das man jetzt noch etwa von alten Leuten in dieser Gegend hört: ‚Er kann sich ja hängen, wie der Junker im Lautenspiel!' Hast du auch dies nie gehört?"

„Niemals! Oder ich hab' nicht darauf geachtet! Ist auch nicht schad' darum!"

Vater und Mutter saßen nun mit der älteren Tochter in dem Bahnzuge, der nach Lindenberg führte. Setti fühlte sich halb froher zu Mut, halb wieder furchtsam, da sie nicht nur die Schwester, sondern auch deren Mann sehen sollte und das Wort, daß Leidensgefährten dem Unglücklichen zum Troste gereichen, hier nicht zutraf. Das durchgehende Doppelwesen verdoppelte auch die Reue, anstatt sie zu vermindern; denn nicht nur sah jede der Schwestern in der andern sich selbst wieder, sondern auch im Gatten derselben den eigenen Verdruß.

Gemächlich stiegen die drei Personen, am Ort angekommen, die Berglehne empor, bis sie die sogenannte Landschreiberei erreichten. Auch hier war ein Sitz der Ruhe und des Naturgenusses; nur bot statt des Laubwaldes eine ausgedehnte Fernsicht dem Gemüte jene Ruhe, insofern es für sie offen stand. Aus einem wohlgepflegten Gemüsegarten kam die Magd gegangen, zu sehen, wer da sei, als die kleine Gesellschaft sich ein wenig verschnaufte; und aus einem Fenster des Erdgeschosses guckte ein halbwüchsiges Schreiberlein mit einem Zigarrenstümmelchen im Munde, welches der Herr Notar weggelegt haben mochte. Die Magd aber führte die angelangten Leute, die sie nicht kannte, um die Hausecke herum nach einer Laube, wo die Frau mit Plätten beschäftigt sei.

Auf einem Tische lagen frischgewaschene Kragen, Manschetten und anderes feineres Weißzeug; am Boden stand ein glühendes Kohlenöfchen. Die Frau Netti aber stand an einer fensterartigen Oeffnung des Laubwerkes und schaute, die Hand über der Stirne, in die Ferne, nach dem blauen Höhenzuge bei Münsterburg. Auf der Rückseite mußte die Kreuzhalde sein, während auf dem halb zugewandten Scheitel des Berges eine leise grünliche Tinte, von der westlichen Sonne getreift, jene Waldwiese ahnen ließ, wo der Vater die Mädchen mit den Zwillingen tanzend gefunden hatte! Stille Trauer webte um die reglose Gestalt, und was man von dem halbgeöffneten Munde sehen konnte, war ziemlich weinerlich beschaffen.

Um sie aus dem schweren Traume zu wecken, rief die Mutter, in die Laube tretend, die Tochter beim Namen. Wie heute morgen ihre Schwester, so erblickte auch Netti mit freudigem Erschrecken die Eltern und flog ihnen sogar entschlossener entgegen. Allein, sobald sie hinter ihnen die Schwester stehen sah, blieb sie auch stehen und ließ erbleichend die Arme am Leibe niedersinken, wobei sie nur die Worte hören ließ: „Ach, Setti!"

Auch diese Büßerin war dies erstemal, wo sie sich wiedersahen, besangen und sagte ebenso kleinlaut: „Ach Netti!" Doch als diejenige, welche mit den Eltern ihren Frieden schon gemacht, war sie schneller gefaßt und bot der armen Schwester die Hand, und Netti ergriff sie so furchtsam, als ob es eine Geisterhand wäre.

„Sie wissen schon alles und meinen es gut mit uns wie früher!" sagte Setti noch. Aber so tief war das Gefühl der gemeinsamen Vergangenheit und des Frevels in derselben, daß sie auch jetzt noch nicht sich zu umhalsen wagten. Martin und Marie Salander umarmten jetzt beide verirrten Kinder zusammen und gingen mit ihnen ins Haus.

Die Mutter musterte die jüngere Tochter, die so schön gekleidet war wie die ältere, nur daß sie zudem ein massives Armband trug, das ihr einst die Eltern geschenkt hatten.

„Du bist hoffärtig geworden, daß du das Armband zum Plätten trägst!" sagte sie versuchsweise, um zu erfahren, ob auch hier der Wille des Mannes schuld sei. Netti stammelte etwas Unverständliches, Setti sprang ihr bei und bestätigte die Vermutung der Mutter, daß der demokratische Volksmann Julian das Armband sehen wollte, wenn er daheim war.

(Fortsetzung folgt.)

OT 0410 1921

Oberländer! Ihr könnt auch dieses Jahr Eure beiden Anstalten nicht im Stich lassen. In einem bekannten Kirchenlied heißt es: „Was unser Gott erschaffen hat, das will er auch erhalten.“ Für uns soll es aber auch heißen: Was unsere Lieb' gegründet hat, das will sie auch erhalten.

Gott hat uns einen fruchtbaren Sommer und Herbst geschenkt. Am eidgenössischen Dank-, Buß- und Bettag haben wir ihm in unsern Gebeten und Liedern dafür gedankt. Daß unser Dank aber wirklich aufrichtig ist und aus dem Herzen kommt und nicht nur in leeren Worten besteht, wollen wir damit beweisen, daß wir von unserem Ueberfluß auch an die austeilen, die auf unsere Liebe und Fürsorge angewiesen sind.

Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. (Psalm 50, 53.)

Sammelstellen im Amte Thun.

Gwatt: Frau Bähler, Post. — Dürrenast: Lehrer Stähli. — Allmendingen: Lehrer Wuillemin. — In Thun wird eine Sammlung von Haus zu Haus veranstaltet. Naturalgaben können am 13. und 14. Oktober im Hotel „Emmenthal“ abgegeben werden.

Goldiwil: Hotel Waldpark. — Schwendibach: Lehrer Graf.

Steffisburg: Anstalt Sunneschyn; beide Pfarrhäuser; Fam. Joder, Erlen. — Fahrni: Johann Gerber, Emberg; Gebr. Berger, Salzhaus, Rachholtern.

Homberg: Lehrer Stuckl; Gottfr. Steiner in der Dreiligasse; Käserei.

Heimberg: Familie Gruber; Gemeinderat Reutzer.

Buchholterberg: Käser. Wangelen, Scheidweg, Längenacker, Heimenschwand, Wachseldorn. In der Kirchgemeinde Schwarzenegg werden die Gaben bei den Häusern eingesammelt.

Sigriswil: Pfarrhaus. — Gunten: Mühle Schiffmann. — Merligen: Handlung Tschan.

In Hilterfingen und Oberhofen werden Geldgaben durch Schülerinnen gesammelt werden.

[illegible]rrenbach, Reutl, Teuffenthal: [illegible]. Spring, Post, Teuffenthal.

Thierachern: Pfarrhaus. — Uebeschi: Hr. Weber. — Uetendorf: Berg- und Bachschulhaus.

Pohlern: Schulhaus. — Blumenstein: Pfarrhaus.

Amsoldingen: Pfarrhaus. — Zwieselberg: Gemeinderat Krenger.

Längenbühl und Forst: Schulhaus.

Stadt Thun.

— **Vom Waffenplatz.** Gestern ist auf dem hiesigen Waffenplatze die Sanitätsabteilung 3 eingerückt. Sie wird den Wiederholungskurs in der Gegend von Münsingen-Wichtrach absolvieren.

Heute werden die beiden Fluggeschwader 1 und 2 nach beendetem Wiederholungskurs entlassen werden.

— **Ausschießet.** Auch der zweite Ausschießettag war vom Wetter begünstigt. Wie üblich fand am Vormittag auf dem Knabenschießplatz das Armbrustschießen statt, während auf der Allmend die Stadtschützengesellschaft ihr Schießprogramm beendete.

Nach 7 Uhr abends versammelten sich Stadt- und Militärschützen zur Verkündung der ersten Resultate und Kranzgewinner. Es sind folgende: bei den Stadtschützen: a) Gewehrschießen: Hebiger Ernst und Walter Ernst (Sommergaben); Buchhofer Fritz (Kehrserien); Grunder Fritz, jun. (Kunst); Voller Adolf, (Glück), und Balz Karl (Fulchhund); b) Pistolen und Revolver: Hebiger Ernst (Sommergaben); Balz Karl (Kunst); Bürki [illegible] (Kehrserien); Gerber Werner (Glück). Bei Militärschützen: Graber Gottfried (Sommergaben); Graber Hans (Grümpelstich); Oppliger Arnold (Nachdoppel); Kägi Eugen (Militärstich); Schnetter (Minutenstich).

Die kranzgeschmückten Schützen an der Spitze zogen darauf die beiden Schützenvereine im Festzuge unter Vorantritt der Stadtmusik in die Stadt ein, um anschließend in ihren Lokalen den Rest des Tages der Gemütlichkeit zu widmen.

Als Schluß des Ausschießet findet nun heute vormittag noch das traditionelle Geßlerschießen und nachmittags die Preisverteilung der Stadtschützen statt, der am nächsten Samstag abend noch der übliche Schützen-Ball folgt.

Der diesjährige Ausschießet hat wiederum auch von auswärts eine Menge Besucher angelockt. Wie bereits gemeldet, sind heute auch die in Bern wohnhaften Thuner in ihrer Vaterstadt zu Gaste. Aber auch die vielen Thuner, die in der Fremde weilen, zu weit weg, um dieses Fest der Vaterstadt mitfeiern zu können, weilen in Gedanken bei uns, so erhielt die Stadtschützengesellschaft sogar aus Kalifornien einen Gruß zum Ausschießet von einem ehemaligen Mitgliede, dem früheren Metzgermeister Albert Steiner im Hällig, der nun in Santa Cruz weilt. Ein Gruß hinüber über'n Ozean!

— **Fußballsport.** (Eing.) Das am letzten Sonntag stattgefundene Wettspiel Young Boys Bern II gegen Thun I vermochte eine große Anzahl Zuschauer anzuziehen. Das Spiel bot sehr schöne, interessante Momente. Die Thuner waren in der ersten Hälfte überlegen und führten 2:1. Nach Halbzeit gelang es den Young Boys, durch allerdings sehr grobes Spiel, den Ausgleich herzustellen. Leider wurden einige Thuner Spieler „lahm“ gelegt und mußte sich die Thuner Mannschaft mit dem ehrenvollen Resultat von 3:2 Toren zufrieden stellen. Das Publikum war vollauf vom gebotenen Sport befriedigt.

— **Grand Cinema.** (Einges.) Zur Eröffnung der eigentlichen Herbstsaison gelangt von heute Dienstag an im Falkenkino ein großer Film „Der Mann ohne Namen“ zur Vorführung, der nach E. G. Seeligers berühmtem Roman „Peter Voß, der Millionendieb“, inszeniert ist. Zu der spannenden Handlung kommt hier noch der Reiz von Aufnahmen aus aller Herren Länder. Der Film wird sicher auch in Thun große Beachtung finden.

Ausland.

Deutschland. Für eine Regierung der Mitte. Gestern mittag begannen beim Reichskanzler Wirth die Besprechungen über Koalitionsbildung und die Regierungsumbildung. An der Beratung nahmen sämtliche leitenden Parteimänner von Scheidemann bis Stresemann teil, während die Vertreter der Deutschnationalen (Konservativen und Junker) und der Unabhängigen fernblieben.

— Vereitelter nationalistischer Putsch. Im Reichstage fand eine Auseinandersetzung zwischen den Deutschnationalen und dem Reichskanzler statt. Reichskanzler Wirth hielt bei diesem Anlaß neuerdings eine Programmrede, die ihm gestattete, ganz besonders eingehend auf den jüngsten Zwist zwischen Bayern und dem Reich zu sprechen zu kommen. Er stattete dabei dem neuen bayrischen Ministerpräsidenten Dank ab für den Eifer, mit dem er die Lösung des Konflikttes gesucht habe, und sagte, daß er sich glücklich schätze, daß die bayrische Frage ihren Abschluß gefunden habe. Im übrigen verteidigten Wirth die Verordnung des Reichspräsidenten. In bezug auf die Veröffentlichung der Statuten einer Geheimorganisation durch den badischen Staatspräsidenten führte Reichskanzler Wirth wörtlich aus: „Ich bin nicht berufen, weitere Einzelheiten der Untersuchung mitzuteilen, allein es handelt sich um eine Geheimorganisation zum Sturze der Verfassung. Es ist der badischen Staatsanwaltschaft geglückt, die Fäden und die Zentrale dieser Geheimorganisation aufzudecken und einige Hauptführer dingfest zu machen. Von Schlesien bis nach Bayern, das ist meine feste Ueberzeugung, und der Nachweis ist in den Papieren enthalten, ist der Versuch vorbereitet worden, einen neuen Kapp-Putsch in Deutschland herbeizuführen. Das weitere überlassen wir der Justiz. Der Justizminister wird im Laufe der Debatte dazu Stellung nehmen.“

— Bismarcks Erinnerungen, 3. Bd. Nach einer Meldung des Berliner „Lokalanzeigers“ ist die Nachfrage nach dem soeben erschienenen 3. Bande der „Erinnerungen“ Bismarcks so groß gewesen, daß die ganze Auflage von 200,000 Exemplaren binnen weniger Tage ausverkauft war. Im November soll ein im Preise höher bemessener Neudruck herauskommen.

Oesterreich. Verbot der Ausfuhr aus Vorarlberg. Veranlaßt durch den niedern Kronenkurs hat letzter Tage ein Masseneinkauf von Waren von Seiten der Schweizer eingesetzt. Die Vorarlberger Regierung hat in Anbetracht der übertriebenen Ausfäufe nun alle Ausfuhrbewilligungen zurückgezogen.

Italien. Schweiz. Konsulat in Sizilien. Der Bundesrat hat das schweizerische Konsulat in Palermo nach Catania versetzt.

— In Triest ist Generalstreik ausgebrochen. Die Stadt wurde militärisch besetzt.

Belgien. Der Wiederaufbau. In einem Bericht des belgischen Wiederaufbauministeriums über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete wird ausgeführt, daß von den verwüsteten 80,000 Hektaren 60,000 Hektaren wieder aufgebaut sind. Die übrigen Hektaren werden im Frühjahr 1922 wieder benützt werden können. Die Bahnlinien und Straßen sind zum größten Teil wieder hergestellt, ebenso die Schiffahrtsstraßen mit Ausnahme eines Teiles des Kanals von Ypern. Die Mole von Zeebrügge ist wieder hergestellt, ebenso der Hafen von Brügge. Der Hafen von Ostende ist bei Ebbe Schiffen bis fünf Meter Tiefgang zugänglich.

Schweden. Bürgerliche Niederlage. Das endgültige Ergebnis der Wahlen in die zweite Kammer des Reichstages liegt jetzt vor: Es erhielten Stimmen: Sozialisten 640,000 Stimmen = 93 Mandate (früher 75 Mand.); Konservative: 454,000 Stimmen = 62 Mandate (früher 71); Liberale: 332,000 Stimmen = 41 Mandate (früher 48); Bauernbund: 185,000 Stimmen = 21 Mandate (früher 29); Linkssozialisten und Kommunisten zusammen: 122,000 Stimmen. Davon erhalten die Linkssozialisten 6 Mandate (früher 5), die Kommunisten 7 (früher 2). Die bürgerlichen Parteien haben also 24 Mandate an die Sozialisten und Kommunisten verloren.

Sowjet-Rußland. Auslandpässe. Gemäß eine Verordnung der Sowjetregierung werden jetzt wieder Auslandpässe ausgestellt. Ein Paß soll 300,000 Rubel kosten.

Die Völkerbundsversammlung in Genf.

In der gestrigen Vormittagssitzung wurde die Debatte über die albanische Frage mit der einstimmigen Annahme der Kommissionsanträge (Beschleunigung des Entscheides der Botschafterkonferenz über die endgültigen Grenzen Albaniens und Entsendung einer Untersuchungskommission des Völkerbundes nach Albanien) beendigt und mit der Diskussion der Abänderungsanträge zum Völkerbundspakt begonnen. In der Nachmittagssitzung genehmigte die Versammlung nach kurzer Aussprache sowohl das von Fr. 23,768,000 auf Fr. 20,858,000 reduzierte Budget des Generalsekretariates und des Internationalen Arbeitsamtes, als auch die Vorschläge der Kommission über die Abänderungsanträge zum Pakt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zusammenstoß im Zürcher Güterbahnhof. Am Samstag mittag, ungefähr um 12 Uhr, fuhr im Zürcher Güterbahnhof die Lokomotive einer Rangier-Komposition der Maschine des Güterzuges Nr. 5821, der mit 30 Km. Stundengeschwindigkeit von Altstetten her kam, bei einem Straßenübergang in die Flanke. Beide Züge hatten offene Signale vorgefunden. Die Rangier-Maschine kam quer über das Geleise zu stehen, diejenige des Güterzuges wurde aus den Schienen geworfen und arg demoliert. Vom Rangierzug wurde ein Wagen zerstört; vom Güterzug sind zwei Güter- und zwei Zisternenwagen völlig zerschmettert worden. Der sich im Bremskasten des ersten Wagens befindende 45jährige Bremser Josef Keller von Zürich, Vater von drei Kindern, wurde sofort getötet. Die Räumungsarbeiten dauerten bis Sonntag abend. Die Ursache des Zusammenstoßes scheint darin begründet zu sein, daß der Rangierzug, der das Geleise des Güterzuges kreuzen mußte, versehentlich nicht aufgehalten worden ist. Der Materialschaden ist groß.

— Unglück beim Schießen. Der Pontonierfahrverein Solothurn erlitt am Sonntag bei einer Talfahrt Ligerz-Solothurn bei der Einfahrt in den Bieler Hafen einen Unfall, indem beim Abfeuern von Begrüßungsschüssen eine Büchse mit Pulver explodierte. Ein Pontonier wurde schwer und einer leicht verletzt. Beide wurden im Automobil in das Spital nach Solothurn verbracht.

— Schweres Autounglück. Beim Dorfe Egnach bei Romanshorn geriet ein Automobil bei der Ueberführung der Bodensee-Toggenburgbahn über die Staatsstraße die Straßenböschung hinunter und wurde demoliert. Die Insassen, drei Herren und ein Fräulein, zogen sich mehr oder weniger schwere Verletzungen zu; sehr schwere Kopfverletzungen erhielt dagegen der verheiratete Sticker Thalmann aus Hemmerswil, der die Erlaubnis erhalten hatte, von Arbon aus mitzufahren. Er starb im Kantonsspital Münsterlingen.

— Möbeltransport samt Auto verbrannt. Mittwoch nachmittag fuhr ein Auto mit einer Ladung Möbel aus Basel aufs Land hinaus. Oberhalb Muttenz, auf der Landstraße nach Prattelin, riefen die Begleiter plötzlich: Es brennt! Wie es kam, ob durch die Glut einer brennenden Zigarre oder durch eine andere Ursache, ist nicht bekannt. Die Möbel brannten bereits. Da man auch eine Explosion des Benzinvorrates im Auto befürchtete, brachte man sich in Sicherheit. Indes fraß das Feuer weiter und erfaßte auch das Auto. Längere Zeit war der Verkehr durch den Brand unterbrochen, und eine ganze Reihe von Autos füllte die Straße, bis schließlich die rauchenden Trümmer auf den Rasen hinaus befördert werden konnten. Ein paar Eisenteile, Glassplitter, verkohlte Holzstücke, von den Möbeln herrührend, und angebrannte Gummireife bezeichneten schließlich noch die sonderbare Brandstelle. Der Motor allein blieb unversehrt. Man schätzt den Schaden an den verbrannten Möbeln usw. auf Fr. 8000 bis Fr. 10,000 dazu noch das zerstörte Auto.

— Die Verlustziffern von Oppau. Nach der 8. und 9. Oppauer Totenliste ist die Zahl der erkannten Toten auf 372 gestiegen. Unerkannte Tote werden jetzt 75 gezählt. Die Zahl der Vermißten betrug nach der letzten Veröffentlichung 177.

— Milliardenbetrugsaffäre Duim. Nach den letzten Erhebungen beträgt der Gesamtschaden aus den Betrügereien Duims anderthalb Milliarden Kronen. Vor der Flucht aus Wien kaufte Duim Brillanten für 40 Millionen. Er erwirkte riesige Ueberweisungen ins Ausland und erhob bei der Unionbank 80 Millionen. Man hofft, die Guthaben Duims bei den Auslandbanken fassen zu können.

— Fabrikbrand. In der Nacht auf den 3. Okt. hat ein Großfeuer eine bedeutende Seifenfabrik in Leeds (England) beinahe vernichtet. Das Feuer fand in den aufgespeicherten Oelvorräten reichliche Nahrung. Es verbreitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit. Erst nach achtstündigem Kampfe und nach den größten Anstrengungen gelang es der Feuerwehr schließlich, des Feuers Herr zu werden. Der durch Versicherung gedeckte Schaden beläuft sich auf 12½ Mill. Fr.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung E. Muntwyler, Thun, bezogen werden.

Beitrag zur Geschichte der bernischen Geschirrindustrie. Von Dr. jur. Fernand Schwab, Dozent für Wirtschaftsgeschichte an der Universität Bern. Verlag: A.-G. Neuenschwanderscke Verlagsbuchhandlung, Weinfelden. Preis Fr. 5.—.

Die staatswissenschaftliche Abteilung der juristischen Fakultät der Universität Bern hat sich in den letzten Jahren mit einer ansehnlichen Reihe von historischen Untersuchungen über schweizerische Gewerbezweige intensiv befaßt. Es ist interessant und stellenweise eine richtige Freude, in diesen wohl fundierten Abhandlungen zu blättern und sogar, häufiger als man gedacht, vom Blättern ins regelrecht richtige Lesen zu geraten. Und legt man seine Lektüre weg, so hat man das Gefühl, man sei in seinem eigenen Lande um ein gut Stück heimischer geworden. Es ist, als ob sich die einzelnen Verfasser das Wort gegeben hätten, klar und einfach zu schreiben.

Privatdozent Dr. Schwab in Bern hat die schwierige und umständliche Arbeit übernommen, von der Töpfereiindustrie im Heimberg ein sehr deutliches Bild zu entwerfen. Er geht aus von dem Gegensatz zwischen Töpferei in ländlichen und städtischen Industriezentren. Was er uns erzählt von den städtischen Töpfereizentren in Nyon, Lausanne und Lenzburg, gibt einen prächtigen Hintergrund für seinen Hauptgegenstand: die Töpferei in Steffisburg und Heimberg. Es war für Herrn Schwab sehr mühsam, die unzähligen Einzelausdrücke zu sammeln, zu sichten und zu einem einheitlichen Bilde zusammenzufassen, umso schwerer, als die Verhältnisse in vergangenen und heutigen Tagen nirgends schriftlich niedergelegt sind.

Die gründlichen Untersuchungen ergeben, daß die ältesten, unzweifelhaften, datierten Heimberger Geschirre in den 1780er Jahren hergestellt wurden. Im Industriegebiete selbst ist man der Ansicht, daß die Töpferei uralt sei oder doch wenigstens 400 bis 500 Jahre zurückreicht. Merkwürdigerweise hat sich im Industriegebiet keine mündliche Ueberlieferung erhalten, wann und woher dieses eigenartige Handwerk in Heimberg eingezogen ist. Trotz mehrmaligem Aufenthalt ist es Dr. Schwab nicht gelungen, irgendwelche Aufzeichnungen über die ersten Anfänge dieses Gewerbes zu finden. Von dem Augenblick an aber, wo das Berner Bauerngeschirr wirklich in die Geschichte eintritt, ergreift er das Wort und beleuchtet in erschöpfender Studie die ältesten Produkte jener Zeit unter Hervorhebung der Unterschiede zwischen allen vier Produktionszentren: Simmental, Bäriswil, Langnau und Heimberg. Dabei ergibt sich die interessante Entdeckung, daß unter den bisher als Langnauer Geschirr bezeichneten Töpferwaren aus den Jahren 1730 bis 1770 sich manches Stück befinden dürfte, das in Heimberg und nicht in Langnau erstellt worden ist.

Wie ernst es Dr. Schwab mit seiner wirtschaftshistorischen Frage nimmt, erhellt aus dem Abschnitt über die Entwicklung der bernischen Töpferei bis zum Aufkommen des Kunstgeschirrs (1878). Mit einer Erläuterung des Produktionsprozesses, der Arbeits- und Lohnverhältnisse, der Berufskrankheit usw. leitet er über zur sogenannten „Thuner Majolika“. Er zeichnet mit deutlichen Linien ihren Aufstieg und die Gründe des Niederganges, Anregungen, Erfolge und Mißerfolge zur Schaffung einer Heimberger Kunsttöpferei durch gewerbliche Berufsausbildung.

Ich bin überzeugt, daß jeder, der die Geschichte der bernischen Töpferei von Dr. Schwab zur Hand nimmt, sie nicht vorher weglegen wird, bevor er auch die letzte Seite gelesen hat. Sie bedeutet eben ein gut Stück Heimatgeschichte. Infolge ihres niedrigen Verkaufspreises ist sie auch jedem zugänglich.

Dr. E. B.

Der Schweizerbauer. Der Kalender für die schweizerischen Landwirte, der „Schweizerbauer“, herausgegeben von der Oekonomisch-gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern, ist soeben im Druck und Verlag der Verbandsdruckerei A.-G. Bern erschienen, aufs vorzüglichste und reichhaltigste redigiert von Redaktor Stalder vom „Schweizer Bauer“. Dieser Kalender hat sich seit Jahren in den Schweizer Bauernhäusern eingewohnt und ist da lieb und unentbehrlich geworden. In Bild und Wort ist er recht und echt schweizerisch, bringt eine Fülle von Anregungen und von Unterhaltsamem, führt alle Märkte genau im Verzeichnis auf und ist in seiner ganzen Aufmachung, auch im reich garnierten Inseratenteil, ein wertvoller Rater und Freund. Der billige Preis von 70 Rappen für den stattlichen Kalenderband öffnet diesem erst recht alle Türen. Wir empfehlen den Schweizer Bauern-Kalender angelegentlich zum Kaufe. Er wird in stillen Herbst- und Winterstunden durch Belehrung und Unterhaltung viel Freude und Nutzen bereiten.

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur. Abonnementspreis für 1 Jahr Fr. 16.—, für ¼ Jahr Fr. 4.25; Einzelhefte Fr. 1.50. Verlag der Schweiz. Monatshefte in Zürich, Steinhaldenstr. 66.

Daß die Ueberfremdung eine außerordentlich große Gefahr für den künftigen Bestand der Schweiz bedeutet, ist bekannt. Schwierig ist bloß, die richtigen Mittel zur Abhilfe zu finden. Auf jeden Fall ist weder mit der wahllosen Gewährung des Einbürgerungsrechts für Fremde noch mit dessen strikter Verweigerung viel getan. Der einzig mögliche Punkt, an dem erfolgreich angesetzt werden kann, ist eine strengere und nach bestimmten Gesichtspunkten erfolgende Handhabung der Niederlassungsbewilligung für Ausländer. Darauf, daß wir in der Lage sind, die Niederlassung fremder Zuzüger nach unsern Gesichtspunkten regeln zu können, müssen wir bei der Revision der Niederlassungsverträge Bedacht nehmen.

Ueber diesen Gegenstand der Revision der Niederlassungsverträge schreibt in sehr aufschlußreicher Weise der Berner Staatsrechtslehrer Prof. Walter Burckhardt in Heft 6 der Schweiz. Monatshefte. — Das gleiche Heft enthält außerdem Beiträge von Prof. Bächtold über die Vorgeschichte des Weltkrieges, von Prof. Hartmann in Wien über die Anschlußfrage in Oesterreich, von August Schmid über den „Aufstieg der Tüchtigen“. Die Hodler Gedächtnis-Ausstellung in Bern erfährt eine Würdigung durch Max Irmiger, die Zürcher Kunstausstellung als schweizerischer Malerei eine ebensolche durch Dr. Gantner. Eine schweiz. und eine weltpolitische Umschau und mehrere Bücherbesprechungen machen den weitern Inhalt der Septembernummer dieser erfolgreich aufstrebenden Zeitschrift aus.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Kurse.

vom 4. Oktober 1921, vorm. 9¾ Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	40.60	40.90
London	21.44	21.51
Berlin	4.50	4.90
Amsterdam	184.—	185.—
Wien (Ausland)	0.30	0.40
(Inland)	—	0.35
Budapest	0.70	1.—
Prag	5.90	6.30
Rom	22.70	23.—
Brüssel	40.—	40.80
Newyork	5.73	5.78
Madrid	74.50	75.50
Kopenhagen	103.—	104.75

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 5. Oktober 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, Löwenkino.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.

OT 1410 1921

anderseits am obern Ende zwischen Neuhaus und Unterseen, betrifft, ist nicht außer Acht zu lassen. Durch eine Hochhaltung des Seespiegels schon vom Spätsommer an wird natürlich auch das Grundwasser entsprechend hoch stehen und für jene tiefliegenden Liegenschaften gewisse Konsequenzen mit sich bringen, die für den Wert derselben von erheblichem Einfluß sein werden. Und endlich seien auch die Interessen der Wasserrechtskonzessionäre (Gemeinde und Private) in Thun und Unterseen erwähnt, die sich natürlich nicht jeder willkürlichen Veränderung des Wasserabflusses aus Brienzer- und Thunersee anpassen können.

Es sind deshalb für die Regelung der Abflußverhältnisse nicht allein die Interessen der Kraftwerke aareabwärts, namentlich diejenigen der Bernischen Kraftwerke A.-G. maßgebend, sondern es muß verlangt werden, daß billige Rücksicht auf oberwähnte Umstände genommen wird. Leider bestehen angesichts der derzeitigen Besetzung der Baudirektion und der engen Liaison mit den B. K. W. (es sitzen mehrere Regierungsräte bekanntlich im Verwaltungsrat derselben) gewisse begründete Befürchtungen, daß eine zu große Bevorzugung eintreten könnte und sich die Monopolstellung der B. K. W. auch hier bemerkbar machen würde. Man wird daher in interessierten Kreisen im Oberland gut tun, der weitern Entwicklung volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Stadt Thun.

— Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. (Mitget.) Der Wochenbericht des städt. Arbeitsamtes vom 28. September verzeichnete 181 Arbeitslose, wovon 129 Unterstützte; der Wochenbericht vom 5. Oktober 191 Arbeitslose, wovon 144 Unterstützte.

Die Vereinbarung der Gemeinde mit der kantonalen Unterrichtsdirektion betr. Gemeindebeitrag an das kant. Lehrerinnenseminar (jährlicher Barbeitrag von Fr. 2000.—, unentgeltliche Lieferung von Wasser, elektr. Licht und Gas zu Unterrichtszwecken) wird um ein weiteres Jahr verlängert unter der Voraussetzung, daß eine Verlegung des Lehrerinnenseminars von Thun nicht mehr in Diskussion gestellt wird.

Die Uebertragung des Wirtschaftspatentes „Zum Militärgarten" auf den neuen Käufer, Fritz Mathys, Wirt in Frieswil, wird empfohlen.

Als Wohnungs-Inspektoren werden mit Amtsdauer bis 30. April 1922 provisorisch gewählt Frau Hedwig Salvisberg-König, Haushaltungslehrerin, und Fr. Lehner, Kanzlist.

Es wird beschlossen, den Gaspreis auf 1. Januar 1922 um 10 Rp. per m³, d. h. von 60 Rp. auf 50 Rp. zu reduzieren.

— Schweizerwoche. Während der bevorstehenden Schweizerwoche (16. bis 29. Oktober) wird in den hiezu prächtig geeigneten Räumen des Kursaales Thun eine Gartenbauausstellung der hiesigen Gärtner stattfinden verbunden mit Verkauf, und zwar vom Freitag den 21. Oktober bis Montag den 24. Oktober. Zugleich wird sich die Ausstellung in den Dienst der Wohltätigkeit stellen, indem ein Teil des Reingewinnes der hiesigen Kinderkrippe zufallen wird.

— Das Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles, das am Mittwoch abend auf der „Freienhof"-Bühne die diesjährige Spielsaison in Thun verheißungsvoll eröffnete, hätte besseren Besuch verdient. Das prächtige Herbstwetter, das eben noch nicht so recht zur Wintersprielsaison passen will, mag da wesentlich mitschuldig sein. Mit dem heiteren Familienstück „Willi's Frau", das bereits in Bern große Erfolge erzielt hat, hatte die Spielleitung einen glücklichen Griff getan. Das überaus fröhliche Stück, das eine Reihe köstlicher Situationen enthält, wurde von dem Ensemble mit gut getroffener Charakteristik der einzelnen Typen wiedergegeben. Nach den sich immer wieder folgenden Lachsalven des Publikums zu schließen, war der Erfolg des Stückes ein voller.

Hoffentlich tritt beim nächsten Gastspiele nun zu dem moralischen — infolge besseren Besuches — auch ein finanzieller Erfolg!

— Ein grundsätzlicher Entscheid über die Christian Science. Eine in Thun wohnhafte Agentin der Christian Science, die zugestandenermaßen gewerbsmäßig ihre „Wissenschaft" zu „Heilzwecken" betrieb, war von ärztlicher Seite verzeigt und auf Verlangen der Staatsanwaltschaft vor das Thuner Amtsgericht zur Aburteilung gelangt und wegen Zuwiderhandlung gegen das bernische Medizinalgesetz zu 20 Franken Buße verurteilt worden. Das Bernische Obergericht als Berufungsinstanz sprach die Angeklagte jedoch frei gemäß dem Antrage des Generalprokurators, der in dem Vorgehen der Christian Science keine Zuwiderhandlung erblickt, weil sich die Chr. S. nicht an den materiellen, sondern an den geistigen Menschen wendet, und weil eine Verurteilung ein Verstoß gegen den in der Verfassung gewährleisteten Grundsatz der Glaubensfreiheit wäre.

— Ausländische Offiziere. Seit einiger Zeit machen mehrere ausländische Offiziere Kurse auf hiesigem Waffenplatz mit, so ein japanischer Major und zwei chinesische Subalternoffiziere. Die heute den 10tägigen Ausmarsch antretende Infanterie-Rekrutenschule unter dem Kommando von Oberst Grimm wird von einer Mission von sechs höhern französischen Offizieren begleitet werden, die gestern laut „Bund" in Bern eingetroffen ist. Die Schule wird im hintern Kiental Gefechtsschießen und Uebungen abhalten und auf Griesalp untergebracht sein. Die Rückkehr vom 10tägigen Ausmarsch wird voraussichtlich über die Sefinenfurgge erfolgen.

— Fußballsport. Am nächsten Sonntag wird auf der hiesigen Allmend das 3. Meisterschaftsspiel in Serie B zwischen F. C. Bern II und Thun I ausgetragen. — Die gut eingespielte Berner Mannschaft hat bis jetzt noch keine Niederlage zu verzeichnen und wird der Thunerelf, die in kompletter Aufstellung (wie gegen Young Boys) antritt, ein spannendes und interessantes Treffen liefern. — Vorher werden sich Bern IV (Stadtbernischer Gruppenmeister) und Thun II in neuer verstärkter Aufstellung gegenüberstehen. — Beide Wettspiele finden bei jeder Witterung statt. Näheres siehe Inserat.

— Gasküche. (Eingesandt.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, finden in den nächsten Tagen im Pestalozzischulhaus sogenannte Schaukochen für die sparsame und rationelle Verwendung der Gasküche statt.

Nachdem heute die eingetretene Besserung auf dem Kohlenmarkt, den Gaswerken ermöglicht, wieder eine einwandfreie Qualität Gas in genügender Menge zu produzieren, kann diese Veranstaltung nur begrüßt werden, steht ja die Gasküche, was Reinlichkeit, Bequemlichkeit, Gefahrlosigkeit und Raschheit anbelangt, wohl an erster Stelle.

Auch betreffs Billigkeit wird sie durch den bevorstehenden Preisabbau ihr altes Feld nach und nach wieder einzunehmen vermögen.

Durch eine erfahrene Kursleiterin werden da unsere Frauen und Töchter in die Art der zweckmäßigen Verwendung der Gasküche (inkl. Backen und Braten) auf praktischem Wege eingeweiht.

Die Veranstaltungen sind mit keinen Kosten verbunden; es können jedoch immer nur eine gewisse Anzahl Teilnehmerinnen an einem Kurse zugelassen werden, weshalb das Gaswerk um vorherige Anmeldung ersuchen muß.

Wir möchten nicht verfehlen, unsere Hausfrauen besonders noch hierauf aufmerksam zu machen und zu zahlreichem Besuche einzuladen, damit die Kurse ebenso rege Teilnahme aufweisen wie die in frühern Jahren bereits durchgeführten.

— Kadettenmusik. Es sei nochmals an den ganztägigen Ausflug der Musik nach Münsingen-Oberdiessbach erinnert. Angehörige der jungen Musiker, Freunde und Gönner derselben, die daran teilzunehmen gedenken, werden ersucht, behufs Sicherstellung der Mittagsverpflegung sich bis Samstag mittag an bereits bekannt gegebenen Stellen anzumelden.

Ausland.

Deutschland. Die Zahlungen. Die Bezahlung der nächsten deutschen Reparationsrate von 800 Millionen Goldmark, die am 15. November fällig wird, ist durch den Kauf von Devisen und durch Kredite sichergestellt.

Oesterreich. Der Burgenland-Konflikt. Wie aus Mailand gemeldet wird, ist in Venedig ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Ungarn zustandegekommen. Ungarn verpflichtet sich, das Burgenland von den magyarischen Banden zu befreien, während Oesterreich sich mit einer Volksabstimmung im strittigen Gebiete einverstanden erklärt; fällt diese zugunsten Ungarns aus, so wird Budapest fast ganz auf seine finanziellen Forderungen gegenüber Wien verzichten. Laut „Corriere della Sera" fällt die Stadt Oedenburg ohne weiteres an Ungarn. Das Abkommen muß noch der Botschafterkonferenz in Paris unterbreitet werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Milchfälscher. Ein ganz schlauer Milchpantscher in St. Gallen betrieb sein gefährliches Geschäft schon seit längerer Zeit auf die Weise, daß er das Wasser, das er in die Milch zu schütten gedachte, in zwei Korbflaschen im Sitzbock seines Milchgefährtes mitführte, und es der Milch erst dann beimengte, wenn er die Stadtgrenze, wo zumeist die Kontrolle geübt wurde, passiert hatte. Bei dieser Beschäftigung wurde er jedoch beobachtet, und das Bezirksgericht der Stadt St. Gallen bedachte seine Schlauheit mit einer Woche Gefängnis, 600 Franken Geldstrafe und der Tragung der nicht unbedeutenden Kosten des Verfahrens.

— Zur Explosionskatastrophe von Oppau. Der Sachschaden, der durch die gewaltigen Explosionen in den Nitrumwerken in Oppau verursacht worden ist, beläuft sich nach neuen Berechnungen auf annähernd eine Milliarde Mark. An Vorräten und Maschinen sind gegen 600 Millionen Fr. Werte vernichtet worden. In Mannheim gelangten allein 10,000 Gebäudeschäden zur Anzeige. Der Schaden für die privaten Versicherungsgesellschaften wird auf 50 Millionen geschätzt. Es hat sich herausgestellt, daß in dem ersten Durcheinander viele Kinder von Fremden verschleppt wurden, deren Aufenthalt man bisher noch nicht herausgefunden hat.

— Raub. In Rom wurde dieser Tage ein Angestellter der Banca Sindacale Coloniale Italiana beim Verlassen der Hauptpost eines Paketes im Werte von [illegible],000 Lire beraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

— Autobanditen in Newyork. An der Ecke der 7. Avenue und der 111. Straße überfielen Autobanditen eine Reihe Passanten und beraubten sie. Bei einem der Ueberfallenen fanden sie längeren Widerstand, in dessen Verlaufe sich andere Passanten ansammelten und das Auto anzuhalten versuchten. Die Banditen fuhren in die Menge hinein und suchten zu entkommen, rannten aber kurz darauf mit zwei andern Autos zusammen und konnten so festgenommen werden. Bei der ganzen Affäre gab es vier Tote und acht Verwundete.

— Diebe in der Kirche. In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober wurde die Pfarrkirche Attinghausen (Uri) erbrochen. Den Kirchenräubern fielen Kultusgegenstände im Gesamtwerte von 5000 Franken, darunter ein Kelch aus dem 16. Jahrhundert, in die Hände. Als Täter werden drei Unbekannte verfolgt, die sich in der Richtung Luzern und Zürich flüchteten.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktionstelephon 5.74.

Der heutigen Verträger-Auflage liegt der Winterfahrplan der Rechtsufrigen Thunerseebahn bei. Er ist gültig bis 31. Mai 1922 und enthält auch die Fahrzeiten der Automobil-Verbindungen Thun-Stocken-Gürbetal und Thun-Heiligenschwendi. Empfehlend sei auch auf den Inseratenteil verwiesen.

Kurse.

vom 14. Oktober 1921, vormittags 9¾ Uhr.

	Geld:	Brief:
Paris	38.70	39.05
London	20.75	20.95
Berlin	3.75	4.10
Amsterdam	180.—	181.75
Wien (Ausland)	0.25	0.35
(Inland)	—	0.30
Budapest	0.75	1.—
Prag	5.80	6.20
Rom	20.30	20.75
Brüssel	38.20	38.70
New York	5.38	5.43
Madrid	72.—	73.50
Kopenhagen	102.—	104.50

Thuner Tagesprogramm.

Samstag den 15. Oktober 1921.

Freitonzerie: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, Löwenkino.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.

A. H. A. tli

Bauunternehmung in Thun, beabsichtigt, zur Milderung der Arbeitslosigkeit und Bekämpfung der Wohnungsnot auf schönem, staubfreiem Gebiet in Stadtnähe eine größere Anzahl einzelstehende und zusammengebaute Ein- und Mehrfamilienhäuser zu erstellen. Da die Baukosten im Serienbau wesentlich billiger ausfallen, suchen wird auf diesem Wege noch möglichst viele 4219

Bauliebhaber und

bitten dieselben, sich baldmöglichst zu melden. Die Anmeldung geschieht ohne jede Verbindlichkeit. Durch Uebernahme eines hiesigen, gut renommierten Geschäftes mit billigem Betrieb sind wir in der Lage, die Arbeiten billigst, rasch und kunstgerecht auszuführen. Durch unser persönliches Entgegenkommen, begünstigt durch die kürzlich beschlossene

Subvention

ist es auch Minderbemittelten möglich, sich ein eigenes Heim zu erträglichem Zinse zu verschaffen. Wir übernehmen sämtliche Objekte zur tadellosen Ausführung als „schlüsselfertig" und wird es für uns ein Vergnügen sein, die Bauherren in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Tel. Nr. 730. A. & H. Ahli, Mittlere Straße 67.

Mod. Herren-Garderobe

in prima Stoffen liefert preiswürdig 4007
H. Häusler, Marchand-Tailleur
Bälliz 5 — Thun — Bälliz

Spemanns Kunst Literatur Alpen Kalender pro 1922.

Vorrätig bei
Carl Muntwyler, Buchhandlung

Dr. med. Adeline Wyss
Kinder- und Frauenärztin
in Thun
4203
ist wegen
Krankheit in der Familie zirka
14 Tage abwesend.

Extra billiges
Angebot
in:
Herren-Anzüge
Ueberzieher und moderne Ulster
Elegante u. reichhaltige
Auswahl
zu den billigsten Preisen
55 Fr.
65 Fr.
4218 75 Fr.
85 Fr.
95 Fr.
100 Fr.
110 Fr.
120 Fr.
Zum Einheitspreis
Blum - Naphtaly
THUN Bälliz 85
Führe nur prima Schweizerware

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche

Sonntag, 16. Okt.

Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfr. Rohr.
Lieder Nr. 19, 25.

Scheuzligen:
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Keller.

Kath. Landeskirche.
Christ.-(alt-) katholischer Gottesdienst

Sonntag, 16. Oktober
Predigt um 9¼ Uhr in der englischen Kirche in Hofstetten, von Herrn Pfarrer Seiler.

Römisch-kath. Kirche.

Sonntag, 16. Okt.

An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache 9¼ Uhr Hochamt u. Predigt; Nachmittags 2¼ Uhr Andacht und Segen.
An Werktagen Heilige Messe um 7¼ Uhr.

Christian Science Vereinigung Thun, Hiesenstr. 4.
Vorm. 9¼ u. abends 7½ Uhr.

Gottesdienst-Ordnung Steffisburg.

Sonntag, 16. Okt.
Predigt um 9¼ Uhr v. Herrn Pfarrer Hopf.

Steigerungspublikation

Steigerungsgegenstände: 1 Pendentif Platin, 1 Ring Smaragd u. Brillanten, 2 Ohrringe Smaragd und Brillanten, 1 Paar Ohrringe, Onyx und Brillanten, 1 Ring solitaire, 1 Anhänger, 1 Armband, 14 karätig.

Erste Steigerung: Dienstag den 18. Okt. 1921, vormittags 10 Uhr im Bureau des Betr.-Amtes Thun.

Thun, den 13. Okt. 1921
Betreibungsamt Thun
Stten 4215

Gold-Trauben
per Kg. Fr. 1.— und 1.20;
schöne
Sauergrauech-Aepfel
per 5 Liter Fr. 1.10
offeriert 4222
C. Petteni, vis-à-vis der Post
Thun.

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun. 11 12

Frisch eingetroffen
Letzte Schöpfungen der
St. Galler
Vorhangwebereien
Spezialgeschäft für Innen-Dekorationen
Alb. Baumann's Wwe., Thun

Fischezen-Pacht-Steigerung.

Die Einwohnergemeinde Längenbühl, vertreten durch den Gemeinderat, bringt Samstag den 22. Oktober, nachmittags von 2 Uhr hinweg, in der Wirtschaft zur „Linde" in Hattigen zu Längenbühl, an eine öffentliche Pachtsteigerung: Das Fischereirecht im Dittligsee, Einwohnergemeinde Längenbühl.

Die Pachtgedinge werden an der Steigerung bekannt gegeben.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein 1199 B
Netendorf, den 8. Oktober 1921.
Der Beauftragte: A. Jenni, Notar.

Blaues Kreuz Thun
Sonntag den 16. Okt.
abends 8 Uhr,
im Blaukreuzhof
Jedermann ist willkommen 4213

Pensionäre 3602
werden angenommen im Blaukreuzhof Thun.

Zu verkaufen
nie getragener, kleiner Hut (Toque), Farbe Gold und grün.
Adresse bei der Exped. dieses Blattes. 4214

Flinke Frau
wünscht an Sonn- und Markttagen Aushülfe im Servieren.
Auskunft erteilt die Expedition d. Bl. 4217

Die SWAN
Selbstfüllfeder mit dem Goldhebel
kostet Fr. 25.–
Grössere Modelle bis zu Fr. 42.50
Erhältlich bei
Carl Muntwyler, Thun

OT 15.10.1921

Kursaal Thun

Samstag den 15. Oktober 1921
abends 8½ Uhr

Konzert u. Schlussball

Tanzleitung:
Herr Zaugg, Tanzlehrer, Thun
Kunstbeleuchtung — Cotillons — Dekoration
Eintritt Fr. 1.—: Ball inbegriffen. ☞ Freinacht

Sonntag den 16. Oktober 1921

2 grosse Extra-Konzerte

Nachmittags 3½ Abends 8½

Abschied des Kurorchesters

mit den erstklassigen, allgemein beliebten Solisten:
Mr. Finzi, Violon
Mr. Gasparini, Cello

Eintritt frei Eintritt frei

Sonntag, 16. Okt.
offen
Apotheke Schürch
Hauptgasse

Die Apotheke, die am Sonntag den Dienst besorgt, übernimmt den Nachtdienst bereits vom vorangehenden Samstag-abend an, bis zum folgenden Samstag morgen.

Gediegene Neuheiten in

Jackettkleidern ∴ Blusen
Taillenkleidern ∴ Jupes
Mänteln ∴ Unterröcken
Backfisch- u. Kindermänteln

empfehlen in grosser Auswahl 4243

Järmann & Eberle, E. Büchler's Nachfol. Thun

Steinfels Seife

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden u. Bekannten teilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

Wilhelm Julius

gestern nachmittag, nach kurzer Krankheit, im Alter von 4 Jahren, 10 Monaten, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Um stille Teilnahme bitten

Zofingen u. Thun, Mittl. Str. 31 [den 15. Okt. 1921.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Jules u. Liseli Karrer-Bischoff und Kinder
Familie Bischoff 4245
Fam. Karrer, Rothrist.

Die stille Beerdigung findet statt: Montag den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Zu vermieten
schön möbl., heizbares
Zimmer
in ruhiger, sonniger Lage.
Zu erfragen bei der Expedition. 4238

Berner Stadttheater
Sonntag, 16. Oktober
nachmittags von 2½ bis nach 5 Uhr
„Madame Butterfly"
Oper von G. Puccini.
Abends von 8 bis gegen 11 Uhr Gastspiel von Gertrud Bornholt
„Schwarzwaldmädel"
Operette v. Léon Jessel.

Zu mieten gesucht
in Thun oder Umgebung 1239 P

4-6-Zimmerwohnung

eventuell 1 Familienhaus mit Dependenz, Garten ꝛc. auf Anfang Winter, späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten sub Chiffre O.F.4848B an Orell Füßli-Annoncen, Bern.

Vorhänge: 4126
abgepasste u. nach Mass
Vitragen u. Brise-Bises
Fenstergarnituren in Messing und Holz
liefert in gediegener Ausführung billigst
F. DÄHLER
Tapezierer, Hauptgasse 103
Neuinstallationen und Umänderungen bei Wohnungswechsel.

Turnverein Thun-Kaufleute.

Turnfahrt
Justistal-Sichel-Eriz-Schwarzenegg

Samstag und Sonntag den 15./16. Oktober.

Besammlung Samstag nachmittags 2 Uhr beim Plätzli. Nachzügler abends 7 Uhr Lauitor ab.

Die Turnfahrt ist für Aktive und Hospitanten obligatorisch. Passivmitglieder und Freunde sind bestens willkommen. 4225

Der Vorstand.

Benützen Sie 1096 P
Strumpfflickerei
Altstetten — Zürich
Einzig patent. Verfahren
Preisreduktion.
Muster und Depot in Thun:
L. & M. Aeschlimann, Lingerie, Plätzli 63.

Fussballwettspiele um die Schweizer. Meisterschaft.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 16 Oktober
nachm. 3 Uhr
Serie B
Bern II - Thun I
nachm. 1½ Uhr
Serie D
Bern IV — Thun II

Beide Wettspiele finden bei jeder Witterung statt. Es werden Sitzplätze zur Verfügung stehen. 4232

Empfehlung.

Der geehrten Bevölkerung von Sigriswil und der nähern und fernern Umgebung diene zur Kenntnis, daß ich die

Hotelbesitzung Bären in Sigriswil

per 15. Okt. 1921, käuflich erworben habe.
Gute Küche. — Reelle Weine.
Freundliche Bedienung.
Höflich empfiehlt sich 1242 P
Ab. Kislig.

Gasapparate-Ausstellung

in Verbindung mit kostenfreiem Schaukochen.

Anleitung zur sparsamen und rationell. Verwendung d. Gasküche

in den Lokalitäten d. Haushaltungsschule im Souterrain des Pestalozzi-Schulhauses

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag ev. Freitag den 18., 19., 20. und 21. Oktober 1921.

Wir machen die verehrten Hausfrauen auf diese durch die Gasapparate-Fabrik Solothurn und uns getroffene Veranstaltung aufmerksam und laden zu recht zahlreicher Teilnahme ein.

Um den jeweiligen Besuch dieser Veranstaltungen zu einem erfolgreichen zu gestalten, ist gleichmäßige Verteilung der Interessenten gezeigt und bitten wir um vorherige Anmeldung in unserm Verkaufslokal an der Scheibenstraße, woselbst auch jede diesbezügliche Auskunft erteilt wird.

Licht- u. Wasserwerke Thun:
4230 Abteilung Gaswerk.

Herren

Stoffresten, ausreichend für ein ganzes Kleid, 3,20 m/140 cm breit, prima Strapazierware, wunderschöne Dessins, geb. wir ab direkt an Private zum einzig dastehenden Preise von Fr. 27.— per Kleid, extra schwere Qualität à Fr. 35.- per Kleid. 1137 P.

Ferner reinwollene Damenstoffe für Kostüme u. Mäntel, Serges, Gabardines, Ecossais, Velours-de-laine, in allen modernen Farben, à Fr. 9.- p. m.

Auch Baumwollwaren für Leib- und Bettwäsche geben wir zu enorm billigen Preisen ab. — Muster zu Diensten.

T. Bornstein & Cie.
Volkswarenhalle
Basel Eisengasse 10.

Aufklärung

über das sog. wissenschaftl. Experiment an Tieren (Vivisektion) und Menschen, über Impfung u. Heilserumbehandlung u. anderes mehr gibt das in den Händen des unterzeichneten Vereins befindliche Material. — Eine Auswahl von einschlägig. Schriften wird auf Bestellung hin (vermitt. Postkarte oder auch nur durch Einsend. d. Inserates) — bei genauer Angabe von Namen und Wohnort — an jedermann kostenfrei zugesandt vom Sekretariat des Vereins gegen die medizinische Tierfolter, Bern. 332 P

Beitrittserklärung, Gesuche um Zusend. von Statuten etc. richte man an diese Adresse.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH. Dufourstr. 56

Tanz im „Sädel"

in Thun 4228

am Jahrmarkt d. 19. Oktober 1921

(Berner Bauernkapelle Meyer-Zwahlen)

Höflich ladet ein J. Schenk.

Frisch eingetroffen
Letzte Schöpfungen der
St. Galler Vorhangwebereien
Spezialgeschäft für Innen-Dekorationen
Alb. Baumann's Wwe., Thun

Occasion!
Zu verkaufen aus gutem Privathause
elektr. Lampen
zu billigem Preise.
Adresse bei der Exped. d. Blattes. 4227

Hygienische
Auskunft erhalten Damen durch [527 B
Frau Pittet, Genf
Place Cornavin 6
vis-à-vis vom Bahnhof.

Preisabschlag!

auf Güetzi

Wir teilen hiermit unserer werten Kundschaft höflich mit, dass wir mit heutigem Datum die Patisseriepreise wie folgt herabgesetzt haben:

25er Stückli auf 20 Cts. und
15er Stückli auf 10 Cts. pro Stück

mit Beibehalt der guten Qualitätsware
Höflich empfehlen sich die Confiseure:

A. Gartenmann, Hauptgasse (en Ville)
Steinmann (Nachfolger Neuenschwander) — J. Schlaepfer,
Confiserie „Splendid", Plätzli

Tüchtiger, solider und zuverlässiger **Mann** sucht
Anstellung
als Wagner oder Hülfsarbeiter. Ernst Steller, Wagner, Thun, Neitweg 2a. 4234

Zu vermieten

schönes Verkaufsmagazin

an verkehrsreicher Straße in Thun.
Anfragen unter Chiffre 4244 an die Expedition dieses Blattes.

Tel. 34
bestellen Sie
Gartenmann-PASTETLI
à 30 und 40
3810

Du Pont

Samstag u. Sonntag, 15. u. 16. Okt.

Konzert

der Gesangs- u. Jodlertruppe
„Alpenflor"
3 Damen, 1 Herr.

Anfang 4 und 7 Uhr. Eintritt frei.

Zu diesem ernsten und heitern Darbietungen ladet höflich ein

Die Truppe u. Jules Weingart.

☞ Ueber den Sonntag fein präparierte Kutteln, sowie Kässchnitten nach Dupont-Art. 4235

Tochter
sucht Aushülfsstelle in Geschäft an Markttagen, oder event. 2—3 Mal wöchentl. in Privathaus.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. 4236

Eversharp

ist heute der Füllbleistift, der jedermann zufrieden stellt. — In allen Preislagen vorrätig bei

Carl Muntwyler, Thun.

Zu kaufen gesucht
v. zahlungsfähigem Käufer ein modernes
Ein- oder Zwei-Familien-Häuschen
(Garten) in schöner Lage.
Offerten an Postfach 6974 Thun. 4152

Stelle gesucht
Tochter, 20 Jahre alt, sucht Stelle auf 1. Nov. als Dienstmädchen, oder als Mädchen für Wirtschaft und Haushaltung
Adresse unter Chiffre 1230 P an die Exped.

Präzisions-Uhren
in grosser Auswahl billigst 4231
bei
P. Bühlmann
Uhrmacher.

Junges, fleissiges Mädchen
sucht sofort Stelle
in Privathaus zur Stütze der Hausfrau. 4242
Emma Tradsel bei Hedlger, Lauenen-Thun.

Stelle-Gesuch.
Tüchtig. Buchbinder vertraut auf sämtlichen Arbeiten, Hand- und Preßvergolder, Einrahmen, Kartonages sucht passende Stelle für jetzt oder auch für später.
Zeugnisse zu Diensten.
Offerten an Alb. Möschler, Mülenen, Wildersvil-Interlaken. [1240 P

Tiag
der beste Stumpen der Schweiz
in allen bessern Geschäften erhältlich
TABAK-IND. A.G. BASEL

Antrinket

mit Musikunterhaltung
im Riedhof

Sonntag den 16. Oktober 1921. 4233
Familie Sprecher.

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf der Allmend mit Gewehren u. Geschützen geschossen:

Donnerstag, d. 20. Oktober, von 19 — 21 Uhr
Freitag den 21. Oktober, von 8—17 Uhr

Thun, den 15. Oktober 1921.
4229 Das Schießplatzkommando.

☞ **Zu vermieten**
per sofort oder später neu renovierte **Drei-Zimmerwohnung** mit Zubehör in Thun. Schriftl. Offerten sub Chiffre 4240 an die Expedition.

Zu kaufen gesucht
in der Nähe Thun 1 oder 2 Jucharten Gras. Guter Zahler. Adresse bei der Expedition. 4241

Zu vermieten
auf 1. November 1921, in unmittelbarer Nähe des neuen Bahnhofes in Thun, eine [4239
Scheune
mit größern Räumlichkeiten. Auskunft erteilt Notar A. Biedermann in Thun.

Amerikan. Buchführung
lehrt brieflich mit Garantie
Treuhand-Institut
Fritz Madoery, Basel.
Prospekte gratis und franko.

OT 18/10/1921

gen zur sozialistischen Interpellation über Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Der Vorsteher der Baudirektion ist der Auffassung, daß da, wo die Weiterführung eines Betriebes von einer etwaigen Ausdehnung der Achtstunden-Arbeitszeit abhängt, von den Arbeitern dieses Opfer wohl verlangt werden dürfe. Bis zur Stunde seien von den Gemeinden 73 Notstandsprojekte in Vorbereitung mit einem Kostenvoranschlag von 4 Millionen Franken.

Aargau.

— Der Konflikt zwischen der Angestelltenschaft der Firma Brown Boveri & Co. in Baden und deren Geschäftsleitung kann als beendigt angesehen werden, nachdem die Direktion des Unternehmens durch eine neue Regelung des Gehaltsabbaues, die den Angestellten in erheblichem Maße entgegenkommt, wenn sie auch nicht ganz die vom Einigungsamt beantragten Ansätze aufnahm, sondern die Mittellinie zwischen diesen und dem im Juli angekündigten Gehaltsabbau innehält.

Thurgau.

— Soldatendenkmal. In Frauenfeld hat am Sonntag die Enthüllung des thurgauischen Soldatendenkmals stattgefunden, welcher eine gewaltige Menschenmenge beiwohnte, unter anderem auch das Infanterie-Regiment 31. Das Denkmal wurde vom Kommandanten der 6. Division, Oberstdivisionär Bridler, übergeben und vom Präsidenten des Regierungsrates, Dr. Altwegg, entgegengenommen. Bundesrat Häberlin, Oberstorpskommandant Steinbuch und Generalstabschef Sonderegger wohnten der Feier ebenfalls bei.

Waadt.

— Proporzfeindlich. Eine Versammlung der radikalen Partei beschloß, den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Proporzwahl bei den Gemeindewahlen vom 20. November abzulehnen. Sie sprach sich einstimmig für die Bildung eines Blockes der Parteien aus, die auf nationalem Boden stehen. Ferner erklärte sich die Versammlung bereit, den Minderheiten eine Anzahl Sitze zu überlassen.

Kanton Bern.

— Burgdorf. Gem. Beschluß des Gemeinderates wird der Gaspreis rückw. auf 1. Okt. von 60 auf 50 Rp. ermäßigt. Die Nachtwache seitens der „Securitas" ist auf den 15. Oktober infolge Kündigung aufgehoben worden. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß künftig die Nachtwache aus 8 Mann und 4 Reservewächtern, einem Stadtpolizisten als Chef, einem Landjäger und 6 resp. 10 Nachtwächtern im Nebenamt, bestehen soll.

— Mittelländisches Schützenfest in Belp. Der mittelländische Schützenverband, der am Sonntag in Bern tagte, hat mit großer Mehrheit beschlossen das nächstjährige mittelländische Schützenfest, das größern Umfang anzunehmen verspricht, dem Schützenverein Belp zur Durchführung zu übertragen.

— Steuerprotestversammlungen. Im Kanton Bern fanden am Sonntag in zahlreichen Ortschaften gut besuchte Protestversammlungen gegen die Beschlüsse des Regierungsrates und des Großen Rates statt, wodurch die jüngste Steuerinitiative aus formellrechtlichen Gründen als ungültig erklärt worden war. In den Versammlungen wurde in einer allgemeinen Resolution eine schleunige Revision des kantonalen Steuergesetzes gefordert, um insbesondere die unselbständig Erwerbenden von dem unerhörten und unerträglichen Steuerdruck zu befreien.

— Bern. Die Bürgerpartei der Stadt Bern hat die „Neue Berner Zeitung" als ihr offizielles Organ bezeichnet.

— Hodler-Ausstellung in Bern. In Anbetracht des großen Erfolges der Hodler-Gedächtnis-Ausstellung hat die Direktion des Berner Kunstmuseums die Frage einer eventuellen Verlängerung der Ausstellung erwogen. Schwerwiegende Gründe haben dieselbe dazu geführt, in dieser Angelegenheit einen negativen Entscheid zu treffen. Die Ausstellung wird demnach Sonntag den 23. Oktober, abends, definitiv geschlossen werden.

Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Kunsthalle vor Schluß der Ausstellung öfters zu besuchen, ist beschlossen worden, dieselbe vom Dienstag 18. bis und mit Sonntag, den 23. Oktober alle Abend von 8 bis 10 Uhr offen zu lassen.

Oberland.

— Ein neuer Seuchenfall. Wie soeben festgestellt wurde, ist in einem Viehstalle in der Gemeinde Thierachern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die nötigen Absperrmaßnahmen sind bereits getroffen. Es heißt, daß die Seuche aus dem Wallis durch Viehkauf eingeschleppt wurde.

— Die Wengernalp- und Jungfraubahn haben den Betrieb auf ihren Linien am 16. Okt., abends, bis zum Eintritt der Wintersport-Saisonzeit eingestellt. Dagegen bleibt die Strecke Wengen-Scheidegg für den Güterverkehr bis auf weiteres offen.

— Zweisimmen. An der zahlreich besuchten Gemeindeversammlung vom vergangenen Samstag fiel die Wahl eines Gemeindepräsidenten auf Fürsprecher Edwin Imobersteg, die des Gemeindevizepräsidenten auf Sek.-Lehrer P. Stähli. Als Gemeinderatspräsident wurde für eine neue Amtsdauer Johann Schletti-Abeggler, als Gemeindeschreiber Notar E. Zeller und als Gemeindekassier A. Burgener bestätigt. Der neu gewählte Gemeinderat setzt sich nun aus folgenden Mitgliedern zusammen: Sam. Grünenwald, Johann Matti, Ernst Luginbühl, Jakob Rieben, Alfred Wälti, Samuel Jörzen, Karl Eggen, Friedrich Jörzen, Ernst Matti, Karl. Sumi und Robert Weibel. Die sozialdemokratische Partei ist darin mit zwei Mitgliedern vertreten. Gemeindeweibel, Armenkommission und Altersheimkommission wurden bestätigt. Als Notstandsarbeiten lagen verschiedene Tiefbauprojekte zur Subventionierung vor: an die Simmenkorrektion werden maximal Fr. 20,000 bewilligt, an den Alpweg Reichenstein-Längweid Fr. 4500, an den Alpweg Zweisimmen-Bruch wird ein Beitrag in Aussicht gestellt, wenn die Vorarbeiten in organisatorischer Hinsicht noch gründlichere sein werden. Endlich wurde noch das nun vorliegende Wegreglement der Gemeinde genehmigt, worauf unter Unvorhergesehenem noch eine Reihe kleinerer Anregungen gemacht und Geschäfte erledigt wurden (Erhöhung der Marktgebühren für auswärtige Krämer).

— Meiringen. Der Viehmarkt vom 14. Okt. zeigte eine Auffuhr von 315 Stück Großvieh, 410 Stück Kleinvieh und 7 Pferden. Es wurde zu ziemlich hohen Preisen viel gekauft, doch waren die auswärtigen Händler etwas zurückhaltend. Auch der Vormarkt vom 13. Oktober brachte viel Verkehr.

Stadt Thun.

— Kammermusikkonzert des Rosé-Quartettes. Es gehört zu den lobenswerten Traditionen des hiesigen Orchestervereins, daß er gute Musik nicht nur selbst macht, sondern dem Publikum durch Heranziehung namhafter Künstler hochstehende Musik auch vermittelt. So hat er uns, nebst vielem andern Dankenswerten, letztes Jahr die Bekanntschaft mit dem böhmischen Streichquartett machen lassen und am letzten Sonntag brachte er uns gar das Rosé-Quartett aus Wien nach Thun. Man kann derartige Bestrebungen in einer Ortschaft wie der unsrigen nicht hoch genug bewerten. Während die Musikfreunde anderer Kleinstädte zur Pflege höchsten Kunstgenusses weit nach auswärts pilgern müssen, bringt man ihn uns sozusagen auf dem Präsentierteller. Es war denn auch eine stattliche Gemeinde — wenn auch noch recht viele Andere in der Kirche Platz gefunden hätten —, die mit angespanntester Aufmerksamkeit und innigster Hingabe den himmlischen Klängen der Wiener lauschten. In ihrer aller Namen spreche ich dem Orchesterverein für die Veranstaltung den herzlichsten Dank aus.

Dank vor allem aber den Meistern selbst! Es ist in den Vorbesprechungen dieses Konzertes von der vollendeten Kunst des unter Leitung von Professor Arnold Rosé stehenden Quartettvereinigung so eindringlich die Rede gewesen, daß man heute nur festzustellen braucht, daß auch die höchstgespanntesten Erwartungen restlos erfüllt wurden. Obschon die vier Künstler eine mühsame Reise hinter sich hatten — sie kamen direkt aus Wien nach Thun —, spielten sie mit einer Hingebung, die ihresgleichen sucht. Technisch von einer unübertrefflichen Meisterschaft und Feinheit, stellten sie nirgends ihr virtuoses Können in den Vordergrund, sondern fühlten sich überall als nachschaffende Diener des schöpferischen Meisters. So schufen sie von innen heraus, die große Linie nachzeichnend, liebevoll sich ins Einzelne vertiefend, sich erwärmend am Kunstwerk, rein darbietend, was sie vom Tondichter rein empfangen. Dabei eine nicht zu überbietende Präzision im Zusammenspiel, ein geisterhaftes Pianissimo, ein klangvolles Forte, eine Plastik der Dynamik, die ihresgleichen sucht. Kurz, man kam nur vorbehaltlos bestätigen, was die empfänglichsten Hörer andernorts bei der Kunst dieser Wiener Quartettisten empfunden haben.

Sie gaben uns zunächst einen Brahms — Streichquartett in B-dur, op. 67 — ein Werk, das auf einer hellen und heitern Grundstimmung aufgebaut ist, voll phantastischer Träumereien, im ersten Satz mit pizzarrer Rhytmik ausgestattet, im zweiten in Wohllaut schwärmend, im dritten wiederum von fremdartigen Tanzbildern erfüllt und der letzte Satz ein Meisterstück reizvoller, kunstreicher Variationen. Dann Beethoven: Quartett in Es-dur, op. 74, das ideal schöne Harfenquartett (so genannt wegen der häufigen Verwendung der Pizzicati), dem Fürsten Lobkowitz zum Dank für die Zuwendung eines Jahresgehaltes gewidmet, besonders im Adagio von wundervoller Zartheit. Endlich Franz Schuberts nachgelassenes D-moll-Quartett in seiner ergreifenden Gedankenwelt von Tod und Vergänglichkeit an den Herbsttag draußen mit seinem fallenden Laub erinnernd. Das Thema des Andante bildet das bekannte Lied des Todes aus „Der Tod und das Mädchen", mit wundersamen Bildern in Variationen, bald wie Geisterhauch erschaudernd, bald wie das Gefaus der Lüfte aus himmlischen Sphären ertönend. Dazu der gewaltige erste Satz und die Leidenschaftlichkeit des letzten, der das rasch dahinrauschende Leben versinnbildlicht — kaum gegrüßt, gemieden. Mir scheint, die Wiener Künstler des Rosé-Quartettes seien von allen drei Wiener Meistern, die sie uns dargebracht haben, dem Franz Schubert doch am nächsten gekommen.

Als das wunderbar ergreifende Konzert zu Ende war und die hingerissenen Zuhörer die Plattform der Kirche betraten, erstrahlte im letzten Sonnenschein das Firmament der Blümlisalp und erlosch dann leise. P. K.

— Fußballsport. (Einges.) Der vorgestrige Sonntag versammelte eine zahlreiche Zuschauermenge auf der Allmend bei idealem Wetter. Das dem Haupttreffen vorgängige Spiel Thun II gegen Bern IV endigte unentschieden mit 3 : 3 Toren. Es bot beidseitig schöne Momente und entspricht das Resultat den gezeitigten Leistungen. Um 3 Uhr begann das Treffen Bern II gegen Thun I. Trotzdem Bern mit seiner stärksten Mannschaft aufgerückt kam, verlief der erste Teil torlos. Der zweite Teil erwies die Früchte emsigen Trainings. Thun ist etwas rascher, zielbewußter und forscher im Angriff, sodaß das Resultat nach zwei prächtigen Schüssen 2 : 0 steht. Bern greift nun ernergischer an und nach schöner Kombination wird ein Ehrengoal getreten. Noch einige bange Minuten und mit 2 : 1 verläßt Thun bejubelt als Sieger das Spielfeld.

Nächsten Sonntag wird Thun I seine Farben in Interlaken und Thun II in Bern vertreten. Allfällige Sportfreunde, die die I. Mannschaft nach Interlaken begleiten wollen (ermäßigte Gesellschaftsbillette), können sich in der Papeterie Muntwyler melden.

— Praktische Betätigung der Nächstenliebe und Erziehung zu edler Gesinnung ist es, wenn man Schüler dazu bringt, mit Freuden den Mitmenschen Gutes zu tun, wie dies die Thuner Kadettenmusik machte, die den Kranken der Irrenanstalt Münsingen am Sonntag vormittag ein kleines Konzert gab. Dasselbe hat große Freude bereitet und einen Sonnenstrahl geworfen auf das sonst so düstere Leben der meisten dieser Patienten. Vielen Dank darum den jungen Musikanten und ihren Leitern auch an dieser Stelle. Dr. G.

— Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun. (Einges.) Die N. G. T. ladet ihre Mitglieder zur Hauptversammlung ein auf Mittwoch den 19. Oktober, abends 20¼ Uhr, im Männerchorsaal des Freienhofes. Außer den statutarischen Verhandlungsgegenständen ist an Stelle des zurücktretenden, hochverdienten Dr. W. Müller ein neuer Präsident zu bestellen. Dann wird cand. phil. Fyg über die Ergebnisse seiner sehr interessanten Untersuchungen und Versuche an zwei von ihm neuentdeckten Krebsarten, die auf den Aeschen des Thunersees schmarotzen, berichten. Die Bedeutung dieser Arbeit liegt ebensosehr im Interesse der Fischerei als der Wissenschaft; sie bietet auch Gelegenheit zu naturphilosophischen Betrachtungen. Endlich soll nach der Wissenschaft die Gemütlichkeit zur Geltung kommen, zu welchem Zwecke die Polizeistunde über 23 Uhr hinausgeschoben wird.

— Postschalterdienst. (Mitget.) Es wird als Nachteil empfunden, daß bei Poststellen mit getrennten Schaltern für Brief-, Paket- und Geldpost das Publikum, das bei Abwicklung von Geschäften an Paket- und Geldpostschaltern gleichzeitig noch Wertzeichen kaufen will, hierfür an den besondern Briefpostschalter verwiesen wird.

Im Interesse einer raschen Bedienung des Publikums sollen künftig an jedem Schalter Postwertzeichen erhältlich sein. Immerhin sind an den andern Schaltern als dem Briefpostschalter nur Begehren von solchen Personen zu berücksichtigen, die am betreffenden Schalter Postgeschäfte abzuwickeln hatten. Zudem hat der Verkauf sich nur auf die Wertzeichensorten zu erstrecken, die an diesem Schalter ohnehin gehalten werden müssen.

— Fremdenliste. Prinz und Prinzessin Abbas Pascha Halim, Schwester und Schwager des Ex-Khediven von Aegypten, die sich mit Gefolge im Hotel „Bernerhof" in Bern aufgehalten, sind nach dem Oberland weitergereist und sind hier im Hotel Victoria-Baumgarten abgestiegen. Die Prinzessin Osman Pascha war schon im Frühling einige Wochen dort.

— Kursaal. Die Schlußveranstaltungen hatten durchschlagenden Erfolg! Der Ball am Samstag abend, der von Tanzlehrer Zaugg mit bestem Geschick geleitet wurde, war von einem überaus zahlreichen Publikum und von über sechzig tanzenden Paaren besucht. Die Teilnehmer amüsierten sie ausgezeichnet. Das Tanzvergnügen bei der schönen Musik, die Konzerteinlagen, die Blumendekorationen und die prachtvolle Kunstbeleuchtung des Kursaals, alles war dazu geschaffen, eine glückliche Stimmung und festlichen Genuß auszulösen. Erfreulich stark besucht war das Extrakonzert am Sonntag nachmittag, und abends füllte sich das Haus zum Abschiedskonzert des geschätzten Kurorchesters Pistone, wie kaum je zuvor. Dieser imposante Einzug der Gäste in das lichterfüllte, im sinnigen Schweizerwochenschmuck prangende Konzerthaus machte einen höchst feierlichen Eindruck und feierlich verlief auch der ganze Abend. Das Orchester und die Solisten boten mit ihren Darbietungen nochmals einen schönsten Kunstgenuß, für den sie mit reichem Beifall und mit einem Blumenstrauß ausgezeichnet wurden. Die Palme des Sieges im Wettstreit der Kräfte holte sich Luigi Gasparini, der seine Cellosoli mit vollkommener Meisterschaft, und musikalisch wunderbar zum Vortrag brachte. Den brausenden Beifall verdankte der Künstler in gewohnter Liebenswürdigkeit mit einer Zugabe. So hat die diesjährige Kursaalsaison unter der freundlichen und umsichtigen Direktion von Herrn Riedweg-Schertenleib einen schönen offiziellen Abschluß gefunden, den das Kurorchester, dessen Leiter, Direktor Pistone, sodiel wir wissen, den Marschallstab schon für nächsten Sommer erhalten hat, und die Kursaalleitung als eine ermutigende Genugtuung buchen kann!

Vom 21. bis 24. Oktober findet nun im Kursaal noch eine Gartenbauausstellung des Handelsgärtnerverbandes von Thun statt, die sehr gediegen zu werden verspricht. Die Veranstalter beabsichtigen, damit einige gesellschaftliche und konzertmäßige Schweizerwoche-Veranstaltungen zu verbinden, womit sie namentlich auch bezwecken, unserer Stadt über diese Tage regen Zuzug von auswärts zu verschaffen. Die Ausstellung verdient umsomehr die Unterstützung der weitesten Bevölkerungskreise, weil sie sich in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, denn ein Teil des Reingewinns fällt der hiesigen Kinderkrippe zu.

— Frühling in den Bergen. Ein Abonnent (S. A. C.-Mitglied) schickt uns aus dem Wallis einen prächtigen Strauß blühender Alpenrosen und

---

64

Feuilleton.

Martin Salander.

Roman von Gottfried Keller.

„Aber was ist's denn gewesen? Ging es meine Söhne an?" fragte die ungeduldige Wäscherin.

„Da Sie es wissen wollen, so muß ich es Ihnen sagen; es dient vielleicht zum notdürftigen Ausgleich der Irrungen oder Mißverständnisse und zur allgemeinen Erkenntnis seiner selbst. Meine Töchter haben ihre Heirat bereut und sich deshalb voreinander geschämt, weil sie den vermeintlichen Irrtum gemeinschaftlich mit langer Behartlichkeit begangen, und vor uns, weil wir die Heirat nicht gern gesehen haben!"

„So?" sagte die arme Frau Weidelich mit gedehntem Laute, höchst betroffen und bleich geworden; denn trotz ihrer anzüglichen Reden von vorhin traf sie die Eröffnung so unerwartet, wie ein Blitz aus blauem Himmel. Sie fühlte das schöne Lebensgebäude schwanken, das sie mit so viel Sorge und Kunst ihren Söhnen aufgerichtet. Der erste Gedanke war das große Erbgut, das viele Geld, und der zweite, daß nicht einmal Kinder da seien.

Als sie sich vom Schrecken etwas erholt, fragte sie mehr leiblaut als trotzig, was denn die Frauen große Ursache hätten, die Heirat zu bereuen und mit so unflätigen Manieren? Ohne weiteres Besinnen erwiderte Frau Marie:

„Ja, das ist eben das Verwunderliche, das sich mit der Zeit verlieren kann, weil es ertragen werden muß; sie sagen von den jungen Herren, es sei nichts mit ihnen, sie haben keine Seelen!"

Mit rotem Kopfe, den sie so stark schüttelte, daß der Hut darauf mit allen Blumen und Bändern zitterte, der müden Beine vergessend, sprang die Frau Weidelich aus ihrem Sessel auf und rief tödlich beleidigt:

„Keine Seelen? Meine zwei Buben, die ich unter dem Herzen getragen? Das ist eine niederträchtige Verleumdung! Rund und nett hab' ich sie zur Welt gebracht wie zwei Forellen, von den Köpfchen bis zu den Füßchen kein Mängelchen, und jeden hab' ich sein Seelchen mitgegeben von meiner eigenen unsterblichen Seele, soviel Platz finden kann in einem so kleinen Tümpelchen Blut, und es ist mit den Buben nachgehends gewachsen, wie sie selbst! Wo sollt' es denn hingekommen sein? Würden sie Landschreiber geworden sein? Keine Seelen? Die verfluchten Gänse! Die dürfen mir nicht so kommen! O!"

Sie war so zornig, daß sie nicht weiter sprechen konnte und sich niedersetzen mußte. Marie Salander bereute ihre Tat und suchte nach einem Essenzbesteck, da die Frau zeigt blaß war. Sie verweigerte aber die Tropfen und bat um einen Schluck Wein, wenn er da sei; denn sie fühle sich wirklich elend.

Frau Salander ging schweigend nach dem Schranke, in dem dergleichen Dinge für alle Fälle bereit standen. Während der eingetretenen Stille hörte man schwere Tritte auf Treppe und Flur und gleich darauf klopfte ein Mann mit harten Fingern an der Türe. Vom Schranke weg eilte jene hin, zu sehen, wer da sei; denn wie erst bei den ungeschickten Klopfen der Frau vermutete sie jetzt wieder, es poche jemand, der nicht ins Zimmer wolle.

Allein es war der Vater Jakob Weidelich, der dastand mit verstörtem Angesicht und mit unsicherer Haltung hereinkam, als Marie Salander die Türe ganz aufmachte. In der Zerstreuung nahm er den Hut erst vom Kopfe, nachdem er wortlos sich auf den nächsten Stuhl gesetzt, wie ein erschöpfter Mann.

„Verzeihen Sie," sagte er endlich, sich zusammenraffend, „ich habe mit Herrn Salander reden wollen, ist er nicht zu Hause? Aber da ist ja auch meine Frau. Ich glaubte, du seiest in der Kirche?"

„Und du, Jakob? Wie kommst du hierher?" rief die Frau, die über seinen Anblick die eigene Beschwernis vergaß. Er hatte die gewohnten Sonntagskleider am Leibe, doch mit bewußtloser Hast umgeworfen. Die Weste war ungleich geknöpft, die Halsbinde fehlte, und in der Hand hielt er den abgeschossenen Werktagshut, um den statt des verlorenen Bandes sich eine Krone vom Arbeitsschweiße zog, der den Filz durchdrungen. Frau Salander sah dies alles auch und überdies, daß seine Hände leise zitterten. Bänglich wartend, was noch kommen würde, hielt sie sich schweigend abseits und überließ dem Schwäherpaare das Reden, Frau Weidelich hatte sich auf die Beine gestellt und sich dem Manne genähert, indem sie seinen nachlässigen Anzug musterte.

„Was ist denn das?" rief sie, „wie kannst du ohne Halstuch fortlaufen? Und nicht einmal den Hemdkragen zuknöpfen! Und am Sonntag mit dem alten Hut in der Stadt herumstürmen, pfui Teufel!"

Als sie aber die ratlose Verfassung seiner Gesichtszüge genauer sah, durchfuhr sie ein Schrecken. Sie wußte, daß er nicht um eine Kleinigkeit in einen Zustand geriet, den sie nie an ihm erlebt.

„Was hat's gegeben Jakob?" fragte sie mit bleicher Furcht, da das Unbekannte welches den sonst so ruhigen Mann aus dem Hause getrieben, ihr doppelt schreckhaft erschien.

Er suchte seine feuchte Stirn zu trocknen, fand aber kein Tuch in der Rocktasche. Die Frau blickte unther und gewahrte das auf einem Tische liegende Kirchenbuch mit dem Schmuptuch. Sie schlug dieses auseinander und wischte ihm selber Stirn und Schläfen ab. Weidelich nahm ihr das Tuch aus der Hand; etwas gefaßter ließ er sich nun vernehmen:

„Unser Sohn Isidor ist in der Stadt — ich muß an in Gottes Namen gehen, er sitzt gefangen, in schwerer Untersuchung — sie haben ihn gestern abend gebracht."

Marie Salander suchte mit einem kleinen Schrei den Halt des nahen Fensterimses; sie sah nur die arme Tochter Setti, die verlassen und geängstigt im Lautenspiel sitzen mußte, vielleicht selbst gefangen gehalten oder wenigstens bewacht.

Isidors Mutter aber stand mit offenem Munde, den Mann anstarrend. Sie begriff nicht, was er sagte.

„Was kann er denn angestellt haben?" stotterte sie, „das wird eine schöne Dummheit sein, sie sollen sich in acht nehmen!"

„Es ist kein Spaß, du arme Frau!" sagte Jakob Weidelich, der sich jetzt erhob und mit Gehen und Sprechen zu erleichtern suchte. „Es ist einer von den Behörden im Haus erschienen, sobald du fort warst, und hat mir das Unglück angezeigt. Ich hatte ja mit unserem Vetter und Gevatter Ulrich als Aussbürge für beide Söhne. Darum befragte mich der Herr nach meiner Zahlungsfähigkeit und forderte mich auf, die Mittel auf alle Fälle bereit zu halten; aber nicht nur das, er wollte wissen, was ich darüber hinaus etwa zu leisten imstande wäre, obgleich es nicht darnach aussehe, als ob eine gütliche Auskunft möglich; denn es sei bei unserem Isidor eine große und böse Unordnung gefunden worden. Ich hab' in Schrecken und Angst nichts zu sagen gewußt, als daß ich tun werde, was ich vermöge, wenn es helfen könne, und bin hierher gelaufen, um den Herr Gegenschwäher um Rat zu fragen, was zum Schutz des Sohnes zu tun sei. Denn ich kann nicht glauben, daß er, wie soll ich sagen, daß er sich so vergessen habe! In der Verwirrung hab' ich nicht einmal das Nähere vernommen. Ich hätte nie geglaubt, daß dergleichen an mich komme!"

Plötzlich schlug die Frau eine gellende Lache auf und tastete, wie wenn sie in einem dunkeln Raume ginge, mit vorgestreckten Händen nach dem kürzlich verlassenen Lehnstuhl. Dort schöpfte sie Atem, lachte dann nochmals stoßweise und rief bitter gegen den Mann hin:

„Aber an mich kann es kommen? Mir schadet es nicht, hab's am End' verdient, gelt? Dein Lebtag denkst du nur an dich! Eine schöne Welt, ein wackerer Sonntag! Zuerst heißt's, die Buben haben keine Seelen, dann werden sie eingekerkert und zu Schelmen gemacht! Ach, ach, ach, wie weh!"

Ihre Worte verloren sich in einem erbärmlich klagenden Tone und dieser in erneuter Uebelkeit, die sie befiel, indes Weidelich sich auch wieder gesetzt hatte, und, die Hände auf die Knie gestützt, zu Boden starrte. (Fortsetz. folgt.)

OT 2210 1921

einem Passagier in Horgen auf und flog via Aegerisee über den Gotthard den Kanton Tessin hinunter bis nach Capolago, wo er um 3 Uhr 30 eine Zwischenlandung vornahm. Bereits 5 Minuten später stieg er wieder auf und flog abermals über den Gotthard zurück nach Horgen, wo er um 4 Uhr 50 wieder eintraf. Die Leistung ist um so höher einzuschätzen, als sie mit einem Wasserflugzeug ausgeführt wurde, das schwerer ist als ein Aeroplan, mit dem man daher nur unter Ueberwindung größerer Schwierigkeiten die für einen solchen Flug notwendige Höhe zu erreichen vermag.

— Ein Fabrikjubiläum. Am 31. Oktober werden 50 Jahre verflossen sein, seit die Aktiengesellschaft der schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur ins Leben trat. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, zur Feier des 50-jährigen Bestehens als besondere Jubiläumsspende einen Betrag von Fr. 300,000.— zu gunsten der Fürsorge-Institutionen des Personals auszusetzen.

Der Bruttovertrag des Unternehmens im Geschäftsjahr 1. Juli 1920 bis 30. Juni 1921 beläuft sich auf Fr. 3,121,770.—, der Reingewinn auf Fr. 1,768,158.—. Vorgesehen sind 5 Prozent ordentliche Dividende, 2 Prozent Superdividende u. Tantiemen an die Verwaltungsorgane im Betrage von Franken 65,000.—.

Schwyz.

— Elektrifizierung. Wie wir vernehmen, soll der elektrische Betrieb auf der Strecke Arth-Goldau-Erstfeld anfangs Januar 1922 aufgenommen werden.

Uri.

— Der letzte Gotthardpostillon. In Flüelen starb der 85-jährige Peter Lyrer von Göschenen, der letzte Postillon vom Gotthard. Jahrzehntelang hatte er den fünfspännigen gelben Wagen über den Gotthard geführt.

Glarus.

— Steinadler. Im Oberseetal wurde jüngst ein Prachtexemplar von einem Steinadler beobachtet. Im haushoch, ließ er, wahrscheinlich durch Personen erschreckt, seine Beute fallen. Es war ein vier Kilogramm schwerer Auerhahn, der durch die Krallen übel zugerichtet war.

— Sommer in den Bergen. Bei der Glärnisch-Hütte zeigte der Thermometer letzten Dienstag nachmittag 3 Uhr 42 Grad Wärme an der Sonne.

Neuenburg.

— Bankfusion. Zwischen dem Comptoir d'Escompte de Genève und der Bank Berthoud und Cie. in Neuenburg ist ein Fusionsvertrag abgeschlossen worden, nach welchem das Neuenburger Bankhaus ab 1. Januar 1922 als Filiale des Genfer Instituts weitergeführt wird.

Kanton Bern.

— Für die chirurgisch Tuberkulösen. (Mitg.) Der „Kantonal-bernische Hilfsbund zur Bekämpfung der chirurgischen Tuberkulose" beschäftigt sich gegenwärtig mit der Organisation einer Kollekte im ganzen Kanton, die in der Weihnachtszeit stattfinden soll und deren Ertrag für den Erwerb eines Sanatoriums für unbemittelte chirurgisch Tuberkulöse bestimmt ist. Der kantonal-bernische Samariterbund bildet im Kanton Lokalkomitees, welche die Kollekte durchführen werden. Wo möglich soll in jeder Gemeinde ein derartiges Komitee zusammentreten. In verschiedenen Ortschaften wurden Vorträge gehalten, um das Publikum über die dringende Notwendigkeit der Fürsorge für die an chirurgischer Tuberkulose Erkrankten aufzuklären. Eine Anzahl von Gemeinden, Firmen und Privatleuten hat schon durch Zeichnung von Anteilscheinen, durch einmalige oder durch Jahresbeiträge die Mitgliedschaft des Hilfsbundes erworben. Diese Beiträge sind den Grundstock für die weitere Tätigkeit des Hilfsbundes.

— Schwurgericht in Burgdorf. Am Mittwoch saß auf der Anklagebank die des Mordes beschuldigte Frau Sch. Sie hat im Mai ihr einige Monate altes Kind durch Ersticken getötet. Ihr Mann befindet sich in der Arbeitsanstalt. Sie will die Tat begangen haben, damit die Armenbehörde ihr wenigstens das andere Kind lasse. Auf Antrag des Verteidigers beschließt der Gerichtshof, die Angeklagte in einer Anstalt auf ihren Geisteszustand untersuchen zu lassen.

— Die Biel-Täuffelen-Ins-Bahn verzeichnete vom 1. Januar bis 30. September 1921 an Einnahmen Fr. 174,589.— (1920: 187,724.—), an Ausgaben Fr. 172,000.— (1920: 174,000.—).

Die Biel-Meinisberg-Bahn erzielte im gleichen Zeitraum Fr. 25,981.— Einnahmen (1920: Franken 35,897.—).

— Die Asche Gustav Müllers. Die Stadt Bern hat der Familie des verstorbenen frühern Stadtpräsidenten Gustav Müller ein reserviertes Grab offeriert. Nun verzichten die Hinterlassenen gemäß Wünschen des Verstorbenen darauf. Sie haben die Aschenurne nicht im Bremgartenfriedhof, sondern im Garten beim Hause des Verstorbenen beigesetzt.

— Der bernische Juristenverein hält seine Jahresversammlung am 29. Oktober im „Bären" in Utzenstorf ab. Einer der bedeutendsten Rechtsgelehrten Deutschlands, Prof. Stammler, wird dabei einen Vortrag halten über die „Lösung dauernder Verträge".

— Bergprüfungsfahrt. Der Motorfahrerklub Bern veranstaltet am Sonntag den 23. ds., morgens 10 Uhr, auf der Strecke Guggersbach-Gugglsberg eine Bergprüfungsfahrt. Die 5,4 Kilometer lange Strecke mit einer Höhendifferenz von über 300 M. stellt gehörige Anforderungen, und die starken Kurven verlangen sichere Fahrer.

— Der evangelische Schulverein des Kantons Bern tagte am vergangenen Samstag in Bern. Er zählt gegenwärtig 682 Mitglieder. Die im verflossenen Jahr verstorbenen Mitglieder wurden durch Aufstehen geehrt. Pfarrer Rickli hielt eine gediegene Bibelbetrachtung, worauf ein Vortrag von Lehrer Lerch in Niederscherli über die Neugestaltung des Geschichtsunterrichtes folgte. Im geschäftlichen Teil wurden Jahresbericht und Rechnung genehmigt. Die Sektion Thun wurde als Vorortssektion gewählt und Lehrer Graf als Kantonalpräsident. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Lehrer Wenger in Konolfingen-Stalden und Gugger-Wachseldorn. Am Bankett im Bürgerhaus wurde noch manche kurze Rede gehalten.

— Elektrizitätsversorgung der Stadt Bern. Der Stadtrat von Bern ist auf Freitag den 28. Oktober in den Großratssaal einberufen, um zur Frage der Stromversorgung der Stadt Bern und Erstellung des Sanetschwerkes Stellung zu nehmen.

— „Meister, die Arbeit ist fertig ..." Ueber den Bieler Bahnhofumbau wird gemeldet: Nach allgemeiner Ansicht ist das Aufnahmegebäude zu klein, der Bahnverkehr in Biel ist größer, als daß diese Anlage ihm genügen könnte. Wir sind in Biel zwar gewöhnt, von Bern und den Bundesbahnen zwar stiefmütterlich behandelt zu werden, aber was man uns da mit der neuen Bahnhofanlage bietet, das ist gegen jedes Bedürfnis und jede Notwendigkeit, ist etwas, das schon in den nächsten Jahren umgeändert werden muß. Das jetzige Aufnahmegebäude dieser alte, scheußliche Rumpelkasten, soll vorausgesetzt, daß ihn der Herr „Brändli" nicht will, abgebrochen werden. An seiner Stelle sind Wohnungs- und Geschäftsbauten, auch ein großes modernes Hotel in Aussicht genommen.

— Elektrizitätsversorgung der Stadt Bern. Eine von der Bürgerpartei der Stadt Bern auf Freitag einberufene und von Angehörigen aller Parteien und den Behörden besuchte große öffentliche Versammlung besprach in 5½ stündigen Verhandlungen die am 28. Oktober vor den Stadtrat kommende Vorlage betreffend die Erweiterung der Elektrizitätsversorgung der Stadt Bern. Der Gemeinderat schlägt den Bau eines Akkumullerwerkes am Sanetschpaß vor; von privater Seite wird das Projekt lanciert, die Bergseen am Stockhorn und die Gewässer des Simmentals zu verwenden. Dem Sanetschprojekt wird vorgehalten, es sei zu teuer und reiche nur bis 1930; gegenüber dem Simmentalprojekt wird erklärt, es sei technisch noch ungenügend vorbereitet und diene nicht den besondern Bedürfnissen der Stadt Bern. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Berg-Aarberg-Biel-Bahn. Die nationalrätliche Eisenbahnkommission hat auf dem Trassee des Bahnprojektes Bern-Aarberg-Biel und im Elektrizitätswerk Mühleberg, das den Strom liefern soll, einen Augenschein vorgenommen und in Aarberg eine Sitzung mit dem Initiativkomitee abgehalten.

— Stadttheater in Bern. Heute abend findet zu Ehren der Schweizerwoche die Schweizer-Aufführung des Schweizerdichters Cäsar von Arx „Die Rot Schwizerin" statt. Am Sonntag nachmittag folgt eine Aufführung der Oper „Die Entführung aus dem Serail". Anfang 2½ Uhr, sodaß auch dem auswärtigen Publikum Gelegenheit gegeben wird, diese Aufführung zu besuchen. Abends findet das letzte Gastspiel der Frau Gertrud Meisner als Orpheus in „Orpheus und Eurydike" statt.

Wochenspielplan: Montag, 24. Okt.: „Willis Frau", ein heiteres Familienstück in drei Akten von Reimann und Schwarz. Dienstag, Erstaufführung, „Jan, der Wunderbare", ein derbes Lustspiel in fünf Bildern von Fredrich Knybler.. Mittwoch, Gastspiel von Frau Prof. Philomena Herbst vom Stadttheater in Basel, und letztes Auftreten Rud. Jung, „Tristan und Isolde", Oper in drei Akten von Rich. Wagner. Donnerstag, im französischen Abonnement zweites Gastspiel der Tournee Baret, „Denise". Freitag, „Orpheus und Eurydike", Oper in drei Akten von Chr. Willibald von Gluck. Samstag, Volksvorstellung, „Fiesco". Sonntag, 30. Okt., nachmittags, „Der Pfarrer von Kirchfeld"; abends „Die blaue Mazur".

— Biel. Eine am Donnerstag stattgehabte Versammlung von Vertretern der Arbeiter in der Uhrenindustrie diskutierte den von der gemischten Kommission unterbreiteten Vorschlag. Die Delegierten beauftragten das Zentralkomitee des Metallarbeiterbundes, die Diskussion abzuschließen und den Generalversammlungen, die sich letzten Endes auszusprechen haben, einen übereinstimmenden Vorschlag zu unterbreiten.

— Die Hodler-Gedächtnisausstellung in Bern wird am 23. Oktober abends geschlossen. Kunstmuseum und Kunsthalle werden Freitag und Samstag bis 10 Uhr abends und am Sonntag den 23. dies von morgens 9 Uhr bis abends 10 Uhr offen bleiben. Dr. Trog, Redaktor an der „Neuen Zürcher Zeitung", wird Samstag den 22. dies abends 8 Uhr im Berner Großratssaal über Ferdinand Hodler im Rahmen der modernen europäischen Kunst sprechen.

Oberland.

— Viehseuchenpolizei. Die Doppelzäune, die zur Trennung der durchgeseuchten und gesunden Tiere vor der Sömmerung auf den Alpen erstellt werden mußten, dürfen ohne Bewilligung der Landwirtschaftsdirektion nicht entfernt werden. Die Ortspolizeibehörden der Sömmerungsgemeinden werden nun eingeladen, veranlassen zu wollen, daß überall da, wo die Schneeverhältnisse s. Z. die erstellten Doppel-Zäune beeinträchtigen könnten, diese Zäune sofort abgelegt werden. Das Zaunmaterial hat jedoch bis zum Alpauftrieb 1922 an Ort und Stelle zu verbleiben.

— Seilbahn Mürren-Allmendhubel. Die Generalversammlung vom 19. Oktober genehmigte Geschäftsbericht und Rechnung pro 1920 und beschloß den Passivsaldo von Fr. 91,384 auf neue Rechnung vorzutragen. Zum Zwecke der Sanierung der Gesellschaft wird das Aktienkapital von 300,000 auf 150,000 Fr. herabgesetzt und ein Prioritätsaktienkapital von 60,000 Fr. neu geschaffen.

— Griesalp als „Kriegsschauplatz". (Eingef.) Auf der Griesalp, im Hintergrunde des in herbstlicher Farbenpracht prangenden Kientals, herrscht gegenwärtig, wie uns von dort telephoniert wird, bewegtes militärisches Leben. Die Gebirgsinfant. und Mitrailleur-Rekrutenschule in Thun hat dieses interessante Gelände als Uebungsplatz ausersehen und täglich finden hier und in der Umgebung (Steinenberg und Bundalp) allerhand Manöver und Gefechtsschießen statt. Zurzeit wohnt auch Oberstdivisionär Schlaybach, Kommandant der dritten Division, auf Griesalp den Uebungen bei. Auch die französische Militärmission ist etwa acht Tage lang diesen Truppenübungen im Hochgebirge gefolgt. Vorgestern ist sie von Griesalp abgereist, um sich zum Besuche einer Kavallerieschule nach Winterthur zu begeben; die Mission besteht aus acht Offizieren, fünf Majoren und drei Hauptleuten.

Der Stab und die meisten Offiziere des Rekruten-Bataillons und der Mitrailleure, sowie etwa 200 Mann sind im Grand Hotel Griesalp mit Nebengebäuden untergebracht. Der Rest in den Chalets und Sennhütten der Umgebung. Nächsten Dienstag wird die ganze Truppe über die Sefinenfurgge nach Mürren hinüber dislozieren.

— Viehmärkte im Simmental. Vom Regierungsrat ist die Abhaltung folgender Viehmärkte in nächster Zeit bewilligt worden: Boltigen (25. Okt.) und Zweisimmen (27. Okt. mit Vormarkt am 26. Okt.)

— Waldbrand am Harder. Ueber den bereits kurz gemeldeten Waldbrand am Harder schreibt das Interlakner „Oberland": Donnerstag vormittags gegen 11 Uhr brach an der Südseite des Harders, zwischen dem Hardermannli und der sog. Scheibenfluh, Feuer aus, das sich im dürren Gras und Gesträuch rasch ausbreitete und in kurzer Zeit eine ganz gefährliche Ausdehnung erlangte. In Unterseen wurde sofort die Feuerwehr aufgeboten, von welcher eine erste Abteilung sogleich dem Feuerherd zueilte. Diese fand dort schwere Arbeit vor, denn das Feuer wütete bereits auf einer Fläche von ca. 1500 Quadratmetern und hatte sich schon ziemlich tief in den Boden eingefressen, was die Löscharbeit gewaltig erschwerte. Aber nach und nach traf weitere Hilfe ein, und man wurde einig, sofort eine Wasserleitung von der Harder-Station zur Brandstätte hinab zu erstellen, was im Laufe des Nachmittags bewerkstelligt war. Unten wurde nun mit Melchtern und anderm Geschirr das Wasser empfangen und damit dem Feuer auf den Leib gerückt. Auch eine originelle Telephonleitung wurde erstellt, und zwar in der Weise, daß vom Feuerherd bis Harderkulm je zirka 100 Meter voneinander Männer postiert wurden, die Berichte und Befehle einander zurlefen und nach oben beförderten, von wo dann das Resultat nach Unterseen übermittelt wurde. Diese Vorkehren trugen wesentlich bei, daß es der Feuerwehr gelang, den Brandherd in wenigen Stunden einzugrenzen, und gegen Abend war weitere Ausdehnung ausgeschlossen. Immerhin mußten 12 Mann die ganze Nacht oben bleiben und arbeiten, die dann am Freitag morgen abgelöst wurden. Bis Freitag abend konnte man das Feuer beinahe vollständig löschen. Ein Glück war es, daß während der ganzen Zeit absolute Windstille herrschte, denn sonst hätte großes Unglück entstehen können.

Ueber die Ursache des Brandes besteht nur eine Ansicht und die geht dahin, daß zwei Burschen von Bern, die zur Zeit der Entstehung des Brandes dort oben herumstrichen, das Feuer infolge Fahrlässigkeit legten. Der eine konnte erwischt werden, während der andere verschwand. Näheres wird die Untersuchung vielleicht an den Tag bringen. Der angerichtete Schaden, der glücklicherweise noch nicht groß ist, betrifft die Burgergemeinde.

— Steffisburg. Schweizerwoche-Vortrag. (Korr.) Im Landhaussaale findet nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, der vom Ortskomitee veranstaltete Vortrag (mit kinematographischen Vorführungen aus der schweizerischen Industrie) statt. Ingenieur Bütikofer, ständiger Schweizerwoche-Referent, aus Zürich, wird den Besucher vorerst in den Betrieb der Schokoladefabrik Tobler Bern einführen und an Hand der lebenden Bilder den Gang der Fabrikation, vom Urprodukt bis zur fertigen, verpackten Schokolade, zeigen. Weiter wird der Referent die Automobilfabrik „Berna" in Olten im Filmbilde vorführen. Das Schoopsche Metallisierungsverfahren, dessen Erfindung durch unsern Schweizer Ingenieur Schoop in der Metallbearbeitungsbranche eine gewaltige Umwälzung brachte, wird auch allgemeines Interesse finden. Voraussichtlich wird als Beigabe noch ein Gang durch die Etablissemente der Firma Maggi in Kemptal gezeigt.

Der gleiche Vortrag wurde letzten Mittwoch im Bürgerhaus in Bern mit Erfolg gehalten, und wir hoffen, daß der Vortragende auch bei uns ein volles Haus finde. Im Anschluß an den Schweizerwoche-Besuch des Handwerker- und Gewerbevereins in der „Astra" und „Berna Mitt" kann dieser nun nächsten Sonntag abend weitere industrielle Betriebe an der Arbeit sehen.

Zur Deckung eines Teils der nicht unerheblichen Kosten muß ein bescheidenes Eintrittsgeld von 50 Rappen erhoben werden. Das Ortskomitee.

— Bönigen. Eine heute abend stattfindende Gemeindeversammlung wird über den Neubau eines Schulhauses, das das alte baufällige Schulhaus ersetzen soll, Beschluß fassen. Der Bau soll als Notstandsarbeit ausgeführt werden, woran Bund und Kanton zusammen eine Subvention von 50% der Baukosten leisten.

Stadt Thun.

— Lebensmittelhandel, Kriegsmaßnahmen und Notstandsaktion in der Gemeinde Thun. Die nunmehr vorliegende Abrechnung über den Lebensmittelhandel der Gemeinde Thun und die Kriegsmaßnahmen in den Jahren 1917 bis zum März dieses Jahres schließt mit einem Defizit von Fr. 17,340 ab.

Der Lebensmittelhandel allein zeigt folgende Zahlen: Es betrug der Ausgabenüberschuß

im Kartoffelhandel 1917/18	Fr.	10,276
„ Kartoffelhandel 1919/20	„	2,900
„ Rüben- und Rüblihandel	„	1,482
„ Kabishandel	„	4,375
„ Eierhandel	„	989
„ Bohnenhandel	„	2,020
Total	Fr.	22,042

Auf Konto Kriegsmaßnahmen ergab sich dagegen ein bescheidener Einnahmenüberschuß, indem zwar die Volksküchenrechnung mit einem Defizit von Fr. 11,084 abschloß, dagegen im Brennmaterialienhandel ein Einnahmenüberschuß von Fr. 14,075 und im Lebensmittelhandel in Strättligen ein solcher von Fr. 1,711 erzielt wurde. Die Deckung des obgenannten Defizites von Fr. 17,340 ist vom Stadtrat noch zu bewilligen.

Der Gemeinde Thun sind bereits aus der Notstandsaktion (Verbilligung von Milch, Brot, usw.) Ausgaben von Fr. 113,034.— zusammen für die Jahre 1917 bis 1921 erwachsen und beläuft sich somit die Totalsumme der für Verbilligung der Lebenshaltung durch das hiesige Fürsorgeamt ausgegebene Summe auf insgesamt Fr. 130,375.—. — Die Notstandsaktion verursachte folgende Ausgaben: a) für zirka 2,612,000 Liter allgemein verbilligte Milch (Mai 1917 bis März 1920) Fr. 121,233 davon Fr. 20,138 zu Lasten der Gemeinde Thun); b) für zirka 2,689,000 Liter Notstandsmilch (Mai 1917 bis März 1921) Fr. 296,502 (Gemeindeanteil: Fr. 51,232); für Notstandsbrot (Februar 1917 bis März 1921) Fr. 218,288 (41,329); für Spezereien (Reis, Mais, Zucker, Haferflocken, Februar bis Mai 1917) Fr. 1370 (335). Insgesamt kostete somit die Notstandsaktion in Thun 637,393 Fr. Der Anteil der Gemeinde Thun hieran beläuft sich, wie oben bemerkt, auf 113,034 Fr. und ist bereits jährlich mit dem Budget, bezw. Nachkrediten bewilligt worden. An die Notstandsaktion leisteten ferner der Kanton Fr. 108,280 und der Bund Fr. 416,179.—.

— Regen! Die lange Trockenheit machte sich an Quellen und Brunnen bereits in bedenklichem Maße bemerkbar. Selten kam daher der Regen, der heute nacht eintrat, so erwünscht, auch wenn es nun, statt wie nun lange lange Zeit gewöhnt eines prächtigen, sonnigen Herbstsonntages ein Regensonntag geben sollte.

— Zugsentgleisung. Im Bahnhof Thun entgleisten am Freitag morgen zwei Wagen der Burgdorf-Thun-Bahn, wohl infolge falscher Weichenstellung. Materialschaden ist weiter keiner entstanden und Personen kamen auch nicht zu Schaden.

— Kursaal. + Heute Samstag abend wartet am großen Ball anläßlich der Gartenbau-Ausstellung ein prächtiges Tanzvergnügen mit Gratis-Blumenregen und -Blumenschlacht. Der Ball wird von Tanzlehrer Zaugg geleitet. Mit dieser Veranstaltung führt der Handelsgärtner-Verband einen festlichen Anlaß ein, wie er in andern Städten gebräuchlich ist und zu den schönsten Freuden des Jahres gehört. Eine Besprechung der Blumenausstellung ist an anderer Stelle wiedergegeben.

— Männerchor-Bummel. Der Männerchor Thun wird morgen Sonntag einen Ausflug auf die Lüdernalp im Napfgebiet machen. Der Aufstieg erfolgt von Langnau aus, die Rückkehr über Wasen.

— Zoologiekurs der N.G.T. (Eingef.) Der Zoologiekurs beginnt Montag den 24. Okt., punkt 20 Uhr, im Naturkundezimmer des Aarefeldschulhauses (I. Stock links) für die Teilnehmer des Abendkurses und Mittwoch den 26. Okt., punkt 17 Uhr, für die Besucher des Nachmittagskurses ebendort.

— Fußballsport. (Eingef.) Der Fußballklub Thun steht im Begriffe, eine Abteilung für Junioren ins Leben zu rufen. Die Leitung dieser Unter-Abteilung, der Jünglinge vom 12. bis 17. Altersjahr angehören können, übernimmt ein aus ältern Herren bestehendes Komitee, das sich zur Pflicht macht, den Jünglingen nach wohlgeordnetem Arbeitsprogramm Kunst und Regeln dieses beliebt gewordenen Rasensportes beizubringen. Volle Gewähr in sportlicher und moralischer Hinsicht bietet auch die Mitarbeit von Arch. Beyeler aus Bern, einer Autorität auf dem Gebiete der Körperkultur. Mit dieser Institution hofft der Fußballklub Thun, den Anfragen vieler Eltern gerecht zu werden und der bisherigen planlosen Spielerei unserer Knaben ein Ende zu bereiten. Die zahlreichen Jugendsektionen in andern Schweizerstädten haben sich heute zu großer Blüte entwickelt und zeugen für den eminenten Wert dieser Bestrebungen. Jünglinge, die sich für unsere Sache interessieren, sind gebeten, eine Anmeldung (mit Unterschrift der Eltern) einzureichen an den Vorstand des F. C. Thun.

*

Morgen Sonntag begeben sich die 3 Mannschaften des F. C. Thun auswärts. Thun 1 absolviert das 4. Meisterschaftsspiel gegen Interlaken 1 in Dorten; Thun 2 tritt gegen WEF 3 in Bern an, ebenfalls um die Meisterschaft. Auch die 3. Mannschaft wird nach Interlaken fahren, um erstmals gegen die gleiche Mannschaft des dortigen Klubs anzutreten. — Abgang der Spieler mit Extratram um 11 Uhr 30 ab Bahnhof; die Rückfahrt erfolgt in gleicher Weise. Fahrpreis zirka Fr. 3.80. — Es wird uns freuen, wenn unsere Passivmitglieder und Sportfreunde sich recht zahlreich einfinden werden um an dem sehr interessanten Wettspiel zwischen den beiden Oberländer-Mannschaften beizuwohnen. St.

— Eine Puppenausstellung hat Frau L. Polzer auf dem Riedboden arrangiert, die vom 23. bis 30. Oktober den großen und kleinen Kindern von Thun und Umgebung geöffnet ist. Der Reingewinn ist für Arm-Oesterreich (speziell für die Säuglingsarbeiten in Graz) bestimmt. M.

— Stadtmusik Thun. (Mitget.) Der vor Jahresfrist gewählte Direktor, Kapellmeister E. Schmidlin, ist nach Luzern zurückberufen worden. Er ist bereits seit 15. September wieder von Thun weggezogen. Als interimistischer Leiter konnte ein früheres, geschätztes Aktivmitglied der Stadtmusik, Art.-Trom-

woch 16., zum letzten Male: „Der Musikant", Oper von Julius Bittner. Donnerstag 17. (Volksvorstellung): „Jan der Wunderbare". Freitag 18.: „Aida", Oper v. G. Verdi. Samstag 19.: „Faust I", Schauspiel von J. W. v. Goethe. Sonntag 20., vormittags: „Tagore-Matinee", nachmittags, zum letzten Male: „Die fünf Frankfurter", Lustspiel von Carl Rößler; abends: „Der fliegende Holländer", Oper von Richard Wagner.

— **Das neue 5½% Anleihen des Kantons Bern** von 25 Millionen Franken soll nunmehr vom 14. bis 18. November zu pari zur öffentlichen Zeichnung gebracht werden, wobei sich das Uebernahmskonsortium das Recht vorbehält, die Subskription eventuell vorzeitig zu schließen. Das der Erwerbung von 10 Millionen Franken Aktien der Bernischen Kraftwerke dienende, zur Konsolidierung schwebender Schulden und zur Beschaffung der Betriebsmittel für die laufende Verwaltung dienende Anleihen ist eingeteilt in 25,000 Schuldscheine zu Fr. 1000 nominell, versehen mit Semestercoupons per 1. Juni und 1. Dez., erstmals per 1. Juni 1922. Dessen Rückzahlung findet ohne weitere Kündigung statt auf 31. Dez. 1933, wobei sich der Schuldner das Recht der vorzeitigen Kündigung vorbehält, jedoch frühestens auf 1. Dezember 1931. Die Kotierung der neuen Titel ist an den Börsen von Basel, Bern, Genf, Lausanne und Zürich vorgesehen.

— **Der Stadtrat von Bern** bewilligte einen Kredit von 70,000 Fr. für die Herstellung von Turnplätzen als Notstandsarbeit. Ferner wurde dem Gemeinderat die Kompetenz zur Aufnahme von Anleihen bis zum Betrage von 5 Millionen Fr. zwecks Konversion früherer Anleihen erteilt. Auf Antrag der Einbürgerungskommission wurde an 7 Ausländer das Bürgerrecht der Stadt Bern erteilt.

Eine sozialdemokratische Interpellation befaßte sich mit Arbeiterentlassungen und gleichzeitiger Arbeitszeiterhöhung bei der Stickereifirma Nyff & Co. Der Gemeinderat erklärte, daß er gegen die ohne Bewilligung vorgenommene Erhöhung der Arbeitszeit gerichtliche Klage eingereicht habe. Inzwischen [illegible] Firma durch den Regierungsrat Verlänge- r[illegible]r Arbeitszeit, allerdings in höherem als vors[illegible]gemäßem Umfange, bewilligt worden.

— **Der Bieler Stadtrat** hat in seiner Sitzung vom 10. November ein Projekt für Erstellung einer Kleinhaussiedelungsanlage im Mösliacker in Madretsch behandelt. Dieses verfolgt den Zweck, durch umfangreiche Arbeiten vermehrte Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Vorgesehen ist die Anlage von 90 Einfamilienhäusern mit Stallanbau. Die Kosten werden auf Fr. 2,049,544 berechnet, wovon 977,526 Fr. auf Arbeitslöhne entfallen. Die Vorlage des Gemeinderates sieht eine Subvention von Bund und Kanton von 819,818 Fr. an die Baukosten und Fr. 391,018 an die Arbeitslöhne vor, so daß die Gemeinde Biel noch für Fr. 838,716 aufzukommen hätte. Das Projekt wurde vom Rate angenommen.

— **Gegen die Verlegung von Verwaltungszweigen aus Bern.** Die Aufhebung des Bundesbahnkreises St. Gallen bringt die Versetzung von 150 Beamten mit sich, die in andern Kreisen untergebracht werden sollen. Anderseits ist die Verlegung des Sitzes der Einnahmenkontrolle von Bern nach St. Gallen ins Auge gefaßt, was die Versetzung von 200 Beamten der Bundesstadt zur Folge hätte. Die sozialistischen Stadträte haben nun in einer Interpellation den Gemeinderat angefragt, was er zu tun gedenke, um den Wegzug dieser 200 Beamten mit ihren Familien zu verhindern. Basel, das ebenfalls als Kreis der Schweizerischen Bundesbahnen aufgehoben wird, will man die Materialverwaltung, die 50 bis 60 Beamte zählt, zuweisen.

— **Aus dem Regierungsrat.** Professor Marc Folletete wird auf sein Gesuch und unter Verdankung der geleisteten Dienste als Präsident und Mitglied der Notariatsprüfungskommission für den Jura entlassen; an seine Stelle wird gewählt: Oberri[illegible] Dr. Mouttet; als Präsident der Kommission w[illegible]wählt: Oberrichter Dr. Mouttet; als Präsident der Kommission wird gewählt: Oberrichter L. Chapuis.

Oberland.

— **Fremdenfrequenzen.** Nach den von der Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes soeben durchgeführten Berechnungen der Frequenzangaben betrug die durchschnittliche Besetzung in den Hotels des Berner Oberlandes für den Monat September 1921 10,17 von 100 zur Verfügung gestellten Betten gegen 11,17 im Vorjahre. Die Durchschnitts-Frequenz für die Sommermonate Mai bis September beträgt für das Jahr 1921: 19,68 gegen 19,80 im Vorjahre.

— **Zugsheizung bei der B. L. S.** Die Direktion der B. L. S. teilt mit: Mit der Elektrifikation der von der B. L. S. betriebenen Nebenbahnen (Simmental, Gürbetal, Bern-Schwarzenburg) mußte auch die Frage der Heizung dieser Züge des Nähern studiert und zu ordnen gesucht werden. Im Einvernehmen mit dem Erfinder und den Konstrukteuren hat nun die B. L. S. nach eingehenden Studien folgende Lösung versucht: Durch den von den elektrischen Lokomotiven entnommenen Strom wird in einer in den Gepäckwagen aufgestellten kleinen Kesselanlage Dampf erzeugt, der dann durch die bestehenden Leitungen zu den Heizkörpern der Personenwagen geführt wird. Der Einbau der Einrichtungen wurde im Laufe des Sommers 1921 nach Möglichkeit gefördert und gegenwärtig ist eine genügende Zahl von Gepäckwagen mit solchen Kesselanlagen — Elektro-Dampferzeuger — ausgerüstet.

Wie es aber bei jeder technischen Neuerung vorkommt, sind nun die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten zu überwinden; denn die fertigen Anlagen konnten während der Sommerszeit im Betrieb nicht ausprobiert werden. Deshalb kommt es nun vor, daß die Heizung in dem einen oder andern Zug ungenügend ist oder gar vorübergehend versagt. Es wird aber seitens der B. L. S.-Organe alles getan, um diese Störungen raschestens zu beheben. Wir hoffen, daß die Heizung in kurzer Zeit ganz normal funktionieren werde und bitten das Publikum um freundliche Nachsicht.

— **Hilterfingen.** Die auf morgen Sonntag nachmittags 1 Uhr in der Kirche angesetzte Gemeindeversammlung wird eine Anzahl wichtiger Geschäfte zu behandeln haben.

Stadt Thun.

— **Fortschrittspartei Thun.** Die auf Montag abend in die „Metzgern" einberufene Parteiversammlung wird Stellung zu den bevorstehenden Stadtratswahlen zu nehmen haben. Als weiteres wichtiges Traktandum ist die Behandlung der kantonalen und kommunalen Abstimmungsvorlagen vom 4. Dezember zu nennen. Es wird ein starker Aufmarsch der Parteiangehörigen erwartet.

— **Die Licht- und Wasserwerke** werden morgen Sonntag wegen Reinigung und Arbeiten am Gewerbekanal von morgens 8 bis abends 4½ Uhr die elektrische Stromzufuhr unterbrechen.

— **Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles.** Auf das Sonntag den 13. November, abends 8½ Uhr, im „Freienhof" stattfindende 4. Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles sei ganz besonders hingewiesen. Nach den beiden ernsten Stücken, die uns die Berner Künstler in vorbildlicher Weise zu Gehör brachten, werden die Thuner Theaterfreunde gewiß wieder einen Lustspiel-Abend sehr begrüßen. Das dreiaktige Lustspiel „Das Hochzeitspärchen" oder „Ein unbeschriebenes Blatt" von Ernst v. Wolzogen ist so recht angetan, auch den verbissensten Hypochonder aus seiner Lethargie zu reißen; Lachen und wieder Lachen, das ist im „Hochzeitspärchen" die Parole; also versäume niemand diese Gelegenheit.

— **Volkslieder-Abend.** (Eingesandt.) Der Bildungsausschuß der Arbeiterunion arrangiert auf Sonntag den 13. November, punkt abends 8 Uhr, im Hotel Emmental einen Volksliederabend. Die Durchführung desselben hat der Arbeitersängerbund übernommen, der unter der tüchtigen Direktion von Lehrer Hulliger steht. Eine Auslese der bekanntesten, gerne gehörten Volkslieder werden zum Vortrag kommen, gesetzt von unsern beliebten Tonkünstlern Weber, Silcher, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Kuhn usw. Wir nennen kurz das ergreifende „Erinnerung" (Lang, ach gar lang ist es her), das zart-traurige „Am Aarensee". „Der Lindenbaum", eine Reihe einfacher und doppelter Quartette nicht zu vergessen das köstlich-schalkhafte „Scherz" (Wenn zu mein' Schäbel kommst). Heinrich Heines prachtvolle Dichtung „Entflieh' mit mir und sei mein Weib", „Es fiel ein Reif in die Frühlingsnacht" und „Auf ihrem Grab, da steht eine Linde" hat Mendelssohn-Bartholdy in einen innigen, warm duftenden Musikreim gegossen, der zum Herzen drängt. Dem ganzen Liederkonzert folgt ein belehrender und aufklärender Vortrag von Lehrer Rüfenacht, einem guten Kenner des echten Volksliedes. Die Veranstaltung findet ohne die störende Konsumation statt, sodaß der Besuch wirklich empfohlen werden kann. (S. Inserat.) xr.

— **Blaukreuzverein.** (Eing.) In der gegenwärtigen Zeit politischer und sozialer Kämpfe, in dem Auf- und Niederwogen der Meinungsverschiedenheiten ist es von Wichtigkeit, daß man ein klares Bild erlangt auf den einzelnen Gebieten. Im Kampfgetöse der Parteien, wo der Rettungs- und Mahnruf der für alle Parteien doch so wichtigen Abstinenz fast ungehört verhallt, ist es Pflicht der Einzelnen und der Blaukreuzvereine, ihr Panier unentwegt zu entfalten und einzustehen für eine edle Aufgabe zum Wohle eines ganzen Volkes. Der Blaukreuzverein auf dem Schloßberg hat zu diesem Zwecke Evangelist Schlumpf eingeladen, am Sonntag abend 8 Uhr im Unterweisungslokal einen Vortrag zu halten über das Thema: „Der Alkohol und seine Lieblinge." Die gewiß interessanten Ausführungen des Redners seien einem weiteren Publikum, besonders auch den Freunden der Abstinenz, warm empfohlen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag um 3 Uhr findet auf der Allmend ein großer Trainings-Match zwischen der I. Mannschaft der Gymnastischen Gesellschaft Bern gegen F. C. Thun I statt. Es gilt, sich für die kommenden Revanchespiele vorzubereiten und die Leitung des F. C. Thun will an Hand dieses Spieles ihre Auswahl treffen.

Das Spiel wird interessant werden, da jeder Spieler sein Aeußerstes leisten wird. Wir erwarten daher zahlreiche Zuschauer. — Bei schönem Wetter wird Sitzgelegenheit geboten. -gg-

Aus den Verhandlungen des Stadtrats

Freitag 11. Nov. 1921, abends 5 Uhr, im Rathaus. Vorsitz: Bucher.

Zu Beginn der Sitzung erklärt Gemeinderat Howald auf eine in einer frühern Stadtratssitzung gefallene gegenteilige Bemerkung, daß keine Arbeitslose, die Beschäftigung gefunden hätten, weiter Arbeitslosenunterstützungen bezögen.

Ohne Diskussion wird die vom Gemeinderat nachgesuchte Bewilligung von Nachkrediten für das Jahr 1921 im Betrage von Fr. 14,403 erteilt.

Ueber die Abrechnung des Lebensmittelhandels der Gemeinde für 1917/21, die mit einem Defizit von Fr. 17,000 abschließt, referiert Gemeinderat Howald, der die hier bereits veröffentlichten einzelnen Rechnungsergebnisse bespricht und ausführt, daß das Ergebnis im Vergleich zu andern Städten kein besonders schlechtes sei. Ohne Gegenantrag wird die Rechnung genehmigt. In der Diskussion wurde von gewerblicher Seite (Hunziker, Wenger) Kritik am Lebensmittelhandel geübt und namentlich genügende kaufmännische Führung vermißt. Gemeinderat Howald und einige Ratsmitglieder, die in den betreffenden Kommissionen tätig waren, weisen den Vorwurf zurück; auf alle Fälle habe die Behörde immer in guten Treuen gehandelt.

Zum gemeinderätlichen Antrag auf Revision des Wassertarifes der städtischen Wasserversorgung spricht Baudirektor Schmid, der ausführt, daß die künftige Minimaltaxe (für 200 Kubikmeter) auf Fr. 40.— angesetzt, der Mehrverbrauch abgestuft zu 15, 12½ und 10 Rappen per Kubikmeter. Zugleich erfolgt eine Vereinheitlichung des Wassertarifes für das ganze Gemeindegebiet (trotz der gegenteiligen, für Strättligen ungünstigeren Bestimmung im Fusionsvertrage); dies bedeutet für das alte Gemeindegebiet eine Erhöhung, für Strättligen eine Herabsetzung des Tarifes. Der Tarif wird einstimmig genehmigt und der Gemeinderat dabei ermächtigt, Großkonsumenten besondere Ausnahmetarife zu bewilligen. Ein Antrag Landert, solche Ausnahmeverträge der Genehmigung des Stadtrates zu unterstellen, wird abgelehnt.

Ueber einen unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Stadtrat vom Gemeinderat abgeschlossenen Vertrag der Gemeinde Thun mit dem oberländischen Verband für Simmentaler Alpfleckvieh und Alpwirtschaft betreffend Abhaltung des bernischen Zuchtstiermarktes in Thun in den Jahren 1922 bis 1931 referiert Stadtpräsident Kunz. Der Verband verpflichtet sich darnach, bis 1931 alljährlich in Thun den Zuchtstiermarkt durchzuführen, während dagegen die Gemeinde die Stallungen, die Anbindevorrichtungen und die Wirtschaftslokalitäten zur Verfügung zu stellen hat. Es sei anzunehmen, daß wie das erste Mal, auch künftig die eidg. Militärstallungen zur Verfügung stehen werden, sonst hätte die Gemeinde an anderer Stelle die Lokalitäten für maximal 1000 Stück in „primitiv einfachster Konstruktion" zur Verfügung zu stellen, könnte in diesem Falle aber solche Räumlichkeiten auch gut für andere Zwecke verwenden. Der wirtschaftliche Nutzen des Marktes ist für die Gemeinde ein großer und die regelmäßige Abhaltung wird die Bedeutung des Marktes und des Marktortes heben. Meßner empfiehlt namens der Geschäftsprüfungskommission Zustimmung zum Vertrage. Für die Minderheit im Gemeinderate beantragt Loder Rückweisung des Vertrages an den Gemeinderat. Der stattgefundene Markt hätte die Erwartungen nicht erfüllt; es sei wenig und zu gedrückten Preisen verkauft worden, sodaß auch für den Marktort der wirtschaftliche Vorteil ein geringer gewesen sei. Die Vertragsbestimmungen seien in finanzieller Hinsicht zu ungünstig für Thun.

In der Diskussion verweist Siegenthaler auf die Tatsache, daß andere Orte sich sehr lebhaft um den Markt interessiert haben und Stadtpräsident Kunz bezweifelt, daß weitere Verhandlungen mit dem Verband ein günstigeres Vertragsergebnis erzielen könnten. Hunziker betont, daß in Gewerbekreisen nicht die Auffassung vorherrsche, daß der abgehaltene Markt nicht wirtschaftlich für Thun von großem Vorteil gewesen sei und Berger fügt bei, daß auch die Viehzüchter mehr als erwartet verkauft hätten und auch annehmbare Preise erzielt hätten; auch sei das einzugehende Risiko nicht zu groß, da kaum zu befürchten sei, daß die eidg. Behörden die bisher erteilte Bewilligung zur Benützung der eidg. Stallungen später nicht mehr erteilen würden. Die sozialdemokratische Fraktion unterstützt den Rückweisungsantrag, der jedoch mit 14 gegen 18 Stimmen unterliegt. Mit 20 gegen 14 Stimmen wird hierauf der Vertrag durch den Stadtrat genehmigt.

Hier wird die Sitzung nach 7 Uhr unterbrochen.

*

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen um 8.15 Uhr geht der Rat über zur Behandlung der Vorlage betreffend Bewilligung eines Kredites von Fr. 25,500, für die Erstellung von drei Wohnbaracken (sechs Wohnungen) im Lerchenfeld. Gemeinderat Howald referiert. Er weist darauf hin, daß die Wohnungsnot eher wieder eine Verschärfung erfahren habe, daß für verschiedene kinderreiche Familien die Exmission nicht mehr verhindert werden könne und daß für etwa acht Familien Platz geschaffen werden sollte. Einige leerstehende Wohnungen seien in zu hoher Mietpreislage. Anschließend gibt er noch vom Inhalt einer Eingabe des Haus- und Grundeigentümerverbandes zwecks Aufhebung des Mieterschutzes Kenntnis. Baudirektor Schmid orientiert über die geplanten Baracken (zu Fr. 8500). Er bekennt sich als grundsätzlicher Gegner des Wohnbarackenbaues als zu wenig wohnlich und zugleich infolge rascher Abnutzung relativ zu teuer, die Zeit dränge jedoch und nur der Barackenbau biete einen Ausweg. Eventuell könnte auch eine solidere Ausführung (Umfassungsmauern aus Stein, kleiner Keller) in Frage kommen, was jedoch Fr. 4000 mehr kosten würde.

Verschiedene Redner der sozialdemokratischen Fraktion opponieren der Vorlage und wünschen Unterbringung der obdachlosen Familien durch Beschlagnahme leerstehender Wohnungen. Berger kann sich mit der Vorlage ebenfalls nicht befreunden, auf alle Fälle wäre, wenn doch Barackenbau notwendig wäre, eine solidere Ausführung zu prüfen und er stellt demgemäß einen Rückweisungsantrag. Nach Beendigung der weitern Diskussion und nachdem Stadtpräsident Kunz und Gemeinderat Howald den erhobenen Vorwurf, daß der Gemeinderat zu wenig zur Bekämpfung der Wohnungsnot getan habe, zurückgewiesen hatten, folgt die Abstimmung. Mit 18 gegen 16 Stimmen wird der Rückweisungsantrag Berger gutgeheißen.

Um 9½ Uhr beginnt der Rat mit der Behandlung des letzten Traktandums, des Gemeindebudgets pro 1922. Finanzvorsteher Amstutz referiert. Nach den ersten Entwürfen der Verwaltungsabteilungen hätte das vorgesehene Defizit eine halbe Million Franken erreicht. Es sind dann eine Reihe von Abstrichen gemacht worden und namentlich die Beiträge für Amortisationen verkürzt worden, anderseits sind die Einnahmen höher eingesetzt worden, namentlich die Steuererträge höher bewertet worden. Das Budgetdefizit wurde dadurch auf Fr. 118,000 reduziert.

Zur Eintretensfrage erklärt Balthasar, sich der Stimme zu enthalten, weil die Rechnung für 1920 noch nicht dem Stadtrate vorgelegt wurde. Man sollte die Ergebnisse von 1920 zur Vergleichung kennen, bevor man über kommende Ausgaben beschließt, auch fehlt eine Bilanzaufstellung im Voranschlag. Landert findet die Beanstandung von Balthasar für berechtigt, bejaht aber doch die Eintretensfrage. Finanzvorsteher Amstutz führt aus, daß die Rechnungsvorlage für 1920 noch nicht habe erfolgen können, weil die vorgängig zu genehmigenden Rechnungen von Strättligen erst verspätet zur Genehmigung kamen. Eintreten wird nicht bestritten.

In der Detailberatung entspinnt sich beim Abschnitt Beiträge zu gemeinnützigen Zwecken eine längere Diskussion. Finanzvorsteher Amstutz führt aus, daß der Gemeinderat zuerst beabsichtigt habe, angesichts der Finanzlage die Beiträge an Vereine gänzlich zu streichen; er verschob diese Absicht auf das nächste Jahr, um den Vereinen Zeit zu lassen, sich nach andern Finanzquellen umzusehen. Nachdem von verschiedenen Rednern bedauert wurde, daß wiederum Beiträge an Vereine ausgerichtet werden, werden eine Reihe von Anträgen über erhöhte Beiträge bezw. neue Subventionen gestellt. Es wünschen Baur eine Subventionierung der drei Schützengesellschaften im Bezirk Strättligen mit je Fr. 100, Käslin für die Bibliothek des Grütlivereins Fr. 200 (statt 100), Grau für die Bibliothek des Arbeitervereins Strättligen Fr. 100, Gemeinderat Howald für die Unionsmusik, die Feldmusik Strättligen und die Musikgesellschaft Allmendingen je Fr. 500 (statt 100), Landert, wenn der Antrag Käslin gutgeheißen werde, für die Bibliothek der Arbeiterunion Fr. 700 (statt 500). In der Abstimmung werden alle Anträge je mit schwachem Mehre angenommen, einzig der Antrag Landert mit 16 gegen 13 Stimmen verworfen.

Hier wird um 10½ Uhr die Sitzung abgebrochen und die Fortsetzung der Budgetberatung auf heute Samstag, nachmittags 5 Uhr, angesetzt.

Ausland.

England. 620 Millionen für 4 Schiffe. Ein Vertreter der Admiralität teilte im Unterhaus mit, daß bei dem Bau der 4 neuen Großkampfschiffe, die auf Stapel gelegt sind, 5000 Mann beschäftigt sind. Nach Neujahr wird diese Zahl schnell bis auf 25,000 steigen. Die Kosten der 4 Schiffe werden auf 30 Millionen Pfund geschätzt, von denen drei Viertel auf den Arbeitslohn verwendet werden müssen.

— Epidemien in London. In beunruhigender Weise steigt in der englischen Hauptstadt die Zahl der an Scharlachfieber, Diphtherie und Krupp erkrankten Personen. Die Absonderungsspitäler sind überfüllt. Vom 4. September bis 7. November wurden 11,500 von diesen Krankheiten betroffene Patienten eingeliefert, wovon allein 10,510 im Monat Oktober. Obwohl der Mangel an Betten sehr groß ist, trachtet man vor allem danach, die erkrankten Obdachlosen und Arbeitslosen unterzubringen, da die Krankheit unter ihnen am stärksten wütet.

Vereinigte Staaten. Arbeitslosigkeit. Die Zählung der Arbeitslosen im Bereiche der Stadt Newyork ergab 343,000 beschäftigungslose Personen beiderlei Geschlechts. Das sind rund 13 Prozent der beschäftigten Gesamtzahl von Angestellten und Arbeitern.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Waldbrände im Tessin. Seit 48 Stunden wüten in den Tälern von Vedeggio, Maggia und Verzasca heftige Waldbrände, die noch durch die starke Bise angefacht werden. Das Feuer dehnt sich rasch entlang den Höhen über den Langensee bis nach Brissago und Locarno aus. Die Feuerwehren sind bemüht eine weitere Ausdehnung des Waldbrandes zu verhindern, wobei sie von der Bevölkerung der Gegend unterstützt werden. Der Schaden ist bedeutend. Bis jetzt wurden keine Unfälle gemeldet.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktions-Telephon 5.74.

Was ist Sport? Jede Betätigung, die nicht materiellen Erfolgen dient, sondern Kraft und Geld kostet. Durch Tobler-Nimrod 1921 (feine Fondant-Chocolade mit Malzstoffen) spart man Geld und Kraft. Preis per Etui 80 Cts.

Kurse.

vom 12. Nov. 1921, vorm. 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	38.20	38.55
London	20.86	20.98
Berlin	1.80	2.10
Amsterdam	183.50	184.50
Wien (Ausland)	0.15	0.25
(Inland)	—	0.20
Budapest	0.40	0.70
Prag	5.25	5.75
Rom	21.65	22.—
Brüssel	36.75	37.25
New York	5.29	5.34
Madrid	74.—	75.50
Kopenhagen	98.—	99.50

Thuner Tageschronik.

Sonntag 13. Nov. 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends; Gartenmann en ville, morgens Apéritif-Konzert, nachm. Tee-Konzert.
Kinos: Grand Cinema Thun, Volkskino (Steinbock).
Freienhof: 3. Gastspiel des Berner Stadttheaters: „Das Hochzeits-Pärchen".
Volksliederabend im Hotel „Emmental".
Konzert und Theater im „Lamm" in Gwatt.

Montag den 14. November.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags; Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.

Chronik von Steffisburg.

Sonntag den 13. November.

Theateraufführung der Schützenmusik, im „Landhaus", abends.

OT 12.11.1921

Kirwan der gediegene Winterteppich

entspricht allen Anforderungen; seine Vorteile sind unverkennbar. Handgeknüpft, in reiner Wolle, dick u. warm u. absolut farbenecht. Jedermann ist sicher, für wenig Geld allererste Qualitätsware zu erhalten

Orientteppiche — **Weber & Bläuer, Thun** am Aarequai bei Confiserie Schläpfer — Parfümerie-Essenzen

---

Herren-Ueberzieher

und Ulster-Raglan in den neuesten Façons von Fr. 70.— an

4741

Knaben-Mäntel, Knaben-Kleider
für jedes Alter.

Wollene Herren-Fantasie-Westen
in gediegener Auswahl

JÄRMANN & EBERLE
E. Büchlers Nachfolger **Thun** Hauptgasse Nro. 42
MASS-ATELIER für HERREN-GARDEROBE

Warme
Unterkleider

Kindertrikots
Reformbeinkleider
Strümpfe
Socken
Skisocken
Handschuhe
Gamaschen
Wadenbinden 4720

empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen

Frau E. Scheim obere Hauptgasse Nr. 90

Vereine aufgepaßt!

Der hochwohllöbliche Stadtrat der Gemeinde Thun hat anläßlich der Budgetberatungen von gestern Freitag abend angesichts der bevorstehenden Stadtratswahlen die Subventionen an verschiedene Vereine erheblich erhöht, bezw. neue Beiträge beschlossen. 4743

Der Stadtrat wird heute Samstag nachmittag die Budgetberatungen fortsetzen und vielleicht wieder in vereinsgnädiger Stimmung aus dem bekanntlich überquellenden Stadtsäckel mit voller Kelle ausrichten. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß Vereine, die noch Geld brauchen können, Gesuche um Beiträge noch heute bis 5 Uhr nachmittags dem Stadtratspräsidium einreichen können.

Ein begeisterter Steuerzahler.

SUNLIGHT SEIFE

Schneeweisse Linnen sind Ihr sicheres Waschtag-Ergebnis, wenn sie Sunlightseife verwenden. Spielend bewältigt sie den ärgsten Schmutz und ihre Reinheit verbürgt Unschädlichkeit auch für die zartesten Stoffe und Hände.

SEIFENFABRIK SUNLIGHT OLTEN.

Dr. med. Hans Streuli

gewesener Assistenzarzt an der Abteilung für Chirurgie und an der Abteilung für Geburtshülfe und Frauenkrankheiten an der Kantonal. Krankenanstalt Aarau

praktiziert vom 14. Nov. an in THUN, Unterbälliz No. 10 als

prakt. Arzt und Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten

Sprechstunden täglich von $1^1/_2$—3 Uhr, ausgenommen Donnerstag — Telephon 796
4739

[T]anzschule Fritz Zaugg
Schlosshotel Freienhof, Thun

Heute Samstag den 12. November 1921 abends von 8 Uhr an 4746

Schlußball

des 1. Kurses dieser Saison

wozu auch Schüler früherer Kurse, sowie Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind.

Mit höflichster Empfehlung

Fritz Zaugg
Tanzlehrer.

Zu vermieten

unmöbliertes, großes, helles, gut heizbares

Zimmer

geeignet als Bureau od. sonst stilles Gewerbe (Stadtbezirk). — Adresse bei der Exped. 4735

Sonntag, 13. Nov.
— offen —
Apotheke Schärrer
Hauptgasse

Die Apotheke, die am Sonntag den Dienst besorgt, übernimmt den Nachtdienst bereits vom vorangehenden Samstag-abend an, bis zum folgenden Samstag morgen.

Turnverein Kaufleute

Obligatorische

Turnfahrt

Sonntag 13. November
Heiligenschwendi Krinde, Sigriswil
Sammlung nachmittags 12.30 Uhr beim Plätzli.
Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Schüler

-Drehbleistifte zu ganz billigen Preisen erhältlich

Carl Muntwyler, Thun.

Anzeige und Empfehlung

Zeige der werten Bevölkerung von Oberhofen und Umgebung an, daß ich mein Geschäft, 4736

Metzgerei und Charcuterie an Herrn Otto Pfäffli

verkauft habe. Für das mir in der kurzen Zeit in so reichem Maße geschenkte Zutrauen danke ich bestens und bitte Sie freundlich, meinen Nachfolger zu berücksichtigen.

Hochachtend!

Fritz Jakob, Metzgermeister.

Bezugnehmend auf obiges Inserat beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Oberhofen und Umgebung anzuzeigen, daß ich die

Metzgerei und Charcuterie von Herrn Jakob

käuflich erworben habe. Werde das Geschäft vom 15. November an in gleicher Weise weiterführen. Es wird mein stetes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft nur mit prima Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen.

Hochachtend!

Otto Pfäffli Metzgermeister.

Volkskonzert

Siehe nächstes Inserat.

des Volkskonzertes Thun

4744

Blaukreuz-Verein Thun
Schlossberg

Vortrag

von Herrn **E. Schlumpf**, Evangelist
über das Thema

„Der Alkohol u. seine Lieblinge“

Sonntag den 13. Nov., abends 8 Uhr
im **Unterweisungslokal, Schlossberg.**

Jedermann ist herzlich eingeladen
47.. Der Vorstand.

Zu vermieten

sonnige

4-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör an stille Familie. Offerten unter Chiffre 4730 an die Expedition dieses Bl.

In alle Länder versenden wir
Haselnußbären
Confiserie Gartenmann
Hauptgasse 33

Sonntag den 13. November
nachm. 3 Uhr
auf der Allmend

Grosser Fussballmatsch

Gymnastische Gesellschaft Bern I gegen F. C. Thun I

Sitzplätze Fr. 1.50 Stehplätze —.80

Frisch eingetroffen

Getrocknete Bananen, Neue Muskatdatteln offen p. Pfund 1.65, Smyrna-Feigen, Kranz-Feigen, neue Kochzwetschgen,
alles in sauberer erster Qualität bestens empfehlend

Otto Ed. Kunz, Thun
.... Droguerie Edelweiss

Austrinket

mit 4740

Musikunterhaltung

Sonntag den 13. Nov. 1921, im

Café des Alpes, Lauenen-Thun

Flotte Musik — Freinacht
Freundlich ladet ein Familie Moser.

Kaufmännische

Lehrstelle

wird auf nächsten Frühling für kräftigen, intelligenten Jüngling, der alle Klassen hiesigen Progymnasiums passiert hat **gesucht.** Offerten unter Chiffre 4727 an die Expedition des Tagblts.

Berner Stadttheater

Sonntag, 13. Nov. nachmittags von $2^1/_2$ bis gegen $5^1/_2$ Uhr (1338 P.)
„Ein unbeschriebenes Blatt“
Lustspiel von Hans von Wolzogen. Abends von 8 bis gegen 11 Uhr
„Aida“
Oper von G. Verdi.

Sonntag abend
Konzert
Confiserie Schläpfer

Wir vergüten Ihnen für Ihre alte Swan-Füllfeder Fr. 8.30 und für irgendein anderes System Fr. 6.25, (selbst wenn defekt) beim Ankauf einer neuen

SWAN

Selbstfüllfeder mit dem Goldhebel zu Fr. 25.—

Beim Ankauf grösserer Modelle wird entsprechend mehr vergütet.

Erhältlich in der Buchhandlg.
Carl Muntwyler in Thun.

Gesucht

Ein treues zuverlässiges **Mädchen** für Haus und Feld findet sofort oder nach Belieben gute Stelle. Adr. **Ernst Wählen**, Laubeckstraße Nr. 60, Schloßhalden, **Telephon 36.67, Bollwerk, Bern.** 1341 P.

Handarbeits-Bücher

aller Art.

Carl Muntwyler Thun
Papeterie — Buchhdlg.

Tafeläpfel

haltbare, werden nächsten **Montag** b. **Güterbahnhof Thun** billig ausgeladen. 4738
E. Rieber, Früchtehandlg., **Bertor,** Thun.

Gesucht Wohnung

von 2 bis 4 Zimmern, Thun bis Oberhofen. Offerten unter Chiffre 1339 Ba. Publicitas Thun

---

Gesucht

1 bis 2 Zimmer
möbliert oder unmöbl., bevorzugt Bälliz bis Lauitor. Offerten unter Chiffre 1340 P an Publicitas Thun.

Eintausch

von **ältern Schreibmaschinen** gegen neue Modelle sehr vorteilhaft

Carl Muntwyler, Thun
Schreibmaschinen.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH. Dufourstr. 56

Zu verkaufen

wegen Abreise **Hausrat** **2 türiger Schrank, 1 Küchenschaft** mit Fenstern, **1 Regulateur, 1 runder Tisch, Blochbürste,** sowie diverses **Küchengeschirr.** 4747
Kasernenstr. 17, III, Stck.

Am **19.** und **20. November** und **4. Dezember 1921** geht der urfidele Schwank 4745

Die Logenbrüder

(in 3 Akten von Laufs und Kraatz)
in Szene.

Näheres folgt. **Dramatischer Verein Thun.**

OB 211131

stimmt und der Stadtturnverein mit der Durchführung des Festes betraut.

— **Stadt Bern.** Die Berner Liedertafel veranstaltete gestern Sonntag im Berner Münster unter der Leitung von Musikdirektor Fritz Brun ihr ordentliches Winterkonzert, das neben H. Suters „Vigilien" und Richard Wagners biblischer Szene „Das Liebesmahl der Apostel", unter anderem für Bern eine Erstaufführung von Max Regers „Weihe der Nacht" umfaßte. Die Vorträge hinterließen einen nachhaltigen Eindruck. Viel zur Bereicherung des Programms trugen die von der Basler Altistin Frieda Dieroli stimmungsvoll und mit seinem musikalischem Verständnis vorgetragenen Solo-Einlagen bei.

— **Großer Rat.** Der Große Rat wird heute seine ordentliche Wintersession fortsetzen. Die Verhandlungsliste der Sitzung, die um 14½ Uhr beginnt, weist folgende Geschäfte auf: 1. Direktionsgeschäfte. 2. Interpellation Zingg. 3. Winterzulagen an die Arbeitslosen. 4. Interpellation Balmer. 5. Motion Dr. Meyer betreffend Nothilfe für Biel. 6. Voranschlag 1922.

Winterzulage an Arbeitslose.

Der Regierungsrat des Kantons Bern unterbreitet dem Großen Rat eine Vorlage über die Ausrichtung einer Herbst- und Winterzulage an Arbeitslose, die am 30. November während den vorangegangenen 6 Monaten 90 Tage gänzlich arbeitslos gewesen sind und sich unverschuldeterweise in bedrängter Lage befinden. Ausnahmsweise kann die Zulage auch an teilweise Arbeitslose entrichtet werden. Sie beträgt für Arbeitslose ohne Unterstützungspflicht 40 Fr., in Naturalien (Kleidern, Wäsche, Schuhen) zu entrichten, und für Leute mit gesetzlicher Unterstützungspflicht: Für eine Person 70 Fr., für zwei Personen 90 Fr., für 3 Personen 100 Fr., für 4 Personen 110 Fr. und für 5 und mehr Personen Fr. 120. Treffen die Voraussetzungen zum Bezuge der Zulage bei mehreren im gleichen Haushalte lebenden Personen zu, so ist sie für eine zweite Person auf 50% und jede weitere auf 25% herabzusetzen.

Die Kosten für die Herbst- und Winterzulage übernimmt zu 50% der Bund und zu je 25% der Kanton und die betreffende Gemeinde, der bei besonders schweren Umständen die Beschaffung der Mittel erleichtert werden kann.

Die Gemeinden werden ermächtigt, die Zulagen in Naturalien zu verabfolgen. Es fallen hiefür vornehmlich Kartoffeln, Reis, Mais, Teigwaren, Kleider und Brennmaterialien in Betracht. Die Leistung kann von der Gemeinde direkt oder durch Verabfolgung von Gutscheinen gemacht werden. Die Lieferung an die berechtigten Familien kann im Laufe des Winters 1921/22 nach und nach erfolgen.

In Ortschaften, die eine größere Anzahl lediger Arbeitsloser zu verzeichnen haben, sind zur Verbilligung der Lebenshaltung „Volksküchen" einzurichten. Die bezüglichen Verpflegungskosten sind jedem Einzelnen auf dem ordentlichen Fürsorgebeitrag anzurechnen. Die Gemeinden haben der Direktion des Innern bis zum 30. November 1921 Bericht zu erstatten, welche Maßnahmen sie in Ausführung dieses Beschlusses getroffen haben, der vom Großen Rat in seiner am Montag beginnenden Wintersession zu fassen sein wird und der sofort in Kraft treten soll.

Oberland.

— Ueber einem dichten Nebelmeer, das von den Alpen bis zum Jura und etwa in eine Höhe von 1100 Meter reicht, melden die Höhenorte im Oberlande prächtiges, heiteres und für die Jahreszeit sehr mildes Wetter. Auch nachts geht die Temperatur wenig unter den Gefrierpunkt zurück.

— **Lehrertagung.** Auf nächsten Samstag, mit Beginn um 10 Uhr vormittags, findet im Hotel „Terminus" in Spiez eine Tagung des Landesteilverbandes Oberland-West des Bernischen Lehrervereines (Aemter: Thun, Frutigen, Niedersimmental, Obersimmental und Saanen) statt. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil (Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand) findet ein Vortrag von Joseph Reinhart, Solothurn, über „Feierabendkultur und volkstümliche Geselligkeit" statt.

Am Nachmittag folgt in der Kirche von Spiez unter der Leitung von Pfarrer Lauterburg (Saanen) eine Mozart-Haydn-Feier.

— **Oberländischer Skiverband.** An der kürzlich in Spiez abgehaltenen Delegiertenversammlung des oberländischen Ski-Verbandes wurde als Vorortssektion für 1921/22 Wengen gewählt. Der Vorstand hat sich dann zusammengesetzt aus Fr. Graf, Bauführer, als Präsident; Fr. Thöni, Posthalter, als Sekretär, und Fr. Molitor, Sportgeschäft, als Kassier. Der Skiklub Wengen wird auch das Verbandsrennen durchführen und wurde nun das Datum des „IV. oberländisches Ski-Rennen" auf Samstag und Sonntag, 21. und 22. Januar, ohne Verschiebung, festgesetzt. Dieses bedeutende Rennen ist offen für Läufer aller Länder. Im ferneren beschloß der Verband wieder die Abhaltung von zwei Springerkursen, einer in Oberland-Ost, der andere in -West. Letztes Jahr wurde nur einer in Wengen abgehalten und erst im März, was zu spät ist. Die Kurse sollten tunlichst im Dezember, spätestens im Januar, abgehalten werden können.

— **Straße Merligen-Beatenberg.** (Korr.) Am Samstag nachmittag fand in Merligen eine Konferenz statt, zur Besprechung eines Straßenprojektes Merligen-Beatenberg. Die Konferenz wurde von Gemeinderat Beatenberg einberufen und war von allen rechtsufrigen Seegemeinden beschickt. Dr. Haushwirt orientierte die Anwesenden über die Entstehung des Projektes. Die Idee tauchte erstmals in den 80er Jahren auf und später wurde ein generelles Projekt aufgestellt, wonach die Straße eine Länge von 6,8 Km. bekommen hätte. Aus der Mitte der Versammlung wurde auch die Frage aufgeworfen, ob die Straße ebenfalls von Sigriswil aus gebaut werden könnte, um so eine erste Etappe des schon längst geplanten Höhenweges Goldswil, Heiligenschwendi-Sigriswil-Beatenberg zu schaffen. Berechtigte Bedenken werden aber die Realisierung dieser Idee, wenigstens in Verbindung mit dem vorliegenden Projekt, verunmöglichen. Die Konferenz einigte sich schließlich dahin, daß ein generelles Vorprojekt so rasch wie möglich ausgearbeitet werde, um die heutigen Kosten annähernd festzustellen. Hernach wäre zu der Finanzierung Stellung zu nehmen. Wenn das Ganze in den nächsten Jahren durchgeführt werden soll, was von allen Anwesenden begrüßt würde, so ist der gegenwärtige Zeitpunkt der gegebene, mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit. Damit würde ein sehr schönes Gebiet nicht nur dem Verkehr besser erschlossen, sondern auch der Bautätigkeit. Die Stadt Thun hat ebenfalls großes Interesse an den bessern Verkehrsverhältnissen des rechten Seeufers, weshalb sich der Gemeinderat an der Konferenz durch zwei Delegierte vertreten ließ, nämlich durch Finanzvorsteher Amstutz und Bauvorsteher Schmid.

— **Sigriswil.** (Eing.) Still ruht der See — aber auch eben so ruhig verhält sich das sonnige Gelände und dessen Bewohner innerhalb unserer Gemeindegrenzen. Da ist keine Initiative, weder bei der Behörde noch bei den Bürgern, und doch wäre manches, das not tut, das gemacht werden sollte. Da ist vorab die Korrektion des Tschingelstutzes, der seit Jahren der Schrecken jedes Fuhrwerkverkehrs und das Gespött jedes Fußgängers ist. Längst schon hat der Gemeinderat den Auftrag und wäre es auch ohnedies seine moralische Pflicht, dieses Unding aus der Welt zu schaffen. Dann wiederum die Straßenverbindung Merligen-Sigriswil, ferner die Wasserversorgung Sigriswil-Gunten, alles höchst notwendige und dankbare Arbeiten, die jetzt füglich unter der Rubrik „Notstandsarbeiten und Arbeitslosenunterstützung" vom Bund und Kanton subventioniert würden. Aber so ist's! — wenn helle Köpfe zu nichts anderem mehr Zeit haben, als zum Studium und Ausdividieren des spezifischen Gewichtes eines Sackes Ausmahlete u. dgl., dann eben geht's wie's geht: Keine Initiative, keine rechtzeitigen Vorarbeiten, kein Ziel und kein Entschluß — nur sanftes, ruhiges Genießen derer, die an der Quelle sitzen, ohne im geringsten sich der Verantwortlichkeit gegenüber der ernsten Zeitlage bewußt zu sein. Schaut einmal hinüber nach Frutigen. Dort wehrt und erwärmt sich das würdige Oberhaupt der Gemeinde nicht nur für Gehaltserhöhungen. An der kürzlich stattgefundenen Gemeindeversammlung wurden dort als Notstandsarbeiten 3 Straßenprojekte gutgeheißen, mit einem Kostenaufwand von Fr. 164,000. Unsere Nachbargemeinden Beatenberg und Oberhofen bekunden ebenfalls Einsicht und Verständnis und sorgen für entsprechende Arbeitsgelegenheit. Millionen für Notstandsarbeiten hält der Bund den Kantonen zur Verfügung, warum rührt sich in hier keine Hand, damit für Sigriswil auch etwas abfällt?

Stadt Thun.

— **Neue Klubhütte.** Die Abgeordnetenversammlung des S. A. C., die gestern in Baden tagte, beschloß u. a. mit sehr großem Mehr, ein bestehendes Legat von Fr. 27,000 der hiesigen Sektion Blümlisalp des S. A. C. zuzuweisen. Diese wird nun nächstes Jahr mit einigen Tausend Franken Zuschuß aus der eigenen Kasse im Baltschiedertal an der Stidrampe der Lötschbergbahn eine schöne Klubhütte erstellen. Einige Bilder aus jener großartigen Hochgebirgswelt sind im Schaufenster der Buchhandlung Muntwyler ausgestellt. Ein weiterer Bericht über die Delegiertenversammlung steht an anderer Stelle.

— **I. Volksvorstellung des Berner Stadttheater-Ensembles** im Schloßhotel „Freienhof" in Thun.

Auf die Donnerstag den 24. ds. M. im „Freienhof"-Saal stattfindende I. Volksvorstellung des Berner Stadttheater-Ensembles sei ganz besonders aufmerksam gemacht. Einer der hervorragendsten und geistesmächtigsten Dichter der neueren Zeit, seiner Phantasie und Gestaltungskraft sowohl wie dem Ernste und der Tiefe seiner Kunstanschauung nach, wird an diesem Abend uns näher gebracht. Friedr. Hebbels bürgerliches Trauerspiel „Maria Magdalena" wird mit Recht als eines der wenigen, ganz in sich abgerundeten, vollendeten Meisterwerke der neuesten deutschen Poesie angesehen. Es liegt wohl im Interesse eines jeden Einzelnen, sich für billiges Geld solch geistigen Genuß zu verschaffen und dies soll ja auch der Zweck dieser Volksvorstellungen, wie sie uns die Geschäftsleitung der Gastspiele bietet, sein. Möge auch diese Absicht von Erfolg gekrönt sein durch ein ausverkauftes Haus!

Beginn der Vorstellung ist diesmal auch punkt 8 Uhr (nicht wie gewöhnlich 8¼ Uhr) angesetzt. Die Geschäftsleitung bittet das Publikum von Thun, von dieser kleinen Aenderung gefälligst Notiz nehmen zu wollen, damit durch Zuspätkommende die Vorstellung nicht gestört wird.

— **Fußballsport.** Gestern Sonntag spielte in Solothurn die 1. Mannschaft des F. C. Thun gegen die 1. Mannschaft des F. C. Solothurn, dem letztjährigen schweizerischen B-Meister. Das Spiel endigte unentschieden 1:1. Thun erzielte das Tor in der ersten Hälfte, während Solothurn zwei Minuten vor Torschluß den Ausgleich herstellte. Der Match wurde in scharfem Tempo durchgeführt, verbunden mit schönem Kombinationsspiel. Die Thunerelf arbeitete mit großer Hingabe jedes Einzelnen. Das zahlreich erschienene Publikum spendete reichen Beifall.

— **Marktbericht von Thun** vom 19. Nov. 1921. Per ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.80 bis Fr. 2.20; Kalbfleisch 2.50 bis 3.—; Schweinefleisch 2.80; Schaffleisch 2.— bis 2.50; Speck, grün, fett, 1.75; Speck, geräuchert, 3.—; Butter, Nidel, 3.60 bis 3.80; Käse, fett, 2.50; Käse, mager, 1.50 bis 1.80; Kartoffeln, 50 Kg., 8.—; Kartoffeln, 5 Liter, —.90; Kabis, per Kopf, —.30 bis —.50; Blumenkohl —.60 bis 1.20; Tafelobst, 5 Liter, 1.10 bis 1.40; Tafelobst 50 Kg., 18.— bis 20.—; Eier, per Stück, 28 bis 40 Rp.; Nierenfett, per ½ Kilo, 1.— bis 1.20; Schweinefett, 1.80; Kochzwiebeln —.30; Kutteln 1.50; Kastanien —.30 bis —.40; Nüsse, 5 Liter, 4.— bis 4.50.

Ausland.

Deutschland. Ernährungsfragen. Der Reichswirtschaftsminister Schmidt teilte im Reichstage mit, daß der Fleischverbrauch in Deutschland gegenüber dem Jahre 1913 um 60% abgenommen habe. Es müsse damit gerechnet werden, daß die Lebenshaltung noch weiter herabgedrückt werde. Der Ernährungsminister Hermes erklärte, daß es bei der Geldentwertung sehr schwer sei, aus dem Auslande Düngmittel in genügender Menge einzuführen. Günstiger seien die Verhältnisse bei den im Lande selbst produzierten Stickstoffen. Selbst nach dem Unglück von Oppau könne man für das laufende Jahr auf eine Stickstoffproduktion von 800,000 To. rechnen. Der Minister wandte sich gegen den Antrag, die Mehlration von 200 auf 250 Gramm täglich zu erhöhen. Bei dem schlechten Devisenstand könne nicht daran gedacht werden, weitere Mittel zum Ankauf von Getreide im Ausland zur Verfügung zu stellen.

— Berliner „Reigen"-Prozeß. In dem über eine Woche dauernden Prozeß gegen die Direktion des Berliner Kleinen Schauspielhauses und 18 Schauspieler und Schauspielerinnen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses durch angeblich unzüchtige Handlungen bei der Aufführung von Schnitzlers „Reigen", beantragte der Staatsanwalt gegen den Direktor Sladek und Frau Eysoldt, eine der ersten Schauspielerinnen und bedeutendsten Tragödinnen Deutschlands, vier Monate Gefängnis, gegenüber weitern drei Angeklagten je drei Monate Gefängnis. Fast sämtliche Sachverständige, darunter die bekanntesten Schriftsteller und Künstler Deutschlands, hatten sich gegen den Vorwurf der Anklage ausgesprochen. In der Urteilsverkündung vom Freitag wurden alle Angeklagten freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt.

— Lebensmittelkrawalle. Am Freitag mittag wurden in verschiedenen Straßen des Ostens Berlins wiederum Lebensmittelgeschäfte geplündert. Gruppen von mehreren hundert Personen schlugen die Fenster ein und raubten in den Läden die Verkaufsvorräte. Drei der Täter konnten festgenommen werden.

— Ueberzeugende Argumente. Im preußischen Landtag kam es bei Anlaß der Besprechung des Hungerstreikes in der Strafanstalt Lichtenburg zu Tumultszenen, die eine Unterbrechung der Sitzung zur Folge hatten. Kommunistische Abgeordnete drangen bis zum Präsidententisch vor, wo sie dem Präsidenten die Glocke entrissen.

— Die nächsten Zahlungen. Wie verlautet, hat sich die Wiedergutmachungskommission einstimmig mit folgendem Zahlungsmodus für die nächsten Zahlungen Deutschlands einverstanden erklärt: Am 15. Januar 500,000,000 Goldmark und am 15. Februar 100,000,000 Goldmark. Man wartet ab, was die nächsten Monate bringen werden und will im März nochmals die Lage prüfen.

Belgien. Parlamentswahlen. Die Legislativwahlen wurden am Sonntag in Brüssel und in ganz Belgien eröffnet. Trotz der Schärfe des Kampfes vollzog sich das Wahlgeschäft überall in vollkommener Ruhe.

Ungarn. „Ruhegehalt" für Ex-König Karl. Nach Nachrichten aus englischer Quelle wird die von der Botschafterkonferenz für Karl von Habsburg festgesetzte Apanage 20,000 Pfund Sterling (420,000 Fr.) betragen. Alle Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns müssen diesen Betrag gemeinsam aufbringen. Karl traf am Samstag in Madeira ein.

Spanien. Hochschutzzölle. Der spanische Finanzminister Cambo hat sich entschlossen, zur Vermeidung eines Zollkrieges mit Frankreich Unterhändler nach Paris zu senden, nachdem bisher stets erklärt wurde, es müßte vor allen weitern Verhandlungen der neue spanische Generalzolltarif publiziert sein. Die Gegner Cambos beanstanden, daß die Namen der Unterhändler nicht bekannt sind. Man vermutet, der Minister habe Organe seiner eigenen protektionistischen Politik ausgewählt, die einen Zollkrieg nicht werden verhindern können.

Portugal. Zollerhöhungen. Die Regierung hat die portugiesischen Eingangszölle verdoppelt und in Gold zahlbar erklärt. Zuschläge bestehen wie bisher.

Britisch-Indien. Das Pulverfaß. Die Agitation in Indien dauert fort. Bei der Ankunft des Prinzen von Wales kam es in Kalkutta und Bombay zu großen Demonstrationen. In Bombay wurden alle Personen, die europäische Kleidung trugen, belästigt, Straßenbahnwagen mit Petroleum übergossen und angezündet. Das Militär mußte eingreifen. In Kalkutta ist der Generalstreik ausgebrochen.

Vereinigte Staaten. Kündigung der Handelsverträge. Wie die amerikanischen Handelszeitungen mitteilen, hat Präsident Harding beschlossen, die zwischen den Vereinigten Staaten und verschiedenen anderen Ländern bestehenden 26 Handelsverträge zu kündigen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Katastrophe in einem Kino. Eine schwere Brand- und Explosionskatastrophe ereignete sich in einem Kino in Harburg gelegentlich einer von mehreren Hundert Kindern besuchten Jugendvorstellung. Bis jetzt sind elf Leichen geborgen. Neun schwerverletzte Kinder wurden ins Krankenhaus geschafft; von ihnen ist bereits eines gestorben.

— Ehetragödie. Vor dem Potsdamer Schwurgericht hatte sich in letzter Zeit ein 30jähriger Glasschneider unter der Anklage, seine 22jährige Frau vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung getötet zu haben, zu verantworten. Der Angeklagte hatte seine Frau im Jahre 1919 geheiratet. Sie brachte ein Kind mit, das Pohl bald sehr lieb gewann. Von Anfang an war die Ehe für die Frau ein einziger Vergnügungstaumel. Der Mann arbeitete, die Frau vergnügte sich auf Maskenbällen, auf Tanzböden oder in Kinos. Liebschaften mit Folgeerscheinungen wechselten dutzendweise. Den eigenen Mann stieß die Frau zurück. Er stopfte ihre Strümpfe, die sie später auf dem Ball am Arme eines andern entzweiwalzte. Das Kindchen war im Säuglingsheim untergebracht. Vor einiger Zeit fand der Mann zerrissene Liebesbriefe in der Wohnung. Die Frau lachte ihm frech ins Gesicht. Da griff der Mann zum Beil und erschlug die Frau. Dann schnitt er sich die Pulsadern auf und versuchte einen Selbstmord in der Havel. Nach grauenvollem Leiden starb die Frau acht Tage später im Krankenhause. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde Pohl nur der Körperverletzung mit Todesfolge für schuldig befunden und unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Hälfte der Strafe wird dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von drei Jahren bewilligt. Drei Monate wurden als verbüßt erachtet.

Bunte Post.

— Die hundertjährige Heiratslustige. Die Witwe Francoise Levapresto im Staate Rhode-Island erhielt zu ihrem hundertsten Geburtstag einen Heiratsantrag von ihrem Jugendfreunde Lindsay, der selbst schon im 103. Altersjahre steht. Auf den Einwand ihrer Angehörigen, daß sie in diesem Alter wohl keine Heiratsgedanken hegen werde, erwiderte die heiratslustige Dame: „Eine Frau ist nie zu alt zum Heiraten."

— Wie alt ist der Regenschirm? Wenn es auch noch keine Geschichte des Regenschirms gibt, so wissen wir doch, daß er schon mehr als 1100 Jahre alt ist. Seine nachweislich erste Erwähnung ist um 800 n. Chr. geschehen. Da schickte der Bischof von Tours, Alcuin, durch eine besondere Botschaft dem Bischof von Salzburg ein solches Instrument mit den begleitenden Worten: „Ich übersende Euch ein Schutzdach, damit es Euer verehrungswürdiges Haupt vor Regengüssen bewahre." — Wenn der bejahrte Bischof von Salzburg bis in seine alten Tage keinen Regenschirm besaß und sein fränkischer Amtsbruder ihm einen solchen in besonderer Botschaft aus Tours sandte, so ist die Annahme berechtigt, daß dazumal der Regenschirm noch sehr wenig bekannt war.

Zahlen-Spuk.

Exkaiser Wilhelm II.		Exkaiser Karl IV.
1859	Geburtsjahr	1887
1888	Thronbesteigung	1916
30	Regierungsdauer	2
59	Alter b. Zusammenbruch	31
3836	ihrer Regierung	3836

3836:2 ergibt die Jahrzahl des Zusammenbruches: 1918.

(Aus einem Fremdenbuch im Tessin.)

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Dienstag den 22. November 1921.

Freikonzerte: Konfiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun.

Kurse.

vom 21. November 1921, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	38.30	38.65
London	21.24	21.34
Berlin	1.90	2.20
Amsterdam	186.50	187.50
Wien (Ausland)	0.17	0.24
(Inland)	—	0.17
Budapest	0.55	0.75
Prag	5.65	5.95
Rom	22.10	22.40
Brüssel	37.—	37.75
New York	5.29	5.34
Madrid	72.75	74.—
Kopenhagen	97.—	98.50

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Nov. 13. Feller Adele, Adolfs, des Schreiners, in Allmendingen. 15. Flükiger Verena Ida, Othmars, des Geschäftsführers, in Thun.

Todesfälle:

Nov. 10. Feller Klara Ida, Gottfrieds Kind, im Neufeld, geb. 1920.

Verkündungen:

Nov. 10. Bürki Edmond Gottlieb Karl, Landwirt, von Bleiken, in Thun, und Bühler Rosina, Haustochter, von Horrenbach und Buchen, in Oberstefingen. 11. Wermuth Ernst, Käser, von Signau, in Steffisburg, und Fahrni Emma, von Unterlangenegg, in Thun. 15. Feller Friedrich, Bauhandlanger, von Strättligen, in Allmendingen, und Künzli Elise, Schneiderin, von Bowil, in Eggiwil. 16. Neuhauser Hans Emil, Kaufmann, von und in St. Gallen, und Herzog Margarith, von Hornussen (Aargau) und Thun, in Bern. 16. Großenbacher Alfred, Bahnarbeiter S. B. B., von Walterswil, in Thun, und Pörtig Frieda, Vorgängerin, von und in Leißigen.

Trauungen:

Nov. 11. Gerber Hans, Postangestellter, von Röthenbach i. E., und Schäfer Rosa Lina, Dienstmädchen, von Zäziwil, beide in Thun. 12. Fahrni Hans, Maler, von Eriz, in Allmendingen, und Feller Rosa Emma, Dienstmädchen, von Strättligen, in Steffisburg. 12. Bläuer Gottfried, Wagner, von Strättligen, im Neufeld, und Frieden Elise, Zimmermädchen, von Kirchdorf, am Gwatt.

OT 03.12.1961

Herabsetzung der Grundteuerungszulagen vorgesehen würde.

Vom eidg. Alkoholmonopol.

S. Die Einnahmen dieses Zweiges der Bundesverwaltung, dessen Reinerträgnisse bekanntlich den Kantonen zufallen, stellten sich im verflossenen Jahre folgendermaßen:

	Fr.
Vortrag aus dem Vorjahr	24,913.63
Verkauf v. Alkohol zur Getränkeherstellung	13,063,766.80
Verkauf v. Brenn- u. Industriespritt	7,792,057.68
Verkauf von Gebinden	95,835.—
Monopolgebühren v. eingeführtem Edelbranntwein	2,772,611.77
Gesamteinnahmen	23,749,184.88
Gesamtausgaben	16,092,299.71
Einnahmenüberschuß	7,656,885.17

Dieser Reingewinn fällt nach dem Bundesgesetz über das Alkoholmonopol ganz den Kantonen zu. Hervorzuheben ist, daß, zum Unterschiede von andern eidgenössischen Behörden, die Alkoholverwaltung verhältnismäßig billig arbeitet; ihre Ausgaben für Besoldungen usw. beliefen sich 1920 auf insgesamt 821,663.90 Fr. Der oben erwähnte Reingewinn wurde erzielt, obgleich der Absatz von monopolpflichtigem Trinkspritt in den letzten Jahren beständig zurückgegangen ist; der Umsatz betrug im Jahre:

	1917	1918	1919	1920
Meterzentner	55,029	26,148	17,318	11,887

Anderseits ist freilich der Verbrauch an monopol- und steuerfreiem Wurzel-, Obst- und Beerenbranntwein gestiegen, wenn auch bei weitem nicht entsprechend dem Umsatzausfall beim monopolpflichtigen Sprit. Das Gesamtbild weist zweifellos einen starken Rückgang des Branntweinverbrauches in unserm Land während der letzten Jahre auf, in der Hauptsache dank den starken Preissteigerungen, denen die gebrannten Wasser ausgesetzt waren. Die bisherige Politik der Schweiz — mögliche Ausgestaltung der Branntweinbrennerei zur staatlichen Einnahmequelle — hat sich also als durchaus richtig und jedenfalls als zweckmäßiger denn die amerikanische Prohibitionsgesetzgebung erwiesen, die den Ausschank schlechten Fusels doch nicht verhindern kann, dem Staate aber statt der früheren Steuereinnahmen eine Ausgabe von 7½ Millionen Dollars (gegen 40 Mill. Fr.) für das Jahr 1922 allein für die Verbotspolizei gebracht hat.

Das eidg. Jagdgesetz.

Soeben hat das eidg. Departement des Innern dem Bundesrat einen Entwurf für die Revision und Ergänzung des Jagd- und Vogelschutzgesetzes von 1904 eingereicht. Der Entwurf, der 51 Artikel enthält, ist auf Grund der Annahme der Motion Zurburg ausgearbeitet worden. Er bemüht sich, wie die „Revue" feststellt, den Eingriff des Bundes in die Jagdgesetzgebung auf das dringend Nötigste zu beschränken und erhöht selbst da und dort die bisher den Kantonen überlassenen Befugnisse. Dabei schreckt er aber auch nicht vor Reformen zurück. Die wichtigsten Neuerungen sind nach dem genannten Blatt die folgenden: Unterdrückung der Einreihung in zwei verschiedene Titel der Bestimmungen über die Niederjagd einerseits und die Hochwildjagd anderseits — eine Unterscheidung, die mit der Jagd selbst nichts zu tun hatte und die oft Grund zu Verwirrungen gab; die Möglichkeit einer wirksamern Ueberwachung unter gleichzeitiger Verschärfung der Strafen für Gesetzesübertretungen, um kräftig die Jagdvergehen zu unterdrücken, die während der letzten Jahre in beunruhigender Weise zugenommen hatten; Festlegung der äußersten Daten für die Eröffnung und den Schluß aller Arten der Jagd, innerhalb welcher Grenzen die Kantone nach eigenem Willen und nach den örtlichen Bedingungen die genaue Jagdzeit festsetzen können; ausgedehnterer Schutz der nützlichen Vögel, wodurch deren Vermehrung und Arterhaltung gefördert wird; Trennung der Jagdperioden nach den Wildarten; deutliche Vorschriften über den Schutz des Wildes in den verpachteten Bezirken und in den Kantonen, die gewöhnliche Erlaubnis erteilen; Annahme des Grundsatzes der Entschädigungspflicht für Wildschäden und im Falle von Wildfrevel.

Die Kosten, die aus dem neuen Gesetz erwachsen, werden nicht beträchtlich sein. Die Anwendung des gegenwärtigen Gesetzes kostet jährlich 50—60,000 Fr. Diese Summe müßte nun etwa verdoppelt werden. Man hat auch den Gedanken erwogen, diese Ausgabe wieder einzubringen durch die Abgabe einer eidg. Jagderlaubnis; aber man verzichtete doch auf dieses Projekt, das einen Eingriff in die kantonalen Rechte bedeutet hätte.

Kanton Bern.

— **Ein rabiater Sträfling.** Zwei Sträflinge der Strafanstalt St. Johannsen gerieten im September während der Mahlzeit in Streit, weil der eine den andern, der 64 Vorstrafen hinter sich hatte, „alten Zuchthäusler" titulierte. Der Beleidigte, ein 65jähriger Landarbeiter, versetzte seinem Mitsträfling mit seinem Messer einen Stich in die Herzgegend, wofür ihm nun das Amtsgericht Erlach 2½ Jahre Korrektionshaus zugesprochen hat.

— **Kommando der 3. Division.** Der Bundesrat hat den Waffenchef der Infanterie, Oberst Roost als Nachfolger von Oberst Schlaypach interimistisch zum Kommandanten der 3. Division ernannt.

Der neue Kommandant ist bekanntlich als Nachfolger von Oberstkorpskommandant Peter Isler zum Waffenchef der Infanterie gewählt worden. Oberst Roost ist Bürger von Beringen (Schaffhausen).

— **Stadttheater in Bern.** Heute Samstag findet das Gastspiel von Fran Else Heims als Portia im „Kaufmann von Venedig" statt. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Frau Heims nur dieses eine Gastspiel in Bern geben kann. Dem Gast sichen Rolly Rademacher, Franziska Gaab, Paul Smolny, Ekkehard Kohlund, Walter Warnborf, Leander Hauser, Waldemar Leitgeb in den Hauptrollen zur Seite.

Wochenspielplan: Montag 5. Dez., zum letzten Male: „Der Teufel", ein Spiel von Franz Molnar; Dienstag 6. Dez.: „Der Kaufmann von Venedig", Schauspiel von W. Shakespeare; Mittwoch 7. Dez.: „Rigoletto", Oper von G. Verdi; Donnerstag 8. Dez.: Heimatschutztheater, „Unghürig" und „Der Locataire"; Freitag 9. Dez.: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von E. Künnecke; Samstag 10. Dez.: Volksvorstellung, „Medea", Schauspiel von Franz Grillparzer; Sonntag 11. Dez., nachmittags: „Faust", von Goethe; abends: „Der Vetter aus Dingsda", Operette von E. Künnecke.

— **Meliorationen im Belpmoos.** Dem Kanton Bern wird zuhanden der Flurgenossenschaft Tossen-Belp an die Kosten für die Melioration des Tossen-Belp-Mooses (in den Gemeinden Belp, Tossen, Gelterfingen und Belpberg), veranschlagt zu Franken 2,600,000, ein Bundesbeitrag von 20—35%, im Maximum Fr. 797,000 ausgerichtet.

Oberland.

— **Unberechtigte Sammler für das Rote Kreuz.** Wie wir vernehmen, ziehen im Oberland, speziell im Bödeli, Sammler von Haus zu Haus, die unter dem Namen des Roten Kreuzes Gelder sammeln für die Hungersnot in Rußland.

Wir empfehlen dem Publikum, diese Leute abzuweisen. Ohne Einwilligung des Schweizerischen Roten Kreuzes hat niemand in der Schweiz das Recht, für das Rote Kreuz zu sammeln.

Nun ist ja bekannt, daß das Schweizerische Rote Kreuz eine Spitalexpedition nach dem Hungergebiet ausrüstet, bestehend aus Aerzten und Schwestern und dem nötigen Sanitätsmaterial. Dadurch wird Gewähr geboten, daß die gesammelten Gelder zweckentsprechend angewendet werden. In den nächsten Tagen wird sich das Schweizerische Rote Kreuz an das Schweizervolk wenden und es um finanzielle Unterstützung bitten, um diese Expedition auszurüsten.

Wer also etwas für Rußland geben will, gebe es den Sammlern, die sich ausweisen können, daß sie vom Schweizerischen Roten Kreuz geschickt werden. Wer direkt sein Scherflein einsenden will, benutze dazu die auf allen Postbureaux und Bahnschaltern aufliegenden Postscheckfammellisten.

Das Generalsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes.

— **Wimmis.** Die Mittwoch stattgefundene Gemeindeversammlung bewilligte den Kredit für die Ausbesserung des Säge-, Fuß- und Fahrweges, die als Notstandsarbeit ausgeführt wird. Die Kreditsumme beläuft sich auf Fr. 5800.—.

— **Interlaken.** Der Gemeinderat hat den Ankauf des Terrains, auf welchem bisher vom Verkehrsverein die Eisbahn betrieben wurde, beschlossen. Der Gemeinderat will das zu diesem Zwecke vorzüglich geeignete Stück Land für immer für die Erstellung einer Eisbahn sichern. Der Betrieb der Eisbahn wird dann vom Verkehrsverein resp. von dessen Sportkommission übernommen werden. Auf der Höhematte wird gegenwärtig neben den bisherigen Tennisplätzen ein neuer Tennisgrund erstellt, da die bisherigen sich für die gesteigerten Ansprüche der Saison als nicht mehr genügend erwiesen haben.

Zum Mordfall in Höfen.

Vom Dorfe Pohlern im obersten Gürbetal aus führt ein Feldweg nordöstlich über einige Hügel nach Uebeschi. Etwa 10 Minuten von Pohlern entfernt liegt an diesem Feldweg der aus einigen zerstreuten Gehöften bestehende und zur politischen Gemeinde Höfen gehörende, einsame Weiler Mettenbühl, der am Dienstag in den spätern Nachmittagsstunden Schauplatz einer grausigen Tat bildete. Das erste Gehöft, von Pohlern herkommend, rechts vom Feldweg, wurde seit Jahren von den beiden unverheirateten Brüdern Neuenschwander bewirtschaftet. Das Haus mit angebauter Scheune und Stallung liegt mitten in Wiesen und Aeckern und von Obstbäumen umgeben, mit prächtiger Aussicht auf die nahen Berge mit dem trutzigen Stockhorn recht freundlich da. Die Brüder waren als fleißige und habliche Landwirte weitherum bekannt; der ältere, der 55jährige Samuel Neuenschwander, hat der Gemeinde Höfen lange Jahre hindurch als Gemeindepräsident wertvolle Dienste geleistet; der jüngere, der nun auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene 52jährige Hans Neuenschwander war etwas als Sonderling bekannt, half aber seinem älteren Bruder wacker mit in Haus und Hof. Zur Führung der Landwirtschaft mit 12 Stück Großvieh und zahlreichem Kleinvieh wie auch daneben des frauenlosen Haushaltes gab es alle Hände voll zu tun.

Am Dienstag nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr war der ältere Bruder in Geschäften in der Gemeindeschreiberei in Höfen. In dieser Zeit ereignete sich in diesem einsamen Hause das blutige Drama. Wie fast sicher feststeht, kommen als Täter die beiden bereits signalisierten Burschen in Betracht. Diese haben vermutlich in dem Hause angeklopft und eine Wegzehrung verlangt und erhalten. In der geräumigen Küche, in die man von der Haustüre aus eintritt, standen nachher zwei gebrauchte Tassen, aus denen sich die beiden Kerle mit der ihnen von ihrem Opfer gastfreundlich verabreichten Milch für ihre grausige Tat gestärkt haben. Neben der Küche befinden sich die beiden Schlafkammern der Brüder. Vermutlich hat dann beim Dunkelwerden der Ermordete aus seiner Stube ein Petroleumlämpchen holen wollen, um Licht zu machen.

Diesen Augenblick benutzten die beiden Mordgesellen vermutlich, um mit einem mitgebrachten Totschläger (einem an einen längern Stecken festgebundenen Kartoffelstößel, den einer der Täter bisher verborgen unter dem Mantel getragen hatte und der, wie bereits mitgeteilt, auf dem Tatorte gefunden wurde) und mit den Aexten, die in der Küche zum Holzzerkleinen bereitstanden, über ihr Opfer herzufallen. Die ersten Hiebe hat er wohl unter der Türschwelle erhalten, wo sich die größten Blutlachen befanden; der tödlich Getroffene hat sich dann noch bis zu einem Stuhl in seiner Stube schleppen können. Die Sektion der Leiche hat auf der Schädeldecke zwei tiefe, vom scharfen Teile der Axt herrührende Verletzungen festgestellt, sowie ein halbes Dutzend wuchtige Schläge mit dem stumpfen Axteil und auch einige Schläge mit dem Totschläger. Durch einen Hieb wurde dem Unglücklichen auch an der Schläfe und im Gesicht eine klaffende Wunde beigebracht. Das mitgebrachte Mordinstrument läßt darauf schließen, daß die beiden Täter die Ermordung beabsichtigt hatten, um nachher ungestört rauben zu können.

Obwohl in beiden Kammern Schränke und Truhen vollständig durchwühlt worden waren, konnten die Gauner, offenbar zufolge ungenügender Beleuchtung, zwei Geheimfächer, in denen sich Vargeld und Wertschriften befanden, nicht entdecken. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, fehlt einzig aus der Kammer des ältern Bruders eine ältere, silberne Uhr.

Als Samuel Neuenschwander von Höfen her, nichts Böses ahnend, querfeldein auf das unbeleuchtete Haus zukam, hörte er aus der Stube seines Bruders Schritte; er rief einige Worte hinein und ging dann noch Holz holen für den Bedarf in der Küche. Es fiel ihm dabei auf, daß das Vieh im Stalle unruhig war und offenbar der sonst von dem gewissenhaften Bruder pünktlich erhaltenen Fütterung entbehrte. Diesen Moment müssen offenbar die Schelme benützt haben, um das Weite zu suchen. Wohl zum Glück für Samuel Neuenschwander; denn es ist nicht anzunehmen, daß ihn die Mordbuben verschont hätten, wenn er sie unversehens überrascht hätte.

Als er etwas Licht angezündet hatte, entdeckte er die Blutlachen und vermutete einen Blutsturz. Seinen Bruder fand er noch schwach röchelnd blutüberströmt in seiner Kammer. Er holte einen Nachbarn zu Hilfe, doch hauchte bald darauf der Unglückliche sein Leben aus. Von Pohlern aus wurde an den gegen zwei Stunden weit entfernten Arzt in Wattenwil telephoniert, der dann in den frühen Vormittagsstunden erschien. Erst als Samuel Neuenschwander während der Nacht in der Küche den Totschläger entdeckte, kam ihm der Verdacht, daß ein Verbrechen vorliegen könnte.

Vom Arzte wurden dann sofort die Polizeiorgane verständigt, die noch am gleichen Vormittage die Fahndung einleiteten. Wie wir erfahren konnten, hat Samuel Neuenschwander am Sonntag vor 14 Tagen nachmittags in der Umgebung zwei Burschen angetroffen, auf die die Signalemente passen. Wie er nachher von seinem Bruder erfuhr, haben diese in seiner Abwesenheit auf dem Gehöft vorgesprochen und auf Verlangen hin von Hans Neuenschwander Milch erhalten. Man hat in der Gegend auch Verdacht auf einen als mehrfach vorbestraften bekannten Burschen, der einmal in der Nähe als Knecht angestellt war und der auch jüngst wieder in der Gegend gesehen wurde. Da jedoch keine bestimmten Anhaltspunkte für eine Täterschaft vorliegen, möchten wir hier dessen Namen nicht publizieren. Es soll festgestellt worden sein, daß in der Nacht nach der Mordtat in einer Scheune, wenige Minuten weit entfernt, von Unbekannten übernachtet wurde, die daselbst auch eine Kuh nächtlicherweise gemelkt haben.

In Bern sind gestern in der Angelegenheit zwei Verhaftungen vorgenommen worden und sind die beiden Verdächtigen zu Verhören nach Thun gebracht worden; doch besteht bis zur Stunde noch keine Gewißheit, ob es sich tatsächlich um die beiden Täter handelt.

Unterdessen unternehmen unsere Polizeiorgane unermüdlich weitere Nachforschungen und es darf erwartet werden, daß über kurz oder lang die beiden ruchlosen Mörder sicher festgestellt und unschädlich gemacht werden können, und daß die Mordtat an dem unglücklichen Hans Neuenschwander, der nun heute zu Grabe getragen wird, die gerechte Sühne finden werde.

Stadt Thun.

— **Budget-Abstimmung in Thun.** (Eingef.) Anläßlich der Versammlung der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Thun wurde, wohl mit einigem Recht, mehr oder weniger Kritik geübt an dem städtischen Voranschlag pro 1922. Nun fühlt sich der Herr P. K.-Korrespondent veranlaßt, in Nr. 283 der Beilage zum „Oberländer Tagblatt" vom 2. Dez. diese Kritik kurz vor Abstimmung in der Presse richtig stellen zu müssen, was einer kurzen Rechtfertigung ebenfalls in der Presse ruft. Daß ein Budget-Voranschlag dem Bürger zur Genehmigung vorgelegt werden soll, dem die Rechnung pro 1920 anfangs Dezember 1921 (Licht- und Wasserwerke ausgenommen) nicht vorliegt — im Entwurf vor dem Stadtrat fehlte auch die Aufstellung der mutmaßlichen Defizite und Bilanzrechnung — dürfte in der bisherigen Gemeindeverwaltung von Thun zu den Seltenheiten gehören. Die Vergleichszahlen sind eben vielen Bürgern ebenso wichtig wie den vorberatenden Kommissionen. Um nun dem Budget ein besseres Gesicht zu geben, setzt man einfach Fr. 100,000.— mehr Steuereinnahmen ein. Dies ist der Hauptpunkt, den viele Bürger angesichts der heutigen Krisis absolut nicht verstehen und diesen Posten eben nicht ohne weiteres funktionieren können.

„Ob 100,000 Fr. mehr oder weniger Steuern ins Budget gesetzt werden, deswegen muß kein Mensch einen Rappen mehr oder weniger Steuern bezahlen, usw." schreibt Herr P. K.

Dann hat es auch keinen Zweck, diesen Mehrposten einzusetzen, der ja doch noch in der Luft liegt, und wenn er eingesetzt, dann ist es immer noch früh genug, sich über einen entsprechenden Einnahmeüberschuß zu freuen und ihn im Lichte bengalischer Flammen erstrahlen zu lassen.

Vorsichtiger Pessimismus ist in solchen Fällen immer noch ratsamer als allzu gewagter Optimismus, oder haben wir in Thun wirklich heute noch so viele Steuerbefraudanten, denen von oben herab noch nachgeholfen werden muß?

Die Vergleichszahlen der Verwaltungsrechnungen seit 1915 hinken ganz bedenklich; man müßte gleich auch die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben vor Augen haben, die sich seit 1915 gewaltig verändert haben; daher die wachsenden Defizite. Ferner ist zu bemerken, daß das neue kantonale Steuergesetz vom 7. Juli 1918 dem Jahre 1920 (Steuerertrag von 1919) ein voraussichtlich günstigeres Rechnungsergebnis auswirkte; ob dies weiter zutrifft, ist fraglich.

Angesichts der voraussichtlich noch länger dauernden allgemeinen wirtschaftlichen Krisis, die alle Mitbürger trifft, muß mit einem Rückschlag der Steuereinnahmen pro 1921 und 1922 bestimmt gerechnet werden, weshalb es unverständlich ist, daß man nur in Thun noch so optimistisch sein kann.

Also statt 140,000 Fr. mutmaßliches Defizit pro 1921 dem Bürger gegenüber doch lieber frei und offen sein und 240,000 Fr. einsetzen; trifft dies dann nicht zu — um so besser! und wird sich mit dem Einsender dies alle Welt freuen.

Die Kritik erfolgt nicht, um der Bürgerschaft der der Vorlage anhaftenden Mängel wegen Verwerfung zu empfehlen. Diese können künftig leicht gehoben werden. B.

— **Kindergarten.** (Eingef.) Freunden und Gönnern möchten wir auch dieses Jahr unsern Kindergarten in freundliche Erinnerung rufen mit der herzlichen Bitte, beim Nahen des Weihnachtsfestes auch unserer Kinder zu gedenken. Gaben werden dankbar entgegengenommen von den Tanten des Kindergartens.

— **Weihnachtsfeier im Bezirksspital.** (Eingef.) Auch dieses Jahr möchten wir unseren Pflegebefohlenen im Bezirksspital und in den Asylen Gwatt und Lauenen eine schlichte Christbaumfeier, verbunden mit einer bescheidenen Gabenbescherung, bereiten. Wir sind gewiß, keine Fehlbitte zu tun, wenn wir unseren altbewährten und vielleicht auch neuen Freunden unsere Weihnachtsfeier ans Herz legen. Jede, auch die kleinste Gabe in bar oder natura, für die wir zum voraus besten Dank sagen, nehmen gerne entgegen: Frau Büchler-Haas, Seeseld; Frau Itten-Michel, Länggasse; Frau Lanz-Hüfli, Seefeldstraße, sowie Verwalter Schwab im Spital und Pfarrer Rohr in Thun.

— **„Die Logenbrüder".** (Eingef.) Sonntag abend geht im „Freienhofsaale" letzmals der von Fröhlichkeit sprudelnde Schwank „Die Logenbrüder" über die Bretter.

Wer bis dahin noch nicht Gelegenheit hatte, sich bei den köstlichen Scenen dieses Dreiakters zu amüsieren, dem raten wir, am Sonntag abend in den „Freienhof" zu gehen. Ein Abend voll erquickender Heiterkeit dürfte ihm gewiß sein!

— **Fußballsport.** (Eingef.) Morgen Sonntag nachmittags 2½ Uhr, findet auf der Allmend ein Freundschaftsspiel statt zwischen F. C. Thun II und F. C. Ostermundigen I, worauf das sportliebende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Ausland.

Italien. Für einen Burgfrieden. Der Faszistenführer Mussolini hielt in der Kammer eine außerordentlich versöhnliche Rede. Gegenüber einem neuen Bürgerkrieg befürwortete er aus menschlichen und politischen Gründen die Versöhnung der Parteien; der Kleinkrieg im Innern müsse aufhören, damit sich die ganze Aufmerksamkeit des Volkes den sich im Ausland vorbereitenden Ereignissen, die die Karte Europas nochmals verändern würden, zuwenden könne. Es gebe jetzt nur eine Wahl: entweder einen neuen Krieg oder die Revision der Friedensverträge.

England. Die englisch-irischen Verhandlungen haben durch die neuen Kompromißvorschläge der Regierung eine bedeutende Verschärfung erfahren.

Vereinigte Staaten. Konferenz von Washington. Die Neunerkommission genehmigte das Gesuch Chinas um die Rücknahme der japanischen Truppen aus Schantung; die Modalitäten des Rückzuges werden durch unmittelbare Vereinbarungen zwischen Japan und China geregelt werden. Als Antwort auf das chinesische Memorandum hat Japan eine Denkschrift überreicht, in der es das Verbleiben japanischer Truppen und Polizeimannschaften auf chinesischem Territorium begründet und versichert, daß es durch die Beibehaltung dieser Truppen in China die Souveränität Chinas nicht verletzen will und keinerlei Angriffsabsichten gegen China hege.

Plünderungen in Wien.

Donnerstag früh sind die Metallarbeiter von Floridsdorf bei Wien, sowie ein Teil der übrigen Arbeiterschaft des 21. Bezirkes in den Streik getreten. In den Vormittagsstunden breitete sich der Streik infolge der regen Agitation rapid aus und bis Mittag hatte sich die ganze Arbeiterschaft der übrigen Betriebe von Floridsdorf dem Streik angeschlossen, sodaß er sich auf die gesamte Arbeiterschaft von Floridsdorf, etwa 20,000 Arbeiter, erstreckte. Die protestierenden Arbeiter hatten die Parole ausgegeben, sich mittags zu versammeln und dann einen Zug durch die Stadt und die übrigen Bezirke anzutreten. Kurz nach 3 Uhr war ein Teil der Streikenden vor dem Parlamentsgebäude der innern Stadt. Um 2¾ Uhr wurde die Lage kritisch. Die Demonstranten versuchten mit Gewalt in das Parlament einzudringen und es kam auch zu mehrfachen Angriffen auf die Türen. Kurz nach 3 Uhr erschien ein Trupp Kommunisten aus Floridsdorf, die einen Galgen trugen. Es kam zu mehreren größeren Zwischenfällen. Die Arbeiter umzingelten Autos, warfen die Insassen hinaus und verprügelten sie. Passanten wurden auf offener Straße angehalten, ausgeplündert und ihrer Kleider beraubt. Vor dem Parlament hatten einige kommunistische Arbeiter die Sowjetfahne gehißt. Nachmittags 4 Uhr erfuhr man, daß in fast allen großen Betrieben die Arbeit

OTD 3.12.1921

niedergelegt worden war. In den meisten Arbeiterbezirken stehen bereits die Fabriken still. In den Hauptstraßen der innern Stadt und in den Geschäftsvierteln kam es zu großen Plünderungen. Die Demonstranten waren teilweise mit Hacken und Beilen ausgerüstet und zertrümmerten die Geschäfte und plünderten sie aus. Fast alle größeren Kaufhäuser an der Ringstraße wurden zertrümmert und die Einrichtungsgegenstände auf die Straße gestellt. Auch die Läden wurden vollständig ausgeraubt und auch in den äußeren Bezirken kam es in den Hauptstraßen zu Plünderungen in den Geschäftsläden. Es kam zu mehrfachen Angriffen der Wachen, die oft blank zogen. Außerdem hat die Polizei einige Male auf die Menge geschossen.

Bei den Krawallen ist auch die Wohnung des Vorsitzenden der Wiedergutmachungskommission, Sir William Good, im Hotel Bristol ausgeplündert worden. Eine Anzahl Engländer und Amerikaner hatten sich in die von Sir Good bewohnten Räume geflüchtet, um hier Schutz zu suchen. Etwa 50 Demonstranten erbrachen die Zimmertüre und beraubten den englischen Vertreter mit Ausnahme des Anzuges, den er auf dem Leibe trug, und eines weißleinenen Sommeranzuges seiner ganzen Habe. Die gestern in Wien angerichteten Schäden werden auf über eine Milliarde Kronen geschätzt.

Cilicien und die Armenier.

Die armenische Kolonie in Zürich und Lausanne schreibt uns:

Nach dem französisch-türkischen Abkommen soll Cilicien von den französischen Besatzungstruppen evakuiert und den Türken zurückerstattet werden, welche während dem Weltkriege mehr als eine Million Armenier und 400,000 Griechen ums Leben gebracht haben.

Wir erinnern die Alliierten an ihre wiederholten feierlichen Versprechungen, wonach alle Nationen von der Türkenherrschaft ein für allemal befreit werden sollen.

Auf Versprechen der Befreiung und auf Veranlassung selbst, besonders der französischen Regierung, waren nach dem Waffenstillstand die im Auslande weilenden Armenier in Scharen nach Cilicien zurückgewandert. Sie hatten sich schon mit allen ihren Kräften daran gemacht, ihre zerstörte Heimat wieder aufzubauen. Und nun ist es dieselbe französische Regierung, welche diese schutzlosen Armenier ihren Henkern preisgibt.

Inwieweit man türkischen Versprechungen und Versicherungen Glauben schenken kann, dürfte zur Genüge bekannt sein; haben sie ja neuerdings, oben erwähntem Abkommen zum Trotz, in Kawak, Hawsa, Marsowan wieder Tausende von unschuldigen Frauen, Männern und Kindern umgebracht.

Wir richten an alle Regierungen und zivilisierten Völker den heißen Appell, sie möchten mit allen Mitteln die Rückkehr Ciliciens unter das türkische Joch verhindern, ansonst alle dort wohnenden Armenier und Griechen dem jähen Tode geweiht wären. Sollte die französische Regierung auf der Räumung Ciliciens wirklich beharren, so sollte wenigstens der Völkerbund veranlaßt werden, durch unverzügliche Einführung eines internationalen Regimes das Leben der dortigen Armenier und anderer Minoritäten zu sichern.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Eine Gasvergiftung. Am Mittwoch vormittag gegen 9 Uhr wurde der Polizei in Zürich gemeldet, im Vorderhaus Kochgasse 24 sei eine Gasvergiftung erfolgt. Man vermutete anfänglich, es handle sich um einen Selbstmordversuch, doch ergab die sachtechnische Untersuchung, daß ein Unglücksfall vorlag, der eine Mehrzahl von Personen betraf. Das Haus, in welchem sich im Parterre eine Wirtschaft befindet, enthält zwei Stockwerke und eine ausgebaute Dachwohnung. Die Parteien des ersten Stockes und der Dachwohnung hatten am frühen Morgen beim Aufstehen Uebelkeit verspürt, achteten aber nicht weiter darauf; im zweiten Stock fand man in zwei verschiedenen Zimmern die Wohnungsinhaberin und einen Zimmermieter in ihren Betten bewußtlos auf. Die beiden an typischer Kohlenoxydgasvergiftung leidenden Personen wurden ins Spital verbracht und erholten sich dort, so daß sie inzwischen wieder entlassen werden konnten. Es zeigte sich, daß die städtische Gasbeleuchtungsleitung, die von der Straße her in das Haus führt, unter dem Trottoir gebrochen war, worauf sich das Gas durch die Erde hindurch den Weg ins Haus gebahnt hatte. Bei solchen Röhrenbrüchen und dem Entweichen des Gases durch Erdmassen wird es fast geruchlos. Das Haus füllte sich mit Gas an und muß sich besonders in den Wohnräumen im zweiten Stock gesammelt haben, so daß dort die Vergiftungswirkung besonders stark war. Wahrscheinlich ist, daß der Leitungsbruch erst gegen den Morgen hin erfolgte, so daß die Wirkung noch nicht tödlich war. Beim Hantieren mit offenem Licht wäre eine Explosion eingetreten. Der Vorfall zeigt aufs neue, wie wichtig ein besonnenes Vorgehen bei solchen Unglücksfällen ist; sofortiges Oeffnen aller Fenster, Vermeiden von offenem Licht. Im Laufe des Tages konnte der Schaden behoben und die Leitung erneuert werden. Durch die Erde geriet das Gas sehr wahrscheinlich in den Sammler der Waschküche, von wo es sich im Hause zu verbreiten vermochte. Das Leuchtgas, das ca. 9% Kohlenoxyd enthält, führte dann zu den leichteren Erkrankungen der Hausbewohner und den schwereren der Inhaber des zweiten Stockwerkes.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktions-Telephon 5.74.

Welches ist die feinste Chocolade? zwischen Zunge und Gaumen restlos, ohne herben Nachgeschmack langsam schmilzt, Zucker mit Cacao untrennbar vereinigt und hocharomatisch ist. — Versuchen Sie, ob Toblerido dem entspricht. Preis per Etui 80 Cts. 1200 P

Kurse.

vom 3. Dezember 1921, vorm. 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	37.80	38.05
London	21.10	21.17
Berlin	2.20	2.40
Amsterdam	186.75	187.50
Wien (Ausland)	0.16	0.21
(Inland	—	0.13
Budapest	0.85	1.—
Prag	5.65	6.—
Rom	22.05	22.30
Brüssel	36.80	37.15
New York	5.20	5.28
Madrid	73.—	73.75
Kopenhagen	97.—	98.50

Thuner Tagesspiegel.

Sonntag den 4. Dez. 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends; Café du Pont; Allmendhof.
Kinos: Grand Cinema Thun, Volkskino.
Freienhof: Dramatischer Verein, abends Theater.
Sädel: Kaufmännischer Verein, nachmittags und abends Theater.
Stadtkirche: Männer- und Gemischter Chor Thun, abends Konzert.

Montag den 5. Dez. 1921.

Kinos: Grand Cinema Thun.

Chronik von Steffisburg.

Sonntag den 4. Dez. 1921.

Landhaus: Konzert und Theater „Hohwacht".

Tanzschule Fr. Zaugg, Thun

Nicht zu vergessen:
Heute abend 5055
„Hotel Moy" Réunion
in Oberhofen
Tramverbindung: Thun ab abends 8.41 Uhr
Oberhofen ab: morgens 3 Uhr

Brennholz-Offerte

Solange Vorrat, offerieren wir in einwandfrei gesunder und trockener Qualität:

Tannen, per Ster	Fr. 18.50
Buchen, „ „	„ 25.—
Eichen, „ „	„ 24.50
Buchen, extra per Ster	„ 26.50

franko Thun. 1406 P
Nur waggonweise Abgabe. Auf Wunsch Musterwaggons
Fata Morgana Compagnie, Genf
rue du Marché 18.

Spiel-Waren
Extra reduzierte Preise Enorme Auswahl
finden Sie bei
A. Balthasar-Bischoff, Thun
Hauptgasse 40 40 Hauptgasse
En gros 5039 En détail

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verluste unseres unvergeßlichen

Peter Kupferschmid

sprechen wir allen unsern tiefsten Dank aus. Besondern Dank der Stadtmusik Thun für das letzte Geleite, sowie Herrn Pfarrer Rußi für die schönen Trostesworte.

Thun, 2. Dezember 1921.

5065 Die Trauerfamilien.

Sonntag
den 4. Dezember
auf der Allmend
Fußballmatch
zwischen 5064
Thun II und
Ostermundigen I
Beginn
punkt 1/2 3 Uhr
Eintrittspreis 50 Rp.

Zum letzten Mal!
Die Logenbrüder
Schwank in 3 Akten von Laufs und Kraatz
Sonntag, 4. Dezember 1921, abends 8 Uhr
im Hotel Freienhof
Pausenein lagen: Cello-Solo von Frau Weber, Steffisburg; am Klavier Herr Xaver Ammann in Thun
Vorverkauf der Billette: Carl Muntwyler, Thun
Nach der Aufführung Gemütliche Vereinigung m. Tanzmusik
Dramatischer Verein Thun Dramatischer Verein Thun

Sonntag, 4. Dez.
offen
Apotheke Kocher
Hauptgasse
Die Apotheke, die am Sonntag den Dienst besorgt, übernimmt den Nachtdienst bereits vom vorangehenden Samstag abend an, bis zum folgenden Samstag morgen.

WARNUNG
zu Handen der Besitzer von Hunden, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, Vögeln usw. Allerlei „Tierliebhaber" bes. Art, namentl. arbeitsscheue Individuen, auch gewisse Händler, suchen best. solche Tiere in ihre Gewalt zu bek. - Weitaus in den meisten Fällen gelangen dann die bedauernswerten Geschöpfe als Marter- und Todesopfer in die Hände der Vivisektion! Unser Material über letztere ist sehr lehrreich! Deshalb lasse man Tiere, die man nicht mehr halten will, lieber durch kundige und vertrauenswürdige Hand, am besten in eigener Gegenwart töten, als sie durch Abgabe in fremde Hand der angeb. Gefahr auszusetzen. — Also Vors. vor Tierdieben, wie vor unsaub. „Käufern." 26. P.
Verein gegen die medizinische Tierfolter. Beitrittserklär., Gesuche um Zusend. von Statuten etc., richte man an diese Adresse.

Als Feder für den Chef: Die SWAN
Selbstfüllfeder mit dem Goldhebel
zu Fr. 37.50 oder Fr. 42.50
Das gewichtige Modell für die kräftige Männerhand. Mit starker Goldfeder, grossem Tintenvolumen
finden Sie in grosser Auswahl bei
Carl Muntwyler
Papeterie, Thun

Piano.
Sehr schönes, fast neues, kreuzsaitiges Klavier mit prachtvollem Ton und 5jähriger Garantie, sehr billig abzugeben. [5063
Eb. Fierz, Bälliz 79

Oelgemälde
Einige sehr schöne Oelgemälde von nur erstklassigen Künstlern billig abzugeben. 5061
Eb. Fierz, Bälliz 79

In Oberhofen zu vermieten
1—2 hübsche, möblierte Zimmer mit teilweiser oder ganzer Pension in schön gelegenem Haus.
Anfragen sub Chiffre 5045 an die Expedition

Vereins-Abzeichen
für Sport- und andere Vereine
In Silber, Metall, versilbert und Bronze nach künstlerischen Entwürfen und in tadelloser Ausführung. 5038
Sport-Preise
wie Becher und andere Gelegenheits-Geschenke etc. in Silber u. Weissmetall, in nur erstklassiger Qualität, liefert mit Garantie und unter billigster Berechnung
Fr. Engel
Goldschmied und Graveur
Thun.
Vertreter der Firma Hüguenin frères & Cie. Le Locle.

Projektionsapparat.
Sehr schöner Projektionsapparat mit feiner Optik, Reserve-Kondenser und Schirm für 8 1/2 × 8 1/2 Diapositive. (5058
Günstige Gelegenheit für Vereine wie Private.
Eb. Fierz, Bälliz 79

Berner Stadttheater
Samstag den 3. Dez. von 8 bis 11 Uhr Gastspiel von Frau Else Heines
Der Kaufmann von Venedig
Schauspiel v. W. Shakespeare. Sonntag, 4. Dez.
Nachmittag v. 2 1/2 bis 5 Uhr 14 0 P
Der fliegende Holländer
Oper v. Richard Wagner
Abends v 8 b. geg. 11 Uhr
Ein Walzertraum
Oper tte O. von Strauss

Eintausch
von
ältern
Schreibmaschinen
gegen neue Modelle sehr vorteilhaft
Carl Muntwyler, Thun
Schreibmaschinen.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH. Dufourstr. 56

Schnellhefter
Briefordner
Ordnungs-Mappen
etc.
Carl Muntwyler, Thun

S.A.C.
Sektion Blümlisalp.
Monats-Sitzung
Montag, 5. Dezember
abends 8 1/4 Uhr im Clublokal Café Frey
Der Vorstand.

Welch Ehepaar
ohne Kinder, würde mutterloses, sechs jähriges Mädchen in liebevolle Pflege nehmen.
Offerten erbeten sub Chiffre 1404 P an Publicitas Thun.

Zu kaufen gesucht
ältere, noch gut erhaltene Gitarre. Offerten mit Preisangabe sub Chiffre 5053 an die Exped.

5057
Hausfrauen
bestellt
GARTENMANN-PASTETLI
TEL. 34
Hauptgasse 33

Zu verkaufen
eine neue, schwarze
Pelzgarnitur
Allmendhof 81 I.

Photoapparate
Görtz - Schlitzerschuss-Kamera mit fein. Doppelanastigmat und 4 Buchkassetten, sowie 3 andere Photoapparate, — alle passend zu Festgeschenken — ebenso sehr schönes, fast neues Fernrohr, Voigtländer, alles sehr preiswert.
5069 Ed. Fierz, Bälliz 79

Klavier
Sehr gut erhaltenes älteres Klavier aus gutem Hause, ist billig zu verkaufen. Passendes Festgeschenk f. Anfänger
Eb. Fierz, Bälliz 79

Wer inseriert, hat Erfolg!

der Stiftung, hat beschlossen, zwei Drittel des diesjährigen Reinertrages des Marken- und Kartenverkaufs dem im hiesigen Amte zu gründenden Heim für gefährdete Mädchen zuzuweisen mit der Bedingung, daß dieses spätestens im Jahre 1925 eröffnet werde. An Pflegegeldern für zwei durch die Stiftung untergebrachte Kinder müssen vorderhand jährlich Fr. 380.— bereitgestellt werden; über den Restbetrag verfügen die einzelnen Gemeinden selbständig unter Meldung an das Bezirkssekretariat.

Für Thun ist die Schaffung einer Jugendstube vorgesehen, worin Jünglinge während der Wintermonate abends ein heimeliges Plätzchen mit allerhand Spielen und guten Schriften finden können. Die Leitung dieser Stube ist in jeglicher Hinsicht neutral gedacht, doch wird sie bestrebt sein, die dort aus- und eingehende Jugend zu einer gesunden Ausnützung ihrer Freizeit anzuhalten. — Zur Erfüllung beider Pläne braucht es Geld. Wenn aber die hiesige Bevölkerung dieses Jahr der Stiftung wiederum das gleiche Wohlwollen und Vertrauen entgegenbringt wie im vorigen, dann dürfen wir eines schönen Erfolges sicher sein. W. M.

— **Fußballsport.** Das gestrige Wettspiel endigte mit 6:3 zugunsten Thun. Ostermundigen, das seinen Gegner diesmal unterschätzte, gelang es in der ersten Halbzeit, das Spiel offen zu halten mit 3:3. Der zweite Teil bot offensichtliche Ueberlegenheit der Thuner. Im ganzen war das Spiel befriedigend.

— † **Peter Kupferschmid.** Der Tod hält reiche Ernte in den Reihen der Ehrenmitglieder unserer Stadtmusik. Letzten Donnerstag nachmittag hat sie leider schon wieder einem lieben Heimgegangenen, dem vierten Ehrenmitgliede in diesem Jahr, das Grabgeleitete geben müssen. Peter Kupferschmid, unser lieber Musikweibel, weilt nicht mehr unter uns. Mehr als drei Jahrzehnte lang hat er als Weibel bei der Stadtmusik geamtet. Durch seine große Hingebung und Aufopferung für die Sache hat sich der Verstorbene namentlich durch die Werbung neuer Passivmitglieder Verdienste erworben, ... hier anerkennend gedacht sei. Ueberall wo er ...ofte, wenn es galt, die Interessen der Stadt... zu wahren, wurde unserm lieben Peter durch sein freundliches Wesen immer bereitwilligst entsprochen, und wohl selten waren die Fälle, wo man den greisen, sympathischen und beliebten Mann abwies. Freud und Leid hat er mit uns geteilt, und was er während dieser langen Zeit geleistet hat, vermag nur der Eingeweihte zu schätzen.

Wie gerne wäre er noch dem Sarge unseres hochverdienten Ehrendirektors Charles Schlegel gefolgt, zu dem er, wie dem Schreiber dieser Zeilen bekannt ist, in ganz besonders freundschaftlichen Beziehungen gestanden hat; allein seine Kräfte haben ihm diesen letzten Gang leider nicht mehr erlaubt, und schweren Herzens hat er zu Hause um ihn getrauert. Nun schlafen sie beide nebeneinander, die einst so eng Verbundenen!

Tief gerührt war wohl jeder, als wir draußen an seiner Grabstätte aus beredtem Munde erfahren durften, wie sehr unser unvergeßliche Peter Kupferschmid geschätzt und geachtet und einst mit der Stadtmusik so eng verwachsen gewesen sei.

Schlichtheit, Einfachheit und Treue, daneben ein goldlauterer Charakter, sind die Züge, die ihm ein bleibendes Andenken sichern. Gönnen wir ihm nun seine wohlverdiente Ruhe!

Seiner trauernden, hochbetagten Gattin und seinen Angehörigen hier noch einmal unser aufrichtiges Beileid, und Dir, lieber Freund Peter, rufe ich zu: Ein herzliches, letztes Lebewohl! B.

Abstimmungsergebnisse in Thun.

	Ja	Nein
Kantonale Abstimmung:		
Voreinfachung d. Bezirksverwaltung	660	391
Erhöhung der Behörde-Kompetenzen	628	442
Erhöhung d Wertgrenzen i. Strafrecht	710	340
Gemeindeabstimmung:		
Alignementsplan f. d. Mönchstraße	892	138
Voranschlag pro 1922	618	389
Hundetaxe pro 1922	853	147

* Wie zu erwarten gewesen ist, beteiligten sich an der Abstimmung, da die Vorlagen mit einer Ausnahme unbestritten waren, nur verhältnismäßig wenig Bürger. Bei der Gemeindeabstimmung gingen von 3417 Stimmberechtigten nur 1125, also beinahe 33 Prozent zur Urne, wovon 95 Mann leere Zettel einlegten. Von den 389 Bürgern, die gegen das Budget stimmten, sind rund 150 als notorische Neinsager anzusprechen, wie das Votum für den sachlich, finanziell und politisch unanfechtbaren Alignementsplan ausweist. Die 250 übrigen ablehnenden Stimmen dürften sich die Argumentation zu eigen gemacht haben, die hier in der Samstag-Nummer von einer B-Korrespondenz vertreten worden ist. Zu dieser Einsendung möchten wir uns post festum zwei Bemerkungen gestatten, damit nicht aus einem allfälligen Stillschweigen falsche Schlüsse gezogen werden. Einmal ist vom Einsender behauptet worden, die vor der Abstimmung mitgeteilten Schlußzahlen der Verwaltungsrechnungen seit 1915 „hinken ganz bedenklich", weil sich die Geldwertverhältnisse seither entsprechend verändert haben. Wir können das nicht zugeben. Allerdings sind die Ziffern in Ein- und Ausgaben in den letzten Jahren bedeutend gestiegen. Umso beweiskräftiger für die zunehmende finanzielle Gesundung der städtischen Finanzen ist gerade deshalb die Tatsache, daß die Verwaltungsrechnung pro 1919 mit einem bedeutend kleineren Defizit als diejenige des Vorjahres und die Rechnung pro 1920 sogar mit einem ansehnlichen Einnahmen-Ueberschuß abschließt. Mit Recht wurde hieraus gefolgert, daß die Behörden keine Ursache haben, dem Voranschlag „ein besseres Gesicht zu geben", als er es natürlicherweise besitzt. Sodann gibt der B-Korrespondent zwar zu, daß es für die Steuerleistung des Bürgers gleichgültig sei, welchen mutmaßlichen Steuer-Ertrag der Voranschlag aufweise, aber er meint, es habe unter diesen Umständen auch keinen Zweck, einer Mehrposten für Steuereinnahmen einzusetzen. Wir unserseits sind der Ansicht, daß dasjenige Budget das zuverlässigste sei, das in Einnahmen und Ausgaben den effektiv zu erwartenden Ziffern am nächsten komme. Es ist am Freitag im „Tagblatt" nachgewiesen worden, daß anhand der Steuereingänge von 1920 auch für das kommende Jahr mit einem Steuererträgnis von Fr. 1,200,00 gerechnet werden dürfe, und zwar ohne jedweden unbegründeten Optimismus. Wenn man dem Bürger gegenüber „frei und offen" sein will, wie der samstägliche Einsender es verlangt, dann muß man im Budget eben Fr. 1,200,000 einstellen, sonst erhält es ein falsches, zu ungünstiges Bild. — Es ist erfreulich, daß sich die Stimmberechtigten durch keine Schwarzmalerei haben abhalten lassen, der Budgetvorlage zuzustimmen.

Von den kantonalen Vorlagen ist die erste, die die Vereinfachung der Bezirksverwaltung bezweckt, auch in unserer Stadt mehrheitlich angenommen worden. Die sozialdemokratische Verwerfungsparole scheint nicht sehr eifrig befolgt worden zu sein. Mehr Nein wurden für die Vorlage betreffend Erhöhung der Zuständigkeit des Großen Rates und des Regierungsrates zur Beschlußfassung über Staatsausgaben abgegeben. Sie dürften in der Hauptsache von politisch rechtsstehenden Stimmen den herrühren. Man hat nun auch in unserem Abstimmungskreis schon mehrfach die Wahrnehmung gemacht, daß von dieser Seite bei Sachfragen Parolen der politischen Leitung unbeachtet blieben. Es ist nicht unsere Sache, der Ursache dafür nachzuforschen; wir begnügen uns mit der Feststellung der Tatsache.

Ausland.

Spanien. Schweizerschule in Barcelona. Am 19. November ist in Barcelona, der großen Handels- und Hauptstadt von Katalonien, von der rund 800 Köpfe starken Schweizerkolonie die seit einigen Monaten dort eingerichtete Schweizerschule feierlich eröffnet worden. Durch große Festlichkeiten wurden der Schule namhafte Mittel zugeführt.

Vereinigte Staaten. An der Abrüstungskonferenz in Washington wird es in dieser Woche voraussichtlich zu wichtigen Beschlüssen kommen. In der Frage der Abrüstung zur See und auch in der Orientfrage ist man von einer Einigung nicht mehr weit entfernt. Die Japaner werden dem Schiffsbauprogramm Hughes' zustimmen, die Amerikaner auf die Befestigung der Inseln im Stillen Ozean verzichten. Die englisch-japanische Allianz, die bereits als aufgegeben betrachtet werden muß, wird durch einen Viererverrtrag ersetzt, der von den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Japan und Frankreich unterzeichnet werden und jede Kriegsgefahr im Pazifik beseitigen soll.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung C. Muntwyler, Thun, bezogen werden.

Zeitschrift „Pro Juventute". Das November-Heft dieser vom Zentralsekretariat „Pro Juventute" in Zürich herausgegebenen dreisprachigen Monatsschrift (Preis jährlich 7 Fr.) ist der Propaganda für die bevorstehende Dezember-Aktion zugunsten der schulentlassenen Jugend (Anstalten, Vereine, Stipendienfonds, usw.) gewidmet. Es weist u. a. folgende Beiträge auf: Kurze Geleitworte von Bundespräsident Schultheß und Bundesrat Chuard, Appell des Präsidenten der Stiftung „Pro Juventute", alt-Bundesrat Calonder: „Helft der schulentlassenen Jugend"; Beiträge von Vertretern der evangelischen und der katholischen Kirche (Dr. von Segesser, Luzern und Prof. Dr. Fulliquet, Genf); Artikel von Dr. R. Rossi, Bellinzona: „Azione della Pro Juventute a favore dei giovani che lasciano la scuola". Es folgen dann 16 Erklärungen von Präsidenten schweizerischer Verbände, die ihren Mitgliedern die Unterstützung von Pro Juventute empfehlen: drei von Frauenbünden, sechs von wirtschaftlichen Verbänden, sieben von philanthropisch-kulturellen Gesellschaften. Daran schließt sich wieder eine Reihe von Artikeln: Oberst Wildbolz: Pro Juventute; Maria Croenlein, Leiterin der sozialen Frauenschule Luzern: Die Fürsorge für die weibliche Jugend; Direktor Léon Genoud, Fribourg: „Perfectionnement professionel"; Dr. E. Laur, Bauernsekretär: Das Land als Quelle der Volkskraft; Gebrüder Sulzer A.-G. (Mitgeteilt): Zur Rechtfertigung und zum Schutz der heutigen Jugend; Stadtrat Paul Pflüger, Zürich: Freizeit und Arbeitslosigkeit der reifern Jugend; Karl Straub, Sekretär der Stiftung für Gemeindestuben: Jugend und Gemeindestube; Oberst Fonjallaz, Lausanne: „Importance de l'éducation physique de la jeunesse"; Dr. Arminio Janner, Basel: Filippo Franzoni.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Jagdunfall. Henri de Cocatrex, Bahnhofvorstand von Saxon, der Vorbereitungen traf, um auf die Jagd zu gehen, wollte seinem Gewehr eine Patrone entnehmen. Plötzlich ging ein Schuß los, wodurch de Cocatrex schwer verletzt wurde. Man hofft immerhin, ihn am Leben erhalten zu können.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse.

vom 5. Dez. 1921, vorm. 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	38.05	38.35
London	21.13	21.23
Berlin	2.35	2.60
Amsterdam	186.25	187.25
Wien (Ausland)	0.13	0.22
(Inland)	—	0.13
Budapest	0.70	0.90
Prag	5.70	6.—
Rom	22.15	22.40
Brüssel	36.75	37.35
New York	5.20	5.26
Madrid	73.—	73.75
Kopenhagen	97.—	98.25

Thuner Tageschronik.

Dienstag den 6. Dezember 1921.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.

Staatsbürgerkurs
IV.
Dr. A. Schär-Ris
„Habsburgs Glück und Ende"
...twoch den 7. Dez., abends 8 Uhr
im Männerchorsaale des Freienhofes.
Eintritt frei.
5073 Für die Leitung: Dr. M. Trepp.

Holzsteigerung des Staates
Donnerstag, 8. Dezember, vorm. 10 Uhr
in der Wirtschaft Lüthi, zum „Lamm"
in Gwatt.

Es gelangen zum Ausruf aus den Staatswäldern:

Oberer Kandergrund (zwischen Allmendingen und Hani):
191 Ster tannenes und dählenes Klafterholz;
62 Asthaufen;
1 Dählen-Sagholz mit 0,93 m³;
2 R. Ta.-Saghölzer „ 1,72 m³;
23 „ -Bauhölzer „ 9,91 m³;
217 Latten verschiedener Größe;
Unterer Kandergrund (beim Zollhaus):
24 Ster tannenes und dählenes Klafterholz;
10 Asthaufen;
3 R. Ta.-Saghölzer mit 2,24 m³;
7 kl. Bauhölzer mit 1,35 m³;
5 Latten.

Die Steigerungsgedinge sind die üblichen. Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung hiemit freundlichst eingeladen.

Thun, den 28. November 1921.
Kreisforstamt Thun:
4956 **W. Ammon,** Oberförster.

N. B. In der ersten Publikation in Nr. 277, vom 28. November, war aus Versehen die Tagesstunde, **vormittags 10 Uhr,** nicht genannt, worauf die Interessenten noch speziell aufmerksam gemacht werden.

Extra reduzierte Preise Enorme Auswahl
finden Sie bei
A. Balthasar-Bischoff, Thun
Hauptgasse 40 40 Hauptgasse
En gros 5075 En détail

Phönix- Pfaff- Stöver- Gritzner- 4858
Nähmaschinen in schöner Auswahl; prima Nadeln und Oel, sowie sämtliche Reparaturen empfiehlt höflich
E. Witschi, Thun
Marktstraße, beim Bahnhof.

Flinkes, sauberes 5074
Mädchen
selbständig im Kochen und mit allen Hausarbeiten vertraut, findet gut bezahlte Stelle bei
Familie Schneider
Käsehandlung, Thun.

Zu kaufen gesucht
eine guterhaltene
Werkbank
Offerten unter Chiffre 1407 P an Publicitas Thun.

Zu verkaufen
fast neue **Registrierkasse,** drei sehr schöne **Schreibmaschinen,** 2 **Zithern,** fast neu, zwei **Guitarren,** 2 **Flöten,** 2 **Klarinetten,** 2 **Mandolinen,** 1 **Schwyzerörgeli,** zwei **Gaskochherde,** 1 **Elektromotor** 1/4 PS, 1 **Elektromotor,** 4 PS, 4 St. schmiedeiserne **Kronleuchter,** 2 **Schneider-Nähmaschinen,** eine **Schuster-nähmaschine,** 4 gebr. **Hand- und Tretnähmaschinen,** alles in sehr schönem Zustand und äußerst preiswert. 5059
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Foxterrier
Rüde, treu und guter Wächter, sofort **zu verkaufen.**
H. Schöni, Lauenen
5066 156a.

S.A.C. 5060
Sektion Blümlisalp.
Monats-Sitzung
Montag, 5. Dezember
abends 8 1/4 Uhr im
Clublokal Café Frey.
Der Vorstand.

Piano.
Sehr schönes, fast neues, kreuzsaitiges Klavier mit prachtvollem Ton und 5jähriger Garantie, sehr billig abzugeben. [5065
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Klavier
Sehr gut erhaltenes älteres Klavier aus gutem Hause, ist billig **zu verkaufen.** Passendes Festgeschenk f. Anfänger
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Zu vermieten
per sofort oder später nett möbliert., heizbares **Zimmer.** 5067
Mittl. Str. 51a, 2. St.

Prima Koch-Fett
à Fr. 1.25 per 1/2 Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz. 1684

Bouclé-Milieux
Schweizer-Qualitätsware
der moderne und praktische
Esszimmer-Teppich
ist in reicher Auswahl
bei
Alb. Baumanns Witwe, Thun
eingetroffen. 4500

Prima helles Bodenöl, Liter 70 Rappen, Bodenwichse, Stahlspäne, Stahlwolle u. Terpendinöl. G. Streit, Thun und Depots. 5068

Für die Ballsaison!
Als Neuheit
Seidene Damenstrümpfe
mit Wolle.
Ferner ein Posten feine
wollene Damenstrümpfe
in nur prima Qualität und
zu bekannt billigen Preisen
Höflich empfiehlt sich 5057
Ed. Fierz, Bälliz 79.

Zu verkaufen
neuer **Skunkskragen** mit Muff.
Ob. Hauptgasse 22
5069 3. Stock.

Zu kaufen gesucht
in nächster Nähe d. Stadt Thun ein komfortables **Einfamilienhaus** mit Umschwung. Zu beziehen im Frühling.
Offerten unter Chiffre 1396 P befördert Publicitas A.-G. Thun.

Italienisch 1409P
geläufig in 2 bis 3 Monaten
Mod. Sprachenschule
Dr. Augustin, Lugano.

Jahresberichte
Vereinsdrucksachen
fertigt an Carl Muntwyler.

Verloren
1 goldene **Krawatten-Nadel** mit Knopf.
Abzugeben gegen Finderlohn b. Exped. 5076

OT 1401 1922

— **Einigen.** Zu der Riedern und in Gesigen soll nun das elektrische Licht installiert werden. Die Bernischen Kraftwerke haben ein Projekt ausgearbeitet. Der Spiezer Gemeinderat hat beschlossen, das Projekt durch Ausführung der Handlangerarbeiten als Notstandsarbeit zu unterstützen.

— **Gurnigel.** Wie uns berichtet wird, hat die Gurnigelgegend jetzt wieder reichlich Schnee. Am obern Gurnigel, Schallenberg und Seliebühl liegt er 1 bis 1,5 Meter hoch. Bei hellem Sonnenschein bietet sich tadelloser Schneesport. Auch die Eisbahn ist wieder im Stand.

— **Gstaad.** Die Schneedecke hat hier bis jetzt eine Höhe von 60 Zentimeter erreicht, wobei es noch weiter schneit. Die Temperatur steht sechs Grad unter Null.

— **Gstaad.** Hier findet am Sonntag eine große Skisprungkonkurrenz und in Château-d'Oex ein vom Kavallerieverein des Pays d'Enhaut veranstaltetes Pferderennen statt. Die Montreux-Oberland-Bahn gibt Sonntags- und Sportbillette zu herabgesetzten Preisen aus.

Stadt Thun.

— **Sitzung des Stadtrates,** Freitag den 27. Jan. 1922, um 20 Uhr, im Rathaus.

Traktanden: 1. Wahlen: a) des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Stimmenzähler des Stadtrates; b) der Geschäftsprüfungskommission und Ernennung des Präsidenten und Vizepräsidenten derselben; c) Kommissionen, Art. 43, lit. c, und Art. 59 G. O. 2. Genehmigung der Ortsgutsrechnung für das Jahr 1920. 3. Genehmigung des Abtretungsvertrages vom 25. Nov. 1921 mit Frau Fanny Itten geb. Michel und Konf. betr. den Landerwerb für die Erstellung der Waisenhausstraße und Verbreiterung der Schloßmattstraße. 4. Bewilligung folgender Pensionen an: a) Hrn. Karl Karlen, Lehrer, Fr. 500; b) Frl. Ida Teuscher, Lehrerin, Fr. 500. c) Hrn. Gottfr. Zybßet, Wegmeister, Fr. 300. 5. Abänderung von Art. 6 des Reglementes betreffend die Bekämpfung der Feldmäuse vom März 1915.

— **Zur Gemeindeabstimmung.** Aus leitenden Kreisen der Fortschrittspartei wird uns geschrieben. Unsere Bürgerschaft hat heute und morgen über die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Personal der städtischen Verwaltung und über Nachkredite für das Jahr 1921 abzustimmen. Wir möchten unsere Parteigenossen und weitere Kreise der Bevölkerung ersuchen, die beiden Vorlagen anzunehmen.

Die Teuerungszulagen rechtfertigen sich durch die Verhältnisse. Das Reglement, nach dem die Besoldungen dem städtischen Personal ausgerichtet werden, stammt aus dem Jahre 1919. Man rechnete damals allgemein mit einem Abbau der Preise. Nun ist ja ein solcher eingetreten. Aber leider lange nicht in dem Maße, wie man dies gehofft hatte. Im vergangenen Jahre blieben die Lebenskosten erheblich über dem Durchschnitt derjenigen von 1919, als das Besoldungsreglement in Kraft trat. Das Personal erhielt eigentlich nicht, was jenes ihm eigentlich zusichern wollte. Es ist deshalb gerecht und billig, wenn durch eine Zulage nachgeholfen wird. Sie wird manchem ermöglichen, Schulden abzuzahlen, die er notgedrungen machen mußte. Es ist ja auch bescheiden, was dem einzelnen zukommen soll: eine Grundzulage von Fr. 200 den Verheirateten nebst Fr. 50.— für jedes Kind, und Fr. 100 dem Ledigen. Gemeinderat und Stadtrat haben gefunden, diese Zulagen seien am Platze. So darf auch die Bürgerschaft ihnen zustimmen. Sie wird ihr Parlament und ihre Verwaltungsbehörden nicht desavouieren wollen. Eine Ablehnung der Vorlage müßte das Personal wie eine Kränkung empfinden. Wir denken, niemand wird ihm eine solche zufügen wollen. Und ganz unverständlich wäre es, wenn jemand aus Zorn über die Bezirkskommission diese Teuerungszulagen verwerfen sollte. Darf ich denn, wenn mich jemand geschlagen hat, diesen Streich einem wieder zusetzen, der mir nichts zuleide getan hat? Laßt es also nicht das städtische Personal entgelten, wenn ihr mit der oberländischen Bezirkssteuerkommission oder noch höheren Steuerinstanzen nicht einverstanden seid!

Auch die Nachkredite möchten wir zur Annahme empfehlen. Es hat ja auch gar keinen Sinn, Ausgaben, die man gemacht hat, nicht bezahlen zu wollen.

Also, auf zur Urne, und ein Ja für beide Vorlagen!

— **Goldiwil.** Wie uns heute früh telephoniert wird, sind die Verhältnisse für Skisport und Schlitteln in den höher gelegenen Teilen unserer Gemeinde ganz ausgezeichnete. Wenn nun nicht wieder am Sonntag Tauwetter eintritt, so dürfte der morgige Tag bei groß und klein im Zeichen des Wintersportes stehen.

— **Die Eisbahn.** Die Einsendung über die Eisbahn im „Tagblatt" des 23. Dezembers veranlaßt mich zu einer Entgegnung und Ergänzung. — Der Einsender meint, es sei eben eine größere Kälte notwendig, um allen zu helfen. Da muß ich entgegenhalten, daß sich eine gute Eisbahn gerade in milden Wintern bewährt, und in normalen Jahren ist die Zahl der Eislauftage eine größere.

Ich bin nicht unbedingt für eine Eisbahnanlage im Dürrenast eingetreten, finde aber, daß es besser wäre, dort etwas einzurichten, um fahren zu können, als in Scherzligen, wo man umsonst auf Fahrgelegenheit wartet. Auf der ganzen Fläche dieser „idealen", „idyllisch umfriedeten" Eisbahn, von der man letzthin sogar in den Zeitungen gelesen hat, lag an Weihnachten dürres Laub, zum Teil eingefroren. Das hatte man also der wunderschönen Umgebung zu verdanken!

Natürlich wäre für den Stadtbezirk eine Eisbahn in der nächsten Umgebung das angenehmste, und ein solcher Plan sollte jedenfalls in Betracht gezogen werden. Da kein Bach zum Weiher gestaut werden kann, würde es sich in erster Linie um die Einrichtung einer Spritz- oder Badewiesbahn handeln, wie sie in den meisten Höhenorten bestehen. Ein nahe gelegener Eisplatz würde am Abend mit Freuden von den Erwachsenen benützt werden; auch sie wären dankbar für diese ausgezeichnete Gelegenheit zu körperlicher Erfrischung.

Ergänzend erwähne ich noch einige Beispiele über Fahrgelegenheiten vor Weihnachten: Basel (milde Lage!) = 2 Tage fahrbar, Winterthur = 6 Tage, Baden = 10 Tage, Schaffhausen = 14 Tage, St. Gallen = 30 Tage, Bern = 6 Tage, Burgdorf (privat) = 10 Tage, Eschlikon = 28 Tage, Lausanne = 33 Tage, Thun-Dürrenast (kleine Weiher) = 10 Tage, Thun-Scherzligen = 0 Tage.

Der Eissport ist ein billiger Wintersport; wohl jedes Kind bringt es zu Schlittschuhen; die Gefahr eines Unfalls ist gering; alle, groß und klein, können sich erfreuen und ihre Gesundheit stärken. Darum verdient eine richtige Eisbahnanlage volle Beachtung. Die Behörde ist willig, für Eislaufgelegenheit zu sorgen und setzt dafür Geld ein. Es handelt sich nur darum, die richtige Lösung zu finden. W. K.

— **Bau eines Molkereigebäudes.** Der „Verband bernischer Käserei- und Milchgenossenschaften" beabsichtigt, an der Bahnlinie bei der Frutigstraße in Thun auf dem Areal des früheren Magazin- und Stallgebäudes der Firma Lanzrein und Zesiger ein Verbandsmolkereigebäude mit angebautem Dependenzgebäude zu erstellen.

— **9. Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles.** Als erste Operettenvorstellung in dieser Saison kommt Donnerstag den 19. d. M. im Schloßhotel „Freienhof" durch das Berner Stadttheater-Ensemble das Meisterwerk von Johann Strauß: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten, unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Johannes Gerritsen zur Aufführung. Die ersten Kräfte der Berner Oper wirken darin mit und sind zum erstenmal in Thun zu Gast. In Anbetracht der außerordentlich hohen Kosten, die diese Operetten-Vorstellung nach sich zieht, sieht sich die Geschäftsleitung zu einer Erhöhung der Eintrittspreise für dieses Gastspiel genötigt, und zwar je um 1 Fr. auf die sonst üblichen Preise jeder Platzkategorie. Der Vorverkauf beginnt bereits Montag bei Carl Muntwyler, und es spricht die Geschäftsleitung die Bitte aus, den Vorverkauf zu benutzen, um abends an der Kasse ein zu großes Gedränge zu vermeiden.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Morgen Sonntag findet auf der Allmend bei jeder Witterung die Fortsetzung der Meisterschaftsspiele des F. C. Thun statt. Um 1 Uhr wird die zweite Mannschaft dem F. C. Wef III gegenüber stehen. Um ½3 Uhr beginnt das Wettspiel Thun I gegen Interlaken I. Beide Mannschaften haben ungefähr gleiche Punktzahl und wird der Kampf trotz dem Winter ein heißer sein. Interlaken verfügt über eine sehr starke Verteidigung. Thun wird auch mit seinen besten Spielern aufrücken.

Ausland.

Deutschland. Oppauer Opfer. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Badischen Anilin- und Sodafabrik machte der Vorsitzende die Mitteilung über die Gesamtzahl der Opfer aus der Oppauer Katastrophe. Tot und bestattet sind 522 Personen, vermißt 43, sodaß also insgesamt 565 Personen zu beklagen sind. Verletzt wurden einschließlich der Leichtverletzten 1977 Personen. — Der Antrag, das Aktienkapital von 430 auf 470 Millionen Mark zu erhöhen, wurde genehmigt. Der Vorsitzende führte dann noch weiter aus, die Sachschäden seien nach dem Ergebnis der Berechnungen der Verwaltung und nach Abzug der bei Versicherungsgesellschaften gedeckten Beträge auf ca. 460 Millionen Mark veranschlagt. Bei der vollständigen Unübersehbarkeit der weiteren Entwicklung der Löhne und der Materialpreise ließe sich kein vollkommen zuverlässiges Bild gewinnen.

Oesterreich. Ausfuhr von Geldbeträgen. Nach den österreichischen Vorschriften ist es ausreisenden Fremden nicht gestattet, mehr als 20,000 österr. Kronen mitzunehmen. Nicht österreichische Geldbeträge sind bei der Einreise im Paß vormerken zu lassen, damit die Ausfuhr anstandslos erfolgen kann.

— Arlberg wieder geöffnet. Der Zugsverkehr über den Arlberg ist am Freitag nach viertäg. Unterbrechung wieder aufgenommen worden.

Irland. Amnestie. Der König gewährt Amnestie für die vor dem Waffenstillstand in Irland verübten politischen Vergehen. Die Freilassung der Gefangenen hat sofort begonnen. In den Gefängnissen von England, Irland und Schottland sind zurzeit insgesamt 1010 wegen politischer Vergehen bestrafte Gefangene interniert, von denen 39 wegen Mordes zum Tode und 121 wegen Mordversuches zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt worden waren. Wie verlautet, soll die Amnestie nur für Vergehen in Betracht fallen, die in Irland begangen wurden. Zahlreiche Sinnfeiner wurden aber wegen Verbrechen in England verurteilt. Die irischen Blätter verlangen nun, daß die Amnestie auch auf diese politischen Gefangenen Anwendung finde.

Vereinigte Staaten. Der mächtigste Gläubigerstaat. In Washington ist der Jahresbericht des amerikanischen Finanzkontrolleurs veröffentlicht worden. Im Jahre 1914 noch Schuldnerstaat, sind die Vereinigten Staaten jetzt der mächtigste Gläubigerstaat der Weltgeschichte geworden. Die finanzielle Macht des Landes ist in den letzten sieben Jahren um rund 85 Prozent gestiegen. Die Barvorräte und Guthaben belaufen sich auf über 48 Milliarden und 200 Millionen Dollar, im Besitze von 31,200 Banken, und 1,5 Milliarden Dollar im Besitze von Banken der amerikanischen Inseln. Wie der Kontrolleur mitteilte, begann das Gold schon vor dem Kriege die Vereinigten Staaten zu überschwemmen. Gegenwärtig befinden sich mehr als drei Milliarden Dollar in Gold in Nordamerika, also ungefähr ein Drittel der gesamten Goldvorräte der Welt. Das System der Bundesreserve hatte in den letzten Jahren Finanzkrisen verhindert. Die Vereinigten Staaten besitzen an flüssigem Geld insgesamt 8 Milliarden und 2 Millionen 395,000 Dollar.

Der Ministerwechsel in Frankreich.

Briand hat seine Demission eingereicht, ohne es zu einer Abstimmung in der Kammer kommen zu lassen; offenbar hoffte er nicht mehr auf eine Mehrheit. Damit hat die nationalistische Kammer gesiegt.

In London wurde die Demission Briands sehr peinlich empfunden. Nach einem Bericht des „New York Herald" ist man im Foreign Office der Ansicht, daß dadurch die ganze engl. Außenpolitik blockiert werde und die Hoffnung auf eine rasche Wiederaufrichtung des europäischen Wirtschaftslebens zerstört sei. Mit dem Fall Briands sei die Stellung Lloyd Georges sehr fest geworden, und man frage sich, ob die Politik des Wiederaufbaus von Lloyd George oder die französische nationalistische Politik triumphieren solle. — Der Korrespondent der „Times" in Cannes schreibt, daß das logische Ergebnis der Haltung der Gegner Briands die Isolierung Frankreichs war.

Der jähe Abbruch der Konferenz von Cannes infolge der französischen Ministerkrise hat in Italien die Presse und die politischen Kreise gegen Frankreich verärgert. Die römischen Blätter verlangen, daß die Franzosen ihre unsinnige Politik gegenüber Deutschland und Rußland einmal aufgeben. Man verhehlt sich auch die ernsten Folgen dieses plötzlichen Abbruchs der Verhandlungen unter den Alliierten nicht.

Vor der Auflösung der Konferenz von Cannes beschloß die Reparationskommission, Deutschland unter gewissen Bedingungen für die Fälligkeiten vom 15. Januar und 15. Februar einen provisorischen Zahlungsaufschub zu gewähren.

Die Katastrophenpolitik Frankreichs.

Wie aus Paris gedrahtet wird, hat Poincaré, der ehemalige Präsident der Republik und einer der ausgesprochensten Nationalisten, den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen. Ueber die Wahl seiner Mitarbeiter wird er sich heute entscheiden.

Damit hat Frankreich wieder einen rechtsstehenden Ministerpräsidenten, der gewillt ist, Deutschland gegenüber eine „Politik der Entschlossenheit", keine solche der „Nachgiebigkeit" à la Briand einzuleiten. Frankreich will nun einmal das gewagte Spiel treiben, mit rücksichtsloser Strenge einen Vertrag auszuquetschen, der nur bei vernünftiger Anwendung aufrecht zu erhalten ist.

Frankreich wird sich nun mit einem Ministerium Poincaré die Hörner abstoßen, da es nur durch den Mißerfolg eines unverhüllt rechtsstehenden Kabinettes zur Einsicht gebracht werden kann, daß mit Gewalt allein kein Geld ausgepreßt und keine Sicherheit gewährleistet wird. Ob ihm und ganz Europa aber diese Katastrophenpolitik nicht zu teuer zu stehen kommen wird, das mag die Zukunft entscheiden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Bergsturz in San Fratello. Der Bergsturz im sizilianischen Städtchen San Fratello nimmt zusehends einen verhängnisvolleren Umfang an. Die kleine Stadt ist schon zum großen Teil verschüttet. Von den 11,000 Einwohnern haben die Hälfte ihre Häuser aufgegeben, die vom Erdrutsch bereits zugedeckt oder zerstört sind. Die andern mußten ihre Wohnungen ebenfalls verlassen, da sie jeden Augenblick verschüttet werden können. Die Erd- und Schneelawine machte nur wenige Stunden Halt, als ob sie den Einwohnern Zeit zur Flucht geben wollte, und setzte dann ihr Zerstörungswerk fort. Das schöne und antike Städtchen verschwindet unaufhaltsam unter den ungeheuren Erdmassen. Die Hauptstraße Corso Humberto ist auf die Länge von 300 Meter unterbrochen. Auch auf dem Hauptplatz mit seinen Marmorbüsten hat das Zerstörungswerk eingesetzt; schon mehr als die Hälfte davon ist verschwunden. Jetzt wird die Kirche San Nicola bedroht. Es bietet sich ein schrecklicher Anblick. Die Lawine hat den ganzen westlichen Teil des Ortes auf eine Länge von 600 Meter und eine Breite von 50 Meter verschüttet. Zehn Kirchen sind ebenfalls eingestürzt. Der Bergabhang zeigt eine wild durchwühlte Abbruchstelle. Alle Familien wurden schwer geschädigt, weil ihre Häuser mit Vorräten an Getreide, Oel und Käse angefüllt waren, die sie nur zum Teil in aller Eile fortschaffen konnten. Aus dem bedrohten Stadtteil hat eine Massenauswanderung der Familien mit dem Vieh und anderem fahrbarem Gut eingesetzt.

— Brandfall in Bex. In der Nacht auf Freitag wurde die große Sägerei Melten u. Cie., samt angebautem Zweifamilienwohnhaus eingeäschert. Große Holzvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf Fr. 100,000.— geschätzt. Die Brandursache ist unbekannt.

Verantwortliche Redaktion:
Carl Muntwyler — Dr. E. Kunz.
Redaktions-Telephon 5.74.

Die feine Fondant-Chocolade für kultivierten Geschmack (Toblerido). Preis per Etui 80 Cts.

Kurse.

vom 14. Januar 1922, vorm. 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	42.—	42.50
London	21.75	21.85
Berlin	2.75	3.—
Amsterdam	189.—	190.75
Wien (Ausland)	0.15	0.23
(Inland)	—	0.13
Budapest	0.80	1.—
Prag	8.10	8.70
Rom	22.40	22.70
Brüssel	40.40	41.—
New York	5.12	5.16
Madrid	77.—	79.—
Kopenhagen	102.50	104.—

Endlich gefunden!
Eine rasche Linderung bei Asthma.
Ein berühmter Arzt wird dies allen Leidenden in Thun beweisen.
Die erstaunliche Versicherung einer so bekannten, ärztlichen Autorität wie Dr. R. Schiffmann von der medizinischen Fakultät in St. Louis, wonach ein sofort wirkendes Linderungsmittel gefunden wurde, wird für jeden Asthmaleidenden von Interesse sein. Die Mehrzahl der Asthmatiker gelangte nach vielfachen Experimenten zum Schlusse, dass die bisher angewandten Methoden wenig oder gar keine Erleichterung gebracht haben. Es ist deshalb die Krankheit auch als unheilbar betrachtet worden. Der berühmte Arzt indessen, nachdem er sein ganzes Leben dem Studium des Asthma und ähnlicher Krankheiten gewidmet hat, entdeckte ein Mittel, das die schlimmsten Krisen sofort lindert. Um das absolute Vertrauen, das Dr. Schiffmann in die Wirksamkeit seines Mittels besitzt, zu beweisen, bittet er diese Zeitung, anzuzeigen, dass er absolut gratis ein grösseres Muster des «Asthmador Schiffmann» allen denjenigen zugehen lässt, die ihm einfach auf einer Postkarte ihren Namen und die leserliche Adresse schriftlich einsenden (nichts anderes). Dr. Schiffmann nimmt an, dass eine positive Probe, die er offeriert, das überzeugendste und in der Tat das einzige Mittel sei, das natürliche Misstrauen von Tausenden von Asthmatikern, die bis jetzt umsonst eine Linderung ihres Uebels gesucht haben, zu überwinden. Die Personen, die einen Versuch mit diesem Medikament machen wollen, erhalten, wenn sie einfach auf eine Karte ihren Namen und die vollständige Adresse schreiben (nichts anderes) innerhalb sechs Tagen per Post ein Gratismuster vom Depot des Dr. R. Schiffmann, Postfach 3794, Luzern. 56 P.

Thuner Tagesschronik.

Sonntag den 15. Januar 1922.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino.
Freienhoffaal: Konzert Stefi und Geyer.
Cafe du Pont: Liederkonzerte zur Laute.

Montag den 16. Januar 1922.

Kinos: Grand Cinema Thun.

Gesucht
ein junges, gesundes u. kräftiges
Mädchen
im Alter von 16 bis 19 Jahren zu Kindern und zur Mithilfe in Haus und Feld. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt sofort.
Offerten an
Mme. Balsiger, Carrouge (Ct. Vaud). 44 P

Berner Stadttheater
Sonntag den 15. Jan. nachm. von 2½ bis gegen 5 Uhr 59P
„Rigoletto"
Oper v. Guiseppe Verdi.
Abends v. 8 bis 10½ Uhr
Der Vetter aus Dingsda
Operettev. Ed. Künnecke

Gesucht
treues, fleißiges
Mädchen
zur Pflege meiner kranken Frau und zur Besorgung der Haushalt.
Sich melden bei
E. Schibler, Typ.
162 Thun-Hofstetten.

Zu mieten gesucht
in Thun, auf 1. Mai 1922 eine freundliche, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, von klein Familie. Offerten mit Preisangabe sub Chiffre 128 an die Exped.

Männer- und Gem. Chor Thun.
Heute Samstag
Schlitteln
Sammlung 8 Uhr beim Lauitor. 170

Zu vermieten
in guter Lage der Stadt eine **1-Zimmer-Wohnung** mit Alkoven, per 1. Februar 1922.
Adresse bei der Exped. dieses Bl. 160

Wer inseriert, hat Erfolg!

Zu vermieten
Nähe Thuns, unmöbl., sonn. **Zimmer,** event. mit Pension, oder mit Nebenraum z. Einstellen von Möbeln. (Später 1 3-4-Zimmer-Wohnung frei).
Zu vernehmen unter Nr 60P bei Publicitas. Thun.

Keine Berner
sollten sich die Gelegenheit entgehen lassen, Hermann Stegemann's ausgewählte Werke in 8 Bänden anzuschaffen. Preis nur Fr. 25.—. Jeder Band in sich abgeschlossen; auch einzeln Buchhandlung zur Kanlen Schaffhausen. 82P

Zu vermieten
helles, heizbares 158
Zimmer
an besseren Arbeiter.
Adr. bei der Exped.

Cafe Alpenrösli
Antrinket
Samstag den 14. Januar
Sonntag den 15. Januar
Höflich ladet ein 164
Hans Kühni.

Zu vermieten
schönes Ladenlokal
in der untern Stadt. — Anfragen sub Chiffre 168 an die Expedition.

OT 1401 1922

Tanzschule Fr. Zaugg, Thun

Hotel Freienhof Hotel Freienhof

Montag den 16. Januar, abends 8 Uhr beginnt

1 Anfängerkurs

für Walzer, One-steep, Foxtrott, Boston, Skottisch-Espagnol

Dienstag, 17. Januar, abends 8 Uhr beginnt

1 Kurs f. Vorgeschrittene

One-steep, Foxtrott, Boston, Skottisch-Espagnol, Tango.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen in der Buchhandlung Carl Muntwyler und Hotel Freienhof. 163

Höflich empfiehlt sich

Fr. Zaugg, Tanzlehrer.

Sektion Berner Oberland des Schweiz. Technikerverbandes.

Generalversammlung

Sonntag den 15. Januar 1922, nachm. 2¼ Uhr

im Hotel Bären, Thun.

Zahlreiches Erscheinen erwartet 121

Der Vorstand.

Im

Café du Pont

wird heute Samstag und morgen Sonntag

Herr Walter Loosli

Sänger zur Laute 158

seine heimeligen Volkslieder singen.
Kein Eintritt. — Kein Kassieren.

Zu diesem seltenen Genusse ladet freundlich ein **Jules Weingart.**

Freienhof-Saal Thun

Sonntag den 15. Januar 1922, abends 8 Uhr

KONZERT

Frau Stefi Geyer-Schulthess, Violinvirtuosin
Am Klavier: **Walter Schulthess.**

PROGRAMM

1. **Violin-Konzert Nr. 8** (Gesangszene) L. Spohr
2. **Chaconne** für Violine allein J. S. Bach
3. **Sonate,** für Violine und Klavier (Nr. 2) W. Schulthess
   - **Allegro vivo-Grave-Allegro assai**
4. a) **Rondino über ein Thema von Beethoven** Kreisler
   b) **Gavotte** Lully
   c) **Sicilienne et Rigaudon** Francœur
5. **Ballade et Polonaise** Vieuxtemps

Kassa-Oeffnung 7¼ Uhr. 35 P
Ende des Konzertes 9½ Uhr.
Platzpreise: Fr. 3.30, 2.20, 1.10 inkl. Billettsteuer.
Vorverkauf in der Buchhandlung W. Stämpfli, Tel. Nr. 48.

Die alten Schuhe

zerrissen, durchlöchert, abgebraucht, werden wie neu hergestellt beinahe umsonst, mit einer einz. Tube 1405 P

Flüssigleder

schwarz, gelb od. grau à Fr. 2 50 (m. Gebr.-Anweis.)
Ueberraschende Erfolge! Beträchtl. Ersparnis
Zu haben bei: **Drogerie Edelweiss, Thun.**
General-Depot: M. Fessler, Rue Haldimand 6, Lausanne.

Bureau-Verlegung

Das Notariatsbureau F. GÜNTER in THUN

befindet sich vom **9. Januar 1922** hinweg im
Hotel Freienhof (1. Stock)
Gegen die Strasse. Eingang rechts vom Haupteingang 31 P

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf der Allmend mit Geschützen geschossen:

Montag den 16. Jan. 1922, von 9–13 Uhr

Thun, den 14. Januar 1922.

152 **Das Schießplatzkommando.**

Maßgeschäft für Herrengarderobe

JÆRMANN & EBERLE, THUN

Hauptgasse 42 ◆ Hauptgasse 42

Anfertigung nach Mass

in elegantester Ausführung mit Garantie für guten Sitz

Herren-Anzüge in englischen, französischen und schweiz. Qualitätsstoffen **von Fr. 150.— an**

Herren-Ueberzieher, Raglan
in engl. **Cover-Coats von Fr. 125.— an**

Jacketteanzüge, Smokinganzüge
in feinster Verarbeitung

Konfirmanden-Anzüge
empfehlen **in Mass-Konfektion von Fr. 115.— an** 165

Verlangen Sie Muster-Kollektionen

Gedenket der Brockenstube

Sonntag, 15. Jan.
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom **Samstag** abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Herren-Hemden

Piqué 1417 P
Cretonne
Zephir
Poröse- und Mechaniker-Hemden

empfiehlt in allen Farben, vom billigsten bis zum feinsten, in grösster Auswahl

Herren-Mode
Adler
Thun, Freienhof
Bern, Waisenhauspl. 21.

Tiag

der beste Stumpen der Schweiz
in allen besseren Geschäften erhältlich
TABAK-IND. A.G. BASEL

Gesucht

Ein möbl. **Zimmer** mit Küche, event. unmöbliert, wird gesucht v. 2 jungen Leuten mit einem Kind.

Offerten unter Chiffre 155 an die Expedition des Tagblattes.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine sonnige
Wohnung
von 3 Zimmern, Laube, Garten 2c. Nähe neuer Bahnhof. Offerten sub Chiffre 157 an d. Exped.

Anzeige und Empfehlung.

Wir beehren uns, den Herren Architekten und Privaten von Thun und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, dass wir auf 1. Januar 1922 ein 90

Baugeschäft

eröffnet haben. Es wird unser eifriges Bestreben sein, alle uns übertragenen Arbeiten bei billigster Berechnung prompt und fachgemäss auszuführen.

Gebr. Atzli, Thun
Florastr.-Schönaustr. Telephon 809

Tanzkurse

Beginn neuer Anfängerkurse für ortsübliche Tänze, am 18. Januar 1922, abends 8 Uhr. Einige Damen können sich unter günstigen Bedingungen an einem Kurse beteiligen. — Gefl. Anmeldungen schriftlich, oder je Montag u. Donnerstag ::: abends im Lokal. ::: Réunion je Sonntag abends.

Höflich empfiehlt sich 49 P

Das Tanzinstitut Hofstetten.
Telephon 153.

Für Rheumatiker und Nervenleidende.

Glänzende Erfolge eines 73 jährigen.

Herr Baumschulenbesitzer Koppenhöfer in N. schreibt: „Mit besonderer Freude kann ich sagen, daß Togal ein rasch wirkendes Mittel ist, und daß sich schon nach kurzem Gebrauch eine außerordentlich günstige Wirkung bei mir zeigte. Dieses ist bei mir um so höher anzuschlagen, als ich schon seit mehr als 30 Jahren von sehr schweren Fällen von Rheumatismus am Knie heimgesucht wurde und für Badekuren 2c. sehr viel Geld ausgegeben habe. Außerdem bin ich jetzt im 73. Lebensjahre. Kürzlich machte ich eine 1½ stündige Fußtour nach meinem Weinberg, ohne die geringsten Beschwerden. Früher mußte ich hierzu stets einen Wagen nehmen." Jeder der einen Versuch mit Togal bei Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Gicht, Schmerzen in Gelenken und Gliedern, bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen, sowie bei Neuralgie macht, wird ebenso begeistert von Togal sein, wie Herr Koppenhöfer. Es gibt nichts Besseres. Togal-Tabletten sind zu billigem Preise in jeder Apotheke erhältlich. Chem. Pharmaz. Laboratorium Uster (Zürich).

Wer? Das Amerikanische Lager Thun.
Wie? verkauft zu extra stark red. Preisen
Wann? von heute ab 41 P
Was? Wollene Damen-Jaquette, Jumper, Strümpfe, Herren-Anzüge u. Lismer
Wo? Im Magazin Hotel Beaurivage.

Oberhofen.

Zu mieten gesucht
für sofort oder 1. Mai eine
3-4 Zimmer-Wohnung
Offerten unter Chiffre 153 an die Expedition.

Von hiesiger Jagd

Hasen im Fell	½ kg Fr.	1.50
„ Pfeffer	„ „	1.75
„ Rücken	„ „	2 75
Gems-Pfeffer	„ „	1.75

frisch angelangt:

Bresse-Poulets	Fr.	8—14
„ Gänse ½ kg	Fr.	2 75
im Anschnitt „		2 50
prachtvollen Ostender Kabliau kopflos ½ kg	Fr.	1.65

bei 144
Otto Ernst, Comestibles

Zu mieten gesucht
in ruhiger Lage 1 großes event. 2 kl. möblierte
Zimmer
Offerten sub. Chiffre 192 an die Exped.

Zu vermieten

in alleinstehend. Hause, 5 Min. vom Bahnhof Thun, eine
1-Zimmer-Wohnung
mit Kammer, Keller u. Estrich, Waschküche und Badzimmeranteil.
Schriftliche Offert. sub 119 an die Exped.

Geschenk
nur bis Ende Februar.

Wer für **200 Fr.** Ware kauft, erhält als Geschenk eine Wolldecke 170/215, oder ein Stück Eolienne für eine Bluse oder für **100 Fr.** eine fertige Schürze, oder 1 Cachecot, oder ein Stück baumwoll. Stoff für Mannshosen.

Gelegenheit:
Wolltuch Phantasie Fr. 9.75 u. 4 75; Gabardine, reine Wolle, 110 cm Fr. 7 50; Hemdenbarchent, Oxford Fr. 1.90 und 1 40; Flanellette gestreift Fr. 1.—; Bettuch, weiß, doppelfädig, 170 cm, extra Fr 3 30; Schürzenstoff extra, 120 u 100 cm, Fr. 2.- u. 1.60; gestreifte engl. Zephirs Fr. 1 50, 1 35. Muster zu Diensten. Versand geg. Nachnahme. 37 P

Bianchetti Fratelli Locarno.

Ia. Torf

ganz trocken, franko vor das Haus geliefert
zu Fr. 28.- p 2 Ster
Bestellungen an 96
Amplatz, Feldweg 7, Thun
Telephon 629

Benützen Sie
die Strumpfflickerei Altstetten (Z'ch). Aus 3 Paar, 2 Paar oder alle Paare mit neuem Tricot, Wolle od. Baumwolle. Einzig patentiertes Verfahren. Muster u. Depot in Thun: **L. & M. Aeschlimann,** Bonneterie, Plätzli 63. 45 P

Zu vermieten

schönes sonniges
4-Zimmerlogis
mit Keller, Anteil Waschküche und Garten. Zins Fr. 1200 —.
Offerten sind zu richten unter Nr. 147 an die Expedition.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH Dufourstr. 56

Buchbinderei
H. Baumgartner
Thun, Unterbälliz 87
Teleph. on Nummer 761

empfiehlt sich höflich zur gewissenhaften, sauberen Ausführung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Große Vielseitigkeit in **Einbänden, Einrahmungen, Kartonagen und Spezialarbeiten.** 801 P

Frauen werd. gegen Verspätungen geschützt durch Anwendung unserer Produkte Produits SANTA, Genève, Case Rhône. 3 P

Offiziers-Gesellschaft Thun.

Vortrag

von Herrn Oberleut. Pfanner
über:

„Meine Erlebnisse an der italienischen Front"

2. Teil

Dienstag den 17. Januar 1922
abends 8.30 Uhr

im Hotel Bären 1. Stock.

159 **Der Vorstand.**

Schlosshotel „Freienhof" in Thun.
Donnerstag den 19. Januar 1922,
abends 8¼ Uhr,
IX. Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles
(Geschäftsleitung: Carl Sumalvico)

I. Operettenabend!

Das Meisterwerk von Joh. Strauß

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.
Anfang 8¼. — Kassaeröffnung 7½.
Ende 11 Uhr. 166

Preise der Plätze: I Platz (Sperrsitz) Fr. 5—, II Platz Fr. 4.50, III Platz Fr. 3 50, IV. Platz Fr. 2.50 exklusive Billettsteuer.

Vorverkauf bei C. Muntwyler, Thun.

Ankauf von Landespferden

Für das Depot der Artillerie-Bundespferde und die eidg. Pferderegieanstalt werden unter den hiefür aufgestellten Vorschriften wie folgt Pferde inländischer Zucht angekauft:

in Thun (alte Regie): am 10. März, 9½ Uhr.

Es werden nur Pferde mit Abstammungsnachweis angekauft. 58 P

Den Interessenten werden auf Wunsch die Ankaufsbedingungen von der eidg. Pferderegieanstalt in Thun zugesandt.

Sonntag
den 15. Januar,
auf der Allmend

Zwei große Wettspiele

um die schweizerische Meisterschaft

1 Uhr
Thun II gegen Welt III

½3 Uhr
Thun I - Interlaken I

Findet bei jeder Witterung statt.

Im Vereinshaus am Bahnhof

finden vom 16. bis 22. Jan. jeden Abend um 8 Uhr

Evangelisations-Versammlungen

statt. — Redner: C. Döllen. 167

Von Montag bis Samstag finden jeden Nachmittag, 2 Uhr, Bibelstunden statt über das Thema:
„Wozu Gottes Volk berufen ist?"

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Thun.

Großer Jahr- u. Viehmarkt

Mittwoch, 18. Januar 1922. 154

Ausläufer gesucht

Stadtkundiger, intelligenter Bursche wird als Ausläufer gesucht. — Anmeldungen sind zu richten an **Postfach 3901, Thun.** 169

OT 04.03.1922

„Sonnenfrage" von Dr. G. Bovet, „Die Geschichte der sozialistischen Bewegung in der Schweiz", das „Gewerbe im Jahre 1921" von Nationalrat Odinga, „Das Verwaltungsgericht" von Nationalrat Obrecht, „Die politische Krisis im Tessin" von Nationalrat Vigizzi und „Die separatistische Bewegung in der Schweiz" von Nationalrat Möckli.

Zulagen an Arbeiter in der Militärverwaltung.

Durch Bundesratsbeschluß wird die Ausrichtung von Zulagen an das Arbeiterpersonal der Kriegstechnischen Abteilung, der Kriegsmaterialverwaltung und des Oberkriegskommissariates für das erste Halbjahr 1922 neu geregelt. Darnach betragen die Zulagen je nach Zulagenstufe und Kategorie pro Tag Fr. 3.60 bis Fr. 9.10. Die Kinderzulage pro Kind unter 16 Jahren ist für alle Stufen auf 48 Rp. pro Tag festgesetzt. Dem Aushilfspersonal werden folgende Zulagen bewilligt: Bis und mit Fr. 2000.— Diensteinkommen eine Grundzulage von 100% des Diensteinkommens, eine Ortszulage von 5—25% des Gehaltes und eine Kinderzulage von 7½ % des Gehaltes für jedes Kind.

Ankauf von Gesandtschaftsgebäuden.

Eine Botschaft über den Ankauf von Liegenschaften in Paris, Rom und Berlin und deren Umbau für die dortigen schweizerischen Gesandtschaften schließt mit dem Antrag auf nachträgliche Bewilligung der Kredite im Gesamtbetrag von 2,098,850 Franken, wovon auf die Gesandtschaft in Paris 1,080,000 Fr., auf die Gesandtschaft in Rom 418,220 Fr. und auf die Gesandtschaft in Berlin 608,630 Fr. entfallen.

Nationalratsmandat und öffentliches Amt.

Die nationalrätliche Kommission betreffend die Volksinitiative für Vereinbarkeit eines Amtes im Nationalrat mit den Funktionären eines Bundesangestellten trat in Bern in Anwesenheit von Bundesrat Motta zusammen. Dieser gab der Auffassung Ausdruck, beide Räte sollten, nachdem die Angelegenheit bereits eingehend erörtert worden sei, auf Stellung eines bestimmten Antrages verzichten. In der Kommission selbst wurde einerseits der Antrag auf Zustimmung, anderseits auf Ablehnung gestellt. Die Mehrheit stimmte für Ablehnung der Initiative. Die Verhandlungen gehen heute weiter.

Kantone.

Wallis.

— **Vom Waffenplatz Sitten.** Da das diesjährige Militärschultableau für Sitten keine Kurse vorsieht, hat der Regierungsrat sein Militärdepartement beauftragt, bei den eidg. Behörden vorstellig zu werden, auf daß die Kasernen von Sitten benützt werden.

— **S.B.B.-Tarife.** Der Regierungsrat hat beschlossen, beim eidg. Eisenbahndepartement dahin vorstellig zu werden, daß die Transporttarifermäßigungen schon am 1. März in Kraft treten.

Große Kraftwerke in Graubünden.

Laut Publikation des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft stellen die Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis das Gesuch um Erteilung der Bewilligung zur Ausfuhr elektrischer Energie aus sämtlichen am Hinterrhein oberhalb der Einmündung der Albula zu erstellenden Kraftwerken. Es sind dies die folgenden Kraftwerke: 1. Kraftwerk Sufers-Andeer, mit Stauanlagen bei Sufers und im Val Madris. 2. Kraftwerk Andeer-Sils im Domleschg. 3. Kleineres Zwischenwerk zur Ausnützung des Gefälles zwischen dem projektierten Stausee im Val Madris und der Wasserfassung des Averserrheins bei Inner-Ferrera. 4. Besonderes Werk bei Andeer zur Ausnützung der Quellengebiete von Annarosa in Verbindung mit dem Lai da Vons als Staubecken.

Der Ausbau der beiden erstgenannten Werke ist gesamt bis zu einer maximalen installierten Leistung von rund 340,000 Kilowatt vorgesehen, wovon 240,000 Kilowatt auf das Kraftwerk Sufers-Andeer und 100,000 Kilowatt auf das Kraftwerk Andeer-Sils entfallen.

Der Ausbau der beiden unter Ziffer 3 und 4 genannten Werke ist noch nicht endgültig bestimmt. Schätzungsweise werden die Ausbaugrößen dieser beiden Werke zu 15,000 bezw. 10,000 Kilowatt angegeben. Zunächst soll das Kraftwerk Sufers-Andeer etappenweise ausgebaut werden, und damit sollen 50—300 Millionen Kilowattstunden reiner Winterenergie (vom 1. November bis Ende März) erzeugt werden. Im Kraftwerk Andeer-Sils sollen 35—210 Millionen Kilowattstunden Winterenergie (vom 1. Nov. bis Ende März) verfügbar gemacht werden können. Nach Vollausbau der beiden Werke Sufers-Andeer und Andeer-Sils soll ein vollständiger Jahresausgleich geschaffen sein, so daß der Summe der obigen Höchstmengen Winter-Energie eine mindestens bis zum gleichen Betrage steigerungsfähige Sommerenergie-Erzeugung entsprechen soll. Die Rhätischen Werke suchen die Bewilligung nach, bei allen Ausbaugrößen ausführen zu dürfen: In der Sommerperiode (1. April bis Ende Oktober): 70% der jeweilen verfügbaren Energiemenge und Leistung; in der Winterperiode (1. Nov. bis Ende März): 50% der jeweilen verfügbaren Energiemenge und Leistung. Der verbleibende Rest soll zur Deckung des schweizerischen Energiebedarfes reserviert werden.

Die Leistungsquoten, für die das Exportgesuch eingereicht ist, sind im Bundesblatt publiziert. Einsprachen und Vernehmlassungen sind bis am 1. Juni 1922 dem Amt für Wasserwirtschaft einzureichen.

Kanton Bern.

— **Großer Rat.** Der Große Rat wird, wie wir vernehmen, zu einer außerordentlichen Session auf 27. März einberufen. Es sollen vorab behandelt werden das Besoldungsdekret, das Dekret über die Reform der Bezirksverwaltung und das Gesetz über Handel und Gewerbe.

— Das Gesetz über Handel und Gewerbe ist in der Fassung, wie es aus der ersten Lesung im Großen Rat hervorging, im heutigen kantonalen Amtsblatt publiziert.

— **Bernischer Milchkäuferverband.** Die ordentliche Hauptversammlung des bernischen Milchkäuferverbandes genehmigte den vom Präsidenten Rudolf Schmutz erstatteten Jahresbericht und die Jahresrechnung. Die Versammlung stimmte einer vom Kantonalvorstand vorgeschlagenen Resolution zu, in der das Vorgehen der Käse-Union A.-G., die größtmögliche Reduktion der Käsefabrikation, Vermehrung der inländischen Butterproduktion und weitgehendste Einschränkung der Einfuhr ausländischer Butter empfiehlt, begrüßt wird. Der Kantonalvorstand erhielt die Kompetenz zum Abschluß der Frühlingsmilchkäufe, die auf der Basis des Zwölftels erfolgen sollen.

— **Stadttheater in Bern.** Heute Samstag abend findet in sämtlichen Räumen des Kursaal Schänzli das diesjährige Künstlerfest der Solomitglieder des Stadttheaters statt. Mit größtem Eifer wird seit Wochen daran gearbeitet, und so verspricht die Aufführung ganz großartig zu werden. Am Nachmittag, Beginn 4 Uhr, findet ein Thé-dansant statt, mit Einzelvorträgen in der Wandelhalle und im Spielsaal, während im Theatersaal eine Cabaret-Vorstellung mit ganz besonders sorgfältigem Programm stattfindet. Die Abendveranstaltung beginnt um 8 Uhr unter der Bezeichnung „Erd-Ball-Bummel-Ball", wo den Besuchern Gelegenheit geboten ist, einen Spaziergang um die ganze Welt zu machn. Die einzelnen Etappen bieten glänzende Ausstattungen aus der Schweiz, der Riviera, Indien, Japan, Batavia, dem Goldland. Drei Orchester sorgen für ausgezeichnete Ballmusik. Der Eintrittspreis für den Abend beträgt inkl. Tanzkarte Fr. 10.—, für den Nachmittag (Tee und Gebäck inbegriffen) Fr. 5.—.

Am Sonntag nachmittag wird (Beginn 2½ Uhr) die glänzende Operette „Der Vetter aus Dingsda" nochmals wiederholt, da auch die letzte Vorstellung dieses Werkes, wie alle vorigen, wieder ausverkauft war und viele Theaterbesucher keine Karten mehr erhalten konnten. Es ist mit dieser Vorstellung nun besonders den auswärtigen Theaterbesuchern Gelegenheit geboten, sich diese entzückende Operette, die tatsächlich die Sensation der Saison geworden ist, anzuhören.

Für den Abend ist eine letzte Wiederholung von Goethes „Faust" angesetzt, und zwar fängt die Vorstellung bereits um 6½ Uhr an, Ende 10½ Uhr, so daß noch die letzten Züge erreicht werden können.

Wochenspielplan. Montag 6. März: „Don Gil von den grünen Hosen", Lustspiel von Tirso de Molina. Dienstag 7. März: „Nathan der Weise", Schauspiel von G. E. Lessing. Mittwoch 8. März: „Ariadne auf Naxos", Oper von Richard Strauß. Donnerstag 9. März, erstes Gastspiel Paul Wegener: „Der Vater", Schauspiel von Aug. Strindberg. Freitag 10. März: „Rund um die Liebe", Operette von Oskar Straus. Samstag 11. März, letztes Gastspiel von Paul Wegener, Berlin: „Gyges und sein Ring", Tragödie von Friedrich Hebbel. Sonntag 12. März, nachmittags: „Rund um die Liebe", Operette von Oskar Straus; abends „Ariadne auf Naxos", Oper von Richard Strauß.

— **Die Assisenkammer in Burgdorf** verurteilte einen 19jährigen und einen 21jährigen Burschen wegen Diebstahls und Gehilfenschaft zu 11½ und 4 Monaten Korrektionshaus nach Abzug der Untersuchungsanstalt, beiden auf 5 resp. 4 Jahre bedingt erlassen. Eine diebische Dienstmagd von Langnau wurde nach Abzug von 2½ Monaten Untersuchungshaft zu 11½ Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen, vier Jahre Probezeit und Stellung unter Schutzaufsicht verurteilt.

— **Das Krankenhaus Oberdießbach** hat im Jahre 1921 im ganzen 386 Personen verpflegt: 149 Männer, 151 Frauen und 86 Kinder. Die Zahl der Pflegetage belief sich auf 10,069, und es kam der Pflegetag auf Fr. 3.52 zu stehen, also sehr niedrig, dank einer soliden Verwaltung und der Opferwilligkeit der Bevölkerung der drei Kirchgemeinden Wichtrach, Oberdießbach und Linden. Das Vermögen hat sich vermehrt und beträgt zirka Fr. 234,000. Die notwendigen Abstriche wurden nicht unterlassen. In der Betriebsrechnung stehen Fr. 67,576.75 Einnahmen Fr. 65,799.55 Ausgaben gegenüber und es stellt sich der Aktivsaldo auf Fr. 1777.20. Rechnung und Jahresbericht wurden von der Hauptversammlung unter gebührender Verdankung genehmigt.

— **Der Stadtrat von Bern** hieß eine Motion, die auf Veröffentlichung der Steuerregister ging, gut. In Beantwortung einer Interpellation gab der Gemeinderat bekannt, daß der Gaspreis von der Märzmessung an auf 40 Rp. reduziert werde.

— **Bern.** Die Sammlung des Berner Jugendtages für Schulentlassene findet dieses Jahr nicht wie sonst in der Osterwoche, sondern über die Pfingsttage statt.

— **Biel.** Am Donnerstag abend fiel der drei Jahre alte Knabe des Wärters des Elektrizitätswerkes Bözingen in der Taubenlochschlucht in die hochgehende Schüß und ertrank.

— **Lyß.** Auf dem Jahr- und Viehmarkt vom 27. Februar ging es flau zu. Die Auffuhr war schwach: 61 Stück Großvieh und 262 Schweine. Preise: Gusti und noch nicht tragende Rinder Fr. 400 bis 700, tragende Rinder und Kühe Fr. 1000 bis 1600, Ferkel von fünf bis acht Wochen Fr. 50 bis 70, Fasel von drei Monaten Fr. 80 bis 140, von vier bis fünf Monaten Fr. 160 bis 220.

Oberland.

— **Entschädigung an Internierten-Anstalten.** Gemäß Bundesbeschluß vom 26. Januar 1922 werden für entgangene Pensionspreiserhöhung und für anormale Abnützung und Schäden nachträgliche Vergütungen ausgerichtet. Diejenigen, welche Ansprüche auf Ausrichtung dieser Vergütungen erheben wollen, werden eingeladen, umgehend Anmeldungsformulare bei der „Kriegsgefangenen-Internierung in Liq.", Parlamentsgebäude in Bern, zu beziehen. Die Einreichung der ausgefertigten Anmeldungsformulare hat bis spätestens den 15. April 1922 mittels eingeschriebenen Briefes an obige Stelle zu erfolgen.

— **Abrechnung vom Kantonalschützenfest 1921 in Interlaken.** Die am Donnerstag in Interlaken stattgefundene letzte Sitzung des Organisations-Komitees für das bernische Kantonal-Schützenfest 1921 erteilte dem engeren Bureau Vollmacht zur Liquidation. Die Generalabrechnung, die bei rund Fr. 1,118,000 Einnahmen und Fr. 1,093,000 Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von rund 25,000 Fr. aufweist, wurde genehmigt.

— **Sigriswil.** Mit dem Alpwegbau Sigriswil-Justistal (Teilstück Wiler-Rienegg) soll in zwei bis drei Wochen begonnen werden. Die Baukommission sucht dafür einen Bauführer.

— **Unterseen.** Auf dem Märzenmarkt in Unterseen ging es bei prächtigstem Frühlingswetter lebhaft zu. Aufgeführt wurden 349 Schweine, 25 Kälber, 9 Schafe und 6 Ziegen. Ziegen galten 40 bis 70 Fr., Schafe 40 bis 80 Fr., Kälber 100 bis 150 Fr., Schweine, acht Wochen alte, 40 bis 50 Fr., vier Monate alte 60 bis 70 Fr., sechs Monate alte 80 bis 100 Fr. und zehn Monate alte 160 Fr.

— **Interlaken.** Am letzten Markttag, kurz nach Abfahrt des 6 Uhr-Abendzuges, ist am Westbahnhof einem Dienstmann eine Handtasche, angeblich Schmucksachen, im Werte von Fr. 15,000 enthaltend, entwendet worden. Das Gepäck war dem Dienstmann zur Heimbeförderung von einer hiesigen Familie übergeben und von demselben auf einen Karren geladen worden. Spurlos ist die Tasche von da verschwunden. Vom Diebe hat man bis heute keine Ahnung.

— **Lauterbrunnen.** Am 26. Februar fanden hier die Gemeindewahlen statt. Als Gemeindepräsident wurde der bisherige, Ad. von Allmen, gewählt.

— **Grindelwald.** Hier ist am Donnerstag in seinem 76. Altersjahr Johann Boß-Balmer, Teilhaber der Aktiengesellschaft Grand Hotels Bär und Adler, gestorben. Boß hatte sich stets mit Vorliebe der Landwirtschaft gewidmet.

Steffisburg.

— **Aus dem Hübeli-Quartier wird uns geschrieben:** Ungefähr vor Jahresfrist hat die Bewohnerschaft des Hübeli-Quartiers an die Gemeinde Steffisburg das wohlbegründete Gesuch um Errichtung einer Kehrichtabfuhr gestellt. Die Fortschrittspartei hat in Erkennung dieser Notwendigkeit diesem Gesuche beigepflichtet, und auch bezügliche Schritte unternommen, sodaß die Gemeindebehörde schließlich dem Gesuch entsprechend, im Budget pro 1921 einen Kredit von Fr. 500.— aufnahm, der, obwohl von dem Vertreter des Handwerker- und Gewerbevereins an der Budgetgemeinde bekämpft, durch die Versammlung mit allen gegen sechs Stimmen gutgeheißen wurde. Das war im Sommer 1921. Seither hat man es glücklich soweit gebracht, die Kehrichtabfuhr für das besagte Quartier im „Amtsanzeiger" zur Konkurrenz auszuschreiben. Und heute stehen wir schon so weit, daß es heißt, der pro 1921 beschlossene Kredit könne nicht auf das Jahr 1922 hinüber genommen und müsse von der nächsten Budgetgemeinde neuerdings beschlossen werden!

Mit dieser Argumentation wird das den Gemeindebehörden auf dem Magen liegende Gespenst der Kehrichtabfuhr neuerdings auf die lange Bank geschoben, nachdem infolge Krankheit des Präsidenten der Baukommission die Angelegenheit angeblich pro 1921 nicht mehr behandelt werden konnte.

Würde das Hübeli der Gemeinde Thun zugehörig sein, und gar an der Peripherie der Lauenen liegen, wäre diese Einrichtung als eine Selbstverständlichkeit längst perfekt. Weil nun aber dieses Quartier in Tat und Wahrheit von der Gemeinde Thun entsprossen ist, und man muß heute fast unwillkürlich sagen, leider der Gemeinde Steffisburg angehört, scheint es, daß die Einführung dieser Verordnung derart mit Umständlichkeiten verbunden ist, daß die Bewohnerschaft des „Hübeli" wohl noch lange dieser Wohltat harren muß. — Oder will man sich maßgebenden Orts nun endlich endgültig zur Tat aufraffen? Oder will man absolut die Bewohnerschaft eines steuerreichen Quartiers verärgern, und als Gemeindebürger zweiter Güte behandeln? Sollte diese letztere Frage zutreffen, dann wäre es auch nicht mehr schade darum, wenn die Gemeindegrenze von Steffisburg und Thun im nahen Glockental gezogen würde!

— **Der Rabattverein Steffisburg und Umgebung** hielt am letzten Sonntag seine erste Generalversammlung ab. Am 30. April letzten Jahres wurde er von 15 Mitgliedern gegründet und nahm seine Tätigkeit am 1. August auf. Die Rechnung weist einen Einnahmenüberschuß von Fr. 850 auf. Es wird die Herausgabe eines Gratisorgans an die Mitglieder geplant. Es ist zu wünschen, daß die Bestrebungen des Vereins bald noch mehr Verständnis finden mögen.

— **Die Grippe** hat hier in der erst 25jährigen Frau Linder-Dönni ein Todesopfer gefordert.

— **Der Burgerrat** hat die Stelle des Bannwarten über die Burgerwaldungen links der Zulg zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Stadt Thun.

— **Oeffentlicher Vortrag.** Anschließend an die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Thun und Umgebung hält Oberförster Ammon am Sonntag, nachmittags halb 3 Uhr, einen Lichtbildervortrag über die schweizerische Forstwirtschaft, wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

— **Konzert des Männerchor Frohsinn Thun.** (Eingef.) Mit dem Liederkonzert von morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im Sädelsaale, wird sich der Männerchor „Frohsinn" einer Aufgabe entledigen, die ihm als eifriger Pfleger des edlen Volksgesanges zur Ehre gereichen und den Besuchern einen angenehmen Abend verschaffen wird. Mit Liebe und Hingebung wurden unter der bewährten Leitung von Herrn Musikdirektor Halter eine Reihe prächtiger Kompositionen einstudiert, die zum Teil als Gesamtchöre für das eidg. Sängerfest in Luzern bestimmt sind. Ein markiges Vaterlandslied, „Das Lied der Ahnen", von Suter, eröffnet den Abend. Von den Launen und Tücken der kämpfenden Naturgewalten weiß der Attenhofersche „Märzwind" in sprühenden, wirbelnden Tönen zu erzählen, wogegen die „Maienfahrt" von G. Weber vom allbelebenden Erwachen der Natur, vom Lenz und vom Verschwinden des Winterleides mehr in elegischen Melodien und die kommende Frühlingszeit verkündet. Und wer könnte ohne inneres Miterempfinden den „Gemsjäger" von Ferd. Huber anhören, wo jeder Satz so eindrucksvoll und abwechslungsreich Freude, Sorge, Gefahr und Trost schildert. Sowohl „Märzwind" wie „Maienfahrt" und „Der Gemsjäger" sind Luzerner Gesamtchorlieder, die ihre Wirkung nicht verfehlen werden. In der fünften Nummer kommt Herr Hugo Jüngst zum Wort. Das „Slavonisches Ständchen" im ⁶⁄₈ Takt und Allegretto-tempo bringt wieder neue, gehobene Stimmung. Und daß Hugo Jüngsts schöpferischer Geist wohl für jedes Empfinden unseres Volkes das Richtige zu treffen weiß, beweist das gemütstiefe „Heimatsehnen".

Zur Bereicherung des Programmes wirkt am Konzert der aus Linz stammende Violinist, Herr Max Scherbaum, mit. Herr Scherbaum ist bekannt als temperamentvoller Musiker mit packendem Spiel. Als Konzertmeister des Kurorchesters Interlaken ist er auch hier in Thun vielen bereits in vorteilhafter Weise bekannt. Den Schluß des Konzertes bilden zwei durchkomponierte Chöre, die an den Männerchor nicht geringe Anforderungen stellen. In „Abschied hat der Tag genommen" besingt V. E. Neßler den sinkenden Tag und den Frieden der Nacht, der nie alle erreicht. „Ich allein noch wandle still, weil mein Herz, das sturmbewegte, nicht zur Ruhe kommen will", diesen ergreifenden Worten läßt Neßler in Solopartien durch den zweiten Baß besondern Nachdruck verleihen. „Gegen den Wind", von P. Faßbänder, mit seinem rassigen, draufgängerischen Anfang, der wie vom Weltgetobe geschützten ruhigen Mittelpartie, die wieder von einem kräftigraschen Schluß abgelöst wird, hat sich der „Frohsinn" als Wettlied für Luzern auserkoren und wir wünschen ihm zu dieser Wahl nur Glück.

So verspricht eine wahre Blütenlese von Vokal- und Instrumental-Vorträgen einen hohen Genuß und kann daher das Konzert nur bestens empfohlen werden.

— **Fußball.** (Eing.) Am kommenden Sonntag wird der Fußball-Club Thun wieder einmal Großkampftag haben. Um 1 Uhr treffen sich Thun III und das Junioren-Team. Das erste Wettspiel dieser beiden Gegner fand letzten Sonntag statt, das die Schüler in wirklich flottem Spiel mit 3:2 Toren für sich entschieden. Nächsten Sonntag wird es dem Publikum vergönnt sein, die jüngsten hiesigen Fußballer wieder an der Arbeit zu sehen und das III. Team wird diesmal alles aus sich herausgeben müssen, um nicht eine zweite Schlappe einstecken zu müssen. — Anschließend an dieses Spiel um 2½ Uhr hat die erste Mannschaft des F. C. Burgdorf gegen unsern Stadtclub zum fälligen Meisterschaftsspiel anzutreten. Die von diesem Club in der gegenwärtigen Saison erreichten Resultate zeigen, daß die Mannschaft zu den Stärksten gezählt werden muß. Die erste Mannschaft des F. C. Thun wird alles daran setzen, um ehrenvoll aus dem Spiel hervorzugehen. — Nach Beendigung dieses Wettspiels wird die erste Mannschaft des sich in Gründung befindenden F. C. Steffisburg gegen Thun II antreten. Es wird sich zeigen, wie diese Mannschaft die Feuerprobe bestehen wird. Ein Besuch dieser Veranstaltung darf bestens empfohlen werden. A. K.

— **Konzert des Arbeitersängerbundes.** (Eingef.) Am Samstag abend tritt der Arbeitersängerbund im Hotel „Emmental" in dieser Konzertsaison zum letztenmal vor die Oeffentlichkeit. Einem sangesliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, diesen aufstrebenden Verein in seiner Entfaltung des musikalischen Könnens an diesem reichbeladenen Programm zu würdigen. Chöre von Wettstein, Kempter, Attenhofer, Wydler und Uthmann führen uns in alle Phasen der älteren und neueren Männerchorliteratur und neben den à capella-Chören bietet angenehme Abwechslung Kempters „Schmiedelied" mit Musikbegleitung. Direktor Hulliger und H. Wyßbrod (am Klavier) bieten volle Gewähr für eine taktsichere Leitung und rasche Abwicklung des Programms. Liebhaber der heiteren, leichtbeschwingten Musik finden ihre Freude an zwei einfachen, herzigen Singspielen, die durch gute Besetzung der Gesangspartien prächtig wirken und den Zuhörer eine Stunde wegziehen vom staubigen Grau des Alltages. Dem ersten Teil des Abends folgt der gemütliche Teil, wo jung und alt bei Gesang, Musik und Tanz sich der zwanglosen Unterhaltung widmen können. xr.

— **Zum Gipser- und Malerstreik.** Als Antwort auf die gestern veröffentlichte Zuschrift des Gipser- und Malermeisterverbandes von Thun und Umgebung ersucht uns der Vorstand der Gruppe Gipser und Maler der Bauarbeiter-Union Thun um Veröffentlichung nachstehender Entgegnung. Sie lautet:

„Es ist nicht unser Wille, im gleichen Tone zu antworten. Wir wurden in der Meisterversammlung als ‚Vaganten' bezeichnet und als solche werden wir Takt und Anstand bewahren. Unser Bestreben ging dahin, den Konflikt friedlich beizulegen, an der Starrköpfigkeit der Meister aber ist jeder Versuch gescheitert. Ohne näher auf die schmutzigen Ausfälle zu antworten, wollen wir hier an Hand von Tatsachen richtigstellen:

Am 28. Okt. 21 wurde der am 28. Febr. 1922 abgelaufene **Tarifvertrag** von der Meisterschaft gesetzlich gekündigt. Etwas spät, aber immerhin früh genug — wie sich Stadtpräsident Kunz an den Einigungsverhandlungen vom 1. März äußerte

Gartenmann en Ville

Täglich zweimal

Künstler-Konzert

Sonntags

Rendez-vous à l'Apéritif

Telephon 34

KONZERT

Sonntag den 5. März 1922, abends 8 Uhr
im Hotel Sädel, Thun

gegeben vom

Männerchor Frohsinn, Thun

unter gefl. Mitwirkung von
Herrn **Max Scherbaum** (Violine), Bern
Direktion: Herr Musikdirektor C. Halter.

PROGRAMM

1. a) Das Land der Ahnen, Männerchor H. Suter
   b) Märzwind, Männerchor C. Attenhofer
2. a) Canzonetta, Violinsoli A. d'Ambrosio
   b) Souvenir, „ Fr. Drdla
3. a) Maienfahrt, Minnelied, Männerchor, ges. von G. Weber
   b) Der Gemsjäger, Männerchor Ferd. Huber
4. Introduktion, Violinsoli F. David (Variationen über „Ich bin der kleine Tambour")
5. a) Slavonisches Ständchen, M'Chor H. Jüngst
   b) Heimatsehnen, Männerchor H. Jüngst
6. Romanze, Violinsoli Joh. Svendsen
7. a) Abschied hat der Tag genommen, Männerchor V. E. Nessler
   b) Gegen den Wind, M'Chor P. Fassbänder

Oeffnen der Türe 7½ Uhr. Konzertbeginn 8 Uhr
Preise der Plätze: Numeriert Fr. 2.20; unnumeriert Fr. 1.65 (inkl. Billettsteuer).
Programm-Vorverkauf in der Papeterie Muntwyler.

Sportplatz Allmend.

Sonntag den 5. März 1922

1 Uhr
Thun Junioren - Thun III

2½ Uhr
Burgdorf I
gegen
THUN I
Wettspiel u. d. Meisterschaft Serie B

4 Uhr
Steffisburg I - Thun II

(Näheres siehe Textteil) 809

Den Spaziergang bezahlt

erhalten Sie durch billigen Einkauf:

Arbeitsüberkleider	Fr. 11.50	Hosen	Fr. 9.75
Sportshosen	„ 19.—	Wadenbinden	4.50
Mannshemden	„ 5.—	Hosenträger Fr. 1.50,	1.80
Mannssocken	„ —.85	Schuhe von Fr. 18.—	an

Ganze Anzüge zu Fr. 25.—, 40.—, 65.—, u. s. w.

Amerikanisches Lager, Thun
Magazin Hotel Beaurivage. 252P

Die nächsten Halbjahres- und Jahres-Kurse
mit den Fächern: Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Französisch, Korrespondenz etc.
beginnen am 24. April
der Vorbereitungskurs am 20. März
Handelsschule Rüedy - Bern
Gegr. 1875 Stellenvermittlung. Bollwerk 35 212P

Restaurant Militärgarten

Sonntag den 5. März 1922

Tanz Tanz

Reelle Weine. Prima Gartenbier

Es ladet freundlich ein 806
Familie Mathys.

Gesucht

von junger Frau Näharbeit, geht auch auf Stör. Offerten sub 807 an die Expedition.

Sonntag, 5. März
offen
Apotheke Kürsteiner
Bälliz

NB. Die Apotheke, die am Sonntag offen hat übernimmt den Nachtdienst bereits vom Samstag abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Durch Kauf von 1 Serie
LOSE
mit 1—2 sicheren Treffern u. Vorzugslos à Fr. 10.- od. Einzellose à Fr. 1.- des **Krankenhaus Aarberg** kann man Barsummen von **Fr. 50,000**, 20,000.—, 5,000.— etc. **gewinnen.** Reicht dem Glücke die Hand und bezieht einige Lose dieser Wohltätigkeitslotterie. Versand gegen Nachnahme d. die **Los-Zentrale Bern** Passage v. Werdt No. 124 432

Berner Stadttheater

Sonntag den 5. März, nachm. v. 2½ bis 5 Uhr
Der Vetter aus Dingsda
Operette v. Ed. Künnecke

Abends von 6½ bis 10½ Uhr 268P
Faust I.
von J. W. von Goethe

Mädchen

bestand. Alters, sucht z. sofortigen Eintritt Stelle als Küchen- od Office-mädchen, in Hotel, Pension, Restaurant oder Privat; Zeugnisse. Adr. b. d. Exp. 810

Freundschaft.

3 Burschen im Alter von 19 bis 25 Jahren suchen mit einfachen Mädchen gleichen Alters in Briefwechsel zu treten.
Offerten erbeten wenn möglich mit Bild unter Chiffre 805 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

auf 1. Mai eine sonnige **3-Zimmer-Wohnung** von kl., ruhiger Familie. Offerten unter Chiffre 772 an die Exped.

Kaufe

stets Kleider, Schuhe u. allerlei and. Gebrauchsgegenstände. **Altwarenhandlung Wäldrich**, 752 Freienhofstr. 58

Konfirmanden-Stoffe
Konfirmanden-Kleider

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen 816

Järmann & Eberle
E. Büchler's Nachfolger

Hauptgasse 42 **Thun** Hauptgasse 42

Extra billiges Markt - Angebot
in

Herren - Artikeln

Empfehle als besonders vorteilhaft

Hüte	in vielen Formen und Farben 9.50, 7.50, 5.75	**Kragen**	in weich und gestärkt, weiss und farbig 1.25, -.95, -.75
Mützen	in allen Façonen 4.50, 3.50, 2.50	**Krawatten**	in vielen Façonen u. neuesten Farben v. 95 Cts. an
Hemden	uni und gestreift mit u. ohne Kragen 12.50, 9.75, 8.50	**Hosenträger**	für Herren und Knaben von Fr. 1.15 an
Hemden	weiss mit und ohne Kragen 9.50, 7.50	**Regenschirme**	solide Stoffe, prakt. Griffe 8.50, 7.50, 6.50
Hemden	poröse, mit schöner, farbiger Brust 8.50, 7.50, 6.75	**Socken**	in Baumwolle gestrickt, starke Qualität Paar 1.95, 1.25, -.95

Gummi-Wäsche Unterwäsche Taschentücher

Herrenmode **ADLER** THUN Hotel Freienhof

Bern Waisenhausplatz 21 — **Biel** Nidaugasse 64

RED STAR LINE

Nächste Abfahrten:

Ab ANTWERPEN	DAMPFER	Ab CHERBOURG
16. Februar	ZEELAND	17. Februar
2. März	FINLAND	3. März
9. März	GOTHLAND	10. März
16. März	KROONLAND	17. März
23. März	LAPLAND	24. März
6. April	FINLAND	7. April

Komfortable Einrichtung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit. Kostenlose Auskunft betr. Ueberfahrten erteilen die Generalvertr. für die Schweiz:

Kaiser & Cie., Basel Elisabethenstr. 58 und 60 Teleph. 22.37 und 22.36
Fracht-Agenten für die Schweiz: GOTH & Co., BASEL. 188 P

Preislisten liefert Buchdruckerei Carl Muntwyler

Turbinen 1377P

Maschinenfabrik Rapperswil A.-G.

Erklärung

an meine geschätzt. Kunden von Thun u. Umgebung

Es ist mir leider nicht gelungen, für mein Geschäft einen passenden Nachfolger zu finden und sehe mich daher gezwungen, meinen

Total-Ausverkauf

vorläufig noch weiter zu führen und verkaufe solange Vorrat

mit hohem Rabatt

Blusen und Kleider in Wolle, Seide und Waschstoffen, Damen- und Kinderwäsche, Wäschestickereien, Taschentücher, Decken und Läufer, Schürzchen, Kragen, Kissen, Kinder-Artikel etc.

E. GUTHERZ - HERZOG :: THUN
HOTEL BEAU-RIVAGE 815

Steinfels Seife

Männerchor THUN

Samstag den 4. März 1922, abends 8½ Uhr, im Restaurant des Hotel Freienhof 780

„Gemütliche Stunden"

veranstaltet vom Männerchor Thun.

Orchester-Unterhaltungen, Lieder-Vorträge, humoristische Vorträge, Lotto-Match, Jazz-Band Musik.
Der Reinertrag zu Gunsten der Reisekasse für das eidg. Gesangfest.

Eintritt Fr. 1.10 inkl. Billettsteuer.
Restaurationsbetrieb wie alltäglich.

Düngersteigerung

Samstag den 11. März, vormittags 10 Uhr, wird bei den Allmendstallungen Thun ein Quantum gut besorgten
Pferde-Dünger
öffentlich versteigert.
Eidg. Armeemagazin-Verwaltung.
214B

TANZ

Sonntag den 5. März
bei flotter Musik
im Riedhof.
801 Familie Sprecher.

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf der Allmend mit Geschützen geschossen:
Mittwoch, 8. März 1922, von 13—18 Uhr
Donnerstag, 9. März 1922, von 13—18 Uhr
Thun, den 4. März 1922.
802 **Das Schießplatzkommando.**

Rest. National
KONZERT

der Truppe Alpenflor
Samstag den 4. und Sonntag den 5. März,
Samstag 7 Uhr, Sonntag 3 und 7 Uhr
Gesang Jodler Komik
Eintritt frei. — Freundlich ladet ein
792 Die Truppe und der Wirt.

Eine gute Sache!

Angesehener schweiz. Verlag sucht für den Platz Thun und Umgebung für ein gutgeführtes Wochenblatt **seriösen Bezirks-Vertreter**
Derselbe hätte die Vertretung des Blattes und den Inseratenteil zu übernehmen. Für tüchtigen Mitarbeiter dauernd gutes Einkommen. Kaution nötig. Näheres durch Chiffre D. 1187 Y. Publicitas A.-G., Bern. 262 P.

Kolonialwarengeschäft en gros

sucht jungen, ganz tüchtigen 1260 P.

Reisenden

zum Besuch der Spezereihandlungen, 2c. des deutschen Teiles des Kantons Bern. — Fixum, Provision, Abonnement und Spesenvergütung.
Es kommt nur ein bereits gut eingeführter, mit prima Referenzen versehener Herr der Branche in Betracht.
Schriftliche Offerten mit kurzem Lebenslauf, Ansprüchen, Zeugniskopien und Bild sind zu richten unter Chiffre G. 1367 Y. an Publicitas A.-G. in Thun. Diskretion zugesichert.

Zu mieten gesucht

in Thun oder Umgebung auf 1. Mai oder später eine komfortable, sonnige **Wohnung** von 4—5 Zimmern. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre Nr. 899 T an Publicitas Thun. 258 P

OT 1703 1922

Todesanzeige.

In tiefer Trauer teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber Vater und Großvater 993

Johann Stalder

heute morgen, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 77½ Jahren, sanft entschlafen ist.

Lauenen, den 16. März 1922.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stille Beerdigung: Samstag den 18. März, nachmittags 2 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

Frau

Rosa Blau-Feller

sowie für die prächtigen Blumenspenden und Andenken, die trostreichen Worte der Herren Lehrer Weber und Pfarrer Kiener und das zahlreiche Leichengeleite sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Uebeschi, den 16. März 1922.

B. und R. Hubacher-Blau, Embrach.

Vortrag d. Verkehrsvereins Thun

mit Lichtbildern

Dienstag den 21. März, abends 8 Uhr, im „Freienhofsaal" 984

„Mit den Auswanderern im Urwald von Paraguay" (Südamerika)

Referent: Herr A. Wolfer in Winterthur.

Eintritt: Saal Fr. 1.10; Galerie 55 Cts. Billettsteuer inbegriffen. Kassa 7½ Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche des anregenden Vortrages ladet höflich ein

Der Verkehrsverein.

Elektrische Schnellkocher

Schnellkocher 1 Liter 450 Watt, fl. vernickelt mit festem Stiel, 3 m Schnur und Stecker BKW

à Fr. 27.-

Elektrische Installationen zu äusserst niedrigen Preisen

Bernische Kraftwerke A. G. Bern

Kinderwagen-

Reparaturen werden prompt und billig besorgt. Neue Gummireife werden, während Sie darauf warten, fachgemäss aufgezogen. Ein Verlieren ist bei diesem englischen Gummi ausgeschlossen. — Schöne Auswahl in modernen Kinder-, Sport- und Promenadenwagen zu neuen, äusserst vorteilhaften Preisen bei 832

Max Leopold, Lauitor, Thun.

Samstag wird bei der Metzgerei Wüthrich im Bälliz

ein Posten Reisbesen

mit Stiel, zwei Stück à Fr. 1.50 verkauft, eine große Auswahl Emailgeschirr, Seife, 400 Gramm à 50 Cts., und viel anderes mehr. 320 P.

Robert Burri

„Zur billigen Quelle", Bern.

Kinderwagen
Sportwagen
Leiterwagen

weitaus am billigsten

bei 965

A. Schaufelberger

Bälliz — THUN — Rathausplatz

Sehr grosses Lager.

Grand Cinéma FALKEN

Ab heute Freitag bis inkl. Sonntag

Nur 3 Tage!

Wieder ein wirkliches

Schlager-Programm

Das größte und vornehmste Meisterfilmwerk

Die Tänzerin Barberina

Nach d. gleichnamigen, berühmten Roman aus dem Zeitalter Friedrichs des Grossen

in 7 gewalt. Akten

von Adolf Paul

Grandiose Ausstattungen Prachtvolle Scenerien!

Die Handlung spielt in Parma, Paris, London, Venedig, Görz u. Berlin.

In d. Hauptrolle Deutschlands größte Filmkünstler:

Lyda Salmonova als Barberina

Harry Liedtke Otto Gebühr Reinhold Schünzel

Dazu ein köstliches Grotesk-Lustspiel in 2 Akten 985

Joe Matin liebt den Alkohol nicht!

Meisterhafte Leistungen des berühmten Affenmenschen Joe Martin.

Restaurant Allmendhof.

Ausschank von Ia. 921

Ungar. Riesling

Höflich empfiehlt sich

H. Schüpbach-Schenk.

Zum Reinigen

von Badewannen u. anderem Emailgeschirr offeriert offenes Putzpulver erster Qualität das kg zu 85 Cts.

Otto Ed. Hunz, Thun

Droguerie Edelweiss Obere Hauptgasse

Motorrad

N. S. U.

wenig gefahren, Modell 1920, 2 Zylinder, 4 PS. prima Steiger, billig zu verkaufen. 952

Zu besichtigen bei

Ed. Fierz, Bälliz 79.

Zu verkaufen

freistehendes hübsches 936

2-Familien-Haus

je 3 Zimmer, Küche, W. C. und Loggia, mit schönem Garten ist umständehalber billig zu verkaufen. — Auskunft erteilt **F. Bäuerlin**, mittlere Strasse 63.

Das Aussehen der Schaffhauser Wolle wird durch das Waschen nicht verändert / Waschechte Farben und stets gleich bleibende Qualität, sind Hauptvorzüge der

Schaffhauser Wolle

198P

Günstige Kaufgelegenheit:

Blusen und Kleider

aus

Rohseide

zu billigsten Preisen

Blusen aus Rohseide in div. guten Qualitäten mit langen Aermeln offen und geschlossen zu tragen. Preis: **9.80**

14.80 15.80 19.80 24.80

Casaquins aus Rohseide hübsche Form u. gute Qual. von **12.80 an**

Kleider aus Rohseide Form Kimono, hübsch garniert 988) von **24.— an**

E. Gutherz-Herzog

Thun :-: Hotel Beaurivage

769

PYREX

das durchsichtige Bratofengeschirr

ist im Preise zurück

Alleinvertretung für Thun und Spiez:

J. R. BÄHLER'S Wwe, Glaswaren - Porzellane

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Machen Sie Ihre zerrissenen, durchlöcherten, abgelaufenen Schuhe und Galoschen wieder neu, ohne Flick, ohne zu nähen; ferner Pferdegeschirre Wagenverdecke, Luftschläuche usw.

Tuben in schwarz oder gelb mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50. (281 P.

Zu haben: in Thun in der Drogerie Edelweiss. Generaldepot: Ote. Flüssigleder, Martigny-Ville.

Bureau-Lehrling.

In hiesigem Geschäft (Handel und gewerblicher Betrieb) könnte ein intelligenter, treuer Jüngling mit guter Schulbildung sofort als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Offerten nebst Zeugnissen sind zu richten unter Chiffre 987 an die Expedition.

Gottesdienst.

Evang.-reformierte Kirche

Sonntag, 19. März

Predigt um 9¾ Uhr von Herrn Pfr. Rufli.

Scherzligen:

9¾ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Leuenberger.

Kath. Landeskirche. Christ-(alt-)katholischer Gottesdienst

Sonntag, 19. März

um 9¼ Uhr in der engl. Kirche Hofstetten, von Herrn Vikar Stuiber.

Römisch-kath. Kirche.

Sonntag, 19. März

An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache 9¼ Uhr Hochamt u. Predigt; Nachmittags 2¼ Uhr Andacht und Segen.

Nach der Nachmittagsandacht Versammlung des Müttervereins im Saale.

An Werktagen Heilige Messe um 8 Uhr.

Christian Science Vereinigung Thun, Niesenstr. 9. Vorm. 9¼ u. abends 7½ Uhr.

Gottesdienst-Ordnung Steffisburg.

Sonntag, 19. März

Predigt um 9½ Uhr von Herrn Pfarrer Hopf.

Nachmittags im Heimberg.

Zu mieten gesucht

per sofort **Kiosk** und ein unmöbl. **Zimmer** von alleinstehender, ordnungsliebender Frau.

Offerten sub 992 an die Expedition.

Auf dem **Stand Nr. 2 im Bälliz** wird morgen Samstag schönes

Kuhfleisch

ausgewogen, das ½ Kg. zu Fr. 1.50 991

Ernst Gerber, Metzger

Herr sucht

Französisch-Unterricht

bei Dame.

Gefl. Offerten mit Preisangabe sub Chiffre 989 an die Exped.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine sonnige **3-Zimmerwohnung** im 1. Stock mit Zubehör u. Garten. 990

Auskunft bei der Expedition d. Blattes.

Deutsch sprechender Rußlandschweizer, geb. 1905, sucht 319P

Handels-Lehrstelle

Adr. **Gottfr. Schweizer Oberdießbach.**

Kirche Steffisburg.

Kirchen-Konzert

veranstaltet vom Blaukreuzchor Steffisburg unter freundl. Mitwirkung einiger Musikfreunde

Sonntag, 19. März, abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Chor 1.50; übrige Plätze Fr. 1.— Kinder die Hälfte.

Freiwillige Kollekte beim Ausgang.

Der Reinertrag ist zugunsten der Trinker- u. Kinderheime des Blauen Kreuzes bestimmt. 1001

Sportplatz Allmend.

Sonntag den 19. März 1922

1 Uhr 994

Spiez-Thun III

2½ Uhr

Interlaken I

gegen

THUN I

4 Uhr

Steffisburg-Thun-Junioren

Näheres siehe Textteil in der Samstagnummer

Die patentierte ist für ein Jahr garantiert gegen Rost und Bruch. 47 **Spirella-Stütze**

Achtung!

Morgen Samstag werden vis-à-vis der Post einige tausend Stück schöner

Blumenkohl

extra billig verkauft. 999

C. Petteni, vis-à-vis der Post

Wochenfrau

gesucht

zum Reinhalten eines kleinen Haushaltes, jeweils morgens für ca. 2 Stunden, eine saubere, zuverlässige Frau.

Wer, zu erfragen bei der Expedition. 986

Zu verkaufen

wegen Abreise ins Ausland **Seitenwagen** für Motorrad, neues Modell.

Jb. Dähler, Oppligen 318B bei Kiesen.

Lingère-Glätterin

sucht leitenden Posten.

Offerten unter Chiffre 983 an die Exped.

Schönes 1002

Zimmer

gut möbliert, sonnig, ist an Herrn per 1. April **zu vermieten.**

Allmendstr. 24 1. St., rechts.

Beamter sucht komfort.

Wohnung

von 3—4 Zimmern und Zubehör, in sonniger, freier Lage. 997

Offerten an **Frau Müller, Bälliz 26.**

Junger

Gärtner

sucht per 15. April Stelle in Privathaus oder Gärtnerei. Offerten sind zu richten an **Alfred Richiger,** rhätisches Volkshaus, **Chur.** (827 P.)

Sympathische, redegewandte

Service-Tochter

tüchtig u. sprachenkundig sucht Anstellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Bescheidene Ansprüche.

Offerten erb. sub Chiff. 998 an die Exped.

Blaues Kreuz Thun

Sonntag, 19. März, abends 8 Uhr im Blaukreuzhof

Versammlung

Besuch vom Vereinsagent Herrn Knöpfli.

Jederman ist freundl. eingeladen. 995

Für Frühlingsferien

gesucht sonnige

Wohnung

mit 4 bis 5 Betten Nähe Hünibach-Hilterfingen. 324B

Offerten sind zu senden an **Stettler, Bern,** Riedweg 19.

Gesucht

eine treue, zuverlässige

Magd

für Haus und Feld. Zu vernehmen bei **Familie Rudolf Zwahlen, Heilsbühl bei Brenzikofen.** (326 P.

1000

Kleines Geschäftshaus.

Wir bauen an der Ecke Stockhorn-Neufeldstraße vis à vis dem Pestalozzi-Schulhaus, prima gelegenes, kleines Geschäftshaus, günstig für Bäckerei, Spezerei-, Milch- und Käsehandlg., Coiffeur, Schuhmacher rc.

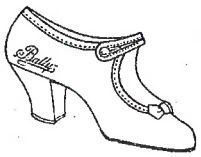
Interessenten wollen sich gefl. wenden an

Grütter, Schneider & Co. Baugeschäft, Thun.

Kartenkallen
Karten f. Vertikalregist.
Kartenreiter
Kartenregister

Carl Muntwyler in Thun

SCHUHWAREN



für jeden Bedarf und in jeder Preislage! Für Ostern u. Examen

Günstige Gelegenheitskäufe

Erstklassige Reparaturen --

C. PFEIFFER — SCHWÄBISGASSE — THUN

OT 18 03 1922

Verfügung. Das weitere Tätigkeitsprogramm sieht vor: Werbung neuer Mitglieder, Wettbewerb für die Anlage in der Bucht; Erstellung eines Führers, da die bisherigen vergriffen sind. Die Jahresrechnung weist an Einnahmen und Ausgaben je Fr. 6854.15 auf. In den Vorstand wurden gewählt als Vizepräsident F. Zölch und als Kassier Sattlermeister Brügger.

— **Skisprungkonkurrenz in Wengen.** Morgen Sonntag findet an der bekannten Jungfrauschanze die letzte Skisprungkonkurrenz dieses Winters statt. An dieser neuen Schanze sind bereits aufsehenerregende Glanzleistungen erreicht worden. Der längste Sprung von 48 Metern stellt für diesen Winter den Rekord in der Schweiz dar. Die besten Springer des Oberlandes, die vor kurzem am schweizerischen Skirennen in Davos Lorbeeren holten, haben sich zum erwähnten Wettkampfe angemeldet. Die vorzüglichen Schneeverhältnisse lassen erwarten, daß der schweizerische Rekord von 52 Metern überholt wird.

— **Heimindustrie Frutigen.** (Korr.) Die Heimindustriegenossenschaft Frutigen, die sich während den Kriegsjahren gegründet hatte zum Zwecke, der wenig bemittelten Bevölkerung Heimarbeit und Nebenverdienst zu beschaffen, ohne daß erstere daraus einen Gewinn erzielt, hielt am verflossenen Donnerstag im „Landhaus" ihre Hauptversammlung ab. Der Präsident, Vizeobmann Allenbach, erstattete in kurzen Zügen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Geschäftsgang der Genossenschaft wurde durch die allgemeine Krise auch ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Geschäftsverkehr ging gegenüber dem Vorjahr um rund 8700 Fr. zurück, ist aber dessen ungeachtet noch um rund Fr. 2000.— höher als im Jahre 1918. Die Betriebsrechnung zeigt einen Rückschlag von Fr. 2314, welche Summe aber nicht aus dem eigentlichen Umsatz herausgewachsen ist, sondern vielmehr von dem gelagerten Holz herrührt, das im Preise rapid gesunken ist. Eine ziemlich starke Belastung des Budgets brachte auch der vom Gewerbemuseum Bern geleitete Dekorationskurs im Frühjahr. Die Nachfrage nach Ar[illegible] (Spankörbe und Schachteln jeglicher Art) war [illegible] den Herbst hinein flau, zog dann aber gegen Weihnachten ziemlich stark an und ist bis zur Zeit, trotz des allgemeinen Kaufstillstandes eine recht befriedigende gewesen. Immer weitere Kreise interessieren sich für die schönen Körbchen, Schächtelchen und Schachteln, die sinnig bemalt oder auch roh abgegeben werden.

Wenn auch der Geschäftsgang nicht in vollem Umfange befriedigte, so war es doch möglich, an die Heimarbeiter eine Lohnsumme von Fr. 8 bis 9000 auszurichten. Der Totalumsatz belief sich auf Fr. 74,000.—.

— **Hilterfingen.** Die Frühjahrssaison steht vor der Türe. Dieser Tage hat das bekannte Hotel Wildbolz, das über den Winter den Betrieb geschlossen hielt, seine gastlichen Pforten wieder geöffnet.

— **Spiez.** Der Kaufmännische Verein Spiez veranstaltet einen Vortragskursus über Organisations- und Rechtsfragen.

— **Interlaken.** Hier wird eine „Jugendkunst-Ausstellung" vorbereitet, in der Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitte und Lehmfiguren, usw. Platz finden sollen, die Jugendliche zu Urhebern haben.

— **Interlaken.** In plötzliche Trauer ist hier die Familie Pfarrer Feller versetzt worden, indem der hoffnungsvolle, erst 20jährige, einzige Sohn Hans, nach kurzem Krankenlager, von der tückischen Grippe dahingerafft worden ist.

— **Meiringen.** Die Dorfgemeindeversammlung stimmte dem Antrag der Dorfbehörde auf Wiederherstellung der durch einen Felssturz zerstörten Hochdruckleitung des Kraftwerkes bei. Die neue Leitung soll in schmiedeisernen Röhren angelegt [illegible], die größere Sicherheit gegen Steinschlag [illegible] auch soll die alte Linie verlassen und die [illegible] Leitung seitwärts an weniger gefährdeter Stelle erbaut werden. Der durch ein Anleihen zu beschaffende Kredit von rund Fr. 40,000 wurde ebenfalls bewilligt.

Stadt Thun.

— **Spar- und Leihkasse in Thun.** Gestern Freitag nachmittag fand unter dem Vorsitze des Verwaltungsratspräsidenten, Notar Rufener, im Hotel „Falken" in Thun die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Spar- und Leihkasse in Thun statt. Zu derselben waren 70 Aktionäre, die über 3421 Stimmrechte verfügten, erschienen.

Zu dem gedruckt vorgelegten, bereits hier besprochenen Geschäftsbericht über das abgelaufene 56. Geschäftsjahr des Institutes, sowie über die Jahresrechnung, fügte Adjunkt Berger eine Reihe von interessanten Aufschlüssen bei. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß dank der rückhaltenden Dividendenpolitik seit Jahren, das Institut voraussichtlich mit ungeschwächten Reserven aus der Krise der Kriegs- und Nachkriegszeit herauskommen werde. Er streifte u. a. auch die aktuelle Frage des Zinsabbaues, die auch im bernischen Revisionsverband zur Sprache gekommen sei und die dazu geführt habe, daß in bezug auf die Belastung des Institutes durch Passivzinse, die Zinsen auf Spareinlagen auf 4½% und diejenigen auf Kassenscheine auf 5% herabgesetzt werden sollen, eine Reduktion, die allerdings durchaus nicht als Zeichen einer Besserung der Wirtschaftslage gewertet werden könne. Bericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt.

Ebenfalls begegnete die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes von Fr. 426,000 pro 1921 keinerlei Opposition. Es wird darnach wie im Vorjahre auf das Aktienkapital von 5 Millionen Fr. eine Dividende von 7% ausgerichtet werden, d. h. unter Abzug der eidg. Couponsteuer (3% = Fr. 1.05), Fr. 33.95 pro Aktie. An Vergabungen werden ausgerichtet: Bezirksspital Thun Fr. 900.—, Verschönerungsverein Thun, Verkehrsverein Thun je Franken 250.—, Kinderkrippe Thun Fr. 200.—, Heilstätte Schwendi, Anstalt Gottesgnad in Spiez, Gotthelfstiftung Thun, Ferienversorgung Thun, Blaukreuzverein Thun, Verkehrsverein Spiez, Kleinkinderschule Spiez, Verkehrsverein Berner Oberland je Fr. 150, Kaufmännischer Verein Thun, Gotthelfstiftung der Aemter Frutigen und Niedersimmental, Guttemplerloge „Blümlisalp" Thun, Frauenverein Thun, Frauenverein Saanen, Verkehrsverein Gstaad je Fr. 100.—, Dienstbotenstiftung Thun, Verein für Frauen- und Kinderschutz des Amtes Thun je Fr. 50.— und Loge „Kyburg" Thun Fr. 20.—. Ferner wurden bereits während des Geschäftsjahres Fr. 1470 an Vergabungen verausgabt.

Die in Ausstand befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrates wurden für eine weitere Amtsdauer wieder gewählt und ebenso die Kontrollstelle von 3 Mitgliedern im Amte bestätigt.

— **Handwerker- und Gewerbeverband Thun.** (Mitg.) Der Handwerker- und Gewerbe-Verband hat in seiner letzten erweiterten Vorstandssitzung Stellung genommen zu den das Gewerbe speziell berührenden Tagesfragen. Im weitern wurden Beschlüsse gefaßt, die namentlich für die Geschäftsinhaber von Bedeutung sind. Es werden in diesen Tagen in den Geschäften Listen vorgelegt werden, die die Geschäftsinhaber einladen, an Ostermontagen, Pfingstmontagen und am 2. Januar ihre Magazine den ganzen Tag geschlossen zu halten. **Wir erwarten, daß nicht kleinliche Argumente diesen auch für die Ladeninhaber notwendigen Schritt unterbinden werden.** Es ist sowohl ein Gebot gegenseitiger Solidarität wie der Nächstenliebe den wirtschaftlich Schwächern gegenüber, uns in diesem Schritte zu unterstützen. — Auch möchten wir die Ladeninhaber schon hiemit darauf aufmerksam machen, daß beschlossen wurde, auf dem Platze Thun und Umgebung einen Rabattsparverein ins Leben zu rufen. Die ersten Schritte hiezu wurden bereits eingeleitet. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß dies ein ausgezeichnetes Reklamemittel sein wird, namentlich auch dem Ueberhandnehmen der Konsumvereine gegenüber. Auf Ende dieses Monats wird ein öffentlicher diesbezüglicher Vortrag im Hotel „Falken" abgehalten werden. Es liegt im großen Interesse der Ladenbesitzer, gleich von Anfang an die Angelegenheit zu verfolgen.

Die Handwerk-, Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nimmt große Ausdehnung an. Wir fordern auch hiemit unsere Mitglieder auf, sich sofort zu melden, auf daß nicht ihnen die Platzansprüche geschmälert werden müssen.

— **Aus Paraguay.** (Eingef.) Da die Auswanderungslust in vielen Köpfen unserer Bevölkerung steckt, so wird es für Viele von Interesse sein, dem Lichtbildervortrag von A. Wolfer über das Thema: „Mit den Auswanderern im Urwalde von Paraguay" zu folgen, da man sich daraus ein Bild machen kann über die Leiden und Freuden eines Auswanderers zu Wasser und zu Lande und eine Vorstellung bekommt von den Schwierigkeiten die den Auswanderer am Ziel erwarten. Aus diesen Gründen schon empfiehlt sich der Besuch des vom Verkehrsverein am nächsten Dienstag, abends 8 Uhr, im „Freienhofsaale" veranstalteten, hochinteressanten Vortrages.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Reger Sportbetrieb wird nächsten Sonntag auf der Allmend herrschen. Um 1 Uhr wird der neugegründete F. C. Spiez gegen Thun 3 antreten, während das Haupttreffen Interlaken 1 — Thun 1 auf 2½ Uhr angesetzt ist. Dieses Wettspiel, das für die beiden Clubs ihr letztes Treffen um die Meisterschaft dieser Saison sein wird, verspricht in allen Teilen interessant zu werden. Der F. C. Thun wird die anläßlich des ersten Cup-Wettspiels in Interlaken erlittene Schlappe gutzumachen versuchen, was ihm bei restloser Hingabe jedes Einzelnen gelingen dürfte. Daß der Stadtklub sich in aufsteigender Form befindet, beweist das ehrenvolle Resultat (1 : 1), das er letzten Sonntag gegen die spielstarke Elf des F. C. Bern herausbrachte. Der Ausgang des sonntäglichen Treffens wird die endgültige Klärung in der Rangierung bringen. — Um 4 Uhr messen sich Steffisburg und Thun-Junioren im Freundschaftsspiel. Nachdem die Schüler durch ihren gezeigten Sport die Sympathie des Publikums erworben haben, wird es sich zeigen, ob sie den „Provinzlern" die Stange zu halten vermögen. — Es sei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß jeweilen ein bescheidenes Eintrittsgeld erhoben wird. Dasselbe beträgt für Erwachsene, einschließlich Billettsteuer, 80 Cts., für Militär 50 Cts. und Kinder 30 Cts. Damen frei. Bei schöner Witterung wird Sitzgelegenheit gegen geringen Zuschlag geboten. — Zu bedauern ist nur, daß es immer noch Zuschauer gibt, die sich weigern, die mit vollem Recht verlangten Eintrittsgelder zu bezahlen. Sie bedenken nicht, daß den eingeladenen Mannschaften die Reise bezahlt werden muß, daß das benötigte Spielmaterial wie Bälle usw. nicht unerhebliche Kosten verursacht. Auch sonstige Ausgaben stellen die Clubkasse fortwährend auf eine harte Probe und es ist daher zu begrüßen, wenn das Publikum als Entgelt für das Gebotene u. namentlich zum weitern Ausbau der guten Sache sich eine Zuschauerkarte löst. — Dem Fußballklub Thun ist zum guten Gelingen der Veranstaltung vor allem schönes Wetter und eine ansehnliche Zuschauermenge zu wünschen. dr.

Kunstausstellung in Thun.

Die beiden Kunstmaler Werner Engel von Thun und Alfred Glaus von Gunten und der Plastiker Frutschi von Ringgenberg haben im Atelier Engel, Blümlisalpstraße 8, eine reichhaltige Ausstellung veranstaltet, und die Einwohner Thuns werden von Samstag bis Dienstag Gelegenheit haben, das Schaffen namentlich der beiden Kunstmaler in einer verhältnismäßig großen Auswahl von Bildern überschauen und würdigen zu können.

Wer das bisherige Schaffen Engels beobachtet hat, weiß, daß er sich in erster Linie als Graphiker zeigte, daneben als Aquarellist und erst in dritter Linie als Schöpfer größerer Oelgemälde. Aquarell und Holzschnitt nehmen auch in der jetzigen Ausstellung den ersten Rang ein. Aber in den neuen Arbeiten wird nun deutlich sichtbar, wohin die Entwicklungslinie des Künstlers weist: auf die Zusammenfassung der widerstrebenden Natureinzelheiten zur Bildeinheit. In welcher Weise dies möglich ist, kann man an den Städtebildern vor allem, aber auch an den Berglandschaften sehen. Das frühere „Thun" mit der ins weite Land hinab weisenden Aareschleife und den alle Horizonte ausfüllenden Hügellinien hat das Problem noch weniger bewältigt als das größere „Bern", wo das Ziel mit einigen glücklichen technischen Griffen im Verein mit kompositorischer Geschicklichkeit gelöst worden ist.

Im Aquarell hat die Vereinheitlichung in erster Linie in farbentechnischer Hinsicht eine Stufe erreicht, die in den Bildern der letzten Jahre zu erwarten war. Aber nun wirken die verschiedenen Baumgruppen und Häuserkomplexe wie von einem innern Gesetz gehalten, und jene „andre Ordnung aller Dinge" spricht zu uns, die innere Ordnung, die aller Natur Kern und letztes Wesen ist. Und die Wirkung: Ordnung, Harmonie wird im Betrachtenden gerufen, geschaffen, emporgebaut.

Wo Engel sich dem Kunstgewerbe nähert, wird das Suchen nach Einheit zum deutlichen Ringen nach der Harmonie im Dekorativen. In welcher Weise, das zeigen der große Batik in Schwarzgrün und die Amazonenszenen, schwarz auf weißgrauer Leinwand. Die Kraft einer einheitlich starken Linie bedeutet nur ein Element dieses Strebens.

Wie übrigens Farben- und Linieneinheit und kompositorische Probleme sich vereinigen können, sieht man am Oelbild „Anbetung".

Der zweite Aussteller, Alfred Glaus, ist eingestellt auf eine Serie gleichartiger Motive, die ihn nicht mehr loslassen und schon in diesem Zwang Berufung verraten. Bewiesen aber wird die Berufung durch das Gestaltete allein, nicht durch Streben nach dem Gestalten. Nun wird man sich vor Augen stellen müssen, wie das einzelne Motiv stufenweise vor uns auftaucht in immer aufs neue bewältigter Form, zuerst vielleicht in bloß realistischer Gestaltung, dann mit einem Einschlag, der schon aus der innern Gesetzlichkeit des Schaffenden stammt, aber noch nicht bezwungen, und jählings folgt die oberste Stufe, wo der im Geiste eroberte Berg visionär in einer ewigen Bedeutung aufsteigt. Beispiel: Motiv „Grat." Zuerst ein bloßer Sigriswiler Grat mit einigen Waldstufen als Vordergrund; zuletzt ein Bild, das alle Dämonie der Bergwelt mit einer über alles Chaos ragenden lichten Kette von Gipfeln zeigt.

Ein Kunsthistoriker hat gesagt, daß Glaus das Erbe Hodlers als Maler der Berge angetreten habe. Fügen wir bei, daß Glaus dort anfängt, wo Hodler landete: bei der „übernaturalistischen", der „planetarischen" Landschaft ohne Einschlag des Zufälligen, auch „anders sein Könnenden". -kh-

Ausland.

Deutschland. Erhöhte Gütertarife. Infolge der starken Steigerung der Kohlenpreise und damit aller Materialpreise, sowie der Gehalts- und Lohnerhöhungen werden die Güter- und Tiertarife vom 1. April rund 40 Prozent erhöht, unter Zugrundelegung der seit dem 1. Februar geltenden Güter- und Tiertarife. Eine Erhöhung der Personentarife ist nicht in Aussicht genommen.

— Die 8. Zahlung. Die heute fällige Dekadenzahlung in der Höhe von 31 Millionen Goldmark soll bereits an die Reparationskommission geleistet worden sein. Damit ist die 8. Zahlung erfolgt. Der Gesamtbetrag der bisherigen Dekadenzahlungen beläuft sich auf 248 Millionen Goldmark und überschreitet den in Cannes in Aussicht genommenen Betrag der Barzahlungen von 720 Millionen Goldmark jährlich wesentlich, denn diese Dekadenzahlungen würden für das ganze Jahr rund 1000 Millionen Goldmark ausmachen.

— Das Moratorium. Die Reparationskommission begann gestern mit der Prüfung des deutschen Moratoriumsgesuches; die Beratungen werden wahrscheinlich erst am Montag beendet werden.

Italien. Zum Umsturz in Fiume. In der italienischen Kammer gab der Außenminister Schanzer Erklärungen über den neuesten Umsturz in Fiume ab. Er stellte fest, daß die italienische Regierung keine Schuld an dem Gewaltstreich trage und ihn mißbillige. Schanzer verurteilte die Haltung gewisser Personen, die durch ihre Unklugheit Italien ernsten Gefahren aussetzten. In Fiume müßten durch die Versöhnung der Parteien wieder gesetzliche Verhältnisse hergestellt werden. Italien sei dann bereit, Fiume materiell und moralisch zu unterstützen. Der Minister erklärte, daß strenge Maßnahmen zum Schutze der südslawischen Vertreter in Italien ergriffen worden seien.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Ehedrama in Genf. Ein ehemaliger Beamter der Genfer Sicherheitspolizei, der 27 Jahre alte Neuenburger Charles-Henri Diacon, gegenwärtig ohne festen Wohnsitz, begab sich am Freitag nachmittag zu seinen Schwiegereltern, wohin sich die 25 Jahre alte Ehefrau Blanche Diacon, die des Ehezwistes müde war, geflüchtet hatte. Nach einem sehr heftigen Auftritt gab Diacon einen Revolverschuß auf seine Frau ab, der dieser einen Oberarmmuskel durchbohrte und in die Seite drang. Frau Diacon wurde nach dem Kantonsspital verbracht. Diacon wurde sofort verhaftet.

— Revolte auf einem Gefangenentransport. In der vergangenen Nacht trafen in Berlin 33 Strafgefangene aus Görlitz ein. Unterwegs war es in dem Zug, in dem die Strafgefangenen transportiert wurden, zu einer Revolte gekommen. Einer der Transportbegleiter wurde durch die Zuchthäusler angegriffen und zu Boden geschlagen. Es gelang aber dem Beamten, seinen Revolver zu ziehen und mehrere Schüsse abzugeben. Drei Strafgefangene wurden verletzt. Schließlich gelang es, Ruhe zu stiften.

— Verunglückte Limonade. Der Anhängewagen eines von Zürich kommenden Lastautos wurde beim Bahnübergang zwischen Brugg und Schinznach vom Zuge erfaßt und zertrümmert. Dabei wurden etwa 2000 Limonadeflaschen zerschlagen. Die drei Mann auf dem Wagen kamen mit dem Schrecken davon. Der Sachschaden beträgt drei bis vier tausend Franken.

— Ungetreuer Arbeitersekretär. Wegen Unterschlagung von Gewerkschaftsgeldern wurde der Lokalsekretär des Platzes Zürich der Textilarbeitergewerkschaft, Zollinger von Höngg, verhaftet. Da eine umfangreiche Prüfung notwendig ist, kann die genaue Höhe der unterschlagenen Summe noch nicht angegeben werden.

— Ein polnischer Landru. In der Umgebung von Warschau wurden in der letzten Zeit, wie polnische Blätter berichten, in den Wäldern und Gärten sieben schrecklich verunstaltete Frauenleichen gefunden. Die von den Sicherheitsbehörden eingeleitete Untersuchung ergab, daß die ermordeten und ihrer Kleider beraubten Frauen durchwegs der dienenden Klasse angehörten. Ueber den Urheber dieser Massenmorde waren die widerspruchsvollsten Gerüchte verbreitet, bis es schließlich dem Polizeiinspektorat gelang, in einwandfreier Weise festzustellen, daß der 35jährige Landwirt Stephan Pasnik, ein moralisch verkommenes Individuum, nach dem Vorbild Landrus unter mancherlei Versprechungen und Vorspiegelungen viele Frauen in dienstbarer Stellung auf sein in der Nähe von Warschau gelegenes Anwesen gelockt hatte. Von diesen Frauen haben sieben, nach einer anderen Version neun, die Wohnung Pasniks nicht mehr lebend verlassen; sie wurden erwürgt oder hingeschlachtet. Pasnik, der sich bereits in Gewahrsam befindet, leugnet nicht seine Schuld und gibt an, daß er die Josefine Gandek, Marianne Wisniewska, Rosalie Garlicka und vier andere Genossinnen unter Mithilfe seiner Frau, die um 10 Jahre älter ist als er, aus Rache getötet habe, weil durch die Unterlassungen dieser Hausgenossinnen sein finanzieller Zusammenbruch herbeigeführt wurde; sie seien — so behauptet er — seinen Werbungen und Lockrufen gutwillig gefolgt. Der Unhold stellt jede räuberische Absicht entschieden in Abrede. Die Polizei hat bisher 38 Nachbarn des Massenmörders einvernommen.

— Riesenbrand in Chicago. Eines der reichsten Geschäftsviertel von Chicago ist durch Großfeuer zerstört worden, das an einigen Stellen dem Umfang des Riesenbrandes von 1871 gleichkam. Der Schaden wird auf 20 bis 40 Millionen Dollars geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet Unter den eingeäscherten Häusern befindet sich ein Wolkenkratzer.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Auch die feine Fondant-Chocolade für kultivierten Geschmack Toblerido ist im Chocolade-Preisabschlag inbegriffen und kostet jetzt nur noch 70 Cts. das blaue sechseckige Etui mit Goldaufdruck. 227 P.

Kurse

vom 18. März 1922, vormittags 9.40 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	46.20	46.50
London	22.40	22.55
Berlin	1.80	2.—
Amsterdam	194.—	195.—
Wien	0.07	0.12
Budapest	0.60	0.70
Prag	8.90	9.20
Rom	26.15	26.50
Brüssel	43.—	43.60
New York	5.13	5.17
Madrid	80.—	81.50
Kopenhagen	108.—	109.50

Thuner Tageschronik

Sonntag 19. März 1922.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, Volkskino Steinbock.
Freienhof: Gastspiel des Berner Stadttheaters (3. Volksvorstellung): „Der Totentanz."

Montag 20. März 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.

Chronik von Steffisburg.

Sonntag 19. März 1922.

Kirche: Kirchen-Konzert, abends.

Thunersee.
In Merligen gut möblierte **Wohnung** von 4—5 Zimmern, Küche, Lauben, Wasser, Elektr., in Chalet, unmittelbar am See, geschützte Lage, gr. Garten, von jetzt an für den ganzen Sommer **zu vermieten.**
Anfrag sub U 1727 Y an Publicit. Bern. 828 B

Blumendünger
Nährsalz
Fleurin
empfiehlt 1015
Wwe E. Santschi

F. F.
Osterfladen
empfiehlt 1009
Confiserie Gartenmann
Hauptgasse
Ballerich - Pastete
im Anschnitt

Braves williges 811P
Mädchen
in kleine Familie nach Basel gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Gute Behandlung bei reichlicher Verpflegung. Eintritt nach Uebereinkunft — Offerten unter Chiffre D 1066 Q an Publicitas Basel.

Mädchen
von 18 Jahren sucht Stelle zur Besorgung einer kleinen Haushaltung im Berneroberland.
Martha Barbet
Kerzers, Kt. Freiburg.

OT 0404 1922

Bernischer Großer Rat.

Nicht ganz vollständig rückte am Montag der Große Rat zur zweiten Sitzungswoche ein und erledigte in erster Linie das „Gesetz zum Schutze des Weinbaues gegen die Reblaus.“ Das empfehlende Einleitungsreferat Dr. Moser wurde unterstützt vom Kommissionspräsidenten Engel (Twann). Die Diskussion brachte keine Neuerungen und die Vorlage wurde mit geringen redaktionellen Abänderungen genehmigt.

In rascher Behandlung erfolgte nun die Genehmigung der beiden Direktionsgeschäfte der Baudirektion über „Wasserversorgung in der Anstalt Waldau“ (nötiger Kredit von Fr. 160,000) und „Bebauung des Schloßfelsens in Laupen“ (nötiger Kredit von Fr. 45,000).

Hierauf tritt der Rat auf die Behandlung des wichtigsten „Dekretes“ betreffend die „Besoldungen der Beamten, Angestellten und Arbeiter des Staates Bern“ ein. Kommission und Regierungsrat hatten an der ersten Regierungsvorlage einen Abstrich von 5% vorgenommen und präsentierten heute den Entwurf. Nachdem verschiedene sozialdemokratische Anträge in Minderheit geblieben, wurden vorerst die „Allgemeinen Bestimmungen“ mit geringen Abänderungen nach Vorlage erledigt und speziell das Streikrecht der Funktionäre des Staates entschieden abgelehnt. Auch wurde ausdrücklich statuiert, daß die Beamten der Baudirektion in keiner Weise private Arbeiten übernehmen dürfen. Die Baudirektion ist bereits vom Regierungsrate beantragt, eine peinliche Untersuchung vorzunehmen über allfällig vorhandene Mißstände.

Nachdem die allgemeinen Bestimmungen glatt erledigt waren, erhielten Regierung und Kommission (Hr. Aebi, Präsident, Burgdorf) das Wort zur Orientierung über die Ansätze in den Besoldungen. Kommission und Regierung hatten 5% Abstriche vorgenommen. Eine Minderheit der Kommission wollte 10% Abstriche vornehmen. Heute Dienstag wird nun der Rat das weitere beschließen.

Eingangs der Montag-Verhandlung über die „Besoldungen“ hatte Dr. Biehly, Arzt in Kander- [illegible] darauf hingewiesen, daß mit der Zubilligung [illegible] Besoldungserhöhungen man vom Staatspersonal mehr Anstand und Takt gegenüber von Besuchern auf den verschiedenen Kanzleien verlangen müsse.

Oberland.

— **Großratswahlen im Amte Interlaken.** Die freisinnig-demokratische Parteiversammlung des Amtes Interlaken beschloß, für die kommenden Großratswahlen eine Neunerliste aufzustellen. Dabei sollen die bisherigen, der Partei treu gebliebenen Vertreter im Großen Rat, Hotelier Seiler in Bönigen und Fürsprecher Zurbuchen in Interlaken vorab berücksichtigt werden.

— **Grabmal für Pastor Horsley.** Der bekannte treue Gast des Berner Oberlandes, Canon Horsley, hat noch vor seinem Tode selbst sein Grabdenkmal entworfen und gewünscht, daß es in Holz geschnitzt und mit dem Schweiz. Alpen-Club-Wappen verziert werde. Nun hat der bekannte Künstler Hans Huggler in Brienz das Werk vollendet. Es wird auf dem Friedhof in London zeugen von der außergewöhnlichen Zuneigung Horsleys zu unserer Heimat und von der Kunstfertigkeit ihrer Bewohner.

— **Hilterfingen.** Der Regierungsrat hat der Errichtung einer fünften Klasse an der Sekundarschule Hilterfingen die Genehmigung erteilt unter Vorbehalt der Reorganisation des Primarschulwesens der Gemeinden Oberhofen, Hilterfingen und Heiligenschwendi.

— **Meiringen.** Der Regierungsrat hat der Errichtung einer 5. Sekundarschulklasse auf das neue Schuljahr die Genehmigung erteilt.

Laterna magica.

Man schreibt uns:

Am 26. März hatte das Simmentaler Volk zum drittenmal in einer großen Versammlung Stellung genommen zu der Frage der Konzessionierung seiner heimischen Gewässer. Die Stellungnahme war unzweideutig; sie lautete: Nachdem die Regierung bezw. die kant. Baudirektion uns d r e i J a h r e l a n g h i n g e h a l t e n, nachdem man mit uns ein Spiel getrieben hat, verlangen wir innert einer bestimmten Frist einen Entscheid der Regierung, ansonst der letzte gesetzliche Schritt getan werden muß, zu dem gezwungen zu werden den unwiderbringlichen Verlust des Vertrauens in die Regierung bedeutet.

Nun mußte etwas geschehen, um den festen und unerschütterlichen Willen des Simmentals, das um die Anerkennung seiner gesetzlichen Rechte kämpft, zu brechen. Die Regierung und die bernischen Kraftwerke versuchen es mit dem Schlafmittel von Konferenzen, und ausgerechnet Gemeinderat Grimm in Bern kommt ihnen als parlamentarischer Taschenspieler zu Hilfe, wobei er allerdings auch noch sein Sanetsch-Süppchen zu kochen hofft, ein Süppchen, das, so unangenehm es schmeckt, die Regierung und die bern. Kraftwerke gleichgültig läßt, da nicht s i e es ausessen müssen, sondern die Stadt Bern, d. h. die stadtbernischen Steuerzahler.

Etwas verspätet hatte nämlich die „Berner Tagwacht“ die Agenturmeldung über die Erlenbacher Volksversammlung doch auch noch publiziert und die sensationelle Nachricht daran gehängt, „Genosse“ Grimm werde die Regierung im Großen Rat anfragen, warum sie den Simmentaler Gemeinden die Konzession noch nicht erteilt habe.

Zweck dieses Grimmschen Manövers: Zunächst im Simmental und in der Stadt Bern den Anschein eines großmütigen oder gar bekehrten Gegners zu wecken; sodann die Energien der Simmentaler einzuschläfern; endlich und als Schlußeffekt: der Regierung Gelegenheit zu geben, das Projekt der Simmentaler Gemeinden öffentlich und offiziell nach allen Kanten zu vermöbeln, damit dann Herr Grimm scheinheilig und mit frommem Augenaufschlag erklären kann, daß eben doch WIR, der Herr Grimm, mit seiner Kritik des Projekts recht gehabt, und daß eben doch nichts anderes übrig bleibt, als den Sanetsch zu bauen, um die Selbständigkeit der Stadt Bern zu erhalten. Nebenwirkung des Grimmschen Manövers: Die bern. Kraftwerke reiben sich als lachender Dritter vergnügt die Hände!

Wir glauben aber, daß das Grimmsche Manöver, nun es nicht nur gegenüber der sozialdemokratischen Partei gespielt werden kann, sondern glücklicherweise vor der gesamten Oeffentlichkeit sich abspielen muß, durchschaut und zuschanden gemacht wird!

Stadt Thun.

— Ehrung. (Eing.) Bei Anlaß der letzten Sonntag in Bern stattgefundenen Delegiertenversammlung des kantonal-bernischen Schützenvereins wurde unserem Mitbürger Herrn Schulvorsteher Itten besondere Ehrung zuteil. Für seine 20jährige treue Mitarbeit im Vorstande, wovon 17 Jahre als Sekretär, ernannte ihn die Versammlung zum Ehrenmitglied und übergab ihm in Anerkennung der geleisteten mustergültigen Arbeit die Verdienstmedaille des schweizerischen Schützenverbandes mit einer goldenen Uhr als Geschenk.

An dessen Stelle wurde Herr Direktor Keller in Thun als Vertreter des oberländischen Verbandes in den Kantonalvorstand einstimmig gewählt.

— † **Karl Studer, Handelsmann.** + Gestern Montag wurde wieder ein geschätzter, friedfertiger und freundlicher Bürger unserer Stadt zur ewigen Ruhe geleitet, Karl Studer, Handelsmann im Bälliz, der am letzten Donnerstag ganz unverhofft aus dem Leben geschieden ist. Der Verstorbene, der früher als tüchtiger Schriftsetzer während 30 Jahren im Buchdruckersache tätig war, erreichte ein Alter von 59 Jahren. Er war ein treues und eifriges Aktivmitglied des M ä n n e r c h o r s und seine Sängerfreunde ehrten ihn an der Leichenfeier mit einem erhebenden Grabgesang. Er ruhe sanft!

— **Das Hausdienstlehrjahr.** (Eing.) Wir machen aufmerksam auf den heute abend 8 Uhr im Unterweisungshaus stattfindenden Vortrag der hier bestens bekannten Frl. R. Neuenschwander, Berufsberaterin aus Bern, über: „Was will das Hausdienstlehrjahr?“. Sie wird die für unsere Frauen und Töchter so wichtige Frage behandeln als Ergänzung und Erläuterung der vor einiger Zeit an dieser Stelle erschienenen Publikation.

— **Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles im „Freienhof“.** Palmsonntag den 9. April geben die Berner Künstler ein weiteres Gastspiel, und zwar gelangt das wundervolle Schauspiel „H a u s R o s m e r s h o l m“ von H e n r i k I b s e n zur Aufführung, eine der tiefsinnigsten Dichtungen des großen Norwegers. Der Dichter führt uns zugleich zu den Sonnenhöhen herrlichster Menschengedanken empor und in die entsetzlichsten Abgründe frevelhaften Menschentreibens hinab. Kaum jemals, sagt Theodor Fontane, hat mit stärkerer dichterischer Kraft ein idealer Gedanke reale Gestalt erhalten als in „Rosmersholm“. Jenseits der beiden sich befehdenden Weltanschauungen, der borniert konservativen und der zuchtlos radikalen, erhebt sich das in Aussicht gestellte Zukunftsreich der frohen Adelsmenschen. Henrik Ibsen ist ohne jede Frage der erste unter den modernen Dramatikern. Sein Einfluß auf die zeitgenössische Literatur kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Er ist namentlich der große Lehrmeister aller ernsthaften deutschen Bühnendichter der Vorkriegszeit geworden. Er steht als Heros moderner Bühnenkunst da, von keinem erreicht, geschweige denn übertroffen. Es ist ein nicht zu unterschätzendes Verdienst der Berner Künstler und der Geschäftsleitung Carl Sumalvicos, uns mit solch hochkünstlerischen Taten bekannt zu machen und es ist zu hoffen, daß auch der Dank hierfür sich in einem ausverkauften Saale zeigen wird.

— Frohes Jugendleben. (Eingesandt.) Wir haben im „Tagblatt“ vom letzten Samstag auf die bis Dienstag abend in den Schaufenstern der Amtsersparniskasse ausgestellten Arbeiten der Hoffnungsbündler aufmerksam gemacht und wollen noch kurz einige Wort über das Ziel unserer Arbeiten beifügen. Wir möchten den Kindern nicht nur sagen: Haltet die Hände weg von allem, was eure Jugendkraft lähmen und euch auf Abwege bringen kann, sondern ihnen auch praktische Wege zeigen, wie sie ihre Freizeit ihnen und andern zur Freude und zum Nutzen verbringen können. Durch mehrtägige Ferienlager, verbunden mit Wanderungen, versuchen wir, ihnen die Freude an der Natur und an edler, reiner Geselligkeit zu wecken. Gemeinsam verrichtete Hausgeschäfte, Spiele und gemütliche „Abehockete“ beim Lampenschein bringen uns einander näher und lehren uns einander tragen, helfen und lieben und wohl auch oft die Kanten abschleifen. Daß all unsere Bestrebungen daheim (Verkaufstage, Aufführungen usw.) nicht nur dem Selbstzweck dienen, dafür sorgen unsere Kinderheime, deren der kantonal-bernische Hoffnungsbund-Verband zwei besitzt und darin je 8 Kinder im kleinen Familienkreise erzieht und für sie sorgt bis zum 20. Jahre. Wir Thuner durften auch ein Bübli aus einer zahlreichen Trinkerfamilie (13 Kinder) von Thun in eines der Heime geben, und da machen wir es uns nun zur Pflicht und zur Freude, jedes Jahr eine Steuer an das Kostgeld zu zahlen.

Darum bitte, unterstützt unsere Bestrebungen und versäumt nicht, am Markttage (5. April) den Märitstand im Bälliz (Kantonalbank) aufzusuchen. Jedermann wird irgend etwas Praktisches finden, womit er in den kommenden Festtagen sich oder andern eine Freude bereiten kann.

— **Fußballklub Thun.** (Eing.) Die letzte Hauptversammlung erfreute sich eines starken Besuches und konnten die Erneuerungswahlen in erfreulicher Weise rasch erledigt werden. Die wichtigsten Chargen wurden wie folgt verteilt: Präs.: Fr. Weber, Vizepräs.: H. Bohren, 1. Sekr.: A. Liechti, 2. Sekr.: W. Klötzli, Kassiere A. Kunkler und Fr. Berger und 1. Spielführer: P. Hasler. — Der Verein hat in der verflossenen Spielzeit große Arbeit geleistet. Wenn nun auch die erzielten Resultate die allseitigen Bemühungen nicht erfüllten, so ist die Ursache darin zu suchen, daß beispielsweise ca. ⅔ der langjährigen Spieler zufolge Wegzuges von Thun im Laufe der Saison ersetzt werden mußten. Es braucht in einer Fußballmannschaft verhältnismäßig geraume Zeit, bis vollwertiger Ersatz nachgezogen ist, was naturgemäß auf die Tüchtigkeit derselben großen Einfluß ausübt. Heute kann sich die stark verjüngte erste Elf wieder sehen lassen.

Es seien hier noch die letzterzielten Spielergebnisse vom 19. März nachgeholt: Thun I gegen Interlaken I mit 2:1 nach überlegenem Spiel der Einheimischen gewonnen. Thun II/III gegen Spiez 4:1 gewonnen; ein recht günstiges Resultat für letztere, soeben gegründete Mannschaft. Wir haben mit Freuden konstatieren können, daß in diesem Verein einige hervorragende Talente vorhanden sind und wünschen unserer Schwestersektion am Seegestade gutes Gelingen zu ihrem Unternehmen, sowie Beharrlichkeit auf dem eingeschlagenen, dornenvollen Pfade, dann werden auch die Erfolge nicht ausbleiben. Die 1. Thuner Jungmannschaft (alles Schüler) erfocht einen 2:1-Sieg über die Steffisburger. In diesem Kampfe haben die angehenden Fußballspieler bewiesen, daß man es schon in kurzer Zeit mit Fleiß und Willenskraft zu etwas bringen kann; nur so zugefahren, dann braucht uns vor der Zukunft nicht mehr bange zu sein. Wie überall, so auch in Thun hat das Interesse an unserer großen Sache im vergangenen Jahre wiederum stark zugenommen und uns Zuwachs an Mitgliedern und Anhängern gebracht. Der soeben ausgefochtene große Ländermatsch zwischen den auserwählten Elf von Deutschland und der Schweiz hat neuerdings bewiesen, daß der Rasensport immer größere Dimensionen einnimmt. Wer hätte vor 10 Jahren geglaubt, daß ein solcher Wettkampf ca. 40,000 Zuschauer anzuziehen vermöge! Es bedeutet dies ein Fingerzeig für uns, unsere edle, gesundheitsfördernde Sportart weiterhin zu pflegen; dann werden uns auch mit der Zeit größere Erfolge beschieden sein. Es stehen uns allernächstens große Probleme bevor, deren Erfüllung dem neuen Vorstand viel Arbeit bringen wird.

Wir laden alle jungen Leute, die sich für unsern Sport interessieren, ein, ihren Beitritt in unsern Verein zu geben; auch Junioren können der bereits 30 Mitglieder starken Abteilung beitreten (hiefür ist die Bewilligung seitens der Eltern erforderlich). Jeweilige Klub-Veranstaltungen werden im Anschlagkasten im Bahnhofraum bekannt gegeben.

— **Der Frühling ist da.** (Notschrei eines Hausbesitzers.) Wenigstens steht es so im Kalender, auch in den Zeitungen wimmelt es von Frühlingsanzeichen. Oder was sind die verschiedenen Streiks anderes? Besonders der Gipser- und Malerstreik in Thun ist eine Angelegenheit, die weiteren Kreisen noch zu denken gibt.

Die armen Teufel von Gipser- und Malermeistern haben jetzt zu allen Verlusten, Aerger und Täubi noch gegen eine Schmutzkonkurrenz zu kämpfen, an die bisher noch kein lebender Mensch gedacht hat. Dieses Konsortium ist zudem noch zusammengesetzt aus allen Klassen der Thuner Bevölkerung. Da sind Vertreter der oberen 10,000 bis hinunter zum armen Teufel von Chauffeur, da sind Rentiers, Fabrikbesitzer und Direktoren, Gemeinde- und Stadträte, Aerzte für die Leute und für den Traing (wie sich einmal ein Rekrut ausdrückte), Weinhändler, Zeitungsverleger, Krämer in Fressalien und in Sydefade und Druckknöpfli, Stein, Grien, Astra, Käs-, Hut-, Anken- und Pferdehändler, Steuerbeamte, usw. usw.

Diese alle haben sich zusammengetan, um den Häuser- und Ladenbesitzern an den engen Hauptstraßen in Thun die Fassaden und Schaufenster mit dem bekannten neuen Anstrichverfahren, genannt „Besenwurf“, zu versehen. Diese Anstrichmanier in Ehren, hat sie aber einen einzigen Vorteil, und der ist: absolute Kostenlosigkeit. Die vielen Nachteile aber machen das Anstrich-Verfahren nicht beliebt; trotzdem wird es von einigen Herren Autorasern (auf Glarnerisch: Prässierich..b) immer wieder mit großem Vergnügen angewendet. Wenn die Wünsche, die von den armen angestrichenen Schaufensterbesitzern an den Herren in Erfüllung gingen, so wollte ich nicht Doktor sein, denn es würde dann auch einmal Dreck regnen, aber auf eine andere Art.

Unseres Wissens steht im Polizeireglement kein Paragraph, der den Bürgern und Ladenbesitzern minderen Rechts die Verpflichtung auferlegt, den von den Autorasern verspritzten Dreck stillschweigend zu verdauen. Wenn die Polizeibußen nichts mehr nützen, so greifen wir doch einmal zur Selbsthilfe.

— **Saisonnotiz.** + Wir können mitteilen, daß der K u r s a a l dieses Jahr am 21. Mai eröffnet wird. Als Kurkapelle ist wieder das beliebte Orchester des Maestro Luigi Pistone engagiert worden.

— **Familienabend des Männerchors „Frohsinn“.** (Eingef.) Am letzten Samstag abend, als draußen die Aprillaunen ihr neckisches Spiel trieben, wickelte der Männerchor „Frohsinn“ vor seinen Ehren-, Veteranen- und Passivmitgliedern ein buntes Unterhaltungsprogramm ab, das denn auch die große Zuhörerschaft gleich von Anfang an in froheste Stimmung zu versetzen vermochte. Solch fröhliche Sze-

---

35

Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Roman von A n n y W o t h e.

Wieder stieg eine leise Unruhe in Ingvelde auf, und heiße Glut färbte ihre Wangen. Warum überkam sie nur immer ein so merkwürdiges Weh und doch so heißes Glücksgefühl, wenn sie an den Mann mit den ernsten Augen dachte, der auch ihr, das fühlte sie wohl, besonders wohlgesinnt war?

Und die blauen Augen des Inspektors schauten dabei so seltsam forschend in die ihren, als wollten sie ihr bis auf den Grund der Seele dringen.

„Es bleibt Ihnen natürlich unbenommen, Mister Illings in Ihr Vertrauen zu ziehen oder nicht,“ bemerkte der Inspektor, als Ingvelde auf seine Frage stumm blieb, „ich wollte nur nichts unversucht lassen, was geeignet erschien, Licht in die Sache zu bringen.“

Ingvelde neigte zustimmend das Haupt. Zufällig fiel dabei ihr Blick in den Spiegel, und von einer seltsamen Scheu befangen, blickte sie plötzlich an ihrem Anzug hernieder. Sie trug noch das lose, schnell übergeworfene weiße Morgenkleid, das noch nicht einmal ordentlich geschlossen war, und das lange Haar, das hing ihr wirr und leuchtend über den Rücken herab.

Purpurglut färbte jetzt Ingveldes Antlitz, als sie, mit beiden Händen ihr Haar zusammenraffend, ohne ein Wort aus dem Zimmer floh.

Raßmussen schloß wie erschauernd die Augen.

„Sie ahnt gar nicht, wie schön sie ist,“ murmelte er, „wenn sie einmal ganz Weib ist, wenn nicht Härte ihren Mund verschließt und ihren Blick eisig macht. Sie hat ein starkes Herz und einen festen, harten Willen, diese Ingvelde Skaare. Aber dieses starke Herz kann auch leidenschaftlich lieben und tausend süße, heiße Wonnen geben, dem, der es weckt.“

Eine Weile stand er noch sinnend, dann aber stürmte er hinaus. Den holden, kleinen dummen Flüchtling wollte er seiner stolzen Herrin wiederbringen, das war der sicherste Weg zu ihrem Herzen.

Suchte er denn ihr Herz?

Unmutig über sich selbst schüttelte er den Kopf, und wenige Minuten später sauste er in einem Karriol den Weg nach Gudwangen dahin, um die erforderlichen Depeschen aufzugeben.

Ueber dem Ramsahof hingen dunkle Wolken, und fahle Blitze zuckten daraus hernieder.

Als spät am Nachmittag der Regen in Strömen niederrauschte, bog auch Mister Illings' Karriol in den Ramsahof ein.

— — — — — — — — —

In dem weiten, braungetäfelten Saal standen sie sich wie vor wenigen Tagen, wo sie sich das erste Mal gesehen, gegenüber, Mister Illings und Ingvelde Skaare.

Ingvelde hatte weder ihre Hardanger-Tracht mit der buntgestickten weißen Schürze und dem roten Mieder über dem weißen Hemd angelegt, und ihr Auge blickte kühl und ernst, als hätte es niemals so heiß geweint, und doch meinte der ernste Mann, der vor ihr stand, den wilden Schlag ihres Herzens, die qualvolle Angst zu verspüren, die sich hinter ihrer äußeren Gelassenheit verbarg.

Diesmal brannten keine Wachskerzen an den Wänden, wie damals, als Magna Skaare in diesem Saal zum letztenmal geweilt, diesmal quoll kein Rosenduft von der schweren Eichentafel herüber, wo nur eine verdeckte Lampe brannte, die matt den großen Raum erhellte.

Als wäre alles gestorben, so wehte es durch den Saal, und Mister Illings empfand das, als hätte ihn selbst eine eisige Hand berührt.

„Das ist alles, was ich Ihnen über den Baron Bonato berichten kann, Fräulein Skaare,“ schloß er eine längere Auseinandersetzung.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Gibt es auch wenig Anhaltspunkte, so zeigt es mir doch, daß meine Besorgnisse nur zu begründet sind. Hätte ich doch mehr auf Ihre Warnung geachtet, hätte ich doch mit unerbittlicher Konsequenz das Kind diesen Abenteurern ferngehalten und rücksichtslos mein Haus von ihnen gesäubert, ehe es zu spät war! Aber die Scheu, den Fremden wehe zu tun, ohne Beweise gegen sie vorzugehen, nur, weil ich eine unbezwingliche Abneigung gegen die Leute empfand, erschien mir kleinlich und meiner nicht würdig.“

Mister Illings ging unruhig in der weiten Halle auf und nieder.

„Daß ich auch so töricht war,“ murmelte er vor sich hin, und laut fügte er hinzu:

„Es ist mir jetzt selber kaum begreiflich, daß ich mich durch den andern Namen täuschen ließ. Auf dem Schiff schon hatte ich die feste Ueberzeugung, in dem Baron einem Menschen zu begegnen, den ich einst in einer recht bedenklichen Situation kennen lernte. Ich hatte das Gefühl, als müßte ich das junge Wesen, das, wie ich hörte, allein reiste, und an welches sich die Bonatos so ausdauernd anschlossen, schützen. Aber ich empfand es auch wieder als eine Zudringlichkeit meinerseits, ihr meinen Schutz, den sie gar nicht begehrte, aufzudrängen. Als ich den Namen des Barons in Erfahrung brachte, wurde ich auch wieder unsicher, denn der Mann, den ich meinte, hieß, wie ich schon bemerkte, Graf Zwiedorsky. Daß Baron Bonato mit diesem Grafen identisch ist, unterliegt für mich jetzt gar keinem Zweifel. Wir müssen nun zunächst versuchen, Erkundigungen über das Vorleben der beiden Genannten und der seltsamen Mutter, die mir die treibende Kraft bei der ganzen Sache zu sein scheint, einzuziehen. Da Sie keinen anderen Anhaltspunkt haben, als den, daß die Baronin in Paris angeblich ihr Heim besitzt, wird das ja mit einigen Schwierigkeiten verbunden sein. Ich werde aber mit Ihrer Erlaubnis gleich morgen früh nach Bergen fahren, um mit einem erfahrenen Detektiv Rücksprache zu nehmen. Sie können versichert sein, Fräulein Skaare, daß solche Leute die schwierigsten Dinge mit der größten Delikatesse erledigen.“

Ingvelde drückte die Lippen zusammen. Wie schrecklich das alles war! Und doch sah auch sie keinen anderen Ausweg.

„Wenn Sie mir doch erlauben wollten, Ethel Dörbing ins Gebet zu nehmen,“ bettelte Illings, Ingvelde tief in die Augen sehend.

„Nein, ich will nicht,“ wehrte Ingvelde heftig. „Das Mädchen ist krank, und sie ist mein Gast, hilflos in unsere Hände gegeben. Ich möchte meine Macht nicht ausnützen, sie zu veranlassen, etwas gegen die Menschen zu sagen, die ihr durch Bande des Blutes nahestehen, wenn sie selbst auch vielleicht nur Verachtung für jene Menschen hat.“

„Sie glauben also nicht, daß dieses Mädchen, das durchaus sterben wollte, was ja ganz blödsinnig war, irgendwo eingeweiht ist, oder teilhat an dem dunklen Leben dieser Baronin mit ihrem verhätschelten Sohn?“

„Nein, gewiß nicht, alles spricht dagegen. Die Angst, daß die Bonatos Ethel zwingen könnten, ihnen zu folgen, war echt, und die Wonne, vielleicht endlich frei zu sein, die aus den herzbewegenden Worten der Kranken sprach, als ich ihr sagte, daß die Bonatos ohne sie abgereist, ließ eigentlich keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Ethel nichts so sehr fürchtet, als ein Zusammensein mit diesen Menschen. Im übrigen hat Ethels Genesung, seitdem sie die Bonatos nicht mehr im Ramsahof weiß, überraschende Fortschritte gemacht. Sie bestand schon heute mit seltener Energie darauf, aufzustehen, und wir mußten sie gewähren lassen.“

„Sie haben ihr die Flucht Ihrer kleinen Schwester verschwiegen?“ fragte der Engländer.

Ingvelde senkte den rotblonden Kopf.

„Ich hatte nicht den Mut, es ihr zu sagen, Mister Illings, und dann fürchtete ich auch, die Kranke aufzuregen, denn auch sie hat ja diesen Menschen geliebt.“

Mister Illings hielt in seinem Dauerlauf inne und trommelte dann mit den Händen nervös auf der Tischplatte.

„Geliebt! Als ob solche dummen jungen Dinger etwas von Liebe wüßten. Da putzen sie irgendeinen Holzpfahl mit tausend bunten Blumen und Bändern ihres Herzens auf und nennen das Liebe. So etwas verfliegt wie Blütenschnee im Mai, Verehrteste, und solche Wunden heilen, verlassen Sie sich darauf.“

(Fortsetzung folgt.)

OT 07.04.1922

Eidg. Subvention an die Schweiz. Hotel-Treuhandgesellschaft.

Wie bereits kurz gemeldet, legt der Bundesrat den eidg. Räten einen dringlichen Bundesbeschluß vor, wonach der schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft eine Subvention von 5 Millionen Franken gewährt wird, welche Summe zu den in § 2 der Statuten der Treuhandgesellschaft aufgezählten Zwecken Verwendung finden soll.

Die zugehörige Botschaft des Bundesrates legt dar, daß die bisherigen Mittel, die der Hoteltreuhandgesellschaft zur Verfügung stehen, in keiner Weise ausreichen, um eine wirkliche Sanierung der Hotellerie unterstützen zu können. Bis heute sind bei der Gesellschaft 155 Sanierungsgesuche aus allen Teilen der Schweiz eingegangen und die Gesellschaft rechnet damit, daß die Anzahl der Gesuche bis Ende des laufenden Jahres sich auf 300 erhöhen wird. Eine von der Treuhandgesellschaft vorgenommene Enquete, die einen Siebentel der Fremdenbetten umfaßte, hat ergeben, daß die berücksichtigten 401 Hotels zusammen 18 Millionen Franken rückständige Kapitalzinsen aufweisen, sodaß füglich angenommen werden darf, daß die gesamte schweizerische Hotellerie heute ihren Gläubigern über 100 Millionen Franken für rückständige Zinsen schuldet.

Der schweizerischen Hoteltreuhandgesellschaft steht zurzeit zur Verfügung das Aktienkapital von 1½ Millionen Franken einbezahlten Kapitals und die Amortisationshypotheken. Letztere erreichen nach den Berechnungen der Gesellschaft ein Maximum von 3 bis 4 Millionen Franken. Als dringend notwendig erweisen sich daher die Subventionen, die zur eigentlichen Sanierung mithelfen müssen. Die hilfsbedürftigen Hoteliers sind nicht mehr in der Lage, die verlangten Sicherheiten zu leisten. Um heute eine Sanierung wirklich zu ermöglichen, ist es nötig, daß unverzinsliche Darlehen und eventuell sogar Beiträge à fonds perdu gewährt werden. Die Gesellschaft ist zur Aufbringung der Mittel in erster Linie auf den Bund angewiesen. Sie stellte daher das Gesuch um die Gewährung einer solchen Bundessubvention. An die Kantone kann die Gesellschaft erst später herantreten, wenn sie sich bereits über eine Reihe erzielter Erfolge wird ausweisen können. Rechnet man, gestützt auf die im Kanton Bern durch die oberländische Hilfskasse gemachten Erfahrungen, pro Sanierungsbau mit einem Barbetrag von 15,000 bis 20,000 Fr., so ist für das Jahr 1922 eine Summe von mindestens 5 Millionen Fr. notwendig. Der Bundesrat beantragt daher, der Treuhandgesellschaft eine Subvention in dieser Höhe zu gewähren.

Die Verwendung der 5 Millionen Fr. ist so gedacht, daß eine Million den zu sanierenden Unternehmungen à fonds perdu gewährt werden soll. Zwei weitere Millionen sollen zinslos zugesichert werden, die restlichen zwei Millionen zinstragend und gegen genügende Sicherheit.

Die Botschaft führt eine Reihe von Beispielen an, um zu zeigen, daß bereits mit geringen Beiträgen Sanierungen von größeren Unternehmungen möglich sind. Die Schlußfolgerung der Botschaft geht dahin, daß eine Weiterexistenz der Treuhandgesellschaft überhaupt keinen Zweck mehr hätte, wenn die Subvention abgelehnt wird. Die ganze Vorlage wird als dringlicher Natur bezeichnet. Es wird festgestellt, daß wenn auch die in Aussicht genommenen 5 Millionen Fr. noch keine vollständige Sanierung der ganzen Hotellerie ermöglichen, sie doch Hunderten von rechtschaffenen Hoteliers die Weiterexistenz ermöglichen und die Rettung ebensovieler Häuser vor dem Untergang erzielen werden.

Stadt Thun.

— **Ladenschluß.** (Eingef.) Die Unterschriftensammlung betr. den ganztägigen Ladenschluß an Ostermontagen, Pfingstmontagen und 2. Januar ist abgeschlossen. Außer den Bäckereien und Metzgereien haben ca. ⅘ sämtlicher Ladengeschäfte der Anregung zugestimmt. Während die meisten freudig zustimmten, gab es auch solche, die es als Größenwahn bezeichneten, daß sich die Ladeninhaber heranstehmen, auch etwa einmal an einem Montag den Laden geschlossen zu halten. Leider war es auch nicht möglich, sämtliche Zigarrengeschäfte zu gewinnen, ihre lebenswichtigen Betriebe um ein geringes selbst einzuschränken. Wir nehmen aber an, daß alle diese Geschäfte doch spätestens um Mittag schließen werden. Dem Wunsche der großen Mehrheit entsprechend, wird aber der Handwerker- und Gewerbeverband die Parole für den ganztägigen Ladenschluß am Ostermontag ausgeben. Wir möchten die Unentschiedenen hiemit noch auffordern, die Neuerung alsdann doch noch mitzumachen. An das kaufende Publikum richten wir aber schon jetzt die höfliche Bitte, bei seinen Einkäufen die Neuerung wohlwollend in Berücksichtigung zu ziehen.

— **Fußball-Turnier** vom 30. April. (Eing.) Zirka 6 vorzügliche Mannschaften aus der Promotions- und B-Klasse werden sich an diesem Tage im friedlichen Wettkampfe um 2 schöne Becher messen. Sportsfreunde wollen sich diesen Sonntag schon heute reservieren, denn es wird an diesem Tage Gelegenheit geboten, mehreren prächtigen Wettspielen beizuwohnen. Die bestellte Kommission befaßt sich bereits mit den bezügl. Vorarbeiten und verbürgt für gutes Gelingen dieser sportlichen Veranstaltung. Der seinerzeit am Sportfest „verregnete" Reklameball der Schweiz. Fußball- und Athletik-Zeitung wird an diesem Tage jung und alt erfreuen. -en.

— *Mission Suisse Romande.* La mission suisse romande travaille depuis 50 ans parmi les populations noires du Transvaal et des contrées avoisinant Lourenzo Marquès. Durant ce demi-siècle, elle a fait des preuves, a grandi en étendue et en influence, et nombreux sont les chrétiens comprenant ce que l'évangile leur a apporté.

Depuis tantôt 15 ans de jidèles collectrices cherchent à intéresser les chrétiens de notre ville à la mission romande, et dimanche prochain, nous aurons le privilège d'entendre une conférence de Monsieur Cuénod, missionnaire, qui, pendant 7 ans, a travaillé sur la station de Shilouvane. Monsieur Cuénod nous parlera de son travail et d'une question bien actuelle: l'antagonisme entre les Noirs et les Blancs et du rôle de la mission dans cette lutte. Cette conférence aura lieu à l'hôtel de la Croix bleue, dimanche 9 avril à 8 h. du soir, et sera accompagnée de projections lumineuses.

Le culte français du matin sera également présidé par Monsieur Cuénod.

Ausland.

Deutschland. Die Abstimmung über die Steuervorlagen. Der Reichstag nahm das Mantelgesetz zu den Steuervorlagen, das u. a. die Zwangsanleihe in sich schließt, in dritter Lesung endgültig an gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Unabhängigen und der Kommunisten.

Frankreich. 18 monatige Dienstzeit. Die Kammer diskutierte am Dienstag das Projekt über die Rekrutierungen in der Armee. Poincare wandte sich gegen das Gegenprojekt Benazet, das die Beschränkung der Dienstzeit auf 12 Monate vorsieht. Er gab seiner Ansicht Ausdruck, daß es im heutigen Augenblick, wo es gelte, die Sicherheit Frankreichs zu wahren und die Verträge durchzuführen, unmöglich sei, von der 18monatigen Dienstzeit abzuweichen. Sobald es aber die Umstände erlauben würden, werde sich die Regierung bereit erklären, in eine Herabsetzung der Dienstzeit einzuwilligen, um dadurch die vom Lande zu tragenden Lasten zu erleichtern. In der Abstimmung wurde das Gegenprojekt Benazets mit 314 gegen 227 Stimmen verworfen.

Oesterreich. Das teure Telephon. Nach den auf 10. April in Kraft tretenden erhöhten Telephongebühren wird ein Telephongespräch nach der Schweiz 15,120 Kronen kosten. Für dringliche Gespräche das Dreifache.

England. Die Politik in Genua. Das Unterhaus genehmigte, wie gestern gemeldet, mit 372 gegen 94 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Politik Lloyd Georges in Genua. Lloyd George hob in seiner Rede über die Konferenz hervor, daß in Genua keine Revision der Friedensverträge vorgenommen werden könne. Die Konferenz sei in erster Linie dazu bestimmt, den internationalen Handel wieder aufzurichten und die Arbeitslosigkeit aus der Welt zu schaffen. Dafür sei die Wiederherstellung Rußlands eine Hauptbedingung. Die Sowjetregierung werde die ihr gestellten Bedingungen, worunter die Anerkennung ihrer Schulden und die Achtung des Privatbesitzes in Rußland, annehmen müssen. Erst dann werde es möglich sein, die Moskauer Regierung anzuerkennen. Erste Pflicht der Alliierten sei es, in Europa wieder einen dauerhaften Frieden herzustellen, und dazu müsse Genua dienen.

Vereinigte Staaten. Bergarbeiterstreik. Die Zahl der streikenden Bergleute wird auf 750,000 geschätzt. Es wird versichert, daß Präsident Harding an keine Intervention denke.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Raubmordversuch in Zürich. Samstag abend versetzte der vorbestrafte Schlosser Paul Gysin, wohnhaft in Altstetten, dem Ladeninhaber Funke an der Schipfe Nr. 43 mit einer Eisenstange mehrere Schläge auf den Kopf und raubte aus dem Schaufenster einen Photographenapparat. Der nur ganz vorübergehend bewußtlose Funke vermochte aber um Hilfe zu rufen, sodaß der Täter verfolgt und verhaftet werden konnte. Es dürften noch mehrere Einbrüche und Diebstähle von ihm herrühren.

— Autounfall in Zürich. Infolge zu raschen Fahrens kollidierten an einer Straßenkreuzung im Kreise 8 zwei Personenautos, wobei fünf Personen schwere Verletzungen davontrugen. Der Materialschaden ist ziemlich hoch.

— Kampf im Zirkus. Im Zirkus Charles Krone in Neapel ereignete sich während einer Abendvorstellung ein aufregender Zwischenfall, der jedoch dank der Geistesgegenwart des Tierbändigers Heinr. Wegner noch glimpflich ablief. Während gerade eine der interessantesten Nummern, der Tigerkampf abgewickelt wurde, sprang plötzlich eine solche Bestie auf den Bändiger los und zerfleischte ihm mit einigen Bissen den linken Arm. Blitzschnell riß der Bändiger eine Pistole aus der Tasche und schoß dem Tiere fünf Kugeln in den Kopf, worauf es röchelnd zu Boden sank. Trotzdem der ganze Vorfall nur 15 bis 20 Sekunden dauerte, entstand doch ein fürchterlicher Aufruhr, sodaß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Der verwundete Wegner wurde ins Spital verbracht.

— Aushebung einer Opiumhöhle New Yorks. Der Polizei in New York ist es nach wochenlangen Beobachtungen gelungen, die größte und am luxuriösesten ausgestattete Opiumhöhle Newyorks auszuheben. Die Polizei mußte Tag und Nacht vor dem Hause auf der Lauer liegen, daß eine Ueberrumpelung möglich wurde. In einer Nacht versteckten sich zahlreiche Detektivs und Polizeibeamte in dem schon lang beobachteten Hause und der Leiter der „Narcotiq Squadron", Dr. Simon, suchte in die Höhle selbst Eintritt zu erlangen, während seine Mannschaft im Hinterhalte lag. Durch lange Beobachtung hatte Dr. Simon die besondere Art des Anklopfens herausgebracht, mit der die Eingeweihten dem Portier sich ankündigten. Die Tür wurde einen Spaltbreit geöffnet, eben weit genug, um ihm das rasche Einschieben des Fußes zwischen Tür und Schwelle zu ermöglichen. Die Tür war rasch eingedrückt, ehe der Portier imstande war, seine Gäste zu benachrichtigen. Die eindringenden Detektivs fanden sich zuerst einer dichten Wolke von Opiumrauch, Weihrauch und Parfüm gegenüber. Die Wände waren mit den reichsten Teppichen behängt. Zwischen den zahlreichen Ottomanen befanden sich orientalische Möbelstücke in wundervollster Ausführung. Die ganze Höhle machte den Eindruck des raffiniertesten Luxus. An Ort und Stelle wurden drei Männer verhaftet, darunter der Besitzer, ferner drei Gäste, zwei Männer und eine Frau, die eine der bekanntesten Schauspielerinnen Newyorks sein soll. In einem Schrank fand man ein Buch, in dem Namen, Adressen und Telephonnummern sämtlicher Gäste verzeichnet sind, insgesamt mehrere Hundert Personen, Schauspieler und sehr bekannte gesellschaftliche oder politische Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts.

— Bombenattentat in Budapest. Im Budapester Demokratenklub wurden Montag abend anläßlich einer Veranstaltung Bomben gelegt, die vier Tote, 40 Verwundete und 18 Schwerverwundete forderten. Die Bomben waren wahrscheinlich auf Zeit eingestellt und unter dem Heizkörper direkt hinter dem Präsidententisch versteckt worden. Die fürchterliche Detonation zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben und verursachte eine große Panik. Auf dem Schauplatz des Bombenattentats erschienen sofort Polizei und Rettungsmannschaften. Eine Verhaftung wurde vorgenommen und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Ein köstlicher Dreiklang: Mandeln und Honig in Milch-Chocolade (Toblerone). Preis p. Etui 70 Cts.
F. M. Z. Donnerstag: G. (1306

Kurse

vom 5. April 1922, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	47.—	47.40
London	22.60	22.70
Berlin	1.55	1.75
Amsterdam	195.—	196.—
Wien	0.06	0.10
Budapest	0.60	0.70
Prag	9.70	9.95
Rom	27.25	27.50
Brüssel	43.50	43.90
New York	5.13½	5.17½
Madrid	79.20	79.80
Kopenhagen	108.25	109.50

Thuner Tageschronik

für Donnerstag den 6. April 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock.

Thun.
Ordentliche Burgergemeindeversammlung
Donnerstag den 20. April 1922, nachmittags 20 Uhr im Rathaus (Stadtratssaal).
Traktanden:
1. Passation der Verwaltungsrechnungen pro 1921.
2. Mehrere Burgerannahmen.
Die zugehörigen Gutachten und Belege liegen 7 Tage vor der Versammlung im Büro des Sekretariates zur Einsicht auf. 1303
Thun, den 4. April 1922.
Namens des Burgerrates,
Der Präsident: Fr. Hunziker.
Der Sekretär: Rufener, Notar.

R. M. S. P.
„The Royal Mail Steam Packet Company"
alle 14 Tage ab Hamburg und Cherbourg nach
New-York
Nächste Abfahrten: 1297
ss. „Oropesa" 8. April
ss. „Orbita" 22. April
sowie alle 14 Tage Schnelldampfer nach
Süd-Amerika
via Pernambuco, Bahia, Rio de Janerio via Santos, Montevideo, Buenos-Aires,
Nächste Abfahrten ab Cherbourg:
ss. „Avon" 7. April
ss. „Arlanza" 21. April
Prospekte und Auskünfte durch:
Reise-Bureau Kuoni
7 Bahnhofplatz Zürich od. dessen Vertreter
A. Nicod, i. Firma Nicod & Cie., Thun

Gesucht
per sofort, treues, fleißiges, im Kochen und allen Hausarbeiten durchaus bewandertes 1270
Mädchen
bei Frau E. Baumann Tapezierer, Hauptg. 34.

Vorhänge
Tüllvorhänge
Vitrages
St. Galler Vorhänge
Tüll, gestupft und uni
Madras
Etamines
Voile
Abgepasste Fenstergarnituren
Brise-Bise
Storren 1015
Mull
Cretonnes
Messing-Garnituren
Ich konfektioniere alle Arten v. Vitrages und Vorhängen u. besorge das Montieren prompt und billig.
Aug. Eschle
Tapezierer-Dekorateur
Obere Hauptg., Thun

Zu mieten gesucht
von kl., ruhiger Familie, 1 2—3-Zimmer-Logis mit Zubehör, in d. Nähe der Stadt. Offerten sub Nr. 1275 an die Exped. dieses Blattes.

Seiden-Bänder
schwarz und viele Farben in allen Breiten. 1307
Billigste Preise.
A. Schaufelberger
Bälliz Rathausplatz

Trauringe
und grosse Auswahl in Ostern- u. Konfirmanden-Geschenken
offeriert zu bekannt billigen Preisen
P. Rutschi :: Goldschmied 6931

5 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort eingerichtet, wird in Thun von hiesigem Geschäftsmann zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiffre 1305 an die Expedition des Blattes.

Registrierkasse „National"
tadellos funktionierend, registriert Fr. 99.99; addiert bis Fr. 100,000.-, ohne Streifen, ist billig zu verkaufen.
Adresse bei der Exped. dieses Bl. 1299

Ras Schuhcreme 25P

Photo-Apparate auf Teilzahlung
20% Abschlag
Alle Grössen und Preislagen. Xenar-Kameras 4,5, Kompur in allen Grössen. Illustrierter Katalog gratis und franko. Sämtl. Photoarbeit. 408P
Gebr. Photo-Bischoff Rindermarkt 26, Zürich 1.

Zu verkaufen
in prächtiger Lage Thuns 7 Min. v. neuen Bahnhof, ein komfortabel eingerichtetes
Einfamilienhaus
mit allen Neuerungen.
Offerten unter Chiffre 1180 an die Exped.

Uhren und Bijouterie
Verlobungsringe
empfiehlt in verschiedenen Fassonen 1105
Geschenke für Konfirmanden
Uhren, Ketten und Collier
in grosser Auswahl, zu reduzierten Preisen.
Fritz Huber, Gerberngasse, Thun

Feldzirkulare liefert sofort Carl Muntwyler, Thun.

Corsets
Leibhalter
Strumpfhalter
Büstenhalter
Frau Streuli
Plätzli. 1295

Brautleute!
Schlafzimmer, eichen und Nußbaum, bürgerl. Ausführung, kaufen Sie direkt ab Fabriklager zu staunend billigen Preisen bei der 321 P
Möbelfabrik Heitzmann
Interlaken (Tel. 282)
Ausstellungsräume Jungfraustraße.

Gesucht
in gutes Privathaus nach Bern eine zuverlässige, gesunde
Tochter
bewandert in Küche und Hauswesen. Eintr Mitte April event. später. Gute Zeugnisse oder Referenz. erforderlich.
Auskunft erteilt Frl. Lanzrein, 1304 Bälliz 70.

Miet-Schreib-Maschinen
hat zur Verfügung
Carl Muntwyler
Thun.

OT 17041922

Freisinnig-demokratische Partei der Schweiz.

(Mitget.) Die Geschäftsleitung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz trat am 10. April unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Ständerat Dr. Schöpfer in Solothurn zusammen. Sie genehmigte die Jahresrechnung der Zentralleitung pro 1921/22, die mit einem Aktivsaldo von Fr. 1235.15 abschließt, und das Budget pro 1922/23, das nur bei äußerster Sparsamkeit und prompter Einzahlung der kantonalen Beiträge im Gleichgewicht gehalten werden kann.

Sodann behandelte die Parteileitung zwei Eingaben der freisinnig-demokratischen Partei von Stadt und Kanton St. Gallen. Die eine enthält das Resultat sorgfältiger Studien über die Bekämpfung der moralischen und sittlichen Gefahren des modernen Kinobetriebes und wurde nach reger Aussprache gemäß Antrag einer dafür eingesetzten Subkommission gutgeheißen. Die Zentralleitung der Partei wird in einer Eingabe an den Bundesrat die verschiedenen parallel laufenden Bestrebungen zusammenfassen und den zuständigen Behörden Vorschläge für die Reform des Kinowesens unterbreiten.

In der zweiten Eingabe postulierten die St. Galler im Anschluß an die Festsetzung des Zinsfußes für das letzte eidg. Anleihen auf 5½ Prozent eine zielbewußtere Einwirkung des Bundes auf den Geldmarkt im Sinne einer Senkung des Zinssatzes, wenn nötig ohne Mithilfe der Großbanken, und die Beschleunigung der bundesgesetzlichen Regelung des Pfandbriefwesens. Die Parteileitung wird diese Begehren in einer zweiten Eingabe dem Bundesrat zur Kenntnis und Berücksichtigung unterbreiten.

Im Anschluß an die grundsätzliche Resolution des schweizerischen Parteitages vom 29. Mai 1921 in Luzern, beschloß die Parteileitung ferner, dem Zentralvorstand zuhanden der schweizerischen Delegiertenversammlung die Unterstützung der Novelle zum Bundesstrafrecht (Umsturzgesetz) vom 31. Januar 1922 zu beantragen.

Kantone.

Zürich.

— Lohnkonflikt bei der S. O. B. Eine Versammlung des Personals der Südostbahn zur Stellungnahme zum Lohnabbau-Beschluß des Verwaltungsrates faßte eine Resolution, in der die Herabsetzung der Gehaltsbezüge für das Personal als unerträglich bezeichnet und die Erwartung ausgesprochen wird, daß weitere Unterhandlungen über die Regelung der Gehaltsbezüge pro 1922 stattfinden. Die Versammlung beauftragte die Lohnkommission und das Gewerkschaftssamt des Schweizerischen Eisenbahnerverbandes, die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um mit der Verwaltung zu einer Verständigung zu gelangen. Der Lohnkommission wurde die Kompetenz zum endgültigen Abschluß einer bezüglichen Vereinbarung erteilt.

Uri.

— Valuta-Kirchenglocken. Einen bemühenden Beitrag zum Schutze der einheimischen Industrie liefert die Kirchgemeinde Silenen. Diese ist im Falle, ihre alten Kirchenglocken umgießen zu müssen, da diese verschiedene Sprünge bekommen und zum Teil auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken. Tragen doch die Glocken die Jahreszahlen 1394, 1398, 1406 und 1604. Nun haben wir in der Schweiz ja rühmlichst bekannte Glockengießereien, die auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken und deren Erzeugnisse auch im Auslande gerade wegen ihrer Klangreinheit gesucht sind. Weit gefehlt nun aber, wenn man glaubte, die Silener Glocken werden zum Umguß einer solchen Firma anvertraut. Nein, man schickt sie nach Italien, um daraus Valutaglocken herstellen zu lassen. Und das s frommen Spenden, während unser Gewerbe wer darniederliegt und Tausende große Not eiden.

Solothurn.

— Steuerrevision. Die kantonsrätliche Kommission zur Vorberatung des neuen Steuergesetzes hat dem Antrag der Subkommission über die Fixierung des Steuerfußes zugestimmt. Das Gesetz sieht eine Einkommenssteuer von 2% vor und eine Progression von 5% bei einem Steuerbetrag von 40—60,000 Fr., bis 20% bei einem Steuerbetrag über 800,000 Fr. Vom steuerbaren Vermögen wird eine Steuer erhoben von 1,5 Promille bis 50,000 Fr. Vermögen, steigend bis zu 2 Promille bei 1,000,000 Fr. und mehr. Die Ertragssteuer der Aktiengesellschaften beträgt 1—5% des Reinertrages; Genossenschaften ohne Kapital bezahlen eine Ertragssteuer von 5%. Die Kapitalsteuer beträgt 1 Promille bis 200,000 Fr. Kapital, steigend bis 1,5 Promille bei 5 Millionen Fr. und mehr steuerbarem Kapital. Die Bestimmung, die dem Kantonsrat die Kompetenz einräumen wollte, frühestens für das dritte Anwendungsjahr einen Zuschlag zur ganzen Steuer von höchstens einem Viertel zu berechnen, wurde gestrichen.

Baselstadt.

— Presseprozeß. Vor dem Basler Strafgericht kam ein Pressepozeß zum Austrag, in dem sich Kommunisten und Sozialisten gegenüberstanden. Der mehrheitlich aus Kommunisten zusammengesetzte Vorstand der Sektion Basel des schweizerischen Typographenbundes klagte gegen den Redakteur der „Helvetischen Typographia" wegen Verleumdung resp. übler Nachrede in einem „Eingesandt" im genannten Blatte, das dem Vorstand unlautere Manipulationen bei der Ausrichtung von Arbeitslosenunterstützungen vorwarf. Das Gericht nahm üble Nachrede an und verurteilte den Redakteur Goldemann zu einer Geldbuße von Fr. 20.—, zu den Kosten und Fr. 80.— Prozeßentschädigung an die Kläger. Die verlangte Publikation des Urteils wurde abgelehnt.

Graubünden.

— Nationalpark. Die Naturschutzkommission für den Nationalpark offerierte der Gemeinde Schuls die Verlängerung des Pachtvertrages für ihr Gebiet auf 99 Jahre. Die Bürgergemeinde lehnte dieses Angebot ab. Die unerfreulichen Ereignisse im Vorstande jener Kommission dürften mit dieser Ablehnung in Zusammenhang stehen.

— Jagd. Die Jagdkommission des Großen Rates beantragt, die bündnerische Jagd künftig in eine Hoch- und Niederjagd zu trennen, das Patent für jene auf 40 und für diese auf 30 Fr. anzusetzen, und beide Jagden mit dem 15. September beginnen zu lassen. Die Hochjagd soll bis 30. September dauern, die Niederjagd dagegen bis 15. November, die Fallen- und Paßjagd nach diesem Zeitpunkt wäre verboten.

St. Gallen.

— Neue Finanzquellen. Zu dem Berichte an den Großen Rat über die derzeitige Finanzlage der Gemeinden stellt der Regierungsrat ein Finanzprogramm der Gemeinden auf. Für den Ausbau bestehender Finanzquellen kämen die Revision der Gesetze über die direkten Gemeindesteuern, die Handänderungssteuer, die Hundetaxe, die Inkassoprovision für die Staatssteuer und die Brandassekuranzprämien und die Polizeibußen in Betracht. Als neue Finanzquellen wurden genannt: die Vergnügungs-, die Luxus- und Wertzuwachssteuer, eine Besteuerung alkoholischer Getränke, des Tabaks und des luxuriösen Lebensaufwandes, sowie der Einführung des Revierjagdsystems.

— Begehrte Stelle. Für die zu besetzende Stelle eines Schulabwarts in St. Gallen meldeten sich über 200 Bewerber.

Wallis.

— Besteuerung der Wasserkräfte. Der Staatsrat hat dem Großen Rat einen Entwurf über ein Gesetz betr. eine neue Steuer für die Wasserkräfte unterbreitet.

Genf.

— Gegen das Zonenabkommen. Am Mittwoch wurde in Genf mit der Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das Zonenabkommen begonnen. Das Genfer Komitee für die Aufrechterhaltung der Zonen von 1815 und 1816 hat die Absicht, vorläufig die Leitung der Referendumsbewegung in den andern Kantonen zu übernehmen. Es hat sich jedoch bereits mit Politikern aus anderen Kantonen in Verbindung gesetzt, die ihm ihre Unterstützung zugesagt haben.

Tessin.

— Münzfunde. Als man in der kantonalen landwirtschaftlichen Schule in Mezzano bei Balerna neue Weinpflanzungen anlegte, entdeckte man beim Ausgraben einen ledernen Beutel, der eine Menge Silber- und Kupfermünzen aus den Jahren 400 bis 800 enthielt.

Kanton Bern.

— Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern. Die Zahl der Brandfälle betrug im Februar 22, der durch sie angerichtete Schaden Fr. 225,270. Die Anstalt verzeichnet in den ersten zwei Monaten des Jahres 49 Brandfälle, die an 55 Gebäuden einen Schaden von Fr. 339,590 verursachten.

— Stadttheater in Bern. Heute Samstag findet eine Volksvorstellung des Kartells statt mit dem spanischen Lustspiel „Don Gil von den grünen Hosen". — Am Ostersonntag wird nachmittags zum letzten Male „Der Troubadour" gegeben. Bei allen vorhergehenden Aufführungen war das Theater ausverkauft; es wird daher sicher einem Wunsche sehr vieler Theaterfreunde nachgekommen, indem diese Oper noch einmal zur Aufführung gelangt. Für den Abend ist eine letzte Wiederholung des Singspieles „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" angesetzt, das beim Publikum einen sehr großen Beifall gefunden hat. — Am Montag gelangt das entzückende Lustspiel „Ernst sein ist alles (Bunbury)" von Oskar Wilde zur Aufführung. — Für den Dienstag ist die zu Beginn der Spielzeit mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die blaue Mazur" auf vielseitigen Wunsch noch einmal angesetzt. Die Partie der Gretl Aigner singt diesmal Ellen With, die übrige Besetzung bleibt die gleiche wie bei den früheren Aufführungen.

Wochenspielplan. Mittwoch, Gastspiel von Kammersänger Karl Erb, München: „Lohengrin". Donnerstag, Volksvorstellung (Kartell): „Hoffmanns Erzählungen". — Freitag, letztes Gastspiel von Kammersänger Karl Erb, München: „Die Zauberflöte". — Samstag: „Die fünf Frankfurter". — Sonntag nachmittag: „Ernst sein ist alles (Bunbury)"; abends: Gastspiel Eduard von Winterstein, Berlin: „Fuhrmann Henschel", Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Die Verwaltungsreform im Kanton Bern

N. Früher als in der Eidgenossenschaft ist das Problem der Umgestaltung von gewissen Verwaltungszweigen im Kanton Bern aufgerollt worden. Unter Führung des derzeitigen energischen Justizdirektors, Regierungs- und Nationalrat Lohner, ist in der eben zu Ende gegangenen Schlußsession des letzten bernischen Majorzparlamentes eine Vorlage über die Bezirksverwaltungen unter Dach gebracht worden, die sich in finanzieller Hinsicht als eine Wohltat erweisen wird durch die Möglichkeit großer Einsparungen und der vollen Beschäftigung der Beamten. Wie es in dieser Hinsicht aussieht, mag aus dem Bekenntnis eines derzeitig amtierenden Gerichtspräsidenten eines kleinen Bezirkes hervorgehen, das besagt, daß sein Amt ihn wöchentlich (nicht täglich) drei Stunden in Anspruch nehme. Ueber diese offiziell eingerichtete Faulenzerei murrt das Volk und gibt dafür seine Steuerbahren nicht gern her. Bekanntlich ist der Kanton Bern in 30 Verwaltungsbezirke (allgemein Aemter genannt) eingeteilt, die alle den nämlichen Verwaltungsapparat besitzen. Aus dem Umstand, daß der größte über 130,000, der kleinste nur 4000 Einwohner hat, ergibt sich ein weiterer Grund zur Umgestaltung. Trotz der Uebelstände ging diese nicht glatt vor sich. Die Widerstände meist traditioneller und darum außerordentlich hartnäckiger Natur, mußten in anderthalb Bezennien umfassenden Vorbereitungsarbeiten gebrochen werden. Die radikalste und erfolgreichste Lösung, die Verschmelzung von 8 bis 10 kleinen Bezirken mit größern, mußte von vornherein aufgegeben werden. Die vor etwa 100 Jahren getroffene Einteilung des Staatsgebietes ist im Volksbewußtsein Geschichte geworden. Einzelne Aemter entsprechen zudem frühern alten Landvogteien. Es ist nicht zu leugnen, daß sie sich in gewisser Hinsicht auch zu Wirtschaftsgebieten entwickelt haben, und vollends ist den meisten die natürliche geographische Geschlossenheit nicht abzustreiten. Immerhin spielt die Kirchturms- oder besser gesagt — die Landgasthofspolitik eine gewichtige Rolle. Wenn man die Bezirke nicht zusammenlegen konnte, so mußte man es mit den Beamtungen tun. Dazu standen zwei Wege offen, nämlich die Einführung der Realunion oder der Personalunion, d. h. entweder kann eine der Personen in zwei oder mehr Bezirken die nämliche Aemtung versehen oder in einem Bezirke die Funktionen von zwei Beamtungen erfüllen. Der gesetzgeberische Akt zerfällt in drei Teile. Zunächst war eine Teilrevision der kantonalen Verfassung notwendig, der das Volk im Dezember 1921 zustimmte und der kürzlich auch die Bundesversammlung diskussionslos die Gewährleistung zusagte. Die Revision wurde deshalb notwendig, weil der verfassungsmäßig festgesetzte Grundsatz der absoluten Gewaltentrennung durch die Verwaltungsreform durchbrochen wird, denn durch Zusammenlegung von Statthalter- und Richteramt werden administrative und richterliche Kompetenzen einer Person übertragen. Dazu kommt noch die Vereinigung von Betreibungsamt mit Gerichtsschreiberei und von Amtsschreiberei mit Amtsschreiberei. Hier erhoben sich natürlich grundsätzliche Rechtsbedenken, und es wurden die angesehensten Rechtsgelehrten befragt, ob man diesen Schritt wagen dürfe. Die Gutachten gingen alle dahin, daß dadurch die demokratische Struktur des Staates Bern weder verschoben noch gefährdet würde. Es ist in der Tat so, daß das Wiedererwachen der alten Landvogtsherrlichkeit, wie sie unter dem patrizischen Regime blühte, vollständig ausgeschlossen ist. Die Reform bezieht sich nur auf Verwaltungsbezirke, d. h. Staatsgebiete, denen kein Schein von Selbständigkeit zukommt. Auf die Spitzen der Kantonsverwaltung (Regierung, Großer Rat, Obergericht) konnte das in Frage stehende Vorhaben nie angewendet werden. Das ist für die kommende Reform der Zentralverwaltung schon festgenagelt worden. Dazu bestehen alle rechtlichen Ventile gegen Uebergriffe (Volkswahl der Beamten, Rekurs- und Beschwerderecht usw.). Wenn das Bernervolk den Schritt gewagt hat, so ist das ein Zutrauensvotum in sein eigenes demokratisches Denken; es will eine gesunde, moderne Verwaltung nicht einem starren Doma opfern; es hat dasselbe einfach sinngemäß interpretiert.

Der zweite gesetzgeberische Akt war der Erlaß eines Gesetzes, das die Ausführungsvorschriften der angenommenen Verfassungsrevision enthält. Schließlich wurde dem Großen Rate, wiederum gemäß der revidierten Verfassung, die Kompetenz übertragen, zu entscheiden, in welchen Bezirken die Reform zur Anwendung kommen soll. Die genaue Prüfung hat ergeben, daß vorläufig nur die Personalunion in der Praxis zweckmäßig ist. Als letzter legislativer Erlaß wurde ein Dekret angenommen, das dieselbe für nicht weniger als 19 Bezirke einführt. Dadurch kann der Verwaltungsapparat genau auf die Hälfte an Zahl und Umfang reduziert werden. Das Dekret rief einer lebhaften Debatte im Großen Rate. Aus allen betroffenen Bezirken erhob sich der Ruf: Wir wollen reformieren, aber bitte beim Nachbar. Man wäre schließlich beim alten Schlendrian gelandet, wenn allen Wünschen entsprochen worden wäre. In einer von weitausschauendem staatsmännischem Geiste durchwehten Rede hat Herr Lohner die Widerstände gebrochen. Mit unzweideutigem Zahlenmaterial wies er die Geschäftslast jedes Bezirkes nach, und daraus ging mit unerbittlicher Beweiskraft hervor, wo die Vereinfachung möglich ist.

Der Kanton Bern hat ganze Arbeit geleistet auf dem Gebiet der Verwaltungsreform in den Bezirken. Nun kommt noch die Zentralverwaltung an die Reihe.

Selbstverständlich mußten die Genossen dem Werk von Anfang an opponieren. Sie fürchteten wahrscheinlich, das Personal könnte am Ende noch eine regelrechte Arbeitslast erhalten. Dafür gingen ihnen die wenige Tage nachher beschlossenen Gehaltsaufbesserungen zu wenig weit. „Ihr verleuguet eure Vorfahren, riefen sie dem Bürgertum zu, die in der bürgerlichen Revolution das Prinzip der Gewaltentrennung errungen haben." Der Hund liegt anderswo begraben. In der Praxis macht sich die Sache so, daß der Gerichtspräsident zugleich Statthalter sein kann, aber nicht umgekehrt. Für den ersteren ist aber juristische Hochschulbildung vorgeschrieben. Deshalb hört es nun auf, überflüssige, maulheldige Gewerkschaftssekretäre usw. in einen Bezirksbeamtung zu versorgen.

Oberland.

— Uetendorf. Die Schulkommission hat beschlossen, das in der Gemeinde traditionelle Schulfest wieder durchzuführen. Dieses Jahr wird dasselbe Sonntag den 23. April stattfinden.

— Sigriswil. Auf nächsten Samstag nachmittags 1 Uhr ist eine Gemeindeversammlung angesetzt worden. Als Traktanden liegen vor: 1. Genehmigung sämtlicher Gemeinderechnungen pro 1921. 2. Berichterstattung betr. Verbauung im Grönbach. 3. Erkennung eines Beitrages an die Erweiterung der Hydrantenanlage in Merligen.

— Interlaken. Wegen des darniederliegenden Baugewerbes und der hohen Löhne kann die Parkett- und Chaletfabrik Interlaken für 1921 keine Dividende entrichten; im Vorjahr sind 8% bezahlt werden. Das Aktienkapital beträgt 250,000 Fr.

Steffisburg.

— Gemeindeversammlung. Die ordentliche Budgetgemeinde ist auf Sonntag den 30. April angesetzt worden. Neben Genehmigung des Voranschlages pro 1922 und Ansetzung der Gemeindesteuerstelle werden verschiedene Gemeinderechnungen zu genehmigen sein, und ferner wird beantragt, die Hundetaxe von 12 auf 15 Fr. zu erhöhen. Endlich ist auch die Beschlußfassung über zwei Reglemente angesetzt, nämlich über das Gemeindebesoldungsregulativ und über das Feuerwehr-Reglement.

Stadt Thun.

— Frühlingsbeginn? Ohne Unterlaß zogen in den letzten Wochen regenschwangere Wolken über das Land; feucht, grau und ungemütlich war es im Freien — schwermütig wurde es auch in der nach dem Frühling sich sehnenden Brust der Menschen. Erwartungsvoll richteten sich deshalb die Blicke in die Höhe nach einem Stück blauenden Himmel. Wie von unsichtbarer Hand wurden am gestrigen Karfreitag die Schleier am Himmel weggezogen, so daß die Sonne wieder einmal strahlend ihre Herrschaft antreten konnte. Das ganze langvermißte Farbenspiel der Natur: der tiefblaue Himmel, das reine Weiß der Berge, der grün-blau schillernde See, die grünenden, bereits blumendurchwirkten Matten, luden den Menschen zum Schauen und Genießen ein.

In mächtigen Scharen zogen auch die Menschenkinder — Einheimische und Fremde — hinaus. Ein beliebtes Ziel bildeten besonders die Orte am rechten Seeufer, bei denen der Frühling, durch die milde Lage angezogen, bereits einzuziehen begonnen hat. Goldig schimmern von den sonnigen Hängen die mit blühendem Löwenzahn übersäten Matten und aus den Gärten durften früh blühende Sträucher und umschmeicheln verwirrend das Gemüt. Weitaus die Mehrzahl suchte in einer Fußwanderung Erholung, dagegen bedienten sich zu einer Spazierfahrt viele Reiselustige der Seestrandbahn, wieder andere durchzogen auf einem Dampfer die blauen Fluten des Sees. Nicht zu vergessen sind auch die Insassen der zahlreichen Autos, die, trotz der Eile, die sie besetzt, von den Schönheiten der Seen und des Oberlandes etwas erhaschen wollen.

— Kant. Steuerfragen. (Eing.) Handels- und Industrieverein und Handwerker- und Gewerbeverband von Thun veranstalten auf Dienstag den 18. April, abends 8.00, im Falken-Saal einen Vortrags- und Diskussionsabend über kant. Steuerfragen. Die Wichtigkeit des Traktandums dürfte die Steuerzahler veranlassen, recht rege diese Versammlung zu besuchen. Die Revision des Steuergesetzes bildet ebenfalls ein Postulat der veranstaltenden Vereine, das von den leitenden Organen lebhaft verfolgt wird. Es ist zu erwarten, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

— Handwerker- und Gewerbeverband Thun. (Mitget.) Seit längerer Zeit schon befassen sich die wirtschaftlichen Verbände unseres Kantons auch mit der Frage der kantonalen Steuergesetzgebung und deren Anwendung. Auf Samstag den 22. ds. ist nach Bern eine große Versammlung geplant, in der zu diesen Fragen Stellung genommen werden soll. Auf Veranlassung des hiesigen Handels- und Industrievereins ist es nun gelungen, Dr. Max Gafner zu gewinnen, seinen Vortrag vorher in Thun zu halten. Dieser Vortrag findet nun statt nächsten Dienstag den 18. ds., abends 8 Uhr, im Falkensaale. Wir fordern unsere Mitglieder hiermit auf, den Vortrag zahlreich zu besuchen. Wir müssen unsere Anstrengungen vereinigen.

— Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun. (Eingef.) In der Sitzung vom letzten Mittwoch demonstrierte Direktor Heinrich Zegler seine interessante Sammlung von Binntalermineralien, deren abgelegenes Ursprungstal auch in landschaftlicher Beziehung trefflich charakterisiert wurde. Darauf folgte u. a. gestützt auf von Dr. Beck und W. Fyg mitgeteilte neue Beobachtungen eine rege Diskussion über die verschiedenen Gründe, die dafür sprechen, daß der Grundwasserstrom des Aaretales bei Thun durch Seewasser gespeist wird, eine Tatsache, die bis jetzt einzig dasteht. Ihre praktische Bedeutung liegt darin, daß die Ebene Gwatt-Thun-Uttigen bei geeigneten Vorkehren ein unerschöpfliches Reservoir an Trinkwasser für die Städte Thun und Bern bildet.

Mittwoch den 19. April findet ein öffentlicher Vortrag von Dr. W. Müller „Die neuen Ansichten über die Zusammensetzung der Materie" statt.

— Fußballsport. Am Ostermontag nachmittag finden auf der Allmend zwei Freundschaftsspiele statt. Thun I tritt gegen Minerva I Bern an und Thun II spielt gegen Young Boys IV Bern. Diese beiden Mannschaften sind Gruppenmeister in ihren Kategorien und werden sicherlich guten Sport vorführen, so daß das Publikum voll und ganz auf seine Rechnung kommen wird. -en.

Ausland.

Deutschland. Eine weitere Zahlung von 18,051,079 Goldmark hat Deutschland gemäß den Bestimmungen des Moratoriums am 15. April geleistet.

— Aus der Republik. Die Reichsregierung hat die Anordnung getroffen, daß die Hoheitszeichen des früheren Regimes, sowie Bilder spätestens bis 1. Oktober 1922 aus den Amtsräumen und von den Gebäuden der Reichsbehörden zu entfernen sind.

— Die Antwort der Entente. Die Wiedergutmachungskommission übermittelte der deutschen Regierung ihre Antwortnote. Sie stellt darin mit Ueberraschung und Bedauern fest, daß sich die deutsche Regierung kategorisch weigert, die für die Gewährung eines Zahlungsaufschubes gestellten Bedingungen zu erfüllen. Die Kommission erklärt, sie müsse in vollem Umfange auf ihrer Forderung der Einführung einer Ergänzungssteuer beharren; sie sei jedoch bereit, jede Anregung der

OT 22.04.1922

trages. Der Regierungsrat sah sich veranlaßt, über böswillige Verhetzung der Arbeitslosen eine Untersuchung einzuleiten.

Tessin.

— **Vogelschutz.** Im Kanton Tessin beschlagnahmten die eidgen. Grenzwächter und kantonalen Polizeiorgane laut Bericht des Departements des Innern im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 25,404 Stück verbotene Vogelfanggeräte (1920: 13,997), wofür sie eine Prämie von Fr. 508.68 bezogen, die zur Hälfte vom Bund, zur Hälfte vom Kanton bestritten wird. Diese bedenkliche Zunahme konfiszierter Vogelfanggeräte beweist neuerdings, daß der Vogelschutz im Tessin noch keinen Boden gefunden hat, und es ernstlich an der Zeit wäre, daß die kantonale Behörde von ihrem Recht, die Gemeinden für diese Uebertretungen haftbar zu machen, Gebrauch machen würde.

Kanton Bern.

— **Sonntagsfahrverbot für Automobile.** Durch ein Versehen der Depeschenagentur ist der kantonalen Regierung die Einsicht unterschoben worden, man müsse den Automobilfahrern mit Rücksicht auf ihre hohen Steuern etwas entgegenkommen und das Sonntagsfahrverbot auf die Zeit von 1—6 Uhr beschränken. Das wäre sehr nett gewesen, zumal der Staat für alle jene Monate, da die Automobile unbenützt in den Garagen stehen, die Taxe gleichwohl erhebt, und zwar unter willkürlicher Berechnung der Stärke der Wagen. Wir müssen aber feststellen, daß die Regierung das Fahrverbot an Sonntagen nach wie vor von 1 bis halb 7 Uhr gelten läßt. Die bernischen Automobilfahrer werden daher ihre Sonntagsausflüge wiederum ins Freiburgische verlegen, worüber namentlich der Wirt in Flamatt entzückt sein wird. Auch im Wallis kennt man das Sonntagsfahrverbot nicht.

(„Berner Tagbl.")

— **Im Berner Stadtrat** wurde wegen der künftigen Elektrizitätsversorgung der Stadt interpelliert. Dabei erklärte der Gemeinderat, daß gegenwärtig verschiedene Offerten betreffend Strommiete und Strombeschaffung vorliegen, die geprüft und auch mit dem in der Volksabstimmung vorworfenen Sanetschprojekt, das immer noch als haureif vorhanden zu bezeichnen sei, in Vergleich gezogen werden. Der Strommarkt sei heute bedeutend reicher als vor einem Jahr, da die Industrie zurzeit viel weniger Strom benötige.

Bei Anlaß einer andern Interpellation erklärte die Baudirektion, daß der Wettbewerb für den Ausbau der Stadt Bern und Umgebung in absehbarer Zeit ausgeschrieben werde und zwar nicht nur für bernische, sondern für schweizerische Beteiligung.

— **Vortrag André Michel in Bern.** (Eingesj.) Nächsten Montag den 24. April wird André Michel im Burgerratssaal (Kasino) um 8 Uhr abends einen Vortrag über: „Ein Jahrhundert französischer Plastik von Rude zu Rodin" sprechen.

André Michel, Mitglied des Institut de France, Professeur am „Collège de France", war während 50 Jahren Direktor der Skulpturensammlung aus christlicher Zeit im Louvre-Museum. Er ist seit den 70er Jahren Kunstkritiker am „Journal des Débats" und hat von dort aus die ganze Entwicklung der modernen französischen Kunst, welche die anerkannt edelste aller modernen Kunstäußerungen ist, vom hohen Aussichtspunkte aus verfolgt und durch seine gewandte, künstlerisch empfindsame und allgemein hochgeschätzte Feder gefördert. Michel ist zudem Gründer und Leiter größerer kunstgeschichtlicher Veröffentlichungen, wie z. B. der Histoire de l'Art, in der die gesamte christliche Kunst durch einen vorzüglichen Stab von Mitarbeitern behandelt wird und die, mehr als 25 illustrierte Bände enthaltend, der französischen Kunstwissenschaft Ehre macht.

Man wird die Gelegenheit gerne benützen, einen der besten Kenner der Kunst über eines der bedeutendsten künstlerischen Themata sprechen zu hören. Der Vortrag wird veranstaltet von der „Bernischen Kunstgesellschaft", vom „Verein der Freunde des Berner Kunstmuseums" und von der „Association romande de Berne". Der Vorverkauf von Eintrittskarten zu 2 Fr. und zu Fr. 1— findet statt bei den Buchhandlungen A.-G. Francke (Bubenbergplatz 6), Künzi-Locher (Marktgasse 1), Payot (Christoffelgasse 9). Der Reinertrag fließt der Unterstützungskasse für schweizerische bildende Künstler zu.

— **Unfall beim Sprengen.** Am Mittwoch abend ereignete sich beim Sprengen des Sulgenbachstollens in Bern ein schwerer Unfall. Ingenieur Ernst Keller, Sohn, war mit einem Mineur mit Sprengen beschäftigt. Es waren sieben Ladungen gelegt. Wie man vermutet, brannte eine Zündschnur rascher nieder als berechnet war. Der erste Schuß warf Keller zu Boden und auch die andern Ladungen prasselten über den Unglücklichen nieder. Als Hilfe nahte, mußte konstatiert werden, daß Keller beide Beine gebrochen und am Kopfe Verletzungen erlitten hatte, die für das Augenlicht fürchten lassen. Der Mineur kam mit leichtern Verletzungen davon. Keller wurde ins Inselspital verbracht.

— **Stadttheater in Bern.** Heute Samstag gelangt nochmals das beliebte Lustspiel von Carl Rößler „Die fünf Frankfurter" zur Aufführung. Am Sonntag nachmittag findet eine Aufführung von Oskar Wildes reizendem Lustspiel „Ernst sein ist alles" statt, ein Werk voll Humor und feinster Satire, in dem der bekannte englische Dichter sich über die Eigentümlichkeiten seiner Landsleute lustig macht. Ein köstliches Werk.

Am Sonntag abend ist ein einmaliges Gastspiel des vom letzten Winter her in Bern noch rühmlichst bekannten Schauspielers Eduard von Winterstein als Fuhrmann Henschel in Hauptmanns gleichnamigem Drama angesetzt. Winterstein ist einer der besten Schauspieler der Jetztzeit, in Berlin äußerst geschätzt und bei seinen auswärtigen Gastspielen überall mit großem Enthusiasmus aufgenommen. Wir können uns freuen, den großen Künstler wieder in Bern begrüßen zu können.

Wochenspielplan: Montag 24. April: „Der Totentanz", Drama von August Strindberg. Dienstag 25. (Volksvorstellung): „Hoffmanns Erzählungen", Oper von J. Offenbach. Mittwoch 26.: „Die Zauberflöte", Oper von W. A. Mozart. Donnerstag 27. (Heimatschutztheater): „Hansjoggeli der Erbvetter", Lustspiel von Simon Gfeller. Freitag 28.: „Der Tanz ins Glück", Operette von Rob. Stolz. Samstag 29.: „Faust I", von Goethe. Sonntag 30., nachmittags: „Der Tanz ins Glück"; abends: „Lohengrin", Oper von Richard Wagner.

— **Wahlen und Militärdienst.** Der Regierungsrat beschloß, daß von der Durchführung der Wahlen und Abstimmungen des 14. Mai in den militärischen Kursen und Schulen Umgang genommen werden soll. Die stimmberechtigten Wehrmänner werden, sofern sie die Stimmabgabe nicht persönlich vornehmen können, auf den Weg der Stellvertretung verwiesen.

— **Projekt für Juragewässerkorrektion.** Das bernische Bureau für Juragewässerkorrektion hat für die Erweiterung der Korrektionsarbeiten, wie schon letztes Jahr in Aussicht gestellt wurde, ein neues generelles Projekt ausgearbeitet. Das Projekt ist zur Veröffentlichung bestimmt und befindet sich gegenwärtig im Druck. Es stellt eine umfassende Arbeit mit zahlreichen Planbeilagen dar. Es wird einen bedeutenden Beitrag für die weitern Besprechungen zwischen Bund und Kantonen in den Fragen der Juragewässerkorrektion bilden.

— **Burgdorf.** Die Stimmberechtigten haben am Sonntag darüber abzustimmen, ob an das Projekt der Erstellung eines Oekonomiegebäude-Neubaues der Bezirkskrankenanstalt ein Beitrag in der Höhe von Fr. 75,500 zu bewilligen sei.

— **Niedau.** In der ersten Sitzung des Großen Gemeinderates haben sich die Parteien dahin geeinigt, daß den Bürgerlichen in allen Kommissionen ein Mitglied mehr zukommt, als den Sozialisten.

— **Schüpfen.** In Büttschwil ist im Alter von 61 Jahren nach langer, schwerer Krankheit Christian Bieri, Landwirt, früher während 10 Jahren Vorsteher der Heilstätte „Rüchlern", gestorben.

— **Zollikofen.** Der mittelländische Turnertag wird dieses Jahr in Zollikofen abgehalten. Das Organisationskomitee, mit Landwirtschaftslehrer Dr. E. Jordi an der Spitze, ist bereits eifrig an der Arbeit. Das Fest findet Sonntag den 18. Juni 1922 auf dem Areal der landwirtschaftlichen Schule Rütti statt.

— **Langnau.** Die freisinnige Partei Langnau veranstaltete auf letzten Mittwoch abend im Löwensaale eine öffentliche Versammlung zur Besprechung des neuen Handels- und Gewerbegesetzes. Großrat Neuenschwander, Präsident der betreffenden großrätlichen Kommission, erläuterte in trefflichem Referate die Vorlage nach allen Seiten, und die Versammlung beschloß hierauf einhellig, nach Kräften für Annahme der Gesetzesvorlage zu wirken.

Oberland.

— **Brotpreisabschlag.** Der Bäckermeisterverein des Berner Oberlandes hat beschlossen, die Brotpreise vom nächsten Montag an wie folgt anzusetzen: 1 Pfd. 30 Rp., 1 Kilo 57 Rp., 3 Pfd. 85 Rp., 2 Kilo Fr. 1.14. Für die Gebirgsgegenden Niedersimmental oberhalb Wimmis, Obersimmental, Adelboden, Kandersteg, Lauterbrunnen, Grindelwald, Brienz, Amt Oberhasli) gelten um 1 resp. 2 Rappen höhere Preise. Die Mehlpreise betragen für das ganze Sektionsgebiet für Vollmehl 70 Rp. und für Simmelmehl 80 Rp. per Kilo.

— **Großratswahlen im Amt Niedersimmental.** Der Amtsverband Niedersimmental der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei will am 14. Mai mit einer vollen Liste in den Kampf ziehen, und zwar mit den bisherigen Vertretern, den Großräten Kammer (Wimmis), Hadorn (Oey) u. Iseli (Spiez) und neu Huldr. Lörtscher, Bäckermeister in Spiez. Großrat Dr. Glur in Erlenbach ist zurückgetreten, und zwar mit Rücksicht auf seinen Beruf als Tierarzt.

— **Spiez.** Heute Samstag nachmittag hält der Vorstand des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes im Hotel Terminus in Spiez eine Sitzung ab.

Die freisinnig-demokratische Partei

des Amtsbezirkes Thun an die politisch interessierte Bürgerschaft.

Werte Mitbürger!

Während drei Jahren hörte man nichts von der freisinnig-demokratischen Partei. Es gab Leute, die wähnten, sie sei tot. Aber nun erweist sich, daß sie noch lebendig ist.

Die Not der Zeit hat sie wieder auf den Plan gerufen. Diese Not besteht in der zunehmenden Zersetzung des nationalen Lebens, die ihrerseits die Frucht der Ueberflutung der Politik durch den Wirrwarr widerstreitender wirtschaftlicher Einzel- und Gruppeninteressen ist.

Die freisinnig-demokratische Partei fühlt, daß es angesichts dieser Not gilt, sich politisch neu zu orientieren. Sie ist auch überzeugt, daß diese Neuorientierung vom Gesichtspunkt eines Gesamtinteresses aus geschehen muß und daß dieses Interesse kein anderes sein kann, als die Wohlfahrt des Vaterlandes.

Deshalb will die freisinnig-demokratische Partei, getreu ihrer Tradition, zunächst einmal wieder jedem beschränkten „Kantönligeist" gegenüber das schweizerische Nationalbewußtsein wecken und pflegen. Sie hält dies nach den Zwiespältigkeiten, die der Krieg in das gemeinsame Volksleben geworfen hat, für eine wesentliche Aufgabe.

Indem sie diese Aufgabe löst, wird die Partei auch darüber wachen, daß das Nationalbewußtsein vom demokratischen Geist beseelt bleibt. Entgegen den unberufenen Kritikern, die sich darin gefallen, den Wert demokratischer Formen und Einrichtungen zu verkleinern, wird sie immer wieder ins Licht stellen, welchen Vorzug es bedeutet, wenn jeder Einzelne zur tätigen Teilnahme an den Angelegenheiten des Gemeinwesens berechtigt und berufen ist, wird aber auch nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß dieses Recht und diese Berufung die innere und äußere Hingabe an das Gemeinwesen zur Pflicht machen. Und jedem praktischen Versuch, an die Stelle der historisch gewordenen Demokratie die Diktatur einer Klasse zu setzen, wird die Partei mit allen Mitteln begegnen.

Die freisinnig-demokratische Partei konstatiert mit Bedauern, wie unter dem Druck gegensätzlicher geistiger Strömungen, immer mehr Tendenzen sich zeigen, die dahin streben, das grundlegende Bildungswesen im Lande nach konfessionellen oder parteipolitischen Gesichtspunkten zu organisieren. Demgegenüber wird sie, ebenfalls getreu ihrer Geschichte, bei voller Würdigung und Wahrung des persönlichen Rechtes, der persönlichen Geistesfreiheit, mit aller Macht für einen Volksschulunterricht eintreten, der nach nationalen und pädagogischen Grundsätzen erteilt, die Entfaltung der individuellen Begabung und der sittlichen Kraft und dadurch die Möglichkeit persönlicher Lebensgestaltung sichert.

Die freisinnig-demokratische Partei erklärt sich als Gegnerin aller Bestrebungen, die darauf abzielen, die Blüte einzelner heimischer Wirtschaftsstände auf Kosten anderer, die auch eine nationale Notwendigkeit sind, der Staatsgewalt zur Sicherung von Eigeninteressen zu benützen. Dem bei jeder Schwierigkeit sofort sich erhebenden Ruf nach Staatshilfe, setzt sie die Forderung entgegen, daß jeder sich vor allem selber zu rühren habe und an die Stelle einer auch das Persönlichste reglementierenden und kontrollierenden Vielgeschäftigkeit des Staates, will sie die aus eigener Initiative quellende frei Arbeit der Persönlichkeit gesetzt wissen. Die Staatstätigkeit ist zu beschränken auf jene für die Gesamtheit lebensnotwendigen Tätigkeitsgebiete, auf denen naturgemäß die öffentliche Organisation mehr und besseres leisten kann als jede private.

Im Geiste dieser Grundsätze erstrebt die freisinnig-demokratische Partei die Zusammenarbeit aller Volksgenossen zum Wohl des Ganzen und sie erhofft vor allem aus solchem Zusammenarbeiten den unerläßlichen sozialen Ausgleich und damit den innern Frieden des Landes.

Wer nun gleichen Sinnes ist, den laden wir ein, sich der freisinnig-demokratischen Partei, die keine trennenden Unterschiede der Stände und Berufe kennt, anzuschließen und damit sein Teil beizutragen zur Verwirklichung ihrer Ziele.

Anmeldungen nehmen entgegen: In Sigriswil: Dr. Schär-Riß; in Merligen: Fritz Tschan, Beatenbucht; Gunten: Gottfried Stettler, Hotel „Kreuz"; Oberhofen: Ernst Frutiger, Lehrer, Oberhofen; Hilterfingen: Robert Gilgien; Thun: W. Grütter, Seminardirektor, W. Ammon, Oberförster, M. W. Schmid, Apoth.; Strättligen: Gyr, Sek'lehrer; Steffisburg: Fritz Bühler, Vizegemeindepräsident, Chr. Zybet, Gemeinderat, Erlen, Weber, Gemeinderat, Schwäbis, Fr. Guggisberg, Kreisgeometer, Hübeli.

Für die freisinnig-demokratische Partei
des Amtsbezirks Thun:
Der Amtsvorstand.

Stadt Thun.

— **Die Burgergemeinde** genehmigte in ihrer ordentlichen Frühjahrsversammlung vom 20. April die Verwaltungsrechnungen für 1921 und entsprach den Einburgerungsbegehren von Frl. Ida Pauli, Bureauangestellte; Hermann Ryser, Spenglermeister; Adolf Boller, Spenglermeister; Hans Gerber-Steffen, Architekt und Heinrich Rietmann-Wenger, Restaurateur, alle in Thun.

— **Mädchensekundarschule.** Wie wir vernehmen, hat die Sekundarschulkommission gestern abend beschlossen, als Lehrer an die Mädchensekundarschule Thun (an Stelle des verstorbenen Ad. Ott) Leo Gyr, Sekundarlehrer in Strättligen, zu wählen. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Regierungsrat.

— **Fußballklub Thun.** (Eing.) Am nächsten Sonntag um 3 Uhr nachmittags findet zwischen den beiden Junioren-Mannschaften des F.C. Thun und F.C. Victoria Bern ein Freundschaftsspiel statt. Unsere Thuner stehen somit erstmals einer gut eingespielten Stadtberner Jungmannschaft gegenüber, die ihr überlegen sein wird, indem sich solche vorwiegend aus erwachsenen Spielern (15—17 Jahre) rekrutiert, die bereits eine Saison in der Junioren-Meisterschaft absolviert hat. -eu-

— **Pontonierfahrverein Thun.** (Eing.) Bei schlechter Witterung findet die auf heute abend angekündigte Stauwehrpassage nicht statt.

Brahmsfeier 1922 in Thun.

Am 3. April waren es 25 Jahre, seitdem Johannes Brahms, einer der größten Tonschöpfer aller Zeiten, aus dem Leben geschieden ist. Ueberall hat sich die musikalische Welt gerüstet, um das Andenken an den großen Toten in würdigster Weise zu feiern. Unsere Stadt hat einen ganz besondern Grund auch eine Erinnerungsfeier zu veranstalten; hat doch Johannes Brahms 3 Sommer (1886 bis 1888) in Thun zugebracht. Hier sind eine große Zahl seiner herrlichsten Lieder und Sonaten ent-

---

49

Feuilleton.

Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

„Recht so, kleine Ethel," lobte Mister Illings mit leuchtenden Blicken. „Ich wußte, daß Sie nicht gehen würden, und ich danke Ihnen. Ich bin glücklich, daß ich Dagmar jetzt nicht allein, sondern in Freundeshänden weiß. Nur um eins bitte ich Sie noch. Sagen Sie mir, ob Sie mich verachten, weil ich so erbärmlich schwach war, daß ich nicht die Kraft hatte, der Glut zu wehren, die aus fernen Jugendtagen herüberschlug, und die nun erloschen ist für alle Zeit. Sprechen Sie, Ethel, verachten Sie mich deshalb?"

Er hatte ihre schlanken Hände ergriffen und sah ihr bittend ins Gesicht.

Um sie her war ein Blühen und Duften, und von ganz fern klang Musik, die mischte sich mit dem Sang der Vögel, die weißbrandend an die Ufer schäumten.

Ethel versuchte, ihm ihre Hände zu entziehen.

„Wie könnte ich Sie verachten," entgegnete sie leise. „Habe ich doch an mir selbst erfahren, welch ein rätselhaftes Ding das menschliche Herz ist. Auch ich glaubte ja so heiß zu lieben, daß ich sterben wollte, als man mir meine Liebe nahm, und nun —"

„Und nun, Ethel?" fragte er atemlos und sah ihr mit seltsamem Blick in die Augen, vor dem sie tief erschauerte.

„Nun meine ich," flüsterte sie schüchtern, „daß alles nicht wahr gewesen ist, und ich nie Liebe für den Mann gefühlt habe, den ich nicht nur fürchte, nein, den ich jetzt verachte."

Mister Illings sprach kein Wort. Er zog nur die bebenden, eiskalten Mädchenhände innig an seine warmen Lippen.

„Kommen Sie jetzt, kleine Ethel, ich führe Sie heim. Morgen, fürchte ich, wird noch ein schwerer Tag für Sie und für uns alle werden."

„So wissen Sie etwas Bestimmtes?" fragte Ethel, zitternd an seinem Arm dahinschreitend.

„Morgen wird sich das letzte Glied zu der Kette schließen. Morgen werden wir auch bestimmte Nachrichten von Ingvelde haben, ohne welche wir nichts tun können, und morgen wird, so hoffe ich, Magna Skaare frei sein von dem Manne, der sie betrogen hat, frei für immer."

„Die Arme!" kam es zitternd von Ethels Lippen. „Vielleicht ist sie jetzt doch noch glücklicher, als später, wenn man ihr alles genommen. Haben Sie denn noch gar nicht daran gedacht, daß sie sich in Not und Schande an Romans Seite doch reicher fühlt, als gerettet und geborgen ohne ihn daheim?"

Illings sah lange in das vom Mondlicht überglänzte Gesicht. Er sah es auf ihrem blauschwarzen Haar wie ein Kranz von Glühlichtern spielen, und er fühlte plötzlich, daß das blasse Mädchen nicht nur schön sei, sondern daß auch eine Seele sein eigen war, daß er davor bewundernd stand.

„Die Liebe," fuhr Ethel sinnend fort, „fragt nicht, was die anderen dazu sagen. Sie liebt eben mit aller Kraft, und oft, wenn man auch den Unwert der Geliebten erkannt, wird sie zum Himmelskleide, das alle Wunden des Lebens deckt."

„Arme, kleine Magna," dachte auch Illings, während er mit Ethel durch die Mondnacht dem Hotel de Paris zuschritt. „Wer weiß, ob sie retten nicht noch ein tieferes Hinabstoßen für sie bedeutet."

„Ich will an Ihre Worte denken, Ethel," sprach er leise.

Beide waren verstimmt, als sie durch die Anlagen schritten. Der Duft der Reseden, Nelken und Narzissen stieg um sie her, und die Goldmimosen schütteten ihre Zweige über sie hin wie leuchtende Schleier. Von ferner klang Musik.

Schweigend schritten sie in dem gleißenden Licht dahin, und es war Sperre Skaare, der noch immer Mister Illings sein wollte, als wäre diese schimmernde Mondnacht in dem milden Süden noch schöner und herrlicher, als daheim die hellen Nächte mit ihrem Goldgestimmer, wenn Mittsommernacht auf den Bergen lag.

Verblühte Rosenblätter flatterten zu Füßen der langsam Dahinwandelnden; es war ein stiller und doch so seliger Weg.

Vor dem Cafe de Paris saß Harald Raßmussen und rührte ungeduldig in seiner Kaffeetasse. Dabei hielt er den Blick aufmerksam auf den freien Platz vor dem Kasino gerichtet, wo eine internationale elegante Menge durcheinanderwogte.

Um ihn herum waren fast all die kleinen Tischchen dicht besetzt.

Jetzt gewahrte er die Baronin Bonato am Arm Magnas langsam durch die Anlagen nach dem Spielsaal schreiten, während Roman Bonato mit dem Fürsten Bonghesi folgte.

Die junge Frau schien bleich, und dunkle Ringe lagen unter ihren Augen. Das seegrüne Kreppkleid und der gleichfarbige große Hut, dessen Krempe mit korallenrote Seide umspannt war, konnte ihr auch nicht mehr Farbe verleihen und ihr Gang schien schleppend und müde.

Raßmussen trommelte ungeduldig mit seinen Fingern auf der Marmorplatte.

Daß man da nicht einschreiten konnte! Wäre es nicht das einfachste gewesen, man hätte das junge, süße Geschöpf einfach von der Seite dieses Barons gerissen? Warum Mister Illings so zur Vorsicht riet? Was dieser Bonato wert war, das mußten sie doch längst wissen.

So lange Raßmussen nun schon den Spuren Magnas folgte, so lange er Gelegenheit hatte, sie täglich zu beobachten, so lange hatte er den seltsamen Reiz in sich genommen, mit dem Magna alle, die in ihre Nähe kamen, umstrickte. Raßmussen hatte keine anderen Gedanken, als Magna freizumachen, aber es war nicht mehr allein die Absicht, Ingvelde zu dienen, sondern Magnas Geschick beschäftigte ihn Tag und Nacht und ließ die abenteuerlichsten Pläne in seinem Hirn reifen, wie man das arme junge Wesen den Bonatos entreißen könnte. Da, wie die Erkundigungen ergeben hatten, die in England geschlossene Ehe zu Recht bestand und Ingvelde jedes Aufsehen und jeden Skandal nach außen hin vermieden haben wollte, so blieb immerhin nichts anderes übrig, als den Baron wegen Entführung einer Minderjährigen zur Verantwortung zu ziehen, so lange sich keine anderen Anklagen gegen ihn begründen ließen.

Ein einziges Mal hatte Raßmussen Magna hier in Monte Carlo direkt gegenüber gestanden. Das war oben auf der Turbie. Sie erging sich auf der Terrasse des Hotels und blickte über das weite Meer. Wie trunken hafteten ihre Augen auf den Gold getauchten Felsen, die sich hier und da weit hervorschoben in die blaue Flut, und Tränen, heiße Tränen stiegen in ihren flimmernden Augensternen empor.

Und dann sah sie zur Seite und erblickte ihn, und es war, als wollte sie auf ihn zustürzen und seine Hände umklammern. Aber mit einer unendlich gramvollen Gebärde wehrte sie ab, so daß er wie gebannt stehen blieb und keinen Schritt näher zu treten wagte. Aber ihre Augen hingen an ihm, der so stumm verharrte und sie, die Rückschreitende, unbehindert gehen ließ. Immer wieder mußte er an diese Augen denken; darin war mehr als Schmerz, das war Verzweiflung.

Und das alles hatte er Ingvelde, der er treulich berichtete, geschrieben.

Wie seltsam, wie eigentümlich schwer sich alle Verhältnisse gestaltet hatten. Als er sich damals bereit erklärte, mit Mister Illings auszuziehen, die Verlorene zu suchen, hatte er gar nicht daran gedacht, daß er in eigentlich seine Beziehungen zum Ramsahof für den Herbst gelöst hatte und daß es doch sehr fraglich sei, ob er unter diesen Verhältnissen seine Person einer Sache zur Verfügung stellen dürfe, in der er nur als fremder Eindringling geduldet wurde. Mister Illings hatte zu seinen Bedenken gelächelt. „Ich bitte Sie, Raßmussen," hatte er gesagt, „nehmen Sie doch das nicht tragisch. Ingvelde Skaare kann lange suchen, ehe sie wieder einen so vorzüglichen Inspektor findet, sie wird sich hüten, Sie gehen zu lassen."

(Fortsetzung folgt.)

OT 2004 1922

Schlosshotel „Freienhof" in Thun

Mittwoch den 26. April 1922, abends 8¼ Uhr 1578

XVII. Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles (Geschäftsleitung: Carl Sumalvico)

Lustspiel-Abend! Neu einstudiert!

Die goldene Eva

Preisgekröntes Kostümlustspiel
Verlustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Anfang 8¼ Uhr Kassaöffnung 7½ Uhr
Ende 10½ Uhr.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorverkauf bei Carl Muntwyler, Thun.

Tuchfabrik Sennwald liefert direkt an Private gediegene **Herren- und Damenstoffe, Strumpfwollen u. Decken.** Großer Preisabschlag. Annahme von Schafwolle und alten **Wollsachen.** Muster franko. **Nebi & Zinsli** in **Sennwald** (St. Gallen). 104 B

Oeffentlicher

Projektions-Vortrag

von Herrn Dr. Blodig aus Bregenz

Ersteigung d. Montblanc über den Brouillardgrat

Donnerstag den 27. April 1922 abends 8¼ Uhr im großen Saal des Hotel Beaurivage.

Eintritt inklusive Billettsteuer:
1. Platz Fr. 2.20; 2. Platz Fr. 1.50.
Kassaeröffnung 7½ Uhr.
Billettvorverkauf: Buchhandlung Stämpfli.

491 B **S. A. C. Sektion Blümlisalp.**

VELOS

In allen Preislagen und Ausführungen. Ersatzteile und Zubehörden empfiehlt 1276

R. Wüthrich
Schwäbisgasse, Thun.

Rechnungsruf.

Ueber den Nachlaß des am 7. Januar 1922 in Nizza verstorbenen 465 B.

Herrn Johann Habegger

von Trub, gew. Hotelier, wohnhaft gewesen im „Dampfschiffhaus", Hofstetten-Thun, wird ein Erbschaftsinventar aufgenommen.

Rechtlich begründete Forderungen und Bürgschaftsansprachen sind zur Aufnahme ins Erbschaftsinventar bis und mit 28. April 1922 beim unterzeichneten Notar schriftlich anzumelden.

Bern, den 12. April 1922.

E. Roth, Notar, Bundesplatz 2, Bern.

Todes-Anzeige

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager 1495 B.

Johann Burger

heute morgens 4 Uhr, nach langer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 54 Jahren und 5 Monaten, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Längenbühl, 24. April 1922.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Wwe. Burger-Gseller.
Familie Lüdi-Burger, Glockental.
Familie Burger-Glauser, Längenbühl.
Fritz Burger, Schwäbis.
Frieda Burger, Längenbühl.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 27. April, mittags 12 Uhr, in Längenbühl.

Gründlichen

Klavierunterricht

erteilt Anfängern, Kindern und Erwachsenen zu Fr. 2.50 p. Stunde.

Offerten unter Chiffre 1579 an die Exped.

Sitzungszimmer

empfiehlt

Hotel Beau-Rivage

1576 **Thun.**

Moderne geschmackvolle

Blumen-Binderei 1586

für Freud u. Leid besorgen prompt und billig

Fr. Heim's Söhne

Lauenen — Thun
Tel. 2.26.

Brennholz

Dürres, schönes **Spälteuholz** (tannen.) liefert zum Hause 1608

Hauzenen, Kiosk Mittl. Straße.

Die Vorteilhafteste Bezugsstelle für 3213

Herrenschneiderei

ist das Maßgeschäft **R. Staub, Allmendstr.** vis-à-vis Kaserne.

Solide Herren finden bürgerliche 1126

Pension

bei

Balmer, Berntor 2.

BARONINE

NEUESTES EXOTISCHES GEFLECHT

Cannotiers mit Seitenband garniert und bordiert grosses Farbensortiment 6.75

Breite Cloche-form mit Seidenband garniert und Bordiert in diversen Mode-Farben. 6.75

Grosse Cloche Form, hübsch garniert in feinen Farben. 6.75

Gebr. Loeb A.-G. Thun

Schützengesellschaft Thun.

Gruppenbildung für Uebescht.

Anmeldungen sind erbeten und ungesäumt zu richten an 1600

Die Schützenmeister

Gesucht

ein treues, ordentliches **Mädchen** für die Haushaltung zu 2 Personen. Auskunft erteilt die Expedition. 1607

Zu vermieten

ein großes, komfortables **Zimmer** in gutem Haus. (Lautor). Offerten sub 1606 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen-Bureau

Meier-Burkhalter, Thun
Bälliz 28
Telephon 4.51

sucht für sofort u. später mehrere nette: **Servieretöchter, Herrschafts-Köchinnen,** Lohn per Monat Fr. 80—100; **Saaltöchter** und **Zimmermädchen** (Jahresstellen und für Saison) **Chefsöchinnen, Kinderfräulein.** 1614

Mädchen in Wirtschaften zum Servieren und Aushilfe in d. Haushaltung; **Küchen-** und **Officemädchen, Portiers, Hausburschen.**

Zu vermieten

auf 1. Mai möbliertes, sonniges, heizbares, sep.

Zimmer

im Hause Baumaterial. Hint. Gasse 141, 2. St., Thun. 1613

Möbeltransporte

lokal und nach auswärts mit Patentmöbelwagen ohne Umladung besorgen 4508

H. Lanz & Hunziker, Thun

Spedition Tel. 3.01 Kohlen

Feines, tierisches 368 B.

Kochfett „Kraft" ohne Pflanzenfett-Beimischung mit Naturbutter-Zusatz

Sehr nahrhaft und ergiebig im Kochen, Braten und Backen. Macht Speisen schmackhaft. Ersetzt auch dem verwöhnten Gaumen und in der feinen Küche die Butter. Erhältlich in den Lebensmittelgeschäften: Arnold Hofer A.-G., Lautor; Wwe. Santschi, Ob. Hauptg.; Hans Spring, Hofstetten; W. Bütschi, Freienhof.

4487

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

Zu verkaufen: Einige Segeljollen, in tadelloser Ausführung, in Eichen und Mahagoni, sehr solid und seetüchtig, 15 bis 22 m² Segelfläche. Preis Fr. 1500.— bis Fr. 2500.—. 484 B.

Motorboote

Nr. 1, 5 m lang, 3 PS., in Fichte und Eiche.
Nr. 2, 7,25 m lang, 10 PS., Eiche, in modernster Ausführung, Autosteuerung, Klappverdeck und allem Zubehör. Preis Fr. 5500.—.
Nr. 3, wie Nr. 2, mit 16 bis 20 PS. à Fr. 6000.—.
Nähere Auskunft durch Postfach Nr. 5490 Nidau.

Tuben in schwarz oder gelb mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50. Zu haben in Thun in der Drogerie Edelweiss. 404 P
Generaldepot: Cie. Flüssigleder, Martigny-Ville.

Zu verkaufen

1 großer Kleiderschrank, ein großer Küchenschrank.

Näheres im 1609
Cafe Eintracht, Schwäbisgasse.

Grand Cinéma

An die Mitglieder und Freunde des

Fussball-Club!

Heute Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag (jeweilen abends 7 und 8½ Uhr) als Extra-Einlage im Programm

Fussball-Länderwettspiel
:: Deutschland-Schweiz ::

vom 26. März 1922 in Frankfurt a./M.

Hochinteressante, äusserst gut gelungene Aufnahmen. 1617

OT 28041922

Frisch eingetroffen:

Corsets

erstklassige Qualitäten.
tadelloser Schnitt.
Hüftbalter
Büstenhalter
Gesundheits-Corsets
Strumpfhalter
Billige Preise.

Mit höflicher Empfehlung!

A. Schaufelberger

Bälliz — Rathausplatz. 1432

Restaurant Allmendhof

Sonntag, 30. April 1922

Musikunterhaltung

Höflich empfiehlt sich 1637
Familie H. Schüpbach-Schenk.

Samariter-Verein Thun.

Schlußprüfung
des Männersamariter-Kurses

Freitag den 28. April 1922, abends 8 Uhr, im Hotel „Freienhof" (Männerchorsaal), in Thun. Die werten Ehren, Passiv- und Aktivmitglieder, sowie ein weiteres Publikum sind hiezu freundlich eingeladen. (1639) Der Vorstand.

Kinderwagen, Promenadenwagen Stubenwagen

vom einfachsten bis zum allerfeinsten offeriere ich zu mögl. billigsten Preisen
Neue Gummibereifungen und sonstige Reparaturen werden sofort ausgeführt.
Höflichst empfiehlt sich 1620
Hermann Baudenbacher
Korbwarenfabrikant
Thun — Bärenplatz.

Zu mieten gesucht

von jungem Ehepaar sonnige

2—3-Zimmer-Wohnung

in der Stadt oder Stadtnähe per Juli/August.
Offerten unter Nr. 1560 an die Expedition.

Kadetten-Tuch

in schöner und solider Qualität, zu extra billigem Preis, ist frisch angefertigt erhältlich bei 1479

G. Stucki's Söhne, Tuchfabrik
130 untere Hauptgasse Thun.

Zu verkaufen: Einige Segeljollen, in tadelloser Ausführung, in Eichen und Mahagoni, sehr solid und seetüchtig, 15 bis 22 m² Segelfläche. Preis Fr. 1500.— bis Fr. 2500.—. 484 P.

Motorboote

Nr. 1, 5 m lang, 3 PS., in Fichte und Eiche.
Nr. 2, 7,25 m lang, 10 PS., Eiche, in modernster Ausführung, Autosteuerung, Klappverdeck und allem Zubehör. Preis Fr. 5500.—.
Nr. 3, wie Nr. 2, mit 16 bis 20 PS. à Fr. 6000.—.
Nähere Auskunft durch Postfach Nr. 5490, Nidau.

Tuben in schwarz oder gelb mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50. Zu haben in Thun in der Drogerie Edelweiss. 404P
Generaldepot: Cie. Flüssigleder, Martigny-Ville.

Briefmarken-Albums // Papeterie Muntwyler Thun

Zu vermieten

auf 1. Mai, im Eichbühl (2 Min. von der Stat. Hünibach)

2 nett möblierte Zimmer

für sofort oder später.
1638 **Fritz Roth,**
Chalet „Friedheim"
Eichbühl (Thun)

VOLKSKINO THUN

Ab heute Freitag bis inklusive Sonntag
Der grandiose und sensationellste Abenteuer-Roman des Jahres

Das gelbe Dreieck

8 von Anfang bis Ende äusserst spannende Akte 8

In der Hauptrolle der bekannte italien. Schauspieler Emilio Ghione

Dazu ein prachtvolles Beiprogramm. 1642

Zu mieten gesucht

im Oberland

Chalet event. Wohnung

mit 4—5 Betten für den Monat Juli oder Aug. Offerten an H. Biedermann, Falkenplatz 3, Bern. 504 B

Moderne geschmackvolle

Blumen-Binderei 1586

für Freud u. Leid besorgen prompt und billig

Fr. Heim's Söhne

Lauenen — Thun
Tel. 2.26.

E. Engemann

Tapezierer, Schwäbisg. 173

empfiehlt sich best. zum Neuanfertigen u. Umarbeiten v. Betten und Polstermöbeln. Reparaturen von Storren. Solide saubere Arbeit. Billigste Berechnung. Es werden auch Storen angenommen. 406

Zu mieten gesucht

für sofort oder später sonnige, komfortable

3-4 Zimmer-Wohnung

eventuell Einfamilienhaus von 4—5 Zimmern zu kaufen gesucht.
Offerten gefl. sub Chiff 1635 an die Exped.

Zu verkaufen

in ruhiger, staubfreier Lage, zwei neue, komfort. eingerichtete 1627

Einfamilienhäuser

enthaltend: Je 4 schöne Zimmer, Küche, Bad, Waschküche, Keller und Estrich. Kaufpreis und Anzahlung der sofort bezugsfertigen Gebäude sind sehr bescheiden.
Interessenten belieben sich zu melden bei Gebr. Aebli, Baugeschäft, Thun, Florastraße.
Tel. 809

4 JAHRESZEITEN

DAS HAUS FÜR DAMENSTRÜMPFE
1358

Du Pont, Thun

Samstag und Sonntag

Konzerte der italien. Musikkapelle

„Samarinese"

Zum ersten Mal in Thun!
Anfang je 2 und 7½ Uhr. — Eintritt frei.
Empfehle zahlreichen Besuch für die Darbietungen dieser eigenartigen Kapelle. 1641
Jules Weingart.
Restaurations-Spezialitäten Abbau.

Schützengesellschaft Thun.

1. obligatorische Uebung

Samstag den 29. April, nachmittags 1 Uhr, im Stand beim Zollhaus.
Schießpflichtige der Gesellschaft wollen unfehlbar Dienst- und Schießbüchlein mitbringen. — Vor 3½ Uhr kann das Programm nicht durchgeschossen werden. 1645

I. Freiübung im Stand b. Zollhaus

Sonntag den 30. April, von nachmittags 1½ Uhr an Schießmodus gemäß Botsbeschlüssen.
Zahlreiche Beteiligung zu diesen beiden Uebungen erwarten
Die Schützenmeister.

Geschäfts-Bücher

für jeden Zweck — Extraanfertigungen

Carl Muntwyler - Thun

Regenmäntel
für Damen und Herren

Gummimäntel Fr. 40.—	Gummipelerinen Fr. 30
Impermeable Fr. 60.-	Lacktuchmantel Fr. 22.-
Wasserdichte Windjacken Fr 13.—	Oelmantel
Wasserdichte Damen Gabardinemäntel Fr. 58.—	
Wasserdichte Hüte Fr. 1.50	Wasserdichte Sportkleider
Gummischuhe	Gummistiefel

Amerikanisches Lager, Thun
Magazin Hotel Beaurivage. 511 P

Kleine Schreibmaschinen

Corona
Fr. 360.—

Underwood
Fr. 400.—

Remington
Fr. 450.—

Alle drei Modelle sind bei mir vorrätig

Carl Muntwyler, THUN

Gottesdienst.

Sonntag, 30. April

Evang.-reformierte Kirche
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Gruner.

Römisch-kath. Kirche.
Sonntag, 30. April
An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9¼ Uhr Hochamt u. Predigt Nachmittags 2¼ Uhr Andacht und Segen.
An Werktagen heilige Messe um ½8 Uhr.
Christian Science Vereinigung Thun, Riesenstr. 9. Vorm 9¼ u. abends 7½ Uhr.

Gottesdienst-Ordnung Steffisburg.
Sonntag, 30. April
Predigt um 9¼ Uhr von Herrn Pfarrer Hopf.

S.A.C.

Sektion Blümlisalp.

Aarefahrt Mühleberg

Diese findet bei gutem Wetter und genügend Wasser Sonntag den 30. April statt.
Abfahrt 5.30 h Regiebrücke. 1646
Bisherige Anmeldungen werden als geltend betrachtet; weitere nimmt entgegen:
Der Tourenchef.
Tel. 728

K. V. T.

Vereinsversammlung

Samstag den 29. April punkt 20 Uhr im Lokal im Hotel „Freienhof". 1648

Zu vermieten

sonniges, schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Auf Wunsch mit Klavier. Offert. sub Chiffre 1640 an die Exp.

Zum Reinigen

von Badewannen u. anderem Emailgeschirr offeriert ofenes Putzpulver erster Qualität das kg zu 85 Cts.

Otto Ed. Kunz, Thun
Drogerie Edelweiss
Obere Hauptgasse

Die feinsten 1419

Sardinen-Amieux

in Dosen zu Fr. 1.25 bis 1.80 empfiehlt höflichst
R. Schlosser-Knuchel
Bälliz 18 B Thun.

Grand Cinéma, Thun

Ab heute Freitag bis inkl. Montag
Täglich 2 Vorstellungen: Abends 7 und 8½ Uhr.

Das Wunderkind

Jackie Coogan 1643

bestens bekannt aus seiner Glanzrolle: Charlots Meisterwerk The Kid in seinem 2. Film

Der kleine Teufel

Dramatische Komödie in 5 grandiosen Akten 5 worin der kleinste und jüngste Kino-Künstler der Welt die Rolle des „enfant terrible" spielt, meisterhaft, wie es im Buche steht

Dazu ein auserwähltes Prachts-Programm.

Austrinket

im

Restaurant Militärgarten

bei flotter Musikunterhaltung

Samstag und Sonntag

Es empfiehlt sich bestens Familie Math

Propaganda-

Fußball-Turnier

Sonntag den 30. April

auf der Thuner-Allmend

Teilnehmende Vereine:
F. C. Viktoria I u. Fussball-Sektion d. Gymnastischen Gesellschaft aus Bern, F. C. Burgdorf I, F. C. Interlaken I und F. C. Thun I.

Vormittags von 9½ bis 12 Uhr:
3 — 4 Vorspiele.
Nachmittags von ca. 1 Uhr an:

Ausscheidungskämpfe und Schlußspiele

Eintrittspreise: Tagesbillette Fr. 1.50.
Billette für vormitt. Fr. 0.80
Billette für nachm. Fr. 1.—
1644 Kinder überall die Hälfte.

Wer würde jungem Herrn Privatunterricht

in Stenographie

erteilen. Offerten unter Chiffre 518 B erbeten an Publicitas Thun.

Zu verkaufen

1 Drehstrommotor PS. 3
1647 Charcuterie Beutler.

Solide Herren finden bürgerliche 1126

Pension

bei
Balmer, Berntor 2.

Turn-Verein Kaufleut THUN

Frühlings-Turnfahrt

Sonntag, 30. April

Route: Amsoldingen Höfen-Gürbethal.
Sammlung: Im Lok Freienhof. 16
Tenue: Civil mit Brus band.
Für Aktive obligat risch, weitere Mitglied willkommen.

Der Vorstand.

Das Favorit-Moden-Album

ist erhältlich in der
Buchhandlung Carl Muntwyler in Thu

DT 2904. 1922

eine Wiederbelebung des Personen- und Güterverkehrs, besonders auch im Transit- und Auslandverkehr eintritt, sodald die durch äußere unglückliche politische Verhältnisse verursachten Hemmungen einigermaßen nachlassen oder verschwinden werden.

Kantone.

Luzern.

— Aus Luzern. Der Große Stadtrat genehmigte eine Vorlage über die Förderung des Wohnungsbaus. Es handelt sich um die Subvention von 6 Projekten mit zusammen 66 Kleinwohnungen in 18 Häusern mit einer Bausumme von Fr. 1,135,220. An diese Summe leistet die Stadt ohne Bund und Kanton eine Bausubvention von Fr. 57,000.—, ferner ein Darlehen von 230,000 Fr. auf zweite Hypothek zu 5 Prozent. Außerdem übernimmt sie die Sollbarbürgschaft auf das durch die Kantonalbank zu gewährende Darlehen von Fr. 574,435. Der Rat genehmigte ferner eine Vorlage über Einrichtungen und Umbauten an der Festhalle für das eidgenössische Sängerfest, die bleibenden Charakter haben, im Gesamtbetrage von Fr. 45,000, nachdem schon früher für Erweiterungsbauten Fr. 179,000 beschlossen wurden. Nach längerer Diskussion wurden die Rechnungen des Elektrizitätswerkes Luzern-Engelberg A.-G. für das Jahr 1921 gemäß Antrag der **Kommission genehmigt.**

Schwyz.

— Ein Valutakundiger. In Lachen gab ein Wirt versehentlich auf eine österreichische 1000 Kronennote (70 Rappen) 1000 Fr. heraus. Der Taglöhner, der das Geld in Empfang nahm, leistete sich nun einen ganz guten Tag und verputzte gleich 250 Fr. auf einen Sitz. Gegen den Mann ist nun aber ein Strafverfahren wegen Betrug aufgenommen worden.

Thurgau.

— Opfer der Krise. Die Filial-konstruktionswerkstätte der Firma Nestlé in Frauenfeld schließt am 29. April endgültig die Tore. Diese Werkstätte, in welcher die Firma Nestlé Werkzeuge, Maschinen und Geräte für die Milchverarbeitung für den eigenen Bedarf herstellte, beschäftigte in Zeiten guter Geschäftskonjunktur bis zu 120 Arbeiter und bot den darin Beschäftigten einen ausreichenden Verdienst. Noch in der zweiten Hälfte des Jahres 1921 beschäftigte die Firma Nestlé zirka 80 Arbeiter, sah sich aber gegen Schluß des Jahres, von der wirtschaftlichen Krise schwer betroffen, genötigt, ihr Personal in schonender Weise auf das Unvermeidliche vorzubereiten. Am 7. Januar 1922 reduzierte die Firma das Personal um weitere 30 Mann; ein anderer Teil konnte inzwischen anderweitig Stellung finden, so daß bis zur endgültigen Aufgabe der Niederlassung noch zirka 30 Mann beschäftigt waren, die nun am Samstag auch ihrer Entlassung entgegensehen. Da von einer Veräußerung der aufgegebenen Niederlassung bis jetzt nichts bekannt geworden ist, wird diese Arbeitsstätte, wie so viele andere, auf unbestimmte Zeit verwaist dastehen.

Graubünden.

— Zur Erhaltung der Schloßruine Misox verlangt die Bündner Regierung vom Großen Rat die Bewilligung eines entsprechenden Kredites.

Zug.

— Zug als Waffenplatz. Die Frage, ob Zug als Waffenplatz beibehalten werden soll, kann, wie das eidgenössische Militärdepartement auf eine bezügliche Anfrage der Stadtbehörde von Zug antwortete, zurzeit noch nicht endgültig entschieden werden.

Genf.

— Prozeß aus der Kriegszeit. Am 3. Mai beginnt in Genf vor dem in außerordentlicher Session tagenden deutsch-belgischen Schiedsgericht die Verhandlungen im Prozeß der belgischen „Compagnie des wagons-Lits" gegen das deutsche Reich. Diese Gesellschaft besaß vor dem Kriege in Deutschland Güter sowie zahlreiches Material, das in Veranlassung der deutschen Regierung seinerzeit unter Sequester gestellt wurde. Die Klägerin verlangt vollständige Rückerstattung der ihr während des Krieges weggenommenen Wagen.

Die Verhandlungen dieses Prozesses werden geleitet vom Doyen der juristischen Fakultät der Universität Genf, Paul Moriaud. Belgien ist vertreten durch Baron Alberico Rolin, Deutschland durch Moens. Die Zahl der in Deutschland zurückbehaltenen Wagen beläuft sich auf 200. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Tessin.

— Budgetberatung. In der ganzen laufenden Woche diskutierte der Große Rat das Budget für 1922. Er stimmte allen Abschnitten mit Ausnahme desjenigen des Finanzdepartementes zu. Dieses Kapitel wird nächste Woche zur Behandlung kommen. Das bis zum 30. April genehmigte Budget wird bis 31. Mai verlängert.

Kanton Bern.

— Eine Einladung. Die Soviet-Mission in Deutschland hat im Auftrage der Regierung in Moskau den Schriftsteller C. A. Loosli in Bümpliz eingeladen, die künstlerischen Bestrebungen im heutigen Rußland zu studieren und zu diesem Zwecke einen längeren Aufenthalt in Rußland zu nehmen. Loosli hat sich im Prinzip zur Annahme der Einladung bereit erklärt.

— Das neue Besoldungsdekret des Kantons Bern ist in der Samstag-Nummer des kantonalen Amtsblattes publiziert.

— Stadttheater in Bern. Morgen Sonntag findet vormittags 11 Uhr als Morgenfeier zugunsten der Hungernden Rußlands eine einmalige Aufführung des Tolstoi'schen Einakters „Er ist an allem schuld" statt. Vorangehend werden Gesangs- und Musikvorträge von Elsa Gränlich, Leo Delsen, Eugen Kremer geboten.

Am Nachmittag wird die neue Tanzoperette „Der Tanz ins Glück" wiederholt, die mit ihren einschmeichelnden Melodien, mit ihren modernen Tänzen sicherlich größten Beifall finden wird.

Am Abend findet eine Vorstellung von Richard Wagners „Lohengrin" statt, wobei Else Gramlich die Elsa, Strad die Ortrud, Walter Schär den Lohengrin, Otto Janesch den Telramund und Felix Löffel den König Heinrich singt. Die Vorstellung beginnt um 7½ Uhr.

Am 1. Mai beginnt die Maispielzeit der Mitglieder des Stadttheaters auf eigene Rechnung des Personals zugunsten einer verlängerten Spielzeit und der unbezahlten Sommermonate. Ein großzügiges Programm ist von der Maispielzeit-Kommission zusammengestellt worden, bedeutende Gastspiele finden statt, u. a. wird auch das Hoffmannsthalsche Mysterienspiel „Jedermann" auf dem Münsterplatz am 13., 14. und 15. Mai wieder aufgeführt. Eine Neuheit der Maispielzeit ist die Einfügung von Schwank- und Lustspiel-Novitäten auf dem Schänzlitheater, an Opernabenden im Stadttheater. Als Konsumations- und Rauchtheater geführt, wird hier zu ganz besonders billigen Preisen in zwanglosser Form dem Stadttheater eine Unterhaltungsbühne angegliedert. Der Eintritt zum Theater berechtigt auch zum Besuch des Gartens und der Konzerte des Calligari-Orchesters in den Zwischenpausen. Die Vorstellungen beginnen um 8¼ Uhr und sind auf dem üblichen Wochenspielplan des Stadttheaters angegeben. Der Vorverkauf findet an der Tageskasse des Theaters, Predigergasse 3, statt.

Wochenspielplan: Montag, 1. Mai, Volksvorstellung (Kartell), „Der keusche Lebemann", Schwank von Reimann und Schwartz. Dienstag 2. Mai, „Der Tanz ins Glück", Operette von Robert Stolz. Mittwoch, 3. Mai (im Stadttheater), „Cavalleria rusticana", Oper von P. Mascagni, „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo; im Schänzlitheater: „Börsenfieber", Schwank von Reimann und Schwartz. Donnerstag, 4. Mai, „Die blaue Mazur", Operette von Franz Lehar. Freitag, 5. Mai (im Stadttheater), „Die Boheme", Oper von G. Puccini; im Schänzlitheater: „Börsenfieber", Schwank von Reimann und Schwartz. Samstag, 6. Mai: Tanzgastspiel Jril Gadescov und Magda Bauer. Sonntag, 7. Mai, nachmittags, „Alt-Heidelberg", Schauspiel von Meyer-Förster; abends: „Der Tanz ins Glück".

Bernisch-kantonaler Turnerschwinger-Verband.

Der Vorstand des bernischen Turnerschwinger-Verbandes schreibt uns:

Die Meldung, daß der vom bernischen kantonalschwingerverband über das diesjährige bernisch-kantonale Turnerschwingfest verhängte Boykott gebilligt worden sei, hat in Turnerkreisen großes Befremden hervorgerufen. Der bernisch-kantonale Turnerschwinger-Verband hat sich vor kurzer Zeit dem bernischen Kantonal-Turnverein angeschlossen, ist somit ein Glied des eidgenössischen Turnvereins. Sein Tätigkeitsprogramm erstreckt sich auf das gesamte Nationalturnen. Mit den Schwingerverbänden hat dieser Verband keine Gemeinschaft mehr. Es ist daher unverständlich, wie die Schwingerbehörden dazu kommen können, zu den Veranstaltungen dieses Einzelkämpfer-Verbandes Stellung zu nehmen und den Mitgliedern der Schwingerverbände die Teilnahme an einem rein turnerischen Anlasse zu verbieten. Der Turnerschwinger-Verband hat übrigens in letzter Zeit über seine Ziele in der Presse genügend Aufklärung gegeben; das Vorgehen der jedenfalls einseitig beratenen Schwinger-Delegiertenversammlung entbehrt daher jeder sachlichen und rechtlichen Grundlage. Diese gewaltsam vom Zaune gerissene Boykottierung wird denn auch allgemein verurteilt.

Der bernisch-kantonale Turnerschwinger-Verband kennt keine andern Ziele, als in selbstloser Weise der idealen Turnsache zu dienen. In diesem Sinne soll auch das diesjährige Verbandsfest in Bern speziell für das Nationalturnen Propaganda machen und dieser alten Turngattung einen frischen Impuls verschaffen. Die Bestrebungen des Turnerschwinger-Verbandes werden von den zuständigen Turnbehörden schon längst vollauf anerkannt und gewürdigt. Es liegt durchaus im Interesse der Nationalturner, daß sie sich im Turnerschwinger-Verband zur gemeinsamen Förderung ihrer Sache zusammenschließen.

Oberland.

— Bezirkssteuerkommission, Oberland. An Stelle von Gemeindepräsident Alf. Bärben in Spiez, der eine auf ihn gefallene Wahl als außerordentlicher Ersatzmann der Bezirkssteuerkommission Oberland ablehnt, ist vom Regierungsrat Hans Moser, mechanische Werkstätte in Frutigen, gewählt worden.

Frühlingsschießen in Uebeschi.

Heute Samstag morgen hat auf dem idyllisch gelegenen Schießstand der Feldschützen Uebeschi das vier Tage dauernde Frühlingsschießen begonnen, zu dem ein größerer Besuch der Schützen aus dem Oberland wie auch aus dem weitern Bernbiet erwartet wird. Im Gruppenwettkampfe werden sich über 120 Gruppen in ihrer Schießtüchtigkeit messen.

Mit Ringbisier und Riemenband
Schießt Stockes feine Passen.
Wir aber wollen hierzuland
Mit sich'rem Aug' und starker Hand,
Die uns der Neid gelassen,
Allnoch das Ziel erfassen.

So lautet einer der launigen Festsprüche, die Lehrer Alfr. Weber für das Fest gedichtet hat. Die Schießanlage, 18 Zugscheiben, dürfte die volle Anerkennung der Schützen finden. Sie liegt etwas nördlich von Uebeschi Dorf und See bei Weihersbühl an der Straße nach Wahlen-Thierachern, und kann besonders durch die günstig gelegten Autoverbindungen sowohl von Thun wie auch von Burgistein aus leicht erreicht werden.

In der als Festwirtschaft dienenden geräumigen, etwa 300 Sitzplätze fassenden Festhütte amtet Wirt Feller von Weihersbühl, der für beste Verpflegung mit Speis' und Trank sorgen wird. Für heute sind besondere musikalische Darbietungen in der Festhütte durch den Männer- und Gemischten Chor Uebeschi angesagt; morgen Sonntag wird daselbst die Musikgesellschaft Thierachern konzertieren. Auch für Montag und Dienstag sind besondere Unterhaltungen vorgesehen.

Da auch ein gutes Festwetter dringend bei Petrus bestellt und auch zugesagt worden sei, kann am guten Gelingen des Festchens nicht gezweifelt werden. Der Willkommensgruß der Uebeschi Schützen lautet:

Mir hei kei Weibel vor em Tor,
Der mit em Frack cha schwänzle,
Kei Ehrediame schteit d'rvor
Und möcht' d'r syn scharfwänzle.
Es eifachs Volk — es eifachs Fescht,
Das isch wohl gäng no 's allerbest
Und tüet üs alne fromme! —
Mir heiße-n-ech willkommie!

Stadt Thun.

— Die Sektion Mittelschweiz des schweizerischen Aeroklubs hält morgen Sonntag im Glockental bei Thun die 13. Jahresversammlung ab, an welcher u. a. der Gordon-Bennet-Sieger, Paul Armbruster, über das letztjährige und das diesjährige Weltfliegen sprechen wird. Ferner findet anschließend die Preisverteilung des Gstaader Wettbewerbes im motorlosen Fluge statt. Eine gemeinsame Motorbootfahrt auf dem Thunersee soll den Abschluß bilden, sofern das launische Aprilwetter nicht einen Strich durch diesen Programmteil macht.

Bisherigem Brauche gemäß wird mit der Tagung eine luftfahrtliche Veranstaltung verbunden. Während letztes Jahr, ebenfalls in Thun, unsere Piloten Gelegenheit hatten, in Geschwaderflug-Konkurrenz ihr Können aus der Höhe zu zeigen, werden dieses Jahr beide Zweige, leichter und schwerer als Luft, zu ihrem Rechte kommen. Um 9.45 vormittags ist im Glockental ein Ballonaufstieg vorgesehen und anschließend sollen Gleitflüge, ausgeführt durch Mitglieder des Thuner Gleit- und Segelflugvereines unter bewährter Führung von Pilot A. Cuénod, stattfinden.

— Ersteigung des Mont Blanc über den Brouillardgrat. * Die Sektion Blümlisalp des S. A. C. verschaffte den Bergfreunden am Donnerstag abend im Hotel Beau-Rivage den seltenen Genuß, den Erzählungen eines Hochtouristen zu lauschen, dem mehrere Erstbesteigungen gelungen sind. In schlichten, aber von Begeisterung für die hehre Bergwelt durchglühten Worten erzählte Dr. Blodig aus Bregenz seine Mont Blanc-Besteigung auf Pfaden, die eines Menschen Fuß vorher nie betreten hatte. Jahrelang war es sein Traum, den höchsten Berg der Alpenvon nie ersteigener Seite zu bezwingen, doch waren entweder die Sommer zu wenig trocken oder die Begleiter zu dem Wagnis waren nicht zu finden. Erst im heißen Sommer 1911 schmolz der Eispanzer gewisser Felspartien, daß die Tour gewagt und gewonnen werden konnte. Der Angriff auf den Grat reizte außer dem Vortragenden und seinen drei Begleitern auch andere kühne Bergsteiger, und es entstand ein Wettrennen um den Siegespreis, wie es seinerzeit bei der Erstbesteigung des Matterhorns gegangen war. Ueberaus aufschlußreich waren da die Einblicke in die Seelenvorgänge solcher Menschen, die eine lang und jäh verfolgte Großtat von andern gefährdet sehen.

Verschiedene Umstände standen dem sonst gewohnten guten Besuch solcher Darbietungen entgegen; der lehrreiche Vortrag und der einfache, gewinnende Vorarlberger hätten ihn verdient.

Fußballtournier. (Eingef.) Es wird morgen Sonntag dem Publikum die seltene Gelegenheit geboten, zirka 60 Fußballer an der Arbeit zu sehen. Alle auswärtigen Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an und versprechen die Wettspiele äußerst interessant zu werden. Nach Schluß der Final-Spiele findet im Hotel „Falken" die Preisverteilung statt. Die drei Becher sind im Schaufester der Buchdruckerei L. Steffen ausgestellt. — Nähere Angaben über diese Veranstaltung werden im Programm und in den Inseraten bekannt gegeben. ..en

Ausland.

Deutschland. Die Besetzungskosten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Gesamtlasten der Besetzung deutscher Gebietsteile durch die Entente. Da viele Zahlen nur in fremder Währung vorliegen, konnte die Schätzung in Papiermark nur annähernd erfolgen. Für das Rheinland betragen die jetzigen innern Besetzungskosten, das heißt die Kosten, die aus der Besetzung selbst entstehen, monatlich 529 Millionen Papiermark. Dazu kommen die äußern Besetzungskosten, das heißt die Aufwendungen, die in den Herkunftsländern der Besetzungstruppen gemacht werden und die von Deutschland zu tragen sind, in der Höhe von durchschnittlich 133 Mill. Goldmark monatlich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Besetzung bereits 42 Monate dauert.

In Oberschlesien müsse man unterscheiden zwischen Aufwendungen für die Besetzungstruppen und Aufwendungen für die interalliierte Kommission. Bis März 1922 seien bei der Regierungshauptkasse in Oppeln 409 Millionen Papiermark einkassiert worden, zu welcher Summe für Schadenersatzleistungen, für Flurschäden für die Truppen usw. noch 11,3 Millionen Papiermark kommen. Inzwischen seien erneut 40 Millionen Goldmark angefordert worden. Für die Verwaltung der interalliierten Kommissionen seien bis 1. Mai 1921 470 Millionen Papiermark bezahlt worden. Dazu kommen noch

Die Chorwerke der Thuner Brahmsfeier

II.

Im Sommer 1868 kam Johannes Brahms nach Bremen, um mit seinen Freunden Reintaler und Dietrich einige Ausflüge in der Umgebung zu machen. „Eines Morgens," — schreibt Dietrich in seinen „Erinnerungen" — „fuhren wir zusammen nach Wilhelmshaven. Brahms interessierte es, den großartigen Kriegshafen zu sehen. Unterwegs war der sonst so muntere Freund still und ernst. Er erzählte, er habe früh am Morgen (er stand immer früh auf) im Bücherschrank Hölderlins Gedichte gefunden und sei von dem ‚Schicksalslied' auf das Tiefste ergriffen. Als wir später nach langem Umherwandern und nach Besichtigung aller interessanten Dinge ausruhend am Meere saßen, entdeckten wir bald Brahms in weiter Entfernung einsam am Strand sitzend und schreibend. Es waren die ersten Skizzen des ‚Schicksalliedes'." — Auch Max Klinger hat in seinen Radierungen, genannt „Brahms-Phantasie", über das „Schicksalslied" das Meer zum Hintergrund gewählt.

Das Schicksalslied ist eine Tondichtung von tiefem Gehalt und prägnanter Eigentümlichkeit. Die beiden ersten Strophen des Gedichtes preisen die selige Ruhe der Götter, welche „drohen im Lichte schicksallos atmen". Der Chor singt diese Strophen in einem edel und breit ausklingenden Adagio. Die dritte Strophe des Gedichtes schildert als Gegenbild das beklagenswerte Los der Menschen. Mit erschütternder Beredsamkeit und ohne den großen Stil des Werkes zu trüben, bringt der Komponist diesen Gegensatz in einem düstern Allegro zur Darstellung. Wie anschaulich und mit einfachsten Mitteln ist der Sturz von Klippe zu Klippe, wie durchbohrend der lange Halt der Stimmen auf dem Worte „jahrlang"! Das alles hat in der neuen Chorliteratur nach dem Urteil von Reimann nichts seinesgleichen. Wo der Dichter aufhört, offenbart uns Brahms durch seine verklärende Macht der Tonkunst eine überaus schöne poetische Wendung, indem er nach den letzten Worten des Chores zu der feierlich langsamen Bewegung des Anfanges zurückkehrt und in einem längeren Orchesternachspiel das wirre Mühsal des Menschenlebens wie in seligen Frieden auflöst. „In ergreifender, allen verständlicher Weise, vollzieht Brahms diesen Gedankengang durch reine Instrumentalmusik, ohne Hinzufügung eines einzigen Wortes. Die Instrumentalmusik tritt also hier ergänzend und vollendend hinzu und spricht aus, was sich in Worte nicht mehr fassen läßt." (Hanslick.)

Ueber der „Nänie" liegt jener Hauch wonniger Schwermut, für die Brahms Töne fand wie kaum ein anderer: ein Immortellenkranz auf das Grab des von Brahms hochverehrten und ihm auch persönlich nahestehenden Malers Anselm Feuerbach. Das Werk ist der Mutter des Künstlers gewidmet, der Herausgeberin des „Vermächtnisses Anselm Feuerbachs". Zu den Aufführungen des Basler Gesangvereins vom 2. und 3. Dezember 1921 hat der Musikkritiker E. J. in treffendster Weise geschrieben:

„Schillers Gedankendichtung ‚Nänie' enthüllt ihr Thema gleich mit den Eingangsworten ‚Auch das Schöne muß sterben'. Nänien nannten die Römer die Loblieder auf die Verstorbenen, wie sie in feierlichem Leichenzuge die bestellten Klageweiber anzustimmen hatten. Auch vor dem Schönen, Vollkommenen macht der Tod nicht Halt. Gibt es etwas Vollkommeneres als die Liebe, die den Orpheus trieb, seine Geliebte aus der Unterwelt zu holen? Aber er konnte vor Sehnsucht die Bedingung nicht einhalten, sich unterwegs nicht nach Eurydike umzusehen, und so verlor er sie. Noch an der Schwelle rief der Fürst der Unterwelt sein Geschenk zurück. So verliert Venus ihren Geliebten Adonis, den der Zahn des Ebers auf der Jagd tötete; so verliert Thetis den Sohn Achilles, der im trojanischen Kampf am skäischen Tor zu fallen bestimmt war und keine Klage aller Meertöchter weckte ihn auf. So vermögen die versammelten Götter nichts als dem Schönen nachzuweinen. Aber das ist eben des Schönen Vorzug, von der Liebe beweint zu werden, während das Gemeine, d. h. das Alltägliche, klanglos hinabgeht. Die Hinfälligkeit gerade des irdisch Vollkommensten und der Schmerz um das Dahingehen gerade der Besten, wer hätte das nicht schon erfahren? Daß die Götter ihre Lieblinge früh heimholen, das ist eine Lieblingsvorstellung der Antike, dargetan in zahllosen ergreifenden Sagen des Altertums. Daß der Weltkrieg und die Not der Zeit gerade unter den Wertvollen aufräumten, ist eine noch in der Gegenwart schmerzlich bewußtwerdende Tatsache. Aber im Liede fortzuleben, ist höchstes Glück und bedeutet Verklärung des Leides."

Nach einer längern elegischen Instrumentaleinleitung setzen die Singstimmen nacheinander in kunstvollen Imitationen ein. Als Gegenstrophe hiezu folgt in der Dominanten-Tonart: „einmal nur erweichte die Liebe". Dann wird die Stimmung etwas belebter („nicht stillt Aphrodite") und strebt in groß angelegten Crescendo dem Mittelsatz zu: „aber sie steigt aus dem Meere", um sich dann in der Schlußstelle „auch ein Klaglied zu sein im Mund der Geliebten, ist herrlich" zum Ausdruck höchsten Empfindens emporzuschwingen.

Es ist bereits auf die textliche Unterlage der „Rhapsodie" hingewiesen worden. Das Charakteristikum dieses Chorwerkes ist die Verwendung einer Altstimme zu einem Männerchor mit Orchester. Das Altsolo ist freilich im alltäglichen Sinne nicht „dankbar" und erfordert eine ebenso stimmbegabte als musikalisch sichere Solistin, die wir in Frl. Dieroli sicher besitzen. Die weiche Frauenstimme hebt sich davon den mitgehenden Tenören und Bässen ganz eigentümlich ab und vor allem gehört die Schlußstelle „Ist auf deinen Psalter, Vater der Liebe" zu dem ergreifendsten, was uns je Menschenstimmen zu singen wußten. Z.

OT 21.04.1922

Vollständig erneuert

haben wir unsere Abteilung für

Herren-Wäsche 1341
Unterkleider
Krawatten u. Selbstbinder
Herren-Socken

4 Jahreszeiten A.-G.

70 Oberbälliz, Thun.

Obligat. Schießübung

1618 im Stand Zollhaus
Sonntag den 30. April 1922, von morgens 7—11½ Uhr und nachmittags von 1½—6 Uhr.
Dienst- und Schießbüchlein mitbringen.

Brüttli- und Brüttlifeldschützen, Thun
Schieß-Sektion, Unteroffiziersverein, Thun.

Elektrische Schnellkocher

Schnellkocher 1 Liter 450 Watt, fl. vernickelt mit festem Stiel, 3 m Schnur und Stecker BKW

à Fr. 27.- 310 P

Elektrische Installationen zu äusserst niedrigen Preisen

Bernische Kraftwerke A. G. Bern

Nähkurse.

Dienstag den 16. Mai beginnen die Nachmittagskurse für Weißnähen und Kleidermachen in der Frauenarbeitsschule Thun. Kursdauer 6 Wochen, zwei Nachmittage per Woche, (Dienstag und Freitag) von 1.30 bis 5.30 Uhr. Kursgeld (inklusive Maschinenmiete) Fr. 30.—.

Frauen und Töchter von Thun und Umgebung werden auf diese günstige Gelegenheit, sich unter tüchtiger Leitung im Nähen und Schneidern zu üben, aufmerksam gemacht. Anmeldungen nimmt bis 12. Mai jeweilen vormittags entgegen Fräulein Ida Teuscher, Bälliz 70, (Hofer-Lanzreinhaus) Thun 512

Im Frühjahr

sind die selbstgepflanzten Gemüse aufgebraucht und die Hausfrau weiss oft kaum, womit eine Suppe bereiten. Aus dieser Verlegenheit helfen ihr Maggi's Suppen, die alle zu einer guten Suppe notwendigen Bestandteile enthalten. Auch in der Wahl der Sorten ist man nicht verlegen. Maggi's Suppen sind in Stangen von 5 Würfeln verpackt. Diese Packung ist die eigentliche Haushaltungspackung; sie schützt den Inhalt am besten. 398 P.

Pilosit

ERZEUGT NEUE HAARE! ärztl. empfohlen

Etwas besseres für die Haarpflege gibt es nicht

In Apotheken, Drogerien, Parfumerien zu Fr. 4.- u. 7.- die Flasche. Fabrikanten: UHU A.-G., chem. Fabrik, Basel.

Soeben erschienen: (506 P.

„Die Wirtschaftskrisis in der Schweiz und die Auswanderung nach Brasilien"

von J. Kleiner.

Zu beziehen zum Preise von Fr. 2.20 gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von der „Neuland Auswanderer-Vereinigung" Bern, Gurtengasse 3. — Auch im Buchhandel erhältlich.

Austrinket

im

Restaurant Militärgarten

bei flotter Musikunterhaltung

Samstag und Sonntag 1650

Es empfiehlt sich bestens Familie Mathys.

Zu mieten gesucht

per sofort oder später sonnige 503P

4-5 Zimmer-Wohnung

von kleiner, ruhiger Familie ohne Kinder.

Am liebsten zwischen Thun und Hilterfingen.

Offerten unter Chiffre Y 730 T an Publicitas Thun

Zu vermieten

in Hofstetten in gutem Privathause 2—3 möbl.

Zimmer

an bessere Herren. 1633

Adr. bei der Exped.

Beste Leiterwagen

Wisa-Gloria 1438
Erstklassiges Fabrikat

Extra-Preise

A. Schaufelberger

Bälliz :-: Rathausplatz

Zu mieten gesucht

im Oberland

Chalet event. Wohnung

mit 4—5 Betten für den Monat Juli oder Aug. Offerten an H. Biedermann, Falkenplatz 3, Bern. 504 B

Sonntag, 30. April

offen

Berntor-Apotheke

Berntor-Platz

NB. Die Apotheke, die am Sonntag offen hat übernimmt den Nachtdienst bereits vom Samstag abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Telegramm

?

Diebe

sten **Maurerarbeiten**

billigst 1660

Anderegg

Kirchtreppe, THUN

Taglohn und Akkord

Auch auswärts.

Office-Mädchen 1655

Junges, williges Mädchen kann sofort eintreten als Officemädchen.

Hotel Falken, Thun.

Gesucht

Ein gesundes, arbeitsfreudiges Mädchen gesetzten Alters, welches schon in besseren Häusern gedient hat, findet in Thun schöne Stelle bei Fr. 80 — monatlich. Grösste Reinlichkeit und Ordnungsliebe Bedingung. Stilles Einfamilienhaus. Zwei Personen. Waschfrau vorhanden. Eintritt sofort od. nach Uebereinkunft.

Offerten an Frau A. Koegler, Thun, Bächimatte 97b
Telephon 7.22

Damen- u. Herren-Regenmäntel

in engl. Gabardine und Cover - Coat

empfehlen in grosser Auswahl 1671

Järmann & Eberle, Hauptgasse 42, Thun

Propaganda-

Fussball - Turnier

Sonntag den 30. April

auf der Thuner - Allmend

Teilnehmende Vereine:

F. C. Viktoria I und
Fussball - Sektion der Gymnastischen Gesellschaft aus Bern
F. C. Burgdorf I F. C. Interlaken I
und F. C. Thun I.

Vormittags von 9½ bis 12 Uhr:
3 — 4 Vorspiele.

Nachmittags von zirka 1 Uhr an:
Ausscheidungskämpfe und
659 **Schlußspiele**

Eintrittspreise: Tagesbillette Fr. 1.50. Billette für vorm. Fr. 0.80
Billette für nachm. Fr. 1.—. — — Kinder überall die Hälfte.
Freikarten haben keine Gültigkeit.

Fischerei-Geräte

aller Art für Seen, Flüsse u. Bäche

Angel-Ruten

aus einem Stück und zusammenlegbar Ia. Qualität.

Gespliesste Bambus & Holzruten

für Fliegen- und Spinnfischerei.

Rutenrollen aus Holz u. Metall
Angelschnüre — Schleikschnüre
Lose und montierte Angel

in grosser Auswahl. — Gediegenes Sortiment in künstlichen Fliegen

frisch eingetroffen zu Tagespreisen im Spezialgeschäft 1470

40 HAUPTGASSE 40

Turbinen 1377P

Maschinenfabrik Rapperswil A.-G.

RED STAR LINE

Nächste Abfahrten nach New-York:

Ab ANTWERPEN	DAMPFER	Ab CHERBOURG
4. Mai	GOTHLAND	—.—
11. Mai	FINLAND	12. Mai
18. Mai	ZEELAND	19. Mai
25. Mai	KROONLAND	26. Mai
1. Juni	LAPLAND	2. Juni
8. Juni	GOTHLAND	
15. Juni	FINLAND	16. Juni

Komfortable Einrichtung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit. Kostenlose Auskunft betr. Ueberfahrten erteilen die Generalvertr. für die Schweiz:

Kaiser & Cie., Basel

Elisabethenstr. 58 und 60
Teleph. 22.37 und 22.36

Vertreter: E. Haerry-Wittmer, Christoffelgasse 7, Bern
188P W. Betschen, Betschen-Bank, Interlaken

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf der Allmend mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Dienstag und Mittwoch von 8—18 Uhr
Donnerstag, Freitag und Samstag von 7—17 Uhr

Thun, den 29. April 1922.

1654 **Das Schießplatzkommando.**

Getrost und ohne Bedenken

kann man sich jetzt wieder zu annehmbarem Preis einen anständigen Massanzug bestellen bei einem Schneidermeister. Bitte freundl. machen Sie einen Versuch bei

Gottl. Waber 617
gegenüber der Post
Bälliz — Thun.

Eier-Tag

zugunsten des Bezirks-Spitals Thun.

Wie 1921 beabsichtigt die Direktion auch dieses Jahr wieder, zugunsten unserer Kranken einen sogenannten „Eiertag" zu veranstalten. Wir appellieren deshalb an die tit. Bevölkerung unseres Amtsbezirks mit der höflichen Bitte, den gesamten Eierertrag vom 6. Mai nächsthin unserem Thuner Spital zuwenden zu wollen, für den Einzelnen ein kleines Opfer, für die Anstalt aber ein großer Gewinn.

In sehr verdankenswerter Weise hat die verehrte Lehrerschaft, für die Gemeinde Thun das Kadettenkorps, sich bereit erklärt, die Eierspenden in Empfang zu nehmen und dem Spital zu übermitteln. 1653

Mögen die Hoffnungen, die wir zu Nutz und Wohl unseres Spitals auf diese Veranstaltung setzen, sich auch dieses Jahr wieder erfüllen! Den freundl. Gebern zum voraus ein herzliches „Vergelt's Gott!".

Thun, im April 1922.

Bezirks-Spital Thun.
Direktion, Frauenkomitee und Verwaltung.

Empfehle meine bes. grosse Auswahl in

STROHHÜTEN

in allen Formen und Geflechten
schon von **95** Cts an

Panama-Hüte
Knaben-Hüte
Kinderhütchen
Garnierte Mädchen - Hüte

in reizenden Ausführungen 1417P

HERRENMODE

ADLER THUN

Hotel Freienhof

Bern, Waisenhauspl. 21, Biel, Nidaugasse 64

Zu verkaufen

Nahe der Stadt Thun ein 1652

neues 2-Familien-Haus

massiv, mit Gas, Wasser und Licht, und großem eingefriedetem Garten. Auf 1. Mai beziehbar. Kleine Anzahlung. Auskunft durch: G. Küpfer, Gwatt b. Thun.

NB. Jeden Samstag anzutreffen im Café zum Kanonier, Bälliz, Thun.

Möbelschreinerei Steiner

Steffisburg b. Tramhalt „Kasse"

Spezial-Geschäft für die Erstellung von währschaften Möbeln in einfachen und vornehmen Formen nach eigenen und gegebenen Zeichnungen. 449 P

Anzeige und Empfehlung

Der Unterzeichnete eröffnet am 6. Mai 1922 an der untern Hauptgasse Nr. 7 in Thun, über dem Laden der Herren Schweizer & Cie., ein

Notariatsbureau

und empfiehlt sich der Bevölkerung des Amtes Thun zur Geschäftsbesorgung bestens. Gestützt auf vielseitige Erfahrungen im Geldwesen werden auch Vermögensverwaltungen besorgt. 1656

Rasche und wohldurchdachte Erledigung aller Aufträge wird zugesichert. :: (Telephon Nr. 5.94.)

Höflich empfiehlt sich

Ernst Bühlmann, Notar.

Schmucke Küche

Wissen Sie, liebe Hausfrau, daß die 1 und 2½ Kilo Büchsen, in welchen Sie das naturbutterhaltige Kochfett „Kraft" kaufen, wertvolle, schmuck dreinschauende Küchen-Vorratsbüchsen für Tee, Kaffee, Reis u. a. gratis abgeben? Vom Kochfett „Kraft" selbst haben Sie sicher schon gehört. Erhältlich in den Lebensmittelgeschäften: Arnold Hofer A.-G., Lauitor; Wwe. Santschi, Obere Hauptgasse; Hans Gasser; Hans Spring, Hofstetten; W. Büschi, Freienhof. 368 P.

1 Kleinauto

sowie

1 Motorrad

umständehalber billig abzugeben. 1612

Max Cartier, Mittlere Straße 53 a, Thun.

BT 020T 1922

was auf den Kopf der Bevölkerung ungefähr 8 Fr. macht.

— **Aus der Bundesstadt.** Mit den kantonalen Abstimmungen und Wahlen ist hier auf Samstag und Sonntag, den 13. und 14. Mai, noch eine Abstimmung in Gemeindeangelegenheiten in Verbindung gebracht worden. Es betrifft dies eine Ergänzung des Gemeindebeschlusses betreffend die Besoldungen der Mittel- und Primarlehrerschaft und der Arbeitslehrerinnen, ferner das Steuerreglement der Einwohnergemeinde Bern, zwei Alignementspläne und die Erwerbung eines Bauplatzes auf dem Kirchenfeld zur Erstellung eines Gymnasium-Neubaues.

— **Milchpreis in Bern.** Vom 1. Mai an beträgt der Milchpreis in Bern 33 Rappen pro Liter gegenüber 39 Rappen bisher. Die Reduktion, die in Bern 6 Rappen ausmacht, schwankt je nach der Gegend.

— **Aus der Presse.** Mit dem 1. Mai ist Fürsprecher Markus Feldmann, bisheriger Sekretär der Bürgerpartei der Stadt Bern, als zeichnender Redaktor in die Redaktion der „Neuen Berner Zeitung", des Parteiblattes der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei, eingetreten. Redaktor Billo, der von gewissen Kreisen in der Partei gehrengt worden ist, wird die Redaktion in einiger Zeit verlassen und sich ins Ausland begeben.

— **Auto-Unfall in Bern.** Am Montag nachmittag wurden an der Laupenstraße zwei spielende Kinder von einem Automobil überfahren und beide sehr schwer verletzt. Sie wurden nach Anlegung eines Notverbandes ins Inselspital verbracht.

— **Maifeier in Bern.** In größter Ruhe wurde in Bern der 1. Mai gefeiert. Von zweieinhalb Uhr an durchzog der Demonstrationszug, dessen Vorbeimarsch etwa 40 Minuten in Anspruch nahm, die Hauptstraßen der Stadt. Auf dem Bundesplatze wurden nachher einige Reden gehalten. Während der Maifeier ruhte der Straßenbahnbetrieb in der Stadt.

— **Bressaucourt.** Im nahen Walde wurde Jules Daucourt beim Holzfällen von einem fallenden Baum getroffen und so schwer verletzt, daß er einige Stunden später starb.

Eine Richtigstellung.

Wir haben in Nr. 97 einer mit —t— gezeichneten, aus leitenden Kreisen der Sektion Thun der B. G. u. B.-Partei stammenden Zuschrift Raum gegeben, worin der Verfasser glaubte, einen früher unter der Ueberschrift „Wie man kämpft" erschienenen Bericht über eine Tagung der Freisinnigen in Wangen a. A. korrigieren zu müssen. In jener Zuschrift verstieg sich der —t—Verfasser u. a. neben andern Unrichtigkeiten zu der Behauptung, daß das Referat von Nationalrat Schüpbach an der Versammlung der Freisinnigen „in einer Reihe von Ausfällen gegen die B. G. u. B.-Partei gegipfelt" habe.

Das entspricht nach zuverlässigen Mitteilungen in keiner Weise den Tatsachen. Herr Schüpbach priste einleitend die Frage, ob neben der starken B. G. u. B.-Partei auch noch eine freisinnige Partei ihre Existenzberechtigung habe und er besprach in diesem Zusammenhange Programm und Politik der B. G. u. B.-Partei. Das tat er in so sachlicher und niemanden verletzender Weise, daß anwesende Vertreter der B. G. u. B.-Partei ihm ihre volle Anerkennung aussprachen.

Wir können dem —t—Verfasser auch verraten, daß Nationalrat Schüpbach bei Besprechung der Propaganda für die Großratswahlen mit aller Entschiedenheit verlangte, daß der Wahlkampf gegen die B. G. u. B.-Partei in sachlicher und anständiger Weise geführt werde.

Oberland.

— **Bundesbeitrag.** Der Bundesrat hat dem Kanton Bern zu Handen der Erstellung eines Bergweges Sonnhalten-Ried-Zwischenbäch in der Gemeinde Frutigen eine Bundessubvention von 25 % der Kosten im Maximum von Fr. 29,500 zugesichert.

— **Schiffahrt auf den Oberländer Seen.** Mit dem 1. Mai ist im Schiffahrtsverkehr auf den Oberländer Seen insofern eine Verbesserung eingetreten, als nun auf dem Thunersee, zwischen Thun und Interlaken täglich 2 Kurspaare mehr kursieren und auf dem Brienzersee der durchgehende Dampferverkehr bis Brienz an Sonntagen wieder aufgenommen ist.

— **Schiffahrt auf dem Thunersee.** Mit dem 1. Mai übernimmt der Restaurateur P. Gubelmann vom Buffet in Scherzligen wieder die Schiffsrestauration auf dem Thunersee.

— **Frühlingsschießen Uebeschi.** Resultate vom 30. April 1922.

Kunst: Schibler, Wimmis, 339,2; Nuefer Gr., Wimmis, 334,3.

Glück: Mosimann, Häutligen, 99; Kurz Rob., Pohlern, 98; Schneiter, Heimberg, 98.

Militärstich: Bruni, Amsoldingen, 363; Kurz Rob., Pohlern, 343; Stucki, Ober-Wichtrach, 340; Kloßner Jak., Diemtigen, 338; Baur, Höfen, 336; Großniklaus, Blumenstein, 333; Moser E., Krauchtal, 332; Hofer, Lohnstorf, 330; Hadorn, Landiswil, 343; Röthenmund W., Bern, 350; Schmocker, Zwischenflüh, 334,3; Schneiter, Heimberg, 334; Dubach, Allmendingen-Thun, 337; Oberli, Münsingen, 372; Pfister, Einigen, 330; Ruprecht, Heiligenschwendi, 351; Zryd, Oberhofen, 333,4; Blatter, Ob.-Wichtrach, 330; Amstutz, Häutligen, 343 — alle mit Kranz.

Minutenstich: Lanz, Steffisburg, 53; Hadorn, Landiswil, 53; Aebi, Steffisburg, 50,1; Röthenmund W., Bern, 50; Großniklaus, Blumenstein, 50; Zehr, Erlenbach, 50; Streit, Homberg, 53; Brunner, Tschingel, 51; Moser, Enggistein, 52; Schent, Dürrenast, 51; Nyffenegger, Uetendorf, 51; Schmid, Kirchlindach, 51; Fankhauser, Steffisburg, 50; Ruchti, Uttigen, 52; Wyß Arnold, Allmendingen-Thun, 54 — alle mit Kranz.

Nachdoppelscheibe. Kategorie A: Küenzi Fritz, Uebeschi, 99, 99; Bienz Hans, Gwatt, 99; Bähler Hans, Uebeschi, 99. Kat. B: Beer Hans, Latterbach, 786,6.

Gruppenstich: 25 Punkt mit Kranz: Hänni O., Forst; Krebs Hans, Rüeggisberg; Bähler Ernst, Bleiken; Kloßner Jak., Diemtigen; Schwendimann Rob., Pohlern; Trachsel Gottl., Rüeggisberg; Küpfer E., Thierachern; Rohrbach E., Thun, Kunz Hans, Heimberg.

— **Großratswahlen im Amt Frutigen.** Für die Großratswahlen sind im Wahlkreis Frutigen folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

Wahlvorschlag der freien Bürgerpartei: Gilgian Aellig, Hotelier, Adelboden; Christian Stoller, Kassaverwalter, Frutigen; Hans Biehlh, Arzt, Kandersteg, alle drei bisherige.

Wahlvorschlag der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei: Müller Hans, Landwirt, Aeschi (bisheriger); Bühler Gottlieb, Sohn, Notar, Frutigen; Scherz Johann, Landwirt, Reichenbach; Brügger Fritz, Landwirt, Frutigen.

Wahlvorschlag der Arbeiterpartei: Ernst Schmid, Kondukteur, Kandersteg; Fritz Minder, Magazinverwalter, Frutigen.

— **Oey-Diemtigen.** Letzten Mittwoch früh um 3 Uhr brannte das den Gebr. Werren gehörende Wohnhaus zu Selbezen vollständig nieder. Die Bewohner konnten sich sowie die Tiere retten, während das nicht versicherte Mobiliar in den Flammen blieb. Infolge der Nachtzeit war es der Feuerwehr nicht möglich, den abgelegenen Ort schnell genug zu erreichen.

— **Kandergrund.** Die Frühjahrsgemeindeversammlung genehmigte sämtliche Gemeinderechnungen. Die Gemeindesteuer wurde belassen wie letztes Jahr: 2 Promille Grund- u. 3 Proz. Einkommensteuer; dazu kommen separat die Schul- und Kirchensteuer.

Steffisburg.

— **Die Gemeindeversammlung** vom vergangenen Sonntag nachmittag wurde von etwas über 200 Stimmberechtigten besucht.

Das anfänglich etwas gefährdete Besoldungsregulativ für die Beamten und Angestellten der Gemeinde wurde, nachdem eine Reduktion in den Sitzungs-Taggeldern vorgenommen worden war, erfreulicherweise mit 157 Ja bei einer Anzahl Enthaltungen oppositionslos angenommen. Ferner wurde mit großer Mehrheit die Erhöhung der Hundetaxen pro 1922 von 12 auf 15 Fr. beschlossen.

Bei der Budgetvorlage wurde ein Posten von Fr. 200 für das Kehrichtabfuhrwesen gestrichen, wie auch die Steuerfreiheit von 20% für das Kulturland aufgehoben. Mit 153 Ja wurde alsdann das Budget pro 1922 genehmigt, wie auch der Voranschlag für das Wasserwerk.

Sodann ging die Gemeindeversammlung über zur Genehmigung der Abrechnung über die Fürsorgemaßnahmen 1914/19, der Rechnung über die Zulgausbeutung pro 1920/21, sowie der Ortsgutrechnung pro 1920, die gegenüber einer Rechnungsrestanz von Fr. 66,000 zu Anfang 1920 nunmehr nur noch eine Restanz von 311 Fr. aufweist.

Dem neuen Feuerwehrreglement, das die Dienstpflicht vom 50. auf das 48. Altersjahr herabsetzt, wobei der Pflichtige vom 45. Altersjahre an Versetzung zu den Ersatzpflichtigen verlangen kann mit Ansetzung des Minimums der Taxe, erteilte die Versammlung die Genehmigung. Die Brandkommission wird von 40 auf 13 Mitglieder herabgesetzt.

Beschlossen wurde endlich die Aufhebung einer Elementarklasse an der Primarschule, sowie die Uebernahme von zu 5% verzinslichen Anteilscheinen für die projektierte Automobilverbindung Steffisburg-Heimenschwand-Oberdießbach im Betrage von Fr. 12,000, sowie Beitritt zur Auto-Genossenschaft unter der Bedingung, daß Steffisburg Ausgangspunkt bleibt.

Stadt Thun.

— **Kantonaler Feuerwehr-Instruktorenkurs in Thun.** Die Direktion des Innern veranstaltet auf Antrag des Feuerwehrvereins des Kantons Bern vom 9. bis 15. Juli 1922 in Thun einen Kurs zur Heranbildung von Instruktoren für Geräteführerkurse. Die Teilnehmer, deren Zahl auf höchstens 50 festgesetzt ist, erhalten nebst Reiseentschädigung einen Tagesfold von Fr. 15.—. Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. Kurskommandant ist Feuerwehrinspektor J. Lüthi, in Bern.

— **Samariter-Verein.** (Eingef.) Letzten Freitag abend fand der vom Samariter-Verein Thun veranstaltete und durchgeführte Männer-Samariterkurs in einer Schlußprüfung seinen Abschluß. Die prompten Antworten der Kursteilnehmer zeugten vom richtigen Verständnis dessen, was ihnen durch den Kursleiter, Dr. Streuli, Arzt in Thun und die Hilfslehrer geboten worden war. Ebenso waren für die stattliche Zahl der Besucher die ausgeführten Uebungen sehr lehrreich. Die Experten des Roten Kreuzes und des Samariterbundes sprachen zum Schluß ihre volle Befriedigung aus über die Leistungen und verdankten dem Kursleiter sein treffliches Wirken und den Hilfslehrern des Vereins ihre Mühe und Arbeit. — Der Samariterausweis konnte an 30 Teilnehmer abgegeben werden.

— **Eine Erinnerung an Brahms.** Eine hübsche Erinnerung an den großen Meister, den Thun nächsten Samstag und Sonntag feiern wird, hat Handelsmann Spring in Hofstetten, Inhaber des Hauses, in dem Brahms s. Z. wohnte, in Form einer Wunschskarte im Lichtdruck herausgegeben.

— **Fußballturnier.** (Mitgel.) Trotz schlechtem Wetter fanden sich am letzten Sonntag gegen 200 sportbegeisterte Zuschauer ein, um den interessanten Wettspielen beizuwohnen. Die Gymnasiastische Gesellschaft Bern war leider gezwungen, in letzter Stunde ihre Anmeldung zurückzuziehen; es beteiligten sich somit die F. C. Burgdorf, Victoria Bern, Interlaken und Thun an der Konkurrenz. Das Programm konnte ziemlich „glatt" abgewickelt werden und nachdem am Vormittag, bei gutem Wetter, noch alle Mannschaften Punktgleichheit aufwiesen, plazierte sich Victoria im Laufe des Nachmittages an die erste Stelle. Im letzten Spiele eroberten sich die Einheimischen nach überlegenem Kampfe die absolut notwendigen Punkte, um an die zweite Stelle zu gelangen.

Resultate: Burgdorf-Thun 2 : 2; Interlaken-Victoria 1 : 1; Interlaken-Burgdorf 1 : 1; Victoria-Thun 3 : 1; Victoria-Burgdorf 2 : 0; Thun-Interlaken 1 : 0.

Die beiden Schiedsrichter, die Herren Pachoud und Guggenheim, amtierten streng, aber gerecht, und trugen viel dazu bei, daß trotz schlechten Bodenverhältnissen die Spiele so gut es möglich war, abgewickelt werden konnten.

Am zweiten, etwas trockenerem Akte im Falkensaale vereinigten sich die Beteiligten und eine Anzahl Anhänger an der Becher-Verteilung, die in verdankenswerter Weise Herr Major Hauswirth übernommen hatte, der uns in kurzer Ansprache gute, zu beherzigende Ratschläge erteilte, deren Befolgung sicherlich dazu beitragen wird, unsern idealen Rasensport noch zu vervollkommnen und neue Anhänger zuzuführen.

Rangordnung: 1. Victoria-Bern, 5 Punkte, 1. Preis; 2. Thun, 3 Punkte, 2. Preis; 3a. Interlaken, 2 Punkte; 3b. Burgdorf, 2 Punkte. ...en.

Ausland.

Deutschland. Maifeier-Zwischenfall in Mainz. Am Montag vormittag ereignete sich anläßlich der Maifeier in Mainz ein schwerer Zwischenfall. Ein Demonstrationszug kam die Rheinstraße herauf, als das Automobil eines amerikanischen Hauptmanns infolge einer zu scharfen Kurve in den Zug hineinfuhr, obwohl der Chauffeur sofort stoppte. Die wütende Menge umringte das Auto und stieg auf das Trittbrett. Der amerikanische Hauptmann, der sich bedroht sah, zog seinen Revolver. Ein Manifestant suchte ihm diesen zu entreißen, als plötzlich ein Schuß krachte und der Offizier tödlich getroffen niedersank. Der Chauffeur, der ihm helfen wollte, zog die Wut der Menge auf sich und wurde von Revolverkugeln buchstäblich wie ein Sieb durchlöchert. Die französische Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Oesterreich. Handelsstatistik. Nach einer Statistik des österreichischen Außenhandelsamtes erhöhte sich die Einfuhr im Jahre 1921 von 61 Millionen auf 81 Millionen und die Ausfuhr von 13,8 auf 14,8 Millionen Meterzentner. Die Einfuhr an mineralischen Brennstoffen stieg von 4 Millionen (1920) auf 6 Millionen Tonnen, die Einfuhr von Getreide von 3,2 auf 5,9 Millionen Meterzentner und die Einfuhr an Mehl von 1,2 auf 2,3 Millionen Meterzentner. Der Transit durch Oesterreich ist von 17 Millionen (1920) auf 26,5 Millionen Meterzentner gestiegen.

Belgien. Zolluniion mit Luxemburg. Laut Amtsblatt (Moniteur Belge) tritt am 1. Mai 1922 die am 25. Juli 1921 in Brüssel abgeschlossene Konvention zwischen Belgien und dem Großherzogtum Luxemburg in Kraft, welche zwischen beiden Ländern eine Wirtschaftsunion schafft. Die Zollgrenze zwischen den beiden Ländern wird ab 1. Mai 1922 aufgehoben.

England. Aus der Industrie. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen in England betrug laut „Economist" Ende März 1,740,000 gegen 1,837,000 Ende Februar. Die Zahl der Kurzarbeiter mit Unterstützungsberechtigung sank von 155,000 auf 132,000 Arbeiter und von 105,000 auf 91,000 Arbeiterinnen. Stärkere Nachfrage ging von der Lein- und Woll-Industrie, Eisen-, Bergbau-, Bau- und Belleidungsindustrie aus. Die statistisch erfaßten Lohnkürzungen während des März betrugen 223,000 Pfund auf die vollen Wochenarbeitslöhne von zirka 1,350,000 Beschäftigten.

China. Der Bürgerkrieg hat in den letzten Tagen eine sehr scharfe Wendung angenommen. Die Wirren kommen im Reiche der Mitte seit zehn Jahren, das heißt seit dem Sturz der alten mandschurischen Dynastie, nicht mehr zur Ruhe. Jede Provinz führt ein abgeschlossenes, isoliertes Dasein, ist der Willkür der Verwaltung und der Garnison mehr oder weniger preisgegeben und findet bei der Zentralregierung in Peking keinen wirksamen Schutz; die Gouverneure der Provinzen bekämpfen sich gegenseitig.

Drei Männer stehen im Vordergrunde des Machtkampfes in China: Tschang-Zu-Lin, der Generalgouverneur von Mukden; Wu-Pei-Fu, der Generalgouverneur von Hankou, ein japanfeindlicher Militär, der über 80,000 Mann verfügt und bestrebt ist, in Peking eine patriotisch-nationalistische, antijapanische Regierung einzusetzen, und schließlich Sun-Jat-Zen, ehemaliger Präsident der chinesischen Republik, Haupt der südchinesischen Regierung in Kanton. Der Republikaner Sun-Jat-Zen nützt die Gegnerschaft der beiden nordchinesischen Generalgouverneure zu einander geschickt aus, um seine eigene Position zu stärken. Die englische Presse macht darauf aufmerksam, daß die Verschärfung des Bürgerkrieges in China den Interessen Japans entspricht, denn das Chaos in China gibt Japan die juristische Handhabe, die an der Washingtoner Konferenz übernommene Verpflichtung, Schantung zu räumen, hinauszuschieben.

Aus Kanton wird gemeldet, daß sich die Anhänger Sun-Jat-Zens nach Ueberwältigung der Mannschaften der Schiffe der Nordarmee bemächtigt haben.

In der 20 Kilometer von Peking entfernt gelegenen Stadt Chang-Sin-Tien begannen am Sonntag die Feindseligkeiten.

Japan. Beim Erdbeben in Tokio sind 10 Personen ums Leben gekommen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 2 Millionen Yens.

Die Konferenz von Genua.

Die Antwort an die Russen.

Das mit der juristischen Prüfung des Memorandums beauftragte Expertenkomitee schlägt für den Art. 6 u. a. folgende Bestimmungen vor: Prinzipiell wird die Verpflichtung aufgestellt, daß die Privatgüter zurückgegeben werden. Die Güter werden einer Schätzung durch gemischte Gerichte unterzogen, für die ein Obmann aus dem Völkerbund, dem Haager Schiedsgerichtshof oder einer neutralen Instanz bezeichnet wird. Ist eine Rückerstattung des Eigentums nicht möglich, so gelangt das System der 5prozentigen Goldbons, die in 50 Jahren rückzahlbar sind, zur Anwendung.

Gestern abend fand eine Sitzung der Unterkommission für die russischen Angelegenheiten statt. Da der Artikel betr. den Privatbesitz nicht in der von Jaspar gewünschten Form angenommen wurde, hat der belgische Minister des Aeußern das Schlußdokument nicht unterzeichnet. Barthou gab seine Zustimmung unter Vorbehalt der Genehmigung durch die französische Regierung.

Der Präsident der französischen Delegation, Barthou, soll nach Mitteilungen aus französischen Konferenzkreisen nunmehr am Dienstag vormittag Genua verlassen und seine Reise nach Paris antreten, da die Arbeiten über das Memorandum für die Russen beendet sind.

Sonderverhandlungen mit Rußland.

Zwischen der englischen und russischen Delegation fanden seit mehreren Tagen Sonderverhandlungen über ein Abkommen zwischen London und Moskau statt. Auch Italien will mit Moskau einen Sondervertrag abschließen, wenn ein gemeinsames Abkommen nicht zustande kommt.

Tschitscherin richtete an Barthou eine versöhnliche Note, in der er den deutsch-russischen Vertrag als nicht gegen Frankreich gerichtet hinstellt. Er sei bereit, auch mit Frankreich einen Vertrag abzuschließen.

Ausfuhrzölle für Rohmaterialien.

Die erste Unterkommission der Kommission für Wirtschaftsfragen nahm den Artikel 45 über die Ausfuhrzölle für Rohmaterialien nach einem englischen Vorschlage an, wonach nur fiskalische Zölle erhoben werden sollen. Hiebei sollen alle Staaten gleich behandelt werden. Die Behandlung der Meistbegünstigungsklausel wird am Dienstag fortgesetzt werden.

Die nächste Vollsitzung.

Morgen Mittwoch findet um 10 Uhr vormittags im Palazzo San Giorgio die zweite Plenarsitzung der Konferenz von Genua statt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Tragischer Tod. In St. Niklaus (Wallis) glitt eine Mutter, die ihr Kind auf dem Arme hatte, auf dem übereisten Wege aus und fiel so unglücklich gegen einen Baum, daß sie auf der Stelle tot war. Das Kind wurde verwundet, befindet sich jedoch nicht in Lebensgefahr.

— Auto-Unfall bei Winterthur. Freitag nachts halb 12 Uhr fuhr das Automobil des Zigarettenfabrikanten C. Römer (Zürich) bei der Bahnüberführung zwischen Wiesendangen und Attikon gegen das Brückengeländer, zerschlug es und stürzte auf den Bahnkörper hinunter. Während Römer mit einer sehr schweren Schädel- und Kieferfraktur liegen blieb, gelang es seinem ihn begleitenden Geschäftsführer W. Bühler, in einem nahen Restaurant Hilfe zu holen. Die beiden Verunglückten wurden in das Kantonsspital Winterthur verbracht.

— Verhafteter Betrüger. Der Betrüger „Rosmanith", der kürzlich bei Zürcher Bankinstituten versucht hatte, 40 Millionen Kronen auf Grund gefälschter Banktelegramme aus Wien zu erheben, wurde in Wien in der Person des 21jährigen Gustav Liebergsell „Kapellmeister und Klavierspieler", erwischt.

— Verurteilter Mörder. In Regensburg wurde der Hilfsarbeiter Dobler, der im Verlaufe des gegen ihn geführten Prozesses 3 Morde, 3 Mordversuche und 6 Brandstiftungen gestanden hat, dreimal zum Tode, zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt.

— Zum Grubenunglück in Rumänien. Die Explosion in den Gruben von Lupeni (Transylvanien) ist durch Kurzschluß verursacht worden, der schlagende Wetter im Gefolge hatte. Fünf Grubenarbeiter wurden leicht, vier schwer verletzt. 28 Tote sind schrecklich verstümmelt und 54 buchstäblich verkohlt worden.

Verantwortlich:
Dr. E. Lanz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenmann :: Beau-Rivage
Heute abend Konzert. Morgen nachmittag Tee-Konzert

Kurse

vom 2. Mai 1922, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	47.45	47.65
London	22.85	22.95
Berlin	1.80	1.95
Amsterdam	197.—	198.—
Wien	0.06	0.09
Budapest	0.65	0.75
Prag	9.90	10.20
Rom	27.45	27.60
Brüssel	43.60	44.—
New York	5.15	5.19
Madrid	79.50	80.50
Kopenhagen	109.—	110.—

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 3. Mai 1922:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann Beau-Rivage, nachm.; Confiserie Schlaepfer, abends.

Kinos: Grand Cinema Thun.

OT 06OT 1922

— Frutigen. (Korr.) Letzten Donnerstag fand hier der ordentliche Maimarkt statt. Die Auffuhr war eine gute. Besonders zahlreich war das Großvieh vertreten. Der Markt gestaltete sich jedoch flau, obschon noch ziemlich fremde Händler erschienen. Die schlechten Exportverhältnisse und vielleicht auch ein wenig die Witterung, der späte Frühling, drückten die Preise stark. Versorgte Kühe galten Fr. 1000.— bis 1200.—, mittlere Milchtiere gingen zu Franken 800.— bis 1000.—. Für Rinder wurden Preise von Fr. 900.— bis 1100.— ausgerichtet. Sehr gering war die Nachfrage für Stierkälber und Maischlinge; diese galten Fr. 350.— bis 500.—.

Wenig lebhafter gestaltete sich der Handel um das Kleinvieh. Besonders groß war das Angebot bei den Schweinen. Die Preise stellten sich auch dementsprechend niedrig. Die Ferkel galten Fr. 40.— bis 45.— per Paar und die Fasel gingen zu Fr. 60.— bis 80.— per Paar.

Nicht viel besser stellte sich die Nachfrage für die Schafe. Seitdem die Wolle wieder zu einem annehmbaren Preise zu erhalten ist, macht sich von neuem ein rapider Rückgang der Schafhaltung geltend. Die Preise dieser Tiergattung variierten zwischen Fr. 40.— und 70.—. Etwas mehr Interesse herrschte für die Ziegen. Gute Milchtiere dieser Gattung galten Fr. 70.— bis 85.—, währenddem die geringeren zu Fr. 35.— bis 65.— gingen.

Der Krämermarkt wurde stark frequentiert, galt es doch, sich für die wärmere Jahreszeit zu versorgen.

Steffisburg.

— **Noch einmal die Kehrichtabfuhr des Hübeliquartieres. Man schreibt uns:**

In Nr. 104 Ihres Blattes antwortet Herr K. Wyß auf den in Nr. 102 erschienenen Artikel und möge ihm folgendes als Entgegnung dienen:

1. Herr W. baut seine Beweisführung heute darauf, daß er die Vorgeschichte der Frage erwähnt hätte und daß das Kehrichtwesen insofern etwas [illegible] sei, als es sich diesmal wirklich bei den Bewohnern darum gehandelt habe, den Betrag zu verausgaben und nicht bloß ins Budget einzusetzen.

Die Ohren des Schreibers dieser Zeilen müssen ihn aber in jenem Moment merkwürdigerweise ganz und gar verlassen haben, denn im Votum des Herrn W. hörte er nichts von der Differenz zwischen Projekt und Wirklichkeit und nahm daher Anstoß daran, daß die Sache nun als etwas ganz Neues gelten solle, nach all den Erörterungen von früher und den bereits bekannten Zeitungsartikeln.

2. Im Artikel von Nr. 102 ist dem Sprecher des Hübeliquartiers bereits für seine Taktik kein besonderes Lob ausgesprochen worden. Immerhin muß aber zu seiner Ehrenrettung gesagt werden, daß es neuerdings unwahr ist, wenn Herr W. behauptet, jenem Sprecher sei zuerst die Sachlichkeit abhanden gekommen. Herr W. hat doch zuerst seine Opposition vorbringen müssen, bevor er angegriffen werden konnte.

3. Der wörtlich gebrauchte Ausdruck, „die Hübelibewohner brauchten solche städtische Einrichtungen nicht, sie sollten sich nur an ländliche Verhältnisse gewöhnen, es werde ihnen nicht schaden", enthält nun einmal nichts anderes als Spott über das Gesuch der Bewohner des Hübeli.

4. Weil nun aber politische Kämpfe der Gegenwart das Gepräge aufdrücken, bleibt nichts anderes übrig, als aufmerksam zu beobachten, was die Führer tun. Diese Ausdrucksweise geht nicht nur das Hübeli etwas an, sondern sie erklärt in wenig Worten, welches die Ziele jener einseitigen Bauernpolitik sind, die der Freisinn bekämpfen muß, wenn er sein Programm nicht selber verleugnen will. Es ist Tatsache, daß die Interessen von Beamten, Gewerbetreibenden und Krämern auf dem Lande von der erstrebten Macht der Bauernpartei nichts anderes zu erwarten haben, als daß sie eines schönen Tages sich ganz einfach an die Verhältnisse zu „gewöhnen" haben, wie sie im Lager gewisser Führer für gut befunden werden. Sogar Kleinbauern und namentlich die Bergbauern werden mit der Zeit noch einsehen, daß ihre Interessen mit denen der Großbauern des Unterlandes nicht zusammenfallen. Es kommt nicht von ungefähr, daß in letzter Zeit der freisinnige Gedanke wieder überall im Lande herum Fuß faßt. Um an Stelle von Zwietracht Einigkeit zu setzen, wird wohl oder übel die Bauernpartei von ihren Standesinteressen abrücken und dafür die Gleichberechtigung aller Kreise und Stände setzen müssen. Das war aber das Ziel des alten Freisinns und wird es auch in Zukunft sein!

— **Konzertveranstaltung.** (Eing.) Kaum ist die letzte Veranstaltung der nach Neujahr einsetzenden Konzertsaison vorbei, so werden wieder neue Anlässe veranstaltet. Diesmal sind es die Musikkorps des Kirchspieles (Heimberg, Harmonie und Schützenmusik Steffisburg), die am Sonntag den 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, in der hiesigen Kirche mit einem zügigen Programm vor die Oeffentlichkeit treten. Das Konzert soll eine Vorübung sein für das am 20./21. dies in Biel stattfindende kantonale Musikfest, an welchem alle drei Gesellschaften konkurrieren. Das Programm sieht nebst effektvollen Märschen hauptsächlich den Vortrag der Wettstücke (Selbstwahl- und Aufgabestück) vor, die in unzähligen Uebungen genau einstudiert worden sind, so daß jedermann, auch der etwas verwöhnte Zuhörer, in musikalischer Hinsicht ganz sicher auf seine Rechnung kommen wird.

Die Vereine haben es verdient, daß die geleistete Arbeit durch einen Massenbesuch des Konzertes belohnt wird. Wenn es gilt, der Oeffentlichkeit zu dienen, so sind die Musikvereine immer dazu bereit. An einem schönen Sonntagmorgen ertönen ihre Weisen von einem Hügel herab, oder es wird die Bürgerschaft durch ein Platzkonzert überrascht. Kehrt ein Schützen-, Turn- oder Sängerverein lorbergekrönt vom Feste in das heimatliche Dorf zurück, so ist es die Musik, die ihn am Bahnhofe abholt und mit schmetternden Siegesfanfaren durch die Straßen führt.

Nun ist die Gelegenheit da, wo die Bürgerschaft die uneigennützigen Leistungen ihrer Musiken durch einen regen Besuch des friedlichen Wettkampfes in der Kirche würdigen kann. Also reserviert Euch den 14. Mai für unsere Musikgesellschaften!

(Mitget.) Die Tanzmusikkapelle „Edelweiß" (alles Mitglieder der Schützenmusik Steffisburg) hat letzten Sonntag anläßlich des schweizerischen Tanzmusikkapellen-Wettspiels im Hotel „Terminus" in Spiez einen schönen Erfolg erzielt, indem sie sich in der I. Kategorie (Vortrag nach Noten) den 4. Rang mit Kranz und schön geschmücktem Humpen holte. Es ist dies gewiß eine schöne Leistung für eine ländliche Kapelle. Herzliche Gratulation allen den eifrigen Bläsern.

Stadt Thun.

— **Seebadanstalt.** Die Gemeinde schreibt unter Vorbehalt der Kreditgenehmigung durch den Stadtrat die Zimmer- und Schreinerarbeiten für die Seebadanstalt in der Lachen zur Konkurrenz aus. Es steht daher zu erwarten, daß in der kommenden Badezeit endlich der Wunsch der Thuner, eine eigene Badeanstalt am See zu besitzen, in Erfüllung gehen wird.

— **Thun-Hofstetten.** Wie uns die Direktion der B. L. S. mitteilt, wird seit heute Samstag den 6. Mai die Schiffstation Thun-Hofstetten wieder fahrplanmäßig befahren.

Zur Brahmsfeier.

Heute und morgen gedenkt Thun in zwei imposanten Festaufführungen unter Mitwirkung bester Künstlerkräfte des vor 25 Jahren verstorbenen Komponisten Johannes Brahms, der in unserer Stadt selbst längere Zeit gelebt und gearbeitet hat. Die schönsten Tonschöpfungen des großen Meisters werden in bester künstlerischer Wiedergabe in unserer Stadtkirche zur Aufführung gelangen und sicherlich bei allen Zuhörern einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen.

— **Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles.** Dienstag den 9. Mai findet im Schloßhotel „Freienhof" ein Gastspiel des Berner Stadttheaters statt und zwar gelangt die überall mit dem größten Lacherfolg gegebene Schwanknovität „Börsenfieber" von Raimann und Sturm zur erstmaligen Aufführung. Es ist dies ein äußerst aktueller Schwank auf die heutige börsenspekulierende Zeit. Bei seiner Erstaufführung in Bern erzielte dieser Schwank den durchschlagendsten Heiterkeitserfolg, ähnlich wie „Der keusche Lebemann". Es ist zu hoffen, daß dieses Gastspiel einen bessern Besuch aufweisen wird, als dies bei den letzten Gastspielen der Fall war, um so mehr, da außer diesem, nur noch zwei Gastspiele in der heurigen Saison stattfinden können, da das Ensemble ab 1. Juni nach Basel an das Küchlintheater verpflichtet ist.

— **Fußballklub Thun.** (Eingef.) Morgen Sonntag, nachmittags um 2½ Uhr, findet auf dem Sportplatz Allmend ein Freundschaftsspiel zwischen den F. C. Muri-Bern und Thun II statt. Es ist dies das erste Zusammentreffen dieser beiden Vereine. Der Gastverein besteht erst seit kurzer Zeit, verfügt jedoch über eine spielstarke Mannschaft, sodaß das Wettspiel interessant zu werden verspricht. Hoffentlich ist die Witterung morgen besser als vor 8 Tagen! ...en.

— **Kinoschau.** Im Grand Cinema wird neben einer prächtigen Naturaufnahme „Der verbotene Fluß" und einem Wildwest-Film „Die wilde Katze" ein sehr beliebter Familienfilm „Bollyanna, das Waisenmädchen", gespielt.

Im Volkskino bringt das neue Programm ein interessantes Industriebild „Brotbäckerei im Großbetriebe", ein Lustspiel, und den Schluß des sensationellen Großstadtfilms „Das gelbe Dreieck", in dem sehr tüchtige Schauspieler mitwirken, und eine höchst feine Ausstattung gefällt. —n.

Ausland.

Frankreich. Stimmung in der Kammer. Mit Ausnahme einiger weniger Extremisten billigten alle Abgeordneten, die an der Sitzung der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten teilnahmen, die von der französischen Delegation in Genua eingenommene Haltung und schlossen sich dem Vertrauensvotum des Kabinettsrates für Barthou an. Mit Ausnahme des Sozialisten Sembat billigten alle Abgeordneten das Zusammengehen mit Belgien in der Frage des russischen Memorandums. Die Kommission vertritt die Auffassung, daß der Oberste Rat nicht vor dem 31. Mai zusammentreten soll, da in erster Linie die Reparationskommission zu beschließen hat, wenn Deutschland bis zum 31. Mai seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist. Mangels genügender Unterlagen konnte die Kommission die Frage des Burgfriedensvertrages nicht näher erörtern. Trotzdem keine grundsätzliche Feindschaft gegen den Vertrag festgestellt werden konnte, scheint es doch, daß die Mehrzahl der Kommissionsmitglieder erst Stellung beziehen will, wenn ihr der offizielle Wortlaut des Entwurfes bekannt sein wird.

Sowjetrußland. Der russische Posttarif. Ueber die nunmehr in Kraft getretenen neuen russischen Posttaxen, sowie Telegraphengebühren melden die „Dorpater Nachrichten", daß diese wie folgt angesetzt wurden: Bei gewöhnlichen Briefen werden für 15 Gramm 50,000 Rubel, für eine Postkarte 20,000 Rubel erhoben. Bei telegraphischen Geldüberweisungen ist ein Prozent der Summe, aber nicht weniger als 50,000 Rubel, zu entrichten. Ein Telegrammwort kostet 50,000 Rubel und die Depeschen Gebühr 150,000 Rubel.

Die Konferenz von Genua.

Lloyd George und die Deutschen.

Die deutsche Delegation, die abzureisen beabsichtigte, hatte im Verlaufe von Besprechungen mit Lloyd George dem englischen Premier die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands dargelegt und die Unmöglichkeit zu begründen versucht, die von der Reparationskommission vorgeschlagenen Steuermaßnahmen und Zahlungen durchführen zu können. Auf den Wunsch Lloyd Georges haben sich Dr. Wirth und Rathenau zum weitern Verbleiben in Genua entschlossen. Der englische Ministerpräsident wies dabei vor allem auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Pakt betreffend den Verzicht auf Angriffe hin. Das Bleiben der deutschen Delegierten wird in Genua dahin ausgelegt, daß ihnen Lloyd George bestimmte Zusicherungen gemacht habe. Heute Samstag sollen neue Besprechungen zwischen den Deutschen und Lloyd George stattfinden.

Barthou ist gestern mittag wieder in Genua eingetroffen.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung C. Muntwyler, Thun, bezogen werden.

Die Kropfkrankheit, eine Volksseuche, ihre Behandlung und ihre Verhütung von Prof. Dr. Ad. Oswald, Zürich. (48. Seiten.) Preis 1 Fr. 50. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Diese Schrift bietet wie kaum eine andere eine ausführliche und zuverlässige Auskunft über die Kropfkrankheit, die bei ihrem massenhaften Vorkommen in unserem Lande die Bezeichnung einer Volksseuche verdient. Die vier inhaltsreichen Kapitel: „Bedeutung des Kropfes als Krankheit; Verbreitung der Kropfkrankheit und ihre wirtschaftliche Bedeutung; Ursache des Kropfes; Behandlung der Kropfkrankheit" — werden nicht ermangeln, das Publikum aus seiner Gleichgültigkeit diesem Leiden gegenüber aufzurütteln. Auch wird man es wünschenswert finden, daß Maßnahmen zur Eindämmung des Leidens womöglich behördlicherseits ergriffen werden, denn daß sich die Krankheit ganz wesentlich einschränken lassen wird, steht schon heute außer Zweifel.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Der Schutzengel der Kinder. Dieser Tage ereignete sich bei Bazenheid (St. Gallen) ein sonderbarer Unfall. Zwei Kinder im Alter von zirka 4 Jahren hantierten auf der Wiese mit einem Wägelchen, das in Lauf geriet und nahe dem Wasserfall über den Abgrund kollerte. Während das Mädchen sich am Gebüsch hatten konnte, bis hilfsbereite Nachbarn unter Lebensgefahr es aus seiner verhängnisvollen Lage befreiten, stürzte der Knabe über den mindestens 10 Meter hohen Felsen, wo er sich sogleich wieder aufraffen konnte, den ziemlich angeschwollenen Bach durchwatete und den steilen Abhang zur Straße hinaufkletterte. Von dort aus wurde er seinen Eltern zugeführt. Der herbeigerufene Arzt konstatierte außer einigen Verletzungen keinen innerlichen Schaden, so daß das Bürschchen heute wieder munter sein Spiel treibt.

— **Verurteilter „Bankdirektor".** Der am 26. März vom Basler Strafgericht wegen betrügerischen Bankerotts und wiederholten Betruges zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilte Gründer und Direktor der verkrachten Effekten-Uebernahme A.-G., Kyburz, von Oberentfelden, hat auf eine Appellation gegen das strafgerichtliche Urteil verzichtet und das Urteil angenommen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Schokolade und Weltgeschichte. Wie die Entdeckung des Schokoladegenusses mit einem interessanten Stück Weltgeschichte zusammenhängt, schildert das allerliebste Büchlein „Wie die Schokolade entstehl". Es ist die Einleitung zu den wertvollen Katalogen der Tobler-Reklamemarken. Gegen Einsendung von 50 Tobler-Reklamemarkendoubletten an die Aktiengesellschaft Chocolat Tobler in Bern erfolgt Gratiszustellung des erwähnten Büchleins und des Markenkataloges Band I. 227 P.

Kurse

vom 6. Mai 1922, vorm. 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	47.40	47.70
London	23.—	23.10
Berlin	1.80	2.—
Amsterdam	198.—	199.—
Wien	0.06	0.09
Budapest	0.65	0.75
Prag	10.—	10.30
Rom	27.75	28.—
Brüssel	43.30	43.70
New York	5.17	5.21
Madrid	80.—	80.75
Kopenhagen	109.—	110.50

Thuner Tageschronik

Sonntag den 7. Mai 1922.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags u. abends; Confiserie Gartenmann en Ville, abends; Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends; Café du Pont; Restaurant „Alpenrösli".
Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock.
Stadtkirche: Brahmsfeier.
Sportplatz Allmend: Fußballmatch.
Gartenkonzert der Feldmusik Strättligen, nachmittags.

Montag den 8. Mai 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en Ville, abends; Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Kinos: Grand Cinema Thun.

Sportplatz Allmend.

Sonntag nachmittags 2½ Uhr Freundschafts-Spiel zwischen Muri-Bern I und Thun II 1768

Feldmusik Strättligen.

Großes Garten-Konzert

Sonntag den 7. Mai 1922, nachmittags,
im Garten der Wirtschaft zum „Bären" in Dürrenast
Unterhaltungsspiele: 1771
Großer Preiskegeln auf deutschen Bahnen, Gabensatz Fr. 110.— in natura.
Pfeilschießet und Tombola (schöne Gaben), Blumenrad, Lebkuchenrad und Glücksrad.
Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
Feldmusik Strättligen und Stauffer, Wirt.
NB. Bei ungünstiger Witterung acht Tage später.

Tanz Tanz
Sonntag den 7. Mai 1922
im Restaurant Militärgarten.
Flotte Musik!
Freundlich ladet ein Familie Moser.
Vorher Cafe des Alpes, Lauenen. 1764

Günstige Gelegenheit

Küchentücher fertig —.65 etc.
Frottiertücher Ia. Ware 1.75 etc.
Hemdenbarchent 1.25 etc.
Herrenhemden 3.95 etc.
Zephirhemden mit 2 Kragen 6.95 etc.
Unterhosen Ia. 2.95 etc.
Herren-Leibchen Ia. 2.95 etc.
Unterröcke 2.95 etc.
Strickwolle —.58 etc.
Krawatten —.95 etc.
Stoff-Resten für Hemden billig!
Gelegenheits-Käufe aller Art.
Hamburgers Warendepot
Thun obere Hauptgasse 32
vis-à-vis Samenhandlung Santschi 1753

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Unter Vorbehalt der Genehmigung des Bankredites durch den Stadtrat eröffnet hiermit die Einwohnergemeinde Thun Konkurrenz über die Ausführung der Zimmer- und Schreinerarbeiten für die Seebadeanstalt in der Lachen. 1767

Pläne und Bauvorschriften liegen auf dem Bureau der Bauleitung, Stadtbauamt Thun, zur Einsicht auf, woselbst die Eingabeformulare bezogen werden können.

Eingaben sind verschlossen mit der Aufschrift „Seebadeanstalt" bis zum 17. Mai 1922, abends 6 Uhr, an den Vorsteher des Bauwesens, Herrn Gemeinderat Schmid, einzureichen.

Thun, den 5. Mai 1922. Stadtbauamt.

Geschäftsempfehlung

Hiermit teile ich einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung mit, daß ich ab 1. Mai die

Bäckerei Grimm
an der Allmendstraße

übernommen habe. 1774

Es wird stets mein Bestreben sein, meine geschätzte Kundschaft mit nur frischer und guter Ware zu bedienen.

Indem ich speziell die Bewohner an der Allmendstraße um geneigten Zuspruch bitte, empfehle ich mich höflichst.

H. Ellenberger
Groß- und Kleinbäckerei, Allmendstr. Thun

05 09 05 1922

unbestrittenen Mängel und Uebelstände im heutigen Wirtschaftsleben hin, die er an Hand krasser Beispiele belegte. Er räumte auch mit vielen Schlagworten auf, die sich im Sprachschatze der Gegner herausgebildet haben und betonte zum Schlusse, daß gerade auch Arbeiterschaft und Konsumvereine an der Annahme des Gesetzes ein großes Interesse haben müssen. Herr Gübel von Thun beleuchtete die historischen Tatsachen und trat ebenfalls warm für das Gesetz ein. Herr Landert von Thun hielt eine Propagandarede für die Konsumvereine und empfahl Verwerfung des Gesetzes. Nach Repliken der Herren Anliker und Schläfli konnte die Versammlung um 11½ Uhr geschlossen werden. Eine Abstimmung fand mit Rücksicht auf die auseinandergehenden Meinungen der Teilnehmer nicht statt.

Stadt Thun.

— Der Mainmarkt in Thun wird morgen Mittwoch stattfinden und dürfte bei Anhalten des prächtigen Frühlingswetters auch eine stattliche Viehauffuhr bringen. Auswärtige Besucher seien auf die besonderen Marktzüge der Verkehrsanstalten aufmerksam gemacht.

— Abgesagt. Das auf heute abend angesagte Gastspiel des Berner Stadttheater-Ensembles ist besonderer Umstände halber abgesagt worden.

— Fußballsport. (Mitget.) Thun II (verstärkt) siegte vorgestern mit 7 : 0 gegen Muri I, Bern, nach überlegenem Spiele. Die Gäste verfügten wohl über einzelne gute Kräfte, waren aber im Zusammenspiel nicht auf der Höhe und konnten deshalb das Thuner Tor nur selten bedrohen. Bei Halbzeit führten die Einheimischen bereits mit 3 : 0.

— Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie A. Eschle, Tapezierers, in Thun. Der zur weitern Ausbildung im Welschland sich befindliche älteste Sohn, der 21jährige August Eschle, unternahm am vergangenen Sonntag nachmittag von Nyon aus, wo er in Stellung war, mit drei Kameraden eine Bootfahrt auf dem Genfersee. Aus noch nicht bekannten Ursachen kenterte das Boot. Zwei der Insassen konnten sich am Fahrzeuge festhalten und wurden abends 7 Uhr von dem Dampfer „La Suisse" gerettet, während die beiden andern, darunter der junge Eschle, in den Fluten verschwanden und ertrunken sind. Ihre Leichen konnten bisher nicht geborgen werden.

Der verunglückte August Eschle hatte eine sehr gute Fachausbildung genossen und galt als sehr talentierter Dekorateur, der in seinem Berufe mit viel künstlerischem Sinn bereits recht Tüchtiges leistete. Das Bedauern mit der schwer betroffenen Familie ist allgemein.

Die Brahmsfeier in Thun.

III.

Das Sonntagnachmittagskonzert, an dem das Stadtorchester Bern mitwirkte, brachte zunächst unter Herrn Pfisters Direktion die Aufführung der Rhapsodie, dieser selbstquälerischen Anklage eines Menschen, der sich Menschenhaß aus der Fülle der Liebe trank, dann aber erlöst wurde in einem Gebet, das zum ergreifendsten gehört, was in dieser Art in der Musikliteratur vorhanden ist. Fräulein Dieroli sang die Alt-Partie mit tiefinnigem Verständnis und prachtvoller Stimme; der Männerchor begleitete sie mit gebührender Zurückhaltung.

Den Glanzpunkt der Brahmsfeier bildete die Wiedergabe des deutschen Requiems, die unter Direktor Oetikers beseelter Leitung den höchsten Aufstieg im Musikleben unserer Stadt bedeutet. Brahms hat das Werk im Alter von 33 Jahren geschaffen, im Andenken an den eben erfolgten Hinschied seiner Mutter. Es ist der ergreifende Ausdruck der Liebe, mit welcher ein Sohn seine Mutter bedenkt, ein schöneres Denkmal als dieses, ist keiner ihr gesetzt worden. Mit dem Requiem hat Brahms in dem Kreis der Musikwelt, der für derartige innerliche Kunst Verständnis hat, sich Geltung verschafft und es gibt noch heute Sachverständige, die es als Höhepunkt in des Meisters Schaffen bezeichnen. Es ist von einer Tiefe der Empfindung und einer Gewalt des Ausdrucks, daß es unter den besten Werken aller Zeiten seinen Platz behaupten wird.

Der lateinische Text der katholischen Totenmesse ist von den größten Komponisten aller Länder oft in Musik gesetzt worden, so viel Anregungen und Stimmungswerte bietet er dem Künstler. Brahms hat statt auf das römische Missale auf das deutsche Bibelwort gegriffen und kommt damit unserm Verständnis viel näher. Die Hauptstimmungskomponenten des Werkes sind das Betrübtsein und das Seligsein und die sind derart stark, deutsch und protestantisch zum Ausdruck gebracht, daß man es verstehen, wenn vom deutschen Requiem die rührendste Wirkung auf den Bekenner protestantischen Glaubens ausgeht. In der Tat wirkt in dieser Totenmesse nicht die erhabene Architektonik in erster Linie, wie sie etwa die Kunst Bachs ausmacht — wie eindrucksvoll auch die Schilderung des jüngsten Gerichtes im 6. Chor ist, mit dem gewaltigen: „Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?" — sondern der echte tiefe, deutsche Brahms spricht zu uns dort, wo die innere Ergriffenheit, die menschliche Empfindung zum Ausdruck kommt. Die Töne des „Selig sind, die da Leid tragen", der Stelle „Denn alles Fleisch ist wie Gras", in ihrem Ernste gemildert von dem „So seid nun geduldig", des innigen Bildes „Wie lieblich sind deine Wohnungen," „Ihr habt nun Traurigkeit" und „Ich will euch trösten, wie einer seine Mutter tröstet!" Diese wunderbaren Töne sprechen unmittelbar ans Herz und sind von ergreifender Innerlichkeit.

Der Aufführung in Thun kann man nichts besseres nachrühmen, als wenn man sagt, daß sie dank Oetikers großem Kunstsinn dieses nach dem tiefsten Innern gerichteten Werkes wundervoll getroffen hat. Ich erspare es dem Leser und mir, auf Einzelheiten einzugehen. Der Chor hat sich gleichsam selber übertroffen, indem er, die technischen Schwierigkeiten meisternd, in das Wesen dieser Musik eindrang und an ihm gewachsen ist. Es hat reichlich Mühe und Arbeit gekostet, so weit zu kommen; sie wurde belohnt durch die geschehene Tat. Wenn ihr's nicht fühlt, ihr werdet's nicht erjagen! Die Solisten waren prachtvoll. Der innige Sopran Alice Dietlers gab die Stellen aus dem Evangelium Johannes und Jesus Sirach seelenvoll wieder und an Karl Rehsuß' klangvoller Stimme und intelligentem Vortrag kann man sich nicht satt hören. Welch großartige Fülle von Ausdruck lag in dem einen Wort „Augenblick" im 6. Satze! Das Orchester verhielt sich während des ganzen Werkes feinfinnig. Dr. Schild aus Solothurn schlug mit Liebe, klanglichem Verständnis und großer Anpassungsfähigkeit die Orgel. So wirkten alle zusammen, um dem großen Werk die schöne Weihe zu geben. P. K.

Ausland.

Deutschland. Die Ausländerpreise. In der deutschen Presse setzt mit dem Herannahen des Sommers wieder die Diskussion über die Extrapreise ein, die den Ausländern, namentlich denjenigen aus valutakräftigen Staaten, abgefordert werden. Deutschland betont seinerseits mit Recht, man könne für die weit unter Selbstkosten gehaltenen Eisenbahntarife vom Ausländer eine Entschädigung forhern, da er keine Reichssteuer zahle; gut eingerichtete Fremdenzimmer zahlen hohe Fremdensteuern, die wieder von dem ausländischen Gast eingebracht werden müssen. Im „Berliner Tageblatt" aber setzt ein Amerikaner ebenso berechtigt auseinander, die Mehrforderungen ließen sich hören, wenn man wüßte, daß wirklich Deutschland als Staat, nicht einfach der einzelne Geschäftsmann davon profitieren würde. Das wird sich aber bekanntlich so leicht nicht anders machen, und so werden denn auch dies Jahr wieder Ausländer in großer Zahl, nicht zuletzt Schweizer, Deutschland aufsuchen, in der Annahme, dort recht billig ein flottes Leben führen zu können und werden am Schlusse ihrer Valutafrage erstaunt sein, wie tüchtig sie vielfach durch die Fremdenpreise geschröpft wurden.

Oesterreich. Kronenlöhne. Die österreichische Krone schwankt in ihrem Kurse zwischen 0,06 und 0,07 Rp.; 100 Kronen dürfen also mit 65 Rp. und 1000 Kr. mit 6 Fr. 50 berechnet werden. In der Stadt Salzburg wurden Ende März 1922 nach den Mitteilungen der „Kammer für Angestellte und Arbeiter" folgende Wochenlöhne bezahlt: Müller 29,700 Kr., Bäcker 28,000 Kr., Brauer 28,800 Kr., Metzger 27,000 Kr., Schuhmacher 17,328 bis 15,168 Kr., Herren- und Damenschneider 18,768 bis 17,136 Kr., Tischler 21,580 bis 23,000 Kr., Maurer, Schmiede und Zimmerer 21,840 Kr., Poliere 27,888 Kr., Bergbauarbeiter 14,760 Kr., Glasbläser 40,755 Kr., Schmelzer 35,700 Kr., Aluminiumarbeiter 22,000 Kr., Installateure 21,000 Kr., Eisengießer 36,000 Kr., Arbeiter in Eisenwalzwerken 40,000 Kr., in Hüttenwerken 22,000 Kr., in Elektrizitätswerken 28,000 Kr., in Maschinenfabriken 22,000 Kr., Schlosser und Spengler im Kleingewerbe 23,000 Kr., Weißgerber 23,000 Kr., Lederarbeiter 15,000 Kr., Konsumbedienstete: Magazingehilfen, monatlich 101,000 Kronen, Verkäufer 75,000 Kr., Industrieangestellte: Buchhalter 103,000 bis 125,000 Kr., Betriebsleiter 127,000 Kr., Techniker und Mittelbeamte 86,000 Kr., per Monat.

— Die neuen Zölle. Aus Wien wird mitgeteilt, daß vom 4. Mai ab das neue österreichische System der Zollbehandlung in Kraft erwachsen sei. Darnach wird bei Zahlung in Banknoten der nach den geltenden Tarifsätzen geschuldete Zollbetrag, der bisher auf das 700fache gesteigert worden war, auf das 1000fache erhöht. Wie bekannt wird, hat übrigens diese neue Erhöhung des Zollaufschlages in Oesterreich seitens des Handels, Gewerbes und der Industrie zu scharfen Protesten geführt, weil dadurch eine neue Verteuerung der Lebenshaltung eintrete, und weil die dem Ermessen der Regierung anheimgestellte Festsetzung der Zollansätze immer neue Momente der Unsicherheit in das Wirtschaftsleben tragen.

— Edelmetallpreise. Die sinkende Tendenz der österreichischen Valuta hat eine Erhöhung der Edelmetallpreise bewirkt. Ein Kilogramm Feingold wird mit 4,400,000, ein Kilogramm Feinsilber mit 138,000 Kr. bezahlt. Eine Silberkrone wird mit 550 Kr., ein Fünfkronenstück mit 2960 Kr. eingelöst. Ein goldenes Zehnkronenstück hat einen Einlösewert von 13,200 Kr.

Italien. Eine tausendjährige Universität. Der Bundesrat hat beschlossen, sich an der Jubiläumsfeier zum tausendjährigen Bestehen der Universität Padua durch Prof. Pizzo von der Eidg. Technischen Hochschule vertreten zu lassen.

Vereinigte Staaten. Zolltarifrevision. Unsere Gesandtschaft in Washington macht bei einer Besprechung des Tarifentwurfes der Finanzkommission des Senates der Vereinigten Staaten folgende Feststellungen: Merkwürdigerweise wurde die handelspolitische Seite der Zollfrage bis jetzt nur selten berührt. Die Wünsche der Interessengruppen wurden vorgebracht und, wie es scheint, auch berücksichtigt, als ob jede Gruppe für sich allein bestünde und gegenüber der ausländischen Konkurrenz geschützt werden sollte. Der Einfluß eines hohen Tarifes während der gegenwärtigen außerordentlichen Weltlage auf die amerikanische Handelsbilanz, die Zahlung der Auslandsschulden an Amerika, die Valuta usw. wurden wenig besprochen. Es ist aber wahrscheinlich, daß Ueberlegungen dieser Art in der künftigen Diskussion eine größere Rolle spielen werden.

Die Konferenz von Genua.

Die Krise

dauert an. Fortgesetzt finden Besprechungen statt, um sowohl einerseits die Russen wie anderseits Frankreich und Belgien zum Nachgeben zu bewegen. So setzte der italienische Minister des Auswärtigen, Schanzer, seine Vermittlertätigkeit fort. Er betonte gegenüber Tschitscherin, daß die Konferenzstaaten mit den Bedingungen des Memorandums bis an die äußerste Grenze des Entgegenkommens gegangen seien und daß für Rußland keine Möglichkeit bestehe, von den Regierungen mehr Kredite zu erhalten. Auf der andern Seite dürften auch die Verhandlungen Lloyd Georges mit der deutschen Delegation dem Zweck einer Verständigung in der russischen Frage dienen, wobei den Deutschen die Vermittlerrolle zufäme. Nach einer Meldung des Schweizerischen Preßtelegraphen wird eine Unterredung, die Lloyd George am Montag mit Tschitscherin hatte, eine Wendung in der russischen Frage herbeiführen.

Laut „Daily Mail" hat Lloyd George Barthou mit dem Bruch der Entente gedroht, wenn Frankreich weiterhin mit Belgien zusammengehe. Lloyd George soll auch den König von England ersucht haben, bei seinem Besuche in Brüssel auf eine Aenderung in der Haltung Belgiens zu dringen.

Barthou hat auf neues Drängen Lloyd Georges nochmals erwidert, daß er keinen Auftrag habe, sich über die Haltung der Alliierten in der Reparationsfrage in Vorbesprechungen einzulassen, weil sich Frankreich für die nach dem 31. Mai zu ergreifenden Maßnahmen freie Hand vorbehalten wolle. Die Pariser Presse nimmt die Drohungen Lloyd Georges, die Entente mit Frankreich aufzulösen, nicht allzu tragisch auf, da sie glaubt, Lloyd George nicht mehr ernst nehmen zu müssen.

Die schweizerische Delegation.

Bundesrat Schultheß machte gestern in Genua seine Abschiedsbesuche, da er heute endgültig nach Bern zurückkehrt. Bundesrat Motta bleibt noch für die Verhandlungen mit Rußland in Genua.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Großfeuer. In Großdietwil (Luzern) brach Montag nachmittag 3½ Uhr Großfeuer aus. Innert einer Stunde brannten fünf mit Schindeln bedeckte Häuser bis auf den Grund nieder. Ein sechstes konnte mit knapper Not gerettet werden. Das teilweise gerettete Mobiliar der ersten Häuser wurde nachträglich durch den Brand der andern Häuser vernichtet. Sieben Familien sind obdachlos. Auf dem Brandplatz waren die Feuerspritzen von 13 benachbarten Gemeinden eingetroffen. Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden.

— Ein Gaunertrick. Um sich einen mühelosen Verdienst zu verschaffen, versiel ein Gauner auf folgenden Trick. In Zürich und Umgebung sind schon seit längerer Zeit Wirtschaftslokalitäten sehr gesucht. Der Mann wußte, daß in einer Gemeinde in der Nähe der Stadt am linken Seeufer ein Haus mit Wirtschaft zu verkaufen ist. Er schrieb nun ohne jeden Auftrag das Restaurant zum vermieten aus, worauf ihm eine ganze Reihe Bewerbungen zugingen. Er bestellte die Bewerber in eine Wirtschaft in Zürich 4, wo er die Angelegenheit besprach; man wurde einig, sofort an Ort und Stelle zu fahren, um das Objekt zu besichtigen. Da die jetzigen Mieter glaubten, es mit einem vom Besitzer mit dem Verkauf betrauten Agenten zu tun zu haben, wurden die Räume bereitwillig zur Besichtigung geöffnet. Nach Zürich zurückgekehrt, verhandelte der angebliche Agent einzeln mit den verschiedenen Bewerbern und schloß mit dreien von ihnen einen regelrechten Mietvertrag ab, zugleich ließ er sich auch einen Vierteljahrzins im Betrage von 600 Fr. auszahlen. Eine Meterin, die ihre bisher innegehabte Wirtschaft vor dem 1. Mai verlassen mußte, begab sich nun hinauf an den See, um mit den jetzigen Wirtsleuten Rücksprache zu nehmen, damit man ihr wenigstens ein Zimmer einräume, um den Einzugstermin vom 1. Mai dort abzuwarten. Dort wurde ihr die Antwort zu teil, daß den gegenwärtigen Wirten noch gar nicht gekündigt sei. Die Frau und die beiden andern Aspiranten waren also einem Gauner in die Hände gefallen, der jetzt von der Polizei gesucht wird.

— Veruntreuung. In der Loge eines Vergnügungsetablissementes in Wien wurde ein blutjunger Beamter verhaftet, der seinem Chef, dem Inhaber einer Importfirma, 14 Millionen veruntreut hat; 13½ Millionen trug er noch bei sich.

— Großfeuer in Norwegen. Bei einem Brand in Kirkenes wurden zwei Hotels, zwei Geschäftshäuser und ein weiteres Haus eingeäschert. Sechs Personen sind ums Leben gekommen.

— Seemannsloß. Blättermeldungen aus Memel zufolge wurden vor Libau auf See, einige Werst vom Ufer entfernt, vier Fischer von einem wirbelwindartigen Sturm überrascht, der das Boot umwarf. Die Fischer krochen auf den Kiel des umgeworfenen Bootes und hielten sich krampfhaft daran fest. Nach einigen Stunden versagten dem Aeltesten die Kräfte. Er verabschiedete sich von seinen Kameraden, betete ein Vaterunser und verschwand in den Fluten. Nachts folgten ihm zwei weitere in den Tod. Am andern Tage fand ein vorüberfahrendes Fischerboot den vierten Fischer der Ohnmacht nahe mit vollständig durchgeriebenen Knien am Boote hängen. Er wurde als einziger Ueberlebender geborgen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenmann :: Beau-Rivage
Heute abend Konzert. Morgen nachmittag Tee-Konzert

Kurse

vom 8. Mai 1922, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	46.60	47.—
London	22.99	23.10
Berlin	1.70	1.90
Amsterdam	198.80	199.50
Wien	0.06	0.09
Budapest	0.65	0.75
Prag	9.90	10.30
Rom	27.10	27.40
Brüssel	42.60	43.20
New York	5.18	5.22
Madrid	80.20	80.70
Kopenhagen	110.—	111.—

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 10. Mai 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kino: Grand Cinema Thun.

Zither
Guitarre Mandoline
Gründlicher und gewissenhafter Unterricht nach den besten und neuesten Methoden erteilt 1786
Jean Herzog, Bälliz 28
Haus Kohler-Wäfler, 3 Stock

Die
eidg. Konstruktionswerkstätte
Thun
1756) bringt am Mainarkt, den 10. Mai 1922, von vormittags 9 Uhr an in der eidg. Speiseanstalt Thun, an eine
öffentliche Steigerung:
größere Quantitäten Ausrüstungsgegenstände, Werkzeuge und Materialien aller Art: Blechgefässe, Kessel, Kannen, Laternen, Säcke, Körbe, Sättel, Traggestelle, Seilwaren, Gurten, Ketten, Hämmer, Zangen, Sägen, Beile, Gertel, Schaufeln, Pickel, Küchengegenstände, Löffel, Gabeln, große und kleine Messer, Küchenwagen, Stoffe, Wachstuch, Kerzen usw. usw.
Die Verkaufsgegenstände eignen sich für jede Haushaltung, für Landwirte, Handwerker, Metzger.
Höflich ladet ein
Thun, den 2. Mai 1922.
Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun.

Gesucht
einige tüchtige 1797
Maurer
Brütter, Schneider & Cie., Thun.

Schloß-Hotel „Freienhof"
in Thun
Die auf heute abend angesagte Aufführung des Berner Stadttheater-Ensembles
Börsen-Fieber
kann besonderer Umstände halber nicht abgehalten werden.

Du Pont Thun
Von heute an alle Abende von 7 Uhr, Mittwoch von 3 Uhr an 1804
Freikonzerte der „Iris-Kapelle"
Die überaus guten Leistungen dieser Kapelle verdienen guten Besuch, und es empfiehlt sich bestens
Jules Weingart.

Modern! Chick! Elegant!
Seiden-Jumper — Seiden-Jaquettes
Seiden-Kleider — Seigen-Hängerli
Seiden-Combinaisons — Seiden-Directoires
Neuer Artikel
Damenwäsche
Größte Auswahl! Beste Qualität!
Bescheidene Preise!
Besichtigung ohne Kaufzwang! 548 P
Spezialität: Sportausrüstung.
Amerik. Lager, Thun, Magazin Hotel Beaurivage.

Tanz Tanz
am Jahrmarkt den 10. Mai 1806
im Hotel Emmental
wozu freundlich einladet Fam. Zimmermann.

BS 0306 1922

rungsratswahlen und gegen die Großratswahlen in Bern-Stadt und Laufen sei wegen Rückzuges der Beschwerden keine weitere Folge zu geben.

— **Turn- und Spielplätze.** Im Amtl. Schulblatt unterstützt die Direktion des Unterrichtswesens das Kreisschreiben des Kantonal-Turnvereins, das die Gemeinderäte und Schulkommissionen ersucht, der Anlage und Erhaltung der Turn- und Spielplätze vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Eine zweckdienliche Anlage und die Instandstellung der nötigen Geräte bilden die Voraussetzung eines ersprießlichen Turnunterrichts.

— **Kant.-bernischer Hilfsverein für Geisteskranke.** Die Hauptversammlung ist festgesetzt auf Mittwoch den 14. Juni 1922, nachmittags 2¼ Uhr, in der Chorkapelle der französischen Kirche in Bern. Als Traktanden sind vorgesehen: Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1921/22, ein Vortrag von Pfarrer Henzi in Münsingen über: „Seelsorge an Geisteskranken" und Beschlußfassung über den Beitritt des Hilfsvereins als Mitglied zum „Verein für Arbeits- und Pflegeheime für Schwachsinnige."

— **Der neue Große Rat.** Am Dienstag treten die Mitglieder des neuen Großen Rates zur ersten Sitzung zusammen. Im Sektor rechts vom Präsidentenstuhl, auf der Seite gegen die Wand hin, werden die Freisinnigen, die Katholisch-Konservativen und die Sozialdemokraten Platz beziehen, und zwar die Freisinnigen und Katholiken auf den obersten Bänken. Den Angehörigen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei sind die Plätze des linken Sektors, auf der Fensterseite, angewiesen.

— **Marktpreise in Bern.** Im „Bund" zieht ein Einsender die Marktpreise von Bern und Zürich in Parallele, wobei er am 26. Mai zu folgendem Resultate gelangte: Alte Kartoffeln galten in Zürich 30 Cts. pro Kilo; in Bern, wo die Verkäufer Mühe haben, sie abzusetzen, kann man sie schon um 25 Cts. kriegen. Rhabarber werden in Zürich per Bund verkauft, und zwar zu 30 und 35 Cts. per Bund; in Bern kosten sie im Durchschnitt 50 Cts. das Kilo. Bei Kiefelerbsen sind die Preise ungleich; beim Salat dagegen stellt sich Bern, das immer für die kleinsten Stücke 40 Cts. verlangt, höher als Zürich. Bohnen kosten in Bern Fr. 1.10 pro Pfund, in Zürich Fr. 1.60. Für neue Kartoffeln hat Zürich verschiedene Preisstufen, und zwar von 50 bis 70 Cts. per Kilo; in Bern gelten sie 50 und 60 Cts., je nach Größe. Zwiebeln sind in Zürich und Bern gleich. Für Eier werden auf dem Zürcher Markt 9 bis 20 Cts. pro Stück verlangt; in Bern, wo dato die Ausfuhr auffallend groß ist, 13 bis 16 Cts. Von Markt zu Markt gelangen mehr Grüngemüse zum Verkauf. In Bern werden gegenwärtig viel gelbe Rüben angeboten zu 40 und 45 Cts. pro Bund; auch werden Rüebköhli aufgefahren, aber das Stück kommt auf 20 Cts.

— **Die schweizerische Naturforschende Gesellschaft**, deren 103. Jahresversammlung im August in Bern stattfinden soll, vereinigt in sich einen wichtigen Teil schweizerisch-nationalen Geisteslebens. Als Brennpunkt aller naturwissenschaftlichen Vereinsbestrebungen sucht sie der Forschung auf den verschiedensten Gebieten neue Impulse zu geben und ist besonders bemüht, die Schweiz in der wissenschaftlichen Veröffentlichung vom Auslande unabhängig zu machen. In den „Denkschriften" und Fachzeitschriften schafft sie Gelegenheit zur Publikation wertvoller Forschungsresultate und entlastet dadurch die periodischen Zeitschriften der kantonalen Zweiggesellschaften, so daß diese mehr den engen Kreis ihres Gebietes pflegen können. In allen diesen Publikationen liegt eine gewaltige Summe geistiger Arbeit, die nicht nur ohne materiellen Gegenwert bleibt, sondern vom Autor auch noch persönliche Opfer verlangt und deshalb hoch einzuschätzen ist. Die Jahresversammlung ist für die Forscher der Anlaß zu gegenseitiger persönlicher Fühlungnahme. Wenn der Versammlungsort sich dabei bemüht, den Gästen einige Aufmerksamkeit zu widmen, so folgt er dabei einer guten alten Tradition, welcher sich auch Berns Bewohnerschaft nicht entziehen wird. Der Besuch der Vorträge anerkannter Autoritäten steht für jedermann frei.

— **Die Sektion des A. C. S.** hat in ihrer kürzlich stattgehabten Generalversammlung einen Appell an alle bernischen Automobil- und Motorradfahrer erlassen, dessen Kenntnisnahme für weite Kreise von Interesse ist; er lautet: Aufruf an die bernischen Automobilfahrer! Die Sektion Bern des Automobilklub der Schweiz spricht hiermit den dringenden Wunsch aus, die Fahrer möchten die gesetzlichen Tempo-Vorschriften genauestens beachten. Jedes Ueberholen von Motorfahrzeugen, die das gesetzliche Tempo einhalten, ist insbesondere an Sonntagen zu unterlassen. In Kantonen ohne Sonntags-Verbot ist im Hinblick auf den dort besonders stark angewachsenen Automobilverkehr auf äußerst korrektes und rücksichtsvolles Fahren zu achten.

— **Lehrergroßräte.** In den neuen Großen Rat werden nun 14 Lehrer einziehen. Sieben davon gehören der sozialistischen Partei an, drei der Bürger- und Bauernpartei, drei der freisinnigen und einer ist Grütlianer. Als Kuriosum führt das Berner Schulblatt an, daß von den Gewählten nicht weniger als vier der gleichen Promotion (57) des Staatsseminars angehören (Balmer, Grindelwald; Balmer, Nidau; Graf, Bern und Indermühle, Thierachern).

— **Stadt Bern.** Auf dem Warenmarkt in Bern läßt ein Frauenverein in einem Verkaufsstand Näh- und Strickarbeiten, die von bedürftigen Frauen als Heimarbeit hergestellt wurden, feilbieten.

— **Concours Hippique Biel.** (Korr.). Das Reiterfest vom 11. Juni dürfte zu einem großartigen sportlichen Schauspiel werden, für dessen glänzenden Verlauf die Namen unserer besten Reiter bürgen. Wir erinnern nur an Hauptmann Kuhn, der mit seinem Fuchswallach, dem bekannten „Gecko" am letztjährigen internationalen Rennen in Nizza im Preis der Stadt Nizza als erster unter 76 Bewerbern siegte. Am diesjährigen Rennen in Nizza mußte Kuhn infolge eines Sturzes ausscheiden. Als weiterer Favorit darf Oberleutnant von der Weid genannt werden. Er konkurrierte in Nizza ds. J. mit seiner berühmten „Eingabe" und seinem nicht minder renommierten „Clocester" am erfolgreichsten unter den Schweizern. Auch in frühern Rennen, in Nantes, Angers, Lugano usw. rangierte er unter den ersten. Er wird in Biel mit 3 Pferden konkurrieren, darunter natürlich mit „Eingabe" und „Clocester". Jedenfalls darf man sich auf ein ganz erstklassiges Sportereignis gefaßt machen. Hundert Hände rühren sich zu seinem vollen Gelingen.

— **Kiesen.** In einem unbewachten Momente fiel das zweijährige Mädchen des Landwirtes Waber in den Sägekanal und ertrank.

— **Wangen a. A.** Hier ertrank am Donnerstag morgen beim Baden in der Aare der 15-jährige Adolf Pfister, Sohn des kürzlich verstorbenen Dr. med. Adolf Pfister, Arzt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Oberland.

— **Pfingstverkehr.** Die Rechtsufrige Thunerseebahn bringt folgenden Supplementsfahrplan zur Ausführung: Am Pfingstsonntag nachm. zwischen Thun und Gunten und viceversa den 20 Minuten-Betrieb. Am Pfingstmontag nebst dem Werktagsfahrplan und einigen Sonntagszügen gemäß Sonderanschlag ebenfalls den Nachmittags-20 Minuten-Betrieb.

— **Von der Niesenbahn.** Der Fahrplan der wieder eröffneten Niesenbahn sieht 10 Kurse in jeder Richtung mit guten Anschlüssen in Mülenen von und nach Spiez, usw. vor. Dazu kommt je an Samstagen und Sonntagen im Juli und August ein weiterer Früh-, bezw. Spätkurs. Bei besonderem Andrange werden noch weitere Kurse eingeschaltet.

Die Fahrpreise betragen: Bergfahrt Fr. 6.—, Talfahrt Fr. 4., retour Fr. 7.—; Gesellschaften (mind. 16 Personen) je Fr. 5.— retour, Schulen retour Fr. 2.50. Ein kombiniertes Billett (Retourfahrt, Nachtessen, Logis und Frühstück im Hotel Niesenkulm (2350 m) kostet nur Fr. 18.—. Es darf erwähnt werden, daß die Niesenbahn wohl die einzige Bahn in der Schweiz ist, die gegenüber der Vorkriegszeit niedrigere Taxen besitzt; es kostete nämlich im Jahre 1913 während der Saisonmonate die Retourfahrt an Werktagen Fr. 10.—, nur an Sonntagen war sie gleich der heutigen. Ein kombiniertes Billett kostete damals Fr. 17.—. Die den Gesellschaften und Schulen gewährten Vergünstigungen sind erheblich erhöht worden, so daß der Niesen speziell auch für die Schulen zu einem sehr beliebten Reiseziel geworden ist.

— **Die Wengernalpbahn** nimmt am Pfingstsonntag den fahrplanmäßigen Verkehr auch auf der Strecke Grindelwald-Scheidegg auf. Damit ist die ganze Strecke der Wengernalp- und Jungfraubahn dem Verkehr wieder offen.

— **Vorsicht bei Pfingsttouren.** (Korr.) Wie jede Pfingsten, so werden auch dieses Jahr wieder viele Touristen und Nichttouristen in die Berge ziehen, um deren Schönheiten zu genießen. Zwei aufeinanderfolgende Feiertage verleiten viele, größere Touren zu unternehmen, die jedoch die Gefahren der Berge zu wenig kennen, und die den betreffenden Touren gar nicht gewachsen sind. Viele Untrainierte glauben, in ihrer jugendlichen Kraft jeden Gipfel besteigen zu können, und wenn sie noch so schlecht ausgerüstet sind. Daher kommt es auch, daß wir bald jede Pfingsten verschiedene Unglücksfälle haben, die teils tödlich enden. Dieses Jahr aber sind die Gletscher besonders gefährlich, da erst gegen Ende des Winters Schnee gefallen ist, und die Spalten daher nicht genügend verwachsen sind. Wir möchten daher speziell Ungeübte vor allzu schweren Touren warnen, oder ihnen empfehlen, einen Führer zu engagieren, was immer noch billiger kommt, als event. eine Rettungsmannschaft.

— **Am Unspunnen-Schwinget** vom letzten Sonntag haben folgende sechs obenausgeschwungen: Häsler Fritz, Bönigen, 59 Punkte; Gasser Fritz, Interlaken, 57,5; Luginbühl Gottfr., Krattigen, 56,5; Amstutz G., Sigriswil, 56; Bieri Walter, Interlaken, 55,5; Caponi, Sigriswil, 55.

— **Abwanderung.** In den meisten Gemeinden des Haslitales ist die Schülerzahl auf die Hälfte derjenigen vor 50 Jahren zurückgegangen.

— **Aus dem Oberhasle.** An der Straße nach der Großen Scheidegg unterhalb der Kaltbrunnensäge ereignete sich eine ziemlich bedeutende Erdrutschung. Die Straße wurde auf eine Länge von etwa hundert Metern in den Abgrund gerissen, so daß der Verkehr unterbrochen ist. Man befürchtet weitere Rutschungen.

— **Frutigen.** (Mitg.) Die Vorbereitungen für das oberländische Bezirksturnfest in Frutigen vom 1. Juni sind getroffen. Die Bevölkerung unseres Dorfes sieht die Turner gerne kommen und hat sich an der Gabensammlung rege beteiligt, so daß den Siegern schöne Preise winken.

Die Zugsverbindungen nach dem neuen Fahrplan bieten beste Gelegenheit, um von allen Seiten rechtzeitig nach Frutigen zu gelangen. Wenn auch gegenwärtig nicht überall Feststimmung herrscht, so hofft man doch bei diesem Anlaß auf eine zahlreiche Schar von Festbesuchern. Es ist kein Fest in großem Rahmen, wohl aber ein Anlaß, um die Freude am Turnen zu fördern und unsere Jungmannschaft in ihrem gesunden Treiben zu unterstützen.

— **Interlaken.** Der Gemeinderat hat nunmehr als Schularzt für die Schulen von Interlaken gewählt Dr. Petitpierre in Interlaken. — Auf Anregung der Kommission für Wirtschaft und Verkehr ist an die Postverwaltung das Gesuch gestellt worden, es möchte im Interesse des Fremdenverkehrs während der Monate Juni bis und mit Sept. an Sonntagen eine einmalige Postaustragung erfolgen und es möchten während dieser Zeit jeweilen von 10 bis 11½ Uhr Sonntags die Postschalter bedient und auch die Postfiliale im Ostquartier täglich vormittags und nachmittags je zwei Stunden offen gehalten werden. — Die Bemühungen der Gemeindebehörde, die Eröffnung einer Zollabfertigungsstelle im Bahnhof Interlaken während der Saison zu erlangen, sind vorläufig am Kostenpunkt gescheitert.

Oberländisches Schützenfest in Adelboden

(25. Juni bis 1. Juli 1922).

Die Vorarbeiten für das Oberl. Verbandsschützenfest in Adelboden schreiten rüstig vorwärts.

Der neue Schießstand ist allbereits fertig erstellt, ebenso wird die Schellenberg-Scheibenanlage nächster Tage eingebaut werden, da die erforderlichen Erdarbeiten vollendet sind.

Eingebettet zwischen dunklen Tannenwäldern im grünen Engstligrund, in vollständig windgeschützter Lage, wird die Schießanlage ihresgleichen suchen und es dem Schützen ermöglichen, während des ganzen Tages unter günstigen Voraussetzungen dem Wettkampfe obzuliegen.

In der geräumigen Festhütte soll von unsern bestbekannten Hoteliers Aellig, Wenger und Reichen für eine gute und preiswürdige Verpflegung gesorgt werden, wobei ein ausgezeichneter Tropfen bekannter Weinhäuser wie Trüssel, Regez, Stähli und Lienhard seiner berechtigten Würdigung entgegensieht.

Nachdem es den vereinigten Bestrebungen der festgebenden Gesellschaft, wie auch des oberländischen und kantonalen Vorstandes nicht gelungen war, die Straße für Personentransport auf Lastautomobilen freizubekommen, da die Baudirektion des Kantons Bern dieses aus Sicherheitsgründen rundwegs verweigerte, ist uns von der konzessionierten Automobilgesellschaft Frutigen-Adelboden eine nochmalige Preisreduktion bis auf Fr. 6.— für das Retourbillett bewilligt worden, so daß nun für alle Festbesucher der Fahrpreis Frutigen-Adelboden und zurück statt Fr. 11.20 nur noch Fr. 6.— beträgt; ein mehreres zu tun ist uns unmöglich und kann auch billigerweise von niemandem mehr verlangt werden.

Mit dem 1. Juni wird nun die Straße dem Personenverkehr mit Personenautomobilen freigegeben, so daß ein genußreicher Ausflug in unser weitbekanntes Bergtal vermittelst Automobil mit dem Besuch unseres Oberländischen Verbandsfestes angenehm verbunden werden kann.

Keine prunkenden Festzüge, keine künstlerischen Attraktionen können wir euch bieten, aber etwas werdet ihr bei uns finden: das unantastbare Eigentum des Alpensohnes, den Genuß einer in vorsommerlicher Alpenflora prangenden Bergnatur im Schoße der dräuenden Felswände des Lohners und des mit silbernem Diadem gekrönten Wildstrubels.

H.

Zur Regierungsstatthalterwahl.

Wir haben gestern eine aus Kreisen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei stammende Zuschrift veröffentlicht, worin auf eine bestehende Opposition gegen die Kandidatur von Dr. K. Dannegger als Regierungsstatthalter hingewiesen und als geeignetere Persönlichkeit für dieses wichtige öffentliche Amt aus der gleichen Partei Notar A. Jenni, Gemeindepräsident in Uetendorf, in Vorschlag gebracht wurde.

Es sind uns seither zahlreiche Aeußerungen, namentlich auch aus Kreisen der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei zugekommen, welche bestätigen, daß die offizielle Kandidatur der größten Partei des Amtes in Kreisen der eigenen Parteiangehörigen auf eine wachsende Opposition stößt. So wird uns von einem Mitgliede der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei u. a. geschrieben:

„. . . Der Verfasser der gestrigen Zuschrift im ‚Tagblatt' trifft den Nagel auf den Kopf. Wo man von der bevorstehenden Wahl spricht, kann man hören, daß die Kandidatur Dannegger mißbilligt wird und daß Notar A. Jenni, ein geachteter und bewährter Verwaltungsmann, als ungleich geeignetere Persönlichkeit für den Statthalterposten angesehen wird. Wenn auch die andern Parteien offenbar bei einem geeigneten Vorschlag dem Anspruch unserer Partei auf die Besetzung des Amtes keine Opposition zu machen gedachten, so läßt sich doch erkennen, daß sie Dr. Dannegger bekämpfen werden. Bei der Opposition in unseren eigenen Reihen scheint es mir als sehr fraglich, ob die Kandidatur Dannegger im Wahlkampfe durchdringen würde. Es ist aber für die gesamte Oeffentlichkeit von so großer Wichtigkeit, wer als Statthalter in Thun amtiert, daß alles daran gesetzt werden muß, daß ein geeigneter Mann auf den Posten kommt. Als solcher muß Herr Jenni unbedingt gelten . . ."

Aus Uetendorf schreibt uns eine parteipolitisch nicht organisierte Persönlichkeit: „Ihr müßt in Thun nicht etwa glauben, daß wir Uetendorfer es etwa gerne sehen, wenn Ihr uns unsern Gemeindepräsidenten Jenni für den Statthalterposten holt. Wir sind mit unserem Gemeindeoberhaupte so zufrieden, daß wir es sehr ungern sehen, wenn er uns entrissen wird. Sein Wegzug wird eine große Lücke in unserer Gemeindeverwaltung bringen. Aber wir werden uns trösten müssen, da auch wir in Uetendorf alles Interesse daran haben, daß ein geeigneter Mann auf den Statthalterposten kommt. Und das ist Herr Jenni. Jedermann, der ihn kennt, und das sind wohl recht viele im Amt herum, der weiß, daß Herr Jenni ein Mann ist, der die Bedürfnisse des Volkes kennt, der aber auch eine Bildung besitzt, die ihn wohl befähigt, das wichtige Amt eines Statthalters, das neben einer großen Erfahrung doch auch gute Kenntnisse im Verwaltungswesen erfordert, zur Zufriedenheit der gesamten Bürgerschaft zu bekleiden."

Stadt Thun.

— **Postdienst am Pfingstmontag.** (Mitgeteilt.) Am Pfingstmontag sind die Postschalter in Thun (inkl. Thun-Kaserne, Lerchenfeld und Dürrenast) geöffnet bis 17 Uhr. Der Bestelldienst ist auf den Vormittag beschränkt; nachmittags also keine Vertragung. Der Speditionsdienst bleibt unverändert wie an Werktagen.

— **Eine ehrenvolle Berufung.** Der frühere Präsident der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun, Dr. Gotthold Steiner, der letzten Herbst einem Rufe an die Yale Universtiy in Newhoven U. S. gefolgt war, wurde als Zoologe ins Bureau of Plant Industry des amerikanischen Landwirtschaftsdepartementes nach Washington berufen, trotzdem für solche Stellen sonst nur amerikanische Bürger wählbar sind. Wir gratulieren dem jungen Gelehrten herzlich zum wohlverdienten Erfolg!

Dr. P. B.

— **Das kirchliche Gemeindehaus in Strättligen** wird am Pfingstsonntag, abends 7½ Uhr, eingeweiht. Zu dieser Feier werden die erwachsenen Glieder der Kirchgemeinde Thun, namentlich von Strättligen, eingeladen.

— **Konzertfahrt der Stadtmusik.** Der Vorverkauf der Billette kann noch am Sonntagmorgen, von 9½ bis 11 Uhr im Vereinslokal, Gasthof zur Metzgern, benützt werden.

Bei zweifelhafter Witterung ist von morgens 9 Uhr an auf dem Rathausplatz (Schulhaus) ein Plakat angeschlagen, das bekannt gibt, ob die Fahrt stattfindet oder nicht.

— **Unfall.** Wie wir vernehmen, ist gestern nachmittag ein etwa sechsjährige Knabe in den Mühlekanal gefallen, konnte jedoch durch hilfsbereite Leute glücklicherweise bald wieder dem nassen Elemente entrissen werden. Der Knabe mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

— **Kursaal.** — Das Extrakonzert am Donnerstag abend war so schwach besucht, daß man sich wirklich fragen mußte, ob so der Kursaal noch weiter bestehen könne. Letzten Sommer waren doch diese Donnerstags-Extrakonzerte wenn nicht sehr stark, doch stets ordentlich gut besucht. Wer noch etwas Interesse aufbringt für unsern Musiktempel, möchte durch einen gelegentlichen Konzertbesuch dem Unternehmen seine Sympathie beweisen. Wir können hier sagen, daß die letztjährigen, oft kritisierten Konsumationspreise auch eine Reduktion erfahren haben. Es ist doch gewiß nicht zu viel, wenn z. B. für eine Flasche Spezialbier 70 Rappen verlangt werden. — Wacker hielt sich das Orchester in seinen ausgezeichnet gespielten, prächtigen Darbietungen, und der Sologeiger J. Masetti entzückte die Hörer in seinem „Concerto" von Viotti geradezu, und nicht weniger tat dies sein feinsinniger Begleiter am Klavier, Leo Kok.

Heute Samstag ist wieder Soirée dansante und am Pfingstsonntag finden zwei Extrakonzerte statt. Nachmittags spielt der sympathische Cellist Marcellini eine Solonummer: „Concerto" von Goltermann, und abends bietet u. a. das Orchester die 14. ungarische Rhapsodie von Liszt.

— **Operetten-Gastspiele.** Wie uns mitgeteilt wird, wurde zwischen der Verwaltung des Kursaales in Thun und Interlaken und dem bestbekannten Theaterdirektor Albert Krasensky ein Abkommen getroffen, wonach im Monat Juni wöchentlich zwei Operetten-Gastspiele an beiden Plätzen stattfinden.

Zu diesem Zwecke wird im Kursaale Thun eine hübsche Interimsbühne errichtet und finden die Aufführungen im Interesse der größeren Bequemlichkeit mit Konsumationsbestuhlung (mit Ausnahme der numerierten Sperrsitze) statt.

Das Ensemble besteht aus 25 Operettenkräften und einer gutgeschulten Theaterkapelle, und die Darbietungen stehen auf einem hohen künstlerischen Niveau, wie am besten die großen Erfolge des Ensembles Krasensky in Lugano und Locarno und in Bern beweisen.

Als Eröffnungsvorstellung gelangt am Mittwoch den 7. Juni die sensationelle Operetten-Neuheit „Die Millionen des Teufels" vom Wiener Hofkapellmeister Reichwein zur Aufführung.

Als zweites Gastspiel wird Sonntag den 11. abends, die beliebte Operette „Das Dreimäderlhaus" gegeben.

Mit Rücksicht auf die vorgerückte Saison sind die Preise aufs äußerste reduziert. Billette sind im Vorverkauf im Kursaal und in der Papeterie Muntwyler erhältlich.

— Zum emmentalischen Hornusserfest auf der Allmend in Thun haben sich bei 70 Gesellschaften angemeldet. An diesem Fest werden keine Preise verabfolgt; die Ersten im Rang erhalten Eichenkränze. Es betrifft dies 20 Prozent der teilnehmenden Gesellschaften.

— **Fußballsport.** (Eing.) Am Pfingstmontag von nachmittags 3½ Uhr an finden auf der Allmend zwei interessante Freundschaftsspiele statt zwischen den F. C. Sportboys I aus Bern und Thun I, sowie F. C. Bern IV und Thun II. Beide Berner Vereine verfügen über gut eingespielte Mannschaften, so daß dem sportliebenden Publikum interessante Wettkämpfe geboten werden.

— **Kinoschau.** (Eing.) Im Grand Cinéma wird wieder einer der aktuellsten Filme geboten, wofür sich die Kinofreunde sicher dankbar erweisen werden: „Kaiserin Zita" oder „Der Zusammenbruch eines Kaiserreiches". Das vorzügliche geschichtliche Werk steht mit drei andern schönen Nummern im neuen Programm, das bis und mit Montag gegeben wird.

Im Volkskino ist heute der Hauptfilm „Die große Bergwerkkatastrophe", ein Abenteuerdrama nach dem bekannten Roman „Die Jagd nach dem Glück", und dazu rollt ein hübsches Beiprogramm.

Am Pfingstsonntag sind beide Kinos geschlossen.

Zur Ursache der Explosion.

Die Ursachen der Explosion des Munitionsdepots auf der Thuner Allmend sind noch so unbekannt und beim heutigen Zustand der Explosionsstätte nicht leicht festzustellen, so daß von Anfang an für eine Reihe von Vermutungen aller Anlaß gegeben war

OT 0306 1922

VILLARS

Preisabschlag.

Milch- und Fondantschokoladen: 100 Gr. 50 Cts.
Cacaopulver: 500 Gr. Fr. 1.10, 1.50, 2.40.
Schokoladepulver: 500 Gr. Fr. 0.95, 1.25, 1.50, 1.75.
Biscuits: 100 Gr. von 35 Cts. bis 80 Cts.
Thé: 125 Gramm Fr. 1.—.

Mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.
Grosse Ersparnis.
Stets frische Ware!

Fabrikdepot in: Oberhofen: Walter Aeschlimann, Bäckerei; Thun: Frl. Emma Born, Obere Hauptgasse 53; Frau B. Hofstetter, Handlung zum kleinen Kreuz, Freienhofgasse 57; Wattenwil: P. Käser, Handlung; Frutigen: Jost-Thomau, Papeterie; Zweisimmen: Bazar Pfander; Saanen: Schopfer, Milch- und Käsehandlung. 641 P.

Schlosshotel Freienhof

Pfingstmontag 8 Uhr

Dr. Erich Fischers musik. Komödien

Johann, der muntere Seifensieder (Alte Volkslieder) | **Der Herr Doktor** (Schubert)

Ein Roman in der Waschküche (Dittersdorf)

Vorverkauf: bis Samstag den 3. Juni in der Papeterie Muntwyler.
Vorverkauf Montag den 5. Juni, von 4½—6 Uhr im Foyer des Schlosshotel.

Preise der Plätze: Fr. 4.40, 2.75, 1.65 (inkl. Billettsteuer) 659 P

Grosser 666 P
Concours hippique Thun
24. und 25. Juni 1922.

Hotel Beatus
Merligen

Eröffnungs-Konzert
Pfingstmontag abends 8½ Uhr

Grosse Räumlichkeiten
Grosser, schattiger Garten in aussichtsreicher, staubfreier Lage.
Für gute Küche ist gesorgt.

Ausflüglern, Spaziergängern und Vereinen von Thun und Umgebung empfiehlt sich über die Pfingstfeiertage bestens. 669 P

Familie Seegers-Vassali.

Zu verkaufen

1. In Oberhofen am Thunersee in hervorragend schöner und aussichtsreicher Lage, ruhig und staubfrei, kleinere Villa mit Park und Garten (923 m²). Prächtige Wohngelegenheit (event. auch mietweise) für 1 oder 2 Familie. Beziehbar mit 1. Juli 1922. Kaufsweise sehr preiswürdig. 666 P.

2. In Scherzligen bei Thun, sehr geräumiges, massives Landhaus mit großem Park, Gartenanlagen und Wiese. Totalhalt 5,076 m² in sehr schöner und bester Verkehrslage zum neuen Bahnhof Thun. Eignung als Wohnsitz wie zu gewerbl. Verwendung hervorragend. Schatzung Fr. 77,630.—.

Zwecks Auskunft und Besichtigung wende man sich a. d. Not.-Bureau Günter, Thun.

Schiesspublikation

In nächster Woche wird auf der Allmend mit Gewehren geschossen:

Montag und Dienstag von 7—18 Uhr, ev. Mittwoch, 7. Juni 1922, von 8—12 Uhr.

Thun, den 3. Juni 1922.

2187 **Das Schießplatzkommando.**

Stehpult

150 cm breit, zu Fr. 20 abzugeben. Adresse bei der Expedition dieses Bl.

Gartenmann
Hauptgasse 2142
Bestellungsgeschäft:
Eis Torten Kuchen

KURSAAL THUN

Mittwoch den 7. Juni 1922
Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles KRASENSKY

25 Operettenkräfte. Sensationelle Neuheit. Eigene Theaterkapelle.

Die Millionen des Teufels

Operette in 3 Akten von LEP. REICHWEIN (Kapellmeister d. Wiener-Hofoper)

— Anfang 8.30 Uhr. —

Preise:
(inkl. Steuer) Numer. Sitz Fr. 3.50
I. Platz Fr. 2.50; II. Platz Fr. 1.50

Nächstes Gastspiel: Sonntag den 11. Juni

Das Dreimäderlhaus.

Vorverkauf 2188
im Kursaal und Papeterie Carl Muntwyler.

Pharos
die feine Cigarette
Schoenholzer & Cie Steffisburg. 544 P

Niesen-Bahn

und

Hotel Niesen-Kulm

vom 3. Juni 1922 an
eröffnet.

Retourtaxe Mülenen-Niesenkulm an Werk- und Sonntagen Fr. 7.—.
Vereine extra Rabatt. 568 P

Confiserie-Restaurant
R. Gartenmann, Thun
Hotel Beau-Rivage

Pfingst-Menu

Lunch	*Diner*
Consommé Vermicelle	*Potage Royal*
Ombre du lac au beurre	*Vol au vent à la Toulouse*
Asperges - Sc. Hollandaise	*Petits pois et carotte nouvelle à la Française*
Entrecôte double Tyrolienne	*Volaille de Bresse*
Salade	*Salade*
Tarte au Fraise	*Pêche - Melba*

Carte du jour riche 2191

Abend-Konzert. *Qualitätsweine.*

Rapid

(bestes Vertilgungsmittel gegen Schnecken, Würmer, Erdflöhe) in 2-Kg.-Säcken erhältlich bei 2186

C. Santschi, Thun
Samenhandlung.

Chalet

im Berner Oberland, in schönster Lage, 7 Zimmer 3 Mansarden, Bad, Elektrisch, Zentralheiz, Holz, Hühner- u. Gartenhaus, kl. Park mit Obst- und Zierbäumen zu Franken 42,000.— Anzahlung nach Belieben.

Ebendaselbst Chalet v. 12 Zimmern, 2 Küchen (event. 3), 4 Lauben, 3 Keller, großer Garten. Amtliche Schatzung Fr. 58,000.—. Verkauf Fr. 56,000.—.

Offerten an Postfach 16945 Interlaken. 668 P

Bad-Hosen

in allen Farben und Grössen empfiehlt billigst 1417 P

HERRENMODE
ADLER
THUN: Freienhof

Zu verkaufen

heimeliges **Sitzli** im Bödeli (1-Familienhaus) mit 5 Zimmern, großem Garten, an schöner, sonniger und staubfr. Lage. Gas, Wasser, Elektrisch vorhanden. Preis annehmbar.

Auskunft erteilt die Expedition. 654 P

Gesucht 665 P
kräftiges, fleißiges
Küchenmädchen
Lohn nach Uebereinkunft. Persönliche Anmeldung erwünscht.
Sanatorium Heiligenschwendi.

Damen-Regenmäntel
von Fr. **35.—** an

Herren-Regenmäntel
von Fr. **58.—** an

in nur bewährten Stoffqualitäten empfehlen in grosser Auswahl 2199

Järmann & Eberle, Hauptg. 42, Thun

Wahlen vom 11. Juni 1922.

Als Regierungsstatthalter

wird vorgeschlagen

Herr Adolf Straubhaar

Betriebsverwalter in Thun

Wenn auch nicht Fürsprecher oder Notar, so bietet der Vorgeschlagene doch volle Gewähr den Posten richtig auszufüllen. 2203

Viele politisch unabhängige Wähler.

Confiserie
Café Splendid
J. SCHLAEPFER, Plätzli

Freikonzerte

Heute Samstag
Pfingst-Sonntag
und Montag
je abends 8 Uhr
Bei schlecht. Wetter auch nachmittags

2192

Stoffe

garant. licht- u. waschecht, für **Sommerkleider, Reps, Cotonne, Vichy, Zephir, Schürzenmerino** sind in grosser Auswahl neu eingetroffen im

Merkur Hilterfingen

Ferner empfehle mein neu eingeführtes Lager in ganz wollen. **Herren- u. Damen-Kleiderstoffen. — Muster von engl. Herrenstoffen.**

Billigste Preise für Qualitätsware. 1880

Das Favorit-Moden-Album

ist erhältlich in der

Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun

Schreibmaschine

sehr schöne, fast neue „**Kleinadler**“-**Schreibmaschine** kann umständehalber billig mit voller Garantie abgegeben werden. Passend für Aerzte, Juristen etc.

Zu besichtigen 21..
Ed. Fierz, Bälliz 7..

Grosse Auswahl in

Sportgürtel

und 1417 P

Ceinturen

in Leder und Stoff vom billigsten bis zum feinsten empfiehlt

Herrenmode
ADLER
Thun, Freienhof

Sonntag, 4. Juni
offen
Apotheke Kürsteiner
Bälliz

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom **Samstag** abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Möbl. Zimmer gesucht.

Kl. Wohn- und Schlafzimmer, event. ein großes Zimmer, auch außerhalb Thun, möglichst Seeseite, mit Frühstück, auf längere Zeit, für ruhigen Herrn gesetzten Alters. Offerten mit Preis an Postfach 13, Thun. 2201

Bleistifte / Papeterie Carl Muntwyler

GRAND CINÉMA THUN

Ich mache das tit. Publikum von Stadt und Land höfl. darauf aufmerksam, dass heute abend und **Pfingstmontag nachmittags 3 Uhr und abends 8¼ Uhr** die letzten Vorführungen stattfinden des grossen Sensations-Films, betitelt 2200

Der Zusammenbruch eines Kaiserreichs.

Exkaiser Karl und Zita von Oesterreich

Ihr Leben, Wirken und Ihre Intrigen während des Weltkrieges, ihr Aufenthalt in Hertenstein, Flucht aus der Schweiz, Gefangennahme in Ungarn und Verbannung nach Madeira.

Sportplatz Allmend.

Freundschafts Spiele

3½ Uhr nachm.
Sportboys I Bern
gegen
THUN I

5 Uhr nachm.
Bern IV
gegen
Thun II 2201

0+2706 1922

Oberland.

— **Bergunglück am Blümlisalphorn.** Am Sonntag vormittag sind die zwei Berner Touristen und Mitglieder des Schweizerischen Alpenklubs, Ledermann und Favre, beim Abstieg vom Blümlisalphorn bei den sog. Platten gegen 300 Meter abgestürzt. Neben zahlreichen Schürfungen erlitt Ledermann einen Bruch des Schlüsselbeins, konnte aber noch den Weg bis zur Hohtürlihütte zurücklegen. Sein Begleiter Favre wurde bewußtlos mit einer tiefen Stirnwunde aufgefunden und unter großen Schwierigkeiten nach der Hohtürli-Klubhütte verbracht.

— **Dampfschiffahrt auf dem Brienzersee.** Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1921 schließt mit einem Passivsaldo von Fr. 34,197 ab.

— **Heimenschwand.** Soeben hat die Automobilgenossenschaft Steffisburg-Schwarzenegg-Heimenschwand-Linden-Oberdießbach die Baupublikation für die Erstellung einer Autogarage mit Benzinbehälter von 3000 Liter Inhalt ausgeschrieben.

— **Kantonale alpwirtschaftliche Schule.** Die bernische Landwirtschaftsdirektion sucht nochmals ein geeignetes Landgut zur definitiven Unterbringung der kantonalen alpwirtschaftlichen Schule und Haushaltungsschule. Die bisherige Schule in Brienz hat den Nachteil, daß ihr zu wenig Land zur Verfügung steht. So wird also der Wettbewerb für den Sitz dieses Institutes nochmals stattfinden müssen.

— **Spiez.** Dr. med. H. Stöffel von Zürich in Spiez erhält die Bewilligung zur Berufsausübung.

Regierungsstatthalterwahl im Amt Thun

Nach den uns von der Staatskanzlei in zuvorkommender Weise prompt übermittelten bereinigten Resultaten ist unserer gestrigen, unter allem Vorbehalt wiedergegebenen provisorischen Zusammenstellung beizufügen: Zwieselberg: Dannegger 14, Leu 21 Stimmen; ferner ist abzuändern unter Oberlangenegg für Leu 24 Stimmen und unter Unterlangenegg für Dannegger 143 Stimmen.

Danach ergibt sich für **Leu 1703** und für **Dannegger 1702** Stimmen. Bereinigt sind die Wahlprotokolle von 24 Gemeinden des Amtes; es fehlen auf der Staatskanzlei in Bern heute Dienstag vormittags noch die Protokolle der Gemeinden Thierachern und Wachseldorn. Vorausgesetzt, daß sich in den Resultaten dieser beiden Gemeinden nicht Abänderungen gegenüber den von uns wiedergegebenen Zahlen ergeben, was nicht wahrscheinlich ist, so wäre J. Leu, bisheriger Adjunkt auf dem Statthalteramt, gewählt, und zwar bei über 10,000 Stimmberechtigten mit dem seltenen Stimmenmehr von bloß einer Stimme Vorsprung.

Abzuwarten ist ferner, ob nicht Wahlrekurse eingehen, wobei angesichts des äußerst knappen Resultates bei einer ganz geringen Abänderung noch ein anderes Ergebnis möglich wäre.

Oberländisches Verbandsschützenfest in Adelboden.

Beste Resultate vom 25. Juni 1922.

Sektionsstich (25 Punkte): G. Steiner, Kinklen; Centurier Louis, Unterseen; Studi Ernst, Kotbad; Gafner Chr., Beatenberg; Gerber Karl, Wichenried.

Gruppenstich (25 Punkte): Frutiger Gottlieb, Merligen; Bach Hermann, Gstaad; Fischer Arnold, Thun.

Kunst: Schneider Fritz, Unterseen, 345 Pkte.; Wenger Ernst, Forst, 343 P.

Glück: Rösti Hans, Kandersteg, 98 P.; Wenger Ernst, Forst, 97 P.

Militärstich: Schmid Joh., Kanderbrügg, 349 P.; Ryser Sam., Kandergrund, 344 P.; Willen Robert, Frutigen, 342 P.; Fahrni Fritz, Thun,

...stich: 52 Punkte: Rösch Arnold, Oberburg; Bühler Christ., Sigriswil; Messerli E., Forst; Ringgenberg Fr., Leißigen.

Ehrenstich: Minnig Fritz, Sigriswil, 95 P.; Teuscher G., Zweisimmen, 95 P.

Stadt Thun.

— **Doktorprüfung.** An der bernischen Hochschule hat sich Frl. Elsbeth Merz von Thun, Tochter von Regs.-Rat Merz, den Doktortitel mit höchster Auszeichnung erworben in den Fächern Neudeutsch, germanische Philologie und allgemeine Geschichte.

— **Wiener Operette Krasensky im Kursaal Thun.** (Eingef.) Mittwoch den 28. ds. gelangt die berühmte Operette „Die geschiedene Frau" von Leo Fall mit allen ersten Kräften des Ensembles in den Hauptpartien zur Aufführung.

Der große Erfolg, den dieses Werk an allen bedeutenden Bühnen fand, dürfte auch unsere Theaterfreunde dafür interessieren und einen guten Besuch in Aussicht stellen.

Sonntag den 2. Juli, abends, gelangt der Allerweltsschlager: „Die Czardasfürstin" von Kalman, zur Aufführung.

— **„Fußballspielen."** (Eing.) In Nummer 144 dieses Blattes fühlt sich ein Leser bemüßigt, die Thuner Behörden auf das „Tschutten" aufmerksam zu machen. Leider unterläßt dieser Einsender anzugeben, gegen welches „Tschutten" sich diese Zeilen richten. Wenn ich auch annehme, es handle sich nur um Auswüchse der flegelhaften Jungmannschaft, die nebenbei bemerkt in jedem Sportzweig anzutreffen sind, die den erstbesten Platz zum „Tschutten" als gegeben betrachten, so darf man dennoch nicht alles ins gleiche Band ziehen. Oder haben wir es im vorliegenden Falle gar mit einem Gegner des Fußballsportes zu tun? Wenn ja, so kann ich diesem Einsender zu seiner Beruhigung nur mitteilen, daß die Thuner Behörden, namentlich die Schulbehörden, dem Fußballsport absolut nicht gewogen sind, sonst hätten sie nicht ein Gesuch des Fußballklubs zur Benützung eines Lokals im Kellerraum eines Schulhauses als Umziehlokal, wie es in den meisten größern Städten der Schweiz der Fall ist, abgelehnt. Ferner waren es auch Thunerbehörden, die der Schaffung eines speziell zum Fußballspielen eingerichteten Sportplatzes entgegentraten. Wer nur einigermaßen die sportlichen Ereignisse verfolgt, weiß, welche Stellung der Fußballsport heute einnimmt, und mit einem Verbot wird man diesem je länger je mehr zum Nationalspiel auswachsenden Sporte nicht beikommen, und sicher auch die Thuner Behörden nicht. Mit solchen Verboten wird man eben den Auswüchsen Vorschub leisten. Bereits wird der Fußballsport von unserer Landesregierung subventioniert und im Militärdepartement wird die Ausrichtung einer weitern Subvention und die Einführung im Dienstbetrieb ernstlich erwogen. B.

Zur Heimkehr des Männerchors Thun.

Man darf wohl sagen, daß gestern abend sozusagen die ganze Stadt am Bahnhof und in den Straßen der Stadt den mit dem **ersten Lorbeer am eidg. Sängerfest in Luzern** gekrönten Männerchor Thun empfangen hat. Wenn die Begrüßung der Heimkehrenden auch nicht mit der Ueberschwenglichkeit geschah, wie sie bei einem gleichen Anlaß wohl in einer welschen Stadt gefeiert worden wäre, so war sie wohl umso herzlicher und aufrichtiger gemeint. Wohl ein Dutzend Vereinsdelegationen mit ihren Vereinsfahnen waren um 7 Uhr am Bahnhof erschienen, Stadtmusik und Männerchor Frohsinn in corpore, sowie selbstverständlich der gesamte Damenflor des Gemischten Chores.

Nach dem üblichen Zug durch die Stadt fand im „Säbel" eine **Schlußfeier** im Beisein der befreundeten Vereine statt. Da durfte denn der erfolgreiche Verein, der mit 64 wackern Sängern so trefflich abgeschnitten hat, warme Worte der **wohlverdienten Anerkennung** hören. Zahlreich waren auch die Glückwünsche, die von überall her in Telegrammen und Briefen eingelaufen waren. Die Ovationen galten vor allem auch dem hochverehrten Dirigenten, Herrn E. **Pfister**, dessen unermüdlichem Wirken und rastloser Arbeit, dessen Fähigkeit, die Sängerschar für den edlen Sängerwettstreit zu begeistern, in erster Linie der Erfolg zu verdanken ist. Nicht wenig dürfte auch das Mitwirken einer größeren Anzahl bewährter älterer Sänger, die an Begeisterung für die schöne Sache den jüngern Mitgliedern stets ein gutes Beispiel boten, beigetragen haben. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß unter den etwa 12 Sängern in der dritten Kategorie, die in Luzern die seltene Ehre der Veteranenehrung (50 Jahre Aktivsänger) nicht weniger als zwei (aus 49 Vereinen) auf den Männerchor Thun entfallen. Mehr als 50 Jahre sind Aktivsänger und haben in Luzern mitgewirkt: G. **Schütz**, Progymnasiallehrer, und Fritz **Großen**.

Im Namen der Behörden und der Bevölkerung von Thun beglückwünschte Stadtpräsident **Kunz** den erfolgreichen Verein. Er wies darauf hin, daß der Männerchor 1848 erstmals an einem schweizerischen Sängerfest (in Bern) teilgenommen habe; der Erfolg war damals mäßig, indem der Verein unten bei einem hölzernen Becher anfangen mußte; seither hat es dann immer zu einem silbernen Pokale gelangt. 1866 hat der Verein dann in der Rosenstadt am Zürichsee, in Rapperswil am eidg. Feste den 2. Lorbeer errungen und den prächtigen, vom Sängerverein Horgen gestifteten Becher mitheimgebracht. Und heute steht nun erstmals der Verein in der neugeschaffenen 3. Kategorie, der eine größere Zahl von anerkannten Chören angehören, die weit über 100 Aktivsänger zählen und die erfolgreich im Kunstgesang konkurrierten, an erster Stelle. Mit Recht betonte Stadtpräsident Kunz, daß der **Ruhm**, den der Verein an seine Fahne geheftet hat, auch der Stadt als solcher zugute kommen wird, ist es doch nicht gleichgültig, wie die Leistungen einer Bevölkerung eines Ortes nach Außen in Erscheinung treten. Der Männerchor Thun wie auch der ebenfalls lorbeergekrönt vor acht Tagen von Luzern heimgekehrte Männerchor Frohsinn Thun haben bewiesen, daß in Thun auch die idealen Güter hochgehalten werden. Die Pflege der Musik ist geeignet, die vielen trennenden Gegensätze in politischer, konfessioneller und sozialer Hinsicht zu überbrücken und durch den Männergesang wird gerade im Schweizerland im besten Sinne des Wortes Kulturarbeit für die schöne Heimat geleistet. Stehend sang die Festgemeinde die Vaterlandshymne.

Noch fiel manches treffliche Wort und daß die wackern Sänger noch lange beisammen blieben, um das Ereignis zu feiern, ist ja selbstverständlich. Möge der Männerchor Thun weiterhin so glänzende Taten vollbringen!

Ausland.

Oesterreich. **Verkehrsbeschränkungen.** Zufolge des Eisenbahner- und Monteurstreiks in Oesterreich sind die hauptsächlichsten Verbindungen zwischen der Schweiz und Oesterreich außer Betrieb. Telegramme nach und über Oesterreich werden nur auf Gefahr des Absenders angenommen.

Frankreich. **Tod des Fürsten von Monaco.** Fürst Albert von Monaco ist gestern in einem Krankenhause in Paris gestorben. Der Fürst wurde am 13. November 1848 in Paris geboren.

England. **Abgelehntes Mißtrauensvotum.** Im Unterhause gab Churchill ein Exposé über die Lage in Irland. Das von der Opposition eingebrachte Mißtrauensvotum gegen die Regierung wurde mit 342 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Irland. **Niederlage der Extremisten.** Die Wahlen in Südirland ergeben für die Regierung Collins 58 unbedingt sichere Mandate, gegenüber 38 Mandaten der Extremisten. Die Mehrheit der übrigen 24 Abgeordneten ist für den englisch-irischen Vertrag. Die Bemühungen, eine Koalitionsregierung zu bilden, stoßen noch auf Schwierigkeiten.

Vereinigte Staaten. **Die Heeresstärke.** Im amerikanischen Senat und im Repräsentantenhaus wurde hinsichtlich des Mannschaftsbestandes der Armee eine Verständigung erzielt. Die Armee soll künftig 125,000 Mann umfassen, d. h. 8000 mehr als der Senat vorgeschlagen hatte, und 10,000 Mann mehr als ursprünglich das Repräsentantenhaus in Vorschlag brachte. General Pershing hatte gefordert, daß der Mannschaftsbestand auf 150,000 Mann festgesetzt werde.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Verschwundener Verwalter.** Der Verwalter Weiß-Jenny des Armenfiskus der St. Theodors-Gemeinde in Basel, wird seit letzten Dienstag vermißt. Der Verschwundene war viele Jahre Prokurist und Kassier der Industriegesellschaft für Schappe, deren Kasse er in bester Ordnung zurückließ. Dagegen fehlen von dem rund Fr. 70,000 betragenden Armenfiskus der St. Theodorsgemeinde für zirka Fr. 30,000 Obligationen. Weitere 30,000 Fr. Obligationen sind bei einer Bank deponiert und mit Fr. 5000 belastet, so daß der Schaden der Gemeinde Fr. 35,000 betragen dürfte.

— **Verurteilter Betrüger.** Vor dem Zürcher Schwurgericht in Pfäffikon kam der Fall Brandenberger zur Aburteilung, der bereits mehrere Male auf der Traktandenliste des Schwurgerichtes stand und seit drei Jahren hängig ist. Die Geschwornen erklärten Albert Brandenberger schuldig der einfachen Unterschlagung im Betrage von 39,582 Fr., die er gegenüber der Versicherungsgesellschaft „Phönix" in Paris als deren Generalagent begangen hat. Da der Strafantrag in letzter Stunde zurückgezogen worden war, wurden Alfred Brandenberger und seine mitangeklagte Frau freigesprochen unter Auferlegung sämtlicher ergangener Kosten.

Kleine Zeitung.

— **Gefahr!** Freund: Und bist du nun vollständig außer Gefahr? Rekonvaleszent: Noch nicht, der Arzt sagte mir, er werde noch zwei- oder dreimal herkommen.

— **Das Abschiedsmahl in Genua.** Die Pariser Blätter veröffentlichen folgendes Geschichtchen: Nach der Konferenz von Genua sitzen Lloyd George, Barthou, Schober und Tschitscherin bei einem gemütlichen Abschiedsmahl im Restaurant. Wie es zum Zahlen kommt, nimmt Lloyd George aus der Westentasche ein kleines Goldstück und legte es auf den Tisch. Nach ihm zieht Barthou die Brieftasche hervor und legt eine 50 Fr.-Note zu dem Goldstück. Schober greift ebenfalls in die Brieftasche, bringt ein Papier zutage und überreicht es dem Zahlkellner. Dieser wendet das Papier nach allen Seiten und fragt: „Monsieur, was ist das?" Schober erwidert: „Der Frachtbrief. Der Waggon mit dem Gelde ist im Bahnhofe." Schließlich kann auch Tschitscherin nicht umhin, seine Rechnung zu begleichen; er holt aus seiner Handtasche ein größeres Paket heraus und hält es dem Oberkellner stumm hin. Der Herr Ober knüpft die Schnüre auf, reißt das Papier weg, sieht etwas und blickt dann Tschitscherin fragend an. Der Russe lächelt und sagt lakonisch: „Das sind die Klischees. Drucken Sie sich Geld, so viel Sie wollen." (Se non è vero è ben trovato.)

— **Kokainseuche.** Wie die Blätter aus New York berichten, richtete die Medizinische Gesellschaft der Vereinigten Staaten, der 90,000 amerikanische Aerzte angehören, die Forderung an den Kongreß, unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen gegen die mißbräuchliche Verwendung von Kokain und anderen Betäubungsmitteln zu ergreifen. Das Laster des Kokaingebrauches sei gegenwärtig in Amerika größer als in jedem anderen Lande der Welt, da jährlich in den Vereinigten Staaten gegen zwei Millionen Menschen daran zugrunde gehen.

Die Säulen des Bureaukratismus.

Unter diesem Titel wird dem „Neuen Winterthurer Tagblatt" geschrieben:

Im stadtzürcherischen Parlament hat ein Mitglied die sehr ergötzliche Geschichte vorgebracht, daß die Leitungsmasten der Elektrischen Straßenbahn, die in ihrem obern Teil auch als Stützpunkt für die elektrische Lichtleitung dienen, jeweilen von den Arbeitern der Straßenbahn-Verwaltung nur bis zur Höhe des Straßenbahn-Netzes gestrichen werden, während der obere Teil vom Maler-Personal des Elektrizitätswerkes mit einem neuen Farbanstrich versehen wird. Diese Leitungsmasten können, künftighin, sobald im Frühjahr ihre Neubemalung vonnöten wird, als die allem Volk zur Schau gestellten, symbolischen Säulen der Bureaukratie bezeichnet werden. Es ist im modernen Ordnungsstaat Sitte, daß jeder Arbeitsvorgang in zahlreiche kleine Einzelleistungen zerlegt wird, für die nicht nur verschiedene Arbeiter angestellt, sondern auch entsprechende Abteilungschefs verantwortlich sind. Und bei Strafe ist es, so möchte man meinen, verboten, die Arbeit des einen Departements auch nur um eines Haares Breite über die Grenzlinie des nächstfolgenden Abteilungsgebietes hinaus zu verrichten. Die städtischen Straßenbahn-Arbeiter, die auf ziemlich langem Wege mit nicht unerheblichem Kraftaufwand die städtische Dienstleiter der Straßenbahn an die frisch zu bestreichenden Masten herangeholt haben, werden sich hüten, auch nur um eines Farbpinsels Breite über jenen Ring hinaus den Leitungsmast zu bemalen, der zur Aufhängung des Straßenbahndrahtes dient. Nach verrichteter Arbeit, die das obere, kurze Ende des Mastes in dem ungeschmückten Zustande der Winterszeit beläßt, fahren sie mit ihren Leitern ins Depot zurück und nach einiger Zeit sieht man einen neuen Trupp mit einer andern Leiter heranfahren, die diesmal dem städtischen Elektrizitätswerk gehört und deren Heranschaffung nicht minder mühsam ist. Dann wird das obere Endchen der Säule von den Malern dieses Verwaltungszweiges mit liebenswürdiger Gründlichkeit gestrichen und der ganze Masten steht dann für das Auge des Laien in völliger Einheit da, während diese Säule der Bureaukratie noch vor kurzem das Wahrzeichen zweier wesensfremder Elemente war. Wir haben es herrlich weit gebracht in der modernen Demokratie mit ihrer mikrometrisch genauen Abeitsteilung!

Kunst.

G. Lüscher. Der Gantrist. Künstlersteinzeichnung. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 5.—. Das kleine Gantristseeli, der ragende Gantrist selbst mit seinem breit gebuckelten Morgetengrat — sie sind nicht nur jedem bernischen Berggänger und Skifahrer vertraut; weit darüber hinaus haben sie Freunde; denn viele Tausende wandern alljährlich diesem schönen Erdwinkel zu, um dort mindestens über den Sonntag Ruhe, herrliche Bergluft und frische Kraft zu finden. In wohl abgewogener Farbigkeit hat der Künstler das Bild des Seeleins mit dem Berge festgehalten, wie man es etwa an Spätsommernachmittagen sieht.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Confiserie-Restaurant Gartenmann :: Beau-Rivage
Heute abend Konzert. Morgen nachmittag Tee-Konzert

Kurse

vom 27. Juni 1922, vormittags 9 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	43.90	44.30
London	23.24	23.35
Berlin	1.50	1.65
Amsterdam	201.75	202.50
Wien	0.03	0.05
Budapest	0.52½	0.60
Prag	10.—	10.30
Rom	24.70	25.10
Brüssel	42.—	42.50
New York	5.28	5.33
Madrid	82.—	82.75
Kopenhagen	112.—	113.50

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 28. Juni 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beaurivage, nachmittags.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kino: Grand Cinema Thun.

Es lassen sich noch da und dort Spuren eines Totenkultes am Johannistag nachweisen.

In der Bretagne setzt man Stühle für die Verstorbenen ans Johannisfeuer.[81]

Im Walser Tale beten die Aelpler neben einem großen, mit Weihwasser besprengten Feuer den Rosenkranz für die armen Seelen, die sich nach ihrer Meinung am Feuer wärmen.[82]

In der Oberpfalz und in Böhmen dürfen Mütter, die im Laufe des Jahres ein Kind verloren haben, vor dem Johannistage keine Kirschen oder Erdbeeren essen,[83] weil die Früchte bis zu diesem Zeitpunkt der armen Seele vorbehalten sind.[84]

Auf vielen Kirchhöfen brennen in der Johannisnacht Kerzen.

Eine schöne Sitte ist es, auf der Höhe des Jahres der Toten zu gedenken und ihre Gräber mit Blumen zu schmücken.

Leider sind in der Schweiz die meisten Johannisbräuche verloren gegangen. Ehemals loderten zu Johanni in den Kantonen Neuenburg, Waadt, Genf und Wallis die Höhenfeuer empor. Aus dem Kanton Bern sind uns Höhenfeuer belegt im Jura, im Seeland und im Oberland. In der letztgenannten Landschaft wurden die Feuer mit Vorliebe am Jakobstag angezündet. In Brienz werden noch heute, nach einer freundlichen Mitteilung von Hrn. Lehrer Stähli in Thun, brennende Baumstöcke von der Rotschalp „in die Hölle" runter gerollt. Diese Ortsbezeichnung ist sehr charakteristisch: in die Hölle wünschen die Sennen alle Geister und Unholde; dann bleiben die Kühe gesund und geben reichliche Milch.

Stark vertreten ist in der Schweiz immer noch der mit dem Johannistag verbundene Aberglaube. Sehr viele der genannten Vorstellungen kann ich auch im Kanton Bern nachweisen.

*

Wie ich in stillen Abendstunden diese anspruchslosen Zeilen schrieb, eilten meine Gedanken oft fast wehmütig zurück in meine ersten Studienjahre. Als junger Student habe ich mit deutschen Universitätsfreunden wiederholt an Johannisfeuern gefeiert. Hei! wie schäumte die Fröhlichkeit, wie jauchzte die Jugendlust; munter tanzten wir alte Reigenspiele um qualmende Feuer; scherzend halfen wir „Hexen und Gespenster vertreiben" und erweckten so viele alte Volksbräuche zu neuem, wenn vielleicht auch nur kurzem Leben. Fest und treu drückten wir uns nach der Sonnenwendfeier 1914 die Hand zum Abschied, in der Hoffnung, uns einige Wochen später im schweizerischen Hochgebirge wieder treffen zu können. Doch es sollte der letzte Handschlag sein! Denn Euch, Ihr überzeugungstreuen, tapfern Freunde und Freundinnen, raffte der Krieg dahin; Euch Männer haben feindliche Kugeln zerschmettert; Ihr Jungfrauen starbet den verehrungswürdigsten Tod: an den gefährlichsten Posten habt Ihr armen Kranken, Freunden und Feinden, die aufopferndste Pflege geschenkt, bis auch Euch die furchtbaren Kriegsseuchen verzehrten.

Nichts mehr kann ich für Euch tun, Ihr Freunde; nur dann und wann soll zur Sommersonnenwende zieren das eine oder andere Grab ein Kranz, gewunden aus den schönsten Blumen meiner Heimatberge.

[81]) Wolf, Beiträge zur deutschen Mythologie, I, 253.
[82]) Reiser, Sagen, Gebräuche und Sprichwörter des Allgäus, II, 151.
[83]) Schönwerth, Aus der Oberpfalz, I, 203; Reinsberg-Düringsfeld, Festkal. aus Böhmen, 316 f.
[84]) Sartori, Progr. v. Dortmund (1903), S. 60.

Ot 19 08 1922

KURSAAL THUN

Dimanche, 20 Août 1922
à 3 heures 30

Grand Concert

organisé par le Bariton
Silvio Sideli
du Théatre de Costanzi à Rome avec le concours de l'orchestre du Kursaal (Dir. Mæstro Pistone).

à 8 heures 30

Grande Soirée

musicale et artistique
Soliste: Silvio Sideli.

Prix d'entrée: après-midi et soir Frs. 2.50, taxe inclus. 3166
Kurkarte und Abonnements 50%.

Sportplatz Allmend.

Sonntag den 20. Aug. nachmittags 2 Uhr
Wef (Bern) Junioren Thun - Junioren
3 Uhr 3195
Wef (Bern) I, Thun I

Handwerkerschule Thun.

Beginn des Unterrichts: Montag den 21. August 1922. 3170
Die Handwerkerschulkommission.

Froebelschule Thun, Aarefeldstr. 9.

Wiederbeginn des Unterrichts, Montag den 21. Aug., morgens 9 Uhr. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen täglich von 9—11 und 2—4 Uhr. Es empfiehlt sich bestens
3197 Die Leiterin: **M. Wyttenbach.**

Hotel du Parc Gunten

Restaurant avec belle Terrasse avec vue grandiose sur le Lac et les Alpes; Excellente cuisine française.

Dimanche 20 Août

Lunch Frs. 5.—	*Diner Frs. 6.—*
Bisque d'Ecrevisse	*Consommé Réjeanne*
*	*
Ramquins Vaudois	*Turbot d'Ostende bouilli sauce Hollandaise Pommes Nature*
*	*
Vollaile grillée à la diable Pommes Château Salade	*Contre Filet rôti, Bouquetière — Salade*
*	*
Haricots verts au Jambon	*Meringues Chantilly*
*	*
Glace Marie Brizard Patisserie	*Fruits* 998 P

A. VOGT

Zahnarzt

994 P

wieder anwesend

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesig. Allmend mit Maschinengewehren u. **Geschützen** geschossen:

Montag, den 21. Aug., von 7—11 Uhr
Freitag „ 25. „ „ 9—13 „

Thun, den 19. August 1922.
3194 **Das Schießplatzkommando.**

Den tit. Vereinen und Gesellschaften empfehle mein besteingerichtetes

Atelier für Fahnenmalerei
Mitgliederverzeichnisse etc.

Neue Technik. — Entwürfe und Zeichnungen in kürzester Frist — Tadellos saubere, künstlerisch ausgeführte, solide Arbeit

Paul Wegmann, Dekorationsmaler
Hünibach b. Thun
Haus Gärtnerei Aerni I. Stock
Telephon 6.65 3196

955 P

Vierzigjährige Arbeit und Erfahrung

haben Maggi's Suppen zu dem gemacht, was sie heute sind: zu vollkommenen, nahrhaften und bekömmlichen Suppen von höchstem Wohlgeschmack. Die praktische Packung in Würfeln und die kurze Kochzeit sind weitere Vorzüge von Maggi's Suppen. Ein Würfel zu 18 Rp. reicht für gut 2 Teller.

RED STAR LINE

Nächste Abfahrten nach New-York:

DAMPFER	Ab ANTWERPEN
FINLAND	Donnerstag, den 24. August.
ZEELAND	„ „ 31. August
KROONLAND	„ „ 7. September
LAPLAND	„ „ 14. September
GOTHLAND	„ „ 21. September
FINLAND	„ „ 28. September
ZEELAND	„ „ 5. Oktober

Komfortable Einrichtung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit. Kostenlose Auskunft betr. Ueberfahrten erteilen die Generalvertr. für die Schweiz:

Kaiser & Cie., Basel Elisabethenstr. 58 und 60 Teleph. 22.37 und 22.36
Vertreter: E. Haerry-Wittmer, Christoffelgasse 7, Bern
339P W. Betschen, Betschen-Bank, Interlaken

Sonntag, 20. Aug.
offen
Kocher'sche Apotheke
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom **Samstag** abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Zu mieten gesucht
von kleiner, ordnungsliebender Familie auf 1. Nov., event. früher, ein 3198
2—3-Zimmer-Logis
in Thun oder dessen Umgebung. Offerten unter Chiffre K. F. 3198 an die Expedition.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH. Dufourstr. 56

Frl. M. Räz

Maschinenschreib-Bureau und Vervielfältigungen
Schlossberg 72
Tel. 5.22 2641

Billige und doch **gute Schuhe**
versenden wir fko. geg. Nachnahme

Kinderwerktagsschuhe	Nr. 26/29	10.50
Ia. beschlagen	Nr. 30/35	12.50
Kindersonntagsschuhe	Nr. 26/29	10.50
Wichsleder, solide	Nr. 30/35	12.50
Knabenlaschenschuhe	Nr. 36/39	16.50
Knabensonntagsschuhe		
Wichsleder, garniert	Nr. 36/39	17.-
Frauensonntagsschuhe		
Wichsleder, garniert	Nr. 36/43	16.-
Wichsleder, Derby	Nr. 36/43	16.50
Boxleder, elegant	Nr. 36/43	21.-
Mannsarbeitsschuhe, solid	40/48	21.-
Herrenschnürschuhe		
Wichsleder, garniert	Nr. 40/48	21.-
Boxleder, Derby	Nr. 40/48	25.-
Militärschuhe, Wichsl. Ia.	40/48	23.-

Verlangen Sie unsern Katalog
Reparaturen prompt und billig.

Rud. Hirt Söhne, Lenzburg

Geschäftsmann

im H. G. eingetragen, wünscht bis Ende des Jahres ein 3199
Darlehen von Fr. 3000.—
aufzunehmen. 6% Zins und gegen Sicherstellung durch Warenlager und Lebensversicherung.
Offerten unter Chiffre 3199 an die Expedition des Blattes.

STADTKIRCHE THUN

Grosses Wohltätigkeits-Konzert

Sonntag, 20. Aug. 1922, vorm. um 10½ Uhr
zu gunsten des
Ferienheims der Stadt Thun
gegeben vom
Kursaalorchester
(Dir. Luigi Pistone)
unter geschätzter Mitwirkung von
Frau Hetty Marx
Oratoriumsängerin aus dem Haag (Holland)

Solisten: Herren **Jgino Masetti (Violine) Orest Polo** (Cello), **Leo Kok (Orgel).**
Werke von **Bach, Mozart, Händel, Durante, Frank, Corelli** usw.

Eintritt Fr. 1.50 3163

Automobil-Interessenten!

Vor Anschaffung eines Autos verlangen Sie
unverbindliche Offerten
und 945 P
Spezial-Konditionen
von der

Automobil A.-G. Bern

Verkaufsbureau: Bubenbergplatz 9 II. Tel. Bollwerk 36.00
Garage u. Rep.-Werkst.: Stadtbachstr. 6 u. 8a. Tel. Boll. 36 01

Ecole supérieure de Commerce de Neuchâtel.

1. Section commerciale pour jeunes gens, 4 années d'études. Cours spéciaux pour l'obtention de la maturité commerciale. 2. Section commerciale pour jeunes filles, 3 années d'études. 3. Section des Langues Modernes et Classe spéciale de français. 4. Section pour Elèves Droguistes. Diplôme à la sortie de IVe. année et Certificat de maturité commerciale. **Ouverture de l'année scolaire et Examens d'Admission: Mardi, 19 Septembre 1922.** Tous les élèves, anciens et nouveaux, promus ou non, doivent se présenter à 8 heures du matin au Bureau de la Direction.
989 P **Le Directeur: Ed. Berger.**

Echte italienische Weine: Chianti, Barbera u. Freisa d'Asti, Grignolino, Asti-Mousseux, Nebbiolo, Barolo, Barbaresco, Lacrimae Christi, Falerno, Capri, Moscato passito.

Zu verkaufen

von der Ausstellung, Stand 77—79, einige

Damen- und Herrenkleider und Mäntel

zu ganz bedeutend reduzierten Preisen. Dieselben können auch nach Maß fertig gestellt werden.
H. Klar, Schneidermeister f. Herren u. Damen,
3192 Hauptgasse 52.

Pilosit

ärztl. empfohlen
ERZEUGT NEUE HAARE!
Etwas besseres für die Haarpflege gibt es nicht
In Apotheken, Drogerien, Parfumerien zu Fr. 4.- u. 7.- die Flasche. Fabrikanten: UHU A.-G., chem. Fabrik, Basel.

Geschäfts-Bücher

für jeden Zweck — Extraanfertigungen
Carl Muntwyler in Thun

Solide 3149
Pensionäre

werden an Privattisch angenommen.
Adresse bei der Expedition d. Bl.

Prima
Koch-Fett

à Fr. 1.20 per ½ Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz. 1666

Gartenmann
Hauptgasse
Glace, Eis
Telephon 34

Benützen Sie die Strumpfstrickerei Ablagestellen - Zürich, für alle gewobenen Strümpfe. Aus 3 Paar, 2 Paar od. alle Paare mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle und Seide. Auch Anstricken aller Strümpfe und Socken. Muster und Depot in Thun: Frl. L. u. M. Aeschlimann, Lingerie Plätzli 68.

Gesucht

für einen letzten Frühling der Schule entlassenen Jüngling

Lehr-Stelle

zu einem tüchtigen Gärtnermeister.
Offerten sub Chiffre 3204 an die Expedition.

Zu verkaufen

in prächtiger Lage vor Thun komfortabel eingerichtetes 3201
Einfamilien-Haus
mit Garten. Offerten unter Chiffre 3201 an an die Exp. d. Blattes

Gelegenheit.

100 P
1 älteres Roßhaarbett
Preis Fr. 120.—.
Adresse unter Nr. 1499 T. bei Publicitas Thun.

Gesucht
nett möbl. **Zimmer** von ruhigem Herrn. Nähe eidg Konstr.-Werkstätte bevorzugt.
Schriftl. Offerten unt Chiffre 1000P an Publicitas Thun.

Gesucht nach Neuveville 1003 P
tüchtige Tochter
für Küche, Haushaltung u. Garten. Selbständige und gutbezahlte Stelle.
Offerten an Postfach 3792 Neuveville.

Café du Pont

Samstag und Sonntag

Alpenklänge

3 Damen — 1 Herr
Dina und Emmy Gesangs- und Jodler-Duett.
Anfang 3 und 7½ Uhr.
Bei günstiger Witterung im Garten.
Freundlich laden ein 3200
Die Truppe und **J. Weingart.**

Kindergarten Thun.

Umständehalber kann der Kindergarten seine Tätigkeit erst nächsten Donnerstag den 24. August wieder aufnehmen. Wir ersuchen Eltern und Pflegeeltern hievon Kenntnis zu nehmen. 3203
Die Kindergartenkommission.

Rest. Ländte, Oberhofen

Samstag, 19., abends 8½ Uhr und Sonntag, 20. Aug., 3 und 8 Uhr

Große Zauber-Vorstellung

arrangiert von dem beliebten
Zauberkünstler und Gedankenleser
E. Michel-Flamingo.
Höflich ladet ein 3207 **A. Frutiger.**

Zu besichtigen bei
CARL MUNTWYLER, THUN

Große Ersparnisse

macht jeder Gaskonsument, wenn er seinen Gasapparat durch den Spezialist fachgemäß reparieren läßt. Arbeit wird abgeholt; Karte genügt. Höflich empfiehlt sich A. Flückiger, Reparaturen-Werkstätte Freienhofgasse 55, — Thun. — 3208

Zu verkaufen

1 Sammlung alter Kupferstiche, Pferde.
1 sog. **Sammelbuch alter Stiche,** Schlachten und Ansichten.
Offerten sub Chiffre 3202 an die Expedition.

2 bis 3 Zimmer

gesucht für 3 Angestellte 3206
Adresse bei d. Exped.

Zu mieten gesucht

per sofort oder anfangs Sept. in gutem Hause 1 großes, event. 2 kl. unmöblierte **Zimmer,** in Thun od. Umgebung.
Adresse zu erfragen bei der Expedition. 3205

Kartenkasten
Karten f. Vertikalregist.
Kartenreiter
Kartenregister
Carl Muntwyler, in Thun

REMINGTON PORTABLE

Fr. 450.—

Erste und **einzige tragbare** Reiseschreibmaschine mit **einfacher Umschaltung** und **Normal-Tastatur** 42 Tasten und 84 Schriftzeichen wie bei den grossen Maschinen). Wundervoll elastischer Anschlag. Leicht handlich. Alle Neuerungen wie Rückschalter, Zweifarbenband etc.

Carl Muntwyler, Thun

Fr. 1.10; unter Fr. 10.— Fr. 1.—. Damit zusammenhängend ist eine Verlängerung der Arbeitszeit von acht auf neun Stunden vorgesehen, vorbehalten der Genehmigung durch die Bundesbehörde. An den Nebenbezügen des fahrenden Personals ist ebenfalls eine Reduktion von durchschnittlich 10% vorgesehen.

Schaffhausen.

— Autoverkehr. Auf ein Gesuch der Sektion Schaffhausen des Schweiz. Automobilklubs hin hat die badische Regierung den schweizerischen Automobilisten die Befreiung von der deutschen Automobilsteuer bei der Durchfahrung des Zollausschlußgebietes Lottstetten-Jestetten zugesichert und den Steuerhalt in Lottstetten aufgehoben.

Wallis.

— Ein Jubiläum auf dem großen St. Bernhard. Wer je die Gastfreundschaft der Mönche auf dem großen St. Bernhard genießen durfte, wird gerne vernehmen, daß der würdige Prior des Hospizes demnächst sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern kann. Mgr. Theophile Bourgeois, geboren 1854 in Bovernier bei Martigny, genießt im Wallis und weit darüber hinaus größte Verehrung.

Waadt.

— Gemsenbestand. Im Freibezirk der Waadtländer Alpen suchen auf Veranlassung des eidgenössischen Departements des Innern drei Gendarmen die Gemsen zu zählen. Diese haben sich vermutlich stark vermehrt, denn einzig in der Gegend von La Vovonnaz, die 1768 m hoch liegt, wurden 188 Stück gesichtet.

Aus dem Schweiz. Bauernverband.

Der Vorstand des schweizerischen Bauernverbandes beschloß einstimmig, für die Annahme des „Umsturzgesetzes einzutreten. Die gestützt auf eine Enquete bei den Sektionen vorbereiteten Anträge zum neuen Generaltarif wurden beraten. Der Vorstand sprach sich für einen Generaltarif mit zwei Kolonnen aus, von denen die eine den heutigen Kampftarif ersetzen soll, die andere als Basis der Unterhandlungen mit dem Auslande dienen würde. Der Vorstand machte für diese beiden Kolonnen Vorschläge für die landwirtschaftlichen Positionen. Sodann wurde die neue Vorlage für ein Zollgesetz beraten und eine diesbezügliche Eingabe an die eidg. Behörden bereinigt. Der Vorstand nahm Kenntnis vom Ergebnis der Beratungen einer Spezialkommission betreffend die Revision des Obligationenrechtes. Das Bauernsekretariat wurde beauftragt, gestützt auf sein früheres Gutachten und die Beschlüsse der Spezialkommission einen Entwurf für den Abschnitt „Genossenschaftswesen" auszuarbeiten. Es wird gewünscht, daß das Genossenschaftsrecht vollständig von den Vorschriften für Aktiengesellschaften getrennt, die Pseudogenossenschaften ausgeschieden und das Recht den Bedürfnissen der echten Genossenschaften angepaßt werde.

Einstimmig wurde der Antrag angenommen, an den landwirtschaftlichen Klub der Bundesversammlung eine Eingabe zu richten betreffend die Revision des Bundesgesetzes über die Couponsteuern. Der landwirtschaftliche Klub wird ersucht, eine Motion zu stellen, damit das Bundesgesetz revidiert und auch die ausländischen Wertpapiere in vollem Umfange der Besteuerung unterstellt werden. Für die Revision des neuen Landwirtschaftsgesetzes lag ein Entwurf des Bauernsekretariates vor, der von fünf Spezialkommissionen des Verbandes vorbereitet worden war. Der Vorstand hat nach eingehender Prüfung der Vorlage beschlossen, sie als Anträge des Bauernverbandes dem schweizerischen Volkswirtschaftsdepartement einzureichen. Endlich wurde noch das Gesetz über Jagd und Vogelschutz behandelt, und zu Handen der eidgenössischen Räte wurden verschiedene Anträge formuliert.

Kanton Bern.

— **Biglen.** Am ersten Schweiz. Revolver- und Pistolenschießen in Biglen, das am Dienstag abend zu Ende ging, wurde im Sektions-Wettkampf folgende Reihenfolge erzielt:

A. Mit Lorbeerkranz: 1. Revolverschützengesellschaft der Stadt Bern (78,77 Punkte); 2. Pistolenklub Aarau; 3. Section de tir au pistolet, Sous-officiers, Montreux; 4. Pistolenabteilung der Standschützengesellschaft Brugg; 5. Pistolenklub der Schützengesellschaft Zofingen; 6. Pistolenklub der Schützengesellschaft der Stadt Luzern; 7. Pistolenschützengesellschaft Nidau; 8. Revolverklub Biel; 9. Revolverklub Sumiswald; 10. Pistolenschützen Thalgut; 11. Pistolen- und Revolverschützen Biglen; 12. Pistolensektion Huttwil (66,00 Punkte).

B. Ohne Kranz: 13. Revolverschützen Hindelbank; 14. Schützengesellschaft Baar; 15. Pistolenklub Aarberg; 16. Schützengesellschaft Burgdorf; 17. Pistolenschützen Lützelflüh; 18. Pistolen- und Revolverschützengesellschaft Münsingen; 19. Artillerie-Schützengesellschaft „Grauholz"; 20. Pistolen- und Revolverschützengesellschaft am Ulmizberg, Schlieren bei Köniz; 21. Pistolen- und Revolverklub der Militärschützengesellschaft Buchholterberg; 22. Pistolen- und Revolverschützengesellschaft Steffisburg.

Im Gruppenwettkampf stehen obenan: 1. Gruppe „Limmattal", Schlieren-Zürich (203,30 Punkte); 2. Gruppe „Fritz", Revolver-Schützen Bern; 3. Gruppe „W. B.", Solothurn; 4. Gruppe „Aare", Aarau; 5. Gruppe „Antwerpen", Revolver-Schützen Bern; 6. Gruppe „Le pistolet Genève"; 7. Gruppe „I Sous-offiziers", Montreux (188,80 P.).

27 Gruppen erhielten Lorbeerkränze.

— **Kantonales Blaues Kreuz.** (Korr.) Dasselbe veranstaltete letzten Montag in Bern eine Versammlung der Bezirksvorstände. Unter der Leitung des kantonalen Präsidenten, Hrn. Pfr. Ludwig in Biel, wurden die Verhandlungen abgewickelt, die besonders die Abhaltung eines Volkstages am 8. Oktober betrafen. Da der sonst ausgehändigte Zehntel aus dem Erträgnis des Alkoholmonopols eingetretener Umstände wegen dieses Jahr ausbleibt, befindet sich das Blaue Kreuz in finanzieller Bedrängnis und seine segensreiche Tätigkeit der Rettung Trunksüchtiger in bisherigem Umfang ist infolgedessen in Frage gestellt. Durch den Volkstag soll für die gute Sache Propaganda gemacht und eine Hilfsaktion eingeleitet werden. Es wurde auch beschlossen, noch einmal beim Regierungsrat vorstellig zu werden. Ferner wurden interessante Berichte der kantonalen Fürsorgestellen angehört, die bewiesen, wie nötig die ganze Tätigkeit des Blauen Kreuzes für das soziale Wohl unserer Bevölkerung ist.

— **Technikum Burgdorf.** Am Mittwoch gelangten die Diplomprüfungen zum Abschluß. Es haben sich diesmal eine besonders große Zahl von Kandidaten gemeldet, nämlich 37 vom Hochbau, 23 vom Tiefbau, 51 vom Maschinenbau, 62 Elektrotechniker und 19 Chemiker.

— **Die bernische Vereinigung für Heimatschutz** wird Sonntag den 10. September, im Hotel Terminus in Spiez tagen. Neben den gewohnten Jahresgeschäften wird Kreisoberingenieur Walther in Spiez einen Vortrag halten über die Siedelung von Spiez und ihr neuer Bebauungsplan. Anschließend findet eine Besichtigung der Ortschaft, des Schlosses, sowie der alten und neuen Kirche statt.

— **Thunstetten.** Der zweijährige Knabe Ed. Brügger fiel in einem unbewachten Augenblick in eine Jauchegrube und erstickte.

— **Die Naturforscher in Bern.** Am Donnerstag abend bot die Bernische Naturforschende Gesellschaft den Mitgliedern der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft auf dem Schänzli einen festlichen Empfang, wobei Dr. von Fellenberg als Präsident der gastgebenden Sektion eine Begrüßungsansprache hielt. Gleichzeitig fand eine Illumination des Münsterturmes statt.

Am Donnerstag sind noch zahlreiche Teilnehmer zur 103. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft eingetroffen. Man rechnet damit, daß die Zahl am Freitag auf 500 anwachsen wird.

— **Oppligen.** (Einges.) Die Genossenschaft zur Verbreitung des unvergorenen Obstweins, mit Sitz in Oppligen, die während 10 Jahren die Herstellung unvergorener Obstweine mit fahrbaren Maschinenbetrieb im Gebiet von Blumenstein bis Biglen und Belp bis Unterlangenegg, hat die Liquidation beschlossen. Die Maschinen und Einrichtungen wurden von den langjährigen bewährten Angestellten, den Gebr. Meier in Blumenstein käuflich übernommen mit der Verpflichtung, die Einrichtungen während 10 Jahren weiter für die Herstellung alkoholfreien Mostes arbeiten zu lassen. Das endgültige Liquidationsergebnis wird in einigen Monaten bekannt werden, es wird volle Rückzahlung des Kapitals gestatten nebst einem Jahreszins.

Oberland.

— **Concours hippique.** Um den Teilnehmern und Besuchern der Interlakener Pferderennen die Benützung des Nachmittags-Schnellzuges Bern-Interlaken zu ermöglichen, hat das Rennkomitee den Beginn der Rennen am Samstag von 2 auf 3½ Uhr verschoben. Die Nennungen betragen heute definitiv 121 Pferde. Das Rennen wird bei jeder Witterung abgehalten.

— **Totentafel.** Im Alter von 60 Jahren ist am Donnerstag vormittag Hotelier Hans Brunner zum Dupont in Unterseen gestorben.

— **Presse.** J. Aemmer, der frühere Besitzer der Druckerei und des Verlages des „Oberland" ist nach fast 50jähriger Tätigkeit von der Redaktion des Blattes zurückgetreten.

— **Grindelwald.** Im Alter von 73 Jahren starb hier alt Großrat Adolf Boß, Leiter des Hotel „Adler", der letzte von den neun Brüdern der Hotelierfamilie Boß vom „Bären".

Stadt Thun.

— **Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Thun.** (Eing.) Zur Besprechung der Nationalratswahlen findet morgen Samstag den 26. August, abends 8¼ Uhr, im Hotel „Emmental" eine Parteiversammlung statt. Die Bedeutung des Traktandums läßt eine rege Teilnahme seitens der Parteimitglieder wünschen und erwarten. Die Versammlung hat zuhanden der am 2. September stattfindenden Amtsdelegiertenversammlung und der am 3. September in Spiez stattfindenden oberländischen Delegiertenversammlung zur Kandidatenfrage Stellung zu nehmen.

— **Feldsektionswettschießen.** (Mitget.) Sonntag den 27. August 1922 findet beim Stand Zollhaus das diesjährige Feldsektionswettschießen für den Kreis Thun statt. Die Kreisleitung ist der Schießsektion des Unteroffiziersvereins Thun übertragen. Im fernern werden konkurrieren: Stadtschützen Thun, Militärschützen Thun, Feldschützen Lauenen, Grütlischützen und Grütli-Feld Thun. Das Schießen beginnt morgens 8 Uhr für sämtliche Sektionen. Von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags Unterbruch für Mittagessen; ca. 5 Uhr abends. Bekanntgabe der Resultate, nachher Umzug durch die Stadt und gemütlicher Hock sämtlicher Schützen im Saale des Hotel Zädel, Thun.

Der Festwirt Paul Gerber sorgt für das leibliche Wohl der Schützen und deren Angehörigen und eine flotte Festmusik bürgt für gute Unterhaltung auf dem Schießplatze. — Am gleichen Tage wird das Feldsektionswettschießen im ganzen Kanton Bern durchgeführt und beteiligen sich daran ca. 600 Sektionen mit 25,000 Schützen. Hoffen wir, daß der 27. August auch für die Thuner Schützen ein Ehrentag werde.

— **Fußballsport.** (Eingesf.) Das am letzten Sonntag ausgefochtene Wettspiel zwischen F. C. Wef I Bern und F. C. Thun I endigte mit 2:2 unentschieden. Es ist dies ein sehr ehrenvolles Resultat für die provisorisch aufgestellte Thunermannschaft in Anbetracht des starken Gegners. Die Thuner Junioren mußten sich den physisch überlegenen Berner Junioren mit 7:2 beugen.

Am nächsten Sonntag finden weitere drei Trainingspiele statt und zwar zwischen den ersten und zweiten Junioren-Mannschaften des F. C. Zähringia aus Bern und F. C. Thun. Dieser bekannte Berner Verein verfügt über gute Kräfte, sodaß die Wettspiele interessant zu werden versprechen.

— **Kursaal Thun.** Einen sehr schönen Erfolg hatte am Donnerstag abend ein Liederkonzert von Frau Hetty Marx, Oratoriensängerin aus dem Haag, zu verzeichnen. Die Künstlerin, die über angenehme und schöne Stimmittel verfügt, erntete großen Beifall und Blumenspenden und ihr Konzert war sehr stark besucht.

Am kostümierten Ball vom Samstag abend, der sehr gediegen zu werden verspricht, werden nach der Polonaise fünf erste Kostümpreise ausgerichtet. Die Tanzmusik spielt das Jazzbandorchester Pistone.

Ausland.

Deutschland. Der Marksturz. Die Berliner Börse verzeichnete am Donnerstag mittag einen weiteren bedenklichen Marksturz, indem der Schweizerfranken zu 376 (Mittwoch 275) und der Dollar zu 1977 (Mittwoch 1441) notiert wurden.

— Krisenmaßnahmen. Der deutsche Allgemeine Gewerkschaftsbund fordert Beschlagnahme der Lebensmittel, Kleider und Schuhe, Festsetzung von Höchstpreisen, Ueberwachung des Ausfuhrhandels, Devisenan- und verkauf nur durch das Reich, Ueberwachung der Preisbildung, Verbot von Luxusbackwerk, Likören, Schaumwein, Konfitüren usw., Einschränkung der Biererzeugung, Einfuhrverbot für sämtliche Luxusartikel.

— Weltrekord im motorlosen Fliegen. Der Röhn-Segelflugwettbewerb endete am Donnerstag mit einem mehr als dreistündigen Dauerflug von Hentzen (Hannover). Hackmack (Darmstadt) flog 1½ Stunden. Hentzen hat mit seiner Leistung einen neuen Weltrekord auf motorlosem Segelflugzeug aufgestellt.

— Taxerhöhungen der Reichsbahnen. Die Gütertarife der deutschen Reichsbahn, deren Erhöhung auf 1. Oktober in Aussicht genommen war, werden nunmehr mit Rücksicht auf den neuerlichen Marksturz schon auf den 1. September um 50 Prozent erhöht; die daraus erwartete Mehreinnahme beträgt pro Monat 5—6 Milliarden Mark. Die Personaltarife werden auf 1. Oktober gleichfalls um 50 Prozent erhöht, woraus unter Berücksichtigung des Verkehrsrückganges und einer allfälligen Abwanderung eine monatliche Mehreinnahme von 500 bis 550 Millionen Mark resultieren dürfte. Die Schlafwagenpreise der Mitropa und der Reichseisenbahn werden ab 1. September in 1., 2. und 3. Klasse von 300, 150 und 80 Mark auf 500, 250 und 150 Mark erhöht. Auch die Speisewagentarife werden wieder nach oben „revidiert".

Italien. Mailänder Stadtverwaltung. Der Generalinspektor des Ministeriums des Innern hat in seiner Untersuchung der Stadtverwaltung von Mailand ein Defizit von 350 Millionen festgestellt. Die Auflösung der sozialistischen Stadtverwaltung gilt nach römischen Blättern als sicher.

Oesterreich. Erhöhte Telephongebühren. Auf 1. September tritt eine Erhöhung der Fernsprechgebühren in Kraft. Darnach kostet ein einfaches Gespräch nach der Schweiz 32,400 Kronen.

Ungarn. Kellnerstreik in Budapest. Die Kellner sind wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten. Die Cafe-Restaurants sind alle geschlossen.

Dänemark. Einfuhrbeschränkungen. Als Folge der neuesten Geldentwertung in den Zen-

Ueber das Zunftwesen der Stadt Thun.

16 Von Dr. M. Trepp, Thun.

VI. Aus dem Festleben.

Von jeher war im Volke der Trieb zur Geselligkeit. Nach des Tages Arbeit wollte der Mensch Genüsse gesellschaftlicher Freuden haben, die vornehmlich in den Städten leicht befriedigt werden konnten, denn dort entfaltete sich schon früh ein buntes Leben und Treiben. Kirchliche und weltliche Feste wechselten ab oder gingen in einander über. Die Jahrestage der Ortsheiligen wurden mit Gottesdiensten begonnen, aber gewöhnlich mit heitern Spielen und Mahlzeiten geschlossen; die Kirchweihen und Heiligenfeste erweiterten sich zu Markttagen, die oft aus der Ferne und vom Lande viele Teilnehmer anzogen. Am tollsten war das Treiben in der Fastnachtszeit und wenn große Freischießen abgehalten wurden, die im 15. Jahrhundert sich am meisten wiederholten, Armbrust- und Musketenschießen.

Im Jahre 1441 kam von Luzern her eine Einladung an die Schneidermeister, Gewandschneider und Tuchscherer der Stadt Thun zur Teilnahme an einem Schützenfest, „wo es gesotten und gebraten Fleisch, Fische, allerlei Wein, Elsässer und Landwein, dazu ander Ding als zu jedem Mahl notwendig ist, gibt. Darum lieben guten Fründ, kommend zu uns zu dem Meyen (Schützenfest) und nehmend üwer Umsetzen mit euch". Der Besuch derartiger Feste war sonst Sache der Thuner Schützengesellschaften (Musketen- und Armbrustschützen), deren Mitglieder zum größten Teil in den Zünften waren. Unsere Thuner Zünftler marschierten in Wallfahrtsprozessionen zum heiligen Beatus, zum hl. Wolfgang nach Würzbrunnen ob Röthenbach, zur hl. Jungfrau nach Neutigen, nach Faulensee zur Kirchweih, wo sie sich mit den Simmentalern herumprügelten, so daß die Berner Regierung am 20. Juli 1491 den Thunern verbot, mit Waffen und Pfeifen an die auswärtigen Kirchweihen zu gehen. Wenn der heilige Mauritius, der Schutzpatron der Thuner Kirche, seinen Namenstag feierte, ging es hoch her in den Mauern des alten Städtchens; aber am meisten ungezügelte Lebenslust zeigte sich jeweilen an Neujahr, in den Fastnachttagen und am Hauptfeste, dem Ausschießet, der noch jetzt von alt und jung gefeiert wird.

Manches urchige Fest, so alle die zu Ehren der Heiligen, ist durch die Einführung der Reformation 1528 in die Vergangenheit gesunken, andere haben sich ganz oder in etwas abgeschwächter Form von Geschlecht zu Geschlecht weiter vererbt, wieder andere lassen sich nur noch in gewissen Gewohnheiten erkennen. Die Gräbtgelder, die als Einnahme für den Zunftsäckel gebucht wurden, sind gewiß nichts anderes als eine Erinnerung an das Totenmahl, daß die Hinterbliebenen der Gesellschaft spendeten und das mit einem Rundgang über die Gräber endigte. Auch die Hochzeitsgelder erinnern an den alten Brauch — in der Schmiedenzunft mußte noch im 17. Jahrhundert jedes Mitglied auf der Zunftstube das Hochzeitsessen halten — ein solches wichtiges Ereignis mit den Zunftgenossen zusammen zu feiern, um ihm eine größere Weihe zu geben. Diese gab man schon im 15. Jahrhundert auch dem Neujahrstage durch Austausch von Geschenken. Daher das „Verzeichnis der guten Jahr, welche dem Herrn Venner, Rät, Meister und gemeinen Stubengesellen zu Metzgern in diesem eingehenden 1659 Jahr presentiert und verehrt worden sind: Von Schultheiß Holzer 1 Kiley Käs und zwei Hühner; demnach die Herrn Meister und Stubengesellen zu Oberherren 4 Maß Wein, die zu Pfistern 4 Maß Wein, die zu Schmieden 4 Maß Wein und die zu Schuhmachern 4 Maß Wein; wogegen die Schenker von der Metzgernzunft je einen Riemen Fleisch erhielten." Von diesen gegenseitigen Zunftgeschenken erfahren wir über das Jahr 1668 hinaus nichts mehr, dagegen bestand das Geschenk des Schultheißen, der im 16. Jahrhundert noch die Neujahrswünsche auf den Zünften persönlich entgegennahm, bis zum Sturze des alten Bern 1798.

Da oben von Weinspenden die Rede ist, so ist es klar, daß bei den üblichen Besuchen der Gesellschaften ein fröhliches Zechen anhob, bei dem die schönen Zunftbecher kreisten. Die Umzüge mit fliegenden Fahnen, an denen manchmal geschossen wurde, scheinen im 18. Jahrhundert immer mehr in Abgang gekommen zu sein; denn die Akten bringen häufig die Notiz: „Wegen der schwierigen Zeitläufen soll kein Umzug abgehalten werden." Nur die Feierlichkeit an Weihnachten, da die Rechnungen abgelegt und die Stadtämter neu besetzt wurden, fand ununterbrochen bis 1798 in der Weise statt, daß die beiden Stadtbanner, die die Vennerzünfte (Pfister und Metzgern) aufbewahrten, in Begleitung der Gesellschaftsmitglieder von den ältesten Schulknaben den Vennern aufs Rathaus vorangetragen und dort auf beiden Seiten des Präsidentenstuhles aufgestellt werden mußten. Selten wurde in normalen Zeiten das Fastnachtsmahl ausgelassen, zu dem die Burger nach einem Befehle der Obrigkeit vom 25. Jänner 1676 mit dem Degen an der Seite erschienen. Diese „anständige Manneszier" soll auch bei den Audienzen des Oberamtmannes, in der Kirche, vor Gericht, Chorgericht, auf den Zünften, außerhalb der Stadt und in den Dörfern getragen werden. Da die Festchronik der Thuner Zünfte nur wenige Mitteilungen bringt, so ist der Historiker auf Vermutungen angewiesen, die er aber nur niederschreiben darf, wenn er sie als solche gelten läßt. Aus den Angaben der alten Rechnungen, wo der Wirtschaftszins mit dem Mahle verrechnet wird, die Geschenke, die Annahmegelder, Honoranzen, Erbgelder in „Spyß und Trank" umgewandelt werden, kommt einem der Gedanke, daß der häufig geschilderten Bedürfnislosigkeit der guten alten Zeit manchmal ein Schnippchen geschlagen wird. Der Leser braucht dabei nicht gerade an das Festessen des Thuner Collegium Musicum vom 23. Mai 1682 zu denken, wo neben den gewöhnlichen Fleischsorten „bratne Forne oder Hecht, geschlißne Rindzungen, bachne Kräbs, Citronen, Pomeranzen, Salat, Rättich, Eier, gewurkte Kuchen" aufgetragen wurden; aber exempla trahunt und ganz besonders in solchen Genüssen. Beim echten Zunftmahl machten bezahlte Spielleute Tafelmusik und zur Abwechslung werden wohl dazu Gesellen-, Söldner- und Volkslieder erklungen sein. Daß Bacchus, der die Thuner liebte, bei den Festmählern keine untergeordnete Rolle spielte, bezeugt die Ueberlieferung durch den Mund des Volkes — und der muß es wissen, denn vox populi vox dei (Volksstimme ist Gottesstimme).

Die Festzeiten waren kurz und bald verrauscht; der gesellige Sinn des Bürgers jedoch wollte auch im Alltagsleben seine Nahrung haben. Darum bildeten die gemütlichen Zunfthäuser das Stelldichein der Mitglieder, wo sie nach harter Tagesarbeit bei einem kühlen Trunk und einem ehrbaren Spiele Erholung fanden, wo sie durch gegenseitige Aussprache Erfahrungen für ihren Beruf sammelten, wo Neuigkeiten erzählt wurden, wo aus der Fremde Heimkehrende über Ereignisse der großen Welt berichteten — die Zeitung fehlte — und so die Gedankenwelt des Kleinstädters bereicherten.

Quellenangabe:

Zunft- u. Gesellschaftsakten im Burgerarchiv Thun.
Historische Bruchstücke über Thun, 2 Bde., im Besitze von Herrn Hermann Lohner, Thun.
Chronik der Stadt Thun, Manuskript, im Besitze von Oberst Albert Lohner, Thun.
Metzgerzunft-Akten, im Besitze der Frau Liebl-Knechtenhofer.
Der Stadt Thun Satzung und Eynung Buch, Manuskript, vom Jahre 1535. (Stadtbibliothek.)
Dr. A. Schär-Ris: Karl Friedrich Lohner. (Kommissionsverlag W. Stämpfli, 1922.)
H. Hartmann: Das Große Landbuch, I. (Verlag Benteli A.-G., Bümpliz, 1914.)
Dr. Danegger: Die Allmend- u. Alpgenossenschaften im Amtsbezirk Thun.
Dr. A. Zesiger: Das bernische Zunftwesen. (Verlag A. Francke, 1912.)
Dr. Karl Geiser: Rückblick auf die Entwicklung der wirtschaftl. Verhältnisse im Kanton Bern. (Offiz. Katalog der I. Bernisch-kantonalen Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung in Thun 1899.)

OT 26.08.1922

Jede Fahrt lohnt sich zum Besuche unseres gänzlichen Total-Ausverkaufs

Nur kurze Zeit offeriere ich solange Vorrat:

Prinzessröcke, guter Stoff, reich garniert		Fr. 3.90
Damenhosen, „ „ „ „	Fr. 4.50	„ 3.50
Damenhemden „ „ „ „	„ 4.50	„ 3.50
Untertaillen, „ „ „ „	„ 3.75	„ 2.50
Damen-Nachthemden, „ „ „ „	„ 10.50	„ 6.90
Herrenhemden, Zephir, Ia. Qualitäten	„ 8.50	„ 5.90
Küchentüchli, 45 cm		„ —.80 per Stück
Baumwolltuch, 165 cm, doppelfädig	Fr. 2.95	Fr. 2.65 p. m.

Baumwolltuch, gebleicht, in Coupons à 10 m		à Fr. —.69 pr. m.
Baumwolltuch, „ gute Qualität		à „ —.95 „
Baumwolltuch, „ „ „		à „ 1.35 „
Bazin, 135 cm, gute Qualität	Fr. 1.95	„ 2.35 „
Damast, 135 cm, prima Ware	„ 2.90	„ 4.75 „
Percal, 82 cm		„ 1.25 „
Servietten, gute Qualität	Fr. 1.25	per Stück
Tischtücher, 120/150 cm, Ia. Qualität		„ 12.— p. St.

Prompter Versand nach auswärts gegen Nachnahme. — Keine Auswahlsendungen 1018 P

Lingerie Karl Tschaggeny in Liquidation Bern, Amthausgasse 7

Feldsektions-Wettschiessen

Sonntag, den 27. August 1922
von morgens 8 Uhr an

beim Stand, Zollhaus

Festwirtschaft mit flotter Musik!
Mittagessen für Schützen und deren Angehörige Fr. 2.50.

Zu zahlreichem Besuche laden ein:
3287 Kreisleitung und Festwirt.

Dr. H. Ziegler, Steffisburg

wieder anwesend
vom 27. August an.

1007 P

Café du Pont, Thun

Samstag, 4 und 8 Uhr / Sonntag, 2 und 8 Uhr

National-Konzerte

Blümlisalp-Truppe

Das Oberland in Sang, Musik, Spiel und Tanz.
5 Personen in Nationaltrachten. 3286
Alles freut und amüsiert sich!

Frdl. laden ein Die Truppe u. Jules Weingart.

Automobil-Interessenten!

Vor Anschaffung eines Autos verlangen Sie

unverbindliche Offerten
und 945 P
Spezial-Konditionen
von der

Automobil A.-G. Bern

Verkaufsbureau: Bubenbergplatz 9 II. Tel. Bollwerk 36.00
Garagen-Rep.-Werkst.: Stadtbachstr. 6 u. 8a. Tel. Boll. 36 01

Garten-Konzert Bellerive

Freundlichst ladet ein Wwe. Flück.

3284

Zu mieten gesucht

in Nähe Scherzligen wird schönes **Logis** von 3 bis 5 Zimmern gesucht. — Offerten mit Preisangaben erbeten unter Chiffre 3266 an die Expedition.

Sonntag, 27. Aug.
offen
Apotheke Schürch
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom **Samstag** abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Zimmer zu mieten gesucht.

Anfragen bei der Exped. 3280

Wäsche

für
Herren und Knaben

Hemden
porös, mit farbigem Einsatz, von Fr. 3.75 an.
Leibchen
Hosen
Unterkleider
Combinaisons
empfiehlt 718 P

Herrenmode
ADLER
THUN, Freienhof

---

4 bis 6-Zimmer-Wohnung

wenn möglich mit Bad, per sofort oder später, auf 1. November, von kleiner Beamtenfamilie zu mieten gesucht. 3271

Sofortige Offerten unter Chiffre 3271 an die Expedition des Tagblatt erbeten.

Zu mieten gesucht

von ruhiger Familie, ein

Logis

von 3-4 Zimmern, mit den nötigen Dependenzen u. Garten. Bevorzugt wird das rechte Ufer d. Thunersees, jedoch kann auch die Umgebung von Thun in Frage kommen. Antritt 1. November nächsthin.
Offerten gefl. an 1020P
Fritz Hauser
in Zollikofen bei Bern.

Zu vermieten

2-Zimmerlogis mit Mansardenzimmer in ruhig., sauberem Hause im Stadtzentrum an kleine Familie, höchstens 3 Personen. Zins Fr. 540.—.
Offerten unter Chiffre 3269 an die Exped d. Bl.

Mehr als eine Million Kilogramm bestes Gemüse zieht die Maggi-Fabrik jährlich auf ihren Pflanzungen in Kempttal für ihre gemüsehaltigen Suppen. Sie macht sich dadurch unabhängig vom Markt und kann stets frische, erlesene Ware verarbeiten; dies kommt in der hohen Qualität von Maggi's Suppen zum Ausdruck. Suppensorten mit Gemüse sind: Julienne, Tapioka-Julienne, Reis-Julienne, Blumenkohl. Maggi's Suppen tragen gelb-rote Etiketten. 956 P

Sportplatz Allmend.

Sonntag den 27. Aug.
nachmittags 1½ Uhr
Zähringia (Bern) Jun. - Thun Jun.
2½ Uhr
Zähringia (Bern) I - Thun I
4 Uhr 3283
Zähringia Bern II - Thun II

Liebe Ida!
Was ist mit dem Salat?

Herrlich, unvergleichlich! Das lasse ich mir gefallen. Du weisst gar nicht, welche Freude du mir bereitet hast. Welche pikante Eigenart und welche prächtige, aromatische Frische. Noch nie habe ich einen Salat mit so herrlichem Appetit geniessen können. **Schatz, um alles auf der Welt, wie hast du das nur fertig gebracht?**

Lieber Mann! Der Salat wird dir in Zukunft immer schmecken, du wirst keine Magenbeschwerden mehr erhalten. Wisse, ich präpariere ihn nur noch mit Speiseessig **«MELFOR»** und nie mehr mit gewöhnlichem Weinessig oder mit Zitronensaft. Und erst alle andern Sachen, für die man Essig mitverwenden muss. Wie unvergleichlich werden sie mit «MELFOR». Melfor (diesen Namen vergesse ich nie mehr) ist ein hervorragend feiner Tafelessig, wie es keinen andern gibt. Vielseitig ärztlich empfohlen und belegt mit goldenen und silbernen Medaillen; es ist ein Schweizer Fabrikat. Er ist nach einem Spezialverfahren aus feinem Bienenhonig und feinsten Kräuteressenzen hergestellt und ist in allen guten Lebensmittelgeschäften erhältlich. Etwas anderes als Melfor nehme ich nicht mehr an und weise alle anderen Essig gänzlich zurück. Sonst schreibe ich an die **Melforcompagnie, Schweiz. Speiseessigfabriken** in Aarau
Telephon Nr. 2.37 Aarau. 913 P.

Zu beziehen bei **Otto Ed. Kunz**, Drogerie Edelweiss, **Thun.**

Ernst Bühlmann
Notar, Thun

Unt. Hauptgasse 7 **Unt. Hauptgasse 7**

hat seine Praxis aufgenommen u. empfiehlt sich höflich z Geschäftsbesorgung jeder Art. 3260

Schiesspublikation

In nächster Woche wird auf hiesig. Allmend mit **Geschützen** und **Gewehren** geschossen:

Dienstag,	**den 29. August**,	**von 8—12 Uhr**	
Mittwoch,	„ **30.** „	„ **9—18**	„
Freitag,	„ **1. Sept.**,	„ **9—18**	„
Samstag,	„ **2.** „	„ **7—18**	„

Thun, den 26. August 1922.
3285 **Das Schiessplatzkommando.**

Zu kaufen gesucht

Zwei- oder drei-Familien-Wohnhaus

mit sofort oder auf 1. November beziehbarer Wohnung mit Bad, von gutem, zahlungsfähigem Käufer. 3272

Offerten unter Chiffre 3272 gefl. an die Expedition des Tagblattes.

Gartenmann
Hauptgasse
—
Glace, Eis
Telephon 34

Gesucht

für sofort in kleinen Haushalt ein tüchtiges, fleissiges

Mädchen

für Küche und Hausgeschäfte. Gute Behandlung u. Pflege zugesichert. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt 15. Sept.
Offerten mit Zeugnissen an Frau O. Treyer-Haab,
1014 P Wangen a/A.

Gesucht

von kleiner, ruhiger Familie ein freundliches

Logis

von 2 bis 3 Zimmern und Küche, mit den nötigen Dependenzen, wenn möglich mit etwas Garten, vorzugsweise untere Stadt oder Schwäbis. Für sofort oder 1. Nov.
Adresse bei der Exped. des Blattes. 3263

Lose

1019 P

à Fr. 1.—, Serien à Fr. 10.— mit sicherem Treffer u. Vorzugs-Los der **Krankenhaus-Lotterie Aarberg** sind bevorzugt, weil die **meisten und grössten Treffer.**
Fr. 50,000—20,000 etc. in bar.
II. Ziehung: 27. November.
Man beziehe vorher geg. Nachnahme.
Loszentrale Bern Passage von Werdt Nr. 124

Todes-Anzeige

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 3290

Frau

Emma Rychener-Spring

nach langer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 56 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Steffisburg-Station, 25. August 1922.
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Montag vormittags 11 Uhr.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß unser Gründer und langjähriges Mitglied unseres Vereins,

Christian Salvisberg

Bereiter

von uns geschieden ist. 3293

Der Verstorbene war ein treuer, aufrichtiger Kollege und Mitarbeiter. Einer der Wägsten ist von uns gegangen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Verein der Bereiter, Fahrer u. Chefwärter

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir die schmerzliche Mitteilung vom plötzlichen Hinschiede unseres verdienten 3295

Ehrenmitgliedes

Christian Salvisberg

Wir bitten, dem treuen Kameraden ein freundliches Andenken zu bewahren.

Unteroffiziersverein Thun.

Den tit. Vereinen und Gesellschaften empfehle mein bestengerichtetes

Atelier für Fahnenmalerei Mitgliederverzeichnisse etc.

Neue Technik. — Entwürfe und Zeichnungen in kürzester Frist. — Tadellos saubere, künstlerisch ausgeführte, solide Arbeit.

Paul Wegmann, Dekorationsmaler
Hünibach b. Thun
Haus Gärtnerei Aerni I. Stock
Telephon 6.65 3196

OT 29.09.1922

Sinne lautenden Bundesratsbeschluß erwirken werde.

Neuenburg.

— Totentafel. In Neuenburg ist im Alter von 72 Jahren Philippe Godet gestorben. Er begann seine juristischen Studien an der Universität Neuenburg, wo er alsbald der literarischen Gesellschaft beitrat. Hierauf ergänzte er seine Studien in Basel, Berlin und schließlich in Paris. Nach seiner Rückkehr nach Neuenburg praktizierte er bei den Anwälten Fabarger und Petitmaitre. Kurz darauf gab er die Anwaltspraxis wieder auf, um sich ganz der Literatur zuzuwenden.

Im Jahre 1900 wurden er in den Stadtrat geteratur an der höhern Töchterschule, 1892 am kantonalen Gymnasium und 1900 zum Professor für französische Literatur an der Akademie als Nachfolger Warnerys ernannt.

Im Jahre 1900 wurde eri n den Stadtrat gewählt 1905 war er Präsident der historischen Gesellschaft, Mitglied der eidg. Kommission der Schillerstiftung, Mitglied des Komitees der Jean Jacques Rousseau-Vereinigung und der französischen archäologischen Gesellschaft. Der Verstorbene entfaltete auch eine umfassende journalistische Tätigkeit. Während 25 Jahren war er Korrespondent der „Gazette de Lausanne"; auch redigierte er die Schweizer Chronik der bibliotheque universelle; ferner war er als Auslandskorrespondent des „Journal des Debats" tätig. Er verfaßte eine große Anzahl von Arbeiten und erst im Januar 1921 mußte er infolge eines leichten Gehirnschlages sein Tätigkeitsgebiet einschränken. Als Professor der Universität trat er im Herbst vergangenen Jahres zurück, um sich ausschließlich seinen literarischen Arbeiten zu widmen.

Waadt.

— Die Lausanner Mustermesse, die am vergangenen Sonntag zu Ende gegangen ist, wies einen außerordentlich starken Gesamtbesuch auf. Die Zahl und Höhe der Kaufabschlüsse war, wie versichert wird, in jeder Hinsicht zufriedenstellend.

Kanton Bern.

— **Stadtarzt in Bern.** Der Gemeinderat von Bern hat als Stadtarzt im Hauptamt Dr. A. Hauswirth, Arzt in Bern, gewählt.

— **Suberg-Wengi-Büren a. A.** Am 1. Oktober wird auf dieser Strecke der Postautomobil-Verkehr eröffnet mit Stationen in Großaffoltern, Wengi, Schnottwil, Oberwil und mit Halt auf Verlangen in Wil, Vorimholz, Kaltenbrunnen, Hof und Balm.

— **Bundesrat Scheurer.** (Korr.) Am 27. Sept. beging der Chef des eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Karl Scheurer, seinen 50. Geburtstag. Im Dezember 1920 ist der damalige bernische Finanzdirektor, obwohl er 1919 seinen Rücktritt als Mitglied des Nationalrates genommen hatte, als Nachfolger Eduard Müllers in den Bundesrat gewählt worden. Durch seine Amtstätigkeit an der Spitze eines ausgedehnten Departementes, durch das traditvolle Eintreten für unsere Armee vor Volk und Räten, durch seine Schlichtheit und Geradheit hat sich Scheurer über seinen Kanton hinaus bei allen Kreisen des Bürgertums die volle Achtung und Wertschätzung erworben, und auch die Gegner der Armee werden ihm das Zeugnis nicht versagen können, daß er aus voller Ueberzeugung für eine Gesundung des Wehrwesens, für eine Modernisierung des Dienstbetriebes und — trotz aller Kritik für eine Vereinfachung des ganzen Apparates eingetreten ist. Die Armee weiß, daß sie sich auf ihren Chef verlassen kann, und die Dienstfreudigkeit bei der Truppe ist ein Beweis dafür, daß der rechte Mann an der rechten Stelle steht. Möge Bundesrat Scheurer noch lange in seiner geraden Berner Art für das Wohl des ganzen Landes wirken!

— **Worb.** Beim Losprengen von Nagelfluh in einer Grube bei Aeschlüti ging eine Ladung vorzeitig los und traf den Arbeiter Gottfried Geißbühler ins Gesicht. Er wurde ins Spital nach Bern verbracht. Ein Auge ist verloren, das andere in Gefahr.

Oberland.

— **Schwingfest in Sundlauenen.** Am vergangenen Sonntag fand in Sundlauenen bei zahlreichem Besuche ein Schwingfest statt, das folgende Rangliste der ersten Preise ergab 1. Baudenbacher Arnold, Unterse; Pfister Ernst, Uetendorf, 56,5 Punkte. 2. Bieri Walter, Interlaken; Blaser Chr., Rohrimoos, 55,5 Punkte. 3. Amstutz Gottfried, Sigriswil, 54,5 Punkte. 4. Roth Karl, Heimenschwand; Schild Hs., Hofstetten; Hubacher Werner, Rüegsau, 54 Punkte. 5. Bieri Hans, Thun, 53,5 Punkte. 6. Oehrli Hans, Matten, 53 Punkte. 7. Zumbrunn Chr., Goldswil, 52,5 Punkte. Fritz Häsler, Bönigen, erlitt einen Unfall und konnte den Wettkampf nicht beendigen. Es wurde ihm ein Ehrenpreis zuerkannt.

— **Verbesserte Verbindungen mit England.** Zwischen der Direktion der Berner Alpenbahn (Bern-Lötschberg-Simplon) und der französischen Ostbahnen wurde ein Abkommen abgeschlossen, wonach während der Wintersaison, 15. Dezember 1922 bis 25. Februar 1923) direkte Züge zwischen Interlaken und Boulogne zirkulieren sollen, welche die Reise auf dieser Strecke um zwei Stunden gegenüber dem gegenwärtigen Fahrplane abkürzen werden.

— **Extrazug ins Wallis.** Von der Lötschbergbahn und Bern-Neuenburg-Bahn veranstaltet, gelangen am Sonntag den 8. Oktober ab Bern nach Neuenburg und zurück und von Bern nach Brig und zurück, mit Anschluß nach Leukerbad, Siders, Sitten und Montana sogenannte Weinlese-Extrazüge zur Ausführung zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen. Zur Benützung der Extrazüge nach und von Brig werden auf den Stationen der Linien Thun-Interlaken und Spiez-Zweisimmen-Kandersteg ebenfalls Spezialbillette aufgelegt.

— **Führerkurs in Lauterbrunnen.** Die seit acht Tagen in Lauterbrunnen einquartierten Berner und Bündner Führer-Aspiranten, welche einen unter der Leitung von Präsident Grimmer der bernischen Führerkommission stehenden 14tägigen Führerkurs zu absolvieren haben, führen unter Anleitung der ersten Führerobmänner lehrreiche Kletter- und Hochgebirgstouren aus. Das prächtige Wetter begünstigt sie außerordentlich. Nach der Meldung dieser Bergsteiger sind die Schneeverhältnisse im Hochgebirge viel besser als zu erwarten war. Die Fernsicht sei eine unvergleichliche und vom Ortler bis zum Montblanc von ganz selten zu sehender Klarheit.

Stadt Thun.

— **Neubau der Scherzligbrücke.** Gegenwärtig sind an beiden Aareufern Sondierungsarbeiten im Gange, welche die Tiefbaufirma Werder aus Zürich ausführt. Diese Arbeiten bezwecken die Feststellung der geologischen Verhältnisse unterhalb der vorgesehenen Brückenfundamente. Je nach dem Ergebnis dieser Untersuchungen wird der Gemeinderat dem Stadtrat, der das Brückenprojekt an seiner nächsten Sitzung behandeln wird, die Ausführung einer Brücke mit einem oder zwei Bogen beantragen.

— **Eine Expertise in der Schiffsanschlußfrage.** Die schweizerische Depeschenagentur gibt folgende Meldung an die Presse: Zur Prüfung der Möglichkeit eines direkten Anschlusses der Thunerseeschiffahrt an den neuen Zentralbahnhof in Thun fand am Mittwoch auf der Aare eine Expertise statt, zu der Vertreter der schweizerischen Seeschiffahrt und der zuständigen Behörden zugezogen wurden.

Aus dieser Meldung geht nicht hervor, durch wen die Expertise veranlaßt worden ist. Anläßlich einer Konferenz in Thun zwischen den Thuner Behörden, der Lötschbergbahngesellschaft und einer Delegation des bernischen Regierungsrates war von Thun aus der Vorschlag gemacht worden, eine Expertise über die Anschlußfrage (Kanal oder Hafen) durch eine nicht durch die eine oder andere Partei bestellte Autorität zu veranlassen. Dieser Vorschlag war aber von der B. L. S. abgelehnt worden. Tatsache ist, daß der vorgestrigen Expertise wohl Vertreter der B. L. S. (Ammann) beigewohnt haben, daß dagegen die Thuner Behörden nicht eingeladen worden sind und erst nachträglich von dem stattgefundenen Augenschein Kenntnis erhielten. Sollte die erwähnte Expertise durch den Kanton oder durch eine eidg. Instanz veranlaßt worden sein, so müßte es höchst befremdend erscheinen, daß die Thuner Behörden nicht zu dem Augenschein zugelassen worden sind.

An der nächsten Stadtratssitzung wird der Gemeinderat Bericht über den Stand der Angelegenheit erstatten und dann wohl in der Lage sein, Näheres über die Expertise mitzuteilen.

— **Die Kadettenmusik** wird auch dieses Jahr wieder am Ausschießet-Montag, abends 8 Uhr, auf dem Rathausplatze konzertieren (bei ungünstiger Witterung im „Sädel"-Saale). Die Bevölkerung wird auch bei diesem Anlasse wohl den jungen Musikern die wohlverdiente Sympathie durch zahlreichen Besuch beweisen und den Obolus in die aufgestellten Büchsen entrichten.

— **Fußballsport.** (Einges.) Nächsten Sonntag kommen auf der Allmend zwei weitere Meisterschaftswettspiele in Serie B und D zum Austrag und zwar zwischen den Fußballklubs „Wef" I Bern und Thun I und Sport Boys III gegen Thun II. Der F. C. „Wef" verfügt über eine der besten stadtbernischen B-Mannschaften und wird es ein hartes Ringen um die zwei Punkte absetzen, insofern unsere Thuner diesmal kompletit antreten können. Ebenfalls die zweite Mannschaft stößt auf einen starken Gegner und müssen die Einheimischen alles herausgeben, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen ...en.

— **Ein Krause-Abend** wird heute abend um 8½ Uhr im „Emmental"-Saale stattfinden. Krause als Experimentator über Hypnotismus, Magnetismus und Suggestion ist weitherum bekannt und besitzt einen guten Ruf, zumal seine äußerst interessanten Darbietungen auf reeller Grundlage beruhen und nicht zu verwechseln sind mit Täuschungen des Publikums durch Experimente telepathischer Art.

Der Besuch der heutigen Veranstaltung sei auch deshalb warm empfohlen, als der bejahrte Mann durch Schicksalsschläge in bittere Not geraten ist und ihm eine ordentliche Einnahme wohl zu gönnen ist.

— **Serviertkurs.** (Einges.) Unsern Töchtern bietet sich auch diesen Herbst wieder Gelegenheit, ihr Wissen und Können in hauswirtschaftlicher Hinsicht zu erweitern, indem der schweizerische Servier-Verband, wie schon letztes Jahr, einen Serviertkurs für feinern Tischservice veranstaltet. Der Kurs dauert vom 9. bis 14. Oktober im Hotel „Freienhof" und steht unter der Leitung eines Fachmannes. Nicht nur für Hotels und Restaurants sind gute Kenntnisse über zweckdienliche Zusammenstellung von Mahlzeiten und richtigem Auftragen nützlich, auch daheim ist ein schön gedeckter Tisch der Stolz einer ordnungsliebenden Frau.

— **Jagdglück** hatte am vergangenen Mittwoch ein Gemsjäger aus Thun, der mit nicht weniger als sieben prächtigen Gemsen heimkehrte und sie einem hiesigen Comestibles-Geschäft verkaufen konnte. Da wird es für den Ausschießet wieder da und dort Gemspfeffer oder -braten zum Mahle geben.

Ausland.

Deutschland. Einfuhr und Ausfuhrverbote. Seit dem 18. September werden folgende Waren, deren Einfuhr in Deutschland bisher freigegeben war, nur wieder auf Grund besonderer Einfuhrbewilligungen ins Reich gelangen: Edelobst; getrocknete Datteln; Austern; Seeschildkröten; Seekrebse und Muscheln; Schnecken, Schildkröten und Froschschenkel; Zuckerwerk; Früchte mit Branntwein zubereitet oder in Branntwein eingelegt.

Umgekehrt wurden am 25. September folgende Waren von der Liste der Artikel, die ohne besondere Bewilligung ausgeführt werden können, gestrichen: frische Salzwasserfische wie Heringe, Breitlinge, Schellfische, auch gesalzene unzerkleinerte Heringe, Heringslake und gesalzene Heringsmilch; ferner zubereitete Fische aller Art.

Die Orientkrise.

Der Umsturz in Griechenland.

In Athen sind die revolutionären, venizelistisch gesinnten Truppen, nachdem sie den Widerstand der Royalisten gebrochen hatten, Herren der Lage. Die bürgerlichen Führer der venizelistischen Partei und die Anführer der Militärrevolution verhandeln über die Neubildung der Regierung; man spricht auch schon von der Einführung der republikanischen Staatsform.

Exkönig Konstantin wurde in Gefangenschaft gesetzt. Bei den Unruhen wurde ein Minister getötet. Der Diadoche (Kronprinz Georg) hat den Eid auf die Verfassung geleistet und die Berufung als König angenommen.

Die Haltung der türkischen Nationalisten.

Nach einer Havasmeldung aus Smyrna soll Kemal Pascha jetzt bereit sein, die Einladung der Alliierten an einer Konferenz über die Fragen des Orientes anzunehmen. Er werde sich aber das Recht vorbehalten, nur über diejenigen Punkte zu diskutieren, die die Grundlage des Friedens bedeuteten. Die türkische Regierung beabsichtige, die griechischen Kriegsgefangenen, deren Zahl sich auf etwa 70,000 beläuft, zu Wiederherstellungsarbeiten in den verwüsteten Gebieten zu verwenden.

Völkerbund.

Kredithilfe für Oesterreich.

Die Antwort der italienischen Regierung über die Garantien für die Kredite für Oesterreich ist am Donnerstag vormittag in Genf eingetroffen. Damit ist von allen interessierten Mächten eine günstige Antwort eingetroffen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Ein Millionenbetrüger. Am letzten Donnerstag spielte sich vor dem zürcherischen Obergericht der letzte Akt des umfangreichen Betrugsfalles Trost ab, der seit nunmehr einem Jahre in weiten Kreisen recht bedeutendes Aufsehen erregt hat. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Bankangestellten Arnold Karl Trost, geb. 1880, von Oberrohrdorf, Aargau, verheiratet, wohnhaft gewesen in Zürich 3, der seit dem 5. Oktober 1921 in Untersuchungshaft sitzt, Anklage auf wiederholten einfachen Betrug im Gesamtbetrage von Fr. 434,613. Trost hatte es verstanden, seit 1917 eine Gesamtsumme von Franken 1,140,703 von 102 Geschädigten zu erschwindeln, indem er ihnen selbst oder durch die Vermittlung Dritter, die über den wahren Sachverhalt nicht aufgeklärt waren, die falsche Tatsache vorbrachte oder vorbringen ließ, er werde die ihm anvertrauten Gelder zu Devisenspekulationen oder irgendwelchen andern Spekulationsgeschäften verwenden, wobei er als Angestellter eines hervorragenden Bankinstitutes in der besonders günstigen Lage sei, hohe Gewinne in Aussicht stellen zu können. Tatsächlich beabsichtigte Trost aber überhaupt nicht, für die Geldgeber irgendwelche Geschäfte zu unternehmen. Bei seiner Verhaftung fanden sich noch Gelder und Wertschriften im Totalbetrage von Fr. 706,090 vor, der Rest war von Trost für eigene Aufwendungen und durch leichtsinnige Ausgaben verlan worden. Unter den vertrauensseligen Geldgebern, die auf die bloße Angabe hin, daß sie durch die von Trost angeblich beabsichtigten Spekulationen Geld verdienen könnten, befanden sich Leute verschiedenster Sorte. Einige Bäckermeister hat Trost mit gewaltigen Summen hineingelegt, so einen solchen in Zürich 6 um Franken 52,000, einen andern in Zürich 3 um Fr. 28,000, einen weitern in Zürich 4 um Fr. 19,000, einen andern in Zürich 2 um Fr. 47,500 und zwei weitere in Zürich 5 um Fr. 27,500 und Fr. 107,900. Einen Bankbeamten vermochte Trost um Fr. 10,800 zu erwischen, andere seiner „Klienten" wieder um Beträge von einigen wenigen tausend Franken, darunter befinden sich Schneider, Lokomotivführer, ein Milchhändler (Fr. 10,000), ein Weichenwärter mit Fr. 240, ein Zimmermädchen mit Fr. 1350, Bundesbahnbeamte und -Angestellte, Lehrer mit Franken 11,000 und Fr. 11,700, wiederum Bäckermeister mit Fr. 63,600, Fr. 13,500 und Fr. 19,000, ein Kutscher mit Fr. 52,650, Bureaulistinnen, eine Damenschneiderin, Landwirte (Fr. 8600, Fr. 8750) ein Mechanikor in Horgen mit Fr. 12,850, ein Bäcker in Thalwil mit Fr. 15,800, und ein solcher in Wädenswil mit 6500, eine Bureaulistin in Horgen mit Fr. 39,650 und eine Mutter mit Tochter in Horgen mit zusammen Fr. 47,800, einen Schuhmacher in Oberrieden mit Fr. 18,700, einen Hausknecht, Landestöchter, Damenschneiderinnen, Stationsbeamte, ein Privatier in Basel mit Fr. 16,600 und ein Straßenbahndirektor aus der Innerschweiz mit Fr. 73,000, Dienstboten, Fabrikarbeiter, ein Finanzberichterstatter mit Fr. 22,400, ein Landwirtschaftslehrer, Bundesbeamte, ein Kaufmann mit Fr. 24,000 usw. usw. Man sieht aus dieser Musterkarte von Geprellten, daß die Sucht, leicht und rasch reich zu

---

2

Feuilleton.

Die hölzerne Clara.

Erzählung von Hendrik Conscience.

(Nachdruck verboten.)

Während die Edelfrau mit schlecht verhehlter Bitterkeit also antwortete, schaute Graf d'Almata ihr tief in die Augen und das Lächeln des augenscheinlichsten Zweifels bewegte seine Lippen.

„Sollte Senora," fragte er, „wohl die Güte haben, Ihrem Gatten mitzuteilen, wo sie gestern abend in der Dämmerung mit ihrer Duena gewesen ist?"

„Auf dem Groote Markt, Calisto."

„Darf ich auch wissen, Catalina, was Ihr dort in einem Hause von sehr geringem Ansehene zu suchen hattet?"

„Ach Gott, Calisto, in welchem Tone fragt Ihr mich da!"

„Es wäre viel einfacher, Catalina, mir ganz kurz zu sagen, was ich wissen will."

„Wohlan, ich war ausgegangen um in Freiheit die Abendluft zu genießen — in Freiheit, versteht Ihr, Calisto? — Auf dem Groote Markt erinnerte ich mich, daß dort eine alte Dienstmagd meines Vaters wohne und ich wollte sie noch einmal sehen. Sie war es, die mich zur Schule brachte, als ich noch Kind war; allein es sind nun bereits acht Jahre verflossen, seit wir die Niederlande verlassen haben. Die alte Dienstmagd ist längst weggezogen und spurlos verschwunden; niemand weiß, wo sie geblieben. Was ist da zu argwöhnen bei einer so einfachen Sache?"

„Umso besser, Catalina! Ich werde Euch selbst suchen helfen, wenn Ihr wollt. Wie heißt die alte Dienstmagd?"

Eine hohe Röte überfloß die bleichen Wangen der Edelfrau und nur nach einem augenblicklichen Besinnen antwortete sie stockend:

„Sie heißt.... Anna De Zwart."

„Ha!" wiederholte Graf d'Almata ungläubig, „sie heißt Anna De Zwart! Es ist gut, Senora, vielleicht hebt Ihr aber ihren Namen vergessen, denn es ist doch bereits so lange her, nicht wahr?"

„Calisto!" rief die Edelfrau voll Schmerz und Zorn, „ich verbiete Euch, in diesem Tone mir mir zu sprechen! Wenn Euer eifersüchtiges Gemüt Euch Mißtrauen einflößt gegen Eure Gattin, so ist es Euch, Senor d'Almata, doch nicht gestattet, das Blut Eures alten Waffengefährten in seiner Tochter zu erniedrigen. Achtet in mir den edlen Sproß der Ghysseghems, dem Ihr die Rettung Eures Lebens zu danken habt."

„Euer Vater, Juan Van Ghysseghem, mein Waffengefährte und Retter — Ihr seht, Senora, daß ich es nicht vergessen habe — hat Euch meiner Sorgfalt anvertraut. Ich erfülle nur der Ehe heilige Pflichten — und was Ihr auch dagegen sagen oder tun mögt, Catalina, ich will und werde entdecken, was Ihr hier in Niederland sucht und ich nicht wissen darf. Ich gestehe gern, daß Euch mein Betragen peinlich sein muß, wenn Ihr frei seid von jedem Vorwurf, und noch lieber gestehe ich Euch, daß ich Euch für ehrbar halte und treu; aber wachen muß ich über Euch, denn das Herz täuscht sich zuweilen, und in dem unverbrüchlichen Geheimnisse, in welches Ihr Euch hüllt, liegt vielleicht eine drohende Gefahr verborgen. Ihr seht, daß ich zum wenigsten unverhohlen spreche — da ich das Recht auf meiner Seite habe. Ihr, Catalina, könnt freilich dies nicht sagen, denn wer sich verbirgt und versteckt, muß wissen, warum er dies tut."

Die Senora empfand ob ihrer Uebereilung eine schmerzliche Reue, ihr Zorn war unter dem Einflusse der letzten Worte des Grafen ganz verschwunden. Ein Lächeln auf den Lippen und eine Träne in jedem Auge näherte sie sich ihm, und seine Hand mit Zärtlichkeit erfassend, sprach sie bittend:

„Guter Calisto, verzeiht mir; ich habe Unrecht. Aber warum mir auch ein solches Mißtrauen zeigen? Warum mich über eine unbedeutende Sache ausfragen wie eine Angeklagte, die vor ihrem Richter steht? Ihr verlangt, daß ich fröhlich und lebendig sei, daß ich Euch Freundschaft beweise und eine heitere Gefährtin werde? Wohlan, hört auf, mich so ängstlich zu bewachen, gönnt mir die Freiheit, wie sie die anderen Frauen in den Niederlanden genießen, und Ihr sollt sehen, wie dankbar ich Euch lieben werde, nicht nur als einen zärtlich geliebten Gatten, sondern auch als meinen Wohltäter und als den Retter meines Lebens!"

„Ich weiß nicht, Catalina, wie Ihr Euch nur dem Gedanken hingeben könnt, daß Ihr in Sklaverei leben sollt. Ich überwache Euch nicht, allein, warum erregt Ihr meinen Argwohn, indem Ihr heimlich ausgehet ohne mein Wissen und ohne es mir zu sagen? Mein Diener, Domingo, sah Euch gestern auf der Schwelle eines Hauses auf dem Groote Markt mit einer Frau sprechen; was war natürlicher, als daß er mir das erzählte? — Kömmt ich doch jedes Mißtrauen aus meiner Brust verbannen! Ich verlange nichts Besseres; aber, sei es eine Eigenschaft des spanischen Blutes, was in meinen Adern rollt, oder eine Folge Eures räselhaften Betragens, Catalina, ich werde nicht eher zufrieden gestellt sein, bis ich aus Eurem eigenen Munde die Erklärung des Geheimnisses vernommen habe, dessen Existenz Ihr leugnet und das dennoch existiert. Ich bin überzeugt, daß Ihr nichts Böses beabsichtigen könnt, Catalina; allein ich bin Mensch ... und, was mehr ist, ich bin Spanier. Seid doch großmütig und vergeßt das nicht so oft."

„Calisto, Calisto, könntet Ihr doch in meinem Herzen lesen! Ehe ich jemals der Liebe und Dankbarkeit ermangeln werde, die ich Euch schulde, wollte ich lieber tausendmal den Märtyrertod erleiden. Ach! Euer Mißtrauen beengt mir die Brust; habt doch Mitleid mit mir!"

„Nun, meine arme Catalina, trauert nicht; es ist vorüber. Laßt uns diese peinliche Unterredung abbrechen. Lebe wohl, meine Liebe! Binnen einer halben Stunde müssen wir bei Senora de Beza de Santa-Cruz den versprochenen Besuch abstatten. Hoffentlich wird Eure Duena bis dahin zurück sein, um Euch zu begleiten.

Bei diesen Worten küßte er liebevoll die Hand seiner Gattin und verließ das Zimmer.

Die Edelfrau fiel abgemattet in einen Sessel und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. Sie mußte in diesem Augenblicke heftige Schmerzen empfinden, denn alle ihre Glieder zitterten fieberhaft. Zwischen ihren Händen rollten einige glänzende Wassertropfen hervor und schmerzliche Seufzer wandten sich empor aus ihrer beengten Brust. Zweifellos kämpfte die unglückliche Senora gegen ein Los an, dem sie auf keine Weise zu entfliehen vermochte, bis sie endlich entschlossen und mutvoll sich erhob und die Tränen von ihren Wangen trocknete. Auf ihrem Angesichte erschien selbst ein Ausdruck, der einem Lächeln des Verlangens glich — und zur Wand des Zimmers tretend, klopfte sie dreimal mit der Hand daran. Augenblicklich vernahm man im Nebenzimmer das Geräusch eines Stuhles und dabei die heftigen Schritte eines Menschen, der vielleicht schon lange auf dieses Zeichen gewartet haben mochte.

Einige Augenblicke später trat eine alte Frau vorsichtig in das Zimmer. Die Senora stand schweigend auf, öffnete leise alle Türen und schloß sie wieder ebenso geräuschlos, ergriff endlich die Duena bei der Hand und zog sie zum Fenster, dem fernsten Winkel des Zimmers. Mit gedämpfter und fast unhörbarer Stimme unterhielt sie sich mit der Alten, während auf ihrem Antlitze der Ausdruck einer entzückenden Hoffnung glänzte:

„Wohlan, Ines, gute Ines, hast du endlich etwas entdeckt? Weißt du, was aus Anna Cantelis geworden ist?"

„Ja, ich weiß, wo sie wohnt, Senora."

„O Gott, endlich doch etwas! Ha! dies mildert meinen Schmerz ... wie bin ich froh, liebe Ines!"

„Ihr werdet noch froher sein, Senora, wenn ich Euch erzähle, was ich noch erfahren habe."

„Was? Was, Ines? Solltest du ..."

Die alte Duena brachte mit fröhlichem Lächeln den Finger auf ihren Mund und flüsterte dann der Edelfrau ins Ohr:

„Gott sei Dank, ich weiß auch wo sie ist."

(Fortsetzung folgt.)

OT 3009 1922

Besuchen Sie die Turnvorstellung im Kursaal Thun

des Turnvereins Thun-Stadt: Samstag den 30. September, abends punkt 8½ Uhr - Grosser Ball bis 3 Uhr morgens

Tessiner-Trauben
à 45 Cts. per Kg. 10 Kg. Fr. 4.50
Tessiner-Tomaten
à 45 Cts. per Kg. 10 Kg. Fr. 4 50
Tessiner-Nüsse
à 75 Cts. per Kg. 10 Kg. Fr. 7.50
Moscato-Trauben
à 75 Cts per Kg. 10 Kg. Fr. 7.50
Kastanien 1101P
à 40 Cts. per Kg. 10 Kg. Fr. 4.—
liefert frco. Locarno gegen Nachnahme
Firma Pietro Chierici, Locarno.

Zu kaufen gesucht

ein guterhaltenes, hölz **Kinderbett.**
Adresse bei der Expedition d. Bl. 3758

Möbel
solid u. kunstgerecht. Verlanget Offerten und Handzeichnungen von der
Möbelschreinerei
Steiner, Steffisburg.
Nur eig. Fabrikate. 3470

Frl. M. Räz
Maschinenschreib-Bureau und Vervielfältigungen
Schlossberg 72
Tel. 5.22 2641

Die Neuheiten

der kommenden Saison in

Damen-Konfektion

wie **Jackettkleider, Paletots, Mäntel, Taillenkleider, Blusen, Morgenröcke**

sind soeben eingetroffen und empfehen in gediegener Auswahl

Järmann & Eberle Hauptgasse 42 **Thun** 3775

Prima
Koch-Fett
à Fr. 1.20 per ½ Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz. 1668

Freund gesucht.

Distinguierter junger Herr sucht Freundschaft mit unbesserem liebenswürd. Herrn von welchem ich wünsche verstanden zu werden und sich gegenseitig angenehme Stunden bieten.
Offerten sub Chiffre 3769 an die Expedition.

Die ganze Welt

ist mit „Flüssigleder" überflutet. Unerhörte Leichtigkeit Beträchtliche Ersparnis. Preis Fr. 2.—. 1131P
Zu haben in Thun:
Drog. Edelweiss O. Kunz

Zu kaufen gesucht
1 Knaben-Leiterwagen
3768 Grabenstr. 178c.

Sportplatz Allmend.

Fussballwettspiele um die schweizer. Meisterschaft in Serie B und D

Sonntag den 1. Oktober nachm 1½ Uhr:
Sport-Boys IIb - Thun II
Nachm. 3 Uhr: 3765
Wef I Bern gegen Thun I

RED STAR LINE

Nächste Abfahrten nach New-York:

DAMPFER	Ab ANTWERPEN	Ab CHERBOURG
ZEELAND	5. Oktober	6. Oktober
KROONLAND	12. „	13. „
LAPLAND	19. „	20. „
GOTHLAND	26. „	—
FINLAND	2. November	3. November
ZEELAND	9. „	10. „
KROONLAND	16. „	17. „

Komfortable Einrichtung in allen Klassen, gute Verpflegung, höchste Sicherheit.
Kostenlose Auskunft betr. Ueberfahrten erteilen die Generalvertr. für die Schweiz:
Kaiser & Cie., Basel Elisabethenstr. 58 und 60 Teleph. 22.37 und 22.36
Vertreter: E. Haerry-Wittmer, Christoffelgasse 7, Bern
339P W. Betschen, Betschen-Bank, Interlaken

Sektion Blümlisalp 3771

Monats-Sitzung
Dienstag, 3. Okt. 1922, abends 8¼ Uhr
im Klublokal.
Wichtige Traktanden!

Thun.

Oeffentliche Vorträge

Sonntag, 1. Oktober 1922, nachmittags 2 Uhr, im „Sädel" in Thun

Freiland=Freigeld

und die wirtschaftliche und politische Lage der Schweiz.

Es werden sprechen

Fritz Schwarz, Redaktor, Bern, über: Die Ueberwindung der Krise und der Ausfuhrschwierigkeiten durch den Uebergang zur festen Währung.
Werner Zimmermann, Bern, über: Die wirtschaftlichen Auswirkungen von Freiland-Freigeld auf Staat, Familie und Persönlichkeit.
Fritz Roth, Fürsprech, Bern: Die politischen Konsequenzen von Freiland-Freigeld.

Nach den Vorträgen freie Diskussion.

Wir laden die Bevölkerung von Thun und Umgebung höflich zum Besuch dieser Veranstaltung ein. Der Erfolg der Vorträge an andern Orten und nicht zum wenigsten derjenigen von Werner Zimmermann und Fritz Schwarz in Thun selbst ermutigt uns zu dieser neuen Tagung. Auch Frauen sind freundlich eingeladen. 3743

Der Schweizer Freiland-Freigeld-Bund.

Du Pont Thun

heute Samstag u. morgen Sonntag
Anfang 3 Uhr und 7½ Uhr 3774

Gastspiele der beliebten
Schweizer Duettisten
J. Denzler und J. H. Gilli aus Luzern.
Possen, Solo-Vorträge, Duette
dezentes Familien-Programm.
Zu diesen fröhlichen Stunden laden ein
Die Gesellschaft und Jules Weingart.

Die letzten Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen

Damenkonfektion

Mäntel	Blusen
Stoff-Jacken	Blusen-Röcke
Taillen-Kleider	Sweaters etc.

sowie

Herren- und Damenkleider-Stoffe

empfiehlt in gediegener Auswahl und zu vorteilhaften Preisen 3655

E. Müller-Gisiger's Wwe., Ob. Hauptg. 86, Thun

Zu mieten gesucht

In der Stadt oder nächster Umgebung wird von drei Personen eine sonnige 3773
3-Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht, auf 1. November.
Offerten unter Chiffre 3773 an das Oberländer Tagblatt.

TANZ

Sonntag, 1. Okt. 1922
im „Bären", Steffisburg-Dorf
wozu freundlich einladet 3777
Familie F. Rüegsegger.

Sonntag, 1. Okt.
offen
Apotheke Schürch
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am Sonntag offen hat übernimmt den Nachtdienst bereits vom Samstag abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Humus-Erde
verkauft. Offerten an die 1195P
Bauleitung Bahnhof-Umbau Thun.
Niesenstrasse 7 (Telephon 611).

Zu kaufen gesucht
ein
Geschäfts- u. Wohnhaus
nur prima Geschäftslage mit großen Magazinen, oder wo solche eingerichtet werden können, kann in Betracht kommen (untere Stadt wird bevorzugt).
Ausführliche Offerten unter Chiffre 1192 P. an Publicitas Thun.

Berner Stadttheater
Sonntag, 1. Okt.
Nachmittags 2½ Uhr
Zum letzten Male:
Der Vetter aus Dingsda
Operette in 3 Akten von Eduard Künneke
Abends 8 Uhr: 1190P
„UNDINE"
Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

CHAUFFEUR SCHULE
Werner HUBER
ZÜRICH, Dufourstr. 56

Emma Horn
Weißnäherin
Hauptgasse 128 3572
empfiehlt sich höflich für Herren- und Damenwäsche nach Maß sowie für das Sticken von Monogrammen.

Gesucht
für den 10. Oktober gutes
Küchenmädchen
Gelegenheit, französisch zu lernen. Lohn 50 Fr. per Monat. 1198P
Schriftliche Angebote an die
Militär-Kantine in Bière Waadt.

Tüchtige 3782
Maler
finden Arbeit bei
Dähler
Krankenhausstraße.

Schweiz. Briefmarken
mit Aufdruck „Société des Nations" kpl. gebr. Serie 11 Wte. fko. Fr. 6.50 gegen Mandatsdg. offeriert [1199P
A. Herter
Comptoir Philathélique
21, Rue du Mt. Blanc, Genève.
Briefmarken-An- u. Verkauf.

Achtung!
Pension Hess
Gerberlaube 162 I. St.
Es finden noch einige Herren Aufnahme.
Vorzügl. Küche. Bescheidene Preise.
Es empfiehlt sich bestens
3770 **H. Hess.**

Schützengesellschaft Thun

Ausschießet 1922

Sonntag und Montag den 1. u. 2. Okt. gemäß Programm.
Stadtschützen heraus!
3780 Die Schützenmeister.

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesig. Allmend mit **Gewehren** und **Maschinengewehren** geschossen:

Montag,	den 2. Oktober,	von	7–12 Uhr
Dienstag	„ 3.	„	7–17 „
Mittwoch,	„ 4.	„	7–17 „
Donnerstag	„ 5.	„	13–17 „
Freitag	„ 6.	„	7–12 „

Thun, den 30. Sept. 1922.
3764 **Das Schießplatzkommando.**

Billig zu verkaufen
zwei größere und ein kleiner 3772
Zylinder-Heizofen
sowie zwei ältere
Gas-Kochherde
bei **A. Biedermann**
Frutigstrasse 29
Thun.

Gesucht
junges Mädchen
für leichtere Arbeiten im Haushalt, das daheim schlafen könnte. [3779
Adresse b. d. Expedition.

Trauerkarten
Trauerbilder
Trauerpapiere
Trauerschachteln

Carl Muntwyler in Thun.

Pastetli
Vol-au-vent
Confiserie 2416
Bartenmann
Hauptgasse
Tel. 34

Drucksachen bei Carl Muntwyler, Thun

Bauschutt
kann abgelagert werden im Benehmen mit der Bauleitung
Bahnhof-Umbau Thun. Niesenstr. 1
1196P Telephon 611.

OT 0410 1922

Kreis Kandergebiet: Ogi Fritz, Fried's, 1902, Kandersteg; Ogi Rob., Johs., 1897, Kandersteg; Schnidrig Adolf, 1902, Kandersteg; Zurbuchen Christ., 1901, Kandersteg; Brunner Hans, 1899, Adelboden.

Kreis Saanegebiet: Reichenbach Arthur, Johs., 1899, Gsteig; Utiger Sam., 1895, Bleiken.

Aus andern Kantonen: Beusch Andreas, 1899, Klosters.

— Grindelwald. Am 2. Oktober hat der Skiklub mit dem Bau der neuen Ski-Sprungschanze am Mettenberg, an welcher Sprunglängen bis zu 55 Meter sollen erreicht werden können, begonnen.

Stadt Thun.

— Der Ausschießet ist gestern zu Ende gegangen mit den verschiedenen Preis- und Gabenverteilungen.

Bei der Schützengesellschaft Thun wurden folgende beste Resultate erzielt:

Gewehr: Sommergaben Serie: Fahrni F., 1451,35 P. (Kranz). — Sommergaben Sektionsstich: Fahrni F., 254 P.; Rohrbach E., 218 P. (Kranz). — Serien (Ausschießet): Fahrni F., 26 Nummern; Rohrbach E., 25 Numm.; Hediger E., 25 Numm. (Kranz). — Kunst: Rolli Willy, 431,6 P. — Glück: Grunder F., Vater, 98 P. — Militärstich: Fahrni F., 432 P.; Hediger E., 425 P.; Walther E., 418 P. (Kranz). — Grümpelstich: Frey Walter, 50 P. (Kranz).

Pistole: Sommergaben: Barfuß Paul, 788 P. — Kehrserien: Zellweger Hans, 151 P. — Kunst: Zbinden Alb., 195 P. — Glück: Hediger Ernst, 47 P. — Nachdoppelscheibe: Bürki Ernst, 349 P.

Die Verteilung der Ehren- und Grümpelgaben findet am nächsten Samstag abends im „Emmenthal" statt.

Bei den Militärschützen stehen im ersten Rang folgende Schützen: Sommergaben: Bohren Hans; Hauptdoppel: Jung Karl; Grümpelstich: Jung Karl; Ehrengaben: Schenk Rudolf; Militärstich: Oppliger Hans; Minutenstich: Seiler Fritz; [illegible]: Graber Hans.

Am Dienstag vormittags fand ferner im „Emmenthal"-Saale die Preis- und Gabenverteilung der Kadetten und Armbrustschützen statt, die durch eine Ansprache des Präsidenten der Kadettenkommission, Direktor H. Ziegler, eingeleitet wurde. Anschließend fand ferner die Verteilung der Ehrengaben, die erstmals durch die in Bern lebenden ehemaligen Thuner Prögeler gestiftet wurden, statt. Die Uebergabe wurde namens der Berner Delegation eingeleitet durch eine Ansprache von Regierungsrat Merz. Die glücklichen Gewinner der Präzisionsuhren sind: Max Rieder und Rudolf Michel. Nach 10 Uhr folgte im Beisein einer zahlreichen Zuschauermenge das traditionelle Geßlerschießen. Die Ironie des Zufalles wollte es, daß dieses Jahr der beste Schuß, der den verhaßten Habsburger Landvogt traf, von einem seit einiger Zeit in Thun lebenden Oesterreicher Knaben, namens Karl Grüßenbeck, abgegeben wurde.

— Fußballsport. Zweiter Meisterschafts-Sonntag: zwei Siege! Thun I gegen „Wef" I Bern 3:0; Thun II gegen Sport Boys IIb Bern 3:1, so lautet das erfreuliche Ergebnis vom letzten Sonntag. Unsere erste Mannschaft hielt sich überraschenderweise gut und konnte dem ziemlich ebenbürtigen Gegner, zufolge größerer Ausdauer, eine empfindliche Schlappe beibringen. Speziell das Verteidigungs-Trio konnte die Berner Angriffslinie immer rechtzeitig zum Stehen bringen und so obiges schönes Resultat erkämpfen. Die zweite Mannschaft hatte leichtere Arbeit und erwarb sich die zwei ersten Punkte.

Nächsten Sonntag finden auf hiesigem Platze die letzten Meisterschaftsspiele in Serie B und D der [illegible] Runde statt. Thun I steht Burgdorf I gegenüber. Letztere sind bis jetzt nicht geschlagen worden und marschieren an der Spitze der Gruppe. Es ist dies jedenfalls der stärkste Gegner und wird Thun darnach trachten müssen, die vereinzelten schwachen Posten in seiner Mannschaft auszumerzen, um erfolgreich aus dem äußerst wichtigen Treffen zu gehen. Ein eventueller Sieg der Unsrigen würde unserer Mannschaft die Führung in der Gruppe einbringen! Die zweite Mannschaft tritt ebenfalls dem stärksten Gegner: Breitfeld Bern II gegenüber und muß zweifelsohne alles aus sich herausgeben, um ein günstiges Resultat zu erzielen. Unsere verehrten Passivmitglieder und Anhänger seien hiermit speziell auf diese wichtigen Wettspiele, die sehr interessant zu werden versprechen, aufmerksam gemacht. Näheres siehe Plakate und Inserat. —en.

— Kursaal. + Die Galavorstellung des Stadtturnvereins am Samstag abend erfreute sich eines starken Besuches, und die sehr gediegenen Leistungen der flotten Turner wurden mit großem Beifall aufgenommen. Der anschließende Ball erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Heute Mittwoch ist wieder eine Soirée dansante und das Extrakonzert von morgen Donnerstag abend weist folgendes Programm auf: „Marche militaire" von Schubert; „Die Meistersinger" (Walters Preislied) von Wagner; Serenade von Haydn; „Die Fingalshöhle", Ouvertüre von Mendelssohn; „Suite Peer Gynt" (Morgenstimmung, Ased Tod, Anitras Tanz, In der Halle des Bergkönigs) von Grieg; „Samson et Dalila", Fantasie von Saint-Saëns; „Danses hongroises" Nr. 5/6 von Brahms.

Ausland.

Deutschland. Taxerhöhungen. Der Reichsverkehrsminister hat den ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrates auf den 5. Oktober zur Beratung über die weiteren Tariferhöhungen im Güter- und Personenverkehr einberufen, wobei auch die Beschwerden der Oeffentlichkeit über die billigen Personentarife für Ausländer besprochen werden sollen. Bereits am 15. Okt. muß eine erneute 60prozentige Erhöhung der Gütertarife eintreten. Eine 100prozentige Erhöhung der Personentarife tritt am 1. November dieses Jahres ein. Eine weitere Erhöhung zum 1. Dezember bildet gleichfalls Gegenstand der Beratungen.

— Erhöhung des Brotpreises. Das Reichsministerium hat heute eine Verdreifachung des Preises für das erste Drittel des Umlagegetreides angenommen; der Brotpreis wird demgemäß im kommenden Monat voraussichtlich eine Verdoppelung erfahren. Mit den Vertretern der Arbeiterorganisationen finden noch in dieser Woche Besprechungen hinsichtlich einer Erhöhung der Löhne statt.

Oesterreich. Streik der Hausbesitzer. Die Vertreter der Hausbesitzer Wiens, sowie der Alpenländer beschlossen, nach Ablauf des an die Regierung gestellten Ultimatums, worin die Bewilligung zur Einhebung des 1900fachen Mietzinses verlangt wird, am 3. Oktober, abends, in den Streik zu treten. Der Streik soll durch Verweigerung der Mithilfe der Hausbesitzer bei der Gas- und Wasserversorgung, durch die Einstellung der Hausbeleuchtung, sowie durch Ablehnung der staatlichen und kirchlichen Steuerzahlung durchgeführt werden.

— Streikstatistik. Nach den Mitteilungen des Bundesamtes für Statistik gab es in Oesterreich im Jahre 1921 in 6965 Betrieben 691 Streike, durch die 1,657,294 Arbeitstage versäumt wurden. Im Jahre 1920 wurden 927,402 Arbeitstage durch Streike versäumt.

— Die Teuerung. Die Erzeugnisse der Tabakregie wurden neuerlich um 25 Prozent im Preise erhöht. Eine Virginierzigarre (vor dem Kriege 10 Heller) kostet jetzt 1600 Kronen, eine Kuba (10 Heller) 1400 Kronen, eine Sportzigarette (2 Heller) 230 Kronen. Die Stadtvertretung in Bregenz erhöhte die Hundetaxe auf 50,000 Kronen.

Frankreich. Das Budget für 1923. Der Budgetentwurf für 1923 sieht einen Ausgabenüberschuß von drei Milliarden Franken vor. Die Sparpolitik Frankreichs kommt immer mehr zur Geltung. Während das allgemeine Budget 1918 noch 48,584 Millionen Franken erreichte, sank es 1919 auf 35,345 Millionen, um im Entwurf für 1922 noch 23,180 Franken zu erreichen. Insbesondere die Militärausgaben haben eine einschneidende und anhaltende Reduktion erfahren; während sie im Budget für 1918 36,120 Millionen erreichten, sind sie im Budget für 1923 nur noch mit 4910 Millionen Franken eingestellt. Während die Effektivbestände im Jahre 1914 873,000 Mann betrugen, werden sie im Jahre 1923 mit einer Dienstzeit von 18 Monaten nur noch 670,000 Mann betragen.

Polen. Brandstiftungen in Ostgalizien. Die polnische Presse bringt aufsehenerregende Meldungen unter dem Titel „Ostgalizien in Flammen". „Kujer Powszechny" berichtet über große Feuersbrünste in Lisko Karoliwskie bei Hlyniany. Der Schaden beläuft sich auf viele hundert Millionen poln. Mark. „Gazeta Godzienna" meldet, daß in Zurawa, Semki, Noschodow und Hlyniany die polnischen Gutshöfe samt allem Hab und Gut eingeäschert wurden. Drei große Herrengehöfte im Bezirk Zowkwa bei Lemberg sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber Ostgalizien ist der teilweise Ausnahmezustand verhängt worden.

Soviet-Rußland. Allgemeine Wehrpflicht. Wie aus Riga gemeldet wird, ist in Soviet-Rußland die allgemeine Wehrpflicht mit Aktivdienst in der Dauer von einem bis vier Jahren eingeführt worden; die Dienstpflicht in der Reserve dauert bis zum vollendeten 40. Lebensjahr.

— Die Hungersnot. Laut „Iswjestija" wird die Gesamtzahl der an der Wolga, in der Ukraina und anderen Gegenden des Reiches vom vorjährigen Mißwachs betroffenen Bevölkerung auf 30 Millionen geschätzt. Zehn Prozent von diesen sind Hungerflüchtlinge, verwaiste und auf der Flucht versprengte Kinder, sowie Leute, die auf der Scholle geblieben waren, aber ihr Letztes eingebüßt haben. In den den Hungergebieten benachbarten Provinzen und in den Großstädten leben heute noch etwa anderthalb Millionen Flüchtlinge, die den Weg zurück bis jetzt noch nicht gefunden haben. Diese in die Heimat zurückzubringen, mangelt es besonders an Geldmitteln und die mehrfachen Trillionenziffern, die das offizielle Blatt als Ergebnis der bisherigen Hilfeleistungen von privater und staatlicher Seite nennt, genügen zur Lösung des Problems keineswegs.

Nach Meldungen aus der Ukraina hat besonders der Süden des Landes auch in diesem Jahre eine ausgesprochene Mißernte zu verzeichnen. Das Zentrum der diesjährigen ukrainischen Mißwachsgebietes ist Nikolajew. Dort werden gegenwärtig über 600,000 Notleidende gezählt, eine Zahl, die sich im Winter vielleicht noch steigern kann. Im Gebiete von Cherson leidet die Bevölkerung stellenweise schon Hunger. In der Stadt Cherson sterben täglich sechs bis acht Menschen an Entkräftung, während die Zahl der täglichen Sterbefälle im Chersongebiet bereits eine dreistellige Ziffer erreicht. Die Hungerkrise ist in eine neue Phase getreten, deren Entwicklung sich noch jeder Voraussicht entzieht.

Vereinigte Staaten. Ein republikanischer Wahlsieg. Das mit großer Spannung erwartete Resultat des Wahlkampfes in dem bisher demokratischen Staate New Jersey ergab einen überwältigenden Sieg des republikanischen Senatskandidaten Joseph Frelinghuysen gegenüber George Record. Frelinghuysen erhielt 149,042 Stimmen, sein Gegner 71,098 Stimmen. Dieser Wahlsieg wird als ein großer Erfolg der Administration Hardings angesehen.

— Stinnes in Amerika. Auf Begehren des Bankiers Stinnmann sind die von Hugo Stinnes bei verschiedenen New Yorker Banken hinterlegten Fonds beschlagnahmt worden. Stinnmann macht eine Forderung in der Höhe von 2,055,186 Dollars geltend für Dienstleistungen bei Finanzoperationen, mit denen bezweckt wurde, eine Anleihe von 200 Millionen Dollars abzuschließen. Nach den Darlegungen des Klägers bezog sich die eine dieser Operationen auf eine Anleihe von 100 Millionen Dollars, die durch einen von Stinnes unterzeichneten Wechsel sichergestellt wurde. Das Geld soll Stinnes dazu gedient haben, in den Vereinigten Staaten Milliarden von Mark aufzukaufen, die ihrerseits für den Ankauf von Hypotheken verwendet wurden.

Die Orientkrise.

Der griechische Umsturz.

Die endgültige Regierungsbildung in Athen stößt auf größere Hindernisse. Aus dem Landesinnern werden Unruhen gemeldet. König Georg sei in seinem Palaste nahezu ein Gefangener; seine Beziehungen zum Revolutionskomitee sollen sehr gespannt sein. Exkönig Konstantin ist mit seiner Familie in Palermo eingetroffen.

Verhandlungen mit den Kemalisten.

Die Konferenz von Mudania hat am Dienstag vormittag begonnen. Sie soll, falls die Delegierten sich verständigen, bis morgen dauern.

Die Türken sollen die neutrale Zone in Anatolien geräumt haben.

Die letzten Transporte mit griechischen Flüchtlingen haben Smyrna verlassen. — Nach englischen Blättermeldungen sind zwei Divisionen russischer Truppen in Batum eingetroffen. Eine russische Militärmission sei nach Angora abgereist, um dort über die militärischen Fragen zu verhandeln.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— An einer Rübe erstickt. In Täuffelen vergnügten sich drei Kinder mit Abwärtsfahren mit einem Wägelchen auf steiler Straße. Bald hernach wurde der Knabe von Landwirt Paul Drotz heimgebracht. Er war ganz blau im Gesicht und hatte im Mund ein Stück Rübli. Unter den Händen des Arztes starb der Kleine. Die unmittelbare Ursache des Todes konnte nicht festgestellt werden; wahrscheinlich aber ist es an der Rübe erstickt.

— Tragischer Unglücksfall. Der 39jährige Josef Wipfli wurde im Gemeindebannwald Göschenen von einem ins Rollen geratenen Stück Holz erdrückt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei kleine Kinder.

— Lynchjustiz. In Wrightville im Staate Georgia wurde ein junger Neger unter der Anschuldigung, sich an einem weißen Mädchen vergriffen zu haben, unter grausamen Mißhandlungen getötet. Die Polizei machte mehrere Angriffe auf die wütende Menge, um ihr den Gefangenen zu entreißen; sie mußte sich schließlich selbst gegen die Volksmenge verteidigen. Nach dem „Herald" ist dies der neunte Lynchmord im Staate Georgia innert zwei Monaten.

— Handel mit Kokain. Vor dem Basler Polizeigericht kam am Montag ein Fall von verbotenem Handel mit Kokain zur Behandlung. Zwölf verzeigte junge Leute, meist Mitglieder eines Fußballklubs, die das Gift nur zum eigenen Gebrauch gekauft hatten, wurden freigesprochen. Gegen die Vermittler des Präparates wurden Gefängnisstrafen von drei Tagen bis vier Wochen und Geldbußen von 40 bis 200 Fr. ausgesprochen.

— Meuterei im Gefängnis. Man meldet eine neue Meuterei der Gefangenen im Präsidentschaftsgefängnis in Kalkutta, wo bereits im letzten April schwere Unruhen ausgebrochen waren. Die Wachtposten machten von den Schußwaffen Gebrauch und verwundeten zwei Gefangene. Erst nach dem Eintreffen von Polizeiverstärkungen konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

— Postauto vom Zug überfahren. Ein mit 40 Personen besetztes Postauto wurde auf der Landstraße von Erba nach Lecco beim Bahnübergang vom Zug überfahren, als der Chauffeur die geschlossene Schranke in der Dunkelheit zu spät bemerkte und durchbrochen hatte. Es gab 6 Tote und 13 Verletzte, wovon einige am Sterben sind. Mehrere Insassen des Postautos wurden durch den schrecklichen Zusammenstoß unter den Zug geschleudert oder von den Trümmern des Autos erdrückt. Die Insassen des Zuges kamen mit dem Schrecken davon.

— Aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Aus dem Zuchthaus in Lüneburg bei Hannover sind in der Nacht zwölf Gefangene ausgebrochen. Bei der Verfolgung wurden zwei der Flüchtlinge verletzt. Fünf weitere konnten wieder festgenommen werden.

— Das Räuberbandenunwesen in Deutschland. Die Plünderung von Bauerngütern nimmt weiter überhand. In Utting versuchte eine aus über 50 Mitgliedern bestehende Diebesbande, sich die Obsternte der Bauern anzueignen. Dabei entstand ein regelrechtes Gefecht mit Revolvern und Knütteln, wobei acht Personen verletzt wurden. Die Anführer der Bande wurden verhaftet.

— Eine gefährliche Nummer. Von dem in Zürich 4 festgenommenen Hoteldieb Theodor Huber von Altdorf vernimmt das „Luzerner Tagblatt" noch, daß er kürzlich die Hotels Britannia in Cadenabbiad und Villa d'Este in Cernobbio heimgesucht und reiche Beute gemacht hatte. Weil ohne Paß, versuchte er die Grenze in Chiasso beim Monte Olimpino-Tunnel beim Einbruch der Nacht zu überschreiten, wurde aber von dem diensttuenden Grenzwächter (ein ehemaliger Tiroler) angehalten. Es entspann sich ein hitziger Kampf, und während des Ringens mit seinem Gegner konnte der robuste Tiroler seinem Gegner einen Teil seiner Beute abnehmen, welche total in Geld und Juwelen auf 300,000 Lire Wert geschätzt wird. Dem Diebe gelang es aber, auf Schweizergebiet zu entkommen, nachdem auch ein Bestechungsversuch beim Grenzwächter erfolglos geblieben war. Während des Kampfes konnte der Grenzwächter feststellen, daß sein Gegner ein Glasauge hatte. Diese Tatsache führte zur Entdeckung des Hotelmarders.

Kleine Zeitung.

— Eine liebenswürdige Gattin. Vor dem New Yorker Polizeirichter erschien vor einigen Tagen der irische Schiffsauslader Doneghan, um sich wegen fortgesetzter Trunkenheit zu verantworten. Seine als Zeugin geladene Gattin bat den Richter, den Mann zum Tode zu verurteilen, da er in den sieben Jahren ihrer Ehe mehr betrunken als nüchtern gewesen sei. Der Richter bedauerte, daß ihm das Gesetz keine Handhabe biete, ihrem Wunsche nachzukommen und verwies sie auf den Scheidungsweg, wenn sie den Süffel los sein wolle.

— Jazz-Band. Eine Frau kommt ins Warenhaus und wendet sich an eine der Verkäuferinnen: „Fräulein, haben Sie Jazz-Band?" — „Wie?" — „Haben Sie nicht dieses moderne Band, das man jetzt überall angekündigt sieht?"

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Köstlicher Kraftersatz für Arbeit und Sport: (Tobler-Nimrod 1921, feine Fondant-Chocolade mit Malzpräparaten). Preis per Etui 70 Cts. 1130 P.

Verlangen Sie in allen Cafés 492P
Weisflog - Bitter

Kurse

vom 4. Okt. 1922, vorm. 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	40.50	40.90
London	23.50	23.60
Berlin	0.25	0.40
Amsterdam	207.—	208.—
Wien (10,000 Kr.)	0.70	0.90
Budapest	0.20	0.25
Prag	17.—	17.50
Rom	22.75	23.—
Brüssel	38.—	38.50
New York	5.35	5.39
Madrid	80.75	81.50
Kopenhagen	109.—	110.—

Thuner Tageschronik

für Donnerstag den 5. Oktober 1922

Freikonzert: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Kurfaal: Nachmittags und abends Konzert.
Kino: Grand Cinema Thun, abends.

KURSAAL THUN

Freitag den 6. Oktober 1922, abends 8 ½ Uhr

Lieder-Abend

Berndeutsche Lieder eigener Komposition, gesungen von

Flora Ruch-Tschiemer
aus Bern 3820

am Flügel Hugo Keller

Eintrittspreise: Fr. 1.50 inklusive Steuer.
Abonnements, Kur- und Freikarten 80 Cts.

Kapitalisten!

Tüchtiger Geschäftsmann mit größeren Aufträgen sucht zwecks Vergrößerung seines Geschäftes aus Privathand 20—30,000 Fr. gegen gute Verzinsung aufzunehmen.

Jede gewünschte notarielle Sicherheit kann gewährleistet werden. Offerten beliebe man unter Chiffre 3819 a. d. Expedition ds. Blattes zu richten.

Eine freundl. Bitte!

An die verehrten Gönner der Abstinenzsache, die das große und nützliche Werk durch finanzielle Hilfe zu unterstützen gewillt sind.

Der Verein vom Blauen Kreuz Thun im Blaukreuzhof wird in den nächsten Tagen einige seiner Mitglieder bestimmen, um Gaben einzusammeln, die der Verein für sich und sein weit verzweigtes Rettungswerk, einschließlich seines Hoffnungsbundes, benötigt. Er bittet um freundliche Aufnahme, eingedenk des Bibelwortes: „Wer reichlich säet, wird reichlich ernten." Die kleinste Gabe, in bar oder natura, wird dankbar angenommen und zum voraus bestens verdankt.

3814 Der Vorstand.

OT 0710 1922

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute mittag unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel 3870

Herr

Philipp Wegmann

Coiffeur

im Alter von 68 Jahren, sanft von uns geschieden ist.

Wir ersuchen, dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Für die trauernden Hinterlassenen:

Rosa und Liseli Wegmann,
Familie Rosa und Paul Wegmann, Hünibach,
Familie Dubach-Wegmann, Münsingen,
Familie Werminod-Wegmann, Neuenburg,
Fritz und Hans Wegmann und Familien.

Die nichtöffentliche Beerdigung findet statt, Montag, den 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Nr. 8, Berntor, aus.

Die Trauerurne wird daselbst aufgestellt.

Klub- und Styl-Möbel

in nur erstklassiger Ausführung. 3848

Grosses Lager in

Gobelin-, Moquette,- Peluche- und Fantaisie-Stoffen.

Ergänzung bereits bestehender Stylmöbel in getreuer Nachahmung. Umarbeitung alter Möbel

Alb. Baumann's Wwe., Thun

Achtung!

Kohlen - Koks
Union Brikets

sind zu den jeweiligen Tagespreisen

auch erhältlich bei

Nicod & Cie.

Kohlenhandlung

Mittlere Strasse 21, Thun

Telephon 4.81 3828

BEAURIVAGE SCHERZLIGEN

Sonntags 3878

Musik-Unterhaltung

Höflich empfiehlt sich

H. Jost-Schwab.

Tüchtige

Geschäftstochter

sprachenkundig, sucht Stelle als **Ladentochter.** Thun oder Umgebung bevorzugt.

Adresse bei der Exped. d. Blattes 3875

Zu kaufen gesucht

in der Gegend von Göttibach, Seefeld oder Stadt ein gut gebautes

Wohn-Haus

für 2 Familien.

Offerten unter Chiffre 3877 an die Expedition des Blattes.

Zu kaufen gesucht

guterhaltenes **Klavier.**

Offerten unter Chiffre 3876 an die Exped.

Zu vermieten

auf 1. November sonniges, sauberes 3-Zimmer-Logis (Parterre) an nur ruhige, kl. Familie, ausserhalb der Stadt Thun. Schriftliche Offerten gefl. unter Chiffre Dc1782 T an Publicitas Thun. 1221P

Gesucht

n. Thun junge, saubere

Tochter

die gut bürgerlich kochen kann. Eintritt sofort.

Anfragen sub Chiffre 3874 an die Expedition.

Damen-Mäntel

3872

für Herbst und Winter

in Sealskin, Teddy Baer, Velour de laine
Peluche, Flausch, Gabardine

in prima Qualitätsstoffen

u. gediegener Auswahl empfehlen

Järmann & Eberle, Hauptgasse 42, Thun

Strassenrennen d. Kant.-bern. Radfahrerbundes

organisiert vom

Velo-Klub Thun

Sonntag den 8. Oktober, morgens 5½ Uhr

auf der Strecke

Thun-Merligen-Interlaken-Brienz Interlaken-Leißigen-Thun.

Abfahrt vom Lauitor 5¾ Uhr. Ankunft an der Jungfraustraße 7½ Uhr.

Programme sind am Start und Ziel zu 20 Cts. erhältlich.

Um Unglücksfälle zu vermeiden, bittet man, sich den Anordnungen des Polizeikomitees zu fügen. — Es wird bei jeder Witterung gefahren. — 70 Renner. 8024

Thun, Altes Waisenhaus, I. Stock

täglich von 3 bis 9 Uhr, Sonntags 10 bis 12 und 2 bis 7 Uhr

Ausstellung

zur Bekämpfung der 3858

Geschlechts-Krankheiten

veranstaltet von der Schweiz. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Verbindung mit den Herren Aerzten v. Thun und dem Samariterverein Thun.

Aerztliche Führungen wie folgt:

Samstag abends 8 Uhr: Herr Dr. Messerli; Sonntag vormittags 11 Uhr: Herr Dr. Baumann; Montag abends 8 Uhr: Herr Dr. Streuli; Dienstag abends 8 Uhr: Frl. Dr. Wyss (nur für Frauen und Töchter). — Eintritt Fr. 1.—

Grosse Gelegenheit!

5000 m Herren-Loden, reine Wolle, schwer, 140 cm, Wert Fr. 15.— reduziert auf . . . Fr. 9.75
10,000 m Gabardine, reine Wolle, 110 cm, jede Farbe, . Fr. 10.— reduziert auf . . . Fr. 6.90
15,000 m Hemdenbarchent, Blousen-Flanelle, Flanellettes, Fr. 1.50 Fr. 1.35 und —.85
20,000 m Schürzenstoff, Merinos, Hidron, Satin, Cachemir, Koper, Fr. 2.—, 1.65, 1.50
10,000 m Bettuch, weiss u. roh, doppelfädig, 165 u. 180 cm, Ia. Qual., Fr. 2 90 und 2.30
6000 melierte Wolldecken, 170/225 3 kg 300 gr schwer, moisettes, Fr. 20.—, reduz. auf Fr. 12.—
2000 m Velours Laine, schwer, in allen Farben. Qual. extra, 130 cm, Fr. 18.—, reduz. auf Fr. 11.50
Muster zu Diensten. Versand gegen Nachnahme. 1087 P

Fratelli Bianchetti, Locarno

Billige und doch **gute Schuhe**

versenden wir fko. geg. Nachnahme

Kinderwerktagsschuhe	Nr. 26/29	10.50
Ia. beschlagen	Nr. 30/35	12.50
Kindersonntagsschuhe	Nr. 26/29	10.50
Wichsleder, solide	Nr. 30/35	12.50
Knabenlaschenschuhe	Nr. 36/39	16.50
Knabensonntagsschuhe		
Wichsleder, garniert	Nr. 36/39	17.-
Frauensonntagsschuhe		
Wichsleder, garniert	Nr. 36/43	16.-
Wichsleder, Derby	Nr. 36/43	16 50
Boxleder, elegant	Nr. 36/43	21.-
Mannsarbeitsschuhe, solid	40/48	21.-
Herrenschnürschuhe		3 . P
Wichsleder, garniert	Nr. 40/48	21.-
Boxleder, Derby	Nr. 40/48	25.-
Militärschuhe, Wichsl.	Nr. 40/48	23.-

Verlangen Sie unsern Katalog. Reparaturen prompt und billig.

Rud. Hirt Söhne, Lenzburg

Zu verkaufen

2 transportable, guterhaltene

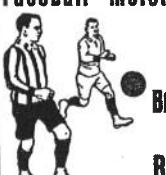
Kachelöfen

Adresse bei der Exped. dieses Bl. 3862

Sportplatz Allmend.

Fussball - Meisterschafts - Spiele

Serie B und D



Sonntag den 8. Oktober nachm 1½ Uhr:

Breitfeld I Bern - Thun II

Nachm. 3 Uhr: 3864

Burgdorf I - Thun I

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf hiesig. Allmend mit **Geschützen, Gewehren** und **Maschinengewehren** geschossen:

Montag,	**den 9. Oktober,**	**von**	**7—19³⁰ Uhr**
Dienstag	„ 10.	„	8—18 „
Mittwoch.	„ 11.	„	8—17 „
Donnerstag	„ 12.	„	8—18 „
Freitag	„ 13.	„	8—17 „
Samstag	„ 14.	„	7—18 „

Thun, den 6. Oktober 1922.

3865 **Das Schießplatzkommando.**

---

835 P

Zu verkaufen
Doppeleinfamilienhaus

neu, von je 6 Zimmern, modern. Komfort, großer Garten, in ruhiger, staubfreier Lage, mit schöner Aussicht (Tramhaltestelle Glockental bei Thun), per 1. November beziehbar. 3868

J. Messerli, Baumeister, Glockental.

Emma Horn, Weissnäherin

Hauptgasse 128 3877

empfiehlt sich höflich für **Herren- und Damenwäsche nach Maß** sowie für das **Sticken** von Monogrammen.

Pastetli

Vol-au-vent

Confiserie 2436

Bartenmann

Hauptgasse

Tel. 34

Die ganze Welt

ist mit „Flüssigleder" überflutet. Unerhörte Leichtigkeit Beträchtliche Ersparnis. Preis Fr. 2.—. 1131 P

Zu haben in Thun:

Drog. Edelweiss O. Kunz

Zu vermieten

in bester Geschäftslage der Stadt Thun ein

Ladenlokal m. Lagerraum

auf 1. Mai 1923.

Schriftliche Offerten unter Chiffre 1219 P an Publicitas A.-G., Thun.

Schweizer-woche

1922

Schaufensterdekorationen

Clara Schürch, Thun

Deco. art. 3958

---

544 P

Ausschreibung.

Die den Bundesbahnen gehörende Grütlibesitzung im Ausmaße von rund 2000 m² mit daraufstehendem Hotelgebäude, in bevorzugter Geschäftslage an der Frutigenstraße in Thun gelegen, wird zum Verkauf ausgeschrieben. 1216 P.

Das Hotelgebäude, sowie das angebaute Nebengebäude (Stallung und Schopf) bestehen aus Rieg mit Ziegelbedachung.

Zur Besichtigung des Objektes wolle man sich an die Bauleitung, Bahnhofumbau Thun, Niesenstraße Nr. 1 (Telephon Nr. 611) wenden, wo auch die besondern Bedingungen erhältlich sind.

Offerten sind bis zum 27. Oktober 1922 mit der Aufschrift „Verkauf der Grütlibesitzung Thun" verschlossen an die Kreisdirektion II der schweizerischen Bundesbahnen in Basel zu senden. Die Offerten bleiben bis zum 24. November 1922 verbindlich.

Die Kreisdirektion II der schweizerischen Bundesbahnen.

Bombay

Moquette, Bouclé, Cocos und Jute

Läufer

Woll-Läufer für Zimmer:

70 cm	Fr. 5.50	110 cm	Fr. 7.80
90 cm	Fr. 6.50	130 cm	Fr. 9.75

grösste Auswahl bei 3843

Alb. Baumann's Wwe.

THUN

Automobil-Interessenten!

Vor Anschaffung eines Autos verlangen Sie

unverbindliche Offerten

und 945 P

Spezial-Konditionen

von der

Automobil A.-G. Bern

Verkaufsbureau: Bubenbergplatz 9 II. Tel. Bollwerk 36.00
Garage u. Rep.-Werkst.: Stadtbachstr. 6 u. 8a. Tel. Boll. 36 01

Aelteres

Roßhaarbett

ohne Deckbett und Kissen (Hartholzbettlade) **zu verkaufen. Preis Fr. 90.—.** 1218 P

Adresse bei Publicitas Thun.

Berner Stadttheater

Sonntag den 8. Okt. nachm. 2½ Uhr

Die Zauberflöte

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Abends 8 Uhr:

Die Bajadere

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman

Zu vermieten

per sofort sonniges

2-Zimmer-Logis

an kl. Familie. Wasser, elektr. Licht und Garten.

Offerten unter Chiffre 3861 an die Exped.

Benützen Sie d. Strumpfflickerei Altstetten (Zch.) f. alle gewöb. Strümpfe. Aus 1 Paar 2 Paar oder alle P. m. neuem Tricot, Wolle, Baumwolle und Seide. **Auch Austrick. all. Strümpfe u. Socken.** Muster u. Depot in Thun **L. & M. Aeschlimann.** Plätzli 63 1062 P

Frl. M. Räz

Maschinenschreib-Bureau und Vervielfältigungen

Schlossberg 72

Tel. 5.22 2641

Prima

Koch-Fett

à Fr. 1.20 per ½ Kg.

Metzgerei Wüthrich

Bälliz. 1668

Darlehnsgesuch

Welche Privatperson würde auf volle Sicherheit bietende Liegenschaft ein Darlehen von Fr. 6600.- gewähren?

Schriftliche Offerten nimmt entgegen

3867 **Die Expedition.**

Zu verkaufen

In denkbar bester Geschäftslage der Stadt Thun, an der Straße vom neuen Bahnhof in die Stadt, Nähe d. Brücke, wird ein

Wohnhaus

zum Preise von Franken 55,000.— offeriert. Eignet sich vorzüglich als

Zigarrengeschäft

oder dergleichen.

Auskunft erteilt

E. Bühlmann, Notar **Thun.** 3873

Zu mieten gesucht

1 bis 2 unmöblierte, gut heizbare

Zimmer

in ruhigem Hause.

Offerten unter Chiffre 3869 an die Exped.

OT 1010 1922

zurechtzufinden. In der Versicherungsfrage liegt eine vorläufige Vereinbarung vor, die für die nächste Zeit die Stundungen regeln soll. Das Parlament hat sie soeben in Behandlung. Später kommt das Abkommen selbst an die Reihe. Mitten in diese Verhandlungen kommt, vom 20. Okt. an eine neue Konferenz mit Vertretern der deutschen Regierung hinein, die zwar nicht mit den Versicherungen, dafür aber mit andern etwas gefährdeten 130 Millionen Franken zu tun hat. Im Unterschied zu manch sonstigen Guthaben in Deutschland, die seit der Entwertung der Mark ins Kamin geschrieben werden können, sind diese Kapitalien schweizerischer Banken und Gesellschaften gegen Hypotheken in Deutschland angelegt und sichergestellt worden, und die Schuldbriefe lauten alle dahin, daß der Schuldner seine Verpflichtungen in Gold, d. h. zum vollen einstigen Friedenskurs der Mark, erfüllen werde.

Gegen diese „Goldhypotheken" hätte nun schon das kaiserliche Deutschland gleich nach Kriegsausbruch einen Gewaltstreich geführt, indem der deutsche Bundesrat zum Schutze der deutschen Wirtschaft kurzerhand die Goldklausel als hinfällig erklärte. Vor zwei Jahren setzten dann deutsch-schweizerische Verhandlungen ein, die zu dem „Goldhypothekenabkommen" führten, welches für alle Schweizerischen Gläubiger, die dem Schuldner eine bestimmte Stundung zubilligen, die Goldklausel wieder wirksam erklärt. Unter diesem Abkommen hätten seither die Zinszahlungen, unter Stundung aller Kapitalforderungen, und auch sie noch ermäßigt, stattfinden sollen, haben aber zu einer großen Zahl von Anständen, auch Prozessen geführt. Hinzu kommt, daß auch die deutsche Republik auf dem Gebiet der Goldhypotheken noch eine merkwürdige Erfindung machte: Seit Bestehen des Abkommens hat das Reichsgericht ein Urteil gefällt, nach dem ein Grundpfand, wenn es veräußert ist, dem Gläubiger einer Goldhypothek nicht mehr haftet, dieser also nur noch auf den bisherigen Schuldner persönlich greifen kann. Die Goldklausel ist damit dem Namen nach nicht entkräftigt, aber ohne Pfand wird meistens wertlos. Das Urteil, dessen Standpunkt schon zurzeit der Verhandlungen drohte, hat in der Schweiz Beunruhigung und Unwillen geschaffen. Die deutsche Regierung will dem Vernehmen nach vorläufig die Frage der Zinszahlungen regeln. Für die Schweiz steht die Sicherung der Grundpfänder im Vordergrund. Das Ziel der Verhandlungen ist also für beide Teile gegeben. Dem Kapitalwert nach geht es bei dem Goldhypothekenabkommen wie gesagt um einen noch höhern Betrag als in der Frage der deutschen Lebensversicherungen.

Kantone.

Luzern.

— Fremdenstatistik. Im September beherbergte die Stadt Luzern 16,562 Fremde, wovon 4785 aus Großbritannien, 993 aus Holland und 2378 aus Amerika.

Uri.

— Rechnung der Gemeinde Altdorf. Der Hauptort des Kantons Uri erstattet die Rechnung der Einwohnergemeinden pro 1921. Sie schließt bei Fr. 148,778.70 Einnahmen und bei Fr. 167,201.69 Ausgaben mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 18,477.99 ab.

Baselstadt.

— Abweisung des Steuergesetz-Rekurses. Das Bundesgericht in Lausanne behandelte am Samstag den staatsrechtl. Rekurs, womit die Aufhebung der Steuerbeschlüsse des Großen Rates von Baselstadt vom 8. Juli dieses Jahres verlangt wurde, weil der Große Rat zu dieser Sitzung nicht vorschriftsgemäß einberufen worden sei. Der Rekurs wurde einstimmig als unbegründet abgewiesen.

Graubünden.

— Gegen das Automobilverbot. Der Wohltäter C. L. Allemann-Wassalli in Alexandrien, der schon zahlreiche große Bergabungen an gemeinnützige Werke seines Heimatkantons Graubünden gemacht hat, wendet sich in diesen Tagen mit einem Flugblatt an seine engeren Landsleute. Sämtlichen bündnerischen Zeitungen, die in deutscher, romanischer oder italienischer Sprache erscheinen, läßt er eine Sonderbeilage in einer Gesamtauflage von 45,000 Exemplaren beigeben, worin er sich über die Schädigungen vernehmen läßt, welche Graubünden aus seinem absoluten Automobilverbot erwachsen. Mit warmen Worten empfiehlt Allemann seinen Bündnern, alle Klassen-, Partei- und vermeintlichen Privatinteressen beiseite zu lassen im Interesse des Gemeinwohls und den Kanton dem Automobil zu öffnen, das Leben in die beängstigende Ruhe hineinbringen könnte des über 1000 Kilometer umfassenden Straßennetzes von Alt Fry Rhätia.

Schaffhausen.

— Prächtige Proben romanischer Kunst ergaben in den letzten Tagen nach dem „Schaffh. Intelligenzbl." die Wiederherstellungsarbeiten an der alten Abtei in Schaffhausen, nämlich 11 Stück Bogenstützen mit Skulpturen aus Fabeln und Heiligenlegenden. Offenbar müssen diese Skulpturen, die aus den Jahren 1200—1230 stammen, als Schmuck einer Art Loggia an der Nordseite der früheren Abtkapelle gedient haben. Beim Bau des Kreuzgaales wurden sie als gewöhnliche Bausteine im Mauerwerk verwendet. Stück für Stück wurde aus der Mauer hervorgeholt. Die Funde werden nebst den übrigen Klosterfunden der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wallis.

— Sauserversand. Die offizielle Statistik ergibt bis gestern, daß aus den verschiedenen Walliser Bahnhöfen 110,000 Liter Sauser versandt wurden.

Waadt.

— Ein Meisterstück der Brückenbauer. Die Elektrifikation unserer Bahnen bedingt bekanntlich auch eine Verstärkung der Eisenbahnbrücken, da das größere Gewicht der elektrischen Lokomotiven und das gesteigerte Zugstempo vermehrte Anforderungen an den Unterbau stellt. Arbeiten dieser Art werden gegenwärtig an der Linie Lausanne-Brig vorgenommen, und dabei leisten die Brückenbau-Ingenieure nach der „Revue" folgendes Meisterstück: Um den Zugsverkehr nicht zu unterbrechen, muß die Eisenkonstruktion des Viaduktes über die Paudèze von den bisherigen Pfeilern auf neue hinübergeschoben werden, und zwar in einem Stück. Die Verschiebung soll 3,5 Meter betragen, so daß die Brücke halb auf den alten und halb auf den neuen Pfeilern ruht. Die Arbeit soll in einer der nächsten Nächte durchgeführt werden. Um sich zu vergewissern, daß die Vorbereitungen zweckmäßig getroffen seien, haben die technischen Organe der S. B. B. vorerst einen Versuch vornehmen lassen, der Donnerstag nachmittags nach der Durchfahrt des Zuges 2 Uhr 40 ab Lausanne vorgenommen wurde. Auf ein Signal hin begannen die Schraubenwinden ihre Arbeit. Langsam und ohne Schwierigkeit glitt die gewaltige Masse des Aufbaues um 10 Zentimeter nach der gewünschten Seite hin. Der Versuch, geleitet von Brückenbau-Ingenieur Robert und ausgeführt von Ingenieur Dommen und Arbeitern von den Mechanischen Werken in Veven, gelang vollständig. Ihm wohnten neben Kreisdirektor Gorjat und Oberingenieur Paschoud eine Reihe Professoren und Schüler der Ingenieurschule Lausanne bei.

Kanton Bern.

— **Aus der freisinnig-demokratischen Partei.** Die freisinnige Partei des Jura hat die Liste für die Nationalratswahlen definitiv bereinigt und der Staatskanzlei eingereicht. Neben den bisherigen Nationalräten Schwarz und Mödli werden neu portiert Staatsanwalt Billieux in Pruntrut und Dr. Marty, Chemiker in Liesberg (Basel). Sämtliche Kandidaten sind unkumuliert. Die jurassischen Freisinnigen haben beschlossen, mit der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern und der Bauern- und Bürgerpartei des Kantons Bern Listenverbindung einzugehen.

— In Fraubrunnen hat sich am letzten Samstag eine Amtspartei der freisinnig-demokratischen Partei gebildet. Die Versammlung hörte ein Referat von Nationalrat Schüpbach über „Ziele freisinniger Politik" an und beschloß den Beitritt zur kantonal-bernischen Partei.

— **Die ersten Preise der Berner Gewerbausstellungslotterie.** Der erste Preis der Ausstellungslotterie ist Gottfried Schäfer, Schneidermeister, Belpstraße, Bern, zugefallen; den zweiten Preis gewann Bahnhofrestaurateur Scheidegger, Bern, den dritten Preis E. Keßler, Pappelweg, den vierten Preis Gunier, Maffenfabrik, Bern.

— **Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern.** Die Anstalt verzeichnete im Mont Juli 49 Brandfälle, die an 56 Gebäuden einen Schaden von Fr. 455,850 verursachten. Vom 1. Januar bis Ende Juli 1922 verursachten 257 Brandfälle an 287 Gebäuden einen Schaden von Fr. 1,280,420.

Oberland.

— Aus der freisinnig-demokratischen Partei. Die freie Bürgerpartei des Amtes Frutigen hat in ihrer Versammlung vom 1. Oktober einstimmig den Beitritt zur freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Bern beschlossen. Präsident der Amtspartei ist Ingenieur Seeberger in Frutigen; Sekretär: Notar Bütikofer in Frutigen.

— Die Seuche im Oberhasli. In den Gemeinden Gadmen, Guttannen, Hasleberg, Innertkirchen und Meiringen sind total verseucht: 134 Ställe mit 1030 Rindern, 237 Schweinen, 354 Ziegen und 253 Schafen.

— Regelung des Alpenpostverkehrs. In der Tagespresse wurde vor einiger Zeit das von der eidg. Postverwaltung in Anspruch genommene Vorrecht des Bergwärtsausweichens der Alpenpost-Automobile lebhaft diskutiert. In dem eben vom Bundesrat beratenen Gesetzesentwurf über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr ist diese Frage in der Weise geregelt, daß der Bundesrat ermächtigt werden soll, über die Fahrordnung der Alpenpostenvollziehungsvorschriften zu erlassen. Wie wir vernehmen, sind diese heute ausgearbeitet. Nächstens wird noch eine Expertenkommission über einzelne Punkte beraten, sodaß sie voraussichtlich noch in dieser Session der Bundesversammlung vorgelegt werden können.

— Müsenen. (Korr.) Am vergangenen Sonntag kamen hier die Samaritervereine Frutigen, Reichenbach und Aeschi zu einer gemeinsamen Feldübung zusammen. Als Leiter derselben konnte Dr. Reichen, Arzt in Frutigen gewonnen werden. Es wurde ein Unglück an der Niesenbahnlinie supponiert. Die Teilnehmer erhielten die Aufgabe, diesen Schwerverunfallten, wie man annehmen mußte, die erste Hilfe zu bringen und den sofortigen Abtransport zu inszenieren. Rasch begaben sich die eifrigen Samariter und Samariterinnen — es waren ungefähr 70 an der Zahl — ans Hilfswerk. Auf der supponierten Unfallstelle wurden den Verletzten die Notverbände angelegt und mit Hilfe von Tragbahren und Tragvorrichtungen aller Art, die teilweise improvisiert waren, wurden die Patienten nach dem Gasthof zur Sonne transportiert. Hier setzte nun die Kritik der Leitung ein. Es klappte selbstredend nicht alles; da und dort wurden Fehler begangen. Gar mancher Samariter merkte, daß er wieder vieles verschwitzt hatte, was er seinerzeit im Kurse gelernt. Einzelne griffen jedoch rasch und ungesäumt zu, so daß die Uebung flott durchgeführt werden konnte. Sie war für die Teilnehmer sehr instruktiv und interessant.

— Frutigen. (Korr.) Nächsten Samstag den 14. dies wird die Lehrersektion des Amtes Frutigen nachmittags 2 Uhr auf dem Bad zu einer außerordentlichen Tagung sich zusammenfinden. Das Haupttraktandum bildet ein Referat u. eine Probelektion über das Arbeitsprinzip auf der Unterstufe von Frl. Stämpfli, Kursleiterin. Am Samstag geht der in Frutigen arrangierte diesbezügliche Kurs, der 12 Ganztage dauerte zu Ende, und es werden die in demselben angefertigten Arbeiten nachmittags ausgestellt.

Die Assisen in Thun.

Gestern vormittags begann die 2. diesjährige Session der Assisen des I. Geschworenenbezirkes im Schlosse zu Thun.

Die Geschworenenkammer besteht aus: Hotelier D. Jaggi (Beatenberg) als Obmann und Fritz Zurschmiede, Landwirt (Wilderswil), Jakob Ueltschi, Landwirt (Reidenbach), Jakob Kohler, Landwirt (Brünigen), Gottfried Geseller, Müller (Steffisburg), Peter Roth, Landwirt (Grindelwald), Johann Zeller, Landwirt (Weißenbach), Fritz Egli, Gemeinderat (Heiligenschwendi), Gottfried Großglauser, Privatier, Münsingen; Otto Aellen, Wirt (Lauenen), Jakob Schwarz, Privatier, Bernstr. (Steffisburg), Josef Wicker, Dreher (Worb), Johann Flückiger, Landwirt (Bigenthal) und Johann Stegmann, Landwirt (Wachseldorn) als Mitglieder.

Der Gerichtshof besteht aus den Oberrichtern Leuenberger (Vorsitz), Gobat und Feuz. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt des Oberlandes: Schultheß. Als Schreiber amtet Kanzleischreiber Moser und als Planton Wachtmeister Oth.

Als erster Fall beschäftigte gestern Montag die Assisen ein um 4 Jahre zurückliegender Fall von Mißhandlung. Am Abend des 15. Oktober 1918 war der Werkmeister B. der Metallwerke Selve aus seiner Wohnung an der Scheibenstraße in Thun herausgeläutet worden. Als er unter die Schwelle trat, erhielt er durch einen Holzknebel einen schweren Schlag, so daß er bewußtlos liegen blieb und wochenlang arbeitsunfähig war. Der Verletzte leidet heute noch unter den Folgen jenes Ueberfalles. Man vermutete einen Racheakt von entlassenen Arbeitern jener Werke. Vorgenommene Verhaftungen mußten jedoch unter Entschädigungsfolge wieder aufgehoben werden.

Doch es ist nichts so fein gesponnen . . . Es war weibliche Geschwätzigkeit, die bewirkte, daß die Sache an den Tag kam. Der Täter, der Bruder eines wegen Disziplinarvergehens Entlassenen, erzählte die Angelegenheit seiner Gattin. Wie es so geht, die liebe Ehegattin wußte das Geheimnis natürlich nicht für sich zu behalten, sie verriet es unter dem Siegel der Verschwiegenheit ihrer „besten Freundin", wo es derart gut aufgehoben blieb, daß die Täterschaft dem Geschädigten selbst zu Ohren kam. In Untersuchungshaft genommen, gestand der Angeklagte H. E. die Tat denn auch ein.

Die amtliche Verteidigung (Dr. Zollinger in Thun) ersuchte die Geschworenen, die Frage der Verwendung eines gefährlichen Instrumentes zu verneinen, ebenso einen bleibenden Nachteil (Traumatische Neurose, d. h. heilbare Krankheit des Nervensystems nach schwerer Erschütterung des Organismus) und ferner mildernde Umstände (Zeitpunkt der Tat, usw.) anzunehmen. Die Geschworenen entschieden in diesem Sinne. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten gemäß Artikel 141 und 145 des bernischen Strafgesetzes zu 4 Monaten Korrektionshaus, getilgt durch 140 Tage Untersuchungshaft, und zu den Kosten.

Als zweiter und letzter Fall dieser Session wird von heute an bis zum Donnerstag die Geschworenen der Mordfall von Höfen beschäftigen.

Stadt Thun.

— **Wahl- und Abstimmungsausschuß.** Der Gemeinderat schlägt dem Stadtrat für die Wahl in den ständigen Wahl- und Abstimmungsausschuß vor: Adolf Straubhaar, Buchhalter, Thun; Rudolf Muster, Schlosser, Lerchenfeld; Hans Geißbühler, Dürrenast; Fritz Lehner, Angestellter, Allmendingen; A. Mann, Zimmermstr., Schoren; Karl Siegmann, Pensionshalter, Goldiwil; Jos. Gruber, Techniker, Thun; Joseph Schneider, Kaufmann, Thun; E. Leibundgut, Zivilstandsbeamter.

— **Vorträge.** Der Verkehrsverein Thun wird auch diesen Winter wieder eine Reihe von Vorträgen veranstalten. Vorerst sind in Aussicht genommen ein Huggenberger-Abend am 16. Oktober im „Freienhof" und in der letzten Oktoberwoche ein Lichtbildervortrag von Kapitän Spelterini im „Falken"-Kino.

— **Fußballwettspiele in Serie B und D vom 8. Oktober.** (Eingef.) Auf dem Sportplatz Thun bei guter Witterung und gut spielbaren Bodenverhältnissen, Burgdorf I gegen Thun I 4:3; Breitsiedl I Bern gegen Thun II 2:0. Prächtiges Spiel der beiden ersten Mannschaften. Rasche Angriffe beiderseits können vorerst von den gut spielenden Verteidigungen unterbunden werden. Halbzeit 1:1. Nachher kommt Thun in Führung, muß dann aber infolge Nachlassens einiger Spieler kurz nacheinander drei Tore passieren lassen. Thun rafft sich wieder auf und kann das Resultat auf 3:4 verbessern und hätte

---

11

Feuilleton.

Die hölzerne Clara.

Erzählung von Hendrik Conscience.

(Nachdruck verboten.)

„Beruhigt Euch, Gräfin, sie leidet nicht dabei; es wird mit dem Alter vorübergehen. Sie ist auch nicht das ganze Jahr mondsüchtig; die Krankheit befällt sie nur im Mai, wenn die Knospen hervorbrechen, und das Blut heißer in den Adern gährt. Das dauert ungefähr drei Wochen oder einen Monat."

„Und was geht dann mit ihr vor? Um Gottes willen beruhigt mich, Ihr verursacht mir ein bitteres Leiden."

„Bauet auf mein Wort, edle Frau; es ist gar kein Grund zur Besorgnis dabei. Anfangs schlief Clara im allgemeinen Schlafsaal der Waisen, wenn sie dann die Krankheit überfiel, so jagte sie den andern Mädchen — obwohl diese Claras Krankheit kannten — oft einen solchen Schreck ein, daß das ganze Haus dadurch in Aufruhr geriet. Zudem fürchtete ich, daß das Kind sich vielleicht einst tödlich beschädigen möchte, und setzte darum sein Bettchen in das Vordergebäude über der Treppe in das hängende Kämmerchen. Anfangs hielt ich Claras Kämmerchen verschlossen; allein dies verursachte ihr ohne Zweifel großes Leid, denn wenn sie in der Nacht aufstand, so schlug sie ihre Händchen braun und blau am Schloß. Einmal verwundete sie sich ziemlich stark, indem sie die Fensterscheiben zerschlug. Meister Tyselynck, der Doktor unseres Hauses, befahl mir dann, die Türe des Kämmerchens aufzulassen. Ihr wißt, edle Frau, es gibt bei uns im Vordergebäude nur zwei Türen, von denen die eine auf die Straße, die andere auf den Hof führt. Clara kann also im Schlaf nur die Treppe heruntersteigen und in dem Platze zwischen den beiden verschlossenen Türen, wo sich nichts befindet, was sie verwunden oder sonst beschädigen könnte, hin und her wandeln — —"

„Mutter, Mutter, um Gottes willen beeilt Euch — Eure Erzählung macht mich zittern wie Espenlaub."

Die Mutter warf der Senora einen forschenden Blick zu und fuhr dann fort:

„In der Zeit, wo Clara an der Mondsucht leidet, verläßt sie allnächtlich um Mitternacht ihr Bett, steigt vorsichtig die Treppe hinab und setzt sich auf der untersten Treppenstufe nieder. Dort sitzt sie ungefähr eine halbe Stunde, steigt dann wieder in ihr Kämmerlein hinauf und schläft ruhig bis zum Morgen. Aber nun kommt das Seltsame. Ihre Augen sind geöffnet, sie sieht in der Dunkelheit wie bei Licht, sie spricht, fragt und antwortet deutlich, aber dies alles mit unendlich mehr Gefühl als bei Tage. Ihr Erinnerungsvermögen muß dann auch viel stärker als gewöhnlich sein, denn sie erzählt gewisse Umstände aus ihrer frühesten Kindheit, deren sie sich bei Tage auch nicht im entferntesten mehr zu erinnern vermag. Eine Frau muß ihr oft gesagt haben, daß ihre Mutter reich und von Adel ist; dies habe ich mehr als einmal in abgebrochenen Worten von Clara gehört. Bei Tage darf man ihr indessen nicht davon sprechen, denn sie weiß nicht das Geringste von dem, was sie in ihrer Nachtwandlung tut, ja sie würde selbst nicht wissen, daß sie das Bett verlassen, wenn man sie nicht zuweilen geweckt hätte, indem man sie beim Namen ruft. — Wenn man sie nämlich bei ihrem Namen nennt, dann erwacht sie augenblicklich."

„Aber, Frau, ich höre nicht, daß Ihr jemals versucht habt, das arme Kind von seiner gefährlichen Krankheit zu heilen. Diese Gleichgültigkeit ist unverzeihlich. Wie kann man nur diesen kleinen Engel so leiden sehen ohne Himmel und Erde zu seiner Genesung in Bewegung zu setzen? Wäre ich an Eurer Stelle!"

„Ich weiß, Gräfin, daß dann hundert Aerzte von nah und fern zu Rate gezogen sein würden. Aber wer sagt Euch denn, daß ich, die ich unbemittelt bin, nicht aus Liebe zu dem Kinde getan habe, was eine Gräfin mit allem Gelde in der Welt nicht hätte tun können?"

„Ach, vergebt mir meine Uebereilung; ich leide so sehr."

„Und doch muß ich fortfahren, edle Frau, denn das Sonderbarste habe ich Euch noch zu erzählen. Wenn Clara nun dort auf der Treppenstufe sitzt, dann antwortet sie, wenn man sie fragt, als ob ihre rechte Mutter vor ihr stände. Wenn man dem Zuge ihres Herzens nicht widerstrebt, so ergießt in ihr die Flamme der innigsten Liebe; sie liebkost und umarmt Euch, küßt und lacht; sie setzt sich auf Euren Schoß, streichelt Euch die Wangen und blickt Euch in die Augen, daß Eure Seele sich erschreckt; ergießt einen Strom bezaubernder Worte in Euer Ohr und durch eine unerforschliche und unbegreifliche Macht, die mich zuweilen zittern macht, reißt sie Euch bis zur Selbstvergessenheit hin."

Hier unterbrach die Mutter, eine Bemerkung der Gräfin erwartend, ihre Mitteilung; diese indessen saß da, bewegungslos, mit weit geöffneten Augen lauschend und sichtbar nach einer weitern Erklärung ängstlich verlangend. Die Frau fuhr fort:

„Ich bilde mir ein, edle Frau, daß Claras Mutter ihr Kind in seiner frühesten Jugend oft stundenlang geliebkost, geküßt und dabei Tränen vergossen hat; denn zuweilen fängt Clara in ihrem Schlafe an zu weinen, weil sie glaubt, daß ihre Mutter weint! Dann, edle Frau, ist das Kind ein so treffendes und schönes Bild der Zärtlichkeit und Liebe, daß kein Mensch auf Erden, und wäre sein Herz von Stein, dem Eindrucke ihrer Gebärden und Worte zu widerstehen vermöchte. Wenn ihre Mutter sie hören könnte! Gewiß, sie würde jede Gefahr verachten, um ihr Kind mit ihrer Liebe zu laben, um es in seiner Trauer zu trösten — — um es glücklich zu machen; denn leider leidet diese reine Seele schrecklich, vergeht unter dem Einflusse eines geheimen Schmerzes — Aber Ihr weint, Gräfin; meine Erzählung hat Euch zu tief erschüttert. Verzeiht mir!"

Die Senora saß da, ganz verwirrt, gedankenlos, stumme Tränen in den Augen. Sie antwortete nicht auf den Aufruf der Mutter und schien selbst deren Gegenwart vergessen zu haben, und regte sich selbst dann nicht, als diese tröstend ihre Hand ergriff.

Zwischen den beiden Frauen herrschte eine ziemlich lange Stille. Plötzlich erhob sich der Busen der Senora, eine lebhafte Röte überflog ihre Stirn, sie schlug die Augen wie beschämt zu Boden und mit fast hörbarer Stimme seufzte sie:

„O, habt Mitleid mit mir! Clara ist mein Kind! Ich bin ihre Mutter! Mich ruft sie! Mich liebkost sie — —"

Eine Tränenflut entstürzte ihren Augen und erstickte ihre Stimme.

Anfangs achtete die Mutter den Schmerz der Gräfin, dann aber fing sie an ihr allerlei tröstliche Worte zu spenden. Sie erzählte ihr noch mehr von Clara, zeigte ihr die Wege, des Kindes Glück zu sichern und tat alles, was ihr edles Herz ihr eingab, um den Kummer der Senora zu lindern. Allmählich erreichte sie ihr Ziel; — und da das Herz der Gräfin jetzt von einem Geheimnisse befreit war, was sie so lange bedrückt hatte, so sprach sie auch viel freier und zuletzt mit einer gewissen Heiterkeit des Geistes.

So unterhielten beide Frauen sich noch lange über das Kind, besonders aber über seine Krankheit, deren geringste Umstände die Gräfin zu erfahren wünschte.

Plötzlich erbleichte die Edelfrau und fing ängstlich an zu zittern.

Während die Mutter erschrocken nach dem Schlüssel dieser plötzlichen Aufregung suchte, riß die Gräfin hastig eine Lade auf und warf einige Stücke Spitzen auf die Tafel.

„Mutter, Mutter!" sagte sie, „da ist der Graf d'Almata; ich habe ihn zur Türe hereinkommen hören! Ach, Liebe, entfernt Euch schleunigst, damit er Euch hier nicht finde: er dürfte Euch Dinge sagen, die Ihr schwerlich beantworten könntet. Verbergt das Geld — und wenn Ihr ihm begegnet, sagt, daß Ihr mir Spitzen zum Kauf angeboten hättet. Geht, geht, auf morgen — ich komme alle Tage zu Euch."

Die Mutter stand auf und verließ hastig das Zimmer; der Ton und die Bestürzung der Gräfin hatten sie erschreckt. Auf der Treppe begegnete sie in der Tat dem Grafen d'Almata, der sie wohl mit forschender Neugierde, die sie zittern machte, betrachtete, sonst aber kein Wort an sie richtete.

Ebenso stumm öffnete ihr Domingo die Türe.

(Fortsetzung folgt.)

V T 10. 10. 1922

beinahe noch den Ausgleich erzielt. Somit endete das bis zum letzten Momente spannende und interessante Treffen zugunsten der sympathischen und fairen Burgdorfer Sportskollegen, die nunmehr in der Gruppe führen. Unsere Thuner haben sich angesichts des äußerst starken Gegners tapfer gehalten und wenn die Mannschaft, die nur einen schwächern Punkt aufwies, so zusammenbleiben kann, werden Erfolge nicht ausbleiben. Die zweite Mannschaft hat sich ebenfalls gut gehalten und mußte sich trotz Ueberlegenheit in der zweiten Hälfte mit 2 : 0 geschlagen bekennen. Mehr Durchschlagskraft und kräftigeres Torschießen sollten hier durch Umstellungen erzielt werden können.

Nächsten Sonntag spielt Thun I in Bern gegen Minerva I. —en.

— **Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** (Eing.) Die vom hiesigen Samariterverein veranstaltete Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten will dem grenzenlosen Leichtsinn unserer Zeit in sexuellen Dingen und der laxen Auffassung von der Moral einen Riegel vorschieben, indem sie den Besuchern ungeschminkt und unverhüllt zeigt, welche entsetzlichen Folgen geschlechtliche Erkrankungen haben und welche furchtbaren Zerstörungen durch sie angerichtet werden können.

In dieser Ausstellung, welche zurzeit im alten Waisenhaus der allgemeinen Besichtigung zugänglich ist, wird das ausgedehnte Gebiet der Geschlechtskrankheiten in wissenschaftlich unbedingt zuverläßiger und anschaulicher Weise zur Darstellung gebracht, um so eine planmäßige Aufklärung in alle Bevölkerungskreise zu tragen. Während bei allen andern ansteckenden Krankheiten umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden können, muß die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Hauptsache auf das allerpersönlichste Gebiet verlegt werden. Da die Geschlechtskrankheiten auch auf andere Weise als durch den Geschlechtsverkehr übertragen werden können, ist jedermann bedroht. Deshalb soll und muß jeder über Ansteckung und Wirkung dieser furchtbaren Krankheit Bescheid wissen. Heute Dienstag ist nur für Frauen und Töchter ...iert. Um 8 Uhr abends findet eine besondere ...ng von Frl. Dr. Wyß statt.

— **Für die hungernden Kinder in Rußland.** Einer verspätet in unsere Hände gelangten Einsendung entnehmen wir, daß heute in der Kirche zwei Vorträge über dieses Thema stattfinden (siehe Inserat). Das Schweizer Kinderhilfskomitee unterhält zurzeit mehr als 70 Küchen und speist täglich 26,000 Kinder. Die Mittel, die bis zur Stunde beisammen sind, reichen etwa bis Ende Februar 1923, doch sollte die Speisung der Kinder bis Ende Mai 1923 dauern. Gaben können auch auf Postcheckkonto III/4306 einbezahlt werden.

— **Bernisches Kantonalmusikfest 1926.** (Mitg.) Die Stadtmusik Thun hat sich zur Uebernahme des nächsten Kantonalmusikfestes 1926 beworben. Die Wahl des Festortes wird an der Delegiertenversammlung Ende dieses Monats erfolgen. Neben Thun sollen sich dem Vernehmen nach noch Burgdorf und Langnau für die Uebernahme des Festes bewerben.

Die Stadtmusik Thun meldet sich mit der jetzigen Bewerbung zum drittenmal für die Durchführung eines Bernischen Musikfestes. 1914 ist sie zugunsten der Stadtmusik und Kavalleriebereiter-Musik Bern wegen der Schweiz. Landesausstellung zurückgetreten; das letzte Fest vom Mai dieses Jahres erhielt Biel mit einem kleinen Stimmenmehr gegenüber Thun, und nun sollte doch einmal Thun an die Reihe kommen, um so mehr, als das Oberland berechtigten Anspruch auf das nächste Fest erheben darf.

Die Oberländer Sektionen im Kantonalverband werden, wie nicht anders zu erwarten ist, geschlossen für Thun stimmen und wohl auch weitere Gesellschaften aus dem Seeland, Jura, usw. werden den Thunern als einer der ältesten Sektionen im ...alverband ihre Stimme geben.

Für die Brockenstube.

(Eingesandt.)

Die Brockenstube seufzend spricht:
Jetzt mach' auch ich mal ein Gedicht;
Die Leute wollen ihren Spaß,
Das sah man kürzlich bei dem „Jaß";
Man sagt ihm auch der „fuule Hund",
Mar scheint das gänzlich ohne Grund!

Die Brockenstube also spricht:
Ihr lieben Leut', vergeßt mich nicht!
Es herbstelet schon um und um,
Bald macht der Frost die Finger krumm;
Nicht jeder hat dann warme Finken,
Verfällt daher gar leicht dem Trinken.
Aus vielen andern Armutsgründen
Fällt mancher noch in Lastersünden;
's kommt sogar vor im Ueberfluß,
Doch sicher immer aus Verdruß.
Hier mildernd, helfend auszugleichen,
Die Brockenstube will's erreichen. —

Drum, hast Du einen Wackeltisch,
Bring' ihn der Brockenstube frisch,
Er macht sich sicher noch ganz nett
Auf weniger glänzendem Parkett.
Hat Deine „Kluft" gar einen Schranz,
Hier macht ein Pfiffiger sie ganz.
Drückt Dich am Ende gar der Schuh,
Bring' Du ihn mir nur immerzu:
Es sind gar viele, die da flehen
Um die Bekleidung ihrer Zehen.

Ist Hemd und Hos' und Ueberzug
Dem Töchterchen nicht fesch genug,
Kau... alles flugs ihm elegant!
Warm gibt dem weniger eitlen Fant,
Was er bei uns sich froh erwirbt;
Sieh' zu, schenk' her bevor's verdirbt!

Gibt's in der Küche mal Geklirr,
Hat Spalt und „Blätze" das Geschirr,
Wenn's nur noch gut zusammenhält,
Hier d i e n t es doch, wenn's nicht gefällt.

Hat an der Wand ein altes Bild
Genug gelächelt sanft und mild,
Kauft Dir aus überflüss'gem Gelde
Begeistert ein modern' Gemälde;
So schenke mir die alte Zier,
Du stiftest sicher Freude hier.

Auch Schützengaben, die nicht passen,
Bin gern bereit ich abzufassen:
Welch Menschenhirn wagt auszudenken,
Daß Sämaschinen dort sie schenken?
Wer wollte sich darob nicht giften,
Wenn Unterhosen gar sie stiften?
Sind dem Gewinner sie zu klein —
Nur still, ich find' ein Magerbein;
Trenn' Dich, zu einer andern Freude,
Von der verfehlten Augenweide.

Wie ein Gespenst, 's ist keine Frag',
Naht mancher Frau der Umzugstag.
Was Dir im Weg', die Brockenstub'
Nimmt's gern, das weiß ein jeder Bub.
Gib's her, dann ist's gezügelt schon,
Dazu lacht Dir des Himmels Lohn;
Das, lieber Leser, weißt Du längst,
Wenn Du nicht stets die Predigt schwänzst.

Die Brockenstub', zu Nutz und Frommen
Nimmt alles, was auch nur mag kommen;
Nichts ist ihr zu gering noch klein,
Nur eines — laßt es sauber sein!

*

Angemeldete Sachen werden jederzeit gerne abgeholt. Postkarten an: Brockenstubenkommission Thun, oder Telephon 628.

Ausland.

Deutschland. Zur Reichspräsidentenwahl. Die Vertreter der deutschen Regierungsparteien einigten sich mit Reichskanzler Wirth über die Wiederwahl Eberts zum Reichspräsidenten. Man hat bereits mit der deutschen Volkspartei Fühlung genommen.

— Folgen des Marksturzes. Infolge des fortgesetzten Marksturzes und des unverminderten Anhaltens der Papierinflation der Deutschen Reichsbank befürchten Berliner diplomatische Kreise neue energische Schritte der Alliierten. Nach einer Londoner Meldung der „Deutschen Allg. Ztg." soll der Gedanke einer Kontrolle der deutschen Finanzen auch schon in London wesentlich an Boden gewonnen haben. Das ganze Finanzprogramm der Reichsregierung ist durch die Markbaisse und die Ohnmacht der Regierung gegenüber der Großindustrie bereits wieder über den Haufen geworfen.

Oesterreich. Soldatenräte. Bei den in ganz Oesterreich vorgenommenen Neuwahlen von 877 Soldatenräten wurden 781 Sozialdemokraten, 66 Kommunisten, 18 Wehrbündler, zwei Angehörige des Nationalverbandes deutscher Unteroffiziere und Soldaten und zehn unbekannter Parteizugehörigkeit gewählt.

Jugoslawien. Aus den schwarzen Bergen. Im Süden von Montenegro ist ein neuer Aufstand gegen die serbische Verwaltung ausgebrochen.

Bulgarien. Bei den Gemeindewahlen siegte die Regierung auf der ganzen Linie. Auch bei den Wahlen der Landrichter entfielen zwei Drittel der Stimmen auf die Anhänger der Regierung.

Soviet-Rußland. Lenin wieder im Amt? Nach Moskauer Blättermeldungen hat Lenin seine amtliche Betätigung wieder aufgenommen. Die erste Wirkung seiner Rückkehr an das Staatsruder macht sich bereits bemerkbar: Zahlreiche Soviet-Beamte, die während seiner Krankheit in den Vordergrund getreten waren, sind in der Versenkung verschwunden. Noch zahlreicher sind die, denen Lenin schonungslos den Kopf gewaschen hat. Die Intrigen gegen ihn, die eine Zeitlang Erfolg zu haben schienen, sind offensichtlich mißglückt und Lenin erfreut sich seines früheren Einflusses in vollem Maße.

Die Orientkrise.

Die Konferenz von Mudania.

Die Verhandlungen in Mudania, die infolge der Differenzen in den Instruktionen der alliierten Vertreter bisher nicht aufgenommen werden konnten, sollen im Laufe des Montags wieder begonnen haben.

Der Agentur Reuter wird aus Athen berichtet: Der interimistische Ministerpräsident erklärte, Griechenland n e h m e den Beschluß der Alliierten betreffend die Rückgabe Ostthraziens an die Türkei an und die Regierung habe diesbezügliche Instruktionen an die griechische Delegation in Mudania abgehen lassen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Fabrikbrand. Montag nachmittag 2½ Uhr wurde das vor wenigen Jahren neu erstellte Spinnereigebäude der Firma Mettler-Müller A.-G. Rorschach durch Feuer teilweise zerstört. Der Brand entstand in der Fadensengerei im Dachstock und verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit zu den Vorräten an Kisten und Fadenspulen und zur Schreinerei. Der Boden unter dem Dachstock ist vollständig durchgebrannt; jedoch die darunter liegenden Arbeitsräume konnten gerettet werden. Das drei Stockwerk hohe, 40 Meter lange und 15 Meter breite Gebäude war für 370,000 Franken versichert. Der Brandschaden ist bedeutend.

— Feuersbrunst im Rheintal. Im ältesten Häuserrevier der Gemeinde Berneck im Rheintal brach ein Brand aus, dem drei aneinander gebaute Häuser zum Opfer fielen. Drei Arbeiterfamilien sind obdachlos geworden. Die Brandursache ist unbekannt.

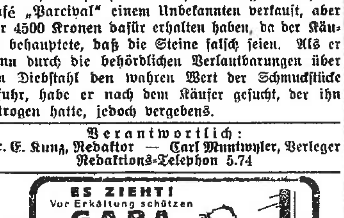
— Verhafteter Gauner. Im Laufe des vergangenen Frühjahrs verübte ein angeblicher J. Burkhard in Zürich verschiedene Betrügereien in der Weise, daß er ein Bauerngewerbe mit Wirtschaft zur Pacht oder zum Verkaufe ausschrieb und Interessenten unter Vorspiegelung von allerlei verlockenden Angeboten veranlaßte, eine Anzahlung an den Pachtzins oder Kaufpreis zu leisten. Er erbeutete so bedeutende Beträge, mit denen er verschwand. Dieser Tage ist der Betrüger unter dem Namen Hans Bachmann neuerdings aufgetreten. Er wurde in der Altstadt Zürich von der Polizei festgenommen, bevor es ihm gelungen war, einen neuen Betrugsplan durchzuführen. Es handelt sich um den 37 Jahre alten Händler Heinrich Sidler aus Stallikon.

— Aushebung einer Schmugglerbande. In Geppersdorf bei Breslau wurde eine Schmugglerbande ausgehoben, die Waren im Wert von mehreren Milliarden nach der Tschechoslowakei schmuggelte. Zur Verhaftung der Bande, deren Anführer ein Großgrundbesitzer war, mußte von der Polizei dessen Schloß umstellt werden. Bei der Durchsuchung des Schlosses wurden riesige Mengen von Motoren, ferner Perserteppiche und Schokolade vorgefunden. Der Schloßbesitzer selbst ist geflohen; dagegen wurden drei seiner Angestellten verhaftet. Von der Gutsverwaltung wurde für ihre Freilassung eine Kaution von nicht weniger als 60 Millionen Mark angeboten.

— Der mißglückte Raubanfall. Der Dachdecker Willy Mai und der Arbeiter August Schulze waren vor dem Berliner Schwurgericht wegen versuchten Mordes und versuchten schweren Raubes angeklagt. Der Haupttäter des Verbrechens, W. Matthes, ist bei der Tat von einem Kriminalbeamten erschossen worden. Die drei hatten sich im Asyl für Obdachlose kennen gelernt und waren nach Alt-Landsberg gefahren, um einen Kaufmann zu berauben. Matthes war ein gefürchteter Verbrecher; er stammte aus Alt-Landsberg und war dort unter dem Namen „Schinder-Matthes" bekannt. Der Plan war jedoch von einem vierten Beteiligten der Polizei verraten worden. Mehrere Beamte besetzten den Laden, auf den es die Angeklagten abgesehen hatten. In dem Augenblick, als Matthes mit seinen Komplizen erschien und den Geschäftsinhaber am Halse packte, traten die Beamten vor; einer von ihnen machte von seiner Schußwaffe Gebrauch und Matthes sank tödlich getroffen zu Boden. Die Geschworenen verneinten die Frage nach Mordversuch; sie sprachen die Angeklagten des schweren Raubes schuldig; dem Angeklagten Mai wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Gericht verurteilte Schulze zu fünf Jahren Zuchthaus, Mai zu vier Jahren Gefängnis.

— Ein raffinierter Schmuckdiebstahl. Durch die Gendarmerie-Ausforschungsgruppe auf dem Wiener Ostbahnhofe wurde ein großer Schmuckdiebstahl aufgeklärt, der schon vor zwei Jahren begangen worden ist und bei welchem der Täter mit Brillanten besetzten Schmuck im Werte von mehr als anderthalb Milliarden erbeutete. Der Diebstahl wurde am 24. September 1920 an einer Dame begangen, die ihre Vertrauensseligkeit schwer büßte. Als sie damals mit ihren Kindern nach Mariazell fuhr, lernte sie einen Mann kennen, der sich unter falschem Namen vorstellte und sich für den Oberverwalter der Krupp-Werke Franz Schober ausgab. Er zeigte gutes Benehmen, wußte angenehm zu plaudern und erklärte, daß er in Mariazell einen vierzehntägigen Urlaub zu verbringen gedenke. Er schloß sich der Familie an und warb um die Tochter. Er behauptete, daß er eine Urlaubsverlängerung durchgesetzt habe und mit der Familie gemeinsam nach Wien reisen werde. Hier wurde dann der Diebstahl der wertvollen Schmuckgegenstände verübt und seither war der angebliche Oberverwalter verschwunden. Nachträglich stellte sich heraus, daß alle seine Angaben unrichtig waren. Seither wurde nach dem Diebe geforscht, aber weder von ihm noch von den Schmuckgegenständen konnte eine Spur gefunden werden. Jetzt konnte der Täter ermittelt werden. Gelegentlich einer Erhebung wegen eines Bahndiebstahls erfuhr die Polizei, daß sich in der Strafanstalt Karlau der oft vorbestrafte Eduard Scheickl befindet, der wegen eines in Linz verübten Diebstahls und wegen eines in Graz begangenen Betruges eine zweijährige Kerkerstrafe abbüßt. Es tauchte die Vermutung auf, daß Scheickl der „Oberverwalter Schober" ist, und bei seiner Einvernahme hat Scheickl ein volles Geständnis abgelegt. Er hatte das Vertrauen der Bestohlenen erschlichen und hatte durch Zufall das Versteck ihres Schmuckes entdeckt. Als ihm einmal seine Geldtasche zu Boden fiel und er sich danach bückte, sah er unter der Kredenz einige Schatullen und Etuis; es war der Aufbewahrungsort des Schmuckes, den die Dame dort am sichersten wähnte. Bald danach, als Mutter und Tochter abwesend waren und nur der elfjährige Sohn zu Hause blieb, veranlaßte er den Knaben, mit ihm zu einem Friseur zu gehen, damit er sich die Haare schneiden lasse. Dort entlieh er sich von dem Jungen den Wohnungsschlüssel mit der Angabe, daß er ein Buch aus der Wohnung holen wolle. Mit dem Originalschlüssel öffnete er die Wohnung, eignete sich den Schmuck an und kehrte wieder zum Friseur zurück, wo er dem Knaben den Schlüssel wieder übergab, um gleich darauf mit seiner Beute zu verschwinden. Den Schmuck selbst will er seiner Angabe nach im Café „Parcival" einem Unbekannten verkauft, aber nur 4500 Kronen dafür erhalten haben, da der Käufer behauptete, daß die Steine falsch seien. Als er dann durch die behördlichen Verlautbarungen über den Diebstahl den wahren Wert der Schmuckstücke erfuhr, habe er nach dem Käufer gesucht, der ihn betrogen hatte, jedoch vergebens.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74



Thuner Tageschronik

Mittwoch 11. Oktober 1922.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzert.
Kino: Grand Cinema Thun.

Kurse

vom 10. Oktober 1922, vormittags 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	40.30	40.70
London	23.62	23.70
Berlin	0.17	0.30
Amsterdam	207.—	208.—
Wien (10,000 Kr.)	0.70	0.90
Budapest	0.20	0.25
Prag	19.—	19.60
Rom	22.75	23.—
Brüssel	37.90	38.40
New York	5.34	5.38
Madrid	81.—	81.75
Kopenhagen	108.—	109.—

Zivilstandschronik Steffisburg.

Geburten:

Aug. 1. Ruth Elisabeth Wolf, Fritzens, des Schlossers, an der Bernstraße. 1. Elisabeth Ruth Mani, Friedrich Wilhelms, des Lehrers, im Glockental. 1. Ernst Schneiter, Karls, des Landwirts, beim Bach zu Fahrni. 4. Bertha Linder, Karls, des Landwirts, im Bärenmoos. 5. Elisabeth Spring, Ernsts, des Landwirts, im Birchi. 5. Hermann Buchs, Hermanns, des Lehrers, in Heimberg. 12. Walter Eicher, Johanns, des Schreiners, auf der Zelg. 14. Rosa Blaser, Fritzens, des Landwirts, in Aeschlisbühl. 18. Willy Gerber, Johanns, des Landwirts, auf dem Lueghubel. 21. Ernst Wermuth, Ernsts, des Siebereiarbeiters, an der Bernstraße. 22. Fritz Heinrich Welten, Joh. Gottliebs, des Sek.-Lehrers, in der Au. 23. Karl Rupp, Hansens, des Landwirts, auf Muri. 23. Margrit Schneiter, Friedrichs, des Hilfsarbeiters, im Schwäbis. 26. Emil Baumann, Emils, des Bereiters, an der Augasse. 29. Fritz Müller, Fritzens, des Maurers, auf dem Emberg.

Auswärts:

Aug. 1. Johanna Ehmann, Johs., des Wagnermeisters, von Fahrni, in Buchholterberg. 7. Yveline Andree Ochsenbein, Werner Ernsts, des Vertreters, von Fahrni, in Paris. 7. Elisabeth Anna Berger, Hansens, des Telephonarbeiters, von Fahrni, in Biel. 13. Ernst Rupp, Walters, des Landwirts, von Steffisburg, in Oberwil, Thurgau. 9. Walter Schneiter, Johs., des Landarbeiters, von Fahrni, in Bechigen. 23. Walter Kunz, Karls, des Melkers, von Thungschneit, in Stettlen.

Todesfälle:

Aug. 4. Frieda Tschanz, Jakobs, des Landwirts, an der Schwendegg, Homberg, Kind, geb. 1919. 5. Christina Schriber geb. Fähndrich, Johanns Witwe, im Schwäbis, geb. 1849. 8. Anna Maria Jenni geb. Jenni, Gottfrieds, des Hafners Witwe, am Kirchstutz, geb. 1843. 15. Christian Zumkehr, Schneidermeister, an der Hartlisbergstraße, Witwer, geb. 1837. 17. Anna Maria Gurtner geb. Blaser, Johs., des Chefwärters, Ehefrau, auf der Zelg, geb. 1857. 20. Maria Salzmann geb. Dällenbach, Peters, Witwe, bei der Station, geb. 1850. 21. Walter Adolf Neber, Adolfs, des Astra-Arbeiters, auf dem Frühli, Kind, geb. 1921. 25. Emma Rychener geb. Spring, Johs., des Magaziners, Ehefrau, in der Au, Heimberg, geb. 1866. 29. Johanna Louise Gerber, Bureaulistin im Glockental, ledig, geb. 1901.

Auswärts:

Aug. 2. Alfred Ochsenbein, Karrer, von Fahrni, in Bütikofen, Ehemann, geb. 1868. 5. Friedrich Gerber, Landarbeiter, in Heimberg, ledig, geb. 1842. 8. Christian Schiffmann, alt Gemeindeschreiber, von Homberg, in Teuffental, Witwer, geb. 1838. 11. Karl Berger Landwirt, von und in Fahrni, ledig, geb. 1879.

Verkündungen:

Aug. 1. Louis Henri Ehmann, Remonteur, von Fahrni, und Louise Antoinette Brandt, Näherin, von la Chaux-de-Fonds, beide daselbst. 7. Dr. Ernst Ulr. Ammann, Kinderarzt von Matzingen, in Olten, und Gertrud Elisabeth Schweizer, von Steffisburg, in Thun. 7. Gottfried Spring, Kellner von und in Steffisburg, und Emma Bertha Grob, von und in Winterthur. 10. Gottlieb Grau, Vorarbeiter, von Oberried bei Murten, in Thun, und Klara Gurtner, Haustochter, von Mühledorf, in Steffisburg. 11. Alfred Stauffer, Landwirt, von Homberg, in La Sagne, und Rosa Niederhäuser, Haushälterin, von und in Wattenwil. 15. Karl Friedrich Zurbuchen, Landwirt, von Habkern in Zwieselberg, und Hanna Berger, von und in Fahrni. 16. Hans Schmutz, Briefträger, von und in Worb, und Lina Wyß, Knabenschneiderin, von Buchholterberg, in Steffisburg. 17. Fritz Schärer, Gärtner, von Affoltern, im Schwäbis, und Martha Lengacher, Saaltochter, von Aeschi, in Richigen. 21. Friedrich Zimmermann, Landwirt, von Buchholterberg, in Oberlangenegg, und Anna Luginbühl, Haustochter, von Bowil, in Steffisburg. 22. Virgilio Lorenzo Venturini, Vernickler, von Marradi, Italien, und Louise Imhof, Wäscherin, von Fahrni, beide in Lausanne. 23. Friedrich Ochsenbein, Kaufm.-Angestellter, von Fahrni, und Corinna Urfula Käs, von Zürich, beide in Zürich. 23. Otto Jenni, Bahnangestellter, von Niederhünigen, und Frieda Aebersold, von Freimettigen, beide in Heimberg. 24. Ernst Mischler, Schirmmacher, von Wahlern, in Steffisburg, und Rosa Martha Ritschard, Zimmermädchen, von Oberhofen, im Hünibach. 25. Werner Kolb, Mechaniker, von Oppligen, an der Bernstraße, und Rosa Wichtermann, von Kirchenthurnen, in Uetendorf. 26. Ducommun-dit Verron John Max, Postkondukteur, von Chaux-de-Fonds, in Colombier, und Mina Frey, Köchin, von Steffisburg, in Petit-Saconnex. 29. Johann Bächer, Maler, von und in Steffisburg, und Ida Großenbacher, von Trachselwald, in Sumiswald. 30. Karl Stauffer, Pferdewärter, von Homberg, und Rosina Karolina Hartmann geb. Jenni, beide in Thun. 31. Johann Hermann Hiltbrunner, Hotelkellner, von Langnau, in Luzern, und Lina Ochsenbein, Ladentochter, von Fahrni, in Bern.

Trauungen:

Aug. 12. Ernst Rudolf Streit, Bauarbeiter, von Belpberg, an der Bernstraße, und Luise Marti, Dienstmädchen, von Rüeggisberg, in Bern.

Auswärts:

Aug. 1. Alfred Pieren, Kaufmann, von Adelboden, mit Bertha Klara Portmann, Damenschneiderin, von Steffisburg, beide in Thun. 2. Johann Christian Jenni, Sattler, von Homberg, in Solothurn, und Martha Wiedmer, Weberin, von Oberburg, in Langenthal. 11. Christian Steiner, Schreiner, von und in Ringgenberg, und Frieda Pfister, Damenschneiderin, von Trubschachen, in Homberg. 12. Wilhelm Terribilini, Gärtner, von Vergeletto, in Langendorf, und Rosa Dolder, Köchin, von Schangnau, in Steffisburg. 12. Jules Louis Dupuis, Gärtner, von Yens, und Anna Frank, von Steffisburg, beide in Montreux. 25. Louis Henri Ehmann, Remonteur, von Fahrni, und Louise Antoinette Brandt, Näherin, von Chaux-de-Fonds, beide daselbst. 29. Karl Friedrich Zurbuchen, Landwirt, von Habkern, in Zwieselberg, und Hanna Berger, von und in Fahrni. 31. Hans Schmutz, Briefträger, von und in Worb, mit Lina Wyß, Knabenschneiderin, von Buchholterberg, in Steffisburg.

Feldstecher
Theatergläser
Barometer
eignen sich als Festgeschenke.
Grosse Auswahl bei 4569

P. Volz Siegfried, Optiker, Thun

Preiskegeln

auf der **deutschen Bahn im Gasthof zum Bären in Oberhofen.** Samstag und Sonntag den 2. und 3. Dezember 1922, je nachmittags und abends. 4666

Fester Gabensatz 200 Fr. in bar. Sonntags Tagesprämie.

Der Kegelklub u. die Wirtinnen.

Ihr altes Klavier

4627 **nehme ich Ihnen zum denkbar günstigsten Preis in Kauf, bei Bestellung eines neuen Instrumentes, ohne eben Preisaufschlag. — Mitteilung zwecks Besichtigung ohne Kaufzwang höfl. erbeten an Ed. Fierz, Bälliz 79.**

Das bestbewährte Cocosfett
PALMIN

PALMONA
Das vorzügliche Kochfett
835 P

Zu kaufen gesucht

Zahlungsfähiger Geschäftsmann sucht in Thun ein kleineres 4665

Geschäftshaus

zu kaufen. Bälliz und Bahnhofquartier bevorzugt.

Offerten sind zu richten an das

Notariatsbureau J. Krähenbühl Steffisburg.

Privat-Pension.

zu vergeben 2 schöne Zimmer mit 1 od. 2 Betten in gutem Privathaus in freier Lage. Ebenfalls empfehlen wir uns best. zur Aufnahme v. seriösen Pensionären an guten Mittag- und Abendtisch
4664 **Schwestern Rohrer,** Frutigstraße 4

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß heute morgen, nach kurzer, schwerer Krankheit, unser lieber Gatte, Vater und Großvater [1389 P

Johann Matti

gew. Hotelier

in seinem 79. Lebensjahr entschlafen ist.

Die trauernden Hinterlassenen:

Emma Matti-Wyder u. Kinder Erwin u. Elseli.
Ida u. Hermann Lohner-Matti u. Kinder, Thun.
Alfred u. Helene Matti-Weber u. Kinder, Zürich.
Hermann u. Helene Matti-Dick u. Kinder, Bern.
Hans und Lucie Matti-Probst und Kinder, Bern.
Renée Boyer-Matti und Kinder, Sanary.

Unterseen, den 27. November 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 29. Nov. 1922, nachmittags 3 Uhr, in Gsteig statt.

Bekanntmachung.

Hiermit machen wir Automobil-Besitzer und Interessenten höflich darauf aufmerksam, dass wir für das Berner Oberland, das Emmental und den Berner Oberaargau die Regionalvertretung der

Fiat-Automobile

übernommen haben. — Um einem, seitens unserer Oberländerkundschaft, vielfach geäusserten Wunsche entgegen zu kommen, haben wir uns entschlossen, in Thun, an der Aarestrasse (Garage Buchschacher) eine eigene Verkaufsabteilung für

Fiat,

sowie die von uns bisher vertretenen, altbewährten

Austro-Daimler

zu eröffnen, wo wir die letzten Modelle ständig am Lager halten. (945 P

Interessenten sind zur Besichtigung und Probefahrt höflich eingeladen.

Automobil A.-G. Bern
Verkaufsabteilung Thun

Fuss-Bälle

mein 12 teiliger Ball, handgenäht, von Fr. 8.50 an bis zu den besten Matschballen Fussballblasen empfiehlt bestens

Sattlerei Fr. Schwarz
4636 Thun, Bälliz.

Ia Anthracit

Koks und Kohlen

offeriert zu Tagespreisen 4647

G. Bärfuß, Sohn, Thun
— Telephon 85 —

Schnee-Ketten

für
Luxus- u. Lastautomobile
liefert billigst 4662

E. Hediger, Garage
Kaserne.

Haselnuß-Bären
ins
Ausland
Spez. der Confiserie
Gartenmann
Hauptg.
4675

Ein Paar Ski

zu kaufen gesucht.

Von wem sagt d. Exp. dieses Blattes. 4677

Lose

4680

à Fr. 1.—, Serien à Fr. 10.— mit sicherem Treffer u. Vorzugs-Lose der **Krankenhaus-Lotterie** Aarberg sind bevorzugt, weil die **meisten und größten Treffer.** Fr. 50,000—20,000 etc. in bar.

II. Ziehung: 27. November.

Man beziehe vorher geg. Nachnahme.

Loszentrale Bern Passage von Werdt Nr. 124

Vogelfutter

gemischt, sowie

Hanf
Kanariensamen
Rüebsamen
Distelsamen
Hirse, weiß und farbig
Salatsamen
Fenchstengel
Biscuits für Vögel

empfiehlt 4673

Samenhandlung
L. Santschi, Thun

Zu mieten gesucht

von jungem Herrn ein heizbares

Zimmer

Schriftl. Offerten sub Chiffre 4670 an die Expedition d. Bl.

F. M. Z. 4672
Donnerstag: G.

Café Berna - Allmendstraße

Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 29. u. 30. Nov. u. 1. Dez. 1922

Großes Gastspiel

des außer jeder Konkurrenz stehenden

Künstler Handharfen Trio's Zürich

Vuagniaux - Achermann - Stucki

Freundlich ladet ein 4669
Fam. Güdel u. die Truppe.

Oskar Schmidheiny, Coiffeur

Rathausplatz, Thun

empfiehlt sich zur Anfertigung von Puppenperücken, sowie ein stets großes Lager in fertigen Perücken. 4665

Es ist nicht wahr

wenn immer gesagt wird, die Vermögensabgabe-Initiative werde das Land ruinieren.

Sie will nur den Ausgleich, nämlich:

sie will, dass die Fabriken einmal stille stehen und der Rauch nicht so die Luft verpeste;

sie will, dass es die Bundesbahnen einmal ringer bekommen durch den Verkehrsrückgang;

sie will, das für die Arbeitslosen, die nicht schaffen wollen, endlich passende Bäschätigung in Abstempelungs-Bureau bereit gestellt werde;

sie will, dass der Zinsfuss so steigt, dass den Bauern von selbst die Lust vergeht so viel und so lang zu arbeiten; 4639

sie will überhaupt eine längere verdienstlose Arbeitspause für das werktätige Volk, das seiner Lebtag schuften muss.

Wer diesen idealen Zeilen nicht zustimmt, hat noch nicht begriffen, worauf es im Zukunftstaate ankommt und was Goldscheid mit der ganzen Abgabe-Initiative überhaupt wollte

---

Papeterien jeder Art // Carl Muntwyler, Thun

Unsere grosse

Spielwaren-Ausstellung

im 1. Stock ist eröffnet!

Freie Besichtigung! **Kein Kaufzwang!**

Wir laden Sie zur Besichtigung unseres reichhaltigen Lagers ein. Sie finden bei uns nur Qualitätsware und geschmackvollste Auswahl, sowie billigste Preise.

Im Parterre

Christbaumschmuck in schönster Auswahl u. billigsten Preisen

Beachten Sie gefl. unsere Spezial-Schaufenster!

1384 P

Gebr. Loeb. A G Thun, Unterbälliz 6

Beilage zum „Oberländer Tagblatt“ - „Tagblatt der Stadt Thun“

Samstag den 10. März 1923 | Nummer 58 | Siebenundvierzigster Jahrgang

Turnen und Sport.

(Eingesandt aus Thuner Sportskreisen.)

F. Wer kennt nicht diese beiden Gebiete der Körperausbildung? Gewiß jeder, der einigermaßen mit der Gegenwart Schritt gehalten hat, und dennoch steht ein bedenklicher Prozentsatz unserer Jungmannschaft in dieser Erkenntnis weit zurück. Wo mag der Grund hiezu liegen? muß man sich ernsthaft fragen; denn dies zu wissen und ehrlich zu bekennen ist die erste Bedingung, wenn hierin eine Besserung eintreten soll.

Der Hauptgrund liegt ohne Zweifel in der leider allzu bekannten Interesselosigkeit der heutigen Jugend, die mehr denn je nötig hat, endlich davon loszukommen und zurückzukehren zum echten Menschen, wozu sie geboren sind. Die schädlichen Begleiterscheinungen im fürchterlichen Materialismus und Egoismus geben uns den einzigen Weg frei, den über die Gesundung unseres Körpers. Wir müssen erkennen lernen, daß die seelische Erneuerung durch die körperliche Ertüchtigung geht; denn die Freude am Erstarken des Körpers ist eine gewaltige Erzieherin. Mit trefflichen Worten hat dies ein überzeugter Turn- und Sportlehrer gesagt: „Die Kultur einer Zeit liegt nicht in der Fülle des Wissens, sondern in den Taten der in ihr lebenden Menschen.“ Diese Tat aber fordert Arbeit, nicht nur berufliche, sondern auch solche an sich selbst, und diese bildet das Fundament in der Erziehung. Sich selbst und den Willen über seinen Körper kennen zu lernen, ist nicht gar so einfach; es braucht keine geringe Ausdauer und innere Ueberzeugung dazu; [illegible] wer die Wohltaten einer systematischen Aus[illegible]ung an sich selbst erfahren durfte, der wird nie [illegible] davon ablassen. Daß dabei der Geist vernachlässigt werde, wird selbst der verschlossene Gegner des Sportes nicht mehr zu behaupten wagen; denn die Beispiele sind zu zahlreich, die das Gegenteil beweisen. Besonders aber dürfen wir nie vergessen, daß unser Glück am meisten von der Gesundheit abhängig ist, mehr als von einer Lebensstellung oder gar von einem zusammengehäuften oder ererbten Haufen Geldes.

Wenn wir aber von einer Körperbetätigung diese edlen Früchte erwarten, so knüpft sich daran natürlich die Bedingung, daß jene zielbewußt und mit jeglicher notwendigen Enthaltung durchgeführt wird, wie wir sie in einem wirklichen Training finden.

Anders liegen die Verhältnisse für diejenigen, die aus gesundheitlichen Motiven sich 1 bis 2 Mal in der Woche betätigen wollen, sei es, um sich eine gewisse Bewegungsfähigkeit zu erhalten oder gegen die bekannten frühzeitigen Fettansätze anzukämpfen.

Aber auf der Suche nach weitern Quellen der Körperbetätigung stoßen wir auf ein angeborenes Spielbedürfnis der Menschen, eine Sehnsucht für Minuten oder Stunden die Gedanken von den aufreibenden Zuständen abzulenken, sich tummeln, die Glieder biegen und strecken zu können. Im weitern geht auch hervor, daß die bis heute übliche Erklärung dieses Triebes als ein Drang zur Verausgabung überschüssiger Kräfte nur einen unwesentlichen Punkt der Sache trifft. Deutliche Beweise hiefür liefern das Schwingen und Hornussen, die beide im Bauernvolk wurzeln, dessen zwölf- und mehrstündige Körperarbeit ihm wirklich keine sehr großen Kraftüberschüsse mehr zum Verausgaben übrig läßt.

Mit Recht aber fragen sich viele, welcher Zweig [illegible]portes der zweckmäßigste, der Gesundheit am [illegible]glichsten sei. Um hierauf eine treffende Antwort geben zu können, müßte man über die Fähigkeiten, Auffassungen und Ziele der Betreffenden genau orientiert sein. Doch darin gehen alle Lehrer über Gymnastik und Sport einig, daß z. B. der Lauf die Grundlage bildet und daß auch sehr wenige nicht einmal richtig atmen und gehen, geschweige richtig laufen können. Doch sind auch andere Uebungen notwendig, denn man braucht nicht nur Schnelligkeit und Ausdauer, sondern vor allem Kraft, die durch schwere Arbeit z. B. durch Widerstand und am Gerät erreicht wird.

Derjenige wird daher auf jedem Gebiete des Sportes am meisten leisten, der über eine möglichst vielseitige Ausbildung verfügt, der über den Weg der erzogenen Kraft zu einem harmonisch durchgebildeten Körper gelangt ist, dessen Harmonie Körper und Verstand, sowie Geist und Seele gleichmäßig umfaßt.

Auf dieser Grundlage sollen sich Turnen und Sport ergänzen und ausbauen, nicht auf akrobatischen und ziffernmäßigen Rekordleistungen einzelner Wettkämpfer, die vielleicht nicht annähernd dem Ziele allgemeiner Leistungsfähigkeit nahe kommen. Diese müssen dann nach einer mehr oder weniger kurzen Glanzepoche ihre Tätigkeit früh einstellen, weil sie in irgend einer Weise Schaden genommen haben. Wahre Körperkultur aber, die man sich durch tägliche, zweckmäßige Uebungen erhalten kann, wird den Menschen bis ins hohe Alter begleiten, ihm dauernde Gesundheit, Kraft und Schönheit geben.

Liegt aber ein Teil der Ursachen unserer rückständigen Verhältnisse nicht auch in der Zersplitterung der vielen Sportarten, die bis vor kurzer Zeit ihren Nutzen in gegenseitiger Konkurrenz, die sich bis zur Bekämpfung verirrte, zu finden glaubten. Diese böse Krankheit hielt selbst vor Vereinen und Verbänden nicht inne, trotzdem diese durch dieselben Ziele dagegen gewappnet sein sollten.

Wenn daher Turnen und Sport je das erreichen sollen, was sie in Einigkeit können, so müssen die maßgebenden Instanzen vom selben edlen und gemeinnützigen Wunsche durchdrungen sein, dessen Erfüllung zu Nutz und Frommen unserer Jugend und weiterer Generationen gereichen kann. Dies sollte im Programm des jungen schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen mit goldenen Buchstaben eingetragen sein, sowie auch in seinen Unterverbänden, in den zahlreichen Turn- und Sportvereinigungen. Besser spät als nie, kann man sagen, daß sie sich endlich zur gemeinsamen Arbeit gefunden und einsehen gelernt haben, daß es nutzlos ist, jedes einzelne seine Kraft eigensinnig zu verschleudern. Auch auf hiesigem Platze ist ein solcher Zusammenschluß dringend notwendig und hoffentlich wird die Turn- und Sportvereinigung der Stadt Thun bald aus der Taufe gehoben.

Jene muß aber von dem besagten, idealen und weitsichtigen Geiste getragen und geleitet sein, wenn sie zu ihren hohen Zielen emporsteigen soll und darf unter keinen Umständen unter persönlicher oder engherziger Vereinspolitik leiden.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Frühling, hartnäckig ringt er dem Winter sein kaltes Regiment ab und bald erwacht unter der milderen Herrschaft ein neues Leben. Lassen wir dies nicht unbeachtet an uns vorbeiziehen, beherzigen wir diese ewige Sprache der Natur, die uns von Neuem mit ihren mannigfaltigen Reizen zu sich hinauslockt um Körper und Geist zu stählen durch zielbewußte Arbeit in der hohen Schule der Körperkultur.

Kantone.

Zürich.

— Ausbau des Straßenbahnnetzes. Der Unterbau für die neue Straßenbahnlinie von Zürich nach Albisrieden ist fertig gestellt. Bis zur Stadtgrenze konnte überdies mit den Walzarbeiten begonnen werden. Die Probefahrten werden gegen Monatsende vorgenommen. Man hofft, auf Ostern die neue Linie in Betrieb setzen zu können. In Albisrieden ist auf diesen Zeitpunkt ein Gemeindefest geplant.

Baselstadt.

— Der Große Rat bewilligte den erforderlichen Kredit für die Errichtung eines Jugendheimes der Vormundschaftsbehörde. Erheblich erklärte er das Postulat auf Subventionierung von Wohnkolonien in der Landgemeinde Riehen, sowie ein weiteres Postulat, das eine gesonderte Rechnung über die Rheinschiffahrtsauslagen in der Staatsrechnung verlangt, damit ein Ueberblick über die Belastung des Staates durch dieses Unternehmen ermöglicht werde.

— Der Große Rat bewilligte einen Kredit von 460,000 Fr. für Notstandsarbeiten und ermächtigte die Bürgergemeinde zur Expropriation einer Liegenschaft, die zur Erweiterung der Spitalanlagen dienen soll. Dann wurde die Beratung der Budgetpostulate wieder aufgenommen. Ein Postulat des Grütlianers Dr. Köchlin auf Errichtung einer ständigen Sanitätswache aus Mitgliedern des Polizeikorps wurde erheblich erklärt. Abgelehnt dagegen wurde ein Postulat Dr. Börlin (radikal) auf Aufhebung des statistischen Amtes.

Solothurn.

— Der Kantonsrat genehmigte den Rechenschaftsbericht des Regierungsrates, sowie den Bericht des Obergerichtes über die Justizpflege im Jahre 1921, bewilligte einen Vorschuß von 200,000 Fr. für die Unterstützung der notleidenden Landwirtschaft zur Erhaltung ihrer Viehbestände, genehmigte ferner eine Subvention von 114,000 Fr. an Notstandsarbeiten, eine solche von 15,000 Fr. an die projektierte Automobilverbindung Olten-Lostorf und endlich eine dritte Subvention von 24,000 Fr. an die Renovation des vom Staate übernommenen Schlosses in Klus. Die Session ist geschlossen.

Thurgau.

— Die Regierungsratswahlen, die morgen stattfinden, werden durch die Opposition, die die freisinnige Partei dem bisherigen Finanzdirektor Wiesli, einem Katholisch-Konservativen machen, nicht kampflos verlaufen. Man macht Wiesli zum Vorwurf, daß unter seiner Leitung im Steuerwesen eine System- und Kurslosigkeit eingetreten sei, daß in der Steuereinschätzung eine willkürliche, gesetzwidrige Praxis eingerissen habe, ohne daß er eingeschritten sei, und daß er schließlich bei der Besetzung der Stellen auf dem Finanzdepartement weniger auf die Tüchtigkeit der Bewerber als auf ihre Konfession Rücksicht nehme. In einem Kanton mit starker protestantischer Mehrheit muß es als Herausforderung empfunden werden, wenn der Beamtenstab eines ganzen Departementes aus Katholiken zusammengestellt wird.

Wallis.

— Ein Gewerbegesetz. Der Große Rat hat in erster Lesung ein Gesetz betr. die Ausübung von Handel, Industrie und Gewerbe angenommen. Das Gesetz sieht insbesondere Bestimmungen gegen den unlautern Wettbewerb vor.

Tessin.

— Sparmaßnahmen. Die Sozialdemokraten unterstützen die von freisinniger Seite in die Wege geleitete Initiative betr. Reduktion der 8 Bezirke auf 4 zwecks Vereinfachung des Staatshaushaltes

Zivilstandschronik Steffisburg.

Geburten:

Febr. 1. Johanna Widmer, Johanns, des Landwirts, im Thungschneit. 2. Johann Friedrich Germann, Christians, des Sek.-Lehrers auf dem Hühli. 7. Hans Alfred Hänni, Alfreds, des Sattlers, in Heimberg. 11. Paul Otto Streit, Christians des Landwirts, in Homberg. 11. Ernst Ryser, Ernsts, des Metallarbeiters, im Unterdorf. 15. Fritz Schwarz, Fritzens des Landwirts, im Orthühl. 18. Otto Hans Rüfenacht, Johanns, des Schlossers, im Schulgäßli. 18. Ruth Erika Ryser, Pauls, des Metallwerk-Arbeiters, an der Bernstraße. 23. Rudolf Luginbühl, Rudolfs, des Landwirts, in der Riedern. 25. Lydia Hedwig Ryser, Friedrichs, des Fabrikarbeiters, bei Bösbach. 26. Hans Jakob Fankhauser, Jakobs, des Landwirts, in Fahrni.

Auswärts:

Febr. 5. Grete Elsa Stauffer, Gottfrieds, des Metzgers, von Homberg, in Grenchen. 6. Jeanne Marie Rupp, Gottfrieds, des Fabrikarbeiters, von Homberg in Delémont. 11. Simone Odette Schneiter, Heinrichs, des Bahnangestellten, von Fahrni, in Yverdon. 12. Mercedes-Blanche-Jeanne Mäder, Heinrichs, des Mechanikers, von Steffisburg, in Lausanne. 18. Karl Robert Jung, Karls, des Lehrers, von Steffisburg, in Thun. 24. Hedwig Reußer, Ernsts, des Pensionshalters, von Steffisburg, in Oberhofen. 25. Robert Walter Kraher, Roberts, des Kondukteurs, von Heimberg, in Thun. 27. Walter Stauffer, Gottfrieds, von Homberg, in Heiligenschwendi.

Todesfälle:

Febr. 8. Rosa Stalder geb. Gasner, Johanns Ehefrau, an der Augasse, geb. 1877. 8. Johann Roth, Schuhmacher, an der Scheidgasse, ledig, geb. 1863. 8. Peter Baumann, Landwirt, auf Fuhren, im Homberg, Ehemann, geb. 1848. 9. Johann Maurer, gew. Wagner, auf Spionskopp, Witwer, geb. 1837. 9. Emma Rosa Burger geb. Gatti, Friedrichs Witwe, an der Scheidgasse, geb. 1885. 20. Edwin Konrad Reußer, Friedrichs, des Magaziners, an der Bahnhofstraße, Kind, geb. 1918. 22. Anna Wüthrich, Haustochter, im Bäumberg, Heimberg, ledig, geb. 1899. 23. Rosina Rupp geb. Gilgen, Johanns Witwe, im Unterdorf, geb. 1855. 24. Lina Gerber geb. Christener, Christians Ehefrau, im Moosacker, zum Homberg, geb. 1874. 25. Margaritha Jakob, Saaltochter, im Unterdorf, ledig, geb. 1900.

Auswärts:

Jan. 31. Maria Roth geb. Tschanz, Johanns Witwe an der Scheidgasse, geb. 1844. Febr. 26. Gottlieb Ochsenbein, Taglöhner, von Fahrni, in Payerne, Witwer, geb. 1859.

Verkündungen:

Febr. 1. Johann Jakob Ruchti, Bauschlosser, von Steffisburg, mit Martha Auguste Dick, von Großaffoltern, beide in Zürich. 10. Josef Johann Libardoni, Mechaniker, von Lebico, Italien, mit Anna Hedwig Maeder, Damenschneiderin, von Steffisburg, beide in Bern. 13. Wilhelm Eduard Büchler, Buchdrucker, von Steffisburg, mit Marguerite Anna Christen, von Bern und Aarau, beide in Bern. 14. Armin Alexander Oppliger, Schuhmachermeister, von Thun und Signau und Frieda Reußer, Haustochter, von Steffisburg, in Sigriswil. 14. Karl Peter, Gasarbeiter, von Eggiwil, mit Martha Oesch, von Oberlangenegg, beide in Steffisburg. 19. Christian Friedrich Ruthardt, Schuhmacher, von Thungschneit, in Heimberg, mit Magdalene Stauffer geb. Balsiger, von Eggiwil, in Latterbach. 21. Emil Rudolf Zybet, Schuhmacher, von Heiligenschwendi, in Steffisburg, und Maria Wasem, Köchin, von Bettwil, in Uetendorf. 26. Rudolf Tschanz, Bauarbeiter, von Sigriswil, in Thun, mit Emma Linder, Weberin, von und in Steffisburg. 28. Ernst Schütz, Schreiner, von Hasle, in Heimberg, mit Lina Stauffer, Köchin, von Homberg, in Steffisburg.

Trauungen:

Febr. 3. Fritz Kummer, Gipser, von Limpach, in Heimberg, mit Marie Rosa Meyer, von und in Steffisburg, Bernstraße.

Auswärts:

Febr. 1. Johannes Berger, Landwirt von Fahrni mit Emma Schwander, von Heimiswil, beide in Uetenen. 9. Johannes Biert, Landwirt, von Schangnau, in Oberdiessbach, mit Lina Braun, Haustochter, von Steffisburg, in Aeschlen. 12. Sebastian Konrad Schmid, Bankangestellter, von Ramsen in Bern, und Emma Martha Gerber, von Fahrni, in Thun. 28. Armin Alexander Oppliger, Schuhmachermeister, von Thun und Signau, in Thun, mit Frieda Reußer, Haustochter, von Steffisburg, in Sigriswil.

Die Virginia-Cigarette

hat den Vorzug, den Raucher dauernd zu fesseln. Daher kommt es, dass die Fabrikate von W. D. & H. O. Wills einen Weltruf geniessen und auf der ganzen Welt zu haben sind, besonders die Marken:

Will's „Three Castles“ à Fr. 1.50 per 20 St.
„ „Goldflake“ à Fr 1.— per 20 St.

Sie sind in allen Zigarrengeschäften vertreten. 52 P

28

Feuilleton.

Traumschloß.

Roman von Margarete Elzer.

(Nachdruck verboten.)

Kora wurde überlaufen von Zeitungsleuten und zu ihrem Entsetzen fand sie eines Abends in der Zeitung wörtlich ihr Gespräch mit einem derselben abgedruckt. Sie hatte dem Herrn gesagt:

„Mein Mann wird seine Aufgabe unbedingt und glänzend lösen. Das ist meine feste Ueberzeugung. Die Verzögerung seiner Ankunft in Schigatse halte ich nicht für so wichtig. Ich verstehe nicht, daß sie von Fachkreisen so schwer genommen werden kann. Ich bin fest überzeugt, daß wir bald Nachricht von meinem Mann haben werden!“

Frau Professor Andersens ruhiges, zuversichtliches Wesen war an dieser Stelle doppelt gerühmt.

Wie wenig ahnte der Zeitungsmann, wie herzklopfend Koras Angst war, mit welcher Willenskraft sie gegen Verzweiflung und gegen den Schiffbruch ihrer Hoffnungen ankämpfte. Einzig Gunters Mutter fühlte ihr nach und bewunderte doppelt, mit welchem Geschick sie dem öffentlichen Interesse am Werk ihres Mannes nachhalf und wie sie das wankende Vertrauen daran zu stützen verstand.

Selbst Olaf ahnte nur zur Hälfte die Größe der Sorge und Angst Koras.

Mit einem befriedigten Lächeln, als sei die Entwicklung Koras sein Werk, las er die Berichte.

Erst wurde fast immer in süßlichem Ton der Reiz der kleinen friedvollen Wohnung geschildert, dann kam Koras starke Persönlichkeit, und in manchen Zeitungen ihre Schönheit zur Sprache und dann ließen die Berichterstatter Frau Professor Andersen selbst sprechen.

Kora war es natürlich peinlich, so an die Oeffentlichkeit gezogen zu werden. Bald kannte sie jedes Kind in Kopenhagen. Sie war auf Kosten von Svens Berühmtheit selbst zu einer gewissen Volkstümlichkeit gekommen, und ehe sie es sich versah, war sie aus ihrem bescheidenen Lebenswinkel herausgezogen worden und mitten in die strahlendste Volksgnadensonne gestellt. Es war vorbei mit dem zurückgezogenen Leben, besonders als eine findige Basarveranstalterin auf den Gedanken kam, Kora mit der Leitung eines Verkaufsstandes zu betrauen.

Von diesem Tage an wurde sie geradezu gesucht und niemand verstand mehr, wie die reizende, prächtige Frau einstmals für schrecklich gehalten werden konnte.

Kora war Frau Törringjen innig dankbar für das erzieherische Wunderwerk, das sie an ihr vollbracht hatte.

Ohne Scheu bewegte sich Kora in den eleganten und vornehmen Kreisen und ging dabei doch nicht unter in engherziger Bedachtsamkeit, die strengen Formen nicht zu verletzen.

Jede Einladung fast nahm sie an. Mit seltenem Geschick veränderte und verwendete sie ihren bescheidenen Bestand an Gesellschaftskleidern, daß sie immer wieder neu und elegant aussahen.

Frau Törringjen konnte stolz sein auf ihr Werk und war es auch, vor allen Dingen aber darauf, daß es sie gewesen war, die der Kopenhagener Gesellschaft in Kora einen neuen Stern zugeführt hatte.

Olaf stand nach wie vor bewundernd und verblüfft vor der neuen Kora. So viel Entwicklungsmöglichkeit hatte selbst er der reizenden Frau nicht zugetraut.

Voll Stolz verlief er sich wieder und wieder auf seine Freundschaft zu Kora. Das klatschsüchtige Volk hätte nun zu gern Koras Beziehungen zu Olaf mit Schmutz beworfen, aber Koras Haltung war so tadellos und Olaf hatte seine Gefühle so fest im Zügel und ließ sich so auffallend oft mit einer rothaarigen Schauspielerin sehen, daß sich Klatsch und Gemeinheit nur ganz selten an sie beide und ihr Verhältnis zueinander heranwagte.

Olaf trieb es mit der rothaarigen Freundin immer toller, so daß auch endlich Kora von Olafs ausgelassenem Leben, von seinem tollen Bund mit der Schauspielerin hörte.

Nun fiel ihr auf, daß Olaf einen nervösen, zerfahrenen Eindruck machte. Sie konnte sich seine Vorliebe für sein wildes Nachtleben gar nicht erklären.

Wie tief wäre ihr die Kunde davon erst zu Herzen gegangen, hätte sie gewußt, daß sie mitschuldig an dem lustigen Leben Olafs war.

Olaf war nach wie vor um Kora bemüht. Jeden Wunsch hätte er ihr von den Augen abgelesen, wenn er nicht gefürchtet hätte, dadurch mehr zu verraten, als Kora je ahnen durfte. Vor Engelens Geburt hatte sich Olaf ruhiger und wunschloser in Koras Nähe gefühlt, sich wenigstens zwingen können, es zu scheinen.

Aber nun entfaltete sich Kora immer mehr, immer schöner wurde sie. Die stummen Leiden um Sven gaben ihrem Gesicht einen durchgeistigten Ausdruck, und dazu lieh ihr ihre glückliche junge Mutterschaft einen süßen Zauber. Kurz, Kora war eine faszinierend schöne Frau geworden. Olaf genoß ihre Gegenwart wie ein süßes Gift, und je brennender sich von neuem der Wunsch in sich steigerte, sie zu besitzen, desto toller durchschwärmte er mit der Schauspielerin die Nächte, Betäubung für den leidenschaftlichsten Wunsch seines Lebens suchend.

Kora sah den Freund mit Besorgnis gegen seine Gesundheit wüten. Ob sie sich einmal das Recht nehmen durfte, den Freund zu mahnen?

Nein, lieber unterließ sie es doch! Männer waren oft sonderbar und wurden unleidlich, wenn man ihnen Sorge um ihr Wohlergehen verriet oder anempfahl.

All die Liebe aber, die Olaf Kora nicht mit einer Silbe verraten durfte, die ließ er in tausend rührenden Zärtlichkeiten über Klein Engelen hinströmen.

Er verwöhnte das Kind maßlos. Kora mußte ihn oft ernstlich vermahnen. Sven würde es unendlich schwer haben, in dem kleinen Herzen seiner Tochter neben dem vergötterten Onkel Olaf bestehen zu können.

Klein Engelen war ja noch viel zu dumm, es konnte noch nicht begreifen, warum Mutter ihm immer ein Bild eines hübschen schlanken Herrn vorhielt und dazu mit zitternder Stimme sprach:

„Schau, Engelen — das ist der liebe Papa!“

Und „Pa—pa“ formten die kleinen Lippen den Wortlaut nach, ohne den Begriff zu kennen.

Und noch immer kam keine Nachricht von der Expedition.

Endlos schlichen für Kora die Wochen mit ihrer martternden Angst um Sven dahin. Und dann eines Tages kam doch endlich die Erlösung aus schwerer Sorge. Kora hörte vom Fenster ihrer Wohnung einen Ausruf drunten auf der Gasse. Unduldlich, wie alle Leute seinesgleichen, schrie er ein Extrablatt aus.

Kora hörte erst gar nicht auf die Worte, aber dann klang plötzlich ein Name an ihr Ohr:

„Andersen —“

Behutsam setzte sie Engelen, die auf ihrem Schoß gespielt hatte, in ihr Korbwägelchen, dabei lauschte sie mit versagendem Herzschlag. Und endlich gelang es ihr auch aus dem rythmischen Schreien des Zeitungsjungen die Worte zu enträtseln:

„Die erste Kunde von der Expedition Andersen!“

Kora fühlte selbst, daß sie ganz blaß geworden war. Erschöpft lehnte sie an der Fensterbrüstung, mit beiden Händen bemühte sie sich, das tosende Blut in ihren Schläfen zu beruhigen:

Kunde von der Expedition!

Engelen kam einen stürmischen Kuß und dann war die Mutter plötzlich verschwunden.

Draußen im Vorzimmer rief Kora nach dem Mädchen und als es sich nicht meldete, lief sie selbst nach der Flurtür, um hinunter zu springen und sich eines dieser Blätter zu kaufen.

Noch ehe sie die Tür erreichte, schlug die Flurklingel an. Sie öffnete und sah draußen File Rahlen, das kleine Töchterchen eines Blumenhändlers im Haus.

(Fortsetzung folgt.)

BT 29.03.1923

Wer das **grosse Los** v. Fr. 50,000 / 20,000 gewinnen möchte, kaufe jetzt Lose à Fr. 1.— oder Serien à Fr. 10.— der Bezirksspital-Lotterie Aarberg. 321 P **2. Ziehung** unwiderruflich am **30. April** (Versch'ebung ausgeschlossen) Versand gegen Nachnahme durch die **Loszentrale Bern** Passage v. Werdt Nr. 124.

„Helvetia"

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Ich teile hiermit mit, dass ich die **Agentur Thun,** die bisher von Herrn Otto Schmid geführt wurde an

Herrn H. Iseli-Wyss,

Sekretär in Thun, Länggasse 26, übertragen habe. 1212

Ich empfehle Herrn Iseli angelegentlichst zum Abschluss von Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Betriebs- und Miet-Verlust-Versicherungen aller Art.

H. Keller, Generalagentur, Bern
Bubenbergplatz 3.

„Zürich"

Allgem. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung

Wir teilen hiermit mit, dass wir unsere **Agentur Thun,** die bisher von Herrn Otto Schmid geführt wurde an

Herrn G. Graber in Thun

(Büro im Rössli beim Berntor. Tel. 8.51) übertragen haben. 1213

Wir empfehlen Herrn Graber angelegentlichst zum Abschlusse von Unfall-, Haftpflicht- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungen jeder Art.

E. & M. Keller, Generalagentur, Bern
Zeughausgasse 29.

Bälliz 27

Vorteilhaft. 20er Zigarre ist
Havana-Ausschuss in K. v. 100 St. Fr. 18.—
Bouquet Mexique in K. v. 100 St. Fr. 15.—
Zigarren-Stumpen
Tabak 1129
empfiehlt höflich
R. Schlosser-Knuchel, Thun.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Erwin Matter

Lehrer in Thun

heute nach langer, geduldig ertragener Krankheit (Hirnhautentzündung) im 28. Lebensjahr entschlafen ist. 401P

Bern, Lindenhof, den 28. März 1923.

Die trauernden Hinterlassenen:

M. und F. Matter-Wyss, Pieterlen
Dr. med. O. Matter und Frau, Täuffelen
W. Matter, Pfarrer, und Braut, Schüpfen
Familie Kunz-Matter, Lehrer, Pieterlen
Lisa Matter, Pflegerin, Schüpfen
H. Matter, Lehrer, Frauenkappelen
Gertrud und Theodor Matter, Pieterlen

Stille Kremation: Samstag den 31. März 1923, vormittags 11 Uhr in Bern. — In Thun werden keine Leidzirkulare versandt.)

Thun.

Großer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch, den 4. April 1923. 1279

Mercerie

Faden, Knöpfe, Bändel, Spitzen, Häkelgarne, Brodiergarn empfiehlt billigst 1141

B. Balthasar-Bischoff, Thun

engros détail

5 % Rabattmarken

Sämtliche

Coiffeurgeschäfte

bleiben am 1280

Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag den ganzen Tag geschlossen.

Kaufe nur bei Vertragsfirmen des Rabatt-Vereins Thun u. Umgebung Es ist dein Interesse 1041

Fischhalle Thun

Telephon 24

frisch angelangt:

	½ Kilo
Kabliau, kopflos	-.95
„ gereinigt	1.05
Merlans, zum Backen	-.70
Schellfische	1.20
Soles, d'Ostende	2.10
mittlere	2.50
Seehecht, kopflos	1.50
„ gereinigt	1.70
Salm im Ausschnitt	3.-
Rhein-Salm	4.25
Bachforellen	6.-
Bondelles	
Hechte, Feras	

Bresse-Geflügel

Poulets und Poularden	3.70
Neyr. Brat-Poulets	2.75
„ Poularden	3.—
Brat-Enten	2.75
Bresse-Tauben	
Brat- ½ Gänse	2.10

Fisch-Konserven

Salm, Pfunddose	1.20
Heringe in Tomaten 400 gr.	-.90
Calif. Sardinen 400 gr.	1.40
Sardinen Amieux frères	-.85 -.90 1.05 1.50 2.50
Norw. Anchovis, gewürzt	
Fisch-Klöse, Quenelles de poissons, entgrätet per ½ kg.	2.25
Stockfisch, im Satz	1.25
gewässert	1.—
Mayonnaise	4.—

Mit höfl. Empfehlung
Otto Ernst, Comestibles Thun. 1244

SPORTPLATZ ALLMEND

Propaganda-Fussball-Wettspiel Serie A

Stehplatz Fr. 1.—, Sitzplatz Fr. 2.—

Ostermontag, 2. April 1923

Beginn 1½ Uhr

Telegraphia I - Thun II (Bern) 1288

Beginn 3 Uhr

Aarau I - Bern I

Bälliz 27

Fest-Kaffee

extra feine Mischungen, eigene Rösterei, Pfund Fr. 2.60, 2.80, 3.— und 3.20 1267

Mit höfl. Empfehlung
R. Schlosser-Knuchel, Thun.

Zu verkaufen.

20 Minuten vom Berntor, Wohnhaus mit Werkstatt und 23 Aren Umschwung. Sehr geeignet für Kleintier- und Geflügelzucht. Elektr. Licht und Wasser im Hause. Gute Rendite. Preis Fr. 33,000.—. 1224

Auskunft erteilt E. Bühlmann, Notar, Thun.

Seeblick bei Spiez. Teleph. 108. „FAULENSEE" Restaurationsgarten mit hübschen Nischen direkt am See. Gebackene Fische. ff. Weine. Eig. Patisserie. Bauernschinken, Ruder- und Segelbootc. Mäss. Preise. Bes. Familie Käser.

Faulensee

Pension u. Restaurant z. Strandweg

Telephon Nr. 138

Heimeliges im Chaletstil erbautes Etablissement an der Ausmündung d. Strand-Promenade Spiez-Faulensee. Schöner Restaurationsgarten, freundliche Lokalitäten. Spezialität in prima Emmentaler-Schinken und Wurst, Seefische, Strübli und Käsküchli. Auserlesene Weine. 400P

— Für Diner Vorausbestellung erwünscht. —

Höflich empfiehlt sich

A. C. Stettler, Besitzer.
vormals „Bären" Oberdiessbach.

Alle Freitage frische

Bratwürste

nach Bauernart gemacht. 547

Höflich empfiehlt sich
Fritz Hunziker
Charcutier.

Wadtländer- und Walliser-Weiss-Weine

Gross-Firma ersten Ranges der französischen Schweiz **sucht für Thun und Umgebung** ernsten und tätigen 383P

Kommissions-Vertreter

welcher in Café und Restaurants gut eingeführt ist. — Offerten mit Referenzen unter Chiffre G 22046 L an Publicitas Lausanne.

Condor-Fahrräder

sind eingetroffen, in feiner Ausstattung und reduzierten Preisen.

Gleichzeitig empfehle die bestbewährten Marken wie: Peugeot, Wanderer u. Swift.

Mit höflicher Empfehlung! 1227

E. Hediger, Mech., Allmendstr.

Eine Tochter

auf ein Bureau z. Aushilfe für 3—4 Monate gesucht. Offert u. bitte unt. B B. 1270 an d. Expedition d. Blattes.

Wer Wert auf einen billigen Einkauf legt, besucht unsere

Total-Liquidation

der alten Lager-Bestände.

Vier Jahreszeiten A. G.

altes Magazin Thun 70 Ober-Bälliz

Besatz-Artikel für Schneiderinnen, Bonneterie, Herren-Wäsche, Krawatten, Schürzen, Korsetten, Kinder-Bonneterie

1261

Beweglichkeiten-Steigerung.

Die Herren Gebrüder Dr. Rudolf Reiße, Arzt, in Oberhofen und Paul Richard Reiße, Kaufmann in Dresden, bringen Donnerstag den 5. April 1923, vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an in der Villa Rosenau in Scherzligen, Thun, öffentlich zur **Versteigerung:** 372 P.

1. An Hausmobiliar: 1 Salonmöbel, schwarz, geschnitzt, umfassend: 1 Sopha mit Kissen, 2 Fauteuils, 6 Stühle, 1 Tisch, lang, 1 Tisch, klein, sodann 1 Schreibtisch, nußb. fourniert, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Spiegel, Nachttische, Vorhänge, Draperien, Tische, Sessel, Spieltische, 1 Kleiderschrank, 5 ältere Roßhaarbetten, Nachttische, Handtuchständer, Lampen mit und ohne Zug, 1 Klavier- und 1 Bureaustuhl, diverse Tisch- und Küchengerätschaften, Gartenmöbel und anderes mehr.

2. Porzellan und Glas: Ein großes Meißener Porzellan-Service (Zwiebelmuster), weiß-blau, alt, 220 Stück.

Der Ausruf dieser letztern Kategorie erfolgt nicht vor nachmittags 3 Uhr. (Muster und Verzeichnis ausgestellt im Schaufenster der Amtsersparniskasse Thun, Seite Pläßli.)

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

Thun, den 20. März 1923.

Der Beauftragte: F. Günter, Notar.

Tauf-Zettel

Vollständig frisches Assortiment zu vorteilhaften Preisen offeriert höflichst 1162

A. Balthasar-Bischoff, Thun

5 Prozent Rabattmarken

Ein kleiner Kassenschrank

garantiert dieb-, fall- und feuersicher mit sehr praktischer Einteilung, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 1286

Fahrräder

in grosser Auswahl. 1285
verschiedenen Ausführungen und Preislagen

Zubehör, Reparaturen, Ersatzteile

Mit höfl. Empfehlung
R. Wüthrich, Thun, Schwäbisgasse

Die besten und gangbarsten Schreibmaschinen beziehen Sie durch Carl Muntwyler, Thun.

5% Prima Teigwaren 5%

garantiert ächtes Hartgries-Fabrikat per kg 1.05
Frisch-Eier-Teigwaren, per Pfund 2 Frischeier, in Paketen à 1.25. 536 Mit höfl. Empfehlung
R. Schlosser-Knuchel, Bälliz 27, Thun.

Allerstehende Tochter sucht großes, freundlich, unmöbliertes

Zimmer

möglichst Nähe Bälliz-straße, auf 1. Mai.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 398P an Publicitas Thun.

Junge Tochter, gewandt in Stenographie u. Maschinenschreiben, deutsch und französisch sprechend

sucht Bureaustelle

in Thun oder Umgebung. Gefl. Offerten unter Chiffre 390 P an Publicitas Thun.

Gesucht für sofort

tüchtige

Maler und Hilfsarbeiter

Gottfr. Stauffer, Maler
1242 Glockenthal.

Briefmarken-Albums // Papeterie Muntwyler Thun

Or 2903 N23

platzgasse und dem Holzwerkhof, an dessen Stelle sich heute das Bundeshaus erhebt, zu einem „Totenacker für die Burger der oberen Stadt" einrichten lassen. Der Friedhof war 1782 angefüllt. 1815 wurde er mit andern Gottesädern des alten Bern aufgehoben, als der Monbijoufriedhof seine Pforten geöffnet hatte.

— Der neue Kreisinstruktor der dritten Division. Der neuernannte Kreisinstruktor der dritten Division, Oberst Ph. Bardet, von Villars-le Grand (Waadt), hat anfangs Februar sein Amt offiziell angetreten, nachdem er mit den Kantons- und Gemeindebehörden in Bern Fühlung genommen hatte.

Oberst Bardet ist einer unserer tüchtigsten Berufsoffiziere. Er hat als Instruktor in Colombier, Bern, Wallenstadt, Thun und Lausanne gedient. Er stand zuletzt in Lausanne, bei der ersten Division. Er gehörte einige Jahre zum Generalstab. Vor dem Kriege wurde er nach Deutschland abkommandiert (zum 79. Infanterieregiment, Hildesheim).

Während des russisch-japanischen Krieges wurde der damalige Hauptmann Bardet mit den Obersten Audeoud, Gerisch und Vogel nach dem Kriegsschauplatz gesandt.

Er ist jetzt Kommandant der Infanterie-Brig. 1. Außer den drei Landessprachen beherrscht er das Englische und Russische. Er spricht auch das Schweizerdeutsche ganz geläufig.

Vor 25 Jahren hat schon einmal ein Waadtländer Offizier in Bern als Kreisinstruktor gewirkt: Oberst de Crousaz, der einen großen Einfluß hatte und in bester Erinnerung steht. („Bund".)

— Stadt Bern. Hier verstarb erst 38 Jahre alt nach kurzer Krankheit der Wirt des bekannten Cafe Della Casa, Jakob Müller.

— Der Stadtrat von Bern füllte seine Sitzung vom Montag abend fast vollständig mit der Vornahme von 10 Lehrerwahlen aus. Die bürgerlichen Fraktionen stimmten im allgemeinen den Vorschlägen des Gemeinderates zu, von denen die sozialdemokratische Fraktion erklärte, sie seien zum Teil nach parteipolitischen Gesichtspunkten aufgestellt. Der deutsche Schuldirektor wies diese Zumutung zurück und erklärte, daß einzig die Tüchtigkeit und die allgemeine Eignung bei der Aufstellung der Kandidaten maßgebend seien, dagegen seien Fälle bekannt, wo von sozialdemokratischen Behördemitgliedern Lehrern eine Wahl in Aussicht gestellt worden sei, wenn sie in die betreffende Partei eintreten. Bei einer Reihe von Kandidaten wurde über diese gegenseitigen Behauptungen diskutiert. Die Wahlen fielen schließlich mit je einigen Stimmen mehr im Sinne der Anträge der bürgerlichen Fraktionen, die zum Teil von den Grütlianern und den evangelisch-sozialen unterstützt wurden, aus.

— Münchenbuchsee. Die seit dem 3. März wegen mißlichen Straßenverhältnissen vorübergehend eingestellten Kraftwagenkurse Münchenbuchsee-Wengi-Messen, werden ab 27. März wieder fahrplanmäßig ausgeführt.

— Biel. An der Brüggstraße ist der Mechaniker Hans Keßler von einem Automobil überfahren und erheblich verletzt worden. — Ein junger Velofahrer, der bei scharfer Fahrt einem Automobil ausweichen wollte, fuhr in einen Gartenzaun und verletzte sich am Kopfe sehr schwer.

Aus der Staatsverwaltung.

(Mitteilung der Staatskanzlei.)

In der „Berner Volkszeitung" in Herzogenbuchsee erschien kürzlich folgende Notiz:

„Wegen finanziellen Schwierigkeiten verlangte die Stadt Biel von der Berner Regierung eine Hilfe, worauf die Regierung eine Kommission zur Prüfung der Situation einsetzte. Wie dem „Grütlianer" zu entnehmen ist, kosten die Sitzungen dieser Kommission, die kein befriedigendes Resultat zeigten, die Kleinigkeit von Fr. 4000, sowie wenigstens einige Kantonstaglöhner zu ihren Taggeldern kamen, was immerhin ein Erfolg ist."

Zur dieser durchaus tendenziösen Notiz ist folgendes zu bemerken: Die zur Untersuchung der Finanzlage der Gemeinde Biel eingesetzte Kommission bestand aus vier Mitgliedern; es waren zum Teil die gleichen Persönlichkeiten, welche vor zirka anderthalb Jahren zur Untersuchung der Finanzlage der Gemeinde Bern berufen worden waren. Die Kommission hat in langwieriger Arbeit sich ihres Auftrages entledigt; ihr Bericht und ihre Anträge waren für die Sanierung des Haushaltes der Gemeinde Biel grundlegend und von hohem Werte. Die Kosten der Expertise sind mit rund Fr. 4000 richtig angegeben; von dieser Summe fallen aber etwas mehr als Fr. 2000 an das kantonale Treuhandbureau für Kanzlei- und statistische Arbeiten, so daß nur zirka Fr. 2000 an die Experten ausgerichtet wurden. In der Summe von Fr. 2000 sind sowohl das Honorar als die Barauslagen der Experten enthalten. Die Rechnung erschien dem Regierungsrat im Verhältnis zum Umfang des Auftrages keineswegs übersetzt, sondern durchaus bescheiden. Er benützt den Anlaß, um den Experten (alt Nationalrat Bühler, Frutigen, Nationalrat Spychiger, Langenthal, alt Großrat Segesser, Büren, und Notar Graber, Chef des kantonalen Treuhandbureaus) für ihre wertvolle Arbeit den besten Dank auszusprechen und er bedauert, daß die Experten nachträglich das Opfer eines durchaus unberechtigten Angriffes geworden sind.

Oberland.

— Schiffahrt auf dem Thunersee. Mit Sonntag den 1. April wird der durchgehende Schiffsverkehr auf dem Thunersee zwischen Scherzligen und Interlaken wieder fahrplanmäßig aufgenommen.

— Zur Sommersaison. (S. B. Z.) Für die kommende Sommersaison sind für den Verkehr England-Schweiz und umgekehrt folgende Sport-Extrazüge vorgesehen:

Einen täglichen Expreß-Zug London-Calais-Basel und retour Basel-Boulogne-London, vom 15. Mai bis 30. September. Die Anschluß-Züge ab Basel, resp. ab Delle, nach dem Berner-Oberland gelangen erst ab 15. Juni zur Ausführung; einen wöchentlichen Expreß-Zug, ab London je Freitags vom 18. Mai bis und mit 7. September 1923; ab Basel je Samstags vom 19. Mai bis und mit 8. September 1923.

— Zur Wintersaison. (S. B. Z.) Die Frequenzziffern des Sportzuges England-Berneroberland lassen sich wie folgt feststellen:

Zahl der in den Monaten Dezember 1922 bis Februar 1923 mit genannim Zug angekommenen Reisenden I. Klasse 1,858, II. Klasse 2,963, Schlafwagen-Reisende 764, im Ganzen 5,585 Reisende.

In der Wintersaison 1921/1922 waren die Frequenzziffern folgende: Reisende I. Klasse 1,184, II. Klasse 1,372, Schlafwagen-Reisende 369, im Ganzen 2,925 Reisende.

Die Zunahme der Reisenden in der diesjährigen Saison beträgt folglich 2,660 Reisende, d. h. 90,9 Prozent. — Zu notieren ist, daß der Saisonzug Calais-Interlaken von schweizerischen Wintersportgästen nicht benutzt wurde und daß ein Teil der englischen Wintersportgäste über Paris-Dijon-Pontarlier und über Paris-Belfort-Delle-Bern nach dem Berner-Oberland fährt.

— Interlaken. Die ordentliche Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Interlaken genehmigte Jahresbericht und -Rechnung, ebenso den Entwurf neuer Statuten. An Stelle des abtretenden, verdienten Präsidenten J. Mäckerlin wurde gewählt Baumaterialienhändler Christen. Der Verein zählt heute rund 180 Mitglieder.

— Brienz. Mit dem Bau des ersten Teilstückes der projektierten Brienzerbergstraße, Brunnen-Wirzi, wird Anfang April begonnen. Es wird damit eine fahrbare Straße bis zum Gießbach erstellt. Der Bau wird von der Firma Losinger u. Cie. A.-G. in Bern nach den Plänen von Techniker Großmann in Brienz ausgeführt. Die genannte Baufirma hat sich jedoch in der Eingabe mit der Straßenbaugenossenschaft dahin verständigt, daß sich auch die Bauunternehmer am Platze kollektiv am Bau beteiligen können.

Stadt Thun.

— Waldbrand. Am vergangenen Montag nachmittag zündeten einige Schulbuben aus jugendlichem Leichtsinn dürres Gras im Walde bei der Wittauwatt im Glütschbachtäschen an. Es entstand ein Waldbrand, durch den gegen drei Jucharten junger Tannenwald zerstört wurden und erheblicher Schaden entstand. Der betreffende Wald gehört der Burgergemeinde Strättligen.

— Ostereierverkauf. Der Verein Familien- und Kinderheim Edelweiß veranstaltet mit Unterstützung hiesiger Kreise am nächsten Samstag wie letztes Jahr wiederum einen Ostereierverkauf. Die Verkaufsstände befinden sich im Bälliz.

Der genannte gemeinnützige Verein betreibt bekanntlich die ehemalige Pension „Edelweiß" in Beatenberg. Letztes Jahr soll der Besuch ein guter gewesen sein. Neben Freiplätzen war der Pensionspreis 5 Fr. für Erwachsene und 3 Fr. für Kinder. Diese Pensionspreise langen aber nicht, um die Unkosten zu decken. Daher ist der Verein gezwungen, da und dort Veranstaltungen zu machen. Er hofft auch dieses Jahr in Thun mit einem guten Erfolg abschließen zu können.

— Fußball. (Eing.) Wie dem Inseratenteil zu entnehmen ist, findet am Ostermontag auf dem Sportplatz Allmend ein großes Propaganda-Fußball-Wettspiel statt. Um in Thun einen Match der Serie A vorführen zu können, hat der Fußballclub Thun große Kosten und Mühen auf sich genommen. Alle Freunde des Sportes werden entzückt sein, die ersten Mannschaften von Bern und Aarau spielen zu sehen. Bern zählt in seinen Reihen mehrere internationale Größen, darunter Schmiedlin, den besten schweizerischen Mittelläufer. Die junge Aarauer Elf ist berühmt durch ihr blitzschnelles, frisches Spiel. Niemand verfehle die einzigartige Gelegenheit, diese zwei fairen, technisch hochstehenden Mannschaften an der Arbeit zu sehen. Wir zählen darauf, daß das Publikum seine Sympathien zum Sport in einem recht zahlreichen Besuch zum Ausdruck bringe.

— Verband der Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung. (Eing.) Dieser Verband versammelte auf Veranlassung einiger Initianten letzten Samstag abends in Oberhofen die Haus- und Grundeigentümer von Hilterfingen-Oberhofen und Umgebung zur Anhörung eines Referates des Verbandssekretärs, Fürsprr. Hermann Berger, über Zweck und Aufgaben der Haus- und Grundeigentümerverbande, sowie über die Einführung einer schweizerischen Hypothekenversicherung.

Der Referent führte die Anwesenden in die Tätigkeit des genannten Verbandes ein und erläuterte in leichtverständlicher Weise den Zweck und die Gestaltung einer Hypothekenversicherung, wie sie vom Zentralvorstand Schweiz. Haus- und Grundeigentümerverbände im Verein mit dem Schweiz. Baumeister- und dem Gewerbeverband angestrebt wird.

Nach rege benützter Diskussion wurde dem Beitritt zum Haus- und Grundeigentümerverband von Thun und Umgebung zugestimmt und es sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Adolf Krebs, Schlossermeister in Oberhofen und Friedrich Frick, Malermeister in Hilterfingen wurden als Vertreter der Mitglieder von Oberhofen und Hilterfingen in den Verbandsvorstand gewählt.

Es ist zu hoffen, daß der Haus- und Grundeigentümerverband von Thun und Umgebung, welcher nicht nur einseitige Interessenpolitik betreibt, wie leider vielfach angenommen wird, sondern auch viel zur Verschönerung und Hebung von Stadt und der umliegenden Ortschaften beiträgt, aus dem neuen Wirkungskreis großen Zuwachs erhalten werde.

Ausland.

Frankreich. Poincarés Okkupationsbericht. Poincaré äußerte sich in der Finanzkommission der französischen Kammer auch über die Schwierigkeiten im Ruhrgebiet. Er bezeichnete die Großindustriellen als die Seele des deutschen Widerstandes. Der Premier betonte nochmals, daß alle Vermittlungsvorschläge, die durch Drittpersonen an die französische Regierung gelangen sollten, abgelehnt werden müßten. Die Besetzungsmächte seien zudem nicht gewillt, die Pfänder an der Ruhr aus den Händen zu geben. Das besetzte Gebiet werde allmählich geräumt, und zwar im Verhältnis zu der Bezahlung der Reparationen durch Deutschland. Essen werde erst geräumt werden, wenn Deutschland die Reparationen vollständig bezahlt habe.

Italien. Aufgehobenes Monopol. Das „Amtsblatt" veröffentlicht ein Dekret, dem zufolge das Streichholzmonopol mit 1. Juni aufgehoben werden soll. An die Stelle des Monopols soll eine Zündholzsteuer treten.

England. Eine Ruhrdebatte im Parlament. Am Mittwoch begann im Unterhaus die zehnte Debatte über die Besetzung des Ruhrgebietes. Der frühere Sekretär Lloyd Georges, Sir Edward Gregg, führte Klage gegen die durch die Besetzung der Ruhr verursachte Beeinträchtigung des britischen Handels. Er verlangte, daß sich die Regierung mit den Dominions ins Einvernehmen setze, um im Namen des gesamten britischen Reiches eine von diesem angenommene Erklärung über die Besetzung des Ruhrgebietes abzugeben.

Asquith führte sodann aus, der Versailler Vertrag biete Frankreich genügend Sicherheiten gegen einen deutschen Angriff. Er verlas die vom deutschen Minister des Aeußern übermittelten Vorschläge bezüglich der Einsetzung eines internationalen Komitees und fragte an, ob die Regierung hinsichtlich dieser Vorschläge mit den interessierten Ländern in Verbindung getreten sei.

Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern Mac Neill erwiderte, Deutschland verlange als Vorbedingung für die Einsetzung eines internationalen Komitees die Räumung des Ruhrgebietes. Da aber jedermann wisse, daß Frankreich eine derartige Vorbedingung für die Prüfung des Reparationsproblems nicht annehmen wird, werde durch die deutschen Vorschläge die Lage nicht geändert.

In der Politik der britischen Regierung sei keine Aenderung eingetreten. Sie billige die Politik Frankreichs im Ruhrgebiet nicht, werde aber auch nichts unternehmen, um ihr ein Hindernis in den Weg zu legen. Die britische Regierung beabsichtige, das enge Bündnis mit Frankreich aufrecht zu erhalten. Auf eine Zwischenfrage Ramsey Macdonalds erwiderte Schatzkanzler Stanley Baldwin, durch eine verfrühte Intervention würde England seines ganzen Einflusses für später beraubt. Die britische Regierung werde den ersten geeigneten Augenblick ausnützen; dieser Augenblick sei aber jetzt noch nicht gekommen.

Bulgarien. Urteil im Prozeß Radoslawoff. Die Verhandlungen im Prozeß gegen die Minister des Kabinettes Radoslawoff sind beendet. Das Urteil ist aber noch nicht veröffentlicht worden. Ein Mitglied des Staatsgerichtshofes hat jedoch den bulgarischen Journalisten erklärt, daß sämtliche Minister zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurden, ebenso der ehemalige Oberkommandierende der bulgarischen Armee, Jekoff. Nur der ehemalige Minister Tosnikoff wurde mit 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Die Regierung habe sich vorbehalten, diese Strafen in lebenslängliche Landesverweisung umzuwandeln, falls die Verurteilten dies verlangen sollten.

Vereinigte Staaten. Gegen das Alkoholverbot. Aus Albany (Staat Newyork) wird gemeldet, daß der Senat mit 28 gegen 21 Stimmen die Aufhebung eines Teils des Gesetzes betreffend das Verbot mit alkoholischen Getränken im Staate Newyork beschlossen habe.

Aus den besetzten Gebieten.

Grubenarbeiterstreik.

Wie die Blätter aus dem Ruhrbezirk melden, wird auf sämtlichen Zechen, die von den Franzosen oder Belgiern besetzt gehalten werden, gestreikt. Die Zechenbeamten und -arbeiter wollen erst dann die Arbeit wieder aufnehmen, wenn sich kein Soldat auf den Zechenanlagen mehr blicken läßt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Mordprozeß. Vor dem solothurnischen Schwurgericht erschien am Dienstag der 24jährige ledige Typograph Adolf Rolli von Niederwangen, der angeklagt ist, am 29. März 1922 unterhalb der Aarebrücke in Arch den 32jährigen ledigen Schreiner Fritz Uetz von Lützelflüh erschossen und seiner Barschaft von Fr. 400 beraubt zu haben. In den

---

44 · Feuilleton.

Traumschloß.

Roman von Margarete Elzer.

(Nachdruck verboten.)

Die Reise nach Indien war ein guter, vielleicht ein alles rettender Gedanke. Wenn Olaf erst einmal die Frau sah, die in Koras Lebensglück störend eingreifen wollte, dann konnte er ganz anders handeln. War es eine Frau, leichtfertig, kokett und gefallsüchtig, wie sie Olaf vorschwebte, dann sollte es ihm einmal nicht schwer fallen, Sven gründlich zu überzeugen, dann mußten ihm doch einmal die Augen aufgehen, welchen Tausch er machen wollte. In diesem Fall stand Koras Sache dann gar nicht schlecht — den Ausfall der Rechnung würde dann Sven zu tragen haben. Schlimmer für Kora war es, wenn die fremde Frau ein Vergleich mit Frau Kora aushalten konnte — aber auch dann wollte Olaf nichts in der ganzen Welt unversucht lassen, um Koras Glück zu retten.

Immer mehr machte er sich mit der Reise vertraut. Nur so allein konnte er Sven, Kora und sich zu gleicher Zeit helfen.

Er sprach Kora dann noch lange gut zu, bis sie endlich etwas getröstet aufstand, um nach Hause zurückzukehren.

Olaf sah ihr wehmütig nach. Sven war doch ein dummer, dummer Kerl, was hätte er, Olaf, darum gegeben, wenn ihm die Rechte Svens an Kora zugekommen wären, wenn ihm ihr großer seltener Schatz treuer Liebe gehörte?

Olaf wunderte sich über sich selbst, daß er nicht leidenschaftlicher in seinem Schmerz um Koras Verlust sein konnte. Woran lag das nur? War es ihm ein solcher Trost, sein Leben für sie hinzuopfern, daß das den Schmerz mildern konnte, oder war es doch eine andere, eine bessere, reinere Liebe, die er für Kora empfand und die nur selten in unguten Stunden von sinnlichen Wünschen flackernd belebt wurde?

Olaf war sich selbst ein Rätsel in seinem ganzen Verhalten Kora gegenüber. Was zwang ihn, ihr lieber aus dem Weg zu gehen, als einmal sein Glück bei ihr zu versuchen?

Darauf konnte sich Olaf immer wieder nur eine Antwort geben: er kannte keine reinere Frau, als Kora, und diese Reinheit war die Hoheit, die er anbetete, die er nie zu besudeln gewagt hätte! Nun packte ihn die Angst vor sich selbst und trieb ihn fort.

*

Kora stand mit Engelen an der Hand an Bord des Dampfers und vor ihr mit blassem, ernstem Gesicht Olaf — zum Abschiednehmen.

Mit auffallendem Eifer hatte er alle seine Vorbereitungen getroffen, seine Praxis einem Vertreter übertragen und sein Haus bestellt, nun stand er zum letzten Lebewohl Kora gegenüber.

Auch Kora sah blaß und erregt aus.

„Ich möchte mitfahren können, Olaf!"

Und Olaf dachte blitzschnell an alle Wonnen, an alle Gefahren einer so langen gemeinsamen Reise und pries den glücklichen Zufall, der Kora erst jetzt in diesem Augenblick auf den abenteuerlichen Gedanken kommen ließ. Nie und nimmer hätte er die Selbstüberwindung gefunden, Kora von diesem tollenden Plan abzuraten.

Sie standen sich einen Augenblick stumm und erregt gegenüber, und Olaf verlor alle Selbstbeherrschung, und das wilde Verlangen, einmal Koras Lippen zu berühren, beherrschte ihn ganz und gar. Ehe Kora ahnen konnte, was er wollte, hatte Olaf sie fest in seine Arme genommen und seinen Mund zuckend auf den ihren gepreßt. Ein kurzer Augenblick der Seligkeit für Olaf — des tiefsten Erschreckens für Kora.

Schnell ließ Olaf Frau Kora aus den Armen. Mit nieder geschlagenen Augen stand er vor ihr. Er wagte nicht, sie anzusehen. Und dann wurde das Schweigen zwischen ihnen so groß, daß die Unbedachtsamkeit dieses Kusses zu einer Schuld anzuwachsen drohte, die Koras Unbefangenheit zerstreuen mußte. Da war es Olaf, der mit Anstrengung das erste Wort sprach: „Sie sind mir doch nicht böse? So gute Freunde wie wir beide geworden sind, dürfen das schon einmal nur!"

„Aber nie wieder, Olaf!"

Und in ihren angstvoll geöffneten Augen konnte Olaf ein aufdämmerndes Verständnis für seine Leiden lesen. Das gab ihm den letzten Rest seiner Besinnung zurück. Mit scheinbar harmlosen Neckworten schwatzte er Kora alle dummen Bedenken fort, so daß sie sich ob ihrer haltlosen Befürchtungen beschämt fühlte.

„So leben Sie wohl, Sie bester, treuester Freund, reisen Sie glücklich und kommen Sie bald mit meinem Sven heim!"

„Frau Kora — Sie können sich auf mich verlassen — Sie liebe, liebe Frau!"

Olaf wich schnell ihrem Blick aus. Er konnte die lieben bangen Augen nicht mehr mit stehendem Blick auf sich ruhen fühlen.

Hoffentlich gelang es ihm, Sven heimzubringen, der Kora, die ihm dann hier in glänzendem Rahmen entgegentrat, würde Sven nicht widerstehen können — erst recht nicht, wenn er wund und wehe von einem Liebesabenteuer in ihre Arme zurückkam.

Eisig wandte sich Olaf nun an Engelen. Er herzte und küßte das kleine liebe Ding, dann drückte er noch einmal Koras Hand und bat sie dann:

„Gehen Sie nun, Frau Kora — wir wollen uns den Abschied nicht verlängern. Leben Sie wohl und bleiben Sie guten Mutes."

Mit tränennassen Augen nahm Kora ihr Kind auf den Arm und verließ Olaf nach einem letzten stummen Händedruck. Sie hatte auch kaum das Land erreicht, als sich der Ozeanriese stolz in Bewegung setzte.

Das letzte Bild, das Olaf in sich aufnahm, war die schöne, elegante Frau mit dem reizenden Kind, die lange und unermüdlich seine Grüße von Deck mit flatterndem Tüchlein erwiderten.

Und Olaf dachte, seine Augen auf die immer ferner rückende Frau gerichtet:

„Sven müßte es sicher einmal bitter bereuen, Kora verraten zu haben, denn eine Frau wie sie gab es in der ganzen Welt nicht zum zweitenmal."

Auf dem Kai weckte Engelens helles Stimmchen Kora aus gedankenvollem Sinnen:

„Mutter, wo fährt Onkel Olaf hin?"

„Zum Papa, mein Herzblatt!"

„Warum fahren wir nicht mit?"

„Weil Engelen noch viel zu klein für so eine große Reise ist!"

„Ist Vater so weit fort?"

„Viele, viele Tage fährt Onkel Olaf mit dem großen Schiff."

„Warum kommt der Vater nicht zu uns?"

„Weil er nicht kann, mein Liebling."

„Er muß aber können!" —

Engelen war manchmal von einer drolligen Entschiedenheit, die ihr immer einen Kuß von der Mutter eintrug, so auch jetzt!

„Mutter, du hast was Nasses an dir!"

Engelen meinte die große Träne, die Frau Kora heimlich über die Wange rollte, von Schmerz und Sehnsucht nach Sven erpreßt.

Klein Engelen seufzte plötzlich tief und schwer.

„Was seufzst du so, Engelen?"

„Ich seufze nicht — bewahre!"

„Doch, Engelen, was drückt denn das kleine Herzchen?"

„Mutter, du weinst — das sollst du nicht — und ich will nun endlich meinen Papa hier haben!"

Engelen begleitete die letzten Worte mit energischem Gebrüll.

„Still, Kind, still!"

Fest preßte Kora das kleine schluchzende Wesen in ihre Arme:

„Nur still, Onkel Olaf holt ihn ja heim!"

Mit Mühe hielt Kora die eigenen Tränen zurück. Das dumme Herz tat ihr so seltsam weh!

Erst nachdem sie sich beide beruhigt hatten und Kora den dichten Schleier vor die Augen zog, machten sie sich auf den Weg nach Hause.

(Fortsetzung folgt.)

Vier Gebote für Spaziergänger.

1. Es ist nicht notwendig, daß du durch liegen gelassene Papiere, Orangenschalen, Konservenbüchsen usw. den Beweis erbringst, daß es dir nicht an Proviant mangelte. Der Nächste weiß dir Dank, wenn du die unappetitlichen Ueberbleibsel deiner Mahlzeiten verschwinden lässest. Sehr oft bist auch du der Nächste.

2. Wurfübungen gegen leere Flaschen oder mit solchen sind vergnüglich, weniger für den, der sich in die Scherben setzt; räum diese weg, wenn du unbedingt mit Steinen werfen mußt.

3. Du hast den Zweck von Wegweisern und Bauten nicht erkannt, wenn du sie als Schützenscheiben bezw. Gerät für Kraftübungen, oder als Brennholz benützest; auch täuschest du dich, wenn du glaubst, durch das Umstürzen von Holzbeigen oder das Zerreißen von Wellenhaufen der Menschheit einen Dienst zu erweisen.

4. Nimm dich der Unerzogenen an, durch liebenswürdige Belehrung ist vieles zu erreichen.

Stadt Thun.

Progymnasium. Direktor Ernst Pfister feierte letzthin in aller Stille sein 25. Jubiläum als Gesanglehrer am Progymnasium und an der Mädchensekundarschule. Wir gratulieren dem Freunde der Jugend und geben dem Wunsche Ausdruck, daß dem verehrten Jubilaren noch viele Jahre der Wirksamkeit in der Gemütsbildung an jungen und ältern Thunern beschieden sein mögen.

Sekundarschule Strättligen. Die Sekundarschulkommission Strättligen wählte als Lehrer Hrn. Arm, Sohn des kürzlich in Thun zurückgetretenen Primarlehrers Arm.

— **Fußball.** (Eing.) Nächsten Sonntag trägt der F. C. Thun auf der Allmend wieder zwei Freundschaftsspiele aus. Um 2 Uhr spielt die II. Mannschaft gegen F. C. Bern IV, während sich um 3½ Uhr Bern II (Serie Promotion) und Thun I messen. Thun II siegte letzten Sonntag gegen Interlaken II mit 2:1 Toren, während Thun I einen überlegenen 4:0 Sieg gegen Interlaken I errang. Dank d... Zuzug einiger neuer Spieler hat der F. C. ... nun wieder eine ansehnliche Spielstärke er... und darf man am Sonntag auf einen spannenden Kampf gegen Bern II gefaßt sein. Letztere der Serie Promotion angehörend, stehen unter der Leitung und Aufsicht eines englischen Berufstrainers und ist als gefürchteter und starker Gegner bekannt.

Ausland.

Deutschland. Ein Anerbieten. Wie der Berliner Korrespondent der „Nat.-Ztg." erfährt, wird Deutschland nächste Woche den Alliierten eine Reparationssumme von 30 Milliarden Goldmark anbieten, von der Frankreich 26 Milliarden erhalten soll. Als Vorbedingung werde jedoch die deutsche Regierung die unzweideutige Forderung stellen, daß Frankreich alle seine territorialen Ansprüche auf das Rhein- und Ruhrland zurückziehe.

— Der deutsche Widerstand. Der deutsche Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahner im alt- und neubesetzten Gebiet abermals aufgefordert, die passive Resistenz gegenüber der französisch-belgischen Bahnregie unentwegt fortzusetzen.

— Opfer der Besetzung. Die deutsche Regierung veröffentlicht eine Zusammenstellung, wonach seit der Besetzung des Ruhrgebietes 51 Personen durch die Besetzungstruppen erschossen wurden.

England. Die Arbeitslosigkeit nimmt wieder zu. Die Zunahme betrug in einer Woche über 41,000 Mann. Zurzeit beträgt die Zahl der Arbeitslosen rund 1,285,000.

— Tumultszenen im Unterhaus. Im Unterhaus hat Schatzkanzler Baldwin am Mittwoch neuerdings die Vorlage eingebracht, die am Dienstag zur Niederlage der Regierung führte. Auch am ...och setzte sofort der Lärm der Opposition ein. ...r Präsident bekannt gab, daß die Vorlage an...mmen sei, stimmten die Sozialisten „Die Rote Fahne" an. Der Präsident unterbrach hierauf die Sitzung für eine Stunde. Später setzten die Sozialisten ihre Lärmszenen fort. Verschiedene Arbeitervertreter versuchten hinter dem Präsidentenstuhl durchzukommen, um mit den Anhängern der Regierung handgreiflich zu werden. Nach einem kurzen Handgemenge wurden sie an ihrem Vorhaben verhindert. Ein schottischer Arbeitervertreter näherte sich der Ministerbank und hieb mit Dokumenten, die er in der Hand hielt, auf einen Unterstaatssekretär ein. Die Vorfälle veranlaßten den Vorsitzenden, die Sitzung aufzuheben und auf Donnerstag zu vertagen.

Zu Beginn der Sitzung antwortete Stanley Baldwin auf die Anfrage, ob die englische Regierung nach den kürzlichen Besprechungen mit Loucheur die Absicht habe, ihre wohlwollende Neutralität gegenüber Frankreich aufzuheben und die Ruhraktion zu unterstützen, in verneinendem Sinne.

— Typographenstreik. Das Amtsblatt der englischen Regierung ist infolge eines Buchdruckerstreikes seit 258 Jahren zum ersten Male nicht erschienen.

Irland. Hinrichtungen. Mittwoch morgen wurden in Triam sechs Männer hingerichtet, bei denen Waffen gefunden wurden.

— Der Generalstabschef der irischen Republikaner ist von den regulären Truppen des Freistaates gefangen genommen worden; er gilt als der intimste Freund des Rebellenführers de Valera.

Bulgarien. Die Reparationsschuld. Die Reparationskommission soll beschlossen haben, die Reparationsschuld Bulgariens von 2200 Millionen Goldfranken auf 500 Millionen herabzusetzen; die Zahlungsfrist wird von 37 auf 60 Jahre verlängert. Als Garantie verpfändet Bulgarien den Alliierten alle Zolleinnahmen, jedoch ohne Einsetzung einer interalliierten Kontrollbehörde.

Vereinigte Staaten. Kommunistische Verschwörung. In Amerika ist laut einer englischen Meldung eine große kommunistische Verschwörung aufgedeckt worden.

Völkerbund.

Der Völkerbundsrat.

Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates wird am 17. April in Genf eröffnet werden unter dem Vorsitz von Eduard Wood (Großbritannien).

Auf der Traktandenliste steht u. a. der polnisch-litauische Konflikt, das Ersuchen der Internationalen Vereinigung für Kinderschutz mit Sitz in Brüssel (Die Vereinigung wünscht, unter das Patronat des Völkerbundes gestellt zu werden), der finanzielle Wiederaufbau Oesterreichs, Expropriierung von Immobilien durch Rumänien, die den für Ungarn optierenden Personen gehören.

Guter Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten.

Die Belebung der Geschäftstätigkeit in den Vereinigten Staaten hat durch Entwicklungen, wie sie seit Jahresbeginn sich bemerkbar gemacht haben, an Stärke und Umfang wesentlich gewonnen. Das sonst in den Monaten Januar und Februar übliche Nachlassen ist in diesem Jahre vielfach gar nicht in die Erscheinung getreten oder doch viel weniger ausgesprochen als in anderen Jahren. Neue Rekordzahlen der befrachteten Eisenbahnwaggons (in den ersten zehn Wochen des Jahres um 10 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres), neue Höchstzahlen an Lieferungsrückständen, steigende Preise in der Eisen- und Stahlindustrie, eine Beschäftigung der Baumwolle verarbeitenden Industrie, wie wir sie lange nicht mehr gekannt haben, starke oder jedenfalls zunehmende Beschäftigung in anderen Industrien — das alles zeugt von einem Produktionsumfang und einem Absatz, der weit über alle Erwartungen hinaus geht. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß, wenn die Preissteigerungen für Rohstoffe nicht zum Abstoppen gebracht werden, mit einem entsprechenden Steigen auch der Preise für Verbrauchswaren in Bälde zu rechnen ist.

Ein noch stärkeres Hemmnis für weitere „Expansion" des busineß (Geschäftes) dürfte, wie Francis H. Sisson, Vizepräsident der Guaranty Trust Comp. in New York, dem „Bund" schreibt, die drohende Knappheit an Arbeitskräften abgeben. Dem Kongreß liegen Abänderungsvorschläge bezüglich der Einwanderungsgesetze vor, die aber alles andere als geeignet sind, diesem Mangel abzuhelfen, und die auch an dem vorbeisehen, was — wenigstens vom Standpunkt eines Wirtschafters aus — das Notwendigste ist bei der Auswahl der einzelnen Einwanderer und Einwanderertypen; denn es kann weder durch die vorgeschlagene Intelligenzprüfung die Brauchbarkeit des einzelnen Einwanderers festgestellt noch durch die jetzige Uebung der prozentualen Zulassung der Einwanderer die bestmögliche Auswahl getroffen werden. Die vor allem seitens der Gewerkschaften betriebene Herabsetzung der Zahl der jeweils zuzulassenden Einwanderer, um dadurch die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte überhaupt herabzusetzen, beruht auf einer vollkommen falschen Auffassung von den wirtschaftlichen Folgen einer solchen Politik. Eine künstlich herbeigeführte Knappheit an Arbeitskräften ist nicht einfach damit zu verteidigen, daß sie die Löhne eines großen Teils der Arbeiterschaft höher halte, als das ohne absichtliche Einschränkung des Angebots an Arbeitern der Fall wäre. Denn die durch solches ungebührliche Hinauftreiben der Löhne bedingten Mehrkosten verteilen sich auf breite Schichten und werden zum großen Teil von den Lohnempfängern getragen werden müssen.

Aus einem Briefe eines Auslandschweizers.

Chemnitz, im März 1923.

In Chemnitz wohnen etwa 200 Schweizer. Unter diesen sind 10 Familien arbeitslos, in der Hauptsache alte Witfrauen, die nicht die Kraft besitzen, auf Arbeit zu gehen. Vom Konsulat und der Schweizergesellschaft erhalten sie an Unterstützungen 15,000 bis 20,000 Mark monatlich. In Berücksichtigung der Lebensmittelpreise (1 L. Milch Mk. 480.—, 1 Pfd. Brot Mk. 220.—, 1 Pfd. Fett Mk. 6000.—, 1 Pfd. Fleisch Mk. 4500, Monatsmiete für 4 Zimmerwohnung Mk. 4500.— bis 5000.—) kann eine Familie kaum damit leben, geschweige denn für notwendige Kleider und Schuhe sorgen.

Aber auch die Arbeitenden leiden. Außer in der Textilbranche und in der Spedition sind die Gehälter den Preisen keineswegs angepaßt. In diesen beiden Branchen kann allerdings ein einzelstehender Mann durchkommen, ohne etwas auf die Seite zu schaffen. Für Fabrikarbeiter hingegen, die einen Lohn von 50.000 bis 60,000 Mk. und Bauarbeiter, die 56,000 bis 60,000 Mk. wöchentlich beziehen, ist das Leben bedeutend schwieriger, besonders, wenn es sich um mehrköpfige Familien handelt.

Unser Verein setzt sich aus Arbeiterfamilien zusammen. Nahezu 80% unserer Mitglieder gehören in diese Kreise und leiden unter der Teuerung. Was das Durchkommen noch besonders erschwert, sind die Nebenausgaben für Kohlen, Holz, Gas, Elektrizität, Petroleum, ferner Bodenwichse, Schuhwichse, Scheuerlappen, Bürsten, Zwirn, Nähnadeln, Knöpfe. Die letzteren Dinge sind, so lächerlich es nach den Schweizerbegriffen erscheinen mag, für uns Wertobjekte, da sie täglich teurer werden.

An Kleidern fehlt es fast allen Kindern unserer Gesellschaft. Ein Hemd, ein Paar Schuhe, besitzen sie alle, aber wirklich nur ein Paar. Unsern Arbeiterfamilien ist es unmöglich, sich mit Kinderkleidern einzudecken.

Betreffend die Ernährung ist folgendes zu sagen: Milch bekommen Kinder von über 3 Jahren überhaupt keine. Der Speisezettel lautet sehr monoton: Brot mit Kunsthonig, Möhren und Kohl, Heringe, Mehlsuppe. Morgens und abends Kaffee-Ersatz und graues Brot. Von Käse, Butter, Rösti, Milchkaffee haben unsere Kinder keine Ahnung. Der Gesundheitszustand ist dementsprechend: 63% der Kinder in der Stadt Chemnitz sind ganz unterernährt. Die Damen unseres Schweizerunterstützungskomitees, die wegen der Kinder mit den Familien zusammenkommen, sehen viel mehr Betrübliches, als manchem Menschen in der Schweiz bekannt sein dürfte. Das Kinderelend ist nach unsern Begriffen furchtbar.

Neben den Arbeitern leiden auch diejenigen Landsleute, die ein eigenes Gewerbe treiben, denen kein regelmäßiges Einkommen garantiert ist und deren Erwerb durch die Teuerung oft geradezu in Frage gestellt wird, da mit ihr die Kauflust schwindet.

Im allgemeinen sind unsere Schweizerfamilien sauber und einfach. Sie ernähren sich mangelhaft. Sehr dankbar werden die Gaben aus der Heimat angenommen. Die Lage ändert sich täglich. Leider aber nicht zur Besserung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Morphiumschmuggel bei Genf. Vor einigen Tagen verhaftete die französische Polizei in Annemasse einen Chauffeur aus Genf, welcher mit Morphium handelte. Ein anderer Chauffeur und ein Kaffeehausbesitzer, die zu gleicher Zeit festgenommen worden waren, wurden von den französischen Behörden gegen Hinterlegung einer Kaution von Fr. 2000 freigelassen. Dienstag wurde ein Apotheker aus Carouge, der in die gleiche Angelegenheit verwickelt ist, vom Untersuchungsrichter in Genf verhört. Er wurde verhaftet.

— Mißglückte Flucht. Der in Schüpfheim verhaftete Einbrecher Anton Müller, der einen erfolgreichen Einbruch begangen hatte, konnte auf dem Transport nach Luzern die Fesselung sprengen. Er überwarf den begleitenden Polizisten und versuchte sich zu flüchten, konnte aber vom Bahnpersonal eingeholt werden.

— Ein tödliches Votum. Am Sonntag fand in Ragaz ein Vortrag über die Zollinitiative statt. An der Diskussion beteiligte sich auch ein Mann, der mitten in seiner Rede stockte. Er fiel vom Schlage gerührt unter den Tisch und war eine Leiche.

Kleine Zeitung.

— Mensch mit 18 Fingern. Es gibt in Norwegen eine Anzahl von Geschlechtern, die Mißbildungen der Hände mit sehr viel mehr Fingern, als gewöhnlich sind, besitzen. Ueber diese Fälle von überzähligen Fingern sind in neuester Zeit von der Erblichkeitsforscherin Christine Bonnevie in Christiania genaue Untersuchungen angestellt worden, von denen Oberregierungsrat Saller in der Frankfurter Wochenschrift „Die Umschau" berichtet. In einem nordländischen Geschlecht hatten 24 Mitglieder, die sich auf vier Generationen verteilten, an jeder Hand mehrere Daumen, manchmal 2, 3 und 4. Eine Person ist sogar mit 10 Daumen gesegnet, hat also 18 Finger an beiden Händen. Das Gebrechen geht von Vater oder Mutter unmittelbar auf die Kinder über, und keine Generation wird übersprungen. Alle Mißgebildeten, die sich verheirateten, bekamen mindestens ein Kind mit mehrfingerigen Händen, auch wenn der andere Teil des Ehepaares ganz normale Finger hatte.

Diebe in der Schatzkammer des Pharao.

Die Auffindung der Schätze im Grabe des ägyptischen Königs Tutank-Amen durch den nun in so tragischer Weise aus dem Leben geschiedenen Lord Carnarvon hat der staunenden Welt gezeigt, welche Reichtümer die Herrscher des alten Pharaonenlandes besessen und mit ins Grab genommen haben. Die alten griechischen Geschichtsschreiber wußten schon davon zu erzählen und während des ganzen Altertums galt Aegypten als das Land eines märchenhaften Reichtums. Herodot, der griechische Schriftsteller, berichtet von den Schätzen des Pharao Ramses III., der um 1180 v. Chr. gelebt hat, folgende Geschichte:

Rampsinit, so nennt Herodot Ramses III., ließ eine steinerne Schatzkammer ohne Fenster und äußere Türen an seinen Palast anbauen. Der Zugang war nur durch des Königs eigene Zimmer möglich. Der Baumeister war aber ein großer Schlaukopf, denn er setzte einen Stein so in die Außenwand des Anbaues, daß ein Kündiger mit leichter Mühe von außen in das Gemach eindringen konnte. Kurz nachher starb der listige Mann, ohne in die Kammer eingedrungen zu sein. Sein Geheimnis hatte er aber vorher seinen beiden Söhnen noch mitgeteilt. Gleich in der nächsten Nacht eilten sie nach dem Schatzhause, fanden den bezeichneten Stein, drangen zu den Schätzen vor und nahmen sich davon so viel sie tragen konnten. Der König wurde den Verlust seiner Kostbarkeiten bald gewahr, konnte sich aber nicht erklären, wie die Diebe in das gut verschlossene und nirgends beschädigte Gemach hatten eindringen können. Um sie zu fangen, ließ er deshalb Schlingen und Fußeisen legen. Die List gelang. Als in der nächsten Nacht der erste der beiden eindringlichen Diebe sich den Schätzen näherte, verwickelte er sich im Finstern so in die Schlingen und wurde von den Eisen so festgehalten, daß an kein Entkommen mehr zu denken war. Er hatte aber noch die Geistesgegenwart, seinem Bruder den Rat zu geben, ihm den Kopf abzuhauen, damit ihn niemand erkenne und kein Verdacht auf seinen Bruder falle. Der Bruder beging die liebliche Tat und nahm das abgeschnittene Haupt mit sich. Als am andern Morgen der König den kopflosen Leichnam sah, erstaunte er ob der Klugheit dieser Diebe. Er gedachte aber doch noch herauszufinden, wer sie seien und ließ den Leib des Geköpften an eine Mauer binden und durch Wächter bewachen. Auf den religiösen Brauch seines Volkes bauend, der die Verehrung und Bestattung der Toten über alles stellte, hoffte der König nun, ein dem Toten Nahestehender werde sich durch sein Wehklagen bemerkbar machen. Die Wächter erhielten darum Weisung, jeden zum König zu führen, der den Leichnam betrauere. Beinahe wäre dem König seine List geglückt, denn die Mutter jammerte darüber, daß sie den Leib ihres Sohnes nicht würdig bestatten konnte. Sie drohte sogar ihrem andern Sohn, alles dem König zu verraten, wenn er nicht den Leichnam des Bruders in ihr Haus schaffe. Da füllte der Listige eine Anzahl Schläuche mit Wein, belud einige Esel damit und führte diese vor der Mauer vorbei, wo die Wächter standen. Als er nahe bei ihnen war, öffnete er heimlich einen Weinschlauch und jammerte laut darüber, so daß die Wächter herzuliefen und die rinnende Flüssigkeit auffingen und tranken. Scheinbar wider Willen ließ er auch die anderen Schläuche auslaufen, bis alle Wächter von dem Weine betrunken, bald in einen tiefen Schlaf versanken. Unterdessen war es dunkel geworden und es fiel diesem Meister der Listen leicht, den Leichnam abzunehmen und der Mutter zu bringen. Zum Schimpfe schor er noch den betrunkenen Wärtern den halben Bart ab. Nun war der König, der im höchsten Zorn vernommen, was geschehen, erst recht begierig, den Schlaukopf, der ihn so leicht übertölpelte kennen zu lernen. Um seiner habhaft zu werden ließ er verkünden, daß er dem seine Tochter als Braut und Gattin geben werde, der ihr die schändlichste und klügste Tat seines Lebens erzähle. Der Bruder des Geköpften unternahm es abermals, den König zu überlisten und begab sich zur Königstochter. Als sie ihm die gestellten Fragen vorlegte, antwortete er: seine schändlichste Tat sei die, daß er seinen Bruder getötet und seine klügste die, daß er die Wächter des Königs betrunken gemacht habe. Als die Königstochter diese Antwort vernommen hatte, griff sie nach seiner Hand, mußte aber erschreckt wahrnehmen, daß sie eine tote Hand in der ihren hielt und der Listige sich schnell aus dem Gemach entfernt hatte. Er hatte vom Leichnam seines Bruders den Arm abgeschnitten und die tote Hand statt seiner eigenen unter dem Mantel hervorgestreckt. Jetzt war der König davon überzeugt, daß er diesen Mann niemals werde überlisten können. Er ließ darum bekannt machen, daß der Dieb von aller Schuld und Strafe frei sein und noch eine große Belohnung empfangen solle, wenn er sich ihm freiwillig stelle. Der schlaue Sohn des Baumeisters trug nun kein Bedenken mehr, sich dem König zu erkennen zu geben. Er trat vor Rampsinit, der seine Klugheit bewunderte und ihm nun wirklich die Tochter zur Frau gab. (Nat. Ztg.)

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Von mächtig
anhaltender und tiefgehender Wirkung ist im Frühjahr eine Kur mit: [244 P
BIOMALZ

Kurse

vom 12. April 1923, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	36.60	36.95
London	25.53	25.60
Berlin (10,000 Mk.)	2.60	2.80
Amsterdam	214.25	215.—
Wien (10,000 Kr.)	0.75	0.80
Budapest	0.11	0.16
Prag	16.30	16.60
Rom	27.15	27.60
Brüssel	31.20	31.90
New York	5.47½	5.52½
Madrid	83.80	84.50
Kopenhagen	103.75	104.50

Thuner Tageschronik

Freitag den 13. April 1923.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends; Volkskino Steinbock, abends.

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

April 6. Falquet Charles Henri, Augusts, des Postangestellten in Thun.

Todesfälle:

April 6 v. Niederhäusern Luise, Johanns Kind, in Allmendingen, geb. 1914. Marbach Anna Maria, Privatiere, in Thun, geb. 1857. April 8. Dusser, Lydia, Privatiere, in Thun, geb. 1959. 10. April. Kunz geb. Hunziker Ida Frieda, Hansens Ehefrau, am Dürrenast, geb. 1884.

Verkündungen:

April 5. Teuscher Fritz Walter, Kaufmann, von Olten und Briod Marguerite Jane, von Lucens und Forel sur Lucens, beide in Olten. Ruchti Charles Emil, Buchhalter, von Goldiwil und Engollon und Michelin Mariette Alice, von La Chaux-de-Fonds in Fenin. Küng Fritz, Walzwerkarbeiter, von Schwendi und Straubhaar Rosa Elisabeth, von Strättligen, beide in Thun. Streit Gottfried, Maurer von Englisberg, in Allmendingen und Fauser Margaretha, von Signau, in Steffisburg. 9. Ott Gustav, Sattlermeister, von Zell, in Schönholzerswilen, und Schneiter Emma, Haustochter, von und in Goldiwil. 9. Klötzli Ernst Wilhelm, Bauangestellter, von und in Thun, und Steffen Dora Martha Josephine, von Thun und Hasle i. E., in Thun. 9. Meyer Robert, Munitionsarbeiter, von Kirchdorf, in Allmendingen, und Inäbnit Rosalie, von Grindelwald, in Amsoldingen. 10. Baumann Marcel Charles, Uhrenmacher, von Thun, in La Chaux-de-Fonds, und Grisel Elsa Marguerite, Uhrenmacherin, von Travers, in La Chaux-de-Fonds.

Trauungen:

April 5. Zaugg Hans, Bautechniker, von Trub, in Thun, und Boßhardt Irma Lina, von Bauma, in Brugg. 7. Feller Arnold, Chauffeur, von Strättligen, in Thun, und Tanner Bertha, von und in Eriswil.

0 T 14.04.1923

Direkter Einkauf von der Fabrik

Tuchfabrik Entlebuch

Birrer, Zemp & Cie.

empfehlen ihre Fabrikate in reichhaltiger Auswahl und bester Qualität von:
Herren-, Damen- und Kinder-Kleiderstoffen vom einfachsten bis zum feinsten Genre (vorzügl. Mantel- und Sportstoffe)
Pferdedeckenstoffe, Bettdecken und Strickgarne. Lieferung jedes gewünschten Masses.
Annahme von Schafwolle und Wollsachen. Prompte Bedienung. Muster franko zu Diensten.
1089 P Es genügt die Adresse: *Tuchfabrik Entlebuch.*

Neue reduzierte Preise!

Wer das **grosse Los v. Fr. 50,000 20,000** gewinnen möchte, kaufe jetzt Lose à Fr. 1.— oder Serien à Fr. 10.— der **Bezirksspital-Lotterie Aarberg.** 321 P

2. Ziehung unwiderruflich am (Verschiebung ausgeschlossen) **30. April**

Versand gegen Nachnahme durch die **Loszentrale Bern** Passage v. Werdt Nr. 124.

Tanzschule Fr. Zaugg, Thun
Hotel Freienhof.

Samstag den 14. April 1923, von 8 Uhr an

grosser

Schlussball

Frühere Schüler sowie, Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.
1537 *Fr. Zaugg.*

Sonntag den 15. April: Katerbummel Hotel Terminus, Spiez.

Eine gute Freundin

der feinen, wie auch der einfachen Küche ist Maggi's Würze. Sie hilft gut und schmackhaft kochen, denn sie verleiht durch kleinen Zusatz faden Suppen, Saucen und Gemüsen augenblicklich höchsten Wohlgeschmack. Wer sicher sein will, diese Würze zu erhalten, verlange beim Einkauf ausdrücklich Maggi's Würze. [421 P

Damen- und Herren-Regenmäntel

in Gabardine, Cover-Coat,

in den modernsten Façonen empfehlen 1559

Järmann & Eberle, Hauptgasse 47, Thun

Gedenket der Brockenstube

Spenden werden jederzeit angenommen: **Freienhofgasse 13, Café de la Poste.** Wenn Abholung erwünscht, gefl. Anmeldung per Karte an die Brockenstubekommission oder Telephon 6.44

SPORTPLATZ ALLMEND

Sonntag den 15. April 1923
2 Uhr:
Bern IV — Thun II
$3^1/_2$ Uhr:
Bern II-Thun I
(Promotion)

Nicod & Cie., Thun

Telephon 4.81 Telephon 4.81

Union

Kohlen, Koks, Briketts
Brennholz
Bureau u. Lager: Mittlere Strasse 3

Maler

finden dauernde Arbeit bei 1549

Quadri & Rupp
Malermeister Thun, Bälliz.

Beginn der nächsten

Halbjahres- und Jahreskurse

mit den Fächern: Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Französ. etc.
am 17. April nächsthin
Rationelle und gründliche Ausbildung durch die
Handelsfachschule 189P
des Instituts Humboldtianum, Bern
Schlösslistrasse 28 / Telephon Bollwerk 34.02
Prospekte und Lehrplan durch **Die Direktion.**

Heilsarmee Bleichematte 1

Sonntag den 15. April Besuch von
Oberstleutnantin Küpfer.
Morgens 9 Uhr: Heiligungsversammlung.
Abends 8 Uhr: Große Heilsdemonstration.
Die Oberstin dient schon 40 Jahre als Offizierin in der Heilsarmee.
Wir laden jedermann herzlich ein. 1550

Dr. med. Franz Wyss

Spezialarzt für Bruchleiden (Operationslose Heilmethode)

zurück.

Sprechstunden: Bern Wallgasse 4, jeden Freitag $2^1/_2$ — $6^1/_2$ Uhr. 397 P

Alteisen und Metalle 188 P

sowie Knochen, Lumpen und Papier kauft fortwährend K. Bischoff, Mittlere Strasse, Thun.

Rest. Ländte, Oberhofen

empfiehlt sich Ausflüglern bestens.
ff. Burewürstli. 753 A. Frutiger.

Hochstamm-Rosen
Niedere Rosen
Buschrosen
Schlingrosen

schöne, starke Ware, in reicher Auswahl sind zu haben bei 1154

K. Schultheß
Handelsgärtnerei Schabau.
Telephon 7.11.

Auswanderung nach Nord- & Südamerika

sowie nach allen Weltteilen, vermitteln über alle Einschiffungshäfen, gewissenhaft u. billigst
Meiß & Co. A.-G. Zürich. Bahnhofstr. 40
vom schweiz. Bundesrat patentiert. Generalagentur od. deren Vertreter:
A. J. Lanz & K. W. Hunziker
(in Firma H. Lanz & Hunziker)
678

Prima

Koch-Fett

à Fr. **1.20** per ½ Kg.

Metzgerei Wüthrich
Bälliz. 1666

Sonnige, möblierte

Zimmer

mit Pension, sowie guten Mittags- u. Abendtisch finden Frauen u. Töchter
1501 **Hofstettenstraße** Nr. 5/I.

Möbel

solid u. kunstgerecht. Verlanget Offerten und Handzeichnungen von der
Möbelschreinerei Steiner, Steffisburg.
Nur eig. Fabrikate. 3977

Gesucht nach
Interlaken
Grd. Hotel Viktoria

zu baldigem Eintritt tüchtige, zuverlässige

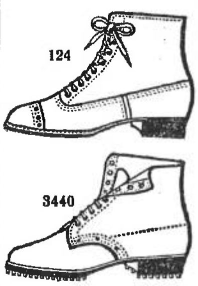
Kaffeeköchin 466 P

sprachenkundiges, gewandtes

Zimmermädchen

Offert. nebst Zeugnis u. Photo an die Direktion.

Wer viel geht



benötigt einen dauerhaften, bequem passenden **SCHUH**
Nebenstehende Artikel sind äusserst solid

124

3440

Wir versenden dieselben franco gegen Nachnahme

Art. 124. Herrensonntagsschuhe, Wichsleder No. 40–48 Fr. 20.—
Art. 3440. Militärschuhe, Prima Wichsleder, geschlossene Zunge No. 40–48 . . . . . . Fr. 23.—

Reparaturen prompt und billig!

RUD. HIRT SÖHNE, LENZBURG 517 P

Neu für Thun!

Ein wirklicher Genuss ist ein Blick auf die Berge durch das
Fernrohr im Restaurant Obere Wart.
Lohnender Ausflugspunkt.
Prima Weine — Bier — z'Vieri.
Mit bester Empfehlung! 1543
Fam. Hs. Oesch-Kunz.

ALKOHOLFREIE WEINE & KONSERVENFABRIKEN A.-G.
St. Gallen, Obermeilen **MEILEN** Oppligen, Morges

Naturweine, unvergorene Obst- u. Traubenweine

Preise bei kistenweisem Bezug:

4 Fl. à 5 Ltr.	Apfelsaft	per Ltr.	—.50
12 Fl. à 1 Ltr.	Apfel-Mousseux	per Fl.	—.60
12 Fl. à 7 dl	Rotwein	per Fl.	1.40
12 Fl. à 7 dl	Weisswein	per Fl.	1.50
12 Fl. à 7 dl	Morges blanc	per Fl.	1.60

zuzüglich Flaschenpfand

Franko ins Haus geliefert durch: Depositäre J. Brunner, Mineralwasser, Thun, Telephon 148; O. E. Kunz, Drog., Thun, Tel. 115; G. Bärfuss, Sohn, Thun, Tel. 85. 155 P

Condor-Fahrräder

sind eingetroffen, in feiner Ausstattung und reduzierten Preisen.

Gleichzeitig empfehle die bestbewährten Marken wie:
Peugeot, Wanderer u. Swift.
Mit höflicher Empfehlung! 1227
E. Hediger, Mech., Allmendstr.

Zu verkaufen

komplettes Schlafzimmer

weiß gestrichen, ein **Divan, Fauteuils, Stühle, Tische, Schreibtisch** u.a.m. 1525

Major Bergne, Hotel Baumgarten.

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf dem Schießplatze mit Geschützen geschossen:
Mittwoch den 18. April 1923, v. 8—18 Uhr
Thun, den 14. April 1923.
1548 **Das Schießplatzkommando.**

Sonntag, 15. April
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat, übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom **Samstag** abend an bis zum Samstag morgen.

Berner Stadttheater

Sonntag den 15. April
nachm. v. $2^1/_2$ b. $5^1/_2$ Uhr
„Die Czardasfürstin"
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Abends v. $7^1/_2$ bis $11^1/_4$
„Lohengrin" 460 P
Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner

Buchbinderei
H. Baumgartner

Thun, H.'bälliz 22. Tel. 760
empfiehlt sich höflich zur gewissenhaften, sauberen Ausführung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. Große Vielseitigkeit in **Einbänden, Einrahmungen, Kartonagen und Spezialarbeiten.** 8a P

Preisabschlag!

Hundekuchen u. Puppy-Biskuits

Hundekuchen per Kg. 1.15;
Kückenkörnerfutter per Kg. —.95;
Kücken-Weichfutter per Kg. 1.35. 1546

Erhältlich in der
Samenhandlung
Schweizer & Cie.

Drucksachen bei Carl Muntwyler, Thun

Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen" 1978 P

gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh; seit über 30 Jahren bewährt. **7000** Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Pakete 30 u. 50, Dose 80 Ct. Zu haben in Apotheken, Drogerien, wo Bentel sichtb.

Ein gewandter 1562

Inspektor

findet bei einer schweiz. Lebensversicherungsgesellschaft Anstellung. Geschäftsgebiet: Berner Oberland und ein Teil des Mittellandes.
Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z 700 an die Expedition des Thuner Tagblattes.

Du Pont

Samstag und Sonntag

Zum ersten Mal in Thun Zu ersten Mal in Thun

Konzerte u. Vorstellungen

der Künstler-Truppe

4 Personen **Duperret** 4 Personen

Freundlich laden ein 1560
Jul. Weingart u. F. Duperret.

P. Volz-Siegfried Thun

Artikel zur Gesundheits-, Kranken-, Frauen- und Kinderpflege

Für Wochenbett: Watte und Verbandstoffe Ia. englische Unterlagstoffe, Waschbecken, Steckbecken, Schwämme, Irrigatoren, Spritzen, Luftringe, Kissen. 1558

Säuglingswagen z. vermieten

Krankentische, Trinktassen und Trinkröhrchen, chirurgische Gummi- und Glaswaren Rückenstützer, Inhalationsapparate, Spuckgläser, Schläuche aller Art usw. usw. Diskr. Bedienung. Versand n. auswärts. Telephon 1.69

Thun

Kehrichtgefäße.

Das Publikum wird im Interesse des Anstandes ersucht, die Kehrichtgefäße jeweilen **sofort nach erfolgter Leerung von der Straße wegzunehmen.** Liegen gelassene Gefäße werden künftighin von den Stadtarbeitern beseitigt.
1563 Stadtpolizei Thun.

Zu vermieten

auf 1. Mai eine sonnige

4-Zimmer-Wohnung

mit allen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. 1552

Suche f. meine **Schwester** (Deutsche)

STELLE

in besseres Haus: ist mit allen Geschäften vertraut. Näheres **Paula Gaiser,** Sonnenbergstr. 7, **Bern.** 471 P

Ein aus der Schule entlassener, intelligenter und arbeitsamer **Jüngling** mit Sekundarschulbildung, sucht eine **Lehrstelle** in ein Architektur-Bureau.
Adresse unter 469 P bei Publicitas Thun.

Chaisli

leicht gebaut und gut erhalten, wegen Todesfall **preiswürdig zu verkaufen**
Sich wenden an
468 P **E. Oppliger,** Spielhölzli, Interlaken.

Karten-Kasten

offen und geschlossen
Größe: I II III IV
offeriert billig
Carl Muntwyler

Schlachtviehversicherung.

Der Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern ist die Konzession für Schlachtviehversicherung erteilt worden. Es ist dies die erste derartige Konzession in der Schweiz.

Kantone.

Baselland.

— Die Landratswahlen. Für die zweite Proporzwahl des Landrates am 3. Juni sind von neun verschiedenen Parteien Kandidatenlisten eingereicht worden, die für die 102 Landratssitze 255 Anwärter aufstellen. 20 von den bisherigen Mandatinhabern sind nicht mehr aufgestellt; von den 255 Kandidaten sind 180 neu, 156 kumuliert.

Glarus.

— Landratswahlen. Zu den am 3. Juni stattfindenden Landratswahlen werden im Ganzen 122 Kandidaten vorgeschlagen. Für die 68 Sitze votiert die allgemeine bürgerliche Volkspartei 47, die katholisch-konservative und christlich-soziale Partei 19, die Demokraten 39, Grütlianer und Sozialdemokraten 16 und die Einwohnerliste Riedern einen Kandidaten. In der Ortschaft Haslen, wo die geheime Wahl eines Mitgliedes des Landrates bereits am Pfingstmontag stattfand, wurde der bisherige Dr. Hefti (Grütlianer) nicht wiedergewählt und durch einen Vertreter bürgerlicher Richtung ersetzt.

Wallis.

— Eine Kundgebung. Der Große Rat, nach eingehender Beratung und Diskussion betreffend die Revision des Art. 32bis der Bundesverfassung, die am 3. Juni der Volksabstimmung unterbreitet wird, von der Ueberzeugung getragen, daß diese teilweise Verfassungsänderung einer moralischen Notwendigkeit entspricht, daß sie die landwirtschaftlichen Interessen wahrt, daß sie die Erfüllung sozialer Aufgaben erleichtert und Bund und Kantonen neue Einnahmsquellen erschließt, spricht den Wunsch aus, es möge das Walliservolk der vorgeschlagenen Revision seine Genehmigung erteilen.

Neuenburg.

— Gegen das Erbschaftssteuergesetz hat sich ein kantonales Komitee gebildet, das das Referendum ergreifen wird gegen das Gesetz über die Erbschaftssteuer bei Erbfolge in direkter Linie, das kürzlich vom Großen Rate angenommen wurde.

Genf.

— Bäckerausstellung. Anläßlich des 38. Kongresses des Schweizerischen Bäckermeister- und Konditorenverbandes findet vom 15. bis 25. Mai auf der „Plaine de Plainpalais" eine Bäckerei-, Patisserie- und Confiserie-Ausstellung statt.

Kanton Bern.

— **Neue Kraftwagenkurse der Postverwaltung.** Am 1. Juni werden auf der Strecke Schwarzenburg-Rüschegg-Riggisberg-Thurnen neue Kraftwagenkurse eröffnet. In der Zeit vom 15. Juni bis 16. September verkehren jerner täglich zwei Kurspaare auf der Strecke Schwarzenburg-Rüfenmatt-Guggisberg.

— Die Drahtseilbahn Biel-Leubringen hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab und verband damit die Feier des 25 jährigen Bestehens der Bahn. Die Generalversammlung beschloß die Gründung einer Alters- und Invalidenkasse für das Personal. Pro 1922 wird eine Dividende von 10% ausgerichtet.

— **Mittelländisches Schwingfest in Bern.** Wie man uns mitteilt, ist der Beginn des Schwingens nächsten Sonntag auf 8 Uhr morgens angesetzt. Der Festzug mit Alpaufzug, der um 1 Uhr mittags stattfindet, bewegt sich durch folgende Straßen: Aarberg[illegible]te, Spitalgasse, Marktgasse, Kornhausplatz, [illegible]tz Spitalacker. Die Rangverkündung wird um [illegible] Uhr abends verlesen.

— **Bernisches Samariterwesen.** (Korr.) Am 27. Mai findet in Bern die Delegiertenversammlung der Samaritervereine des Kantons Bern statt. Die Verbandsgeschäfte werden, da sie spruchreif vorbereitet sind, in kurzer Zeit erledigt sein, so daß punkt 10 Uhr Professor Dr. Holwald, Kantonsarzt in Bern, seinen Vortrag über die „Pockenfrage im Kanton Bern" beginnen kann. Vortrag wird dann Dr. Ganguillet, Direktorabjunkt des eidg. Gesundheitsamtes in Bern, einen Vortrag bieten über „Verhütung von Kropf und Kretinismus". Diese Veranstaltungen, brennende Tagesfragen beschlagend, finden statt im Hörsaal des kantonalen Frauenspitals.

Nachmittags 2 Uhr werden die Ausstellungen des Verbandes, unter Leitung von Dr. med. Walther, besichtigt. Diese Ausstellungen sind auf diesen Anlaß hin im Zeughaus aufgestellt worden und umfassen mehrere hochwichtige und interessante Abteilungen. Reichhaltiges Tabellen- und Bildermaterial neben zirka 200 Diapositiven vermitteln die Erkenntnis der Gefahren und der Heilmöglichkeit von Alkoholismus, Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten. Eine reizende Spezialausstellung veranschaulicht die heutige Säuglingsfürsorge. Die Veranstaltungen sind offen für alle diejenigen, welche das stille, emsige Schaffen der Samariter zu schätzen wissen.

— **Münsingen.** (Eing.) Morgen Samstag wird der seit langem mit großer Sorgfalt vorbereitete Wohltätigkeitsbazar zugunsten des Altersheims für das Amt Konolfingen in den festlich geschmückten Räumen der Turnhalle in Münsingen eröffnet werden. Küchlistube und ein erstklassiges Restaurant sorgen für das Magens Bedürfnisse; Frühschoppen-, Nachmittags- und Abendkonzerte und Attraktionen aller Art sind vorgesehen. Die Veranstaltung wird drei Tage dauern.

Oberland.

— **Das Oberland in der Literatur.** Unter den zierlichen Bändchen der verdienstlichen Sammlung, herausgegeben von Prof. Mayne in Bern: „Die Schweiz im deutschen Geistesleben", erschien soeben als 18.: „Das Berner Oberland im Lichte der deutschen Dichtung," ausgewählt und eingeleitet von Otto Zürcher (Leipzig, Häsel 1923).

Uns Thuner und Oberländer muß dieses Büchlein besonders ansprechen. Der Verfasser gibt Gefühlserlebnisse aus den Berner Alpen von Dichtern alter und neuer Zeit wieder, doch ohne ins Gebiet der Sage und Legende und Dialektliteratur abzuschweifen, was ihnen der verfügbare Raum verbietet.

Er fragt sich: „Durchwehte es die Bergwanderer früherer Tage stärker, als uns, wenn sie sich den Schneebergen näherten?" Darauf antworten am besten die Dichtungen aus 5 Jahrhunderten, die der Verfasser auf über 60 Druckseiten vorüberziehen läßt. Sie sind aber gleichsam auch Belege zur gründlichen und erschöpfenden Einleitung, in der Otto Zürcher der reichen Geistesbewegung, die der Anblick unserer Berge in ihren begeistertsten Besuchern je und je auslöste, gerecht wird. Wer mit diesen Schöpfungen eines Albr. v. Haller, Göthe, Joh. v. Müller, F. J. Baggesen, Schlegel, Werner, Platen — Hesse, Falke, Hügli, Hasler, A. Frey sich einen reinen hehren Genuß verschaffen will, greife zu Otto Zürchers Bändchen und es wird ihn dauernd bereichern. H.

(Das Büchlein ist in der Buchhandlung C. Muntwyler in Thun erhältlich. Preis Fr. 1.80.)

— **Oberländisches Schützenfest in Thierachern.** Am oberländischen Schützenfest ist der Sektionswettkampf besonders gut dotiert. Sämtliche Sektionen erhalten Zinnkannen, die Lorbeer- und Eichenkränze, die prachtvolle Berner- — die übrigen Sektionen die Walliserkanne. Es sind just 50 Jahre her seit dem ersten Sektionswettkampf in Interlaken. Der gewaltige Aufschwung im Schießwesen hat ohne Frage seine Wurzel im Sektionswettkampf. Das Organisationskomitee beschloß daher obige Auszeichnungen, um dem Sektionswettkampf einen neuen Impuls zu geben. Es ist zu erwarten, daß viele oberländische Sektionen in Thierachern zum edlen Wettstreit antreten.

Besonders lebhaft dürfte der Kampf um den Wanderbecher der Uetendorfer werden. Momentan ziert er den Bücherschrank der Frutiger Schützen. Bis jetzt gelang es keiner Sektion, ihn zweimal zu erringen. Erst nach dem dritten Sieg verbleibt er Eigentum.

Die Sektions- und Naturalgaben werden demnächst an einigen Orten ausgestellt.

— **Zwangsimpfungen.** In den Gemeinden Forst und Längenbühl, wo bisher ein großer Teil der Bevölkerung nicht geimpft war, hat die Verbreitung der Pocken, da fast nirgends ein Arzt zugezogen wurde, einen großen Umfang angenommen, wenn auch laut Mitteilungen von ärztlicher Seite die Erkrankungen bisher sehr leichter Natur waren. Soeben hat nun die kantonale Sanitätsdirektion die zwangsweise, unentgeltliche Impfung der dortigen Bevölkerung angeordnet (ausgenommen solche Personen, die innert den letzten 10 Jahren geimpft wurden). Die Durchführung der Impfung wird durch die Gemeindebehörden in Verbindung mit dem Kreisimpfarzte Dr. med. Meyer in Wattenwil angeordnet. Man darf diese Maßnahme nur begrüßen; nur so wird man einem längern Andauern der Epidemie und einer gefährlichen Verschärfung derselben vorbeugen können.

Stadt Thun.

— **Oeffentliche Volksversammlung.** (Mitg.) Nächsten Samstag haben die Thuner Gelegenheit, die Gründe, die zur Revision der Alkoholgesetzgebung führen, aus kompetentem Munde zu vernehmen. Regierungsrat Burren wird die am 3. Juni nächsthin vor die Volksabstimmung kommende Vorlage gründlich besprechen. Die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei sowie die freisinnig-demokratische Partei Thun ladet Freunde und Gegner der Vorlage zu zahlreichem Besuche ein. Willkommen sind auch die Parteimänner von Steffisburg und vom See.

Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die S. T. F. den letzten Zug erst um 23.00 ab Lauitor führt.

— **Frühlingsfest.** (Eing.) Als Abschluß der Vereinsanlässe der vergangenen Wintersaison wird das Frühlingsfest des kaufmännischen Vereins Thun, welches nächsten Samstag den 26. Mai, abends 8 Uhr im Freienhof stattfindet, gelten können. Der Saal wird zu diesem Zwecke eine einzigartige Dekoration aufweisen. Ein großes Blumenzelt wird sich über dem Tanzplatz wölben und in buntfarbigem Lichtschimmer einen angenehmen Aufenthalt bieten. Wer sich nach den, von einem vorzüglichen Jazz-Band-Orchester gespielten alten und neuen Tänzen im Saal ermüdet fühlt, findet Erholung und kühlenden Trank auf der Gartenterrasse, von wo aus das Treiben in den Gartenanlagen mit Muße beobachtet werden kann. Unter dem rauschenden Blätterdach der Bäume, von buntfarbenen Lampions erhellt, findet der Besucher allerlei Ueberraschungen. Wer alle Müh und Not des Tages vergessen will, sucht den Weg in den verstecktesten Winkel der Festräume und siehe, da wird er finden was er sucht. Fröhliche Gesellschaft, lachende Menschen, welche ihn des Lebens Mühsale vergessen lassen. Die geselligen Sektionen des K. V. werden alles aufbieten, um den Anlaß zu einem gediegenen zu gestalten. Das bescheidene Eintrittsgeld von Fr. 1.10 pro Person, soll die Bevölkerung von Thun ermuntern, der Einladung des kaufmännischen Vereins nachzukommen um im Kreise seiner Mitglieder einige fröhliche Stunden zu verbringen.

— **Feldsektionswettschießen.** (Eingef.) Nächsten Sonntag findet das Feldsektionswettschießen statt. Für die Schützengesellschaften von Thun wird dasselbe im Feldstand Zollhaus durchgeschossen. Beginn des Schießens morgens 7 Uhr; Ende zirka 4 Uhr. Für einfache Mittagsverpflegung ist bei Alfred Hodel, Wirt zum Zollhaus, gesorgt; daselbst konzertiert von nachmittags 2 Uhr an die Musikgesellschaft Allmendingen.

— **Stenographenverein.** (Eing.) Um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich für die Sommerferien mit Literatur zu versehen, hat der Verein gemäß Inserat auf morgen Samstag abend eine Bibliothekstunde anberaumt. Die Mitglieder werden dringend ersucht, die Bücher auszutauschen, oder sonst wieder zur Verfügung zu stellen, damit sie weitergegeben werden können. Für die Schnellschreibübungen können noch Anmeldungen eingereicht werden.

— **Fußball.** (Eingef.) Zum Abschluß der Saison hat der F. C. Thun für seine I. Mannschaft die als äußerst stark bekannte Promotionsmannschaft Kanax-Recordam I aus Neuenburg zu einem Freundschaftsspiel nach Thun verpflichtet. Dem Gast geht der Ruf voraus, eine der schnellsten und stärksten Mannschaften seiner Klasse zu sein. Die von diesem Club in der verflossenen Saison erzielten Meisterschaftsresultate beweisen dies zur Genüge. Ferner darf sich Kanax rühmen, kürzlich dem für nächste Saison in die A-Klasse promovierten F. C. Concordia Basel ein unentschiedenes Resultat abgezwungen zu haben und stellt dies diesem Club das beste Zeugnis einer ausgefeilten Mannschaft aus. Thun ist zufolge Zuzug einiger frischer Spieler in der Lage, dem F. C. Kanax wenn nicht eine ebenbürtige, so doch eine mit dem festen Willen beseelte Elf, dem überlegenen Gegner mit bestem Können standzuhalten, entgegenzustellen. Das Spiel ist in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit auf nachmittags 4 Uhr angesetzt. Vorgängig diesem Treffen, um 2½ Uhr, spielen Untersen I gegen Thun II.

— **Kursaal.** (Eing.) Nach früherer Uebung findet auch diese Saison jeden Donnerstag abend ein Extrakonzert statt. Gestern spielte das Orchester mit bestem Erfolg u. a. die unvollendete H-moll-Symphonie von Schubert, und Leo Kok zeigte seine schöne Kunst mit dem Vortrag einer G-moll-Sonate von Mac Dowell. Die treuen Freunde dieser Donnerstag-Konzerte stellten sich wohl gestern ein, aber der Besuch war leider kein befriedigender. Samstag ist wieder Soirée dansante mit Jazzband- und Banjomusik, die die tanzfreudigen Kursaalbesucher bestens befriedigen wird. Am Sonntag finden zwei Extrakonzerte mit ausgewähltem Programm statt. Nachmittags gibt der feine Primgeiger A. Macioce ein Hawaian-Guitarre-Solo, und abends haben wir Gelegenheit, den beliebten und vorzüglichen Cellisten W. Anstad in einem Solovortrag zu hören.

Ausland.

Deutschland. Unruhen im Ruhrgebiet. Die Zahl der Opfer bei den Unruhen im Ruhrgebiet ist bedeutend größer, als dies zuerst schien. In Gelsenkirchen wurden 10 Tote und etwa 70 Verwundete gezählt. In den Krankenhäusern von Dortmund wurden 35 Schwer- und etwa 50 Leichtverletzte eingeliefert.

Frankreich. Poincaré zur Ruhrpolitik. Ministerpräsident Poincaré gab in der Kammer anläßlich der Fortsetzung der Ruhrdebatte Erklärungen über die Politik Frankreichs an der Ruhr ab. Er führte aus, daß Frankreich mit Deutschland in keine Verhandlungen eintreten werde, bevor dieses den Widerstand in der Ruhr aufgegeben habe. Diese Bedingung werde unter allen Umständen aufrechterhalten. Frankreich habe nie eine imperialistische Politik verfolgt. Es werde Frankreich nie einfallen, eine Bevölkerung gegen den Willen in den Staatsverband aufnehmen zu wollen. Frankreich denke deshalb auch niemals daran, sich im Ruhrgebiet festzusetzen, da dieses Gebiet durchaus deutsch sei. Frankreich wolle nur, daß Deutschland bezahle und dazu sei die Ruhr Mittel zum Zweck.

— Die Sommerzeit. Der Senat beschloß, nachdem Poincaré die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 151 gegen 86 Stimmen die Einführung der Sommerzeit. Diese wird in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Wirksamkeit treten.

Belgien. Der Eisenbahnerstreik umfaßt 20,000 Mann. Man rechnet damit, daß der Generalstreik ausbrechen werde. Die Regierung hat beschlossen, die Eisenbahner von vier weiteren Klassen der Miliz einzuberufen, um den Verkehr sicherzustellen.

England. Der Konflikt mit Rußland. Die Antwort-Note der Soviet-Regierung auf das englische Ultimatum wurde am Mittwoch von Krassin im Foreign Office überreicht. Die Soviet-Regierung hofft, daß die Differenzen durch Verhandlungen beigelegt werden können. Sie ist zu folgenden Konzessionen bereit: Abschluß einer Konvention über das Fischereirecht, Zahlungen von Entschädigungen für zwei englische Untertanen, von denen der eine hingerichtet und der andere verhaftet wurde, Zurücknahme der letzten russischen Noten. Ferner schlägt die Soviet-Regierung vor, sofort in Verhandlungen über die Ausführung des englisch-russischen Abkommens einzutreten, zu denen Tschitscherin abgeordnet würde. Die russische Antwort an England wird von der liberalen Presse als be-

Feuilleton.

Der Flatbootmann.

Eine Erzählung vom Mississippistrom

von Friedrich Gerstäcker.

(Nachdruck verboten.)

Im Anfang schien er allerdings noch unschlüssig, wohin er sich wenden solle; der Wunsch aber, das junge Mädchen vielleicht doch noch einmal zufällig zu sehen und zu erfahren, wer es eigentlich sei, bewog ihn endlich, dieselbe Richtung einzuschlagen, der es gefolgt war. Er tat das, konnte aber dorthin keinen gebahnten Weg erkennen, und an der Fenz hingehend, kam er bald zu einem schmalen Sumpfstreifen, den sie nicht imstande gewesen wäre, zu durchschreiten. In dem weichen Boden ringsum ließen sich auch ihre Fußstapfen nirgends erkennen.

„Die muß, hol's der Teufel, über die Fenz geklettert sein!" brummte er leise vor sich hin und sah dabei die ziemlich hohe Einfassung des weiten Baumwollfeldes kopfschüttelnd an. Das aber ließ sich bald herausbekommen, und Jack war Jäger genug, einer Spur zu folgen. Er ging also wieder zu der Stelle zurück, wo sie von dem Damm aus schräg über die Wiese gegangen war, und hatte dort bald die kleinen, zierlichen Fußstapfen im Grase aufgefunden. Diesen jetzt vorsichtig und langsam folgend, brachten sie ihn richtig zur Fenz, und im Feld drin, auf dem weichen Boden, ließen sich die Spuren des Mädchens ganz deutlich erkennen.

Rasch war er über die Fenz hinüber, wobei er den Teckel wieder auf den Arm nehmen mußte, und schritt dann leicht den hier im weichen Boden deutlich erkennbaren Fährten nach, bis ihn diese zu einem andern, quer durch die Felder laufenden Wege führten. Hier mußte er noch einmal über die Fenz, sah dann aber auch, daß ihn der Weg gerade auf die Pflanzung zurückführte, deren Außengebäude er nach etwa einer Viertelstunde erreichte.

Zuerst kam er an eine große Baumwollreinigungsmaschine, auf der die Baumwolle von den Kernen gesäubert wurde. Haushohe Berge von Kernen lagen hier zusammen aufgeschichtet und kündeten den reichen Ertrag der Felder. Dann stand dort eine Menge kleiner, niederer Hütten ziemlich unordentlich herum, deren Zweck Jack nicht kannte, und zuletzt kam er — an einigen Ställen vorüber, neben denen eine Anzahl von Negerhütten stand — zu dem eigentlichen Negerdorf, das in regelmäßigen Straßen und mit vollkommen gleichgebauten, mit Zahlen versehenen Hütten angelegt war. Die kleinen, weiß und sauber angestrichenen Wohnungen sahen nett und reinlich aus, und außen herum verriet eine Anzahl abgeteilter Gärtchen, daß sich die Neger dort auch für sich selber beschäftigen durften. Vor mehreren Hütten saßen alte oder kranke Männer und Frauen, und um sie her spielten kleine, nackte Kinder in der Sonne, haschten sich und lachten und jubelten dabei.

„Hm," brummte Jack, der gern mit sich selber sprach, leise vor sich hin. „Das sieht hier eigentlich gar nicht so übel aus, und — wenn ich auch nicht eben mit ihnen tauschen möchte — habe ich mit diese Negerdörfer doch eigentlich viel schlimmer gedacht. — Guten Tag, Alter!" nickte er dabei freundlich einem der alten Leute zu, der mit schneeweißen Haaren nicht etwa im Schatten des Hauses, nein an der brennenden Sonnenseite kauerte und dabei einen Haufen lärmender kleiner Burschen zu überwachen schien. „Wie geht's? — Hast dir da einen warmen Platz ausgesucht."

Der Alte sah ihn etwas erstaunt an, erwiderte aber kein Wort, machte eine demütige Verbeugung mit dem Oberkörper, und schaute dann wieder still vor sich hin, während die Kleinen bei dem plötzlichen Erscheinen des fremden weißen Mannes erschreckt auseinander stoben und hinter oder in die verschiedenen Häuser fuhren.

„Hallo," lachte der Bootsmann, erstaunt den kleinen Burschen nachschauend. „Gebissen hätte ich euch ja gerade nicht. Wie die Kleinen sich springen können! Der Alte ist aber zu faul, das Maul aufzutun, und brät sich hier in der Sonne noch den letzten Tropfen Fett aus, den er auf den mageren Rippen sitzen hat."

Hier und da blieb er noch ein paarmal stehen, wo er solche einzelne Gruppen versammelt sah. Seit Erscheinen hatte überall denselben Erfolg, und er gab es zuletzt auf und schritt, ohne sich weiter um die Schwärme von kleinen schwarzen Gestalten zu bekümmern, langsam zwischen ihnen hin. Da er sich jetzt dem Herrenhause näherte, wurde seine Aufmerksamkeit auch mehr dorthin gelenkt, denn unwillkürlich suchten seine Augen wieder die schlanke weißgekleidete Gestalt des jungen Mädchens, die er jedenfalls irgendwo auf der Veranda zu erblicken hoffte. Er war entschlossen, den Platz nicht eher wieder zu verlassen, bis er sie noch einmal gesehen hätte.

In der Nähe des Hauses glitten ein paar Neger schon und rasch an ihm vorüber, aber er achtete nicht besonders auf sie. Andere sah er in einer niedrigen Einfriedigung, die den Garten zu umschließen schien, versammelt, und hier mußte jedenfalls irgendetwas Außergewöhnliches vorgehen, denn er hörte auch ein paar ärgerliche Stimmen und bittende Laute einer Frauenstimme dazwischen. Jack kannte dabei die Gebräuche des Südens nicht: daß es Pflanzer dort nicht gern sehen, wenn sich Fremde in ihren eingefaßten Grundstücken herumtreiben, und daß es sogar streng verboten ist, mit den Negern zu verkehren. Im Norden ging jeder, wohin es ihm gerade gefiel, und so schlenderte denn auch Jack, ziemlich unbekümmert darum, ob das jemand recht war oder nicht, langsam dorthin, wo er die lauten Stimmen hörte und wo ihn bald Staunen und Ueberraschung an die Stelle fesselten.

Er hatte sich jetzt dem eigentlichen Hauptgebäude der Pflanzung, dem Herrenhaus genähert, das mit seiner lustigen, blumengeschmückten Veranda unendlich freundlich aus dem dunklen Laube der Orangen, Granaten und den tausend Blüten der Tulpen- und Chinabäume hervorschaute. Oben auf der Veranda erkannte sein rasch und forschend dort hinaufgeworfener Blick auch gleich zwei hellgekleidete Frauengestalten, die eine ein junges, blühendes Mädchen von kaum sechzehn Jahren, die andere, augenscheinlich ihre Schwester, aber vielleicht sechs Jahre älter als sie — aber das junge Mädchen aus dem Sumpf war nicht zwischen ihnen, noch konnte er es irgendwo oben an einem der Fenster entdecken.

„O, schlaget mich nicht!" hat da eine leise, klagende Stimme, gar nicht weit von ihm entfernt aus der Gruppe, die im Garten stand, heraus, die er bis jetzt noch gar nicht beachtet hatte, und ein erschrecktes „Alte Teufel!" entfuhr den Lippen des Bootsmannes, als er das schöne Mädchen aus dem Sumpf dort mit tränenden Augen und gebundenen Händen, unter den rohen Fäusten von ein paar Negern sah. Die schon in der Nähe stehenden Schwarzen schauten sich allerdings rasch und erstaunt nach ihm um, aber er sah in diesem Augenblicke nichts weiter, als die zitternde Gestalt des Mädchens, und das Blut schoß ihm dermaßen aus dem Herzen hinauf ins Angesicht, daß es ihm vor den Augen flimmerte, während die Rechte fast krampfhaft die auf der Schulter liegende Büchse umklammerte.

„Schlagt mich nicht, ich bin ja unschuldig!" bat da das Mädchen noch einmal. Der Alligator lag dicht vor mir — ich hatte ihn nicht gesehen, und wie er, von der Kugel eines fremden Mannes getroffen, nach mir hieb, ließ ich in Angst und Schreck den Hund los."

„So will ich dich künftig lehren, die Augen offen zu halten!" rief die ältere der beiden Damen von der Veranda nieder. „Macht die Sache ab, Mr. Hoof, wenn ich bitten darf, die Sonne fängt an, mir lästig zu werden."

„O, Fräulein Eugenie, bitten Sie für mich!" flehte die Unglückliche, die gebundenen Hände zu dem jüngsten der beiden Mädchen aufhebend.

„Nein, du häßliche Sally!" rief aber dieses mit fast noch kindischem Trotz. „Weil du so schlecht auf meinen kleinen Joly acht gegeben, verdienst du Strafe. Das arme, arme Tier!"

Hoof der Aufseher, stand, wie Jack jetzt sah, — und das Ganze kam ihm immer noch wie ein toller, wahnsinniger Traum vor, — dicht neben dem Mädchen und hielt seine Negerpeitsche in der rechten Hand. Mit der linken faßte er jetzt die Schulter der Unglücklichen und wollte zu einem Schlag ausholen.

(Fortsetzung folgt.)

OT 0206 1923

Kursaal Thun

Samstag den 2. Juni, abends 8½ Uhr

Soirée dansante

Jazz-Band 2291

Sonntag den 3. Juni
nachmittags 3½ u. abends 8½ Uhr:

Extra- u. Solistenkonzerte

Oberhofen.

Pension Zaugg

Nachmittags-Konzert
Sonntag den 3. Juni 2294

Freundlichst ladet ein **Familie Zaugg.**

Sportplatz Allmend.

Sonntag den 3. Juni nachmittags 4 Uhr

Xamax I Neuenburg
(Promotion) gegen
Thun I. 2290

Gewöhnliche Eintrittspreise

Steigerung.

Mittwoch den 6. Juni 1923, nachmittags von 1 Uhr an, gelangt im alten Bahnhof in Thun zur Versteigerung:

Das gesamte Betriebsinventar der Bahnhofwirtschaft, nämlich: Eine Anzahl Tische, darunter 2 Ausziehtische, Stühle, 1 Buffet mit 2 Aufsätzen, 2 Schränke, 1 Küchenschaft, 2 Eiskasten, 1 Bierfaßkasten, 1 Waschmange, Casserolen, Küchengerätschaften, Glas- und Porzellangeschirr und anderes mehr. 711 P

Zu dieser Steigerung werden Kaufliebhaber hiermit höflich eingeladen.

Thun, den 26. Mai 1923.

Der Beauftragte: Rupp, Weibel.

Zu vermieten
auf 1. November im Bälliz eine
5-Zimmer-Wohnung
mit grosser, eingemachter, sonniger Laube, Mansarde, Etagenheizung, Gas, Wasser und elektrisches Licht. 2267
Zu vernehmen Bälliz 16, I. Stock, in Thun

Für Geschäftsfirmen!

Zuverlässiger, solider junger Mann mit guten Zeugnissen wünscht Anstellung als

Chauffeur

zu Geschäftsfuhrwerk oder in Magazin. Kaution oder kleinere Geschäftseinlage kann bei entsprechender Sicherstellung geleistet werden.

Offerten unter Chiffre 2293 an die Exped.

Nicod & Cie., Thun

Telephon 4.81 Telephon 4.81

Union

Kohlen, Koks, Briketts
Brennholz 865

Bureau u. Lager: Mittlere Strasse 3

Schießpublikation

In nächster Woche wird auf dem Schießplatze mit Gewehren geschossen:

Montag d. 4. Juni 1923, von 13—18 Uhr.
Dienstag bis mit Samstag, 9. Juni 1923, von 7—18 Uhr

Thun, den 2. Juni 1923.

2177 **Das Schießplatzkommando.**

Damen- und Herren-Kleiderstoffe

Seide • Waschstoffe

in hervorragend schöner Auswahl
:: und zu vorteilhaften Preisen ::

mit 5 Prozent Skonto in bar

empfehlen

JÄRMANN & EBERLE • Hauptgasse 42 • THUN 2261

Anstricken von Strümpfen und Socken, sowie **Ersetzen** der Füsse aller gewobenen einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. oder mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle und Seide durch Strumpfflickerei Altstetten-Zürich. Depot in **Thun:** **L. & M. Aeschlimann,** 11 P Lingerie, Platzli 63.

Sonntag, 3. Juni
offen
Kocher'sche Apotheke
Hauptgasse

NB. Die Apotheke, die am **Sonntag** offen hat, übernimmt den **Nachtdienst** bereits vom Samstag abend an bis zum folgend. Samstag morgen.

Verloren

von einem armen Knaben ein **Portemonnaie** mit 8 Fr., vom Freienhof bis Rathausplatz.

Abzugeben bei d. Expedition d. Bl. 2295

Versuchen Sie mal die neuen 2110
Holznadeln
Pianosaloustik für Grammophone 2110
Gust. Herrmann, Sohn
Hofstetten.

Zu verkaufen

Ein schöner Komplex Bauterrain, ganz oder parzellenweise, in der Nähe von Thun. Preis billig. Entfernung vom neuen Bahnhof 15 Min. 670 P Auskunft durch **G. Schwarz & Cie.,** Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz No. 8, **Thun.** Tel. 357. Jeden Dienstag im Café zur „Blume" in Bern anzutreffen.

Gesucht 726 P
Ferienwohnung
1—2 Zimmer mit Küche usw. ab 20 Juni für 3 Monate. Offerten mit Preis an Publ. Thun.

Sitzpult
doppelt mit 10 Schubladen billig zu verkaufen. A. Michel Subst. breiten Gässli, Unterseen. 725 P

Möbel
solid u. kunstgerecht Verlanget Offerten und Handzeichnungen von der
Möbelschreinerei Steiner, Steffisburg.
Nur eig. Fabrikate. 3977

Zu vermieten

im Glockental, in komfortabler Villa, 2 od. 3 Zimmer mit Pension Adresse unter 712 P bei Publicitas Thun.

Kompagnie-Uebungen der städtisch. Feuerwehr Thun.

Die 1. Uebung findet statt für:
Löschzug und 2. Komp.: Dienstag den 5. Juni 1923, abends 7 Uhr. 2306
3. Komp.: Mittwoch den 6. Juni 1923, abends 7 Uhr.
1. Komp.: Montag den 11. Juni 1923, abends 7 Uhr.
8. Komp.: Montag, 11. Juni 1923, abends 7.15 Uhr.

Versammlung jeweilen bei den betreffenden Magazinen. Es haben zu erscheinen: Sämtliche diesen Kompagnien zugeteilten Chargierte und Mannschaften. Betreffend Entschuldigungen gelten die im Uebungsprogramm enthaltenen Bestimmungen.

Feuerwehrkommando Thun: Wenger.

DU PONT

(5 Minuten vom neuen Bahnhof)
Samstag u. Sonntag
Grosse Variété Vorstellungen
der Truppe
„Duperret"
aus Bern.
Anfang 3 u. 7½ Uhr. Eintritt frei.
Bei günstiger Witterung im Garten.
Freundlich laden ein 2298
Jul. Weingart u. F. Duperret.

Zimmer zu mieten gesucht

für Montags in Thun eintreffende Arbeiter aus dem Jura.
Anmeldungen an die 2296
Eidg. Munitionsfabrik Thun.

Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Thun und Umgebung bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich ab Monat Mai mich in Thun im Hause meines Vaters als 2297

Klaviermacher

eingerichtet habe. Empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Stimmen, Reparieren und Polieren. Für fachgemäße Arbeit wird garantiert.

Emil Gempeler, Sohn
Schwäbisgasse 9, Thun.

Mahnworte zum 3. Juni

Was sagt **Jeremias Gotthelf:**

„Ich glaube nicht, daß alle Gläschen Branntwein schaden; ja ich bekenne, daß ich zu Zeiten selbst eins nehme, wenn es harter oder kalter Arbeit gilt oder an einem nebligten Morgen ein langes Wässern, und daß er mir übel mache, habe ich nie empfunden. Aber wer eine Gewohnheit daraus macht, ist verloren, wer die Gewohnheit bereits hat, muß ganz aufhören, halb kann er nicht; und wer ein Stubenhocker ist, eine sitzende Lebensart führt, ein auf einen Fleck bindendes Handwerk, der soll den Branntwein überhaupt starke Getränke, bleiben lassen, sonst ist er verloren. Ein Schnitzel z. B. kann ertragen, was einen Schneider tötet."

2306 Aus der Novelle: „Wie fünf Mädchen im Branntwein jämmerlich umkamen".

Zu vermieten

auf 1. August ein **2-Zimmer-Logis** an kl., ruhige Familie.
Offerten unter Chiffre 2276 an die Exped.

Wollen Sie etwas Gutes telephonieren Sie
Gartenmann
Hauptgasse
Telephon 34
2248

Frl. M. Räz
Maschinenschreib-Büro und Vervielfältigungen.
1565 **Schloßberg 9**
Telephon 5.22.

Vorhänge
kaufen Sie unter bester fachmännischer Beratung:
Hauptgasse 39/41
THUN
bei
Aug. Eschle's Wwe
2197

Zu mieten gesucht

von Brautpaar sonnige
3-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör, per September-Oktober.
Offerten unter Chiffre 2240 an die Exped.

Beau-Rivage Scherzligen
Nähe Bahnhof :: Hartenwirtschaft.
Sonntags
Musik-Unterhaltung

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen 1451 P
Kropf und dicken Hals **„Strumasan"**
zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Montreux: **„Strumasan"** war das einzige Mittel für die Vertilgung von einem Kropf, den ich schon 13—14 Jahre lang hatte u. jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. S. A. Brompte
Zusendung des Mittels durch die **Jura-Apotheke,** Abt. Interplatz Preis ½ Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt fleissigen jung. Mann als
Colporteur
(Zeitungsverkäufer) im neuen Bahnhof. Anmeld. a. **Bahnhofbuchhandl. Thun.** 718 P

Grosser
Concours hippique Thun
22.—24. Juni 1923. 707 P

Gemälde-Ausstellung

von Fred. Hopf
in den 2244
Schaufenstern der Amtsersparniskasse
vom 30. Mai bis Mitte Juni.

Confiserie - Restaurant Gartenmann
Hotel Beau-Rivage
in Thun

Freikonzerte

Künstler-Orchester Pifferi

PROGRAMM
Dimanche soir

1. Schubert - Marche militaire
2. Tschaikowsky - Chant sans paroles
3. Beethoven - Egmont - Ouverture
4. Mendelssohn - Lied ohne Worte a. Opus 53
5. Debussy - L'Enfant Prodigue - Scene lyrique
6. Saint-Saëns - Le Cygne - Mélodie
7. Wagner - Tannhäuser - Fantasie
8. Grieg - Norwegischer Tanz 2292

Zu vermieten

auf 1. Juli 1923
schöne, sonnige
5-Zimmerwohnung
mit allem Komfort, in der Nähe des neuen Bahnhofes gelegen.
Gefl. Offerten unter Chiffre 2287 an die Expedition dieses Blattes.

Steinfels Seife 705 P

Zahnarzt R. Siegrist wieder anwesend.

2298

Steigerungs-Publikation.

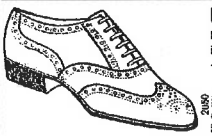
Aus einem Konkursverfahren gelangen **Dienstag den 5. Juni 1923,** nachmittags 2 Uhr, im Bureau des Konkursamtes an eine öffentliche

Steigerung:

1 Marktstand mit Plache, ferner verschiedene Mercerie- und Quincaillerie-Waren, als Hosenträger, Spiegel, Faden, Seife, Bürsten, Schuhbändel, Knöpfe u.a.m.

Thun, den 30. Mai 1923. 2256

Konkursamt Thun: **Kunz.**



Golf-Schuhe
für Herren u. Damen
in gediegener, rassiger Ausführung und bester Qualität empfiehlt zu vorteilhaften Preisen
2296 **Fr. Gräub,** Schuhwaren, Ob. Hauptgasse, Thun.
5 Proz. in Rabattmarken.

Café L. Karlen

(vormals Café von Känel)

Musikunterhaltung

Sonntag den 3. Juni. 2286

Freundlich ladet ein L. Karlen-Zaugg.

Dr. med. Rud. Schärer

gew. I. Assistent an der Dermat. Universitäts-Klinik u. Poliklinik Zürich (Dir. Prof. B. Bloch) hat sich nach 3-jähriger Ausbildung daselbst und einem **Aufenthalt an der Dermat. Universit.-Klinik Breslau** (Dir. Prof. Dr. J. Jadassohn) in **BERN** als

Spezialarzt für Haut- und Harnkrankheiten
Röntgen- und Quarzbehandlung
niedergelassen und praktiziert
Effingerstrasse 2, I. Stock
Telephon Bollwerk 2865 703 P
Sprechstunden: Täglich 2—4 und (Samstag ausgenommen) 6—7 Uhr, Dienstag und Samstag auch von 9—11 Uhr und nach Uebereinkunft.

OT 27 06 1923

Trachsel Rud., Thurnen. Schmid Chr., Oberfeld. Liechti Jak., Goldbach. Egg Walter, Alldorf. Arnold Martin, Alldorf. Mürner Jak., Faltschen.

Sektion (25 P.): Schläppi Hans, Erlenbach. Großglauser Otto, Thun. Schiffmann Ernst, Homberg. Roth Karl, Buchholterberg. Behr Fritz, Erlenbach. Rychener Ed., Steffisburg. Anneler Hans, Erlenbach. Fuhrer Hans, Brünig. Beutler Pet., Buchholterberg. Ueltschi Rich., Weißenburg. Bachmann Ernst, Heimberg. v. Gunten Gottfr., Sigriswil. Kleinjenni Ed., Kandergrund. Siegenthaler Ernst, Latterbach. Andres Joh., Spiez. Bähler Karl, Uebeschi. Hauswirth A., Merligen. Siegenthaler Gottfr., Oberwil. Waber Joh., Thun. Bichsel Ernst, Thun.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) An Stelle des verstorbenen Hrn. Peter Wyß rückt von der Liste „Bürgerpartei“ als Mitglied des Stadtrates nach: Hr. Emil Wenger, Spenglermeister, Gwatt.

Die Demission der HH. Gerichtspräsident Tschanz als Obmann und Stadtschreiber Bütikofer als Zentralsekretär des Gewerbegerichts werden unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Die Ersatzwahlen werden angeordnet nach Neuwahl der Beisitzer.

Die Rechtsufrige Thunerseebahn wird verhalten, verschiedene Uebelstände, welche durch Benutzung und Inanspruchnahme des Bahnhofplatzes durch diese Bahngesellschaft entstanden sind, zu beseitigen.

Mitte des Monats verzeichnete das städt. Arbeitsamt 15 Arbeitslose, wovon einer unterstützt wird.

Im Gebiet der gemeinnützigen Bau- und Wohngenossenschaft Thun und Umgebung auf der äußern Ittenmatte werden folgende neuen Straßen bezeichnet: Verlängerung der Pestalozzistr. = Pestalozzistraße; Parallelstraßen Pestalozzistraße/Länggasse: I. Straße (näher der Pestalozzistraße) = Fiserweg, II. Straße (näher der Länggasse) = Jägerweg; Querstraße Pestalozzistr./Länggasse = Sonnenweg und Querstraße Pestalozzistraße/Jägerweg: Brunnweg.

Eine von verschiedenen Bürgern des Dürrenastquartiers an die Berner Alpenbahngesellschaft B. L. S. gerichtete Eingabe mit dem Begehren, die projektierte Haltestelle Dürrenast über der ersten Unterführung von Thun herkommend, zu erstellen, wird in ablehnendem Sinne begutachtet und gleichzeitig verlangt, die Haltestelle Dürrenast möglichst rasch am ursprünglich vorgesehenen Standort (bei der Unterführung über der Schulhausstraße) auszuführen.

Entsprechend einer Eingabe des Verschönerungsvereins Thun wird die Schloßbeleuchtung an Samstag und Sonntag Abenden sowie bei außergewöhnlichen Anlässen wieder eingeführt.

Die Feier zur Einweihung der neuen Bahnhofbrücke wird auf Sonntag 1. Juli in Aussicht genommen.

Die Sanitätsdirektion hat mit Rücksicht auf das Auftreten von Pocken die zwangsweise Impfung der vorschulpflichtigen und schulpflichtigen Kinder, sowie der gesamten Lehrerschaft, soweit sie nicht innerhalb der letzten 10 Jahre geimpft worden sind, verfügt. Demnach wird in den Schulen die zwangsweise Impfung angeordnet und die Eltern von vorschulpflichtigen Kindern aufgefordert, dieselben ebenfalls impfen zu lassen.

Ein Gesuch des Hrn. Ad. Gerber, Wirt in Allmendingen, um Erteilung eines Kaffeewirtschafts-Patentes ohne Volksküche für seine Besitzung zum Rößli in Allmendingen wird empfohlen; Alkoholausschank darf jedoch in keiner Form stattfinden.

— **Sitzung des Stadtrates,** Freitag den 29. Juni. Ferneres Traktandum: 6. Genehmigung eines Kaufvertrages mit Herrn Fritz Ogi, Buchhalter, in Thun. Darnach erwirbt derselbe von der Einwohnergemeinde einen Bauplatz an der Jungfraustraße in Thun, Teil von Parzelle 68 V, Blatt 39 d, im Halte von 697 m². Die Grundsteuerschatzung beträgt Fr. 2790.—; der Kaufpreis dagegen Fr. 6970.—.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Unsere erste Thunerelf hat sich gestern in Bern famos geschlagen und konnte von 7 konkurrierenden spielstarken Mannschaften den von der Firma „Turmac“ gestifteten prächtigen Wanderbecher mit nach Hause nehmen.

— **Turnererfolge.** (Eingef.) Am Walliser Kantonal-Turnfest, das Sonntag den 17. Juni in Visp stattfand, errangen vom Stadtturnverein Einzelkränze: Kunst: Küffer Paul (2. Rang); Leichtathletik: Bürki Hermann und Hurni Ernst.

Concours hippique.

Der Concours hippique in Thun entwickelt sich dank einer bis ins Kleinste vorzüglichen Organisation und dank den zur Verfügung stehenden prächtigen Anlagen, wie sie kaum ein anderer Ort zu bieten vermag, immer mehr zu einer der ersten reitsportlichen Veranstaltungen in der Schweiz.

Trotzdem die Konkurrenzen erstmals auf drei Tage ausgedehnt wurden, reichte am Sonntag abend die Zeit knapp zur restlosen Durchführung des reichhaltigen Programmes. Dabei bewiesen die bis zum Schlusse vollbesetzten Tribünen, daß die Zuschauer bis zuletzt ein überaus reges Interesse an den Vorführungen nahmen.

Wie wir bereits am Samstag erwähnten, bildete eine aus mehreren Prüfungen bestehende und am Freitag nachmittag und Samstag vormittag durchgeführte Gebrauchsprüfung für Offizierspferde (Military) den Auftakt zu den Springkonkurrenzen, die mit dem Springen um den Eröffnungspreis am Samstag nachmittag begannen. Den Haupttag bildete wie üblich der Sonntag. Am Vormittage wurden zwei Springen von Soldaten und Unteroffizieren durchgeführt, die recht gute Einzelresultate zeigten, wenn auch nicht zu verkennen war, daß der nötige Training etwas unter der Ungunst der Witterung in letzter Zeit gelitten haben mochte.

Die Offiziersspringen am Sonntag wurden durch dasjenige um den Armeepreis eröffnet, zu dem nicht weniger als 43 Nennungen erfolgt waren. Dann folgten die mit größtem Interesse verfolgten schweren Springkonkurrenzen um den Preis von St. Georg und das Championat von Thun, bei dem die erfolgreichsten Reiter mit ihren Springpferden teilnahmen. Den Schluß machte ein erstmals durchgeführtes Paarspringen.

Wie bereits an den früheren Veranstaltungen wurde auch dieses Jahr wiederum das Programm in angenehmer Weise durch eine Reihe reit- und fahrsportlicher Vorführungen bereichert, die wohl für manchen Zuschauer noch mehr des Interesses boten als die Springkonkurrenzen selbst. Während des Sonntags konzertierte unsere unermüdliche Stadtmusik auf dem Festplatze, der am Nachmittage wohl 5000 Zuschauer fassen mochte. Unter den Gästen sah man neben unserem eidgenössischen und dem kantonalen Chef des Militärs auch zahlreiche hohe Offiziere, darunter die Waffenchefs der Artillerie und Kavallerie und mehrere Korpskommandanten.

Nachstehend folgen die

Resultate

der Gebrauchsprüfung und der verschiedenen Springkonkurrenzen:

I. **Gebrauchsprüfung für Offiziers-Dienstpferde.**

1. Kav.-Hptm. Bühler (Winterthur) auf „Mikosch“.
2. Kav.-Major Haccius auf „Adel“ (Besitzer: Hptm. Wirth, Basel).
3. Kav.-Major Fehr auf „Prahlhans“ (Bes.: Kav.-Oberlt. v. Orelli, Zürich).
4. Kav.-Oberlt. Zoelly (Zürich) auf „Crimée“.
5. Kav.-Lt. Frikart auf „Capet“ (Bes.: Kav.-Oberlt. Stoll, Wilchingen).
6. Kav.-Hptm. Zweifel (Netstal) auf „Butterfly“.
7. Kav.-Lt. Lustenberger (Bern) auf „Jim“.
8. Kav.-Lt. Daepp (Kiesen) auf „Floriana“.
9. Kav.-Lt. Stauffacher (Aarau) auf „Ulbach“.
10. Kav.-Hptm. Schlumberger (Basel) auf „Horthy“.

II. **Eröffnungspreis.** (Kat. C.)

1. Major i. G. Jordi (Thun-Bülach) auf „Silver Girl“.
2. Oberlt. Müller (Basel) auf „Jolly Royal“.
3. Oberlt. Buhofer (Thun) auf „Margot“.
4. Hptm. Vaucher (Genf) auf „Wiesel“.
5. Oberlt. Stuber (Bern) auf „Union“.
6. Lt. Stauffacher (Aarau) auf „Ulbach“.
7. Oberlt. Glanzmann (Aarau) auf „John Bull“.

III. **Preis vom Stockhorn.** (Kat. A.)
(Für Gefreite und Soldaten der Kavallerie.)

1. Minder, Guid.-Esc. 10, auf „Arizona“.
2. Koch, Guid.-Esc. 42, auf „Mode“.
3. Thönen, Drag.-Esc. 9, auf „Grand-Garde“.
4. Reußer, Drag.-Esc. 9, auf „Guarda“.
5. Nyf, Drag.-Esc. 8, auf „Gritti“.
6. Gefr. Zülli, K., Drag.-Esc. 8, auf „Ursin“ (Bes.: Gefr. Zülli, Guid.-Esc. 33).
7. Häberli, Guid.-Esc. 3, auf „Valse“.
8. Gefr. Bischoff, Drag.-Esc. 10, auf „Corril“.

IV. **Preis vom Niesen.** (Kat. B.)
(Für Unteroffiziere der Kavallerie.)

1. Korp. Schmid, Guid.-Esc. 6, auf „Lumineuse“.
2. Korp. Indermühle, Drag.-Esc. 9, auf „Ozean“.
3. Korp. Indermühle, Drag.-Regt. 4, auf „Yémen“.
4. Korp. Messerli, Drag.-Esc. 10, auf „Bajazzo“.
5. Korp. Bauhofer, Drog.-Esc. 23, auf „Capra“.
6. Korp. Brenzikofer, Guid.-Esc. 3, auf „Shimmy“.

V. **Armeepreis.** (Kat. D.)
(Für Offiziere und Offiziersaspiranten der Armee.)

1. Kav.-Oberlt. Lepori, Drag.-Esc. 5, auf „Raggio di Sole“.
2. Kav.-Hptm. Bühler, Drag.-Esc. 24, auf „Boy“.
3. Kav.-Lt. Gemuseus, Adj. Guid. Abt. 1, auf „Calypso“.
4. Major Fehr, Drag.-Regt. 5, auf „Prahlhans“. (Bes.: Kav.-Oberlt. v. Orelli, Drag.-Esc. 6.)
5. Kav.-Hptm. Ribaupierre, Guid.-Esc. 9, auf „Chesnut-Nanny“ (Bes.: Kav.-Hptm. von der Weid, Drag.-Esc. 6).
6. Art.-Major i. G. Jordi auf „Sans-Souci“.
7. Kav.-Oberlt. Stuber, Drag.-Esc. 9, auf „Union“.

VI. **Preis von St. Georg.** (Kat. F.)
Schwere Springkonkurrenz.
(Für Offiziere der Armee.)

1. Kav.-Hptm. Bühler, Drag.-Esc. 24, auf „Boy“.
2. Kav.-Lt. Gemuseus, Adj. Guid.-Abt. 1, auf „Calypso“.
3. Kav.-Hptm. Bühler, Drag.-Esc. 24, auf „Reck“.
4. Kav.-Major Fehr, Drag.-Regt. 5, auf „Prahlhans“ (Bes.: Kav.-Oblt. v. Orelli, Drag.-Esc. 6).
5. Art. Major i. G. Jordi auf „Sans-Souci“.
6. Major i. G. Schwarz auf „Gargantua“.
7. Kav.-Oberlt. Buhofer, Drag.-Esc. 22, auf „Barman“.

VII. **Championat von Thun.** (Kat. G.)
(Für Offiziere der Armee.)

1. Hptm. von der Weid, Drag.-Esc. 6 (Thun) auf „Glocester“.
2. Hptm. Kuhn (Thun) auf „Gecko“ und Hptm. Bühler, Drag.-Esc. 24, auf „Midas“.
3. Hptm. Herrsche (Bern) auf „Siegfried“.

VIII. **Paar-Springen.**

1. Major i. G. Jordi auf „Sans-Souci“ und Kav.-Hptm. Bühler auf „Reck“.
2. Kav.-Oberlt. Buhofer auf „Margot“ und Kav.-Hptm. Ribaupierre auf „Chesnut-Nanny“.
3. Kav.-Hptm. Ribaupierre auf „Dolly“ (Bes.: Oberstlt. Stingelin, Thun) und Major i. G. Schwarz auf „Gargantua“.
4. Kav.-Lt. Geßler auf „Ino“ und Kav.-Lt. Frikart auf „Capet“.
5. Kav.-Lt. Daepp auf „Floriana“ und Kav.-Lt. Gemuseus auf „Latona“.

Ausland.

Italien. Stierkämpfe in Mailand. Morgen Sonntag findet in Mailand ein von Spaniern durchgeführter Stierkampf statt. Ein Teil der Bevölkerung lehnt die Veranstaltung als moralisch anfechtbar ab. Der Stadtrat verweigerte den Veranstaltern die Arena, so daß sich die Stierkämpfer mit dem Velodrom bei der Porta Sempione begnügen müssen.

— Wahlreform. Der Ausschuß der italienischen Kammer für das neue Wahlgesetz stimmte dem Vorschlag der Regierung zu, nach welcher der Parteiliste die Mehrheit der Sitze zugesprochen wird, die die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

England. Eine Warnung an Frankreich. Die „Times“ äußern die Ansicht, daß der finanzielle Zusammenbruch Deutschlands bevorstehe. Frankreich könne allein einem deutschen Zusammenbruch Einhalt gebieten, indem es anerkenne, daß es unnütz sei, die Lösung eines wirtschaftlichen Problems mit Gewaltmitteln zu versuchen. Der Konflikt könne nur aufhören, wenn auf beiden Seiten die Waffen niedergelegt würden.

Bulgarien. Aenderungen in der Regierung. In Sofia steht eine Umbildung des Kabinetts bevor. Danew soll Ministerpräsident und Mihalow Minister des Aeußern werden, weil die Mazedonier dem jetzigen Ministerpräsidenten Zankow zu große Freundschaft mit König Boris vorwerfen.

Albanien. Neuer Aufstand. In Albanien ist ein Aufstand im Gange, der zum Zwecke hat, den Fürsten von Wied wieder auf den Thron zu erheben. Man glaubt, daß der bulgarische Staatsstreich von Einfluß auf die Bewegung sei.

Soviet-Rußland. Abkommen mit Japan. Zu den Unterhandlungen zwischen dem russischen Gesandten Joffe und dem japanischen Delegierten Graf Goto, früherem Außenminister und gegenwärtigem Bürgermeister von Tokio, hat die japanische Regierung folgende Bedingungen festgesetzt: 1. Rußland muß sich formell verpflichten, keine bolschewistische Propaganda in Japan zu betreiben. 2. Rußland muß darauf verzichten, von Japan den Rückzug der Truppen aus dem nördlichen Teil der Insel Sachalin zu fordern.

Vereinigte Staaten. Propagandatätigkeit. Die neuerdings vom Publizitätsdienst der Bundesbahnen im Verein mit der Agentur New York unternommenen Anstrengungen zur Organisation einer Kollektivreklame in der nordamerikanischen Presse für die Sommersaison 1923 hatten vollen Erfolg, so daß die schweizerischen Fremdenverkehrsinteressenten unter der Führung der Bundesbahnen dieses Jahr in Amerika mit einer eindrucksvollen Propaganda auftreten. Es ist zu hoffen, daß ein entsprechender Zustrom in unser Land nicht ausbleiben wird.

— Harding verkauft den „Marion Star“. Präsident Harding hat die Zeitung „Marion Star“, deren Besitzer er war und die er bis zu seiner Präsidentenwahl geleitet hatte, an einen Zeitungsverleger von Ohio verkauft. Harding gehört aber noch immer der Redaktion der Zeitung an.

Der Opiummißbrauch in Amerika.

Die Vereinigten Staaten, welche im Großen den Kampf gegen die berauschenden Gifte und den Alkohol aufgenommen haben, weisen den stärksten Verbrauch an Opium auf. Das geht aus einer soeben in Washington abgehaltenen Konferenz hervor, die das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten mit 22 Vertretern von ärztlichen Organisationen, Gefängnisverwaltungen, der Heilsarmee und der verschiedensten Religionsgesellschaften hatte. Als Ziel wurde eine Aktion vorgeschlagen, die bei der Regierung von England, Persien und der Türkei erreichen soll, daß dort das Säen von Mohn eingeschränkt wird, und ein entsprechender Appell soll an die Staaten Peru und Bolivia, sowie an die Niederlande gerichtet werden bezüglich der Cocablätter, aus denen Kokain gemacht wird.

Aus dem vorgelegten Bericht über die Zerstörungen des Opiumgiftes geht hervor, daß über 1¼ Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten an Opium erkrankt sind. Es wird sogar beabsichtigt, besondere Hospitäler für die Vergifteten zwecks Anwendung besonderer Behandlungsmethoden zu errichten.

Es wurde festgestellt, daß die Grenze des Alters der Opiumraucher von 12 Jahren an bis zu 75 reicht. Gerade die Jugend ist besonders stark vertreten, und eine große Anzahl Knaben und Mädchen unter 20 Jahren befinden sich in Behandlung. Nun ist die jährliche Produktion von Opium etwa 1500 Tonnen stark, von denen 500 Tonnen genügen, um die Bedürfnisse der Mediziner der gesamten Welt zu befriedigen.

Das Hauptzentrum des Opiumverbrauchs ist Chicago. Dr. Bundesen, der Gesundheitskommissar, hat festgestellt, daß merkwürdigerweise 10 Prozent der Droschkenkutscher Opium zu sich nahmen, und daß bei einer jüngst grassierenden Influenza, obwohl narkotische Mittel in Rezepten nicht enthalten sein dürfen, von 741,000 Rezepten 104,000 auf Opium lauteten. Einen besondern Umfang hat die Opiumvergiftung im Gefängnis angenommen. Leider ist es nicht möglich, das Einschmuggeln der Drogue zu verhindern. Skrupellose Wärter verdienen an jeder geschmuggelten Dosis große Summen, und die Gefangenen verstehen es, durch bewunderungswürdige Erfindungsgabe aus den unmöglichsten Gegenständen, wie etwa aus Sicherheitsnadeln, Einstichnadeln zu verfertigen, um das besonders gern geschmuggelte Morphium in die Blutbahn zu bringen. In Atlanta fand vor kurzem eine Ausstellung von Gegenständen statt, die die Gefangenen zur Einführung von Droguen sich angefertigt hatten. Zurückgeführt wird der stark gestiegene Verbrauch der Narkotica nicht auf das Alkoholverbot, sondern auf die Nachwirkung des Krieges, die sich heute erst besonders bei den jüngern Leuten durch ein furchtbares Erschlaffen der körperlichen Leistungsfähigkeit bemerkbar macht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Frecher Ueberfall. Einer ebenso frechen wie ruchlosen Tat ist vor ein paar Tagen in Les Bois (Bern) die Bäuerin Frau Häny zum Opfer gefallen. Der auf dem Hofe als Knecht angestellte Ernst Weber war von der Rekrutierung zurückgekehrt. Während sein Meister, Josef Hänh, mit dem zweiten Knecht auswärts war, machte er sich hinter den Kassenschrank. Er wurde dabei von der Meisterin überrascht, die ihn zurecht wies. Dabei schien für sie die Angelegenheit abgetan. Aber nach dem Abendtisch lockte Weber Frau Hänh in die Scheune. Als sie, Verdacht schöpfend, floh, sprang er ihr nach, schlug in der Küche mit einem Scheit auf sie ein und würgte sie, bis sie das Bewußtsein verlor. Hierauf begab sich Weber zu seinem Meister und erzählte ihm eine Schauergeschichte, der die Frau zum Opfer gefallen sei. Erst als die Schwerverletzte wieder zum Bewußtsein gekommen war, gestand der Täter sein Verbrechen ein.

Literatur

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung C. Muntwyler, in Thun, bezogen werden.

„Radio.“ Schweizerische Zeitschrift für drahtlose Telegraphie. Jahresabonnement für 12 Hefte Fr. 12.

Im Verlag Benteli A.-G., Bern-Bümpliz, erscheint mit dem 1. Juni dieses Jahres eine Monatsschrift, die den Interessenten der in der Schweiz sich mit Radiotelegraphie und -Telephonie beschäftigenden Fachleute und Amateure dienen soll. Damit wird einem wirklichen Bedürfnis entsprochen. Die Zeitschrift wird über neue Sendstationen, über Verbesserungen und neue Erfahrungen berichten, den Besitzer einer Empfangsstation wird sie aufklären, in welchem Wellenbezirk er neue Emissionen erwarten kann und wird ihm die Bezeichnung und Sendewellenlänge neuer Stationen angegeben. Wie der Verlag mitteilt sollen reichillustrierte Artikel die Entwicklung der neuen, geheimnisvollen Kunst bei uns und in anderen Ländern schildern, und damit erreicht die Zeitschrift ihren Hauptzweck; denn viel Geld und auch viel Zeit kann sich der Amateur sparen, wenn er nicht neu erfinden muß, was andere längst kennen, sondern wenn jeder die Erfahrungen all seiner Kollegen dies- und jenseits des Ozeans verwerten kann. Das vorliegende Heft 1 der Zeitschrift bringt neben populär gehaltenen, orientierenden Artikeln über drahtlose Telegraphie und Telephonie manchen technisch interessanten Beitrag, z. B. über die Rückkoppelung und das Abstimmen, über die radiotelephonischen und radiotelegraphischen Emissionen usw. Druck und Ausstattung der Zeitschrift entsprechen dem gediegenen Inhalt.

Die Zeitschrift organisiert im Juli ein Experiment über den „Fading Effekt“, an dem sämtliche Amateure der Schweiz mitwirken sollen. Dieser Versuch, auch die Amateure zur wissenschaftlichen Arbeit heranzuziehen, dürfte das größte Interesse weiter Kreise erregen.

Die Garbe. Schweizerisches Familienblatt. VI. Jahrgang. Herausgegeben von Dr. Rudolf v. Tavel, Verlag von Friedrich Reinhardt, Basel. (Jährlich Fr. 16.— für 24 Hefte.)

In Heft 18 findet die köstliche Erzählung von Marg. Schwab-Plüß „Auf der Suche nach den Ahnen“ ihren Abschluß, ebenso der illustrierte Aufsatz von L. Wille-Vogel „Unter den Kopfjägern“. Darauf folgt eine kürzere Erzählung „Der Pfarramtsassistent“ von L. Holzach, und die Fortsetzung der Reiseschilderung von E. v. Rechenberg-Linten: „Reise durch die Schweiz im Jahre 1810—1811.“ Gedichte und 2 Skizzen, „Der schöne Fremde“ von Irene Liebau und „Ti Ping“ von Cecile von Rodt, nehmen den übrigen Raum ein. Außer Bücherbesprechungen und einer Würdigung des Malers Charles L'Eplattenier, von dem mehrere Bildproben dem Heft beigegeben sind, finden wir darin noch die Rätselecke und eine Schilderung der Lebensschicksale des Dichters des Robinson.

Kleine Zeitung.

Die Kritik des Höflings. Der große französische Kritiker Boileau wurde in die schwerste Verlegenheit seines Lebens gebracht, als ihm der „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. einst eigene Gedichte zeigte und um sein Urteil bat. Er zog sich aber geschickt aus der schlechten Lage, indem er sagte: „Sire, Ihnen ist nichts unmöglich. Es war Ihr Wille, schlechte Gedichte zu machen, und das ist Ihnen in vollendeter Weise gelungen.“

— Die sieben guten Gründe. A.: „Du, August, warum streikst du nicht mit?“ — B.: „Ich habe sieben gute Gründe dagegen!“ — A.: „So, welche denn?“ — B.: „Eine Frau und sechs Kinder!“

— Pneu-Ersatz. Eine zukunftsreiche Erfindung hat Ing. Zulauf in Brugg gemacht: eine Masse, die die Luft in den Luftkammern der Pneus ersetzt, alle Vorteile der Luftfüllung bietet, anderseits aber die Gefahren der Luftfüllung (Platzen und Undichtwerden der Pneus) ausschaltet. Die Fabrikation dieser Füllung (eine Komposition von vegetabilischen Oelen und Phosphor) wurde in zwei Fabriken in Italien aufgenommen, und die Komposition kommt unter dem Namen Airleß in den Handel. Die Fahrt geht so sanft wie auf der Luftpneumatik, starke Stöße werden viel besser abgefangen und gemildert und holperige oder bekieste Straßen machen sich weniger fühlbar. Dabei hat der Automobilist wie der Mitfahrer das Gefühl größerer Sicherheit. Außer den Füllungen für Autos (Luxus- und Lastauto) werden in Zukunft auch solche für Motorräder u. Velos hergestellt werden. Wenn die Erfindung sich nach jeder Richtung bewährt, dann dürfte sie die größte Zukunft haben, denn sie schafft mit einem Schlage alle die lästigen Reparaturen und das Aufpumpen der durch Nägel usw. beschädigten Luftschläuche aus der Welt und beseitigt auch die mit diesen verbundenen Gefahren; auch jene des Schleu-

OT 0709 1923

ler Güte, ein Spiel, das ihr großes Können bewies; die Herren Jenny, Dalichow, Hauser und Smolny als Vertreter der sogenannten Menschenfreunde.

Die vielen Zuschauer waren dankbar für das bedeutende künstlerische Ereignis. W. K.

— **Herbst-Rudern des See-Clubs Thun.** (Eing.) Als Abschluß der diesjährigen Ruder-Saison veranstaltet der See-Club Thun am kommenden Sonntag unter Mitwirkung des See-Clubs Interlaken und Rowing-Clubs Bern sein übliches Herbst-Rudern.

Die acht verschiedenen Rennen beginnen nachmittags 2 Uhr auf der Rennstrecke Schloß Hünegg-Seegarten/Bächimatte. Da alle drei Clubs über wohltrainierte Mannschaften verfügen, so steht dem sportliebenden Publikum am nächsten Sonntag ein interessanter sportlicher Wettkampf bevor.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Befahren der Rennstrecke mit Privatbooten während der Rennen zu unterlassen ist und es lehnt der See-Club Thun jede Verantwortung aus Nichtbeachtung dieser Mahnung ab.

Die Regatte findet bei jeder Witterung statt, und es ist zu hoffen, daß der Wettergott die „Wasserratten" mit einem strahlenden Herbst-Sonntag beglücken wird. Die Thuner Bevölkerung wird durch einen Massen-Aufmarsch dem einzig schönen Rudersporte seine Sympathien bezeugen.

— **Fußball.** (Eing.) Am vergangenen Sonntag weilte der F. C. Thun in Langenthal beim dortigen Fußball-Club zu Gast und gewann das erste Spiel der Saison mit 4:1 Toren. Der F. C. Thun hat nun für kommenden Sonntag die II. Mannschaft des F. C. Young-Boys aus Bern zu einem Spiel nach Thun verpflichten können. Die Spieler dieses Clubs stehen seit bald zwei Jahren unter der Leitung des frühern englischen Berufsspielers Jimmy Hogan, welcher die ihm anvertrauten Leute in die Geheimnisse des Fußballspieles einweiht. Die Arbeit dieses bekannten Trainers war bis jetzt von bedeutenden Erfolgen begleitet, was die durch verschiedenen Mannschaften erzielten Resultate Genüge beweisen. Die rationelle Spielweise, ein flaches Passing-game verbunden mit einer wunderbaren Balltechnik, stempelt die Mannschaft zu einem gefürchteten Gegner. In der Mannschaft spielt der frühere internationale Verteidiger Funk. Das Wettspiel beginnt, wie dem Inserat zu entnehmen ist, um 3 Uhr auf dem gewohnten Platz auf der Allmend.

Ausland.

Deutschland. Neue Erhöhung der Bahntarife. Die seit der letzten Erhöhung der Eisenbahnertarife am 1. September eingetretene allgemeine Teuerung, sowie die Steigerung der Löhne zwingen die Reichseisenbahnen, ab 11. September die Schlüsselzahl für den Personenverkehr auf 1,5, für den Güterverkehr auf 4,5 Millionen festzusetzen.

Italien. Telephon und Telegraph. Im Ministerrat hat Postminister Di Cesaro den Vorentwurf betreffend die Abtretung des Telephondienstes an das Privatkapital dargelegt. Er vertrat den Standpunkt, daß das Telephonwesen des Königreiches mehreren Gesellschaften und nicht einer einzigen großen Gesellschaft zu verpachten ist. Der Ministerrat hat die gründlegenden Punkte des Entwurfes gebilligt, und Di Cesaro beauftragt, baldmöglichst seinen ausgearbeiteten Entwurf einzubringen. Di Cesaro teilte noch mit, daß sofort nach der Abtretung des Telephonwesens die Abtretung des Telegraphenwesens erwogen werden könne.

Oesterreich. 65 Jahre „Regent". Am Mittwoch traf in Vaduz der regierende Fürst Johann II. zu kurzem Besuche ein. Der Fürst vollendet bekanntlich am 5. Oktober sein 83. Lebensjahr und feiert am 12. November sein 65jähriges Regierungsjubiläum von Liechtenstein.

Tschechoslowakei. Im Flugzeug zur Messe. Am Tage der Eröffnung der internationalen Mustermesse in Prag ist dort erstmals ein schweizerisches Flugzeug eingetroffen, geführt vom Piloten Pillichody von der Ad Astra in Zürich. Der Junker Metall-Verkehrs-Eindecker hat die Strecke München-Prag in 2 Stunden 15 Minuten zurückgelegt. Pillichody wird während der Messetage Passagierflüge über Prag ausführen.

Spanien. Madrid ohne Licht. Infolge der Feuersbrunst im Elektrizitätswerk hatten die meisten Theater, Hotels, 80% der Häuser in Madrid, das Straßenbahnnetz und die Zeitungen während eines Teils der Nacht keinen Strom. Es ist möglich, daß auch am Freitag kein Strom geliefert werden kann. Die Feuersbrunst soll durch Kurzschluß verursacht worden sein.

Die Frage der Kompetenz des Völkerbunds nochmals verschoben.

Der Völkerbundsrat hielt am Donnerstag abend eine öffentliche Sitzung ab zur Behandlung des italienisch-griechischen Konfliktes. Der spanische Delegierte Quinones de Leon unterbreitete einen Beschlussesentwurf auf eine dem Rate am Mittwoch zugegangene Mitteilung der Pariser Botschafterkonferenz. Im ersten Teil dieses Entwurfes nimmt der Völkerbundsrat Kenntnis von dem Beschlusse der Botschafterkonferenz und schließt sich den Grundsätzen des Völkerrechtes an, daß die Regierung für die Bestrafung der politischen Verbrechen und Attentate, die auf ihrem Gebiete begangen werden, verantwortlich sind. Er möchte die Modalitäten für die Untersuchung des Attentates einer Prüfung unterziehen. Er ersucht ferner die Botschafterkonferenz, ihn über die Ergebnisse der morgen Freitag stattfindenden Sitzung der Botschafterkonferenz auf dem laufenden zu halten.

Im zweiten Teil des Beschlußentwurfes werden der Botschafterkonferenz Anregungen des Rates betreffend die Führung der Untersuchung des politischen Verbrechens und betreffend der von Griechenland zu leistenden Entschädigungen und Genugtuung unterbreitet. Ferner werden die von Politis dem Rate gemachten Anregungen betreffend die Sühneleistung durch Griechenland im wesentlichen in den Entwurf aufgenommen und durch gewisse Forderungen, die von Italien gestellt worden waren, ergänzt. Der internationale ständige Gerichtshof soll in einem abgekürzten Verfahren über die Frage der Entschädigungen entscheiden.

Als erster Redner ergriff Salandra das Wort zu der Erklärung, daß er sich mit dem ersten Teil des Beschlußentwurfes an die Botschafterkonferenz einverstanden erklären könne, sich jedoch der Abstimmung enthalte und die Kompetenzfrage des Völkerbundes sich unbedingt vorbehalte. Dem zweiten Teil des Beschlußentwurfes kann sich Salandra nicht anschließen.

Politis wiederholte im Namen der griechischen Regierung, daß sie sich dem Entscheid des Rates zum vornherein unterwerfe, und daß sie an dessen Gerechtigkeit appelliere.

Hanotaux (Frankreich) freut sich über den Fortschritt auf dem Wege der Verständigung. Auch er verlangt die Uebermittlung des ersten Teiles des Beschlußentwurfes an die Botschafterkonferenz und fordert die Aufschiebung der Besprechung des zweiten Teiles auf eine spätere Sitzung, damit er seiner Regierung Mitteilung machen könne.

Lord Robert Cecil schließt sich diesen Worten an. Er betont, daß für die englische Regierung die Kompetenzfrage entschieden sei.

Hierauf gibt der Vertreter Belgiens, Hymans, eine mit großem Interesse entgegengenommene Erklärung ab, wonach er im Namen seiner Regierung mit Entschiedenheit die Kompetenzfrage bejaht. Es sei für alle kleinen Völker von größtem Interesse, daß die Bestimmungen des Paktes hochgehalten werden, denn sie seien die Grundlage einer neuen internationalen Ordnung.

Diesem Standpunkt schließt sich auch Branting (Schweden) an. Er erklärt, daß alle Anhänger des Friedens der Entscheidung des Völkerbundsrates mit größtem Interesse und mit Bangen entgegensehen und erhofft, daß der Rat bald eine befriedigende Lösung finde für eine baldige Räumung Korfus und des übrigen besetzten Gebietes, sowie für eine gerechte Entschädigung der Angehörigen der Opfer.

Auch Guani (Uruguay) spricht sich lebhaft für die Bejahung der Kompetenzfrage aus.

Hierauf ergreift nochmals Salandra das Wort. Er betont, daß die Kompetenzfrage unbedingt vorbehalten werden müsse. Er bemerkt gegenüber Hymans, daß in seinem Lande die politischen Verbrechen nicht zu den anerkannten Mitteln der Politik gehören, worauf Politis die Erwartung ausspricht, daß er damit keine Anspielung auf Griechenland habe machen wollen, denn politische Attentate kämen leider in allen Ländern vor.

Der Ratbeschloß hierauf die Uebermittlung des ersten Teiles des Beschlußentwurfes an die Botschafterkonferenz. Ferner beschloß er auf Antrag von Lord Robert Cecil, eine Kopie des Protokolls der Ratsitzung in der Nacht telegraphisch nach Paris an die Botschafterkonferenz zur Orientierung zu übersenden. Zum Schlusse erklärte der Präsident des Rates, Ishii, daß die Kompetenzfrage erst in einer späteren Sitzung einer gründlichen Prüfung und Entscheidung unterworfen werde.

Wird der Völkerbund sich bewähren?

In der gestrigen Sitzung des Völkerbundsrates erhielten die Bejaher der Kompetenzfrage starken Zuzug durch eine Rede Hymans, der im Namen der belgischen Regierung die Frage bejahte. Ihm schlossen sich die Vertreter Schwedens und Uruguays an. Lord Robert Cecil erklärte, daß die Kompetenzfrage für England im Sinne der Bejahung erledigt sei.

Italien möchte wohl vorläufig noch nichts konzedieren, aber auch nichts ganz verschütten. Es kämpft um Zeitgewinn. Dabei ist nicht sicher zu erkennen, ob die gewonnene Zeit zum Finden einer anständigen Rückzugslinie oder zur Konsolidierung des Gewaltstreiches von Korfu dienen soll. Vielleicht weiß das noch nicht einmal Mussolini selber!

Im Grunde ist man wohl einig gegen die italienische Nichtinterventions-These. Man läßt sich auch nicht verwirren durch die Versuche, dem Völkerbund den Botschafterrat vor die Nase zu setzen. Denn man weiß, daß zwei ganz verschiedene Probleme vorliegen: 1. der Mord von Janina, der den Botschafterrat als vorgesetzte Behörde der umgebrachten Grenzdelegation direkt angeht, und zwar als geschädigte Partei; 2. der Ueberfall von Korfu, der nicht den Botschafterrat, sondern den Völkerbund angeht. Jedes wirkliche oder auch nur scheinbare Desinteressement des Völkerbundes an diesem zweiten Punkte würde ihm den Tod bringen.

Wenn nun Italien nicht einlenkt, so wird der Völkerbund kaum um die Wahl zwischen zwei Uebeln herumkommen: Eigenes Versagen oder Verzicht auf die Mitgliedschaft Italiens. Das letztere wäre immerhin zu verschmerzen. Tödlich aber für den Völkerbund wäre, wenn Italien zugleich im Völkerbund und in Korfu bliebe. Das hieße für den Völkerbund alles verlieren, einschließlich die Ehre. Verzichtet man dagegen auf ein bundesbrüchiges Mitglied und dessen allfällige Sekundanten — es ist immer noch sehr zweifelhaft, ob Frankrich bis zuletzt an der Seite Mussolinis bleiben wird —, dann ist es eine wichtige Frage, ob man die Kraft hat, die Räumung Korfus zu erzwingen, aber immerhin keine Lebensfrage. Ein Versagen der Macht wäre nicht so unheilvoll wie ein Versagen des guten Willens.

Der neue Kurs in Deutschland.

Hatten in den ersten Tagen der neuen deutschen Regierung Reichskanzler Stresemann und Reichsfinanzminister Hilferding auf die fast unübersehbare Finanzmisere hingewiesen, in die das mit der Rechten liebäugelnde Kabinett Cuno-Hermes Deutschland hineingewirtschaftet hat, so vervollständigte kürzlich der Reichswirtschaftsminister von Raumer als Dritter im Bunde das trostlose Bild. Die Darlegungen, die er vor dem Reichswirtschaftsrat machte, wirken wahrhaft erschreckend. Auch er ging von dem katastrophalen Zerfall der deutschen Währung aus, der eine Zeitlang wohl einzelnen Kreisen vorübergehenden Gewinn brachte, dessen furchtbare Folgen sich aber jetzt mit jedem Tag klarer offenbaren. Das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands ist völlig destruiert. „Jeder hat nur den einen Gedanken: des Schutzes vor Geldentwertung; die positive Arbeit wird zurückgedrängt, und so sehen wir einen ganz erheblichen Rückgang der Leistung auf allen Gebieten. Die Absatzmöglichkeiten mindern sich täglich. Aufträge gehen kaum noch ein." Es fehlt an Betriebskapital. Die Betriebe können die Löhne nicht mehr bezahlen; denn sie haben sich schon seit Ende Juni drei- bis viermal schneller gesteigert als die Markentwertung. Kann man sich ein vernichtenderes Urteil denken, als es in folgendem Rückblick des Ministers auf die deutsche Wirtschaft der letzten Jahre enthalten ist: „Wir haben in der ersten Zeit von den Verlusten des Auslandes an unserer Mark gelebt. Dann haben wir von dem Kapital unserer Rentner gelebt. Darauf haben wir die Reserven unserer Wirtschaft selbst verbraucht." Und darauf folgte die Feststellung: „Weitere Reserven sind nicht mehr vorhanden". Der Zeitpunkt ist bitter ernst, und Herr von Raumer hatte wohl recht, wenn er betonte: „Wir haben nicht mehr die Zeit von Monaten und auch nicht von Wochen; wir haben nur die Zeit von Tagen."

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf verschiedene Projekte ein, die dem Unheil steuern sollen; er sprach von der Schaffung wertbeständiger Zahlungsmöglichkeiten, von der Ausgabe von Festmarkwechseln und Goldkonten durch die Reichsbank, von der Gründung einer eigenen Goldnotenbank, von Maßnahmen zur Hebung der Ausfuhr, von tiefgreifenden Steuern auf der einen und von der Notwendigkeit längerer und intensiverer Arbeitsleistung auf der andern Seite. Aber er erklärte deutlich, daß all das nur Mittel seien, die deutsche Wirtschaft einstweilen „über Wasser zu halten". Die einzige Möglichkeit, gründlich Wandel zu schaffen, böte die Stillegung der Notenpresse. Sie wäre aber nur denkbar auf Grund eines geordneten Haushaltes, und ein geordneter Haushalt sei in Deutschland nicht erreichbar, solange der Ruhrkampf andaure, der täglich ungeheure Summen verschlinge.

Was als Quintessenz aus den Darlegungen des Hüters der deutschen Wirtschaft hervorgeht, dürfte also das Geständnis sein, daß nur das baldige Ende des Ringens in der Ruhr Deutschland vor dem Zusammenbruch zu retten vermöge. Von diesem Ende aber sind wir allem Anschein nach noch immer weit entfernt.

Die deutsche Regierung scheint zwar entschlossen, so weit das an ihr liegt, die Konsequenz aus der bittern Erkenntnis zu ziehen. Es haben in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen von Mitgliedern der Reichsregierung mit Vertretern des besetzten Gebietes stattgefunden, wobei es sich nach den Angaben der deutschen Presse vor allem darum handelte, die Voraussetzungen festzustellen, die eine Liquidierung des Ruhrkonfliktes von deutscher Seite aus ermöglichten. Auch gewisse Milderungen in der Gestaltung des passiven Widerstandes sollen erwogen worden sein. Reichskanzler Stresemann hat sich in der großen Rede, die er letzten Sonntag in Stuttgart hielt, neuerdings zu bedeutenden Konzessionen bereit erklärt und versucht, die Gläubiger Deutschlands davon zu überzeugen, daß die Garantie des gesamten deutschen Eisenbahnbesitzes und der gesamten deutschen Wirtschaft, wie er sie kürzlich in aller Form anbot, dem Herausreißen einzelner Teile (wie des Ruhr- und Rheinlandes) aus dem gesamten Komplex mindestens gleichwertig wären. Er hob hervor, was sich aus den bisherigen Darlegungen von belgischer und englischer Seite an wertvollen Anknüpfungsmöglichkeiten ergeben habe, und suchte den Franzosen klarzumachen, daß die enge wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland ihrem Lande auch die beste Sicherheit gegen neue Angriffe böte.

Die entgegenkommenden Bemühungen der neuen deutschen Regierung finden in der französischen Presse zwar aufmerksame Beachtung. Das ersehnte Echo aus dem Munde Poincarés aber ist bis jetzt ausgeblieben, und es ist zu befürchten, daß die Berliner Mahnrufe über das nahende Chaos jetzt, wo sie wohl der Wirklichkeit entsprechen, zuständigen Orts überhört werden, weil sie einst zu früh und allzu oft erhoben wurden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— In einer Kiesgrube verschüttet. In einer Kiesgrube bei Rüfenach, im Bezirk Brugg, stürzte am Donnerstag eine überhängende, etwa 30 Kubikmeter messende Kieswand ein und verschüttete drei Arbeiter, nämlich den 18 Jahre alten Karl Märki aus Mandach, Knecht bei einem Wirt Märki in Rüfenach, den 16 Jahre alten Hans Märki, Försterlehrling von Rüfenach und einen andern Arbeiter, namens Dößegger. Während der letztere, dessen Oberkörper frei blieb, nur unbedeutende Verletzungen erlitt und gerettet werden konnte, wurden die beiden Märki nach halbstündiger Arbeit als Leichen ausgegraben. Sie hatten den Erstickungstod erlitten. Wäre der Einsturz drei Minuten früher erfolgt, so wären sechs bis acht Mann und ein Pferd, die soeben mit einer Fuhre weggefahren waren, verschüttet worden.

— Schweres Eisenbahnunglück. Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Hannover fuhr am Donnerstag morgens 4 Uhr beim Block Lohnde (zwischen Wuhnstort und Seelze) der von Berlin kommende, Hannover in der Richtung Hamm um 3.39 Uhr verlassende D-Zug 10 auf einen in voller Fahrt befindlichen D-Zug, der aus der Richtung Bentheim kam. Zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert. Ein Personen- und ein Gütergeleise sind gesperrt. Bisher sind 10 Tote und 15 Verwundete geborgen worden.

— Verhaftete Diebe. Zwei wegen zweifelhafter Existenz von der Zürcher Polizei eingebrachten Burschen aus der Steiermark konnte nachgewiesen werden, daß sie an verschiedenen Orten der Stadt Zürich Silbersachen abgesetzt oder abzusetzen versuchten. Es gelang, die Gegenstände zu ermitteln und mit Beschlag zu belegen. Es handelt sich um etwa vierzig Kilogramm, das ganze prunkvolle Silberzeug einer französischen Adelsfamilie, noch versehen mit Wappen und Krone. Der Gesamtwert dürfte mit 30,000 Franken nicht zu hoch angegeben sein. Es handelt sich zweifellos um einen Diebstahl.

— Opfer des Berufes. Auf der Linie Schaffhausen-Zürich ereignete sich auf der Lokomotive eines Schnellzuges, vermutlich infolge Kohlengasentwicklung eine Explosion. Durch das Herausschlagen der Flammen gerieten die Kleider des Maschinenführers, Andreas Hochstraßer, von Meilen, und des Heizers, Ernst Kallmann, von Turgi, in Brand. Beide haben ziemlich schwere Brandwunden, hauptsächlich an Händen und Beinen, erlitten, doch stehen sie außer Lebensgefahr.

— Eine Liebestragödie. In Gais im Kanton Appenzell unterhielt ein 18jähr. Bursche ein Verhältnis mit einem 17jährigen Mädchen, das nicht ohne Folgen blieb. Die Eltern des Mädchens waren gegen eine Verbindung der jungen Leute, so daß der Bursche den Entschluß faßte, mit seiner Geliebten in den Tod zu gehen. Am Sonntag abend ging das Pärchen auf den Tanz. Auf dem Wege nach Hause erschoß der Bursche in den ersten Morgenstunden des Montags zuerst das Mädchen, dann sich selbst.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse.

vom 7. September 1923, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	30.80	30.90
London	25.11	25.13
Berlin (1 Million Mark)	0.15	0.18
Amsterdam	217.75	218.25
Wien (1 Million Kronen)	77.50	78.50
Budapest	0.03	0.04
Prag	16.50	16.60
Rom	23.65	23.75
Brüssel	25.30	25.50
New York	5.55 ¾	5.56 ¼
Madrid	74.25	74.75
Kopenhagen	101.—	101.75

Thuner Tageschronik

Samstag den 8. September 1923.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.

Kursaal: Nachmittags und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends; Volkskino Steinbock, abends; Löwenkino, abends.

Wegen hohen Feiertagen

bleibt das Geschäft Dienstag, 11. und Mittwoch den 12. September geschlossen

Blum-Naphtaly.

---

in seiner gewohnten Kleidung allnächtlich in der Nähe des alten Kartoffelkellers gesehen wurde, kam er auf den Einfall, als „weiße Frau" aufzutreten, ein Plan, der durch seine Abenteuerlichkeit und seinen pikanten Reiz den erfahrenen Verbrecher doppelt fesselte.

Ehe Asbjörn Krag nach dem Pfarrhof gekommen, war er bei Doktor Nolde vorgefahren, und hatte dort festgestellt, daß dieser Doktor Ablefeldt gar nicht kannte.

Wilhelmina hatte der Däne natürlich nur den Hof gemacht, um desto freier und vertrauter auftreten zu können, und um seine Stellung noch mehr zu sichern und die Aufmerksamkeit auf einen andern zu lenken, hatte er das falsche Gerücht von Helmers Drohungen aufgebracht, daß „etwas Schreckliches" auf dem Pfarrhof passieren würde.

Von Anfang an war die Lösung des Rätsels Krag vollkommen klar gewesen. Dennoch war die völlige Aufklärung noch viel schneller gekommen, als er selbst es erwartet hatte.

Aber er sollte nun auch noch etwas anderes entdecken.

Nachdem er die Sache nun einmal in die Hand genommen hatte, war er fest entschlossen, sie in jeder Beziehung zu erledigen.

Er mußte eine Antwort auf die Frage finden, warum der sterbende Geizhals seiner Bibliothek eine so unendliche Sorgfalt gewidmet hatte. Fast alle Bestimmungen im Testament bezogen sich hierauf. Besonders die Paragraphen, daß die Bibliothek nicht verrückt werden durfte, waren dem Detektiv seltsam erschienen.

Er setzte sich in gewisser Beziehung über diese Bestimmungen hinweg, indem er eine Oeffnung in die Rückwand eines merkwürdig hol klingenden Bücherregals machte. Dort fand sich denn auch ein eiserner Schrank mit dem vermißten Urne-Schatz.

Der vierte Teil dieses Schatzes, den man dem Pastor überließ, genügte vollauf, um Helmer, Wilhelminas Verlobtem, zu einem hübschen, kleinen Gutshof zu verhelfen.

In den Sammlungen der Universität befindet sich nun u. a. auch ein Panzergewölbe mit einer großen Menge alter Goldmünzen.

Und über dem Panzergewölbe steht ein einziges Wort:

Urne Schatz!

OT 0709 1923

Todesanzeige.

In namenloser Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser herzensguter und so treubesorgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel 3794

Hans Bader

Rechnungsführer S. B. B.

nach schwerer Operation im Krankenhaus Thun, im Alter von 41 Jahren, gestorben ist.

Alle, die den guten, treuen Menschen gekannt, mußten ihn lieb gewinnen, und sie werden sein Andenken in Ehren halten.

Thun, im September 1923.

Für die Trauerfamilien:
Anna Bader-Berger und Kinder.

Die Beerdigung vom Trauerhause (Wiesenstr. 13) aus findet statt: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Die Trauerurne wird bei der Bahnhofbrücke aufgestellt. 3794

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt bringen wir unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Mitglied 3815

Hr. H. Bader, Bundesbahnbeamter

nach kurzer, schwerer Krankheit, gestern abend, unerwartet schnell gestorben ist.

Wir bitten, dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun den 6. Sept. 1923.

Namens des Gartenbauvereins Thun und Umgebung:
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt: Samstag nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause (Wiesenstr. 13) aus.

Zu mieten gesucht per sofort
eine sonnige
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
womöglich mit Badezimmer, für kleine Familie. Nähe Bahnhof bevorzugt. [1195 P

Offerten erbeten an P. Jungo, Hotel Guggisberg, Burgdorf.

Sportplatz Allmend.
Sonntag, 9. September nachmittags 3 Uhr
Joung Boys II
gegen
Thun I 3302

Austrinket
mit flotter Musikunterhaltung im
Café de la Gare 3788
Samstag, 8. September 1923
Freundlich ladet ein W. Schmid-Joss.

Frau R. Müller
Bälliz 48
empfiehlt ihre große Auswahl in
Blusen- u. Schürzenstoffen
Stets das neuste in Schürzen für Damen und Kinder
Anfertigung auch nach Maß.
3820 Favorit-Vorbach Schnittmuster.

Heu und Stroh
in prima Qualitäten, liefert stets zu billigsten Preisen Jos. Schnider, Ländesprod., Schüpfheim Telephon 38. 1205 P

Schaffleisch
Ragout à 1.70 p. 1/2 kg
Braten à 2.— bis 2.50 per 1/2 kg. 3795
Metzgerei Wüthrich.

Haselnusskernen
Mandelkernen
Weinbeeren
Rosinen
Sultaninen
Aprikosen
Vanille 3570
Vanillezucker
empfiehlt bestens
Otto Ed. Kunz
THUN
Droguerie Edelweiss

2 möbl. und umöblierte 3 u. 4 Zimmerwohnungen
direkt am See und Tram gelegen
zu vermieten
Offerten unter Chiffre 3772 an die Exped.

Jüngere, fleißige
Frau
sucht Beschäftigung, Adresse bei der Expedition d. Bl. 3807

Zu verkaufen
aufgerüstetes Roßhaarbett mit prima Inhalt, schöne Moquetdivane, sehr preiswürdig, sowie andere Möbel.
2960 Grabengut 24 bis-à-vis Badanst.

Zu vermieten
ab 1. Okt. schön möbl. Zimmer, wenn gewünscht mit Klavierbenützung. Es kommt nur besserer Herr oder Fräulein in Betracht.
Adresse bei der Expedition. 3801

3819

PORTIER
23 jährig, deutsch und franz. sprechend, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passende Stelle in Hotel für die kommende Wintersaison. Adresse unter No. 1192 P bei Publicitas Thun.

1172 P

Gesucht
eine treue, zuverlässige, deusch u. franz. sprech. Lehrtochter für Kräuterin in Kolonialwarengeschäft in Thun. Nur bestempf. Tochter kann berücksichtigt werden. Schriftliche Offerten unter No. 3804 an die Expedition des Blattes.

Strümpfe 3279
für Frauen und Kinder in schönen mittelschweren Qualitäten für die jetzige Witterung passend. Sehr billige Preise.
Strickwaren in größter Auswahl
A. Schaufelberger BÄLLIZ Rathausplatz

Morgenröcke
liefern wir in moderner Ausführg. schon in billigen Preislagen. Als Fabrikanten der viel verlangten Morgen-Röcke aus Woll-Trikot sind wir in der Lage den Artikel äusserst billig anzubieten.
Vier Jahreszeiten A.-G.
Oberbälliz 49, THUN
3757

Schönes 3814
Brat- und Suppenfleisch
offeriert zu Fr. 1.30 und 1.40
Chr. Schneiter, Hauptgasse, Thun

GRAND CINEMA
PROGRAMM
Freitag den 7. September bis inkl. Montag den 10. September 1923, jeweilen abends 8 1/4 Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr

Ein Universal-Glanzprogramm

Priscilla Dean
in ihrem besten, fulminantesten und neuesten Grossfilm
Der entfesselte Strom
7 spannende Akte

Ferner: Eine überaus köstliche Humoreske
Die Neuvermählten
Amerikanisches groteskes Lustspiel in 2 Akten 3679

Ferner die einzig authentische Aufnahme der im Tale der Könige bei Luckson in Aegypten gelegenen Grabstätte
Tut-Ankh-Amen
3 Filmwerke, jedes eine Klasse für sich

Englisch- und Französisch-Kurse
erteilt nach eigener Methode. Es wird von der ersten Stunde an in der Sprache unterrichtet, die man zu erlernen wünscht. Wöchentlich 2 mal 2 Stunden. Preis Fr. 12.— per Monat. Beginn der Kurse: 17. September 1923. Schriftliche Anmeldungen bitte unter Nr. 1199 P. an Publicitas Thun.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 9. Sept. 1922:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9 1/4 Uhr: Predigt und Kommunion von Hrn. Pfarrer Rußi. Lieder Nr. 28, 287, 250. (Kirchensteuer zugunsten des notleidenden Auslandes.) — Abends 8 1/4 Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Rohr. Kirchensteuer.

Goldiwil: Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Rohr.

Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9 1/4 Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Leuenberger.

Culte protestant français a l'Eglise de Scherzligen: Dimanche 9 Sept. à 9 1/2 heures: Mr. Vuilleumier, pasteur à Berne.

Römisch-katholische Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9 1/4 Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. Werktags: Heilige Messe um 1/2 8 Uhr.

Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstr. 3. Vorm. 9 1/4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 9. Sept. 1922:

Vorm. 9 1/4 Uhr: Predigt und Abendmahl von Hrn. Pfarrer Hopf. (Liebessteuer für Taubstummenfürsorge und andere Liebeswerke.) — 1 1/4 Uhr: Kinderlehre von Hrn. Pfarrer Keller.

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte, usw. in besten Qualitäten / Papeterie C. Muntwyler, Thun

Helles, geräumiges
Lokal
in der untern Stadt per sofort zu vermieten. Offert. unter Chiff. 3805 an die Expedition.

Wollen Sie etwas Gutes telephonieren Sie
34
Gartenmann
Hauptgasse
2512

Gesucht
eine einfache, tüchtige
Serviertochter
in ein kleines Hotel für Wirtschaft und Speisesaal ins Oberland. Französisch erforderlich.
Offerten, Zeugnis und Photographie unter Ch. 1206 P an Publicitas Thun.

Die kluge
Hausfrau
erspart viel Geld wenn sie ihre
Toilettenartikel
zu billigsten Tagespreisen und grosser Auswahl einkauft im
Coiffeur-Parfümeriegeschäft
K. Würgler
Thun 3803
5% Rabatt

Räumungs-Verkauf
Moquetdivane, Tische, Stühle, Nachttisch mit Marmor, 2tür. Schrank, alles neu. Daselbst gut erhaltener Kinderwagen, alles spottbill'g 3808
Grabengut 24, I. St. b. d. Schwäbispromenade

Prima Koch-Fett
à Fr. 1.20 per 1/2 Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz 3555

Tanzschule Fr. Zaugg Thun.
Beginn der Kurse
für Walzer, One-step, Foxtrott, Boston Tango und Blues
Anfänger-Kurs
Hotel Freienhof: Dienstag den 11. September, 8 Uhr
Kurs für Repetenten u. Vorgerückte
Hotel Baumgarten: Mittwoch den 12. September, 8 Uhr
Kinder-Kurs
Hotel Freienhof: Erste Zusammenkunft Mittwoch den 12. Sept., abends 6 Uhr, zwecks Bestimmung der Kurstage
Anmeldungen für alle Kurse: Buchhandlung Carl Muntwyler oder in der Wohnung Bälliz 14, 2. Stock.
Höflich empfiehlt sich 3759
Fr. Zaugg.

Café „Berna“
Konzert der Eisenbahnermusik Delsberg 3819
Sonntag den 9 September 1923
Frühschoppen-Konzert
Heimeliger Garten, reelle Getränke, kalte und warme Speisen zu jeder Zeit, freundl. Bedienung
Es ladet freundlich ein
Familie G. Güdel und die Gesellschaft

Gesucht
tüchtige Einlegerin
für Blechdruckschnellpresse. Dauernde Beschäftigung. Angebote mit Zeugniskopien an
1201 P Blechdosenfabrik Oberdießbach.

DU PONT
Widmer Hans
auf Besuch. 3812

Kaufen Sie nie ohne den Inseratenteil dieser Zeitung konsultiert zu haben. Er wird Ihnen stets ein guter Ratgeber sein.

Tücht. Tochter
sucht Stelle in gutes Privathaus für Küche und Hausbalt. Eintritt 15. Oktober.
Offerten sind zu richten an Lina Sutter, Metzg. Bieri Belp 1203 P

Treue, zuverlässige
Tochter
28 Jahre alt, selbständig in der bürgerl. Küche und Haushaltung sucht passende Stelle auf 1. Oktober. Thun oder Umgebung erwünscht. Lohnanspruch Fr. 50 - 60 p. Monat. Gefl. Offerten an Frl. Emma Siegenthaler, b. Fam. Sury Metzgerei, Wimmis. 1204 P

Gesucht
tüchtiger, selbständiger
Melker
zu 14 Kühen und Jungvieh. Schöner Stall. Sich melden bei Frau Wwe. Stähli-Fankhauser, Holzmühle bei Seftigen-dorf. Kt. Bern.

Auf Mai 1924 sucht alleinstehende Dame eine
Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör und Garten, am allerliebsten ein Stöckli, in einem Dorf um Thun oder am See. Gefällige Offert. mit genauer Beschreibung und Preisangabe beliebe man zu richten unter Chiffre 1202 P an Publicitas Thun.

LOSE
à Fr. 1.— o. Serien à Fr. 10.— mit 1 bis 2 sichern Treffer des Bezirksspital Aarberg muss man vor der
3. Ziehung
beziehen, da an derselben definitiv die Haupttreffer von Fr. 50000, 20000, 5000 etc. ausgelost und noch gewonnen 784 P werden können
Versand geg. Nachnahme d. d. Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt 10.124

Strickgarne und Wolle
aller Art wie:
Jumperwolle
Schweisswolle
Schafhauserwolle
Seidenwolle (Goldschaf)
Hamburger-Eyderwolle
Schmidtsche Wolle
décat. Wolle
neu assortiert empfiehlt zu Tagespreisen.
Emma Ruckstuhl
Strickwaren-Geschäft
Plätzli 81. 3816

Zu vermieten
auf 1. Septemb. freundliches, sonnig. Zimmer mit schöner Aussicht.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 3810

Feriengäste!
finden in schön eingerichteter Alphütte im Kienthal gute Verpflegung, Fr. 4.50 per Tag.
Adr. bei der Exped. 3812

Charcuterie Beutler, Plätzli
offeriert von nun an wieder 3813
Adrio.

Fräulein
erteilt guten 3818
Französisch-Unterricht
nach leicht faßl. Methode, auch Nachhilfestunden.
Laupen 45, Parterre

OT 11.09.1923

Jahre 1924 Umgang zu nehmen, weil im gleichen Jahre in Aarau das eidgenössische Schützenfest mit Jubiläum des Schweizerischen Schützenvereins abgehalten werden soll. An diesem Anlasse werden sich eine große Zahl von oberländischen Schützengesellschaften im Sektionswettkampfe messen, was eine starke finanzielle Beanspruchung der betr. Vereine zur Folge haben wird, so daß es vielen derselben nicht möglich wäre, auch noch das Verbandsschießen zu unterstützen. Denjenigen Vereinen, die das „Eidgenössische" nicht besuchen werden, wird durch kleinere Anlässe Gelegenheit geboten, ihr Können zu erproben.

— **Zum Waldbrand** in der Hohlen bei Beatenberg wird gemeldet, daß der eigentliche Waldbrand in der Nacht auf Montag und im Laufe des Montag vormittag gelöscht werden konnte. Immerhin glimmt das Feuer noch im dicht mit Moos und niederem Gesträuch bewachsenen Hange weiter. Das Wasser mußte ziemlich weither aus dem Lombach heraufgeholt werden.

— **Heimberg.** (Eing.) Wanderbecherschießen. Dieses Jahr erstmals durch die Militärschützen Heimberg durchgeführt, nahm dasselbe bei ziemlich reger Beteiligung seitens der Schützen einen allseitig zufriedenstellenden Verlauf. Nachmittags konzertierte die Musikgesellschaft Heimberg in freundlicher Weise, um so zum guten Gelingen ihren Teil beizutragen. Ihr sei daher an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen. Um 6 Uhr konnte zur Ermittlung der Resultate geschritten werden, nach denen sich folgende Rangordnung ergab:

1. Rang mit Wanderbecher: Militärschützengesellschaft Bleiken 39,750 P. 2. Rang: Militärschützengesellschaft Heimberg 39,176 P. 3. Rang: Schützengesellschaft Brenzikofen 39 P. 4. Rang: Feldschützengesellschaft Heimberg 38,573 P. 5. Rang: Feldschützengesellschaft Herbligen 36,666 P.

Einzelresultate: Bleiken: Schüpbach Alfred, Vater, 45 P., Bähler E. 44 P., Stettler H., Stettler G., Stucki K. je 43 P. und Schneider Fried. und G. je 42 Punkte.

Heimberg: Militär: Jenni Eduard und Kunz Max 45 P., Kunz Karl 43 P.

Brenzikofen: Tschanz Fritz 45 P., Burger Hans und Wiedmer P. 42 P., Feldmann Fritz 41 P.

Heimberg Feld: Bachmann Ernst, Wagner, 45 P., Mosimann Fritz 44 P., Zürcher Karl 43 P., Engemann Hans, Gruber Hans u. Huber A. 41 P.

Herbligen: Bärtschi Willi 44 P., Schwander Chr. 43 P. und Scheidegger Hans 42 P.

Kunst: 1. Rang: Schüpbach Fritz, Bleiken, 327 P.; 2. Rang: Kehrli Adolf, Brenzikofen, 324 P.; 3. Rang: Schüpbach Alfred, Sohn, Bleiken, 322 P.; 4. Rang: Rapp Hans, Landwirt, Brenzikofen, 319 P.; 5. Rang: Bienz Alfred, Heimberg, 319 P.

Militärstich: 1. Rang: Lüthi Adolf, Heimberg, 349 P.; 2. Rang: Wittwer Fritz, Heimberg, 348 P.; 3. Rang: Berchtold Ernst, Heimberg, 342 P.; 4. Rang: Gugger Christian, Brenzikofen, 337 P.; 5. Rang: Bärtschi Willi, Herbligen, 337 P.

— **Interlaken.** Die seit 5. September von der Sekundarschule weg vermißte 11 Jahre alte Margrit Dauwalder, Tochter des Bauinspektors, ist immer noch nicht aufgefunden worden. Es wird hervorgehoben, daß sich dieselbe in durchaus gesundem und normalem Zustande befunden hatte. Alle Anstrengungen zur Auffindung sind bis heute erfolglos geblieben. Ein Verbrechen ist nicht ausgeschlossen. Wer über die Vermißte irgend welche Auskunft geben kann, wolle bezügliche Angaben unverzüglich an das Polizei-Inspektorat Interlaken machen.

Wie uns soeben nach Redaktionsschluß mitgeteilt wird, ist heute vormittags nach 9 Uhr das vermißte Mädchen in der Aare in Interlaken ertrunken aufgefunden worden. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, wird die nähere Untersuchung ergeben.

— **Interlaken.** Im Alter von 73 Jahren starb hier Dr. med. Hans Schaeren. Der Verstorbene praktizierte seit 40 Jahren in Interlaken. Seit einigen Jahren war er Präsident der Kurhausgesellschaft.

— **Wilderswil.** Hier begeht heute der bekannte Rechtsprofessor der Universität Leipzig, Adolf Wach, seinen 80. Geburtstag. Wach pflegt seit 40 Jahren seine Ferien in Wilderswil zuzubringen.

Steffisburg.

— **Kirchliches.** (Korr.) Es ist immer erfreulich und verdankenswert, wenn unsere Gottesdienste durch musikalische Darbietungen bieten oder jener Art bereichert werden. Der reformierte Kultus ist so nüchtern und verständig, daß eine solche Bereicherung sehr angebracht ist. In der Abendfeier vom Bettag wird Fräulein Lisa Küstner aus Leipzig, die im Konzert vom 2. September die Zuhörer durch ihren herrlichen Sopran erfreute, sich in den Dienst der Gemeinde stellen und vor und nach der Predigt geistliche Lieder vortragen. Sie wird gewiß den Wünschen vieler entsprechen, wenn sie wiederum die von Beethoven vertonten Lieder von Gellert „Gott, deine Güte reicht so weit —" und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" singen wird. Ferner ist in Aussicht genommen die Komposition eines modernen Meisters, Organist E. Müller in Leipzig, zu den Worten: „Der Herr ist mein getreuer Hirte" mit Orgelbegleitung.

Stadt Thun.

— **Die Thuner Schiffszufahrtsfrage.** Nachdem nun am letzten Freitag der Stadtrat in zustimmendem Sinne sich über eine Beteiligung der Gemeinde Thun an der Finanzierung der Schiffszufahrt zum neuen Bahnhofe nach dem Projekt der B. L. S. (Kanal) ausgesprochen hat, wird demnächst die Angelegenheit die Stimmberechtigten der Gemeinde Thun beschäftigen.

Zur Orientierung und Stellungnahme zu der Angelegenheit hat die freisinnig-demokratische Partei Thun eine Parteiversammlung einberufen, an der Stadtpräsident Kunz das einleitende Referat halten wird. Die Versammlung findet morgen abend in der „Metzgern" statt.

In der gleichen Angelegenheit hat der Verkehrsverein Thun seine Mitglieder auf nächsten Freitag abend einberufen.

— **Jugendturntag in Thun.** Die von Initianten ergangene Einladung zur Besprechung eines pro 1924 abzuhaltenden Jugendturnfestes wurde von einer ziemlichen Anzahl Lehrern und Turnfreunden befolgt. Aus der Diskussion ging hervor, daß man einem solchen Festchen sehr sympathisch gesinnt ist. Man wünschte aber, daß dem Unternehmen der Charakter eines Festes genommen werde, indem man einfach einen Turntag ins Auge faßt. Sodann wurde zum Ausdruck gebracht, daß man von einer Einladung an oberländische Schulen diesmal abstrahieren, und sich auf die städtischen bezw. der Gemeinde angehörenden Schulen beschränken wolle. Die Abhaltung eines solchen Turntages wurde beschlossen. Das Organisationskomitee wird in einem Monat konstituiert. C. G.

— **Fußball-Spielberichte.** Langenthal I — Thun I, 1:4. Mit diesem Spiel vom 2. September in Langenthal beginnt Thun seine Saison und wird erstmals eine Versuchsmannschaft ausprobiert, welche sich nicht übel bewährt. Mannschaft des Siegers: Kunkler, Tschannen, Calame, Jeannin, Rott, Fontana, Perret, Quanck, Gerber, Matthey, Schmid.

Thun I — Young Boys II Bern, 5:1. Letzten Sonntag konnten wir uns die sympathischen Young Boys II Bern verpflichten. Diesmal wird wieder eine Umstellung vorgenommen, welche sich bis auf einen Posten gut hielt. Sofort nach Beginn entwickelt sich ein sehr rassiges Spiel und man konnte den Young Boys sofort ansehen, daß sie System in ihrem Spiel haben. Nur schade, daß die Mannschaft im 16 m Raum zu viel kombiniert. Thun kann in der ersten Viertelstunde ein Treffer erzielen, indem der Ball von Gerber dem Keeper in die Hände geschlagen wird, der den Ball durchläßt. Das Tempo steigert sich, so daß man glauben konnte, daß Thun dem Tempo zum Opfer fallen würde. Aber weit gefehlt. Bis zur Pause kann Thun das Store auf 2 erhöhen. Nach Wiederbeginn greifen nun die Young Boys energisch an, aber an der guten Verteidigung der Einheimischen zerschellt alles. In gleichmäßigen Intervallen fallen noch drei Treffer, alle von Quanck getreten. Kurz vor Schluß kann Young Boys noch den sehr verdienten Ehrentreffer unter Dach bringen. Der Sieg der Thuner fällt etwas hoch aus, aber die Einheimischen waren viel dezidierter vor dem Tor als die Berner, darum das hohe Store. Nur schade, daß in der Thuner Mannschaft noch sehr viel mit dem Mund gespielt wird, denn das Reden stört das ganze Spiel und wird niemals einen guten Eindruck bei den Zuschauern erwecken. Den Bernern danken wir für ihr Entgegenkommen bestens. Mannschaft des Siegers: Kunkler, Rott, Calame, Perret, Waldmeier, Fontana, Bohren, Quanck, Gerber, Matthey, Schmid. W.

Ausland.

Deutschland. Hamburg trocken gelegt. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers aus Hamburg" beschloß der Zentralverband der Gastwirte von Groß-Hamburg, wegen der in Aussicht genommenen Getränkesteuer auf 15. September dem gesamten Personal zu kündigen und am 1. Oktober sämtliche Geschäfte zu schließen.

— Die Goldnoten-Bank. Die deutsche Regierung beschloß gestern die Errichtung einer Goldnotenbank. Als Unterlage der neuen Währung sollen vorläufig nur Gold, Devisen und Warenwechsel dienen. Die von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Notenausgabe auf Grund einer Erfassung von Sachwerten kommt nicht in Frage. Die neue Goldnotenbank werde in stärkerem Maße den Charakter einer Privatbank tragen als die Reichsbank. Ueber die Höhe des Kapitals, sowie über die Organisation der neuen Bank seien endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Die Papiermarkwährung werde vorläufig beibehalten werden. Als Währungsreform werde also vorher eine Parallelwährung in Goldnoten geschaffen werden. Ein allgemeiner Umtausch der Papiernoten in neue Goldnoten sei vorderhand nicht geplant, dagegen hoffe man möglichst bald eine Kontingentierung der Papiernotenausgabe vornehmen zu können.

Rußland. Die Rote Armee. Aus Stockholm werden interessante Einzelheiten über die von der russischen Räteregierung vor kurzem angenommene neue Militärvorlage übermittelt auf Grund von Feststellungen, die ein aus Rußland zurückgekehrter schwedischer Korrespondent machen konnte. Der eigentlichen Roten Armee wird in Kriegszeiten noch eine Handwerker-Armee von 600,000 Mann angegliedert. Der Militärdienst wird obligatorisch und die Jungmannschaft wird von früher Kindheit an auf das Kriegshandwerk vorbereitet. Zwischen 16 und 18 Jahren müssen die jungen Leute alljährlich einen Monat militärischen Vorunterricht absolvieren.

China. Schweizerische Gerichtsbarkeit. Während bis vor wenig Jahren die in China niedergelassenen Schweizer nur Exterritorialitätsrechte genießen konnten, als Schützlinge einer fremden Macht in China, sind sie durch den Freundschaftsvertrag mit dem Reich der Mitte, der im Juni 1918 abgeschlossen wurde, direkt den schweizerischen Konsulargerichten unterstellt und genießen — gemäß dem Vertrag — die Meistbegünstigung. Um nun die Ausübung der Konsulargerichtsbarkeit zu ermöglichen, hat der Bundesrat provisorische Instruktionen erlassen, die sowohl den Umfang der Gerichtsbarkeit, wie auch das jeweils anzuwendende Verfahren regeln. Die in den Registern des Generalkonsulates eingeschriebenen Schweizerbürger in China sind der Zivil-, Straf- und freiwilligen Gerichtsbarkeit des Generalkonsulates in Shanghai unterstellt, der seine Kompetenzen für gewisse Gebiete auch dem Honorarkonsul abtreten kann.

Liquidation des italienisch-griechischen Konflikts.

Die griechische Antwort an die Botschafterkonferenz liegt im Wortlaute vor. Sie verlangt nach der bedingungslosen Annahme der Forderungen der Konferenz die versprochene sofortige Räumung der besetzten griechischen Inseln.

Der Völkerbundsrat

befaßte sich am Montag abend nochmals in vertraulicher Sitzung mit dem griechisch-italienischen Konflikte. Er nahm mit Genugtuung davon Kenntnis, daß die Angelegenheit einer definitiven Erledigung entgegengeht. Der griechische Vertreter Politis, welcher der Sitzung beiwohnte, bestätigte, daß die griechische Regierung alle ihr von der Botschafterkonferenz gestellten Bedingungen angenommen habe und daß die Summe von 50 Millionen Lire zur Sicherstellung der Entschädigungen an die Hinterbliebenen der Opfer am Dienstag bei der schweiz. Nationalbank deponiert werde.

Viscount Ishii, Präsident des Rates, wird in der Dienstag-Sitzung der Völkerbundsversammlung eine Mitteilung über die Lösung des italienisch-griechischen Konfliktes machen. Die Angelegenheit selbst wird jedoch in der Dienstag-Sitzung nicht zur Sprache kommen, um die noch schwebenden Verhandlungen nicht zu stören.

Die Botschafterkonferenz

begann mit der Detailberatung der Modalitäten für die Anwendung der von der Botschafterkonferenz formulierten Bedingungen. Gleichzeitig prüfte sie die der Untersuchungskommission zu erteilenden Weisungen. Die allgemeine Ansicht ist die, daß sich die Untersuchungskommission zu Beginn der kommenden Woche an Ort und Stelle begeben. Auf diese Weise könnte die Räumung von Korfu stattfinden, sobald der italienischen Regierung von Griechenland Genugtuung erteilt worden ist. Die Frage des Rückzuges der italienischen Truppen ist nicht behandelt worden. Der Völkerbundsrat wird auf dem Laufenden gehalten werden.

Völkerbund.

Sitzung der Völkerbundsversammlung.

Am Montag vormittag trat die Völkerbundsversammlung nach einer Pause von nahezu acht Tagen neuerdings zusammen. Die Versammlung wählte zum Mitglied des Internationalen ständigen Gerichtshofes an Stelle des verstorbenen Ruy Barboza den früheren Präsidenten der Republik Brasilien und Mitglied des brasilianischen Bundesgerichtes Epitacio da Silva Pessoa mit 34 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 24 Stimmen. Alle übrigen Kandidaten erhielten nur geringe Stimmenzahlen. Auch die Wahl des Rates fiel auf Pessoa.

Der Berichterstatter der Kommission für politische Fragen ergriff sodann das Wort zum Aufnahmegesuch Irlands. Die Kommission empfiehlt einstimmig Genehmigung des Gesuches. Ohne Diskussion beschloß die Versammlung einstimmig die Aufnahme Irlands in den Völkerbund.

Unter andauerndem Beifall betraten hierauf die Irländer den Saal. Der Präsident des irischen Exekutivrates Cosgrave richtete vorerst einige Worte in irischer Sprache an die Versammlung, setzte dann aber seine Rede auf Englisch fort. Er erklärte, die großen Ideale, denen der Völkerbund nachstrebe, hätten in Irland begeisterte Aufnahme gefunden.

Der estländische Delegierte Pusta schlug vor, die Sitzung zum Zeichen der Trauer und der Sympathie für Japan aufzuheben. Um 11.45 Uhr wurde die Sitzung auf Dienstag morgen vertagt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schmuckdiebstähle. Am Samstag ließen sich zwei Gauner in einer Genfer Bijouterie Schmucksachen zur Auswahl vorlegen, wobei sie zwei Anhänger im Werte von 1200 und 1500 Fr. stahlen. Der Geschäftsinhaber konnte der Polizei ein gutes Signalement der Diebe liefern.

— Eisenbahnunglück in Sibirien. Bei Omsk in Sibirien ist am Samstag ein Expreßzug entgleist. Man zählte 82 Tote und 150 Verletzte, darunter viele schwer.

— Pulverkisten explodiert. Nach einer Meldung aus Neu Yersey sind in Perth-Amboy mehrere tausend Kisten mit rauchlosem Pulver beim Ausladen auf dem Quai explodiert. 14 Personen wurden getötet, außerdem 27 verwundet, darunter 15 schwer.

— Amerikanische Kriegsschiffe gestrandet. Auf dem Wege von San Franzisko nach Santiago sind sieben amerikanische Torpedobootzerstörer wahrscheinlich infolge Nebels gestrandet. Die Flotille war am Samstag in See gegangen. 400 Mann der Besatzungen konnten gerettet werden. 23 Mann sind ertrunken. Es handelt sich um folgende Zerstörer: Delphin, S. P. Lee, Chauncey, Suller, Wood Bury, Nicols und Young, die all als verloren betrachtet werden müssen.

Die sieben amerikanischen Torpedobootzerstörer fuhren in einer Linie hintereinander mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten. Sie liegen jetzt etwa 75 Meter von einander entfernt auf der Höhe des Kaps Arguello. Etwa 20 Mann, die sich auf ihren Schlafstellen ausruhten, ertranken. 15 sind schwer und 100 leicht verletzt. Sie stießen, als sie sich durch Schwimmen retten wollten, auf Felsen, die an der Wasseroberfläche lagen.

Die Marinebehörden schreiben den Untergang der amerikanischen Torpedobootzerstörer an der kalifornischen Küste der Springflut und sismischen Störungen zu, die als Folge des japanischen Erdbebens anzusehen sind. Die 500 geretteten Matrosen sind fast alle ohne Bekleidung. Der Verlust der 7 Torpedobootzerstörer ist nicht ernst, die Vereinigten Staaten besitzen deren mehr als 200.

— Chinesische Banditen. Etwa 50 bewaffnete Seeräuber, die sich an Bord des Dampfers „Hsin-Chang" befanden, der den Dienst zwischen Kanton und Hongkong versieht, überfielen am Samstag mitternachts den britischen Kapitän und die übrigen Schiffsoffiziere des Dampfers und nahmen sie fest. Sie bemächtigten sich hierauf einer Summe von etwa 20 Millionen Dollars und nahmen zwei Mann der Besatzung, sowie neun chinesische Passagiere als Geiseln mit sich, die sie gegen ein Lösegeld freizugeben beabsichtigen.

Zur Erdbebenkatastrophe in Japan.

Weitere Einzelheiten.

Die Lebensmittelversorgung in Tokio ist nunmehr gesichert. In Yokohama sind 400,000, in Tokio 1,350,000 Personen ohne Obdach. Flüchtlinge, die der Katastrophe in Japan entronnen sind, geben folgende Einzelheiten über das Erdbeben in Yokohama bekannt: Samstag den 1. September waren die Geschäftsleute eben im Begriff, die Burzaug zu schließen, als man plötzlich ein gewaltiges Getöse hörte. Der Boden wurde 1,20 Meter bis 1,50 Meter emporgehoben und senkte sich dann wieder. Zahlreiche Häuser stürzten ein. Die im höheren Teil der Stadt gelegenen Häuser fielen in Trümmer und Teile davon stürzten auf den tiefer gelegenen Stadtteil. Der Boden hob und senkte sich wie die Wogen der hochgehenden See und war von zahlreichen Furchen durchkreuzt, die den flüchtenden Einwohnern den Weg versperrten. Alsbald brach eine Feuersbrunst aus, die sich rasch ausbreitete. Ein weiter Mantel von Flammen hüllte binnen kurzem die Stadt ein. Reservoirs, die Millionen Tonnen Petrol enthielten, explodierten. Das Feuer dehnte sich gegen den Kanal aus und ging auf die Schiffe über, auf denen sich Hunderte von Personen angesammelt hatten, die an das jenseitige Ufer übersetzen wollten. Bald war der Kanal buchstäblich mit Leichen verstopft und der Hafen selbst sah aus wie ein Flammenmeer. Der Bruch der Wasserleitungen und die dadurch verursachten Ueberschwemmungen erhöhten noch die allgemeine Verwirrung. Zweimal wurde ein Teil des Hafendammes 10 M. hoch gehoben und verschwand schließlich in den Fluten.

Wie verlautet, hat die Gerichtspolizei in den durch das Erdbeben zerstörten Militäranstalten von Hongo 32,564 Leichen gefunden.

Es steht jetzt fest, daß in der Militärkleiderfabrik Honjio in Tokio 30,000 Menschen ums Leben gekommen sind. Tausende sind verbrannt und Tausende zertreten.

Die getöteten Schweizer.

Nach einer Meldung des schweizerischen Konsulates in Shanghai sind Professor Fardel und seine älteste Tochter, sowie eine unbekannte Dame in Yokohama durch das Erdbeben ums Leben gekommen.

Professor Fardel, der aus Mutrux stammt und früher lange Jahre in Japan als Professor gewirkt hat, war zuletzt in Shanghai Professor. Er befand sich während der verhängnisvollen Tage auf einer Reise in Japan. Als weiteres Opfer wird der 86 Jahre alte Fred. Rubattel in Yokohama gemeldet.

Den Mitteilungen des politischen Departementes entnehmen wir, daß nach den bis Montag abend vorliegenden Meldungen noch in betreffe 26 Schweizer, deren Schicksal bei den Amtsstellen um Erkundigung eingekommen wurde, keine Meldungen vorliegen. Die gesamte Kolonie zählt zirka 150 Personen. Als tot sind bisher sechs Personen gemeldet.

Flugwesen.

Neuer Welthöhenrekord.

Sady Lecointe stellte am Freitag einen neuen Welthöhenrekord auf, indem er nach einer Prüfung des Höhenmessers durch das Kunstgewerbelaboratorium eine Höhe von 10,700 Metern erreicht haben soll, wodurch der Höhenrekord des Amerikaners Mac Ready um 200 Meter übertroffen worden wäre. Immerhin soll der Barograph vor der definitiven Zuerkennung der Auszeichnung als Inhaber des Welthöhenrekordes durch den Aeroklub innert fünf Tagen nochmals überprüft werden.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

F. Schoder
Obere Hauptgasse Thun
Spezialhaus für bester Messerwaren
Tischmesser aus rostfreiem Stahl zu konkurrenzlosen Preisen. Küchenmesser. Tranchir-Messer für Hotel und Private. — Telephon 3.03.

Kurse.

vom 11. Sept. 1923, vorm. 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	31.65	31.75
London	25.28	25.31
Berlin (1 Million Mark)	0.10	0.13
Amsterdam	218.75	219.25
Wien (1 Million Kr.)	78.—	79.—
Budapest	0.03	0.04
Prag	16.60	16.70
Rom	24.65	24.75
Brüssel	25.80	26.10
New York	5.57	5.58
Madrid	74.75	75.25
Kopenhagen	100.50	101.50

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 12. September 1923:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beauriva, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun; Löwenkino.

OT 13 09 1923

teil zweiter Klasse während der Fahrt aus dem Zuge geworfen. Der Ueberfallene ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Seine Personalien sind unbekannt. Er war vollständig ausgeraubt worden. Die Nachforschungen nach den Tätern sind bisher erfolglos geblieben. Die Reichsbahndirektion hat zunächst eine Belohnung von 45 Millionen Mark auf die Erfassung der Täter ausgesetzt.

— Verbrecherjagd in der Kirche. Ein von der Sicherheitsbehörde im Polizeilokal von Kolmar untergebrachter Schweizer, der wegen Diebstahls verhaftet worden war, entfloh und suchte sich in der Martinskirche, wo gerade Gottesdienst war, zu verbergen. Die Hermandad folgte ihm. In der Kirche begann eine wahre Jagd. Der Flüchtling setzte über die Kirchenstühle hinweg und die Kirche hallte wieder von den lauten Rufen der Polizisten: „Haltet ihn ...." Der Sträfling gewann durch eine Seitentüre das Freie, konnte aber schließlich wieder festgenommen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilte Betrüger.

Das Schwurgericht in Zürich verurteilte am Mittwoch den 41jährigen verheirateten Elektriker Karl Buser von Zunzgen, Baselland, wegen wiederholten einfachen Betruges im Gesamtbetrage von Fr. 7000 zu einem Jahre Arbeitshaus und nachheriger Einstellung im Aktivbürgerrecht auf ein Jahr.

Buser hatte sich unter wissentlich unwahren Angaben von vier Personen Geschäftseinlagen in der Höhe von Fr. 1000 bis 3000 geben lassen. Diese Einlagen wurden nicht zurückerstattet.

Presseprozeß.

Das Züricher Obergericht hat im Ehrverletzungsprozeß des Alfred Peter, Sekretär des Staats- und Gemeindearbeiterverbandes, gegen Xaver Seitz, Präsident des neutralen Straßenbahnervereins, den letztgenannten in Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils wegen Verleumdung durch die Presse zu einer Geldbuße von 150 Fr. und den Kosten verurteilt. Seitz hatte im „Freien Straßenbahner" dem Peter eine Reihe von Vorwürfen gemacht, die darauf ausgingen, den letzteren als Ausbeuter des Proletariates hinzustellen.

Ein pflichtvergessener Beamter.

Die 4. Abteilung des Bezirksgerichts Zürich verurteilte den Stadtammann und Betreibungsbeamten Emil Benz in Zürich 6 wegen fortgesetzter und wiederholter Amtspflichtverletzung zu zwei Monaten Gefängnis und 200 Fr. Buße sowie 6 Monaten Einstellung im Amte. Die Rechtswohltat der bedingten Verurteilung wurde ihm nicht zugebilligt. Die Bezirksanwaltschaft hatte Anklage wegen Unterschlagung und Amtspflichtverletzung erhoben.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse.

vom 13. September 1923, vormittags 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	32.40	32.70
London	25.42	25.50
Berlin (1 Million Mark)	0.04	0.06
Amsterdam	219.25	220.—
Wien (1 Million Kronen)	78.—	79.—
Budapest	0.03	0.04
Prag	16.70	16.80
Rom	24.90	25.—
Brüssel	26.60	27.—
New York	5.59	5.60
Madrid	74.75	75.25
Kopenhagen	101.—	101.50

Thuner Tageschronik

für Freitag den 14. September 1923:

Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun; Löwenkino.

Briefmarken-Alben / Papeterie Muntwyler, Thun

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Sept. 10. Messerli Charles, Frithens, des Weinreisenden, in Thun.

Todesfälle:

Sept. 6. Bader Hans Eduard, Bahnbeamter der S. B. B., geb. 1882, in Thun. 9. Hiltbold Manfred Fritz, Frithens Kind, geb. 1923, in Thun.

Verkündungen:

Sept. 7. Jacot Parel Leon, Schalenmacher, von La Ferriere, in La Chaux-de-Fonds, und Zürcher Frieda, Bureaulistin, von Teufen, in Thun. 7. Haldi Emil, Schmied, von Buchholterberg, und Ruch Bertha, Glätterin, von Sumiswald, beide in Thun. 7. Dahinden Adolf Werner, Buchhalter, von Flühli, in Thun, und Lehner Elise, Lehrerin, von Buchholterberg, in Wattenwil. 7. Tanner Ernst, Schreiner, von Walkringen, in Thun, und Riesen Klara, Damenschneiderin, von Rüeggisberg, in Gurzelen. 8. Streun Gottlieb Friedrich, Metallarb., von Därstetten, in Thun, und Lirgg Martha, Tuchfabrikarbeiterin, von Signau, in Trub. 8. Feller Friedrich, Fabrikarbeiter, von Strättligen, in Thun, und Zaugg Martha, Sackfabrikarbeiterin, von Oberseekholz, in Bern. 10. Burkhard Johann Rudolf, Heizer, im Gaswerk, von Lützelflüh, und Gerber Martha, Ladentochter, von Langnau i. E., beide in Thun. 11. Bähler Johann, Landarbeiter, von Heidendorf, und Faun Frieda Marie, Haustochter, von Beatenberg, beide in Thun.

Trauungen:

Sept. 7. Umhang Karl Friedrich, Kaufmann, von Aeschi, und Wyß Martha Rosa, Haustochter, von Habkern, beide in Thun. 7. Häuni Gottfried, Walzwerkarbeiter, von Strättligen, und Milavec Francisca, Köchin, von Unterloitsch; beide in Thun. 8. Zürcher Franz Xaver Theodor, Buchbinder, von Menzingen, und Müller Klara, Damenschneiderin, von Gächlingen, und Oerlikon, beide in Thun.

Der direkte Verkauf von Kleiderstoff an Private ab Fabrik bürgert sich je länger je mehr ein. Unter den zahlreichen Tuchfabriken der Schweiz darf die Tuchfabrik Entlebuch (Wirrer, Zemp & Cie.) als sehr leistungsfähig genannt werden, deren Abnehmerkreis sich täglich in sehr erfreulicher Weise mehrt. Sie bringt mit ihren modernen maschinellen Einrichtungen wohl vom Besten hervor, was auf diesem Gebiete produziert wird. Wer einen Versuch mit dem direkten Einkauf von Herren- und Damenstoffen machen will, der verlange von der Tuchfabrik Entlebuch Muster und Preise. 1170 P.

Schlaflosigkeit. Eine Tasse Kaffee am Abend ist für viele Personen, besonders für Geistesarbeiter, ein Bedürfnis. Leider rächt sich dieser Genuß gewöhnlich durch schlechten Schlaf, abgesehen von anderen Störungen, die beim geringsten Zuviel eintreten (Herzklopfen, nervöse Erregungszustände, Händezittern, Harndrang usw.) Es sind das die Wirkungen des im Kaffee enthaltenen Coffeins, das man früher als die eigentliche Ursache der angenehmen Wirkungen des Kaffees ansah. Die Wissenschaft teilt aber diesen Standpunkt schon lange nicht mehr. Erst neuerdings wieder hat der 1. Oberarzt der Klinik Zürich durch zahlreiche Versuche an Menschen festgestellt, daß die günstigen Wirkungen des coffeinfreien Kaffee Hag auf die geistige Leistungsfähigkeit durchschnittlich mindestens dieselben sind wie die eines gewöhnlichen Kaffees, daß aber beim coffeinfreien Kaffee Hag die schädlichen Nebenwirkungen vollständig ausbleiben. Dr. St.

Wollene und baumwollene
Strickgarne
D. M. C. Handarbeitsgarne
in grosser Farbenauswahl
Häkelgarne, Engros Verkauf
Verwebgarne
Stickgarne
Florgarne
Filin
Vermindigte Spezialpreise
D. M. C. Garne sind farbecht und behalten ihren lebhaften Glanz
A. Schaufelberger, Thun
Bälliz - Rathausplatz 3886

Zu mieten gesucht
von tüchtigem Berufsmann gangbare
Bäckerei
eventuell mit Spezereihandlung.
Offerten sind zu richten unter Nr. 3898 an die Expedition d. Bl.

Palmin
DAS ALTBEKANNTE UND BESTBEWÄHRTE COCOSFETT
1422

Leidzirkulare liefert sofort: Carl Muntwyler, Thun

Kaufen Sie nie ohne den Inseratenteil dieser Zeitung konsultiert zu haben. Er wird Ihnen stets ein guter Ratgeber sein.

Eidg. Bettag
Hotel Pension du Lac, Spiez
Menu à Fr. 5.—
Consommé Vermicelle
Roastbeef garni
Salade de saison
Canard roti
Nuilles au beurre
Crème brulée
Biscuits 1220P
NB. Vorbestellungen erwünscht. — Telephon 1.65
Mit höfl. Empfehlung Familie Fuchs.

Plakatfarben
in verschiedenen Farben
hat vorrätig
Carl Muntwyler, Thun

Gesucht
für 1. Oktober od. später, ein braves, fleißiges
Mädchen
von 16—18 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß.
Offerten mit Lohnansprüchen an
Frau Baumann
1230P Lehrers
Oberdießbach.

Ein 1228 P
Chauffeur-Kurs
beginnt am 1. Okt. nächsthin in der langjährigen und berühmten Chauffeurschule Münchenbuchsee (jetzt Garage am See).
Es empfiehlt sich dafür bestens J. Stuber.

Bleistifte kaufen Sie in der Papeterie Muntwyler, Thun

Woll-decken
in allen Preislagen empfiehlt
J. Reitschi's Wwe.
Mittl. Strasse
zur Thuner Möbelhalle
1225 P

Lausanne
Junge, fleissige, seriöse Tochter, welche die franz. Sprache zu erlernen wünsche, findet sof. Stelle für die Hausarbeiten und zur Mithilfe im Geschäft. Kost, Logis und Gehalt je nach Leistung. Confiserie Patisserie E. Bovy, Av. de Fraisse 10 (1226P

Zu kaufen gesucht
in nur guter Lage
Geschäftshaus
event. könnte auch Bauplatz in Frage kommen. Offerten unter No. 3873 mit Preisangabe an die Expedition des Blattes.

Heu und Stroh
in prima Qualitäten, liefert stets zu billigsten Preisen Jos. Schnider, Landesprod., Schüpfheim
Telephon 38. 1205 P

Sportplatz Allmend.
Samstag, 15. Sept. 1923
nachmittags 4 Uhr
Bern Promotion I
gegen
Thun I 3995

Jupiter-Fräser
kosten heute nur noch
Fr. 1.20
Carl Muntwyler, Thun

Hühneraugen
und eingewachsene Nägel entfernt schmerzlos
Frl. H. Studer, dipl., Hauptg. 37
817 P Telephon 590
(Nachfolg. v. Frl. Cottier).
Gesichtsmassage, Manicure.

Passionsspiele Selzach
Letzte Nachspieltage
Samstag, 29. Sept., Sonntag, 21. u. Samstag, 6., 13. Okt.
Baldigste Billetvorbestellung ist sehr zu empfehlen. Prospekte gratis. Adresse: Passion Selzach (Telephon 19) 1213 P

Zu verkaufen
ein grauer
Kastenwagen
Preis Fr. 100.— Adr. bei der Expedition. 3884

Tüchtige 3885
Gipser
gesucht
für sofort. G. Stauffer Maler, Glockenthal.

Zu verkaufen
in Steffisburg, Nähe Station, neues, solid gebautes
3-Familien-Wohnhaus
mit schönen Lauben, gr. Umschwung und allem Komfort. 3897
Rud. Jung, Maurerm. Steffisburg.

Gesucht
per 20 Sept. ein nett möbliertes Zimmer von saub., anständ. Fräulein.
Offerten sub 3896 an die Expedition.

Schreibmaschinen
ALLER SYSTEME SEHR VORTEILHAFT
CARL MUNTWYLER, THUN

Zu verkaufen
3-löcheriger, gebrauchter, aber gut erhaltener
Gasherd
mit Bratofen 3856
Cafe Post, Thun.

Zu mieten gesucht
in Thun oder Umgeb. ein
alkoholfreies Restaurant oder Pension.
Offerten unter Chiffre 1227 P an Publicitas Thun.

Gesucht
für 22., 23. und 24. Sept. (Kant. Ziegenmarkt)
Aushilfe
für Service, Küche, Keller
Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen abends nach 7 Uhr 3899
H. Schüpbach-Schenk Allmendhof.

OT 1409. 1923

den ersten acht Monaten des laufenden Jahres beförderte sie 50,250 Personen und in der gleichen Zeit des Vorjahres 42,806 Personen, somit 7444 Reisende mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres.

— **Wengernalpbahn.** Im Monat August 1923 beförderten 43,958 Passagiere die Wengernalpbahn gegenüber 38,543 Personen im August 1922. In den ersten acht Monaten dieses Jahres stieg die Frequenzzahl auf 85,647 gegenüber 74,909 in den ersten 8 Monaten des letzten Jahres. Im August hatte diese Bahn eine höchste Tagesfrequenz von 2711 Personen.

— **Meiringen.** Die Drahtseilbahn zum Reichenbachfall stellt am 17. September ihren Betrieb ein.

Stadt Thun.

— Die Thuner Kadetten machten gestern bei günstiger Witterung unter Begleitung des stattlichen Musikkorps den üblichen, ganztägigen Ausmarsch. Er führte diesmal dem rechten Seeufer entlang nach Gunten und über Sigriswil ins Justistal, wo die mitgenommene Mittagsverpflegung eingenommen wurde. Der Rückmarsch erfolgte über Merligen und von dort aus mit Extraschiff nach Thun.

— **Suggestion.** (Zum Auftreten des Herrn Sabrenno im „Kursaal".) Es gibt kaum einen psychologischen Fachausdruck, der in Laienkreisen so oft gebraucht und fast ebenso oft — mißbraucht wird, wie der Ausdruck: Suggestion. Da klagt einer über Magendruck, der ihn infolge ständigen Aergers und andauernder Aufregungen plage. Gleich ist der andere bereit mit dem „Trost", daß dieser Magendruck auf „Suggestion" (wenn er ganz gelehrt ist, sagt er: Autosuggestion!) beruhe. Auf gut Deutsch: Einbildung! Und dahinter steht der Gedanke: was auf „Einbildung" beruht, existiert in Wirklichkeit nicht. Eingebildete Schmerzen sind keine wirklichen Schmerzen; ein Krokodil, das ich bloß „einbilde", kann mich nicht beißen, ich also auch vor ihm keine Furcht! Ein grober Denkfehler! Wollte man allen „psychogen" bedingten leiblichen Erscheinungen (d. h. also allen solchen, die der Volksmund als durch „Einbildung" hervorgerufen bezeichnet), die Existenz abstreiten, so würde auch die Gänsehaut, die uns beim Anhören einer gruseligen Geschichte überläuft, nicht existieren. Und auch dem Erröten eines hübschen jungen Mädchens müßten wir die Existenz absprechen. Und das wäre doch wahrhaftig jammerschade! Nein, die „eingebildeten" Schmerzen plagen den, der an dieser Einbildung leidet, ebensosehr wie rein körperlich ausgelöste Schmerzen. Und vor einem „eingebildeten" Krokodil fürchtet sich der, der es sich einbildet, ebensosehr wie vor einem „wirklichen". Daß der Unterschied zwischen „wirklicher Wirklichkeit" und eingebildeter, soll heißen: suggerierter Wirklichkeit, überhaupt nur ein theoretischer ist, davon konnten sich die Besucher des Kursaals am vergangenen Dienstag bei den Vorführungen des Herrn Sabrenno durch eigene Anschauung überzeugen. Ist der suggestive Rapport zwischen Operateur und Versuchsperson hergestellt und festgeknüpft, dann kann ersterer seinem „Medium" eine Welt ganz nach seinem Belieben aufbauen. Und dazu bedarf es nicht einmal der Hypnose. „Wachsuggestionen" genügen. Solche Darbietungen sind von hohem psychologischem Interesse und man darf daher der Verwaltung des Kursaals dankbar sein, daß sie uns am kommenden Samstag abend Gelegenheit gibt, noch einmal die Vorführungen des Herrn Sabrenno (bei abgeändertem Programm) zu bewundern. R. H.

— **Kunst-Ausstellung in Thun.** (Eing.). Die letztes Frühjahr neugegründete Kunstgesellschaft Thun hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon eine große Tätigkeit entfaltet und ihren Mitgliedern, die sich ihr in großer Zahl angeschlossen haben, mancherlei geistige Anregung geboten.

Als erstes größeres Unternehmen veranstaltet die neue Gesellschaft vom 15. September bis zum 7. Oktober eine erste Kunstausstellung, zu deren Beschickung die in Thun und nächster Umgebung ansässigen Künstler eingeladen worden sind. Die Ausstellung findet in den Räumen des Hotels Beau-Rivage statt und wird einen intimen Charakter tragen. Sie wird ein getreues Bild bieten vom Schaffen und Streben unserer kleinen, aber Namen besten Klanges umschließenden Künstlerkolonie. Die Organisatoren werden sich bemühen, der Ausstellung ein geschmackvolles Gepräge zu geben.

Mit der Ausstellung ist eine Tombola verbunden. Jede gelöste Eintrittskarte enthält eine Losnummer, aus der der Gewinn ersichtlich ist.

Unsere Bevölkerung wird dem Unternehmen sicher ihre volle Sympathie entgegenbringen. Denn die Gründung einer Kunstgesellschaft ist, das haben die zahlreichen Beitritte und aufmunternden Kundgebungen aus allen Kreisen bewiesen, einem lange gefühlten Bedürfnis entgegengekommen.

Fördern wir also das Gedeihen und die Entwicklung der neuen Vereinigung wie die Schaffenslust unserer heimischen Künstler durch zahlreichen Besuch der Ausstellung, die morgen Samstag nachmittags ihre Pforten öffnen wird.

— **Fußballsport.** (Eing.) Zum erstenmal wird in Thun ein Fußballspiel auf den Samstag nachmittag versetzt, um dem sportliebenden Publikum auch an Werktagen Gelegenheit zu geben, solche Treffen zu besichtigen, wie dies in anderen Städten auch praktiziert wird.

Der Mannschaft von Bern geht ein guter Ruf voraus, und wir bemerken, daß Bern in der Klasse „Promotion" spielt, also eine Klasse höher als Thun, und es wird ganz entschieden einen sehr interessanten Kampf geben, da unsere I. Mannschaft bis jetzt mit guten Erfolgen eingesetzt hat. Dieses Freundschaftstreffen dient dazu, einmal zu konstatieren, wie sich unsere Elf mit einem stärkeren Gegner schlägt.

Ausland.

Deutschland. Der Devisenverkehr. Eine Verordnung hat die Zahl der deutschen Devisenbanken von 5000 auf 300 herabgesetzt.

Frankreich. Zum deutschen Angebot. Die französische Presse nimmt in ihren ersten Kommentaren die Erklärungen des Reichskanzlers nicht ungünstig auf. Der „Matin" nennt sie einen Schritt nach vorwärts, der „Petit Parisien" hält sie für entgegenkommender als die Stuttgarter Ausführungen. „Echo de Paris" und „Figaro" bleiben skeptisch, während der „Gaulois", der die Rede in einigen Stellen unklar findet, sie dennoch eine Etappe auf dem Wege zu einer definitiven Verständigung nennt.

Italien. Erleichterungen der Erbschaftssteuer. Das unter dem früheren Regime im September 1920 eingeführte Erbschaftssteuergesetz ist nunmehr von der faszistischen Regierung im Sinne einer starken Milderung revidiert worden. Nunmehr wird die Erbschaftssteuer für die nächsten Angehörigen überhaupt beseitigt: in allen Fällen, wo das Vermögen eines Verstorbenen an direkte Nachkommen, Vorfahren, Gatten, Brüder, Schwestern, Onkel, Tanten, Neffen oder Nichten ersten Grades übergeht, erhebt der Staat keinerlei Anspruch mehr auf Abgaben; und auch für Erbschaften, die an ferner stehende Anverwandte oder an Schwiegereltern und Schwiegerkinder oder endlich an nicht durch Familienbande an den Erblasser gebundene Außenstehende fallen, sind die bisher geforderten Steuersätze ganz bedeutend herabgesetzt worden.

Portugal. Attentat auf den Ministerpräsidenten. Eine Gruppe von 7—8 Extremisten drang ins Ministerium des Aeußern ein mit der Absicht, den portugiesischen Ministerpräsidenten zu ermorden. Der Versuch ist gescheitert. Sämtliche Individuen wurden verhaftet.

Vereinigte Staaten. Kriegsschiffe als altes Eisen. Nach Mitteilungen des Marinedepartementes gelangen 21 Kriegsschiffe, die nach dem Marineabkommen zerstört werden müssen, als altes Eisen zum öffentlichen Verkauf.

Kanada. Gegen die Prohibition. Der kanadische Senat hat einen Gesetzesentwurf abgelehnt, der die Einfuhr von alkoholischen Getränken nach Quebec und Britisch-Columbien für Privatpersonen verbieten wollte.

Zur Liquidation des italienisch-griechischen Zwischenfalls.

Die Botschafterkonferenz hielt gestern abend unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung ab. Nach Schluß der Sitzung wurde der Presse folgendes Communiqué zur Veröffentlichung übergeben: Die Botschafterkonferenz hat eine Lösung angenommen, von der man glaubt, daß sie die durch die Ermordung der italienischen Delegation geschaffene Lage endgültig abkläre. Der Beschluß wurde unverzüglich nach Athen übermittelt und auch dem Völkerbundsrat mitgeteilt.

Die getroffene Lösung sichere, wie es heißt, eine baldige Räumung Korfus — wahrscheinlich vor dem 1. Oktober — durch die italienischen Truppen und gebe anderseits der italienischen Regierung volle Garantien dafür, daß Griechenland für die Ermordung der italienischen Mission gebührende Genugtuung leistet. Man ist der Ansicht, daß mit diesem interalliierten Beschluß der italienisch-griechische Konflikt endgültig beigelegt ist.

Militärrevolte in Spanien.

In Spanien ist eine Militärrevolution ausgebrochen. Sie richtet sich gegen die jetzige Regierung, gegen die schwere Beschuldigungen erhoben werden, nicht aber gegen den König. Es wird im Gegenteil der jetzigen Regierung vorgeworfen, daß sie die Autorität des Königs im Innern preisgegeben habe.

Ueber den Umfang der Bewegung, die von der großen Handelsstadt Barcelona in der Provinz Katalonien ausgegangen ist, liegen widersprechende Meldungen vor, wie auch darüber, ob die Revolutionäre die Oberhand gewinnen werden. Auf alle Fälle ist die Lage sehr ernst und noch ungewiß, ob die Regierung bei den bisher der Revolution nicht angeschlossenen Truppen und der Marine noch genügend Unterstützung findet, um sich behaupten zu können.

Die Bewegung selbst wird geleitet von General de Riveira, dem Platzkommandanten von Barcelona und von Marquis d'Estella, dem Generalkapitän von Katalonien. Barcelona selbst ist in der Hand der Revolutionäre, welche ohne Blutvergießen die wichtigsten Punkte der Stadt, namentlich Telegraph und Telephon besetzt halten und den Belagerungszustand über die Stadt verhängt haben. Die übrigen Garnisonen von Katalonien sollen sich der Bewegung angeschlossen haben, dagegen hat es sich bisher nicht bestätigt, daß auch die Garnison von Madrid zu den Revolutionären übergegangen wäre.

Die bisherige Regierung hält in Madrid fast ununterbrochen Sitzungen zur Besprechung der Gegenmaßnahmen ab. Daraus, daß bereits ein Geschwader Kriegsschiffe vor Barcelona abgeschickt wurde, läßt sich erkennen, daß die jetzige Regierung nicht gewillt scheint, sich gutwillig den Revolutionären zu ergeben.

In Barcelona haben die Revolutionäre einen Aufruf an das spanische Volk angeschlagen, in welchem die gegenwärtige Regierung kritisiert und ihr gegenüber der Vorwurf erhoben wird, daß sie Spanien dem Untergange entgegenführe. Der Aufruf enthält schwere Anschuldigungen gegen die Regierungsmitglieder, die sich gewaltsam die Macht angeeignet und den Willen des Königs mißachtet hätten. Angesichts dieser Situation sähen sich die militärischen Behörden veranlaßt, die Regierungsgewalt zu übernehmen und den Belagerungszustand zu verhängen. Die Militärbehörden müßten die gegenwärtigen Zivilbehörden ihres Amtes entheben und deren Funktionen übernehmen. Gleichzeitig werden sie jeden Verkehr, mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe des Handels und der Versorgung, untersagen. Im übrigen werden die neuen Behörden bestrebt sein, das normale Leben aufrecht zu erhalten. Der Aufruf schließt mit einem Appell an den Patriotismus der Bevölkerung und an das militärische Element, wenn nötig mit dem Leben für das Vaterland einzustehen.

Gegen den bisherigen Minister des Aeußern, sowie gegen den Ministerpräsidenten Marquis d'Alhucemas wollen die Revolutionäre einen Prozeß anstreben.

Völkerbund.

Die Völkerbundsversammlung setzte am Donnerstag vormittag die allgemeine Aussprache über den Bericht des Völkerbundsrates fort. Tang Tsai-Fou (China) empfahl den Bericht des Rates zur Annahme. Kalfoff (Bulgarien) dankte dem Völkerbund für die Wahrung der Interessen der Minderheiten. Desgleichen Politis (Griechenland) für die seinem Lande im großen Flüchtlingswerk durch den Völkerbund zu Teil gewordene Hilfe. Sidzikauskas (Litthauen) erinnerte nicht ohne Bitterkeit an die Rolle des Völkerbundsrates im litauisch-polnischen Grenzkonflikt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Land nicht mehr solche Enttäuschungen erleben müsse, wie bei Wilna. Litthauen setze in die friedbringende Rolle des Völkerbundes größtes Zutrauen.

Professor Murray (Südafrika) äußerte sich zum Schlusse noch über die Minderheitenfrage.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Guter Fang. In Rafz wurde wegen verbotenen Grenzübertrittes ein angeblicher Kondidor aus Basel in Haft genommen. Die an Hand seiner Fingerabdrücke vorgenommene Identifikation ergab, daß man es mit einem mehrfach vorbestraften, von verschiedenen Amtsstellen wegen Diebstahls gesuchten und aus der Strafanstalt Thorberg entwichenen Burschen zu tun hat.

— Opfer des Berufes. Die Explosion auf einer Schnellzugslokomotive auf der Strecke Schaffhausen-Zürich bei Glattbrugg am 5. September, bei der Führer und Heizer schwere Brandwunden erlitten haben, hat nun doch ein Opfer gefordert. Der 42 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer, Andreas Hochstraßer, von Meilen, wohnhaft in Zürich 5, ist am Mittwoch im Kantonsspital gestorben, während sich der Heizer auf dem Wege der Besserung befindet.

— Geizhals verhungert. In Essen ist ein 48 Jahre alter unverheirateter Postschaffner in seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Wahrscheinlich ist er an Unterernährung gestorben. Seine Wohnung enthielt große Mengen von Lebensmitteln und Brennmaterial. Daneben fand man 310 M. in Gold, goldene und silberne Wertsachen und Wertpapiere mit Milliardenkursen.

— Mord an einem Schweizer in Paris. In Paris ist der schweizerische Unternehmer von Maurerarbeiten, Augustin Evéquoz, ermordet worden. Eine Gruppe von drei Männern und einer Frau hatte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nach Mitternacht Evéquoz, der sich in Begleitung zweier Bekannter, Victor Mournier und Frédéric Kurtz befand, in nächster Nähe des Asyls Lambrecht angefallen. Auf seine Bemerkung, sie sollten weitergehen, stürzte sich einer der Apachen auf Evéquoz und erklärte ihm, er wolle mit ihm abrechnen. Gleichzeitig versetzte der Kerl dem Ueberfallenen einen Stich in den Hals, der die Schlagader traf und in wenigen Minuten den Tod von Evéquoz herbeiführte. Die beiden Begleiter des Ermordeten, ebenfalls Schweizer, hatten sich auf die Verbrecher gestürzt, mußten sie aber loslassen, da der Messerheld auch sie arg verletzte. Der Ermordete trug 3500 Fr. auf sich; die Täter hatten es in der Aufregung des Kampfes unterlassen, die Brieftasche des Angefallenen zu rauben. Kurtz mußte mit Wunden am Kopf und an der Hand ins Spital verbracht werden; Mournier ist nur leichter am Hals, an einem Arm und einem Schenkel verletzt. Die Polizei konnte der Verbrecher noch nicht habhaft werden, doch glaubt sie, ihnen auf der Spur zu sein, da sie zwei von ihnen als gefährliche, vorbestrafte Burschen kennt.

— Springflut. Nach einem Radiotelegramm ist die an der Westküste von Nieder-Kalifornien gelegene kleine Stadt San Josedecabo durch eine Springflut zerstört worden. Man glaubt, daß die Mehrzahl der Bewohner gerettet werden konnte.

Kleine Zeitung.

— Jagd auf Tintenfische. Unter allen Arten des Angelns und Fischens ist keine so aufregend und erfordert so viel Geschicklichkeit, Fixigkeit und Geistesgegenwart, wie das Fischen der Tintenfische. Diese merkwürdigen Seepolypen, deren riesigste Formen einen grausigen phantastischen Eindruck machen und den Schrecken der Badegäste erregen, wenn sie ans Licht kommen, finden sich in fast allen europäischen Meeren und sind uns hauptsächlich von dem Besuch des Aquariums her bekannt. Gangelt werden sie vor allem in Italien, und die Neapler Fischer haben darin eine große Fertigkeit erlangt. Ein Engländer, Charles Sampson, der diesen „aufregendsten Sport" in Neapel betrieben hat, entwirft davon ein anschauliches Bild: „Mein Freund und ich fuhren nach Eintritt der Dunkelheit in einem Ruderboot aus und hielten uns im seichten Wasser. An der Spitze des Bootes waren Acetylenlampen angebracht, die ihre hellen Strahlenbündel in das dunkle Wasser darunter schossen und die Tiefe bis auf 10 Fuß durchleuchteten. Bewaffnet mit einer Angel, die wie eine Art Billardstock aussieht und am einen Ende einen starken Widerhaken, am andern ein 4 Pfund-Gewicht hat, stand ich in der Mitte des Bootes, bereit, zuzustoßen. Hinter dem Reflektor stehend war ich unsichtbar, und während das Boot unter den schwachen Ruderschlägen meines Begleiters lautlos dahinglitt, konnte ich den Fischgrund genau beobachten, ohne meine Beute zu verscheuchen. Plötzlich zuckte vor den schwarzen Felsen am Ufer ein heller weißer Fleck auf, und in demselben Augenblick stieß ich mit meinem merkwürdigen 10 Fuß langen Wurfspieß. Ich konnte spüren, wie das Ende durch einen weichen, widerstandleistenden Körper drang. Nun begann der Kampf. Der Tintenfisch ist mit riesigen Kräften begabt und übertrifft in seiner Kampfkraft manches wilde Tier des Waldes. Er kämpft mit Verzweiflung um sein Leben. Die Fangarme strecken sich aus und krampfen sich zusammen; er speit eine Menge einer schwarzen, tintigen Flüssigkeit aus und macht sich unsichtbar wie ein Schlachtschiff hinter einer Rauchwolke. Mit seinen Armen ausschlagend und sie zusammenziehend reißt er den Angelstock einem beinahe aus der Hand, und öfters ist es notwendig, daß mein Begleiter ebenfalls anpackt, um ihm Widerpart zu bieten. Er klammert sich an die Steine mit aller Gewalt, und erst allmählich fühlt man, daß seine Kräfte nachlassen. Langsam bringen wir ihn an die Oberfläche und winden ihn mit Mühe in das Boot hinein, wo er mit seinen Armen noch weiter um sich schlägt, und sich fest an uns anklammert. Man muß sich vor seinem papageiähnlichen Schnabel in Acht nehmen; sonst kann es einem schlecht ergehen. Mit einem guten scharfen Messer gibt man ihm den Rest. Die Fangarme werden abgeschnitten, die rauhe äußere Haut wird abgestreift, und dann gibt das Fleisch ein delikates Gericht, das der Neapolitaner über alles liebt."

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse.

vom 14. September 1923, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	32.35	32.55
London	25.59	25.65
Berlin (1 Million Mark)	0.05 ½	0.07 ½
Amsterdam	221.—	222.—
Wien (1 Million Kronen)	78.50	79.80
Budapest	0.02 ½	0.03 ½
Prag	16.80	16.90
Rom	24.80	24.95
Brüssel	26.50	27.—
New York	5.63	5.65
Madrid	75.—	75.50
Kopenhagen	101.—	102.—

Thuner Tageschronik

Samstag den 15. September 1923.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beaurivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.

Kursaal: Konzerte nachmittags und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock; Löwenkino.

Städt. Feuerwehr Thun

Amtliche Inspektion

Samstag den 15. September 1923, nachmittags

Besammlung:

Stab, Komp. 1 und Löschzug um 14 ¾ Uhr
Komp. 2 und 3 (ohne Hydr. Ried) um 15.00 Uhr
— bei den betr. Magazinen. —

Es stehen zur Inspektion bereit:

Stab, Komp. 1 und Löschzug um 15.00 Uhr
Komp. 2 und 3 (ohne Hydr. Ried) um 15 ¼ Uhr
— beim Bälitz-Magazin. —

Es haben zu erscheinen sämtliche diesen Abteilungen zugeteilten Chargierte und Mannschaften. Entschuldigungen sind soweit möglich vor der Inspektion den Kompagniekommandanten und dem Löschzugchef einzureichen.

Feuerwehr-Kommando Thun: Wenger.

Kaufen Sie nie ohne den Inseratenteil dieser Zeitung konsultiert zu haben. Er wird Ihnen stets ein guter Ratgeber sein.

Mäntel, Pelerinen und Windjacken
für Damen und Herren
Schuhe, Finken und Pantoffeln
für Männer, Frauen und Kinder
Anzüge für Männer, Jünglinge und Knaben
Staunen erregend billig.
Sporthosen, Sportstrümpfe, Wadenbinden, Herrenwesten, Lismer, Hemden, gefütterte u. ungefütterte Hosen, Arbeitsüberkleider, Damenjacken, Jumpers, Damenstrümpfe, Pumphosen, Damenwäsche.
Ausverkauf der Seidenjumper
zu jedem annehmbaren Preis.
Sportmagazin Kipfer, Thun
Hotel Beau-Rivage, 1240P

OT 21.09.1923

den, um eine zweckmäßigere Gliederung des Unterrichtes und bessere Resultate zu erzielen.
2. Für Mehrstunden der Lehrer wird eine besondere Entschädigung von Fr. 3—5 pro Unterrichtsstunde ausgerichtet. Nach Maßgabe der jeweiligen Verhältnisse wird der Regierungsrat ermächtigt, den Betrag innerhalb dieses Rahmens festzusetzen.

In zustimmendem Sinne werden nun folgende Geschäfte der Baudirektion erledigt. 1. Bau einer 4 Zimmer-Wohnung für das Wärterpersonal in der Irrenanstalt Bellelay, und Unterbringung der Werkstätten für Schneider und Schuster. 2. Kredit von Fr. 33,100 für Notstandsarbeiten an der Staatsstraße Interlaken-Zweilütschinen (Korrektion im Feldli zu Zweilütschinen). 3. Korrektion und Asphaltierung der Staats- und Gemeindestraße Interlaken (Westbahnhof) im Voranschlage von Fr. 280,000, wobei der Kanton 10 Prozent d. h. Fr. 28,000 auf Budgetkredit und 20 Prozent, d. h. Fr. 56,000 auf Autosteuerertrag leistet. 4. Entwässerung der Staatsstraße Bern-Tiefenau im Voranschlag von Fr. 59,000 mit einer Beteiligung des Staates von 73 Prozent = Fr. 43,070. 5. Korrektion und Walzungen der Staatsstraße Sonceboz-Sombeval, im Kostenvoranschlage von Fr. 250,000 mit einem Staatsbeitrag von 70 Prozent = Fr. 175,000. 6. Schotterrüstungen in den Oberingenieurkreisen 1, 2, 3 und 5 im Voranschlage von Fr. 227,300 mit einem Staatsbeitrag von 70 Prozent = Fr. 154,910. 7. Lyßbachkorrektion, letztes Teilstück im Oberdorf Lyß mit einem Voranschlag von Fr. 192,000 mit einem Staatsbeitrag von 25 Prozent = Fr. 48,230.

Die drei Vorlagen der Eisenbahndirektion a) Statutenänderungen der Bahn Ins-Täuffelen-Biel; b) der Erlenbach-Zweisimmen-Bahn (Herabsetzung des Aktienkapitals mit Verlust des Staates von Fr. 936,000, die aus dem Eisenbahnfonds getilgt werden); c) der Bern-Neuenburg-Bahn (Herabsetzung des Aktienkapitals und Aenderung in der Leitung mit einer Direktion von nur 5 Mitgliedern, und die beiden Geschäfte der Finanzdirektion: a) Verkauf von 23,98 Aren Acker- und Wiesland zum Preise von Fr. 11,388; b) Landankauf von 3 ha 53 m² = 8,348 Jucharten zum Preise von 21,704 Franken werden genehmigt. Mit Genugtuung nimmt der Rat die Mitteilung entgegen, daß mit den Landverkäufen in diesem Jahre rund Fr. 100,000 Gewinn für den Staat resultieren. Damit schließt der Präsident die Session.

Oberland.

— **Besuch im Oberland.** Die internationale Mittellandskonferenz fand am Donnerstag ihren offiziellen Abschluß durch eine Fahrt ins Berner Oberland und über die Kleine Scheidegg. Beim Bankett im Scheidegg-Hotel, an dem 72 Personen teilnahmen, hielt der Vizepräsident des Organisationskomitees, Nationalrat Kurer, die Schlußrede. Namens der auswärtigen Teilnehmer sprach Abgeordneter Hiller (Stuttgart) die Befriedigung über die geleistete Arbeit aus und dankte der Schweiz für die Organisation der Tagung und die erwiesene Gastfreundschaft.

— **Die Dampfschiff-Unternehmung auf den beiden Oberländer Seen** läßt auf 1. Oktober im internen Güter- und Viehtarif einige Ermäßigungen eintreten; so wird die Minimaltaxe von 60 auf 50 Cts. für eine Gütersendung und von Fr. 1 auf 80 Cts. für eine Viehsendung herabgesetzt. Für den Rücktransport von gebrauchten leeren Gebinden wird die Fracht nun wieder, wie vor dem Kriege, auf Grund des halben Gewichtes berechnet, im Minimum für 20 Kilogramm.

— **Die Rechtsaufsige Thunerseebahn** erzielte im Monat August an Betriebseinnahmen Fr. 70,000 gegenüber Fr. 64,000 im Juli 1923 und ebenfalls Fr. 70,000 im August 1922. In den ersten 8 Monaten dieses Jahres übersteigen die Betriebseinnahmen von Fr. 343,000 diejenigen vom gleichen Zeitraum des Vorjahres um rund Fr. 7000.

— **Eingabe um beschleunigte Elektrifizierung der Brüniglinie.** Von Behörden und Vereinen der Kantone Luzern, Obwalden und Nidwalden, sowie des Berner Oberlandes ist an den Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung und des Verwaltungsrates der Bundesbahnen eine Eingabe mit dem Ersuchen um beschleunigte Elektrifizierung der Brüniglinie gerichtet worden.

— **Die Grimselautopost** ist am Mittwoch abend für dieses Jahr eingestellt worden.

— **Beatenbergbahn.** Die Betriebsergebnisse belaufen sich im Monat August auf Fr. 23,000 (1922: Fr. 20,600). Die Mehreinnahmen in den ersten 8 Monaten dieses Jahres betragen rund Fr. 6000 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— **Ein Gedenktag der Jungfraubahn.** Am 19. September waren 25 Jahre verflossen, daß die erste Strecke der Jungfraubahn Scheidegg-Eigergletscher dem Verkehr übergeben wurde. Der Sohn des Erbauers der Jungfraubahn, Guyer-Zeller, hatte dazu einige hundert Gäste, darunter Journalisten der ganzen Welt und das diplomatische Korps, eingeladen, denen sich das erste fertige Stück des neuen Weltwunders freilich nur unter gewaltigem Nebel präsentierte. Das Kurorchester Interlaken und eine Abteilung des Männerchors Zürich wirkten mit, der bekannte Gletscherpfarrer Strasser von Grindelwald hielt die Festpredigt und ein kleines, von Leonhard Steiner verfaßtes Festspiel bildete den Mittelpunkt des Anlasses, dem der „Nebelspalter", der sich auch unter den Ehrengästen befand, das Sprüchlein widmete: „Der Nebel ist so schwer und dicht, mein armer Sabel haut ihn nicht!"

— **Reichenbach.** (Korr.) Der diesjährige erste Großviehmarkt in Reichenbach wurde stark befahren. Die Auffuhr bezifferte sich auf 800—900 Tiere. Viele Handelsleute stellten sich ein. Der Handel gestaltete sich jedoch stetig. Die lang anhaltende trockene Witterung, die sich namentlich im Flachland unangenehm bemerkbar machte und ungünstig auf die Futtervorräte einwirkte, scheint nun auch die Marktresultate in beeinträchtigen. Trotzdem wurde eine große Zahl von Tieren abgesetzt. Besonders gesucht waren frühe Kühe, die dem Käufer im kommenden Winter einen guten Milchertrag versprechen. Mittlere Kühe galten Fr. 800 bis 1200 und bessere gingen zu Preisen von Fr. 1200 bis 1500. Hübsche Rinder wurden zu Fr. 1200 und 1300 veräußert; in vereinzelten Fällen erzielte der Verkäufer höhere Preise.

Gute Nachfrage zeigte sich für die Stierkälber. Diese galten je nach Qualität Fr. 500 bis 1000. Auch Mastschweine fanden guten Absatz. Im Preise bewegten sie sich annähernd im gleichen Rahmen wie die Stierkälber. Man vermißte vollständig die ostschweizerischen Käufer, die an vorangegangenen Märkten sich immer zahlreich einfanden.

Angenehm wurde die Neuerung empfunden, daß der Markt nunmehr auf den Dienstag anberaumt war und nicht auf den Montag. Weiter entfernte Marktbesucher müssen jeweilen schon am vorangehenden Tag mit ihrem Vieh daheim fort — an den letztjährigen Märkten also am Sonntag (Bettag) — und so entwickelte sich jeweilen schon am Sonntag abend ein reger Handel, welchem Uebelstande nunmehr abgeholfen ist.

— **Grindelwald.** Die Abrechnung für das 17. schweiz. Skirennen, das im vergangenen Winter in Grindelwald stattfand, schließt bei rund Fr. 30,000 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 1700 ab, zu dessen Deckung das gezeichnete Garantiekapital beansprucht werden muß.

Steffisburg.

— **Konzert.** (Eing.) Wir möchten hiermit auf das Konzert aufmerksam machen, gegeben von der Orchester-Sektion des Jünglingsbundes vom Blauen Kreuz Bern, das einem musikliebenden Publikum einige genußreiche Stunden verspricht. Der Orientierung halber möchten wir noch bemerken, daß das genannte Orchester in Zürich und Basel vor einem gebildeten Publikum große Erfolge errungen hat. Eine gelungene Jodlergruppe wird nicht wenig zu der Verschönerung des Anlasses beitragen.

Durch zahlreichen Besuch wird die Bevölkerung zugleich ihre Sympathie für die Sache der Abstinenz kundgeben. Wir bitten Sie, also den Sonntag nachmittag für das Konzert im Unterweisungslokal zu reservieren. Vorverkauf der Billette durch Vertragen durch die Hoffnungsbündler. Der niedrigst gehaltene Eintrittspreis wird jedem den Besuch ermöglichen. (Siehe Inserat.)

Stadt Thun.

— **Zur Besprechung** der bevorstehenden Gemeindeabstimmung über die Mitbeteiligung der Gemeinde Thun an der Finanzierung der Schiffszufahrt nach dem Projekt der B.L.S. (Kanalzufahrt) finden in den nächsten Tagen weitere Versammlungen statt.

So hat der Arbeiterverein Allmendingen auf morgen Samstag abends 8 Uhr eine öffentliche Versammlung in die Wirtschaft Scheidegger z. Kreuz in Allmendingen einberufen.

Auf Sonntag vormittags 10½ Uhr beruft die Wirtschaftspolitische Mittelpartei ihre Mitglieder zu einer Versammlung ins Café „Simmental" ein in der gleichen Angelegenheit.

Wie bereits gemeldet, haben die Parteiversammlung der freisinnig-demokratischen Partei und eine von der Arbeiterunion und der sozialdemokratischen Partei im Dürrenast veranstaltete Versammlung bereits Zustimmung zum Antrage von Gemeinde- und Stadtrat beschlossen; der Verkehrsverein Thun hat beschlossen, von der bisherigen grundsätzlichen Opposition gegenüber dem Kanalprojekte abzusehen.

— **Jahresversammlung des kantonalen Pfarrvereins in Thun.** (Korr.) Am Mittwoch den 19. Sept. fand die Tagung der Pfarrer des Kantons Bern in Thun im Unterweisungslokal statt. Der Jahrespräsident, Pfr. Rohr in Hilterfingen, eröffnete dieselbe. Er begrüßte die Mitglieder und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen auch zum Wohl unseres Volkes dienen möchten. Er erinnerte auch an verschiedene Kollegen, die im Laufe des Jahres abberufen wurden. Zu ihren Ehren erhoben sich die Versammelten. — Es wurde nun dem Hauptreferenten, Pfr. Kiener in Thierachern, das Wort erteilt zum Vortrag über das Thema: „Der Weg zur Einheit in unserer Berufsarbeit." Die klar durchdachten Ausführungen gipfelten in den Thesen: Die heutige Zeit verlangt eine starke, in sich geschlossene Kirche, welche der Welt gegenüber den Gedanken des Reiches Gottes vertritt. Auf Sonderinteressen hat sie zu verzichten. Notwendig ist die gedankliche Einigung in bezug auf die ethischen und religiösen Fragen. Der innere und äußere Ausbau der Kirche ist zu vervollständigen. Voraussetzung für diese Forderungen ist, daß wir lebendige Zeugen Gottes werden und in allen Dingen Gott gehorchen. Die Liebe ist's auch, die uns zusammenführen muß. — Im Korreferat betonte Pfr. Cuyer von Corgémont mehr die Notwendigkeit der persönlichen Beziehung der Pfarrer zueinander und gegenseitige Würdigung, auch wenn die Meinungen auseinandergehen. — An die beiden Referate schloß sich eine Diskussion an, die einzelne Gedanken noch ergänzte.

Nach dem Mittagessen im Hotel Viktoria-Baumgarten fanden die geschäftlichen Verhandlungen statt. Die Jahresrechnung mit einem Vermögensbestand von 15,000 Fr. (Hilfskasse) wurde genehmigt. Als nächster Vorverein wurde der Pfarrverein Trachselwald bestimmt. Pfr. Aeschlimann in Burgdorf wurde für vier Jahre zum Präsidenten des kantonalen Pfarrvereins gewählt und in den Vorstand Pfr. Simon von Neuenstadt als Vertreter des Synodalrates und des Jura, Pfr. Hopf in Lützelflüh, Pfr. Nissen in Schwarzenburg und Pfr. Schweizer als Sekretär.

— **Fußball-Saison-Eröffnung.** (Eing.) Nächsten Sonntag wird auf dem Sportplatz Allmend die Wettspiel-Saison um die Schweiz. Fußballmeisterschaft eröffnet. Am gleichen Tage wird in der Schweiz und in allen Serien heftig gekämpft um die kostbaren Punkte. Da unsere Thuner Elf in diesem Jahre bei Freundschaftsspielen so günstige Resultate erzielt hat, werden diese wohl nicht nur von ungefähr sein. Darum dürfte den kommenden Meisterschaftsspielen sehr viel Interesse entgegengebracht werden und wir erwarten nächsten Sonntag ein zahlreiches Erscheinen auf der Allmend.

Als erste Gegner werden nächsten Sonntag antreten: Zähringia I Bern gegen Thun I (Serie B) und Bümpliz I gegen Thun II (Serie C).

Alles Nähere siehe Inserat. W.

— **Kursaal.** (Eing.) Das heutige Gastkonzert des Tenorsängers Renner sei nochmals zum Besuche empfohlen. Das Liederprogramm weist zwölf der schönsten Gesänge von Schubert, Mendelssohn und Brahms auf.

Am Samstag abend gibt der Männerchor Thun mit seinem Frauenchor im Kursaal ein Konzert unter Mitwirkung des Orchesters, das auch den Männerchor in der Komposition „An der schönen blauen Donau" von J. Strauß begleitet. Unter der Klavierbegleitung von W. Spencer singt der Frauenchor H. Hubers „Nymphenchor". Der Männerchor singt weiter: „Unsere Heimat" von Huber, „Hochwacht" von Kreuger, und als Gemischte Chor-Komposition werden Hubers „Lenz- und Liebeslieder" zu vierhändiger Klavierbegleitung gesungen. Wir wünschen dem Verein und seinem Leiter, Direktor Ernst Pfister, zu diesem vielversprechenden Konzertabend, dem ein großer Ball einen festlichen Abschluß gibt, besten Erfolg und großen Besuch. Dieser Anlaß soll einmal ein richtiger Thuner Abend werden!

In den Extra-Konzerten des Kurorchesters vom Sonntag spielt nachmittags Gandini ein Violin-Solo („Der Kuckuck" von Ranzato) und abends zwei Einzelvorträge: „Le Cigne" von Saint-Saëns und auf Verlangen „Le Canari" von Poliakin.

Von heute an ist der Eintritt frei zu den gewöhnlichen Konzerten an Wochentagen.

— **Passionsspiele in Selzach.** (Eing.) Zur Orientierung vieler Interessenten sei mitgeteilt, daß das Passionsspiel auch am Sonntag den 14. Oktober zur Aufführung gelangt. Wir konnten uns eine Anzahl erstklassige Plätze reservieren, die noch in beschränkter Zahl bei Herrn J. Schürmann, Bälliz 15 I, erhältlich sind.

Reisegesellschaft des K. V. T.

Kunstausstellung in Thun

(15. September bis 7. Oktober 1923.)

Ein junger Maler mit Pinsel und Palette in voller Arbeit vor seiner Staffelei — eine sitzende, Flöten spielende Figur — dies die beiden Plakate, die vor wenigen Tagen da und dort auftauchten und zum Besuche der ersten, von der Kunstgesellschaft Thun veranstalteten Ausstellung einladen.

In drei hellen Zimmern des Hotels „Beau-Rivage" ist diese Ausstellung untergebracht. Sie macht, trotz der verschiedensten künstlerischen Richtungen, die durch die ausgestellten Werke vertreten sind, den Eindruck einer Ganzheit und überzeugt, daß aus diesen, eigentlich nicht zu Ausstellungszwecken bestimmten Räumlichkeiten für diese Veranstaltung das Bestmögliche an Wirkung herausgeholt worden ist.

Mit rund 100 Werken sind 31 Künstler der Stadt Thun und ihrer Umgebung vertreten, so daß man bei einem Besuche ein ziemlich deutliches Bild des künstlerischen Schaffens in unserer engern Heimat erhält. Und man staunt ob der Vielseitigkeit! Die verschiedensten „ismen", die in den letzten Jahren von sich reden machten, haben auch bei uns ihre Vertreter gefunden. Hier gedankenlaubes Genießen, dort tiefforschendes Erkennenwollen, und neben kritiklosem Wiedergeben des Geschauten findet sich berechnendes In-Form-zwingen. Künstlerisch schließt das eine das andere nicht aus, und es können sowohl bei dieser wie jener Richtung wahre Kunstwerke entstehen. Denn ein Kunstwerk ist jedes Bild, jede Plastik oder jedes gewerbliche Stück, das aus einem aufrichtigen, wahren Streben nach Formschönheit entstanden ist. Ob dieses Form- und Schönheitsempfinden auch dem unsern entspricht, ist gleichgültig.

Unter den ausstellenden Malern finden sich manche, deren Namen nicht bloß bei uns, sondern im ganzen Lande wohl bekannt sind. Werner Engel (Thun), dessen ernste und reife Kunst längst in den weitesten Kreisen Eingang gefunden hat, ist mit einigen Aquarellen vertreten, die hinsichtlich Formung und Farbenwirkung zum Reizvollsten und zugleich Vollendetsten gehören, was die Ausstellung in dieser Richtung zu bieten hat. Max Brack (Gwalt) schildert eine „Tanne" in ihrer stolzen und selbstgenügen Ruhe und zeigt in einer „Kanderlandschaft" eine ernste, steinige

11

Feuilleton.

Amtmanns Magd.

Roman von E. Marlitt.

(Nachdruck verboten.)

Der Waldhüter, der das Haus bewohnte, mußte ein wahres Klausnerleben führen; er war jedenfalls ein unverheirateter Mann, der mit dem Hausschlüssel in der Tasche seinem Berufe nachging. Nie stand die Tür gastlich offen, nicht die Spur eines Rauchwölkchens kräuselte über dem Schornstein; an den Fenstern, die wohl ein paar Blumentöpfe auf den inneren Simsen, aber nirgends den Schmuck hübsch gefalteter Vorhänge aufwiesen, zeigte sich kein Menschengesicht, so wenig wie man irgendein Hantieren innerhalb der vier Wände hörte; nur drohen am Giebelfenster hingen drei, vier hölzerne Vogelbauer, in denen Finken und Kreuzschnäbel lärmten, und an dem steilen Abhang hinter dem Hause kletterten zwei nascheude Ziegen herum, die wohl in den Stall des Forstwärters gehörten.

Der neue Gutsherr im Hirschwinkel hatte jedesmal die Lust verspürt, dem nachbarlichen Waldhütershaus näher in die Fenster zu gucken, lediglich um zu erfahren, an welcher Art Lesestoff sich der ehemalige Taglöhnerjunge erquicke in seiner kärglichen Mußezeit, die ihm der strenge Dienst und seine Aushilfe auf dem Vorwerk übrig ließen. Wenn es Ritter- und Räubergeschichten waren, die dort zwischen den Blumentöpfen auf der niederen Brüstung übereinander lagen, so steckten sie wenigstens nicht in dem üblichen Einband der Leihbibliotheken — er sah das über die Fahrstraße hinweg, die ihn um mindestens 10 Schritt von dem Hause trennte. — Vielleicht war er ein Mann von einer gewissen Bildung und Weltgewandtheit, dieser Waldhüter; er verkehrte zu viel auf dem Vorwerk, wo sich selbst die Magd, die mit Milcheimer und Heurechen hantierte, einer vornehmen Ausdrucksweise befleißigte.

Mit einem höhnischen Lächeln auf den Lippen bog er das letzte Gestrüpp auseinander, um auf den Fahrweg herauszutreten, als ihn das Gebaren der einen Ziege stutzig machte. Es war ein junges, schmächtiges Tier, das wie toll den Abhang herunter und über das schmale Wiesenland hinrannte; ihre Gefährtin trabte gemächlicher hinterdrein, aber auch gerade nach der Richtung, in welcher leichter Menschentritt hörbar wurden — Herr Markus stampfte den Boden — immer wieder dieses Mädchen, das bereits anfing, ihm den Waldaufenthalt gründlich zu vergällen! War denn Amtmanns Magd das einzige weibliche Wesen, das in Wald und Feld lebte und atmete?

Da kam sie richtig wieder daher, das „Scheuleder" auf dem Kopfe und einen großen Marktkorb am Arme. Die Ziegen liefen neben ihr und fraßen von dem Stück Brot in ihrer Hand, das sie für die Naschmäuler aus der Tasche gezogen hatte.

Herr Markus trat tiefer in das Gebüsch zurück, hinter die nächste dicke Buche, er wollte sich nicht noch einmal ärgern, wie heute in der Frühe. Das Mädchen war ihm förmlich verjagt, und ebenso bestiffen, wie er heute morgen den Tabakrauch unter das weiße Tuch geblasen, warf er jetzt die glimmende Zigarre auf den Boden und zertrat sie, auf daß so nicht das leichteste, hinüberziehende Duftwölkchen seine Anwesenheit verrate.

Das Mädchen warf den Ziegen die Brotreste hin und trat auf die Türstufen, um einen Einblick in das nächste Fenster zu gewinnen. Das Zimmer mußte leer sein; auch auf ein wiederholtes Klopfen gegen die Scheiben rührte sich nichts im Hause, und die Tür blieb verschlossen. Da hieß es, sich in Geduld fassen!

Den Handkorb neben sich hinstellend, setzte sich die Angekommene auf die grüngestrichene Bank zur Seiten der Haustür, jedenfalls um die Heimkehr des Hausbewohners zu erwarten. Sie löste die Tuchzipfel unter dem Kinn und ließ die weiße Umhüllung über den Rücken hinabfallen. So — das war sie ja nun, vom Scheitel bis zur Fußspitze, Amtmanns eitle Magd, die auf ihre Haut nicht das kleinste Sonnenfleckchen brennen lassen wollte, wie Frau Griebel erbittert behauptete, und so zornig Herr Markus war, er mußte zugeben, daß es auch schade um diese etwas blasse, zartleuchtende Gesichtsfarbe gewesen wäre; er mußte bekennen, wie schon heute morgen bei seinem flüchtigen Einblick, daß der Kopf dort den Abel und die Anmut der Gestalt nicht im entferntesten verwischte, sondern in voller Harmonie ergänze. Das verdroß ihn erst recht. Es wäre ihm tausendmal lieber gewesen, sie hätte geschielt, wäre sommersprossig und plump von Zügen gewesen — „die Besondere".

Sie strich sich das lose Haar aus der Stirn nach dem Hinterkopf, wo es, ungeflochten zu einem dicken Knoten aufgewunden, von einem Kamm gehalten wurde; dann legte sie tiefaufatmend die gefalteten Hände in den Schoß und lehnte, augenscheinlich erquickt durch die Waldruhe ringsum, den Kopf an die Hauswand. Sie sah sorgenvoll, wenn auch nicht eigentlich gedrückt aus und war wohl auch zu lebhaft und energisch, um sich länger als für ein paar Augenblicke der absoluten Unbeweglichkeit hinzugeben.

Aus dem Korbe wurde ein Päckchen genommen, auseinandergerollt und mit prüfendem Blick über die Knie hingebreitet — Herr Markus sah, daß es eine weiße Spitzenkante war, wahrscheinlich alter, ausgedienter Putzkram vom „Erziehungsfräulein", der nun am weißen Halse dort prunken sollte. — Die flinken Finger wendeten das mißfarbene Gewebe nach allen Richtungen, und es sah fast aus, als streiche die Rechte liebkosend darüber hin — dann wandte das Mädchen plötzlich den Kopf zur Seite, wickelte die Kante eiligst zusammen und erhob sich.

Ein stattlicher Mann im grünen Rock kam den Fahrweg entlang. Als er der Wartenden ansichtig wurde, beschleunigte er seine Schritte, und auch sein Hund, der müde vor ihm hergetrottet war, schoß vorwärts und sprang freudebellend an dem Mädchen empor.

„Es ruht sich köstlich vor ihrer Klause, Fritz — aber ich bin froh, daß Sie kommen; ich habe Eile!" sagte sie und ahmte ihre junge Dame jedenfalls bis aufs kleinste nach, denn in der Art und Weise, mit welcher sie den höflichen Gruß des Herankommenden erwiderte, lag so viel freundliche Würde, wie sie wahrscheinlich die blaustrümpfige Amtmannsnichte dem ehemaligen Taglöhnerinnenjungen gegenüber herauszukehren pflegte.

„Ich habe ein dringendes Richtig für Sie," fuhr sie fort. „Aber erst sollen Sie etwas Gutes bekommen," unterbrach sie sich und reichte ihm aus dem Korb einen kleinen Brotlaib. „Ich habe heute Brot gebacken, und es ist so herrlich ausgefallen, daß Sie auch davon essen müssen. — Das ist nun auch überwunden, Fritz, und jetzt lache ich über den angstvollen Augenblick, wo ich zum erstenmal mit grenzenlos ungeschickten Fingern den Teig knetete und schließlich ein paar steinharte, schwarze Klumpen aus dem Ofen brachte."

„Ja, damals gab's Tränen, bei aller Standhaftigkeit," sagte der junge Mann mit einem gutmütigen Lächeln. Er legte das Brot auf den äußeren Fenstersims, sah dabei aber gespannt nach dem Mädchen zurück. „Muß es wieder einmal sein? Zum Juden oder zum Goldschmied in L.?" fragte er ohne Umschweife, jedenfalls im Hinblick auf den verheißenen Auftrag.

„Ach, Sie wissen ja am besten, daß wir beim Goldschmied längst nicht mehr anklopfen können — zum Juden müssen Sie! Bis übermorgen müssen acht Taler geschafft werden."

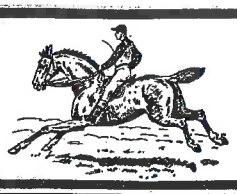
Der Mann fuhr sich wie in heller Verzweiflung durch das krause Haar hinter dem Ohr.

„Ja, da sehen Sie nun, Fritz! Wir haben doch gewiß aufgepaßt, nahezu wie Gendarmen, und dabei hat es doch so ein Handlungsreisender möglich gemacht, ungesehen einzudringen und ein paar Kistchen feiner Zigarren in das Haus zu schwindeln. Sie sind bis zu einem kleinen Rest aufgeraucht, und nun kommen die Rechnungen und Mahnbriefe, und heute wurde die sofortige Klage bei Gericht in Aussicht gestellt."

„Herr Gott im Himmel, ich hab' gewiß Geduld; aber mit der Zeit wurmt und ergrimmt es einen doch, und der Aerger würgt an der Kehle, wenn man sieht, daß es so gar kein Einsehen gibt, daß sorgewirbschaftet wird, als wär' der Geldsack noch voll wie in guten Zeiten."

(Fortsetzung folgt.)

OT 21.09.1923



Schweizerische Pferderennen in Bern

SONNTAG den 23. Sept. 1923

1. Preis von Freiburg, Flachrennen . . . . . 2000 m Fr. 1300.—
2. Preis von Neuenburg, internationales Trabfahren . . . 4000 m Fr. 1000.—
3. Preis vom Gurten, internationales Hürdenrennen . . . 3000 m Fr. 1300.—
4. Preis vom Kursaal, Soldatenjagdreiten . . . . 3000 m Fr. 1000.—
5. Preis von Bern, Steeplechease, Offiziere und Herrenreiter 4000 m Fr. 1500.—
6. Preis von Solothurn, Unteroffiziersrennen . . . 3000 m Fr. 1100.—
7. Preis der Eidgenossenschaft, Offiziersjagdrennen . . 3500 m Fr. 1400.—

Rennmusik: Kapelle des Kavallerie-Bereiterkorps. **Totalisator**

1276 P **Schweizerischer Rennverein Bern.**

In kleinen Privathaushalt zuverlässig, braves

Mädchen

gesucht, das alle Hausarbeiten und auch Gartenarbeit versteht. Zeugnisse erforderlich.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 4052

3978

Besondere **Preis- und Qualitäts-Vorteile** bieten wir Ihnen in

Herren-Hemden
Herren-Kragen
Unterkleidern
Selbstbindern

4 Jahreszeiten A.-G.
49 Oberbälliz, Thun

Räumungsverkauf 2860

Moquetdivane, Tische Stühle, Betten Nachttische mit Marmor, **2-türiger Schrank,** alles neu. Daselbst guterh. **Kinderwagen, ältere Betten,** alles spottbillig.
Grabengut 24, 1. St. b. d. Schw.-Promenade.

Haselnusskernen
Mandelkernen
Weinbeeren
Rosinen
Sultaninen
Aprikosen
Vanille 3570
Vanillezucker

empfiehlt bestens

Otto Ed. Kunz
THUN
Droguerie Edelweiss

Zu vermieten

1 Zimmer mit Küche für alleinstehende Person auf 1. Oktober. Adresse bei der Expedition. 4051

2619

Zu vermieten

eine **Wohnung** im 1. Stock von 1 gr. Zimmer mit Laube, event. auch Garten, möbliert oder unmöbliert.

Zu vernehmen unter Chiffre 4028 bei der Expedition.

Teppiche

Milieux, Bettvorlagen
Türvorlagen
Läufer: Moquette
Bouclé, Cocos
Jute etc.
bei

Aug. Eschle's Wwe.
THUN

Tapezierer- u. Dekorations-Geschäft 3934
Hauptgasse 39|41

Der Samariterverein Thun

gedenkt im Oktober und Nov. in **Thun** einen

Samariterkurs

durchzuführen. Diesbezügl. Anmeldungen sind bis **28. September** zu richten an Fräulein **H. Dommann,** Modes, **Kreuzgasse,** oder an den Vereinspräsidenten. Kursdauer 20 Abend.
4018 **Der Samariterverein Thun.**

Steffisburg.

KONZERT

gegeben von der

Orchester-Sektion vom Jünglingsbund des Blauen Kreuzes Bern

Sonntag den 23. September nachmittags 3 Uhr

im Unterweisungslokal

Ein reichhaltiges Programm wird jeden auf seine Rechnung kommen lassen.

Preise der Plätze:
Erwachsene Fr. —.60. Kinder Fr. —.40

Um recht regen Besuch dieses Anlasses bittet 4050

Der Jünglingsbund d. Bl. Kreuzes Steffisburg.

Sportplatz Allmend.

I. Meisterschaftsspiele
Sonntag, 23. Sept. 1923
1¾ Uhr:
Bümpliz I geg. Thun II
3¼ Uhr:
Zähringia Bern I
gegen
Thun I. 4049

Kochkurse

im

Hotel Beau-Rivage

für Damen und Töchter für die **feine Küche** sowie **Spezialplatten**
von langjähriger Kochkursleiterin der Kochkunstausstellung in Luzern 1923

Nachmittags- und Abendkurse
Dauer der Kurse 4 und 6 Wochen, nach Wunsch
Beginn Montag, 24. Sept. 1923
Anmeldungen und weitere Auskunft im HOTEL BEAU-RIVAGE

Zu regem Besuche ladet ein 4006

Frau Klarer

STREIT Kolonialwaren THUN

Festkaffee A, Pfd. Fr. 2.80: Eine Mischung von hervorragendem Wohlgeschmack, mit der Sie bei festlichen Anlässen Ehre einlegen werden. G. Streit, Thun und Depots. 4018

Anzeige

Masschneiderei Fritz Mäder, Hofstettenstraße

vis-à-vis dem Hotel Beaurivage, ist wieder geöffnet. Bin gerne bereit, Aufträge für Herbst und Winter entgegenzunehmen. In meiner Musterkollektion findet jedermann das Gewünschte zu sehr bescheidenen Preisen. Garantie für solide und exakte Arbeit.

Mit bester Empfehlung! 271 P.

Neuheiten

Haargabeln und Haarschnallen

sind in grösster Auswahl eingetroffen.
Billigste Preise.

A. Balthasar-Bischoff, Thun
5% Rabattmarken 4058

Wirtschaftspolitische Mittelpartei

Versammlung

Sonntag den 23. Sept. 1923, vormittags 10½ Uhr im Café „Simmenthalerhof", I. Stock.

zur Besprechung der Botschaft des Stadtrates betreffend Anschluß der Dampfschiffahrt an den Zentralbahnhof.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder der unterzeichneten Verbände höfl. eingeladen und wir erwarten zahlreichen Besuch. 4054

Bund techn. Angestellter, Sektion Thun.
Schweiz. Grütlivereln, „ „
Verband der Festbesoldeten, „ „

Hotel Emmental

Tanz

am Markttag den 26. Sept.
bei flotter Musik.
Es empfiehlt sich bestens 4047
Familie Ueberfax.

3893

Thun.

Großer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch, den 26. Sept. 1923. 4048

Zu vermieten

auf 1. Nov. 1923 an der Allmendstraße in Thun eine

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Dependenzen. Auskunft erteilt
3964 Notar Biedermann, Thun.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 23. Sept. 1923:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Ruffi. Lieder Nr. 185, 246.
Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. cand. theol. F. Rupp.
Römisch-katholische Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. Werktags: Heilige Messe um ½8 Uhr.
Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstr. 3. Vorm. 9¼ Uhr und abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 23. Sept. 1923:

Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Hopf.

Mass-Atelier

Järmann & Eberle, Thun

empfiehlt sich höflich zur Anfertigung von

Strassen-, Sport- u. Gesellschafts-Anzügen

Tadellose Verarbeitung unter tüchtiger Zuschneidekraft

Grosses Lager in englischen Qualitätsstoffen 4061

Mäntel, Pelerinen und Windjacken

für Damen und Herren

Schuhe, Finken und Pantoffeln

für Männer, Frauen und Kinder

Anzüge f. Männer, Jünglinge und Knaben

Staunen erregend billig.

Sporthosen, Sportstrümpfe, Wadenbinden, Herrenwesten, Lismer, Hemden, gefütterte u. ungefütterte Hosen, Arbeitsüberkleider, Damenjacken, Jumpers, Damenstrümpfe, Pumphosen, Damenwäsche.

Ausverkauf der Seidenjumper
zu jedem annehmbaren Preis.

Sportmagazin Kipfer, Thun
Hotel Beau-Rivage. 1284 P

GRAND CINEMA

PROGRAMM

Nur 4 Tage
Ab Heute Freitag bis inkl. Montag
Ein auserlesenes Prachtsprogramm

Die preisgekrönte und beliebte amerikanische Künstlerin
Geraldine Farrar
in dem sensationellen Western-Drama

Flammen der Wüste

spannende und packende Darstellung in sieben grossen Akten.

Als Extra-Einlage!!

Das Eidg. Musikfest in Zug 1923

4006

Tadellos gelungene Aufnahme. — Sämtliche Musikgesellschaften der Schweiz gut erkennbar. Darunter auch Thun.

Ferner: Das humorvolle Grotesk-Lustspiel

Beiss Jhn!!

Köstliche amerik. Humoreske in 2 Akten mit dem dressierten Wunder-Hund Brownie.

Ausserdem noch ein grosses Beiprogramm

Leutwylers Kinder- u. Kranken-Zwieback

aus reinen Naturprodukten sorgfältig hergestellt; übertrifft alle andern Zwiebacks. Das beste Nähr- und Kraftmittel für Säuglinge, Kranke, besonders für Magen- und Darmleidende. Verhütet und beseitigt Rachitis (Rüpsucht). Zugleich sehr beliebtes Gebäck zu Tee. Für Säuglinge wird er gemahlen. Erprobt und ärztlich empfohlen. Versand nach auswärts. Höflich empfiehlt sich 4053

Adolf Leutwyler, Bäckerei, Thun (Bälliz)

Zu vermieten

sonniges

2-Zimmer-Logis

mit Laube, an ruhige, kleine Familie.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 4055

Junges Mädchen

der Schule entlassen, als Stütze der Hausfrau u. zu Kindern in kleine Familie gesucht, gegen bescheidenen Lohn. Familiäre Behandlung.

Persönliche Vorstell. erwünscht zwischen 1—2 und 6—7 Uhr bei: **W. Reef, Thun,** Hauptgasse 14, 2 St. 4036

Wollen Sie etwas Gutes telephonieren Sie
34
Gartenmann
Hauptgasse
2512

Von heute an wieder

Prima Sauerkraut

sowie fortwährend

frische Wienerli
St. Galler-Schüblinge
Geräuchte Rippli

Es empfiehlt sich bestens
Fritz Hunziker
4057 **Charcutier**

Möblierte u. unmöblierte

3- u. 4-Zimmerwohnungen

direkt am See u. Tram gelegen

zu vermieten

Offerten unter Chiffre 3934 an die Exped.

Prima

Koch-Fett

à Fr. **1.20** per ½ Kg.

Metzgerei Wüthrich
Bälliz 3555

Fertige 1142P

Braut-Ausstattungen

komplett mit
Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
von Fr. 600.— an.

Wäschefabr. Langenthal
Filiale Thun
Untere Hauptgasse 20.

Von nun an wieder prima

Sauerkraut
Rippli, Laffli
Wienerli, Speck

Mit bester Empfehlung!

Charcuterie Schneiter
Hauptgasse. 4056

OF 05.10.1923

FREIENHOF.

Samstag den 6. Oktober 1923
abends 8¼ Uhr

Lustige Operetten-Revue

(Mitglieder des Berner Stadttheaters)
Sophie Kaniss — Lucia Delsarta — Ekkehard Kohlund — Hermann Dalichow
Alfred Dörner — Franz Gilroy.

Aus dem Programm:
Die Bajadere — Die beiden Nachtigallen Madame Pompadour — Die Rose von Stambul — Liebe im Schnee — Fras-quita — Czar und Zimmermann — Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Solovorträge:
Ekkehard Kohlund, Hermann Dalichow.

Preise der Plätze:
Numerierte Plätze Fr. 3.30; Tischplätze Fr. 2.20 u. 1.10; Balkonplätze Fr. 1.10.
Vorverkauf b. Carl Muntwyler, abends an der Kasse um 7½ Uhr. 4269

Wegen Ende ds. Monats bevorstehender

Geschäfts-Verlegung

in den Neubau des Herrn Beck, Bälliz 42

Grosser Rabatt-Verkauf

Zahlreiche äusserst günstige Kaufgelegenheiten in allen Artikeln wie:

Damenmäntel, Kleider, Blusen, Jupes, Morgenröcke, Damen- und Kinderwäsche, Stickereien, Decken und Läufer, Haus- und Zierschürzen, Taschentücher, Kragen, Kissen, Kinderartikel wie: Schürzchen, Röckchen, Häubchen, Lätzchen, Schuhli, Finkli, Jäckchen, Wagendecken etc.

Dieser Räumungsverkauf dauert nur kurze Zeit und ist es im Interesse der verehrten Kundschaft, ihren Bedarf bei dieser überaus günstigen Gelegenheit zu decken. Auswahlen nach auswärts können während dieser Zeit nicht gemacht werden. 4294

E. GUTHERZ-HERZOG

HOTEL BEAU-RIVAGE

Bekanntmachung.

Einem geschätzten Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ab 6. Oktober an der Hauptgasse No. 27 ein

Comestibles=Geschäft

verbunden mit

Eier= und Weinhandlung en gros & detail Kolonialwaren

eröffnen werde. Ich werde hauptsächlich führen: alle Arten der Comestiblesbranche, ausländische Eier, Südfrüchte und italienische Weine. Ich bitte das geehrte Publikum sich bei eintretendem Bedarf meiner zu erinnern und werde bestrebt sein, durch prompte, reelle Bedienung und billige Preise mit die Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben. 4281

B. Valentini, Hauptgasse 27
Telephon 8 24

Zu mieten gesucht

in Thun, an verkehrsreich. Straße helles Geschäfts-Lokal. Offerten unter Chiffre 4268 an die Expedition dieses Blattes.

Dr. med. Pauli

nimmt seine Praxis am 8. Oktober wieder auf 4299

Bahnhof-Restaurant Reichenbach

Tanz Tanz

Sonntag den 7. Oktober 1923
Einweihung d. neuen Saales.
Freundlich ladet ein 1341P **F. Bettschen.**

Fischer!

Gespliesste Fliegenruten
sind frisch eingetroffen
Tadellose Ware von Fr. 22.— an
A. Balthasar-Bischoff, Thun 4286

4176

Brillen und Pince-nez

in Gold, Doublé, Schildpatt, Horn, Nickel
Elegante Lorgnetten
Anfertigung nach jed. augenärztl. Vorschrift. Schuts-, Sonnen- u. Schneebrillen, Autobrillen, Fliegerbrillen, Doppelfocusgläser für Ferne u. Nähe mit unsichtb. Trennungslinse.
Sorgfältige Anpassung
Prompte Anfertigung
Eigene Schleiferei Reparaturwerkstätte.

P. Volz-Siegfried — Thun
Telephon 1.69 Optiker Bälliz 35

Scheidegger's Rößlispiel

beim Aarefeldschulhause Thun
bleibt noch nächsten 4290
Samstag und Sonntag hier.
Zum Besuche ladet freundl. ein
Familie Scheidegger.

Versteigerung von Artillerie=Bundespferden.

Die diesjährige Versteigerung der Artillerie=Bundespferde findet wie folgt statt:

in Frauenfeld, Kasernenstallungen, am 15. Okt., vorm. 10 Uhr
in Zürich, Kasernenstallungen, am 31. Okt., vorm. 10 Uhr
in Bern, Schützenmatte am 3. Nov., vorm. 10 Uhr
in Lausanne, Place du Tunnel, am 7. Nov., vorm. 10 Uhr

Thun, den 3. Oktober 1923. 1342P

Direktion der Eidg. Pferderegieanstalt.

Wettspiel

um die 4315

schweizerische Meisterschaft

Sonntag d. 7. Oktober
nachmittags 3 Uhr.

Wel l : Thun l

Wollene und baumwollene

Strickgarne

D. M. C. Handarbeitsgarne
in grosser Farbenauswahl

Häckelgarne, *Engros Verkauf*
Verwebgarne
Stickgarne
Florgarne
Ermässigte Spezialpreise Filin

D. M. C. Garne sind farbecht und behalten einen **lebhaften Glanz**

A. Schaufelberger, Thun
Bälliz - Rathausplatz 3886

Militärschuhe

in prima Material und Arbeit empfiehlt zu sehr angenehmen Preisen. Grosse Auswahl!

Schuhhandlung Jmhof
Bälliz 34, Thun 4302

STREIT Kolonial-waren THUN

Haushaltungskaffee C, Pfd. Fr. 1.90: Eine zu diesem billigen Preis sehr gehaltvolle Mischung v. zentral- und südamerikan. Sorten. (Weitere Mischungen zu Fr. 1.40 b. 3.-). G. Streit, Thun und Depots. 4291

Zu kaufen gesucht

zirka 50 Stück gebrauchte, eiserne, aber noch gut erhaltene zusammenlegbare **Gartenstühle.** — Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Walter Gerber**, Wirtschaft zur „Sonne" Schwanden, Lützelflüh. 1390P

Räumungsverkauf

Roquetbivane, Tische Stühle, Betten Nachttische mit Marmor, **2-türiger Schrank**, alles neu. Daselbst guterh. **Kinderwagen, ältere Betten**, alles spottbillig. **Grabengut 24**, 1. St. b. d. Schw.-Promenade. 2960

Zur Eröffnung der Winter-Saison

Extra billiges Angebot in:

Herren-Anzügen

Ueberzieher und moderne Ulster

Elegante u. reichhaltige Auswahl zu den billigsten Preisen

45 Fr.
55 Fr.
65 Fr.
75 Fr.
85 Fr.
95 Fr.
110 Fr.
120 Fr.
130 Fr.
140 Fr.

Gottesdienst in Thun

Sonntag den 7. Okt. 1923:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Grütter. Lieder Nr. 43, 18.
Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Leuenberger.
Culte protestant français (Hôtel de la Croix bleue): 9¾ heures: Mr. le Pasteur Vuilleumier de Berne.
Kath. Landeskirche (Engl. Kirche Hofstetten): Vormittags 9¼ Uhr: Christkath. Gottesdienst von Hrn. Pfarrer Baillj.
Römisch-katholische Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. **Werktags:** Heilige Messe um ½8 Uhr.
Christian Science, Vereinigung Thun, Niesenstr. 3. Vorm. 9¼ und abends 7¼ Uhr.

Zu verkaufen

in der **Nähe von Thun** ein kleineres

Heimwesen

von 7 Jucharten haltigem aber pflügbarem Land und etwas Wald, alles ums Haus. Schöner Obstwachs, gutes Gebäude mit 2 Wohnungen Schöne aussichtsreiche Lage an der Straße gelegen. Preis und Anzahlung nach Uebereinkunft. Antritt nach Belieben. — Zu vernehmen bei
Gottl. Pfäffli, Hübeli
4292 **Goldiwil ob Thun.**

1172 P

Gesucht

zu sofortigem Eintritt im Handarbeiten und in der Kinderpflege bewanderte Tochter als

Wärterin

sowie eine **Angestellte** zur Besorgung des Gartens und zur Mithilfe in der Küche. 1333 P
Offerten sind zu richten an **Anstalt Sonnenschyn, Steffisburg.**

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag den 7. Okt. 1923:
Vorm. 9¼ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Hopf.

Teppiche

Milieux, Bettvorlagen Türvorlagen Läufer: Moquette Bouclé, Cocos Jute etc.
bei
Aug. Eschle's Wwe.
THUN
Tapezierer- u. Dekorations-Geschäft 3934
Hauptgasse 39/41

Gesucht

Zimmerleute

für sofort, bei 4298
Gottfr. Thönen
Zimmermeister
im **Hani, Gwatt.**

Kartenkalten
Karten f. Vertikalregist.
Kartenregister
Kartenregliter
Carl Muntwyler, in Thun

Frauengewerbe-Ausstellung

in Bern 1331P

Knabensekund.-Schulhaus Spitalacker

vom 1. bis 14. Oktober 1923

Ausstellung: Frauengewerbe, Kunstgewerbe, Kunst, Hauswirtschaft.
Geöffnet v. 9 bis 21 Uhr, Sonntags von 10 Uhr an.
Eintrittspreise: für Erwachsene Fr. 1.—, für Kinder vorm. Fr. -.30, für Kinder nachm. Fr. -.50. Persönliche Dauerkarten, berechtigend zu allen Veranstaltungen, und das jeweilige Programm Fr. 10.—

Seriöse, stille Tochter, Angestellte, sucht ein möbliertes, heizbares, w. möglich sonniges

Zimmer

eventuell grösseres oder 2 kleinere unmöblierte, unabhängige. Bevorzugt Lauenen, Hofstetten, Blümlimatt oder Nähe Lauitor. Angebote unt. Chiffre 4303 an die Expedition des Blattes.

Visitkarten kaufen Sie in der Papeterie Muntwyler, Thun

Zu vermieten

an kleine, ruhige Familie **2 Zimmer-Wohnung**, auf 1. Nov. 4293
Adresse bei der Expedition d. Bl.

Zukaufen gesucht

sowie **Herren-Kleider Schuhe und Wäsche.**
Wüthrich, Altwarenhandl., Freienhofgasse 17.
4262

Schreibmaschinen aller Art liefert Carl Muntwyler.

Zum Einheitspreis

L. Blum-Naphtaly

Thun — 24 Bälliz 24 4308
Nur gute Schweizerware

Bureauaushülfe

Einwandfreie Person mit gewandter Schrift wird für ca. 3 Monate zur Aushülfe gesucht. Offerten unter Chiffre 4304 an dieses Blatt.

OT 2340 1923

bordy stellt die katholische Partei des Bezirkes Monthey Fürsprech Barman in Monthey auf. Die Ersatzwahl findet am 4. November statt.

Genf.

— Internationales Arbeitsamt in Genf. Am Sonntagnachmittag fand in Genf die feierliche Grundsteinlegung des Gebäudes des Internationalen Arbeitsamtes statt. Der Feier wohnten Vertreter aller der internationalen Arbeitsorganisation angehörenden Länder der Welt, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps in Bern, die Bundesräte Chuard und Schultheß, die Genfer Regierung, alt Bundesrat Gustave Ador usw. bei. Albert Thomas dankte für alle Beweise des Interesses und der Sympathie, die seinem Amt bei diesem Anlaß zugekommen sind, und die dafür Zeugnis ablegten, daß sich immer mehr die Erkenntnis Bahn breche, daß ein endgültiger Friede nur auf die soziale Gerechtigkeit gegründet werden könne. Er drückte seine Freude darüber aus, daß das Internationale Arbeitsamt auf dem gastlichen Boden der, wie er sich ausdrückte, mit Zähigkeit verteidigten Freiheit, errichtet werden könne. Er appellierte an alle guten und fortschrittlich gesinnten Menschen, das Werk des internationalen Arbeiterschutzes zu unterstützen und so den von der Gerechtigkeit geforderten sozialen Reformen zum Siege zu verhelfen.

Nach ihm sprach Bundesrat Chuard als Vizepräsident der schweizerischen Bundesregierung. Nach ihm sprach Sir Eric Drummond und dankte dem Bundesrate und der Schweiz nochmals für das Geschenk. Noch sprachen namens der Arbeitgebergruppe Carlier, namens der Arbeitnehmergruppe Jouhaux und namens der Gruppe der Regierungsvertreter Fontaine. Dann wurden von den drei genannten Rednern je ein Stein gelegt und hierauf zu einem symbolischen Ganzen vereinigt. Mit Gesang und Musik schloß die eindrucksvolle Feier.

Tessin

— Schuldenabzug bei den Gemeindesteuern. Das tessinische Steuergesetz gestattet den Schuldenabzug auf den Gemeindesteuern nur dann, wenn die Forderung vom Gläubiger in der betreffenden Gemeinde versteuert wird. Auf einem in Calprino bei Lugano lastet eine Hypothek im Betrage von 400,000 Franken, die sich im Besitze der Volksbank Zürich befindet. Als dem betreffenden Hotelbesitzer bei der Gemeindesteuer der Abzug dieser Hypothek verweigert wurde, gelangte er mit staatsrechtlicher Beschwerde an das Bundesgericht. Er machte darin eine Verletzung von Artikel 46, Absatz 2 und Artikel 4 der Bundesverfassung geltend (Verbot der Doppelbesteuerung und Garantie der Rechtsgleichheit).

Das Bundesgericht hat den Rekurs heute einstimmig als unbegründet abgewiesen, da einerseits Artikel 46 der Bundesverfassung gegenüber einer Gemeindesteuer nicht angerufen werden kann und anderseits der Rekurs in bezug auf die behauptete rechtsungleiche Behandlung nicht genügend substanziiert war.

— Zur Steuerpraxis. Als einziger Kanton erklärt der Kanton Tessin in seiner Kantonsverfassung auch die im Ausland niedergelassenen Kantonsangehörigen an ihrem Heimatsort bezw. dem Ort des Bürgerregisters (suoco) für einkommensteuerpflichtig. Das Bundesgericht hat am Samstag in Abweisung eines staatsrechtlichen Rekurses erklärt, daß diese Besteuerung der Auslandtessiner keiner Bestimmung des Bundesrechtes widerspreche und daher zulässig sei.

Kanton Bern.

— **Reformationskollekte.** (Korr.) Der evangelisch-reformierte Synodalrat beantragt den Kirchgemeinderäten und Pfarrämtern, am 4. November die freiwillige kirchliche Liebessteuer für den protestantischen Kirchenbau in Solothurn zu bestimmen. Die Kirchgemeinde Solothurn gehört zum bernischen Synodalverband und ist als solche Glied unserer bernischen Landeskirche. Ohne die Zusicherung einer schweizerischen Kollekte hätte die Gemeinde Solothurn es nicht wagen dürfen, eine Kirche zu bauen, die auf 800,000 Fr. zu stehen kommt. Zum großen Teil sind unsere solothurnischen Glaubensgenossen Berner. Es soll uns deshalb um so mehr freuen, unsere kirchliche Steuer denselben zuzuwenden und uns an dem schönen Hilfswerk zu beteiligen. Wir wollen hoffen, daß dieser Appell an unsere kirchliche Bevölkerung am Reformationssonntag reiche Frucht bringen wird.

— **Jugendliche Brandstifterin.** Ein Bauernmädchen stand unter der Anklage auf Brandstiftungsversuch in zwei Fällen und der Fälschung vor den Geschworenen in Bern. Das Mädchen besuchte eines Abends die Nachbauern. Bevor das Mädchen heimging, steckte es eine Zeitung, die es unterwegs gefunden hatte, an und suchtelte damit unter dem Fenster der Tochter des Bauern herum. Hierauf legte es sie an den Geißenstall und darauf einige Hölzchen, die es aus der Stube des Bauern mitgenommen hatte. Am andern Tag erzählte der Nachbauer, daß diese Nacht ein Brandstiftungsversuch unternommen wurde. Nach einigen Tagen wurde auch bei den Eltern des Mädchens Feuer gelegt, und zwar so, daß die dürren Holzwedelen, die in der Nähe des Hauses lagen, angesteckt wurden. Man schritt an die Verhaftung des Mädchens. Dieses legte bald ein Geständnis ab und wurde wieder entlassen. Gleich darauf schrieb es einen Brief, in dem es den Verdacht auf einen Verwandten, der auswanderte, zu lenken suchte. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf ein Schuldig im Sinne der Anklage nur im ersten Falle des Brandstiftungsversuches, und sprach die Angeschuldigte vom zweiten Fall, sowie von der Anklage auf Fälschung frei. Der Wahrspruch billigte mildernde Umstände, sowie verminderte Zurechnungsfähigkeit zu. Die Kammer verurteilte die Angeschuldigte zu acht Monaten Korrektionshaus, abzüglich sind Monaten Untersuchungshaft, den Rest umgewandelt in Einzelhaft. Die Akten werden den zuständigen Behörden zwecks Ueberweisung des jungen Mädchens in eine Erziehungsanstalt nach Verbüßung der Strafe überwiesen.

— **Aufruf für notleidende protestantische Ungarkinder.** (Mitget.) Die Not in Budapest ist immer noch groß, ja drückender als je: 80 Prozent der dortigen Kinder leben in überfüllten Ein- und Zweizimmerwohnungen; 170,000 wären der unentgeltlichen Speisung bedürftig; für kaum 6000 ist dieselbe gesichert; Milch haben viele seit Monaten nicht gesehen usw.

Deshalb erachten wir es als unsere Pflicht, für die Winter-Einreise am 20. November wiederum Freiplätze und Geldgaben zu suchen und zu erbitten. Da die katholischen Kreise in ihrer Werbearbeit vor allem ihre Glaubensgenossen in Budapest berücksichtigen, so liegt uns Protestanten die Aufgabe ob, protestantische Kinder Ungarns aufzunehmen und sie dadurch der Winterkälte mit all ihren Gefahren und Leiden zu entreißen. Die Schweizerische Kirchenbund hat beschlossen, den kantonalen Kirchenbehörden und durch sie den Pfarrämtern unsere Kinderhilfsaktion aufs wärmste zu empfehlen.

Anmeldung von Freiplätzen, mit Angabe von Alter und Geschlecht des gewünschten Kindes, ist bis 29. Oktober zu richten an Frau Architekt Schneider, Bächimatt, Thun und Herrn Pfarrer Keller in Siefsisburg. Geldgaben an Postcheck III 3973.

— **Burgdorf-Thun-Bahn.** Betriebseinnahmen im September 1923: 168,000 Fr. (1922: 169,026 Fr.), Betriebsausgaben 150,500 Fr. Die ersten neun Monate des Jahres 1923 zeitigten ein Betriebsergebnis von 1,468,380 Fr., 118,628 Fr. mehr als in der nämlichen Periode des Vorjahres.

— **Elektro-Einkaufs-Vereinigung.** Auf Initiative der Berner Elektro-Installationsfirma wurde am 13. Okt. a. c. im Bürgerhaus in Bern eine „Elektro-Einkaufs-Vereinigung" gegründet, welcher sich eine große Anzahl Installationsfirmen aus der ganzen Schweiz angeschlossen haben.

Der Vorstand wurde bestellt aus Ed. Meyer-von Bergen, Bern, Präsident; Conrad Walser, Zürich, Vizepräsident; Fritz Meichle, Bern, Sekretär; Hans Hurter, Basel und Joh. Ehrenberg, Luzern, Beisitzer. Das Sekretariat, welches zugleich als Treuhandstelle amtet, befindet sich in Bern.

— **Zum Schadensteuer im Mattenhofquartier** in Bern wird weiter berichtet, daß der Brandschaden die Summe von Fr. 300,000 übersteigen dürfte. Das Lager der Firma Francke war für Fr. 200,000 versichert, dasjenige der Firma Engen Keller & Cie. weist eine Versicherungssumme von Fr. 55,000 auf und war kurz vor dem Brande, wegen Entnahme aus dem Lager von Fr. 180,000 auf diesen Betrag herabgesetzt worden. Der Gebäudeschaden ist bisher noch nicht geschätzt worden. Wahrscheinlich wird die Firma Keller & Cie. noch zu bedeutendem Verlust kommen.

Bekanntlich ist eine Verhaftung wegen böswilliger Brandstiftung erfolgt. Die Akten wurden am Montag dem Untersuchungsrichteramt I zur weitern Behandlung überwiesen. Ueber die Person des eventuellen Brandstifters kann heute natürlich noch nichts mitgeteilt werden.

Oberland.

— **Rechtsufrige Thunerseebahn.** Nach dem Ausweis für den Monat September belaufen sich die Betriebseinnahmen auf Fr. 46,000 gegenüber Fr. 45,500 im September 1922 und Fr. 70,000 im August 1923. Vom Januar bis September dieses Jahres wurden Fr. 389,400 eingenommen gegenüber Fr. 381,700 im gleichen Zeitraum des letzten Jahres.

Siefsisburg.

— **Zur Gemeindekassierwahl.** Das in Nr. 244 erschienene Eingesandt bedarf einer kleinen Richtigstellung. Der in diesem Artikel vorgeschlagene Kandidat Ernst Bieri funktioniert nicht als Stellvertreter seit dem Ableben des Gemeindekassiers Jaggi sel., sondern dieses Amt wurde vom Gemeinderat aus wohlerwogenen Gründen dem Gemeindeschreiber E. Leutwyler übertragen.

Stadt Thun.

— **Zum Lichtbildervortrag des Feuerbestattungsvereins Thun und Umgebung.** Es darf die Bevölkerung einer Ortschaft nur dankbar sein, wenn ihr Gelegenheit geboten wird, Vorträge von so hohem bildendem Gehalt zu besuchen, wie es letzten Donnerstag durch Initiative des tätigen Feuerbestattungsvereins Thun und Umgebung im Saale des Hotel „Falken" möglich war. Der Referent, Dr. O. Meyer aus Aarau, Zentralsekretär schweizerischer Feuerbestattungsvereine, sprach über das wichtige, zeitgemäße Thema „Die Feuerbestattung". Seine Ausführungen ließen in qualitativer, rhetorischer und demonstrativer Hinsicht nichts zu wünschen übrig. Sie bewiesen den überaus zahlreich erschienenen Zuhörern, daß die Feuerbestattung, nicht eine Errungenschaft der modernen Zeit ist, sondern als wesentlicher Kulturfaktor der bedeutendsten Völker den ältesten historischen Zeiten angehört. Trat auch im Laufe der Jahrhunderte durch Aenderung in der Mentalität und den Ansichten der Kulturvölker die Feuerbestattung gegenüber der Erdbestattung zurück, so verschwand sie doch niemals ganz, sondern sie durchzieht als roter Faden die Völkergeschichte bis auf unsere Tage. Und heute erlebt sie ihre glänzende Wiedergeburt. Ueberwältigend drängen sich alle die großen Vorzüge in hygienischer, ökonomischer und ästhetischer Beziehung dieser uralten und doch wieder modernen Bestattungsart auf. Vorurteile müssen fallen gelassen werden, und die biblische Forderung, der tote Leib müsse verwesen, braucht für die streng religiösen Kreise kein Hemmnis mehr zu sein. Verbrennen ist nichts anderes als verwesen. Verbrennen und Verwesen sind eins. Nur bringt die Feuerbestattung ein rasches, die Erdbestattung aber ein langsames Verwesen. Dr. Meyer hat den großen Unterschied zwischen beiden in Lichtbildern vor Augen geführt. Wer die nach 30, 40 und 50 Jahren ausgegrabenen Leichen im Bilde gesehen hat, der wird wissen, welche Bestattungsart, hauptsächlich im Interesse der Hinterbliebenen, zu wählen ist. Denn es muß für jene furchtbar sein, wenn sie liebe Verstorbene, infolge ungünstiger Zusammensetzung des Bodens, nach so langer Zeit in den Einzelzügen erkennen und sie nun kremieren lassen müssen, damit sie endlich zur ewigen Ruhe eingehen können.

Vollbefriedigt sind die Besucher des Vortrages Dr. Meyer nach Hause gegangen. Sicher nahm jeder die Ueberzeugung mit, daß es eine Kulturtraugabe sei, das Werk der Feuerbestattung fördern zu helfen. Dann wird in erster Linie auch erreicht, daß das Andenken an teure Heimgegangene ein freundliches und ungetrübtes bleibt. Dr. B.

—**Kammermusikkonzert des Berner Streichquartettes.** H. Kz. Die Kunstgesellschaft Thun hatte den begrüßenswerten Einfall, das nunmehr beendete Streichquartett in G-moll des hiesigen Musikdirektors Rudolf Teuchgraber durch die Berner Quartettvereinigung, bestehend aus Alphonse Brun, Walter Garraux, Hans Blume und Lorenz Lehr, zur Aufführung bringen zu lassen. Wohl hatte das Thuner Publikum schon früher Gelegenheit, einzelne Sätze der ausgedehnten Komposition kennen zu lernen; es war aber am letzten Sonntag das erste Mal, daß das Quartett im Zusammenhang öffentlich vorgetragen wurde, so daß mit Recht von einer Uraufführung gesprochen werden kann.

Es ist nicht leicht, nach dem für den Schreibenden erstmaligen Anhören ein Urteil über das Werk zu fällen. Es wirkt zunächst und in erster Linie durch die Originalität seiner rhythmischen Gestaltung, die in allen vier Sätzen wahrzunehmen ist. Auch die klangliche Ausmalung darf mit einer kleinen Ausnahme im letzten Satze als geglückt bezeichnet werden und nicht weniger leuchtet die thematische Erfindung ein. Man erkennt die Herkunft der Inspiration aus schweren persönlichen Erlebnissen des Tondichters — der melancholische Grundcharakter ist durch das ganze Quartett beibehalten —, die auch im Scherzo eine nur äußerlich empfundene Wildheit verleihen, und bewundert überall seine technische Gewandtheit, die sich in der routinierten thematischen Durcharbeitung bewährt. Immerhin darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Werk stellenweise die geschlossene Form kammermusikalischer Konzentration verläßt und den Eindruck momentaner Improvisation erweckt, sich auch in der Verarbeitung der Themen mehr in gefühlvollen Phantasien ergeht, als der Knappheit der vorhandenen instrumentalen Mittel zuträglich ist. Es ist möglich, daß sich dieses Gefühl allzu epischer Breite beim mehrmaligen Hören verliert. Auf jeden Fall stellt die Komposition einen verdankenswerten Beweis hohen Strebens unseres verdienten Herrn Teuchgraber dar. Man darf ihm herzlich dazu gratulieren, daß ihm die Kunstgesellschaft ermöglicht hat, sein bemerkenswertes Werk einer weitern Öffentlichkeit darzubringen und nicht minder auch dazu, daß es eine so vorzügliche Wiedergabe erfuhr, wie es beim Berner Quartett der Fall war.

Es war vorstehend von der besondern Art der Kammermusik die Rede, die ihre speziellen Ausdrucksbedingungen habe. Unter dem Begriff Kammermusik verstand man ursprünglich höfische, d. h. weltliche Musik im Gegensatz zur Kirchenmusik („Kammer" ist die Verwaltung der fürstlichen Hofhaltungen, daher auch das Wort „Kammersänger" usw.) Heute bezeichnen wir als Kammermusik alle die Werke, die nur von wenigen Solo-Instrumenten ausgeführt werden wie Trios, Quartett, Quintette usw. für Streich- und Blasinstrumente. Als Gegensatz zur Kammermusik ist heutzutage die Orchester- und Chormusik zu betrachten. Dadurch nun, daß die Kammermusik weder durch eine mannigfaltige Färbung der Instrumentation noch durch die massige Tonfülle wirken kann, so hat sie, ähnlich wie in der Malerei die Schwarz-Weiß-Kunst, die schwere Aufgabe, durch feine Nüancierung und die das Wesentliche betonende Konturzeichnungen zu wirken. In diesem Sinne spricht man von einem besonderen Kammermusikstil.

In der Gattung der Kammermusik nimmt Mozart eine Ehrenstellung ein. Das am Sonntag aufgeführte A-dur-Quartett bildet eines jener ersten sechs Streichquartette, die Mozart selbst als seine bedeutendsten und „die Frucht einer langen und mühseligen Arbeit", die man beim Hören allerdings nicht merkt, bezeichnete. Die höchste Beherrschung des Technischen vereinigt sich hier mit einer unermeßlichen Fülle von melodischer Erfindung. Man wird des Hörens nicht müde bei diesem Feste holder Grazie und sprühender Lebensfreude. Das A-moll-Quartett von Brahms, das wir zum Schlusse des Konzertes genießen durften, ist in seiner Art nicht weniger vollendet. Weich und träumerisch schwebt der Anfang des ersten Satzes dahin, wie rührende Bitte erklingt das zweite Thema. Das Adagio singt von Hoffnung, das Scherzo quillt über von Lebenslust und im Finale leuchtet neue Freude auf. So durfte man erhoben die Kirche verlassen.

Das Berner Streichquartett erwies sich neuerdings als eine Quartettvereinigung, die sich den ersten ihrer Art an die Seite zu stellen vermag. Nicht nur wird die technische Ausarbeitung von Mal zu Mal eine sorgfältigere, so daß man glaubt, daß die Brahmschen und Mozartschen Edelsteine nicht mehr feiner geschliffen werden können, sondern die musikalische Vertiefung und seelische Anteilnahme an den vorgetragenen Werken ist eine restlos vollkommene geworden. So wurde uns auch wieder das Konzert vom letzten Sonntag zu einem ungeschmälerten Kunstgenuß.

— **Fußballsport.** Thun I hat am Sonntag in Interlaken seinen Rivalen Interlaken I mit 3 : 1 geschlagen.

— **Blumenausstellung.** Die heute zu Ende gehende Herbstblumenausstellung im Hotel „Freienhof", die durch den oberl. Handelsgärtnerverband veranstaltet wurde, erfreute sich mit Recht eines sehr guten Besuches. Das Arrangement wie auch die Qualität der ausgestellten Blumen und Pflanzen fanden uneingeschränktes Lob. Die Schau hat wiederum bewiesen, daß auch in unserer Gegend die Blumenzucht durchaus gute Erfolge zeitigen kann.

— **Servierkurs für Töchter.** (Mitget.) Der Wirteverein Thun veranstaltet unter dem Protektorat des kantonal-bernischen Wirtevereins einen Servierkurs für Töchter. Mit diesen Kursen bezweckt der Wirteverein seinen Angehörigen unter tüchtiger, fachmännischer Leitung Gelegenheit zu geben, das ganze Gebiet des Tafelservices kennen zu lernen. Privattöchtern soll ermöglicht werden, sich eine Idee darüber zu bilden, daß auch das richtige Servieren erlernt sein will. Man will ihnen Freude zum Beruf wecken, es soll der Kurs sie in den Stand setzen, im Privathaushalt mit einfachen Mitteln einen netten Tisch aufzudecken und richtig zu servieren. Feste, Anläße, Banette bilden einer großen Zahl von Frauen und Töchtern Verdienstgelegenheit durch Servieren. Mit Vorliebe werden solche berücksichtigt, die einen Ausweis über einen solchen Kurs beibringen können.

Der Servierkurs findet statt vom 12. bis 17. November jeweilen von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr im Hotel Freienhof in Thun. Das Kursgeld beträgt Fr. 35.— (6 Mittagessen inbegriffen).

Prospekte sind gratis zu beziehen bei den Herren Amstad, Freienhof, und Künzi, Maulbeerbaum, wo auch die Anmeldungen entgegengenommen werden (siehe Inserat).

— **Marktbericht von Thun** vom 20. Okt. 1923. ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.60; Kalbfleisch 2.50 bis 3.—; Schweinefleisch 2.50; Schaffleisch 1.70 bis 2.30; Speck, grün, fett 1.60; Speck, geräuchert 2.60; Butter, Zentrifugen 3.30; Butter, Vorbruch 2.60; Käse, Emmentaler 1.90 bis 2.—; Käse, mager 1.10; Kartoffeln, 50 Liter 7.— bis 7.50; Kartoffeln, 5 Liter 0.80; Kabis, Kopf 0.40 bis 0.50; Blumenkohl, Kopf 0.40 bis 0.80; Tafelobst, 5 Liter 1.— bis 1.30; Tafelobst, 50 Kilo 18.— bis 20.—; Eier, inländische, das Stück 0.27 bis 0.28, fremde, das Stück 0.21. ½ Kilo: Nierenfett 1.20; Schweinefett 1.70; Kochzwiebeln 0.25; Kutteln 1.30; Bohnen 0.40 bis 0.50; Rüsse, 5 Liter 2.25 bis 2.50; Trauben ½ Kilo 0.45 bis 0.50; Zwetschgen 0.70 bis 0.90; Kabis 25 Stück 7.— bis 9.—.

— **Kochkurse.** Von Teilnehmerinnen eines zu Ende gehenden Kochkurses wird uns geschrieben: Wir möchten es nicht unterlassen, die Frauen und Töchter von Thun und Umgebung auf die günstige Gelegenheit aufmerksam zu machen, die sich ihnen zur Zeit hier in Thun bietet, sich in der allgemeinen und feinen Kochkunst bei einer Autorität, nämlich Frau Klarer aus Luzern, weiterzubilden.

Frau Klarer versteht es als ehemalige Leiterin der schweizerischen Kochausstellung in Luzern, nicht nur meisterhaft, ihre Schülerinnen in praktischer Weise in die Geheimnisse der feinern Kochkunst einzuweihen, sondern bietet in ihrem Kurs auch denjenigen Hausfrauen, die sich mehr für die einfache Küche interessieren, viel Neues und gibt ihnen wertvolle Winke für die Führung der täglichen Küche.

Anfangs November beginnt ein zweiter Kurs. Die Schreiberin dieser Zeilen besucht zur Zeit den ersten Kurs und kann daher aus eigener Erfahrung den Besuch der Kurse aufs beste empfehlen.

Es sind jeweilen täglich zwei Kurse statt, der eine vormittags und der andere abends, so daß auch denjenigen Frauen, die tagsüber verhindert sind, Gelegenheit zum Besuche des Kurses geboten ist.

Die Kurse finden im Hotel Beau-Rivage statt, wo auch die Anmeldungen erfolgen können.

Ausland.

Deutschland. Beamtenabbau. Im Reichsfinanzministerium ist soeben der Entwurf einer Verordnung über den Beamtenabbau fertiggestellt worden. Danach dürfen neue Beamte nicht mehr eingestellt werden. Von der Gesamtzahl der am 1. Oktober 1923 im Dienste befindlichen planmäßigen oder außerplanmäßigen Reichsbeamten sollen wenigstens 25 Prozent ausgeschaltet werden.

— Die Postagen. Wie bekannt gegeben wird, tritt am ersten November eine weitere Erhöhung der Posttarife ein. Diese sollen insgesamt das Fünffache der erst eingetretenen Sätze betragen, so daß der gewöhnliche Brief in Deutschland 50 Millionen Mark kosten wird.

— Für ein Brot — eine Milliarde. Seit Samstag kostet in Berlin ein Brot eine Milliarde Mark, eine Straßenbahnfahrt kostet 100 Millionen Mark (1914: 10 Pfennige!).

Frankreich. Kredite an die Kleine Entente. Letzte Woche waren die tschechischen Staatsmänner Benesch und Masaryk in Paris anwesend und hatten Besprechungen mit der französischen Regierung. Es werden ähnliche politische und militärische Verträge in Aussicht genommen, wie solche bereits seit 1921 mit Polen bestehen.

Zugleich wurde über einen Kredit von 1200 Millionen Francs an die Kleine Entente verhandelt. Der Kredit soll zur Bezahlung von in Frankreich bestellten Waren dienen. Polen hat von diesem Kredit 400 Millionen bekommen, der Rest von 800 Millionen soll auf die Tschechoslovakei, Rumänien und Jugoslavien verteilt werden. Der Anteil Jugoslaviens soll 300 Millionen betragen, während die Tschechoslovakei und Rumänien den Rest von 500 Millionen teilen würden.

Oesterreich. Nach der Volkszählung vom 7. März 1923 beträgt die Zahl der anwesenden Bevölkerung Oesterreichs 6,526,661, darunter 3,382,568 weiblichen und 3,144,093 männlichen Geschlechtes.

Belgien. Ausländerbesteuerung. Dem Staatsrat von Brüssel ist eine Vorlage unterbreitet worden, wonach alle Ausländer mit einer Sondersteuer von fünf Prozent ihrer Wohnungsmiete besteuert werden sollen.

Griechenland. Meutereien. In den Garnisonen von Patras, Chalkis, Drama und Verria ist eine Meuterei ausgebrochen. Die andern Garnisonen, etwa 18 an der Zahl, halten zu der

Berta Brand aus Thun und die Herren Rothpletz und Pillney aus Köln und beschlossen mit der großartigen Toccata und Fuge in D-Moll, die jedoch trotz der virtuosen Regerschen Klavierbearbeitung und der wuchtigen Reproduktion durch Herrn Pillney die Ogel vermissen ließ. Es waren zwei Weihestunden, die uns die Kunstgesellschaft da geboten hat.

— Zum Konzert der Bachvereinigung Zürich in der Kirche zu Thun. HKz. Wie wir an dieser Stelle schon erwähnt haben, konzertiert am kommenden Sonntag die Bachvereinigung Zürich in der Thuner Kirche und möchten wir nochmals auf diesen Kunstgenuß aufmerksam machen. Das Programm umfaßt Kompositionen aus der Kirchenmusik vom 16. Jahrhundert bis zur heutigen Zeit. Ueber die herrlichen Chöre und Motetten eines Bach und Reger wollen wir uns nicht weiter befassen, da diese Komponisten zur Genüge bekannt sein dürften.

Veni, creator spiritus von Claudio Casciolini. Von diesem Komponisten sind wenige Sachen bekannt und er selbst ist in unserer Generation absolut unbekannt, sein Name steht nicht einmal in den großen Musiklexiken. Obwohl er später als Bach gelebt hat, trägt er doch im großen Ganzen die Merkmale der früheren Schule (Palestrina usw.) an sich. Er ist in seinen Kompositionen sehr weich und äußerst ausdrucksvoll.

Jesu dulcis memoria und Ave Maria von T. L. Vittoria. Während das erste Stück sehr eindringlich zu uns spricht, bietet uns das zweite ein Stimmungsbild von ruhiger Gelassenheit, das sich nur im zweiten Teil aus sich herauswagt. Vittoria gehört unstreitig zu den bedeutendsten Musikern des Mittelalters und wird vielfach neben oder sogar über Palestrina gestellt. Er ist unpersönlicher als jener und als Spanier auch temperamentvoller.

Jubilate Deo, und Beata es, virgo von Giov. Gabrieli. Keiner versteht es so wie Gabrieli, die Chormasse klanglich so raffiniert auszunützen. Sein Jubilate Deo ist ein Jubel von unglaublicher Klangwirkung, wie sie nur Gabrieli schreiben konnte. In dieser Beziehung steht er in der ganzen Musikliteratur einzig da. Alles ist mit einfachsten Mitteln gemacht. In einer Bearbeitung von Kreis sang der Berner Männerchor das Werk am eidg. Gesangfest in Bern.

Crucifixus und Sanctus von Antonio Lotti. Wundervolle Chöre, die immer wieder von den berühmten Chören, Domchor, Thomaner usw. auf die Programme gesetzt wird. Bemerkenswert beim Crucifixus sind namentlich die durch das Ganze sich ziehenden Rufe „passus", sowie der verklärende Schluß.

Wenn zu diesem vielversprechenden Kunstgenuß als Solistin noch die Violinistin Frau Jenny Disler (Gattin des Musikdirektors Oskar Disler in Schaffhausen) hinzukommt, die Händels Larghetto für Violine und Orgel, sowie die Sarabande und Fuge für Violine allein von Bach spielt, so dürfte allen Musikfreunden die Bedeutung dieses Konzertes selbst klar sein.

— Zum Bärndütsch-Abe im Sädu z'Thun. I ha's doch notti no zu Bäbin täicht, Grunder Kari heig de umen öppis uf em Tabeet. Er isch njd vergäbe zwe Summere i de Ferie i Balz Kärus Seehüsli uehe cho finiere. Wenn er albe da uehe chunnt, so het er gwöhnli öppis im Gusu. Vor Jahre het er da der herrlich Heimatsang gmacht, wo gwüß no de Thunere i gueter Erinnerung isch, un jeze chunnt er mit eme ganze Bärndütschbuech füre mit allergattig luschtigen un ärnschte Gschichte. Ja, Sache het er dert drinne, wo me si fasch z'tod lache mueß u de umen angeri Ruschtig, wo's eim im innerschte Härzgrüebli afat chutzele un eim schier wot ds Ougewasser füretrybe. U so wättigs guet cha-n-er die Mandleni u die Froueli vo dene Aemmithaler Högere verantere un alls so chätzigs wärklig dartue, daß es eim völlig tüecht, me gsei die Lütleni vor eim zuehe. Er ischt eifach e chli ne bechätzer dertüre, u daß er jetz o de Thuner Lüte dene nöüe Sache us sim „Tröschtelibuech" wott cho vorläse, cha me wohl begryfe, u das fröüt üs. Er cha's ja gar wohl mit ne u me het ihn nöüe o gäng gärn gseh hie obe.

Er chunnt aber o därung nid eleini. Bi ne gmüetlige Bärndütsch-Abe mueß o gsunge wärde, natürli mueß, das ghört derzue. Us em Aemmithal chunnt e Drätti mit, e währschafte, wohl gäßne, guet agleite Ma mi sine füf Tächtere u sim Bueb, u die chöi z'säme liede, schöner nützt eifach nüt. Das tönt so guet u rein z'säme, daß es eim tüecht, me ghöri vo wit wit här es Chüejerglüt u drusußen es Sennermeitschi ihrem Schatz uf der äneren Alp „Guet Nacht" zuejuze. U ne Stimm het das Jodlermeitschi, schöner weder e Bärglerch, wenn er am Morge gäg em Himu uehe chläderet u d'Sunne tuet asinge. Ja, me uberchunnt eifach ganz Längizili derby. Die Lüt gah süsch nid so ga singe, sie mache's eigetlig numen us Fröüd deheime in ihrer Wohnstube. Aber letschte Hustage het me an ne ghääret u nid lugg glah, bis sie einischt a mene Sunndig uf Bärn cho si un im Kasino gsunge hei. Der groß Saal isch gsteckt voll gsy, u die verwöhnte Stadtlüt hei nid gnue chönne rüehmen u prichte, wie das jez ärdeschön sig gsy. Jez het se Grunder Kari chönnen amache, daß sie uf Thun chöme u me sen also o da cha ghöre. Drum, ihr Thuner Lüt, verpasset die Glägeheit nid, u gaht die Sach ga lose. Es isch gueti Ruschtig, was dihr da z'losen uberchömet, richtigs Gwächs vo üsem Bode, vo üsem Bärnerland. Derzue isch es de no gar gäbig ygrichtet: Me cha namittag am halbi Drü un am Aben am Achti ga lose; wär gärn es Glas Wy derzue wott ha, cha a nes Tischli ga hocke u die, wo d'Läbere nid so ganz uf der Sunnsite hei, die chöi e reservierte Platz a re Stuehlreihe näh.

Jungs un Alts u jederma
Söll Fröüd am Bärndütschabe ha!

— Der Männer- und Gemischte Chor „Helvetia" Thun veranstaltet Sonntag den 11. und Samstag den 17. November nächsthin im Hotel zum „Sädel" in Thun ein Liederkonzert mit Volkstheater. Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die gut ausgewählten und mit Fleiß einstudierten Lieder, unter der bewährten Leitung des Herrn Emil Santschi, und das gediegene Theaterstück „Hinteregg-Lüt" (bernisches Volksstück in 4 Akten von A. Heimann) den verehrten Konzertbesuchern einen genußreichen Abend bieten werden. — Näheres siehe Inserat.

— Fußball. (Eing.) Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem Sportplatz Allmend ein hochinteressantes Fußballwettspiel um die schweiz. Meisterschaft in Serie B statt, und zwar ist der Partner Young Boys II von Bern. Diese sympathische Mannschaft ist in den letzten Meisterschaftsspielen so erstarkt, daß sie es letzten Sonntag fertig brachte, dem Spitzenklub unserer Gruppe, F. C. Burgdorf, eine Niederlage beizubringen, und das will nach den Erfolgen der Burgdorfer viel heißen.

Wenn nun der F. C. Thun seine jetzige günstige Position beibehalten will, so muß er sich ganz gewaltig anstrengen und nächsten Sonntag alles aus sich herausgeben, um das sonnige Plätzchen zu behalten.

— Grand Cinema. Man schreibt uns: Die grundsätzlichen Gegner des Kinos sollten sich die Mühe nehmen und den neuen Film im Grand Cinema besuchen. Sie würden erkennen, daß das bewegte Bild ein ganz hervorragendes Mittel ist, das Leben der Natur zur Anschauung zu bringen, und zwar besonders in den Fällen, in denen es der ungeheuren Mehrheit der Menschen unmöglich ist, die Natur persönlich zu belauschen. Wer von uns kann sich rühmen, Elephanten, Zebras, Giraffen, Hyänen, Leoparde in völliger Freiheit und im Naturzustand gesehen zu haben?

Wir müßten uns diese herrlichen Bilder der Kraft und Bewegung versagen, wenn uns nicht die Camera zu Hilfe käme. Hier feiert der ernste Film einen Triumph ersten Ranges. Wir haben auch schon Filme gesehen, die die afrikanische Tierwelt darstellten. Allein diese Amerikaner, die mit Autos hinter den Tierherden herfahren, haben doch noch ganz andere Chancen, zu interessanten Aufnahmen zu kommen, als der Operateur, der zu Fuß arbeiten muß. Solche Aufnahmen von Elephantenherden, Giraffenherden, wie hier, haben wir noch nie gesehen. Auch komische Szenen fehlen nicht, so, wenn eine Hyäne oder ein Wildschwein den Kampf gegen das Auto aufnimmt. Alle Tierfreunde, die sich die afrikanische Großtierwelt noch einmal ansehen möchten, ehe sie der Kultur zum Opfer fallen muß, werden reichlich auf ihre Kosten kommen.

Ausland.

Deutschland. Die Not in Berlin. Im Rathaus in Berlin fand eine Kundgebung aller Parteien und Konfessionen für die Unterstützung der Notleidenden statt. Oberbürgermeister Boes teilte mit, daß weit mehr als 300,000 Arbeitslose hungern und frieren in unzureichenden Wohnungen. Die Vertreterin der Berliner Wohlfahrtsvereine, Frau Wronsky, führte aus, keine Stadt Deutschlands biete ein solches Bild des Grauens wie Berlin. Millionen hätten kein Licht und keine Heizung. Die Sozialpolitik sei zusammengebrochen. Das einzige Mittel sei die Hilfe von Mensch zu Mensch. Ueber die Not der Krankenhäuser teilte Ullrich mit, alle Anstalten litten bitterste Not. Es fehle am Notwendigsten, vor allem an Milch für die Kinder. Die Leiterin des Jugendamtes, Frau Meyl, erklärte, der Geburtenrückgang sei erschreckend. Unzählige Schulkinder kämen hungernd zur Schule. Es wurde beschlossen, einen Aufruf zur Hilfe zu verbreiten.

Frankreich. Poincaré hielt vor dem Kriegerdenkmal von Nevers eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wenn Deutschland heute ein ruinierter Staat ist, so hat es nur das erreicht, was es selbst gewollt hat. Nicht das Land, sondern nur der Staat und der Mittelstand sind verarmt. Die Reichtümer Deutschlands sind in den Händen der Großindustriellen und Großbankiers, die dem Staat nichts geben wollen und von diesem nicht ernstlich gezwungen werden, ihre Bürgerpflichten zu erfüllen. Die Reparationskommission mag prüfen, was Deutschland jetzt oder binnen kurzer Zeit zahlen kann; man verlange aber nicht von ihr, daß sie ihre Beschlüsse in bezug auf die Höhe unseres Guthabens widerrufe oder sich für eine unbegrenzte Zukunft verpflichte. Frankreich begehrt kein fremdes Gebiet und achtet die Freiheit aller Völker. Wir wünschen auch, mit Deutschland in gutnachbarliche Beziehungen zu treten; aber es besteht ein Vertrag, der mit dem Blute unserer Toten besiegelt wurde, ein heiliger Vertrag, an dem wir nicht rühren lassen.

Italien. Erfolge der Fascisten. Unterstaatssekretär Acerbo gab kürzlich in einer Rede einen Ueberblick über die von der fascistischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Reorganisation und Vereinfachung der Verwaltung und wies darauf hin, daß bis jetzt etwa 40.000 Staatsangestellte entlassen worden seien, denen demnächst 15,000 weitere folgen werden. Weiter stehe eine Reorganisation des Gerichtswesens bevor. Bei den Eisenbahnen versuche man, das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen. Die Regierung verlange vom Parlament Vollmacht zur Reform des Zivilgesetzbuches, des Handelsrechtes und des Verfahrens in zivilrechtlichen Angelegenheiten. Auch das Unterrichtswesen solle den gegenwärtigen Bedürfnissen angepaßt werden. Auf dem Gebiete der Arbeit lasse sich die Regierung leiten von einer Politik der Versöhnlichkeit; bereits sei an Stelle der Kämpfe zwischen Kapital und Arbeiterschaft ein fruchtbarer Frieden getreten, die Produktion habe stark zugenommen, die Arbeitslosigkeit sei zurückgegangen. Der Fascismus stelle nicht den Willen einer Partei, sondern den aller Klassen der Bevölkerung dar; aus diesem Grunde wirke er so fruchtbar.

Griechenland. Die Monarchie wird beibehalten. Bei den jüngsten Wirren wurde die Frage aufgeworfen, ob die Republik auszurufen sei. Die Regierung berief darauf einen Großen Rat ein, an dem die Führer der Armee und der politischen Parteien teilnahmen. Nachdem Ministerpräsident Gonatas festgestellt hatte, daß sich der König neutral verhalten habe und nachdem auch der venizelistische Führer abgeraten hatte, sprach sich der Ministerrat für die Beibehaltung der Monarchie aus.

Rußland. Eine Banditenwoche. Wegen des Anwachsens des Räuberunwesens in Rußland organisiert die Sowjetregierung eine Woche des Kampfes gegen das Banditentum, während welcher die Bevölkerung aufgefordert werden soll, die Behörden in ihren Anstrengungen, sich der Banditen zu bemächtigen, zu unterstützen.

Aegypten. Neue Gräberfunde. In der Provinz Minia in Oberägypten sind von Eingeborenen neue, bisher unbekannte Pharaonengräber entdeckt worden. Die Eingeborenen hatten die Entdeckung geheim gehalten, wie man glaubt, um diese nach Wertsachen und Schätzen zu durchsuchen. Die Behörden haben nach dem Bekanntwerden sofort Schutzmaßnahmen ergriffen.

Vereinigte Staaten. Präsidentschaftswahlen. Der Schwiegersohn des Präsidenten Wilson, der frühere Finanzminister Mac Adoo, hat mitgeteilt, daß er an den nächsten Präsidentschaftswahlen als Kandidat der demokratischen Partei auftreten werde.

Zur Lage in Deutschland.

Die Sozialdemokraten und die Reichsregierung.

Da Reichskanzler Stresemann infolge Ueberanstrengung erkrankt ist, konnte er am Donnerstag mittag das sozialdemokratische Ultimatum nicht beantworten. Die Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der sozialdemokratischen Partei ist darum verschoben worden. Anschließend daran wird die Fraktion über das Verbleiben der sozialdemokratischen Minister im Reichskabinett beschließen.

Die Entscheidung über die Forderungen der Sozialdemokraten durch das Reichskabinett bezw. die Koalitionsparteien ist auf heute vertagt worden. Das Kabinett hat sich wegen des neuerlichen Marksturzes mit der Währungsfrage beschäftigt, ferner über die Ruhrfrage und die Verhandlungen der Großindustrie mit den Franzosen beraten.

Bayern

hat an das Reich weitgehende Forderungen gestellt. Bayern verlangt eine Revision der Weimarer Verfassung in föderalistischem Sinne. Die Revision soll sich auf die bundesstaatliche Finanzhoheit, die Reichseisenbahnen und die Reichswehr erstrecken.

Gelöster Konflikt des Reiches mit Sachsen.

In Sachsen hat sich die Krise gelöst. Die politischen Parteien und die Gewerkschaften Sachsens haben den Generalstreik sofort abgebrochen.

Der sächsische Landtag wurde auf den Donnerstag abend zur Vereidigung des Ministerpräsidenten einberufen. Die neue Regierung hat bereits einen Kabinettsrat abgehalten. Dr. Heinze, der Reichskommissär für Sachsen, hat seine Amtstätigkeit eingestellt.

Der Reichspräsident hat, nachdem inzwischen in Sachsen eine neue Regierung gebildet worden ist, die am 29. Oktober erlassene Verordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Freistaates Sachsen wieder aufgehoben.

Völkerbund.

Eine Zeitschrift des Völkerbundes.

Eine Monatsschrift erscheint gegenwärtig in Genf unter dem Namen „Univers". Sie verfolgt den Zweck, die geistige und wirtschaftliche Verbindung zwischen den Mitgliedstaaten des Völkerbundes herzustellen. Schriftsteller verschiedener Länder sind Mitarbeiter der Zeitschrift. Chefredakteur ist Edouard Combe.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zum Automobilunfall im Wallis. Der Camionunfall bei Enseigne hatte bisher keinen Todesfall zur Folge. 33 Personen (dazu ein Schwein und zwei Fässer) waren damals in dem kleinen Camion zusammengepfercht. Drei konnten abspringen, als der Camion umkippte, zwei Kinder wurden „über Bord" geworfen, während alle andern kunterbunt durcheinander geworfen wurden; acht Personen blieben schwerverletzt liegen.

— Ein wertvoller Kofferinhalt. Am Mittwoch nachmittag wurde auf dem Hauptbahnhof Zürich ein einem ausländischen Fabrikanten gehörender Handkoffer von einer Bank auf dem Perron weggestohlen, wohin ihn ein Dienstmann gestellt hatte. Der Koffer enthielt außer einer bedeutenden Summe Bargeldes u. a. Schmucksachen im Werte von gegen 120,000 Franken. Die sofort eingeleitete Fahndung war insofern von Erfolg begleitet, als die Tasche in Singen unversehrt aus dem Berliner Schnellzug gehoben werden konnte. Die dortige Gendarmerie hat die weiteren Nachforschungen nach dem Dieb, der zweifellos über den wertvollen Inhalt der Tasche nicht orientiert war, aufgenommen.

— Ueberschwemmungen in Spanien. Nachrichten aus Valencia besagen, daß dort die sturmartigen Regengüsse in der Nacht zum Mittwoch und am Mittwoch vormittag noch andauerten. Alle Wasserläufe sind über die Ufer getreten, das Land steht fast vollständig unter Wasser, die Eisenbahnlinien sind unterbrochen und die Brücken an mehreren Stellen weggerissen. Telephon- und Telegraphenlinien sind beinahe in der ganzen Gegend zerstört. In zahlreichen Ortschaften steht das Wasser 2 Meter hoch und höher. Hilfszüge wurden überallhin, wo dies noch möglich war, abgeschickt. Die Ernte ist fast durchwegs gänzlich verloren. Das Hochwasser bedroht bereits Valencia.

Aus dem Gerichtssaal.

Abgewiesener Rekurs.

Nach dem Erbschaftssteuergesetz des Kantons Tessin wird diese Steuer auch auf jenen tessinischen Grundpfandtiteln erhoben, die sich im Auslande befinden. Das Bundesgericht hat am Samstag in Ablehnung eines staatsrechtlichen Rekurses, der von einer im Haag wohnenden Holländerin eingereicht worden war, die Erhebung dieser Erbschaftssteuer auf Hypotheken im ausländischen Besitz für zulässig erklärt.

Aviatik.

Welthöhenrekord.

Der Flieger Sady Lecointe, Inhaber des Weltrekordes für Höhenflug, ist in Issy-les Moulineaux am Dienstag mittag 12.50 aufgestiegen, um den Versuch zu unternehmen, seinen eigenen Rekord zu verbessern. Er ist am 13 Uhr 50 in Villacoublay gelandet, nachdem er eine Höhe von 12,200 Meter erreicht hatte.

Büchermarkt

Neuigkeiten des Verlag A. Francke A.-G., Bern:

Hedwig Kasser: Der Glockenmohr. Eine Feriengeschichte. Mit vielen Zeichnungen von Albin Schweri. Geb. in Halbleinen Fr. 4.50.

Was ist denn ein „Glockenmohr"? Gar nichts Ungeheuerliches, bloß ein quicklebendiger Springinsfeld von Bueb, immer unternehmungslustig, immer voller Einfälle, immer unterwegs. Wie er mit Eltern und Geschwistern Ferien in den Bergen zubringt, davon erzählt das Buch. Was doch so sechs Ferien-Wochen einem Kinde Neues, Schönes, Unerhörtes bringen! Packen und Auszug, Wandern ins Land hinaus, Einzug ins Berghäuschen, Entdeckung der Alpfreuden, Paßbesteigung: von einer Herrlichkeit fallen sie in die andere. Ungemein frisch und schlicht ist das alles erzählt, so daß nicht nur den Kleinen das Herz dabei aufgeht.

Emil Balmer: D'Glogge vo Wallere. Schwarzeburger Gschichte. Mit Zeichnungen des Verfassers. Geb. Halbleinwand Fr. 5.80.

Emil Balmer, der junge bernische Dichter, hat sich mit seinen Mundartbüchern „Zytröseli" und „Friesli" die Herzen der Leser im Sturm erobert. Beide Bände sind vergriffen. Darum wird man gerne hören, daß ein neues Buch von ihm erschienen ist. Auf seinen Wanderungen im Vorland der Stockhornkette hat er einen köstlichen Fund gemacht. Eine alte Schwarzenburgerin hat ihm aus dem Schatz der Erinnerungen und Ueberlieferungen ausgekramt von Sitte und Brauch der Altvordern. Diese Erzählungen aus längst vergangener Zeit gaben ihm den Stoff zu seinen Geschichten, die er mit feinem Sprachsinn in der alten Schwarzenburger Mundart schrieb. So erhalten wir einen Eindruck in die Volksseele von überraschender Treue.

Zina Wassiliew: Vreneli und Joggeli. Bunte Bilder mit lustigen Versen. 2. Auflage. Geb. Fr. 4.80.

Dieses Bilderbuch hat bei seinem ersten Erscheinen die Kinder zu heller Begeisterung hingerissen. Seit langem war es nicht mehr zu haben. Immer und immer wieder wurde darnach gefragt. Jetzt ist es wieder da, und wieder wird es das Entzücken der Kinder sein.

Verlag Friedrich Reinhardt, Basel:

Die Ernte. Schweizerisches Jahrbuch für 1924. Herausgegeben von der „Garbe"-Schriftleitung. Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In gediegenem Ganzleinwandband Fr. 5.—.

Zum fünften Male erscheint dieses prächtige Jahrbuch und legt Zeugnis ab für die literarische und künstlerische Leistungsfähigkeit unseres Landes.

Rotapfel-Verlag in Erlenbach-Zürich.

Bergblumen von Ernst Kreidolf. Für dieses in vorzüglichen farbigen Reproduktionen vorgelegte Werk (in hübscher Mappe Fr. 7.50, Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich) ist der Verehrer von Kreidolfs Schaffen ganz besonders dankbar, denn es gestattet ihm den aufschlußreichsten Einblick in die Werkstatt des Künstlers. Die neue Mappe zeigt den Blumenmärchenzeichner bei dem Studium und manchen mag es überraschen, wie der Phantast und Magus des Verwandlungszaubers sich als botanischen Empiriker von gründlichster Naturerfahrenheit erweist: Die in subtil gemischter Technik von Aquarell, Oelkreidezeichnung und Pastellstift ausgeführten Blätter bewähren eine Treue und Genauigkeit, eine so sachliche Gebundenheit an das Objekt, daß man nur an die meisterlichen Zeichner altdeutscher Kräuterbücher und Herbarien, an Dürers Rasenstücke denken kann.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger

MIT GABA IM MUND
BLEIBT DER HALS GESUND
1458 P

Kurse.

vom 2. Nov. 1923, vorm. 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	32.75	33.—
London	25.13	25.20
Berlin (1 Milliarde Mk.)	0.02	0.05
Amsterdam	217.85	218.10
Wien (1 Million Kr.)	79.—	79.60
Budapest	0.02½	0.03½
Prag	16.35	16.55
Rom	25.10	25.35
Brüssel	27.90	28.30
New York	5.60	5.63
Madrid	74.70	75.20
Kopenhagen	96.10	96.60

Thuner Tageschronik

für Samstag den 3. November 1923.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock; Löwenkino.

OT 02 11 1923

Lieder-Konzert und Volkstheater

„Hinteregg-Lüt“

Bernisches Volksstück in 4 Akten von A. HEIMANN

des Männer- u. Gemischten Chor „Helvetia“ Thun

Sonntag den 11. und Samstag den 17. Nov. 1923, im Hotel zum Sädel, Thun

Eintritt: Reservierter Platz Fr. 2.20, Übriger Saal Fr. 1.65 (inkl. Steuer)

4836 Vorverkauf der reservierten Plätze in der Buchhandlung.

Sonntag, 11. Nov. nachm. 2 Uhr, Kindervorstellung. Eintritt 30 Cts. Erwachsene Fr. 1.—

Carl Muntwyler (Kassaeröffnung je 1 Stunde vor Beginn)

Todesanzeige.

Ich trag, o Gott, mit stillem Sinn,
Was mir dein Rat beschließt,
Und blicke nach dem Himmel hin,
Wo meine Heimat ist.

In tiefster Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott nach seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen hat, unsere herzensgute Gattin, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante

Emma Schär-Frey

nach langem Leiden, jedoch unerwartet rasch, heute morgen um 7 Uhr, im Alter von 25 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Wir bitten, der lieben Heimgegangenen ein treues Andenken bewahren zu wollen. 4848

Steffisburg, 1. Nov. 1923.

In tiefer Trauer:
Hans Schär und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 4. Nov. 1923, vormittags 9 Uhr, in Steffisburg.

Sportplatz Allmend.

Wettspiel
um d. Schweiz. Meisterschaft
Sonntag den 4. Nov. nachmittags 3 Uhr
Joung Boys II
gegen **Thun I** 4885

---

ff. Berliner Pfannkuchen
täglich frisch offeriert 4841
Confiserie Schlaepfer

Gottesdienst in Thun

Sonntag 4. Nov. 1923 (Reformations-Sonntag):

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¾ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Appenzeller aus Solothurn. — (Kirchensteuer zugunsten der neuen protestantischen Kirche in Solothurn.)

Goldiwil: Vorm. 10 Uhr: Predigt von Hrn. Pfr. Rußi.

Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9½ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Leuenberger.

Kath. Landeskirche (Engl. Kirche Hofstetten): Vorm. 9½ Uhr: Christkath. Gottesdienst von Hrn. Vikar Flury.

Römisch-katholische Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. Werktags: Heilige Messe um ½8 Uhr.

Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstr. 3. Vorm. 9¼ und abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg

Sonntag 4. Nov. 1923 (Reformations-Sonntag):

Vorm. 9½ Uhr: Reformationsfeier. Predigt von Hrn. Pfarrer Keller. (Liebessteuer für den Bau der protestantischen Kirche in Solothurn.) — Abends 8 Uhr: Abendfeier mit Ansprache des Hrn. Dr. theol. B. Gantenbein, Pfarrer in Reute (Appenzell): „Eine Reformation im 20. Jahrhundert“ (Das Evangelium in Oesterreich). Musikalische Einlagen. (Liebessteuer.)

Nachm. 2 Uhr: Nachmittagspredigt in Fahrni von Hrn. Pfarrer Keller.

Sektion Blümlisalp
4839
Klubtour Schwarzwasserschlucht
Sonntag, 4. Nov. 1923
Vorbesprechung Freitag den 2. Nov., abends 8½ Uhr, im Café Frey. 4839
Der Tourenchef.

Schaffleisch
zu Ragout à Fr. 1.70 per ½ Kg.;
Schaffleisch z. Braten à Fr. 2.— u. 2 20 per ½ Kg. empfiehlt höfl. 4843
G. Lüthi, Metzgerei Unt. Hauptgasse

Zu vermieten
ein möbliertes **Zimmer** an saubern Arbeiter od. Angestellten. 4830
Fam. Schwab, U.-Bälliz 2a

Vorhänge
Vorhänge
Vorhänge
Tischdecken
Tischdecken
Tischdecken
Wolldecken
Wolldecken
Wolldecken
Teppiche
4798 Teppiche
Teppiche
London-Haus
Thun — Bälliz

Zu vermieten
2-Zimmer-Wohnung, neu renoviert, mit allem Komfort, in ruhig. schöner Lage, geeignet als Ruhesitz für ältere Personen. Stadinähe, drei Min. v. Tramhaltestelle Anfr. sub 4832 b. Exp.

Zu verkaufen
Hartholz-Sekretär à Fr. 150.— Abends 6 bis 8
Mittl. Straße 27
4831 2. Stock.

1172 P

Zu verkaufen
Wohnhaus mit Spezereihandlung
in der Nähe von Thun, wegen Krankheit. Preis billig. Auskunft erteilt
E. Bühlmann, Notar
4842 **Thun.**

Alles
was dieses Jahr Neues geschaffen wurde im Gold- und Silberschmiedegewerbe, das zeigen Ihnen die 8tägigen

Spezialausstellungen Bijouterie E. Frieden

Besichtigen Sie dieselben unbedingt, sie helfen Ihnen sicher zu einer guten Idee, etwas Schönes für Ihre Lieben auf die kommende Festzeit zu erwerben in Qualitätsarbeit nur vorteilhaftem Preis

4838

Für Anfragen u. Beratungen stets gerne zu Diensten.

GESCHÄFTSEMPFEHLUNG

Gfeller & Ott
Buchdruckerei & Lithographie
Thun
Aarequai

GESCHÄFTSERÖFFNUNG
1. NOV. 1923

Wir empfehlen uns höflichst für wirkungsvolle moderne und zweckmässige Ausführung aller Arbeiten in Buchdruck und Lithographie

4846

„Decatie“
Die neueste Schaffhauser Wolle
Für Kinder-Artikel
Weich, ausgiebig, nicht filzend
Achten Sie genau auf diese Schutzmarke
96 P

Zu mieten gesucht
in der Umgebung von Thun ein unmöbliertes Zimmer für Bureau von Kaufmann (Schweizer). — Offerten gefl. unt. Chiffre 1481 P. an Publicitas Thun.

Pestalozzi-Schüler- und Schülerinnen-Kalender 1924
ist vorrätig bei
Carl Muntwyler, Thun

Emma Ruckstuhl
Plätzli 81
Spezialgeschäft für Strumpfwaren
Jacken 4851
Jumpers
Kinderartikel
Woll- und Strickgarne
Qualitätsware
Niedrige Preise.

Prima Koch-Fett
à Fr. 1 20 per ½ Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz 3555

Schreibmaschinen aller Art liefert Carl Muntwyler.

Ihr Kleid
zu Hause färben? Gewiss. Verlangen Sie die berühmten Brauns'schen Farben zum Kalt- oder Warm-Färben, sowie fachmännischen Rat in der
SEEFELD-DROGUERIE
4715 **5 % Rabattmarken**

Thun.
Absperrung der Hauptgasse für den Fuhrwerkverkehr
auf der Strecke Rathausplatz-Mühlegäßli von Montag den 5. bis Freitag den 9. November. Kleine Handkarren können passieren. 4849
Stadtpolizei Thun.

Metzgerei Fr. Zimmermann, Gerbernlaube
empfiehlt stets fort prima
Rind-, Kalb-, Schweine- u. Schaffleisch, sowie gut gelagertes Filets u. Nierstück.
Ferner:
Gut geräucherte Rippli, Laffli, Bernerzungenwurst und Burewurst. 4850

AGENDA
1•9•2•4
IN ALLEN GRÖSSEN
CARL MUNTWYLER THUN

Gesucht
möbliertes, heizb. sonn.
Zimmer
Bälliz oder Lauitor bevorzugt.
Offerten unter 4840 an die Exped.

Verloren
eine **goldene Herrenuhr** mit schwarz. Band von Thun bis Hilterfingen. Gegen Finderlohn gefl. abzugeben auf d. hies. Polizeibüro. 4785

Anständig., reinliches **Mädchen,** in Kinderpflege und Handarbeiten gut geübt, **sucht Stelle** auf 15. Nov. oder 1. Dez. Würde a. Zimmerdienst übernehmen. Auf gute Behandlung wird hauptsächlich gesehen.
Offerten unter 4847 an die Exped.

Wer erteilt
Deutschstunden
an Herrn der französischen Schweiz. Gefl. Offerten unter No. 4853 an die Expedition.

Gesucht
gut möbliertes, heizbares
Zimmer
per sofort (eventuell mit Frühstück).
Offerten unter Chiffre S. 4845 an die Exped.

Sauerkraut
eigener Fabrikation
Rippli 4852
Laffli
St. Galler-Schüblinge
Wienerli
Bauernwürstli
empfiehlt höflich
Metzgerei Ernst Bürki

2619

Tüchtiger
Bauführer und Zeichner
sucht sofort Stelle
Offerten unter Chiffre 4854 an die Exped.

Trauerkarten
Trauerbilder
Trauerpapiere
Trauerschachteln
Carl Muntwyler in Thun.

baubeamte über Fischereischutz bei Wasserbauten. Der Kurs findet unter der Leitung des eidg. Fischerei-Inspektors vom 6. bis 10. November in Luzern statt; er bezweckt die Unterrichtung des erwähnten Personals über das Wesen und die Bedürfnisse der Fischerei sowie über die zu ihrem Schutze bei Wasserbauten aller Art zu treffenden Maßnahmen. Dieser Spezialkurs wird von 24 Teilnehmern aus der Bundesverwaltung und aus 12 Kantonen — zumeist Wasserbau- und Kulturingenieuren — besucht.

Die Jahresergebnisse der Bundesbahnen.

Die Generaldirektion der Bundesbahnen schätzt die Transporteinnahmen des laufenden Jahres auf 363 Millionen Franken, die Betriebsausgaben, ausschließlich derjenigen zu Lasten der Spezialfonds, auf 250 Millionen. Die Einnahmen werden sich somit um rund 10 Millionen höher, die Ausgaben um 24 Millionen niedriger stellen als im Voranschlag für das Jahr 1923 angenommen worden war. Es ist also mit einem Ueberschuß der Betriebseinnahmen von 113 Millionen Franken zu rechnen, was zur Folge haben wird, daß die Gewinn- und Verlustrechnung, wenn nicht mit dem Gleichgewicht, so doch mit einem geringen Fehlbetrag abschließen wird. Für das Jahr 1924 ist berücksichtigt, daß durch die Wiedereinführung von ermäßigten Retourbilletten eine Mindereinnahme von 10 Millionen Franken entstehen wird. Ohne diese Taxmaßnahme würde der Voranschlag des Jahres 1924 mit einem Aktivsaldo der Gewinn- und Verlustrechnung von 6,9 Millionen Franken abschließen.

Zum Zonenkonflikt.

Weitere französische Pressestimmen.

Der „Eclair" veröffentlicht einen langen Artikel von Constant Bouguin über die Freizonen, in dem es u. a. heißt:

Frankreich kann mit der Tatsache argumentieren, daß nach langen Verhandlungen ein Uebereinkommen getroffen worden war, dem von beiden eidgenössischen Räten zugestimmt wurde und das erst später vom Volke abgelehnt wurde bei einer Abstimmung, in der es zum ersten Male von seinem Rechte, über internationale Verträge abzustimmen, Gebrauch machte.

Gestehen wir Poincaré zu, was immerhin möglich ist, nämlich, daß die Schweiz es nicht besonders eilig hatte, neue Vorschläge zu unterbreiten. Das hindert aber nicht, daß Frankreich vom streng rechtlichen Standpunkte aus, unrecht hätte, am 10. November einen Gewaltakt zu begehen. Die Schweiz weigert sich, neue Verhandlungen aufzunehmen, solange die Inkraftsetzung des Dekretes über die Verlegung des Zollcordons an die politische Grenze nicht rückgängig gemacht wird. Die Schweiz wird den Vorschlag machen, die Angelegenheit durch Schiedsspruch erledigen zu lassen. Darauf wird Frankreich nicht eingehen wollen. Darauf wird die Schweiz den Völkerbund anrufen. Sollte ihrer Bitte um Intervention nicht entsprochen werden, so würde die Schweiz vielleicht sogar aus dem Völkerbund austreten. Auf jeden Fall würden unangenehme Komplikationen entstehen. Wäre es unter diesen Verhältnissen nicht besser, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, sogar um den Preis einer Konzession von Seiten Poincarés? Ein solcher Schritt würde überall günstig beurteilt werden. Es ist vornehm, einem Schwächeren gegenüber nachzugeben. Die Sympathien, die Frankreich in der Schweiz verliert, gewinnt Deutschland. George Oltramare richtet folgende Frage an Frankreich: „Glaubt Frankreich, daß der Zollkordon die Freundschaftsbande ersetzen wird?".

Vor der Antwort Frankreichs.

Die in der Schweiz erwartete Antwort der französischen Regierung auf die neueste Note des Bundesrates ist bis Montag abend im Bundeshaus nicht eingetroffen. Was die Absichten der französischen Regierung anbelangt, so verlautet aus Frankreich nach wie vor, daß der Zollkordon nun unweigerlich auf 10. November an die Grenze gerückt werden solle; gleichzeitig aber sei Frankreich bereit, zur Regelung der Angelegenheit einen Schiedsspruch anzunehmen. Richtigkeit dieser Angaben vorausgesetzt, bleibt allerdings auch so noch zu fragen, was die Bereitwilligkeit zum Schiedsverfahren praktisch bedeuten wird. Es kommt bei einem Schiedsverfahren alles darauf an, ob man eine Frage in ihrer Gesamtheit, d. h. nach ihren wesentlichen Seiten, oder nur in Einzelheiten zweiter Ordnung einem Schiedsspruch unterwerfen will.

Kantone.

Zürich.

— Ein schlechtes Geschäft machten diejenigen, die ihr Geld der Bank für Handel und Industrie in Zürich anvertrauten, weil dieses Bankunternehmen die höchsten Zinse versprach. Aus dem Konkurs der Bank erhalten sie heute noch 4% zurück.

— Der Kantonsrat beschloß nach ausgiebiger Diskussion mit 149 gegen 11 Stimmen, die Initiative für vermehrten Schutz von Motorfahrzeugen dem Volke zur Verwerfung zu empfehlen.

— Totentafel. Im Alter von 79 Jahren starb Dr. Julius Blatter von Zürich, seit 1884 Professor für Nationalökonomie, Finanzwissenschaften und Statistik an der eidg. technischen Hochschule. 1922 wurde er in den Ruhestand versetzt.

Wallis.

— Der Große Rat wird am 12. Nov. zur ordentlichen Herbst-Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung befinden sich 17 Traktanden, worunter der Butgetvoranschlag für 1924; das Steuergesetz; ein Gesetz, das dem Kantonsgericht das Recht erteilen soll, von den Zivilprozessen betreffend das Urheberrecht von literarischen oder Kunstwerken Einsicht zu nehmen; ein Gesetz über die Ausübung einer handelsindustriellen oder gewerblichen Tätigkeit, ein Gesetz über Baupolizei, die Revision des Gesetzes über Gesundheitspolizei betreffend Schutz der Kulturen, Menschen und Tiere gegen schädliche Ausdünstungen, herrührend von Werkstätten und Fabrikanlagen, ein Gesetz betreffend die Einführung der Krankenversicherung in den Gemeinden, ein Anleihen zur Deckung der zum Ausbau des kantonalen Straßennetzes sowie der den Gemeinden zum Zwecke des Straßen- und Schulhäuserbaues und der Wiederherstellung der Rhonebrücke bei Salden bewilligten Beiträge, die Genehmigung der Ausführungsverordnung des interkantonalen Konkordates über den Automobilverkehr, usw.

Genf.

— Der Große Rat hat die Prüfung der 22 Ausgabenposten des Budgets beendigt. Eine große Zahl von Zuwendungen wurden entweder herabgesetzt oder gänzlich gestrichen. So werden die Militärmusiken statt 7,500 Fr. nur noch 5000 Fr. erhalten (vor dem Kriege 5,500).

Tessin.

— Das Nachspiel. Die Staatsanwaltschaft hat 12 der an den Vorkommnissen vom 16. September in Lugano Beteiligten wegen widerrechtlicher Gewalttätigkeiten gegen mehrere italienische Fascisten in Anklagezustand versetzt.

— Kantonale Abstimmung. Das Tessiner Volk verwarf am Sonntag mit Zweidrittelsmehrheit das Verfassungsdekret über die Wiedereinführung des Staatskanzleramtes, genehmigte dagegen mit über 10,000 Stimmen Mehrheit den Großratsbeschluß betreffend Steuerermäßigung zu Gunsten der fixbesoldeten Beamten, Angestellten und Arbeiter für 1923.

Kanton Bern.

— **Die Nachinspektionen im Divisionskreise 3** finden vom 22. November bis 11. Dezember statt, für das Amt Thun am 24. November, 9 Uhr vormittags, beim Knabenschützenhaus in Thun.

— **Langenthal.** Im Hotel „Löwen" ist in der Nacht eingebrochen und im Bureau das Schreibpult erbrochen worden. Der Dieb, der einige Fensterscheiben zertrümmert hatte, konnte 200 Fr. in französischen Noten erbeuten.

— **Der Umbau des Worblaufenviaduktes.** Die Durchführung der Elektrifikation der Linie Zürich-Olten-Bern bedingt die Verstärkung oder den Umbau einer Anzahl kleinerer oder größerer eiserner Brücken, darunter auch des Viaduktes bei Worblaufen. Die vergleichenden Kostenberechnungen haben ergeben, daß die Konsolidierung des Viaduktes unter Beibehaltung der eisernen Ueberbauten auf wenigstens Fr. 650,000 zu stehen käme, während der Ersatz durch eine steinerne Brücke Fr. 662,000 kosten wird. Dazu kämen die Kosten für den Unterhalt einer eisernen Brücke im Betrage von über 30,000 Franken. Die Bundesbahnen sind daher dazu gelangt, von der Erneuerung der eisernen Ueberbauten abzusehen und den Umbau des Viaduktes in Stein vorzunehmen.

— **Ein politischer Gedenktag.** Heute weht am Bundeshaus in Bern die eidg. Fahne zur Erinnerung an den Tag, da vor 75 Jahren (6. November 1848) die erste Bundesversammlung in der Bundeshauptstadt zusammentrat.

Oberland.

— **Gottesgnad und Sunneschyn** durften wiederum erfahren, daß sie einen Platz haben im Herzen des Oberländervolkes. Die Herbstsammlung hat wieder einen schönen Ertrag ergeben an Naturalgaben und Geld, der den beiden Liebeswerken sehr zu statten kommt und ihnen die Sorge ums tägliche Brot wesentlich erleichtert. Vielen herzlichen Dank all den freundlichen Gebern und Geberinnen zu Stadt und Land, noch mehr Dank all den werktätigen Helfern und Helferinnen, die keine Mühe und Arbeit gescheut haben, damit unsere Sammlung recht ergiebig ausfallen möchte. Wir wissen wohl, daß wir auf ihre Mitwirkung angewiesen sind und daß wir ohne ihre Hilfe nicht viel erreichen würden. Darum sind wir ihnen auch ganz besonders dankbar. Die beiden Anstalten seien auch für die Zukunft der werktätigen Liebe unseres Volkes und dem Machtschutz Gottes anbefohlen. P. H.

— **Beim Holzen verunglückt.** (Korr.) An den Riedhalden bei Frutigen fiel der mit Holzen beschäftigte Familienvater Gottlieb Kallen von Frutigen über einen Felsen hinunter, so daß er sich schwere Verletzungen am Kopf zuzog. Der Knabe, der ihm bei der Arbeit behilflich war, ging um Hilfe aus, und so konnte der Vater nach Hause transportiert werden.

— **Interlaken.** Stark in Anspruch genommen werden die Stimmberechtigten von Interlaken. Am 2. Dezember haben sie die Wahl des Großen Gemeinderates zu treffen, am 16. Dezember folgt die Wahl des Kleinen Gemeinderates und die Budgetabstimmung und auf den 23. Dezember sind eventuelle Stichwahlen angesetzt. Dazu kommt, daß im Kanton Bern die Wahl der eidg. Geschworenen auf den 9. Dezember angesetzt worden ist.

Stadt Thun.

— **Sitzung des Stadtrates:** Freitag den 9. November 1923.

Weiteres Traktandum:

4. Bankkredite, Beschlussesentwurf zuhanden der Gemeindeabstimmung: „Der Gemeinderat wird ermächtigt, bei der Kantonalbank-Filiale Thun und Spar- und Leihkasse Thun Bankkredite bis zum Betrage von je Fr. 500,000.— eröffnen zu lassen und nach Bedarf in Anspruch zu nehmen."

— **Nachtragskredite.** Unter den Traktanden für die Stadtrats-Sitzung vom nächsten Freitag befindet sich die Beschlußfassung über die Bewilligung von Nachtragskrediten pro 1923 im Betrage von insgesamt rund Fr. 47,600.

Unter den Nachtragskrediten, die für die allgemeine Gemeindeverwaltung gefordert werden, befindet sich ein Posten von Fr. 2832 als Beitrag ans Inselspital, der nach Annahme des Inselgesetzes in der Abstimmung vom 15. April dieses Jahres abgeliefert werden muß. Als Zeichen des wenig prompten Steuereinganges ist anzuführen, daß statt der budgetierten Fr. 800 nunmehr Fr. 3800 für Betreibungskosten ausgegeben werden müssen. Unter den weitern Posten erwähnen wir, daß die Bauabteilung für Straßen und Wege Fr. 88,000 statt 73,000 wie budgetiert, fordert, ferner für Pflästerungen Fr. 8000 (statt Fr. 7000), die Schulabteilung für den Schulhäuserunterhalt Fr. 15,000 (statt Fr. 12,000), die Armenabteilung für Verpflegung und Unterstützungen für Notarme Fr. 100,000 (statt Fr. 95,000).

— **Staatsbürgerkurs.** (Eing.) Mittwoch den 7. November, abends 8¼ Uhr, wird Dr. Zollinger im großen Freienhof-Saal den diesjährigen Kurs eröffnen mit einem Vortrag über „Militärorganisation und Wehrpflicht." Der erste Teil bringt eine meisterhafte Zusammenfassung dessen, was in militärischen Dingen im vergangenen Jahrhundert Grundlegendes geschaffen wurde, wie unsere verschiedenartigen kantonalen Truppen allmählich, nicht ohne viel Mühe und Arbeit einsichtiger Männer, vereinigt wurden zu einem starken, einheitlich organisierten Bundesheer, zu einer eidgenössischen Truppe. Heute vor 75 Jahren, als die erste Bundesversammlung ihre konstituierende Sitzung abhielt, fehlte noch ein weiter Weg bis zu diesem Ziele. Denn nach der 48. Verfassung war das Militärwesen zwischen Bund und Gliedstaaten noch so ziemlich geteilt. Lag doch sogar die Ausbildung der „Infanterie und der Scharfschützen" noch in ihrer Macht, während Mutter Helvetia die Spezialwaffen ausbilden, sowie den höhern Unterricht für alle Waffengattungen übernehmen durfte. Es mutet uns fremd an, wenn's in Art. 20/5 heißt: „Alle Truppenabteilungen im eidgenössischen Dienste führen ausschließlich die eidgenössische Fahne." Längst ist diese Vorschrift überflüssig geworden. Nicht überflüssig ist aber besonders heute der Hinweis auf den Artikel 18, der den bedeutungsvollen Satz enthält: „Jeder Schweizer ist wehrpflichtig." Das wird Major Zollinger im zweiten Teile seines Vortrages beweisen. — Mögen recht viele Bürger morgen abend ihr Interesse an der äußerst wichtigen Sache bezeugen. Eine besondere Einladung richten wir an die Offiziere und Soldaten.

— **Dramatischer Verein Thun.** (Eing.) Die Premiere der diesjährigen Aufführungen am Sonntag im Hotel „Emmental" hat bereits einen ganz ausnehmend guten Erfolg gehabt. Es war schon ein guter Gedanke, ein schweizerisches Stück zu wählen, und mit der Bauernkomödie „De Wittlig" von Andreas Zimmermann in Weggis hat unser „Dramatischer" einen guten Griff getan. Das Stück stellt treu und schlicht einfaches Bauernleben und -schicksal dar und vermag von Anfang bis zu Ende zu interessieren und zu fesseln. Und dazu ist es frei von Sentimentalität und hat gesunden Sinn und viel Humor. Alle Rollen sind sehr gut besetzt, ja fast in allen Fällen wie auf die Darsteller zugeschnitten. Wenn in den nächsten Aufführungen da und dort die Scheu oder das Lampenfieber noch weicht, wird dem Spiel an Natürlichkeit nichts mehr fehlen. Wer einmal auf der Bühne zusehen will, wie es im Bauernleben zugeht, an der „Grebt", in der Politik, beim Kuhhandel, beim Freien und Verloben, der bekommt beim Besuch einer Vorstellung des „Wittlig" hierüber ein treffliches Bild, das ihm Genuß und Freude bietet.

— **Fußballsport.** (Eing.) Der vierte Cup-Sonntag brachte dem F. C. Thun einen vollen Erfolg, haben wir doch zwei Spiele gewonnen und eines unentschieden, und zwar: Junioren — Lerchenfeld 4:1, Young Boys II — Thun I 1:1, Young Boys IV — Thun II 0:2.

Young Boys II erschien mit einer sehr starken Mannschaft, in welcher etliche Serie A-Spieler figurierten. Man sah der Mannschaft sofort an, daß sie körperlich den Einheimischen überlegen waren. Um so achtenswerter ist der Erfolg.

— (Eing.) **Die Volksmission Thun hält in ihrem neuen Missionshaus beim Berntor diese ganze Woche Männervorträge unter dem Generalthema „Die Haltlosigkeit der Gottesverneinung" ab. Der erste gestrige Abendvortrag war gut besucht und es beteiligten sich an der freien Diskussion Männer verschiedener Richtungen. Das Thema lautete: „Der Lebenskampf des Mannes und die Religion."**

— **Marktbericht von Thun vom 3. Nov. 1923.** ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.60; Kalbfleisch 2.50 bis 3.—; Schweinefleisch 2.50; Schaffleisch 1.70 bis 2.30; Speck, grün, fett 1.60; Speck, geräuchert 2.60; Butter, Zentrifugen 3.30; Butter, Vorbruch 2.60; Käse, Emmentaler 1.90 bis 2.—; Käse, mager 1.10; Kartoffeln, 50 Kilo 6.50 bis 7.—; Kartoffeln, 5 Liter 0.80; Kabis, Kopf 0.40 bis 0.50; Blumenkohl, Kopf 0.40 bis 0.80; Tafelobst, 5 Liter 1.20 bis

---

Feuilleton.

Wiederkehr.

Von Alfred Brie.

(Nachdruck verboten.)

Unschlüssig blieb er auf der Treppe des Potsdamer Bahnhofes stehen und blickte mit weltfremden, verwunderten Augen auf das Treiben unter ihm. Wie hatte sich das alles verändert in den zehn Jahren!

Langsam schritt er herunter in das Menschengewühl, in dem er verschwand wie ein Regentropfen in einem Ozean.

Ein Schreiber trat schüchtern in das Privatbureau des Justizrat Turner.

„Ein Herr, der seinen Namen nicht nennen will, möchte Sie in einer dringenden Angelegenheit sprechen."

„Ich lasse bitten."

Der Fremde betrat das Zimmer.

„Darf ich bitten Platz zu nehmen?"

Der andere schlug den Schal, der sein Gesicht verdeckte, zurück.

„Sie scheinen mich nicht zu kennen, Herr Justizrat Turner."

Der alte Herr sah prüfend von seinen Akten auf.

„Um Gotteswillen, — Edmund Köppen — Wie kommen Sie hierher?"

„Haben Sie die Zeitungen noch nicht gelesen?" war die kühle Gegenfrage.

„Nein, ich hatte noch keine Zeit."

Aufgeregt blätterte der Anwalt in der Morgenausgabe und sprang auf.

„Entflohen, Köppen? Nicht begnadigt?"

„Der Tod ist die einzige Gnade, die ich noch zu erwarten habe," erwiderte Edmund Köppen düster. „Aber seit zehn Jahren warte ich auf eine günstige Gelegenheit, nicht um die Freiheit wieder zu erlangen, sondern um mich zu rächen."

„Man wird Ihnen bald auf der Spur sein —"

Der andere zuckte gleichmütig die Achseln.

„Innerhalb 24 Stunden habe ich meine Mission erfüllt."

„Welche Mission?"

Köppens Züge wurden starr, seine Lippen bissen sich ineinander, und in seine Augen trat ein unheilverkündendes Leuchten.

„Sie kennen meine Geschichte, Herr Justizrat. Glauben Sie, daß ich sterben könnte, ehe der Schuldige seine Strafe erhalten hat? Aug' in Aug' will ich ihm gegenüberstehen."

„Das ist ja Wahnsinn!"

„Nein. Vergeltung. Die Welt hat sich geändert. Ich gebe zu, daß ich mich in ihr nicht mehr zurechtfinde, aber jener Mensch ist für mich derselbe geblieben."

„Woher wissen Sie, daß er noch lebt?"

„Woher? Er durfte nicht sterben, so lange ich lebte und wartete. — Ich war jung, vor zehn Jahren. Heute bin ich ein alter Mann, älter als Sie, Herr Justizrat. Ich hatte ein Weib, das süßeste Geschöpf, das je die Sonne beschien, und ich gebe zu, daß ich sie nicht behandelte, wie sie es verdiente. Aber ich wollte alles wieder gut machen. Sie wissen es, Herr Justizrat. Da kam jene Nacht im Klub. Wir spielten. Er und ich, und Rudolf Bremer gewann ein Vermögen. Damals war ich noch ahnungslos, heute weiß ich alles. Es sollte meine letzte, tolle Nacht sein, am nächsten Morgen wollte ich zu ihr zurückkehren. Und es war die letzte Nacht. — Als ich morgens erwachte, lag die Leiche Bremers zu meinen Füßen, mein Dolch steckte in seiner Brust, sein Geld wurde in meiner Tasche gefunden. Hatte es Zweck, zu leugnen? Konnte ich es dem anderen beweisen, daß er die Tat begangen hatte?"

„Ich weiß das alles, lieber Freund," stimmte der Justizrat zu. „Die Beweise gegen Sie waren erdrückend. Vom juristischen Standpunkt aus waren Sie nicht zu retten."

„Selbstverständlich. Fiat justitia, pereat mundus. Deshalb muß ich selbst Gerechtigkeit üben. Wo lebt der andere, Herr Justizrat?"

„Sie können nicht erwarten, daß ich seine Adresse gebe."

Köppen warf den Kopf zurück und lachte höhnisch auf.

„Ich wollte Sie nicht in Versuchung führen, Herr Justizrat, ich weiß sie bereits. Sein Name war der erste, den ich in der Zeitung las. Herr Direktor Körner scheint heute eine große Rolle zu spielen. Ich werde der Welt sein wahres Gesicht zeigen. Aber eine Frage müssen Sie mir beantworten. Lebt meine Frau noch?"

Der alte Herr wich seinem fragenden Blicke aus.

„Sagen Sie mir ruhig die Wahrheit. Ist sie wieder verheiratet?"

Der Justizrat nickte stumm.

„Mehr wollte ich nicht wissen. Und nun komme ich zum Zwecke meines Besuches. Ich möchte mein Testament machen. Wie sind meine Vermögensverhältnisse?"

„Sie sind ein reicher Mann, Herr Köppen."

„Gut. Ich setze meine Frau zur Universalerbin ein —"

„Vielleicht nimmt sie Ihre Erbschaft nicht an, vielleicht glaubt sie an Ihre Schuld."

„Unmöglich. Sie liebte mich — —"

„Und heiratete zehn Monate nach Ihrer Verurteilung."

Edmund Köppens Gesicht wurde fahl, die Augen blickten ausdruckslos ins Leere.

„Sie hatte es eilig — sie hatte es sehr eilig —"

Der alte Herr trat zu ihm und legte begütigend die Hand auf seine Schulter.

„Geben Sie Ihre Rachepläne auf! Sie würden nur die Aufmerksamkeit der Polizei, die Sie sucht, auf sich lenken. Oder wollen Sie jetzt wirklich zum Mörder werden?"

„Meine Rachepläne aufgeben? Das kann Ihr Ernst nicht sein. Zehn volle Jahre habe ich sie mir zurechtgelegt. Zehn Jahre waren sie es allein, die mich das Leben eines Zuchthäuslers ertragen lie-
eniat rdgovc umlhw ff rdgov umlwh rdgov umlhw
ßen. Sie allein haben mich in den unendlich vielen schlaflosen Nächten beschäftigt. Sie waren mir Trost und Zerstreuung. Oft hatte ich Gelegenheit, meinem Leben ein Ende zu machen. Nur sie und der Gedanke, meine Frau wiederzusehen, haben das Werkzeug meinen Händen entgleiten lassen. Und jetzt, wo ich am Ende bin, sollte ich mein Vorhaben aufgeben? Ich denke nicht daran. Der Herr Direktor Körner soll dieselben Qualen kennenlernen, die ich erdulden mußte. Ich will ihn vor den Richtern stehen sehen, vor denen ich gestanden habe. Für die zehn Jahre, die er mir gestohlen, soll er lebenslang büßen."

*

Herr Direktor Thomas Körner kehrte müde und abgespannt von einer wichtigen Sitzung nach Hause zurück. Wieder hatte er es verstanden, durch seine geistige Ueberlegenheit alle seine Absichten durchzusetzen, aber von Triumph war heute nichts in seinen Zügen zu lesen. Im Gegenteil, grübelnd und in sich gekehrt, schritt er die Treppe zu seiner palaisartigen Villa hinauf. Mit müdem Schritte trat er in sein Arbeitszimmer und klingelte einem Diener.

„Ist meine Frau zu Hause?"

„Gnädige Frau ist vor einer halben Stunde aus der Stadt zurückgekommen. Außerdem wartet ein Herr, der Sie zu sprechen wünscht."

„Ist meine Frau zu Hause?"

„Der Herr behauptet, in unaufschiebbarer Angelegenheit zu kommen," erwiderte der Diener.

Der Direktor seufzte auf. „Meinetwegen, führen Sie ihn herein!"

Er ließ sich an seinem Schreibtisch nieder, und als die Tür wieder geöffnet wurde, erhob er sich mit einer leichten Verbeugung.

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie warten ließ. Eine wichtige Sitzung —"

Der andere war unbeweglich stehen geblieben, und mit einem leisen Hauche von Ungeduld fuhr Körner fort:

„Darf ich vielleicht fragen, mit wem ich das Vergnügen habe?"

Der Besuch lachte höhnisch auf. „Du kennst mich nicht, Thomas Körner?"

Etwas in der Stimme des andern li-- Körners

OT 16.11.1923

Der Zahn-
bürste widme ich meine besondere Aufmerksamkeit. Sie haben die Auswahl von 30 Sorten.
4721 **SEEFELD-DROGERIE W. Joho, Thun.**
5 % Rabattmarken

Eisenbahn = Wagenkasten zu verkaufen.

Es sind 4 beim Güterbahnhof stehende Wagenkasten auf Abbruch zu verkaufen. Die Offerten sind an den Bahnmeister S. B. B., Herrn Geiger in Thun, zu richten, wo auch die näheren Bedingungen erhältlich sind. 1522 B
Bauleitung: Lowosiz.

Sportplatz Allmend
Wettspiel
um die schweiz. Meisterschaft
Sonntag den 18. Nov. nachmittags 3 Uhr
5084 **Wef I** gegen **Thun I**

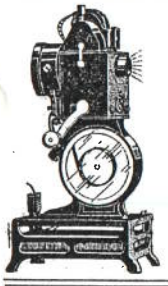
Aufträge in Kinderbilder und Portraits bitte jetzt!
(auch Sonntags) Die Art der Ausführung verlangt in den Wintertagen Zeit Mit höfl. Empfehlung
A. Gurtner, Kasernenstrasse 33
5055 Ecke Reitweg

Mantelstoffe

Flausch und Velours de laine in Coupons von 1, 2 und 3 Metern
5024 **zu Ausverkaufspreisen.**
Erwin Dreyfuß, Bälliz 27, Thun

PATHÉ-BABY

Ein vorzüglicher 4960
Klein - Kino für die Familie
Helle, scharfe Bilder.



Zur Unterhaltung und Belehrung. — Auswahl von über 700 unverbrennbaren Filmen. Alle Monate zirka 30 neue Filme.
Preis d. Apparates Fr. 125.—
Film Fr. 2.50
Für jede Lichtleitung passend. Prospekte gratis.
Für weitere Auskunft wende man sich an
P. Volz-Siegfried Optiker, Thun.

Reiseartikel

Eine Reisetasche, Suit case oder ein Reisenecessaire vom Fachmann angeboten, erhöht die Freude und Sicherheit beim Einkauf wesentlich. Orientieren Sie sich über den Preis meiner Ia. Rindleder-Qualitäten, welche gegenüber letztem Jahr eher billiger geworden sind im Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren 4519
Sattlerei Fr. Schwarz, Bälliz 45, Thun
5 Prozent Rabattmarken.

Blumengeschäfte

H. Zuberbühler, Bälliz 36
E. Liebi, Freienhof, Thun
Sonntags geöffnet
von 10½ bis 12 Uhr. 4954

Englisch- und Französisch-Kurs

Ein II. Englisch-Kurs wird Dienstag den 20. Nov. angefangen. Interessenten können einer Probestunde beiwohnen. Nähere Auskunft erteilt: Mad. Ney, bei Hirsbrunner-De Bruin, Thun-Hofstetten. [1515 B.

1—2 tüchtige
Bauschreiner
finden sofort Anstellung bei 1525 B
Althaus & Rüfenacht
mech. Schreinerei, Köniz.

Gesucht
tüchtige **Schneiderin**, die auch Stören annimmt
Sich melden im 5073
Schulhaus Gottstatt.

Löw's
4947
Rahmen-Sportschuhe
sind in Qualität und Passform unübertroffen. - In grosser Auswahl am Lager bei
Fr. Gräub, Schuhwaren
Ob. Hauptgasse, Thun
Alleinverkauf
5 Prozent Rabattmarken

SICHER
sind Sie beim Ankauf einer Serie à Fr. 10.- mit 1 bis 2 garant. Treffer der **Bezirksspital-Lotterie** Aarberg, womit man
Fr. 50,000.- (resp. 20,000.—, 5000.— etc. an der bevorstehenden 3. Ziehung
gewinnen
kann. Einzellose à Fr. 1.— Man beeile sich und bestelle gegen Nachnahme d. d.
Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt 184

Männer- u. Gemischt. Chor „Helvetia" Thun

Direktion: E. Santschi

Lieder-Konzert und Volks-Theater

Samstag den 17. Nov. 1923, abends 8 Uhr im Hotel zum Sädel, Thun

PROGRAMM:

1. a) O klingender Frühling, Männerchor . . . . v. W. Decker
   b) Frühlingsgruss, Frauenchor . . . . . v. Rob. Schumann
   c) Rosenzeit, Gemischter Chor . . . . . v. Peter Fassbänder
2. a) In der Fremde, Gemischter Chor . . . . . v. Herm. Suter
   b) Abendlied, Frauenchor . . . . . v. G. Baldamus
   c) Waldabendschein, Männerchor . . . . . v. J. E. Schmölzer
   d) Waldandacht, Gemischter Chor . . . . . v. F. Abt
3. **HINTEREGG-LÜT**
   Bernisches Volksstück in vier Akten von A. Heimann

PERSONEN:

Der Sonnhaldenbauer
Kätheli, seine Tochter
Der Lehrer von Hinteregg
Die Mutter des Lehrers
Der Pfarrer von Hinteregg
Der Waldhausbauer
Peterli, Sohn des Waldhausbauern
Die Waldhausbäuerin
Marei, Magd im Sonnhaldenhaus
Susi, Magd im Sonnhaldenhaus
Die Lismere
Vreneli, ein kleines Mädchen
Eine Hauslerfrau

Ort der Handlung: Ein abgelegenes Dorf im Bernbiet. Zeit: Gegenwart

Nach der Vorstellung gemütliche Vereinigung. (Während den Aufführungen keine Konsumation)

Eintrittspreise: Reservierter Platz Fr. 2.20 4837
übriger Saal Fr. 1.65 (inkl. Steuer)

Vorverkauf der reservierten Plätze in der Buchhandlung Carl Muntwyler (Kassaeröffnung eine Stunde vor Beginn)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Männer- und Gemischter Chor „Helvetia".

1.75 per Stück — **Excelsior** — **3.20** per 2 Stück

A und B heissen unsere neueingeführten, **halbweichen Herren-Kragen,** womit wir unserer Kundschaft das **Beste, Eleganteste** und zugleich **Vorteilhafteste** offerieren, was bis heute in diesem Artikel auf den Markt gebracht wurde.

Excelsior-Kragen **gehen nicht ein,** lassen sich **sehr gut** und **leicht** zu Hause waschen, brauchen keinen Zusatz von Stärke und behalten dennoch **stets** das **elegante Aussehen** eines steifen, sowie auch die **Annehmlichkeiten** eines weichen Kragens.

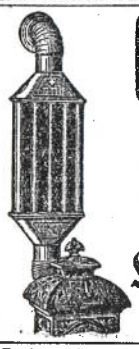
Nur erhältlich im

Spezialgeschäft für feine Herrenwäsche

Vier Jahreszeiten A.-G. — THUN Bälliz 49
und in **Bern, Freiburg, Solothurn** 5082

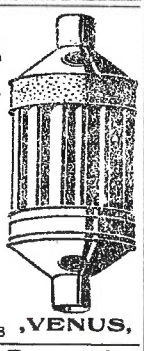
Prima Koch-Fett
à Fr. 1 20 per ½ Kg.
Metzgerei Wüthrich
Bälliz 3555

Sämtliche **Nähmaschinen „Kayser",** wie **„Winselmann",** erstklassige Fabrikate, werden, um damit aufzuräumen, mit **Garantie,** zu stark reduzierten Preisen abgegeben, sowie **Nadeln, Oel und Reparaturen.** 4624
Es empfiehlt sich bestens
Feldmann, Velos und Nähmaschinen
Rüttistrasse 19, Thun.



Ofenaufsätze

bis 50% Materialersparnis
in allen Größen offeriert zu vorteilhaften Preisen
Hermann Ryser
Spengler, Aarestraße
Thun. 4888



„VENUS"

Schreibmaschinen, alle Arten Büromöbel
beziehen Sie vorteilhaft bei
Carl Muntwyler, Obere Hauptgasse 35, Thun.

In den Confiserien
Gartenmann en ville
und
Gartenmann Beau-Rivage
spielt abwechslungsweise ein erstklassiges
Künitler-Duo
Freitag abend: Beau-Rivage
Samstag abend: En ville
5096

Bezirksspital Thun.

Die Stelle eines **Chefarztes der medizinischen Abteilung** wird wegen Ablauf der Amtsdauer zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. — Amtsdauer: 1. Januar 1924 bis 31. Dezember 1924. [5087

Anmeldungen sind schriftlich bis zum 25. Nov. nächsthin dem Direktions-Präsidenten, Pfr. H. Rohr in Thun, einzureichen. **Die Direktion.**

4176
Brillen und Pince-nez
in Gold, Double, Schildpatt, Horn, Nickel
Elegante Lorgnetten
Anfertigung nach jed. augenärztl. Vorschrift. Schutz-, Sonnen- u. Schneebrillen. Autobrillen, Fliegerbrillen. Doppelfocusgläser für Ferne u. Nähe mit unsichtb. Trennungslinse.

Sorgfältige Anpassung
Prompte Anfertigung
Eigene Schleiferei Reparaturwerkstätte
P. Volz-Siegfried — Thun
Telephon 1.69 Optiker Bälliz 35

Frisch eingetroffen direkt aus Siam
Siam-Reis
(der gepflegte Gartenreis) gut und billig!
G. Hofer-Lanzrein A.-G.
Kolonialwaren
en gros **THUN** (Bälliz). Détail 1512 B

Empfehlung! Bringe dem geehrten Publikum von Neufeld und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mich als 5083
Glätterin
im Hause Kunster etabliert habe. / Höflichst empfiehlt sich: Frau R. Hadorn, Neufeld.

Gottesdienst in Thun
Sonntag den 18. Nov. 1923:

Stadtkirche: Vorm. 9¾ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Rufli. Lieder Nr. 35, 277.
Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9½ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Leuenberger.
Kath. Landeskirche (Engl. Kirche Hofstetten): Vorm. 9½ Uhr: Christkath. Gottesdienst von Hrn. Pfr. Bailly.
Römisch-katholische Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. Werktags: Heilige Messe um ½8 Uhr.
Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstr. 3. Vorm. 9¼ und abends 7¼ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg
Sonntag den 18. Nov. 1923:

Vorm. 9½ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Keller. Nachmittags in Heimberg. — Abends 7¼ Uhr: Vereinigung der konfirmierten Jünglinge im Unterweisungslokal.

Bibelkurs für Frauen und Töchter im Unterweisungshaus
Beginn: Sonntag 18. Nov., nachm. 2¼ Uhr. Montag bis Samstag abends 8¼ Uhr.
Schluß: Sonntag 25. Nov., nachm. 2¼ Uhr.
Kirchengesangbuch mitbringen.
Kollekte am Ausgang. / Jedermann ist freundlich eingeladen! [5085] Der Mädchen-Bibelkreis Thun.

OT 20.11.1923

sten Methoden dieser Fürsorge sind, und wieviel finanzielle Mittel sie erfordert.

Nachdem nun mehr als ein Jahr die öffentlichen Sprechstunden stattgefunden haben und seit 1. Mai die Fürsorgeschwester angestellt worden ist, liegen die nötigen Erfahrungen vor, daß mit aller Bestimmtheit die Notwendigkeit der Säuglingsfürsorge bejaht werden muß. Vom 1. Mai bis 31. Oktober wurden 625 Kinder von der Schwester zu Hause besucht. 228 Kinder wurden in die Sprechstunde gebracht. In diesen 5 Monaten haben also nicht weniger als 853 Kinder des Amtes Thun die Fürsorge benützt. Dabei zeigte sich, daß auch im Amte Thun, wie überall, die Kenntnis der Säuglingsbehandlung und Säuglingsernährung im allgemeinen recht im Argen liegt und daß gerade die vernüftigen unter den Müttern die Schwester mit großer Freude und Dankbarkeit empfangen haben und stundenweite Wege nicht scheuten, um ihre Kinder zur Beratung in die Sprechstunde zu bringen.

Als die drei unerläßlichen Arbeitszweige einer Säuglingsfürsorge werden genannt: die Sprechstunde, die ein kompetenter Arzt erteilt; 2. die Hausbesuche der Fürsorgeschwester; 3. die allgemeine Aufklärung durch Vorträge, Kurse usw. Es scheint gewiß niedrig berechnet, wenn die Säuglingsfürsorge die dazu nötigen jährlichen Ausgaben auf bloß Fr. 5000 berechnet. Jedenfalls kann man sich glücklich schätzen, wenn mit so wenig Geld eine so große, umfangreiche und wirklich gesegnete Tätigkeit entfaltet werden kann. Wir hielten es für außerordentlich bedauerlich, wenn mangels der nötigen Finanzen auf Anfang nächsten Jahres dieses notwendige Werk eingestellt werden müßte. Denn das scheint gewiß, daß für die Versorgung gesundheitsgeschädigter Menschen, die durch eine richtige Fürsorge im ersten Lebensjahr hätten starke, arbeitstüchtige Menschen werden können, später mehr Geld muß aufgewendet werden.

Die Säuglingsfürsorge, deren Leitung provisorisch in den Händen von Kinder- und Frauenschutz, der Stiftung Pro Juventute und des Samaritervereins Thun liegt, erläßt darum einen dringenden Appell [illegible]e Behörden und gemeinnützigen Vereine, durch [illegible]ung eines Zweckverbandes die Weiterführung der wichtigen Arbeit zu ermöglichen. Wir können nur wünschen, daß die anfangs Dezember stattfindende konstituierende Versammlung von Erfolg gekrönt sein wird und unserm Amte eine Säuglingsfürsorge schenkt, die für Eltern und Kindern reichen Segen bringt.

Stadt Thun.

— **Staatsbürgervortrag.** (Eing.) Morgen Mittwoch den 21. November, abends 8¼ Uhr, wird Dr. E. Bader, Progymnasiallehrer, im Männerchorsaale des „Freienhofes" einen Vortrag halten über das zeitgemäße Thema: „Aus der Geschichte des Roten Kreuzes." — Der Referent wird zeigen, wie die edlen Kräfte der Menschlichkeit allmählich ihre Zusammenfassung in der Organisation des Roten Kreuzes fanden, wie das Humanitätsprinzip in allen Kulturstaaten gewachsen, wie Henri Dunant nach der Schlacht bei Solferino im Verein mit den Genfern Dufour, Moynier, Appia und Maunoir unermüdlich arbeitete an der Gründung der internationalen Genfer Konvention von 1864. Der Vortragende wird sodann eingehend und gründlich deren Revision, wie sie im Jahre 1906 erfolgte, besprechen. In einem folgenden Abschnitt sollen die gewaltigen Leistungen des internationalen Komitees in Genf, wie Heimschaffung von Kriegsgefangenen, Kampf gegen Epidemien, ansteckende Krankheiten, Kinderschutz, Berufsbildung Verstümmelter usw. geschildert werden. Auch die besondere Wirksamkeit des schweiz. Roten Kreuzes, die ebenfalls groß und mannigfaltig ist, findet im Vortrage gebührende Berücksichtigung. — D[illegible]verläßige Quellenmaterial, aus dem Dr. B[illegible]nfolge seiner Beziehungen zu Autoritäten au[illegible]esem Gebiete schöpfen konnte, die gründliche, alle wesentlichen Punkte hervorhebende Verarbeitung des Stoffes rechtfertigen einen zahlreichen Besuch des Vortrages. Eine besondere Einladung möchten wir an die Mitglieder des „Roten Kreuzes" und die des Samaritervereins richten.

— **In der Aare ertrunken.** Gestern um die Mittagszeit wurde unterhalb der Allmendbrücke die Leiche eines 73jähr. Mannes aus der Aare gezogen. Der Tote konnte indentifiziert werden, er stammt aus dem Amt Konolfingen. Ein Verbrechen dürfte ausgeschlossen sein.

— **Rückkehr in die Heimat.** Von den auf dem hiesigen Friedhofe begrabenen Leichen hier verstorbener französischer Internierter wurden in der Nacht vom Freitag auf Samstag drei Särge ausgegraben zur Ueberführung nach Frankreich. Eine weitere Leiche ist in Hilterfingen exhumiert worden.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Mit dem Spiele vom Sonntag gegen Wef-Bern hat der Fußballklub Thun seine erste Runde beendigt. Das Resultat dürfte nach dem Spielverlauf für Thun höher ausfallen.

Burgdorf I — Thun I 3:1. Im Spiele vom vordern Sonntag gegen Burgdorf mußte Thun nach überlegenem Spiele unterliegen. Ein Sieg oder Unentschieden hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Rangliste: 1. Burgdorf 10 Punkte; 2. Zähringia 8 Pkt.; 3a. Thun 7 Pkt.; 3b. Young Boys 7 Pkt.; 4a. Interlaken 4 Pkt.; 4b. Minerva 4 Pkt.; 5. Wef 2 Pkt.

— **Marktbericht von Thun vom 17. Nov. 1923.** Per Halbkilo: Rindfleisch Fr. 1.60; Kalbfleisch 2.50 bis 3.—; Schweinefleisch 2.50; Schaffleisch 1.70 bis 2.30; Speck, grün, fett, 1.60; Speck, geräuchert, 2.60; Butter, Zentrifugen, 3.40; Butter, Vorbruch, 3.—; Käse, fett, Emmentaler, 1.90 bis 2.—; Käse, mager, 1.10; Kartoffeln, 50 Kg., 7.—; Kartoffeln, 5 Liter, —.80; Kabis, per Kopf, —.30 bis —.50 Blumenkohl —.60 bis 1.20; Tafelobst, 5 Liter, 1.20 bis 1.50; Tafelobst, 50 Kg., 20.— bis 22.—; Eier, inländische, p. St. —.30; Eier, fremde, —.22; ½ Kg. Nierenfett 1.20; Schweinefett 1.70; Kochzwiebeln —.20; Kutteln 1.30; Kastanien —.30 bis —.40; Nüsse, 5 L., 2.40 bis 2.50; Trauben —.80 bis —.90.

Ausland.

Deutschland. Bestechlicher Ministerpräsident. Der Staatsanwalt hat gegen Dr. Zeigner, der bis vor kurzem sächsischer Ministerpräsident war, ein Verfahren wegen Bestechlichkeit eingeleitet. Er soll als Justizminister zahlreiche rechtskräftig zu längeren Freiheitsstrafen verurteilte Personen gegen Geschenke begnadigt haben. So habe er nicht nur große Mengen Lebensmittel, sondern auch Kleidungsstücke usw. angenommen, und zwar nicht nur innerhalb seiner Wohnung, sondern auch in Kaffeehäusern und auf offener Straße. Auch habe er seine Amtsreisen zur Erledigung dieser Geschäfte benützt und die Bittsteller zum Ueberbringen ihrer Geschenke an die Züge bestellt, mit denen er fortgefahren sei. Die Aufforderung der Sozialdemokratischen Partei an Dr. Zeigner, sein Mandat niederzulegen, entsprang dem Wunsche, Zeigner des Schutzes seiner Immunität zu entkleiden.

— Eine Geheimmission Bülows? Der „New York Herald" glaubt zu wissen, der frühere Reichskanzler, Fürst von Bülow, sei nach einer geheimen Unterredung mit General von Seeckt nach Rom abgereist. Sein Reiseziel sei, von Mussolini die Zusage der wohlwollenden Neutralität Italiens zu erlangen, falls der Reichskanzler Stresemann dazu übergehen würde, Frankreich offen herauszufordern.

— Wertbeständige Briefmarken. Wie deutsche Blätter berichten, wird die Reichspostverwaltung vom 1. Dezember ab wertbeständige Briefmarken einführen, und zwar werden die früheren Werte von 3,5 und 10 Pfennigen zur Grundlage genommen. Dadurch werden die Schwierigkeiten, die jetzt in der Herstellung und rechtzeitigen Beschaffung der Marken lagen, behoben werden. Außerdem werden die weitere Herstellung und Verwendung von Dienstmarken aus Sparsamkeitsgründen eingestellt. Damit werden also binnen kurzem die Riesensummen auf deutschen Briefen verschwinden und statt der Milliarden wieder die alten kleinen Pfennigwerte erscheinen. Die 40 Milliarden, die heute auf einen Auslandbrief geklebt werden müssen, entsprechen zurzeit etwa 7½ Goldpfennigen.

— Die Regierungskrise. Die Entscheidung über das Schicksal des Kabinetts Stresemann wird erst am Freitag fallen.

Stresemann hat mit seiner Sonntagsrede einen großen Erfolg davongetragen. Die Aussichten auf das Fortbestehen des Rumpfkabinettes scheinen gebessert. Man nimmt an, daß die Sozialdemokraten in der Dienstags-Sitzung des Reichstages kein Mißtrauensvotum einbringen werden und auch die Regierung ihrerseits auf ein ausdrückliches Vertrauensvotum verzichtet, wodurch Regierung und Reichstag gerettet werden könnten. Die Deutsche Volkspartei hat dem Reichskanzler mit 206 gegen 11 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

— Die Botschafterkonferenz in Paris hat in der Frage der Militärkontrolle in Deutschland und der Rückkehr des Exkronprinzen noch keinen endgültigen Entscheid gefällt. Ueber die interalliierte Militärkontrolle ist grundsätzlich eine Einigung zustandegekommen. Das provisorische Abkommen wurde den interessierten Regierungen zur Genehmigung unterbreitet. Auch in der Abend-Sitzung ist die Botschafterkonferenz zu keinem Beschluß gekommen. Sie vertagte sich auf Dienstag.

Schottland. Das Gemeindebestimmungsrecht. Nach je drei Jahren stimmt ein Drittel der schottischen Stadt- und Dorfgemeinden über das Alkoholregime in den Gemeinden ab. Es werden jeweilen drei Fragen zur Abstimmung gebracht, nämlich über „Keine Veränderung" (des geltenden Zustandes, ob trocken oder naß), „Keine Lizenzen" (also vollständige Trockenheit) und „Beschränkung der Lizenzen" (bloße Feuchtigkeit).

In diesen Tagen haben nun 32 Lokalabstimmungen stattgefunden. Es sind wenig Veränderungen eingetreten. Wieder „naß" geworden ist Auchterarder (Porthshire), hingegen sind zwei bisher „nasse" Gemeinden zur „Beschränkung" übergegangen. Die Trockenheitsbewegung scheint zu einem gewissen Stillstand gekommen zu sein. Es wird von allerlei Enttäuschungen berichtet, die z. B. dadurch zustande kamen, daß in nebeneinander liegenden Gemeinden die Trockenlegung der einen lediglich den Wirten der andern zugute kam. Bei Glasgow z. B. ist nur die eine Seite der Straße — zur großen Freude der Wirte auf der „nassen" Seite — trocken.

In Aberdeen wurden für „Keine Veränderung" (des bisherigen Nässezustandes) 28,971, für „Beschränkung" 292 und für volles Verbot 11,570 Stimmen abgegeben bei einer Beteiligung von 58 Prozent der Stimmberechtigten.

*

Bekanntlich wollen Abstinenzfanatiker auch die Schweiz mit diesem so wenig bewährten Gemeindebestimmungsrecht beehren. Der 3. Juni 1923 dürfte aber denjenigen, die an eine Möglichkeit der Einführung geglaubt haben, einen gehörigen Dämpfer aufgesetzt haben.

Griechenland. Ein wackeliger Thron. Venizelos erklärte sich in einem Brief gegen die konstitutionelle Monarchie in Griechenland; doch dürfe die Republik nicht durch Staatsstreich eingeführt werden. Trotzdem erwartet man noch vor den Wahlen einen republikanischen Umsturz.

Rußland. Zum Conradi-Freispruch. Aus Moskau wird gemeldet, daß die Soviet-Regierung beschlossen habe, gegen die Freisprechung der Mörder Worowskys einen universellen Protest zu erlassen. Die Regierung werde aber keine Repressalien gegen die Rußlandschweizer unternehmen, da sie einen Beweis ihrer Mäßigung ablegen wolle.

Rumänien. Zwischenfall in Siebenbürgen. Wie die Blätter aus Fiume aus Rumänien erfahren, ist bei Bosoot in Siebenbürgen eine italienische Militärmission von einer Räuberbande überfallen und ausgeraubt worden. Sie war mit Nachforschungen nach den noch in Siebenbürgen zerstreuten italienischen Gefangenen betraut. Zwei Offiziere wurden durch Schüsse verletzt, darunter der frühere Bürgemeister von Fiume, Hauptmann Riccardo Gigante.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schiffsuntergang. An der Westküste Oesels wurden Schiffsplanken, Warenkisten und 17 Leichen, die zum Teil mit Wunden bedeckt waren, angespült. Es wird angenommen, daß es sich um den Hamburger Dampfer „Pronos" handelt, der auf der Fahrt von Stettin nach Petersburg untergegangen ist.

— Taifun. Ueber Lucon und den Bisayas-Inseln (Philippinen) wütete ein Taifun. Die Eisenbahn- und die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen. Die Ernten haben schweren Schaden gelitten. Wegen der heftigen Niederschläge steht ein großer Teil der Stadt Manila unter Wasser.

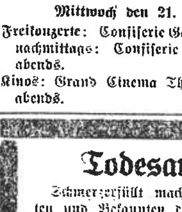
— Das Spiel mit der Waffe. Ein Schüler der Handelsschule in Neuenburg, F., ein Berner, manipulierte unvorsichtig mit dem Revolver, wobei er seinen Klassenkameraden H., einen 21jährigen Thurgauer, ins Herz traf. H. war sofort tot. Der Täter wurde verhaftet.

— Gerüsteinsturz am Neubau des Mailänder Nationaltheaters. Samstag nachmittag besuchte eine Klasse des Mailänder Polytechnikums den Bau des neuen Nationaltheaters bei der Porta Magenta. Unter Leitung einiger Professoren sollten die Studenten Neuerungen der Bautechnik besichtigen. Sie stiegen zu diesem Zwecke auf die Gerüste. Trotz ausdrücklicher Warnung wurde eines dieser Gerüste mit einer Tragfähigkeit von höchstens 5 Personen gleichzeitig mit 25 Schülern und Bauleuten betreten. Es stürzte ein und begrub die Gruppe unter sich. Drei Studenten und zwei Bauleute waren sofort tot. Die Zahl der Verwundeten, von denen einige kaum mit dem Leben davonkommen dürften, beträgt 13.

— Zusammenstoß. Samstag abend stieß beim Bahnhof Kriens das Auto des Wirtes z. Linde in Luzern mit einem Langholzfuhrwerk, das kein Licht angezündet hatte und daher bereits von einem Polizisten angehalten worden war, zusammen. Der Lenker des Autos, das in schnellem Tempo fuhr, will das Fuhrwerk infolge des Regens zu spät bemerkt haben. Der Fuhrmann, Landwirt Huber von Kriens war auf der Stelle tot. Der Chauffeur erlitt drei Rippenbrüche und mußte in das Spital verbracht werden. Ein weiterer Insasse des Autos erlitt Verletzungen im Gesicht.

— Der Einbruchsdiebstahl bei dem Landwirt Strickler in Schönenberg hat seine Aufklärung gefunden. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden die Einbrecher, drei junge Burschen, die noch der Jugendgerichtsbarkeit unterstehen, in Wädenswil und Thalwil festgenommen. Sie hatten sich zu einem Raube mit Revolvern bewaffnet. Von den 10,000 Franken Bargeld wurde der größte Teil beigebracht, dagegen wollen die Burschen die Obligationen im Betrage von Fr. 32,000 samt der Kassette in den See geworfen haben.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.



F. Schoder
Spezialhaus 751P
bester Messerwaren
Obere Hauptgasse Thun
Rasierapparate Gilette, Autostrop, Rapide, Star. - Abziehapparate Al egroetc. Rasierseife Echte amerik. Gilettekligen.
Haarschneidemaschinen. Telephon 8.08 Schoder Hauptg.

Kurse.

vom 20. November 1923, vormittags 9.30 Uhr.
(Unverbindliche Kurse.)

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	30.60	30.90
London	24.85	24.92
Berlin (1 Billion Mk.)	—.80	1.—
Amsterdam	216.20	216.70
Wien (1 Million Kr.)	81.50	82.50
Budapest	0.02¾	0.03¼
Prag	16.65	16.75
Rom	24.60	24.85
Brüssel	26.10	26.30
New York	5.75	5.77
Madrid	74.25	74.75
Kopenhagen	97.75	98.25

Thuner Tageschronik

Mittwoch den 21. November 1923.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags: Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends; Löwenkino, abends.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders 5161

Fritz Hunziker
Vater

sowie für die überaus reiche Kranz- und Blumenspende danken wir allen Korporationen und Freunden bestens.

Tiefgerührt danken wir auch der Stadtmusik Thun für ihr Geleite, sowie für die trostreichen Worte ihres Herrn Präsidenten.

Unser inniger Dank auch dem Herrn Pfarrer Rußi für seine so lieben Worte, sowie allen Freunden und Bekannten für ihr zahlreiches Geleite.

Thun, den 19. November 1923.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todesanzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere inniggeliebte Mutter und Großmutter

Wwe. Marie Zbinden

nach langer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 64 Jahren, zu sich abzuberufen. 5147

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Lerchenfeld, 19. Nov. 1923.

Die trauernden Hinterlassenen:
Geschwister Zbinden
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause aus statt: Mittwoch den 21. Nov., um 1 Uhr.

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

Warten Sie nicht

bis kurz vor die Festtage im Falle Sie etwas Spezielles wünschen, oder ein altes Schmuckstück zu einem hübschen Geschenk umzuändern haben. Mir liegt daran, Ihnen die Arbeit rechtzeitig in einer Ausführung, die Ihnen und mir selbst Freude macht, übergeben zu können.

E. Frieden, Goldschmied
Thun

5161

Weihnachts-Musik
Klassische Musik
Moderne Musik
Musik-Alben
für Klavier, Harmonium, Violine, Zither, Guitarre, etc. etc.
Musik-Taschen und *Musik-Mappen*
in grosser Auswahl.
Höflichst empfiehlt sich
Max Reiner
Marktgasse 6
Thun 5152

Stelle-Gesuch.

Jung. Schweizermädchen sucht Stelle in Privatfamilie, wo Gelegenheit gebot. wäre, sich im Kochen auszubilden, wenn möglich in Thun; Familienanschl. erwünscht. (Abstinenzfamilie wird bevorz.). Lohn nach Uebereinkunft. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 5158 an die Exped.

Schreibmaschinen aller Systeme
können Sie jederzeit besichtigen bei
CARL MUNTWYLER, Bürobedarf, Obere Hauptgasse, THUN

OT 30 M 1923

Theater im Hotel Emmental vom Arb. Sängerbund Thun

Spieltage: 1. und 2. Dez., je abends 8 Uhr

5069 Vorverkauf im Hotel Emmental und Papeterie Carl Muntwyler

Bärewirts Töchterli

Volksstück mit Gesang, in 5 Akten, von Karl Grunder

Preise der Plätze: Reservierter Platz Fr. 2.50, Saal Fr. 2.—, Galerie Fr. 1.10 (inkl. Billetsteuer)

Zum Besuche ladet ein **Der Arb. Sängerbund.**

Wegen vorgerückter Saison

gewähren wir ab Samstag den 1. Dezember

30 % Rabatt auf sämtlichen garnierten Damen- und Kinderhüten

20-25 % Rabatt auf Hutformen in Filz, Velour, Panne und Panne mit Melousine etc.

20 % Rabatt auf Hutblumen-, Phantasie- u. Modebändern etc.

Besichtigen Sie bitte unser Spezial-Schaufenster!

Keine Auswahl-Sendungen. Kein Umtausch.

Gebr. Lœb A.G., Unterbälliz 6, Thun

1605P

Grosser Freienhofsaal Thun

Sonntag, 2. Dezember, nachmittags 4¼ Uhr

Konzert

des

Orchestervereins Thun

unter Mitwirkung von **Frl. Grety Gertsch** (Klavier) aus Interlaken und des **ungar. Damen-Streichquartettes** aus Budapest Leitung Musikdirektor **Aug. Oetiker**

PROGRAMM:

1. Teil

Sinfonie B dur No. 11 für Orchester.

2. Konzert A dur für Pianoforte (Frl. Gertsch **und Orchester,** W. A. Mozart.

2. Teil

Klavierquintett in A dur . . Anton Dvoràk

Ausführende: Das ungar. Damen-Streichquartett und Musikdirektor A. Oetiker.

Kassaöffnung 3½ Uhr, Ende gegen 6 Uhr

Preise der Plätze: Fr. 2.20 (numeriert) und Fr. 1.10 (unnumeriert) einschl. Billettsteuer.

Vorverkauf im Bureau W. Stämpfli, Telephon 820

Vereinsmitglieder erhalten im Vorverkauf auf einen numerierten Platz von Fr. 2.20 Fr. —.50 Ermässigung. 5307

Reiseartikel

Eine Reisetasche, **Suit case** oder ein **Reisenecessaire** vom Fachmann angeboten, erhöht die Freude und Sicherheit beim Einkauf wesentlich. Orientieren Sie sich über den Preis meiner Ia. Rindleder-Qualitäten, welche gegenüber letztem Jahr eher billiger geworden sind im Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren 4510

Sattlerei Fr. Schwarz, Bälliz 45, Thun

5 Prozent Rabattmarken.

Käse

Gutassortiertes Käselager empfiehlt Wiederverkäufern und Grossabnehmern bestens

E. Wenger, Käsehandlung

Thun, Lerchenfeld, Telephon Nr. 434

An Samstagen und Markttagen Stand vor der Kantonal-Bank in Thun. 158 P

Schreib- und Kopierstiften beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

5102

Moderne Blumenbinderei für Freud u. Leid

besorgen prompt und billig

Fritz Heim's Söhne

Lauenen, Thun

Tel. 2.26

Gesucht

per 1. Mai komfortabl.

5-Zimmer-Logis

in freistehendem Haus. Offerten unter Chiffre 5293 an die Expedition

SICHER

sind Sie beim Ankauf einer Serie à Fr. 10.- mit 1 bis 2 garant. Treffer der **Bezirkspital-Lotterie** Aarberg, womit man

Fr. 50,000.- 20,000.—, 5000.— etc. an der bevorstehenden 3. Ziehung

gewinnen

kann. Einzellose à Fr. 1.— Man beeile sich und bestelle gegen Nachnahme d. d.

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt 124

Sämtliche **Nähmaschinen „Kayser“, wie „Winselmann“,** erstklassige Fabrikate, werden, um damit aufzuräumen, mit **Garantie,** zu stark reduzierten Preisen abgegeben, sowie **Nadeln, Oel** und **Reparaturen.** 4624

Es empfiehlt sich bestens **Feldmann,** Velos und Nähmaschinen **Rötlistrasse 19, Thun.**

Zu mieten gesucht

eine schöne sonnige

2 Zimmer-Wohnung

wenn möglich per sofort. Offerten unter Chiffre 5282 an die Exped.

Diese Fabrikmarke ist das Kennzeichen für die anerkannt beste Strumpfwolle

Schaffhauser Wolle

Sie sparen

Zeit und Geld, wenn Sie Ihre Einkäufe in der **Seefeld-Droguerie** Frutigstrasse 10 machen 5% Rabattmarken

4713

Kleider-Schrank

2 türig, in Eiche, hell für Bureau, sehr gut erhalten, billig

zu verkaufen

CARL MUNTWYLER THUN

Hirsch

	Braten, per ½ Kg.	*2.80*
	Pfeffer, „ „ „	*1.75*
	ganze im Fell „ „	*1.75*
Hasen	*Braten, gespickt*	*3.75*
	Pfeffer, gebeizt ½ Kg.	*2.25*
Reh-	*Braten, gespickt*	*3.75*
	Pfeffer, gebeizt	*2.25*

Comestibles Ernst Thun. 5264

1172 P

Gummischuhe

in bester Qualität, zu jedem Schuh passend, empfiehlt in grosser Auswahl 4949

Vorteilhafte Preise!

Fr. Gräub

Schuhwaren, Thun.

Obere Hauptgasse.

Schneeschuhe

5% in Rabattmarken.

Restaurant „Rößli“, Thun

Heimeligi „Bucestube“

alle Samstage und Markttage **Tellerfleisch, Schweinspfeffer, Kutteln**

zum Zuteri Kalbshaxen

Spezialität in feinen französischen Rotweinen, sowie prima Waadtländer und Veltliner. 5334

Sportplatz Allmend

Wettspiel

um die schweiz. Meisterschaft

Sonntag den 2. Dez. nachmittags 2 Uhr

Interlaken I

gegen

Thun I

Ofen-Aufsätze

diverse, bis 50% Ersparnis.

Ofenrohrarbeiten

prompt

Spengler- u. Installationsgeschäft

Emil Sauser

Schloßmattstraße.

Tel. 4.09. 5277

Plakatfarben

in verschiedenen Farben hat vorrätig

Carl Muntwyler, Thun

BT 0412 1923

tion in Bewegung umzusetzen, also gleichsam dieser absoluten Musik eine absolute Ausdrucksform zu geben.

Anders verhält es sich mit den übrigen Tänzen. Der „Kobold" tollt über die Bühne und erweckt in uns den Eindruck eines wilden, schwarzen Teufelchens.

Die „Hexe" erschreckt uns, jagt, hetzt an uns vorbei, um zu guter Letzt mit einer spottenden Handbewegung sich über alles lustig zu machen.

Die reizenden „Kinderszenen" von Wehrli und Arensohn bedürfen kaum einer Erklärung, sie sprechen in ihrer naiven Kindlichkeit unmittelbar zum Zuschauer.

— (Korr.) Das Konzert des Orchestervereins Thun vom letzten Sonntag im Freienhof-Saale brachte uns zwei ausgezeichnete Mozart-Schöpfungen: Die B-Dur-Symphonie op. 11 für Orchester und das Konzert in A-Dur für Klavier und Orchester. Das Orchester, das gegenwärtig über eine stattliche Anzahl Streicher verfügt, konnte das Konzert fast ohne auswärtigen Zuzug allein bestreiten.

Beide Kompositionen waren dynamisch gut durchgearbeitet und wurden straff rhythmisch vorgetragen; auch die Reinheit und Klangfülle waren — mit wenig kleinen Ausnahmen — durchweg gut, und es kann sowohl der Orchesterverein als auch sein bewährter Dirigent, Aug. Oetiker, auf die schönen Erfolge stolz sein.

In Fräulein G. Gertsch lernten wir eine jugendliche Pianistin kennen, die den warmen Applaus voll verdient hat. Mit einer guten Technik ausgerüstet, spielte sie das Mozart-Konzert sehr schön durch, nur wäre uns noch etwas mehr Innigkeit im Spiel erwünscht. Durch ihr Anpassungsvermögen bezeugte Frl. Gertsch große musikalische Fähigkeiten.

Der zweite Teil des Konzertes gab uns eine Wiederholung des Dvorák-Klavierquintetts, ausgeführt durch das Ungar. Damenstreichquartett und Aug. Oetiker am Klavier. Auch diesmal hatte die Künstlerschar durch die wunderbare Wiedergabe der druckvollen Komposition reichen Beifall geerntet.

— Fußballsport. Der hiesige Fußballklub hatte am vergangenen Sonntag bei den Wettspielen auf der Allmend zwei Siege zu verzeichnen: es siegte Thun I gegen Interlaken I mit 4:0, und Thun Junioren gegen Interlaken Junioren mit 6:0. Wir gratulieren zu diesem schönen Erfolge.

— Marktbericht von Thun vom 1. Dez. 1923. ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.60; Kalbfleisch 2.20 bis 2.60; Schweinefleisch 2.50; Schaffleisch 1.70 bis 2.30; Speck, grün, fett 1.60; Speck, geräuchert 2.60; Butter, Zentrifugen 3.40; Butter, Vorbruch 3.—; Käse, Emmenthaler 1.90 bis 2.—; Käse, mager 1.10. Kartoffeln 50 Kilo 7.—; Kartoffeln 5 Liter 0.80; Kabis Kopf 0.30 bis 0.50; Blumenkohl Kopf —.60 bis 1.20; Tafelobst 5 Liter 1.20 bis 1.50, 50 Kilo 20.— bis 22.—. Eier, inländische per Stück —.30 bis —.32; fremde —.19 bis —.22. Nierenfett per ½ Kilo 1.20; Schweinefett 1.70. Kochzwiebeln —.30. Kutteln 1.30. Kastanien —.30 bis —.40; Nüsse, 5 Liter 2.40 bis 2.50.

Ausland.

Deutschland. Arbeitszeit der Beamten. Der Reichsminister des Innern wird eine Verordnung vorbereiten und dem Kabinett zur Beschlußfassung vorlegen, nach der die Arbeitszeit für die Beamten auf zehn Stunden täglich festgesetzt wird.

— Die Aburteilung des Münchener Putsches. Der Prozeß gegen Hitler, Ludendorff und die übrigen Teilnehmer am Münchner November-Putsch dürften nicht mehr in diesem Jahre zur Verhandlung kommen, sondern voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres, und zwar vor dem Münchner Volksgericht.

Oesterreich. Sparmaßnahmen. Die österreichische Regierung hat beschlossen, das Konsulat in Zürich auf 1. Januar 1924 aufzuheben und einen Teil der Befugnisse des Konsulates einem Honorargeneralkonsul zu übertragen.

Vereinigte Staaten. Eine Rede Hughes. Staatssekretär Hughes hielt am Freitag eine bemerkenswerte Rede, in welcher er die Bereitwilligkeit der Union zur friedlichen Schlichtung der internationalen Streitfragen und ihren Wunsch, die Wiederherstellung des Friedens in Europa zu sehen, betonte, Amerika wolle ein wohlhabendes Frankreich, aber auch ein geeinigtes und wohlhabendes Deutschland, das Reparationen leiste. Dem militärischen Aufwand und den unfruchtbaren Ausgaben müsse ein Ende gesetzt werden.

Japan. Der Wiederaufbau. Mit Rücksicht auf die für den Wiederaufbau der durch das Erdbeben zerstörten Gebiete notwendigen Kredite müssen alle Budgets reduziert werden. Der Marineminister teilte mit, das das Marinebudget für 1923 von 278 auf 239 Millionen Yens und dasjenige für 1924 von 279 auf 238 Millionen reduziert wurde.

Das Dammbruchunglück in Oberitalien

Weitere Einzelheiten.

Das aufheiternde Wetter hat die Bergungsarbeiten durch Truppen und Miliz erleichtert. Auf den Feldern rings um Darfo und Corna wurden allein bis Sonntag 400 Leichen gesammelt. Etwa 40 wurden aus der Mündung des Oglio in den Iseo-See gefischt. Viele Opfer liegen noch unter den ungeheuren Haufen Schlamm, Holz und Geröll begraben, die das Wasser kilometerweit hinunter in das Val Camonica schleppte. Zwischen Corna und Darfo wurde eine Reihe neuer Villen zerstört. Das zuhinterst im Angolatal gelegene Vilminore hat ebenfalls mehrere Häuser eingebüßt. Das Dorf Buezzo ist fast spurlos verschwunden; dagegen blieb das Wärterhäuschen am Glenosee unversehrt, trotzdem es außerhalb der Durchbruchsstelle liegt. Die das Angolatal durchziehende berühmte italienische Via Mala wurde kilometerweit verschüttet. Von den 80 Häusern des Dorfes Dezzo sind nur noch sechs bewohnbar. Die Opfer dieses Ortes werden allein auf 300 berechnet. Die übrig gebliebenen Bewohner verdanken ihre Rettung dem Umstand, daß sie sich oberhalb des Talgrundes bei der Feldarbeit oder auf der Jagd befanden. Die längs des Angolatales gelegenen Häuser und Industrieanlagen wurden zerstört. In der engen Schlucht unter der Via Mala erreichte das Wasser stellenweise eine Höhe von 60—70 Metern. In dem ebenfalls verschütteten Dorfe Mazzunno hat sich der Leiter der Wasserkraftzentrale heldenmütig aufgeopfert, indem er am Telephon blieb, um alle Zentralen von der drohenden Gefahr zu benachrichtigen, damit sie sich aus dem Tale retten konnten. Er und seine Gemahlin wurden verschüttet, während sein Kind gerettet wurde, mit dem die Magd und die Arbeiter geflüchtet waren.

Augenzeugen der Hochwasserkatastrophe berichten schauderhafte Einzelheiten. Die Bevölkerung wurde bei den ersten Morgenarbeiten von den Fluten überrascht. Ganze Familien wurden lebend in ihren Hütten überflutet und vom eindringenden Wasser wie in Mäusefallen ertränkt. Vom Arbeiterdorf Corna bei dem großen Stahlwerk Veltri sind nur wenige Häuser stehen geblieben. Die Stahlwerke selbst wurden überschwemmt, widerstanden aber dem Strom. Hingegen liegt die Karbidfabrik völlig in Trümmern; ebenso das Dorf Kino und die Elektrizitätszentrale.

Der Karabinieriwachtmeister des Ortes erzählt, er habe plötzlich ein gewaltiges Getöse gehört, sei ans Fenster gestürzt und habe eine gewaltige Ueberschwemmung erblickt. Das gegenüber liegende vierstöckige Gebäude sei verschwunden gewesen. Mit Frau und Kindern sei er dann sofort auf das Dach der Kaserne gestürmt und habe dort gewartet, bis der das ganze Dorf bedeckende See einigermaßen abgelaufen war. Außer der Kaserne stehen nur noch die Kirche und wenige Häuser. In Corna werden an die hundert Einwohner vermißt.

Der Arzt vom Dorfe erzählt, daß die Ueberschwemmung ganz plötzlich hereingebrochen sei. Mit Blitzeseile habe die viele Meter hohe, vernichtende Sturzwelle auf ihrem Wege alles begraben.

Der Hergang der Katastrophe.

Ueber den Ausbruch des Staufees wird noch gemeldet, daß der das Becken speisende Pavo-Bach durch die Schneeschmelze so überfüllt worden war, daß in der Nacht vom Freitag auf den Samstag zwischen der Berglehne und der Staumauer der erste Riß entstand. Dieser wurde von den ungestüm eindringenden Wassermassen rasch vergrößert, so daß schließlich der völlige Einsturz der Mauer und die plötzliche Entleerung der acht Millionen Kubikmeter Wasser unvermeidlich waren. Der Wärter des Staufees hatte bereits den ersten Einbruch des Wassers in dem Dammriß bemerkt und sofort die nächste Elektrizitätswerkszentrale benachrichtigt. Doch wurde dort der Ernst der Meldung nicht erfaßt, bevor das Unglück unabwendbar war. Vier Stunden später, um 7.45 Uhr morgens, erfolgte die Katastrophe. Das ausgelaufene Staubecken lag in der Höhe von 2830 Metern, unter dem Glenogletscher. Die am stärksten betroffenen Dörfer Dezzo und Buezzo liegen 1300 Meter tiefer. Die überlebenden Bewohner verdanken ihre Rettung nur dem Umstand, daß sie sich im Augenblick der Katastrophe oberhalb des Niveaus der durchströmenden ungeheuren Wassermengen befanden.

Die eingebrochene Staumauer war 37 Meter hoch und sperrte das Tal auf eine Länge von einem Kilometer. Der Staufee war zirka vier Kilometer lang und durchschnittlich zwei Kilometer breit. Das Werk war mit einem Kostenaufwand von 30 Millionen Lire errichtet worden. Die Bauarbeiten hatten vor zwei Jahren begonnen und waren im vergangenen Sommer beendigt worden, worauf sofort der Betrieb aufgenommen wurde. Die Staumauer war aus Granitblöcken nach dem Bogensystem gebaut. Gewaltige Steinblöcke und viele Meter lange eiserne Zuleitungsröhren wurden kilometerweit ins Tal hinabgeschwemmt.

Kleine Zeitung.

— Mozarts Kritik. Kaiser Joseph II., der eine schöne Baßstimme hatte, komponierte selbst manchmal Arien, die er sang. Einst hatte er ein solches von ihm verfaßtes Lied in eine italienische Oper einlegen lassen, die in seinem Privattheater in Schönbrunn aufgeführt wurde. Obwohl es niemand wissen sollte, wußte es doch jeder, daß der Herrscher die Arie selbst komponiert hatte, auch Mozart. Als der Kaiser ihn nun fragte, wie ihm die Arie gefallen habe, sagte er in seiner kindlich-freimütigen Art: „Je nun, die Arie ist wohl gut, aber der, der sie gemacht hat, ist doch viel besser!"

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Grubenunglück. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Sheffield (England) stürzten infolge eines Kabelbruches mehrere Förderkörbe, in denen sich etwa 170 Bergarbeiter befanden, in den Grund des Schachtes hinunter. Man zählt 7 Tote und 46 Verwundete, darunter 15 Schwerverwundete.

— Wieder erwischt. Im Klöntal (Glarus) wurde der Einbrecher Tobias Thöny von Küblis verhaftet, der vor 10 Tagen in Pfäffikon (Zürich) aus dem Bezirksgefängnis ausgebrochen war, nachdem er den Gefängniswärter niedergeschlagen und ihm den Revolver entwendet hatte.

— Autounglück. Der Garagebesitzer Edmond Delarze aus Aigle, der das Auto des Fuhrhalters Henri Oguey in Aigle führte, stieß am Sonntag nachmittag bei der Rückfahrt von Lausanne nach Aigle in der Nähe von Clarens gegen einen Baum. Der Wagen wurde zertrümmert und Delarze auf der Stelle getötet, während Oguey bloß leicht verletzt wurde. Delarze wurde gerichtlich verfolgt wegen des Automobilunglücks bei Gonelles, wo einem Passanten beide Beine gebrochen wurden. Die Polizei hatte seine Fahrbewilligung zurückgezogen und ihn gegen Kautionsleistung wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Irrfahrten einer französischen Brig. Im Hafen von Vigo lief die französische Brig „Daisy" ein, nachdem sie eine Irrfahrt von 34 Tagen hinter sich hatte. Am 24. Oktober war das Schiff mit einer Ladung Salz mit Bestimmung Fécamp ausgelaufen und war dann in einen fürchterlichen Sturm geraten. Um nicht auf die Felsen geworfen werden, mußte das Segelschiff suchen, die hohe See zu gewinnen. Als die Brig endlich in den rettenden Hafen einlaufen konnte, war die Bemannung von den durchgemachten Strapazen und Entbehrungen völlig erschöpft. Ihre Nahrungsmittelration hatte in den letzten Tagen nur aus einem Stück Biskuit bestanden, da das Schiff, weil es ein Küstenfahrer ist, nicht mehr Vorräte an Bord hatte.

— Von seinen Söhnen erschlagen. In Berlin wurde der 50jährige frühere Kasernenwärter Jakob Majetnek von seinen Söhnen erschlagen. Majetnek war ein übler Trinker und wollte in seinem Rausche seine Frau mit einem Kochtopfe totschlagen, als seine beiden Söhne im Alter von 18 und 19 Jahren dazukamen. Mit Totschlägern und Messern fielen sie über ihn her. Majetnek erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz nachher starb.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor — Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74.

BIOMALZ
beseitigt rasch 244P
APPETIT- und SCHLAFLOSIGKEIT

F. Schoder
Spezialhaus 203P
bester Messerwaren
Obere Hauptgasse Thun
Rasierapparate Gilette, Autostrop, Rapide, Star. - Abziehapparate Aegro etc. Rasierseife
Echte amerik. Gilletteklingen.
Haarschneidemaschinen. Telephon 3.08 Schoder Hauptg.

Kurse.

vom 4. Dezember 1923, vormittags 9¾ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	30.70	30.90
London	24.90	24.94
Berlin (1 Billion Mk.)	1.10	1.40
Amsterdam	217.25	217.75
Wien (1 Million Kr.)	80.50	81.—
Budapest	0.02¾	0.03¾
Prag	16.70	16.85
Rom	24.70	24.90
Brüssel	26.35	26.45
New York	5.73½	5.75½
Madrid	74.75	75.—
Kopenhagen	103.—	104.—

Thuner Tageschronik

Mittwoch den 5. Dezember 1923.

Freikonzerte: Confi. Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, Volkskino, Steinhof, Löwenkino.

Freienhof: Vortrag Dr. Martin Trepp: 75 Jahre Bundesstaat.

Freienhof, großer Saal: Tanzabend Hilde Häusermann.

Occasion!
Zu verkaufen zirka 60 m² neue, rote, sechseckige
Boden-Plättli und schöne Wand-Plättli
Sich melden bei
A. Kappeler, Abbruchunternehmer,
5413 Mönchstraße 8 / Tel. 489 / Thun.

Per sofort zu vermieten
in der Rosenau, Scherzligen 5416
4-Zimmer-Wohnung
Ausk. Rosenau, 1. Et.

Zu vermieten
per 1. Mai 1924
an einzelstehende Person oder kleine Familie, im Bälliz schöne 5415
3-Zimmerwohnung
mit Küche, Kammer u. Keller, Zentralheizung, elektrischem Licht, Kochgas und Anteil Waschküche. — Sich zu wenden an Notariatsbüro Segessemann, Bälliz 52.

Neu:
Ein Buch zum Gruseln!
Hans Zulliger II
Unghüürig
Alti Gschichte us em Bantigerbiet.
Bilder v. Rud. Münger
In Halbleinwand geb.
Fr. 4.80.
Vorrätig in der
Buchhandlung
Carl Muntwyler
Thun.

Thun.

Bezug der Feuerwehr-Ersatzsteuer pro 1923.

Mit 15. Dezember 1923 ist die Zahlungsfrist für die Feuerwehrersatzsteuer pro 1923 abgelaufen. Die Säumigen werden auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, daß nach diesem Termin gegen sie der Rechtsbetrieb unvermeidlich ist. 5411

Thun, den 3. Dezember 1923.

Stadtkasse Thun.

Versteigerung von Artillerie-Bundespferden

Am Samstag den 8. Dezember, vorm. 10 Uhr, werden in Thun, bei den Stallungen der alten Regie [1622 Y.

2 Artillerie-Bundespferde

versteigert.

GAZOTA

die bestbewährte
Schweizer-Marke
Gasgefüllte
Gazota-Halbwattlampen

25 Watt	hell 1.60	matt 1.70
40 „	„ 2.—	„ 2.10
60 „	„ 2.40	„ 2.50
75 „	„ 2.80	„ 2.90
100 „	„ 3.60	„ 3.75

(bis 1000 Watt lieferbar)

Gasgefüllte
Milchglaslampen

40 Watt	3.10
60 „	3.75
75 „	4.35
100 „	5.60
150 „	8.65
200 „	12.50

(Bei grösseren Bezügen Rabatt)

NEU! NEU!
Gasgefüllte
Euphos-Halbwattlampen
mit Spezialglas für Schutz der Augen

25 Watt	hell 2.20	matt 2.30
40 „	„ 2.75	„ 2.90
60 „	„ 3.30	„ 3.45
75 „	„ 3.85	„ 4.05
100 „	„ 4.95	„ 5.15

(Bei grösseren Bezügen Rabatt)

NEU! NEU!
Milchglas-Kugel
32 Kerzen 125 Volt 2.40
50 Kerzen 125 Volt 2.40

Metalldraht-Lampen
Birnform, hell, 125 Volts, 10–15 Kerzen
Fr. 1.30

Spiraldrahtlampen
Kerzenlampen
Photolampen
Soffitenlampen
Projektionslampen
Sicherungen usw.

Garantie: Allfällige Lampen, die nach kurzer Brenndauer zufolge Fabrikationsfehler defekt gehen, werden bei Rückgabe kostenlos ersetzt. 5405

Karli & Co. Filiale Thun
Mittlere Strasse 3
Samstags bis 7 Uhr geöffnet

O T 112 1923

— **Eine riesige Gläubigerversammlung.** An der Gläubigerversammlung der Hypothekenbank in Basel, welche für das Institut wichtige Beschlüsse zu fassen hatte, nahmen Montag nachmittag in Basel rund 1200 Gläubiger teil; es ist dies die größte Gläubigerversammlung, die je in der Schweiz stattfand. Nach lebhafter, teilweise leidenschaftlicher Diskussion wurde eine Offerte der Deutschen Bank in Berlin, heute ihre Valutagarantien gegenüber der Hypothekenbank in Basel mit 16 Millionen Franken (statt 35 Mill. 1927) abzulösen, mit erheblicher Mehrheit abgelehnt.

St. Gallen.

— **Verbotene Glücksspiele.** 18 Angeklagte, die in einem Case in St. Gallen zu verbotenen Glücksspielen zusammenkamen, wurden vom Bezirksgericht St. Gallen mit Bußen von 40 bis 400 Fr. bestraft.

— **Ehrentafel.** Die Erben des verstorbenen Kaufmanns Joh. Werner Bilkwiller haben zum Andenken an den Verstorbenen eine Reihe von wohltätigen und gemeinnützigen Vergabungen im Betrage von 50,000 Fr. gemacht.

Zug.

— **Das gemindderte Defizit.** Das schon seinerzeit gemeldete Defizit des eidgenössischen Musikfestes in Zug ist durch das Entgegenkommen der Lieferanten auf einige tausend Franken zusammengeschmolzen, so daß das Garantiekapital mit nur 15 Prozent herangezogen werden mußte. Die Garanten haben jedoch beschlossen, statt 85 Prozent nur 50 Prozent der Garantiesumme zurückzunehmen und den Rest der Stadtmusik Zug zu überweisen.

Tessin.

— **Ein weiteres Attentat.** Als Ständerat Riva sich Montag morgen gegen 10¼ Uhr ins Justizgebäude begeben wollte, wurde er von hinten von einer Frau angegriffen, die sich in Schmähungen gegen ihn erging. Riva [illegible]te sich nicht ohne Mühe, doch ohne tätlich [illegible]n zu müssen, frei machen. Ein Polizist [illegible]te die Frau vor den Staatsanwalt. Sie sagte dort aus, sie sei die Frau von Arthur Guglielmetti, der, wie erinnerlich, jüngst in Abwesenheit von Ständerat Riva auf dessen Frau einen Schuß abgegeben hatte.

Die Aussagen von Frau Guglielmitti sind noch nicht genau bekannt, doch verlautet, sie habe erklärt, ihr und ihres Gatten Vorhaben sei zwar mißlungen, doch werde es ein drittes Mal zum Ziele führen. Man hätte demnach mit der Möglichkeit eines dritten Attentates zu rechnen.

Kanton Bern.

— **Wahlen in Burgdorf.** Bei den Gemeindewahlen siegte die bürgerliche Liste auf der ganzen Linie. Es wurden 1035 bürgerliche Listen eingelegt gegen 730 sozialistische (1921: 935 bürgerliche, 820 sozialistische). Stadtpräsident Keiser wurde mit 1179 Stimmen bestätigt; die fünf bürgerlichen Gemeinderäte sind wiedergewählt, während die sozialistischen das absolute Mehr nicht erreichten. Bei den Stadtratswahlen gewinnen die bürgerlichen Parteien voraussichtlich ein Mandat.

— **Gemeindeabstimmung in St. Immer.** In der Gemeindeabstimmung wurde der Voranschlag, der eine bedeutende Erhöhung des Steuerfußes gebracht hätte, mit 344 gegen 170 Stimmen verworfen.

— **Wahlen in Moutier.** Bei den Gemeinderatswahlen in Moutier erhielten die freisinnigen Kandidaten 420 Stimmen, die Katholisch-Konser[illegible]n 104 und die Sozialdemokraten 169 Stimmen; diese verlieren gegenüber den Wahlen vor drei Jahren 50 Stimmen. Gewählt sind 5 Freisinnige, 2 Sozialdemokraten und 1 Katholisch-Konservativer. Der freisinnige Gemeindepräsident, Notar Degoumois, ist mit 500 Stimmen wiedergewählt.

— **Austritte aus der Landeskirche.** Im Jahr 1922 und in der ersten Hälfte des Jahres 1923 wurden Austritt aus der Landeskirche aus sämtlichen Kirchgemeinden der Stadt Bern, Bümpliz, Großaffoltern, Langenthal, Langnau, Lyß, Nidau, Münsingen, Thun, Steffisburg, Wahlern, Thunstetten, Wasen, Belp, Biel und Derendingen gemeldet. Die Gesamtzahl der pro 1922/23 gemeldeten Austritte beträgt 187 ohne die Kinder, für die in mehreren Fällen die aus der Kirche austretenden Eltern ebenfalls den Austritt erklärten. Mit Ausnahme des Jahres 1920 ist von Jahr zu Jahr eher eine Zunahme der Austritte zu konstatieren. Auffällig ist, daß aus den Gemeinden des französischen Kantonsteiles noch nie von einem Austritt berichtet wurde. In den weitaus meisten Fällen erfolgt der Austritt aus der Landeskirche wegen Uebertritt zu einer Sekte und zwar werden am häufigsten die Bibelforscher, die Christliche Wissenschaft und die Methodisten in Derendingen auch die Evangelischen Brüder genannt. Hin und wieder, aber weit seltener, kommen Uebertritte zur katholischen Kirche, namentlich aus gemischten Ehen, vor.

— **Gewerbestand und Arbeitszeitnovelle.** Am letzten Sonntag hielt der kantonal-bernische Gewerbeverband in Bern eine Delegiertenversammlung ab, die von über 300 Männern aus Handwerk und Gewerbe besucht war. Die Versammlung nahm nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Joß über die Revision von Art. 41 des Fabrikgesetzes einstimmig eine Resolution an, in der die Vorlage allen Bürgern, denen die gedeihliche Entwicklung unserer einheimischen Arbeit und das Wohl unserer Mittelstandsschichten am Herzen liegt, warm zur Annahme empfohlen wird.

— **Kreiseisenbahnräte.** Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter des Kantons Bern im Kreiseisenbahnrat I Regierungsrat W. Bösiger in Bern, Regierungsrat H. Simonin in Bern und Nationalrat R. Minger in Schüpfen; und im Kreiseisenbahnrat II Großrat Dr. F. Michel in Interlaken und Notar J. H. Schär in Bern.

— **Bundesbeitrag.** Der Bundesrat bewilligte an die zu Fr. 80,000 veranschlagten Kosten der Erstellung einer Bergweganlage Neuve-Charrière-Pont des Anabaptistes, Gemeinde Corgemont, einen Bundesbeitrag von 25 Prozent im Maximum Fr. 20,000.

Oberland.

— **Winterbetrieb auf den Bergbahnen.** Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren hat am 3. Dezember ihren Betrieb für die Wintersaison wieder aufgenommen.

Die Wengernalp- und Jungfrau-Bahn wird für den Winterbetrieb vom 20. Dezember 1923 bis und mit dem 20. Februar 1924 verkehren.

— **Merligen.** Die Gesangvereine auf dem Lande nehmen wieder zu. Die Kriegszeit hatte manchem den Garaus gemacht; oft war es zu bedauern, oft aber ein wahres Glück, indem sowohl eine musikempfindliche Bevölkerung, als auch ein geplagter und schlecht besoldeter Dirigent endlich durch das in Gefahr geratene Vaterland von einer unbequemen Last befreit wurde. Nun aber, wie gesagt, kommen sie wieder. Ein Bundesrat hat kürzlich in einer Rede erklärt: Das Volk schläft und singt wieder, die bösesten Zeiten scheinen überwunden zu sein. — Auch die Merliger singen wieder. Ein junger Männerchor, dem allerdings auch „ältere Knaben" angehören, wird uns nächsten Sonntag im Hotel „Beatus" einen Strauß froher Lieder darbieten. Gelobt soll darin werden die bevorstehende Weihnacht, der „klarblaue Himmel", den wir wahrhaftig ersehnen, die „silbern fließenden Quellen" (das wird die Wasserversorgungsgenossenschaft Sigriswil auf die Beine bringen!); aber auch Klagen sollen ausgeschüttet werden (begreiflich, so lange der Steuerzettel noch im Hause aufgebahrt liegt!) im „Härz, mis Härz" u. a., so daß die Wandertöne des „Nun leb' wohl, du..." sehr begreiflich klingen werden. In einer theatralischen Einlage soll ein Nachtwächter in eine Mausefalle geraten, was angesichts der öftern Presenz solcher Leute gewiß keine Kleinigkeit ist. Item, man muß einfach hingehen und schauen und hören; es wird für jedermann etwas gerüstet sein. Näheres werden uns die Inserate mitteilen. Sch.

— **Gstaad.** Hier ist dieses Jahr zum erstenmal eine neue Sportart organisiert worden, „Nevada" genannt. Es handelt sich um eine 1200 Meter lange Schlittbahn, welche ihren Anfang in Gruben oberhalb Gstaad nimmt. Sie wird anfänglich durch zwei separat gehaltene Schlittbahnen gebildet, welche sich nach einer Anzahl entgegengesetzter Zickzack vermittelst eines Systems von Brücken und Tunnels kreuzen und überkreuzen. Die zwei Bahnen vereinigen sich schließlich nach verschiedenen Sprüngen und Kurven. Hier bekommt der Schlitten die rasende Schnelligkeit und gelangt nach spiralförmigen Windungen zum Ziel. Dieser Sport verlangt Kaltblütigkeit und ein sicheres Auge, da jede Fahrt zwei gleichzeitige Abfahrten voraussetzt. Es braucht hiezu einen starkgebauten, niederen und breiten Schlitten ohne jede Bremsvorrichtung. Die Direktion der M. O. B. organisiert Züge zwischen dem Endziel der Schlittbahn, zwischen Saanen und Gstaad, und dem Start bei Gruben-Nevada.

Steffisburg.

— **Danksagung.** (Korr.) Es hatte kaum je eine Sammlung in unserer Kirchgemeinde einen solch großen Erfolg wie die soeben durchgeführte zu Gunsten der Frierenden und Darbenden in Deutschland. War das eine Freude, als all die vielen Säcke, Säcke und Päcklein gebracht wurden und sich zu Bergen anhäuften, so daß oft der Raum fast nicht reichen wollte, um alles zu fassen. Da mußte mehrmals bis tief in die Nacht hinein von fleißigen Händen sortiert, zusammengeschüttet und gepackt werden, um wieder neuen Raum zu schaffen. Am Samstag war die große Schlußpackung und Abwägung all der vielen Säcke und Kisten. Alles ist bereit zur Spedition und wird, wenn diese Zeilen dem Leser unter die Augen kommen, schon gen Basel rollen und weiter hinaus ins deutsche Land. Alles zusammen ergab schließlich ein Bruttogewicht von 2374 Kilogramm an Lebensmitteln. Dabei sind die dürren Schnitze vor allem reichlich vertreten, aber es finden sich auch 600 Kg. Kartoffeln, ferner Bohnen, Erbsen, Mehl, Kondensmilch, Fett, Spezereien usw., weiter Seife und Waschartikel. Kurz, man hätte einen Krämerladen eröffnen können. Und erst die Kleider und Wäschestücke die türmten sich zu hohen Bergen. Jetzt, da auch dies alles gut verstaut ist, ergibt sich ein Gewicht von 1575 Kilogramm. Aeußerst wertvoll sind die 35 Anmeldungen von Freiplätzen für Kinder und die Geldgaben von Fr. 2222.—.

Dank all den vielen, die ihre Gaben mit viel Liebe beigesteuert haben. Vielen, warmen Dank all den bereitwilligen Helfern und Helferinnen, die selbst Hand angelegt und beim Sammeln, Sortieren und Packen mitgeholfen oder sonst in dieser oder jener Weise die Sammlung gefördert haben. Die große Beteiligung bei der Hilfsaktion, von der sich kaum eine Familie ausgeschlossen hat, zeigte deutlich, daß das deutsche Volk noch viele Sympathien hat, jetzt wohl mehr als während des Krieges, und daß seine furchtbare Not unserm Schweizervolk zu Herzen geht. Sollte jemand bei der Sammlung aus Versehen übergangen worden sein, so möge er dies entschuldigen und seine Gabe noch bringen. Nachträge werden stets noch entgegengenommen.

— **Konzert des Lehrergesangvereins des Amtes Thun in der Kirche zu Steffisburg.** R. A. Der Verein bewies mit seinem Programm, daß es ihm ernst ist mit seinem Ziel, dem Volk nur beste Musik zu bieten. Diesmal waren es alte Volkslieder aus verschiedenen Jahrhunderten. (1460—1799.) Sie haben ihren Charakter nicht geändert trotz dem Zeitunterschiede von einigen hundert Jahren in ihrer Entstehung. In jedem einzelnen liegt ein tiefer, urgründiger Gehalt, herausgewachsen aus dem Volke, aus dessen innersten, echten Gefühlen. Sie sind nicht untergegangen im Lauf der Zeiten, und sie werden sich weiter behaupten. Und diese Lieder sollten unser Innerstes nicht mehr berühren? Fast will es jeweilen so scheinen. Stärker als je tönt zwar der Ruf aus dem Volke nach dem „Volkslied", aber die gute Mehrzahl der Schreier meint etwas ganz anderes. Sucht man nämlich in ihren Liedern nach dem Gehalt, so findet man — Gefühlchen und noch wie sentimental. Doch, trösten wir uns, der unechte Volksgesang wird wieder verschwinden. Es ist so erfreulich, daß sich der Lehrergesangverein in seinen Zielen nicht beirren läßt.

Die Chöre waren durchwegs bis ins feinste ausgearbeitet: Aussprache, Dynamik und vor allem Reinheit. Eine große Arbeit seitens des Vereins, wie seines Dirigenten Hrn. W. Huber, Steffisburg, war zu bewältigen gewesen. Es ist mir nicht möglich, auf die einzelnen Lieder einzugehen, da es so viele waren. Jedes war in seinem tiefsten Gehalt erfaßt. Stellenweise beeinträchtigte der etwas monotone Alt die Plastik des Liedes. Eindruck machten mir auch die beiden letzten Chöre von J. S. Bach: „Bist du bei mir" und „Komm, süßer Tod". Da war etwas zu spüren vom Geist des großen Bach.

Das ganze Programm war etwas zu einheitlich aufgebaut und fast zu lang. Es war schade, daß durch die Gleichartigkeit der aufeinanderfolgenden Lieder der Eindruck der einzelnen beeinträchtigt wurde.

Als Solisten waren beigezogen Hr. Spencer, Pianist, in Thun, und Hr. Paul Hegi, Bariton aus Bern. Die drei Lieder von Schubert, u. a. „Die Stadt", lagen wohl seiner Stimme nicht gerade. Dagegen trug er die Lieder von Reger, vor allem „Des Kindes Gebet", ferner „Glück" herzgewinnend vor. Einen feinsinnigeren Begleiter als Hr. Spencer hätte sich Hr. Hegi wohl kaum wünschen können.

Hr. Spencer spielte Werke von Schumann, Intermezzo, Albumblatt. Eine willkommene Abwechslung boten die „Grillen". Im zweiten Teile spielte er Werke von J. S. Bach. Es überkommt mich jedesmal ein Gefühl tiefster Beruhigung bei seinem Spiel. In jeder Richtung edel, klangvoll in der Tongabe, dabei zart und weich im Legato.

Der gute Besuch des Konzertes wird den Lehrergesangverein bewogen haben, später wieder zu uns zu kommen.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** Am Sonntag blieb Thun I im Wettspiele gegen Wef I Bern mit 1 : 0 Sieger und hat damit Aussicht, an die Spitze der Kategorie zu kommen. Wir wünschen dem F. C. Thun weiterhin guten Erfolg.

— **Marktbericht von Thun vom 8. Oktober 1923.** Rindfleisch, per ½ Kg., Fr. 1.60; Kalbfleisch 2.20 bis 2.60; Schweinefleisch 2.50 Schaffleisch 1.70 bis 2.30; Speck, grün, fett, 1.60 Speck, geräuchert, 2.60; Butter Zentrifugen, 3.40; Butter, Vorbruch, 3.—; Käse, fett, Emmentaler, 1.90 bis 2.—; Käse, mager, 1.10; Kartoffeln, 50 Kg., 7.—; Kartoffeln, 5 Liter, —.80; Kabis, per Kopf, —.30 bis —.50; Blumenkohl —.60 bis 1.20; Tafelobst, 5 Liter, 1.30 bis 1.50; Tafelobst, 50 Kg., 20.— bis 22.—; Eier, inländische, per Stück, —.30 bis —.32; fremde —.19 bis —.22; Nierenfett, per ½ Kg., 1.20; Schweinefett 1.70; Kochzwiebeln —.30; Kutteln 1.30; Kastanien —.30 bis —.40; Nüsse, 5 Liter, 2.40 bis 2.50; Haselnüsse, per ½ Kg., —.60.

Ausland.

Deutschland. **Sparmaßnahmen.** Die deutsche Reichsregierung befaßt sich bereits mit den auf Grund des neuen Ermächtigungsgesetzes zu erlassenden Verordnungen über das Steuerwesen und den Beamtenabbau. In Berlin ist der österreichische Bundessparkommissar eingetroffen, um mit amtlichen Stellen über die in jenem Staate gemachten Erfahrungen zu konferieren.

— **Rückkehr zum Akkordsystem im Ruhrgebiet.** Wie die „Vossische Zeitung" aus Essen meldet wird auf den Thyssen-Werken in einem Anschlag der Verwaltung erklärt, daß beabsichtigt ist, in möglichst kurzer Zeit das ganze bestehende Entlohnungssystem aufzuheben und zum reinen Akkordsystem zurückzukehren. Eine ähnliche Erklärung wurde vom Bochumer Verein gemacht.

Oesterreich. **Verkehrsstreik.** Infolge des am Montag früh ausgebrochenen Streiks ruht der Verkehr bei den Post-, Telegraphen- und Telephonämtern vollständig. Vor einzelnen Lokalen sind Streikposten aufgestellt, doch ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen. In Wien und ganz Oesterreich herrscht vollkommene Ruhe. Man hofft, daß die heutige Sitzung des Nationalrates eine Klärung der Lage bringen wird.

Italien. **Vor Neuwahlen?** Der Ministerrat hat beschlossen, die gegenwärtige Session des Parlaments zu schließen. Wie verlautet, wollte sich Mussolini die Vollmachten nicht von einer Kammer erneuern lassen, die nicht mehr das Vertrauen der Nation genieße. In politischen Kreisen Roms erwartet man baldige Neuwahlen.

England. **Die Kosten der Wahlen.** Der „Daily Mail" teilt mit, daß die Wahlen 1,5 Millionen Pfund Sterling gekostet haben, wovon eine Million aus den Parteikassen geflossen sind.

— **Die Parlamentswahlen.** Die Resultate der englischen Wahlen sind immer noch nicht vollständig. Am 12. wird man das Resultat der Wahlen für die Universität Cambridge, am 13. dasjenige für Oxford kennen. Das letzte Resultat wird dasjenige der Grafschaft Derby sein, wo der liberale Kandidat zu Beginn der Wahlkampagne gestorben ist.

— **Baldwin bleibt vorläufig.** Ministerpräsident Baldwin hatte im Laufe des Vormittags eine lange Besprechung mit dem König. Er tritt noch nicht von seinem Posten zurück.

Griechenland. **Krawalle in Athen.** In einem offiziellen Communiqué heißt es, daß es bei am Sonntag stattgefundenen Meetings 8 Tote und 29 Verwundete gab. Die Oppositionsblätter protestieren lebhaft, aber die Behörden machen die Manifestanten für die Krawalle verantwortlich.

Rußland. **Sinkender Sovietstern.** Nach Meldungen der Sowjetpresse haben bei den gegenwärtigen Sowjetwahlen die Unparteilichen fast überall die Oberhand gewonnen. Selbst in den Industriezentren, in denen die Kommunisten Herren der Lage waren, wurden in die Sowjets überwiegend Unparteiliche gewählt. In einigen Gebieten, wie zum Beispiel im Ural, haben sie sogar eine entscheidende Mehrheit erreicht. Zu derselben Zeit haben die Sowjetwahlen in der Ukraine stattgefunden. Auch dort ist das Wahlergebnis für die Kommunisten sehr traurig, ebenso in dem Gouvernement Czernikow, wo nur 88 kommunistische Delegierte anstatt 900 gewählt wurden.

Eine Wolff-Depesche meldet, daß im Kreise Moskau, wo die Wahlen unter der Fuchtel der Kremlherren vor sich gingen, 1278 Kommunisten und 171 Parteilose gewählt wurden. Von der roten Niederlage im ganzen Reiche wird nichts gesagt.

Kanada. **Die Einwanderung.** Die kanadische Statistik über die Einwanderung in den ersten sieben Monaten des laufenden Fiskaljahres (bis und mit Oktober) ergibt eine Einwandererzahl von 106,508 Personen, d. h. eine Zunahme von 102 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aus England wanderten 57,612 Personen ein, d. h. 125 Prozent mehr als im Vorjahr.

Kleine Zeitung.

— **Nicht verlegen.** General Gaillard, ein Zeitgenosse Ludwigs XIV., war allgemein als der höflichste Mann bekannt, der es namentlich gegenüber den Damen niemals an Galanterie fehlen ließ. In einer Gesellschaft behauptete er einst, daß ihm noch nie eine häßliche Frau begegnet sei. Doch, wenn man den Teufel an die Wand malt, so kommt er, so auch hier. Eine Grazie mit plattgedrückter Nase trat vor und forderte Gaillard auf, bei ihrem Anblick seine Behauptung zu revidieren. „Aber, meine Gnädigste," entgegnete der Galant, „mit nichten, Sie sind, wie alle Frauen, ein vom Himmel gefallener Engel, nur hatten Sie das Mißgeschick, auf die Nase zu plumpsen."

— **Die Mörder Wallensteins.** Unter den Geheimpapieren des ehemaligen kaiserlich-königlichen Archives in Wien, die nun von Wien nach Prag gebracht worden sind, fand man auch eine Belohnungsliste vornehmlich mit Angabe der verschenkten Landgüter, welche den Mördern Wallensteins zur Belohnung verliehen worden waren und die sich größtenteils heute noch im Besitz derselben Familien befinden.

— **Denkmal für Ueberfahrene.** In der amerikanischen Stadt St. Louis wurde kürzlich in der Hauptverkehrsstraße ein Denkmal für 32 von Autos überfahrene Kinder errichtet mit der Aufschrift: „Zum Gedächtnis der Kinder, die hier auf dem Altar der Hast und der Rücksichtslosigkeit geopfert wurden."

Unfälle und Verbrechen.

— **Zum Eisenbahnunglück von Kreienfen.** Am 30. Juli dieses Jahres ereignete sich wie erinnerlich in Kreienfen ein [illegible]

OT M01 2324

Oeffentliche Versammlung

Samstag, 12. Januar 1924
abends 8 Uhr
im Gädelsaal in Thun

über die Vorlage

Städtische Pensionskasse

Referenten:
Herr Dr. Bieri, Bern, Direktor der kant. bern. Lehrerversicherungskasse.
Herr Gemeinderat Amstutz, Fürsprecher in Thun.

Zu dieser Versammlung wird jedermann eingeladen und zahlreicher Besuch erwartet. 150

— Konsumation. —

Bauern-, Gewerbe u. Bürgerpartei Thun.

Parteiversammlungen

zur Orientierung über die Abstimmungsvorlage vom 19./20. Januar. 148

Städtische Pensionskasse

In Goldiwil: Pension Stegmann, Samstag den 12. Januar, abends 8 Uhr;
in Gwatt: Gasthof z. Lamm, Samstag den 12. Januar, abends 8 Uhr;
in Allmendingen: Wirtschaft Krenger, Samstag 12. Januar, abends 8 Uhr;
in Thun: Hotel Metzgern, Mittwoch 16. Januar, abends 8 Uhr.

Zur Behandlung dieser für unser Gemeindewesen so wichtigen Abstimmungsvorlage erwarten wir unsere Parteimitglieder vollzählig.

Der Parteivorstand.

Thun. 187

Großer Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 16. Januar 1924.

Auf 1. Mai zu mieten gesucht

außerhalb der Stadt, schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung, Mansarde, Garten und allen Depenenzen, in ruhigem Hause und Lage, Familie von 3 Personen

Gefl. ausführliche Offerten mit Preisangabe an Rutschi, Bijouterie, Thun. 135

Dr. Wilhelm Jost

Zahnarzt

hat sich in **Thun** niedergelassen u. praktiziert im Hause der Sattlerei Aeberhard (Bahnhofbrücke)

Sprechstunden 8-12 und 2-6 Uhr
Teleph n 3 14 128

Villa oder Landhaus zu kaufen gesucht

7—8 Zimmer, freiliegend, in sonniger Lage in der Nähe des Sees. Mod. Comfort, Garten mit Obstbäumen, ½ bis ¾ Stunden von Stadt. 145
Offerten sub 145 an die Expedition d. Bl.

Eversharp

von Fr. 4.— bis Fr. 40.—, alle sind vorrätig

Carl Muntwyler, Thun

Bürgerturnverein Thun

Hauptversammlung

Samstag den 12. Jan. abends 8 Uhr
im Cafe Berna
(Parterre).

Aktive bei Buße.
Die werten Ehren-, Frei- und Passivmitgl. sind freundlichst eingeladen. — Recht zahlreichen Aufmarsch erwartet 144

Der Vorstand.

K.V. THUN

VEREINS-VERSAMMLUNG
Heute abend 8 Uhr im Lokal Freienhof
Haupttraktandum:
Stellungnahme zur Errichtung einer städtischen Pensionskasse. Vollzählig. Erscheinen erwartet
84 Der Vorstand.

Zu verkaufen

nächst Bahnhof Thun ein sehr gut erhaltenes Dreifamilienhaus mit großem Garten; sonnig gelegen. Kaufpreis Fr 48,000.—. Anzahlung Fr. 10,000.—.

Auskunft durch G. Schwarz & Cie. Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz 8, Thun. Tel. 3.57

Jeden Dienstag in Bern im Cafe z. Blum anzutreffen. 48P

Heilbutt	½ Kg.	2.40
Limandes	„ „	1.90
Soles	„ „	2.50
Merlans	„ „	—.95
Kabliau	„ „	1.30
Bondelles	„ „	1.50
Feras, lebende Forellen		
Bresse Hühner ½ Kg		2.50
„ Poulets	„ „	3.—
Enten, Dindes, Gänse.		

Gemüse und Früchte Konserven.

Höflich empfiehlt sich
Comestibles - Ernst
Telephon 24. 123
5% Rabattmarken.

Kalbsbratwürste

und 142

Schüblinge

nach St. Gallerart.

Metzgerei Ernst Bürki

6198

Zu verkaufen

1 Stubenwagen, Preis Fr. 20.—.
Zu vernehmen bei der Expedition. 143

Kirche in Sigriswil.

KONZERT

d. Lehrergesangvereins d. Amtes Thun

Sonntag den 13. Januar, nachmittags 2½ Uhr.

Leitung: Herr W. Huber, Steffisburg.
Solisten: Herr Paul Hegi, Bariton, Bern;
Herr W. G. Spencer, Pianist, Thun.
Klavierstücke von Schubert und Chopin; Lieder von Schubert, Brahms, Hugo Wolf u. Max Reger. Chöre von J. S. Bach und alte Volkslieder.

Eintrittspreise:
I. Platz (num.) Fr. 2.—; II. Platz Fr. 1.50.

Vorverkauf der numerierten Plätze bei Herrn R. Zingg, Sek.-Lehrer, Sigriswil (Tel. 56).
Extra-Tram ab Thun-Bahnhof 13.19, Gunten an 13.37. — Auto-Verbindung nach Sigriswil. 41 P

Kochkurse

Es findet mit Montag den 14. Januar ein Spezialkurs für nur feine Platten und Entremets statt.

Damen sind gebeten, sich rechtzeitig anzumelden.

Die Kursleiterin: 105
Frau Klarer, Länggasse 6, 1. Et.

Sportplatz Allmend

Wettspiel

um die schweiz. Meisterschaft
Sonntag den 13. Jan. nachmittags 2½ Uhr

Burgdorf I
gegen
Thun I

Schuhwaren

Saison-Ausverkauf

Infolge vorgerückter Saison werden von heute an sämtliche Winterschuhwaren, wie Sportschuhe, galoschierte Schuhe, Finken, Holzschuhe etc. für jedes Alter zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 21

Schuhhandlung A. Imhof
Bälliz 34 Thun Bälliz 34

Ernsten-Tag

am 12. Januar 146

im Café Bieri, Hauptg.

Alle Ernsten und Nichternsten sind freundlich eingeladen

Restaurant „Rößli" Thun

Heimeligi „Burestube"
alle Samstage und Markttage Tellerfleisch Schweinspfeffer, Kutteln

zum Zwieri Kalbsbraten

Spezialität in feinen französischen Rotweinen, sowie prima Waadtländer und Veltliner 5772

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 13. Januar 1924:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¾ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Rutzi. Lieder Nr. 40, 294.
Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9½ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Leuenberger.
Blautreuzhof: Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige von Hrn. Pfarrer Keller, Steffisburg.
Römisch-kath. Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. — Werktags: Hl. Messe um ⅛8 Uhr.
Christian Science, Vereinigung Thun, Niesenstraße 3: Vorm. 9¼ und abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 13. Januar 1924:
Vorm. 9½ Uhr: Predigt v. Hrn. Pfarrer Hopf. Nachmittags auf Enzenbühl.

Räumungs-Ausverkauf

PKZ

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster, verlangen Sie unverbindliches Vorlegen der Sie interessierenden PKZ-Kleidung, oder verlangen Sie Zustellung des Ausverkaufsprospektes

Veston-Anzüge

in guten Fantasiestoffen, moderne und einfache Formen

38.—	48.—	55.—	65.—	75.—
85.—	95.—	110.—	120.—	135.—

Veston-Anzüge

in blau, schwarz und marengo, gute Stoffe (Restposten)

75.—	85.—	95.—	110.—	125.—

Ulster und Raglans

in Fantasie-, Flausch-, Ulster- und Doublestoffen

50.—	75.—	85.—	95.—
110.—	125.—	135.—	150.—

Jünglings- und Knabenkleidung

Jünglings-Sportanzüge, 12-19 Jahre, 12 Jahre von **30.—** an
Jünglings-Überzieher, 14-19 Jahre, 2-rhg., gefüttert **35.—** Fr.
Knaben-Raglans, bequem, 6-12 Jahre, 6 Jahre von **20.—** an
Knaben-Sportkleidchen, 7-14 Jahre, 7 Jahre von **19.—** an
Knaben-Blousenanzüge, 5-10 Jahre, 5 Jahre von **17.—** an
2-reihige Jacken-Anzüge, 5-12 Jahre, 5 Jahre von **17.—** an

Alle diejenigen Anzüge und Mäntel, welche nur noch in einzelnen Grössen und Dessins am Lager sind, also in keine „Serie" mehr passen, oder solche, deren Zeit infolge vorgerückter Saison vorüber ist, sind aus allen unsern Filialen zurückgezogen und in unsere beiden Verkaufsgeschäfte *Bern* und Basel verteilt worden. Heute bringen wir diese Artikel zu *stark herabgesetzten Preisen* in unsern grossen *Räumungs-Ausverkauf*

Qualitätswaren zu Ausverkaufspreisen

Burger-Kehl & Co
BERN, Ecke Spitalgasse-Bahnhofplatz

51P

Zu vermieten

nett möbliertes, heizbares

Zimmer

mit schöner Aussicht und 2 Betten, eventuell mit Kochgelegenheit bei 122
Moser, Pestalozzistr. 39

Zu mieten gesucht

2 bis 3-Zimmer-Wohnung mit Werkstatt.
Offerten unter Chiffre 31 P an Publicit. Thun.

Gesucht

von alleinstehend. Dame ein sonniges, komfort.

3-Zimmerlogis

auf kommendes Frühjahr
Auskunft erteilt und Offerten nimmt entgegen das Notariatsbureau
95 Rufener, Thun.

Bekanntmachung

Indem ich mich als Mitglied dem tit. Rabattverein von Thun und Umgebung angeschlossen habe und von heute an Rabattmarken 5% verabfolge, werden meine bis dahin 5% Rabattabschnitte für jeden Betrag bereitwilligst gegen bar oder Waren zurückgenommen. 147

Kolonialwaren zum „Kaffeehaus"
Rob. Schlosser-Knuchel, Thun, Bälliz 27

Feinwäscherei und Glätterei.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum speziell für Herrenkleider, Blusen, Röcke, sowie feinere Damenwäsche aller Art, Herrenhemden und Kragen. Für große Quantität Preisermäßigung. Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht. Postkarte genügt. Prima Sonnen- und Luftröcknerei, garantiert chlorfrei. Gewissenhafte Ausführung zugesichert. 90

Frau Elisa Gugger
90 Bahnhofstraße 304
Steffisburg b. Thun.

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

OT 201 1924

gesetzt, um wenigstens die Einräumung einer angemessenen Frist für die Anschaffung neuer Ketten zu erwirken. Die Baudirektion des Kantons Bern hat die Berechtigung dieses Begehrens anerkannt und eine solche Uebergangsfrist bis zum 31. Januar 1924 bewilligt. Vom 1. Februar hinweg wird dagegen das Verbot strikte durchgeführt werden.

— **Assisenkammer in Bern.** Gestern Freitag nachmittag wurde der frühere Kassier-Buchhalter der städtischen Baudirektion II von der Assisenkammer des Obergerichts der Fälschung und Unterschlagung schuldig erklärt und zu 13 Monaten Zuchthaus verurteilt.

— **Ueber die Durchführung des eidg. Fabrikgesetzes** bemerkt der Regierungsrat des Kantons Bern in seinem Berichte an die Bundesbehörden u. a.:

„In den Geschäften, die während der Berichtsperiode normal beschäftigt waren, ist die Normalarbeitswoche ziemlich durchgeführt worden. Ihre restlose Durchführung wird in kleinern Betrieben auf dem Lande immer auf große Schwierigkeiten stoßen, und zwar auch bei der Arbeiterschaft. Die Geschäfte, die unter der wirtschaftlichen Krisis litten, mußten die Dauer der Arbeitszeit nach den vorhandenen Arbeitsaufträgen richten. Lagen solche Aufträge mit kurzen Lieferfristen vor, so wurde nicht selten, namentlich in kleinern Ortschaften, die gesetzliche Arbeitszeit überschritten, ohne daß eine Bewilligung eingeholt wurde. Da die Ortspolizeibehörden solcher Ortschaften die ihnen übertragene Aufsicht über die Arbeitszeit in der Regel nicht mit Strenge ausüben und die Arbeiterschaft ausnahmslos wegen des Verdienstes mit dieser Verlängerung der Arbeitszeit einverstanden war, gelangten diese Wi- handlungen größtenteils nicht zur Kenntnis der kantonalen Aufsichtsbehörde. Letztere hat gegenüber diesen Vorkommnissen und namentlich auch im Hinblick auf das Einverständnis der Arbeiterschaft den im Eingange unseres Berichtes erwähnten Standpunkt eingenommen. Wir unterlassen es, uns über die Wirkungen der Normalarbeitswoche im allgemeinen unter den heutigen ganz außerordentlichen Arbeitsverhältnissen auszusprechen; sie sind übrigens der Bundesbehörde bestens bekannt."

Und im Eingang des Berichtes wurde bezüglich der Haltung der kantonalen Aufsichtsbehörde erklärt:

„Die längste Zeit über konnte nur mit sehr reduziertem Personal und verkürzter Arbeitszeit gearbeitet werden. Plötzlich eingegangene Aufträge mit kurzen Lieferfristen zwangen dann den Fabrikinhaber, vorübergehend das ganze Personal wieder einzustellen und gleichzeitig die Arbeitszeit über die gesetzliche Stundenzahl zu verlängern. Diese Sachlage ließ den Behörden ratsam erscheinen, im Interesse der notleidenden Industrien und zur Vermeidung einer noch größeren Arbeitslosigkeit in bezug auf die Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere über die Arbeitszeit, eine gewisse Toleranz auszuüben und vom Grundsatz auszugehen, daß jeglicher Arbeitsmöglichkeit kein Hindernis in den Weg gelegt werden dürfe, auch wenn dabei die gesetzlichen Bestimmungen nicht genau beachtet werden sollten. Die Arbeiterschaft, die Ernst der Lage begriff, war damit durchwegs einverstanden; ohne deren Einverständnis wurden keine bezüglichen Anordnungen getroffen."

Oberland.

— **Die Not des Wildes.** Aus Abländschen wird berichtet, daß eine Rehgeiß zerrissen und fast völlig aufgefressen, ebenso zwei letztjährige Geißen tot in einer Wasserlache gefunden wurden. Das Rehwild findet bei der gewaltigen Schneemasse seinen Unterhalt nicht mehr und fällt den wildernden Füchsen zum Opfer.

— **Personalabbau bei der Schiffsunternehmung.** Der Personalbestand bei der Dampfschiffunternehmung des Thuner- und Brienzersees (B. L. S.) betrug auf Ende 1923 nur noch 90 Mann gegenüber 210 Mann vor dem Kriege. Dieser große Rückgang ist namentlich eine Folge der durch den Krieg und die Konkurrenzierung bedingten Betriebseinschränkungen.

— **Extrazug zum Besuche des oberländischen Skirennens in Kandersteg.** (Mitget.) Am 19. und 20. Januar findet in Kandersteg das 6. oberländische Verbands-Skirennen statt. Das Programm sieht vor für Samstag nachmittag den Langlauf, für Sonntag vormittag Slalom und für Sonntag nachmittag den Sprunglauf an der Lötschbergschanze neben der Bahnstation Kandersteg. Namentlich für den Sonntag darf auf zahlreichen Besuch gerechnet werden. Die Lötschbergbahn veranstaltet an diesem Tag einen Extrazug Bern-Kandersteg und zurück zu stark ermäßigten Preisen. Derselbe nimmt auch ab Thun, Spiez und Frutigen Reisende zu ermäßigter Taxe auf.

— **Oberried.** Hier erschoß sich am Donnerstag ein älterer Junggeselle, der sich in Spitalbehandlung hätte begeben sollen.

Fahrplanfragen.

Wie eine Mitteilung des Regierungsstatthalteramtes Thun in der letzten Nummer des Amtsanzeigers besagt, werden vom 17. Januar an daselbst die Entwürfe für den am 1. Juni 1924 in Kraft tretenden neuen Jahresfahrplan zur Einsicht aufliegen und können dort bis Ende des laufenden Monats Abänderungsbegehren zuhanden der kantonalen Eisenbahndirektion eingereicht werden. Voll anzuerkennen ist, daß durch das Statthalteramt so frühzeitig auf die Fahrplanauflage aufmerksam gemacht wird. Organisationen und Verbände, die sich um die Fahrplangestaltung interessieren, haben so rechtzeitig Gelegenheit, sich über bestehende Abänderungswünsche zu informieren. Auch ist die in früheren Jahren äußerst kurz bemessene Auflagefrist nun genügend ausgedehnt worden.

Der Verkehrsverein Thun wird wiederum, wie in früheren Jahren, Veranlassung nehmen, während der Auflagefrist eine Fahrplankonferenz der Vertreter der interessierten Verbände zu organisieren, um eventuell bestehende, sich widersprechende Wünsche auszugleichen und die Begehren an die zuständige Stelle weiterzuleiten. Anläßlich der früheren Fahrplankonferenzen konnte die Feststellung gemacht werden, daß immerhin ein Teil der gestellten Begehren von den Verwaltungen bei der endgültigen Bereinigung erfüllt wurde. Es wird auch Gelegenheit sein, der Fahrplankonferenz schriftlich allfällige Begehren einzureichen.

Ohne weitern Fahrplanwünschen vorgreifen zu wollen, möchten wir doch schon heute die Erwartung aussprechen, daß die Fahrplankonferenz nicht unterlassen sollte, ihrerseits mit allem Nachdruck eine Sanierung der bestehenden, unhaltbaren Verhältnisse der Spätverbindung aus der Bundesstadt anzustreben.

Unsere Leser erinnern sich der Entwicklung dieser Spätverbindung, die während der Kriegsjahre gänzlich in Wegfall gekommen war, dann nicht zum mindesten auf die aus dem Publikum selbst gestellten Begehren hin — wieder zur Einführung gelangte, schließlich aber durch den geltenden Fahrplan eine Ausgestaltung erfuhr, welche die lokalen Interessen äußerst schlecht berücksichtigt. Statt einer täglichen zuschlagsfreien Spätverbindung brachte der am 1. Juni 1923 in Kraft getretene Jahresfahrplan das zweifelhafte Geschenk eines „internationalen" Schnellzuges mit Zuschlag, der in Brig aufhört, weil dort mitten in der Nacht keine Rangierlokomotiven (der verschiedenen Stromarten wegen können die elektrischen Lokomotiven dieses Manöver nicht ausführen) bereitstehen, um die von Paris über Delle-Bern und den Lötschberg herkommenden Wagen dem über Lausanne und das Wallis herkommenden Mailänder Zug anzuhängen. Die internationalen Reisenden haben in Brig um ½2 Uhr in der Frühe das Vergnügen, den Zug wechseln zu müssen.

Zwischen Bern und Thun sind trotz des offiziellen Schnellzugscharakters und der Erhebung eines besondern Zuschlages eine Reihe von Zwischenhalten zur Befriedigung der lokalen Bedürfnisse eingeschaltet worden, nämlich in Ostermundigen, Münsingen und Wichtrach.

Dieser von Paris herkommende Spätzug, der die Zugsnummer S. 132 trägt, weist sehr häufig Verspätungen auf, nicht selten solche von einer halben Stunde, einer Stunde und mehr. Wenn die Bahnverwaltung über die Verspätung einzelner Züge Zusammenstellungen macht, wird sie konstatieren können, daß S. 132 die zweifelhafte Ehre genießt, wohl zu den Zügen in der Schweiz mit den häufigsten Verspätungen zu gehören.

Wer von unseren Lesern etwa in den Fall gekommen ist, diese Spätverbindung aus der Bundesstadt benützen zu müssen, wird wohl auch die wenig angenehmen Erfahrungen gemacht haben im Abwarten der chronischen Verspätungen des Zuges. Um den Zugsabgang rechtzeitig erreichen zu können, hat man vielleicht sogar das Theater, ein Konzert, eine Versammlung vorzeitig verlassen müssen und darf dann auf dem Berner Perron mit Muße abwarten, bis der Zug endlich von Biel her ankommt, wobei das Berner Stationspersonal in der Mitteilung von Verspätungen sich nicht besonders eifrig zeigt. Im Sommer hat man die Unannehmlichkeit des Wartens noch eher ertragen können, im kalten Winter aber wurde das ärgerliche Warten auf dem windigen, kalten Perron zur unhaltbaren Kalamität, die eine große Unzufriedenheit erzeugt hat. Das Buffet wird um diese Zeit geschlossen und der Wartsaal bietet mit seiner meist sehr schlechten Luft auch wenig Angenehmes und zugleich muß hier der Reisende riskieren, die Einfahrt des Zuges zu überhören und den Abgang des „Letzten" zu verpassen. Es sind uns aus unserem Leserkreise Leute bekannt, die verschiedene Male eine halbe Stunde und länger bei Kälte und Wind mit sehr gemischten Gefühlen den Spätzug erwarten mußten.

Eine Aenderung darf umsomehr verlangt werden, als tatsächlich der Lokalverkehr weitaus die Hauptfrequenz des Spätzuges ausmacht, der bei seinem Abgange in Bern meist überfüllt ist, dann aber nach Thun kaum mehr 10 % seiner vorherigen Frequenz aufweist. Eine Sanierung kann aber nur erreicht werden, wenn die Leitung dieses ganz erheblichen Lokalverkehres unabhängig von der internationalen Verbindung, die den Vermerk „ohne Gewähr für Einhaltung des Fahrplanes" trägt, gemacht wird. Gewiß wird man bei Begehren um neue Fahrleistungen äußerstes Maß halten müssen; allein in diesem Falle ließe sich wohl durch Ausführung eines weitern Kurses des bestehenden, bewährten sog. „Pendelzuges" ohne zu große Kosten die lokalen Bedürfnisse voll befriedigen. Damit würde zugleich auch einem Begehren des Berner Vororts Ostermundigen Rechnung getragen, der gerade wegen solchen Unzukömmlichkeiten wie sie die Zuweisung eines respektablen Vorortverkehrs an einem Schnellzuge mit chronischen Verspätungen bedeutet, durch den Ausbau von Automobilverbindungen Abhilfe sucht.

Als Hauptargument für die Elektrifikation ist s. Z. der Ausbau des Vororts- und Lokalverkehrs angeführt worden. Darum hebe man die durch den geltenden Fahrplan erfolgte Sabotierung der Förderung dieses Verkehrs durch Zuweisung an einen internationalen Schnellzug mit seinen Mängeln wieder auf. Es ist den Anwohnern der bedienten Stationen an der Strecke Bern-Thun viel lieber, mit Dreiachsern, aber pünktlich, heimkehren zu können aus der Bundesstadt, als stundenlang auf einen komfortablen Schnellzug warten zu müssen.

Stadt Thun.

— **Sportswetter.** Auch der morgige Sonntag dürfte wiederum ganz im Zeichen des Wintersportes stehen. Neben den Eisbahnen wird wohl die Goldiwilstraße als Schlittelbahn den Hauptbesuch aufweisen. Der gestrige Neuschnee hat die prächtigen Skifelder um Goldiwil wieder aufgefrischt, so daß auch die Skifahrer schon in nächster Nähe günstige Verhältnisse antreffen werden.

— **Wohnungsstatistik.** (Eing.) Dem Amtsanzeiger von Thun Nr. 2 vom 11. Januar 1924 wurde von der Bau- und Wohngenossenschaft Thun und Umgebung nebst einer Wegleitung, betitelt „Regeln für gutes und gesundes Wohnen" ein Fragebogen (Wohnungskarte) beigelegt mit der Aufforderung an die Empfänger, diesen Fragebogen bis zum 15. Januar ausgefüllt und unfrankiert an die Genossenschaft zurückzusenden.

Wir machen das Publikum hiermit darauf aufmerksam, daß diese Erhebung über die Wohnungsverhältnisse in Thun keine amtliche ist, als was sie irrtümlicherweise aufgefaßt werden könnte. Die (private) Bau- und Wohngenossenschaft Thun und Umgebung hat vielmehr diesen Fragebogen von sich aus versandt, um auf Grund der Angaben eine Statistik zur Begründung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues aufzustellen. Es steht also jedermann vollständig frei, diesen Fragebogen zu beantworten oder nicht.

— **Theateraufführung im Hotel Freienhof.** (Eing.) Es sei hiermit nochmals auf die heute Abend 8¼ Uhr im Freienhof stattfindende Aufführung von „Der Mustergatte" hingewiesen. An alle, denen daran gelegen ist, daß die beliebten Vorstellungen im Freienhof wieder regelmäßig stattfinden, geht hiermit die Bitte, sich für die Vorstellungen zu interessieren und lebhaft Propaganda zu machen; die annoncierten, in Thun bestbekannten Künstler, garantieren für künstlerische Aufführungen. — Vorverkauf Papeterie C. Muntwyler, Thun.

— **Hygiene-Ausstellung „Der Mensch".** Eine Spezialabteilung der in der ganzen Schweiz rühmlichst bekannten Ausstellung „Der Mensch" wird auf Veranlassung des Zweigvereins Bern-Oberland des Schweizerischen Roten Kreuzes das Oberland bereisen. Vom 10. bis 15. Januar ist sie in Spiez im Hotel „Riesen", vom 19. bis 27. Januar in Thun im Hotel „Beau-Rivage" aufgestellt. Weiter werden besucht Interlaken, Meiringen, Frutigen, Zweisimmen, Gstaad.

— **Fußballklub Thun.** (Wi.) Morgen Sonntag nachmittag wird das letzte Meisterschaftsspiel dieser Saison in Thun auf der Allmend abgehalten und zwar ist der Gegner der Fußballklub Burgdorf, der in unserer Gruppe an der Spitze steht. Burgdorf ist in dieser Saison nur einmal geschlagen worden und zwar von Young Boys, Bern, mit welchen wir 1:1 unentschieden und letzten Sonntag 1:0 verloren, gespielt haben. Der Kampf wird also heiß werden, da Burgdorf keine Punkte mehr verlieren darf, wenn es die Spitze sicher innehalten will. Wir wünschen der Thunerelf auf Sonntag einen guten Erfolg.

— **Arbeiter-Musik Thun.** (Eing.) Allen Freunden und Gönnern diene zur Kenntnis, daß unsere Arbeiter-Musik am 3., 9., 10. und 16. Februar mit einem reichhaltigen Programme vor die Oeffentlichkeit treten wird. Wer in letzter Zeit Gelegenheit hatte, diese Musikgesellschaft zu hören, konnte mit angenehmer Ueberraschung das flotte Spiel derselben feststellen. In bezug auf Technik, Rhythmik und Harmonie sind schöne Fortschritte zu verzeichnen, was der Direktion sowohl als auch den Mitgliedern ein gutes Zeugnis ausstellt. Seit Wochen wird fleißig geübt im Musikalischen wie auch im Theatralischen. Zur Aufführung gelangt: „Die Bergführer von Hohendorf", Volksstück mit Gesang in drei Akten, Hochgebirgsdrama von Bernhard Meinike. Schon der Name des Ver-

Hermann Hesse.

Br. Von der Kunstgesellschaft Thun eingeladen, liest Hermann Hesse Dienstag den 15. Januar im Freienhofsaale in Thun aus eigenen Werken. Hesse ist einer der bedeutendsten Romanschriftsteller der Gegenwart; sein Name darf neben Ricarda Huch, Thomas Mann und Emil Strauß genannt werden.

Schon in Hesses erstem großen Werke, seinem Bekenntnisbuch „Peter Camenzind" (1904), ruhen die Anfänge und wesentlichsten Merkmale seiner ganzen seelenvollen, feinfühligen Dichtung. Die Natur ist dem Dichter Sinnbild alles Reinen und Göttlichen; er bekennt selbst einmal: „Ich hatte den Wunsch, in einer größeren Dichtung den heutigen Menschen das großzügige, stumme Leben der Natur nahe zu bringen und lieb zu machen. Ich wollte sie lehren, auf den Herzschlag der Erde zu hören, am Leben des Ganzen teilzunehmen und im Drang ihrer kleinen Geschicke nicht zu vergessen, daß wir nicht Götter und von uns selbst geschaffen, sondern Kinder und Teile der Erde und des kosmischen Ganzen . . ., daß auch Ströme, Meere und ziehende Wolken und Stürme Symbole und Träger der Sehnsucht sind."

Im „Peter Camenzind" und in verschiedenen andern Werken ist es dem Dichter gelungen, seinen Wunsch zur Tat werden zu lassen; einzelne Stellen seiner Dichtung lesen sich wie wunderbare Naturhymnen. Keine noch so lobenden Worte vermöchten den Dichter besser zu empfehlen, als eine Probe seines Schaffens („Peter Camenzind", S. 18): „Berge, See, Sturm und Sonne waren meine Freunde, erzählten mir und erzogen mich und waren mir lange lieber und bekannter als irgend Menschen und Menschenschicksale. Meine Lieblinge aber, die ich dem glänzenden See und den traurigen Föhren und sonnigen Felsen vorzog, waren die Wolken. Zeigt mir in der weiten Welt den Mann, der die Wolken besser kennt und mehr lieb hat als ich! Oder zeigt mir das Ding in der Welt, das schöner ist als Wolken sind! Sie sind Spiel und Augentrost, sie sind Segen und Gottesgabe, sie sind Zorn und Todesmacht. Sie sind zart, weich und friedlich wie die Seelen von Neugeborenen, sie sind schön, reich und spendend wie gute Engel, sie sind dunkel, unentrinnbar und schonungslos wie die Sendboten des Todes. Sie schweben silbern in dünner Schicht, sie segeln lachend weiß mit goldenem Rand, sie stehen rasend in gelben, roten und bläulichen Farben. Sie schleichen finster und langsam wie Mörder, sie jagen sausend kopfüber wie rasende Reiter, sie hängen traurig und träumend in bleichen Höhen wie schwermütige Einsiedler. Sie haben die Formen von seligen Inseln und die Formen von segnenden Engeln, sie gleichen drohenden Händen, flatternden Segeln, wandernden Kranichen. Sie schweben zwischen Gottes Himmel und der armen Erde als schöne Gleichnisse aller Menschensehnsucht, beiden angehörig — Träume der Erde, in welcher sich ihre befleckte Seele an den reinen Himmel schmiegt. Sie sind das ewige Sinnbild alles Wanderns, alles Suchens, Verlangens und Heimbegehrens. Und so wie sie zwischen Erde und Himmel zag und sehnend und trotzig hängen, so hängen zag und sehnend und trotzig die Seelen der Menschen zwischen Zeit und Ewigkeit.

O die Wolken, die schönen, schwebenden, rastlosen! Ich war ein unwissend Kind und liebte sie, schaute sie an und wußte nicht, daß auch ich als eine Wolke durchs Leben gehen würde — wandernd, überall fremd, schwebend zwischen Zeit und Ewigkeit. Von Kinderzeiten her sind sie mir liebe Freundinnen und Schwestern gewesen. Ich kann nicht über die Gasse gehen, so nicken wir einander zu, grüßen uns und verweilen einen Augenblick Aug' in Auge. Auch vergaß ich nicht, was ich damals von ihnen lernte: ihre Formen, ihre Farben, ihre Züge, ihre Spiele, Reigen, Tänze und Rasten, und ihre seltsam irdisch-himmlischen Geschichten."

Hesse kommt von der Lyrik zur Erzählung; man fühlt es seinem ganzen künstlerischen Arbeiten an; er sehnt sich nach Ruhe und Träumen; auch die Menschen, die er mit psychologischer Feinheit zeichnet, sind eigentlich keine handelnden Wesen; sie sinnen, träumen, ruhen und werden durch die Umwelt getrieben und geformt. Müdigkeit, Wehmut und Melancholie liegen über Hesses Dichtungen, und gleichwohl wirken sie erfrischend, weil wir überall den Herzschlag der Natur verspüren; überall wölbt sich der blaue Himmel, überall grünen Bäume und Blumen; oft überstrahlen ein feiner Humor und eine noch feinere Satire die ernste Stimmung.

Auch als Lyriker wird Hesse mit Recht sehr geschätzt; 1899 erschienen seine „Romantischen Lieder", die viel Glanz und süßen Wohllaut, feinste musikalische Reize und warme, schlichte Herzenstöne ausstrahlen. Noch bezwingender wirken seine „Gedichte" (1902); in ihnen erleben wir bereits den echten, reifen Lyriker mit seinem reichen Singen, Klagen, Sehnen und Träumen; die Natur- und Menschenliebe, die aus diesen Kunstwerken spricht, zieht uns immer und immer wieder in ihren Bann.

OF 2103 1924

Verein für Kinder- und Frauenschutz
des Amtes Thun

Hauptversammlung
Samstag den 22. März 1924 um 14 Uhr im „Blaukreuzhof" in Thun.

Verhandlungsgegenstände: 1. Die nach Statuten vorgeschriebenen: a) Jahresbericht, b) Jahresrechnung, c) Wahlen. 1467

2. **Das Recht des Kindes**
Vortrag von K. Burkhalter.

3. Unvorhergesehenes.

Zu dieser Hauptversammlung werden hiemit alle Einzel- und Kollektivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen. Auch Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Oeffentl. Vortrag
von Frau Dr. H. Bleuler-Waser, Zürich
über:
„Unsere Heranwachsenden, ihre Bedürfnisse und Schwierigkeiten"
Samstag den 22. März, abends 8¼ Uhr im obern Freienhoffaal.

Jedermann ist zum Besuche freundlich eingeladen 1398

Die Sektion Thun des Schweiz. Bundes abstin. Frauen.

Für Architekten
zu verkaufen
Kunstbleiverglasungen für große Veranden, Wintergarten, usw.: 386 P.
1 Ensemble 223 × 90 cm 4 Stück
223 × 54 cm 3 Zwischenstücke
1 Ensemble 270 × 195 cm in 6 Teilen.
2 dazu passende Türen.
Gesamtwert Fr. 2000.—, wegen Nichtgebrauch zu Fr. 450. Kurhaus Wilderswil.

Vertreter gesucht
Für patentierten elektrischen Kaffeewärmer-Apparat, in der ganzen Schweiz bereits im Betrieb und glänzend begutachtet, wird seriöser Vertreter für Thun und Umgebung gesucht. Nur solche Herren, die in Hotels und Restaurants bestens eingeführt, belieben Offerte an F. Ernst, Ing., Zürich 2 zu richten. 374 P.

Empfehlung
Zum Wiederbeginn der Bautätigkeit beehrt sich Unterzeichnete mitzuteilen, daß sie die von ihrem Manne sel. innegehabte Vertretung des Verbandes schweiz. Parquetfabrikanten weiterführt. 1462

Infolge Uebereinkommens mit genanntem Verbande bin ich in der Lage,
sowohl größere als kleinere
Parkett-Arbeiten
wie auch Reparaturen, prompt und sachgemäß durchzuführen.

Mit höfl. Empfehlung!
Wwe. Wyß, Bodenlegers
Thun, Mittlere Straße 34.

„Ideal" C
Schreibmaschinen
Fr. 650.—.
Vorrätig bei
Carl Muntwyler, Thun.

Bälliz 27
frisch erhalten
Corned Beef
Dose Fr. 1.40, sehr feine Qual.
Sardinen Amiens
Dose Fr. 1.10 b. 2.90
empfiehlt höflich
R. Schlosser-Knuchel
THUN. 1437

Ferien-Wohnung
gesucht (3—5 Betten) von Mitte Juli bis Mitte Aug., in schöner Lage des Berner Oberlandes.
E. Mark, Börsenstr. 16
385 P Zürich.

Gesucht
nach Oberhofen gesundes
Zimmermädchen
etwas französ. sprechend. Dasselbe muß nähen und glätten können und im Zimmer wie im Tischservice bewandert sein. Guter Lohn.
Offert. mit Zeugnissen und Photographie an die Expedition des Blattes. 1461

Solider, zuverlässiger, mit Pferden gut vertraut. Mann sucht Stelle als
Karrer
zu zwei Pferden in ein Geschäft oder zu Landwirt. — Adresse erteilt die Expedition. 1449

Farben und Lacke
in jed. gew. Ton bei 1210
Hs. Rupp, Freienhofgasse 12.

3519

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

3. Ziehung
Die der Bezirksspital-Lotterie Aarberg musste verschoben werden. Sie findet nun am 300P
31. Mai unwiderruflich statt.
Weitere Verschiebung ausgeschlos. Die
Haupttreffer von Fr. 50.000
20 000, 5000 etc. können jetzt in den **letzten Losen** & Fr. 1.— gewonnen werden, da noch nicht gezogen. Versand bis die grossen Treffer herauskommen geg. Nachn. durch d.
Loszentrale Bern Passage v. Werdt 1124

Kirschwasser
alte, ff. vorzügl., garantiert naturr. Ware in gesetzlich. Quant. Fr. 4.20 per Liter. (ia. Obsttrester billigst.)
A. Schniederli, Möhlin (Aargau) 352P

Gesucht
von kleiner Familie 3-4-Zimmer-Wohnung am rechten Seeufer.
Offerten unter Chiffre 1468 an die Exped.

Zu mieten gesucht
ein großes unmöbliertes Zimmer mit Küche für sofort. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. 1469

Herren-Wäsche
und
Krawatten
der große Artikel

Seit Bezug des neuen Magazines hat der Verkauf dieser Artikel stark zugenommen! Wir bringen auf das Frühjahr eine wirklich moderne Auswahl in: Herrenhemden, weiß u. farbig gestreift; Socken, Selbstbindern, Kragen, Unterkleidern, Nacht-Hemden, Hosenträger, Reit-Unterhosen zu anerkannt billigen Preisen das Spezialhaus 1466

4 Jahreszeiten A. G. Oberbälliz 49 Thun
und in Bern, Solothurn, Freiburg.

SPORTPLATZ ✱ALLMEND✱
Sonntag den 23. März, vormittags 10 Uhr
Le Parc 1465
Chaux-de-Fonds I - Thun I
nachmittags 1½ Uhr
Young-Boys II Jun. - Thun Jun.
3 Uhr: Wiederholungsspiel
Wefi - Interlaken I
Näheres siehe im Textteil.

Wir haben mehrere Pianos
zu stark reduzierten Preisen zu verkaufen (auch in Miete mit Gutschrift für ein Jahr bei späterem Kauf) u. a. „Mohlfahrt & Grießen, Biel", schwarz, großes Modell m. weichem, vollem Ton, Fr. 1350 „Hoepfner", schwarz, gutes Familienpiano, 1300 Fr.; dann ein „Berdux", braun, weittragender Ton, sehr geeignet für Saal, Fr. 1200 (nur gegen bar). Diese drei Instrumente haben moderne Konstruktion, kreuzsaitig mit Panzerplatte. Ferner ein „Flohr", braun, geradsaitig, sehr gut erhalten, Fr. 475 ab Lager gegen bar. 388 P
Musikhaus Dieffenbacher, Interlaken.

GADEMANN'S HANDELSSCHULE
Älteste und bestempfohlene Privathandelsschule in Zürich bereitet junge Leute beiderlei Geschlechts, in getrennten Abteilungen, auf die kaufmännische Praxis, Bureau- u. Verwaltungsdienst rasch und gründlich vor. Vierteljahres-, Halbjahres- u. Jahreskurse. Fremdsprachen und Einzelfächer. Privatkurse. Hotelfach, Bankfach und höhere Handelskurse. Verkäuferinnenkurse. Kostenlose Stellenvermittlung. Beginn der Sommerkurse 14. April und 5. Mai. Man verlange Schulprogramm vom Bureau Gessnerallee 32, Zürich I. 268 P

Freunde des Hundesports!
Unsern Mitgliedern und einem weitern Publikum von Thun und Umgebung diene zur Kenntnis, daß wir alle Sonntag morgen, bis auf weiteres von 9 Uhr an, Dressurübungen für Polizei-, Gebrauchs- und Wachthunde abhalten. Vorzügliche Dresseure zur Verfügung. Selbstverständlich können zu diesen Uebungen nur reinrassige Tiere zugelassen werden. 1312
Ort der Uebung: Parkplatz der Allmend.
Kynologischer Verein, Sekt. Thunersee.

Stahlmöbel Stahlreiter
liefert vorteilhaft
CARL MUNTWYLER THUN

Gottesdienst in Thun.
Sonntag den 23. März 1924:
Stadtkirche Thun: Vormittags 9¾ Uhr Predigt, Hr. Pfr. Rußi. Lieder Nr. 115, 123.
Mittwoch den 26. März Bibelbetrachtung, abends 8 Uhr im Blaukreuzhof, Hr. Pfr. Rußi.
Stadttkirchen (kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9¾ Uhr Predigt von Hrn. Fr. Rupp, cand. theol.
Römisch-kath. Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 5 Uhr Andacht und Segen. — Werktags: Hl. Messe um ⅛8 Uhr.
Christian Science, Vereinigung Thun, Niesenstraße 3: Vorm. 9¼ und abends 7½ Uhr.
Culte protestant français:
9¾ heures hôtel de la Croix bleue, Mons. le pasteur Roemer.

Gottesdienst in Steffisburg.
Sonntag den 23. März 1924:
9¼ Uhr: Predigt v. Hrn. Pfr. Keller.

Zu verkaufen
„Fiat"-Lastwagen
2—2½ Tonnen Nutzlast, neu revidiert, elektr. Licht, Torpedo-Führersitz und Brücke 180 : 300 neu, wegen Geschäftsveränderung zum Ausg. günst. Preis von Fr. 5800.— Gefl. Anfragen an Postfach 15389 Wilderswil. 286 P

Gesucht
junges, sauberes, zu jeder Arbeit williges
Mädchen
das zu Hause schlafen könnte, zur Mithilfe im Haushalt Bei wem, sagt die Exped. 1470

Kontirmanden
Hüte
Hemden
Krawatten
1066P etc.
Grösste Auswahl empfiehlt
ADLER
Thun, Hotel Freienhof

Zu mieten gesucht
von klein. Familie 2—3-Zimmerwohnung auf 1. Mai in der Stadt. Sich. Zinser. Offerten unter Chiffre 2176 an die Expedition d. Bl.

Werkstätten
geeignet als Autogarage, Gießerei 2c. zu vermieten
E. Bühlmann, Notar
Thun. 1471

Sehr tücht. Köchin
empfiehlt sich b. Familienfesten od. auch an Samstagen in Restaurant. Adr. bei der Expedition. 1480

Gesucht
per 1. April in ein hiesiges Handelshaus, ein der Schule entlassener, rechtschaffener, kräftiger, williger
Jüngling
zur Reinigung von Geschäftslokalitäten, Besorgung von Kommissionen, Spedition etc. Schriftl. Offerten unter Chiffre 1478 an die Expedition des Blattes.

Wasch- u. Putzartikel b. Vix, Bälliz 52

Orangen Orangen
Blond u. Blut, d. Dutzd. Fr. —.60, —.80 u. 1.—.
Grüne Erbsen in Büchsen v. 1 kg, nur Fr. 1.20.
Schöne Aepfel, 5 Liter Fr. 1.30 u. 1.50 offeriert:
C. Petteni, vis-à-vis der Post.

Auf Ostern
Kirchengesangbücher — Füllfederhalter
Papeterien — Poesie-Albums
Schreibmappen — Siegellack m. Petschaft
Portefeuilles — Konfirmationsbilder
Portemonnaies — Konfirmationskarten
Erbauungsbücher — Bibeln, Testamente
in reicher Auswahl 1472

Frau M. Suter-Schüpbach
Papeterie ✱ Thun ✱ Bälliz 15

Die Stellung als Leiterin der Bahnhofbuchhandlung Frutigen ist auf Ende dieses Monats neu zu besetzen. Tüchtige 387P
Verkäuferinnen
gewandt im Umgang mit dem Publikum, deutsch und franz., wenn möglich auch englisch sprechend, kautionsfähig, wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche, sowie Einsendung von Zeugniskopien und Photographie melden bei Librairie Edition S. A., Bern.

FARBBAND-ABONNEMENTE
Ia. AMERIKANISCHE BÄNDER
6 Stück einfarbig Fr. 19.—
6 Stück zweifarbig Fr 22.—
12 Stück einfarbig Fr. 36.—
12 Stück zweifarbig Fr. 42.—
✱
BUCHHANDLUNG
CARL MUNTWYLER, THUN

Gut eingeführte Mosterei sucht tüchtigen
Provisions-Vertreter
für das Berner Oberland.
Offerten unter 390 P an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
ein sauberer
Stubenwagen
mit Stange. 1475
Hauptgasse 38.

Café Frey
Münchner
Salvator-Bier 1481

Zu verkaufen
1 noch guterhaltener
Kinderkastenwagen
Adresse bei der Expedition d. Bl. 1482

2 tüchtige
Maler
gesucht von 1476
Chr. Jutzi, Malerm.
Steffisburg.

Für junges, intelligent. Mädchen, welches aus der Sek.-Schule kommt, wird Platz als
Lehrmädchen
auf einem Bureau in Thun oder Steffisburg gesucht. Adresse bei der Expedition d. Bl. 1473

Tüchtiges Mädchen
sucht Stelle
für Küche und Haushalt Offerten sub 1479 an die Exped.

In kleiner Familien-Pension finden noch 389P
2 oder 3 Mädchen
gute Aufnahme, mässiger Preis. H. Belrichard, Lehrerin, Bevaix, Neuchâtel

Drehbare
Bücher-Gestelle
um auf den Tisch zu stellen, offeriert
Carl Muntwyler Thun

OT 29.03.1924

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute mittag, nach kurzer schwerer Krankheit, unsern innig geliebten Vater und Großvater 1640

Friedrich Reust-Wyler

alt Schreinermeister

im Alter von 73 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Bernstraße, den 28. März 1924.

Die trauernden Hinterlassenen:
Karl Reust-Fuhrer u. Geschwister.

Die Beerdigung findet in Steffisburg statt: Montag den 31. März, nachmittags 4 Uhr.

Eröffnung der Frühjahrssaison

Damen-Mäntel, Jacken, Kostüme
Kleider, Blusen etc.

vom Einfachsten bis zum Elegantesten. Grosse Auswahl
Vorteilhafte Preise

E. Müller-Gisigers Wwe., Thun

1650

Du Pont

Samstag und Sonntag

KONZERT

Kapelle „ODEON" aus Bern
4 Mann :: Jazzband-Einlagen

Freundlich laden ein JULES WEINGART und ODEON
1632

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 30. März, nachmittags 2½ Uhr

Freundschafts-Spiel

Interlaken I gegen Thun I

Kuranstalt Viktoria-Baumgarten * Thun *

Bestleingerichtete, physikalisch therapeutische Kuranstalt

empfiehlt sich allen Rheumatismus-, Ischias-, Gicht- und Stoffwechsel-Kranken. Heil- und Atemgymnastik durch 1. Kraft. 1586

Spezialität: Asthma-Kuren.

Täglich geöffnet von morgen 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Telephon 37.

HOTEL
BEAU-RIVAGE
HEUTE ABEND

RÉUNION

AB 10 UHR

★

1633

Anstricken

v. Strümpfen u. Socken sow

Ersetzen

d. Füsse all. geweb. einschl. seid. Strümpfe. Aus S P. & P. od. mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle u. Seide durch Strumpfflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun:
L. & M. Aeschlimann,
68P Lingerie, Plätzli 63.

Gesucht

Wochenplatz

für 13 Jahre alten, anständigen, saubern Knaben für Kommissionen oder sonst irgendwelche Beschäftigung.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 1546

Mme. Christinat

Robes. Manteaux

Frutigstraße 17, Haus Weber & Cie.

empfiehlt sich für 1631

Frühlings- und Sommersaison

Immer letzte Modeneuheiten. Mäßige Preise bei tadelloser Arbeit.

Stadtkirche in Thun

Sonntag den 30. März 1924, nachmittags 4½ Uhr

KONZERT

veranstaltet vom

Caecilienverein und Orchesterverein Thun

SOLISTEN: Frl. Helene Pahrni, Anna Simmen Lisel Abbühl aus Thun, Herren Oskar Dübi u. Frits Hübner a. Bern. An d. Orgel: Herr Traugott Jost aus Bern

LEITUNG: Musikdirektor A. Oetiker 482P

P R O G R A M M

1. *Kantate Nr. 8: „Liebster Gott" . . J. S. Bach für Chor, Soli Orchester u. Orgel*
2. *Violinkonzert E-dur mit Orchester . J. S. Bach (Frl. Bertha Brand)*
3. *Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze für Chor, Soli, Orchester und Orgel Jos. Haydn*
4. *Arie und Chor aus dem „Messias" . G. F. Händel*

Kirchenöffnung 4 Uhr Eintritt frei! Programme 20 Cts. Zur Bestreitung der Unkosten werden Büchsen aufgestellt. Ein allfälliger Ueberschuss ist wohltätigen Zwecken bestimmt.

Zur Haarpflege!

Besuchen Sie den

Herren Coiffeur-Salon

Teleph. 783 **K. Würgler, Thun** Schwäbisg. 4

Moderne Mädchenhaarschnitte. Separate Kabine.
1654 Grösstes und reichstes Parfümerielager. 5% Rabatt.

Maschinenschreib-Arbeit

(n. Diktat, Deutsch, Franz. Engl. Abschriften, Vervielfältigungen etc.) / / / Korrespondenz, Nachtragen von Buchhaltungen und sonstige Bureauarbeiten besorgt prompt und diskret das 1647

Bureau von Frl. M. Kötz(?)
Schloßberg 9, Teleph. 5.22

Moderne Schuh Co.

A.-G. Thun, vorm. E. Steiner

Obere Hauptgasse 5 Telephon 6.76 | Berntor 27 Telephon 6.77

Empfiehlt auf
Ostern und Examen
ein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

aller Art. Nur erstklassige Fabrikate zu sehr billigen Preisen

*

Rückvergütung 5% in bar

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster
Dr. Scholls Einlagen werden bei uns jederzeit fachgemäss angepasst. (1649)

Blutarme und Bleichsüchtige

müssen zu sich Sorge tragen. Sie sind widerstandsloser gegen allerlei Krankheiten, wie Tuberkulose etc. Geben Sie Ihnen täglich Biomalz. Das Blut wird bereichert und verbessert, das Gewicht gehoben und das Allgemeinbefinden bessert sich zusehends. Biomalz ist gerade für solche Menschen das reinste Lebenselixier. 151 P

BIOMALZ

ist das beste Nähr- und Kräftigungsmittel.

Gut möbliertes

Zimmer

zu vermieten, an soliden Herrn oder Fräulein.
Pestalozzistraße 39
I. rechts. 1638

Gesucht

leichtere Stelle in Privathaus nach Thun. Familiäre Behandlung wird großem Lohn vorgezogen.

Adresse zu vernehmen sub 427 P b. Publicitas Thun.

Zu verkaufen

in der Nähe von Thun

1-Familien-Haus

à 7 Zimmer, Keller, Waschküche, sowie groß. Schopfanbau. 7 Aren Garten. Kaufpreis Fr. 36,000.-. Anzahl. 6000.

Auskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- u. Verwaltungsbureau, Unterbällig 8, Thun. Tel. 3.57. 431 P

Salson-Eröffnung im Hotel Hirschen Gunten

KONZERTE DES ORCHESTERS
LOVATO AUS BERN
AB 30. MÄRZ 1924, JEDEN SONNTAG NACHMITTAG

1606

Zu verkaufen

in Unterseen, auf verkehrsreichem Platze ein

Einfamilienhaus

à 4 Zimmer, Küche, Waschküche, Werkstatt, sowie angebaut. Scheune Großer Garten. Kaufpreis Fr. 15,000.-. Anzahlung Fr. 5,000.—.

Auskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbällig 8, Thun. Tel. 3.57.

Storen

aller Systeme und für jeden Zweck. Fachtechnisch. Ausführung

F. Dähler, Tapez.-Dekor. Ob. Hauptg. Tel. 7.78.

Halbjahres- und Jahreskurse

Beginn der nächsten 274P

mit den Fächern: Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Franz. etc.

am 24. April nächsthin

Rationelle und gründliche Ausbildung durch die

Handelsfachschule

des Instituts Humboldtianum, Bern

Schlösslistrasse 23 — Telephon Bollwerk 34.02
Prospekte und Lehrplan durch Die Direktion.

Steinfels Seife

weiss & gelb

780P

Intelligenter, kräftiger

Jüngling

kann als Lehrling eintreten bei

G. Günther
Kunst- u. Bauschloss.
483 P Thun.

Zu verkaufen

in Ortschaft am rechten Ufer des Thunersees, zunächst Tramstation, 1646

schönes Wohnhaus

enthaltend 11 Zimmer, 2 Küchen, 4 Lauben, Balkon, sowie Garten. Vorzüglich geeignet als ruhiger Landsitz. Prächtige, unverbaubare Aussicht. Kostenlose Auskunft erteilt Notar G. Segesser, Thun-Bälliz Nr. 52.

Gesucht

2 unmöblierte Zimmer, Balkon u. Kochgelegenheit, am Dürrenast, in besserem Hause.

Frau Schneider
1644 Blümlisalpstr. 14

Zu mieten gesucht

für sofort sonnig möbl. Zimmer für Fräulein.

Offerten unter Chiffre 1639 an die Exped.

Wir suchen einen tüchtigen, erfahrenen

Reisenden

gegen Fix. Prov. und Spesen. Kaution Bedingung. Schriftl. Offerten an Singer Nähmaschinen Co. A.-G., Thun. 432 P.

Gesucht

2 tüchtige Zimmerleute und 1 Schreiner.

Hans Hertig,
1655 Baugeschäft
Hünibach.

Bleistifte finden Sie in der Papeterie C. Muntwyler

Zu vermieten

nach Uebereinkunft, ev. sofort, 1 gut eingerichtetes, komplettes, kleineres Coiffeur-Geschäft an soliden, tüchtigen Arbeiter.

Offerten unter Chiffre 1652 an die Exped. dieses Blattes.

Moderne Papeterien in jed. Preislage erhältlich.
[illegible], Thun, Obere Hauptgasse 34.

05 09.04.1924

Fegbürsten · Reisbesen · Putztücher

Bürstenwaren jeder Art

empfiehlt 1748

A. Balthasar-Bischoff

engros THUN détail

5% Rabattmarken.

Versteigerung v. ausrangierten Pferden

Die unterzeichnete Direktion läßt Samstag den 12. April, vormittags 10 Uhr, bei ihren Stallungen am Graben (alte Regie) in Thun

einige ausrangierte Pferde

öffentlich versteigern. 484 P.

Direktion der Eidg. Pferderegianstalt.

RONDA-

Patent-Täfer, Fas- und Krallentäfer, Englische Riemen, Pitchpine-Rift, Aeussere Wand-Verschalung;

Rohe Bretter 18—50 mm dick,

liefern zu vorteilhaften Preisen

Baumaterial A. G. Thun

Hint. Gasse (Tel. 2.81). 1697

Photographie

Moeglé - Thun

Nachf. L. Flühmann

Hofstettenstrasse

Tel. Nr. 80.

Kunst- u. Tageslicht-Atelier

Portrait- u. Kinderaufnahmen

in künstlerischer, natürlicher Ausführung.

Gruppenbilder jeder Art.

Industrielle Aufnahmen. 1786

Car Alpin Unic

2 Tonnen

18-plätzig, elektrisches Licht und Anlasser, Verdeck, Windschutzscheibe, usw. 8 bereifte Räder 895/135, Bereits neu. Komplett ausgerüstet. Zum Preise von Fr. 16.000.

Auskunft erteilen 467P

Grand Garage M. von Ernst A.-G., Bern

Tel. Bollw. 3737 Monbijoustrasse Tel. Bollw. 3737

Dr. med. Rud. Schärer

Spezialarzt f. Hautkrankheiten, Röntgen- und Lichtbehandlung

Effingerstrasse 2, BERN

zurück

Sprechstd. täglich 2–4 und (Samstag ausgenommen) 6—7 Uhr. Dienstag und Samstag auch 8 bis 11 Uhr, sowie nach Uebereinkunft. (875P)

Thun oder Umgebung zu mieten event. kaufen gesucht

per 1. Mai 1924 eine Parterre-Wohnung von 2—3 Zimmern, event. mit Werkstatt, oder auch nur 1 Werkstatt, für ganz ruhiges Gewerbe.

Offerten an den Beauftragten: Hans Oesch, Rest. Obere Wart, Thun. 1874

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

Pianos

Flügel

erstklass. Weltmarken wie

Berdux

Blüthner 1498 P

Feurich

Schiedmayer

Steinway & Sons

empfehlen d. Vertreter

F. Pappé Söhne

Kramgasse 54 Bern.

In Thun b. Max Reiner; In Interlaken bei Otto Dieffenbacher.

Junger, intelligenter Tessiner, gelernt. Kaufmann, wünscht

Stelle

als italienischer Korrespondent, eventuell als Magaziner oder Ausläufer. Offerten unter Chiffre 1844 a. d. Exp.

Weber & Co

Heizungen u. Sanitäre Anlagen, Kupfer- u. Kesselschmiede

Thun 1769

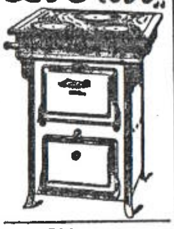
Frutigstrasse 17 Telephon 6.81

empfehlen Ihnen die

Gasherde Réchauds „Le Rêve"

als die besten, sparsamsten billigsten u. schönsten, Freie Besichtigung

"Le Rêve"



Piano-Stimmungen

Reparaturen, Polieren besorgt fachmännisch und prompt 1786

G. Gempeler

Klaviermacher

Schwäbisgasse 9 Thun

Gesucht ein aus der Schule entlassener

Jüngling

zur Mithilfe im Stall und bei den Feldarbeiten in einem mittleren landwirtschaftl. Betrieb am Genfersee. Gelegenheit, französisch zu lernen und Familienleben zugesich. Eintritt nach Ostern. Lohn nach Uebereinkunft.

Sich wend. an Henri Borboën Promenthoux bei Nyon. (Waadt) 479 P

Gelegenheitskauf.

Ein sehr gut erhalt.

Damen-Velo

Marke „Adler".

Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 1846

Unterzeichnete

empfiehlt sich zur Anfertigung von Knaben-Kleidern. 1769

Frau Rieder, Rütlistraße 39.

Seidenbänder

moderne, neue Farben, frische Ware in allen Breiten

Sehr billige Preise. 180

A. Schaufelberger

Bälliz — THUN — Rathausplatz

Ausstellung

der Kursarbeiten in der Frauenarbeitsschule Eidg. Speiseanstalt, Thun

Donnerstag den 10. April, nachm. v. 2-4½ Uhr, u. Freitag den 11. April, vorm. von 9-11 Uhr und nachm. von 2-4½ Uhr. 486 P.

Jedermann ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen.

Stellen-Ausschreibung.

Wir suchen 8 Lehrtöchter im Alter von 16 bis 22 Jahren. Schweizerbürgerinnen, welche über gute Schulbildung und Kenntnis zweier Landessprachen verfügen, wollen ihre schriftliche und frankierte Anmeldung bis zum 19. April an die unterzeichnete Amtsstelle richten, welche jede weitere Auskunft erteilen wird. Die Anmeldungen sollen eine kurze Lebensbeschreibung enthalten und von Schulzeugnissen, Leumundszeugnissen und dem Geburts- oder Heimatschein begleitet sein. 1865 Das Telephonamt Thun.

Thun, den 8. April 1924.

Wein- u. Liqueurservice

6 und 12 Personen

in grösster und schönster Auswahl im Spezialgeschäft

Jenni & Wüthrich, Thun

BÄLLIZ 42, TELEPHON 6.49

Rabattmarken 1531

Prima Peddigrohr

extra weiß, von 1—12 mm Dicke, gibt ab von 100 g an: 1862

E. Leutwyler,

Korbwaren- und Rohrmöbelfabrikation Neufeld

Alle Samstage Stand Freienhofg., Thun.

Dr. med. Franz Wyss

Spezialarzt für Bruchleiden (operationsl. Heilmethode)

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Bern, Wallgasse 4.

Jeden Freitag 10—11 u. 3—5. 417 P

Gesucht

ganz tüchtige 483 P.

Stenodactylographin

für Deutsch, Französisch und Englisch in hiesiges Fabrikationshaus. — Offerten von nur erfahrenen Damen unter Chiffre G. 943 T. an Publicitas Thun.

FUSSBÄLLE

offeriert in Chromleder und Rindleder, nur Qualitätsware mit Nahtschutz und handgenäht

A. BUHLMANN

Sattlerei 487P Thun

Bürofräulein

seriös, bestandenen Alters, sucht in Thun Stellung. Dasselbe kennt alle vorkommenden Bureau-Arbeiten, ist perfekt in deutscher, französischer und englischer Korrespondenz und besitzt auch gute Kenntnisse im Italienischen. Gute Zeugnisse. Offerten sub Chiffre 481 P. an Publicitas A.-G. Thun.

Zu verkaufen

ein Kinderwagen und ein Velo, wegen Nichtgebrauch. 1866

Schönau 8.

Zu kaufen gesucht

ein Bauplatz, eventuell Haus, wo eine Werkstatt leicht einzurichten wäre. Mittlere Straßequartier bevorzugt. Sofortige Offerten unter Ch. S. 300 T. 1851

Die **3. Ziehung** der Bezirksspital-Lotterie Aarberg musste verschoben werden. Sie findet nun am 300P

31. Mai unwiderruflich statt.

Weitere Verschiebung ausgeschlossen. Die

Haupttreffer von Fr. 50.000

20 000, 5000 etc. können jetzt in den **letzten Losen** à Fr. 1.— gewonnen werden, da noch nicht gezogen. Versand bis die grossen Treffer herauskommen geg. Nachn. durch d.

Loszentrale Bern Passage v. Werdt 124

Gipserarbeit.

Zwei Neubauten sofort zu übergeben.

Postfach 12586

1861 Thun.

Verloren

ein 1875

Manchettenknopf

Abzugeben gegen Finderlohn b. d. Exped.

324 P

Auf die 1863

Konfirmation

empfehlen wir

Taschentücher

in Baumwolle, Batist, Leinen, Pochettes

L. & M. Aeschlimann

Lauitor, Thun

5% Rabattmarken.

Gesucht

für alleinstehende Dame fleißiges, säuberliches

Mädchen

von 17 bis 19 Jahren. Eintritt baldmöglich.

Offerten gefl. unter Chiffre 1864 an die Expedition d. Bl.

Gesucht

in hiesiges Geschäft, treue einfache

Tochter

aus netter Familie, als Lehrtochter. Eintritt per 15. April event. später. Geschick zur Handarbeit und franz. Sprache Bedingung.

Auskunft erteilt unter Nr. 950 T Publicitas Thun. 485 P

VOLKSKINO

PROGRAMM

Ab heute Mittwoch

bis inkl. Sonntag den 13. April 1924, täglich abends 8¼ Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr

Aufführung des grössten und sensationellsten WILD-WEST-FILMS

Der Schatz der Inkas

(Le Tresor des Inkas)

Der Film der Sensationen

In der Hauptrolle:

Der neueste und beste amerikan. Filmkünstler

JACK HOXIE

der tollkühnste und furchtloseste COW BOY und RAUHREITER des Wilden Westens. (1851)

14 wildbewegte und aufregende Akte 14

Wir suchen per 15. April einen tüchtigen und zuverlässigen 1884

Chauffeur für Lastwagen

Jenni & Cie., Mittl. Str. 3, Thun.

Sämtliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sind stets erhältlich in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

Tochter

sucht Stelle in bessere Haushaltung, in Thun oder Umgebung. Zeugnisse zu Diensten.

Offerten unter Chiffre 1845 an die Exped.

Storren

für Fenster, Lauben Veranden bei

Aug. Eichle's Wwe

Hauptgasse 39/41

Thun 1869

Treue, kinderliebende

Tochter

22 Jahre alt, sucht Stelle in einfache Familie. Eintr anfangs Mai. Offerten sind zu richten unter 1867 an die Expedition.

Zu verkaufen

wegen Inventur zu stark reduzierten Preisen

Verkapslungsmaschine

Teigteilmaschine

Rühr- und Schlagmaschine (Kraft)

elektr. Wärmplatte (Glührost)

Petrolvergaser „Haller"

galvan. Kneippbadwanne

Treppenleiter (10 u. 12 stufig)

Fasshahnen, Div. Gefässe

Verzinnte Löffel u. Gabeln

alles neu. 1877

Hofstettenstr. 3, Thun

Telephon 103

Achtung!

Freitag, 11. April werden im Hause Alpina im Aarefeld und in der frühern Pension Itten Kamine ausgebrannt. 1878

Johann Brechbühl Kaminfegerm.

F. M. Z. 1879

Donnerstag: fr.

Für Milchhändler

Wegen Inventur billig zu verkaufen

1 Kaltentrahm... (Lanz) neu. Hofstettenstr. Thun. Telephon 103. 18..

Billig zu verkaufe...

einige guterhaltene Konfirmanden - Anzüge sowie mehrere Kadettenjacken. Altwarenhandlung Wüthrich, Freienhofg. 1... Thun. 188...

Wer

kann mir sagen, wer meinen Zweiräder-Karren entwendet hat? — Er ist ca. 2 m lang, blau-grau gestrichen, Beschläge und Stangenspitzen schwarz, ohne Federn. (1882)

G. Brönnimann

Mittlere Strasse 48.

Zuverlässige, tüchtige

Tochter

gesucht, die bürgerlich kochen kann, für Küche und Haushaltung, in Einfamilienhaus (4 Personen) per 1. Juni. Anfangslohn Fr. 60.—. Frau Bösiger Baumeister, Biel. 489 ...

Darlehensgesuch

Welche hochedle Person würde einem armen Arbeiter zur Bestreitung dringender Auslagen ca. Fr. 500.— bis 1000.— leihen? Rückzahlung nebst Zins nach Uebereinkunft. — Offerten sub Chiffre Lc. 960 T. an Publicitas Thun. 482 P

Zu mieten gesucht

sonnige, komfortable

3-Zimmerwohnung

wenn möglich m. Garten in Thun oder nächster Umgebung.

Offerten unter Chiffre 1888 an die Exped.

Zu verkaufen

sehr schöner Herren-Schreibtisch, Hartholz, 8 Schubladen und dazu passender Sessel aus Privathaus wegen Umzug, billig.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 188...

Billig zu verkaufen

eine Partie

Steinholz-Pflanzenkübel

Faulen nicht. 1887

Freienhofgasse 13 Thun.

OT 17.04.1924

auf die gegenwärtige Weltlage nur einen geringen Umfang annehmen könnten.

Dänemark. Die Folkething-Wahlen. Das Ergebnis der Wahlen in Dänemark ist folgendes: Linkspartei 45 Sitze, Konservative 28, Sozialisten 55, Radikale 20, Deutsche 7 Sitze. Die Linkspartei verliert 7 Sitze; die Konservativen gewinnen 1 Sitz, die Radikalen 2, die Sozialisten 7; die Handelspartei verliert 3 Sitze. Nach den Verlusten, die die Regierungsparteien bei den Wahlen erlitten haben, wird die Regierung vermutlich ihre Demission einreichen. Mehrere Blätter glauben, daß der König den Führer der Sozialisten, Stauning, mit der Bildung des neuen Kabinettes beauftragen wird.

Griechenland. Die Volksabstimmung vom letzten Sonntag soll nach den vorliegenden Meldungen einen Sieg der Republikaner ergeben haben. Durchschnittlich haben 70 Prozent der Wähler für die Republik gestimmt. Die noch ausstehenden Ergebnisse könnten diesen Durchschnitt auf 75 Prozent erhöhen. Wahlenthaltungen sind sehr wenige zu verzeichnen. Die Royalisten konnten lediglich in einigen Wahlkreisen des Peloponnes und Europäisch-Griechenlands die Mehrheit erreichen. Thrazien hat fast einstimmig für die Republik gestimmt, Mazedonien und der Epirus mit großer Mehrheit. In Athen und im Phyräus stimmten 75 Prozent der Wähler für die Republik.

Rußland. Die Schnapspest. Der Kongreß der Kommission zur Bekämpfung der Hausbrennereiseuche stellte fest, daß im Laufe eines Jahres in jedem Gouvernement durchschnittlich 5500 Prozesse wegen geheimer Alkoholdestillation durchgeführt werden. Die Seuche ist am stärksten im Norden und im Zentrum Rußlands verbreitet, wo ein Viertel der Bevölkerung den Alkohol im Hause brennt. Im westlichen Sibirien betrage die Zahl der geheimen Brenner 35 Prozent. Die Einführung von Prämien für Denunziation geheimer Brennereien sei unwirksam, da die Brenner ihrerseits Gegenprämien aussetzen.

Finnland. Die Reichstagswahlen ergaben folgendes Resultat: Bauernpartei (sogenannte Makanis-Gruppe, eine radikale Kleinbauernpartei) 44, Finnische Sammlungspartei (Rechtengruppe) 38, Schwedische Volkspartei 23, Finnische Fortschrittspartei (Linkengruppe) 17, Sozialisten 60, Kommunisten 18. Von den 200 gewählten Abgeordneten sind 14 Frauen. Die Bauernpartei verliert 1, die Schweden 2, die Kommunisten 9 Sitze. Gewonnen hat die Sammlungspartei 3, die Fortschrittler 2 und die Sozialisten 7 Sitze.

Völkerbund.

Der Völkerbund zur Doppelbesteuerung.

Die Expertenkommission des Völkerbundes, die vom 24. März bis 7. April zur Prüfung der Frage der Verhinderung der internationalen Doppelbesteuerung und Kapitalflucht in Genf versammelt war, konnte ihre Arbeiten nicht abschließen und wird nochmals im Oktober dieses Jahres zur endgültigen Beschlußfassung zusammentreten. Zwar wurden in der Frage der internationalen Doppelbesteuerung einige Resolutionen gefaßt, die demnächst den zuständigen Instanzen des Völkerbundes vorgelegt werden sollen, doch konnte das für alle Staaten so praktisch wichtige Problem der internationalen Kapitalflucht nur in seinen Hauptzügen berührt werden. Bekanntlich waren zu dieser Session der Expertenkommission, an der die Schweiz durch Direktor Blau von der eidg. Steuerverwaltung vertreten war, außer den 7 Staaten, nämlich England, Frankreich, Italien, Belgien, Tschechoslowakei, Holland und die Schweiz, auch die Vorstandsmitglieder der internationalen Handelskammer eingeladen worden, die sich insbesondere über die Frage der internationalen Doppelbesteuerung zu äußern hatten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Grubenkatastrophe. In Karwin bei Ostrau (Mähren) ereignete sich in einem Kohlenbergwerk eine Explosion, der 13 Arbeiter und ein Aufseher zum Opfer fielen. Acht weitere Arbeiter wurden verletzt.

— Großfeuer in Lodz. In Lodz sind die Textilwerke der Firma Angerstein abgebrannt. Der Materialschaden beträgt über 800,000 Dollars. Bei den Rettungsarbeiten fanden drei Feuerwehrleute in den Flammen den Tod. 600 Arbeiter sind arbeitslos.

— Unglück in der Untergrundbahn. In Barcelona stürzte ein Gewölbe der Untergrundbahn ein. Man zählt 7 Tote und 37 Verwundete.

Erwischter Betrüger. Die französische Polizei hat den Genfer Behörden den Thurgauer Paul Specher zugeführt, der wegen eines Bankbetruges von Fr. 70,000.— von der Lausanner Polizei gesucht war.

— Bootsunglück in der Ostsee. Der holländ. Motorsegler „Baldur" überrannte auf der Höhe von Schwarzort ein deutsches Fischerboot und brachte es zum Kentern. Von der zehnköpfigen Mannschaft konnten nur vier gerettet werden. Die übrigen sechs sind ertrunken.

— Postwagenräuber. Dem „Journal" wird aus Madrid gemeldet, daß die beiden Postbeamten eines andalusischen Postzuges von Banditen ermordet wurden. Den Räubern gelang es, sich einer Summe von einer halben Million Pesetas zu bemächtigen.

— Ueberschwemmungskatastrophe in Jugoslavien. Die Ueberschwemmungen, die in ganz Serbien besonders durch die Donau, die Tiszа, die Drina und die Bosna angerichtet wurden, nehmen den Charakter einer Katastrophe an, wie sie hier seit zwei Jahrhunderten nicht mehr gesehen wurde.

In den tiefern Stadtvierteln Belgrads ist der Verkehr nur noch mit Booten möglich. In Semlin sind alle Flußdämme vom Hochwasser durchbrochen worden. In Kroatien und Bosnien steigt der Wasserstand unaufhörlich, so daß die Ueberschwemmung der Save immer größer wird. Die Wasserleitung von Belgrad und das Hotel „Bristol" sind ernstlich gefährdet. Truppen und Polizei versehen den Rettungsdienst. Von Mostar wurde von der Regierung Hilfe verlangt.

Sport.

Das Schweizerische Olympische Komitee hielt am Samstag und Sonntag unter dem Vorsitze von Hirschy (La Chaux-de-Fonds) in Bern Sitzungen ab. Ein Reglementsentwurf für die Beteiligung an der Pariser Olympiade, der zuvor dem eidg. Militärdepartement unterbreitet worden war und dessen prinzipielle Genehmigung erhalten hatte, wurde einstimmig angenommen. Als Chef der Landesvertretung für die Fußballperiode vom 27. Mai bis 9. Juni wurde Henninger, Genf, als Chef der Landesvertretung für die eigentlichen olympischen Spiele Hirschy, Präsident des olympischen Komitees, bezeichnet. Ferner wurden Unterkunft und Empfang der Delegation sowie andere Fragen besprochen. Das olympische Komitee betont gegenüber dem Publikum die Notwendigkeit, seine Organisation zu unterstützen und sich an der nationalen Sammlung zu beteiligen, welche hauptsächlich zum Zwecke hat, die Sportzweige zu unterstützen, welche einige Mühe haben, die über die Bundessubvention hinaus erforderlichen Mittel aufzubringen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

F. Schoder
Spezialhaus 111 P
bester Messerwaren
Ob. Hauptgasse Thun
Rasierapparat. Gillette, Autostrop, Rapide, Star. Abziehapparate Alegro etc. Rasiermesser. Echte amerikanische Gillettklingen
Haarschneidemaschinen Tel. 3.09 Schoder Hauptgasse

Kurse

vom 15. April 1924, vorm. 9½ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer
Paris	34.70	34.90
London	24.67	24.72
Berlin (Rentenmark)	1.27	1.33
Amsterdam	212.—	212.75
Wien (pro Million)	80.—	82.50
Budapest (pro Million)	60.—	100.—
Prag	16.80	17.05
Rom	25.25	25.45
Brüssel	29.10	29.70
New York	5.67	5.72
Madrid	76.25	77.—
Kopenhagen	93.75	94.75

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 16. April 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends; Confiserie Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags.
Kinos: Grand Cinema Thun; Löwenkino.

TRAUER-KRÄNZE
besorgen Ihnen prompt und billig
Fr. Heim's Söhne
Lauenen :: Thun
TEL. 2.26
1980

Junger Mann
sucht Stelle als Magaziner, Spediteur, Verkäufer, usw. Event. Vertretung, da gut plaz. Lagerraum Nähe Bahnhof vorhanden. 1978
Offerten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre 1978.

Todes-Anzeige
Heute in der Morgenstunde ist
Walter Grütter
Seminardirektor
nach schwerer Krankheit, im Alter von 53 Jahren, aus seinem arbeitsreichen Leben geschieden. Wir bitten seine Freunde und Bekannten, ihm ein treues Andenken zu bewahren.
THUN, am 14. April 1924.
Für die Hinterbliebenen:
Frau Laurence Grütter-Haller
Max Grütter
Margrit Grütter
Oeffentliche Trauerfeier Donnerstag den 17. April um 1¾ Uhr im Seminar in Thun.
Kremation mit kirchlicher Feier für Verwandte und Freunde des Verstorbenen nachmittags 5 Uhr in Bern.
Diese Anzeige dient als Leidzirkular. 523 P

Todes-Anzeige
Heute morgen verschied nach schwerer Krankheit
Herr Walter Grütter
Direktor des staatl. Lehrerinnenseminars
Das Seminar verliert im Entschlafenen seinen umsichtigen, tatkräftigen Leiter, die Lehrerschaft einen lieben Kollegen, die Schülerinnen den verehrten Lehrer.
THUN, 14. April 1924.
In tiefer Trauer:
Lehrerschaft und Schülerinnen
Die Leichenfeier findet statt: Donnerstag 13¾ Uhr im Seminar 1979

Zu mieten gesucht
in Hilterfingen-Oberhofen eine 1977
2-3-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör, für sofort beziehbar.
Adresse bei der Exp.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer auf 1. Mai, event. früher.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 1981

Gesucht
in kl. Deutschschweizer-Familie in der Nähe von Lausanne junge tücht.
Köchin
die einer guten Küche vorstehen kann und auch leichte Hausgeschäfte verrichtet; französisch unerläßlich. Lohn Fr. 80.—. Nur Mädch., welche schon gleiche Stellen versehen haben und prima Zeugnisse vorweisen können, wollen ihre Offerten mit Bild an Publicitas Bern unter Chiffre D 2773 Y senden. 516 P

Vorteilhaft kauft man
Bettwaren
Federn, Flaum, Wolle, Roßhaar, Drilch, Barchent Sarsenette, Wolldecken u. ganze Aussteuern, bei
F. Dähler, Tapezierer
Ob. Hauptg. 42, Thun.
Umarbeiten prompt u. billig.

Oster-Geschenke
für Damen
für Herren
für Kinder
empfiehlt
höflichst
A. Schaufelberger
Bälliz * Rathausplatz
1965

Ausverkauf!
Wegen Räumung meines Verkaufsmagazins auf 1. Mai liquidiere sämtliche Waren wie Velo, Nähmaschinen, Damenkrämpfe, Damenwäsche, Musikinstrumente, Grammophone, elektrische Bedarfsartikel usw. usw. zu bedeutend reduzierten Preisen. 1886
Zum Besuche ladet höfl. ein
Ed. Fierz.

Umarbeiten
von Betten, Polstermöbel, besorgt prompt und gewissenhaft
Herm. Huber, Tapez.
Burgstraße 6
Thun. 1676

Velofahrer Achtung!
Ein Militärvelo zum Spottpreis von 160 Fr. statt 240, sowie 1 Herrenvelo zu 180 Fr., wie neu, zu verkaufen.
1958 Schwäbis 1809.

Pension
in einfacher Privatfam. suchen zwei jüngere Herren. Offerten sub 1970 an die Exped.

Im neu zu eröffnenden Cafe Seiler sind noch einige
Kegel-Abende
zu vergeben.
Offerten an
H. Seiler,
Breitenrainstr. 35
1972 Bern.

Freibank Thun
Mittwoch, 16. April, von 8 Uhr an, wird das Fleisch von einer Kuh, das halbe Kg. zu 60 Rp. verkauft. 1974

Gesucht
kleineres, gangbares
Geschäft
zu übernehmen. Gefl. Off. sub Chiffre 525 P an Publicitas Thun.

Fräulein, tüchtig im Geschäftswesen, übernähme Vertrauensstelle prima Zeugnisse u. Referenzen. Deutsch, franz und englisch. Eintritt n Belieben. Off. sub Chiff 524 P an Publicitas Thun.

Zu verkaufen
1 bereits neuer, gut erhaltener 1983
Kinderwagen
Bälliz 7, 1. St.

Mädchen
von 24 Jahren sucht Stelle in bess. Haus zur Stütze der Hausfrau
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 1984

Man sucht
Mädchen
für alles in seinen Haushalt. Offerten sub Chiffre V 69685 X an Publicitas Genf. 528 P

Zu verkaufen
einige Kilometer von der Stadt, kleines Haus mit Scheune, Stall, schönem Obstgarten, in vollem Ertrag. — Wäre für kleinen Landwirt. (527 p
Offerten unter O. F. 501 N. an Orell Füssli Annoncen, Neuenburg.

Für seriöse Tochter zu vermieten in gut. Hause 1 einfach, nett möbliertes
Zimmer
event. mit Pension.
Adresse unter 526 P bei Publicitas Thun.

Stets
Inserieren hat Erfolg

OT 1904 1924

Abbauverordnung erzielt werden, belaufen sich auf rund 300 Millionen Goldmark im Jahre.

— Ein hartes Urteil. Das französische Kriegsgericht in Mainz fällte am Freitag sein Urteil in der Angelegenheit der im Mai und Juni 1923 in der Ruhr begangenen Sabotageakte. Von den 30 Angeklagten hatten sich acht der Polizei entziehen können.

Die Angeklagten wurden zu 20 Jahren, 3 zu 10 und 3 zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Die flüchtigen Angeklagten Coster (alias Carsten) und Wehmeyer wurden beide in contumaciam zum Tode verurteilt, die andern sechs Angeklagten ebenfalls in contumaciam zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

England. Der Index. Nach einer amtlichen Statistik beirug der Lebenshaltungsindex in Großbritannien am 1. April 173 Punkte gegen 178 am 1. März dieses Jahres und 100 im Juli 1914.

Griechenland. Das Plebiszit. Griechenland, das seit zwölf Jahren Krieg und Unsicherheit und Unruhe „genießt", hat soeben den Volksentscheid über die künftige Staatsform gefällt. Den Berichten zufolge sollen nahezu ¾ der Stimmen für die Republik abgegeben worden sein. Das ist an sich vielleicht möglich, angesichts der vor der Abstimmung erfolgten Verhaftung der Oppositionsführer und der Republikgegner, namentlich der Royalisten. Die Sicherheit dieser vom Volke getragenen Republik scheint also noch nicht sehr groß und festgegründet zu sein; ja wenn man hört, daß über ganz Griechenland der Belagerungszustand verhängt wurde und daß die neuen Machthaber der Presse für fünf Jahre verboten haben, sich überhaupt über das neue Regime zu äußern. So handelt keine Regierung, die ihrer Sache sicher ist und ¾ des Volkes auf ihrer Seite weiß. Der „Volksentscheid" dürfte demnach die lang ersehnte Ruhe und Ordnung noch nicht gewährleisten.

— Das endgültige Abstimmungsergebnis der Volksabstimmung weist 758,740 Stimmen zugunsten der Einführung der Republik und 325,322 Stimmen dagegen auf.

Vereinigte Staaten. Zur Beschränkung der Einwanderung. Der Senat nahm mit 53 gegen 25 Stimmen den neuen Gesetzesentwurf über die Einwanderung an, der den Bruchteil der in den Vereinigten Staaten zugelassenen Ausländer auf ein Prozent der bereits niedergelassenen Staatsangehörigen jeder Nation herabsetzt. Mehrere Senatoren erklärten in einer Motivierung ihrer Stimmenabgabe, sie hätten erwartet, daß man die Volkszählung von 1910 als Basis für die Berechnungen nehme. Wenn man jedoch diejenige von 1890 zugrunde lege, so käme man auf einen Bruchteil von zwei Prozent.

Die Reparationskommission

die am 17. April unter dem Vorsitze Louis Barthous eine Sitzung abhielt, beschloß einstimmig:

1. Die Antwort der deutschen Regierung betreffend Zustimmung zu den Schlußfolgerungen der Sachverständigen zur Kenntnis zu nehmen.

2. Innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse die in den Berichten formulierten Schlußfolgerungen zu billigen und die vorgeschlagenen Methoden anzunehmen.

3. Die Berichte des Sachverständigenkomitees mit Empfehlung der Schlußfolgerungen, die in ihre Kompetenz fallen, den interessierten Regierungen offiziell zu übermitteln, damit der vorgeschlagene Plan sobald als möglich zur Ausführung gelangen kann.

4. An die deutsche Regierung das Ersuchen zu stellen:

a) ihr innert kürzester Frist die Gesetzesentwürfe und Dekrete zu unterbreiten, die die vollständige Durchführung des von den Sachverständigen ausgearbeiteten Planes gewährleisten sollen;

b) der Reparationskommission die Namen der Mitglieder zu unterbreiten, welche die deutsche Regierung oder die deutsche Industrie in den Organisationskommissionen für die Eisenbahnen und die Hypotheken auf die Industrie, wie sie im Bericht des ersten Komitees vorgesehen sind, vertreten werden.

5. In einer späteren Sitzung diejenigen Mitglieder der verschiedenen Organisationskomitees zu ernennen, für deren Ernennung die Reparationskommission zuständig ist.

6. Die Maßnahmen vorzubereiten, deren Ergreifung nach dem Bericht der Sachverständigen der Reparationskommission zukommt.

Sport.

Fußball-Länderwettspiel.

Am Ostermontag findet in Basel ein Länderwettspiel Schweiz-Dänemark statt. Von Bern aus wird ein Extrazug nachgeführt: Bern ab 7 Uhr 20, Basel an 9.18; Rückfahrt Basel ab 19.25, Bern an 21.40. Die Billettpreise sind um 50 Prozent herabgesetzt. Ab Bern werden ferner Billette zur Hinfahrt im Extrazug und zur Rückfahrt in beliebigen Zügen innert 10 Tagen abgegeben. Die Fahrpreise für diese Züge stehen noch bedeutend unter den normalen. Die Extrazüge können von jedermann benützt werden und es besteht keine Verpflichtung zum Besuch des Länderspieles.

Briefkasten der Redaktion.

An einen Abonnenten in Bern. Ihren Wunsch, daß Sie unser Blatt statt wie bisher gegen Abends am Vormittage erhalten möchten, können wir nicht erfüllen, weil wir nicht in der Lage sind, für jeden Abonnenten besondere Ausgabezeiten einzurichten. Wenn Sie unser Blatt lieber beim Morgenessen lesen, so steht dem ja nichts im Wege. Sie brauchen es eben einfach über Nacht ungelesen bei Seite zu legen.

Verantwortlich:
Dr. G. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 19. April 1924, vormittags 9.45 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer
Paris	85.50	85.75
London	24.72	24.77
Berlin (1 Rentenmark)	1.27	1.33
Amsterdam	211.—	212.—
Wien (pro Million)	79.75	81.50
Budapest (pro Million)	60.—	100.—
Prag	16.75	17.—
Rom	25.10	25.30
Brüssel	30.20	30.70
New York	5.66	5.71
Madrid	77.25	78.—
Kopenhagen	94.—	95.—

Thuner Tageschronik

für Sonntag den 20. April 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends; Confiserie Schlaepfer nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock; Löwenkino.

für Montag den 21. April 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags; Confis. Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock; Löwenkino.

für Dienstag den 22. April 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends; Confiserie Schlaepfer nachmittags und abends; Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags.

Kinos: Grand Cinema Thun; Volkskino Steinbock; Löwenkino.

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

April 9. Aschmann Werner, Arnolds des Eidg. Beamten, in Thun. 10. Tschanz Johanna Emma, Rudolfs, des Bauarbeiters, in Thun. 11. Giger Rosa, Heinrichs, des Elektrikers, in Thun, am Dürrenast. 12. Flückiger René Werner, Ernsts des Schlossers, in Thun. 13. Steiner Fritz, Ernsts, des Metallwerkarbeiters, in Thun. 14. Feller Walter, Christians, des Walzwerkarbeiters, in Thun, Buchholz. 15. Heimgartner René Emil, Berthold Renés, des Kaufmanns, in Thun. 16. Mathyer Mathilde, Eduards, des Elektrikers, in Thun, Lerchenfeld; Schenk Wilhelm, Friedrichs des Bauhandlangers, in Thun, Lerchenfeld.

Todesfälle:

April 12. Eymann geb. Frutiger Margaritha, Hausfrau, geb. 1848, in Thun. 14. Erlitter Walter, Seminardirektor, geb. 1870, in Thun, Seefeld. 16. Jordi Hermina, Munitionsfabrikarbeiterin, geb. 1905, in Thun.

Eheverkündungen:

April 9. Buchhofer Fritz, Metzgermeister, von Reinach, und Karlen Hedwig, Kindergärtnerin, von Boltigen, beide in Thun. 10. Jenny Jakob, Ingenieur, von Ennenda, in Thun, und Morattel Yvonne Lydia, Haustochter, von und in Payerne. 11. Probst Charles Edouard, Glasmacher, von Finsterhennen, in Neuenburg, und Meyer Mina, Schneiderin, von Strättligen, in Thun, Buchholz. 11. Schneiter Gottlieb, Landwirt, von und in Goldiwil und Berger Johanna, Dienstmädchen, von Langnau i. E., in Reutigen. 14. Neuenschwander Christian, Landwirt, von Rüderswil, in Meikirch, und Hauswirth Bertha, ohne Beruf, von Steig, in Thun, Hünibach. 16. Moor Adrien, Uhrenmacher, von Hasleberg, und Tschanz geb. Brauen Anna, von Thun und Sigriswil, beide in La Chaux-de-Fonds. 16. Aebi Friedrich, Bäcker, von Walterswil, in Thun, und Uhlmann Emma, Serviertochter, von Heimiswil, in Frutigen, im Dorf. 16. Fahrni Werner, Schlosser, von Erlz, und Kähr Adele Lydia, Ladentochter, von Rüderswil, beide in Thun.

Trauungen:

April 12. Racle Albert Alfred, Bahnarbeiter der S. B. B., von Ligerz, und Wittmeier Frieda, Serviertochter, von Kandern, beide in Thun. 14. Robs Max, Dr. phil., Sekundarlehrer, von Wohlen, in Neuenegg, und Lohner Margret Ida, Lehrerin, von und in Thun.

Zivilstandschronik von Hilterfingen.

Geburten:

März 5. Bill Ernst Friederich, Ernsts, des Bauarbeiters, Oberhofen. 26. Ritschard Ruth Emma, Arnolds, des Schreiners, Oberhofen.

Todesfälle:

März 1. Bühler geb. Bratschi Magdalena, Geschäftsreisende, Oberhofen, geb. 1865. 12. Ritschard Werner, des Gießers, Oberhofen, geb. 1911. 16. Wälchli Ida, Jakobs und der Ida geb. Siegenthaler, Heiligenschwendi, geb. 1901. 17. Furer geb. Müller Marianna, Jakobs Ehefrau, Heiligenschwendi, geb. 1844. 21. Röthlisberger Hans Jakob, Mechaniker, Hilterfingen, geb. 1885. 24. Reutter Johann, Landwirt, Heiligenschwendi, Eichholz, geb. 1858. 26. Furrer geb. Müller Elisabeth, Peters Witwe, Heiligenschwendi, geb. 1854. 27. Berger geb. Röthlisberger Susanna, Jakobs Witwe, Hilterfingen, geb. 1845.

Eheverkündungen:

März 11. Bühler Ernst, Landwirt, und Brügger Marie Rosa, beide in Hilterfingen, Eichbühl. 15. Frutiger Gottfried Friedrich, Zimmermann, Oberhofen, und Welßmüller Anna, Köchin, in Wimmis. 26. Rohr Karl Johannes, Dr. med. Arzt, Bern, und von Fenner Norah Elisabeth, Oberhofen. 28. Rubin Ernst Adolf, Mechaniker, Reichenbach, Wengi, und Berger Lina Elisabeth, Damenschneiderin, Hilterfingen.

Sämtliche Metzgereien bleiben am Ostermontag von vormittags 11 Uhr an geschlossen.
2057 Metzgermeisterverein Thun.

Zu verkaufen
in sehr schöner Lage von Hilterfingen eine
Bauparzelle
von 1200 m². Nähere Auskunft erteilen
2050 Jenni & Cie., Thun.

AMATEURE
Ihre Aufnahmen
entwickeln
retouchieren
kopieren
vergrössern
wir fachrichtig und in erstklassiger Ausführung
★
PHOTO-SPEZIALHAUS
ERNST MEIER, THUN
Bälliz No. 31, Telephon 3.16, Postcheck III 3716
Photo-Apparate in grosser Auswahl
Sämtliche Bedarfsartikel 2054

Zu verkaufen
nahe am neuen Bahnhof Thun in schöner, sonniger Lage ein neues, massiv gebaut. 3-Familien-Haus mit Gas, Wasser und Licht, Bad, Waschküche und großer Garten. Antritt nach Wunsch. Kleine Anzahlung. 2048
Näheres durch Gottl. Küpfer, Liegenschaftsbureau, Uetendorf bei Thun.
NB. Jeden Samstag anzutreffen im Restaurant z. Kanonier, Bälliz, Thun.

Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe und unvergeßliche Cousine 2047

Frl. Anna Berger
gew. Erzieherin

heute vormittag, nach langer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 80 Jahren plötzlich von uns geschieden ist.

Thun-Lerchenfeld, 17. April 1924.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Isler und Anverwandte.

Stille Beerdigung: Samstag den 19. April, nachmittags 4 Uhr.

Zu verkaufen
20 Minuten vom Bahnhof Thun ein modernes
2-Familienhaus
von 10 Zimmern, Veranda, Bad, Etage-Zentralheizung. 2000 m² Obst-, Zier- und Gemüsegarten, mit großem Hühnerhof. Kaufpreis 58 000 Fr. Anzahlung Fr. 10,000. 1 Logis kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft erteilen
2049 Jenni & Cie. in Thun.

Käse-, Zwiebel- und Eierkuchen
in bekannt bester Qualität empfiehlt auf
Ostermontag
Pâtisserie Ruprecht-Steinegger, Bälliz 11, Thun
Telephon 46 2033

Zu verkaufen
in der Nähe von Thun und Steffisburg 2053
Wohnhaus
mit 4 Wohnungen, div. Arbeitsräumen und 23 Aren Terrain, Garten mit Obstbäumen und Beerenanlagen, günstig für Kleintier- oder Geflügelzucht. Preis nur Fr. 36,000. Elektr. Licht und Wasser im Hause. Günstiges Objekt für einfache Leute. Auskunft erteilt
E. Bühlmann, Notar, Thun.

Union- Union Brikets
Kohlen und Koks
Elform-Anthracit Sparo
I und U Eisenträger
H. Lanz & Hunziker
Kohlenhandlung Tel. 301 Spedition

Bauplatz
zu verkaufen
in prächtig aussichtsreicher, stiller Lage, zwischen Thun und Hilterfingen. — Anfragen sub Chiffre 2038 an die Expedition d. Blattes.

Von den
französischen Bütten-Schreibpapieren
ist eine aparte Auswahl in verschiedenen Farben und Aufmachungen eingetroffen
Carl Muntwyler, Thun

OT 1104 1924

Spar- und Leihkasse in Thun

mit Filialen in Spiez und in Gstaad

Garantie: Aktienkapital Fr. 5,000,000
Reserven . Fr. 2,043,000

Annahme von Geldern:

auf **Sparheft** in beliebig. Beträgen

auf **Kassenscheine**

in Stücken von Fr. 500.-, 1000.- und 5000.- auf 2 bis 5 Jahre fest. 1488

Verzinsung 4¼ bis 5¼ %

je nach Art und Dauer der Anlage

Steigerungspublikation

Aus der Hinterlassenschaft des Herrn G. R. Engemann sel., gewes. Privatier im Hohmad zu Thun, gelangen Dienstag den 22. April 1924, nachmittags von 1 Uhr an beim Hause des Erblassers im Hohmad an eine freiwillige und öffentliche 531 P

Steigerung:

An hausrätlichen Gegenständen: 1 Bureau mit Tay, Nußbaum, 1 älteres Klavier mit Stuhl. Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Lingesschrank, 3 Tröge, 1 Ruhbett, 1 großer Spiegel, 1 kleine Kommode, Tische, Stühle, 1 Rohrstuhl, Tableaux, 3 Oelgemälde (Thun), 1 Musikdose, Bücher, 1 Barometer, 1 Goldwage, 1 Zeichnungstisch, 1 Petrolheizofen, 1 Croquetspiel, 1 Kegelspiel, verschiedene Körbe, Küchen- und Tischgeschirr.

Verschiedenes. 1 Dampfhafen, 2 Waschbähren, wovon 1 mit Rad, 1 Waschbrett, 2 Glätteöfen mit Eisen, 1 eiserner Gartentisch, eiserne Gartenbänke, 2 Gartensessel, Gartenwerkzeug, 1 kleines Leiterwägeli, 1 Stoßbähre, 1 Stoßbückl, 1 Ziehstuhl, 3 Leitern, 1 Bockleiter, 2 Hanf-Gartenschläuche mit Strahlrohr, 1 Obstpflücker, Gießkannen, Waschstangen und Bohnenstichel, 1 Hundehaus, 4 Gartenbeetgitter, Kübelpflanzen und viel anderes mehr.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber hiermit freundlich eingeladen.

Thun, den 15. April 1924.

Der Beauftragte: Rupp, Weibel.

Faulensee

Pension zum Strandweg

empfiehlt sich über die Festtage bestens.

Ideal. Osterausflug

Vorausbestellung 519P zum Diner erwünscht.

A. C. Stettler, Besitzer.

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf dem hiesigen Schießplatze mit Maschinen-Gewehren geschossen:

Montag	den 21. April,	von	20—22	Uhr
Mittwoch	„ 23. „	„	7—16	„
Donnerstag	„ 24. „	„	7—16	„
Freitag	„ 25. „	„	7—16	„
Samstag	„ 26. „	„	7—16	„

Thun, den 19. April 1924. 2029

Das Schießplatzkommando.

Wir erteilen bereitwilligst Auskunft über die besten Reisemöglichkeiten nach 198P

NORD- & SÜD-

AMERIKA

Aktiengesellschaft

Kaiser & Cie, Basel

Schweizerische General-Agentur

RED STAR LINE — WHITE STAR LINE
AMERICAN LINE - KÖNIGL. HOLLÄND. LLOYD

Vertreten in Bern durch:

Kehrli & Oeler Bern, Bubenbergpl. 2 (H'Bahnhof)

Hand-Orgeln

Als älteste schweiz. Spezial-Firma dieses Artikels finden Sie bei mir in großer Auswahl die verschiedenen Systeme vom Billigsten und Besten. Instrumente mit 10 Tasten 2—4 Bass von Fr. 8.—. 19, 21, 23 Tasten 8 Bass von Fr. 35.—. 31, 34 Tasten 12 Bass von Fr. 100.—. Schwyzer-System 20 Tasten 6 Vortasten 8 Bass v. Fr. 100.— an etc. Erstklassige mehrhässige und chromatische Instrumente, in vollendeter Ausführung und Tonfülle, billiger wie überall. (2031)

Besichtigen Sie das reichhaltige Lager

Gust. Herrmann, Sohn, Hermanista, Hofstetten-Thun

Lehrstelle gesucht.

Für 17-jährig. Jüngling mit Sek.-Schulbildung und guten Vorkenntniss. im Französisch, wird kaufm. Lehrstelle gesucht, in Thun, Spiez oder Interlaken. Er würde ev. auch in eine Drogerie eintreten.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 556 P an Publicitas Thun.

Sonntag, 20. April

= offen =

Apotheke Kürsteiner Bälliz

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Farben u. Lacke

Bodenwichse, offen und in Büchsen, billigst bei 2037

Hans Rupp

Freienhofgasse 12.

Weber & Co

Heizungen u. Sanitäre Anlagen, Kupfer- u. Kesselschmiede

Thun 1700

Frutigstrasse 17 Telephon 8.91

empfehlen Ihnen die

Gasherde Réchauds „Le Rêve"

als die besten, sparsamsten billigsten u. schönsten, Freie Besichtigung

Kleineres Lokal

(Parterre), dienlich als Lagerraum oder Werkstatt, ist auf 1. Mai zu vermieten.

Daselbst sind einige neue elektrische Bügeleisen, 3 Kg. schwer, mit Schnur u. Stecker zu Fr. 18.—, sowie 1 neuer elektr. Kochapparat à 25 Fr. zu verkaufen.

Zu besichtigen 2043

Allmendstrasse 8a.

Drehbare

Bücher-Gestelle

um auf den Tisch zu stellen, offeriert

Carl Muntwyler Thun

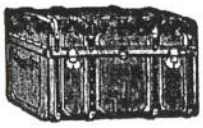
OSTERN

Biskuit- und Schokoladehasen Eier etc. Torten, Vacherins, Vermicelles, Cornets, Meringues, leere u. gefüllte Pastetli etc. empfiehlt höflich Patisserie

Ruprecht - Steinegger

Bälliz 11 **Thun** *Telephon 46*

2014



Fest-Geschenke

in gediegener Auswahl wie:

Reiseloffern, Reisetaschen, Suit-Cases, in prima Rindleder / Damentaschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Schul-, Musik- und Aktenmappen, sowie solid angefertigte Schultornister für Knaben u. Mädchen

offeriert äußerst billig

A. Bühlmann, Sattler

Untere Hauptgasse

Wiener-Operette Krasensky in Thun (Freienhofsaal)

25 Operettenkräfte Eigene Theaterkapelle

Dienstag den 22. April 1924

abends 8¼ Uhr 554 P

Sensationelle Neuheit Großer Erfolg

Die Bajadere

Operette in 3 Akten von Kalman

Anfang 8.15 Anfang 8.15

Preise (inklusive Steuer): Fr. 3.30, 2.20, 1.65.

Vorverkauf: Buchhandlung Muntwyler

Froebelschule Thun Aarefeldstraße 9

Wiederbeginn: Dienstag den 22. April, morgens 9 Uhr. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen. Täglich von 9—11 und 2—4 Uhr. Es empfiehlt sich bestens 2045

Die Leiterin:

M. Wyttenbach, dipl. Kindergärtnerin.

Anzeige u. Empfehlung

Der Unterzeichnete teilt der Bevölkerung von Steffisburg und Umgebung mit, daß er den

Gasthof zum Bären an der Bernstraße

käuflich erworben hat. Er bittet um gütigen Zuspruch. 2042

Es wird sein Bestreben sein, die werten Gäste mit nur prima Getränken und kalten und warmen Speisen zu bedienen. 2042

Friedrich Jau

zum Bären an der Bernstraße.

Hotel

Bellevue au Lac

Hilterfingen

neues Haus

Restauration

Zivilstandskreis Thun

Das Zivilstandsamt Thun ist am 2046

Ostermontag nachmittags geschlossen.

Der Zivilstandsbeamte:
Leibundgut.

Bewilligt
der Regierungsstatthalter:
Leu.

Echte

Japan Rohseide

Direkter Import aus Japan

schön, seidene, fehlerlose Qualität, unverwüstlich, 85 cm breit, eignet sich für Blousen und Kleider (553 P)

zu **Fr. 3.90** p. Met.

bei

Armand Goetschel A.-G.

Waisenhausplatz 5 - BERN

Zum Verkauf eventuell Vermietung

an der Bernstraße, zunächst der Stadt Thun in ruhiger, sonniger und staubfreier Lage freundliches 468 P.

Landhaus

(Einfamilienhaus) zu 9 Herrschaftszimmern, 4 Lauben, 1 Badezimmer, 4 Mansarden, großen Estrichräumen und übrigen Dependenzen, worunter groß., gewölbter Keller. Wasser, Gas, elektr. Licht und Starkstrom-Versorg. Total Flächeninhalt 5195 m², als Wohn- oder Geschäftssitz, Institut oder Erholungsheim. Näheres durch Notariatsbureau Günter, Thun.

SPORTPLATZ ✱ALLMEND✱

Ostermontag nachmittags 2 Uhr

Junioren - Wettspiel

Sirius

Zürich - Thun

100,000.– Franken

50,000.—, 30,000.—, 20,000.—, 10,000.—, 5,000.—, 1,000.—, usw. kann eine Gruppe von unseren 30. schweizerischen Prämienobligationen gewinnen. Mindestauslosung Fr. 275.—. Vorzugspreis Fr. 280.—, zahlbar in bar, oder laufender Rechnung zu Fr. 10.— monatlich. — Nächste Ziehung 30. April, 31. Mai, 30. Juni, 31. Juli etc. Verlangen Sie unsern detaillierten Prospektus!

Handels- & Kredit-Bank A.-G., 7, Pilatusstrasse, **Luzern.** [518P

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

Wohnungs-Umzug!

Für sämtliche Einrichtungsarbeiten wende man sich an

Aug. Eschles Wwe

Tapezierer- und Dekorat.-Geschäft

Ob. Hauptg. 39/41

Thun 1872

Tel. 2.38.

Zu mieten gesucht Autogarage

event. Remise für Klein-Auto, a. d. Platze Thun.

Offerten sub Nr. 2044 an die Exped.

Solider, ganz zuverlässiger und arbeitsamer

Chauffeur

(Verheiratet) wünscht seine Stelle zu ändern, auf 1. Juni oder später, auf Luxus- oder Lastwagen, würde auch beides besorgen. Suchender ist 35 Jahre alt und ist mit sämtlichen kleineren Reparaturen und Störungen vertraut. Es wird nur Jahresstelle angenommen; Thun oder Umgebung wird bevorzugt.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 557 P an Publicitas Thun.

Prima

Kräuterbäßiwasser hat billigst abzugeben

2051 **Paul Lanz,** Allmendhof, Thun.

Ein treues, fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, für sofort.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 2052

Zu mieten gesucht Auto-Garage

in Stadtrayon für kurze Zeit. Offerten an

2055 Postfach 11.

Stets inserieren hat Erfolg

Zu vermieten

per 1. Mai komfortables

4-Zimmerlogis

würde sich auch für Büro eignen.

Auskunft bei

Gautschi-Liebi

Untere Hauptg. 18

2056 Thun.

Bernerin, gef. Alters, mit prima Zeugn., deutsch und franz. sprech., sucht leichtere Stelle als

Haushälterin

oder als Köchin in kl. Privathaushalt

Adresse bei der Expedition d. Bl. 2060

Gesucht für Morges nettes

Mädchen

von 17 bis 18 Jahren, welches ein wenig kochen kann, für die Führung einer kleinen Haushaltung. Gute Gelegenheit, franz. zu lernen. Eintritt 1 Mai. Familienleben und gute Verpflegung.

Sich wenden unter Q 22869 L an **Publicitas Lausanne.** 560 P

10 + 22.04.1924

Die Zusammensetzung des Kölnischen Wassers ist noch heute Geheimnis der einzelnen Firmen. Jede hat dabei ihre besondere Spezialität; ob das alte Originalrezept aber überhaupt noch existiert, ist schwer zu sagen. Schwarz hält es jedenfalls für sicher, daß die Erfinder gar nicht nach ellenlangen Rezepten gearbeitet haben, wie man sie heute so oft in den Vorschriftenbüchern antrifft. Vielleicht kann man auch hier sagen: „Der echte Ring vermutlich ging verloren." Jedenfalls ist es auffallend, wie sehr sich der Charakter des Wassers ändert, wenn beispielsweise das Mengenverhältnis zwischen Bergamotte- und Zitronenöl (wichtigen Bestandteilen des Kölnischen Wassers) etwas verändert wird. Zweifellos hat auch in den alten Originalvorschriften das Pommeranzenschalenöl nicht die ausschlaggebende Rolle gespielt, die ihm in manchem in der Neuzeit eingeführten Präparat zugewiesen worden ist.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können bezogen werden durch die Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

Schweizerische Elternzeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. — Jährlich 12 illustrierte Hefte Fr. 7.—, halbjährlich Fr. 3.50. Mit Unfallversicherung zugunsten der Kinder der Abonnenten jährlich Fr. 8.50.

Der Leitartikel des April-Heftes setzt sich mit dem wichtigen Problem der Belohnung als Erziehungsmittel auseinander. Der Aufsatz „Knoten" gibt wertvolle Hinweise, wie Kinder zur Selbstbeherrschung und Geduld erzogen werden können. Wir erfahren diesmal ferner, wie durch einen unvernünftigen „Schulznüni" die Begehr- [illegible]it entfacht werden kann, welches die unent- [illegible]chen Grundstoffe für die Ernährung bil- den, von welcher Bedeutung vertrauliche Aussprachen mit den Kindern sind. Gerne wird man sich die in den Abschnitten „Erziehungserfahrungen" und „Praktische Winke und Ratschläge" gegebenen Anweisungen zunutze machen. Der Sprechsaal bringt wieder einen interessanten Ideenaustausch über Fragen der Pflege und Erziehung. Willkommen wird mancher Mutter auch die Anleitung zur Herstellung von Kittelkleidern für Knaben sein. Die zahlreichen Kinderbilder gereichen dem neuen Hefte wiederum zur besonderen Zierde.

Sport.

Fußball-Länderteffen.

Am Ostermontag fand in Basel ein Fußball-Länderwettspiel Dänemark-Schweiz statt, das die schweiz. Mannschaft mit 2:0 Toren gewann.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Mißerfolg tritt ein, wo schwache Nerven bezw. Willensschwäche vorhanden. Statt purem Bohnenkaffe trink gesunden Künzle's Spezial **Virgo**
Ladenpreise: Virgo 0.70 u. 1.30, Sykos 0.50.
78P N. A. G. O., Olten.

Kurse

vom 22. April 1924, vorm. 9½ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
[illegible]	35.90	36.10
[illegible]don	24.77	24.82
Berlin (1 Rentenmark)	1.27	1.32
Amsterdam	211.—	212.—
Wien (pro Million)	79.75	81.50
Budapest (pro Million)	60.—	100.—
Prag	16.70	17.—
Rom	25.10	25.30
Brüssel	30.50	31.25
New York	5.66	5.71
Madrid	77.25	78.—
Kopenhagen	94.—	95.—

Thuner Tageschronik

Mittwoch 23. April 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags; Confiserie Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends.

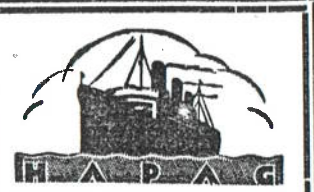
Kinos: Grand Cinema Thun; Löwenkino.

Logis-Vermietungen.

Wir vermieten per 1. November 1924 in unserem Neubau beim Burgerspital — Steffisburg-Station — zwei moderne Logis à 5 Zimmer nebst Dependenzen. 2078

Thun, den 21. April 1924.

Burgergemeinde-Verwaltung Thun.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

Nach

NORD-AMERIKA
etwa 6—7 tägige Abfahrten
SÜD-AMERIKA
etwa 14 tägige Abfahrten
CANADA
etwa 3 wöchentliche Abfahrten
CUBA-MEXIKO
etwa 4 wöchentliche Abfahrten
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung, Unterbringung in Kammern in allen Klassen

Auskünfte und Drucksachen durch
A. Thöni-Steudler, Meiringen
oder A. Bauer, Hirschengraben 11, Bern
Vertreter der Generalagentur Eugen Bär in Luzern. 205P

Grand Cinéma

Ab Dienstag den 22., bis inkl. Montag den 28. April, jeweilen abends 8¼ Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr

Tramverbindung nach Merligen und Steffisburg.

Mehr und mehr beginnt der Forschungsfilm das Interesse weitester Kreise zu fesseln. Nach dem afrikanischen Jagdfilm bringen wir wiederum ein kinomatographisches Forschungsdokument von höchstem Reiz:

Im Lande der Mitternachtssonne

Die Abenteuer des Kapt. Kleinschmied im nördlichen Polarkreis.

Neben schönheitstrunkenen Bildern dieser prachtvollen Eis- und Schneegegend zeigt uns der Film aufregende Jagd-Abenteuer: das Harpunieren von Walfischen, das Einfangen von Eisbären, das Erlegen prächtiger Exemplare von Seelöwen und Walrossen. Dieser Film ist eines der schönsten und interessantesten Reisedokumente, die uns bis heute von kühnen Forschern vermittelt wurden. Zu diesem Programm haben auch Kinder Zutritt. 2061

Samstag den 26. April 1924, nachmittags 3 Uhr

Grosse Schüler- u. Familien-Vorstellung

Eintrittspreis 50 Cts. und 1 Fr.

Aus Fabrik-Liquidation!

Mehrere hundert Stück in tadelloser Ware offeriert:

Oberbettücher m. Hohlsaum od. Feston à Fr. 9.—
Dreillers mit Hohlsaum oder Feston à Fr. 8.—

G. Großniklaus
Tuch- u. Schirmhdlg.
Hauptgasse 8,
2066 Thun.

Zu mieten gesucht

auf 1. Aug. eine sonnige, komfortable 3- bis 4-Zimmer- 2081

Wohnung

Offerten an Frau Kaspar, Speditionsweg 2, Thun.

Schweizerin, ges. Alters, gut präsentierend und gewandt im Umgang, prima Zeugnis, sucht 569P

Vertrauensstelle

in Verkehrs-Bureau, Tea Room oder Fremdenpension. Spricht deutsch, französisch, englisch, italienisch. A. G. Z. Chemin de Lilas I. III Lausanne.

Infolge Wegzug und gänzlicher Geschäftsaufgabe sofort

zu verkaufen:

Div. Blumenvasen
Seidenband
Creppapier
Sämereien, Bast
etc. etc.
1 Regulateur
1 Stehpult
1 Leiterwägeli
1 eisernes Kinderbettstatli
1 Stubenwagen
1 zweiteiliger Waschtrog
div. Stühle etc.

Zur Besichtigung sich zu melden im 2079
Blumengeschäft
Bälliz 36, Thun

Zu verkaufen

20 Min. vom neuen Bahnhof Thun neues, schönes, massiv gebaut.

2-Familien-Wohnhaus

8 Zimmer, 2 Küchen, 1 Waschküche, 3 Keller, Garten und Anlagen. Kaufpreis Fr. 50,000. Adresse bei der Expedition. 2069

Zu verkaufen

wegen Umzug ein Moquettediwan, verschied. Tische, Stühle, 1 dunkelblauer Kinderwagen (Kastenwagen), 1 Junkerwagen für Warmwasser (Gas, 6 Ltr.), nebst Waschbecken, alles in tadellos. Zustande. Zu vernehmen bei der Expedition. 2076

Zu mieten gesucht

Junger Herr sucht auf 1. Juni ruhiges, schön möbliert., sonn. Zimmer. Offerten mit Preisangebot sind unter 2065 an die Expd. zu richten.

Einige flinke, intelligente

Mädchen

erhalten dauernde Beschäftig. in der Fabrik in Scherzligen. 2082
Fritz Lüthy-Räz & Co.

Junge dipl.

Damenschneiderin

wünscht Heimarbeit aus Geschäft. Adresse bei der Expedition d. Bl. 2068

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten gut bewandertes Mädchen mit guten Zeugnissen, gesetzt. Alters, wünscht auf 1. Mai passende

Stelle

Ginge auch zu Landwirt. Offerten unter Chiffre 567 P an die Expd.

Fräulein, die gute Erfahrung in d. Säuglings- und Kinderpflege hat,

sucht Stelle

auf Anfang Mai.
566 P L. Jung
b. Fam. Nyffeler
Zollikofen (Bern).

Drehbare Bücher-Gestelle

um auf den Tisch zu stellen, offeriert

Carl Muntwyler Thun

Groß-Handelshaus am Platze sucht

Volontär

z. Absolvierung einer dreijährigen Lehrzeit. Nur intelligente Bewerber belieben ihre gründlichen Offerten zu richten unt. Chiffre 2075 an die Expd. des Blattes.

K.V. THUN

Vereins-Versammlung

Mittwoch den 23. April, abends punkt 8 Uhr, im „Männerchorsaal" des Hotels Freienhof.

Infolge der sehr wichtigen Traktanden wird zahlreiches Erscheinen erwartet. 2072

Der Vorstand.

Zu verkaufen

2 Gartenbänke

Sich zu melden bei der Expedition. 2067

Zu verkaufen

Heu und Emd

2077 ab Stock, ca. 16 Klafter zum Abführen an der Lauenen. Auskunft erteilt H. Schönt-Hasler, Lauenen. Tel. 5.63.

Beweglichkeiten-Steigerung.

Herr Hans Blaser, Bäckermeister am Gwatt, bringt Freitag den 25. April 1924, nachmittags von halb 2 Uhr an bei seinem Hause am Gwatt wegen bevorstehender Ausreise an eine freiwillige und öffentliche 558 P.

Steigerung:

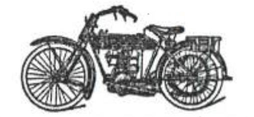
Verschiedenen Hausrat, wie 1 Nähmaschine, 1 Tisch, Stühle, Koffern, Spiegel, Portraits, Küchengeräte.

Ferner: 1 Jauchekasten, 1 Mistbähre, 1 Torfbänne, 1 Stoßkästli, Leitern, 1 Sägebock, 1 Zügstuhl, 2 Waschbähren, Zuber, Körbe, Pferdedecken und anderes mehr.

Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber hiemit freundlich eingeladen.

Thun, den 17. April 1924.

Der Beauftragte: Rupp, Weibel.



Condor-Motorräder

die bewährte Schweizermarke, tadelloser Bergsteiger, sparsam im Gebrauch

Nähere Auskunft und Vorführung durch den Vertreter:

E. Hediger, Mech., Allmendstrasse 34 u. 36

Sämtliche Reparaturen werden fachgemäss und prompt ausgeführt.

1375

Danksagungskarten / Carl Muntwyler, Thun

Storren

für Fenster, Lauben Veranden bei

Aug. Eichle's Wwe
Hauptgasse 39/41
Thun
1869

Gesucht

schönes, helles, sonniges, möbliertes

Zimmer

in Thun, von seriösem Herrn. Offerten sind zu richten unter Chiffre 2073 an die Expedition d. Bl.

Zu mieten gesucht

sonnige 2074

3- oder 4-Zimmerwohnung

mit Garten per sofort, eventuell später. Offerten gefl. an F. Wyttenbach, Lehrer, Mittl. Str. 44.

0 ← 100 ← 1924

Baumwolltücher
Halbleinen
Leinen

SPEZIALGESCHÄFT
H. R. Räz-Ammann
Obere Hauptgasse 66, Thun

2376 Verlangen Sie Muster

SPORTPLATZ ★ALLMEND★

Sonntag den 11. Mai
nachmittags 3 Uhr
Freundschafts-Spiel:
Boudry I
(Neuenburg)
gegen 2429
Thun I

Aerzten und Hebammen teile ich meine neue Adresse mit: 2448

Schwester Martha Meier
Friedhofstraße 12, Telephon 790
und empfehle mich weiterhin für Krankenpflege, Vorgänge und Nachtwachen aufs beste.

Mitteilung

Sämtliche Artikel zur 2459
Gesundheits- und Krankenpflege
von Herrn Antiker sind in frischer Ware erhältlich bei:
Straubhaar-Christener
Kolonialwaren **Thun** Schwäbisgasse

Zu vermieten in Thun
Kleiner Laden mit heller, großer Werkstatt
und schöner Wohnung auf 1. November. Prima Lage f. Velo-Handlung mit Reparaturwerkstätte. Anfragen sub. Chiffre 2449 an die Expedition.

Kinderheim Sigriswil
(früher Blumenberg)
bestempfohlener Kuraufenthalt. Ferienkinder
Beste Referenzen, Prospekt 681P

Du Pont

Samstag und Sonntag
Variété Duperret
Musik, Gesang, Akrobatik, Zauberkünstler, Fakir etc. Am Klavier Herr Chr. Sohn aus Basel. Amüsantes Programm
Freundlich laden ein JULES WEINGART
2326 und Duperret
Am Maimärit kommt Familie Stebler mit ganz neuem Programm 2447

Strohhüte
Panama-Hüte
für Damen, Herren und Knaben
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Herrenmode
ADLER
Thun, Hotel Freienhof 1066P

Zu mieten gesucht
von jungem Ehepaar auf 1. Juli, eventuell schon früher, sonnige 3 Zimmerwohnung. Stadt oder Lerchenfeld bevorzugt. 2457
Nähere Auskunft erteilt: Frau Wwe. Lüdi, Mittlere Straße 22.

Zu vermieten
per sofort prächtiges 4-Zimmer-Logis mit Mansarde und allem Komfort. 2441
Seiler, Frutigstr. 1 Thun.

Dr. med. Adeline Wyss
Aerztin
nimmt Montags ihre Praxis wieder auf. 685 P

Sektion Blümlisalp

Clubtour
Würzbrunnen
Abfahrt am 11. Mai 7 Uhr 25 nach Oberdiessbach.
2461 Tourenchef.

Pensionäre
werden stets angenommen
Höflich empfiehlt sich
2446 Blaukreuzhof.

Gesucht per sofort
oder 1. Juni ein der Schule entlassenes, ordentliches, zuverlässiges Mädchen als Stütze der Hausfrau und zur Aufsicht eines Kindes. Mädchen die zu Hause schlafen können, wollen sich persönlich vorstellen.
Frutigstraße 13,
2452 1. Stock.

Bauland
zu verkaufen
an der Lauenen mit schönen Obstbäumen.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2458

Gesucht
für stillen Arbeiter einfaches Zimmer. 2453
Gefl. Offerten an Baumgartner, Buchbinderei und Einrahm.-Geschäft.

Todes-Anzeige

In tiefer Trauer teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, herzensgute, unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante 2465

Marie Wenger-Ruprecht

heute mittag, nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet rasch, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen. Sie starb im Alter von 64 Jahren.

GWATT, den 9. Mai 1924.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
M. und E. Büschi-Wenger und Kinder
August Wenger und Kinder
H. und F. Schürch-Wenger und Kinder
R. und E. Ruprecht-Wenger und Kinder
W. und L. Wenger-Lüthi und Kind
E. Pauli und Kinder
A. und W. Witschi-Wenger und Kinder
Paula, Paul und Hermann Wenger.

Das Leichenbegängnis findet statt: Montag den 12. Mai 1924, nachmittags 2 Uhr.

Zu vermieten
für sofort schönes, großes
Zimmer
mit Küche, Estrich und Kammer, an kl. Familie, oder alleinstehende Frau.
Schriftl. Offerten sub 2464 an die Exped.

Sofort zu vermieten
ein sonniges Balkonzimmer, ev. unmöbliert, ebenfalls eine Mansarde, event. mit kl. Küche. Adresse bei der Expedition. 2466

Kapf Reutigen
TANZ
am Mai-Sonntag den 11. Mai 1924
Höflich empfiehlt sich
682P E. Friederich.

Zu verkaufen
einige Aktien der Spar- und Leihkasse in Thun. Offerten unter Preisangabe an Chiff. 2462 an die Exped. ds. Blattes.

Gesucht
junges, sauberes
Mädchen
zur Aushilfe im Haushalt. 2440
Restaurant Militärgarten.

Stallung
für 2 bis 4 Pferde zu vermieten.
Baumaterial A.-G. Thun
Tel. 2.81. 2404

Zu verkaufen
eine kleinere Bank-Bohrmaschine und ein kleinerer Schraubstock.
Zu vernehmen bei der Expedition. 2444

Linoleum- und Inlaid
Granit-Jaspé-Dessin-
in bestbekannten Marken. Mustergültiges Verlegen. Verl. Muster u. Preisliste.
F. Dähler, 1220
Obere Hauptgasse 42.

Gesucht
zur Aushilfe nette, servicekundige Servier-töchter, sowie Aushilfspersonal für Küche und Office. 2442
Seiler, Frutigstr. 1, Thun.

Spar- und Leihkasse in Bern

Ausgabe von nominell Fr. 2,000,000 = 4000 auf den Namen lautende Aktien von Fr. 500

Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 12. März 1921 hat den Höchstbetrag des Aktienkapitals auf Fr. 12,000,000 festgesetzt. Davon sind 8,000,000 begeben.

Der Verwaltungsrat, dem nach Art. 3 der Statuten die Bestimmung des Zeitpunktes, der Höhe und Bedingungen der Emmission neuer Aktien zusteht, beschloss, 686P

Fr. 2,000,000 = 4000 neue Aktien von Fr. 500

auszugeben.

Der Verwaltungsrat bezweckt damit der Bank vermehrte, der Zunahme der Geschäfte entsprechende Mittel zuzuführen und gleichzeitig, angesichts der Steigerung der Bilanzsumme seit der letzten Kapitalerhöhung im Jahre 1912 das Verhältnis der eigenen zu den fremden Geldern richtiger zu gestalten.

Für die neuen Aktien und ihre Ausgabe sind folgende Bedingungen festgestellt.

Titel: Die Aktien von Fr. 500 lauten auf den Namen; sie sind an der Berner Börse kotiert.

Dividendenberechtigung: Sie haben für das Jahr 1924 Anrecht auf den Bezug der halben Dividende

Ausgabepreis: Fr. 507.50 pro Aktie. Das Aufgeld von Fr. 7.50 ist zur Deckung des eidgenössischen Aktienstempels bestimmt

Lieberierung: Die Einzahlung der Fr. 507.50 pro Aktie hat am **30. Juni 1924** zu erfolgen. Auf Liberierungen vor diesem Termin werden **Stückzinse zu 6%** vergütet vom **Einzahlungstage bis zum 30. Juni 1924.**

Privilegierte Zeichnungen: Art. 3 der Statuten verleiht den bisherigen Aktionären ein Zeichnungsvorrecht in der Weise, dass ihnen auf 4 alte Aktien Anrecht zur Zeichnung einer neuen Aktie zusteht. Für diese Zeichnungen ist das blaue Formular zu benutzen. Das Aktionärregister ist vom 10.—25. Mai 1924 geschlossen.

Freie Zeichnungen: Die von den Aktionären nicht beanspruchten Titel werden zur freien Zeichnung zu den gleichen Bedingungen aufgelegt. Für diese auf dem weissen Formular einzureichenden Subskriptionen wird im Falle der Ueberzeichnung Reduktion vorbehalten.

Die Zeichnungen sind vom

12.—24. Mai 1924
der
Spar- & Leihkasse in Bern

einzureichen, bei der auch die Einzahlungen stattzufinden haben; die Zuteilung findet sofort nach Schluss der Zeichnung statt.

Prospekte und Zeichnungsscheine sind erhältlich bei der **Spar- und Leihkasse in Bern**

RESTAURANT STEINBOCK
I. Stock
Samstag und Sonntag abend:
Gitzibraten
Tripes à la mode de Cain
Rippeli mit Sauerkraut
Täglich frische Gnagi
Es empfiehlt sich höflich 2467
B. KERNEN.

Zu vermieten
auf 1. Nov. in Thun eine schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung
mit allem üblichem Zubehör und Gartenanteil. Angenehme, ruhige Lage in Stadtnähe.
Nachfragen sind schriftlich sub Chiffre 2454 an die Exped. einzureichen.

Gesucht
per sofort ein 2460
Auslaufmädchen
von ca. 12 Jahren.
Frau Graber, Mod.

Per sofort zu vermieten ein nett möbl.
Zimmer
5 Min. von der Stadt.
Schwandenbadstr. 66
2456 Glockenthal.

Rudersport.
Sitzruder für 3 Pers. noch wie neu, billig zu verkaufen, wegen Anschaffung eines Segelbootes. Offerten unter Chiffre K 2116 Z an Publicitas Zürich. 684 P

Makulatur
kann abgegeben werden in der
Buchdruckerei Carl Muntwyler
Thun.

OT 1605 1924

tig an. Baron Arped wurde durch Herrn Mano Weiß gut interpretiert, ebenfalls der Bauernbursche durch Herrn Raber, der leider seit einigen Tagen indisponiert ist und deshalb nicht singen konnte; auch Frau Ellen Marion als Dienstmagd war gut.

Einige Künstler wurden mit Blumen bedacht, eine Aufmerksamkeit, die immer freut. Dagegen sollen Blumen nur überreicht werden in Rollen, in denen der betr. Künstler wirklich Großes leistet. Vielleicht erkundigen sich die betr. Blumenspender vorher etwas über die Rollen, denn auch Schenken will gelernt sein.

*

Morgen Samstag abend wird auf der Freienhofbühne das Studentenschauspiel „Alt Heidelberg" zur Wiederholung gebracht.

Sonntag nachmittags 3 Uhr gelangt die beliebte Operette „Die Dollarprinzessin" und abends 8.15 die reizende Volksoperette „Das Schwarzwaldmädel" zur Aufführung. Es finden nur noch 3 Gastspiele statt.

— Fußballsport. (Eing.) Nächsten Sonntag empfängt der Fußballklub Thun den Fußballklub Brig zu einem Freundschaftstreffen, und zwar kommen die Briger auch mit den alten Herren, welche gegen die alten Herren von Thun, die sich erst vor ein paar Monaten gefunden hatten, spielen werden. Sie treten sich um 1½ Uhr gegenüber und die ersten Mannschaften um 3 Uhr. Es ist dies das erstemal, daß eine Wallisermannschaft in Thun auf den Plan tritt.

Ausland.

Deutschland. Vorbereitungen. Die Reichsregierung ist zurzeit damit beschäftigt, die Gesetzesentwürfe zur Ausführung des Expertenber[illegible]s vorzubereiten, die dem neuen Reichstag u[illegible]bar nach dem Zusammentritt vorgelegt we[illegible] sollen. Ihre Annahme oder Ablehnung soll über das weitere Verbleiben der Regierung Marx im Amte entscheiden.

Italien. „Strafexpeditionen." Nach einem offiziellen Communiqué aus Bengasi wurden seit dem 15. März d. J. in der Kolonie, besonders in der Gegend von Gebel-Anaghir und im Zentrum, verschiedene Strafexpeditionen ausgeführt. Die Rebellen verloren in den Kämpfen mit den Italienern 500 Mann an Toten und eine große Anzahl Verwundeter. Die Italiener bemächtigten sich überdies 300 Kamelen, einer großen Menge Vieh, Kriegsmaterials und bedeutender Lebensmittelvorräte. Die italienischen Truppen verloren 23 Mann an Toten und 124 Verwundete, die alle aus Eingeborenenverbänden bestehenden Truppen angehörten.

— Internationale Konferenz. Gestern wurde in Rom die internationale Konferenz für Auswanderungs- und Einwanderungsfragen eröffnet. 59 Staaten nehmen daran teil, darunter auch die Schweiz.

Frankreich. Die Kammerwahlen im Zonengebiet. Die nähern Berichte aus Savoyen bestätigen, daß bei den französischen Parlamentswahlen im Zonengebiet die Zonenfrage miterwähnt, auch in den Wohlprogrammen berührt worden ist, immerhin mehr so, daß die schärfsten Töne hauptsächlich als Waffe gegen das System Poincaré gebraucht wurden, ohne daß für die Neuregelung entsprechend weitgehende Forderungen sich anschlossen. Gerne fre[illegible] man Poincaré den Rechtsbruch an, der m[illegible] Verlegung des Zollgürtels begangen wu[illegible]. Aber in den eigenen Forderungen für den „Zonenverkehr" ging der siegreiche radikale Block in beiden Genf benachbarten Departementen, Ain und Hochsavoyen, nicht sehr weit. In Hochsavoyen lautete z. B. die Formel sehr vorsichtig nur dahin, nach Verlegung des Zollgürtels werde ein Handelsvertrag (der allgemeine Handelsvertrag?) mit der Schweiz kommen, der hinsichtlich des Warenaustausches die volle Gegenseitigkeit sichern müsse usw.

Diese Beobachtung bestätigt, was man längst wußte, daß heute der „einstige Zonenverkehr" zum Nachteil Genfs, nicht der Zonen sich verändert hat, woran schon vor der Verlegung des Zollkordons hauptsächlich die Valutaverhältnisse schuld waren. Da Genf der leidende Teil ist, könnte man in savoyischen Wahlaufrufen auch unmöglich große Propaganda für Wiederherstellung des alten Verhältnisses erwarten. Die Schweiz hat sich schon bisher in der Zonenfrage nicht auf große Begeisterung in den Zonen stützen können. Sie stützt sich auf das Recht, und wird vom Rechtsstandpunkt aus ihre Ansprüche wahren.

— Nach den Wahlen. Millerand soll der Auffassung sein, daß das Ergebnis der Kammerwahlen ihn durchaus nicht zum Rücktritt nötige. Er habe nie die Absicht gehabt, sich dem klar ausgesprochenen Willen der Nation entgegen zu stellen. Er werde solche Männer an die Spitze der Regierung berufen, denen das Volk nach dem Wahlergebnis die Leitung anzuvertrauen gedenke. Pariser Blätter, unter ihnen das „Oeuvre" und der „Quotidien", fordern aufs neue den Rücktritt Millerands, der aus der Niederlage des Nationalen Blocks die Konsequenzen ziehen müsse.

Einem Korrespondenten der „Morning Post" erklärte der Führer der französischen Radikalen und aussichtsreichste Kandidat für die Ministerpräsidentschaft, Herriot, Frankreich werde immer treu zu seinen Alliierten stehen. Die Entente sei heute notwendiger als je. Millerand soll beabsichtigen, die Regierungsbildung durch Herriot an mehrere Bedingungen zu knüpfen, die von den radikalen Kreisen jedoch abgelehnt werden.

Im Lager der Sozialisten besteht Uneinigkeit über einen eventuellen Eintritt ins Kabinett. Besonders Leon Blum bekämpft die Mitarbeit, da er der Auffassung ist, daß die Sozialisten außerhalb der Regierung wirksamere Arbeit leisten könnten.

— Wieder französisches Gemüse. Die französische Regierung hat in Abänderung der gegenwärtig in Kraft stehenden Ausfuhrverbote eine Ausnahme für Gemüse, Erbsen usw. gemacht, so daß dieselben nunmehr ohne Spezialerlaubnis ausgeführt bezw. wieder ausgeführt werden können.

Oesterreich. Die Aufwertung von Hypotheken. Auch in Oesterreich regen sich gegenwärtig die Gläubiger von Kronenforderungen und verlangen, daß ihre Guthaben entsprechend der Krone valorisiert werden. Das Landesgericht Wien hat am 14. Februar 1924 in einem bemerkenswerten Urteil eine solche Aufwertung gutgeheißen. Es handelte sich um eine Kaufresthypothek. Das Gericht stellte fest, daß dieser Hypothek eine Stundung der Kaufrestanz zu Grunde lag, und daß es nicht die Meinung der Parteien sein konnte, daß der Gläubiger durch die Gewährung der Stundung zu Schaden komme. Der Käufer hatte ja einen Sachwert erhalten, der der Entwertung nicht unterworfen war, und mußte deshalb auch den Verkäufer für die gestundete Forderung mit einem Betrag entschädigen, der dem Wert der Liegenschaft entsprach.

Damit ist die Aufwertung in Oesterreich grundsätzlich gutgeheißen. Was für die Hypothekarforderungen gilt, wird in ganz gleichem Maße auch für Industrieobligationen und andere Werttitel gelten müssen. Es ist anzunehmen, daß auf das zitierte Urteil hin auch zahlreiche andere Gläubiger in Oesterreich sich regen und ihre Rechte wahren werden. Schweizerische Gläubiger tun gut, diese Bewegung aufmerksam zu verfolgen, denn es würde dem Grundsatz von Recht und Billigkeit widersprechen, wenn die schweizerischen Gläubiger von der neuen Rechtsanschauung, die sich in Oesterreich Bahn bricht, nicht ebenfalls ihren Nutzen haben sollten.

Dieselbe Erwägung dürfte auch für die übrigen Successionsstaaten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie Geltung haben. Zur Sanierung der ungarischen Finanzen plant man wieder eine Völkerbundsanleihe. Es wäre wohl am Platze, wenn diese Gelegenheit benützt würde, um die ungarischen Verpflichtungen aus der Vorkriegszeit ebenfalls genau festzustellen und einen Plan aufzustellen, nach welchem diese alten Verbindlichkeiten getilgt werden müssen.

Jugoslavien. Die Sühne. In Belgrad wurde ein französischer Hauptmann des Mordes, begangen am 14. Oktober 1923 an der Person des Iseli, Holzgroßkaufmann in Zürich, schuldig erklärt und vom Bezirksgericht zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt.

England. Die Liebe in der Natur. Im Londoner Hydepark ist den Besuchern jedwede Freiheit bewährt. Sie dürfen zum Beispiel bei jeder Tageszeit die wunderschönen Rasenplätze, dieses Parkes als Ruheplätze benutzen. Englischen Blättermeldungen zufolge hat neulich der Londoner Erzbischof bei den zuständigen Behörden um Einschränkung der Bewegungsfreiheit in dieser Gartenanlage ersucht, da es besonders nach Eintritt der Dämmerung zu unerquicklichen Szenen kommen soll. Die Vertrauensmänner des Erzbischofs sollen im Laufe einer Woche 764 Fälle sichergestellt haben, wo Liebespaare in einem Zustande betroffen wurden, der geeignet war, öffentliches Aergernis zu erregen. Dieser Prozeß hat zu einer ganzen Reihe ironischer Bemerkungen in den Londoner Zeitungen geführt, welche ihren starken Schild über die Liebespaare halten. Es wurde die Frage aufgeworfen, wie es denn die Vertrauensmänner des Erzbischofs angestellt haben, diese 764 angeblich so krassen Fälle festzustellen und was denn Seine Eminenz unter ungebührlichem Benehmen verstehe. Eine Anzahl Londoner Blätter haben ihre Berichterstatter nach Eintritt der Dämmerung in den Hydepark entsandt und am lustigsten ist wohl der Bericht einer Mitarbeiterin einer großen Londoner Tageszeitung, die gegen den öffentlichen Protest des Kirchenfürsten Stellung nimmt und erklärt, daß gegen „die Ausübung der Liebe" in der Natur nichts einzuwenden ist. Sie lobt das tolerante Benehmen der englischen Polizei gegenüber den Liebespaaren.

China. Sun Yat Sen, der ehemalige Präsident von China, ist gestorben. Ihm und Yüanschikai hat China zur Hauptsache den Sturz der Mandschu-Dynastie und die Einführung der Republik zu verdanken. Sun Yat Sen wurde 1867 in Südchina geboren, studierte Medizin, erwarb in Hongkong den Doktortitel und praktizierte zunächst in Makao. Bald wurde er Führer der jungchinesischen Revolutionäre, ging nach einem mißglückten Putschversuch ins Ausland, kehrte 1911 nach Ausbruch der Revolution zurück und wurde von der Nationalversammlung zu Nanking zum ersten Präsidenten der Republik gewählt. Später machte er aus eigenem Entschluß Yüanschikai Platz, um die Einigung Chinas zu ermöglichen. Die Unterdrückung seiner Partei trieb ihn nach Japan. Nach der Lossagung der Südprovinzen von der Regierung in Peking, kehrte er 1917 wieder in seine Heimat zurück und wurde Präsident der südchinesischen Republik. 1922, nach der Eroberung Cantons durch die Truppen der Nordprovinzen, lebte er eine Zeitlang im Exil in Schanghai.

Ein neuer Brief Poincares an Macdonald.

Poincaré hat am Mittwoch durch die Vermittlung des französischen Botschafters in London einen langen persönlichen Brief an MacDonald gerichtet, welcher am Vorabend des Tages, an dem der französische Ministerpräsident sein Amt niederlegen will, erhöhte Bedeutung hat; denn er umschreibt endgültig den gegenwärtigen Stand der zwischen den beiden alliierten Mächten gepflogenen Unterhandlungen.

Zunächst wiederholt Poincaré gegenüber seinem englischen Kollegen sein Bedauern, nicht nach Chequers kommen zu können, um sich mit ihm über die Durchführung der Expertenberichte — wobei daran erinnert werden muß, daß es die französische Regierung war, die die Bildung der Expertenkomitees forderte — ins Einvernehmen zu setzen. Sodann wird der Brief Poincarés wahrscheinlich feststellen, daß ihm ein Einverständnis unter den alliierten Regierungen vollständig verwirklicht erscheint auf der Basis des von allen interessierten Mächten einstimmig angenommenen Expertenplanes; weiter wird er die eventuellen Klauseln des Abkommens genau umschreiben und schließlich wird er eine baldige Regelung des Reparationsproblems im Interesse des Wiederaufbaus Europas wünschen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Ein Drama in Basel. Am Donnerstag morgen schoß am Klaramattweg der 61jährige Arbeiter Julius Jäggi nach einer scharfen Auseinandersetzung mit seiner Zimmerfrau, Witwe Andres, die sich einer Verheiratung mit ihm widersetzte, in den Rücken. Die Frau sprang aus dem Fenster, brach jedoch nach einigen Minuten zusammen und verschied. Der Täter verübte darauf Selbstmord.

— Explosion. Gestern Mittwoch nachmittag ereignete sich in einem in der Nähe der Kaserne Sondershausen gelegenen Feldmunitionsdepot eine schwere Explosion. Zwei Soldaten sollten im Depot Handgranaten von einem Raum in einen andern schaffen. Aus unbekannten Gründen ereignete sich eine Explosion. Einer der Soldaten konnte sich retten, hat aber so schwere Brandwunden davongetragen, daß er am Abend im Krankenhaus verstarb. Der zweite Soldat konnte nur als Leiche unter den Trümmern hervorgeholt werden. Das Munitionsdepot wurde vollständig vernichtet.

— Feuersbrunst. Am Mittwoch brannte in Teufen (App. A.-Rh.) das Heimwesen des Landwirtes Koller nieder. Die Bewohner konnten knapp ihr Leben in Sicherheit bringen. Ein Kind blieb in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 6.74

Kurse

vom 16. Mai 1924, vormittags 9.50 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	32.80	33.10
London	24.63	24.68
Berlin (1 Rentenmark)	1.30	1.34
Amsterdam	210.—	211.—
Wien (pro Million)	79.—	81.—
Budapest (pro Million)	40.—	80.—
Prag	16.60	16.85
Rom	25.—	25.20
Brüssel	27.50	28.50
New York	5.63	5.68
Madrid	78.—	78.75
Kopenhagen	95.50	96.25

Thuner Tageschronik

Samstag den 17. Mai 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino?

HOTEL WILDBOLZ HILTERFINGEN
Wir erlauben uns, unsern verehrten Freunden und Gönnern die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir wie vor dem Kriege, wieder regelmäßige Wochenkonzerte veranstalten. ... Die Kapelle Pifferi erfreut sich in unserer Gegend bereits großer Beliebtheit und möchten wir zu recht regem Besuch unserer Konzerte höflich einladen. Das erste Konzert findet morgen Samstag nachmittags 4 Uhr statt

FR. AEGERTER
ARCHITEKT 2520
Stookhornstr. 9 THUN Telephon 1015
Projektierung von einfachen Wohnbauten, Villen etc. Aufstellung von Kostenberechnungen, Bauberatungen, Expertisen.

Neuheiten
in Herrenhemden, Krawatten, Pochetten Socken, Hosenträger bietet Ihnen in gediegener Auswahl zu vorteilhaften Preisen
F. SCHORI-MARTI
Chemiserie
Plätzli
72

Zahnarzt R. Siegrist 2572
bis auf weiteres abwesend

Wiener-Operette Krasensky in Thun (Freienhofsaal)
25 Operettenkräfte Eigene Theaterkapelle
Auf vielseitigen Wunsch!
Samstag den 17. Mai 1924
Alt Heidelberg
Studentenschauspiel in 5 Akten von Maier-Förster. 745P
Preise (incl. Steuer); Fr. 3.30, 2.20, 1.65
Vorverkauf: Buchhandlung Muntwyler. 711P

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 18. Mai 1924:

Stadtkirche Thun: 9½ Uhr Predigt von Herrn Pfarrer Rohr.

Goldiwil: 3 Uhr nachmittags Predigt von Herrn Pfarrer Rohr.

Strättligen (kirchl. Gemeindehaus): 9½ Uhr Predigt: „Der Reiche Mann, Luk. 16, 19—22" von Herrn Pfarrer Leuenberger.

Römisch-kath. Kirche: An Sonntagen: 8 Uhr Frühmesse mit Ansprache; 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. — Werktags: Hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstraße 8: Vorm. 9½ und abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 18. Mai 1924 (Cantate):

Vorm. 9½ Uhr: Predigt von Hrn. Pfarrer Hopf. Nachmittags im Heimberg.

Unkrautvertilger „Cebe"
zu Fr. 2.25 die Kilobüchse empfehlen
Kürsteiner & Co., Droguerie Thun 2560

Stets Inserieren hat Erfolg

Möblierte 2669
Zimmer
zu vermieten.
Hauptgasse 24

Dr. med. Adeline Wyss
Aerztin 689P
zurück.

07 17 07 1924

KURSAAL THUN

Samstag den 17. Mai 1924, abends 8½ Uhr

Grosses

Eröffnungskonzert

des Kursaalorchesters Maestro L. Pistone
unter gefl. Mitwirkung von
Frau M. Lüthi, Thun, Sopran

*** Freinacht! ***

Balleitung: Tanzschule Fr. Zaugg, Thun
Eintrittspreis: Fr. 1.65 inkl. Steuer

Sonntag den 18. Mai 1924 2585

2 große Extra-Konzerte

Eintrittspreise: Nachm. 55 Cts., inkl. Steuer
Abends Fr. 1.10, „ „

Oberländisches Feldsektionswettschießen in Thun

am 18. Mai, von punkt 7 Uhr an
Stand Zollhaus

Gesellschaften: Stadt, Militär, Lauenen, U. O. B. und Grütli.

Schießen: 7—11½ Uhr und 13 bis ca. 16 Uhr. Fakultatives Mittagessen bei A. Hobel, Zollhaus, à Fr. 2.30.

Nachmittags: 2578

☛ **Freikonzert der tit. Stadtmusik Thun.** Zirka 17 Uhr Kranzverteilung beim Zollhaus, nachher Zug durch die Stadt zum Schlußakt im „Sädel"

Die Mitglieder der beteiligten Gesellschaften werden aufgefordert, recht zahlreich aufzumarschieren.

Die Kreisleitung.

Feldsektionswettschiessen beim Zollhaus

Sonntag, den 18. Mai 1924

Konzert der Stadtmusik Thun
Prima Wein und Bier

Freundlich ladet ein 2574 Alfr. Hobel.

E. WENGER · THUN
BUTTER- UND KÄSEHANDLUNG
POSTCHECK III 1786 BERN
TELEPHON 4.34

Thun, den 12. Mai 1924.

P. P.

Unterzeichneter beehrt sich mit Gegenwärtigem seiner werten Gönnerschaft zur Kenntnis zu bringen, dass er sein 2488

Käse- und Buttergeschäft
vom Lerchenfeld nach
THUN

alte Käserei auf dem Viehmarkt verlegt hat.

Neben vorzüglichen Kellereien, wie neu erstellter Kühlanlage, wird es mir möglich sein und werde ich mich bestreben, meine werte Kundsame nach Zufriedenheit zu bedienen.

Bestens empfiehlt sich und zeichnet

E. Wenger,
Käse- und Buttergeschäft
(Detail und Migros)

Seltene Gelegenheit!

Fabrikneues **Cito-Motorrad**, 4 P. S., 3 Uebersetzungen, Kardanantrieb, mit allem Zubehör, zu **verkaufen.** — Ferner 1 **Zeiß-Feldstecher**, 8×24, wie neu, mit Lederetui, zum Spottpreise von Fr. 150, anstatt Fr. 227.—.

Offerten unter Chiffre 2582 an die Exped.

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf dem hiesigen Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Freitag den 23. Mai, von 8—17 Uhr

Thun, den 17. Mai 1924. 2577

Das Schießplatzkommando.

V. Emmental. Landesschießen

23. bis 31. Mai 1924

Huttwil.

Plansumme Fr. 200,000.-, 60 Zugscheiben f. Gewehr u. Pistole

Schiesspläne gefl. beim Schiesskomitee verlangen. 593 P

Apparate und alle Radio-Einzelteile

kompl. Stationen, Antennenbau, Röhren (Lampen) Antennenlitzen, nur bewährte und solide Fabrikate schweizerischen und ausländischen Ursprungs.

Radio-Freunde

haben unverbindlichen Zutritt zu den täglich stattfindenden Radio-Konzerten in meinen Vorführungsräumen.

H. F. Wiedmann, Thun-Dürrenast
Ecke Frutigstrasse-Schadaugasse
Spezialhaus für die gesamte Radiotechnik

Zu vermieten

an zahlungsfähige, kinderlose Familie, stille, sonnige, neu gestrichene **3-Zimmer-Wohnung**, in neuerem Hause. 2551
Fritz Frei, Maurer Walkie, Steffisburg.

Für Kopfläuse

empfiehlt
„Pousna"
Fr. Michel-Wegmann
Coiffeur
Hauptgasse Thun.
Versand gegen Nachnahme. 2487

Cosmos-Fahrrad

gut erhalten, sowie einige ältere Velos in gutem Zustand **billigst zu verkaufen** bei 2524
E. Hediger,
Allmendstraße 34.

Privat-Kurse

für feine
Herren- und Damen-Lingerie

Kursdauer 2 Monate, je 2 Nachmittage pro Woche, erteilt
Frau A. Rieder-Bennler
Mittl. Straße 46
Thun. 2555

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 18. Mai
nachmittags 1½ Uhr
Brig-Senioren
gegen 2542
Thun-Senioren
3 Uhr
Brig I - Thun I

Thun. Schlachthaus.

Die öffentliche Viehwage im Schlachthaus Thun, von Herrn Schlachthausaufseher Volz bedient, wird den Lieferanten von Schlachtvieh zur Benutzung empfohlen.

2393 **Stadtpolizei Thun.**

Automobil

zu verkaufen, Marke „Maxwell", neu revidiert, neu lackiert mit neuem Verdeck, Wagen in prima Zustand, 4—5-plätzig, zum Preise von Fr. 4800.—. Würde sich eventuell in Lieferungswagen umbauen lassen. — **R. Volz, Autogarage — Thun.** 2540

Leidzirkulare liefert Buchdruckerei C. Muntwyler

Junge Frau empfiehlt sich zum
Reinigen v. Büros oder Laden.
Adr. b. d. Exp. 2530

Tüchtige Köchin und Zimmermädchen
suchen Stelle
in gutes Privathaus. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Adresse bei der Expedition. 2537

Zu vermieten

an Fräulein, in einem Hause in ruhiger Lage, mit prächtiger Aussicht, nett möbliertes
Balkonzimmer
Sich zu melden im Part. Riesenstraße 26 (Seefeld). 2379

PHOTO

Apparate
Bedarfsartikel
Amateurarbeiten
sorgfältig und rasch 2580

G. Schneiter
Thun

Anstricken
v. Strümpfen u. Socken sow
Ersetzen
d. Füsse all. gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. od. mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle u. Seide durch Strumpfflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun:
L. & M. Aeschlimann,
88P Lingerie, Plätzli 63.

Nähmaschine mit kl. handlichen Motor, sehr bequem, an gewöhnlichen Stecker anzuschließen, infolge Wegzug für Fr. 220.— komplett zu verkaufen.
Adresse bei der Exped. 2552

Damascène
das ausgezeichnete immer tadellose reinweisse u. vornehme Tischtuch
bei F. Dähler, Tapezierer-Dekor., Ob. Hauptgasse 42, Thun. (1232

Sonntag, 18. Mai
= offen =
Berntor-Apotheke
Berntor
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Zu vermieten

an soliden Herrn nett möbliertes Zimmer mit Separat-Eingang; Nähe Bahnhof. Adresse bei der Expedition. 2584

Zu vermieten

ein heimeliges, sonniges Zimmer, ev. mit Pension. Zu vernehmen bei der Exped. 2583

Welch honettes Fräulein oder Witwe ohne Anhang würde mit nettem Manne besten Alters in Verbindung treten, zwecks späterer Heirat? 2588
Gefl. ausführl. Offert. an L. W. 1533 Hauptpostlagernd Thun.

Bellevue au Lac
Hilterfingen
Künstler-Konzert
Jeden Sonntag
Nachmittag

Stadtmusik Thun.

Konzert-Fahrt

per Extraschiff n. Interlaken
am Auffahrtstag, Donnerstag, 29. Mai 1924
(event. bei ungünstiger Witterung am Pfingstsonntag, 8. Juni)

Abfahrt von Thun (Hofstetten)	13.00 Uhr
Ankunft in Interlaken	14.15 „
Abfahrt von Interlaken	19.10 „
Ankunft in Thun (Hofstetten)	20.25 „

Fahrpreis: Erwachsene Fr. 3.80; Kinder unter 12 Jahren Fr. 1.90.

Nachmittags 8 Uhr:

Konzert der Stadtmusik im Kursaal Interlaken.

Die Billette, welche außer zur Fahrt auch zum freien Eintritt in das Konzert berechtigen, können gelöst werden im Vorverkauf in der Buchhandlung C. Muntwyler, Papeterie Urfer-Bär, Musikalienhdlg. Max Reiner sowie am Auffahrtsvormittag im Restaurant Brauerei und beir Fahrt an der Schiffskasse.

Um einen Andrang an der Schiffskasse zu vermeiden, bitten wir um Benützung des Vorverkaufes.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet höfl. ein
742 P **Die Stadtmusik Thun.**

Wäsche-Stickereien

bewährt bester Ausführung
Neue billige Preise
(Weissnäherinnen erhalten Extra-Rabatt)

Ed. Sturzenegger

(Aktiengesellschaft) 643 P
Bahnhofplatz 11 **Bern**

Restaurant Allmendhof

Sonntag den 18. Mai 1924

Garten-Konzert

Kapelle „Edelweiß" Wimmis
Nachmittags und abends 2585
Freundlich ladet ein **Fam. H. Schüpbach-Schenk**

MELFOR

AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG
Aus Honig und feinstem Kräutersaft.
Goldene Medaille a. d. Kochkunstausstellung in Luzern. Überall erhältl. MELFORCOMP. Aarau.

Antrinket

und
Musikunterhaltung
im Cafe des Alpes
Lauenen
Sonntag den 18. Mai 1924
wozu freundlich einladet 2581
Fritz Wüthrich-Zürcher.

Gesucht

4-6 tüchtige Schreiner
Dauernde Arbeit. Hoher Lohn. 2549
Grütter, Schneider & Cie.

Wer Châlet-, Einfamilien-, Wohn-, Geschäfts- u. Renditenhäuser, Villen, Restaurants, Bauterrain etc. **kaufen** oder **verkaufen** will, wendet sich bekanntlich mit bestem Erfolg an
Carl Grüring, *Sachwalter*
Abteilung: Liegenschafts-Vermittlung
Spitalgasse 4, Bern.

OT 3005 1924

merhin, es werde „seine Pflicht tun", sonst habe das Parlament seine Existenzberechtigung verloren und er werde es heimschicken.

— Tumulte in der Kammer. Eigentümliche parlamentarische Sitten wollen die Fascisten einführen. Eine Abteilung Fascisten hatte am äußersten linken Flügel unmittelbar bei den Kommunisten, Sozialisten und Republikanern Plätze besetzt, eingestandenermaßen, um dort die Opposition zu überwachen und die oppositionellen Redner durch Zwischenrufe aus dem Konzept zu bringen. Die oppositionellen Abgeordneten protestierten mit Recht und es kam zu Tumulten.

England. Ausbau der Luftstreitkräfte. Gegenwärtig wird ein neues Projekt für den Ausbau der englischen Luftstreitkräfte ausgearbeitet. Im Verlaufe des nächsten Jahres sollen 20 neue Flugplätze eingerichtet werden. 600 Apparate der neuesten Konstruktion, mit einer Reserve von weiteren 600 Flugzeugen sollen ausschließlich zur Verteidigung der englischen Inseln bereitgestellt werden. Der Ingenieur Mathews, der einen Apparat konstruiert hat, der ihn befähigt, auf größere Entfernungen Metalle zum Schmelzen und Sprengstoffe zur Explosion zu bringen, wodurch unter anderem ein sicherer Schutz gegen Luftangriffe erreicht werden soll, hat das Angebot des englischen Kapitalisten Sir Samuel Tinstone, die Erfindung zu finanzieren, angenommen. Tinstone ist Präsident mehrerer Schiffahrts- und Grubengesellschaften. Der englische Luftschiffahrtsminister hat auf eine Anfrage im Unterhause erklärt, daß sein Ministerium mit dem Erfinder in Verbindung getreten sei, nähere Angaben aber verweigert.

— Knapper Sieg der Regierung. Das Unterhaus verwarf nach langer Diskussion einen vom Konservativen Hicks eingebrachten Mißtrauensantrag mit 300 gegen 252 Stimmen. Der Antragsteller und seine Freunde behaupteten, die Politik des Arbeiterkabinettes, der Arbeitslosigkeit zu steuern, entspreche nicht den anläßlich der Wahlpropaganda eingegangenen Verpflichtungen der Arbeiterpartei. Mac Donald drohte im Falle einer Niederlage der Regierung mit einer Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen.

Rußland. Verschobene Hinrichtung. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde die Urteilsvollstreckung an den vom Petrograder Obersten Gerichtshofe zum Tode verurteilten 17 Richtern verschoben.

Jugoslawien. Die neuerlichen Ueberschwemmungen der Sau und der Donau haben die Ernte auf einem Gebiet von 130,000 Hektaren zerstört und einen Schaden von mehr als 40 Millionen Dinar verursacht.

Die deutsche Regierungskrise.

Nachdem es vermutlich den Deutschnationalen nicht gelungen ist, selbst ein Kabinett zu bilden, das eine genügende Mehrheit im Reichstage gefunden hätte, ist — was zu erwarten stand — der bisherige Reichskanzler Dr. Marx vom Reichspräsidenten Ebert wiederum mit der Regierungsbildung beauftragt worden.

Marx hat den Auftrag angenommen. Er will ein Kabinett auf breitester bürgerlicher Grundlage unter Einschluß der Deutschnationalen bilden, nachdem die Deutschnationalen sich zur Mitarbeit bei der Regierungsbildung bereit erklärt haben. Immerhin scheint dies auf größere Schwierigkeiten zu stoßen. Während die Deutschnationalen als Vorbedingung für ihren Eintritt in das Kabinett Marx die Beseitigung Stresemanns fordern, hält die Deutsche Volkspartei unbedingt an Stresemann fest. Ferner scheinen die Demokraten überhaupt nicht an einem Kabinett mit den Deutschnationalen teilnehmen zu wollen. Zur endgültigen Beschlußfassung darüber ist für heute Freitag der Parteivorstand der Demokraten zusammenberufen worden.

Aus dem Reichstage.

In einer stürmisch verlaufenen Sitzung fand am Mittwoch die Wahl des Reichstagspräsidenten statt. Schließlich wurde im zweiten Wahlgange der Deutschnationale Wallraff mit 227 Stimmen gewählt gegenüber dem bisherigen Loebe (soz.), der 161 Stimmen erhielt. Als erster Vizepräsident wurde Dittmann (soz.) und als zweiter Dr. Rieser (deutsche Volkspartei) gewählt. Der Kommunist Katz blieb in Minderheit.

Nach lebhafter Diskussion wurden die Anträge der Linken auf Haftentlassung der verhafteten kommunistischen Reichstagsabgeordneten an den Geschäftsausschuß gewiesen.

Der jüngste Briefwechsel Poincare-Macdonald

ist nunmehr veröffentlicht worden. Der britische Staatsleiter bringt darin den Nachweis, daß er in den letzten vier Monaten die Atmosphäre zwischen London und Paris wesentlich verbessert und von Poincaré Konzessionen erlangt hat. Der abtretende französische Staatsmann stellt zum Gebrauch der künftigen Geschichtsschreiber fest, daß seine Politik letzten Endes doch wieder zur Entente cordiale zurückführte und das Ruhrunternehmen nur eine vorübergehende Verstimmung hinterließ. Das isolierte Vorgehen Frankreichs vom 11. Januar 1923 wird heute mit Schweigen übergangen, da der Expertenbericht eine neue Basis für die Verständigung geschaffen hat.

Die Korrespondenz zwischen Poincaré und Mac Donald umfaßt ein Schreiben Poincarés an Mac Donald vom 14. Mai, ein Schreiben Mac Donalds an Poincaré vom 14. Mai, ein Schreiben Poincarés an Mac Donald vom 15. Mai, ein Schreiben des englischen Ministerpräsidenten an Poincaré vom 23. Mai und ein Schreiben Poincarés an Mac Donald vom 25. Mai. In seinem ersten Schreiben gibt Poincaré seinem Bedauern Ausdruck, daß er nicht nach Chequers gehen könne. Er dankt im weitern Mac Donald für die Zuvorkommenheit, die er bei der Prüfung der schwebenden Fragen an den Tag gelegt habe und fügt die Versicherung bei, daß er seine Nachfolger über die versöhnliche Haltung aufklären werde. Das Schreiben Mac Donalds an Poincaré ist persönlich und hat keinen amtlichen Charakter. Mac Donald bedauert, daß er nicht Gelegenheit haben werde, die persönliche Bekanntschaft Poincarés zu machen und fragt, ob die Verhandlungen nun abgebrochen werden sollen bis zur Bildung der neuen Regierung in Frankreich, oder ob die schwebenden Fragen nicht vielmehr weiter geprüft werden sollen als Vorbereitung auf die künftigen offiziellen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Die übrigen Schreiben geben allgemein der Befriedigung darüber Ausdruck, daß die wichtigen Fragen, das Reparationsproblem und die Sicherheit nun auf dem Wege der Lösung sich befinden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Unwetter in Amerika. Am Dienstag und in der Mittwochnacht wüteten in den Südgebieten des Staates Mississippi heftige Orkane. Bis zur Stunde werden 35 Tote und 70 Verletzte gemeldet. 7 Dörfer wurden schwer mitgenommen. U. a. wird aus Empire in Alabama der Untergang zweier Familien gemeldet, die während des Schlafes von den einstürzenden Häusern begraben wurden.

— Tödlicher Ausgang eines Bubenstreites. Der 16jährige Lehrling Adolf Hüßer in Töß, der vor acht Tagen im Streit von einem gleichaltrigen Knaben zu Boden geschlagen worden war, wobei er so unglücklich gefallen war, daß er einen Schädelbruch davongetragen hatte, ist seinen Verletzungen nunmehr erlegen.

— Ein Postraub. Eine Firma in Göppingen schickte einer A.-G. in Basel einen eingeschriebenen Brief mit 1600 Schweizerfranken in schweizerischen Banknoten als Inhalt. Als der Brief von der Adressatin geöffnet wurde, bestand dessen Inhalt nur aus Berliner Zeitungen. Es ist anzunehmen, daß der Inhalt ausgeraubt wurde. Ueber die Täterschaft ist jedoch noch nichts aufgeklärt. Die Lehre daraus ist die: bei Geldsendungen durch die Post die Wertangabe nicht vergessen, sonst lehnt die Postverwaltung die Haftpflicht ab.

— Gefährlicher Brief. In einem an einen Beamten der Banca d'Italia in Turin gerichteten Brief befand sich ein Eisenröhrchen, das mit einem Explosivstoff gefüllt war. Beim Oeffnen des Briefes explodierte das Röhrchen. Es entstand eine mächtige Flamme, die unter den Bankbeamten große Panik hervorrief.

— Feuersbrunst. In Lindau am Bodensee brach im Gasthause zum „Bären" infolge Brandstiftung Feuer aus. Drei Knaben im Alter von 9 bis 10 Jahren kamen in den Flammen um. Zwei weitere Kinder wurden von den Eltern in ein bereitgehaltenes Sprungtuch geworfen und gerettet. Die Eltern selbst trugen beim Absprung schwere Verletzungen davon.

— Verhängnisvolles Versehen. Während einer Truppenschau in Kurinada in Südafrika ließ ein Flugzeug aus Versehen eine Bombe mitten in die Zuschauermenge fallen. Drei Personen wurden getötet und fünfzehn verletzt.

— Explosionskatastrophe in Bukarest. Nach einer Meldung aus Bukarest ist das Munitionsdepot von Bukarest in die Luft geflogen, und zwar wegen eines Brandes, der in einer kleinen Baracke infolge Funkenwurfs einer Lokomotive erfolgte. Die Feuersbrunst und die Explosionen dauerten von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Der Schaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt, doch glaubt man nicht, daß diese sehr groß sein wird. Das Munitionsdepot ist zwei Meilen westlich von der Stadt gelegen und eine Meile östlich vom Königsschloß von Cotroceni. Im Königsschloß ist bedeutender Schaden angerichtet worden, indem Granaten und Schrapnells auf die Gebäulichkeiten und in die Parkanlagen fielen. Die königliche Familie, die sich gerade im Palast befand, war gezwungen, in Begleitung des früheren Königs von Griechenland schleunigst nach dem Königspalast in Bukarest zurückzukehren. Der Ministerpräsident und der Kriegsminister haben sich spät abends an die Unfallstelle begeben, um die nötigen Schutzmaßnahmen anzuordnen. Das Parlament war gezwungen, seine Sitzung aufzuheben. Im westlichen Teil der Stadt ist unter der Bevölkerung eine Panik ausgebrochen. Die Bewohner flüchteten. Die Telephonverbindungen mit Bukarest sind unterbrochen.

Sport.

Fußball in Paris.

Das olympische Fußballtournier Tschecho-slovakei-Schweiz in Paris vom Mittwoch abend blieb in der ersten Halbzeit 1 : 1 unentschieden. Auch die Verlängerung auf 120 Minuten brachte keine Aenderung des Resultates. Das Spiel wird heute Freitag nochmals ausgetragen werden.

Resultate vom Donnerstag: Schweden schlägt Belgien 8 : 1. Aegypten schlägt Ungarn 3 : 0. Uruguay schlägt U. S. A. 3 : 0. Italien schlägt Luxemburg 2 : 0.

Für die Viertelsfinals sind folgende Gegner ausgelost worden: Am 1. Juni im Pershing-Stadion Aegypten gegen Schweden; im Stadion von Colombes Frankreich gegen Uruguay. Am 2. Juni im Bergeyres-Stadion Italien gegen Sieger aus Schweiz-Tschechoslovakei; im Pariser Stadion Holland gegen Irland.

Aviatik.

Der Flug um die Erde.

Der französische Flieger Pelletier d'Oisy verließ Shanghai morgens fünf Uhr auf einem von der Regierung von Tsche-Kiang geliehenen Flugzeug, auf dem sich kein Ersatzbenzinbehälter befand. Um 9 Uhr landete er in Hu-Tschu-Wsu-Kiang, wo er Benzin aufnahm und ein defektes Ventil und gelockerte Spanndrähte reparierte. Um 11 Uhr flog er weiter nach Tsi-Nan-Fo, wo er um 13 Uhr eintraf. Nach Benzinaufnahme startete er um 15 Uhr wieder, um 17.30 Uhr in Peking zu landen, wo er begeistert empfangen wurde. Das Wetter war günstig. Pelletier d'Oisy wird zwecks eingehender Revision des Flugzeuges zwei Tage in Peking bleiben.

Fahrpläne.

— Das Kursbuch „Bopp" (Verlag A. Bopp & Cie., Zürich) ist soeben erschienen. (Preis Fr. 1.30). Das Kursbuch „Bopp" hat, neben den wichtigsten Verbindungen mit dem Ausland, auch den Schweizerisch-Internationalen Flugverkehr in die neue Ausgabe aufgenommen. Die neuen Fahrpreise (Retourbillette) sind ebenfalls berücksichtigt.

— Der Taschenfahrplan „Berner Kursbuch" der Berner Alpenbahn ist in seiner hübschen Aufmachung auf den 1. Juni neu herausgegeben worden und kann überall, auch auf den Stationen, zu 50 Rappen pro Stück bezogen werden.

Ein Hauptvorzug des Berner Kursbuches liegt neben der Reichhaltigkeit in der absoluten Zuverlässigkeit, welche demselben eine große Verbreitung sichert.

Literatur.

Schweizerische Jugendblätter. Druck und Verlag von Friedr. Reinhardt, Basel. II. Jahrgang, Nr. 6. Jährlich Fr. 9.— für 12 Hefte.

An der Spitze von Heft 6 steht eine amüsante Erzählung von Elisabeth Müller „Waldemars Erlebnis". Ihr folgt der Schluß von „Aus Guatemala" von Gertrud Zehender. „Chängelis Uhr" von Hermann Vortisch, „Das Heinzelmädchen" von Marie Wehner, „Ein Storchengericht" von Fr. Horning und „Durch die Lüfte" von J. Rinck sind kleinere Beiträge. Erwähnung verdient das Lebensbild „Friedrich von Bodelschwingh" von Emma Müllenhoff. Die Rubrik „Zu Nutz und Lehr" mit der Rätselecke bildet den Schluß. Dem inhaltsreichen Heft sind eine Menge schön ausgeführter Bilder beigegeben.

Verantwortlich:
[illegible]

Kurse

vom 30. Mai 1924, vorm. 9½ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	29.70	30.10
London	24.42	24.50
Berlin (1 Rentenmark)	1.32	1.36
Amsterdam	211.75	212.50
Wien (pro Million)	79.—	81.—
Budapest (pro Million)	40.—	80.—
Prag	16.60	16.85
Rom	24.80	25.10
Brüssel	25.25	26.—
New York	5.65	5.70
Madrid	77.25	78.—
Kopenhagen	95.—	95.75

Thuner Tageschronik

für Samstag den 31. Mai 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Confiserie Gartenmann en ville, nachm.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt nächstens die „Königsmark".

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Mai 23. Habermann Dora, Michaels, des Wirts, in Thun, Hotel Ochsen. 24. Peter Walter, Albrechts, des Landwirts, in Thun, Schoren. 25. Sonnay Susy Antoinette, Emils, des Postbeamten in Thun, Länggasse. 25. Müller Paul Walter, Walters, des Installateurs, in Thun. 26. Feller Rudolf Friedrich, Fritzens, des Maurerpoliers, in Allmendingen. 27. Gfeller Klara, Friedrichs, des Landwirts, in Schwendibach.

Eheverkündungen:

Mai 23. Müller Johann Wilhelm, Wagner, von Oberrohrdorf, und Ackeret Ida Rosa, Damenschneiderin, von Seuzach, beide in Thun. 24. Künzi Francois Arthur, Postangestellter, von Schloßwil, in Thun, und Beyeler Maria, Bureaulistin, von Guggisberg, in Langnau. 26. Hochstraßer Paul, Schreiner, von Fahrwangen, in Thun, und Maurer Emma, Pierristin, von und in Frutigen.

Trauungen:

Mai 22. Wüthrich Walter, Beamter der S. B. B., von Trub, in Thun, und Ochsenbein Lina, von Erlz, in Bern. 24. Flückiger Ernst, Maurer, von Rüegsau, in Belp, und Bischoff Martha, von Spiez, in Thun, Allmendingen. 24. Spori Gottfried, Landwirt, von Bolligen, und Finger Lina, Serviertochter, von Erlz, beide in Thun. 24. Streit Hans, Gießer, von Englisberg, und Höhn Wilhelmine, Damenschneiderin, von Bochingen, beide in Thun. 26. Buchhofer Fritz, Metzgermeister, von Reinach und Thun, und Karlen Hedwig, Kindergärtnerin, von Bolligen, beide in Thun. 26. Ammann Philipp Xaver, Zahnarzt, von Pfäffers, und Grund Tony, Violinlehrerin, von Preßnitz, beide in Thun. 28. Gottier Gottfried, Gipser und Maler, von Rüederswil, und Bitschnau Rosa, Haushälterin, von Wangen im Allgäu, beide in Thun.

Zu vermieten
in nächster Nähe der Stadt ein heimelig möbl., sonniges Balkonzimmer an bessern Herrn oder Fräulein, event. mit Pension. Adresse bei der Expedition d. Bl. 2793

Gute bürgerliche
Privatpension
erhalten 2 bis 3 Herren oder Fräulein.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2781

Tüchtige
Damenschneiderin
sucht Lehrtochter. Adresse zu erfragen bei der Expedition. 2777

Sommerjoppen
Sommeranzüge
Sporthosen
Sportstrümpfe
Schillerhemden
Sportmützen
Sandalen
Schuhe
Kipfer, Thun
Magazin 744P
Hotel Beau-Rivage.

Zu mieten gesucht
auf 1. Nov. kleine 2-Zimmer-Wohnung für Familie mit 1 Kind.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2798

Verloren
eine Uhr mit Monogr. im Bällitz. Abzugeben gegen Finderlohn auf dem Polizeibureau oder Hopfenkranz. 2801

Solider Angestellter sucht nett möbl.
Zimmer
Bahnhofnähe bevorzugt.
Auskunft unter Chiffre 815P bei Publicitas Thun.

Freibank Thun
Samstag den 31. Mai, von morgens 9 Uhr an, wird auf hiesiger Freibank bedingt bankwürd. Kuhfleisch zu 90 Rp. per ½ Kg. ausgewogen. 2808

Sektion Blümlisalp
Clubtour
Brienzerrothorn
Sonntag den 1. Juni
Vorbesprechung:
Heute abend.
2809 Tourenchef.

Zu vermieten
in freistehendem Hause, 2 schöne, sonnige
3- und 4-Zimmer-Wohnungen
mit all. Komfort, Garten, per sofort od. später.
Gurnigelstr. 10
2802 Parterre.

Von Privat zu verkaufen 816P
Marken-Sammlung
alt Schweiz, Kantonals, Rayons &c., stückweise zu billigsten Preisen.
Anfrag. gefl. an Postfach 11801 Zweisimmen

Wegen Wegzug spottbillig abzugeben 1 fabrikneue
Sauerstofflasche
Offerten unter Chiffre 2806 an die Exped.

Zu vermieten
ein kleines, sonnig. möbl.
Zimmer
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2807

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer per sofort. Adresse bei der Expedition. 2812

Lyoner Erdbeeren
sind tägl. frisch zu haben bei 2818
C. Petteni
vis-à-vis der Post

Gesucht
für Schloß Chartreuse zum sofortigen Antritt eine Köchin, sowie ein Zimmermädchen, das auch servieren kann.
Gefl. Offerten an
2810 C. Fotsch, Verw

OS 3105/1924

— **Sich selbst gerichtet.** Die seit Januar in Untersuchungshaft in Zürich gehaltene Hochstaplerin Mitz Catherine Taintor hat sich am Freitag nachmittag in ihrer Zelle erhängt. Sie hatte ihren Rock in Streifen geschnitten und sich daraus einen Strick hergestellt.

— **Ungetreuer Buchhalter.** Auf der Zuckerfabrik Hadmersleben bei Halberstadt wurden umfangreiche Unterschlagungen eines Buchhalters namens Gleie entdeckt. Gleie, der das Geld auf in- und ausländischen Rennplätzen verwettete, wurde verhaftet. Die veruntreute Summe wird auf 260,000 Goldmark beziffert.

— **Ein Untersuchungsrichter verhaftet.** Ein Untersuchungsrichter des Landgerichts Breslau wurde Samstag unter dem Verdacht verhaftet, eine seiner Freundinnen zur Ermordung seiner Frau, mit der er gegenwärtig eine gerichtliche Auseinandersetzung hat, angestiftet zu haben. Diese Freundin gab fünf Schüsse auf seine Frau ab, die schwer verletzt wurde. Auch die Täterin wurde verhaftet.

— **Unfall in den Bergen.** Der 51jährige Primarlehrer von Les Evouettes (bei Bouveret), Emile Schürmann, Vater von 4 Kindern, der am Mittwoch mit 2 Kollegen eine Primarklasse von Evouettes auf einem Ausflüge nach dem Champex-See führte, stürzte aus einer Höhe von 100 Metern in die Durnand-Schlucht ab, die von der Dranse gebildet werden. Eine sofort abgegangene Hilfskolonne fand den Leichnam am Mittwoch abend am Ufer des Bergbaches.

— **Ungetreuer Kassier.** Der Kassier der Pariser komischen Oper hat während 4 Jahren ihm anvertraute Gelder im Betrage von über einer Million Franken unterschlagen. Er hat sich gestern selbst den Behörden gestellt.

— **Chinesische Banditen.** Vier Missionare, zwei amerikanische und zwei englischer Nationalität, die sich von Wajaow nach Pinglo begeben wollten, wurden von Banditen gefangen genommen. Diese gefangenen Missionare wollten anderen Missionaren, die in der Stadt Kweilin belagert wurden, zu Hilfe eilen. Die amerikanische und die britische Mission sind bei der chinesischen Regierung vorstellig geworden und haben sofortige Maßnahmen zur Befreiung der Gefangenen verlangt.

— **Wirbelsturm.** Ein Tornado ist über den östlichen Teil von Oklahoma niedergegangen. Man zählt 10 Tote. Etwa 30 Gebäude wurden zerstört.

— **Explosion in Mailand.** Eine am Freitag nachmittag in einem der belebtesten Stadtquartiere entstandene Explosion rief eine große Panik unter der Bevölkerung hervor. Wie sich herausstellte, war ein Behälter explodiert. Der Unglücksfall kostete zwei Tote und mehrere Verwundete.

— **Unwetter in Berlin.** Im Laufe des gestrigen Tages gingen über Berlin mehrere Gewitterregen, verbunden mit Hagelschauern nieder. Infolge der Verstopfung der Senklöcher bildeten sich an einigen Orten kleine Seen. Die in Alarmbereitschaft stehende Feuerwehr wurde in etwa 50 Fällen zu Hilfe gerufen. Durch das Unwetter wurden viele Scheiben zerschlagen und ziemlich großer Schaden angerichtet. Einige Kellerräume wurden unter Wasser gesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Vom Mordprozeß Carlier.

Das Belgrader Kassationsgericht hat das Urteil gegen den französischen Hauptmann Carlier bestätigt und den Rekurs Carliers abgewiesen.

Die Schweiz wird beschämt, meint ein Mitarbeiter der „N. Narg. Ztg.":

„Wir sind gewöhnlich stolz auf unsere staatlichen Einrichtungen und besonders bilden wir uns gerne etwas ein auf die Vortrefflichkeit unserer Rechtspflege und die Qualität unserer Gerichte. Dagegen urteilen wir leicht etwas abschätzend über die Balkanstaaten. Nun ist vor einer Woche in Belgrad ein Strafprozeß zum Abschluß gekommen, der uns alle Achtung abnötigt vor den serbischen Richtern. Der Franzose Carlier war angeklagt, den Schweizer Fseli in einem dortigen Hotel erschossen zu haben, nachdem ein Vergiftungsversuch nicht zum Ziele geführt hatte. Die Tat war nicht einwandfrei bewiesen; es fehlten vor allem Augenzeugen, der Angeklagte selber leugnete. Dieser ist Offizier des französischen Generalstabes und der serbische Staat mit Frankreich eng befreundet. Das serbische Gericht erachtete trotzdem auf Grund von Indizien den Schuldbeweis als erbracht und verurteilte, ohne Rücksicht auf politische Erwägungen, den Angeklagten zu zwanzig Jahren Zuchthaus. Hut ab vor solchen Richtern! In der Schweiz kann einer, bekanntlich mit Vorbedacht, einen fremden Diplomaten, der persönlich ihm noch nie etwas zu leid getan hat, in feiger Weise ermorden und dann noch Richter finden, die ihn als unschuldig erklären."

„Wie du in den Wald rufst..."

Anläßlich der Ersatzwahlen für drei Mitglieder des schaffhausischen Großen Rates hatte die kommunistische „Arbeiter-Zeitung" in Schaffhausen ihre bekannte Tonleiter gehässiger Ausfälle gegen die Freisinnigen klingen lassen. Unter anderem bezeichnete sie den in der Folge beklagten Redaktor des „Schaffhauser Intelligenzblatt" als ein „prächtiges Exemplar freisinnigen Gehirn-Schwundes". Als dann andern Tags im freisinnigen Organ in einem Artikel „Kommunistischer Alarm" nach einer Besprechung der deutschen Verhältnisse und der kommunistischen Partei und Politik überhaupt zu lesen war: „Das Gesindel muß raus aus unsern Räten und Parlamenten", da entrüsteten sich zwei kommunistische Kantonsräte und ein Großstadtrat über diese Schreibweise. Sie gingen gerichtlich gegen Redaktor Dr. Gubler vor, der als verantwortlicher Redaktor des „Intelligenzblatt" die Verantwortung für den Artikel übernahm.

Das Bezirksgericht Schaffhausen hat nun unter Kostenfolge für die Kläger und indem es sie zu einer Prozeßentschädigung an den Beklagten verpflichtet, die Klage mit Mehrheit abgewiesen. Das Gericht kam, wie das „Schaffhauser Intelligenzblatt" aus der Urteilsbegründung bekannt gibt, namentlich darum zur Abweisung der Klage, weil die im Sprachrohr der Kläger, in der kommunistischen „Arbeiterzeitung" gebrauchten Worte gegenüber den Freisinnigen, insbesondere gegenüber dem Beklagten, dem Ausdruck „Gesindel" nicht nachstehen. Die von Dr. Gubler erhobene Provokations- und Retorsions-Einrede sei gutzuheißen; das entspreche dem natürlichen Rechtsempfinden.

Sport.

Fußball.

An der **Olympiade** in Paris hatte sich gestern abend die **schweizerische** Mannschaft ein zweites Mal mit derjenigen der **Tschechoslowakei** zu messen, nachdem am Mittwoch das Turnier trotz zweimaliger Verlängerung mit 1:1 unentschieden blieb. Diesmal gelang es den Schweizern, in der zweiten Spielhälfte ein Tor zu erzielen, während die Tschechoslowaken, die den Ruf einer ganz ausgezeichneten Mannschaft genießen, diesen Erfolg nicht erreichen konnten. Mit 1:0 verließen die **Schweizer** den Platz als **Sieger**. Am nächsten Montag werden sich nun die Schweizer mit den Italienern zu messen haben.

In schweizerischen Sportkreisen ist die Begeisterung groß, da man die Chancen unserer Mannschaft auf einen der ersten Plätze für groß hält.

Wissenschaftliche Versuche.

Die französischen Explosionsversuche,

die letzten Sonntag zu Ende gingen, haben mit ihren Wellen bei den beiden ersten Malen die Schweiz gerade noch berührt (einzelne Punkte des Jura, des Mittellandes und der Ostschweiz) und zwar bemerkenswerterweise anscheinend mit deutlich verzögerter Geschwindigkeit. Dies würde beim ersten Fall auf einen größern und im zweiten Fall auf einen merklichen Umweg der Schallwellen durch hohe atmosphärische Schichten deuten im Sinne der theoretischen Erklärungen. Endgültiges wird erst die in Paris erfolgende Bearbeitung der gesamten bezüglich der Schweiz sehr sorgfältigen Beobachtungen ergeben.

Literatur.

Der Nebelspalter legt wieder eine neue, sehr gut ausgestattete, fröhliche Nummer auf den Redaktionstisch. H. Schoellhorn hat ein köstliches Titelbild „In den Bergen" gezeichnet. A. Schnider hält eine wahre Begebenheit vom Königsbesuch im Emmental im Bilde fest; Ed. Stiefel illustriert ein humorvolles Maierlebnis in feinster Weise und E. Brütsch hat über den „Abbau an der Grenze" eine boshafte Karrikatur gezeichnet. — Köstliche literarische Skizzen über das „Ahnenbild" und die „Fehlverbindung" vervollständigen mit vielen andern witzigen Einfällen und Zeichnungen diese neue Nummer unseres nationalen Witzblattes.

— „**Amtliches Kursbuch**". Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen und der Schweiz. Oberpostdirektion. Die beiden Verwaltungen und der Verlag haben ihr möglichstes getan, um dem Publikum ein durchaus zuverlässiges Hilfsmittel in die Hand zu geben. Das handliche Format, die übersichtliche Anordnung der Fahrpläne und die Vollständigkeit aller Angaben sichern dem Amtlichen Kursbuch weiteste Verbreitung. (Verlag: Stämpfli & Cie., Bern.)

Kleine Zeitung.

— **Der Wasserspiegel unter der Sahara.** Wie gemeldet wird, haben kürzlich wieder Forschungen die Tatsache bestätigt, daß sich unter der Sahara ein Wasserspiegel befindet, dessen Grenzen man freilich bisher noch nicht genau feststellen konnte. Man muß bis zu einer Tiefe von 70 bis 150 Meter graben, bis man auf das Wasser stößt, das in hohem Strahl aus dem Bohrloch hervorbricht, und allerhand Fische und kleine Krappen mitführt, ebenso allerlei andere lebende Wasser- und Muschettiere in vollständig frischem Zustand. Die Tatsache der Lebensmöglichkeit für diese Tiere läßt den Schluß zu, daß diese unterirdischen Gewässer eine enorme Ausdehnung haben müssen, und daß die erbohrten Brunnen vermutlich genug Wasser liefern können, um einen Teil der Wüste in fruchtbares Land zu verwandeln. Es sei noch hinzugefügt, daß diese in einiger Nacht lebenden Fische des Augenlichtes entbehren.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Thuner Tageschronik

Sonntag den 1. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Confiserie Schlaepfer, nachmittags u. abends.
Hilterfingen: Bellevue au lac.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt nächstens die „Königsmark".

Montag den 2. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kino: Löwenkino, spielt nächstens „Die Königsmark".

Kurse

vom 31. Mai 1924, vormittags 9.40 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer
Paris	29.—	29.30
London	24.44	24.49
Berlin (1 Rentenmark)	1.33	1.37
Amsterdam	211.75	212.50
Wien (pro Million)	79.—	81.—
Budapest (pro Million)	40.—	80.—
Prag	16.60	16.85
Rom	24.70	24.90
Brüssel	24.75	25.25
New York	5.67	5.74
Madrid	77.—	77.75
Kopenhagen	94.50	95.50

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte 2c. in besten Qual. / Papeterie C. Muntwyler, Thun.

VIM
putzt alles
VIM billiger! —
Neuer Preis 60 Cts
269P

PHOTO-APPARATE ZUBEHÖR
in grosser Auswahl
Entwickeln, Kopieren etc.
Phot. E. Meier
Bälliz 31 2610 THUN

Zu kaufen gesucht
getragene Herrenkleider, sowie Schuhe und Wäsche aller Art.
Altwarenhandlung
H. Wüthrich, 2816
Rathausplatz 5.

Gesucht
sonnige, nette
3-Zimmer-Wohnung
womöglich mit Bad, auf 1. Aug. oder 1. Sept., in Thun od. Stadtnähe, für kinderl. Ehepaar.
Offerten sub 2826 an die Expedition.

Pfundtuch
f. Vorhänge etc. pr. Qual. glatt, gestreift und bedruckt liefert zu Fabrikpreisen
M. Bertschinger, Rideau-Wald (Zürich). 817
Gefl. Muster verlangen.

2000 Feldstecher
der bekannten Marke „Iris", genau wie nebenstehende Abbildung in echtem Rindleder-Etui mit 2 Umhängeriemen in eleganter und solider Ausführung, versehen mit 8 achromatischen Gläsern, Objektivs von 43 mm Durchmesser erzeugen eine hohe Lichtstärke, starke Vergrösserung und ein enormes Gesichtsfeld.
Reklame-Preis nur Fr. 25.-
Jedes Fernglas trägt die Fabrikmarke und einen Garantie-Stempel. 778 P
Bei Nichtkonvenienz Rücksendung gestattet.
C. Wolter-Mœrl, La Chaux-de-Fonds

Zu mieten gesucht
Kinderl. Ehepaar sucht auf Sept. komf., sonn. 3-Zimmer-Wohnung mit Veranda oder Laube nebst übrig. Dependenz.
Off. an Transitpostfach 7, Bern. 820 P

Möbelwerkstätte Ernst v. Känel
Allmendstraße 8a
Anfertigung feiner Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer sowie Einzelmöbel jeder Art
Skizzen und Kostenvoranschläge gratis und unverbindlich 2829

Unteroffiziersverein Thun und Umgebung.
Frei-Uebung
Sonntag 1. Juni, nachmittags von 1 Uhr an im Stand Zollhaus. 2831
Letzte Gelegenheit zum Obligatorisch-Schießen
Der Schützenmeister.

Zu verkaufen
am Dürrenast, in guter Lage, ein 2832
Wohnhaus
enthaltend 2 Wohnungen mit Dependenzen, Garten und Umschwung.
Auskunft erteilt Notar A. Biedermann, Thun.

Stadtmusik Thun
Extra-Fahrt nach Interlaken auf Pfingstsonntag verschoben
823P

Restaurant Steinbock, Thun
I. Stock
Samstag und Sonntag Tripes à la mode. - Täglich frische Gnagi und Rippli
Sonntag von 3 Uhr an
Musik-Unterhaltung
von der Musikkapelle „Edelweiss" Bern
Es empfiehlt sich bestens (2842) E. Kernen, Chef.

Dr. med. E. Jost
Arzt in Hilterfingen 2825
zurück.

Jüngeres, intelligentes
Mädchen
das schon in besserem Hause gedient hat, findet dauernde, gut bezahlte Stelle in Privathaus in der Nähe Thuns, wo es sich in der feinern Küche ausbilden könnte. 824 P.
Offerten unter Chiffre Q. 1577 T. an Publicitas Thun.

BT 0306 1924

Oberländischer Schützenverband.

(Mitget.) Das Felsektionswettschießen wurde dieses Jahr verbandsweise und zwar am 18. Mai durchgeführt. Es beteiligten sich auf 28 Schießplätzen 160 Sektionen mit 5320 Schützen. Leider kann die Rangliste erst jetzt aufgestellt werden, da einzelne Kreisleitungen das Material erst nach erfolgter Reklamation einschickten. Nachfolgend die besten Sektionsresultate:

I. Klasse: Beteiligung: 17 Sektionen: 1. Uebeschi Feld 65,400 Punkte. 2. Thierachern Feld 64,832. 3. Steffisburg Feld 64,730. 4. Wilderswil Frei 63,928. 5. Interlaken Feld 63,292 P. Letzter Rang mit 59,533 Punkten.

II. Klasse: Beteiligung: 55 Sektionen: 1. Zweisimmen Schützengesellschaft 65,07 P. 2. Dürrstetten Feld 63,562. 3. Thun Grütli 63,214. 4. Leißigen Feld 62,812. 5. Forst-Längenbühl Feld 61,789. 6. Oberhofen, Schützengesellschaft 61,666. 7. Frutigen Militär 61,545. 8. Lauenen bei Thun Feld 61,461. 9. Pohlern Feld 61,461. 10. Schwarzenegg Feld 61,391. Letzter Rang mit 51,125 Punkten.

III. Klasse: Beteiligung: 88 Sektionen: 1. Heimberg Feld 62,500 Punkte. 2. Waldegg-Beatenberg Feld 61,3. 3. Steigwiler Feld 61,272. 4. Homberg Feld 59,8. 5. Därligen Feld 59,750. 6. Amsoldingen Feld 59,692. 7. Haßlberg Schützengesellschaft 59,235. 8. Diemtigen Sch.-Ver. 59,133. 9. St. Stephan Freischützen 59,000. 10. Kandergrund Feld 58,923. Letzter Rang mit 40,200 Punkten.

Vollständige Ranglisten werden allen beteiligten Sektionen dieser Tage zugestellt.

Stadt Thun.

— **Zeughausverwaltung Thun.** Wie man uns meldet, hat Oberst Johann Moser, Verwalter des Zeughauses von Thun, aus Gesundheitsrücksichten seine Demission auf Ende Juli eingereicht. Der Bundesrat hat dem Gesuch unter bester Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste entsprochen.

— **Die Milchverwertungsgenossenschaft Thun und Umgebung,** die größte Genossenschaft dieser Art innerhalb des bernischen Verbandes mit 351 Mitgliedern, hielt am Samstag im Emmental unter dem Vorsitze des Präsidenten F. Siegenthaler, Vater, Schadau, die ordentliche Hauptversammlung ab. Wie der Genossenschaftspräsident in seinem Jahresbericht ausführte, betrug die Milcheinlieferung im Sommer 1923 total 1,774,220 Liter, im Winter 1923/24 total 1,262,173, zusammen 3,036,393 Liter, also das Vielfache dessen, was gewöhnlich eine Käsereigenossenschaft an Umsatz hat. Die Errichtung der Milchzentrale in Thun gereicht natürlich der Genossenschaft zum großen Vorteil, dank der Möglichkeit besserer Milchverwertung durch Erweiterung des Absatzgebietes infolge der Tiefkühlung. Von Thun gehen ja auch regelmäßig Milchtransporte nach Deutschland ab.

Nach der Jahresrechnung beläuft sich der Betriebsüberschuß (inglich Reinvermögen) auf Ende April 1924 auf Fr. 5446.05 gegen 4668.05 Fr. vor einem Jahr. Die Rechnung wurde genehmigt und der Mitgliederbeitrag auf 10. Rp. per 100 Liter Milch angesetzt (wovon die Hälfte an den Kantonalverband geht).

Der bisherige Vorstand wurde bestätigt, nämlich: Fritz Siegenthaler, Schadau (Präsident); Rud. Großniklaus, Dürrenast (Vizepräsident); Chr. Großniklaus-Hadorn, Thun-Allmend (Sekretär-Kassier), Stauffer Joh., Thierachern; Berger Fritz, Allmendingen; Nußbaum Fritz, Thun; Meyes Karl, Thun-Länggasse; Rüegsegger Karl, Thun-Lobegg; Pfäffli Fritz, Heimberg; Wyß Karl, jun., Bernstraße-Steffisburg und Kropf Christian, Glockental (Beisitzer).

— **Philosophische Vorträge** durch Prof. Herberz werden nächsten Donnerstag abends 8 Uhr im Kareseldschulhaus beginnen.

Ausland.

Deutschland. Die Sühne. Im Prozeß wegen des Ueberfalles auf Maximilian Harden wurde gestern der Angeklagte Oberleutnant a. D. Ankermann wegen versuchtem Mords zu sechs Jahren Zuchthaus unter Berechnung von 11 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

England. Bau billiger Häuser. Das Hygieneministerium hat ein Memorandum über den Bau billiger Häuser veröffentlicht. Danach sollen 2,500,000 Häuser gebaut werden, die 1,866,239,000 Pfund Sterling kosten werden. Der Staat wird von den Kosten 929,240,000 und die Gemeinden 436,899 Pfund übernehmen. Im Jahre 1925 sollen zunächst 90,000 und dann jedes Jahr bis 1939 eine große Anzahl Häuser gebaut werden, zunächst 235,000. Die Bezahlung der Häuser erstreckt sich bis zum Jahre 1980. Die Vorlage soll nächstens im Unterhaus zur Beratung gelangen.

China. Abkommen mit Rußland. China hat Sowjetrußland anerkannt.

Zwischen China und den Delegierten der Sowjets wurde nach einem allgemeinen prinzipiellen Abkommen ein Vertrag bezüglich der provisorischen Leitung der chinesischen Eisenbahn abgeschlossen, laut welchem die Sowjetregierung faktisch die russisch-asiatische Bank vertritt und für die Schulden der Bahn gutsteht.

Unter andern Bestimmungen verpflichten sich Rußland und China, keine seit dem Sturz des Zarismus unterzeichneten Verträge irgendeiner Regierung anzuerkennen. Die beiden Länder verpflichten sich, keinen Vertrag zu unterzeichnen und kein Abkommen abzuschließen, das dem andern Kontrahenten nachteilig ist. China verpflichtet sich, das Eigentum der russisch-orthodoxen Kirche zurückzugeben. Rußland verpflichtet sich, die Mongolei zu räumen, sobald an einer offiziellen Konferenz ein Spezialreglement aufgestellt sein wird. Der russische Anteil an den Entschädigungen vom Boxeraufstand her wird zugunsten der nationalen Erziehung Verwendung finden.

Die Regierungskrisen in Frankreich und Deutschland

sind noch nicht beendet.

In Frankreich hat sich der Ansturm der Linken auf den Präsidenten der Republik, Millerand, konzentriert. Man erwartet den baldigen Rücktritt Millerand. Bereits werde der Saal der Nationalversammlung in Versailles für die Präsidentenwahl hergerichtet. Millerand beabsichtigt vor seinem Rücktritt durch eine Botschaft die Kammer und das Volk aufzufordern, die äußere Sicherheit Frankreichs und die Rechte des Landes im Auge zu behalten. — Als Nachfolger Millerands gilt der Senatspräsident Doumergues.

In Deutschland rechnet man noch mit einem weitern Andauern der Krise. Die Deutschnationalen schlagen neue Verhandlungen vor. Marx wird mit ihnen neue Besprechungen haben.

Der Reichstag lehnte am Montag zweimal mit starker Mehrheit das Gesuch um Haftentlassung sowohl eines kommunistischen als eines nationalsozialistischen Abgeordneten ab.

Ueber das Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler Seipel

werden folgende Einzelheiten gemeldet: Als der Kanzler von einer Fahnenweihe in Neudorf auf dem Südbahnhof ankommend, den Wagen verlassen hatte und sich nach dem Perrongange begeben wollte, gab plötzlich wenige Schritte vor ihm ein auftauchender junger Mann, ehe er noch daran gehindert werden konnte, einen Schuß auf den Kanzler ab. Der sofort festgenommene Attentäter konnte noch einen weiteren Schuß auf Seipell, sowie vier Schüsse gegen sich selbst abgeben. Der Kanzler, in der Meinung, daß er nicht getroffen sei, ging festen Schrittes auf den Ausgang zu. Als er sah, daß die Leute erbittert auf den Attentäter losschlugen, rief er, indem er abwehrend die Hand erhob: „Nicht schlagen!" Ernst im Vestibül wurde sich Seipel seiner Verwundung bewußt. Er sank in die Knie, und wurde darauf in das Polizeiinspektionszimmer getragen und auf ein Sofa gebettet, wo ihm der Bahnarzt die erste Hilfe leistete. Die binnen kurzem erschienene Rettungsgesellschaft überführte Seipel in das Wiedener Krankenhaus, woselbst Professor Eiselsberg und Hofrat Schmirzler seine Behandlung übernahmen.

Der Attentäter ist der 29jährige Arbeiter in der Pottendorfer Spinnerei, Karl Jaworek. Er weist einen Stechschuß unterhalb des linken Schlüsselbeines auf, doch ist das Herz nicht verletzt. Angestellte Erhebungen ergaben, daß Jaworek, aus Pottendorf kommend, in Wiener Neustadt den von Seipel benützten Expreßzug bestiegen hatte und nach der Ankunft in Wien auf dem Perron so lange wartete, bis Seipel vorbeikam. Wie „Der Morgen" erfährt, habe der Attentäter an seine Gattin einen Brief hinterlassen, der ein Geständnis über eine Veruntreuung in der Pottendorfer Fabrik enthalte. Infolge dieser Veruntreuung habe er beschlossen, aus dem Leben zu scheiden. Wenn er aber aus dem Leben gehe, so nehme er auch einen Zweiten, der an dem Elend der Arbeiter schuld sei, mit sich, nämlich Dr. Seipel.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Ein Lustmord bei Luzern.** In Luzern ist seit dem 1. Mai das 6jährige Mädchen Johanna Müller vermißt worden. Nun wurde am Auffahrtsnachmittage beim Einfluß des Würzenbachs in den See die vollständig entkleidete Leiche des Mädchens in einem mit Pflastersteinen beschwerten Sack gefunden. Die Pflegeeltern konnten das Kind an seinen Ohrringen identifizieren. Von den Kleidern fehlt jede Spur. Bis jetzt steht fest, daß das Mädchen nach vorangegangener Schändung erwürgt worden ist. Der Mörder versenkte dann das Opfer im See. Die Beine des Mädchens waren nach hinten zurückgelegt, damit der Körper in den Sack ging. Im Sack, in dem sich die Leiche befand, waren zwei Pflastersteine im Gewicht von zusammen etwa 20 Kilo. Trotz dieser großen Steinbelastung wurde dann der Sack infolge der Verwesung an die Seeoberfläche gehoben, so daß er etwa zehn Zentimeter aus dem Wasser ragend schon am Tage vor der Bergung der Leiche wahrgenommen worden ist. Für die Feststellung des Mörders wäre vor allem die Auffindung der Kleider des Kindes wichtig.

— **Auto-Unglück.** Infolge Platzens eines Pneus fuhr bei Grellingen ein Personenautomobil über eine hohe Straßenböschung hinaus, wobei sich der Wagen überschlug und die 6 Insassen darunter begrub. Ein junger Mann aus St. Urfanne starb im Spital in Basel, die andern sind weniger gefährlich verletzt.

— **Jugendliche Mörder.** Zwei Studenten, Söhne angesehener Kaufmannsfamilien von Chicago, gestanden, sie seien die Urheber des Mordes an dem 14jährigen Jakob Franks, dem Sohn eines reichen Fabrikbesitzers in Chicago.

Sie entführten, von Abenteuergeist und der Hoffnung getrieben, sie erhielten ein beträchtliches Lösegeld, am 21. Mai den Knaben im Automobil, schlugen ihn mit einem Hartmeißel und erdrosselten ihn sodann. Sie hatten ihren Handstreich schon seit November vorbereitet. Die Polizei wurde durch die Auffindung einer Brille, die der Eine bei einer Eisenbahnbrücke verloren hatte, auf ihre Fährte gebracht. Man fand in ihrem Zimmer eine Flasche mit einer Säure, die sie zur Entstellung des Leichnams ihres Opfers gebraucht hatten. Man fand die Leiche am Morgen der Mordtat vollständig entblößt in einem Sumpf.

— **Ungetreuer Postangestellter.** In Lausanne wurde ein Postangestellter auf dem Lausanne Transitbureau im Bahnhof der S. B. B. in Lausanne, der sich seit einiger Zeit einfache Briefe, worin er Wertbeträge vermutete, aneignete, verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Seine Frau wurde als Mitschuldige ebenfalls verhaftet.

— **Zum Schulhausbrand in Los Angeles.** Aus den Trümmern der durch eine Feuersbrunst zerstörten Mädchenschule wurden bis jetzt 23 Leichen geborgen. 19 Mädchen wurden erheblich verletzt.

Sport.

— **Die Fußball-Olympiade in Paris.** Gestern abend hat die schweizerische Mannschaft mit 3:0 Toren gesiegt über die italienische (Halbzeit 0:0). Ferner hat Holland nach zweimaliger Verlängerung Irland mit 2:1 geschlagen.

Damit gelangt nun die Schweiz nebst Uruguay, Schweden und Holland in die Demi-Finals.

Durch das Los wurden folgende Treffen bestimmt: Donnerstag, im Stadion von Colombes, Schweden gegen Schweiz. Freitag, im Stadion von Colombes Holland gegen Uruguay. Da die schweizerische Mannschaft als derjenigen von Holland überlegen gilt, hat die Schweiz Chancen, in das Endspiel des Tourniers zu kommen.

Fahrpläne.

— **Der Fahrplan „Rapide"** ist soeben erschienen und weist gegenüber der früheren Ausgabe verschiedene bedeutende Vorteile auf: In der Mitte klappt er sofort auf und man hat eine Uebersichtskarte vor sich mit deutlich gedruckten Ortschaften und Seitenzahlen. Wer die Route nach dem Inhaltsverzeichnis sucht, findet dieses auf der ersten Textseite. Die Hauptstationen sind in Fett- und die Anschlüsse in Kursivdruck. Gutes, extra zähes Umschlags- und Textpapier geben ihm eine besonders gute Note. Spezielle Vorteile weist er dadurch auf, daß den Fahrpreisen für die Städte Bern, Burgdorf, Thun und Solothurn auch die Distanzenzeiger beigegeben sind. Der Rapide im neuen Kleide wird für jedermann ein angenehmer Reisebegleiter sein. Der Verkaufspreis beträgt 50 Cts.

Verantwortlich:
Dr. E. Kurz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Kurse

vom 3. Juni 1924, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	28.70	29.—
London	24.54	24.59
Berlin (1 Rentenmark)	1.34	1.37
Amsterdam	212.25	212.75
Wien (pro Million)	79.—	81.—
Budapest (pro Million)	40.—	80.—
Prag	16.60	16.85
Rom	24.60	24.85
Brüssel	24.—	25.—
New York	5.67	5.72
Madrid	77.—	77.75
Kopenhagen	93.—	95.75

Thuner Tageschronik

für Mittwoch den 4. Juni 1924:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Schlaepfer: Abends.
Confiserie Gartenmann en ville: Abends.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt die „Königsmark".

Einsiedebutter

(hiesige) offeriert
1. Qual. Nidelbutter, von 1 Kilo an zu 4.80; von 10 Kilo an zu Fr. 4.70 per Kilo.
2. Qualität Mischelbutter v. 1 Kilo an zu 4.50; von 10 Kilo an zu Fr. 4.40 per Kilo.

Mit höflicher Empfehlung! 2872

Milchhändler-Genossenschaft Thun und Umgebung.

Achtung! Achtung! Gelegenheit!

Schöne, frische 2874

Lyoner Erdbeeren

zum Einmachen, das Kilo nur Fr. 1.60, bei

J. Schira, Bälliz 51

Seriösen und arbeitsfreudigen Personen mit größerem Bekanntenkreis übergeben wir den ortsweisen Vertrieb einer glänzenden Neuheit für die Gastküche als

Nebenbeschäftigung

Keine Hausierware, sondern wirklicher, ansprechender Bedarfsartikel, ermöglicht schönen Verdienst bei angenehmer Beschäftigung. Bei Anfragen Rückporto erbeten. 839 P

Gebr. Blöchliger, Techn. Apparate, Rapperswil IX.

Butter-Preisabschlag.

Tafelbutter

täglich frisch:	250 gr	200 gr	125 gr
	Fr. 1.25	1.—	-.65

Einsiedebutter

hiesige:	Stück v. 1 Kg. an	Stück v. 10 Kg. an
Ia Qual. per kg	Fr. 4.80	4.70
IIa „ „ „ „	4.50	4.40

empfiehlt höflich

G. Schneider

Butter- u. Käsehandlg., hintere Gasse

— Stand alle Samstage im Unterbälliz —

Das Zeitungsinserat übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Reklamearten.

Zu mieten gesucht

ein einfach möbliertes

Zimmer

für sofort. 2881

Zu vernehmen bei Bäck. Köntzer, Thun

Wohnung

sucht jüngeres, ruhiges Ehepaar ohne Kinder. Adresse bei der Expedition d. Bl. 2875

Gesucht

per Mitte Juli privater Ferienplatz in mittlerer Höhenlage des Berner Oberlandes. 3 Betten für Frau und 2 12-jährige Kinder, mit oder ohne Pension. Offert. unter Chiffre Uc 4169 Y an Publicit. Bern. 837 P

Zu verkaufen

1 guterhaltener

Sportwagen

weiß, Peddigrohr.

Adresse b. Exp. 2868

Jeder Kunde

wird Ihnen bestätigen, dass wir für eine moderne reiche Auswahl und für billige Durchschnitts-Preise vorteilhaft bekannt sind.

Ohne jeden Kaufzwang können Sie unsere prächtige Auswahl in: Damenkleidern, Mänteln, Blusen, Jacken, Morgenröcken und Kostümröcken besichtigen. 2870

Vier Jahreszeiten A.-G. 49 Oberbälliz, Thun und in Bern, Freiburg, Solothurn

das bedeutendste Damen-Konfektionshaus des Oberlandes.

Gesucht

sauberes, starkes

Mädchen

zur Mithilfe in d. Haushaltung. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei Maletti, frères, Spiez. 836 P

Zu verkaufen

1 Paar ganz neue, ungetragene Herrensporthosen, samt ebensolchen Sportstrümpfen und schwarzen Ledergamaschen. Alles ungebraucht. Preis 35 Fr.

Adresse bei der Expedition dieses Bl. 286

DT 0606 1924

das letzte Geleite und nach den Trostesworten durch den Ortsgeistlichen, Pfarrer Rohr, verdankte am Grabe namens des Thuner Stadtrates und namens der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Stadtratspräsident W. Hunziker dem Verstorbenen die der Oeffentlichkeit als Behördemitglied der früheren Gemeinde Strättligen und als Stadtrat nach der Eingemeindung während fast zwei Amtsperioden geleisteten Dienste. Wilhelm Gempeler wird bei allen, die ihn kannten, in bestem Angedenken bleiben.

— **Ladenschluß am Pfingstmontag.** Der Handwerker- und Gewerbeverband Thun ersucht seine Mitglieder um die strikte Durchführung des Ladenschlusses am Pfingstmontag.

— **Samstag-Markt.** (Mitg.) Mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans müssen hinsichtlich des Abtransportes der Markt- bezw. Gemüsesendungen von Thun nach den Ufer-stationen durch die rechtsufrige Thunersee-bahn folgende Modifikationen getroffen werden: Die formierten Warenzüge werden bei der Post je 9.00 bis 9.05 und 11.00 bis 11.05 zum Verlad aufgestellt und dann via Bahnhof mit Zügen 13 und 17 abgeführt. Die Formation geschieht schon vom Bahnhof aus. Zug Nr. 8 mit Ankunft um 7.48 morgens im Bahnhof Thun führt nach wie vor einen Güterwagen. Um den Straßenverkehr nicht ungebührlich zu hemmen, soll der Verlad bei der Post nach Möglichkeit gefördert werden.

— **„Das Volk der Hirten."** (Eing.) Wie wir soeben vernehmen, soll dieses, von Jakob Bührer so vortrefflich erschaffene Werk im kommenden Herbst auch in Thun über die Bretter gehen. Der Arbeitersängerbund Thun, der sich zur Wiedergabe des überaus beliebten und erfolgsicheren Volksstückes entschlossen hat, wird damit in der kommenden Theatersaison einen Werkfensweriten Höhepunkt erreichen. Des umfangreichen Inhaltes wegen muß das Stück in zwei Teilen wiedergegeben werden. Die Aufführungen, bei deren Ansetzung auf alle Kreise der Bevölkerung Rücksicht genommen wurde, sind angesetzt wie folgt: 1. Teil: 15., 16. und 20. November im Hotel „Freienhof"; 22. und 23. November im Hotel „Emmental"; 2. Teil: 27., 29. und 30. November im Hotel „Freienhof", und 6. und 7. Dezember im Hotel „Emmental". Die in Aussicht stehenden Aufführungen werden zweifelsohne schon heute allgemein berechtigtes Interesse erwecken.

— **Lichtspiele.** Der Grand Cinema „Falken" hat sich für diese Woche einen zugigen Film gesichert, betitelt: „Das sensationelle Derby" oder „Gefährliche Banditen". Es handelt sich um die tolle Wette zweier Rennstallbesitzer, welches ihrer beiden eigens für das Rennen aufgezogenen Pferde beim ersten Treffer Sieger bleiben werde. Es werden von beiden Partnern je 10,000 Dollars deponiert und diese Summe soll laut schriftlicher Vereinbarung dem Besitzer desjenigen Pferdes zufallen, das als erstes durch das Ziel geht. Daneben sind geschickt die tragischen Erlebnisse des Sohnes eines der Wettenden eingeflochten, der von seinem Vater seiner heimlichen Heirat wegen verstoßen wird, von einem hinterlistigen, sich als entfernte Verwandte ausgebenden Banditenpaares durch einen „Empfehlungsbrief" in Verbrecherhände gerät, für die Besatzung eines Schiffes gepreßt wird und der durch Schiffbruch an die chinesische Küste verschlagen wird. Er kehrt in die Heimat zurück, wo er seine Verräter zur Rechenschaft zieht. Der Rennsieg seines Vaters wäre ohne die rechtzeitige Rückkehr des Sohnes durch die Machinationen des Banditenpaares in Frage gestellt gewesen, hätte dieser von der Bestechung eines der Jockeys nicht Wind bekommen und im letzten Moment für Ersatz sorgen können. So gewinnt sein Vater diese sensationelle Wette, die ihn vor dem Ruin bewahrt. Es ist immer ein schönes Zeichen, wenn auch ein Vater am Sohne begangenes Unrecht gutmacht. — Eine originelle Hundekomödie, in der neben dem dressierten Hunde Brownie die kleine Peggy beschäftigt ist, und ein Zwiekalter aus dem amerikanischen Westen sorgen reichlich für Abwechslung. Kg.

— **Kunstmappe.** Ein anfangs der 20er Jahre stehender talentierter Graphiker, Etienne Clare, gebürtig aus Bern, der sich seit einiger Zeit in Thun aufhält, legt uns eine mit dem stolzen Thuner Schlosse als Titelbild geschmückte Kunstmappe mit 8 Original-Lithographien auf den Redaktionstisch. Die Zeichnungen behandeln durchwegs in kraftvoller individueller Auffassung Motive aus unserer Stadt und geben in typischer Art verschiedene alte Bauwerke und malerische Winkel stimmungsvoll wieder. Thun hat mit seinem eigenartigen Aufbau und seinen verschiedenen historischen Gebäuden je und je Maler für ihr Schaffen angelockt. Die Kunstmappe Clares (erhältlich zu Fr. 8.— im Selbstverlag des Künstlers und in hiesigen Buchhandlungen) gehört zu den besten Werken dieser Art, deren Anschaffung Kunstliebhabern bestens empfohlen sei.

Ausland.

Deutschland. Kommunistischer Umsturzversuch. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beschäftigte sich in dreitägiger Verhandlung mit der kommunistischen Waffenverschiebung in Thüringen im Dezember vorigen Jahres. Die Angeklagten waren sämtliche aus Berlin. Nach dem vom Reichsgericht festgestellten Sachverhalt sind anfangs November von Angehörigen der kommunistischen Partei Thüringens ganz erhebliche Waffeneinkäufe gemacht worden zum Zwecke der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens. Die Waffenlager wurden zunächst nach Hamburg und dann nach Berlin weitergeleitet und dort untergebracht. Der Haupturheber konnte nicht dingfest gemacht werden. Das Urteil lautet wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz der Republik auf vier Jahre Gefängnis für einen Angeklagten, für vier weitere Angeklagte auf 3½ Jahre Gefängnis und für einen Angeklagten auf 5 Monate Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

— **Die Debatte über das Regierungsprogramm.** Im Reichstag begann am Donnerstag die politische Aussprache über die Regierungserklärung. Im Namen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei gab Dr. Scholz die Erklärung ab, daß das Ziel der drei Regierungsparteien die Einigung des Reichstages auf möglichst breiter Grundlage zur Erledigung der außenpolitischen Fragen sei. Dieser Standpunkt bedeute ein Festhalten an der bisherigen Außenpolitik. Der deutschnationale Abgeordnete Westarp betonte, daß seine Partei gegenüber der Reichsleitung kein Vertrauen habe. Reichskanzler Marx wies die gegen die Regierung erhobenen Vorwürfe wegen Säumigkeit in der Kriegsschuldfrage zurück und verteidigte den Reichspräsidenten. Der Kanzler erklärte, daß er den größten Wert darauf gelegt habe, daß Stresemann in der Regierung verblieben sei. Als der deutschvölkische Abgeordnete Gräfe erklärte, daß die Deutschvölkischen stolz seien, blutige Wege gegangen zu sein und ihr Blut auch im Innern einsetzen würden, kam es zu wüsten Lärmszenen. Die Weiterberatung wurde auf Freitag vormittag vertagt.

— **Verschärfung der Ausreisesperre?** Das Berliner „Achtuhr-Abendblatt" erfährt von unterrichteter Seite, daß im Finanzministerium Verhandlungen schweben über eine neuerliche Verschärfung der Ausreisesperre. Die beteiligten Behörden seien ungeachtet aller Proteste und schädlichen Wirkungen entschlossen, die bisherige Steuer von 500 Mark erheblich zu erhöhen und die bisherigen erleichternden Bestimmungen durchgreifend abzubauen.

Holland. Reduktion der Taggelder. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßnahmen betr. Reduktion der Beamtengehälter und des durch die Königin angekündigten Entschlusses, auf einen entsprechenden Teil der Einkünfte ihrer Zivilliste zu verzichten, wandten sich die Parteiführer der zweiten Kammer an ihre Parteien mit der Bitte — die Diäten der Mitglieder des Parlaments sind nämlich durch die Verfassung festgesetzt und dürfen daher nur durch eine Revision abgeändert werden —, sie möchten auf 5 Prozent ihrer Diäten verzichten. Sämtliche Abgeordnete mit Ausnahme der Sozialisten und der Kommunisten waren damit einverstanden.

England. Drohender Verkehrsstreik. England sieht sich schon wieder von einem Eisenbahnerstreik bedroht, der in wenigen Tagen ausbrechen dürfte. Das Syndikat der Chauffeure und der Lokomotivmechaniker hat den Gesellschaften ein Ultimatum übermittelt, indem sie die Regulierung verschiedener im Abkommen vom letzten Januar aufgeworfener Fragen verlangen und mit energischen Maßnahmen drohen, wenn sie nicht in einem begrenzten Zeitpunkt Satisfaktion erhalten.

— **Die Regierung** ist im Unterhaus bei der Diskussion der Vorlage über den Bau billiger Wohnhäuser mit knapper Not einer Niederlage entgangen.

Albanien. Der Bürgerkrieg scheint sich über ganz Albanien auszudehnen. Aus dem südlichen Teile, aus der Gegend von Berat, kommen Nachrichten über schwere Unruhen, die auch El Bassan bedrohen. Redscheb Schali griff mit den Insurgenten Alessia an, woselbst nach den letzten Nachrichten die Lage der Regierungstruppen sehr kritisch geworden sein soll. Die Aufständischen von Skutari marschieren auf Tirana, um der Regierung ein Ultimatum aufzuzwingen, das die sofortige Demission der Regierung verlangt.

Herriot lehnt die Nachfolge Poincares ab.

Konflikt zwischen dem Linksblock der Kammer und Millerand.

Der Präsident der Republik Millerand berief gestern nachmittag den Deputierten des Rhonedepartementes, Herriot, ins Elysée, um ihn anzufragen, ob er die Bildung einer Regierung übernehmen wolle.

Wie ein Communiqué von Millerand ausführt, ergab der Meinungsaustausch über die Richtlinien der künftigen Politik keine wesentlichen Differenzen. Herriot warf dann die Frage des Verbleibens Millerands in der Präsidentschaft der Republik auf, worauf Millerand erklärte, er könnte keine Frage prüfen, deren Aufstellung der Achtung des Gesetzes widerspreche. Die Verfassung hat die Dauer des Mandates des Präsidenten der Republik auf 7 Jahre festgesetzt. Der Präsident sei auf 7 Jahre ins Elysée berufen worden und er betrachte es als seine Pflicht gegenüber der Republik und gegenüber Frankreich, bis zum verfassungsmäßigen Ablauf seines Mandates auf seinem Posten zu verbleiben. Millerand ist entschlossen, alles, was in seinen Kräften steht, zu tun, um die Respektierung der Verfassung sicherzustellen und um Präsidenzfällen, deren Gefahr nicht ermessen werden kann, vorzubeugen.

Herriot trat auf die Erörterung dieser Fragen nicht ein und erklärte, daß er persönlich nicht glaube, die ihm vom Präsidenten angebotene Mission annehmen zu können.

Millerand hat sofort die Versuche aufgenommen, andere Politiker zur Uebernahme der Bildung eines Kabinettes zu gewinnen, nachdem er vom Führer des Linksblocks, Herriot, die Absage erhalten hat.

Die Linksgruppen des Parlamentes werden nun vermutlich zuwarten, bis Millerand diese Regierung gebildet hat, was vermutlich vor der Kammersitzung vom nächsten Dienstag geschehen sein wird. Wenn dann diese Regierung mit ihrem Programme vor das Parlament tritt, wird es den Linksgruppen möglich sein, diese Regierung in Minderheit zu setzen und zu stürzen. Damit hätte sich das Parlament auch direkt oder indirekt über die Präsidentschaft Millerands ausgesprochen. Wenn es so Millerand nicht möglich wäre, ein Kabinett zu bilden, das die nötige parlamentarische Unterstützung finden könnte, müßte er wohl oder übel selbst die Konsequenzen ziehen.

Eine rasche Lösung der Kabinettskrise in Frankreich, die immer mehr zur Krise der Präsidentschaft der Republik wird, steht somit nicht zu erwarten.

Sport.

Ein weiteres Schweizersieg in Paris.

Gestern abend hat die schweizerische Nationalmannschaft im Fußball die schwedische mit 3:1 Toren (Halbzeit 1:1) geschlagen.

Mit diesem Sieg über das starke Schweden, das den letzten Olympiasieger Belgien bekanntlich mit 8:1 schlug, hat sich die schweizerische Mannschaft für das Schlußspiel qualifiziert.

Heute findet ein Match zwischen Holland und Uruguay statt. Mit dem Sieger aus diesem Treffen wird sich die Schweiz im Schlußspiel zu messen haben.

Aviatik.

Pillichody geht nach Südamerika.

Der bekannte Flieger H. Pillichody, Direktionsmitglied der Luftverkehrsgesellschaft Ad Astra Aero, ist von der kolumbischen Regierung als Fliegerlehrer engagiert worden. Er wird anfangs August die Schweiz verlassen.

Der Flug um die Erde.

Der französische Flieger Pelletier d'Oisy ist auf dem Fluge in östlicher Richtung bis nach Ostasien gelangt. Am Donnerstag früh startete er in Tai-Ku (Korea) zum Fluge nach Japan. Infolge dichten Nebels kehrte er aber an den Ausgangspunkt zurück. Er gedenkt, am Samstag wieder zu starten. Die westwärts fliegenden Amerikaner haben Japan verlassen. Der amerikanische Fliegerleutnant Smith landete soeben in Shanghai.

Fahrpläne.

Blitz-Fahrplan.

Die Sommerausgabe des Blitz-Fahrplanes, gültig vom 1. Juni 1924 an, ist soeben erschienen (Verlag Orell Füßli, Zürich). Durch die vielen Erweiterungen, die er nach und nach erfahren hat, ist der „Blitz" längst über den Rahmen eines Lokalfahrplanes hinausgeschritten und kann für alle Reisen in der ganzen Schweiz benutzt werden. Preis Fr. 1.20.

Verantwortlich:
Dr. E. Kurz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 6. Juni 1924, vormittags 10.10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	28.35	28.55
London	24.51	24.57
Berlin (1 Rentenmark)	1.34	1.38
Amsterdam	212.50	213.25
Wien (pro Million)	79.—	81.—
Budapest (pro Million)	40.—	80.—
Prag	16.55	16.80
Rom	24.60	24.80
Brüssel	25.—	25.75
New York	5.67	5.72
Madrid	76.25	77.—
Kopenhagen	95.50	96.25

Thuner Tageschronik

Samstag den 7. Juni 1924.

Freikonzerte: Konfiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Konfiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Konfiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: Konzerte nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt „Die Königsmark".

Broderie
ganz neue Dessins in Ia Qualität soeben eingegangen.
Weitaus grösste Auswahl en gros und en détail
A. Balthasar-Bischoff, Thun
43 Hauptgasse 43 4854

Auf Pfingsten
küchengeräucherte
Schinken
im Anschnitt
Es empfiehlt sich bestens
Fritz Hunziker
Charcutier. 2694

Wer starke dauerhafte Schuhe braucht und sparen will, verlange in den Schuhhandlungen die bewährte schweiz. Marke „Elefant"
Schutzmarke auf der Sohle beachten!
617 P

Zu vermieten
ein schönes, sonnig., möbliertes Zimmer (Nähe Bahnhof).
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2939

Strümpfe und Socken
gestrickt u. gewoben, in Seide, fil d'Ecosse fil de Perse u. Macco schwarz und farbig, vom Billigsten bis zum Feinsten empfiehlt höflichst
Emma Ruckstuhl
Strickwarengeschäft
81 Platzli 81 2554

Gesucht
nach Le Locle junges, fleißiges Mädchen. Eintritt sofort. Lohn Fr. 40.-
Offerten an 2942
Chalet „Heimelig" Dürrenast.

Freundliches Heim u. gute Pflege findet älterer, alleinst., ev. pflegebed. Mann mit etwas Vermögen bei friedl. Privatfamilie für immer. — Alles Nähere mündl. od. schriftl. Gefl. Offerten unter Chiffre Pc. 4300 Y. an Publicitas Thun. 863 P

Umständehalber
zu verkaufen
sehr gut erhalt. Motorrad „Indian" 4/5 HP. mit vielem Zubehör, bei
E. Weibel,
2945 Frutigstraße 3.

Gesucht
ein tüchtiger Maler, von Chr. Inzi, Malermeister, Steffisburg. [2558

PFINGSTEN

Bachforellen ausgeweidet	½ kg 4.—
Feras vom See	
Hechte, lebende	
Soles	½ kg 2.50
Turbot, ganz	„ 1.80
im Anschnitt	„ 2.—
Colin, kopflos	„ 1.20
Feinstes, junges	
BRESSE-Geflügel	4.25
Poulets de grain	3.75
Enten, zarte	3.25
Gänse „	3.10

Proviant für Ausflüge und Ferientage in reicher Auswahl
Frische Bananen, Ananas Erdbeeren. (2948
Mit höfl. Empfehlung
Otto Ernst, Thun

Ein der Schule entlassenes 2555
Mädchen
sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.
Anmeldungen an Postfach 36, Thun.

Treue, zuverlässige
Tochter
sucht Stelle in gangb. Restaurant als Servier-tochter, deutsch u. französisch sprechend. Thun bevorzugt. 861 P
Bitte Offerten an Fam. Rehmann, Spiezwiler.

Knüpftricot-Unterwäsche
Bestes poröses Fabrikat. Nicht klebend Verliert nie seine Passform. Vorzügl. Verhalten in der Wäsche.
Frau E. Scheim
Ob. Hauptgasse (Kreuzg.) 67, Thun.
5% in Rabattmarken.
2951

Solide Pensionäre
werden stets angenommen
Fischer-Rohrer
Schwäbisgasse 7.
Pensionspreis Fr. 3.— pro Tag. 2553

Reisende
gesucht b. hoh. Verdienst.
A. Koder, Hauptg. 24
Thun. 2525

OT 10061924

— **Furchtbarer Racheakt.** In dem märkischen Dorf Lüsse bei Belzig wurde in der Nacht von einem Unbekannten eine schwere Mordtat verübt, der der Bauer Reinhold Kühne, dessen Frau und Schwiegermutter zum Opfer fielen. Es scheint sich um einen Racheakt zu handeln.

— **Bergleutetod.** Durch eine Gasexplosion wurden in der Mine Loomis in Wilkesbarre (Pennsylvanien) fünfzehn Personen getötet.

— **Ueberfall auf einen Postzug.** Zwischen Taganrog und Rostoff haben Arbeitslose einen Postzug angegriffen, der gemünztes Geld mitführte, und sich einer Summe von zwei Millionen Goldrubel bemächtigt, indem sie erklärten, sie würden diese Summe unter die hungernden Arbeiter verteilen.

— **Sechs Personen durch Gas vergiftet.** Sonntag abend 8 Uhr spielten in Rom einige Kinder bei einer für eine Gasleitung erstellten Grube als plötzlich zwei davon in die Grube fielen. Zahlreiche Personen eilten herbei, um den Verunglückten Hilfe zu leisten. Aus der Grube stiegen Gaswellen empor und 6 Personen fanden darin den Tod.

— **13 jähriger Brandstifter.** Die Stadt Schweinitz in Böhmen und deren Umgebung ist in den letzten Monaten von vielen Bränden heimgesucht worden. Es wurde nun ein 13 jähriger Knabe, der wegen Züchtigung aus dem elterlichen Haus entwichen war und sich in den Wäldern verborgen hielt, als Brandstifter verhaftet. Er gestand, daß er aus Hunger Einbrüche verübt und zur Verwischung seiner Spur das betreffende Haus in Brand gesteckt habe.

— **Autounglück in Berlin.** Montag abend gegen 9 Uhr stieß ein Personenauto zwi[schen] Oranienburg und Gransee an einem [schr]ankenlosen Uebergang mit einem Kleinbahnzug zusammen. Das Auto stürzte um. Die von der Maschine erfaßten Insassen wurden eine Strecke weit mitgeschleift. Vier Personen wurden getötet und drei schwer verletzt.

Schweres Bootsunglück.

Bei Rüdlingen a. Rh. (bei Eglisau) ereignete sich am Sonntag ein schweres Bootsunglück, dem **fünf junge Menschen**, im Alter von 18 bis 22 Jahren, zum **Opfer** fielen. Von Rüdlingen fuhr ein mit zehn Personen besetztes Boot gegen Tößegg, als es unter der Brücke in einen **Strudel** geriet, wodurch die Bootsinsassen beunruhigt wurden. In der Annahme, das Boot könnte gegen einen Pfeiler der Brücke geschleudert werden und an diesem zerschellen, erhoben sich einige der Bootsinsassen. Dadurch wurde das Fahrzeug zum Umkippen gebracht. Von den Insassen, die ins Wasser fielen, konnten sich fünf retten, während drei Burschen und zwei Mädchen, alle aus Rüdlingen, in den Fluten verschwanden und **ertranken**. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Pflichten der Heimat.

Das Bundesgericht hat am Freitag entschieden, daß in Fällen, wo Schweizerbürger von einem Nachbarstaat in transportunfähigem Zustande an einen Grenzkanton ausgeschafft und [vo]n diesem in Pflege und Behandlung genom[me]n worden sind, der Heimatkantone der Betreffenden für die Kosten aufzukommen habe, die dem Aufnahmekanton aus Verpflegung, ärztlicher Behandlung und im Sterbefall aus der schicklichen Beerdigung erwachsen.

Sport.

Uruguay Sieger im Fußballtournier.

Vor etwa 50,000 Zuschauern fand gestern nachmittag das **letzte Treffen** im Fußballtournier an der Olympiade in Paris statt und zwar zwischen den Mannschaften von Uruguay und der Schweiz, die beide bei den bisherigen Treffen unter den 22 teilnehmenden Nationen immer Sieger gewesen waren.

Das Endspiel verlief zu Gunsten von Uruguay, das 3 Tore erzielen konnte (Halbzeit 1), während die Schweiz keinen Treffer erreichen konnte. Die schweizerischen Mannschaft soll zwar mit sehr viel Eifer und Angriffslust gekämpft haben, aber alle Vorstöße seien an der Verteidigung Uruguays abgeprallt. Mit **3:0 Toren** hatte somit **Uruguay** die Schweiz geschlagen.

Mit diesem Sieg hat Uruguay die Olympiameisterschaft errungen. An **zweiter Stelle**, zugleich an erster Stelle der europäischen Mannschaften, steht die **Schweiz**. Den dritten Rang nimmt Schweden und den vierten Holland ein.

Immerhin ist der heutige Rang der Schweiz sehr problematischer Natur, indem andere Mannschaften teils gleich, teils besser gegenüber Uruguay abgeschnitten haben (Uruguay-Holland 2:1, Uruguay-Amerika 3:0, Uruguay-Frankreich 5:1). Wenn die Schweiz bei der Auslosung früher mit Uruguay zusammengekommen wäre, so hätte sie vermutlich diesen Rang nicht erreichen können. Sie hat die heutige Stellung somit auch teilweise dem Glück zu verdanken.

Als gestern abend das Resultat bekannt wurde, wirkte es wie eine kalte Douche auf die in gespanntester Erwartung auf einen Sieg harrenden Sportenthusiasten und -enthusiastinnen. Daß die schweizerische Mannschaft, die man schon als Sieger glaubte, nicht einmal ein Ehrentor gegenüber der Mannschaft aus einem südamerikanischen Staate (der kaum halb so viel Einwohner als die Schweiz zählt) erzielen konnte, das hätten unsere Sportsfreunde nicht erwartet. So wurde denn aus der lodernden Begeisterung eine tiefe Resignation.

Aviatik.

Der Flug um die Erde.

Der Franzose Pelletier d'Oisy ist in Tokio gelandet. Die amerikanischen Weltumflieger sind in Hongkong gelandet.

Verantwortlich:
Dr. G. Kunz, Redaktor / [illegible], Verleger
Redaktions-Telephon 3.74

Blutarm? Dann verwende die aus puren Feigen nach besonderem Verfahren fabrizierte, karamelisierte Feigen-cichorie Künzle's **Sykos**
78 P
Ladenpreise: Sykos 0.50, Virgo 0.70 u. 1.30.
78 P   N. A. G. D., Olten.

F. SCHODER
Spezialhaus bester MESSERWAREN
Obere Hauptgasse, Thun
Beste Bezugsquelle für Christofle-Bestecke, rostfreie Tisch- und Dessertmesser, Küchenmesser für Hotel und Privat. Teleph. 303. (853P)
ADRESSE: F. SCHODER Hauptgasse

Kurse

vom 10. Juni 1924, vormittags 9.50 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	28.70	28.95
London	24.48	24.53
Berlin (1 Rentenmark)	1.34	1.38
Amsterdam	212.50	213.10
Wien (pro Million)	80.—	80.50
Budapest (pro Million)	50.—	70.—
Prag	16.55	16.70
Rom	24.60	24.85
Brüssel	25.—	25.30
New York	5.68	5.70
Madrid	76.25	76.75
Kopenhagen	95.50	96.25

Thuner Tageschronik

Mittwoch den 11. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Schlaepfer, abends.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: Konzerte nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt „Die Königsmark".

Einige bessere
Pensionäre
werden angenommen.
Gurnigelstraße 10
880 P]   1. Stock.

Umständehalber wirklich günstig zu verkaufen ein   8017
Promenade-Kinderwagen
weiß, so gut wie neu, zu besichtigen bei
Max Leopold, Louisenhof, Thun.

Lehrling sucht per sofort in Thun nettes
Zimmer
Offerten sind zu richten unter Chiffre 3011 an die Exped.

Zu vermieten
per sofort eine sonnige **3-Zimmer-Wohnung** im Dorfe Oberhofen.
Sich zu melden bei
Frutiger & Frick
3013   Malermeister
Oberhofen.

Zur Aushilfe gesucht
Serviertöchter
Hotel Bellevue
Thun   878 P

Freundliches Heim u. gute Pflege
findet älterer, alleinst., ev. pflegebed. Mann mit etwas Vermögen bei friedl. Privatfamilie für immer. — Alles Nähere mündl. od. schriftl. Gefl. Offerten unter Chiffre Pc. 4300 Y. an Publicitas Thun.   863 P

Damenmäntel
Damenwäsche
Combinaisons
Pumphosen
Jumper
Blusenschoner
Strümpfe
Sporthüte
Kipfer :: Thun
Magazin 744 P

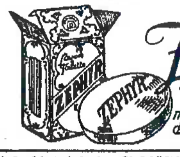
Hotel Beau-Rivage
Für 11-jähriges Töchterchen wird am rechtsufrigen Thunersee   8014
Ferienaufenthalt
ab anfangs Juli gesucht bei gutbürgerl. Familie. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 3014 an die Expedition.

Billig zu verkaufen
1 neuer Glätteofen für 6 Eisen, mit Kochloch und Ansatzrohr, 1 neuer Herren-**Sommermantel** (Raglan).   3004
Anfragen bei der Exp.

Tüchtiger, seriöser
Kaufmann
gesetzten Alters, empfiehlt sich zur Besorgung der Buchhaltung und Korrespondenz, tag-, wochen- oder monatsweise, ganz nach Wunsch der tit. Geschäftsinhaber.
Interessenten belieben sich zu melden sub Chiffre 879 P an Publicitas Thun.

Alles was im Nähkorb fehlt
finden Sie in grosser Auswahl und **äusserst billig** bei
A. Schaufelberger
Bälliz — Rathausplatz   3008

Occasion! Auto Marke „Humber"
4 Plätzer, elektr. Licht, Kilometerzähler, ist in sehr gutem Zustande zu verkaufen. Bei sofortiger Wegnahme sehr billig.   885 P.
Zu besichtigen bei C. Wenger, Chalet Erica, Hünibach.



Zephyr Toiletteseife
mildwirkend u. von diskretem Wohlgeruch
[illegible] P

Gesucht wird in Geschäftshaus eine durchaus tüchtige, selbständige Tochter als   3020
Köchin
und zur Besorgung aller Hausgeschäfte.
Bei wem, sagt die Expedition ds. Blattes.

Junge, nette   3002
Tochter
23 Jahre alt, die gut kochen kann, sucht auf ca. 15. Juli Stelle in Privathaus für alles. — Adresse zu erfragen bei der Exp. des Bl.

Gesucht
für sofort ein   3006
Mädchen
zur Aushilfe in der Haushaltung. — Sich zu melden Bäckerei Bangerter, Allmendstrasse, Thun.

Sind Sie korpulent?
Sie können **schlank** werden, wenn Sie mein **Prima-Donna Lenalastic-Corset**

tragen. Es ist d. beste Figurenbildner. Aerztl. glänzend begutachtet. Sanitäre und hygien. Artikel, Umstandsbinden. — Höflich empfiehlt sich   2494
R. Eggimann,
Sanitätsgeschäft
Bälliz 36
vis-à-vis Photograph Meyer, Thun.

Zu mieten gesucht
nett möbliertes, sonniges Zimmer, Nähe Bahnhof
Offerten sub Chiffre 3018 an die Exped.

Zu vermieten
schön möbliertes, sonnig. **Zimmer**
Adresse bei der Expedition d. Bl.   3015

Zu vermieten
ein hübsch möbliertes **Zimmer**
per sofort.   3016
Länggasse 31.

Dr. Gschwend
Spezialarzt in Lausanne
im Sommer in Thun
Rheumatismus
Nerven, Blut
Arterienverkalkung
Asthma, Krampfadern und Geschwüre, Hautkrankheiten, Gallenst., Alters- u. andere chron. Leiden.
Schlosshotel Freienhof
Freitag und Samstag 1—4 Uhr.   866 P

Heimarbeit
Wer liefert tadellose Filetarbeit (Netz), in ein Geschäft?
Offerten mit Preisangabe p. 100 Maschen ohne Material, unter Chiffre 873 P an Publicitas Thun.

Junger Mann aus d. franz. Schweiz, welcher die kaufmännische Lehre hinter sich hat, sucht **Stelle**, event. als Volontär, wo er sich in der deutschen Sprache vervollkommnen könnte.
Offerten sub Chiffre 874 P an Publicitas Thun.

Gesucht
wird in Thun oder Umgebung für ein d. Schule entlassener, williger treuer Bursche eine Stelle zur Aushilfe in Metzgerei oder zu kl. Landwirt; gute Behandlung bevorzugt. Zu melden bei
Hans Moser, Schreiner
Grubenwald.   881 P

Zu vermieten
nächst der Station Dürrenast ein schönes 3-Zimmerlogis.
Offerten unter Chiffre 3003 an die Expedition.

Bedeutende Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht   [882 P
Haupt-agenten
Hohe Provision, Lohnende Stellung für rührige und seriöse Bewerber.
Offerten mit Referenzen unter B 12522 L Publicitas Lausanne.

Darlehn gesucht
Wer würde einem arbeitsamen Mann m. 1000 Fr. aushelfen für 1 Jahr? Zins nach Übereinkunft.
Adresse bei der Expedition.   3005

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß unser treubesorgter und lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Wenger

gew. Gemeindeschreiber u. Müller

letzte Nacht, nach geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 72 Jahren, sanft entschlafen ist.   3012

Längenbühl/Thun, Pfingsten 1924.

In tiefer Trauer:
Hans und Martha Wenger-Wenger.
Wilhelm und Klara Wenger-Pulver und Kind.
Ernst Wenger.
Anna Neltschi-Wenger und Anverwandte.

Beerdigung: Dienstag den 10. Juni 1924 in Dittligen.

Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Nichte und Cousine   3019

Frieda von Niederhäusern

und für die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rohr dankt von Herzen

Thun, 10. Juni 1924.
Die Trauerfamilie Baer-Schilt.

Fischerei-Geräte aller Art
für
See-, Bach- und Fluß-Fischerei

finden Sie weitaus die größte Auswahl Qualitätsware im   [2300
SPEZIALHAUS

Achtung! Achtung!
Die beste Gelegenheit für
Lyoner- und Walliser-Erdbeeren
zum Einmachen u. die ersten Basler **Kirschen** zu dem billigsten Preis.   2310
Es empfiehlt sich bestens:
J. Schira :: Bälliz 31.
Telephon 386.

Damentaschen
in Leder und Seide, in gediegener Auswahl. Besichtigen Sie mein Schaufenster
Carl Muntwyler in Thun

Automobilverkehr Thun-Goldiwil-Heiligenschwendi
Wir empfehlen uns Gesellschaften, Vereinen und Schulen für Ausfahrten mit unserem Car-alpin. Lederpolsterung, Luftbereifung. Verlangen Sie unsere reduzierten Preise. Telephon Nr. 7 Heiligenschwendi.   877 P

DT 1406 1924

Wahlstruktion zu besprechen. Unter dem Vorsitze von Herriot und Briand wurde da beschlossen, an der Kandidatur Painlevés festzuhalten mit dem Resultate, daß der kommende Ministerpräsident Frankreichs bereits eine Niederlage erleiden mußte, bevor er sein Amt tatsächlich angetreten hat.

Als Senatspräsident eröffnete Doumergue die Sitzung der Nationalversammlung kurz nach 2 Uhr. Die Wahl wurde sofort begonnen. Nach dem ersten Wahlgange verkündete der Vizepräsident des Senates folgendes Resultat: Abgegebene Stimmen 860, absolutes Mehr 431. Mit 515 Stimmen wurde gewählt:

Gaston Doumergue.

Painlevé erhielt nur 309 Stimmen und der Kommunist Caliminat 21. Ferner wurden 15 vereinzelte Stimmen eingelegt.

Zweifellos ist Doumergue als Linksrepublikaner hauptsächlich mit Hilfe der Rechten gewählt worden. — Als der Präsident nach der Mitteilung des Resultates die Nationalversammlung als geschlossen erklärte, verdoppelten sich die Kundgebungen, und zwar waren sie stärker im Zentrum und auf der Rechten als auf der Linken, die heute mit ihrem Kandidaten Painlevé eine Niederlage erlitten hat. Die Nationalisten sangen die erste Strophe der Marseillaise, worauf die Kommunisten zuerst mit Zischen und Pfeifen und bald darauf mit der Internationale antworteten. Draußen verkündete eine Artilleriesalve dem Lande, daß Frankreich wieder einen Präsidenten der Republik besitze. Das 1. Genieregiment nahm vor dem Schlosse Aufstellung, um dem neuen Präsidenten beim Verlassen des Schlosses die militärischen Ehren zu erweisen. Doumergue ließ sich sofort im Auto nach dem Elysée-Palast führen.

Die Karriere Doumergues.

Der neue Präsident der französischen Republik steht im Alter von 61 Jahren. Er wurde am 1. August 1863 in Aigues-Vives (Gard) geboren. Doumergue war von 1885—1890 Advokat in Nimes. Dann bekleidete er Richterstellen in französisch Hinterindien und Algerien. Der Wahlkreis Nimes schickte ihn 1893 in die Kammer. 1895/1896 war Doumergue Sekretär der Kammer. 1902 bis 1905 war er Kolonialminister; 1905/1906 war er Vizepräsident der Kammer, 1906/1907 Handelsminister und 1909/1910 Unterrichtsminister. Seit 1910 vertrat er das Departement Gard im Senat. Vom Dezember 1913 bis Juni 1914 war Doumergue Ministerpräsident und Minister des Aeußern, 1914 bis 1917 unter Viviani und Briand Kolonialminister, und 1917 wurde er von der Regierung mit einer Mission in Rußland betraut.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Explosionsunglück in der amerikanischen Marine. Wie aus San Pedro (Kalifornien) gemeldet wird, explodierte ein Panzerturm des amerikanischen Kreuzers „Mississipi" während einer Schießübung auf der Höhe der Insel St. Clement. 49 Marinesoldaten und 3 Offiziere wurden getötet und etwa 20 verletzt.

Die Explosion ereignete sich in dem Moment, als die Bedienung eines großkalibrigen Geschützes in einem der Panzertürme dieses Schußbereit machte. Plötzlich zuckte eine Flamme durch den Raum — man nimmt an, daß sie von einem elektrischen Kurzschluß herrührte — und setzte eine vor dem geschlossenen Verschluß des Geschützes liegende Kartusche in Brand, die ihrerseits wieder eine Granate zur Explosion brachte. Eine weitere Explosion ereignete sich, als das Schiff in St. Clement eingetroffen war. In dem in Brand geratenen Panzerturm explodierten noch einige Granaten, ohne aber Menschenleben zu fordern.

— Ueberfallener Eisenbahnzug. Bewaffnete Banditen überfielen bei Rondout (Illinois) einen Zug und bemächtigten sich einer Million Dollars. Einer der Räuber wurde von einem seiner eigenen Komplizen getötet.

In dem überrumpelten Zuge befanden sich über 60 Postangestellte. Letztere waren bewaffnet. Da sie jedoch vollkommen überrascht wurden und auf die verschiedenen Wagen verteilt waren, konnten sie keinen ernsthaften Widerstand leisten. Sie löschten die Lichter ab und versuchten die Oeffnung der Fächer zu verhindern. Die Banditen hatten sie jedoch ganz in Händen, da sie Chlorbomben in die Wagen warfen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein ungetreuer Postbeamter.

Vor dem Zürcher Obergericht hatte sich der 45 Jahre alte ehemalige Oberbriefträger Edwin Kunz in Zürich zu verantworten, der im Briefträgersaal der Hauptpost Zürich zahlreiche Postsendungen geöffnet hat, die zur Weiterbeförderung in seine Hände gelangten und ihnen Geld und verschiedene Wertsachen entnommen. Insgesamt öffnete er in den drei Jahren etwa 700 Sendungen. Es fielen ihm dabei Fr. 744 in die Hände, ferner verschiedene andere Sachen. Der ungetreue Beamte, der selbstverständlich entlassen worden ist, wurde wegen wiederholtem ausgezeichneten Diebstahl, sowie wegen Amtspflichtverletzung zu 8 Monaten Arbeitshaus und 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt. Die Zubilligung des bedingten Straferlasses wurde vom Gerichtshof abgelehnt, weil Kunz während langer Zeit sehr viel diebische Handlungen begangen hat und sodann, weil er als Oberbeamten einen argen Vertrauensmißbrauch beging und die Sicherheit des Postverkehrs eine strenge Ahndung derartiger Verfehlungen erfordert.

Verurteilter Bankdieb.

Das Strafgericht in Lausanne verurteilte am Freitag den aus dem Kanton Thurgau stammenden 28jährigen Paul Stecker, der als Bankangestellter seine Bank um einen Betrag von 100,000 Franken in Checks und ausländischen Banknoten bestohlen hatte, zu drei Jahren Gefängnis, 1000 Franken Buße, 10 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zu den Kosten.

Sport.

Die Einnahmen bei der Fußball-Olympiade.

Nach der nunmehr bekannt gegebenen Abrechnung über die Einnahmen bei der Fußball-Olympiade ergeben sich folgende Ziffern: Fußballfinal im Stade olympique de Colombes (Uruguay-Schweiz) Fr. 576,575 Einnahmen. Gesamteinnahmen an der Fußball-Olympiade Fr. 1,798,751. Gesamteinnahmen seit Beginn der Olympiade Fr. 2,273,095. Die Vorbereitungskosten für die Olympiade betrugen zirka 8 Millionen Franken.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 14. Juni 1924, vormittags 10.15 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	29.90	30.25
London	24.43	24.52
Berlin (1 Rentenmark)	1.34	1.37
Amsterdam	211.50	212.20
Wien (pro Million)	79.50	80.30
Budapest (pro Million)	60.—	70.—
Prag	16.55	16.70
Rom	24.55	24.75
Brüssel	26.—	26.30
Newyork	5.66	6.69
Madrid	76.—	76.50
Kopenhagen	95.50	96.—

Thuner Tageschronik

Sonntag den 15. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Confiserie Schlaepfer, nachmittags u. abends.
Hilterfingen, Bellevue au Lac, nachmittags.
Kursaal: Konzerte nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt „Die Königsmark".

Montag den 16. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Schlaepfer, abends.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Kursaal: Konzerte nachmittags und abends.
Kino: Löwenkino spielt „Die Königsmark".

Zivilstandschronik von Hilterfingen.

Geburten:

Mai 5. Käsli Peter Alfred, Alfred Rudolfs des Schlossers, in Hilterfingen. 7. Reußer Hans Jakob, Ernst Christians des Landwirts, in Heiligenschwendi. 7. Reußer Fritz Adolf, Ernst Christians des Landwirts, in Heiligenschwendi.

Todesfälle:

Mai 9. Mäder geb. Tschan Ida Maria, Fritzens des Schneidermeisters Ehefrau, in Oberhofen, gestorben in Thun, geb. 1893. 16. Wendel Franz Emil, Maler, in Oberhofen, geb. 1864.

Verkündungen:

Mai 1. Baumann Alfred, Chauffeur, in Oberhofen, und Fisch Emma, in Teufen (Kt. Appenzell A.-Rh.). 5. Bähler Friedrich Gottfried, Landwirt, in Hösen, und von Almen Rosa, Schneiderin, in Teuffenthal. 7. Reußer Ernst Christian, Landwirt, in Heiligenschwendi, und Perreten Maria Louise, in Heiligenschwendi. 19. Bühlmann Eduard, Tapezierer, in Hilterfingen, und Aegerter Frieda, Schneiderin, in Oberhofen.

Kursaal Thun
Divertissements
Spielsaal
American-Bar After-noon-Tea
3101

MAGGIS WÜRZE
zeichnet sich aus durch feines Aroma und grösste Würzekraft. Sie ist nicht nur die vollkommenste Würze, sondern vermöge ihrer grossen Ausgiebigkeit auch die billigste im Gebrauch. Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze. 813 P

Zu vermieten
2 Zimmer; 1 schön möbl. sonn., sep., für sof. oder nach Belieben; 1 einfaches für 1. Juli.
Zu vernehmen bei der Expedition. 3978

Hirt Schuhe sind gut
Wir versenden franco gegen Nachnahme
2124
Herren-Schnürschuh
Ia. Wichsleder, garniert
No. 39—48 Fr. 18.—
2260
Frauen-Schnürschuh
Ia. Rindbox, elegant
No. 36—43 Fr. 18.50
Rud. Hirt Söhne
LENZBURG
314 P

Tüchtiger Koch sucht
Saisonstelle
Offerten erbeten sub Chiffre 3082 an die Expedition d. Bl.

Gesucht
zu sofortigem od. möglichst baldigem Eintritt, einfaches, zuverlässiges
Privat-Zimmermädchen
welches etwas nähen u. bügeln kann. Lohn Fr. 60.— monatlich.
Offerten mit Zeugniskopien, event. Photo, sind zu richten an
Frau Anna Hofweber
Hotel „Bavaria"
903 P Interlaken.

Junge Tochter
findet leichte Stelle nach Lausanne. Gelegenheit, die franz. Sprache zu erlernen. Eintritt auf den 20. Juni. Auskunft erteilt Luginbühl, Malermeister, Länggasse 25, Thun. 905 P

Zu verkaufen
Motorrad
„Indian"
5 HP., sehr gut erhalt., mit viel Zubehör, bei
3094 E. Weibel, Frutigstraße.

Gesucht
zu baldigem Eintritt ein williger, kräftiger Jüngling als Portier.
Offerten unter Chiffre 3095 an die Exped.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwiegermutter 3100
Frau Wwe. Louise Müller
geb. Favri
heute morgen 1 Uhr, nach längerem Leiden, doch unerwartet rasch, im Alter von 59 Jahren, sanft entschlafen ist.
Thun, Rathausplatz 4, 14. Juni 1924.
In tiefer Trauer:
Fam. Müller-Bucher, Hohmad.
Fam. Schori-Müller, Thun.
Fam. Inäbnit-Müller, Interlaken.
Fam. Schmid-Müller, Schwäbis.
Klara Müller, Thun.
Hans Müller, Thun.
Stille Beerdigung findet statt: Montag den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr.
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Per sofort zu vermieten
komplett eingerichtete
3-Zimmerwohnung
mit allen Dependenzen, in angenehmem Quartier der Stadt.
Offerten unter Chiffre 3099 an die Expedit.

Papier-Servietten
mit und ohne Druck liefert
Carl Muntwyler in Thun

Restaurant Steinbock
Thun, 1. Stock
Samstag-Abend und Sonntag (3098)
Lämmlipfeffer
Es empfiehlt sich bestens
E. Kernen, Küchenchef.

Zu verkaufen
ein tannener, zweitürliger Schrank. Zu erfragen bei der Exped. 3088

Rayon-Vertreter
gesucht für den Verkauf eines bewährten Patentartikels gegen Aufblühen des Busens. Offerten sub Chiffre F 2486 G an Publicitas St. Gallen. 3097

Zu vermieten
nett möbliertes
Zimmer
3087 Bälliz 2a, 1. St.

Zu vermieten
nett möbl. Zimmer, Stadtnähe. 3097
Frau Zybet
Pestalozzistr. 37.

Stets
Inserieren hat Erfolg

Zu vermieten
möbl. Zimmer an anständigen Arbeiter.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 3091

Nehme Arbeit an zum
Nähen und Flicken
Arbeit wird auch abgeholt. Adresse bei der Expedition. 3090

Gesucht
zu baldigem Eintritt eine junge, starke Tochter als
Küchenmädchen
Offerten an (897 P
Pension Strandweg Faulensee.

Sonntag, 15. Juni
offen
Berntor-Apotheke
Berntor
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Gesucht
junge, treue
Tochter
in alkoholfreies Restaurant, zur Mithilfe in Küche und Restaurant. Adresse bei der Expedition d. Bl. 3081

Photographie
Entwickeln und Kopieren
der Amateurarbeiten besorgt prompt und gewissenhaft (2904
Seefeld-Drogerie
W. JOHO, Frutigstr. 3

Zu vermieten
im Seefeld (Bahnhofnähe), komfortabl., sonn. Zimmer mit separaten Eingang, an sol. Herrn monatl. 40 Fr.
Zu erfragen bei der Expedition. 3086

Kränze
Photos, Bilder
Einrahmungen 2932
besorgt fachgemäss unter billiger Berechnung
E. Wermuth, Hauptg. 19.

Maschinenschreibarbeiten
Abschriften, Diktate
Vervielfältigungen
Bureau Frl. M. Räz
Schlossberg 9 3093 Tel. 5.22

Zu mieten event. zu kaufen gesucht ein
Bade-Häuschen
am untern Ende des Thunersees.
Offerten mit Preisangabe sub Chiffre 3036 an die Expedition.

OT 1706 1924

ten Abbau der Telephon- und Telegraphen-Baubureaus. Das Postulat der Kommission betreffend die Anlage eines Reservefonds für die Post-, Telephon- und Telegraphenverwaltung soll geprüft werden. Die Vorbereitung des Reorganisationsgesetzes ist unter Mitwirkung einer Personalkommission in vollem Gange. Was den Fall Scherrer anbetrifft, so ist anzunehmen, daß die Mehrheit des Schweizervolkes die Auffassung des Bundesrates teilt. Reinhard (soz., Bern) sprach für Aufhebung der vierten Samstagvertragung, die infolge der Beseitigung der Sonntagsbriefbestellung eingeführt wurde. Hierfür wird Hilfspersonal engagiert, was das Personal als Herabwürdigung empfindet. Der Departementschef macht den Vorredner aufmerksam, daß er es gewesen sei, der eine Mehrbelastung des Personals für den Samstag entschieden abgelehnt hatte.

Damit war der gesamte Geschäftsbericht durchberaten.

Betäubungsmittelgesetz. (Differenzen.) Ullmann (freis., Thurgau) und Goteret (Genf, k. k.) referierten über die unbedeutenden Differenzen, Zustimmung zum Ständerat beantragend, mit Ausnahme von Art. 21. Dieser spricht von der Konsultierung einer Expertenkommission durch den Bundesrat sowohl bei Erlaß von Verordnung, wie auch bei Erledigung von Beschwerden gegen die Verfügungen eidgenössischer und kantonaler Instanzen. Der Ständerat hat die Begutachtung von Beschwerden ausgeschlossen. Die Kommissionsmehrheit beantragte Festhalten am Nationalratsbeschluß. Schmid (soz., Aargau) empfahl Zustimmung zum Ständerat. In der anschließenden Diskussion beantragte u. a. Vizepräsident Forrer ein Amendement zur Fassung des Ständerates, wonach sich das Beschwerderecht nur auf Beschlüsse grundsätzlicher Natur beschränken sollte. Auf Antrag der Kommission wurde der Artikel nochmals an sie zurückgewiesen.

IV. Völkerbundsversammlung. Ueber die bundesrätliche Berichterstattung referierte Seiler (Schwyz, k.-k.). Die Kommission beantragte Genehmigung. Sie billigte die Haltung des Bundesrates in der Frage des Garantiepaktes, ist einverstanden mit den Ausführungen von Bundesrat Motta in Genf über die Weiterausgestaltung des Völkerbundes und lehnt eine zu weit gehende Verantwortung des Staates für die auf seinem Gebiet begangenen völkerrechtlichen Vergehen ab.

Nach Schluß des deutschen Referates mußte der Rat zehn Minuten pausieren, um das Eintreffen von Kommissionspräsident Mailleser (Waadt, fr.) abzuwarten, der 5 Uhr 30 den Saal betrat, begrüßt von lebhaftem Applaus und allerlei Zurufen. Er hielt das französische Referat. Schmid (Aargau, soz.) beantragte Ablehnung des Berichtes und kritisierte die Behandlung des italienisch-griechischen Konfliktes durch den Völkerbund. Die Versammlung wagte nicht, gegen den eklatanten Rechtsbruch, den die Beschießung von Korfu darstellte, Stellung zu nehmen. Die Empfehlungen betreffend die Abrüstung waren wirkungslos. Auch in dieser Beziehung hat der Völkerbund versagt. Graber (Neuenburg, soz.) erneuerte seine Jahr für Jahr am Völkerbund geübte Kritik.

Munzinger (Aargau, freis.) konstatierte mit Genugtuung, daß der deutsche Referent seine schon vor Jahresfrist geäußerten Bedenken gegen den Garantiepakt teilt. Dieser setzt die beste Errungenschaft des Völkerbundspakts wieder außer Kraft, nämlich die Vorschrift, daß vor Kriegsbeginn die Vermittlung des Völkerbundsrates anzurufen ist. Deshalb sollte die Schweiz sich nicht bloß der Stimme enthalten, sondern direkt opponieren.

Heute: Fortsetzung; Militärkreditvorlagen; Herabsetzung der Personalrenten.

Ständerat.

Der Rat beschloß, sich an der 500 Jahrfeier in Truns durch Wettstein (Zürich) vertreten zu lassen. Zollgesetz (Fortsetzung): Die Beratung ging beim 4. Abschnitt weiter, worüber Scherrer (Basel, fr.) Bericht erstattete. Einige Artikel gingen an die Kommission zurück. Im übrigen wurde mit einer Ausnahme nach Vorlage der Kommission angenommen. Nach Entgegennahme des einleitenden Referates zum fünften Abschnitt (Zollvollstreckung und Zollsicherung) wurde abgebrochen.

Heute: Zollgesetz; Geschäftsbericht.

Kantone.

Glarus.

— Totentafel. Im Alter von 59 Jahren starb in Glarus Ratsschreiber Balthasar Trümpi, ein Beamter von ungewöhnlicher Arbeitskraft und Tüchtigkeit, der seit 36 Jahren im Dienste des Landes Glarus stand. Ein bekannter Schütze, war Trümpi 1905 bis 1920 Mitglied des Zentralkomitees des Schweiz. Schützenvereins und seit seinem Rücktritt dessen Ehrenmitglied. Er hat an der Bearbeitung der demnächst erscheinenden Jubiläumsschrift des Schweiz. Schützenvereins hervorragenden Anteil.

Dr. Ferriere, ein Wohltäter der Menschheit.

In Genf ist im Alter von über 70 Jahren Dr. Frederic Ferriere, Mitglied des Komitees des Internationalen Roten Kreuzes, gestorben. In ihm verliert die Schweiz einen ihrer größten Wohltäter, einen Mann, der still und bescheiden sich selber zum Opfer brachte für ungezählte Unglückliche. Er war der Vorkämpfer der Friedensarbeit des Roten Kreuzes; ihm ist es zu verdanken, daß diese mächtige Organisation sich nicht bloß auf ihre humanitäre Arbeit im Kriegsfalle beschränkte, sondern entscheidend in den Kampf gegen die Epidemien und Volkskrankheiten eingriff. Weltbekannt wurde sein Name durch die Gründung einer Zentrale für die Aufsuchung von Kriegsvermißten in Genf. Aus aller Welt liefen in der von ihm unermüdlich geleiteten Zentrale Tausende von Briefen besorgter Eltern und Verwandten ein, die teure Familienglieder vermißten, und tausendfach waren die Anfragen aus Familien, die durch die Kriegsereignisse auseinandergerissen worden waren. In ungezählten Fällen konnten durch seine Vermittlung Vermißte aufgefunden, zersprengte Familien wieder vereinigt werden. Auf sich selber aber nahm er nie Rücksicht. „Wenn die Pflicht ihn rief — schreibt das „Journal de Geneve" von dem seltenen Manne — dann war er immer bereit, alles zu opfern: Gesundheit, Vermögen und Leben, um hinzueilen, wo es Unglücklichen zu helfen galt. Er war ein tapferer Ritter des Roten Kreuzes. Wenige Menschen haben das noble Ideal der christlichen Barmherzigkeit und der großen Menschheitserbarmung vollständiger erfüllt. Der Tod dieses Helden der Pflicht läßt dem Roten Kreuz zugleich eine unersetzliche Lücke und ein herrliches Beispiel."

Kanton Bern.

— Gewerbe-Ausstellung Burgdorf. (Mitg.) Neben andern sportlichen Anlässen, die sich während der 10 Wochen (1. August bis 15. Okt.) dauernden Ausstellung auf dem großen Sportsplatz abspielen werden, wird auch ein Concours hippique veranstaltet (4. u. 5. Okt.). Vorgesehen sind: Konkurrenzen für Soldaten und Unteroffiziere, leichte Springprüfung für Offiziere und Offiziersaspiranten, Armeespringen, schwere Konkurrenz und Jagdspringen. Die Propositionen werden den Interessenten noch in diesem Monat zugestellt. Präsident des Organisationskomitees für diese Veranstaltung ist Kav.-Hptm. Bracher in Burgdorf.

— Delegiertenversammlung des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes. Die Delegiertenversammlung des kantonal-bernischen Gewerbeverbandes trat am Sonntag in Worb zusammen zur Erledigung der ordentlichen Traktanden.

Der von Adjunkt Wenger abgefaßte Jahresbericht wurde ohne weiteres genehmigt, desgleichen Jahresrechnung, Jahresbeitrag und Budget. An die kantonal-bernische Gewerbeausstellung wurde eine Subvention von Fr. 5000 à fonds perdu beschlossen. Nach diesen rein geschäftlichen Traktanden befaßte sich die Tagung mit zwei interessanten Referaten. In dem einen legt Direktor Pfister vom eidg. Arbeitsamt die Arbeitslosenversicherung in ebenso prägnanter Weise dar, wie im andern der Vorsteher des kantonalen Arbeitsamtes Bucher, das Problem des Arbeitsnachweises in lustiger Art vortrug. Ueber gewisse Verbandsfragen äußerte sich sodann Riggli aus Interlaken. Er sprach vor allem der Wichtigkeit des gewerblichen Bildungswesens das Wort und empfahl die Brienzer Schnitzerschule der Regierung zu besonderem Wohlwollen. An die zwei Referate schloß sich eine rege Diskussion.

— Lory-Spital. Der Verwaltungsausschuß der Inselkorporation (Inselspital) eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für ein Lory-Spital auf dem Engländerhubel in Bern.

— Die Wasserversorgung der Stadt Bern. Die Stadt Bern hatte im Jahre 1921 vom Regierungsrate die Zustimmung zur Erweiterung ihrer Wasserversorgung aus dem Emmental verlangt. In den dortigen Gemeinden waren schwere Befürchtungen laut geworden, es könnten die höher gelegenen Berggemeinden durch den Wasserentzug trocken gelegt werden. Zur Abklärung dieser Frage wurde nun eine Expertenkommission eingesetzt, bestehend aus Ingenieur A. Peter (Zürich), Prof. Dr. Arbenz (Bern) und Nationalrat Freiburghaus (Spengelried).

— Paßgebühren. Die Gebühr für die Ausstellung eines neuen Reisepasses wurde vom Regierungsrat mit Inbegriff der Stempelgebühr und der Gebühr für die Paßempfehlung des Regierungsstatthalters auf Fr. 6.— bei einjähriger Gültigkeitsdauer des Passes, auf Fr. 10.— für zwei Jahre und auf Fr. 12.— für drei Jahre festgesetzt. Die Gebühr für die Verlängerung der Gültigkeitsdauer beträgt Fr. 4.— für ein Jahr, Fr. 6.— für zwei Jahre und Fr. 8.— für drei Jahre.

— Die Berner Verkehrssorgen. Im Berner Stadtrat kamen letzte Woche gleich drei Interpellationen zur Behandlung, die alle auf die mißlichen Verkehrsverhältnisse Bezug hatten, namentlich aber auf den Bau einer neuen Aarebrücke und die Verbreiterung der Kornhausbrücke. Namens des Gemeinderates stellte Stadtpräsident Lindt eine Vorlage in baldige Aussicht, die die Frage abklären soll, ob erst die neue Lorrainebrücke gebaut oder die Kornhausbrücke verbreitert werden solle. Die neue Brücke könnte sofort in Angriff genommen werden, wenn die Bundesbahnen grundsätzlich die Verlegung der Eisenbahnlinie durch das Nordquartier beschließen. Die Brücke würde nach dem Projekt von Ingenieur Maillart 18 Meter breit werden und rund Fr. 3,150,000 kosten. Sie würde die Kornhausbrücke wesentlich entlasten so daß diese möglicherweise noch nicht verbreitert werden müßte. Jedenfalls könnten beide Projekte — Verbreiterung und Neubau — erst 1928 fertiggestellt werden.

Bezüglich der Verkehrsunfälle wies Polizeidirektor Schneeberger nach, daß sie nicht zahlreicher seien, als der Durchschnitt in andern Städten. Immerhin soll der Verkehr auf der Kornhausbrücke demnächst neu geregelt werden unter Aufhebung der Bestimmungen, die ein Vorfahren auf der Brücke erlauben.

Die gegenwärtig in Ausführung begriffenen großen Straßenbauten sollen nach Möglichkeit beschleunigt werden.

— Burgdorf feiert am nächsten Montag sein traditionelles Lokalfest, die Solennität.

Oberland.

— Saisonzüge England-Schweiz. Außer dem täglichen Schnellzug England-Basel via Laon (London ab 14.00 Uhr, Basel an 6.30 Uhr, Basel ab 23.45 Uhr, London an 15.20 Uhr) hat die Southern Railway einen Extrazug London-Basel und umgekehrt, ebenfalls via London, für den Sommerdienst organisiert. Dieser Zug wird verkehren: jeden Freitag ab London vom 4. Juli bis 12. September: London ab 20.00 Uhr, Basel an 14.04 Uhr mit direktem Anschlusse (ab 15.30) nach Bern und dem Oberlande (Thun an 18.37 Uhr). In der Gegenrichtung verkehrt der Zug jeden Samstag ab Basel vom 5. Juli bis 13. Sept.: Basel ab 16.55 Uhr, London an 10.20 Uhr, mit Anschluß in Basel vom Oberlande her (Thun ab 13.27 Uhr).

— Schweizerische Meisterschaftsregatten auf dem Brienzersee. Vom 13. bis 17. Juli wird an der Pariser Olympiade im sog. Bassin d'Argenteuil der Wettkampf der Ruderer ausgetragen werden. Auch die Schweiz mit ihren zahlreichen guten Ruderklubs wird um die olympische Palme ringen. Bekanntlich wird die Bezeichnung der Mannschaft, die zur Vertretung der Schweizerfarben berufen sein wird, nach Abschluß der schweizerischen Meisterschaftsregatte auf dem Brienzersee erfolgen. Sonntag den 29. Juni wird dieses bedeutsame Ausscheidungsrennen stattfinden.

— Interlaken. Die Gesellschaft Hotel Victoria Interlaken sucht für ihre auf 30. Juni fällige Anleihe von 3,3 Mill. Fr. zu 4,25% Erstreckung der Anleihensbauer nach, die laut eidg. Verordnung von Drittelet der Gläubiger beschlossen werden kann. Der Obligationenzins konnte seit zwei Jahren wieder gezahlt werden, bei 11,000 Fr. Aktivsaldo der Jahresrechnung. Eine Gläubigerversammlung wird auf 28. Juni nach Vevey einberufen.

Stadt Thun.

— Eine wenig noble Frau. Am Sonntag vormittag fand der 16jährige, älteste Sohn einer kinderreichen Arbeiterfamilie auf der Seestraße unweit der Chartreuse ein handtäschchen, das u. a. ein Portemonnaie mit über 700 Fr. in Banknoten enthielt. Der Knabe hob den Fund auf, um ihn auf dem Polizeiposten zu deponieren. Auf dem Wege dahin begegnete er einer aufgeregten Frau, die einem Handtäschchen nachfragte. Der Knabe gab derselben seinen Fund ohne weiteres und die Frau belobte ihn mit den Worten: „Das ist ein ehrlicher Knabe." Damit gab sie ihm den Finderlohn, nämlich — — 20 Rappen!

Wir hoffen, die betreffende Frau werde dem ehrlichen Knaben den angemessenen Finderlohn (Zivilgesetzbuch Artikel 722) noch zukommen lassen. Die Adresse kann durch die Redaktion mitgeteilt werden.

— Fußballsport. (Eingef.) Nächsten Sonntag wird auf der Allmend ein Serie B-Fußballturnier um den Turmac-Wanderbecher, welcher letztes Jahr durch den F. C. Thun in Bern gewonnen wurde, ausgetragen. Nach dreimaligem Gewinn geht dann der Becher an den betreffenden Klub als Eigentum über. Das Turnier wird unter den im Kanton Bern existierenden Vereinen ausgetragen. Für Sitzgelegenheit ist gesorgt.

— (Eingef.) Das Nachtfest „Ein Sommernachtstraum", veranstaltet vom Kaufmännischen Verein Thun und auf nächsten Samstag im Saal und Garten des Hotels Freienhof angesagt, muß umständehalber auf Samstag den 28. Juni verschoben werden. Der Grund zu dieser Verschiebung ist die Verlegung des Oberländischen Bezirksturnfestes in Interlaken vom 15. auf den 22. Juni. Die Turnsektion des Kaufmännischen Vereins hat in Interlaken mit scharfer Konkurrenz zu rechnen, will aber auch am Nachtfest des Stammvereins mit turnerischen Produktionen zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Daher

---

92

Feuilleton.

Goldelse.

Roman von E. Marlitt.

(Nachdruck verboten)

Endlich sah sie sich erstaunt um. Sie stand vor dem Nonnenturme. Sie war vielleicht das erste menschliche Wesen, das den Festplatz wieder betrat, seit ihn die letzten Gäste oder die müde Schloßbienerschaft neulich nachts verlassen hatte.

Es sah wüst und unordentlich aus auf dem kleinen Plane, der auch nicht ein aufrechtstehendes Grashälmchen mehr zeigte; alles war niedergetreten worden beim Tanze, der sonach kein Eisenzeigen gewesen sein mochte. Die zwei Tannen, die das Marktelendergelt getragen hatten, lagen hingestreckt am Boden, auf einem Gemische von Flaschenscherben und den Ueberresten eines in der Nähe abgebrannten Feuerwerkes, und droben hingen noch die zusammengeschrumpften Girlanden zwischen Turm und Eichen, ein leiser Luftzug strich flüsternd über die dürren Blumenhäupter, die fest aneinandergepreßt und hoch in der Luft schwebend, über einem Zusammenflusse von Genüssen hatten verschmachten müssen.

Eine leichte Dämmerung webte bereits unter den Eichen, wenn auch noch ein goldiger Schein auf ihren Wipfeln und über der grauen Zinne des Turmes gaukelte.

Elisabeth fühlte plötzlich, leicht zusammenschauernd, ihr Alleinsein mitten im Herzen des todstillen, dunkelnden Waldes; trotzdem zog es sie noch einmal unwiderstehlich nach jener Stelle, wo Herr von Walde von ihr Abschied genommen hatte. Sie schritt über den zerstampften Rasenplatz, blieb aber einen Augenblick wie festgewurzelt stehen; denn der Abendwind trug einzelne, abgebrochene Töne einer menschlichen Stimme zu ihr herüber. Anfänglich klang es wie ein ferner, dereinzelter Hilferuf, aber allmählich reihten sich die Töne aneinander, sie kamen rasch näher. Es war eine schneidend scharfe, gellende, weibliche Stimme, die ein geistliches Lied mehr schrie als sang. Elisabeth hörte deutlich, daß das Wesen während des Singens schnell vorwärts lief.

Plötzlich zerriß die Melodie und an ihre Stelle trat ein entsetzliches Gelächter, oder vielmehr ein Geschrei, das eine Skala von Hohn, Triumph und bitteren Qualen bildete.

Eine schlimme Ahnung stieg in Elisabeth auf. Ihr Blick tauchte erschreckt in das Baumdunkel nach der Richtung hin, wo der Lärm sich näherte. Er verstummte in diesem Augenblicke jedoch wieder, und die Stimme begann das Lied von neuem — jetzt aber kam sie wie im Sturmschritte heran.

Elisabeth trat in die offene Türe des Turmes, denn sie mochte der wandernden Sängerin, die offenbar ein unheimliches Wesen sein mußte, nicht in den Weg kommen; allein kaum hatte sie die Schwelle überschritten, als das Gelächter abermals und zwar sehr nahe erscholl.

Jenseits des Rasenplatzes stürzte Berta aus dem Walddickicht hervor, ihr zur Seite lief Wolf, der grimmige Hofhund des Oberförsters.

„Wolf, faß an!" kreischte sie, beide Hände nach Elisabeth ausstreckend. Das Tier jagte heulend über den Platz.

Elisabeth warf die Tür ins Schloß und lief die Treppe hinauf. Sie gewann einen Vorsprung; aber noch ehe sie die Zinne des Turmes erreicht hatte, wurde drunten die Tür aufgestoßen. Der keuchende Hund stürzte herauf, ihm nach die Wahnsinnige, indem sie unausgesetzt ihren hetzenden Zuruf wiederholte.

Atemlos erreichte die Verfolgte die letzte Stufe, sie hörte das Schnauben des ungebärdigen Tieres hinter sich — er war ihren Fersen nahe —, warf mit der letzten Kraftaufwendung die eichene Tür zu, die auf die Plattform führte und stemmte sich dagegen.

Einen Augenblick darauf rüttelte Berta drinnen am Türschlosse, es wich nicht. Sie tobte und warf sich wütend mit der ganzen Schwere ihres Körpers gegen die eichenen Bohlen, während Wolf abwechselnd heulend und knurrend an der Schwelle kratzte.

„Bernsteinhexe da draußen!" schrie sie. „Ich drehe dir den Hals um. — Ich werde dich bei deinen gelben Haaren nehmen und dich durch den Wald schleifen! — Du hast mir sein Herz gestohlen, du Mondscheingesicht, du Tugendspiegel, Scheinheilige! Wolf, faß an!"

Der Hund winselte und schlug mit den Tatzen gegen die Tür.

„Zerreiße sie in Stücke, Wolf, schlage deine Zähne in ihre weißen Finger, die ihn behext haben mit der Musik, die vom Teufel kommt! — Wehe, wehe! Verdammt seist du da draußen, verdammt seien deine Töne, die deine Finger hervorbringen; sie sollen zu giftigen Mordspitzen werden, die sich gegen dein eigenes Herz wenden und es zerfleischen!"

Elisabeth lehnte währenddem mit festgeschlossenen Lippen und bleichem Gesichte draußen. Sie hatte ein Stück Holz, das zu ihren Füßen lag, ergriffen, um sich nötigenfalls gegen den Hund zu verteidigen. Bei den Flüchen und Verwünschungen, die Berta ausstieß, erbebte ihr ganzer Körper, doch sie richtete sich umso entschlossener und trotziger auf.

Hätte sie einen prüfenden Blick auf das Türschloß geworfen, so würde sie gemerkt haben, daß das Anstemmen ihrer zarten Gestalt ganz unnötig sei, denn ein mächtiger Riegel war vorgesprungen, gegen den die schwache Kraft der Wahnsinnigen nichts auszurichten vermochte.

„Wirst du wohl aufmachen?" tobte sie wieder drinnen. „Du durchsichtiges, zerbrechliches Ding! Ha, ha, ha! Goldelse nennt sie der alte Brummbär, den ich hasse, wie das Gift; der Alte will durchaus nicht fromm werden, er mag zur Hölle fahren, aber ich werde selig sein, selig! — Pfui, wie bist du häßlich, du flüchtin. — Mein Haar ist schwarz wie ein Rabenflügel. Ich bin schön, tausendmal schöner als du! Hörst du das, du Affengesicht da draußen?"

Sie schwieg erschöpft, auch Wolf unterbrach sein Zerstörungswerk an der Schwelle.

In demselben Augenblick zog fernes Glockengeläute durch die abendstillen Wipfel des Waldes. Elisabeth wußte, was es bedeutete. Aus den Ruinen der alten Burg Gnadeck bewegte sich eben ein Leichenzug den Berg herab. Alias sterbliche Ueberreste verließen das Haus, gegen dessen Mauern einst das schöne Zigeunerkind verzweifelnd die Stirn geschlagen hatte. Sie wurde durch den grünen Wald getragen, um deswillen vor zwei Jahrhunderten ihr Herz gebrochen war.

Auch Berta schien den Glockentönen zu lauschen. Sie regte sich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

OF 2006 1524

(Aargau, freis.) empfahl einen Minimalpreis von 37 Fr. zu garantieren. Nachdem Bundesrat Schultheß die bundesrätliche Vorlage mit den gleichen Argumenten wie im Nationalrat verteidigt hatte, setzte der Rat mit 92 gegen 13 Stimmen die Mahlprämie auf 5 Fr. fest und lehnte die Einführung einer Minimalpreisgarantie mit 18 gegen 17 Stimmen ab.

Die übrigen Artikel gaben nicht zu reden, und abschließend wurde der Entwurf mit 32 Stimmen einmütig angenommen.

Es folgte die Erledigung der letzten Differenz im Bestäubungsmittelgesetz durch Zustimmung zum Nationalrat.

Geschäftsbericht (Fortsetzung). Die Beratung wurde beim Abschnitt Finanz- und Zolldepartement wieder aufgenommen, was zur Diskussion nicht Anlaß gab. Beim Abschnitt Volkswirtschaftsdepartement wurde abgebrochen.

Heute: Fortsetzung, Kreditvorlagen.

Tagungen.

Schweizerische Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes.

Am 18. Juni 1924 trat unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Ständerat Dr. Keller (Winterthur), die Schweizerische Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes zu ihrer ordentlichen Generalversammlung zusammen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Traktanden und Festsetzung ihres Arbeitsprogramms hörte sie einen Vortrag von Prof. Reichesberg über die Ziele des internationalen Kongresses für Sozialpolitik in Prag vom Oktober dieses Jahres an. Im Anschluß hieran wurden die Instruktionen an die Delegierten für diesen Kongreß festgesetzt. In der Arbeitszeitfrage sollen sie darauf hinweisen, daß die Schweiz bereits im Jahre 1919 ein Gesetz über die 48 Stundenwoche erließ und daß dieses Gesetz in der Volksabstimmung vom 17. Februar 1924 seine Bestätigung erhielt; da die Minderheit sich darauf berufe, daß im Ausland die 48 Stunden-Woche nicht überall zur Anwendung komme, sei darauf zu dringen, daß durch eine internationale Regelung die allgemeine Durchführung der 48 Stunden-Woche auch in den andern Staaten gewährleistet werde. Die Mitverantwortung und das Mitspracherecht der Arbeiter an der Betriebsführung betreffend sollen die Delegierten gegebenenfalls eine Lösung befürworten, welche die Regierungen der einzelnen Länder einläßt, die Frage einer gesetzlichen Regelung zu prüfen. In bezug auf die Verhütung der Arbeitslosigkeit endlich und die Bekämpfung ihrer Folgen beschloß die Vereinigung, es sei am Prager Kongreß die Auffassung zu vertreten, wonach die Oeffentlichkeit die Pflicht habe, sich der Arbeitslosenfürsorge anzunehmen.

Kantone.

St. Gallen.

— **Gut abgelaufen.** Aus noch nicht abgeklärten Gründen brannte einer Arbeitergruppe beim Schillerhaus St. Gallen ein Materialwagen der Straßenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen durch und fuhr in rasendem Lauf talwärts. An der Linsenbühlstraße stieß er auf einen städtischen Abfuhrwagen, der mit samt den beiden Pferden über den Haufen geworfen wurde. Von den Arbeitern, die den Abfuhrwagen soeben hatten bedienen wollen, wurde wunderbarerweise niemand verletzt. Auch keine anderen Personen sind zu Schaden gekommen. Dagegen mußte eines der beiden Pferde sofort abgetan werden, das andere wurde schwer verletzt ins Tierspital geführt. Der Anprall wurde weithin als starke Erschütterung wahrgenommen.

Wallis.

— **1. Walliser Nationalturnertag in Brig.** (Eingef.) Zum ersten Male findet am nächsten Sonntag in Brig ein Walliser Nationalturnertag statt, bei welchem Anlasse auch die 25. Jubiläumsfeier der Sektion Brig verbunden wird. Außer den bestbekannten Schwingern aus dem Kanton Bern und Wallis haben sich auch solche anderer Kantone gemeldet. Dieser Tag wird nicht allein der sportlichen Betätigung gewidmet sein, sondern wird gewiß auch sehr viel dazu beitragen, die freundnachbarschaftlichen Beziehungen der Bewohner aus dem Kanton Bern und dem Wallis enger zu knüpfen. Deshalb erwartet man auch, daß die strammen Turnkameraden aus dem Kanton Bern von einer stattlichen Schar Sportsfreunden begleitet werden, die eine doppelte Gelegenheit benützen, dem schönen Oberwallis einen Sonntagsbesuch zu machen.

Die B. L. S. führt am Sonntag morgen einen Extrazug ins Wallis. Bei dieser günstigen Gelegenheit werden sich wohl viele dazu entschließen können, dem 1. Walliser Nationalturnertag und dem festlich geschmückten, gastfreundlichen Städtchen Brig einen Besuch zu machen. K.

Kanton Bern.

— **Tramelan.** Hier wurde am Dienstag gegen 10 Uhr die Bevölkerung durch Feueralarm erschreckt. Der 49 Jahre alte Eduard Chopard, der bei seinem Vater in Miete war, hatte das Haus desselben in Brand gesteckt. Nachher tötete er sich durch einen Schuß in den Kopf mit seinem Ordonnanzgewehr. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, des Brandes Herr zu werden, nachdem die Flammen den Dachstuhl zerstört hatten. Der Leichnam des Brandstifters und Selbstmörders, der schon seit einiger Zeit an Neurasthenie gelitten hat, wurde verkohlt aus den Trümmern gezogen.

— **Die Dekretsbahnen im Monat Mai.** Die Bern-Neuenburg-Bahn erzielte im Monat Mai 1924 Fr. 167,000 Betriebseinnahmen und Fr. 169,000 Betriebsausgaben.

Die folgenden Bahnen erzielten an Betriebseinnahmen/Betriebsausgaben: Bern-Schwarzenburg-Bahn Fr. 60,000/46,000, Gürbetalbahn Fr. 126,000/90,000, Spiez-Erlenbach-Bahn Franken 30,500/24,000, Erlenbach-Zweisimmen-Bahn Fr. 51,000/46,000.

— **Bärnbütschfest in Bern.** (Mitg.) Die bernische Vereinigung für Heimatschutz hat im letzten Jahr mit der Veranstaltung eines Bärnbütschfestes großen Erfolg gehabt. Das Fest wird mit bedeutenden Erweiterungen (es nehmen 41 Gruppen aus den verschiedenen Gebieten des Kantons daran teil) auch dieses Jahr stattfinden, und zwar am nächsten Samstag und Sonntag. An beiden Tagen finden große Umzüge statt, mit nachherigen Aufführungen und Festleben auf der Münsterterrasse.

— **Stadt Bern.** Als im Güterbahnhof in Bern einige Arbeiter mit dem Verladen großer Kisten mit schweren Maschinen beschäftigt waren, stürzte eine der Kisten zu Boden und zerschmetterte den Arbeitern Marti und Ruchti die Beine. Zur Befreiung der beiden Unglücklichen mußten Winden verwendet werden. Man befürchtet, daß beiden die Beine amputiert werden müssen.

Der Fall Abbühl vor Assisen.

Am Donnerstag begannen in Burgdorf vor dem dortigen Geschworenengericht die Verhandlungen im Falle Abbühl und Konf., Diebstähle im Zuchthaus Thorberg.

Der Hauptangeklagte, Dr. jur. Abbühl, ist in Thun wegen Unterschlagungen bestraft worden, die er als Notar zum Nachteil seiner Klienten begangen hatte. Schon beim damaligen Urteil erklärten ihn die psychiatrischen Experten für erblich belastet und gemindert zurechnungsfähig. Kaum im Zuchthaus angekommen, begann Abbühl mit Hilfe eines Zurschmiede und anderer Sträflinge große Posten von Textilwaren, Geschuhen und andern in der Anstalt hergestellten Gegenständen auszuführen und bei Dritten, Außenstehenden, vorläufig zu lagern. Es gelang den Sträflingen, unbemerkt Waren im Werte von mehreren tausend Franken zu stehlen.

Neben diesen Diebstählen kamen andere Unregelmäßigkeiten vor, die ein sehr schlechtes Licht auf die Ordnung und Disziplin der Anstalt werfen. Die Sträflinge haben unbemerkt Nahrungsmittel, Zigarren und Weine eingeschmuggelt. Sie behaupten, das Essen sei so schlecht gewesen, daß sie es ohne diese Zugaben kaum ausgehalten hätten.

Abbühl und andere waren als Hilfsangestellte im Bureau der Anstalt beschäftigt. Man brachte den Sträflingen ein blindes Vertrauen entgegen, ließ sie unkontrolliert Bücher führen, Sendungen abfertigen und empfangen.

Abbühl, Zurschmiede und die Mitangeklagten sagten in der Verhandlung aus, sie hätten ganz Thorberg ausräumen können, wenn es ihnen daran gelegen wäre. Sie besprachen sogar den Plan, auf die Strafanstalt eine gefälschte Hypothek aufzunehmen.

Abbühl bestreitet jede rechtswidrige Handlung. Er will die Diebstähle nur begangen haben, um dann nach seiner Entlassung einer weitern Oeffentlichkeit vor Augen zu führen, welch krasse Unordnung in einer bernischen Strafanstalt möglich sei.

Die Verhandlungen dauern fort.

Oberland.

— Die Lötschbergbahngesellschaft hat für den vergangenen Monat Mai wiederum eine erfreuliche Besserung der Betriebsergebnisse zu verzeichnen. Während noch der Monat Februar dieses Jahres im Bahn- und Schiffsbetrieb zusammen bei Fr. 550,000 Einnahmen und Fr. 596,000 Ausgaben die ganz bedenkliche Erscheinung eines Betriebsdefizites aufwies, haben sich seither die Verhältnisse anhaltend günstiger gestaltet und zwar einenteils durch eine Steigerung um etwa 25 Prozent bei den Einnahmen im Personenverkehr und durch eine ganz beträchtliche Zunahme des Güterverkehrs (über 40 Prozent), die in der Hauptsache den internationalen Transitverkehr betrifft. Für den vergangenen Monat Mai weist das Unternehmen bei Fr. 838,000 Einnahmen und Fr. 691,000 Ausgaben einen Betriebsüberschuß von Fr. 147,000 auf. Gegenüber dem Ergebnis der ersten 5 Monate des letzten Jahres ist noch eine Verschlechterung von etwa Fr. 170,000 festzustellen, die auf eine gewisse Steigerung der Ausgaben, namentlich aber auf den Umstand zurückzuführen ist, daß der Monat März des vergangenen Jahres ein sehr günstiges Ergebnis ergab infolge außergewöhnlich großen internationalen Transporten (Kohlen).

Wegen der Ungunst der Witterung ergab der Schiffsbetrieb der beiden Oberländer Seen im vergangenen Monat Mai bei Fr. 38,000 Einnahmen und Fr. 51,000 Ausgaben noch ein Betriebsdefizit.

— Die Rechtsufrige Thunerseebahn weist für den Monat Mai 1924 an Betriebseinnahmen Fr. 41,000 auf gegenüber Fr. 41,600 im Mai 1923 und Fr. 36,000 im April 1924.

— **Kandersteg.** Als Nachfolger des zum Bureauchef in Thun beförderten Theodor Indermühle ist Posthalter Lüdi, bisher in Visp, als Postverwalter von Kandersteg gewählt worden. Als Mitglied des Gemeinderates und als Gemeindekassier ist Indermühle ersetzt worden durch Dr. med. Steffen.

Stadt Thun.

— **Schulreisen.** Vorgestern hat unser Progymnasium seine diesjährige Schulreise angetreten. Die dritte Klasse besuchte die Grenzstadt in der Nordwestecke unseres Schweizerlandes und empfing im Basler Zoologischen Garten einen Unterricht in der Tierkunde, der den Schülern wohl zeitlebens unvergeßlich bleiben wird. Die zweite und erste (oberste) Klasse verreisten am Mittwoch früh mit dem ersten Zuge nach Meiringen. Die zweite Klasse hat sodann in zweitägiger Reise den Fruti-Paß überschritten und das Melchtal besucht. Die oberste Klasse ging dieses Jahr unter Rektor Trepps Leitung für 4 Tage ins Gotthardgebiet. Am Mittwoch ging's durch die Aareschlucht nach Innertkirchen und dann hinauf zum Steingletscher-Hotel. Gestern vormittag wurde der Uebergang über den Sustenpaß vollendet und dann von Wassen aus mit der Gotthardbahn Airolo im obersten Teile des Tessins erreicht. Um 3 Uhr nachmittags wurde von dort folgendes Telegramm aufgegeben:

„Tagblatt Thun.

In froher Wanderstimmung grüßt die lieben Thuner:

Die erste Klasse des Progymnasiums."

Noch am gestrigen Nachmittage ist die Klasse der sonnigen, aussichtsreichen Berglehne entlang über Madrano und Altanca gewandert und hat dann den steilen Aufstieg der imposanten Wasserleitung des großartigen Ritomwerkes der S.B.B. entlang das Piora-Hochtal mit seinem Bergsee erreicht. Wenn es Marschmüde gab, so konnten diese das Piora-Hotel mit der heute dem Touristenverkehr dienenden Seilbahn von Piotta aus, die vordem Materialtransporten für den Kraftwerkbau diente, erreichen.

Heute früh ist wohl in aller Frühe der Weitermarsch in großartiger Bergwelt über den Passo dell' Uomo (2212 m) nach dem Hospiz St. Maria am Lukmanierpaß angetreten worden. Noch heute abend soll auf der Paß-Straße über Curaglia und die interessante Schlucht des Medelser Rheins Disentis mit seinem imposanten Kloster erreicht werden. Die Rückkehr erfolgt alsdann am Samstag über Oberalp-Andermatt-Göschenen-Luzern-Konolfingen.

— **Fußball.** Das Fußballtournier beginnt Sonntag den 22. Juni, morgens 10 Uhr auf dem Sportplatz Allmend. An demselben nehmen folgende Mannschaften teil: F. C. Burgdorf, Gruppenmeister Serie B. 1923/24; F. C. Wef, Bern, Stadtherrnischer B.-Meister 1923/24; F. C. Minerva, Bern; F. C. Thun.

Wie aus dieser Aufstellung zu ersehen ist, treffen sich die stärksten Klubs unserer Serie B.-Region und wird jeder ausgetragene Match an spannenden Momenten, angesichts der Teilnehmer, nicht fehlen. Der Sieger aus diesem Tournier erhält den von der Cigarettenfabrik „Turmac" gestifteten Wanderbecher. Im ferneren wird dem 2. Sieger ein weiterer Becher winken sowie ein Preis für die Mannschaft, die die schönste Spielweise vorführt. Dem Publikum wird auf dem Platze Sitzgelegenheit geboten. Im übrigen verweisen wir auf die Publikationen im Inseratenteil.

Die Becher sind im Schaufenster der Buchhandlung Steffen ausgestellt. Wi.

Ausland.

Deutschland. Die Ausreisegebühren. Die angekündigte Aufhebung der deutschen Ausreisegebühren ist nach den vorliegenden Informationen in gesetzlicher Form bereits im ganzen Umfang erfolgt, indem eine neue Verordnung in zwei Paragraphen die Aufhebung auf 18. Juni verfügt, mit der Bestimmung, daß bereits bezahlte Ausreisegebühren in den Fällen zurückerstattet werden, wo die Ausreise bis zum 17. Juni nicht angetreten wurde. Als neue Maßnahme scheint die Einführung einer Verwaltungsgebühr für Ausstellung der sogenannten Unbedenklichkeitsscheine der Finanzämter bei der Ausreise bevorzustehen. Diese Scheine würden im gewöhnlichen Fall für 10 Goldmark, in andern Fällen für 20, 40 und 70 Goldmark erstellt. Tritt diese neue Gebühr in Kraft, so wird darin zwar nicht wieder ein neues Hindernis zur Ausreise geschaffen; die Gebühr wird lediglich eine Verteuerung von Paß und Visum um ungefähr die Hälfte des bisherigen Betrages bewirken. Deutschland hält an seinen Unbedenklichkeitsscheinen fest, demgemäß soll diese Gebühr eingeführt werden.

---

95 **Feuilleton.**

Goldelse.

Roman von E. Marlitt.

(Nachdruck verboten)

Mit verstörtem Blick trat Elisabeth in die Ecke des Geländers und sah hinüber nach dem Lindhofer Schlosse. Dort herrschte das tiefste Schweigen. Ueber der ärmlichsten Hütte des Dorfes wie über dem stolzen Schloßbau flimmerte ein und derselbe Stern und schickte seinen milden Schein unparteiisch hernieder, oder fiel wirklich ein vereinzelter Strahl des roten Lichtes dort auf die Stelle, wo der Wald sich lichtete und in den Park ausließ? Nein, der Schimmer stieg vom Boden auf und färbte, rasch in den dichten Wald eindringend und fortlaufend, schwachröthlich die Wipfel. Es war ohne Zweifel eine Fackel, die den schmalen Weg entlang getragen wurde, auf welchem auch Elisabeth bis zum Nonnenturm gelangt war.

Einmal blieb das Licht unbeweglich stehen, und in demselben Augenblicke drang ein ferner Ruf bis zu Elisabeth herüber. Sie sagte sich freudig, daß sich Hilfe nahe, daß sie gesucht werde, und erhob ihre Stimme zu einer Antwort, obwohl sie wußte, daß der schwache Laut die Rufenden nicht erreichen könne. Noch einen Augenblick verweilte der Schimmer, dann kam er in fliegender Eile näher und näher. Das junge Mädchen unterschied bald die Flamme und sah, wie beim Niederstoßen auf den Boden ein Funkenregen umherspähte.

„Elisabeth!" scholl es plötzlich durch den Wald.

Die Stimme ging ihr durch Mark und Bein, denn es war feine Stimme; Herr von Walde rief nach ihr in den Tönen unbeschreiblicher Angst.

„Hier," rief sie hinab, „hier bin ich, auf dem Turme!"

Der Fackelträger stürzte durch das Dickicht, über die Waldblöße hinweg. In wenigen Augenblicken stand er drinnen auf den obersten Treppenstufen und rüttelte mit gewaltiger Hand an der Tür. Unmittelbar darauf erfolgten einige kräftige Fußstöße, und das alte Brettergefüge barst krachend auseinander.

Herr von Walde trat heraus auf die Plattform. In der Linken hielt er die Fackel und mit der Rechten zog er Elisabeth in den Bereich der Flamme. Er war ohne Kopfbedeckung, das dunkle Haar fiel ungeordnet auf die Stirn und eine tiefe Blässe bedeckte sein Gesicht. Sein Blick lief wie ein Blitz über ihre Gestalt, als wollte er sich überzeugen, daß sie auch wirklich unverletzt vor ihm stehe. Er schien in einer unbeschreiblichen Aufregung zu sein; die Hand, die ihren Arm umklammerte, zitterte heftig; er war im ersten Augenblicke keines Wortes mächtig.

„Elisabeth, armes Kind!" stieß er endlich seufzend hervor. „Hierher, in die dunkle Nacht, auf dies unheimliche Gemäuer hat Sie die Schmach getrieben, die Sie heute in meinem Hause erdulden mußten?"

Elisabeth erklärte ihm, daß ihr Verweilen hier oben kein freiwilliges gewesen sei, wie ja die geschlossene Tür beweise, und erzählte in flüchtigen Worten den Verlauf der Sache. Dabei schritt sie die Treppe hinab. Er ging ihr voraus und bot ihr die Hand, um sie zu stützen; aber sie faßte nach dem Strick, der als Treppengeländer diente, und wandte die Augen weg, um seine Bewegungen unbeachtet lassen zu können.

In diesem Augenblicke erlosch die Fackel, die ohnehin nur noch schwach brannte, in einem starken Luftzuge, der durch eine offene Luke einströmte; tiefe Finsternis umgab die Hinabsteigenden.

„Geben Sie mir jetzt die Hand," sagte er, in den befehlenden Ton von früher verfallend.

„Ich halte mich am Geländer und brauche keine andere Stütze," entgegnete sie abwehrend.

Kaum war das letzte Wort über ihre Lippen, als sie sich von zwei Armen umschlungen fühlte, die sie ohne weiteres wie eine Feder vom Boden aufhoben und die Treppe hinabtrugen.

„Törichtes Kind," sagte er, indem er sie draußen auf dem Rasenplatze niederließ, „ich werde doch nicht leiden, daß Sie sich auf den Steinfliesen des Turmes die Glieder zerschmettern!"

Sie schlug den Weg ein, der direkt nach dem Lindhofer Schlosse führte; er war ja der kürzeste. Herr von Walde schritt schweigend neben ihr her.

„Sie haben die Absicht, heute von mir zu gehen, ohne mir ein versöhnliches Wort zu sagen?" fragte er, plötzlich stehen bleibend. In seinem Tone stritten Schmerz und verhaltener Groll. „Ich habe das Unglück gehabt, Sie zu beleidigen?"

„Ja, Sie haben mir wehe getan."

„Weil ich meinen Vetter nicht sofort zur Rechenschaft zog?"

„Das konnten Sie ja nicht, seine Werbung geschah mit Ihrer Genehmigung. Sie so gut wie die anderen wollten mich zwingen, Herrn von Hollfeld meine Hand zu reichen."

„Ich Sie zwingen? . . . Kind, wie schlecht verstehen Sie sich auf die Erforschung eines männlichen Herzens? . . . Ich war von einem finsteren Irrtume befangen, oder richtiger, ich wollte diesen Irrtum vollends von mir werfen, wollte prüfen, als ich ‚ja' sagte . . . Sie sollen im Gegenteil erfahren, daß ich alles entfernen werde, was Sie an den heutigen Vorfall erinnern könnte . . . Sie sind gern in Lindhof?"

„Ja."

„Die Baronin Lessen wird das Schloß verlassen, und ich will Sie bitten, meiner Schwester Stütze und Umgang zu sein, wenn — wenn ich wieder in die weite Welt hinausziehen werde, wollen Sie?"

„Das kann ich Ihnen nicht versprechen."

„Und warum nicht?"

„Fräulein von Walde wird meine Gesellschaft nicht wünschen, und wenn auch . . . ich habe heute schon einmal erklärt, daß ich den neuen Namen nicht führen werde."

„Wunderliche Antwort! . . . Das gehört nicht hierher . . . Ah, jetzt verstehe ich! Endlich wird es hell vor meinen Augen! Sie glauben also, ich habe Hollfelds Wahl gebilligt, weil Ihnen plötzlich ein adliger Name zugefallen ist . . . wie, ist's nicht so?"

„Ja, das glaube ich."

(Fortsetzung folgt.)

OT 21.06.1924

„Ein Sommernachtstraum"

Nachtfest, veranstaltet v. Kaufmännischen Verein Thun, Samstag den 28. Juni, abends 8 Uhr im festlich dekorierten Saal und Garten des Hotels Freienhof. Konzert, Tanz, Belustigungen aller Art. Eintritt: Fr. 1.10 per Person (inklusive Billettsteuer). Zu diesem Anlasse sind außer den Vereinsmitgliedern alle Freunde und Gönner des Vereins, sowie ein weiteres Publikum herzlich eingeladen. (3028) Kaufm. Verein Thun

Elektrische Heisswasserspeicher „Cumulus"

Ueber 4500 im Betrieb — FR. SAUTER A.-G., BASEL (872P) — Prima Referenzen

Spar- und Leihkasse in Thun

mit Filialen in Spiez und in Gstaad

Garantie: Aktienkapital Fr. 5,000,000 Reserven . Fr. 2,043,000

Annahme von Geldern:

auf **Sparheft** in beliebig. Beträgen

auf **Kassenscheine**

in Stücken von Fr. 500.-, 1000.- und 5000.- auf 2 bis 5 Jahre fest. 2568

Verzinsung 4¼ bis 5¼ %

je nach Art und Dauer der Anlage

Chun. Schrifteneinlage.

Neuerdings konstatierte Widerhandlungen, die jeweilen mit Geldbußen geahndet werden müssen, veranlassen uns wieder, Meisterleute, Vermieter und Platzgeber daran zu erinnern, daß sie gesetzlich verpflichtet sind, die bei ihnen in Arbeit oder Miete eintretenden Personen, sofern solche ihre Schriften nicht bereits deponiert haben, jeweilen sofort auf dem Polizei-Inspektorat innert 8 Tagen anzumelden.

Wohnungsänderungen sind ebenfalls sofort anzuzeigen. [2755] Polizei-Inspektorat Thun.

Zu verkaufen

im Seefeld-Quartier zu Thun 3150

Villa-Besitzung

enthaltend 9 Zimmer, Badzimmer, Autogarage usw., umfassend 2200 m² Land, eingeteilt in Gemüsegarten und Baumhofstatt. Eine Baupartzelle kann ohne Beeinträchtigung der Besitzung veräußert werden. Neußerst günstige Kaufsgelegenheit wegen Abreise.

Anfragen sind an Postfach 12556 Thun zu richten.

Restaurant Allmendhof

Sonntag den 22. Juni

Garten-Konzert

Abends gemütl. Vereinigung.

Freundlich ladet ein 3175

Fam. H. Schlüpbach-Schenk.

(2700)

Möbelwerkstätte Ernst v. Känel

Allmendstraße 8a

Anfertigung feiner Schlaf-, Speise- und Wohnzimmer, sowie Einzelmöbel jeder Art

Skizzen und Kostenvoranschläge gratis und unverbindlich. 2990

Wirtschaft „Waldegg"

Allmendstraße, Thun

Großes

Gartenfest

Nachmittags Konzert der berühmten Bauernkapelle Höfen (5 Mann); abends gemütliche Vereinigung.

Es ladet ein 3196

Der Kegelklub „Vorwärts" Lerchenfeld, Thun.

Kodaks von 12.- aufwärts - Films Wir entwickeln, kopieren vergrössern gut, prompt und billig 2443

M. Leopold, „Luisenhof", Thun

Leidzirkulare liefert Buchdruckerei C. Muntwyler

Schloßhotel Freienhof Thun

Mittwoch den 25. Juni abends 8¼ Uhr Konzert von

LILLY VERRA

Koloratursängerin am Basler-Stadttheater // Am Flügel: Sign. Ettore Buzzi

Eintritt: Fr. 1.65, 2.75 (inkl. Steuer) 932P

Vorverkauf: Papeterie Muntwyler, Thun

Zu kaufen gesucht mittelgroßes, arrondiertes

Bauerngut

mit oder ohne Herrschaftshaus an einem Seeufer. Offerten mit Preis und Photo an 929 P

R. v. Sinner, Monrepos, Bern.

Interlaken

(Brienzersee)

Schweiz. Meisterschaftsregatta

(Ausscheidungsrennen der Olympiade, Paris und europäische Ruderregatta, Zürich)

Sonntag den 29. Juni 1924

Beginn 8.30 und 14.00 Uhr.

14 Rennen — 8 Meisterschaften

Begleitdampfer — Totalisator — Gedeckte Zuschauerplätze

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Auskunft erteilt 918P

Verkehrsbureau Interlaken.

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf dem hiesigen Schießplatze mit Gewehren und Geschützen geschossen:

Montag bis und mit Freitag v. 6.30—18 Uhr

Samstag den 28. Juni, von 6.30—12 Uhr

Thun, den 21. Juni 1924. 3194

Das Schießplatzkommando.

Dorf-Chilbi

auf dem

Seeplatz Oberhofen

Sonntag den 22. Juni 1924

Beginn halb 2 Uhr

Konzert

Sackgumpet, Tannenklettern, Wettgrännet, Schuhsalat, Glücksräder, Tombola usw.

Flobertschießen

Schießplan sehr günstig.

Festwirtschaft auf dem Platze.

Tanz von 5 Uhr an in „Rebleuten"

Zum Besuche laden freundl. ein

Musikgesellschaft Oberhofen.

3192 Schützengesellschaft Oberhofen.

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 22. Juni

Beginn vormittags 10 Uhr

Grosses Fußball-Turnier

um den Turmac-Wanderbecher

Teilnehmende Clubs:

Burgdorf I, Wef I, Minerva I, Thun I.

Sitzgelegenheit! 3199

Bildnis-Photographie

A. GURTNER, Kasernenstrasse 33, Ecke Reitweg

empfiehlt

Einzelportraits in neuzeitlicher Auffassung, Kinderaufnahmen auch im eigenen Heim. Jetzt, zur Zeit der Blumen, lassen sich kleine Kunstwerke schaffen. Vergrösserungen in Gummidruck (auch Sonntags) 3120

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Nachstehende Kurorte, Hotels, Pensionen, Confiserien und Restaurants empfehlen sich

GASTHOF ZUM BÄREN, BLUMENSTEIN
Gute Küche, Prima Keller, Bachforellen 725P
Familie Schneider-Teilkäs, vorm. Bad Blumenstein

Kurhotel „Bären" Gerzensee
Station Wichtrach oder Kaufdorf
Prima Küche und Keller — Forellen
717P Zentner, Besitzer.

Hotel-Restaurant SCHÖNAU Hilterfingen
Tramhaltest., eig. Schiffländte, pr. Seegarten, Diners, Soupers. Höfl. empf. sich E. Reusser-v. Gunten 731P

HOTEL TERMINUS
Schöne, schattige Gartenterrasse **SPIEZ** mit prächt. Rundbl. auf See und Alpen
Jeden Nachmittag Konzert des Kur-Orchesters. 727P

Faulensee Pension u. Restaurant z. Strandweg
Gute Verpflegung. 720P
Höflich empfiehlt sich A. C. Stettler, Besitzer

Bellevue au Lac Hilterfingen 723P
5-Uhr-Tee Künstler-Konzerte

Krattigen Kurhaus Oertlimatt
30 Min. von Bahnhof und Schiffstation Leissigen. Schattig. Promenadenweg, ab Spiez 1½ Std. Aussichter. Gartenrestauration. Ausflugsort f. Familien, Gesellschaften und Vereine. Tel. 2 Leissigen. H. Weber-Furer (Chef de cuis.) 715P

Hotel u. Pension Obere Wart, ob Thun
Erhöhte wind- und staubfr. Lage, schattig. Garten, grosse Veranda, prachtvolles Panorama. Vorzügliche Küche und Restauration. Schönstes Ausflugsziel. Billard, deutsche Kegelbahn. Mit bester Empf. Th. Domoser-Müller. 732P

„SEEBLICK" Faulensee STRANDBAD Ruder- u. Segelboote
Restaurationsgart. mit Nischen, dir. am See. Geb. Fische Gute Z'vieri; Prima Weine; Eig. Patisserie. Mäß. Preise Passanten u. Vereinen best. empfohlen. C. Käser, Bes.
NB. Für Mittagessen Vorbestellung erwünscht. Tel. 108 724P

Heiligenschwendi Hotel-Pension Alpenblick
Café-Restaurant — Ausflüglern, Passanten, Familien, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Gute Küche Familie Lüthy 726P

Oberdießbach 732P **Rest.-Pension z. REBSTOCK**
Grosser, schattiger Garten. Kegelbahn. Gute Küche. Reelle Weine und Ia. Bier. Schöner Saal für Gesellschaften, Vereins- oder Familienanlässe. Frdl. Zimmer. Stallung. Best. empf. sich Fam. Schärer-Klopfstein

Uetendorf GASTHOF KREUZ
Grosser, schöner Saal, heimelige „Burestube" für Vereine u. Gesellschaften. Reelle Getränke. Gute bürgerl. Küche. Höfl. empf. sich Fam. Moser. 718P

Gunten, Confiserie Tea-room
2 Min. vom Tram und Schiffstation. Anerkannt feinste Patisserie, Café, Tee, Chocolat, Claces, Spezialität: Bonbons fin. Mit höfl. Empfehl. W. Hofstetter. 722P

Hondrich HOTEL ALTELS Pension Bischoff
30 Minuten ab Spiez
Lohnender Ausflugs- und Ferienort, empf. sich Vereinen, Touristen und Gesellschaften best. Gute Z'vieri Selbstgeführte Küche. Hans Bischoff-Berger 719P

Reichenbach, Hotel „Kreuz"
Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal f. Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen. Restaurat. zu jed. Tageszeit. Preis Fr. 6.50. Bestens empf. sich Hans Frutiger 728P

Gasthof Bären, Wattenwil
empfiehlt sich Ausflüglern bestens. Gute, reichliche Verpflegung. Forellen. Spezialität: Erstkl. Waadtländer-Weine. Schöne Gartenwirtschaft. Eigene Fuhrwerke. Auto nach Station. 733P Familie Krebs

Goldiwil Schöner Ausflugsort
Hotel Jungfrau, Hotel Waldpark
Pension Blümlisalp 721P
empfehlen sich Passanten und Vereinen bestens

OT 27.06.1924

Programm, besonders auch die verschiedenen Solovorträge, fanden reichen Beifall. Daß die Damen und Herren sich vom schlechten Wetter nicht abhalten ließen und uns gerade den trüben Sonntag angenehm verkürzten, wollen wir nochmals dankend erwähnen und sie versichern, daß wir beim nächsten Besuch für glänzenden Sonnenschein und tadellose Wegverhältnisse besorgt sein werden!

Stadt Thun.

— **Automobilistentagung in Thun.** Am nächsten Samstag und Sonntag findet in Thun die diesjährige Generalversammlung des schweizerischen Automobilklubs statt. Der Beginn der Generalversammlung des A. C. S. ist auf Samstag nachmittags 1½ Uhr im „Thunerhof" angesetzt, wo abends eine freie Zusammenkunft und ein Ball stattfinden werden. Am Sonntag vormittags werden die Parks und Werkstätten des eidg. Motorwagendienstes besucht und am spätern Vormittage die Generalversammlung beendet. Nach dem Mittagsbankett im „Thunerhof" folgt eine Seefahrt.

— **Oberländischer Zuchtstiermarkt.** Der diesjährige Zuchtstiermarkt wird in der Zeit vom 28. August bis 1. September zur Durchführung gelangen.

— **Mädchensekundarschule.** Nachdem in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche das Progymnasium seine diesjährige Schulreise durchgeführt hat, ist heute die Mädchensekundarschule gefolgt. Wie wir vernehmen, wird die oberste Klasse in dreitägiger Fußreise die prächtig gelegene Nieder- und Beatenberg im Walliis besuchen, den untersten Teil des großen Aletschgletschers überqueren und das 3026 Meter hohe Sparrhorn besteigen. Wir wünschen den Schülerinnen recht gutes Wetter.

— **Fußballsport.** Der stadtbernische Serie B-Meister, F. C. Wef, hat am letzten Sonntag im Turnier um den von der Zigarettenfabrik „Turmac" den kantonal-bernischen Serie B-Klubs gestifteten Wanderpokal gesiegt. Die diesjährige Veranstaltung des alljährlich stattfindenden Turniers lag in den Händen des F. C. Thun, dem letztjährigen Sieger. Zur Konkurrenz erschienen die ersten Mannschaften von Minerva (Bern), Thun, Burgdorf und Wef. Die Turnierspiele fanden auf der Thuner Allmend statt und begannen bereits vormittags 10 Uhr. Sie ergaben folgende Resultate: Am Vormittag: Wef I — Thun I 1:0 (0:0); Burgdorf I — Minerva I 1:0 (0:0); am Nachmittag: Thun I — Minerva I 1:0 (0:0); Wef I — Burgdorf I 2:0 (0:0); Thun I — Burgdorf I 2:0 (1:0); Wef I — Minerva I 3:0 forfait. Es ergab sich nachstehende Klassifikation der beteiligten Klubs: 1. Wef I 6 Punkte; 2. Thun I 4 Punkte; Burgdorf I 2 Punkte; Minerva I 0 Punkte. Die Preisverteilung fand unter großer Beteiligung im „Falken" statt, wobei dem F. C. Wef der wertvolle Wanderpokal überreicht wurde. Der 1. Mannschaft des F. C. Thun als 2. Sieger wurde ein vom Gastgeber selbst gestifteter großer Becher verabfolgt, während dem F. C. Burgdorf ein Ehrenpreis für faires Spiel zufiel. Trotz des regnerischen Wetters verfolgte ein zahlreiches Publikum mit lebhaftem Interesse die Turnierspiele. Nun wandert der vielumstrittene Wanderpokal in die Bundesstadt zurück und dem F. C. Wef fällt nächstes Jahr die Aufgabe zu, Turnier wieder selbst zu organisieren.

— (Eing.) **Zum Nachtfest: „Ein Sommernachtstraum",** welches der Kaufm. Verein Thun nächsten Samstag, abends 8 Uhr, in Saal und Garten des Freienhofes veranstaltet, sind die Vorbereitungen getroffen. Es wird alles getan, um diesen Anlaß zu einem gediegenen zu gestalten. Für Unterhaltung auf allen möglichen Gebieten ist gesorgt, und wenn der alte Wettergott ein Einsehen hat, wird sich im Freienhof ein Betrieb entfalten, an dem alt und jung Freude haben kann. Der Saal, in glitzerndes Sternenlicht getaucht, wird in seiner Dekoration einen feenhaften Anblick bieten. In Dämmerlicht gehüllt, werden sich zu den Weisen einer vorzüglichen Musik tanzlustige Menschen tummeln. Humor, Cotillons und Blumenpolonaise werden zwischen alten und neuen Tänzen abwechseln, und wer sich ermüdet fühlt, findet Erholung und kühlenden Trank auf der Gartenterrasse, von wo aus er mit Muße das Treiben in den Gartenanlagen beobachten kann.

Im Garten, von buntfarbigen Lampions erhellt, Orchesterkonzert und turnerische Produktionen mit Feuerwerk, untermischt mit den lockenden Rufen, der die vielen Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsspiele anpreisenden Merkursjünger. Dazu weitere Ueberraschungen, die erst dem Festbesucher verraten werden. Versteckte Winkel, lauschige Plätzchen in geheimnisvolles Dunkel gehüllt, werden auch den Träumer entzücken. Unter rauschendem Blätterdach eine bunte, fröhliche Gesellschaft, lachende Menschen, welche uns des Lebens Mühsale vergessen lassen.

Das bescheidene Eintrittsgeld zum Nachtfest beträgt nur Fr. 1.10, so daß es jedermann möglich ist, den Anlaß zu besuchen. Der Kaufmännische Verein Thun heißt alle, die einige Stunden in seinem Kreise verbringen wollen, herzlich willkommen.

Ausland.

Deutschland. Der Reichstag begann am Dienstag nach Erledigung mehrerer auf die Ratifizierung von Handels- und sonstigen Abkommen mit anderen Staaten bezüglicher Traktanden die Behandlung der kommunistischen Anträge auf Freilassung der politischen Gefangenen.

Italien. Zum Fall Matteotti. Mussolini hielt am Dienstag im Senat die erwartete Rede über den Fall Matteotti und dessen Folgen. Er schloß sich der scharfen Mißbilligung der Mordtat durch den Präsidenten an und betonte, daß die Regierungspolitik unverändert bleibe; sie sehe u. a. eine Säuberung der Partei und eine tatkräftige Ausscheidung der letzten Ueberbleibsel einer verhängnisvollen Gesetzwidrigkeit vor. Er selbst habe Federzoni als Minister des Innern vorgeschlagen; die Opposition wolle die Tragödie politisch ausbeuten, er aber habe die Pflicht, sein Werk in den gleichen Richtlinien fortzusetzen. An eine Auflösung der Miliz könne nicht gedacht werden. Zum Schlusse mahnte der Ministerpräsident zur Kaltblütigkeit und zur Eintracht, die schon im Hinblick auf die fremde Eifersucht geboten seien.

Frankreich. Abtretung einer Inselgruppe an die Vereinigten Staaten. Ueber San Franzisko ist in London die Nachricht eingetroffen, daß Unterhandlungen im Gange sind, welche die Abtretung der als Gesellschafts-Inseln bekannten, von Frankreich im Jahre 1880 annektierten Inselgruppe im Stillen Meer an die Vereinigten Staaten im Ziel haben als Teilzahlung der von Frankreich in Amerika während des Weltkrieges kontrahierten Schulden. Es mag sich um bloße Gerüchte handeln, aber da nicht nur die in Tahiti seßhaften Engländer, sondern auch dortige Franzosen die Möglichkeit der Abtretung begrüßen, dürfen dem Gerücht Tatsachen zu Grunde liegen. Ist gelegentlich sogar in London der Wunsch aufgetaucht, die gewaltigen Verpflichtungen an Amerika durch Abtretung von Besitzungen in Westindien an den Gläubigerstaat loszuwerden. Der Nationalstolz mehr noch als die Wünsche der Inselbewohner haben sich immer gegen die Verwirklichung des Vorschlages aufgelehnt.

Zu den Gesellschafts-Inseln gehört außer Tahiti, der größten Insel mit der Hafenstadt Papeete, eine Menge kleiner Inseln, die zusammen eine Oberfläche von etwa 600 englischen Geviertmeilen ausmachen. Die strategische Bedeutung der sehr zerstreuten Inselgruppe ist nicht sehr groß, auch nicht im Falle eines Konfliktes mit Japan. Für die Inselbewohner kommt in erster Linie die geschäftliche Bedeutung in Betracht. Und hier gibt die Ansicht der Handelsleute den Ausschlag, die von der Angliederung an das kapitalkräftige Amerika eine außerordentliche Entwicklung der natürlichen Hilfskräfte der Inselgruppe erwarten, aus der Copra, Vanille und ähnliche tropische Erzeugnisse im jährlichen Wert von einer Million Dollars ausgeführt werden.

— **Bäckerstreik in Paris.** Die Bäckergesellen von Paris und Umgebung sind am Dienstag abend in einen allgemeinen Streik getreten. Sie verlangen die Aufhebung der Nachtarbeit und die Nachachtung des 8 Stunden-Tages, sowie eine Lohnerhöhung.

Oesterreich. Wiederhergestellt. Der durch ein Attentat vor einigen Wochen schwerverletzte Bundeskanzler Seipel kann demnächst das Spital verlassen. Er wird sich vorerst in ein Erholungsheim begeben.

Vereinigte Staaten. Hitzewellen. Der mittlere Westen wird seit einigen Tagen von ungewöhnlichen Hitzwellen heimgesucht, besonders die Staaten Ohio und Illinois. In Chicago sind 60 Hitzschläge gemeldet worden, davon 11 tödlich. Die Temperatur beträgt in dieser Stadt 94 Grad Fahrenheit (gleich rund 52 Grad Celsius), an anderen Orten sogar 110 Grad Fahrenheit (gleich 61 Grad Celsius). Die Schulen sind in mehreren Städten geschlossen worden. Die Bevölkerung strömt in Scharen aufs Land.

Vor einer Londoner Konferenz.

Die Unterredungen in Checquers.

Im Unterhaus gab MacDonald Erklärungen über die Unterredung von Checquers ab. Er teilte mit, daß in erster Linie über die Durchführung des Planes Dawes gesprochen wurde. Die Zulassung Deutschlands zu der auf den 16. Juli angesetzten Londoner Konferenz wurde ebenfalls diskutiert, jedoch von der Haltung abhängig gemacht, welche man der Verwirklichung des Projektes gegenüber einnimmt.

Amerika nimmt teil.

Der Agentur Reuter wird aus Washington gemeldet, daß sich Amerika an der Londoner Konferenz beteiligen werde.

Herriot in Brüssel.

Ueber die Besprechungen, die Herriot, der neue französische Ministerpräsident, gestern in Brüssel mit den belgischen Staatsleitern hatte, heißt es in einem amtlichen Communiqué u. a.: Herriot unterrichtete die belgischen Minister über seine Besprechungen mit MacDonald. Sie lassen eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich, Großbritannien, Italien und Belgien erhoffen zum Zwecke einer möglichst raschen Durchführung des Dawes-Gutachtens. Der französische Ministerpräsident und die belgischen Minister besprachen dann die Hauptpunkte, die auf der kommenden interalliierten Konferenz zur Sprache kommen sollen. Der Gedankenaustausch zwischen den verschiedenen Regierungen soll weiter gehen, damit alle auf der Tagesordnung der bevorstehenden Konferenz stehenden Fragen gründlich studiert und die Beschlüsse einstimmig gefaßt werden können.

Die eingetretene Annäherung unter den Alliierten, die durch die Besuche der belgischen Minister in Paris, London und Mailand vorbereitet wurde, wird die Lösung der noch schwebenden Fragen erleichtern. Der Austausch der Pfänder, nachdem Deutschland alle Bedingungen des Dawes-Gutachtens erfüllt haben wird, die Garantien für die Durchführung des Gutachtens, das Eisenbahnregime und die Erneuerung der Micum-Verträge wurden ebenfalls besprochen.

Die Vertreter der beiden Regierungen haben ihren festen Willen bezeugt, von Deutschland eine strikte Beobachtung der Abrüstungsbestimmungen zu verlangen. Das Problem der Sicherheit wurde nur berührt. Der Gedankenaustausch über diesen Punkt soll weitergehen. Die Brüsseler Besprechungen wurden im Geiste enger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens geführt. Sie hinterlassen den Eindruck, daß ein ernster Fortschritt erzielt wurde und daß die nächste interalliierte Konferenz in der Lage sein wird, das Reparationsproblem einer gerechten Lösung entgegenzuführen.

Die Note an Deutschland.

Die angekündigte englisch-französische Note an die deutsche Reichsregierung, worin diese im Hinblick auf die Reparationsverhandlungen ersucht wird, Beweise ihres guten Willens, insbesondere durch eine baldige Antwort auf die letzte Note der Botschafterkonferenz über die militärische Abrüstung zu geben, ist bereits am Dienstag mittag in Berlin eingetroffen. In dieser Note weisen Herriot und MacDonald auf ihre große Besorgnis hin, daß die deutsche Regierung vielleicht beabsichtigen könnte, auf die kürzlich wegen der Militärkontrolle in Deutschland an ihren Botschafter in Paris gerichteten Note keine zustimmende Antwort zu geben. Sie verweisen auf die beunruhigenden Gerüchte über die Tätigkeit nationalistischer und militärischer Organisationen, und sagen, daß die deutsche Regierung ganz Europa einen großen Dienst erweisen würde, wenn sie an der Untersuchung mitwirke, die so durchgeführt werde, daß sie die Besorgnisse vor geheimen militärischen Vorbereitungen zerstreue. Jeden neuen Verstoß gegen die lojale und genaue Durchführung der Verpflichtungen aus Teil V des Versailler Vertrages würde die internationale Lage gerade in einem Augenblick schwer belasten, da die Aussicht auf eine schnelle Inkraftsetzung des Dawesberichtes Hoffnung auf eine allgemeine Befriedigung aufkommen lasse. Die deutsche Regierung wird aufgefordert, bei der Untersuchung der Militärkontrollkommission mitzuwirken und die Ursachen ernsthafter Schwierigkeiten zu beseitigen. Frankreich und Großbritannien hätten nicht die Absicht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten oder die Kontrolle über das Maß des Notwendigen hinaus zu verlängern. Sie erstrebt vielmehr die baldmögliche Uebertragung der Kontrolle auf den Völkerbundsrat.

Herriot und MacDonald drücken die aufrichtige Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung auf die Note der Botschafterkonferenz eine Antwort erteile, die der Situation entspreche.

Der Reichskanzler erklärte, daß er die Note zur Kenntnis des Reichskabinettes bringen werde. Die Alliierten würden rechtzeitig bis zum 30. Juni die Antwort der deutschen Regierung erhalten.

*

Die deutsche Reichsregierung soll im Prinzip beschlossen haben, die Forderungen der Botschafterkonferenz betreffend die militärische Kontrolle in Deutschland anzunehmen; es sollen nur noch einige technische Fragen erörtert werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Unwetter. Am Samstag ging über die Oberlausitz ein furchtbares Unwetter nieder. In neun Gemeinden wurde durch Hagelschlag die Ernte vollkommen vernichtet. Durch Ueberschwemmungen wurde die ganze Heuernte zerstört. Zahlreiches Vieh ist ertrunken. Zur Hilfeleistung mußte Reichswehr aufgeboten werden. Einige Häuser sind durch Blitzschlag eingeäschert worden.

— Sturmschäden in Frankreich. Durch die Stürme der letzten Tage sind im Departement Vienne an den Ernten und Gebäuden für 50 Millionen Franken Schäden verursacht worden. In den neun am meisten heimgesuchten Gemeinden sind 6170 Hektaren Land vernichtet worden. In einem einzigen Kanton berechnet man, daß 1 Million Ziegel und 200,000 Schieferplatten nötig sein werden, um die Sturmschäden auszubessern.

Aus dem Gerichtssaal.

Ungetreuer Beamter.

Das Basler Strafgericht verurteilte Albert Frey, früherer Angestellter des Amtes für Arbeitslosenfürsorge, wegen Betrügereien in der Höhe von Fr. 12,084.—, die er zum Schaden des Arbeitslosenfürsorgeamtes unternommen hatte, zu einer Gefängnisstrafe von 1½ Jahren.

Lustige Ecke.

— Er kennt sich aus. „Es sollte ein Instrument geben, welches Lärm macht, wenn ein Mann lügt." — „Gibt's aber auch!" — „Hast Du schon eines gesehen?" — „Gesehen? Geheiratet habe ich eines." („Nebelspalter.")

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Coffeinfreier Kaffee Hag
Ruhiger, gesunder Schlaf
Der Qualitäts-Bohnenkaffee

Kurse

vom 25. Juni 1924, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	29.75	29.95
London	24.35	24.39
Berlin (1 Rentenmark)	1.34	1.37
Amsterdam	211.20	211.70
Wien (pro Million)	79.30	79.80
Budapest (pro Million)	62.50	67.50
Prag	16.60	16.75
Rom	24.35	24.50
Brüssel	25.70	26.20
Newyork	5.63	5.66
Madrid	75.50	76.10
Kopenhagen	95.—	95.50

Thuner Tageschronik

Donnerstag den 26. Juni 1924.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Confiserie Schlaepfer, abends.
Hilterfingen: Bellevue au Lac, nachmittags.
Kursaal: Nachmittags und abends Konzerte.
Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spielt „Bidoche".

Zivilstandschronik von Steffisburg.

Geburten:

Juni 4. Fritz Willy Knutti, Fritzens des Schreiners, a. d. Bernstraße, Heimberg. 7. Elsa Irma Märki, Fritzens des Schneiders, Station, Heimberg. 8. Klara Dähler, Karl Johanns des Landwirts, Wolfbach, Homberg. 9. Jakob Hans Messerli, Johanns des Maurers, im Glockental. 13. Werner Strauß, Hansens des Keramikers, an der Bernstraße. 15. Fritz Wittwer, Fritzens des Pierrists, Dornhalten, Heimberg.

Auswärts:

Juni 1. Max Schiffmann, Mayens des Gerbereiarbeiters, von Homberg, in Warth (Z.-Kr. Uelzlingen). 2. Helene Roth, Friedrich Werners des Zimmermanns, von Buchholterberg, geboren in Kiesen, im Grauenstein, wohnhaft in Steffisburg. 11. Ida Berger, Emils des Fabrikarbeiters, von Fahrni, in Heimiswil, im Längenbächli. 11. Walter Friedrich Schiffmann, Christians des Landwirts und Staatsbannwarts, von Homberg, in Unterlangenegg, im Bannhaus. 14. Ernst Rudolf Berger, Rudolfs des Lokomotivführers, von Fahrni, in Lauterbrunnen.

Todesfälle:

Juni 3. Martha Reußer, Adolfs des Briefträgers, an der Bernstraße, ledig, geb. 1906. 4. Susanne Peter geb. Rupp, Christians Ehefrau, auf der Rütti, geb. 1852. 4. Rosa Kropf, Hansens des Landwirts, in der Weid, Homberg, Kind, geb. 1923. 1. Emilie Müller geb. Läubli verw. Obrist, Peters Ehefrau, im Oberdorf, geb. 1884. 1. Friedrich Hodel, Privatier, Erlen, ledig, geb. 1841.

Verlöbnungen:

Juni 11. Ernst Gurtner, Hilfsarbeiter, von Heimberg, und Babette Weidner, Dienstmädchen, von Gaggstatt (Württemberg), beide in Langnau. 12. Fritz Kilchenmann, Elektriker, von Herzogenbuchsee, und Emma Steiner, Zimmermädchen, von Fahrni, beide in Rubigen. 13. Charles August Clémencon, Remonteur, von Courroux (Kt. Bern), in Biel, und Berthe Eymann geb. Huguenin-Dumittan, Sertisseuse, von Fahrni, in Péry. 14. Karl Kling, Dienstmann, von Steffisburg, in Birkefelden, und Marie Hofmann, Fabrikarbeiterin, von Rüeggisberg, in Bern. 14. Christian Padrutt, Schlosser, von Winterthur und von Pagig (Z.-Kr. St. Peter, Graubünden), und Paula Jenni, von Homberg, beide in Winterthur.

Trauungen:

Juni 4. Jakob Domeni, Schlosser, von Hohentrins (Kt. Graubünden), und Johanna Maria Bender, von Leipzig (Sachsen), beide im Schwäbis. 6. Rudolf Jakob Feller, Arbeiter der Eidg. Munitionsfabrik, von Thun, Strättligen, in Allmendingen, und Anna Wirth, Dienstmädchen, von Ursenbach, in Thun.

Auswärts:

Juni 3. Ernst Wenger, Hotelangestellter, von und in Wattenwil, und Klara Martha Grob, von Winterthur, in Steffisburg. 5. Gottfried Stauffer, Portier, von Homberg, und Julie Heimoz, Dienstmädchen, von Freiburg, Rechhalten und Alterswil (Freiburg), beide in Bern. 7. Adolf Ryler, Bauarbeiter, von Münsingen, in Schwarzhäusern (Z.-Kr. Aarwangen), und Elisa Stauffer, von Homberg, in Schwamendingen.

GRAND CINEMA

Ab Mittwoch, 30. Juli bis inkl. Sonntag den 3. August, jeweilen abends 8 1/4 Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr

Eine Lustspiel-Sensation!

The bad Man

Ein Robin Hood der Savanna

Pancho Lopez

der

liebenswürdige Steppenräuber

Ein First National-Lustspiel in 8 Akten, bei dem Sie lachen werden wie noch nie.

In den Hauptrollen zwei amerik. Grössen: **Holbrook Blinn** und die liebreizende **Enid Bennt.** — Der Kollektion wohlgelungener, ergötzlicher Film-Komödien reiht sich das satyrische Lustspiel mit seinem interessanten mexikanischen Milieux, das durch ein vorzügliches Ensemble zustande kam, würdig an.

Es ist die Geschichte eines lebensiustigen Leichtfusses, der lebt wie es ihm gefällt und tut was ihm gefällt.

Die Handlung spielt in Mexiko und Südamerika. Von überall her kommt die Kunde, dass The bad Man einen Bombenerfolg gehabt hat.

Ferner der mit Spannung erwartete Film der

Fussball-Olympiade 1924

Alle Spiele der erfolgreichen Schweizer Mannschaft

Die Aufnahmen gehören zum interessantesten, was die Technik der Sportkinematographie bis heute geleistet hat. Nicht weniger als 7 Aufnahmeapparate haben die wichtigsten Phasen der verschiedenen Matches festgehalten. Aber den Gipfel der Technik bilden die verlangsamten Aufnahmen im Spielfeld u. bei den beiden Goals, welche das Entzücken eines jeden Kenners bilden müssen.

— Das übrige Programm — 3847

Zu mieten gesucht

auf 1. Nov. 1924 event. 1. Mai 1925 eine sonnruhige **5—6-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. den nötigen Dependenz. Anteil Garten erwünscht. Außenquartier der Stadt bevorzugt Offerten mit Mietzinsangabe an Postfach 12593. 3828

Gesucht

treues, willig. **Mädchen** für kleine Haushaltung und das etwas vom Kochen versteht. Adresse bei der Exped. 3844

Frische Früchte

in Kisten v. 10 kg frko. 1098P

Heidelbeeren	Fr. 8.—
Tomaten	Fr. 7.—
Zwetschgen, blaue	9.—
Pfirsiche, schöne	12.—

Export St. Antonio (Tess.)

Zu verkaufen

im **Hünibach** bei Thun

ein Chalet

von 5 Zimmern und Zubehör, möbliert oder unmöbliert, 14 Aren Zier- und Nutzgarten. Viele Obstbäume. Groß. Hühnerhof. Sonnige ruhige Lage. Offerten an die Expedition d. Bl. 3823

Was benötigen Sie bei dieser nasskalten Witterung? 3859

Einen Regenmantel

aus Gummi, Gloriaseide
Gabardine, Cover-Coat

Wasserdichte Fantasie-Mäntel

Marke Rodex

Loden-Pelerinen

E. Müller-Gisiger's Wwe., Thun

Hauptgasse 70

Zu verkaufen

Zweifamilien-Haus

Neubau, ca. 7 Minuten vom Bahnhof, an Seitenweg a. d. Länggasse Nr. 31 A. 3841

Schöne, gut eingerichtete 3 Zimmer-Logis mit Dachzimmer.

Adresse bei der Expedition des Blattes.

Meta-Brennstoff — ist sehr praktisch und weil er nicht explodiert, auch nicht verdunstet, so ist er f. Haushaltungen für den Nachtgebrauch, ebenso für Reisen, dem Brennsprit vorzuziehen.

Meta-Brennstoff — ist erhältlich in Cartons à 20 Stäbchen à 1.—, oder in Cartons à 100 Stäbchen à 3.30 oder in Rollen à 10 Tabletten à 1.75 bei

Otto Ed. Kunz — Thun

Droguerie Edelweiss. 3390

Infolge Wegzug

sofort zu verkaufen

eine neu erbaute

Chalet-Besitzung

mit Autogarage, Dependenzen 2c., in Vorort Thun, 7 Min. von Bahnstation, in ruhiger, staubfreier Lage, mit wunderbarer Aussicht auf den Alpenkranz. Ca. 1000 m² Nutz- und Ziergarten mit Zwerg- u. Beerenobst. Offerten und nähere Auskunft unter Chiffre 3846 an die Exped. d. Bl.

Lampions und Kerzli

Sonnen

Raketen

Bengalfeuer

weitaus größte Auswahl

en gros [3825] en detail

A. Balthasar-Bischoff, Thun

43 Hauptgasse 43. (5% Rabattmarken)

Wohnhaus am Thunersee

umständehalber sofort zu verkaufen. Drei Wohnungen à 3 Zimmer, Täfer, Remise, Oekonomiegebäude; direkt am See, Nähe Schadau; ca. 2000 m² Terrain, geeignet als Bauland. Preis nur 49,000 Fr.

Nähere Auskunft erteilt 3845

E. Bühlmann, Notar, Thun.

Stumpfwaren

aller Art

gestrick. Damenwesten

Ueberjäckchen

Jumpers

Ref. Unterröcke und Hosen, in Seidentricot

B'wolle und Wolle, Kinderartikel i. schöner Auswahl empf. höfl.

Emma Ruckstuhl

Strickwarengeschäft

Plätzli 81

Thun 3870

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch: 3 Betten, komplett, Sofa, 1 Kleider- und Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Velos, Waschmange, Grasbähre Eisenöfeli mit Rohr. 3869

Balmer, Dürrenast.

Tennis-Raquettes

Tennisbälle 1924er

Croquetspiele

für 6 u. 8 Personen

Sommerspiele

empfiehlt in reichster Auswahl 3733

Max Leopold

„Luisenhof", Thun

b. Lauitor.

Reparaturen von Tennis-Raquettes und neu Besaiten prompt.

Zu vermieten

in schönem Zweifamilienhause der I. Stock: 3 große Zimmer mit 2 Mansarden, Bad, Veranda, Erker u. Garten, zunächst b. B'hof Thun. Offerten unter M. S an die Expedition. [3860

---

324 P

Walliser Aprikosen

extra, z. Ster. 10 Kg. Fr. 15.—
F. Konfitüren „ „ „ 14.—
Dom. Biolettes, Charrat.

Zu vermieten

auf 1. Novemb. schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Gas, Elektrisch und allem Zubehör.

Adresse bei der Exped. dieses Blattes. 3868

Sehr preiswürdig zu verkaufen, schönes

Chalet

in schöner Lage am Thunersee, Nähe Tram und See. 3850

Adresse Postfach 1258 Thun.

Zu mieten gesucht

schlichtes, möbliertes

Zimmer

von jungem Herrn, cand. ing., in der Ferienpraxis stehend, für ca. 2 Monate, am liebsten Umgebung See.

Offerten unter Chiffre 3851 an die Expedition.

Zu vermieten

eine abgeschloss., möblierte oder unmöblierte

5-Zimmerwohnung

Badezimmer u. Etagenheizung im 2. St. Bezieh bar auf 1. Novemb. 1924. — Anfragen an

R. Gartenmann, Hotel Beau-Rivage, Thun.

3866

Per sofort zu mieten gesucht

Remise od. Schopf

in Thun.

Offerten an Postfach 12591 Thun. 3810

Zu vermieten

schönes, großes Zimmer (Zentralheizung) in ruhiger, staubfreier Lage. Bei wem, sagt d. Expedition d. Bl. 3816

Zu vermieten

per 1. November, schönes, sonniges **3-Zimmerlogis** mit Kammer, Estrich, Keller u. Anteil Waschküche. Anfragen Postfach No. 12564 Thun. 3861

Zu vermieten

für sofort oder später 3- eo. 4-Zimmerwohnung in der Nähe von Thun.

Adresse erteilt die Expedition d. Bl. 3839

Zu vermieten

im Schwäbis auf 1. August sonnige 3 Zimmerwohnung m. Laube und Garten an kleine, ruhige Familie. 3864

Offerten unter Nr. L. M. 3864 an die Exped. des Blattes.

Zu vermieten

per 1. Nov. eine komfortable **Parterrewohnung**, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Waschküche, Trockenplatz, ev. Anteil Garten.

Aarestraße 38

3853 **Thun.**

Zu mieten gesucht

ein sonniges 3 Zimmer-Logis mit Zubehör und Garten, auf Anfang Sept. — Offerten an Notar Stauffer, Thun.

Briefmarkensammlung zu verkaufen

alt Europa, Deutschland, Schweiz, Frankreich, England usw.

3863 **Holzschuster,** Gasthof zur Metzgern, Zimmer 1, Thun.

Gesucht

ein junges **Mädchen,** das schon gedient hat, für sofort, ev. vorläufig eine treue fleiß. Person als Einstand f. 14 Tage.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3867

Herren-Hemden

Piqué 1025P
Cretonne
Zephir
Poröse- und Mechaniker-Hemden

empfiehlt in allen Farben vom billigsten bis zum feinsten in grösster Auswahl

Herrenmode

Adler

THUN, Freienhof

Bern, Waisenhauspl. 21

Gesucht

in gute Familie zu 2 Person. in Vevey jüngere, gesunde, ehrliche

Tochter

die in den Hausgeschäften bewandert ist, wenn auch nicht im Kochen. Zeugnis erwünscht. — Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre 1125 P. an Publicitas Thun.

Nebenbeschäftigung gesucht!

Jüngerer, strebsamer Geschäftsmann sucht, weil zu wenig Arbeit in seinem eigenen Geschäft, Nebenbeschäftigung, gleich welch. Art, für die Nachmittage.

Offerten unt. Chiffre 3848 an die Expedition.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Frau

Wwe. Schüpbach-Lanz

heute, im Alter von 72 Jahren, nach schwerer Krankheit von uns geschieden ist. 3873

Thun, den 29. Juli 1924.

Namens der trauernden Hinterlassenen:

Fam. Thut-Schüpbach, Frauenfeld.
Geschwister Lanz, Thun, Krankenhausstraße 24.

Stille Beerdigung: Freitag den 1. August, nachmittags 2 Uhr. Trauerurne beim Berntor.

---

2 Kassenschränke

1 kleiner und ein größerer

garantiert dieb-, fall- und feuersicher, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 3873

---

1. August 1924

Feuerwerk, Lampions, Kerzli, Bengalen

in größter Auswahl. / / Postversand.

(Vertreter u. Fabrikniederlage der Pyrotechnischen Fabrik K. Hamberger in Oberried.)

Diese Fabrikate genießen Weltruf bezügl. tadellosem Funktionieren, Brillanz u. Gefahrlosigkeit.

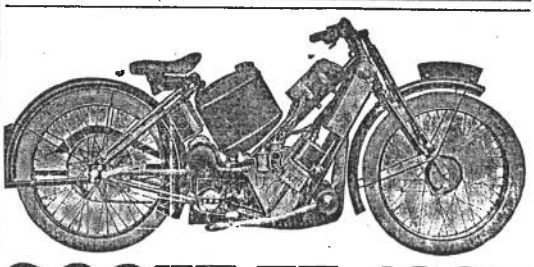
Lieferant von Behörden, Korporationen und Vereinen. / / 5% Rabattmarken.

Bestens empfiehlt sich: [3832

Max Leopold, Thun

Nachf. von E. Leopold-Born

„Luisenhof" beim Lauitor



SCOTT TT. 1925

Die englische Qualitätsmarke, die einzig wassergekühlte 2 Takt-Maschine.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorführungen durch die Vertretung:

3868

Modelle auf Lager! **Gebr. Holzer, Berntor** Modelle auf Lager!

OT 30.08.1924

Schweizerische Pferderennen in Bern

Sonntag den 31 August 1924

1. **Preis von Freiburg,** Flachrennen . . . . . 2000 m Fr. 1300.—
2. **Preis von Neuenburg,** internationales Trabfahren . . . 4000 m Fr. 1000.—
3. **Preis vom Gurten,** internationales Hürdenrennen . . . 3000 m Fr. 1300.—
4. **Preis vom Kursaal,** Soldatenjagdreiten . . . . . 3000 m Fr. 1000.—
5. **Preis von Bern,** Steeplechase, Offiziere und Herrenreiter 4000 m Fr. 1500.—
6. **Preis von Solothurn,** Unteroffiziersrennen . . . . . 3000 m Fr. 1100.—
7. **Preis der Eidgenossenschaft,** Offiziersjagdrennen . . . 3500 m Fr. 1400.—

Gedeckte Tribünen. — Eintritte Fr. 1.50, 2.50, 3.50, 8.— und 12.— (1269 P

Rennmusik: Metallharmonie Bern. — **Totalisator**

Eintrittskarten in den Zigarrenhandlungen Flury, Bahnhofplatz; Grob, Kornhausplatz; Märki, Theaterplatz und Berthoud, Hirschengraben.

Schweizerischer Rennverein Bern.

Gewissenhafte Ausführung der

amerikanischen Massage

(spez. Haar- und Schönheitspflege) mit Hilfe der Violetbestrahlung u. des Gesichtsdampfbades etc.

K. Würgler, *Coiffeur dipl.*

Schwäbisgasse 4 — Telephon 783

Für Damen separater Eingang 4371

Thun. Kreuzgasse.

Auto- und Fuhrwerkverkehr

Es wird zur Kenntnisnahme gebracht, daß von nun an jeweilen an Samstagen und Markttagen, sowie an übrigen Wochentagen zeitweise bei der Kreuzgasse-Ecke ein Polizist zur Ordnung des Fuhrwerkverkehrs stationiert wird.

Die Führer von Autos und Fuhrwerken haben durch dem Polizisten sichtbare Handbewegung die gewünschte Fahrtrichtung anzugeben, worauf der Polizist ebenfalls durch Handzeichen bedeutet, ob die gewünschte Strecke frei ist. Auf die vorgehobene Hand des Polizisten haben die Führer anzuhalten. 4327

Thun, den 25. August 1924.

Polizei-Inspektorat Thun.

SPORTPLATZ ✱ALLMEND✱

Sonntag den 31. August

nachmittags 1¾ Uhr

Match 4369

Zug I - Thun I

3 Uhr

Spiez I - Thun II

Restaurant Allmendhof

Sonntag den 31. August

Musik-Unterhaltung

von 4 Uhr an.

Abends gemütliche Vereinigung.

Höflich empfiehlt sich 4358

Fam. H. Schilpbach-Schenk.

NB. Spezialität Ia. Bündnerfleisch.

Gesucht

auf September, treues, zuverlässiges, williges

Mädchen

das schon gedient hat (Anfangsköchin nicht ausgeschlossen) findet gutbezahlte Stelle in Wirtschaft auf dem Lande.

Offerten unter Chiffre 4323 an die Expedition.

Photographie

Entwickeln und Kopieren

der Amateurarbeiten besorgt prompt und gewissenhaft (2994)

Seefeld-Drogerie W. JOHO, Frutigstr. 3

Kopfläuse samt Brut verschwinden in einer Nacht mit dem echten Bieler „Zigeunergeist" zu Fr. 1.60. Versand diskret durch Jura-Apotheke in Biel. 1098

Automobilisten

Erfahrener

Auto-Mechaniker

übernimmt Reinigung und Instandhaltung von Automobilen, Exakte Bedienung, billige Preise.

Anfragen unter Chiffre 4330 an die Expedition.

Gesucht

2-3 Zimmer-Wohnung

auf 1. Oktober in Thun oder Umgebung für Beamtenfamilie. — Offerten sub Chiffre 4320 an die Exped.

Zu verkaufen

noch guterhaltener **Kinderwagen** (Kastenwagen) hat billig abzugeben J. Schifferli, Schönmattweg 20, Seefeld. (4343)

THUN, im August 1924.

P. P.

Hiermit beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass wir unter der Firma 1265 P

Münger & Urweider

das Geschäft der frühern Firma **Arnold Hofer A. G.** am Lauitor in Thun per 1. September übernehmen werden.

Wir bringen Ihnen gleichzeitig zur gefl. Kenntnis, daß wir neben den

Kolonialwaren diverse Artikel der Comestibles-Branche

führen werden.

Es wird unser Bestreben sein, durch reelle Bedienung und billigste Preise das Vertrauen einer dauernden Kundschaft zu erwerben, und wir gestatten uns, uns Ihrem Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Telephon Nr. 78 **Münger & Urweider.**

Kleine Anzeigen

jeder Art, wie Käufe und Verkäufe, Stellen-Gesuche und -Angebote, Vermietungen und Miet-Gesuche, Unterricht, Kapitalien 2c. haben im „Oberländer Tagblatt" guten und

sichern Erfolg!!

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN BASEL

Gegründet 1872

Aktienkapital und Reserven: Fr. 153,000,000.—

Wir sind gegenwärtig **zu pari** Abgeber von

5½ % Obligationen

unserer Bank, auf **3, 4** oder **5** Jahre fest

gegen bar oder im Tausch gegen rückzahlbare eigene Obligationen

Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die Titel können je nach Wunsch auf den Namen oder auf den Inhaber gestellt werden und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.

Die Kosten des eidgenössischen Obligationenstempels gehen zu unsern Lasten. 1213 P

Basel, im August 1924. **DIE DIREKTION.**

Musikgesellschaft Harmonie

und

Turnverein Steffisburg

Gartenfest

Sonntag den 31. August 1924, nachmittags 1 Uhr beim Auschulhaus. 1234P

Abends 8 Uhr

gemütliche Vereinigung im Landhaussaale

Eintritt frei **Eintritt frei**

Zum Besuche laden freundlich ein Die Vereine.

Straßen-Absperrung in Uetendorf.

Infolge Umbaus der Glütschbachbrücke und der Kieswalzungen auf der Thun-Uetendorf-Straße im Dorfe Uetendorf muß diese Straße daselbst für den Lastwagenverkehr bis auf weiteres gesperrt werden. 4313

Für leichtere Wagen wird beim Glütschbach eine Notbrücke für eine Gesamtlast von 3 Tonnen erstellt.

Der Schwerverkehr muß über die Jabergbrücke und kann bis zum 6. September auch über Thierachern geleitet werden.

Thun, den 25. Aug. 1924.

Der Oberingenieur des I. Kreises.

Thun. Hundetaxe.

Bezug derselben mit Fr. 20.— per Hund bis 31. August nächsthin auf dem Polizei-Inspektorat Thun. 3735

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf dem hiesigen Schießplatze mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Donnerstag	**den 4. Sept.**	**von**	**9—18 Uhr**
Freitag	„ 5. „	„	7—18 „
Samstag	„ 6. „	„	7—18 „

Thun, den 30. Aug. 1924. 4368

Das Schießplatzkommando.

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Nachstehende Kurorte, Hotels, Pensionen, Confiserien und Restaurants empfehlen sich

GASTHOF ZUM BÄREN, BLUMENSTEIN
Gute Küche, Prima Keller, Bachforellen 735P
Familie Schneider-Teilkäs, vorm. Bad Blumenstein

Kurhotel „Bären" Gerzensee
Station Wichtrach oder Kaufdorf
Prima Küche und Keller — Forellen
717P Zentner, Besitzer.

Hotel-Restaurant SCHÖNAU Hilterfingen
Tramhaltest., eig. Schiffländte, pr. Seegarten, Diners, Soupers. Höfl. empf. sich E. Reusser-v. Gunten 731P

HOTEL TERMINUS
Schöne, schattige Gartenterrasse **SPIEZ** mit prächt. Rundbl. auf See und Alpen
Jeden Nachmittag Konzert des Kur-Orchesters. 727P

Faulensee Pension u. Restaurant z. Strandweg
Gute Verpflegung. 720P
Höflich empfiehlt sich A. C. Stettler, Besitzer

Bellevue au Lac Hilterfingen
5-Uhr-The 723P Künstler-Konzerte

Krattigen Kurhaus Oertlimatt
30 Min. von Bahnhof und Schiffstation beissigen. Schattig. Promenadenweg, ob Spiez 1½ Std. Aussichtsr. Gartenrestauration. Ausflugsort. Familien, Gesellschaften und Vereine. Tel. 2 Beissigen. H. Weber-Parer (Chef de cuis.) 715P

Hotel u. Pension Obere Wart, ob Thun
Erhöhte wind- und staubfr. Lage, schattig. Garten, grosse Veranda, prachtvolles Panorama. Vorzügliche Küche und Restauration. Schönstes Ausflugsziel. Billard, deutsche Kegelbahn. Mit bester Empf. Th. Damoser-Müller. 732P

„SEEBLICK" Faulensee STRANDBAD Ruder- u. Segelboote
Restaurationsgart. mit Nischen, dir. am See. Geb. Fische Gute Z'vieri; Prima Weine; Eig. Patisserie. Mäß. Preise Passanten u. Vereinen best. empfohlen. C. Käser, Bes. NB. Für Mittagessen Vorbest. erwünscht. Tel. 108 724P

Heiligenschwendi Hotel - Pension Alpenblick
Café-Restaurant — Ausflüglern, Passanten, Familien, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. Gute Küche Familie Lüthy 726P

Oberdießbach 735P **Rest.-Pension z. REBSTOCK**
Grosser, schattiger Garten. Kegelbahn. Gute Küche. Reelle Weine und Ia. Bier. Schöner Saal für Gesellschaften. Vereins- oder Familienanlässe. Frdl. Zimmer. Stallung. Best. empf. sich Fam. Schärer-Klopfstein

Uetendorf GASTHOF KREUZ
Grosser, schöner Saal, heimelige „Burestube" für Vereine u. Gesellschaften. Reelle Getränke. Gute bürgerl. Küche. Höfl. empf. sich Fam. Moser. 718P

Gunten, Confiserie Tea-room
2 Min. vom Tram und Schiffstation. Anerkannt feinste Patisserie, Café, Tee, Chocolat, Claces, Spezialität: Bonbons fin. Mit höfl. Empfehl. W. Hofstetter. 722P

Hondrich HOTEL ALTELS Pension Bischoff
30 Minuten ob Spiez
Lohnender Ausflugs- und Ferienort, empf. sich Vereinen, Touristen und Gesellschaften best. Gute Z'vieri Selbstgeführte Küche. Hans Bischoff-Berger 719P

Reichenbach, Hotel „Kreuz"
Gut bürgerliches Haus. Grosser Saal f. Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen. Restaurat. zu jed. Tageszeit. Preis Fr. 6.50. Bestens empf. sich Hans Frutiger 728P

Gasthof Bären, Wattenwil
empfiehlt sich Ausflüglern bestens. Gute, reichliche Verpflegung. Forellen. Spezialität: Erstkl. Waadtländer-Weine. Schöne Gartenwirtschaft Eigene Fuhrwerke. Auto nach Station. 733P Familie Krebs

Goldiwil Schöner Ausflugsort
Hotel Jungfrau, Hotel Waldpark
Pension Blümlisalp 721P
empfehlen sich Passanten und Vereinen bestens

OT 12.04.1924

menschen nachzuhelfen, so findet sich der Werdegang da, wohin der heut brennende Punkt weist: Jedes aufklären und soweit bilden, in den entsprechenden Kursen, daß er fähiger Kämpfer wird gegen Degeneration, womöglich auch progressiv wirken kann. Als bedeutendes Körperschaftsglied der Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspflege bezweckt der Kantonalverband bernischer Samaritervereine in seinen Sektionen neben der Ausbildung für erste Hilfe bei Unglücksfällen und Krankenpflege auch Gesundheitspflege, die in sich versteht, die großen Volksschäden zu bekämpfen. Und zwar als umfangreichstes Uebel in erster Linie die Tuberkulose. Das schwebende eidgenössische Tuberkulosegesetz, das für die Kranken sorgen, ihrer Umgebung vorsorgen will, ruft einer regelmäßig staatlichen Unterstützung und sollte allseits befürwortend gefördert werden. Die erweiternd noch zu gründenden Fürsorgestellen, von Krankenschwester, Gemeindepflegerin oder Fürsorgerin geleitet, bedürfen besonderer Fortbildungskurse und sind in Durchführung begriffen durch das Rote Kreuz und den Kantonalverband.

Auch Krebs, Kropf, Alkoholismus, Geschlechtskrankheiten, Rachitis und Kurpfuscherei erfolgreich zu bekämpfen, verlangt das Zusammenarbeiten mit den am allgemeinen Wohl teilnehmenden Vereinigungen: Säuglingsfürsorge, Pro Juventute, Frauenvereine, Heimpflege, Krankenkassen und politischen Parteien. Für 1923 verzeichnet der Kassenbericht nebst den Zuwendungen wohlgesinnter und interessierter Organisationen einen Beitrag des Staates von 1600 Fr. Hand in Hand mit dem Kantonalverband arbeitet derjenige der bernischen Aerzte. Fachkräfte in jeder Abteilung stehen auf populär-wissenschaftlicher Basis helfend zur Seite; so kann sich besonders auch die Aufgabe des Samariters als Vermittler zwischen Arzt und Volk verwirklichen. Die ärztlichen Vortrage werden mit dem Projektionsmaterial (Diapositiven und Filmen) dem aufmerksamen Zuhörer ganz verständlich. Auch die plastischen Modelle der verschiedenen Wanderausstellungs-Kollektionen zeigen ungeahnt furchbare Wirkungen der grausamen Menschengeißeln.

Das Bildermaterial steht den Sektionen und Gemeinden zur Benützung bereit, eventuell samt Projektionsapparat und Bedienung. Den guteingeführten Kursen für Mütter- und Säuglingspflege geht je ein Lichtbildervortrag voraus und die Wanderausstellung nach. Mit viel Kenntnis, Liebe und Geschick leitet die allseits verehrte Schwester des Säuglingspflegevereins diese Veranstaltungen im Lande herum.

Der große einzige Wunsch eines Kranken beweist uns viel wünschenden Gesunden, worin wirklich Glück liegt: im Gesundsein! Die Eindrücke unserer Aerzte, Pflegenden und Menschenfreunde an Kranken- und Sterbelagern haben den Entschluß gereift, die Menschheit nicht nur in Not, sondern vor Not schon zu schützen. Dazu benötigt es mit großzügig finanzieller Unterstützung auch unterrichteter, aufgeklärt denkender Leute, die gebotenen Lerngelegenheiten folgen, auch wiederholt, um dem Vergessen zu steuern und in der Uebung Meister zu werden.

Welche Befriedigung, dem Arzt klare, verständige Antwort, Beobachtungsbericht geben, seine Bestimmungen mit sicherer Hand und Sinn ausführen zu können!

Aus Egoismus wär's schon Gewinn,
aus Nächstenliebe hat's Hoheitssinn.

Oberland.

— **Oberländisches Verbands-Schützenfest 1925.** Die vereinigten Feld- und Militärschützengesellschaften Zweisimmen haben dieser Tage an einem gemeinsamen Bot beschlossen, sich beim oberländischen Schützenverband um die Uebernahme des Verbandsschießens von 1925 zu bewerben. Zweisimmen glaubt volle Garantie für eine richtige Durchführung des Anlasses zu bieten. Als Schießanlage käme eine Erweiterung des bestehenden Schießstandes in der Zelg in Frage.

— **Gstaad.** Prachtvolle Tage hat uns der Herbst beschert. Schon beim Morgengrauen hört man die Sense an der Arbeit. Das ganze Tal ist erfüllt von „Emdduft". Die Weiden zogen schon rotbraune Mäntel an. Die Alphütten stehen verlassen. Ueberall „zügelt" man zu Tale. Sind die Herbsttage für den Touristen von unbezahlbarer Schönheit, für den Sennen sind sie zu kalt geworden. Das Land steht im Zeichen der großen Herbstviehmärkte. Welch ein buntes Bild, den Bauer hier, wo er in seinem Elemente ist, zu beobachten. Solche Gelegenheiten lassen den Gast einen tiefen Blick in sonst verschlossenes Volksleben tun. Da findet man noch markante Berglandtypen, schöne wetterharte Gestalten, die man in den Städten vom Hörensagen kennt. Solche Märkte im Bergland bieten unverfälschtes Volkstum. B.

Steffisburg.

— **Bazar für das Ferienheim.** (Korr.) Die letzter Tage durchgeführte Sammlung von Haus zu Haus hatte einen schönen Erfolg, indem rund 2000 Fr. in bar und eine große Menge Naturalgaben für den Verkauf am Bazar, der am 27. und 28. Sept. stattfinden wird, eingingen. Den vielen Gebern wie auch den fleißigen Sammlerinnen spricht das Komitee den herzlichsten Dank aus. — Bereits vor Abhaltung des Bazars wird eine hübsche Postkarte von der Hand unseres Mitbürgers, R. Tschabold, erscheinen. Diese stellt ein soeben aus dem Ferienheim zurückgekehrtes, neugekräftigtes Mädchen dar. Diese Karte kann auch sonst als willkommener Gruß aus Steffisburg verwendet werden. Wir hoffen auf einen möglichst großen Absatz. Alle Beachtung verdient auch ein Plakat, ebenfalls von einem Steffisburger, Kunstmaler Schär, stammend. Dasselbe kommt in diesen Tagen zum Anschlag und soll von nah und fern zum Besuche unseres Bazars und der damit verbundenen hübschen Darbietungen einladen.

Stadt Thun.

— **Motorradrennen.** (Eing.) Der hiesige Motorfahrer-Klub veranstaltet nächsten Sonntag den 14. September auf der Straße zwischen Thun und Allmendingen, zusammen mit dem Motorfahrer-Klub Bern, eine Geschwindigkeitsprüfung für Motorräder aller Kategorien. Chronometriert wird auf einer Strecke von 500 Metern, die in beiden Richtungen abgefahren wird. Programme mit Startlisten werden bei der Rennstrecke verkauft. Die interessante Veranstaltung sei dem sportliebenden Publikum empfohlen.

(Bei dieser Gelegenheit darf wohl an die Motorradfahrer die Bitte gerichtet werden, daß im übrigen die Geschwindigkeitsvorschriften innegehalten werden und daß auch nicht mit offenem Auspuff gefahren wird. Angesichts der üblen Erfahrungen vom Bergrennen Thun-Heiligenschwendi her kann diese Bitte nicht als unbegründet erscheinen. Die Red.)

— **Fußballsport.** (Eingef.) Nächsten Sonntag beginnt in der Schweiz die Fußballsaison 1924/25. Als erste Meisterschaftsgegner werden die F. C. Wef I und Bern IVa Bern den Thunern gegenüberstehen und zwar nächsten Sonntag den 14. September, nachmittags von 1¼ und 3 Uhr an auf dem Sportplatz Allmend. Der F. C. Wef I war letztes Jahr stadtbernischer B-Meister und diesen Frühling Sieger im Turnac Tournier, somit wird der Kampf um die ersten Punkte sehr schwer und heiß werden. Näheres siehe Inserat. Wi.

Gemeindeabstimmung in Thun

vom 13./14. September.

Zur bevorstehenden Gemeindeabstimmung sind uns in letzter Stunde noch eine ganze Reihe von Zuschriften zugekommen, die wir schon aus technischen Gründen hier nicht mehr vollständig zum Abdruck bringen können. Wir beschränken uns auf zwei Artikel, die sich mit den Ausführungen eines Kanalgegners in der Mittwochnummer auseinandersetzen. Zum Schlusse folgt in Form einer offenen Anfrage eine Einsendung, die aus Kreisen der Grüütlianer stammt, welche im Gegensatz zu allen andern politischen Parteien nicht eine Unterstützung der Abstimmungsvorlage, sondern Freigabe der Stimme beschlossen haben. Die nachfolgende Antwort aus kompetenter Feder möchten wir sehr der Beachtung empfehlen, da sie geeignet ist, mancherlei Bedenken, die man da und dort zu hören bekommt, vollständig zu zerstreuen.

Zur Schiffsanschlußfrage.

Der Artikel „Gegen die Kanalvorlage" in Nr. 212 des „Thuner Tagblattes" enthält so viele offensichtliche Irrtümer und Unrichtigkeiten, daß uns eine Berichtigung derselben geboten erscheint. Eine sachliche Auseinandersetzung liegt auch im Interesse der Aufklärung unserer Bürgerschaft, die am Sonntag über eine Frage von größter Tragweite zu entscheiden hat.

Auf die Bemühungen, aus einer rein wirtschaftlichen, finanziellen u. verkehrstechn. Frage eine politische Angelegenheit zu machen, wollen wir hier nicht eintreten; das scheint uns Sache der angegriffenen Behörden zu sein. Der Verfasser des genannten Artikels glaubt sich aber auch dazu berechtigt, früheren Kanalgegnern eine widerspruchsvolle Haltung vorwerfen zu dürfen, die „nicht geeignet sei, ihren Aussagen Gewicht zu verschaffen und Vertrauen zu erwecken". Das ist ein sehr ernster Vorwurf, auf den zurückzukommen wir uns hiermit erlauben.

Die bisherige Opposition gegen den Schiffskanal war solange legitimiert, solange die Frage der Aarebefahrung nicht völlig abgeklärt schien. Das war 1923 noch nicht der Fall, und deshalb haben damals auch wir, mit vielen unserer Mitbürger, der Kanalvorlage opponiert. Für alle jene, denen wirklich an einer ernsten Projektprüfung gelegen war, hat aber das Jahr 1924 hinsichtlich der Aarebefahrung die endgültige Abklärung gebracht. Der Verfasser des Artikels „Gegen die Kanalvorlage" weiß ganz genau, mit welchem Ernst Regierungsrat Bösiger bestrebt war, durch das Projekt der Kant. Baudirektion den Wünschen Thuns entgegenzukommen. Die Schiffahrtstechniker haben aber auch bei diesem Projekt die Betriebssicherheit in Zweifel gezogen.

Der ernsthafte Bürger schlägt nun in Dingen, bis er selber nicht versteht, den Rat erfahrener Fachmänner nicht in den Wind. Andernfalls macht er sich, wir bedauern das aussprechen zu müssen, einer Selbstüberhebung schuldig. In Nr. 212 des „Thuner Tagblattes" ist keiner der so abschätzig beurteilten Experten zum Wort gekommen, sondern ein im Schiffsdienst ergrauter Praktiker, der gestützt auf Selbsterlebtes die möglichen Gefahren im Aarebassin in schlichter, aber umso eindrucksvollerer Weise schildert. Der Untergang des Postschiffes bei den Thunerschleusen, der sich am 29. April 1851 ereignete, ist schließlich auch kein theoretischer Expertenbericht, sondern eine Tatsache.

Aber nicht nur in betriebstechnischer, sondern auch in verkehrstechnischer Hinsicht hat das Jahr 1924 eine sehr wichtige Abklärung der bisher verworrenen Lage gebracht. Es ist der ungeahnte Verkehrsaufschwung, der sich trotz schlechtester Wetterlage bis in den September hinein fühlbar macht, und uns mit einem Schlag die Verkehrsziffern der Vorkriegsjahre zurückbrachte.

Das „Thuner Komitee für die Lösung der Schiffsanschlußfrage", das ausschließlich aus Freunden der Aarebefahrung zusammengesetzt war, hat alle mit dem bevorstehenden Gemeindeentscheid zusammenhängenden Erwägungen wirtschaftlicher, finanzieller, verkehrs- und betriebstechnischer Art während mehrerer Monate eingehend geprüft. Es ist mit allen gegen eine Stimme, bei einer Enthaltung zum Schlusse gekommen, für die heutige Vorlage der Behörden einzustehen. Hiebei war namentlich auch die Ueberlegung maßgebend, daß Thun seine berechtigten Forderungen betr. landschaftlich gefälliger Ausgestaltung des Schiffskanals und richtiger, technisch sehr wohl durchführbarer Wassererneuerung, sowie alle seine übrigen Interessen nur dann erreichen kann, wenn es sich am Bau beteiligt. Wir sind auch zum Schluß gelangt, daß es weit im Lande herum einen bemühenden Eindruck machen müßte, wenn das am Schiffsanschluß direkt und in erster Linie interessierte Thun den Beitrag an ein großes Verkehrswerk ablehnen würde, an das die Eidgenossenschaft, die Schweizerischen Bundesbahnen, der Kanton Bern, die Lötschbergbahn und alle Gemeinden des Thuner- und Brienzersees volle 92 Prozent beisteuern.

Bei seinen Erwägungen hat sich das Komitee allerdings nicht erlaubt, über den Rat erfahrener Fachmänner hinwegzusehen, ebensowenig wie es sich gestattet hätte, eine vollständig veränderte Verkehrslage zu ignorieren. Alle befürwortenden Mitglieder dieser Vereinigung, in welcher auch der Thuner Verkehrsverein vertreten ist, dürfen den ihnen gemachten Vorwurf der Inkonsequenz ruhig zurückweisen. Inkonsequent sind ganz im Gegenteil diejenigen, welche die Abklärung der Projektfrage geflissentlich übersehen, und denen tiefgreifende Veränderungen der Verkehrslage gleichgültig sind. Wir glauben nicht, daß die heute verbliebenen Opponenten berechtigt sind, sich in der Rolle des „Fähnleins der 7 Aufrechten" zu fühlen. Ganz im Gegenteil sind wir der Ueberzeugung, daß diejenigen, die den Bürger trotz der heute nach allen Richtungen abgeklärten Lage mit Schlagworten dazu verleiten wollen, einem unausführbaren Phantom nachzujagen, eine große Verantwortlichkeit auf sich laden.

Wenn wir heute den Moment als gekommen erachten, eine endgültige und großzügige Lösung der Schiffsanschlußfrage anzustreben, so wissen wir uns im Einklang mit dem Jahrzehnte alten Thunerpostulat der Verkehrszentralisation im neuen Bahnhof. Darum lassen wir uns nicht durch kleinliche Verärgerungen und Siedeköpfigkeit irre machen, für die es im Berndeutsch einen treffenden Ausdruck gibt. Wir denken bei unserm Entschluß vielmehr an die Tragweite des kommenden Sonntags und an das Urteil einer spätern Generation. R. Meyer, Ingenieur.

Diktat?

In einem Artikel gegen die Kanalvorlage in Nr. 212 des „Oberländer Tagblattes" erhebt Herr W. A. gegenüber den Stadtbehörden — Stadtrat und Gemeinderat — den schwerwiegenden Vorwurf, sie hätten „unter Verletzung des in der Demokratie üblichen Respektes von deutlichen Volksentscheiden auf bloßes Diktat von außen erneut gegen die bisherige Stellung des Souveräns Sturm gelaufen." Ich fühle mich verpflichtet, gegen diesen Vorwurf, der der Behauptung einer Amtspflichtverletzung gleichkommt, in aller Form Verwahrung einzulegen.

Was die behauptete Verletzung des Respektes vor Volksentscheiden anbetrifft, so weise ich darauf hin, daß nach den Bestimmungen der geltenden Gemeindeordnung der Stadtrat die Kompetenz gehabt hätte, die ganze zur Entscheidung stehende Kanalvorlage selbständig zu erledigen. Es steht ihm nach Art. 47 G. O. das Recht der Beschlußfassung über die Veräußerung von Liegenschaften im Schätzungswerte bis zu 150,000 Fr. zu, so daß er die vorgesehene Abtretung von Gemeindeterrain im Belaufe von 94,000 Fr. an die B. L. S. ohne weiteres hätte vornehmen können; und Art. 47 k G. O. erlaubt ihm die finanzielle Beteiligung bei Unternehmungen durch Darlehen bis zum Betrage von 100,000 Fr., so daß er auch diese Beteiligungsart am Kanalbau im wesentlichen in eigener Kompetenz hätte beschließen können. Der Stadtrat hat diesen ihm zur Verfügung stehenden Weg der Mitwirkung am Kanalbau nicht beschritten, sondern er legt, ohne hiezu genötigt gewesen zu sein, die ganze Frage dem Entscheide der stimmberechtigten Bürgerschaft vor. Ist dies eine Verletzung des Respektes vor Volksentscheiden?

Wenn Herr W. A. ferner behauptet, die Stadtbehörden laufen Sturm gegen die bisherige Stellung des Souveräns, so darf wohl auch diese Auslassung als unangebrachte Kampfesweise bezeichnet werden. Die Behörden erfüllen doch nur ihre Pflicht, wenn sie die Kanalvorlage der Bürgerschaft mit einem bestimmten Antrag unterbreiten und diesen Antrag mit ruhiger und sachlicher Begründung in einer Botschaft niederlegen. Es ist Herrn W. A. vorbehalten geblieben, diese bei uns und anderswo nicht nur bisher übliche, sondern durch die Gemeindeordnung vorgeschriebene Art des Verkehrs zwischen Behörde und Bevölkerung als „Sturmlauf" zu bezeichnen.

Den Gipfel der Demagogie besteigt aber Herr W. A., wenn er den Stadtbehörden vorwirft, sie hätten nicht aus eigener Ueberzeugung, sondern auf Grund eines Diktates von außen die stimmberechtigte Bürgerschaft in der Kanalfrage neuerdings zur Urne gerufen. Es ist in der Botschaft des Stadtrates ausgeführt worden, daß nach Verwerfung der Kanalvorlage am 30. September 1923 eine neue Prüfung des Schiffsanschlusses in Thun vorgenommen wurde, die sich auf die unvoreingenommene Untersuchung verschiedener Projekte erstreckte. Aus der Prüfung ging als brauchbar einzig das Kanalprojekt hervor, für welches ein neuer Finanzierungsplan aufgestellt wurde. Da in demselben auch die Gemeinde Thun als Subvenient vorgesehen war, wurden die Stadtbehörden um ihre Mitwirkung ersucht. Das ist alles. Von einem unzulässigen Druck in irgendeiner Form auf die Gemeindebehörden von Thun kann mit Recht nicht gesprochen werden. Die Verhandlungen über das neue Kanalprojekt haben sich in jedem Stadium in loyaler Weise in der Form gleichberechtigter Teilnehmer abgespielt. Es wäre einer Verletzung der Interessen der Gemeinde gleichgekommen, wenn unserer höchsten Instanz, der Gemeindeversammlung, das Mitspracherecht über das neue Projekt vorenthalten geblieben wäre.

Am Schlusse seines Artikels bringt Herr W. A. es fertig, eine aufrechte Haltung der Bürgerschaft als unvereinbar mit der „Rechtsumkehrwendung der Behörde" zu bezeichnen. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Behörden der Stadt Thun seit mehr als einem Dutzend Jahren bei den Abstimmungen immer für die jeweiligen Kanalprojekte eingestanden sind. Aeltere Behördemitglieder sind abgetreten, neue sind gekommen — die Ansichten der Behörde als solche über die Verwendbarkeit des Kanalprojektes sind sich immer gleich geblieben. Wir meinen, daß diese konsequente Haltung der Organe, die die Verantwortung für ihre Handlungen und Beschlüsse zu tragen haben, auf mindestens die gleiche Achtung und Beachtung Anspruch hat, wie sie Herr W. A. für sich verlangt. P. K.

Offene Anfrage an den Einsender P. K.

1. Wie verhält es sich mit den Ablaufverhältnissen des Kanals?

2. Wie verhält es sich mit den Darlehen der Seegemeinden, weil verschiedene die ihnen zugemutete Summe nur teilweise, oder mit Vorbehalt oder gar nicht anerkennen werden?

3. Wie verhält es sich mit den Notstandskrediten, da ja beschlossen wurde, keine Notstandskredite mehr zu gewähren?

4. Wie verhält es sich, wenn die B. L. S. den Finanzausweis nicht leisten kann; mit was für Mittel wird dann der Kanal gebaut?

5. Ist der Quadratmeter abzutretenden Landes nicht mehr als 13 Fr. wert; könnte bei einem allfälligen Verkaufe nicht mehr daraus gelöst werden?

6. Warum soll Thun fast die Hälfte des Darlehens tragen? 103,675 + 94,000 Landabtretung; sind die Vorteile der Stadt in diesem Verhältnisse?

7. Glaubt der Einsender P. K., daß diese Verklausulierung der Hofstettenbefahrung im künftigen Fahrplan Aufnahme finden würde? (Oeffnung der Hotels auf 1. Mai.)

8. Glaubt er, wenn der Kanal verworfen wird, die Station Hofstetten nicht mehr befahren wird? da doch diesen Sommer die Frequenz der Hofstetten-Schiffstation eine außerordentlich große war. Es wäre ja nicht im Interesse der B. L. S. E. L.

*

Dem Wunsche auf öffentliche Beantwortung der vorstehenden Fragen sei nachfolgend entsprochen

ad 1. Aus der Botschaft des Stadtrates (Seite 6 oben) ist ersichtlich, daß zur Regelung der Abflußverhältnisse die Kanalisation des Aareufeldes zur Verfügung gestellt wird. Nach der Meinung der Sachverständigen sollte dies für eine richtige Wassererneuerung genügen. Um aber für jede Eventualität gerüstet zu sein, hat das eidg. Eisenbahndepartement in seinem Entscheid über das Kanalprojekt auf Antrag des Gemeinderates von Thun verfügt: „Erneuerung des Wassers im Kanalbassin durch Schaffung eines Ablaufes nach der äußern Aare unterhalb der Schleusen". Das Eisenbahndepartement wird bei der Prüfung der ihm noch zur Genehmigung vorzulegenden detaillierten Bau-

OT 15.09.1924

Damen-Konfektion

Aparte Neuheiten der Saison in nur prima Stoffqualitäten und in jeder Preislage empfehlen

Järmann & Eberle, Nouveautés u. Confections, Thun

4625

SEILER'S RESTAURANT

empfiehlt seine schönen Lokalitäten für Vereinsversammlungen, Verwaltungsratssitzungen und Hochzeiten etc. bestens ~ Großer und kleiner Saal, 120 und 25 Personen fassend ~ (4622)

THUNER-LECKERLI
Confiserie Gartenmann, Hauptgasse 4629

Bis Frühjahr 1925

sind im Hotel „Bellevue au Lac" in Hilterfingen schöne 4587

möblierte 2- bis 4-Zimmerwohnungen zu vermieten

mit Küche und Bad, Lift, fliessendem Wasser, Zentralheizung, Fr. 250.— bis Fr. 400.— im Monat. Ebendaselbst Einzelzimmer im Monat.

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Meisterschaftsspiele
Sonntag den 14. Sept.
nachmittags 1¼ Uhr
Bern IV Thun II
3 Uhr 4624
Weil - Thun I

Villa

zu vermieten event. zu verkaufen

Auf 1. November 1924 ist die Chalet-Besitzung „Choisy" in Hofstetten, nächst dem Hotel Thunerhof, zu vermieten, event. zu verkaufen. Angebote nimmt entgegen und jede wünschenswerte Auskunft erteilt das 4628

Notariatsbureau A. Itten in Thun.

Beginn der nächsten 274 P

Halbjahres- und Jahreskurse

mit den Fächern: Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Maschinenschreiben, Franz. etc.
am 21. Oktober nächsthin
Rationelle und gründliche Ausbildung durch die

Handelsfachschule

des Instituts Humboldtianum, Bern
Schösslistrasse 23 — Telephon Bollwerk 34.02
Prospekte und Lehrplan durch Die Direktion.

Stets frisch gerösteter **Kaffee** in allen Qualitäten und Preislagen vorrätig in der Kolonialwarenhandlung

Münger & Urweider
am Lauitor, Thun 1352P

!! Ein letzter Appell !!

Mitbürger! Heute und morgen sollt Ihr den **Schlußstein** bewilligen zur

Zentralisation des Verkehrs in Thun.

Vollendet, was Ihr so **grosszügig begonnen**. Geht in Massen zur Urne und stimmt geschlossen:

☛ **Ja** ☚

4632

Erschlaffung wird beseitigt durch eine gute, anregende Bouillon. Die bequemsten und besten Bouillon-Spender sind Maggi's Bouillonwürfel. 1268P

Kennzeichen: Name MAGGI und gelb-rote Etiketten.

Zu vermieten

freundliches, gut möbliertes, heizbares Zimmer in Stadtnähe. [4620
Adresse bei der Exp.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltenes

Klavier 4618

Adresse der der Exp.

Gesucht

f. je Donnerstag, Samstag und Sonntag ein Orchester v. 2—8 Mann.
Seiler's Restaurant.

Restaurant „Rößli" Thun 3474
*
Bürgl. Pensionstisch

Kopfläuse samt Brut verschwinden in einer Nacht mit dem echten Bieler „Zigeunergeist" zu Fr. 1.60. Versand diskret durch Jura-Apotheke in Biel.

Stelle-Gesuch.

Tüchtige

Chefköchin

sucht Stelle auf 1 Nov. Offerten unter Chiffre 1850P an Publ. Thun.

Stelle gesucht.

Junges Mächen sucht Stelle als Lehrtochter in besserem Tuch- oder Spezereigeschäft — Fräulein Martha Isenschmid, Einigen. 1849 P

Feine Wäsche

stärkt man nicht. Man appretiert sie nur mit

„IMAGO"

Imago gibt ihr einen schönen, seidenartig. Glanz und feine Appretur, wie bei neuer Wäsche. Kein Knochen nötig. Imago ist gebrauchsfertig. Erhältlich bei Joho, Seefeld-Drogerie; Vix vorm. Hofer-Lanzrein, Bälliz 52, Thun. 1845 P

Dr. E. Strickler, Chem. Laboratorium, Kreuzlingen.

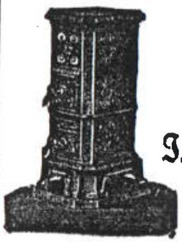
Echte und schöne

PERSER TEPPICHE

Spezialhaus
Weber & Bläuer
Beaurivage, Thun
4493

Wir bürgen für Echtheit und Qualität
Auswahlen unverbindl. ins Haus ~ Vergleichen Sie unsere Preise
★

Transportable Öfen und Kochherde



liefert billigst
Ofen- und Kochherdfabrikant
J. Märki, Thun
Aarestraße
Telephon 3.87
4496

Sonntag, 14. Sept.
= offen =
Apotheke Schürch
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Kellnerin 1353P

Tochter, die sich in der franz. Sprache ausbilden möchte, könnte Ende Sept. als Kellnerin eintreten. Guter Lohn. Offerten mit Zeugn. und Photo sind zu richten an Hotel du Mont d'Or, Le Sépey (Waadtl. Alpen).

☛ Verkaufe ☚

2 und 3 Monate alte, echte bildschöne Appenzeller-Sennenhunde, pr. Abstammung zu 20 und 25 Fr. Eltern weitbekannt beste Tiere; ein 1½-jährig. zu allem dressiert zu 90 Fr., mit aller Garantie; tausche an Schlachttiere.
J. Kellenberger, Züchter
1346P Heiden, (Appenzell)

Zu mieten gesucht

auf 1. Nov. moderneres 2—3 Zimmer-Logis v. zwei ruhigen Schw. Off. mit gen. Ang. u. Preis unter Chiffre 1348P an Publicitas Thun.

Dr KARLEN, Zahnarzt

Bälliz 42 4626

hat seine Praxis wieder aufgenommen

Zu verkaufen

in schönster Lage zwischen Thun-Gwatt, ein neues sehr solid gebautes, komfortabel eingerichtetes

2-Familien-Chalet

à je 3 Zimmer, sowie Mansardenzimmer. Großer Garten. Kaufspreis Fr. 42,000.—, Anzahlung Fr. 10,000.—.

Auskunft durch .G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz 2, Thun. Telephon 3.57

Jeden Dienstag im Restaurant „Simplon" an der Aarbergergasse in Bern anzutreffen. 1351P

Berner Stadttheater.

Sonntag, 14. Sept. 1924
Nachm. 2½ b. 5½ Uhr
„Die Zauberflöte"
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Opernpr.
Abends v. 8—11 Uhr
Die lustige Witwe
Operette in 3 Akten von Franz Léhar
Opernpreise. 1351P

Sektion Blümlisalp

Gesangs-Uebung

für die Jubiläumsfeier
Montag, d. 15. Sept. um 20 Uhr
im Café Schmieden 1. Stock. 4619

Krawatten

in allen Fassons und neuesten Farben

Herren-Kragen

in allen Formen und Weiten 1030P
weiss und farbig
weich und gestärkt

Gummi-Kragen

weiss und farbig

Manschetten

HERRENMODE
ADLER
THUN, Hotel Freienhof

Gestrickte

Damen-, Herren- und Knaben-Westen
Wolltricot-Blusen
Woll-Ref.-Unterröcke
Woll-Ref.-Hosen
in verschiedenen Fassonen und Qualitäten empfiehlt höflich

Emma Ruckstuhl
Strickwarengeschäft
Plätzli 81 4631

Gesucht

mit Schulbeginn d. Wintersemesters für einen Progym.-Schüler

Zimmer m. Pension

Offerten mit Preisangabe sub Chiffre 4627 an die Exped.

Für sofort kl., nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. 4630
Scherzligweg 36
1. Stock.

Holz

prima Tannenspältenholz u. Wedelen liefert billigst zum Hause 1347P

Walter Weiß
Latterbach i. S.

Bleistifte

finden Sie in der
Papeterie C. Muntwyler

Schule für Bewegung

JUNKERNGASSE 1, I.

E. SAUERBECK BERN

Telephon Bollw. 1205

NEUER KURS IN THUN (SEMINAR)

für Erwachsene und Kinder: Kursdauer 10 Wochen: Kursbeginn: Dienstag, 16. September, abends 6¼ Kinder; Dienstag, 16. September, abends 7¼ Erwachsene. Anmeldungen schriftlich und bei Kursbeginn. [1354P

— **Biber-Denkmal in Bern.** Auf der Bastion der kleinen Schanze in Bern ist dieser Tage das Biber-Denkmal aufgerichtet worden. Die Einweihung soll am 25. Oktober stattfinden. Das Denkmal stellt einen über eine Kugel hinwegsetzenden Springer dar. Kugel und Figur sind aus Bronce und ruhen auf einem mächtigen, dreieinhalb Meter hohen Sockel, in dem soeben der Name „Oskar Biber", Geburts- und Todes-Datum sowie das Datum des ersten Alpenfluges eingemeißelt werden.

— **Nidau.** Zum zweiten Mal hat die Gemeinde Nidau das Budget verworfen.

Menschen in schwerer Lebenslage zu helfen

dieser schönen Aufgabe dient in aller Stille, aber in reichem Segen der bernische **Hilfsverein für Geisteskranke.** Wo Familien durch Geisteskrankheit von Angehörigen in Verlegenheit geraten, aber ohne Hilfe der Gemeinde sich tapfer durchschlagen, da kommt der Verein zu Hilfe. Nicht aber dort, wo die Leute in ganz ordentlichen Verhältnissen leben und die Mittel für die Anstaltsversorgung eines Familiengliedes selbst aufbringen können. Im Jahr 1923 wurden in 118 Fällen Unterstützungen von insgesamt Fr. 28,835 ausgerichtet.

Ebenso wertvoll ist die Aufklärungsarbeit des Hilfsvereins über das Wesen der Geisteskrankheiten. An den Hauptversammlungen werden jeweilen von den Anstaltsärzten belehrende Vorträge gehalten, die hernach im Jahresbericht gedruckt erscheinen. Im diesjährigen Bericht lesen wir einen sehr interessanten Vortrag von Dr. M. Müller über die unheimliche **Schlafkrankheit** und ihre Folgezustände, die freilich zutreffender „epidemische Gehirnentzündung" genannt würde. Unser Volk kauft so gerne teure Doktorbücher! Da könnte man hoch erwarten, daß es nicht achtlos an Vorträgen wie dem von Dr. M. Müller vorübergeht. Wir finden darinnen medizinische Volksbelehrung im besten Sinne des Wortes. Dazu noch äußerst billig, denn mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 1.50 wird man Mitglied des Hilfsvereins und bekommt selbstverständlich den Jahresbericht mit den wichtigen, aufklärenden Vorträgen gratis. Gleichzeitig kann man ein klein wenig dazu mithelfen, solchen Familien ihre Last zu erleichtern, die von Krankheit heimgesucht sind.

Es werden stets neue humanitäre Werke gegründet. Aber ebenso nötig ist es, daß wir die altbewährten Liebeswerke nicht im Stiche lassen. Darum, wenn demnächst wieder die Mitgliederbeiträge des Hilfsvereins für Geisteskranke eingezogen und neue Mitglieder geworben werden, dann besinn dich nicht lange, sondern gib deinen Beitrag mit Freuden. Es sind noch Unzählige in unserem Volke, die ihn mit Leichtigkeit geben könnten.

Stadt Thun.

— **Zum eidg. Besoldungsgesetz.** Der Verband des Personals des eidg. Militärdepartements beschloß, gegen die Vorlage des Bundesrates über die Neuordnung der Dienstverhältnisse in der vorliegenden Form Stellung zu nehmen, ferner die Einbeziehung der Angestellten und Arbeiter der Militärverwaltung in die Vorschriften über die Besoldung zu postulieren.

— **Ein seltener Besuch.** Ein Leser schreibt uns: Gestern Donnerstag, vormittags 10 Uhr, spazierte ich mit meinem Töchterchen in aller Gemütsruhe nach dem Dürrenast und dem künftigen Strandbade zu. Wie groß war mein Erstaunen und meine Freude, als ich beim Hervortreten aus den Gebüschen eine Schar munterer Störche am Strande baden sah. Einzig wohl mir und meinem Töchterchen war dieser Anblick vergönnt: 13 stolze Langbeiner umherspazieren zu sehen. Weit und breit war kein menschliches Wesen zu erblicken, dem ich meine Beobachtung kund tun konnte. Die Kleine sagte denn auch zu mir: „Die haben ja keine Kindlein im Schnabel, und welcher hat wohl vor 14 Tagen unsern Peterli gebracht?" ... Die große Freude dauerte jedoch nicht lange, und nur zu bald erhoben sich die Störche zum Fluge über den See, um alsdann später in kreisförmigen Flügen über Dürrenast und Gwatt, Richtung Niesen zu verschwinden, offenbar dem sonnigen Süden zu. Gewiß eine Erscheinung, die für die hiesige Gegend sehr selten ist.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Nächsten Sonntag nachmittags 1¼ Uhr beginnt auf der Allmend Thun das erste Meisterschaftstreffen des Fußball-Verbandes Berner Oberland zwischen Thun Junioren und Lerchenfeld-Thun.

Um 3 Uhr treffen sich Burgdorf I, der letztjährige Gruppenmeister, und Thun I und werden sich die beiden nach den gehabten Spielen einen ganz interessanten Kampf leisten.

Letzten Sonntag verlor Thun gegen Young Boys II Bern und hat Thun die Aufgabe, die Scharte dann beim Retourspiel gutzumachen. Näheres siehe Inserat.

— **Globetrotter.** Gestern sprachen drei junge Holländer auf unserer Redaktion vor, die im Frühjahr ihr Heimatland verlassen und zu Fuß Teile von Deutschland und Frankreich durchwandert haben und die nun von hier aus an den Genfersee und dann durch Südfrankreich nach Spanien gelangen wollen. Ihren Unterhalt verdienen diese wanderlustigen Leute durch Verkauf von Postkarten und Musizieren.

Ausland.

Deutschland. Erweiterung der Regierung. Reichskanzler Marx erklärte, er sei entschlossen, sowohl mit den Sozialdemokraten als auch mit den Deutschnationalen über die Erweiterung der Reichsregierung zu verhandeln.

Frankreich. Die deutsch-französischen Handelsvertragsunterhandlungen sind am Mittwoch nachmittag in Paris eröffnet worden. Herriot hielt eine Begrüßungsansprache, auf die der deutsche Botschafter von Hoesch antwortete.

— Die Weinernte in Südfrankreich ist in vollem Gange. Die Ernte ist reichlich, in den meisten Gegenden besser als im Vorjahre. Eine Ausnahme bildet die sonst ausgezeichnete Weingegend von Aude, wo nach der vorläufigen Schätzung die Ernte um eine bis eineinhalb Millionen Hektoliter geringer sein wird als im Jahre 1923.

Spanien. Der Krieg in Marokko. Die marokkanische Stadt Scheschauen, die jüngst von den Spaniern entsetzt worden war, ist schon wieder von den Riffkabylen eingeschlossen worden.

England. Das Unterhaus hat am Mittwoch nachts die Vorlage über die irische Grenzfrage mit 291 gegen 124 Stimmen in zweiter Lesung angenommen.

— MacDonald und die Bergarbeiter. Eine Delegation der englischen Grubenarbeiter ersuchte MacDonald, auf die deutsche Regierung einen Druck auszuüben, daß sie die Arbeitszeit in den deutschen Bergwerken reduzieren soll, weil dadurch die deutsche Kohle billiger werde gegenüber der englischen. MacDonald habe aber das Verlangen zurückgewiesen.

— Vor einem Sturz der Arbeiterregierung? Die Liberalen beschlossen, gemeinsam mit den Konservativen dem Kabinett MacDonald wegen des englisch-russischen Vertrages und der Campbell-Affäre Opposition zu machen. Die Lage des Kabinetts gilt als bedroht.

Rußland. Ueberschwemmungsschäden in Petersburg. Die Regierungskommission hat die Kreditsumme für den Wiederaufbau der durch die Ueberschwemmungen verwüsteten Quartiere Petersburgs, sowie zur Hilfeleistung an die Betroffenen auf 17 Millionen Rubel festgesetzt.

Aviatik.

Der Amerikaflug des Riesenzeppelins.

Am bevorstehenden Amerikaflug des Riesenzeppelins Z. R. 3 wird die amerikanische Abnahmekommission teilnehmen. Man nimmt für die Ueberfahrt nicht weniger als 100 Fässer Benzin zu je 300 Liter Inhalt mit. Diese 30,000 Liter Reinbenzin repräsentieren das statische Gewicht von etwa 25,000 Kilogramm. Hierzu treten noch ungefähr 1500 Kilogramm Schmieröl für die fünf Motoren. Am kommenden Samstag oder Sonntag treten die Führer des Schiffes zu einer Besprechung zusammen, in der an Hand der Wetterkarten der letzten Wochen vor allem die endgültige Route über den Ozean und dann auch die Fahrstrecke bis zur See festgelegt werden wird.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Gewitterstürme in Indien. Seit drei Tagen wüten heftige Gewitterstürme in Nordindien. Die elektrischen Leitungen sind unterbrochen, mehrere Eisenbahnlinien streckenweise zerstört, Straßen gelockert, weil sich zahlreiche Erdrutsche zutrugen. Die Ernte ist stark mitgenommen. Bis jetzt wurden keine Opfer an Menschenleben gemeldet.

— Petersburger Wasserschaden. Nach einer Meldung der „Rosta"-Agentur werden die durch die letzte Ueberschwemmung in St. Petersburg angerichteten Schäden auf 24 Millionen Rubel geschätzt.

— Der Luzerner Theaterbrand. Die Ursache des Brandausbruches im Stadttheater in Luzern ist nach eingehenden Untersuchungen mit Bestimmtheit nicht festzustellen. Auf alle Fälle liegt Fahrlässigkeit vor. Ob das Feuer durch Personen, die mit Schweißen von Kleidungsstücken beschäftigt waren, entstanden ist, darüber bestehen nur Vermutungen. Den herumgebotenen Gerüchten über eine böswillige Brandstiftung dürfte mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden.

— Das Eisenbahnunglück in Mainz stellt sich als schwerer dar als gestern gemeldet. Das Unglück im Tunnel trug sich nach bisherigen Feststellungen wie folgt zu:

Beim Passieren des Tunnels vom Hauptauf den Süd-Bahnhof versagten beim D-Zug 670 bis 656 Köln-Mannheim die Luftbremsen, so daß der Zug im Tunnel hielt. Infolge Versagens der Blockausfahrtsicherung aus Mainz (Hauptbahnhof) wurde das Tunnelgeleise nicht rückgesichert. Nachdem von der Blockstelle Mainz (Süd) vom Tunnelausgang der D-Zug nicht zurückgemeldet und damit das Geleise nicht freigegeben war, ließ der verantwortliche Fahrdienstleiter Mainz (Hauptbahnhof) den vier Minuten später fahrenden Personenzug 682 Mainz-Worms nach dem Tunnel zu ab. Der Lokomotivführer des Personenzuges konnte wegen des dichten Qualmes und wegen der Biegung des Tunnels den haltenden D-Zug nicht sehen und fuhr so in ihn hinein. Die letzten Wagen des D-Zuges wurden schwer beschädigt und ebenso die Lokomotive des Personenzuges. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich noch nicht genau angeben. 8 oder 9 Fahrgäste waren sofort tot; sie wurden nach der Polizeistation im Südbahnhof verbracht. Von den ins Krankenhaus eingelieferten Verwundeten sind zwei Männer und ein Kind gestorben. Auch einige von den ins französische Militärlazarett Verbrachten sind bereits gestorben. Im gleichen Militärlazarett befinden sich außerdem noch 10 Verwundete. Die Zahl der Toten beträgt bis jetzt etwa 14; die der Verwundeten dürfte ebenso hoch sein. Einem Manne mußten beide Beine abgenommen werden, um ihn am Leben zu erhalten. Die aus dem Tunnel geschafften Verwundeten sind vom Rauch völlig geschwärzt. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwer. Die Gaskästen sind geplatzt, so daß das Gas ausströmt. Der ganze Tunnel ist von Gas und Rauch angefüllt, die keinen Abzug haben. Der Tunneleingang nach dem Hauptbahnhof wurde sofort abgesperrt.

Aus dem Gerichtssaal.

— Verurteilter Brandstifter. Das Obergericht des Kantons Appenzell A.-Rh. verurteilte Jakob Fitzi von Gais wegen Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus. Fitzi hat am frühen Morgen des 24. Mai dieses Jahres das von seiner Ehefrau, seinem Schwiegervater und zwei weiteren Personen bewohnte, für 16,000 Franken brandversicherte, aus Haus und Stall bestehende Heimwesen im Dachsbühl in Bühler angezündet, wobei es eingeäschert wurde und neben Mobiliar für 11,500 Franken ein für 900 Franken versichertes Rind und Federvieh im Werte von 60 Fr. zugrunde ging.

Ein halbes Jahrhundert Bundesgericht.

L. Das Bundesgericht als ständige Einrichtung kann demnächst auf ein halbes Jahrhundert seines Bestehens zurückblicken. In der Tat wählte am 22. Oktober 1874 die Vereinigte Bundesversammlung zum erstenmal die vom neuen Gesetz über die Bundesrechtspflege vorgesehenen neun Bundesrichter. Diese Wahl gab — wie diejenige des ersten Bundesrates vom Jahre 1848 — Anlaß zu lebhaften Diskussionen in den politischen Kreisen, in den Vorzimmern der Räte und in der Presse. Nach der Verfassung sollten alle drei Landessprachen vertreten sein. Allgemein einigte man sich auf folgendes Verhältnis: Sechs Richter deutscher Zunge, zwei französischer und ein Vertreter der italienischen Sprache. Schwieriger aber schien die Verständigung über die Kandidaten selber. Nur deren zwei waren unbestritten: der Glarner J. J. Blumer, Verfasser wertvoller Arbeiten über das schweizerische öffentliche Recht und seit 1848 Mitglied der Bundesversammlung, und der Waadtländer Jules Roguin, der schon zweimal den Ständerat präsidiert hatte. Alt-Bundesrat Jakob Dubs von Zürich, ein guter Jurist, wünschte Mitglied des Gerichtshofes zu werden; aber seine Kandidatur begegnete dem Widerstand eines großen Teiles der Bundesversammlung. Man zählte ihm nun seine Opposition gegen das Revisionsprojekt von 1872, das übrigens vor dem Volke keine Gnade gefunden hatte, mit Zinsen heim. Dubs, der im Mai 1872 aus dem Bundesrate zurückgetreten war, wurde bei den allgemeinen Wahlen des gleichen Jahres vom waadtländischen Oktreis (Lausanne-Vevey-Alpes vaudoises), dem Zentrum des Widerstandes gegen die Verfassungsrevision, in den Nationalrat gewählt, während der waadtländische Bundesrat Paul Cérésole, ein warmer Anhänger der Revision, in seiner Heimat nicht aufgestellt wurde. Er wurde indessen vom Wahlkreis Berner Oberland in den Rat entsandt und erhielt viele Stimmen aus Zürich. Der Kanton Waadt sprach in der Erneuerungswahl von 1875 dem Zürcher Dubs erneut sein Vertrauen aus, indem er ihn an der Spitze seiner Liste wiederum nach Bern delegierte.

Die Tessiner konnten sich auf keinen Namen einigen. Der geeignetste Mann, Nationalrat Censi, schlug eine Kandidatur rundweg aus; sein Kollege Carlo Battaglini, verstand nicht genug Deutsch. Schließlich präsentierte der Tessin drei Kandidaten, die von ihren Parteifreunden im Tessin mit lobenswertem aber zu lärmendem Eifer unterstützt wurden. Infolge dieses taktischen Fehlers erhielt der Tessin im ersten Bundesgericht keinen Vertreter, da die uneinschlossene Bundesversammlung schließlich einen Graubündner italienischer Zunge wählte.

Am Vorabend der Wahl stellte eine halbamtliche Kommission beider Räte eine provisorische Liste von — 27 Namen für 9 Sitze auf!

Die Richter sollten in einer Gesamtwahl bezeichnet werden; aber 16 Wahlgänge waren nötig, bis die absolute Mehrheit das Gericht bestellen konnte. Im ersten Wahlgang wurden bei einem Mehr von 89 Stimmen gewählt: Roguin (Waadt) mit 108, Blumer (Glarus) mit 100 und Ständerat Morel (St. Gallen) mit 89 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde der thurgauische Nationalrat Anderwert mit 91 Stimmen gewählt. Weitere Stimmen erhielten der Genfer Pictet (80), der Berner Niggeler (54), der Zürcher Dubs (54), usw. Nationalrat Pictet (Genf) wurde im 3. Wahlgang mit 88 Stimmen gewählt; Nigeler erhielt 54, Dubs 53 Stimmen. Der 4., 5. und 6. Wahlgang brachten keine Resultate. Es war ein heißer Kampf zwischen Dubs und dem Berner Juristen Niggeler, der damals erst 28 Jahre zählte. Im 7. Wahlgang endlich trug Niggeler, mächtig unterstützt von seinem Onkel Jakob Stämpfli, den Sieg davon mit 86 Stimmen; Dubs erhielt 78 Stimmen. Im 11. Wahlgang endlich wurde Stadtschultheiß und Ständerat Kopp von Luzern mit 87 Stimmen gewählt. 12. Wahlgang: Advokat Gaudenzio Olgiati von Puschlav wurde gewählt mit 91 Stimmen. Dubs erhielt 67, Advokat Carlo Olgiati von Bellinzona 57 Stimmen, Gerichtspräsident und Nationalrat Bläsi, Solothurn, 52 und Generalprokurator und Ständerat Stamm, Schaffhausen, 45 Stimmen. Für den letzten der neun Richter waren drei weitere Wahlgänge nötig, und endlich im 16. Wahlgang trug der Solothurner Bläsi mit 86 Stimmen den Sieg über Dubs davon, der 76 Stimmen erhielt.

Zur Bestellung des Präsidenten des neuen Gerichts waren ebenfalls 4 Wahlgänge nötig. Die Ehre des ersten Präsidenten fiel dem Glarner Blumer zu. Auf ihn entfielen 74 Stimmen. Vizepräsident wurde der Waadtländer Roguin mit 85 Stimmen.

Wenige Tage später lehnte aber Schultheiß Kopp die Wahl ab, und nach drei schweren Wahlgängen wurde der Schaffhauser Stamm mit dem absoluten Mehr von 75 Stimmen als gewählt erklärt. Dubs erhielt 74 Stimmen bei einem weißen Zettel. Stamms Wahl wurde dem Umstand zugeschrieben, daß 3 Zürcher, 2 Waadtländer und ein Tessiner abwesend waren — und die Abwesenden haben immer unrecht.

Sieben der ersten Bundesrichter gehörten den eidg. Räten an. So hielt denn das neue Gericht seine erste Sitzung in Bern ab, noch während der Session. Am 5. Dezember vereinigte es sich zum zweitenmal, nun im Kantonsgerichtssaal in Lausanne, um das Gerichtspersonal zu ernennen. Es berief den zürcherischen Kantonsrichter Hafner, der später selber Bundesrichter wurde, zum deutschen Gerichtsschreiber. Professor Emile de Weiß von der Rechtsfakultät der Akademie in Lausanne wurde zum französischen Gerichtsschreiber ernannt. Advokat Luigi Colombi aus Bellinzona, der spätere tessinische Ständerat, wurde Sekretär; Pfr. Paul Schreiber in Mayenfeld Registrator. Die Gerichtsschreiberei zählte nur zwei Angestellte: Gottlieb Duttweiler, Notariatsgehilfe in Thalwil und Eduard Baatard, Kommis in Yverdon.

Heute, nach einem halben Jahrhundert, ist Herr Duttweiler noch in Tätigkeit als Chef der Bundesgerichtskanzlei und gerühmt als Muster der Arbeitskraft und Pünktlichkeit. Herr Baatard kehrte später nach Yverdon zurück und wurde daselbst Gerichtsschreiber am Bezirksgericht und Gemeinderat. Als dritter Ueberlebender des ersten Fluges von 1874 ist noch Colombi unter uns.

Das erste Amtsjahr brachte schon zwei Vakanzen in das hohe Gericht: Im November 1875 starb J. J. Blumer, und im Dezember trat Anderwert in den Bundesrat ein. Sie wurden ersetzt durch Dubs, der endlich ans Ziel seiner Wünsche kam und durch den aargauischen Nationalrat Hans Weber, Chefredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung". — Anderwert ist der einzige Bundesrichter, der zur Exekutive überging.

Die Zunahme der Geschäfte und die Ausdehnung der Kompetenzen des Bundes hatten eine Vermehrung der Zahl der Bundesrichter und des Personals zur Folge. 1893 wurde ihre Zahl auf 14 erhöht. Da 1895 das Bundesgericht (und nicht mehr der Bundesrat) Rekursinstanz in Schuldbetreibungs- und Konkursfällen wurde, erhielt es nochmals zwei Mitglieder. Drei weitere kamen 1904 dazu, und 1912, beim Inkrafttreten des Zivilgesetzbuches, sogar fünf neue Mitglieder.

Die Sitzungen fanden anfänglich im alten Casino in Lausanne statt. 1886 weihte man das Palais in Montbenon ein. Lausanne verschwand unter Kränzen und Fahnen und am Abend gab es eine große Stadtbeleuchtung. Heute aber ist das Gebäude zu eng geworden. Mit Mühe lassen sich die 24 Richter, 5 Gerichtsschreiber, 7 Sekretäre und die 14 Angestellten der Gerichtsschreiberei unterbringen, und sehnlich erwartet man, daß das neue Palais in Mon Repos bis 1926 fertig werde.

Bis heute gab es 59 Bundesrichter; 22 von ihnen starben im Amt; 8 demissionierten, um die Advokatenpraxis wieder aufzunehmen; 2 (Winkler und Weber) wurden zur Leitung internatio-

Echte und schöne
PERSER TEPPICHE
Spezialhaus
Weber & Bläuer
Beaurivage, Thun
4633
Wir bürgen für Echtheit und Qualität
Auswahlen unverbindl. ins Haus ↗ Vergleichen Sie unsere Preise
★

Bellevue au Lac, Hilterfingen

Tanz Tanz

Sonntag den 5. Oktober von 3 Uhr an
Schöne Säle — Flotte Musik
Prima Hasenpfeffer
...ermann ist freundlich eingeladen
Höflich empfiehlt sich 4952
E. & M. Tschopp.

Schweiz. Krankenkasse Helvetia
Gegründet 1899. :: Vom h. Bundesrat anerkannt

Größte schweiz. neutrale Krankenkasse
Mitgliederzahl ca. 67 000. Reserven über Fr. 3 000 000
Ausbezahlte Unterstützung seit Gründung 22 Mill. Franken

Versicherung beider Geschlechter gegen Krankheit und Unfall

Kinder-, Krankenpflege- und Krankengeld-Versicherung
10 Versicherungsklassen mit Taggeld von 1 bis 14 Fr.
Sterbegeld bis zu Fr. 200.-

Eintritt für Personen unter 25 Jahren frei
Vom 1.–31. Oktober 1924 ist das Eintrittsgeld für über 25 Jahre alte Personen um die Hälfte reduziert. - Gratis-Untersuchung bei der Aufnahme.

Volle Freizügigkeit in der ganzen Schweiz

Anmeldungen nehmen entgegen und sind zu weiterer Auskunft gerne bereit: 4953
Thun: Otto Hügli, Grabenstrasse 5, Thun
J. Schürmann, Kassier, Bälliz 15 „
Steffisburg: Gottfr. Moser, Schreiner-Meister, Bösbach, Steffisburg; A. Dönni, Kassier, Platz Steffisburg.
Oberhofen: A. Kästli, Chefmonteur, Oberhofen
J. Frutiger, Kassier, Rebgüetli „

Unterzeichnete nimmt täglich frisches, gesundes
Mostobst
zu erhöhten Preisen an. 1448 P.
Mosterei Steffisburg.

Letzte Neuheit!
Phonolicht mit Radio

Bevor Sie sich zum Kauf eines Radio oder Grammophons entschließen, lassen Sie sich kostenlos das ☞ Radio-Phonolicht vorführen. Feinste Wiedergabe ohne störende Nebengeräusche. Schönste Musik für Hotel, Pension, Café und Familienkreis. Weitgehendste Zahlungserleichterungen. 4989
Höflich empfiehlt sich
Ed. Fierz,
Bälliz 30, 1. Stock.

„Radio-Konzerte"
Unverbindliche Vorführung jeden Tag f. Interessenten. Beratung u. Kostenvoranschläge für fertige Empfangsapparate. Bestandteile u. Anleitung zum Selbstbau von Apparaten.
Es empfiehlt sich best.
Hans Gottier
elektr. Unternehmung.
Frutigstraße 19
858 P Thun
Telephon 1037.

Rauchtabak
beste Holländer-Mischung offen (1228) empfiehlt
Fr. Dähler, Cigares
Tel. 778 Kreuzgasse Thun

Zu vermieten
sonniges, heizbares
Zimmer
Untere Hauptgasse 18, I. Stock. 4967

KUNST-ATELIER
HAUSER-BONNY
BERN
wird die Malstunden für Porzellan Donnerstag den 9. Oktober 1924, 14 Uhr, im Hotel Freienhof wieder aufnehmen
Jegliche Auskunft ist erhältlich bei Frau Muntwyler, Papeterie, Hauptgasse, Thun, woselbst gegenwärtig einige Arbeiten ausgestellt sind
1429 P

★
Mineralwasser
Alle couranten Tafel- und Medicinalwasser sind in stets frischer Qualität auf Lager bei
WERNER JOHO
Seefeld-Drogerie
Mitglied des Rabattvereins
★
4951

Sonntag, 5. Okt.
= offen =
Apotheke Kürsteiner
Bälliz
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Zu mieten gesucht
per 1. November od. nach Uebereinkunft ein 3-4-Zimmer-Logis.
Offerten unter Chiffre 4964 an die Expedition.

Obacht!
Pelerine
schwarz, nie getragen, nur Fr. 30.—. 4962
Ueberzieher
schwarz wenig getragen, prima Stoff, gefüttert, nur Fr. 40.—.
Adresse zu erfragen bei der Expedition.

Au Tigre Royal

Ed. ENGLER, Kürschner, b. Hotel Schweizerhof
Bahnhofplatz, Bern Spezialgeschäft für Pelzwaren
FONDÉE EN 1871
Telephon B. 819

Reeller
Pelzwaren-Verkauf
zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen — Grosses Lager in **sämtlichen Pelz-Artikeln,** sowie **Fußsäcken u. Teppichen**
Reparaturen und Umänderungen
prompt und billig (1440 P
Erstklassige Arbeitsausführung

ODEON

„ODEON" Musik-Apparate
mit neuer Paracelsus-Tonführung sind **unübertroffen.**
Verlangen Sie Kataloge

Räumungsverkauf
Wegen Raummangel wird ein grosser Posten Qualitäts-
Musikapparate
bester Marken
bis zu 50% reduzierten Preisen
abgegeben.
Ueberzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch meiner Ausstellung von der **aussergewöhnlichen, vorteilhaften** Kaufgelegenheit.
1446 P
„Odeon Musikhaus", Bern
J. Lanz-Sterneck
Einziges Spezialhaus für Musikapparate und Platten
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse 2
Telephon Bollw. 32.35

Junge
Tochter
Damenschneiderin, sucht ein Atelier zur bessern Ausbildung, in Thun.
Offerten unter Chiffre 4950 an die Expedition.

Zu verkaufen
Ord. Militär-Fahrrad, bereits neu, sowie ein Photo-Apparat, (Ica Ideal) 9/12, Doppel-Anastigmat mit Leder-Etui und 3 Kassetten, Preis zusammen Fr. 300.—.
L. Müller, Uhrenmacher, Allmendstraße, Thun. 4963

Schaufenster-Gestelle
aus
Metall
Messing & vernickelt
alle Branchen
WALTHER & MÜLLER
BERN
Tel. 912 Bollw.
1280 P

Bleistifte verschiedener Marken beziehen Sie bei Carl Muntwyler in Thun.

Feine alte
Krankenweine
empfiehlt
Weinhandlung
Grundbacher
Spitalstrasse 6, THUN
Telephon 668 4954

Gesucht
für den Vormittag tüchtige Tochter für Küche und Haushalt.
Nachfrage im Bureau dieses Bl. 4848

Gesucht
4000 Franken 4969
gegen guten Zins und Sicherheit, mit dreimonatlicher Abzahlung v. Franken 500.—. Offerten erbeten an Postfach 12527 Thun.

Stets
inserieren hat Erfolg

Oberländer-Tag an der Kaba
Sonntag den 12. Oktober 1924.

Sämtliche Landesteiltage anläßlich der Ausstellung in Burgdorf haben eine große Beteiligung aufgewiesen. Das Oberland soll in dieser Hinsicht nicht hinter den übrigen zurückstehen. Weitgehende Taxermäßigungen auf den Bahnen und reduzierte Eintrittspreise sollen jedermann die Beteiligung ermöglichen.

Auf allen oberländischen Bahnen werden einfache Billets ausgegeben, welche auch zur Rückfahrt berechtigen. Die Spezialzüge werden später bekanntgegeben. Das Eintrittsbillet für die Ausstellung kostet Fr. 1.80, das allgemeine Abzeichen 10 Cts.

Vorverkauf der Billets u. Abzeichen v. 7. Oktober an bei: Fr. Fernbriger, Handlung, Dürrenast; Doblinger-Marti, Handlung, Gunten und Oberhofen; J. G. Tschan, Handlung, Merligen; Ernst Rüfenacht, Eisenhandlung, Sigriswil; M. Widmer-Zbinden, Drogerie, Steffisburg; M. Reiner, Musikalien, Thun u. S. Schneider, Buchhandlung in Thun, sowie an sämtlichen Bahnschaltern.

Tagesmusik: Stadtmusik Thun. Begleitende Musikkorps: Harmonie Steffisburg, Stadtmusik Unterseen. Gesangsgruppen.

Töchtern und Frauen werden ersucht, in der Landestracht zu erscheinen.

Provisorischer Fahrplan:

Thun ab	7.40	an 19.32 und 23.55
Burgdorf an	8.30	ab 18.10 und 22.35

(Der definitive Fahrplan wird nächste Woche bekannt gegeben.)

Beteiligt euch zahlreich am Oberländer Tag!
Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes.
Für das Lokalkomitee Thun:
Der Amtsverweser: Gonzenbach, Fürspr.
Handwerker- u. Gewerbeverband von Thun und Umgebung.

Partei-Versammlung
der freisinnig-demokratischen Partei Thun und der Fortschrittspartei Steffisburg

Sonntag 5. Oktober 1924, nachmittags 2½ Uhr in der Brauerei Glockental.

Traktanden: Kantonale Abstimmungsvorlagen vom 19. Oktober (Referent: Herr Regierungsrat Lohner).

Zahlreichen Aufmarsch der Gesinnungsfreunde erwarten Die Vorstände.

★ **DU PONT** ★
Sonntag
Nuss u. Burebrot
gratis.
Meine lieben treuen Gäste sind herzlich eingeladen zu diesem alten Volksbrauch.
Jules Weingart.
Vom nächsten Samstag an Wiederbeginn der so beliebten Konzerte und Variété-Vorstellungen. Alles Nähere durch Plakate und Insertionen. 4979

SPORTPLATZ ✶ALLMEND✶
Sonntag den 5. Oktober
nachmittags 1¼ Uhr
Thun Junioren
gegen
Lerchenfeld I
3 Uhr 4973
Thun I
gegen
Burgdorf I

Montag den 6. Oktober wird am Güterbahnhof Thun ein Waggon 4983
☞ **Kartoffeln**
schöne, haltbare Ware, zu Extrapreisen ausgewogen.
Bestens empfiehlt sich:
L. Krenger, Thun-Glockental.
— Tel. 8.18. —

Gründlicher
Privat-Unterricht
in Rund- und Schönschreiben, Stenographie u. Buchhaltung.
Offerten sub Chiffre 4071 an die Expedition d. B

Männerchor „Frohsinn", Thun
unter gefl. Mitwirkung von Mitgliedern des Caecilien- und Orchestervereins Thun und weitern Musikfreunden. (5107)
Billett-Vorverkauf ab 27. Oktober in der Buchhandlung W. Stämpfli & Cie. —

Lasst hören aus alter Zeit

Schweiz. Volksliederspiel von Otto v. Greyerz, musikal. Bearbeitung von Fr. Niggli für Soli, Männer- und gemischten Chor, Kinderchor und Orchester

IM SAEDELSAAL, THUN
Sonntag den 2. November, abends 8¼ Uhr
Donnerstag den 6. Novbr., abends 8¼ Uhr
Sonntag d. 9. November: nachmitt. 3 Uhr, abends 8¼ Uhr
Sonntag d. 16. November: nachmitt. 3 Uhr, abends 8¼ Uhr
Platzpreise: Fr. 4.—, 3.— 2.—. (5107

Elektr. Gesichtsdampfbäder

amerik. Massage 5089
zur vollkommensten Schönheitspflege
K. WÜRGLER, Coiffeur dipl., Schwäbisgasse 4
Telephon 768 — Für Damen separater Eingang

Du Pont Thun

Samstag und Sonntag den 11. u. 12. Oktober

Grosse Konzerte

der überall beliebten Schweizer Sänger- und Jodlertruppe „Alpengruss"
Fünf Damen — Humoristische Einlagen — Fünf Damen
Humor! Stimmung! Gesang! Jodler!
Seppi Miggi Marianne Hansi
Eintritt frei! Am Klavier: Fr. Göpport
Anfang 3 und 7½ Uhr
Höfl. laden ein Jules Weingart u. die Truppe.

NB. Ueber 8 Tage: Auftreten der drei besten Handharfenkünstler der Schweiz: Thöni, Vagnieux, Stuki 5094

DAMEN! ACHTUNG!

Wenn Ihre Haare sich spalten und brechen, wenn die Haar-Enden wie Gabeln aussehen, wenn Sie Schuppen und Jucken haben, wenn Ihre Haare zu fett sind, dann ist 5096

das Haarwasser Desissert

das alleinige Produkt um diese Krankheiten zu bekämpfen. Bei regelmässiger Anwendung von Desisserts Wasser werden Sie schönes und volles Haar erlangen.

Der Teer Desissert

verhindert das Weisswerden der Haare und bewirkt, dass sie die natürliche Farbe beibehalten. Preis der Flasche Fr. 5.50. In Thun erhältlich bei FRAU BIERI-OBRIST, Coiffeuse, Damensalon-Parfumerie, Tramhaltestelle Lauitor. Tel. 1055.

Zu vermieten

In komfortabel eingerichteter Villa in einem Außenquartier der Stadt Thun, sind 5015

mehrere Zimmer

per sofort, einzeln zu vermieten.
Kostenlose Auskunft erhältlich im Notariatsbureau Krähenbühl in Steffisburg.

Empfehle moderne

Schürzen

A. Schaufelberger

Grosse Auswahl sehr vorteilhafte Preise.

Schwarze Schürzen in guten Stoffen. 5058

Schachkurs

Der Schachklub Thun veranstaltet unter Leitung eines ausgezeichneten auswärtigen Schachspielers einen unentgeltlichen

Schachkurs für Vorgerücktere

Spielabende: Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Klublokal im Hotel „Falken". Erster Kursabend: Dienstag, 14. Oktober.

Freunde des Schachspiels sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen
Der Vorstand 5106

Zimmermädchen

gut bewandert in allem, die zwei Sprachen gut sprechend, sucht sofort Stelle. — Offerten unter Chiffre 1478 P. an Publicitas Thun.

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte etc. in besten Qual. / Papeterie C. Muntwyler, Thun.

Mädchenkleider

in schönen Fassonen erstklassiger Verarbeitung, in nur prima Stoffen empfehlen in grosser Auswahl und in allen Preislagen [5110

Järmann & Eberle
Hauptgasse Thun

Ab Montag den 13. Oktober 1924

befindet sich mein Geschäft in meinem Neubau an der

Bahnhofstrasse

Alb. Baumann's Wwe Thun

5097

Whip-Cords
Kammgarn 4961
Cheviot
Gestreifte Hosenstoffe
Homespun
Bündnerloden und Reit-Cords
für Sport
Nur prima Qualitäten empfiehlt in grösster Auswahl
Muster unverbindlich!
H. Häusler
Md.-Tailleur
Thun-Bälliz 4

Vacherin du Mt. d'Or

empfiehlt 5068
R. Friederich
Hauptgasse 40.

Zu vermieten

auf 1. Nov. sonniges, heizbares Dachzimmer mit kleiner Küche.
Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 5080

Echte und schöne

PERSER TEPPICHE

Spezialhaus
Weber & Bläuer
Beaurivage, Thun
4931
Wir bürgen für Echtheit und Qualität
Auswahlen unverbindl. ins Haus — Vergleichen Sie unsere Preise
★

Sämtliche Neu-Erscheinungen auf dem Büchermarkt beziehen Sie äußerst vorteilhaft in der Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun

---

Gut erhaltener

Kinderwagen

(Peddigrohr), zu verkaufen. 5077
Adresse bei der Exp.

Sonntag, 12. Okt.
= offen =
Apotheke Kocher
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Zu vermieten

auf 1. November oder später, prachtvolle, komfortable, sonnige 5087

4-Zimmerwohnungen

Nähe Bahnhof. Gas, Elektrisch, und Etagenheizungen etc.
Offerten an die Exped.

Berner Stadttheater.
Sonntag, 12. Okt. 1924 von 2½ bis 5½ Uhr

Eine Nacht in Venedig

Kom. Oper in 3 Akten von Joh. Strauss, neue musikal. Bearbeitung von E. W. Korngold. Opernpreise. 1476P
Abends von 8 bis 11 Uhr zum letzten Mal:

Die Zauberflöte

Oper in zwei Akten von W. A. Mozart
Opernpreise

Eine intelligente Tochter mit kaufmännischer Bildung

sucht Stellung

in Geschäft oder Bureau, event. zur Aushilfe.
Offerten sub Nr. 5098 an die Exped.

Zu verkaufen

Motorrad

NSU. Mod. 1922. 4 PS., 2 Zylinder, in sehr gutem Zust., nebst Fahrbewilligung, zum billigen Preis von 900 Fr. J. Götz, Lauenen 32. 5100

Zu vermieten

schönes, sonniges Drei-Zimmer-Logis am Dürrenast, auf 1. Nov.
Adresse bei der Exped. dieses Blattes. 5112

Grosse turnerische Vorstellung

Heute Samstag abend im Hotel **Emmenthal**
Saalöffnung 7½ Uhr — Beginn punkt 8 Uhr
Nach Schluss gemütlicher Teil
Tombola. Eintritt 1.50 (inkl. Billetsteuer).
Es ladet höflich ein 5104
Der Arbeiter-Turnverein u. d. Wirt Uebersax.

Samstag und Sonntag
fein präparierter 5101

Hasenpfeffer

sowie Ia. Getränke
Es empfiehlt sich
Rud. Balmer, z. Eintracht.

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 12. Oktober
nachmittags 2½ Uhr
Oberländische Meisterschaft

Thun II

gegen 5103

Thun-Junioren

Hotel „Emmenthal"

Tanz

am Oktobermarkt (15.)
mit guter Musik.
Freundlichste Einladung 1462 P
Familie Uebersax.

HANDSCHUHE
FÜR HERREN

5040
in nur Ia Leder, gefüttert mit Stoff und Lammfell. — Beachten Sie meinen spez. gefütterten Handschuh für Auto- u. Velofahrer
SATTLEREI Fr. SCHWARZ
Bälliz 45 THUN Bälliz 45
Rabattmarken

Gesucht

Privatgeld

auf schönes, neues Haus als erste Hypotheke, Zins 6 %, in schöner Lage am Thunersee. Offerten unter Chiffre E. 2797 T. an Publicitas Thun. 1482P

Spemann

Kunst
Literatur
Musik
Alpen

Kalender 1925

sind eingetroffen

Carl Muntwyler Thun

UT 11.10 1924

— Berner Stadttheater. Sonntag den 19. Oktober ist nachmittags zum letzten Male Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" angesetzt. Beginn 2½ Uhr, Ende 5½ Uhr. Die Regie hat Direktor Peppler inne. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Klein, Ottenn, Herbst-Wagner, die Herren: Imfeld, Luebbert, Sumalvico, Weiß, Jenny. Abends gelangt, mit Beginn 8 Uhr, „Die verkaufte Braut" von Friedrich Smetane zur Aufführung. Diese entzückende komische Oper des tschechischen Komponisten dürfte mit großem Interesse aufgenommen werden. Kapellmeister Hohlfeld dirigiert das Werk, Oberregisseur Pruscha hat die Vorstellung vollständig neu inszeniert. In den Partien sind beschäftigt die Damen: Delsarta, Kanitz, Palchl, Jenny, die Herren: Baust, Dörner, Pruscha, Delsen, Dalichow, Billwyler. Verschiedene anhaltende Krankheiten im Personal haben diverse Umbesetzungen notwendig gemacht.

Wochenspielplan: Montag, 20. Okt. „Macbeth", ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare. Dienstag, 21. Okt. „Brüsseler Spitzen", Grotesk-Komödie in 3 Akten von Ekkehard Kohlund und Fred Stauffer. Mittwoch, 22. Okt. „Eine Nacht in Venedig", komische Oper in 3 Akten von Joh. Strauß, neue musikalische Bearbeitung von E. W. Korngold. Donnerstag, 23. Okt. Volksvorstellung der Arbeiterunion „Kater Lampe", Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow. Freitag, 24. Okt. „Die verkaufte Braut", komische Oper in 3 Akten von Friedrich Smetane. Samstag, 25. Okt. (Volksvorstellung Kartell) „Eine Nacht in Venedig", komische Oper in 3 Akten von Joh. Strauß, neue musikalische Bearbeitung von E. W. Korngold. Sonntag, 26. Okt. nachmittags 2½ Uhr „Die lustige Witwe" Operette in 3 Akten von Franz Lehar; abends 8 Uhr „Der Troubadour", Oper in 4 Akten, von Verdi.

— Zur Steuergesetzrevision. Zwischen dem [Reg]ierungsrat und dem Gemeinderat der Stadt [Be]rn haben vor einiger Zeit Verhandlungen stattgefunden über die Interpretation von Art. 7 (Vermögenssteuer) und Art. 188 (Einkommenssteuer) hinsichtlich der Steuerfreiheit der Gemeinden gegenüber dem Staat und jener des Staates gegenüber den Gemeinden. Der Regierungsrat hat darauf den Gemeinderat von Bern eingeladen, in dieser Angelegenheit noch eine besondere Eingabe an die Regierung abzufassen. Laut „Berner Tagblatt" hat nun der Gemeinderat von Bern dieser Tage beschlossen, von einer solchen Eingabe abzusehen, von der Erwägung ausgehend, daß es nicht in die Kompetenz eines Gemeinderates falle, Steuergesetzinterpretationen abzufassen und es auch nicht seine Aufgabe sein könne, als Gemeindebehörde Gesetzesvorschläge für kantonales Recht auszuarbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern steht natürlich nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die im geltenden Gesetz vorgesehene Steuerfreiheit der Gemeinden auch in das neue Gesetz hinüberzunehmen sei.

— Dekretsbahnen. Im Monat September erzielte die Bern-Neuenburg-Bahn (direkte Linie): Betriebseinnahmen Fr. 196,000, Betriebsausgaben Fr. 165,000, die Bern-Schwarzenburg-Bahn: Betriebseinnahmen Fr. 66,000, Betriebsausgaben Fr. 45,000, die Gürbetalbahn: Betriebseinnahmen Fr. 139,000, Betriebsausgaben Fr. 97,000; die Spiez-Erlenbach-Bahn: Betriebseinnahmen Fr. 47,000, Betriebsausgaben Fr. 21,500; die Erlenbach-Zweisimmen-Bahn: Betriebseinnahmen Fr. 66,000, Betriebsausgaben Fr. 39,000.

— Der Stadtrat von Bern beendete in einer Doppelsitzung am Freitag den Verwaltungsbericht 1923. Beim Schulwesen wurde besonders die Entwicklung der Sport- und Turnplätze lobend hervorgehoben, ebenso die Fortschritte auf dem Gebiet der Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge. Ueber die Frage der Zweckmäßigkeit des Fortbildungs- und Gewerbeschulunterrichtes an Abenden sind die Meinungen geteilt. Ein Postulat im Sinne der Abschaffung des Abendunterrichtes wurde abgelehnt.

Zwei naive politische Gespräche.

Von Ad. Sch.

II.

Gesetz über die Vereinfachung der Bezirksverwaltung.

A: Was isch das, e Bezirk?

B: He, n'es Amt, wo der Statthalter befiehlt u die andere sötti folge. Es git, wen-i rächt brichtet by, dryßg söttegi im Kanton Bärn, chlyni u großi, längi u breiti. Thun isch zum Byspiel eis vo de brevere u zelt alls in allem zirka 40.000 Grinde, drum hei si o ne Leu a d' Spitzi gstellt, es chlynnersch Tier möcht ja die all nid burschilte. Hingäge ds Amt Neuestadt het ere minder, zäche mal minder, däich, bloß 4000. Drum chunt der Statthalter dert äne allwäg ehnder no zu me Gaffeejaß. Item, es geit mi ja alls zäme nüt a, aber me seit albe-n-eso.

A: Ja, da cha me allwäg nid dervor sy un i ma's eme njebere gönne, we's ihm guet geit. Hingäge däiche-n-i es wärdi de o nid allne-n-Orte glych viel Beamteti sy u glych feiß Löhn.

B: Mit Usnahm vo Bärn, u da sy mer ja gwöhnt, daß das geng en Usnahm macht, sy ime njebere-n-Amt e Statthalter, e Grichtspresidänt, e Grichtsschryber un e Betriebigsbeamte.

A: I schüche kene, weder der letzt, dä chönnte sy mira für öppis andersch bruuche.

B: Du bsinnsch di villich no, vor drüne Jahre hets scho gheiße, es gäbi Statthalter wo schier gar nüt z'tüe heigi, die da i dene chlynnere-n-Aemtleni, u will dert o weni u nid viel gstohle wärd, will alls enandere bchönni, so heigs o der Grichtspresidänt nid bös, un är chönnti sauft em Statthalter sis Wäfeli o übernäh. Das gieng alls in eim zue.

A: Prezys, da isch ja scho so n'es Gsetzli use cho. I weiß emel :'id was i gstimmt ha, dennzomale. I stimme füra nei, es cha de use cho wie's wott, i by emel de nid d'schuld.

B: Es isch agno worde, un im Jahr 1926 übernimmt i 19 Amtsbezirke der Grichtspresidänt ds Statthalteramt o. Mi geit ihm de natürlich echly mit em Lohn ueche, begryfflig.

A: Aber u we's de nid guet use chunt? Me cha da nie säge . . .

B: Ds Wange, ds Signou u ds Nidou isch die neui Yrichtig bereits da. Dert säge si, es gang ganz gäbig u sie merki da neue nüt andersch, u do choschti's weniger, da bry schick me si geng grad einisch.

A: Ja un jetz, was söll de da wyters ga?

B: Aebe, wäge däm ha-n-i jetz mit dr wölle rede. Me het gseh, daß i de glyche 19 Aemter ds glyche prezys o bim Grichtsschryber u bim Betriebigsbeamte-n-isch. Si lyde-n-o an Arbeitslosigkeit. Si sötte-n-understützt wärde.

A: Ja bim Donner, fähltе si grad no. Da söll me's doch grad glych mache wie . . .

B: Du chaisch säge, du wo'd dort gseit hesch, du stimmisch füra nei. Du wirsch grad eine vo däne gsy si, wo vor zwöine Jahre das Gsetzli hei ghulfe düre Bach abe schicke.

A: Das chönnt no sy. Aber weisch, dennzomale hets gheiße — du weisch ja, i bi o im Konsum, Vizepresident sogar — hets gheiße me müeß nei säge. Gmeint isch gsy das o — wie seit me nume, Lex Tschumi. Es isch nötis gsy wäg de Husierer u weiß ke Möntsch was. An allne Telegraphestange si Zedeli agchleibet worde u druffe: Lex Tschumi, nein. U da hett me vo däm andere nöji nüt gredt. Sooo? das wär also das gsy? Da ha-n-i sälb mal allwäg zwöimal nei gschribe.

B: Ja, u de si o no d'Großratswahle im Spiel gsy. Drum het Lohner es Oug zuedrückt u däicht, me heig sis Gsetzli gar nid gseh hinder däne dicke Manne, isch no einisch drüber, hets no ch'li aftrählt u zwäg gmacht u schickts jetz nächste Sunntig no einisch i d'Sunntigsschuel.

A: Mh, nu, me mueß da fürderhi echli besser luege. We me dieser zwee in ei Pfanne gschosse het, so müeße däich die zwee Andere o dra gloube. Sei tuure-mi nötie no.

B: Die Eltere wärde pensioniert, dene Jüngere gits es chlynnersch Schmärzegäld use Wäg u de müsse si i Gottsname o luege wie mänge-n-Andere-n-o.

A: Mir isch scho meh weder einisch g'chündet worde, wäge däm.

B: U de darf me nid vergässe: Es macht dem Staat e-n-Ersparnis vo jährlich rund 200,000 Fr. us.

A: We m'es nume scho hätt. Mi seit albe: Denn erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Aber i wott ja nüt gseit ha, das wird scho sy. Mi wär ja am Aend o mit em Halbe scho zfriede, nid?

B: Emel mir zwee wohl.

A: Was i no ha wölle säge: Wärs de eiget'ich nid gschyder, me miech da us zwöine chlynne-n-Aemter geng eis, das wär doch gschyder. Mir gfiel das no schier bas.

B: Du redsch vo guete Sache. Da dra het me bhüetis o däicht, aber gang frag die vo Nidou oder vo Neuestadt, was sie derzue säge u no mängs andersch Amt. Da redsch de i n'es wüleschts Wäspinäscht ihe; die wärde der de säge, wie mängs hundert Jahr si scho wichtig sige u gäb si da wölle vo Griffe lah oder nid. Das isch eifach nid z' mache, u sötte de einisch d'Lüt no chly gschyder wärde, was vorderhand nid z'förchte-n-isch, so chönnte mer de dy Vorschlag no einisch diskutiere, es wär de geng no nüt verspätet.

A: Also der Grichtsschryber söll künftig Betriebigsbeamte sy. Aber dä wird ja vom Regierigsrat gwählt. Jä, u we de da so ne Uflaht häre chunt u me ne de nimmeh wägbringt, das hingäge . . . !

B: Derfür het me-n-äbe i ds Gsetz ufgnoh, daß dert o der Grichtsschryber i d'Volkswahl chunt.

A: Jetz säg mer nume no eis: Aenderet de in üsem Amt Thun o öppis?

B: I ha der scho gseit: Nüt. Das isch nume für die 19 chlynnere u mittlere.

A: Ja, we das isch, da bruche mer da nid länger z'brichte. Da stimme-n-i

Ja!

Die Burgdorfer Ausstellung

ist am Mittwoch abend geschlossen worden. Sie ist in den 2½ Monaten ihrer Dauer von über 220,000 Personen besucht worden. An keinem Tage blieb die Besucherzahl unter 1000. Es steht zu erwarten, daß auch finanziell ein günstiges Resultat zu erwarten ist, da im Voranschlag nur eine Besucherzahl von 150,000 Personen eingestellt wurde, während allerdings zu befürchten ist, daß nicht alle Komitees mit ihren Ausgaben innerhalb der Grenzen ihres Budgets geblieben sind. Dennoch darf schon heute als sicher angenommen werden, daß die Burgdorfer Ausstellung bedeutend günstiger abschließen wird als die letzte kantonale Gewerbeausstellung von 1899 in Thun.

Ein ganz besonderes Verdienst an dem guten Besuche kommt zweifellos dem von Fabrikant Schüpbach geleiteten Empfangs- und Kongreßkomitee zu, sind doch seit Anfangs August eine überaus große Anzahl von Kongressen, Jahresversammlungen und andern Tagungen von schweizerischen, kantonalen und regionalen Organisationen in Burgdorf abgehalten worden. Ein Spaßvogel hat behauptet, einzig die Pfarrer, Mauser und Hebammen seien nicht in Burgdorf zusammengekommen, letztere weil man sie in der Festhütte nicht begehrt habe.

Daneben hatten die Burgdorfer auch in bezug auf ihr Festwetter Glück. Die Sonntage mit besonderen Veranstaltungen waren durchwegs niederschlagsfrei und besonders die beiden Sonntage, an denen der prächtige Festzug abgehalten wurde, allen Befürchtungen zum Trotz, sehr schön.

Ueber die Ausstellung kann in organisatorischer Hinsicht kaum etwas nachteiliges gesagt werden, die Bauten und ihre Einrichtungen fanden ungeteiltes Lob. Burgdorf hat gezeigt, daß es genug Leute besitzt, die ein so großes und vielgestaltiges Unternehmen wohl vorzubreiten und durchzuführen verstehen.

Bedeutend weniger gut hat ein Teil der 1007 Aussteller in der permanenten Ausstellung abgeschnitten. Neben vielem Guten und Beachtenswerten fand sich in der Ausstellung auch viel Mittelmäßiges und sogar Kitschiges, das man zur Not in einem Jahrmarktstande, nicht aber an einer kantonalen Gewerbeschau erwarten durfte. Auch über die Arbeit der Jury hörte man recht verschiedene Urteile, wenn auch zu bemerken ist, daß es diese Leute beim besten Willen ja nicht allen recht machen konnten.

Bereits ist man daran, die Hallen und die Bauten niederzulegen. Möge die Ausstellung recht gute Früchte zeitigen.

Oberland.

— Die Lötschbergbahn weist auch für den vergangenen Monat September erfreulicherweise recht günstige Betriebsergebnisse auf.

Im Bahnbetrieb wurden erzielt an Betriebseinnahmen Fr. 1,061,000 gegenüber Fr. 832,000 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf Fr. 645,000 (Fr. 590,000). Im Güterverkehre wurde sogar die höchste Monatseinnahme seit dem Rekord-Monatsergebnis vom März letzten Jahres erzielt.

Im Schiffsbetriebe auf den beiden Oberländer Seen werden im September Fr. 74,000 Einnahmen (1923: Fr. 69,000) und Fr. 89,000 Ausgaben (Fr. 79,000) verzeichnet. Die neun Monate dieses Jahres ergeben einen bisherigen Betriebsüberschuß von rund Fr. 100,000, der durch die zu erwartenden Betriebsdefizite der drei letzten Monate wieder erheblich geschmälert werden dürfte. Da die Besserstellung gegenüber dem letztjährigen Betriebsergebnisse bereits fast Fr. 40,000 ausmacht trotz der viel ungünstigeren Witterung während der Hauptsaison-Monate, so darf erwartet werden, daß heuer erstmals wieder seit den Vorkriegszeiten ein Betriebsüberschuß auf beiden Seen zusammen — der Thunersee für sich hat bereits solche erzielt — sich ergeben wird.

Im Bahn- und Schiffsbetrieb zusammen ergaben die Betriebseinnahmen für die 9 bisherigen Monate dieses Jahres Fr. 8,641,000 (1923: 7,499,000), die Betriebsausgaben Fr. 6,012,000 (1923: Fr. 5,640,000). Die bisherige Besserstellung gegenüber dem Vorjahre macht somit rund Fr. 770,000 aus.

— Berner Oberländer Radfahrer-Verband. Die Delegiertenversammlung findet am 26. Oktober in Thun statt. Sektionen, die nächstes Jahr einen sportlichen Anlaß zu übernehmen gedenken, müssen dies bis zum 22. Oktober beim Vorstand in Wattenwil anmelden.

Stadt Thun

— Die Kunstgesellschaft Thun hat für den ersten Teil (vor Neujahr) des diesjährigen Winterprogrammes folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Im Oktober: Berner Bläserquartett mit Werken von Beethoven und Josef Lauber. Am Flügel der Komponist Jos. Lauber aus Genf. (Kirche, öffentlich.)

Ruth Waldstetter, Vorlesung aus eigenen Werken. (Beau-Rivage, öffentlich.)

Im November: Jakob Wassermann aus Steiermark. Rede über „Was bedeutet die Gestalt". (Großer Freienhofsaal, öffentlich.)

Dr. Ad. Schaer-Ris, Vortrag über Jakob Burckhardt (Aula des Seminars, intim).

Im Dezember: Professor Heinrich Wölfflin, Vortrag über: „Die Meisterstiche Dürers". Mit Lichtbildern. (Großer Freienhofsaal, öffentlich.)

Für die öffentlichen Anlässe werden Abonnemente ausgegeben a) Für Mitglieder Fr. 6.—, b) Für Nichtmitglieder Fr. 8.—.

— Stadtmusik Thun. (Eing.) Wir verweisen nochmals auf das morgen Sonntag, abends 8½ Uhr im Gasthof zum Säbel stattfindende Benefiz-Konzert zugunsten von Musikdirektor G. Langenhagen, dem erfolgreichen musikalischen Leiter unserer Stadtmusik. Der Besuch dieses abwechslungsreichen Konzertes sei nochmals angelegentlichst empfohlen.

— Gut abgelaufen. Der Dübendorfer Fliegerleutnant Champod war am Donnerstag mit einem Flugzeug von Dübendorf nach Thun geflogen um hier die Flugmaschine D. H. 5 Nr. 455 abzuholen. Gerade über der Thuner Allmend erlitt sein Apparat einen kleinen Defekt, so daß er mit knapper Not sein Ziel erreichte. Abends flog Lt. Champod wieder von Thun weg und zirka halb 6 Uhr schwebte er über Zürich. Hier erlitt er wiederum einen Motordefekt, der ihn zwang, im Gleitflug auf der Zürcher Allmend niederzugehen. Zirka 200 Meter von der Wirtschaft auf der Wollishofer Allmend entfernt landete er glatt, ohne daß der Flieger oder sein Apparat irgendwelchen Schaden erlitt. Der Schaden konnte in Bälde behoben und das Flugzeug nach seinem Bestimmungsort Dübendorf verbracht werden.

— Fußballsport. (Eing.) Der fünfte Meisterschafts-Sonntag bringt uns den F. C. Zähringia von Bern. Derselbe zählt in der Serie B Gruppe zu den stärksten Mannschaften.

— Sterilisiertag. (Eing.) Samstag den 25. Oktober 1924 wird auf dem Platz vor dem alten Waisenhaus im Bälliz in Thun öffentlich Obstsaft sterilisiert. Es werden da sowohl auf alte volkstümliche Weise wie auch mit verschiedenen modernen Apparaten große Mengen von alkoholfreiem Most hergestellt. Es bietet das für alle, die sich um die Herstellung und den Vertrieb eines guten, gesunden Volksgetränkes interessieren, Gelegenheit, die Kenntnisse zu erweitern und bezügl. Fertigkeiten zu erlangen.

Wer zu Hause einige Flaschen unbenützt umherliegen hat, der versäume nicht, dieselben blitzblank gereinigt mit an den Kurs zu bringen; denn dort werden sie ihm gegen wenig Geld mit reellem Obstwein gefüllt. Wer ein größeres Quantum haben möchte, dem stehen auf dem Platze selbst gute und saubere Flaschen zur Genüge zur Verfügung für bloß 20 Rp. per Stück.

Für das Alter!

„Pro Juventute" — „Pro Senectute", für die Jugend — für das Alter; das sind zwei besonders wichtige Zweige moderner Wohltätigkeit, Werke edelster sozialer Fürsorge. Während aber die Jugendfürsorge in unsern Tagen, und zwar mit vollem Recht außerordentlich populär gewor-

Vielmehr haben wir die gefährlichsten Sportarten auf dem Gebiete des Wintersports zu suchen. Die Reihenfolge des Unfallrisikos ist nach Dr. Crawley die folgende: 1. Bobsleigh, 2. Rodeln, 3. Hockey, der gefährlichste aller Rasensporte, 4. Eis-Hockey, 5. Polo, 6. Jagdreiten, 7. Kricket, 8. Fußball, 9. Boxen, 10. Tennis, 11. Golf. Schwimmen, das ja nur von solchen betrieben werden kann, die diese Art von Leibesübung überhaupt verstehen, hat er bei seiner Untersuchung mit Fug ausgeschaltet. Leider figuriert das Turnen nicht in dieser Statistik, weil es in England äußerst selten betrieben wird.

— Viel Druckerschwärze um eine Bagatelle. Eine amerikanische Verlagsfirma hat alle Artikel, die während der Anwesenheit des Prinzen von Wales auf amerikanischem Boden über ihn in sämtlichen amerikanischen Zeitungen veröffentlicht wurden, gesammelt und in ein Riesenalbum kleben lassen. Es handelt sich um etwa 61,000 Artikel. Das Album wiegt 1330 Kilo. Um die Arbeit zu bewältigen, waren 22 Personen 14 Tage lang beschäftigt. Das gekleisterte Andenken ist nach London gesandt worden und wird dort dem Prinzen nach seiner Rückkehr ausgehändigt werden.

— Der Totenkopf als Straßensignal. Der Totenkopf in einem Transparent, das ist das neueste Mittel zur Regulierung des Straßenverkehrs in New York. Es wurde an der Kreuzung der fünften Avenue und der 42. Straße angewandt, an der der Großstadtverkehr sich immer am dichtesten zusammenballt. Der unvorsichtige Fußgänger, der den unterbrochenen Strom von Kraftwagen an Stellen zu durchschreiten versucht, von denen kein Polizist ihn überwacht, erhält auf diese Weise eine sehr drastische Warnung. Unter dem Bilde des Totenkopfes ist eine Lampe angebracht, auf der in erleuchteten Buchstaben folgende Worte erscheinen: „Sie sind mein, Tölpel, ich will Sie haben, unvorsichtiger Mann. Ich will Ihnen noch eine Gelegenheit geben, warten Sie eine Minute, retten Sie ein Leben". Aehnliche Lampen sollen an allen verkehrsreichen Kreuzungen aufgestellt werden; für die Frauen ist dabei eine besondere Figur eines unvorsichtigen „Tantchens" vorgesehen.

— Der vorsichtige Arzt. „Lieber Doktor, bitte, sagen Sie mir die Wahrheit. Wie steht es mit meiner Schwiegermutter?" — „Sind Sie auch stark genug, die Wahrheit zu erfahren?" — „Ich bin auf alles gefaßt." — „Ihre Schwiegermutter ist in acht Tagen wieder gesund!"

Privatfamilie nimmt noch einige solide

Pensionäre

auf. 5216
Lauitor 78, 2. St.

Gesucht

zur Aushilfe per sofort ein tüchtiges Mädchen. Sich zu melden bei Frau L. Geismar, 5230 Thun, Hauptgasse.

Gelegenheitskauf.

1 Photo-Apparat 9×12 samt Zubehör, Stativ, Schalen, Lampe u. Entwässerungskasten, wegen Wegzug, zum Pr. von Fr. 100.—.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5228

In Notariats- und Advokaturbüro in Thun kann intelligenter, gut erzogener Jüngling sofort als

Lehrling

eintreten.
Offerten unter Chiffre 1511P an Publicitas A.-G. Thun.

Zu vermieten

sonnige, schöne 3-Zimmer-Wohnung in neuem Chalet am Gwatt.
Adr. d. Exped. 5234

Zu vermieten

auf 1. November eine mit allem Komfort versehene

4-Zimmerwohnung

mit Balkon, nächst Thun (Tramhaltestelle). Groß. Garten. Prächtige Aussicht a. d. Alpen. Mietzins Fr. 1600.— pro Jahr.
Ausk. b. G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- u. Verwaltungsbureau, Unterbälliz 2, Thun. Telephon 3.57. 1513P

Zwei Töchter suchen Privatstellen als Zimmermädchen (od. Mädchen für alles) u. Köchin.
Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Clara Seiler, Stauffenbach, Ochlenberg. 1516P

... Privatkundschaft

...tige Reisende

gesucht zum Vertrieb v. einschlägigen Artikeln. Hohe Provision. Offerten unter P. 2851 N. an Publicitas Neuchâtel. 1512P

Zu vermieten

eine kleine, sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Bad; neu renoviert. Zins Fr. 1000.—.
Offerten sub Chiffre 5238 an die Exped.

Gesucht

eine seriöse, willige und treue

Tochter

zur Besorgung d. Hausgeschäfte. Lohn n. Übereinkunft. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Offerten sub Chiffre 5240 an die Expedition.

Heute nachmittag und abend fallen die Konzerte im Hotel Beau-Rivage u. Confiserie Gartenmann ... ville aus. 5237

Zum Schulbeginn

Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Pelerinen,
Mädchen-Mäntel

empfehlen in großer Auswahl und in jeder Preislage 5227

Järmann & Eberle :: Thun
Hauptgasse

Zur Durchführung des am 25. Oktober in Thun stattfindenden
Sterilisiertages
werden
mehrere hundert **leere Flaschen** benötigt
Wer über solche verfügt, ohne dafür selbst Verwendung zu haben, der wird ersucht, dieselben wenn möglich gratis, oder doch um eine geringe Entschädigung abzugeben. 5235
Bezügl. Meldung sind zu richten an den Verband der Städt. Abstinenzvereine Thun, Pestalozzistrasse 37. Die Flaschen werden abgeholt.
Telephon 753.

DU PONT

Samstag und Sonntag

GROSSE KONZERTE

der ausgezeichneten, ausser jeder Konkurrenz stehenden Handharmonika-Künstler

Thöni, Vagniaux und Stucki

Reichhaltiges Programm. Aus den Werken der ersten Meister: Verdi, Suppé, Meyerbeer, Wagner etc.

Solo-Einlagen von Herr Thöni 5229

Freundlich laden ein Weingart u. die Künstler.

Sämtliche Neu-Erscheinungen auf dem Büchermarkt beziehen Sie äußerst vorteilhaft in der Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun

---

Bureau!

Junger, absolut seriöser Mann, verheiratet, in allen vorkommenden Bureauarbeiten bewandert, perfekte deutsche und franz. Korrespondenz, sucht sich für sofort oder später nach dem deutschbernischen Kantonsteil in sichere Anstellung zu verändern. Thun bevorzugt. Auskunft erteilt die Expedition dz. Bl. 5232

Zu verkaufen

aus gutem Privathause sehr schöner nußbaum. Schreibtisch mit Aufsatz und vielen Schubladen, billig. Adresse bei der Expedition. 5215

Zu kaufen gesucht

getragen. Herrenkleider, Schuhe u. Wäsche. Ganze Anzüge werden am besten bezahlt. Altwarenhandlung Wüthrich, Thun, Rathausplatz 5. 5220

Zu verkaufen

4 ganz neue Bände: „Die Sitten d. Völker" von Dr. Buschau, billig.
Schönaustraße 1
5217 2. Stock.

Zu vermieten

an saubern Herrn möbl. Zimmer.
Unt. Hauptg. 18
5218 1. Stock.

Der Papierrollen-Schneideapparat „Papyrus"

Verstellbar für verschiedene Rollenbreiten
Sollte in keinem Magazin oder Packraum fehlen

Der Apparat kann bei mir im Betrieb besichtigt werden

CARL MUNTWYLER, THUN

Sonntag, 19. Okt.
== offen ==
Apotheke Schürch
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Gesucht

sauberes, flinkes 5223

Küchenmädchen

Eintritt sofort
Adresse beir Exped.

Zu vermieten

sonniges 5226

Zimmer

mit schöner Aussicht auf See und Alpen.
Adresse bei der Exp.

Maßarbeiten

in feiner Ausführung empfiehlt zu mäßigen Preisen 5205
K. Pfister, Schuhm.
bei Tapez. Studer
Sinnebrücke.

1509P

Fussball-Hosen

weiss, schwarz u. blau

Sport-Strümpfe

aller Art

Waden-Binden

Turnerliebli

HERRENMODE

ADLER

THUN, Hotel Freienhof

Italienisch Unterricht

Konversation u. Grammatik gesucht.
Offerten sub 5210 an die Exped.

Diplomierte

Musiklehrerin

erteilt auch in Thun gründl. Unterricht in

Klavier, Orgel, Theorie

Anmeldungen an
Emy Hopf, Bälmweg 6
1490P Bern,
oder an Publicitas Thun.

Nehme alle

in mein Fach einschlagend.

Herrenkleider zur Anfertigung an.

Es empfiehlt sich
Chr. Rüegsegger
Schneider 5222
Steffisburg-Station.

Zu mieten gesucht

ein einfach möbliertes

Zimmer

für saubern soliden Arbeiter. Stadtnähe bevorzugt. 5221
Adresse bei d. Exped.

Zu mieten gesucht

auf 1. Januar 1925 im Zentrum von Thun ein Lokal mit Wohnung.
Offerten unter Chiffre 5219 an die Exped.

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 19. Oktober
nachmittags 3 Uhr

Zähringia I

gegen 5231

Thun I

Zu vermieten

auf 1. Mai 1925 (ev. früher) im Bälliz ein

groß. Verkaufsmagazin

mit schöner Wohnung. 5119
Adresse bei der Expedition dz. Bl.

Besuchen Sie meinen
Räumungsverkauf
in
Musikapparaten
zu aussergewöhnlichen, bis zu 50% reduzierten Preisen

Odeon Musikhaus

J. Lanz-Sterneck
einziges Spezialhaus in
BERN
Ecke Hirschengraben-Effingerstrasse 2
Verlang. Sie Kataloge
Tel. 3235 Bw.

1505 P

Schönheitspflege

Gesichtsmassage, Manicure, nach System des Institut de Beauté Paris.
Ed. Wind, Freienhofg. b. Sinnebrücke.
Salon de Coiffure. 4614

Wo ist es gemütlich am Sonntag ?

Im schönen

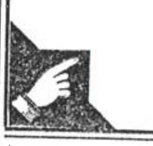
Bellevue au Lac Hilterfingen

Nachmittags und abends
KÜNSTLER-KONZERT
aus Bern 5286

Es empfiehlt sich E. & M. Tschopp.

8832

Bevor Sie



eine BRIEFTASCHE
ein PORTEMONNAIE
ein CIGARRENETUIS
kaufen, überzeugen Sie sich in Ihrem Interesse in meinem Spezialgeschäft. (5039

Mit höflicher Empfehlung:
SATTLEREI Fr. SCHWARZ
Bälliz 45 THUN Bälliz 45
Rabattmarken

Die neuen

Normal-Formate in Couverts

erhalten Sie mit und ohne Druck in verschied. Qualitäten in der Buchdruckerei

Carl Muntwyler, Thun

Anfängerkurs für Stenographie

Beginn Anfangs Nov.
Kursgeld Fr. 15.—.
Damen und Herren (auch Schülern) zum Besuche empfohlen.
Anmeldungen an den 5173 Stenographenverein Thun.

Zu vermieten

in Außenquartier in sonniger, staubfreier Lage, 2 komfortable

4-Zimmerlogis

mit großem Garten.
Kostenlose Auskunft erteilt 5177
Stauffer, Notar, Thun

Chauffeur

24 Jahre alt, mit allen Reparaturen vertraut, sucht Stellung a. Last- oder Luxuswagen, Ia. Referenzen. Zeugn. steh. zu Diensten.
Gefl. Offerten an 5181 Hans Wintsch, Hotel „Montana" Oberhofen b./Th.

Billig zu verkaufen

ein neues

Militär-Velo

Fr. Münger
5187 Schwäbis.

Zu vermieten

auf 1. Dez. schöne

3-Zimmer-Wohnung

Auskunft erteilt die Expedition. 5169

Piano-

stimmungen u. Reparaturen besorgt fachmännisch und prompt

E. Gempeler

Klaviermacher
Schwäbisgasse 9
Thun. 5160

Trauben

	Fr. 4.80	p. 10 kg
Kastanien	Fr. 2.50	p. 10 kg
Baumnüsse	Fr. -.80	per kg
Salami Ia	Fr. 7.80	per kg

ab hier per Nachnahme.
Sargenti-Hügi, Quartino, (Tessin). 1508P

Berner Stadttheater.

Sonntag, 19. Okt. 1924
von 2½ bis 5¼ Uhr
zum letzten Mal:

Die versunkene Glocke

Ein Märchendrama in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.
Schauspielpreise

Abends von 8 bis 11 Uhr

Die verkaufte Braut

Kom. Oper in 3 Akten von Friedrich Smetana.
Opernpreise. 1504P

Hübsches

Zimmer

mit allem Komfort für Fräulein oder Dame billig zu vermieten. Adr. bei der Exped. 5171

Zu verkaufen

in Thun (Länggasse) ein neues 5235

Zweifamilienhaus

mit schönem Umschwung
Adresse bei der Exp

Todes-Anzeige

In tiefer Trauer teilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Gartenmann

Coniseur

Freitag abend, nach längerer Krankheit, sanft entschlafen ist. — Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren zu wollen.

THUN, den 31. Oktober 1924.
(BEAU-RIVAGE) [5537

Die trauernden Hinterlassenen:

Frau Wwe. Emma Gartenmann und Kinder

O. & M. Zöller-Gartenmann und Kinder, Gunten

Hans Gartenmann-Schluep und Kinder

Die stille Beerdigung findet statt: Montag den 3. November, nachmittags 2 Uhr, v. Chalet „Erika" Lauenen Die Trauer-Urne wird beim Lauteo aufgestellt.

Zur Aufklärung!

Die Firma Albert Vix, Kolonialwaren, Thun, Bälliz 52, gibt hiemit höflich bekannt, dass der Betrieb des s. Z. von der Firma Hofer-Lanzrein A.G. übernommenen Detail- und Migros-Geschäftes durch den Konkurs der Hofer-Lanzrein A.G. keine Störung erleidet.

Ich bin nach wie vor in der Lage, mein absolut unabhängiges und vollständig abgegrenztes Geschäft in jeder Beziehung tadellos zu führen.

Durch die Neuorganisation meines Geschäftes kann ich ganz besonders als vorteilhaft empfehlen:

Kaffee, geröstet (eigene Mischungen), je nach Sorte von Fr. 2.— bis 3.20 per Pfund.

Tee, offen und in Originalpackungen. 1578P

Biscuits-Spezialitäten, in grosser Auswahl

Kakao, Chocolade, Konfitüren, Konserven, Teigwaren, offen und in Paketen, Qualitäts-Spirituosen etc.

Spezialpreise für Hotels, Restaurants und Pensionen

Albert Vix
Alleiniger Geschäftsinhaber

Dr. W. Liebi

Hofstetten-Thun

nimmt am 3. Nov. seine Praxis wieder auf. 1565 P

Anzeige u. Empfehlung

Einem geehrten Publikum von Thun und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die

Bäckerei u. Conditorei

im Hause des Herrn Schori am Aarequai (vorm. J. Geißmann) auf 1. November mietweise übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mit stets frischer Ware das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Mit höfl. Empfehlung! 5511

Fritz Löffel-von Siebenthal
Bäckerei u. Conditorei
Aarequai.

„Lasst hören aus alter Zeit"
Heute abend punkt 8 Uhr
Gesamtprobe

Suche Platz zum Ueberwintern von 5 Loriastöckchen sowie auch Remisen für Luxusfuhrwerk und Schlitten. J. Stämpfli, Seebühlgs, Hilterfingen

Lokal für Werkstatt zu vermieten

In Thun in zentraler Lage ist sofort für Werkstatt sehr geeignetes Lokal v. zirka 90 m² Fläche mit Vorraum zu vermieten; Motor und Transmission eingerichtet. 5530
Auskunft erteilt das Notariatsbureau A. Itten in Thun.

Schönes, heizbares
Zimmer
zu vermieten, Stadtnähe. Lerchenfeld 7
5523 2. Stock.

Hühneraugen
eingewachsene Nägel, schneidet sorgfältig u. schmerzlos
H. Studer, Fussärztin
Thun, Hauptgasse 37
5527 Tel. Nr. 5.00.

Zu kaufen gesucht
1 Waschkommode, 1 Chaiselongue oder kl. Diwan, 1 Spiegel.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 5530

Zu vermieten
Zimmer an saub. Arbeiter, im Unterbälliz.
Zu erfragen bei der Expedition. 5531

Klavier
zu verkaufen für Fr. 800.—. Nußbaum.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5529

Zu vermieten
per sofort nett möbliert. heizbares
Zimmer
an der untern Hauptg.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5535

Maschinenschreibbüro
Frl. M. RÄZ, Schlossberg 9
Telephon 5.22
Diktate in Deutsch, Französisch u. Englisch, Abschriften, Vervielfältigungen u. sonstige Bureauarbeiten. 5508

SPORTPLATZ ALLMEND

Sonntag den 2. November
nachmittags 1¼ Uhr
Thun II-Minerva II
nachmittags 3 Uhr
Thun I
gegen 5526
Minerva I

Leidzirkulare liefert Buchdruckerei E. Munitwyler

Mädchen-Mäntel
Mädchen-Kleider

in nur prima Stoffqualitäten, guter Verarbeitung u. in jeder Preislage empfehlen

Järmann & Eberle, Thun
Hauptgasse

5532

Die letzten Neuheiten von Paris in den feinsten Modellen sind eingetroffen auch in fertigen Mänteln, Nachmittags- und Abendkleidern zu ganz vorteilhaften Preisen.

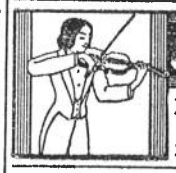
Mit bester Empfehlung *M. Hirsbrunner-de Bruin*

Wegen Geschäftsverlegung

GROSSER RÄUMUNGS VERKAUF

in sämtlichen Stoffen
Nur gegen bar. Trotz
den billigen Preisen
10% Extra-Rabatt

Erwin Dreyfuß, Thun
Bälliz 27 5518 Bälliz 27



Saiten! aller Art
Musikhaus M. Howald, Thun
Hauptgasse 15 5515 Hauptgasse 15

Jeder Augenblick ist kostbar

★

Allzulanges Zögern kann zu uneinbringlichen Verlusten führen. Alles rüstet jetzt zum geschäftlichen Wettkampf, in dem die

Zeitungs-Reklame

mittels deren Güte und Vorzüge einer Ware aller Welt bekannt gemacht werden soll, eine fast ausschlaggebende Rolle spielt. Wer zuerst auf dem Plan erscheint, ist dem Nachzügler gegenüber im Vorteil. Ein ganz ausgezeichnetes Mittel für Ihre Zeitungsreklame finden Sie im

„Oberländer Tagblatt"
„Tagblatt der Stadt Thun"

Einzig täglich erscheinende Zeitung des Berner Oberlandes und weitverbreitetstes Organ in kaufkräftigen Kreisen.

✱

Offerten, Ratschläge, Entwürfe, usw. bereitwilligst und kostenlos

Sektion Blümlisalp

Monats-Sitzung
Montag, d. 3. Nov. abends 8¼ Uhr im Klublokal.
(Wahl der Delegierten nach Langnau).
5509 Der Vorstand.

Zu verkaufen
Martinseggbirnen
zum Einkellern, zu Tagespreisen
Merian, Glockental 5510

Zu vermieten
großes, unabhängiges
Zimmer
auch für Bureau geeign.
Freienhofgasse 13
5506 1. Stock.

Sonntag, 1. Nov.
offen
Berntor-Apotheke Berntor
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Für die Güte u. absolute Wirkung d. bekannten Einreibung gegen
Kropf und dick. Hals „Strumasan" zeugt u. a. folgend. Schreiben aus: Arni b. Biglen: „Ihr „Strumasan" hat mir ausgezeichnet geholfen. Ich habe schon 2 oder 3 Mittel gebraucht, aber keines hat so geholfen wie Ihres. „Strumasan" ist d. wirkliche Kropfmörder" W.M.
Prompte Zusendung des Mittels durch die Jura-Apotheke, Biel, Juraplatz. Preis halbe Fl. 3 Fr., 1 Fl. 5 Fr. 1051 P

Strumpfwaren aller Art
gestrick. Damen-, Herren- und Knabenwesten
Ueberjäckchen
Jumpers
Blusen, Unterröcke
Ref. Hosen, in Wolltricot
empfiehlt höflich
Emma Ruckstuhl,
Strickwarengeschäft
Plätzli 81
Thun 5524

Junges Mädchen sucht Stelle
in Privathaus. 5518
Adresse bei d. Exped.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten, in Thierachern am Bach bei G. Pilly. 5517

Zu vermieten
per sofort oder später ein schön möbliertes, sonniges, heizbares, geräumiges
Zimmer
im I. Stock, Nähe Bahnhof. Adresse b. d. Exped

04 05 11 1924

gestellt worden und ebenso auf dem Brienzersee zwischen Iseltwald und Brienz.

— **Brotpreiserhöhung.** (Eing.) Die Brotpreiskommission des kant. bern. Bäckermeisterverbandes hat, gestützt auf die mit 28. Oktober 1924 erhöhten Mehlpreise, beschlossen, die Brotpreise je nach den örtlichen Verhältnissen um 2 bis 3 Rappen per Kilo zu erhöhen. Der Aufschlag tritt mit 10. November in Kraft.

Der Bäckermeisterverein des Berner Oberlandes hat in seiner Versammlung vom 2. dies obiger Erhöhung zugestimmt.

— **Merligen.** Man schreibt uns: Letzten Samstag vormittags 11 Uhr wurden unsere Bürger plötzlich durch die Hilferufe der Feuerläufer alarmiert. Durch ein wolkenbruchartiges Gewitter, das im Justistal wütete, war der Grönbach plötzlich so angeschwollen, daß er drohte, überall über die Ufer zu treten. Eine braune Masse, Tannen, Stöcke und meterhohe Steine mit sich führend, wälzte sich aus der Hölle herab. Mit unheimlicher Geschwindigkeit staute sich im Bachbett das Geschiebe, so daß das Wildwasser rechts und links über die Bachverbauung trat. Da schritt die Feuerwehr tatkräftig ein. Mutige Männer ließen sich, an Seilen angebunden in die braune Flut, und da, wo sich das Geschiebe am meisten angestaut hatte, arbeiteten sie unter Lebensgefahr und brachten das Geschiebe endlich ins Rutschen. Einmal in der Bachschale angelangt, glitt die Masse unter Donnern und Poltern pfeilschnell hinab in den See. Hoch schäumte es auf unten beim Hotel „Beatus". In kurzer Zeit drohte auch dort das Geschiebe den Bach stauen zu wollen. Da auf einmal ein Beben. Der ganze See geriet in Aufwallung. Dem unbändigen Druck der gelben Massen, die der Bach immer neu brachte, konnte auch der angeschwemmte Seegrund nicht mehr standhalten. Alles verschwand in den Tiefen des Sees. Die Bachverbauung hat sehr gelitten; aber nur dem mutigen Eingreifen der Bürger ist es zu verdanken, daß nicht noch größerer Schaden, ja eventuell eine Katastrophe entstanden ist.

— **Unspunner Hirtenfeste.** Der Verkehrsverein Interlaken hatte die Wiedereinführung der Unspunner Hirtenfeste, wie sie in den Jahren 1805 und 1808 gefeiert wurden, für den Vorsommer 1925 ins Auge gefaßt. Es muß nun eine Verschiebung auf 1926 vorgenommen werden. Sekundarlehrer Dr. Spreng ist mit der Ausarbeitung der historischen Grundlagen betraut worden.

Stadt Thun.

— **Sitzung des Stadtrates:** Freitag den 14. November 1924 um 5 Uhr im Rathaus.

Traktanden:

1. Nachkredite 1924 (Zusammenstellung derselben folgt später).
2. Voranschlag 1925.
3. Behandlung der Interpellation Meßner betr. Sanierung der Straßenverhältnisse der Stadt Thun.
4. Behandlung der Interpellation Heiniger betreffend Ausbau der projektierten Straßenzüge im Lerchenfeld.

— † **Alt-Schulvorsteher Sidler.** Aus Aeschi kommt uns die schmerzliche Kunde, daß heute früh alt-Schulvorsteher Gotthard Sidler verstorben ist. Am 19. Oktober noch hatte der . hochgeachtete Schulmann den 80. Ge..ag in guter Gesundheit feiern können und damals von nah und fern mancherlei Beweise treuer Anhänglichkeit von ehemaligen Kollegen und Schülern erhalten, die ihm einen großen Trost brachten nach dem Schweren, das ihn in seinen alten Tagen noch traf. Der ehemalige Rektor des Thuner Progymnasiums hat im stillen Aeschi den wohlverdienten Ruhestand nur wenige Jahre genießen können. Sein Wirken wird unvergessen bleiben.

— (Eingef.) „Zriny", das klassische Trauerspiel von Theodor Körner, das vom Dramat. Verein Thun in den ersten Tagen des November auf den Bühnen der Hotels „Emmental" und „Freienhof in Szene gesetzt werden soll, geht im Studium der Vollendung entgegen. Es ist etwas Großes für einen Dilettanten-Verein, ein solches Werk kunstgerecht zur Aufführung zu bringen, und es ist kein Zweifel, daß das theater-, kunst- und literaturverständige Publikum dem historischen Drama seine Beachtung schenkt. Der Verein hat durch frühere Aufführungen des öftern bewiesen, daß er etwas leisten kann.

Körner, der Schöpfer des Werkes, berichtete den Seinen am 5. März 1812 nach Dresden: „Der ungarische Leonidas, Graf Zriny, ist jetzt mein Augenmerk. Er ist ein Stoff zu einem gewaltigen Trauerspiel."

Dem Werke kommen zwei Umstände sehr zustatten: Die glühende Liebe, welche Körner zu Toni Adamberger beseelte, fand ihren Ausdruck in dem Verhältnisse des Liebespaares Helene und Juranitsch; der Patriotismus, der in der Seele des Dichters lohte, ward zum Hauptmotiv des ganzen Dramas. Körner, dem begeisterten jungen Dichter, merkt man den Schillerschen Einfluß sehr an, obwohl dieses Drama in Erfindung und Ausbau sein eigen war. Er reißt hin, zwingt uns, Ideale zu bewundern, die er im Innersten genährt und nicht bloß im Liede verherrlicht, sondern für die er sein junges Leben dahingegeben hat.

Die nächsten Aufführungen dieses großen Dramas finden am nächsten Samstag und Sonntag nachmittag und abends im „Emmental" statt.

Der Billett-Vorverkauf ist ab Dienstag offen in der Buchdruckerei Stessen, Bälliz und im Hotel „Emmental". Wer ein Trauerspiel erster Güte sehen will, versäume nicht den „Zriny". Trotz den enormen Aufwendungen, die das Werk erfordert, sind die Preise mäßig.

— **Marktbericht von Thun vom 1. November 1924.** ½ Kilo: Rindfleisch 1.70 bis 1.80, Kalbfleisch 2.— bis 2.80, Schaffleisch 1.70 bis 2.—, Schweinefleisch, frisch 2.40, Speck, geräuchert 2.50, Speck, grün, fett 1.40, Schweinefett 1.50, Nierenfett 1.15, Kutteln 1.30, Butter, Zentrifugen 3.40, Butter, Vorbruch 2.75, Käse, fett, Emmentaler 1.80 bis 2.—, Käse, mager 1.— bis 1.25, Kartoffeln, 5 Lit. —.90, 50 Kilo 9.— bis 10.—, Aepfel, 50 Kilo 9.— bis 11.—, 5 Lit. —.50 bis —.70; Kabis, 25 Stück 7.— bis 9.—, Blumenkohl, hiesiger, Kopf —.50 bis 1.—, Eier, inländische per Stück —.28 bis —.29, fremde —.22 bis —.23, ½ Kilo: Kochzwiebeln —.25, Spinat —.25; Nüßli per Büschel —.25; ½ Kilo: Tomaten —.40 bis —.50, Trauben —.60 bis —.70, Kastanien —.35 bis —.40; Birnen, 5 Lit. —.40 bis —.60, Nüsse, 5 Lit. 2.50.

Ausland.

Frankreich. **Wiedereinstellung der Eisenbahner.** Es fand eine Unterredung zwischen Regierungsvertretern (worunter Herriot) und Vertretern der Eisenbahngesellschaften statt, wobei im Prinzip beschlossen wurde, daß die beim Streik 1920 entlassenen Eisenbahner von den Privatgesellschaften wieder eingestellt werden sollen. Bis jetzt hatten sich die Gesellschaften beharrlich geweigert, die seinerzeit wegen Streiks Entlassenen wieder anzunehmen.

Italien. **Brutale Fascisten.** In der Nacht vom Freitag auf den Samstag um 1 Uhr morgens, nahmen 6 Fascisten in einem an der Via Lugara gelegenen Cafe den Kaffee ein, als es zwischen ihnen und der Cafebesitzerin zu einem lebhaften Wortwechsel kam. Die Wirtin richtete einige Worte an die Fascisten, die ihrerseits die Frau beleidigten. Nun griff der Mann der Wirtin ein, um sie in Schutz zu nehmen, worauf sich die Fascisten auf ihn stürzten, ihn aus dem Lokal schleppten und ihn durch zwei Messerstiche in die Brust verletzten. Der Verletzte wurde ins Spital transportiert, wo er wenige Stunden nachher starb.

Ungarn. **Das Unglücks-Flugzeug.** Das von König Karl und Königin Zita von Ungarn vor drei Jahren zur Flucht aus der Schweiz nach Ungarn benützte Junkerflugzeug, welches von der ungarischen Regierung beschlagnahmt worden war, ist nunmehr als Privateigentum des Exkönigs erklärt worden und wird demnächst im Auftrage der Erbschaftsliquidation öffentlich versteigert werden.

China. **Wu-Pei-Fus Kopf.** General Feng-Yu-Hsiang hat seinem Generalstab Weisung erteilt, es sei eine Proklamation zu erlassen, wonach eine Prämie von 100,000 Dollars für die Gefangennahme Generals Wu-Pei-Fu ausgesetzt wird. 50,000 Dollars soll derjenige erhalten, der ihn tötet.

Nach den englischen Wahlen.

Nach den neuesten Zusammenstellungen erhalten die Konservativen 410, die Arbeiterpartei 152, die Liberalen 41 und die Unabhängigen 5 Mandate. Es fehlen noch 7 Ergebnisse.

Es bestätigt sich, daß die Niederlage der Liberalen keineswegs so groß ist, wie man dies einzig nach den erhaltenen Parlamentssitzen annehmen könnte. Der Majorz hat sich völlig zugunsten der Konservativen ausgewirkt. Nach dem Proporze hätten den Liberalen 150 statt nur 41 Sitze zufallen müssen. Lloyd George schreibt in einer Betrachtung zur Stellung der Liberalen im letzten Parlamente und zu den jetzigen Wahlen in einer englischen Zeitung u. a.:

„Die Verurteilung der liberalen Partei zur Untätigkeit schädigt ihr Prestige ungebührlich. Wir alle waren der Ansicht, daß die Labourregierung soviel realen Sinn habe, ihre Existenz von der liberalen Unterstützung abhängig zu machen. Eine solche Zusammenarbeit hätte Jahre hindurch dauern können und hätte das Parlament von 1924 in der englischen Geschichte denkwürdig gemacht. Wie hätten wir annehmen können, daß der Führer einer großen Partei sich wie eine eifersüchtige, argwöhnische, launische, zweitklassige Schauspielerin betragen würde!" Der Aufsatz kommt zum Schluß, daß nur ein wiederbelebter, reorganisierter Liberalismus den Staat retten könnte. „Laßt uns diese Aufgabe in die Hände nehmen!"

Aus dem Gerichtssaal.

Die gefährliche Gattin.

Von dem Geschwornengericht Bern-Mittelland wurde Frau Käser geschiedene Teuscher, die am Tage nach ihrer Scheidung drei Schüsse auf ihren frühern Ehemann abgegeben hatte, freigesprochen. Dem Manne, der auf der einen Seite gelähmt wurde, sprach das Gericht eine prinzipielle Genugtuung von einem Franken zu. Die Akten wurden dem Regierungsstatthalter zuhanden des Regierungsrates überwiesen, welcher über die Versorgung der von den psychiatrischen Experten als gemeingefährlich erklärten Frau beschließen wird. Die Kosten des Verfahrens wurden Frau Käser auferlegt.

Verurteilter Totschläger.

Nach viertägigen Verhandlungen hat das Schwurgericht von Moudon den in Sachsen geborenen 25 Jahre alten Berner Gottfried Christen, Landarbeiter in Nehruz, zu zwölf Jahren Zuchthaus, lebenslänglichem Entzuge der bürgerlichen Rechte und Ehren und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Christen hatte am 9. März dieses Jahres mit einem Schuß aus einem Karabiner den zwanzigjährigen Marcel Dutoit getötet, dessen fünfzehnjährige Schwester Ruth er verführt hatte. Die Geschwornen erkannten mit sechs gegen drei Stimmen auf vorsätzliche Tötung und verneinten einstimmig schwere Provokation und daher die mildernden Umstände.

Sport.

Der Fußballrummel in der Bundesstadt.

Wie der Fußballklub Bern, so plant auch der andere städtische große Fußballklub Young Boys die Erstellung eines großzügig angelegten modernen Sportplatzes auf dem Wankdorffelde. Der Sportplatz des ersten Berner Klubs auf dem Brückfeld soll 225,000 Fr. gekostet haben, die aber größtenteils durch Beiträge zusammengebracht worden seien. So soll eine Schokoladefabrik 70,000 und eine Zigarettenfabrik 40,000 Franken beigesteuert haben. Allerdings seien mit diesen Zuweisungen gewisse Bedingungen verknüpft.

Wintersportliche Konkurrenzen.

Unter dem Vorsitz von Hirschy (Schweiz. Skiverband) tagte in Bern das Schweiz. Olympische Komitee zur Entgegennahme des Generalberichtes und der Generalrechnung über die schweizerische Beteiligung an der 8. Olympiade in Paris; Beide wurden genehmigt. Der vom Bureau vorgeschlagenen Verteilung der Bundessubvention und des Erträgnisses der nationalen Sammlung (18,000 Fr.) wurde zugestimmt. Danach erhalten die Verbände 60 Prozent an ihre Auslagen für die Reise und 50 Prozent an die auf 20 Fr. pro Mann und Tag veranschlagten Unterhaltskosten. Zum Schluß wurden noch die Traktanden des nächsten Kongresses des Internationalen Olympischen Komitees besprochen, der 1925 in Prag stattfinden wird, und bei dem sich die Schweiz für die Uebernahme der wintersportlichen Konkurrenzen der nächsten Olympiade bewerben wird.

Kleine Zeitung.

— **Ein Gemütsmensch.** In einer norwegischen Zeitung stand folgende Anzeige: „Da ich demnächst nach Amerika reise, um meine Stellung dort anzutreten, und da meine Braut nicht mitkommen will, wird auf diesem Wege anständiger, wohlhabender Mann gesucht, der sich mit ihr verheiraten will. Sie ist 23 Jahre alt, blond und sehr hübsch, hat den besten Ruf und ein kleineres Vermögen."

— **Gehöriger Appetit.** Als im Londoner zoologischen Garten der Wächter des Reptilienhauses vorgestern früh seinen beiden 1 Meter 80 langen Königsschlangen guten Morgen wünschen wollte, fand er die eine von ihnen zur Form eines länglichen Zeppelin angeschwollen und die andere gar nicht mehr. Die eine hatte die andere bei lebendem Leib vollständig verschlungen, obwohl sie genau ebenso lang gewachsen war wie sie selbst. Nun ist sie an der harten Arbeit, die Kollegin zu verdauen und unfähig, sich zu ringeln. Beider Schlangen Los wird kriegslüsternen Staaten als warnendes Beispiel entgegengehalten.

— **Von einem hübschen Tier-Idyll** weiß der „Weinländer" zu berichten. Im Juni d. J. stellte sich bei einem Landwirt im Eschau-Wülflingen ein Rehkitzen ein, das als Gast aufgenommen und mit der Milchflasche gesäugt wurde. Das unterdessen zu einem stattlichen Rehbock herausgewachsene Tier begleitet nun die Angehörigen der Pflegefamilie überallhin und nimmt seine Nahrung gelegentlich mit ihr am Stubentisch ein. Ab und zu geht der Rehbock aber auch hinter die Kulturen her und holt sich sein Fressen im Rübenacker.

Radio.

Aus dem Tagesprogramm v. 3. November.

Zürich (650 m): 13.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten, Börsen- und Devisenkurse; 16.00 Orchester des Hotels Baur au lac; 18.15 Kinderstunde: Käte Joel und Emmy Gamma; 19.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten; 20.15 Bunter Abend: Sophie Hust (Sopran), Artur Köst (Bariton), Max Siegrist (Flügel): 1. Hust, Schubertlieder; 2. Köst, Schumannlieder; 3. Hust, Lieder v. Mendelssohn; 4. Köst, aus „Faust" und „Tannhäuser"; 5. Hust, Schumann-Lieder; 6. Plauderei des Sprechers; 7. H. Krachpelz, Handharmonikavorträge; 8. Hauskapelle Gilbert; 22.00 neueste Nachrichten.

Frankfurt (467 m): 19.30 „Die literarischen Quellen der Oper ‚Hoffmanns Erzählungen'"; 20.00 Englischunterricht; 20.30 Kammermusikabend der Frankfurter Bläservereinigung; 22.00 Oscar Wilde. — **München** (485 m): 19.30 Englischunterricht; 19.45 Lebende Instrumentationslehre, 2. Vortrag: „Oboe", mit praktischen Erläuterungen; 20.30 Konzert. — **Stuttgart** (437 m): 17.45 Orchester; 20.00 Italienischer Opernabend; 21.15 Die besten Feuilletons der Zeit, Orchester, usw.

Radio-Paris (1780 m): 13.30 Bourse; 13.45 Concert; 15.00 et 17.30 Bourse; 17.45 Concert; 18.45 et 21.30 Informations; 22.00 Soirée musicale et littéraire: „Les chansons de métiers".

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Gaba
für Sänger
1546P

WIR SPAREN IHNEN GELD, MÜHE & ZEIT.
MIGROSGESCHÄFT in THUN
Unterbälliz 16 (Tel. 89)
GRATIS-ZUSTELLDIENST
Oberbälliz 85/87 (Tel. 5.81)

Kurse

vom 3. November 1924, vorm. 10 Uhr.

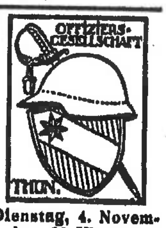
	Käufer:	Verkäufer:
Paris	27.25	27.50
London	23.56	23.66
Berlin (1 Rentenmark)	1.23	1.24½
Amsterdam	205.25	206.—
Wien (pro Million)	73.—	75.—
Budapest (pro Million)	66.—	70.—
Prag	15.40	15.70
Rom	22.65	22.80
Brüssel	25.—	25.30
New York	5.15	5.23
Madrid	69.70	70.20
Kopenhagen	89.50	90.50

Thuner Tageschronik

Dienstag den 4. November 1924.

Kinos: Löwenkino spielt täglich.

Verloren
1 Schlüsselbund
Gegen Finderlohn abzugeben bei H. Lüthi, zum Sternen, Thun. 5550



Dienstag, 4. November, 20 Uhr, im Hotel Bären
Die Begleitwaffen d. Infanterie
Vortrag von Herrn Major Curti 5541
Nach dem Vortrag: Vorbesprechung des Reitkurses. (10. Nov. b. 15. Dez.)
Der Vorstand.

24-jähriges Mädchen das schon gedient hat
sucht Stelle
für Küche und Haushalt.
Nähere Auskunft erteilt Frau E. Friederich Hard b. Schüpfen
1579P (Bern).

Bureaustelle
sucht junge Frau, ev. nur halbtags od. aushülfsweise.
Offerten erbeten unter Chiffre 5549 an die Expedition d. Bl.

Unteroffiziersverein Thun
Unsere Mitglieder werden zu obigem Vortrag v. Herrn Major Curti eingeladen und erwartet der Vorstand zahlreichen Besuch. 5542

2. Ziehung der Lotterie Flugplatz Interlaken
verschoben per **28. November**
Fr. 50,000.- Treffer in bar
Die letzten Lose à Fr. 1.- werden nur noch kurze Zeit versandt durch die 1675P
Los-Zentrale Bern von Werdt Passage 124

Zu vermieten
großes, unabhängiges
Zimmer
auch für Bureau geeign.
Freienhofgasse 18
5506 1. Stock.

Zu verkaufen
wegen Platzmangel ein älteres Tafelklavier, passend für Anfänger.
Zu besichtigen
Mönchstraße 8/2
5540 Seefeld.

Gesucht
nach Thun für sofort tüchtige, kinderliebende Person die auch kochen kann, in Privathaushalt. — Adresse unter Nr. 1580P bei Publicitas Thun.

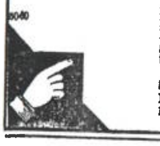
Tochter
tüchtig im Haushalt, sucht für sofort Stelle.
Offerten sub 5544 an die Exped.

Zu vermieten
schön möbliertes, sonnig. Zimmer. Ebendaselbst ist zu verkaufen 1 Kopierpresse mit Tisch und 1 Kochkiste mit 2 Geschirren. 5543
Schloßberg 9.

Zu vermieten
per sofort nett möbliert. heizbares
Zimmer
an der untern Hauptg.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5535

07 08 11 1924

HANDSCHUHE
FÜR HERREN



in nur Ia Leder, gefüttert mit Stoff und Lammfell. — Beachten Sie meinen spez. gefütterten Handschuh für Auto- u. Velofahrer

SATTLEREI Fr. SCHWARZ
Bälliz 45 THUN Bälliz 45
Rabattmarken

Zu verkaufen
neuerstelltes, massiv gebautes 5673

Zweifamilienhaus

Schöner Sitz in sonniger, staubfreier Lage (Stadtnähe, Tramhaltestelle), enthaltend: zwei 3-Zimmer-Logis, geschlossene Veranda, gedeckte Terrasse, 2 schöne Dachzimmer, Estrich, Bad, Gas, Elektrisch, Boiler für Bad und Küche, Waschküche, Keller und zirka 500 m² Umschwung. Beziehbar 1. Jan. 1925. Kaufpreis nach Uebereinkunft.
Adresse bei der Expedition.

DAMEN! ACHTUNG!

Wenn Ihre Haare sich spalten und brechen, wenn die Haar-Enden wie Gabeln aussehen, wenn Sie Schuppen und Jucken haben, wenn Ihre Haare zu fett sind, dann ist 5096

das Haarwasser Desissert

das alleinige Produkt um diese Krankheiten zu bekämpfen. Bei regelmässiger Anwendung von Desisserts Wasser werden Sie schönes und volles Haar erlangen.

Der Teer Desissert

verhindert das Weisswerden der Haare und bewirkt, dass sie die natürliche Farbe beibehalten. Preis der Flasche Fr. 5.50. In Thun erhältlich bei FRAU BIERI-OBRIST, Coiffeuse, Damensalon-Parfumerie, Tramhaltestelle Lauitor. Tel 1055.

Jeden Samstag

gutes Erbsmus u. Tellerfleisch

Von heute an

fein präparierter Hasenpfeffer

Fortwährend

Froschschenkel

Höfl. empfiehlt sich 5653

Hotel Bären Thun

Photographische Aufnahmen
in und ausser dem Hause.

Jeder Auftrag wird wunschgemäss schnell und sauber ausgeführt. — Besorge auch engl. Einfassungen, Passbilder sofort. Für Amateure Ratschläge und Arbeiten prompt. — Höfliche Empfehlung 5626

Rud. Sollberger, Photographie
Kasernenstrasse 17 - 1. Stock
Tel. Aufträge 6.75

Am Markt in Thun
Gute Ware am billigsten im

Sport-Magazin Kipfer
früher Amerikanisches Lager
Hotel Beau-Rivage (Lauitor)

Holzschuhe zu Fabrikpreisen

Beschlagene Manns-Schuhe von Fr. 18.90 an
Sonntags-Manns-Schuhe von Fr. 21.— an

Schuhe, Pantoffeln, Finken für Männer, Frauen und Kinder.

Warmgefütterte Hosen und Joppen

Militärlismer, Unterhosen, Lieblingshemden, Socken, Handschuhe. Ganze Herren- und Knaben-Kleider. 5672

Pferdedecken

Gummimäntel, Gummi- u. Lodenpelerinen, Herren- und Damenmäntel, Blusen, Kleider, Wäsche und Strümpfe, Jacken, Blusenschoner und Westen.

Büroverlegung.

Die Notariats- u. Advokaturbureaux F. Neuhaus, Notar, und Dr. E. Lüthi, Fürsprecher, befinden sich ab 1. November 1924 (bis zum Einzug in den Neubau Otto Ernst, Thun) im Hause des Herrn Dr. Stettler, Erdgeschoß 1533 P

Aarestraße 38, Thun
vis-à-vis Postgebäude über die Aare.
Telephon 526.

Damen-Konfektion

in reicher Auswahl und jeder Preislage empfehlen

Järmann & Eberle / Thun
Hauptgasse

5682

Sonntag, 9. Nov.
= offen =
Apotheke Kürsteiner
Bälliz

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Frisch eingetroffen
(neue Ernte)

Mandelkernen
Haselnußkernen
Sultaninen
Rosinen
Weinbeeren
Orangeat 5660
Zitronat
Tafelfeigen ec.

Höfl. empfiehlt sich

Arnold Hofers Wwe.
Plätzli 81.

Verloren

von Mittwoch auf Donnerstag ein seidenes

Täschchen

mit Inhalt.
Abzugeben gegen Finderlohn 5665
Riesenstraße 9.

Zweifamilien-Haus mit Verkaufsladen

an guter Lage außerhalb Thun zu verkaufen. 2×3 Zimmer, Bad, Gas, Garten. Günstig für Eisenwaren, Sattler, Spengler, Schneiderm. Kostgeberei usw.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5666

Zugelaufen

ein jüng. Hund, Dürrbächler. 5683
Stadtpolizei Thun.

Zu vermieten

ein schönes 4-Zimmer-Logis mit allem Komfort, nächst beim Bahnhof Thun, per sofort.
Offerten sub 5681 an die Exped.

Zu vermieten

sonniges und nett möbliertes 5678

Zimmer

Mittl. Str. 48, Thun.

Geschäfts-Empfehlung

Hiermit machen wir den geschätzten Damen von Thun und Umgebung bekannt, dass wir ab 1. Nov. im Bälliz Nr. 38 ein

Handarbeiten-Geschäft

eröffnet haben. Bis zur Fertigstellung des Ladens (anfangs Dezember) findet der **Verkauf** u. die **Ausstellung** im 1. Stock daselbst statt. Grosse Auswahl **in fertigen, angefangenen und gezeichneten Arbeiten. Entwürfe, Anleitung, Unterricht, Weiss- und Buntstickerei, Raphia, Filet, Metall-Plastik etc.**

Durch fachgemässe Bedienung, Führung des Einfachsten wie Modernsten und nur Qualitätsware, hoffen wir das Zutrauen einer geehrten Kundschaft baldigst zu erwerben und empfehlen uns höflich [5339

F. M. Schneider u. M. Jacoby, Thun
BÄLLIZ 38 /// „Zur Spindel"

Modell 1924/25 5574

ANSALDO

der rassige Wagen für unser Gelände

4 Plätzer, offen und Conduit interieur, auf normalem Chassi oder Sport
6 Plätzer, offen und Conduit interieur, auf normalem Chassi oder Sport, mit 4 oder 6 Zylindermotor

Der Ansaldo-Motor mit seinen oben gesteuerten Ventilen u. seiner guten Kühlung bürgt für vollständige Zuverlässigkeit

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung b. Vertreter für d. Oberland

Otto Zaugg / Auto-Garage
Burgstrasse THUN Telephon 10.29

Gesucht

treues Mädchen, das kochen kann, in Fam. von 2 Kindern.
Adresse zu erfragen bei der Exped. 5664

Zu vermieten

ein nett möbl., heizbares Zimmer in Stadtnähe.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5676

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

Gesundheit Diät-Vollbrot „Wohlfahrt"

enthält alles, was zur rationellen Lebensweise und Gesunderhaltung nötig ist. Es ist das beste Mittel zur Verhütung von Magenleiden, Verdauungsstörungen und Darmträgheit. Das natürliche Vorbeugungsmittel. Bestens empfohlen von Frau Dr. Lucci Purtscher und vielen Aerzten.
Stets erhältlich bei 5657

Bäckerei Schönholzer
Untere Hauptgasse, Thun.

5657

Rasch und preiswürdig

erhalten Sie Ihre Vereins-Drucksachen, wie Jahresberichte, Statuten, Zirkulare, Konzert-Programme, Flugblätter, Mitgliedkarten, Briefkarten Nachnahmekarten, Suchenhefte von der modern und best eingerichteten

Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Restaurant Militärgarten Thun

Sonntag den 9. November, nachmittags

Konzert
(Piano Orchestrion artistique) 5677

Abends gemütliche Vereinigung
Kapelle Konzertina

Freundlich ladet ein A. Haldi, Wirt.

Komplette Aussteuern

ganze Schlafzimmer, einzelne Betten, Büffets, Chiffonnieren, Kommoden, Tische u. Sessel usw., aller Art Polstermöbel. 1607 P
Roßhaar, Bettfedern und Flaum, Matratzenwolle, Kapok, Matratzendrilch, Fassstoff, Möbel- und Bettanzugstoffe usw. Schöne Auswahl in Bodenläufern, Tür- und Bettvorlagen, Woll- u. Tischdecken,

offeriert zu vorteilhaften Preisen mit höfl. Empfehlung:

Fr. Kernen
Möbel- und Bettwarenhandlung, Dürrenast bei Thun.

SPORTPLATZ *ALLMEND*

Sonntag den 9. November
8 Uhr nachmittags

Thun I
gegen 5679
Helvetia I

Zu kaufen gesucht kleine Wage

mit Doppelschale, für kleine Gewichte. Offerten mit Preisangabe unter 1896 an Publicitas Thun.

Pfälzerrübli

schöne erlesene Ware, werden äußerst billig abgegeben im Waghaus Thun.
5684 Bürki & Stähli.

Reformierte Ungarkinder

Nirgends ist heute die Lage der Kinderwelt breiter Bevölkerungsschichten verzweifelungsvoller als in Ungarn. Das vom Kriege sol-ber so schwer heimgesuchte Belgien nimmt tausende katholischer Ungarkinder auf. Auf die opferwillige Liebe der schweizerischen Glaubensbrüder bleiben die reformierten Kinder Ungarns angewiesen. 1608 P

Der nächste und letzte ungarische Kinderzug für die Schweiz trifft am 18. November ein. Die Kinder bleiben über die härtesten Wintermonate Dezember und Januar und kehren im Februar heim. — Wird sich wohl auch noch in Thun und Umgebung ein offenes Plätzchen für diese reformierten Kinder finden?

Die obersten politischen und kirchlichen Instanzen der Schweiz empfehlen das Hilfswerk wärmstens. Eine strenge ärztliche Kontrolle findet an der Schweizergrenze statt. Kranke Kinder werden in Heime verbracht; in Familien kommen nur unterernährte und schwächliche Kinder. — Freiplatzanmeldungen sind bis 11. November an die tit. Pfarrämter oder direkt an das Zentralsekretariat der schweizerischen Hilfsaktion für ungarische Kinder, Schanzeneckstrasse 19, Bern, zu richten. Beiträge an die Heim-Verpflegung kranker Kinder können auf Postscheckkonto VI 1491 Aarau einbezahlt werden.

Spältenholz, Wedelen und Torf

liefert billigst jedes Quantum 5680

H. Burgener, Schwarzenegg

Ausfall der städtischen Wahlen von Braunschweig und Stettin sein. In diesen beiden Städten war in den letzten Wahlen die Linke obenaufgekommen; nun aber verloren die beiden Extremen links und rechts Mandate

zu Gunsten der gemäßigten Mitte.

Zum erstenmal seit langer Zeit, daß die fast international gewordene Scheidung der Wählerschaft nach den Extremen zu einer Besinnung auf die gemäßigte Mitte Platz macht. Diese Orientierung nach der Mitte drückt sich auch in der Stellungnahme Stresemanns, der ja ein so flüssiger Mann ist, auf dem großen Parteitag der deutschen Volkspartei aus, der im „erlösten Dortmund" stattfand. „Nationale Realpolitik" im Innern und Aeußern war das Leitmotiv seiner überaus glänzenden Wahlrede, in welcher er Hiebe nach rechts und nach links austeilte, obwohl er doch erst noch so energisch für den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung gekämpft hatte. Seine Rede riß die Leute dermaßen hin und erfüllte die Versammlung so sehr mit vaterländischem Pathos, daß die übrigen siebzehn angemeldeten Redner kleinmütig ihre Manuskripte wieder einsteckten und die patriotische Stimmung nicht durch Kritik abkühlen mochten. Dieser Erfolg Stresemanns ist gerade im „erlösten Dortmund", aus welchem vor wenigen Tagen die letzten französischen Truppen abgezogen sind, begreiflich; konnte er die „Erlösung" doch als sichtbaren und sehr spürbaren Erfolg der Außenpolitik hinstellen, die endlich die Räumung der Ruhr durchsetzte.

Die ziemlich reibungslose Abwicklung der internationalen Militärkontrolle, die Ueberführung der Eisenbahnen in die Regie des Dawes-Planes, endlich die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen (deren möglichst baldiger günstiger Abschluß für die Stellung Herriots übrigens sehr wichtig ist), – das alles mitsamt der Ruhrräumung und der wirtschaftlichen Erstarkung Deutschlands läßt die Wahlaussichten der beiden extremen Parteien etwas trüb erscheinen. Die „Enthüllungen" allerdings, die die Veröffentlichung des Tagebuches von Georges Louis, dem früheren Botschafter Frankreichs am russischen Hofe, brachten und die der Tätigkeit Poincarés eine große und unmittelbare Schuld am Ausbruch des Weltkrieges zuschreiben, haben den säbelseligen Deutschnationalen leider wieder neuen Wind in ihre Kriegssegel geblasen. Ihr Mütlein ist ihnen wieder gewachsen; hoffen sie doch, anhand dieser Enthüllungen des 1913 von Poincaré abberufenen Louis die ganze Kriegsschuldfrage von neuem aufrollen und zugunsten der nationalistischen Parteien und ihrer Wahlchancen ausbeuten zu können. So erachten sie den Zeitpunkt für [illegible] günstig, die im August aufgeschobene [illegible]zierung der Kriegsschuldfrage an die alliierten Mächte jetzt auszuführen, gerade jetzt, wo die wirtschaftlichen Verhandlungen eine dauerhafte Brücke zwischen Deutschland und Frankreich zu [illegible] Gelegenheit geben!

[illegible] Deutschnationalen die immer wieder das Heil Deutschlands nur in einem neuen [illegible] erblicken können, hat der Reichskanzler [illegible] Marx in seiner Rede von Osnabrück einen deutlichen Klapps gegeben, als er sagte: „[illegible] ein Verbrechen, solche geradezu wahnsinnige Gedanken zu äußern . . ." Deutschland [illegible] gerettet und zu wirklichem Neuaufbau und Frieden gebracht werden, wenn die gemäßigte Mitte an Gewicht und Einfluß [illegible] gewinnt. Die bisher erfolgten lokalen [illegible] deuten auf eine Entwicklung in dieser [illegible] hin, wenn nicht durch Englands Ab[illegible] des Genfer Protokolls und [illegible] neuerdings auch von belgischer Seite [illegible]fürwortete Wiederaufrichtung eines eng[illegible]zösisch-belgischen Blocks die Säbelraßler [illegible]land neue Impulse erhalten.

Völkerbund.

[illegible]schiebung der Abrüstungskonferenz.

[illegible] den nächsten Juni projektierte Ab[illegible]konferenz muß ziemlich sicher verschoben [illegible]. Die britische Regierung richtet an den Sekretär des Völkerbundes eine [illegible] welcher sie verlangt, daß das Ab[illegible]- und Sicherheitsproblem von der Trak[illegible] der Völkerbundsversammlung, die am [illegible] beginnen wird, abgesetzt werde, [illegible] sich zuerst mit den Dominions [illegible]ndung setzen müsse, bevor es am Ver[illegible]tisch erscheinen könne. Damit werden [illegible] Vorbereitungen für die Abrüstungs[illegible], mit denen sich der Rat in erster Linie [illegible] müssen, unterbrochen und die [illegible] vom Juni wird ihrerseits vertagt wer[illegible]. Erinnert man sich ferner der ab[illegible] Haltung einiger Dominions dem Protokoll gegenüber, so muß leider be[illegible]rden, daß die Haltung Englands spä[illegible] sein wird.

[illegible]sfälle und Verbrechen.

— Verhafteter Bankdirektor. In [illegible] wurde ein V[illegible]ektor des Banco di [illegible] Alessandrini verhaftet. Er ist in [illegible] der Banca Adriatica in Triest ver[illegible] wird von dort aus polizeilich gesucht.

— Wirbelsturm. Die östlichen Staaten von Amerika wurden durch einen Zyklon verheert. 10 Personen wurden getötet und etwa 100 verletzt. Die Windgeschwindigkeit betrug 112 Kilometer pro Stunde.

— Falsche Zweifrankenstücke. In Zürich sind falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit der Jahrzahl 1920 im Umlauf. Die Fälschung ist seifig anzufühlen und hat matten Klang. Die Randzähnung ist sehr schlecht.

— Eine raffinierte Ladenbetrügerin. In den Jahren 1922/23 hat in Bern, Biel, Burgdorf, Solothurn, Olten und Schönenwerd eine raffinierte Ladenbetrügerin sich lebhaft betätigt. Es handelt sich um eine 30 Jahre alte Regleuse aus dem Kanton Solothurn, die im August 1924 in Olten durch die Kantonspolizei festgenommen werden konnte. Die geführte Untersuchung hat zur Aufdeckung einer großen Zahl von Betrügereien geführt, deren Gesamtschadensumme in die Tausende von Franken geht. Die Frauensperson hatte die erschwindelten Waren, wie Kleidungsstücke, Schuhe, usw., gewöhnlich nachher zu Schleuderpreisen abgesetzt. Sie wußte sich Visitenkarten von bekannten Familien zu verschaffen, mit denen sie dann in den Geschäften vorsprach und Auswahlsendungen verlangte; oder sie telephonierte als angebliche bessere Kundin des Geschäftes, ersuchte um Bereitstellung einer Auswahlsendung von Waren, die durch die Dienstmagd geholt werde. In den meisten Fällen gelang dieser Betrügerin der angewandte Trick und oft wurde ihr sogar noch mehr zur Auswahl mitgegeben, als sie verlangt hatte.

— Vom Auto überfahren. Mittwoch, kurz nach 12 Uhr, wurde in Bern an der Ecke Kramgasse-Hotelgasse der fünf Jahre alte Knabe Paul Lüthi von einem Auto angefahren. Der Wagen stand daselbst anfänglich still; beim Anfahren jedoch machte er einen plötzlichen Ruck nach vorwärts, so daß der Knabe, der allein hinter seinem Vater lief, zu Boden geworfen und vom rechten Vorderrad überfahren wurde. Der Vater, der dies sofort bemerkte, nahm den Knaben unter dem Auto hervor, und im Glauben, es sei ihm weiter nichts geschehen, trug er ihn nach seiner Wohnung an der Keßlergasse. Nach kurzer Zeit beobachtete Vater Lüthi, daß der Knabe bleich wurde und röchelte. Der herbeigezogene Arzt, Dr. Wagner, konnte nur noch den Tod feststellen; der Knabe hatte auch einen rechten Unterschenkelbruch erlitten. — Der Führer des Autos hat sich der Polizei selbst gestellt.

— Unter den Zug geraten. Oberleutnant Abel Vugniaux, der 51 Jahre alt und Vater dreier unerwachsener Kinder ist, kehrte am Mittwoch abend von Moudon, wo er an einer Inspektion teilgenommen hatte, nach Hause. In der Nähe von Bucherens stieg er aus dem Zug aus, bevor dieser anhielt. Dabei geriet er unter die Räder des Zuges. Es wurde ihm ein Bein zerdrückt. Er wurde in das Krankenhaus von Moudon transportiert, wo man zur Amputation des Beines schreiten mußte.

— Erdbeben. Ein sehr starker Erdstoß wurde Mittwoch um 18.55 Uhr längs des Jura von Vallorbe bis Baulmes verspürt. Das Erdbeben dauerte 10 bis 15 Sekunden. Besonders stark scheint es in Ballaigues gewesen zu sein. Die Häuser wurden erschüttert, Möbelstücke wurden von der Stelle gerückt. Es wird jedoch kein Unfall vermeldet, bei dem Personen zu Schaden gekommen wären.

Attentat in Aegypten.

Gegen den Oberkommandierenden der ägyptischen Armee, Sir Lee Stack, wurden in Kairo zwei Bomben geworfen, als er das Kriegsministerium verließ. Der Oberkommandierende wurde nicht verletzt. Nur eine von den zwei geworfenen Bomben explodierte. Drei der Attentäter ergriffen die Flucht, wobei sie die Verfolger mit Revolvern beschossen. Von diesen Schüssen wurden der Oberkommandierende, sein Adjutant, der Chauffeur und ein Polizist verletzt. Sir Lee Stack erlitt eine schwere Brustverletzung, die seine Ueberführung nach dem Spital notwendig machte.

Sir Lee Stack ist Oberkommandierender der britischen Truppen im Sudan.

Aus dem Gerichtssaal.

Betrügereien beim Bedingungsschießen.

Das Divisionsgericht 5a hatte sich dieser Tage mit groben Unregelmäßigkeiten zu befassen, die anläßlich der Durchführung der obligatorischen Schießpflicht im Arb.-Schützenbund Zürich vorgekommen sind. Der Füsilier Z. brachte es, als er seiner Schießpflicht genügen wollte, in seinen 6 Schüssen auf die Scheibe A nie über drei Treffer und 7 Punkte (verlangt werden bekanntlich als Minimum 6 Treffer und 12 Punkte). Der Schützenmeister hatte „Erbarmen" mit dem Unglücksschützen und schoß für diesen eine Serie von 6 Treffern und 15 Punkten, die dann der Warner in das Standblatt eintrug, beide beglaubigten unterschriftlich die Richtigkeit des Eintrages der Uebung des Z., die der Schützenmeister geschossen hatte.

Im Arbeiter-Schützenbund scheint schon früher nicht alles gestimmt zu haben. So sind letztes Jahr bei 2100 Mitgliedern nur 18 verblieben; auf Reklamationen des Schießoffiziers hin sind dann im Jahre 1924 bei 2610 Schützen 137 verblieben, d. h. haben die notwendige Punkt- und Trefferzahl nicht erreicht. Schon 1922 und 1923 scheinen Unregelmäßigkeiten vorgekommen zu sein, weshalb der damalige Schützenmeister seines Amtes enthoben wurde.

Gegen das Kleeblatt war nun Anklage wegen ausgezeichneten Betruges erhoben worden. Da indessen dank frühzeitiger Entdeckung der Fälschungen ein Schaden nicht entstanden ist, erkannte das Gericht gegenüber allen drei Angeschuldigten lediglich auf Betrugsversuch. Der Schützenmeister wurde darauf zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, der Warner zu einer Woche und der Füsilier zu vier Tagen.

Literatur.

Die Mutter und die heutige Jugend. Gibt es Mütter, die es nicht gut mit ihren Kindern meinen? Suchen nicht alle in aufopferungsvoller Liebe das Beste für ihre Kinder? Gewiß, aber nicht immer finden sie, besonders bei der reiferen Jugend, den richtigen Weg hierzu, und so kommt es in nicht wenigen Fällen zu einer gewissen innern Entfremdung, unter der beide Teile leiden. Wie man das Herz und das Vertrauen der reiferen Jugend gewinnen kann, darüber äußert sich eine Mutter in eingehender, tiefgründiger Weise im Novemberheft der „Schweiz. Eltern-Zeitschrift" (Verlag Orell Füßli, Zürich, der auf Wunsch gerne unentgeltlich Probehefte zusendet, 12 Hefte jährlich nur Fr. 7.—). Das wiederum reizend illustrierte Heft bringt diesmal hübsche Sachen zum Aufführen und Aufsagen für Kinder an Weihnachten, was vielen Eltern recht willkommen sein dürfte.

Technik.

Der „Flossenpropeller".

Der ehemalige österreichische Feldpilot Major Blicharski hat soeben auf einem Donauarm seine neue Erfindung, den sog. „Schwingenpropeller", vorgeführt. Die Erfindung setzt an die Stelle des rotierenden Propellers bei den Motorbooten und bei den Flugzeugen den sogenannten Schwingen- oder Flossenpropeller der die Bewegung durch die charakteristische Flossenbewegung des Fisches hervorbringt. Die Versuche wurden einstweilen mit Motorbooten unternommen und verliefen mit bestem Erfolg. Der Kraftaufwand ist bedeutend geringer als beim rotierenden Propeller. Major Blicharski beabsichtigt nunmehr, seinen neuartigen Propeller auch bei Flugzeugen zu verwenden. Der Kraftaufwand zur Bewegung des Flossenpropellers ist derart gering, daß der Erfinder erklärte, die Kraft eines Menschen genüge, damit er sich mit Hilfe des Schwingenpropellers in der Luft fortbewegen könne. (?)

Sport.

Fußball.

(Eing.) Um die zentralschweizerische Serie B Meisterschaft, Gruppe Bern, wird auch dieses Jahr hart gekämpft, was aus untenstehender Tabelle ersichtlich ist:

Rang	Klubs	Gespielt	Gewonnen	Unentschied.	Verloren
1.	Young-Boys II	6	6	—	—
2.	Wef I	5	3	1	1
3.	Burgdorf I	6	2	2	2
4.a	Thun I	6	2	1	3
4.b	Interlaken I	6	2	1	3
5.	Zähringia I	6	2	—	4
6.	Minerva I	5	—	1	4

Goalverhältnisse

Rang	Klubs	für	gegen	Punkte
1.	Young-Boys II	18	7	12
2.	Wef I	14	6	7
3.	Burgdorf I	13	11	6
4.a	Thun I	14	11	5
4.b	Interlaken I	9	12	5
5.	Zähringia I	9	13	4
6.	Minerva I	3	17	1

Young-Boys II marschiert ohne Punktverluste an der Spitze. Y. B. ist ohne weiteres die beste Mannschaft in der Gruppe, aber es könnte in der zweiten Hälfte auch Ueberraschungen geben. Als zweite folgt der unermüdliche Wef, welcher es verdient, dieses Jahr an der zweiten Stelle zu marschieren, hat er doch das letzte Jahr während der ganzen Saison in der gleichen Gruppe sehr unglücklich gekämpft und konnte man nicht verstehen, daß diese Mannschaft das Ende der Tabelle zieren mußte. Dieses Jahr hat sich die Mannschaft zu ihren Gunsten verjüngt. An 3. Stelle rangiert der letztjährige Gruppenmeister Burgdorf. Derselbe leidet dieses Jahr schwer unter seinem Spielerabgang, aber immerhin hat sich der emmentalische Klub in der ersten Runde 6 wertvolle Punkte zu sichern gewußt. An 4. Stelle stehen die beiden Oberländer Rivalen. Traditionsgemäß marschiert der F. C. Thun in der Mitte der Tabelle. Derselbe verfügt über eine ausgesprochene Kampfmannschaft und seine bisherigen Verlustpunkte gegen Y. B., Burgdorf und Interlaken sind nur der falschen Aufstellung und dem Ersatz zuzuschreiben. Die Mannschaft blieb bis auf 2 Mann die gleiche wie letztes Jahr. Der schwächste Mannschaftsteil war derjenige des Torhüters, welche heute vorzüglich besetzt ist. Der F. C. Interlaken besteht aus einer ganz anderen Mannschaft wie letztes Jahr, nur noch 2—3 bekannte Gesichter erkennt man noch. Durch Zuzug von Spielern von Bern hat sich die Mannschaft wesentlich verstärkt, aber ob es von gutem sein wird, daß ⅔ der Mannschaft von auswärtigen Spielern besteht, wird die zweite Runde zeigen. Immerhin sind die beiden oberländischen Klubs dieses Jahr ganz ernst zu nehmen, denn sie haben einen ziemlich zähen und langen Atem. Unter Spielerabgang hat Zähringia zu leiden. Am Ende der Tabelle figuriert Minerva.

Radio.

Aus dem Tagesprogramm vom 20. November.

Zürich (515): 12.55 Zeitsignal; 13.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten, Börsen- und Devisenkurse; 16.00 Baur au lac-Orchester; 18.15 Frau Grete Trapp, Plauderei: „Eine sprachliche Modeexkursion"; 19.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten; 20.15 Opernabend: Max Rau (Tenor), Max Siegrist (Flügel); Hauskapelle Gilbert; 22.00 neueste Nachrichten.

Frankfurt (470): 16.30 Musik und Wort; 18.00 „Neues zur Entlassung Bismarcks"; 18.30 Uebertragung aus dem Frankfurter Opernhaus: „Die Zauberflöte", von Mozart. — München (485): 16.30 bis 17.30 und 18.30 bis 19.30 Konzert; 20.30 Eichendorff-Abend. — Stuttgart (443): 17.45 Konzert; 20.00 Kompositionsabend H. Kocher-Klein; 21.15 Die besten Witze und Anekdoten der Woche.

Radio-Paris (1780): 13.30 Concert; 14.45 et 17.30 Bourse; 17.45 Concert; 19.45 Chronique féminine; 21.30 Chronique de l'écran; 22.00 Concert. — Ecole des P. T. T. (450): 21.30 Causerie sur l'histoire de l'art; 22.00 Concert.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Selbst Verwöhnteste,

die glauben, ohne Bohnenkaffee nicht leben zu können, trinken heute zu Tausenden nur noch vom gesunden, wohlschmeckenden Moccakaffee-Surrogat Künzle's

VIRGO

Ladenpr.: Virgo 1.40, Sykos 0.50. 1145 P.
N. A. G. O., Olten.

Kurse

vom 20. November 1924, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	27.15	27.30
London	23.98	24.08
Berlin	123.—	124.—
Amsterdam	208.10	208.70
Wien (pro Million)	73.—	75.—
Budapest (pro Million)	68.—	71.—
Prag	15.40	15.60
Rom	22.40	22.60
Brüssel	24.90	25.20
New York	5.15	5.23
Madrid	70.25	71.25
Kopenhagen	91.—	91.75

Thuner Tageschronik

Freitag den 21. November 1924:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends; Confiserie Gartenmann en ville, abends. Confiserie Gartenmann Beau-Rivage, nachmittags.

Kinos: Grand Cinema Thun.
Volkskino Steinbock.
Löwenkino spiel täglich.

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Nov. 18. Reinger Walter Paul Jakob, Johann Franz Xavers des Werkführers, in Thun, Dürrenast.

Todesfälle:

Nov. 17. Herzog geb. Egger Elisabeth, Hausfrau, geb. 1844, in Thun, Untere Wart.

Eheverkündungen:

Nov. 13. Fahrni Gottlieb, Speditionsarbeiter, von Eriz, in Thun, und Bruni Emma, Köchin, von Oberstocken, in Seeberg. 17. Bähler Hans, Bauarbeiter, von Uetendorf, in Thun, und Ritschard Lina, Arbeiter in der Edelsteinfabrik, von Oberhofen, in Heiligenschwendi-Hünibach. 17. Bläuer Ernst Wilhelm, Festungsangestellter, von Strättligen, in Andermatt, und Fischer Frieda, von und in Romanshorn. 18. Widmer Ernst, Schmied, von Eggiwil, in Thun, und Zahnd Klara, Glätterin, von und in Wahlern.

Trauungen:

Nov. 13. Feller Walter, Schmied, von Uetendorf, und Schaer Emma, Damenschneiderin, von Walterswil, beide in Thun. 14. Godell Armin, Coiffeur, von Boltigen, und Müller Martha, Haustochter, von Buchen, beide in Thun. 15. Allemann Walter, Pferdewärter, von Farnern, in Thun, und Bühler Marie Hermine, Damenschneiderin, von und in Sigriswil-Gunten. 18. Bourquin Gustav Adolf, Kaufmann, von Sonvilier, in Thun, und Kunschner Elisabeth Maria, Apothekerin, von und in Wien.

OT 18 12 1924

rung wird der Schilling bilden, der mit 10,000 Papierkronen bewertet ist. Ab Neujahr werden die Staatsbehörden die Schillingwährung als obligatorisch behandeln, während sie im Privatverkehr vorläufig fakultativ angewendet werden soll. Mit der Einführung der Schillingwährung wird zunächst die Ausprägung neuer Geldmünzen zu 25 und 100 Schillingen und neuer Silbermünzen zu 1, 2 und 5 Schillingen Hand in Hand gehen.

Dänemark. **Verkehrsunterricht in der Schule.** Wie die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung meldet, wurde in den Schulen von Kopenhagen seit einem Jahr ein Unterricht eingeführt, der die Schüler über die Vermeidung von Unfällen belehrt. Jetzt hat der norwegische Automobilverband bei der Regierung den gleichen Antrag gestellt, auch in den Schulen Norwegens, besonders der größeren Städte, Unterricht über Verkehrskultur einzurichten. Selbstverständlich bot den Anlaß hiezu die Erhöhung der Unfallzahl in der letzten Zeit. — Auf wann etwas Aehnliches an unseren schweizerischen Schulen?

Japan. **Japan protestiert.** Der Beschluß der englischen Regierung, zum Bau der Flottenbasis von Singapur zu schreiten, ruft Protesten der japanischen Presse, welche diesen Bau als dem Geist und dem Buchstaben des Washingtoner Abkommens widersprechend bezeichnet, der wahrscheinlich ein neues Rüstungsrennen zur Folge haben werde.

Aus einem Kinderbuch. . . .

Die unter dem Befehl der „Komintern" (3. Kommunistische Internationale, Moskau) stehende **Kommunistische Partei Deutschlands** hat neben ihren Kampfreglementen einen besonderen J. O. D. („**Jugendordnungsdienst**") geschaffen, dem die größte Bedeutung für die kommenden Kämpfe beigemessen wird. Dieser J. O. D. soll die Offiziere des Bürgerkrieges ausbilden. Zurzeit besteht die Hauptaufgabe, namentlich der weiblichen Mitglieder, in der Zersetzung der Reichswehr und der Sicherheitspolizei und im Nachrichtendienst. Der J. O. D. ist organisiert in Gruppen zu 5—8 Mann, Zügen zu drei Gruppen, und Kompagnien zu drei Zügen; doch scheinen auch andere Einteilungen zu bestehen. Unter den **Ausbildungszielen** sind zu erwähnen: Partisanenkampf: Geländeübung wie Marodieren, Geländekenntnis, Entfernungsschätzen, Kartenlesen, Boxen, Jiu-Jitsu. Aus den Richtlinien für die Partisanenkämpfe seien folgende Stellen wörtlich angeführt:

„Partisanenkämpfe werden im Bürgerkrieg in der Hauptsache in Bezirken mit überwiegend ländlichem Einschlag geführt. Es sind zu diesem Zwecke schon jetzt in allen Orten eures Oberbezirks Gruppen von 20 Genossen zusammenzustellen und zwar 5 Frauen und 15 Männer. Die Führung ist von einem Genossen zu übernehmen, der die Eigenschaften eines Karl Moor (es wird der von Schiller gemeint sein) oder Max Hölz besitzt, Revolutionsromantiker, an die die Masse glaubt.

Die **Frauen** — haben — Minierarbeiten zu leisten, die sich richten gegen die Stadtverwaltungen, Gutsherren, Großkaufleute. Es kommen nur Genossinnen in Frage, die **raffiniert** zu arbeiten verstehen. Weiter müssen sie versuchen, mit Landjägern, Polizeibeamten, Forstangestellten, Feldwächtern 2c. in **Poussageverkehr** zu treten, um dieselben — aufzuwiegeln — Das gesamte von der Ortschronik gesammelte Kübelmaterial muß verwandt werden. In der Aktion müssen die Gruppen zergliedert werden in a) Brandkommandos, b) Sabotagetrupps, c) Ueberfallkommandos, d) Erfassungskommandos, e) Transportkommandos.

Die Brandkommandos haben — den **roten Hahn** aufzusetzen."

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Eisenbahndiebe.** Im Expreßzug Turin-Chambéry entwendeten Diebe in der Nähe von St. Michel de Maurienne dem Sohne des früheren italienischen Ministerpräsidenten Giolitti seinen Koffer in dem Augenblick, als sich Giolitti im Speisewagen aufhielt. Der Koffer enthielt Schriften und Dokumente.

— **Gefährliche Unsitte.** In Biessenhofen bei Amriswil fiel das sechsjährige Mädchen Luzie des Schuhfabrikarbeiters Oskar Mader, als es sich auf die Deichsel des Anhängewagens einer Sandfuhre gesetzt hatte, unter die Räder des beladenen Wagens und wurde erdrückt. Den Fuhrmann, der von dem ganzen Vorfall nichts bemerkt hatte, trifft keine Schuld.

— **Schiffsunglück.** Das japanische Schiff „Kwanto Maru" mit 150 Mann Besatzung auf der Höhe von rbgumlhweneNest satzung ist während eines Sturmes auf der Höhe von Tsuruga gesunken. 56 Mann, darunter der Kapitän und 5 Offiziere wurden von einem japanischen Kriegsschiff an Bord genommen. 40 weitere Matrosen konnten sich retten. Bisher wurden 8 Leichen geborgen.

— **Verhafteter Betrüger.** Der frühere Direktor der Banque d'Escompte et de Change de Lausanne, vormals Steiner & Cie., welche bekanntlich im Juni 1924 Konkurs gemacht hat, wurde am Freitag auf der Durchreise in Bern verhaftet. Er wird den Lausanner Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt werden. Ferner wurde der Prokurist Kiefer der nämlichen Schwindelbank in Haft gesetzt.

— **Kampf mit Schmugglern.** Italienische Zollwächter haben längs der Schweizergrenze bei Gironico im Walde eine Anzahl Schmuggler auf der Tat ertappt. Die Schmuggler konnten in der Dunkelheit entkommen, ließen aber 50 Kilo Sacharin und 80 Kilo Tabak zurück. Nach den hinterlassenen Blutspuren zu schließen, scheint ein Schmuggler verletzt worden zu sein.

— **Zu Tode gesoffen** hat sich nach badischen Blättermeldungen in des Wortes schlimmster Bedeutung ein 18jähriger Bursche in Freiburg. Wurde da kürzlich ein sinnlos betrunkener Hilfsarbeiter auf die Polizeiwache gebracht und von dort auf Anweisung eines zugezogenen Arztes in die medizinische Klinik überführt. Dort ist er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in der darauf folgenden Nacht verstorben. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod infolge Alkoholvergiftung eingetreten ist. Der junge Mann hatte am Nachmittag im Keller einer Wirtschaft gearbeitet und soll dort ein ganz unmenschliches Quantum stark alkoholhaltiger Getränke zu sich genommen haben.

— **Vereitelter Ueberfall.** Bei Bern wurde in der Nacht vom Montag nach 10 Uhr in der Nähe des Wäldchens zwischen Kräyligen und Halden die Gemeindekrankenpflegerin Frl. Dill in Muri überfallen. Frl. Dill war auf dem Wege zu einer Nachtwache, als sie plötzlich von hinten von einem Unbekannten an den Schultern gepackt und durch einen Stoß zu Boden geworfen wurde. Sie wehrte sich sofort mit aller Kraft, biß und kratzte den Uebeltäter, der sie wahrscheinlich vergewaltigen oder berauben wollte und schlug ihm mit der bei ihr getragenen Lysolflasche auf den Kopf. Im Kampfe kollerten beide die Böschung hinunter. Durch das herausspritzende Lysol muß der Unhold im Gesicht und an den Händen starke Brandwunden erlitten haben, denn er fing fürchterlich an zu schreien und flüchtete gegen die Aare hinunter.

Der Täter ist zirka 160 bis 165 Zentimeter groß, schlank, trug Mantel und Hut, sowie ein großes Halstuch (Schal), hat das Aussehen eines Lebemannes und roch anormal nach Parfüm. Er dürfte sich in ärztliche Behandlung begeben oder sonst Heilmittel zu verschaffen suchen.

— **Kesselexplosion.** Auf dem Gute Kunzendorf im Kreise Neurode (Deutschland) explodierte zu der Zeit, als zahlreiche Kinder und Erwachsene zur Abholung von Milch auf dem Hofe weilten, der Kessel des Kartoffeldämpfers. Der Kessel flog in die Luft. Ein Mann wurde dabei sofort getötet und acht Kinder wurden lebensgefährlich verletzt. Man nimmt an, daß mit der Kohle ein Explosivkörper in das Feuer gelangte.

— **Erwischte Einbrecher.** Vor einigen Tagen wurden Einbruchsdiebstähle in Gümligen und Muri gemeldet. Am Samstag konnten zwei Täter durch die Kantonspolizei in der Nähe der Ruine Grasburg verhaftet werden. Ein dritter Komplize wurde in Muri ermittelt und eingebracht. Es handelt sich um 17 bis 19 Jahre alte Bürschchen vom Lande. Die beiden in der Nähe der Grasburg verhafteten Einbrecher haben am 10. Dezember auch in Schönentannen bei Schwarzenburg einen größern Gelddiebstahl ausgeführt, wobei ihnen u. a. auch ca. Fr. 500 in Gold in die Hände fielen. Seit einigen Tagen trieben sich die beiden im Schwarzenbühl umher und haben auch die Rüschi-Skihütte auf Süfzenen erbrochen und Sachen gestohlen. Aus dem Gelde haben sie sich bereits zwei Handharmonikas gekauft. Die in Muri gestohlenen zwei Velos warfen die Diebe am Morgen vor ihrer Verhaftung zwischen Scherli und Gasel auf das Bahngeleise und schauten aus der Nähe zu, wie die beiden Vehikel durch den heranfahrenden Zug zusammengefahren wurden.

Sport.

Landesverband für Leibesübungen.

Im Bürgerhause fand am Sonntag vormittags und nachmittags die Delegiertenversammlung des schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen statt. Vertreten waren elf schweizerische Verbände. Den Willkomm entbot der Präsident des Zentralkomitees, Frischknecht (Zürich). Er betonte die zahlreichen Erfolge der Schweiz bei den olympischen Spielen in Paris. Die Rechnung von 1924 mit einem Aktivüberschuß von 1857 Fr. wurde genehmigt, ebenso der Jahresbericht, zu dem Oberstkorpskommandant Wildbolz den Wunsch aussprach, es möchte die eidgenössische Turnkommission durch Erweiterung im Sinne des Beizuges von Vertretern der Sportverbände eine neue offizielle beratende Behörde für Turnen und Sport werden.

In der Nachmittags-Sitzung wurde ein Streitfall behandelt zwischen dem eidg. Turnverein und dem schweizerischen Fußball- und Athletikverband über die schweizerischen Meisterschaften in der Leichtathletik. Die Auslassungen der Vertreter der beiden Verbände, Zentralpräsident Haug vom eidgenössischen Turnverein, und Schlegel, Vizepräsident des Fußballverbandes, ließen erkennen, daß eine Einigung erzielt werden kann. — Das Zentralkomitee für 1925 und 1926 wurde bestellt aus den Herren Oberstkorpskommandant Wildbolz (Bern), Marzohl (Zürich), Bauer (Bern), Hirschy (Chaux-de-Fonds), G. de Grenus (Bern), Fioroni (Luzern), Suter (Bern), Darbre (Motiers), Henninger (Genf), Dr. Pessina (Bern) und Frischknecht (Zürich) als Präsident. — Das Budget für 1925 mit Fr. 5300 Einnahmen und Ausgaben wurde genehmigt. Dem Zentralkomitee wurde der Auftrag erteilt, das schweizerische olympische Komitee zu veranlassen, sich um die olympischen **Wintersportspiele von 1928** zu bewerben.

Fußballsport.

Das am Sonntag in Stuttgart ausgetragene Fußballwettspiel zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz blieb mit 1:1 Tor unentschieden.

Automobilklub der Schweiz.

Die Delegiertenversammlung des Automobilklubs der Schweiz behandelte unter dem Vorsitze des Zentralpräsidenten Megevet (Genf) die Regelung der automobilsportlichen Veranstaltungen für das Jahr 1925. Dabei wurde besonders die Frage der Abhaltung internationaler Bergrennen auf dem Klausen und dem Simplon diskutiert und grundsätzlich beschlossen, daß inskünftig jedes Jahr nur eine internationale Bergprüfungsfahrt abzuhalten ist, die abwechslungsweise in den interessierten Landesgegenden stattfinden wird. Für 1925 wird das Klausenrennen als internationale Bergprüfungsfahrt abgehalten und von einem Simplonrennen in diesem Jahr abgesehen. Im nächsten Jahr werden also nur zwei Rennen in der Schweiz auf internationaler Basis ausgetragen: das Klausenrennen am 8. und 9. August und das Kilometerrennen bei Eaux Mortes am 22. März. Die Zentralsportkommission wurde neu bestellt mit A. Dufour in Genf, Präsident, und den Mitgliedern Steinemann in Genf, Emanuel in Genf, Tönbury in Zürich und Gsell in Bern. Neu in den Klub wurde als 24. Sektion des A. C. S. die kürzlich in Delsberg gegründete Sektion Jura Bernois aufgenommen, die bereits 70 Mitglieder zählt. Damit beträgt der Mitgliederbestand des A. C. S. über 6300. Die nächstjährige Generalversammlung findet im Mai im Tessin statt. Vom festgelegten Sportkalender seien folgende Termine erwähnt: Automobilsternfahrt nach Genf (Sektion Genf) am 21. März, Bergprüfungsfahrt Dornach-Gempen (Sektion Basel) am 28. April, Monte Ceneri-Rennen (Sektion Tessin) am 31. Mai, Bergprüfungsfahrt Biau-Fond-La Chaux-de-Fonds (Sektion Montagnes Neuchâteloises) am 7. event. 14. Juni, Bergprüfungsfahrt Grafenort-Engelberg (Sektion Luzern) am 21. Juni, Gurnigelrennen (Sektion Bern) am 5. Juli.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können bezogen werden durch die Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

Robert Schedler, Wanderbuch für Oberaargau und Unteremmental. Mit 64 Abbildungen. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Broschiert Fr. 2.20.

Das prächtige Land zwischen Napf und Jura, der Oberaargau und das Unteremmental, hat einen Schilderer gefunden, der mit gründlicher Kenntnis von Land und Leuten die Gegend beschreibt. Ein Stück Heimatkunde wird uns hier geboten, die durch ihre Vielseitigkeit auf knappem Raum überrascht. Die Eigenart des Landes in geographischer und geologischer Beziehung, Pflanzen- und Tierwelt und der historische und politische Werdegang sind so anziehend dargestellt, daß auch der Laie die Schilderung mit großem Genuß lesen wird. Ein spezieller Teil orientiert über sämtliche Gemeinden und läßt in seiner Statistik ihre wirtschaftliche und soziale Schichtung klar überblicken.

Kleine Zeitung.

— **Ende eines Abenteurers.** In Berlin ist im Alter von 57 Jahren Parvus-Helphand verstorben. Geboren im Ghetto der Stadt Kijew, stirbt dieser vielgeschmähte und sicher auch vielbeneidete schlaue Abenteurer trotz seiner sozialistischen Ideen, die er sein Leben lang mehr oder weniger eifrig verfochten hat, als steinreicher Mann. Hatte er doch in Konstantinopel, in Kopenhagen, in Stockholm, in Berlin und — in Wädenswil am Zürichsee seine Villa. Lange genug ist bei uns auf den „ungebetenen Gast" geschimpft worden, der den Zürchen Sozialdemokraten das Geld zum Ankauf des Hotels zum Löwen vorstreckte und mit vollen Händen mit Geld um sich warf, bis er in die Affäre der Gebrüder Sklarz verwickelt, die gastliche Schweiz verließ. Vorher hatte sich Helphand in seiner russischen Heimat durch Teilnahme an der revolutionären Bewegung unmöglich gemacht und war mit einem falschen Paß in unser Land gekommen. Dann verzog er sich nach Stuttgart und schrieb unter dem Kriegsanmen Parvus Aufsätze in Tageszeitungen und Zeitschriften, bis er an die „Leipziger Volkszeitung" berufen wurde. 1894 redigierte er die „Sächsische Arbeiterzeitung", wurde aber bald darauf als lästiger Ausländer ausgewiesen. Nach einigen kümmerlichen Jahren unternahm er mit falschem Paß eine Reise nach Rußland, schrieb darauf „Das hungernde Rußland" und veranlaßte Gorki zu einer Reise nach Deutschland und Max Reinhardt zur Aufführung des „Nachtasyls".

Wieder kehrte er nach Rußland zurück, wurde aber mit Trotzky zur Deportation nach Sibirien verurteilt. Er konnte während der Fahrt auf einem Fluß entfliehen und fand nach langer Irrfahrt in Deutschland beim Genossen Haenisch Unterschlupf. 1910 arbeitete er als Zeitungskorrespondent in Konstantinopel. Aber es dürstete ihn nach Macht, Einfluß und Geld. Sein Ehrgeiz war „ein Ludwig XIV. des Sozialismus" zu werden, und wie Ludwig XIV. ist auch er durch den Krieg groß und mächtig geworden: Für ihn einträgliche Kohlen- und Lebensmittellieferungen und noch eine weitere Kriegslieferung im Interesse der deutschen Sache soll er besorgt haben, indem er der deutschen Obersten Heeresleitung den Rat gab, Lenin, Zinowjew und Radek in plombierten Wagen aus der Schweiz nach Rußland zu exportieren, um dort die Revolution zu entfesseln.

— **Das Testament Puccinis.** In Rom ist das vorgefundene Testament Puccinis geöffnet worden. Puccini hinterläßt ein Vermögen von rund 200,000 Pfd. St. Dazu kommen die Autorrechte, die jährlich ungefähr 8000 Pfd. St. abwerfen. Puccini hatte den Bau eines großen Opernhauses geplant, das 40,000 Pfd. St. gekostet hätte. Man nimmt an, daß dieses Projekt von seinen Erben mit finanzieller Unterstützung seitens der Regierung und nach einer nationalen Sammlung verwirklicht werde.

Eine Vergünstigung

bieten wir unsern verehrten Abonnenten auch dieses Jahr wieder durch die Möglichkeit der **Vorauszahlung** des halb- oder ganzjährlichen Abonnementsbetrages für das kommende Jahr.

Wer vor dem 1. Januar 1925 den Abonnementsbetrag entrichtet, bezahlt:

Pro Halbjahr statt Fr. 11.— nur Fr. 10.—
Pro Jahr statt Fr. 22.— nur Fr. 20.—

Thun, im Dezember 1924.

Der Verlag.

Der heutigen Nummer liegt ein Einzahlungsschein für die auswärtigen Abonnenten bei.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

STREIT Kolonialwaren THUN
Unsere Geschäftszweige:
MIGROSGESCHÄFT in THUN
Unterbälliz 16 (Tel. 83) und
GRATIS-ZUSTELLDIENST
Oberbälliz 65/67 (Tel. 5.81)
sparen Ihnen Geld, Mühe und Zeit.

Gaba
1546 P für Sänger

Zivilstandschronik von Steffisburg.

Geburten:

Nov 16. Ida Dreyer, Karls, des Wagners, im Schlauchbach. 24. Erich Albert Maurer, Alberts, des Chauffeurs, untere Zulgstraße, Heimberg. 24. Ernst Bachmann, Christians, des Landwirts, in Aeschlisbühl, Fahrni. 24. Ernst Spring, Ernsts, des Landwirts, im Birchi. 27. Willy Jossi, Alberts, des Maurers, Station Steffisburg. 26. Lina Linder, Roberts, des Schlossers, an der Postgasse. 27. Alice Hirter, Friedrichs, des Fabrikarbeiters, auf dem Emberg. 30. Vreneli Jakob, Gottfrieds, des Mechanikers, im Schwäbis.

Auswärts:

Nov. 26. Frieda Blaser, des Hans, Dachdecker, von Langnau in Fahrni, auf dem Emberg, geboren in Bern.

Todesfälle:

Nov. 17. Maria Stauffer geb. Bläuer, Christians Ehefrau, auf dem Emberg, geb. 1874. 19. Eduard Schmid, Landwirt, in Lueg, Fahrni, Ehemann, geb. 1867. 21. Johann Wyttenbach, Landwirt, Enzenbühl, Homberg, Ehemann, geb. 1844. 19. Anna Katharina Baumann, früher Bureauangestellte, nun im Burgerspital, an der Bernstraße, ledig, geb. 1871.

Auswärts:

Nov. 24. Rosina Stauffer, Köchin, von Homberg, in Thierachern, beir Brügg, ledig, geb. 1860. 27. Bertha Anna Berger, Köchin, von Fahrni, in Thun, Bälliz, ledig, geb. 1871. 27. Friedrich Frey, Bäcker, von Steffisburg, in Spiez, Ehemann, geb. 1872. 28. Rosette Steiner geb. Bühlmann, Christians Ehefrau, von Fahrni, in Thun, Neufeld, geb. 1863.

Eheverkündungen:

Nov. 19. Fritz Walder, Maschinentechniker, von Zürich und von Glattfelden, und Fanny Sophie Buser gesch. Stauffer, von Homberg, beide in Zürich. 19. Hans Schär, Schreiner, von Wyßachen, in Steffisburg, und Emma Frieda Künzi, Haustochter, von Erlach, in Heimberg. 20. Ernst Christinat, Mechaniker, von Chabrey, in Steffisburg, und Marie Finger, Haustochter, von Eriz, in Thun. 22. Jakob Baumann, Landwirt, von Aeschlen b. D., in Homberg, und Rosa Siegenthaler, Wärterin, von Lützelflüh, in Bäl[illegible]. 24. August Hermann Ruf, Zimmermann, [illegible]

OT 19.12.1924

tionalrat Weber (Kempten) regt in einer kleinen Anfrage die statistische Verarbeitung der Erhebungen über den Beschäftigungsgrad in den Industrien an.

Das Besoldungsgesetz im Parlament.

Wie bereits gemeldet wurde, besteht begründete Aussicht, daß der Entwurf des ebg. Besoldungsgesetzes vom Ständerat in der März-Session in Beratung gezogen werden kann; die Ratskommission will nämlich Ende Januar die Vorlage fertig vorbereiten und ihr Präsident und Referent im Rate, Ständerat Baumann (Appenzell) bietet alle Gewähr für eine prompte und doch sorgfältige Behandlung des weitschichtigen Stoffes. Dabei ist es freilich nicht ausgeschlossen, daß andere wichtige Geschäfte den Rat verhindern, die erste Lesung in der März-Session zu Ende zu führen. Dann käme der Nationalrat wohl kaum vor dem Herbst zur Behandlung der Vorlage, und dann wäre die Möglichkeit offen, daß das im Herbst 1925 neu zu wählende Parlament das Erbe übernehmen müßte.

Erwägungen dieser Art werden heute in zahlreichen politischen Zirkeln und in parlamentarischen Kreisen hin und her besprochen, und immer mehr kommt man zur Ueberzeugung, daß im Interesse des Gesetzes selber und damit zum Wohle des Personals die Vorlage schon vor den Wahlkämpfen unter Dach gebracht werden sollte. Von verschiedenen Seiten werden deshalb Versuche unternommen, um den Boden für eine Einigung unter den Bürgerlichen vorzubereiten. So wird beispielsweise der demokratischen „Züricher Post" aus Parlamentskreisen geschrieben: „Voraussichtlich wird der Versuch gemacht werden, unter den maßgebenden politischen Gruppen eine Einigung über die wichtigen Fragen des Entwurfes herbeizuführen, bevor die Beratung im Plenum der Räte beginnt." — Sollte eine solche Verständigung wirklich möglich sein, so wäre damit entschieden die beste Garantie gewonnen für eine rasche Behandlung und glückliche Verabschiedung des Gesetzeswerkes.

*

Dem Vernehmen nach sollen die Departemente bis Jahresende ihre Anträge bezüglich der Einreihung der Aemter in die Besoldungsskala dem zuständigen Departement einreichen. Nach erfolgter Bereinigung würde die vollständige Aemterklassifikation dem Bundesrate im Entwurf vorgelegt, um nachher der ständerätlichen Kommission unterbreitet zu werden. Die Kommission wird sich, gestützt auf den bundesrätlichen Vorschlag, darüber schlüssig machen, ob und in welcher Weise die Mitwirkung des Parlamentes für den Erlaß der Besoldungsordnung zu beanspruchen sei.

Kantone.

Zürich.

— Der Gaspreis in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate, vom 1. Januar 1925 ab den Gaspreis pro Kubikmeter von 30 Rappen auf 27½ Rappen herabzusetzen.

Schwyz.

— Ein Schutzaufsichtsverein. Im Kanton Schwyz wird das kantonale Schutzaufsichtsamt nächstens unter dem Protektorat der Regierung einen „Verein für Entlassenenfürsorge" ins Leben rufen, ein Werk, das der Oeffentlichkeit im voraus zur Unterstützung anempfohlen wird und an dem, wie es in einer Mitteilung an die Presse heißt, Himmel und Erde in gleicher Weise interessiert sind.

Glarus.

— Der Felssturz bei Mühlehorn. Ueber die Ansicht von Prof. Heim in Zürich, der im Auftrag der Bundesbahnen wiederholt die Absturzstelle bei Mühlehorn besucht hat, weiß der „Freie Rätier" zu berichten: „Prof. Heim glaubt nicht, daß es zu einem Tunnelbau kommen wird, wenn es gelingt, die Ursachen des Felssturzes genau festzustellen und allenfalls das Bergwerk gegen weitere Einstürze zu sichern. Professor Heim war schon in den achziger Jahren von den beunruhigten Vereinigten Schweizerbahnen um ein Gutachten angegangen worden. Damals war er zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Berg bei Mühlehorn ohne Gefahr angebohrt werden könne, wenn die Stollen senkrecht zum Bergabhang vorgetrieben würden und für den dazwischenliegenden Fels die doppelte Breite beibehalten würde. In diesem Sinne lautete auch damals der Expertenbericht. Später fand es dann die Eidgenossenschaft für nötig, die Stelle eines eidgenössischen Bergwerksinspektors zu schaffen, dem die Ueberwachung sämtlicher Bergwerke, also auch der Stollen bei Mühlehorn übertragen wurde. Dieser gestattete dann den Inhabern die Erstellung von Querstollen, wodurch natürlich die Tragfähigkeit der Zwischenräume bedeutend geringer wurde. Von der Erlaubnis wurde ein so weitgehender Gebrauch gemacht, daß heute ein ganzes System von Querstollen besteht. Die nächste Aufgabe ist nach der Auffassung von Professor Heim, festzustellen, inwiefern die Unterminierung des Bergrutsches zu dem Unfall beigetragen hat. Es soll nun versucht werden, in die Stollen weiter einzudringen als es bisher möglich war, auf Grund des Augenscheins wird dann zu entscheiden sein, ob es notwendig ist, die dem Bergwerk übergelagerten Gesteinsmassen durch massive Betonpfeiler gegen weiteren Einsturz zu schützen.

Wallis.

— Der Verkehr der Furkabahn wird am Weihnachtstag den 25. Dezember 1924 und am Neujahrstag 1925 aufrecht erhalten, entgegen den Bestimmungen des Fahrplanes.

— Um die Furkabahn. Die Kommissionen beider ebg. Räte für die Furkabahn werden am 3. März in Brig zusammentreten zu gemeinsamer Beratung der Vorlage. Die Priorität hat der Ständerat.

Waadt.

— Eine Berufung. Der Leiter des waadtländischen Grundbuchamtes, Dr. Louis Hegg, ist von der türkischen Regierung zur Organisation des türkischen Grundbuchamtes berufen worden. Dr. Hegg wird voraussichtlich nach Angora verreisen, wo er mit Professor Leon Morff aus Lausanne zusammentreffen wird, der vor einiger Zeit von der türkischen Regierung mit einer wichtigen Finanzmission betraut worden ist.

Genf.

— Genf braucht Geld. Der Staatsrat von Genf ist bei den Gemeinden, denen er seinerzeit Vorschüsse gewährt hatte, vorstellig geworden zwecks Rückzahlung derselben. Zur Ermöglichung dieser Rückzahlung hat die Gemeinde Carouge bei der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern eine Anleihe von einer Million Franken aufgenommen. Der Zinsfuß beträgt 5 Prozent, der Emissionskurs 99 Prozent. Die Rückzahlung erfolgt in 10 Annuitäten vom Jahre 1926 ab.

Kanton Bern.

— Schwerer Fuhrwerkunfall in Bern. Als am Mittwoch abend kurz nach 6 Uhr ein Berner Landwirt mit seinem Bekannten auf einem Bockwagen nach der Stadt heimfuhr, wurde das Pferd plötzlich scheu und rannte mit dem Fuhrwerk davon. Nach einer kurzen Strecke wurde der Wagenbesitzer vom Wagen geschleudert und blieb mit einigen leichtern Verletzungen am Boden liegen. Unterdessen rannte das Pferd mit dem Wagen, auf dem sich der Weinreisende Rudolf Wyder befand, durch die Schwarzenburgstraße nach dem Eigerplatz. Obwohl Wyder die Zügel ergreifen konnte, gelang es ihm nicht, das scheu gewordene Pferd zum Stehen zu bringen. An der Mühlemattstraße wurde nun der Wagen mit dem Hinterteil gegen einen Kandelaber geschleudert, wobei Wyder vom Wagen stürzte und mit schweren Verletzungen am Kopfe ins Inselspital verbracht werden mußte. Er starb kurze Zeit darauf. Das Pferd konnte von einigen mutigen Männern zum Stehen gebracht werden.

— Lohnkonflikt bei den Bern-Worb-Bahnen. Die Verwaltungen der Bern-Worb-Bahn und der Worbenthalbahn haben die Einführung einer neuen Lohnskala für ihr Personal auf 1. Januar 1925 abgelehnt. Zwischen dem Personal und den beiden Verwaltungen ist nun ein Konflikt ausgebrochen und es besteht die Möglichkeit eines Streikes auf den beiden Linien.

Oberland.

— Das Wintersportbulletin der B. L. S. meldet sehr schönes Wetter von allen oberländischen Wintersportplätzen, fahrbare Eisbahnen, aber zum Skifahren zu wenig Schnee.

— 7. Oberländisches Skirennen in Adelboden. An seiner Sitzung vom 8. Dezember abhin konnte das Organisationskomitee für das Oberländische Verbands-Skirennen pro 1925 mit Vergnügen konstatieren, daß die erforderlichen Vorarbeiten auf der ganzen Linie so gefördert worden sind, daß das Festprogramm dem Druck übergeben werden kann.

Für den am Samstag (24. Jan.), nachmittags, stattfindenden Langlauf ist eine außerordentlich günstige Rennstrecke von ca. 11,5 Km. Länge mit 200 Meter Höhendifferenz, mit Ziel gegenüber Nevada Palace im Vorschwand ausgewählt worden.

Am Sonntag vormittags findet am Platz des so oft kritisierten Slalomlaufes probeweise ein alpines Gruppenrennen am Kuonisbergli-Winterthal-Boden statt, wozu je drei Mann einer Gruppe bildend, die gesamte Abfahrtsstrecke regelrecht angestellt werden müssen.

Zweck dieses Rennens ist, das bis dahin vernachlässigte und unpopuläre Seilfahren, das von jedem Winteralpinisten im allgemeinen einigermaßen beherrscht werden sollte, zu fördern, denn daß das Seilfahren auf Gleischertouren im Winter nicht außer Acht gelassen werden darf, beweisen die vielen Unfälle in den letzten Jahren aufs deutlichste.

Am Sonntag nachmittag findet sodann als Haupttraktandum auf der Lohnerschanze der Sprunglauf statt, an welchem sich voraussichtlich die Elite der Schweizer Springer zur Hauptprobe für das große schweizerische Skirennen in Engelberg zusammenfinden wird.

Zur Bestreitung einer gediegenen Unterhaltung am Samstag nachmittag und abend, sowie als Ballmusik am Sonntag abend zur Preisverteilung konnte die bekannte Kapelle Meier und Zwahlen in Bern gewonnen werden, während die Musikgesellschaft Frutigen in freundnachbarlicher Weise am Sonntag durch ein Frühschoppenkonzert, Zugsmusik und Konzert bei der Sprungschanze dem Anlasse die richtige Weihe geben wird.

Die Automobilgenossenschaft Frutigen-Adelboden gewährt vom Samstag morgen bis Montag mittag sämtlichen Festbesuchern eine Taxermäßigung von Fr. 11.20 auf Fr. 6.— für Hin- und Rückfahrt, ebenso hat das Quartierkomitee eine einheitliche Festtaxe von Fr. 12.50 für eine volle Tagespension aufgestellt, die von jedem Festbesucher auf dem Quartierbureau (Gasthof z. Kreuz) bezogen werden kann.

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, daß Adelboden sich alle Mühe geben wird, sowohl den aktiven Läufern, wie auch den übrigen Festbesuchern, die sich aus dem Staub des Alltags zu uns herauf in das in Wintersonnenglanz prangende Bergtal wagen, einige genußreiche Stunden zu bieten. Hg.

— Frutigen. (Korr.) Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltete am letzten Dienstag im Hotel National einen Kurs für Mostbereitung und Behandlung, durch Obst- und Gartenbaulehrer Erni im Schwand.

— Frutigen. (Korr.) Der Vieh- und Krämermarkt am letzten Donnerstag wies nicht eine starke Auffuhr auf. Am besten waren die Schweine vertreten. Die Nachfrage entsprach dem Angebot nicht. Ferkel wurden ziemlich viele feilgeboten. Ihre Preise zeigen, obschon sie niedrig sind, eher eine fallende Tendenz.

Geißen und Schafe wurden wenig feilgeboten. Neben dem Kleinvieh war auch Großvieh aufgeführt. Für diese Tiere sind die Preise so gefestigt. Sie bewegen sich schon geraume Zeit in gleichem Rahmen. Der Handel ging gedrückt und flau.

— Matten. Bei den Gemeindewahlen in Matten b. Interlaken vom letzten Sonntag siegte die bürgerliche Liste. Es wurden gewählt als Gemeinde- und Gemeinderatspräsident J. Sterchi, Amtsrichter (bish.); als Gemeinderäte: Chr. Tschiemer, Bierdepothalter (bish.); H. Straub, Schreinermeister (bish.); G. Wilhelm, Briefträger (neu); J. Müller, Schreinermeister (neu), und H. Bühler, Baumeister (neu). Die Linksparteien, welche mit einer vollen Liste aufgerückt waren, gingen in der Wahl leer aus, und zwei bisherige Mitglieder (Grütlianer) wurden nicht wiedergewählt.

Stadt Thun.

— Ein Nachspiel zu den Stadtratswahlen. In Verbindung mit der Agitation für die Stadtratswahlen in der sozialistischen Presse erschien am 6. Dezember in der „Berner Tagwacht" ein Artikel, in welchem Stadtpräsident Kunz in beleidigender Art und Weise angegriffen wurde. Wie wir vernehmen, ist Stadtpräsident Kunz gegen den Verfasser rechtlich vorgegangen.

— Aus dem Staatsbürgerkurs. Am vergangenen Mittwoch abend sprach im Männerchorsaale der Leiter unserer städtischen Werke, Direktor Ryß über das Thuner Gaswerk, wobei der Referent einleitend an Hand eines reichen Demonstrations- und Tabellenmaterials die Entwicklung der Gasindustrie seit etwas über einem Jahrhundert (1792 wurde in England erstmals Leuchtgas zu Beleuchtungszwecken verwendet) skizzierte und in gemeinverständlicher Weise die Art und Weise der Gasherstellung, die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des Gases wie auch der verschiedenen Nebenprodukte (Teer, Ammoniak, Koks, Retortengraphit usw.) beschrieb.

Das erste Thuner Gaswerk, mit einem Gasometer von 500 m³ Inhalt, wurde im Oktober 1862 dem Betriebe übergeben. Es verdankte sein Entstehen der Initiative von Oberst Schrämli. Bald ging das Werk an die Gemeinde über, die verschiedene Male Umbauten vornahm. Die erste öffentliche Aufgabe des alten Gaswerkes war die Ersetzung der bisherigen Straßen-Beleuchtung der Gemeinde Thun, die 1862 aus 22 Oellaternen (!) bestand. Mit 55 ersten Gaslaternen war ein für die damalige Zeit großer Fortschritt erzielt. In den Jahren 1910—13 entstand dann an Stelle des alten Gaswerkes, das während des Neubaues seinen Betrieb aufrechterhalten mußte, die neue, modern eingerichtete Anlage, die seither wiederholt weitere technische Neuerungen erfahren hat und die demnächst durch die Erstellung eines direkten Zufuhrsgeleises und durch eine mechanische Kohleneinlagerungsvorrichtung verbessert werden soll. Nach der Betriebseröffnung des neuen Gaswerkes stieg der Gaskonsum stark an, bis er im Jahre 1916 1,080,000 m³ erreichte. Dann kamen infolge der Brennstoffrationierung die für alle schweizerischen Gaswerke überaus schweren Krisenjahre, die auch eine Steigerung des Gaspreises bis auf 60 Rp. pro m³ (1862 bei der Eröffnung des Gaswerkes betrug der Gaspreis 50 Rp. per m³, konnte dann aber allmählig herabgesetzt werden).

Auf dem Gebiete der Beleuchtung wurde damals sehr rasch das Gas durch die Elektrizität verdrängt. Der Gaskonsum sank 1919 auf 660,000 m³. Seither hat das Thuner Gaswerk wieder einen raschen und erfreulichen Aufstieg genommen und für dieses Jahr wird das bisherige Maximum der Gasproduktion von 1916 wieder erreicht oder vielleicht sogar überschritten. Die Zunahme des Gasverbrauches in den letzten Jahren ist ausschließlich dem vermehrten Verbrauche in den Haushaltungen, in Hotels und Restaurants usw. für Kochzwecke, wie auch für gewerbliche und industrielle Zwecke zu verdanken. Gegenwärtig werden zur Gasherstellung englische (60%) und Saarkohlen (40%) verwendet, welche zusammen gut verwendbaren Koks ergeben.

— Fußballsport. Nächsten Sonntag findet auf dem Sportplatz Allmend das Wettspiel gegen den F. C. Young-Boys II aus Bern statt. Diese Mannschaft steht heute an der Spitze unserer Berner-Gruppe und hat bis heute bloß 3 Verlustpunkte zu verzeichnen. Wer den letztjährigen rassigen Kampf dieser zwei Mannschaften gesehen hat, wird auch den diesjährigen nicht verfehlen wollen. Traditionsgemäß liefert Thun gegen starke Gegner immer die schönsten und spannendsten Spiele, so auch letzten Sonntag konnte dem F. C. Wef I in Bern, der an zweiter Stelle marschiert, ein Unentschieden abgetrotzt werden.

Auch bei der zweiten Mannschaft gilt es am Sonntag ernst, hat sie doch eine Scharte auszuwetzen und ist der Gegner kein geringerer als der F. C. Belp I. Alles Nähere siehe Inserat.

— Kunstchronik. In den Schaufenstern der Amtsersparniskasse hat zur Zeit Kunstmaler Hans Zaugg eine Anzahl beachtenswerte Aquarelle ausgestellt, zumeist Landschaftsbilder aus dem Oberland. Zaugg weiß die Besonderheiten der aquarellistischen Technik recht gut auszunützen. Seine Bilder weisen eine recht ansprechende Natürlichkeit auf, verbunden mit einem sichern Treffen feinnüancierter Stimmungen. Es sei beigefügt, daß das Schaffen Zaugg schon wiederholt an Ausstellungen im Auslande anerkennend beurteilt worden ist.

Ausland.

Frankreich. Erhöhung der Gütertarife. Der oberste Eisenbahnrat stimmte der Einführung der Erhöhung der Gütertarife um 7,4 Prozent gegenüber den gegenwärtigen Tarifen für das Jahr 1925 zu.

Gleichzeitig wurde beschlossen, von den verschiedenen Eisenbahngesellschaften zu verlangen, daß sie diejenigen Grundtarife herabsetzen sollen, welche durch die Erhöhung von 7,4 Prozent für gewisse Produkte, welche für die Industrie, die Landwirtschaft und den Handel von besonderem Interesse sind, übersetzt würden.

Italien. Rechtsentwicklung des Sozialismus. Der Kongreß des Gewerkschaftsbundes hat eine erdrückende Mehrheit der reformistischen sozialdemokratischen Tendenz ergeben. Beim Votum erhielt die Motion der Reformisten 153,000, die der Maximalisten 54,000, die der Kommunisten 32,000 Stimmen. Die Motion der Reformisten läuft auf die Bereitwilligkeit der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie hinaus.

— Kompromittierte Fascisten. Der fascistische Abgeordnete Giunta, der in die Forni-Affäre verwickelt sein soll, hat seinen Rücktritt als Vizepräsident der Kammer angeboten, um seinen Kollegen volle Urteilsfreiheit zu lassen. In der Kammer lehnten die Fascisten die Genehmigung des Demissionsgesuches ab und sprachen sich auch gegen die Einleitung des Strafverfahrens aus. In Gegensatz hierzu stellten sich die parlamentarischen Mehrheit angehörenden Nationalliberalen, deren Führer Salandra ist.

Die Kammerdiskussion brachte noch einen weitern Zwischenfall. Von einem Fascisten wurde die Ansicht geäußert, daß alle, welche die nationale Regierung unterstützten und unterstützen, geschlossen die Verantwortung für die ganze fascistische Geschichte übernehmen. Der liberale Abgeordnete Boeri sprach darauf eine gegenteilige Ansicht aus. Er wurde von der Kammer angegriffen, selbst von Mussolini, der ihn mit Rücksicht auf den Umstand, daß er auf der nationalen Liste gewählt worden sei, zur Niederlegung seines Kammermandates aufforderte. Der Abgeordnete Boeri hat hierauf sofort in einem Schreiben an den Kammerpräsidenten auf sein Mandat verzichtet. Er begründete seinen Verzicht mit der Beschränkung der Rede- und Stimmfreiheit, die den auf der nationalen Liste gewählten Abgeordneten auferlegt wird. Die Kammer hat den Verzicht Boeris nicht genehmigt.

England. Der bedrohte Freihandel. Der „Daily Chronicle" schreibt, daß die am Mittwoch von Baldwin im Unterhaus abgegebenen Erklärungen eine Bedrohung des Freihandels darstellen. Bereits im Jahre 1923 habe Baldwin sich gegenüber den Industriellen, die Schutzzölle verlangten, entgegenkommend gezeigt. Zur Macht zurückgekehrt, schlägt er nun zum Schutze der Industrie Einfuhrzölle vor, die je nach den Umständen eingeführt und wieder abgeschafft werden können. Wenn man sich der Mac Kenna-Zölle erinnert, so weiß man, wie schwer es hält, einmal eingeführte Abgaben wieder rückgängig zu machen. Es besteht die Gefahr, daß der Schutzzoll der Nation aufgezwungen wird, ohne daß diese Gelegenheit hatte, sich darüber auszusprechen. Die Einführung von Schutzzöllen zugunsten der wichtigsten Industrien ist der erste Schritt dazu. Die Liberalen müssen sich zusammenschließen, zur Verteidigung des bedrohten Freihandels.

OT 20 12 1924

ließ das Mädchen seine Stelle und ließ sich einen Betrag von 26 Millionen Kronen ausbezahlen. Mit diesem Manne, der in Wien eine schwer kranke und der baldigen Niederkunft entgegensehende Frau zurückließ, reiste sie nach der Schweiz. In Wien hatten die beiden ein Einreisevisum nach der Schweiz erhalten „zur Hochzeitsreise". Bald war das Geld des Mädchens verbraucht. Der Begleiter suchte und erhielt in Bern ein Engagement und ließ sich sofort einen Vorschuß geben. Da der Mann zur Einreise und zum Aufenthalt in der Schweiz falsche Angaben gemacht hatte, wurde er zum Antrag auf Rücktransport und Ausweisung in Haft genommen, seine Begleiterin ihrer Mutter übergeben, die das Pärchen verfolgt hatte.

— Großfeuer. In der chemischen Fabrik in Michendorf bei Potsdam brach in der Nacht ein Großfeuer aus, das sich in kurzer Zeit so ausbreitete, daß die Feuerwehren der Umgebung machtlos waren. Eine schwere Gefahr bildete ein 50 Meter entfernt gelegenes Lager von Sprengstoffen. Das Potsdamer Wasserwerk verstärkte auf Veranlassung der Feuerwehr den Wasserdruck, um dem Brand Herr zu werden. Erst gegen früh konnte das Feuer eingedämmt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilter Autofahrer.

Das Nyoner Bez.-Gericht verurteilte den Metzger Frank Balimann aus Morges, der am 18. Sept. in der Nähe von Prangins mit seinem Automobil den Familienvater Felix Henny, Angestellter bei der Société électrique de la Cote, überfahren und getötet hatte zu fünf Tagen Gefängnis und 500 Fr. Buße.

Vor dem Militärgericht

der 4. Division hatten sich drei Füsiliere wegen rechtswidriger Aneignung von Munition während des Militärdienstes und zwei wegen qualifizierten Betruges zu verantworten, der dadurch begangen wurde, daß der eine der Angeklagten zwecks Erlangung des Schützenabzeichens den das Standheft führenden Füsilier zu veranlassen wußte, im Standheft und im Standblatt die Zahl 75 in 76 abzuändern, wodurch der Angeklagte das Schützenabzeichen erhielt. Das Gericht sprach für drei Angeklagte Gefängnisstrafen von 7 Tagen bis zu 3 Monaten aus. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Der Zusammenstoß im Hauensteinbasistunnel.

Vor dem Amtsgericht Olten-Gösgen kam dieser Tage der Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem vor dem Haltesignal stehenden Personenzug zur gerichtlichen Erledigung, der sich am 6. Februar dieses Jahres im Hauensteinbasistunnel ereignete und dem glücklicherweise keine Menschenleben zum Opfer fielen, der aber einen beträchtlichen Materialschaden zur Folge hatte. Angeklagt wegen fahrlässiger Eisenbahngefährdung war der Weichenwärter, der damals im Stellwerk Tannwald Dienst hatte. Die Verteidigung konnte den Nachweis erbringen, daß die technischen Einrichtungen an und für sich mangelhaft sind, und daß der Unterhalt zu wünschen übrig lasse. Störungen waren und seien heute noch an der Tagesordnung, was das Personal zu vorschriftswidrigen Manipulationen verleite. Das Gericht, das einen Augenschein vorgenommen hatte, pflichtete diesen Ausführungen bei, sprach den eingeklagten Weichenwärter der fahrlässigen Eisenbahngefährdung frei und überband die Kosten dem Staat.

Urteil im Haarmann-Prozeß.

Haarmann wurde wegen Mordes in 24 Fällen zum Tode verurteilt; Grans wegen Anstiftung zum Morde in einem Fall zum Tode und wegen Beihilfe zu 12 Jahren Zuchthaus.

Aviatik.

Mittelholzers Persienflug.

Der schweizerische Flieger Mittelholzer ist, nachdem er Mailand und Genua überflogen hatte, am Donnerstag nachmittags 14 Uhr 30 in Pisa gelandet. Flugdauer 3 Stunden 40 Minuten bei herrlichem Wetter.

Der schweizerische Luftverkehr.

Ueber den internationalen Luftverkehr nach und in der Schweiz in den Jahren 1922 bis 1924 enthält eine Statistik des eidg. Luftamtes folgende interessanten Daten:

Luftverkehrslinien: 1922: eine Verkehrslinie: Genf-Zürich-Fürth (Ad Astra-Aero, Zürich). 1923: zwei Verkehrslinien: Genf-Zürich-München (Ad Astra-Aero, Zürich); Zürich-Basel-Paris-London (Imperial Airways, London). 1924: fünf Verkehrslinien: Genf-Zürich-München (Ad Astra-Aero, Zürich). Zürich-München-Wien (Ad Astra-Aero in Gemeinschaft mit der Trans-Europa-Union); Lausanne-Genf-Lyon (Aero S. A., Lausanne); Zürich-Basel-Paris-London (Imperial Airways, London); Basel-Brüssel-Rotterdam (Sabena, Brüssel).

Gesamtleistungen: 1922 total 81,890 km auf 309 Etappen (eine Verkehrslinie); 1923 total 119,297 km auf 507 Etappen (zwei Verkehrslinien); 1924 total 431,946 km auf 1795 Etappen (fünf Verkehrslinien).

Die Zahl der beförderten zahlenden Passagiere (auf sämtlichen Linien) beträgt: 1922: 122; 1923: 1011; 1924: 3026.

Die Regelmäßigkeit des Verkehrs (Durchschnitt sämtlicher Linien) war eine sehr große; sie betrug 1922: 74,4%, 1923: 92,5%; 1924: 92,3%.

Sport.

Internationaler Schützenmatch.

Wie bekannt, besteht die Aussicht, daß der nächste Internationale Schützenmatch in der Schweiz durchgeführt wird. Zurzeit steht nun St. Gallen im Vordergrund. Unsere Matchschützen gedenken sich beizeiten zu rüsten, bedürfen aber der Unterstützung weiterer Kreise. Wie Dr. Schnyder in der „Schützenzeitung" mitteilt, sind Vorbereitungen bezüglich Bewaffnung und Munition durch unsere kompetentesten Instanzen im Gange.

Radio.

Aus dem Tagesprogramm vom 20. Dezember:

Zürich (515): 12.00 Wetterprognose; 12.55 Zeitsignal; 13.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten, Börsen- und Devisenkurse; 16.00 Baur au Lac-Orchester; 18.15 Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich; 19.00 Wetterbericht, neueste Nachrichten, Preisbericht des Schweiz. Bauernverbandes; 20.15 Tanzmusik der Hauskapelle Gilbert; 22.00 neueste Nachrichten.

Frankfurt (470): 16.30 Musik und Wort; 18.00 Lesestunde; 19.30 Radio-Hochschule: „Das frühgermanische Heldenlied"; 20.30 Sinfoniekonzert: 1. Haydn, Abschiedssinfonie; 2. Dvorak, Suite für kleines Orchester; 22.00 Puccini-Abend des Hausorchesters. — München (485): 16.30 b. 17.30, 18.30/19.30 Konzert; 19.30 russ. Sprachkurs; 25.15 „Deutsche Weihnachtssitten"; 21.00 Unterhaltungskonzert; 22.00 bis 23.00 Tanzmusik. — Stuttgart (443): 20.00 Blasmusik; 21.15 Kabarett. — Breslau (418): 17.00 Kinder-Weihnachtsfest; 19.45 „Wilhelm Buschs Humor", Vortrag mit Rezitationen; 20.30 Schlesische Weihnacht. — Münster (410): 20.30 Tanzmusik.

Radio-Paris (1780): 13.30 Orchestre tzigane; 14.45 et 17.45 Informations; 18.00 Concert; 21.30 Chronique auto, aero et sports; 22.00 Concert; Fragments de „Madame l'Archiduc, d'Offenbach".

Aus dem Tagesprogramm vom 21. Dezember.

Zürich (515): 16.00 Baur au Lac-Orchester; 20.15 Zürcher Männerquartett, Hauskapelle; 22.00 neueste Nachrichten, Sportmeldungen.

Frankfurt (470): 8.30 Morgenfeier; 20.00 Adolf von Hatzfeld aus eigenen Werken; 20.30 Ouvertüre, Arie und Finale, 4. Abend: aus Opern von Gluck. — München (485): 11.30 Chor- und Orchesterkompositionen; 15.00 und 17.00 Uhr Konzert; 20.30 volkstümliches Orchesterkonzert; 22.00 Unterhaltungskonzert. — Stuttgart (443): 11.30 Advent-Morgenfeier; 16.00 Konzert; 18.00 Sportnachrichten; 20.00 Spanischer Abend; 21.15 Konzert; 22.15 Sportnachrichten. — Breslau (418): 12.00 Konzert; 17.30 Hauskapelle; 20.00 Weihnachtskonzert.

Radio-Paris (1780): 13.45 Orchestre tzigane! 14.45 Informations; 17.45 Concert; 18.45 et 21.30 Informations; 22.00—24.00 Dancing.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 20. Dezember 1924, vormittags 10 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	27.80	28.—
London	24.25	24.33
Berlin	122.75	123.50
Amsterdam	208.30	208.80
Wien (pro Million)	72.75	74.75
Budapest (pro Million)	69.—	73.—
Prag	15.60	15.80
Rom	22.—	22.20
Brüssel	25.60	25.90
Newyork	5.13	5.19
Madrid	71.80	72.30
Kopenhagen	91.10	91.60

Thuner Tageschronik

für Sonntag den 21. Dezember 1924:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachm. und abends.
Bellevue Hilterfingen, nachmittags.

Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachmittags und abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, nachmittags u. abends.

Makulatur
ist erhältlich in der
Buchdruckerei
Carl Muntwyler
Thun.

Gesucht
zwei tüchtige
Bau- und Möbelschreiner
Hans Scheidegger
mech. Schreinerei
Bärau b. Langnau
1776P Tel. 2.98.

Raglan, Ueberzieher Pelerinen
in allen Preislagen und passend als Festgeschenke empfehlen
6561
Järmann & Eberle, Hauptgasse, Thun

Occasion!
Auto, 2-Plätzer-Sportwagen, Marke „Salmson"; Preis Fr. 3200.-
fr. Bierl-Bohler, Kohn, 6551 Dürrenast.

Zu kaufen gesucht
1 Paar Knaben-Ski, ca. 2 Meter.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 6543

Offeriere auf die Festzeiten:
Prima Macon, Fleurie, Dôle 1923
La Côte 1922, offen und in Flaschen 6556
Brunner, Mineralwasserhandlung, Kasernenstr., Telephon 148

Gratulationskarten
mit Druck
empfehle ich sofort zu bestellen
Buchdruckerei
Carl Muntwyler, Thun

Gartenmann en Ville
Hauptgasse 29 Tel. Nr. 34
Radio-Vorführungen täglich um:
1 Uhr: Wetterbericht, Nachrichten u. Börse; 4-5 Uhr: Zürich (Hotel Baur au Lac) später div. ausl. Stationen.
Wir gestatten uns, auf das Radio-Programm zu verweisen und laden höflichst zum Besuche ein

Wir empfehlen für die Festtage junge, frische, hiesige
POULETS
1661P MÜNGER & URWEIDER
Lauitor, Thun

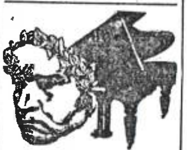
Passende Weihnachtsgeschenke
Grosse und schöne Auswahl in
Musik-Apparaten
von Fr. 25.— bis 1200.—
Ferner
Handharfen, sowie einige schöne Occasionen in Zithern, Mandolinen und Trompeten u. Violinen
Höfl. empfiehlt sich
ED. FIERZ, BÄLLIZ 36
I. Stock

Herren- und Damen-Salon Züllig
Bälliz Steffisburgstraße Bälliz
empfiehlt sich bestens auf kommende Festzeit:
Billigste Quelle f. Parfümerie Haarketten u. Haargarnituren Damen-Kopfwaschen mit Frisieren (Ondulieren) nur mit bestem Shampoo zu Fr. 2.—
6560

Sonntag, 21. Dez.
offen
Apotheke Kocher
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Weihnachts-Feier
der landeskirchlichen Sonntagsschule Thun
Sonntag den 21. Dez. nachmittags 4 Uhr
in der Kirche. 6557
Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt durch das Hauptportal.

Bäckerei und Conditorei
Hans Roth-Müller
empfiehlt auf die Festtage prima (6559
Züpfen, Torten
verschiedene Sorten Teegebäck
Honig-Lebkuchen etc.
Telephon 8.80 Länggasse 6



Miet-Pianos
zu billigsten Preisen in grösster Auswahl 6553
Ed. Fierz, Bälliz 36
Vertreter des Pianohaus Schlawin-Junk, Bern

Taschentücher
weiss und farbig in jeder Preislage
Besonders grosse Auswahl in
Hohlsaum-Taschentüchern
für Damen und Herren
Es empfiehlt sich
Frau R. Müller
Bälliz 43 6553
vis-à-vis Hotel Falken.

SPORTPLATZ *ALLMEND*
Sonntag den 21. Dezemb.
Meisterschaftsspiele
nachm. 1 Uhr 6561
Thun II gegen Belp I
nachm. 2¾ Uhr
THUN I gegen Young Boys II

Zu vermieten
möbliertes, heizb. Zimmer für sofort.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 6558

Zu verkaufen
großer Peddigrohr-Puppenwagen mit Gummi, wie neu, pass. als Weihnachtsgeschenk.
Adr. b. Exp. 6552

Schieß-Publikation.
In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen und Maschinengewehren geschossen:

Montag	den 22. Dez.,	von 8—17 Uhr
Dienstag	„ 23. „	„ 14—19 „
		(von 14—17 Uhr z. Uebeschießen)
Freitag	„ 26. Dez.,	von 8—17 Uhr

Thun, den 20. Dez. 1924. 6540
Das Schießplatzkommando.

Gesucht
ein der Schule entlass. Mädchen zur Nachhilfe in der Haushaltung für 1—2 Monate. (Kann auch zu Hause schlafen).
Adresse bei der Expedition. 6562

Tessiner Weine
in Korbflaschen von zirka 50 Liter, zu 80 Cts. p. Litr. (Korbfl. gratis), versendet gegen Nachnahme. 1775P
Andrea Gaggioni
Sorduvio (Tessin).

Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft... Notizblöcke, Hefte, Fälliseborn, Schreibhefte etc. in

Thuner Tageschronik

Sonntag den 28. Dezember 1924.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. und abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. und abends.

Montag den 29. Dezember 1924.

Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

Spezial-Angebote
in
Pariser Holzschuhen
aus nur gutem Material
u. bequemer Form
Ein Beispiel:
Serie 26/30 à Fr. 3.80 u. 4.80
Serie 31/36 à Fr. 4.80 u. 5.80
Serie 37/48 à Fr. 5.90 u. 6.90

Ungefütterte Holzschuhe
prima Oberleder, breite Form
mit Eisenbeschlag
erhalten Sie
bei 6648

Moderne Schuh Co. A-G
früher E. Steiner
Obere Hauptgasse und Berntor, Thun

Pianos
in tadellosem Zustand zu Fr 600.—, 850.—, 1300.— und höher 6651
Harmonium, Prachtsstück, spottbillig
E. Gempeler, Klavierm., Schwäbisg. 9.

Hobelkäse
Sbrinz
Spalen
Reibkäse
Spalen-Schnittkäse
¼ Fettkäse
Schabziger
Butter
Zentrifugenbutter
Rahmbutter
Kochbutter
empfiehlt bestens
E. Wenger
Käse- u. Butterhandlg.
Alte Käserei.
An Samstagen und Markttagen Stand vor der Kt. Bank. 6654

Zu mieten gesucht
per 1. Mai 1925 ein schönes, sonniges, komfortables
4-5-Zimmer-Logis
mit Mansarde, von ordnungsliebenden Leuten. Seefeld bevorzugt
Offerten unter Chiffre B. 3 6649 an die Expedition d. Bl.

Intelligenter kräftiger **Jüngling** wünscht bei tüchtigem Schlossermeistr. in die
Lehre zu treten
am liebsten in der Nähe von Thun.
Adresse bei der Expedition d. Bl 6652

Hübsche
Geschenke
für Herren
Pochettes
Krawatten
Kragenschoner
Echarpen
Gilets
Spenzer
Schirme
Spazierstöcke
Handschuhe
etc. 1654P
empfiehlt
Herrenmode
ADLER
Thun, Hotel Freienhof

Zu vermieten
großes, heizbar. Zimmer für 1 od. 2 Herren, ebendaselbst werden noch Pensionäre angenommen. 6647
Cafe de la gare
alte Bahnhofstraße

Verloren
am Weihnachtstag in der obern Wart einen braunen Pelz. Abzugeben gegen Finderlohn bei der Exped. 6645

Ausverkauf
mit 20 bis 30 Prozent Rabatt
unseres Restbestandes in 6650
WinterKonfektion
Järmann & Eberle, Hauptgasse, Thun

Berner Stadttheater.
Sonntag 28. Dez. 1924
nachm. v. 2.30 b. 5.30 Uhr
Durchs Märchenland
Weihnachtsmärchen in 8 Akten (10 Bildern) von F. Wehrland 1789P
— Märchenpreise —
Abends v. 8 b. geg. 11 Uhr
Der Evangelimann
Musikalisch. Schauspiel in 2 Aufzügen (3 Bildern)
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
— Operpreise —
Mittwoch, 31. Dez. 1924
nachmittags 2.30 Uhr: Durchs Märchenland
Abends 7.30 Uhr: Die spanische Fliege
Donnerstag, 1. Jan. 1925
nachmittags 2.30 Uhr: Hänsel und Gretel
Abends 8 Uhr: Gräfin Mariza
Freitag den 2. Jan. 1925
nachmittags 2.30 Uhr: Durchs Märchenland
Abends 8 Uhr: Lumpacl Vagabundus

JUGENDSCHRIFTEN
Grosse Auswahl
in der Papeterie
Carl Muntwyler in Thun

Ski u. sämtl. Artikel für **Ski**
vorteilhafte Bezugsquelle
Fr. Dähler, Thun
Kreuzgasse 1228

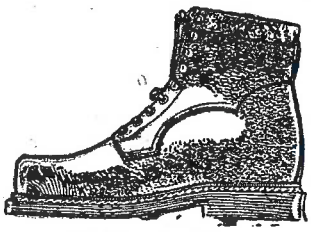
Schreib- und Kopiertinten beziehen Sie vorteilhaft
Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibhefte 2c. in
Klavier-Unterricht
erteilt 6479
Johanna Aerni
Freienhofstraße 11 Thun

Bevor Sie
eine BRIEFTASCHE
ein PORTEMONNAIE
ein CIGARRENETUIS
kaufen, überzeugen Sie sich in Ihrem Interesse in meinem Spezialgeschäft. (5089
Mit höflicher Empfehlung:
SATTLEREI Fr. SCHWARZ
Bälliz 45 THUN Bälliz 45
Rabattmarken

A. Zyro
Bekleidungshaus
Berntor
bleibt
Sonntag den 28. Dezember
geöffnet

Löwen-Kino
vom Silvester an
Lottomatch mit Kino
um Hasen, Kapaunen, Truthähne, Poulets, Salami, Mortadella, Lalli etc. etc.
Jede Tour 12 bis 14 schöne Preise!
Was kommt am letzten Tag ????
Es empfiehlt sich bestens: J. Nigel-Geiser

Hotel-Pension Hirschen
Hondrich ob
Spiez
Lohnendes Ausflugsziel. Freundl. Lokalitäten, gut geheizter Saal. Mittagessen auf Bestellung (Tel. Nr. 19). Gute e'Vieri. Feine offene und Flaschen-Weine. Bescheidene Preise. Höflichst empfiehlt sich 1786P
SCHWESTERN HÄBERLI



Unübertroffen
in Preis und Qualität
sind meine
Ski-, Sport- u. Bergschuhe
Goldene Medaille
Kant. Bern. Ausstellung Burgdorf 1924.
Mit höflicher Empfehlung 6392
C. Pfeiffer, Thun, Bälliz 20

FUSSBALL-CLUB ★ THUN ★
Heute abend 4 Uhr
Grosser 6656
Lotto-Match
im Café Seller
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen

Bureaumaterial
alles, was Sie brauchen, ist bei mir vorrätig
CMT
Carl Muntwyler
Spezialhaus für Bureaubedarf
Thun

Lotto-Match
gegeben vom
Arbeiter-Turnverein Thun
Samstag, 27. Dez., von 8 Uhr an
im Hotel Emmental
und Sonntag den 28. Dez., von 3 Uhr an
im Militärgarten. 6655

OT 0801 1925

destkapital verlangt. In Frage wird hierbei auch noch stehen, ob nicht gleichzeitig ein Mindestkapital für Aktiengesellschaften vorgeschrieben werden soll, da sonst gerade die Zweiggründungen von unter Fr. 20.000 Kapital neuerdings auf die Form der Aktiengesellschaft greifen könnten und müßten. Die „Neue Zürcher Zeitung" bringt einen Beitrag, der für Aktiengesellschaften ähnlich dem Entwurf Prof. Hubers, ein Mindest-Aktienkapital von Fr. 50,000 (statt 100,000) vorsieht. Die eidg. Expertenkommission tritt im Januar zur weitern Behandlung des Revisionsentwurfes zusammen.

Kantone.

Zürich.

— Reduktion des Gas- und Wasserpreises. Der Stadtrat von Zürich veröffentlicht in der Begründung seines Antrages, den Gaspreis für 1925 auf 27½ Rappen und den Wasserzins von 4.50 Franken auf 3.50 Fr. pro Einheit herabzusetzen, eine Zusammenstellung des schweizerischen Städteverbandes über die Anlagekosten der kommunalen industriellen Unternehmungen der Schweiz, die sich insgesamt auf 578,500,000 Fr. belaufen.

— Erhaltung eines historischen Baudenkmals. Das Beckenhofgut, dessen Ankauf durch die Stadt Zürich zum Preise von etwas über einer Million Franken der Stadtrat dem Großen Stadtrat beantragt, ist einer der ältesten Herrschafts-Sitze früherer Zeiten in der Nähe der alten Stadt Zürich, im jetzigen Unterstraß. Außer dieser geschichtlichen Bedeutung hat es Berühmtheit erlangt durch den ehemaligen Besitzer und Literaten David Heß, der mit Goethe und andern hervorragenden Schriftstellern reiche Beziehungen pflegte und sie auf seinem Besitztum empfing, so daß der Beckenhof lange Zeit im Mittelpunkt des geistigen Lebens der Stadt Zürich stand. Das später in französischer Bauart erstellte Herrschaftshaus bildet ein historisches Baudenkmal von bedeutendem Werte. In seinem Innern weist es verschiedene Kunstschätze und Altertümer auf. Die Absicht des Stadtrates geht dahin, die drei Häuser für einen öffentlichen oder halböffentlichen Zweck zu verwenden; ein Teil der Grundfläche soll überbaut werden; der ganze übrige Teil, insbesondere der ausgedehnte Park mit den uralten Baumbeständen und Laubengängen wäre als öffentliche Anlage zu erklären.

— Eine gesunde Bevölkerung hatte im letzten Jahr die Zürcher Gemeinde Unterengstringen. Von den 600 Einwohnern ist eine einzige Person gestorben. Es ist das die niedrigste Ziffer in den letzten 50 Jahren.

— Pfahlbauten im Pfäffikersee. Bei Grabarbeiten für die Fischzuchtanstalt von Rudolf Leemann auf dem Burgplatz in Pfäffikon am See entdeckte man eine Pfahlbauansiedelung, von deren Vorhandensein man bisher nichts wußte. Man glaubt, daß es sich um große Pfahlbauten handelt. Es wurden Handwerkszeuge aus Stein und Knochen, Schleifsteine, Fischernetzflosse usw. gefunden. Es handelt sich um Ueberreste aus der Steinzeit. Das Landesmuseum wird in nächster Zeit diese Siedelung untersuchen.

Luzern.

— Spekulationsverluste eines Luzerner Stiftes. Das Chorherrenstift in Luzern verliert infolge verfehlter Spekulationen einen großen Teil des Stiftsvermögens. Der Vermögensverwalter, Chorherr K., soll in Ueberschreitung seiner Kompetenzen, aber im guten Glauben, einen namhaften Gewinn für das Stift zu erzielen, für etwa 400,000 Fr. Werttitel des Stifts zu Spekulationen verwendet haben. Diese Finanzoperationen sollen aber fehlgeschlagen haben.

Schwyz.

— 490,000 Franken Entschädigung. Das aargauische Brandversicherungsamt bezahlte der brandgeschädigten Stickerei His & Cie. in Murgenthal eine Entschädigung von 490,000 Franken.

Aargau.

— Kinderreichtum. Reich mit Kindern gesegnet ist eine bäuerliche Familie in Einsiedeln. Deser Tage wurde das 22. Kind aus der Taufe gehoben. Der älteste Sohn zählt 24 Jahre.

— Volksabstimmung. Ueber den Bau eines kantonalen Verwaltungsgebäudes haben die schwyzerischen Stimmberechtigten am 11. Januar abzustimmen. Der Kostenvoranschlag stellt sich auf Fr. 600,000 der Bund hat daran einen Beitrag von Fr. 130,000 in Aussicht gestellt, so daß der Kanton noch Fr. 470.000 aufzubringen hat. Die Kantonalbank leistet daran Fr. 200 000; der Rest soll auf dem Anleihensweg beigebracht werden.

Graubünden.

— Wenn man's hat und vermag.. Ein Kurgast in Pontresina verfehlte den Zug zu einer Geschäftsreise nach Paris. Um einen bestimmten Expreßzug in Zürich noch zu erreichen, bestellte er kurzerhand einen Extrazug für sich, der 1500 Franken kostete, ihn jedoch noch rechtzeitig nach Zürich brachte.

Glarus.

— Sicherung am Walensee. Im Gebiet des Felssturzes von Mühlehorn, wo zur Zeit der größten Aufräumungs- und Sicherungsarbeiten 280 Mann tätig waren, sind heute noch rund 180 Mann beschäftigt. Zum Teil arbeiten sie an der Oeffnung von vier von den sechs verschütteten Hauptstollen des Bergwerks, um dem Wasser einen unschädlichen Ablauf zu verschaffen; zum Teil arbeiten sie an den Erdbewegungen und am Bau von Schutzwänden. Die Bahnzüge werden bereits durch 220 Meter Balkenwände gegen herabfallende Steine geschützt; sie sollen um weitere 200 Meter in den obern Felspartien vermehrt werden. Wenn auf den Ausbau des Bergwerks verzichtet wird, dürften die Sicherungsarbeiten in wenigen Wochen beendigt sein.

Kanton Bern.

— **Die freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern** hält nächsten Sonntag den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr, im großen Parterresaal des Bürgerhauses in Bern einen außerordentlichen Parteitag ab.

An dieser Tagung wird in deutscher Sprache von Regierungsrat Lohner und in französischer von Regierungsrat Stauffer über die Schweizerbürgerinitiative referiert und von der Partei zu dieser Initiative Stellung genommen.

Sodann gelangen gewerbliche Tagesfragen zur Behandlung (Referat von Großrat Neuenschwander).

Die Parteimitglieder werden eingeladen, recht zahlreich an dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungsrates.** Auf Sonntag den 1. Februar, den Tag der kantonalen Volksabstimmung, werden folgende Volkswahlen angesetzt: Wahl zweier Amtsrichter im Amtsbezirk Wangen, Wahl je eines Amtsgerichtsersatzmannes der Amtsbezirke Büren, Burgdorf, Pruntrut und Thun; Wahl je eines Mitgliedes der kantonalen Schulsynode in den Wahlkreisen Aarberg, Bern-Stadt, Delsberg und Thun. — Allfällig nötige Stichwahlen haben am 15. Februar stattzufinden.

Zahnarzt H. Amsler in Herzogenbuchsee erhält die Bewilligung zur Berufsausübung.

Es werden gewählt: zum Gerichtsschreiber von Erlach: Fürsprecher H. Aplanalp in Bern; als Staatsvertreter in der Sekundarschulkommission Bassecourt: Handelsmann Pierre Monnin in Bassecourt.

— **Pruntrut.** Hier wurden fünf in die Affäre Oeuvray verwickelte junge Leute verhaftet, nachdem sie vom Untersuchungsrichter einvernommen worden waren.

Oberland.

— **Verblutet.** In Habkern bei Interlaken verletzte sich die junge Tochter Frieda Zurschmiede so unglücklich, daß sie an Verblutung starb, bevor Hilfe zur Stelle war.

— **Beim Holzschlitteln verunglückt.** Bei Bönigen verlor der 46jährige verheiratete Jakob Michel die Herrschaft über den beladenen Holzschlitten und wurde in eine Geröllhalde geschleudert. Er mußte, lebensgefährlich verletzt, in das Krankenhaus Interlaken verbracht werden.

— **Heimberg.** Der vom Regierungsstatthalteramt abgewiesene Rekurs gegen die Gemeindewahlen ist nicht an die zweite Instanz weitergezogen worden, so daß demnächst der zweite Wahlgang für die Gemeindeschreiberwahl stattfinden kann. Der bisherige Stelleninhaber soll inzwischen seine Demission eingereicht haben.

— **Interlaken.** Eine am Dienstag abend unter dem Vorsitze von Gemeindepräsident Reinmann stattgefundene, zahlreich besuchte Interessentenversammlung (Gemeinde, Verkehrsverein, Hoteliers, Aerzte, usw.) nahm Stellung zur Frage des Weiterbetriebes oder der Liquidation der während des Krieges geschaffenen Kurbäder A.-G. in Interlaken.

Nach Anhörung eines ausführlichen Referates von A. Huber bekundete die Versammlung einhellig den Willen, die Bestrebungen der Verwaltungsbehörden der Kurbäder zur Aufrechterhaltung des Betriebes kräftig zu unterstützen.

— **Wengen.** Kronprinz Olaf von Norwegen hat seine auf gestern festgesetzte Ankunft in Wengen verschoben, da er gegenwärtig inkognito in der Schweiz reist.

Stadt Thun.

— **Erdbeben.** Heute Donnerstag früh um ¼ vor 4 Uhr wurden hier ziemlich heftige Erdstöße verspürt, durch die viele Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Die Gegenstände an den Zimmerwänden gerieten ins Schwanken. Das Beben dauerte etwa 3 Minuten.

— **Fußballsport.** (Eing.) Zur Beendigung der Meisterschaftsspiele der Saison 1924/25 empfängt der F. C. Thun nächsten Sonntag den 11. Januar den F. C. Interlaken. Die Interlakner haben es dieses Jahr verstanden, den Anschluß an die Tabellenspitze zu finden und haben während der ganzen Saison sehr ehrenwerte Resultate erzielt. Da sich die beiden Oberländer Rivalen immer spannende Treffen lieferten, wird es auch am kommenden Sonntag ein interessantes Spiel absetzen.

Vorgängig dem B-Treffen stehen sich Spiez I und Thun II gegenüber. Spiez, das dieses Jahr erstmals mit einer Mannschaft auf den Plan tritt, ist ein respektabler Gegner und wird den Thunern das Leben sauer machen. Alles Nähere siehe Inserat.

H. W.

Ausland.

Deutschland. Aufwertung deutscher Reichstitel. In Deutschland wird die Aufwertungsfrage in erweitertem Umfange in Beratung gezogen. Alle bisherigen Vorschriften der dritten Steuernotverordnung über die „Aufwertung" von Markverpflichtungen auf 15 Prozent haben auf Verpflichtungen des Reiches und der Länder, d. h. vor allem auf die Milliardenbeträge deutscher Kriegsanleihen keinen Bezug. Nun wird vom Reichsfinanzministerium eine Konferenz einberufen, die auch die Aufwertung dieser Staatsschulden in Beratung ziehen soll. Es sind speziell die Vertreter der Bankwelt eingeladen. Ueber einen Prozentsatz, der für diese Aufwertung in Vorschlag käme, verlautet noch nichts. Als erste Aufgabe wird anscheinend betrachtet, eine Grenze zu ziehen zwischen sog. „Altbesitz", für den eine Aufwertung in Betracht käme, und den Erwerbungen aus der Spekulationszeit der untergehenden Mark, wo sich eine Aufwertung nicht mehr rechtfertigen ließe. Es heißt, daß die Ansetzung des Datums vom 1. Juli 1920 als Grenztermin geprüft wird. Ende 1919 trat das deutsche Kapitalfluchtgesetz in Kraft, das den Eventualzwang zur Deponierung von Titeln bei Banken brachte; die Banken betonen überdies, daß von 1918 bis 1920 ein umfangreicher Handel in Anleihenstiteln nicht stattfand, so daß also für den genannten Zeitpunkt noch verhältnismäßig gute Anhaltspunkte für den Nachweis des Besitzers von Anleihenstiteln bestehen würden. Falls es zu einer Aufwertung für Reichstitel kommen soll, wird wohl der Weg des Erlasses eines Reichsgesetzes beschritten werden müssen.

— Wahl Loebes zum Reichstagspräsidenten. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Loebe im ersten Wahlgang mit 231 Stimmen zum Reichstagspräsidenten gewählt. Der deutschnationale Abgeordnete Wallraf erhielt 112 Stimmen, der Abgeordnete von Kardorff (Deutsche Volkspartei) 61 Stimmen, der Kommunist Thaelmann 37 Stimmen. Die übrigen Stimmen sind zersplittert. Die Wiederwahl Loebes zum Reichstagspräsidenten wurde mit lebhaftem Beifall bei der Mehrheit aufgenommen.

Auf der Tagesordnung stand noch der kommunistische Antrag auf Freilassung von fünf kommunistischen Abgeordneten, die sich zurzeit noch in Haft befinden. Der Antrag auf sofortige Ueberweisung an den Geschäftsordnungs-Ausschuß wurde angenommen.

Frankreich. Größere Rechte für Neger. Der Kolonialminister hat einer Anzahl ihm vom französischen Oberkommissär in Togo vorgeschlagenen Maßnahmen seine Genehmigung erteilt, welche auf eine wirksamere Beteiligung der Eingeborenen an der Führung der lokalen Angelegenheiten abzielen. Ferner sanktionierte der Minister die Schaffung eines Finanz- und Wirtschaftsrates, dem außer Europäern neun Vertreter des Rates der eingeborenen Notabeln angehören sollen.

— Die Flotte Wrangels auf der Gant. Nach einer russischen Meldung aus Tunis ist die russische Flottenmission, welche die im Hafen von Biserta verankerte Wrangelflotte besichtigt hat, nach Marseille abgereist. Da der Zustand der Flotte dieser eine Reise nicht ermöglicht, soll sie am Platze versteigert werden.

— Das Uhrenkontingent. Dem Vernehmen nach ist hinsichtlich des Uhrenausfuhrkontingentes nach Frankreich durch Vermittlung des eidg. Volkswirtschaftsdepartementes in den letzten Tagen eine Verständigung erzielt worden. Die französische Regierung hat mitgeteilt, daß das Zollamt in Pontarlier angewiesen sei, auch für den Monat Dezember ein Zwölftel des Jahreskontingentes an Goldtuhren einzulassen.

Das Abkommen mit Frankreich betreffend das zur Einfuhr zugelassene Uhrenkontingent beruht bekanntlich auf einem fiktiven Kurs von 300, in der Meinung, daß jeweilen auf Ende des Jahres zu einem effektiven Durchschnittskurs abgerechnet wird. Nun ergaben sich gewisse Differenzen aus der Berechnung, denen man entnehmen konnte, daß für Goldtuhren das Dezemberkontingent erschöpft sei. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Abrechnung ist nun aber auch für

---

34 **Feuilleton.**

Die Stadt unter dem Meer.

Abenteuerroman von Max Pemberton.

(Nachdruck verboten)

15. Aus Ruths Tagebuch.

Am 5. Mai. Gott hat mich erhört. Jasper Begg befindet sich auf der Insel, welche Bedeutung das für mich hat und welche Wichtigkeit, wage ich mir kaum zu vergegenwärtigen! Ich habe das Gefühl, als wäre mir eine ungeheure Last vom Herzen genommen. Endlich habe ich einen treuen Freund gefunden und der weilt an meiner Seite.

Am 6. Mai. Heute nacht sprach ich mit Kapitän Jasper und nun ist er auch schon wieder fort. Ich glaube, er hat sich nicht verändert. Nach wie vor ist er der biedere, rechtschaffene und ehrliche Seemann, der er gewesen. Ich habe stets behauptet und behaupte es auch heute noch, daß Jasper einer der schönsten Männer ist, die ich jemals gesehen. Und was er gewesen, solange er auf meiner Jacht Dienste geleistet, ist er auch heute: ein Seemann vom Wirbel bis zur Zehe. Er mag etwa fünfunddreißig Jahre alt sein, ist aber die verkörperte Kraft und Jugendlichkeit. Er suchte mich auf, weil er es mir versprochen hatte. Sein Schiff wartet vor der Insel auf dem Meere draußen und er bat mich, ihm auf dieses Schiff zu folgen. Doch wie könnte ich das, wo ich von zahllosen Argusaugen bewacht werde, die jeden meiner Schritte beobachten?

Am 7. Mai. Clair der Lune kam frühmorgens zu mir und berichtete mir, was sich heute nacht auf der Insel zugetragen. Jasper ist also noch immer da und sein Schiff scheint vom Sturm auf die hohe See hinausgetrieben worden zu sein. Ich weiß nicht, ob ich mich darüber freuen oder grämen soll. Helfen kann er mir nicht viel und doch tut mir das Bewußtsein seiner Nähe wohl, da er mein Freund ist. Ich schöpfe neuen Mut daraus. Gibt es überhaupt eine Frau, die einem Manne behilflich sein kann, ihr zur Freiheit zu verhelfen, so bin ich diese Frau, gleichwie der entsprechende Mann dazu Jasper Begg ist. Gestern war ich noch allein, heute bin ich es nicht mehr, denn mein Freund ist in der Nähe. Und wenn sein Schiff zurückkehrt, — o, ich wage es gar nicht auszumalen, was dann sein wird!

Am 10. Mai. Ich habe vier entsetzliche Tage durchlebt, so fürchterliche, drang- und angstvolle Tage, wie noch nie im Leben! Das Schiff ist nicht zurückgekehrt und Jasper Begg muß sich noch immer auf dem Felsen oben verborgen halten. Seine drei Gefährten sind bei ihm und ich schicke ihnen täglich reichlich Lebensmittel, doch wie wird das enden? Seitdem man weiß, daß Jasper bei mir gewesen und sich auf der Insel verborgen hält, werde ich noch strenger bewacht. Ich fürchte das Schlimmste für meine Freunde und doch vermag ich ihnen nicht zu helfen!

Am 10. Mai (später). Edmund, der gestern aus San Franzisko anlangte, weiß auch, daß Jasper auf der Insel weilt und spricht wiederholt von ihm. Ich fürchte mich vor dieser Höflichkeit und Vertraulichkeit. „Dein Freund hat dir einen Besuch abgestattet," sagte er, „doch weshalb hast du mir das verheimlichen wollen? Weshalb fürchtet sich dein Freund vor mir und weshalb hält er sich verborgen wie ein Einbrecher? Er mag sich doch frank und frei bei uns einfinden und sagen, was er will, ich werde ihn nicht fressen!" Ich glaube, er will zuweilen den Glauben in mir erwecken, daß er ein guter Mensch sei, und doch war er das niemals — niemals!

Am 11. Mai. Mein Gatte ließ den armen Clair de Lune in die Gefängniszellen der Unterseestadt sperren und ich wage ihn nicht nach dem Grund davon zu fragen. Der Franzose schützte Jasper vor seinen Verfolgern. Allmächtiger Gott, ist's kein Traum, der mich ängstigt? Jasper Begg, mein einziger Freund, der unter Gefährdung des eigenen Lebens mir zu Hilfe kam, befindet sich auf der Insel und muß voraussichtlich elend zugrunde gehen! Das kann nicht, das kann nicht sein! Ich muß jetzt alles vergessen, was ich jemals erträumt und gehofft, muß sogar jene vergessen, die um meinetwillen hieher gekommen sind, die kein anderer Beweggrund leitete, als mich aus meiner Sklaverei zu befreien.

Am 13. Mai. Vergangene Nacht ertönte die Sturmglocke und wir mußten in höchster Eile die Insel verlassen. Die giftigen Dünste stiegen bereits in dichten Massen empor, als ich durch den Wald ans Meeresufer eilte. Ein jeder rannte, floh in die Richtung der Klippe. Seit der letzten Schlafzeit sind erst drei Monate verflossen und niemand hätte daran gedacht, daß sie sich so rasch wiederholen werde. Heute nacht denke ich indessen nicht an das eigene Leben, sondern an das jener Männer, die auf der Felsspitze oben bleiben mußten. Was wird aus Jasper, meinem Freunde werden? Wer wird ihm beistehen? Er bildet meine vornehmste, nein, meine einzige Sorge. Ob er wohl auch an mich denkt?

Am 13. Mai (später). Die Unterseestadt befindet sich in jener Felsenklippe, die von der nördlichen Inselspitze etwa eine Meile weit entfernt liegt. Ich glaube, etwas Aehnliches ist sonst nirgends auf der Welt zu finden. Diese Felsenklippe war vor tausend Jahren vielleicht ein Vulkan, dessen Kratermündung durch die erstarrte Lava ausgefüllt wurde, so daß er jetzt einen ungeheuer großen gewölbten Hohlraum darstellt, der von Hunderten und Hunderten Sälen, Gängen, Nischen und Tunnels durchzogen wird. Nur die krankhafte Einbildung meines Gatten konnte diese Stadt entdecken. Denn es ist tatsächlich eine große Stadt, deren Straßen von den Gängen und Tunnels gebildet werden, während die zahllosen Gruppen der ineinander mündenden, aber auch für sich abgesonderten Säle und Zimmer die einzelnen Häuser darstellten. Und was für eine wundersame Feenstadt ist dies! Als wäre sie aus der Märchenwelt von Tausend und einer Nacht in die Wirklichkeit versetzt worden! Zur Flutzeit bedeckt das Meer die Klippe und dann befindet sich die ganze Stadt unter Wasser. Ihre Fenster wurden in den diamantharten Granitfelsen gesprengt und mit 50 Zentimeter starken, luftdicht schließenden Glasscheiben versehen; die Zimmer, Gänge und Straßen werden durch Tausende von elektrischen Lampen beleuchtet, so daß hier alles in einem das Sonnenlicht weit überbietenden Glanze erstrahlt, umso mehr, als die Wände den unbeschreiblichen Glanz hundertfach widerspiegeln. Hier besteht alles aus Kristall und Jaspis, Glimmerschiefer und Amethyst, und wenn alle Lampen brennen, ist die Beleuchtung buchstäblich eine blendende. Dabei tönt mir das Meeresrauschen Tag und Nacht ununterbrochen im Ohr, bald brandet es im zornigen Anprall gegen die unerschütterlichen Mauern meines Gefängnisses, bald singt es ein leises, ein lullendes Schlummerlied, als wollte es meinen Schmerz lindern oder wenigstens betäuben.

(Fortsetzung folgt.)

Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachmittags und abends.
Volkskino Steinbock, nachm. und abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. und abends.
Stadtkirche: Vortrag nachm. 4 Uhr.

Montag den 12. Januar 1925.

Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

Kurse

vom 10. Januar 1925, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	27.65	27.85
London	24.70	24.80
Berlin	122.75	123.50
Amsterdam	209.30	210.—
Wien (pro Million)	72.—	74.—
Budapest (pro Million)	71.—	74.—
Prag	15.50	15.70
Rom	21.50	21.75
Brüssel	25.70	25.90
New York	5.13	5.20
Madrid	73.—	73.75
Kopenhagen	91.75	92.50

Zivilstandschronik von Steffisburg.

Geburten:

Dez. 16. Ernst Fuchs, Hermanns, des Wagners, im Glockenthal. 29. Hanna Dora Schelker, Johanns, des Sägers, im Unterdorf. 30. Hermann Ruchti, Ernsts des Astraarbeiters, auf dem Emberzboden, Fahrni.

Auswärts:

Dez. 17. Rudolf Alfred Reust, Alfreds, Arbeiter der Eidg. Werkstätte, von Steffisburg, in Gunten.

Todesfälle:

Dez. 29. Johannes Bachmann, Hausierer, bei Station Steffisburg, Witwer, geb. 1846.

Auswärts:

Dez. 26. Elisabeth Spring geb. Rothen, Johs. Witwe, gew. Haushälterin, von Steffisburg, in Corgémont, geb. 1850.

Eheverkündungen:

Dez. 27. Virgile Etienne Bequelin, Confiseur, von Tramelan-dessous, und Marie Martha Kaufmann, von Steffisburg, beide in Biel. 29. Fritz Haueter, Handlanger, von Langnau i. E., und Frieda Ruchti, von Homberg, beide in Mühledorf, Kt. Solothurn.

Trauungen:

Dez. 27. Christian Augstburger, Fabrikarbeiter, von Großhöchstetten, im Heimberg, und Emma Brüllmann, Dienstmagd, von Zihlschlacht und Bischofszell, in Oberdießbach. 30. Otto Leiser, Astraarbeiter, von Golaten, in Heimberg, und Marie Elise Bischoff, Pflegerin, von Thun, in Steffisburg. 30. Friedrich Meer, Walzwerkarbeiter, von Eriswil, und Rosa Hänni, Haustochter, von Heimberg, beide in Heimberg.

Auswärts:

Dez. 19. Ludwig Sommer, Korbmacher, von Altavilla, z. Kr. Murten, und Bertha Gurtner geb. Werthmüller, von Thungschneit, beide in Lyß. 19. August Hermann Ruf, Zimmermann, von Ryken, Kt. Aargau, in Heimberg, und Frieda Rollt, von Uetendorf, in Unterseen. 20. Fritz Walter Meyer, Uhrenmacher, von Steffisburg, in Frégiécourt, Kt. Bern, und Irma Tschabold, Postgehilfin, von Erlenbach, in Spiez. 27. Friedrich Linder, Landwirt, von Steffisburg, und Lina Burri geb. Riesen, Dienstmagd, von Wahlern, beide in Elay, Kt. Bern.

Zusammenzug pro 1924.

Geburten im eigenen Kreise 203 (Knaben 111, Mädchen 120), Durchschnitt der letzten 10 Jahre 226, auswärts, Totgeburten 8, 126 (Knaben 63, Mädchen 63) (120). Todesfälle im eigenen Kreise 87 (männl. 49, weibl. 38) (101), auswärts 69 (männl. 30, weibl. 39) (89). Eheverkündungen 201 (178). Trauungen im eigenen Kreise 74 (68), auswärts 131 (112). Total Eintragungen 891.

Hotel Bären Sigriswil

Eigene Metzg

Sonntag den 11. Januar 1925

wozu höflich einladet (24P) Familie Schmid.

Gesucht für sofort

treues, fleißig. Mädchen, das schon gedient hat, als Stütze der Hausfrau.
Frau M. Bircher
105 Lauenen 8.

20-jährige Tochter

sucht Stellung

in ein Privathaus oder Geschäft. Offerten unter Chiffre 22 P an Publicitas Thun.

Zu vermieten

möbliertes Zimmer mit Küche, an ruhige Leute.
Adresse bei der Expedition. 104

Zu verkaufen

dürres

Buchen- u. Tannenholz

bei E. Wenger-Augsburger, Lerchenfeld, Tel. 9.60. 99

Mechaniker

sucht Stelle in Thun oder unweit von Thun. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Adresse bei der Expedition. 100

JUGENDSCHRIFTE
Grosse Auswahl in der Papeterie
CarlMuntwyler in Thun

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschied unseres lieben Kindes

Elsa Gertrud

für die wohltuenden Trostesworte des Herrn Pfarrer Rohr sowie für die schöne Kranz- und Blumenspende danken von Herzen 114

Thun, hint. Burg, 9. Jan. 1924,

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie R. Haborn-Liechti.

Maschinenschreibbüro
Frl. M. RÄZ, Schlossberg 9
Telephon 5.22
Diktate in Deutsch, Französisch u. Englisch, Abschriften, Vervielfältigungen u. sonstige Bureauarbeiten. 112

Methode Jaques Dalcroze

Die Rhythmik

Unterricht

zur Entwicklung des rhythmischen und metrischen Instinktes, des Sinnes der plastischen Harmonie, des Gleichgewichtes der Bewegungen u. zur Regulierung der Bewegungsgewohnheiten

Kurse in Thun

Schriftliche Anmeldungen an (23P
Frieda Leuthold, Muri
bei Bern.

3. Mütterabend

Sonntag den 11. Januar, abends 8 Uhr,
im Blaukreuzhof, Thun 108

„Als Arzt in den Tessiner Bergen"
Referentin Dr. med. Adeline Wyß

Frauen und Töchter sind herzlich dazu eingeladen. Am Ausgang Kollekte.

SPORTPLATZ ALLMEND

Sonntag den 11. Januar
Meisterschaftsspiele
nachm. 1 Uhr 107
Thun II gegen **Spiez I**
nachm. 3 Uhr
THUN I gegen **Interlaken I**

Hotel oder Restaurant

vorzugsweise im Oberland oder am Thunersee
zu kaufen gesucht. 21P
Offerten unt. Chiffre O. 78 Y. an Publ. Bern.

Zu mieten gesucht
auf 1. Mai 1925, von ruhiger kleiner Familie
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
Offerten unter Chiffre 118 an die Exped. d. Bl.

Es werden saubere, solide

Pensionäre

angenommen. — Gute Küche, mäßige Preise. Kaffee, Tee, feine Kuchen und Küechli zu jeder Tageszeit. 115

Pension Rieder
Mittl. Straße

Lichtspiele Tannenhof Dürrenast

Programm
von Mittwoch den 7. Jan. bis inkl. Sonntag den 11. Jan.
je abends 8¼ Uhr, Sonntag nachmittags
3 Uhr und abends 8¼ Uhr

Eine Sturmnacht unter Wölfen

Das aufregendste, spannendste Sensations-Drama aus dem Lande der Pelzjäger (Alaska) mit schönen Natur- u. Gewitteraufnahmen.

Ferner: **THOMAS MEIGHAM** in seiner, von echt amerikanischem Geist durchdrungenen dramatischen Komödie [58

Papa auf Probe

Ein Programm das Ihnen sicher gefallen wird

Storen

aller Systeme und für jeden Zweck. Fachtechnisch. Ausführung
F. Dähler, Tapez.-Dekor.
Ob. Hauptg. Tel. 7.78.

Am Thunersee zu mieten gesucht

in besserem Hause, für 8 Monate, nettes, sonniges 1- oder 2-Zim mer logis, möbliert, in freier Lage und möglichster Seenähe, zum zeitweisen Aufenthalt für Dame mit größerm Knaben.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 103 an die Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht

ein ganz kleines Federnbrückenwägeli. 101
Ernst Burkhardt, Goldiwil.

Berner Stadttheater
Sonntag den 11. Jan. nachm. v. 2.30 bis nach 5 Uhr 18 P
Durchs Märchenland
Weihnachtsmärchen in 3 Akten (10 Bildern) von P. Wehrland. Märchenpreise.
Abends v. 8 bis 11 Uhr
Martha
oder:
d. Markt zu Richmond
Oper in 4 Akten von Friedrich v. Flotow.
— Opernpreise —

Zu vermieten

komfortables
5-Zimmerlogis
mit Badzimmer, Lauben, Dependenz, Garten, sonnige Lage, Stadtnähe, auf 1. Mai. Anfragen unter Chiffre 33 an das Tagblatt Thun.

Lehrtochter

gesucht.
Intelligentes Mädchen kann unter günst. Bedingungen den
Coiffeusen-Beruf
erlernen. Ausk. erteilt
Frau Schneider
Coiffeuse
61 Marktgasse 6.

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, sonnig gelegen, wird auf 1 Mai zu mieten gesucht.
Offerten mit Zinsangabe unter Chiffre 91 an die Exped.

Zu vermieten

in Thun schöne Lokale als Werkstätten oder Lagerräume.
Adresse bei der Expedition 14

Nur
noch 50 Franken
mehr als vor dem Kriege

Also
Fr. 725.— kosten
jetzt die Schreibmaschinen
der Standard-Modelle

Verlangen Sie unverbindl. Vorführung
Carl Muntwyler
Thun

Sonntag, 11. Jan.
offen

Apotheke Kocher
Hauptgasse

Die Apotheke, die den Sonntagsdienst besorgt, übernimmt den Nachtdienst bereits schon vom vorangehenden Samstag abend an bis zum folgenden Samstag morgen.

Zu mieten gesucht

per 1. Mai 1925, ein schönes, sonniges
3-Zimmerlogis
am liebsten im Quartier der Mittleren Straße in Thun, von ordnungsliebender, zahlungssicherer Familie.
Offerten unter Chiffre 102 bis 20. Januar an die Expedition.

Sektion Blümlisalp

Monats-Sitzung

Montag den 12. Jan.
8¼ Uhr im Restaurant Frey (vorderes Lokal)

Traktanden:
Tourenprogramm p. 1925
Herr F. Beck.
Orsières-Pointe d'Orny mit Projektionen.

110 **Der Vorstand.**

Anstricken
v. Strümpfen u. Socken, sow.
Ersetzen
d. Füsse all. gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2. P. od. mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle u. Seide durch Strumpfflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun:
L. & M. Aeschlimann,
16P Lingerie, Lauitor 85

Zu vermieten

auf 1 Febr. schönes, sonniges 3-Zimmer-Logis mit kl. Kammer, Anteil Garten u. übrig. Zubehör, an der Gurnigelstraße.
Offerten unter Chiffre 111 an die Expedition.

Zu mieten gesucht

per sofort 2 unmöbl. Zimmer oder 1 großes und 1 Schlafmansarde an Herrn. Bedienung erwünscht. Offerten unter Chiffre 97 an die Expedition d. Bl.

Näherin

sucht Stören.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 98

Steigerungs-Publikation.

In einem Konkursverfahren gelang. **Dienstag den 13. Jan. 1925,** vormittags 11 Uhr im Bureau des Konkursamtes Thun an eine öffentliche Steigerung:

Verschiedene Buchforderungen im Betrage von Fr. 258 50.

Thun, 9. Jan. 1925.

Konkursamt Thun:
Kunz.

Heimarbeit

sucht junge Frau, zum Flicken und Neuanfertigung von Wäsche.
Adresse bei der Expedition. 94

OT 10011925

„Fliege", Schwank in drei Akten von Arnold und Bach. Mittwoch den 14. Jan., nachm. 2½ Uhr „Durchs Märchenland", Weihnachtsmärchen in drei Akten (10 Bildern) v. P. Wehrland. Abends 8 Uhr „Gräfin Mariza", Operette in drei Akten von Emmerich Kálmán. Donnerstag den 15. Jan. Volksvorstellung des Bildungsausschusses der Arbeiterunion „Galeotto", Drama in drei Aufzügen und einem Vorspiel von José Echegaray. Freitag den 16. Jan. „Fidelio", Oper in zwei Aufzügen von L. van Beethoven. Samstag den 17. Jan. französische Vorstellung der Gala Karsenty. Sonntag den 18. Jan., nachm. 2½ Uhr, „Martha" oder der Markt zu Richmond, Oper in vier Akten von Friedrich von Flotow. Abends 8 Uhr „Aida", Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.

— **Aus der Bundesstadt.** Die städtische Verkehrspolizei in Bern führt gegenwärtig Versuche mit leuchtenden Stäben durch, die des Nachts an Stelle der weißen Stäbe treten und dem Verkehrspolizisten bei der Regelung des Verkehrs dienen sollen.

— **Die Unglückswaffe.** In Wattenwil ereignete sich am Mittwoch ein tragischer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der 23jährige Sohn von Wirt Küenzi zum „Rößli" begab sich mit seinem Flobertgewehr nach dem nahen Wäldchen. Auf unaufgeklärte Weise ging ein Schuß los und traf den jungen Mann so unglücklich, daß er kurz nachher sein Leben aushauchte.

— **Emmenthaler oder Emmentaler?** Das „Zentralblatt für Milchwirtschaft" hat nachgewiesen, daß man den Emmentalerkäse, der bisher immer mit „th" verkauft worden ist, sehr wohl ohne „h", als simpeln „Emmentaler" verkaufen könne, ohne daß darum seinem guten Geschmack etwas abgeht. Der Verwaltungsrat der „Emmental A.-G. Exportgesellschaft für Schweizerkäse in Zollikofen" hat darauf beschlossen, die notwendig gewordene Neueintragung der Firma in das Handelsregister dazu zu benützen, das bisherige „Emmenthal" in „Emmental" abzuändern. Für diesen Beschluß sei nicht zuletzt der Umstand maßgebend gewesen, daß das „th" in verschiedenen Fremdsprachen eine wesentlich andere Bedeutung habe als das bloße „t". Das Zentralblatt ladet die übrigen Milchinteressenten ein, dem Beispiele zu folgen, um so die Einheitlichkeit auf der ganzen Linie herzustellen.

So werden wir künftig nur noch „Emmentaler" zu essen erhalten. Wenn der Käse darob nicht weniger gut und nicht teurer wird, wird sich der Konsument mit der „Neuerung" wohl abfinden können.

Parteitag

der

kantonalen freisinnig-demokratischen Partei

Sonntag den 11. Januar, punkt 2 Uhr, im Bürgerhaus Bern.

Traktanden:

1. Die Schweizerbürger-Initiative. Referenten: Regierungsrat Lohner und Regierungsrat Stauffer.
2. Gewerbliche Tagesfragen. Referent: Großrat Neuenschwander.

Alle Gesinnungsgenossen werden auf diese wichtigen Verhandlungen aufmerksam gemacht.

Oberland.

— **Fußball im Berner Oberland.** (Eing.) Seit fast drei Jahrzehnten bestehen in Thun und Interlaken zwei Fußballklubs. Dieselben haben sich im Laufe der Zeit bis in die Serie B-Klasse, das heißt die zweitstärkste Spielerklasse der Schweiz, emporgearbeitet und trotz Krisis und Kampf dort behauptet. Im Laufe der Zeit sind nun auch in Hofstetten bei Brienz, Innertkirchen, Unterseen, Därligen, Spiez und Lerchenfeld-Thun Fußballklubs entstanden. Diese Vereine haben sich zusammengeschlossen und bilden so den Fußball-Verband Berner Oberland, mit Vorort Thun.

Der F. V. B. O. trägt diese Saison eine Meisterschaft mit Punktwertung aus, wofür von der Zigarettenfabrik Natschari in Bern ein Wanderbecher gestiftet wurde.

Ferner wird alle Frühjahr ein Verbandsturnier durchgeführt um den von Fr. Engel, Bijoutier in Thun, gestifteten Wanderbecher.

Diese beiden Becher sind gegenwärtig im Schaufenster der Zigarrenhandlung Karth, Bahnhofstraße, ausgestellt. Die erste Runde der Gruppe II für die Meisterschaft ist bereits beendet und zeigt folgende Rangliste:

Thun Junioren	4 Punkte
Thun II	4 „
Spiez I	4 „
Lerchenfeld I	0 „

— **Jungfraubesteigung.** Am Donnerstag den 8. Januar wurde vom Jungfraujoch aus die erste diesjährige „Jungfraubesteigung" durch den Japaner M. Mutai aus Hochi-Sambun (Tokio) mit dem bekannten Führer H. Schlunegger aus Wengen ausgeführt.

Rechtsufrige Thunerseebahn.

Wie wir vernehmen, hat die Direktion des Verwaltungsrates der Rechtsufrigen Thunerseebahn (Steffisburg-Thun-Interlaken) an die Stelle des nach fast 10jähriger Tätigkeit beim Bahnunternehmen zurücktretenden bisherigen Betriebsdirektoren J. Eggler gewählt: Ingenieur Alfred Halios, von Basel, in Wetzikon (Kt. Zürich). Halios, der als außerordentlich tüchtiger Bahnfachmann gilt, war früher bei der elektrischen Bahn Rolle-Gimel tätig und ist gegenwärtig Betriebsleiter der elektrischen Bahn Wetzikon-Meilen.

Stadt Thun.

— **Stadtrat.** Wie wir vernehmen, hat Maschinentechniker Hermann Gloor seine Demission als Mitglied des neugewählten Stadtrates eingereicht. Gloor, der auf der Liste der „Wirtschaftspolitischen Mittelpartei" gewählt worden ist, motiviert sein Demissionsgesuch in erster Linie damit, daß er mit den Richtlinien der „Wirtschaftspolitischen Mittelpartei", auf die man ihn verpflichten wollte, nicht einig gehen könne und ferner mit geschäftlichen und persönlichen Gründen.

Dieses Demissionsgesuch bestätigt mancherlei, was seinerzeit vor den Wahlen über das sonderbare, einzig in Thun bestehende Gebilde einer „Wirtschaftspolitischen Mittelpartei" gesagt wurde. Man wollte die stark rosarote Färbung dieser unter der politischen Führung des in seinem Mitgliederbestande stark geschwächten Grütlianervereins stehenden Gelegenheitsorganisation abstreiten. Nun sollen aber die Richtlinien dieser „Mittelpartei" beispielsweise dahin gehen, daß die gewählten Stadtratsmitglieder ihrer Liste bei den in der nächsten Stadtratssitzung vorzunehmenden Kommissionswahlen verpflichtet würden, zusammen mit den Sozialdemokraten zu stimmen. Tableau!

Ob der vom Demissionierenden angegebene Hauptgrund genügen wird, um Stadtrat Gloor von der Ausübung seines Mandates zu befreien, scheint uns angesichts der in den Art. 8—12 der Gemeindeordnung niedergelegten Bestimmungen über den Amtszwang und die Ablehnungsgründe als sehr zweifelhaft. Dagegen besteht für Stadtrat Gloor kein rechtlicher Zwang, sich den Richtlinien der „Wirtschaftspolitischen Mittelpartei", der er ja jederzeit den Rücken kehren kann, zu unterziehen.

Sollte dem Demissionsgesuch entsprochen werden, so würde als nächster auf der erwähnten Liste Progymnasiallehrer Emil Zimmermann nachrücken.

— **Vortragschronik.** (Eingef.) Es sei hier nochmals kurz auf den morgen Sonntag um 16 Uhr in der Stadtkirche in Thun stattfindenden Vortrag des Herrn M. Javet, Sekundarlehrer aus Bern, hingewiesen. Der Eintritt ist frei, doch wird am Ausgange eine Kollekte erhoben. Wie aus den verteilten Flugblättern und den Inseraten ersichtlich ist, wird der Vortrag durch Musik und Gesang verschönert.

O. L.

— **Grand Cinéma.** (Eing.) Ein Henny Porten-Film ist immer ein Ereignis! Der neueste Film dieser gefeierten Kinokünstlerin behandelt ein durchaus ernstes Motiv, was schon der Titel „Mutter und Kind" besagt. Für einen Bauernhof soll die einstige Dienerin ihrer kinderlosen Herrin ihr erstes Kind überlassen. Je näher der Augenblick naht, da sich das Versprechen dieses Paktes erfüllen soll, fühlt die pflichtbewußte und liebende Mutter, daß sie dazu nicht imstande ist. Wie ihr Mann sagt, für den Bauern sei der Bauernhof so viel wie das Kind für die Mutter, flieht sie in die Nacht hinaus, mit dem Floß über wilde Stromschnellen, nur um ihr Kind nicht verlassen zu müssen, und müßte sie dafür hungern und arm sein. Ihr Mann rettet die beiden aus großer Gefahr; er sieht, daß gegen Mutterliebe nicht aufzukommen ist, gibt den Bauernhof auf und will auswandern. Aber im letzten Augenblick erscheint die Herrin und verlangt ihr Recht. Die Mutter streckt ihr weinend ihr Kind entgegen: „Nehmt mein Kind, wenn ihr es könnt!" Die Herrin kann es nicht, sie begreift das Mutterherz, hat sie doch selbst ihr Leben lang um ihr einziges, im jüngsten Alter verlorenes Mädchen geweint. Das Werk nimmt einen versöhnenden Abschluß, das junge Ehepaar kann Kind und Hof behalten, und in Freuden wird das Tauffest gefeiert.

Die Handlung ist nach einer Hebbelschen Erzählung sehr fein und interessant aufgebaut und gewährt einen Blick in das Familienmilieu des bekannten Handelsgeschlechtes der Hansen, deren Senior nicht glücklich ist, weil seine Gemahlin an Schwermut leidet infolge des Verlustes ihres einzigen Kindes. Der Medizinalrat gibt den Rat, ein Kind anzunehmen, und die Schwierigkeiten der Adoptierung liefern den Stoff zu diesem wertvollen Sittenbild, das auch reich ist an idyllischen Szenen, und mit den Störchen und der Schusterfamilie Pech viel gesunden Humor und Witz enthält. Man möchte hier sagen: „Ein Film für Mütter und Töchter"; er ist der Herzensbildung geweiht und frommt somit jedermann.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eingef.) Das neue Programm im Kinotheater am Dürrenast, das bis und mit Sonntag abend gespielt wird, bietet ein überaus interessantes Sensationsdrama aus dem Gold- und Eislande Alaska und schildert im besondern das Leben der Pelzhändler und Pelzjäger. Von prachtvoller Wirkung sind die Naturaufnahmen in diesem Gebiete, wo das Polarlicht seinen Zauber entfaltet. Viel Vergnügen und Freude bereitet die dramatische Komödie „Papa auf Probe", in dem Thomas Neigham seinen amerikanischen Humor sprühen läßt.

Ausland.

Deutschland. Die deutsche Handelsflotte. Im Ausbau der deutschen Handelsflotte sind in letzter Zeit bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Der durch den Versailler Vertrag auf 600,000 Tonnen reduzierte Bestand ist wieder auf über drei Millionen Tonnen angewachsen und steht damit wieder etwa auf dem Stand von 1905. Besonders bedeutend ist der Zuwachs von Motorschiffen, deren Tonnage 1924 um 279,000 Tonnen zugenommen hat, während die Dampfertonnage nur um 100,000 Tonnen, die der Segler um 50,000 Tonnen angewachsen ist. In technischer Hinsicht entsprechen sämtliche Neubauten den höchsten Anforderungen. Angesichts des immer mehr anwachsenden Handels- und Personenverkehrs sind für 1925 große Schiffsbaupläne vorgesehen.

— Auswirkungen der Barmat-Kutisker-Affäre. Die dem Zentrum angehörenden Reichstagsabgeordneten Dr. Höfle und Lange-Hegermann haben, wie das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, ihre Reichstagsmandate niedergelegt. Ob mit der Mandatniederlegung des Abg. Höfle auch sein Ausscheiden aus dem Reichskabinett zusammenfällt, steht im Augenblick noch nicht fest, dürfte aber zu erwarten sein. Zum Rücktritt und der Mandatniederlegung des Reichspostministers Höfle erfährt „Der Tag", daß Höfle dem Barmat-Konzern in den letzten Monaten des verflossenen Jahres Ueberschüsse der Reichspostverwaltung in der Höhe von 45 Millionen Mark zur Verfügung gestellt haben soll, die durch die Girostelle der Reichsbank in München ausbezahlt worden seien, ohne daß diese Anordnung durch die notwendige Gegenzeichnung eines Ministerialdirektors getätigt wurde. Wie der „Lokalanzeiger" zu melden weiß, soll die mit der Untersuchung in Sachen des Barmat-Konzerns beschäftigte Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen auf Reichspostminister Höfle, den Ministerialdirektor im preußischen Ministerium des Innern, Abegg, den Polizeipräsidenten von Berlin, Richter, sowie auf eine Reihe anderer Personen ausgedehnt haben. Minister Severing soll, wie das Blatt weiter wissen will, den Berliner Polizeipräsidenten Richter in den nächsten Tagen von seinem Posten abzuberufen beabsichtigen.

— Tumult im preußischen Landtag. In der gestrigen Sitzung des preußischen Landtages verlas Präsident Bartels eine Protesterklärung gegen die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone, der sich Ministerpräsident Braun in längern Ausführungen anschloß. Dabei kam es zu wüsten Skandalszenen, weil die Abgeordneten der Rechten dagegen protestierten, daß Braun im Namen des preußischen Volkes spreche.

Frankreich. Noch immer Kriegsgerichtsurteile. Das französische Kriegsgericht von Lille verurteilte am Donnerstag „in contumaciam" eine ganze Reihe von Deutschen, die sich während der Besetzung Vergehen oder Verbrechen hatten zuschulden kommen lassen. Es handelt sich um vier deutsche Generäle, die in der Gegend von Tourcoing eine mißbräuchliche Verwendung französischer Arbeiter und im besondern die Deportation von Frauen und Mädchen zugelassen haben; Hauptmann Himmel, der Henker von Lille, Thomas, ein deutscher Offizier, der des vorbedachten Mordes angeklagt ist und vier deutsche Soldaten, die angeklagt sind, Gewalttätigkeiten gegenüber Zivilgefangenen begangen zu haben. Mit Ausnahme von Thomas, der wegen vorbedachten Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, wurden alle übrigen Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis und zweihundert Franken Buße verurteilt.

Das Kriegsgericht der Provinz Lüttich und Luxemburg verurteilte den deutschen General von der Esch, der laut Anschuldigung Häuser, in denen sich mehrere Personen befanden, in Brand stecken und Anwesen zerstören ließ, ferner der Gemeinde Arlon 100,000 Franken als Kontribution auferlegt und einen Polizeioffizier getötet haben soll, in contumaciam zum Tode.

— Unerwünschte Fremde. Die Errichtung einer Sowjetgesandtschaft, wie sie Frankreich im Dezember erlebte, übt eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf ausländische Gäste, die ein sicheres Betätigungsfeld suchen. Ein französischer Polizeihauptmann hat mit 20 Polizisten Mittwoch morgens 3 Uhr in einem Weinrestaurant 50 Ausländer aufgespürt (nach den Papieren Russen, Deutsche, Tschechoslovaken und Oesterreicher, die alle mit irgendeinem Paß und größtenteils mit Waffen versehen waren. aber auch alle mit den fremdenpolizeilichen Vorschriften im Konflikt standen. Ein Teil der Leute wurde verhaftet. Es sind eine Reihe von Ausweisungen zu erwarten. Frankreich scheint in letzter Zeit die Erfahrung zu machen: je mehr man derartige dunkle Existenzen schonungslos aufsucht, desto mehr findet man sie.

Ist der Krebs heilbar?

Professor G. Holz in Basel behandelte unlängst in einem Vortrag die Frage der Heilbarkeit des Krebses, wobei er u. a. ausführte:

Ist der Krebs heilbar? Für eine beträchtliche Zahl von Erkrankungen läßt sich die Frage freudig bejahen und Jahr um Jahr können wir zahlenmäßig den Fortschritt verfolgen. Von selbst tritt freilich keine Genesung ein und mit irgendwelchem Medizingebrauch allein ist die Heilung nicht zu erreichen. Alle Formen von Hautkrebs haben heute eine durchaus günstige Prognose. Auch die Geschwulst an Brust und Gebärmutter ist heilbar, vorausgesetzt, daß die Kranken zur ärztlichen Behandlung kommen, ehe die verderblichen Keime zur Allgemeininfektion geführt haben. Für den Brustkrebs sind beispielsweise die Dauerheilungen in zwanzig Jahren von 15 auf 75 % gestiegen. Krebs von Zunge und Schilddrüse, welche bis vor fünf Jahren noch als absolut ungünstig angesehen werden mußten, haben heute wesentlich bessere Aussichten. Dies verdanken wir folgenden Ursachen: Die frühere Gleichgültigkeit gegenüber beginnenden derartigen Krankheiten ist erfreulicherweise geringer geworden. Unsere Frauen vor allem wissen, daß eine Verhärtung der Brust, daß abnorme Blutungen bedenklichen Charakter tragen und befragen darum rechtzeitig ihren Arzt. Das operative Vorgehen ist besser durchgebildet, hat an Gefahr verloren und außerdem haben wir in der Strahlenbehandlung (Röntgen, Radium) und in der Anwendung gewisser Medikamente neue Hilfsmittel zur Hand, welche die Vernichtung der Krebskeime unterstützen. Ein spezifisches Heilmittel, welches in jedem Falle wirkt, kennen wir jedoch nicht, und keine einzige der mannigfaltigen Anpreisungen hat sich bisher bewährt. Das Wunder kommt nicht von heute auf morgen, nur in systematischer Zusammenarbeit von Forschung, ärztlichem Handeln und Aufklärung wird in heißem Bemühen wie bisher auch der weitere Fortschritt gefunden werden.

Gegen den Krebs des Magendarmkanals hilft bisher nur die chirurgische Entfernung, falls wir der Wucherung überhaupt noch beikommen können, und die Moralität beträgt immer noch 20 %. Trotz dieses hohen Risikos muß der Versuch gewagt werden, denn auf der einen Seite winkt der Wiedergewinn eines gesunden Lebens, und auf der anderen Seite droht in naher Zukunft der sichere, schmerzvolle Untergang. Um diese Schwierigkeiten kommen wir heute noch nicht herum, sie ist auch für uns Aerzte drückend genug, und es müßte darob die Hand erlahmen, wüßten wir nicht, wie viel gerettetes Leben nach Jahren noch voll tätig ist, im Ratssaal sowohl wie in der Fabrik, in mancher Haushaltung und — in unseren eigenen Reihen.

Die großen Fortschritte, die wir in der Behandlung der äußerlich zugänglichen Krebsformen in den letzten Jahren erleben durften, bieten alle Aussicht, daß wir in absehbarer Zeit auch dem versteckten inneren Leiden besser beikommen werden, wenn nur der Krankheitsbeginn nicht zu lange verkannt wird. Die noch junge experimentelle Forschung hat uns über die gegen den Krebs eingesetzten natürlichen Abwehrvorgänge bereits manchen wertvollen Aufschluß gegeben. Die künstlich gesetzte Krankheit ist beim Tier heilbar und ihr Ausbruch kann durch bestimmte Maßnahmen verhindert werden; damit ist der Forschung und Behandlung eine neue Basis gegeben. Vor vierzig Jahren begannen die ersten chirurgischen Erfolge, welche seither unentwegt fortgesetzt werden. Seit fünfzehn Jahren brachte die Strahlenbehandlung dazu einen außerordentlich wertvollen Fortschritt; heute stehen wir an der Schwelle neuer serologischer Methoden, welche auf der Grundlage der eingangs skizzierten exakten Vorstellung über die Krebsentstehung aufgebaut werden können.

Die Geschichte der Medizin zeigt deutlich, daß mit einem Schlage keine Krankheit gebrochen wird, überall ist es ein langsames, mühevolles Zurückdämmen, Tuberkulose, Säuglingssterblichkeit, Blinddarmentzündung und anderes mehr bedrohen uns noch; aber sie haben von ihrer früheren Gefahr vieles verloren. Aehnlich liegen die Verhältnisse auch für den Krebs. Vor vierzig Jahren noch ein absolutes Todesurteil in jedem Falle, heute doch schon Dauerheilungen, bei Magenkrebs 30 %, bei den Frauenleiden bis zu 50 %, Hautkrebs ist praktisch nicht mehr gefährlich. Kein Arzt kann das Schicksal meistern oder dem einzelnen die Heilung versprechen. Schon der Gesunde ist von Zufällen bedroht, wieviel mehr der Kranke oder Operierte; deshalb kann man für den Einzelfall niemals eine sichere Prognose stellen. Erst die gesammelten Beobachtungen erlauben ein untrügliches Bild. Auf Grund solcher Erfahrungen dürfen wir trotz vorsichtiger Zurückhaltung das Urteil dahin aussprechen, daß dieses besonders schwierige Gebiet keineswegs mehr von der Verzweiflung beherrscht werden darf. Schon heute läßt sich manches Leben erhalten und wir haben begründete Aussicht, in Zukunft dieser Krankheit noch wirksamer entgegentreten zu können.

OS 1701 1925

sei auch an dieser Stelle für die Veranstaltung dieser orientierenden Vorträge gedankt.

— **Vortragschronik.** Am nächsten Dienstag wird auf Veranlassung des Verkehrsvereins im Saale des Hotels Falken „Oberst Feldmann einen Vortrag halten über „Die Macht der Persönlichkeit im Krieg."

Ausland.

Deutschland. Weitere Schwierigkeiten. Die für gestern erwartete Regierungserklärung des neuen Kabinettes Luther im Reichstag ist auf Montag abend verschoben worden, weil das Kabinett noch nicht perfekt ist und des weitern Schwierigkeiten bestehen hinsichtlich der Art der Dokumentierung des Vertrauens.

Frankreich. Lärmszenen in der Kammer. In der Kammer kam nach der Antrittsrede des Präsidenten Painlevé eine Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Masson über den Streik der Sardinenarbeiter von Douarnenez zur Behandlung. Bevor aber der Redner mit seinen Ausführungen beginnen konnte, veranstalteten die Oppositionsparteien eine regelrechte Obstruktion. Sie forderten, daß die frühern Interpellationsgesuche zuerst behandelt würden. Als die Regierung darauf nicht einging, kam es zu einem heftigen Wortgefecht zwischen der Mehrheit und der Opposition. Mehrere Abgeordnete versuchten sogar, handgreiflich zu werden, worauf Painlevé nach einem vergeblichen Versuch, die Ordnung wiederherzustellen, die Sitzung aufhob. Die Kommunisten, die sich bei den Lärmszenen besonders hervorgetan hatten, sangen die Internationale oder ließen Rufe ertönen wie: „Es lebe die Sowjet-Regierung!" Nach einer Viertelstunde wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Mehrere Sozialisten hatten ihren gewöhnlichen Platz verlassen und besetzten einige Bänke im Zentrum, um der Opposition im Falle von neuen Ruhestörungen näher sein zu können. Diese letztere protestierte gegen die sozialistische Drohung, worauf nach einer Intervention eines Quästors die Sozialisten sich wieder auf ihre Bänke zurückzogen. Darauf begründete Masson seine Interpellation.

Italien. Die Wahlreform. In der Kammer wurde die Diskussion über die Wahlreformvorlage durch eine politische Abstimmung abgeschlossen. Für die Vorlage sprachen sich 300 Abgeordnete aus, während die Opposition, in deren Reihen drei gewesene Ministerpräsidenten stehen, gegen die Vorlage infolge Wegbleibens einer großen Anzahl der oppositionellen Abgeordneten 38 Stimmen aufbrachte.

In der ersten Hälfte der Kammersitzung war es sehr lärmend zugegangen. Orlando ergriff das Wort zu der Motion, die er zusammen mit Salandra und Giolitti eingebracht hatte. Die Mehrheit des Hauses unterbrach Orlando zu verschiedenen Malen und veranstaltete Lärmszenen. Der Redner ließ sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und setzte seine Rede fort. Orlando forderte die Regierung auf, die Wahlen nicht zu organisieren zu einer Zeit, wo die Pressefreiheit und das Vereinsrecht vergewaltigt würden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der König die Abhaltung von Neuwahlen unter solchen Umständen nicht zulassen werde, und schloß seine Rede mit dem Wunsche nach einer ehrenhaften Pazifierung und der Wiederherstellung geordneter Zustände.

Jugoslawien. Die Pläne Raditschs. Die Staatsanwaltschaft hat dem Agramer Gerichtshof das Original eines in russischer Sprache geschriebenen, an die Soviets gerichteten Memorandums zugestellt, das von Raditsch unterzeichnet ist und in welchem sich dieser verpflichtet, in folgenden vier Fällen die Revolution auszulösen: Ermordung des Königs, Abschaffung der Monarchie, Errichtung der Militärdiktatur, Wahlsieg der republikanischen-kroatischen Bauernpartei. Auf Anordnung des Gerichtshofes von Spalato ist der Sekretär der Skupschtina, Batschinitsch, verhaftet worden.

Die Rechtsregierung in Deutschland.

Französische Pressestimmen.

Nach dem „Petit Parisien" bedeutet das Ausscheiden von Dr. Marx und der Regierungsantritt des Triumvirates Luther, Stresemann, Schiele ein überaus wichtiges Datum in der Geschichte Deutschlands, nämlich den Zentpunkt der Wiedereinleitung der Reaktion und des Zurückweichens der Demokratie. Mit dem heutigen Tage schließt die pseudorepublikanische Periode vom Jahre 1918.

Für das „Petit Journal" ist der Sieg der Rechten ausgemachte Sache. Sie stelle sich gerne unter die Führung eines Chefs, dessen Opportunismus sie zum Erfolge geführt hat und der die Fiktion von der Anhänglichkeit an die Republik wird aufrecht zu erhalten wissen.

In der „Ere Nouvelle" heißt es: Wir sollten vernünftigerweise hoffen, daß der neue Reichstag ein Reichstag des Ueberganges sei. Heute neigt er nach rechts, schon morgen aber könnte er nach links hinüberschwenken. Alles hängt von Paris ab.

Nach dem „Homme Libre" ist das Kabinett Luther eine Herausforderung an die internationale Meinung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Gestohlene Gratifikation.** In Rapperswil erhielt ein Angestellter der S. B. B. in Anerkennung seiner 40jährigen getreuen Dienstzeit eine Gratifikation von 500 Fr. in Gold. Voller Freude kehrte er mit seinem Geschenk nach Hause, verabreichte seiner Frau ein Goldstück davon und den andern Betrag versorgte er vorläufig in einem Kasten seiner Wohnung. Als er in kurzer Zeit wieder nach dem Gelde sehen wollte, war es verschwunden. Ein unbekannter junger Mann war kurze Zeit zuvor im Hause bemerkt worden, der aber nach dem Vorfall nirgends mehr ausfindig gemacht werden konnte. Zweifelsohne hat er sich mit dem gestohlenen Gelde aus dem Staube gemacht.

— **Verbrecherrekord in Chicago.** Im vergangenen Monat Dezember wurde in Chicago die in der Geschichte der Stadt einzig vorkommende Zahl von 28 Morden und 234 Ueberfällen verzeichnet. Verhältnismäßig gering ist die Zahl der Einbrüche. Nach einem Bericht der Kriminalkommission Chicagos soll dieser Verbrecherrekord auf die Desorganisation der Polizei zurückzuführen sein.

— **Gefährliches Spiel.** Ein bekannter Arzt in Zürich teilt zur Warnung folgendes mit: Die Gewohnheit der Kinder, aus der Hülle zerplatzter Luftballons durch Blasen mit dem Munde kleine Ballon zu bilden, um sie dann zum Knallen zu bringen, hat bei mehreren Kindern einer Familie schwere Vergiftungen (fressende Geschwüre) hervorgerufen, die sich von den Lippen auf die Wangenschleimhaut und die Rachenorgane erstreckte.

— **Schreckensszene in einem Zirkus.** In einem Zirkus in Edinburg spielte sich dieser Tage ein entsetzlicher Vorfall vor nahezu fünftausend Zuschauern ab. Ein junger Löwe, der zum erstenmal vorgeführt wurde, fiel über den Bändiger Kapitän Darius her, warf ihn zu Boden und bohrte seine Zähne in die Schulter des unglücklichen Mannes und seine Klauen in dessen Kopf und Unterleib. In dieser furchtbaren Umklammerung wälzte sich Darius mit dem Tier einige Minuten lang auf dem Boden. Es war ein verzweiflungsvoller Kampf, der damit endete, daß der Bändiger sich von dem Gegner loszulösen vermochte. Es gelang ihm, dem Löwen einen so kräftigen Hieb über den Schädel zu versetzen, daß dieser zurückprallte und für einen Augenblick den Körper des Dompteurs freigab. Jetzt konnte Darius durch rasches Aufspringen eine geeignete Verteidigungsstellung gewinnen. Der Löwe tat einen neuen Angriff, aber der Bändiger wich ihm geschickt aus und ging nun seinerseits zum Angriff über. Durch energische Hiebe mit der Stange und verblüffende Paraden trieb er die Bestie in den Winkel und mit schnellen Sätzen retirierte er trotz starkem Blutverlust zur Tür des Käfigs und verließ den Kampfplatz. Kaum in der Manege, fiel er ohnmächtig zusammen. Eine Anzahl Wärter sorgten dafür, daß der Löwe nicht nachfolgte; dann schlugen sie die Tür zu. Darius wurde ins Spital geschafft, wo er schwer krank darniederliegt.

Unter den Zuschauern herrschte während des dramatischen Kampfes riesige Aufregung. Frauen und Kinder schrien und drängten panikartig zu den Ausgängen. Nur mit Mühe gelang es, die Besucher zu beruhigen und zur Besichtigung der übrigen Programmpunkte zu veranlassen.

— **Zum Eisenbahnunglück von Herne.** Die Untersuchung über die Ursache bezw. Schuldfrage bei dem Eisenbahnunglück hat einwandfrei ergeben, daß der Lokomotivführer des Berlin-Köln-D-Zuges tatsächlich das auf Halt stehende Signal überfahren hat. Außerdem wurde festgestellt, daß ein außergewöhnlich dichter Nebel herrschte und die Sichtbarkeit des Signals sehr stark beeinträchtigte. Sowohl der Lokomotivführer als der Heizer bleiben bei ihrer Behauptung, daß die Signale nicht auf Halt gestanden haben. Der Heizer erklärt auf das Bestimmteste, daß mindestens das Vorsignal auf freie Fahrt gezeigt habe. Diese Angabe widerspricht jedoch dem Befund in der Signalanlage. Da der D-Zug in Herne fahrplanmäßig zu halten hat, ist er mit verminderter Geschwindigkeit in den Bahnhof eingefahren. Hätte er die volle Geschwindigkeit gehabt, so wäre das Unglück noch weit schwerer gewesen.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Sühne.

Am Donnerstag wurde der vom Schwurgericht Weiden (Pfalz) zum Tode verurteilte 60 Jahre alte Maurer Hettner, der seine sechs Kinder durch Prügel und Entziehung der Nahrung nach und nach ums Leben gebracht hatte, im Hofe des Landgerichtsgefängnisses durch das Fallbeil gerichtet. Hettner war vollständig zusammen gebrochen und mußte auf das Schafott getragen werden. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall.

Der erstochene Landwirt.

Nach dreitägigen Verhandlungen hat das Schwurgericht in Lausanne seinen Spruch gegen die drei jungen Burschen gefällt, von denen einer beim Eindringen in den Obstgarten des Landwirtes Bezençon diesen mit einem Stilett getötet hatte. Die Geschwornen sprachen den 17jährigen Waadtländer Viktor Bonard schuldig, am Abend des 5. August im Obstgarten des Landwirtes Bezençon den letztern, als er ihn beim Obststehlen überraschte, im Bewußtsein der Tragweite seiner Handlung mit einem Stockstilett durch die Brust gestochen und seinen Tod herbeigeführt zu haben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 6 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Der 18jährige Otto Jak. Meier von Unterhallau (Schaffhausen) wurde der bewußten Teilnahme für schuldig befunden und zu 6 Monaten Zuchthaus, abzüglich 90 Tage Untersuchungshaft verurteilt, während der dritte Angeschuldigte, der Freiburger Robert Ernst Johnen, freigesprochen wurde.

Aviatik.

Eine Zeppelin-Werft in Mailand.

Wie der Berliner Korrespondent der „Tribuna" meldet, sollen zwischen der Zeppelin-Gesellschaft und der italienischen Regierung Verhandlungen im Gange sein, welche die Verlegung der Werften von Friedrichshafen und Berlin auf den Flugplatz von Cinisello bei Mailand bezwecken. Zwischen Sevilla und Mailand soll eine ständige Flugverbindung hergestellt werden im Anschluß an die vorgesehene Luftlinie zwischen Spanien und Amerika. In Italien sollen lenkbare Luftschiffe sowohl für den Zivil- wie für den Militärluftdienst gebaut werden.

Radio.

Aus dem Tagesprogramm vom 17. Januar.

Zürich (515): 12.00 Wetterprognose; 12.55 Zeitzeichen; 13.00 Wetterbericht, Nachrichten, Börsen- und Devisenkurse; 16.00 Baur au Lac-Orchester; 18.15 Konzert des Handharmonika-Jugendklubs Zürich; 19.00 Wetterbericht, Nachrichten, Preisbericht des Schweiz. Bauernverbandes; 20.15 Italienisch-romanischer Abend: F. Bonzanigo (italienischer Vortrag); F. Huonder: 1. Vortrag in deutscher Sprache: „Die Geschichte der romanischen Sprache", 2. Vortrag in romanischer Sprache: „La veta a Turitg" (Das Leben in Zürich); Werner Huber, italienische Lieder; Dr. Peter Willi, vier romanische Lieder von Schumann und Schubert; 22.00 Neueste Nachrichten.

Frankfurt (470): 19.00 Uebertragung aus dem Frankf. Opernhaus: „Der Freischütz." — München (485): 20.15 Heimatschrifttum: Ottomar Enking; 21.00 Unterhaltungskonzert; 22.00 Tanzmusik. — Stuttgart (443): 20.00 Kammermusik; 21.15 Kabarett. — Breslau (418): 16.30 Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel"; 18.00 Hauskapelle; 19.00 und 19.30 Vorträge; 20.30 Bläser-Kammermusik. — Münster (410): 20.30 Tanzmusik.

Radio-Paris (1780): 13.30 Concert; 14.45 et 17.45 Bourse; 18.00 Concert: Festival régionaliste: L'Ile de France; 21.30 Chronique auto, aéro et sports; 22.00 Grand concert de gala.

Aus dem Tagesprogramm vom 18. Januar.

Zürich (515): 16.00 Baur au Lac-Orchester; 20.15 Konzertabend der Hauskapelle Gilbert; 22.00 Neueste Nachrichten.

Breslau (418): 12.00 Konzert; 16.00 Märchen; 20.30 Bunter Abend; 22.00 Tanzmusik. — Stuttgart (443): 11.30—12.30 Literarisch-musikalische Morgenfeier; 16.00 Konzert; 18.00 Sportnachrichten; 20.00 Sonatenabend: Violine, Klavier; 21.15 Konzert. — München (485): 11.30 Altklassische Meister; 15.00 Kammerquartett; 16.00 Die Bergwelt, mit Hornquartett; 17.00 Konzert; 20.30 Volkstümliches Sinfoniekonzert; 22.00 Unterhaltungs-Konzert. — Königswusterhausen (2800): 11.30 bis 12.50 Konzert.

Radio-Paris (1780): 13.45 Orchestre 14.45 Informations; 16.45 Concert; 17.45 et 21.30 Informations; 22.00—24.00 Jazzband.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 17. Januar 1925, vormittags 10.10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	27.85	28.10
London	24.70	24.80
Berlin	123.50	124.25
Amsterdam	209.40	209.90
Wien (pro Million)	73.—	75.—
Budapest (pro Million)	71.50	73.—
Prag	15.50	15.75
Rom	21.30	21.50
Brüssel	26.—	26.20
Newyork	5.16	5.22
Madrid	73.25	74.—
Kopenhagen	92.25	93.—

Thuner Tageschronik

Sonntag den 18. Januar 1925:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachm. und abends.

Confiserie Schlaepfer, nachm. und abends.

Seilers Restaurant, nachmittags und abends.

Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachm. und abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. und abends.

Montag den 19. Januar 1925:

Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. und abends.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

TANZSCHULE
FR. ZAUGG, THUN
HOTEL FREIENHOF

Der 143
TANZ-KURS
FÜR ANFÄNGER
beginnt
Montag abend 8 Uhr

Anmeldungen können noch erfolgen.
Höflich empfiehlt sich
Fr. Zaugg

Zu vermieten

per sofort ev. später in günst. Lage in Dürrenast sonnige, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Verkaufsmagazin und ev. Werkstatt, nebst allem Zubehör und Garten zu annehmbaren Bedingungen.
Offerten unter Chiffre 247 an die Expedition dieses Blattes.

SPORTPLATZ
ALLMEND
Sonntag den 18. Januar
nachm. 2¾ Uhr 255
Wettspiel
Thun Junioren I
gegen
Viktoria Jun. I Bern

Zu verkaufen
ein
3-Familienwohnhaus
Nähe Bahnhof Thun
Sehr gut passend für einen Bildhauer; kann sofort bezogen werden.
Offerten unter Chiffre 50 P an Publicit. Thun.

Zu vermieten
per sofort sonnig Zimmer an saubern Arbeiter.
Untere Hauptgasse 9.

Zu vermieten
auf 1. Mai 1925, in freistehendem 3-Familienhause eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit schönem Garten. Adresse bei der Expedition. 243

Tochter
22-jährig, mit Handelsschulbildung, Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift sucht 59p
Anfangs-Stelle.
Offerten unt. Chiffre O. F. 2273 B an Orell Füßli-Annoncen, Bern

JUGENDSCHRIFTEN
Grosse Auswahl
in der Papeterie
Carl Muntwyler in Thun

Zu vermieten
nett möbliertes, heizbar. Zimmer per sofort an der untern Hauptgasse.
Auskunft erteilt die Expedition 244

HEPHATA-VEREIN THUN

Oeffentl. Vortrag
über 258
Math. Wrede „Der Engel der Gefangenen"
Referentin: Frl. cand. theol. M. Merz, aus Bern.
Montag den 19. Januar abends 8 Uhr im Blaukreuzhof
Jedermann ist freundlich eingeladen. Kollekte
Der Vorstand.

Zu mieten gesucht
sehr gut erhaltenes Klavier. Offerten mit Preis unter Chiffre 250 an die Expedition.

Gesucht
tüchtigen Pianisten, speziell für moderne Tänze.
Offerten unter Chiffre 251 an die Exped.

OT 2603 1925

— Les Bois. Ein nach Chaux-de-Fonds fahrender Zug stieß gestern abend bei Les Bois mit einem andern Zug zusammen, der nach Saignelegier fuhr. Drei Wagen wurden aus dem Geleise geworfen, worunter ein Güterwagen. Der Materialschaden ist bedeutend. Personen wurden nicht verletzt, obschon auch zwei Personenwagen ernstlich beschädigt wurden. Beide Züge transportierten mehrere hundert an ihren Wohnort heimkehrende Arbeiter.

— Wiedlisbach. Der an der Aare liegende große Bauernhof „Zum Niesel" ist mitten in den Nachmittagsstunden total abgebrannt. Eine Kuh, zwei ältere Kälber und 8 Schweine blieben in den Flammen, ebenso das gesamte Mobiliar und alle Vorräte. Brandursache ist vermutlich Kurzschluß in der elektrischen Leitung.

— Worb. Kaminfeger Johann Spycher ist bei einer Arbeit im Hochkamin der Leinenweberei Scheitlin abgestürzt. Man fand ihn, als er im Ruß bereits erstickt war.

— Delsberg. Ein vierjähriger Knabe, namens Friedrich Burkhalter, kam unter einen Lastwagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er einige Stunden später im Spital starb.

Oberland.

— Bernische Privat-Blindenanstalt Spiez. Das Berichtsjahr 1924 hatte einen normalen Verlauf. Ruhig und gleichmäßig gingen die Tage dahin. Das große Ereignis im Anstaltsleben war der Basar, der in den Tagen vom 20. bis und mit 27. Juli veranstaltet wurde und einen Reingewinn von Fr. 18,061.47 abwarf. Die Betriebsrechnung der Anstalt weist Fr. 123,230.87 Einnahmen und Fr. 136,217.92 Ausgaben, somit ein Defizit von Fr. 12,987.05 auf. Unter den Einnahmen figurieren Fr. 32,147.75 Mitgliederbeiträge, Gemeindegaben, Einzelgaben und Sammlungen im Kanton Bern. Daran leisten das Oberland Fr. 7431.50, das Mittelland Fr. 15,454.55, das Emmental Fr. 2118.50, der Oberaargau Fr. 2680.90 und der Jura Fr. 677.30. Aus andern Kantonen gingen Fr. 4868.05 ein. An Legaten, die zur Kapitalisierung bestimmt sind, gingen Fr. 9381.30 ein. Dem gleichen Zwecke werden 8500 Fr. an Schenkungen dienen. Ein wichtiger Teil der erzieherischen Aufgabe einer Blindenanstalt ist die berufliche Ausbildung. So sind in Spiez an die Schulabteilungen Lehrwerkstätten angeschlossen. Sie sind nach und nach zu einem umfangreichen Geschäftsbetrieb geworden. Als Arbeitslöhne sind den Arbeitern und Lehrlingen Fr. 27,199.25 ausbezahlt worden. Der ganze Werkstattbetrieb schloß mit einem Aktivsaldo von Fr. 7634.33 ab. Im Laufe des Berichtsjahres wurde das „eintönige" Leben der Anstalt angenehm unterbrochen durch die vielen Besuche und Darbietungen musikalischer Natur, ebenso durch verschiedene belehrende Vorträge. Auch die Anstalt gab einige Konzerte, die ihr insgesamt Fr. 1623.37 eintrugen. Daß es übrigens in der Blindenanstalt in Spiez nicht so eintönig zu und hergeht, wie mancher meinen sollte, das ergibt sich aus den Schlußsätzen des Berichtes: „Jeder Nachmittag und mehrmals auch der Abend wird ein anderes Programm bringen mit Gesangs- und Instrumentalvorträgen, Spielliedern, Reigen und kleinern oder größeren theatralischen Aufführungen."

Die diesjährige Schulschluß-Feier wird stattfinden Freitag den 3. April, von 15 bis 17½ Uhr. Es ist jedermann dazu freundlichst eingeladen. Fahrgelegenheit mit Autokurs Spiez-... von und nach Bahnhof Spiez.

— Rabmen. Auf der obern Schafteln ist ein Doppelhaus abgebrannt. Das Feuer entstand in der Küche durch einen defekten Ofen.

Steffisburg.

— Kirchenfeier. (Korr.) Der letzte Sonntag war für unser kirchliches Publikum von besonderer Bedeutung, indem im Morgengottesdienst zwei Jubiläen gefeiert wurden, nämlich das 25-jährige Amtsjubiläum von Hrn. Pfarrer Hopf und dasjenige der 38-jährigen Tätigkeit von Hrn. Lehrer Bohren als Organist. In wohldurchdachter Festpredigt feierte Hr. Pfr. Dr. Güder, Präsident des Synodalrates, das kirchliche Amt nach seiner Würde und Bürde, worauf Hr. Armeninspektor Minder des Hrn. Pfarrer Hopf ehrend gedachte als Präsident der Schulkommission und der Anstalt „Sunneschyn". Hr. Pfarrer Keller würdigte den Jubilaren als Freund und Kollegen, worauf Hr. Sekundarlehrer Bandi als Vertreter des Kirchgemeinderates unter Verdankung für die langjährige kirchliche Tätigkeit jedem der beiden Jubilaren eine Dankesurkunde, von hiesigen Künstlern entworfen, überreichte. Herr Pfarrer Hopf dankte zum Schluß in bewegten Worten für die Ehrung, die ihm zu Teil wurde. Die Gesänge des Männergesangvereins und der Gemeinde umrahmten die erhebende Feier.

Stadt Thun.

— Zur Messeaufführung in Thun. (Eing.) Der Cäcilienverein wird am Sonntag mit zirka 90, der Lehrergesangverein Thun mit 70 Sängerinnen und Sängern auftreten. Dazu werden sich in freundlicher Weise noch 25 Sänger vom Lehrergesangverein Burgdorf zur Mithilfe einfinden. Diese Vereine bilden so einen Chor von 180 Sängern; davon sind 100 Lehrer und Lehrerinnen. Man darf heute schon sagen, daß die 15 Massenchöre tadellos eingeübt sind.

Nun haben die konzertgebenden Vereine sich nach Solisten umgesehen, die den Chor aufs schönste ergänzen werden, denn keine Opfer wurden gescheut, um ganz hervorragende Kräfte zu gewinnen.

Frau Helene Suter-Moser aus Paris ist eine ausgezeichnete Altistin, die an großen Konzerten, besonders auch in Bern, schon mehrfach aufgefallen ist. Hans Bernhard aus Zürich ist einer der besten Tenöre, den man heute in der Schweiz zu hören Gelegenheit haben wird.

Unser Berner Felix Löffel ist als hervorragender Bassist nicht nur in Thun und Bern, sondern in der ganzen Schweiz — und weit über unsere Landesgrenzen hinaus — bekannt. Was nun Fräulein Helene Fahrni aus Thun anbelangt, der die Solopartie des Soprans übertragen wurde, so werden wohl alle Zuhörer in erster Linie auf ihre Leistungen gespannt sein. Daß sie eine prächtige, runde, volle Stimme hat, wissen wir längst. Was sie während ihrer konzertmäßigen Ausbildung bei Maria Philippi in Basel gelernt hat, kann jedermann am Sonntag selbst hören. Wir glauben, sie werde neben den andern Solisten würdig bestehen.

Der Chor und die Solisten werden von einem Orchester, das auf 50 Spieler verstärkt wurde; begleitet und auf der Orgel wird der bekannte und geschätzte Organist am Bernermünster Ernst Graf mitwirken. Alles in allem steht uns am Sonntag ein musikalischer Hochgenuß bevor.

— Ein Hornusserfest in Thun. An der am Sonntag den 15. März im Großratssaale in Bern stattgefundenen Delegiertenversammlung des eidgenössischen Hornusserverbandes wurde unter anderen auch der hiesigen Hornussergesellschaft die Durchführung eines emmentalischen Festes gestattet. Die hiesige Sektion ist zurzeit emsig an der Arbeit, die bezüglichen Vorarbeiten, speziell die Zusammenstellung eines Organisationskomitees, an die Hand zu nehmen.

Wie bereits vor etlichen Jahren, so wird Thun auch dieses Jahr die Ehre zuteil, eine stattliche Zahl von Sektionen aus dem ganzen Emmental aufzunehmen. Die ganze Durchführung des Festes ist auf einen Tag vorgesehen, wobei zum voraus auf eine Teilnahme von ca. 2000 Hornussern zu rechnen ist. Daß Thun auf diese Zuteilung rechnen konnte, ist in erster Linie auf die ideale Lage unseres Waffenplatzes zurückzuführen. Hoffen wir zum voraus, daß sich unserer rührigen Hornussergesellschaft die geeigneten Kräfte zur Organisation dieses bodenständigen Spieles zur Verfügung stellen, damit eine reibungslose und geordnete Abwicklung gesichert ist! -d-

Ausland.

Deutschland. Oldenburgisches. Der Landtag von Oldenburg nahm mit den Stimmen der Demokraten, des Zentrums und der Sozialdemokraten ein Mißtrauensvotum an. Darauf löste der Ministerpräsident den Landtag auf. Die Mehrheitsparteien, die diesen Akt als verfassungswidrig bezeichnen, beabsichtigen, an den Staatsgerichtshof zu appellieren.

Frankreich. Das Defizit der Staatsrechnung pro 1924 ist auf vier Milliarden Franken angewachsen.

England. Die Debatte über die Sicherheitsfrage. Im Verlaufe der Diskussion über die Außenpolitik im Unterhause trat Lloyd George zwar für die Idee der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit ein, übte aber am Genfer Protokoll scharfe Kritik. Das Verlangen nach Garantierung der Ostgrenzen durch England nannte er eine plumpe Schlinge. MacDonald gab der Ansicht Ausdruck, daß die deutschen Vorschläge das Sicherheitsproblem nicht lösen könnten, und trat warm für das Genfer Protokoll ein. Zum Schluß der Debatte ergriff der Ministerpräsident Baldwin das Wort. Er begrüßte die Prinzipien des Protokolls und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, bis zum September Richtlinien für eine bessere Realisierung dieser Prinzipien zu finden.

Spanien. Dezentralisation. Dieser Tage ist der erste Erlaß über die geplanten Reformen erschienen, und zwar das Provinzialstatut. Es sieht eine durchgreifende Umgestaltung der gesamten Verwaltung vor und will im wesentlichen eine größere Unabhängigkeit der Provinzen vom Staate herbeiführen. Außerdem soll den Gemeinden innerhalb der Provinzen weitgehende Autonomie gewährt werden. Auch die Frauen sind wahlberechtigt und werden als Deputierte der Verwaltungsbehörde zugelassen. Für kinderlose Witwer und Unverheiratete sind Steuererhöhungen vorgesehen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Eine Familientragödie. In Berlin hat sich eine erschütternde Familientragödie abgespielt, bei der drei Personen den Tod fanden. Der 44 Jahre alte Ingenieur Lazarus hatte in der letzten Zeit unter Arbeitslosigkeit zu leiden und lebte mit seinen Angehörigen in den dürftigsten Verhältnissen. Eines Abends übergab nun Frau Lazarus der Stenotypistin ihres Mannes einen verschlossenen Brief und sagte ihr, sie solle ihn bis zum nächsten Tage aufheben. Wenn Frau Lazarus sie am nächsten Tage nicht anrufe, so solle sie das Schreiben zu den Verwandten der Frau Lazarus bringen, an welche der Brief adressiert war. Als am folgenden Nachmittag von der Familie Lazarus kein Anruf erfolgte, brachte sie den Brief an seine Adresse. Als der Verwandte der Frau Lazarus das Schreiben öffnete, sah er zu seinem Entsetzen, daß die Familie beschlossen hatte, aus dem Leben zu scheiden und daß der Brief das Abschiedsschreiben war. Der Mann eilte sofort nach der Agricolstraße, aber es war bereits zu spät. Das nach dem Hofe liegende Kinderzimmer war vollständig von Gas erfüllt. Auf dem Divan saßen die drei Toten, in der Mitte der 13jährige Knabe, der seine Eltern umschlungen hielt. Fenster und Türen waren mit Zeitungspapier abgedichtet, durch die Tür war ein Loch gebohrt und durch dieses der Gasschlauch aus der Küche durchgezogen.

— Fabrikbrand in Schaffhausen. Am Mittwoch brach um 2 Uhr früh in der mittleren Werkabteilung der Eisen- und Stahlwerke A.-G. vormals G. Fischer in Schaffhausen Feuer aus. Die elektrische Abteilung und das Vorrätemagazin, das sehr leicht brennbares Material enthielt, standen sofort in Flammen. Das Feuer erfaßte den Dachstuhl des 200 Meter langen Gebäudes und erweckte dadurch den Eindruck eines umfangreichen Brandes. Die Fabrikfeuerwehr mit Hilfe der städtischen Feuerwehr konnte durch energisches Einschreiten den Feuerübertritt in die eigentlichen Fabrikwerkstätten verhindern. Ein Fabrikationsunterbruch erfolgt nicht. Die großen Lager an Fertigfabrikaten sind vom Feuer nicht berührt worden.

Der durch den Brand angerichtete, durch Versicherung gedeckte Gesamtschaden dürfte sich auf rund 400,000 Fr. belaufen. Davon entfallen 80,000 Fr. auf das Gebäude und rund 300,000 Fr. auf die Vorräte von elektrischen Bedarfsartikeln, Motoren und Maschinen. Die durch den Brand betroffene Betriebsabteilung von 80 Mann ist mit Räumungsarbeiten beschäftigt. Sie wird nach etwa 4 Tagen den normalen Betrieb wieder aufnehmen können.

— Mörder verhaftet. Der vorgestern unweit der Grenze zwischen St. Louis und Basel Ermordete konnte als ein gewisser Gottfried Meisterhans, aus dem Kanton Zürich stammend, eruiert werden. Der Ermordete war Maler und stand im Alter von 26 Jahren. Die beiden Mörder konnten am Mittwoch verhaftet werden. Es sind zwei Einwohner von Basel, namens Abt und Zollinger. Der eine wurde in Basel, der andere in St. Louis verhaftet.

— Eisenbahnunglück. Bei Ragow in Polen creignete sich auf der Strecke Krakau-Warschau aus bis jetzt noch nicht abgeklärter Ursache ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Krakau-Warschau entgleiste, wobei vier Wagen zertrümmert wurden. Drei Personen vom Zugspersonal wurden getötet und zehn Reisende teils schwer, teils leicht verletzt.

— Tunneleinsturz. Ueber einem Materialzug ist ein Teil des Tunnels von Crevari auf der Linie Genua-Ventimiglia eingestürzt. Das Personal kam mit leichten Verletzungen davon. Der Verkehr muß durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Explosionskatastrophe in Hamburg.

Auf dem in einem Querkanal auf dem Kleinen Grasbrook liegenden Tankkahn „Saturn" ereignete sich am Mittwoch morgen eine schwere Explosion, die 13 Tote forderte. Der durch die Explosion angerichtete Schaden ist sehr umfangreich. Durch die Explosion wurden die Dächer der umliegenden Schuppen abgedeckt und die Fensterscheiben weitherum zertrümmert.

Die Explosion war von so furchtbarer Gewalt, daß das 70 bis 80 Meter lange Schiff vollständig auseinander gerissen wurde. Eine der Leichen wurde auf einem 25 Meter hohen Dache liegend aufgefunden. Der schwere, drei bis vier Zentner wiegende Anker wurde über die nächsten Häuser hinweggeschleudert.

Auf dem Schiffe waren mehrere Personen mit Sauerstoffgebläsen beschäftigt. Man nimmt an, daß in einem Oeltank noch Oelreste zurückgeblieben sind und daß das dabei entstandene Gas durch die Sauerstoffgebläse zur Explosion gebracht wurde.

Eisenbahnunglück in Frankreich.

In der Nacht auf Mittwoch entgleiste in der Nähe von Poitiers der Schnellzug Bordeaux-Paris. Bei dem Unglück kam Senator Pedebidou ums Leben.

Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Toten fünf. Schwere Verletzungen erlitten 20 Personen, die Zahl der Leichtverletzten beträgt etwa 20. Als Ursache wird ein durch Entgleisen der Hinterräder des Tenders verursachter Kuppelungsbruch vermutet. Sieben Waggons entgleisten. Einzig die drei letzten Waggons blieben in den Schienen. Einer der entgleichen Wagen, ein Erstklaßwagen, stürzte in den Clain-Fluß.

Der Minister für öffentliche Arbeiten Peytral und der Direktor der „Compagnie d'Orléan" begaben sich an die Unglücksstelle.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Revolverheld.

Das Strafgericht von Basel verurteilte den 19 Jahre alten Handlanger Dollinger von Reinach, welcher seinerzeit um Mitternacht auf dem Barfüßerplatz in Basel mehrere Schüsse auf den ca. 28jährigen Alexander Ruch abgegeben und diesen schwer verletzt hatte, zu 2½ Jahren Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, zu den Kosten des Verfahrens und einer Entschädigung von 321 Fr. an den Verletzten. Weitere Forderungen wurden auf den Zivilweg verwiesen.

Der veraltete Berichtigungszwang im bernischen Rechte.

Der „Schweizer Bauer" hatte in einem polemischen Artikel den frühern Sekretär des Verbandes schweizerischer Müller Dr. Beguin angegriffen und sich geweigert, eine Berichtigung anzunehmen mit der Begründung, daß die bernische Strafgesetzgebung kein Antwortrecht statuiere und von der Presse den Berichtigungszwang nur für objektiv falsche Darstellungen fordere, was im gegebenen Falle nicht zutreffe. Der Gerichtspräsident V. von Bern hat nun auf Grund von Artikel 241 des bernischen Strafgesetzes entschieden, daß die Voraussetzungen zum Berichtigungszwange rein formelle seien und der Artikel 241 sich nicht um die objektive Richtigkeit oder Unrichtigkeit der gegenseitigen Darstellung kümmere; die Zeitung wurde deshalb verurteilt, die Berichtigung aufzunehmen.

Das Bundesgericht im Jahre 1924.

Nach dem Bericht des schweizerischen Bundesgerichtes an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1924 ist in den Zivilabteilungen die Zahl der Berufungen und der direkten Prozesse etwas zurückgegangen. Sie betrug 490 Berufungen (Vorjahr 536) und 26 direkte Prozesse (53). Auch die Expropriationsfälle haben abgenommen, und zwar mit 92 Fällen um 17 gegenüber 1923 (109). Sie betrugen 1922 132 und 1921 257 Fälle. Beschwerden in Schuldbetreibungs- und Konkurssachen gingen 299 ein gegen 349 im Vorjahre. — In der staatsrechtlichen Abteilung zeigt sich ein Rückgang der Geschäfte von 767 im Jahre 1923 auf 664 im Berichtsjahre. Ein erheblicher Prozentsatz der staatsrechtlichen Beschwerden betrifft das Steuerrecht. Die in vielen Kantonen eingeführten neuen Steuergesetze mit ihren Verschärfungen geben häufig Anlaß zu Beschwerden wegen willkürlicher Gesetzesanwendung (Verletzung des Art. 4 der Bundesverfassung). Auch die Zahl der Rekurse wegen Doppelbesteuerung ist eine hohe geblieben. — Die Gesamtzahl der Sitzungen des Bundesgerichtes belief sich im Berichtsjahre auf 246 gegen 262 im Jahre 1923. Zu bemerken ist dabei, daß 270 Geschäfte der Schuldbetreibungs- und Konkurskammer auf dem Zirkularwege erledigt worden sind.

Aviatik.

Eine transalpine Luftlinie.

Der Direktor des eidgenössischen Luftamtes, Oberstleutnant Isler, hat am Dienstag eine Delegation der Transalpina Flugverkehrs-Aktiengesellschaft empfangen. In der Besprechung wurde sowohl der Plan der Schaffung einer transalpinen Luftlinie Genf-Mailand, als auch der Plan eines Anschlusses des Wallis an das Luftverkehrsnetz eingehend erörtert. Das Luftamt sagte der Delegation seine Unterstützung der Studien für die transalpine Linie zu.

Sport.

Fußballsport.

Das Länderfußballwettspiel zwischen Ungarn und der Schweiz endete mit 5:0 Toren zugunsten Ungarns. Halbzeit 2:0.

Fußball als Geschäft.

Schreibt da der F. C. Servette, Genf, den Uruguayern, ob sie in Genf zu einem Spiele antreten könnten. Die Südamerikaner sagten: „Ja, wenn eine Minimumentschädigung von 20,000 Fr. garantiert wird". Darauhin haben die Genfer abgesagt.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Auch abends Kaffee?

Aber notabene nur Kaffee Hag. Er zeichnet sich durch seinen feineren Geschmack und durch das edlere Aroma aus, verursacht aber weder Schlaflosigkeit noch nervöse Beschwerden und ist deshalb das bevorzugte Familiengetränk. 163y

Thuner Tageschronik

Freitag den 27. März 1925:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Schlaepfer, abends.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, 4—5 Uhr.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigal au 1er rendez-vous.

OT 24.04.1925

„On est de Berne" auf. Am Donnerstag fand im Operettentheater die erste Vorstellung mit gutem Erfolg statt.

— Jodiertes Salz. Der Regierungsrat hat kürzlich beschlossen, daß jodiertes Kochsalz offen und nicht nur in Paketen von den Salzfaktoreien bezogen werden kann.

Oberland.

— Fahrplan der B. L. S. Der endgültige Entwurf des neuen, am 5. Juni in Kraft tretenden Jahresfahrplanes der Lötschbergbahn (datiert vom 22. April) enthält gegenüber dem ersten Entwurfe nur wenige Abänderungen. Nachdem von den Bundesbahnen die Weiterführung eines in Bern um 19.10 von Paris-Pontarlier-Neuenburg her eintreffenden Schnellzuges während der Sommersaison (1. Juli—10. September) über die S. B. B.-Strecke Bern-Münsingen-Thun abgelehnt wurde, wird dieser Saisonschnellzug mit direkten Wagen Paris-Interlaken via Gürbetal geführt. Dadurch fährt via Belp erstmals wieder ein Schnellzug ohne Zwischenhalt zwischen Bern und Thun und zwar zuschlagsfrei. Der Abgang in Bern ist auf 19.17 angesetzt (Thun an 20.10). So wird im Sommer eine auch für den lokalen Verkehr Bern-Thun und weiter wichtige zweite Abendschnellzugsverbindung geschaffen. In umgekehrter Richtung verkehrt dieser Zug Thun ab 17.50, Bern an 18.38, ebenfalls via Belp, ohne Zwischenhalt und zuschlagsfrei.

Beim Fahrplan des Schiffsverkehres auf den Oberländer-Seen ist zu erwähnen, daß nunmehr die neue Schiffsstation Hilterfingen aufgenommen ist neben dr bisherigen Station Oberhofen. Die neue Station, die eine der schönstgelegenen am See darstellt, wird im Sommer von mehr als der Hälfte der Kurse, im Herbst und Winter von allen Kursen bedient.

— Von der Wengernalpbahn. Die Betriebseinnahmen der Wengernalpbahn in den Monaten Januar bis März 1925 betrugen Fr. 118,100 gegen Fr. 92,075 in den ersten drei Monaten 1924, die Betriebsausgaben in diesem Zeitraum Fr. 115,000 gegen Fr. 122,000 in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

— Neues Ferienheim für stadtbernische Kinder. Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt dem Stadtrat die Erstellung eines dritten Ferienheims für bedürftige Schulkinder für den Betrag von Fr. 76,500. Es soll in das Seftigtal auf eine Vorkette der Stockhornkette in 1470 M. Höhe zu liegen kommen und eine Ergänzung der beiden Ferienheime Hartlisberg bei Thun und Graßburg bei Schwarzenburg speziell für Winterbetrieb geben.

— Interlaken. Der Große Gemeinderat von Interlaken beschloß die Beteiligung bei der Sanierung der Kurbäder A.-G., Interlaken durch Erwerbung der sogenannten „Studermatte" zum Preise von Fr. 40,000 und durch Deckung der sich ergebenden Betriebsdefizite von 60 Prozent, im Maximum Fr. 3000 pro Jahr auf die Dauer von drei Jahren, unter der Bedingung, daß der Winterbetrieb aufrecht erhalten wird.

Stadt Thun.

— Zur Gemeindeabstimmung. Gleichzeitig mit der kantonalen Vorlage über die Aufnahme eines Staatsanleihens werden den Stimmberechtigten der Gemeinde Thun zwei Vorlagen unterbreitet, die vom Stadtrate einstimmig gutgeheißen und zur Annahme empfohlen wurden.

Die eine Vorlage betrifft Genehmigung eines Alignementsplanes für die im Privateigentum stehende sogen. Liebeggbesitzung hinter der Burg. Das Bestehen eines solchen Planes liegt in erster Linie in öffentlichem Interesse, so daß die Zustimmung eine Selbstverständlichkeit bedeutet.

Die zweite, ungleich wichtigere Vorlage betrifft den Bau eines Schulhauses im Lerchenfeld und die Kreditbewilligung hiefür. Das ... feldquartier weist heute eine so große Ein... ahl auf, daß die Errichtung einer besond... artierschule zur Notwendigkeit geworden ... jetzt hatten die Primarschüler aus diesem ... rtier täglich vier Mal den 2,5 bis 3 Kil... langen Weg in das Pestalozzischulhaus zur... n, was für Kinder im Alter von 6 bis ... ren entschieden zu anstrengend wirkt und ... ige Entwicklung nachteilig beeinflußt. Wie ... Botschaft näher ausgeführt wird, wei... henfeld eine Schülerzahl auf, daß bei ... für die vier untersten Schuljahre je Kl... 30—40 Schülern gebildet werden kön... nicht geringen Vorteil der Errichtu... ondern neuen Quartierschule ergibt sic... amit erzielten Entlastung des Pesta... uses. Der bisherige Klassenbestand in ... ulhause kann gleichzeitig um vier Kl... ert werden, womit der gegenwärtigen ... en Ueberfüllung gesteuert werden ka... em Schulhausbau ist somit keine Verme... Schulklassen auf dem Gemeindegebi... n.

... eindevorlagen seien angelegentlichst de... rechtigten zur Annahme empfohlen.

... er schweizerischer Höhenrekord. Am le... stag 10 Uhr 13 Min. startete Fliegeroberleutnant Cartier auf der Thuner Allmend zu einem Höhenrekordflug. Er benutzte hierzu das neue in der eidg. Konstruktionswerkstätte von Ing. Haefeli konstruierte Jagdflugzeug, welches mit einem 300 P. S. Hispano-Suiza-Motor ausgerüstet ist. Als Sportskommissäre des schweiz. Aeroklubs funktionierten Fliegerhauptmann Ackermann und Dr. Ing. Bachmann. Die von Flieger Cartier erreichte Maximalhöhe beträgt 9750 Meter und stellt somit einen neuen schweizerischen Rekord dar, der noch der Homologation durch die Sportskommission des Schweiz. Aeroklubs bedarf. Dieses schöne Resultat ist umso erfreulicher, als es sich hier nicht um ein spezielles Höhenflugzeug handelt, sondern um einen vorgesehenen Serientyp.

Der bisherige schweizerische Höhenrekord ohne Passagier beträgt 8100 Meter und wurde 1919 von Flieger Progin aufgestellt. Ein Atmungsgerät mit flüssigem Sauerstoff erleichterte dem Flieger die Atmung in dieser großen Höhe. Die gesamte Flugdauer betrug 1 Std. 30 Min., wobei die maximale Höhe in 1 Std. erreicht worden ist. Nach einem Gleitflug von 30 Minuten landete Oberleutnant Cartier wohlbehalten auf der Thuner Allmend.

Wir gratulieren dem wackern Flieger für seine gute sportliche Leistung. Dr. B.

— Der Zirkus Knie wird vom 30. April bis 4. Mai auf dem neuen Viehmarktplatze im Schwäbis Vorstellungen geben. Dem altbekannten Unternehmen, das seit Jahren jeweilen mit großem Erfolge auch in Thun Gastspiele absolviert, ist diesmal eine noch stark vergrößerte Tierschau angegliedert.

— Fußball. (Eing.) Nach langer Pause finden nun nächsten Sonntag, nachmittags 1½ Uhr, auf der Allmend zwei Wettspiele um die oberländische Meisterschaft statt. Es kämpfen miteinander: Thun Junioren — Spiez I und Thun II — Lerchenfeld I. Diese beiden Spiele werden um so interessanter sein, da gegenwärtig noch drei Mannschaften, beide von Thun und Spiez, die Spitze erreichen können. Diese vier Mannschaften stellen die Gruppe II des oberl. Verbandes dar, und es wird sich schon lohnen, diese beiden Spiele zu besichtigen. Besonders interessieren wird die Juniorenmannschaft, die momentan an der Spitze marschiert, aber auch Lerchenfeld wird sich einen heißen Kampf liefern, konnte es doch letzten Sonntag den starken Sportklub Unterseen I mit 5:1 hineinlegen. Alles Nähere siehe Inserat. Wr.

Ausland.

Frankreich. Blutiger Krawall in Paris. Gestern abend kam es nach Schluß einer von dem Kandidaten für die Gemeinderatswahlen, Sabatier, organisierten und vom Abgeordneten Taittinger präsidierten Versammlung zu einem Krawall. Es gab drei Tote und drei Verwundete. Letztere wurden ins Spital transportiert. Der Polizeipräfekt begab sich an den Tatort und übernahm persönlich die Leitung der Untersuchung. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

— Die Kammer hat die Vorlage betreffend die Gewährung der provisorischen Budgetzwölftel für die Monate Mai und Juni 1925 in ihrer Gesamtheit mit 420 gegen 38 Stimmen angenommen.

Oesterreich. Tiefgreifende Sparmaßnahmen. Die Regierung befaßt sich gegenwärtig mit einer Reform der Verfassung, bei welcher einige Ministerien abgebaut werden sollen. Das Bundeskanzleramt soll in zwei selbständige Ministerien und zwar in ein Hoheitsministerium und in ein Wirtschaftsministerium geteilt werden. Das Hoheitsministerium soll die Agenden des bisherigen Bundesministeriums für Inneres, Unterricht, Justiz und Aeußeres, sowie die Agenden des Ministeriums für Heerwesen übernehmen. Im Wirtschaftsministerium sollen die Agenden des Ministeriums für Handel und Verkehr, Finanzen, Land- und Forstwirtschaft vereinigt werden.

Durch die Aufhebung der meisten selbständigen Ministerien, die Zusammenlegung der verschiedenen Ressorts und die Dezentralisation der Verwaltung glaubt die Regierung einige hundert Milliarden Kronen im Budget zu ersparen. Es wird beabsichtigt, daß die Agenden verschiedener Länder, die bisher von der Zentralverwaltung geführt wurden, von ihnen selbst übernommen werden. Der Spiritus rector der österreichischen Verwaltungsreform soll der ehemalige Bundeskanzler Dr. Seipel sein.

Belgien. Die Sozialisten verzichten auf die Regierungsbildung. Der Sozialistenkongreß hat mit 413 gegen 173 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, wonach auf weitere Verhandlungen hinsichtlich der Kabinettsbildung verzichtet werden soll.

Bulgarien. Vermehrung des Heeres. Die Botschafterkonferenz ermächtigte die bulgarische Regierung, für die Zeit bis zum 31. Mai den Bestand der Miliz um 7000 Mann zu erhöhen.

Kolumbien. Von der Schweizer Militärmission. Wie die „Gazette de Lausanne" berichtet, ist es zwischen den leitenden Offizieren der schweizerischen Militärmission in Kolumbien, die bekanntlich von der kolumbischen Regierung den Auftrag erhalten hat, die dortige Armee zu reorganisieren, und einem kolumbischen Kavallerieoffizier zu einem Zwischenfall gekommen, der zur vollen Zufriedenheit und in ehrender Weise für die schweizerischen Offiziere gelöst worden ist. Das Blatt „El Tiempo" von Bogota meldet darüber, daß der Arbeit des schweizerischen Majors Gautier von Oberst Miguel Cote, dem Kommandanten eines Kavallerieregimentes, versteckter Widerstand entgegengesetzt wurde, gegen den Major Gautier vergebens kämpfte, da er vom Kriegsminister schlecht unterstützt wurde. Da sich Major Gautier deswegen nicht in der Lage sah, seine Aufgabe zu erfüllen, reichte er seine Demission ein. Nach der Intervention des Leiters der schweizerischen Militärmission, Oberstleutnant Juchler, der in der Presse ein Schreiben veröffentlichen ließ, in welchem der Ursprung des Konfliktes geschildert und die Konsequenzen, welche Major Gautier gezogen hatte, voll und ganz gebilligt wurden, erteilte der Kriegsminister der schweizerischen Mission Satisfaktion, indem er Oberst Miguel Cote in eine andere Truppe versetzte. Das Blatt „El Tiempo" würdigt die Offenheit und Würde, in der die schweizerischen Offiziere ihr Recht verteidigten und erhielten, sowie den Geist, in dem sie an der Reorganisation der kolumbischen Armee arbeiten.

Rußland. Innere Anleihe. Die fünfprozentige innere 10 Millionen-Anleihe Sowjetrußlands wurde fast um das Vierfache überzeichnet, da der Emissionskurs dieser Anleihe 82, also der Profit der Zeichner 23 Rubel für die 100-Rubel-Aktie beträgt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Gefährliche Pillen. In Hüswil bei Willisau fand das 5-jährige Knäblein eines Landwirts einige für ein krankes Pferd bestimmte Tabletten und aß sie in der Meinung, es seien Bonbons. Das Kind starb in der Nacht infolge der Vergiftung unter starken Schmerzen.

— Unglücksfall im Laboratorium. Im physiologischen Laboratorium von Perolles in Freiburg geriet der Assistent Dr. Amedée Schneider in die Transmission eines Kompressors. Er erlitt einen Bein- und einen Armbruch, sowie verschiedene Quetschungen, und mußte ins Kantonsspital verbracht werden. Dr. Schneider ist außer Lebensgefahr.

Aus dem Gerichtssaal.

Doppelhinrichtung.

In Gera fand gestern früh im Gefängnishof die Hinrichtung der wegen Erdrosselung ihrer 10 Jahre alten Tochter zum Tode verurteilten Frau Schellhardt und des wegen Ermordung seines Schwiegervaters zum Tode verurteilten Zimmermannes Seiffert statt.

Ein zweifelhafter Fall.

Vor dem Einzelrichter des Polizeigerichtes hatte sich am Donnerstag der Geschäftsführer der Basler Genossenschaftsdruckerei wegen Uebertretung des Polizeistrafgesetzes zu verantworten, da auf einem zur Verteilung gelangten Flugblatt die Druckerei nicht angegeben, dagegen als Druckort das im Elsaß gelegene Rixheim verzeichnet war. Die von den Sachverständigen abgegebenen Erklärungen ließen auf die Genossenschaftsdruckerei als Druckort schließen, doch konnte nichts Positives nachgewiesen werden, weshalb Freispruch erfolgte. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Staate überbunden.

Sport.

Weltmärsche.

Am 26. April führt der Langstrecken- und Dauergeher Johann Linder von Zürich wieder einen seiner bekannten „Gewalt-Märsche" durch. Es ist ein Trainingsmarsch Zürich-Thun (133 Km.). Linder verläßt Zürich nachts 12 Uhr und geht über den Albis nach Mettmenstetten - Cham - Luzern - Entlebuch - Wiggen-Schangnau - Schwarzenegg - Thun (Rathausplatz). Unter günstigen Umständen kann er schon um ¼4 Uhr erwartet werden. Unser Rekordmann bevorzugt diese Trainingsstrecke, da er in hiesiger Gegend heimatberechtigt ist. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß Johann Linder am 23./24. Mai einen Marsch Zürich-Genf durchführen wird und der Marsch Zürich-Thun der Abschluß seines Trainings für das Kommende ist. Bekanntlich legte er letzten Herbst die Strecke Zürich-Lausanne 218 Km. in 29 Stunden 50 Min. zurück und rund um Zürich 185 Km. in 23 Stunden 36 Min. Diese beiden Märsche sind auf dem Gebiete des Dauerlaufes Höchstleistungen.

Aviatik.

Flugpostverkehr.

Die Fluglinien Genf-Lausanne-München-Wien-Budapest, Zürich-Stuttgart-Frankfurt-Hamburg-Kopenhagen-Malmö und Zürich-Stuttgart-Frankfurt-Berlin haben am 20. April ihren Betrieb aufgenommen. Die Eröffnung der Linie Zürich-Basel-Paris-London findet am 27. April statt. Mit dieser Flugpost können auch Pakete zur Beförderung angenommen werden.

Der Zubringerdienst.

Für die Flugsaison 1925 ist auf Verlangen ein Zubringerdienst per Flugzeug nach den großen Verkehrslinien, und zwar von Bern nach Zürich, Konstanz nach Zürich, von Interlaken-Bern na chBasel, von La Chaux-de-Fonds nach Basel, von La Chaux-de-Fonds nach Lausanne und von Sitten nach Lausanne.

Kleine Zeitung.

— Die Kuh mit dem Holzfuß. Auf einer Farm im amerikanischen Staate Wyoming mußte einer Kuh, die sich einen Vorderfuß knapp über dem Huf gebrochen hatte, derselbe unterhalb des Knies amputiert werden. Der Tierarzt, dem das schöne Tier leid tat, versprach dem Farmer, er werde es nicht erschießen, sondern ihm sogar wieder auf die Beine helfen, wenn man ihm die Kuh auf einige Zeit zur Pflege gäbe. Drei Wochen später brachte der Arzt die Kuh zurück, indem er sie selbst am Seile führte. Das Tier humpelte wohl etwas, war aber sonst vollkommen gesund. Der Tierarzt hatte den Fußstumpf der Kuh mit einem Holzfuß versehen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 24. April 1925, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	26.90	27.10
London	24.78	24.85
Berlin	122.85	123.15
Amsterdam	206.40	206.90
Wien	72.75	73.10
Budapest (pro Million)	71.50	72.20
Prag	15.30	15.45
Rom	21.15	21.35
Brüssel	26.—	26.25
Newyork	5.15	5.20
Madrid	73.70	74.10
Kopenhagen	95.20	95.70

Thuner Tageschronik

für Samstag den 25. April 1925:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm. 4—5 Uhr.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol: Au 1er Rendez-vous.

EINMAL müssen Sie KRISIT probieren UND NIE WIEDER werden Sie ein anderes Putzmittel verwenden
HENKEL & CIE. A.G., BASEL

Nach Lausanne.
Für Familie von drei Personen, junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Sauberkeit und Erfahrung in diesen Arbeiten verlangt. Guter Lohn und Behandlg. Reiseverg. zugesichert.
Off. Case postale 20962 Lausanne. 564 P

Zu verkaufen
eine vollständ. schöne Garnitur zur Bernertracht, z. Preise von Fr. 40.—; ein neuer Sterilisier-Apparat z. Fr. 15.- ein gut erhaltener Petrolgasherd zu Fr. 15.—.
Adresse bei der Expedition dieses Blattes. 553P

Ein der Schule entlassener Jüngling findet Stelle als 1978
Ausläufer
in d. Buchdruckerei W. Stämpfli, Thun.

Suche p. sofort junges
Mädchen
zu 2 Kindern. Könnte event. zu Hause schlafen. Familiäre Annahme zugesichert. 1964
Sich wenden an Frau Balmer, Metzg. Berntor.

Zu verkaufen
in prächtig. Lage Thuns, Nähe Bahnhof, 1 komfortabel eingerichtetes
2-Familienwohnhaus
mit groß. Garten. Kaufpreis Fr. 34,000.—. Anzahlung Fr. 8000.—
Auskunft durch G. Schwarz & Cie., Liegenschafts- und Verwaltungsbureau, Unterbälliz 2, Thun. Tel. 3.57
Jeden Dienstag im Restaurant „Simplon" an der Aarbergergasse in Bern anzutreffen. 564P

Freibank Thun
Samstag den 25. April, ab 8 Uhr morgens wird auf hies. Freibank bedingt bankwürdiges, vollfettes Kuhfleisch à Fr. 1.— per ½ Kg. ausgewogen. 1975
Fleischschau Schlachthof.

Junge
Tochter
sucht Stelle als Volontärin, ist auch fähig, gute franz. Stunden zu erteilen. Offerten unter Chiffre 562 P an Publ. Thun.

OT 27.02.1925

sprechend lange und gründliche Ausbildung, die sich auf ein siebensemestriges Studium an der eidg. technischen Hochschule und eine dreisemestrige Lehrpraxis erstreckt.

Um alle diese einschlägigen Verhältnisse auch dem Laien leicht faßlich darzustellen und unser Volk über Wald und Forstwesen aufzuklären, hat es der Schweiz. Forstverein unternommen, sein von Dr. Philipp Flury verfaßtes und auf die schweizerische Landesausstellung von 1914 herausgegebenes Buch neu aufzulegen.* Umgearbeiteter und bis auf heute erweiterter Inhalt und reicher, schöner Bilderschmuck zeichnen das Buch vor seinem Vorgänger aus. Nach einer geschichtlichen Einleitung behandelt es die Arealverhältnisse des schweizerischen Waldes, die natürlichen Faktoren des Baumwuchses, die wirtschaftliche Behandlung und Einrichtung der Waldungen, das forstliche Unterrichts- und Versuchswesen, die Gesetzgebung und Organisation, ferner Verbauungs- und Aufforstungswesen, Zuwachs und Ertragsverhältnisse, sowie die Bedeutung des Waldes für die schweizerische Volkswirtschaft. Ein Anhang mit dem seit 1902 in Kraft bestehenden eidg. Forstgesetz und der Erklärung der wichtigsten Fachausdrücke vervollständigen das Werk.

Dem Schweizervolke soll es nun kurzweg „das Waldbuch" sein, in dem alles zu finden ist, was den heimischen Forst betrifft. Aber auch dem Waldbesitzer wird es als Berater und dem Fachmann als treuer Begleiter dienen.

Unter diesem Stern wandere das Werk hinaus, um die Liebe zum Walde als Stück der heimischen Scholle zu mehren und den Willen zu dessen ungeschmälerter Erhaltung zu stärken zu Nutz und Frommen der jetzigen und namentlich der kommenden Generationen. H. G.

*) „Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz", verfaßt von Dr. Philipp Flury, herausgegeben vom schweiz. Forstverein, dem Schweizervolke gewidmet. Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage. 246 Seiten und 32 Seiten Anhang, mit 5 Karten, 16 Tafeln in Kupfer-Tiefdruck und 24 Abbildungen im Text. Zürich 1925, in Kommissionsverlag von Beer & Co. Preis geb. 11 Fr.

Kleine Zeitung.

— Unerwartete Strafe. Vor einem irischen Gerichte mußte sich eine Person wegen Uebertretung von Verkehrsvorschriften verantworten. Der Angeklagte bemühte sich, seine Unschuld in beredten Worten darzutun, obwohl seine Verfehlungen klar zutage lagen. Während er noch log, brach ein Teil der Decke im Verhandlungslokal ein und begrub ihn unter sich. Bewußtlos wurde er unter dem Material hervorgezogen. Das Gericht beschloß, das Verfahren gegen ihn einzustellen, da er bereits von anderer Seite bestraft worden sei.

Tierleben im eidgenössischen Nationalpark.

Die Tierwelt im eidgenössischen Nationalpark entwickelt sich dank dem absoluten Schutze je länger je mehr, und man erhält den Eindruck, daß sie sich dieses Schutzes bewußt wird. Der schneereiche Winter 1923/24, der im ganzen Lande herum dem Wildbestand stark zugesetzt haben soll, ging nach den Berichten der Parkwächter im Parke ohne Schaden vorüber. Nach dem großen Schneefall Ende Dezember trat Föhnwetter ein, so daß die Schneemassen stellenweise zurückgingen und an den steilen Hängen die Lawinen abstürzten. So fand das Wild auf den schneefreien Stellen den ganzen Winter hindurch genügende Aesung. Aus den Tagebüchern ergibt sich, daß im ganzen Gebiete des Parkes an eingegangenen Tieren nur acht Rehe und zehn Gemsen gefunden wurden, fast durchgängig Kitzen und jüngere Tiere, von denen ungefähr die Hälfte Lawinen, die andere Hälfte dem Raubwild — Füchsen und Adlern — zum Opfer gefallen sind. Auch die erste Hälfte des Winters 1924/25 erwies sich als sehr günstig. Noch am Ende des Jahres waren ganze Halden schneefrei und boten reichliche Nahrung. Steinwild, Hirsch und Gemse sind prachtvoll im Haarkleid und feist, berichtet ein Wächter im Dezember.

Am 9. Juni wurde, wie wir dem Bericht der Parkkommission entnehmen, die Steinwildkolonie am Terza um zwei einjährige Geißchen aus dem Wildpark Interlaken vermehrt. Die beiden Tierchen langten wohlbehalten in Zernez an und wurden bald auf Wägelchen, bald durch Träger nach Cluoza gebracht und in Freiheit gesetzt. Es war ein prachtvoller Morgen; während des Transportes der Kisten an die alte Aussetzungsstelle erschien plötzlich oben am Grat im Hohlicht einer der alten Steinböcke mit seinem mächtigen Gehörn und schaute lange Zeit der ungewohnten Kolonne zu, als wollte er die neuen Ankömmlinge willkommen heißen. Nach dem Oeffnen der Kisten schauten sich die Gaißchen mit ihren prachtvoll glänzenden Lichtern verwundert in der neuen Welt um und zogen dann langsam ihrem besten Schutze, den Legföhren zu. Es war ein reizender Anblick, und die besten Wünsche begleiteten sie in ihre alte Heimat; sie haben sich bald mit ihren Artgenossen zusammengefunden. Damit ist der Versuch der Wiedereinbürgerung des edlen Wildes für einmal abgeschlossen. Aus den vielen Sonderberichten und Mitteilungen von Besuchern geht hervor, daß sich der Steinbock recht gut akklimatisiert hat und durchaus verwildert ist. Es sind bis heute drei Kitzen festgestellt, die im Parke geworfen wurden. Im Laufe des Jahres sind mit Sicherheit zwölf Stück Steinwild bestätigt worden, die bald in den Felsen des Terzagebietes, bald am Piz Murter und am Uerts del Diabel herum ihren Standort haben, wo ihnen unter überhangenden Felsen der alpine Strauchgürtel und höhlenartige Zerklüftungen ungestörte Deckung geben. Das Steinwild scheint sehr empfindlich gegen Störungen durch den Menschen zu sein und läßt sich dann Tage lang nicht mehr sehen. Dagegen verträgt es sich gut mit den Gemsen und besucht mit ihnen die gemeinsamen Aesungsplätze.

Der Bestand an Rehen und Gemsen hat sich nicht stark verändert. Den stärksten Gemsbestand weist Val Müschauns auf, wo man wiederholt gegen 200 Stück zählte. Sehr erfreulich ist die starke Zunahme des Hirschwildes im Scanfsergebiet, Tantermozza, Cluoza, Praspöl, Murtarus, Val dell' Acqua und Fäglia. Ein Rehbock im Bast und eine Rehgaiß äsen zusammen mit einem Gemsbock, der sichert und abzieht; die Rehe äsen ruhig weiter und lassen uns auf zirka 50 Meter herankommen. Wir gehen weiter und treten auf eine Waldlichtung heraus: vor uns auf der Waldwiese auf zirka 60 Meter äsen ruhig fünf Hirsche, ohne die geringste Notiz von uns zu nehmen. Und von der Hirschbrunft Ende September erzählt er, wie er während der Nacht im Blockhaus die Hirsche röhren hörte. Plötzlich ertönt das Blockhaus von dem Schrei des starken Sechszehnenders, wir treten schnell hinaus und hören und sehen den alten Herrn aus nächster Nähe aus vollem Halse röhren.

Und aus Val Minger berichtet der Oberaufseher: „In den obersten Legföhren und Arven erhebt sich bedächtig ein Waldgems-Patriarch, erstaunt über den späten Besuch. In verschiedenen Runsen und auf den sonnigen Grashalden äsen ruhig einzelne kleinere und größere Rudel. Der Eindruck, in einem wirklichen Schongebiet zu sein, kam erst recht auf, als das Kollern der Birkhähne von Talwand zu Talwand ertönte. Der ganze Wald war davon erfüllt, vier Hähne und zwei Hennen flogen unmittelbar am Wege auf am Ausgang des Tales äste noch ein Reh im Legföhrendickicht."

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Trinkt **Ramseier**
alkoholfreier Apfelwein, feinstes Erfrischungsgetränk, überall erhältlich. 459P

Thuner Tageschronik

für Sonntag den 26. April:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachmittags.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm 4—5 Uhr und abends 8—11 Uhr.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachm. und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. und abends.
Chez Rigol: Au 1er Rendez-vous.

für Montag den 27. April:

Freikonzerte: Confiserie Gartmenmann, Beau-Rivage, nachmittags.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachm 4—5 Uhr.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.

Kurse

vom 25. April 1925, vormittags 9.50 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer
Paris	26.80	27.—
London	24.80	24.87
Berlin	122.75	123.10
Amsterdam	206.50	206.85
Wien	72.75	73.10
Budapest (pro Million)	71.50	72.25
Prag	15.30	15.45
Rom	21.15	21.30
Brüssel	26.—	26.25
New York	5.15	5.20
Madrid	73.80	74.20
Kopenhagen	95.50	96.25

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Dienstag den 28. April, bis und mit Freitag den 1. Mai, von 8—18 Uhr
Samstag den 2. Mai, von 7½—12 Uhr u. 21—24 Uhr

Thun, den 25. April 1925. 1979

Das Schießplatzkommando.

Sonntag, 26. April
offen
Apotheke Schürch
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Zu verkaufen
2 Lorienbäume, rot und weiß, bei 1991
J. Wohlgemuth
Schwäbis.

Zahlungsfähiger Käufer sucht eine
Wirtschaft
event. mit Land oder ein Restaurant. 870P
Offerten an Postfach 14,007, Olten.

Schaufenster
Gestelle
aus
Metall
Messing & vernickelt
alle Branchen
WALTHER & MÜLLER
BERN
Tel. 912 Bollw.
432 P

Zu vermieten
ein nett möbl. Zimmer mit schöner Aussicht, auf 1. Mai. Adresse b. d. Expedition. 1997

Serviertochter
Treue, will. u. brave Tocht. wird z. Servieren und für den Zimmerdienst gesucht. Familienanschl. Gefäll. sof. Off. mit Zeugnisabschrift. sub Chiffre 1987 an die Exped.

Gesucht
auf 15. Mai eine
Tochter
zur Aushilfe in Küche und Garten, sowie für Anleitung der Mädchen zur Küchen- u. Gartenarbeit.
Auf 1 Juni Tochter nicht unter 20 Jahren, in Kinderpflege u. Handarbeit bewandert, als Wärterin.
Anmeldungen an die Anstalt „Sunneschyn" Steffisburg. 569 P

Ringli 111
dem Vegetarier
handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau.

Verloren
Donnerstag nachmittag, von Uttigen nach Ueienbdorf ein Paket von 9 Meter Matratzenstoff. Dem Finder einen rechten Finderlohn. Abzugeben 573D
Confiserie Oehrli, Uttigen.

SPORTPLATZ ALLMEND
Sonntag den 26. April 1925
Oberländische Meisterschaftsspiele
1 Uhr
Thun Junioren
Spiez I
3 Uhr 1996
Thun II
Lerchenfeld I

„Chez Rigol" au 1er
Täglich Musical-Concert mit
Pathé-Diffusor (neu)
Neueste Reproduktionen der Jazz-Bandorchester von den Kurplätzen Nizza, Monte Carlo, San Sebastian und Café-Concert von Paris. 1989

HOTEL HIRSCHEN
HONDRICH ob Spiez
Treffpunkt der Thuner-Ausflügler
Tadellose Verpflegung Schwestern Häberli.

Oberaargauisches
Landesschießen
und 4. Verbandsschiessen des
Schweiz. Pistolen- u. Revolververbandes
in Kirchberg
4. bis 12. Juli 1925 568P
Scheiben 50 und 7. Plansumme Fr. 220,000.—.
Günstiger Schiessplan und Schiessplatz
Autodienst zwischen Station und Schiessplatz.
Für Schiesspläne sich wenden an Huber Lehrer.

Die beste Reklame
sind meine guten und billigen

Sommerjoppen	Gummipelerinen
Bureaublusen	Gummimäntel
Sommeranzüge	Gabardinemäntel
Sporthosen	Windjacken
Sportstrümpfe	Rucksäcke
Schillerhemden	Sandalen
Sporthemden	Schuhe

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge 1994
Sportmagazin Kipfer, Thun
Hotel Beau-Rivage.

Viehversicherungs-Kasse Thun
Kreis I
Samstag den 25. April wird von mittags 2 Uhr an auf der Freibank im Rathaus das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh zum Preise von 80 Rappen per ½ Kilo ausgewogen. 1993
Die Kassamitglieder werden auf die statutarischen Bestimmungen aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Ausläufer
von hiesiger Firma zum sofortigen Eintritt gesucht. — Offerten unter Chiffre. S. M. S. an die Expedition. 1995

ZUR FRÜHJAHRSKUR: BIOMALZ
Man nehme nichts anderes, nichts angeblich ebenso Gutes.
Nur Biomalz, das beste und billigste Kräftigungsmittel.
105 P

Einrahmung von Bildern
Sehr gediegene Auswahl in Rahmen.
Buchbinderei Carl Muntwyler, Thun.

05 09 05 1925

sich nicht um einen Unglücksfall handeln konnte. Die Gräfin wurde hierauf unter der Anschuldigung des Gattenmordes verhaftet. Die Verhandlungen, die mehrere Tage in Anspruch nehmen werden, finden beim Publikum das lebhafteste Interesse.

Sport.

Sport als Geschäft.

750,000 Schweizerfranken bietet der deutsche Filmfabrikant Rachmann dem amerikanischen Boxer Dempsey dafür an, daß er diesen Sommer sich in Berlin mit Breitensträter im Kampfe mißt.

750,000 Franken für einen Boxspektakel; Und derweilen sammeln wir Schweizer unsere Sparfränklein für hungernde deutsche Kinder, deren es doch genug gibt. Dieser Rachmann schadet dem deutschen Ansehen und der Würde des deutschen Volkes mehr, als alle Ententezumutungen.

Olympiade 1928.

Nach einer Meldung aus dem Haag hat das Parlament mit 48 gegen 36 Stimmen eine Vorlage abgelehnt, die dem holländischen olympischen Komitee für die Organisation der olympischen Spiele im Jahre 1928 in Amsterdam als staatliche Unterstützung eine Million Gulden gewähren wollte.

Die „Times" meldet aus dem Haag, daß trotz dem Beschlusse der Kammer das Komitee entschlossen sei, die olympischen Spiele im Jahre 1928 in Amsterdam abhalten zu lassen. Die Königin habe bereits ihre Zusicherung gegeben, das Ehrenpräsidium zu übernehmen.

Der eidgenössische Turnverein

schließt seine Rechnung mit einem Vorschlag von einigen hundert Franken ab. Der eidgenössische Turnfestfonds ist auf 108,381 Fr. angewachsen. Das Kursbudget für 1926 sieht Ausgaben in der Höhe von insgesamt 225,000 Fr. vor; davon entfallen 16,000 Fr. auf das Jugendturnen.

Aviatik.

Glück im Unglück.

Ein „Breda"-Flugzeug, welches in Rom am Freitag mit vier Passagieren aufgestiegen war, stürzte aus einer beträchtlichen Höhe ab. Wunderbarerweise wurden weder die Insassen verletzt noch wurde der Apparat beschädigt. Der Sturz soll nur darum keine tragischen Folgen gehabt haben, weil der Apparat auf ein Terrain stürzte, das durch den Regen der letzten Tage stark aufgeweicht war, und dadurch auf keinen Widerstand traf, indem er sich einfach in den Boden vergrub, ohne einen stärkeren Stoß aushalten zu müssen.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können bezogen werden durch die Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

„Frau Welten und ihre Kinder." Erzählung von Luise Gauß. Preis Fr. 3.80. Verlag der Evangelischen Gesellschaft, St. Gallen.

Durch die früheren Bändchen „Ein einsames Grab" (3. Auflage), „Aus schwerer Zeit", „In Gottes Schule" und kleinere Erzählungen hat sich die Liestaler Dichterin einen dankbaren Leserkreis erworben, mit diesem neuen Büchlein aber einen Platz neben Agnes Sapper und Anna Schieber errungen, mit denen sie sich, durch ihre schwäbische Abstammung, geistesverwandt fühlt. Wer die Bücher von Agnes Sapper liebt, kommt hier besonders auf seine Rechnung: Dieselbe behagliche Wärme und gemütvolle Innigkeit. In schlichter Natürlichkeit erzählt Luise Gauß wahrheitsgetreu aus einem Frauenleben mit all seinen Leiden und Freuden, auf eine Art, die „Frau Welten und ihre Kinder" zu fast eigenen Familienangehörigen des Lesers werden läßt, mit denen man in tiefster Seele verbunden bleibt.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Auch abends Kaffee?

Jawohl, aber nur Kaffee Hag! Er zeichnet sich durch seinen feineren Geschmack und durch das edlere Aroma aus, verursacht aber weder Schlaflosigkeit noch nervöse Beschwerden und ist deshalb das bevorzugte Familiengetränk.

Gönnen Sie sich den echten Kaffee Hag! 163P

Was die Dame in Konfektion

für die Frühjahrs-Toilette benötigt findet Sie in reichster Auswahl

im Spezialgeschäfte

Järmann & Eberle / Thun

Hauptgasse 2300

Kurse

vom 9. Mai 1925, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer
Paris	26.90	27.10
London	25.05	25.12
Berlin	122.90	123.25
Amsterdam	207.50	208.—
Wien	72.75	73.15
Budapest (pro Million)	72.65	73.—
Prag	15.25	15.40
Rom	21.20	21.35
Brüssel	26.—	26.20
New York	5.15	5.21
Madrid	75.10	75.60
Kopenhagen	97.20	97.70

Thuner Tageschronik

Sonntag den 10. Mai 1925.

Freikonzert: Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags 5—6 Uhr.
Hilterfingen: Bellevue, nachmittags.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachmittags und abends.
Volkskino Steinbock, nachmittags und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachmittags u. abends.
Chez Rigol: Au 1er rendez-vous.

Montag den 11. Mai 1925.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau Rivage, nachmittags.
Confiserie Gartenmann en ville, abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags 5—6 Uhr.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Au 1er rendez-vous.

Mein Architektur-Bureau ist verlegt worden nach

Aeußere Ringstraße 10, Seefeld.

Mit bester Empfehlung.

Thun, den 9. Mai 1925.

J. Wipf, Sohn, Architekt S. I. A.

2304 Telephon 7.28.

Verbot.

Das Schießplatzkommando Thun macht darauf aufmerksam, daß nicht nur das Aufheben von Geschossen oder Teilen von solchen, sondern auch das Betreten des Zielfeldes mit Ausnahme der Wege verboten ist. 2287

Wenn Schießfahnen gestellt oder die Signalballons gezogen sind, dürfen auch die über den Schießplatz führenden Wege nicht betreten werden.

Wir werden alle Personen, die dieses Verbot übertreten, unnachsichtlich dem Richter zur Bestrafung überweisen.

Thun, den 9. Mai 1925.

Schießplatz-Kommando

Gesucht

für sofort 651P

tüchtige Wäscherin

Hotel Bellevue, Thun.

Zu mieten gesucht 647P

am Thunersee ab sofort bis Ende September

Villa mit Garten

mindestens 7 Zimmer mit allem Komfort, Bad und Küche. Vollständig eingerichtet, mit Bett- und Tischwäsche, Küchengeschirr. — Offerten an Direktor Franz Schreker, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstrasse 4—5.

Erdbeerkuchen
Erdbeertörtli
Erdbeerplatten
ff. Glaces 2285

empfiehlt höfl.

Confiserie **P. Ammann**

Hauptgasse 24.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt ein jüngeres

Mädchen

für Küche und Haushalt neben Köchin.

Adresse bei der Expedition. 2303

Gesucht

fleißiges, treues

Mädchen

für Küche und Hausgeschäfte; guter Lohn u. gute Verpfleg. in Landgasthof. Ebendas. junges Mädchen zur Mithilfe im Haushalt nicht unter 16 Jahren.

Offerten an Geschw. Meyer Hotel Weingarten Horgen (Zrch.) 650P

In Privathaus wird neben Zimmermädchen jüngeres, tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Gute Referenz. verlangt. Off. u. Zeugn. u. wenn mögl. Photo sub Chiffre M 3818 Y an Publicit. Bern. 648P

Bücher Gestelle

um auf den Tisch zu stellen, offeriert

Carl Muntwyler

Thun

Verloren

Hauptgasse bis Bälliz Portemonnaie mit Inhalt. Abzugeben gegen Finderlohn bei der Expedition. 2294

Occasion!

Massiv nußbaumenes Bureau mit Gehelmfächern, sehr schweres Stück, sowie antiker Fauteuil verkauft wegen Platzmangel 2305 F. Kühni, Unterbälliz 2a, im Hause hint. Loeb.

Stets inserieren hat Erfolg

Zu vermieten

helles, geräumiges, unmöbliertes

Zimmer

mit separat. Eingang im 1. Stock eines Geschäftshauses im Stadtzentrum, an ruhige Person.

Adresse bei der Expedition d. Bl 2298

Gefunden

1 Banknote.

Zu erheben bei Wegmann & Gotschalk Malermeister Dürrenast. 2297

Zu vermieten

ein möbliertes 2302

Zimmer

Hauptgasse 38.

Bureau-Verlegung

Das Architekturbureau

Edgar Schweizer

befindet sich nun im Geschäftshaus Schweizer & Co., Untere Hauptgasse 20, 1. Stock.

Telephon 2.91. 2299

Café du Pont

Samstag 9. und Sonntag 10. Mai 1925 und Mittwoch 13. Mai (Markt) je nachmittags u. abends

Grosse humoristische Vorstellungen

Familie Stebler

Grosses, abwechslungsreiches Variété-Programm.

Neu! Fri. Julie in ihrem Schlittanschellenspiel.

Freundlich laden ein 2284

Jules Weingart und Familie Stebler.

SPORTPLATZ ALLMEND

Sonntag den 10. Mai 1925

Entscheidungsspiele

1 1/2 Uhr

Thun II
Lerchenfeld I

3 Uhr 2292

Thun Juniioren I
Spiez I

Sandalen

in guter Qualität,

Sandalen mit Rohgummisohlen

sehr dauerhaft, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Armin Oppliger

Schuhmacherei, Bärenplatz. 2220

Schöne, sonnige Zimmer zu vermieten

Neubau Kernen, 4. Stock. 2249

Einrahmung von Bildern

Sehr gediegene Auswahl in Rahmen.

Buchbinderei Carl Muntwyler, Thun.

Sport.

Unglück beim Motorradrennen in Biel-Magglingen.

An der Reuchenettestraße ob Biel fuhr einer der Renner in einer Kurve in die Zuschauermenge hinein und verletzte 10 Personen mehr und weniger schwer.

Um die schweizerische Fußballmeisterschaft.

Am Sonntag wurde in Bern auf dem Neufeld, dem Platze des F. C. Bern, der zweite Final um die schweizerische Fußballmeisterschaft ausgetragen. Als Gegner traten der F. C. Young Fellows Zürich und F. C. Bern sich vor zirka 4000 Zuschauer gegenüber, wobei Bern mit 4 gegen 2 Tore Sieger blieb.

Damit ist der Stand der Rangliste der drei Finalisten wie folgt: 1. Bern 2 Punkte, 2. Servette 1 Punkt und 3. Young Fellows 1 Punkt (in zwei Spielen).

Kleine Zeitung.

— Aus dem Appenzellerland. Es wurde einer aus einer Versammlung abberufen und ihm mitgeteilt, daß eine Kuh im Begriffe stehe, ein Kalb zu werfen. Er entschuldigte sich bei der Versammlung und sagte: „Herr President, mini Here, i bitt omm Entschuldigung. I mueß wädli fort, s erwaartid behääme-n-e Chalb."

— Kasernenhofblüte. Unteroffizier (zum Schauspieler in der Rekrutenschule): „Will der Mensch erster Liebhaber sein und bringt keine Kniebeuge fertig!"

— Ist d'Annunzio Schweizer? Der Pariser „Quotidien" behauptet: „Gabr. d'Annunzio, Dichter der Dichter, Condottiere, Romancier, Flieger, größtes Genie Italiens .... ist Schweizer." Denn lange vor dem Kriege habe er [illegible]einmal das Bürgerrecht Helvetias verleihe[illegible]n, um sich einer ihm lästig werdenden Ehe[illegible]fte entledigen zu können, wozu ihm das Recht seines Heimatlandes kein Mittel bot. Später allerdings habe er sein „Recht auf Neutralität" wieder preisgegeben; — eine wohlverständliche Bekehrung, da die Eidgenossenschaft ihn wohl kaum je zum Kommandanten, zum Fürsten oder gar zum Admiral erhöht hätte.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 18. Mai 1925, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer
Paris	26.85	27.05
London	25.07	25.12
Berlin	122.90	123.20
Amsterdam	207.50	207.90
Wien	72.60	73.—
Budapest (pro Million)	72.40	72.90
Prag	15.30	15.40
Rom	21.05	21.20
Brüssel	26.—	26.20
New York	5.15	5.21
Madrid	74.50	75.—
Kopenhagen	97.—	97.50

Thuner Tageschronik

Dienstag den 19. Mai 1925.

Freikonzert: Confiserie Schlaepfer, abends.
F[illegible]: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags 5—6 und abends 8—11 Uhr.
Bellevue Hilterfingen: Nachmittags Konzert.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol: Au Ier rendez-vous.

Das Zeitungsinserat übertrifft an Schnelligkeit alle übrigen Reklamearten.

Intelligenter Jüngling
sucht per sofort
Bureau-Lehrstelle
(war 1 Jahr in der franz. Schweiz).
Gefl. Offerten unter Chiffre 679 B an die Expedition.

Gesucht
für 1. Juni flink., saub.
Dienstmädchen
das schon zieml. kochen kann und auch etwas v. Garten versteht. Bei Zufriedenheit recht. Lohn.
Adresse bei der Expedition d Bl. 2436

Zu vermieten
ein sonniges
2-Zimmerlogis
mit Mansarde, Bad, Garten zc. — Auskunft erteilt die Expedition d. Blattes. 2888

Zu vermieten
per sofort oder n. Vereinbarung
Lokal
m. groß. Schaufenster
im Geschäftshause der Firma Jenni & Cie., Mittlere Straße 8 [Thun.
2425

Zu verkaufen
eine ganz schöne Besitzung, ³/₄ St. außerhalb Thun, in prächt. Lage am Thunersee mit viel Umgelände wird wegen Todesfall sofort verkauft um den billigen Preis von 50,000 Fr. u. kann sofort angetreten werden. Anzahlung etwa 10 bis 15,000 Fr 2447
Näheres durch Postfach 12477 Thun.

Gesucht
für 2—3 Halbtage per Woche eine jüngere Frau zur Aushülfe in d. Küche und zum Putzen.
2451 Metzgerei Frey.

Tüchtiger
Küchenchef
sucht über das Fest
Aushülfsstelle.
Offerten unter Chiffre 686 P an die Exped.

Neue preiswürdige Qualitäten in
Herren-Nachthemden
Ia. Stoffe, aparte Ausführung
5.80 6.80 7.50 7.80 9.80
Abteilung: 2442
Herrenwäsche- und Krawatten
Vier Jahreszeiten A.-G.
49 Oberbälliz Thun

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
BASEL
Aeschenvorstadt 1
Depositenkasse I: Marktplatz 14. Depositenkasse II: Klaraplatz 1
Gegründet 1872
Aktienkapital und Reserven: Fr. 153,000,000. -
Wir sind gegenwärtig, zu pari, Abgeber von
5% Obligationen
unserer Bank, auf 3, 4 oder 5 Jahre fest
gegen bar oder im Tausch gegen rückzahlbare eigene Obligationen
Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die Titel können je nach Wunsch auf den Namen oder auf den Inhaber gestellt werden und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.
Die Kosten des eidgenössischen Obligationenstempels gehen zu unsern Lasten. 1722 P
Basel, im Mai 1925. DIE DIREKTION.

Darum: Alles rouckt „Weber's Habanero", nume ihr nid, warum o? He will i keine ha!

„DER ANKER"
1858
Lebens- & Renten-Versich.-Gesellschaft
Direktion f. d. Schweiz. Basel, Centralbahnplatz 13
Lebens-Vers. mit garantierter Prämien-Verminderung v. 3. Jahre an, Aussteuer-Vers.; Volks-Versicherung auf neuester Grundlage. Weitgehendste Sicherheit. Volles Deckungskapital in nur erstklassigen Schweizer-Hypotheken u. Bundesanleihen angelegt.
— Vertreter zu äusserst günstigen Bedingungen gesucht —
657 P
Trüssel-Jost, Hauptagentur, Lerchenfeld-Thun.

Todes-Anzeige

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten, Großvater, Schwager und Onkel 2446

Herrn Samuel Graf
alt Lehrer und Posthalter

heute plötzlich, im Alter von 75 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen. Wir empfehlen den teuren Entschlafenen einem freundlichen Angedenken.

Uetendorf, den 17. Mai 1925.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Frau Marianne Graf-Wenger,
Ida Hedwig Gerber
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 20. Mai in Thierachern. — Leichengebet um 10 Uhr beim Trauerhause in Uetendorf.

Todesanzeige.

Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung vom plötzlichen Hinschiede unseres einzigen innigst geliebten Kindes 2445

Trudeli

Es starb unerwartet rasch im Alter von 14 Monaten. Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Thun und Wattenwil, 16. Mai 1925.
Die tiefbetrübten Eltern:
Berta und Alfred Wiedmer, Bäcker.

Stille Beerdigung: Montag den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus. Trauerurne an der Aarestraße.

Zu verkaufen
sur le Moron ob Malleray (Berner Jura)
Gutsbesitz welcher auch als Aufenthaltsort benützt werden kann, je eine Wohnung für den Besitzer und den Pächter. 4½ ha. Land. Im Winter wunderbares Skifeld, im Somner prächtiger Ferienanfenthalt. Preis Fr. 25,000. 685p
Landgut mit 12 ha. Land. Preis Fr. 20,000.
Auskunft erteilt Gaston Girou, Notar, Delsberg

Bestecke
Ia versilbert
rostfreie Messer
Schönste und reichhaltigste Auswahl im Spezialgeschäft
Jenni & Wüthrich
Bälliz 42 - THUN - Tel. 8.46
5 Prozent Rabattmarken
Billigste Preise. Umtausch 2301

Zu mieten gesucht
1 Drei- ev. 2-Zimmer-Wohnung
per 1. Juni. 2449
Adresse bei der Expedition ds. Bl.

Stellenbureau Meier-Burkhalter
Thun-Bälliz 31 Telephon 4.51
sucht zum sofortigen Eintritt tüchtige Zimmermädchen, Serviertöchter, Köchinnen in Hotels, Pensionen und Herrschaftshäuser, Buffetlehrtöchter, Zimmermädchen in feine Herrschaftshäuser, Caféköchinnen, Portiers für allein und Etagen. Eine Anzahl Küchen-Officemädchen, viele j. Privatmädchen. 2448

Druckarbeiten
verfertigt rasch, sauber u. billig
BUCHDRUCKEREI CARL MUNTWYLER

300 Fr.
Darlehen gesucht für Notaushülfe. Monatliche Rückzahlung mit 6% Zins. Adresse bei der Expedition. 2444

Kleines Ladenlokal
(Gassenladen an der Hauptgasse) mit zwei Schaufenstern, ist zu günstig. Bedingungen sofort
zu vermieten
Zu erfagen bei der Exped. 2376

Erstklassige TREIBRIEMEN
zu Fabrikpreisen empfiehlt bestens
Lederhandlung E. Minger
bei d. Post, Thun. 2069
Lager u. Vertretung der Gerberei Vevey

Tücht. Maler
werden gesucht für sofort
2450 H. Bächer, Steffisburg-Station.

Dr. med. Adeline Wyß
Aerztin — Thun
vom 20. Mai bis 10. Juni
abwesend. 679p

Verkaufsmagazin
mit Lagerraum
in Neubau an der Bahnhofstraße in Thun, in bester geschäftlicher Lage 2429
per sofort zu vermieten
Auskunft erteilt G. Gegessemann, Notar, Thun.

Feine Wäsche
stärkt man nicht. Man appretiert sie nur mit
„Imago"
Imago gibt ihr einen schönen, seidenartigen Glanz und feine Appretur, wie bei neuer Wäsche. Kein Kochen nötig. Imago ist gebrauchsfertig.
„Imagieren Sie Ihre Wäsche"!
Erhältlich bei: Joho, Seefeld-Drogerie: Hans Brand-Lüthi, vorm. Hofer-Lanzrein, Thun. 635P
Dr. E. Strickler, Chem. Laboratorium, Kreuzlingen.

Autofuhrungen
Materialtransporte zc.
übernimmt zu günstigen Preisen
Spedition und Kohlen
G. Baerfuß, Sohn, Thun
Telephon 85 Bureau
" 1025 Wohnung 1

Moderne Bureaumöbel
Carl Muntwyler, Thun, Obere Hauptgasse 34.

des Ausdruckes „Kriegszeiten". Die Vorlage definiert ihn wie folgt: „Kriegszeiten sind, wenn die Schweiz sich im Kriege befindet oder wenn der Bundesrat bei Kriegsgefahr erklärt, daß die für Kriegszeiten aufgestellten Bestimmungen anzuwenden sind." — Die Mehrheit hat mit dem Ständerat diese sogenannten Legaldefinitionen gestrichen. Die sozialdemokratische Minderheit, für die Huber (St. Gallen) sprach, beantragte Wiederherstellung des Artikels und die Beschränkung des Begriffs der „Kriegszeiten" auf den tatsächlichen Kriegszustand. — Seiler (Baselland, fr.) machte darauf aufmerksam, daß die Definition des Begriffs der Kriegszeiten bereits in Art. 4 bis abgeklärt worden ist; daher auch die Streichung von Art. 61. — Bundesrat Häberlin befürwortete die Streichung. Der Begriff des Aktivdienstes ist durch die Militärorganisation festgelegt, die der Kriegszeiten in Art. 4 bis; der Rest von Art. 61 ist unerheblich. Nach weiterer unerheblicher Debatte beschloß der Rat mit 48:34 Stimmen die Aufnahme der Legaldefinitionen und mit 67:29 Stimmen, an der Erklärung des Ausdrucks „Kriegszeiten" nach bundesrätlicher Vorlage festzuhalten.

Damit war der „Allgemeine Teil" abgeschlossen. Deutscher Referent zum „Besonderen Teil" war Seiler (Baselland). Der 1. Abschnitt handelt von den Vergehen gegen die Pflicht der militärischen Unterordnung. Der Referent gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Rat die Lesung des Entwurfes noch in dieser Legislaturperiode abschließen werde. Er verwies auf die Bedeutung des vorliegenden Abschnittes im Hinblick auf die Wichtigkeit der Disziplin in der Armee und trat den sozialistischen Minderheitsanträgen als disziplinuntergrabend entgegen. Nach dem französischen Referat gelangten Art. 62—66 diskussionslos nach Kommissionsvorlage zur Annahme.

Heute: Fortsetzung.

Ständerat.

Geschäftsbericht 1924. Die Beratung wurde beim politischen Departement wieder aufgenommen. Bundesrat Motta antwortete auf die gestrigen Fragen u. Wünsche. Er verbreitete sich zunächst über die Grundsätze, die für die Rekrutierung des diplomatischen Korps zur Anwendung gelangen. Für eine gewisse wirtschaftliche Ausbildung der Anwärter wird Sorge getragen; versuchsweise sind auch spezielle Handelsattaches den wichtigen Vertretungen beigegeben worden. Die Hauptsache für den Diplomaten bleibt aber doch die politische Schulung. Auch gewisse gesellschaftliche Erfahrungen sind unerläßlich. Mit dem System der Berufskonsuln haben wir die besten Erfahrungen gemacht. Die auswärtige Politik wird nicht vom Departementschef, sondern vom Gesamtbundesrat gemacht. Die Nichtvertretung des Bundesrates bei der Beerdigung Spitteler erklärt sich daraus, daß Spitteler, von dessen dichterischer Größe der Bundesrat durchdrungen ist, keine offizielle Persönlichkeit war. Die Grenze für die Vertretungsfrage ist schwer zu ziehen. Die Schweiz marschiert heute an der Spitze der Schiedsvertragsbewegung; das darf uns aber nicht veranlassen, unsere militärische Verteidigung zu schwächen. Die Presse sollte die auswärtige Politik nicht unter dem Gesichtswinkel der Partei betrachten. Von Oesterreich war bis- keine Leistung à conto seiner aus der Kriegsdatierenden Verpflichtungen uns gegenüber zu erreichen. Gegen die steuerliche Ausnahmebehandlung der Schweizer in Frankreich sind wir in Paris vorstellig geworden. Der Niederlassung resp. der Vertretung des souveränen Maltheserordens in der Schweiz steht dann nichts im Wege, wenn eine Reihe von Staaten einen Vertreter des Maltheserordens akkreditiert haben wird. — Damit war der Abschnitt erledigt.

Ueber das Departement des Innern erstattete Wyniger (Luzern, k.-k.) Bericht. Die Kommission anerkennt die Notwendigkeit eines Neubaus für die Landesbibliothek. Das Projekt ist jetzt abgeklärt. Im weitern sprach der Referent die Erwartung aus, daß der Departementschef, Bundesrat Chuard, seinem Amte erhalten bleiben werde. (Beifall.) Auf Anfrage von Schöpfer (Solothurn) erklärte sich Bundesrat Chuard grundsätzlich mit einer Erhöhung der Primarschulsubvention einverstanden.

Beim Bericht des Militärdepartementes wünschte Mercier (Glarus, fr.) als Referent Kürzung der Berichterstattung und begründete das Postulat der Kommission auf Schaffung einer Kategorie von bedingt tauglich erklärten Dienstpflichtigen, die zu einer Stärkung der Bestände führen könnte. Erst 1929 wird der Auszug wieder normale Bestände aufweisen.

(Abendsitzung.)

Geschäftsbericht. (Fortsetzung.) Mercier (Glarus) führte sein Referat zu Ende und besprach verschiedene Wünsche der Kommission in Bezug auf die Ausbildung der Festungstruppen, die Vermehrung der Zahl der Instruktionsoffiziere und die dringend notwendige Revision der Organisation der Militärversicherung.

Bundesrat Scheurer nahm das Postulat der Kommission betreffend die Einreihung von bedingt Dienstpflichtigen entgegen. Die für den Festungsdienst bestimmten Truppen und Kommandanten sollen ihre Uebungskurse im Festungsgebiet abhalten. Das Departement bemüht sich um den Ausbau des Instruktionskorps. Die Materialausgaben können nicht nach Belieben verkürzt werden.

Beim Referat über das Finanz- und Zolldepartement begrüßte Loretan (Wallis, k. k.) u. a. den fortschreitenden Personalabbau in der Bundesverwaltung und regte die Wiedereinführung kleiner Noten an.

Bundesrat Musy teilte mit, daß die Nationalbank mit der Prüfung der nicht gerade einfachen Frage der Wiederausgabe der Fünfer-Noten beauftragt worden ist. Der Zwangskurs könne nicht ohne weiteres aufgehoben werden. Bisher wird noch in allen Staaten der Zwangskurs beibehalten.

Die Berichte der Zoll- und der Steuerverwaltung gaben zu Bemerkungen nicht Anlaß.

Heute: Fortsetzung.

Kinderbillets.

Im Nationalrat reichte Waldvogel (Schaffhausen) mit einer größeren Zahl von Mitunterzeichnern eine Motion ein, wonach der Bundesrat die Frage der Erhöhung der Altersgrenze für die Verabreichung von Billetten halber Taxe bei den Bundesbahnen vom 12. auf das 15. Altersjahr prüfen und vorbereiten soll.

Kantone.

Zürich.

— Die rote Fehme. Am sozialdemokratischen Parteitag des Kantons Zürich vom 3. Mai war die sozialdemokratische Sektion Richterswil, die das Unglück hatte, mit dem „Volksrecht" sich nicht gut stellen zu können, aus der kantonalen Partei ausgeschlossen worden. Der Vorstand der ausgeschlossenen Sektion veröffentlicht nun eine Richtigstellung, worin es unter anderem heißt: „Wir bekennen auch, daß wir die bisherige Form des Klassenkampfes als revisionsbedürftig und ein besseres Zusammengehen mit allen, die an den Fortschritt glauben, für möglich und notwendig halten. Wir sind überzeugt, daß sich auf diesem Wege mit weniger Zeit- und Geldaufwand mehr und Besseres verwirklichen läßt, als durch den doktrinären Klassenkampf." Die Frage des Ausschusses der Sektion Richterswil wird nun auch noch in den nächsten Tagen den schweizerischen sozialdemokratischen Parteivorstand beschäftigen.

Luzern.

— Streikabbruch. Nachdem ein Teil der Arbeiterschaft seit Mittwoch den 27. Mai wegen Lohnbegehren und anderen Forderungen in den Ausstand getreten war, ist die Arbeit mit Donnerstag den 4. Juni wieder vollständig aufgenommen worden. Der Streik verlief erfolglos.

Uri.

— Totentafel. In Altdorf starb am Donnerstag der Direktor der Urner Kantonalbank, Adolf Huber, im Alter von 60 Jahren. Während 27 Jahren war er Kassier der Urner Kantonalbank und seit sieben Jahren deren Direktor. Bei den Tellspielen in Altdorf war er lange Zeit Darsteller des Rudenz und später des alten Attinghausen.

Oberland.

— Aus dem Oberhasli. Zwischen den Schülern des Bergdörfleins Geißholz im Oberhasli und denjenigen von Bottenwil herrschen seit vergangenem Herbst herzliche freundschaftliche Beziehungen. Damals hatten die Bottenwiler ihren „Kollegen" im Bergland eine Aepfelsendung zukommen lassen. In der Folge entwickelte sich zwischen den Schülern ein reger brieflicher Verkehr und in den letzten Maitagen kamen die Schüler von Bottenwil persönlich nach Geißholz hinauf. Hier wurde ihnen von der in bescheidenen Verhältnissen lebenden Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang zu teil. Die Leute beherbergten ihre Gäste von gestern und machten Touren in die Umgebung.

— Spiez. Die diesjährige Wiedereröffnung des Betriebes der Spiezer Verbindungsbahn (Bahnhof-See) findet heute Freitag statt.

Stadt Thun.

— Fußball-Sport. (Eingef.) Nächsten Sonntag findet auf der Allmend Thun, das erstmals stattfindende Turnier des Fußball-Verbandes Berner Oberland statt. An diesem Turnier nehmen teil: Unterseen I, Interlaken II, Därligen I, Spiez I, Lerchenfeld I, Thun II und Thun-Junioren. Diese Mannschaften sind in zwei Gruppen eingeteilt und beginn die Matchs bereits morgens 8 Uhr. Im Laufe des Nachmittags finden dann die Finals statt und erhalten die ersten vier Mannschaften Preise. Der Turniersieger erhält den von der Firma Fr. Engel, Bijoutier, in Thun, gestifteten Wanderbecher.

— (Eing.) Die Ausfüllung der Kriegssteuerformulare verursacht manchem nicht wenig Kopfzerbrechen. Der Vortrag von Großrat Matter am vergangenen Samstag anläßlich der Delegiertenversammlung des Amtsverbandes Thun der B. G. u. B. P. hat gezeigt, wie willkommen den Steuerpflichtigen die Aufklärung in dieser Angelegenheit ist. Der Vorstand der Bürgerpartei Thun möchte deshalb den Parteifreunden Gelegenheit bieten, sich in ihrem speziellen Steuerfall beraten zu lassen. Es haben sich eine Reihe Parteimitglieder zur Verfügung gestellt und bereit erklärt, auf Wunsch die nötigen Auskünfte zu erteilen. So sind je an einem Abend in Goldiwil, Dürrenast, Gwatt und Allmendingen Vertrauensleute anzutreffen. Ein Inserat in der heutigen Nummer dieses Blattes gibt genaueren Aufschluß.

Stafettenwettflug.

Samstag und Sonntag den 20./21. Juni wird vom Flugplatz Thun aus eine Veranstaltung durchgeführt, welche die Leistungsfähigkeit unserer Militäraviatik zeigen wird. Es handelt sich um die Durchführung eines Stafettenwettfluges über die Strecke Thun-Lausanne-Payerne-Thun. Die Stafetten werden aus je 4 Besatzungen, bestehend aus einem Piloten und einem Beobachter, gebildet. Durch diese Stafetten soll eine Meldung zweimal die Wettflugstrecke durchgehen. Ausgangsort und Ziel ist Thun.

Näheres über die Veranstaltung wird folgen.

Ausland.

Frankreich. Widerstand gegen Caillaux' Finanzpläne. In einer gemeinsamen Sitzung der vier Fraktionen des Linkskartells wurden die Finanzpläne Caillaux' einer scharfen Kritik unterzogen. Eine Abordnung soll den Ministerpräsidenten ersuchen, bei Caillaux darauf zu drängen, daß seine Pläne für die endgültige Sanierung der Finanzen so rasch als möglich bekannt gegeben werden. Die sozialistischen Delegierten nannten die Steuerpläne eine Mißbilligung der bisherigen Finanzpolitik des Kartells.

— Totentafel. Im Alter von 83 Jahren ist der Astronom Camille Flammarion gestorben. Geboren in Montigny-le-Roi (Haute Marne), hatte Camille Flammarion seine Studien im Seminar von Langres gemacht. Er war der Gründer der „Astronomischen Gesellschaft Frankreichs" und Verfasser sehr zahlreicher gemeinverständlicher wissenschaftl. Werke, z. B. von „Die Vielheit bewohnter Welten", „Vollständige Astronomie", „Die Welt vor der Schaffung des Menschen".

Italien. Eine Matteotti-Feier in Rom. Die Oppositionsgruppen haben beschlossen, am 10. Juni, dem Jahrestag der Ermordung Matteottis, eine Erinnerungsfeier abzuhalten, für die sie auch einen Saal im Montecitorio verlangt haben, was ihnen gewährt wurde. Die faszistische Partei will eine Gegenkundgebung veranstalten.

Bulgarien. Unterdrückung der Revolutionäre. Bezüglich der von der Polizei durchgeführten Razzien wird festgestellt, daß insgesamt ungefähr 450 Personen verhaftet wurden, die ohne jegliche Ausweispapiere und ohne bestimmten Beruf waren. Darunter befinden sich zahlreiche Verschwörer, die im Begriffe waren, eine neue Geheimorganisation zu gründen. Die meisten von ihnen haben Geständnisse abgelegt. Drei Kommissionen sind damit beschäftigt, die den verdächtigen Personen zur Last gelegten Beschuldigungen zu verifizieren.

In Varna ist es der Polizei gelungen, sämtlichen Verschwörerzweigen auf die Spur zu kommen. Wegen Beteiligung an einem kommunistischen Komplott wurden hier 140 Personen festgenommen. Unter den beschlagnahmten Dokumenten figuriert ein Schreiben, welches Instruktionen des Zentralkomitees der kommunistischen Partei enthält. Es handelt sich um Weisungen an die Kommunisten, Zwist unter die bürgerlichen Parteien zu säen.

In Burgas setzten sich drei entdeckte Verschwörer in einem Haus der Polizei, die sie verhaften wollte, zur Wehr. Es wurden Schüsse gewechselt. Zwei der Verschwörer wurden dabei getötet, der dritte konnte festgenommen werden.

Die seit der Verhängung des Belagerungszustandes verlangten Ein- und Ausreiseformalitäten werden vom 5. Juni an aufgehoben.

Rußland. Kriminalität von Staatsbeamten. E. Ein Sittenbild, welches keiner Kommentare bedarf, aber die Möglichkeit gibt, das moralische Niveau der soviet-russischen Staatsbeamten einzuschätzen, geht aus der Kriminalistik für das Petersburger Gouvernement hervor. Die Zahl der von amtlichen, in verantwortungsvollen Stellungen befindlichen Personen allein im Bereich des Petersburger Gouvernements verübten Kriminalverbrechen verteilt sich auf die einzelnen Vergehen folgendermaßen: Für Uebertretung der Machtbefugnisse wurden 29 Personen belangt, darunter 2, welche eigenmächtig Verhaftete erschossen, die vom Gericht noch nicht verurteilt waren. Für Erpressung und Bestechung wurden 118 amtliche Personen verurteilt, für Raub und Verkauf von Staatseigentum 46 Personen, für Verschleuderung staatlicher Summen 232, für das Vorstellen falscher, fiktiver Abrechnungen 11, für Fälschungen zwecks Vertuschens von Verbrechen 51, für eigenmächtige, ungesetzliche Steuererhebungen 3 Personen.

Vereinigte Staaten. Die Hitzewelle, die zurzeit über die Ost-Staaten geht, forderte zahlreiche Opfer. Am Mittwoch verzeichnete das Thermometer über 37 Grad im Schatten. — In den mittleren und westlichen Staaten gingen zahlreiche Gewitter nieder. In Minnesota soll sich der durch die Hitze und die Gewitter verursachte Schaden auf 2,500,000 Dollars belaufen.

Die „Entwaffnungsnote" in Berlin überreicht.

Die Botschafter Englands, Frankreichs, Italiens und Japans, sowie der belgische Gesandte übergaben gestern Mittag in Berlin dem Reichskanzler eine Kollektivnote, in der die alliierten Regierungen der Reichsregierung die Maßnahmen mitteilen, von denen sie die Räumung der nördlichen Rheinlandzone abhängig machen. Die Note und ihre Anlagen werden morgen Samstag veröffentlicht werden.

Zur Lage in China.

Der Aufstand in Schanghai dehnt sich weiter aus. Die Zahl der Streikenden wird jetzt auf 100,000 geschätzt. Die fremdenfeindliche Strömung ist noch gewachsen. Eine Europäerin wurde verletzt, als der Pöbel einen Straßenbahnwagen mit Backsteinen bewarf.

Der englische Generalkonsul in Schanghai hat die Londoner Regierung ersucht, ihm im ganzen 2000 Mann zur Verfügung zu stellen.

Die englischen Kreuzer „Diomedus" und „Carlyle" haben bis jetzt 600 Mannn ausgeschifft. 400 weitere englische Matrosen werden aus Hongkong erwartet. Die englischen Marinewerftätten in Schanghai stehen in ständiger Verbindung mit der englischen Flotte im chinesischen Meer.

Der italienische Gesandte hat am Donnerstag dem chinesischen Minister des Aeußern die Antwort des diplomatischen Korps auf die chinesische Protestnote wegen der Zwischenfälle in Schanghai überreicht. In der Antwort werden die Ereignisse bedauert, in deren Verlauf es unglücklicherweise eine Anzahl Opfer gab. Man forderte die Demonstrantengruppen, welche im internationalen Konzessionsgebiet fremdenfeindliche und aufrührerische Flugschriften verteilten, auf, sich zu zerstreuen, und man verhaftete die Anstifter. Die Menge weigerte sich, den gegebenen Anordnungen Folge zu leisten, griff die Polizei an und versuchte einen Angriff auf den Polizeiposten. In diesem Moment bediente sich die Polizei der Waffen. Die Verantwortung fällt infolgedessen auf die Manifestanten.

Aus Peking wird ein Versuch der Chinesen gemeldet, ins Europäer-Viertel einzudringen, der aber am Widerstand der europäischen Garden scheiterte. Auch in Nanking sind die Studenten in Streik getreten.

Die in englischer Sprache in Peking erscheinenden Blätter mußten wegen des Streiks der chinesischen Typographen ihr Erscheinen einstellen. Nur eines von ihnen erscheint in kleinerem Format; es äußert in einem Leitartikel die Ansicht, daß die Lage der Ausländer in China äußerst gefährdet sei, besonders mit Rücksicht auf die Machtlosigkeit der Pekinger Regierung und auf die drohenden neuen Komplikationen infolge des Vormarsches Tschang-Tso-Lins.

Der Soviet-Botschafter in Peking hat an den Außenminister eine Note folgenden Inhaltes überreicht: „Ich habe mit großem Bedauern vom Tod chinesischer Studenten und Arbeiter in Schanghai Kenntnis genommen, und ich wünsche dem chinesischen Volk im Namen der Soviet-Republik meine tiefsten Sympathien auszudrücken."

„So sprach Viktor Emanuel II. im Jahre 1874".

Zur Unterdrückung der Freiheit im heutigen Italien.

Der „Popolo", das Organ der oppositionellen Christlichsozialen („Popolari"), wurde wegen eines Artikels beschlagnahmt, der den Titel trug: „So sprach Viktor Emanuel II. im Jahre 1874!" Einige Tage vor dem 25jährigen Regierungsjubiläum des dritten Viktor Emanuel druckte der „Popolo" unter dieser Ueberschrift kommentarlos die Reden ab, die des Königs Großvater, Viktor Emanuel II., im Jahre 1874 bei einem ähnlichen Jubiläum gehalten hatte. Der „Re Galantuomo" (wie Viktor Emanuel II. auch genannt wird) hatte in seiner Antwort an den Senat erklärt: „Zur Erfüllung unserer großen nationalen Aufgabe hat uns befähigt, daß wir stetsfort die Freiheit respektierten . . .", in der Antwort an die Kammer: „Das bedeutsamste Faktum in meiner 25jährigen Regierungszeit ist, daß die Freiheit stets hochgehalten wurde, selbst inmitten von Agitationen und Gefahren . . ." an die Magistraten: „Wenn Gerechtigkeit überall das Fundament der Staaten bildet, so ganz besonders hier. Das Volk erwartet von euch die ständige Garantie jedes Rechtes . . ." und an die Provinz- und Gemeindedeputationen: „Die Flamme der Freiheit ist es, welche die ruhmreichen Traditionen der italienischen Gemeinden weckte."

Zur Vervollständigung der Ironie hat nicht nur am selben Tage Farinacci die Unterdrückung

DT 0806 1925

Werner und Schutz Paul vom Bürgerturnverein; Lienhard Emil von Kaufleute.

Vom kantonalen Leichtathletentag Bern: Wenger Herm. (3. Rang) vom Stadtturnverein und Sommer Louis von Kaufleute.

— Vom Emmental. Schwingfest Konolfingen: Sperr Herm. (5. Rang) vom Stadtturnverein.

Vom kantonalen Nationalturnertag St. Immer: Meyer Arnold (Bürgerturnverein).

— Bootsunglück. Heute vormittag, kurz vor 10 Uhr, trieb ein Ruderschiffchen durch die obern Schleusen die hochgehende Aare hinunter. Das nach Aussagen von Augenzeugen mit zwei Personen besetzte Schiffchen wurde defekt. Passanten und Handwerker, die Arbeiten an der Bahnhofbrücke vornehmen, sahen eine Frauensperson, die sich auf den Schiffstrümmern befand. Auf der Höhe des „Falken" gelang es, sie ans Land zu ziehen.

Es soll sich um ein Ehepaar aus Versoix bei Genf handeln, das in Oberhofen in den Ferien weilte. Die Leiche des Ehemannes, der ertrunken ist, konnte noch nicht gefunden werden.

— Marktbericht von Thun vom 6. Juni 1925. ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.70 bis 1.80; Kalbfleisch 1.60 bis 2.40; Schaffleisch 1.80 bis 2.—; Schweinefleisch, frisch 2.—; Schweinefleisch, geräuchert 2.20 bis 2.30; Speck, geräuchert 2.20; Speck, grün, fett 1.40; Schweinefett 1.50; Nierenfett 1.15; Kutteln 1.30; Butter, Nidel 3.—; Butter, Vorbruch 2.50; Käse, fett 1.80 bis 1.90; Käse, mager 1.25; Kartoffeln, 50 Kilo 11.–; Kartoffeln, 5 Lt. 0.90 bis 1.—; Aepfel, 50 Lt. 12.— bis 13.—; Aepfel, 5 Lt. 1.20 bis 1.60; Kabis, Kopf 0.40 bis 0.60; Blumenkohl, franz., Kopf 1.50 bis 2.—; ½ Kilo: Kochzwiebeln 0.25 bis 0.30, Kiesel 0.60, Erbsen 0.40, Kirschen 0.80, Erdbeeren 1.20, Spinat 0.20, Spargeln 1.10 bis 1.25, Rübli Büschel 0.30, ½ Kilo: Neue Kartoffeln 0.25, Bohnen 0.85.

Staffettenflug

unseres Militärfliegerkorps um den Wanderbecher der Sektion Mittelschweiz des Schweiz. Aeroklubs.

(Mitg.) Die Sektion Mittelschweiz des Schweiz. Aeroklubs organisiert 1925 und in den nächsten Jahren, unter den Militärfliegern, je einen Staffettenwettflug um den von ihr gestifteten Wanderbecher, der in den endgültigen Besitz derjenigen Staffette übergehen soll, die ihn zweimal gewonnen hat. Die erste Veranstaltung im Jahre 1925 fällt auf Samstag den 20. Juni, bei schlechtem Wetter auf den 27. Juni, beginnend um 16 Uhr. Als Ausgangspunkt für die diesjährige Durchführung ist Thun gewählt worden, als Etappenorte Lausanne und Payerne. Die vier Besatzungen jeder Staffette haben eine Meldung in möglichst kurzer Zeit vom Ausgangspunkte in zweimaligem Flug über die Etappenorte an das Ziel zu bringen. Der diesjährige Wettflug wird auf den aus der Eidg. Konstruktionswerkstätte Thun stammenden Maschinen D. H. 5, mit Motoren der Schweiz. Lokomotivfabrik Winterthur geflogen. Die diesjährige Flugstrecke, Thun-Lausanne-Payerne-Thun, die zweimal durchflogen wird, beträgt rund 350 km. Voraussichtlich werden an diesem Wettflug mindestens 7 Staffetten zu 3 Offizieren teilnehmen. Aus der äußerst scharfen Konkurrenz sind hochwertige Mannschaftsleistungen zu erwarten. Am Startort und an den Etappenorten werden für die Zuschauer keine Eintrittspreise erhoben. Das Publikum wird aber dringend gebeten, sich den getroffenen Absperrungsmaßnahmen strikte fügen zu wollen, um die für einen solchen Wettkampf nötige Sicherheit zu wahren.

Ausland.

Italien. Regierungsjubiläum des Königs. Die Kammer hielt am Samstag eine feierliche Sitzung ab, die dem silbernen Regierungsjubiläum des Königs (25. Jahrestag des Regierungsantrittes von Viktor Emanuel III) gewidmet war. Nach Reden des Kammerpräsidenten, des Ministerpräsidenten und des Abgeordneten Delcroix vertagte sie sich auf den kommenden 15. Juni.

Belgien. Die Regierungskrise gilt durch die Bildung des katholisch-sozialistischen Kabinettes Poullet als gelöst.

Türkei. Progressistenpartei aufgehoben. Im Verlaufe des Prozesses vor dem Gerichtshof von Angora und Diarbekr haben die Delegierten der Progressistenpartei ihre fanatische Anhänglichkeit für ihre politischen und religiösen Richtlinien geäußert. Die Untersuchungen bestätigen die erhobenen Anschuldigungen gegen die Partei. Der Ministerrat beschloß darauf die Schließung aller Sektionen der Progressistenpartei.

Spanien. Weiterer Attentatsplan auf König Alphons. Nach Nachrichten aus Cerdere soll einige Minuten vor Beginn der Messe in der Kathedrale in Barcelona, der der König beiwohnte, eine Bombe aufgefunden worden sein. Es sollen infolge der Entdeckung einer Bombe in der Kathedrale von Barcelona vier Priester verhaftet worden sein.

— Die verurteilten Attentäter. Die Hauptanstifter des Komplotts von Barcelona gegen General Primo de Rivera erschienen vor dem Kriegsgericht. Vier wurden zu 20 Jahren Gefängnis und die zwei andern zu geringeren Strafen verurteilt.

Aegypten. Die Sühne. Die Nationalisten, welche der Ermordung des Sirdars Sir Lee Stack angeklagt wurden, sind zum Tode verurteilt worden.

Griechenland. Unruhen. Auf der Insel Samos sind gegen die griechische Regierung gerichtete Unruhen ausgebrochen.

Vereinigte Staaten. Hitzewelle. Bisher sollen 141 Personen der Hitze erlegen sein.

Afrika. Sklavenhandel und Kannibalismus. Aus dem gestern veröffentlichten Bericht des Gouverneurs der Kolonie Nigeria geht hervor, daß dort ein schwunghafter Sklavenhandel blüht und auch die Menschenfresserei noch nicht verschwunden ist.

Japan. Erdbebenschäden. Die japanische Regierung hat eine Statistik über das jüngste Erdbeben veröffentlicht. Daraus ergibt sich, daß es dabei 381 Tote, 681 Verwundete und 29 Verschwundene gab. 2160 Häuser wurden vollständig und 1919 Häuser teilweise zerstört.

Die österreichische Anschlußfrage.

Die Redaktion des „Aargauer Tagblattes" bespricht in einem ausgedehnten Leitartikel die Frage des Anschlusses der Republik Oesterreich an die größere Schwesterrepublik Deutschland, wobei sie über den schweizerischen Standpunkt zu der Angelegenheit u. a. folgendes ausführt:

„Mögen die in den verschiedenen Ländern laut gewordenen Befürchtungen vor einem Anschlusse Oesterreichs an Deutschland in manchen Teilen auch übertrieben sein, gerade wir Schweizer tun gut daran, sie ernst und sachlich nachzuprüfen. Wir achten die unbändige Lebenskraft des deutschen Volkes und glauben an sein Wiedererstarken und damit an die politische Wiedergeburt der deutschen Macht. Das soll und darf uns aber nicht hindern, die Gefahren zu erkennen, die in diesen unleugbaren Kräften auch für uns verborgen liegen. Wird Deutschland die Grenze zwischen Macht und Uebermacht, Mut und Uebermut immer zu wahren wissen? Ist uns nicht das Lied von wirtschaftlicher Ueberfremdung unseres Landes bereits allzu vertraut und kommt in diesem Liede nicht gerade Deutschland vor? Wir haben uns dieser Ueberfremdung mit allen Mitteln zu erwehren und müßten uns fraglos noch weit mehr in dieser Richtung bemühen, wenn das bisher österreichische Grenzstück deutsch würde. Nicht Mißgunst ist es, wie bei einer rivalisierenden Großmacht, die uns zu solcher Stellungnahme bestimmen muß, sondern der Wille zur wirtschaftlichen Selbstbehauptung. Zu den wirtschaftlichen kommen noch politisch-militärische Erwägungen. Pufferstaaten haben sich in der Geschichte noch immer als segensreiche Einrichtungen erwiesen und gar oft wurde die unmittelbare Nachbarschaft zweier aufeinander eifersüchtigen Mächte zum Verhängnis. Bei aller Achtung vor dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes haben wir in der Schweiz hoch allen Grund, zu wünschen, es möchte Oesterreich ein selbständiger Staat bleiben. Der Wiener Korrespondent des „Journal de Geneve" hat nicht so unrecht, wenn er meint, Pufferstaaten seien für den Frieden Europas so unerläßlich, daß sie extra erfunden werden müßten, wenn wir nicht bereits welche hätten.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Familiendrama. Ein Mann erschoß in Hamilton (Ontario) in einem Tobsuchtsanfall seine fünf Kinder, seine Mutter, seinen Vater und seine Schwiegermutter.

— Der Mogelsberger Gemeindeschreiber mogelt. Wegen Unterschlagung von Amtsgeldern, in der Hauptsache Mündel- und Armengelder, wurde der Gemeindeschreiber Schneider in Mogelsberg (Toggenburg) in Untersuchungshaft gesetzt. Die Unterschlagungen müssen auf annähernd zehn Jahre zurückgehen und erreichen nach vorläufiger Schätzung eine Höhe von 15 bis 20,000 Franken. Schon vor einem Jahre wurde die Geschäftsführung der Gemeindeschreiberei kritisiert und bei einer neuerlichen Ueberprüfung der Geschäftsbücher sind nunmehr die Fehlbeträge aufgedeckt worden.

— Die ersten Opfer des neuen Sees. Am Sonntag ertranken beim Baden im Stausee des Wäggitalwerkes kurz nacheinander zwei Männer. Der 25jährige ledige Joseph Ingling, Koch in einer Baracke des Wäggitalwerkes, gebürtig aus Sattel, versank plötzlich lautlos und kurz nachher verschwand an der gleichen Stelle der 40 Jahre alte ledige Arbeiter Joseph Kistler von Reichenburg (Schwyz), ohne daß die Anwesenden Hilfe bringen konnten.

— Das Handwerk gelegt. Am Samstag nachmittag wurden bei ihrer Ankunft im Bahnhof Montreux drei von Basel signalisierte Berufs-Einbrecher verhaftet, welche eine vollständige Ausrüstung für ihre „Berufsausübung" während des Narzissenfestes auf sich trugen.

— In den Bergen verschwunden. Seit Samstag den 30. Mai ist im Massiv des Gramont (Unterwallis) der 76 Jahre alte John Langdorf, der auf einer Bergtour war, verschwunden. Der Genfer Tourist hatte am frühen Morgen das Hotel du Lac Tannay verlassen und war von einer Gruppe Touristen, die in einem Chalet unterhalb des Gramont waren, im Verlaufe des Morgens beobachtet worden. Die Genfer Sektion des S. A. C. hatte nunmehr am Sonntag eine Expedition zur Nachforschung nach dem Vermißten abgesandt, wobei jedoch keine Spuren gefunden wurden.

— Ein „schwerer Junge". Ein mehrfach vorbestrafter, aus andern Kantonen weggewiesener Verbrecher wurde am 23. Mai 1925 wegen Betrugsversuch und Falschmeldung in Bern verhaftet. Die polizeilichen Erhebungen ergaben ferner, daß der Bursche in letzter Zeit bei zahlreichen gleichartigen Diebstählen, die in Bern, Basel, Zürich, Aarau, Freiburg, bei Schneidern und Schuhmachermeistern begangen wurden und wobei zurzeit größere Gelddiebstähle eingeklagt sind, als Täter in Frage kommt. Er sprach gewöhnlich in den Arbeitslokalen der Bestohlenen vor und ersuchte um sofortige Aenderung seiner Kleider, Reparatur der Schuhe oder suchte einen Gegenstand zu kaufen. Da in der Regel die Meister ihre Brieftaschen mit Inhalt in den innern Taschen ihrer an der Wand aufgehängten Röcke versorgt hatten, suchte der Dieb den Meister so abzulenken, daß er Zeit und Gelegenheit fand, den Rock des andern zu durchsuchen, die Brieftasche zu behändigen und unter einer Entschuldigung unter Zusicherung baldiger Rückkehr zu verschwinden.

— Im Streit erstochen. In Freienbach bei Oberriet (Rheintal) wurde der Landwirt J. Stieger von Freienbach, Vater einer zahlreichen Familie, tot aufgefunden. Er trug mehrere Stichwunden im Unterleib. Der Verdacht lenkte sich auf den streitsüchtigen Junggesellen Theodor Gächler, der am gleichen Tage in einer Streitsache vor dem Friedensrichter mit dem Getöteten stand. Der Täter wurde verhaftet. Er behauptete, in Notwehr gehandelt zu haben.

— Wieder erwischt. Eine Polizeiabteilung von etwa 10 Mann verhaftete am Samstag kurz nach Mittag an den Ufern der Zihl den Mörder Duputs, der wegen Ermordung des Landjägerkorporals Monachon zu 18 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, und der vor einigen Tagen aus dem Mindenheim in Lausanne, wo er in Behandlung stand, ausgerissen war.

— Die offene Barriere. Letzten Samstag abends halb 7 Uhr hat der Schnellzug Neuenburg-Bern auf einem offen gebliebenen Straßenübergang in der Nähe der Station Münchenwiler ein Einspännerfuhrwerk überfahren, wobei ein Mann und ein Knabe verletzt wurden. Sie wurden sofort ins Bezirksspital Ins verbracht. Die betreffende Wärterin hatte den Zug vergessen, so daß die Barriere nicht bedient war und offen stand. Der Zug konnte die Fahrt mit etwelcher Verspätung fortsetzen. Reisende und Personal blieben unversehrt.

Eine furchtbare Tat.

Der 31 Jahre alte, als sehr verschlossen, aber auch als zanksüchtig bekannte Korbmacher Brückner in Hassenberg bei Koburg hat seine von ihm getrennt lebende Frau in Lindenberg bei Sonneberg aufgesucht und ihr nach einer Unterredung die Kehle durchschnitten. Dann kehrte er in seinen Heimatort zurück und hat seine im gleichen Hause wohnende 61 Jahre alte Mutter, seine 41 Jahre alte Schwester, deren 44 Jahre alten Ehemann und fünf Kinder dieses Ehepaares, vier Mädchen im Alter von 4 bis 18 Jahren und einen 8jährigen Knaben durch Einschlagen der Schädeldecke in den Betten während des Schlafes ermordet. Hierauf erhängte sich der Mörder.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Haftpflicht des Automobilisten.

Die neuere Rechtsprechung des Bundesgerichts bei der zivilrechtlichen Erledigung von Autounfällen ist dadurch gekennzeichnet, daß an die Sorgfalt des Autoführers sehr strenge Anforderungen gestellt werden. Das neueste bundesgerichtliche Urteil aus diesem Gebiete folgt durchaus dieser Auffassung.

Der beklagte Automobilist Lüdi fuhr am 4. März 1920 von Neuenburg nach Grenchen und holte bei dem am Bielersee gelegenen Weiler Schaffis zwei Fußgänger ein, welche in derselben Richtung gingen, der eine, Schneeberger, auf der linken, sein Freund auf der rechten Straßenseite. Beim Herannahen des Autos rief der letztere seinem Kameraden zu: „Achtung, Auto, ich gehe rechts!" Ob Schneeberger den Zuruf auf ein entfernteres, ihnen entgegenkommendes Auto bezog, ist nicht aufgeklärt, jedenfalls kreuzte er daraufhin die Straßenmitte in der Absicht, zu seinem Gefährten hinüberzugehen, wurde aber dabei von dem hinter ihm herkommenden Wagen erfaßt, etwa 20 Meter weit geschleppt und tödlich verletzt. Die von Lüdi selber veranlaßte Untersuchung des Unfalles wurde eingestellt, da kein strafbares Verhalten des Fahrers vorliege; ein späteres, von den Hinterbliebenen des Opfers veranlaßtes Strafverfahren endete mit der Freisprechung des Autoführers.

Die Witwe Schneebergers belangte Lüdi zivilrechtlich auf 24,000 Fr. Schadenersatz und eine Genugtuungsleistung, da der Unfall durch zu rasches Fahren verursacht sei. Die Klage wurde vom Amtsgericht Solothurn-Lebern abgewiesen mit der Begründung, daß zwischen dem Tempo des Autos und dem Unfall kein Kausalzusammenhang bestehe. Vom Solothurner Obergericht wurde angenommen, der Unfall sei in erster Linie auf das Selbstverschulden des Verunglückten, sodann aber auch auf die Fahrlässigkeit des Autofahrers zurückzuführen, so daß der Letztere für einen Drittel des Schadens aufzukommen habe; da der Schaden auf rund 15,000 Franken berechnet wurde, ergab sich daraus der Zuspruch der Klage für rund 5000 Fr. Beide Parteien legten beim Bundesgericht Berufung ein.

Bei der Beurteilung durch das Bundesgericht (1. Zivilabteilung) wurde davon ausgegangen, daß der Unfall in offenem Gelände eingetreten sei, weil die Straße den Weiler nicht durchschneidet, sondern bloß berührt; da der Unfall nach Einbruch der Nachtzeit erfolgte, so betrug die zulässige Höchstgeschwindigkeit nach den Vorschriften des Konkordates 25 Km. Ließ sich auch die tatsächliche Geschwindigkeit des Wagens nicht mehr zuverlässig ermitteln, so steht doch fest, daß dieses konkordatsmäßige Tempo vom Beklagten erheblich überschritten worden war. Sodann hatte der Autoführer etwa 100 Meter von den beiden Fußgängern entfernt ein Warnungssignal gegeben, während nicht erwiesen war, daß er später nochmals signalisiert hatte. Das Bundesgericht nahm an, daß sowohl die Ueberschreitung der Geschwindigkeitsgrenze, als die ungenügende Signalgebung für den Unfall mitverantwortlich seien und dem Beklagten als Verschulden anzurechnen seien. Allerdings sei dann dazu das schwere Selbstverschulden des Verunglückten gekommen, der in unvorsichtiger Weise die Straße kreuzte und dem Beklagten direkt vor den Wagen eilte. Immerhin wurde das Verschulden des Beklagten als so erheblich gewertet, daß ihm die Hälfte (statt ⅓) des festgestellten Schadens auferlegt wurde.

Die Berufung der Klägerin wurde daher in dem Sinne geschützt, daß die ihr zugesprochene Summe von 5000 Franken auf 7500 Franken erhöht wurde.

Sport.

Ein teures Fest.

In der „Schweiz. Turnzeitung" werden die Kosten des eidg. Turnfestes in Genf, soweit sie von der Turnerschaft zu tragen sind, auf rund drei Millionen Franken geschätzt. Ein nachdenklicher Turner schreibt dazu, ob mit dieser Riesensumme nicht ein deutlicherer und praktischerer Erfolg erzielt würde, wenn damit rings in der Schweiz Turnplätze geschaffen würden. Auf ihnen könnte nicht nur vier Tage lang, sondern Tag für Tag Propaganda für das Turnen gemacht werden. Die Anregung schließt mit dem Satz: Ob aber die Turnerschaft bereit ist, an Stelle eines Festes derlei idealere Werte zu unterstützen?

Fußballsport.

Der Fußballmatch zwischen der Mannschaft von Uruguay und einer Auswahlmannschaft der Stadt Basel endigte mit 5:2 Toren zugunsten der Mannschaft von Uruguay.

In Genf wurde gestern das Schlußspiel um die schweizerische Fußballmeisterschaft zwischen dem F. C. Servette und dem F. C. Bern ausgetragen. Die ersteren blieben mit 1:0 Sieger und erhielten den Wanderbecher.

Aviatik.

Das Gordon-Bennett-Wettfliegen.

Die Abfahrt der am Gordon-Bennett-Wettfliegen in Brüssel teilnehmenden Luftballons fand am Sonntag abend bei schönem Wetter statt. Als erster Ballon stieg um 18.13 Uhr ein Amerikaner auf, dem 18.23 als zweiter der schweizerische Ballon Helvetia folgte. Der Aufstieg erfolgt in langen Zwischenräumen, da das Gas für die Füllung sehr langsam zuströmt. Um 21 Uhr mußten noch 7 Ballons aufsteigen, deren Füllung noch nicht beendet war.

Man sieht voraus, daß nach den Windverhältnissen, die gegenwärtig herrschen, die Ballons nach dem Golf von Gascogne getrieben werden.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kinder dürfen Kaffee trinken,
den coffeinfreien Kaffee Hag, der Herz, Nerven, Nieren und die Verdauung in Ruhe läßt und den Vorzug eines besonders feinen und milden Wohlgeschmacks hat. Nur das Coffein ist entzogen, alles was Geschmack und Aroma gibt bleibt darin.
Gönnen Sie sich den echten Kaffee Hag!
168 P

UT 06071924

die Besetzung der einzelnen Hauptrollen mit hervorragenden Schauspielern zu den besten und wirkungsvollsten Erscheinungen des letzten Jahres. In der Hauptsache wurde die stoffliche Spannung, ohne die ja ein Schauspiel der Leinwand nicht existieren kann, aus rein menschlichen Voraussetzungen gewonnen. Die ganze Skala der Tragik bis zum geistreichen Humor läßt sich in einer und derselben Handlung beschwören; und was das fast unerreichbare Ziel des Bühnenschaffens bleibt, die Tragikomödie, im Film ist sie nicht nur möglich, sondern organisch notwendig. Hier wurde den Darstellern die enge Verschwisterung von Ernst und Scherz so vielfältig wie möglich gemacht. Die Regie glaubte wohl nicht zu Unrecht, im Zusammenhalt mit den spezifisch filmischen Handlungsmomenten und den wechselnden Schauplätzen jene Vielfarbigkeit des Vorgangs zu erreichen, die bei einem Spielfilm von der Qualität des vorgeführten besonders angenehm berührt. — Die musikalische Filmbegleitung liegt in den Händen einer neuen Kraft, die die jeweiligen Vorführungen durch geschickte Anpassung wirksam zu unterstützen versteht.

Jeder Besucher unseres Lichtspieltheaters wird von der neuen, geschmackvollen Innendekoration angenehm überrascht sein. Die Flächenbehandlung und die Figuren heben sowohl kompositionell wie farbig den Gesamteindruck des großen Raumes in vorteilhafter Weise. Heute abend unwiderruflich letzte Vorstellung! Kg.

— Marktbericht von Thun vom 4. Juli 1925. ½ Kilo: Rindfleisch Fr. 1.60 bis 1.70; Kalbfleisch 1.60 bis 2.40; Schaffleisch 1.80 bis 2.—; Schweinefleisch, frisch 1.70 bis 1.80; Schweinefleisch, geräuchert 2.— bis 2.20; Speck, geräuchert 2.— bis 2.20; Speck, grün, fett 1.80; Schweinefett 1.40; Nierenfett 0.90 bis 1.15; Kutteln 1.30; Butter, Nidel 3.—; Butter, Vorbruch 2.50; Käse, fett 1.80 bis 1.90; Käse, mager 1.25; Kartoffeln, alte, 5 Lt. 1.—; Kartoffeln, alte, 50 . 11.—; Kabis, Kopf 0.30 bis 0.50; Blumenkohl, franz., Kopf 1.— bis 1.50; Blumenkohl, hiesiger, Kopf 1.— bis 1.50; Eier, inländische, Stück 0.17 bis 0.18; ½ Kilo: Kochzwiebeln 0.25, Kiefel 0.40, Erbsen 0.50, Kirschen 0.60 bis 0.80, Rübli, Büschel 0.20; ½ Kilo: Tomaten 0.60 bis 0.80, Bohnen, 0.40 bis 0.60, Aprikosen 0.80 bis 0.90, Pfirsiche 0.75 bis 1.10, Erdbeeren 0.80, Honig 2.30 bis 2.50, neue Kartoffeln, 50 Kilo 12.— bis 15.—, neue Kartoffeln, 5 Lt. 1.30.

5. Emmentalisches Hornusserfest in Thun.

Gestern konnte nun das 5. Verbandsfest des Emmentalischen Hornusserverbandes, der bis ins Oberland hinauf reicht, durchgeführt werden. Als am Morgen die Gesellschaften in Thun eintrafen — erfreulicherweise erschienen trotz der Verschiebung alle 54 angemeldeten Sektionen — regnete es in Strömen, so daß der vorgesehene Festzug stark abgekürzt wurde. Allein bald darauf ließ der Regen nach und bei meist bedecktem Himmel, aber ohne Regen — dem denkbar besten Hornusserwetter — konnte der Wettkampf durchgeführt werden auf 27 Riesen, am Morgen das Anhornussen und am Nachmittage der Ausstich. Am Nachmittage wohnte ein ziemlich zahlreiches Publikum dem Hornussen als einem alten schweizerischen Volksspiele, das im Bernbiet seine Wiege besitzt, bei und hörte zugleich die Weisen der auf dem Festplatze konzertierenden Stadtmusik Thun.

Die Wettkämpfe sind ohne nennenswerte Unfälle durchgeführt worden. Infolge des günstigen Wetters und eines gehörigen Trainings wurden, wie Kenner betonen, auf dem idealen Festplatz auf der Allmend sehr gute Leistungen erzielt.

Vor der Preisverteilung um 6 Uhr hielt Rektor Dr. M. Trepp eine kurze kernige Ansprache, in welcher er auf das gegenwärtige Wetter anspielte, das gerade für das Hornussen infolge der starken Bewölkung einem wolkenlosen Himmel vorgezogen wird, wie auch im Leben oft etwas Bewölkung besser ist als allzu viel Sonne, die die „Hornuß"-Gefahren nicht sehen läßt. Mit Nachdruck wies der Redner auf den Wert dieses nationalen Volksspieles hin, das Aug und Hand stärke und zu dem man keine Hasenfüße brauchen könne. Die Stadt Thun verbindet eine besondere Sympathie zur Hornussergilde und es sind denn auch schon mehrere Male größere und kleinere Hornusserfeste hier durchgeführt worden.

Der Obmann des Kampfgerichtes Flückiger (Heimiswil) anerkannte die flotte Organisation des Verbandsfestes durch die festgebende Thuner Gesellschaft und gab auch im Namen der etwa 1200 Festteilnehmer seiner Befriedigung über die Aufnahme und die Verpflegung in Thun Ausdruck.

Sodann folgte die Verteilung von 28 Sektions- und etwa 100 Einzelpreisen. Wir begnügen uns hier raumeshalber mit der Veröffentlichung der Namen der 28 besten Gesellschaften.

Es erhielten Trinkhörner:

1. Rüegsbach		823
2. Utzenstorf		807
3. Vechigen		804
4. Burgdorf Stadt		762
5. Bußwil		748
6. Lützelflüh Brandis		721
Ferner erhielten Becher:		
7 Steingrube bei Oberburg		719
8. Fahrni-Steffisburg		709
9. Zimmerberg		707
10. Ursenbach I		704
11. Zäziwil		702
12. Biembach		671
13. Zollbrück		670
14. Häusernmoos		657
15. Oschwand b. H.		652
16. Rüegsau		651
17. Wikartswil Enggistein		644
18. Herbligen		643
19. Wasen II		631
20. Mützlenberg-Kesselgraben		629
21. Moosegg		610
22. Stalden Dorf		606
23. Häutligen		603
24. Emmenmatt	1	844
25. Großhöchstetten	1	810
26. Sinneringen	1	798
27. Ersigen	1	755
28. Biglen	1	712

Ausland.

Deutschland. Um die Uhrenzölle. Nach deutschen Blättermeldungen wurde auf dem deutschen Uhrmachertag in Breslau eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen die in der Zollvorlage enthaltenen Uhrenzölle wendet, durch die die Uhrenhändler schwer geschädigt würden, während die Großuhrenindustrie diesen Schutz gar nicht benötige.

— Weitere Räumungen. Der französische Kommandant der Stadt Bochum hat der Stadtversammlung offiziell mitgeteilt, daß er die Anweisung zur Räumung der Stadt Bochum erhalten habe.

Ebenso wurde den Stadtverwaltungen von Dortmund und Gelsenkirchen von den Ortskommandanten der Besatzungstruppen mitgeteilt, daß alle von der Besatzung in Anspruch genommenen Räume bis 17. Juli geräumt werden sollen, was darauf schließen läßt, daß die Besatzungstruppen bis zu diesem Termin die genannten Städte räumen werden.

— Volkszählung. Nach den Zusammenstellungen des deutschen Statistischen Reichsamtes über die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne das Saargebiet, in dem nicht gezählt werden konnte, 62,5 Millionen. Rechnet ma das Saargebiet hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung auf 63,25 Millionen. Das ist etwa die gleiche Bevölkerungszahl wie Ende 1908. Es ergibt sich damit gegenüber der Zählung vom 8. Oktober 1919 eine Zunahme um 5,6 Prozent.

Frankreich. Finanzkommissionen. Der Ministerrat beschloß die Entsendung einer Finanzmission nach den Vereinigten Staaten. Auch für Rußland ist eine solche in Aussicht genommen.

Italien. Der Maulkorb. Der „Corriere della Sera" veröffentlicht am Samstag morgen eine Mitteilung, in der er erklärt, er werde künftig wegen der vom Präfekten von Mailand ausgesprochenen Verwarnung darauf verzichten, die innerpolitischen Ereignisse des Landes zu kommentieren.

England. Die gefährdete Insel Wight. Englische Gelehrte halten die Lage der Insel Wight für bedroht. Es bestehe die Gefahr, daß in absehbarer Zeit die Insel durch die Wellen des Atlantischen Ozeans in zwei Teile gerissen werde. Ein englischer Gelehrter ist der Ansicht, daß unter Umständen ein starker Südweststurm genügen dürfte, um das Zerstörungswerk zu vollenden.

Norwegen. Amundsen ist gestern in Oslo (Christiania), der Hauptstadt von Norwegen, eingetroffen und festlich empfangen worden.

Vereinigte Staaten. Ueberfluß im Schatzamt. Nach einer Mitteilung des Schatzamtes beträgt der Ueberschuß der Einnahmen über die im Budget vorgesehenen Ausgaben für die letzten zwölf Monate 250,505,288 Dollars.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Großfeuer in Basel. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brach kurz nach Mitternacht in der Kakao- und Schokoladenfabrik Heinrich Rubin-Gabriel Feuer aus. Trotz des sofortigen Eingreifens der ständigen Feuerwache und auch einer Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr war das Gebäude bereits um halb 2 Uhr vollständig ausgebrannt. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Das einem Baumeister Weidenauer gehörende Gebäude hatte einen Wert von über Fr. 100,000. Die Vorräte wurden samt den Fertigfabrikaten durch den Brand völlig vernichtet. Ueberdies sind die meisten Maschinen so beschädigt worden, daß sie wertlos geworden sind. Der Schaden dürfte an Maschinen und Vorräten allein über Fr. 200,000 betragen. Ueber die Brandursache weiß man bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes.

— Ein alter Bekannter. Letzter Tage wurde durch eine Fahnderpatrouille kurz nach Mitternacht in Bern ein verdächtiger Bursche angehalten, bei dem man nach Kontrolle feststellte, daß er als Ausläufer seit Jahresfrist wegen vielfacher Bestrafungen aus der Schweiz ausgewiesen war. Trotzdem er schon wiederholt aufgegriffen, bestraft und an die Grenze geschafft worden war, hatte er gleichwohl wieder Mittel und Wege gefunden, sich wieder in die Schweiz einzuschmuggeln. Zur Erklärung machte er geltend, daß es ihm in der Schweiz eben besser gefalle und Gefängnisstrafen für ihn Ferien seien. Nach den Vorstrafen scheint der junge Bursche ein richtiger Landstreicher und Dieb zu sein. Einen größern Geldbetrag, den er auf sich trug, will er von einer Dirne in Zürich als „Schweiggeld" erhalten haben. Er wurde in Haft genommen.

— Unwetter in Nord-Italien. Am Samstag nachmittag ging ein heftiges Hagelwetter über die Gegend von Mailand nieder. Der Sturm riß viele Dächer weg. Viele Bäume wurden umgeworfen. Der Schaden wird auf 300,000 Lire geschätzt. Die Mailänder Feuerwehr brachte die erste Hilfe. Mehrere Personen wurden verletzt.

— In den Schwyzerbergen verunglückt. Am Sonntag morgen ist der 17 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Blöchlinger in Uznach beim Alpenrosenpflücken auf dem Gipfel des Bockmätteli ausgeglitten und vor den Augen einiger Kameraden und seines jüngern Bruders auf die Glarner Seite abgestürzt. Am Sonntag mittag ging von Näfels aus eine Rettungskolone ab.

— Unglückliche Hochzeit. In der Gemeinde Valcicas stieß ein Hochzeitswagen bei einem Bahnübergang mit einem Zug zusammen. Die beiden Hochzeitleute und mehrere Eingeladene wurden getötet. Mehrere andere erlitten Verletzungen.

— Skandalaffäre. In Prag ist eine neue Korruptionsaffäre aufgedeckt worden. Die Polizei verhaftete auf Grund einer Anzeige des Finanzministeriums vier bekannte Persönlichkeiten, die einer Unternehmung bedeutende Geldbeträge mit der Begründung entlockt hatten, sog. Vertrauensleute in der Revisionsabteilung des Finanzministeriums zu sein. Unter den Verhafteten befindet sich der Chefredakteur des „Na Pravo", des Blattes des frühern Senatspräsidenten Praschek.

— Einbruch in die Schatzkammer des Vatikans. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in die Schatzkammer des Vatikans in Rom, die sich im Domherrengebäude der Peterskirche befindet, eingebrochen. Seit einiger Zeit waren Maurer und Maler mit Arbeiten in der Peterskirche beschäftigt. Am Freitag durchschlugen die Arbeiter die Wand zu einem Raum, der als Materialdepot dient und der neben der Schatzkammer gelegen ist. Es gelang den Dieben, bis in die Schatzkammer vorzudringen, wo sie sich verschiedener Gegenstände von großem Wert bemächtigten. Unter anderm sind verschwunden die Mostranz des Kardinals Mathias, die Pius IX. geschenkt wurde, der wertvolle Ring des heiligen Petrus, mit einem großen Saphir, zwei goldene Kreuze und ein goldener Becher mit Diamanten, ein Goldservice für die Messe, ein von Columbia geschenktes goldenes Kreuz mit wertvollen Edelsteinen usw. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa eine Million. Die Polizei hat mehrere Arbeiter verhaftet.

— Eine Stadt in Kolumbien zerstört. Die 45,000 Einwohner zählende, 2130 M. hoch liegende Stadt Manizales wurde durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört. Das Feuer entstand im Depot eines Farbwarenhändlers. Der Schaden übersteigt 50 Millionen Dollars. Es ist zur Stunde noch nicht bekannt, ob Menschen umgekommen sind. 1878 wurde die Stadt durch ein Erdbeben zerstört.

— Neues Erdbeben in Japan. In Satori in Südjapan soll sich ein neues Erdbeben zugetragen haben. Ein Zug soll vollständig zerstört worden sein. Man befürchtet, die Zahl der Toten sei zahlreich. Nach den letzten Nachrichten hat das Erdbeben in Satori zwei Städte gänzlich zerstört. Hunderte von Häusern sind zusammengestürzt. Die Eisenbahnen stehen still.

— Der Tod im Ballsaal. Aus Boston wird gemeldet: In einem Tanzlokal, in dem sich etwa 100 Personen befanden, stürzte eine Mauer ein und begrub viele der Anwesenden unter sich. Die Zahl der Toten beträgt 40, die Zahl der Verletzten 60.

Aus dem Gerichtssaal.

Bundesgericht.

Das Bundesgericht hat am Samstag die Auslieferung des sowohl von Oesterreich als auch von der Tschechoslowakei verlangten, in Chur inhaftierten Barons Joachim von Reichel, geb. 1892, von Königsberg in Preußen, verfügt. Der Gesuchte war zuletzt Theaterregisseur in Brünn, und ist verfolgt wegen Betruges in zahlreichen Fällen.

Aus dem Bundesgericht.

Durch Zusatzgesetz vom letzten Jahre zum Walliser-Sanitätspolizeigesetz werden die industriellen Betriebe im Kanton Wallis verhalten, alle notwendigen Vorkehren zu treffen, damit die Nachbarschaft nicht durch ruhestörenden Lärm, durch Staub, Rauch, üble Gerüche aus Ablagerungen, usw. belästigt wird. Dieses Gesetz focht die Union des Industrie Valaisannes beim Bundesgericht als verfassungs- und bundesrechtswidrig an. Das Bundesgericht hat den Rekurs einstimmig abgewiesen, immerhin unter gewissen Vorbehalten bezüglich der Anwendung des Gesetzes in einzelnen Fällen.

Sport.

Fußballpolitik.

(Korr.) Sportinteressen überwiegen in gewissen Kreisen das staatsbürgerliche Interesse in einer Art und Weise, die zum Aufsehen mahnen muß. Kandidaten für politische Behörden werden auf ihre sportliche Gesinnung geprüft, bevor sie die Unterstützung der Sportbeflissenen genießen. Es wird zum Panachieren aufgefordert, ohne Rücksicht auf Parteigrenzen und vaterländische oder internationalistische Gesinnung der Kandidaten. In diesem Sinne enthielt kürzlich die „Schweizerische Fußball- und Athletikzeitung" einen Aufruf zu den Solothurner Gemeinderatswahlen. Wir zitieren nur einen einzigen Satz, der symptomatisch ist für die in Sportkreisen mancherorts zu beobachtende politische Dekadenz: „Wir sind in erster Linie Sportler, Politik ist für uns nicht Selbstzweck, wohl aber Mittel zum Zweck". Wir möchten gerne hoffen, der sportbegeisterte Grenchener befinde sich mit seiner Auffassung gründlich „abseits" von der allgemeinen Regel, und „abseits" ist im Fußballsport eine Regelverletzung. Der Sport wird uns aber hier als Selbstzweck vorgeführt und gegen solche Auffassung muß vom politischen wie vom sportlichen Standpunkte aus Verwahrung eingelegt werden. Wenn es mit dem Sport schon so weit wäre, dann wäre er, so jung er noch ist, schon dekadent. Wir haben eine bessere Meinung vom Sport, von unserem Amateursport als Mittel zur körperlichen Ertüchtigung. Wir wollen auch annehmen, man erkenne in sportlichen Kreisen die sozialdemokratische Tendenz, den Klassenkampf in die Sportbewegung hineinzutragen, und lasse nicht das Sportinteresse so sehr überborden, daß wahllos im öffentlichen Leben nur die Sportidee als ausschlaggebend betrachtet und darnach gehandelt wird. Sportpolitik im empfohlenen Sinne wäre geeignet, die sportliche Bewegung im Ansehen, das sie jetzt öffentlich und von den obersten Behörden genießt, gründlich herunterzusetzen.

Wir warnen: Haltet ein und bewahret eure Vernunft, seid wahre Sportler, nicht aus Selbstzweck, sondern zur Erziehung zum bewußten Staatsbürger, der seiner Aufgabe in Familie, Beruf und Staat gerecht wird.

Jurassische Rundfahrt.

Bei stürmischer und regnerischer Witterung besonders in den Freibergen, die den Fahrern außerordentlich zusetzte, wurde am Sonntag auf der Strecke Delsberg-Glovelier-Saignelegier-St. Immer-Sonceboz-Pierre-Pertuis-Münster-Delsberg (125 Km.) das traditionelle Delsberger Rennen ausgetragen. Die ersten Resultate sind folgende: Amateure Senioren: 1. A. Saccomani in 4 St. 32 Min. 40 Sek. Anfänger und Junio- eine Randlänge zurück und 3. Rich. Salamoni in 4 St. 42 Min. 40 Sek. Anfänger und Junioren (80 Kilometer): 1. Allemann, Moutier, in 2 St. 48 Min. 44 4/5 Sek.; 2. Armin Schibli, Niederrohrdorf, in 2 Std. 48 Min. 45 Sek. und 3. W. Wanzenried, Bern.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Kurse

vom 6. Juli 1925, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	24.—	24.28
London	25.—	25.10
Berlin	122.55	122.85
Amsterdam	206.30	206.70
Wien	72.40	72.70
Budapest (pro Million)	72.30	72.65
Prag	15.20	15.45
Rom	18.65	18.85
Brüssel	23.80	24.10
Newyork	5.12	5.19
Madrid	74.70	75.20
Kopenhagen	106.—	107.—

Thuner Tageschronik

für Dienstag den 7. Juli 1925:

Kaffeekonzerte: Confiserie Gartenmann Beau-Rivage, nachmittags und abends.
Hilterfingen, Bellevue: nachmittags und abends.
Radio: Confiserie Gartenmann en ville, nachmittags 5—6 und abends 8—11 Uhr.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Migol: Au ler Rendez-vous.

Gut beraten sind Tausende 147P

von Hausfrauen, die statt purem Bohnenkaffee die so gesunde, aromatische Kaffeesurrogat-Moccamischung Virgo verwenden. Regenerierend, nahrhaft und wohlbekömmlich, ist Künzle's

„VIRGO"

Ladenpr.: Virgo 1.40, Sykos 0.50 NAGO Olten

OR 0108 1925

zessive auf 8 Mill. franz. Franken erhöht und auf der Gesellschaftssitz nach Paris verlegt werden.

Der Sturz des französischen Frankens und die bestehende Unsicherheit der Valuta unseres westlichen Nachbars haben die Umwandlung der Gesellschaft in eine schweizerische wünschenswert erscheinen lassen. Die am 24. Juli in Paris abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre stimmte dieser Umwandlung im Prinzipe zu. Es soll eine Gesellschaft mit 1,5 Mill. Schweizerfranken Aktienkapital gebildet werden. Die bisherige Gesellschaft reduzierte ihr Aktienkapital von nominell 8 Mill. auf 4 Mill. französische Franken. Der Verwaltungsrat wurde mit der Durchführung dieser Beschlüsse beauftragt.

Der Fabrikationsbetrieb in Thun geht dem Vernehmen nach gut. Der Betrieb ist vollbeschäftigt und die Krise, welche die Fabrikation kondensierter Milch während einigen Nachkriegsjahren in der Schweiz durchmachen mußte, dürfte hoffentlich endgültig überwunden sein.

— Fußballsport. (Eing.) Die Eröffnung der Fußballsaison steht vor der Türe. Sonntag den 6. September nächsthin beginnen die Wettspiele für die offizielle Saison 1925/26, Serien A, B, C und D, sowie Junioren. Es ist daher höchste Zeit, daß sich die Fußballklubs durch Austragung von Freundschaftsspielen auf die kommende, an die Spieler aller Kategorien harte Anforderungen stellende Coupsspiele rechtzeitig vorbereiten.

Der Vorstand des Fußballklub Thun hat in richtiger Erkenntnis der Sachlage seine Aktiven durch Zuzug eines Leiters aus Bern systematisch durch Geh- und Laufübungen, sowie leichtathletische Uebungen ausbilden lassen.

Nachdem nun durch sorgfältige und individuelle Heranziehung bei den Uebungsabenden jedem Spieler in vermehrtem Maße seine physischen Kräfte und spielerisches Können ausgebildet wurde, ist es an der Zeit, der Mannschaft als solche Gelegenheit zu geben, im heißen Wettkampfe gegen einen fremden Gegner, das Erlernte noch weiter auszubilden, damit dann bis zum Beginn der Coupsspiele ein einheitliches Ganzes dasteht.

Die Spielführer unserer Mannschaften haben sich rechtzeitig für gegnerische Vereine umgesehen, so daß ab nächsten Sonntag nun alle Sonntage im August unsere Spieler der 1. und 2. Mannschaft im Feuer stehen werden.

Als erste eröffnet die 2. Mannschaft (verstärkt) nächsten Sonntag um 3½ Uhr den Reigen auf unserem Platze auf der Allmend; der rührige F. C. Belp benützt die Gelegenheit, am Sonntag morgen einen Abstecher auf unsern schönen See zu machen und nachmittags zum Freundschaftsspiel auf der Allmend anzutreten.

Wir machen unsere Ehren- und Passiv-Mitglieder sowie ein weiteres sportliebendes Publikum auf diesen Match aufmerksam.

— Grand Cinema Thun. (Eing.) „Aus der Jugend klingt ein Lied" lautet der Titel des das Hauptwerk der Programms bildenden Films, der die heiteren und ernsten Erlebnisse eines Mannes schildert, die im Rückerinnern bis zur Jugendzeit wieder lebendig werden. Eine warme und wohltuende Empfindung beherrscht das Manuskript dieses Werkes, das durch seinen Handlungsgehalt wertvoller ist, als manches mit Sensationsmomenten gewaltsam ausgestattete Filmdrama. — Man muß es den Amerikanern lassen, daß sie über unerschöpfliche Quellen gesunden Humors verfügen und wer gerne lacht, der sehe sich die grotesken Erscheinungen von „Pat und Patachon" an. Das Auf- und Abtreten dieser beiden zerlumpten Vagabunden gehört zu den originellsten Kinoeinfällen. Kg.

— Lichtspiele Tannenhof. (Eingef.) Das neue Programm bringt ein tief ernstes Stück „Die Rantzau", das uns ein Bild aus dem Leben aufrollt, und die Menschen in ihren Leidenschaften kennzeichnet, die sich um Erbschafts- und Ehestreite schlagen, während der Faden des Schicksals aller Berechnungen zum Trotz alles zum Guten lenkt und nach tragischen Ereignissen verbitterte Feindschaft in Liebe und Versöhnung auflöst. Dieses tragische Bauernstück hat Bodenständigkeit und bietet Freunden des echten Volkstums eine interessante Studie. Weiter rollt eine fünfaktige Komödie „Das Straßenmädchen von New York", die sehr viel Interesse bietet.

Ausland.

Deutschland. Krise im Ruhrkohlenbergbau. Im Ruhrgebiet ist ein ungesunder Produktionsüberfluß an Kohlen eingetreten. Die Kohlenvorräte sind in den letzten Monaten auf 10 Millionen Tonnen angewachsen, was einem Kapitalwerte von über 150 Millionen Goldmark entspricht. Zwischen England und Deutschland ist ein äußerst scharfer Konkurrenzkampf um die ausländischen Absatzmärkte entstanden. Der englische Bergbau wehrt sich verzweifelt. Die niedrigen Preise des deutschen Syndikats versuchen die Engländer durch bedeutend billigere Frachten auszugleichen.

Da eine Reduktion der Löhne angesichts der eher steigenden Tendenz der Preise in Deutschland nicht in Frage kommen kann, bleibt nur eine Reduktion der Produktion durch Stillegung einer Anzahl Zechen übrig. Bereits sind in den letzten Monaten rund 36,000 Bergleute entlassen worden und zahlreiche weitere Entlassungen sollen noch folgen.

— **Essen geräumt.** Gestern früh um 9 Uhr haben die letzten französischen Infanterietruppen Essen verlassen.

— **Erhöhung der Biersteuer.** Nach einem Kompromiß der Regierungsparteien im Reichstage soll auf 1. April 1926 die Biersteuer um 33⅓ Prozent erhöht werden statt um 100 Prozent wie bisher vorgesehen war. Der Kompromiß über die Tabaksteuer erfaßt nur den feingeschnittenen Rauchtabak. Die ursprüngliche Regierungsvorlage und der bisherige Ausschußbeschluß haben eine Erhöhung der Steuer von 40 auf 50 Prozent des Kleinverkaufspreises vorgesehen. Nach dem jetzigen Kompromiß soll der Steuersatz nur von 40 auf 45 Prozent erhöht werden.

Frankreich. Ein Konflikt im Bankgewerbe ist in Paris ausgebrochen. Immer weitere Finanzinstitute werden vom Streike betroffen.

— **Der Gouverneur von Indochina.** Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Vizepräsident der Kammer, Alexander Varenne, interimistisch zum Nachfolger Martial Merlins als Gouverneur von Indochina ernannt wird.

— **„Krieg bis zum Aeußersten."** Nach einer Meldung aus Fez, soll ein Kriegsrat, der von Abd-el-Krim präsidiert wurde, beschlossen haben, den Krieg bis zum Aeußersten fortzusetzen.

— **Der Krieg in Marokko.** Das Pulvermagazin von Larache explodierte am Donnerstag abend teilweise. Der Sachschaden ist sehr groß. Es entstand eine Panik. Das Unglück wird einem feindlichen Attentat zugeschrieben.

— **Die Kriegsschuldenfrage.** Die französischen Delegierten für die Kriegsschuldenverhandlungen sind von London nach Paris zurückgekehrt, nach dem offiziellen Communique, um ihre Regierung zu orientieren. Man spricht aber davon, daß es sich um einen eigentlichen Abbruch der Verhandlungen handle.

— **Keine deutschen Kohlen.** Die französische Regierung hat die Einfuhr deutscher Kohle verboten, was in Berlin als Bruch der Abmachung betrachtet wird, während der Pause in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen keine Bestimmungen zu treffen, die sich einseitig gegen eines der beiden Länder richten.

— **Lyautey kaltgestellt?** Laut „Paris Soir" wird Marschall Lyautey nächstens zu einem diplomatischen Kurzaufenthalt in Vichy eintreffen. An seine Stelle werde der gegenwärtige französische Botschafter in Angora Abd Sarraut Gouverneur von Marokko und für diesen Franklin Bouillon in Angora treten. An Bouillons Stelle an der Spitze der Schuldenkommission für Washington werde der Berichterstatter der Budgetkommission des Senates Henri Béranger treten.

Italien. Automobilstraße Mailand-Turin. In der Versammlung der am Bau der Automobilstraße Mailand-Turin interessierten Städte und Körperschaften wurde beschlossen, daß die Städte Turin und Mailand die Konzession einholen sollen. Der Bau der Straße wird 150 Millionen, der Betriebsunterhalt jährlich 7 Millionen kosten. Auf Grund der Erfahrungen mit der Automobilstraße nach den oberitalienischen Seen rechnet man vom sechsten Jahre an mit 11 Millionen Einnahmen. Die Baupläne sind grundsätzlich vom Arbeitsministerium genehmigt. Bau und Betrieb werden an Privatgesellschaften vergeben.

— **Stand der Valuta und Hebung der Landwirtschaft.** Der starke Mann Italiens ist mit wirtschaftlichen Fragen überbürdet, die alle mit dem auffallenden Tiefstand der Lira zusammenhängen. So führt Mussolini gegenwärtig eine Art Getreidekrieg und verbindet damit kulturelle Maßnahmen zur Hebung der Landwirtschaft. Nach der vorjährigen Mißernte hatte Italien einen riesigen Einfuhrbedarf von Weizen, der bei den hohen Weltmarktpreisen und den kletternden Wechselkursen wesentlich zur Verschlechterung der Lira beitrug. Infolgedessen kündigte Mussolini kürzlich an, er werde den sogenannten Krieg ums Getreide selbst anführen, und er ernannte einen Ausschuß von ersten Sachverständigen, der Maßnahmen zum Zwecke der Hebung der einheimischen Landwirtschaft ausarbeiten sollte, damit Italien möglichst unabhängig von ausländischer Zufuhr werde. Nunmehr hat die Regierung auf Grund der Sachverständigenvorschläge eine Reihe solcher Maßnahmen verfügt, in erster Linie die Wiedereinführung eines Getreidezolls von 7½ Lire für den Doppelzentner. Ferner werden technische Organe und Versuchsfelder für die Hebung der Kulturen geschaffen, Anstalten für Züchtung und Verteilung von Qualitätssämereien eingerichtet, bedeutende Summen als Prämien für landwirtschaftliche Fortschritte und Musterbetriebe ausgeworfen, und endlich der Landwirtschaft einige kleine fiskalische Erleichterungen gewährt. Ferner beschloß die Regierung, auf Vorschlag des neuen Finanzministers Volpi, die bisherige 15-prozentige Dividendensteuer auf Inhaberpapiere aufzuheben, wovon man sich eine Erleichterung der Kreditnot und einen Anreiz für die Wertpapierbörsen verspricht. Da diese Maßnahmen den Kurskurs wieder über die zwanzig hinaustreiben, bleibt abzuwarten.

England. Kein sofortiger Bergarbeiterstreik. Durch den Beschluß der englischen Grubenarbeiter, sich an der von der Regierung vorgeschlagenen Untersuchung über die Lage der Kohlenindustrie zu beteiligen, hat die als äußerst kritisch beurteilte Lage im englischen Grubenkonflikt eine Entspannung erfahren.

Im Unterhaus teilte der Premierminister mit, daß die Grubenbesitzer ihre Aussperrungsankündigung um 14 Tage hinausgeschoben und daß das Exekutivkomitee des Grubenarbeiterverbandes die Bergleute angewiesen hat, die Arbeit nicht niederzulegen.

Belgien. Tumult in der Kammer. Die Kammer nahm bei der Beratung der Vorlage über die Neueinteilung der Provinzialräte einen Abänderungsantrag auf Bildung eines einzigen und eigenen Wahlkreises aus den zurückgewonnenen Gebieten mit 70 gegen 58 Stimmen bei 4 Enthaltungen an. Der Minister des Innern erklärte, daß diese Abstimmung Belgiens unwürdig sei. Sollte sich eine solche Abstimmung wiederholen, so sähe er sich gezwungen, seine Demission zu geben. Als der Präsident den Abänderungsantrag zum zweiten Male zur Abstimmung vorlegen wollte, entstand ein wahrer Tumult. Die Sitzung wurde unterbrochen, um der äußersten Linken Gelegenheit zu geben, zu einer Fraktionssitzung zusammenzutreten. Bei der Wiedereröffnung der Sitzung erwies sich das Haus als beschlußunfähig. Die Sitzung wurde daraufhin aufgehoben und die Kammer auf Dienstag vertagt.

Bulgarien. Gefangenen-Revolte. Auf der Insel Anastasia in der Nähe von Burgas, wo 78 politische Gefangene untergebracht sind, die in Verbindung mit dem Attentat auf die Sofioter Kathedrale festgenommen worden waren, überfielen fünf Gefangene die Wache, fesselten sie und brachten dann die ganze Insel in ihren Besitz. Darauf verließen 43 Gefangene auf einem Schiff die Insel, während die übrigen Gefangenen sich weigerten, an der Flucht teilzunehmen. Von den Geflüchteten fehlt jede Spur.

Vereinigte Staaten. Der Kampf um die Lehrfreiheit. Mit großer Mehrheit hat die gesetzgebende Versammlung des Staates Georgia eine Vorlage abgelehnt, wonach der Darwinismus in der Schule nicht gelehrt werden darf. Eine ähnliche Bewegung, um den Darwinismus aus der Schule zu verbannen, ist in den Staaten Kalifornien, Washington und Oregon eingeleitet worden.

China. Eine blutige Kundgebung. Wie aus Canton gemeldet wird, mußte das Militär im Verlaufe einer Kundgebung von Streikenden vor der Wohnung eines höhern Beamten eingreifen. Es schoß auf die Manifestanten, wobei 11 getötet und sehr viele verwundet wurden.

— **Nichts gelernt.** In einer am Dienstag in Hongkong abgehaltenen öffentlichen Versammlung von Europäern wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche fordert, daß den Streikenden, welche die Arbeit wieder aufnehmen, die ihnen seit Juni geschuldeten Löhne nicht ausbezahlt und die Bedingungen ihrer Wiedereinstellung revidiert werden.

Japan. Regierungskrise. Das gegenwärtige Kabinett hat demissioniert. Ueber die Gründe dieser Regierungskrise wird gemeldet: Das Kabinett war zu einer Besprechung der neuen Steuern zusammengetreten. Da die beiden parlamentarischen Gruppen, welche die Regierung unterstützen, in dieser Frage geteilter Meinung sind, und da kein Versöhnungsversuch Aussicht auf Erfolg zu haben schien, legte der Ministerpräsident dem Justiz- und Handelsminister nahe, zu demissionieren. Diese weigerten sich jedoch, seinem Wunsche nachzukommen, und verließen das Sitzungszimmer. Graf Kato setzte daraufhin den Regenten über die Situation in Kenntnis. Die Steuervorschläge bestehen hauptsächlich in einer Erhöhung der Grenze für die Befreiung von der Einkommensteuer, der Abschaffung der Steuer auf den Löhnen und derjenigen auf Baumwolle, der Neubesteuerung der Medizinalprodukte und der Toilette-Artikel und schließlich in der Revision des Zolltarifes.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Ungemütliche Gesellschaft.** Ein älterer Radtbernischer Schneidermeister begab sich Mitte Juli eines Abends noch in eine Wirtschaft in der Stadt. Da ihm als Witwer das Alleinsein wahrscheinlich etwas langweilig schien, setzte er sich bald an einen andern Tisch, an dem sich zwei Frauenspersonen und einige jüngere Burschen aufhielten. Er bezahlte der Gesellschaft zu trinken, was natürlich gerne angenommen wurde. Gegen Wirtschaftsschluß gingen alle zusammen noch ins Bahnhofbüffet und von dort nach der Lorraine. Der Schneider hatte mittlerweile eine Begleiterin gefunden, die ihn auf dem Wege anmachte, ihr 20 Fr. zu geben. Er zeigte sich einverstanden, wollte aber den Obolus erst später leisten. Plötzlich wurde der Mann von zwei Bur-

---

Jahrmarkte kamen die Leute zusammen. Der alte Adlerwirt war überaus gerührt, und manche weichherzige Person mußte nur darum weinen auf dem Kirchhofe, weil sie den alten Mann so bitterlich schluchzen sah. Der junge Adlerwirt schien merkwürdig gefaßt zu sein; nur als er die Großbäuerin sah, die gebeugt, aber ergeben am Grabe ihres Mannes kniete, ward ihm das Auge feucht. Frau Kunigunde weinte nur wenig, aber in ihrem ganzen Wesen war eine kalte, fast ehrfurchtgebietende Trauer ausgedrückt. Sie war stets an Seite ihrer Mutter und suchte diese damit zu trösten, daß sie ihr zum künftigen Aufenthalte das Adlerwirtshaus antrug. Der Salmhof soll verkauft werden und die Mutter nach Kirchbrunn ziehen.

„Das wäre ja gut," meinte die alte Bäuerin, „wenn's nur auch deinem Manne recht ist."

„Meinem Manne!" rief Frau Kunigunde fast lachend aus. „Was geht denn das meinen Mann an! Glaubst du, Mutter, ich werde mich vom Manne auch so tyrannisieren lassen wie du? Das wirst du anders erfahren, bis du im Adlerwirtshaus bist. Was du hast leiden müssen, Mutter! Du bist fill gewesen, aber ich weiß es, und ich werde es den Männern heiß entgelten, das hab' ich mir vorgenommen."

„Gott tröst' seine Seel'!" sagte die alte Salmhoferin mit gefalteten Händen, „ich trag' ihm nichts nach, meinetwegen soll er nichts zu leiden haben."

„Ja, ja, es soll's statt seiner nur ein anderer büßen!" versetzte Frau Kunigunde.

Auf den Hof zurückgekehrt, sahen die beiden Frauen mehrere fremde Leute in den Wirtschaftsgebäuden umhersteigen.

„Was wollen denn diese?" fragte die Adlerwirtin.

„Laß sie umhergehen," antwortete die Mutter, „die Neugier plagt sie. Mir scheint, es ist auch der Klobensteiner Verwalter dabei. Der wird Vieh kaufen wollen. Der Großknecht wird's schon ordnen. — Komm', Kundel, wir wollen einen warmen Kaffee trinken."

Die erste Zeit nach dem Tode des Großbauern blieb Frau Kunigunde nun im Salmhofe bei ihrer Mutter.

Die beiden Adlerwirte kehrten alsbald nach Kirchbrunn zurück. Den Wolfram erwartete zu Hause die Nachricht, daß der Professor Nix abgereist sei und einen Brief hinterlassen habe. Dieser Brief lautete:

„Lieber Wolfram!

Mich geht die Sache nichts an, aber zusehen mag ich nicht. Und still sein mag ich auch nicht. Ich werde unwirsch. Was soll ich Dir weh tun? Du hast schon auch so Dein Teil. Zu helfen ist Dir nicht. Also breche ich meinen Sommeraufenthalt im schönen Kirchbrunn ab und gedenke eine Reise zu machen. Sei bedankt für alles. Umkehren wirst du kaum. Du stehst jetzt auf dem Punkte, wo viele Wege sich zweigen. Schlimm ist jeder, aber wähle nicht den allerschlimmsten. Gott walt's. Josue Nix."

Als der Wolfram diesen Brief gelesen hatte, befiel ihn ein solches Leid, daß er zusammenbrach auf eine Bank und stöhnte. Jetzt war dieser Mann von ihm gewichen, der seit Jahren als fröhlicher Genosse und Ratgeber sein Vertrauen gewonnen. Er hatte einen Vater, aber der war oft herrisch, eigennützig, launenhaft und nicht immer verläßlich. Er hatte Jugendfreunde gehabt, hatte viele gute Kameraden, aber sie waren Schmarotzer, Schelme oder Dummlane. So recht aus Herzensgrund sich geben und vertrauen glaubte er nur mehr diesem Manne zu können, der allsommerlich sich eingefunden mit seinem hellen Köpfe, mit seinem heiteren, treuen Herzen. Er war selber schier ein anderer geworden in dieser Gesellschaft, er hatte, bei aller Verehrung für ihn, manche Schalkerei, manchen kecken Burschenstreich mit dem kleinen Alten durchgemacht, er hatte manchen ernsten Rat desselben befolgt, und er hatte es nicht ein einziges Mal zu bereuen gehabt. Und diesen seinen letzten Rat — Ehescheidung! kann er nicht befolgen, unmöglich! Wie wird das enden?

Der alte Adlerwirt lebte ordentlich auf. Neue Geschäfte hub er an, Bauholz kaufte er, einen Steinbruch unweit des Dorfes wollte er erstehen, denn für das nächste Jahr hatte er einen Neubau des Adlerwirtshauses vor. Kirchbrunn soll ein Hotel bekommen! Eine Sommerfrischanstalt mit Lustgarten und Bädern. — Seine Zeit muß man verstehen! Die Passionen der Mitwelt muß man ergründen, auf die Lösung dieses Rätsels ist eine große Prämie gesetzt — die Million.

Endlich kam ein Schreiben aus Geßnitz vom Notar. Der alte Adlerwirt atmete auf, er hatte es schon seit Wochen erwartet. Der Adlerwirt zu Kirchbrunn wird ersucht, in Angelegenheit des Salmhoferischen Nachlasses bei dem Notariat zu Geßnitz sich einzufinden.

„Einspannen!" kommandierte der alte Adlerwirt. Er selber wollte fahren, der Wolfram war auf einem Holzeinkauf aus.

Der Notar, ein alter, hagerer Mann mit brauner Perücke und schwarzgefärbtem Schnurrbarte, empfing den Adlerwirt sehr höflich, kramte hernach eine Reihe in Papieren um und stellte die Frage, ob der Adlerwirt, als Schwiegersohn des seligen Salmhofers, geneigt sei, dessen Erbe anzutreten.

Der alte Wirt war über die förmliche Frage in so selbstverständlicher Sache etwas erstaunt. Er antwortete: „Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß ich als Bevollmächtigter meines Sohnes Wolfram hier bin, und daß ich in seinem Namen erkläre —"

„Gemach!" unterbrach ihn der Notar. „Ich glaube, die Sache müßte wohl überlegt werden. Ich würde nicht raten."

„Wieso? Wie meinen Sie das, Herr Doktor?"

„Außer Ihr Sohn denkt so vernehm, daß er die Ehre seines Schwiegervaters retten will."

„Ich verstehe nicht, Herr Doktor."

„Es ist höchst wahrscheinlich," fuhr der Notar fort, „daß in dem Nachlasse des verstorbenen Salmhofers die Passiven größer sind, als die Aktiven."

Es war heiß in der Kanzlei. Der Adlerwirt trocknete sich mit dem Taschentuche die Stirn, dann lallte er mit grinsendem Gesichte: „Ist ein Spaß, hi, hi."

„Ist kein Spaß, lieber Adlerwirt," sagte der Notar. „Mit dem Vermögen des Salmhofers steht es ganz anders, als man angenommen hat. Es steht unerhört schlecht."

„Aber, Jesses, man sieht ja, was da ist!" brauste der alte Wirt auf.

(Fortsetzung folgt.)

OT 05 08 1925

wurden Ansprachen gehalten von Staatsrat Walpen als Vertreter der Walliser Regierung, Spring, Präsident der Sektion Olten des S. A. C., Reverend Imseng, Pfarrer von Saas-Grund, der die Hütte einsegnete, Dr. Dübi, Redaktor des Jahrbuches des S. A. C., Hagmann, Vertreter des Oltener Gemeinderates usw. Nach dem feierlichen Einweihungsakt fand in der Hütte ein gemeinsames Mittagessen statt.

Die Weißmieshütte liegt in 2720 Meter Höhe über Meer im Saastal. Sie ist Eigentum der Sektion Olten des Schweiz. Alpenklubs. Die Baukosten beliefen sich auf etwa 40,000 Franken. Die Hütte dient als Ausgangspunkt für die Besteigung des Weißmies (4031 Meter), des Laquinhorns, des Fletschhorns usw.

Kanton Bern.

— Elektrische Bahn Biel-Täuffelen-Ins. Laut Bericht des Verwaltungsrates ist das Ergebnis des Betriebsjahres 1924 wiederum ungünstig, wie das vorjährige. Der Rückgang ist ausschließlich auf den Rückgang der Einnahmen aus dem Reisendenverkehr zurückzuführen. Diese Einnahmen stehen hinter dem Vorjahr um rund 13,000 Fr. zurück, während der Güterverkehr rund 3500 Fr. und die verschiedenen Einnahmen rund 500 Fr. mehr einbrachten. Die Betriebsausgaben belaufen sich auf 198,651 Fr.; die Betriebsausgaben auf 185,538 Fr.; der Betriebsüberschuß beträgt also 13,113 Fr., während er für 1923 21,510 Fr. erreicht hatte. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Passivsaldo von Fr. 44,400, so daß sich der Passivsaldo zuzüglich des Defizites des Vorjahres insgesamt auf 206,000 Fr. stellt, und nach Antrag des Verwaltungsrates auf neue Rechnung vorgetragen wird.

— Zum Schutz der Wegweiser sieht sich die [illegible]ale Baudirektion veranlaßt, eine Warnung [illegible]lassen, da es oft vorkommt, daß Wegweiser, Brücken- und Warnungstafeln für den Automobilverkehr, sowie die Straßennumerierungstafeln, sei es aus Unachtsamkeit oder aus Böswilligkeit, beschädigt werden.

Solche Handlungen sind natürlich unstatthaft und strafbar. Alle diese Merkzeichen sind im öffentlichen Interesse aufgestellt worden und müssen geschützt und in gutem Zustand erhalten bleiben.

— Schluß des Pfadfinderlagers in Bern. Nachdem in der Nacht vom Montag auf den Dienstag schon die Pfadfinder aus Genf abgereist sind, begann am Dienstag morgen der Abbruch des Zeltlagers auf der ganzen Linie. Damit erfolgte der Abschluß des ersten gemeinsamen Lagers der schweizerischen Pfandfindergruppen.

— Langenthal. In der Scheune des Badgutes ist gestern morgen ein nur mit einem Hemd bekleideter Mann gefunden worden, der eine Reihe von Stichwunden aufwies. Eingezogene Erkundigungen ergaben, daß er aus der Irrenanstalt entwichen ist. Die Wunden, die, sofern keine Infektion hinzutritt, nicht allzu gefährlich sind, hat er sich sehr wahrscheinlich selbst beigebracht. Der Geisteskranke ist ins Bezirksspital Langenthal übergeführt worden.

Oberland.

— Bundesbeitrag. Der Bundesrat hat am 4. August dem Kanton Bern an die zu 100,000 [illegible]n veranschlagten Kosten der Verbauung d[illegible]etterbaches bei Kandersteg einen Bundesbeitrag von 40%, im Maximum Fr. 40,000, bewilligt.

— Die Kleinviehschauen 1925 im Oberland und den angrenzenden Gebieten finden statt wie folgt: Thun, Montag den 7. September, vormittags 10 Uhr; Mühlethurnen, Dienstag den 8. September, vormittags 9 Uhr; Saanen, Montag den 28. September, vormittags 10 Uhr; Zweisimmen, Dienstag den 29. September, vormittags 9 Uhr; Boltigen, Mittwoch den 30. September, vormittags 9 Uhr; Erlenbach, Donnerstag den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr; Oey-Diemtigen, Freitag den 2. Oktober, vormittags 9 Uhr; Frutigen, Samstag den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr; Brienz, Montag den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr; Meiringen, Dienstag den 6. Oktober, vormittags 9 Uhr; Innertkirchen, Mittwoch den 7. Oktober, vormittags 10 Uhr! Zweilütschinen, Donnerstag den 8. Oktober, vormittags 9 Uhr; Unterseen, Freitag den 9. Oktober, vormittags 9 Uhr; Stalden, Mittwoch den 14. Oktober, vormittags 9 Uhr.

— Lenk. Unter der Firma Hotel Wildstrubel A. G. gründet sich, mit Sitz in Lenk, eine Aktiengesellschaft, die zum Zwecke hat: den Ankauf der Hotelbesitzung Wildstrubel in Lenk, sowie die Fortführung des Hotel- und Wirtschaftsbetriebes. Das Gesellschaftskapital beträgt 30,000 Fr. Die Verwaltung ist bestellt aus: Hans Berger, Fürsprecher, von und in Thun, und Emil Burkhalter, von Hasle bei Burgdorf, Hoteldirektor, in Thun.

Amt Thun.

— Ein Friedhof in Buchen. Wie wir vernehmen, beabsichtigen die Gemeinden Homberg, Teuffenthal und Horrenbach-Buchen die Erstellung eines gemeinsamen Friedhofes in Buchen. Die genannten drei Gemeinden besaßen bisher keinen eigenen Friedhof. Die Verstorbenen von Homberg wurden in Steffisburg, diejenigen von Teuffenthal in Hilterfingen und diejenigen von Horrenbach-Buchen in Schwarzenegg beerdigt, wobei teilweise Strecken von weit über eine Stunde zurückzulegen waren und besonders im Winter das Verbringen der Toten zur letzten Ruhestätte recht beschwerlich wurde.

Stadt Thun.

— Erwischter Einbrecher. Anfangs Juni trieb in Thun ein Einbrecher sein Unwesen. In Abwesenheit der Wohnungsinhaber schloß der Schelm mit Dietrichen Wohnungen auf und ließ mitlaufen, was er brauchen konnte. An einigen Orten wurde er verscheucht, ohne daß er sein unlauteres Vorhaben ausführen konnte. Wir empfahlen damals vermehrte Sorgfalt beim Abschließen der Wohnungen und im Aufbewahren von Wertgegenständen, sowie sofortige Meldung an die Polizei über verdächtige Subjekte, die unbefugterweise in Häuser eindringen.

Wie wir vernehmen, konnte dieser Einbrecher dieser Tage in Dornach verhaftet werden. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Es handelt sich um einen vielfach vorbestraften Mann, der geständig ist, solche Einbruchdiebstähle neuerdings in Münster, Solothurn, Wangen a. A., Burgdorf, Interlaken und Thun begangen zu haben. In Thun verübte er außer zwei der Polizei angezeigten Diebstählen nach seinen Geständnissen noch zwei weitere, die nicht angezeigt wurden (!).

— Fußballsport. (Eing.) Das am Sonntag stattgefundene Freundschaftsspiel zwischen Thun 2 (verstärkt) und Belp 1 hat seinen Zweck vollkommen erreicht. Bei ziemlich günstiger Witterung wurde dasselbe mit 5:2 Toren zugunsten von Thun entschieden. Die in die neuen Spieler gesetzten Hoffnungen haben sich mit einigen Ausnahmen im Rahmen der gehegten Hoffnungen gehalten und werden dieselben in den Spielen der kommenden Sonntage gegen stärkere Gegner neuerdings Gelegenheit haben, ihr Können zu bestätigen. Der Fußballklub Thun wird alles daran setzen, in der neuen Saison sich einen ehrenvollen Platz zu sichern.

Ausland.

Deutschland. Im Reichstage wurde die Biersteuer nach dem Antrag der Regierungsparteien angenommen. Sie wird darnach vom 1. April 1926 um 33⅓ Prozent erhöht. Gleichfalls wurde die Zigarettensteuer angenommen, sowie der von den Regierungsparteien gestellte Antrag zur Unterstützung der durch die Steuererhöhung erwerbslos werdenden Tabakarbeiter. Angenommen wurde auch der Antrag der Regierungsparteien auf Einrichtung eines Reichstabakforschungsinstitutes in Baden. Hierauf folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes zur Erhöhung der Weinsteuer, Zündwarensteuer, Zuckersteuer und Spielkartensteuer.

Frankreich. Eine Proklamation Abd-el-Krims. Die „Times" veröffentlichen ein Telegramm aus Rabat, wonach Abd-el-Krim eine Proklamation an die Riffkabilen erlassen hat, in der er erklärt, er werde unter keinen Umständen über den Frieden verhandeln, wenn nicht die volle Unabhängigkeit des Riffstaates anerkannt werde.

— Eine politische Rede Painlevés. Ministerpräsident Painlevé hielt in Autun eine Rede. Einleitend schätzte er sich glücklich, eine vermehrte Stabilität des Frankens und eine Hausse der Staatspapiere feststellen zu können. Bezüglich der Regelung der interalliierten Schulden betonte er den delikaten Charakter der Verhandlungen und wies darauf hin, daß die ganze Frage umso mehr an Bitterkeit zunehme, als man sich von der Epoche der Zusammenarbeit während des Krieges entferne.

In Besprechung der Lage in Marokko erklärte der Ministerpräsident, daß bloß Verirrte, deren schädliche Propaganda nicht geduldet werden dürfe, die Räumung Marokkos durch die französischen Truppen zu empfehlen wagten. Frankreich habe keinen einzigen Tag verloren, um die militärischen Operationen und die erforderlichen Streitkräfte vorzubereiten für den Fall, daß Abd-el-Krim die Friedensbedingungen ablehnen sollte. Zum Schlusse gab Painlevé seiner bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß die Sorgen Frankreichs in Nordafrika spätestens anfangs Oktober ein Ende nehmen werden.

Italien. Die Amnestie. Der Amnestieerlaß anläßlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums ist nunmehr erschienen. Die Amnestie umfaßt außer gemeinen Verbrechen auch alle politischen Vergehen, soweit sie nicht mit dem Tode des Opfers endeten. Daher fällt die Ermordung Matteottis nicht unter den Straferlaß, wohl aber alle kleineren fascistischen Gewalttaten.

Abgeordneter Gilardoni von der Popolari-Partei tat in privater Unterhaltung in der Kuranstalt Ufcio bei Genua Aeußerungen, die als beleidigend für den König und die Regierung angesehen wurden. Gilardoni wurde verhaftet, dann aber freigelassen, weil seine Immunität ihn bis zu ihrer Aufhebung durch die Kammer schützt. Jedoch hat Gilardoni vorsichtigerweise die genannte Kuranstalt verlassen.

— Aus dem Reiche Mussolinis. Der Prozeß gegen die der Ermordung des Kanonikus von Argenta, Don Minzoni (des Führers der katholischen Volkspartei) angeklagten Fascisten endete mit dem Freispruch aller Angeklagten.

Bei Luino (unweit der Schweizergrenze, am Langensee) wurden auf 3 nächtlicherweile von einem Ball heimkehrende Fascisten 5 Revolverschüsse abgegeben, wobei ein Student getötet wurde.

Bei den Gemeinderatswahlen in Palermo (Sizilien) blieben nach einem überaus heftigen Wahlkampf die Fascisten Sieger. In den innern Stadtkreisen erhielt allerdings die Opposition mehr Stimmen, doch votierten die Vorstädter mit gewaltigem Mehr für die Fascisten. Diese Wahlen sollen eine für die Sizilianer bezeichnende Kraftprobe zwischen Opposition und Fascismus darstellen.

Bulgarien. Weitere Todesurteile. Wie aus Sofia gemeldet wird, hat das Sofioter Kriegsgericht am 1. August im Prozeß gegen die kommunistische militärische Geheimorganisation das Urteil gefällt. Zehn Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, darunter der Terrorist Gatscheff. Dr. Pescheff ist zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden. Für fünf weitere Angeklagte lautete das Urteil auf 12 Jahre Zwangsarbeit und für fünf weitere auf 18 Monate Zwangsarbeit. Diese Geheimorganisation, die nach den Weisungen des von Yankoff und Minkoff geleiteten geheimen Militärkomitees vorging, sollte in der Gegend von Sofia einen bewaffneten Aufstand anzetteln.

Norwegen. Kommunistische Ehevermittlung. Der „Frankf. Ztg." wird geschrieben: Man war in Moskau schon lange unzufrieden darüber, daß es in Norwegen zu wenig weibliche Kommunisten und überhaupt keine weiblichen Agitatoren gab. Die Versuche, in Norwegen leidenschaftliche Verfechterinnen des Kommunismus zu finden, waren aber nicht sehr erfolgreich. Die Frage war nun, wie man die Einreiseerlaubnis für russische weibliche Kommunisten nach Norwegen erhalten könne. Die russische Gesandtin in Norwegen, Frau Kollontay, hat jetzt diese Frage nach der „Göteborgs Handels och Sjöfarts Tidning" in glänzender Weise gelöst. Sie hat ganz einfach junge norwegische Kommunisten nach Moskau eingeladen mit der Verpflichtung, dort die Ehe einzugehen mit „qualifizierten weiblichen Agitatoren". Auf diese Weise kamen die russischen weiblichen Kommunisten nach Oslo und konnten dank ihrer neu gewonnenen norwegischen Staatsangehörigkeit nicht mehr ausgewiesen werden. Später ließen sie sich von ihren Männern scheiden, ohne aber dadurch ihre norwegische Staatsangehörigkeit zu verlieren. Die nun ledigen Ehemänner hatten sich wiederum nach Moskau zu begeben und sich dort auf Befehl der kommunistischen Internationale abermals zu verheiraten. Die jungen norwegischen Kommunisten haben gegen diesen Heiratsberuf nicht das geringste einzuwenden; einige fühlten sich so wohl dabei, daß sie in erstaunlich kurzer Zeit ihre Heiratsbesuche in Moskau erneuern konnten. Es soll sich aber auch ereignet haben, daß einige der jungen Eheleute einander auf der Hochzeitsreise nach Oslo so tief in die Augen gesehen haben, daß sie nicht mehr voreinander lassen wollten. Die kommunistische Internationale hat den kleinen Amor offenbar nicht genügend berücksichtigt.

Vereinigte Staaten. Aus dem Lande der Freiheit. Nordamerika gilt allen, denen es in der alten Heimat zu enge wird, als „Hort der Freiheit". Daß auch dort die Stacheldrähte der Polizeiverordnungen zu finden sind und teilweise auf recht sonderbaren Gebieten, zeigt eine in einem Chicagoer Blatte veröffentlichte

---

21 **Feuilleton.**

Der Adlerwirt von Kirchbrunn.

Eine Dorfgeschichte von Peter Rosegger.

Diese Möstlleute im Abachtale hatten auch ein Kind, eine bereits erwachsene Tochter, die aber schon seit Jahr und Tag in einem Strohsessel lehnte, weil infolge eines Wettersturmes, bei dem sie unter Wasser gekommen, ihre Füße lahm geworden waren. Das Mädchen mußte in vielem wie ein Kind gepflegt werden, konnte nur wenige Arbeiten verrichten helfen, hatte bisweilen Schmerzen zu leiden und blickte trotzdem mit ihrem blassen, gutmütigen Gesichte fröhlich ins Leben hinein, wenn man ihr Dasein und ihr Genießen überhaupt nennen konnte.

Bei diesen Leuten nun hatte die wandernde Frieda eines Abends um Nachtlager gebeten, und bei diesen Leuten war sie verblieben. Ein guter Lohn, wie auf dem Salmhofe, war hier nicht zu haben, die Arbeiten hatten viele Beschwer, und doch war es der Magd, als sei sie im Himmel. Was war das im großen, reichen Salmhofe für ein Streiten, Beißen, Uebervorteilen und Murren gewesen der Leute untereinander! Und hier, welcher heitere Frieden, welche herzliche Einigkeit. Die Möstlleute machten aus der Arbeit eine Unterhaltung, aus jedem Werktage einen Festtag, denn alles, was da war, packten sie von der erträglichsten Seite an und taten, als machten sie eine Kurzweil daraus. Das hatte die Frieda auch noch nicht gesehen, daß man laut lacht, als ob man gekitzelt würde, wenn man schwere Schmerzen leidet am siechen Körper. Die Adelheid konnte das! Das arme Mädchen lachte in den Nächten manch halbes Stündchen lang. Die Mutter tat ihr alles, was in ihrer Macht stand, zugute und hatte bisweilen in ihrem freundlichen Auge etwas Nasses. Aber ein heiteres Wörtlein mußte doch immer gesagt werden. Und wenn es manchmal besonders schlimm ward, so daß die Adelheid nicht mehr lachte, sondern ganz still war und die Zähne aufeinanderbiß, da huben die Alten ein emsiges Beraten an, verfielen auf allerlei Mittel und ergriffen jedes mit solcher Zuversicht und Hoffnungsfreudigkeit, als ob alles Heil vor der Tür wäre.

Die Magd Frieda lebte neu auf in diesem Hause; neigte doch auch ihre warmlebige Natur zum Frohsinn hin. Als ob sie wieder Eltern und Schwester gefunden hätte, so war ihr, und sie trachtete, den Leuten nach ihren Kräften zu dienen, Hartes zu mildern, Liebes zu tun, und besonders verstand sie bald, sich als Pflegerin der armen Siechen so zu erweisen, daß der Möstl einmal seinem Weibe zuschrie: „Alte! an der hat uns der Herrgott eine geschickt, daß wir ihm dafür die große Zehe wegküssen sollten wie die Betschwestern zu Rom dem heiligen Petrus."

Was das Möstlweib darauf antworten wollte, das durfte aber nicht so herausgeschrien werden. Erst draußen am Feldraine teilte sie ihm ihre Bedenken mit: „Daß sie dir gefällt, die Frieda, wäre schon recht. Aber: auweh und auweh möcht' ich sagen, sie gefällt auch anderen Mannsbildern. Wenn du Zehen wegküssen willst, so mußt bald anfangen, sonst frißt sie vorher der Fuchs. Schon das zweitemal habe ich am vorigen Samstag wahrgenommen, daß einer vor ihrem Fenster steht. Ein ganz fremder Kund ist's, habe mich zuerst schier gefürchtet vor ihm, aber geplaudert mit ihr hat er ganz gutmütig."

Und das Möstlweib hatte nicht schlecht beobachtet. Kaum daß die Magd Frieda ein paar Wochen in diesem weltverlorenen Hause gelebt, war eines Abends auch schon der Schopper-Schub da. Vor dem gab's kein Verstecken! Eben wollte sie des Abends einschlafen, als er durch ein leises Klopfen an ihrem Fenster sich anmeldete. Sie war zwar zuerst sehr erschrocken und sogar empört, allmählich jedoch kam es ihr zu Sinn, daß dieser Mensch doch gar zu anhänglich wäre, fast wie ein Bruder. Sie setzte sich in ihrem Bette auf, er setzte sich draußen auf den vorspringenden Wandschrott, und so sprachen sie eine Weile miteinander. Er sagte, daß sie ganz recht habe mit ihrem neuen Dienstorte, und daß er schon bemerkt hätte, wie brav sie den armen Krüppel pflege und die Anhänglichkeit der Möstlleute besitze. Das würde ihr gewiß den Segen Gottes bringen, und ihr würde es noch einmal viel besser ergehen, als mancher reichen und hochmütigen Großbauerntochter. Ihm — so erzählte der Schopper treuherzig — fehle auch nichts. Er habe jetzt im Liebenbachwaldgraben eine große Riesen gebaut, welche von allen Holzmeistern gelobt wurde und welche ihm auch Geld und die Vorknechtstelle eingetragen habe. Vielleicht bringe er es doch noch einmal zu einer Eigenstatt, zu einer Hütte. Er wollte mit einer solchen klüger sein als das erste Mal.

„Ja, hast schon einmal eine Hütte besessen?" fragte die Jungmagd.

„So groß wie das Möstlhaus," antwortete er darauf.

„Ein Häusel hast gehabt? Und hast es vertan? vertrunken? verspielt?"

„Verraucht," sagte der Holzknecht.

„Jessas! So viel Tabak rauchen tust?"

„Angezündet hab' ich's, mein Haus, und niedergebrannt."

„Nicht gescheit bist!" hauchte die erschrockene Frieda. „Aber wie hat das können sein?"

„Weil ich ein rabiater Mensch bin," sagte der Schopper. „Zufleiß hab' ich's getan. Und gereut hat's mich auch noch nie!"

„Bei dir kennt man sich frei nicht aus," meinte die Jungmagd.

„Bist neugierig?" fragte er. „Nachher kunnt' ich dir's ja erzählen. Aber sitzen tu ich schlecht auf dem Schrottkopf."

„Einen anderen Platz hab' ich nicht," gab sie schneidig zurück.

„Alsdann bleib' ich sitzen auf dem Schrottkopf," sagte er geduldig und hub an zu erzählen: „Von Wallischdorf bin ich her. Dort hat der Schoppen Rüppel ein Gütel gehabt und zwei Söhne, meinen Bruder Juch und mich, den Schubhart. Und da geht einmal am Frohnleichnamstag nach dem Umgang, er hat noch den Himmel tragen helfen, der Schopper-Rüppel her und verstirbt. So schnell ist das gegangen, daß er nicht einmal Testament machen hat können. Nur so viel hat er gesagt: Dem Buben gehört das Häusel und den anderen soll er mit dreihundert Gulden hinauszahlen. Jetzt, weil er keinen Namen genannt, so hat jeder von uns zwei Brüdern wollen der Bub sein. Denn du kannst dir denken, der ist im Vorteil. Und haben angefangen zu streiten. Der Juch hat das Gütel haben wollen, und ich hab' es auch haben wollen. Ist eine Wirtschaft mit ihrer zwölf Joch Grundstücken. Haben uns vorher gar nicht unlieb gehabt, der Juch und ich, aber jetzt ist der Teufel los gewesen. Gestritten wie die Bettelbuben, und gar beim Gericht hat's jeder beweisen wollen, er wäre der Bub, und ihn hätte der Vater gemeint, und ihm täte das Häusel gehören. So währt's ein halbes Jahr und länger, keiner von uns hat mehr gearbeitet, jeder nur sinniert, wie er den anderen möcht' hinaustauchen. Geld hat's gekostet und Hirnschmalz und Herzblut — und die ewige Seligkeit hätt's kosten können uns beiden. Und wie wir einmal so im Wirtshaus sitzen und schauderlich gegeneinander geraten — die Leute haben uns noch angehetzt — und wie wir schon kein gutes Haar aneinander lassen, daß einer wie der andere einem rechten Spitzbuben gleichsieht vor dem ganzen Dorf, und zuletzt noch unseren verstorbenen Vater verschandieren — da springe ich gäh auf und davon. Nächtig Stund' ist, getrunken habe ich stark gehabt. Und wie ich zu meinem Häusel komm', das wie ein schwarzes Gespenst dasteht mitten in den Felbern, da fällt's mir ein: Niederbrennen! Das Gerümpel ist's nicht wert, was wir treiben. Im Aschen hat der Streit ein End'. — Kaum gedacht, bin ich mit dem Zündholz auch schon im Strohdach. Wie es licht wird im Tal und die Leute zusammenlaufen und ich auf einmal neben meinem Bruder steh' und vor uns bricht das Elternhaus nieder, da wird mir ganz eigen. Ich halte dem Juch die Hand hin und sag': Mein Teil ist verbrannt, die Grundstücke sollen dein sein, und wollen Fried' machen miteinand. — Er schaut mich an im Feuerschein und sagt: Schlecht genug bist du, daß du's selber hast getan. — Auf das bin ich fort ins Gebirg herein und Holzknecht geworden im Siebenbachwald. — Jetzt weißt es."

(Fortsetzung folgt.)

08 08 08 1925

schen Stickereigebiete heute liegt, wird eine neue Bundeshilfe unumgänglich sein. Die Eingaben werden zurzeit geprüft und es ist dem Vernehmen nach beabsichtigt, noch im Laufe dieses Monats mit Vertretern der in Frage kommenden Kantone und der interessierten Verbände die Sachlage zu besprechen. Es ist auch zu erwarten, daß die Kantonsregierungen einen gemeinsamen Schritt in dieser Frage unternehmen werden. Ein Gesuch der Stickereitreuhandgesellschaft um eine weitere Subvention von 3 Mill. Fr., wie in einer frühern Sitzung des Verwaltungsrates beschlossen worden ist, liegt in Bern noch nicht vor. Der Verwaltungsrat wird in seiner nächsten Sitzung definitiv über das weitere Vorgehen Beschluß fassen.

Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Die ständerätliche Kommission für das Verwaltungsgericht hat am Freitag in Bern in Anwesenheit von Bundesrat Häberlin eine Delegation des Föderativverbandes des eidg. Personals empfangen, welcher namentlich die Nationalräte Braischi und Perrin und die Verbandssekretäre Mischon und Rohner angehörten.

Die Delegation brachte ihre Postulate vor und begründete insbesondere ein Postulat, wonach die Strafbestimmungen aus dem Gesetz über die eidg. Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege herauszunehmen und in das Beamtengesetz aufzunehmen sind.

Dieser Vorschlag und die Postulate der Delegation wurden in der Kommission einer Diskussion unterzogen. Die Kommission wird in einer späteren Sitzung darüber Beschluß fassen.

Zur Schlachtvieheinfuhr.

Unter dem Vorsitz des Vorstehers des eidg. Veterinäramtes, Prof. Bürgi, trat heute in Bern die spezielle beratende Kommission für die Schlachtviheinfuhr zusammen, die aus Vertretern der an der Schlachtviheinfuhr beteiligten [illegible]ise, Importeure, Metzger und Verbraucher, [illegible]ht.

Kantone.

Obwalden.

— **Vom Lungernsee.** Mit dem Ausbau des Lungernseewerkes soll laut „Unterwaldner" am 15. August wieder begonnen werden. Die kleine Melchaa wird in den Lungernsee geleitet. Zu diesem Zwecke wird der Rudenzerberg mit einem Stollen durchstochen, und um den Bau zu forcieren, wird der Stollen an zirka acht Stellen durch Ausbrechen von Stollenfenstern sofort in Angriff genommen. Das Unternehmen wird wieder viel Verdienst bringen, was von einheimischen Arbeitern sehr begrüßt wird.

Graubünden.

— **In den Bergen vermißt.** Regierungsrat Max Deißler aus Nürnberg, der eine Bergtour in das Silvrettagebiet vorhatte, wird seit dem 20. Juli vermißt. Man befürchtet, daß er verunglückt ist. Für die Auffindung seiner Leiche ist eine Belohnung ausgesetzt.

Schweizerische Unteroffiziertage in Zug.

Zug, den 7. August.

M. Strahlend blauer Himmel hat heute die schweizerischen Unteroffiziertage in Zug eröffnet. Die ersten Morgenstunden zeigen zwar noch wenig militärisches Leben im malerischen Städtchen am blauen See. Während der Zentralvorstand des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes bereits am Donnerstag abend eingerückt ist, um am Morgen beizeiten mit seiner Sitzung beginnen zu können, treffen die ersten Wettkämpfer gegen 9 Uhr ein.

Festlich einfach und würdig ist das Kleid, das sich die Kolinstadt Zug angezogen hat. Man merkt, daß die Bevölkerung hierin in den letzten Jahren sich Routine hat aneignen können. Die Wettübungsplätze liegen unmittelbar vor der Einfahrt von Zürich her östlich der Bahnlinie. Sie sind außerordentlich günstig gelegen, zum Teil in Schatten spendenden Obstbäumen drin, alle sehr nahe beieinander, daß mit wenigen Schritten die Uebungsplätze für 16 zur Durchführung gelangende Disziplinen erreicht sind. Der Eindruck, den die Wettübungsplätze gewähren, ist ein sehr guter. Kundige Hände haben alles aufs äußerste vorbereitet. Ein Druck auf den Knopf zur festgesetzten Zeit genügt, um im Arbeitsfeld auch das letzte Rädchen spielen zu lassen.

Prächtig erhebt sich mitten im ebenen Uebungsfeld drin die von der Firma Strohmeyer gelieferte 3000 Mann Unterkunft bietende Festhütte. Bereits steigen gegen die Mittagszeit die ersten einladenden Düfte aus dem Küchenbau und lassen erkennen, daß Festwirt Palmy in Zürich seine Sache offenbar gut machen wird.

Abseits von den übrigen Uebungsplätzen liegt derjenige für die Fliegerpionierarbeiten, die auf der andern Seite der Bahnlinie gegen die Zuger Allmend hin durchgeführt werden. Gestern haben die ersten Flugproben auf demselben bereits stattgefunden. Die Flieger-Arbeiten werden am Sonntag viel Publikum anzulocken vermögen. Sind doch die überaus interessanten Wettübungen, die hier zum Austrag gelangen, unseres Wissens bis heute in Europa erst einmal durchgeführt worden und zwar in Holland.

Gegen Cham hin liegt die Schießanlage der Stadt Zug, die punkt 10 Uhr vormittags mit dem Dröhnen der drei die Veranstaltung eröffnenden Kanonenschüsse in Betrieb gesetzt wurde. Der Pistolenstand hat für den Anlaß mit großen Kosten besonders erstellt werden müssen. Die Verbindung zwischen Zug und den Schießständen wird besorgt durch Motorzüge der Bundesbahnen, die stündlich verkehren und für die zur Vermeidung des Andranges auf dem Festplatz selber Billette gelöst werden können.

Um 15 Uhr trat die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes im Theater-Kasino zur alljährlichen gewohnten Tagung zusammen. Vertreten waren außer dem Zentralvorstand und 145 Stimmberechtigten das Organisationskomitee mit sämtlichen Präsidenten der Subkomitees, sowie der Präsident des Kampfgerichtes Oberst Bircher (Aarau). In schwungvoller Rede eröffnete Zentralpräsident Keller (Genf) die Sitzung, die große uneigennützige Arbeit des Unteroffiziersvereins Zug, der Zuger Bevölkerung und aller Komitees würdigend, während dem der Präsident des Organisationskomitees, Adj.-U.-Off. Weber (Zug) den herzlichen Willkommensgruß der Feststadt entbietet. Wichtig aus den Verhandlungen ist, daß als neue Sektionen in den Verband aufgenommen wurden der neu gegründete Unteroffiziersverein Wallenstadt und die Gesellschaft der Unteroffiziere des Motorwagendienstes.

Trotzdem der Himmel leicht überzogen ist, hoffen die Unteroffiziere für den zweiten Arbeitstag ein freundliches Entgegenkommen des Wettergottes.

Kanton Bern.

— **Für das kantonal-bernische Jubiläumsschwingfest,** das morgen Sonntag auf dem Sportplatz Spitalacker in Bern stattfindet, haben sich über 200 Schwinger und Turner-Schwinger aus dem ganzen Kanton Bern angemeldet. Der Oberländische Schwingerverband stellt 49, der Emmentallsche Schwingerverband 34, der Mittelländische Schwingerverband 64, der Oberaargauische Schwingerverband 21, der Seeländische Schwingerverband 20 und der Jurassische Schwingerverband 10 Teilnehmer. Von außerkantonalen Verbänden sind vertreten der Nordostschweizerische Schwingerverband mit 4, der nordwestschweizerische Schwingerverband mit 4 und der südwestschweizerische Schwingerverband mit einem Turnerschwinger. Die Wettkämpfe beginnen 8 Uhr vormittags und dauern bis gegen 5 Uhr abends mit einer zirka einstündigen Unterbrechung über Mittag.

— **Gegen den Stallseuch.** Gemäß Verfügung des eidg. Veterinäramtes ist wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche die Auffuhr von Klauentieren aus dem Kanton Freiburg auf die bernischen Viehmärkte bis auf weiteres verboten.

Die Stationen werden angewiesen, die Transportannahme zu verweigern, bezw. in allfällig vorkommenden Fällen die Ausladung solcher Tiere zu verhindern.

— **Langenthal.** Am 6. event. am 13. September finden auf dem Sportplatz in Langenthal die vom eidg. Turnverein veranstalteten Meisterschafts- und Gruppenwettkämpfe statt. Zum Austrag kommen Wettkämpfe in Fangball, Faustball und Korbball, 80, 400 und 1500 Meter Stafetten, im fernern werden wie am eidg. Turnfest 1922 in St. Gallen die Meisterschaften im Einzelturnen vergeben. Da nur die besten Einzelturner zugelassen werden, wird man am 6. September nur die Elite der schweizerischen Turner an der Arbeit sehen, also einer richtigen Olympiade im kleinen beiwohnen können.

Oberland.

— **Das Wetter am Sonntag.** Die Wetterprognosen für morgen Sonntag lauten günstig, immerhin ist ein Gewitter nicht ausgeschlossen.

— **Leichenfund.** Auf der abgelegenen Alp Stiegelberg, am Nordfuß des Iffigenhorns im Obersimmental wurde von den dortigen Sennen eine männliche Leiche im Zustande vorgeschrittener Verwesung gefunden. Die amtliche Untersuchung ergab, daß der aufgefundene Tote ein gewisser Meinrad Squaratti ist, von Zwischbergen am Simplon, geb. 1904. Er hatte im vergangenen März in Zweisimmen die Wanderverpflegung genossen und wollte dann offenbar über den Rawilpaß ins Wallis wandern. Im Iffigental hat er sich verirrt und ist beim sog. „Heidenloch" zu Tode gestürzt. Die Wirbelsäule war dreifach gebrochen, so daß anzunehmen ist, der Tod sei rasch eingetreten.

— **Gletschertraktor auf dem Jungfraufirn.** Gestern begannen auf dem Jungfraufirn, steinwurfweit unter der Ausflugsterrasse des Berghauses Jungfraujoch, die Prüfungsfahrten eines neuartigen Vehikels, das berufen ist, eine umwälzende Rolle im schweizerischen Winterverkehr zu spielen.

Es handelt sich um einen aus Kanada übernommenen Traktor, dessen Antrieb vermittelst zweier rotierender Walzen von der Stärke eines jahrhundertealten Nußbaumes geschieht, und dessen Eigengewicht ungefähr zwei Tonnen beträgt. Die Firma Perkins Macintosh, London, führt während der nächsten Wochen zahlreiche Fahrten auf dem Gletscher aus, um die Verwendbarkeit des Traktors als Wegspurer, Zuggerät und Allerweltsmaschine zu demonstrieren. Es ist nur zu wünschen, daß sich sämtliche schweizerischen Stadtbauämter auf dem Jungfraufirn einfinden, um die hervorragenden Leistungen der Maschine zu sehen. Der Snow-Motor wird die Hemmung des Winterverkehrs sicher und reibungslos beheben, sobald er einmal in der Schweiz eingeführt ist.

Die Spar- und Leihkasse Steffisburg

gibt soeben ihren 62. Geschäftsbericht, umfassend das Ende Juni 1925 abgeschlossene Geschäftsjahr 1924/25 heraus. Wie darin ausgeführt wird, ist der erzielte Geschäftsabschluß der beste seit Jahren. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet (exkl. Saldo vom Vorjahre) einen Reingewinn von 251,500 Fr. (im Vorjahre 250,500 Fr.). Die Sparheinlagen haben sich im Berichtsjahre um 228,000 Fr. auf 12,5 Mill. Fr. erniedrigt, eine Erscheinung die auch bei vielen andern Bankinstituten beobachtet wurde. Dagegen weisen die Einlagen auf Kassenscheine (6,3 Mill.) und Kontokorrentdepots (2,15 Mill.) Vermehrungen um zusammen 860,000 Fr. auf. Die Bilanz hat ebenfalls zugenommen. Der eigentliche Kassaverkehr steht ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Der Gesamtverkehr dagegen weist einen Rückgang auf. Den Vorschriften des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen inbezug auf das Verhältnis der fremden zu den eigenen Mitteln und der Zahlungsbereitschaft wird in allen Teilen Genüge geleistet.

Die beiden Liegenschaften des Institutes (Bankgebäude in Steffisburg, Besitzung „Maulbeerbaum" in Thun) stehen zusammen mit 180,000 Fr. zu Buche. Ueber die letztere Liegenschaft wird im Berichte ausgeführt, daß der Moment gekommen sei, „wo wir an die Lösung der Frage der Erstellung eines Geschäftshauses auf unserem Bauterrain beim neuen Bahnhof in Thun herantreten müssen. Im Laufe des hinter uns liegenden Geschäftsjahres haben wir von der Stadt Thun den vor unserer Besitzung „Maulbeerbaum" gelegenen Platz gekauft. Dadurch hat unser Baugrundstück eine zweckmäßige Arrondierung erfahren."

Der am 14. August, nachm. 2 Uhr, im „Adler" in Steffisburg stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre wird folgende Verwendung des Reingewinnes vorgeschlagen: 8 % Dividende (wie in den letzten 4 Jahren) auf das Aktienkapital von 2 Mill., 24,000 Fr. als Tantième an Verwaltungsrat und Bankpersonal, 13,250 Fr. Einlagen in den Pensionsfonds, der damit auf 50,000 Fr. erhöht wird, rund 6000 Fr. für wohltätige Zwecke und 20,000 Fr. Rückstellung für Aktienstempel. Nach Genehmigung dieser Verteilung betragen die Reserven des Institutes insgesamt 730,000 Fr.

Stadt Thun.

— **Promenadenkonzert.** Morgen Sonntag vormittags 10½ Uhr konzertiert im Schadaupark die Stadtmusik Thun.

— **Benefiz-Konzert.** (Eing.) Samstag abends 8 Uhr findet im Hotel „Beau-Rivage" das Benefiz-Konzert mit anschließendem großen Ball der beliebten „The Banks Band"-Hauskapelle statt. Da sich die Kapelle bereits durch ihre temperamentvollen Konzert- und Tanzmusik-Veranstaltungen einen Freundeskreis in Thun erworben hat, ist anzunehmen, daß ihr Benefiz-Abend gegen Zuspruch finden wird.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr wird die erste Mannschaft des F. C. Interlaken zu einem Freundschaftsspiel gegen Thun 1 antreten. Das mit Sicherheit zu erwartende spannende Spiel zwischen den alten Rivalen des Berner Oberlandes läßt voraussehen, daß die Zuschauer in ihren Erwartungen nicht enttäuscht sein werden. Darum am Sonntag auf nach der Allmend.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Das neue Programm bietet einen sehr interessanten und schönen historischen Film „Die sechtende Klinge" oder „Trotz Folter und Schwert", der einen Ausschnitt aus der englischen Geschichte von 1640 illustriert, als Karl der 1. in Cromwell einen Gegner fand, der ihm als Lord Protektor von England, Schottland und Irland im Parlament entgegentrat. 1642 brach zwischen König und Parlament der Bürgerkrieg los, aus dem dieses Kinowerk eindrucksvolle Milieuschilderungen aufrollt, die uns das einstige Rittertum und das Leben am englischen Hof vor Augen führen. Der Prunkfilm, in dem der berühmte Charakterspieler und Fechter Richard Barthelmes mit großem Erfolg die Liebhaberrolle spielt, dürfte ein dankbares Publikum vorfinden. Das Lustspiel „Am häuslichen Herd" ist ein Spiegel für moderne Hausfrauen und hat großen Lacherfolg.

Der Maler Alfred Glaus

von Prof. Dr. Collichonn (Frankfurt a. M.).

In seiner „Italienischen Reise" hat Goethe den Ausspruch getan: „Nachdem ich Michel Angelo gesehen, will mir die Natur nicht mehr behagen." Damit sprach Goethe die Erfahrung aus, daß in den Werken Michel Angelos eine Seele von so titanischer Kraft die Natur spiegelte und aus sich wieder herausstellte, daß ihm das Bild der Natur, das seither vor seiner eigenen Seele stand, daneben klein und leblos erschien. Zweifellos war die Wirkung dieses Erlebnisses für Goethe, den großen Lerner, daß er von da ab die Natur selbst mit um so tieferer Ehrfurcht umfaßte. Wir alle sind von der Natur umfanden, die wir begreifen. Die Größe und Tiefe aber unseres Begreifens, hängt davon ab, wie weit wir uns um dieses Begreifen bemühen. Wer die Gebirgswelt zum ersten Mal erblickt, der täuscht sich erfahrungsgemäß über ihre Größe. Starr, verschlossen, abweisend wie ein großes Geheimnis, dessen Verständnis sich nur in stiller Versenkung nach und nach erschließt, steht sie vor dem Beschauer. Aber es gibt Führer auf dem Wege zu ihrem Verständnis. Es sind die, die der Liebe zu den Bergen ein ganzes Leben hingegeben, die mit heißem Verlangen mit ihnen gerungen haben, bis sie ihnen ihr Geheimnis offenbarten. Ein solcher Seher und Führer war Segantini. Er war mir der letzte große Deuter der Gebirgswelt gewesen.

Da sah ich vorgen Herbst ein Bild eines jungen Malers, von dem ich nie gehört hatte, Alfred Glaus. Er stellte nichts dar als kahles Felsental. Aber der Aufbau des Ganzen war von einer Gewalt, als hätte die baumeisterliche Hand des Schöpfers selbst diese Felsmassen gefügt und nach Urgesetzen aufgetürmt. Man geriet widerstandslos unter den Bann des Geistes, der hier mit hartem, sicheren Zugriff eine Welt aufbaute, die herrisch in sich ruhte und Gehorsam erzwang. Beim Anblick des Bildes war mein Urteil sofort fertig: hier ist die Tatze des Löwen. Von diesem Künstler mußte ich mehr, mußte ich alles sehen.

Und bald darauf tat ich einen tiefern Blick in das Schaffen eines Einsamen, auf einer kleinen Ausstellung von Werken des Künstlers in Thun. Mein rasches erstes Urteil bestätigte sich überwältigend. Hier schrieb einer mit dem Griffel der Ewigkeit. Die Goethischen Ausdrücke „Urworte, orphisch" rangen sich von meinen Lippen. Es war, als erlebte man den Augenblick, wo sich dem Chaos in ersten Regungen der Kosmos entlang, wo die Urkräfte sich schieben nach oben und unten, wo die Horizontale sich schwer in der Tiefe lagerte als der Urgrund, aus dem die Vertikale unwiderstehlich emporschoß in jähem Aufstieg in die Freiheit, zum Licht. Das waren elementarische Visionen in klaren Formen, wie sie sonst nur gebunden schlummern in tiefem Glockenton, in einer einzelnen glühenden Farbe, in der lastenden Schwere dumpfer Massen. Hier versanken alle Schulkategorien zu wesenlosem Scheine. Hier war weder Impressionismus noch Expressionismus, weder Kubismus noch Farbenfanatismus, weder Kosmopolitismus noch Heimatkunst. Hier stand ich vor den Werken eines großen germanischen Künstlers, der nicht aus der Schule hervorgeht, dem sich die Seele in der Einsamkeit entfaltet, lautlos, wie die Blüte, die sich erschließt. Hier gab es keine bloßen „Augenwerte an sich". Denn alle echte germanische Kunst ist Seelenkunst. Alle Augenwerte waren hier eine Geburt aus Seelenwerten, Farbe wie Linie waren hier Diener der Seele. Der germanische Künstler weiß, er muß seelisch ganz durchdrungen sein von einer Sache, um sie in Wahrheit zu sehen und gestalten zu können. Die Technik ist hier nicht mehr erlernbares Handwerk, sondern Handschrift des Künstlers, Gebärerin des Gebildes selbst, ohne die es nicht sichtbar zu werden vermag. Es ist gleichsam die Urhandschrift der Natur selbst, die der Künstler in seiner Technik schreibt. Und noch etwas wird einem bei der Kunst von Glaus klar, daß es nichts ist mit bloßen Genieschwüngen, daß die Kunst Arbeit, Arbeit ist, daß „Genie Fleiß ist, der in die Tiefe dringt", wie Hermann Burte mit einem Anklang an Goethe sagt, und da „Dichten, Beobachten" ist, wie der Däne Jensen sagt, demütiges, rastloses Sichversenken in das Wesen der Dinge. Die Arbeit des wahren Künstlers ist religiöse Arbeit im Angesicht der ungeheuren Bewältigungsaufgabe, die ihm die Natur stellt. Es ist die verhaltene Glut seiner eigenen seelischen Ergriffenheit vor der Natur, die unermüdliche Ausdauer, mit der er ihrer Seele nachgeht, was diese Bilder zu etwas unendlich Höherem und Stärkerem macht, als bloße, der Natur abgelistete Augenwerte. Da ist der Riesen, wie er über dem See thront, wirklicher als ihn je ein anderer Maler gemalt hat und doch unendlich mehr als dieser einzelne Berg. Es ist der Berg, der selbstherrlich aufragt ins Licht und in die Freiheit, kein bloßes feinfühlig oder gewaltig erfaßtes Augenbild, sondern das Walten der Urkraft, die die Ebene unter sich läßt in steilem Aufdrang zu lichtgebadeten Höhen. Goethe nennt das ein Urphänomen. Sehen kann das nur der Mensch, der weitab lebt vom Zeitgeist, in Gemeinschaft allein mit dem Ewigen. Deshalb gehört aber auch zum Verständnis solcher Kunst nicht flüchtige Betrachtung, sondern arbeitsame Versenkung, die das Große sucht. Nur das Wertlose lächelt jeden Vorübergehenden an.

Ich verließ die Ausstellung tief bereichert

geschlossen. „Ihr habt zehn Minuten Zeit!" rief sie noch durch die verschlossene Türe. Der Papa raufte sich die Haare. Blitzschnell überlegte er, was zu tun sei, und er kam zu dem Ergebnis, daß seine Tochter, die das heftige Temperament von der nicht minder eigensinnigen Mutter geerbt hatte, durch gütliches Zureden nicht umzustimmen sein werde. Es galt also, mit Blitzesschnelle einen anderen Ausweg zu finden, zumal Mama, eben ihrer Unbeugsamkeit wegen, unter keinen Umständen in die hitzigen Heiratspläne ihrer Tochter einwilligen würde. Papa wußte sich aber zu helfen. Er eilte zur nächsten Feuerwache. Mit wenigen Worten klärte er den diensttuenden Feuerwehrhauptmann über die Sachlage auf. Kurz entschlossen, gab der Hauptmann das Kommando zum Aufbrechen, und wenige Augenblicke danach sauste die Feuerwehr mit schrillen Sirenensignalen um die Ecke, um unmittelbar unter dem Zimmerfenster der Senorita zu halten. Es waren gerade 9 Minuten 55 Sekunden verstrichen seit der Uebergabe des Ultimatums. Doch die tüchtige Feuerwehr war zur Stelle — mit weit ausgebreitetem Sprungnetz! Papa war schon die Treppen hinaufgerast und stand nun mit einer Axt vor der Zimmertüre. „Sofort macht du auf!" schrie er. „Ich denk nicht daran!" war die liebenswürdige Antwort des Töchterchens. Unten versammelte sich eine gaffende Menge, gespannt der Dinge harrend, die da kommen sollten. Jetzt war es so weit. Zehn Minuten waren vorüber. Ines bestieg das Fensterbrett. Sie hörte die kräftigen Stöße der väterlichen Axt, schaute ängstlich auf die schon schwankende Tür, und ohne sich einen Augenblick auf die vier Stock tiefer gelegene Welt zu vergönnen — sprang sie ins Leere.

Als sie unten anlangte, weich aufgefangen vom Netze der hilfsbereiten, selbstmordgegnerischen Feuerwehrmänner, soll sie ein sehr dummes Gesicht gemacht haben. Aber nun war ja glücklich [illegible] vorüber. Nur mit dem Bräutigam hatte es [illegible]nmal einen Haken. Mama zwar war willig, unter dem furchtbaren Eindruck des mißlungenen Selbstmordes ihrer Ines klein beizugeben. Sie sollte ihn haben, ihretwegen, wenn's schon nicht anders ging! Doch Isidoro war anderer Ansicht. Er war, unerkannt unter der Menge, Zeuge der sportlichen Uebung seiner angehenden Gattin gewesen. Das hatte ihm genügt. Eine so temperamentvolle Frau zu heiraten, erklärte er den Zeitungsleuten, sei doch eine riskante Sache. Nach den Erfahrungen dieses aufregenden Tages habe er sich den Fall nochmals gründlich überlegt und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß es wohl besser sei, eine nachgiebigere Ehegattin ausfindig zu machen! Also jedenfalls: es war aus und vorbei. Ines weinte sich tagelang die schönen Aeuglein aus. Aber zum Fenster hinausgesprungen ist sie doch nicht wieder.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 8. August 1925, vormittags 9.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	24.—	24.20
London	24.97	25.05
Berlin	122.45	122.65
Amsterdam	206.60	207.10
Wien	72.30	72.70
Budapest (pro Million)	72.20	72.60
	15.20	15.40
	18.30	18.50
Brüssel	23.25	23.35
New York	5.12	5.18
Madrid	74.20	74.70
Kopenhagen	117.—	118.—

Thuner Tageschronik

für Sonntag den 9. August 1925:

Kursaal: Nachmittags und abends Extra-Konzert.
Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags. Abends Soirée dansante für Kurgäste.
Confiserie Schläpfer: nachmittags und abends.
Hilterfingen: „Bellevue", nachmittags u. abends.
Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachmittags und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachmittags u. abends
Chez Rigol: Au 1er modernstes Café.
Car Alpin: Abfahrt 8.30 Uhr: Zweiflimmen-Château d'Oex-Gruyère-Jaunpaß. Pro Person Fr. 24.50.

für Montag den 10. August 1925:

Kursaal: Nachmittags Ths dansant; abends Konzert und Soirée dansante
Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags und abends
Confiserie Schaepfer, nachmittags und abends
Hilterfingen: „Bellevue", nachmittags u. abends
Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol au 1er modernstes Café.
Car Alpin: Abfahrt 9 Uhr. Grindelwald, Lauterbrunnen, Trümmelbach. Pro Person 12.50.

WECK-Sterilisiergläser
in allen Grössen, wasserhelles, äusserst widerstandsfähig. Glas, zum Frischhalten von Obst, Beeren, Gemüsen, Fruchtsäften; einfachste und zuverlässigste Zubereitung.
Zu haben bei 3609
Fr. Stegmann, Eisenwaren
Thun, Untere Hauptgasse 12, Tel. 3.22.

Zu verkaufen
ein Wurf schöne schwarze Zwerg-Spitzer-Hündchen. Zu vernehmen bei der Expedition. 3849

Zu mieten gesucht
einfach möbl., sonniges Zimmer mit Pension, auf 15. Aug., etw. außerhalb der Stadt. Preisoffert sub 3865 an d. Exp.

Zu vermieten
in Hilterfingen 4 bis 5-Zimmer-Wohnung mit Garten, am See. Auskunft bei 3861
Schreinerei Büchler Hilterfingen.

Zu mieten gesucht
1 sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Garten. Bevorzugt Gemeinde Steffisburg, Nähe Thun. Gefl. Off. sub 3859 an die Exped.

Olivenöl
anerkannt vorzügliche Qualität von garant. Reinheit.
Werner Joho
Seefeld-Drogerie
Thun. 3844
Mitglied d. Rabattvereins.

Verloren
am Riedweg gehäckelt. rosa Täschchen mit Inhalt
Abzugeben gegen Finderlohn in der Papet. Muntwyler. 3858

Gesucht
ein treues williges
Mädchen
für die Haushaltung.
Offerten sub 3864 an die Exped.

2 junge Walliserinnen suchen Stelle in Hotel oder Restaurant, die eine als Saaltochter und die andere für die Küche. Gute Referenzen.
Schreiben 120 Publicité Tour Maitresse, Genève. 1084 P

Großes Gartenfest
3860 gegeben von der
Musikgesellschaft „Harmonie"
im Gasthof z. Hirschen, Steffisburg
Sonntag den 16. August
nachmittags und abends.

BUBIKOPF
in verschiedenen Arten erstklassig ausgeführt.
Ed. Wind, Coiffeur, Thun
Freienhofgasse 2 3846

BAUMATERIAL A.-G. THUN

WAND-U. BODEN-BELÄGE
3404

Handstickerin
empfiehlt sich zur 3848
Anfertigung von Monogrammen aller Art
Josy Lührer, bei Frau Dirlewanger, Schwäbis.

Kohlen, Koks, Briketts Union
zu billigen Sommerpreisen offerieren 3002
H. Lanz & Hunziker, Thun
I u. U Eisenträger — Tel. 301.

Einfamilienhaus
in aussichtsreicher, staubfreier und ruhiger Lage, Nähe Bahnhof, mit allem Komfort eingerichtet, enthaltend 6 Zimmer, Halle, Badzimmer, Veranda und Balkon zu verkaufen. Zentralheizung. Schön angelegter Garten.
Offerten sub Chiffre 3862 an die Expedition des Blattes.

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

RECLAMBÄNDE
broschiert und gebunden besorgt schnellstens
Buchhandlung
CARL MUNTWYLER THUN
Kataloge stehen zur Verfügung

Sonntag, 9. Aug.
= offen =
Apotheke Trog
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Kopfläuse samt Brut verschwinden in einer Nacht mit dem echten Bieler „Zigeunergeist" zu Fr. 1.60. Versand diskret durch Turn-Apotheke in Biel. 1094

Zu verkaufen
in und um Thun einige Ein-, Zwei- u. Dreifamilienhäuser z. Preise von Fr. 18,000.— bis 60,000.—, mit gr. prächtigen Gärten zum sofort. Bezug, mit Anzahlung von nur Fr. 4000.—. Ferner Bauland im Seefeld. Zwei Besitzungen wären auch zu vermieten am Thunersee in prächtiger Lage mit all. Komfort. Näheres durch
E. Wittmeier-Tschanz in Thun, 3845
Allmendstraße 18.
Tel. Nr. 407.

Berg-Heidelbeeren
Korb v. 10 Kg. Fr. 10.50
Korb v. 5 Kg. Fr. 5.50
franko p. Post
Bassetti Sant'Antonio
(Tessin). 1084P

Storen
aller Systeme und für jeden Zweck. Fachtechnisch. Ausführung
F. Dähler, Tapez.-Dekor
Ob. Hauptg. Tel. 7.78

Ringli 111
das z'Oblig
handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau.

Tochter
gesetzten Alters, tüchtig im Zimmerdienst u. Servieren, sowie gute Köchin, sucht per Mitte August
Stelle
in gutes kleineres Hotel für Zimmer und event. Service. Sprachenkenntnisse u. Zeugn. zu Dienst.
Off. sub 3863 an die Expedition.

Zu vermieten
sonnige 3—4-Zimmer-Wohnung mit 2 Laub., auf 1. Nov., an stille Leute. Zu vernehmen bei der Expedition. 3847

Gesucht
per 1. Nov. in Thun sonnige
3-4-Zimmer-Wohnung
Preisofferten erbeten unter 3851 a. d. Exped.

Zu vermieten
neue Zweizimmerwohnung, 2 Lauben mit verlangtem Zubehör, mit oder ohne Pflanzland, auf 1. Nov. 1925. Preis Fr. 700.—, bei Adolf Feller, Allmendingen.

Zwei Mädchen
suchen Stelle zum Servieren oder Aushilfe für sofort. 3856
Adresse bei der Expedition d. Bl.

Seriöse Frau
sucht Halbtagsbeschäftigung in Geschäft oder für schriftl. Arbeiten. Off. unter 3850 an die Expedition d. Bl.

Heute abend
Bénéfice-Konzert und Ball
der Hauskapelle The Banks Band
im 3841
Hotel Beau-Rivage, Thun.

Thun.
Brandsteuerbezug pro 1925.

Die Brandsteuer pro 1925 ist bis und mit 8. August 1925 bei der unterzeichneten Amtsstelle oder unter Benützung der zugestellten Postscheckeinzahlungsscheine bei einem schweizerischen Postbureau zu bezahlen. 3435

Es wird speziell darauf hingewiesen, daß das Inkasso durch die Einzelger nicht mehr stattfindet.

Thun, den 7. Juli 1925.

Stadtkasse Thun.

Die echte
PFIRSICH-MELBA
erhalten Sie im 3855
Tea Room Astoria
Das Haus feiner Spezialitäten

Thun-Spiez-Straße.

Der Auto- und Fuhrwerkverkehr, Richtung Spiez- und Simmental-Thun, muß ab heute für ca. 3 Wochen, vom Wegweiser in Dürrenast über die Seestraße-Mönchstraße geleitet werden. Umleitung ist durch Plakate markiert.

Für den Verkehr Thun nach Spiez und Simmental bleibt die Staatsstraße offen. 1081 P

Thun, den 8. August 1925.

Oberingenieur des 1. Kreises: R. Walther.

Sportplatz Allmend
Fussballmatch
Sonntag 9. August, nachmittags 3 Uhr 3854
Interlaken I Thun I

DU PONT
Samstag und Sonntag
Grosse Konzerte
der Handharmonika-Virtuosen
J. Bühler und Frau.
Werke erster Meister wie:
Verdi — Gounod — Wagner — Mascagni — Flotow etc.
Solovorträge von Herrn J. Bühler
Freundlich laden ein 3858
J. Weingart und J. Bühler und Frau.
Bei günstiger Witterung im Garten.

Zu vermieten
per 1. Nov. eventuell früher im Außenquartier von Thun komf. eingerichtete 3857
Parterre-Wohnung
4 Zimmer, 2 Veranda, Bad, Anteil Waschküche und Garten. E. Schwarz, Villa Marguerita, Ried, Thun. Tel. 4.24.

KOCHFETT
NUSSGOLD
mit Butter (931P)

OT 1508 1925

Nur ein Führer kann da der richtige Berater sein. Es gibt zwar Alpinisten, deren Erfahrung einen Führer überflüssig macht. Doch wird man bei diesen immer noch beobachten können, wie sie alle Vorsichtsmaßregeln ergreifen, niemals allein gehen, sondern immer zu zweit und zu dritt, und in schwierigen Situationen — bei schwierigen Felsanstiegen oder Gletscherübergängen — stets das Seil benutzen. Das Seil schützt immer vor dem Sturz in die Gletscherspalte. Oft genügt nur ein kleiner Ruck, um den Stürzenden vor dem wirklichen Absturz zu bewahren, ist dieser aber unvermeidlich, dann kann man den Verunglückten immer wieder am Seil emporziehen oder man kann ihm auch dieses in Form eines Kletterseiles zurecht machen.

Die Notwendigkeit, einen Führer zu nehmen, besteht vor allem auch in solchen Gegenden, wo es keine markierten Wege gibt.

Amt Thun.

— **Die Freisinnig-demokratische Partei Rechtes Thunerseeufer** hält morgen Sonntag nachmittags um ½2 Uhr in der Wirtschaft zur „Traube" in Merligen die diesjährige Hauptversammlung zur Erledigung der Jahresgeschäfte ab. Anschließend (2 Uhr) wird Nationalrat H. Schüpbach in einem öffentlichen Vortrage sprechen über das Thema „Oberländische Wirtschafts- und Verkehrsfragen". Thema und Referent lassen trotz des Sommerwetters einen starken Aufmarsch erwarten.

— **Dorfkilbi in Merligen.** Wie doch die Zeit vergeht! Als ich noch ein Knabe war, und das ist noch gar nicht lange her, da gingen wir alle Sonntag einen „Strich us", um im Nachbardorf Volksspielen zuzuschauen. An der Spitze dieser stand das Schwingen, ihm folgten das Hornussen, Eierauflesen, Steckenziehen, Häggeln, Stöcklen, Alphornblasen, Jodeln. Die Männer, die hier das Beste taten, waren unsere Jugendideale. Darf man sagen: Aehnlich wie weiland bei den alten Griechen die Herkulesse, Odysseuse usw.? Wie hell leuchteten in meiner Jugend doch die Namen eines Hans Uli Beer, Stucki, Schneider, Wüthrich, Fuhrer! Das waren noch Mannen, welche meiner kindlichen Phantasie die nötige Nahrung zur Heldenverehrung gaben. Natürlich nahm ich, als guter Ortspatriot, Partei für das Bärenhafte der Emmenthaler. Später lasen wir in der Schule eine Geschichte betitelt: Oberländer Hosenlupf in Smyrna. Da sah ich, wie die körperliche Gewandtheit, Geistesgegenwart und geschickte Ausnutzung des günstigen Augenblickes jener Bärenhaftigkeit ebenbürtige Momente sind. Aber, o herjeh! Wie weit scheinen diese seligen Gefilde zurückzuliegen! Andere Sitten und Gebräuche sind eingekehrt. Meist vom Ausland importiert: Fußball ist Trumpf. Jene spezifisch schweizerischen Spiele sind Raritäten für die Filmoperateure zur Belustigung des lachlustigen Spießbürgertums geworden. Es ist ein Jammer. Und doch sehe ich heute noch keinen ehrlicheren Wettkampf als jenes Mann-gegen-Mann beim Schwingen, wo keine Ausrede und kein Surrogat, sondern einzig die Kraft und Gewandtheit gilt. Das hat uns Buben schon in die Augen gestochen. Aber auch unseren Schweizerkünstlern. Wer kennt nicht die Schwingerbilder des Oberländer Malers König, der Lory, Hegi, Vigée Le[illegible], wer nicht den „Schwingerkönig" von Ferdinand Hodler und den „Schwinget auf Balisalp (Hasliberg) von Maler Giron, welchen der Staat Bern seinerzeit auf Befürwortung von Regierungsrat Ritschard für 60,000 Fr. angekauft hat und der heute das Kunstmuseum in Bern ziert.

Wie ist das Volkstümliche ferner eingegangen in die Kunst des Dichters G. J. Kuhn, des Verfassers unserer besten Volkslieder, in die Musik des Komponisten Ferdinand Huber, und wie tönt uns das Alphorn aus den Opern Tristan und Isolde (Wagner) oder Wilhelm Tell (Rossini) entgegen. Darüber hilft keine moderne Kunsttheorie mit dem Mahnruf „Veraltet" hinweg: Unser Herz hängt an dem, was wir Eigenes hervorbringen. Schon oft haben wir den Niedergang des Bodenständigen erlebt, den Hohn der Entwurzelten über die Idylle unseres kleinstaatlichen Daseins. Und doch gab es immer wieder einsichtige Leute, die zur rechten Zeit aufstanden und auf den Unsinn des Jagens nach fremden Faltern geißelten. So hat seinerzeit der Schultheiß von Mülinen gewarnt und im Hirtenfest von Unspunnen 1805 das Angestammte wieder in Szene gesetzt, so hat Bundesrat Schenk, ein ehemaliger „böser" Schwinger und hat die ganze Heimatschutzbewegung vor der Flucht ins Heimatlose den Finger erhoben. Heute scheint wieder mehr Sinn für Volksspiele eingekehrt zu sein. Der eidgenössische Schwingerverband gibt dem verschüchterten Einzelnen wieder Rückhalt. Der friedliche Zweikampf, in dessen Gefolge, wie Kinder derselben Familie, auch die übrigen Spiele und Gesänge daherwandelten, beginnt wieder Heimatrecht zu gewinnen. Da und dort finden sich Korporationen, die ihnen den Boden ebnen. So haben auch die Ortsvereine von Merligen beschlossen, an ihrer Kilbi (6. oder 13. Sept. 1925) einen Schwinget mit einem Gabensatz von 400 bis 600 Fr. (1. Preis ein Schaf, 2. Preis ebenfalls, 3. Preis eine Uhr) einzurichten, der dem Fest ein solides Zentrum geben wird. Es werden voraussichtlich über 20 Schwingerpaare aus dem Oberland auftreten, Alphorn und Jodel soll das ihre beitragen und alte Volkstrachten dem Auge jene farbenfrohe Zeit, die es längst als zu den Vätern eingegangen betrachtete, einen Augenblick ins glückliche Dasein zurückrufen. Ad. Sch.

Steffisburg.

— **Spar- und Leihkasse Steffisburg.** Gestern nachmittag fand im „Adler" in Steffisburg unter dem Vorsitze des Verwaltungsratspräsidenten Großrat Fritz Stucki die von 53 Aktionären (1034 Stimmrechte) besuchte ordentliche Generalversammlung statt, an der wie üblich Verwalter Not. J. Krähenbühl den gedruckt vorgelegten Jahresbericht und die Rechnung für das Geschäftsjahr 1924/25 — aus denen hier bereits das Wichtigste mitgeteilt wurde — durch mündliche Ausführungen ergänzte. Oppositionslos wurden Bericht und Rechnung unter Dechargeerteilung genehmigt und der vorgeschlagenen Verteilung des Reingewinnes zugestimmt. Es wird wie in den Vorjahren eine Dividende von 8% ausgerichtet. Fr. 6000 werden für wohltätige Zwecke bestimmt. Zwei Mitglieder des Verwaltungsrates (die Oberlehrer F. Minder und R. Bohren in Steffisburg), deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden auf weitere drei Jahre bestätigt und an Stelle des verstorbenen Andreas Maurer, zu dessen Ehren die Versammlung sich erhob, neu in den Verwaltungsrat gewählt: Nationalrat H. Schüpbach, bisher Suppleant, der seinerseits durch Fabrikant Gerber-Schönholzer ersetzt wurde. Die bisherige Kontrollstelle wurde bestätigt.

— **Gut abgelaufen** ist ein Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Motorradfahrer, der sich gestern nachmittag bei der gefährlichen Straßenkreuzung östlich der Zulgbrücke der Thun-Bern-Straße ereignete. Der Motorradfahrer war durch den Fall unmittelbar hinter dem Vorderrad unter das Lastauto geworfen worden, konnte sich aber durch eine blitzschnelle Bewegung noch auf die Seite drehen, so daß ihn das Hinterrad des Autos nicht überfuhr. Das Motorrad wurde vollständig zertrümmert. Der Zusammenstoß dürfte einem unglücklichen Zufalle zuzuschreiben sein.

Stadt Thun.

— **Fremdenfrequenz im Juli.** Die vom Verkehrsbureau Thun durchgeführte Frequenzstatistik der in den Hotels und Pensionen abgestiegenen Gäste ergibt für den vergangenen Monat Juli eine Totalzahl von 3109 Gästen gegenüber 2670 Gästen im nämlichen Monat des Vorjahres. Wenn auch diese Zahl eine erhebliche Zunahme gegenüber 1924 zeigt (auch der Juni ergab schon eine Zunahme), so wird leider aus Kreisen der Hoteliers dazu bemerkt, daß die Zunahme einzig auf Passanten zurückzuführen ist, während die Zahl der eine längere Periode in Thun weilenden Fremden eher eine Abnahme erfahren hat.

Wie die nachstehende Statistik über die Nationalität der Gäste zeigt, weisen die Kontingente der Engländer und Amerikaner eine spürbare Abnahme auf, während diejenigen der Schweizer und Deutschen zugenommen haben. Es stiegen im Monat Juli 1925 ab: Schweiz 1963 (1924: 1693); Großbritannien 219 (263); Frankreich 93 (66); Belgien 16 (5); Luxemburg — (1); Holland 93 (127); Italien 24 (33); Spanien 7 (3); Portugal 2 (—); Deutschland 526 (270); Oesterreich 42 (20); Ungarn 5 (10); Tschechoslovakei 11 (5); Jugoslavien — (1); Bulgarien 2 (—); Griechenland 5 (4); Türkei 3 (3); Dänemark 4 (6); Schweden 8 (—); Keltische Staaten 1 (5); Polen 2 (7); Rußland 8 (—); U. S. A. 64 (133); Kanada 1 (1); Süd-Amerika 3 (—); Afrika — (2); Asien 1 (9); Australien 3 (3); verschiedene Staaten 3 (—).

— **Promenadenkonzert.** Morgen Sonntag vormittags 10½ Uhr findet im Schadaupark ein Promenadenkonzret durch die Feldmusik Strättligen statt.

— **Kursaal.** Eine Nacht im Orient. Heute Samstag abend wird der Kursaal, nachdem er das Rosenkleid abgelegt hat, seine Gäste für eine Nacht in den Orient versetzen. Eine die sämtlichen Räume einnehmende Dekoration wird in farbenreicher Pracht den märchenhaften Osten vortäuschen und Jazz von Cortesi wird den Gästen Gelegenheit bieten, in diesem orientalischen Milieu sich im Tanze zu wiegen.

Am Sonntag abend wird dann der bekannte Imitator Noradorsky Orientalinnen und „Pariserinnen im Orient" bringen in Tänzen und andern Attraktionen, die neuerdings auch auf der Bühne den Gästen den Zauber des Orients auswirken lassen.

Es sind dies zwei Abende, die beide in ihrer Art reich sind an Ueberraschungen und die wie ein „Sommernachtstraum des Ostens" uns in das Feenreich der 1001 Nacht versetzen. G.

— **Fußballsport.** (Eing.) Dem Fußballklub Thun ist es gelungen, die Promotionsmannschaft des F. C. Bern für ein Freundschaftsspiel in Thun zu verpflichten. Dasselbe findet nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Sportplatz Allmend statt.

Möglicherweise gelingt es der Spielkommission des F. C. Thun, auch für die 2. Mannschaft für nächsten Sonntag nachmittag auf unserem Terrain ein Trainingsspiel mit einem auswärtigen Verein zu vereinbaren.

Das letzten Sonntag ausgetragene Spiel zwischen Interlaken 1 und Thun 1, welches sehr unter der großen Hitze litt, endete mit 2:1 Toren zugunsten von Interlaken.

— **Im Grand Cinema Falken lacht man.** Man sieht hier Monty Banks sich als Allround-Darsteller entpuppen und zwar in einer großen komischen Rolle, die ihm Gelegenheit gibt, den Nachweis zu erbringen, daß er an drastischer Komik, Gymnastik und Verwegenheit einem Harold Lloyd ebenbürtig zur Seite gestellt werden darf. Als „Teufel am Steuer" vollbringt er — wenn die verblüffendsten Momente in der tollen Fahrt wohl auch mit raffinierten Kinotricks erzielt werden — Leistungen, die den Zuschauer durch einen unwiderstehlichen Humor zu großer Heiterkeit reizen. — Ferner interessieren uns lebhaft die Aufnahmen vom 58. Eidg. Turnfest in Genf: die rassigen Sektions-, die hervorragenden Geräte- sowie die imposanten Gesamtübungen. Und gerade bei diesen letztern kann man nicht anders: man muß nachsinnen über das Problem Wille und Masse. Wahrlich, jener Lufthauch, der die aufschießenden Arme, die weißen Körper zu bewegen scheint, er fegt auch ein Dutzend Bücher und Broschüren weg, in denen die Masse entweder verhöhnt oder angebetet wird. Hier ist in glücklichster Verbindung das zielgerichtete Massenwollen zur Tat geworden. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eingesf.) Der neueste Film „Die schönste Frau der Welt" hat schon in seinem Titel große Werbekraft und zieht mit der darin verbundenen internationalen Schönheitskonkurrenz in London ein lebhaftes Interesse auf sich. Ein imposantes Bild ist eine Aufnahme des Vesuvausbruches am tragischen aber versöhnlichen Schlusse dieses Luxusfilmes, wobei uns der Abfluß von gewaltigen Lavamassen zu Gesicht kommt, wie wir dies in bisherigen Vulkanaufnahmen kaum gesehen haben. Einen Einblick in das Karnevalsleben in Rom, der uns hier geboten wird, nimmt man auch gern, und in seiner Tiefe will uns der Film sagen, daß die Schönheit der Frau durch ihre Seele und ihren Charakter gekrönt wird. Zwei Nummern heitern Charakters passen so recht in die Stimmung der Sommersaison hinein und erfrischen mit viel Humor und großer Komik.

Ausland.

Deutschland. Blutige Zusammenstöße in Berlin. Im Norden Berlins kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Kommunisten und der Schutzpolizei. Die Demonstranten gingen mit Knüppeln und Pflastersteinen auf die Polizisten los, die schließlich von der Schußwaffe Gebrauch machten. Ein Polizeibeamter und ein Kommunist wurden verletzt; der Kommunist starb nach der Einlieferung ins Krankenhaus. In der Frankfurter Allee kam es zu einem Zusammenstoß, als zwei Polizeioffiziere und mehrere Polizeiwachtmeister eine Verhaftung vornahmen. Sie wurden von der Menge angegriffen, sodaß sie von der Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Drei Polizeibeamte und ein Demonstrant wurden verletzt.

Frankreich. Auch in Tunis gärt es. Die englische Nachricht mühsam unterdrückter Gärung in Tunis scheint sich zu bestätigen. Nun wissen auch italienische Meldungen von einer wachsenden Spannung zwischen den Eingeborenen und den französischen Behörden — als Rückwirkung der Erfolge Abd-el-Krims und der geschickten Propaganda, die täglich deutlicher in die Erscheinung tritt. Das Erscheinen des Eingeborenen-Lokalblattes ist verboten worden. Desertionen unter den Eingebornentruppen nehmen beständig zu. Zahlreiche Verhaftungen von Leuten, die Abd-el-Krim hatten hochleben lassen, sind an der Tagesordnung. Die französischen Behörden haben zwar die Absicht, aufs schärfste durchzugreifen, müssen aber eine gewisse Rücksicht üben, um der in Südalgerien schleichenden Unzufriedenheit keine neue Nahrung zu geben. Marokko, Syrien, Tunis, Algerien — der kommunistische Abgeordnete Doriot rühmte sich vor einiger Zeit bekanntlich, die französischen (von Moskau unterstützten) Kommunisten trieben die Propoganda im französischen Kolonialimperium mit bestem Erfolg. — — Prahlerei oder Wirklichkeit?

— Die Antwort an Deutschland. Der endgültige Text der französischen Antwortnote an Deutschland ist gestern nach Brüssel, London und Prag abgegangen.

— Ein hart Verfolgter. Der frühere Hauptmann Sadoul, der im Jahre 1919 in Contumaciam zum Tode verurteilt, im Jahre 1925 hingegen freigesprochen worden war, wurde am 10. Juni 1925 erneut unter Anklage gestellt wegen Einverständnisses mit dem Feinde. Der Untersuchungsrichter hat nun das Verfahren eingestellt, da die Anklage der Grundlage entbehre.

Dänemark. Massentötung von Walfischen. Am Donnerstag wurde ein Schwarm von 300 Grindwale beobachtet. Es gelang, den Schwarm in eine Bucht bei Westmanhaven (Färöer-Inseln) zu treiben, wo ihnen der Rückweg durch Netze versperrt wurde. Die Tiere wurden andern Tages getötet.

Mexiko. Trockenlegung? Der Gouverneur von St. Louis hat in seinem Staate eine völlige Trockenlegung durchgeführt. Ferner greift die Enthaltsamkeitswelle auch auf die Staaten Hidalgo, Vera-Cruz, Aguas-Calientes über. In mehreren Staaten wird die Vergebung der Staatsländereien davon abhängig gemacht, daß die Gemeinden sich zur „Trockenlegung" bereit erklären.

China. Zwischenfälle in Schanghai. Eine Bande streikender Kulis, die aufgebracht war, weil man ihr die Streikentschädigung nicht ausbezahlt hatte, drang am Donnerstag in den chinesischen Stadtteil ein, plünderte die Lebensmittelgeschäfte aus und manifestierte in den Straßen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Mehrere Manifestanten wurden getötet. Am Nachmittag war die Ruhe wieder hergestellt. Mehrere hundert Kulis versuchten dann, in die ausländische Konzessionszone einzudringen. Sie veranstalteten vor der chinesischen Handelskammer eine Kundgebung. Die städtische Polizei konnte Unruhen verhindern.

Amerika will Europa Hilfe bringen.

Nach bestimmten Gerüchten, die von der Agentur Havas nur unter Vorbehalt weitergegeben werden, sollen die Vereinigten Staaten zu verstehen gegeben haben, daß sie bereit wären, mehr oder weniger direkt zur Klärung der allgemeinen Lage in Europa Hilfe zu bringen. Es wird an die finanziellen Interessen Amerikas erinnert, die ihm aus gewissen Gesichtspunkten die Erholung Europas äußerst wichtig erscheinen lassen. Die Rekonstruktion darf nicht mehr weiter verzögert werden, um Europa der Gefahr einer latenten politischen und wirtschaftlichen Krisis zu entheben, die gegenwärtig als äußerst schwer zu bezeichnen ist, und der ein noch schwaches Europa vielleicht nicht gewachsen wäre.

Die Ursache dieser Gerüchte liegt offenbar in der Zusammenkunft Briands mit dem amerikanischen Botschafter Hougthon, die am Mittwoch früh in der französischen Botschaft erfolgte. Es erscheint nicht unmöglich, daß die Vereinigten Staaten die Gelegenheit der anglo-französischen Besprechungen wahrnehmen, um das oben erwähnte Hilfsangebot versuchsweise in Vorschlag zu bringen. Es liegt jedoch hierüber keine offizielle Information vor, obwohl man in Hinsicht auf gewisse Entwicklungstendenzen der letzten Tage die gerüchtweisen Vermutungen nicht als gänzlich unwahrscheinlich bezeichnen kann.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Fabrikexplosion. In Ougrée bei Lüttich ereignete sich in einer Stickstoffabrik eine Explosion. Eine Röhre, welche zur Aufnahme des Stickstoffgases von den Maschinen diente, sprang auf eine Länge von 20 Metern entzwei. Bruchstücke von 80 Kg. Gewicht wurden bis zu 10 Meter in die Höhe geschleudert, wo sie die Dachbalken durchschlugen. Ein Arbeiter wurde getötet. Zwei Ingenieure erlitten schwere und mehrere Arbeiter leichtere Verletzungen. Die Ursachen der Explosion sind noch nicht bekannt.

— Mysteriöser Todesfall. In Reußbühl (Luzern) macht zurzeit ein mysteriöser Todesfall viel von sich reden. Am Freitag morgen wurde unweit der Straße Luzern-Seeburg ein schwerverletzter Mann aufgefunden, der, ins Spital verbracht, noch gleichen Tages seinen Verletzungen erlag. Der Mann, ein Familienvater, stand in Arbeit beim Bau der Straße nach dem Lido und führte nebenbei in einer Baracke eine Kostgeberei für die Straßenarbeiter. Man vermutete anfänglich, er sei einem Auto-Unfalle zum Opfer gefallen, gewisse Anzeichen lassen aber auf einen Raubüberfall schließen.

— Gewitterschäden in Italien. In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag brach in der Gegend von Friuli ein heftiges Gewitter aus. Mehrere Häuser wurden durch den Blitz in Brand gesteckt und der Sachschaden ist sehr groß. Auch die Stadt Venedig entging dem Unwetter nicht. Auf dem Lido wurden am Strand befindliche Hütten zerschmettert und ein Teil davon ins Meer geschleudert.

— Spiel mit Zündhölzchen. In Chens bei Douvaine (Frankreich) brach am Donnerstag nachmittag eine schwere Feuersbrunst aus. Ein kleines Mädchen, dessen Mutter sich entfernt hatte, spielte in einer kleinen Scheune mit Zündhölzchen, wobei herumliegendes Stroh Feuer fing. Die Kleine rief um Hilfe, doch kam die Feuerwehr zu spät. Ein leichter Wind verbreitete das Feuer rasch auf den drei Häuser und Nebengebäude umfassenden Komplex. Der Schaden beläuft sich auf 200,000 Franken.

— Budenwagen zertrümmert. Auf der Linie Annemasse-Samoens fuhr ein von Taninges kommender Zug in einige von einem Automobil gezogene Budenwagen, die zertrümmert in einen Graben geschleudert wurden. Ein junger Angestellter wurde sofort getötet.

— Zum Juwelendiebstahl in Zürich. Das Bijouteriegeschäft Meister am Paradeplatz in Zürich, in dem vor kurzem für etwa 800,000 Franken Schmucksachen geraubt wurden, hatte eine vorzügliche Alarmeinrichtung, die jeweilen über Mittag und Nachts in Funktion ge-

OT 22.08.1925

Wanzen

samt Brut, vernichtet einzig und sicher

Vulkanit.

Es ist dies kein gewöhnliches Insektenmittel, sondern ein Produkt, das infolge Vergasung in jede Ritze dringt. 4060

Werner Joho
Seefeld-Drogerie
Thun

‚ZEISS'
Görz etc. neu. 10-15 Proz. Rab, Preisliste Beq. Teilz. Ansicht. S. Duruz, ch. du Crêt, Lausanne.

Zu vermieten

auf 1. Oktober in Chalet bei einzelnem Herrn in Hofstetten Wohnung von 3-4 Zimmern mit Zubehör, Zentralheizung, Gartenben. und Pflanzland.

Daselbst 2 möblierte Zimmer, ev. mit Kochgelegenheit.

Offerten unter Chiffre .... an die Exped.

Thun
Hundetaxe

Dieselbe ist mit Fr. 20.— per Hund bis 31. August zu bezahlen an das 8337

Polizei-Inspektorat.

674 P

Per sofort oder auf ...ch später 4008

zu vermieten

...nn. kleinere 2-3-Zimmerwohnung mit Bad, Garten und allem Zubehör.

Ferner ein helles u. geräumiges

Magazin

...p. auch kleinere Werkstatt f. ruhiges Gewerbe.

Adresse bei d. Exped.

Gesucht

... besseres Herrschaftshaus am Genfersee, Köchin und Zimmermädchen zu baldig Eintritt. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Offerten sind zu richten an Meier-Burkhalter, Stellenbureau, Thun, Bälliz 31, Tel. 451. 4001

Zu mieten gesucht

auf 1. Okt. von kleiner Fam. 4025

...-Zimmerwohnung

mit Zubehörden; Umgebung Thun; Zins sicher. Event. Wirtschaft oder Spezereiladen.

Adresse bei d. Exped.

Damen-Frisier- & Haarpflegesalon

AD. DUCHILIO

BAHNHOFSTRASSE

THUN

Spezialität: Kunstgerechte Ausführung im Pagen-Haarschneiden

Bubi-Köpfen

sowie Kinder-Haarschneiden 3939

Dr. med. E. T. Baumann, Thun

vom Militärdienst zurück. 3987

Wirklich erstklassig

werden Sie bedient in Bezug auf Qualitätswaren u. prompte Bedienung in der

Confiserie Astoria Tea Room 4071

Bahnhofstrasse

Das Haus feiner Spezialitäten

Kohlen, Koks, Brikets

Union

zu billigen Sommerpreisen offerieren 3001

H. Lanz & Hunziker, Thun

I u. U Eisenträger — Tel. 301.

★ Beachten Sie bitte mein Schaufenster! ★

Wegen

Aufgabe des Artikels

verkaufe meine

Lederwaren

zum Ankaufspreis

Papeterie

Leo Steffen

Thun, bei der Post

★ Beachten Sie bitte mein Schaufenster! ★

Camion-, Auto- u. Motorradbesitzer

lassen Sie Ihre Fahrzeuge fachmännisch und preiswürdig herstellen bei **Käsermann, Autogarage, Frutigstrasse.** Tel. 1096 — Garantie für Generalrevidierung. Ladestation für Batterien. Vertreter des Motorrad Royal Enfield. 4072

Steigerungspublikation

Aus einem Konkursverfahren gelangt Donnerstag den 27. August 1925, vorm. 11 Uhr, im Bureau des Konkursamtes Thun an eine Steigerung: Eine grundpfändlich versicherte Forderung, sich stützend auf Kaufvertrag vom 12. Mai 1924, Grundbuchbelege Serie II Nr. 6306, im Nominalbetrage von Fr. 4000.—. 4069

Thun, den 20. August 1925.

Konkursamt Thun i. V.: A. Itten, Not.

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte 2c. in besten Qual. / Papeterie C. Muntwyler, Thun

---

Restaurant DU PONT

Samstag nachmittags 3 und abends 8 Uhr
Sonntag nachmittags 2 und abends 8 Uhr

Auf vielseitiges Verlangen

Konzerte der Blümlisalp-Truppe

5 Personen in Aelplertrachten mit ihrem flotten, fröhlichen Programm. — Das Oberland in Sang, Musik, Spiel u. Tanz. — Alles freut und amüsiert sich da!

Freundlich laden ein 4074

J. Weingart und Fam. Siegenthaler.

Sportplatz Allmend

Fussballmatch

Sonntag, 23. August 1925, nachm. 3 Uhr auf dem Sportplatz Allmend

Bern Promotion – Thun I 4070

Anzeige und Empfehlung

Dem verehrten Publikum von Thun und Umgebung die höfliche Mitteilung, daß die Frauenarbeitsschule Thun in ihrer Abteilung „Berufslehre im Weißnähen" schöne Tisch- und Bett-, Herren-, Damen- und Kinderwäsche jeder Art nach Wunsch und Maß anfertigt. Aufträge für Brautaussteuern werden prompt besorgt und gediegen ausgeführt. Mäßige Preise. 1120P

Bestellungen nimmt die Lehrerin, Frl. Treichler, in der Frauenarbeitsschule, Eidg. Speiseanstalt, entgegen.

Um gefälligen Zuspruch bittet das

Komitee der Frauenarbeitsschule.

Ich empfehle

Maschinen-Faden

A. Schaufelberger, Thun 4029

Fortsetzung der Beweglichkeiten-Steigerung.

Die Erbschaft der Fräulein Ida Koch, von Thun, wohnhaft gewesen an der Bernstraße, Gemeinde Steffisburg, bringt Freitag den 28. August 1925, nachmittags von 1 Uhr an und Samstag den 29. August 1925, von morgens 9 Uhr an, im Gasthof zum Säbel in Thun und nachmittags von 1½ Uhr an in der Wohnung der Erblasserin an der Bernstraße bei Thun an eine öffentliche 4075

Steigerung:

Versch. Geschirr, Fauteuils, Stühle, Tische, Betten, eine Console mit großem Spiegel, Nippsachen, Bilder, Oelgemälde, Aquarelle, Lithographien, ein großer Perserteppich, etwas Silbersachen und noch Verschiedenes mehr.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.

Thun, den 18. August 1925.

Der Beauftragte: Notar A. Biedermann.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte, treubesorgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 4076

Frieda Oesch-Spori

heute nachmittags 5 Uhr, nach langer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 36 Jahren und 2 Monaten zu sich abzuberufen.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun-Goldiwil, den 21. Aug. 1925.

Für die trauernden Hinterlassenen:

Karl Oesch und Kind Vreneli und Anverwandte.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer innig geliebten, unvergeßlichen Großmutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Marie Wenger geb. Aeschbacher

sowie für die prächtigen Blumenspenden sprechen wir unsern herzlichen Dank aus. 4062

Dürrenast, den 21. August 1925.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 4077

Frau

Elise Dubs-Frey

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rußi, für die wunderschönen Kranz- und Blumenspenden, speziell für den schönen Kranz der Arbeiterschaft Berna Milk danken tiefgerührt

Thun, Lerchenfeld, den 22. Aug. 1925.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wer seiner Zeitung nützen will,

der verlange sie in Cafés und Hotels, in Gastwirtschaften und Coiffeurläden und an den Bahnhofkiosks und anderen Zeitungsverkaufsständen.

Dr. Karlen, Zahnarzt abwesend

4049

Wer erteilt

gründliche Spanisch-Stunden. — Offerten unter Chiffre 3998 an die Expedition.

Druckarbeiten

verfertigt rasch, sauber u. billig

BUCHDRUCKEREI CARL MUNTWYLER

KOCHFETT NUSSGOLD

mit Butter (931P)

Zu vermieten

1 nettes Zimmer an bessern Herrn.

Frutigstraße 11
4066 I. Etage.

Zu kaufen gesucht

ein nur gut erhaltenes

Kinderbett

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 3067 an die Expedition.

Zu verkaufen

1 prima 4068

Herrenvelo

Marke Baer; Vorkriegsfabrikation; Fr 100.—. Adresse bei der Expedition d. Bl.

Zu vermieten

eine neu renovierte

4-Zimmer-Wohnung

geeignet zu Büro.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl. 4078

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch einige gute Phonographenplatten ganz billig. Zu besichtigen je abends v. 7 Uhr an, bei H. Stucki, Nachtwächter, Thalackerstr. Dürrenast 4039

Zu vermieten

heimeliges, sonnig., heizbares Zimmer an soliden Herrn oder Fräulein.

Gurnigelstr. Nr. 15
4050 Parterre links.
7 Minuten vom Bahnhof.

Gesucht

tüchtige

Köchin 1129 P

Offerten an Mme. Duklytomsky, Rütimeyerstr. 48, Basel.

Kopfläuse samt Brut verschwinden in einer Nacht mit dem echten Bieler „Zigeunergeist" zu Fr. 1.60. Versand diskret durch Jura-Apotheke in Biel. 1006

Storen

aller Systeme und für jeden Zweck. Fachtechnisch. Ausführung

F. Dähler, Tapez.-Dekor Ob. Hauptg. Tel. 7.78

Schreibmaschine

„Corona" Portable, bereits neu, sehr wenig gebraucht, wegen Nichtgebrauch v. Privathand zum Spottpreise von Fr. 300.— zu verkaufen.

4064 Adresse bei der Exp.

Tüchtige

Stundenfrau

empfiehlt sich. 4063

Adresse bei der Exp.

Gesucht

Mädchen für alles, das zu Hause schlafen kann.

Hotel Metzgern
4064 Thun

Ganz billig zu verkaufen

1 Motorrad Royal Enfield, 1 Motosacoche 4 PS., beide ganz revidiert. Zu besichtigen bei Käsermann, Autogarage, Frutigstrasse. Tel. 1096. (4071)

Jüngere, tüchtige

Bauschreiner 1127 P

finden Beschäftigung bei

F. & H. Könitzer, Baugeschäft, Worb.

DT 29.08.1925

über die Alpenweiden und durch die dunkeln Forste talwärts zu wandern.

Dem sonntäglichen Riesenfahrer enthüllt sich heute ein unbeschreibliches Bild: in der Runde blinken die Schneeberge, stolz und weitgeschwungen wie immer; zu ihren Füßen aber hat der Neuschnee einen weißen, schimmernden Mantel ausgebreitet, der bis an die Waldgipfel und Nachrunsen des Vorgeländes über dem See herniederreicht. In tiefem Blau liegt der See inmitten dieser Landschaft und schon verraten hier und dort leichte gelbliche Tönungen in den Laubwäldern den nahenden Herbst.

Die Riesenbahn wird unverdrossen weiterfahren. Sie hat im August die größten Besucherzahlen seit Bestehen bewältigt und schätzt sich glücklich, bei so vielen herbstlichen Ferienleuten in gutem Ruf zu stehen, als eine der schönsten Ausflugsbahnen des Berner Oberlandes.

— **Aus dem Kandertal.** (Korr.) Der Senne muß scheiden, der Sommer ist hin. Lebendig wird es wieder im Tal, von den Bergen ziehen die Herden und bimmeln den Vorlässen zu. Früher als sonst erfolgt heuer an den meisten Orten der Alpabzug. Die kalte Witterung im Vorsommer hat den Graswuchs aufgehalten und der ständige Föhnzug während der Alpzeit beeinträchtigte den Weidgang ziemlich nachteilig. Zudem ist die große Herbstrevue, die Viehschauen, wohl infolge der Berner Ausstellung viel früher als sonst, fallen sie doch schon in den August, währenddem sie andere Jahre auf die zweite Hälfte September anberaumt waren.

Mit Riesenschritten nahen die großen Herbstviehmärkte und männiglich hofft auf ein gutes Resultat.

Schweres Bergunglück.

Drei Touristen im Schneesturm umgekommen.

Der Bergführer E. v. Allmen aus Lauterbrunnen fand auf dem Weg zum Petersgrat die Leichen von drei Bergsteigern, die am vergangenen Mittwoch von der Tellialp (Löschental) aus über den Petersgrat gekommen waren und einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind. Nach einem vorgefundenen Tagebuch heißt der eine der Verunglückten Richard Müller aus Leipzig, die Identität der anderen ist noch nicht festgestellt. Die Leichen lagen eine halbe Stunde oberhalb der Mutthornhütte und waren vom Schnee fast ganz zugedeckt.

Stadt Thun.

— **Vom Bahnhofquartiere.** Dieser Tage ist mit der Errichtung eines weitern (dritten) Neubaues an der neuen Bahnhofstraße begonnen worden. Bauherr ist Coiffeurmeister Ad. Duchilio, die Pläne dieses Neubaues, der in seiner äußern Ausgestaltung an die beiden bestehenden Häuser angepaßt wird, stammen vom Architekturbureau Lanzrein in Thun, dem auch die Bauleitung übertragen ist.

— **Der Dank der Musiker!** Dem soeben erschienenen Bericht des Kampfgerichts des VI. Kantonal-bernischen Musikfestes entnehmen wir folgendes:

„Der 23. und 24. Mai 1925 waren zwei Fest- und Ehrentage nicht nur für die Stadt Thun und ihre wackere Stadtmusik, sondern auch für den Bern. Kantonal-Musikverband. Thun besaß von jeher den Ruf, daß es Feste zu organisieren versteht und die Bevölkerung betrachtete es stets als vornehmste Pflicht des Gastgebers, dem Gast den Aufenthalt in seinen Mauern recht angenehm und heimelig zu machen. So war es auch diesmal.

Mit Geschmack hatte man zu den großen Naturschönheiten und den historischen Netzen des alten Städtchens die Embleme moderner Festfröhlichkeit: bunte Fahnen, Guirlanden, Blumen und Kränze gefügt und so schon äußerlich jenen Eindruck trauter, heimeliger Festfreude geschaffen, die dem Besucher sofort das Herz höher schwellen läßt. Und wie das äußere Bild, so war die Gesinnung. Mit biederer, warmer Herzlichkeit wurde man aufgenommen und sie war es, die nicht nur uns, sondern zweifellos allen Musikanten und Gästen den Aufenthalt so angenehm machte!"

— **Promenadenkonzert.** Morgen Sonntag vormittags 10½ Uhr findet im Schadaupark ein Promenadenkonzert durch die Musikgesellschaft Allmendingen statt.

— **Freikonzert des Motettenchors deutscher Studenten.** (Eing.) Der Samstagabend möge unsere Bevölkerung in hellen Scharen hinauf nach der Kirche locken, um das von den Marburger Studenten gebotene geistliche Konzert anzuhören. Wie Pressederichten zu entnehmen ist, handelt es sich um wirkliche Kunstleistungen.

— **Kursaal.** Heute abend findet im dekorierten und festlich illuminierten Kursaal ein Kostüm- und Trachtenfest statt, das unter Mitwirkung des Jaß Cortiest ein abwechslungsreiches Ballvergnügen zu werden verspricht. Punkt 12 Uhr findet eine Polonaise mit Kostümprämierung statt. Kostüme können im Laufe des heutigen Tages im Kursaal gemietet werden. G.

— **Grand Cinema Thun.** Nach langer Zeit sieht man endlich wieder einmal einen Film, wie ihn das Publikum, selbst das geschmacklich differenzierte Publikum will. „Im Namen des Kaisers" oder „Wer ist der Vater?" ist ein großangelegtes Werk, das uns Bilder einer Offiziersstragödie aus dem Zarenregime vor Augen bringt, die in ihrer ganzen Zusammenstellung überaus spannend sind und durch geschickte Verflechtung von Sentimalität und höfischem Prunk einen großen Publikumserfolg bedeuten. Eine Schlag auf Schlag abrollende, niemals stockende Handlung, umwoben von allen Spannungsreizen des immer dankbaren Hof-Milieus, läßt auch den abgebrühten Theaterbesucher nicht einen Augenblick aus ihrem Bann. Ein im Grunde etwas heikles Thema wird mit anerkennenswerter Delikatesse durchgearbeitet und führt von einer Offiziersmesse an den Hof des Kaisers, zeigt die Stepyen eines Pseudosibiriens, um nach der richtigen Dosis Tragik, die auch mit der Träne nicht geizt, im psychologisch geeigneten Moment in das mit Recht so beliebte gute Ende abzubiegen. An Darstellern ist alles herangeschafft, was Klang, Namen und trotzdem Talent hat. Lya de Putti kämpft als Studentin mit beinahe fanatischer Entschlossenheit um ihre Ehre, als arrivierte Gräfin mit fraulicher Inbrunst und mütterlicher Innigkeit um ihre Liebe. Ein armes Wesen, das nicht für sich, sondern für das zu erwartende Kind kämpft, kann nicht besser dargestellt werden als es hier durch die lebensdurchpulste, temperamentvolle Künstlerin geschieht. Außerordentlich eindrucksvoll in Maske und mimischer Konzentration spielt Erich Kaiser-Titz den Kaiser, eine prächtig gezeichnete Charakterstudie; Schlettow als robuster Leutnant und Graf Boris ist ebenso überzeugend wie später als geläuterter Mann; ganz vorzüglich H. Vallentin als Vater der Studentin; in Lebedour hat der Oberst der Leibgarde einen bewährten Vertreter gefunden. Die Regie löst die geschmackvoll geführte und ökonomisch disponierte Handlung in eine Reihe gut geführter, bildhaft schlagkräftiger Szenen auf, und macht sich besonders dadurch außerdem bemerkbar, daß die Bilder dem Ausspielen freie Bahn gewähren. Dem hohen Niveau des Films stehen Photographie und Bauten als sorgfältig abgestimmter Rahmen unterstützend zur Seite. Kg.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Morgen Sonntag finden auf der hiesigen Allmend zwei Fußballspiele statt und zwar: Nachmittags 1½ Uhr Lerchenfeld—Thun II und anschließend um 3 Uhr Minerva Bern I—Thun I.

Sonntag den 6. September beginnen dann die offiziellen Becherspiele um die schweizerische Meisterschaft, oberwähnte Wettspiele sind somit die letzte Gelegenheit, allfällige Schwächen in den Mannschaften zu ergänzen. Lerchenfeld spielt dieses Jahr zum ersten Mal um die schweizerische Meisterschaft, Serie C; seine Mannschaft ist durch Zuwachs auswärtiger Spieler bedeutend verstärkt worden. Dem andern Gegner vom Sonntag, dem F. C. Minerva, geht der Ruf voraus, ein forsches, jedoch faires Spiel zu praktizieren, so daß Anhänger des Fußballspiels nächsten Sonntag auf der Allmend einige genußreiche Stunden warten.

Das letzten Sonntag zwischen einer Mannschaft des F. C. Bern und Thun I ausgetragene Freundschaftsspiel konnten die Thuner 2:0 für sich entscheiden.

— **Lichtspiele Tannenhof.** Das neue Programm bietet eine unterhaltsame, vornehme Komödie „Einbrecher wider Willen", die eine gelungene Weite darstellt, wie sie in Amerika mit ihren Sonderheiten an der Tagesordnung sind. Die Titelrolle spielt der beliebte Künstler Jack Holt. Ein ganz originelles Werk, das ungeschminktes Leben aus dem wilden Westen zur Darstellung bringt, ist der Film die „Waffen aus der Hand", der große dramatische Wirkung hat. Wegen einem unehrlichen Kinderstreit befehden sich zwei Familien lebenslänglich. Ihre gegenseitige Unsicherheit wird so groß, daß sich niemand ohne Waffe von Hause wagt. Rohe Gesellen treten in den Weg und von besonderem Interesse ist in diesem Film die Auswahl der Typen, da jeder für seine Rolle wie geschaffen ist. Die Handlung, die einen versöhnenden Schluß aufweist, ist sehr spannend, und sie wird bestimmt durch die Liebe zweier junger Herzen, die für das Gute entflammt sind, und das wilde Blut der Ansiedler im entlegenen Land, wo der Revolver das Gesetz handhabt, zur Ruhe und Besinnung bringt, als die Blutfeindschaft Vernichtung und Tod zu bringen droht. Das Werk weicht von den üblichen „Wild Western" ab, und bietet in seinem gediegenen wahrheitsgetreuen Aufbau, und dem natürlichen Spiel der Darsteller viel Interesse.

Ausland.

Deutschland. Zölle und die Uhrenindustrie. Nach Mitteilungen der „Federation horlogere" bedeuten die auf 1. Oktober in Kraft tretenden neuen deutschen Zölle für die Uhrenindustrie eine durchgehende Erhöhung gegenüber den bisherigen Ansätzen. So beträgt für Taschen- und Armbanduhren aus Gold der Zoll 10, resp. 20 Mark gegenüber 6 Mark nach dem bisherigen Tarif. Auf goldenen Uhrenschalen für Armbanduhren ist der Zoll von 3 M. auf 8.50 M. und für andere Uhren auf 18.50 M. erhöht worden. Auf Silberuhren tritt eine Erhöhung von 3 auf 5 M. ein. Nach dem genannten Blatt sollen im Laufe des Monats September mit den deutschen Behörden Verhandlungen stattfinden, doch dürften sie bis zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Zölle kaum beendigt sein. Es soll inzwischen bei der deutschen Regierung bereits ein offizieller Schritt unternommen worden sein, um für die Zeit der Verhandlungen einen modus vivendi herbeizuführen. Der Erfolg dieses Schrittes bleibt vorläufig abzuwarten. Mit der Frage, was seitens der Schweiz getan werden soll, werden sich demnächst auch die Sektionen der schweizerischen Uhrenkammer befassen.

— Die deutsche Antwortnote an Briand in der Sicherheitsfrage wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Sie hat den gestern veröffentlichten Inhalt: Zustimmung zu einer demnächst abzuhaltenden Konferenz mit einer Schiedsverständigung.

— **Beigelegter Konflikt.** Der Konflikt im deutschen Baugewerbe konnte noch vor Inkraftsetzung der vom Arbeitgeberverband verfügten Gesamtaussperrung durch einen Vergleich beigelegt werden. Die Bauarbeiter nehmen die Arbeit sofort wieder auf.

Frankreich. Die Meutereien in der Kriegsmarine. Vor einem Kriegsgericht an Bord eines Kriegsschiffes sollen in Toulons 4 Matrosen abgeurteilt werden, die der Meuterei angeklagt sind. Der Tatbestand ist bisher nur von der Humanité bekanntgegeben worden, wurde aber von der Regierung dementiert. Danach haben die Maschinisten und Heizer des Panzerkreuzers Courbet in Neapel gegen die Verpflegung protestiert. Der Waffenmeister, an den dieser Protest gerichtet war, der aber keine Verantwortung hatte, verübte Selbstmord, ohne eine Erklärung zu hinterlassen. Als das Geschwader Neapel verlassen wollte, weigerten sich die Maschinisten und Heizer, die Arbeit aufzunehmen. Sie mußten durch bewaffnete Matrosen-Infanterie dazu gezwungen werden. Gegen neun von den Leuten wurde das Verfahren nicht durchgeführt, während die vier anderen sich morgen in Toulons zu verantworten haben werden.

— Der Franken steigt. Das britische Angebot zur Regelung der französischen Schuld hat auf dem Devisenmarkt eine plötzliche Steigerung des Kurses des französischen Frankens zur Folge gehabt.

— Zum Drusenaufstand. Wie die „Times" aus Kairo melden, haben die aufständischen Drusen die Stadt Deir el Kauer am Euphrat besetzt und die französische Garnison gefangen genommen. Nach einer andern Meldung haben sich zahlreiche arabische Stämme in Transjordanien den Drusen angeschlossen. Man macht sich auf harte Kämpfe gefaßt. Die Franzosen mußten drei Stellungen räumen. Ein Flugzeug ist dabei abgeschossen und ein Panzerwagen erbeutet worden. Ueber Verluste an Menschenleben fehlen noch nähere Angaben.

Italien. Elektrifikation. Die Eisenbahnlinie Mailand-Sesto Calende wird demnächst elektrifiziert.

— Mussolini auch Luftschiffahrtsminister. Der Ministerrat hat die Einführung eines Ministeriums der Luftschiffahrt zur bessern Organisation der Militär- und Zivilfliegerei beschlossen. Interimistisch übernimmt Mussolini das neue Ministerium selbst, obwohl er neben dem Präsidium bereits das Außen-, Marine- und Kriegsministerium leitet. In der Begründung des Beschlusses wird betont, die Militär- und Zivilaviatik müßten den neuen Anforderungen angepaßt und die Luftstreitkräfte den Land- und Wasserstreitkräften gleichgestellt werden. Es müsse ein besseres Zusammenwirken der drei Militärverwaltungen erzielt werden.

Tschechoslowakei. Graf Czernin wird expropriiert. Das Bodenamt hat die Enteignung der Besitzungen des Grafen Czernin bei Saaz beschlossen. Allen Pächtern und Mietern des Großgrundbesitzers wurde gekündigt und ihnen eine sechsmonatige Räumungsfrist gewährt. Die Enteignung erfolgt ohne Entschädigung.

England. Seemannsstreik. Kaum hat England durch ein kluges Nachgeben der Regierung einem großen Ausstand der Kohlenarbeiter vorgebeugt, so bricht zuerst in den Londoner Docks und hernach auch in Australien ein Seemannsstreik aus, der die englische Handelsschiffahrt schwer zu schädigen droht. Der Streik brach aus, weil am 1. August ein neues Lohnabkommen in Kraft trat, das die Löhne kürzte. Dieses Abkommen war von dem Vorsitzenden der Seemanns-Union abgelehnt worden. Da keine Einigung zustande kam, brach der Streik los. In Australien

---

7

Feuilleton.

Farnmor.

Roman von Ouida.

„Mein Gott — von wem denn? Ich frage Sie, wer der weiße Domino ist — dort, schauen Sie schnell — derselbe, den Sie unten zum Festibul hinausgehen sehen!"

„Nun ja — ganz recht! Nom de dieu! Das ist sie!"

„Von neuem diese Antwort. Hat die Trägerin des Dominos denn keinen Namen?"

„Bah — sicher! Lady Vavasour! So haben Sie sie also gesehen!" — — — — — — — —

Marion, Marquise von Vavasour und Vaux saß in ihrem Boudoir vor dem Kaminfeuer, das Winter und Sommer brannte, und sah dem Spiel der Funken in der Asche zu. Hier in dem üppig ausgestatteten Raume mit den venetianischen Spiegeln und in köstlichen Vasen duftenden Blumen, umhüllt von einem mattblauen Negligé aus feinstem, indischen Gewebe, der mit einem in Gold und Perlen gestickten Pantoffel bekleidete Fuß auf dem Kaminvorsatz ruhend, war Lady Vavasour noch schöner, als vom Lichte des Ballsaales umstrahlt. Mehr als das aufgeschlagene Buch in ihrem Schoße schienen ihre eigenen Gedanken sie zu interessieren. Dieselben mochten wohl sonnig genug sein, das verriet das Lächeln, mit welchem sie auf den Diamantenring an ihrer Hand blickte, der ihr das Recht gab, als Marquise von Vavasour und Vaux die Königin des Highlife zu spielen. Sie war jung, in der Blüte ihrer Schönheit und imstande, jeden Wunsch und jede Laune zu befriedigen. Selbst die höchsten der Gesellschaft — Damen sowie Herren — beugten sich vor ihr, vor ihr, die sich aus verhältnismäßig kleinem Kreise und beschränkter Lebensstellung, dank ihrem Glück, ihrer Persönlichkeit und ihrem Takt, zu dieser schwindelnden sozialen Höhe aufgeschwungen hatte.

Bei ihrem ersten, in Petersburg vor ungefähr sechs Jahren erfolgten Auftreten als Marquise von Vavasour und Vaux, lautete das allgemeine Urteil, der Marquis habe eine Mesalliance geschlossen, und man murrte, sie empfangen zu müssen; doch gar bald änderten die hohen Kreise ihren Sinn. Mit unvergleichlicher Anmut und angeborenem Takt wußte Marion die Widersacher zu besiegen. Sie machte Furore, kam in Mode, ja sie wurde selbst die anerkannte Leiterin der erlauchten Kreise. Mochten ihr die Frauen insgeheim noch so viel Uebles nachreden, es konnte ihr nicht mehr schaden.

Ein fröhliches Lächeln umspielte jetzt die anmutigen Lippen, sie gedachte der Triumphe des vergangenen Tages. Hatte der Marquis D'Arrello doch, von eitler Neugier betört, ihr ein Staatsgeheimnis ausgeliefert, das ihm Klugheit und Ehre zu verschweigen geboten. War doch Konstantin Lanaris ihr aus Athen gefolgt, um ihr seine fürstliche Huldigung zu Füßen zu legen und hatte sich für diese weite Reise durch einen einfachen Fächerschlag von ihr königlich belohnt gefunden; sie dachte an die kostbaren Pelze, die Nikolas Tschemitoff vor ihr auf die Erde geworfen, während sie sich auf der Terrasse der Fenillans ergingen, um ihren zartbeschuhten Füßen trockenen Uebergang über eine feuchte Stelle unter den Bäumen zu verschaffen.

Sie gedachte all ihrer Triumphe der letzten zwölf Stunden, seit sich um zwei Uhr die Tore ihres Hotels zum Einlaß ihrer Höflingsschar aufgetan, bis das Kostümfest ihrer Freundin Louise de Lulthiers mit ihrem Fortgange den größten Zauber verlor. Das war der Weihrauch, von welchem sie lebte, und sie sog noch einmal seinen berauschenden Duft ein. Die schöne Marquise war nämlich eine vollendete Kokette, welche der Eroberungen nicht satt ward. In gewissen heimlichen Kreisen behauptete man sogar, daß ihre Koketterien und Eroberungen keineswegs harmlose seien. Doch, welche Blume wendet wohl das Haupt zur Sonne, ohne hinter sich Schatten zu werfen?

„Er erinnerte sich meiner nicht," dachte die Herrin dieses lauschigen Boudoirs, mit eigentümlichem Lächeln das Spiel der Flammen verfolgend. „Meine Stimme hätte er erkennen sollen. Das ist kein Kompliment von ihm. Allein, er wird mir dafür büßen! Wie es heißt, gehört er einem alten, kalten, ehrgeizigen und strengen Geschlecht an, dessen Leidenschaftlichkeit, wenn einmal herausgefordert, zügellos ist. Oh, wenn ich ihn einmal leidenschaftlich sehen könnte! Was haben diese Eroberungen von Männern für einen Wert, welche schon den Kopf verlieren, sobald man sie nur anlächelt? Nein, ich begehre bessere Beute. Mir darf niemand widerstehen — auch ein Lord Cecil Farnmor nicht!"

Und wie Marion Lady Vavasour, das Köpfchen auf den zarten Arm gestützt, ihr Bild im Spiegel betrachtete, lächelte sie. Sie wußte, daß sie unwiderstehlich war, wenn sie wollte. — — —

An demselben Abend stand jenseits des Meeres unter dem Schatten englischer Forsten, die sich dunkel und frisch unter dem schwülen Sommerhügel hinzogen, ein Mädchen in der Tür einer Cottage und blickte die im Mondlicht einem langen Silberstreifen gleichende Waldstraße hinunter. Sie war jung, und das Licht der Jugend — die Liebe — leuchtete aus ihren Augen, wie sie lebt, in einen roten Shawl gehüllt, atemlos auf die Schritte desjenigen lauscht, dem ihr Herz entgegenschlägt. Plötzlich vernimmt sie das ersehnte Geräusch und, Tränen des Glückes in den Augen, eilt sie ihm entgegen, umarmt ihn und hängt sich an ihn, als sollte keine irdische Macht sie je wieder trennen.

„Also kommst du doch endlich! Ach, wenn du wüßtest, wie schwer mir die Trennung von dir wird, wie ich der grausamen Welt grolle, daß sie dich mir so oft und so lange raubt —"

Errol, der treueste Freund Farnmors, sah zärtlich auf das junge Wesen nieder. „Lucilia, mein Kind, womit verdiene ich deine Anhänglichkeit und deine Liebe? Ich undankbarer Mensch, der dir deine Treue so schlecht lohnt!" entgegnete er.

„Rede nicht so!" bat sie ihn. „Habe ich nicht Lohn genug in deiner Liebe? Was verlange ich mehr?"

Er streichelte ihr Haar und küßte ihren roten Mund.

„Und du hast," fuhr sie fort, „du hast, seit wir auseinandergegangen, niemand gesehen, auf den ich eifersüchtig zu sein brauche?"

Er zog sie fester an seine Brust. „Mein Liebling, du braucht auf kein Weib in dieser Welt eifersüchtig zu sein. Sei ohne Furcht! Dich soll mir, ich schwöre es dir zu Gott, keine im Leben ersetzen."

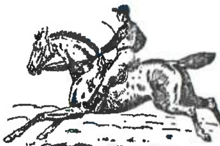
Er leistete den Schwur in aller Aufrichtigkeit und sprach, wie es so oft schon Männer vor ihm getan, ohne an die Macht des Schicksals zu denken, welches den Menschen nach seiner Laune stößt und treibt, und ihn, ehe er es sich versieht, zum Meineidigen macht.

Errol befreite sich sanft aus ihrer Umarmung und führte sie, deren Ein und Alles er war, wie er wußte, in das hinter dichtem Grün verborgene Häuschen hinein. Ihre Schritte verhallten und ihre Schatten verschwanden von dem mondscheinverklärten Waldpfad.

(Fortsetzung folgt.)

OT 05 04 1925

Reiter-Tournier



Thunerallmend (Mühlematt)

Beginn morgens 9½ Uhr. — 50 Einzelkonkurrenten; zirka 10 Gruppen für die Patrouillen-Konkurrenz. 4318
Mittagessen zu Fr. 2.— auf dem Festplatz. — Lagerleben. — Fuhrwerkverbindung ab Bahnhof und Restaurant Du Pont.

Der Festwirt: Alfr. Küenzi. — **Der Kav.-Verein Thun und Umgebung.**

Geschäftsempfehlung

Der Unterzeichnete gibt den Autobesitzern bekannt, daß er in Thun (Bernstraße) eine Auto-Garage eröffnet hat. Ich empfehle mich durch langjährige Erfahrung für saubere und preiswürdige Arbeit für Revisionen und Reparaturen etc.

Um geneigten Zuspruch bittet 4306

Louis Wyttenbach

Garage Central

Telephon-Nummer 808

Automobil Vermorel, Vertreter d. Oberlandes
Vorführungen der 5 und 6pläß. Wagen mit 4 Radbremsen Bohr. 70 mm, Hub 110 mm, Steuer PS 8,63. Prima Bergsteiger

Benzin, Oel Pneus ★ Benzin, Oel Pneus

Studio für Bewegung - Bern

DORA GARRAUX 8001

KINDER-KURSE IN THUN

Körpertechnik, Reigen und Spiele, im Hotel Freienhof, kleiner Saal. Beginn: Mittwoch den 9. September 1925, nachmittags 4½ Uhr. Preis: 12 Stunden (eine wöchentlich) Fr. 30.—. Anmeldungen an: „Studio" Bern, Marktgasse 38, oder Frau Stegmann, Eisenwaren, Thun, Untere Hauptgasse. — Leitung der Kurse in Thun: Frl. Hedy Zaugg, Bern. Bei genügend. Beteiligung Kurs f. Erwachsene

---

Spar- & Leihkasse in Thun

mit Filialen in Spiez und Gstaad

Garantiekapital Fr. 7,040,000

Mitglied des Revisionsverbandes bern. Banken und Sparkassen

✶

Wir gewähren **Vorschüsse** auf:

Schuldscheine und Wechsel

✶

Eröffnen 1165P

Kredite

in laufender Rechnung,
gegen Bürgschaft, Faustpfand und Grundpfand,
alles zu günstigen Bedingungen

Herbst-Neuheiten

in

KLEIDER-STOFFEN

für
Damen und Herren
finden Sie in reicher Auswahl
und jeder Preislage
bei

Järmann & Eberle, Hauptg., Thun 4320

Anfängerkurs für Stenographie

Beginn Mitte Septemb. Kursgeld Fr. 15.—. Damen und Herren (auch Schülern) zum Besuche empfohlen. Anmeldungen an M. Segessemann Frutigstrasse 12.

Stenographenverein Thun. 4307 4308

Sonntag, 6. Sept.

= offen =

Apotheke Schürch
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Junge Frau sucht irgend welchen

Verdienst 4338

Nähen, flicken, stricken oder Wochenplatz. Frau Gerber, Grabenstraße 20a, Thun vis-à-vis „Bade-Anstalt

---

Beachten Sie

dieses Reklameangebot und besichtigen Sie ganz unverbindlich mein Lager. Schlafzimmer in Eichen, gewichst, mit Marmor und 3-teiligem Spiegelschrank nur Fr. 950.—.

Möbelwerkstätte Ernst von Känel
Stockhornstrasse (4334) Tel. 1097

Junger Mann

gelernter Schlosser, sucht Arbeit. Selbiger kennt Maschinenbau, Zentralheizung und weiß mit einem Auto umzugehen.

Gefl. Offerten unter Chiffre 4278 an die Expedition.

Schöne geräumige 4310

3-Zimmer-Wohnung

mit großer Mansarde, Estrich, Keller, elektr. Licht und Gas, Anteil Waschküche **zu vermieten.** Zins jährlich 1000 Fr.

Singer Nähmaschinen Co. A. G. Thun

Anstricken

v. Strümpfen u. Socken, sow

Ersetzen

d. Füsse all. gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2. P. od. mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle u. Seide durch Strumpfflickerei Altstetten, Zürich, Depot in Thun:

L. & M. Aeschlimann, 16P Lingerie, Laulor 85

Sportplatz Allmend

Sonntag, 6. Sept. 1925, nachm. 1.50 Uhr

Thun Junioren-Zähringia Bern Jun.

Um 3.15 Uhr
I. Coup-Match

Thun I - Minerva I
(Bern)

Matchtabelle

I. Runde

Datum	Platz	Gegner
6. Sept.	Thun:	Thun I — Minerva I Bern
	Bümpliz	Thun II — Bümpliz II
13. „	Thun	Thun I — Wef I Bern
		Thun II — Belp I
27. „	Burgdorf	Thun I — Burgdorf I
11. Okt.	Thun	Thun I — Young Boys II Bern
		Thun II — Bern IV
18. „	Thun	Thun I — Interlaken I
		Thun II — Minerva II
25. „	Thun	Thun II — Länggasse IIa Bern
25. „	Thun	Propagandaspiel zwischen 2 Serie A Vereinen. Jedenfalls Young Boy I und Solothurn I
8. Nov.	Bern	Thun I — Zähringia I

4309

Wiener Operette Krasensky in Thun

Freienhofsaal

25 Operettenkräfte — Eigene Theaterkapelle

Dienstag 8. September, abends 8.30

GRÄFIN MARIZA

Operette in 3 Akten von Kalman
Preise: Fr. 3.50 2.50 1.50 (exkl. Steuer)

Vorverkauf:
Buchhandlung Muntwyler

Nächstes Gastspiel
Donnerstag den 10. September:

Auf Befehl der Kaiserin

Zu verkaufen

2 guterh., hartholz. Nachttischli. 4303
Mittl. Str. 17, Part.

Berner Stadt-Theater

Sonntag, 6. Sept. 1925
Abends v. 7½—11¼ Uhr

Eröffnungs-Vorstellung:

Neu einstudiert:

Lohengrin

Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner
Opernpreise. 1162P

Sektion Blümlisalp

— —

Monats - Sitzung, Montag, 7. Septemb. abends 8½ Uhr, im Clublokal.

4328 **Der Vorstand.**

Zu vermieten

1. Nov. ein sonn.

4-Zimmerlogis

im 1. Stock, mit Etagenheizung, Bad, Keller u. Estrich. Zins Fr 1600.-

Offerten unter Chiffre 4284 an die Exped.

Zu mieten gesucht

auf 1. Nov. eine 3-Zimmer-Wohnung im 1. St. Nähe Bahnhof oder Post. Ausübung eines stillen Gewerbes muß gewährleistet werden. Monatl. Zins zum Voraus.

Offerten unter Chiffre 4812 an die Exped.

Spengler.

Selbständiger, solider Arbeiter sucht dauernde Stelle. Offerten unter Chiffre 1165 P an Publicitas Thun

---

Privat-Unterricht

in Englisch gesucht für Anfänger. Abendstunden bevorzugt. Gefl. Offert. erbeten unter 4327 an die Exped.

Ringli 111

dem Vegetarier

handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau.

Zimmermädchen

deutsch u. franz. sprech., sucht Stelle in Hotel erst. Ranges. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten.

Offerten unter Chiffre Cc 3510 G an Publicitas St. Gallen. 8002P

Alex. Schmid & Co.

Frutigstrasse 3

M.-Tailleurs

empfiehlt sich bestens 4322

Guter Sitz - Feine Ausführung - Mässige Preise - Grosses Stofflager

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen

Telephon 1059

Zuvermieten

auf 1. Nov. event. sofort 1 schöne, sonn. gelegene

4-Zimmerwohnung

mit allen Dependenzen.

Zu vernehmen bei d. Expedition. 4193

Zu vermieten

per sof. eine angenehme Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, mit nötigem Zubehör. 4511

Gerbernlaube 9 1. St.

Epilept. Krämpfe

früherer Epileptiker möchte sich mit Gleichkranken in Verbindung sehen. Anfrag. mit Rückporto an A. Schärer, Wärter, Diessenhofen (Thurg.) 1149p

---

Zu mieten gesucht

Einfamilien-Häuschen für sofort, event. auf 1. Okt. 1925; Spiez bevorzugt. Zins sicher.

Offerten unter Chiffre 4298 an die Exped.

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Donnerstag den 10. Sept. von 7.30—12 Uhr

Thun, den 5. Sept. 1925. 4325

Das Schießplatzkommando.

Zu vermieten

großer, tiefer Keller mit günstigem Eingang per 1. Nov. 4330

Auskunft Speditionsweg 2, Thun.

Guterhaltenes

Kanapee

(Moquette), billig zu verkaufen. 4314

Schönau 27.

Kohlen, Koks, Brikets

Union

zu billigen Sommerpreisen offerieren 3001

H. Lanz & Hunziker, Thun

I u. U Eisenträger — Tel. 301.

E. Umhang

Tapezierer

Bettfedern-reinigungs-Anstalt

Schönau-Friedheimstrasse

Telephon 8.67

empfiehlt sich bestens. 370P

Teppiche

Milieux, Bettvorlagen, Türvorlagen, Läufer Moquett, Bouclé, Cocos, Jute etc. bei

Aug. Eschle's Wwe. Thun 4316

Ob. Hauptgasse

5% Rabattmarken

Schneider (in)

gesucht für Maßgeschäft Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Sich zu melden in Thun, Reitweg 3, Parterre. 4332

Occasion!

ein

Loseblätterbuch

mit den nötigen Konten-Blättern

zu verkaufen

Adresse bei der Expedition d. Blattes

Zu vermieten

am rechten Seeufer eine möblierte

5-Zimmerwohnung

in erhöhter Lage, dienl. für Ferien, auch Einzelzimmer werden abgegeben 4315

Adresse bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Einfamilienchalet

Nähe Thun, mit 5 Zimmern, Waschküche, Bad, 2 Keller mit großem Zier- und Gemüsegarten. Sofort beziehbar. Preis billig. 1169 P.

Offerten unter Chiffre B. 2376 T. an Publicitas Thun.

Zu mieten gesucht

4-Zimmer-, event. große 3-Zimmer-Wohnung in Thun oder Umgebung. Nähe Bahnhof bevorzugt. Off. sub K. 3 19 an die Exped. 4305

Möbel

guterhaltene, zu kaufen gesucht. Sich melden Schwäbisgasse Nr. 6

4323 Ecklaben.

Grossabnehmer sucht

Käselieferanten

Karl Wolter, Stettin
Pommern, Kronprinzenstr. 4

Druckarbeiten

verfertigt
rasch, sauber
u. billig

BUCHDRUCKEREI CARL MUNTWYLER

OT 05.04.1927

Steuergesetznovelle ins geltende Gesetz aufgenommen werden sollen: nämlich die Erhöhung des Personalabzuges auf Fr. 1500, etwelche Erleichterungen für Witwen u. Arbeitsunfähige auf die Abzüge vom Einkommen 2. Kl., Erleichterungen für die Besteuerung von Alters-, Pensions- und Hilfskassen von Korporationen, privaten Interessenverbänden usw., sowie die Zuerkennung des Fixbesoldetenabzuges auch an Bezüger von Pensionen. Diese kleine Steuergesetznovelle ist als eine Zwischenlösung, vorgängig der allgemein geforderten Totalrevision des geltenden Steuergesetzes, anzusehen.

Die drei Dekretsentwürfe betreffen die Revision der Bestimmungen über die Verwaltung der kantonalen Brandversicherungsanstalt, das öffentliche Beurkundungsverfahren bei Uebertragung des Eigentums an kleinen Grundstücken und schließlich die Arbeitslosenkassen.

Von den Direktionsgeschäften sind außer den schon erwähnten noch die folgenden Verträge der Bau- und Eisenbahndirektion zu nennen; drei Anträge beziehen sich auf die Sanierung der Ramsey-Sumiswald-Huttwil-Bahn, der Sensetalbahn und der Prunirut-Bonfol-Bahn. Ferner wird Bericht und Antrag unterbreitet über die Einführung der Seeländischen Lokalbahnen Biel-Täuffelen-Ins in den neuen Bahnhof Biel und über die Sanierung dieses Unternehmens. Das Projekt für die Teilstrecke Nidau-Biel wird genehmigt. Der Staat beteiligt sich daran mit Fr. 208,800 gegen Verabfolgung von grundpfändlich versicherten Obligationen zweiten Ranges. Der Sanierung der Bahn wird zugestimmt. Darnach wird das Hypothekaranleihen um den Betrag der aufgelaufenen Zinsen (Fr. 157,600) auf Fr. 757,600 erhöht und ist zu einem vom Betriebsergebnis abhängigen, variablen Zinsfuß von 2—5,5 Prozent zu verzinsen. Staats- und Gemeindevorschüsse werden ebenfalls gleichfalls variabel verzinsliches Anleihen zweiten Ranges verwandelt, das möglichst rasch zu amortisieren ist. Das Aktienkapital von Fr. 2,112,500 ist um 20 Prozent abzuschreiben. Der für den Staat daraus entstehende Verlust von Fr. 207,100 ist aus dem Eisenbahnamortisationsfonds zu tilgen. Die Regierung wird ermächtigt, die erforderlichen Mittel auf dem Anleihensweg zu beschaffen.

Für den Bau und die Einrichtung einer jurassischen Landwirtschafts- und Hauswirtschaftsschule in Courtemelon bei Delsberg wird ein Kredit von Fr. 970,000 beantragt, für die Erweiterung des kantonalen Frauenspitals ein solcher von Fr. 724,000, der auf die Jahre 1925 bis 1928 zu verteilen ist. Es handelt sich um die Erstellung eines neuen westlichen Querflügels und um Verbesserungen im alten Hauptgebäude. Für die Anschaffung von Mobiliar und Apparaten wird ein Kredit von Fr. 135,000 anbegehrt, verteilt auf die Jahre 1926 und 1927. Endlich verzeichnet die Traktandenliste auch eine noch nicht ausgeteilte Vorlage betreffend den Neubau der Schleusenanlage Nidau.

Am Schlusse der Geschäftsliste erscheinen dann noch 18 Interpellationen und Motionen — eine Rekordziffer —, von denen einige erst im Laufe der Sommermonate beim Präsidium eingegangen sind. Es sind dies die Motionen Dr. Michel und Minger betr. die Revision des Steuergesetzes, die Motion Egger betr. die gesetzliche Ordnung des Mitspracherechtes des Staates bei den B. K. W., sowie die Interpellation Dr. Guggisberg betreffend Maßnahmen zur Förderung der Hochschule. Die angeschnittenen Fragen wurden bereits in der Presse lebhaft diskutiert und dürften auch im Ratssaal zu reden geben. Von größerer Bedeutung sind außerdem die Motionen betreffend die Revision des Kantonalbankgesetzes (Grimm) und betreffend die Revision des bernischen Strafgesetzbuches (Dr. Woker).

Die zu treffenden Wahlen beziehen sich auf das Handelsgericht, das durch Rücktritt und Hinschied zwei Mitglieder verloren hat.

Die Grütlianer geben auf.

Der Kantonalvorstand der Grütlianerpartei hat beschlossen, bei den kommenden Nationalratswahlen keine eigene Liste im Kanton Bern aufzustellen. Es wird den Sektionen empfohlen, die Liste der sozialdemokratischen Partei zu unterstützen.

Der Verzicht auf eine eigene Liste kommt nicht überraschend. Er war bei der Aussichtslosigkeit eines selbständigen Vorgehens vorauszusehen. Bei den Wahlen im Kanton Bern (Nationalrat und Großer Rat) in den letzten Jahren haben die Rosaroten derart schwere Wahlniederlagen erlitten, daß ihnen die Lust für weitere Blamagen vergangen ist. Es sei nur daran erinnert, daß sie 1919 im Kanton Bern noch 4623 Wähler hinter sich hatten und damit wenigstens ein Mandat erobern konnten von den 32 damals im Kanton Bern zu vergebenden Nationalratssitzen. Anläßlich der Nationalratswahlen von 1922 haben dagegen nur noch 2518 Wähler die Grütlianerliste eingelegt. Es hätten mindestens 1000 Wähler mehr sein müssen, damit es zu einem Sitze gelangt hätte, trotzdem der Kanton Bern infolge der Bevölkerungsvermehrung 34 Sitze für den Nationalrat zu vergeben hatte. Nachdem gerade in demjenigen Amte, in dem 1922 die Grütlianer verhältnismäßig am meisten Stimmen erhielten (im Amt Interlaken stimmten damals 13,6 % der Wähler mit ihnen), eine schwere Parteikrise ausgebrochen ist, die zur Auflösung von Sektionen und zum Uebertritt teilweise zu den Freisinnigen, teilweise zu den Sozialdemokraten geführt hatte, haben sich die Wahlaussichten für die Grütlianer noch mehr verschlechtert.

Wie weit der Wahlparole des Vorstandes in den Sektionen Folge gegeben wird, bleibt abzuwarten. Die Vorgänge anläßlich der Parteikrise im Amt Interlaken lassen erwarten, daß die Sozialisten nicht allein die Erben sein werden.

Herrn Grimms Tagwacht.

(Korr. aus Bern.)

Schlimme Dinge erlebt Nationalrat Grimm mit seiner „Tagwacht". Ein Primarlehrer in Bern-Bümpliz ist seit 25. Juni wegen sittlichen Verfehlungen an Kindern in ein Strafuntersuchungsverfahren verwickelt. Der Fall hat nebenbei auch die mehrheitlich sozialistische Primarschulkommission Bümpliz in etwas schiefes Licht gestellt, da sie laut Bericht vom 26. Juli dieses Jahres schon 1924 von Verfehlungen etwas wußte, mit einer Vermahnung des Lehrers sich aber begnügte und denselben zur Wiederwahl vorschlug. Nach Eintritt des Untersuchungsverfahrens suchte man aus dem roten Lager, den keiner Partei angehörenden Lehrer den Freisinnigen an die Rockschöße zu hängen und die Verantwortung für die Wiederwahl dem freisinnigen städtischen Schuldirektor Raaflaub zuzuschieben, obwohl die Schuldirektion erstmals durch Berichte der Schulkommission vom 9. und 26. Juli von den Verfehlungen (auch den früher bemerkten!) hörte.

Das Beste aber folgt nach. Nachdem der Schuldirektor bereits am 9. Juli die Verfügung getroffen hatte, daß der Lehrer bis nach Erledigung des Verfahrens vorläufig aus dem Schuldienst ausgeschaltet bleibe, erging später, am 10. August, ein Schreiben der Primarschulkommission Bümpliz, das bei der Schuldirektion die Abberufung des Lehrers verlangte. Der Schritt markierte — im Augenblick etwas unnütz — diejenige Energie, die man früher vermissen ließ. Von der Schuldirektion ging am 11. August die Antwort ab, mit weiteren Maßnahmen werde man bis nach Erledigung des hängigen Verfahrens zuwarten. Die Wirkung war, daß die sozialistische „Tagwacht" von Ignoranz und Unfähigkeit des Schuldirektors Raaflaub zu schreiben begann. Schuldirektor Raaflaub aber macht nun zur Freude der „Tagwacht" öffentlich die Feststellung, die Antwort vom 14. August sei während seines Ferienurlaubs durch das stellvertretende Gemeinderatsmitglied, Nationalrat Grimm, erteilt worden. Die besagte Verfügung seines Kollegen vom 11. August bezeichnet auch Gemeinderat Raaflaub, dem Sachverhalt entsprechend, als vollständig korrekt und richtig, wie ja auch die kantonale Erziehungsdirektion dieses Verhalten in allen Teilen gebilligt habe. Erfreulich aber ist, daß die „Tagwacht" die Antwort, die auf Grimm zurückgeht, als Beweis von Ignoranz und Unfähigkeit hinstellte!

Gemeinderat Raaflaub bemerkt, der Fall bilde eine Ironie des Schicksals, die der Liederlichkeit und Verantwortungslosigkeit der Redaktion der „Tagwacht" ein entsprechendes Zeugnis ausstelle. Es ist so, aber sagen sollte man es nicht — mag auch der eine und andere im roten Lager denken!

Oberland.

— **Brandfall im Kandertal.** Am Freitag abend um halb 9 Uhr brannte das unbewohnte aber möblierte Wohnhaus des Landwirtes Zurbrügg im Schlechten Boden zu Scharnachtal oberhalb Reichenbach samt der angebauten Scheune und allen Futtervorräten nieder. Die Feuerwehr konnte bloß die benachbarten Gebäude retten. Man vermutet Brandstiftung.

Amt Thun.

— **Die Pferdezuchtgenossenschaft des Amtes Thun** ist nunmehr gegründet worden. Präsident ist Chr. Großniklaus-Habern, Viehzüchter, Thun-Allmend, Sekretär Tierarzt Dr. F. Wenger in Thun.

— **Dorfschießen in Merligen.** Da für die morgen Sonntag in Merligen stattfindende Dorfschießen wie in früheren Jahren ein Massenbesuch aus der nähern und weitern Umgebung erwartet wird, haben die verschiedenen Verkehrsunternehmen durch Einlegung vermehrter Kurse Vorsorge zur Bewältigung des Verkehrsandranges getroffen, so namentlich die Rechtsufrige Thunerseebahn. Auch die Schiffahrtsunternehmung läßt bei guter Witterung mehrere Extraschiffe ausführen, so daß namentlich mit dem linken Thunerseeufer günstigere Verbindungen geschaffen wurden. Am Abend sind besondere Rückfahrgelegenheiten nach Spiez, Thun und Interlaken eingelegt. Die Fahrzeiten sind aus den an den Ländestellen angeschlagenen Plakaten ersichtlich.

Den Merligern wünschen wir für ihr fröhliches Dorffest gutes Wetter und vollen Erfolg!

Das Auto im Justustal!

Vor etwas mehr als 14 Tagen war ich zufällig dabei, als der Verlauf einer Auto-Probefahrt ins Justustal besprochen wurde. Die Fahrt bot Schwierigkeiten und Risiken, sie konnte nur einem ganz sichern Fahrer gelingen. Zwei Tage später fand ich im „Oberländer Tagblatt" einen Artikel mit der auch hier verwendeten Ueberschrift. Ich reichte den Artikel mit einigen aufklärenden Worten einem beim Erscheinen des Tagblattes gerade bei mir weilenden Sigriswiler-Bauer.

Der Bauer, der den Fahrer ebenfalls kennt, war der Meinung, die Freundlichkeit des Herrn Dr. Schiller an die Adresse des „schuldigen" Autofahrers seien persönlich nicht gerade verständlich. Dagegen war er ohne Besinnen der Ansicht, das Justustal dürfe dem Autoverkehr nur für Notfälle freigegeben werden. Ich weiß dieser Auffassung nichts beizufügen. Es ist Sache der beteiligten Sigriswiler, wie sie den Verkehr nach dem Justustal regeln. Dagegen möchte ich zur Rechtfertigung der Versuchsfahrt ins Justustal anführen, daß es für die mit dem Rettungswesen am Sigriswiler- und Guggis-Grat in Berührung kommenden Privatpersonen und Amtsstellen wertvoll war, zu wissen, ob es möglich sei, ärztliche Hilfe und Transport per Auto zu organisieren.

Der Versuch ergab die Möglichkeit der Fahrt von Gunten bis zum Speicherberg in 30 Minuten. Die Fahrt bis zum Mittelberg könnte je nachdem ob ein Gestürzter die Feststellung der baulichen Veränderungen am seinem Körper, oder den Gottesfrieden im heiligen Tal als wichtiger taxiert, ausgeführt oder unterlassen werden. Sanft ist sie nicht! Vorläufig schützen die Wegverhältnisse das Tal noch vor einer Shell-Säule bei den Speichern.

Die große Mehrheit der Bürger wird Herrn Schiller recht geben: Das Justustal darf keine Autokarawanserei werden. Dagegen wird Herr Schiller gewiß zugeben, daß bei Meldung eines Unglücks das Eselein des Samariters schon etwas riechen und ein wenig Lärm machen darf, wenn es dafür anstatt in 2-3 Stunden schon in 30 Minuten zur Stelle ist. Herr Schiller wird das noch bereitwilliger zugeben, wenn er feststellt, daß der Sünder vom August dem hilfsbereiten Samariter im Charakter weit näher steht, als einem: „Was-tut-die-Welt-Protzen".

Wer schon selbst schwer verletzt, auf Hilfe wartend, in den Bergen gelegen hat und sich die Zeit damit vertreiben konnte, die in der Sonnenhitze auf der Wunde sich ansammelnden Fliegen und Bremen zu zählen, ohne sie auch nur wegjagen zu können, wen der Durst dazu fast wahnsinnig gemacht hat, der weiß, daß das Surren eines Motors in der sich sonst zu Tode schweigenden Einsamkeit für einen Verwundeten wie Engelsmusik ertönt.

Dieser Verwundete wiederum braucht kein waghalsiger Tourist zu sein, es kann sich auch um einen Holzhauer oder Aelpler handeln, dessen ganzer Protzenreichtum in einem überarbeiteten Frauell und einem halben Dutzend hungriger Kinder besteht. — Wir sehen, alles hat seine zwei Seiten. G. Graber.

Stadt Thun.

— **Promenadenkonzert.** Morgen Sonntag vormittags 10½ Uhr findet im Schadaupark ein Gratiskonzert durch die Stadtmusik Thun statt.

— **Reiter-Tournier.** Für das morgen Sonntag mit Beginn um 1 Uhr vormittags stattfindende Reiter-Tournier, veranstaltet durch den Kavallerieverein Thun und Umgebung haben sich 46 Einzelkonkurrenten und 7 Gruppen (Patrouillen zu 4 Mann) gemeldet. Die Einzelkonkurrenz wird am Vormittage, die Gruppenkonkurrenz am Nachmittage von 1½ Uhr an auf dem Festplatze in der Mühlematte (Allmend) durchgeführt. Nach Schluß der Gruppenkonkurrenz findet auf dem Festplatze die Preisverteilung statt. Obmann der Jury ist Hptm. v. Wattenwil, Kdt. Drag.-Schw. 9. Nach der Mittagsverpflegung auf dem Festplatz (selbmäßiges Abkochen) wird Oberstkorpskdt. Wildbolz (Einigen) eine Ansprache halten.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag beginnen, wie bereits angekündet, die offiziellen Cup-Spiele. Als erster Gegner kommt Minerva 1. Bern, nach Thun, die am vergangenen Sonntag gegen Thun 1 auf der Allmend mit 2:1 unterliegen mußten. Thun konnte erst gegen Ende den Sieg an sich reißen und da Minerva mit einer bedeutend verstärkten Mannschaft antreten wird, ist der Ausgang für Sonntag noch ungewiß. An spannenden Momenten wird es sicher nicht fehlen.

Vorgängig diesem Spiel messen sich um 13.50 Uhr Thun Junioren-Jährlingia Junioren Bern. Wer sich die flotte Arbeit unserer Jungmannschaft ansehen will, komme auf den Sportplatz. (Siehe Inserat.)

— **Kursaal.** Sonntag abend findet im Kursaal ein Extrakonzert statt unter Mitwirkung einer Londoner Sängerin, Frl. Linette Grayson. Die jugendliche Sängerin, die allerdings hier noch unbekannt ist, hat, wie wir bei einer Probe konstatieren konnten, eine ansprechende Mezzo-Sopran-Stimme und singt sehr sympathisch. In englischen Zeitungen wird sie sehr gelobt, sowohl betreffend ihrer hübschen Stimme als ihres abgerundeten gemütstiefen Vortrages wegen. Sie wird mit Begleitung des Orchesters neben einem Lied von Brahms Lieder von englischen und französischen Komponisten singen. Daneben ist auch das Programm der Orchesternummern hübsch ausgewählt, so daß ein genußreicher Abend zu erwarten ist. G.

— **Allmendbugen.** Hier veranstaltet morgen nachmittag der Radfahrer-Verein „Alpenrose" ein Preiskorso-Fahren, verbunden mit einem Gartenfest. Um 1½ Uhr findet ein Festzug daselbst statt.

— (Eing.) Der Samariterverein Thun beabsichtigt, diesen Winter wieder einen Samariterkurs, mit Beginn Mitte September, durchzuführen. Dr. med. Messerli hat sich in freundlicher Weise bereit erklärt, die Leitung des Kurses zu übernehmen. Es dürfte begrüßt werden, wenn besonders unsere Sportsleute diese Gelegenheit benützen würden, um sich einige Kenntnisse über die bei einer ersten Hilfeleistung zu treffenden Maßnahmen zu erwerben. Aber auch für andere, teglichen Berufs, ist ein solcher Kurs wärmstens zu empfehlen, sind wir doch gegenwärtig, da alles hetzt und jagt, mehr denn je allerlei Gefahren ausgesetzt, gegen die zu rüsten es sich jedem Mitmenschen geziemt. Die Bemühungen der Aerzte, ihre Lehre so ausführlich und auch für das plebeisches Ohr so verständlich als möglich zu gestalten, gestatten jedermann, einen solchen Kurs mit Interesse zu verfolgen. Der Zweck eines Samariterkurses ist nicht, wie es vielfach vermutet wird, einen Verband möglichst kunstgerecht anbringen zu lernen, sondern der Kurs soll dazu dienen, die Teilnehmer für jeden Notfall vorzubereiten, damit sie gegebenenfalls sofort in sachlicher und verständiger Weise die erste Hilfe leisten und somit dem Verunglückten Erleichterung schaffen können. Es wird dabei nicht nur die Verbandslehre und der Transport des Verunglückten berührt, sondern die Herren Aerzte legen Wert darauf, die Schüler ebenfalls theoretisch so weit als tunlich auszubilden, wobei auch manche interessanten Punkte mit Bezug auf die verschiedenen Krankheiten, deren Symptome und Vorsichtsmaßregeln in Erwägung kommen. — Es wird gebeten, die Anmeldungen so frühzeitig als möglich (bei Frau Weber, Krankenmobilienmagazin) einzureichen.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Das neue Programm bringt ganz Eigenartiges. Der Hauptfilm, der „Ueberfall auf die Bank von Yokohama" ist ein Lichtblitz in die Folgen des Weltkrieges im Hinblick auf das Schicksal des russischen Adels und seiner Vernichtung. Der Anfang des Werkes zeigt, wie die russischen Bolschewisten in ein Schloß eindringen, und mit roher Gewalt die Herausgabe der Familienjuwelen fordern. Nachdem die Erwachsenen und ältern Kinder das Versteck der Reliquien nicht verraten, wird ein dreijähriges Kind zur Aussage genötigt, das angibt, die Juwelen befinden sich bei seinem Onkel. Um sein Leben und die Juwelen zu retten, flieht dieser nach Amerika und spediert die Schmucksachen nach Yokohama, wo sie später von Gaunern ergriffen werden, die dem Grafen den Schatz abzukaufen vorgaben, gerade in dem Moment, als das große letzte Erdbeben ausbrach. Mit den Bildern der Straßenunruhen, dem Aufmarsch der Roten Garde in Petrograd, den Vorführungen von Ausschnitten aus dem Leben des hungernden und hinsterbenden russischen Volkes, und mit der Aufnahme der einstürzenden Gebäude beim Erdbeben in Yokohama gewinnt dieser Film, dessen Handlung äußerst gespannt ist, ein eigenes Interesse. Eine sehr ansprechende Nummer ist der historische Raubritterfilm aus dem 17. Jahrhundert, „Lorna Doone", der ein abenteuerliches Liebesdrama aufrollt, das mit seinen Schäferbildern viele anmutige Szenen aufweist, höfisches Leben mit einer königlichen Taufe zu Gesicht bringt, und auch die Rohheit des Rittertums zeichnet, als es wüster Fehde und Wegelagerung verfiel, die man durch Landfriedensgebote lange Zeit vergeblich zu unterdrücken bestrebt war. Der Film enthält viel Poesie und wird Freunden von Rittergeschichten den Besuch des Kinos wünschbar machen.

— **„Aus Thuns vergangenen Tagen."** In der so betitelten historischen Abhandlung unseres Stadtbibliothekars Dr. Huber in der Beilage zu gestriger Ausgabe soll der Fahnenträger in Dornach Tulliker heißen (nicht Fulliker).

Ausland

Deutschland. **Hindenburg** muß — je vernünftiger er sich politisch zeigt, desto mehr — die Schmähungen seiner völkischen Wähler über sich ergehen lassen. In der Zeitschrift „Hakenkreuz" nennt Dr. Heinrich Pudor die Kandidatur Hindenburg „durch die Juden eingeflüstert, einen infamen jüdischen Streich". Der Reichspräsident halte seine Hand schützend über Stresemann, den „Vater des schändlichen Sicherheitspaktes" und opfere und gebe also das deutsche Vaterland preis. — —

— **Zu den Daweszahlungen.** Gelegentlich der Feststellung, daß Deutschland die sich aus dem Dawesplan für das erste Jahr ergebenden finanziellen Verpflichtungen restlos erfüllt hat, weist der „Temps" darauf hin, daß mit dem 1. September die Periode der zweiten Annuität zu laufen begann, die sich auf 1220 Millionen Goldmark belaufe und aus folgenden Einzelziffern zusammensetze: 595 Millionen Zinsen der Eisenbahnobligationen (130 Millionen Ueber-

OT 0509 1925

1921 wird jährlich durch die Schuljugend im ganzen Kantonsgebiet der „Kantonal-bernische Jugendtag" durchgeführt, ein Liebeswerk zum Zwecke der Unterstützung der auf freiwillige Beiträge angewiesenen Institutionen der Jugendfürsorge. Auch für das Jahr 1925 hat der Regierungsrat die Veranstaltung des Jugendtages bewilligt. Zur Bettagszeit werden unsere Schulkinder die Sammelütschchen mit der Bitte um eine Gabe von Haus zu Haus abgeben und wieder abholen.

Die Hälfte des Ertrages der Sammlung im Amtsbezirk Thun soll folgenden Institutionen zugute kommen: je ein Drittel an die Säuglingsfürsorge des Amtes Thun und an die Anstalt Sunneschyn, der verbleibende Drittel zu gleichen Teilen an die Landeskirchliche Stellenvermittlung, das Oberländische Jugendheim und die Gotthelfstiftung. Die andere Hälfte wird dem kantonalen Ausschuß zuhanden der Mädchen-Taubstummenanstalt Wabern und der neu zu gründenden Anstalt für schwachsinnige Kinder im Jura übermittelt. Wir hoffen, daß auch dieses Jahr unsere Schulkinder opferfreudige Herzen finden und daß das Ergebnis der Sammlung ein ehrendes Zeugnis für den jugendfreundlichen Geist der Thuner Bevölkerung darstellen wird.

— **Zur Radiumbeschaffung.** (Eing.) Die Sektion Thun des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins gedenkt am 3. Oktober nächsthin in den Räumen des Hotel Freienhof einen Tee mit abwechslungsreichem Unterhaltungsprogramm zugunsten des Ankaufs von Radium zur Krebsbekämpfung durchzuführen. Jeder Besucher der Krebsausstellung im letzten Frühjahr wird zur Ueberzeugung gekommen sein, daß diesem gefährlichen Feind mit aller Energie zu Leibe gerückt werden muß. Wir hoffen gerne auf die Unterstützung der hiesigen Bevölkerung, damit Thun mit dem Beitrag zur Radiumbeschaffung nicht zurück steht. g.

— **Fußballsport.** (Einges.) Thun I — Minerva I 2:0. Wettspiel in Thun bei idealen Terrain- und Wetterverhältnissen, etwas Westwind. Im Vorspiel messen sich Thun Junioren gegen die Juniioren der Zähringia Bern. Ruhiges Spiel, an dem das zahlreich anwesende Publikum seine Freude hatte. Zähringia gewinnt 4:1, zu welchem Erfolg wir den sympathischen Jungen gratulieren.

3.15 Uhr beginnt das Hauptspiel unter der guten Leitung des Herrn Gerber aus Bern. Thun mit Windvorteil, kann sich langsam ein leichtes Uebergewicht herausarbeiten, Minervas Angriffe sind jedoch nie ungefährlich. Bis zur Pause sichert sich Thun ein 2:0, nachdem ein Strafstoß verschossen wurde. Die zweite Spielhälfte zeigte nicht mehr das gleiche gefällige Spiel wie bisher, Thun behält jedoch die Oberhand, vermag aber keine weitern Erfolge mehr zu buchen, so daß das Spiel mit dem Halbzeitresultat von 2:0 endet.

Thun 2 holte sich in Bümpliz gegen das dortige Team ebenfalls seine 2 Punkte, indem es 3:1 siegte.

— **Aus dem Samariterwesen.** Mit raschen Schritten geht der Sommer seinem Ende entgegen, und nur noch eine kurze Spanne Zeit, und der harte Winter klopft an unser Fensterlein. Und noch ist das Sommerprogramm des Samaritervereins Strättligen nicht erschöpft. Sollte der Wettergott uns gut gesinnt sein, so sind noch zwei Uebungen im Freien durchzuführen, am 16. September und am 7. Oktober, letztere gemeinsam mit der Schwestersektion Thun (Eisenbahnunglück im Dürrenast) wird mit ärztlicher Kontrolle durchgeführt.

Ohne Sommerferien hat sich unser Programm abgerollt, und stehen unmittelbar vor dem Hauptpunkte „Samariterkurs", Werte Leser: Wie wenig beachtet man den Samariterverein im allgemeinen, warum, weil viele gar nicht wissen, was er ist, und doch wäre es so wichtig für jedermann, würde einem etwas vom Samariterwesen bekannt sein. Wie viel und oft kommt es vor, daß wir an eine Unfallstelle kommen, wo Hilfe gebracht werden sollte, wie soll man das tun, wenn wir keine Kenntnisse haben, wie und wo angreifen, gerade da kommt eben aus lauter Unkenntnis und zum Nachteil des Verunfallten vor, daß der Arzt ein ganz falsches Eingreifen der ersten Hilfe feststellen muß. Und auch zu Hause im Kreise der Familie kommt so manches vor, was die Kenntnisse eines gelernten Samariters erfordert. Wir machen daher die werten Leser darauf aufmerksam, daß der Samariterverein Strättligen wieder einen Samariterkurs durchzuführen gedenkt mit Anfang 21. September im Dürrenast. Als Kursleiter konnte Dr. Baumann aus Thun gewonnen werden. An dieser Stelle richten wir den Appell an die Bevölkerung von Strättligen und Zwieselberg, sich zu diesem Kurse recht zahlreich anzumelden, und zwar sofort, damit dem Kursbeginn kein Hindernis im Wege steht. G. H.

— **Lernet Sprachen!** (Einges.) Heutzutage, wo unser Land wieder seine frühere Anziehungskraft auf die Ausländer ausübt und diese scharenweise unsere Straßen durchziehen, jedoch selten genügend deutsch können, um sich gut verständlich zu machen, ist es mehr denn je notwendig, daß jeder Geschäftsmann, Bureau-, Hotel- oder Bahnangestellter, jede Verkäuferin usw. wenigstens die für den Beruf nötige Fremdsprache lerne, um sich mit den Kunden zu verständigen. Bei früher erworbenen und wieder „verschwitzten" Sprachkenntnissen genügen oft nur wenige Stunden, um das Vergessene wieder aufzufrischen. Oder wollen Sie selbst nach angestrengter Saison sich eine Erholung gönnen im schönen Tessin oder Italien und zögern, weil Sie kein Italienisch verstehen, dann lernen Sie schnell das Nötigste und die Reise wird Sie doppelt freuen. Die beste Gelegenheit für (siehe Inserat) Stunden bietet sich Ihnen.

Ausland.

Deutschland. Nichts gelernt! In München waren über hundert Straßen umzutaufen oder neu zu benennen. Es gibt von nun an eine Vimystraße zu Ehren eines Gefechtes bei Vimy, woran bayrische Soldaten großen Anteil hatten und eine Schlageterstraße zur Erinnerung an Albert Leo Schlageter, gebürtig aus Schönau im Wiesental, Chef einer Geheimorganisation gegen die französische Besatzung des Ruhrgebietes. Dagegen wurde ein Antrag, dem verstorbenen Reichspräsidenten zu Ehren München eine Ebertstraße zu geben, abgelehnt. Ebert war 1918 mitten im Zusammenbruch und Versagen der alten Herrschaft einer der wenigen Deutschen, welche besonnen blieben und den Kopf oben behielten. Ihm und einigen wenigen — worunter auch Hindenburg — dankt es Deutschland, daß es in jenen Tagen, wo alles möglich war, nicht dem Bolschewismus verfiel.

Italien. Der Matteotti-Prozeß. Der oberste Staatsanwalt hat die Klageschrift im Matteotti-Prozeß soeben beendet; sie wird in den nächsten Tagen noch einer endgültigen Prüfung unterzogen. — Der „Avanti" versichert, daß die Folgerungen dieses vorläufig strikte geheim gehaltenen Dokumentes derartige seien, daß sie dem Prozeß jeden politischen Charakter nehmen.

— D'Annunzio als Oberlustibus. Zur Hervorhebung der Bedeutung der Schaffung eines Ministeriums für Luftschiffahrt wurde d'Annunzio zum Ehrengeneral der italienischen Luftflotte ernannt.

Frankreich. Die soziale Steuerpolitik Caillaux'. Caillaux gibt der Presse ein kurzes Resume über die Budgetvorlage für 1926, da er deren Text nicht in extenso veröffentlichen will, bevor die Kammern davon Kenntnis genommen haben. Die Vorlage wird die gesamten Ausgaben des Staates umfassen, welche ausschließlich durch die normalen Steuereingänge gedeckt werden. Zur Erzielung des Gleichgewichtes mußten u. a. zwei Drittel der erhöhten Budgetforderungen der verschiedenen Ministerien gestrichen werden. Dem kleinen Steuerzahler, der durch Alter oder Gebrechlichkeit am Arbeiten verhindert ist, will Caillaux den Abzug der Hälfte seines Einkommens gewähren. Dagegen schlägt er eine sehr starke Besteuerung der reichen Klassen vor, d. h. eine Steuer auf den unproduktiven Grundbesitz, der jetzt absolut steuerfrei ist. Ferner regt er an, die Einkommen aus Kapitalien progressiv zu erfassen. Diese Maßnahmen hätten eine Erhöhung des durchschnittlichen Satzes auf der allgemeinen Einkommenssteuer für die sehr großen Vermögen auf 40 Prozent zur Folge. Außerdem fordert Caillaux, daß zur Besteuerung der plötzlichen und ungerechtfertigten Gewinne die Entschädigungen für Kriegsschäden revidiert werden. Der Dawesplan wird uns erlauben, so schloß der Minister, wenn er, wie wir nicht zweifeln, vollständig zur Durchführung gelangt, vom Jahre 1930 an unsern Verpflichtungen nachzukommen.

— Ein Transport wilder Tiere. An Bord eines in Bordeaux von Französisch-Westafrika eingetroffenen Dampfers ist ein großer Transport wilder Tiere: Löwen, Elephanten, Flußpferde, Tigerkatzen usw. angekommen, welche Leutnant Girard von der Kolonialinfanterie gefangen hatte. Die Tiere sind für das naturhistorische Museum in Paris bestimmt.

Britisch-Indien. Die Prohibitionsbewegung. Die legislative Versammlung von Simla hat einen Antrag angenommen, der auf die Trockenlegung Indiens abzielt, wo der Verkauf der alkoholischen Getränke Staatsmonopol ist.

Die 6. Völkerbundsversammlung.

Wahlen.

Die Präsidentenwahlen der Kommissionen fielen wie folgt aus:

1. Kommission für juristische Fragen: Scialoja (Italien).
2. Kommission für technische Organisation des Völkerbundes: Van Eysinga (Holland).
3. Kommission für Abrüstungsfragen: Ninčitsitch (Jugoslavien).
4. Kommission für Budget und Finanzen des Völkerbundes: Costa (Portugal).
5. Kommission für Opiumschmuggel, Kampf gegen den Mädchenhandel usw.: Mowinckel (Norwegen).
6. Kommission für politische Fragen 2c. und Gesuche um Aufnahme in den Völkerbund: Guerrero (San Salvador).

Diese Gewählten sind zugleich Vizepräsidenten der Völkerbundsversammlung.

Darnach schritt die Versammlung zur Wahl der weitern sechs Vizepräsidenten, die statutengemäß von der Völkerbundsversammlung selbst zu wählen sind und mit den Kommissionspräsidenten zusammen das Bureau der Versammlung bilden. Die Wahl erfolgte mit Stimmzettel. Gewählt sind: Ishii (Japan), Briand (Frankreich), Zumeta (Venezuela), Chamberlain (England), Arfa-ed-Dovleh (Persien), Duca (Rumänien). Die nächste Sitzung der Völkerbundsversammlung findet Mittwoch vormittags 11 Uhr statt mit der Tagesordnung: Debatte über den Bericht des Völkerbundsrates. Die sechs Kommissionen hielten am Nachmittag kurze Sitzungen ab, um ihre Konstituierung und ihre Tagesordnung zu beschließen.

Die schweizerische Delegation ist in den sechs Kommissionen wie folgt vertreten:

1. Kommission (Juristische Fragen): Bundesrat Motta; Stellvertreter: Prof. Burckhardt.
2. Kommission (Technische Organisationen): Ständerat Bolli; Stellvertreter: Dr. Rüegger und Daniel Secrétan.
3. Kommission (Abrüstung): Bundesrat Motta; Stellvertreter: Ständerat Bolli.
4. Kommission (Budget und Finanzen): Nationalrat Gaudard; Stellvertreter: Professor Burckhardt und Dr. Rüegger.
5. Kommission (Soziale und allgemeine Fragen): Professor Burckhardt; Stellvertreter: Daniel Secrétan.
6. Kommission (Politische Fragen): Nationalrat Gaudard; Stellvertreter Ständerat Bolli.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Gefährliche Feuersbrunst in Dublin. Bei einer Sonntag abend ausgebrochenen Feuersbrunst waren 40 Personen in dem brennenden Hause eingeschlossen. 27 Personen sprangen aus einem Fenster hinaus und zogen sich dabei ziemlich ernste Verletzungen zu.

— Autounglück. In der Nähe der Ortschaft Madonnina (Norditalien) überschlug sich am Sonntag nachmittag ein mit zahlreichen Personen besetztes Automobil in voller Fahrt. Von den Insassen wurden zwei getötet und zwei schwer verletzt. Weitere 10 Personen erlitten leichtere Verletzungen. Das Unglück ist auf Versagen der Bremsen zurückzuführen.

— Brand in einer Munitionsfabrik. Wie das polnische Kriegsministerium meldet, ist in einer Munitionsfabrik in Posen Feuer ausgebrochen, bei dem vier Arbeiter in den Flammen umgekommen sind.

— Hochwasser in Nordwestdeutschland. Der starke Nordweststurm der letzten Tage brachte mit seinen andauernden Regengüssen auf der Liebe und Alster Hochwasser. Die nieder gelegenen Wiesen wurden überschwemmt. Zahlreiche Brücken sind unpassierbar geworden. Bei Brobergen ist der erst in den letzten Jahren errichtete Ostdeich gebrochen. Das Vieh konnte mit vieler Mühe geborgen werden. Die ganze zweite Heuernte ist vernichtet. Deichbrüche werden auch aus Bremervörde gemeldet. Es droht eine Katastrophe, wenn nicht bald ein Witterungsumschlag eintritt.

— Schiffszusammenstoß. Infolge dichten Nebels stieß in der Gegend des Gibraltar der Dampfer „El Kantana" auf den Dreimaster „Generale", der versank.

— Ueberfahren. In Müllcht (Soloth.) geriet gestern abend der 7jährige Knabe des Wirtes Hausmann unter die Räder eines vorbeifahrenden Autos und trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf verschied.

— Ein Verkehrsunfall erregte am Dienstag mittag in der Rue du Rhone in Genf ein großes Aufsehen. In der Nähe des Reformationsfaales, wo die Völkerbundsversammlung ihre Sitzungen hält, stieß ein großer Kraftlastwagen mit einem Tramwagen zusammen, der aus der entgegengesetzten Richtung herkam. Der Zusammenprall war äußerst stark. Das Tram wurde aus den Schienen geworfen, wobei der vordere Teil des Wagens und sämtliche Scheiben zertrümmert wurden. Dagegen wurden Personen nicht verletzt. Der Chauffeur des Lastwagens, der Familienvater Louis Baudet wurde Kopf voran auf die Straße geworfen. Er wurde sofort ins Kantonsspital übergeführt. Nachmittags 2 Uhr war er immer noch bewußtlos. Fünf Kohlenarbeiter, die sich gleichfalls auf dem Lastwagen befanden, wurden tüchtig herumgeschüttelt, erlitten jedoch keinen Schaden. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verantwortung für den Unfall ganz dem Chauffeur des Lastwagens zuzuschreiben ist, der ohne ersichtlichen Grund plötzlich von der rechten auf die linke Seite der Straße fuhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Assisen des 2. Geschworenenbezirkes

verurteilten einen gewissen Boillard wegen Raubes zu 20 Monaten Zuchthaus. Der Verurteilte ist 28 mal vorbestraft. Diesmal überfiel er ein altes „Kräutermannli" nachts auf der Straße zwischen Innerberg und Murzelen (Bern), schlug es mit einem Stocke zu Boden und beraubte es seiner Habseligkeiten.

Aviatik.

Ueber die Ursachen des Flugunglückes in Dübendorf,

dem vor kurzem zwei Piloten zum Opfer gefallen sind, wird in einem Bericht des Chefs des schweizerischen Militärflugwesens, Oberst Immenhauser, u. a. festgestellt: „Die Ursache des Flugunglückes ist weder im Flugmaterial noch in der Schwierigkeit der Aufgabe, welche den beiden Verunglückten gestellt war, noch in anderen Anordnungen der Instruktion zu suchen. Im Gegenteil: Wären die Vorschriften des Flugplatzes Dübendorf und die Weisungen des Fluglehrers Hptm. Stamm richtig befolgt worden, wäre ein Zusammenstoß nicht möglich gewesen. Denn sowohl aus den „Vorschriften für den Zivilluftverkehr auf dem Flugplatze Dübendorf," die bis zum Erlaß eines militärischen Flugdienstreglementes mit den nötigen Aenderungen auch für die Militäraviatik Gültigkeit haben, als aus der Einvernahme der leitenden Offiziere geht einwandfrei hervor, daß auf dem Flugplatz Dübendorf seit langem die Vorschrift besteht, daß nur auf linker Hand geflogen werden darf, während Leutnant Walti kurz vor dem Zusammenstoß den Flugplatz zweifellos auf rechter Hand umflogen hat. Es wird im weitern durch die Einvernahme zweier Flugschüler bestätigt, daß ihnen diese Vorschrift von ihrem Fluglehrer Hptm. Stamm mehrfach zur Kenntnis gebracht worden ist, so daß sie auch Leutnant Walti bekannt sein mußte."

Darüber, weshalb keiner der beiden Offiziere die drohende Gefahr rechtzeitig erkannte, äußerte sich der Untersuchungsrichter: „Wir sind in diesem Punkte auffloße Vermutungen angewiesen, da hierüber allein die Verunglückten Auskunft zu geben vermöchten, und es geht nicht an, einem der beiden Toten ungehört eine schuldhafte Fahrlässigkeit zur Last zu legen."

Kleine Zeitung.

— Liebesgram eines Eisbären. Der 25 Jahre alte Eisbär Sam des Londoner Zoologischen Gartens, ein besonderer Liebling der Kinderwelt, mußte kürzlich getötet werden. Vor einigen Monaten ist die Käfiggenossin des Eisbären, Barbara, eingegangen. Seit jener Zeit verfiel Sam einem ausgesprochenen Trübsinn. Er ging überhaupt nicht mehr in sein Wasserbecken, wusch seinen Pelz nicht mehr und nahm so wenig Nahrung zu sich, daß er buchstäblich einem Skelett glich. Kein Mittel verfing, um Sam von dem Gram über den Heimgang seiner Lebensgefährtin zu heilen. Schließlich beschloß man, das Tier von seinem kummervollen Dasein zu befreien. Ein Schütze gab aus einem schweren Jagdgewehr auf kurze Distanz einen Schuß auf Sam ab, der den Eisbären auf der Stelle tötete.

— Das papierene Jahrhundert. Das „Export-Journal" veröffentlichte kürzlich eine Tabelle über den jährlichen Papierverbrauch Europas:

	Erzeugung in Tonnen	Verbrauch p. Kopf der Bevölk. in Kg.
Deutschland	1,280,550	19,7
England	899,310	25,9
Frankreich	567,180	14,0
Oesterreich und die Nachfolgestaaten	390,685	11,1
Skandinavien	851,500	24,0
Rußland	294,300	2,2
Italien	261,240	7,5
Belgien	110,050	11,1
Spanien	85,150	4,4
Holland	83,500	14,4
Schweiz	45,750	15,0

Nach den offiziellen Statistiken erreicht die jährliche Papierproduktion der ganzen Welt die enorme Ziffer von acht Milliarden Kilo, also acht Millionen Tonnen, die unmittelbar verbraucht werden. Zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts betrug die Erzeugung kaum 100,000 Tonnen, also 1—1½ Prozent der jetzigen Produktion.

Verantwortlich: Dr. E. Kunz, Redaktor (abwes.)
Carl Montwyler, Verleger.
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 9. September 1925, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	24.30	24.45
London	25.06	25.14
Berlin	123.10	123.30
Amsterdam	208.20	208.70
Wien	72.18	73.30
Budapest (pro Million)	72.50	73.73
Prag	15.30	15.50
Rom	21.60	21.80
Brüssel	22.95	23.15
New York	5.15	5.20
Madrid	73.80	74.30
Kopenhagen	129.—	130.50

Thuner Tageschronik

für Donnerstag den 10. September 1925:

Kursaal: Nachm. Konzert und abends klassisches Konzert.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, nachmittags und abends.

Confiserie Schlaepfer, nachmittags u. abends.

Hilterfingen: Bellevue, nachmittags.

Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends.

Volkskino Steinbock, abends.

Löwenkino spielt täglich gratis.

Chez Rigol, Odeon Pathéconcert.

Schweiz. Kunstausstellung Schloß Schadau: 9. August bis 13. September, offen 9—12 und 1½—6 Uhr.

12.09.1925

Sportplatz Allmend

Sonntag den 13. September
2 Fussballspiele
nachmittags 1.15 Uhr
Thun II - Belp I
Um 3 Uhr
Thun I
gegen
Wef I Bern 4428

Unterstützen Sie

die Anlässe ihres Kursaals durch regen Besuch

Täglich nachmittags 3½ und abends 8½ Uhr
Orchester-Konzerte
des
Kursaal-Orchesters 4432
Montag, Mittwoch und Samstags
JAZZ
Ab Montag den 14. September freier Eintritt zu den Orchester-Konzerten

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Montag den 14. Sept. v. 13.30—16.30 Uhr
Donnerstag „ 17. „ „ 7.30—10.30 „
Freitag „ 18. „ „ 7.30—17.— „

Thun, den 12. Sept. 1925. 4426

Das Schießplatzkommando.

OPERETTEN-THEATER
(früher Theater-Variété)

Heute Samstag, abends 8 Uhr, u. morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr (871 P
Leo Fall's Meister-Operette
„Der fidele Bauer"
Operette in einem Vorspiel und zwei Akten.
Im eigenen Interesse sichere man sich telephonisch einen guten Platz, Telephon Bollw. 43.24

Einlegerin gesucht

4430

Anmeldungen nur gelernter Einlegerinnen an
Buchdruckerei Leo Steffen, Thun.

Stottern

Unsere diesjährigen Herbstkurse (Einzelbehandlung für sämtliche Altersklassen) beginnen Mitte September in Thun. Einschreibungen sofort erbeten. Verlangen Sie Prospekt und nähere Auskünfte. 8013 P
Pente-Anstalt Laufenburg (Aargau).

Kleines Ladenlokal

(Gassenladen an der Hauptgasse) mit zwei Schaufenstern, ist zu günstig Bedingungen sofort

zu vermieten

Zu erfragen bei der Exped. 2376

Schöne Vierzimmer-Parterrewohnung

im Seefeldquartier, mit heizbarer, auch als Wohnraum benützbarer Glasveranda, ist auf 1. Nov. an kleine, ruhige Familie **zu vermieten.**
Anmeldungen unter Chiffre 1185p an Publicitas A.-G. Thun.

Suche geräumiges, gutgelegenes

Laden-Lokal

mit kl. Wohnung.
Offerten unter Chiffre 4441 W. B. an die Expedition.

Sprachen-Kurse

4424

English — Français — Italiano
für Erwachsene und Kinder. Conversation, Uebersetzungen, Nachhilfestunden durch Lehrerin mit langjähriger Praxis im In- und Ausland. Bescheidene Preise. Hübeli 17, Parterre

RABATTVEREIN THUN
R V T
UND UMGEBUNG

★

Ausbezahlte Rückvergütungen
an die 4360

Konsumenten

1. Semester 1924 Fr. **49,000.-**
1. Semester 1925 Fr. **64,030.-**

Geschäftsstelle:
Spar- und Leihkasse Thun

Eine Kreation
KID

ist eine Cigarette, welche aus hellem und leichtem Tabak hergestellt ist und die sich durch ihre Milde und ihr feines Aroma auszeichnet

Versuchen heisst sie adoptieren
50. Cts. die Schachtel zu 20 Stück
In allen guten Cigarrengeschäften erhältlich

S. A. Vautier Frères & Cie.

Back-Kurs für Frauen und Töchter

für die einfache und feine Küche, vom 14.—18. September, im **Hotel Emmenthal Thun.** In diesem Kurs wird auf leichtverständliche Weise die Zubereitung von Backwerk und süssen Speisen gelehrt. Jeder Kurs dauert 5 Nachmittage (von 2—5 Uhr) und 5 Abende (von 7—10 Uhr) und ermöglicht einen genügenden Unterricht in der Zubereitung von geriebenen Teigen, Hefegebäck, Blätterteig, einfachen und feinen Torten, Garnieren derselben, Obstkuchen, Auflaufen, Crèmen und Strudeln etc. Das Kursgeld beträgt 12 Fr. Baldige Anmeldung erbeten an **Hotel Emmenthal,** wo auch Kursprogramme erhältlich sind. 4443

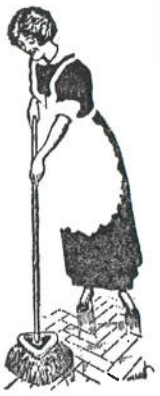
Kursleiterin: **H. Haller,** diplom. Haushaltlehrerin.

NB. Alle diejenigen, welche einen Backkurs zu nehmen wünschen sind gebeten, sich am Montag den 14. dies im Hotel Emmental einzufinden, wo die Kursleiterin von 1 Uhr an bereit sein wird, die Teilnehmerinnen in den Nachmittags- oder Abendkurs einzureihen.

Wer sich am Bettag verlobt, bestelle Karten
in der Buchdruckerei Carl Muntwyler. Schöne Dessins stets auf Lager.

Praktische Vorführung

des staubfreien Reinigungsverfahrens mit



O-Cedar

am nächsten **Dienstag den 15. Sept.,** vorm. 9—12 Uhr und nachm. 2—6 Uhr
im Blaukreuzhof Thun
alte Bahnhofstrasse

Keine Kurskosten. Kein Kaufzwang
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Gebr. Baumann & Cie.

THUN / Eisenwaren und Haushaltungsartikel

★★★ Blümlimatt. ★★★

An sonniger, staub- und aussichtsreicher Lage neu erbaut.

Einfamilienhaus

mit allem Komfort, enthaltend 5 Zimmer, Mansardenzimmer und großem Garten, per sofort zu verkaufen. 4437
Auskunft erteilt E. Urscheler, Hübeli 6, Thun.

Gesucht

Zwei-Zimmer-Logis, von kl. ruhiger Familie, auf 1. Nov. Adresse bei der Expedition. 4414

Sonntag, 13. Sept.
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Einzige Gelegenheit:

Verlangt Gratis-Muster!
5000 m reinwollene Loden für Männer, schwere, 140 cm Wert 16.50 reduz. auf Fr. 11.50
5000 m reinwollener Herrenstoff schwer und stark, braun, 140 cm, Wert Fr. 10.—, reduziert auf Fr. 4.75.
10,000 m Gabardine, in allen Farben, 110 cm und 130 cm, Wert Fr. 9.-, reduz. auf Fr. 6.60.
20,000 m Hemden-Stoffe, Hemdenbarchent, Oxford, Panama, Flanelle, Flanellette etc., zu Fr. 1.50, 1.35 und —.85.
10,000 m Schürzen-Stoffe Merino, Foulard, Hidron, Köper etc. Fr. 2.-, 1.55, 1.25.
10,000 m Bettuch, doppelfädig, weiss u. roh, Ia. Qual. Fr. 3.25 und 2.60.
1000 Wolldecken, Rand, Jacquard, in allen Grössen, zu Fabrikpreisen.
1000 Inventarpakete, zu 2 bis 3 m; 20 m Resten in Hemden, Blusen, Schürzen, **wirkl. Gelegenheit,** Wert Fr. 35.—, herabgesetzt auf Fr. 23.50.
5000 Hemden, in Oxford, Ia. Qual., stark f. Arbeiter, Wert Fr. 8.50, herabgesetzt auf Fr. 5.50.
Verlangt Muster für Matratzen, Indiene und Bazin und Futter, Flaum etc., zu billigsten Preisen.
Gebr. Bianchetti, Locarno (Tessin). 8005 P

Das japanische
Pous-Pous
Für Vollbäder und Fussbäder 4422
Unübertrefflich gegen:
Fuß-Schmerzen, Hornhaut, harte Stellen, Hühneraugen, Blasen, eingewachs. Nägel, Geschwülste, Quetschungen, Schweißabsonderung, unangenehme Gerüche, Frostbeulen, Risse. Das Paket Fr. 1.75. — Erhältlich bei
W. Joho, Drogerie Thun; **O. E. Kunz,** Drog., Thun; **F. Müller,** Sanitätsgesch., Thun; **Volz,** Drog., Spiez; **Messerli,** Drogerie, Interlaken; **Räuber & Reinhard,** Drog., Interlaken.

Storen

aller Systeme und für jeden Zweck. Fachtechnisch. Ausführung
F. Dähler, Tapez.-Dekor
Ob. Hauptg. Tel. 7.78

Pianos

nußb. und schwarz, von Fr. 750.— an; klangvolle Violine m. Kasten.
E. Gempeler
4433 Klaviermacher
Schwäbisgasse 6.

Wer besorgt an freien Abenden diskret meine
Buchhaltung?
Offerten mit Referenzen und Angabe der Ansprüche sub Chiffre 4439 an die Exped.

Berner Stadt-Theater

Sonntag, 13. Sept. 1925
nachm. von 2½—6¼ Uhr
Lohengrin
Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner
Opernpreise. 8010 P
Abends von 8—11 Uhr
Anneliese v. Dessau
Operette in 8 Akten von Richard Kessler
Musik von Rob. Winterberg
Opernpreise.

Unsere neuen Jahres- u. Halbjahres-
Kurse
für
Handel
Verwaltung
Hotelsekretäre
(Damen und Herren)
beginnen am
22. Oktober
Die
Vierteljahres-Kurse
für Handel und Hotelsekretäre, u. der
Vorbereitungs-Kurs
am
21. September
Handels- und Verkehrsschule
Effingerstr. 12, Bern
Stellenvermittlung
Von den aus den letzten Aprilkursen ausgetretenen Schülerinnen u. Schülern waren innert wenigen Wochen 98% in fester Stellung.
Man verlange Gratisprospekt und Referenzen. 1148P

Bei Bedarf in
Hüten u. Mützen
empfehle ich Ihnen mein reich assortiertes Lager bei billigsten Preisen. 867P
Herrenmode
ADLER
Hotel Freienhof
Thun

OT 12.09.1925

Ständerat Laely beschlossen, eine volle Liste aufzustellen, wobei nach Möglichkeit sämtliche Kantonsteile Berücksichtigung finden sollen.

Die freisinnig-demokratische Partei des Kantons Zug portiert als Nationalrat wiederum Dr. A. Meyer-Zug.

Die sozial-demokratische Partei des Kantons Zürich wird ihre bisherigen neun Vertreter wiederum kumuliert auf die Nationalratswahlliste bringen.

Der Zentralvorstand der kommunistischen Partei der Schweiz wird anläßlich einer Sitzung, die am 20. September in Zürich stattfinden soll, zu den Erneuerungswahlen in die Bundesversammlung Stellung nehmen.

Die christlich-soziale Partei des Kantons Zürich wird an erster Stelle wiederum Nationalrat Dr. Georg Baumberger als solchen in Vorschlag bringen.

Die Delegiertenversammlung der radikal-demokratischen Partei des Kantons Basel-Stadt hat beschlossen, mit einer vollen Liste für die Nationalratswahlen aufzurücken und Dr. Oskar Schär an deren Spitze zu setzen.

Wie der Basler „Vorwärts" berichtet, hat eine kommunistische Vertrauensmännerversammlung beschlossen, für die Nationalratswahlen in Basel-Stadt eine volle Liste aufzustellen, jedoch ohne jegliche Kumulation.

„Selbständiges Leben".

Eigentlich wissen wir fast besser, was das Gegenteil von selbständigem Leben ist. Wir sehen auch viel mehr unselbständiges Leben, auch wenn wir gar nicht an das Erwerbsleben denken. Wie viele Leute gibt es doch, die nichts als nachsprechen und mitmachen können! Was ist eigentlich di[illegible]ze Mode anderes als ein Nachmachen? E[illegible] mir einmal ein Büchlein unter Händen gewesen, das dem Leser Anleitung geben wollte, wie man bei seinen Mitmenschen Gefallen finden könne und da stand fast auf jeder Seite, daß man, wenn man gefallen wolle, ja nicht anders sein dürfe, als alle andern, daß man z. B., wenn die ganze Welt einen Strohhut trage, ja nicht im Filzhut ausgehe! Abschauen, nachmachen, unselbständig sein, sind Worte, die für unsere Zeit gewiß passen und die wir vielleicht aus eigener Erfahrung kennen.

Aber merkwürdig: es hat wohl kaum eine Zeit gegeben, die von eigener Ueberzeugung, eigener Kraft, eigenem Sein, in einem Wort von Selbständigkeit so viel gesprochen hat, wie gerade unsere. Es geht uns da, wie wenn wir in ein Spital zu lauter Kranken eintreten; es wird auch nirgends so viel von der Gesundheit gesprochen, wie dort, wo man sie nicht hat. Wir Menschen reden überhaupt am meisten von dem, was wir nicht haben, wohl aber besitzen möchten. Daher alle die Schlagworte von der Selbständigkeit. Selber etwas sein, eine kraftvolle Eigenart ausbilden, eine starke Persönlichkeit werden, ein Original in gutem Sinne sein, eine persönliche Note in alles hineinbringen, in seine Lebensweise bis auf Kleider und Zimmereinrichtung hinaus, das sind Worte, die heute Zugkraft haben. Und auch für das Denken und die Lebensgrundsätze gibts allerlei Schlagworte. Es hört sich so mutig an, wenn man etwa sagt: nur los von der Sitte, frei von jeglicher Autorität, weg von jedem Gängelb[illegible] los von der hergebrachten bürgerlichen [illegible] brechen auch mit der braven Familiensitte, frei, selbständig, selber einer sein, ob Mann oder Frau, ob Jüngling oder Mädchen, ob Angestellter oder Arbeiter! Das ist erst Leben, das wert ist, Leben zu heißen!

Man will sich Leben selber geben und setzt sein eigenes, vielleicht recht kleines Ich auf den Thron; man merkt es nicht, wie man sich in einer gewaltigen Täuschung befindet. Unendlich viele meinen heutzutage selbständiges Leben zu besitzen, wenn sie sich von der alten Sitte (und man darf wohl auch sagen von der alten Sittlichkeit) freigemacht haben und merken nicht, wie sie nur in den Bann einer neuen Mode, vielleicht auch einer geistigen, gekommen sind. Gar mancher, der meint, sich freigemacht zu haben, folgt, ohne es sich selber einzugestehen, irgendeinem Götzen des Tages. Es geht da wie mit dem Glauben: wer seinen starken, rechten Glauben von sich geworfen oder verloren hat, wird nur allzugerne ein Opfer des Aberglaubens. „Der Glaube, dem die Tür versagt, steigt als Aberglaub' durchs Fenster; wenn die Gottheit du verjagst, melden sich Gespenster."

Selbständiges Leben hat nicht der, der alle Bande bricht und in Ungezügeltheit tut, was er will, sondern der, der in freier Entscheidung seinen Willen meistert und in Erfüllung seiner Pflicht tut, was recht ist.

Kantone.

Zürich.

— **Geldüberfluß.** Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, der außerordentlichen Erhöhung des Beitrages des Gemeindegutes an die Wildgartenstiftung für das Jahr 1925 auf 25,000 Fr. zuzustimmen, der Wildgartenstiftung vom Jahre 1926 an bis auf weiteres einen jährlichen Beitrag von 20,000 Fr. zu gewähren und ihr an die Erstellung des neuen Stationsgebäudes in Gontenbach einen außerordentlichen Beitrag von 20,000 Fr. auszurichten.

Ferner wird dem Großen Stadtrat beantragt, an die Kosten der Herausgabe eines Quellenwerkes der Handels- und Industriegeschichte der Stadt Zürich für die Dauer von 5 Jahren von 1926 an einen jährlichen Beitrag von 2500 Fr. zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß der Kanton die gleiche Verpflichtung auf sich nimmt.

Uri.

— **Tellspiel in Altdorf.** Der Zudrang zu den Tellspielen in Altdorf hat speziell jetzt im Herbst derart zugenommen, daß man sich gezwungen sah, noch eine weitere Aufführung folgen zu lassen. Dieselbe ist auf Samstag den 19. September, nachmittags ½2 Uhr, angesetzt worden. Es wird dies die unwiderruflich letzte Vorstellung dieses Jahres sein. Man versäume nicht, die Billette vorauszubestellen.

Baselstadt.

— **Prof. Dr. K. Latte.** Der baslerische Regierungsrat wählte zum Inhaber des gesetzlichen Lehrstuhles für lateinische Sprache und Literatur an der Basler Universität unter Ernennung zum ordentlichen Professor Prof. Dr. K. Latte von Königsberg, zurzeit Ordinarius an der Universität von Greifswald.

Baselland.

— **Vom Bürgerrecht.** Der Regierungsrat legt den Entwurf zu einer Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes vor. Als Hauptneuerung ist darin die Festsetzung einer zweijährigen ununterbrochenen Wohndauer im Kanton als Voraussetzung zur Einbürgerung von Ausländern vorgesehen. Ferner wird die Einbürgerung von Schweizerbürgern und Ausländern dadurch erleichtert, daß bei 20 bezw. 25-jährigem Wohnsitz der Gesuchsteller die Einbürgerung in der Wohnsitzgemeinde verlangen kann. Schließlich sind die Einkaufstaxen für das Kantonsbürgerrecht erhöht worden.

— **Eine neue Zwangsarbeitsanstalt.** Die Staatswirtschaftskommission des basellandschaftlichen Landrates beantragt dieser Behörde grundsätzlich die Reorganisation der Strafanstalt im Sinne der Errichtung einer neuen Zwangsarbeitsanstalt auf kantonalem Boden.

Graubünden.

Brand in Trimmis. Zum Brand in Trimmis wird ergänzend gemeldet: Die erste Hilfe wurde von Abteilungen der Infanterierekrutenschule in Chur geleistet, die etwa eine Viertelstunde entfernt Uebungen oblagen. Dem raschen und kräftigen Zugreifen der etwa 200 Mann, die kurz nach dem Brandausbruch auf dem Platz erschienen, ist es zu verdanken, daß eine Katastrophe größeren Umfanges nicht entstanden ist. Die Löscharbeiten waren namentlich durch den Umstand erschwert, daß es in der Gemeinde an genügend Wasser mangelte. Der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden.

Freiburg.

— **Zum heiligen Petrus Canisius.** Letzten Donnerstag huldigte das Freiburger Volk dem heiligen Petrus Canisius. Die Festpredigt, ein Lobes- und Ehrenhymnus für den heiligen Wundertäter und Kirchendoktor, hielt Dr. Kaiser, Pfarrer von Ponthaux. Am Nachmittag bewegte sich durch die reichgeschmückten Straßen der Feststadt eine Prozession, an welcher etwa 6—7000 Personen teilnahmen. An der anschließenden Volksversammlung auf dem Liebfrauenplatz hielten u. a. Staatsrat Perrier, Stadtammann Prof. Dr. Aeby und der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Mgr. Besson, Ansprachen. Nach den Reden teilten die Erzbischöfe Mgr. Maglione, apostolischer Nuntius in Bern, der Erzbischof Mgr. Jaquet und der Bischof Marius Besson gemeinsam den päpstlichen Segen aus, während welchem die Menge niederkniete.

Kanton Bern.

— **Fortbildungsschultagung.** An der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung (Wissenschaftliche Gruppe) wird auch die landwirtschaftlich orientierte Fortbildungsschule des Kantons Bern einen bescheidenen Platz einnehmen. Aus Kreisen der Lehrer an solchen Schulen ist nun vorgeschlagen worden, auf einen der Ausstellungstage die Lehrer zu einer Fortbildungsschultagung einzuladen. Wir leisten dieser Anregung gerne Folge. Die Umgestaltung der Fortbildungsschule ist bei uns schon recht weit fortgeschritten und geht ihren Gang ziemlich rasch weiter. Da dürfte es bei dem heutigen Stand dieser Entwicklung angezeigt sein, sich wieder einmal auf die Aufgaben der Fortbildungsschule überhaupt, und der landwirtschaftlich orientierten Fortbildungsschule im besonderen, zu besinnen, und auch allerlei sich aufdrängende Fragen der Organisation dieser Schulen zu besprechen.

Die Tagung wird Donnerstag den 17. September, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Bierhübeli in Bern stattfinden nach folgendem Programm:

1. Eröffnung durch Herrn Dr. Schraner, Sekretär der Unterrichtsdirektion,
2. Referate (je zirka 20 Minuten): a) Ueber die Aufgaben der Fortbildungsschule. Referent: Herr Schulinspektor Bürki in Kehrsatz. b) Die landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Referenten: Herr Lehrer Schweizer in Rotenbaum und Herr Landwirtschaftslehrer Gfeller in Oppligen.
3. Unvorhergesehenes.

Eingeladen zu diesem Anlasse sind alle Lehrer an Fortbildungsschulen, vor allem solche an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Die Einladung ergeht aber auch an weitere Kreise, die sich für die Erziehung und die allgemeine und berufliche Bildung unserer männlichen Jugend interessieren.

— **Berner Stadttheater.** Am Sonntag den 13. Sept. gelangt nachmittags mit Beginn 2½ Uhr eine Wiederholung von „Lohengrin" zur Aufführung. Musikalische Leitung: Dr. A. Nef, Spielleitung Alois Hofmann. In den Hauptpartien sind beschäftigt, die Damen: Berkowitz, Elshorst, die Herren: Maikl, Ernest, Ruepp, Löffel. Es gelangen die gewöhnlichen Opernpreise in Anrechnung. Abends 8 Uhr ist außer Abonnement die entzückende Operette „Anneliese von Dessau", Musik von Robert Winterberg, angesetzt. Musikalische Leitung: Viktor Wagner, Spielleitung: Kurt Klotz-Oberland. Die Titelpartie singt Frau Weimann, die als „Gräfin Mariza" in der vergangenen Spielzeit mit außergewöhnlich starkem Erfolg gastierte. Den „Fürst Leopold von Dessau" singt Herr Dörner. In den übrigen Hauptrollen treten die Damen Ottzenn, Pilf, die Herren Fritsch, Jenny, Kohlund, Klotz-Oberland auf. Auch bei dieser Vorstellung gelangen die gewöhnlichen Opernpreise in Anrechnung.

Wochenspielplan: Montag den 14. Sept. „Der Widerspenstigen Zähmung", ein Lustspiel in 12 Bildern von William Shakespeare. Dienstag den 15. Sept. „Der Widerspenstigen Zähmung", ein Lustspiel in 12 Bildern von William Shakespeare. Mittwoch den 16. Sept. „Anneliese von Dessau", Operette in drei Akten von Richard Keßler, Musik von Robert Winterberg. Donnerstag den 17. Sept. außer Abonnement, neu einstudiert, „Carmen", Oper in vier Aufzügen von Georg Bizet. Freitag den 18. Sept. „Anneliese von Dessau", Operette in drei Akten von Richard Keßler, Musik von Robert Winterberg. Samstag den 19. Sept. Volksvorstellung des Bildungsausschusses der Arbeiterunion „Der Widerspenstigen Zähmung", ein Lustspiel in 12 Bildern von William Shakespeare. Sonntag den 20. Sept. bleibt des Buß- und Bettags wegen das Theater geschlossen.

— **Herrenschwanden.** (Eingef.) Unterhalb der Halenbrücke verfing sich der Angel eines Fischers in den Kleidern eines Ertrunkenen. Nachdem derselbe ans Land gebracht war, wurde er als der im nächsten Hause wohnhafte Handlanger F. Zybet erkannt. Man nimmt an, daß der in ärmlichen Verhältnissen lebende Familienvater in einem Anfall von Lebensüberdruß den Tod gesucht habe.

Oberland.

— **Rechtsufrige Thunerseebahn.** Im Interesse der Allgemeinheit wiederholen wir heute die bereits in letzter Nummer gebrachte Meldung, daß während der Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Bern je Samstags und Sonntags im Anschluß an den S. B. B.-Schnellzug Nr. 132, Thun an 23.45, nachfolgende Extrazüge verkehren:

Thun ab	23.50
Steffisburg an	0.06
Thun ab	23.50
Merligen an	0.35

mit Bedienung sämtlicher Haltestellen.

— **Nicht gefunden.** Die von Lauterbrunnen nach dem Rottal zur Aufsuchung des Touristen Ziegler, der sich von seinem verletzten Gefährten getrennt hat, um im Jungfraujoch Hilfe zu suchen, abgegangene Rettungskolonne ist erfolglos zurückgekehrt. Sie hat einzig in der Gegend des obersten Seiles einen ungezeichneten Eispickel gefunden.

Stadt Thun.

— (Mitg.) **Promenadenkonzert** Sonntag den 13. September 1925, vormittags 10½ Uhr, im Schadaupark durch die Arbeitermusik Thun.

— **Turnerisches.** (Eing.) Es wird nochmals auf den morgen stattfindenden Spieltag auf der Allmend aufmerksam gemacht. In Anbetracht der starken Beteiligung versprechen besonders die Stafettenläufe und Wettspiele in Korb- und Faustball sehr interessant zu werden.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag finden auf hiesiger Allmend 2 Becher-Wettspiele statt und zwar um 1.15 Uhr Thun 2 : Belp 1 und um 3 Uhr Thun 1 : Wef 1.

Beide Mannschaften von Thun haben letzten Sonntag ihre ersten Punkte gewonnen. In den bevorstehenden Spielen wird es sich erweisen, ob die Thuner die gute Form beibehalten. Jedenfalls stehen nächsten Sonntag interessante Momente bevor.

— **Wiener Operette Krasensky.** Samstag den 12. September, abends 8.15 Uhr, gelangt die Alt-Wiener-Operette „Auf Befehl der Kaiserin" von Grannichstätten zur Aufführung. Sonntag nachmittags 4 Uhr wird die erfolgreichste Operette der Gegenwart, „Gräfin Mariza" und Sonntag, abends 8.15 Uhr, Leo Falls Meisterwerk „Die Rose von Stambul" gegeben. Billette sind im Vorverkauf Buchhandlung Muntwyler erhältlich.

Montag den 14. September, nachmittags 2 Uhr und 5 Uhr veranstaltet die Direktion als Kindervorstellungen bei Einheitspreisen von 50 Cts. zwei Aufführungen des reizenden Kindermärchens: „Rotkäppchen".

— **Grand Cinema Falken.** Man begegnet vielfach der Meinung, daß die Bergschönheit eine der letzten Errungenschaften der Kinematographie darstellen. Dies ist irrig. Schon vor zehn Jahren hat man oft Bergbesteigungen gefilmt, nicht allein aus Gründen guter Unterhaltung im Theater, sondern auch aus rein sportlichem Interesse. Früh erkannte man schon die erzieherische und instruktive Seite und dem Bergfreund erschien eine Reihe von hundert ähnlichen Gipfeln keineswegs langweilig, sondern konnte eben immer in der Wiederholung des Aehnlichen doch das Typische und Charakteristische finden. Auch erhebende Gefühle, fernab der Welt und ihrem Darum, erweckt der Anblick der im Lichtbild ruhig und majestätisch vorüberziehenden Gebirgswelt. Ist die Schönheit und Größe des Gebirges nicht auch ein Moment des Pazifismus? .... Natürlich verfiel man anfangs auf Kraßheiten und Geschmacklosigkeiten, verlegte Dramen in die Berge, die dem Charakter jener Menschen dort oben ganz und gar nicht entsprachen. Schließlich ward denn — was ja gerne geschieht — das Rezept dieser alpinen Schauerdramen so in allen Filmküchen verbreitet und ward so fürchterlich ausgenützt, daß die Vorführung solcher alpiner Stücke zuletzt aber auch keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorzulocken vermochte.

Weniger aus sportlichem Interesse als vielmehr aus forschungswissenschaftlichen Gründen wurde letztes Jahr wiederholt eine **Mount Everest-Expedition** zum höchsten Gipfel der Himalajakette (8862 M.) unternommen, die jedoch auch dieses Mal unter Einbuße von Menschenleben einen tragischen Abschluß fand. Die Vorbereitungen dieses kühnen Unternehmens nahmen allein schon ein halbes Jahr Zeit in Anspruch. Der Film bringt wissenswerte ethnographische Studien. Sitten und Gebräuche fremder, wie aus der Weltgemeinschaft ausgelöschter Stämme fesseln. Tibetanische Mönche illustrieren leibhaftig als Auftakt den Film des bedeutenden Filmwerkes. Er läßt Vergleichsmöglichkeiten zu. Doch die heldische Größe z. B. des eindrucksvollen Südpolfilms eignet ihm kaum, so sehr auch hier forscherischer Opfermut hinter den wundervollen Bildern als gedanklich schwere Folie steht. Was hier im Bild lebendig wird, ist abseits aller Wege der Zivilisation und ist abseits vom je zuvor Gezeigten. Man folgt diesen Bildstreifen aufwärts in die weltverlorene Einsamkeit letzter Siedlungen, tut Blicke in die eisgepanzerte Welt des Himalaja, gespenstisch in ihrer Lebensleere. Und dahinter sphinxhaft blinkend der Gaurisankar, der Unbezwingliche, das Ziel der Forscher. Und tückisch wehrt sich der unbezwungene Berg .... Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Sonnenuntergang" ist der Film bezeichnet, der im Programm dieser Woche läuft. Dieser Titel ist aber wenig geeignet, den großen Wert und die Erhabenheit dieses Werkes zu kennzeichnen, das wie die „Karawane" als ein erstes amerikanisches Nationalbild anzusprechen ist. Dieses Werk redet uns von der Entwicklung der neuen Welt mit den Veränderungen, die die Kultur auf Grund und Boden herbeiführt. Städte werden gebaut, Ansiedelungen entstehen, und der große Viehzüchter, der wie ein König über weite Flurgebiete herrscht, wird nach und nach aus dem von ihm urbarisierten und von feindseligen Stämmen und Elementen gesäuberten Land verdrängt. Das gibt Anlaß zum Zusammenschluß der Rinderkönige und zu Verhandlungen. Sie beschließen, gemeinsam auszuwandern und in Mexiko Triften für ihre Herden zu suchen. 150,000 Rinder werden besammelt, und wir folgen auf dem beweglichen Bild diesem gewaltigen Viehzug an die Grenze von Mexiko und erleben Eindrücke, die unserer Erinnerung nie entschwinden werden. Wunderbar ausgewählt sind die Menschen, die in diesem Monstrewerk mitwirken. Einfach geht die Handlung vor sich, in der wir die tatkräftigen Amerikaner sehen, wie sie uns in Geschichten geschildert werden, und in unserer Vorstellung leben. Einen tiefen Eindruck macht die Stampede der ungeheuer großen Herde, als sie, vor Durst krank und wild, Wasser wittert, und alles auf dem Wege niedertretend dahinrast, um ihr Bedürfnis zu stillen. Eine Herde von 150,000 Rindern beisammen zu sehen und in ihren Bewegungen zu betrachten, ist allein eine seltene Sehenswürdigkeit und dieser Kulturfilm ist in jeder Phase interessant. Er verdient allgemeine Beachtung und wird jedem Besucher eine große Genugtuung geben.

Ausland.

Deutschland. Die politisierte Straße. Der sächsische Minister des Innern, Müller, ein Sozialdemokrat, hat eine Verordnung erlassen, die verschärfte Maßnahmen gegen den politischen

OT 17 09 1925

die folgende Namen aufweist: Dr. Franz Welti, Bodenmann, Arbeitersekretär Kündig, Buser, Brändlin, Robert Schmid und A. Keller.

— Staatliche Arbeitslosenkasse. Der Regierungsrat beantragt mit Rücksicht auf die Krise in der Seidenbandindustrie dem Großen Rat, das Gesetz betreffend Errichtung einer staatlichen Arbeitslosenkasse und Unterstützung privater Arbeitslosenkassen in der Weise abzuändern, daß der Regierungsrat in Zeiten wirtschaftlicher Krisen die Unterstützungsdauer bis auf 150 Tage erstrecken kann. Diese Verlängerung kann nur für Angehörige einer bestimmten Berufsgruppe, die von der Krise in besonderem Maße betroffen ist, bewilligt werden. Kassen, denen eine Verlängerung der Unterstützungsdauer nicht möglich ist, kann eine besondere Subvention gewährt werden, die zur Ausrichtung von Taggeldern an ausgesteuerte Mitglieder in der Höhe von 70 Prozent des statutarischen Ansatzes bis auf die Dauer von 80 Tagen über die statutarische Unterstützungsdauer hinaus zu verwenden ist.

Aargau.

— Eine nette Gemeindeverwaltung. Die Einwohnergemeindeversammlung Zurzach hat unter Ablehnung eines gemeinderätlichen Gegenantrages fast einstimmig den Antrag der Kommission zur Prüfung des Expertenberichtes angenommen, wonach die Gemeindeversammlung „auf das Schärfste die leichtfertige, pflichtvergessene, Gesetzen und Beschlüssen widersprechende Tätigkeit des Gemeinderates und seiner Beamten, die zu den von den Experten festgestellten Mißständen in der Gemeindeverwaltung geführt hat", verurteilt und den Gemeinderat für alle Miß- und Rückstände sowie für die finanziellen Verluste der Gemeinde an Steuern, Gebühren und Zinsen usw. im Gesamtbetrage von 9000 Franken, sowie eine ungesetzliche Kanz[…]dung von 5000 Franken haftbar macht. [Der] aargauische Regierungsrat wird ersucht, die ihm außerdem als geboten erscheinenden Maßregelungen der fehlbaren Behörden zu beschließen.

— Selbstentzündung. Im großen Oekonomiegebäude des Müllers und Fabrikanten Bugmann in Döttingen brach, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung des Emdstockes, Feuer aus, das den Dachstuhl und das Innere zerstörte. Wohnhaus und Fabrik konnten gerettet werden. Große Futtervorräte und viele Garben wurden durch das Feuer zerstört.

Graubünden.

— Sehr vernünftig. Gemäß einer Weisung des eidg. Militärdepartementes vom 18. Juli dieses Jahres hat das kantonale Militärdepartement in Chur die stellungspflichtigen Mannschaften aus den verseuchten Gebieten und Einzelhöfen des Kantons Graubünden vom Wiederholungskurs der 6. Division dispensiert. Der Ausfall an Mannschaften in allen Abteilungen wird etwa 150 bis 200 Mann betragen. Vor dem Verlassen der Korpssammelplätze werden überdies alle Mannschaften desinfiziert.

Appenzell A.-Rh.

— Nationalratswahl. Der Kantonalvorstand der fortschrittlichen Bürgerpartei von Appenzell A.-Rhoden hat einstimmig beschlossen, die beiden bisherigen Vertreter im Nationalrat, Eisenhut-Schäfer und Dr. Hoffstetter, beide in Gais, wiederum auf die Nationalratsliste zu r[…]n. Eisenhut wird als das amtsältere […]ed kumuliert. Als Vertreter in den Ständerat wurde ebenfalls einstimmig der bisherige Dr. Baumann in Herisau zur Wiederwahl empfohlen.

Genf.

— Eigenartige Besuche. Frau Wilson besuchte am Montag das internationale Arbeitsamt, wo sie von Albert Thomas und seinen wichtigsten Mitarbeitern empfangen wurde. Thomas erinnerte an Wilsons Mitwirkung bei den Friedensverhandlungen und bei der Gründung des internationalen Arbeitsamtes und versicherte Frau Wilson, daß der Gedanke an den berühmten Staatsmann bei allen seinen Mitarbeitern im internationalen Arbeitsamt lebendig geblieben sei.

Der Erzbischof von Sofia, Mgr. Stephan, ist in Genf eingetroffen. Er will den Völkerbund veranlassen, Maßnahmen zu ergreifen, um eine weitere Einwanderung nach Bulgarien zu verhindern. Er möchte ferner den Völkerbund dazu bewegen, eine internationale Anleihe zu garantieren, deren Ertrag für die Nutzbarmachung des den Flüchtlingen zur Verfügung gestellten Bodens verwendet werden soll.

— Nationalratswahlen. Die Genfer sozialistische Partei hat beschlossen, für die kommenden Nationalratswahlen eine volle Liste mit neun Namen aufzustellen. Als Kandidaten wurden bezeichnet die drei bisherigen Nationalräte Nicole, Dicker und Rosselet, und neu Staatsrat Oltramare, Gemeinderat Alb. Naine, Großrat Rossiaud, Schriftsteller Edmont Privat und Lehrer Emanuel Duvilard. Für die Ständeratswahlen schlägt die Partei den bisherigen Ständerat Bürklin vor.

Kanton Bern.

— Stadt und Berg. Daß den Stadtgemeinden mit wachsender Ausdehnung auch immer wachsende Aufgaben erstehen, erfährt die Stadt Bern mit ihrer bekannten Ausflugshöhe, Gurtenkulm. Die schöne Höhe, die bisher zur Hauptsache als Wiesen- und Ackerland erhalten blieb, schien in der letzten Zeit den findigen Blick von Spekulanten auf sich zu lenken. Daß sich der Wohnungsbau auf das Terrain zu werfen gedenke, mochte noch einigermaßen zweifelhaft sein. Wenn aber auch weder Reihenbauten noch Einfamilienhäuschen Aussicht auf glänzende Rendite hätten, so könnte ebensowenig irgendein an sich ganz idealer Privatsitz auf diesem Gelände begrüßt werden. Es wäre für die ganze Stadt eine Einbuße, wenn solche Veränderungen kommen sollten, und wer weiß, was findige Spekulanten sonst noch für die Höhe in Aussicht nehmen könnten!

Angesichts der Möglichkeiten, die in solchen Dingen heutzutage drohen, erwächst einer Stadt die unabweisbare Pflicht, vorzubeugen, um nicht eine unverzeihliche Unterlassung zu begehen. Das einzige wirksame Mittel ist aber die Erwerbung des Geländes, die der Gemeinde allein das volle Verfügungsrecht für alle Zukunft verschafft. Es scheint, daß es in Bern zu diesem Schritte tatsächlich, und zwar unter günstigen Bedingungen, kommt. Den großen Landkomplex über die ganze Höhe hin, samt dem Hotel, kann Bern heute um Fr. 600,000 erwerben, wobei auch die Mehrheit des Aktienbesitzes der elektrischen Drahtseilbahn übernommen würde. Ohne Unterschied der politischen Parteien hat der Stadtrat der Vorlage des Gemeinderates mit sämtlichen gegen fünf Stimmen zugestimmt. Man kann nach diesem Resultate wohl damit rechnen, daß auch von der Gemeinde die Zustimmung zu erlangen ist. Wird der bernische Gemeinderat große Hoteldividenden aus dem Betrieb von Gurten-Kulm sicher nie herausschlagen, so erfüllt die Erwerbung anderweitig einen Zweck, dem sich das Gemeinwesen nicht verschließen kann. In dieser unpolitischen Frage scheinen die politischen Parteien einmal einig zu sein.

Berner Stadttheater: Des eidg. Buß- und Bettages wegen bleibt Sonntag den 20. Sept. das Theater geschlossen. Frau Theamaria Lenz, früher am Deutschen Theater in Berlin (Direktion Prof. Max Reinhardt), jetzt 1. Heroine und Salondame am Stadttheater in Basel, wurde für eine Reihe von Gastspielen am hiesigen Stadttheater verpflichtet. Ihr erstes Auftreten findet Montag den 21. September als „Candida" in dem gleichnamigen Schauspiel von Shaw statt. Als zweite Gastrolle ist Goethes „Iphigenie" vorgesehen, die in einer Neuinszenierung im Oktober herauskommt.

Wochenspielplan: Montag, 21. Sept., „Candida" ein Mysterium in drei Akten von Bernhard Shaw. Dienstag, 22. Sept., „Heimliche Brautfahrt", Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. Mittwoch, 23. Sept., „Annelise von Dessau", Operette in drei Akten von Robert Winterberg. Donnerstag, 24. Sept., 1. Tombolavorstellung des Theatervereins, „Lohengrin", Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Freitag, 25. Sept., „Carmen", Oper in vier Akten von Georges Bizet. Samstag, 26. Sept. 2. Tombolavorstellung des Theatervereins, „Annelise von Dessau", Operette in drei Akten von Robert Winterberg. Sonntag, den 27. Sept., nachmittags 2½ Uhr, „Annelise von Dessau", Operette in drei Akten von Robert Winterberg. Abends 8 Uhr zum ersten Male „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Bearbeitung Levy.

SCHWEIZ. AUSSTELLUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT
FORSTWIRTSCHAFT & GARTENBAU
BERN 12.–27. SEPTEMBER 1925

Gestern Mittwoch wurden 24,000 Tageskarten für die landwirtschaftliche Ausstellung gelöst. Mit Einschluß der Inhaber von Dauerkarten dürfte die Besucherzahl etwa 40,000 betragen haben.

Etwa 300 Mitglieder der holländischen Ackerbaugesellschaft besuchten gestern die Schweiz. Landwirtschaftliche Ausstellung. Der Verein ehemaliger Rütti-Schüler, der seinerzeit in Holland von dieser Gesellschaft empfangen worden ist, veranstaltete abends ihr zu Ehren ein Diner im Bürgerhaus.

Gestern Mittwoch war der Ausstellungstag speziell Luzern und den Urkantonen gewidmet. In einem stattlichen Zuge, der schätzungsweise 1500 bis 2000 Personen umfaßte, zogen die Ausstellungsbesucher aus dieser Landesgegend vor dem Bundeshaus vorüber zur Ausstellung. Verschiedene Trachtengruppen, sowie Fahnenschwinger und Einzeltrachten belebten das Bild. Besonders imposant war der Sempacher Schlachthorst, der den Zug eröffnete.

Bumm.....

Von heute an wird zum Zeichen der Oeffnung der Hallen der landwirtschaftlichen Ausstellung morgens 8 Uhr und zur Ankündigung der Schließung der Hallen abends 6 Uhr je ein Kanonenschuß abgegeben.

Ein Schwingfest.

(Mitget.) In gleichem Maße, wie in den großen Städten Fußball- und Tennis-Spiel allgemeiner wurden, entwickelte sich in ländlichen Gegenden neben dem Hornussen die Schwingerei. Und unser Volk hat allen Grund, diesen Gang der Dinge aufrichtig zu begrüßen.

Zum Arbeitsfeste der Landwirtschaft gehört darum tatsächlich auch die Veranstaltung eines schönen Schwingens. Es soll am 19. September nächsthin, zwar in bescheidenem Rahmen mit bezug auf die Zahl der Kämpfer, aber in möglichster Vollendung durchgeführt werden. Zirka 75 nur der allerbesten Turner- und Sennenschwinger werden sich messen, und wer am Schwingen Freude hat, darf sich auf einen hohen Genuß freuen. Hier kann nun unsere Bevölkerung zu Stadt und Land ihre Sympathien zu einem alteingewurzelten und edlen Kraftspiele in einem zahlreichen Besuche zum Ausdruck bringen.

Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone hielt am Mittwoch morgen in der Ausstellung ihre von rund 500 Delegierten besuchte Jahresversammlung ab. In der Eröffnungsrede betonte Nat.-Rat Jenni (Bern), daß das abgelaufene Geschäftsjahr im allgemeinen als günstig zu bezeichnen sei, obschon der Wert des abgegebenen Inlandgetreides von 10,6 auf 4,3 Millionen Fr. infolge der schlechten Ernte reduziert wurde. Auch der Wert der abgesetzten Kartoffeln ist viel geringer.

Namens der Ausstellungsleitung hieß Dr. Käppeli, Abteilungschef am Volkswirtschaftsdepartement, die Genossenschafter willkommen, und dankte ihnen für ihre hervorragende Beteiligung an verschiedenen Sektionen der Ausstellung. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden diskussionslos genehmigt.

Maggi.

In der Gruppe I, „Förderung der Landwirtschaft", gibt die Gutswirtschaft Maggi, Kemptial, die einer der bedeutendsten schweizerischen Landwirtschaftsbetriebe ist, in einem künstlerisch bemerkenswert ausgestatteten Raume einen guten Begriff von der Vielseitigkeit ihres Betriebes. Da ist der Gemüsebau, der die Aufgabe hat, für die Maggi-Fabrik zur Herstellung ihrer Suppenartikel Gemüse zu erzeugen, wovon prächtige Proben, frisch und gedörrt, zu sehen sind. Da ist weiter in sorgfältig ausgeführten Tabellen dargestellt die Milchviehhaltung und die Maggi-Braunviehzucht, deren Blut weit herum im schweizerischen Braunviehgebiete verbreitet ist, wie z. B. aus einer Zusammenstellung der männlichen Nachkommen des Maggi-Zuchtstiers „Herzog" hervorgeht. Da ist auch die Versuchsabteilung der Gutswirtschaft Maggi, die unter der Leitung des Vorstandes der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Oerlikon, Dr. A. Volkart, seit Jahren interessante Versuche durchführt, von denen einige hier recht anschaulich dargestellt sind. Eine reich illustrierte Broschüre und ein Bilderalbum mit schönen Tiefdrucken, beide zur Lektüre aufgelegt, geben über diese und alle weiteren Betriebszweige der Gutswirtschaft Maggi erschöpfend Aufschluß.

Bernischer Großer Rat.

Am Mittwoch morgen setzte der Rat die Behandlung des Staatsverwaltungsberichtes beim Abschnitt Landwirtschaftsdirektion fort. Dabei erklärte sich Landwirtschaftsdirektor Dr. Moser auf Anfrage hin bereit, die Frage prüfen zu lassen, ob nicht auch das Kathralfieber unter die versicherbaren im Tierseuchengesetz aufgeführten Krankheiten aufzunehmen sei. Einen Protest des Gewerkschaftsführers Dürr wegen der Bemühung der Direktion um die Beschränkung der Vieheinfuhr aus preispolitischen Gründen wies der Direktionschef als durchaus unbegründet zurück. Zurzeit des letztjährigen Alpabtriebs drohte vom Auslande her die Gefahr der Seucheneinschleppung, sodaß die Direktion die Pflicht hatte, an das eidg. Veterinäramt im Sinne einer Erschwerung der Schlachtvieheinfuhr zu gelangen. Die Grenzsperre ist noch niemals so rigoros gehandhabt worden, wie die seuchenpolizeilichen Gründe dies jeweilen gerechtfertigt hätten. Stets hat man die Konsuminteressen berücksichtigt. Besonders der Platz Bern ist in bezug auf Viehimport immer loyal behandelt worden.

Beim Bericht der Sanitätsdirektion gab es eine kurze Diskussion über die unhaltbaren Zustände in den kantonalen Irrenanstalten, wo großer Platzmangel herrscht. Die Kommission legte ein Postulat vor, das baldigen Bericht über eine befriedigende Lösung verlangt. Sanitätsdirektor Simonin und Baudirektor Bösiger teilten mit, daß eine vierte Staatsanstalt zurzeit der Kosten wegen (6—8 Millionen) nicht gebaut werden kann. Doch ist der systematische Ausbau der bestehenden Anstalten innert zehn Jahren geplant. Mit 2,1 Millionen lassen sich so in den drei Anstalten 230 weitere Betten schaffen.

Ferner wurden bewilligt: ein Staatsbeitrag von Fr. 63,750 für eine Weganlage Ramisberg-Benzenberg, ein Kredit von Fr. 50,105 für zwei Waldweganlagen im Bereich des Kreisforstamtes Thun. Mit Ausnahme von 5 Fällen wurden die Strafnachlaßgesuche entsprechend den Anträgen der vorberatenden Behörden erledigt. Sämtliche Einbürgerungsgesuche fanden die erforderliche Mehrheit. Am Mittwoch nachmittag ging die Beratung des Staatsverwaltungsberichtes beim Abschnitt Baudirektion weiter, zu dem schon am Morgen zahlreiche lokale Straßen- und sonstige Bauwünsche angebracht worden waren.

Oberland.

— Reichenbach. Am verflossenen Dienstag den 15. dies fand hier der erste diesjährige Großviehmarkt statt. Die gute Witterung bewirkte, daß die Auffuhr eine starke war. Annähernd 600 Stück Vieh wurden feilgeboten. Eine große Zahl von Händlern hatte sich eingefunden. Namentlich stellten sich viele Waadtländer und Juden ein. Die Tiere erreichten im großen und ganzen befriedigende Preise. Mittlere Ware konnte gut abgesetzt werden. Schöne, frühe Kühe galten Fr. 1400 bis 1600, mittlere gingen zu Fr. 1200 bis 1400. Gute Nachfrage zeigte sich für die Walliser Milchtiere. Diese galten bis Fr. 1200. Bessere Rinder galten Fr. 1500 bis 1800 und mittlere gingen zu Preisen von Fr. 1200 bis 1500. Maischen wurden nicht viel aufgeführt. Die Preise für sie variierten zwischen Fr. 750 und 950.

Stadt Thun.

— Zur Demolierung neuer Straßen. (Korr.) Daß neu eingewalzte Straßen nicht etwa von Autos demoliert werden, sondern durch die spitzigen Hufe eines Gaules sehen wir am besten bei der Staatsstraße zu beiden Seiten der Unterführung beim „Bären" im Dürrenast. Es ist jammerschade. Die Straße ist geradezu durch ein einziges Pferd „aufgehackt". In den entstandenen Löchern sammelt sich dann der Regen, der jeweilen von Rädern aller Art oftmals herausgepreßt wird. Dies bewirkt natürlich eine Vergrößerung und Auswaschung der Löcher. Hat eigentlich niemand beobachtet, wie die Straßenstücke durch die Hufe umherflogen? Besitzer solcher Gäule sollten auch zum Unterhalt der Straßen herangezogen werden.

— Diplomierung treuer Dienstboten durch den Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein. (Eingef.) Der Schweiz. gemeinnützige Frauenverein ladet die Herrschaften aller Landesteile ein, ihre treuen, langjährigen Dienstboten und Angestellten zur diesjährigen Diplomierung anzumelden.

Fünf Dienstjahre bei derselben Herrschaft berechtigen zum Diplom, zehn Dienstjahre zur silbernen Brosche oder Anhänger und zwanzig Dienstjahre zur silbernen Uhr oder zum silbernen Eßbesteck.

Die Mitglieder des gemeinnützigen Frauenvereins erhalten die Auszeichnungen für ihre Angestellten zu ermäßigten Bedingungen. Nichtmitglieder des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins können ihre Dienstboten ebenfalls diplomieren lassen, haben aber für die Auszeichnungen einen Beitrag in den Diplomierungsfonds zu entrichten. Die Diplomierung findet jeweilen nur auf Weihnachten statt; im Laufe des Jahres werden keine Auszeichnungen verabreicht.

Die Anmeldungen sind an die Sektionspräsidentinnen zu richten. An Orten, wo keine Sektion des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins besteht, ist die Anmeldung direkt an die Präsidentin der Diplomierungskommission, Frau Hauser-Hauser in Luzern, zu richten. Nach dem 31. Oktober a. c. werden keine Anmeldungen mehr für die Diplomierung auf nächste Weihnachten entgegengenommen.

Es sind seit der Einführung der Diplomierung über 20,000 Auszeichnungen vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein verabfolgt worden. Es ist zu hoffen, daß auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl treuer Dienstboten und Angestellter durch diese öffentliche Anerkennung erfreut werde.

In Thun sind die Anmeldungen zu richten an Frau Pfr. Rußi, Präsidentin der Sektion Thun.

— Fußballklub. (Eing.) 13. Sept.: Serie D. Thun II — Belp I 7:1. Serie B. Thun I — Wef Bern I 4:1. — Im D-Spiel leistet Thun II in der ersten Hälfte durch falsche Aufstellung eine matte Partie. Nach der Pause geht Belp 1:0 in die Führung; Thun stellt seine Mannschaft daraufhin um, was sich gut bewährt, so daß es bis zum Schluß mit 7:1 Toren den Match gewinnt.

15.05 beginnt das B-Spiel. Beide Mannschaften sind sich in der ersten Hälfte ebenbürtig. Die sich gut stellende Verteidigung Thuns verhindert jeden Erfolg und führen dieselben in der Pause 1:0.

In der zweiten Hälfte kann der Platzinhaber eine leichte Ueberlegenheit herausarbeiten. Vorübergehender starker Regen gestaltet das Spielfeld sehr glatt. Thun sichert sich in gleichen Zwischenräumen weitere 2 Tore, worauf Wef das Ehrentor buchen kann. Trotz aufopfernder Arbeit der Läuferlinie von Wef erzielt Thun noch das 4. Tor. Wef ist eine sympathische und mit starkem Willen arbeitende Mannschaft.

Thun war in allen Linien gut besetzt und es werden weitere Erfolge nicht ausbleiben.

— Operette Krasensky. Wie bereits mitgeteilt, gelangt heute Donnerstag abends 8.15 im Freienhofsaale zur Feier des 100. Geburtstages des Walzerkönigs Johann Strauß sein Meisterwerk „Die Fledermaus" zur Aufführung. Im zweiten Finale findet eine große Tanzeinlage des Solotänzerpaares Frl. Wieger und Hr. Aurich aus Wien statt.

BT 25.09.1925

nützt, den prächtigen Leistungen am Reck, Barren und Pferd beizuwohnen, die wieder neuerdings beweisen werden, zu was es die Trainierung des Körpers bringen kann. Nicht zu übersehen ist dabei der Ansporn zu weiteren Fortschritten, der in einem regen Besuch derartiger Anlässe ohne weiteres liegt.

Neben den turnerischen Produktionen wird auch das Kurorchester mit einem hübschen Programm aufwarten, wobei wir namentlich auf die Solonummer unseres Primgeigers, Herrn Foscolo, „Souvenirs de Moscou" von Wieniawski hinweisen möchten.

Nach Abwicklung des reichhaltigen Programms kommt auch die Gemütlichkeit zu ihrem Recht auf dem glatten Parquet des Ballsaales, der der Jugend seine Pforten bis in den frühen Morgen offen halten wird. Daher Samstag abend auf nach dem Kursaal! G.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Nächsten Sonntag den 27. ds. wird die erste Mannschaft des F. C. Lerchenfeld erstmals auf eigenem Platze zum Wettspiel um die schweizerische Meisterschaft in Serie C antreten. Der Gegner ist kein geringerer als die bekannt starke erste Elf des F. C. Länggasse, Bern. Länggasse ist bestrebt, sich in dieser Saison in Serie B hinaufzuschwingen, so daß Lerchenfeld alles daransetzen muß, um ehrenvoll aus diesem Spiel hervorzugehen. Vorgängig diesem Spiel treffen sich die zweite Mannschaft des F. C. Thun mit der zweiten Mannschaft von Lerchenfeld.

— **Operette Krasensky.** (Eingef.) Morgen Samstag, abends 8.15 Uhr, veranstaltet das Operettenensemble Krasensky eine Volksvorstellung zum Einheitspreis von Fr. 1.50 auf allen Plätzen. Zur Aufführung gelangt die erfolgreiche Operette „Gräfin Maritza" mit allen ersten Kräften des Ensembles in den Hauptpartien. Der durchschlagende Erfolg, den dieses reizende Werk bei seiner Erstaufführung in Thun fand, wird gewiß auch der Volksvorstellung treu bleiben und ein volles Haus bringen.

— **Die unbezahlten kleinen Rechnungen.** Ein bekannter Kanzelredner hielt einst Missionspredigten in der Schweiz. Er ermahnte u. a. seine Zuhörer, doch ja die Rechnungen der Handwerksleute und Krämer sofort oder wenigstens möglichst schnell zu bezahlen. Es sei taktlos, so sprach er, unverständig und vor Gott und Menschen ein großes Unrecht, wenn man Leute, die von ihrer Hände Arbeit leben müssen, über die Zeit hinaus auf ihren Lohn warten lasse. Dann musterte er seine Zuhörer und fragte eindringlich: „Wie steht's nun mit euch? Sind wohl die schönen Hüte da unten alle bezahlt?" Darauf schwieg er einige Augenblicke, um gleichsam die Antworten einzusammeln. Drunten aber sei eine peinliche Stille entstanden und über manches Gesicht eine merkwürdige Röte gekommen.

Eine Modistin erzählte nachher mit größter Freude, es seien ihr am darauffolgenden Morgen mehrere schon längst ausstehende Beträge bezahlt worden.

Auch heute noch würde manche Glutwelle aufsteigen, wollte man Umfrage halten: Sind die schönen Hüte wohl alle bezahlt? Und die vornehmen Kleider? Und die reich verzierten Weißwaren? Und die feinen Schuhe und Stiefelein? Und die Teppiche und die Möbel? Und die Vorräte in Küche und Keller? Alle bezahlt, prompt und bar? Oder liegen die Rechnungen davon noch unberührt in der Schublade — seit einem vollen ganzen Jahr oder gar seit bei oder drei Jahren? Und du genierst dich nicht, vor den Augen der Gläubiger einherzugehen, als ob du dich nicht der geringsten Pflichtverletzung entsinnen würdest! Ja, wenn einmal einer derselben es wagt, bescheiden um Bezahlung der alten Schulden dich anzuhalten und zu bitten, da hast du es noch ungern, staunst über seine Frechheit und meidest künftig sein Haus, als ob er dir ein Unrecht getan!

Ist das Nächstenliebe, ist das Gerechtigkeit, aus bloßer Gleichgültigkeit oder weil man das Sparen nicht pflegt, weil man das einlaufende Geld gleich wieder für allen Luxus auswirft, die Rechnungen der kleineren Geschäfte und Handwerksleute unbezahlt in der Schublade liegen zu lassen?!

Ausland.

Deutschland. Das Reichsministerium trat gestern zu einem Kabinettsrat zusammen. Zur Beschlußfassung stand die deutsche Antwort auf die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage. Es wurde beschlossen, die alliierte Einladung zur Konferenz anzunehmen. Als deutsche Delegierte werden der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Stresemann an der Konferenz teilnehmen.

Im weiteren Verlauf des Kabinettsrates wurden die zur Bekämpfung der gegenwärtigen Teuerung zu ergreifenden Maßnahmen erörtert. Der Reichspräsident brachte dem Reichsministerium gegenüber eindringlich zum Ausdruck, daß alles immer irgend Mögliche geschehen müsse, um die gegenwärtige Preisbewegung in rücklaufendem Sinne zu beeinflussen.

Italien. Hochzeit im Königshaus. Die Hochzeit der Prinzessin Mafalda, der zweiten Tochter des italienischen Königspaares, mit dem Prinzen Philipp von Hessen fand im Schlosse Ragonicci bei Turin mit aller Prachtentfaltung statt. An der Zeremonie nahmen 190 Personen teil, darunter Vertreter aller königlichen Häuser von Europa, Exkönig Georg von Griechenland, die rumänischen Prinzessinnen und der Kronprinz Carol v. Rumänien, Prinz Paul von Serbien, Prinzessin Marie José von Belgien, Erzherzog Franz Joseph von Oesterreich usw. Senatspräsident Tittoni amtete als Zivilstandsbeamter und Ministerpräsident Mussolini als Kronnotar.

Holland. Ein deutscher Pump. Der in Holland in der Höhe von 3½ Millionen Dollars aufgelegte Teil der Auslandsanleihe der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist stark überzeichnet worden. Bei Angeboten unter 10,000 Dollars findet keine Zuteilung statt, bei solchen von über 10,000 Dollars eine solche von 5 %.

Völkerbund.

Internationale Wirtschaftskonferenz.

In der gestrigen Vollsitzung der Völkerbundsversammlung wurde der Antrag Loucheur betr. die Einberufung einer großen internationalen Wirtschaftskonferenz einstimmig angenommen.

Der englisch-türkische Mossulstreit

beschäftigte abermals den Völkerbundsrat, der die Entsendung eines Delegierten beschloß, um über die Lage in der Gegend der provisorischen Brüsseler Demarkationslinie genau unterrichtet zu werden.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Vermißtes Schiff. Der Küstenfahrer „Mercedes" von 500 Tonnen soll mit einer Kohlenladung und 26 Mann Besatzung an Bord, zwischen Coronel und Valparaiso verschwunden sein. Man befürchtet, daß er mit Mann und Maus untergegangen ist.

— Verhängnisvolle Vergeßlichkeit. Beim Bahnübergang von Taillefer bei Libourne (im französischen Dep. Gironde) ereignete sich ein schweres Unglück. Im Augenblicke, da der Zug von Bergerac den Bahnübergang passierte, waren ein Automobil mit zwei Damen und einem jungen Mädchen und gleichzeitig ein Radfahrer im Begriff, den Bahnübergang zu überfahren. Die beiden Damen und das Mädchen wurden auf der Stelle getötet, während der Radfahrer schwere Verletzungen erlitt, die voraussichtlich auch seinen Tod herbeiführen werden. Der Bahnwärter hatte versäumt, die Barriere herunterzulassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Allzu hitzig.

Das Divisionsgericht 6b in St. Gallen hat am Dienstag den Füsilier Hans Hartmann von Jenaz, der sich am 18. August gegen seinen Korporal im Kasernenhofe Chur tätlich vergriffen hatte, zu einer Freiheitsstrafe von 3 Wochen, die als Festungshaft in St. Maurice zu verbüßen ist, verurteilt.

Die geschützte Preßfreiheit.

Das st. gallische Kantonsgericht als Rekursinstanz behandelte am Donnerstag den Presseprozeß von Weesen. Gegenstand dieses Prozesses bildete, wie im „Oberländer Tagblatt" seinerzeit ausführlich dargelegt worden war, eine Einsendung des Stationsvorstandes Suter von Weesen zu Beginn dieses Jahres in den „Glarner Nachrichten" und in der „Linth". Darin wurde dem katholischen Pfarrer von Weesen, Augustin Keller, der Vorwurf gemacht, daß er den katholischen Schulkindern habe verbieten wollen, in den Pausen mit den evangelischen Kindern zu spielen, und daß er am Neujahrstage die Kanzel zu einer Hetze gegen Andersgläubige mißbraucht habe. Der Umstand, daß während des Jahres 1924 in Weesen drei Mischehen geschlossen worden seien, habe den Pfarrer zu der Bemerkung veranlaßt, eine solche Ehe sei schlimmer als der Raubmord von Schattdorf. Der schriftliche Originaltext der Predigt des Pfarrers stimmte im wesentlichen mit den Angaben Suters überein, mit Ausnahme des Wortes „Mischehen", das darin nicht enthalten war, und einer Beifügung „theologisch genommen". Ueber das Spielverbot gingen die Zeugeneinvernahmen auseinander. Das Bezirksgericht Gaster als erste Instanz hatte den Beklagten Suter zu 150 Franken Buße, vier Fünfteln der rechtlichen Kosten und 500 Franken außerrechtlichen Kosten verurteilt. Vor Kantonsgericht plädierte der Vertreter des Pfarrers Keller auf Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils, der Anwalt des Beklagten Suter dagegen beantragte Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils und Abweisung der Klage unter Kostenfolge.

Nach dreistündigen Beratungen fällte das Gericht folgendes Urteil: 1. Die Klage wird abgewiesen. 2. Der erstinstanzliche rechtliche Kostenspruch wird bestätigt. 3. Die Staatsgebühr von 100 Franken hat unter Verrechnung der Einschreibegebühr von 40 Franken der Kläger zu bezahlen. 4. Der Kläger hat den Beklagten Suter für das Verfahren vor beiden Instanzen mit 1000 Franken außerrechtlich zu entschädigen.

Damit ist das unverständliche Urteil des Bezirksgerichtes Gaster, das eine schwere Beeinträchtigung der Preßfreiheit bedeutet hätte, aufgehoben und der intolerante Pfarrherr von Weesen hat eine verdiente Lektion erhalten.

Verurteilter Militärchauffeur.

Am 30. Mai 1923 war bei Bisleto im Maggiatal ein Militärautomobil, das von Hans Schibli aus Zürich, wohnhaft in Bäch (Schwyz) geführt wurde, infolge zu großer Geschwindigkeit bei dem Bahnübergang in die elektrische Lokomotive der Locarno-Bignasco-Bahn hineingefahren. Die Lokomotive wurde aus den Schienen heraus in die Maggia hinuntergeschleudert. Die auf derselben befindlichen vier Bahnbediensteten fanden dabei den Tod. Schibli wurde wegen fahrlässiger Tötung und Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften betreffend den Automobilverkehr in Anklagezustand versetzt. Die Verhandlungen gegen Schibli begannen nun am Montag vor dem Geschworenengericht des Bezirkes Cevio. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten, sowie Verurteilung zu den Kosten. Der Verteidiger Schiblis, Advokat Camponovo, plädierte auf Freispruch seines Klienten von der Anklage auf fahrlässige Tötung; er könne lediglich zu einer Buße verurteilt werden.

Gestern abend wurde das Urteil gefällt. Gestützt auf Artikel 67 des eidgenössischen Militärstrafgesetzes und des Artikels 27 der schweizerischen Militärorganisation wird Schibli zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Wissenschaftliche Ecke

Ein Höhlensystem unter den Dolomiten.

Der deutsche Höhlengeologe Reichenberg hat in einer seiner neueren Schriften behauptet, daß unter den Dolomiten gewaltige Höhlen vorhanden sein müßten. Diese Behauptung hat sich nun bestätigt. Einer Reihe von Bergfreunden ist es gelungen, von zwei Stellen aus ein unterirdisches Höhlensystem von gewaltiger Ausdehnung unter dem Dolomitenstock zu entdecken. Die Höhlen liegen etwa 250 bis 400 Meter unter dem Erdboden und ziehen sich in nordsüdlicher Richtung unter den ganzen Dolomiten hin. Die Expedition hat vom Schlerns aus unter unerhörten Anstrengungen 6 Km. unter der Erde zurückgelegt. Dann mußte sie ihre Forschungen abbrechen, konnte aber feststellen, daß die Höhlen sich noch weiter ausdehnen. Gefunden wurden zwei Eisdome von unübersehbarem Ausmaß mit grotesken Tropfsteinformen. Ferner wurde ein unterirdischer See von unergründlicher Tiefe mit 160 Meter Durchmesser entdeckt, der von eigenartigen, langgeschwänzten, rosafarbenen Leuchttieren bewohnt ist und stark phosphoresziert. Während der zweite Dom allem Anschein nach noch von keines Menschen Fuß betreten wurde, sind in dem ersten Höhlendom Spuren früherer menschlicher Besuche gefunden worden.

Kleine Zeitung.

— Ein Schmuggel-Museum. Die uralte Stadt Pleskau, um deren Besitz im Mittelalter die deutschen Ordensritter mit den Slawen und Litauern blutig kämpften, ist jetzt ein Dorado für Schmuggler und heimliche Schnapsbrenner geworden. Die Stadt liegt in Sowjetrußland, dicht an der estnischen Grenze und ist das Zentrum, an dem die hereingeschmuggelten Waren — Farben, Parfümerien, Strickfachen, Kokain und besonders Spiritus — gehandelt werden. Vor kurzem ist dort ein ganzes Heer von Schmugglern verhaftet worden. Achtzig Prozent davon waren Spritschmuggler; denn rund um Pleskau arbeiten zahlreiche heimliche Schnapsbrennereien. Zwischen den Schmugglern und den Behörden wird ein erbitterter Krieg geführt. Schon auf dem Bahnhof von Pleskau merkt man den Kriegszustand. Jeder Ankömmling wird streng beobachtet und muß sein Gepäck einer peinlichen Untersuchung preisgeben. Das Interessanteste ist aber, daß die Sowjetregierung jetzt in Pleskau ein Schmuggel-Museum — es ist wohl das erste Museum dieser Art in der ganzen Welt — eingerichtet hat. Ein Rundgang durch das Museum beweist, wie raffiniert und geistreich die Schmuggler an der russischen Grenze ihr Handwerk betreiben. Da gibt es z. B. ein Fischerboot mit doppeltem Boden für den Spritschmuggel, besondere Bauerntrachten mit kunstvoll eingenähten heimlichen Taschen, imitierte Eier, die mit Kokain gefüllt werden, künstliche Pferdeschwänze, in denen Morphium-Ampullen versteckt werden, und zahllose, für Schmuggelzwecke präparierte Körbe, Mützen, Sättel, Rauchpfeifen usw. Es hat sich herausgestellt, daß beinahe sämtliche Handwerker und Techniker von Pleskau im Dienst der Herstellung dieser Schmuggelinstrumente für Rechnung der Schmuggler stehen.

— Bettler mit eigenem Auto. Auch die Bettler modernisieren sich. In der schwedischen Stadt Bengtsfors wurde ein Leierkastenmann angehalten, der in der Stadt umherzog, spielte und bettelte. Bei näherer Untersuchung erwies sich, daß der Bettler ein eigenes Auto mit eigenem Chauffeur besaß. So kutschierte er auf den Dörfern umher und spielte Leierkasten, wobei er erzählte, er leide an Reißen und könne daher nicht gehen. Im Durchschnitt hatte er mindestens 40 Kronen am Tag verdient. Das Auto hatte er für 1900 Kronen gekauft und bar bezahlt und der Chauffeur erhielt außer der Verpflegung 30 Kronen die Woche. Als man ihn festnahm, hatte er mehr als 300 Kronen bar und ein Sparkassenbuch über 2000 Kronen in der Tasche. Aus verschiedenen Papieren ging hervor, daß er sich recht gut amüsiert und unter anderem einen Flug von Malmö nach Helsingborg gemacht hatte. Der Bettler mit eigenem Auto dürfte immerhin noch zu den seteneren Vorkommnissen gehören.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Knorr
Suppenwürfe, 6 Teller 50 Rappen 687 P

Kurse

vom 25. Sept. 1925, 10¼ Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	24.45	24.65
London	25.07	25.15
Berlin	123.25	123.40
Amsterdam	208.10	208.40
Wien	72.80	73.30
Budapest (pro Million)	72.30	72.80
Prag	15.30	15.50
Rom	21.—	21.20
Brüssel	22.50	22.70
New York	5.15	5.20
Madrid	74.40	74.90
Kopenhagen	124.50	126.—

Thuner Tageschronik

für Samstag den 26. September 1925:

Kursaal: Nachm. Konzert; abends Stadtturnverein.

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann, Beau-Rivage, abends.

Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.

Kinos: Grand Cinema Thun, abends.

Volkskino Steinbock, abends.

Löwenkino spielt täglich gratis.

Lichtspiele Tannenhof, abends.

Chez Rigol: Odeon Paths-Concert.

Unteroffiziers-Verein Thun u. Umgebung.

Eidg. Handgranat.-Wettkampf
Sonntag d. 27. Sept.
morgens 9 Uhr
auf der Allmend Thun
(b. jeder Witterung)
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 4649
Der Vorstand.

Schürzen und **Schürzenstoffe**
neue große Auswahl
Frau A. Müller
Bälliz 43 (4648

Hobelkäse
Sbringz
Spalen
Reibkäse
Spalen-Schnittkäse
¼ Fettkäse
Schabziger
Butter
Zentrifugenbutter
Rahmbutter
Kochbutter
empfiehlt bestens
E. Wenger
Käse- u. Butterhandlg.
Alte Käserei.
An Samstagen und Markttagen Stand vor der Kt. Bank. 201

Füllfederhalter
große Auswahl bei
Carl Muntwyler, Thun.

Möbel-Teilausverkauf
vom 14. September bis 3. Oktober in 846P
Basel u. Bern
Möbel-Pfister A.-G. Gegründet 1882 **Basel** Greifengasse-Rheingasse **Bern** Bubenbergplatz-Schanzenstrasse **Zürich** Kaspar-Escherhaus vis-à-vis Hauptbahnhof

Verlobte, welche dieses oder im nächsten Jahr heiraten, werden diese einzigartige Gelegenheit benützen. Sie erzielen **grosse Ersparnisse,** da wir während dem Ausverkauf zu **enorm reduzierten** Preisen verkaufen. Die Lagerung der Möbel erfolgt kostenlos bis Herbst 1926, so dass jedermann die gewaltigen Vorteile d. Ausverkaufs ausnützen kann. Anzahlung werden dem Käufer mit 6% verzinst.

OT 2503. 1925

Schweizerisches Preisspringen zu Pferd in Bern

Grand Concours hippique national — Samstag und Sonntag den 26. und 27. Sept. 1925

1. **Eröffnungspreis,** Offiziere und Herrenreiter . . . . . Fr. 890.—
2. **Preis der Ausstellung,** Jagdspringen, Offiziere . . . . Fr. 1850.—
3. **Kavalleriepreis,** Soldaten . . . . . „ 610.—
4. **Preis vom Gurten,** Unteroffiziere . . . . . „ 570.—
5. **Armeepreis,** Offiziere . . . . . Fr. 2000.—
6. **Preis von Bern,** schwere Springkonkurrenz, Offiziere . . „ 1650.—
7. **Preis der Eidgenossenschaft,** Jagdspringen für Offiziere . „ 1650.—

Auf dem Sportplatz der landw. Ausstellung.

Rennmusik: Mettallharmonie Bern und Stadtmusik von Sitten.

— Grosse gedeckte Tribünen —

Vorverkauf bei den Zigarrenhandlungen Flury, Bahnhofplatz, Berthoud, Hirschengraben, Grob, Kornhausplatz, Märkl, Theaterplatz, Isoz, Bubenbergplatz.

Eintritte Fr. 2.—, 3.—, 3.50, 4.—, 6.— und 10.—. — Hälfte Bahntaxe für die Besucher der Ausstellung.

[8049P

Schweiz. Rennverein Bern und Kav.-Reitverein.

Schaffhauser-Strickwolle

4640

ALLE FARBEN AM LAGER
IN 4-, 5- UND 6-FACH
BILLIGSTE PREISE
ENGROS-VERKAUF

A. Schaufelberger, Rathausplatz/Gäßli, Thun

IX. Schweizerische Ausstellung für Landwirtschaft Forstwirtschaft und Gartenbau, Bern

Letzte Veranstaltungen

25.-27. September	*Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung*	1600 Hühner, 800 Tauben, 2100 Kaninchen
26. und 27. Sept.	*Nationale Hunde-Ausstellung.*	680 Hunde P
26. und 27. Sept.	*Concours hippique*	Ueber 300 Nennungen

Todes-Anzeige..

In tiefem Schmerze machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß letzte Nacht unsere innigstgeliebte und stets treubesorgte Gattin, Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin 4644

Frau Rosa v. Siebenthal

geb. Schatroth

nach langem Leiden, doch unerwartet rasch, im Alter von 63 Jahren und 8 Monaten, sanft entschlafen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Thun (Lauitor), 25. Sept. 1925.

Karl v. Siebenthal,
Kinder und Anverwandte.

Stille Beerdigung: Montag den 28. Sept. 1925, nachm. 2 Uhr.
Leidzirkulare werden keine versandt.

Volkswarenhalle z. Kreuz

IHR **INTERESSE** ist es, bevor Sie ihre **Herbst- u. Wintereinkäufe** machen, die Volkswarenhalle zum Kreuz zu besuchen

Sie finden gute Ware zu den billigsten Preisen

Unterbälliz 3

Blusen-Schoner modernes Dess. 8.75 12.50 **3.95**	**Damen-Leibchen** Rein Wolle **2.95**	**Unterhosen** moltoniert **2.95**
Jumper prima Wolle **8.95**	**Damen-Strümpfe** gut verstärkt 1.40 1.95 **.95**	**Herren-Leibchen** moltoniert **2.95**
Damen-Westen in schöner Ausf. 18.50 23.90 **12.50**	**Herren-Socken** gut verstärkt -.95 1.25 **-.75**	**Griss-Hosen** gefüttert **9.80**
Combinaison in allen Farben u. Größen 8.75 9.80 **7.85**	**Mechaniker-Hemden** prima **4.95**	**Halblein-Hosen** prima gefüttert **17.90**
Bären-Wolle gute unterbunden in allen Farben Str. **-.75**	Barchent-Hemden **3.95** Poröse Hemden **3.95** mit Pické-Brust	**Kinder-Westen** in prima Wolle 8.90 **8.50**
		Gestr. Kinder-Kleidchen in allen Preisen und andere Artikel. 4645

Unterbälliz 3

Volkswarenhalle z. Kreuz

Sämtliche Druckarbeiten
liefert rasch die Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Sportplatz Waldeck

Sonntag den 27. September 1925
nachmittags 12 ¾ Uhr

Oberländische Meisterschaft

Thun II - Lerchenfeld II

2 ½ Uhr 4654

Schweizerische Meisterschaft

Länggasse I Bern
Lerchenfeld I

Caecilienverein Thun

Wiederbeginn der regelmässigen Proben 1226 P
Freitag den 25. September, abends 8 Uhr, im „Freienhof"
Wir laden Sänger und Sängerinnen, spez. auch neue Mitglieder hierzu freundl. ein. **Der Vorstand.**

Wiener Operette
Krasensky
★
THEATER IN THUN
Freienhofsaal
Samstag den 26. September abends 8.15 Uhr
Volksvorstellung
zum Einheitspreis von Fr. 1.50 auf allen Plätzen
Größter Erfolg der Gegenwart:
GRÄFIN MARIZA
Operette in 3 Akten von Kalman
Vorverkauf 1916P
Buchhandlung Muntwyler

Preiswerte Neuheiten in Herren-Hüten

P

Bad Viktoria

Täglich Bäder. — Benützen Sie unser Abonnement; 10 Bäder ohne Wäsche Fr. 13.—, mit Wäsche Fr. 15.—.
H. ZENTNER & Frl. ECUYER. 3774

Größtes
Spezial-Geschäft in Thun

Große Auswahl in
Herren- und Jünglings-Anzügen
in den Preislagen von
Fr. 40 45 55 65 75 85
95 110 120 130 140 4643
Herbst-Raglan, Regenmäntel

Zum Einheitspreis
L. Blum-Naphtaly
Bälliz Nr. 24 Thun Bälliz Nr. 24

Regen-Schirme

für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen empfiehlt

F. Gezio, Schirmfabrik.
Schwäbisgasse 11.
Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 4636

Café Balmer
neuer, süsser
Walliser Sauser
Höflich empfiehlt sich (4653) FRAU BALMER.

Gesucht

durchaus bewand. Weißnäherin auf Damenseidenwäsche (für Stören) Adr. b. d. Exp. 4646

Gesucht

Kleine Privatfamilie ohne Kinder in Bern sucht auf Mitte Oktober tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haus. Guter Lohn. Zeugnisse unerläßlich. Schriftl. Off. unter 1224 P an d. Publicitas Thun.

Lehrtochter

in Bureau einer hies. größern Firma gesucht. Anmeldungen unter B 2563 T an Publicitas Thun. 1225 P

Restaurant zum Rössli Thun

4658

Ia. Walliser Sauser

Gottesdienst in Thun.

Sonntag, 27. September 1925:

Stadtkirche: Predigt 9¼ Uhr; Hr. Pfr. Rutzi. Lieder Nr. 7, 202.

Strättligen (Kirchl. Gemeindehaus): Vorm. 9¾ Uhr Predigt von Hrn. V. D. M. Müller.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um 7¾ Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. 6 Uhr nachm. Andacht mit Segen. An Wochentagen hl. Messe um 8 Uhr.

Christian Science, Vereinigung Thun, Riesenstraße 3: Vormittags 9¼ u. abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag, 27. September 1925:

Vorm. 9.15 Uhr Predigt; Hr. Pfr. Hopf.

Prima
Sauerkraut

sowie fortwährend frische 4641

Wienerli u. St. Galler-Schüblinge

empfiehlt bestens
Charcuterie
Fritz Hunziker

Zu verkaufen

ein eichenes, schwarzes, bereits neues Eßzimmer-Buffet. 4647
Auskunft bei d. Expedition d. Bl.

Occasion! Pianos

nussb. und schwarz, wie neu, zu billigsten Preisen verkauft mit Garantie

E. Gempeler, Klaviermacher
Schwäbisgasse 6. 4642

Gesucht

ein fleißiges, sauberes

Mädchen

f. wohlgeordneten Haushalt, welches die bürgerliche Küche versteht. Lohn 50—60 Fr. Bei Zufriedenheit mehr. 4655
Persönliche Vorstellung b. Frau Wenger, Käsehandlung, Viehmarkt 4.

Seiler's Restaurant

Samstag von 4 Uhr an Wienerli mit frischem Sauerkraut. 4652

Gesucht

in Thun für 6—8 Wochen nett möbliertes

2-Zimmerlogis

mit oder ohne Küche, für Dame mit 2-jährig. Kind und Zofe.
Offerten unter Chiffre 4651 an die Exped.

Zu vermieten

per 1. Nov. einfache

3-Zimmerwohnung

in der Stadt, an ruhige Familie.
Offerten unter Chiffre 4650 an die Exped.

OT 26.09.1925

— **Berner Stadttheater.** Morgen Sonntag gelangt nachmittags, mit Beginn um 2½ Uhr, zum letztenmale die entzückende Operette „Annelise von Dessau" zur Aufführung. Musikalische Leitung: Viktor Wagner; Regie: Kurt Klotz-Oberland. In den Hauptpartien sind die Damen: Weimann, Pilf, Ottzenn, die Herren: Dörner, Fritsch, Klotz, Jenny beschäftigt. Abends 8 Uhr gelangt vollständig neu inszeniert Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro" zur Aufführung. Musikalische Leitung: Dr. A. Ref; Regie: Alois Hofmann. Beschäftigte sind die Damen: Zoto", Sax, Böttcher, Pilf; die Herren Rueph Ernest, Delsen, Dörner.

Wochenspielplan: Montag, 28. Sept.: „Gastspiel Theamarie Lenz Candida", ein Mysterium in drei Akten von Bernhard Shaw. Dienstag, 29. Sept., „Heimliche Brautfahrt" ein Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. Mittwoch, 30. Sept.: „Lohengrin", Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Donnerstag, 1. Okt., 3. Tombolavorstellung des Theatervereins, „Carmen", Oper in vier Akten von Georges Bizet. Freitag, 2. Okt., „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart. Samstag, 3. Okt., Volksvorstellung der Arbeiterunion, „Carmen", Oper in vier Akten von Georges Bizet. Sonntag, 4. Okt., nachm. 2½ Uhr, „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Abends 8 Uhr zum ersten Male „Riquette", Operette in drei Akten von Oskar Strauß.

— **Die Stadt Bern** zählte Ende August 106,789 Einwohner gegenüber 106,691 zu Beginn des Monates.

Oberland.

— **Brotpreisabschlag.** (Mitget.) Dem plötzlich eingetretenen Preisabschlag des Mehles entsprechend, beschloß der Bäckermeisterverein des Berner Oberlandes, den Brotpreis um 5 Rappen per Kilogramm herabzusetzen. Dieser Beschluß, welcher in der Versammlung vom letzten Mittwoch im Hotel „Riesen" in Spiez gefaßt wurde, tritt in Kraft von Montag den 28. Sept. an.

— Die Grimsel gesperrt. Die Grimsel und Furka sind vorübergehend wegen Schneefall gesperrt. Der Simplonpaß ist völlig schneefrei.

— **Frutigen.** (Korr.) Gestern fand hier der neu eingeführte Groß- und Kleinvieh- sowie Krämermarkt statt. Die Auffuhr von Tiern war eine starke. Dagegen fehlte es an Nachfrage. Dieser neue Markt war noch zu wenig bekannt. Im Verhältnis zu andern Märkten fanden sich wenig fremde Handelsleute ein. Aus diesem Grunde gestaltete sich der Handel äußerst zähe. Die Preise waren gedrückt. Am besten gingen versorgte Milchtiere. Diese galten 1200 bis 1400 Fr. Für schöne Ware zeigte sich wenig Nachfrage. Tiere in Preisen von 1500 bis 1800 Franken konnten nur wenig veräußert werden.

Mittlere Rinder galten 1200 bis 1500 Fr. und bessere bis 1800 Fr. Maischen wurden wenig aufgeführt. Die Wallisklühlein, für die noch ziemlich Interesse herrschte, gingen zu Preisen von 900 bis 1100 Fr. Für die geringere Ware herrschte wenig Kauflust. Die geringeren Tiere galten 200 bis 400 Fr.

Der Kleinviehmarkt verzeichnete eine mittlere Auffuhr. Geißen wurden verhältnismäßig viele feilgeboten. Die Nachfrage entsprach jedoch dem Angebot nicht. Bessere Geißen galten 60 bis 70 Fr. und mittlere gingen zu 40 bis 60 Fr. Fette Ziegen wurden wenig feilgeboten. Die Auffuhr von Schafen war nicht groß, genügte jedoch der Nachfrage voll und ganz. Ihre Preise bewegten sich zwischen 50 bis 100 Fr.

Ziemlich gut waren die Schweine vertreten. Der Handel gestaltete sich hier fast am lebhaftesten. Die Ferkel galten Fr. 40 bis 45 per Paar. Kleine Fasel gingen zu 40 bis 50 Fr. per Stück und größere Fasel wurden zu 50 bis 100 Fr. per Stück veräußert. Die Preise der Schweine scheinen allmählich anziehen zu wollen.

Oskar Wilde herum ein origineller Dichterklub entstand, dem auch einige später sehr berühmt gewordene Maler angehörten. Nach Wildes tragischem Ende haben sich die Mitglieder des Klubs freilich in alle Winde zerstreut. Aber in seinen Glanzzeiten bildete er ein beliebtes Ziel für die größten Künstler Europas, die, wenn sie nach London kamen, nie versäumten, „Carters Cafs" einen Besuch abzustatten und hier eine Portion Pudding zu verzehren. Dieser Pudding, ein besonders guter und billiger Pudding, war es, demzufolge Oskar Wilde Stammgast in dem kleinen Lokal wurde, obzwar er sonst grundsätzlich nur in den mondänsten Lokalen verkehrte. Während seines Besuches von England kam auch Paul Verlaine öfter hin und las hier den versammelten Puddingessern seine schönsten Gedichte vor. Heute wird die literarische Tradition des Lokals nur noch von dem — Wirt hochgehalten, der ein fleißiger Verseschmied ist. Im übrigen sprechen dem immer noch sehr guten Pudding, den es dort gibt, nur noch die Marktheiser und Händler zu, die in der Umgebung beschäftigt sind.

— Aus einem Schulaufsatz. „Der Förster. Der Förster geht auf die Jagd. Dann legt er sich auf den Bauch und knallt, und das nennt er Anstand."

— **Unterseen.** Am ersten Herbstviehmarkt vom vergangenen Donnerstag wurden aufgeführt: 389 Kühe, 190 Rinder, 25 Kälber, 86 Ochsen und Muni; total 690 Stück. Per Bahn wurden aber abwärts spediert 83 Wagen mit 715 Stück Vieh, ein Zeichen, daß auch außerhalb des Marktes schon gehandelt und gekauft worden war.

— **Meiringen.** Die Auffuhr des ersten diesjährigen Herbstmarktes betrug 2 Pferde, 334 Stück Großvieh, 43 Ziegen, 49 Schafe und 46 Schweine. Es wurden sehr hohe Preise verlangt, was auswärtige Händler schon am ersten Markttag zur Abreise veranlaßte. Am Haupttag wurde ziemlich viel gehandelt, die Zurückhaltung verschiedener großer Anläufer wurde jedoch gut verspürt. Auf dem Schweinemarkt wurde bei gedrückten Preisen wenig gekauft; auch der Warenmarkt war unbefriedigend.

Amt Thun.

— **Wieder ein Autounglück bei Heimberg.** Gestern früh gegen ½3 Uhr fanden Leute, die auf einem Auto auf der Bernstraße fuhren, unterhalb Heimberg, kurz vor der sog. Haslikehre zwischen Heimberg und Oppligen, seitwärts im Straßengraben ein vollständig umgekipptes Personenauto und darunter mit schweren Verletzungen und in Ohnmacht liegend den Besitzer desselben. Es handelt sich um den Buchdruckereibesitzer Ernst Minder aus Bern, der am Donnerstag abend in Oberdießbach war und allein mit seinem Wagen in der Richtung nach Thun weiterfuhr. Wann und aus welchen Ursachen sich das Unglück ereignete, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Verletzte befindet sich in Spitalpflege. Das Auto weist starke Beschädigungen auf.

— **Das kirchliche Bezirksfest des Amtes Thun** findet am 4. Oktober in der Kirche zu Hilterfingen statt. Vorgängig der Delegiertenversammlung wird Prof. Dr. Hadorn aus Bern einen Vortrag halten über die christliche Weltkirchenkonferenz in Stockholm. Die Musikgesellschaft und die Gesangvereine von Hilterfingen werden den Anlaß mit ihren Produktionen verschönern.

Stadt Thun.

— **Promenadenkonzert.** Morgen Sonntag, vormittags 10½ Uhr, findet im Schadaupark ein Grattskonzert durch die Feldmusik Strättligen statt.

— **Kursaal.** Morgen Sonntag abend gibt die Tänzerin Ada Hood, die bereits Ende Juli bei uns Gast war, und mit ihrer großen Kunst ein zahlreiches Publikum erfreute, ein zweites Gastspiel. Die Prima Ballerina hat für diesen Abend ein neues Programm zusammengestellt, das aus einer Reihe reizender Tänze besteht; dabei finden die beifällig aufgenommenen Tänze des letzten Programmes „Der Pfau" und „Radetzkimarsch" eine Wiederholung. Wir wünschen der Künstlerin, die über einen besonderen Charme, Grazie und Temperament, vor allem aber über ein nicht oft gesehenes Können verfügt, auch diesmal wieder einen vollen Erfolg. G.

— **Fußballsport.** Die 3 Mannschaften des F. C. Thun gehen morgen Sonntag alle auswärts zur Austragung von Wettspielen. Die I. Mannschaft fährt um 12.05 nach Burgdorf, um gegen den dortigen F. C. anzutreten. Die II. Mannschaft spielt im Lerchenfeld gegen Lerchenfeld II und die Junioren fahren nach Spiez, um dort ihr Glück in der Oberländischen Meisterschaft Serie B, gegen Spiez I zu versuchen.

Allfällige Interessenten, welche die Mannschaften zu begleiten wünschen, wollen sich zwecks Benützung der Kollektivbillette bei Hans Wildmer, M.+F., anmelden.

— **Kantonal-bernischer Gewerbeverband.** Der Kantonalvorstand des Gewerbeverbandes für den Kanton Bern wird Sonntag den 4. Oktober in Thun zusammentreten.

— **Grand Cinéma Falken.** (Eing.) Bisher waren die Märchenstoffe von den Kulturabteilungen der Filmfirmen beschlagnahmt. Man sagte von den Märchen, daß nichts weiter daraus zu machen sei als ein Film für Kinder. Also lohnten Märchenstoffe sich nicht, und kamen für den Film und das Weltgeschäft nicht in Frage. Aber das ist eines jener vielen Vorurteile, die eines Tages ein Mutiger bricht. Mit dem Märchen als Großfilm wird diesem ein neues Experimentiergebiet erschlossen. Das Wunder, im Leben nicht existierend, wird in der Welt des Films mit ihren vielen und photographischen Möglichkeiten — eben wirklich, wird zum Erlebnis. Die Märchenerzählung gilt ebensogut als ein allgemeiner und ursprünglicher Besitz der Menschheit wie das Lied und der Tanz. Märchen und Fabeln findet man überall, wo man sie sucht. Daß einzelne Märchenstoffe zum Teil weite Strecken durchwandert haben, ist in Anbetracht dieser der Volksphantasie zukommenden Eigenschaft des Fabulierens begreiflich und wird eigentlich erst durch sie erklärlich. Der Stoff des Märchens ist ein nie und nirgends erlebter, wie auch die Gestalten und Szenen dieser Erzählungsform zeitlos sind. Die Kausalität ist die des Zaubers und Wunders . . . Man ist unwillkürlich überrascht von den großen, unausschöpfbar scheinenden Ausdrucksmöglichkeiten des Märchens im Film. „Der Dieb von Bagdad" — ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht — wird uns Erwachsenen in prunkvoller Aufmachung dargeboten. Die gewöhnlichen Motive des menschlichen Handelns und ihre natürlichen Wirkungen treten in den Hintergrund. Der mit bestimmten persönlichen Eigenschaften ausgestattete Held tritt auf, der durch eigene Kraft Wundertaten verrichtet, unerhörte Schwierigkeiten überwindet, um sich schließlich das Glück zu sichern. Das Märchen behauptet sein Recht: nicht die Wirklichkeit der Dinge, sondern die Phantasie in dem von Furcht und Hoffen bewegten Sinne ihrer frei schweifenden Vorstellungen ungehemmt walten zu lassen. Die künstlerische Einfühlung schuf ein Werk von starker Eindrucksfähigkeit, und was zudem überaus sympathisch berührt: man findet darin eine gesunde und ansprechende Ursprünglichkeit bewahrt. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Das Programm von Samstag und Sonntag zeigt einen höchst bewundernswerten Tierfilm; in dem eine Dressur gezeigt wird, die ganz erstaunlich ist. Löwen, Bären, selbst gefiederte Vertreter der Tierwelt, Hunde und „intelligente" Affen führen hier ganz selbständig eine Komödie auf, die in ihrer Handlung so selbstverständlich dargeboten wird, daß man glauben könnte, jedes Tier habe seine schauspielerische Aufgabe geistig erfaßt. Dazu ist dieser Film sehr unterhaltend, und man bereut nur, daß er zu Ende geht. Das Hauptwerk, „Unter falschem Verdacht", ist ein Schicksalsbild von französischen Adeligen, die vom Hofe Ludwigs XV. vertrieben werden und sich in Amerika ansiedeln, wo das Heldenblut der einstigen Grafen unter neuen, abenteuerlichen Verhältnissen seine Blüten treibt. Das Werk hat große dramatische Wirkung und hält den Beschauer in steter Spannung. Erwähnenswert ist der gebotene Aktualitätenfilm, der mannigfaches Interesse bietet.

— **Operette Krasensky.** (Eingef.) Wie bereits mitgeteilt, findet heute abend im Freienhofsaale eine Volksvorstellung zu Einheitspreisen statt und gelangt die erfolgreichste Operette der Gegenwart: „Gräfin Maritza" zur Aufführung.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird die humorvolle Bauernposse mit Gesang: „Der Amerikaseppl" von Raunegger gegeben und Sonntag, abends 8.15 Uhr, die klassische Operette „Das verwünschene Schloß" von Millöcker. Nach der Samstag- und Sonntag-Aufführung verkehrt noch ein Extrazug nach Merligen und Steffisburg mit Bedienung aller Stationen.

Ausland.

Deutschland. Passive Handelsbilanz. Nach einer amtlichen Statistik weist die reine Wareneinfuhr im August gegenüber dem Vormonat eine leichte Zunahme, nämlich um 24 Millionen Reichsmark auf; die reine Warenausfuhr dagegen ist etwas zurückgegangen, nämlich um 18 Millionen Reichsmark. Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im August 454 Millionen, gegenüber 411 Millionen im Juli.

— Die deutsche Zusage. Wie die Berliner Blätter melden, wird die Mitteilung der deutschen Antwort an die Alliierten auf die Einladung zur Sicherheitspakt-Konferenz heute Samstag erfolgen und zwar, wie der „Lokalanzeiger" wissen will, nicht in Form einer Note, sondern als mündliche Mitteilung der deutschen Botschafter an die Regierungen der in Frage kommenden Länder. Als Tagungsort soll Luzern und als Beginn der Konferenz der 5. Okt. vorgeschlagen werden.

Frankreich. Der Krieg in Syrien. Nach Meldungen aus französischer Quelle soll die französische Offensive gegen die Drusen im Gange sein. An ihr sollen 20,000 Mann mit 44 Tanks, 32 Panzerautos und 140 Flugzeugen teilnehmen.

Italien. Kommunisten hatten einen Aufstand geplant. In den letzten Tagen hat die Polizei eine ganze Reihe Kommunisten verhaftet. Nur ein Teil der Verhafteten ist freigelassen worden, der Rest unter der Anklage des Hochverrates den Gerichten überwiesen. Unter den Angeschuldigten befindet sich auch der Römer Korrespondent der kommunistischen Zeitung „Unità". Ueber die Verhaftung des ehemaligen kommunistischen Deputierten Gnudi in Messina schreibt „Popolo d'Italia", in der Wohnung Gnudis seien versandbereite Schriftstücke über die neue Organisation der kommunistischen Partei und Broschüren mit dem Titel „Der Bürgerkrieg" gefunden worden, die das Volk zum Kampfe gegen den Fascismus und die Monarchie auffordern, die Arbeiterkontrolle in den Fabriken befürworten und die Arbeiterschaft anweisen, eine lebhafte revolutionäre Tätigkeit in Armee und Marine zu entfalten. Auch in Neapel sind viele Kommunisten verhaftet worden, die einer Gruppe angehören, welche nach dem Blatte „Mezzogiorno" die Absicht hatte, einen großangelegten Aufstand auszulösen. Bei den über 60 Haussuchungen seien in Neapel viele wichtige Dokumente beschlagnahmt worden.

Rußland. Sibirien eine selbständige Republik. Laut einem soeben ausgearbeiteten Projekt des Rates der Volkskommissäre soll Sibirien eine selbständige Sowjetrepublik werden. Das neue Sibirien wird aus den Gebieten von Omsk, Nowonikolajewsk, Altai, Jenissei und Irkutsk zusammengesetzt sein und auch noch das autonome Gebiet der Oiraten enthalten. Als Hauptstadt Sibiriens ist Nowonikolajewsk ausersehen.

— Tschitscherin auf Reisen. Soeben hat Tschitscherin eine sechswöchige Europareise angetreten, die diplomatischen Charakter tragen wird.

Bulgarien. Wieder Ruhe. Der bulgarische Minister des Innern, Russoff, erklärte Vertretern der Presse, daß der nach dem Attentat in der Kathedrale von Sofia verhängte Belagerungszustand in allernächster Zeit aufgehoben werde.

Britisch-Indien. Religiöser Fanatismus. Aus Aligarh wird gemeldet: Als eine große Prozession von Hindus ein benachbartes Dorf durchzog wurde diese von der muselmanischen Bevölkerung mit Steinwürfen angegriffen. Es entspann sich eine Schlägerei, in deren Verlauf 160 Muselmanen verletzt wurden, wovon etwa 60 schwer. Zwei Muselmanen erlagen ihren Verletzungen, vier weitere schweben in Todesgefahr.

Nach anderen Berichten mußte die Polizei bei der Schlägerei von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei zahlreiche Manifestanten verwundet wurden.

Vereinigte Staaten. Attentat gegen zwei Sowjet-Führer? Amerikanische Blätter versichern, daß die beiden unlängst in Amerika ertrunkenen Sowjet-Vertreter ermordet worden sind. Sissanski, der als Vertrauter und rechte Hand Trotzkis in Sowjet-Rußland in hohem Ansehen stand, war mit Churgin zusammen in bestimmter Mission nach Amerika abkommandiert worden; sie wurden jedoch beständig, trotzdem über diese Reise völliges Stillschweigen beobachtet wurde und beide Sowjet-Agenten sich unter falschen Namen in New York aufhielten, von irgendwelchen Unbekannten auf allen ihren Wegen verfolgt. Als die beiden Sowjet-Agenten in einem fashionablen Badeort Amerikas auf einem See eine Kahnfahrt zu zweien unternahmen, wurde das Boot von einem mit mehreren Personen besetzten Motorboot am hellen Tage gerammt, und die beiden Sowjet-Führer ertranken. Eine Feststellung des Motorbootes und der darin Befindlichen gelang der Polizei nicht.

Völkerbund.

Die Völkerbundsversammlung

setzte am Freitag die Debatte über die aus dem Genfer Protokoll herübergenommenen Grundprobleme, Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung, fort. Die sogenannten spanischen Resolutionen für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz sowie über die Umgestaltung der Abrüstungskommission und über die Schiedsgerichtsbarkeit, über die bereits anläßlich der Kommissionsverhandlungen ausführlich berichtet worden war, wurden einstimmig angenommen.

Die Berichte über den Kinder- und Jugendschutz, über die Herabsetzung der Rüstungen, die Herstellung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial, allgemeine Auskünfte und Statistiken über Land-, See- und Luftrüstungen wurden angenommen.

An den Bericht über den Bau eines Versammlungsgebäudes knüpfte Bundesrat Motta Worte des Dankes namens der Stadt Genf und der ganzen schweizerischen Eidgenossenschaft. Der Beschluß, ein eigenes Versammlungsgebäude zu errichten, sei der beste Beweis, welches Vertrauen alle in die Zukunft des Völkerbundes hegten.

Die Budgetkommission kam zum Schlusse, daß für diesen Zweck eine Summe von 11,700,000 Fr. notwendig ist, die bereits zur Verfügung steht. Gegen den Bau des Gebäudes wurden keine Einwendungen erhoben. Dies zeigt, daß Genf für immer Sitz des Völkerbundes bleiben wird.

Der Krieg in Marokko.

Eine Niederlage der Spanier.

Eine lakonische amtliche Meldung lautet: Der von den spanischen Truppen am Donnerstag im Gebiete von Alhucemas durchgeführte Rückzug ging ohne Zwischenfall von statten.

Die vor einigen Wochen eingeleitete Offensive der Spanier in der Bucht von Alhucemas scheint demnach auf so großen Widerstand der Riffabylen gestoßen zu sein, daß der Versuch eines Vorstoßes auf Ajdir aufgegeben und der Rückzug angeordnet werden mußte.

Die Ursache des spanischen Mißerfolges ist wohl nicht nur in einem Mangel der Führung zu suchen, sondern noch mehr in der offenkundigen Kampfmüdigkeit der spanischen Truppen. Primo de Rivera hat bisher der spanischen Oeffentlichkeit keine Begründung für den Kurswechsel seiner militärischen Politik in Marokko gegeben. Seine Popularität verdankt er zum allergrößten Teil der klugen Beschränkung, die er sich früher, sogar unter Verzicht auf militärischen Ruhm und im Widerspruch zu alten Ueberlieferungen der spanischen Politik, in Ma-

Es sind dies vornehmlich solche Personalkategorien, die vom Personalabbau nicht betroffen wurden. Man kann also annehmen, daß sie mit ihrem vollen Bestand schon am 1. Januar 1921 im Staatsdienste standen. Rechnet man sie auf das Datum der Gründung der Hilfskasse zum Staatspersonal, so erhalten wir am 1. Januar 1921 einen Personalbestand der Staatsverwaltung von 3341 Personen, wogegen der Bestand des Personals am 31. Dezember 1924 nur 3097 Personen ausmacht. Es ergibt sich daraus eine rechnerische Personalverminderung von 244 Personen oder ca. 7,5% im Zeitraum der letzten 4 Jahre. Dabei ist nicht berücksichtigt, daß das Personal der Amtsschaffnereien Bern und Biel seit dem Jahre 1924 vom Staat besoldet wird und ebenfalls neu in die Hilfskasse aufgenommen wurde; nicht berechnet ist ferner der Abbau bei denjenigen Angestellten, die nur teilweise im Staatsdienst beschäftigt und nicht Mitglieder der Hilfskasse sind.

Nehmen wir an, die Abgebauten hätten eine durchschnittliche Jahresbesoldung von nur Fr. 4000.— bezogen, so ergibt dies eine jährliche Ersparnis von 1 Million Franken. Dazu kommt dann noch ein weiterer Personalabbau pro 1925, vor allem bei den Wegmeistern, z. T. auch bei den Bezirksbeamten und andern Personalgruppen. Das Personal hat nie dagegen opponiert, daß eine sukzessive Reduktion des Personalkörpers vorgenommen wird, sofern dadurch der Verwaltungsbetrieb nicht geschädigt und die ohnehin stark beschäftigten Beamten und Angestellten überlastet werden. — Anderseits erwartet das Personal mit Bestimmtheit die versprochene Anpassung der Besoldungen an die Lebenshaltungskosten. Die Wiederherstellung der Besoldungsansätze der regierungsrätlichen Vorlage vom Frühjahr 1922, die bekanntlich unter der irrigen Voraussetzung einer erheblichen Verbilligung der Lebenskosten um 5% gekürzt wurden, sollte daher unverzüglich vorgenommen werden. In Regierungskreisen und im Großen Rat wurde oft betont, daß erst bei einem entsprechenden Personalabbau und daraus resultierender intensiver Beschäftigung des Staatspersonals die Besoldungsansätze verbessert werden könnten. Das Staatspersonal erwartet nun, daß dieses Versprechen in vollem Umfange eingelöst werde, und zwar nicht als Wahlversprechen, sondern als Tat.

Oberland.

— **Die Wirkung im Auslande.** Ein Thuner in London schreibt uns: Als eifriger Leser Ihres geschätzten Blattes möchte ich auf eine in Nummer 220 erschienene Erwiderung betreffend „Auto-Haß" zurückkommen. Ich bemerke dazu, daß der in den welschen Zeitungen veröffentlichte Artikel, wonach ein unschuldiger Autofahrer verprügelt wurde, auch in den hiesigen Tagesblättern erschien. Dies dürfte dazu angetan sein, falsche Eindrücke über angebliche Rohheit und Autofeindlichkeit in der Schweiz zu erwecken, wodurch unserer Fremdenindustrie ein schlechter Dienst erwiesen würde. Durch die Ungunst des Devisenkurses sind die Engländer sowieso geneigt, anderwärts hinzugehen. — Im übrigen darf man behaupten, daß sich die Schweizer unter den hiesigen Fremden einer besondern Beliebtheit erfreuen. Zudem genießt die seit ein paar Jahren bestehende Tagesschule des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, die z. Zt. ca. 150 Schweizer Studenten zählt (Handel, Verkehr und Rechtspflege), einer speziellen Berücksichtigung durch die Behörden.

— **Spiez.** Auf Ende September wird der Betrieb der Spiezer Verbindungsbahn für dieses Jahr eingestellt.

— **Reichenbach.** (Korr.) Am verflossenen Samstag dies fand hier der neu eingeführte Sepetmber- und Krämermarkt statt. Wenn auch die Auffuhr nicht an die alteingeführten Herbstviehmärkte heranreichte, so war sie doch eine verhältnismäßig starke. Zirka 350 bis 400 Tiere wurden feilgeboten. Das Angebot stund jedoch in keinem Verhältnis zu der Nachfrage. Nur einige wenige fremde Händler stellten sich ein. Das Marktresultat war deshalb schon anfänglich ein bestimmt ungünstiges. Zu dem Nachteil, daß dieser Markt neu und zu wenig bekannt ist, kam noch derjenige, daß zu gleicher Zeit im Oberland noch andere Märkte abgehalten wurden.

Der Handel ging deshalb äußerst zähe und stetig. Nur wenig Tiere konnten veräußert werden. Kaum ein Zehntel der aufgeführten Ware wurde verhandelt und diese Tiere gingen zu sehr gedrückten Preisen. Die Auffuhr auf den Kleinviehmarkt war eine mittlere. Auch hier fehlte es an der nötigen Nachfrage, weshalb der Handel unbelebt blieb.

— **Interlaken.** Ende dieses Monats wird der größere Teil der noch hier verbliebenen Beamten des Volkszählungsbureau nach der Bundesstadt dislozierte und ein kleiner Rest wird auf Anfang November folgen. Damit ist Interlaken um eine Institution, an die sich einst größere Hoffnungen geknüpft hatten, ärmer geworden. Statt daß das ganze statistische Amt noch Interlaken verlegt worden wäre, wie es dortige Kreise anstrebten, ist nun auch die teilweise Dezentralisation wieder rückgängig gemacht worden.

Stadt Thun.

— **September-Markt.** Morgen findet der September-Markt statt, der wie alljährlich eine starke Viehauffuhr erwarten läßt.

— **Auszeichnung.** An der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern wurde der hiesigen Firma Gerber & Co. A.-G. außer der Auszeichnung in der Kollektivausstellung ein Ehrendiplom, in Anerkennung der als Begründer der schweizerischen Schachtelkäse-Industrie geleisteten Dienste, zuerkannt.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Eingef.) Morgen Mittwoch abend wird Ing. Rütimeyer im Freienhof Nr. 8 eine schöne Kollektion von Schmetterlingen aus der Familie der Parnassier vorweisen und besprechen. Jeder Naturfreund, der unsere Berge durchwanderte, erfreute sich öfters am Flug des schönen Apollo. Es wird daher wohl viele interessieren, über diesen und seine Verwandten von kompetenter Seite mannigfache Aufschlüsse zu erhalten. Gäste sind willkommen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Der vergangene Sonntag war für den F. C. Thun neuerdings ein Glanztag, konnte derselbe doch 6 wertvolle Punkte für sich notieren.

Die erste Mannschaft maß sich in Burgdorf mit F. C. Burgdorf I um die Schweiz. Meisterschaft Serie B und gewann nach einem schönen und fairen Spiel überlegen mit 2:0.

Auch die II. Mannschaft und die Junioren blieben nicht müßig, ging es doch um Punkte für die Oberl. Meisterschaft. Die ersteren fertigten ihren Gegner Lerchenfeld II mit 6:0 ab und die Junioren schossen den Vogel ab, indem sie ihren respektablen Gegner Spiez II mit 8:2 schlugen. Unsern Jüngsten die besten Wünsche zu weitern Erfolgen!

Mit dem Sieg über Burgdorf bleibt Thun I ferner an der Spitze, von der sie event. am 11. Oktober im Spiel gegen Young Boys II verdrängt werden könnte. Wir machen schon heute auf dieses interessante Treffen, das hier in Thun stattfindet, aufmerksam.

— **Kursaal.** Das Auftreten der Kunstturnerriege des Stadtturnvereins vermochte am Samstag abend wieder einmal die Räume des Kursaals zu füllen. Die hochwertigen Leistungen am Reck, Pferd und Barren wurden mit steigendem Beifall ausgezeichnet und die flotten Freiübungen, die an Eleganz und Schneid nichts zu wünschen übrig ließen, zeigten, was auch auf diesem Gebiete geleistet werden kann. Die sauber durchgeführten Stuhlpyramiden schlossen in schönster Weise den Abend ab, an dem man seine helle Freude haben konnte. Der Stadtturnverein darf sich zu seinen Kunstturnern gratulieren. — Nach Abwicklung des Programmes trat die Gemütlichkeit in ihre Rechte; wie lange noch Terpsichoren gehuldigt wurde, entzieht sich freilich unserer Kenntnis. G.

— (Eing.) **Die Arbeitermusik Thun,** welche im August als konkurrierende Gesellschaft am zweiten Schweizerischen Arbeiter-Musikfest in La Chaux-de-Fonds teilnahm, errang bei einer maximalen Punktzahl von 50 in der zweiten Kategorie den 2. Rang mit 45 Punkten.

Dieser Erfolg einer der jüngsten konkurrierenden Gesellschaften legt Zeugnis ab von einem intensiven Schaffen des Dirigenten W. Schenk, wie auch sämtlicher Mitglieder überhaupt.

Wir hoffen, daß sich die Arbeitermusik in dieser Form weiterentwickelt und wünschen derselben ein gedeihliches Fortkommen.

— **Abschiedsvorstellungen Krasensky.** (Eing.) Heute abend gelangt das Schauspiel aus dem Klosterleben „Die Brüder von St. Bernhard" von Ohorn zur Aufführung. — Mittwoch wird als vorletztes Gastspiel die Operette „Die Bajadere" aufgeführt.

Ausland.

Frankreich. Rückkehr zur Normalzeit. In Frankreich und England tritt die Normalzeit in der Nacht von Samstag den 3. Oktober auf Sonntag den 4. Oktober wieder in Kraft.

— Ein Erfolg von Caillaux? Die französische Kommission mit Finanzminister Caillaux an der Spitze scheint mit ihren persönlichen Verhandlungen in Amerika über die Regelung der Schuld Frankreichs an die U. S. A. Erfolg zu haben. Die Agentur Reuter meldet aus Washington einen günstigen Verlauf der Konferenz. Man erwartet, daß Caillaux binnen wenigen Tagen den Amerikanern einen annehmbaren Plan unterbreiten und schon Freitag nach Frankreich zurückreisen wird.

Italien. Russischer Flottenbesuch. Am Samstag treffen in Neapel die beiden russischen Kriegsschiffe „Petrowski" und „Rosamojnl" ein, um den Besuch italienischer Kriegsschiffe in Petersburg zu erwidern. Die Schiffe werden bis 29. September in Neapel bleiben, wo zu ihren Ehren Festlichkeiten stattfinden. — Wie vor 1914!

— Aufhören der Auswanderung. Nach der Agentur Volta war in der letzten Zeit eine in der italienischen Geschichte wirklich außerordentliche Tatsache zu verzeichnen, nämlich das nahezu vollständige Aufhören der Auswanderung. In den letzten Monaten war die Zahl der italienischen Auswanderer nicht nur ganz unbedeutend, sondern fiel sogar ganz dahin infolge der Rückkehr zahlreicher italienischer Staatsbürger aus dem Ausland. Während des letzten Quartals fiel die Zahl der Auswanderer auf 3000 pro Monat, während, wie die Agentur Volta beifügt, die Zahl der Arbeitslosen innert drei Monaten um 22,000 auf die relativ unbedeutende Zahl von im ganzen 79,000 fiel.

England. Die Wembley-Ausstellung. Die britische Reichsausstellung wird nun noch einen Monat offen stehen. Während der 46 Wochen da sie dem Publikum offen stand, wurde sie von 25 Millionen Personen besucht.

Rußland. Das Land mit der längsten Dienstzeit. Das Dekret über die allgemeine Militärpflicht und den Dienst in der Roten Armee wurde in seiner neuen Fassung veröffentlicht. Der Präsenzdienst in der ordentlichen Armee beträgt 2 bis 4 Jahre. In den Territorialabteilungen beträgt der Dienst 8 bis 12 Monate. Die Absolventen von Hochschulen, Arbeiterfakultäten und Mittelschulen dienen nur ein Jahr. Frauen können freiwillig in die Rote Armee eintreten.

— Wie es heute in Petersburg aussieht. Lord Newton ist dieser Tage von einer ausgedehnten Reise zurückgekehrt, die ihn in seiner Eigenschaft als Mitglied der vom englischen Oberhaus eingesetzten Studienkommission für russische Angelegenheiten kreuz und quer durch Rußland geführt hat. Die „Sunday Times" hat soeben mit der Veröffentlichung der Eindrücke begonnen, die er auf seiner Reise gewonnen hat. Ueber Petersburg berichtet Lord Newton: „Petersburg oder, wie es heute offiziell heißt, Leningrad, befindet sich in einem Zustand, der an den einer Stadt in der vordersten Kriegszone erinnert. Die wenigen unversehrten Häuser, die man zu sehen bekommt, treten völlig zurück hinter den Beschädigungen und Verwüstungen, die die weitaus meisten aufzuweisen haben. Vielfach sieht man Brandruinen und abgedeckte Dächer. Ueberall sind die Fensterscheiben zerbrochen, Haustore sind fast nirgends vorhanden. Viele Straßen sind vollkommen unpassierbar, andere sind es nur unter Lebensgefahr. Jeden Augenblick stürzen Trümmer von den baufälligen Häusern herab, die zum Teil tiefe Löcher in den Bürgersteig und Damm schlagen. Selbst die wenigen Straßen, die sich in leidlich gutem Zustand befinden, sind für europäische Begriffe unmöglich. Sie starren vor Schmutz und sind zum Teil von allerlei Unkraut überwuchert. Der Verkehr ist nicht der Rede wert. Das einzige Verkehrsmittel, das überhaupt in Betracht kommt, ist die elektrische Straßenbahn. Omnibusse und Droschken fehlen vollständig, Autos sind so teuer, daß sich ihre Benutzung selbst für den reichsten Mann von selbst verbietet. Der Newski-Prospekt, einst die schönste, reichste und eleganteste Straße Rußlands, macht jetzt einen schäbigen und vernachlässigten Eindruck. Die herrlichen Paläste und Bankgebäude sind zur Unterbringung von Verwaltungsbureaus beschlagnahmt worden, aber viele von ihnen stehen vollkommen leer und verfallen allmählich. Das Hotel „Europa", von dem eine übereifrige Propaganda gern behauptet, daß es der modernste und beste Betrieb dieser Art in ganz Europa ist, kann auf Erstklassigkeit nur in bezug auf die phantastischen Preise, die es abnimmt, Anspruch erheben. Im übrigen ist dieses, nebenbei bemerkt, als Staatsbetrieb geführte Hotel schmutzig, unfreundlich und alles eher als leistungsfähig und behaglich" Sehr schön scheint es nach alledem in Leningrad heute wirklich nicht zu sein.

Vereinigte Staaten. Der Gouverneur des Staates Wisconsin, Blaine, fordert in einem Telegramm an Coolidge, daß Amerika vor Eröffnung der Unterhandlungen mit der Mission Caillaux die sofortige Einstellung des Marokkokrieges fordern solle. Das Telegramm erklärt, daß Frankreich Frauen und Kinder mit dem Gelbe töte, das es Amerika schulde.

Völkerbund.

Der Völkerbundsrat

wird seine nächste Tagung im Dezember in Genf abhalten. Die folgende Session des Rates wird im Monat März 1926 in Madrid stattfinden.

Der Völkerbundsrat beschloß in seiner vertraulichen Sitzung vom Montag vormittag, den estländischen General Laidoner als seinen Vertreter nach dem Mosulgebiet zu entsenden, um eine Untersuchung der von britischer und türkischer Seite vorgebrachten Klagen wegen Grenzverletzungen und anderer Zwischenfälle anzustellen.

Der Krieg in Marokko.

Lyautey tritt ab.

Marschall Lyautey, der Gouverneur von Marokko, hat an das französische Ministerium des Aeußern das Gesuch um seine Abberufung und die Ernennung eines Nachfolgers ersucht. Die französische Regierung wird das Gesuch heute behandeln und ihm voraussichtlich entsprechen, da der Schritt Lyauteys, des einstigen Eroberers von Marokko, keineswegs überraschend kommt.

Man hat dem greisen Marschall schon seit längerer Zeit den Vorwurf gemacht, daß er sich von den Rifkabylen überraschen ließ, deren militärische Stärke er unterschätzt habe. Bereits wurde Marschall Pétain mit der Oberleitung der militärischen Operationen in Marokko betraut und Lyautey blieb seither nur noch die Zivilverwaltung. Nun hat er, wohl ungern genug, auch diese aufgegeben. Als voraussichtlichen Nachfolger Lyautheys als Generalresident von Marokko nennt die Agentur Havas bereits den Justizminister Steeg, den früheren Generalgouverneur von Algerien.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Aus Abenteuerlust zur Räuberin geworden. In Newyork überfiel kürzlich am hellen Tage eine Räuberbande einen angesehenen Juweler in seinem Laden. Die Bande bestand aus vier Männern und einer auffallend hübschen jungen Frau, einer gewissen Kitty Burton, die, wie sich später herausstellte, eine gute Schulbildung genossen hat und aus purer Abenteuerlust in die Laufbahn des Verbrechens eingebogen war, nachdem sie vorher einige Zeit als Modell und Filmschauspielerin ihre Sehnsucht nach romantischen Erlebnissen zu befriedigen versucht hatte. Als die Bande bei dem Juweler einbrach, begann dieser laut um Hilfe zu rufen, was zur Folge hatte, daß ein zufällig vorübergehender Polizist aufmerksam wurde. Die männlichen Mitglieder der Bande entkamen, Kitty Burton aber wurde ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

— Feuersbrunst. Am Montag morgen ist in der Gemeinde Emmen das von 5 Mieterfamilien bewohnte Wohnhaus des Landwirtes Zihlmann vollständig niedergebrannt. Als Ursache wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. Die Mieter konnten ihr Mobiliar nur teilweise retten und erlitten großen Schaden. Das Gebäude war für 38,000 Fr. brandversichert.

— Einbruchsdiebstahl. Den Gebrüdern Wilthrich, Landwirte auf dem Kohlergrat, Gemeinde Langnau, wurde im Laufe des Vormittags, während alle Hausbewohner in der Nähe des Hauses mit Kartoffelgraben beschäftigt waren, ein Geldbetrag von Fr. 200 gestohlen. Sowohl das Haus als auch der Schrank, in dem das Geld aufbewahrt war, waren unverschlossen. Ein Knabe konnte ein ziemlich genaues Signalement von einem Unbekannten, den er am Morgen in der Gegend gesehen hatte, abgeben. Gestützt hierauf wurde die Polizei avisiert, mit dem Erfolg, daß gegen Abend der Täter in der Person eines vielfach vorbestraften Reber von Schangnau, geb. 1873, verhaftet werden konnte. Von dem Raub waren bereits zirka 20 Franken draufgegangen, der Rest konnte dem Burschen wieder abgenommen werden.

— Einbruch im Arbeitsamt Lugano. Bis jetzt noch nicht identifizierte Einbrecher brachen in das Arbeitsamt Lugano ein und entwendeten 1200 Franken.

— Taxizusammenstoß in Genf. Vor dem Casino fuhr ein Taxi auf ein dort stationiertes zweites Taxi, zwei Wagen und ein Motorvelo, die schwer beschädigt wurden. Die Insassen des das Unglück verschuldeten Taxis, ein Herr und eine Dame, erlitten schwere Verletzungen.

Große Ueberschwemmungen in China.

Ein neuer Bruch des Süddammes des Gelben Flusses hat eine Ueberschwemmung verursacht, die sich vermittelst des großen Kanals vermutlich bis Yang Tse bemerkbar machen wird. Es ist die größte Ueberschwemmung seit dem Jahre 1887. Amtlich wird das überschwemmte Gebiet auf 1500 Quadratkilometer geschätzt. Zwei Millionen Einwohner sind von der Ueberschwemmung betroffen. Wahrscheinlich sind viele Hunderte von Menschenleben zu beklagen. Die internationale Kommission hat eine Hilfsaktion in Gang gesetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilte Eisenbahndiebe.

Vor dem Amtsgericht Bern hatten dieser Tage zwei internationale Gauner zu erscheinen, beide schon in den verschiedensten Ländern wegen Taschendiebstählen bestraft. Die Diebstähle begehen sie jeweils in internationalen Zügen oder in größeren Bahnhöfen. Diesmal war es ein Portefeuilledieb stahl im Bahnhof Bern, den der eine Angeschuldigte, der 45jährige Spanier Martin y Lopez, am 3. August begangen hatte. Der Mitangeschuldigte, der 1872 geborene Franzose Lagardère, stand im dringenden Verdachte der Gehilfenschaft; er stellte jedoch jedes Verschulden mit einer Maulfertigkeit in Abrede, wie man sie selten vor bernischen Gerichten hört. Der Haupttäter war schon zu Beginn der Untersuchung geständig; er schien überhaupt der harmlosere der beiden Komplizen zu sein. Stark kurzsichtig und der französischen Sprache nur schlecht mächtig, machte er einen so unbeholfenen Eindruck, daß man sich eines leisen Mitleides nicht erwehren konnte.

Die beiden waren alte Bekannte aus dem Zuchthaus zu Nimes; sie trafen sich anfangs August angeblich zufällig in Genf und fuhren zusammen nach Interlaken. Auf der Durchreise

OT 07 10 1925

gesetzliches Mindestkapital von Fr. 50,000, berechnet nach dem effektiv einbezahlten Aktienkapital, vorgeschrieben werden soll. Er pflichtete ferner der weiteren Eingabe des Kantonalvereins an den Vorort bei, wonach das weiter im Verkehr-Bleiben der 5 Fr.-Banknoten als überaus praktisches Zahlungsmittel für den Handel, Reisenden- und Fremdenverkehr als wünschenswert erklärt wird. Bei der starken Notendeckung der Schweizerischen Nationalbank können der Beibehaltung dieses Zahlungsmittels keine währungspolitischen Bedenken entgegengehalten werden. Eventuell könnte die Zirkulation auf zirka 20 Millionen Franken beschränkt werden. Andererseits ist der allgemeine Wunsch nach einer häufigeren Erneuerung des Papiergeldes gerechtfertigt.

Zur Prüfung der Gesetzesvorlagen betreffend eidgenössischen Verwaltungsgericht und kantonales Gesetz über den Warenhandel, das Wandergewerbe und den Marktverkehr wurden besondere Kommissionen eingesetzt. Der Vorstand befaßt sich im weiteren u. a. mit der Steuergesetzrevision, den bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland, sowie mit verschiedenen Verschärfungen der neuen Postordnung wie z. B. dem Verbot der Beförderung der Schreibmaschinendurchschläge zur Drucksachentaxe. Leider wurde eine Vereinseingabe, die eine Rückkehr zur früheren Praxis oder doch etwelche Milderungen postulierte, abschlägig beantwortet.

Bezüglich des neuen Telephonanteilnehmerverzeichnisses wurde die kleine, für viele nur schwer leserliche Schrift gerügt. Im Schweizerwoche-Komitee 1925, sowie im Initiativkomitee für eine lokale Radio-Ausstellung wird sich der Verein vertreten lassen.

— **Eine Schenkung.** Letzten Montag und Dienstag wurde das Obst der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern liquidiert. Großrat Neuenschwander, ein bekannter Förderer des Obstbaues, hatte bei den Ausstellern von Obst und Gemüse angeregt, es möchte ein Teil des ausgestellten Obstes der Direktion der sozialen Fürsorge der Stadt Bern zur Schenkung an bernische Liebeswerke zur Verfügung gestellt werden. Mit wenigen Ausnahmen wurde dieser Anregung Folge geleistet und die Direktion der sozialen Fürsorge konnte nach Schluß der Ausstellung zirka 3000 Kilogramm Obst, fünf Harassen Gemüse und zwei Säcke Kartoffeln in Empfang nehmen. Es handelte sich dabei immer um beste Qualitätsware. Die Schenkung kam den bernischen Kinderkrippen, den Jugendheimen, dem kantonalen Säuglings- und Mütterheim, dem Greisenasyl und dem Ziegler-Spital zugute.

— **Berner Stadttheater.** Morgen Sonntag ist nachmittags, mit Beginn 2½ Uhr, eine einmalige Wiederholung der Mozartschen Oper „Die Hochzeit des Figaro" angesetzt. Das Werk geht vollständig neu inszeniert in Szene, und zwar in der Levyschen Bearbeitung. Musikalische Leitung: Dr. Albert Nef, Inszenierung: Alois Hofmann, Bühnenbilder: Ekkehard Kohlund. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen: Böttcher, Sax, Zotos, Paicht, Pilf, und die Herren: Ernest, Ruepp, Dörner, Oelsen. — Abends 8 Uhr findet zum ersten Male „Riquette", Operette in drei Akten von Oscar Straus statt. Diese entzückende Operette wurde überall mit größtem Erfolg aufgeführt. Musikleitung: Viktor Wagner, Spielleitung: Kurt Klotz-Oberland, Mitwirkende: Edith Berkowitz, Hede Weimann, Eb[illegible] Pilf, Alfred Dörner, Eduard Fritsch, Kurt Klotz-Oberland, Odo Ruepp.

Wochenspielplan: Montag 5. Okt. „Heimliche Brautfahrt", ein Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Leo Lenz. Dienstag 6. Okt. „König Nicolo", neu einstudiert, Schauspiel in 9 Bildern und einem Prolog von Frank Wedekind. Mittwoch 7. Okt. „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart. Donnerstag 8. Okt. einmaliger Tanzabend Irii Gadescow, unter Mitwirkung von Frl. Pumanowa, I. Solotänzerin vom Opernhaus Köln, und Frl. Aug. Charaktertänzerin. Freitag 9. Okt. „Riquette", Operette in drei Akten von Oscar Straus. Samstag 10. Okt. Volksvorstellung Kartell: „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von W. A. Mozart. Sonntag 11. Okt., nachm. 2½ Uhr, „Riquette", Operette in drei Akten von Oscar Straus. Abends 8 Uhr „Der Freischütz", romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria v. Weber.

— **Bernische Wohnungsgenossenschaft.** Bekanntlich wurde dieser Genossenschaft eine Nachlaßstundung gewährt. Die Nachlaßvertragsvorschläge führten aber zu Opposition. Kürzlich kam es nun zwischen dieser und dem Sachwalter zu einem Kompromiß auf folgender Grundlage: 1. Die Bernische Wohnungsgenossenschaft verpflichtet sich, alle noch im Publikum befindlichen Obligationen spätestens zehn Jahre nach gerichtlicher Genehmigung des Nachlaßvertrages zu 3 Fr. per Titel zurückzukaufen. 2. Während der ersten zehn Jahre wird der jährliche Mietsvertrag der Liegenschaften der Bernischen Wohnungsgenossenschaft und der jährliche Zinsertrag der Wertschriften in Höhe von netto 45,000 Fr. dazu verwendet, um 4500 Obligationen zum ursprünglichen Nennwert von je 10 Fr. auszulosen.

Stadt Thun.

— **Thuner Firmen an der landwirtschaftl. Ausstellung.** (Mitg.) Außer den hier bereits genannten Firmen aus Thun, die an der schweiz landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern ausgezeichnet worden sind, ist noch Wagnermeister A. Aeberhard zu nennen, der in der Maschinenhalle einen mit zwei Pferden bespannten Viehtransportwagen ausgestellt hatte und die goldene Medaille erhielt.

— **Einquartierung der Truppen.** Man schreibt uns aus Turnerkreisen: Kommenden Montag rückt bekanntlich unser Oberländer Regiment zum diesjährigen 14tägigen Wiederholungskurse ein und wird am Montag in Thun nächtigen; ebenso wird das Regiment am Freitag vor dem Entlassungstage in Thun Quartier beziehen. Man wird nun ohne weiteres annehmen, daß zur Unterbringung der Truppen in erster Linie die hierzu bestimmten Gebäude, wie Kasernen und bergl. in Anspruch genommen werden, vielerorts werden auch die Tanzsäle als Kantonnemente benützt. Allein hier in Thun ist es anders; zuerst müssen die Schulhäuser und ganz insbesondere die Turnhallen herhalten. Es ist geradezu Mode geworden, daß, wenn auch nur 50—100 Mann einrücken oder in Thun nächtigen, eine der beiden Turnhallen beansprucht wird, auch dann, wenn die Kaserne nahezu leer ist. Dies konnte im Laufe dieses Jahres mehrmals konstatiert werden und es gilt nun einmal, öffentlich dagegen Stellung zu nehmen.

Für die tadellose, reinliche Instandhaltung der Turnhallen sind nur die strengsten Vorschriften gut genug, und sowohl die Lehrerschaft wie auch die Turnvereine geben sich seit Jahren die größte Mühe, diesen Vorschriften nach Möglichkeit nachzuleben. Wie steht es nun aber, wenn die Turnhallen zur Einquartierung benützt werden? Durch das Ausschütteln des Strohs, das als Lagerstätte für die Soldaten dient (in der Kaserne stünden Betten zur Verfügung, entsteht in den Hallen sehr viel Staub, der sich überall an Wänden, auf Gesimsen, Geräten und dergl. ansetzt. Dies hätte zur Bedingung, daß die Hallen jeweils nach der Räumung einer gründlichen Reinigung unterzogen würden. Allein hierzu reicht die beschränkte Zeit des Abwartes in der Regel nicht und zur Sprechung eines bezüglichen Extra-Reinigungskredites langte es offenbar bis heute noch nicht. Der Staub bleibt also in den Turnhallen. Wenn man nun bedenkt, daß die Turnhallen, speziell bei Regenwetter, sehr stark benützt werden, meistens von morgens 7 bis abends 10 Uhr, so erregt die Tatsache, daß dieser Staub beim Turnen nun von den Schülern und Schülerinnen, wie auch von den Turnern eingeatmet werden muß, in hygienischer Hinsicht berechtigtes Aufsehen. Statt, daß das Turnen auf die innern Organe der Kinder eine wohltuende Wirkung ausübt, wird durch das Einatmen des Staubes geradezu das Gegenteil bewirkt. Und wie steht es mit dem Betreten der Turnhallen nur mit Turnschuhen oder dergl. Jedenfalls wird von den Soldaten nicht verlangt werden können, daß sie vor der Türe die Schuhe ausziehen, sondern sie treten mit ihren schwer genagelten Gebirgsschuhen in die Hallen, was für die welchen Linoleumböden ganz besonders vorteilhaft sein wird! Und um das Maß voll zu machen, wird das Stroh zwischen dem Einrückungs- und Entlassungstage nicht weggeräumt, sondern es bleibt volle 14 Tage, manchmal auch länger, in den Hallen liegen und jeglicher Turnbetrieb muß während dieser Zeit eingestellt werden.

Niemand wird etwas dagegen einwenden, daß unsere Soldaten in sehr zufriedenstellender Weise einquartiert werden, ob es aber richtig ist, gerade die Turnhallen in erster Linie als Kantonnemente zu benützen, muß ernstlich in Frage gestellt werden. Wenn davon Umgang genommen werden könnte, so wäre jedenfalls der Großteil der Lehrerschaft wie aber ganz speziell die Turnerschaft den Behörden sehr dankbar. Richtiges Einvernehmen zwischen Militär- und Gemeindebehörden, vor allem allerseits guter Wille, könnte eine Einquartierung in den Turnhallen sicher, wenn auch nicht gänzlich verschwinden, so doch auf ein Minimum beschränken lassen. Dieses Versprechen ist der Turnerschaft schon mehrmals gegegeben worden, wenn es einmal eingelöst wird, so sind die maßgebenden Stellen des herzlichsten Dankes gewiß. A. S.

— **Konzertchronik.** (Eing.) Wir machen hiemit alle Musikfreunde nochmals aufmerksam auf das morgen Sonntag, 4½ Uhr nachmittags, in der Stadtkirche Thun stattfindende Konzert, gegeben von Johanna Aerni, Sopran (Thun), Emmy Born, Violine (aus Bern) und Otto Schaerer, Orgel (aus Bern). Möge den einheimischen Künstlern ein reger Besuch zuteil werden. Seminaristinnen und Aktivmitglieder der Gesangs- und Musikvereine Thun erhalten auf den numerierten Plätzen 1 Fr. Ermäßigung.

— **Kursaal.** Die Saison geht ihrem Ende entgegen. Auf dem Programm stehen die letzten Konzerte unseres wackeren Kurorchesters, das uns während der abgelaufenen Saison so viel des Schönen geboten hat, wir möchten dabei namentlich auf die so schönen klassischen Konzerte verweisen, die punkto Programm sowohl als Durchführung als geradezu hervorragend bezeichnet werden dürfen. Wir möchten nicht unterlassen, im Namen aller Musikfreunde dem Orchester hiefür unsern wärmsten Dank auszusprechen. — Samstag Abend findet noch ein Schluß-Divertissement mit Jazz Cortesi statt. Am Sonntag Nachmittag findet ein Extra-Konzert bei freiem Eintritt statt. Am Sonntag Abend folgt das Abschieds-Konzert der Kapelle bei gewöhnlichem Abend-Entree. — Die Konzerte finden bei kühler Witterung im geheizten Saale statt.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag finden auf hiesiger Allmend 2 Wettspiele statt um die Oberländische Meisterschaft und zwar treffen sich um 1.15 Uhr Thun-Junioren gegen Lerchenfeld-Thun 2.

Um 3 Uhr beginnt das Spiel der 2. Mannschaft von Thun dem Spiez 1 als Gegner gegenübersteht.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) In der letzten Zeit macht der Aktualitätenfilm im Kinotheater am Därrenast die Regel und findet bei den Besuchern volle Anerkennung; speziell das gegenwärtige Bilder-Journal bietet viel Schönes. Im Mittelpunkt des Programms steht der unübertreffliche Rauhreiter Tom Mix in seinem Schlager „Wirbelwind", der bei seiner Bearbeitung kühnste Reiter- und Pferdefahrerkunst vorführt. Eine anmutige Liebesszene erhöht das Interesse dieses an abenteuerlichen Vorfällen reichen und sehr spannenden Wildwesters. Lustige Unterhaltung bringt ein Faschingsfilm „Flitterwochen", der allerlei eheliche Konflikte unter tollen Umständen herbeiführt, die dann aber schließlich eine ganz harmlose Aufklärung finden. Der Maskenball kann eben auch unvorhergesehene Situationen schaffen, was hier im Film köstlich erzählt wird und dem Publikum großen Spaß macht.

Stadtratsverhandlungen

Freitag den 2. Oktober 1925, abends 8 Uhr im Rathaus.

Vorsitz: Präsident Fahrni.

Als erstes Traktandum behandelt der Rat den Verkauf einer vor einigen Jahren von der Gemeinde übernommenen Liegenschaft mit Wohnhaus (3 Familien) im Lerchenfeld an Regiewärter Louis Messerli zum Preise von rund Fr. 30,000. Die bürgerlichen Fraktionen stimmen zu. Die sozialdemokratische Fraktion dagegen stellt den Ablehnungsantrag aus Rücksichten auf den Wohnungsmarkt. Zu dieser „Begründung" erwidert Finanzvorsteher Amstutz, daß die Besitzesverhältnisse an der fraglichen Liegenschaft keinerlei Einfluß auf den Wohnungsmarkt und der Zahl der zu vermietenden Wohnungen haben können. Mit 18 gegen 17 Stimmen wird der Verkauf genehmigt.

Dem auf Ende Oktober nach 40½ Jahren Schuldienst zurücktretenden Schulvorsteher Abraham Itten, der sich nicht mehr vollständig in die bernische Lehrerversicherungskasse einkaufen konnte, wird oppositionslos eine jährliche Zulage von Fr. 258 bewilligt.

Mehr zu reden gibt das dritte und letzte Traktandum:

die Straßenbauvorlage.

Ueber die finanzielle und technische Seite dieser gemeinderätlichen Vorlage ist hier bereits eingehender berichtet worden, so daß aus dem ausführlichen Referate von Bauvorsteher Schmid nur erwähnt sei, daß der Gemeinderat schon früher eine Straßenumbauvorlage ausarbeitete, sie dann aber dem Stadtrate nicht vorlegte, weil sie auf eine Gesamtkostensumme von rund 2 Millionen kam und eine solche Summe von der Bürgerschaft kaum bewilligt worden wäre. Es mußte reduziert werden, indem einzelne weniger kostspielige Korrektionen bereits vorab ausgeführt wurden, wie die Kleinsteinpflästerung von Rathausplatz und Hauptgasse und andere Korrektionen auch unabhängig von der vorliegenden Vorlage nach Maßgabe der verfügbaren Mittel in Angriff genommen werden. Die heutige Vorlage umfaßt folgende Straßen: Bälliz, Bahnhofstraße, Bahnhofplatz, Rampen zur Frutigstraßenunterführung, Mittlere Straße, Hofstettenstraße und Hohmadstraße. Die Ausführung dieser Korrektionen soll in den Jahren 1926 und 1927 event. 1928 erfolgen. Die in Aussicht genommenen Anstößerbeiträge betragen 30 und 40 %, während nach Reglement bis auf 70 % der Kostensumme (exkl. allfällige Beiträge von Staat, usw.) gegangen werden könnte. Geprüft wird noch, ob für das Bälliz, Bahnhofstraße und Bahnhofplatz statt Hartguß-Asphalt ein Stampf-Asphaltbelag (ungefähr gleiche Kosten) als Hartbelag gewählt werden solle.

Für die Geschäftsprüfungskommission beantragt Wüthrich (soz.) Zustimmung. Eintreten wird nicht bestritten.

In der Einzelberatung kritisiert Heiniger (soz.), daß heute, wenige Jahre nach dem Bau der Bahnhofstraße und des Bahnhofplatzes, etwa Fr. 150,000 für diese Zufahrten ausgegeben werden müßten. Das hätte gleich zuerst richtig gemacht werden sollen. Bauvorsteher Schmid macht aber den Kritiker darauf aufmerksam, daß aus technischen Gründen die fraglichen Verbindungen nicht früher mit einem Hartbelag versehen werden konnten, denn zuerst

---

zung des Verschönerungsvereins, der selbst nicht viel hat, erhalten muß. Das ist eben nur möglich, so lange die Familie Hopf und unser unermüdlicher Kustos, Hr. Keller-Dürst, nicht nur das Museum gratis führen, sondern dasselbe noch dazu reichlich beschenken. Ewig können diese wohlwollenden Leute aber nicht leben und ob sich dann andere finden, die sich ganz der schönen Sache opfern, ist fraglich, dann wird wohl auch für unsere Stadt die Zeit kommen, das reiche Erbe mit seinen Aufgaben anzutreten.

Wie einladend und freundlich ist es in der ganzen Schweiz, mit einem Dampfer zu reisen. Hier in Thun haben wir nun den schönen Hafen mit der reizenden Aussicht sowohl auf das Gebirge als auch auf Schloß und Kirche. Aber wenn man in Thun den Dampfer besteigt, stehen in Reih und Glied die schwarzen Kohlensäcke. Rußige Arbeiter packen dieselben, schleppen sie über den engen Steg, Kohlen streuend, leeren die Säcke in den Maschinenraum hinunter, daß der Kohlenstaub aufwirbelt und schwarze Wolken bildet. Die Fremden trippeln ängstlich mit ihren weißen Schuhen durch den schwarzen Weg, besorgt um ihre reinen, weißen Strümpfe. Sie husteln und werden denken: Kohlenstaub und Dreck können wir auch in London oder Berlin schlucken; aber im Oberland möchten wir frische, gesunde Alpenluft genießen.

Der geneigte Leser wird nun wohl merken, daß ich nun vom Hafen auf die Schabau zu sprechen kommen werde. Doch davon ein andermal. Heute bin ich an Vergleichungen. In der ganzen Schweiz fällt mir nichts ein, das ich mit diesem einzigartigen Park vergleichen könnte. Diesmal fahren wir also an der Schabau vorbei nach Interlaken. Wenn ich an meine früheste Jugendzeit zurückdenke, erfüllt sich hier mein Herz mit Wehmut. Das Hôtel Bellevue in Thun unter den Herren Knechtenhofer galt damals als das erste und bestgeführte Hotel der Schweiz. Wenn dann später Interlaken Thun im Fremdenverkehr so weit überholt hat, verdankt es dies nicht einzig seiner so geschickten Reklame, sondern auch seiner vorteilhaften Lage im Zentrum der oberländischen Schneeberge.

Auf der Höhenmatte schaue ich durch das große Teleskop mit 80facher Vergrößerung nach der Jungfrau. Ein solches Instrument, das uns unsere Berge 80mal näher zaubert, sollten auch wir in Thun aufstellen. Wäre es nicht reizend, von unserem Alpenzeiger oder von der Schabau aus, das Leben auf dem Riesengipfel zu betrachten, oder zu beobachten, wie auf der ganzen Stockhornkette herumgekraxelt wird? Wer nicht selbst hinaufsteigen kann auf unsere Gletscher, der könnte von hier aus gemütlich unsere Gletscherwelt studieren und Wunder entdecken, von denen er keine Ahnung hatte. Zudem würde sich auch ein solcher Automat gar nicht schlecht rentieren. Es handelt sich nur darum, daß jemand die Sache an die Hand nähme. Wer hat Courage?

Noch vieles könnte ich plaudern, was ich auf meiner letzten Radreise gesehen u. was wir nachahmen sollten; ich will jedoch damit warten, bis das Obige alles ausgeführt ist.

Indessen meinen freundlichen Gruß!

Kreds-Chgaz.

Beatenberg im Herbst!

A. Spühler, Zürich.

Die Fremden haben die Kurorte verlassen, um in dem wärmeren Tiefland auf die nächste Saison zu warten oder der Arbeit nachzugehen. Wenn so in den letzten Tagen des August auf den Bahnhöfen sich Menschen und Koffern stauen, pflegt man zu sagen: „Bald ist kein Leben mehr hier oben." So sagt man jeweilen auch auf Beatenberg, dem lieblichen Höhenkurort am Thunersee.

Heute verzeichnet der Kalender den ersten Oktober — und auf Beatenberg ist Leben! Wie?! Im Herbst?! Jawohl im Herbst und auf Beatenberg! Zwar ist es nicht das Treiben der Fremden, das wir als „Leben" zu bezeichnen pflegen; aber es ist wahrhaftiges Leben in der Natur. Tief unten im Nebelmeer träumt der Thunersee. Majestätisch grüßen im Süden die blendenden Firnen des Jungfraumassivs. Beatenberg badet in Herbstsonnengold. Friedlicher, weiden-melodischer Herdenglockenklang allum. — — Und Feld und Wald, sie prangen in herrlichsten Farben. Komm einer und seh' — und erlebe! — — —

Wie so viele Menschen packen sich zur Ferienzeit Kisten und Koffern, setzen sich beladen mit all den Sorgen des Alltags in die Eisenbahn, um an ihrem Ferienaufenthaltsort bei gedeckten Tische, im Dancing oder beim Spiele die Last abzuwerfen, oder zutreffender gesagt „zu vergessen". Und ist ihre Zeit abstrann um, so kehren sie in den Sumpfpfuhl der Städte zurück, um die ehedem „abgelegte" Last wieder zu tragen. Wie so ganz anders ist es daher, wenn die Sorge weltab solchen Ferientreibens in den Schoß von Mutter Natur gelegt wird. Da braucht es nicht einmal Wochen. Wenige Stunden können genügen — Stunden schöpferischen Erlebens.

Beatenberg ladet zu Einkehr und Erleben!

Kleine Zeitung.

— **Ein vorsichtiger Gatte.** In einem Hotel in Zürich wohnt gegenwärtig ein reicher Türke. Er kaufte dieser Tage einem Uhrenhändler sieben Platinuhren zum Preis von je 3000 Franken ab, die alle genau gleich sein mußten, denn sie waren für die sieben Gattinnen des Türken bestimmt und da durfte selbstverständlich keine schlechter sein als die andere.

— **Mißverständnis.** Besuch: „Ist der Herr zu Hause?" — Magd: „Nein, er ist gestern verreist." — Besuch: „Wohl auf einer Vergnügungsfahrt?" — Magd: „Nein, mit seiner Frau!"

OT 03.10.1925

Die ächten Thunerleckerli kaufen Sie in der Confiserie Gartenmann Hauptgasse

Fein präparierter

Gemspfeffer

und 4795

Ia. Walliser-Sauser

im Sädel

Wir benachrichtigen hiermit unsere werte Kundschaft, sowie ein weiteres verehrl. Publikum, daß wir der bestehenden Maßschneiderei ein Lager in fertigen Anzügen, Ueberziehern, Regenmänteln, Windjacken usw. zugelegt haben.

Es wird jederzeit unser eifriges Bestreben sein, unsere werten Kunden nur mit Qualitätsware in gediegener Ausführung zu äußersten Preisen zu bedienen, in jeder Hinsicht zu befriedigen und damit ständig zu erhalten.

Mit höfl. Empfehlung: 4792

Gebrüder Bähler, Herrenbekleidung Dürrenast (Postgebäude)

Dr. Albert Lüthi

Spezialarzt für Chirurgie 1256

Bälliz 65

hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen

OPERETTEN-THEATER

(früher Theater-Variété)

Heute Samstag, abends 8 Uhr, u. morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr (87) P

Letzte Aufführungen der erfolgreichen Operette

„DIE BAJADERE"

Operette in drei Akten von Emmerich Kalman

In eigenem Interesse sichere man sich telephonisch, Bollwerk 43.24, einen guten Platz.

Ausschiesset-Leckerli

in anerkannt bester Qualität, empfiehlt höfl. 4800

Pâtisserie - Kaffeehalle

Ruprecht-Steinegger, Bälliz 11

Restaurant Allmendhof

Der im Amts-Anzeiger publizierte

Tanz findet nicht statt!

4797 **Familie Grob.**

Englisch Unterricht (Privat)

für Anfänger und Vorgerückte. Praktische Methode zur raschen und gründlichen Erlernung der Umgangssprache. Auf Wunsch spezielle Ausbildung in der kaufmännischen Sprache.

Nähere Auskunft erteilt Chiffre 4802.

Zur Wintersaison

empfehle ich mich zur Lieferung und Anfertigung von kompletten 4801

Herren- und Knaben-Anzügen

Mäntel, gestrickte Kammgarn-Hosen 2c. 2c. Große Stoffauswahl. — Muster zu Diensten. Geschmackvolle Ausführung. — Mäßige Preise. Reparaturen. — Auffrischen.

H. Häusler, Maßgeschäft

Unt. Bälliz 4. — Thun. — Unt. Bälliz 4.

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

Sonntag, 4. Okt.

— offen —

Apotheke Kocher Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Kursaal

Samstag Nachm. 3.30 Uhr, **Orchester-Konzert** Eintritt frei

Abends 8.30 Uhr bis 3 Uhr morgens

Schluss-Ball

Eintritt Fr. 3.—

Sonntag nachm. 3.30 Uhr **Extra-Konzert vom Kursaal-Orchester** Eintritt frei

Abends 8.30 bis 12 Uhr

Abschieds-Ball

Eintritt Fr. 1.10 4785

Die Lokalitäten sind geheizt

Gesucht

in hiesiges Geschäft eine intelligente, freundliche

Tochter

als Volontärin f. Laden und leichtere Bureauarbeiten. Franz. Sprache erwünscht. Offerten mit Beilage von Schulzeugnissen sind zu richten sub Chiffre 4774 an die Expedition d. Bl. 4774

Man sucht für Tochter, welche etwas erholungsbedürftig ist, leichtere

Stelle

im Oberland. Die Betreffende ist in all. Hausarbeiten gut bewandert (kann auch weißnähen und flicken). Würde ev. auch in Hotel gehen. Kl. Entschädig. Hauptsache ist gute Behandlung und Verpflegung.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 4772

Anstricken

v. Strümpfen u. Socken, sow

Ersetzen

d. Füsse all. gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. od. mit neuem Tricot, Wolle Baumwolle u. Seide durch Strumpfflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun:

L. & M. Aeschlimann, 16P Lingerie, Lauitor 85

Zu vermieten

schöne sonnige

3-4-Zimmerwohnung

mit Bad und Etagenheizung.

Adresse unter Chiffre 4698 bei der Expd.

E. Umhang

Tapezierer

Bettfedern-reinigungs-Anstalt

Schönau-Friedheimstrasse

Telephon 8.67

empfiehlt sich bestens. 870P

Gesucht

per sofort durchaus soliden rechtdenkenden Herrn od. Dame, die sich zum Reisen oder Büro eignen bnu sich mit einig. Mill unter Sicherstellung beteiligen können. Solche die nach einer bleib. und selbständ. Existenz trachten, wollen sich melden an Postfach 12562 Thun. 4716

Chrysler Six Automobiles

Chrysler 4 u. 6 Cylinder

Der Wagen mit den modernsten Neuerungen
Offene und geschlossene Wagen von Fr. 8500.— an.
Besichtigen und probieren Sie vor Ankauf eines Autos diese Marke. 4789

R. VOLZ, Auto-Garage, THUN

Freienhof Thun

8. OKTOBER 1925

nachmittags 3 u. abends 8 Uhr

Grosser Unterhaltungstee mit Kinderreigen

Musikunterhaltung und sonstigen gediegenen Darbietungen für die Beschaffung von

RADIUM

zur 4759

Krebsbekämpfung

Tanz Feines Buffet Tanz

Es werden auch Ia. Weine serviert

Reichhaltiges Nachmittags- und Abend-Programm

Du Pont

Wiederbeginn d. Winter-Variétévorstellungen

Samstag und Sonntag

Auftreten der erweiterten Truppe

A. STEBLER

3 Herren — 3 Damen

Grosses abwechslungsreiches Familienprogramm!

Neue Schlager, u. a. H. Stebler sen. mit seiner in 3 Sprachen verfassten Festrede vom eidgen. Turnfest in Genf.

Zu zahlreichem Besuche laden höfl. ein 4788

Jules Weingart u. Familie Stebler.

Sauser im Stadium

Sportplatz Allmend

Fussball-Wettspiel

Sonntag 4. Oktober nachmittags 1.15 Uhr

Thun-Junioren gegen Lerchenfeld II 4799

nachmittags 3 Uhr

Thun II-Spiez I

Steigerungspublikation

Aus einem Konkursverfahren gelangen Donnerstag den 8. Oktober 1925, nachmittags 2 Uhr im Gantlokal des Konkursamtes Thun (im Schloß) an eine öffentliche 4804

Steigerung:

2 Flachpulte, 1 Stehpult, 2 Vertikalkartenschränke, 1 Schreibmaschinentischli, 1 Schreibmaschine, 2 Bureaustühle, 1 Tisch, 6 Tabourettli, 1 Lochmaschine für Papiersäcke, 1 zweiräderiger Karren, 1 Dezimalwage usw. 4804

Thun, den 3. Oktober 1925.

Konkursamt Thun: Kunz.

Fein-Glätterei

Empfiehlt sich höflich zum Glätten von sämtlicher Damen- und Herrenwäsche in schöner, sauberer Ausführung. Prompte Bedienung zugesichert.

Frau J. Bachmann-Mäder

Obere Hauptgasse 59, 2. Stock, Thun 4805

Schönes Tafelobst

kann bestellt werden zum Einkellern, 35—55 Rp. per Kilo, bei 1253 P

Ernst Stuber, Büetigen (Amt Büren).

Berner Stadt-Theater

Sonntag, 4. Okt. 1925 nachm. von $2^{1}/_{2}$—$5^{1}/_{2}$ Uhr

Die Hochzeit des Figaro

Oper in 4 Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, in deutscher Bearbeitung von H. Levy. Opernpreise.

Abends von 8 b. 11 Uhr zum ersten Male:

Riquette

Operette in 3 Akten von Oscar Strauss

Opernpreise. 8066P

Piano

wie neu, kreuzsaitig, Fr. 1100.—, verkauft

E. Gempeler

4793 Klaviermacher

Schwäbisgasse 6

Ein transportabler

Kachelofen

bereits neu, zu verkaufen. Adresse bei d. Expedition d. Bl. 4783

Zu vermieten

ein sonniges 3-Zimmer-Logis mit Zubehör, gr. Garten, für klein. stille Familie; Zins Fr. 600.—

Adresse bei der Expedition d. Bl. 4786

Preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten

Chalet

à 6 Zimmer, Zentralheizung, kompl. Bad, schöner, großer Garten, unverbauliche, herrliche Lage mit Aussicht auf See und Alpen, im Stadtrayon.

Anfragen unt. Chiffre 4782 an die Expedition.

Unsere Kassen und Bureaux bleiben Montag d. 5. Oktober wegen Reinigung der Lokalitäten den ganzen Tag geschlossen:

Amtsersparniskasse Thun
Kantonalbank-Filiale Thun
Spar- und Leihkasse in Thun
[und deren Filiale in Spiez
Zweigbureau der Spar- und Leihkasse
1199 P [Steffisburg in Thun.

Tanzschule Fr. Zaugg Thun

Hotel Freienhof

Nächste Woche beginnt der

TANZ-KURS

für Anfänger

Erste Zusammenkunft für Festsetzung der Kursabende am

Mittwoch den 7. Oktober, abds. 8 Uhr

Anmeldungen am 7. Oktober oder in 4752 der Wohnung Bälliz 14.

Höflich empfiehlt sich FR. ZAUGG

Portraits in Gummidruck

bitte auf Weihnachten schon jetzt. — Die Art der Ausführung verlangt in den lichtarmen Monaten Zeit. — Vornehmste Ausdrucksmittel für bildmässige Photographie

Aufnahmen auch Sonntags, 4674

Höfl. Empfehlung

A. Gurtner, Kasernenstrasse 33 Ecke Reitweg

man achte auf genaue Adresse

Sprachen-Kurse

English — Français — Italiano

für Erwachsene und Kinder. Conversation, Uebersetzungen, Nachhilfstunden durch Lehrerin mit langjähriger Praxis im In- und Ausland. Bescheidene Preise (4722) Hübeli 17, Parterre.

Abänderung des Kollokationsplanes infolge nachträglicher Eingabe.

Gemeinschuldner: Hans Aeschbacher, Papiermanufakturwaren in Thun. 4803

Anfechtungsfrist bis und mit dem 20. ds.

Thun, den 2. Oktober 1925.

Konkursamt Thun: Kunz.

Moderne 4766

KNÖPFE

für Jaquettes u. Kleider

Grosse Auswahl

A. Schaufelberger

THUN

Restaurant z. Falken, Thun

Sauser im Stadium

Ia. offener Montagner, Sasella und Schiller

Gemspfeffer. 4791

Es empfiehlt sich bestens E. Bütikofer.

Zu vermieten

unser Geschäftslokal im Hotel Beau-Rivage in Thun als Bureau oder Laden. Mietpreis äußerst billig. Anfragen an 4168

Weber & Bläuer

Via Nassa 42 Lugano

OT 10 10 1925

„Freischütz" zur Aufführung. Musikalische Leitung: Viktor Wagner, Spielleitung: Alois Hofmann. Hauptpartien: Berkowitz, Böttcher, Maikl, Ernest, Ruepp, Löffel, Delsen, Klotz-Oberland.

Wochenspielplan: Montag den 12. Okt. „König Nicolo", Schauspiel in 9 Bildern und einem Prolog von Frank Wedekind. Dienstag den 13. Okt. neu einstudiert „Iphigenie", Schauspiel in 5 Aufzügen von Joh. Wolfgang v. Goethe. Gastspiel Theamaria Lenz. Mittwoch den 14. Okt. „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Bearbeitung H. Levy. Donnerstag den 15. Okt. beaux", piece en trois actes de Henry Bataille. beaux, piece en trois actes de Henry Bataille. Freitag den 16. Okt. „Der Freischütz", romantische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria v. Weber. Samstag den 17. Okt. Volksvorstellung der Arbeiterunion „Der Widerspenstigen Zähmung", ein Lustspiel in 12 Bildern von William Shakespeare. Sonntag den 18. Okt. nachm. 2½ Uhr „Riquette", Operette in drei Akten von Oscar Straus. Abends „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Bearbeitung H. Levy.

— Der Berner Stadtrat genehmigte bei der Behandlung des Verwaltungsberichts ein Postulat, welches die Totalrevision der aus dem Jahr 1903 stammenden Submissionsverordnung verlangt. Auf eine Anfrage teilte der Gemeinderat mit, daß die Vorarbeiten für die neue Bauordnung für die Stadt Bern und den Zonenplan schon weit gediehen seien. Die angeregte Erstellung eines einheitlichen Tierparks würde eine Summe von 480,000 Fr. benötigen. Von der Baudirektion wurde die Dringlichkeit der Entschließung der Schweiz. Bundesbahnen betr. die Festlegung des Trassees für die Einführung der Bahn von Zollikofen her in die Stadt Bern energisch betont. Erst wenn hierüber Klarheit geschaffen sei, könnte eine Reihe wichtiger und [illegible] Baufragen in der Stadt Bern gelöst werden.

— Stadt Bern. Beim Legen von Leitungsdrähten im Bahnhof Bern kam ein Arbeiter einer Elektrizitätsfirma namens Lüscher von Muhen, Kanton Aargau, mit dem Starkstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Oberland.

— Guttannen. Von der Handeck wird gemeldet, daß der Grimselpaß seit einigen Tagen für den Verkehr wieder frei ist.

— Interlaken. Hier wird die Finanzierung der wieder einzuführenden Alphirtenfeste versucht. Nach dem Budget des Finanzkomitees wird ein Grundkapital von 159,000 Fr. und ein Garantiekapital von 58,000 Fr. benötigt. Das Kurkomitee ist schon mit einem guten Beispiele vorangegangen, indem es die ihm zugemutete Quote von 90,000 Fr. an das Grundkapital bereits bewilligt hat. Die Gemeinde Interlaken soll die Veranstaltung mit 20,000 Fr. unterstützen, so daß durch die Oeffentlichkeit (Banken, Transportanstalten, Hotels, Private) noch 49,000 Fr. als Grundkapital und 58,000 Fr. als Garantiekapital zu zeichnen verbleiben.

— Meiringen. Die Auffuhr zum gestrigen Markte betrug: 2 Pferde, 840 Stück Großvieh, 115 Ziegen, 43 Schafe und 85 Schweine, total 1087 Stück. Am Vormarkt war sehr reger Handel; fast mehr als am Hauptmarkt von gestern Freitag. Die Preise waren ungefähr gleich wie am ersten Herbstmarkt. Mittlere Tiere galten 600—800 Fr., Maischrinder bis 1000 Fr., Zeitrinder und trächtige Kühe 1000—1400 Fr. Auf dem Kleinviehmarkt galten die Ziegen 30—50 Fr., schöne Gusti bis 60 Fr., Schafe 60—80 Fr. je nach Gewicht. Sechswöchige Ferkel wurden mit 20—25 Fr. erhandelt, halbjährige 100—140 Fr. und jährige Schweine bis 200 Fr.

Amt Thun.

— Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei. (Eing.) Es sei hiermit nochmals hingewiesen auf die morgen Sonntag nachm. halb 2 Uhr im „Sädel" in Thun stattfindende, von der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei Thun einberufene Volksversammlung. Die beiden Referenten, Dr. Pauli (Bern) und alt-Großrat H. Lanz (Thun) verbürgen für gründliche Aufklärung über die politische und wirtschaftliche Lage mit Rücksicht auf die bevorstehenden Nationalratswahlen. Die Mitwirkung der Musikgesellschaft Fahrni und des Männerchors Schwarzenegg wird der Versammlung das Gepräge eines Volkstages geben. An den Angehörigen und Freunden der Partei und ihrer politischen Ziele ist es nun, für einen starken Aufmarsch aus allen Teilen des Amtes zu sorgen. Der Amtsvorstand richtet an sie und die Sektionsvorstände einen letzten Appell zur vollständigen Teilnahme.

Stadt Thun.

— Samaritervereine Thun und Strättligen. (Korr.) Die beiden benachbarten und befreundeten Samaritervereine Thun u. Strättligen hielten am Mittwoch Abend in Dürrenast gemeinsam eine Nachtübung ab. Angenommen war ein Zugszusammenstoß über der Straßenunterführung nördlich der Wirtschaft zum „Bären". Eine Anzahl fingierter Verwundeter lag an der Böschung des Bahndammes. Herr Keller von Thun leitete die Uebung und unter der verständigen Anleitung der Herren Tschabold von Thun und Hauert von Neufeld, gingen die Bergungs- und Transportarbeiten sachgemäß und prompt vor sich. Der nahegelegene Wagenschopf von Landwirt Maurer wurde in der Eile zum ersten Verbandsplatz eingerichtet. Hier legten die Samariterinnen und Samariter die Verbände an.

Dr. med. K. Baumann (Thun), der immer bereit ist zu dienen, wo es gilt, das Wohl der Mitmenschen zu fördern, konnte seine große Befriedigung über den Abend aussprechen. Er gab den Anwesenden — es waren weit über 100 Personen — aus seiner reichen Erfahrung und im Anschluß an die abgehaltene Uebung noch manch praktischen Wink.

Wenn er ferner sagte, zum Schutze für Gebäude und Mobiliar habe der Staat die allgemeine Versicherung eingeführt, Feuerwehren seien organisiert, weil es sich um Hab und Gut, um materielle Güter handle, aber der Vorsorge zum Schutz für gefährdete Gesundheit und für gefährdetes Menschenleben überlasse man in der Hauptsache der freiwilligen Liebestätigkeit der Einzelnen und der Vereine und das müsse in unserer humanitären Zeit anders und besser werden, so sind wir mit ihm durchaus einverstanden.

Es muß vielmehr als dies bis anhin der Fall war, die Förderung der allgemeinen Volksgesundheit ein Anliegen des ganzen Volkes werden. Staat, Gemeinde und Gesellschaften, die Transportgesellschaften speziell, müssen aus ihrer neutralen Reserve heraustreten und anfangen, selbst Vorsorge zu treffen oder sich mit den bereits bestehenden Fürsorgeeinrichtungen und -Veranstaltungen in werktätige Verbindung setzen. St.

— Feldmusik Strättligen. (Eingef.) Die Feldmusik Strättligen gedenkt Ende Januar und anfangs Februar 1926 mit dem Volksschauspiel „Schuld und Sühne" vor die Oeffentlichkeit zu treten. Diese Theaterdichtung von E. Häfeli, Pfarrer, ist eine der vorzüglichsten Theaterdarbietungen, die bis jetzt existieren und auf Vereinsbühnen vorgetragen wurden und die Zuhörer werden, nebst tadelloser Musik, bei dieser Vortragung einen überaus genußreichen Abend verbringen können.

Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir noch das im Verlaufe des Novembers stattfindende Benefizkonzert zu Gunsten von Musikdirektor Max Friedemann und wünschen dem tüchtigen und bewährten Direktor einen guten Erfolg. Programm usw. über letzteres erfolgt in den nächsten Tagen.

— Fußballsport. (Eing.) Morgen Sonntag finden auf hiesiger Allmend 2 entscheidende Fußballspiele statt. Der Fußballklub Thun hat bis jetzt in 9 Spielen keinen Verlustpunkt aufzuweisen, was zur Hauptsache auf das durchgeführte Sommertraining zurückzuführen ist.

In den kommenden Spielen vom Sonntag wird es sich nun entscheiden müssen, ob die Thuner Mannschaften noch länger Spitzenklubs ihrer Gruppen bleiben oder nicht. Es stehen interessante Spiele bevor. Wir laden alle Anhänger ein, am Sonntag zahlreich auf der Allmend zu erscheinen.

Bei schöner Witterung wird für Sitzgelegenheit gesorgt.

— Kursaal. Die definitiv letzten Anlässe der diesjährigen Kursaal-Saison stehen vor der Tür. Heute abend findet ein großes Schluß-Divertissement statt durch das Orchester C. Hantz. — Sonntag nachmittags 3½ Uhr findet ein Konzert statt des Künstler-Trios Foscolo bei freiem Eintritt. Am Abend das Abschieds-Konzert des nämlichen Trios mit Dancing.

Nachher werden die Pforten des Kursaals geschlossen; wir wollen hoffen, daß sich dieselben im nächsten Frühjahr wieder öffnen werden.

— Der Grand Cinema Falken versteht mit der Auswahl seiner Programme jedem Geschmack etwas zu bieten. Speziell „Das verbotene Paradies" — eine Geschichte von Liebe und Politik — mit seinen liebenswürdigen Sächelchen und dem feinen Humor wird Gefallen finden. Dem Film liegt ein geschickt gearbeitetes und in allen Teilen interessantes Manuskript zugrunde, das in rassigem Tempo den Zuschauer bis zum letzten Aktschluß in Spannung erhält. Das Interesse wird vor allem der Künstlerin Pola Negri entgegengebracht, die mit der Verkörperung einer launenhaften und liebehungrigen Regentin Gelegenheit findet, alle Mienen ihres schauspielerischen Könnens springen zu lassen. Daneben verdienen unter den übrigen Mitspielern besonders Adolphe Menjou und Rod la Rocque hervorgehoben zu werden, die beide in der Interpretation ihrer Rollen Vorzügliches leisten. Der Film, für den Lubitsch zeichnet, ist in eine gewisse Atmosphäre des Persönlichen getaucht, wie sie vielleicht nur deutschen Filmen eigen ist. Kg.

— Lichtspiele Tannenhof. (Eing.) Der historische Film „Napoleon und der junge Medardus" erfreut sich im Kinotheater am Dürrenast großer Aufmerksamkeit. Das in seiner Ausstattung mit den besten Filmschöpfungen wetteifernde Meisterwerk imponiert vor allem durch eine großzügige Inszenierung der Schlachtenszenen vor Wien im französisch-österreichischen Krieg, und ist sehr reich an Handlung in den Milieuschilderungen der Napoleon-Geschichte, wozu die Anstrengungen des in Wien verbannten Herzogs von Valois, den französischen Thron wieder an seine Familie zu bringen, den interessanten Stoff geben. Der Herzog von Valois Charles, Sohn von Philipp le Hardi war das Haupt des Hauses der Valois die von 1328—1589 über Frankreich regierten. In der Liebe der Kinder Mähr und des Herzogs von Valois erhält das Werk einen tragischen, romanhaften Einschlag. Es nimmt das Interesse der Besucher in großem Maße in Anspruch, die dankbar sind, wieder einmal mit der Figur und dem Leben Napoleons in nähern Kontakt getreten zu sein. Dieser Umstand allein begünstigt schon den Erfolg dieses Films.

Ausland.

Deutschland. Die deutschen Städte. Nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 gab es im Deutschen Reiche (ohne Saargebiet) 45 Großstädte von mindestens 100,000 Einwohnern. Saarbrücken dürfte 125,000 Einwohner gezählt haben, kommt also als 46. dazu. Die 45 Städte haben zusammen 16,394,490 Einwohner; es sind dies 24,6 Prozent der Einwohnerzahl des Reiches. Der Anteil der Großstädte ist gegenüber früher leicht gesunken, was auf ein stärkeres Bevölkerungswachstum der Mittelstädte oder des Landes schließen läßt.

Interessant ist die Reihenfolge der Großstädte. Nach den beiden Millionenstädten Berlin mit 3,968,388 und Hamburg mit 1,059,558 Einwohnern folgt an dritter Stelle Köln mit 690,114, das somit gegenüber 1910 München, Leipzig und Dresden überflügelt hat. Auch München, die vierte Stadt, ist stärker gewachsen als die beiden sächsischen Städte. Außer diesen genannten überschreitet nur noch Breslau die halbe Million und Essen, Frankfurt a. M., Düsseldorf und Hannover zählen mehr als 400,000 Einwohner. Wiederum vier Städte, Nürnberg, Stuttgart, Chemnitz und Dortmund haben über 300,000.

Gegenüber 1910 haben eine Verminderung der Einwohnerschaft erfahren die Städte Dresden, Kiel, Barmen, Elberfeld, Aachen, Plauen, Mainz und Wiesbaden.

Italien. Die Mordnacht von Florenz. Der Rom-Korrespondent der Prager Presse berichtet seinem Blatte weitere Einzelheiten über die fascistischen Gewaltakte in Florenz. Bald nach der Tötung des fascistischen Sekretärs wurde an die mobilisierten Fascisten ein Aufruf verteilt, in dem es hieß, der Tag der Vergeltung sei gekommen: die Oppositionsleute sollen alle ermordet werden. Die Fascisten wurden gruppenweise ausgeschickt und die Repressalien gegen Personen und feindliches Gut begannen systematisch und rücksichtslos. Die ganze Nacht zogen die Fascisten durch die Stadt, brachen bald da bald dort ein, zerstörten Geschäfte, Wohnungen, Advokaturkanzleien und bemächtigten sich der Oppositionsleute, die sich in ihren Wohnungen abgesperrt hatten. So fand man unter nicht aufgeklärten Umständen den toten Korrespondenten des „Avanti", Advokat Onsele. Als der Morgen anbrach, bot die Stadt ein ödes Bild. Die Bewohner wagten sich nicht auf die Straße, auf der Schwarzhemden in voller Rüstung nach allen Richtungen liefen.

In Italien scheint das schwärzeste Mittelalter seine Auferstehung zu feiern.

Frankreich. Ein Verkehrs-Laboratorium. Die Pariser Verkehrspolizei beabsichtigt, ein Verkehrs-Laboratorium ins Leben zu rufen, das gleichzeitig Forschungs- und Lehrstätte sein soll. Das eigenartige Laboratorium wird in der Hauptsache aus einer langen Straße mit mehreren Nebenstraßen bestehen. Teilstrecken werden mit Asphalt, andere mit Kopfsteinen, wieder andere mit Holz und anderen Materialien gepflastert sein. Auf diese Weise soll der Einfluß, den die verschiedenen Pflasterarten auf das Fahr- und Bremstempo haben, genau ermittelt werden. Außerdem sollen die typischen Bedingungen, unter denen Verkehrsunfälle entstehen, in allen ihren Einzelheiten experimentell erforscht werden. Zu diesem Zweck werden tatsächliche Vorkommnisse der Unfallchronik der großen Städte teils unter Verwendung von Originalfahrzeugen aller Art, teils mit Hilfe von geeigneten Attrappen, nachgebildet werden. Die Pariser Polizei glaubt, daß diese Einrichtungen die Erkenntnis der Psychologie und Technik des modernen Verkehrswesens außerordentlich fördern wird.

— Erschießen französischer Gefangener. Der „Matin" teilt mit, daß die Drusen elf gefangene französische Artilleristen erschießen ließen, weil sie sich weigerten, mit französischen Geschützen auf Sueida zu schießen, als dort noch eine französische Garnison eingeschlossen war.

— Caillaux befriedigt. Caillaux, der heute Samstag in Le Havre erwartet wird, hat dem „Petit Parisien" erklärt, er werde das provisorische Abkommen der Regierung zur Genehmigung vorschlagen. Es biete gewisse Vorteile, indem es die Handels- und die Kriegsschuld vereinheitliche und damit u. a. Frankreich der Notwendigkeit enthebe, im Jahre 1929 400 Millionen Dollars für die amerikanischen Kriegsvorräte zu bezahlen. Er sei vom Versöhnungswillen, den er bei Mellon und den meisten seiner Kollegen vorgefunden habe, angenehm überrascht gewesen. In vielen Punkten hätten sich die Ansichten genähert.

Oesterreich. Die dankbaren Oesterreicher. Bei Begrüßung der Basler Liedertafel im Wiener Rathaus richtete Stadtrat Richter in Vertretung für den Bürgermeister an die Schweizer eine überaus herzliche Ansprache, in welcher er auf die großen Verdienste der Schweiz hinwies, für die Hilfe, die sie wie kein anderes Land unmittelbar nach dem Krieg den österreichischen und Wiener Kindern angedeihen ließ. Die Schweiz war das erste Land, das den großen Gedanken der Kinderhilfe für die ehemals Kriegführenden, insbesondere für Oesterreich faßte. Ihr ist es zu verdanken, wenn Hunderttausende von Kindern vor allzu frühem Tode bewahrt wurden. Das österreichische Volk werde der Schweiz diese Hilfe nie vergessen. Der schweizerische Gesandte in Wien, Dr. Jaeger, dankte namens der Schweizer für die herzliche Aufnahme der Basler Gäste in Wien, und erklärte, daß die Schweiz es immer als ihre Pflicht betrachtet, den Kindern Oesterreichs zu helfen. Er verwies dabei auf die Jahrhunderte alten Sympathien der Schweiz für das österreichische Volk.

Dänemark. Der überflüssige Henker. Die dänische Regierung hat ihrem Henker mit halbjährlicher Frist gekündigt, denn seit mehreren Jahren bestand dessen Tätigkeit nur noch in der Einziehung seines Gehaltes. In Dänemark hat seit über dreißig Jahren keine Hinrichtung mehr stattgefunden, obwohl die Todesstrafe noch nicht offiziell abgeschafft worden ist.

England. Die Jahreskonferenz der konservativen Partei hat am Donnerstag in Brighton begonnen. Ueber 2000 Delegierte waren zu den Verhandlungen erschienen, darunter mehrere Mitglieder der Regierung. Der erste Verhandlungstag war zur Hauptsache mit der Besprechung von Wirtschaftsfragen ausgefüllt. Dabei mußte das Kabinett Baldwin von seinen Anhängern bereits zwei ernste Verwarnungen einstecken. Bei Beginn der Sitzung unterbrach Chappell (Hampshire) die Verlesung des Berichtes über die allgemeine Lage durch den Ruf: „Diese Regierung hat den Forderungen Cooks nachgegeben. Wir haben sie ernannt, um die Lage des Landes zu bessern. Sie hat nichts getan. (Lärm und lebhafte Proteste!) Gewisse Maßnahmen werden dringend. Wir wollen eine Herabsetzung der Steuern und die Verminderung der zahllosen Horden von Beamten. (Große Erregung und Ordnungsrufe!) Wir unterstützen die Regierung, wenn sie die Lage des Landes bessern will. Wenn nicht, so möge sie zurücktreten!"

Nachdem sich der Tumult gelegt hatte, ergriff General Page-Croft das Wort und verlangte von der Regierung energische Maßnahmen. Ferner befaßte er sich mit der Arbeitslosigkeit. Es gebe drei Mittel, sie zu beseitigen: Zunächst die Organisierung eines Auswanderungsplanes für das ganze britische Reich im Einverständnis mit den Regierungen der Dominions, dann die Entwicklung des britischen Handels und schließlich Maßnahmen, um den britischen Industrien den innern Markt zu sichern. Die Regierung habe bisher wenig getan und ihre Anhänger warteten darauf, daß sie ihre Wahlversprechen erfülle.

Während die Ausführungen Chappells infolge der heftigen Sprache wenig Anklang fanden, wurden die des Generals, die milder in der Form waren, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Abgeordnete Berton kritisierte ebenfalls die Regierung und protestierte gegen die Verstärkung der Rüstungen und die schweren, sich daraus ergebenden Steuerlasten. „Unsere Treue zu Baldwin hat sich nicht geändert, aber wir wünschen, daß er persönlich die Leitung der Geschäfte übernehme und die nötigen Reformen durchführe." Der Redner schloß mit dem Zuruf: „Vorwärts Stanley! Etwas mehr Energie!"

Die Debatte ist noch nicht abgeschlossen.

Premierminister Baldwin verteidigte die Politik seines Kabinettes. Er wies einleitend auf die von seiner Regierung durchgeführten Reformen hin und ging dann zur Außenpolitik über. Er äußerte in diesem Zusammenhang u. a.: Wir arbeiten für die Befriedigung Europas. Der Herbeiführung eines wahren Friedens gilt unsere vornehmste Sorge. Für den Abschluß eines Garantiepaktes stellen wir nur eine einzige Vorbedingung: den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Der Pakt muß auf Gegenseitigkeit beruhen und darf nur einen Defensivcharakter haben. Die von Großbritannien zu übernehmenden neuen Verpflichtungen dürfen sich nur auf ein Gebiet beziehen, das für die englische Sicherheit von größter Bedeutung ist, nämlich das Grenzgebiet zwischen Deutschland und Frankreich. Es gibt in Locarno keinen einzigen Mann, der nicht entschlossen wäre, im Rahmen des ihm Möglichen an der Lösung des Problems aufrichtig mitzuwirken. Ich habe die feste Hoffnung, daß die Grundsätze, die uns bei der Ausarbeitung eines Paktes für Westeuropa leiten, auch Anwendung finden können für eine dauernde Befriedigung in Osteuropa.

In der Mosulfrage hat man uns vielerorten mißverstanden. Für uns handelt es sich nicht um eine Kriegsfrage, sondern um die Frage, die

Haug (Aeschi) und von Wichel (Wimmis). Als Rechnungsprüfungskommissionen beliebten die Gesellschaften Gurzelen und Zweisimmen. Die Musikkommission wurde bestellt aus: Moser (Frutigen), Linder (Meiringen), beide bisher und Langenhagen (Thun) neu. Die Frage des Kampfgerichtes gab sehr viel zu reden. Schlußendlich wurde dem Vorstand in Verbindung mit der Musikkommission der Auftrag zuteil, den Kampfrichter zu bestimmen mit der definitiven Direktive, eine Persönlichkeit außerhalb des Verbandes hierfür zu wählen.

Ferner wurde beschlossen, am Musiktage selbst keine Delegiertenversammlung mehr abzuhalten. Auch wird in Unterseen die Choraufführungs-Vorprobe weggelassen.

— Viehexport nach Südamerika. Schon letztes Jahr gingen Zuchtviehtransporte nach Peru ab. Einen derselben hat Fritz Hutmacher, Sohn, aus Interlaken begleitet und bis zur Stunde die Pflege der Tiere im fernen Südamerika geleitet. Diese Transporte wurden durch Oberst Iseli in Spiez vermittelt.

Nun sind auch dieses Jahr wiederum zwei Transporte auserlesenes Simmentalerzuchtvieh nach Peru abgegangen. Dieselben wurden den Zuchtviehbeständen der Familie Iseli-Moser im Glütsch bei Reutigen entnommen. Die erste Sendung von acht Stück trat die Reise am 9. Mai dieses Jahres an.

Letzte Woche ging nun ein neuer Transport ab, bestehend aus fünf auserlesenen Zuchtstieren und zwei Rindern.

— Steinschlag am Brünig. Wie bereits gemeldet, ging vor einigen Tagen am Brünighaupt ein starker Steinschlag nieder.

Wie erst nachträglich bekannt wird, sind demselben beinahe fünf Menschen, Mitglieder der Alpkommission und Fuhrleute zum Opfer gefallen, die in der Kesselenhütte Mittagsrast machten. Sie waren wiederholt durch heftiges Gekl[illegible]r die Alphütte gerufen worden und hatten [illegible]n gesehen, wie vom gegenüberliegenden Brünighaupt losgelöste Steine in die Tiefe stürzten. Zwei Fuhrleute hatten sich darauf auf den Weg gemacht, um die allfällig beengte Fahrbahn für den Holztransport wieder frei zu machen. Als sie einen etwa tischgroßen Stein allein nicht abzuwälzen vermochten, hatten sie durch Zurufen und Pfeifen die Hilfe der in der Kesselhütte Zurückgebliebenen erbeten wollen. Da sahen sie, wie sich am Brünighaupt ein Felsstück in der Größe der Pfarrkirche in Kerns loslöste. „Aus den Oeffnungen links und rechts, wie aus beiden Mundwinkeln," schreibt ein Augenzeuge dem „Obw. Volksfreund", „ergoß sich Wasser und die Furcht, vom Tode eilends überrascht zu werden, war in diesem verzweifelten Momente eine ganz selbstverständliche. Die beiden „zum Tode Verurteilten" sprangen mit ununterbrochener Hast der Straße entlang aufwärts, bis sie ermattet und vom Felsendonner und Staub betäubt zu Boden sanken. Sie müssen in diesem Zustand längere Zeit liegen geblieben sein und als sie zu sich kamen, war noch die ganze Gegend in den Steinstaub verhüllt, wie wenn man ein winterliches Schneegestöber vor Augen hätte. Sie fürchteten, daß ihre Kollegen, die ihnen zu Hilfe kommen wollten, jedenfalls nunmehr als verschüttete Leichen aufzufinden wären, während die drei Zurückgebliebenen, von denen einer auf der Flucht vor Mattigkeit — glücklicherweise — einsank, als ein Felsblock in der Größe eines kleinen Kästeflis sich über ihn hinwegsetzte, glaubten, daß ihre Kameraden den [illegible] Tod gefunden hätten. Man kann sich [illegible] Begriff machen von der gewaltigen Bewegung dieser enormen Steinmassen und man sagt, daß weitherum das Weideland, wo dasselbe mit Steingeröll überhaupt nicht vollständig verschüttet ist, von Staub belegt ist, wie wenn Schnee gefallen wäre. Selbst bei der Kesselenhütte drunten, viele hundert Meter weit entfernt, sitzt Steinstaub, als ob die Alp an einer staubigen Autoroute läge."

— Reichenbach. (Korr.) Der Oktober-Großviehmarkt ist auf nächsten Dienstag anberaumt. Vormarkt findet keiner mehr statt. Auch an diesem Markt wird die veterinärpolizeiliche Kontrolle durchgeführt, und alle auf den Markt aufzuführenden Tiere tierärztlich untersucht.

Zur Abstempelung der Gesundheitsscheine werden Kontrollstellen errichtet beim Schulhaus, beim Hause der Witwe Däpp, bei der alten Fabrik, bei der Kirche und beim Bahnhof.

Der Kleinvieh- und Warenmarkt wird Donnerstag den 22. Oktober stattfinden.

Regulierung des Thunersees.

Die Untersuchungen über die Verbesserung der Abflußverhältnisse des Thunersees sind zu einem gewissen Abschluß gelangt, indem die hydraulischen Studien beendigt sind. Durch die Regulierung soll einmal die Ueberschwemmungsgefahr zwischen Scherzligen und der Kandermündung beseitigt werden und sodann soll eine bessere Wasserregulierung im Winter zugunsten der Kraftwerke zwischen Thuner- und Bielersee erzielt werden. Die Beseitigung der Ueberschwemmungsgefahr scheint nach einem soeben erschienenen Bericht der bernischen Baudirektion möglich zu sein durch Errichtung eines Dammes längs des Seeufers. Dieser Damm müsse so hoch sein, daß eine Ueberflutung bei Hochwasser nicht mehr möglich sei. Bevor jedoch an die Ausführung der Arbeit geschritten werden könne, müsse die Grundwasserhöhe während einer gewissen Zeit regelmäßig kontrolliert werden. Sobald diese Beobachtungen, deren Dauer je nach dem Wasserstand kürzer oder länger sein müsse, durchgeführt seien, können die Kosten für die Dämme berechnet werden, und hierauf werde es Sache weiterer Beratungen sein, zu prüfen, wie die Arbeit finanziert werden könne.

Steffisburg.

— „Harmonie Steffisburg." (Eing.) Unsere rührige Harmonie, deren Schaffen uns den ganzen Sommer hindurch Freude machte, ist auch heute nicht untätig. Speziell die Theatersektion ist eifrig an der Arbeit, denn es gilt ein großes Volksschauspiel vorzubereiten. Trotz den hohen Kosten wagt es der Verein, diesen Winter mit einem größern Theater aufzurücken und glauben wir, daß er in der Wahl des Stückes „Der Mönch von Zofingen" (Schauspiel in 5 Akten mit Vorspiel) einen guten Griff getan hat. Es ist anzunehmen, daß dem Verein der gebührende Erfolg nicht ausbleiben wird und werden alle Freunde von nah und fern schon heute auf den Anlaß aufmerksam gemacht. Spieltage: 31. Oktober, 1. und 7. November.

Die „Harmonie Steffisburg" gedenkt ferner im Laufe dieses Winters einen Trompeterkurs zu veranstalten. Die Kursleitung hat Musikdirektor M. Friedemann übernommen, welcher für richtige Schulung durch seine leichtfaßlichen Lehrmethoden volle Gewähr bietet. In der gegenwärtigen Zeit, wo alles nur dem Sporte lebt, ist das Musizieren wirklich als ein Ideal zu betrachten und es ist zu hoffen, daß es in unserer Ortschaft viele Jünglinge gibt, die dem Ideal der Volksmusik zu huldigen gedenken. Die Harmonie hat in letzter Zeit sehr schöne Erfolge erzielt. Sie ist gewillt auch in Zukunft weiter zu streben und sich in den Dienst der Oeffentlichkeit zu stellen. Wir glauben deshalb nicht fehlzugehen, wenn wir eine große Beteiligung an diesem Trompeterkurs erwarten.

Stadt Thun.

— Sitzung des Stadtrates: Freitag den 23. Oktober 1925, um 20 Uhr im Rathaus.

Traktanden:

1. Wiederwahl von 2 Lehrerinnen der Primarschule Thun auf eine neue Amtsdauer ab 1. November 1925 und Nichtausschreibung ihrer Lehrstellen: a) Frau Wwe. Julie Baumgartner-Wiedmer, Thun; b) Frl. Mina Beetschen, Thun.
2. Wahl einer neuen Lehrkraft der Primarschule Thun-Stadt an Klasse IVc; Vorschlag der Primarschulkommission: 1. Fritz Erb, Lehrer in Belp; 2. Ernst Lüthi, Lehrer, Kien.
3. Zusicherung des Gemeindebürgerrechts an Bellorini Angelo Gaetano, Bautechniker, Schwäbisgasse, Thun, von Laveno (Italien).
4. Abänderung des Stadtratsbeschlusses vom 3. April betreffend Korrektion des Gwattstraßetrottoirs in dem Sinne, daß die Verbreiterung des Trottoirs nur in der Ortschaft Gwatt durchgeführt und dafür das Trottoir von der Seestraße bis zur Gemeindegrenze mit einem Makadambelag versehen, sowie ferner vom bewilligten Kredit der Betrag von Fr. 6500.— für die Instandsetzung des Trottoirs auf der Strecke Frutigenstraßenunterführung-Konsum Dürrenast freigegeben wird.
5. Nachkredite pro 1925 von total Franken 29,600.—, gemäß separater Zusammenstellung.
6. Revision des Art. 23 der Gemeindeordnung: Beschlußentwurf zuhanden der Einwohnergemeinde:
   1. Der bisherige Artikel 23 der Gemeindeordnung vom 8. Oktober 1918 wird aufgehoben und durch folgenden neuen Artikel ersetzt:
      „Art. 23. Die Abstimmungszeiten werden vom Gemeinderat festgesetzt. Am Samstag nach Ablauf der Abstimmungszeit sind die Urnen der verschiedenen Abstimmungslokale zu versiegeln und die Lokale abzuschließen. Am Sonntag morgen bei Beginn der Abstimmung wird das Stimmlokal wieder geöffnet und es werden die Urnen nach Feststellung der Unversehrtheit der Siegel zum weitern Gebrauch entsiegelt."
   2. Der Gemeinderat wird mit der Durchführung dieses Beschlusses beauftragt.
7. Behandlung der Motion Bucher betreffend gemeinsame Regelung von Fragen mit der Gemeinde Steffisburg im Hinblick auf eine event. spätere Gemeindefusionierung.

*

Die vorerwähnten Nachkredite von insgesamt Fr. 29,600 betreffen in der Hauptsache folgende Posten:

Kosten für Handänderungen (wegen Erwerbes der Schadau)	Fr. 5000.—
Verpflegung u. Unterstützung an die Notarmen	Fr. 5000.—
Unterstützungen a. d. Spendarmen	Fr. 5000.—
Ausstattung des neuen Schriftenbureaus	Fr. 3000.—
Unterhalt der Schulhäuser und Turnhallen	Fr. 2200.—

sowie eine weitere Anzahl kleinerer Posten.

— Gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Anfangs dieser Woche begannen in Thun die zweiten diesjährigen gewerblichen Lehrlingsprüfungen für den Kreis Oberland, nachdem im Frühjahr solche in Interlaken stattgefunden hatten. Am Montag wurden die Schulprüfungen abgenommen und am Dienstag und heute folgten die Werkstattprüfungen. Es nehmen daran 138 Lehrlinge und Lehrtöchter teil.

Ueber den Abschluß der Prüfungen wird voraussichtlich in der Freitagnummer berichtet werden können.

— Der Wert des Turnens für den Kopfarbeiter. (Eing.) Gottfried Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten" wird seiner ungekünstelten Schreibweise wegen immer gerne gelesen. Von der berühmten Rede am Eidg. Schützenfest in Aarau bis zur glücklichen Verlobung scheinen wir alles mitzuerleben.

Köstlich ist die Episode wie der stämmige Entlebuchersenn mit seinem 50-jährigen „Buebli" anrückt. Klobigstark wie ein Bär und händelsüchtig will sich der Sohn mit Hans, dem zwanzigjährigen Schreiber auf der Regierungskanzlei, messen, den gekrümmten Mittelfinger herausfordernd entgegenstreckend. Zu aller Erstaunen schiebt Hans den seinen ein. — Ein angespanntes Hin- und Herziehen und ..... der Senn neigt über den Tisch auf des „Schreibers" Seite. Einfach erklärt Hans:

„Jedem ist nach angestrengter Arbeit hinter seinem Pulte durch das Turnen ein Ausgleich geboten. So braucht er sich nicht nur im Bureau vollwertig zu fühlen, auch unter beruflich anderstätigen Kameraden ist er ein „Mensch unter Menschen".

Zimmermann, Schmied und Landwirt werden indessen an andern Turnübungen ihre Freude haben als der Bureaulist, der sich geistig ausspannen und zugleich leistungsfähig bleiben will. Gut durchgeführtes Zimmerturnen ist jedenfalls empfehlenswert, erreicht aber nicht den Wert desjenigen im Freien. Zudem hat es den Nachteil, daß man es einmal tut und das andere Mal nicht. Dagegen gewöhnt man sich leicht an regelmäßige Turnabende, besonders wenn der Betrieb nach den persönlichen Bedürfnissen eingestellt wird.

Viele junge Leute scheinen sich um das Turnen wenig zu kümmern — bis zur Rekrutenhebung. Zu ihrem Erstaunen wird plötzlich eine schiefe Schulter oder sonst ein Fehler festgestellt, der durch zweckmäßiges Turnen hätte vermieden werden können. Außerdem werden durch Leibesübungen Blutmengen in andere Körperteile gelenkt und dadurch das Gehirn entlastet. Gerade in unseren Kreisen ist die Vernachlässigung des Körpers verbreitet. Daher haben die Kaufmännischen Vereine, dem Bedürfnisse entsprechend, kaufmännische Turnvereine gegründet. Sie haben damit den jungen Leuten einen Dienst erwiesen und Erfolg dabei gehabt.

Dank fundiger Turnleitung gibt es heute noch „Schreiber", die es mit dem körperlichen Arbeiter aufnehmen können. F. B.

— Fußballsport. Bern IVa — Thun II 1:0. Young Boys Bern II — Thun I 2:1. — Bei schönstem Wetter und idealem Terrain fanden letzten Sonntag diese beiden Wettspiele auf der hiesigen Allmend statt. Das Spiel der jüngern Mannschaften zeigte recht hübsche Momente. Die Berner waren in der Stürmerlinie etwas überlegen; rasceres Erfassen der Situation ermöglichte ihnen, kurz vor Schluß des Spieles das einzige Tor zu buchen, damit das Spiel zu ihren Gunsten entscheidend.

Um 3 Uhr standen sich Young Boys II und Thun I gegenüber. Sofort setzte ein sehr lebhaftes Spiel ein. Durch ein Mißgeschick der Thuner Verteidigung gelang es den Young Boys, kurze Zeit nach Beginn das erste Tor zu erzielen. Die Thuner ließen sich dadurch jedoch nicht entmutigen und griffen unentwegt das Berner Goal an, wo jedoch mit viel Glück verteidigt oder aber von den Thunern darüber und daneben verschossen wurde. In der zweiten Spielhälfte gelang es Young Boys, ein 2. Tor zu erzielen, worauf ihrerseits die Thuner das wohlverdiente Ehrentor machten. Trotz allen Anstrengungen gelang der vielverdiente Ausgleich nicht, so daß die Thuner 2:1 besiegt den Platz verlassen. Qualitativ war es ein sehr schönes Spiel.

Ausland.

Deutschland. Russische Aufträge an die Industrie. Laut „Kölnischer Zeitung" hat Rußland in den letzten Tagen wieder einige größere Aufträge sowohl auf landwirtschaftliche wie auf Textilmaschinen vergeben. Ein Teil dieser Bestellungen kommt auch der unter der deutschen Wirtschaftskrise besonders leidenden westdeutschen Industrie zugute. So erhält die Firma Krupp einen Auftrag auf landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 11 Millionen Mark.

Frankreich. Kommunistenprozeß. Da sie wegen anarchistischer Propaganda, begangen durch einen Artikel in der „Humanité" angeklagten Kommunisten, darunter die Abgeordneten Cachin und Doriot sich nicht zur Gerichtsverhandlung eingefunden hatten, wurden sie in Abwesenheit verurteilt und zwar Cachin, Doriot und zwei weitere Angeklagte zu je 13 Monaten Gefängnis, zwei weitere Angeklagte, darunter die bekannte Kommunistin Girault, zu je 10 Monaten Gefängnis, zwei weitere Angeklagte, darunter Bellanger, zu je 8 Monaten Gefängnis, drei Angeklagte zu je 6 Monaten Gefängnis. Gegen sämtliche Angeklagte wurde außerdem auf eine Geldstrafe von je Fr. 2000 erkannt. Bellanger erhielt überdies wegen Artikeln über die syrischen Truppen 8 Monate Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe.

Oesterreich. Verschwindende „Banken". Das sanierungsbedürftige Oesterreich hat sich zu einer eigenartigen Maßnahme veranlaßt gesehen. Angesichts der Ueberfülle von Banken, die volkswirtschaftlich ähnlich nachteilig wirkte, wie ein allzu üppig sich entfaltender Zwischenhandel für den Warenmarkt, hat der Staat für das Betreiben einer Bank den Konzessionszwang eingeführt; als nun am 7. Oktober die Frist zur Bewerbung von Konzessionen für einmal ablief, ergab sich, daß von 1500 im Handelsregister eingetragenen Bankinstituten der ganzen Republik insgesamt nur 300 die Bewerbung einreichten. Vierfünftel der Firmen verzichteten ohne weiteres auf ihren Fortbestand. Der Abbau betrifft natürlich vor allem den an Banken außerordentlich gesegneten Platz Wien. Der Abbruch wird seine guten Wirkungen haben. Er zeigt aber wieder in unheimlicher Weise, was in Wien alles abgebaut werden muß, damit der „Wasserkopf" in seinen Funktionen sich allmählich dem kleingewordenen Staat Oesterreich etwas anpaßt. Außerhalb Oesterreich mag man sich auch fragen, wohin sich gewisse Ratten, die das Schiff verlassen, nun wenden wollen.

England. „Großzügig". Die englischen Blätter kritisieren die „Großzügigkeit" des Prinzen von Wales, der auf seiner Reise die ihm vom Parlament bewilligten Kredite um mehr als 100,000 Pfund Sterling überschritten hat.

Rußland. Schlechte Ernte. Die bisherige Ernte entspricht nicht den Erwartungen. Die von einer Mißernte betroffenen Gouvernemente Moldau und Odessa haben bereits Ergänzungskredite für den Ankauf von 1,5 Millionen Pud Getreide gefordert, und das Gouvernement Astrachan besitzt laut „Prawda" nur 13,000 Pud Weizen- und Roggenmehl. Da ähnliche Nachrichten aus Mittelrußland, aus der Ukraine und aus dem Norden eintreffen, so wird der Exportplan nicht durchgeführt werden können, da nach diesem landwirtschaftliche Produkte im Werte von 514 Millionen Rubel ausgeführt werden sollten.

Türkei. Die Modernisierung. Den Modernisierungsbestrebungen in der Türkei fallen langsam aber sicher alle bisher geheiligten Bräuche zum Opfer. Soeben hat der türkische Hygieneminister sogar angeordnet, alle Vergitterungen zu beseitigen, die zu dem Zweck vor den Fenstern angebracht sind, daß man von außen die türkischen Frauen nicht sehen soll. Als Grund dieses Befehls wird angegeben, daß diese Gitter den Zutritt frischer Luft verhinderten und daher für die Gesundheit der Kinder schädlich seien.

Aegypten. Vereitelter Mordanschlag. Die Regierung hat drei Aegypter, darunter einen Journalisten, unter der Anschuldigung verhaften lassen, die Ermordung mehrerer englischer Beamter geplant zu haben.

Vereinigte Staaten. Der Kriegsminister geht. Der Kriegsminister Weeks trat zurück. Er beabsichtigt, der Politik völlig zu entsagen und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Weltreise anzutreten. Sein Nachfolger wird vermutlich sein Stellvertreter Davis.

— Gegen die künftige Asiaten-Einwanderung. Der amerikanische Arbeiterbund hat auf seinem in Atlantic City stattgefundenen Kongreß einstimmig eine Tagesordnung des Vollzugsausschusses angenommen, in der erklärt wird, daß jeder neue Versuch, die chinesischen und japanischen Arbeiter in die Vereinigten Staaten hineinzulassen, auf die erbittertste Opposition des amerikanischen Arbeiters stoßen würde.

Argentinien. Aufstand im Staate Rio Grande do Sul. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß General Baquinha, der von der Regierung nach dem Staate Rio Grande do Sul entsandt worden war, um die dortige Aufstandsbewegung zu unterdrücken, einen vollen Sieg über die Rebellen errungen hat. Der Führer der Rebellen Lemos und 12 seiner Offiziere wurden gefangen genommen. Mehrere andere Offiziere ertranken, als sie versuchten, durch Ueberschwimmen eines Flusses zu entkommen.

Britisch-Indien. Die schädlichen Elefanten. In verschiedenen Gebieten Indiens haben die wilden Elefanten so große Schäden angerichtet, daß sich die Behörden genötigt sahen, Abschußprämien auszusetzen. Mehrere Eingeborene wurden von wütenden Elefanten getötet. Außerdem richteten die Tiere großen Ernteschaden an, hauptsächlich in der Provinz Assam.

Die Konferenz von Locarno.

Im Mittelpunkt des Interesses der Verhandlungen vom Dienstag standen die deutsch-polnischen Besprechungen zwischen den Außenministern Stresemann und Skrzynski über die Ost-Paktfragen.

DT 16.10.1925

nach erfolgter Abgabe erhält er eine tadellose photographische Kopie der Seiten oder Stellen, auf die er Wert legt. Neben dem Schalter befindet sich — ständig in Bereitschaft — die photostatische Abteilung. Sie untersteht der Leitung eines Bibliothekars, dem die Aufgabe zufällt, die von den Lesern angegebenen Bücher herauszusuchen und den Photographen die betreffenden Stellen anzuzeigen. Nachdem das Buch in Stellung gebracht ist, tritt die Kamera in Tätigkeit, beziehungsweise der Photostat, der nichts anderes ist als ein besonders konstruierter photographischer Apparat, der mit einer Reihe von Prismen versehen ist, die dem Zweck dienen, das Original nicht, wie sonst in der Photographie üblich, zunächst im Negativbild, sondern sofort richtig wiederzugeben. Das übrige ist das Werk weniger Minuten. Von besonderem Nutzen erweist sich der Photostat in der Abteilung alter Handschriften und seltener Werke. Dank seiner Mitwirkung brauchen die Bücher nicht mehr dem Besucher verabfolgt zu werden, sie bleiben vielmehr an Ort und Stelle, und somit vor aller Beschädigung bewahrt, die bei häufigen Ausleihungen unvermeidlich sind. Anderseits ermöglicht der Photostat den Wünschen und Interessen der Bibliothekbesucher und Benutzer in vollem Umfang Rechnung zu tragen. Dabei ist die Entfernung kein Hindernis. Jeder, der irgendwelche Kopien aus Büchern zu haben wünscht, kann der Bibliotheksverwaltung die betreffenden Angaben brieflich machen und erhält dann in kürzester Zeit eine tadellose Reproduktion der gewünschten Stücke, wobei ihm keine anderen Kosten entstehen als die des Portos für die Versendung. So prompt und großzügig arbeitet die New Yorker Stadtbibliothek.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Kurse

[Vo]m 16. Oktober 1925, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	23.05	23.30
London	25.07	25.15
Berlin	123.45	123.60
Amsterdam	208.30	208.70
Wien	73.—	73.50
Budapest (pro Million)	72.40	72.90
Prag	15.30	15.45
Rom	20.55	20.80
Brüssel	23.45	23.75
New York	5.16	5.21
Madrid	74.30	74.80
Kopenhagen	127.75	128.75

Thuner Tageschronik

Samstag den 17. Oktober 1925.

Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol: Odeon Pathé-Concert.

Zivilstandschronik von Steffisburg.

Geburten:

Sept. 21. Erika Wenger, des Ernst Friedrich, Metallwerkarbeiter, im Heimberg. 23. Anna Lina Dähler, des Karl Johann, Landwirt, Wolfbach, Homberg. 23. Theodor Jakob Fahrni, des Jakob, Sattler, im Heimberg. 24. Otto Erwin Wenger, des Otto, Arbeiter in der Cartonnagefabrik, bei der Aumühle, Steffisburg. 24. Maria Martha Uebersold, des Fritz, Landwirt, Julg, Heimberg. 24. Frieda Bühler, des Joh., Landwirt, Homberg. 25. Theresa Hedwig Kneu-[illegible] des Rudolf, Bahnangestellter, in der Au, [Hei]mberg. 25. Paul Max Frischknecht, des [Pa]ul, Sattler, im Schwäbis. 26. Hans Taflisch, des Fritz, Mechaniker, an der Zulgstraße. 27. Frieda Fuß, des Albert, Landwirt, im Mättli, Homberg. 30. Ernst Liechti, des Ernst, Heizer, im Walzwerk, an der Bernstraße.

Auswärts:

Sept. 14. Berta Ochsenbein, des Ernst, Landwirt, von Fahrni, in Meinisberg. 22. Ernst Eymann, des Ernst, Landwirt, von Fahrni, in Hörstetten, Kt. Thurgau. 24. Nelly Jenny Mathys, des Gottfried, Ausläufer, von Steffisburg, in Bern. 27. Hans Viktorino Holzer, des Johann Friedrich, Hilfsarbeiter, von Moosseedorf, in Steffisburg, geb. zu Oberdießbach.

Todesfälle.

Sept. 21. Friedrich Hächler, Schlosser, im Oberdorf, Ehemann, geb. 1869. 27. Christian Graf, Landwirt, im Hudhaus, Homberg, Ehemann, geb. 1852. 29. Luise Burger geschied. Kaufmann geb. Bächler, Hausfrau, auf dem Hübeli, geb. 1857.

Verkündungen:

Sept. 17. Fritz Gerber, städtischer Beamter, von Steffisburg, und Martha Sahli, eidg. Beamtin, von Frauenkappelen, beide in Bern. 18. Hans Rudolf Krähenbühl, Instruktionsoffizier, von Eysenstein, in Steffisburg und Helene Marie Jaquinet, von Orny, Kt. Waadt, in Morges. 19. Friedrich Wölfli, Landwirt, von Schangnau, und Rosa Johanna Schärz, von Därligen, beide in Fahrni. 21. Fritz Eichenberger, Fabrikarbeiter, von Landiswil, in Oftringen, und Emma Portmann, Haustochter, von Steffisburg, in Rupoldingen, Olten. 23. Emil Rudolf Saurer, Techniker, von Ringoldswil, und Martha Elisabeth Bürki, Haushaltungslehrerin, von Schönthal, Z. Kr. Kurzenberg, beide in Steffisburg. 24. Ernst Neuenschwander, Bahnangestellter, von Langnau, und Emma Klara Rieder, Dienstmädchen, von Innertkirchen, beide in Heimberg. 26. Walter Johannes Berger, Fabrikarbeiter, von Oensingen, und Lydia Schweizer, Haustochter, von Steffisburg, beide in Oensingen. 26. Rudolf Lehmann, Karrer, von Horrenbach und Buchen, und Elisa Schneider, Weberin, von Buchholterberg, beide in Steffisburg. 28. Arnold Schmid, Handlanger, von Frutigen, und Emma Imhof, von Fahrni, beide in Sigriswil, zu Aeschlen. 30. Emil Schmid, Coiffeur, von Homberg (Baden), in Freiburg, und Marie Eymann, Kellnerin, von Fahrni, in Courtepin. 30. Fritz Krähenbühl, Landwirt, von Eysenstein und Marie Rupp, Haustochter, von Steffisburg, beide in Steffisburg.

Trauungen:

Sept. 18. Gottlieb Jung, Privatier, von und in Steffisburg, und Anna Zaugg, Köchin, von Rüderswil, in Bern. 18. Fritz Herrmann, Installateur, von Langnau, und Klara Spring, Dienstmädchen, von Steffisburg, beide in Steffisburg. 24. Alfred Rohrbach, Angestellter der S. B. B. von Rüeggisberg, und Bertha Martha Spielmann, Haustochter, von Boltigen i. S., beide in Steffisburg. 26. Walter Vögli, Müllereiangestellter, von Juchten bei Seeberg, in Burgdorf, und Frieda Dora Epprecht, Dienstmädchen, von Thalheim, Kt. Zürich, in Heimberg.

Auswärts:

Sept. 25. Johann Ulrich Imhof, Cellulosefabrikarbeiter, von Fahrni, und Anna Maria Oppliger, Haushälterin, von Uetendorf, beide in Flumenthal. 29. Ernst Hofmann, Mechaniker, von und in Oftringen, und Frieda Stauffer, Olliveuse, von Homberg, in Aegerten, Kt. Bern.

Grand Cinéma Thun

Morgen Samstag
nachmittags 3 Uhr
Große Extra-Vorstellung
Der Welt grösster und berühmtester Monumentalfilm
Quo Vadis?
nach dem weltbekannten Roman von Henryk Sienkiewicz
mit dem
Großmeister der Filmkunst
Emil Jannings
Wegen des großen Andranges in den Abendvorstellungen, bitten wir unsere geehrten Besucher, wenn möglich diese Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Wir verkaufen
morgen Samstag von 9 Uhr an beim Mühlegäßli — an der Aare. 5064
Honig
in Gläsern und Büchsen
Wabenhonig
in Glasglocken und Körben
(Ausstellungsware).
Höflich empfiehlt sich
Bienenzüchter-Verband des Berner Oberlandes

Sportplatz Allmend

Sonntag 18. Oktober 5076
2 Fussballspiele um die Schweizerische Meisterschaft
nachmittags 1.15 Uhr, Serie D
Thun II - Minerva II Bern
nachmittags 3 Uhr Serie B
Thun I - Interlaken I
Bei schönem Wetter Sitzgelegenheit.

Stelle gesucht
auf den Winter, für ein Mädchen in Familie zur Mithilfe in der Haushaltung oder zu Schneiderin, Weißnäherin 2c.; Familienleben erwünscht und möglichst Klavierbenützung, deutsche Stunden oder Taschengeld.
Sich wenden an
Mme. Jaccaud, Blonay ob Vevey
8094 P (Waadt)

Zu mieten gesucht
2-Zimmer-Wohnung, auf 1. Nov.; bevorzugt Glockenthal od. Steffisburg. Buri, Hirschen
5081 Steffisburg.

Zu vermieten
1 schönes, sonniges
Zimmer
mit 1 oder 2 Betten, 1 großes helles Zimmer unmöbliert (beide heizb.)
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5080

Bekanntgabe. 5078
Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich morgen Samstag den 17. Oktober nicht auf den Markt kommen werde.
Achtungsvoll
Rud. Siegenthaler,
Käsehandlung
Ob. Hauptg. 61, Thun

Polster-Möbel
In nur erstklassig. Ausführung und bestem Material liefert in jed. Stil
Aug. Eschle's Wwe
Tapezierer- und Dekor. - Geschäft
Thun
Umarbeitungen werden sorgfältig ausgeführt. 4987

Zu vermieten
möblierte Wohnung von 2—3 Zimmern mit kl. Gasküche; ebendaselbst möbl. Zimmer mit 2 Betten, event. mit klein. Gasküche, p. Anf. Nov.
Adresse bei der Expedition. 5069

Zu vermieten
warm möbl. Zimmer.
Bälliz 50,
5063 2. Stock.

Aufträge für Monogramme u. Hohlsäume werden wieder ausgeführt 5066
Frau Santschi-Maisch
Hübeli 1 — Thun

Zu vermieten
an stille, ordnungslieb. Leute eine schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Lauben und allem Zubehör, wie Garten, Gas oder Kochstrom. Umständehalber ab 1. November frei.
Gustav Keller, Postg
5067 Dürrenast.

Ia.
FENSTERGLAS GLASERKITT
liefern prompt und billig 5082
Jenni & Wüthrich, Thun
Detail Bälliz 42 Engros

Zu verkaufen
eine nachweisbar rentable
Wirtschaft
m. Spezereiladen u. Landwirtschaft, Fuhrhalterei. Einzig in Hier, an Schule u. Käserei, gut gelegen. Prima Land und schöner Wald. Licht, Kraft, Wasser, Heuaufzug. Sämtliches Vieh, Pferde und alles Inventar können miterworben werden um den billigen Preis von Fr. 120,000.—, oder ohne Inventar zu Fr. 90,000.—. Anzahlung Fr. 50,000.—. 8095P
Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer Jb. Beck, Wirt, Hinterwyl, Uerkheim (Aargau)

Achtung!
Verkaufe Morgen auf dem Markt vis-à-vis Metzgerei Wüthrich
Ochsenfleisch
in Büchsen
zum spottbilligen Preis von 70 bis 80 Rp. per Büchse.
B. Valentini

Gesucht
für sofort tüchtigen
Schreiner
von A. Augsburger,
5052 Thun.

Zimmer
zu vermieten in gutem Hause. 5068
Adresse bei der Expedition.

Stets das Neueste
in 867P
Mützen
für Herren und Knaben, vom Billigsten bis zum Feinsten
Grösste Auswahl
Herrenmode
ADLER
THUN Freienhof

Schöne 5073
Walliser Quitten
Samstag zum letzten Mal beim Stand neben der Kantonalbank.
M. Schertenleib

Empfehle
Piemonteser
à Fr. 1.— per Lt.
Chianti
Barbera
Stradella, weiss
Verschiedene Flaschenweine:
Barbera
Barberato
Freisa
Braccheto
Barolo 5072
B. Valentini
Hauptgasse 27 Stockhornstr. 14

Gangbare Wirtschaft oder Restaurant sucht Gempeler, Kramg. 82, Bern 8096 P

Zu vermieten
2 möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafz.), in bester Verkehrslage, an Herrn oder Dame.
Zu vernehmen bei der Expedition. 5077

Zu vermieten
nettes, möbl. Zimmer, Etagenheizung, in Nähe Bahnhof. 5070
Adresse b. d. Exped.

Junger kräft. Mann (verheirat.) empfiehlt sich zum Jügeln, Holzspalten, sowie andere Arbeiten. Zu erfragen bei der Exped. 5064

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante [5065
Frau Magdalena Tanner-Fuhrer
wie für die tröstenden Worte des Hrn. Pfr. Rooschüz, das zahlreiche Grabgeleite und die schönen Kranz- und Blumenspenden danken von Herzen
Gwatt, 14. Okt. 1925,
Die Trauerfamilien.

Frische Eier
verkauft en gros und en détail zu billigem Preise
C. Pettenì
vis-à-vis der Post. 5075

5061
20% Rabatt
AUF SÄMTLICHEN SCHUHWAREN
Gänzlicher Ausverkauf
Schuhhaus
3 Eidgenossen Thun
Oberbälliz — Freienhofgasse
Nirgends können Sie Qualitätswaren zu diesem Preis kaufen.

Voga Gasapparate

besitzen Brenner neuester Konstruktion u. sind daher äusserst sparsam im Gasverbrauch. Praktisch bewährte Modelle, Herde, Backöfen für Privat und Grossbetrieb.
Lager und Auskunft im
Gaswerk
Bestens empfiehlt sich 639P
H. Vogt-Gut, A.-G., Arbon

Emma Ruckstuhl
Woll- und Strickwarengeschäft
Plätzli 81 Thun
empfiehlt 5074
Strümpfe
Socken
Unterkleider
Directoire-Hosen
Combinaisons
Jumpers-Blusen
Westen f. Damen u. Herren
Knabentricot, offen und
Handschuhe [geschl.
5% Rabatt Taschentücher

Thuns grösster 5081
Herren-Coiffeur-Salon
Sternenplatz K. Würgler Telephon 7.83
Zigarren Theater-Coiffeur Parfümerie

Zu verkaufen
ein 3-teiliges Esszimmer-Büffet
in Eichenholz. 5079
G. Eicher, Möbelschreiner, Bärenplatz 15.

schen Bremse im internationalen Güterzugsdienste, wobei in erster Linie die Frage des zu wählenden Systems abzuklären war. Bereits bestehen verschiedene Erfindungen auf diesem Gebiete. In Deutschland ist ein Teil des Rollmaterials mit einer „Kunze-Knorr-Luftdruckbremse" ausgerüstet worden. Zur Zeit, da noch Güterzüge mit Reparationskohlen die Schweiz transitierten, sah man hier recht oft solche Züge mit deutschen Kohlenwagen zirkulieren, die eine durchgehende Kunze-Knorr-Luftdruckbremse aufwiesen und bei der Fahrt auf der Bergstrecke des Lötschberges natürlich viel weniger Bremserpersonal benötigten als Züge, die aus Güterwagen mit nur Handbremse zusammengestellt waren. Wenn wir nicht irren, war seinerzeit der Güterzug, der auf der Rothenburger Rampe (Olten-Luzern) durchbrannte, mit dieser Kunze-Knorr-Bremse ausgerüstet. Ob jener Eisenbahnunfall, der glücklicherweise nur Materialschaden zur Folge hatte, auf ein Versagen dieses Bremssystems zurückzuführen war, ist uns nicht bekannt.

Bei den eingangs erwähnten Versuchen handelt es sich um ein anderes System einer durchgehenden Luftdruckbremse für Güterzüge, das nach seinem Erfinder, dem schwedischen Ingenieuren Drolshammer benannt wird. Dieser Drolshammer soll für seine Erfindung bereits an die 200,000 Franken geopfert haben — Erfinderoptimismus! Die Versuche, die nun während zwei Tagen auf der Strecke Thun-Bern durchgeführt wurden, sollen zu Beginn der nächsten Woche noch auf der Südrampe des Gotthard (Bellinzona-Airolo) weitergeführt werden.

— Fremdenstatistik. In den Hotels und Pensionen von Thun sind im Monat September insgesamt 2862 Gäste abgestiegen gegenüber 2667 im gleichen Monate des Vorjahres. Nach der Nationalität verteilen sich diese Gäste wie folgt auf die einzelnen Länder (in Klammern Zahlen vom September 1924):

Schweiz 2138 (1873), Großbritannien 196 (245), Frankreich 89 (99), Belgien 6 (7), Holland 33 (53), Italien 22 (35), Spanien 0 (4), Deutschland 260 (282), Oesterreich 30 (7), Ungarn 1 (2), Tschechoslowakei 8 (3), Rumänien 1 (0), Dänemark 9 (0), Schweden 4 (0), Finnland 2 (0), Baltische Staaten 0 (2), Polen 4 (1), U. S. A. 50 (101), Kanada 2 (0), Zentral-Amerika 1 (0), Afrika 4 (3), Asien 2 (0).

— Heimkehr der Knabenkolonie Ferienheim Waltringen. (Eingef.) Nächsten Montag den 19. ds. geht die Herbstkolonie der Knaben zu Ende. Sie wird abends 17.32 Uhr wohlbehalten in Thun eintreffen.

— Strättligen. (Eingef.) Das neue Theaterstück „Der Bauernsohn von Zwieselberg", welches an dieser Stelle bereits besprochen worden ist, wird in vierzehn Tagen nahe an der Glütsch über die Bretter gehen. Die Aufführungen, veranstaltet vom Gemischten Chor Schoren, finden statt: Samstag den 31. Oktober und Sonntag den 1. November im Gasthof z. Lamm in Gwatt und Samstag den 7. November im „Rößli" in Dürrenast.

— Fußballsport. (Eingef.) Morgen Sonntag finden auf hiesiger Allmend zwei Wettspiele statt. Um 1.15 Uhr stehen sich Minerva II Bern und Thun II gegenüber, welche in Serie D konkurrieren.

Das Treffen in Serie B beginnt um 3 Uhr. Thun I — Interlaken I. Die Spiele zwischen den beiden alten Oberländer-Rivalen gehören zu den interessantesten, welche jeweilen auf hiesigem Platze stattfinden. Es wird sich morgen auch zeigen müssen, ob die Thuner ihre gute Form, welche durch die beiden knappen Niederlagen vom letzten Sonntag etwas geschwächt erscheint, wieder zurück gewinnen oder nicht.

Ausland.

Deutschland. Paßgebühren. Zufolge des zwischen der Schweiz und Deutschland getroffenen Uebereinkommens über die Herabsetzung der Sichtvermerksgebühren werden von Deutschland für schweizerische Pässe v. 20. Okt. ab folgende Gebühren erhoben:

1. Für einen Sichtvermerk für einmalige Durchreise durch Deutschland ohne freiwillige Fahrtunterbrechung: 1 Mark.

2. Für einen Sichtvermerk zur einmaligen Einreise nach Deutschland oder zur einmaligen Ein- und Wiederausreise: 5 Mark.

3. Für einen Sichtvermerk zum beliebig häufigen Grenzübertritt innerhalb von 12 Monaten: 10 Mark.

Frankreich. Caillaux vor dem Kongreß der Radikalen. In einer Ansprache vor dem Kongreß der radikalen und radikal-sozialistischen Partei erklärte Caillaux, daß Frankreich für die zerstörten Gebiete noch 20 Milliarden Franken auszugeben habe. Kurzfristige Schulden seien für insgesamt 22 Milliarden vorhanden. Daneben bestände eine schwebende Schuld von 58 Milliarden Franken, die durch die gegenwärtig zur Zeichnung aufgelegte Anleihe in bedeutendem Maße vermindert werden würde. Und schließlich lasteten auf Frankreich die interalliierten Schulden.

Caillaux führte weiter aus, daß er ein Budget vorgelegt habe, das demokratische Reformen zur Grundlage habe. Die ganz großen Gewinne würden bis zu 63 Prozent besteuert. Caillaux erklärte, daß er vor kühnen Reformen nicht zurückschrecke, daß er aber entschlossen sei, die Demagogie zu bekämpfen, die auf finanziellem Gebiete auftreten könnte und der Republik und dem Volke nur schädlich sein könnte. Die demokratischen Reformen müßten in Ruhe und mit Geduld durchgeführt werden.

— Chamberlain wird auf der Heimreise von Locarno noch Paris besuchen und mit dem französischen Kriegsminister die weitern Räumungen in der Kölner Zone besprechen.

Tschechoslowakei. Neuwahlen. Die Nationalversammlung ist aufgelöst worden. Das Datum der Neuwahlen ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Polen. Polen erhält Geld. Die Verhandlungen zwischen der polnischen Bank für Landwirtschaft und der Rothschildgruppe in Wien über die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Dollars gegen Garantie durch die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol werden offiziell bestätigt. Die Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Spiritusmonopols übernimmt das ausländische Konsortium.

Rußland. Trotzky hat seine Stellung soweit gefestigt, daß er an allen Beratungen betr. die Reorganisation des Soviet-Systems teilnimmt und ein entscheidendes Wort führt.

— Tschitscherins Mißerfolg. Die Soviet-Presse verheimlicht nicht mehr, daß die Ausland-Reise Tschitscherins ein Mißerfolg war. Die Erfolge von Locarno machen einen niederschmetternden Eindruck in Moskau.

Australien. Parlamentswahlen. Am Donnerstag fanden in Australien die Vorernennungen der Kandidaten für das Parlament statt. Insgesamt wurden für die 75 Sitze im Repräsentantenhaus und die 22 Sitze im Senat mehr als 200 Kandidaten aufgestellt. Da sich jedoch die Nationalisten und Agrarier geeinigt haben, so ist die Zahl der Kandidaten dieses Jahr doch viel geringer als 1922. Doch ist mit einer ganz bedeutend höhern Wählerzahl zu rechnen, da diesmal in Australien zum ersten Male das obligatorische Wahlverfahren in Kraft tritt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zur Warnung. In einer Wohnung in Zürich kamen zwei Knaben, als sie in Abwesenheit der Mutter mit Reklameballons spielten, dem Glaszylinder einer Petrollampe zu nahe, so daß in der geschlossenen Wohnstube eine Explosion entstand, durch welche einige Fensterscheibe zertrümmert wurden. Die Kinder kamen mit dem Schrecken davon.

— Unvorsichtige Hausfrau. In Winterthur wollte dieser Tage eine Hausfrau die mit Wasser gefüllte Bettflasche auf dem Gasherd erwärmen. Sie vergaß dabei den Verschluß abzunehmen. Der entstandene Dampfdruck bewirkte alsbald die Explosion des Behälters. Der Gasherd wurde zertrümmert und durch den entstandenen Luftdruck eine Fensterscheibe eingedrückt. Da zufälligerweise niemand in der Küche war, wurde ein schwereres Unglück vermieden.

— Blutige Kilbi. Ein blutiges Ende fand eine Kirchweih in Lindern in Südoldenburg. Auf dem Nachhauseweg kam es zwischen einigen Teilnehmern zu Schlägereien, wobei der Pferdehändler Bohmann erstochen und ein Arbeiter durch sechs Messerstiche tödlich verletzt wurde. Die beiden mutmaßlichen Täter wurden verhaftet.

— Tramunfall. Bei der Bremgarten-Dietikon-Bahn ereignete sich am Donnerstag abend eine arge Störung. Der Tramzug, welcher Dietikon abends 7¾ Uhr verläßt, geriet beim Abstieg vom Mutschellen nach Bremgarten ins Rutschen. Die Bremsen konnten nicht mehr gebraucht werden, da die Schienen durch den dichten Nebel zu feucht waren. Bei der Kurve Zufikon oberhalb Bremgarten wurde ein Personen-Anhängewagen und ein Güterwagen durch den schnellen Lauf aus den Schienen an ein Bord geworfen und stark beschädigt. Die Passagiere kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Verkehr konnte durch Umsteigen aufrecht erhalten werden.

— Armenhausbrand in Rothrist. In der Nacht auf den Freitag brach aus unbekannter Ursache im großen dreistöckigen Armenhaus von Rothrist, das der Pächter und sieben von der Gemeinde versorgte Familien bewohnten, Feuer aus, welches die Scheune völlig einäscherte, den Dachstock des Wohnhauses zerstörte und den obersten Stock ausbrannte. Die 15 Stück Großvieh konnten gerettet werden, kurz bevor der Dachstuhl herunterstürzte. Der größte Teil des Mobiliars verbrannte.

— Vierfacher Straßenunfall. Am Donnerstag mittag sind in Genf zwei Radfahrer zusammengestoßen, wobei sie eine dritte Radfahrerin mit sich rissen und schließlich auch noch einen Polizisten über den Haufen warfen. Von den Verunglückten erlitt einzig die Radfahrerin einige kleine Verletzungen.

— Unwetter in Skandinavien. Nach einem Stockholmer Telegramm der „Voss. Zeitung" hat ein schweres Unwetter in Schweden erhebliche Verkehrsstörungen hervorgerufen. Völlig lahmgelegt wurde auf vielen Strecken der Telephon-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr, sowie die Ueberführung der elektrischen Kraft. Viele Vororte von Stockholm und andere Orte lagen zeitweise im Dunkel. Der Telephon- und Telegraphenverkehr im Norden Schwedens und in Finnland waren ebenfalls längere Zeit unterbrochen. Der Verkehr mit Deutschland konnte zeitweise über einige wenige Linien geleitet werden.

— Eisenbahnunglück in Frankreich. In der Nähe des Bahnhofes von Fère Champenoise ist ein Zug entgleist. Der Lokomotivführerer wurde getötet und der Heizer und ein Unteroffizier, der Truppen nach Paris geleitete, wurden schwer verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Zwei internationale Taschendiebinnen standen kürzlich vor der Strafkammer des Zürcher Obergerichtes, die 26-jährige Gertrud Adolphy und die 1901 geborene Irmgard Feldhofer, beide aus dem Staate Preußen. Sie waren „erholungshalber" im Juni in die schöne Schweiz gekommen und hatten sich, als ihre Mittel nach ein paar Tagen zur Neige gingen, aufs Stehlen verlegt. Sie benützten die Vertrauensseligkeit und Gleichgültigkeit von Frauen, die im Hauptbahnhof in unverschlossenen Handtäschchen Geld liegen ließen und stahlen aus derartigen irgendwo stehengelassenen Gepäckstücken in wiederholten Fällen die erstere insgesamt 1162 Franken, die zweite 634 Fr. Das Obergericht verurteilte jene, die noch eine Gefängnisstrafe von zehn Monaten in Hamburg zu verbüßen hat, zu einem Jahr Zuchthaus und lebenslänglicher Landesverweisung, diese zu zehn Monaten Arbeitshaus und zehn Jahren Landesverweisung.

Militärgericht.

Das Militärgericht der 1. Division hat am Donnerstag einen Soldaten H. D. wegen verschiedener Diebstähle zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurteilt. Ein Kanonier L. und ein Füsilier J., die beide wegen Nichteinrückens zu ihren Wiederholungskursen vor Gericht standen, wurden, weil sie glaubwürdig nachweisen konnten, daß sie vom Datum ihres Dienstes keine Kenntnis hatten, freigesprochen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Kurse

vom 17. Oktober 1925, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	23.15	23.35
London	25.09	25.17
Berlin	123.40	123.60
Amsterdam	208.40	208.80
Wien	72.90	73.40
Budapest (pro Million)	72.40	72.90
Prag	15.30	15.50
Rom	20.85	21.10
Brüssel	23.60	23.85
New York	5.17	5.22
Madrid	74.36	74.80
Kopenhagen	129.50	130.50

— Für Fußleidende. (Eingef.) Am Freitag und Samstag den 23. und 24. Oktober wird im Schuhgeschäft der Modernen Schuh Co. A.-G. Thun eine Demonstration für Fußleidende der weltbekannten Dr. Scholl's Fuß-Spezialitäten stattfinden. Ein Experte dieses Institutes wird an diesen zwei Tagen jedermann kostenlos über seine Fußleiden beraten und auf Wunsch den dem Fußleiden entsprechenden Artikel anpassen. Wie von den Aerzten festgestellt wurde, sind 80 Prozent der erwachsenen Personen mehr oder weniger fußleidend und es gibt leider noch eine große Zahl von Leuten, die sich täglich mit Fußschmerzen herumquälen, ohne zu wissen, daß sie mit einem einfachen Artikel ihr Leiden los werden können. Fußleiden haben ihren nachteiligen Einfluß auf den übrigen Teil des Körpers; sie nagen an der Energie des Menschen. Fußschmerzen behindern das zur Gesundheit nötige Gehen und Bewegen und haben so auf das allgemeine Wohlbefinden ihren Einfluß. Oft werden Schmerzen im Fuß oder in den Beinen für Gicht oder Rheumatismus gehalten und sind in der Tat nichts anderes als die Folge und Begleiterscheinungen einer Fußsenkung. Auch die Schwielen und harte Haut an den Fußsohlen werden häufig als Hühneraugen bezeichnet und durch das Schneiden nur verschlimmert. Das bloße Beseitigen dieser harten Haut genügt eben nicht, sondern die Ursache des Leidens muß behoben werden, die gesunkenen Mittelfußknochen müssen mittelst einer richtigen Einlage in die normale Lage zurückgehoben werden, womit auch der Schmerz sofort beseitigt wird. Dr. Scholl's Spezialitäten, die in der ganzen Schweiz mit großem Erfolg eingeführt sind, geben darum volle Befriedigung, weil sie auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut und den großen Vorteil haben, dem Fuße individuell angepaßt werden zu können. Fußleidende sollten also diese wichtige Gelegenheit kostenfreier Beratung nicht verfehlen.

Thuner Tageschronik

Sonntag den 18. Oktober 1925:

Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachm. und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tanenhof, nachm. und abends.
Chez Rigol: Odeon Pathé-Concert.
Fußballsport: Thun II — Minerva II Bern; Thun I — Interlaken I.

Montag den 19. Oktober 1925:

Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.

WICHTIGES DATUM FÜR FUSSLEIDENDE IST DER 23. UND 24. OKTOBER

MODERNE SCHUH Co. A.G.
Ob. Hauptg. 5 THUN Telephon 676

Schützengesellschaft Thun.

Bankett und Preisverteilung

heute Samstag um 20 Uhr im Sädel

Die Schützen seien speziell darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem Bankett die Preisverteilung beginnt. Rechtzeitiges Erscheinen dringend notwendig. 5114

Der Vorstand.

OPERETTEN THEATER

Heute Samstag, abends 8 Uhr, u. morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr (871 P
Der grösste Operettenerfolg der diesjährigen Spielzeit
„Uschi"
Operette in drei Akten von Jean Gilbert.
In neuer Ausstattung!
Ueberaus fröhliche Handlung! Reizende Musik!
Man sichere sich telephonisch, Bollwerk 43.24, einen guten Platz.

Italienisch

geläufig in 2—3 Monaten.
Mod. Sprachen-Schule
Dr. Augustin, Lugano.

Gesucht

für sofort junges, fleißig treues

Mädchen

das etwas vom Kochen versteht und auch sämtliche Hausarbeit besorgt. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Offerten an 1286P
Frau Abbühl, Metzgerei
Biel,
Rathausgäßli.

Petrolheiz-Oefen

Kohleneimer
Kohlenschaufeln
Bettflaschen u. -Krüge
empfiehlt zu billigen Preisen
Herm. Lohner
Eisenhandlung
Thun. 5112

Gesucht

1. Geiger

Adresse unter Chiffre 5115 an die Expedition.

Zu mieten gesucht

Dame sucht 1—2 unmöblierte Zimmer, möglichst am See gelegen, in Hilterfingen-Oberhofen, (Jahresmiete)
Gefl. Off. m. Preisangabe an 1289P
Transit-Postfach 394
Bern.

Automobilbesitzer
Achtung!

Jetzt ist es Zeit, wo Verdecke und Seitenteile revidiert werden müssen. Neuanfertigungen, sowie Reparaturen, Kühlerhussen, sowie Federeinfassungen werden fachgemäß und bei billigster Berechnung angefertigt. P
Mit höflicher Empfehlung
A. Bühlmann
Spezialgeschäft für Autosattlerei
Bärenplatz THUN
Telephon 5.20

Mandolinen- und Guitarre-Unterricht

wird erteilt
Länggasse 25
Parterre. 5090

Ein trockener Raum zum Einstellen von Möbeln gesucht.
Offerten mit Preisangabe an Publicitas Thun. 1288P

Ein unmöbliert. Zimmer

im Stadtzentrum zu mieten gesucht, event. mit Küche. Offerten mit Preis unt. Chiffre 1287p an Publicitas Thun.

Leidzirkulare
Danksagungskarten

liefert in kürzester Frist billig
Buchdruckerei
Carl Muntwyler

OT 3110 1925

Zwischen den Linksgruppen des Senates und der Kammer wurde Uebereinstimmung in ihren Programmpunkten erzielt.

Das neue Kabinett wird sich am Dienstag dem Parlament vorstellen. Am Montag nachmittag wird in einer Ministerratssitzung die Erklärung festgelegt werden, die in den Parlamenten zur Verlesung kommt, und zwar in der Kammer durch Painlevé, im Senat durch Justizminister Chautemps. Es ist anzunehmen, daß Painlevé sofort die allgemeine Erörterung der Finanzlage und der von ihm eingebrachten Finanzvorschläge fordern wird. Sechs Interpellationen sind bereits eingebracht, fünf in der Kammer und eine im Senat. Wenn sich auch drei davon auf die Lage in Syrien beziehen, so ist doch anzunehmen, daß die Regierung die Gelegenheit benützen wird, ihre allgemeine Politik zu erläutern. In allen Fragen, wie Wahlreform einjährige Militärdienstzeit usw., scheint zwischen den Linksgruppen völliges Einvernehmen zu herrschen. Dagegen muß hinsichtlich der zu ergreifenden Finanzmaßnahmen, also gerade in der wichtigsten Frage, die einigende Formel noch gefunden werden. Man befürchtet, daß bei dieser Gelegenheit die Freunde Caillaux', die bis in die radikalsozialistischen Reihen, also bis in die eigentliche Regierungspartei hineinreichen, zum Worte melden werden.

Voraussichtlich werden die Sozialisten dem Ministerium ihre wohlwollende Unterstützung zusichern. Die Kommunisten werden natürlich gegen die Regierung stimmen. Klar in der Opposition stehen auch die 104 Mitglieder der Republikanisch-demokratischen Union.

— **Frankreich braucht Geld.** Die Luxustabake werden um 10 bis 20 Prozent im Verkaufspreise erhöht.

Oesterreich. Ultimatum der Beamten. Der Zber Ausschuß der Beamtenschaft beschloß, der Regierung ein bis Sonntag mittag befristetes Ultimatum zu überreichen. Falls bis dahin die Lage unverändert bleibt, ist der Streikbeginn auf Mittwoch in Aussicht genommen.

England. Ueberfluß an Aerzten. Nach einer neuen Statistik der obersten britischen Gesundheitsbehörde besitzt das Vereinigte Königreich einen Ueberfluß an Aerzten, wie ihn kein anderes Land der Welt zu verzeichnen hat. Entfallen doch auf eine Bevölkerung von 48,072,637 Einwohner nicht weniger als 49,958 Aerzte und Chirurgen. Das vergangene Jahr brachte einen Rekordzuwachs von Aerzten mit der bisher noch nie erreichten Höchstzahl von 2796 Neuapprobierungen. In dieser Zahl ist ein hoher Prozentsatz von Aerztinnen inbegriffen, die in der medizinischen Welt Englands eine immer größere Rolle spielen. Der gewaltige Zustrom von neuen Aerzten ist umso überraschender, als das Studium der Medizin in England besonders kostspielig ist. Berechnet man doch die Kosten der akademischen Ausbildung eines Arztes auf nicht weniger als 1000 Pfund Sterling, also rund 25,000 Franken.

— **Der neue Vizekönig von Indien.** Amtlich wird die Ernennung des jetzigen Landwirtschaftsministers Wood zum Vizekönig von Indien bekannt gegeben. Wood wird am 1. April die Nachfolge von Lord Reading antreten.

Rumänien. Rumänische Barbarei. In einem großen Bauernprozeß in Kischinew machte der von der Anklage als Zeuge geführte Feldwebel Socolescu folgende Aussagen über die Folterungsmethoden der rumänischen Gendarmen: „Der Landwirt Scerbaticow wurde vom Postenführer Vindor nackt und gefesselt in einen Sack gesteckt, in dem sich auch eine Wildkatze befand. Die Gendarmen hieben nun mit Stöcken auf den Sack ein. Die vor Schmerz wild fauchende Katze zerfleischte mit ihren Krallen die Brust des unglücklichen Scerbaticow. Das währte so lange, bis die Katze tot war. Scerbaticow wurde darauf in einen Bottich mit heißem Wasser gesteckt, und als er in Ohnmacht fiel, streute man Steinsalz in seine Wunden. Er leugnete aber noch immer. Da band man seine Füße an ein Seil und ließ ihn mit dem Kopf abwärts hängen, bis er gestand."

Kanada. Konservativer Wahlsieg. Die Wahlen zum kanadischen Parlament haben nach den bisher vorliegenden Meldungen zu einer Niederlage der liberalen Regierung geführt. Die Konservativen scheinen eine sichere Mehrheit zu erhalten.

China. Feng schwenkt zu Tschang über. Das bedeutendste Ereignis in China scheint nach den letzten Meldungen die Tatsache zu sein, daß General Feng beschlossen hat, sich nicht auf die Seite des Generals Wu Pei-fu zu stellen, sondern mit dessen Gegnern in Mukden in Fühlung zu treten. Diese Aenderung der Lage sei wahrscheinlich auf die geheimen Verhandlungen Wu Pei-fus mit einzelnen Mitgliedern der provisorischen Regierung in Peking zurückzuführen, die Feng Mißtrauen eingeflößt hätten. Dadurch sei die Stellung des Generals Wu Pei-fu anscheinend stark geschwächt worden. Seinen Truppen soll es schon an Geld mangeln, so daß Unstimmigkeiten und Plündereien zutage getreten seien. — In Peking hat die Zollkonferenz ihre Tätigkeit einstweilen noch fortgesetzt.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

Der Völkerbundsrat beendete gestern seine Arbeiten als Friedensrichter im Grenzkonflikte zwischen Griechenland und Bulgarien. Nach Berichten neutraler Offiziere im Grenzgebiete sind die besetzten Gebietsteile wieder geräumt worden. Am 28. Oktober war der Truppenrückzug beendet.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Ein furchtbarer Racheakt.** In dem russischen Dorf Kostroma hatte vor kurzem ein Bauer namens Gratschew, der bei seinen Nachbarn im denkbar besten Ruf stand, sein einsam gelegenes Haus in Brand gesteckt, nachdem er Frau, Kinder und Gesinde erschlagen hatte. Er begab sich dann, mit einer Jagdflinte bewaffnet und mit einer brennenden Fackel in der Hand, ins Dorf und steckte dort, während alles auf den Feldern war, sämtliche Häuser an, so daß in kurzer Zeit das ganze Dorf in hellen Flammen stand. Als die entsetzten Bauern heranliefen, um ihr Hab und Gut zu schützen und die Dorfglocke Sturm läuten ließen, ging Gratschew in voller Ruhe auf die von Panik ergriffene Menge los und beschoß sie kaltblütig mit seiner Flinte. Er tötete dabei elf Menschen und acht Pferde. Sechzehn Häuser und über sechzig Scheunen waren inzwischen total abgebrannt. Die psychiatrische Untersuchung ergab, daß Gratschew vollständig normal sei. Er erklärte, seine furchtbare Tat aus Rache begangen zu haben, da die Verteilung des Landes durch den Dorf-Soviet nach seiner Meinung ungerecht durchgeführt worden wäre. Er wurde zu zehn Jahren „strenger Isolierung" verurteilt, der Höchststrafe für Kapitalverbrechen in Rußland, da die Todesstrafe nur für gegenrevolutionäre Verbrechen vorgesehen ist.

— **Mord in der Sprechstunde.** In Frankfurt a. M. ist der 40-jährige Chirurg Seitz in der Sprechstunde von einer angeblichen Krankenschwester erschossen worden. Die Täterin versuchte, sich zu vergiften, konnte jedoch im Krankenhaus gerettet werden. Die Tat dürfte auf persönliche Motive zurückzuführen sein.

— **In den Flammen umgekommen** ist im spanischen Dorfe Cillanos beim Brand des Hauses eine ganze Familie: Vater, Mutter und fünf Kinder. Das Feuer brach nachts aus. Als sich die Familie retten wollte, stürzte das brennende Haus ein und begrub alle sieben Personen unter seinen Trümmern.

— **Tramunglück in Marseille.** Bei einem Zusammenstoß von zwei Tramwagen in Marseille wurden durch den äußerst heftigen Anprall 30 Personen verletzt, wovon zwei schwer.

— **Zur Warnung an Feuerwehrleute.** Vor einigen Tagen brach in der Londoner Flinsbury Street ein Feuer aus, welches, von den Löschmannschaften bald erstickt wurde. Ein Feuerwehrmann, der die Spritze bediente, fiel plötzlich wie vom Schlage gerührt zu Boden. Wie man später erfuhr, hatte er mit dem Wasserstrahle eine Hochspannungsleitung berührt und der elektrische Strom war durch seinen Körper in den Boden geleitet worden.

— **Rücksichtsloser Autofahrer.** Vor einigen Tagen ist auf der Hauensteinstraße zwischen den Ortschaften Buckten und Rümlingen nachts zwischen 10 und 11 Uhr ein älterer Mann, namens Hans Rieder von Lupsingen, von einem Lastautomobil überfahren und so schwer verletzt worden, daß er auf dem Transport ins Spital starb. Der Autolenker machte sich davon, ohne sich um den Verletzten zu kümmern. Er wird nun wegen fahrlässiger Tötung polizeilich gesucht.

— **Feuersbrunst.** In Les Raisses in der Gemeinde Fleurier brannte am Freitag mittag eines der beiden großen Bauernhäuser des Weilers völlig ab. Der Hof gehörte Frau Wwe. Delacroix in Fleurier und war von der Familie des Pächters Thüler bewohnt. Das Vieh konnte gerettet werden; das meiste Mobiliar blieb in den Flammen. Auch die Erntevorräte fielen dem Feuer zum Opfer. Der Schaden ist groß. Die Brandursache ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt, doch vermutet man Selbstentzündung des Emdstockes.

— **Im Militärdienst verunglückt.** Der Kommandant der Dragonerschwadron 3, Hauptmann Constant Milliquet, stürzte im Wiederholungskurs in der Nähe von Bière mit dem Pferde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Kantonsspital verbracht. Milliquet, der im Zivilleben Weinbauer in Pully ist, hat das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Ehefrau getötet.

Das Kantonsgericht von Appenzell-J.-Rh. verurteilte den 35jährigen Heinrich Ullmann, Wirt zum Schäfler, in Schwende wegen Totschlages zu 10 Jahren Zuchthaus, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, und zur Tragung sämtlicher Kosten, auch derjenigen der Internierung. Am Morgen des 26. April 1925 wurde vor dem Bergwirtshaus zum Schäfler die Ehefrau des Verurteilten, Anna Ullmann-Dörig, tot aufgefunden. Da das Eheverhältnis kein gutes war, lenkte sich der Verdacht sofort auf den Ehemann, der noch am gleichen Tag verhaftet wurde und die Tat gestand.

Die Ausraubung eines Schlosses

in Hessen beschäftigte dieser Tage die Strafkammer des Zürcher Obergerichtes. Im Januar 1922 war der in Appenzell heimatberechtigte 49 Jahre alte Josef Inauen, der seit 1893 als Melker in Deutschland gearbeitet hat, zusammen mit zwei Komplizen gewaltsam in das Schloß eines Freiherrn eingedrungen, als er sich, wie immer zur Winterszeit, in Berlin aufhielt. Die drei Männer stiegen an fünf verschieden Tagen nächtlicherweile in das Schloß ein, erbrachen dort mit Meißel und Beil Türen und Kästen und raubten, was ihnen in die Hände fiel, Bett- und Leibwäsche, Kleider, Silberzeug, einen Musikapparat, Jagdflinten, eine Nähmaschine, ein Velo usw. Die Waren verpackten sie in Koffern und Säcke und schleppten sie nach Frankfurt, wo sie dieselben durch einen Auktionär versteigern ließen. Der Baron schätzt den Wert der abhanden gekommenen Sachen auf etwa 20,000 Mark heutiger Währung. Zwei der Burschen sind schon vor einiger Zeit durch das Landesgericht Hessen je zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden. Inauen ist erst viel später in Zürich verhaftet worden, als er hier in Arbeit stand. Das Obergericht verurteilte ihn nun wegen wiederholtem ausgezeichneten Diebstahl im einem 2200 Franken übersteigenden, 14,500 Franken nicht übersteigenden Betrag zu 2½ Jahren Arbeitshaus und fünf Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Ein aussichtsloses Unterfangen.

„Der Zivilstandsbeamte" erzählt: Ein Pfändungsbeamter machte dem Zivilstandsbeamten einer großen Schweizerstadt die Mitteilung, daß er vom zuständigen Gerichte beauftragt sei, bei einem zur Eheschließung erscheinenden Bräutigam Pfändung vorzunehmen. Er verlangte zu diesem Behufe Auskunft, wann der Bräutigam zur Trauung erscheine, und zudem noch, daß ihm ein Zimmer zur Verfügung gestellt werde, damit er dem Bräutigam allfällige Wertsachen abnehmen könne. Der Zivilstandsbeamte bemerkte dem Pfändungsbeamten, er sei nicht in der Lage, seinen Wünschen zu entsprechen; er halte sich auch nicht für verpflichtet, einem Pfändungsbeamten oder andern Personen Tag und Stunde der Trauung bekannt zu geben, wenn, wie hier, eine Störung des Trauaktes zu befürchten sei. Der Pfändungsbeamte erfuhr dann aber Tag und Stunde der Trauung von dritter Seite und stellte sich denn auch pünktlich auf dem Zivilstandsamt ein, um die Pfändung vorzunehmen; diese war aber ohne Erfolg, da der Gepfändete weder Geld noch Uhr oder Uhrkette, noch Schmucksachen oder Wertschriften auf sich trug.

Fahrlässige Brandstiftung.

Ein Werkmeister, Soldat des Landsturmes der Fliegerabteilung, hatte im Werkstattgebäude der Eidgenossenschaft auf dem Flugplatz in Dübendorf einen Brandausbruch dadurch verursacht, daß er am 2. September 1925 abends nach 6 Uhr bei Arbeitsschluß einen an eine 145 Volt-Leitung angeschlossenen, von ihm selbst zum Löten gebrauchten Lötkolben versehentlich nicht von der Stromleitung trennte. Der unter Strom stehende, auf einer Zange auf der hölzernen Werkbank liegende Kolben erhitzte sich im Laufe der Nacht so stark, daß der Werkbankladen Feuer fing, das sich auf die benachbarten Fenstergesimse und Fensterläden übertrug und bis zur Löschung des nach 2 Uhr früh entdeckten Brandausbruches einen Gebäudeschaden von 600 Fr. verursachte. Der unvorsichtige Werkmeister wurde von der Bezirksanwaltschaft Uster wegen fahrlässiger Brandstiftung mit einem Strafbefehl von 50 Fr. bedacht, die Strafe wurde ihm jedoch auf vier Jahre Probezeit bedingt erlassen.

Sport.

Sportauswüchse.

Der „Weinländer" bringt folgendes anmutiges Bildchen vom „edlen Sport": Am Fußballmatch auf dem Sportplatz Deutweg (in Winterthur) zwischen Young Fellows und Sportklub Veltheim konnte man folgendes beobachten: Ein Mitglied der Zürcher wurde derart an das Bein geschlagen, daß er sich vor Schmerzen kaum mehr erheben konnte und nur noch davonhumpelte; ein Mitglied der Veltheimer kam in den gleichen Fall und mußte an beiden Seiten gestützt vom Platze weggeführt werden; ein anderer Veltheimer bekam einen Fußtritt in die Hüftengegend, fiel mit dem Gesicht in den Dreck und konnte sich nur unter großen Schmerzen und unter Mithilfe der andern aus dem Schmutze erheben. Und gegen den Schluß des Spieles wurde ein dritter Veltheimer von einem Zürcher, mit dem er zusammenstieß, derart mit der Hand ins Gesicht geschlagen, daß er umfiel und ihm das Blut in Strömen aus Mund und Nase floß. Die „Begeisterung" war trotzdem großartig, und wir brauchen die Spanier nicht mehr über die Achsel anzusehen wegen ihren Stierkämpfen. Würde man bei uns die Tiere aufeinander loslassen, so hieße das Tierquälerei. Beim Menschen ist das was anderes, denn der Sport entschuldigt alles.

Roher Sport.

Anläßlich eines Fußballmatches in La Chaux-de-Fonds brach der Verteidiger einer Mannschaft bei einem Zusammenstoß etwas oberhalb dem Fußgelenk beide Unterschenkelknochen.

Aviatik.

Romaneschi abgestürzt.

Aus Nantes in Frankreich wird gemeldet, daß der tessinische Fallschirmabspringer R[illegible] von Biasca bei einer akrobatischen Uebung mit zwei aneinandergebundenen Fallschirmen in Nantes abgestürzt sei. Die Schnur, die die beiden Fallschirme angebunden hielt, konnte trotz den großen Anstrengungen des Romaneschi nicht geschnitten werden, so daß die Fallschirme nur halb geöffnet waren. Romaneschi stürzte aus einer Höhe von 4000 Metern unter den Augen mehrerer tausend erschreckter Zuschauer ab. Romaneschi erlitt nur leichte Schürfungen. Der herbeigeeilenden Menge erklärte Romaneschi [illegible] baure, seine Vorführung nicht glücklich abgeschlossen zu haben.

Kleine Zeitung.

— **Was an einem Fest verloren und vergessen wird.** Nachstehend verzeichnete, vom eidg. Schützenfest 1924 herrührende Gegenstände befinden sich immer noch beim kantonalen Polizeikommando in Aarau in Verwahrung:

60 Herren- und Damen-Schirme, 12 Brillen und Zwicker, teils mit Futteral, 8 Taschenmesser, 8 Geldbeutel, 9 Herren-Regenmäntel, 3 Herren-Filzhüte, 1 Strohhut, 3 Mützen, 7 Spazierstöcke, 2 Herrenkragen, 3 Krawatten, 1 Paar Manschetten, 2 Paar Handschuhe, 1 Herren-Nachthemd, 1 Schießbluse, 1 Damenhut, 1 Mädchen-Strohhut, 1 Gürtel zu Damen-Mantel, 8 Broschen, 1 Anhänger, 1 Doublee-Armband, 1 Ribicule mit Inhalt, 2 Damenschürzen, 1 Ehering, 1 Bierzipfel, 1 Damenuhr, 1 Herrenuhr, 1 Armbanduhr, 2 goldene Manschettenknöpfe, 1 Taschenschere, 1 Füllfederhalter, 1 Eversharp, 1 Zigarren-Etui, 1 Autoverdeckhülle, 1 Reitpeitsche, 1 Ceinturon, 1 Wachstuchdecke, 1 Tabakpfeife, 1 Velopumpe, 1 Hammer, 1 Jonenabonnement, eine Anzahl Schlüssel, diverse Banknoten, Gold-, Silber- und Nickelmünzen.

— **Gehirngewicht und Politik.** Der Newyorker Psychiater Dr. Arthur Mac Donald überrascht die Oeffentlichkeit soeben mit der Bekanntgabe einer neuen Theorie über Irrsinn und normale Geistesverfassung. Er stützt sie auf die Feststellung, daß das Gehirn der Irren weniger wiegt als dasjenige der geistig Gesunden. Gleichzeitig teilt er mit, daß er ein Verfahren entdeckt hat, das es gestattet, das Gewicht des Gehirns festzustellen, ohne es aus der Schädeldecke zu entfernen. Dr. Mac Donald, der offenbar ein Witzbold ist, erbietet sich, in seinem Laboratorium das Gewicht der Gehirne der amerikanischen Senatoren und Deputierten zu ermitteln, was, wie er meint, überraschende, aber auch heilsame Feststellungen ermöglichen würde. Er geht sogar noch einen Schritt weiter, indem er vorschlägt, bei künftigen Wahlen die im Wahlkampf auftretenden Kandidaten von ihm untersuchen zu lassen. Nach dem Befund ihres Gehirngewichts soll dann entschieden werden, ob sie als Kandidaten zugelassen werden sollen oder nicht.

— **Krokodil und Hund.** Die Flußläufe der Insel Madagaskar wimmeln seit jeher von Krokodilen. Zahlreich ist auch das Geschlecht der Hunde auf der Insel vertreten. Der Hund ist aber für das Krokodil der größte Leckerbissen und es wendet daher alle List an, um sich seine Lieblingsspeise zu verschaffen. Doch nicht minder listig sind im Verlauf dieses beständigen Kampfes die Hunde von Madagaskar geworden. Wenn beispielsweise ein Hund den Fluß durchschwimmen will, so beginnt er damit, an irgendeiner Stelle des Flusses wütend zu bellen, um dadurch die Krokodile anzulocken. Dann läuft er so rasch er kann, flußabwärts und durchschwimmt erst ein beträchtliches Stück unterhalb den Fluß, da er weiß, daß die Krokodile oben versammelt sind, um ihn abzufangen. Oft aber ist auch diese List vergebens. Das Krokodil läßt sich nicht täuschen, sondern schwimmt, wenn es flußaufwärts das Gebell hört, rasch flußabwärts, um den Hund hier zu erwarten. Es frißt ihn aber nie sofort, sondern nur in fauligem Zustand. Es schleppt daher den toten Hund zunächst in sein Versteck, wo es den Beginn des Verwesungsprozesses abwartet. Diesem Verfahren verdankte kürzlich, wie der „Corriere" berichtet, ein Eingeborener seine Rettung vom Tode. Er war von einem Krokodil erfaßt worden und hatte die Geistesgegenwart, sich tot zu stellen. Das Krokodil ergriff den vermeintlichen Toten, schleppte ihn in sein Versteck und bewachte ihn hier, wobei es nicht verfehlte, alle Augenblicke heranzukriechen und den Körper des Unglücklichen zu beschnuppern. In dieser kritischen Lage hatte er das Glück, daß die Höhle, in der er sich mit dem Krokodil befand, unter dem Gewicht einer darüberschreitenden Rinderherde teilweise einstürzte. Dabei kam ein Fuß einer verfinkenden Kuh ihm so nahe, daß er ihn packen konnte. Rasch klammerte er sich an ihn und wurde von dem Tier, das sich mühselig wieder herausarbeitete, mit herausgezogen. Die Verantwortung für die Wahrheit dieser Geschichte, die sich liest wie eine gewagte Münchhausenlade, müssen wir dem genannten italienischen Blatt überlassen.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Mumtwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

OT 3.11.1925

Pressemeldung zufolge gegen die konservativen Blätter „le Confedere" in Martinach, den „Briger Boten" und den „Briger Anzeiger" in Brig Anklage wegen Verleumdung und Ehrverletzung erhoben hat.

St. Gallen.

— **Vergabung.** Der kürzlich in Flums verstorbene Benefiziat und Pfarr-Resignat Franz Good von Mels hat zu verschiedenen kirchlichen und wohltätigen Zwecken 12,500 Fr. vergabt.

— **Für ein Kinderfest.** Auf der Kantonalbank von St. Gallen hat ein Konsortium, das sich vorläufig „Niemand" nennt, für die Durchführung des st. gallischen Zentenarfestspieles „Walthari" am Kinderfest 1926 einen Betrag von 20,000 Franken hinterlegt.

— **Schlechter Geschäftsgang.** Wie wir im „Fürstenländer" lesen, sieht sich die Madraswebereei Goßau infolge flauen Geschäftsganges genötigt, die Arbeitszeit auf je fünf Stunden und den Lohn um zehn Prozent zu reduzieren.

— **Ein Kauz.** Ein unlängst in St. Gallen verstorbener 70 jähriger Mann, der von seiner Familie getrennt lebte, setzte in einem originellen Testament allen jenen, die noch nach seinem Tode mit ihm zu tun haben, eine Belohnung aus. Sie sollen an seinem Grabe einen Kranz niederlegen und ihm die letzte Ehre erweisen und hierauf bei einem Glase Wein seiner gedenken. Die Kosten dieser Bestattungsfeierlichkeit, mit der sich der alleinstehende Mann wohl ein paar Stunden des Gedenkens sichern wollte, soll aus seiner etwa 3500 Fr. betragenden Hinterlassenschaft bestritten werden und der Rest seiner auswärts wohnenden Frau zufallen.

Graubünden.

— **Wiederaufbau von Süs.** Die bündnerische Regierung hat den Wiederaufbauplan für den abgebrannten Teil der Gemeinde genehmigt. Der Plan wurde vom kantonalen Bauamt in Verbindung mit der Baukommission v. Süs ausgearbeitet u. von der Gemeindeversammlung gutgeheißen. Es haben sich nicht einmal die Hälfte der brandgeschädigten Häuserbesitzer entschließen können, ihre Heimwesen wieder aufzubauen.

Genf.

— **Genfer Finanzlage.** Der Gemeinderat der Stadt Genf besprach am Freitag abend den Verwaltungs- und den Finanzbericht. Es entspann sich eine Diskussion über die Beamtenzulagen, die im Jahre 1924 sich auf 216,8 Prozent der ausbezahlten Gehalte stellten. Die Vertreter der Rechten verlangten Zulagenreduktionen, während die sozialistischen Mitglieder des Stadtrates sich dagegen wandten. Im Jahre 1926 wird die Zahl des Personals der industriellen Abteilung auf 17 reduziert sein, woraus sich eine Einsparung von Fr. 90,000 ergibt. Zum Schluß wurde der Beschluß zur Genehmigung der Amtsführung des Stadtrates in zweiter Debatte ohne Opposition gutgeheißen.

Die Tessiner Wasserkräfte.

Aus dem Tessin wird uns geschrieben:

Wie erinnerlich, haben bei Anlaß der Erledigung der Tessiner Begehren die schweizerischen Bundesbahnen dem Kanton Tessin das Recht auf die Ausnutzung der Wasserkräfte in der obern Leventina zurückgegeben. Diese Konzessionsrückgabe eröffnet nun dem Kanton Tessin die Möglichkeit, die in Frage stehenden Wasserkräfte, namentlich diejenigen des Monte Piottino, anderweitig zu verwerten, als es den Bundesbahnen möglich gewesen wäre. Tatsächlich haben denn auch bereits zwei bedeutende schweizerische Unternehmungen dem tessinischen Großen Rat Konzessionsgesuche für die Ausnützung der Wasserkräfte am Monte Piottino unterbreitet und auch die Pläne aufgelegt, die nun zurzeit zur allgemeinen Einsichtnahme beim Departement der öffentlichen Arbeiten aufliegen. Das eine Gesuch stammt von der Motor-Columbus A.-G., welche bereits die Wasserkräfte der Biaschina mit der Zentrale in Bodio ausgenutzt hat. Nach den aufgestellten Projekten würde es sich um die Nutzbarmachung von 43,000 Pferdekräften handeln. Das andere Gesuch ist von der Aluminium A.-G. eingereicht worden. Die bezüglichen Pläne kommen zu einer nutzbar zu machenden Leistung von 50,000 Pferdekräften.

Wie man sieht, handelt es sich um zwei Unternehmungen, die sowohl in technischer als in finanzieller Hinsicht jede Garantie zu bieten imstande sind und es wird für den Großen Rat keine leichte Aufgabe sein, zu entscheiden, welchem von beiden er den Vorzug geben will. Die Bevölkerung des Kantons Tessin und namentlich diejenige der betroffenen Gegend hat dabei nur einen Wunsch, nämlich, daß mit den neugewonnenen Wasserkräften des Monte Piottino auch neue Industrien ins Land einziehen möchten. Dieser Wunsch ist umso berechtigter, als heute ein großer Teil der im Tessin gewonnenen Wasserkräfte nach dem Ausland, d. h. nach Italien ausgeführt wird. Gewiß fließen damit den Unternehmungen und damit auch der allgemeinen Volkswirtschaft bedeutende Summen zu; aber für die Gebiete selber, aus denen die Wasserkräfte stammen, fällt nicht viel ab, da die elektrische Kraft ins Ausland geht und dort den Industrien zugeführt wird, die in vielen Fällen unsere einheimische Industrie konkurrenzieren. Hierin liegt auch ein Grund der Entvölkerung unserer Gebirgstäler, die auch heute noch im Fortschreiten begriffen ist. Gerade die kräftigsten, unternehmungsfreudigsten jungen Leute finden keine Gelegenheit, sich im eigenen Lande zu betätigen und sind daher gezwungen, jenseits des Meeres sich eine Existenz zu schaffen. Die Bewohner der Leventina sind bereit, die poesievollen Wasserfälle am Monte Piottino zu opfern, aber nur unter der Bedingung, daß die Nutzbarmachung in erster Linie die Schaffung neuer Industrien ermöglicht, welche für diese Talschaften eine Lebensnotwendigkeit sind.

Kanton Bern.

— **Aufhebung des Jagdverbotes.** Der Regierungsrat hat mit Beschluß vom 27. Oktober das für den südlichen Teil des Amtsbezirkes Laupen erlassene Jagdverbot aufgehoben.

— **Des Gemeinderats von Bern** unterbreitet dem Stadtrat einen Antrag, für die Erstellung eines Kanalisationsnetzes Stockacker-Bümpliz-Süd als Kapitalvorschuß einen Sammelkredit von Fr. 320,000 zu bewilligen.

Ferner beantragt der Gemeinderat zur Anschaffung von drei neuen Stadtomnibuswagen einen Kredit von Fr. 135,000 zu bewilligen.

— **Bevölkerungsstatistik in Bern.** Die Stadt Bern zählte Ende September eine Bevölkerung von 106,872 Personen gegenüber 106,789 zu Beginn des Monats. Die Zahl der im September in den Gasthöfen abgestiegenen Gäste beträgt 22,909 gegenüber 15,859 im September 1924.

— **Schülerrückgang in Bern.** Die Zahl der Schüler an den stadtbernischen Primarschulen ist seit 1918 um 1950 zurückgegangen, so daß insgesamt 19 Schulklassen aufgehoben wurden.

— **Förderung der Bautätigkeit in Bern.** Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat in Abänderung des Gemeindebeschlusses vom 18./19. Okt. 1924, das seinerzeit bewilligte zu 4 Prozent verzinsliche Darlehen von Fr. 300,000 an die Baugenossenschaft Neue-Königstraße zur Vollendung ihres Bauprojektes, das die Erstellung von insgesamt 142 Zwei- und Dreizimmerwohnungen vorsieht, auf Fr. 350,000 zu erhöhen, unter der Voraussetzung, daß auch der Bundesbeitrag von Fr. 300,000 eine Erhöhung um Fr. 50,000 erfährt. Die Gemeinde hat dem Bund für denjenigen Betrag, der die Belastungsgrenze von 65 Prozent überschreitet (Fr. 50,000), Garantie zu leisten. Die Gemeinde soll außerdem Genossenschaftsanteilscheine in der Höhe von 83,000 Franken übernehmen.

— **Berner Stadttheater.** Morgen Sonntag wird nachmittags von 2¾ bis 5½ Uhr die erfolgreichste Operette dieser Spielzeit „Wiener Blut" von Johann Strauß wiederholt. Abends gelangt neu einstudiert die beliebte Repertoire-Oper „Tiefland" von Eugen D'Albert zur Aufführung. Musikalische Leitung: Kapellmeister Herbert, Spielleitung: Regisseur Hofmann. In den Partien sind beschäftigt die Damen: Bortowitz, Böttcher, Paicht, Sax, Zotos und die Herren: Bauß, Ernest, Frey, Oelsen, Rueppp.

Wochenspielplan: Montag 2. Nov. „König Nicolo", Schauspiel in 9 Bildern und einem Prolog von Frank Wedekind. Dienstag 3 Nov. Gastspiel Theamaria Lenz: „Candida", ein Mysterium in drei Akten von Bernhard Shaw. Mittwoch 4. Nov. „Wiener Blut", Operette in drei Akten von Johann Strauß. Donnerstag 5. Nov. (außer Abonnement) Uraufführung „Das Münster", Drama von Friedrich Donauer. Freitag 6. Okt. „Tiefland", Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen D'Albert. Samstag 7. Okt. Volksvorstellung der Arbeiterunion: „Die Hochzeit des Figaro", Oper in vier Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart. Sonntag 8. Nov., nachm. 2½ Uhr „Tiefland", Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen D'Albert. Abends 8 Uhr „Wiener Blut", Operette in drei Akten von Johann Strauß.

— **Stadt Bern.** Am Donnerstag abend gegen halb 12 Uhr wurde an der Tiefenaustraße von der Bern-Solothurn-Bahn ein offenbar dem Arbeiterstande angehörender Mann angefahren, der auf dem Bahndamm marschiert sein soll. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins Gemeindespital Tiefenau verbracht. Seine Identität konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da er das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

— **Wiedlisbach.** Der 23 Jahre alte ledige Schlosser Sahli von Derendingen fuhr abends in einer Straßenkurve von Wiedlisbach mit dem Motorrad eines Freundes gegen einen Baum, erlitt einen Schädelbruch und blieb tot liegen. Zwei Mädchen von Attiswil, die er zur Fahrt mitgenommen hatte, erlitten leichte Verletzungen.

Oberland.

— **Schiffahrt auf Thuner- und Brienzersee.** Mit dem 31. Oktober wird der Dampfschiffverkehr auf dem Thunersee, zwischen Thun und Interlaken, und auf dem Brienzersee, zwischen Interlaken und Brienz, für den Winter eingestellt. Nach wie vor verkehren aber auf dem Thunersee die fahrplanmäßigen Motorbootkurse zwischen Thun-rechtes Ufer-Beatenbucht-Spiez und umgekehrt mit Anschluß in Thun an die Züge von und nach Bern. Auch auf dem Brienzersee kursiert das Motorboot regelmäßig zwischen Interlaken-Bönigen-Ringgenberg-Iseltwald u. um gekehrt.

— **Elektrifizierung der Brünig-Linie?** Von den Schweiz. Bundesbahnen wird gegenwärtig die Elektrifikation der Brünig-Bahn in ernstliche Erwägung gezogen. Der Bau der Oberhasli-Werke, der erst nächsten Sommer richtig einsetzen wird, bedingt die Zufuhr außergewöhnlich großer Transporte. Dadurch müßte der Lokomotivpark der Brünig-Bahn vergrößert werden, was man im Hinblick auf die kommende Elektrifikation vermeiden möchte. Deshalb erwägt man selbst die Wirtschaftlichkeit des provisorischen Umbaues der Bergstrecke über den Brünig.

— **Beatenberg.** Die jüngste Konzessionierte, vom 3. Juni bis 30. September 1925 erstmals im Betrieb gewesene Automobilverbindung auf Beatenberg (Bahnstation-Waldegg) verzeichnet eine befriedigende Frequenz und fand namentlich bei den Gästen großen Anklang. Bei Fr. 13,600 Einnahmen und Fr. 12,450 Ausgaben erzeigte sich ein bescheidener Einnahmenüberschuß von Fr. 550.

Es ist vorgesehen, den Automobildienst, der für den Kurort eine neue schätzbare Annehmlichkeit bedeutet, auch für nächstes Jahr beizubehalten.

Stadt Thun.

— **Die Baggerungsarbeiten** am Kanal sind vorübergehend eingestellt worden, da sich die verwendete Maschine angesichts des zähen Aushubmaterials als zu schwach erwies. Es muß ein stärkerer Motor im Schwimmbagger in Betrieb genommen werden.

— **Wintergäste.** Dieser Tage sind in der Schwäbisspromenade die alljährlich um die gleiche Zeit wiederkehrenden nordischen geflügelten Wintergäste, die Seemöven, angelangt.

— **Ueber Marokko** sprach gestern abend im großen Freienhofsaale auf Veranlassung der Sektion Blümlisalp des Schweizer Alpenklub vor einem zahlreichen Auditorium der Zürcher Gelehrte Prof. Wehrli, von früheren Vorträgen her hier bestens bekannt. Der Referent wußte in zweistündigem Vortrage außerordentlich viel Interessantes aus diesem fruchtbaren nordafrikanischen Gebiete, das zu einem größeren Teile unter französischem und zu einem kleinern unter spanischem Protektorate steht, zu erzählen und auch über die kulturell hochstehenden Einwohner, die sich begreiflicherweise mit einer Fremdherrschaft nur schwer abfinden können, wie der Freiheitskrieg der Gebirgsbewohner im Rifgebiet heute beweist. Was den lehrreichen Vortrag zu einem eigentlichen Kunstgenusse gestaltete, das waren die etwa 100 Lichtbilder, alle vom Referenten bei einem Besuche des Landes im vergangenen Jahre aufgenommen. Prof. Wehrli ist nicht nur ein tüchtiger Gelehrter, sondern auch ein ausgezeichneter Photograph, der seine Kamera nicht nur auf interessante Bauten, sondern mit viel Geschick auch auf originelle Volksszenen zu richten weiß und so ein überaus lebendiges Bild vom Volke, wie es in Wirklichkeit lebt, vermittelt. Die Lichtbilder waren dabei koloriert in einer Art und Weise, daß die Lichtbilder viel eher als vergrößerte Aquarelle von Künstlerhand, denn als Photographien wirkten.

— **Frauenfragen.** (Eing.) Vor vollbesetztem Saal sprach letzten Mittwoch abend die Schriftstellerin Frau Dr. Bleuler-Waser aus Zürich über das Thema: „Was können wir Frauen für unser Volk tun?" Mit dem Gedicht Konr. Ferd. Meyers: „Das Firnelicht" beginnend, knüpfte sie an dessen Frage: „was kann ich für mein Volk tun" an und zeigte uns in seinen Zügen, wie wir unsern Kindern die Heimat lieb machen können durch gemeinsame Spaziergänge, durch Vorlesen unserer alten und neuen Schweizerschriftsteller, durch gemeinsames Bearbeiten eines „Pflanzplätzes". Die Sprecherin wies uns darauf hin, wie durch den auswärtigen Beruf des Mannes die Beaufsichtigung der Beschäftigung der Kinder ganz auf der Mutter liege und wie dieser dadurch die schwere, verantwortungsvolle Aufgabe erwachse, das heranwachsende Geschlecht zu tüchtigen, gewissenhaften Menschen zu erziehen. Auch auf den Ton in der Familie machte sie uns aufmerksam, wie ein freundlicher Geist die Menschen hebt, während mürrisches Wesen leicht ansteckt. Die Frau schafft die Sitten, sagte sie uns. Welche Verantwortung, wenn sie die verderbliche Trinksitte unterstützt, statt sie durch ihr Beispiel der Enthaltsamkeit zu entkräften!

Die Referentin kam auch auf die Ernährung und die Einkäufe zu sprechen und mahnte uns daran, daß rohes Obst und Süßmost ihren vollen Wert an Nährzucker besitzen, während alles Gegorene dieses letztern vollständig verlustig geht. Nicht Genuß-, nicht Reizmittel sollte eine Frau ihrer Familie vorsetzen, sondern Nährwerte.

Frau Dr. Bleuler beendete ihre lehrreichen Ausführungen mit der Mahnung an alle Frauen, mitzuhelfen unser Volk zu retten vor der Alkoholgefahr. Mit Beifall wurde der Rednerin für ihren inhaltsreichen Vortrag gedankt.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Mitg.) Letzten Mittwoch sprach im Physikzimmer des kant. Lehrerinnenseminars Gottlieb Fluri, Techniker im Glockental, vor zahlreichen Mitgliedern und Gästen über den innern Aufbau der Metalle. Er unterstützte seine interessanten Ausführungen über dieses moderne Forschungsgebiet der Metallurgie durch für unsere Stadt von größter Bedeutung ist, durch zahlreiche vorzüglich präparierte Schaustücke, welche durch ein Episkop allen Hörern gleichzeitig sichtbar gemacht wurden. Dabei zeigten sich in den wechselnd zusammengesetzten Legierungen und je nach der Bearbeitung Strukturen, die nicht nur den Fachmann über die Zusammensetzung, ihre Vorteile und Nachteile belehren, sondern jeden Naturfreund durch ihre große Schönheit entzücken. Zahlreiche unter ihnen würden sich zu kunstgewerblicher Verwendung in hohem Grade eignen.

— **Theaterchronik.** (Eing.) Heute abends 8¼ Uhr findet im „Freienhof" ein Gastspiel des Berner Operettentheaters statt. Zur Aufführung gelangt „Uschi", Operette in 3 Akten, von Jean Gilbert. Wer einen wirklich vergnügten Abend verleben will, sehe sich diese „Uschi" an.

— **Fußballsport.** (Eing.) Wir machen Interessenten und Freunde des Fußballsportes darauf aufmerksam, daß es dem F. C. Thun gelungen ist, die Promotionsmannschaft des F. C. Viktoria-Bern für nächsten Sonntag für ein Freundschaftsspiel auf hiesiger Allmend zu verpflichten.

Viktoria I ist eine der stärksten Mannschaften in Serie Promotion. Für Thun I ist es ein gutes Uebungsspiel für den, Sonntag den 8. November in Bern stattfindenden letzten Bechermatch der Vorrunde gegen Zähringia I, welche bis jetzt ohne Verlustpunkt geblieben sind. (Näheres siehe Inserat.)

Die letzten Sonntag ausgetragenen Spiele endeten wie folgt: Thun:Senioren : Brig Senioren 2:1; Thun II : Länggasse IIa Bern 2:1; Thun Juniioren : Bern Juniioren Ia 1:7.

Ausland.

Deutschland. „Uebermorgen!" In seiner Regierungszeit legte Wilhelm II. großes Interesse für den Gesang der Männerchöre an den Tag und schuf eine goldene Kette, die als Wanderpreis dem besten Männerchor gehören sollte. Seit 1914 ist der Berliner Lehrergesangverein Inhaber dieser Kette. Nun haben deutsche Männerchöre die Wettgesänge wieder aufnehmen wollen und es wurde beim Kaiser in Doorn angefragt, ob das alte Reglement noch Geltung habe. Der Kaiser antwortete: „Die goldene Kette bleibt in den Händen des Berliner Lehrergesangvereins bis zu dem Tage, da ich von neuem einem Gesangfest in Deutschland beiwohne." — Bei dem Treiben der monarchistischen Kreise in Deutschland ist die Zuversicht Wilhelms allerdings zu begreifen.

— **Der ausgewanderte Stinnes.** Wie sich jetzt herausstellt, hat sich Dr. Edmund Stinnes in der vorigen Woche in aller Stille über Hamburg nach Amerika begeben. Dr. Stinnes hatte sich zuvor an die Treuhändler des Stinnes-Konzerns gewendet und dort angefragt ob ihm aus der Masse noch ein größerer Betrag verbleiben würde. Als er darauf eine verneinende Antwort erhielt, erwiderte er, die Sache habe dann für ihn gar keinen Zweck mehr, er wolle Deutschland verlassen. Da die Treuhändler keine Bedenken hatten, so hat die Handelskammer die Bewilligung für ein Ausreisevisum erteilt.

— **Die Opposition.** Die Parteileitung der Deutschnationalen veröffentlicht eine Erklärung, die besagt, daß die Partei dem Vertragswerk von Locarno unter keinen Umständen zustimmen werde. Damit scheinen die Hoffnungen, die Deutschnationalen vor dem Entscheid im Reichstag doch noch umstimmen zu können, hinfällig zu werden.

Frankreich. Die Zonenangelegenheit kommt vor die Kammer. Den Deputierten wurde der Gesetzentwurf zur Ermächtigung des Präsidenten der Republik, die Konvention zwischen Frankreich und der Schweiz betreffend Anrufung eines Schiedsverfahrens über die Freizonen von Hochsavoyen und Gex, die am 30. Oktober 1924 in Paris unterzeichnet wurde, zu ratifizieren, unterbreitet.

— **Das zweite Kabinett Painlevé** bedeutet ein starkes Abschwenken nach links; denn unter den 16 Abgeordneten und 4 Senatoren, aus denen es mit den Unterstaatssekretären besteht, befinden sich 11 Radikalsozialisten, 6 republikanische Sozialisten und 3 Mitglieder der radikalen Linken, 14 Mitglieder gehörten schon dem vorangegangenen Kabinett an. Ausgeschieden sind Caillaux, Laval, Chamuet und Hesse. Die Hauptaufgabe des Budgetministers besteht in der Vorbereitung des Budgets und dessen Verteidigung während der parlamentarischen Arbeiten; der Finanzminister wird sich mehr auf die Geschäfte des Schatzamtes konzentrieren können. Die Berufung Daladiers ins Kriegsministerium deutet auf bevorstehende bedeutende Militärreformen hin. Daladier hat sich in der letzten Session als energischer Befürworter der einjährigen Dienstzeit hervorgetan.

Schweinefleisch, frisch, 2.—; Schweinefleisch, geräuchert, 2.40; Speck, geräuchert, 2.—; Speck, grün, fett, 1.30; Schweinefett 1.50; Nierenfett —.90 bis 1.15; Kutteln 1.30; Butter, Nidel, 3.—; Butter, Vorbruch, 2.70; Käse, fett, 1.80 bis 1.90; Käse, mager, 1.10; Kartoffeln, 50 Kg., 6.50 bis 7.—; Kartoffeln, 5 L., —.70 bis —.80; Aepfel, 50 Kg., 20.— bis 25.—; Aepfel, 5 L., 1.50 bis 1.70; Kabis, per Kopf, —.40 bis —.60; Blumenkohl, hiesiger, —.60 bis 1.—; Eier, inländische, per Stück, —.28 bis —.29; Eier, fremde, —.22 bis —.25; Kochzwiebeln, per ½ Kg., —.20; Rübli, per Büschel, —.20; Trauben, ¼ Kg., —.50 bis —.60; Birnen, 5 L., 1.80; Nüsse 2.50; Kabis, 95 Stück, 3.— bis 10.—; Kastanien, ½ Kg., —.40; Quitten —.40.

Ausland.

Deutschland. Abbau der Grenzschikanen. Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Holland in den letzten Wochen zwecks Aufhebung des Paßvisums stattgefunden haben, haben insoweit zu einem günstigen Ergebnis geführt, daß voraussichtlich am 1. Januar zwischen Deutschland und Holland der Visumszwang fortfallen wird. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die deutsche Regierung auch der Schweiz gegenüber in Verhandlungen zu treten über die Aufhebung oder zum mindesten doch wesentliche Erleichterung des Visumzwanges.

Frankreich. Ueber die Vermögenssteuervorlage der französischen Regierung werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Für den bebauten und unbebauten Grundbesitz beträgt die Steuer 1,5 Prozent. Besteuert wird ferner das Einkommen aus öffentlichen und privaten Gehältern, Entschädigungen, Löhnen, Pensionen, Dividenden usw. Steuerfrei sind Einkommen unter Fr. 50,000. Weiter ist abgabepflichtig das unproduktive Mobilienkapital, Möbel, Silbergeräte, Gemälde, Kunstgegenstände usw., sofern dieses nach Vornahme gewisser Abzüge Fr. 50,000 übersteigt. Der Amortisationskasse sollen auch zufließen die Erträgnisse aus dem nächsten Verkauf gewisser dem Staate gehörender Gebäude. Alle diese Steuermaßnahmen würden der Amortisationskasse jährlich eine Summe von rund 8 Milliarden zuführen, wovon 2,5 bis 3 Milliarden jährlich für die tatsächliche Amortisierung der öffentlichen Schuld Verwendung finden sollen.

— Kritische Lage der Regierung. Am Samstag vormittag genehmigte der französische Ministerrat Painlevés Finanzprojekte in zweistündiger Sitzung. Diese Vorlagen haben jedoch in der Finanzkommission der Kammer eine frostige Aufnahme gefunden. Opposition erhebt sich von rechts wie von links, besonders wegen der neuen Steigerung des Banknotenumlaufes von 45 auf 51 Milliarden. Auch wurden zahlreiche Einwendungen gegen die projektierte Nationalsteuer zur Schuldentilgung gemacht. Die Linksdeputierten der Kommission konstatierten in einer separaten Versammlung, daß es ihnen bei den meisten der vorgeschlagenen Maßnahmen unmöglich sei, mitzumachen und formulierten ihre Postulate. Malvy wurde beauftragt, Painlevé davon zu benachrichtigen. In einer Nachtsitzung berichtete er dann von seiner Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten, daß dieser bereit sei, Abänderungen an seinem Projekt zuzulassen. Am Sonntag trat die Finanzkommission aufs neue zusammen. Die Lage des Ministeriums Painlevé erscheint als kritisch.

Italien. Scharfes Vorgehen der Faszisten. Seit dem vereitelten Attentat auf Mussolini werden weitere Verhaftungen vorgenommen; so wurden verhaftet: der Chefredakteur des in Genua erscheinenden „Lavoro", Giovanni Ansaldo; der Vorsitzende der aufgelösten Vereinigung „Italia Libera", Ulysse Lucci, und der Bruder der Generals Capello. Die Redaktion des „Lavoro" wurde polizeilich besetzt.

— Der Attentatsplan gegen Mussolini soll von einem gewissen Quaglia verraten worden sein. Quaglia wußte laut „Unita Cattolica" als persönlicher Freund Zanibonis, daß dieser seit der Ermordung Matteottis eine ganze Reihe von Komplotten in Szene gesetzt hatte, ohne daß jedoch jemals etwas Entscheidendes dabei herausgekommen wäre. Auch diesmal glaubte Quaglia bis zuletzt, daß es sich um einen Bluff handle. Als er jedoch bemerkte, daß es diesmal Ernst galt und als seine Versuche, seinen Freund von seinem Vorhaben abzubringen, erfolglos waren, fuhr er nach Rom und brachte der Polizeidirektion zur Kenntnis, daß ein Komplott im Gange sei. Quaglia erhielt von der Polizei das Versprechen, dem Schuldigen die Möglichkeit zur Flucht offen zu lassen. Als die Polizei dann aber erfuhr, daß es sich um ein Komplott gegen Mussolini handle, zog sie ihr Versprechen zurück und zwang Quaglia, über alle Einzelheiten genau Bericht zu erstatten unter der Drohung, sonst als Mitwisser verhaftet zu werden. Quaglia verriet die Namen nicht. Aber es wurde eine strenge Ueberwachung organisiert und bald kam man dem ganzen Komplott auf die Spur.

Das Blatt versichert, daß Zaniboni für sein antifaszistisches Komplott mehr als 2 Millionen Lire ausgegeben hat. Es sollten Aufstandsbewegungen in Friaul und Kärnthen organisiert werden. Diese Summen gingen ihm durch Vermittlung des Generals Capello vom Großmeister der italienischen Freimaurer Torrigiani zu. Für die Beseitigung Mussolinis soll Zaniboni eine Summe von 50,000 Lire verlangt haben. Seine Geldgeber, die sich nicht eines Mordes mitschuldig machen wollten, sollen ihm jedoch diese Summe verweigert haben.

Oesterreich. Handelsvertrag mit der Schweiz. Ende November sollen die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit der Schweiz in Bern zu Ende geführt werden.

Die Antwort der Botschafterkonferenz.

Der deutschen Regierung ist am Samstag die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger einzelner Punkte, die deutscherseits noch als offen bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage wäre, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können, und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen habe.

Völkerbund.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

Die Untersuchungskommission für den griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfall trat am Freitag unter dem Vorsitze von Sir Horace Rumbold im Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf zusammen. Die Kommission war vollzählig.

Die Kommission setzte das Programm ihrer Reise fest. Sie ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag abgereist, und zwar via Simplon zuerst nach Belgrad, wo sie heute nachmittag eintreffen wird. Hier wird sie zusammentreffen mit den Militärattaches von Frankreich, Großbritannien und Italien, die bekanntlich bereits an Ort und Stelle eine Voruntersuchung durchgeführt haben. Nach diesen Besprechungen wird die Kommission sich an den Ort der Zwischenfälle begeben, um ihre Untersuchung vorzunehmen. Erst wenn diese beendigt ist, wird sich die Kommission nach Athen und Sofia begeben. Die bulgarische und die griechische Regierung wurden von der Reise der Kommission verständigt und eingeladen, sich für alle von ihr als notwendig erachteten Informationen zur Verfügung zu stellen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Unfall oder Verbrechen? Als am 25. Oktober der Inhaber des Restaurants du Refrain bei Chaux-de-Fonds, Rity, der Länge nach ausgestreckt, mit dem Gesicht nach unten und den Händen ins Wasser hängend, tot in seinem Boot aufgefunden wurde, schloß man zuerst auf einen Unfall. Aber es erhoben sich rasch zweifelnde Gerüchte über die wirkliche Ursache des Todes unter so geheimnisvollen Umständen. Infolge der alsbald durchgeführten Untersuchung hat nun das Gericht von Saignelégier die Verhaftung von zwei Personen in Biaufond angeordnet, eine gewisse Léonie Burki und ein Holzhauer namens Perregaux.

— Feuersbrunst. In dem zur alt-toggenburgischen Gemeinde Kirchberg gehörenden Weiler Schalkhausen sind im Freitag abend zwei Doppelwohnhäuser und eine Scheune vollständig niedergebrannt. Mobiliar konnte fast keines gerettet werden. Vom Unglück betroffen sind fünf Familien mit etwa zwanzig Kindern. In der letzten Zeit haben sich in Schalkhausen bereits zwei große Brände ereignet.

— Eisenbahnunglück in Spanien. Der Schnellzug Barcelona-Madrid fuhr im Bahnhofe von San-Fernando mit einem Güterzug zusammen. Es soll zahlreiche Tote und Verletzte gegeben haben.

— Tramunglück in Madrid. Bei einem Zusammenstoß von Tramwagen wurden am Samstag 31 Personen verletzt, neun davon schwer.

— Brand in einer elektrischen Zentrale. Durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung wurde die Unterzentrale Wattwil beim Rickenhof in Brand gesetzt. Zwei Transformatoren wurden fast völlig zerstört, so daß der Schaden sehr groß ist. Für die Löscharbeiten, die von zwei Telegraphengruppen und Elektrikern vorgenommen wurden, mußte Sand verwendet werden. Da der Kurzschluß am Abend erfolgte, blieben Wattwil und seine Umgebung vier Stunden lang ohne Licht. Menschenleben sind keine zu beklagen, da im Moment des Kurzschlusses niemand in der Schaltanlage war.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Lugerner Alkoholprozeß.

In seiner Anklagerede hob Bundesanwalt Stämpfli hervor, daß der Prozeß für die Volkswirtschaft von höchster Bedeutung sei. Es handle sich um Sein oder Nichtsein des Alkoholmonopols. Verfassung und Gesetz sprechen zu Gunsten der Anklage. Nur das Brennen ist monopolfrei. Brennen und Fabrizieren sind aber verschiedene Begriffe. Es geht nicht an, die Uebernahmebestimmungen in Art. 32 bis der Bundesverfassung so zu interpretieren, daß die Ausnahme zur Regel wird. Der Bundesanwalt beantragt gegen den Angeklagten Dolder eine Buße von 10,000 Fr., im Falle der Zahlungsunfähigkeit drei Monate Gefängnis, sowie Tragung der Kosten. Der Verteidiger Dr. Labhard (Schaffhausen) plädiert auf Freispruch. Der Angeklagte tat, was andere auch taten, ohne daß die Alkoholverwaltung, die Kenntnis von den Verhältnissen hatte, eingeschritten wäre. Es handelt sich heute nicht um Rechtschaffung, sondern um Rechtsanwendung. Nach der Replik und Duplik erklärte der Angeklagte, die Obstspritfabrikanten hätten dem Lande gedient, wenn sie vom Schnapsüberfluß einen Teil zu Sprit brannten.

Das am Samstag gefällte Urteil lautet: Der Angeklagte Dolder wird schuldig erklärt im Sinne der Uebertretung des Bundesgesetzes betreffend die gebrannten Wasser, Art. 24, lit. a, und des Bundesratsbeschlusses vom Juli 1922 und zu einer Buße von 1000 Fr. verurteilt. Im Falle der Nichterhältlichkeit der Buße werde im Tag zehn Franken berechnet, aber höchstens für zwanzig Tage. Die Kosten werden dem Angeklagten überbunden. Die Gerichtsgebühr wird auf 200 Franken festgesetzt. Die Kassationsfrist läuft dreißig Tage.

Sport.

Fußballsport.

Im Fußball-Länder-Wettspiel Schweiz-Oesterreich, das gestern in Bern vor 12,000 Zuschauern stattfand, siegte die Schweiz mit 2 zu 0 Toren.

Das nervöse Zeitalter.

Auch die Säuglinge sind nervös.

Wir leben in einem nervösen Zeitalter, und die Nervosität wird immer schlimmer. Es scheint nun, daß schon die Säuglinge von der Nervosität befallen werden, wenigstens weist der Bericht des Berliner Gesundheitsamtes darauf hin. „Eine Krankheit von hoher allgemeiner Bedeutung ist," so heißt es in dem Bericht, „die verbreitete „Neuropathie", die „Nervosität" der Säuglinge und Kleinkinder. Heftiges und anhaltendes, unbegründetes Schreien, Aufschrecken, Erbrechen, Störungen bei der Nahrungsaufnahme und manches andere zeigt beim Säugling die nervöse Erkrankung oder Veranlagung, auch wohl die so außerordentlich verbreitete Nesselsucht, die nur zum Teil von der Nahrung abhängig ist. Beim Kleinkind zeigt sich die Neuropathie in Wutkrämpfen, sogenanntem „Wegbleiben" (dies auch schon beim Säugling), in unbegründeten Zornausbrüchen oder Angstzuständen, in seelischen Abweichungen (Nahrungsverweigerung, Schlaflosigkeit), aber auch in mancher eigenartigen körperlichen Störung, besonders von Seiten der Atmungs- und Verdauungsorgane."

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Thuner Tageschronik

Dienstag den 10. November 1925.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Radio-Konzerte: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Spezial-Plätzli.

Kurse

vom 9. November 1925, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	20.80	21.—
London	25.12	25.19
Berlin	123.50	123.70
Amsterdam	208.60	209.—
Wien	73.—	73.50
Budapest (pro Million)	72.60	73.—
Prag	15.35	15.50
Rom	20.55	20.75
Brüssel	23.40	23.70
New York	5.16	5.21
Madrid	74.10	74.60
Kopenhagen	129.—	129.75

Persil für Säuglingswäsche
HENKEL & CIE A.G., BASEL

Junger strebsamer
Bursche
sucht Anstellung, am liebsten in eine Metzgerei.
Werner Baumann
5691 „Krone"
Uetendorf.

Belichtigen
Sie diese Woche
in unser. Schaufenster die
Ausstellung
der, in den Stickkursen d. Frauenarbeitsschule angefertigten Handarbeiten. Hand-Arbeits-Geschäft
Bälliz 38. 5690

Zu vermieten
einfach möbl., heizbares
Zimmer
Schwäbis Nr. 1825

Gesucht eine möbl.
Villa
am Thunersee, v. April bis August. 1350 P
Maurice Kahn
7 avenue Mirabeau
Nice.

LOSE à Fr. 1.—
Erholungsheim Langnau
versendet geg. Nachnahme
Los-Zentrale Bern
Passage v. Werdt. 1128P

Wegen Nichtgebrauch sehr billig
zu verkaufen
1 Gasherd
m. Wasserschiff (Rechaud) 4-löcherig, mit schönem Untergestell Ebendaselbst ein alter Martinistutzer.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 5674

Schachclub Thun.
Der theoretische Schachkurs für unsere Mitglied. (Vorgerücktere), nimmt seinen Anfang am Dienstag den 10. November, im Clublokal (Falken) Leiter: Prof. Dr. W. Michel, Bern.
Vollzählig. u. pünktliches Erscheinen erwünscht. 5689

Café H. Lüthi
zum „Sternen"
Thun
Offener Ausschank von 5459
Veltliner
Beaujolais Latour
Burgunder, echt
Chateauneuf du Pape
Waadtländer und Walliser
Spezial-Weinen
Käskuchen
Fondue

Corsets 5604
für starke Figuren
Hüftengürtel
Gummigürtel
Büstenhalter
Reformcorsets
in modernen Formen
empfiehlt
in grösster Auswahl
F. Scheim
Ob. Hauptgasse 67
Thun
5% Rabattmarken

Füllfederhalter
große Auswahl bei
Carl Muntwyler, Thun.

Gebt den Kindern Biomalz
Biomalz stärkt Knochen, Muskeln und Nerven, reinigt das Blut und gibt den Kindern ein gesund-frisches, blühendes Aussehen. Es enthält wichtige phosphorsaure Nährsalze, die
für den Aufbau unbedingt nötig sind
BIOMALZ
1035P) Galactina Belp-Bern

Der Sieger bei der verdeckten Kostprobe ist Kaffee Hag
CAFÉ HAG

OT 15.12.1925

die erwähnten Konferenz zu beraten, ferner in Fühlungnahme mit den Regierungen zu bestimmen, ob, eventuell an welchem Orte, die für das Jahr 1927 in Aussicht genommene zweite Auswanderungskonferenz abgehalten werden soll. Das Ein- und Auswanderungswesen weist bekanntlich angesichts der seit 1914 überall aufgekommenen Absperrungsmaßnahmen in Fragen des Arbeitsmarktes große, früher nie existierende Schwierigkeiten auf. Italien als ein auf Auswanderung stark angewiesenes Land hatte die Initiative zur Behebung solcher Schwierigkeiten durch das Mittel allgemeiner internationaler Konferenzen ergriffen und nimmt auch bei den Arbeiten des ständigen Komitees eine führende Stellung ein. Einheitliche Schlußnahmen internationaler Konferenzen werden aber bei der heutigen Lage auf viele Hemmnisse stoßen, wie sie ähnlich etwa einer gesamthaften Regelung von Handelsvertragsfragen entgegenstehen müßten. Der Kampf um die Einwanderungsschranken dürfte voraussichtlich in Europa wie in andern Erdteilen noch viel zu schaffen geben.

Zuerst die Schnapsfrage!

Am Donnerstag fand eine Besprechung zwischen Bundespräsident Musy, Bundesrat Schultheß und Oberzolldirektor Gaßmann einerseits und dem Vorstand des Schweiz. Bierbrauerverbandes andererseits über den Malzzoll statt. Nach dem neuesten Stande der Vorschriften ist bloß eine Zollerhöhung von 0,7 Cts. für das 3-Deziliter-Glas für 1926 und 1,2 Cts. für das 3-Deziliter-Glas für 1927 (2,4 und 4,2 Cts. pro Liter) in Aussicht genommen, wobei eine Abwälzung auf den Konsumenten vermieden werden soll. Die Brauer lehnten auch diese Belastung ab und verlangten, daß zuerst die Schnapsfrage geregelt werde. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden.

Die eidg. Staatsschuld.

Während Ende des Jahres 1914 die eidg. Staatsschuld (konsolidierte und schwebende) sich auf 280,8 Millionen Franken oder rund 75 Fr. pro Kopf der Bevölkerung belief, wies sie Ende 1924 den Betrag von 2,3 Milliarden oder rund 594 Fr. pro Kopf der Bevölkerung auf. Sie ist somit innert 10 Jahren achtmal größer geworden. Die Anleihens-Aufnahmen waren mit großen Unkosten verbunden. Für die konsolidierten Staatsanleihen seit Aufnahme der ersten Mobilisationsanleihe machten die Emissionskosten bei einem effektiven Kapital von 3 Milliarden Franken über 100 Mill. aus. Davon waren bis zum 31. Dez. 1924 75 Mill. abgeschrieben, während 25 Millionen noch die Rechnung 1925 belasten. Die Finanzdelegation der eidg. Räte erachtet es für geboten, sobald als möglich mit der Tilgung unserer Staatsschuld zu beginnen.

Defizit in der eidg. Pensionskasse.

Im Nationalrat wurde von Michell (lib., Genf) eine kleine Anfrage eingereicht, die vom Bundesrat Auskunft verlangt über ein angebliches Gesamtdefizit von 643 Millionen in der Bilanz vom 31. Dezember 1924 der Versicherungskasse für das eidg. Personal und der Pensionskasse der Bundesbahnen, sowie über die Maßnahmen, die der Bundesrat zur Amortisation dieser Fehlbeträge zu treffen gedenkt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Ein feines Zimmerfräulein. Eine jüngere Frauensperson mietete in Bern ein Zimmer und gab an, sie arbeite in einem Geschäft in der Stadt. Nach acht Tagen machte sich die Person mit dem Schlüssel heimlich davon. Polizeilich stellte man fest, daß sie einen falschen Namen führte und mit ihrem Geliebten ein Rendezvous abgemacht hatte. Als der Bursche, unter Beiziehung seiner Geliebten, angehalten wurde, machten beide Fluchtversuche und widersetzten sich einer Abführung zwecks Kontrolle aufs äußerste. Es stellte sich dann heraus, daß der Bursche wegen Diebstahls vielfach vorbestraft ist und beide mit einem Komplizen, der bereits in Luzern wegen Diebstahls in Haft sitzt, von verschiedenen auswärtigen Amtsstellen wegen Diebstählen usw. steckbrieflich verfolgt sind.

— Schlittelunglück. Am Donnerstag nachmittag fuhren beim alten Schulhaus Zetwil (Aargau) drei Knaben auf einem Schlitten in voller Fahrt in ein eben langsam vorbeifahrendes Lastautomobil aus Luzern. Dem 12jährigen Hans Haller wurde der Schädel vollständig zertrümmert. Er war sofort tot. Der 13-jährige Ernst Frey und der 6-jährige Knabe Roth wurden schwer verletzt ins Krankenhaus Aarau übergeführt, wo Ernst Frey in der Nacht auf den Freitag ebenfalls starb.

— Die Zecherei mit dem Gefangenen. Die „Vossische Zeitung" meldet, daß der wegen Verdachtes des Landesverrates im Moabitergefängnis in Berlin befindliche Untersuchungsgefangene Kramer gestern vormittag auf einem Spaziergang, den er in Begleitung zweier Gefängnisbeamter machte, entkommen ist. Kramer hat sich mit den beiden nach seiner im Westen der Stadt gelegenen Wohnung begeben und ist dort, nachdem man im Speisezimmer gezecht hatte, verschwunden. Gegen die beiden Beamten, die sofort im Dienste suspendiert wurden, ist ein Verfahren eingeleitet worden.

— Das Auge des Gesetzes wacht! Anläßlich der Hotelkontrolle fielen einem Kantonspolizisten in einem Hotel in Olten zwei Unterschriften auf, die offenbar von der gleichen Hand stammten. Als er darauf die beiden jungen Burschen etwas unter die Lupe nahm, ergab sich, daß einer der beiden seinem lieben Papa etwa 3500 Franken entwendet hatte und damit durchgebrannt war. Die beiden unternehmungslustigen Bürschchen hatten nach Frankreich weiterreisen und dort ihren Raub dank der Valuta verfiefältigen wollen.

— Mißglückter Einbruch. Letzten Dienstag abend ereignete sich in Bramberg bei Neuenegg ein eigentümlicher Einbruchsversuch. Als Privatier Fuchs um 8 Uhr abends in der Stube beim Zeitungslesen war, wurde er durch viermaliges Pochen an der Tür gestört. Trotzdem er rief „Herein", machte sich niemand bemerkbar. Als er zur Türe schritt und öffnete, streckte eine Hand eine Pistole zur Türe hinein. Das Gesicht war maskiert. Der 70-jährige Fuchs zauderte nicht, schlug dem Einbrecher das Mordwerkzeug aus der Hand und die Maske vom Kopf. Es kam zu einem Zweikampf in der Küche, wo der Frechling das Licht löschen konnte. Als Fuchs um Hilfe rief, machte sich der Unbekannte Richtung Roßhäusern davon, wo er den Zug 21 Uhr 29 nach Bern noch benutzen konnte.

— Von der Motorspritze überfahren. Auf dem Wege zur Avenue de France, wo in einem Hause ein Kaminfeuer ausgebrochen war, überfuhr die städtische Auto-Feuerwehrspritze von Lausanne den acht Jahre alten André Rochat, Sohn des Ingenieur Fernand Rochat. Der Tod des Knaben trat augenblicklich ein.

— Schulhauseinsturz. In Potenza (Italien) ist der dreistöckige Neubau des Provinzialschulhauses während der Bauarbeiten eingestürzt und hat zahlreiche Arbeiter verschüttet. Sieben kamen ums Leben und fünf andere wurden in lebensgefährlichem Zustand geborgen, während zehn mehr oder weniger schwer verletzt sind.

— Unvorsichtig. Ein Einwohner von Jersey City hörte in der Nacht ein verdächtiges Geräusch in seiner Wohnung. In der Meinung, es mit einem Einbrecher zu tun zu haben, griff er nach dem Revolver und durchsuchte alle Zimmer. Schon wollte er wieder ins Bett steigen, als er sah, wie sich leise eine Türe öffnete. Ohne sich zu besinnen, feuerte der Mann seinen Revolver ab. Zu spät bemerkte er, daß er nicht einen Einbrecher, sondern sein eigenes neunjähriges Töchterchen, welches nachtwandelte, tödlich getroffen hatte.

— Vereitelter Fluchtversuch. Aus dem Gerichtsgefängnis in Landsberg versuchten politische Gefangene, die zu den sogenannten Fememördern gehören, mit Hilfe anderer Gefangener durch Bestechung zu entfliehen. Der Aufsichtsbeamte wurde überfallen und versucht, ihm die Schlüssel zu entwenden, doch wurde die Flucht durch alarmierte andere Gefangenenaufseher verhindert. Nach Blättermeldungen handelt es sich um Mitglieder der „Schwarzen Reichswehr".

— Sieben Eisenbahnunfälle in Frankreich. Am Mittwoch ereigneten sich in ganz Frankreich insgesamt sieben Eisenbahnunfälle. Sie sind zumeist auf den Nebel und die Kälte zurückzuführen, weil dadurch die Schienen mit Glatteis überzogen waren. Man zählt zehn Verletzte, darunter drei Schwerverletzte.

— Brand im Genfer Universitätslaboratorium. In der Nacht brach im Chemischen Laboratorium der Universität Genf ein Brand aus. Die ständige Feuerwehr konnte ihn in etwa einer halben Stunde löschen. Das Feuer und die Löschtätigkeit richteten im Saal und an den Instrumenten großen Schaden an. Ein Student drang in den brennenden Saal, um seine schriftlichen Dissertationsarbeiten zu retten, was ihm auch gelang.

---

sprache zwischen Silvia und Lucie stattgefunden hatte.

Wolf Tybalt preßte die Hand an die Stirne. Wohin, wohin sollte das nur noch führen? Manchmal schauderte er vor sich selbst.

Aber auf Silvia zu verzichten — das vermochte er nicht.

5.

Die ersten beiden Streiktage in Zürich waren noch glimpflich verlaufen. In den Tybaltschen Werken draußen in Oerlikon hatte sich am Morgen eine beträchtliche Anzahl von Arbeitswilligen eingefunden. Natürlich hatten auch in der Nähe der Tybaltschen Fabrik Streikposten gestanden. Etliche Arbeiter hatten sich von ihnen zurückhalten lassen und waren noch am Tore der Fabrik umgekehrt; aber die meisten der Arbeitswilligen hatten doch die Arbeit aufgenommen; so stand der Betrieb nicht völlig still.

Und das war gut; es konnte wenigstens in der Flugzeugabteilung gearbeitet werden. Der Eindecker, Modell „Falke 3", der von der Firma gebaut wurde, erfreute sich immer größerer Aufnahme.

Und gerade in den letzten Tagen hatte Pretorius die allerdings unbestimmte Mitteilung erhalten, die türkische Regierung beabsichtige in allernächster Zeit eine Anzahl Eindecker „Falke 3" anzukaufen.

Heinz Pretorius hatte sich in die Polster seines Automobils zurückgelehnt und überdachte all die Möglichkeiten, die ihm die nächste Zukunft bieten würde. Jetzt, wo er die Aufregungen des Streiktages hinter sich hatte und nach Küsnacht fuhr, konnte er sich seinen Zukunftsplänen überlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einladung ins Moulin Rouge.

Die — allerdings nur für den Leser — äußerst amüsante Geschichte spielt sich, wie der Titel verrät, in Paris ab, wo sich das Moulin Rouge als Veranstaltungsstätte großer Beliebtheit erfreut. In einem holländischen Blatte wird die Begebenheit folgendermaßen geschildert:

War das eine Ueberraschung! Am Morgen mit der ersten Post bekamen Herr und Frau Dupont ein Briefchen, das folgenden Inhalt hatte: „Beigeschlossen zwei Sitze für das Moulin Rouge, damit Sie dort die neue Revue der Mistinguette sehen können. Von — raten Sie doch, von wem?" Herr und Frau Dupont dachten eine Weile nach, dachten den ganzen Vormittag nach, dachten beim Dejeuner nach, aber sie konnten den edlen Spender der zwei Theaterkarten nicht erraten. Wer von ihren Bekannten würde ihnen so viel Aufmerksamkeit erweisen, ihnen zwei Karten für das Moulin Rouge zu schicken? Und keine gewöhnlichen Freikarten, für die man an Steuern für die Gemeinde und für die Armen noch so viel bezahlen muß, sondern zwei gewöhnliche, echte, an der Kasse bestellte und gekaufte Karten. Und dazu was für Plätze! Orchesterfauteuils, zweite Reihe — schöner konnte es gar nicht sein! Wer um Himmels willen konnte das getan haben?

Sie kamen nicht dahinter, sie wußten keinen ihrer Bekannten, der imstande wäre, solch eine nette, uninteressierte Ueberraschung zu bereiten. Und so unvermutet, ohne jede Veranlassung, nicht einmal gelegentlich eines Geburtstages, eines Hochzeitstages oder eines sonstigen Festtages.

„Ach was," sagte schließlich Frau Dupont, „wir werden doch hingehen, nicht wahr? Vielleicht kommen wir später darauf." — „Natürlich gehen wir hin!" erwiderte Herr Dupont. „Es würde doch wirklich sehr unhöflich sein, eine so nett, herzlich und anonym angebotene Einladung nicht anzunehmen. Und vielleicht kommen wir im Theater hinter das Geheimnis, wer der Spender der Karten sei." Als es Abend war und sie diniert hatten, legten sie beide ihre besten Kleider an, und beide waren in festlichster Stimmung, denn es macht doch immer großes Vergnügen, zu entdecken, daß man selbstlose Freunde hat, auch dann, wenn man ihre Namen nicht weiß.

Die Revue war entzückend, die Mistinguette sehr scharmant; man unterhielt sich ausgezeichnet. Aber weder bevor der Vorhang in die Höhe ging noch in der Pause, noch nach der Vorstellung entdeckten Herr und Frau Dupont auch nur einen einzigen ihrer Bekannten im Saal oder im Foyer. „Merkwürdig! Sehr merkwürdig!" sagten beide. Und neuerlich ließen sie alle ihre Bekannten im Geiste an sich vorbeimarschieren. Lafene? Die Daunous? Die Aristals? Jean Finistère? Und jedesmal erklärten sie mit Entschiedenheit: „Nein, die nicht! Und die auch nicht! Und der schon gar nicht! Ja, also wer denn zum Teufel?" Sie kamen überein, sich nun nicht mehr den Kopf zu zerbrechen, weil sie es doch nicht herausbekommen würden, sondern die Lösung des Rätsels der Zukunft zu überlassen. Die würde schon Licht in das Geheimnis bringen. Und es dauerte überraschenderweise gar nicht lange, bis das aufhellende Licht leuchtete. Das Licht verbreitete das Ehepaar Dupont übrigens selber, nämlich als sie nach Hause kamen und das elektrische Licht anbrehten.

Als der Lüster im Wohnzimmer aufflammte, stieß Frau Dupont einen Schrei des Entsetzens aus. Herr Dupont suchte. Frau Dupont fiel in Ohnmacht. Herr Dupont rannte, mit den Armen wild gestikulierend und die Fäuste ballend, im Zimmer auf und ab. Dann erinnerte er sich seiner ohnmächtig auf dem Boden liegenden Frau und trug sie zum Divan, quer durch das Zimmer hin, in dem rechts und links das schönste Tischzeug der Familie Dupont, die Familienporträts und kaputt geschlagene Speiseservices lagen, wo herausgerissene Kredenzladen in ihrer ganzen Leere gähnten und ein paar halbleere Flaschen mit Wein und Port herumstanden.

„Einbrecher!" schrie Frau Dupont, als sie wieder zu sich kam.

„Jawohl! Und lies das da!" sagte ihr Gatte, die Worte zwischen den vor Wut zusammengebissenen Zähnen hervorstoßend. Er reichte ihr dabei einen Brief, der auf dem Tische lag. Und Frau Dupont las: „Nun wissen Sie wohl, von wem die Theaterkarten stammen!"

Aus dem Gerichtssaal.

Warenhausmarder.

Das Genfer Korrektionsgericht behandelte am Donnerstag eine Diebstahlsaffäre. Angeklagt waren acht Frauen, darunter zwei Verkäuferinnen, die zum Schaden eines großen Genfer Warenhauses Waren im Werte von Fr. 8000 gestohlen hatten. Fünf Angeklagte, die entweder des Diebstahls oder der Hehlerei beschuldigt waren, wurden zu Gefängnisstrafen von zwei bis drei Monaten verurteilt. Die drei übrigen wurden freigesprochen. Allen Verurteilten wurde der provisorische Strafaufschub gewährt.

Fahrlässige Kindstötung.

Die 25jährige Heimarbeiterin Ida Stalder in Brüttisellen hatte ihr neugeborenes Kind, von dem sie annahm, es sei tot, zu Hause im Ofen verbrannt. Die ursprüngliche wegen Kindsmord eingeleitete Strafuntersuchung führte vor Züricher Obergericht zu einer Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Unter Anerkennung verschiedener mildernder Umstände wurde die Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die bedingt erlassen wurden. Der Antrag des Staatsanwaltes ging auf 8 Monate Arbeitshaus.

Ein wichtiger Kauf.

Das Bundesgericht hat einen Vorvertrag betreffend einen Grundstückkauf als nichtig erklärt, weil im notariellen Akt ein niedrigerer als der zwischen den Parteien wirklich vereinbarte Kaufspreis angegeben wurde und die Differenz vom Käufer vorher nicht bezahlt worden war.

Eine schwierige Schuldfrage vor Schwurgericht.

Nach zweitägigen Verhandlungen, zu denen 35 Zeugen geladen waren und die zu einem Augenschein in den entlegenen Bergweiler „Huggerwald" bei Kleinlützel (Kanton Solothurn) geführt hatten, erkannten die Geschworenen des Kantons Solothurn dieser Tage, wie bereits kurz gemeldet, den 38-jährigen ledigen Fabrikschlosser Franz Wyser schuldig der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, worauf ihn, wie hier berichtet wurde, der Schwurgerichtshof zu einer Einsperrungsstrafe von zwei Jahren, zu zwei Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und zu sämtlichen Kosten verurteilte. Der Verurteilte, der sonst gutbeleumdete und fleißige Sohn einer Bauernfamilie in Huggerwald, hatte am 9. August dieses Jahres die „Kilbi" in Kleinlützel besucht, war am andern Tag der Arbeitsstätte ferngeblieben und hatte seinen Eltern und seinen Geschwistern bei den Erntearbeiten geholfen. Hierbei soll es zu Auseinandersetzungen mit dem Vater und dem angeblich bei seinen Eltern besser angeschriebenen jüngern Bruder Otto gekommen sein. Franz hatte sich abends allein nach Hause begeben, und die Reinigung seines Ordonnanzgewehres vorgenommen. Als ihm Otto nach einiger Zeit nachfolgte, trachte plötzlich ein Schuß aus dem elterlichen Hause; der junge Mann wurde durch die Brust getroffen und verschied einige Tage nachher im Spital in Basel. Im Verhör machte der Angeklagte geltend, er habe weder gewußt, daß sein Gewehr vom letzten Schießen her noch geladen war, noch gesehen, daß sich sein Bruder dem Hause näherte; als er das angerichtete Unheil erkannt, habe er sich aus Verzweiflung selbst entleiben wollen. Die Möglichkeit eines derartigen Zufalles wurde indessen von den Geschworenen nicht zugegeben, alle Begleitumstände und die örtlichen Verhältnisse ließen gegenteils den Verdacht aufkommen, daß die beiden Brüder Streit miteinander gehabt und daß der ältere vorsätzlich, jedoch im Affekt dem jüngern einen „Denkzettel" verabfolgen wollte. Deshalb verneinten die Geschworenen die Fragen auf „Schuldig des Totschlages" und „Schuldig der fahrlässigen Tötung" und kamen zu dem eingangs erwähnten Verdikt. Mit diesem Fall, der seinerzeit und neuerdings wieder im Schwarzbubenland viel zu reden gegeben hat, wurde die letzte diesjährige Session des solothurnischen Schwurgerichtes geschlossen.

Literatur.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können bezogen werden durch die Buchhandlung Carl Muntwyler in Thun.

„Schweizerisches Haushaltungsblatt." Das Blatt für die Hausfrau und für die Haustochter, nicht etwa ein neues, sind doch ihrer ohnehin schon mehr als genug, — nein: das zweitälteste in unserm Schweizerland bestehende, das von der Firma Buchdruckerei Keller & Co. A.-G. in Luzern herausgegebene, mit 1. Januar 1926 in seinen 39. Jahrgang tretende „Schweizerische Haushaltungs-Blatt" ist gemeint. Dieses Familien-Blatt entspricht allen Anforderungen, welche bürgerliche Hausfrauen und Haustöchter billigerweise an ein solches Organ zu stellen berechtigt sind. Ein weiterer Ausbau des Blattes wird mit Neujahr 1926 noch dadurch stattfinden, daß dessen Redaktion an Frl. Lina Schläfli übergeht, welche bekanntlich während mehr als 25 Jahren die Leitung des in Zürich erscheinenden „Frauenheims" innehatte und welche ihre bewährte Kraft nunmehr dem „Haushaltungs-Blatt" widmen wird. — Wer für dieses gute Familienblatt Interesse hat und die drei ersten Nummern für 1926 gratis zu erhalten wünscht, sende die Adresse an die Expedition des „Schweizerischen Haushaltungs-Blattes" in Luzern.

Sport.

Fußballsport.

Die „Wiener Amateure" werden nächsten Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz „Neufeld" dem F. C. Bern gegenüberstreten. Die österreichischen Gäste gelten als die heute wohl spielstärkste kontinentale Fußballmannschaft.

Stimmen aus dem Leserkreise.

— Steffisburg. Bekanntlich hat der Thuner Stadtrat vor einiger Zeit eine Motion betreffend Eingemeindung mit Steffisburg abgelehnt. Von diesem Beschlusse scheint ein neu gebackener Thuner Stadtpolizist keine Ahnung zu haben, sonst würde er nicht bei der Ziegelei im Glockental (Gemeinde Steffisburg) auf Velofahrer, die ohne Licht fahren, passen. Zufällig hat ihm dann ein Fußgänger einen Streich gespielt und etwa 100 Meter vor dem Hüter des Gesetzes alle Velofahrer auf die Falle aufmerksam gemacht.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

OT 26.12 1925

Das betroffene Gebäude ist fast gänzlich zerstört; dagegen sind die übrigen Gebäulichkeiten vom Brand verschont geblieben. Der Brand zerstörte in der Hauptsache fertiges Material. Die Arbeiten, die bisher im zerstörten Gebäude ausgeführt wurden, können in andern Fabrikteilen weitergeführt werden, so daß keine Betriebsunterbrechung eintritt.

— Auto unter dem Schnellzug. Ein Schnellzug überfuhr bei einem Bahnübergang bei Nantes ein Automobil und tötete seine drei Insassen, zwei Männer und eine Frau, auf der Stelle.

— Erwischter Räuber. In Basel hat ein junger Tessiner einem 15jährigen Mädchen, welches im Auftrage seines Vaters auf dem Postscheckbureau einen Betrag von 5000 Fr. abgehoben hatte, die Handtasche, in welcher das Geld lag, entrissen und darauf das Weite gesucht. Auf der Verfolgung, welche infolge des lauten Geschreies des Mädchens sofort einsetzte, warf der Dieb seine Beute weg, was nicht hinderte, daß man ihn gleichwohl einholte und festnahm. Das Geld ist beigebracht.

— Der Knecht als Werkzeug. Im Bielersee, wo gegenwärtig lebhaft auf Balchen gefischt wird, so daß der See förmlich mit Netzen übersät ist, ging ein im Oberstübchen nicht ganz normales Knechtlein aus Ligerz in den Netzen anderer auf Beute aus und zwar im Auftrag eines tapferen Meisters, der seinen treuen Diener mit einem geräumigen Rucksack in einem Uferversteck erwartete. Die Seepolizei vermochte dann aber im flinken Motorboot das Knechtlein zu fassen, als es aus den Netzen bereits eine ordentliche Anzahl fetter Balchen entnommen hatte. An Stelle des Knechtes, der sich offenbar der Strafbarkeit seiner Handlung gar nicht bewußt war, wird sich nun wohl der Meister wegen Anstiftung zum Fischfrevel zu verantworten haben.

— Deckeneinsturz. Auf dem Hauptbahnhof von Darmstadt stürzte aus bisher noch unaufgeklärter Ursache ein Teil der Hallendecke herunter. Die Zahl der verunglückten Personen beträgt 20. Von diesen konnten sich etwa 17 selbst ins Krankenhaus begeben und wurden nach Anlegung von Verbänden usw. wieder entlassen. Sechs Personen sind schwer verletzt und
ist ein. im Krankenhaus. Die eingestürzte Decke
meter sogenannte Rabitzdecke von 200 Quadrat-
nur in eiseninhalt. Die Decke löste sich zunächst
Bahnhofhar Ecke. Ein großer Teil der in der
rechtzeitig g befindlichen Personen hatte dies
bringen zu aug bemerkt, um sich in Sicherheit
verdanken, dannen. Diesem Umstand ist es zu
sich in der Ha.von den etwa 100 Personen, die
wenige verletzt wbefanden, nur verhältnismäßig
— Räuber irden.
drangen in der Beim Juvelier. Einbrecher
schmiedes an de:acht in den Laden eines Gold-
Sie fesselten der Avenue de l'Opera in Paris.
eisernen Koffer. Nachtwächter und stahlen einen
tes konnte noch Der Wert des gestohlenen Gu-
— Zugs nicht festgestellt werden.
rest wird gemzusammenstoß. Aus Buka-
linie Orabearlbet, daß sich auf der Eisenbahn-
stoß ereignemare-Arad ein schwerer Zusammen-
terzug stie: hat. Ein Personenzug und ein Gü-
wurden.eßen zusammen. Aus den Trümmern
wurde zehn Tote geborgen. Zwanzig Personen
_n verletzt.

be — Den Kapitän erstochen. An Bord
es italienischen Fischerdampfers „Orlando" ver-
bte in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag, als sich das Schiff etwa 23 Meilen von Sfax entfernt befand, der Matrose Lacomare Nosario nach einem Wortwechsel seinem Kapitän Giovanni zwei Messerstiche in die Brust; der Kapitän starb einige Stunden später. Der Mörder wurde verhaftet, als das Schiff in Sfax (Tunis) eintraf.

— Wegen eines vergessenen Schirmes. Der Stationsvorstand von Territet, Auguste Cuénod, wollte am Donnerstag abend in Territet aus dem fahrenden Zuge 1360, der in Lausanne um 23.40 Uhr abfährt, abspringen. Er geriet dabei unter die Räder. Dem Unglücklichen wurde ein Bein oberhalb des Knies abgetrennt und ein Arm völlig ausgerissen. Der Getötete hatte in Territet während des Zugshaltes den Zug verlassen und befand sich bereits auf dem Bahnsteig, als er bemerkte, daß er seinen Regenschirm im Wagen vergessen hatte. Er stieg daher wieder in den Wagen, um den Schirm zu holen. Unterdessen hatte sich aber der Zug wieder in Bewegung gesetzt und bei dem Versuche, gleichwohl abzuspringen, kam der Unglückliche unter die Räder. Cuénod stand im Alter von 46 Jahren. Er hinterläßt eine Frau und ein 14jähriges Mädchen.

Katastrophe auf der Insel Yap.

Aus Honolulu wird gemeldet: Die Insel Yap, die westlichste der im Stillen Ozean liegenden Karolinen, ist von einer Springflut heimgesucht worden, welche auf Erdbeben zurückgeführt wird. Nach den hier eingetroffenen Depeschen, die zwar noch nicht bestätigt sind, sollen alle Wohnstätten der Insel zerstört worden sein. Man glaubt, daß die Zahl der Opfer sehr groß ist. Die Bevölkerung der Insel Yap zählt 7000 Seelen. Wegen des Sturmwetters im Stillen Ozean sind die Verbindungen mit den Karolinen unterbrochen. Nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Unglück versuchten mehrere Schiffe im Hafen von Manila nach der Insel Yap zu fahren. Sie mußten aber wieder zurückkehren. Es scheint, daß vor Ablauf einiger Tage keine Hilfsexpedition nach Yap abgehen kann.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein feudaler Hochstapler.

Vor dem Amtsgericht in Bern erschien dieser Tage jener Hochstapler, der am 8. Dezember im Bahnhof Bern verhaftet wurde. Bei einem Berner Bijoutier hatte er ein Brillantenbracelet im Wert von Fr. 600 gekauft, jedoch nicht zahlen können, sondern den Betrag in italienischen Noten, zum Tageskurs umgerechnet, deponiert, um dann tags darauf die endgültige Zahlung zu leisten. Kaum war der Fremde aus dem Geschäft weg, begannen dem Bijoutier Zweifel über die Ehrlichkeit des Kunden aufzusteigen. Nachdem er sich über den Wert der hinterlegten italienischen Noten erkundigt und von deren Wertlosigkeit sich überzeugt hatte, schickte er die Fahndungspolizei auf die Beine, welche auch bald den Betrüger verhaftete. Leider entkam sein Begleiter. Im Verlaufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß der Verhaftete zudem einen bernischen Portier betrogen hatte, indem er ihn um Fr. 115 anpumpte und ihm als faustpfändliche „Sicherheit" 500 polnische Papiermark übergab.

Der Täter wäre nach dem Paß ein Russe namens Domansky, was man bezweifelte. Vor Gericht gab er an, ein deutsch-baltischer Baron, Peter von Meden, Rittmeister der ehemaligen russischen Garde, zu sein. Durch die Revolution heimatlos geworden, habe er sich abenteuernd umhergetrieben, habe unter Wrangel und Denikin gekämpft. Und nach der Erfolglosigkeit dieser Unternehmungen sei er gezwungen gewesen, nach Westeuropa zu kommen. Seither reise er in der Welt herum, um Frau und Kind zu erhalten. Womit? Darauf wollte er nicht antworten, ebenso war nichts herauszubringen über das Ziel seiner momentanen Reise. So blieb man denn im Ungewissen über die Person des „Rittmeisters".

Trotzdem der Baron seine Unschuld wenigstens bezüglich des subjektiven Tatbestandes beteuerte, denn er habe die Wertlosigkeit der Noten nicht gekannt, und auch eine Erklärung gab, warum er mit falschem Passe reise (die Sovietbehörde verweigere die Ausstellung von Pässen an Emigranten), erklärte ihn das Amtsgericht schuldig. Es erinnerte sich, wie der Angeschuldigte die Abfahrtszeiten sämtlicher Züge auf einem Zettel notiert hatte, als man ihn verhaftete, wie er noch große Mengen wertlosen und außer Kurs gesetzten Papiergeldes bei sich trug, wie er in einem weitern Geschäft auf die nämliche Weise Waren zu ergattern versucht hatte, und wie er endlich über Zweck und Ziel seiner Reise nichts Glaubwürdiges auszusagen vermochte, und verurteilte ihn zu 4 Monaten Korrektionshaus, abzüglich 14 Tage ausgestandener Untersuchungshaft und 20 Jahren Kantonsverweisung.

Schuldhafte Nichtbezahlung der Militärsteuer.

Nach dem Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz wird derjenige, der ungeachtet zweimaliger Mahnung schuldhafterweise den Militärpflichtersatz nicht bezahlt, dem Strafrichter überwiesen und mit Haft von ein bis zehn Tagen bestraft.

Der Kassationshof des Bundesgerichts hat am Mittwoch grundsätzlich entschieden:

1. daß dieser Deliktstatbestand mit dem Ablauf der in einer zweiten Mahnung festgesetzten letzten Zahlungsfrist erfolgt ist;

2. daß für die Verfolgung dieses Deliktes die drei- bis vierjährige Verjährungsfrist gilt, beginnend mit dem Ablauf dieser letzten Zahlungsfrist;

3. daß eine nachträglich, nach Ablauf dieser Frist, aber von der Beurteilung des Falles durch den Strafrichter noch erfolgte Bezahlung des Militärpflichtersatzes keine Strafbefreiung zur Folge haben kann, sondern diese Tatsache vom Strafrichter vielmehr nur als mildernder Umstand berücksichtigt werden darf.

(Man kann allerdings auch der Ansicht sein, daß diese Strafbestimmungen im Bundesgesetz betreffend Militärpflichtersatz verfassungswidrig seien, indem gemäß Artikel 59, Abs. 3 der Bundesverfassung der Schuldverhaft abgeschafft sein soll.)

Bestrafter Steuerbetrug.

Vor dem Gericht von Luxemburg gelangte eine große Steuerbetrugsaffäre zur Behandlung. Die drei Hauptangeklagten wurden zu je zwei Jahren Gefängnis und Geldstrafen bis zu einer Million Franken verurteilt.

Radio.

— Radio Bern. Innert eines Monates seit Eröffnung des Radio Bern sind im Netzkreis des Telephonamtes Bern allein zu den 700 früheren Broadcasting-Abonnenten 1800 neue hinzugekommen. Täglich gehen bei dem genannten Amt 40 bis 60 Anmeldungen ein. Im ganzen zum Sender gehörenden Bedienungsgebiet ist die Zahl der neuen Abonnenten natürlich bedeutend größer.

Sport.

Die schweizerische Fußballnationalmannschaft hat im Jahre 1925 sieben internationale Wettspiele ausgetragen. Davon gewann sie zwei und verlor vier; ein Match blieb unentschieden. Die schweizerische Mannschaft schlug in Zürich die holländische 4 : 1 und in Bern die österreichische 2 : 0; sie wurde in Wien von der österreichischen Mannschaft 2 : 0, in Budapest von der ungarischen 5 : 0, in Bern von der spanischen 3 : 0 und in Basel von der deutschen 4 : 0 geschlagen. Der in Lausanne ausgetragene Match gegen die belgische Mannschaft blieb mit 0 : 0 unentschieden.

Aviatik.

Luftlinie Lausanne-Mailand.

Die vergangenes Frühjahr ins Leben gerufene Transalpina A.-G. war gegründet worden, um die Luftlinie Lausanne-Mailand über die Alpen zu prüfen. Die Versuche sind zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Mit einem guten Piloten können die Flüge über die Alpen auch bei schlechtem Wetter ausgeführt werden. Die Transalpina hat alle Flüge ausgeführt, zu denen sie sich gegenüber der Stadt Lausanne verpflichtete und auch sonst alle gegenüber den Behörden übernommenen Verpflichtungen erfüllt.

Die Transalpina steht nun im Begriffe, sich in eine bedeutendere Gesellschaft umzuwandeln zum Zwecke der allgemeinen Förderung des Flugwesens in Lausanne und zum Betriebe verschiedener Luftlinien, insbesondere der Linie Lausanne-Mailand. Am 18. Dezember fand die konstituierende Versammlung einer neuen Gesellschaft statt, in der die Transalpina und die Aero-Lausanne A.-G. eingehen werden. Die neue Gesellschaft wird den Namen „Aero-Transalpina A.-G." führen. Sie beginnt ihre Tätigkeit am 1. Januar 1926.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 26. Dezember 1925, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	18.90	19.20
London	25.05	25.15
Berlin	123.10	123.30
Amsterdam	207.80	208.10
Wien	73.—	73.50
Budapest (pro Million)	72.50	73.—
Prag	15.30	15.50
Rom	20.85	21.05
Brüssel	23.40	23.60
Newyork	5.15	5.20
Madrid	73.—	73.50
Kopenhagen	128.25	129.25

Thuner Tageschronik

für Sonntag den 27. Dezember 1925:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachm. und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol: Spezial-Plättli.

für Montag den 28. Dezember 1925:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol: Spezial-Plättli.

Im Hause Gebr. Loeb Thun sonnige
3- event. 4-Zimmerwohnung
per sofort zu vermieten an 2 bis 4 erwachsene Personen. Zins ca. 900.— bis 1000.-
Auskunft erteilt 6700
Ernst Steiner,
Ob. Hauptgasse 5/III.

Zu mieten gesucht
von alleinstehender Dame in Thun auf 1. Mai komfort. 3-4-Zimmerlogis mit Bad.
Offerten unter Chiffre 6699 an die Exped.

RADIO-AUSSTELLUNG
im
Hotel Beau-Rivage
eröffnet
* * *
Televox- und Favarger-Apparate
Höchste Präzision 6701
Vorführung durch: Herrn Ingenieur M. V. Rösch
Vertreter der Firma Kunz & Cie. in Bern

Occasion!
Zu verkaufen
eine Standuhr mit fein. Klang, in Eiche, dunkel, bei E. Schwarz, Tapez. Frutigstraße 7. 6629

E. Umhang
Tapezierer
Bettfedern-Reinigungsanstalt
Schönau-Friedheimstrasse
Telephon 8.67
empfiehlt sich bestens. 370P

Tochter
17-jährig, deutsch und franz. sprechend, sucht Lehrstelle in Geschäft oder Bureau. 6688
Horger, Mittl. Str. 36
Thun.

Das kann nur von Kaffee Hag gesagt werden:

I.

„Bei Kaffee Hag bemerkte ich keine unangenehme erregende Wirkung wie bei gewöhnlichem Kaffee." Dr. R. W.

II.

„Ich hab Kaffee Hag persönlich geprüft, indem ich drei Gläser nacheinander genoß. Ich kann feststellen, daß das Aroma und die Schmackhaftigkeit vollständig erhalten ist, jegliche unangenehmen Nebenwirkungen des gewöhnlichen Kaffees (Herzklopfen und andere Nebenerscheinungen) völlig fehlen." Dr. A. W.

III.

„Als eifriger Liebhaber eines guten Kaffees trinke ich mit Vorliebe Ihren Kaffee Hag und verordne ihn auch häufig in der ärztlichen Praxis, weil der Geschmack vorzüglich ist, weil ihm die schädigenden Wirkungen der coffeinhaltigen Getränke abgehen." Dr. J. W.

IV.

„Unterzeichneter bestätigt, daß er Kaffee Hag mit bestem Erfolge bei nervösen Patienten verordnet. Er hat eine größere Anzahl Personen gesehen, welche bei Genuß von gewöhnlichem Kaffee an Schlaflosigkeit und Herzklopfen litten. Bei Ersatz durch Kaffee Hag blieben diese Erscheinungen aus." Dr. B.

V.

„Habe mit Kaffee Hag in meiner Familie sehr gute Erfahrungen gemacht und denselben meinen Patienten seit einer Reihe von Jahren ordiniert. Ich habe beobachtet, daß nervöse Erscheinungen (schlechter Schlaf, Zittern, aufgeregtes Wesen etc.) nach längerem Gebrauch von Kaffee Hag verschwinden. Wo überall Kaffee nicht gemißt werden kann oder will, soll Kaffee Hag getrunken werden." Dr. F.

*

Probieren Sie selbst, vergleichen Sie, und Sie kommen zu der Ueberzeugung, daß die Aerzte Recht haben. Kaffee Hag ist unbestreitbar der feinste, der einzige Kaffee, dessen völlige Unschädlichkeit längst klar bewiesen ist und der von Millionen Menschen mit höchster Zufriedenheit getrunken wird.

Kennzeichen für die Echtheit: Original-Fabrik-Packung mit dem aufgedruckten, symbolischen „Rettungsring" als Schutzmarke.

CAFÉ HAG

Kaffee Hag bleibt der billigste Genuß!
Schweizer-Patent. — Schweizer-Produkt.

OT 0801 1926

zwar vorab Bernern, übernommen wird. „Das Eigenartige ist nun — schreibt Herr Aubert — daß diese neuen Bebauer auch bei hohen Güterpreisen nicht verarmen, im Gegenteil. Sie kommen aus dem Emmental, aus dem Guggisberger Ländchen, gewöhnlich mit einer zahlreichen Familie; sie arbeiten hart, leben äußerst einfach, lassen sich nicht entmutigen und erwerben schließlich die Güter, die sie anfänglich nur gemietet hatten. . . . Man behauptet, daß sich die Berner besser durchzuschlagen verstehen, daß ihre Felder reicher tragen. Kommt das vielleicht daher, daß der Auswanderer mehr Kühe auf der gleichen Zahl von Jucharten hält und daß er mehr Milch in die Käserei trägt? Aber er gibt auch mehr aus für Kraftfutter. . . ."

Zum Schlusse ruft der Warner seine Landsleute zur Verteidigung ihrer angestammten Heimat auf. Wohl laufe die waadtländische Erde keine Gefahr, wenn sie in den Besitz von Miteidgenossen übergehe; es gebe aber doch noch eine patriotisch bessere Lösung, nämlich die, daß die Waadtländer ihr schönes Land selber behalten.

(Nachschrift der Redaktion: Der ehrliche Schmerz über das allmähliche Hinübergleiten des Heimatbodens in stammesfremde Hände ist aller Ehren wert. Aber uns scheint, daß gerade dieser Schmerz dem Verfasser die Augen vor einer Tatsache geschlossen hat — die wir Deutschschweizer um so deutlicher sehen —: die Tatsache nämlich, daß unsere ins Welschland ziehenden Mitbürger von der neuen Erde völlig aufgenommen werden. Schon die mitziehenden Kinder werden in wenigen Jahren gute Welsche, und erst recht die dritte Generation hat gewöhnlich von ihrem Deutschschweizertum nichts mehr bewahrt, als den für sie selber schon schwer auszusprechenden morrigen Geschlechtsnamen; in Sprache und Art sind die Enkel der Auswanderer restlos Waadtländer geworden. Sollen wir deshalb über verlorenes Volkstum klagen? Das fällt uns nicht ein. Gerade dieser Schutz Deutschschweizerblut, der in den Adern so manches Welschen pulst, ist eine Garantie für gutes Verstehen in Mutter Helvetias großer Familie. Und die Waadtländer und Neuenburger, aber auch die Thurgauer geben schließlich doch gerne zu, daß die eingewanderten Berner und Aargauer nach ihrer Eingewöhnung meist vollwertige Bürger der neuen, schwer erarbeiteten Heimat werden. Und das ist schließlich ein Gewinn für beide Teile, ja für das ganze Land.)

Kanton Bern.

— **Zur Affäre Dr. Riedel in Langnau.** In Fortsetzung seiner Untersuchung hat der Untersuchungsrichter Dr. Riedel und seine Haushälterin, Frl. Guala, wiederum einvernommen. Während Dr. Riedel jeden Vergiftungsversuch bestreitet, verweigert Fräulein Guala jede Aeußerung. Der Untersuchungsrichter wird jetzt mehrere Einvernahmen von Bürgern usw. vornehmen, um irgendwelche Indizien zusammenstellen zu können.

— **Der Anzeigerkrieg in Biel** hat eine Verschärfung erfahren. Wie bereits erwähnt, hat der Gemeinderat von Biel, in welchem die Sozialdemokraten die Mehrheit besitzen, vor einiger Zeit die Herausgabe eines amtlichen Stadtanzeigers beschlossen. Dieses Unternehmen stieß auf entschiedene Opposition sowohl seitens der lokalen Presse, als auch seitens der Gewerbetreibenden der Stadt. Verschiedene wirtschaftliche Vereinigungen bekundeten den Willen, den von der Stadt herauszugebenden Anzeiger mit allen Mitteln zu bekämpfen und zu boykottieren. Daraufhin griff der Gemeinderat zu einer Gegenmaßnahme: er verbot sämtlichen städtischen Verwaltungsabteilungen, Aufträge oder Lieferungen irgendwelcher Art oder in irgend welcher Form an in Biel ansässige Firmen zu vergeben, ausgenommen kleine, unbedingt notwendige und unaufschiebbare Anschaffungen. Die bürgerliche Minderheit des Gemeinderates legte gegen diese Verfügung Protest ein. In der Presse wird eine öffentliche Protestversammlung der Steuerzahler angeregt.

— **Gewerbliche Lehrlingsprüfungen.** An den gewerblichen Lehrlingsprüfungen des Kantons Bern beteiligten sich im Frühjahr und Herbst 1925 2019 Lehrlinge und 818 Lehrtöchter. Die Gesamtzahl von 2837 Teilnehmern verteilt sich auf die einzelnen Prüfungskreise wie folgt: Oberland 350, Mittelland 853, Emmental-Oberaargau 568, Seeland 390, Jura 237, Uhrenindustrie 297. Ferner wurden 142 Verkäuferinnen geprüft. Gegenüber dem Vorjahre hat die Zahl der Teilnehmer um 136 zugenommen, was beweist, daß die Lehrlingshaltung nicht, wie so oft behauptet wird, abnimmt. Mit Ausnahme eines geringen Rückgangs im Jahre 1922 infolge der Krise in der Uhrenindustrie hat die Gesamtzahl der geprüften Lehrlinge seit 1917 beständig zugenommen.

— **Pruntrut.** Nach dem „Pays" wurden dieser Tage zwei Zuchthengste um die Summen von Fr. 8000 und Fr. 6800 verkauft.

— **Courroug.** Hier fiel die kleine Irma Gueniat von einem Steg in die hochgehende Scheulte und ertrank. Die Leiche konnte erst am andern Tage gefunden werden.

Oberland.

— **Kantonal-Gesangfest in Interlaken.** Der Kantonalvorstand hat in seiner letzten Sitzung als Leiter der Gesamtchöre für das Kantonalgesangfest (15. bis 17. Mai) bezeichnet: 1. Kategorie: Chöre a cappella: Adolf Buri, Direktor, Interlaken. Orchesterwerk („Weihe des Gesanges"): Direktor Halter, Interlaken. 2. und 3. Kategorie: Chöre a cappella: E. Pfister, Thun. Orchesterwerk (Matrosenchor): Dr. Fr. Brun, Bern. 3. Kategorie: Bundeslied: J. Castelberg, Langenthal; a) Choeurs d'Hommes francais: J. Jullierat, Pruntrut; b) Gemischte Chöre: a cappella: Rob. Gräub, Biel. Grindelwaldner Lied: A. Buri, Interlaken. Finale aus „Fidelio": Dr. Fr. Brun, Bern; c) Frauenchöre: a cappella und Orchesterwerk: E. Schweingruber, Bern; d) Kunstgesangvereine (Berner Liederlafel, Berner Männerchor und Bieler Liederlafel): „Gesang der Geister über den Wassern" von Schubert: Otto Kreis, Bern.

— **Bundesbeitrag.** Der Bundesrat hat dem Kanton Bern an die zu 45,200 Franken veranschlagten Kosten von Verbesserungen auf der Alp Lattreien in der Gemeinde Aeschi, einen Bundesbeitrag von 25 Prozent, im Maximum 11,300 Fr. bewilligt.

— **Wintersport-Bulletin der B. L. S.** vom 8. Januar 1926. — Gurnigel, Gantrisgebiet: Günstig. Beatenberg: Kein Schnee. Grindelwald: Neuschnee. Mürren: Günstig, Schneehöhe 60 cm, starker Schneefall. Wengen: Sehr günstig, Schneefall, Pulverschnee. Jungfraujoch: Sehr günstig, Schneefall. Griesalp im Kiental, Gehrihorn ob Reichenbach, Elsighorn bei Frutigen, Adelboden: Günstig, Neuschnee. Kandersteg: Ungünstig. Reckingen (Oberwallis): Sehr günstig, 1 m Schnee; am 10. Januar „Verbands-Rennen Goms", Tagermäßigung a. d. Furkabahn. Lötschental (Station Goppenstein): Günstig, 40 cm Neuschnee. Münster (Oberwallis): Sehr günstig, 110 cm Schnee. Tschuggen und Grimmialp ob Diemtigen: Ziemlich günstig, Neuschnee. Bruchberg b. Boltigen, Zweisimmen, Lenk: Günstig. Saanenmöser: Günstig, 40 cm Schnee, —5°. Gstaad, Saanen: Günstig.

— **Därligen.** Die Zementwerke Därligen sind von einer Aktionärgruppe von der Portlandzementfabrik in Liesberg übernommen worden. Neuer Direktor ist Dr. Wirth von der Zementfabrik Liesberg. Die kaufmännische Leitung befindet sich in Bern, Bundesgasse 20. Die Handänderung hängt mit dem Bau der Oberhasliwerke zusammen. Da sich die Därliger Zementwerke den größten Teil der Zementlieferungen für den Bau des Kraftwerkes gesichert haben, sind infolge der vermehrten Lieferungen bauliche Veränderungen und Vergrößerungen der Fabrikanlagen notwendig geworden.

— **Meiringen.** Nachdem die ersten Verhandlungen auf gütliche Abtretung des für den Bau der Dienstbahn der Oberhasliwerke nach Innertkirchen benötigten Landes resultatlos verliefen, haben die Kraftwerke Oberhasli beim Regierungsrat die Erteilung des Expropriationsrechtes nachgesucht. Ende Dezember ist dieses nun zuerkannt worden. Die Oberhasliwerke nehmen jedoch in den nächsten Tagen die gütlichen Verhandlungen mit den Landbesitzern wieder auf und es ist möglich, daß doch noch friedliche Abmachungen getroffen werden.

— **Interlaken.** An Stelle des auf Neujahr zurückgetretenen Fürsprech A. Borter wählte die Burgergemeinde Interlaken zu ihrem neuen Präsidenten Alfred Beugger, Hotelier, bisheriger Vizepräsident, und als neues Mitglied des Burgerrats G. Ritschard, Beamter der Wengernalpbahn. An die neuen Glocken der Schloßkirche Interlaken wurde ein Betrag von 1000 Fr. bewilligt. Das bekannte Hotel und Restaurant „Zur Eintracht" in Interlaken ist durch Kauf aus dem Besitze der Brauerei Hofweber und Horn an den bisherigen Pächter, Weingart-Achermann, übergegangen.

Stadt Thun.

— **Steuerbezug.** (Mitg.) Die Bezugsfrist für die ordentlichen Steuern läuft mit 10. Januar 1926 ab. Eine Fristverlängerung kommt nicht in Frage. Bekanntlich gelangt die Gemeinde nur für diejenigen Zahlungen in den Genuß der gesetzlichen Staatssteuerprovision, die innerhalb dieser Frist geleistet werden. Somit wollen alle Säumigen ihrer Zahlungspflicht noch heute und morgen nachkommen oder sofern sie Rekurs eingelegt oder Gesuch gestellt haben, wenigstens vorläufig den selbstanerkannten, bezw. nicht bestrittenen Teil der Steuer entrichten.

— **Fußballsport.** (Einges.) Für kommenden Sonntag hat sich der F. C. Thun das spielstarke Solothurn II gesichert. Der F. C. Solothurn II gilt heute als der bestrainierte Klub der Zentralschweiz und hat mit seinen letzten Spielen viel von sich reden lassen. Auch der F. C. Thun ist über die Winterperiode nicht müssig geblieben und es sind alle Anzeichen zu einem spannenden Treffen vorhanden.

Ausland.

Deutschland. Der kaiserliche Kinostar. Wir lesen in der „Frankfurter Zeitung":

„Wilhelm II. als Kinoschauspieler für eine französische Filmgesellschaft — das ist die neueste Würdelosigkeit des unglückseligen Mannes, den Jahrzehnte hindurch als ersten Repräsentanten der deutschen Nation ertragen zu haben, jeder Deutsche von Tag zu Tag mehr als eigene tragische Schuld empfinden muß. „Ein Tag im Hause Doorn" lautet das Thema dieser Unglaublichkeit. Einen Tag hindurch hat Wilhelm, der Privatmann, vor den Kurbelkästen der Operateure von Pathe Freres sein Privatleben vorgespielt. Die französische Filmgesellschaft hat diesen Exhibitionismus des ehemaligen deutschen Kaisers bereits in London vor Presse und Gesellschaft vorgeführt. Und nun geht dieses Schauspiel durch die Welt, als Blamage für Deutschland. Es scheint eben wirklich, daß Wilhelm II. keine Möglichkeit, Deutschland und das Deutschtum zu blamieren, ungenützt lassen kann. Nicht einmal im Exil bringt der Abgedankte, der sein Heer verließ, weil „der Generalfeldmarschall ihm seine Sicherheit nicht garantieren konnte", die Würde auf, endlich einmal zu schweigen. Wenn er nicht mehr seine bombastischen Reden halten kann, so soll die Welt wenigstens von ihm reden, indem sie ihn begaffen kann im Film der Franzosen! Und er soll sich als Filmschauspieler sehr gut bewährt haben, besagt die darüber durch die Presse gehende Meldung. Das wundert uns nicht. Denn er war ja in Wahrheit immer ein Kinoschauspieler. Er hat jetzt nun seinen eigentlichen Beruf gefunden. Hoffentlich bringt ihm diese Fähigkeit auch recht viel französisches Geld ein, so daß Deutschland eine neue Rechtfertigung dafür erhält, daß es ihm und seiner Familie nicht die Dutzende von Millionen Abfindung zahlen will, die er, auch hier ohne Scham, aus dem in Unglück und Verarmung gestürzten deutschen Volke herauspressen möchte."

— **Die Krise.** Die Zahl der Arbeitslosen in München hat jetzt ihre größte Höhe seit Kriegsende erreicht. München zählt über 30,000 Arbeitslose.

— **Rentable Ausstellung.** Die deutsche Verkehrsausstellung in München hat einen Ueberschuß von 370,000 Mark ergeben.

— **Hitler meineidig?** Wie die „Fränkische Tagespost" von ihrem Münchener Korrespondenten erfährt, soll gegen Hitler ein Verfahren wegen Meineids eingeleitet worden sein. Hitler hat in seinen eidlichen Bekundungen über das seinerzeitige Vorgehen der Kampfverbände Behauptungen aufgestellt, die der Wahrheit widersprechen. Außerdem stünden verschiedene Behauptungen Hitlers mit den eidlichen Erklärungen, die Auer im Luppe-Strelcher-Prozeß abgegeben hat, im schärfsten Widerspruch.

— † **Cassierer.** Der bekannte Berliner Kunsthändler, Sammler und Verleger Paul Cassierer hat durch Erschießen Selbstmord verübt. Cassierer hat den Selbstmord in Gegenwart seiner Gattin, der Schauspielerin Tilla Durieux, im Bureau des Rechtsanwalts verübt, der mit der Scheidung des Ehepaares betraut war. Der „Börsenkurier" glaubt die Gründe darin zu sehen, daß die bevorstehende Scheidung die Nerven des seit Jahren herzleidenden Mannes stark angegriffen hätten.

Frankreich. Staatsschuld an der Bank von Frankreich. Der Finanzminister hat am 31. Dezember 1925 an die Bank von Frankreich eine Milliarde Franken aus dem auf Jahresende verfügbaren Saldo des Amortisations-Kontos zurückgezahlt. Damit ist das gesetzlich zugelassene Maximum der Vorschüsse von 39½ auf 38½ Milliarden gesunken. Ferner ist die Staatsschuld gegenüber der Bank von Frankreich, welche in der letzten Bilanz mit ungefähr 36 Milliarden figurierte, am 31. Dezember auf 35 Milliarden zurückgegangen. Sie erreicht in der Bilanz vom 7. Januar den Betrag von 35 Milliarden 550 Millionen zufolge einer durch die auf Jahresende fälligen Zahlung benötigte neue Aufnahme.

Italien. Ein politisches Tauschgeschäft? Die lebhafte politische Tätigkeit der Türken, die erst kürzlich mit Rußland einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen und nun auch verdächtige Annäherungsversuche in Belgrad machen, veranlaßten Mussolini, sich mit dem in Rapallo zur Erholung weilenden englischen Außenminister Chamberlain über die Möglichkeiten einer italienisch-britischen Kooperation zu besprechen. Diese neue Zusammenkunft in Rapallo ist natürlich in der Presse nicht unbemerkt vorübergegangen, und man kann sich vorstellen, daß es an Kombinationen über das Resultat der Besprechungen nicht mangelte. Indessen ist man hier zu sehr auf bloße Vermutungen angewiesen, als daß es sich lohnen würde, der Sache allzugroße Beachtung zu schenken; das einzige, was man zuverlässig weiß, ist, daß sich die beiden Minister nebenbei auch mit der Frage der Schuldenregelung befaßt haben. Mit dieser Feststellung hat man freilich kein Geheimnis verraten; denn inzwischen sind ja die Verhandlungen über die italienisch-britische Schuldentilgung resp. Schuldenregelung von den beteiligten Finanzministern bereits aufgenommen worden. Es fragt sich bloß, ob dem italienischen Ministerpräsidenten das beabsichtigte Tauschgeschäft — Unterstützung der britischen Orientpolitik gegen finanzielle Zugeständnisse — geraten ist.

— **Ehescheidung im Ausland für gültig erklärt.** Die römischen Zeitungen weisen auf ein wichtiges Vorkommnis auf dem Gebiete der Rechtsprechung hin. Das Appella-

---

Rein-Deutschen. Das in Waffendienst und harter Arbeit zum Ziel gelangte Volk hält nun fest am Alten. Die epische Gestalt ist demnach die eindrücklichste und ureigenste des schweizerischen Kunstschaffens. —

Im 29. Bändchen:

„Der geistige Aufbau der deutschen Schweiz"

spinnt J. Nadler diesen Gedanken weiter, in der Weise aber, daß er den Schwerpunkt auf das Ende der Entwicklung im 19. Jahrhundert legt. Er bezeichnet Solothurn, Luzern und Graubünden als die Orte mit den höchsten geistigen Spannungen: Dort vollzogen sich immer mächtige Auseinandersetzungen zwischen „dem was geschehen war und dem was geschehen wollte". St. Gallen, Aargau und Thurgau dagegen (als die Räume der größten Verschiebung) hatten an der Vergangenheit nichts zu verlieren, denn als Untertanenorte hofften sie alles von der Zukunft. Sie wandten sich mit Leidenschaft dem Neuen zu, und wurden Stürmer und Dränger nach links. (Rengger, Stapfer, A. Keller, Bornhauser, Müller von Friedberg.)

Methodisch war eine totale Umstellung im Wirken von Grund und Folge auseinander vor sich gegangen: Im 18. Jahrhundert wirkte die Aufklärungsliteratur auf den Staat ein. Sie war das Primäre. Im 19. Jahrhundert ging umgekehrt die politische Agitation voran und bewirkte die Literatur, die deshalb Sekundärerscheinung wurde.

Diesen Räumen der Veränderlichkeit und Ueberraschungen stellt Nadler diejenigen der stetigen kulturellen Entwicklung gegenüber: Bern, Basel, Zürich.

Basel: Der Humanist Erasmus von Rotterdam erhob es zur Verwalterin des Renaissance-Gedankens diesseits der Alpen. J. Burckhardt, den Gundolf den letzten Humanisten nennt, pflanzte in der frommen Stadt die Flagge der Toleranz auf. Aus seinen Vorlesungen über die Renaissance und die griechische Kulturgeschichte schöpften Nietzsche und Carl Spitteler, die ihm zu Füßen saßen, entscheidende Anregungen. Basel wurde dadurch wieder „Erbin der Alten und Mittlerin zwischen Welschland und Deutschland". Hier geschah durch J. P. Hebels „Alemannische Gedichte" auch das Mundart-Ereignis für die Schweiz.

Zürich erhob sich in der Literatur auf dem Weg über die Mundart der Idylliker Usteri (De Vikari) und A. Corrodi (De Herr Vikari), des Naturalisten Jakob Stutz (Der Brand von Uster) in den Meistern Gottfried Keller und C. F. Meyer zur Höhe gemeindeutscher klassischer Dichtung.

Bern: Hier wirkten an drei Orten drei Urzellen bernischen Wesens vorbereitend auf den Erstiller Gotthelf. Vom Oberland ging durch Kuhn, Wyß und König die künstlerische Erweckung des Volkstums aus (Alpenrosen-Almanach); von Hofwyl die neue Schweizer Bildung (Fellenberg, Wehrli); von Burgdorf der demokratische Staatsgedanke (Brüder Schnell). Die Kultur der alt-bernischen Aristokratie war damit aufgelöst. Gotthelf erhob das ländliche Emmental zum Schauplatz des bernischen kulturellen Geschehens überhaupt. Die Umwandlung des Stadtstaates Bern in einen Volksstaat war geschehen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Schweiz ein Linksstaat mit einer rechtsorientierten Literatur (Gotthelf) war. Bern dominierte darin. Die zweite Hälfte sah die Gegenspieler Gotthelfs an der Arbeit. Mit dem Aufgang des bismarckischen Preußen wurde Berlin Bildungsstätte vieler Schweizer (Keller, Burckhardt). Unsere Literatur beginnt die Bewegung von rechts nach links. Zürich löste Bern ab und überholte es (Keller, Meyer).

Auf dem Wege, die Wesenheit unseres Volkes genauer kennen zu lernen, begegnen wir unfehlbar seiner Mundartsprache. Sie ist das machtvollste Abzeichen unserer Eigenartigkeit. Die Mundart ist bei uns nicht bloß Sprache der untern Stände, oder der Landleute, wie in andern Ländern, sondern Allgemeingut. Otto v. Greyerz handelt darüber im 33. Bändchen obiger Sammlung, betitelt:

„Die Mundartdichtung der deutschen Schweiz."

Sie gehört zum Fundament des geistigen Baues der Schweiz. Sie gleicht dem schönen, fruchtbaren Hügelland, über dessen Hintergrund sich die eisigen Gipfel der Vierlausender erheben. Mit der Kenntnis bloß dieser letztern (Gotthelf, Keller, Meyer) ist es nicht getan. Sie machen die Schweiz allein noch nicht aus. Indem aber die Mundart alles Pathetische verabscheut, Ironie und Schlüpfrigkeit vermeidet, lieber zu derber Wahrheit als zu geistreichelndem Getue steht, indem sie von Anfang an robustem Realismus huldigt und keine eigentliche „Schule" durchmachte, sondern am Hergebrachten strenge festhält, auch zum Unvermögen steht, den Sinn des Lebens zu tragisch zu nehmen, ist sie so recht die Grundlage, der Inbegriff unseres Volkstums geworden.

Die Anfänge liegen in alten Volksliedern. Im 18. Jahrhundert tauchen dann zwei Mundartdichter der Innerschweiz auf: Ineichen und Häsligier. 1803 folgt die epochemachende Publikation der „Alemannischen Gedichte" durch Hebel. Ihm folgen Kuhn, Hagenbach, Burckhardt mit lyrischen Versuchen. Nebenher gehen die Idyllen der Usteri, Corrodi. (Auch Thun brachte in Samuel Liechti einen Mundartdichter hervor.) Der älteren Generation sind die Namen der Verserzähler Ott und Romang noch wohl bekannt; uns auch noch die Ulrich Dürrenmatt und Gottfried Straßer. Alle diese Erzeugnisse bildeten die Vorstufe zu der glänzenden Entfaltung der Mundartliteratur durch die Lienert, Tavel, Geseler, Reinhart, von Greyerz, Jörger, Huggenberger. Das sind alles Leute unserer Gegenwart!

An erster Stelle steht hier wieder die Erzählung (das Epische). Lyrik und Drama fristen daneben ein ziemlich bescheidenes Dasein. Erst seit der Landesausstellung (1914) beginnt unter der Aegide des Heimatschutzes das gute Dialekt-Spiel an Raum zu gewinnen. Damit sind wir vollends in die Gegenwart hineingeraten. Wir wollen sie nun genauer ins Auge fassen. Und zwar diesmal unter der Führung von Eduard Korrodi, der schon in den „Schweizerischen Literaturbriefen" zu der Gegenwart tapfer Stellung bezogen hat und dann im 32. Bändchen obiger Sammlung unter dem Titel

(Fortsetzung folgt.)

OT 09.01.1926

A·U·S·V·E·R·K·A·U·F

23

20-30% Rabatt 20-30% Rabatt

Alb. Baumann's Wwe., Thun

Besichtigt meine neun grossen Schaufenster beim Bahnhof

Radio-Hören bei Gartenmann en Ville. — (Sehr guter Empfang). 6365

Kochkurse

4- und 6-wöchige, können jederzeit begonnen werden. Gründliche Erlernung der fein. bürgerlichen Küche, der Backwerke und Süßspeisen. 9005

Privatkochschule und Pension

Spitalgasse 9, Bern. Tel. Bollwerk 14.45.
Beste Referenzen u. Erfolg. Man verlange Prosp.
Frau Wwe. Hassenstein-Sutter.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 10. Januar
nachmittags 2 Uhr 30 108

Freundschaftsspiel

Solothurn II

Thun I

Dr. med. Hans Streuli

Bälliz

vom 10. Januar an

abwesend. 110

Pianos

Flügel Harmonium

Blüthner, Berdux, Feurich, Hinkel, Schiedmayer, Spaethe, Thürmer, Steinway & Sons usw.

8170 P

Alleinvertreter

F. Pappé Söhne

Bern

Depot bei: Max Reiner, Marktg. 6a.

Thun

Burgergemeindeverwaltung

Ausstehende Rechnungen für die unterzeichnete Verwaltung für das Burgerspital und für die Waisenanstalt sind bis spätestens 14. Januar 1925 einzukassieren. 6669

Thun, den 26. Dezember 1925.

Der Burgergemeindeverwalter:
Rufener, Notar.

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte 2c. in besten Qual. / Papeterie C. Muntwyler, Thun

---

Im Hause der Firma Gebr. Loeb, Thun, zu vermieten per sofort oder später 74
3- od. 4-Zimmerwohnung vollständig neu hergestellt, sonnig, mit schönem Ausblick. Preis ca. 900 — 1000 Fr. Ferner im gleichen Hause p. 1. Mai
5-Zimmer-Wohnung
im II. Stock mit 2 Balkons und einer großen Terasse, sonnig und prächtig gelegen; alles große, helle Räume; 2 Separat-Eingänge. Sehr gut passend als Wohnung u. für ruhigen Betrieb eines Gewerbes od. Büros. Nähere Auskunft erteilt Ernst Steiner, Db. Hauptgasse 5., Tel. 857, in Thun.

Zu mieten gesucht

eine sonnige

3-4 Zimmerwohnung

in Stadtnähe; Lauenen- oder Hofstetten-Quartier bevorzugt. Offerten sub Chiffre 91 an d. Exped.

Ausgefallene und abgeschnittene

Frauen-Haare

kauft

A. Seifert, Coiffeur

Frutigstrasse 19
Thun. 5787

Zu vermieten

ein großes Zimmer mit 8 Fenster geeignet für Büro u. 1 Lagerraum, Nähe Bahnhof. Zu erfragen b. d. Exped. 83

Tüchtige Weißnäherin

sucht Störenarbeit (für Altes und Neues).

Frl. E. Amsler
105 Weißnäherin
Riesenstraße 8.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

gegen **HUSTEN**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh; seit über 30 Jahren bewährt **7000** Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Paket 30 und 50 Cts. Dose 1 Fr. Zu beziehen bei:

Thun: Kochersche Apotheke; Dr H. Trog; O. E. Kunz, Drogerie; Werner Joho, Drogerie; W. Schürch, Drogerie; Kürsteiner & Co., Drogerie; G. Streit, Kolonialwaren; L. Lüdi-Baumann, Handlung; C. Santschi, Handlung. 8175 P

Uetend'k: Konsumverein. Gunten: Wilh. Sigrist, Handlung.
Unterlangenegg: Gottfried Wüthrich.
Goldiwil: C. Berger-Bühlmann, Hand ung.
Sowie in Apotheken u. Droguerien.

Pensionäre

werden stets angenommen. Gute Küche; Mäß. Preise.

Häfl empfiehlt sich 69
Blaukreuzhof Thun.

Grosser

Saison-Ausverkauf

mit 20-30 % Rabatt, auf Neuheiten 10 %

Nachstehend einige Beispiele:

1 Posten	**Frauenschuhe** mit Ledersohle	von Fr.	3.50 an
1 Posten	**Kinderschuhe**	von „	5.— an
1 Posten	**Töchterschuhe,** Wichsleder Ia.	von „	7.50 an
1 Posten	**Knaben-Schuhe,** Rindld. 27/29	von „	6.50 an
1 Posten	**Frauenhalbschuhe**	von „	13.— an
1 Posten	**Mannssportschuhe,** braun u. schwarz	von „	27.50 an

Kein Umtausch. Ohne Rabattmarken. Nur gegen bar.

Schuhhandlung C. PFEIFFER, Thun

29 Bälliz 29 107

Verlobte, wir gratulieren!

zur Verlobung. Möge der Schritt, den Sie heute frohen Herzens unternehmen der Anfang eines lebenslänglichen Glückes sein! Was gehört alles zum Glück? ... Vergessen Sie beim Aufzählen nicht das traute Heim, ohne das kein Familienglück denkbar ist.

Wir liefern nicht nur gute und schöne Möbel sehr preiswert weil wir im Grossen einkaufen und fabrizieren, sondern wir schaffen Ihnen durch unsern Rat und fachmännische Mithilfe ein Heim, das die Frau stolz macht und den Ehemann das zuhause lieb gewinnen lässt.

Verlangen Sie unsern illustrierten Gratis-Prospekt mit kompl. Aussteuern oder besichtigen Sie unverbindlich die Wohnkunstausstellung in Bern mit ca. 80 fertig aufgestellten Zimmern, die jed. Brautpaar wertvolle Anregungen bieten. Beides verpflichtet zu nichts und ist ganz zwanglos.

MOEBEL-PFISTER A.-G., BERN

Bubenbergplatz/Schanzenstrasse. Seit 1882 Möbel-Fachleute.

846

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Dienstag den 12. Januar, von 8 – 17 Uhr

Thun, den 9. Jan. 1925. 108

Das Schießplatzkommando.

Du Pont

Samstag und Sonntag den 9. und 10. Januar

Konzerte

der verstärkten

Zuger Bauernkapelle

Freundlich laden ein
Weingart und Kapelle

122

Suchen Sie etwas

sei es
eine Wohnung
eine Hypothek
eine Stellung
ein Grundstück

Sie finden es

durch ein Inserat im „Oberländer Tagblatt".

Baupläne

für Neu- u. Umbauten erhalten Sie vollständig **gratis** bei Uebertragung von Erd- u. Maurerarbeiten zu Konkurrenzpreisen. Gefl. Anfragen erbet. an Postfach 14846 Thun. 5854

Zu vermieten

sonnige freundliche 3—4-Zimmer-Wohnung mit großer Laube und Zubehör, im 1. St. 115
Adresse bei d. Exped.

Zu vermieten

sonnige, große

4-Zimmerwohnung

mit Bad 2c, sofort od. später beziehbar. 114
Schloßmattstraße 18.

Hospitanten-Abteilung im Kaufmännischen Verein Thun

Hospitanten-Abend

Samstag den 9. Januar 1926, um 20 Uhr, im großen Freienhofsaal.

Programm:

1. Der Kalif von Bagdad — Ouverture
2. **„Knörri und Wunderli"**

oder Hei Si, wei Sie, chen Si,
Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen von Otto von Greyerz.

Personen: Ludwig Knörri, alt Ohmgeldeinzieher; Rosalie, seine Frau; Emelie, ihre Tochter; Jules Wunderli, Uhrmacher; Karl Wüschi, Spezereihändler; Berta, seine Frau. — Ort der Handlung: Bern. — Zeit: um 1905.

2. Teil: Tanz

mit humoristischen Einlagen, u. a. Regisseur und Heldenspieler komische Szene Frau Nudelmüller und Frau Strudelmüller Maxel und Adolf, komisches Intermezzo mit Coupleis

NB. Zum II. Teil Räumung des Saales. Die verehrten Gäste werden gebeten, sich der Saalordnung zu fügen. 103

Es ist dies der erste derartige Anlaß der Hospitantenabteilung, unterstützt ihn deshalb durch ein zahlreiches Erscheinen.

Die Besucher seien noch ganz besonders auf den an der Kasse erhältlichen „Stiftetägu" à 50 Cts. aufmerksam gemacht. — Wer das Neueste, Interessanteste oder irgendwelche Auskunft wünscht, der kauft sich den Stiftetägu. — — Nur für starke Nerven! Eintritte: Nichthospitantenmitglieder Fr. 1.10
Hospitantenmitglieder frei.

Katerbummel

Sonntag den 10. Januar 1926, nachmittags nach Kirchdorf.

Handarbeiten

Bei genügender Beteiligung läßt die Frauenarbeitsschule Thun einen Nachmittags- und einen Abendkurs für feine Handarbeiten abhalten. Beginn: Dienstag den 26. und Mittwoch den 27. Januar. Kursdauer 10 Nachmittage bezw. 12 Abende. Kursgeld Fr. 20.—.

Anmeldung und Auskunft im Handarbeitsgeschäft Jakoby & Schneider, Bälliz, Thun. 111

Dr. med. Heinrich Stern

Augenarzt

Arzt der Augenabteilung am Bezirksspital Thun

Scherzligweg 16

wieder anwesend. 104

Zu Schleuderpreisen gänzlicher Ausverkauf

von sämtlichen 31

Damen-Mäntel und -Kleider
Damen-Blusen und -Jumpers
Damen-Jaquettes und -Bareusen
Damen-Wäsche und -Strümpfe
Damen-Combinaisons und -Sporthüte
Damen-Schuhe, -Finken und -Pantoffeln
Kinder-Schuhe, -Finken und -Pantoffeln.

Sportmagazin Kipfer / Thun

Hotel Beauriva ge beim Lauitor.

Direkter Einkauf von der Fabrik

Tuchfabrik Entlebuch

Birrer, Zemp & Co.

Damen-, Herren-, Mantel- und Kinder-Kleiderstoffe, Bettdecken, Strickgarne in grösster Auswahl.
Lieferung jedes gewünschten Masses. — Muster franko.
Annahme von Schafwolle und Wollsachen. 8053P

Billige Preise

OT 1601 1926

saal des Richters von den Zellen aus balkonartig zu können und in Burgdorf besteht die Möglichkeit zu heimlichen Besuchen von auswärts.

— **Sonntagsschutz.** (Korr.) Auf einen in der Kirchensynode geäußerten Wunsch hin hat der bernische Synodalrat ein Kreisschreiben an die Kirchgemeinderäte gerichtet, worin er dieselben ersucht, nicht nur darauf zu achten, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften zum Schutze des Sonntags gehandhabt werden (was nicht überall geschieht), sondern auch dahin zu wirken, daß die Uebungen der Feuerwehr, der Schieß- und Turnvereine, des militärischen Vorunterrichts, der Fußballgesellschaften usw., die nach den bestehenden Gemeindereglementen über die Beobachtung der Sonntagsruhe an den Sonntag-Vormittagen stattfinden dürfen und nur während des Gottesdienstes eingestellt werden müssen, überhaupt nicht mehr am Sonntag vormittag abgehalten werden, sondern am Nachmittag oder, wenn möglich, am Samstag nachmittag. Dies kann dadurch erreicht werden, daß die Gemeindereglemente in diesem Sinne verschärft werden, oder noch besser auf dem Wege der Verständigung mit den betreffenden Gesellschaften. Wo der letztere Weg eingeschlagen wurde, da hat er, wenn auch nicht überall, so doch an vielen Orten zum Ziele geführt. Es wäre ja wirklich sehr zu begrüßen, wenn der Sonntag vormittag von allem mit mehr oder weniger Lärm verbundenen Veranstaltungen befreit werden könnte. In der Sitzung der Kirchensynode ist mit Recht gesagt worden, das Verlangen, daß die Schießübungen auf einen andern Zeitpunkt als den Sonntag vormittag verlegt werden, bekunde keineswegs eine antimilitaristische Gesinnung, wohl aber sei das unaufhörliche Knallen an den öffentlichen Ruhetagen dazu geeignet, Antimilitarismus auch in den Volkskreisen zu pflanzen, die von der Notwendigkeit der Vaterlandsverteidigung und desgleichen auch von der Notwendigkeit der Schießübungen überzeugt sind. Bei etwas gutem Willen könnte sicher wenigstens am Sonntag vormittag die wohltuende Ruhe wiederhergestellt werden, durch die sich in frühern Zeiten der ganze Sonntag ausgezeichnet hat. B.

— **Aus dem Berner Stadtrat.** Die neue Amtsperiode des Berner Stadtrates wurde in der Sitzung vom Freitag vom Alterspräsidenten Zingg (Soz.) eröffnet. Durch die Wahlen ist die Mitgliedschaft des Rates um 15% verändert worden. Als Präsident des Stadtrates wurde Dr. R. Lüdi (Bürgerpartei) gewählt, als erster Vizepräsident O. Witz (Soz.). Zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission wurde Dr. Marbach (Soz.) ernannt.

Der Rat nahm sodann die Einbürgerung von fünf Ausländern vor und behandelte eingehend eine Interpellation über die Stellung des Gemeinderates zu den frei praktizierenden Architekten. Die Interpellation wünscht, daß die Stadtverwaltung zur Behebung der bei den Architekten bestehenden Krisis Plankonkurrenzen für die bereits in Aussicht genommenen Bauten ausschreibe und ferner, daß weniger Pläne durch das Bauamt ausgefertigt, dafür mehr solche Arbeiten an die frei praktizierenden Architekten vergeben werden. Der Direktor des Hochbauamtes erklärte, die Stadtverwaltung tue in dieser Hinsicht, was ihr möglich sei, aber alle Arbeiten könne sie ihren eigenen Architekten nicht wegnehmen; diese müßten ebenfalls Gelegenheit haben, sich technisch-gestaltend zu betätigen. Die Verwaltung von Bern stehe auf dem gleichen Standpunkt wie Zürich. Die Krisis unter den Architekten sei sehr zu bedauern, aber in den letzten 5 Jahren seien in Bern prozentual mehr Bauarbeiten gemacht worden als in andern Schweizer Städten. Bei den Architekten sei eine große Ueberproduktion und hier liege die Ursache der ungenügenden Beschäftigung für viele. Der Weg, der anderswo beschritten worden sei, d. h. der Auswanderung, würde sich auch hier empfehlen. Tüchtige Techniker seien im Auslande und besonders in neuen Staaten benötigt und geschätzt.

— **Konzertreise nach Paris.** Die Berner Liedertafel hat in ihrer Hauptversammlung vom Donnerstag abend beschlossen, in Verbindung mit dem Cäcilienverein nach Ostern eine Konzertreise nach Paris zu unternehmen. Zur Aufführung gelangt Hermann Suters „Le Laudi". Als Datum des Konzertes ist der 14. April vorgesehen.

— **Berner Stadttheater.** Morgen Sonntag gelangt nachmittags die Offenbachsche Oper „Hoffmanns Erzählungen" zur Aufführung. Die Vorstellung beginnt um 2½ Uhr und ist gegen 5½ Uhr beendet. In den Hauptpartien sind die Damen Berkowitz, Sax, Zotos, Elshorst und die Herren Baust, Ernest, Ruehy, Löffel und Dörner beschäftigt: Musikalische Leitung Kapellmeister Wagner; Regie: Herr Hofmann. Abends 8 Uhr ist die stets mit großem Beifall aufgenommene Operette „Die schöne Helena", ebenfalls von Offenbach angesetzt. Ende gegen 11 Uhr.

Wochenspielplan: Montag 18. Jan „Spiel von Tod und Liebe" von Romain Rolland, deutsch übertragen von Erwin Rieger Dienstag 19. Jan. „Hans Huckebein", Schwank in drei Akten von Blumenthal und Kadelburg. Mittwoch 20. Jan. „Tosca", Musikdrama in 3 Akten von Giacomo Puccini. Donnerstag 21. Jan. 10. Tombolavorstellung des Theatervereins: „Die Räuber", ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller. Freitag 22. Jan. Erstaufführung „Der Orlow", Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten. Samstag 23. Jan., nachm. 3 Uhr Volksvorstellung der Arbeiterunion: „Der Weihnachtsstern", ein Märchenspiel für Kinder in 5 Aufzügen von Sverre Brandt, Musik von Johann Halvorsen; abends: 11. Tombolavorstellung des Theatervereins: „Der Widerspenstigen Zähmung", ein Lustspiel in 12 Bildern von William Shakespeare. Sonntag 24. Jan., nachm. 2¾ Uhr: „Hans Huckebein", Schwank in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg; abends 8 Uhr „Der Orlow", Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten.

— **Biel.** Eines der Einbrecher, die in den letzten Tagen in Biel operierten, konnte von der Polizei gefaßt werden. Seinen Komplizen ist man auf der Spur.

Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern.

Ordentl. Delegiertenversammlung mit Parteitag
Sonntag 24. Januar 1926, morgens 10¾ Uhr
im großen Parterre-Saale des Bürgerhauses
(Neuengasse 15) in Bern.

Tagesordnung:

10¾ bis 12 Uhr: Delegiertenversammlung. Traktanden: 1. Entgegennahme des Jahres- und Kassaberichtes, sowie Festsetzung des Jahresbeitrages. 2. Wahl des neuen Vorortes, des Parteipräsidenten und der übrigen Mitglieder des Zentralvorstandes.

2 bis 5 Uhr: Parteitag. Traktanden: 1. Steuergesetznovelle (Abstimmungsvorlage vom 31. Januar). Referent: Großrat Portmann. 2. Referat des Bundespräsidenten Häberlin über die schweiz. Automobilvorlage.

Werte Parteifreunde! Erscheint vollzählig an diesem wichtigen Partei-Anlasse, der den Abschluß unserer Vorortstätigkeit bildet.

Mit Parteigruß!

Biel, 14. Januar 1926.

Namens der
Freisinnig-dem. Partei des Kantons Bern,
Der Präs.: A. Moll. Der Sekr.: G. Stähli.

Oberland.

— **Reichenbach.** (Eing.) Im Anschluß an die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbeverbandes Aeschi-Reichenbach morgen Sonntag nachmittags 1½ Uhr im „Kreuz" in Reichenbach findet ein Referat von W. Michel (Interlaken), dem Präsidenten der oberländischen Bezirkssteuerkommission, statt über Steuerfragen, namentlich über die Ausfüllung der Steuerformulare, das Rekursverfahren und andere, jeden Steuerzahler besonders interessierende Fragen aus diesem Gebiete. Der Vortrag ist öffentlich.

— **Gstaad.** Am Freitag fand das Gäsefliegen vom Stand nach Gstaad statt. Der fortwährende Schneefall beeinträchtigte die Schnelligkeit. Die Resultate sind: Herren: 1. Homer in 6 Min. 16 Sek. 2. Fergusson 8 Min. 01 Sek. Damen: 1. Miß Kina. 2. Miß Wilton. 3. Miß Henderson.

Stadt Thun.

— **Korrektion der Bälizstraße.** Die 53 Einsprecher des Bälliz waren gestern nachmittag vom Gemeinderat zu einer Versammlung in den Stadtratssaal einberufen worden zu dem in der Verordnung betreffend Beitragspflicht der Grundeigentümer vorgesehenen Versuche einer gütlichen Verständigung. Nachdem der Gemeinderat seinen, hier bereits in den Hauptpunkten mitgeteilten Standpunkt begründet hatte, erfolgte durch die Vertreter der Einsprecher die Darlegung ihrer Begehren. Der Gemeinderat erklärte sich bereit, mit einem Ausschusse der Einsprecher über eine eventuelle Aenderung des Zonenplanes und der Beitragstabelle zu verhandeln, in der Meinung aber, daß die Gesamtsumme der Anstößerbeiträge, wie sie im Gemeindebeschluß festgelegt wurde, unverändert bleibe. Auch das Begehren um Aufstellung eines Gesamtzonenplanes über alle in Frage stehenden Umänderungen im Stadtbezirk nimmt der Gemeinderat zur Prüfung entgegen. Entgegen dem Wunsche der Einsprecher lehnt es der Gemeinderat ab, die Korrektionsarbeiten beginnen zu lassen, bevor entweder eine gütliche Einigung oder ein Entscheid in der Beitragspflicht erfolgt ist.

— **Die Billettsteuer der Stadt Thun** brachte der Gemeindeverwaltung im Jahre 1925 eine Einnahme von Fr. 24,921.— (gegenüber Fr. 22,240.— im Vorjahre). Davon entfallen auf den Besuch der Kinos 51 (54½), der Veranstaltungen der Thunervereine 15½ (19), des Zirkus Knie 15, des Kursaals 4 (5½), des Kant. Musikfestes 3½ und der verschiedenen andern Veranstaltungen 11 (14) Prozent.

— **Die Züge aus Italien** treffen seit gestern morgen mit ganz erheblichen Verspätungen ein, die mit den Schneefällen in Italien im Zusammenhang stehen. So trafen die Mailänder Wagen des 4 Uhr-Schnellzuges nach Bern erst um 10 Uhr nachts hier ein. Die Lötschbergbahn läßt die Schnellzüge ab Brig fahrplanmäßig abgehen und die direkten Wagen aus Italien nach ihrem Eintreffen in Brig so rasch als möglich nachfolgen. Schneerutsche im Simplongebiet haben gestern die telephonischen und telegraphischen Verbindungen zwischen Iselle und Domodossola unterbrochen.

— **Goldiwil** meldet heute vormittag 10 cm Neuschnee. Es ist aber alle Aussicht vorhanden, daß diese noch etwas spärliche Schneedecke sich bis morgen Sonntag noch verstärken wird. Heute vormittag war der Schlittweg auf der Goldiwilstraße, wenigstens auf dem obern Teile bis zum Wald hinunter, schon ganz ordentlich. An den Nordhängen, wo noch alter Schnee liegt, geht auch das Skifahren wieder gut, an den Sildhängen dagegen erscheint es bei der noch zu dünnen Schneedecke zur Stunde noch zu gefährlich.

— **Feldmusik Strättligen.** (Mitg.) B. Die letzthin stattgefundene Hauptversammlung der Feldmusik Strättligen war zahlreich von Aktiv-, Ehren- und Passivmitgliedern besucht.

Der vom Präsidenten abgefaßte Jahresbericht führte uns in ein arbeitsreiches Jahr zurück, das mit großem Erfolg belohnt wurde.

Die Jahresrechnung wurde trotz gegenwärtiger Ebbe, unter Verdankung an den pflichtgetreuen Kassier, genehmigt; ebenfalls das Protokoll gab zu keinen Diskussionen Anlaß. Bei den Vorstandswahlen gab es leider verschiedene Aenderungen zufolge Amtsmüdigkeit einiger Mitglieder, die unter Verdankung berücksichtigt werden mußten. Der neue Vorstand wird bestellt wie folgt: Präsident: P. Wegmann, Vizepräsident: E. Zimmermann, Sekretäre: O. Wenger und C. Beutler; Kassier: W. Krebs; Beisitzer: H. Schneider und R. Rauber, Vorsteher des Materiellen: E. Schneider und E. Andrist. Musikkommission: Bisherige.

Als Direktor wurde mit überaus großem Applaus M. Friedemann, Kapellmeister, für eine weitere Amtsdauer bestätigt, mit dem Wunsche, daß es beiden Teilen noch recht lange vergönnt sein möge, miteinander arbeiten zu können. Was die Gesellschaft mit den unersetzlichen Diensten von Herrn Friedemann erringen kann, bewies am besten der Erfolg am letztjährigen kant.-bern. Musikfeste in Thun, was den Opfermut und die Arbeitsfreude des Direktors und der Mitglieder der Gesellschaft entschädigte.

Bei der Programm-Aufstellung pro 1926 sind nebst verschiedenen Freikonzerten auch kassenstärkende Konzerte vorgesehen. Als erstes erfolgt das Konzert und Theater vom 30. Januar im Gasthof „Sädel" in Thun und eine Woche später im Gasthof zum Lamm in Gwatt, die bestens zum Besuche empfohlen werden. Hierüber bei nächster Gelegenheit mehr.

Nach Beendigung der Traktanden der Versammlung wurden noch einige Stunden gemeinsam der Gemütlichkeit gewidmet, mit einem Glückauf im neuen Jahre.

— **Grand Cinéma Falken.** (Eing.) Blutiger Sand. Der interessante Film dieser Woche, dem als Vorwurf der Roman von Blasco Ibanez Reute, ist amerikanischer Provenienz; Nichts vermag im Rahmen einer Filmhandlung den Beschauer so sehr zu unterhalten wie die aufregenden Momente eines Stierkampfes. Von der begeisterten Menge beglückt und gefeiert, von bewundernden Blicken glutäugiger Frauen und Mädchen belohnt, leisten diese Matadore Erstaunliches an Wagemut und Todesverachtung. Dem Drama zugrunde liegt die Geschichte eines Stierkämpfers: der einfache „Dorfmatador", der an den Stierkämpfen vor vielttausendköpfiger Menge in Sevilla teilnimmt; die glückliche Ehe mit Carmen; das nahende Verhängnis in der Person der sinnbetörenden, üppigen Botschafterin und das vorausgesehene Ende in der Arena, das alles mag gut erzählt sein; jedoch im Film setzt das Tempo zu langsam ein, er gefällt sich oftmals in fast lustspielartiger Kleinmalerei spanischer Häuslichkeit. Rodolpho Valentino — der uns in historischen Kostümrollen weit besser anspricht — ist ein überaus geschickter Matador, ein liebenswürdiger Gatte — aber als Buhle der Botschafterin ist er nicht der von Leidenschaften zerrüttete Spanier, uns erscheint er zu sehr der demütige, zum Spielball einer Frauenlaune herabgewürdigte Galan. Die übrigen Personen sind sorgfältig ausgesucht und typische „Spanier". Kg.

— **Fußballsport.** (Eing.) Freunde und Gönner unseres Vereins machen wir hiermit aufmerksam, daß bei günstiger Witterung morgen Sonntag auf hiesiger Allmend um 2 Uhr 15 ein Freundschaftsspiel zwischen den Junioren Bern I A und Thun I stattfindet.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eingef.) Fröhliche Unterhaltung bringen im neuen Programm zwei Lustspiele auf einmal: „Die zwei Rivalen" und „Hochzeitsglocken". Im letzteren spielt der köstliche Humorist Monti Banks mit seinem Hündchen, das seine Rolle mit staunenswertem Scharfsinn und großem schauspielerischem Geschick absolviert. Die Hauptnummer „Die Flucht des Kapitän Craig" ist ein interessantes und spannendes Werk, dessen Handlung in Indien spielt, einen Blick in die Gesellschaftskreise von Bombay wirft, und das Abenteuerleben der Perlenfischer in spannenden Bildern vor Augen führt. Das Bildhafte in diesem Film, und die Mitwirkung erster Kinokräfte bringen die Lebensgeschichte des weißen Offiziers in Indien, die große dramatische Momente aufweist, zu lebensvoller Darstellung. Das Cinejournal führt die neuesten Aktualitäten vor; also ein reichhaltiges Programm! Am Samstag abend wird die Feldmusik Strättligen im Lichtspielhaus Tannenhof einige Produktionen zum Vortrag bringen, womit im Kinotheater am Dürrenast ein schöner und genußreicher Volksabend geboten wird.

Ausland.

Italien. Der Diktator. Laut Amtsblatt ernannte der König Benito Mussolini zum Chef der Regierung, zum Ministerpräsidenten, Staatssekretär, zum Minister für Auswärtiges und zum Minister für Landesverteidigung und Luftschiffahrt, sowie zum Marineminister. Diese Mitteilung im Amtsblatt steht im Zusammenhang mit dem neuen, von den beiden Kammern angenommenen und nun vom König sanktionierten Gesetz, das die neuen Befugnisse und Kompetenzen des Regierungschefs umschreibt. Das Gesetz bestimmt, daß der Ministerpräsident der wahre Chef der Regierung sein soll. Die übrigen Mitglieder des Kabinettes sind ihm und dem König gegenüber verantwortlich.

— Die Villa Aldobrandini in Rom, ein architektonisches Kleinod mit schöner Parkanlage an der Via Nazionale ist in den Besitz des italienischen Staates übergegangen und bleibt damit erhalten. Vor einiger Zeit hatte eine Vereinigung die Besitzung gekauft in der Absicht, drei Hotels auf dem Terrain zu errichten. Die Arbeiten hatten schon begonnen, denen der Park teilweise bereits zum Opfer gefallen ist. Eine Künstler- und Architektenvereinigung hat die Initiative für die Erhaltung ergriffen. Die Regierung kaufte nun die Besitzung.

Bei den Arbeiten bei der Villa Aldobrandini kamen Ueberreste der Stadtmauer des alten Rom aus der Zeit des Servius Tullius zum Vorschein. Weitere Grabungen führten zur Entdeckung eines großen römischen Hauses mit Bad und Magazinen; aus der Bauart und dem verwendeten Material zu schließen, dürfte das Haus aus dem 2.—3. Jahrhundert n. Chr. datieren.

— Schenkungen an das Mailänder Spital. Dem Ospidale Maggiore wurden von dem Mailänder Carlo Sacco drei Häuser geschenkt im Werte von 5 Millionen Lire unter dem Vorbehalt der lebenslänglichen Nutznießung und der Verpflichtung, einen Pavillon mit 80 bis 100 Betten für innere Krankheiten zu errichten, der den Namen Sacco tragen soll.

Dem gleichen Spital hat der langjährige Spital-Kirchendiener Saul Redaelli seine ganzen, in 35 Dienstjahren erzielten Ersparnisse in der Höhe von 50,000 Lire geschenkt.

— Mussolini gegen die Faulenzer. In einer Rede bei der Eröffnung des ersten Kongresses der fascistischen Angestelltensyndikate sagte der Generalsekretär der fascistischen Gewerkschaften, Rossini, bei der Behandlung der im Jahre 1926 auszuarbeitenden „sehr fascistischen" Gesetze werde er darauf dringen, daß ein Gesetz angenommen werde, welches die Arbeitseinstellung untersage und die Verhaftung aller jener verfüge, die tags oder nachts in einer Wirtschaft sitzen, ohne beweisen zu können, daß sie gearbeitet haben. „Auf diese Weise," schloß Rossini, „wird ganz Italien zu einer gewaltigen Werkstatt werden."

Oesterreich. Das neue Kabinett. Gestern wurde das Kabinett Ramek vom Parlamente neu gewählt. Die Ministerliste der Regierung wurde mit 83 Stimmen der Mehrheitsparteien gegen 50 sozialistische Stimmen angenommen. Die Landbündler hatten sich der Stimmfreigabe enthalten. Finanzminister wurde Josef Kollmann. Zum Ackerbauminister wurde der Tiroler Andreas Thaler gewählt. Das Portefeuille des Aeußern bleibt unbesetzt. Alle übrigen Minister des ersten Kabinetts Ramek verbleiben auf ihren Posten.

Rußland. Nicht in der Schweiz. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, daß die Sowjetregierung in Beantwortung der Einladung des Völkerbundes beschlossen hat, an den Arbeiten der Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz teilzunehmen und nichts gegen eine Beteiligung von Sachverständigen aus der Sowjetunion an den Arbeiten der Vorbereitungskommission für Wirtschaftsfragen einzuwenden, unter der Bedingung, daß beide Kommissionen nicht auf Schweizergebiet tagen.

Mexiko. Unterdrückter Aufstand. Im Staate Zacatecas (Mexiko) haben weitere Unruhen stattgefunden. Bewaffnete Truppen sollen sich gegen die Bundesregierung erhoben haben. Den Regierungstruppen gelang es nach erbittertem Kampfe die Aufständischen in die Flucht zu schlagen. Ihr Führer wurde gefangen genommen und kurzerhand hingerichtet.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Notenskandal in Portugal. Neben Ungarn ist Portugal zur zweifelhaften Ehre außergewöhnlich großer Notenfälschungen gekommen. Die vor noch nicht langer Zeit begründete Bank „Angola e Metropole" war die Zentrale eines Notenschwindels von bisher unerhörter Art und zwar wurden portugiesische Noten im Betrage von einer halben Milliarde nicht etwa gefälscht, sondern auf angeblich offizielle Lissaboner Weisung seit Jahr und Tag von der bekannten Banknotendruckerei Waterlow and Sons in London (welche auch die Schweizernoten verfertigt) gutgläubig hergestellt und abgeliefert. Anlaß zur Enthüllung gab eine Expertise über das Zustandekommen der längst zweifelhaften Kapita-

OT 3001 1926

sel. Eigentliche Sparvorschläge werden hier keine gemacht. Weder ein Abbau der Beamtung für das Zivilstandswesen noch der Direktionskanzlei noch des kantonalen Polizeikorps sei möglich. Dagegen erhielt die Kommission die Zulage, daß die Zahl der Planstellen bei den Gerichten gelegentlich so weit als möglich eingeschränkt werden solle.

Aus dem Bericht der Justizdirektion wird folgendes berichtet: Eine deutschsprachige Oberrichterstelle ist (nach Wahl des Inhabers zum Bundesrichter) nicht wieder besetzt worden, und das Obergericht ist bereit, gelegentlich eine Kanzleischreiber- oder Sekretärstelle unbesetzt zu lassen. Weitere Vereinfachungsmöglichkeiten werden im Zusammenhang mit der im Gang befindlichen Revision des Strafprozesses geprüft. Negativ entschieden hat die Kommission in der Frage der Zusammenlegung der 5 Staatsanwaltsbezirke zu bloß 4 Bezirken und in derjenigen der Schaffung einer neuen Dienststelle für den zentralen Materialeinkauf. Einverstanden ist sie mit der inzwischen erfolgten Bewilligung eines Extrakredites für die Grundbuchbereinigung. Ferner regt sie eine andere Zustellung der Betreibungsakten an (Post statt Weibel) und eine Vereinfachung des Gebühren- und Bußenbezuges.

In der Kanzlei der Finanzdirektion ist ein Angestelltenposten nicht wieder besetzt worden. Die Direktion hat Prüfung der angeregten Verbesserungen in der Domänenverwaltung zugesagt. Ersparnisse ließen sich bei der Kantonsbuchhaltung durch Dezentralisation der Gehaltszahlungen an das Verwaltungspersonal der Bezirke erzielen. Der Anregung auf Aufhebung der Amtsschaffnereien pflichtet die Kommission nicht bei. — Bemerkenswert sind ihre Vorschläge zum Steuerwesen: Die Regierung soll nochmals die Frage prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, den gesamten Steuerbezug durch die Gemeinden allgemein als obligatorisch einzuführen. Ferner müssen Maßnahmen getroffen werden zur rascheren Erledigung der Steuerrekurse durch das Verwaltungsgericht (Beschränkung der Rekurse und Verstärkung des Gerichtes); der Zinsverlust aus den derzeitigen großen Rückständen ist beträchtlich. Schließlich empfiehlt die Kommission eine mäßige Erhöhung der Stempelsteuer.

Etwas knapp ist die Berichterstattung über die wichtige Landwirtschaftsdirektion ausgefallen. Es wird ein Abbau des Direktionspersonals festgestellt, die Weiterführung der bisherigen Bodenverbesserungspraxis als angezeigt erklärt, desgleichen die Beibehaltung der bisherigen Subventionierung der Maikäferbekämpfung nicht nur empfohlen, sondern direkt ein neuer Kredit für das Studium der Maikäferplage beantragt. Als einzigen Sparvorschlag regt die Kommission an, für alle Landwirtschaftlichen Schulen einen gemeinsamen Bericht zu erstellen.

Bei der Forstdirektion findet sie, daß eine Herabsetzung der Kosten für die Jagdaufsicht möglich sein sollte (um zirka 10—15,000 Fr.). Auch hat die Kommission beschlossen, es sei eine Revision des Jagdgesetzes an die Hand zu nehmen im Sinne eines Ueberganges zu einem für den Staat und die Gemeinden einträglicheren System (Revierjagd?).

Die Arbeiten der Kommission sind noch nicht abgeschlossen. Es bleibt noch Bericht zu erstatten über die Direktionen: Finanzen, Eisenbahnen, über Armen-, Kirchen- und Gemeindewesen, über die Sanität sowie über die Anstaltsbe der Polizei- und Sanitätsdirektion.

Oberland.

— **Kandersteg.** Am 1. Februar nehmen die Curlingspiele um den „Preis von Meßrs thos Cook and Son" ihren Anfang.

— **Griesalp.** Unter großer Beteiligung wurde am Freitag das Ski-Abfahrtsrennen um den Lord Dawison of Penn-Cup auf Griesalp ausgetragen. Erster wurde A. J. Gardham vom University College in London in 6 Minuten 11 Sekunden, zweiter Dr. R. West vom Saint Bartholomews Hospital in London in 6 Minuten 20 Sekunden.

— **Gstaad.** Zu dem heute u. morgen Sonntag in Saanenmöser und Gstaad stattfindenden oberländischen Verbandsskirennen sind 61 Anmeldungen eingelangt, worunter 36, die am Sonntag in Gstaad am Sprunglauf teilnehmen werden.

— **Lenk.** Beim Gewehrmatsch zwischen englischen Kurgästen und Mitgliedern der Feldschützengesellschaft Lenk siegten bei einem Maximum von 250 Punkten die Lenker mit 233 Punkten, gegenüber 199 Punkten der Engländer.

— **Gießbach.** An Stelle von R. Rips ist zum Direktor der Hotel-Unternehmungen Grand-Hotel und Kurhaus Gießbach am Brienzersee und Grand Hotel Brissago (Tessin) berufen worden: J. Kleinert, gewesener Pächter des Hotels „Splendide" in Interlaken.

Zum Sonntag.

Am ersten Sonntag im Februar werden wir wieder den „Kirchensonntag" feiern. Zweck desselben ist, einmal auch des Segens dankbar zu gedenken, der unserem Volke durch die protestantische Kirche und ihre Tätigkeit zuteil geworden. Sie ist die Verkündigerin der evangelischen Wahrheit und will immer wieder in unser Alltagsleben höhere, göttliche Gedanken, Ewigkeitswerte hineintragen und uns auch die nötige Tragkraft vermitteln zum Tragen der Lebenslasten, von der jedes sein Teil hat. Andererseits erinnert uns dieser Tag auch an die praktische Tätigkeit unserer bernischen Landeskirche. Wir werden der Liebeswerke auf dem Gebiete der Fürsorge für Kranke und Arme gedenken. Es ist nicht so, daß sie ihr Licht immer unter den Scheffel gestellt hat. Wir wollen daher froh und dankbar sein, daß wir noch eine Kirche und eine kirchliche Gemeinschaft haben. An diesem Tage soll aber auch, wenn möglich, ein Laie zum Worte kommen, um den Gefühlen unseres Volkes über irgend eine aktuelle Frage Ausdruck zu verschaffen. Dieses Jahr wird hauptsächlich über die wichtige Südholmer Kirchenkonferenz im August letzten Jahres gesprochen werden, nach dem Vorschlag des bernischen Synodalrates. Diese Konferenz stund unter der Devise: Einigung der Kirchen zur Durchführung der Forderungen des Christentums! Wir wollen hoffen, daß dieser kommende Kirchensonntag auch in dieser Hinsicht Anregung und Förderung bringe in unseren Gemeinden u. uns ermuntere, unserer Kirche wieder mehr Anhänglichkeit und Liebe entgegenzubringen. Wir sollen und wollen lebendige, nicht tote Glieder unserer Kirche sein. Wir können das schon darin beweisen, daß wir wieder in vermehrtem Maße an unseren Gottesdiensten als Ausdruck unserer innern Gemeinschaft teilnehmen. Dieser Tag wecke in uns ein Echo in dem Sinne, daß wir es fortan halten mit dem Psalmsänger, der ausruft: „Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, wo deine Ehre wohnt."

K.

Stadt Thun.

— **Gewerbegesetzgebung.** (Mitget.) Die Sektion Thun des kantonal-bernischen Handels- und Industrievereins, sowie der Handwerker- und Gewerbeverband von Thun und Umgebung veranstalteten am 28. Januar im Saale des Hotel Fallen in Thun für ihre Mitglieder einen Diskussionsabend, betreffend das Gesetz über den Warenhandel, das Wandergewerbe und den Marktverkehr. Als Referent konnte Großrat Dr. M. Gasner aus Bern, großrätlicher Kommissionspräsident der genannten Gesetzesvorlage, gewonnen werden, der in seinen trefflichen Ausführungen über die dringende Notwendigkeit der Annahme der Vorlage referierte.

Aus dem historischen Aufbau der Ausführungen war festzustellen, daß Nachbarkantone, zum Schutze von Handel und Gewerbe weitgehendere Bestimmungen und Verordnungen kennen, als das heute im Kanton Bern der Fall ist. Unsere gesetzlichen Grundlagen sind teilweise veraltet und ist unser Kanton direkt als Schongebiet für unlautere Machenschaften im Handel wie im Gewerbe bekannt geworden.

In der am 1. Februar beginnenden großrätlichen Session soll diese Vorlage in erster Lesung beraten werden und ist zu erwarten, daß das Bernervolk, zuletzt nicht auch im Interesse der Konsumenten, wenn auch die neue Vorlage nicht den verwöhntesten Anforderungen entsprechen mag, diesem Schutzgesetz zustimmen wird, nachdem, nach unglücklichen Verumständungen und einer gewissen Interessenlosigkeit in weitern Kreisen, frühere Vorlagen bereits zweimal abgelehnt wurden.

Nach benützter Diskussion referierte Großrat E. Bürki, Thun, über die neue bernische Steuergesetznovelle, über welche wir kommenden Sonntag abstimmen werden. Das kleine Gesetzchen bietet hauptsächlich den wirtschaftlich schwachen Kreisen Vorteile und wird auch bis zur kommenden Totalrevision des bernischen Steuergesetzes, gewisse Härten und Unbilligkeiten der bestehenden Gesetzgebung ausschalten. Eine eventuelle nicht zu erwartende Verwerfung würde in keiner Weise die Totalrevision fördern, wohl aber das ungesetzmäßige Existenzminimum von Fr. 1500 auf Fr. 1000 heruntersetzen, was im Volke schwer empfunden würde.

Nach gewalteten Diskussionen konnte Nationalrat H. Lanz, Präsident des kantonal-bernischen Handels- und Industrievereins und dessen Thuner Sektion, nachdem er in seinen resümierenden Schlußworten die Annahme der beiden Gesetzes-Vorlagen befürwortete, die gut besuchte Versammlung schließen.

G.

— **Helveter-Konzert in Thun.** (Eing.) Burschen heraus! und lasset eure Werbestimme erschallen und macht allüberall bekannt, daß die Studenten kommen, um in Band und bunter Mütze bei Gesang und Spiel und herzerfrischender Fröhlichkeit die Grillen und Sorgen des Alltags auf ein paar Stunden zu verscheuchen. Freut euch, daß am 4. Februar abends 8¼ Uhr die Berner Helveter dem Thuner Publikum mit einem rassigen Programm im Freienhof sich vorstellen wollen. Wirklich und tatsächlich vorstellen; denn in Thun waren die rothemützten Studenten noch nie, um ein Konzert durchzuführen. Sie werden deshalb keine Arbeit und Mühe sparen, sondern alle Anstrengungen machen, damit sie die gerade in Konzertsachen verwöhnten Thuner voll und ganz befriedigen können, damit sie getrost später zu neuem Gastspiel wiederkommen dürfen. Mit Prolog und Chorlied, Mozartscher Kammermusik und andern Weisen, mit Auerbachs Kellersenen, mitternächtlichem Geisterspuk und beißender Satire auf die hohe und niedere Politik des Alltags, wird das reiche Programm vor Auge und Ohr sich abwickeln. Eine genaue Aufstellung der vorgesehenen Darbietungen wird nächste Woche noch folgen. Heute schon aber möchten wir alt und jung bitten, den am Montag beginnenden Vorverkauf in der Buchhandlung Muntwyler rege zu benutzen und sich zu eigenem Heil und Frommen, vor allem aber zu Ehren der konzertierenden Scholaren einen Platz zu sichern. Die Preise von Fr. 3.30, 2.20, 1.10 nehmen sich bei Betrachtung des reichen und trefflichen Programms sehr bescheiden aus.

Pereat tristitia, pereant osores! Dagegen ein kräftiges «vivat academia» als Losung für den 4. Februar.

— **Fußballsport.** (Eing.) Letzten Sonntag siegte die 1. Mannschaft des hiesigen Fußballklubs gegen Young Boys 2 in Bern mit 3:0 u. stellt sich mit diesem Resultat an die Spitze der Gruppe.

Als Trainingsspiel für die noch bevorstehenden Cupspiele gegen Wef Bern, Zähringia Bern, Minerva Bern, Interlaken und Burgdorf, findet nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr auf hiesiger Allmend ein Freundschaftsspiel statt zwischen Thun 1 und Bern Promotion.

Vorgängig diesem Spiel treffen sich um 12.45 Uhr die Junioren gegen Thun II.

— **Grand Cinema Fallen.** „Der Herbst einer Frau". Es ist ein psychologisch tiefer schürfender Filmroman, an dem auch der anspruchsvollere Kinobesucher seine Freude haben wird. Die Tragik dieser „Frau von vierzig Jahren" liegt darin, daß sie es im Laufe der Jahre geschehen ließ, ihre weiblichen Gefühle von einem geschäftlichen Nützlichkeitssinn überwuchern zu lassen. Spät — sehr spät besinnt sich das erwachende Weib auf ihre natürliche Bestimmung. Gleichviel, ob Zufall oder Schicksal: ein an Jahren junger Mann läuft dieser Frau in die Arme. Sie findet Gefallen an ihm: und er, der er zur Ehrenrettung seiner Vorgesetzten sich zu einer voreiligen Aeußerung hinreißen läßt, fühlt sich ihr dankbar verpflichtet. Sie reichen einander die Hand zum Lebensbunde. Die Tragweite seines Schrittes kommt dem jungen Manne erst so recht zum Bewußtsein mit dem Auftreten der jungen, blühenden Schwester seiner Frau. Denn sein Blut verlangt in quälender Unruhe nach Jugend, nach Sonnenschein, nach seinesgleichen. Die durch mancherlei Vorkommnisse aufmerksam gewordene Aeltere entdeckt blutenden Herzens den Zwiespalt des Mannes und der von ihr daher als notwendig empfundene Verzicht der liebenden Frau ist in erschütternder Weise festgehalten. Bewundernswert ist vor allem, mit welch hohem künstlerischem Verständnis und feinem Einfühlen Pauline Frederick die Rolle dieser spät erwachten Frau auslegt. Und was zudem angenehm berührt: die Handlung ist einfach, in logischem Abfluß begriffen, alles ergibt sich natürlich, ist frei von Uebertreibungen — alles Eigenschaften, die diesen Film auf eine selbst für heutige Verhältnisse erstaunliche Höhe stellen. — Erwähnt sei noch das harmlose Lustspiel „Peggi in Not" mit Baby Peggi. Was könnte man über die reizende Kleine Besseres schreiben, als jenem Pariser Rezensenten mit folgenden Worten gelungen ist: „Ah, das japanische Figürchen und das Leuchten der schwarzen, spitzbübischen Augen der Kleinen: Baby Peggi. Du verdienst vielleicht die Million Dollars nicht, die man dir gibt; aber du verdienst einen Kuß und unsere ganze Sympathie, weil du so köstlich und drollig bist."

Kg.

Ein aufgeschobener Straßen-Umbau.

Zwischen dem Gemeinderat und den Anwohnern des Bälliz ist bezüglich der Durchführung des Umbaues der Bälliz-Straße eine Meinungsverschiedenheit entstanden, die zurzeit in Besprechungen zu heben versucht wird. Bis zur Erledigung der Anstände wurden die auf Anfang Januar vorbereiteten Umbau-Arbeiten aufgeschoben, obwohl im Interesse einer raschen Beseitigung der bestehenden Uebelstände und im Hinblick auf die Notwendigkeit der Beschäftigung von Arbeitslosen eine sofortige Inangriffnahme der Korrektion wünschenswert gewesen wäre. Da, wie ich mich mehrfach überzeugen konnte, über die Ursachen der entstandenen Differenzen irrtümliche Auffassungen bestehen, dürfte eine Darlegung des Sachverhaltes nicht ganz überflüssig sein.

In der Gemeinde-Abstimmung vom 25. Oktober 1925 ist die dem Volk unterbreitete Straßenumbau-Vorlage mit erheblichem Mehr angenommen worden. Hinsichtlich der Bälllzstraße wurde durch diesen Beschluß der Einwohnergemeinde bestimmt:

1. Das damals auf der Gemeindekanzlei zu jedermanns Einsicht aufgelegte Projekt (Asphaltierung der Fahrbahn, Makadamisierung beider Trottoirs, Verbesserung des Querprofils, Verlegung der Leitungen in die Trottoirs) wird genehmigt.

2. An die Kosten dieses Projektes bewilligt die Einwohnergemeinde einen Kredit von 99.600 Fr. und übernimmt auf ihre Lasten an die Verlegungskosten der Leitungen einen Beitrag von Fr. 12,000. Die restierenden Fr. 30,000 der Verlegungskosten fallen den Licht- und Wasserwerken zu.

3. Der Anstößerbeitrag wird auf 40 % der Kosten (exkl. Leitungsverlegungen) oder 66,400 Fr. festgesetzt.

4. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wird der Gemeinderat beauftragt.

Nachdem dieser Beschluß rechtskräftig geworden und gestützt auf ihn Zonenplan und Beitragstabelle ausgearbeitet und aufgelegt waren, erhoben 53 Pflichtige, d. h. der größte Teil der Anstößer, Einsprache. Ihre Begehren können auf Grund der schriftlichen Einsprache und der seitherigen mündlichen Verhandlungen ungefähr folgendermaßen zusammengefaßt werden:

1. Der Einsprecher ist grundsätzlich von jeder Beitragspflicht zu befreien.

2. Eventuell, d. h. für den Fall, daß eine Beitragspflicht grundsätzlich bestehen sollte, sind die Beiträge wie folgt festzusetzen:

a) Für die beiden Trottoirs wird ein Beitrag von 40 % anerkannt.

b) Bezüglich der Fahrbahn übernehmen die Anstößer 40 % der Mehrkosten zwischen einer Kleinsteinpflästerung und der vorgesehenen Asphaltierung. Begründung: Eine Kleinsteinpflästerung hätte die Gemeinde sowieso als Maßnahme des ordentlichen Straßenunterhaltes, erstellen müssen. Daran wäre nach der Meinung der Bälllzer, die der Gemeinderat jedoch nicht teilt, kein Beitrag zu zahlen gewesen. Asphalt ist jedoch ein Luxusbelag, so daß hier ein Beitrag am Platze ist.

c) Die in die Gesamtkosten des Umbauprojektes eingerechnete Kleinsteinpflästerung im Unterbälliz ist von der für die Anstößerbeiträge in Betracht kommenden Summe abzuziehen, sofern der schwebende Rechtsstreit zwischen den Anwohnern der Hauptgasse und dem Gemeinderat ergeben sollte, daß bei Ersetzung einer Großpflästerung mit Kleinsteinpflaster eine Beitragspflicht nicht besteht.

3. Mit der Ausführung der Bauarbeiten ist sofort zu beginnen.

Zu diesen Begehren hat der Gemeinderat in nachstehendem Sinne Stellung genommen:

ad 1. Ein Erlaß der Beiträge kann nicht vom Gemeinderat beschlossen werden. Es besteht ein Beschluß der Einwohnergemeinde auf einen Anstößerbeitrag von 40 %, der nicht willkürlich von der Verwaltungsbehörde abgeändert werden kann. Hierzu wäre ein neuer Beschluß der Einwohnergemeinde notwendig.

ad 2a. Hier ist keine Differenz vorhanden.

ad 2b. Auch hier muß sich der Gemeinderat als nicht kompetent erklären, eine Reduktion der Anstößerbeiträge entgegen einem eindeutigen, klaren Beschluß der Einwohnergemeinde zu gewähren. Der Gemeinderat muß sich an die Beschlüsse der Einwohnergemeinde halten.

ad 2c. Im Interesse der Rechtsgleichheit aller Bürger ist der Gemeinderat bereit, dem Begehren zu entsprechen. Der Ausfall an Anstößerbeiträgen würde gegebenenfalls ungefähr Fr. 6000 ausmachen, die auf der Gesamtkostensumme voraussichtlich eingespart werden könnten, so daß der Gemeindebeitrag nicht erhöht werden müßte. Dieser letztere Umstand macht ein Entgegenkommen möglich.

ad 3. Die Bauarbeiten können erst begonnen werden, wenn die Anstößerbeiträge sichergestellt sind. Die Einwohnergemeinde hat für die Korrektion der Bälllzstraße einen Kredit von 99,600 Fr. = 60 % der Gesamtkosten (exkl. Leitungsverlegungen) bewilligt. Fallen die Fr. 66.400 der Anstößer ganz oder teilweise aus, so kann die Korrektion nicht nach dem genehmigten Projekt ausgeführt werden. Der fehlende Kredit könnte nur wiederum durch die Einwohnergemeinde bewilligt werden, die auch einzig zur Abänderung des Bauprojektes zuständig ist. Es wäre mehr als leichtsinnig, wenn der Gemeinderat ein Bauvorhaben in Angriff nehmen wollte, dessen Finanzierung vollständig in der Luft hängt.

*

Aus den vorstehenden Darlegungen dürfte der objektiv urteilende Leser ersehen, daß der Gemeinderat den Bälllzern nicht entgegenkommen kann, auch wenn er wollte. Sind jedoch die Begehren der Bälllzbewohner wirklich materiell begründet?

Das zurzeit vielgescholtene Beitragsreglement hat den Sinn, bei Straßenneuanlagen und -umbauten die Leistungen der Allgemeinheit, also der Gemeinde, und der direkten Nutznießer der Umbaute, also der Anstößer, in ein vernünftiges Verhältnis zu bringen. Die Allgemeinheit soll ihren Teil leisten, weil die Straßenverbesserung ja auch der Allgemeinheit zugute kommt; aber auch der Anstößer hat einen besondern Beitrag zu geben, weil seine Liegenschaft durch die Verbesserung einen besondern Vorteil (Befreiung von Staub, Lärm, Kot usw.) oder sogar eine beträchtliche Wertvermehrung erfährt. Konsequent angewendet, stellt das Reglement einen durchaus vernünftigen Ausgleich von Nutzen und Leistung der Allgemeinheit und privaten Liegenschaftsbesitzer dar.

Ist dieser vernünftige Ausgleich bei der Bälllzkorrektion irgendwie gestört? Man sehe zu! Die Kosten der Korrektion belaufen sich auf 166,000 Fr., wozu noch die einzig und allein infolge des Straßenumbaues notwendigen Kosten der Leitungsverlegungen mit 42,000 Fr. kommen, so daß die Gesamtkosten 208,000 Fr. betragen. Daran leisten die Anstößer die mehrfach erwähnten 66,400 Fr., d. h. nicht ganz 32 % der Gesamtkostensumme. Diese 66,400 Fr. verteilen sich auf 69 Pflichtige, so daß der durchschnittliche Beitrag eines Anstößers 962 Fr. ausmacht. Vergleicht man mit diesen Leistungen die Vorteile, die den Anwohnern des Bälliz durch einen staub-

OT 30.01.1926

Wolldecken im Ausverkauf

garantiert reinwollen, weiss, mit blauen oder roten Streifen . . . Fr. 19.80 netto
ganz Jacquard, prächtige Dessins in blau, grün, rosa . . . . Fr. 23.50 netto

Auf den sämtlichen übrigen Decken meines reichassortierten Lagers
20 PROZENT RABATT

Alb. Baumann's Wwe., Thun, beim Bahnhof

Emma Ruckstuhl

Woll- und Strickwarengeschäft
Plätzli 81 Thun

empfiehlt 493

Strümpfe
Socken
Unterkleider
Directoire-Hosen
Combinaisons
Jumpers-Blusen
Westen f. Damen u. Herren
Knabentricot, offen und
Handschuhe [geschl.
5% Rabatt Taschentücher

Billig zu verkaufen

Klotzbretter

6 Wag. I. u. II. Qual. 15—60 mm, dürre und gut trockene. 431
3 Wag. II. Qual. 30 mm, dürr, geschermt.
2 Wag. I. u. II. Qual. 24 mm, dürr, geschermt.
4 Wag. ablin. Bretter 18—45 mm, gut trocken.
1 Wag. Buchenbretter 45 u. 60 mm, dürr.

G. Glauser-Oberli, Sägerei
Steffisburg

Hornussergesellschaft Thun

Hauptversammlung

Sonntag den 31. Januar, nachmittags 1½ Uhr
im Lokal Restaurant Militärgarten
…n- und Passivmitglieder sind herzlichst ein…den. Aktive bei Buße! Der Vorstand.
NB. Neue Mitglieder willkommen. 454

Union- Union Brikets

Kohlen und Koks
Eiform-Anthracit Spar
362 I und ⊔ Eisenträger
H. Lanz & Hunziker
Kohlenhandlg. - Tel. 301 - Spedition

Gerne

möchten Sie gut bedient sein und für Ihr Geld etwas Rechtes haben. Wenden Sie sich bei Anschaffung eines Pianos, Flügels, Harmoniums vertrauensvoll an unsere alte, 1872 gegründete Firma

F. Pappé Söhne
Kramgasse 54, BERN
Depot bei:
MAX REINER, Marktgasse 6a.
8170

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte etc. in bester Qual / Papeterie C. Muntwyler, Thun.

Turn- Verein „Kaufleute" Thun

—

Hauptversammlung
heute Samstag abend um 7¾ Uhr
im Männerchorsaal F'hof.
494 Der Vorstand.

Zu vermieten

in schönster Lage, möbliertes, sonniges u. heizb.
Zimmer
ev. mit Pension. Familienanschluß. Adresse bei der Expedition d. Bl. 422

Zu mieten gesucht

sonnige, komfortable
4-5-Zimmerwohnung
von kleiner Familie (3 Personen). Nähe Bahnhof. — Offerten erbeten unter 495 an die Exp.

Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
gegen
HUSTEN
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh; seit über 30 Jahren bewährt. **7000** Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Paket 30 und 50 Cts. Dose 1 Fr. Zu beziehen bei:
Thun: Kochersche Apotheke; Dr. H. Trog; O. E. Kunz, Droguerie; Werner Joho, Droguerie; W. Schürch, Droguerie; Kürsteiner & Co., Droguerie; G. Streit, Kolonialwaren; L. Lüdi - Baumann, Handlung; C. Santschi, Handlung. 8175P
Uetend'f: Konsumverein
Gunten: Wilh. Sigrist Handlung.
Unterlangenegg: Gottfried Wüthrich.
Goldiwil: E. Berger-Bühlmann, Handlung.
Sowie in Apotheken u. Droguerien.

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai sonnenreiche
4-Zimmerwohnung
wenn möglich mit Bad und Garten.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 497 an die Exped.

Verschiedene originelle
Masken-Kostüme
billig zu vermieten.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 501

Zu vermieten
auf 1. Mai im Seefeld eine kleine, nette
Wohnung
mit Warmwasserheizung. Adresse bei der Expedition d. Bl. 502

Der
Anfänger-Kurs

im Hotel Freienhof, Thun
hat begonnen.

Nächste Kursabende:
Montag den 1. und Mittwoch den 3. Februar
Anmeldungen noch an den Kursabenden

FR. ZAUGG
Tanzschule Thun 491

Dr. Karlen

ZAHNARZT
abwesend
bis Mitte Februar. 496

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
geben hiermit bekannt

Werner und Ilse Köster
Dürrenast
29. Januar 1926 500

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Mittwoch, den 3. Februar von 9—18 Uhr

Thun, den 30. Jan. 1926. 358
Das Schießplatzkommando.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 31. Januar
mittags 12 Uhr 45 494
Trainingsspiel
Thun Junioren - Thun II
nachmittags 3 Uhr
Freundschaftsspiel
Bern-Promotion-Thun I

Zu vermieten

3- und 4-Zimmer-Wohnungen

mit allem Zubehör und Anteil an großem Garten, in sonniger Lage, mit schöner Aussicht, ist zu vermieten auf 1. Mai 1926. 519

Auskunft: Länggasse 89, I. Stock.

Villa in Spiez
zu verkaufen

9 Zimmer, 3 Küchen, Dependenzen, großer Garten am See. Preis billig. Auskunft bei Notar E. Kummer in Spiez oder Hotel Seerose in Moosseedorf. 9057B

Zu vermieten

per 1. Mai oder sofort sonnige
2- 3-Zimmerwohnung
schöne Küche, elektrische Kocheinrichtung, Bad, schönste Aussicht a. See und Alpen, bei
Schwarz,
Chalet „Juno"
499 Hilterfingen.

Zu vermieten

schönes, heizbares [514
Zimmer.
Adresse bei der Exped.

Gesucht

von Herrn zwei unmöbl. Zimmer ev. Zweizimmerlogis auf Frühling. Offerten unter Chiffre 516 an die Expedition.

Zu verkaufen

aus gut. Hause, wegen Nichtgebrauch, 2-schläfig. Roßhaarbett, 1 Regulator, 1 schöner Stubenwagen, gold. Damen-Uhr mit Kette, 1 schöner Bett-Ueberwurf, große Bettanzüge, 1 großer Koffer. 508
Frau Frieden, Glockenthal 82.

Zu vermieten

auf 1. Mai im Seefeld in ruhiger, staubfr. Lage mit prächtiger Aussicht auf die Alpen, schönes Logis von 4 Zimmern, wovon 2 Balkonzimmer, Loggia, Badzimmer u. allem Zubehör, an nur kleine, ruhige Familie. Zur Besichtigung und nähern Auskunft wende man sich an Niesenstraße 26, 511 Parterre.

Gesucht

nette, bessere 518
Tochter
für gelegentliche Aushilfe im Servieren.
Cafe Seiler, Thun.

Zu vermieten
schöne 3-Zimmerwohnung, per sofort oder später, bei H. Marti, Derutor 28. 509

Zu kaufen gesucht

gut erhaltener
Stubenwagen.
Offerte mit Preisangabe unter Chiffre 520 an die Expedition.

An alleinstehende Person gebe ein schönes
Zimmer
mit Terrasse, 2. Stock, möbl. oder unmöbl. ab, event. können noch 1—2 kl. Zimmer mit Küche beigegeben werden. 505
Adresse bei der Exped.

Operetten-Theater Bern

Heute Samstag, abends 8 Uhr
4047 F Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr
GASTSPIEL MARION MATTHÄUS
Definitiv letzte Aufführungen

MADAME POMPADOUR

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Sonntag-Vorverkauf: Sonntag, vormittags von 11—12 Uhr u. von 2 Uhr an ununterbrochen an der Theaterkasse, Telephon Bollw. 43.24.

Café de la Gare
Thun, alte Bahnhofstrasse
empfiehlt sich dem tit. Publikum und den Vereinen. Saal u. Sitzungszimmer. Prima Getränke ... Bürgerliche Küche.
Radio-Empfangsstation!
FRAU F. BRODBECK
490

Automobile
Ansaldo
Citroen

Offizielle Vertretung für das Oberland
E. Küpfer
Garage Glockenthal
Grosse Reparatur-Werkstätte 512

Eine Ersparnis

ein
Gasherd Le Rêve
mit grosser Kochplatte, von
WEBER & Co., THUN
17 Frutigstrasse 17
4 verschiedene Plattengrössen für alle Platzverhältnisse

Auto-Lastwagen

wegen Verkauf des Geschäftes zu verkaufen; 4½ T., fahrbereit, in bestem Zustande. Anfragen an Hotel Seerose, Moosseedorf. 9056B

Geschmackvolle
Druck-Arbeiten
bestellen Sie in der Buchdruckerei
Carl Muntwyler / Thun

OT 1702 1926

— **Bdg. Beamtengesetz und Landbriefträger.** (Mitget.) Am 14. Februar 1926 fand in Thun eine von über 100 Landbriefträgern des ganzen Berner Oberlandes besuchte Versammlung statt. Es wurde Stellung genommen zur Frage der Unterstellung dieser Kategorie unter das Besoldungsgesetz und dabei das ausdrückliche Verlangen gestellt, daß an den vollbeschäftigten Landbriefträgern nicht länger ein Unrecht begangen werde durch Ausschaltung vom Gesetz. In der gefaßten Entschließung kommt u. a. zum Ausdruck, daß der von der Verwaltung geltend gemachte Einwand betreffend den Familienbetrieb in der Praxis unhaltbar ist und die Postbenützer auf dem Lande in bezug auf Wahrung des Postgeheimnisses und besonders gewissenhafte Postbedienung den nämlichen Anspruch haben wie die Stadtbevölkerung. Die Versammlung erachtet es als einzig richtig, daß auch die Landbriefträger zu ausschließlich persönlicher Dienstleistung verpflichtet und demzufolge auch dem Besoldungsgesetz unterstellt werde. Sie hat zu Handen der Verbandsbehörde entsprechende Beschlüsse gefaßt und weiß sich mit ihrer Forderung in Uebereinstimmung mit der übergroßen Mehrheit der Landbevölkerung.

— **Staatsbürgerkurs Thun.** (Eingef.) Vor 14 Tagen hat uns Dr. Hauswirth, Stadtarzt in Bern, über die Bedeutung der Wohnung für die Gesundheit des Menschen einen lehrreichen Vortrag gehalten, in dem er nachwies, daß Krankheiten, wie Tuberkulose, Skrofulose, Rachitis, Blutarmut in vielen Fällen die Folge ungenügender Wohnverhältnisse sind. Heute abend wird Dr. Hans Streuli, unser Mitbürger, gleichsam als Seitenstück zum letzten Referat, die Zuhörer einführen in den Kampf gegen die Tuberkulose, diese Lebensfeindin, der schon so viele junge, blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Zwar haben gerade in den letzten Jahren gemeinnützige Gesellschaften und Vereine mit großem Erfolg Waffen in den Kampf getragen, so daß heute tatsächlich ein Rückgang in der Sterblichkeit der Lungenschwindsucht festgestellt werden kann. Denken wir an die vielen Heilstätten — gegenwärtig bestehen bereits 24 Volksheilstätten für Erwachsene mit über 2000 Betten und 29 für Kinder mit 1200 Betten —, die sich in den Fürsorgedienst dieser armen Kranken teilen. Allein es gibt noch viel zu tun, bis die Hilfe alle Kreise erfaßt, bis die notwendige Aufklärung überallhin gedrungen ist. Das beste Kampfmittel bietet nun das eidgenössische Bundesgesetz gegen die Tuberkulose, das zwar von den Räten noch nicht ganz erledigt wurde, aber immerhin genügend Stoff zu lehrreicher Behandlung bietet. Diese wird uns zweifellos zuteil in den Ausführungen unseres geschätzten Referenten, dem wir einen vollen Saal wünschen, weil die Kenntnisse über Ursache, Ausbreitungsweise und Verhütung dieser unheimlichen Krankheit bei gar Vielen sehr gering sind. Da in dem Bundesgesetz Beiträge auch an anerkannte Krankenkassen vorgesehen sind, so dürfen deren Mitglieder neben denen anderer gemeinnütziger Vereine ein besonderes Interesse an dem Vortrage haben. Also auf in den Männerchorsaal, wo heute abend die Wohlfahrt das Wort hat.

— **Sammelbüchsen des T. B.** (Mitg.) Der Töchterverein Tallithabund Thun hat bekanntlich seit März 1923 in vielen Geschäften der Stadt Sammelbüchsen stehen, deren Ertrag bis im Herbst 1924 hauptsächlich für die große Not in Deutschland (zum Teil auch Oesterreich und Rußland) Verwendung fand. Nach der letzten öffentlichen Rechnungsablage (Sommer 1924) erfolgte die 13. Leerung der Büchsen; vom Ertrag von Fr. 198.05 wurden noch Fr. 40.— einer deutschen Institution geschenkt. Da dann eine Verbesserung der Lage in den Kriegsländern einzutreten schien, wurden die Sendungen dorthin aufgehoben. Die Gesamteinnahmen des Unternehmens bis Oktober 1924 (Schluß der Auslandhilfe) betragen Fr. 3325.07, die Gesamtausgaben Fr. 3167.05; der Aktivsaldo von Fr. 158.02 wurde mit dem Ertrag der noch verbleibenden Büchsen (von Neujahr 1925 bis Februar 1926 Fr. 281.72) für Bedürftige der Gemeinde Thun bestimmt. All den geehrten Geschäftsinhabern, die den Büchsen so lange Zeit ein Plätzchen auf dem Ladentisch gewährten, danken wir herzlich; möchten sich für die wenigen noch aufgestellten Gebe-Gelegenheiten auch noch gebefreudige Hände finden!

— **Fußballsport.** (Eingef.) Da letzten Sonntag unsere erste und zweite Mannschaft neuerdings siegreich geblieben sind (Thun I — Minerva I Bern 4:0, Thun II — Belp I 5:1), so stehen nun beide Mannschaften an der Spitze ihrer Gruppen. Speziell die erste Mannschaft hat bis heute schwere Kämpfe durchgemacht, umso schöner sind die Erfolge, ist doch die Mannschaft im Herbst ziemlich verjüngt worden. Die nächsten beiden Sonntage kann nun Thun auf seinem Platze auf der Allmend spielen. Die beiden Gegner sind am 21. Februar Burgdorf I und am 28. Februar Zähringia I.

Zähringia I ist diejenige Mannschaft, die bis heute mit Thun um die Spitze kämpft und wird es sich am 28. Februar entscheiden, wer definitiv Gruppenmeister wird. Zweifelsohne wird dies einer der rassigsten Matchs geben, welche bis heute auf Thunerboden ausgefochten wurden.

— (Mitget.) **Die Schützengesellschaft Strättligen hielt am 13. Februar im „Rößli" Dürrenast, ihre diesjährige Hauptversammlung ab**, die erfreulicherweise wieder einmal einen stärkeren Besuch zu verzeichnen hatte, als in den letzten Jahren. Der vom Präsident erstattete Jahresbericht zeigte, daß die Gesellschaft auf ein arbeitsreiches Jahr zurückblicken darf.

Der Vorstand, Rechnungs-Revisoren, Fähnrich und Oberzeiger, wurden in globo für ein weiteres Jahr gewählt. Im Tätigkeits-Programm wurden u. a. für das Jahr 1926 die Teilnahme am Sektionswettkampf in Bern (Kantonal-Schützenfest 17. bis 27. Juli) und am Jubiläumsschießen der Grütli-Schützen Thun (6. Juni) beschlossen.

Im fernern wurde beschlossen, im Stand Guntelsey im Wirtschaftslokal 5 Fenster anbringen zu lassen. Es ist also künftighin dafür gesorgt, daß Schützen und Spaziergänger bei kalter und nasser Witterung, fern vom Alltagsgetriebe, zu einem gemütlichen Hock kommen, ohne Gefahr zu laufen, einen Schnupfen aufzulesen. Die Standwirtschaft wurde an Wirt Hodel „Rößli", Dürrenast, übergeben.

K. Steiler wurde in Anbetracht der geleisteten Dienste (als Präsident und Vorstandsmitglied) zum Ehrenmitglied und Alb. Segessenmann zum Freimitglied ernannt.

(Eingef.) **Dr Aberglaube**, ein Dialektlustspiel in drei Akten von E. H. Spieß, wird nächsten Sonntag den 21. Februar und Samstag den 27. Februar im Hotel Emmental von der Guttemplerloge Kyburg in Thun aufgeführt.

Das Stück zeigt uns in spannender, aber nichtsdestoweniger humoristischen Weise, wie sehr die heutige Menschheit immer noch vom Aberglauben abhängig ist und sich oft ohne es nur zu wissen, ins größte Unglück stürzt. Es möge hier eine kurze Inhaltsangabe folgen.

In einem Dorfe wohnt eine habliche Bauernfamilie. Der Vater, Johann Möckli, ein arbeitsamer Mann, wird von seiner Frau und seiner einzigen Tochter immer wieder durch ihr dummes Aberglaubengeschwätz belästigt. An einem für die Abergläubischen besonders wichtigen Tage muß das Mißgeschick des Vaters, die Schuhe zu verwechseln, und die Aufmerksamkeit der Tochter auf eine weiße Taube dazu herhalten, daß die Mutter Kätherli veranlaßt, der Wahrsagerin einen Besuch abzustatten.

Seit einiger Zeit verkehrte Kätherli mit einem anscheinend vornehmen Reisenden, der es jedoch lediglich auf Geld abgesehen hatte und vernachlässigte dadurch das schöne Verhältnis mit dem Sohne Heinrich des Schmiedmeisters Bünzli. Durch die Aussagen der Wahrsagerin bestärkt, entschließt sich Kätherli plötzlich, Heinrich fahren zu lassen, was sie ihm durch einen Brief offenbart. Die Blindheit der Mutter und der Tochter wendet der Reisende Huber geschickt an, indem er sich von ihnen auf eine höchst schlaue Art eine größere Summe Geldes leihen läßt. Kaum hat Huber das Geld eingesteckt, tritt Möckli ein, etwas aufgeregt dadurch, daß Huber immer noch da ist und die andern an ihrer Arbeit verhindert. Es ist ihm längst aufgefallen, daß dieser Reisende ein unlauterer Mensch ist, was er der Mutter und der Tochter durch die Blume zu verstehen geben will. Diese hören leider nicht auf ihn.

Ein eigenartiger Zufall will es nun, daß am gleichen Tage, während Huber noch anwesend ist, der Viehhändler Silberschmidt den Huber bei Möckli sucht und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, den Schwindler entblößt. Der Gewandtheit des Vaters allein haben es Mutter und Tochter zu verdanken, daß das Verhältnis mit dem Sohne des Schmiedmeisters wieder auf gute Wege gebracht werden kann. Nachdem Kätherli einsieht, daß der Schein trügt und die Wahrsagerin nicht alles weiß, folgt eine Versöhnung mit Heinrich Bünzli.

Zum Schlusse sei noch auf die Plakatanschläge sowie auf die der nächsten Samstag-Nummer beigelegten Programme höflich aufmerksam gemacht. Möge die Mühe des Vereins durch einen zahlreichen Besuch belohnt werden. —er.

Ausland.

Frankreich. Totentafel. In Paris ist Paul Beau, ehemaliger Botschafter in Bern und Ehren-Generalgouverneur der Kolonien, gestorben. Der 1857 geborene Beau begann mit seiner diplomatischen Karriere 1888 als Botschaftssekretär in Rom. Im Jahre 1896 wurde er Kabinettschef im Ministerium des Auswärtigen. 1901 wurde er zum französischen Gesandten in Peking ernannt, wo er das Schlußprotokoll der Verhandlungen über die Ereignisse von 1900 unterzeichnete. Im folgenden Jahre wurde er Generalgouverneur von Indo-China, später französischer Botschafter in Berlin und schließlich, nämlich in den Jahren 1911 bis 1918, Botschafter in Bern.

Italien. Die bessere Einsicht. Der italienische Gesandte in Wien erklärte dem österreichischen Bundeskanzler, daß Italien keine kriegerischen Absichten gegenüber Oesterreich hege. Von der praktischen Durchführung der gegen die Antifascisten erlassenen Dekrete soll im Südtirol abgesehen werden.

— **Kunst und Fascismus.** Ein fascistischer Ausschuß der schönen Künste hat an die Organisatoren der Internationalen Kunstausstellung in Venedig die gebieterische Warnung gerichtet, keine Künstler mehr zu berücksichtigen, „die durch die künstlerische Bewegung des neuen Italien überlebt sind und dem neuen Regime fern stehen".

England. Eine tapfere Familie. Die „Royal Humane Society" überreichte kürzlich einem Fischer von Grimsby, Duncan Souter, die Stanhope-Denkmünze für die „tapferste Rettungstat des Jahres". Souter stürzte sich 90 Meilen von Island von einem Dampfer ins Wasser, um einen Kameraden vor dem Ertrinken in der hochgehenden See zu retten, was ihm auch gelang. Auch der Vater und der Bruder des Fischers sind im Besitz von Denkmünzen für mutige Leistungen zur See. Ferner wurde vor einigen Jahren auch dem Vetter des Neudekorierten die Stanhope-Denkmünze verliehen. Die ganze tapfere Familie besteht aus Nordseefischern.

Irland. Ein 125-jähriger? In einem abgelegenen Dörfchen der Grafschaft Bovon in Irland lebt ein Mann, dessen Ausweispapiere, auf den Namen William Smith lautend, im Jahre 1801 ausgestellt wurden. Das genaue Geburtsdatum ist der 3. Januar 1801. Trotz seines hohen Alters legt William Smith jeden Freitag den 32 Kilometer langen Weg zum Bureau, das ihm seine Pension ausrichtet, ohne Schwierigkeiten zu Fuß zurück. — So schreiben wenigstens englische Blätter. Uns scheint allerdings die Sache etwas zweifelhaft.

Bulgarien. Gemeindewahlen. In der Hauptstadt erhielt die Regierungspartei bei den Gemeindewahlen von im ganzen 60 Mandaten 33. Die 27 verbleibenden Mandate verteilen sich auf sämtliche Oppositionsparteien. Die Regierungspartei vereinigte in Sofia und den Provinzstädten 48 Prozent der eingelegten Stimmen auf sich. Die Nationalliberalen gehen als zweitstärkste Partei aus den Wahlen hervor, sodann folgen die Agrarier und die Demokraten (Malinoffs Flügel). Der Ministerpräsident Liaptscheff erklärte sich Pressevertretern gegenüber mit dem Ergebnis der Wahlen befriedigt und hob hervor, daß die Wahlen im ganzen Lande in vollkommener Ruhe verliefen. Die Stimmbeteiligung war stark. Die Regierungspartei war in fünf Sechsteln der Gemeinden siegreich.

Spanien. Falsche Banknoten. Die Polizei verhaftete in Barcelona drei Personen, die versuchten, falsche 1000 Pesetas-Noten in Umlauf zu setzen. Bei einer bei ihnen vorgenommenen Haussuchung wurde eine große Menge gefälschter Noten gefunden. Die Polizei vermutet, daß diese von der im letzten Jahr aufgedeckten Falschmünzerwerkstätte in Villarbon herrühren. Die Verhafteten erklären, die falschen Noten von einem gewissen Basilio Hernandez erhalten zu haben, der kürzlich in Parpignan verhaftet und zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurde nach Aufdeckung der Notenfälschungswerkstätten in Valenzia und Onia. Die Polizei versucht nun vor allem, festzustellen, ob es sich um eine neue Notenfälschungswerkstätte handle.

Australien. Der Buschwald in Flammen. Der Buschwald ist ein Flammenmeer geworden, das sich durch den Wind immer weiter ausbreitet und die ganze kultivierte und wilde Vegetation verzehrt. Mächtige Wälder sind von den Flammen umgeben und müssen unter der Hitze stark leiden. Ihre Wiederherstellung dürfte 30 bis 50 Jahre in Anspruch nehmen. Tausende von Schafen und andern Tieren sind in den Flammen umgekommen. Australien hat bisher nie ein derartiges Unglück in so großem Umfang zu erleiden gehabt. Die Menschen müssen sich vielfach in die Bäche und Wasserläufe flüchten, um sich vor der alles verzehrenden Hitze zu retten. Aber es wurden bereits 27 Leichen gefunden und viele Personen werden vermißt. Man hofft immerhin, den Höhepunkt des Unglückes überstanden zu haben.

Die Finanzreform in Frankreich.

Die Kammer nimmt die verstümmelte Vorlage an.

Gestern vormittags hat die Kammer nach stark forcierter Debatte die Beratung der neuen Steuer- und Finanzvorlagen der Regierung beendet und die Vorlage in verstümmelter Form angenommen. Von den Einzelergebnissen seien erwähnt die Ablehnung der Erhöhung der Tabakpreise, die Annahme der am Montag vormittag zunächst zurückgestellten Taxe auf die Ausfuhr und die Verwerfung der vom Finanzminister Doumer energisch verteidigten Abgabe auf die Zahlungen. Die ganze Diskussion, in deren Verlauf Ministerpräsident Briand sich mit den Sozialisten auseinandersetzte, bestätigte den Bruch des Kartells; sie gab jedoch noch lange keine Gewißheit in dem Punkte der Bildung einer neuen Regierungsmehrheit.

Zur Schlußabstimmung stellte Briand die Vertrauensfrage. Sie ergab 258 annehmende und 145 verwerfende Stimmen bei 113 Enthaltungen. — Gegen die Regierung stimmten: 26 Kommunisten, 5 Linksrepublikaner, 10 demokratische Republikaner, 1 Demokrat, 85 Mitglieder der republikanisch-demokrat. Union, 18 Parteilose. Der Stimmabgabe enthielten sich: 96 Sozialisten, 5 republikanische Sozialisten, 2 Linksrepublikaner, 10 Mitglieder der republikanisch-demokratischen Union. Alle andern Abgeordneten stimmten für die Regierung. Die Mehrheit für die Regierung kam somit nur durch die Stimmenthaltung eines Teiles der Abgeordneten zustande.

Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 23. Februar, damit in der Zwischenzeit der Senat die Finanzvorlage beraten könne. Die Finanzkommission des Senates begann bereits gestern mit den Beratungen. Vor das Plenum des Senates wird die Vorlage erst nächste Woche kommen.

Finanzminister Doumer hat festgestellt, daß die angenommenen Steuern 1½ Milliarde Fr. einbringen werden. Es ergebe sich noch ein Budgetdefizit von 2½ Milliarden. Unterdessen sinkt der französische Franc weiter. Am letzten Samstag galten 100 französische Fr. in der Schweiz noch Fr. 19.20/19.40, heute noch Fr. 18.80/19.—.

Völkerbund.

Deutschlands Rolle im Völkerbund.

Es ist damit zu rechnen, daß Deutschland, nachdem es Mitglied des Völkerbundes geworden ist, dort das Minderheitsproblem aufrollt, und zwar in durchaus einseitig deutschem Sinne. Ueberhaupt wird Deutschland mit einem großen Sack voll Postulaten nach Genf kommen und weniger die Völkerbundsidee als seine eigenen Interessen vertreten. In Deutschland sieht man vielfach den Völkerbund nicht als den Versuch zu einer höheren Form des Zusammenlebens der Völker, sondern als ein Instrument zur Durchsetzung machtpolitischer, materieller Forderungen an. In diesem Sinne wird Deutschland im Völkerbunde nicht nur die Minderheitenfrage, sondern auch das Abrüstungsproblem und die Frage der Kolonialmandate behandeln. Der eigentliche ethische Sinn des Völkerbundes ist manchen Deutschen gleichgültig. Mit dieser seiner Einstellung wird man für die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbunde rechnen müssen. In außerordentlich charakteristischer Weise schrieb die „Kölnische Zeitung" vor einigen Tagen: Deutschland müsse im Völkerbund entschieden für die Minderheiten (lies: deutschen Minderheiten) eintreten und die allgemeine Abrüstung fordern. Dringe es damit nicht durch, dann müsse es seinerseits zu Rüstungen schreiten, denn das „Nie wieder Krieg" gelte nur sehr bedingt. Man wird also nach dem Eintritt Deutschlands in die Gesellschaft der Nationen schwere Kämpfe voraussehen müssen und der große, ideale Völkerbundsgedanke wird sich nur sehr allmählich durchsetzen und nur langsam und unter großer Mühe über die alten, noch immer lebendigen machtpolitischen Tendenzen siegen können.

Hymans.

Der ausgezeichnete belgische Vertreter beim Völkerbund, hat seine Demission eingereicht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Ein Bankett — ohne Hosen** wurde jüngst in dem Chambre separée eines großen Restaurants in Newyork von 15 jungen reichen Herren veranstaltet. Allerdings nur gezwungenermaßen. Es tauchten nämlich plötzlich fünf Banditen auf, die das Leben — oder die Hosen verlangten. Sie meinten wohl, daß die tapferen Herren ihr Geld in der Hosentasche trugen, hatten es also eigentlich auf das Geld abgesehen, wollten sich aber zugleich einen Scherz erlauben. Das gelang ihnen, denn ganz Newyork sprach von der Heldentat der Räuber und der Feigheit der Jünglinge. 4000 Dollars betrug der Raub. Nachdem man sich von der Ueberraschung erholt, nahm das Bankett ohne Hosen seinen Fortgang, bis von Muttern die telegraphisch bestellten Ersatzhosen ankamen.

— **Heimweh nach der Schweiz.** Der früher in Rorschach wohnhafte Ausländer Rassig, der wegen Arbeitsmangel die Einreisebewilligung nicht erhielt, versuchte schwimmend das schweizerische Ufer des Bodensees zu erreichen. Er fand dabei den Tod. Seine Leiche wurde in Altenrhein aus dem See gezogen.

— **Im Streite erstochen.** In Hüningen (Elsaß) wurde im Streite ein jüngerer Mann von einigen Burschen mit Messern traktiert. Die erlittenen Verletzungen waren derart, daß im Laufe des Sonntags der Tod des Gestochenen eintrat. Die Täter konnten sich über die Grenze nach der Schweiz flüchten.

— **Raubüberfall auf einen Kassier.** Drei Individuen überfielen am Montag den im Alter von etwa 50 Jahren stehenden Gemeindekassier von Savona (Italien), als er mit seiner Tochter nach Hause zurückkehrte, auf der Treppe seiner Wohnung und entrissen ihm eine Aktenmappe, in der sich ein Betrag von 400,000 Lire befand. Von den Uebeltätern fehlt jeder Spur.

— **Erwischter Einbrecher.** In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist in Stein am Rhein in zwei Villen eingebrochen worden, wobei dem Einbrecher Schmucksachen im Werte von 1000 Fr. nebst 30 Fr. Bargeld in die Hände fielen.

Am Dienstag morgen wurde dann im Zollamt ein Mann mit einem Handköfferchen angehalten, in dem sich die Schmucksachen befanden. Der Mann wurde von der Polizei festgenommen. Es handelt sich um einen Ernst Renk aus Mattbach bei Lörrach.

— **In der Garage vergiftet.** Der 33 Jahre alte, verheiratete Kaufmann Scherb aus Zürich 6 ließ, als er in einer Garage in Oerlikon sein Automobil instand stellen wollte, bei geschlos-

OT 2002 1926

Nach der Entgegennahme der Kursberichte vom letzten Jahr wurde die Organisation und Durchführung von Kursen pro 1926 beschlossen. An Stelle des verstorbenen Hptm. Fischer wurde Major Guggisberg in Oberburg zum kant. Kursleiter, und als Stellvertreter Rob. Bühler, Bern gewählt. Das Kantonalkomitee setzt sich zusammen: Präsident: Oberst Burri, Langenthal; Kantonaler Kursleiter: Major Guggisberg, Oberburg; Stellvertreter: Hptm. Bühler, Bern; Sekretär-Kassier: Oberlt. Erismann, Bern; Chef des Materiellen: Fr. Brand, Bureauchef, kant. Zeughaus.

Als Kreisleiter amtieren: Kreis Interlaken und Umgebung: Hptm. Furrer, Unterseen; Kreis Frutigtal; Oberlt. Thönen, Reichenbach; Kreis Bern und Mittelland: Hptm. Bühler, Bern; Kreis Burgdorf-Emmental: Hptm. Menzi, Hasle b. B.; Kreis Oberaargau: Hptm. Künzi, Madiswil; Kreis Seeland (Amt Aarberg und Nidau); Hptm. Schreier, Aarberg; Kreis Seeland (Amt Büren): Hptm. Lysser, Wengi b. B.; Kreis des Jura: Hptm. Boirol, Vendlincourt. Für die Kreise Oberhasli und Simmental sind die Kreisleiter noch zu bestimmen.

— **Stadttheater Bern.** Heute Samstag abend 13. Tombolavorstellung des Theatervereins: „Unsere kleine Frau", Schwank in drei Aufzügen von Avery Hopwood, deutsch bearbeitet von R. Pogson. Morgen Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, „Hanneles Himmelfahrt", Traumdichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann, hierauf „Der zerbrochene Krug", ein Lustspiel von Heinrich von Kleist. Abends 8 Uhr „Der Orlow", Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten. Montag, 22. Februar: „Hanneles Himmelfahrt", Traumdichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann; hierauf „Der zerbrochene Krug", ein Lustspiel von Heinrich von Kleist. Dienstag, 23. Februar: „Mammon", Komödie in vier Aufzügen von Hellmuth Unger. Mittwoch, 24. Februar: „Der Orlow", Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten. Donnerstag, 25. Februar, außer Abonnement „Der Orlow", Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten. Freitag, 26. Februar: Erstaufführung „Eugen Onegin", lyrische Szenen in drei Aufzügen von P. Tschaikowsky. Samstag, 27. Februar (14. Tombolavorstellung des Theatervereins: „Hanneles Himmelfahrt", eine Traumdichtung in zwei Teilen von Gerhart Hauptmann; hierauf „Der zerbrochene Krug", ein Lustspiel von Heinrich von Kleist. Sonntag, 28. Februar, nachmittags 2½ Uhr: „Ein Spiel von Tod und Liebe", von Romain Rolland. Abends 8 Uhr: „Der Orlow", Operette in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten.

— **Signau.** Die 42jährige Frau Elise Reber in der Brotheitern auf Aebersold begab sich auf eine Vorbühne, um Eier auszunehmen, als der morsche Fußboden unter ihr einbrach. Frau Reber stürzte infolgedessen 2½ Meter tief auf den Zementboden der Tenne ab und erlitt dabei einen Schädelbruch, der wenige Stunden später ihren Tod herbeiführte. Frau Reber hinterläßt 7 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren.

Oberland.

— **Wengen.** Anläßlich des 20. Schweiz. Skicennens wurden am Sonntag allein von Lauterbrunnen nach Wengen und der Jungfraubahn rund 3000 und von Wengen nach Scheidegg rund 1200 Personen befördert.

Stadt Thun.

— **Der Frühling kommt!** Die Sonne strahlt, die Lüfte werden blau und weich, der Frühling läßt sich nicht mehr halten. Auf Schritt und Tritt sieht, hört und fühlt man ihn. Die warmen Regentage weichten die winterharten Schollen der Aecker und der Gartenbeete auf; ja, vor einigen Wochen schon, noch vor der letzten Schnee- und Kältezeit, krochen an einem Regentage Tausende von Regenwürmern in den Wegen herum. Die Würstchen der Hasel- und Hagebuchensträucher, auch der Birken haben den Goldstaub ihrer Blüten schon fast ganz verstreut. Die Hollunderbüsche stecken sich rüschenähnlich ausgefranste Knospen an; die Weidenkätzchen schimmern silbern an den rotbraunen Zweigen, und die Knospen der Kastanienbäume schwellen glänzend auf. In den Gartenbeeten strecken auch die Schneeglöckchen schon ihre zartgrünen Spitzen hervor, und an vielen Orten läuten die weißen Blümchen schon. Auch Gänseblümchen blicken, obwohl noch etwas struppig, in die erwarmende Welt hinaus, und über den Matten webt schon das feine, geheimnisvolle Knistern des Tauens der Erde und ein grüner Schein. Aber die Vögelein! Vor wenigen Tagen noch haben die Buchfinken sich im Geheimen abgemüht, ihren früheren, lustig schmetternden Satz wieder zu finden; ich hörte einem zu, der immer wieder von vorne begann und stets nur ein paar Töne hervorbrachte; er übte und übte, reckte das Köpfchen inbrünstig empor, und endlich, endlich sprudelte ihm das muntere Gsätzlein aus der Kehle! Nun hörte er vor Freuden gar nicht mehr auf. Und eine Amsel flötete letzte Woche eines Abends vom Wipfel der hohen Tanne, — es war wie ein Jubelgebet. Der erste Amselsang im Jahr! Seither gingen sie alle Tage. Wenn's jetzt nicht Frühling wird, ja, schon Frühling ist, — alles ahnt, alles atmet ihn: er ist's, er ist's!

— **Kirchlicher Reformverein Thun und Umgebung.** (Mitg.) Bei Anlaß des kantonalen Reformtages vom 17. Januar in Thun zirkulierten Unterschriftenbogen zur Gründung einer Sektion Thun. Der Ausschuß hat die Angelegenheit weiter verfolgt und wird in einer voraussichtlich in der ersten Hälfte März stattfindenden Versammlung Bericht erstatten und die Statuten vorlegen.

— **40-jähriges Dienstjubiläum.** (Mitget.) Am 22. Februar sind es 40 Jahre, daß der Offiziersputzer Luginbühl Gottfried geb. 1854 in den Dienst der Zentralschulen trat. Am 22. Februar 1886 stand er noch unter General Herzog. Seither hat er in allen Zentralschulen Thuns Dienst getan und arbeitet auch heute noch körperlich und geistig frisch. Dem Jubilar herzliche Glückwünsche und einen frohen Lebensabend. Wohl jeder Offizier, der in den Jahren 1886 bis 1926 in Thun Dienst tat, kennt Luginbühl.

— (Eing.) **Die Krankenkasse Thun** hält morgen nachmittag im „Café Seiler" die Hauptversammlung ab. Die Traktanden, besonders die Statutenrevision, sind von großer Wichtigkeit, so daß ein zahlreicher Aufmarsch von Seite der Mitglieder, wenn auch kein Bußenzwang besteht, erwartet werden darf.

— **Pro memoria.** (Einges.) Es sei nochmals an den morgen abend stattfindenden Vortrag von Dr. med. Keller-Hörschelmann hingewiesen (vide Inseratenteil).

— **Fußballsport.** (Eing.) Wir machen ein sportfreundliches Publikum auf den morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr 30 auf hiesiger Allmend stattfindenden Cupmatch aufmerksam. Als Gegner tritt an: F. C. Burgdorf I, welches Thun je und je den Sieg heiß machte. Die Spielweise des F. C. Burgdorf ist ganz unberechenbar, so daß der hiesige F. C., welcher an der Spitze der Gruppe steht, alles daran setzen muß, um am Sonntag gegen Burgdorf weitere 2 wertvolle Punkte buchen zu können.

— **Mandolinen-Orchester Thun.** (Eing.) Der Mandolinistenclub „Amica" Thun hat in seiner letzten außerordentlichen Versammlung seinen bisherigen Namen abgeändert in „Mandolinen-Orchester Thun". Diese Namensänderung erfolgte im besondern dadurch, indem die Instrumentierung in letzter Zeit noch besser ausgebaut wurde und nun neben Mandolinen, Mandola und Gitarren noch Mandolon-Cello, Zupfbaß und Schlagzeug Verwendung finden. Es darf schon heute erwähnt werden, daß anläßlich des Frühlingskonzertes am 20. März, wo das Orchester zum erstenmal in seiner neuen Besetzung spielen wird, der in Thun wohlbekannte Hanns in der Gand, Sänger zur Laute, für die Mitwirkung des Anlasses gewonnen werden konnte.

Stadtratsverhandlungen

Freitag den 19. Februar, abends 8 Uhr, im Rathaus.

Die Sitzung wird eröffnet durch eine Ansprache des abtretenden Stadtratspräsidenten Fr. Fahrni, Lehrer. Er weist darauf hin, daß der Rat im abgelaufenen Jahre positive Arbeit geleistet hat. Alle den Stimmberechtigten überwiesenen Vorlagen wurden erfreulicherweise in den Abstimmungen angenommen.

Nr. 8 der publizierten Traktandenliste (Kreditterteilung von Fr. 17,050 für Erstellung des Niveau-Ueberganges bei der Schadauscheune in Fortsetzung der Mönchstraße und zwei Verbindungswege zur Seestraße) wird auf Wunsch des Gemeinderates abgesetzt. Wie von Stadtpräsident Kunz mitgeteilt wird, haben sich dem Geschäft (Notstandsarbeit) wider Erwarten noch Hindernisse (die B. L. S. plant eine Unterführung, es ist eine unwesentliche Abänderung des Alignementsplanes nötig, gegen die Einsprachen zu erwarten sind) entgegengestellt.

Es folgt die Neubestellung des Bureaus des Rates. Als Präsident rückt der bisherige 1. Vizepräsident Wössli (soz.) nach; als 1. Vizepräsident wird Galeazzi (Bürgerpartei), als 2. Vizepräsident Meßner (freis.) gewählt. Als Stimmenzähler werden die beiden Bisherigen, Ellenberger und Maurer, wiedergewählt.

In der Geschäftsprüfungskommission rücken nach als Präsident Neuhaus (Bürgerpartei), als Vizepräsident König.

In die Progymnasiumskommission wird an Stelle von Otto Frey gewählt Adolf Straubhaar, Buchhalter.

Oppositionslos werden folgende Lehrkräfte für eine neue Amtsdauer wiedergewählt (Nichtausschreibung): an der Primarschule Thun-Stadt: Wenger Rudolf, Fahrni Fritz, Frl. Martha Zimmermann, Frl. Berta Brand, an der Primarschule Strättligen in Schoren: Lehner Arnold. In bezug auf die Tätigkeit von Primarlehrer Rüfenacht Hermann beanstandet Schwarz namens der Fraktion der Bürgerpartei, daß der Genannte unpünktlich zur Schule erscheine. Er beantragt provisorische Wahl für ein Jahr. Dr. Zollinger (freis.) als Präsident der Primarschulpflege teilt mit, daß vor 8 Jahren Primarlehrer Rüfenacht wegen unpünktlichen Erscheinens gerügt werden mußte. Seither aber habe die Kommission keinen Anlaß mehr gehabt, die Tätigkeit dieses Lehrers zu rügen. Er beantragt definitive Wiederwahl und wird von Bucher (soz.) unterstützt. In geheimer Abstimmung wird Rüfenacht mit 22 gegen 14 Stimmen definitiv wiedergewählt.

Dem Franz Chodan, Schuhmachermeister, in Thun, von Kittiwein (Tschechoslovakei) wird oppositionslos das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

An die zu Fr. 50,000 veranschlagten Kosten der Kratzbachverbauung (im Einzugsgebiet dieses Baches) wird oppositionslos ein Beitrag von 15% = Fr. 7500 gewährt.

Länger zu reden gibt die gemeinderätliche Vorlage betreffend Ausführung von Kleinsteinpflästerungen in der Unterstadt (Marktgasse, Untere Hauptgasse vom „Hirschen" bis Berntor, Schwäbisgasse und Sternenplatz). Hierfür wird ein Kredit von Fr. 72,000 begehrt. Bauvorsteher Schmid erläutert das Projekt, über das hier bereits das Wesentlichste mitgeteilt wurde. Es ist ein Anstößerbeitrag von 20% vorgesehen. Alle Anstößer haben sich bereits unterschriftlich für Uebernahme des zugedachten Beitrages verpflichtet und auf die Auflage des Zonenplanes verzichtet. Die Geschäftsprüfungskommission erklärt durch ihren Sprecher (Neuhaus) Zustimmung. Dr. Zollinger macht der Vorlage keine Opposition, beanstandet aber, daß außerhalb des Budgets und des Straßenbauprogrammes diese Arbeit zwischenhinein vorgenommen wird. Er spricht ferner über den Konflikt der Gemeinde mit den Einsprechern im Bälliz, die heute statt der Ausführung in Asphalt die billigere in Kleinsteinpflästerung postulieren (Einsparung Fr. 80,000 inkl. Nichtverlegung der Leitungen) und wünscht, daß der Gemeinderat die Angelegenheit in dieser Richtung fördere. Bauvorsteher Schmid antwortet. Der Kredit wird mit großem Mehr bewilligt.

Als letztes Traktandum folgte die Vorlage betreffend Revision der Gemeindeordnung. Sie wird zur Vorberatung an eine Spezialkommission gewiesen, zusammengesetzt aus: Dr. Zollinger, Galeazzi, Schwarz, Landert und Stilnzi.

Es ist eine Motion eingelangt von Landert und Mitunterzeichnern betreffend Revision des Gemeindereglementes über den Haushaltungsschulunterricht von 1911 in Anpassung an das neue kantonale Gesetz.

Schluß 9.30 Uhr.

Ausland.

Frankreich. Der Krieg in Syrien. Nachdem die Friedensverhandlungen mit den Drusen ergebnislos verlaufen sind, wurden in Syrien die Feindseligkeiten auf beiden Seiten wieder aufgenommen. Ein französisches Fliegergeschwader bombardierte das Hauptquartier der Drusen. Ferner wurde in der Nähe von Damaskus ein von den Drusen besetztes Dorf unter schweres Artilleriefeuer genommen, so daß es schließlich geräumt werden mußte. Auch bei Helua kam es zu einem Kampf, in dessen Verlauf die Drusen von einer Abteilung Tscherkessen vertrieben wurden.

Die Hedschas-Bahnlinie wurde 7 Km. von Damaskus entfernt unterbrochen. Ein von Palästina kommender Zug entgleiste. Einige Wagen fingen Feuer. Drei Syrier wurden getötet. Es gab mehrere Verwundete.

Rußland. Man will keine Abrüstung. Nach Meldungen aus Rußland wurden bedeutende Bestellungen für Stahl und andere Materialien in Deutschland aufgegeben im Hinblick auf den Bau von 30 Unterseebooten von je 700 Tonnen.

— Das Spiel geht weiter. Nach einem Moskauer Telegramm hat die Sowjetregierung dem Sekretariat des Völkerbundes vorgeschlagen, die vorbereitende Abrüstungskonferenz in Kopenhagen abzuhalten.

— Die Tscheka. In Voroneja in Südrußland kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Tscheka und den Einwohnern, die sich vor der Kathedrale angesammelt hatten, um einem Heiligenbild ihre Verehrung darzubringen. Als die Menge dem Befehle der Tscheka, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, gab diese Feuer. Die Zahl der Toten beträgt 9, diejenige der Verwundeten 15.

China. Gefangenenrevolte in Shanghai. Am Freitag versuchten etwa hundert chinesische Häftlinge, aus dem französischen Bezirksgefängnis zu entweichen. Die Polizei mußte auf die Flüchtlinge schießen. Fünf von diesen wurden getötet, elf verletzt. Ein Polizist wurde verletzt.

Völkerbund.

Polens Anspruch.

Polen fühlt sich als Großmacht. Der polnische Botschafter in Paris appellierte in einer Rede an das Gerechtigkeitsgefühl der Völker, von denen die Entscheidung abhänge, Polen einen ständigen Ratssitz zuzugestehen. Kriegsminister Painlevé versicherte den Botschafter der französischen Unterstützung in dieser Forderung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Diebstahl aus einem Auto.** Während eines kurzen Aufenthaltes vor dem Restaurant Ruhbank in Oftringen wurde dem Chauffeur eines Lastwagens aus dem Kanton Luzern die Ledertasche aus dem Führersitz, sowie eine Stand- und Weckuhr und eine Damenjacke aus dem Wagen entwendet. Die Ledertasche enthielt Wertschriften in der Höhe von Fr. 20,000, ferner auf den Namen Anna Giesler lautende Kassabüchlein der Hypothekarkassen Lenzburg und Bern, der Kantonalbank Bern, der Kantonalbankfiliale und der Ersparniskasse Biel.

— **Im Eise verloren.** Wie Berliner Blätter aus Stockholm erfahren, sind durch die ungünstigen Eisverhältnisse an der schwedischen und der finnischen Küste mehrere Dampfer in eine kritische Lage gekommen. Von den deutschen Dampfern „E. Ruß" und „M. Ruß", die am 4. Februar von Hamburg abgefahren sind, fehlt jede Nachricht, so daß mit ihrem Verlust gerechnet werden muß. An der estnischen Küste ist der deutsche Dampfer „Strauß" gestrandet. Seine Ladung, Weizenmehl und Zucker im Wert von zwei Millionen Mark, ist vollständig vernichtet. Der deutsche Dampfer „Johanna" liegt mit einem schwedischen Bergungsdampfer im Eise fest.

— **Ein Millionenschwindlerehepaar.** In Neuwaldau bei Breslau wurde ein Millionen-Kreditschwindel des Rittergutsbesitzers Bergner und seiner Frau aufgedeckt. Letztere wurde bereits ins Gefängnis verbracht, während der Ehemann nach der Schweiz geflüchtet sein soll. Nicht weniger als 160 Haftbefehle sind gegen das Ehepaar erlassen worden.

— **Der Zyklon von Madagaskar.** Nach einem vom französischen Kolonienministerium veröffentlichten Bericht über den Zyklon, der am 30. Januar die Ostküste der Insel Magadaskar in einer Breite von 40 Kilometern verheerte, wird angegeben, daß fast die gesamte Ernte dieses Gebietes vernichtet wurde. In der vom Unwetter am stärksten berührten Stadt ständen nur noch sechs Häuser und in einem Umkreis von 40 Kilometern sei alles zerstört: Dörfer, Plantagen, Häuser und Fabriken. 50 Eingeborene seien getötet worden. Ueber 2000 Stück Vieh sei umgekommen. Die Schäden werden auf zehn Millionen gerechnet.

— **Verhafteter Hochstapler.** Der Hochstapler Roeslin, der kürzlich in Zürich eine mehrwöchige Gastrolle unter allen möglichen Titeln („Ex-Kommandant eines deutschen Unterseebootes", „Direktor" der gar nicht existierenden „Staatswerften" der zentralamerikanischen Republik Kolumbia, „Chef-Ingenieur" usw.) gab und eine Reihe große Firmen hineinlegte, konnte dank der raschen und umfangreichen Fahndung der Kantonspolizei in Innsbruck verhaftet werden. Dem Polizeikommando war bekannt geworden, daß Roeslin seiner in Zürich weilenden „Braut" von Innsbruck aus unter Angabe seiner Telephonnummer ein Lebenszeichen gegeben hatte. Die Polizei telegraphierte diese Nummer sofort den Behörden in Innsbruck, worauf es dieser ein leichtes war, den Schwindler festzunehmen, dies um so mehr, als sie im Besitze eines von hier aus erlassenen ausführlichen Steckbriefes waren. In Begleitung Roeslins befand sich auch dessen „Sekretär" Fürthauer, der ebenfalls verhaftet wurde.

Am Montagnachmittag wurde Rösslin mit seinem Begleiter Fürthauer, als er seiner Braut in Zürich telephonieren wollte, im Hauptpostamt in Innsbruck verhaftet. Die beiden haben seit einigen Tagen unter falschem Namen in einer Villa in Igls bei Innsbruck im Mittelgebirge gewohnt. Sie hatten eine Wohnung mit vier Zimmern. Rösslin trug an Bargeld 610 Schilling und 200 Dollar auf sich. Fürthauer, der die Rolle eines Sekretärs spielte, war ohne Barmittel. Fürthauer hat nach seiner Angabe Rösslin in Holland kennen gelernt. Er wird außer von Zürich wegen Betrugs vom Kreisgericht in Wels und wegen Verbüßung einer mehrmonatigen schweren Kerkerstrafe vom Kreisgericht in Ried (Oberösterreich) gesucht. Die beiden wurden dem Landesgericht Innsbruck eingeliefert. Die Schweiz wird auf diplomatischem Wege die Auslieferung verlangen. Der Hochstapler Rösslin war früher Matrose und Pilot in Deutschland und soll als Flieger einige hervorragende Leistungen vollführt haben. Es wird jedoch angezweifelt, daß er Ingenieur ist.

— **Wieder eingefangen.** Der Brandstifter Ernst Foß, welcher in der Irrenanstalt Waldau untergebracht war, ist daselbst am letzten Samstag abend ausgebrochen und entwichen. Er konnte aber schon am Sonntag abend in Muri bei Bern arretiert und wieder in die Waldau verbracht werden.

— **Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich.** In Chambéry hat sich im Bahnhof in der Nähe der Maschinenremise ein Zusammenstoß ereignet. Der Lyonerzug fuhr auf eine auf dem Hauptgeleise stehende Lokomotive auf. Dreizehn Personen haben Verletzungen davon getragen; davon ist eine Person schwerverletzt. Den Unfall soll ein Weichensteller verursacht haben, der aus Nachlässigkeit dem Lyonerzug das Geleise freigab.

— **Verhafteter Einbrecher.** Als Täter eines vor zwei Tagen erfolgten Einbruchdiebstahls in Eggersriet bei Rorschach, wo dem

OT 2002 1926

Schubert-Konzert des Orchestervereins Thun

IN DER STADTKIRCHE THUN

SONNTAG DEN 28. FEBRUAR 1926, nachmittags 8 1/2 Uhr

und des Uebeschi-Chors der Berner Liedertafel

96p Vorverkauf Bureau W. Stämpfli .. Telephon 8.20

Kurs:

vom 20. Februar 1926, vormittags 10.15 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	18.55	18.75
London	25.20	25.30
Berlin	123.60	123.75
Amsterdam	208.—	208.40
Wien	73.—	73.40
Budapest (pro Million)	72.50	73.—
Prag	15.35	15.50
Rom	20.85	21.05
Brüssel	23.55	23.75
New York	5.17	5.22
Madrid	73.10	73.50
Kopenhagen	134.50	135.50

Thuner Tageschronik

Sonntag den 21. Februar 1926:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Hilterfingen, Bellevue: Nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachmittags und abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachmittags u. abends.
Chez Rigol, salle au 1er: Spezialplättli.
Fußball-Club Thun: Match Burgdorf I — Thun I.

für Montag den 22. Februar 1926:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol, salle au 1er: Spezialplättli.

PIANOS
Flügel Harmoniums
Umtausch, Miete, Verkauf auch gegen bequeme Raten, Stimmungen, Reparaturen (8170P
F. Pappé Söhne Kramgasse 54 **Bern**
DEPOT bei: **MAX REINER**, Marktgasse 6a

Dodge-Automobile
Vorführung und Prospekte beim Vertreter
MEYER & LIEBI
Autogarage, Steffisburg.

Phoenix
Nähmaschinen, auch zum Sticken und Stopfen, sowie sämtliche Reparaturen. Nadeln und Oel empfiehlt höflich E. WITSCHI, Aarestr. 10, THUN. 921) Tel. 6.06

Per Zufall zu vermieten
für sofort od. 1. Mai schöne, sonnige aussichtsreiche
3-Zimmer-Wohnung
grosse Mansarde, Bad, Balkon, Gas, Elektrisch, Garten usw. im I. Stock, in sauber., ruhigem Hause im Glockenthal-Thun, Tramhaltestelle. Mietzins 1200 Fr. p. Jahr. Gefl. Offerten erbeten unter 103P an Publicitas A.-G. Thun.

Verloren
zwischen Fango u. Bahnhofplatz kleiner Füllfederhalter ohne Deckkapsel. Abzugeben gegen Finderlohn 907
Länggasse 2, 2. St.

Schneider
sucht Stelle in gutes Maßgeschäft; bevorzugt wird Thun. Offerten an Paul Schaffer, Schneider, Vechigen (Bern).
Ab 26. Februar Rosenau, Thun. 102P

Tüchtiger und solider Bursche (26-jährig)
sucht Stelle
als Melker oder Karrer
Offerten sind zu richten an Kurt Mani, Ried Nr. 95, b Thun 899

Zu vermieten
sonniges, separat Zimmer, Nähe Kaserne, für 25 Fr. monatl.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 901

Tochter
sucht Stelle in hiesiges Geschäft.
Offerten gefl. unter Chiffre 902 an d. Exp.

Zu verkaufen
eine Tretnähmaschine und 1 Bett, billig.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 900

Zu vermieten
auf 1. Mai event. früher eine sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralheizung.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 904

Todes-Anzeige

Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Schwester und Tante

Frau
Marie Wangeler-Boss

heute morgen 7 Uhr, nach langer Krankheit, im Alter von 48 Jahren, zu sich abzuberufen. 923

Thun, Schönau, den 20. Febr. 1926.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Ferdinand Wangeler-Boss
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 23. Februar, nachmittags 2 Uhr.

920
Mache meine werte Kundschaft aufmerksam, Hüte zum Umformen jetzt schon zu bringen.
F. Graber-Moser, Lauitor

Sportplatz Allmend

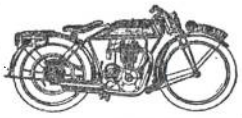
Sonntag den 21. Februar nachmittags 2 Uhr 30 900
Cup Match
Serie B
Burgdorf I Thun I

Operetten-Theater Bern
Heute Samstag keine Vorstellung!
Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr u. abends 8 Uhr Gastspiel Martha Neubt mit ihrem prachtvollen Alpensingfilm
„Firnenrausch und Edelweiss"
Die Schweiz im Bild und Lied. — Hierauf:
„Brüderlein fein"
Alt Wiener Singspiel in 1 Akt von Leo Fall. In den Hauptrollen: Emmy Schwab und Albert Babewitz. — Sonntag-Vorverkauf: Sonntag von 11 bis 12 und ab 2 Uhr an der Theaterkasse. Telephon Bw. 43.24. 9047 P

Der
Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe von
Frau F. Gautschi-Liebi
MODES - Untere Hauptgasse 18 - THUN
dauert fort.
Damen-, Töchter- und Kinderhüte zu Spottpreisen.
Garnierte Frauenhüte schon von 5 Fr. an
Fournituren, wie Blumen, Bänder, Federn etc. zu stark herabgesetzten Preisen.
Konfirmandenhüte v. Seide u. Stroh extra billig.
Pelze, Brautschleier und Kränze, Trauerartikel, Leichenkleider
Sargkissen unter Ankaufspreisen.
908 Benützen Sie bitte die nie wiederkehrende Gelegenheit.

Sämtliche Neu-Erscheinungen auf dem Büchermarkt beziehen Sie äußerst vorteilhaft in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Grosser Ausverkauf
Schuhe, Finken, Pantoffeln, Holzböden, Sandalen zu und unter Ankaufspreisen.
Manns-Schuhe von Fr. 12.— an. Frauenschuhe von 10.80 an.
Unterkleider, Combinaisons, Wäsche und Strümpfe für Frauen und Kinder zu Schleuderpreisen.
Manns-Plüschhüte zu Fr. 18.—. 922
Frauen-Jaquettes von Fr. 10.- an, Mäntel von 16.- an, Kleider von 14.- an, und Blusen von 4.80 an spottbillig
Knaben-Hosen, Joppen, Kleider u. Schuhe zu Räumungspreisen
Seiden-Jaquettes, Kleider und Jumpers zu Verlustpreisen.
Grosse Auswahl Hemden von Fr. 3.90 an.
Einzelne Hosen, Joppen, Westen, Lismer etc.
Socken zu Fr. 14.40 und 15.— das Dutzend.
Günstig für Konfirmanden-Kleider und -Schuhe
Sportmagazin Kipfer, Thun, Hotel Beaurivage



Es ist die höchste Zeit
die Wahl in Ihrem Motorrad zu treffen 846
Das Engl. **Royal Enfield** entspricht allen Ihren Wünschen. Diese altbewährte Marke bringt eine ganze Reihe v. Mod. auf den Markt, v. 2 1/4, 3, 3 1/2, 5, 8—10 HP. schon von Fr. 1000.— an, komplett mit Licht etc. — Verlangen Sie Katalog b. Vertreter
P. KÄSERMANN, Autogarage, THUN, Frutigstrasse.
Wegen Aufgabe des Artikels, eine Partie Herren- u. Damenvelos billigst abzugeben!

Am Thunersee
gesucht für zeitweisen Aufenthalt vom Frühjahr bis Herbst 9114 P
Chalet
möbliert, womöglich mit Badegelegenheit u. Garage. Offerten sub Nr. H 1302Y an Publicitas A.-G. Bern.

Gesucht
ein treues 100 P
Mädchen
für die Haushaltung.
Droguerie G. Goyvaerts-Müller Lenk i. S.

Auto
Fiat 501, wie neu, Balloneifen, vernickelter Kühler, für Fr. 5200.—.
Zu besichtigen bei
G. Fuchser, Autogarage
Oberdießbach, Tel. 58
98 P

Anstricken
v. Strümpfen u. Socken, sowie
Ersetzen
d. Füsse all. gewob. einschl. seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. od. mit neuem Tricot, Wolle, Baumwolle durch Strumpflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun:
L. & M. Aeschlimann, 9000 Lingerie, Lauitor 85

Haushälterin
findet Stelle bei älterem einzelstehendem Herrn. Bewerberinnen, tüchtig im Hauswesen und guter bürgerlicher Küche, sowie auch in der Gartenarbeit bewandert, belieben Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden unt. Chiffre R. 1446 U. an Publicitas Biel. 9120 P

Zu verkaufen
4-pl. Auto „Fiat 501" zu günstig. Bedingungen, aus Privathand.
Offerten unter Chiffre 101 P an Publicitas Thun.

Klavier
Gut erhalt. Klavier, passend für Anfänger, billig zu verkaufen. Zu besichtigen 837
Bälliz 32, Neubau.

Café Du Pont
Samstag und Sonntag
Grosse Konzerte
der Truppe „Alpengruss"
Gesang, Jodel, komische Vorträge
Stimmung Humor 898
Zu diesen gemütlichen Stunden laden freundlich ein
J. Weingart und Truppe „Alpengruss".
Süßer Lambrusco *Rest.-Spezialitäten*

Victor-Addiermaschine
schreibend
per Occasion nur zu Fr. 500.— zu verkaufen b.
Carl Muntwyler, Thun

Zu verkaufen
(event. Tausch gegen kleinen guten Wagen)
Mercédés-Auto
6-7-plätzig, pr. Motor und Carosserie, geeignet für Taxi, Hotelwagen oder Camionette.
Offerten unter Chiffre 897 an die Expedition.

FR. LEHNE
EIN
Frühlingstraum
Vorrätig à 5 Fr. in der Buchhandlung CARL MUNTWYLER, HAUPTGASSE
NB. Der publizierte Preis von Fr. 3.— war ein Druckfehler.

Zu kaufen gesucht
am rechten Thunersee-Ufer heimeliges
Einfamilien-Chalet
sonnig und staubfrei gelegen, gut eingerichtet, mit 4—5 Zimmern, Balkon und Bad und etwas Garten. Offerten sub 97 P an die Exped.

Leistungsfähige Wirkwarenfabrik sucht
Detailgeschäft an guter Lage als Ablage
für den kommissionsweisen Verkauf ihrer Erzeugnisse: Damenunterkleider aus Trikotstoff, in Seide, Wolle, Baumwolle, Unterröcke, Kombinationen, Directoire-Hosen usw. Offerten unter Chiff. O. 891 Q an Publicitas, Basel. 9119 P

Sonntag, 21. Febr.
offen
Apotheke Trog
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Berner Stadt-Theater
Sonntag, 21. Febr. 1926
nachm. v. 2 1/2 bis 5 1/4 Uhr
Hanneles Himmelfahrt
Traumdichtung in 2 Teilen von Gerhart Hauptmann.
Hierauf:
Der zerbrochene Krug
Ein Lustspiel von Heinrich von Kleist
Schauspielpreise
Abends v. 8 bis 11 Uhr
Der Orlow
Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten.
Operupreise. 9110 P

Neue Halbjahres- und Jahres-
Kurse
für Handel, Hotelsekretäre (-innen), Verwaltung (Eisenbahn, Post, Zoll, Telegraph)
beginnen am
22. April
Handels- und Verkehrsschule BERN 9101 p
Hirschengraben 5
Tel. Chr. 54.49
Größtes und angeschensteS Institut am Platze Gegr. 1907.
Musterkontor
zur Einführung in die Bureaupraxis
Stellenvermittlung
mit 95 Proz. Durchschnittserf.
Man verlange Gratisprospekt und Referenzen

Zuverkaufen
1 Damenvelo „Condor"
1 Reisetasche, Rindleder, 1 Handtuchständer, eine Zeichnungsmappe.
Zu besichtigen 906
Stockhornstraße 44.

Gesucht
für kl. Familie junges, zuverlässiges
Mädchen
das schon in besserem Privathaus gedient hat.
Offerten unter Chiffre 903 an die Exped.

Gesucht
für 16-jährigen Knaben
Lehrstelle
bei tüchtigem Sattlermeister. Kost und Logis beim Meister.
Offerten an 99 P
Rud. Wyß, Steinen (Schwyz).

UF 2202 1926

Guttemplerloge Kyburg Thun. Wiederholung der Aufführung im Hotel Emmenthal

Samstag, den 27. Februar 1926, abends 20.15 Uhr

Dr Abergloube

Dialektlustspiel in 3 Akten von E. H. Spiess

Preise: Fr. 2.20 und 1.65 (inkl. Steuer). Kassaeröffnung eine Stunde vor Beginn. Nach der Aufführung 1006

gemütliche Vereinigung

nur für Theaterbesucher (Kapelle Friedemann).

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein Die Loge Kyburg

Hotel Beau-Rivage

Ecole de danse Zaugg

Dimanche 28 février 1926

Thé dansant

avec démonstration du „Charleston" par Mr. le prof. E. Tripet de Berne, avec le réputé Jazz de l'école Tripet. 969

Bauausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Schreiner-, Glaser- und elektr. Installationsarbeiten für das Wohnhaus des Herrn K. Bürkli, Uetendorf b. Thun, werden zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Eingaben und Pläne liegen beim Bauherrn zurzeit Gasthof zum Kreuz in Uetendorf auf. Orientierung der Unternehmer Mittwoch den 3. März, nachmittags, auf der Baustelle. 9030 P Landw. Bauamt Brugg.

Pianos

Flügel Harmonium

Blüthner, Berdux, Feurich, Hinkel, Schiedmayer, Spaethe, Thürmer, Steinway & Sons usw.

Alleinvertreter:

F. Pappé Söhne Bern

Depot bei: **Max Reiner**, Marktg. 6 a

Thun.
Versammlung der Kirchgemeinde

Sonntag den 28. Februar 1926, vorm. 10¼ Uhr, in der Kirche.

Verhandlungsgegenstände:

1. Beschlußfassung über die Frage, ob die Pfarrstellen der Herren Rohr und Leuenberger wegen Amtsdauerablauf auszuschreiben oder ob die beiden Inhaber für eine neue Amtsdauer zu bestätigen seien. 653
2. Genehmigung der Kirchgemeinde-Rechnung pro 1925.
3. Bewilligung des erforderlichen Kredites für die Reparatur des Kirchturmdaches.

Die Akten befinden sich zur Einsichtsnahme auf dem Sekretariat deponiert. Zu dieser Versammlung werden die Stimmberechtigten anmit geboten; für Traktandum 1 haben auch die handlungs- und ehrenfähigen Schweizerbürgerinnen, welche der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das Stimmrecht.

Thun, den 5. Februar 1926.

Namens der Kirchgemeinde:
Der Präsident: Dr. v. Morlot.
Der Sekretär: F. Wirz.

KANTONALES TECHNIKUM BIEL

Berufsschulen für Maschinen-, Elektro-, Bau- u. Uhrentechniker / Lehrwerkstätten für Mechaniker, Uhrenmacher und praktisches Kunstgewerbe / Abteilungen für Eisenbahn- und Postbeamte oder Handel. 9118p

Anmeldungen bis 20. April an Die Direktion.

Wohnhaus

zu verkaufen à 5 Zimmer mit Bad, Waschküche, Holz und elektr. Kochen, großer Garten, in schöner, ruhiger Lage, nahe Bahnhof. Das Haus ist auch für 2 Familien eingerichtet und wird Umstände halber sehr billig abgegeben. Kl. Anzahlung. Adr. erteilt die Expedition. 1005

Lichtecht ist der Vorhang von heute.

1082

Besichtigen Sie bitte meine

Spezialausstellung

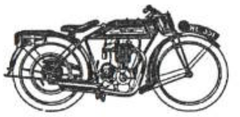
In den gediegenen Raum gehört aber auch ein passender

Lampenschirm

wofür ich meine Spezialabteilung bestens empfehle. Sämtliche Modelle nach eigenen Entwürfen! Grosse Auswahl in aparter Lampenschirm-Seide

AUG. ESCHLE's Ww.

Hauptgasse 39/41



Es ist die höchste Zeit

die Wahl in Ihrem Motorrad zu treffen 846

Das Engl. **Royal Enfield** entspricht allen Ihren Wünschen. Diese altbewährte Marke bringt eine ganze Reihe v. Mod. auf den Markt, v. 2¼, 3, 3½, 5, 8—10 HP. schon von Fr. 1000.— an, komplett mit Licht etc. — Verlangen Sie Katalog b. Vertreter

P. KÄSERMANN, Autogarage, THUN, Frutigstrasse.

Wegen Aufgabe des Artikels, eine Partie Herren- u. Damenvelos billigst abzugeben!

Berner Stadt-Theater

Sonntag, 28. Febr. 1926

nachm. v. 3 bis 5 Uhr

Ein Spiel von Tod und Liebe

von Romain Rolland, ins Deutsche übertragen von Erwin Rieger. Schauspielpreise

Abends v. 8 bis 11 Uhr

Der Orlow

Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten, Musik von Bruno Granichstädten. Opernpreise. ...P

Baupläne

für Neu- u. Umbauten erhalten Sie vollständig gratis bei Uebertragung von Erd- u. Maurerarbeiten zu Konkurrenzpreisen. Gefl. Anfragen erbet. an Postfach 14846 Thun. 5854

Tochter, deutsch und franz. sprechend,

sucht Stelle

auf diesen Frühling in Geschäft oder Confiserie als Ladentochter. Zeugnisse z. Verfügung. Off. an Frl. Elise Neußer, Bälliz 28 1021

Zu vermieten

schönes, heizbares [514

Zimmer.

Adresse bei der Exped.

Sonniges, schönes

2-Zimmerlogis

zu vermieten auf 1. Mai bei R. Zimmermann, Zollhaus, Thun. 1024

Leistungsfähige Wirkwarenfabrik sucht

Detailgeschäft an guter Lage als Ablage

für den kommissionsweisen Verkauf ihrer Erzeugnisse: Damenunterkleider aus Tricotstoff, in Seide, Wolle, Baumwolle, Unterröcke, Kombinationen, Directoire-Hosen usw. Offerten unter Chiff. O. 891 Q an Publicitas, Basel. 9119B

Kaffee Für jede Preislage den besten Kaffee zu führen ist unser Grundsatz.

Tee aus den besten Plantagen Ceylons, Indiens und Chinas.

Konserven Hülsenfrüchte, Teigwaren.

Merkur

5% Rabatt

1065P

Frühjahrs-Dünger

Thomasmehl, Kalisalz, Düngkalk, Superphosphat, Kali-Ammoniak, Chilesalpeter 15%, Kalksalpeter 20%, schwefelsaures Ammoniak 20%, Knochenmehl, Mischeldünger, Kupfer- und Eisenvitriol 894

Harnstickstoff 46%

spez. Garten- und Blumendünger.

Jedes beliebige Quantum wird ins Haus geliefert.

Mit höfl. Empfehlung!

Ryser & Gilomen

Telephon 186.

Knaben-Institut Clos Rousseau Cressier bei Neuchâtel.

Handelsfächer und moderne Sprachen. 9040P
Semester-Anfang: 20. April.
CARREL-QUINCHE & FILS, Directeur and Besitzer.

Briefmarken-Albums / Papeterie Muntwyler

Achtung!

Aus gut. Privathause wegen Nichtgebr. spottbillig zu verkaufen: Frauen- u. Kinderkleider, Frauen- u. Kinderwäsche, versch. Haushaltungsgegenstände, 2 Oelgemälde 2c. Zu erfragen bei der Exp. dieses Bl. 1013

Occasion!

1 gr. Bertikow mit dazu paß Tisch beid. Stücke mit schöner Schnitzerei verziert, äußerst preisw. zu verkaufen.

Adresse im Bureau d. Blattes. 1004

Ihr Grammophon kratzt nicht mehr wenn Sie zum spielen die geräuschlose

Columbia Platte

benützen 932

Max Reiner

Marktgasse

Thun

Vorzügl. ¾ **Violine**, für 50 Fr. m. Kasten und Bogen zu verkaufen. 1014

Waisenhausstr. 9/I.

Knaben von 14 bis 16 Jahren, welche französisch zu lernen wünschen und die Schule besuchen möchten, finden sehr

gute Pension

bei mäßigem Preise, in netter Familie in Böle (Colombier). Gute Pflege und Aufsicht, sowie schönes Familienleben werden zugesichert. Prima Schulen.

Mme. Pouet,
la Glycine, Böle
(Neuchâtel).

Referenzen Postbüro Thierachern. 106 P

Kauft „Helvetia" Nähmaschinen Einzige Schweizermarke!

Kleine monatl. Zahlungen

Verlangen Sie neue verbilligte Preise mit Gratis-Katalog Nr. 45 9143 p

Schweiz. Nähmaschinen-Fabrik A.-G., Luzern.

Pensionäre

werden stets angenommen; Gute Küche Mäß. Preise.

Höfl. empfiehlt sich 69

Blaukreuzhof Thun.

Kaufmännischer Verein Thun

Oeffentlicher

Lustiger Abend

Rezitationen von

PAUL ALTHEER

Redaktor des „Nebelspalters" u. Sprecher der Radiostation Zürich

Mittwoch, 3. März, abends 8.15 Uhr im grossen Freienhofsaal Thun

Aus dem Programm: Verdrehte Gedichte; Der tanzende Pegasus; Demokratie im Frack; Lustiges vom Radio. 1018

Eintrittspreis Fr. 1.65 inklusive Steuer.
Vorverkauf: Papeterie Muntwyler, Thun

Anzeige

Meine verehrte Kundschaft bitte ich hiermit höfl. davon Kenntnis zu nehmen, daß in Zukunft meine

Buchhandlung-Papeterie jeden Samstag abend bereits um

6 Uhr geschlossen wird.

Carl Muntwyler Thun
Ob. Hauptgasse 35.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 28. Februar nachmittags 1 Uhr 15 1022

Freundschaftsspiel

Thun Junioren Ia-Interlaken Junioren

2 Uhr 45

Wettspiel um die Schweiz. Meisterschaft Serie B

Thun I – Zähringia I Bern

Entscheidung der Gruppenmeisterschaft

Ville de Neuchâtel

École supérieure de commerce

Cours préparatoire du 13 avril au 15 juillet 1926.

Ce cours est organisé pour faciliter aux étrangers l'étude de la langue française et les préparer à l'admission directe dans une classe de IIme. ou de IIIme. année. Système de classes mobiles.

Cours préparatoires spéciaux pour jeunes filles et pour élèves droguistes.

Section des Postes et Chemins de fer. Ouverture de l'année scolaire: 13 avril 1926.

Cours de vacances de juillet à septembre.

Demander renseignements et programmes au soussigné.

9033P ED. BERGER, Directeur.

Union-Brikets

Kohlen und Koks
Eiform-Anthracit **Spar**
362 I und ⊔ Eisenträger

H. Lanz & Hunziker

Kohlenhandlg. - Tel. 301 - Spedition

Zu verkaufen

in Thun, in denkbar schöner, staubfreier Lage im Seefeld, Schönmattstraße, ein 956

Einfamilienhaus

mit 7 schönen Zimmern, Veranda, Bad, Küche, großer Waschküche, Keller und allem Komfort, großer Umschwung. Auskunft bei Rud. Jung, Baugeschäft, Steffisburg.

OT 27.02.1926

Ehr Susanna, geb. 1912, Schülerin, und Wipf Helene, Krankenwärterin, geb. 1895, beide in Thun, erhielten die bronzene, resp. die silberne Ehrenmedaille. Susanna Ehr eilte in der Badanstalt einem Mädchen, das am Ertrinken war, zu Hilfe. Sie wurde von demselben umklammert und geriet selbst in Lebensgefahr. Helene Wipf erreichte beide schwimmend und, obwohl durch Umklammerung der beiden Kinder behindert, gelang es ihr, beide zu retten.

Käser Rudolf, geb. 1910, Schüler in Uetligen, rettete schwimmend ein in den Dorfteich gefallenes Kind. Zuwendung: Spareinlage.

Rupp Hans, geb. 1906, Schiffer in Bärenegg, eilte in Oberhofen schwimmend einem Kameraden zu Hilfe, der aus dem Schiff in den Thunersee gefallen war. Der Mann war bereits 50 m vom Schiff entfernt. Metallene Taschenuhr.

Hürlimann Kaspar, geb. 1874, in Oberried, leistete von Oberried aus in einem Motorboot den Passagieren eines Ballons Hilfe, der bei starkem Wind, in 350 Meter Entfernung vom Ufer, auf dem Brienzersee unterzugehen drohte. Bronzene Medaille. (Hürlimann hat von der Carnegiestiftung für eine andere Lebensrettung auf dem Brienzersee bereits eine silberne Uhr erhalten.)

Joray Virgile, geb. 1906, Bureaulehrling, in Delsberg, rettete beim Baden schwimmend einen jungen Mann, der Gefahr lief, zu ertrinken. Bronzene Ehrenmedaille.

Kneubühler Friedrich, geb. 1890, Dachdekker, Burgdorf, rettete ein kleines Kind, das sich auf der Gyssnaufluh verstiegen hatte, indem er sich an ein Seil band und sich den Felsen nach 10 Meter heruntergleiten ließ. Metallene Taschenuhr.

Mäusli Hans, geb. 1880, Badwärter, Bern, rettete einen Mann, der beim Baden von der Aare fortgespült worden war. Mäusli hat schon zahlreichen Personen das Leben gerettet. Bronzene Ehrenmedaille.

Siegenthaler Walter, geb. 1895, Drechsler, Bern, rettete in Bern schwimmend einen Badenden, der mitten in der Aare am Ertrinken war. Bronzene Ehrenmedaille. (Siegenthaler ist schon 1916 für die Rettung eines Menschen von der Carnegiestiftung mit einer silbernen Uhr belohnt worden.)

Widmer Alfred, geb. 1898, Landwirt, rettete unter eigener Lebensgefahr bei einer Feuersbrunst den Hausbewohnern das Leben. Bronzene Ehrenmedaille.

Zürcher Walter, geb. 1903, Arbeiter, Bern, stürzte sich völlig angekleidet in die Aare, um den aus einem Ruderboot in die Aare gefallenen Hans Pfäffli zu retten. Bei der Rettung sank Zürcher unter und ertrank, während Pfäffli von einem andern Kameraden schließlich gerettet werden konnte. Silberne Ehrenmedaille und Fr. 200.— an die Familie des Zürcher.

Stalder Walter, geb. 1908, in Spiez, stieg aus einem Schiff in den Thunersee und rettete ein kleines Mädchen, das in einer Tiefe von 3—4 Metern in Ohnmacht gefallen war. Metallene Taschenuhr.

Oberland.

— **Spiez.** (Eing.) Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, öffentlicher Vortrag der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun im „Des Alpes" in Spiez: „Neuzeitliche Straßenbefestigungsmittel und moderner Straßenbau" von Kreisoberingenieur R. Walther. Jedermann ist freundlich eingeladen!

— **Meiringen.** Von den Elektrowerken Reichenbach bei Meiringen werden gegenwärtig in den Reichenbachfällen bedeutende Sprengungen vorgenommen. Diese müssen für den Bau eines Unterwerkes Raum schaffen. Am Mittwoch abend stürzte nun ein Felsstück auf die Hochdruckleitung und beschädigte diese erheblich. Durch einen mit großer Gewalt aus einem Röhrenriß dringenden Wasserstrahl wurde der Arbeiter Simon Rieder über einen Felsbruch geschleudert und dabei schwer verletzt. Sein Zustand ist ernst.

Stadt Thun.

— **Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun.** Anläßlich der morgen Sonntag vormittag in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun durchzuführenden Firmung wird der neue Bischof von Basel und Lugano Dr. Jos. Ambühl anwesend sein. Katholiken, die den Bischof in der Kirche sehen wollen, werden zum Hochamt (9¾ Uhr) erwartet.

— **Fischerei.** Vom nächsten Montag (1. März) an ist der Fang von Aeschen verboten. Demnächst wird hier zur Besprechung des neuen Fischereigesetzes eine öffentliche Versammlung stattfinden. Das genaue Datum ist noch nicht festgesetzt.

— **Theaterchronik.** Als drittes Gastspiel des Berner Stadttheaters in dieser Saison folgt am nächsten Freitag abend auf der Freienhofbühne eine klassische Aufführung: Iphigenie, von Goethe. Als Gast wirkt in der Titelrolle Thea Maria Lenz (aus Basel) mit.

— **Grand Cinema Falken.** „Don Q" oder „Der Mann mit der Peitsche." Die amerikanischen Filme bieten uns charakteristische Typen, in denen die Masse etwas findet, was ihr als Sprungbrett zu ihrem ihr bis dahin unbewußt gewesenen Sehnen und Trachten dient, und Douglas Fairbanks ist einer der Darsteller dieser Typen. Wer entsinnt sich nicht des elastischen Helden Zorro, welcher mit einem Schock Gegner spielend fertig wird? Dieser unvergeßliche Fechter und Springer hat jetzt einen erwachsenen Sohn, der in Spanien die Gemüter in Wallung bringt und Don Q heißt. Er hat diesmal eine Peitsche von erstaunlicher Länge und von noch „erstaunlicherer" Treffsicherheit, mit der er im rechten Moment und am rechten Ort einen schlanken Hieb tut. Lachend und unverzagt, noch zu einem Scherz bereit, wenn das Verderben auf allen Seiten auf ihn lauert! Dieser Film schafft seinem Helden eine Welt der frischesten, ungezwungensten Abenteuer, in denen seine ganze fabelhafte Sprungkraft und Lebenslust sich auswirken können, ungehemmt, mit einem herrlichen Schwung und dem Uebermut des Siegergefühls. Phantasie und Wirklichkeit reichen sich sorglos und elegant die Hand zu diesem erquickenden und behenden Stücklein. Und man hat einen Helden gesehen, wie früher die Balladen sie besangen . . . Die Handlung? Eine spannende Liebesgeschichte, sehr apart inszeniert. — Wenn wir Fairbanks beobachten, ihm folgen, verstehen wir seine höhere Lehrmethode: Schnelldenken, so schnell denken, wie er selbst denkt, zu handeln, mit Sicherheit und Selbstvertrauen! Schaut nur hinein in den finstern Saal, wo sich die Zuschauer aneinanderpressen, die zur Filmwand erhobenen Gesichter erleuchtet durch den Reflex seines Lebens. Sie lächeln, alle lächeln sie — wie er selbst. Aber gewiß, das Leben gestattet uns nicht, in unsere eigenen Gesten so viel Phantasie einzuführen. Aber ohne Phantasie würde es keine Erdichtung geben und so ist es die beste Art, auch die ehrlichste, in dieser Weise die Erdichtung zu beweisen. Das ist das verführerische Prinzip der Darstellungen Fairbanks. Sein Lächeln ist das Lächeln des Künstlers, der mit euch spielt wie mit dem Leben. Ihr seid sein letztes Hindernis. Und schon seid ihr besiegt.

Kg.

— **Fußballsport.** (Eing.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, finden morgen Sonntag auf hiesiger Allmend zwei Wettspiele statt. Um 1.15 Uhr messen sich die Junioren von Interlaken gegen die Junioren Ia von Thun in einem Freundschaftsspiel.

2.25 Uhr beginnt das Wettspiel um die Schweizerische Meisterschaft Serie B zwischen Zähringia I Bern und Thun I. Zähringia ist der gefürchtetste Gegner, welchen Thun in seiner Gruppe hat. Thun führt heute, bei gleicher Anzahl gespielter Matches mit 1 Punkt vor Zähringia; gewinnt Thun nächsten Sonntag, oder auch für den Fall, daß die Punkte geteilt werden, so hat es die stärksten Gegner in der Gruppe erledigt und ist anzunehmen, daß es ihm gelingen wird, auch die beiden noch ausstehenden Wettspiele gegen Interlaken und Wef in Bern, ohne Punktverluste auszutragen, so bleibt es definitiv Meister seiner Gruppe und qualifiziert sich dadurch für die Austragung der Schlußspiele in der Serie B unter den verschiedenen Gruppenmeistern. Sollte die Austragung dieser Schlußspiele für Thun günstig verlaufen, so stehen alle Chancen offen für den langersehnten und für den Platz Thun wohlberechtigten Aufstieg in die Serie „Promotion", Zwischenklasse von Serie B und Serie A.

Ausland.

Frankreich. Der Senat zu den Finanzvorlagen. Vom Senat wurde der Artikel angenommen, der die Einkommensteuer auf die im Hotel wohnenden Ausländer ausdehnt und auf diejenigen Ausländer, die, ohne einen Wohnsitz in Frankreich zu haben, dort ein Bureau unterhalten. Auch die Bestimmung, die für fortgesetzten Steuerbetrug Geldbußen und Gefängnis ansetzt, wird angenommen.

Der Senat hat ferner am Freitag nachmittag mit 198 gegen 108 Stimmen der Einführung der Couponsteuer zugestimmt und nahm die Artikel betreffend Erhöhung der Gebühren auf dem Alkohol um Fr. 100 und betreffend Erhöhung des Tabakpreises an. Die Debatte wurde auf heute Samstag vertagt.

— Kriegsmüde. Die Kammer hat den von der Regierung geforderten Kriegskredit für Syrien und Marokko trotz der Interdention des Kriegsministers Painlevé mit 264 gegen 246 Stimmen um eine Million Franken gekürzt, um dadurch den Willen des Hauses zum Ausdruck zu bringen, daß die Regierung versuchen müsse, Frieden zu schließen.

— Die Sommerzeit wird Samstag den 17. April um Mitternacht wieder eingeführt und bleibt bis zum ersten Samstag im Oktober.

— Die Locarno-Abkommen vor der Kammer. Die Kammer setzte gestern nachmittag die Debatte über die Locarno-Verträge fort. Briand verteidigte dabei in glänzender Rede das Werk der Versöhnung mit Deutschland. Die Debatte wird heute nachmittag fortgesetzt.

— Zollerhöhungen. Die Zollkommission der Kammer trat gestern Freitag morgen zur Prüfung der Regierungsvorlage zusammen, durch welche alle gegenwärtigen Zollpositionen im Minimaltarif um 30 Prozent erhöht werden sollen. Diese Erhöhung würde alle Warenarten treffen, mit der einzigen Ausnahme von Papierteig und Zellulose. In der Begründung erklärt die Regierung die Vorlage unter dem Hinweis auf die Notwendigkeit, das Zollwesen an die erfolgte Wertverminderung der französischen Währung anzupassen. Die Erhöhung des Tarifes stelle gewissermaßen eine Ausgleichsmaßnahme dar. Die Vorlagebegründung weist weiter darauf hin, daß die Zollerhöhung umso leichter erfolgen könne, da die Mehrzahl der interessierten Länder ihre Tarife bereits zu erhöhen begonnen habe. Sodann erklärt die Regierung in der Begründung, daß die vorgeschlagene Maßnahme nur provisorische Geltung haben werde, bis die demnächst vorzunehmende allgemeine Revision der Zolltarife durchgeführt sei.

Italien. Das historische Venedig bedroht? Mit der Frage der Modernisierung Venedigs beschäftigen sich die Gemeinde, die Handelskammer und die Provinz. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Schaffung neuer Verbindungsstraßen mit dem Festlande und um die Verbreiterung der bestehenden Eisenbahnbrücke nach Mestre von 9 auf 24 Meter. Der Anbau soll dazu dienen, Trambahngeleise zu legen und Auto-, Fahrrad- und Fußgängerstraßen zu schaffen. Für den Warentransport soll nach demselben Projekte ein Kanal nebenan ausgebaggert werden. Mit den Bauten Hand in Hand geht die Anlage eines großen Platzes beim Bahnhof von Venedig, der 16,000 Quadratmeter messen und den Autos und sonstigen Fahrzeugen, die nicht ins Innere der Stadt hinein dürfen, Aufenthalt bieten soll. Pferde, Wagen und Karren werden überhaupt nicht zugelassen.

Kunsthistoriker Senator Molmenti brachte eine Interpellation gegen die Verschandelung Venedigs ein, in der er darauf hinwies, daß eine Verbreiterung der Brücke zweifellos zur Niederlegung ganzer Straßen und historischer Quartiere führen müsse. Molmenti beschwört die Regierung, den Charakter Venedigs zu retten.

— Neue Banknoten. In Italien werden nächstens neue Banknoten von 5, 10 und 15 Lire mit dem Fascistenabzeichen ausgegeben, als Ersatz für die abgebrauchten alten Banknoten.

England. Vor einer Riesenaussperrung in der Maschinenbau-Industrie? Ein in einer Londoner Firma ausgebrochener Konflikt der Arbeitgeber mit den Arbeitern der Maschinenbau-Industrie, welch letztere sich weigerten, mit unorganisierten Arbeitern zusammenzuarbeiten und für das gesamte Personal eine Lohnerhöhung forderten, hat am Freitag die Arbeitgeberorganisation zum Beschlusse veranlaßt, für das ganze Königreich auf den 15. März die Aussperrung in allen dem Arbeitgeberverband angehörenden Firmen zu erklären. Die Aussperrung würde etwa eine halbe Million Arbeiter treffen.

Polen. Radauszenen im Landtag. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Skrzynski kam es im polnischen Landtag zu erregten Szenen. Die Regierungsparteien wollten die eingebrachten zwei Locarno-Verträge an den Ausschuß verweisen. Die Debatte hierüber sowie die Rede des Ministerpräsidenten wollten sie auf später verschieben. Dem widersetzten sich die radikale Bauernpartei und die slawischen Minderheiten. Als der Vorsitzende zum folgenden Punkt der Tagesordnung übergehen wollte, machten die Abgeordneten der genannten Gruppen durch Klappern mit den Pultdeckeln jede weitere Verhandlung unmöglich, und nach halbstündigem Lärm mußte der Vorsitzende die Sitzung unterbrechen.

Türkei. Spionageprozeß. Der vor mehreren Wochen begonnene große Spionageprozeß wurde beendet. Das Gericht hat den Hauptangeklagten Eughenopulos zum Tode verurteilt, da die ihm zur Last gelegten Umtriebe während des Weltkrieges zugunsten Rußlands und anderer kriegführender Staaten nachgewiesen sind. Ein anderer Angeklagter wurde zu 16 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vereinigte Staaten. Nie wieder! Aus einer führenden amerikanischen Zeitschrift: „Hundert Milliarden Franken hat die Vereinigten Staaten der Weltkrieg gekostet, achtzig Milliarden allein sind als Darlehen nach Europa gegangen. Und jetzt? Nach dem mit Großbritannien getroffenen Uebereinkommen wird das Inselreich um zweiundzwanzig Prozent weniger zahlen, als es uns zahlen mußte, wenn es seinen Verpflichtungen in vollem Umfange nachkommen wollte, Kapital und Zinsen zusammengenommen. In dem Abkommen mit Belgien ist der Erlaß an Kapital und Zinsen auf fünfundfünfzig Prozent gestiegen, in dem Abkommen mit Italien sogar auf fünfundsiebzig Prozent. Und dieses Europa hat die Frechheit, uns den „Shylock der Welt" zu nennen! Aber nicht genug: Heute muß jeder amerikanische Familienvater, der für sich und die Seinen das Brot zu verdienen hat, jährlich nahezu hundert Dollar an Steuern aufbringen, um europäischen Nationen die Möglichkeit zu geben, für zukünftige Kriege zu rüsten. Nein, verehrte europäische Freunde: Nie wieder, hört ihr, nie wieder!"

— Eine neue Korruptionsaffäre? Senator Wheeler reichte im amerikanischen Senat einen Antrag ein, in welchem verlangt wird, daß eine Untersuchung eingeleitet werde über die Handlungen des ungarischen Gesandten in den Vereinigten Staaten und eines Detektivbureaus, welchem der Gesandte 20,000 Dollars übergeben haben soll, damit Graf Karolyi ausgewiesen werde.

— Steuerabbau. Präsident Coolidge unterzeichnete das Gesetz, welches für nächstes Jahr eine Steuerermäßigung von 378 Millionen Dollars vorsieht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zwei Kinder von Schweinen zerfleischt. Auf einem oberösterreichischen Meierhof ließ die Frau des Verwalters ihre beiden Kinder, einen vierjährigen Knaben und einen Säugling, auf kurze Zeit allein in der Küche. Im Hofe umherlaufende Schweine drangen in die Küche ein, zerfleischten den Säugling und brachten dem vierjährigen Knaben so schwere Bißwunden bei, daß er nach kurzer Zeit starb. Der Säugling war sofort tot.

— Lebendig verbrannt. In Lausanne entdeckte eine Zimmervermieterin, daß aus einem Zimmer Brandgeruch kam. Beim Nachsehen fand sie die Zimmerinhaberin, eine 67-jährige Russin, brennend im Zimmer herumgehen, ohne um Hilfe zu rufen oder die Flammen von sich abzuwehren. Die alte Frau war bis vor kurzem Pianistin im Volkshaus und mußte infolge eines Schlaganfalles, der ihr eine einseitige Lähmung verursachte, entlassen werden. Es scheint nun, daß sie beim Kochen den Spiritusapparat umwarf, wodurch der Brand entstand und die Frau von den Flammen ergriffen wurde. Da die Frau von der vorgefaßten Meinung befallen war, es müsse ihr ein Unglück begegnen, unterließ sie es auch um Hilfe zu rufen und wurde beinahe lebendigen Leibes verbrannt. Schwer verletzt wurde sie ins Spital verbracht, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen.

— Tragischer Unfall. Am Donnerstag morgen kam auf dem Rangierbahnhof Zürich der auf der Hardbrücke mit Reinigungsarbeiten beschäftigte Bahnarbeiter Emil Suter vermutlich infolge Ausgleitens mit dem Draht der elektrischen Fahrleitung in Berührung. In schwerverletztem Zustande wurde er ins Kantonsspital verbracht, wo er nach wenigen Stunden starb. Der Verunglückte stand im 28. Altersjahre und hinterläßt eine Frau und sechs kleine Kinder.

— Ein unangenehmes Abenteuer erlebte ein Reisender in dem nachts von Frankfurt a. M. abfahrenden beschleunigten Personenzuge auf der Fahrt nach Berlin. Zwischen der Station Salmünster und Steinau, wo die Züge wegen starker Steigung sehr langsam fahren, sprang ein Räuber auf den Zug und drang in ein Abteil ein. In dem Coupé saß nur ein Reisender, der, schnell gefaßt, durch Ziehen der Notbremse den Zug zum Stehen brachte. Ein Beamter des Zugpersonals eilte herbei, um den Räuber zu verhaften; doch gelang es diesem nach heftiger Gegenwehr, sich frei zu machen. Um sich zu retten, sprang der Verbrecher aus dem Zug, rollte den hohen Bahndamm herab und verschwand in den Fluten der Kinzig. Ob es dem waghalsigen Räuber gelungen ist, wieder an Land zu kommen, konnte in der Dunkelheit nicht festgestellt werden. Jedenfalls fehlt bis jetzt jede Spur von ihm.

— Die Mutter erstochen. In der Ortschaft Rizzicione in der Provinz Reggio Calabria (Italien) tötete ein 15jähriger Bursche mit Vorbedacht seine Mutter durch Messerstiche. Er lauerte der Mutter auf, als sie die Kirche verließ. Nach Verübung der Tat stellte er sich der Polizei. Er sagte dort aus, er habe seine Mutter getötet, weil sie seit einiger Zeit seinem in Amerika befindlichen Vater untreu geworden sei.

— Der flüchtige Kantonalbankagent. Die bisherige Untersuchung bei der Agentur der Kantonalbank in Brig hat bereits eine Anzahl Veruntreuungen Eisters ans Tageslicht gebracht. Die Kantonalbank hat zur Ermittlung Eisters eine Belohnung von 10 Prozent des Betrages ausgesetzt, der allfällig bei seiner Verhaftung vorgefunden wird. Der Flüchtige soll tatsächlich in Brig den Schnellzug nach Italien benützt haben.

— Vierzehn Tage neben einer Toten! Um einen grauenhaften Mordfall handelte es sich in einem Prozeß vor den Geschworenen in Wien. Der 58jährige Marktfahrer Karl Hilbscher hat seine Lebensgefährin Karoline Horvath mit einem Bierschlägel erschlagen und dann vierzehn Nächte hindurch neben der Leiche auf dem Divan geschlafen. Um das Hinausdringen des Leichengeruches zu verhüten, hielt er die Fenster der Wohnung fest geschlossen. Als die Verwesung der Leiche immer weiter fortschritt, übergoß er den Körper mit Lysol. Schließlich hielt er es doch nicht mehr in der Wohnung aus und in seiner Ratlosigkeit ging er selbst zur Polizei und stellte sich. Er leugnete die Mordabsicht und erklärte, im Laufe eines Streites einen Totschlag verübt zu haben. Das Urteil lautete auf vier Jahre schweren Kerkers.

— Japanische Solidarität . . . In der Nähe des Städtchens Tsuzumi, zwischen Tokio und Yokohama, waren die Erdarbeiten für ein großes Elektrizitätswerk zu vergeben. Zwei Unternehmer wurden die Konzessionäre. Bald entstand zwischen den leitenden Angestellten der Firma persönlicher Zwist, der aus Solidarität bald auch auf die Arbeiterschaft übergriff. Eines Nachmittags Ende Januar begann ein Kampf, eine wahre Straßenschlacht, welche von 4 Uhr bis Mitternacht tobte. Die Bürger des Orts schlossen, als die Kugeln durch die Straßen pfiffen, verängstigt Häuser und Läden, selbst die elektrische Schnellbahn mußte, nachdem ein Wagen von Kugeln getroffen und der Wagenführer schwer verwundet worden war, den Betrieb einstellen. Tausend Mann Polizei und Gendarmerie wurden von Yokohama und Tokio herbeigeholt, aber erst um

OT 2903 1926

der er zum Bürgerkrieg hetzte. Pietro Nenni wurde die Strafe nicht erlassen, da das Delikt nach dem Erlaß des Amnestiegesetzes begangen wurde.

Oesterreich. Rückzug von Banknoten. Die österreichischen Banknoten von 5000, 50,000 und 100,000 Kronen mit Ausgabedatum vom 2. Januar 1922, sowie diejenigen zu 500,000 Kronen mit Ausgabedatum vom 20. September 1922 werden bis zum 31. März 1926 aus dem Umlauf zurückgezogen. Nach diesem Datum verlieren sie ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Kassenstellen der S. B. B., die zur Annahme von fremdem Papiergeld ermächtigt sind, werden deshalb angewiesen, diese Noten in Zukunft zurückzuweisen.

Rumänien. Neuwahlen und Regierungsrücktritt. Ministerpräsident Bratianu hat am Samstag nachmittag in der Kammer die Botschaft verlesen, durch welche die Parlamentssession geschlossen wird. Darauf hat er dem König das Rücktrittsgesuch des Kabinettes unterbreitet.

Rußland. Der Staat als Kaufmann. Die „Ekonomitschestaja Shizn" veröffentlicht einen Artikel über den Getreideexport. Danach entsteht dem Außenhandelskommissariat bei jedem Pud exportierten Getreides ein Verlust von 4½ Goldrubel. Der Verlust werde nicht durch die Höhe des Einkaufspreises, sondern durch die erheblichen Unkosten der staatlichen Handelsorganisation verursacht.

Türkei. Die moderne Türkei, die vor kurzem die Vielweiberei abgeschafft und die Gleichberechtigung der Geschlechter auch in ihrem neuen bürgerlichen Gesetzbuch vollzogen hat, macht ganze Reformarbeit. Dieser Tage hat die Regierung in Angora zum erstenmal eine Frau zum Richter ernannt. Die Dame heißt Niklar Hanum; sie hat soeben ihr Examen an der Rechtsschule mit Auszeichnung bestanden. Bei Uebernahme ihres neuen Amtes hat sie erklärt, sie werde ohne Nachsicht und Schonung gegen die Männer vorgehen, die noch immer der Vielweiberei huldigten. Eine Türkin im Richterstuhl! Welchen umstürzenden Wandel hat das alte Osmanenreich erlebt!

Südamerika. Die Vereinigten Staaten als Schiedsrichter. Die Regierungen von Chile und Peru haben die Vermittlung der Vereinigten Staaten zur Beilegung des Streitfalles von Tacna und Arica angenommen. Man glaubt, daß sich die Vereinigten Staaten sofort mit der Angelegenheit befassen werden. Die Volksabstimmung soll nicht stattfinden, bevor das Ergebnis dieser Intervention vorliegt.

China. Russische Militärinstrukteure deportiert. Aus Canton wird gemeldet, daß 13 Russen, darunter 3 Militärinstrukteure, am 24. März an Bord eines russischen Schiffes deportiert wurden. Die Regierung von Canton billigt die Haltung von Chang Kai Shek, der vollkommen Herr der Lage ist.

Japan. Ein General als Attentäter. Nach einer Meldung der „British United Preß" wurde der General der japanischen Armee, Otiretu, sowie seine Gattin zum Tode verurteilt, weil sie versucht haben, eine Bombe gegen die kaiserliche Familie zu werfen. Sie wurden am Samstag hingerichtet.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Eine Familie verbrannt. In Obermühlbach in Kärnten brach ein Brand aus, wobei eine Bettlerfamilie, Vater, Mutter und Kinder, die dort übernachteten, in den Flammen umkamen. Der Brand wurde dadurch verursacht, daß der Bettler mit der brennenden Pfeife im Munde einschlief.

— Theaterbrand in Kanada. In Moncten (Neu-Braunschweig) wurden durch eine Feuersbrunst zwei aneinandergebaute Theater zerstört. Eine Person kam dabei ums Leben. Der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt.

— Orkan in Russisch-Zentralasien. In Russisch-Zentralasien wütete ein furchtbarer Orkan, der von schweren Wolkenbrüchen begleitet ist. Weite Gegenden sind überschwemmt. Eine große Zahl von Wohngebäuden wurde vom Sturm niedergerissen. Riesige Viehherden sind in den Flüssen ertrunken. Fast überall sind die Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört, ebenso der größte Teil der Eisenbahnlinien. Sowjettruppen sind zur Hilfeleistung abkommandiert worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein „guter Kunde".

Der bereits 27 mal vorbestrafte Freiburger Plpoz hatte sich vor dem Korrektionsgericht in Genf wegen eines Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Mangels mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu drei Jahren Gefängnis und 20 Jahren Kantonsverweisung verurteilt.

Ein Todesurteil.

Nach dreitägigen Verhandlungen wurde vom Schwurgericht Koblenz der Arbeitslose Heinrich Hermann aus Meisenheim wegen Ermordung seines Bruders zum Tode und wegen Brandstiftung zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Hermann hatte seinem im Bett liegenden Bruder aus Habgier den Schädel eingeschlagen und dann Feuer angelegt, um den Mord zu verbergen. Die Ehefrau wurde wegen Beihilfe zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein interessantes markenrechtlicher Prozeß

fand dieser Tage vor dem Bundesgericht den Abschluß. Die Konservenfabrik Lenzburg verwendet seit 1910 die Wortmarke „Hero", die aus den Anfangsbuchstaben der früheren Firmabezeichnung Henkel & Roth gebildet ist. Diese Marke wird auf den Etiketten mit der farbigen Darstellung der in der betreffenden Packung enthaltenen Früchte oder Gemüse und bald mit konzentrischen Kreisen, bald mit einem schwarz-weißen Rechteck kombiniert. Im Jahre 1918 ließ die Konservenfabrik Rorschach die Wortmarke „Coro" eintragen, die gleichfalls aus Anfangsbuchstaben ihrer Firma zusammengesetzt ist; die von dieser Fabrik verwendeten Etiketten weisen ebenfalls die in naturgetreuen Farben gehaltene Darstellung der betreffenden Früchte und Gemüse auf, bringen sie aber in Verbindung mit einem gelben, auf die Spitze gestellten Dreieck. Die Lenzburger Firma glaubte sich in ihren Markenrechten verletzt und rief den Schutz der Gerichte an. Zunächst verlangte sie, es sei der Beklagten die Führung der Wortmarke „Coro" zu verbieten und diese Marke zu löschen; ferner sei ihr die Verwendung von Etiketten zu verbieten, welche eine Nachahmung der Etiketten der Klägerin seien; von den übrigen Rechtsbegehren ist eine Schadenersatzforderung von 30,000 Franken und das Begehren auf Veröffentlichung des Urteils zu erwähnen. Vom Handelsgericht St. Gallen wurden die beiden erstgenannten Begehren (betr. die Wortmarke und die Etiketten) zugesprochen und der Beklagten eine Frist von 4 Monaten angesetzt, binnen welcher die Etiketten zurückzuziehen sind; die Schadenersatzforderung wurde für 2000 Fr. geschätzt und die einmalige Veröffentlichung des Urteils im Schweiz. Handelsamtsblatt verfügt.

Dieses Urteil ist vom Bundesgericht bestätigt worden. Das Markenschutzgesetz von 1890, Art. 24 a, wendet sich gegen denjenigen, der „die Marke eines andern nachmacht oder so nachahmt, daß das Publikum irregeführt wird". Bei Phantasiemarken, wie es die Marke „Coro" ist, wird dabei angesichts der unbeschränkten Auswahl der zur Verfügung stehenden Bezeichnungen ein strenger Maßstab angewandt, ebenso dann, wenn es sich, wie hier, um Waren derselben Branche handelt, die sich an den gleichen Kundenkreis wenden. Zu ungunsten der Beklagten fiel auch in Betracht, daß der Kundenkreis im Detailhandel großenteils aus Hausfrauen, Dienstboten und Kindern besteht, denen man beim Einkauf kein besonders scharfes Unterscheidungsvermögen hinsichtlich der Marke zumuten soll. Darum nahm der Gerichtshof an, es bestehe tatsächlich die Gefahr, daß das Publikum die Marken „Hero" und „Coro" wegen des ähnlichen Klanges und der Gleichzahl der Buchstaben verwechsle. Die Marka „Coro" verletze daher die Rechte der Klägerin und sei unzulässig.

Bezüglich der Etiketten war davon auszugehen, daß die naturgetreue Darstellung von Früchten oder Gemüsen der in der betreffenden Packung enthaltenen Art Gemeingut sei, d. h. im Handel jedem zustehe. Dagegen hatte das Gericht schon 1911 in einem Prozesse festgestellt, daß die Lenzburger Etiketten schutzfähig seien, da die Wiedergabe der Früchte mit andern Elementen (Firmanamen, Rechteck, usw.) zu einem selbständigen Ganzen verbunden sei. Im vorliegenden Falle fand das Gericht, daß die Beklagte trotz einzelner Unterscheidungsmerkmale eine Etikette führe, die der andern im Gesamteindruck bedenklich nahe komme. Eine Verwechslungsgefahr sei namentlich dann gegeben, wenn die Etiketten in Auslagen und dergleichen nur teilweise sichtbar seien. Infolgedessen sei die Klage auch hinsichtlich der Etiketten zu schützen.

Der beklagten Firma ist für die Zukunft daher sowohl die Verwendung der Wortmarke „Coro" als diejenige der betreffenden Etiketten auf ihren Packungen untersagt.

Gemildertes Urteil.

Der Kaufmann Tanner von Landeron war seinerzeit vom Gericht in Avenches zu 15 Tagen Gefängnis und 1000 Franken Buße, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt worden, weil er am 25. Juni letzten Jahres in Avenches den ehemaligen Pfarrer David Berthoud mit dem Auto überfahren und dessen Tod verursacht hatte. Das Gericht in Yverdon, vor welches die Angelegenheit gelangte, weil das Urteil von Avenches wegen eines Formalverstoßes annulliert worden war, verurteilte Tanner nun zu 300 Fr. Buße und zur Tragung sämtlicher Kosten.

Sport.

Fußballsport.

Gestern fand in Amsterdam ein Länderspiel Holland-Schweiz statt, das die Schweiz verlor mit 0:5.

Die Sportkommission des Automobilklubs der Schweiz

genehmigte das schweizerische nationale Sportreglement, welches auf der Grundlage des internationalen Reglementes ausgearbeitet wurde, sowie das Reglement für die schweizerische Automobilmeisterschaft. Die Meisterschaft steht vier verschiedene Wettbewerbe vor, von denen zwei durch das Reglement vorgeschrieben sind und zwei von Konkurrenten unter den in diesem Jahre organisierten 7 offiziellen Wettbewerben ausgewählt werden können. Die beiden obligatorischen Konkurrenzen sind: Das Klausenrennen (7. und 8. August) und das internationale Kilometer-Lance-Rennen in Genf (13. Juni). Unter den übrigen Konkurrenzen ist zu erwähnen die internationale Alpenfahrt (19. bis 29. August), deren Rennstrecke zum großen Teil auf schweizerischem Gebiet liegt. Dabei ist zu sagen, daß infolge einer Aenderung der auf deutschem Gebiet liegenden Rennstrecke die Rückfahrt ebenfalls durch die Schweiz erfolgen dürfte.

Die Kommission befaßte sich sodann mit der Organisation des großen Klausenrennens, an dem sich letztes Jahr 150 schweizerische und ausländische Konkurrenten beteiligten. Dabei wurde dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß der Kanton Uri aus Anlaß dieses Rennens die Durchfahrtsgebühr für die Automobile, welche 10 Fr. pro Wagen beträgt, nicht glaubte reduzieren zu können angesichts der Tatsache, daß dem Kanton durch die große Zahl von Automobilen und Zuschauern direkte und indirekte Einnahmen von etwa 10,000 Fr. zufielen. Der Kanton Glarus erhebt bloß 2 Franken Durchfahrtsgebühr pro Automobil.

Aus dem Schweizerischen Schützenverein.

Die Rechnung des Schweiz. Schützenvereins für 1925 schließt bei Fr. 162,000 Einnahmen und Fr. 156,000 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 6000. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf Fr. 339,000. Der Jubiläumsfonds hat den Betrag von Fr. 196,800 erreicht, der Maichfonds Fr. 2800. Die Rechnung der Schützenzeitung schließt mit einem Vorschlag von rund Fr. 7400. Der Voranschlag des Schweiz. Schützenvereins für 1926 sieht einen Rückschlag von Fr. 400 vor. Auf Ende 1925 umfaßte der Verein 3189 Sektionen mit 181,807 Mitgliedern. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 63 Sektionen und 222 Mitglieder.

Internationales Turnfest in Lyon.

(Mitg.) Das 48. nationale Verbandsfest und das 8. internationale Turnfest werden vom 21. bis 25. Mai dieses Jahres in Lyon abgehalten werden. Die Schweizerkolonie in Lyon wird es sich angelegen sein lassen, die turnerischen Gäste aus ihrer Heimat herzlich zu empfangen. Unter den 900 für die große Turn- und Sportkonkurrenz von Pentecôte eingeschriebenen Vereinen befinden sich nicht weniger als 30 schweizerische. Die Vereine und Sektionen, die sich ebenfalls am Turnfest beteiligen wollen, sind gebeten, ihre Anmeldung unverzüglich an das Organisationskomitee im Stadthaus von Lyon zu richten.

Aviatik.

Schweiz-Türkei auf dem Luftwege.

Am Samstag abend landete auf dem Flugplatz Sternenfeld ein aus Paris kommendes Flugzeug. Es hatte an Bord Vertreter der Cidna, die zur Aufnahme von Verhandlungen für die Inbetriebsetzung der Luftlinie Paris-Basel-Zürich-Angora nach der Schweiz kommen. Sofern das eidg. Luftamt die Konzession erteilt, wird diese neue große Linie am 15. April den täglichen Dienst aufnehmen.

Der Luftverkehr Basels

hat in der kommenden Flugsaison wiederum eine reichhaltige Karte von Flugstrecken aufzuweisen. Von allen schweizerischen Flugplätzen steht Basel infolge seiner äußerst günstigen Lage als nördliche Eingangspforte der Schweiz mit 16 Landungen und Abflügen an erster Stelle, während Zürich-Dübendorf mit 12 Landungen und Starts an zweiter, Genf mit 8 an dritter, Lausanne mit 4 an vierter und La Chaux-de-Fonds mit zwei an letzter Stelle steht. Der Flugplan weist den Verlust der von der Sabena beflogenen Strecke Basel-Belgien, sowie den Fortfall der Ost-West-Linie der Cidna auf, die für ihre Fluglinie nunmehr wieder den Weg über Deutschland nimmt, da die Ueberfliegung der Alpen auf der Strecke Schweizergrenze-Innsbruck-Wien dem Verkehr beeinträchtigende Schwierigkeiten bot. Geflogen werden von der Imperial Airways die Kurse von London-Paris nach Zürich, die Deutsche Luft-Hansa fliegt die Strecke Basel-Frankfurt-Kopenhagen und Basel-Stuttgart-Leipzig, die Basler Gesellschaft Balair führt die Flüge nach La Chaux-de-Fonds, Zürich, Genf-Lyon und Freiburg-Frankfurt durch. Bemerkenswert sind die kurzen Verkehrszeiten, die beispielsweise auf den langen Strecken Basel-Kopenhagen nur noch 40 Prozent der Eisenbahnfahrzeiten betragen und bei der Strecke Basel-Budapest sogar auf 36 Prozent reduziert sind.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger

Den uns liebgewordenen Virgo
haben wir schon vielen empfohlen und auch diese sind sehr zufrieden damit. Wir brauchen keinen andern Kaffee mehr.
9055P Frau Glaser in H. 113

VIRGO
Ladenpreise: Virgo 1.40, Sykos 0.50. VIRGO Olten

Thuner Tageschronik

für Dienstag den 30. März 1926:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Hitersingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

Kurse

vom 29. März 1926, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	17.55	17.75
London	25.20	25.28
Berlin	123.55	123.75
Amsterdam	208.—	208.30
Wien	73.10	73.50
Budapest (pro Million)	72.70	73.10
Prag	15.35	15.50
Rom	20.85	21.05
Brüssel	20.40	20.70
New York	5.17	5.22
Madrid	73.10	73.40
Kopenhagen	136.—	136.50

Zu verkaufen
ein Heimwesen im Thurgau, 4 Juch. Wiesland, 2 Juch. Wald, Wohnhaus, Spezereiladen u. neuer Schweinestallung.
Auskunft sub 167 P bei Publicitas Thun.

Brautadressen
gegen gute Bezahlung abzugeben.
Offerten sub Chiffre 1619 an die Exped.

Zu vermieten
sonniges, freundl., möbl. Zimmer.
Adresse bei der Expedition. 1623

Gesucht
Gewandtes Mädchen sucht Stelle z. Bureau-Reinigen.
Adresse bei Publicitas Thun. 166 P

Stets
Inserieren hat Erfolg

Mädchen
das die franz. Sprache u. den Hotel-Service erlern. möchte, könnte als Volontärin eintreten. 9299 P
Hôtel du Mont d'Or, La Sépey, (Alpes vaudoises)

Hofstettenstrasse 15 **Tailleur** Trambalt Baau-Rivage
Bestbekannte Mass-Schneiderei von
Oscar Herbst
Gute Arbeit, Stoff, Zutaten u. Passen unter Garantie.
Anzüge nach Mass von Fr. 170.— an, mit Anprobe.

Auto-Fuhren
Möbeltransporte
besorgt prompt und zu mäßigen Preisen
Spedition und Kohlen
G. Bärfuß Sohn, Thun
Telephon 85 und 1025 1

Café z. Sternen, Marktgasse, Thun
Prima Gurtenbier, hell und dunkel;
Flaschenbierverkauf ü. d. Gasse. Käskuchen.

Sie finden die apartesten Neuheiten in
Herrenwäsche
IM SPEZIALHAUS
Vier Jahreszeiten A. G. 49 Bälliz THUN
Herren-Hemden, weisse u. farbige
Herrenkragen
Poröse Hemden
Unterkleider
Socken, ferner
Selbstbinder
Hosenträger
Pochettli
Auswahl! Qualität! Preisvorteile!

OT 23 04 1926

Nachmittag des 16. Oktober ereignet hatte, schon um 11 Uhr des folgenden Tages eröffnet worden ist.

Die psychiatrische Untersuchung durch Prof. v. Speyr und Privatdozent Dr. Morgenthaler hat ergeben, daß Gurtner, der äußerlich den Eindruck eines ganz besonders normalen, leistungsfähigen Menschen erweckt, zu den Grenzfällen gehört, die weder geisteskrank noch normal sind. Die Uebergänge sind ja fließend. Gurtner ist erblich belastet. Bei ihm findet man eine Reihe von Kontrasterscheinungen. Sein Fall gehört in die Gruppe der Psychopathie, Untergruppe Schizoidie. Das eigentliche Innensein ist ganz anders als das Außensein. Auch Gurtners Sexualität ist in eine normale und eine andere getrennt. Am nächsten steht seine anormale Sexualität dem sog. „Erziehersadismus". Daß die fraglichen Handlungen sexueller Art waren, ist für die Aerzte heute klar. Gurtner hat das Bewußtsein des Unrechts gehabt, aber daß seine Tat sexueller Art war, wußte er nicht. Zur Zeit der Tat war deshalb seine Willensfreiheit beschränkt.

Der Auditor zweifelt im Gutachten namentlich die Stelle an, wo gesagt wird, Gurtner sei sich der Sexualität seiner Handlungen nicht bewußt und verlangt eine Oberexpertise. Das Gericht beschloß aber, auf die Oberexpertise zu verzichten.

In der Nachmittagssitzung folgten die Vorträge des Auditors und des Verteidigers. Auditor Wartwalder verwies auf die Erregung in der Bevölkerung, welche die Tat Gurtners bewirkt hatte, die um so schärfer zu beurteilen ist, als sie von einem Offiziere gegenüber einem wehrlosen, jungen Mädchen begangen wurde. Die zwölf angeführten ähnlichen Verfehlungen aus den Jahren 1913 bis 1925 setzen die „Harmlosigkeit" dieser „Spielerei" ins richtige Licht. Die Handlung Gurtners fällt unter Art. 118 des Militärstrafgesetzbuches (unzüchtige Handlungen an Kindern unter 14 Jahren). Man vergegenwärtige sich nur die Szene am Tatort: der feldmäßig ausgerüstete, braungebrannte Schweizeroffizier peitscht mit Ruten ein 9jähriges Mädchen durch, das sich zu diesem Zwecke auf den Tornister und Stahlhelm dieses Offiziers legen mußte; eine solche Tat entehrt nicht nur den Täter, sie entehrt die ganze Armee, welche sich vor derartigen Schädlingen schützen muß. Den Behauptungen der Expertise, daß Gurtner der Sexualität seiner Handlungen nicht bewußt gewesen sei, widersprechen die Depositionen des Angeklagten selber; Gurtner hat kraft seiner Intelligenz sich über das Unrechte seiner Handlung nach jeder Richtung klar sein müssen. Mit der Expertise ist anzunehmen, daß seine Willensfreiheit im Momente der Tat durch erhebliche Umstände geschwächt war. Im Strafmaß ist die Eigenschaft des Angeklagten als Offizier in verschärfendem Sinne in Betracht zu ziehen. Der Antrag des Auditors lautet auf 8 Monate Gefängnis, Entsetzung vom Grad, 2jährige Einstellung im Aktivbürgerrecht und Tragung der Kosten.

Fürsprecher Gäumann als Verteidiger wies auf die ungebührliche Aufbauschung des Vorfalles in der Oeffentlichkeit hin, was den Angeklagten schon vor Beginn jeder Untersuchung moralisch umgebracht habe. Das Gericht hat aber einzig auf Grund der Tatsachen zu entscheiden. Die ausgezeichneten Qualifikationen Gurtners sind nicht bestritten. In keinem Falle darf die eingeklagte Verfehlung als „unzüchtige Handlung" im Sinne des Art. 118 des Militärstrafgesetzbuches qualifiziert werden, fehlte doch dem Angeklagten im Momente der Begehung der Tat das Bewußtsein, eine „unzüchtige Handlung" zu begehen. Gurtner wollte spielen, „experimentieren", doch war er sich dabei der Sexualität seiner Handlung nicht bewußt. Der Verteidiger beantragt Freisprechung von der Anklage auf Notzucht, eventuell Verurteilung wegen Körperverletzung auf Grund von Art. 113 Militärstrafgesetz.

In der Urteilsberatung ging das Gericht von der Ueberlegung aus, daß man sich in diesen Fragen doch letzten Endes allein auf die Experten stützen müsse, und daß ferner beim Vorliegen gewisser Zweifel über die Richtigkeit ihrer Schlüsse der Grundsatz „in dubis pro reo" angewandt werden müsse. Es sprach deshalb Gurtner mangels Schuldbeweises frei von der Anklage auf Notzucht. Dagegen äußerte es in den Motiven deutlich seine Abscheu über die Handlung Gurtners und erklärte ihn schuldig der Körperverletzung; strafmildernd fiel allein seine bisherige Unbescholtenheit ins Gewicht. Gestützt auf diese Erkenntnis wurde Oberleutnant Gurtner verurteilt zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, zur Degradation und zu den Kosten. Der Verurteilte wurde zur Strafverbüßung sofort abgeführt.

Technik.

Schweizer Tunnelbauer in den Anden.

Nach dem „Schweizer Echo" hat die Eisenbahngesellschaft Buenos-Aires-Pacifico die Vorstudien für den Bau ihrer neuen Linie über die Anden einigen Schweizer Ingenieuren übertragen, die schon in der Heimat reiche Erfahrungen sammelten. Im Laufe dieses Jahres werden sie die Triangulationsarbeiten beginnen, unter Leitung von Paul Schucan. Andere Ingenieure werden hierauf die eigentlichen Vermessungsarbeiten ausführen. Ein ehrenvolles Zeugnis für die eidg. Polytechnische Hochschule und die Leute, die sie bildet.

Sport.

Internat. Concours-hippique militaire in Nizza.

Im Siegespreis (Gebrauchsprüfungskonkurrenz) konnte sich die gesamte schweizerische Mannschaft klassieren, und zwar Leutnant Mi-ville auf „Whisky" auf dem zweiten, Major Ribeaupierre auf „Vladimir" auf dem vierten, Hauptmann Stoffel auf „Queen Sabe" auf dem siebenten und Major Kuhn (Thun) auf „Boy" auf dem achten Platz. Es starteten 43 Reiter.

Kleine Zeitung.

— **Ein gelehrtes Haus.** Der seltene Fall, daß ein und derselbe Gelehrte nicht weniger als 5 Doktorwürden im Deutschen Reich sich ordnungsmäßig erwarb, d. h. nicht ehrenhalber verliehen erhielt, spielte sich in der Osterpromotion der Tierärztl. Hochschule zu Berlin ab. Unter den 12 Doktoranden, die mit der höchsten Würde, die die Hochschule zu vergeben hat, geschmückt sind, befand sich auch der bekannte Sexuologe und als gerichtlicher Gutachter in den verschiedensten Sensationsprozessen tätig gewesene Dr. Hammer. Seine mündliche Prüfung stellte für die ganze Hochschule eine Sensation dar, durch die schlagfertige Art, mit der er antwortete. Die schriftliche Arbeit, die er eingereicht hatte, umfaßt ein dickes Werk über die „Geschichte der Tierpsychiatrie", das demnächst als Buch erscheint. Hammer ist jetzt Dr. med., Dr. dent., Dr. jur., Dr. phil., Dr. vet., somit Zahn-, Tier- und Menschenarzt, staatlich geprüft als Tropenarzt, qualifiziert zum preußischen Gerichts- und Kreisarzt sowie als homöopathischer Arzt.

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 23. April 1926, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	17.25	17.45
London	25.13	25.23
Berlin	123.20	123.40
Amsterdam	207.60	208.—
Wien	73.—	73.50
Budapest (pro Million)	72.30	72.80
Prag	15.30	15.50
Rom	20.80	21.—
Brüssel	18.40	18.70
New York	5.15⅜	5.20⅜
Madrid	74.50	75.25
Kopenhagen	135.25	135.75

Thuner Tageschronik

Samstag den 24. April 1926.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Hilterfingen, Bellevue: Nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Cafe de la gare, alte Bahnhofstraße.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

Zimmer
zu vermieten: Nähe Bahnhof. 2038
Eichmattweg 4
1. Stock.

Verloren
vom Dürrenast nach der Schönau 1 Kindersandale. Gefl. abzugeben
2051 Miescher, Schönau 16.

Zu vermieten
2 sonnige Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, Gas und Elektr., mit Zubehör; Zins billig. 2036
Adresse bei der Exp.

Verkaufe
spottbillige
Orangen
Spargeln
Salat
Lattich
Blumenkohl
Erdbeeren
2048
B. Valentini
Stand vis-à-vis Metzger Wüthrich.

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenst.: 1 Klavier, „Pappe Ennemoser" u. 1 Schreibmaschine „Corona".
Erste Steigerung: Dienstag den 27. April 1926, vormittags 11 Uhr bei Adolf Güdel, Kaufmann, Hünibach.
Thun, 23. April 1926
Betreibungsamt Thun: Kunz. 2047

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenst.: 1 Motorvelo mit Seitenwagen und aufmontierbarer Ladebrücke; amtl. geschätzt für Fr. 1600.-
Erste Steigerung: Donnerstag den 29. April 1926, nachmittags 2½ Uhr bei Rudolf Gilgen, Bäckermeister, Höfen.
Thun, 23. April 1926.
Betreibungsamt Thun:
2046 Kunz.

Zu vermieten
sonniges 3-Zimmerlogis mit Bad, Etagenheizung, Garten u. sonst. Zubehör, im Hilbeliquartier, auf 1. Aug.
Adresse bei der Expedition. 2037

Ihr Tannenfussboden glänzt wie ein schönes Parkett bei Gebrauch von
CIRALO
und befriedigt voll und ganz bei richtiger Anwendung. Nachahmungen vermeiden
9914P
PROSPEKTE BEI DROGISTEN od. LABOR. EREM, MONTREUX

Empfehle!
Piemonteser zu 1 Fr. per Liter
Chianti, Barbera
Stradella, weiß
Lambrusco, süß
Echte
Bauern-Salami
Mortadella
Salametti
2049
B. Valentini
Hauptgasse 27
Stockhornstraße 14

Zwei junge Töchter, deutsch und französisch sprechend
suchen Stellen
Eine für Restaurant u. Haushaltung, Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Zweite zum Anlernen in Kostgeberei od. alkoholfreies Restaurant, auch willig zur Aushilfe in der Haushaltung. Offerten an Familie Frick, Vorholzstr., Unterseen. 192P

Schachspieler (in)
Anfänger wünscht Unterricht im Schachspiel, wöchentlich 1—2 mal abends, gegen Vergütung.
Gefl. Offerten unter Schach, Postfach 11045 Oberhofen. 2043

Treue, zuverlässige Person sucht
Stelle
wenn möglich zur selbständigen Führung eines Haushaltes. Adresse bei der Exped. 2039

Stadt-Turnverein Thun
Wegen Turnhallen-Reinigung heute Abend kein Turnen.
Wiederbeginn der Übungen
Dienstag den 27. April
punkt 20 Uhr.
2040 Der Vorstand.
P. S. Obligatorische Turnstunden unserer Sektion: Je Dienstag und Freitag. Sonntag vormittag Freiturnen. Uebungslokal Pestalozzi-Turnhalle. Neu eintretende Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 25. April nachmittags 2 Uhr 30 2050.
Fussball-Match
zwischen
Kickers I Luzern
Serie Promotion
Thun I

Zu vermieten
auf 1. Mai event. später, vier Min. von der Station Gwatt eine
Wohnung
von 2 Zimmern mit Zubehör. 2041
Konsumgenossenschaft Dürrenast u. Umgeb.

Zu vermieten
auf 1. Mai, im Stadtrayon, in ruhig. Hause, freundliche
3-Zimmerwohnung
Adresse bei der Expedition d. Bl. 1984

Kynologischer Verein Thun
Sonntag, 25. April, vorm. 8 Uhr beim Parkplatz Allmend. Rendez-vous der Mitglieder u. aller Hundefreunde zur Aufnahme der diesjährigen Dressurübungen. 2042
Kynologischer Verein
Sektion Thunersee.

Butter Centrifugen wie j. Qualität und [redacted] Kochbutter, auch eingesottene, empfiehlt stets bestens zu Tagespreisen
E. Wenger, j. alten Käserei a. d. Viehmarkt b. Berntor. Marktstand beir Kant.-Bank. 1131

Spargeln
und neue
Gemüse
wie auch
Erdbeeren
kaufen Sie am billigsten bei 2045
C. Pettenl
vis-à-vis der Post
Oberbälliz

Freibank Thun
Samstag, 24. April, von morgens 8 Uhr an, wird bedingt bankwürdiges Kuhfleisch, zu 80 Rp. p. ½ Kg. ausgewogen. 2044
Fleischschau Thun.

Der neue
SCHNELLHEFTER
„Pronto"
ohne Lochung
Wer ihn sieht, kauft ihn!
QUART Fr. —.90
FOLIO „ 1.—
IN 5 FARBEN
Vorrätig bei
CARL MUNTWYLER, PAPETERIE
Hauptgasse 35, Thun

OT 24.04.1926

10. Antrag betrifft drei kleinere, vorwiegend redaktionelle Aenderungen.

Zum Schlusse wiederholt die Leitung des Bauernverbandes nochmals, daß sie den festen Willen habe, auch diesmal nach bestem Wissen und Gewissen an der Revision der Alkoholgesetzgebung mitzuarbeiten. „Wir haben deshalb Anträge gestellt, deren Annahme viel, vielleicht in entscheidender Weise dazu beitragen kann, gewisse in einzelnen landwirtschaftlichen Kreisen noch vorhandene Bedenken und Widerstände zu beseitigen oder doch bedeutend abzuschwächen. Unsere Anträge wollen vor allem aus auch der rechtzeitigen Abklärung gewisser wichtiger Fragen dienen."

Die Schweiz an der Automobil-Konferenz.

In Paris ist unter dem Vorsitz des Ministers der Oeffentlichen Arbeiten de Monzie die internationale Automobilkonferenz eröffnet worden, an der die Delegationen von 31 Staaten, worunter auch der Schweiz teilnehmen. Die Konferenz entspringt der Initiative der französischen Regierung; sie schließt sich an die frühere Konferenz an, die im Jahre 1909 zur Aufstellung der Internationalen Automobil-Uebereinkunft führte, welcher die Eidgenossenschaft im Jahr 1910 beitrat, unter Vorbehalt der den Kantonen zustehenden Hoheitsrechte. Es wird nun die Revision dieser Uebereinkunft in zahlreichen Punkten beantragt. Die Absicht Frankreichs geht dabei im wesentlichen dahin, in die Uebereinkunft die Grundsätze des französischen „Code de la Route" hineinzubringen. Die Folge wäre, daß die Automobilübereinkunft zu einer Konvention über den Straßenverkehr im allgemeinen sich erweitern würde.

Stellungnahme der Schweiz zu diesen Vorgängen wird kaum als von vornherein festgelegt gelten können. Der Ruf nach einem allgemeinen Straßenverkehrsgesetz ist zwar bekanntlich auch bei uns schon oft vernommen worden. Der Eidgenossenschaft fehlt die verfassungsmäßige Kompetenz, solche Bestimmungen, die über eine Regelung des Automobilverkehrs hinausgehen würden, zu erlassen; ein Vorgehen der Kantone wäre hingegen vielfach nicht ausgeschlossen. Ob man nun auf dem Wege der internationalen Uebereinkunft, d. h. durch Zustimmung zu einer Revision der Uebereinkunft wesentlich weiter kommen wird, ist jedenfalls nicht leicht vorauszusehen. Die Kompetenzen der Eidgenossenschaft, im eigenen Namen solche Bestimmungen zu ratifizieren, wären unter allen Umständen außerordentlich beschränkt. In Bern hat vor einigen Wochen eine Konferenz des eidg. Justiz- und Polizeidepartementes mit den Vertretern der Kantonsregierungen stattgefunden, in der die vorherrschenden Ansichten zur Aussprache kamen. Zu weitern Erörterungen der Frage wird erst Anlaß bestehen, wenn sich abgeklärt hat, in welchem Umfang bei einer größern Zahl von Staaten die Absicht besteht, auf eine Revision der internationalen Uebereinkunft in der vorgeschlagenen Richtung einzutreten.

Kantone.

Zürich.

— Serbische Studienreise. In Zürich trafen unter der Führung des Universitätsprofessors Tomitsch drei Professoren und 40 Studierende der Technischen Fakultät der Belgrader Universität ein, die auf einer 14tägigen Studienreise durch die Schweiz begriffen sind und sich zum Besuch der wichtigsten Industriezentren der Schweiz von Zürich nach Baden, Winterthur, Olten, Bern, Basel, Luzern und dem Tessin begeben werden.

— Polizeidebatte in Zürich. Der große Stadtrat von Zürich setzte am Freitag die Beratung des Geschäftsberichtes 1925 beim Polizeidepartement fort. Verschiedene sozialdemokratische Redner kritisierten das Verhalten der Polizeileitung gegenüber der Mannschaft und hinsichtlich der Verwendung der Polizisten in den Ruhestunden, auch wurde Polizeimännern vorgeworfen, ohne jede Ursache Arrestanten in den Zellen verprügelt zu haben. Polizeivorstand Höhn protestierte gegen die Anschuldigungen. Der Vorwurf der Prügelstrafe sei aktenmäßig widerlegt. Der Polizeivorstand verteidigt den Polizeiinspektor Heußer gegen die Anschuldigungen, und erklärte, dieser genieße nicht nur das volle Vertrauen und die Hochschätzung des Polizeivorstandes, sondern auch der großen Zahl der Mannschaften. Dr. Maag schwächte seine früheren Bemerkungen dahin ab, der Polizeiinspektor habe Befehle und Weisungen des Polizeivorstandes sehr widerstrebend ausgeführt. Im übrigen hielt er seine Kritik aufrecht, der Polizeiinspektor verfüge weder über Takt noch über Würde und Haltung.

Basel-Stadt.

— Der zweite Wahlgang für die Regierungsratswahl ist auf den 24. April festgesetzt worden. Bei der ersten Wahl, die am 18. April stattfand, haben nur die bürgerlichen, nicht aber die beiden sozialdemokratischen Kandidaten Hauser und Wenk das absolute Mehr erreicht.

Glarus.

— Zu den Landratswahlen. Die Opposition der Sozialdemokraten gegenüber der neugegründeten Grütlianerpartei äußert sich neuerdings in dem Umstande, daß diese bei den kommenden Landrats- und Gemeinderatswahlen mit eigenen Listen in den Kampf zu ziehen gedenken. Man nimmt an, daß dieses Vorgehen, das den entzweiten Brüdern Mandatverluste zugunsten der bürgerlichen Parteien einbringen könnte, weniger von den glarnerischen Sozialdemokraten als von den Machthabern der schweizerischen sozialdemokratischen Partei gewünscht wurde. Den Grütlianern, sofern sie nicht allein marschieren wollen, steht zur Wahrung ihrer Mandate noch die Verbindung mit den Demokraten offen, ähnlich wie dies bei den ersten Proporzwahlen vor 6 Jahren der Fall war.

Neuenburg.

— Eine Lehrerwahl mit Hindernissen. Die Schulkommission von La Chaux-de-Fonds hatte Donnerstag abend eine Sitzung die von 8 Uhr abends bis gegen 1 Uhr morgens dauerte. Nach sehr lebhafter Diskussion hat die Kommission mit 20 gegen 18 Stimmen einer sozialistischen Resolution zugestimmt, welche in Berücksichtigung der durch die Intervention des Erziehungsdepartementes entstandenen Fragen eine endgültige Wiederbesetzung der vakanten Stellen am Gymnasium hinausschiebt. Der Schulrat und die Direktion des Gymnasiums werden beauftragt, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit der Gang des Unterrichtes gesichert sei. Die Kommission spricht den Wunsch aus, Pierre Césésole möchte wenigstens provisorisch den Mathematikunterricht erteilen, für welchen die Ausschreibung erfolgte.

Genf.

— Ausnützung der Valuta. In Genf herrscht einige Erregung wegen gewisser Maßnahmen, welche an der französischen Grenze gegenüber ausländischen Arbeitern ergriffen wurden, die in Annemasse wohnen und in der Schweiz arbeiten. Diese Arbeiter, so hieß es, waren aufgefordert worden, auf französischem Gebiet zu arbeiten oder auf Genfer Boden zu wohnen. Wie man hört, waren sie von Unternehmern in Annemasse engagiert und ihre Reisen von letzteren bezahlt worden. Nachdem diese Arbeiter einmal im Besitz der Identitätskarten waren, auf Grund deren sie in Annemasse wohnen durften, ließen sie ihre Arbeitgeber im Stich und nahmen Arbeit in der Schweiz, ohne Zweifel, um von der Valuta zu profitieren. Die französische Gendarmerie hat daraufhin eine Liste dieser Arbeiter aufgestellt, wie dies auch anfangs April seitens der schweizerischen Polizeibehörden geschah.

Kanton Bern.

— Der 9. Mai. Für die Wahlen in den Großen Rat des Kantons Bern sind für die 224 Mandate 526 Kandidaten aufgestellt. Sie verteilen sich wie folgt: Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei 172 (davon 79 bisherige), Freisinnig-demokratische Partei 118 (31), Sozialdemokratische Partei 171 (52), Katholische Partei 60 (11) und Wilde 6 (0).

— Stadttheater Bern. Heute abend (zugunsten der Alters- und Unterstützungskasse des gesamten Personals) „Paganini", Operette von Léhar. Sonntag nachmittags 2½ bis 5½ Uhr „Paganini", Operette von Léhar. Die Besetzung ist dieselbe wie in den Abendvorstellungen; die Titelrolle singt Dörner, die Fürstin Anna-Elisa Frau Weimann. Ebenfalls am Sonntagabends 8 Uhr, geht zum letzten Male in dieser Spielzeit die am 30. April beendet ist, eine Aufführung von Puccinis Musikdrama „Tosca" in Szene.

Wochenspielplan: Montag 26. April 21. Tombolavorstellung des Theatervereins: „Paganini", Operette in drei Akten von Franz Léhar. Dienstag 27. April Volksvorstellung Arbeiterunion: „Der Revisor", Komödie in fünf Aufzügen von N. W.-Gogol. Mittwoch 28. April „Die Freier", Lustspiel in drei Aufzügen von Josef von Eichendorff, in freier Bearbeitung von Otto Zoff, Bühnenmusik von Christian Lahusen. Donnerstag 29. April Volksvorstellung Arbeiterunion: „Tosca", ein Musikdrama in drei Akten von Giacomo Puccini. Freitag 30. April „Die lustigen Weiber von Windsor", komisch-phantastische Oper in drei Akten von O. Nicolai. Schluß der Spielzeit 1925/26.

— Stille Wahlen. In den Wahlkreisen Laufen, Neuenstadt und Saanen wurden für die Großratswahlen insgesamt nicht mehr Kandidaten aufgestellt, als der Kreis Sitze hat. Es werden deshalb die Vorgeschlagenen ohne Wahlgang als gewählt erklärt.

— Stadt Bern. In Bern fand eine Versammlung der leitenden Organe der privaten Krankenanstalt Gottesgnad, Bettenwil und Wyler statt, die sich vornehmlich mit der Frage der Errichtung eines Neubaues befaßte. Die Kosten für die in Aussicht genommene Spitalbaute belaufen sich auf Fr. 600,000. Da der Baufonds erst einen Bestand von Fr. 46,000 aufweist, muß mit der Inangriffnahme der Arbeiten noch zugewartet werden.

Oberland.

— Niedersimmental. Unter der Bezeichnung „Aus der Partei" ist in verschiedenen Zeitungen anschließend an einen Bericht über den Verlauf der Versammlung des niedersimmentalischen Amtsverbandes der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei eine Notiz erschienen, wobei u. a. am Schlusse, wo von der am 13. Juni nächsthin stattfindenden Gerichtsschreiberwahl die Rede ist, die Behauptung aufgestellt wird, die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei sei schon jetzt zu der Stellungnahme gezwungen worden, weil die freisinnige Partei ein Vorgehen eingeschlagen habe, das von Seiten der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei nicht gebilligt werden könne.

Vorerst ist festzustellen, daß die freisinnige Partei bezüglich der Bezirksbeamtenwahlen, also auch der Wahl des Gerichtsschreibers, noch gar nicht Stellung bezogen hat und deshalb noch gar keine Vorkehren getroffen haben kann. Das steht aber schon heute fest, daß die Partei zum bisherigen, langjährigen und gut qualifizierten Gerichtsschreiber steht und alles tun wird, um dessen Sprengung zu verhindern.

Freisinnig-demokrat. Partei Wimmis

— Der oberländische Musiktag findet Sonntag den 2. Mai in Unterseen statt. Das Programm lautet: 8.10 Uhr Empfang der ankommenden Vereine und Ehrengäste. 8 bis 11.15 Uhr folgen die Vorträge der Wettstücke in der Kirche in folgender Reihenfolge: Musikgesellschaften Bönigen, Ringgenberg, Beatenberg, Lauterbrunnen, Meriigen, Gunten, Erlenbach, Strättligen Feldmusik, Steffisburg Harmonie Wimmis, Oberhofen, Interlaken. Nach dem Mittagessen wird das Konzert in der Kirche fortgesetzt, und es folgen noch die Gesellschaften Frutigen, Kandersteg, Spiez, Thun Stadtmusik, Brienz, Oberried, Aeschi, Leißigen und Unterseen Stadtmusik. Hernach findet der Festzug statt und dann folgen zwei Ansprachen, gehalten durch W. Bieri, Präsident des Organisationskomitees und Wiedmer in Thun, Vertreter des Kantonalvorstandes. Zum Schluß werden von sämtlichen Musikvereinen unter der Direktion von A. Brügger in Unterseen noch zwei Chorstücke vorgetragen.

— Ein hübscher Baum. Am Pfarrhaus in Diemtigen befindet sich ein Spaller-Obstbaum, der eine Hausfläche von etwa 300 Quadratmeter deckt. Sein Alter wird auf 200 Jahre geschätzt.

— Zweisimmen. (Eing.) Auf dem Turnplatz beim Primarschulhaus, mitten im Dorf und kaum 1—2 Minuten vom Bahnhof entfernt, werden unter der Oberleitung von Architekt Lempen in Zweisimmen die Gebäuliketten für die Gewerbeschau aufgestellt. Als Ausstellungshalle hat man seinerzeit den transportabeln Schießstand des Oberländischen Schützenverbandes gemietet. Die vermehrte Ausstellerzahl macht nun aber den Bau einer zweiten Halle notwendig. Zum Betrieb der Festwirtschaft wird eine Festhalle mit Bühne, eine Bierhalle, eine Kaffeehalle und eine Küche mit Vorratsraum erstellt. Eingänge befinden sich auf der Schulhausseite, der Rotausgang auf der Simmenseite. Ausstellungshallen und Festwirtschaft werden am 10. Mai bezugsbereit sein.

Zum Sonntag.

Mehr und mehr bricht der Gedanke durch, daß die christliche Religion, das Evangelium, nicht etwas sei, das nur die Einzelseele angeht, sondern bestimmt ist, das Leben der Völker, ihr Denken und Fühlen zu durchdringen und umzugestalten und denselben auch in ihren Beziehungen zueinander neue Wege und Ziele zu zeigen. Davon legt ein beredtes Zeugnis ab die Stellung, die kürzlich der schweizerische Kirchenbund zur letztjährigen Weltkirchen-Konferenz in Stockholm genommen hat. Er stellt folgende Forderungen auf: Die Kirche hat Kritik zu üben an den unchristlichen Kräften, die das Volksleben vergiften; sie hat allgemein das christliche Gewissen zu wecken. Im Völkerleben ist die Kirche der Anwalt der Schwachen und Unterdrückten und der tieferstehenden Rassen. Dabei hat auch die öffentliche Presse die Aufgabe, das tiefere Verständnis fremder Volkscharakteren zu fördern und eine Art geistiger Uebersetzungsarbeit von einer Sprache, Nation und Weltanschauung in die andere zu leisten. Ebenso ist die Mitarbeit der Kirchen an den Aufgaben des Völkerbundes eines der wesentlichen Mittel zur Verbesserung der internationalen Beziehungen. Sie sollen auch die Verpflichtungen für internationale Hilfs- und Liebeswerke fördern. Der Geist der Solidarität und der versöhnenden Liebe sollen die Gedanken des Hasses und der Rache überwinden

K.

Amt Thun.

— Aerztebesuch aus Bern. Der ärztliche Bezirksverein Bern hält morgen Sonntag seine Frühjahrsversammlung am Thunersee ab. Es ist bei günstiger Witterung mit Abgang in Thun um 11.05 Uhr eine Seerundfahrt mit Extraschiff vorgesehen. Nach dem Mittagessen im „Hirschen" in Gunten wird Prof. Bürgi einen Vortrag halten. Am Nachmittag wird im Car alpin eine Fahrt nach Sigriswil unternommen mit Spaziergang nach Merligen.

Stadt Thun.

— Freisinnig-demokratische Partei Thun. Zur Besprechung der Wahlen und Abstimmungen (3 kantonale Vorlagen) vom 9. Mai findet am nächsten Mittwoch, abends 8¼ Uhr, im Schützenhaus im Restaurant Seiler an der Frutigenstraße eine Parteiversammlung statt.

— Fußballsport. (Eingef.) Der Leitung des hiesigen Fußballklubs ist es gelungen, die erste Mannschaft des Fußballklubs „Kickers" Luzern die in Serie Promotion spielt, für nächsten Sonntag zu einem Freundschaftsspiel in Thun zu verpflichten.

Wer Freude am Fußballsport hat, versäume nicht, dem Wettspiel beizuwohnen. Der Match beginnt um 2.30 Uhr. Vorgängig diesem Wettspiel spielen die Senioren Spiez und Thun.

An der am 10. April im Hotel Bären stattgefundenen Hauptversammlung wurde der bisherige Vorstand mit zwei Mutationen bestätigt. Unter der rührigen Leitung von Präsident Rud. Waldmeier wird der Verein auch im kommenden Jahr weiter auf der aufsteigenden Bahn bleiben. In sportlicher Beziehung ist zu erwähnen, daß der hiesige Fußballklub in seiner Gruppe an

---

Seele und Tiefe der Gestaltung zeigen, eine unglaublich lebendige Zusammenfassung des Ausdrucks, vielleicht nicht zuletzt deshalb, weil sie Braun in Braun gehalten sind; oder das fromme, edle Bürgermeisters-Ehepaar Moreel von Hans Memling (gestorben 1494), der so liebenswert und doch so streng-gebiegen charakterisiert, und dann all die lieblichen, zarten Anmut über Anmut ausstrahlenden Madonnen von Gerard David, Jan Provost, Quentin Metsys (Hlg. Magdalena), diesen Meistern des 15. Jahrhunderts, oder das in seiner eindrucksvollen, plastischen Klarheit und Kraft an den Hodler der „Nacht" gemahnende „Mädchen mit dem toten Vogel", ein überaus fesselndes Bild eines unbekannten Meisters aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, — all diese Juwelen der Ausstellung müssen lange und liebevoll betrachtet, erlebt und hier wenigstens genannt werden. Altarbilder, Madonnen, Triptychen, männliche und weibliche Heilige sind etliche zu bewundern. Aber länger verweilen sollte man wieder vor den beiden Gemälden des Joachim Patinir, der einer der ersten, wenn nicht überhaupt der erste belgische Landschafter ist (gestorben 1524); köstlich ist besonders sein „Heiliger Hieronymus in der Wüste"; denn in dieser üppigen Wüste grünen ganze Obstgärten von Bäumen, sprudeln Brunnen, strömen breite Flüsse, stehen Häuser und Kirchen, drehen sich Windmühlen auf sastigen Mattenbreiten, verliert sich die Landschaft im Hintergrunde in hochaufragenden Gebirgen. . . Ein ganzer Reichtum an Welt- und Daseinsfreude! Doch wie sein ist alles ausgeführt; wie fein vor allem die grünblauen Tönungen der Luft und der Ferne!

Eines der seltsamsten, inhaltreichsten und aus seiner Zeit wohl am höchsten herausragenden Gemälde ist aber die „Landschaft mit dem Sturz des Ikarus" von Pieter Brueghel dem Aeltern (1525—1569): eine tiefe Meerlandschaft, im Dufte der Ferne die Sonne niedergehend, gebirgige Ufer, Segelschiffe, Felsenriffe, im Vordergrund groß und schwer ein pflügender Bauer und ein Hirtenknabe mit Schafen; ein Fischer sitzt am Wasser, — einige Meter vor ihm fällt Ikarus, der zur Sonne fliegen wollte, ins Meer, man sieht nur noch ein Bein von ihm und die vielen zerflatternden Federn seiner künstlichen Flügel. Der Hirtenknabe gafft abgewendet in die Luft; der Fischer guckt ins Wasser vor sich hin; der Bauer ist ganz dem Pflügen hingegeben, eine stolze Brigg segelt neben dem gestürzten Sonnenflieger dahin, — niemand kümmert sich um die gewaltige Tragödie des Himmelstürmers. „So ist die Welt: jeder einsam, jeder nur für sich sehend", könnte man den Sinn dieses den Beschauer immer tiefer packenden und aufregenden Weltbildes umschreiben. Und Brueghel malte es in einer Zeit, da man fast ausschließlich Madonnen- und Altarbilder schuf. Ein Bild also, das einzigartig ist auch im Rahmen der Berner Ausstellung.

Den Hieronymus Bosch kennen und verehren die Besucher des Berner Kunstmuseums auch sonst bereits aus dem Gemälde „Stäupung Christi". In der aus Gent stammenden „Kreuzertragung" sollen wiederum die ungemein brutisch dargestellten und mit außerordentlicher Kraft ausgeprägten Fratzengesichter der Peiniger Christi auf. Dieser Bosch hat über den ältern Brueghel hinweg auch dessen unbekannten Nachfolger beeinflußt, den man in dem höchst lebendigen aber ebenfalls fratzenvollen Gemälde „Kampf zwischen Blinden" kennen lernt.

Aus dieser Zeit der alten Meister stammen auch die Wandteppiche, die das Treppenhaus und einige Säle des Kunstmuseums schmücken. Neben den pompösen, in größten Maßen gehaltenen Brüsseler Teppichen aus dem 16. Jahrhundert (Anbetung der heiligen drei Könige; Geschichte der Judith; Judith und Holophernes; Geschichte Davids usw), die meist stark bewegte, vielgestaltige und reichfarbige Szenen bringen, bilden in dieser Teppichsammlung ein Schmuckstück an Intimität und Schönheit der Farbwirkung die drei Friesstreifen, auf welchen die 18 „Wunder Unserer Lieben Frau der Poitierie" von Brügge dargestellt sind. Aber auch die derberen Szenen mit Bauernhochzeiten, Erntewagen und Tanz, wie sie auf den vier Teppichen nach Kartons von David Teniers (17. Jahrhundert) zu sehen sind, wirken besonders frisch dank der klaren Anlage der Zeichnung wie namentlich auch dank der starken Farbakzenten; handelt es sich doch ausschließlich um Szenen, die im Freien, unter der lieben Sonne geschehen.

Das 17. Jahrhundert, das eine Blütezeit der holländischen Malerei war, hat auch in Belgien große Meister hervorgebracht. Wir brauchen nur Namen wie Rubens, van Dyck, Teniers, Snyders, Jordaens, Adrien Brouwer, Eyt, Gilles van Tilborch usw. zu nennen. Rubens ist in dankenswerter Weise mit vier weniger bekannten Gemälden vertreten: mit der Erziehung der Heiligen Jungfrau (wo Maria in prächtig warm wirkendem grünem Seidenkleide schimmert), mit einer ungemein leidenschaftlich bewegten Skizze zu einem nie ausgeführten oder verschollenen Martyrium der hl. Ursula, mit einem Selbstbildnis und einem „Verlorenen Sohn". Anton van Dyck mit zwei prachtvoll lebendigen, vornehmen Porträts. Mit Rubens und van Dyck allein schon hätte Belgien sich ja eine Ausstellung schaffen können, die an Glanz und Würde unvergeßlich geblieben wäre.

OT 0 10 T 1926

rige Hauptversammlung ab zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte. Aus dem Tätigkeitsberichte ist zu erwähnen, daß die N. G. T. im Berichtsjahre 8 Gesellschaftssitzungen, 3 öffentliche Vorträge und 4 Exkursionen durchführte. Bericht und Rechnung wurden genehmigt. Ueber den Jahresbericht der Naturschutzkommission referierte deren Präsident J. Stähli, sen. Im Vorstande der N. G. T. treten infolge Rücktrittes von Dr. Beck als Präsident (er verbleibt im Vorstande) und Lehrer Wuillemin als Beisitzer Neuberungen ein. Der Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Ingenieur R. Meyer als Präsident, Dr. Müller als Vizepräsident, Dr. H. Saurer, Adjunkt der eidg. Munitionskontrolle, als Sekretär, Kreisgeometer Gugglsberg als Kassier und Dr. Beck, Dr. v. Morlot und Zahnarzt Siegrist als Beisitzer.

— **Frühlingsfest des K. V. Thun „Im Lande des Mikado".** (Eing.) Es sei nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Freienhof stattfindende Veranstaltung aufmerksam gemacht. Der festlich dekorierte Saal ist zum Empfang der Gäste bereit. Drei Tanzmusiken, K. V.-Orchester, musikalische Aufführungen und div. Belustigungen werden in reicher Fülle die Besucher unterhalten und erfreuen. Da dieses Fest nicht nur für die Mitglieder des K. V., sondern auch für weiteres Publikum veranstaltet wird, kann zahlreicher Besuch erwartet werden. Wer einige vergnügte Stunden genießen will, gehe heute in den Freienhof und sei Gast des Kaufm. Vereins Thun.

— **Fußballsport.** (Eing.) Der vergangene Sonntag war für den F. C. Thun wieder einmal ein Tag der Siege. Um die Oberländische Meisterschaft schlugen die Junioren Ia das physisch bedeutend stärkere Lerchenfeld I 2:0, sich so 2 Punkte sichernd. Die Senioren siegten gegen die alten Herren von Spiez gleichfalls mit 2:0 und der Promotionsklub Kickers Luzern I mußte sich mit 2:1 als geschlagen bekennen.

Das letztere Spiel war äußerst lebhaft und zeigte recht schöne Leistungen auf beiden Seiten.

Für kommenden Sonntag sind gemäß Inserat auf der hiesigen Allmend angesetzt: 10 Uhr vormittags Wettspiel um die Oberländische Meisterschaft Thun II — Lerchenfeld I und nachmittags um 2 Uhr 30 Central Fribourg Promotion — Thun I. Central ist in der Region Westschweiz einer der gefürchtetsten Gegner und es verspricht das Spiel in jeder Beziehung interessant zu werden.

Stadtratsverhandlungen

Freitag den 30. April, abends 8 Uhr im Rathaus. Vorsitz: Wölfli (Präsident).

Der Vorsitzende gedenkt zu Beginn der Sitzung der Eröffnung des neuen Primarschulgebäudes im Lerchenfeld vom letzten Montag.

Als erstes Traktandum werden zwei Ersatzwahlen vorgenommen. Es sind zurückgetreten als Mitglied der Baukommission R. Feller und als Mitglied der Sekundarschulkommission Strättligen F. Siegenthaler (wegen Wegzuges nach Bern). Beide Rücktritte werden unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. F. Siegenthaler gehörte der Sekundarschulkommission Strättligen seit 1905 (Gründung der Schule) an und war längere Zeit ihr Präsident. Als Nachfolger wird in die Baukommission gewählt mit 19 Stimmen: Stadtrat Gloor, Techniker. Auf den von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagenen Meier Gottlieb, Maurer, Neufeld, entfallen 15 Stimmen. In die Sekundarschulkommission Strättligen wird mit 21 Stimmen Betreibungsbeamter Hans Kunz gewählt. Der sozialdemokratische Vorschlag, der auf Gütterschaffner Karl Schweizer fällt, bleibt mit 15 Stimmen in Minderheit.

Für den Gemeinderat beantragt Stadtpräsident Kunz die Bewilligung eines Kredites von Fr. 20,000 für ein definitives Bauprojekt für einen

Progymnasiumneubau

im Maßstabe von 1:50 nebst Kostenvoranschlag. Der Sprecher verweist auf die früheren Ausführungen im Rate betreffend Bedürfnisfrage und Umfang des Baues. Das Resultat des durchgeführten Ideenwettbewerbes liegt nun vor. Der Gemeinderat sowie die vorberatenden Kommissionen haben sich für Ausführung des erstprämierten Projektes (von Architekt Balmer) entschieden. Dieses Projekt hat bezüglich seiner äußern Gestaltung in der öffentlichen Meinung nicht restlose Zustimmung gefunden, weil die getroffene Ecklösung gegenüber einem symmetrischen Baue neuartig anmutet. In Fachkreisen findet aber das Projekt Balmer allgemein Zustimmung, ebenso in der Fachpresse („Schweiz. Bauzeitung", „Neubau").

In der Diskussion empfiehlt Neuhaus für die Geschäftsprüfungskommission Zustimmung. Namens der sozialdemokratischen Fraktion bringt Rüfenacht eine Reihe Wünsche bezüglich Ausbau der Primarschulen an und frägt an, welche finanzielle Folgen ein Ausbau zum Gymnasium habe. Stadtpräsident Kunz antwortet, daß auch den Bedürfnissen der Primarschulen nach Maßgabe der Mittel entsprochen werde und daß die Frage des Ausbaues zum Gymnasium keineswegs präjudiziert werde. Die Schulen der Stadt leiden derart unter Raumnot, daß auch ohne den Ausbau alle 33 Räume verwendet werden können. In bezug auf die schätzungsweisen Baukosten führt Finanzvorsteher Amstutz aus, daß die ersten Berechnungen auf Fr. 970,000 gingen und daß sich diese Kosten auf etwa Fr. 800,000 reduzieren lassen. Schwarz begrüßt die Schaffung weiterer Schullokalitäten und kündigt an, daß seinerzeit beim Entscheide über den eventuellen Ausbau zum Gymnasium von Handwerkerseite ebenfalls Begehren gestellt werden. Dr. Zollinger macht gewisse Aussetzungen an der Fassade und am Innenausbau des Projektes Balmer. Stadtpräsident Kunz teilt mit, daß eine Kommission eingesetzt werde, die vorerst prüfen solle, welche Begehren vor definitiver Planausarbeitung noch gestellt werden sollen.

Oppositionslos wird der verlangte Kredit bewilligt.

Die beiden letzten Traktanden betreffen das Gaswerk. Für die Teleskopierung des großen Gasbehälters von 2000 auf 4000 m³ wird ein Kredit von Fr. 35,000 beantragt. Bauvorsteher Schmid führt dazu aus, daß das Gaswerk für eine jährliche Produktion von 2 Millionen Kubikmeter gebaut wurde, 1910 betrug der Absatz 600,000 m³, der 1916 auf 1,083,000 m³ stieg. Dann folgte infolge der Kohlennot ein Rückgang (1919: 636,000 m³), der bereits wieder mehr als eingeholt ist. 1925 betrug der Jahresabsatz 1,218,000 m³. In der Umgebung von Thun mehren sich Bestrebungen, die Lieferung von Gas durch das Thuner Werk zu erreichen. Eine Steigerung des Absatzes liegt im wirtschaftlichen Interesse des Werkes. Die Vergrößerung des Fassungsvermögens des Gasbehälters wurde seinerzeit beim Baue desselben (1911) vorgesehen und ist für weitere Lieferungen nach auswärts notwendig. Der Kredit wird mit großer Mehrheit bewilligt, wobei mehrheitlich eine Amortisationsquote von 3% (Baurechnung) beliebt gegenüber dem gemeinderätlichen Antrag von 8% (Betriebsrechnung).

Für die Erstellung der Gaszuleitung nach Hilterfingen wird ein Kredit von Fr. 72,000 nachgesucht. Die Fernleitung kostet ca. Fr. 40,000, das Verteilungsnetz in Hilterfingen Fr. 32,000. Es wird von Anfang an mit einem Konsum von jährlich 55,000 m³ gerechnet, der sich auf 100,000 m³ erhöhen kann. Der Gaspreis in Hilterfingen wird um 3 Rp. pro m³ höher sein als in Thun. Mit Oberhofen schweben Unterhandlungen über die Weiterführung der Gasleitung bis dorthin. Oppositionslos wird der Kredit bewilligt.

Es ist eine Interpellation Nußbaum und Mitunterzeichner eingelangt über die Verbreiterung der Stationsstraße im Gwatt.

Schluß 9¾ Uhr.

Ausland.

Deutschland. Zur Außenpolitik. In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner Tageblattes" bestritt Außenminister Stresemann, daß der Vertrag mit Rußland die Stellung Deutschlands im Völkerbunde beeinflusse.

— Fürstenabfindungsfrage. Der Reichstag beschloß mit 200 Stimmen gegen 143 Stimmen (Deutschnationale, deutsche Volkspartei, Völkische und Kommunisten) die eingelangten Abänderungsanträge zur Abfindungsvorlage dem Rechtsausschusse zu überweisen.

Frankreich. Die Militärreorganisation. Painlevé gab der Presse eine Erklärung über das neue Militärgesetz ab. Danach wird die Militärdienstzeit von 18 auf 12 Monate herabgesetzt. Die Zahl der Divisionen der französischen Armee wird von 32 auf 20 herabgesetzt. Um aber die Schlagkraft des Heeres doch zu erhalten, wird die Zahl der Berufsoffiziere von 76,000 auf 105,000 erhöht, die Kolonialtruppen inbegriffen. Das Zivilpersonal innerhalb der Armee soll um 14,000 Mann erhöht werden, um zu verhindern, daß die Soldaten sich mit nichtmilitärischen Arbeiten beschäftigen müssen. Die Kolonialarmee wird im ganzen 277,000 Mann umfassen, darunter 97,000 Weiße. Die Rekruten werden nicht mehr mit dem 20., sondern erst mit dem 21. Altersjahre einberufen. Die jährlichen Einsparungen durch diese Reform werden auf 225 Millionen Franken geschätzt. Im Jahre 1929 werden die Reformen erstmals zur Durchführung gelangen.

— Kämpfe in Syrien. Die über die Einnahme von Sueida bekannt gewordenen Einzelheiten lassen erkennen, daß die letzte Schlacht sehr schwer war und ganz in europäischem Stile geführt wurde. Der von elf Bataillonen geführte französische Angriff hatte erst nach sechsstündigem Kampfe gegen 6000 Drusen Erfolg, welche zahlreiche Maschinengewehre und Kanonen zur Verfügung hatten. Die französischen Verluste betragen 80 Tote und 270 Verwundete; die Verluste des Feindes sind sehr hoch.

— Hungerkolonisation. Im „Journal du Peuple" fährt René Maran fort in seinen furchtbaren Anklagen gegen gewisse französische Kolonialmethoden. Beim Bau einer Eisenbahn in der Umgegend von Brazzaville in Afrika war ein Kontingent von 350 Taglöhnern herangezogen worden. Nach drei Monaten kehrte dieses Kontingent auf 69 Mann zusammengeschmolzen nach Brazzaville zurück. Die nicht mehr zurückkehrten waren tot. Nicht einer Epidemie sind diese Arbeiter zum Opfer gefallen, sondern der anstrengenden Arbeit, den mit ihr verbundenen Gefahren und dem Hunger sind sie erlegen. Jawohl dem Hunger. Die Verwaltung, die die Leute mit einigen Rappen belöhnt, verweigerte ihnen ein auskömmliches Essen, so daß mehrere Dutzend an Unterernährung gestorben sind. Die französische Oeffentlichkeit ist durch die Erhebungen Marans beunruhigt und in mehreren Blättern wird eine Untersuchung verlangt.

England. Abgabe auf Rennwetten. Wie die „Daily News" schreiben, löst die Ankündigung einer Abgabe auf den Rennwetten im ganzen Lande einen Sturm der Entrüstung aus. Die Kirchen aller Bekenntnisse organisieren einen Feldzug gegen diese Taxe, die nur dem Umsichgreifen von Geheimwetten rufe.

Die „Westminster Gazette" schreibt zum gleichen Thema, man müsse die Steuer auf den Rennwetten abschaffen und erwähnt ebenfalls den Kreuzzug der Kirchen gegen dieselbe.

Die Oppositionspresse schildert die Schwierigkeiten, denen die Erhebung dieser Steuer in der Praxis begegnen werde. Die Steuer auf den Rennwetten und der Erhalt von vier Millionen Lstr. von Frankreich seien kleine Auswege, zu denen Churchill Zuflucht nehmen mußte, um das große Defizit zu decken, welches die der Kohlenindustrie versprochene Subvention schuf.

Spanien. Ameisen zerfressen Häuser. Ueber dem Dorfe Porzielo-Vieriales ging ein wahrer Regen weißer Ameisen nieder. Die Ameisen haben bereits zwei Häuser zerfressen und bedrohen weitere Gebäude. Es wurde dringliche Hilfe verlangt.

Vereinigte Staaten. Trockenheit und Trunkenheit. Nach einem offiziellen Bericht über den Verkauf von Spirituosen im Jahre 1925 scheint Chicago die feuchteste Stadt der Vereinigten Staaten zu sein, denn dort wurden im Laufe des Jahres nicht weniger als 92,288 Personen wegen Trunkenheit festgenommen. An zweiter Stelle steht Philadelphia mit 58,617 Festnahmen, Newyork kommt an achter Stelle mit 12,017 Festnahmen, Los Angelos mit 11,220 und Washington mit 11,160. Zum Vergleich sei mitgeteilt, daß im gleichen Jahr in London 29,581 Betrunkene festgenommen wurden.

— Schuldenabkommen mit Frankreich. Präsident Coolidge unterzeichnete das französisch-amerikanische Schuldenabkommen und sandte es an den Kongreß zur Ratifizierung.

Der Krieg in Marokko.

Eine letzte Frist.

Die Friedensverhandlungen in Udjda scheinen in ein kritisches Stadium getreten zu sein.

Der französische Kriegsminister Painlevé erklärte gestern abend:

„Wir haben uns den Aufständischen gegenüber so weitherzig und versöhnlich gezeigt, als nur möglich. Wir haben ihnen sogar eine letzte Unterredung mit Abd-El-Krim zugestanden, bevor sie eine endgültige Antwort auf die französisch-spanischen Vorschläge erteilen müssen. Die Riffdelegierten begeben sich nunmehr nochmal zu ihrem Führer; sie werden am 2. oder 3. Mai wiederum zurück sein. Es ist dies die letzte Frist, die wir ihnen gewähren können. Weiter werden wir nicht gehen können.

Kohlenarbeiterstreik in England.

Die Verhandlungen in Kohlenkonflikt scheiterten, weil sich die Grubenleute endgültig weigerten, den Vorschlag, ihre Löhne auf den Stand von 1921 herabzusetzen, anzunehmen. Sie beharrten darauf, daß die Löhne auf den zurzeit geltenden Sätzen zu belassen seien, bis die Reorganisation in der Kohlenindustrie durchgeführt sei.

Um Mitternacht ist der Streik ausgebrochen.

Völkerbund.

Wirtschaftsfragen.

Die verschiedenen Unterkomitees der Kommission für die Vorbereitung der internationalen Wirtschaftskonferenz beendigten am Freitag nachmittag die Prüfung der auf die Tagesordnung der kommenden Wirtschaftskonferenz zu setzenden Fragen, sowie der Frage der Gestaltung der erforderlichen Dokumentierung. Am Freitag abend fand eine Vollsitzung der Kommission unter dem Vorsitz von Theunis statt, mit dem Ziele, die Berichtsentwürfe der Unterkomitees miteinander in Einklang zu bringen. Am Samstag vormittag tritt die Kommission zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Brand in einer Klavierfabrik. In Braunschweig entstand in der bekannten Klavierfabrik Grotrian-Steinway ein riesiger Brand. Obwohl sämtliche Löschzüge der Feuerwehr eingesetzt wurden, ist ein großer Teil der Fabrik zerstört worden, da das Feuer reichlich Nahrung fand in großen Mengen Lack und Politur. Vier Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt.

— Fabrikbrand. In den Bronze-Farbwerken A.-G. Kempten (Zürich) brach, vermutlich durch Selbstentzündung der stark feuer- und explosionsgefährlichen Fabrikationsstoffe, Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl zerstörte. Der Betrieb wird einige Zeit unterbrochen werden müssen. Innert einiger Jahre ist in diesem Betrieb wiederholt Feuer ausgebrochen, so daß der Gemeinderat Wetzikon seinerzeit die kantonale Direktion des Innern eingeladen hat, durch einen anerkannten Fachmann oder ein aus verschiedenen Fachleuten bestehendes Kollegium feststellen zu lassen, in welcher Weise eine Gefahr für die Nachbarschaft besteht und was zur Behebung derselben vorgekehrt werden soll.

— Bahndiebe verhaftet. Die Polizei von Annemasse hat drei Individuen verhaftet, welche einer Bande von Bahndieben angehörten, die seit Monaten in den Eisenbahnwagen auf dem Bahnhof von Annemasse allerlei zusammenstahl. So waren in der Nacht vom 23. auf den 24. April Kisten mit Schuhwaren und seinen Weinen ausgeplündert worden. Die drei Verhafteten, welche den Raub ausführten, hatten in einem, hinter dem Bahnhof gelegenen Feld die Beute unter sich verteilt. Bei dieser Gelegenheit setzten sie dem gestohlenen Mercurey-Wein in einem solchen Maße zu, daß einer von ihnen in der Trunkenheit seine Beute und seinen Rock auf dem Feld vergaß, wo er am folgenden Tag gefunden wurde und die Polizei auf die Fährte der Diebe führte. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— „Erfolgreiche" Heiratsschwindlerin. In Evian hat die Polizei die 50 Jahre alte Abenteurerin Philomène Josephine Lugrin genannt „Zitine", gebürtig aus Meillerie (Hochsavoyen), verhaftet, die es verstanden hatte, sich auf dem Wege von Heiratsschwindeleien schöne Einkünfte zu verschaffen. Ihr letztes Opfer hat gegen seine Pseudoverlobte, die ihn schwer geschädigt hatte, Strafklage eingereicht, worauf ihre Verhaftung erfolgte. Die unbeständige „Zitine" rühmt sich, auf diese Weise 34 Verlobte gerupft zu haben.

— Bandenüberfall auf den Simplon-Expreß. Dieser Tage überfielen Banditen in der Nähe der Station Tamna während der Nacht den Simplon-Expreß. Unter dem Schutze der Dunkelheit schlichen sie sich in die Schlafwagen, hatten aber insofern Pech, als sich im ersten Schlafwagenabteil, in das sie eindrangen, der mitreisende Sicherheitsbeamte befand, der den nächtlichen Besuch mit dem Abfeuern einiger Revolverschüsse beantwortete. Da die Banditen auch auf diese Möglichkeit vorbereitet waren, entspann sich ein längeres Feuergefecht, das die Mitreisenden begreiflicherweise in argen Schrecken versetzte. Die Gauner konnten aber abgewehrt werden und sprangen — einige in schwerverwundetem Zustande — von dem dahinsausenden Zug.

— Schiffsstation am Genfersee niedergebrannt. Ein heftiger Brand zerstörte am Freitag abend 20 Uhr am Landungssteg von Le Bouveret das alte Stationsgebäude der Allgemeinen Schiffahrtsgesellschaft, welches seit dem Bau der neuen Landungsstelle außer Gebrauch stand und von den S. B. B. zurückgekauft worden war, welche daselbst zwei Familien von Eisenbahnern untergebracht hatten. In weniger als 5 Minuten war das Gebäude, dessen obere Hälfte aus Holz bestand, gänzlich niedergebrannt. Infolge des heftig wehenden Windes sahen sich die Feuerwehren von St. Gingolph, Le Bouveret und Les Evouettes genötigt, ein dem in Flammen stehenden Stationsgebäudes benachbartes Warenhaus vor dem Uebergreifen der Flammen zu schützen. Personen kamen nicht zu Schaden. Ein Großteil des Mobiliars ist verbrannt.

— Raubüberfall. Der Elektromonteur Bätz von der Elektrofirma Hoffmann in Rheinfelden wurde, als er am Schützenhaus der Rheinfelder Schützengesellschaft am Nollinger Wald ein Telephon anlegte, von zwei aus dem Walde kommenden Burschen überfallen, zu Boden geschlagen und beraubt. Ein Lehrling, der Arbeitsmaterial bringen wollte, fand den Monteur bewußtlos vor. Die Verletzungen stellten sich glücklicherweise als nicht schwer heraus.

Großbrand in Nikolsburg.

Die Stadt Nikolsburg wurde am Freitag von einem Großbrand heimgesucht, der 48 Häuser dem Erdboden gleichmachte. Von 64 andern Häusern brannten die Dächer ab. An den Löscharbeiten beteiligten sich 30 Feuerwehrkorps aus Mähren und Oesterreich. An den Rettungsarbeiten nahm auch Militär teil. Die Ausbreitung des Brandes wurde durch den fühlbaren Wassermangel gefördert. (Nikolsburg ist eine Stadt von 7000 Einwohnern in Süd-Mähren.)

Aus dem Gerichtssaal.

Die Gemeindewerke dürfen Ueberschüsse machen.

Einen bemerkenswerten Entscheid zur Tarifpolitik der kommunalen Elektrizitätswerke hat das Bundesgericht jüngst gefällt. Die Gemeinde Kilsnacht wollte aus dem veranschlagten Betriebsüberschuß ihres Elektrizitätswerkes Franken 20,000 dem Gemeindegut und 10,000 Fr. dem Reservefonds des Werkes zuweisen. Eine Minderheit war der Auffassung, daß vorerst eine Reduktion des Strompreises eintreten sollte und beantragte, nur eine Zuweisung an das Gemeindegut von 10,000 Fr. vorzunehmen und die Ueberschüsse zu einer Tarifermäßigung zu verwenden. Als sie damit bei den Kantonsbehörden unterlag, rekurrierte sie an das Bundesgericht mit der Begründung, der Strompreis stelle eine Gebühr öffentlichen Rechtes dar; decke er nicht nur die Kosten, sondern diene er zur Beschaffung von Ueberschüssen für die Gemeinde, so werde er zur Steuer. Die Gemeinde verletze damit die Staatsverfassung, welche ihr nicht das Recht einräume, eine solche Steuer zu erheben.

und 174 veränderte), 670 Listen der Bauernpartei (425 unveränderte und 245 veränderte) und 1516 sozialdemokratische Listen (1088 unveränderte und 428 veränderte). 42 eingelegte Listen trugen keine Parteibezeichnung, 13 waren leer und 6 ungültig, was ein Total der eingelegten Listen von 2890 ergibt.

Es erhielten Parteistimmen: Freisinn 9013 (1922: 6886), Bauernpartei: 9610 (1922: 9829) und Sozialisten: 21,447 (1922: 19,219). Gegenüber den letzten Großratswahlen weisen somit die Freisinnigen einen Zuwachs von 2127, die Sozialdemokraten einen solchen von 2228 Parteistimmen auf, während sich für die Bauernpartei ein Rückgang von 219 Parteistimmen ergibt. Ein Vergleich mit den Großratswahlen von 1922 und den Nationalratswahlen vom Oktober 1925 ergibt folgende Verschiebungen in den Parteistärken:

	1922:	1925:	1926:
Freisinn	492	603	644
Bauernpartei	702	604	686
Sozialdemokraten	1373	1652	1532

Dieser Vergleich ergibt die bemerkenswerte Tatsache, daß die Sozialisten gegenüber den letzten Nationalratswahlen einen Rückgang von 120 Wählern aufweisen, während die beiden bürgerlichen Parteien einen mäßigen Zuwachs erfahren haben.

Auf die Kandidaten der drei Listen sind Stimmen gefallen:

Freisinnige: Stucki 1252, Krebs 1241, Kunz 1239, Trepp 751, Amstutz 639, Dähler 633, Meßner 632, Rupp 607, Tschanz 603, Schaffer 587, Ris 563.

Bauernpartei: Bürki 819, Linder 793, Indermühle 713, Schiffmann 674, Dummermuth 667, Schmid 660, Beutler 656, Reußer 640, Schwendimann 607, Jenni 585, Jenny 575, Freiburghaus 573, Schweizer 571 und Hübscher 564.

Sozialisten: Bucher 1598, Hulliger 1596, Dietz 1585, Stünzi 1582, Howald 1548, Jost 1497, Zyßet 1493, usw. bis Giger 1418, Loder 1270.

— **Automatische Telephonzentrale Goldiwil.** (Mitget.) Die auf 1. Juli dieses Jahres in Aussicht genommene Umwandlung der mit Handbedienung bestandenen Telephonzentrale Goldiwil in eine automatische Zentrale ist bereits unterm 3. Mai abhin in Betrieb gesetzt worden. Es ist dies das erste automatisch betriebene Landnetz der Telephonnetzgruppe Thun. Jeder Teilnehmer wählt sich mittelst eines Nummernschalters die Verbindung seines Nachbarteilnehmers in der Ortschaft Goldiwil oder die Zentralstation Thun selbst und erhält die Verbindung ohne Dazutun einer Drittperson in Goldiwil. Damit fallen für die Teilnehmer von Goldiwil und Umgebung die bislang bestandenen Dienstbeschränkungen während des Tages, und an Sonntagen, sowie die Zuschlagsgebühren für außer Dienstzeit geführte Tag- und Nachtgespräche im Ortsverkehr dahin; die Teilnehmer von Goldiwil genießen, wie die Teilnehmer von Thun, vollen Tag- und Nachtdienst. In bezug der Telephonabonnementsgebühren werden die Teilnehmer von Goldiwil zukünftig ebenfalls den an das Hauptnetz direkt angeschlossenen Teilnehmern gleichgestellt.

Vom verkehrstechnischen Standpunkte aus darf die Neuerung als ein bedeutender Fortschritt für die Bevölkerung von Thun „ob dem Wald" bezeichnet werden.

— **Krankenkassen-Tagung.** Am 19. und 20. Juni findet in Thun (Hotel „Freienhof") die diesjährige Delegiertenversammlung des Konkordates schweizerischer Krankenkassen statt, zu der rund 200 Teilnehmer erwartet werden.

Ausland.

Frankreich. Royalistische Unruhen. In Paris kam es bei der gestrigen Jeanne d'Arc-Feier zu Zwischenfällen mit den Royalisten. Etwa 100 Personen wurden verletzt und 60 Verhaftungen vorgenommen.

England. Der Generalstreik geht weiter. Der Kongreß der Trade-Unions, der am Samstag tagte, hat beschlossen, einen über mehrere tausend Pfund lautenden Check der russischen Gewerkschaften nicht anzunehmen, dagegen wird von den Gewerkschaften der übrigen Länder Hilfe gefordert.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Zyklon. Wie aus dem Staate Oklahoma (U. S. A.) gemeldet wird, verursachte ein Zyklon in etwa 12 Dörfern beträchtlichen Schaden. Drei Personen wurden getötet. Die bis jetzt ermittelte Zahl der Verletzten beträgt 600.

— In geistiger Umnachtung. Am Samstag morgen erschoß im Zustande geistiger Umnachtung der Wirt zum „Terminus" in Arbon, Scherrer, seine Frau und richtete hernach die Waffe auf sich selbst. Während Scherrer sofort tot war, wurde die Frau schwer verletzt und mußte in den Kantonsspital Münsterlingen verbracht werden.

— Eisenbahnunfall in Fleurier. Freitag abend entgleiste der Personenzug Travers-Fleurier ungefähr 30 Meter vom Bahnhof Fleurier entfernt infolge Weichendefektes. Der Motorwagen und ein Gepäckwagen sprangen aus den Schienen. Das Geleise wurde auf eine Länge von 15 Meter aufgerissen. Die Bestürzung unter den Reisenden war groß. Personen wurden keine ernstlich verletzt.

— Ueber die Fleischvergiftungen in Wenslingen, Baselland, veröffentlicht die Basellandschaftliche Zeitung noch folgende Einzelheiten:

Das Fleisch des notgeschlachteten Kalbes wurde mit demjenigen eines geschlachteten Schweines zusammen zu Bratwürsten verwurstet. Dabei wurde unterlassen, die Fleischhackmaschine zu reinigen, so daß später aus gesundem Fleisch hergestellte Blutwürste infiziert wurden. Es bestätigt sich, daß zwei Personen gestorben sind. Weitere 30 Personen sind vor mehreren Wochen mehr oder weniger schwer erkrankt. Gegen den Landwirt, der das Fleisch ohne Kontrolle der Fleischschau weiterverkaufte, ist eine Strafuntersuchung eingeleitet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Verbindlichkeit erledigter Steuertaxationen für den Staat.

Ein Basler Kaufmann verschaffte einer Brüsseler Firma Bankkredite, indem er bei schweizerischen Banken Wechsel und Kundenakzepte mitunterzeichnete, und diese Firma übersandte ihm 1923 den Betrag von Fr. 26,678 als Gewinnbeteiligung. Bei der Steuererklärung pro 1923 schrieb er den aus Brüssel erhaltenen Betrag in die Rubrik „Einkommen als Inhaber, eingetragener oder stiller Teilhaber oder als Kommanditär eines außerhalb des Kantons Baselstadt gelegenen Geschäftes"; außerdem deklarierte er das am Wohnort erzielte Einkommen. Die Steuerverwaltung erklärte nur das letztere als steuerbar, da gemäß § 14 des Basler Steuergesetzes solche Gewinnbeteiligungen an auswärtigen Geschäften von der Steuerpflicht ausgenommen sind, wenn der andere Staat Gegenrecht hält. Gemäß § 16, Absatz 2, wird indessen das auswärtige Einkommen bei der Festsetzung des Steuerfußes mitberücksichtigt, was auch im vorliegenden Falle den Satz von 8,3 % auf 12,4 % erhöhte. Diese Veranlagung wurde am 12. Mai 1924 dem Pflichtigen mitgeteilt, der sie nicht anfocht, sondern die Steuer bezahlte. Mehr als 7 Monate nachher, am 19. Dezember 1924, erhielt er jedoch von der Steuerverwaltung die Mitteilung, daß er für die aus Brüssel erhaltene Summe gleichfalls steuerpflichtig sei und noch Fr. 3310 nachzuzahlen habe. Der Einsprache des Steuerpflichtigen gegenüber nahm die Steuerverwaltung diesmal den Standpunkt ein, es handle sich nicht um eine Gewinnbeteiligung, sondern um eine Entschädigung für geleistete Dienste, welche am Wohnort steuerpflichtig sei. Als der Entscheid des Verwaltungsgerichtes angerufen wurde, verlangte dieses vom Rekurrenten den Nachweis, daß Belgien Gegenrecht im Sinne von § 14 St. G. leiste; das verwaltungsgerichtliche Urteil stellte dann fest, daß zwar eine Gewinnbeteiligung vorliege, daß aber der Nachweis der Gegenrechtserklärung nicht erbracht sei, also eine Voraussetzung der Steuerbefreiung fehle.

Der Steuerpflichtige, der von Anfang an ein solches Zurückkommen auf eine erledigte Steuerveranlagung als unzulässig bezeichnet hatte, reichte nunmehr beim Bundesgericht staatsrechtlichen Rekurs ein und sein Standpunkt ist, wie wir dem „Berner Tagblatt" entnehmen, vom Staatsgerichtshof geschützt worden.

Die kantonale Gesetzgebung kann bestimmte Fälle bezeichnen, in denen auf eine schon erledigte Taxation zurückgekommen werden kann und auch das Basler Gesetz enthält derartige Bestimmungen; ein Zurückkommen ist dann vorgesehen, wenn der Steuerpflichtige unrichtige oder unvollständige Angaben gemacht hat oder wenn die frühere Einschätzung auf einem Rechnungsfehler beruht. Keiner dieser beiden Fälle trifft aber hier zu. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Fiskus allenfalls außerdem dann auf eine erledigte Taxation zurückkommen kann, wenn sich herausstellt, daß hinsichtlich der Tatsachen, speziell bezüglich der Verhältnisse des Pflichtigen, ohne dessen Verschulden von unrichtigen Voraussetzungen ausgegangen wurde. Im vorliegenden Falle handelt es sich aber vielmehr um eine Aenderung in der Rechtsauffassung der Steuerbehörden und dies vermag ein Zurückkommen auf das bereits erledigte Einschätzungsverfahren nicht zu rechtfertigen. Das Veranlagungsverfahren und die dem Steuerpflichtigen zur Verfügung gestellten Rechtsmittel sollen eine gewisse Rechtssicherheit garantieren. Hat der Pflichtige die Taxation anerkannt oder haben die von ihm angerufenen oberen Instanzen entschieden, so soll das Ergebnis des Verfahrens — die oben erwähnten Sonderfälle ausgenommen — für die betreffende Steuerperiode nicht nur für den Pflichtigen, sondern auch für den Fiskus bindend sein; eine andere Lösung würde als Willkür empfunden und somit gegen Art. 4 der Bundesverfassung verstoßen.

Die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichtes hat den Rekurs einstimmig gutgeheißen und es hat somit bei der ersten Veranlagung sein Bewenden.

Aviatik.

Das Rennen nach dem Nordpol.

Der amerikanische Nordpolfleger Byrd ist gestern früh um 2 Uhr an Bord seines großen Flugzeuges, welches vom Flieger Bennett gesteuert wird, von Kingsbay (Spitzbergen) nach dem Pol abgeflogen.

Nach neuester Meldung ist er nach einem Fluge von 15 Stunden 30 Minuten gestern abend nach Ueberfliegung des Nordpols wieder an seinen Ausgangspunkt zurückgekehrt.

Der Polflug der „Norge".

Nach Meldungen aus Spitzbergen hofft Amundsen Ende nächster Woche zum Pol aufbrechen zu können.

Sport.

Fußball.

Im Länderspiel Schweiz-Italien in Mailand verlor die Schweiz mit 3 zu 2 Toren.

Schwingfest in Bern.

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz in Bern unter Beteiligung von etwa 100 Sennen- und Turnerschwingern das diesjährige mittelländische Schwingfest statt. Der Besuch litt unter der ungünstigen Witterung. Die Resultate sind folgende:

1. Rang, 57,5 Punkte: a) Jaberg Fritz, Detligen; b) Schmid Gustav, Bern; c) Kyburz Ernst, Bern. 2. Rang, 57 Punkte: a) Willener Hans, Bern; b) Wüthrich Christian, Trub; c) Bärtschi Walter, Gümligen; d) Gehri Herm., Burgdorf. 3. Rang, 56,5 Punkte: a) Bürki Werner, Bümpliz; b) Wernli Henri, Genf; c) Speer, Bern; d) Bürki Fritz, Bümpliz; e) Trachsel Fritz, Riggisberg.

St. Moritz erhält die Wintersport-Olympiade.

Das internationale olympische Komitee, das in Lissabon tagte, hat bei der Behandlung des Traktandums Wintersportspiele den Spielen von Chamonix endgültig die Bezeichnung „I. Olympische Wintersportspiele" zuerkannt. Sodann gelangten die drei Kandidaturen der Schweiz für die Uebernahme der Olympischen Wintersportspiele 1928 zur Prüfung, und nach kurzer Debatte wurde die Vergebung der Durchführung an St. Moritz beschlossen.

Kleine Zeitung.

— Salomon-II. Aus den weltfernen Tälern des bayrischen Waldes wird folgende Begebenheit berichtet. Ein fremder Radfahrer hatte eine Gans totgefahren und bot dem Eigentümer, der ihn mit bäuerlich kräftigen Protesten bedrängte, zwei Mark Schadenersatz. Der Bauer aber verlangte fünf Mark, wofür allerdings auch die Gans dem Radler gehören sollte; der aber wiederum hatte noch einen langen Weg vor sich und hatte wohl auch niemanden daheim, der ihm die Gans braten könnte; kurz, er legte keinen Wert auf sie. Da man sich durchaus nicht einigen konnte und als man schon begann, zu jenen saftigen Worten überzugehen, denen unmittelbar Tätlichkeiten zu folgen pflegen, fügte es der Zufall, daß der Dorfbürgermeister des Weges kam. Ihn rief man nun als Schiedsrichter an. Und nachdem beide Parteien versichert hatten, sich seinem Spruch unbedingt zu beugen, fällte er ihn folgendermaßen: „Da von der einen Seite zwei Mark, von der anderen die Gans geboten wird, jedoch sowohl die Gans wie die zwei Mark jeweils von der Gegenseite nicht angenommen werden, so geben Sie beides mir." Hierauf entnahm er seiner Brieftasche drei Mark, legte die zwei Mark des Radlers hinzu und überreichte die Gesamtsumme dem Bauern. Und mit den Worten: „Nun haben Sie beide Ihren Willen!" nahm er die Gans unter den Arm und trug sie in seine eigene Küche.

Der verulkte Ford.

Eine Platte fröhlichster Ford-Anekdoten serviert die „Frankfurter Zeitung" ihren Lesern. Ford baut die billigsten Wagen der Welt; der „Witz" dreht sich allemal um die Billigkeit dieser Vehikel. Man höre nur:

An einem Wintertag entsteigt ein Herr einem Fordwagen und bedeckt die Haube zum Warmhalten mit einer Decke. Zwei Jungen sehen zu und fangen fürchterlich zu lachen an. Auf die Frage des Besitzers nach dem Grund ihrer Heiterkeit antworten die Buben: „Sie können die Decke ruhig wegnehmen, wir haben schon gesehen, daß es ein Ford ist."

*

Das Patentamt der U. S. A. teilt mit, daß ein Amerikaner einen wunderbaren Geschwindigkeitsmesser erfunden habe. Sofort veröffentlicht Mr. Ford, daß bei seinem Wagen ein noch viel schönerer Geschwindigkeitsmesser angebracht sei, nämlich so: Bei 20 Kilometer Geschwindigkeit klappert der Motor, klappern die Schutzbleche und die Laternen. Bei 30 Kilometer klappern die Knochen der Fahrgäste. Bei 40 Kilometer — ertönt automatisch ein eingebauter Grammophon mit dem Choral: „Näher mein Gott zu dir."

*

Mister Ford trifft einen kleinen, betrübt aussehenden Jungen von einer seiner Fabriken. „Warum bist du so betrübt?" „Ich möchte doch so gerne ein Auto haben. Ich habe mir gespart und gespart — aber bis jetzt habe ich nur einen Dollar zusammen. „Nun, weil du ein so netter Junge bist, will ich dir ausnahmsweise einen Wagen für einen Dollar verkaufen; denn es ist heute mein Geburtstag. Du darfst dir einen aussuchen." Und Ford zeigt dem Jungen einen ganzen Saal voller Autos. „Nun, welchen willst du?" „Ach, Herr Ford, seien Sie nicht böse, aber nachdem ich sie gesehen habe, möchte ich doch lieber meinen Dollar behalten . . ."

*

Ein Esel und ein Hund unterhalten sich auf der Straße. Kommt ein Wagen. Sagt der Hund: „Du, Esel, paß auf, da kommt ein Auto." Antwortet der Esel: „Wenn das ein Auto ist, dann bin ich ein Pferd." Es war ein Fordwagen.

*

Ein Arbeiter in Amerika fand auf einem Kehrichthaufen ein Rad von einem Kinderwagen, ein Stück eines alten Gartenschlauches, band beides zusammen und sandte es an die Fabrik von Ford. Nach drei Tagen kam ein funkelnagelneues Auto an mit einem Begleitschreiben folgenden Inhalts: „Wir machen uns das Vergnügen, Ihnen Ihr Auto wiederhergestellt zurückzusenden, und wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn Sie uns noch mitteilen würden, wie der Schaden entstanden ist."

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Für mich und meine Patienten

verwende ich schon seit vielen Jahren und mit Vorliebe Ihren Feigenkaffee Sykos. 9055Y.
Frau Wüest, dipl. Pflegerin, in K. 125

SYKOS

Ladenpreise: Sykos 0.50, Virgo 1.40. NAGO Olten

Kurse

vom 10. Mai 1926, vormittags 10.15 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	16.30	16.50
London	25.05	25.15
Berlin	123.—	123.20
Amsterdam	207.60	207.90
Wien	72.80	73.30
Budapest (pro Million)	72.20	72.50
Prag	15.25	15.45
Rom	20.65	20.85
Brüssel	15.70	16.10
New York	5.15	5.20
Madrid	74.10	74.50
Kopenhagen	135.—	135.50

Thuner Tageschronik

für Dienstag den 11. Mai 1926:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confiserie Gartenmann en ville.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.

NACH COUÉ SPRICH:

„Es geht mir jeden Tag in jeder Beziehung besser und besser." Ich nehme morgens und abends einen Löffel Biomalz.

Biomalz ist ein ausserordentlich wirksames, dabei billiges Kräftigungsmittel. — Man bicht dabei förmlich auf. —

OT 29.05.1926

absolute Klarheit geschaffen werden können. Entweder ist er von Adam direkt erreicht und unabsichtlich mitgerissen worden oder Ellenberger hat unmittelbar nachher durch den Anprall des Rades an das Gitter das Gleichgewicht verloren und ist in den Graben gestürzt. Letztere Version hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich, da festgestellt ist, daß Ellenberger mit den Füßen nicht auf dem festen Boden, sondern auf dem erhöhten unteren Rande des Gitters stand, also bereits mit dem halben Leib über das Gitter lehnte.

— **Die Gürbetalbahn** erzielte pro 1925 einen Betriebsüberschuß von Fr. 362,000 gegenüber Fr. 455,000 im Vorjahre. Der Rückschlag rührt von einem Rückgange des Personen- und des Güterverkehres her. Während im Jahre 1924 die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Ueberschuß von Fr. 9251 abschloß, der zur Abtragung des Passivsaldos verwendet werden konnte, schließt die Ertragsrechnung 1925 mit einem Rückschlag von Fr. 104,967 ab. Dadurch erhöht sich der Passivsaldo von Franken 790,320 auf Fr. 895,288.

— **Schweiz. kirchlicher Reformtag in Bern.** Wie in diesem Blatte bereits angekündigt, findet am 30. und 31. Mai in Bern die Hauptversammlung des Schweiz. Vereins für freies Christentum statt. Aus dem Programm seien erwähnt: Sonntag den 30. ds.: Um 10 Uhr: Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche, Predigt von Hrn. Pfarrer Wegmann in Wald (Zürich). 2½ Uhr: Delegiertenversammlung im Bürgerhaus. 5 Uhr: Freie Vereinigung der Gäste daselbst. 8 Uhr: Volksabend im großen Kasinosaal mit Ansprachen und musikalischen Darbietungen. Vorträge von Pfr. Andres sen. über „Die drei ersten Vorkämpfer der Berner Reform" (die beiden Langhans und Alb. Bitzius) und Bundesrat Scheurer über „Kirche und Vaterland." — Montag 31. ds., [illegible]r: Hauptversammlung im Großratssaal, [illegible]nschließenden Vorträgen über „die religiöse Beeinflussung der Jugend", Referenten: Pfr. Joß in Koppigen und Seminardirektor Dr. Trösch in Thun. Wir möchten allen Freunden des freien Christentums den Besuch dieser sicherlich interessanten und anregenden Tagung angelegentlich empfehlen.

— **Langenthal.** Der schweizerische Windhundklub veranstaltet morgen Sonntag in Langenthal in Verbindung mit der internationalen Hundeausstellung um 10 Uhr vormittags mit den von seinen Mitgliedern ausgestellten Hunden ein Windhundwettrennen, bei dem so viele Läufe stattfinden, bis der Siegerhund eindeutig ermittelt werden kann.

— **Gurzelen.** (Eing.) Das Amt Seftigen wird nächstens ein eigenes Altersheim eröffnen können. Eine Liegenschaft ist schon erworben in schöner Lage über dem Dorfe Riggisberg. Es fehlt aber noch an den nötigen Betriebsmitteln. Um diese beschaffen helfen zu können, veranstalten die drei Gesangvereine und die Musikgesellschaft von Gurzelen nächsten Sonntag ein Waldfest. Da noch Studierende aus Bern auf offener Bühne zwei Aufführungen bieten und sonst für gute Unterhaltung, Restauration und Küchlivirtschaft gesorgt ist, hoffen wir auf einen guten Besuch und einen erfreulichen Ertrag für das gute Werk.

F. N.

Oberland.

— **Ungarkinderhilfe.** (Einges.) Große Not [illegible]ht immer noch in Ungarn. Dieses kleine [illegible] mit unverhältnismäßig großen Städten, kann die vielen von allen Seiten arm, elend und flüchtig heimkehrenden Landsleute nicht ernähren. Dabei herrscht begreiflich immer noch große Arbeitslosigkeit und es leidet insbesondere die Jugend der untern Stände an schwerer Unterernährung.

Angesichts der eingetretenen Hilfsmüdigkeit und Bedürftigkeit im eigenen Lande glaubte das Berner Ungarhilfskomitee seine Fürsorgetätigkeit für die Ungar-Jugend nach und nach einstellen zu können. Dabei ist zu erinnern, daß Belgien immer noch kurbedürftige Kinder aufnimmt, jedoch begreiflich nur die seines eigenen katholischen Glaubens. Die Leiter der Fürsorgetätigkeit für die protestantischen Kinder in Ungarn empfinden die diesen erwachsene Benachteiligung sehr. Sie haben es deshalb gewagt, sich noch einmal an uns protestantischen Brüder und Schwestern in der Schweiz zu wenden. Die Zeit der Sommerschulferien steht vor der Türe. Die Protestanten in Ungarn haben deshalb das Berner Hilfskomitee gebeten, ihnen für die Versorgung ihrer schwer heimgesuchten Jugend noch einmal zu Hilfe zu eilen. Das Berner Komitee konnte nicht anders, als seine Hilfe nochmals zusagen. Die hilfsbedürftigen Ungarkinder sollen am 30. Juni eintreffen und am 6. September wieder verreisen. Es trifft sich das in eine Zeit, wo speziell auf dem Lande auch kleine Hände bei der Arbeit im Tale drunten oder auf hoher Alp diese oder jene wenn auch geringe Hilfe leisten können. Gerne erinnern wir uns dabei an die Zeit vor zwei Jahren, als insbesondere im Berner Oberlande eine Anzahl Ungarknaben als Statterbuben, wenn auch zweiter Güte, tätig gewesen sind. Trotz der den Ungarknaben ungewohnten Arbeit ist man damals bei Sennen und Buben recht gut gefahren. Aber auch in Stadt und Dorf im Flachlande drunten läßt sich für die Ungarkinder in Haus und Feld diese oder jene Verwendung finden. So erlauben wir uns noch einmal an die mitdenkenden Schweizerleute mit der Bitte heranzutreten, sie möchten da und dort ein armes, hungriges Kind bei sich aufnehmen. Dabei bemerken wir, daß sich die Ungarkinder trotz ihrer fremden Sprache außerordentlich schnell an uns gewöhnen. Jedes Kind bringt übrigens einen Zettel mit den gebräuchlichsten Ausdrücken in Deutsch und ungarisch mit, vermittelst dem man sich leicht orientieren kann.

Offerten beliebe man bis zum 10. Juni an die Schweiz. Hilfsaktion für Ungarkinder (Dr. E. Irlet, Pfarrer) in Bern (Telephon Bollwerk 41.53) oder an jedes Pfarramt zu richten. Es kann dabei gesagt werden, ob Knabe oder Mädchen und in welchem Alter gewünscht wird. Wer nicht in der Lage ist, selber ein Kind aufzunehmen, wird gebeten, dem Zentralkomitee (Postcheckkonto II/491 Aarau) eine kleine Gabe in bar zuzusenden. Das Hilfskomitee hat diese Hilfe bei seiner langen Hilfstätigkeit speziell zur Deckung der großen Reisekosten der Kinderzüge notwendig.

Zur Krise in der Zündholzindustrie im Amt Frutigen.

In Nr. 106 wurde die Krise der Zündholzindustrie ziemlich eingehend geschildert, ohne daß der Einsender auf Vor- oder Nachteile, die dem Konsumenten und dem freien Handel durch eine event. Machtstellung des Trustes erwachsen, aufmerksam machte. Vom Standpunkte des Konsumenten aus betrachtet, könnte man zur Auffassung gelangen, es sei sich kaum der Mühe wert, viele Worte über diesen Gebrauchsartikel zu verlieren, und ob die Herstellungsfabrik des eben doch unentbehrlichen Zündhölzchens in den Händen von Ausländern sei oder nicht, spiele keine große Rolle. Mancher wird die Hauptsache darin erblicken, daß Zündhölzchen auf den Markt kommen, und zwar wie gegenwärtig, zu ziemlich billigem Preise. Wer aber seit Jahrzehnten aus allernächster Nähe die Tätigkeit und den Werdegang dieser emsigen Industrie beobachten konnte, der muß die Art und Weise, wie eine ausländische Kapitalistengruppe über die 14 schweizerischen Zündholzfabriken herfällt, mißbilligen und wird mithelfen, gegen ein solches Vorgehen Stellung zu nehmen. Diese Fabriken haben besonders während der schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren durch Arbeitsbeschaffung (direkte und indirekte) den Gemeinden und dem Staat eine große Last abgenommen, denn Hunderten von Personen wurde durch sie Verdienstmöglichkeit geboten.

Wenn einmal das Ziel dieser Ausländer erreicht ist, wird gerade der Konsument alle die vom Trustgebilde in den Kampf geworfenen Gelder durch hohe Zündholzpreise zurückzahlen müssen. Dadurch wird denjenigen zu großen Gewinnen verholfen, die der schweiz. Volkswirtschaft keinen Nutzen bringen, da der Sitz dieser Machtgruppe im Ausland ist. Damit werden den Gemeinden und dem Staat große Beträge an Steuern entzogen, und die übrigen Steuerzahler in die unangenehme Lage versetzt, den durch die niedergerungenen und brachliegenden Betriebe ausgeschalteten Angestellten und Arbeiter hervorgerufenen Steuerausfall zu decken.

Von nicht unbedeutender Wichtigkeit aber, an den viele Leser wohl nicht dachten, ist noch ein anderer Faktor. Die Transportanstalten, an deren Erträgnissen besonders der Steuerzahler des Kantons Bern heute ein großes Interesse hat, würden durch die Schließung der 8 im Frutigtale befindlichen Zündholzfabriken einen beträchtlichen Ausfall erleiden; werden doch Jahr für Jahr Hunderte von Wagenladungen und Tausende von Stückgutsendungen für die Zündholzindustrie in das Frutigtal ein- und ausgeführt. Diese Transporte würden, wenn auch vielleicht nicht ganz so doch zum größten Teil wegfallen, denn die größern 2 der 3 Trustfabriken befinden sich in allernächster Nähe der Landesgrenzen. Durch die Schaffung solcher Verhältnisse erleiden die Schweiz. Transportanstalten bei Rohmaterialzufuhren aus dem Auslande großen Schaden. Zweifelsohne würden dann die Machthaber analog der Praxis anderer Trustgebilde, die unglücklicherweise im Schweizerlande Boden fassen konnten, den Vertrieb auf eine einzige Stelle konzentrieren und von dort aus die Kundschaft schablonen- und zwangsmäßig event. sogar mittelst Kraftwagen bedienen.

Aus all diesen Erwägungen heraus kommt man zum Schlusse, daß es eine allgemeine Pflicht ist, rechtzeitig derartigen Uebergriffen ausländischer Machtgruppen zielbewußt entgegenzutreten. Bei den kleinern Industrien wird begonnen, und alsdann wird übergegriffen auf die größern einheimischen Erwerbsgruppen. Das Manöver endet mit der Auslieferung unseres Volkes zu Tributabgaben an die Trustkonzerne im Auslande, und zwar ohne zu erwartende Gegenleistung an unsere Volkswirtschaft.

Wie stellt sich der Volkswirtschafter dazu?

Ein Konsument.

Amt Thun.

— **Bezirksbeamtenwahlen vom 13. Juni.** Der Vorstand der freisinnig-demokratischen Partei des Amtes Thun beschloß, für die Bezirksbeamtenwahlen vom 13. Juni die Bestätigung der bisherigen Beamten (Gerichtspräsident O. Tschanz, Regierungsstatthalter J. Leu, Betreibungsbeamter H. Kunz) zu empfehlen. In das Amtsgericht (4 Amtsrichter und 4 Suppleanten) schlägt er den bisherigen freisinnigen Vertreter Amtsrichter E. Stuck (Steffisburg) vor und als Suppleant an Stelle des dezisionierenden Notar F. Günter (Thun) Handelsmann G. Streit (Thun). Von der Einberufung einer Amtsparteiversammlung zur Stellungnahme zu den Bezirksbeamtenwahlen wird Umgang genommen, sofern dies nicht von Parteimitgliedern gewünscht wird.

Heiligenschwendi.

Soeben ist der 31. Jahresbericht der bernischen Heilstätte für Tuberkulöse in Heiligenschwendi erschienen. Derselbe gibt wiederum einen reichen Einblick in die Wirksamkeit unseres bernischen Lungensanatoriums unter der trefflichen Leitung von Chefarzt Dr. Käser mit seinen Mitarbeitern und von Verwalter H. Bürki.

Im Berichtsjahre konnte die Zahl der Krankenbetten um 20 auf nunmehr 236 erhöht werden, und zwar dadurch, daß für die Angestellten der Anstalt im neuerstellten Garagebau der Automobilgenossenschaft Thun-Goldswil-Heiligenschwendi Platz geschaffen wurde, wodurch ein entsprechender Raum im Anstaltsgebäude selbst für die Kranken frei wurde. Eine fühlbare Verminderung des bestehenden Platzmangels — er wird seit Jahren regelmäßig in den Jahresberichten erwähnt — konnte damit vorerdings leider nicht erzielt werden. Noch immer beträgt die Zahl der Wartenden durchschnittlich 100 und die kranken Männer müssen 2—3 Monate warten, bis sie aufgenommen werden können, Frauen sogar 4—5 Monate. Als zweckmäßige Lösung, welche dem Kanton Bern für seine Tuberkulösen genügende Versorgungsmöglichkeiten sichern würde schlägt Dr. Käser die Erstellung eines besondern Sanatoriumsgebäudes mit 100 Krankenbetten für chirurgisch Tuberkulöse in Heiligenschwendi vor, das mitsamt den weitern Dependenzen (Arztwohnungen, usw.) auf etwa eine Million zu stehen käme und das für die Heilstätte selbst eine Vermehrung um etwa 50 Krankenbetten zuließe. Wir hoffen mit dem Verfasser, daß mit Inkrafttreten des neuen eidg. Tuberkulosegesetzes dieses großzügige Projekt verwirklicht werden kann.

Heiligenschwendi kann sich auch aus finanziellen Gründen sehr gut für ein chirurgisches Sanatorium eignen, weil dort die Verpflegungskosten weit billiger sind als in Höhenstationen wie Montana und Leysin und der Ort viel leichter zugänglich ist. Das Kostgeld der Heilstätte mit einem Minimum von Fr. 2.50 für Kinder und Fr. 3.— für Erwachsene ist im Vergleich zu andern Heilstätten als verhältnismäßig niedrig zu bezeichnen.

Zu Jahresanfang zählte die Anstalt 211 Patienten. Im Laufe des Berichtsjahres traten 644 ein und 625 aus, so daß man am Jahresende 230 Kranke zählte. Die durchschnittliche Kurdauer betrug bei Männern 114, bei Frauen 127 Tage (bei chirurgisch Tuberkulösen Männern 188 und Frauen 310 Tage). Von den in I. Stadium Erkrankten konnten nicht weniger als 92,4% als voll arbeitsfähig und 7% als in der Arbeitsfähigkeit wenig beeinträchtigt wieder entlassen werden; von den im II. Stadium Erkrankten 70 bezw. 28% und von den im III. Stadium Erkrankten 24 und 31.5. Todesfälle in der Anstalt waren keine zu verzeichnen da die sich akut verschlimmernden Schwerkranken durch den eigenen Automobildienst rechtzeitig nach Hause oder ins Thuner Krankenhaus verbracht werden konnten.

Die meteorologischen Beobachtungen ergaben pro 1925 eine Sonnenscheindauer von 1499½ Stunden gegenüber 1460½ pro 1924 und 1492½ Stunden pro 1923. Trotzdem steht die totale Regenmenge mit 1021.3 mm unter derjenigen der beiden Vorjahre.

Die Zahl der Pflegetage ist auf 78,463 angestiegen (1924: 76.947) und die Kostgeldereinnahme auf Fr. 282,597 (1924: Fr. 277,182). Das Durchschnittskostgeld pro Pflegetag beträgt Fr. 3.62 (1924: 3.60, 1921: 4.37). Die effektiven Kosten pro Pflegetag machen Fr. 4.19 aus gegenüber Fr. 4.57 im Vorjahre. Die Haushaltungsrechnung des Verwalters schließt bei Fr. 300,000 Ausgaben mit einem Defizit von Fr. 15,420 ab (1924: 46,220). Die Betriebsrechnung des Vereinskassiers schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 10,900 ab, der dem Vermögen des Heilstättevereins zufließt, das auf Jahresende 1925 mit Fr. 1,233,000 ausgewiesen wird. An Gaben und Legaten sind der Heilstätte außer Naturalien und Weihnachtsgaben an Geschenken und Legaten im Berichtsjahre Fr. 10,000 zugekommen. Die Zahl der Mitglieder des Vereines zur Förderung der Anstalt Heiligenschwendi beträgt zu Jahresende 3333. Wir möchten nicht unterlassen, unsere bernische Heilstätte, die seit Jahren ein großes Werk zur Hebung der Volksgesundheit leistet, dem Wohlwollen der Bevölkerung zu empfehlen und den § 4 der Vereinsstatuten über die Mitgliedschaft in Erinnerung rufen. Er lautet:

„Die Mitgliedschaft des Vereins erwirbt, wer sich zu einem Jahresbeitrag von wenigstens Fr. 5 oder einem einmaligen Beitrag von wenigstens Fr. 50 oder zur Uebernahme eines Anteilscheines von einhundert Franken verpflichtet und den baherigen Betrag entrichtet hat.

Die Anteilscheine von je Fr. 100 lauten auf den Namen, sind unverzinslich und nur im Falle der Auflösung des Vereins rückzahlbar. Uebertragungen von Anteilscheinen sind der Direktion anzuzeigen."

Stadt Thun.

— Zur letzten Ruhe wurde gestern nachmittag der im Alter von erst 45 Jahren verstorbene Kaminfeger Gustav Wüthrich gebettet, der als tüchtiger Handwerksmann galt. Zahlreiche Freunde und Bekannte und die Stadtmusik Thun in corpore, welcher der Verstorbene jahrelang als Aktivmitglied angehört hatte, gaben ihm auf dem letzten Gange das Geleite und bezeugten der Trauerfamilie (Witwe mit 5 Söhnen) ihr herzliches Beileid.

— **Tagung.** Der Kohlenverband schweizerischer Transportanstalten hielt gestern nachmittag im „Beaurivage" die diesjährige Hauptversammlung zur Erledigung der ordentlichen Jahresgeschäfte ab. Heute mittag findet zum Abschluß der Tagung, der auch einige Vertreter ausländischer Zechen beiwohnten, eine Seerundfahrt auf einem Extraschiff statt.

— **Kursaal Thun.** Die im Grundpfandverwertungsverfahren gegen die Kursaal Thun A.-G. angekündigte erste öffentliche Steigerung der Kursaalliegenschaft, die nächsten Montag hätte stattfinden sollen, ist widerrufen worden infolge Intervention von interessierter Seite. Es darf erfreulicherweise angenommen werden, daß der durch die Aufhebung der Kursaalspiele außerordentlich erschwerte Betrieb des Kursaales noch im Laufe des Monates Juni wieder aufgenommen werden kann. Die Bedeutung Thuns als Fremdenplatz hängt in weitergehendem Maße vom Weiterbestehen dieses Etablissementes ab. Hoffen wir, daß es gelingen wird, den Betrieb desselben in befriedigender Weise während der Zeit bis zum Eintritt einer Milderung des Spielverbotes, wie sie gegenwärtig durch ein Volksbegehren erstrebt wird, zu ermöglichen. Es bedarf dazu neben einer seriösen Leitung des Unternehmens auch einer weitgehenden tatsächlichen Unterstützung durch die Oeffentlichkeit.

— **Promenadenkonzert.** Am Sonntag vormittag konzertiert die Stadtmusik Thun im Schadaupark.

— **Fußballsport** (Einges.) Am Sonntag findet auf der Allmend das Verbandstournier des Oberländischen Fußball-Verbandes statt, um den „Engel"-Wanderbecher. Die Spiele beginnen bereits morgens 7 Uhr und dauern den ganzen Tag. Es beteiligen sich daran die Mannschaften von Unterseen, Spiez, Thun und Lerchenfeld. Thun II als bisheriger Besitzer des Bechers wird diesen nach Kräften verteidigen.

— **Jubiläumsschießen der Grütlischützen.** (Einges.) Am 6. Juni treffen sich die Schützen aller Thuner Gesellschaften im Stand Zollhaus zu diesem Freundschaftsschießen. Der Schießplan, der trotz niedrig gehaltener Doppelgelder schöne Gabenreihen vorsieht, findet allgemeine Anerkennung. Dank der zahlreich eintreffenden Ehrengaben, die auch an dieser Stelle aufs beste verdankt werden, können die Stiche noch besser dotiert werden, als vorgesehen wurde. Sämtliche Mitglieder der Thuner Gesellschaften sind teilnahmsberechtigt und werden freundlich eingeladen, sich bei ihren Vorständen anzumelden, sofern dies noch nicht geschehen ist. Eine Auswahl der Gaben ist einige Tage im Schaufenster von Otto Blattmann, Bürstenmacher, Bälliz, ausgestellt. Die Festwirtschaft ist A. Hodel zum Zollhaus übertragen.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Das neue Programm ist reichhaltig und abwechslungsreich. Es bietet ein groteskes Lustspiel mit großem Lacherfolg, eine dramatische Komödie „Das Gesetz der Liebe" in fünf Akten, und einen rassigen Wildwest-Schlager „Im Zauber der Prärie" mit Hoot Gibson in der Hauptrolle, der sich hier nicht allein als tollkühner Rauhreiter, sondern auch als Uebermensch im Autorasen vorstellt. Die smarte Handlung einer Liebesgeschichte mit gesellschaftlichen Szenen und Ballanlässen im wilden Westen im Rahmen des rauhen Lebens der Cowboys bringt lebhafte und spannende Bilder zu Gesicht, in denen viel Witz und Humor steckt, so daß der Besucher dabei eine höchst angenehme Stunde im Kino verbringt. Hiebei ist mitzuteilen, daß sich die bisherige Leitung des Kinotheaters am Dürrenast, Ogi, mit diesem Programm verabschiedet, und wünschen wir ihm zu seinen Schlußvorstellungen ein vollbesetztes Haus. Das Lichtspielhaus Tannenhof geht nun mit nächster Woche pachtweise an Edwin Keller aus Zürich über.

Ausland.

Italien. Mussolini sprach gestern vor der Kammer über die italienische Außenpolitik. In der Frage der Abrüstung bekannte er sich als Gegner einer teilweisen und allmählichen Abrüstung. Es könne nur eine totale zu Land, Wasser und Luft geben. Italien werde nur mitmachen, wenn alle andern Staaten gleichzeitig rasch und vollständig abrüsten. Italien müsse sich in der Welt mehr Platz verschaffen. Es werde seine Forderungen geltend machen und sich weigern, daß ein anderes Land etwas erhalte, bevor die italienischen Forderungen befriedigt seien. Im Völkerbundsrate werde Italien an der Einstimmigkeit der Beschlüsse festhalten und von seinem Vetorecht Gebrauch machen.

Portugal. Militärmeutereien. Zwei Divisionen, wovon die eine im Norden und die andere im Süden stationiert ist, haben gemeutert. Der Ministerpräsident erklärt, daß er den Aufstand werde beilegen können.

04 OKT 06 1926

den. Es ergibt sich aus der Sachlage, daß die Interessen an diesem Neubau weitgehend übereinstimmen und ähnlich verteilt sind wie diejenigen einer zweiten Juragewässerkorrektion im gesamten. Bei der erwähnten Schlußnahme des bernischen Großen Rates ist mit der Voraussetzung zu rechnen, daß man zunächst besondere Verhandlungen über die Finanzierung des Wehres von Nidau in Aussicht nehmen würde. Das Bauprojekt könnte sich dabei ohne weiteres in das Gesamtprojekt einfügen. Es erscheint aber freilich nicht ausgeschlossen, daß verschiedene Beiträge nicht leicht zu haben sein werden, bis das Gesamtprojekt finanziell, nicht bloß technisch abgeklärt sein wird. Der Neubau des Wehres kann auch nach dieser Seite von den Fragen des Gesamtprojektes weitgehend beeinflußt werden.

———

Die religiöse Beeinflussung der Jugend.

Neue Aufgaben für Eltern, Kirche, Schule.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Stellung der Jugend zur Religion kein Problem, das Eltern, Geistlichen und Erziehern viel Kopfzerbrechen verursacht hätte. Kräftig wurzelte im Schoße der Familie die religiöse Erziehung des Kindes, auch die Schule ließ noch für die Entwicklung der Seele Licht und Raum, während die Kirche auf den vorhandenen guten Grundlagen weiterbauen, das religiöse Erziehungswerk krönen und den jungen Menschen gefestigt ins Leben hinübergeleiten konnte.

Die unser Geistesleben durchflutende materialistische Welle hat da leider in breiten Schichten der Bevölkerung viel geändert. Das religiöse Leben der Familie ist immer mehr verarmt. Es gibt nicht mehr viele Mütter, die gemeinsam mit ihren Kindern beten, nicht viel Väter mehr, die Hausandachten halten, und nur noch wenig Eltern, die, einer glücklichen Versöhnung von Wissen und Glauben sich erfreuend, imstande sind, mit ihren Kindern ein fruchtbares religiöses Gespräch zu führen, die zarte Blüte des Kinderglaubens zu pflegen, ihn verständnisvoll in höhere Anschauungsformen überzuführen, wenn die reifende Seele den einfachen entwächst. Die Schule aber ist immer mehr zur Pflanzstätte der Realwissenschaften geworden; eine neue Lehrergeneration ist erstanden, die vielfach für alles Religiöse nur ein spöttisches Lächeln, wenn nicht offene Verachtung hat, und die Kirche hat die Kinder eigentlich nur noch während der Unterweisungszeit in der Hand. Die Rückwirkung auf die Jugend ist nicht ausgeblieben, und so steht die Gesellschaft schon seit geraumer Zeit vor dem Problem, wie die Jugend für die Religion zurückgewonnen werden könne.

Die Lösung erscheint zunächst einfach: Die religiöse Beeinflussung der Kinder und Jugendlichen muß wieder stärker werden. Aber wer ist dazu berufen? Das Elternhaus, die Schule, die Kirche? — Der schweizerische Verein für freies Christentum hat sich durch die gründliche Erörterung dieser Fragen ein Verdienst erworben. Es geschah dies auf der jüngst in Bern absolvierten Hauptversammlung, die zwei gedankenreiche Referate und eine angeregte Diskussion über das genannte Thema bot.

Pfarrer Joß (Koppigen) vertrat die These, daß die religiöse Beeinflussung der Jugend in erster Linie Sache der Kirche sein müsse. Im zartesten Alter natürlich, da im Kinde das Ich erhaupt erst wird, dabei aber die Schwingungen der Umgebung aufnimmt, untersteht es dem Einflusse der Mutter, die das schöne Vorrecht hat, die ersten Keime religiösen Empfindens in die junge Seele zu senken. Die Arbeit der Kirche jedoch sollte schon während des schulpflichtigen Alters einsetzen, denn die Schule hat vielerorts glatt versagt; auf sie ist in dieser Sache kein sicherer Verlaß mehr. Vorgeschlagen wurde hier als wirksamstes Mittel die von geeigneten freiwilligen Laienkräften gehaltene Sonntagsschule, dazu die Veranstaltung von Elternabenden, um auch die Eltern wieder an ihre religiösen Pflichten gegenüber den Kindern zu gemahnen. Das größte Gewicht legte der geistliche Referent indessen auf die Arbeit an der schulentlassenen Jugend. Hier muß die protestantische Kirche sich endlich aufraffen, dem Beispiel der römischen zu folgen, die es meisterhaft versteht, die Jugendlichen noch auf lange hinaus in der Hand zu behalten. Die Kirche muß Jugendorganisationen schaffen, Jugendführer und -führerinnen ausbilden, die es verstehen, durch Veranstaltung fröhlicher Ausflüge, Wanderlager usw. den Jugendlichen etwas zu bieten, um sie — frei von jedem Zwange — für die Organisationen zu gewinnen. Ein Mindestmaß von Arbeit auf diesem Gebiete sollten die kantonalen Synoden jeder Kirchgemeinde überbinden. Die ganze Arbeit muß der Psychologie des kritischen Jugendlichenalters entsprechen, soll den jungen Leuten helfen, die neue Einstellung zum Leben zu vollziehen, ihrem Sehnen nach einem festen Halt Erfüllung bringen; denn dies unverstandene Sehnen ist es, das den Jugendlichen so viel Wirrnis bereitet und sie zur Auflehnung gegen jede Autorität führt. Die Kirche wird durch dieses Werk nur gewinnen: wird wieder zur Volkskirche werden.

Eine wertvolle Ergänzung der nur im groben Umriß angedeuteten Ausführungen des ersten Referenten bot der feinsinnige Vortrag von Seminardirektor Dr. Trösch, Thun, der die Aufgaben des Elternhauses und der Schule dem Problem gegenüber skizzierte. Von größter Bedeutung ist das sittliche Verhalten der Eltern. Was nützt das Tischgebet, wenn während der Mahlzeit lieblos vom Nächsten gesprochen wird? Was nützt der sonntägliche Kirchgang, wenn am Werktag die Uebervorteilung geübt wird? Möchten vor allem die Mütter ihre große und heilige Aufgabe gegenüber der Kindesseele erkennen! Nach seinen vielen Irrfahrten spricht der Mensch in der höchsten innern Not wieder das Gebet der Mutter!

In der Schule hat vielfach die orthodoxe Führung des Religionsunterrichtes das Kind übersättigt und abgestoßen. In dieser Hinsicht ist jetzt manches besser geworden, speziell auf der Unterstufe. Man führt Klassengespräche über den frei erzählten biblischen Stoff und greift auch zu Darstellungen, wo dies angeht. So erlebt das Kind die großen religiösen Gestalten nicht als Heilige, sondern als Menschen. Vom Lehrer ist zu fordern, daß er seine private Stellung zu den religiösen Dingen außer Spiel läßt; er hat nicht das Recht niederzureißen, was im Elternhause aufgebaut wurde, und muß sich immer bewußt bleiben, wo er steht, und wo die Kinder stehen. So geführt, bleibt auch der wissenschaftliche Unterricht für die religiöse Beeinflussung der Jugend offen, gesteht doch auch die Wissenschaft ein, daß die letzten Fragen von ihr aus nicht zu beantworten sind. Ein guter Unterricht und ein guter Lehrer kann nicht anders als religiös beeinflussen.

Und nun die Frage: dürfen wir überhaupt die Jugend religiös beeinflussen? Wie, wenn der zweifelnde Jugendliche fragt: warum habt ihr mich zu Anschauungen gepreßt, an denen ich nicht mehr festhalten kann? Die Beantwortung wird leichter sein als diejenige der weit ernsteren Frage dessen, der später den Weg zu seiner Seele gefunden: warum habt ihr mich solchen Glauben entbehren lassen? Die schöne Aufgabe, die Jugend der Religion wieder zuzuführen, wird gelingen, wenn Lehrer, Vorbild und inneres Erleben zusammenwirken.

In der Diskussion war man einig in dem Wunsche nach richtiger Einstellung auf die kindliche und jugendliche Psyche und nach vermehrter Erwärmung der Eltern für den Gedanken der religiösen Beeinflussung der Kinder. Dadurch würde auch bei den Erwachsenen manches leere Herz wieder gefüllt und das Geben zum Empfangen.

Oberland.

— **Vom Wetter.** Unter leichtem Föhneinflusse ist heute früh eine rasche Aufheiterung und Erwärmung der Temperatur eingetreten. Der Neuschnee in den Bergen, der eine Höhe von 40 bis 50 cm erreicht, wird rasch weicher.

Die Wetterprognosen rechnen mit einem Aufhören der Niederschläge, ohne daß aber Aussicht auf eine längere Schönwetterperiode besteht.

— **Lütschental.** Bei Montage-Arbeiten im Lütschental wurde der 30-jährige Handlanger Donallmen durch Starkstrom getötet.

— **Telegraphendienst Zwischenflüh.** (Mitg.) Im Postbureau Zwischenflüh (Diemtigtal) ist am 1. Juni 1926 der Telegraphendienst eingeführt worden; bislang mußten Telegramme für die Ortschaften Zwischenflüh, Schwenden usw. im Talinnern von Oey oder Diemtigen aus bestellt werden; die Neuerung wird für die dortige Gegend eine bedeutende Verkehrserleichterung bringen, die sich besonders in bezug auf Raschheit und Verbilligung (Wegfall von Expreßgebühren) erweisen wird.

Auch das weiter entfernte Hoteletablissement im gleichen Tale soll bereits auf kommenden Saisonbeginn eine gleiche Telegraphenstelle, Telephonstation mit Telegraphendienst erhalten.

— **Reichenbach.** (Korr.) Die Ergebnisse der Viehzählung unserer Gemeinde sind folgende. Die Zahlen in Klammern geben die Zahl im Jahre 1921 an. Pferdebesitzer 39 (25), Rindviehbesitzer 344 (316), Kleinviehbesitzer 329 (262), Pferde 37 (31), Maultiere und Esel 14 (10), Kälber und Jungvieh 968 (780), Rinder 694 (600), Kühe 1135 (1067), Zuchtstiere 38 (55), Ochsen 2 (5), total Rindvieh 2837 (2507), Schweine 419 (508), Schafe 233 (464), Ziegen, inklusive Böcke 803 (917), Geflügelbesitzer 388 (341), Hühner 2935 (2317), Bienenbesitzer 34 (35 im Jahre 1918), Bienenvölker 190 (204).

— **Frutigen.** (Korr.) Die Ergebnisse der letzten Vieh-, Geflügel- und Bienenvölkerzählung in hiesiger Gemeinde sind folgende: 36 Pferdebesitzer (29 im Jahre 1921), Rindviehbesitzer 464 (448), Kleinviehbesitzer 482 (452) Anzahl Pferde 44 (38), Maultiere und Esel 4 (3), Kälber und Jungvieh 1256 (1019) Rinder 970 (839), Kühe 1343 (1221), Zuchtstiere 93 (105), Ochsen 8 (12), total Rindviehbestand 3670 (3196), Schweine 477 (716), Schafe 263 (787), Ziegen, inklusive Böcke, 1510 (1668), Geflügelbesitzer 487 (457), Hühner 3579 (2623), Gänse und Enten 14 (6), Bienenbesitzer 36 (28), Bienenvölker 199 (135).

— **Bönigen.** Die kürzlich in Bern verstorbene Fräulein Emmert, welche während langen Jahren regelmäßig eine Kur in Bönigen machte, hat zu Gunsten armer Kranker dieser Gemeinde Fr. 1000 vermacht.

Amt Thun.

— **Amsoldingen.** (Eing.) Es sei nochmals auf das morgige Konzert des Lehrergesangvereines des Amtes Thun unter der neuen Leitung von F. Indermühle hingewiesen. (Beginn 2 Uhr 15 in der Kirche.)

— **Heiligenschwendi.** Der Verein für die bernische Heilstätte für Tuberkulöse in Heiligenschwendi hielt die diesjährige Jahresversammlung in Langnau ab unter dem Vorsitze von M. Blatter (Niederried). Bericht und Rechnung, aus denen hier eingehender bereits das Wichtigste mitgeteilt wurde, sind genehmigt worden. Fünf im Austritt sich befindende Vorstandsmitglieder: M. Blatter-Hofmann, Niederried; Konrad v. Steiger, Kantonsbaumeister, Bern; Notar Paul v. Greyerz, Bern; O. Römer, Pfarrer, Bern; Willy v. Wattenwyl, Bern, wurden einstimmig wiedergewählt und M. Blatter als Präsident der Direktion und des Vereins bestätigt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Schwarzenburg gewählt. Die Einwohnergemeinde Schwarzenburg und die Ersparniskasse von Schwarzenburg werden als Rechnungsrevisoren pro 1926 ihres Amtes zu walten haben.

Sodann referierte Dr. med. Käser über die Notwendigkeit der Erstellung eines chirurgischen Sanatoriums in Heiligenschwendi. Es sollte ein Bau von 100 Betten vorgesehen werden. Der Hilfsbund zur Bekämpfung der chirurgischen Tuberkulose, welcher bereits über 150,000 Fr. verfügt, der Beitrag des Bundes nach Inkrafttreten des eidg. Tuberkulosegesetzes, im fernern ein Staatsbeitrag und eine Sammlung im Kanton Bern werden die ersten Mittel für den Bau liefern. Ein Ausschuß aus den zwei Institutionen, Heilstätte und Hilfsbund, wird die Frage bald studieren.

Zum Sonntag.

Regensonntage! — Sie legen sich wie ein gewisser Druck auf unser Gemüt! Wolkengebilde verhüllen die Sonne, und unsere geliebten Berge verbergen sich hinter Nebel und Dunst. Eben hatte der Landmann mit dem Heuet begonnen und hoffte auf Fortsetzung. Da wurden die schönen Hoffnungen zunichte; Sense und Steinfaß mußte er auf die Seite legen. Aber deswegen verliert er den Mut nicht, sondern hofft von Tag zu Tag, daß alles sich zum Bessern wende. Und wie viele schöne Ausflugspläne sind in Nebel und Regen untergegangen! Man hatte sich auf so manchen Naturgenuß gefreut; aber unsere Erwartungen erwiesen sich als trügerisch. — Es gibt auch sonst im Leben allerlei „Regentage", da die schönsten Hoffnungen zu Wasser werden, da Sorgen und Leiden aller Art sich wie Wolken auf unser Gemüt legen und es verdüstern. Da wollen wir immer wieder tapfer sein und immer wieder zu den Mutigen und Hoffenden gehören, die wissen: Einmal muß die Sonne des Himmels doch wieder durchbrechen! Ein Christenmensch weiß, daß er diese Sonne in sich trägt in seinem Glauben an den Gott, der unser Aller Vater ist und seine Kinder nicht immer im Dunkel lassen wird. Darum glaube und hofe immer wieder: Der, dem ich eigen bin, wird doch wieder die Strahlen seiner Liebe durch alles Gewölk hindurchbrechen und mich bessere Tage sehen lassen. Er verläßt nicht, die auf ihn bauen und trauen. Nach Regen folgt Sonnenscheln. —

———

Stadt Thun.

— **Promenadenkonzert.** Das Konzert der Kadettenmusik Thun im Schadaupark findet morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Sollte die Witterung nachmittags ungünstig sein, würde es bei günstiger Witterung abends 8 Uhr stattfinden.

— **Zeltmission.** Wie bereits an vielen andern Orten der Schweiz geschehen ist, wird die Zeltmission vom 6. bis 27. Juni bei der Bethelkapelle in Thun dem Publikum in einem großen Zelt mit Vorträgen dienen, die jeweilen um 2 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends stattfinden. Dieselbe stellt sich nicht in den Dienst einer besonderen Gemeinschaft, sondern will allgemein in volkstümlicher Art die Wortverkündigung in Kirchen und Kapellen unterstützen und auch solchen nahebringen, die diese Stätten sonst nicht zu besuchen pflegen. — Seit der Weltkirchenkonferenz in Stockholm, die eine gewisse Fühlungnahme zwischen den offiziellen Kirchen und den verschiedenen größern Gemeinschaften in allen Ländern erstrebte, ist das Bedürfnis erwacht, dies auch im kleinen Rahmen durchzuführen. Diesem Bestreben gilt auch die Zeltmission. Jedermann ist zu diesen Vorträgen freundlich eingeladen. Alles Nähere ist aus den Inseraten ersichtlich. K.

— **Gastspiele Sabrenno.** Am Sonntag abend wird Sabrenno mit seinem dreitägigen Gastspiele im Hotel Beaurivage beginnen. Derselbe genießt den Ruf eines Telepathen, Suggestors und Magiers von ganz außerordentlicher Fähigkeiten, so daß ein Besuch der Vorstellungen sicher jedermann zwei Stunden spannendster Unterhaltung bereiten und vielleicht auch manches Neue bieten wird.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Der Fußballklub Bern beabsichtigt für morgen Sonntag einen Ausflug ins Oberland. Die 2. Mannschaft dieses Vereins unterbricht in Thun ihre Reise zwecks Austragung eines Freundschaftsspieles gegen Thun I. Das Spiel beginnt morgens 10 Uhr auf hiesiger Allmend. Nach Schluß des Matches reisen die Berner per Schiff Richtung Interlaken weiter, um daselbst ihre übrigen Vereinsmitglieder zu begegnen.

— **Grand Cinema Fallen.** (Eingef.) „Gräfin Mariza." Der Film ist nach der gleichnamigen Operette von Kalman sehr geschickt bearbeitet und bringt alle die reizenden Szenen dieses Werkes wirksam zur Geltung. „Mariza" eignet sich vortrefflich zum Filmlustspiel. Erst scheint es eine kleine Courts-Mahler-Tragödie zu werden; aber die Inhaberin der Titelrolle, die Künstlerin Vivian Gibson, ist eine viel zu moderne Schönheit, hat viel zu komplizierte Nerven, als daß dies zuckersüße Ideal auf die Dauer zu bestehen vermöchte. Wie jedes gute deutsche Filmlustspiel, hat auch dieses den Vorzug, daß jeder Spieler der richtige, charmante Typ seiner Rolle ist. Auch Harry Liedtke ist viel zu gut und zu sympathisch, als daß man es so ohne weiteres begreift, hier einen der bekannten Damenlieblinge vor sich zu haben. Eine solche Rolle scheint eher auf den schönen Poseur Rodolpho Valentini zugeschnitten zu sein. Was der Operette nicht möglich ist, gelingt mühelos dem Film. Schöne Bilder aus der Pußta geben ihm ein natürliches, lebendiges Relief.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Das Programm dieser Woche bringt zwei gediegene Unterhaltungsstücke, eine dramatische Komödie „Die beiden Rivalinnen" mit Florence Reed in der Hauptrolle und ein dramatisches Abenteuer „Der Pflicht entgegen", das das Lebensschicksal von Dick Curtius zeichnet, der in seiner Jugend unschuldigerweise als Dieb aus der Schule gewiesen wurde und, von seinen Mitmenschen verachtet, seinen Heimatort verließ und Matrose ward. Ein wechselvolles Schicksal zieht an unserem Auge vorüber, und die Bilder finden ihren interessanten Höhepunkt auf hoher See, auf den Kriegsschiffen und auf einem Piratenschiff und schließlich beim Kampf zwischen zwei feindlichen Geschwadern, der technisch sehr gut aufgenommen ist. Das See- und Matrosenleben ist immer ein dankbares Thema für lebensvolle Geschichten, besonders für Geschichten im lebenden Bild.

———

Ausland.

Deutschland. Um die Fürstenenteignung. Die deutschen Gewerkschaften fordern in einem Aufruf die Arbeiterschaft auf, am kommenden 20. Juni für eine entschädigungslose Enteignung der Fürsten zu stimmen.

Frankreich. Ratifikation der Locarno-Verträge durch den Senat. Der Senat ratifizierte die Verträge von Locarno mit 272 gegen 6 Stimmen bei 278 Stimmenden.

Polen. Unsichere Lage. Der neue Präsident der Republik Moscicki wurde gestern im Schlosse vereidigt, wobei die Sozialisten ausblieben und die Kommunisten die Feier durch Zwischenrufe störten. Das Ministerium Bartel ist zurückgetreten. Die Lage in Polen ist wenig vertrauenerweckend. Im Gebiet von Lublin und Kielce ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Bei Warschau wurde ein Zug zum Entgleisen gebracht.

Rußland. Bolschewistisches Wirtschaftslatein zu Ende! Ein Dekret des Sowjet für Arbeit und Landesverteidigung fordert eine sofortige Erhöhung der Arbeitsleistung um mindestens 10 Prozent in sämtlichen industriellen Werken und Verkehrsunternehmungen. Die Teuerung zwinge zum allgemeinen Preisabbau. Dieser könne nur durch eine Steigerung der industriellen Produktion, eine Vermehrung der Arbeitsdisziplin, eine Verschärfung der Sparsamkeit und eine größere Genauigkeit des technischen Personals erreicht werden. In allen staatlichen Unternehmungen werden die Urlaubszeiten gekürzt.

Die „Tribuna" veröffentlicht einen Auszug vertraulicher Weisungen des Präsidenten des obersten Wirtschaftsrates von Sowjet-Rußland, Dscherjinschinski, an die Moskauer Presse, in der die Fehler und Mißerfolge der bolschewistischen Wirtschaftspolitik beleuchtet werden. Er fordert gebieterisch eine scharfe Sparpolitik der Staatsorgane und ein rationelleres Wirtschaftssystem. Die Industrieprodukte Rußlands kosteten jetzt fast doppelt so viel als vor dem Kriege. Die Kleinhandelspreise betragen das Dreifache der Großhandelspreise, was beweise, daß das heutige bolschewistische Wirtschaftssystem falsch und unrationell sei. Hunderte leben von unproduktiver Arbeit. Die Verwaltungen und Fabriken glichen oft politischen Vereinen. Die Presse müsse diese Mängel ans Licht ziehen, um die Krebsübel am russischen Wirtschaftsleben zu beseitigen. Obschon das Genossenschaftswesen die Grundlage des sozialistischen Wirtschaftssystems darstelle, habe es sich praktisch nicht bewährt. Von 2000 Genossenschaften, die über ein Kapital von 1,4 Millionen Rubel verfügten, seien dieses Kapital und darüber noch 400,000 Rubel verschleudert worden. Solche Genossenschaften stellten nur eine Ansammlung von Leuten dar, die es auf ihr Gehalt und ihre Bereicherung abgesehen hätten. Der Kleinhandel habe die vom Staat durchgesetzte Verminderung der Lebenskosten um 30 Prozent wieder aufgehoben. Die Behörden beschäftigten 400,000 Angestellte, die zusammen 90 Millionen Rubel Gehalt bezögen. Das System sei unbedingt zu bureaukratisch. Die Verwaltungskosten müßten daher vermin-

OT 2806 1926

des Finanzminister-Postens durch Caillaux ist nunmehr der Wechsel in der Leitung der Bank von Frankreich erfolgt. Das „Echo de Paris" bemerkt, Caillaux wünsche, daß die Bank aus ihrer etwas zurückhaltenden Stellung heraustreten und sich an die Spitze der französischen Finanzwelt stellen solle.

Italien. Geldknappheit im Vatikan. Der vatikanische Mitarbeiter des „Ambrosiano" berichtet von einer argen Finanznot des Vatikans. Die besondere Kardinalskommission der finanziellen Verwaltung habe festgestellt, daß die Einnahmen aus dem Petrospfennig und den andern Quellen in beängstigender Weise zurückgehen, während sich die Ausgaben ständig vermehren und Personal und Geistlichkeit Gehaltsaufbesserung verlangen. Sogar das Heilige Jahr, auf dessen Ertrag man große Hoffnungen gesetzt hatte, sei vom finanziellen Gesichtspunkt aus eine Enttäuschung gewesen, da die Pilgerspenden weniger eingebracht hätten als im Jubeljahr 1900. Zudem habe die Missionsausstellung dem Vatikan einen Verlust von mehreren Millionen verursacht. Trotzdem habe der Heilige Stuhl große Verpflichtungen für Neubauten und Erneuerungsarbeiten der apostolischen Paläste übernommen.

England. Stärke der Luftflotte. Im Unterhaus hat der Staatssekretär für die Luftschiffahrt in Beantwortung einer Anfrage mitgeteilt, daß am 30. April die englische Luftarmee 991 Offiziere und 10,238 Soldaten zählte. Die Zahl der Piloten der Reserveflotte betrage 708. Von diesen könnten 588 jederzeit verwendet werden.

Polen. Bestechungs-Skandale. Die Budgetkommission des Sejm, die bei der zweiten Lesung der Budgetvorlage die hauptsächlichsten Forderungen der Regierung zurückwies, worauf Ministerpräsident Bartel und Finanzminister Klarner in ostentativer Weise den Saal verließen, hat in später Abendstunde das Budget in der von der Regierung vorgelegten Form angenommen.

Weiter nahm die Budgetkommission einen Antrag an, wonach die Regierung ermächtigt wird, ein 6 Millionen-Dollar-Anleihen mit der Zündholz-Monopol-A.-G. abzuschließen. Der Referent, Abgeordneter Byrka, verliest einen Brief der obersten Rechnungsstelle, in welchem festgestellt wird, daß beim Abschluß des Abkommens mit der Zündholz-Monopol-A.-G. große Bestechungen vorgekommen sind. Der Abgeordnete Wirzikowski erklärte, es seien einige tausend Dollar als Bestechungsgelder verwendet worden. Er verlangte, daß der gewesene Ministerpräsident Grabski vor einen Staatsgerichtshof gestellt und zusammen mit dem Leiter der Zündholz-Gesellschaft zur Verantwortung gezogen werde. Die schwedische Gesellschaft hätte sich übrigens nicht an das Abkommen gehalten.

Vereinigte Staaten. Europabesucher. Gegen Ende der vergangenen Woche haben sich auf 12 Passagierdampfern 12,000 Personen von den Vereinigten Staaten nach Europa eingeschifft, um dort die Sommerferien zu verbringen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Unglückliches Ende eines Schulausfluges. Als abends ein mit etwa 100 Schulkindern der siebten und achten Klasse der Volksschule in Schriesheim (Baden) besetzter Lastkraftwagen mit Anhänger auf dem Heimweg von einem Ausflug die Friedrichsbrücke passiert hatte, brach die linke Seitenwand des Kraftwagens ab, so daß die auf dieser Seite auf einer Bank sitzenden Kinder auf die Straße fielen. Sieben Kinder mußten in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Drei konnten nach Anlegung eines Notverbandes nach Hause fahren, während vier zurückbleiben mußten. Von diesen schweben zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren in Lebensgefahr.

— Böswillige Brandstiftung. In der Nacht vom 15. auf 16. Juni brannte in Grlisch (Prättigau) ein Wohnhaus nieder. Der Besitzer befand sich zu dieser Zeit in Maienfäß, seine Frau und seine zwei kleinen Kinder konnten sich retten. Gewisse Anzeichen sprachen für böswillige Brandstiftung. Der Verdacht richtete sich gegen die Frau des Eigentümers, die nunmehr in Chur vor dem Verhörrichter die Tat eingestanden hat. Da sich die Familie in geordneten Verhältnissen befand, sind die Beweggründe der Frau nicht erkennbar.

— Todesopfer infolge Blitzschlag. In verschiedenen Gebieten Süddeutschlands gingen schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen und Hagel nieder. Bei Bezau wurde ein 15jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen. Zahlreiches Vieh wurde erschlagen. Bei Oberstdorf tötete der Blitz zwei Personen, darunter eine Mutter von fünf Kindern. Ein Bergführer, der sich in der Nähe eines Bahngeleises aufhielt, wurde gleichfalls vom Blitz erschlagen. Bei Schorndorf schlug der Blitz in ein zweistöckiges Haus, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. In Neustadt wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. An andern Orten wurden außerdem drei Personen vom Blitz getötet. In Ehlingen wurden durch einen Wolkenbruch die Wiesen in Seen verwandelt. Der Neckar bei Rottenburg ist um 17 Zentimeter gestiegen. Der Fluß führt Schweine und andere Tiere mit sich. In Trochtelfingen drang das Wasser meterhoch in die Getreidemühle ein. Das ganze Mühlenwerk ist vernichtet. In manchen Gegenden wurden die Felder in ganz kurzer Zeit mit etwa 10 Zentimeter hohem Hagel bedeckt.

— Der Arm der Gerechtigkeit. Die Polizei verhaftete in Cherbourg im Moment, als er sich nach Kanada einschiffen wollte, einen Schweizer namens Otto Schellenberg, Zeichner, der von den Zürcher Polizeibehörden wegen Betrügereien steckbrieflich verfolgt wird.

— Schadenfeuer. Am Samstag nachmittag brach im Hafen von Antwerpen ein Brand aus, dem 1500 Ballen Baumwolle und 1500 Ballen Kopra zum Opfer fielen, welche mit einem norwegischen Dampfer aus Australien hergebracht waren. Es gelang der Feuerwehr, den Brand zu löschen. Die Waren gehören einer Antwerpener Firma.

— Die Ueberschwemmungskatastrophe in Mexiko. Aus Leon im Staate Guanajuato wird gemeldet, daß die Ueberschwemmungen zahlreiche Opfer gefordert habe. Bis jetzt wurden 100 Leichen geborgen; man befürchtet jedoch, daß gegen 1000 Personen umgekommen sind. Der vierte Teil der Bevölkerung ist obdachlos und befindet sich in größter Not. Der Schaden wird auf 4 Millionen Pesos geschätzt. Hunderte von Familien flüchteten in die Berge. Die Kinder werden in den Kirchen untergebracht. Militärabteilungen und Hilfskolonnen befinden sich auf dem Wege nach dem Ueberschwemmungsgebiet.

Sport.

Schweiz. Fußballmeisterschaft.

Das in Zürich ausgetragene Schlußspiel zwischen dem Grasshopper-Klub Zürich und Servette (Genf) um die schweizerische Fußballmeisterschaft Serie A endete mit 2:2 unentschieden.

Kleine Zeitung.

— Der Schirm in Afrika. Bei allen Negern sieht, wie bekannt, der Sonnenschirm in hoher Gunst. Er gilt als Zeichen der Vornehmheit und der Eleganz. Es kommt auch dabei nicht darauf an, woraus er gemacht ist; an Stelle der Baumwolle tritt häufig auch Papier oder Gras. Es kann auch sehr gut sein, daß der Bezug bereits als Schutzdach eines Ochsenwagens eine ehrenvolle Dienstzeit hinter sich hat. Die Männer sehen sehr darauf, daß das Dach über ihren Häuptern fest sei, damit es auch zusammengeklappt als Transportmittel für getrocknete Fische, Tabak und andere Dinge gute Dienste leisten kann. Feine Leute legen Wert darauf, einen aus Europa importierten Schirm zu haben. Die Aermeren begnügen sich mit den Erzeugnissen der chinesischen und japanischen Industrie, die mit Pergamentpapier bezogen sind und ein Bambusgestell haben. Diese Schirme sind in der Tat außerordentlich leicht und praktisch. Auch die in Afrika reisenden Europäer ziehen diese Bambusschirme den europäischen vor, weil sie sehr rasch trocknen.

— Eine Wendung. In einem Vereinsbericht über eine Liebhabervorstellung zum Stiftungsfest heißt es u. a.: „Die dankbaren Zuschauer konnten die Tränen der Rührung, die sie beim ersten Stück vergossen, gleich stehen lassen, denn diese verwandelten sich bei dem folgenden Schwank in Lachtränen."

Verantwortlich:
Dr. E. Kunz, Redaktor / Carl Muntwyler, Verleger
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 28. Juni 1926, vormittags 10.30 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	15.—	15.20
London	25.08	25.18
Berlin	122.90	123.10
Amsterdam	207.30	207.70
Wien	73.—	73.40
Budapest (pro Million)	72.20	72.50
Prag	15.25	15.40
Rom	18.65	18.85
Brüssel	14.70	15.10
New York	5.14	5.19
Madrid	83.25	83.75
Kopenhagen	136.90	137.20

Thuner Tageschronik

Dienstag den 29. Juni 1926.

Freikonzerte: Confiserie-Restaurant Beaurivage, nachmittags und abends.
Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confit. Gartenmann, Hauptgasse.
Café du Pont: Konzert von nachm. 4 Uhr an.
Kursaal: Nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Chez Rigol salle au 1er.

WEIN-BIER-RESTAURANT STERNEN THUN BÄCKEREI CONDITOREI
Süffiges Gurtenbier, hell und dunkel
1924

Bade-Artikel
Schwimmgürtel
aus Kork und Gummi
P. Volz-Siegfried
Sanitätsgeschäft
THUN, Bälliz 35
2876

Schuh-Nestel
Echte Fischleder-Riemen
J. Wunderlich
Lederhandlg.
THUN
2195

Zu mieten gesucht
auf 1. Juli sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit etwas Garten, an alleinstehende Person (Lauenen bevorzugt).
Adresse bei der Expedition d. Bl. 3110

Visitkarten
fertigt an
Carl Muntwyler, Thun

Der Hund hat Flöhe,
Der Hund stinkt,
Der Hund hat Ausschläge,
darum verwenden Sie
Cutisan-Seife
in Fläschchen zu Fr. 2.30 und 4.80. 3107
Otto Ed. Kunz, Thun
Droguerie „Edelweiß"

Dienstag und Mittwoch schöne billige 3111
Erdbeeren
B. Valentini
Laden Hauptgasse 27
Stockhornstr. 14.

Herr sucht für kürzere Zeit in der Stadt Thun
möbl. Zimmer
Offerten erbeten an Kornhaus-Postfach 14361 Bern. 335 P

Verlangt Muster!
Reduzierte Preise
10.000 M. Hemden-Stoffe Oxford, broché, extra schwer, Fr. 2.25 red. auf Fr. 1.65.
10.000 M. Schürzenstoffe, Merino, Foulard, Hidrom, Vichy etc. Fr. 1.90 und 1.55
5000 M. Mousseline, rein Wolle, Phantasie, Fr. 2.70 und 1.90.
5000 M. Manchesterstoff, braun u. oliv, extra stark Fr. 3.90. 9331 P
5000 M. Matratzendrilich, cm. 150 la. Fr. 3.— u. 2.70
3000 M. Wollbuxkin, für Männer und Knaben, Fr. 7.75 und 4.—.
5000 Männerhemden, in Oxford, Fr. 5.25 und 4.75
Verlangt auch Muster in Herrenstoffen, Wollenstoffen für Frauen; Bettwaren, Futterstoffen etc.
Gebrüder Bianchetti
Locarno, (Tessin).

STREIT'S Gut Frisch Billig Kolonialwaren
Erfrischungsgetränke
Lenzburger Himbeersirup 1/1 Fl. 1.50, 1/2 Fl. 2.50; Citrol Rolle —.35 (3 Rollen —.95); Dr. Wanders Citronensaft Fl. 1.50 und Sirupessenzen Fr. -.75 (3 Fl. 2.05)
G. Streit, Bälliz, Thun
und franko durch m. Ablagen

Kirchlicher Reformverein Thun
und Umgebung.

Versammlung

Mittwoch den 30. Juni 1926, abends 8¼ Uhr in der Aula des Seminars.

1. Kurze Berichterstattung über den schweizerischen Reformtag in Bern.
2. Vortrag von Herrn Pfarrer von Kaenel in Murten: Leid und Glaube.

Jedermann ist freundlich eingeladen,
3109 Der Vorstand.

Schönheitspflege
Gesichtsmassage, Manicure nach System des Institut de Beauté Paris. 918
Ed. Wind, Freienhofgasse
Salon de Coiffure

Bad- und Massage-Institut
THUN-LAUTITOR 2926 Viktoria Telephon 1137 H. Zentner

Suchen Sie etwas
sei es
eine Wohnung
eine Hypothek
eine Stellung
ein Grundstück
Sie finden es
durch ein Inserat im „Oberländer Tagblatt".

PHOTO
Bälliz 1 G. SCHNEITER Tel. 482
Apparate THUN Zubehör
Entwickeln - Kopieren - Vergrösserungen
2212

Zu den Sommerpreisen
erhalten Sie: 2722
Union-Brikets, Belgischer-Anthrazit
Belgische Würfelkohlen, Saarkohlen
Ruhrcoks, Eiform, Schmiedekohlen
Gascoks vom Thuner Gaswerk,
Ia. Buchen- und Tannenspälten
(auf Wunsch gesägt und gespalten).
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens:
G. Bärfuß Sohn, Holz u. Kohlen, Thun Tel. 85 u. 1025

Zu verkaufen
in schönster Lage 1 Einfamilien- und ein 2-Familienhaus, in nächster Nähe Thuns.
Offerten sub Chiffre 2949 an die Expedition.

Phosphor-, Kali- u. Stickstoff-Dünger
offen in garantiert guter Qualität gibt kiloweise billigst ab 2564
Otto Ed. Kunz, Droguerie „Edelweiss", Thun.

Meta-Apparate
Werner Joho
Seefelddroguerie
Thun
1564

Zu mieten gesucht
auf 1. Nov. eine Dreizimmerwohnung. 3048
Nähere Angaben an Postfach 12494 Thun.

Betten und Polstermöbel
werden gut und billig umgearbeitet bei
J. Bertschis Wwe.
Mittlere Straße

Pensionäre
werden stets angenommen; Gute Küche Mäß. Preise.
Höfl. empfiehlt sich 2488
Blaukreuzhof Thun.

Zu vermieten
komfortable sonnige 1-Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller, Kammer, Bad, Estrich und Garten. Offerten unter Chiffre 314 P an Publicitas Thun.

Frische Früchte
Aprikosen Fr. 12.—
Pfirsiche „ 11.—
der Korb v. 10 Kg. franko.
Alpenrosen Fr. 1.50 p. Kg.
Bassetti, St. Antonio (Tes.)

Phoenix
Nähmaschinen, auch zum Sticken und Stopfen, sowie sämtliche Reparaturen. Nadeln und Oel empfiehlt höflich E. WITSCHI, Aarestr. 10, THUN. Tel. 6.06 2867

Verkaufe 10-wöchige Rehpinscher/Foxterier
zur Auswahl zu sehr günstigen Preisen. Liebevolle Behandlung erwünscht.
Interessenten belieben sich zu melden unt. Chiff. 3096 an die Expedition.

Westminster
Regulatoren
sehr billig, erhältlich mit Garantie bei 3093
P. Bühlmann
Uhrmacher — Bälliz
5% Rabatt!

Zimmer
zu vermieten, sonnig, hell, im Hoffstettenquartier
3090 R. Ryser
Göttibach.

RAHMEN
STETS IN GEDIEGENER AUSWAHL BEI
CARL MUNTWYLER · THUN

OT 0608 1926

Thuner Tageschronik

Samstag den 7. August 1926.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Confiserie-Restaurant Beau-Rivage, nachmittags und abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confis. Gartenmann, Hauptgasse.
Kursaal: Nachmittags Konzert, abends Jazz.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol salle au 1er.
Du Pont: Konzert: Die lustigen Isartaler.

Zivilstandschronik von Thierachern.

Geburten:

Juli 2. Rudolf Martha, Johanns des Schneiders, von Mühlethurnen, in Uetendorf, Berg. 7. Peter Mathilde, Karls des Schlossers, von Eggiwil, in Uetendorf, Brügg. 11. Reußer Werner, Joh. Gottfrieds des Gießers, von Heiligenschwendi, in Uetendorf, Mühleholz. 12. Nafzger Fritz, Johanns des Landwirts, von und in Uetendorf, Giblig. 13. Studinger Anna, Oskars des Chauffeurs, von Hellikon, Kt. Aargau, in Uetendorf, b. Bach. 15. Trachsel Rosa Marianna, Fritzes des Landwirts, von Noflen, in Uebeschi, Neuhaus. 16. Dolder Oskar Alfred, Eduard Alfreds des Fabrikarbeiters, von Schangnau, in Thierachern, Schwand. 25. Stuber Maria Louise, Isidors des Fabrikarbeiters, von Marbach, Kt. Luzern, in Uetendorf, Buchshalten.

Todesfälle:

Juli 2. Siegenthaler Friedrich, Ehemann der Elise geb. Graf, Fabrikarbeiter, von Trub, in Uetendorf, Allmendgäßli, geb. 1873. 16. Grunder Anna Marie, ledig, Schneiderin, von Bechigen, in Uetendorf, Einschlag, geb. 1859. 20. Schneider geb. Hutmacher Anna Maria, Jakobs sel. Witwe, von und in Uetendorf, Frohnholz, geb 1846. 24. Urfer Christian, Ehemann der Magdalena geb. Brysi, pens. Chef der Munitionsfabrik, von und in Thierachern, Giebelmättli, geb. 1857. 24. Bürki Karl, Witwer der Rosa geb. [...]iger, Landwirt, von Langnau, in Uebeschi, [...]selen, geb. 1870. 25. Schneider Jakob, Ehemann 2. Ehe der Margaritha Reusen geb. Mühlematter, pens. Fabrikarbeiter, von und in Uetendorf, Hohlengasse, geb. 1846. 30. Erb geb. Rufener Marie, Ehefrau des Erb Rudolf, von Röthenbach, in Uebeschi, Gänsemoos, geb. 1887. 30. Jenni Walter Fritz, Gottfrieds des Walzwerkarbeiters, von Niederhünigen, in Uetendorf, Schulrain, geb. 1926.

Eheverkündungen:

Juli 21. Rolli Fritz, ledig, Bankangestellter, in Biel, mit Schminke Alice, ledig, in Biel. 30. Stettler Gustav, ledig, Fabrikarbeiter, in Uetendorf, b. Bach, mit Bützer Rosa, ledig, in Steffisburg, Erlen.

Druck-Arbeiten
bestellen Sie in der Buchdruckerei
Carl Muntwyler / Thun

Steigerungs-Publikation

Im Verwertungsverfahren gegen Kaspar Schnellmann, Dammweg 41, Bern, gelangt Dienstag den 10. Aug. 1926, vormittags 11 Uhr bei der Garage d. Herrn Käsermann, Dürrenast, an eine erste öffentliche Steigerung: 1 Automobil „Stöwer" mit Ladebrücke und Luxuschassis; amtlich geschätzt für Fr. 2500.—.

Thun, 6. Aug. 1926.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 8785

Steigerungs-Publikation.

Steigerungsgegenst.: 1 Kuh, rotblösch, 1 Faselschwein, 15 Hühner, 1 Brennereieinrichtung, 3 Ster Tannenholz, 1 m³ tannene Laden und ca. 600 Stück tann. Reiswellen.

Erste Steigerung: Donnerstag den 12. August 1926, nachmittags 3 Uhr b. Christian Gerber, Landwirt, Trimmlern, Homberg.

Thun, 6. Aug. 1926.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 3784

Stets
Inserieren hat Erfolg

Junges, erholungsbedürftiges Mädchen, das kochen kann, sucht leichte
Stelle
für 4—6 Wochen.
Offerten sub Chiffre 390 P an Publicitas Thun.

Pastetli Vol-au-vent Früchtekuchen und Süsspeisen
empfiehlt
Gartenmann
Hauptgasse
2541

Bürger-Turnverein Thun

Berg-Turnfahrt
aufs
Morgenberghorn
Samstag auf Sonntag 7./8. Aug. 1926.
Abfahrt des Zuges nach Spiez 20.12.
Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.
3779 Der Vorstand.

3 Netzleibchen
4.20 3770
Stück Fr. 1.50 in jeder Grösse gleicher Preis
4 Jahreszeiten A.-G.
Bälliz

Tücht. Damenschneiderin
sucht Stelle
in Atelier oder Geschäft. Eintritt sofort oder später.
Offerten erbeten unter 8781 an die Exped.

Occasion!
Zu verkaufen
1 Schaufenster, besteh. aus Glace, 1,40×2,60, Schiebfenster und Rolladen. Flurweg Nr. 9
8787 Ittenmatte.

Steigerungs-Publikation

Im Verwertungsverfahren gegen Alfred Wälti, Holzhändler in Zweisimmen, gelangt Dienstag den 10. Aug. 1926, vormittags 10 Uhr bei der Garage d. Herrn Otto Jaugg, Burgstraße in Thun, an eine zweite öffentliche Steigerung: 1 Automobil „Fiat".

Thun, 6. Aug. 1926.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 8783

Wer würde einem Fräulein 389 P
Deutsch-Stunden
geben und zu welchem Preise? Offerten an Publicitas Thun.

Sportplatz Allmend

Sonntag, 8. August
2 Freundschaftsspiele
nachmittags 1.15 Uhr
Thun II-Lerchenfeld I Thun
3786 2.45 Uhr
Thun I
Viktoria Bern I
Promotion

Kilchengeräucherter 391 P.
Magerspeck
zum Rohessen, Bauernschinken im Anschnitt empfiehlt höflichst:
Anton Beutler, Metzgerei, Unterbälliz

Besser als Kuhmilch

die während der warmen Jahreszeit Säuglingen und kleinen Kindern Diarrhöe und Erbrechen verursacht, ist Galactina Kindermehl. 9139P
Es hat sich seit über 40 Jahren bewährt und ist das einzige Kindermehl, das aus mehr als 50% reiner Alpenmilch besteht. Es verschafft gesundes Blut, stärkt die Knochen und ist vitaminreich. Besser als Kuhmilch und alles andere ist

GALACTINA KINDERMEHL

Zu mieten gesucht von Ehepaar ohne Kinder, geschäftskundig, irgend ein kl. Geschäft, wenn möglich mit etwas Land, auf Oktober.
Offerten an 8778
Frau Bieri, Gwattstraße, Gwatt.

Gesucht per sofort
2 Schreiner-Lehrlinge
1 Zimmer-Lehrling
Grütter, Schneider & Cie.
8773 Thun.

Zu vermieten
große
3-Zimmerwohnung
mit Lauben, Gas, Kraft, Bad, Waschküche und Garten, auf 1. Nov.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 8788

Zu vermieten
auf 1. Nov. 1926, im Neubau Nr. 44 an der Länggasse, eine schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung
mit Etagenheizung, Bad, Waschküche, Keller, gr. Garten und Pflanzland.
Anfrag. sind an Konsumverein Thun-Steffisburg & Umgebung zu richten. 8776

Zu verkaufen
in Hilterfingen
Zehn-Zimmer-Chalet
mit Garten, direkt am See. 5-Zimmerwohnung sofort beziehbar.
Adresse im Bureau dieses Blattes. 8775

Damen-
Windjacken
Sporthosen
Pumphosen 8668
Sporthaus Kipfer
Thun, Bälliz 33

Eier
große, italienische, per Stück 15 Cts., 100 St. Fr. 14.—. Zu haben bei
C. Pettent
Oberbälliz 8787

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. 1/2 Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

ZYP
Reinigungsmittel
Die beste Hilfe der Hausfrau beim Waschen und Putzen
Sehr sparsam im Gebrauch und absolut unschädlich
Flasche Fr. 2.50 reicht für 1200 l Wasser
9482
ZYP
In Drogerien zu haben

Damengürtel
weiss, schwarz, farbig in diversen Breiten von Fr. 2.— an empfiehlt
Sattlerei Fr. Schwarz, Thun
Rabattmarken.

Zu vermieten
per sofort oder später sehr sonniges, modernes
3 Zimmer-Logis
compl., mit Bad, Keller und Estrich. Neuzeitliche Waschküche auf d. Estrich mit großer Tröcknerterrasse
Auskunft Neubau Bälliz 32, im Laden.
3616

Zu vermieten
ein schön möbliertes
Zimmer
8706 Bälliz 42, 3. St.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, unvergeßlichen Gatten, Bruder, Schwager und Onkel 3774

Robert Witschi

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 51 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Glockenthal, 5. August 1926.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Frau Anna Witschi-Wahlen, Glockenthal und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 7. Aug., nachm. 4 Uhr, in Steffisburg.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 8. August 1926:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9½ Uhr Predigt von Hrn. Pfarrer Rohr. Lieder Nr. 16, 352.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Burri, Reutigen (bei trockenem, schönem Wetter im Wald bei Schoren).

Goldiwil: Nachm. 2½ Uhr Predigt von Hrn. Pfarrer Rohr,

Gottesdienst für Schwerhörige: Nachmittags ¼4 Uhr im Blaukreuzhof von Hrn. Pfr. Heß, Sigriswil.

Culte protestant français à l'Eglise de Scherzligen à 9½ heures par Monsieur Voumard, Pasteur à Courtelary.

Katholische Landeskirche. Christ- (alt-) kathol. Gottesdienst um 9 Uhr in der Engl. Kirche in Hofstetten (Göttibach) Amt mit Predigt von Hrn. Pfr. Bailly.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um 7½ Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9½ Uhr. 8 Uhr abends Andacht mit Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science-Vereinigung Thun, Riesenstr. 8, vormittags 9½ Uhr, abends 7½ Uhr. —

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 8. August 1926:

Vorm. 9½ Uhr bei schöner, trockener Witterung Waldgottesdienst auf der Klostern, unter freundlicher Mitwirkung der Schützenmusik, Predigt von Hrn. Pfr. Hopf.

Zu vermieten
schönes Drei-Zimmerlogis mit allem Zubehör inmitten der Stadt, per sofort beziehbar. [341P.
Auskunft erteilt Rest. z. Kreuz, Unter-Bälliz.

Freitag und Samstag schönes, junges
Pferde-Fleisch
3782] bei Haußener, Kasernenstr. 21.

Student wanted as walking teacher in outdoor life for two youngs boys in the afternoon.
Sich melden im Bureau des Hotel Moy, Oberhofen am Thunersee. 8780

Frische Heidelbeeren
5 Kg. Fr. 4.70; Kg. 10 Fr. 8.80
G. Pedrioli, Bellinzona.

Stelle gesucht
Tochter, die schon in Pension und Privat als Zimmermädchen gedient hat, wünscht gl. Stellung, oder als Stütze d. Hausfrau, in besseres Haus.
Auskunft erteilt 8777
Frl. L. Pfund, Brauerei Glockental

Großer, billiger Verkauf
im Kleiderhaus
Wilh. Wethli, Beau-Rivage
Thun ~ Hofstetten
früher Freienhoflaube
3771

OT 07.08.1926

sein wird, ein dickes Buch füllen. Sie wurde im allgemeinen so gut gehandhabt, daß in den früher nicht seltenen Zeiten schwerer Teurung bei uns kaum jemand Hungers gestorben ist, was anderswo etwa vorkam. Das zu beobachtende Verfahren kannte man aus der Bibel vom klugen Joseph in Aegyptenland her.

Da die Staatseinkünfte zu einem guten Teil in Zehnten, Bodenzinsen und verwandten Feudalabgaben bestanden, war der Staat der größte Inhaber von Getreide im Lande. Zu allen landvögtlichen Sitzen gehörten große Zehntscheunen und Kornschütten; eine Reihe von Kornhäusern war in wohlüberlegter Anordnung über das ganze bernische Gebiet verteilt. Der Staat verwendete das Getreide zu Besoldungen, Löhnen, Armen- und Brandsteuern, hielt immer einen großen Vorrat für Kriegs- und Notzeiten auf Lager und was als entbehrlich oder zum Abstoßen nötig erachtet wurde, kam planmäßig zum Verkauf an Händler und Private. Welsch-Bern tauschte seinen Wein an Korn aus Deutsch-Bern, womit beiden Teilen gedient war.

Näher kann hier auf die Verhältnisse früherer Jahrhunderte nicht eingegangen werden. Aber der Stand der Dinge gegen Ende des 18. Jahrhunderts soll doch berührt werden, weil damals auch die Frage eines Getreidemonopols untersucht worden ist.

Eine eben erst überstandene Teuerung und die drohenden kriegerischen Verwicklungen, welche zwischen dem revolutionären Frankreich und seinen Nachbarn unvermeidlich schienen, ließen es 1791 als geboten ansehen, in der Getreideversorgung des Landes umfassende Maßnahmen zu treffen. Eine große Kommission von Sachverständigen behandelte den Gegenstand und erstattete darüber ein gründliches Gutachten. Sein Leitgedanke war, Mittel und Wege zu suchen, daß im Kanton beständig genügend Getreide zu einem tiefern Preise vorhanden sei.

Man zog in Betracht, daß in den letzten Jahrzehnten infolge Zunahme der Kartoffelpflanzung und der „künstlichen Wiesen" die Anbaufläche des Getreides ziemlich zurückgegangen war. Bei einer Bevölkerung von 400,000 Seelen und einem durchschnittlichen jährlichen Bedarf von 15 Mäß auf den Kopf wurde das Jahreserfordernis für den ganzen Kanton auf 6,000,000 Mäß veranschlagt. Aus frühern statistischen Erhebungen war bekannt, daß im Mittel jährlich an Brotgetreide (Hafer nicht inbegriffen) etwas über 4,000,000 Mäß geerntet wurden. Mithin mußten aus dem Ausland noch 2 Millionen, d. h. ein Drittel des Gesamtbedarfs, bezogen werden.

Die Sachverständigen kamen zum Schlusse, für gewöhnliche Zeiten werde der freie Handel jenen fehlenden Drittel aus eigenem Antrieb und ohne Schwierigkeit ins Land bringen, dagegen müsse der Staat für Zeiten von Mißwachs und Krieg planmäßige Vorkehren treffen. Die bisherigen sehr zahlreichen Verordnungen über die Getreideversorgung seien nur Gelegenheitsarbeit gewesen, man müsse ein System in die Sache bringen. Dieses habe sich auf die Erhaltung eines mittleren Getreidepreises zu gründen. Dabei könne der mit allen Mitteln zu fördernde Ackerbau bestehen, aber auch die in Gewerbe und Industrie tätige Bürgerklasse werde nicht mit zu teurem Brot rechnen müssen. Die Regierung habe nach beiden Seiten hin nur ausgleichend zu wirken, ohne sich dem Vorwurf eines „gehässigen Monopoli" auszusetzen. Ein besonderer Abschnitt des Gutachtens erörterte die technischen Seiten dieser Ordnung und die tunlich einfach zu gestaltende Verwaltung des obrigkeitlichen Getreides.

Der bei Eiben zusammenberufene Große Rat behandelte die Vorlage in vier Sitzungen um die Jahreswende 1791/92 und nahm die folgenden Grundsätze an:

1. Unter Aufhebung aller bisher entgegenstehenden Vorschriften soll der inländische Getreidehandel zu allen Zeiten frei sein. Ebenso sollen Ein- und Ausfuhr von Brotgetreide nur unter bestimmten Voraussetzungen beschränkt werden.

2. Als mittlerer Getreidepreis für ein Bern Mäß Kernen gelten im deutschen Teil des Kantons 17 Batzen, im welschen Teil 18 Batzen nach den Feststellungen auf den Getreidemärkten zu Bern und zu Lausanne.

3. Fremdes Getreide soll nicht mehr eingeführt werden, wenn der Inlandpreis auf 14 und 15 Batzen gesunken ist. Die Einfuhr darf nicht gesperrt werden, wenn der gesetzliche Getreidevorrat des Staates noch nicht vollständig gedeckt ist. Die Einfuhr ist wieder freizugeben, wenn der Getreidepreis auf 16 und 17 Batzen ansteigt.

4. Die Ausfuhr ist erst dann zu verbieten, wenn der Preis auf 20 und 21 Batzen steht. Sie ist wieder zu gestatten, wenn er 18 und 19 Batzen ausmacht.

5. Diese Regelung von Ein- und Ausfuhr versteht sich dahin, daß die maßgebenden Getreidepreise während wenigstens dreier Monate ununterbrochen fortgedauert haben und amtlich festgestellt worden sind.

6. Die Obrigkeit soll in der Regel einen Vorrat von 500,000 Bern Mäß Kernen auf Lager halten. Dieser darf nicht unter 400,000 Mäß sinken, wohl aber bis auf 600,000 Mäß ansteigen. (Dafür boten die vorhandenen Kornhäuser Raum.)

Der wandelbare Getreidevorrat des Staates von 100,000 bis 200,000 Mäß wird nur dann auf den Markt gebracht, wenn die Ausfuhr gemäß Ziffer 4 verboten sein wird. Der Verkaufspreis des staatlichen Getreides folgt dem untersten gewöhnlichen Marktpreise.

Die Kornkammer ist befugt, allfällig unbehälfliche Schittenen zur Rettung des Getreides jederzeit zu versilbern. Etwa ein Drittel des obrigkeitlichen Getreides ist zur Erzielung größerer Haltbarkeit zu dörren.

7. Diese „Verordnung betreffend den Getreid-Handel und dessen Polizey", vom 4. Januar 1792, samt den darin angegebenen Preissätzen, soll für so lange in Kraft bleiben, als es dem Landeswohl dienlich und angemessen erscheint.

Leider war es dem alibernischen Staat nicht beschieden, diesen weitschichtigen volkswirtschaftlichen Versuch während einiger Jahrzehnte ruhig auszuproben. Bald kam fremdes Kriegsvolk ins Land und räumte Schatzgewölbe und Kornhäuser.

Die Lüderenkilbi und andere bäuerliche Volksfeste.

Seit vielen Jahrhunderten wird am zweiten Augustsonntag auf der prächtigen, aussichtsreichen Lüderenalp im bernischen Emmental eine weitberühmte Kilbi, die Lüderenkilbi, abgehalten, von welcher man im Volkslied singt:

„U we's be Lüderenchilbi isch,
So gaß mir eis ga schwinge
U bime Tröpfli chüele Wy
Tüe mir gar lustig singe."

Es ist guter, alter Schweizerbrauch, in der Hochsommerzeit, wenn die großen landwirtschaftlichen Werke alle bäuerlichen Kräfte während vielen Wochen ins Joch spannen, auch einmal zur Erholung einen ländlichen Festtag in Form einer Kilbi oder eines Bergdorfest zu veranstalten. In der Ostschweiz feiert man die Jakobskilbinen, meist am Jakobssonntag, dem dem 25. Juli folgenden Sonntag. Im Kanton Solothurn hat man die „Augstekilbinen", im bernischen Oberaargau die „Schnitterfunntige"; im Hügelgebiet des Emmentals, des Berner Oberlandes, in der Innerschweiz (Rigikilbi und andere), im Kanton Graubünden, die Bergdorfest. Einzelne von ihnen sind in den letzten Jahrzehnten verschwunden, andere indes werden jedes Jahr gefeiert.

Die Emmentaler Aelpler versammelten sich früher außer auf der Lüderenalp auch auf dem Napf, im heimeligen Schangnau, in Trub, in Eggiwil, auf der Schwarzenegg. Der „Napfsonntag" war weitbekannt. Die Grindelwaldner und Lauterbrunner gaben sich auf der Intramenalp (Kleine Scheidegg) ein Stelldichein, die Oberhasler und Grindelwaldner auf der Großen Scheidegg; die Frutiger, Adelbodner u. Simmentaler auf dem Renggli, einer Alp zwischen Sageten und Aeschi, am Fuße von Morgenberghorn und Schwalmeren gelegen; die Oberhasler und Unterwaldner auf dem Brünig zu dem bekannten „Stadtdorfest", der jetzt noch im Juli oder August abgehalter wird. „Bergkilbinen" gibt es heute noch in Simmental und Saanenländchen.

Am berühmtesten aber ist die „Lüderenkilbi". Das Lüderengäßli, der kleine Bergpaß am Fuße der schönen Rafrütti, eignet sich aber auch vortrefflich zu einem Stelldichein der Sennen und weiterer Wanderer. Viele Wege kommen hier zusammen: von Langnau, Wasen, Sumiswald, Grünenmatt, aus dem Frittenbach, dem Lichtgut und Laternengraben, von den Arnialpen, dem Dürrgraben, über all die vielen Eggen, die artisch schon sehr besuchenswert sind. Was gibt es Schöneres als eine Gratwanderung über die Emmentaler Berge an einem taufrischen, klaren Sommersonntag zur Lüderenkilbi, immer im Angesichte der majestätischen Berner Alpenkette!

Zur Lüderenkilbi gehört nach alter Tradition das Schwingen; hieß es doch früher im Emmental, es werde kein Schwinger zu einem größeren Feste zugelassen, wenn er nicht wenigstens zweimal auf der Lüderen geschwungen, hier also seine Sporen abverdient habe. Damals bildete bei dem Emmentaler Aelplern die Lüderenkilbi oft wochenlang das Tagesgespräch und man riet, wer wohl „dä Rung im Schwinge obenus mögi"! Auch heute wird natürlich an jeder Lüderenkilbi geschwungen. Der Schwingplatz ist etwa eine Viertelstunde vom Hotel entfernt. Getanzt wird im Freien, auf einer aufgeschlagenen Bühne. Heute dominiert wenigstens nachmittags das städtische Jungvolk. Abends aber kommen auch die Bauerntöchter und Aelplerinnen, vielfach in der alten Tracht, im „wytte Hemli" und „Chittubrüstli" mit passender „Scheube", um sich nach den Klängen der echt ländlichen Musik im Kreise zu drehen. Zu einem echten Volksfest gehören natürlich auch die Zwirbeler-Stände. Große Beigen goldgelber Lebkuchen werden verzwirbelt. Auch „Glücksbriefe" aller Art sind zu haben.

Trotz dem regnerischen Wetter der letzten Wochen werden sicher von Stadt und Land auch heuer zahlreiche Besucher bei schönem Wetter an die Lüderenkilbi pilgern.

Oberland.

— **Steinwild im Engelhorngebiet.** Letzten Dienstag fanden die Bergführer Niklaus Kohler, Vater und Sohn, beim Abstieg vom Simelistock gegen das Ochsental unter einer höhlenartigen Felsbalm einen jungen, toten Steinbock. (Eines der am 21. Juni ausgesetzten Tiere.) Er befand sich noch in frischem Zustande und zeigte, außer einer kleinen Wunde an einem Knie, keine äußern Verletzungen. Hingegen waren Augen und Zunge schon ausgehackt. Die Beiden transportierten das tote Tier nach Meiringen, wo die fachmännische Untersuchung ergab, daß das Tier einer Lungenentzündung erlegen war. Die übrigen vier ausgesetzten Tiere sind in den letzten Tagen gesichtet worden und befinden sich wohl.

Stadt Thun.

— **Aus der Unterstadt.** Diese Woche sind die Pflästerungsarbeiten an der Marktgasse, untern Hauptgasse und Schwäbägasse beendet worden. Damit hat nun, dank einer prompten Verständigung über die Anstößerbeiträge, die Unterstadt rasch einen modernen, sauberen Kleinsteinpflasterbelag erhalten. In Verbindung mit der Pflästerung wurden die Trottoiranlagen korrigiert und ergänzt und ferner der Platz bei der Einmündung der Schwäbägasse in die Marktgasse, nunmehr „Sternenplatz" genannt, neu gestaltet. Bissoiranlage und Transformatorenhäuschen wurden verlegt, wie auch der dortige Brunnen. Damit präsentiert sich dieser Platz mit dem wuchtigen ehemaligen Kornhaus des Spitals dahinter (heute befinden sich ein Coiffeurgeschäft und die Bureaux und Lagerräume eines Handelsgeschäftes in dem ehemaligen Getreidespeicher) recht hübsch.

Auch die Renovationsarbeiten am Aeußern des Rathauses, das in seiner heutigen Gestalt aus dem Jahre 1685 stammt — das erste, im 15. Jahrhundert abgebrannte Rathaus soll aus dem 13. Jahrhundert und die älteste Anlage zum heutigen Gebäude aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen — gehen zu Ende. Das stattliche Gebäude mit dem zierlichen Glockentürmchen und dem massiven Archtvturm hat damit ein wesentlich besseres Aussehen erhalten.

— **Fußballsport.** (Eing.) Die Eröffnung der Fußball-Saison steht vor der Türe. Sonntag 5. September beginnen die offiziellen Wettspiele um die Schweizerischen Meisterschaften in den verschiedenen Serien A, B, C, D und Junioren. Eifrig sind die Spielleiter mit ihren Mannschaften während der kurzen Ruhepause dem Training obgelegen. In größern Vereinen, wie Bern, Young-Boys und andere mehr, welche über die nötigen Finanzen verfügen, wurde ein eigentlicher Trainer im Hauptamt angestellt, welchem die Oberaufsicht und Leitung der Mannschaft untersteht. Die meisten dieser Trainer sind Engländer; auch 2 Ungarn sind in der Schweiz tätig.

In Ermangelung eines solchen Trainers hat der hiesige Fußballclub mit einem Mitgliede eines stadtbernischen A-Vereins ein Abkommen getroffen, wonach derselbe die Aktiven des F. C. Thun in die Geheimnisse des Fußballsportes einzuführen hat. Speziell in bezug auf die Junioren ist eine seriöse, umsichtige Leitung sehr notwendig, da sonst manches gute Talent nicht erkannt wird.

Zur Saisoneröffnung ist es dem F. C. Thun gelungen, für nächsten Sonntag zwei Freundschaftsspiele abzuschließen, und zwar werden als Gegner erscheinen: 1 Uhr 15 Lerchenfeld I — Thun II und um 2 Uhr 45 Vittoria I Bern, Serie Promotion — Thun I, Serie B.

Wir machen ein sportliebendes Publikum auf diese Veranstaltungen, welche auf der hiesigen Allmend stattfinden, aufmerksam.

— **Wiener Operette Krasensky.** Morgen Sonntag den 8. August gelangt nachmittags 3 Uhr im Kursaal die volkstümliche Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß zur Aufführung. Sonntag abends 8.30 Uhr wird die überaus humorvolle und melodienreiche Operette „Die keusche Susanne" mit Frau Direktor Krasensky in der Titelpartie gegeben.

Das nächste Gastspiel findet Dienstag statt.

Ausland.

Deutschland. Zum Handelsabkommen mit Frankreich Das provisorische Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich regelt, den Berliner Blättern zufolge, etwa die Hälfte aller schwebenden Fragen. Das Abkommen wird in der nächsten Woche dem Reichsrat und dem Reichstagsausschuß zugehen und am 30. August in Kraft treten.

— Kommunistische Brutalität. In der Nacht zum Mittwoch wurde auf dem Roßmarkt in Frankfurt a. M. der Artist Lippold mit schweren Hieb- und Stichwunden aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß Lippold von einer größeren Zahl kommunistischer Parteigänger überfallen, über das Gitter des Gutenbergdenkmals geworfen und am Kopf in furchtbarer Weise zugerichtet wurde. Lippold ist nun im Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Frankreich. Die Schuldenabkommen. Der Präsident der Finanzkommission der Kammer, Henri Simon, erklärte dem „Echo de Paris", die Kommission werde in der Lage sein, in den ersten Tagen der nächsten Woche ihren Bericht zum Gesetzesentwurf betreffend Ratifikation der Schuldenabkommen mit England und den Vereinigten Staaten vorzulegen, sofern die Regierung sich dazu entschließen sollte, diese Abkommen dem Parlament noch vor dem Abschluß der Session zur Ratifikation zu unterbreiten. Die Frage dieser Ratifikation soll, wie das gleiche Blatt meldet, am Montag morgen in einem Ministerrat geprüft werden.

— **Krawall in Toulouse.** Donnerstag abend fand in Toulouse eine fascistische Versammlung statt. Gegen halb neun Uhr wurde eine Gegenkundgebung veranstaltet. Als um 11 Uhr 10 diese fascistische Versammlung auseinanderging, stürzten sich die Gegenmanifestanten gegen die Fascisten. Die Fenster des Versammlungssaales wurden zertrümmert. Es kam zu Tätlichkeiten. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

— **Erhöhte Taxen.** Durch ein gestern veröffentlichtes Dekret werden die Posttaxen, sowie die Telephon- und Telegraphengebühren erhöht. Briefe bis zu 20 g Gewicht kosten von nun an 50 Rappen, von 20 bis 50 g 75 Rappen, bis zu 100 g 1,50 Franken. Eine gewöhnliche Postkarte muß jetzt mit 40 Rappen frankiert werden.

Italien. Beinahe Landesverrat, diesmal in fascistischen Augen, hat auch Arturo Toscanini, der berühmte Maestro der Mailänder „Scala", der erste Kapellmeister der Gegenwart, auf dem Gewissen, seit er sich neulich mit gelassener Selbstverständlichkeit weigerte, in der „Scala" auf Befehl die Fascistenhymne „Giovinezza" zu dirigieren. Politik gehöre nicht ins Theater. Toscanini ist „cum infamia" ausgestoßen, wird Mailand und das Land Italia wohl bald verlassen und vom übrigen Europa natürlich mit Begeisterung und offenen Armen aufgenommen werden.

— Gewitterschäden im Piemont. Nach den von der Landwirtschaftskammer von Turin angestellten Erhebungen über die Folgen des Gewitters vom Donnerstag, das die Gegend von Monferrato heimgesucht hat, wurden in der reichsten Weingegend Italiens außerordentlich hohe Schäden verursacht. Die heutige und zu einem großen Teil auch die nächstjährige Weinernte des Gebietes ist als gänzlich vernichtet zu betrachten.

Jugoslawien. Gesperrte Bahnlinie. Infolge Ueberschwemmung durch die Donau ist die Eisenbahnlinie Bogojevo-Dale in Slawonien unterbrochen. Da der Unterbruch noch einige Monate dauern kann, wird der gesamte Verkehr zwischen Subotica und Vinkovci über Indija umgeleitet. Die Bukarester Abteilung des Simplon-Orient-Expreßzuges wird über die Umleitungslinie geführt und in Stara Pazova abgehängt.

Rußland. Heuschreckenkrieg. Nach den Katastrophen durch Ueberschwemmung der Wolga und anderer russischer Flüsse, nach dem Auftreten der Pest im Uralgebiet und der Cholera in einigen Provinzen des Kaukasus und der Krim, des spanischen Fiebers an anderen Stellen hat in den letzten Tagen eine neue seltsame Geißel das Land getroffen. Die Blätter von Odessa berichten, daß die Bürger von Stavropol am Fuße des Kaukasus plötzlich sahen, wie der Himmel sich verdunkelte; eine schwarze Wolke, die vom Elbrus vorrückte, bedeckte den Horizont. Die Luft war erstickend. Es schien, als ob die Wolke wie eine schwere Bleikappe auf alle Wesen drückte. Die Bevölkerung, die bereits von dem Unglück in den letzten Zeiten in Erregung war, geriet in furchtbaren Schrecken und glaubte an einen bevorstehenden allgemeinen Untergang. Die Finsternis dauerte fast eine Stunde, dann riß das, was man für eine Wolke hielt, auseinander und es erschienen Stücke des blauen Himmels, aber plötzlich fiel ein dichter Regen hernieder, ein seltsamer Regen, der den Erdboden, die Dächer der Häuser und die Felder mit einer gelbgrünen Masse bedeckte, die sich bewegte und durcheinander kroch; es war ein Regen von Heuschrecken. Die schwarze Wolke war nichts anderes als ein Heuschreckenschwarm, ein ganzes Heer, das einige Teile abgesplittert hatte und sich nach Norden und Westen in der Richtung zur Wolga und zum Don wandte, so daß es jetzt in zwei große Heereszüge geteilt war. Am zweiten Tag erschien ein neuer ungeheurer Heuschreckenschwarm vom Elbrus her, dann ein dritter, ein vierter, und jetzt sind fast die ganze Krim, Kleinrußland und das Gebiet der Wolga und des Don von Heuschrecken überschwemmt. Die Regierung hat zur Zerstörung dieser gefräßigen Insekten Artillerie mobil gemacht und erstickende Gase anzuwenden versucht und aus der Höhe schleudern zahlreiche Flugzeuge besondere Gase, die die Heuschrecken vernichten sollen, während sie für die Menschen und die anderen Tiere nicht schädlich sind. Es sind riesige Mengen der Insekten auf diese Weise vernichtet worden; in einigen Provinzen wurden sie tonnenweise gesammelt und dienen nun zur Düngung des Bodens.

China. Keine Preßfreiheit. In Peking wurde ein Redaktor eines chinesischen Blattes verhaftet und am Freitag vormittag hingerichtet, weil er, wie man glaubt, angeblich einen Verleumdungsartikel gegen den zurzeit in Peking weilenden Generalgouverneur von Schantung schrieb.

Ein Justizskandal in Deutschland.

Die Stadt Magdeburg ist gegenwärtig Schauplatz eines großen Justizskandals, der, nachdem er bereits zu einem Kompetenzkonflikt zwischen dem Magdeburger Untersuchungsrichter und dem preußischen Ministerium des Innern Veranlassung gegeben hat, mehr und mehr politische Bedeutung gewinnt.

0 T 2008 1926

Besser als Kuhmilch

die während der warmen Jahreszeit Säuglingen und kleinen Kindern Diarrhöe und Erbrechen verursacht, ist Galactina Kindermehl. 9139P

Es hat sich seit über 40 Jahren bewährt und ist das einzige Kindermehl, das aus mehr als 50% reiner Alpenmilch besteht. Es verschafft gesundes Blut, stärkt die Knochen und ist vitaminreich. Besser als Kuhmilch und alles andere ist

GALACTINA KINDERMEHL

Pastetli
Vol-au-vent
Früchtekuchen
und Süsspeisen
empfiehlt
Gartenmann
Hauptgasse
2541

Zimmer

1986

gut möbliert, mit separatem Eingang, in ruhiger Lage, zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Versilberungen
und Reparat. von sämtlichen Bestecken und Tafelgeräten 3874

Vernicklungen
von Bestandteilen jeder Art. Massenartikeln, Autokühler etc. Fachgemässe Ausführung, Mässige Preise

J. Prerost
galvanische Werkstätte
Thun, Mühlequal 52

Lenk 1/5 Höhenkurort I. Ranges Excursionsgebiet Idealer Ferienaufenthalt **Lenk 1/5**

HOTEL WILDSTRUBEL

Komfortables Familienhotel in ruhiger, staubfreier Lage — Prospekte
Pension von Fr. 10.— an — — Eigenes Kurorchester
Es empfiehlt sich bestens Die Direktion: E. BURKHALTER.

ALPEN-RAHMEIS

Ice Cream „Thun"

3201

Die beste Erfrischung - Das beliebte Dessert

Wird hergestellt in der

Verbands-Molkerei

Molkereiweg 4 — Telephon 6.16

Erhältlich in Packungen à ca. 1, 1/2, und 1/10 Liter
Spezialpreise für ständige und grössere Bezüger

Ihren nächsten Waschtag
können Sie ohne Beeinträchtigung der Güte wesentlich billiger gestalten, wenn Sie für den Einkauf Ihrer Waschmittel unsere Migrospreise benützen. — (Wir berechnen solche schon von 3 Mengeneinheiten an).
G. Streit, Bälliz, Thun
und franko durch m. Ablagen

Freienhof-Garten Thun

Sonntag den 22. August 1926

Hundeschau

Standgeld: Fr. 1.— für Mitglieder und Fr. 2.— für Nichtmitglieder. 3948
Eintritt: Fr. —.60, Kinder die Hälfte.
Beginn des Richtens: 10 Uhr; Schluß der Schau: ca. 16 Uhr.

Bis 10 Uhr müssen die Hunde eingeliefert sein; sie brauchen nicht zum voraus angemeldet zu werden. Jeder Hund muß aber mit einem soliden Halsband und einer Leine oder Kette versehen sein. Weitere Auskunft erteilt Rob. Albrecht, Bankangestellter, Thun.

Bestes

Kochfett

zu 1.20 p. 1/2 Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Wer erteilt
Spanischstunden
und zu welch. Preis?
Offerten sub Chiffre 3994 an die Exped.

Schürzen-Zentrale

London-Haus
Thun - Bälliz

ZYP

Reinigungsmittel

Die beste Hilfe der Hausfrau beim Waschen und Putzen
Sehr sparsam im Gebrauch und absolut unschädlich
Flasche Fr. 2.50
reicht für 1200 l Wasser
9462

ZYP

In Drogerien zu haben

Gesucht

in ein hiesiges Geschäft
Laden-Lehrtochter
Schriftl. Offerten sub Chiffre 4008 an die Expedition d. Bl.

Zu pachten gesucht
am Thunersee 1-2 Such, gutes
Kulturland
mit Wohnung, für Gärtnerei.
Adresse erteilt d. Expedition. 3993

Zu vermieten
per sofort oder später sehr sonniges, modernes
3 Zimmer-Logis
compl., mit Bad, Keller und Estrich. Neuzeitliche Waschküche auf d. Estrich mit großer Trockneterrasse
Auskunft Neubau Bälliz 32, im Laden.
3616

Fischhalle Thun

Frische Fische

Cabliau	1.20
Colin	1.40
Merlans	1.-
Felchen / Féras	2.50
u. s. w.	317 P

Grosse Auswahl in Konserven für Hors d'Oeuvre

Frische Bressepoulets
Suppenhühner

Comestibles
Alb. Vix, Thun
5 Freienhofgasse 5
Telephon Nr. 24
5% Rabattmarken

Zu mieten gesucht

2-Zimmer-Wohnung, von jungem, kinderlos. Ehepaar; Nähe Thun bevorzugt. Adresse bei der Expedition. 3998

Zuverkaufen

wegen Anschaffung eines stärkern Typs, 1 neu und komplett durchrevidierter 4-Tonnen

„Berna" Lastwagen

mit Elastic-Bereifung u. elektr. Licht und neuer Ladebrücke.
Ferner: Ein 4-plätzig. Personenwagen
„Fiat Sol"
in bestem Zustande.
Offerten unter Chiffre W 2347 T an Publicitas Thun. 9629 P

Steigerungs-Publikation.

Steigerungsgegenst.: 1 Roßhaarbett, 1 Divan.
Erste Steigerung: Dienstag den 24. Aug. 1926, nachmittags 2 Uhr b. Wohnung des Walter Bürgi-Wolf, Reisender, Dürrenast.
Thun, 20. Aug. 1926.
Betreibungsamt Thun: Kunz. 4004

Schützengesellschaft Thun

mit Pistolensektion.

Schützen-Ausflug

nach Aeschiallmend
Sonntag den 22. August 1926.

Abschießen des [redacted] fakultativen Programmes. (Pistolenschützen oblig. Schießprogramm.)
Gemeinsame Abfahrt ab Thun mit Zug 5.35, Nachzügler 6.35 Uhr.
Mittagsverpflegung à Fr. 2.50 auf dem Schießplatz (Besteck mitbringen).
— Nachmittags Kellerchilbi. —
Zahlreiche Beteiligung erwarten
4002 Die Schützenmeister.

Wir offerieren in
Ia. Schweizerfabrikat

Sterilisiergläser „Helvetia"

(komplett) 4070

1/2	3/4	1	1 1/2	2 lt
1.20	1.30	1.40	1.50	1.65

Confitürengläser - Kochflaschen
mit und ohne Verschluss
Gelégläser
en gros Billigste Bezugsquelle détail
Jenni & Wüthrich, Thun
5% Rabattmarken Bälliz 42 5% Rabattmarken

Zu vermieten in Thun

an sehr verkehrsreicher Straße große, schöne

Werkstatt und kleiner Laden

mit sonniger, schöner Dreizimmerwohnung, eingetretener Umstände halber sofort oder später. Sehr günstige Lage für Motor-, Velo- und Maschinenhandlung mit Reparaturwerkstätte oder auch anderes stilles Gewerbe. Aeußerst billiger Zins. Offerten unt. Chiffre 4003 an die Exped.

Sportplatz Allmend

Sonntag, 22. August
4 Fussballspiele
Vormittags 10 Uhr
Lerchenfeld-Junioren Thun-Junioren I B
nachmittags 1.30 Uhr
Bümpliz I - Thun II Serie C
um 3 Uhr
Langenthal I - Thun I Serie B
um 4 Uhr 45
Viktoria III Bern - Thun III Serie D 4001

Jugendriege Thun

Wiederbeginn der Übungen

Samstag den 21. August, 2 Uhr nachm., in der Pestalozzi-Turnhalle. Neueintretende Buben sind herzlich willkommen (vide Textteil). Vorbesprechung des ganztägigen Ausfluges, wozu Eltern und Freunde eingeladen sind. 3992
Die Leitung.

AUTO-SATTLEREI

Auto-Verdecke
Seitenteile mit Patentzüger
Verdeckhousen / Radhousen
Staubdecken
Federeinfassungen
sorgfältige, fachmännische Ausführung
A. BÜHLMANN, THUN
Bärenplatz / Telephon 5.20

Viehversicherungs-Kasse Thun

Kreis I, Stadt

Samstag den 21. August 1926 wird auf der Freibank im Rathaus in Thun das Fleisch von einer notgeschlachteten Kuh zum Preise von Fr. 1.— per ½ Kilo ausgewogen. 4000
Die Mitglieder werden auf die statutarischen Bestimmungen aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Zu verkaufen

10 Minuten von der Stadt (Tramhaltestelle), in ruhiger, sonniger, staubfreier Lage, solid gebautes, komfortabel eingerichtetes 3965

Zweifamilienhaus

schöner Privatsitz, mit 2 Dreizimmerwohnungen, geschlossene Veranda, Toilettenzimmer mit elektr. Warmwasserboiler für Bad und Küche, 2 Mansardenzimmer, gut eingerichtete Waschküche, Keller, Estrich, Gas, Wasser, Etagenheizung, schöner Garten.
Kaufpreis zum Erstellungspreis: Fr. 49,500.—.
Offerten unter Chiffre 6472 an die Exped. d. Blattes.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 22. August 1926:

Stadtkirche: Predigt 9¼ Uhr; Hr. Pfr. Rohr. Lieder Nr. 177, 349.

Strättligen: 9¾ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger (bei schönem, trockenem Wetter im Wald bei Schoren).

Culte protestant français à l'Eglise de Scherzligen à 9¾ heures par Monsieur Charpier, Pasteur à Bienne.

Katholische Landeskirche. Christ- (alt-) kathol. Gottesdienst um 9 Uhr in der Engl. Kirche in Hoffstetten (Göttibach) Amt mit Predigt von Hrn. Vikar Rütti.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hoffstetten: An Sonntagen: Um 7¾ Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¾ Uhr. 8 Uhr abends Andacht mit Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science-Vereinigung Thun, Riesenstr. 8, vormittags 9¾ Uhr, abends 7½ Uhr. —

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 22. August 1926:

Vorm. 9¾ Uhr Predigt von Herrn Pfr. Hopf.

Oberl. Bezirksturnfahrt

nach der

Aeschiallmend

Sonntag den 22. August 1926

Besammlung der Thuner Turnvereine: 6 Uhr morgens bei der Pestalozziturnhalle.
Abmarsch: 6.15 Uhr. (Kleidung: Turnrenue.)

Ehren-, Frei- und Passivmitglieder der unterzeichneten Vereine, sowie Freunde und Gönner unserer Sache sind zur Teilnahme an obigem Ausfluge herzlichst eingeladen. Näheres vide Textteil. 3999

Ns. der Turnvereinigung der Stadt Thun:
Stadtturnverein.
Bürgerturnverein.
Turnverein Kaufleute.
Turnverein Ersatzlingen.

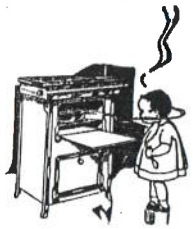
Schlußschwinget der Sektion Thun

Sonntag den 22., bei schlechter Witterung den 29. August 1926
beim Hotel Emmental in Thun
Beginn mittags 1 Uhr Beteiligung 50 Schwinger
Preise der Plätze: Sitzplatz Fr. 1.50, Stehplatz Fr. 1.—.

Abends gemütliche Vereinigung mit Tanz

Der Schwingclub Thun und Ueberfax, Wirt.
Anmeldung der Schwinger bis Sonntag mittags 12 Uhr, auf dem Festplatz.

Eine Ersparnis



ein
Gasherd Le Rêve
mit grosser Kochplatte, von
WEBER & Co., THUN
17 Frutigstrasse 17
4 verschiedene Plattengrössen für alle Platzverhältnisse

Thun

Grosser Jahr- und Viehmarkt

Mittwoch den 25. August 1926. 3997

Mech. Strickerei Steffisburg

Telephon 8.76

Anfertigung sämtlicher Strickartikel in Wolle und Seide. Sämtliche Damen-Costüme werden auf Maß gemacht. 2855
Mit höflicher Empfehlung Aug. Kunz-Egli.

Schönheitspflege

Gesichtsmassage, Manicure nach System des Institut de Beauté Paris. 918
Ed. Wind, Freienhofgasse
Salon de Coiffure

Danksagungskarten / Carl Muntwyler, Thun.

OT 21.08.1926

Die Ausgestaltung der Spiezerbucht.

(Schluß.)

Finanzielles.

Die Kosten des Projektes sind wie folgt berechnet worden: Terrainankäufe (ohne das bereits von der Gemeinde Spiez erworbene Land) 60,000 Fr., Anlagen von Straßen, Wegen, Promenaden, Tennisplätzen inkl. Anpflanzungen innerhalb der Ringstraße, Erstellen der Kanalanlage und Brülken, sowie der Pumpstation zur Spülung des Kanals zirka 245,000 Fr., Kurpavillon, Springbrunnen, Brüstungsmauern der erhöhten Promenaden und Differenztreppen zirka 145,000 Fr., diverse Mobiliar- und Einrichtungskosten 50,000 Fr., zusammen insgesamt

500,000 Fr.

Zur Beschaffung dieser Kapitalsumme ist vorgesehen, daß sich die Gemeinde Spiez, Verkehrsverein und Hotelierverein und die Privaten nach Maßgabe ihrer Finanzbeteiligung zu einer Kurgesellschaft zusammenschließen. Diese Gesellschaft ließe sich das von der Gemeinde erworbene Schachengrundstück abtreten und würde das herwärts der Pappeln gelegene Land hinzu kaufen. Der Finanzplan verteilt die Kosten folgendermaßen: Beitrag der Gemeinde Spiez à fonds perdu 75,000 Fr., erste Hypothek 250,000 Fr., Beteiligung der Gemeinde mit der zweiten Hypothek 75,000 Fr., eigenes Geld der zu bildenden Kurgesellschaft 100,000 Fr., wobei hier die Gemeinde als solche nicht mehr in Betracht käme. Dieser Betrag von 100,000 Fr. wäre auf geeignete Weise durch Verkehrsverein mit Hilfe der Geschäftsleute von Spiez, durch den Hotelierverein, die beteiligten Unternehmer und Privatleute aufzubringen. Trotzdem wäre in der Gesellschaft der Gemeinde Spiez als Abtreterin des Schachengrundstücks und Subventientin der 75,000 Fr. à fond perdu ein entsprechendes Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Für die zweiten 75,000 Fr. hätte die Gemeinde Spiez Grundpfandrechte und Zinsansprüche wie die 1. Hypothek.

Der Projektverfasser hat ferner folgende Betriebsrechnung aufgestellt: Die Jahreseinnahmen werden mit 50,000 Fr., die sich zusammensetzen aus Pachtzinsen, Eintritten, Kurtagen, Subventionen des Verkehrsvereins und der Beiträge aus Logiernächten, berechnet. Die Jahresausgaben (Kapitalzinse, Amortisation, Unterhalt) werden auf 35,000 Fr. budgetiert, so daß ein mutmaßlicher Einnahmenüberschuß von 15,000 Fr. errechnet wird.

Die Gesellschaft würde das Kurpavillon dem Hotelierverein in Pacht geben. Der Hotelierverein könnte also den Betrieb in Regie durchführen.

Dasselbe wird unter Umständen möglich mit der Tennisanlage, welche dem Tennisklub verpachtet werden könnte, wogegen dieser den Unterhalt der Anlagen übernähme.

Die übrigen Anlagen müßten durch die Gesellschaft selber unterhalten werden. Eine der Hauptauslagen wären hier die Gärtnerarbeiten.

Die Eintritte zu der Inselanlage müßten der Gesellschaft verbleiben. Es kämen da nicht bloß die Kurkonzerte, sondern auch andere Anlässe in Betracht, seien es Dancings, musikalische oder theatralische Vorführungen. Die Hauptein nahmen würden gewonnen durch die Erhöhung der Kurtaxe und einen Beitrag der Hoteliers nach den Logiernächten, sowie durch eine Subvention des Verkehrsvereins, welcher sich hierüber mit seinen Mitgliedern noch zu verständigen hätte.

Die Wirtschaftlichkeit des Projektes.

Das Projekt kann nach dem Gesagten sich selbst zum Mindesten erhalten. Es lassen sich übrigens auch noch andere Einnahmequellen erschließen, wenn die Inbetriebsetzung erfolgt ist.

Wichtiger wird aber für den Gemeindebürger die Ueberlegung sein, daß nicht bloß die Frage nach der eigenen Rendite dieser Unternehmung, sondern vor allem die Frage nach ihren sonstigen Rückwirkungen für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit maßgebend ist.

Da ist nun ohne Zweifel zu sagen, daß die gebrachten Opfer für diese einzigartige Anlage im Berner Oberland zum Mindesten indirekt der Ortschaft vermehrten Zuzug und zwar von Ansiedlern und Fremden bringen wird. Die Hotels werden eine bessere Frequenz verzeichnen können. Das in den Hotels investierte Kapital wird sich viel besser amortisieren lassen. Letzten Endes werden die Hotels auch wieder Einkommensteuern zahlen. Diese Belebung muß sich naturgemäß im ganzen Wirtschaftsleben der Gemeinde Spiez fühlbar machen, namentlich Handel und Gewerbe wird gemäß dem Maßstab dieses Zuzuges neu aufleben. Aber auch die Landwirtschaft und die Arbeiterschaft wird von einer Neubelebung nur profitieren. Zu erwarten ist namentlich eine vermehrte Ansiedelung von Leuten, die sich zurückziehen. Für unser Baugewerbe, das heute recht Mühe hat, vorwärts zu kommen, ist dies von großer Bedeutung. Hier wird aber auch die Gemeinde ihren Hauptnutzen ziehen, da sie einerseits auf vermehrte Grundsteuern für die um die Anlage herum situierten Liegenschaften, andererseits auf neue Grundsteuern für Neubauten rechnen kann.

Eine jede Generation hat eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Die Buchtausgestaltung ist eine Aufgabe, an die man heute bereits herangetreten ist und die so oder anders gelöst werden muß. Hoffen wir alle, daß es Spiez beschieden sei, hier etwas Rechtes zu machen, das uns und der Nachwelt zu Nutz und Frommen gereicht.

Stadt Thun.

— **Neue Telephonverbindungen.** (Mitg.) Kürzlich ist Spiez mit einer 5. direkten Leitung mit Thun verbunden worden; ebenso ist für Seftigen eine direkte Leitung mit Thun in Betrieb genommen worden.

— **Vom Zuchtstiermarkt.** Gestern begann der zum 6. Male in Thun in den neuen Militärstallungen bei der Kaserne untergebrachte Thuner Zuchtstiermarkt, veranstaltet vom Verband für Simmentaler Alpfleckviehzucht. Von den 812 gemeldeten Tieren wurden etwa 770 aufgeführt (1925: 607).

Das Gesamtbild der aufgeführten Tiere wird qualitativ als sehr gut bezeichnet. Die meisten Klassen sind ausgezeichnet vertreten. Heute begannen die Prämierungsarbeiten und morgen Sonntag findet der offizielle Tag statt. Am Montag findet die Abfuhr statt.

Einkäufer sind aus der Schweiz noch relativ wenige da, der Hauptteil wird wohl im Laufe des heutigen Tages erscheinen; dagegen sind ausländische Einkaufskommissionen in einer in den letzten Jahren nicht gewohnten Zahl eingetroffen, nämlich bisher acht deutsche und zwei ungarische Kommissionen. Hoffen wir, daß ein namhafter Export ins Ausland erzielt werden kann. Wie üblich, hat das Kaufsgeschäft schon während der Auffuhr eingesetzt, doch zeigte sich bisher wenig Zugriffslust und auf Seite der Züchter ist die Haltung abtastend. Infolge der Lage in der Landwirtschaft, namentlich im Hinblick auf den längst erfolgten Milchpreisabschlag, wird ein nachteiliger Einfluß auf den Absatz im Inlande befürchtet.

— **Der morgige Sonntag** steht im Zeichen verschiedener Vereinsveranstaltungen: im Garten des Hotels „Freienhof" findet eine vom Kynologischen Verein veranstaltete Hundeschau statt, beim Hotel „Emmental" messen die Schwinger auf Einladung des Schwingklub Thun ihre Kräfte miteinander, Turner und Schützen ziehen aus und geben sich auf aussichtsreicher Anhöhe (Aeschiallmend) ein Stelldichein, die Kadettenmusik konzertiert nachmittags im Schadauparke, im Kursaal gastiert die Truppe Krasensky, die sich stets ein zahlreiches Publikum zu sichern weiß, im Kino im „Falken" hat man Gelegenheit, sich durch einen phantastischen Film in die Zeiten, da die Saurier und andere längst ausgestorbene Urwaldriesen unsere Erde bevölkerten, zurückversetzen zu lassen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Der hiesige Fußballklub hat morgen Sonntag seinen großen Tag. Es finden, wie publiziert, 4 Wettspiele statt.

Die Junioren I B beginnen vormittags 10 Uhr den Reigen gegen Lerchenfeld Junioren.

Um 1 Uhr 30 nachmittags stehen sich Bümpliz I und Thun II gegenüber. Thun II spielt dieses Jahr zum ersten Mal in Serie C. Wenn diese Mannschaft Erfolge ernten will, so muß sie gegen die stadtbernischen Klubs gehörig den Mann stellen.

Das Hauptspiel beginnt um 3 Uhr zwischen Langenthal I und Thun I, Serie B. Den Langenthalern geht der Ruf voraus, eine wohldurchtrainierte, faire Mannschaft zu besitzen.

Um 4 Uhr 45 endlich erscheint noch der Benjamin des hiesigen Klubs, Thun III gegen Viktoria III Bern.

Die I. Mannschaft von Thun spielte letzten Sonntag in Burgdorf und gewann gegen den dortigen Stadtklub 4 : 0.

Das für Sonntag den 6. August angezeigte Wettspiel gegen Viktoria I in Bern wurde bei schlechten Wetter wegen verschoben.

— **Operette Krasensky im Kursaal.** Morgen Sonntag gelangt nachmittags 3 Uhr 30 im Kursaal die beliebte Operette „Die Czardasfürstin" von Kalman zur Aufführung, abends 8 Uhr 30 wird die volkstümliche Operette „Wie einst im Mai" von Walter Kollo mit allen ersten Kräften in den Hauptpartien gegeben. Das nächste Gastspiel findet nächsten Dienstag mit der Aufführung des Erstlingswerkes Lehars „Der polnische Jude" statt.

Stadtratsverhandlungen

Freitag den 20. August, abends 8 Uhr, im Rathaus.

Vorsitz: Wölfli, Präs.

Der Vorsitzende gibt Kenntnis vom Eingange einer Beschwerdeschrift des früher bei den L. u. W. W. angestellten Technikers Spring. Von Neuhaus, Fahrni und Stadtpräsident Kunz wird Ueberweisung an den Gemeinderat, der zuständig ist, beantragt. Bucher stellt den Antrag, das umfangreiche Schreiben zu verlesen. Mit 21 gegen 14 Stimmen wird Ueberweisung an den Gemeinderat beschlossen.

Dem Georg Waag, geb. 1887, elsässischer Staatsbürger, verheiratet, 6 Kinder, seit 1903 in der Schweiz und seit 1911 in Thun wohnhaft (mit Ausnahme des im Weltkrieg an deutscher Front geleisteten Dienste) wird oppositionslos das Gemeindebürgerrecht zugesichert.

An die Kosten der Kleinsteinpflästerung der Allmendstraße von der Allmendbrücke bis zur Unterführung wird ein Kredit von Fr. 11,900 bewilligt. Der Anstößerbeitrag, für den sich die Anstößer bereits freiwillig verpflichtet haben, wird auf 30 % festgesetzt.

Mehr zu reden gibt ein gemeinderätlicher Antrag, der Feldschützengesellschaft Gwatt an die zu Fr. 24,000 veranschlagten Kosten für die Erstellung einer neuen Schießanlage bei der Station Gwatt nordwestlich der Bahnlinie einen Gemeindebeitrag von Fr. 9000 zu bewilligen. Namens der Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission beantragt Neuhaus Zustimmung. Bucher für die sozialdemokratische Fraktion beantragt Rückweisung an den Gemeinderat. Er weist auf die bereits bestehende große Zahl von Schießständen hin und glaubt, daß es wohl möglich sei, eine andere Lösung zu finden. Baur unterstützt den gemeinderätlichen Antrag und betont, daß der Gesellschaft, die bereits 1832 im Gwatt geschossen habe, ein gewisses Vorrecht zukomme. In gleichem Sinne äußern sich Gräub und Nußbaum, den Rückweisungsantrag unterstützen Lehner und Keller. Mit 18 gegen 15 Stimmen wird der Rückweisungsantrag verworfen und der beantragte Kredit bewilligt mit der Bedingung, daß auch andere Gesellschaften auf diesen Schießplatz verwiesen werden dürfen.

Eine Interpellation Geißbühler betreffend Errichtung einer Turnhalle im Dürrenast wird von Stadtpräsident Kunz dahin beantwortet, daß der Grund der Verschleppung darin liege, daß die verschiedenen Instanzen sich bisher nicht über die Grundlagen eines Ausführungsprojektes verständigen konnten. Die Schulkommission verlangte als Mindestmaß der Halle eine Größe von 12 auf 15 Meter, während der Stadtrat sich für Kosten innerhalb der finanziellen Kompetenzen des Stadtrates aussprach, was sich nicht miteinander vereinigen ließ. Nunmehr wird ein neues Projekt ausgearbeitet, das auf einer kürzlich erfolgten Verständigung fußt. Es besteht die Möglichkeit, daß der Bau nächsten Winter ausgeführt werden kann.

Landert stellt eine Motion, wonach der Gemeinderat mit der Einführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichtes gemäß Ermächtigung des neuen kantonalen Gesetzes (vom 6. Dezember 1925) beauftragt wird. Stadtpräsident Kunz erklärt, daß der Gemeinderat grundsätzlich ebenfalls das Obligatorium begrüßt. Der praktischen Durchführung stellen sich aber Schwierigkeiten entgegen, indem alle Töchter im Alter von 16 bis 20 Jahren dazu verpflichtet wären und zwar Töchter, die den kaufmännischen oder gewerblichen Fortbildungsschulunterricht besuchen. Bisher ist das Obligatorium erst in 15 ländlichen Gemeinden eingeführt, in Städten noch nirgends wegen den praktischen Schwierigkeiten. Der Gemeinderat ist bereit, Bericht zu erstatten, in wie weit das Gemeindereglement über den Haushaltungsunterricht revidiert werden kann und beantragt, die Motion in diesem Sinne abzuändern. Der Motionär schließt sich diesem Standpunkt an.

Die weitern Traktanden werden auf eine Sitzung am 27. August verschoben.

Schluß 10.30 Uhr.

Ausland.

Deutschland. Der Inquisitor aus Moskau. Nach einer Meldung des Reichsdienstes der Presse soll aus Anlaß der Auseinandersetzungen innerhalb der deutschen kommunistischen Partei Bucharin im Auftrag Stalins in Berlin eingetroffen sein. Er soll angewiesen worden sein, den Ausschluß der Oppositionsführer durchzusetzen.

Frankreich. Der Ministerrat hat einer Reihe von Maßnahmen gegen die Teuerung und zur Einschränkung des Verbrauchs zugestimmt. Es handelt sich um einen ersten Teil von Dispositionen; ihnen soll ein Programm über die Organisation der Produktion folgen.

— Zum Delegierten Frankreichs in der Reparationskommission anstelle von Barthou ist Senator Chapsal, zum Präsidenten des Verwaltungsrates der autonomen Amortisationskasse Senator Lebrun ernannt worden.

Italien. Der Reiseboykott. Am letzten Sonntag wollte der italienische Fußballklub Seregno in Chiasso ein Freundschaftsspiel austragen. Die Spieler kamen bis an die Grenze, wurden aber dort vom italienischen Polizeikommissär an der Einreise in die Schweiz verhindert.

Oesterreich. Schlägerei. In der Mohrenhalle in Dornbirn (Vorarlberg) sollte am Montag abend eine Freidenkerversammlung stattfinden, an welcher der Priesterapostat Anton Krenn sprechen wollte. Krenn erschien und richtete fortgesetzt schwerste Angriffe gegen die katholische Kirche. Immer stärker wurden die Protestrufe. Die Mitglieder des republikanischen Schutzbundes nahmen dies zum Anlaß, den Lebriemen abzuschnallen und in blinder Wut auf den Protestrufer hineinzuschlagen. Es begann ein allgemeiner Kampf durch eine Viertelstunde hindurch und ein Wirrwarr war im ganzen Saal, so daß es dem Vorsitzenden unmöglich war, die Ruhe wieder herzustellen. Als Waffen benützte man, wie gesagt, Lederriemen, Biergläser, Stühle, Steine und Pfeffer. Es wurden einige große Fensterscheiben in der Mohrenhalle eingeworfen, Stühle und Biergläser wurden zerschlagen und der Wirt dürfte ein schlechtes Geschäft gemacht haben. Die einen fanden das Freie auf dem Wege durch das Fenster, andere durch die Türe, die einen freiwillig, die andern mit Gewalt. Einzelne lagen mit blutüberströmtem Kopfe und Gehirnerschütterung auf den Boden, andere erhielten durch Biergläser Rißwunden im Gesicht. Die Polizei erschien und die Versammlung wurde behördlich geschlossen.

Belgien. Erhöhung der Eisenbahntarife. Vom 1. September ab werden die belgischen Eisenbahntarife für Personen- und Güterverkehr wiederum um 10 % erhöht werden.

England. Abgelehnte Schutzzölle. Der Antrag der englischen Strumpfwarenindustrie auf Einführung von Schutzzöllen ist von dem Komitee, das nach den Bestimmungen des Safeguarding of Industries Gesetzes eingesetzt worden war, abgelehnt worden. Das Komitee führte zur Begründung aus, daß durch erhöhte Verwendung von Maschinen und eine rationellere Gestaltung der Betriebe die Industrie von sich aus der Konkurrenz in wirksamer Weise begegnen könnte.

— Warme Seebäder. Von den englischen Küsten wird berichtet, daß dort das Wasser seit 1921 nie mehr so warm gewesen sei. Offenbar macht sich nun die aus dem heißen Golf von Mexiko kommende Strömung, Golfstrom genannt, mehr bemerkbar. Darin liegt wohl die Hauptursache für das warme Wetter, dessen wir uns in letzter Zeit erfreuen.

—Geburtenrückgang. Frankreich, das bis jetzt die geringste Geburtenziffer aufzuweisen hatte, ist im Jahre 1925 von England übertroffen worden. Dieses zählte nur 18,3 Geburten auf 1000 Einwohner, Frankreich 18,7. Der „Daily Expreß" schiebt die Schuld außer auf die schlechten wirtschaftlichen Lebensbedingungen auf die Propagandatätigkeit derjenigen, die eine Einschränkung des Kinderzeugens erreichen möchten.

Rußland. Strenge Unterdrückung. Aus Riga wird gemeldet: In Rußland ist die Lage nunmehr wieder ruhig. Die von den Behörden ergriffenen strengen Maßnahmen, wie die Verbannung der Anführer der Unruhestifter, führten zur Wiederherstellung der Ordnung in den Arbeiterzentren. In den Städten ist man indessen immer noch etwas beunruhigt. Um den zahlreichen Auswanderungen nach dem Ausland zu steuern, wurden die Gebühren für die Pässe auf 200 Rubel (100 Dollars) für Proletarier und 300 Rubel (150 Dollars) für die übrigen Bürger erhöht.

— Die Bauern dürfen wieder Knechte anstellen. Die Sowjetregierung sieht sich gegenüber den Bauern zu immer größeren Konzessionen genötigt, um sie sich als Stützen des Systems gegenüber der radikalen Opposition zu erhalten. So hat das Zentralvollzugskomitee soeben ein Dekret erlassen, durch das das starke kommunistische Verbot der Anwerbung bezahlter Arbeitskräfte zur Unterstützung eigener Arbeit durchbrochen wird. Es bedeutet somit das Aufgeben einer wirtschaftlich und sozial falschen, mit dem Leben nicht in Einklang zu bringenden Verfügung. Das Dekret lautet: In werktätigen landwirtschaftlichen Betrieben können sowohl während einzelnen Perioden der Feldarbeit als auch während der Dauer des ganzen landwirtschaftlichen Jahres bezahlte Hilfsarbeiter zugelassen werden.

Portugal. Totentafel. Am Donnerstag verschied in Porto plötzlich der schweizerische Honorarkonsul in dieser Stadt, Rud. Wilhelm Schneebeli, geb. am 15. Mai 1874, in Zürich. In verdienstvoller Weise hat der Verstorbene die schweizerischen Interessen gewahrt. Der Bundesrat ließ am Grab einen Kranz niederlegen. Mit der provisorischen Verweserschaft wurde der Kanzler des Konsulates, Balmer, betraut.

Persien. Der Aufstand. Nach einer Meldung der British United Preß haben die von Bost Mohammed geführten persischen Aufständischen die Stadt Kwash eingenommen, wodurch die Endstation der englischen Bahnlinie Dudap bedroht werde. Infolgedessen habe die indische Regierung vier Militärflugzeuge zum Schutz der britischen Untertanen an die persische Grenze beordert. Der Schah habe Truppenverstärkungen entsandt, um Kwash wieder zu nehmen und die Aufständischen zu bestrafen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schiffsräuber. Einer Meldung der „Daily Mail" aus Peking zufolge ist auf einem japanischen Dampfer zwischen Hankau und Schanghai Feuer ausgebrochen. Es wurde ein Versuch unternommen, das Schiff auflaufen zu lassen, um das Leben der Passagiere zu retten. Aber Räuber ließen die Passagiere nicht landen und drohten, sie zu erschießen oder gefangen zu nehmen. In den vier Stunden bis zum Eintreffen eines japanischen Kanonenbootes kamen 50 Passagiere in den Fluten ums Leben.

— Eine Kinderentführung ist in Breslau entdeckt worden. Ein 8jähriger Knabe, der sich zur Schule begeben wollte, wurde von vier Radfahrern überholt, von denen einer ihn auf sein Rad nahm und davon fuhr. Dem Knaben wurde erklärt, daß er getötet würde, wenn er einen Laut von sich gebe. Im Stadtpark gelang es dem Knaben, sich loszureißen. Er stürzte vom Rade und zog sich dabei eine Beinverletzung zu. Trotzdem konnte er flüchten. Alle Nachforschungen der Polizei nach den Tätern blieben bisher erfolglos.

— Unvorsichtiger Schütze. An der Uetlibergstraße in Zürich wurde ein Polizist auf seiner Dienstour angeschossen und erheblich verletzt. Als Täter kommt ein Pflanzlandpächter in Frage, der im angrenzenden Pflanzland mit ei-

OT 30.08.1926

eingeschlafen war, vom 1. Stockwerk auf das Straßenpflaster und mußte schwerverletzt ins Spital verbracht werden.

Aviatik.

Keine Militärflugkonkurrenz.

In Anbetracht daß im August 1927 in Dübendorf ein 10-tägiges internationales Flugmeeting zur Durchführung gelangt, wird für dieses Jahr von der Militärflugkonkurrenz abgesehen. Die Vorarbeiten für das Internationale Meeting 1927 sind bereits in vollem Gange.

Aus den Bergen.

Das Hochgebirge meldet seit Freitag meist wieder Aufheitern. Die Winde sind vorwiegend nördlich geworden. Zwischen Jungfraujoch und Säntis ist der Himmel meist hell oder leicht bewölkt. Auch die Temperatur zeigt langsames Ansteigen.

— Abstürze. Im obern Weiternhorncouloir ist am Sonntag die Leiche des am 6. August abgestürzten Rudolf Nägeli von St. Gallen gefunden worden. Eine Bergungskolonne ist nach dem Fundort abgegangen.

Der 20jährige Student an der Universität Zürich Max Girsberger aus Hausen (Rheinlande) stürzte beim Aufstieg gegen den Kucher über den Gwasmet-Grat über eine Feldwand hinunter. Die Leiche wurde in einer Schneerunze gefunden und nach Amsteg verbracht.

Der 19jährige Spengler Ami Beroli, der am Sonntag mit den Pfadfindern von Moudon auf den Dent de Lys gestiegen war, stürzte am Nordgrat 200 Meter tief ab und war sofort tot. Die Leiche kann erst am Montag geborgen werden, da sie an schwer zugänlicher Stelle liegt.

Sport.

Länderspiel Belgien-Schweiz.

Im Fußball-Länderwettspiel in Basel schlug die Schweiz Belgien mit 5:2 Toren, Halbzeit 1:0 für die Schweiz.

Verantwortlich: Dr. E. Kunz, Red. (abw.).
Carl Muntwyler, Verleger.
Redaktions-Telephon 5.74

Kurse

vom 30. August 1926, vormittags 10.20 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	14.85	15.20
London	25.08	25.18
Berlin	123.30	123.60
Amsterdam	207.30	207.70
Wien	73.—	73.40
Budapest (pro Million	72.40	72.80
Prag	15.30	15.40
Rom	16.65	16.85
Brüssel	14.10	14.50
New York	5.15	5.20
Madrid	79.20	79.60
Kopenhagen	137.50	138.—

Thuner Tageschronik

für Dienstag den 31. August 1926:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Confiserie-Restaurant Beau-Rivage, nachmittags und abends.
Hilterfingen: Bellevue, nachm. und abends.
Radio-Hören: Confis. Gartenmann, Hauptgasse.
Kursaal: Nachmittags Konzert; abends Gastspiel Krasensky.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Nicol: Salle au 1er.

WEIN- u. BIER-RESTAURANT STERNEN THUN BÄCKEREI CONDITOREI
Süffiges Gurten, hell und dunkel

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstände: Drei grundpfändlich versicherte Forderungen, sich stützend auf: 4120

a) Inhaberschuldbrief vom 29. Oktober 1919, Belege Serie I Nr. 3606, von Kapital 15,000 Fr.
b) Inhaberschuldbrief vom 16. Februar 1922, Belege Serie I Nr. 4923, von Kapital 25,000 Fr.
c) Inhaberschuldbrief, eingetragen den 6. Mai 1921, von Kapital 10,000 Fr. Amtlich geschätzt auf die Nominalbeträge.

Erste Steigerung: Freitag den 3. September 1926, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun.

Thun, den 30. August 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz.

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstand: Eine grundpfändlich versicherte Forderung, sich stützend auf Inhaberschuldbrief vom 25. Februar 1921, Belege Serie I 1457 von Fr. 2500. Amtlich geschätzt auf den Nominalbetrag. 4119

Erste Steigerung: Freitag den 3. September, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun.

Thun, den 30, August 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz.

Occasion!
Zu verkaufen 4103 wegen Nichgebrauch
Packard Roadster 2-Plätzer
Schloß Oberhofen.

Tomaten zum Einmachen
offeriert billigst
C. Petteni 4111
Oberbälliz und vis-à-vis der Post

Zu vermieten
sonnige 2-Zimmerwohnung. — Zu vernehmen bei Fr. Wüthrich, Wirt, Lauenen, Thun. 4116

Auto-Occasion
2-Plätzer (Moser) sehr gutem Zustand, billig wegen Nichtgebrauch. 4114
Café Winkelried, Thun

Steigerungs-Publikation.

Steigerungsgegenst.: 2 alte Tische, 1 Sessel, 1 Tableau, 1 Spiegel und 1 Tischteppich.

Zweite Steigerung: Freitag den 3. Septemb. 1926, vormittags 10 Uhr bei der Wohnung der Frau Elise Schori, Hausteerin, Steffisburg-Station.

Thun, 30. Aug. 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz. 4110

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: Eine Kurrentforderung im Nominalbetrage von Fr. 1500., amtlich geschätzt für Fr. 600.—.

Erste Steigerung: Freitag den 3. September 1926, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun.

Thun, 30. Aug. 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz. 4108

Es werden noch 2-3 Pensionäre an gut bürgerlichen Tisch genommen. 4113
Kaffeestube Schönholzer
Unt. Hauptg. 11.

Zu mieten gesucht
1 unmöbl. Zimmer, auf 1. Sept., in der untern Stadt. 4106
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.
Heute morgen eingetroffen ein Waggon frisch abgelesene schöne, grosse
Zwetschgen
Der Verkauf findet statt: solange Vorrat am Bälliz, vor dem Waisenhaus vis-à-vis der Kantonalbank. (4104
Preis per Kilo 70 Cts.
Für Grossabnehmer und Wiederverkäufer Spezialpreise. Telephon 1124.
Albert Portmann, Thun. 4104

Die Marke

verbürgt Qualität, und verlangen Sie in Ihrem Laden nur diese Teigwaren.
4102
Teigwarenfabrik W. Bähler Thun.

Spar- & Leihkasse Steffisburg
mit Zweigbureau in Thun, unt. Hauptg.
Wir gewähren:
Kredite
in laufender Rechnung gegen grundpfändliche Sicherheit, Hinterlage von Wertschriften oder Bürgschaft;
Darlehen
auf Schuldscheine oder Wechsel, gegen Hinterlage von Wertschriften, Bürgschaft oder auf Grundpfand, zu günstigen Bedingungen.
Wir nehmen Gelder an auf: 8933
Sparhefte zu 4 1/4 %
Kassascheine, 3 Jahre fest zu 5 % und in
Konto-Korrent

William Birnen
kauft bis Mittwoch 4112
C. Petteni, Thun

Steigerungspublikation

Aus einem Verwertungsverfahren gelangen Freitag den 3. September 1926, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun an eine erste Steigerung: Verschiedene französische Werttitel. 4107

Thun, den 30. August 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz.

Zu vermieten
Nähe Seminar, in schöner ruhiger Lage,
2 Zimmer
möbliert oder unmöbliert.
Offerten unter Chiffre 431 P an Publicitas.

Frische Brombeeren 9626 P
à 90 Cts. per kg versendet
Marioni S., Claro, Tessin

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
kleines, einfaches
Häuschen
mit etwas Umschwung, in Thun oder Umgeb.
Offerten unter Chiffre 432 P an Publicitas.

Zu verkaufen
gutgehende,
elektrische Kaffeemühle
125 Volt
sowie neue
Ladenwage
Preis billig, bei
Joh. Keusen,
4105 Lerchenfeld.

Frische 9639 P
Alpen-Heidelbeeren
5 Kg. Fr. 4.70; Kg. 10 Fr. 8.80
G. Pedrioli, Bellinzona.

STREIT'S GUT FRISCH BILLIG Kolonialwaren
Wollen Sie mit Ihrem Kaffeetisch Ehre einlegen, ohne dafür viel Geld ausgeben zu müssen, so wählen Sie unsere würzigen und ergiebigen Wiener-Mischungen zu Fr. 2.50, 2.75 oder 3.—. Es sind unsere drei populärsten Kaffeesorten.
G. Streit, Bälliz, Thun
und franko durch m. Ablagen

Todesanzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehrten Ehren- und Passivmitglieder vom Hinschiede unseres Ehrenmitgliedes und gew. langjährigen Aktivmitgliedes Herrn 4102

Gottlieb Oesch-Maurer

gew. Weinhändler

in Kenntnis zu setzen.

An die verehrten Ehren- und Passivmitglieder ergeht die höfliche Einladung, dem lieben Verstorbenen durch Teilnahme an der auf Montag den 30. August, nachm. 2 Uhr angesetzten Beerdigung die letzte Ehre zu erweisen.

Thun, den 28. August 1926.

Stadtmusik Thun.

Umständehalber preiswert zu verkaufen
eine
Chalet-Besitzung
in aussichtsreicher, schönster Lage von Thun. Gas, elektr. Licht, Quell- und Hochdruckwasser vorhanden, 38 Aren Umschwung. Viele Obst- und Zierbäume. Anfragen unter Chiffre 433 P an Publicitas A.-G., Thun.

Eine Ersparnis

ein
Gasherd Le Rêve
mit grosser Kochplatte, von
WEBER & Co., THUN
17 Frutigstrasse 17
4 verschiedene Plattengrössen für alle Platzverhältnisse

Dr. Born 4117
zurück

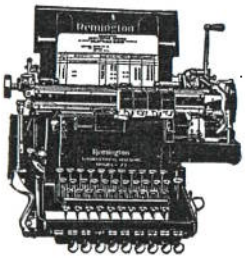
Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstände: Zwei grundpfändlich versicherte Forderungen, sich stützend auf: a) Inhaberschuldbrief, eingetragen den 30. Juli 1923, Belege Serie I Nr. 2022 von Fr. 40,000; b) Inhaberschuldbrief, eingetragen den 15. Mai 1925, Belege Serie I Nr. 2512, von Fr. 15,000. Amtlich geschätzt auf die Nominalbeträge. 4121

Erste Steigerung: Freitag den 3. September 1926, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun.

Thun, den 30. August 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz.

Wie sie während des Schreibens addiert
sollten Sie sich unbedingt zeigen lassen!

Verlangen Sie bitte unverbindliche Vorführung oder Prospekt
Die neue **Remington Addier-Schreibmaschine**
bringt dem Büro die fühlbarsten Ersparnisse, weil sie eine der zeitraubendsten Arbeiten, das Ausrechnen der Fakturen, der Voranschläge und Kostenberechnungen überflüssig macht.
Carl Muntwyler, Thun
Alleinvertreter für das Berner Oberland

Für Brautleute
schönes, sehr preiswertes
Eßzimmer
zu verkaufen. Büffett, Ausziehtisch, 6 Sessel, Serviertischchen, elektr. Leuchter. Zu besichtigen Bälliz No. 35, 2. Etage

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: 1 Velo.

Zweite Steigerung: Freitag den 3. Septemb. 1926, vormittags 10 Uhr im Gantlokal des Betreibungsamtes Thun.

Thun, 30. Aug 1926

Betreibungsamt Thun: Kunz. 4109

OT 0209 1926

gen Nationalismus gewisser Staaten. Dieser ist ebenfalls eine Kriegsfrucht und will, daß das eigene Land sich möglichst frei mache vom Import fremden Viehs und seine Zucht auf eigene Füße stelle. Wenn das auch nicht vollständig möglich ist, so trägt doch diese Mentalität zu einer Verringerung der Nachfrage nach Schweizervieh bei. Eine sehr wichtige Ursache des geringen Exportes liegt aber auch in den Preisverhältnissen. Unsere Produktionsbedingungen sind derart, daß es den Züchtern nicht möglich ist, das Vieh billig zu verkaufen. Verschiedene andere Staaten stehen in dieser Beziehung bedeutend günstiger da.

Der größte Abnehmer blieb im letzten Jahr wiederum Italien, trotzdem dieses Land wegen Sinken der Valuta und starker Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Nordtalien verhältnismäßig wenig kaufte. Deutschland beschränkte sich auf den Ankauf einiger hervorragender Tiere. Spanien macht immer noch Einfuhrschwierigkeiten. Neben diesen Ländern waren noch Käufer von Braunvieh: Oesterreich, die mittel- und südamerikanischen Staaten Mexiko, Peru, Argentinien, Brasilien und Uruguay. Auch nach Südafrika gingen einige kleine Kollektionen. Im allgemeinen waren die Exporte nach all diesen Staaten wenig umfangreich. Ob sie je von großer Bedeutung werden, ist sehr fraglich. Die zukünftigen Exportgebiete sind eher im Osten Europas zu suchen. Vielleicht kommt auch Rußland wieder einmal als solches in Betracht. Deutschland macht alle Anstrengungen, aus diesem Land ein wirtschaftliches Expansionsgebiet zu machen.

Zum Beamtengesetz.

Die Kommission des Nationalrates für das Beamtengesetz hat im Sinne des Antrages des Bundesrates beschlossen, den Nicht-Beamten nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes die bisherigen Bezüge für drei Jahre zu garantieren. Die Garantie erstreckt sich nicht auf die nicht in ausschließlichem Dienste des Bundes stehenden Arbeitskräfte.

Sodann wurde ein Antrag angenommen, wonach dem Bundesrat die Kompetenz erteilt wird, den Artikel 55 bis rückwirkend anzuwenden.

Die Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Sie hat den Wunsch ausgedrückt, die Behandlung der Vorlage betreffend das Beamtengesetz möchte im Plenum des Rates in der nächsten Session der Bundesversammlung möglichst gefördert werden.

Zum Eisenbahn-Attentat.

Die Kreisdirektion 2 der S. B. B. teilt betreffend den Eisenbahn-Attentatsversuch zwischen Prattein und Niederschöntal folgendes mit: In der Nacht vom 29. auf den 30. August sind beim Bahnkilometer 10,700, beim Hülftenbächlein, wo das Geleise eine Kurve von 2100 M. Radius aufweist, von verbrecherischer Hand eine Anzahl Schraubenmuttern und Klemmplatten von einer Bahnschwelle entfernt worden, offenbar in der Absicht, eine Zugsentgleisung herbeizuführen. Der Anschlag wurde am Morgen vom diensttuenden Streckenwärter bemerkt, der sofort die nötigen Anordnungen zur Sicherung der Züge traf und das Geleise wieder in Ordnung brachte. Nach der Sachlage ist anzunehmen, daß einige Züge nach Begehung der Tat das Geleise befahren haben. Die Gefahr einer Entgleisung war indessen nicht erheblich, weil die Hackenschrauben und Verbindungslaschen nicht entfernt worden sind und die Schienen daher gegen seitliche Verschiebung noch genügend gesichert waren. Am Ort wurde ein Schraubenschlüssel von zirka [illegible] Zentimeter Totallänge gefunden. Die Untersuchung wurde sowohl von Seiten der zuständigen Behörden als auch von Seiten der Bahn sofort an die Hand genommen und wird mit Gründlichkeit und Energie durchgeführt.

Extrazüge der Schweizer. Bundesbahnen nach Basel zum Besuche der Internationalen Ausstellung.

Die Bundesbahnen haben in entgegenkommender Weise beschlossen, eine Anzahl Extrazüge nach Basel zu führen.

So soll am Samstag den 4. September ein Extrazug ab Genf über Lausanne, Yverdon, Neuchâtel, Biel, Solothurn nach Basel geführt werden. Sonntag den 5. September sind Extrazüge vorgesehen von Chur mit Halt an den größeren Stationen bis Zürich, ab St. Gallen über Winterthur-Eglisau mit einem Anschlußzug von Romanshorn-Frauenfeld und ab Schaffhausen-Neuhausen. Ein weiterer Extrazug ab Luzern soll der Bevölkerung der Zentralschweiz nochmals Gelegenheit geben, die Ausstellung zu besichtigen.

Für Sonntag den 12. September sind Extrazüge vorgesehen ab Bern, ab Biel über Solothurn, ab Le Locle mit Anschluß in Delsberg von Pruntrut her.

Die Benützer dieser Extrazüge genießen zudem auf dem Eintrittspreis für die Ausstellung eine Ermäßigung von 50 Prozent.

Ueber Fahrzeiten und Fahrpreise geben die offiziellen Plakate der Schweizerischen Bundesbahnen genau Aufschluß.

Käseausfuhr.

Der Bundesrat hat die Frage der Käseausfuhr behandelt. Es wird hierüber folgendes mitgeteilt:

Bekanntlich besteht ein Ausfuhrverbot für Käse zurzeit noch zu Recht. Ausfuhrbewilligungen wurden für fette Hartkäse im wesentlichen bloß an die Mitglieder der Käseunion, die mit den schweizerischen Milchproduzentenverbänden in engen Beziehungen steht, erteilt. Diese beiden Organisationen haben Verpflichtungen für die Versorgung des Landes mit Milch und Käse übernommen. Daneben werden ausnahmsweise Ausfuhrbewilligungen an Personen verabfolgt, die von jeher Käse exportierten und der Käseunion nicht angeschlossen sind. Für Spezialitäten wurden Bewilligungen an jedermann abgegeben. Die Ausfuhr von Weichkäse und Glarner Kräuterkäse war frei.

Anläßlich der Erteilung der Ausfuhrbewilligungen wurden, gestützt auf den Bundesratsbeschluß vom 7. April 1922, Gebühren erhoben zur Deckung der Auslagen, die seinerzeit dem Bunde aus der Unterstützung der Milchproduzenten entstanden sind. Von der Summe von 7¾ Millionen wurden bis jetzt etwas mehr wie 4 Millionen durch Ausfuhrgebühren gedeckt.

Vom Wunsche geleitet, die sämtlichen Ausfuhrverbote abzubauen, hat der Bundesrat am 19. Juni 1925 beschlossen, daß die Sonderstellung der Käseunion mit 1. August 1926 aufhören und die Ausfuhr von Käse unter Vorbehalt der Entrichtung von Gebühren zur Deckung der Kosten der obererwähnten Hilfsaktion frei sein soll.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse im Milch- und Käsehandel in unerwarteter Weise geradezu krisenhaft entwickelt. Im Laufe der letzten Monate wurde der Milchpreis zu verschiedenen Malen im ganzen durchschnittlich um 5 Rappen heruntergesetzt, und er steht heute für den Produzenten nur etwa 25 Prozent über dem Vorkriegspreis. Die Milchproduktion ist zurzeit groß, und ein weiterer Abschlag ist nicht ausgeschlossen. Zum gewaltigen Ausfall, den die Landwirtschaft durch diesen Preisabschlag erleidet, der um so schwerer empfunden wird, als die Preise für Dinge, in denen die Landwirte Konsumenten sind, sich nicht wesentlich reduziert haben, tritt eine Krise in der Viehverwertung. Die Ausfuhr stockt fast vollständig und auch die Abgabe von Vieh zur Schlachtung begegnet fortgesetzt Schwierigkeiten. Das Jahr ist landwirtschaftlich kein gutes und die Lage der Landwirtschaft hat sich zusehends verschlimmert.

Zweifellos werden in den nächsten Monaten große Mengen von Käse in- und ausländischer Provenienz auf den Markt kommen. Wird in einem solchen Momente die Käseausfuhr freigegeben und setzt die Konkurrenz einer großen Zahl von Exporteuren ein, so besteht die Gefahr einer ziel- und zwecklosen Unterbietung und der Verschleuderung der Ware zum unerträglichen Schaden der an der Käseproduktion interessierten Berufsgruppen, namentlich aber der Milchproduzenten. Diese Inkonvenienzen können dadurch vermieden werden oder wenigstens vermindert werden, daß der Export im wesentlichen einer Zentralstelle anvertraut bleibt.

Der Bund ist aber auch fiskalisch am Schicksal des Käseexportes interessiert, indem die Erhebung der erwähnten Ausfuhrgebühren im Falle einer Desorganisation des Käsemarktes mindestens erheblich erschwert würde.

Aus diesen Erwägungen hat sich der Bundesrat, wenn auch nur ungern, entschlossen, seinen Beschluß vom 19. Juni 1925 in Wiedererwägung zu ziehen und noch für eine möglichst kurze Periode, deren Dauer sich nach dem Verlaufe der Krisis bemißt, das jetzige System beizubehalten. Selbstverständlich wird auf berechtigte Wünsche von Personen, die Käse exportierten und die nicht der Käseunion angeschlossen sind, billige Rücksicht genommen werden.

Die Bestimmungen der nunmehrigen Ordnung, die namentlich für die Ausfuhr von Käsespezialitäten in mehrfacher Beziehung Erleichterungen bringt, werden mitgeteilt.

Der Bundesrat hat das Volkswirtschaftsdepartement beauftragt, zu prüfen, wie eine Herabsetzung der Käsepreise für die Konsumenten erreicht werden könnte. Er hat den Eindruck, daß die im Kleinhandel verlangten Ansätze angesichts dem den Produzenten vergüteten Preise vielfach noch zu hoch sind.

Der Rückgang des Güterverkehrs der S. B. B.

In seiner letzten Sitzung hat sich der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen erneut mit den Ursachen des Rückganges des Güterverkehrs im Jahre 1925 befaßt und hierüber einen Bericht der Generaldirektion entgegengenommen. Die starke Zunahme des Verkehrs und die gesteigerten Betriebsergebnisse im Jahre 1924 veranlaßten damals die Bundesbahnen, ein Programm für einen weitgehenden Abbau der Gütertarife aufzustellen. Es war geplant, dieses Programm im Laufe des Jahres 1925 in Wirksamkeit zu setzen. Da trat aber plötzlich der Rückschlag ein. Im Güterverkehr machte sich ein Ausfall von rund 500,000 Tonnen bemerkbar. Während der Personenverkehr rund 7 Millionen Franken mehr einbrachte als im Vorjahre und eine normale Entwicklung zeigt, blieben die Einnahmen aus dem Güterverkehr um 26 Millionen Franken zurück. Die Generaldirektion gibt in ihrem Bericht einen interessanten Ueberblick über die Ursachen dieser Erscheinung:

Der Hauptausfall wird dem Transitverkehr zugeschrieben. Der beträchtliche Verkehr zwischen Ost und West, der infolge der politischen Verhältnisse vorübergehend den schweizerischen Linien zugefallen war, wurde von den deutschen Linien wieder aufgenommen. Dazu kam, daß die Holztransporte aus Oesterreich und der Tschechoslowakei nach Frankreich von 200,000 auf 50,000 Tonnen zurückgingen. Im West-Ost- und Ost-West-Verkehr ergab sich allein ein Defizit von rund 380,000 Tonnen. Im Transitverkehr Süd-Nord und umgekehrt blieben die Reparationskohlen aus. Trotzdem hat sich dieser Durchgangsverkehr nur wenig vermindert.

Aber auch der schweizerische Güterverkehr weist einen Ausfall von rund 100,000 Tonnen auf. Als Hauptgrund wird der vorgenommene allgemeine Abbau der Gütertaxen für Entfernungen über 150 km sowie die weitern Taxermäßigungen angegeben, die im Interesse notleidender Zweige der Volkswirtschaft sowie im Wettbewerb gegen ausländische Bahnwege und gegen die Kraftwagen gewährt worden sind.

Im Jahre 1924 stellten sich die Einnahmen aus dem Güterverkehr auf 223 Mill. Fr., 1925 dagegen nur noch auf 197 Mill. Fr. Einen Ausfall von rund 6 Mill. Fr. brachte der Tagabbau für Distanzen über 150 km, weitere 4 Mill. Fr. der reduzierte Transitverkehr West-Ost. Den Konkurrenztarifen wird ein Ausfall von rund 3½ Mill. Fr. zugeschrieben. Die im Laufe des Jahres zur Anwendung gebrachten Ausnahmetarife kosteten zirka 2½ Mill. Fr. Auch der Lagerhausbetrieb trug weniger ein als im Vorjahre. Zusammen mit dem Ausfall, verursacht durch den Minderverkehr Frankreich-Italien via Schweiz, ergibt sich ein Ausfall von zusammen 19 Mill. Fr. Da aber der Gesamtausfall sich auf 26 Mill. Fr. stellt, verblieben weitere 7 Mill. Fr. Ausfall, die ausschließlich dem innerschweizerischen Verkehr zugeschrieben werden. Hievon setzen die Bundesbahnen 4 bis 5 Mill. Fr. auf das Konto der Automobilkonkurrenz.

Die Bekämpfung dieser Konkurrenz steht nun heute im Vordergrund. Nach den Erfahrungen in andern Staaten dürfte es auch bei uns möglich sein, einen Teil der verloren gegangenen Transporte zurückzugewinnen. Es ist dies im Interesse der Volksgemeinschaft wünschenswert, damit in absehbarer Zeit das Programm der Herabsetzung der Gütertarife verwirklicht werden kann.

Kantone.

Zürich.

— Pensionskasse. Der große Gemeinderat von Winterthur genehmigte am Montag die revidierten Statuten der aus Beiträgen der Versicherten und der Gemeinde gespiesenen städtischen Pensionskasse, die nach 35-jähriger Dienstzeit Invaliden-Pensionen bis zu 65 % des zuletzt bezogenen Gehaltes vorsieht, ferner Witwen-Pensionen von 50 % und Waisen-Pensionen von 10 % der Invaliden-Pensionen.

— Aus dem Großen Stadtrat. In der ersten Sitzung nach den Ferien billigte der Große Stadtrat den Kaufvertrag mit der Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten in Zürich über die Abtretung von ungefähr 4000 Quadratmeter Bauland im Letzenquartier zum Preise von Fr. 110,400

Der Demokrat Dr. Maag hat eine Anregung eingereicht, welche den Stadtrat einlädt, die Frage zu prüfen, ob nicht auch seitens der Stadt der Stiftung für das Alter ein angemessener Jahresbeitrag auszurichten sei. Eine weitere Anregung von Huber (soz.) wünscht die Errichtung einer Walderholungsstätte in der Nähe der Stadt für Frauen, die die Kosten für einen Ferienaufenthalt nicht aufbringen können.

Aargau.

— Der aargauische Regierungsrat hat mit zwei Versicherungsgesellschaften einen auf 1. September in Kraft tretenden Kollektiv-Jagd-Haftpflichtversicherungsvertrag für Jagdpächter, Gäste und Aufseher abgeschlossen, nach welchem bei einer Prämie von 8,5 Fr. die Versicherungsleistung bis zu 58,000 Fr. pro geschädigte Person, 100,000 Fr. für ein Schadensereignis durch das mehrere Personen betroffen werden und 5000 Fr. für Sachschaden betragen.

Thurgau.

— Ein unliebsamer Gast. Ein Muni in einer Confiserie ist gewiß ein ebenso seltsamer wie unliebsamer Gast. Und doch hat sich ein Stier, der in das Schlachthaus in Stein geführt werden sollte, diese Extravaganz erlaubt. Er zeigte sich plötzlich ungebärdig und brach durch ein großes Schaufenster direkt in den Laden einer Confiserie ein, wo er unter dem Ladeninventar und den verschiedenen Süßigkeiten übel hauste und sich auch sonst sehr unanständig aufführte. Nach vollbrachter Tat ließ er sich aber willig abführen.

Zug.

— 29. Zuchtstiermarkt. Am 9. September 12 Uhr werden die Tore für den 29. Zuchtstiermarkt geöffnet. Am vorhergehenden Tage findet die Auffuhr der Ausstellungstiere statt und am Mittwoch morgen werden sie beurteilt. Der Haupttag ist der Donnerstag. Am Morgen sind die Abteilungen an den Latten zu sehen und am Nachmittag findet die Beurteilung der Kollektionen und das Vorführen der ersteprämierten Stiere statt. Am Freitag wird der Markt fortgesetzt bis am Nachmittag; der Abtransport der Stiere beginnt. Der Katalog ist erschienen und kann auf dem Verbandsbureau, Luzern, Habsburgerstraße 12, gegen Nachnahme oder Einsendung von Fr. 2.20 in Marken bezogen werden.

Wallis.

— Klubhütte Topali. Die Sektion Genf des Schweizer Alpenklub wird Sonntag den 12. September die Klubhütte Dr. Konstantin Topali einweihen, die zur Erinnerung an den vor zwei Jahren auf einer Tour am Monte Rosa verunglückten bekannten Touristen errichtet wurde. Die Hütte steht in 2679 Meter Höhe auf dem Distelgrat über Sankt Niklaus in einem bemerkenswerten Tourengebiet mit Blick auf die Mischabelgruppe und die Viertausender des Zermattertales.

Oberland.

— † Lämpen-Kaufmann. Im Alter von 81 Jahren verschied in Grindelwald nach längerer Krankheit der Führer-Veteran Hans Kaufmann, sog. „Lämpen-Kaufmann". Der Verstorbene war einer der ältesten Führer Grindelwalds. Er hat nicht nur die Hochalpen der Schweiz und der anliegenden Länder bestiegen, sondern auch seinerzeit im Kaukasusgebiet hervorragende Bergtouren ausgeführt. Kaufmann war viele Jahre Hüttenwart der Berglihütte und Ehrenmitglied des Führervereins Grindelwald.

— † Faulhornwirt Fritz Bohren. Auf seinem geliebten Faulhorn ist Dienstag abend der in weitesten Kreisen bekannte Fritz Bohren, genannt der „Pintenfritz", im Alter von 71 Jahren gestorben. Fritz Bohren war sowohl auf dem Faulhorn wie in Grindelwald als tüchtiger Hotelier und Wirt allgemein sehr geschätzt und in seiner Eigenart als „Original" weit herum ebenso beliebt. Schon seit längerer Zeit kränkelte er, was ihn aber nicht hinderte, auch diesen Sommer wieder auf sein Faulhorn zu gehen und dort eines sanften Todes zu sterben. Er ruhe sanft!

— Spiez. (Korr.) Nächsten Sonntag den 5. Sept. 1926, abends 8¼ Uhr, findet in hiesiger Kirche ein Orgel- u. Liederkonzert statt, gegeben von Paul Vogel, Organist aus Leipzig / Oberdießbach und Frau Hofer-Neuenschwander, Sopran aus Oberdießbach, welches volle Beachtung finden dürfte. Ueber ihr Konzert vom letzten Sonntag in Biglen wurde geschrieben: „Das Spiel Paul Vogels verriet eine großartige Technik und eine gründliche Kenntnis des Instrumentes und der von diesem gegebenen Ausdrucksmöglichkeiten. Frau Hofer sang mit sympathischer, geschulter Stimme Lieder von Bach und Wolf, die sehr gut gefielen. Zahlreiche Musikfreunde aus nah und fern haben sich zu dieser hervorragenden Veranstaltung eingefunden, die allen Konzertbesuchern einen hohen Genuß bot. Wir danken Herrn Vogel und Frau Hofer bestens für den schönen Abend." Es ist anzunehmen und zu hoffen, daß auch im musikalischen Spiez der Erfolg nicht ausbleiben werde.

Stadt Thun.

— Fußballsport. (Eingef.) Der hiesige Fußballklub hat sich für die Saison 1926/27 zum erstenmal auch zur Austragung des Schweizer Cup angemeldet. Es nehmen daran teil alle Serie A und Promotionsmannschaften, sowie einige Serie B Klubs. Nach dem für den Schweizer Cup geltenden Wettspielreglement scheidet jeder Verlierer automatisch aus, zum Unterschied vom Reglement für die Schweizerische Meisterschaft.

Durch das Los wurde nun die Promotionsmannschaft des F. C. Renens bei Lausanne als Gegner für die erste Mannschaft des hiesigen Stadtklubs bestimmt.

Die Abreise erfolgt Sonntag vormittag 9.28 Uhr über Münsingen-Bern. Allfällige Reiseteilnehmer, welche hierzu herzlich willkommen geheißen sind, wollen sich gefl. bis Samstag abend bei Herrn Alb. Märki, Coiffeurgeschäft, im Bälliz, anmelden.

— Zirkus Knie. Die erste Vorstellung wird gegeben morgen Freitag abend 8 Uhr. Vorverkauf der Billette ab heute bis abends 6 Uhr in der Papeterie Muntwyler, Obere Hauptgasse.

Ausland.

Deutschland. Leipziger Messe. Am Messedienstag zeigte sich deutlich, daß die diesjährige Herbstmesse erstmalig wieder den Typ der normalen Friedensherbstmesse verkörpert. In erster Linie tritt wieder der reguläre Inlandsbedarf in Erscheinung. Insgesamt ist das Ausland in der Ausstellerschaft dieser Herbstmesse durch rund 500 Aussteller aus 17 Ländern vertreten.

Frankreich. Ein Blick hinter die Kulissen. Dem „Oltener Tagblatt" wird geschrieben:

Am gleichen Tage, da Clémenceau seinen Brief an Coolidge veröffentlichte, fand in Paris eine Steigerung des Nachlasses von Paul Dutasta statt. Erlös: 20 Millionen Francs. Dieser Paul Dutasta interessiert uns Schweizer auch. Er war nämlich, als der vormalige französische Gesandte Beau plötzlich nach Paris berufen wurde, weil er gewisse unsaubere, gegen unseren neutralen Handel, gegen unsere Industrie gerichtete erpresserische Machenschaften desavouierte, dessen Nachfolger, zu allem Tun entflammt. Er war eine Art Landvogt in Bern, und wer bei

OT 1009 1926

urteil' in den Mund genommen. Ich kann nur dafür verantwortlich gemacht werden, was ich sagte, und nicht, was andere veröffentlichten. Ich habe mit gleicher Post bei der ‚Stunde' reklamiert, d. h. an dem Tag, als der erste Artikel im ‚Bund' erschien, und werde, sobald ich im Besitze der Antwort bin, diese der Oeffentlichkeit bekannt geben.

3. Ich muß deshalb alle mir gemachten Vorwürfe entschieden zurückweisen und mir alle diesbezüglichen Rechte bestens vorbehalten.

4. Der Artikel in der ‚Stunde' ist derart widersinnig wiedergegeben, daß jeder unparteiische Mensch von Anfang an sich sagen muß, daß diese Angaben nicht von einem mit dem Prozeßstoff vertrauten Anwalte herrühren können. So z. B. wird erzählt, daß ich der Verteidiger des Fräulein Guala und des Herrn Riedel war. Ferner, daß Frau Dr. Riedel in einem Spital Krankenschwester war und dergleichen mehr.

5. ‚Reklame' brauchte ich mir im Auslande nicht zu machen, da ich diesmal dort nicht geschäftlich, sondern gesundheitshalber weilte. Auch suchte nicht ich die ‚Stunde', sondern die ‚Stunde' mich.

6. Ebenso bitte ich davon Notiz zu nehmen, daß ich seit mehr als zwei Jahren überhaupt keiner Partei angehöre. Ich bitte deshalb, meine politische Ueberzeugung, namentlich im Prozesse Riedel-Guala, aus dem Spiele zu lassen. Wenn ich in dieser Prozeßangelegenheit etwas vorkehre, so nur vom Standpunkte meines Berufes und meiner Anwaltspflicht. Ich werde auch in der Zukunft unbeirrt für Recht und Gerechtigkeit kämpfen.

7. Wenn meine Wiege auch nicht unter dem schönen Schweizer Himmel stand, so fühle ich mich trotzdem gerade so gut Schweizer, wie der direkte Nachkomme des Wilhelm Tell."

Soweit Herr Lifschitz. Wir können es natürlich nicht überprüfen, ob der „angesehene Wiener Anwalt" und Mitarbeiter der „Stunde", der von Dr. Lifschitz in einem Schreiben an den „Bund" auch als zuverlässiger Kollege bezeichnet wurde, die stattgefundene Unterredung sinngemäß wiedergegeben hat oder nicht und ob Herr Lifschitz die einem bernischen Anwalte gebotene Taktgrenze überschritten hat oder nicht. Um ein Urteil in der Sache fällen zu können, müßte man in erster Linie vernehmen, was der Gewährsmann der Wiener „Stunde" zu der Angelegenheit zu sagen hat.

Oberland.

— Die diesjährige oberländische Armeninspektorenkonferenz ist von der kant. Armendirektion festgesetzt worden auf Montag den 27. September, vormittags 9 Uhr, im Bahnhofbuffet Spiez. Als Verhandlungsgegenstände sind vorgesehen: 1. Mitteilungen des kantonalen Armeninspektors. 2. Allgemeines Diskussionsthema: Was kann man tun, um das gesunde Familienleben zu fördern (kurzes einleitendes Votum von Pfr. Lörtscher, kant. Armeninspektor). 3. Anregungen aus dem Schoße der Versammlung.

Amt Thun.

— Für das Alter. Im Bezirk Thun blickt die Stiftung für das Alter auf das erste Jahr einer segensreichen Tätigkeit zurück. Da im Bezirk bereits zwei Altersasyle bestehen, das eine in der Lauenen in Thun, das andere im Gwatt, richtete die Stiftung ihr Augenmerk hauptsächlich darauf, an dürftige Greise und Greisinnen, die nicht öffentlich unterstützt werden, kleine Renten auszurichten und ihr Dasein zu erleichtern. Es wurden 40 Personen dieser Wohltat teilhaftig, für die sie sehr dankbar sind. Die Gesuche mehren sich, so daß die Renten im Jahr 1926 schon Fr. 5000 betragen. Wir zweifeln nicht daran, daß der wohltätige Sinn unserer Bevölkerung das schöne Liebeswerk auch ferner tragen und weiter ausbauen wird. P. H.

Stadt Thun.

— Auf dem hiesigen Waffenplatz, der das ganze Jahr hindurch durch Schulen und Kurse erfreulich stark belegt ist, herrscht heute Hochbetrieb.

Ein Teil der an den Manövern der 3. Division beteiligten Truppenverbände nimmt hier die Demobilmachung vor. Ein Teil derselben ist bereits gestern abend hier eingetroffen, der Hauptteil rückt heute vormittags um 11 Uhr in Thun ein. Morgen vormittag werden hier entlassen der Stab der Geb.-Brigade 9, das Geb.-Inf.-Reg. 17 (Bat. 34, 35, 36), der Stab des Feld-Art.-Reg. 6 und die Abteilung 11 (Batt. 31, 32, 33), ferner verschiedene Spezialwaffen, wie Sappeure, Telegraphenpioniere, Verpflegung und Sanität. Eine Fliegerabteilung, umfassend zwei Kompagnien und einen Photographenzug, die von Thun aus ebenfalls an den Manövern der 3. Division mitgewirkt hat, wird am nächsten Dienstag entlassen. Am Montag rückt eine weitere Fliegerabteilung mit den Kp. 8 und 9 zum Wiederholungskurs in Thun ein und wird von hier aus an den Manövern der 4. Division mitwirken.

Das zum Geb.-Inf.-Reg. 18 gehörende Walliser Bataillon 89 traf gestern abend per Camiontransport von Schwarzenburg her in Thun ein und wurde noch in der Nacht zum Bahntransport durch den Lötschberg verladen, immerhin ohne die Säumer, die in Thun demobilisieren.

Heute abend findet wie üblich in Verbindung mit dem Zapfenstreich ein Platzkonzert des Regimentsspiels 17 auf dem Rathausplatze statt.

— Promenadenkonzert. Am Sonntag nachmittag wird die Musikgesellschaft Allmendingen im Schadaupark konzertieren.

— Klavierabend Indermühle. Es sei nochmals mit allem Nachdruck auf den Klavierabend Fritz Indermühle hingewiesen. (Sonntag 12. Sept., abends 8¼ Uhr im Freienhof, Thun). Die vier Nummern des Programms enthalten zwei Mozart, eingerahmt von einem Bach am Anfang und einem Schubert am Ende. Der Künstler verrät seinen Geschmack schon in diesem Aufbau seines Interpretations-Gebäudes. Aus dem festgefügten musikalischen Fundament Bach'scher Kunst führt er uns hinauf durch die lichten Wohnräume Mozartscher Virtuosität und steigt zum Schluß zum weitschauenden Giebel Schubertscher Sehnsucht hinan. Zwei Zürcher Zeitungen urteilten über Indermühles Spiel wie folgt: „Und der Vortrag der Mozart-Sonate in D brachte uns endlich wieder einmal einen echten Mozart. Der unbeschwerte Anschlag, die natürliche Phrasierung, die perlengleiche, technische Glätte, das poesievolle Adagio . . ." Und: „Am persönlichsten schien sich die natürlich gesunde Musizierlust des Konzertgebers in der D-dur-Sonate von Mozart auswirken zu können. Ohne Künstelei und ohne je die klassische Linie zu verletzen, wußte Fritz Indermühle den intimen Kammerton aufs schönste zu treffen und an klanglichen Subtilitäten den Ansprüchen dieser scheinbar so anspruchslosen Musik volles Genüge zu leisten."

Ad. Sch.

— (Eing.) Die Stadtmusik Thun gibt ihrem verdienten Direktor Gustav Langenhagen Sonntag den 17. Oktober, abends, im Gasthof zum Säbel ein Benefiz-Konzert, an dem ein sorgfältig einstudiertes Programm zu Gehör gebracht wird, auf das wir heute schon hinweisen möchten.

— Fußballsport. (Einges.) Nächsten Sonntag den 12. September findet auf hiesiger Allmend das erste Wettspiel um die schweizerische Meisterschaft, Serie B, statt. Als Gegner wird der hiesigen ersten Mannschaft Youngboys II Bern gegenüberstehen. Youngboys ist bekannt als sehr draufgängerische Mannschaft, welche unter der Leitung des Englischen Trainers den ganzen vergangenen Sommer durch einem strengen Training unterstanden hat, so daß sie also wohl mit großer Chance die beginnenden Wettspiele um die Schweizerische Meisterschaft antreten wird.

Thun ist auch nicht müßig gewesen und wird es sich nun am Sonntag weisen, welche der beiden Mannschaften die ersten Punkte einheimsen kann.

Das Wettspiel beginnt um 2.45 Uhr. Vorgängig treffen sich die Junioren von Thun Ia und Thun Ib um 1.15 Uhr zu einem Freundschaftsspiel.

— Wiener Operette Krasensky. (Eing.) Unsere Theaterfreunde seien hiermit nochmals auf das heutige Gastspiel im Kursaal besonders aufmerksam gemacht. Samstag abends veranstaltet die Direktion Krasensky im Kursaal eine moderne Operettenrevue unter Mitwirkung sämtlicher ersten Kräfte des Ensembles. Zum Vortrage gelangen die besten und erfolgreichsten Operettenschlager in Duetten und Tanz-Ensembles, humoristische und gesangsdeklamatorische Vorträge, Solotänze und Tanzduette. Sonntag nachmittag 3.30 gelangt die klassische Operette „Der Zigeunerbaron" und abends die entzückende Altwien-Operette „Hoheit tanzt Walzer" von Ascher zur Aufführung.

Ausland.

Italien. Sittenmandat. Der Präfekt der Provinz Treviso hat an alle Bürgermeister ein Rundschreiben gerichtet, in welchem Bälle in öffentlichen Lokalen verboten werden, „weil an den öffentlichen Tanzunterhaltungen die jungen Mädchen Gewohnheiten annehmen und Beziehungen eingehen, die den Ruin des Familienlebens bedeuten können. Da außerdem die Ballsäle zumeist in Gasthöfen sich befinden, tragen diese Bälle zur Ausbreitung des Alkoholismus bei."

— Einschränkung des Versammlungsrechtes. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret über das Reglement für öffentliche Versammlungen, Wohltätigkeits-, sportliche, künstlerische und literarische Veranstaltungen, für welche die vorgängige Einholung einer Ermächtigung beim Präfekten nötig ist. Handelt es sich um Kundgebungen mit nationalem Charakter, so ist diese Ermächtigung beim Regierungschef einzuholen.

Südafrika. Trockenheit. Wie aus Johannesburg gemeldet wird, herrscht in dem nördlichen Teil der Kap-Provinz eine Trockenheit, wie man sie seit 50 Jahren nicht mehr feststellen konnte. An gewissen Orten ist seit vier Jahren kein Tropfen Regen mehr gefallen. In Beaufort West regnete es nicht mehr seit einem unbedeutenden Niederschlag im letzten Dezember. In Fraserburg ist der Himmel seit dreißig Monaten wolkenlos. Die Zugtiere aller Art gehen am Durst zugrunde und die Schakale werden von Tag zu Tag gefährlicher.

Britisch-Indien. Totentafel. Mittwoch den 8. September ist der schweizerische Honorar-Generalkonsul in Bombay, Karl Ringger, gestorben.

Karl Ringger ist 1873 in Winterthur geboren, worauf er in den Dienst der Firma Gebrüder Volkart trat. 1894 wurde er von diesem Haus nach Indien gesandt, zuerst nach Madras, dann nach Bombay, wo er bis zu seinem Tode als dessen Manager tätig war. Als 1915 ein schweizerisches Konsulat für Indien geschaffen wurde, ernannte der Bundesrat Karl Ringger zum schweizerischen Honorarkonsul in Bombay. Nach Kriegsende wurde die schweizerische Interessenvertretung in Indien durch Schaffung weiterer Konsulate ausgebaut und Karl Ringger im Jahre 1921 zum Generalkonsul befördert.

Blutige Ereignisse in Griechenland.

Straßenkämpfe in Athen.

Die Athener Depeschenagentur meldet: Die Regierung ordnete die Auflösung der Bataillone der republikanischen Garde an, welche eine von General Pangalos zur Einführung seiner Diktatur geschaffene, von der Armee unabhängige Organisation waren. Da sich die Bataillone weigerten, diesem Befehl der Regierung nachzukommen, ließ diese ihre Verfügungen durch die reguläre Armee ausführen. Am Donnerstag mittag ergaben sich schließlich die Bataillone der republikanischen Garde bedingungslos. Die Verluste sind leicht. (!) Die Regierung wird die Verantwortlichen den ordentlichen Gerichten übergeben. Einige Kommunisten beuteten die Volksbegeisterung über den Umschwung der Lage dadurch aus, daß sie, wenn auch ohne Erfolg, Unruhen hervorzurufen suchten.

Nach einem Sonderberichte der „Vossischen Zeitung" aus Athen ist die Aktion nicht so leicht verlaufen, wie der vorstehende offiziöse Bericht wiedergibt. Das Berliner Blatt berichtet:

Auf das Gerücht, daß die republikanische Garde die Ausrufung eines Direktoriums beabsichtige, ließ Ministerpräsident Kondylis die Kasernen, in denen sich zwei Bataillone der republikanischen Garde befanden, von regierungstreuen Truppen umzingeln. Kondylis forderte die Offiziere auf, sich zu ergeben, und stellte ihnen ein mehrere Jahre währendes Ruhegehalt in Aussicht. Den Soldaten bot er den Eintritt in die Gendarmerie an. Die beiden Kommandanten erklärten sich nach einigem Zögern mit diesem Angebot einverstanden, baten jedoch um Zurücknahme der Regierungstruppen, damit die Uebergabe in weniger demütigender Form erfolgen könnte. Kondylis genehmigte diese Bitte. Die republikanische Garde unternahm jedoch darauf den Versuch, gegen das Stadtinnere durchzubrechen und feuerte auf die Regierungstruppen, die das Feuer erwiderten. Die auf den Höhen rings um Athen aufgestellten regierungstreuen Batterien eröffneten das Feuer auf die republikanische Garde. Zwei Panzerwagen der republikanischen Garde fuhren in raschem Tempo durch die Hauptstadt und schossen während der Fahrt ununterbrochen auf die Menschenmenge. Eine große Zahl von Zivilisten fiel dem Feuer zum Opfer. Der Versuch der Panzerwagen, die Ministerien zu stürmen, mißlang. Der eine derselben wurde von den Regierungstruppen genommen, der andere wurde in die Luft gesprengt. Das Gefecht zwischen den Regierungstruppen und der republikanischen Garde dauerte drei Stunden. Die Ruhe ist wieder hergestellt, und die Regierung Herrin der Lage.

Aus der Völkerbundsversammlung.

Die Vollsitzung vom Donnerstag.

Nach der Eröffnung der Sitzung vom Donnerstag besteigt der erste Delegierte Kanadas, Sir Foster, die Rednertribüne. Er wirft einen Rückblick auf die Entwicklung des Bundes seit der ersten Bundesversammlung bis heute. Es seien große Fortschritte erzielt worden. Der Völkerbundsgedanke marschiere, auch in Nordamerika. Der Beitritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Ständigen Internationalen Gerichtshof sei ein Beweis hiefür. Der Redner streifte dann auch europäische Verhältnisse und betonte, daß die Rivalität zwischen Rat und Versammlung aufhören müsse.

Hierauf begibt sich, beifällig begrüßt, Lord Cecil zur Rednertribüne. Er erklärt einleitend, daß er nur wenige Punkte des weiten Tätigkeitsgebietes des Bundes berühren wolle. Er hebt die bedauerliche Tatsache hervor, daß zahlreiche Konventionen, die längst unterzeichnet worden sind, immer noch nicht die nötige Anzahl Ratifikationen zur Inkraftsetzung erhalten haben. Die Konvention über den Waffenhandel z. B. sei noch von keinem einzigen Staate ratifiziert worden. Der Redner schlägt eine Resolution vor, in der die Regierungen gebeten werden sollen, diesem Uebelstand abzuhelfen. Eine zweite Resolution lädt die Versammlung ein, die Aufgaben genau zu umschreiben, die in das Gebiet des Bundes fallen. Beide Resolutionen werden zur Prüfung entgegengenommen. — Guerrero (San Salvador) beschäftigt sich mit der Krise im Völkerbund. Ihre eigentliche Ursache sieht er in der Rechtsungleichheit, die zwischen den verschiedenen Staaten des Bundes besteht. Das Uebel müsse behoben werden. [illegible] nicht von den Kleinstaaten kommen, sondern nur von den Großmächten.

Der Präsident der norwegischen Abgeordnetenkammer, Hambro, würdigt die Bedeutung der Arbeiten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag. Er hofft, daß die Frage der Territorialgewässer einer gerechten Lösung entgegengeführt werde. Diese Frage sei für die der Fischerei obliegende Bevölkerung Norwegens von größter Wichtigkeit.

Der holländische Delegierte Loudon verliest eine kurze Erklärung, in der gefordert wird, daß der dritten Kommission alle auf die Abrüstung bezüglichen Dokumente unterbreitet werden. Er schlägt eine diesbezügliche Resolution vor, über die am Freitag abgestimmt wird. Die nächste Sitzung, an der zum ersten Male die deutsche Delegation teilnehmen wird, ist auf heute Freitag 10 Uhr 30 angesetzt worden.

Kommissionsberatungen.

Gestern nachmittag hielten verschiedene Spezialkommissionen Sitzungen ab, so die Abrüstungs-, die Finanzkommission und die Kommission für soziale Fragen.

Die Deutschen in Genf.

Gestern abends nach 5 Uhr traf die deutsche Delegation, von Basel-Bern herkommend, in Genf ein, von einer großen Menge sympathisch begrüßt. Die Delegation wohnt im Hotel Metropol.

Zu Beginn der heutigen Vollsitzung wird die Delegation offiziell empfangen werden. Der Präsident der Versammlung, Nintschitsch, wird die Begrüßungsworte sprechen. Hierauf wird Dr. Stresemann sprechen. Seine deutsch gehaltene Rede wird sodann ins Französische und Englische übersetzt werden. Nach Stresemann wird Briand das Wort ergreifen. Nach einer Unterbrechung von 10 Minuten wird die Sitzung mit der Diskussion des Ratsberichtes wieder aufgenommen werden.

Die Berliner Blätter kündigen ein zweibändiges Werk von Stresemann mit dem Titel: „Nach Locarno und Genf" an.

Die Außenstehenden.

Die Verhandlungen des Völkerbundes begegnen auch seitens jener Staaten, die dem Völkerbund noch nicht angehören oder sich vorübergehend von ihm entfernt halten, großem Interesse. So konnte man dieser Tage den türkischen Gesandten in Bern, Munir Bey, den Vollversammlungen beiwohnen sehen. Auch der brasilianische Botschafterrat Montarroyos wohnt den Verhandlungen des Völkerbundes als Beobachter eifrig bei. Ferner ist Spanien bei den meisten Sitzungen inoffiziell durch den einen oder andern Legationsrat vertreten.

460 Journalisten

aus aller Welt nehmen an der Völkerbundsversammlung teil. Letztes Jahr wurden nur 330 Karten ausgeteilt. Das wachsende Interesse ist ein gutes Zeichen für die Festigung der Liga.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— Schiffsuntergang. Der Küstendampfer „Neibade" ist während eines Sturmes im Rigaer-Meerbusen kaum drei Seemeilen vom Lande entfernt gesunken. 10 Seeleute, sowie etwa 30 Passagiere sind ertrunken.

Die Ursache des Unglückes soll darin zu suchen sein, daß sich durch den ungewöhnlich starken Seegang die Ladung verschob, so daß das Schiff schließlich Schlagseite bekam und tenterte.

— Ungetreuer Kassier. In Peterhof bei Ratibor verhaftete die Polizei den Kassier eines Torswerkes, der im Laufe der letzten Jahre rund 7,5 Millionen tschechische Kronen (900,000 Mark) unterschlagen hatte. Der Verhaftete ist geständig.

— Explosion in einem Bahnhof. Am Dienstag nachmittag ereignete sich im Bahnhof Odeillo-Fontrenem (Südfrankreich) im Augenblick, als sich zwei Züge kreuzten, eine Explosion; eine Dynamomaschine war gesprungen, weil die Geschwindigkeitsregler nicht mehr funktionierten. Das Dach und die Mauer des Gebäudes wurden von den herumfliegenden Maschinenteilen durchschlagen. Zehn Reisende und Beamte wurden schwer verletzt.

— Während der Fahrt gestorben. In Mailand wurde der Führer eines Wagens der städtischen Straßenbahn während der Fahrt vom Schlag getroffen. Der Wagen fuhr einige Zeit mit zunehmender Geschwindigkeit, bis das Vorkommnis bemerkt wurde. Dem Billetteur gelang es, den Wagen rechtzeitig zum Stillstand zu bringen.

— Zum Attentat auf den D-Zug bei Leiserde. Der Direktor der Reichsbahn gab einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" über das Geständnis der Attentäter bei Leiserde folgende Erklärung ab: Die beiden Attentäter Schlesinger und Weber haben sich acht Tage lang ununterbrochen am Tatort aufgehalten, alle Gebiete rekognosziert und vor allem die Streckenwärter überwacht. Zunächst stahlen sie sich vom Güterbahnhof Lehrte ein Stück Eisen, das in der Art eines Schraubenschlüssels geformt war. Dann schlugen sie etwa 20 Meter vom Bahndamm entfernt an der Stelle, wo sie das Attentat vorbereiteten, ihr Quartier auf. Da sie keinen Fahrplan besaßen, notierten sie in der nächsten Nacht die Reihenfolge der Züge. Nach langem Hin und Her beschlossen sie, das

Stoffe für Herren-, Damen- und Kinderkleider

kaufen Sie am besten bei

F. und E. Stucki's Söhne, Tuchfabrik

Verkaufsmagazin Thun, Hauptgasse 15, Thun, Gerbernlaube

414p

GRAND CINÉMA THUN

Vom 7.—13. September, abends 8¼ Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr

Ein Walzertraum

bis inklusive Montag 4293

Absperrung der Allmendstrasse.

Wegen Vornahme von Pflästerungsarbeiten wird die Allmendstraße (Staatsstraße) von der Allmendbrücke hinweg bis zur Unterführung ab Montag den 13. September 1926 auf die Dauer von ca. 3 Wochen für jeglichen Fuhrwerkverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über die Marestraße-Unterführung der Mittleren Straße-Kasernenstraße-Stockhornstraße. 9690 P.

Thun, den 10. September 1926,

Der Oberingenieur des I. Kreises:
R. Walther.

Robes Manteaux Costumes

Mme. C. Heidl

Thun 4304 Hübeli 6

Geschäftsempfehlung!!

Empfehle mich den geehrten Frauen und Töchtern zum 4301

Kopfwaschen und Frisieren.
Saubere und freundliche Bedienung.

Frau Bachmann, Coiffeuse, Bälliz 36 I.

Tanz-Kurs

P. DU BOIS prof. dipl.
aus Bern

Auf vielseitiges Verlangen werde ich jeweilen Dienstag und Freitag im HOTEL BEAU-RIVAGE einen Tanz-Kurs für Erwachsene und Kinder abhalten.

Diese Kurse beginnen Freitag den 17. September

für Kinder 5¼—7 Uhr 9660p
für Erwachsene 8¼—10¼ Uhr

Kursgeld:
Erwachsene Fr. 40.— Kinder Fr. 40.—
Anmeldungen im Hotel Beau-Rivage

Per 1. November zu mieten gesucht: Sonnige, gut eingerichtete 4311

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad. Event. größere 3 Zimmerwohnung mit Mansarde. Stadtnähe bevorzugt.

Offerten erbeten an Postfach 12469 Thun.

Samariter-Kurs

veranstaltet durch den Samariterverein Thun. Beginn gegen Ende September. Man melde sich im Krankenmobilien-Magazin, Unterbälliz, bis zum 18. dies, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 4230

Kursarzt: Herr Dr. med. Ammann, Thun.

Sprachen-Kurse

English — Français — Italiano

für Erwachsene u. Kinder. Conversation. Nachhilfsstunden durch Lehrerin mit langjähriger Praxis im In- und Ausland. Bescheidene Preise. 124 Freienhoflaube 21 (II. Stock).

Im „Oberländer Tagblatt" müssen Sie inserieren, wenn Sie Erfolg haben wollen.

Neuheiten
in
Damen-Kleiderstoffen

Außergewöhnlich große und schöne Auswahl, vorteilhafte Preise

MIT HÖFLICHER EMPFEHLUNG
Werner Fankhauser
AN DER HAUPTGASSE 4246

Zu vermieten

in der Stadt Thun eine geräumige 5 Zimmer-Wohnung in gut gebautem Hause mit Bad, Laube, Estrich, Kammer, Keller und Anteil Waschküche. Fragl. Logis würde sich eignen zum Betriebe eines ruhigen Gewerbes. Antritt auf 1. November 1926. 4294

Auskunft erteilt: Hermann Berger, Fürspr. und Notar, Freienhof, I. St., Thun.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 12. September
nachmittags 1.15 Uhr
Freundschaftsspiel zwischen
Thun-Junioren Ia
Thun-Junioren Ib
Nachmittags 2.45 Uhr
Wettspiel um die Schweiz. Meisterschaft Serie B
Young-Boys II Bern
Thun I 4307

Leidzirkulare liefert Carl Muntwyler, Thun.

An die geehrten Hausfrauen!

Eine gute, bequeme und doch billige

MITTAGS- UND ABENDPLATTE

ist Ihnen durch unsere guten

PASTETLI UND FRUCHTKUCHEN

geboten.

Bestellungen erbittet rechtzeitig

Confiserie Schlaepfer

Plätzli Telephon 1.91 4102

Für Händler zu verkaufen ein Auto „Dodge"

prima Wagen mit Ladebrücke, Fr. 1800.—.
Zu besichtigen: Garage Buchschacher, Thun.

Kodaks
Innert 24 Stunden entwickeln, kopieren und vergrössern wir gut, prompt und billig. Reparaturen an allen Apparaten. Bestens empfohlen (273 P
Max Leopold, „Luisenhof", Thun, beim Lauitor.

Visitkarten fertigt an Carl Muntwyler, Thun

9669

Weber & Bläuer Perserteppiche Interlaken

beim Kursaal beim Kursaal

Noch bis Anfangs Oktober auch Sonntags geöffnet
Auswahl-Sendungen ohne Verbindlichkeit ins Haus

Konkurrenzlose Preise!

Filialen: Montreux und Lugano

Kursaal Thun

Gastspiele des Wiener-Operetten-Ensembles
ALBERT KRASENSKY
25 Operettenkräfte Eigene Theaterkapelle
Verstärktes Orchester 458P

Samstag den 11. September, abends 8.30 Uhr

Bunter Abend in Thun

unter Mitwirkung des Operettenensembles.

Sonntag nachmittags 3.30 Uhr

Der Zigeunerbaron

Sonntag abends

Hoheit tanzt Walzer

PREISE: Fr. 3.50, 2.50, 1.50 (exklusive Steuer
Vorverkauf: Buchhandlung Muntwyler

E. Salvisberg, Teppichhaus
Hotel Beau-Rivage 4309

Ausstellung und Verkauf marokkanischer Artikel

Grosser Erfolg der Leder- und Seidenkissen, der ledernen Damentaschen in allen Formen und Grössen. — Messingplatten. Konkurrenzlose Preise. — Freie Besichtigung.

Zu verkaufen

im Seefeld zu Thun

moderne Villa

mit 7 Zimmern, Zentralheizung, Veranda und allem Komfort, neu.

Nähere Auskunft erteilt E. Bühlmann, Notar, Thun. 4306

Gesucht

treues, fleißiges

Mädchen

zur Mithilfe in d. Haushaltung über Tag.

Auskunft bei der Expedition. 4308

Gesucht

per sofort nette Tochter, die zu Hause schlafen könnte, zur Mithilfe in der Haushaltung.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 4298

Junge Frau mit einem Kinde **sucht** ein

Zimmer

wenn möglich mit Kochgelegenheit, für sofort.

Offerten sind zu richten an Frau Sonderegger, bei Herrn Rud. Sollberger, Militärstr., Thun. 4296

Zimmer

(Mansardenzimmer) nett möbliert, heizbar, zu vermieten; Bahnhofn.; Preis bescheiden. Auf Wunsch mit Frühstück, auf 1. Nov.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 4300

Zu mieten od. zu kaufen gesucht

kleineres

Chalet

mit Garten. Anzahlung Fr 10,000.—. 459P

Offerten an E. Christen, Worbstr. Gümligen (Bern).

4305

Hospitanten-Abteilung im K.V.C.

Wir machen noch einmal auf den Sonntagsausflug auf die Falkenfluh aufmerksam. Sammlung auf dem Bahnhofplatz um 7.30 morgens. Vorbesprechung im Lokal heute abend 8 Uhr. Ho.-Ko.

Zu mieten gesucht

schön möbliertes, sonnig. heizbares Zimmer.

Offerten unter Chiffre 4302 an die Exped.

Gesucht junges fleiß.

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau.

Offerten sub E. M 4299 an die Exped.

Ein tüchtiger

Schreiner

kann sofort eintreten bei Unterzeichnetem.

Anzumelden per Telephon 119 Gstaad.

460 P Alfred Ludi.

Zu vermieten

schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, in Gunten.

Adresse bei der Expedition. 4310

Schreibtisch

zu verkaufen, Nußbaum geschweift, mit Intarsien.

Adresse bei der Expedition. 4297

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchhandlung Muntwyler, Thun

OT 25.09.1926

Fischhalle Thun 60000

Grosse Auswahl in prima

Bresse-Geflügel

Meerfische aller Art

Lebende Forellen

Neues Sauerkraut

Frische Frankfurterli

empfiehlt bestens

Comestibles

Alb. Vix, Thun

5 Freienhofgasse 5

Telephon Nr. 24

5% Rabattmarken

Kräftiger, arbeitsfreudiger, intelligenter Jüngling kann sofort in Drogerie als

Lehrling

...ten.

...erten an 4525

Postfach 12481 Thun.

Eberle & Michel

Vormals Maison E. Büchler

HAUPTGASSE / THUN

Nouveautés, Confections

Spezialgeschäft aparter Neuheiten

Unsere Neuheiten für Herbst und Winter in

Kleider- und Mantelstoffen

Damen-Confections

sind in unerreichter Auswahl und überaus vorteilhaften Preisen am Lager

4527

Use-Putzete 9729

Für alle Putzarbeiten

ZYP

Das Reinigungsmittel

In Drogerien zu haben

Zu vermieten

auf 1. Nov. in Thun, in schönster Lage eine schöne Dreizimmerwohnung mit Bad. Adresse bei der Exped. 4520

Hausierer (innen) 9741P

ehrliche, gute Verkäufer, zum Verkauf eines neuen prakt. Artikels, der von jed. Hausfrau gekauft wird, gesucht; höchstmögliche Provision.

Offerten erbeten sub Chiff. SH 7001 Lz. an die Schweiz. Annoncen A.-G. Luzern.

Schieß-Publikation.

Zu nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Gewehren und Maschinengewehren geschossen:

Mittwoch	den 29. Sept.,	von	7—17 Uhr
Donnerstag	„ 30. „	„	7—11 „
Freitag	„ 1. Okt.	„	7—11 „
Samstag	„ 2. „	„	7—12 „

Thun, den 25. Sept. 1926. 4504

Das Schießplatzkommando

Sportplatz Allmend

Sonntag den 26. September

3 Wettspiele um die Schweiz. Meisterschaft

Vormittags 10 Uhr

Thun-Junioren I : Lerchenfeld-Junioren I

nachmittags 1.15 Uhr

Serie C

Thun II : Helvetia I Bern

nachmittags 3 Uhr

Serie B

Thun I : Wef I Bern

Dr. med. E. Ammann

Kinderarzt

zurück

4476

Stets fein gebügelt

sind die Beinkleider, wenn dieselben mit dem praktischen

BÜGLER SALTO

aufbewahrt werden.

4474

Vorführung ohne Kaufzwang

B. Staub, Schneidermeister **Bälliz 31**

Zu vermieten

auf 1. November nächsthin beim Lautor in Thun schöne, sonnige und komfortabel eingerichtete 9737 P.

4-Zimmer-Wohnung

mit Badzimmer und übrigem Zubehör. — Interessenten wollen sich gefl. schriftlich melden unter U. 2624 T. bei Publicitas Thun.

Restaurant Neuhaus

vis-à-vis Kaserne

Paul Gerber

Solide 4195

Pensionäre

werden stetsfort angenommen.

Zu vermieten

per sofort möbl. heizb. Zimmer im Bälliz 29, 2. Stock rechts. 4469

Brautleute

welche Wert darauf legen, gut versorgt zu werden, besonders der Einlagen, bestellen ihre Aussteuer beim Fachmann.

Liefere seit Jahren an Verlobte meine Möbel mit nachweisbarer Zufriedenheit.

Machen Sie auch einen Versuch und orientieren Sie sich über meine große Auswahl, Preise und Bemusterung. 4506

Liefere komplette Schlaf-, Eß- und Wohnzimmer, einzelne Betten und Polstermöbel franko zum Haus.

Mit höfl. Empfehlung

Herm. Huber

Tapezierer, Krankenhausstr. 2

Thun, Telephon 1114.

Apparate

Platten Nadeln

Bestandteile Reparaturen empfiehlt billigst

FR. BLASER

THUN *Obere Hauptgasse 25*

1299

Tüchtiger, seriöser

Reisender

für sofort gesucht z. Besuche v. Privaten gegen monatl. Fixum, Spesen, hohe Provision u. Umsatzprämie. Off. m. Photo sub Chiffre OF 4934 B an Orell Füßli, Annoncen, Bern. 9740 P

Zu vermieten

sonniges, heizb. Zimmer an Herrn oder Fräulein.

4521 Lauenen 8.

J. Danner, Kramgasse 19, Bern

Reiseartikel

Gut und billig kaufen Sie bei mir

Reise-Koffer

Reise-Taschen

Hand-Koffer

Damen-Taschen

Portemonnaies

Rucksäcke 888p

Eigene Werkstätte

Mittwoch, den 29. September 1926, vormittags 10 Uhr werden bei den Stallungen

der alten Regieanstalt auf dem Graben in Thun

cirka 12 ausrangierte Pferde

markiert, öffentlich versteigert. 9735 P.

Direktion der eidg. Pferderegieanstalt.

ZEITUNGS-INSERATE

Übertreffen an Schnelligkeit alle Propaganda- und Reklame-Notes

---

Besuchen Sie

mein Verkaufslokal, Hotel Beau-Rivage, mit Ausstellung neu eingetroffener Samtdecken für Chaises-longues, 8 rein wollene Marokko-Teppiche billig abzugeben. E. Salvisberg, Teppichhaus.

Zu vermieten

auf 1. November in Thun schöne Wohnung von drei großen Zimmern, Küche mit Gas- und Holzherd, Bad, Balkon, Estrich usw. und Garten. Freie, sonnige und ruhige Lage. Elektr. Licht. Offerten unter Chiffre J. 2622 T. an Publicitas Thun. 9736 P.

Klavier

schönes, sehr gut erhalten, ganz billig, bei Schaffer, Rosenau, 4523 Thun.

Zu vermieten

sonniges, heimeliges Zimmer auf Wunsch mit Pension. Adresse bei der Expedition d. Bl. 4522

Zu vermieten

schön möbl., heizbares Zimmer. 4531

Lautor 89, 2. Stock.

Zu vermieten

nett möbliertes, heizbares Zimmer per sofort.

Krankenhausstr. 8b, 4530 1. Stock.

Fischhalle Thun

Frischer

Gemspfeffer

schmackhaft gebeizt offen ausgewogen, per Pfund Fr. 2.—. 60000P

Comestibles

Albert Vix

THUN

Tel. 24.

Zu vermieten

schönes, sonniges, möbl. Zimmer mit Pension für sofort. 4534

Adresse bei der Exped.

---

liefert Ihnen schnellstens in gediegener, reizender Aufmachung die Druckerei CARL MUNTWYLER

Grand Cinéma

Nur noch bis Montag

jeweilen abends 8.15 Uhr und Sonntag nachm. 3 Uhr

Das Glanzwerk d. Kinematographie

Das

Phantom der Oper

(Le Phantome de l'opera)

10 Akte nach dem berühmten Roman von Gaston Leroux

mit Mary Philbin, Lon Chaney, Norman Kerry in den Hauptrollen.

Dazu:

Die Beerdigungsfeierlichkeiten

des beliebten und bekanntesten amerik. Filmkünstlers 4529

Rudolf Valentino

CAFÉ DU PONT THUN

Samstag, Sonntag und Montag

Nur 3 Tage

Grosses Konzert

des bestbekannten Künstler-Ensembles

Albert Dietsche aus Basel

8 Damen 2 Herren

mit seinem urkomischen Piccolo-Theater

NEU! Rassige Jazzband-Musik NEU!

Fesche Jodler-Lieder, Komik

Durchschlagender Erfolg

Anfang: Samstag 4 und 8 Uhr, Sonntags 3 und 8, Montag 7 Uhr. 4588

Mit bester Empfehlung **Hans Witschi u. Truppe.**

Süßmost 4528

sterilisiert und roh zu haben:

in Thun: Dienstag b. 5. Okt. beim Waisenhaus;

im Dürrenast: Mittw. 6. Okt. b. Gemeindehaus.

Feine Musik

Sonntag nachmittags, den 26. Sept. im „Hirschen", Steffisburg.

Abends „gäng wie gäng"!

Kapelle ‚Konzertina' Jazz-Band u. Wirt.

05 08 20 1926

gerhof" ein nächtlicher Besuch abgestattet. Die Einbrecher taten sich an Wein und Speise gütlich und ließen mitlaufen, was ihnen in die Hände kam.

Stadt Thun.

— **Brandausbruch.** Gestern vormittags um 10 Uhr brach im Estrich des der Erbschaft Schori gehörenden Hauses Obere Hauptgasse Nr. 72, in dessen Parterrelokalitäten sich das Modegeschäft Schori-Marti und das Restaurant Wolfsberger befinden, Feuer aus.

Im Estriche, der erst kürzlich umgebaut worden war, ist eine Waschküche eingebaut. Darin verrichtete die 82-jährige Frau Kocher, welche die Dachwohnung bewohnt, Wäschearbeiten. Ein ihr als Verdingknabe anvertrauter 9-jähriger Knabe aus Steffisburg, der schwachsinnig ist, half ihr beim Feuern und trug aus einer Ecke des Estrichs Holzabfälle herbei. Ob er dabei versehentlich brennende Holzstücke zu den Holzvorräten zurückbrug oder ob er mit heimlich erwischten Zündhölzchen spielte, wird nicht abzuklären sein. Plötzlich entdeckte die Greisin, daß in der Ecke des Estrichs, wo der Knabe das Holz geholt hatte, ein Brand ausgebrochen war. Ein Versuch das schon stark ausgebreitete Feuer mit nasser Wäsche zu ersticken, mißglückte. Darauf schlug die Frau Alarm. Löschung und eine Feuerwehrkompagnie wurden aufgeboten. Inzwischen hatte sich aber das Feuer über den ganzen Estrich ausgebreitet. Nach Zertrümmerung eines Glasdaches schlugen bereits die Flammen über den Dachfirst hinaus und durch einen Lichtschacht stürzte brennendes Material ins Innere des Hauses herab. Trotz der gefährlichen Situation gelang es der zielbewußt arbeitenden Feuerwehr — sie hatte erst kürzlich anläßlich der Hauptübungen unter ähnlicher Annahme geübt — innert einer Viertelstunde das Feuer zu ersticken. Immerhin hatte der Brand bereit etwas auf das Dach des Nachbargebäudes (Amtsersparniskasse) übergegriffen.

Der Brand- und Wasserschaden ist beträchtlich. Er dürfte in die Tausende gehen. Der Estrich ist vollständig ausgebrannt.

— **Vorführung von dressierten Polizei- und Gebrauchshunden.** (Eingef.) Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt wurde, will die Dressurgruppe des Kynologischen Vereins Thun und Umgebung ihre Hunde dem Publikum nächsten Sonntag im Grabengut an der Arbeit vorführen. Es ist dies eine Veranstaltung, wie sie Thun noch nie gesehen hat. Um dieselbe zu einem guten Gelingen zu bringen, haben sich einige Sportsfreunde aus Bern mit ihren Hunden zur Verfügung gestellt. Im Programm finden wir folgende Uebungen: 1. Gesamtübungen; 2. Spurenarbeit; 3. Gehorsamsübungen; 4. Bewachen von Gegenständen; 5. Revieren nach Sachen; 6. Springen und Klettern; 7. Verteidigen des Führers; 8. Folgen und Stellen eines entwichenen Gefangenen. Also Uebungen einfachster Art (Gehorsam) bis zu den Höchstleistungen (Mannarbeit und Polizeidienst).

Im Kino wurden schon vielfach Filme gezeigt von dem berühmten amerikanischen Polizeihunde Rin-Tin-Tin, welcher von der Newyorker Stadtbehörde sogar eine Verdienst-Urkunde erhalten haben soll, dessen Leistungen wirklich an das Erstaunlichste grenzen. Aber nicht nur in Amerika findet man solche Wundertiere, sondern auch bei uns in der Schweiz, die dem Rin-Tin-Tin ebenbürtig sind. Einige dieser Wundertiere werden an der Vorführung mitarbeiten.

— **Schützengesellschaft Strättligen.** (Eingef.) Der traditionelle Ausschießet nahm am letzten Sonntag mit Beginn um halb 8 Uhr einen verhältnismäßig guten Verlauf. Die Beteiligung war allerdings keine sehr starke, immerhin ist zu bemerken, daß bis gegen den spätern Nachmittag sämtliche Scheiben regelmäßig besetzt waren. Am Abend versammelte sich eine stattliche Anzahl unserer Schützen zu einem gemütlichen Hock bei unserem Standwirt.

Als nennenswerte Resultate mit Lorbeerkranz sind die Folgenden: Sommergaben: Stuckl Alfred und Jost Hermann, beide mit 583 Punkten. Kehrserie: Jost Hermann 151 P. und Stettler Hans, 150 P. Militärstich: Meier Ernst, 416 P. Sektionsstich: Gaßner Samuel, 47 P. und Sommer Rud., Sohn, 44 P. Ehrengaben: Gilgen Arnold, 341 P. Ferner figuriert auf Nachdoppelscheibe Gilgen Arnold als Erster mit 781 P.

Die Preisverteilung findet wie üblich im „Rößli"-Saale statt und zwar morgen Samstag. Daran anschließend folgt eine gemütliche Vereinigung.

— **Fußballsport.** (Eing.) Der nächste Sonntag gehört zum bessern Teil der Jungmannschaft. Vormittags 8.45 Uhr beginnt das Spiel um die Schweizerische Meisterschaft Serie C zwischen Thun II und Lerchenfeld I. Thun II, welches die letzten Jahre in Serie D die Wettspiele ausfocht, ist durch Zuzug von jungen, talentierten Spielern so verstärkt worden, daß diese Mannschaft vielversprechend die Saison begonnen hat.

10.30 Uhr findet das Spiel, ebenfalls um die Schweizerische Meisterschaft, „Junioren-Abteilung", zwischen Thun-Junioren II und Lerchenfeld-Junioren I statt. Thun-Junioren II, der Benjamin des hiesigen Vereins, begeht am Sonntag seine Feuertaufe, indem diese Mannschaft zum ersten Meisterschaftsspiel antritt.

1.30 Uhr nachmittags findet das zweite Juniorenspiel statt zwischen Thun I und Interlaken-Junioren I.

Der Herbst lockt auch die alten Herren auf den Plan, bei diesem kühlen Wetter gelüstet es auch alte „Knochen", ihre Kunst auf dem grünen Rasen nochmals zu probieren. Unter der umsichtigen Leitung von Hans Könitzer, Techniker in Thun, hat sich vor Jahresfrist eine Seniorenmannschaft gebildet, welche seither in aller Stille fleißig trainiert hat. Kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr tritt die Seniorenmannschaft zur Austragung eines gemütlichen, gesundheitsstärkenden Freundschaftsspieles an gegen die Altherren von Brig. Wir laden speziell alte Fußballer zur Besichtigung dieses Freundschaftsspieles, sowie zum Eintritt in die Seniorenmannschaft hiermit freundlichst ein.

Die erste Mannschaft von Thun, die vor 14 Tagen gegen Wef 4:1 siegte, spielt kommenden Sonntag vormittag in Bern gegen Zähringia. Abfahrt 9.33 Uhr.

— **Grand Cinema Falken.** Die höchste Bedeutung in der staunenerregenden Entwicklung der Filmkunst kommt unzweifelhaft dem historischen Großfilm zu. Derselbe bildet heute bereits einen eigentlichen Kulturfaktor, da er das interessanteste und eindrucksvollste Mittel ist, sowohl dem Gebildeten als auch den breiten Schichten des Volkes die vergangenen Epochen der Weltgeschichte in ihrer einstigen lebendigen Wirklichkeit vor Augen zu führen. Was keine begeisterte Darstellung mit Worten und kein gedrucktes Bild vermag, das gelingt dem Schauspieler auf der bewegten Leinwand: er erweckt die bedeutenden Persönlichkeiten, die Träger der Menschheitsgeschichte, zu unmittelbarem, eindrucksvollem Leben und Handeln, so daß sie in unserm Gedächtnis inmitten des Milieus und der Zeit, in der sie litten und stritten, unauslöschlich eingeprägt bleiben — als dauerndes Besitztum unseres historischen Wissenschatzes. Wir sprechen hier von dem Monumentalfilm „Madame Sans-Gêne", dessen weltgeschichtlichen Mittelpunkt Napoleon bildet. Der Film ist betitelt und aufgebaut nach dem Drama von Victorien Sardou, das einst den Ruhm des französischen Theaters über den ganzen Erdball trug. — Wer kennt sie nicht, die unsterbliche Waschfrau und Revolutionärin Madame Sans-Gêne (spätere Marschallin Lefebvre) in ihrer plebeisch-ursprünglichen Originalität, ihrem Pariser Esprit, ihrer Herzensgüte und ungetrübten Seelengröße? Sie, die einst die denkwürdige Begegnung mit den Schwestern Napoleons in Compiègne hatte und später dem Kaiser selber im Schloß Fontainebleau vorgestellt wurde. Der Film zaubert uns mit der hinreißenden Kraft überzeugender Wahrheit Szenen der französischen Revolution und der napoleonischen Epoche vor Augen — anfangend mit der Mansarde Napoleons in Paris, wo er als armer Artillerieleutnant hauste, und endend auf der Höhe des Ruhmes, wo die ganze Pracht des Kaiserreiches sich in märchenhaftem Glanze entfaltet. Jene denkwürdigen Pariser Tage feiern hier eine buchstäbliche Auferstehung. — Um die Regie hat sich L. de Perret verdient gemacht. Was Gloria Swanson in der sicher nicht leichten Doppelrolle der jungen Wäscherin und der spätern Marschallin und Herzogin von Danzig leistet, kann nicht mit wenigen Worten dargetan werden: Eine ganze Skala von Ausdrucksmitteln der Mimik steht ihr zur Verfügung; sie ist souveräne Beherrscherin dieser Rollen. E. Drain hat einen imposanten Napoleon geschaffen, und die Têtes-à-Têtes bilden allein schon interessante Abschnitte. — Der Film darf sich sehen lassen.

Kg.

Ausland.

Deutschland. Abfindungsabkommen Preußen-Hohenzollern. Wie die Blätter melden, ist das Abfindungsabkommen zwischen Preußen und dem Hause Hollenzollern gestern abend unterzeichnet worden und zwar durch das vormals regierende Haus Hollenzollern verbindlich für die Haupt- und Nebenlinien und für Preußen durch den Finanzminister. Nach dem Abkommen sollen 87,000 Morgen Land an den Staat zurückfallen und die Barentschädigung nicht 30, sondern 15 Millionen betragen. Außerdem soll eine Reihe von Schlössern an den Staat fallen. Es fallen nunmehr an die Hauptlinie der Hohenzollern noch zirka 250,000 Morgen Land, also noch ein erkleckliches Stücklein, das den allerhöchsten Zorn über die Untreue und Undankbarkeiten der Untertanen von ehedem um einiges beschwichtigen dürfte. Das Abkommen wird wahrscheinlich nächste Woche vor das Plenum des Landtages kommen.

Belgien. Zur Stützung der Währung. Zwischen der belgischen Nationalbank einerseits, und der Bank von England, der amerikanischen Federal Reserve Bank, sowie anderen Bankinstituten verschiedener Länder mit Goldwährung (Holland, Schweiz, Schweden), andererseits, soll ein Abkommen abgeschlossen worden sein, wonach diese Bankinstitute der belgischen Nationalbank finanzielle Hilfe zusichern, sodald die belgische Regierung die Stabilisierung des Frankens beschließt und eine Auslandsanleihe als Grundlage dieser Operation aufnimmt. Der Anleihebetrag werde 60 Millionen Dollars übersteigen.

Spanien. Es motiert weiter. Dem „Matin" wird aus Hendaye berichtet, daß der zwischen General Primo di Rivera und den Artillerieoffizieren ausgebrochene Konflikt bei weitem noch nicht beigelegt ist. Die Angeschuldigten seien von den Kriegsgerichten sehr verschieden abgeurteilt worden. Während bei den Universitätsprofessoren von Segovia das Gesetz in seiner schärfsten Form angewendet wurde, haben sich die Gerichte von Barcelona darauf beschränkt, Gefängnisstrafen von drei Monaten auszusprechen. In Pampeluna hat man die Angeklagten sogar freigesprochen. Bis jetzt haben etwa 80 Offiziere die über sie verhängten Strafen angetreten. Etwa 300 Offiziere wurden aufs Land deportiert.

Rußland. Sinowjew-Trotzki gegen Stalin. Wenn die aus Rußland eintreffenden Nachrichten auf Richtigkeit beruhen, so dürfte sich auf dem auf den 25. Oktober einberufenen Parteikongreß der Sowiets der letzte Akt des Duells Stalin-Sinowjews abwickeln. Die „Frondе" gegen die heute führende Gruppe Stalin hat sich nämlich in den letzten Wochen erweitert, indem die Gruppe Sinowjew durch Trotzki Unterstützung erfuhr. Trotzki hat mit seinen Absichten nicht lange hinter dem Berg zurückgehalten; er warf sich mit voller Kraft auf die Agitation unter der Moskauer Arbeiterschaft, erzielte aber, trotzdem er von Sinowjew, Radek und Konsorten herzhaft unterstützt wurde, nicht einmal einen Achtungserfolg. Bei dem Wiedererwachen des russischen Nationalbewußtseins darf man sich allerdings über den Mißerfolg der jüdischen Fraktion innerhalb der Sowietorganisation nicht wundern; Stalin, der den Standpunkt der Nationalrussen und der Kaukasier vertritt, wird auch auf dem kommenden Sowietkongreß im Kampf gegen seine jüdischen Widersacher das bessere Ende für sich haben, so daß die Rechtsorientierung der Sowietpolitik andauern dürfte.

Vereinigte Staaten. Die Prohibition. Das Justizministerium teilt mit, daß im vergangenen Budgetjahr 44,000 Verurteilungen wegen Uebertretung des Alkoholverbotes ausgesprochen wurden. Es wurden insgesamt 5666 Jahre Gefängnis und 7,700,000 Dollars Bußen verhängt. In Newyork allein beträgt die Zahl der Verurteilungen 6161.

Internationaler Hotelierverein.

Ueber die 51. Jahresversammlung des Internationalen Hoteldesitzervereins, die letzthin in Budapest abgehalten wurde, wird uns von einem Teilnehmer geschrieben:

-tsch- Die Hauptstadt Ungarns hat ihren guten Ruf als Kongreßstadt neuerdings restlos bestätigt. An der soeben zu Ende gegangenen großen Versammlung des J. H. V., der aus nahezu vierzig Ländern stark organisiert ist, fanden sich weit über ein Viertel der Mitglieder ein. Das Programm war aber auch allzu verlockend, sozusagen unwiderstehlich! Und zwar sowohl das der Traktanden wie das der Festlichkeiten und Vergnügungen. In letzterer Hinsicht haben sich die Budapester Kongreßkomitees niemals spotten lassen, und diesmal waren es die örtlichen Fachvereine, die der guten alten Ueberlieferung die denkbar beste Ehre machten. Mit Recht sagte der Direktor des tagenden J. H. V. zum Vorsitzenden des Festausschusses: „Alles war so grandios, daß es von keinem unserer künftigen Kongresse überboten oder auch nur erreicht werden kann." Die Fülle an Empfängen, Festessen, Ausflügen und sonstigen Darbietungen, darunter ein denkwürdiges Winzerfest, war fast überwältigend, verhinderte aber nicht eine gründliche Beteiligung an den sachlichen Beratungen, die auf der Tagesordnung der Geschäftssitzungen standen und durchwegs wichtige Gegenstände aus dem Gebiete des Gastgewerbes betrafen. So z. B. behandelte Dr. Kurt Bloemers, der Leiter des J. H. V. und seiner ausgezeichneten Wochenschrift „Hotel", die Dringlichkeit gesetzlichen Schutzes des Wortes „Hotel" gegen die nur allzu häufige mißbräuchliche Anwendung. Der Pariser Fachblattredaktor Felix Meillon sprach über die für eine richtige internationale Hotellerorganisation unerläßlichen Zielsetzungen und Einrichtungen. Unter den Vortragenden war die Schweiz mit zwei wohlbekannten Referenten vertreten: Dr. Münch, von der Schweiz. Hoteltreuhandgesellschaft erläuterte auf Grund seiner reichen heimischen Erfahrungen die Wege und Mittel „zur Erlangung von Hilfskapital für die Hotelindustrie", während der St. Moritzer Hotelier Angst über die Trinkgeldablösungsfrage im allgemeinen und ihren Stand bei uns im besondern referierte. Sehr großes Interesse legten Versammlung und Publikum an den Tag für Prof. R. Glückmanns (früher in Bern tätig) meisterlichen Vortrag „Die Industrialisierung des internationalen Hotelgewerbes." Auch die übrigen Referate waren wertvoll. Als schweizerische Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt (die Schweiz stellt im J. H. V. gegenwärtig rund 150 große und ganz große Hotels als Mitglieder): O. Egli, Direktor des Beaurivage-Palace in Ouchy (neu), A. G. H. Angst, St. Moritz (bish.) und H. Burkard-Spillmann, Leiter des Luzerner Hotel du Lac (bish.). Der Kongreß faßte einige Beschlüsse von praktischer Bedeutung.

Unglücksfälle und Verbrechen.

— **Bestohlene Diplomaten.** Vor einigen Tagen hatten in Berlin zwei Beamte des Auswärtigen Amtes in einem Taxameter eine Mappe mit 54,000 Mark liegen lassen. In der vergangenen Nacht wurde beim betreffenden Chauffeur eine Hausdurchsuchung angeordnet. Bei dem Estrich des Hauses fand man unter alten Lappen noch einen Betrag von 41,440 Mark.

— **Ueberfahren.** Auf der Simplonlinie, zwischen Domodossola und Mailand, sind zwei Personen von einem Zuge überfahren worden.

— **Falsche Banknote.** Die Polizei verhaftete in Lugano eine junge Frau, welche in Calprino eine falsche Pfundsterlingnote in Umlauf gesetzt hatte. Die Verhaftete erklärte, die falsche Banknote im Speisewagen eines Zuges Mailand-Lugano erhalten zu haben.

— **Mit Petrol angefeuert.** Als die Frau des Gärtners Minod in Riva San Vitale Petroleum in einen Ofen gießen wollte, fing das Gefäß mit dem Petroleum Feuer und steckte ihre Kleider in Brand. Die Frau lief brennend vom dritten Stockwerk hinunter auf die Straße und stürzte sich dann in einen in der Nähe des Hauses befindlichen kleinen Kanal. Frau Minod, eine geborene Bernerin, mußte mit schweren Brandwunden ins Spital nach Mendrisio geführt werden. Man hofft sie am Leben erhalten zu können.

— **Erdbeben in Indien.** Ein furchtbares Erdbeben begleitet von Sturmwetter verwüstete die Gegend von Karachi. Der Schaden wird auf 25 Millionen Rupien geschätzt. Zahlreiche Einwohner sind umgekommen.

— **Ungetreuer Beamter.** Bei der Revision auf dem Grundbuchamt des Bezirkes Sulgen in Erlen haben sich Unregelmäßigkeiten ergeben. Als der Grundbuchverwalter Max Bornhauser verhaftet werden sollte, schoß er sich zwei Kugeln in den Kopf, die ihn schwer verletzten. Die Höhe der veruntreuten Beträge beläuft sich auf etwa Fr. 70,000. Doch sei anzunehmen, daß ein Teil wieder erhältlich gemacht werden könne. Bornhauser ist am Donnerstag morgen seinen Verletzungen erlegen. Er stand im Alter von 37 Jahren und war im April 1921 nach ziemlich lebhaftem Wahlkampf an das Grundbuchamt des Bezirkes Sulgen gewählt worden.

— **Von Motorradfahrern überfahren.** In L'Abbaye (Waadt) überfuhr ein mit großer Geschwindigkeit fahrender Motorradfahrer, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, den 6jährigen Eduard Capt, der mit seiner Mutter vom Felde heimkehrte. Der Kleine wurde mit einem Schädelbruch aufgehoben und zur Trepanation ins Spital von St. Loup verbracht. Der Motorradfahrer hat sich, ohne anzuhalten, aus dem Staube gemacht.

Als der 5jährige Peter Rochat beim Spielen in Vers Chez Gros-Jean die Straße überquerte, wurde er von einem in mäßiger Schnelligkeit fahrenden Motorradfahrer, der sein Nahen mit seiner Hupe signalisiert hatte, überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er sofort erlag.

— **Leichenfund in den Waadtländer Bergen.** Im Boveau entdeckte man am Donnerstag nachmittag in einer Höhe von 1130 Metern auf dem Gebiet von Corbeyrier zu hinterst in einem Couloir eine Leiche, deren Kopf ganz mit Kies bedeckt war. Sie konnte mittelst der in den Kleidern gefundenen Papiere als diejenige des 30jährigen Armand Beyvraz aus Corbeyrier, von Beruf Feldarbeiter, identifiziert werden. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß der Tod durch Unglücksfall von mindestens 10 Tagen eingetreten sein muß. Beyvraz, welcher zuletzt in Leysin gearbeitet hatte, muß bei seiner Rückkehr von Leysin nach Corbeyrier abgestürzt sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Folgen verspäteter Zahlung von Unfallversicherungsprämien.

Ein interessanter, eigentlich alltäglicher Fall beschäftigte jüngst die freiburgischen Gerichtsinstanzen und darauf das Bundesgericht. Ein Versicherter hatte die Prämie für seine Unfallversicherung nicht rechtzeitig bezahlt. Der Agent der Versicherungsgesellschaft mahnte ihn und wies darauf hin, daß die Leistungspflicht der Versicherungsgesellschaft bis zur Zahlung der Prämie ruhe und drohte ihm schließlich Betreibung an. Der Versicherte schrieb, man solle die Schuld bis Ende des laufenden Monates stunden, womit sich der Agent für einverstanden erklärte. Aber noch vor diesem Termin verunglückte der Versicherte mit seinem Motorrad; es mußte ihm ein Bein unterhalb der Kniescheibe amputiert werden; es war eine halbjährige Spitalbehandlung nötig. Der Versicherte zahlte die Prämie 2 Tage nach dem Unfall und machte später für dauernde und vorübergehende Erwerbsunfähigkeit Ansprüche in der Höhe von 9500 Fr. gegenüber der Gesellschaft geltend, die jedoch ihrerseits die Leistungspflicht ablehnte, da die Versicherung in der Zeit des Unfalles geruht habe. Das freiburgische Kantonsgericht war der entgegengesetzten Meinung wegen des zustimmenden Briefes des Agenten. Das Bundesgericht jedoch, an das appelliert wurde, schützte die Versicherungsgesellschaft, indem es ausführte, die Zustimmung des Agenten habe sich lediglich auf die Hinausschiebung der Betreibung bezogen,

OT 09.10.1926

Schöne Frauen sind nicht immer auch junge Frauen

aber — es sind Frauen, die ihren Teint jugendfrisch und ihre Haut geschmeidig zu erhalten wissen. Täglich verwenden sie eine reine, milde, reich und duftig schäumende Toilette-Seife.

Wasche dich mit ZEPHYR Seife

9162P

Thun Schwäbis-Grabengut Thun

Sonntag, 10. Oktober 1926, nachmittags 2½ Uhr
(bei schlechter Witterung 14 Tage später)

Vorführung dressierter Polizei- und Gebrauchshunde

veranstaltet von der
Dressurgruppe des Kynologischen Vereins Thun und Umgebung.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.10; Kinder Fr. —.60 inkl. Billettsteuer. 4722

Anzeige & Empfehlung

Teile meiner geehrten Kundschaft mit, dass meine Handelsgärtnerei im Glockenthal käuflich an Herrn **Louis Grogg, Handelsgärtner** übergegangen ist.

Indem ich das mir entgegengebrachte Zutrauen bestens verdanke, empfehle ich Ihnen meinen Nachfolger bestens. 4771

Joh. Neuenschwander,
Handelsgärtner

Empfehlung.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Glockental und Umgebung mit, dass ich mit 1. Oktober 1926, die Handelsgärtnerei von Herr Joh. Neuenschwander käuflich übernommen habe und bitte, das ihm geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Möchte mich speziell für Binderei, Neuanlagen, Unterhalt von Gärten, sowie Friedhofbepflanzung bestens empfohlen halten.

Es wird mein Bestreben sein, durch fachgemässe Arbeit wie mässige Preise, die Kundschaft zu befriedigen.

Mit höflicher Empfehlung

Louis Grogg,
Handelsgärtnerei
Glockenthal

Spielwaren:

Puppenklinik, Puppenkleider, Puppenschuhe etc. Neues Assortiment

Ernst Balthasar, 43 Obere Hauptgasse

Zahnarzt
Emil Rud. Schiess-Quidort

praktiziert als **Nachfolger** der

Zahnärztlichen Klinik Bern
(G. Hitschler)
Spitalgasse 31
Lobsigerhaus 9733p

Sprechstunden 8—12, 2—6 Uhr; Donnerstag Nachmittag geschlossen; Samstag 8—4 Uhr ununterbrochen! Die Praxis wird in **bisheriger Weise** fortgeführt unter **absoluter Beibehaltung der Preise der ehemaligen Zahnärztlichen Klinik Bern.** — Röntgendiagnose. Telephon Christoph 4463.

Café Berna

Samstag und Sonntag

FREI-KONZERT

Rehpfeffer

Höflich ladet ein **A. Erismann** 4787

Zu verkaufen

Stadtnähe von Thun, in schöner, sonniger, staubfreier Lage solid gebautes, komfortabel eingerichtetes 9764

Zweifamilienhaus

(Villastil)

mit zwei Dreizimmerwohnungen, schöne Wohnküchen, Badzimmer mit elektr. Boiler, geschlossene Veranda, zwei Mansardenzimmer, Gas, Wasser, elektr. Licht und Kraft, Etagenheizung, Waschküche, Keller, Estrich, schöner Garten mit zirka 500 m². — Kaufpreis zum Erstellungspreis Fr. 49.500.—. Offerten unter Chiffre O. 2710 T. an Publicitas Thun.

9762p

Mit kleinstem Aufwand

an Material und Kochzeit lässt sich aus Maggi's Bouillonwürfeln jederzeit frische Fleischbrühe in jedem gewünschten Quantum und jeder gewünschten Stärke herstellen. Infolge ihres Gehaltes an reinen Fleischextraktivstoffen und aromatischen Auszügen aus feinen Gemüsen und Suppenkräutern steht sie einer direkt aus Siedefleisch gewonnenen Fleischbrühe in Geschmack und Wirkung nicht nach.

Dampfschiffbetrieb Thuner- und Brienzersee.

Viehmarkt in Interlaken

am 12. Oktober 1926.

Anlässlich des Viehmarktes in Interlaken werden am 12. Oktober 1926 zum Viehtransport folgende **Extrafahrten** ausgeführt:

Schiff ab 7.00	Thun-Bahnhof	Schiff an 15.40
„ „ 7.15	Oberhofen	„ „ 15.24
„ „ 7.30	Gunten	„ „ 15.09
„ „ —	Spiez	„ „ 14.59
„ „ 7.42	Merligen	„ „ 14.45
„ an 8.28	Interlaken-Th'see	„ ab 14.00

(Beginn des Marktes um 8 Uhr vormittags)

9768 **Dampfschiffbetrieb.**

Mobiliar-Verkauf

Infolge Abbruch ist das Hotelmobiliar der „Obern Waid" in Thun (verschiedene komplette Einer- und Zweierschlafzimmer etc.) gesamthaft od. einzeln billig zu verkaufen. Alles Weitere gerne durch den bevollmächtigten Liquidator und Hausverwalter:

Carl Grüring, Sachwalter
Abteilung: Liegenschafts-Verwaltung
Spitalgasse 14, Bern. 9747p

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Gewehren** und **Maschinengewehren** geschossen:

Montag	den 11. Okt.,	von	7—18 Uhr
Dienstag	„ 12. „	„	7—18 „
Mittwoch	„ 13. „	„	7—18 „
Donnerstag	„ 14. „	„	7—18 „
Freitag	„ 15. „	„	7—19 „
	(13½—19 Uhr aus Flugzeugen)		
Samstag	den 16. Okt.,	von	5—12 Uhr
	(aus Flugzeugen)		

Thun, den 9. Okt. 1926. 4774

Das Schießplatzkommando

Sportplatz Allmend

Sonntag den 10. Oktober

Fußball-Wettspiele

vormittags 8.45 Uhr
Serie C
Thun II : Lerchenfeld I

Vormittags 10.30 Uhr
Thun-Junioren II : Lerchenfeld-Junioren I

nachmittags 1.30 Uhr
Thun-Junioren I :: Interlaken Jun. I

nachmittags 3 Uhr 4778
Thun-Altherren :: Brig-Altherren

Ia. Speisekartoffeln

„Industrie" und andere Sorten verkauft täglich à Fr. 15.— per 100 kg ab Lager: [4333

H. Schöni-Hasler, Thun
Schloßmattstr., nächst Güterbahnhof. / Tel. 5.63.

Vereins-Drucksachen jeder Art liefert preiswert und rasch die **Buchdruckerei Carl Muntwyler**

Berner Stadttheater

Sonntag, 10. Okt. 1926
nachm. v. 2½ bis 5 Uhr

Die Bohème

Szenen in 4 Bildern von Giacomo Puccini nach Murgers gleichnamig. Roman.
Opernpreise.

Abends von 8 bis 11¼ Uhr
Zum letzten Male

Der Orlow

Operette in 3 Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstädten
Opernpreise. 9769P

Sonntag, 10. Okt.
= offen =
Rathaus-Apotheke
(vorm. Dr. H. Trog)

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend hinweg.

Ausnahme-Rabatte 5000 m Loden, reine Wolle f. Herren-Winteranzüge, 140 cm; Wert Fr. 17.-, red. auf Fr. 12.—. **1000 m Wollbuxkin** f. Herren- u. Knabenanzüge, cm 140, Wert Fr. 8.-, red. auf Fr. 5.20.—. **10,000 m Gabardine und Mouliné** in allen Farben, Wert Fr. 14.- u. 9.-, red. auf 9.90 u. 6.50. **20,000 m Hemdenbarch.**, in Flanelle, Oxford, Panama, Reps, Popeline etc. Fr. 1.50, 1.25, 0.85. **10,000 m Schürzenstoff**, Merino, Hidron, Köper, Satin, Foulard, Fr. 1.80, 1.55, 1.35. - **10,000 m Bettuch**, doppelfäd. in weiss roh, 165 cm, schwer, Fr. 3. u. **2.35. 5000 Männerhemden** sehr schwer in Barchent, z. Arbeiten, Wert Fr. 10.- red. auf Fr. 4.90. **2000 Hosen in Wollbuxkin**, schwer, für den Winter, Wert Fr. 16.—, red. auf 9.75. 9726 P

Verlangt Muster für Artikel zu stark red. Preisen von unserer grossen Auswahl in Bettwaren, Matratz., Leinenwaren, Blusen, Wolldecken, Flaum-Bettdecken, Velours-Wolle, Futter etc. Lieferungen g. Nachnahme. **Magazine Fratelli Bianchetti, Locarno (Tessin).**

Tüchtiger Konditor

sucht Stelle in Thun oder Umgebung; Eintritt nach Wunsch. Zeugnisse zu Diensten Offert. sub Chiffre 4723 an die Expedition d. Bl.

Confiserie-Restaurant
Gartenmann Beauriage

Sonntag abends

in d. Confiserie Künstler-Konzert

im Gr. Saal Jazz-Band

Mit bester Empfehlung!
R. und A. Gartenmann. 9,00

Zu vermieten

auf 1. Nov., an bester Verkehrslage, in ganz neuem Hause (Stadtnähe), sonn., geräumiges 3- event. 4-Zimmer-Logis mit Zubehör, komfortabel eingerichtet, im 1. Stock. Mietzins Fr. 900.—. — Offerten befördert unter 4772 die Expedition.

Leiterwagen

mit oder ohne Sitzli

Fehlerfrei hergestellt. Schönste u. beste Ausführung.

Neuerdings ermässigte äusserste Preise.

A. SCHAUFELBERGER

Bälliz 42 Rathausplatz

Direkter Bezug

ab Fabrik, ermöglicht mir, die bestbekannten

Phoenix-Nähmaschinen

in allen Ausführungen sehr billig zu offerieren!
Mit höflicher Empfehlung
E. Witschi-Weber
Aarestrasse 10, Thun 4783

Kaufe gegen bar

ältere, guterhaltene.
Möbel aller Art
G. Stauffer, Lerchenfeld 6, b. d. Haltest. Ile.

Eine Ersparnis

ein

Gasherd Le Rêve

mit grosser Kochplatte, von
WEBER & Co., THUN
17 Frutigstrasse 17
4 verschiedene Plattengrössen für alle Platzverhältnisse

Sämtliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sind stets erhältlich in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

---

Sprachen-Kurse

English — Français — Italiano

für Erwachsene u. Kinder. Conversation. Nachhilfestunden durch Lehrerin mit langjähriger Praxis im In- und Ausland. Bescheidene Preise.
124 Freienhoflaube 21 (II. Stock).

OT 15 10 1926

dent kann dadurch wieder hergestellt werden, daß innert drei Monaten seit Ablauf der versäumten Zahlungsfrist die fällige Jahresgebühr, sowie eine vom Bundesrat auf dem Verordnungswege festzusetzende Wiederherstellungsgebühr entrichtet werden. Nach Ablauf dieser Frist ist die Wiederherstellung ausgeschlossen. Die Wiederherstellung eines Hauptpatentes erstreckt sich ohne weiteres auf die ihm beigegebenen Zusatzpatente. Wird ein Patent wieder hergestellt, so leben auch die dafür erteilten Benutzungslizenzen und andere am Patent haftende Rechte Dritter wieder auf.

Tabakeinfuhr.

Gegenüber dem letzten Jahre hat sich die Einfuhr von Tabak stark vergrößert. Mit rund 49,700 q ist in den drei ersten Quartalen nahezu das ganze letztjährige Quantum (51,800) erreicht. Die Wertsumme stellt sich für das laufende Jahr auf 15,17 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres sind 36,285 q für 12,35 Millionen Franken eingeführt worden.

Inländisches Schlachtvieh.

Nach der schweizerischen landwirtschaftlichen Marktzeitung ist das Angebot in abgehenden Kühen zum Schlachten immer noch groß; demgemäß sind auch die Preise noch gedrückt. Die Preise der Ferkel und Faselschweine vermochten sich weiterhin ordentlich zu halten. Das Angebot ist noch durchwegs groß und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Preise in nächster Zeit allgemein sinken werden.

Niederwasser.

Die leichten Niederschläge der jüngsten Zeit haben die Wasserstände unserer Flüsse und Seen noch wenig zu beeinflussen vermocht. Zur Stunde ist der Wasserstand am Rheinpegel in Basel 17 Zentimeter unter Null, d. h. einer der niedrigsten des ganzen Jahres. Die Rheinschiffahrt ist immer noch völlig lahmgelegt. Am Rorschacher Hafenpegel ist der Wasserstand so niedrig wie zurzeit größter Trockenheit. Der Seespiegel des Bodensees liegt nahezu 2½ M. tiefer als anfangs Juli, als die Hochwassernot die Bevölkerung an den Ufern des Bodensees so stark beunruhigte. Seit vielen Jahrzehnten sind keine solch starken Schwankungen des Bodenseespiegels innerhalb weniger Monate zu verzeichnen gewesen, wie dieses Jahr.

Kantone.

Zürich.

— **Zürcher Straßenbahnen.** Der Stadtrat von Zürich hat den bisherigen Bahn-Ingenieur Ulysse Winterhalter von Lichtensteig zum Direktor der Zürcher Straßenbahnen gewählt.

— **Eigenartige Selbsthilfe** hat der Industrielle Paul Spier angewendet. Spier, ein gebürtiger Deutscher, hat sich vor einigen Jahren in Wetzikon (Zürich) das Schweizerbürgerrecht erworben, wohnt zurzeit auch dort. Vor dem Kriege hatte er sich durch seinen Handel, speziell mit elastischen Gummibändern, das Vertrauen der Fabrikantenkreise in Intra erworben. Nach Kriegsausbruch mußte er als Deutscher Italien verlassen. Sein Besitz wurde beschlagnahmt und verkauft. Spier eröffnete in Wetzikon, wohin er sich gewendet hatte, eine kleine Fabrik für Schuhriemen. Nach dem Kriege war er wieder in Intra, zuletzt im Mai oder Juni dieses Jahres, gab dort Bestellungen für etwa 100,000 Lire auf, blieb sie schuldig und kehrte nach der Schweiz zurück, von wo aus er den fünf geschädigten Gläubigern schrieb, sie sollten sich zur Begleichung ihrer Ansprüche an den italienischen Staat wenden, der seine Güter beschlagnahmt hatte. Einer der Gläubiger reiste nach Zürich, um einen Strafantrag gegen Spier zu erwirken; doch scheint es, daß nur auf zivilrechtlichem Wege in dieser Sache vorgegangen werden kann.

Schwyz.

— **Um das Etzelwerk.** Am Mittwoch versammelte sich unter dem Vorsitz des Bezirksammanns Gyr die sogen. Groß-Etzel-Werk-Kommission zur Entgegennahme des bereinigten Zusatzvertrages, des Streckenvertrages und des Kraftlieferungsvertrages in Sachen Etzel-Werk. Der Bezirksrat wird sich im Laufe der nächsten Woche mit den gleichen Verträgen endgültig befassen. Nachdem er gesprochen haben wird, soll eine öffentliche Volksversammlung aufklärenden Charakters und voraussichtlich gegen Ende November die beschlußfassende Bezirksgemeinde einberufen werden.

Aargau.

— **Schutzgebiet für Sumpfvögel.** Die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Aarau will mit Bewilligung des Gemeinderates von Biberstein in einem Sumpfgelände dieser Gemeinde ein Schutzgebiet für Sumpfvögel errichten.

— **Die Bözberglinie elektrifiziert.** Die Elektrifikation der Strecke Basel-Brugg ist nunmehr durchgeführt. Am Sonntag werden die Probefahrten beginnen, und im Laufe der nächsten Woche wird man den regulären elektrischen Betrieb auf der Linie Basel-Brugg-Zürich aufnehmen. Damit sind nun 1000 km Bundesbahnen elektrifiziert oder mit Einschluß der 1922 zurückgekauften Seetalbahn 1050 km. Die Kosten der Elektrifikation der Strecke Basel-Brugg belaufen sich ohne Rollmaterial auf 5,4 Millionen Franken. Es verkehren auf der Strecke täglich etwa 40 Züge mit ungefähr 17,000 Tonnen. Durch die Elektrifikation werden auf der ganzen Linie Basel-Zürich etwa 30,000 Tonnen Kohle pro Jahr erspart.

St. Gallen.

— **Verkehrsfragen.** In der kantonalen Verkehrskommission erklärte Regierungsrat Dr. Baumgartner, daß die Verwaltung der Bodensee-Toggenburg-Bahn und der Regierungsrat bestrebt sein werden, bei der Durchführung der Maßnahmen, die infolge des Unglücks im Rickentunnel notwendig geworden sind, die Interessen der Bodensee-Toggenburg-Bahn energisch zu wahren. Ferner wurde eine Eingabe der Vereinigung Nordostschweizerischer Transportanstalten über die Konkurrenzierung durch ausländische Automobilunternehmungen zur Sprache gebracht. In der Diskussion wurde der Standpunkt vertreten, daß solche Unternehmungen zum mindesten nicht besser gestellt seien und im Inlande keine Passagiere aufnehmen dürfen. Die Kommission erklärte ferner ihre Zustimmung zu einer Anregung, es sei angesichts der sich mehrenden Verkehrsunfälle durch eine spezielle Kommission eine Verkehrsordnung für den Kanton aufzustellen.

Wallis.

— **Weinpreise.** Die Walliser Weinhändler beschlossen, folgende Preise für die 45 Liter-Brente ab Presse zu zahlen: Gewöhnlicher Fendant 40 bis 43 Fr.; besserer Fendant 43 bis 46 Franken.

Neuenburg.

— **Weinpreise.** Die Versteigerung der Weinernte der Gemeinde von St. Blaise, die am Mittwoch nachmittag stattfand, brachte nach der „Suisse Libérale" keine Abschlüsse. Der Gemeinderat verkaufte daraufhin einen Posten von 70 Gerlen Weißwein zu 118 Fr., was einen Mittelpreis von 118.50 Fr. ergibt.

Genf.

— **Das Steuerprojekt,** das Finanzvorsteher Moriaud dem Großen Rate vorlegt, sieht vor die Erhebung von 40 Centimes additionnels zum Ausgleich des Defizites von 1925. Dazu kommen noch die Eingänge an Bußen und Zuschlagssteuern in der Höhe von 2,5 Millionen Franken. Einem einzigen Steuerzahler wurde eine Buße von einer Million Franken auferlegt. Weiter ist in Aussicht genommen eine progressive Erhöhung der Einkommenssteuer von den Einkommen zwischen 6000 und 27,000 Fr., sowie von Vermögen über 100,000 Fr. Die Steuererhöhung auf den Einkommen von 6000 Fr. wird drei bis 4 Prozent betragen. Schließlich wird zum Ausgleich des Defizites die Erbschaftssteuer herangezogen. Für eine Erbschaft in direkter Linie im Betrage von einer Million ist eine Abgabe von 24,000 Fr. vorgesehen. Für die gleiche Erbschaft in indirekter Linie beträgt die Abgabe 80,000 Fr.

Tessin.

— **Studentenüberfluß.** An der Konferenz über die Berufsberatung, die letzten Sonntag in Locarno stattfand, gab der Direktor der kantonalen Handelsschule, Dr. Jaeggli, in der Diskussion interessante Zahlen an, die schlagend die Ueberproduktion an studierten Leuten im Tessin beweisen. — 1905 hatte das Lyceum in Lugano 29 Schüler und die Gymnasien in Lugano, Bellinzona und Mendrisio zusammen 379. 1915 waren die entsprechenden Zahlen schon auf 74 und 688 angestiegen, und 1925 erreichten sie die gewaltige Höhe von 108 Schülern am Lyceum und 1269 an den Gymnasien.

Diese Zahlen erklären manches und erleuchten manche unangenehme Situation. Gegenüber diesem Wettlauf nach den sog. freien Berufsarten macht es sich — wie unser Tessiner Korrespondent beifügt — recht eigenartig, daß die Schülerzahl an der kantonalen Landwirtschaftsschule in Mezzana, trotz der großen Stipendien, die zur Verfügung stehen, kaum zwanzig beträgt. . . .

Kanton Bern.

— **Die Universität Bern** hat an Oberarzt Dr. Dettling vom gerichtlich-medizinischen Institut in Zürich den Ruf gerichtet, die Nachfolge von Prof. Dr. Howald in Bern und damit den Lehrstuhl für gerichtliche Medizin an der Universität Bern zu übernehmen.

Dr. Dettling hat während seiner vieljährigen Tätigkeit als Assistent von Prof. Zangger sich als hervorragende wissenschaftliche Kapazität erwiesen; er verfügt über ein universelles medizinisches und juristisches Wissen und hat davon schon in einer Reihe von fachliterarischen Publikationen Zeugnis abgelegt.

— **Kantonal-bernischer Gewerbeverband.** (Mitg.) Zwecks Stellungnahme des bernischen Gewerbes zum neuen Getreideartikel der Bundesverfassung findet nächsten Sonntag den 17. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Hotel Guggisberg in Burgdorf eine außerordentliche Delegiertenversammlung statt. — Als Befürworter der eidg. Gesetzesvorlage wird Nationalrat Freiburghaus, als Korreferent Dr. Zäch referieren.

Der kantonal-bernische Gewerbeverband mit seinen 12,000 Mitgliedern hat ein eminentes Interesse an der Lösung solch wichtiger Wirtschaftsfragen. Eine allseitige Aufklärung über die Bedeutung der im Dezember zur Abstimmung gelangenden Verfassungsänderung ist daher sehr am Platze.

Oberland.

— **Leissigen.** Letzten Sonntag fand in der ehrwürdigen Kirche zu Leissigen die feierliche Installation des neu gewählten Pfarrers Hugo Hellmut Huber aus Thun durch Prof. Dr. M. Hadorn aus Bern statt. Nach der mit freundlichen Worten durch den Regierungsstatthalter erfolgten Uebergabe der Wahlurkunde begrüßte der Vertreter des Kirchgemeinderates, Fabrikant Steuri den neuen Seelsorger in herzlicher Weise. Die ganze Feier wurde verschönt durch die Mitwirkung des Frauenchors. Wir wünschen dem sympathischen jungen Pfarrer eine gesegnete Wirksamkeit in dieser idyllisch gelegenen Gemeinde.

Stadt Thun.

— **Zur Korrektion der Hofstettenstraße.** Gestern abend fand im Stadtratssaal des Rathauses eine Versammlung des Lauenen-Hofstetten-Ried-Leistes statt zur Besprechung der Korrektion der Hofstettenstraße. Anwesend waren gegen 40 Interessenten. Die Korrektion der Hofstettenstraße gehört bekanntlich zu der seinerzeit in der Gemeindeabstimmung genehmigten großen Straßenumbauvorlage. Anfänglich war von den Behörden eine Radikallösung beabsichtigt gewesen, doch kam der Gemeinderat wegen Bedenken finanzieller Natur dazu, nur eine Verbreiterung der Hofstettenstraße in Aussicht zu nehmen, soweit dies ohne Beseitigung bestehender Häuser möglich ist. Dieses dann genehmigte Projekt kam auf Fr. 233,000 zu stehen, woran der Staat Bern als Besitzer der Straße einen Beitrag von Fr. 160,000 bewilligte.

Seither ist aber aus Kreisen der Anwohner wiederholt die Anregung gemacht worden, doch nochmals die Frage einer großzügigeren Lösung zu prüfen, wobei alle Häuser aarewärts der Straße zu beseitigen und das gewonnene Areal, soweit es nicht für das Straßenareal benötigt wird, als öffentliche Anlage auszubauen wäre. Das Stadtbauamt hat nunmehr eine solche Variante aufgestellt, deren Kosten auf etwa eine halbe Million zu stehen kämen.

Bevor dieses Projekt zur unpräjudizierlichen Behandlung an den Gemeinderat geleitet wird, hat die Bauabteilung, für die an der gestrigen Versammlung Bauvorsteher Schmid eingehend referierte, es vorgezogen, die Interessenten, die natürlich zu entsprechend höhern Anstößerbeiträgen herangezogen würden, vorerst um ihre Meinungsäußerung zu ersuchen. An der Leistversammlung sprachen sich alle Teilnehmer, soweit sie sich äußerten, übereinstimmend zu Gunsten des erweiterten Projektes aus. Immerhin behält sich der Leist noch eine besondere Beschlußfassung vor.

Es wäre im Interesse der Allgemeinheit sicher zu begrüßen, wenn das erweiterte Projekt unter entsprechender Mehrleistung seitens des Staates durchgeführt werden könnte. Halbe Maßnahmen können auf die Dauer nicht befriedigen.

— **Fußballsport.** (Einges.) Der hiesige Fußballklub hatte letzten Sonntag seinen Glanztag; von fünf Spielen vier gewonnen, bedeutet allerhand für einen Provinzklub.

Thun I gewinnt gegen Zähringia I Bern 1:0; Thun II gewinnt gegen Lerchenfeld I 2:0; Thun-Junioren I gewinnt gegen Interlaken-Junioren I 3:0; Thun-Junioren II verliert gegen Lerchenfeld-Junioren I 1:2; Thun-Senioren gewinnt gegen Brig-Senioren 1:0.

Die I. Mannschaft verdient ein spezielles Lob, daß sie mit vier Ersatzleuten den letztjährigen Gruppenmeister bezwingen konnte.

Das Spiel der Senioren bot viel interessante Momente, mancher war dabei, welchem man sein früheres Können noch ansah, am guten Willen fehlte es auch nicht; leider war bei vielen der kurze Atem schuld, wenn die Ausführung mangelhaft blieb. Das Publikum hatte große Freude an diesem Spiel; ein spezielles Kränzchen dem F. C. Brig für sein Erscheinen.

Nächsten Sonntag finden auf hiesigem Sportplatz zwei Spiele statt und zwar: 1 Uhr nachmittags Thun-Junioren I gegen Thun-Junioren II und um 3 Uhr stehen sich Thun I und Bern IIa gegenüber zur Austragung des Wettspiels um die Schweizerische Meisterschaft Serie B. Bern IIa, das die letzten Jahre in Serie Promotion spielte, war früher in Thun stets eine gern gesehene Mannschaft. Das Spiel vom Sonntag wird von Thun volle Hingabe verlangen um ein anständiges Resultat erzielen zu können.

Ausland.

Deutschland. **Armengenössiger Fürst.** Der Magistrat hat dem ehemals regierenden Fürsten zu Lippe, auf seinen Antrag für eine von ihm anzustrengende Klage gegen einen Privatschuldner, nach Prüfung seiner Vermögensverhältnisse das Armenrecht zugebilligt. — Wo bleibt die vielgerühmte Fürstensolidarität?

— **Zusammenstöße in Berlin.** Gestern abend versuchten mehrere Hundert rote Frontkämpfer einen Demonstrationszug zu bilden. Als Schutzleute den Zug auflösen wollten, wurden sie von der Menge mit Steinen beworfen. Die Polizei mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei drei Personen durch Schüsse verletzt wurden.

— **Neue Briefmarken.** Die Reichsdruckerei wird in den allernächsten Tagen mit der Lieferung der seit geraumer Zeit angekündigten neuen Postwertzeichen beginnen, die Bildnisse berühmter deutscher Männer tragen. Für die niederen Werte bis zu 20 Pfennig wurden Bilder Goethes, Schillers, Friedrich des Großen, Kants und Beethovens bestimmt.

— **Eine Weltausstellung in Berlin?** Dem „Berliner Tageblatt" zufolge werden heute Vertreter des Werkbundes, der für 1930 eine Weltausstellung plant, und Beauftragte des Berliner Messeamtes das Messegelände in Berlin-Witzleben besichtigen, um es auf seine Eignung für die geplante Weltausstellung zu prüfen.

Frankreich. **Poincaré als Finanzkünstler.** Der von Poincaré aufgestellte Budgetentwurf pro 1927 sieht bei rund 39,382 Millionen Franken Ausgaben einen Einnahmenüberschuß von einer halben Milliarde vor. Der Budgetentwurf sieht keine neuen Steuern vor, im Gegenteil die Abschaffung der Kopfsteuer, die im Jahre 1926 zum erstenmal eingeführt wurde.

Italien. **Die Hyäne in der Großstadt.** In Turin brach eine große Hyäne aus einem Zirkus aus, der sich auf einem Platz installiert hatte, streifte durch die Hauptstraßen der Stadt und rief unter den Passanten eine lebhafte Panik hervor, während das Tier selbst große Ruhe zeigte. Schließlich wurde es von einem Automobil angefahren. Im letzten Moment versuchte die Hyäne auszuweichen und stieß dabei mit einem Tramwagen zusammen. Leicht verletzt, setzte sie ihren Gang durch die Stadt fort und machte erst auf dem Eisenbahngeleise beim Bahnhof Halt. In diesem Moment wurde sie von einer Rangierlokomotive erfaßt und schwer verletzt.

— **Rückzug der 25 Lire-Noten.** Die italienische Gesandtschaft in Bern teilt mit, daß die italienischen 25 Lire-Staatsbanknoten vom 31. Dezember 1926 an keinen gesetzlichen Kurs mehr haben werden. Diese Noten werden vom italienischen Schatzamt noch bis 30. Juni 1927 umgewechselt; nachher verfallen sie der Verjährung.

Portugal. **Um die Kolonie Angola.** Die von einer angesehenen englischen Zeitung gebrachte Meldung von einem bevorstehenden Verkaufe der portugiesischen Kolonie Angola in Westafrika an Italien ist von italienischer Seite dementiert worden. Nunmehr bringt der „Secolo" folgendes Telegramm aus Kapstadt:

„Nachrichten, welche aus der früheren deutschen Kolonie Südwestafrika eintreffen, klären das vor kurzem in Umlauf gesetzte Gerücht auf, wonach Italien die portugiesische Kolonie Angola angekauft habe. Nach diesen Meldungen soll in der Tat eine italienische Gesellschaft Verhandlungen für den Kauf von Grund und Boden in Angola aufgenommen haben. Diese Verhandlungen wurden von den Deutschen mit besonderem Interesse verfolgt, indem sie nämlich selbst seit längerer Zeit planen, von der portugiesischen Kolonie Besitz zu ergreifen. In den deutschen Kreisen Südwestafrikas glaubt man, Portugal werde früher oder später gezwungen sein, seine Kolonie abzutreten."

Ungarn. **Ein Zugang zum Adriatischen Meer?** Nach einem Budapester Telegramm an den „Secolo" hatte der italienische Gesandte in Budapest am Dienstag eine lange Unterredung mit Ministerpräsident Graf Bethlen, an der die Frage eines ungarischen Hafens besprochen wurde. Laut diesem Telegramm hätte Italien der ungarischen Regierung eine Freizone in den Häfen Triest und Fiume angeboten. Der jugoslavische Minister des Aeußern, Ninitschitsch, habe in Anerkennung des ungarischen Rechtes auf einen Freihafen der Budapester Regierung konkrete Offerten gemacht und ihr den Hafen Spalato (Split) zur Verfügung gestellt. Jugoslavien soll außerdem bereit sein, bedeutende Tarif-Reduktionen für den Warentransport auf den jugoslavischen Eisenbahnen bis zum Hafen zu gewähren.

— **Das rechtskräftige Urteil im Frankenfälscherprozeß.** Die königliche Kurie als dritte und letzte Instanz im Frankenfälscherprozeß verkündete gestern ihr Urteil. Die Strafe des Prinzen Windischgrätz wurde von vier Jahren Zuchthaus auf vier Jahre Kerker abgeändert. Die gegen ihn verhängten Geld- und andern Nebenstrafen bleiben aufrecht erhalten. Die Strafe Radolyhs wurde von vier Jahren Zuchthaus auf drei einhalb Jahre Zuchthaus herabgesetzt. An den Strafmaßen der übrigen Angeklagten wurden keine Aenderungen vorgenommen.

— **Rücktritt der Regierung.** Das Kabinett Bethlen, das schon früher die Absicht äußerte, nach endgültigem Abschluß des Frankenfälschungsprozesses zurückzutreten, hat gestern seine Demission beschlossen. Reichsverweser Horty behielt sich seinen Entscheid vor und beauftragte einstweilen den Grafen Bethlen und seine Mitarbeiter mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte.

Persien. **Ein Kadjarenaufstand.** Der „Times" wird aus Basra gemeldet, man erfahre dort glaubwürdig, daß ein Onkel des abgesetzten letzten Schahs aus der Kadjarendynastie, Prinz Abul Fath Mirza, der vor etwa zwei Monaten in Kurdistan die Fahne des Aufstandes entfaltet

OS 22.10.1926

DRAMATISCHE GESELLSCHAFT THUN

Der Bauernsohn vom Zwiefelberg

Berndeutsches Volksstück mit Gesang in vier Akten von G. Wagner, Thun

Spieltage: HOTEL SÄDEL: Samstag den 23. Oktober abends 8⁰⁰ Uhr. Nach Schluß des Theaters **Gemütl. Vereinigung** nur f. Theaterbesucher. HOTEL FREIENHOF: Sonntag, 24. Oktober 1926, nachm. 3.30 und abends 8.30 Uhr. 9798p)
Preise: Fr. 2.50, 2.-, 1.50, incl. Steuer, Kinder Sonntags 50 Cts.
Vorverkauf: Musikhaus Bälliz, Ed. Fierz — Telephon 11.28

Ein gesunder Schlaf

ist erquickend und so soll es auch sein. Während des Schlafes sammelt der Körper neue Kräfte für die Tagesarbeit. Wie viele Menschen aber gibt es, die unter schlechtem Schlaf zu leiden haben und darum müde aufstehen, mit Unlust zur Arbeit gehen und nur unter grösster Anstrengung ihr Tagwerk erledigen. — Da hilft nur ein Mittel, das den Stoffwechsel tiefgehend anregt, den Körper kräftigt und die Nerven erfrischt und beruhigt. Ein solches Mittel ist das altbewährte, über die ganze Erde verbreitete Biomalz. — Ein bis zwei Esslöffel des sehr angenehm schmeckenden Biomalz vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen bewirken oft Wunder. Wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht so wirkt Biomalz auf den stärkungsbedürftigen Organismus. Es reinigt das Blut, erfrischt die Nerven und gibt einen gesunden, ruhigen, erquickenden Schlaf. Nehmen Sie morgens und abends 1—2 Löffel Biomalz. Biomalz ist in Dosen zu Fr. 2.— und 3.50 überall erhältlich.

9139 P Galactina Belp.

Biomalz

Biomalz hat leicht abführende Tendenz, erfrischt die Nerven und bewirkt einen ruhigen Schlaf.

Wer wünscht 9801 P

Möbel-Transport

oder Beförderung anderer Ware, in den ersten Novembertagen per **Auto-Camion** von Spiez nach Porrentruy. Preis sehr vorteilhaft. Sich wenden an Maison Schwab, Camionnages, Porrentruy (Berner Jura).

Zu vermieten

auf 1. Mai 1927 schöne

Wohnung

in alleinstehendem Hause Nähe Bahnhof, 4 Zimmer, Laube, Bad, Dienstenzimmer, Garten und üblichen Zubehör an ruhige kleinere Familie.

Offerten unter Chiffre 510 P an Publ. Thun.

Neue Morgenkleider

5003

besonders preiswürdig

Pyrénées, mit farbigem Châle-Kragen	7.80	8.80	10.80
Ia. Barchent, double face, sehr apart	12.80	14.80	15.50
Pyrénées et double face, schöne Ausmusterung	21.50	23.50	27.—

Vier Jahreszeiten A.G. Bälliz 49 Thun

STREIT'S bieten volle Gewähr

Kolonialwaren THUN-BÄLLIZ und Ablagen

5006

Für Ihren kleinen Liebling

Jederzeit frische Kindermehle: Nestlé, Galactina, Berna, Kindergries Ideal und Paidol; Hafermehle Knorr und Kentaur; Knorrs Reismehl und Gerstenmehl; Porridge.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Tochter und Schwester 5017

Martha Wittwer

für die reiche Kranz- und Blumenspende und die trostreichen Worte des Herrn Prediger Meier danken wir von ganzem Herzen.

Thun, den 22. Oktober 1926.

Die trauernden Hinterlassenen.

Beim Fachmann billig einkaufen

dies bietet Ihnen Gewähr für preiswerte Ware. Ich halte z. Z. besond. vorteilhaft schöne Lederhandkoffern in Vollrindleder von Fr. 36.— an bis zum Feinsten. 4733

Sattlerei Fr. Schwarz, Bälliz 45 Thun

Rabattmarken — Reparaturen.

Feinste

Gallerich-Pasteten

empfiehlt Confiserie A. Bartenmann Hauptgasse 2541

Alles für den Fussball

5004

im Spezial-Sportgeschäft

O. Stuckl, Hotel Beau-Rivage, Thun

K. V. THUN

Morgen Samstag

Exkursion Balmholz

Gesellschafts-Billett der S. T. J. 5018
Anteil p. Person Fr. 2.35
Abfahrt b. Lauitor 13.21.
Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Freibank Thun

Samstag den 23. Okt., von morgens 8 Uhr an, wird bedingt bankwürdig. Schweinefleisch, à Fr. 1.20 per ½ Kg. ausgewogen

5028 Fleischschau Thun.

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: 1 Pferd, Stute, dunkelbraun, 6 Kühe, fünf Schweine, 100 Klafter Heu und Emd.

Erste Steigerung: Mittwoch den 27. Oktober 1926, nachmittags 3 Uhr beim Hause des Emil Bürki, Viehhändler in Uetendorf.

Thun, 22. Okt. 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz. 5020

Mech. Strickerei Steffisburg

Telephon 8.76

Anfertigung sämtlicher Strickartikel in Wolle und Seide. Sämtliche Damen-Costüme werden auf Maß gemacht. 2855

Mit höflicher Empfehlung Aug. Kunz-Egli.

Obacht!

Zu verkaufen

ganz nahe dem Bahnhof ein flottes, gut gebautes Haus mit allem Denkbarem ausgestattet. 4 prächtige 3-Zimmerwohnungen nebst Mansarden. 4938

Preis nur Fr. 70,000.- Grundsteuerschatzung Fr. 74,210.—, ist für Fr. 67,400.— brandversichert. Wirft etwas über Fr. 5,000.— Zins ab.

Näheres mit Marken versehene Auskunft erteilt E. Wittmeier, Thun, Telephon Nr. 407.

Froebelschule Thun

Aarefeldstraße 9

Wiederbeginn: Montag den 25. Okt., morgens 9 Uhr. Neuanmeldungen werden daselbst entgegengenommen tägl. von 9—11 u. 2—4 Uhr. / Es empfiehlt sich bestens die Leiterin: 5010] M. Wittenbach, dipl. Kindergärtnerin.

Zu vermieten

per 1. Nov. künftig in Chalet, in erhöhter Lage in Thun eine schöne

Wohnung

von vier Zimmern mit Veranda, Badzimmer, Ant. Waschküche, Pflanz- und Ziergarten

Auskunft erteilt Notariatsbureau 5007 Segessemann Bälliz 52, Thun.

Hüte Mützen Wäsche Konfektion

343 P

Herrenmode

ADLER

Thun Hotel Freienhof

Steigerungs-Publikation.

Steigerungsgegenst.: Eine grundpfändlich versicherte Forderung von Fr. 18,000.—, sich stützend auf Inhaberschuldbrief vom 10. Januar 1920, Belege Serie I Nr 1133, amtlich geschätzt auf den Nominalbetrag.

Zweite Steigerung: Donnerstag den 28. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun.

Thun, 22. Okt. 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz. 5022

Leiterwagen

mit oder ohne Sitzli

Fehlerfrei hergestellt. Schönste u. beste Ausführung.

Neuerdings ermässigte äusserste Preise.

A. SCHAUFELBERGER

Bälliz 4732 Rathausplatz

TEXTBÜCHLEIN

zu

Lortzing's

WILDSCHÜTZ

à 50 Cts.

Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

Zu vermieten

auf 1. Nov. oder später eine kleine nette

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör, Wasser und elektr. Licht. Auf Wunsch wird das Gas eingerichtet.

Auskunft erteilt die Expedition 5008

Zu verkaufen

ein Zimmerkachelofen, bereits neu. 5029

E. Luginbühl, Länggasse 25, Thun.

Heizet mit Union

Bequemer Dauerbrand *billig und sauber.*

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: 1 Waschtischli mit Spiegelaufsatz

Erste Steigerung: Dienstag den 26. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, im Gantlokal des Betreibungsamtes Thun.

Thun, 22. Okt. 1926.

Betreibungsamt Thun: Kunz. 5021

Ein gangbares

Restaurant

zu mieten event. zu kaufen gesucht von zahlungsfähigen Leuten. Mit oder ohne Nebengewerbe. Offerten sub Chiffre 5002 an die Exp.

LOSE à Fr. 1.—

Erholungsheim Langnau
Treffer: Fr. 25,000—10,000 etc.
2. Ziehung: 30. Dez. 1926
Versand kurze Zeit gegen Nachnahme

Loszentrale Bern

Passage von Werdt (24. [illegible]

Süßmost (steril.)

Nur wenn genügend Vorbestellungen bis 26. Oktober einlaufen bei

J. A. Gimmi, Schuhmacher, Bälliz 5014

Gesucht

20-jährige Tochter sucht Stelle in gutes Privathaus in Thun oder Umgebung; am liebsten wo kleines Kind. 5009

Liseli Weiß, Lauitor 80, Thun.

Nebenverdienst

Sie können durch leichte Schreibarbeit ohne jede Berufsstörung, bequem vom Hause aus, bis 400 Fr. und mehr verdienen pro Monat. — Prospekte sind erhältlich durch die

Nebenverdienst-Vermittlung

(Rückporto beilegen)

„Kosmos“ St. Niklausen b. Luz.

9811 P

Schirme:

Herren, Damen und Kinder. Neueste Formen

Ernst Balthasar, 43 Obere Hauptgasse

5% Rabattmarken

Danksagungskarten / Carl Muntwyler, Thun.

2-3-Zimmer-Logis

auf Anfang Nov. gesucht.

Preisangebote unter Chiffre 5015 an die Expedition d. Bl.

Druck-Arbeiten

bestellen Sie in der Buchdruckerei

Carl Muntwyler / Thun

Zimmer

mit einf. bürgerl. Pension von jungem Mann gesucht. 5011

Offerten an Postfach 12591 Thun erbeten.

Zu verkaufen

schöne Rüben zum einhobeln 5027

Anderegg, Freienhofstraße.

Kursaal Thun

Samstag den 23. Oktober bis Montag den 25. Oktober 4984

Herbstblumen-Ausstellung

veranstaltet vom Oberländischen Gärtnermeister-Verband

Samstag und Sonntag nachmittags und abends Konzert und Tombola

Samstag abend Divertissement mit großer Blumenschlacht — Eintritt Fr. 1.10 incl. Billetsteuer — Am Montag, 25. Okt. Verkauf der Blumen

BT 06.11 1926

meiner Beliebtheit erfreut und auch ganz gut sekundiert.

Trotz des Mieterschutzabbaues bleibt der städtische Wohnungsnachweis bestehen, dessen Notwendigkeit durch die Tatsache, daß er jährlich mehr als 3000 Nachfragen zu befriedigen hat, hinreichend ausgewiesen ist.

— **Berner Stadttheater.** Der ungewöhnlich starke Erfolg, den die neue Kalman-Operette „Die Zirkusprinzessin" auch in Bern gefunden hat, brachte auch bei der Nachmittagsvorstellung an einem der vorigen Sonntage ein nahezu ausverkauftes Haus. Die Direktion hat sich infolgedessen entschlossen, eine nochmalige Nachmittagsvorstellung dieser Schlageroperette, die auch in Zürich inzwischen einen sensationellen Erfolg hatte, am Sonntag den 7. November anzusetzen. Abends geht neu einstudiert eine der beliebtesten Spielopern „Mignon" von Ambroise Thomas, mit Frau v. Hoeßlin in der Titelpartie, Fräulein Pilf, den Herren Baust, Delsen, Dörner, Ernest, Fritsch in den übrigen Hauptpartien in Szene.

Wochenspielplan: Montag 8. Nov. und Dienstag 9. Nov. „Die Welt, in der man sich langweilt", Lustspiel in drei Aufzügen von Edmund Pailleron, übersetzt von A. Thuten u. C. F. Wittmann. Mittwoch 10. Nov. „Die lustigen Weiber von Windsor", komische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. Donnerstag 11. Nov. einmaliges Tanzgastspiel Clotilde und Alexander Sacharoff. Freitag 12. Nov. „La Traviata", Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Samstag 13. Nov. außer Abonnement „Die Zirkusprinzessin", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Sonntag 14. Nov., nachm. 2½ Uhr „Mignon", Oper in drei Akten von Ambroise Thomas; abends 8 Uhr „Die Zirkusprinzessin", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman.

— **Operettentheater Bern.** Die Operette „No, No, Nanette!" wird nach wie vor außerordentlich vor ausverkauften Häusern aufgeführt, mit Irene Palsky vom Metropoltheater Berlin als Gast in der Titelrolle und den 8 Original-Moskow-Girls, so daß sich die Direktion entschlossen hat, das Werk bis zum Mittwoch den 10. November zu verlängern. — Irene Palsky, die kurz vor Gastabschlüssen mit anderen ersten Bühnen stand, gelang es noch im letzten Augenblick, dieselben zu verlegen. — „No, No, Nanette!" hat einen selbst für Berner Begriffe sensationellen Erfolg aufzuweisen. — Sonntag fand bereits die 22. Aufführung statt. Die Besetzung bleibt unverändert. — Am Sonntag den 7. November nachm. 3 Uhr Fremdenvorstellung, ebenso abds. 8 Uhr Vorstellung. Mittwoch zur 25. Wiederholung Festvorstellung. — In Vorbereitung befindet sich die selten erfolgreiche Operettenneuheit des bekannten Operettenkomponisten Walter Bromme „Messalinette", mit der beliebten Operettensängerin Rosy Werglnz als Gast. Auch die so beliebten 8 Original-Maskow-Girls konnten auf die Dauer der Aufführungen von „Messalinette" wieder gewonnen werden.

Oberland.

— **Spiez.** Man schreibt uns aus Spiez: Nach achtjähriger und pflichtgetreuer Amtsführung tritt auf 31. Dezember dieses Jahres Alfr. Barben, Kaufmann, als Gemeinderat und Gemeinderatspräsident zurück. Leider scheint dieses Mal die Demission unwiderruflich zu [illegible] Am Platze des Herrn Barben wird, gemäß dem Resultat der letzten nach Proporz und im Zeichen der Listenverbindung der bürgerlichen Parteien stattgefundenen Neuwahlen, in den Gemeinderat von Spiez nachrücken: Christ. Steiner, Bauunternehmer, Ersatzmann der freisinnigen Partei."

Stadt Thun.

— **Kunstgesellschaft Thun.** Nächsten Dienstag spricht Dr. Linus Birchler in der Aula des Seminars über „Die Stiftskirche in Einsiedeln." Der bekannte — wenn nicht schon berühmte — Kunsthistoriker wird uns die edle Architektur der Kirche in Lichtbildern vorführen. Dr. Birchler hat über die Stiftskirche in Einsiedeln in einer vielbeachteten Dissertation gehandelt, in der er nicht nur eine historisch-ikonographische Beschreibung der Kirche bietet, sondern den Bau auch in nähere Beziehung zu andern zeitgenössischen Bauten bringt und in die allgemeine Entwicklung des Barock hineinstellt. Seine ästhetische Würdigung der Kirche ist höchst spannend; er weist darin der Kunstbetrachtung neue Wege.

Die schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler hat Herrn Dr. Birchler beauftragt, den ersten und zweiten Band (Kunstdenkmäler von Außer-Schwyz und Inner-Schwyz) ihrer großangelegten Publikation über „Die Kunstdenkmäler der Schweiz" zu verfassen. Daraus erhellt genügend, welche Bedeutung man in Fachkreisen dem jungen Kunsthistoriker beimißt.

Da Dr. L. Birchler auch als glänzender, mit gewandter Darstellungsweise begabter Redner bekannt ist, sieht den Kunstfreunden Thuns ein hoher Genuß bevor. Dr. A. Br.

— **Schlußkonzert der Kadettenmusik.** Auf Sonntag den 14. November, abends 8 Uhr, ladet die Kadettenmusik ihre Freunde und Gönner zum diesjährigen Schlußkonzert ins Hotel Emmental ein. Dem Programm entnehmen wir einige neu einstudierte Stücke, die an die jugendlichen Bläser nicht geringe Anforderungen stellen und Zeugnis ablegen von der unermüdlichen Hingabe des Direktors C. Perret. Einen fröhlichen Schlußakt bildet als letzte Nummer die Humoreske „Das Musikfest in Wurstlingen", an deren Studium die Buben mit besonderem Eifer obliegen.

In freundlicher Weise hat das Bläserquartett der Stadtmusik seine Mitwirkung zugesagt, so daß auch verwöhnteste Ohren auf ihre Rechnung kommen werden. Das Konzert sei zu zahlreichem Besuch bestens empfohlen. —r.

— **Gemischter Chor Schoren.** (Eing.) Wenn zwei Schriftsteller von Ruf, wie Rudolf von Tavel und Otto von Greyerz in Bern, einen historischen Stoff bearbeiten, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Dies beweist am besten das 4 aktige Lustspiel „Ds Schmocker Lisi", das nach der Novelle „Im alte Fülefülzgi" für die Bühne bearbeitet worden ist. Das Stück spielt ums Jahr 1845 in Bern, als wegen den erhöhten Kartoffelpreisen ein Putsch und ein Militäraufgebot etwelche Abwechslung in das Leben der Mutzenstadt brachten. Der Gemischte Chor Schoren hat es unternommen, das bernbeutsch verfaßte Heimatschutztheater am 6. und 7. November in Gwatt und am 13. November in Dürrenast zur Aufführung zu bringen. Wir möchten der Bevölkerung den Besuch des Theaters, dessen Programm auch einige Lieder aufweist, wärmstens empfehlen.

— **Die letzten Aufführungen** von „Lumpacivagabundus", der bereits vor 93 Jahren entstandenen, aber immer wieder auf den größten Bühnen gegebenen Zauberposse des Wieners Joh. Nepomuk Nestroy durch die „Dramatische Gruppe" des Arbeitersängerbundes Thun finden heute und morgen statt. Näheres ist dem Inseratenteile zu entnehmen.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Morgen Sonntag den 7. November finden auf hiesigem Sportplatz zwei Wettspiele um die schweizerische Meisterschaft statt. Um 1.15 Uhr beginnt das Treffen der Serie C zwischen Thun II und Helvetia I Bern, während um 3 Uhr nachmittags sich Thun I und Länggasse I Bern gegenüber stehen zur Austragung des Wettspiels der Serie B.

Thun I, welches am 24. Oktober abhin in Interlaken gegen die dortige erste Mannschaft spielte, gewann dasselbe 4 : 3.

— **Ein literarischer Film.** Im Grand Cinema von Ausnahmsweise heute infolge Verlängerung des erfolgreichen Filmwerkes „Försterchrist" erst heute Programmwechsel stattfindet, wird nunmehr eine vielversprechende französische Verfilmung von Victor Hugo's weltberühmtem Romane: „Les misérables" (Die Elenden — Menschen unter Menschen) rollen.

Ausland.

Deutschland. Wirtschaftsnot. Nach Mitteilung des statistischen Reichsamtes wurde im Oktober dieses Jahres durch den Reichsanzeiger 485 neue Konkurse ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 147 angeordnete Geschäftsaufsichten bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 467, bezw. 147.

Frankreich. Billigeres Brot. Der Brotpreis wird am 11. November um fünf Rappen ermäßigt. Ein Kilogramm Brot wird Fr. 2.70 kosten.

Italien. Bombenanschlag auf eine Milizkaserne. In San Pietro auf dem Karst wurde eine Bombe vor eine Milizkaserne gelegt. Ein Milizsoldat wurde getötet, fünf wurden verletzt.

Oesterreich. Beigelegter Konflikt. Die Vertreter der Staatsbeamtenschaft haben beschlossen, die Zugeständnisse der Regierung anzunehmen, obschon sie sie nicht als befriedigend erachten. Die Annahme erfolgt mit Rücksicht auf die Lage des Staatshaushaltes und unter dem Vorbehalt, zu gegebener Zeit die Ansprüche wieder geltend zu machen. Damit scheint der Konflikt mit der Regierung beendigt.

England. Sturmwetter. Ueber den britischen Inseln wütete am Freitag ein heftiger Sturm. In der Grafschaft Selkirk in Schottland haben sich wegen des Schneesturmes Ueberschwemmungen ereignet. Der Sturmwind trug entwurzelte Bäume und Vieh weg. An mehreren Orten wurde der Autobusverkehr unterbrochen. Der Fluß Tweed ist über die Ufer getreten und hat einen Platz und ein Spital überschwemmt; das letztere mußte geräumt werden. Bei Stobo wurde ein Stück der Eisenbahnlinie weggerissen. Auch der Fluß Clyde hat bedeutenden Schaden angerichtet. Ein Schiff mit 300 Auswanderern an Bord konnte wegen des hohen Seeganges den Hafen nicht verlassen.

Rußland. Politischer Mord. Im Schnellzug von Moskau nach Sebastopol wurde das Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei, Newski, ermordet. Die Polizei behauptet, daß eine Aktenmappe mit wichtigen politischen Papieren geraubt worden sei.

— Mit Vorsicht aufzunehmen. Wie über Warschau verlautet, beabsichtigt die sowjetrussische Regierung nach ihrem Sieg über die Opposition, Frieden mit sämtlichen Staaten zu schließen, die aggressive Politik aufzugeben und die Schulden zu bezahlen. Sowjet-Rußland will, um diesen Zweck zu erreichen, eine Schuldentilgungskonferenz nach Wien einberufen.

Jugoslavien. Immer noch genug. Die Regierung beschloß die Verminderung der Ministerien von 16 auf 11.

Türkei. Ein Ostbund in Vorbereitung. Der Umstand, daß zu gleicher Zeit in Angora der chinesische Botschafter Sze, der persische Minister Mirza Khan, der türkische Gesandte in Teheran, der Sowjetgesandte in Konstantinopel, Surritsch, und General Djelam, der Gesandte von Afghanistan in der Türkei, anwesend sind, begegnet in politischen und diplomatischen Kreisen lebhaftem Interesse. Jüngst noch hatte die persische Regierung die Nachricht von einem Abkommen zwischen der Türkei, Rußland und Persien dementiert. Trotzdem ist es möglich, daß über einen Vertrag zwischen fünf Staaten gesprochen worden wäre, dem die Türkei, Rußland, China, Persien und Afghanistan beiträten. Der Anstoß für den Abschluß des Vertrages kommt von Rußland aus.

Vereinigte Staaten. Die verweigerte Durchreise. Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin hat mit Billigung der Behörden in Washington Frau Kollontay die Erteilung eines Visas zur Durchreise durch die Vereinigten Staaten nach Mexiko verweigert. Frau Kollontay ist kürzlich zum Gesandten der Sowjetunion in Mexiko ernannt worden. Die Weigerung wird begründet mit der Zugehörigkeit der Frau Kollontay zur kommunistischen Partei und der dritten Internationale. Frau Kollontay bekleidete bereits den Gesandtschaftsposten in Norwegen.

Aus dem Lande Mussolinis.

Der italienische Ministerrat hat gestern eine Reihe äußerst scharf formulierter Gesetzesverordnungen zum Schutze des fascistischen Regimes gutgeheißen.

Die Todesstrafe.

Der vom Ministerrat genehmigte Gesetzesentwurf über die Einführung der Todesstrafe sieht ihre rückwirkende Anwendung auf die schon im Gange befindlichen Attentatsprozesse vor. Sofort nach Inkraftsetzung dieses außerordentlichen Gesetzes werden die Akten der hängenden Prozesse an die zu bildenden Gerichte geleitet, die das Urteil fällen werden.

Das Gesetz sieht ferner vor, daß diese Strafe auch gegen Personen angewendet werden kann, welche Taten begehen, die den Staat im Auslande erniedrigen oder die Unabhängigkeit und Einheit des Staates gefährden können. Das Gesetz findet auch Anwendung gegenüber Personen, die politische oder militärische Geheimnisse preisgeben, sich Kenntnis von diesen Geheimnissen verschaffen, die etwas unternehmen, das einen bewaffneten Aufstand gegen den Staat herbeiführen könnte, die sich an derartigen Aufständen beteiligen oder die zum Bürgerkrieg und zur Plünderung auffordern.

Die italienischen Staatsangehörigen, die außerhalb des Staatsgebietes falsche, übertriebene oder tendenziöse Nachrichten über die inneren Verhältnisse des Staates verbreiten und eine den nationalen Interessen schädliche Tätigkeit ausüben werden mit fünf bis fünfzehn Jahren Zuchthaus und dem Verluste der bürgerlichen Rechte bestraft. Die Verurteilung in contumaciam zieht den Verlust des Bürgerrechtes und die Konfiszierung des Eigentums nach sich. Die Wirkungen der Verurteilung in contumaciam werden in dem Augenblicke aufgehoben, in dem sich der Verurteilte der Polizei stellt oder verhaftet wird. Ein italienischer Staatsangehöriger oder ein Bürger eines andern Staates, der im Auslande die aufgeführten Verbrechen begeht, wird nach diesem Gesetz bestraft und im italienischen Königreiche abgeurteilt, sei er nun bereits im Auslande verurteilt worden oder nicht. Die oben angeführten Verbrechen werden durch Sondergerichte abgeurteilt, bei denen ein höherer Offizier den Vorsitz führt. Den Gerichten gehören fünf Offiziere der Miliz als Mitglieder an. In Kriegszeiten wird bei den von diesen Gerichten behandelten Prozessen das Militärstrafgesetz angewendet. Die Prozesse, welcher zurzeit des Inkrafttretens des Gesetzes noch hängig sind, werden durch diese Sondergerichte erledigt.

Gegen das widerrechtliche Uniformtragen.

Der Ministerrat hat auch strenge Strafbestimmungen gegen das widerrechtliche und öffentliche Tragen von Uniformen und Abzeichen einer Vereinigung oder Staatsverwaltung und besonders der Organisationen des fascistischen Regimes beschlossen. Ein besonderer Fahndungsdienst wird bei jedem Regimentskommando der Miliz eingerichtet.

Weitere Maßnahmen.

Der Ministerrat hat weiterhin folgenden vom Justizminister eingebrachten Vorschlägen zugestimmt: Revision aller an italienische Staatsbürger für die Ausreise nach dem Auslande abgegebenen Pässe; verschärfte Maßnahmen gegen alle diejenigen, welche versuchen, ohne Paß heimlich aus Italien auszureisen; Ermächtigung der Grenzwächter, von ihren Waffen Gebrauch zu machen; Entfernung der Leiter jener Blätter, deren Inhalt sich gegen das fascistische Regime richtet und Widerrufung aller den regimefeindlichen Zeitungen erteilten Bewilligungen zum Erscheinen; Auflösung aller Vereine und Verbände, deren Tätigkeit sich gegen das Regime richtet; Einführung eines Bannes für alle Personen, die gegen das Regime arbeiten; Schaffung eines besondern Polizeikorps für Personalnachforschungen.

Die Abberufung von Zeitungsdirektoren für eine unbestimmte Zeitdauer hat zur Folge, daß bis auf neue Anordnung die Zeitung selber ihr Erscheinen einstellen muß. Die Auflösung von Parteien, die zum gegenwärtigen Regime in Opposition stehen, dürfte nicht nur die Auflösung der Maximalsozialistischen Partei nach sich ziehen, sondern auch die der republikanischen, der katholischen Volkspartei und aller kleinerer demokratischen Parteien. Die Wiederaufrichtung von aufgelösten Parteien unter irgend einer Form ist verboten. Auch in der Ausstellung von Pässen wird künftig besonders strenge verfahren.

Umbildung der Regierung.

Der Minister des Innern Federzoni hat seine Demission eingereicht. Ministerpräsident Mussolini hat dem König vorgeschlagen, die Demission anzunehmen. Der Ministerpräsident wird die Leitung des Ministeriums des Innern selbst übernehmen.

Mussolini hat Federzoni das durch die Demission von Lanza di Scalea frei gewordene Portefeuille der Kolonien angeboten.

Alle Unterstaatssekretäre haben ebenfalls ihre Demission eingereicht. Mussolini hat verschiedene von ihnen ersetzt und die übrigen versetzt. Durch diese Umbildung der Regierung, deren Gründe man noch nicht kennt, übernimmt Mussolini wieder die Leitung des Ministeriums des Innern, die er schon die zwei ersten Jahre seiner Regierung innehatte. Federzoni kehrt ins Kolonialministerium zurück, das er bis zum Juni 1924 leitete.

Mussolini hat nun neben dem Präsidium die Leitung von fünf Ministerien in seinen Händen. Es sind: Aeußeres, Inneres, Krieg, Marine und Luftschiffahrt. Daneben hat er noch seit einem Monat das Oberkommando über die nationale fascistische Miliz übernommen.

Ein ganz windiger Patron

scheint Oberst Ricciotto Garibaldi zu sein, der Neffe des berühmten, 1882 verstorbenen italienischen Freiheitshelden. Dieser erbärmliche Nachkomme eines mutigen, unermüdlichen Kämpfers für die Befreiung Italiens von fremdem Joche betätigt sich als Verräter.

Ricciotto Garibaldi lebt seit drei Jahren in Frankreich und galt dort als Führer der aus Italien geflüchteten Gegner des fascistischen Regiments. Der Name des an sich unbedeutenden Mannes mag bewirkt haben, daß ihm diese Rolle übertragen wurde: Garibaldi tönt für einen Italiener als Inbegriff der Freiheit. Dieser Mann nun war aber nichts anderes als ein Werkzeug Mussolinis, von dem er mit Geld — es heißt 400,000 Fr. — bestochen worden ist.

Von Paris aus war Garibaldi der Inspirator von Maßnahmen gegen Mussolini. Er soll einen neuen Attentatsplan entworfen haben und bereits war ein von ihm Beauftragter unterwegs — in den sichern Tod, denn Garibaldi hatte ihn bereits verraten und im entscheidenden Moment wäre der Mann verhaftet worden, bevor er etwas in Italien hätte ausrichten können. Nun ist dieser Mann bereits von den französischen Behörden in Nizza arretiert worden und die Sache ist ausgekommen. Die Tätigkeit der französischen Polizei hat die Rolle Garibaldis aufgedeckt, wofür man ihr seitens der Fascisten kaum dankbar sein wird.

Aber nicht nur seine eigenen Landsleute hat Garibaldi verraten, er war auch in den Aufstandsplan, der dieser Tage in der französischen Grenzstadt Perpignan bereitet worden ist, eingeweiht. Auch bei diesem Putschversuche gegen Spanien spielt er eine Doppelrolle. Unter den 125 verhafteten Freischärlern, zumeist jungen, freiheitsliebenden Spaniern aus der Provinz Katalonien, befinden sich auch 23 Italiener. Diese hat hauptsächlich Garibaldi dazu veranlaßt, an dem Unternehmen teilzunehmen, zugleich aber avisierte der saubere Herr die Polizei.

Völkerbund.

Die Abrüstungsfrage.

Gestern hat der belg. Senator de Brouckère, der Präsident der Unterkommission A (Militär, Marine und Luftschiffahrt) der Kommission für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz, vor Preßvertretern Erklärungen abgegeben über die Arbeiten der Unterkommission, die am Freitag abgeschlossen worden sind. Die Aufgabe der Unterkommission sei die gewesen, die von der Hauptkommission gestellten Fragen technischer Natur zu beantworten. Die Arbeiten der Unterkommission, die zwei Tagungen abhielt, dauerten mehrere Monate. Ihr gestern angenommener Bericht an die Hauptkommission zählt 400 Seiten.

Ueber einzelne Punkte konnte die Unterkommission nicht zu einem einmütigen Beschluß kommen.

De Brouckère hob hervor, es sei zu hoffen, daß die in der Unterkommission zum Ausdruck gekommenen Meinungsverschiedenheiten die

07 06 11 1926

Sing- und Ziervogel-Ausstellung

verbunden mit
Markt und Gratisverlosung
am 6. und 7. November 1926
in Thun
(altes Waisenhaus, Bälliz)

Eröffnet: Samstag 13½ bis 20 Uhr, Sonntag 8 bis 18 Uhr.
Eintritt: 50 Rp. inklusive 1 Gratislos. Schulen in Begleitung 20 Rp. pro Kind. Zahlreicher Besuch erwartet 8422

Sing- und Ziervogelverein Thun und Umgebung

Die Mitglieder unseres Verbandes

sind zum Besuche der Herbstversammlung des Verbandes der Haus- und Grundeigentümer

Sonntag den 7. November 1926, halb 2 Uhr im Freienhof

freundlich eingeladen. 5317

1. Referat des Herrn Fürsprech Berger über Handwerkerpfandrecht.
2. Der neue Mietvertrag.
3. Das Problem einer Schweiz. Hypothekenversicherung. Berichterstattung.

Die Wichtigkeit dieser Fragen veranlaßt uns, recht zahlreichem Besuche höfl. einzuladen.

Handwerker- und Gewerbeverband Thun und Umgebung.

Thun. Stadtkirche.

Mit Sonntag den 7. November beginnt der Gottesdienst wieder um 9¾ Uhr, mit Einläuten um 9¼ Uhr.

Kirchgemeinderat Thun.

Thun. Wohnungsänderungen

sind sofort zu melden an das
5230 Schriftenkontrollbureau, Rathaus 1. Stock.

Sportplatz Allmend

Sonntag den 7. November 1926

2 Fussballwettspiele um die Schweizerische Meisterschaft

nachmittags 1.15 Uhr: Serie C
Thun II : Helvetia I Bern

nachmittags 3 Uhr: Serie B
Thun I
gegen
Länggasse I Bern

5322

Zu vermieten

auf 1. Mai 1927 in neuerem 3-Familienhause in ruhiger, sonniger Lage, 10 Minuten vom Bahnhof und Stadtzentrum Thun, im Parterre eine 3-Zimmerwohnung mit hellem Lokal passend für Atelier, Verkaufsladen oder sonst kleineres Gewerbe. — Ebendaselbst eine 3-Zimmerwohnung im 1. Stock, mit großem Balkon. Beide Wohnungen mit je 1 Küche, W. C., Keller, Estrich, Anteil Waschküche, Bad und Garten. Mietpreis pro Jahr für erstgenannte 1700 Fr., für zweite 1300 Fr. Eventuell Verkauf des Hauses. Preis 50,000 Fr.

Schriftliche Offerten unter Chiffre 5321 an die Expedition.

Lumpacivagabundus

5316

Letzte Aufführungen im Hotel Emmental
Samstag, 6. November 1926, abends 8 Uhr; Sonntag, 7. November, nachm. 2 Uhr

IV. Lokale Ausstellung

über 5319

Geflügel, Kaninchen und Gerätschaften

Sonntag den 7. November 1926
im Hotel Schönbühl, Hilterfingen
Eintritt 50 Rp., gilt als Los.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Der ornithologische Verein Oberhofen, Hilterfingen und Umgebung.

Im „Oberländer Tagblatt" müssen Sie inserieren, wenn Sie Erfolg haben wollen.

Anzeige und Empfehlung

Der geehrten Bevölkerung von Sigriswil und Umgebung sowie einem weitern Publikum bringen wir zur Kenntnis, daß wir das 5291

Restaurant-Hotel Adler in Sigriswil

mit dem 1. November übernommen haben.

Es wird unser Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung das Zutrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben.

Es empfiehlt sich höfl.
Familie Gottlieb Bieri-Niklaus.

GRAND CINÉMA THUN

Ab heute Samstag den 6. bis inkl. Montag den 15. Nov. abends 8.15 und Sonntag nachm. 8 Uhr

Der franz. Millionenfilm nach dem unsterblichen Roman von
VICTOR HUGO

«Les Misérables»

(Die Elenden — Menschen unter Menschen)

Erster Teil

Es wird punkt 8.15 mit «Les Miserables» begonnen

2 Zimmer,

event. nur teilweise möbliert, oder 2—3-Zimmer-Wohnung von einzelnem Herrn (Angest.), per Anfang Januar gesucht. Offerten sub Chiffre 5262 an die Exped.

Berner Stadttheater

Sonntag, 7. Nov. 1926
nachm. v. 2½ bis 5½ Uhr

Die Zirkus-Prinzessin

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman
Operapreise. 9849P

Abends von 8 bis 11 Uhr
Neu einstudiert:

MIGNON

Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas
Opernpreise.

Junge Frau

sucht per sofort Stelle als Abwärterin od. solche in frauenlosem Haushalt. Adresse b. d. Exp. 5318

Zu vermieten

sonniges Zimmer an bessern Angestellten. Bad, Zentralheizung, ev. mit Frühstück. Adresse bei der Exped. 5300

Sprachen-Kurse

English — Français — Italiano

für Erwachsene u. Kinder. Conversation. Nachhilfestunden durch Lehrerin mit langjähriger Praxis im In- und Ausland. Bescheidene Preise.
124 Freienhoflaube 21 (II. Stock).

Damenwesten
in Wolle und in Wolle mit Seide

★ *Reiche Auswahl Moderne Farben* ★

A. Schaufelberger
Bälliz - Rathausplatz
5284

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Freitag den 12. Nov., von 9—12 Uhr (zum Uebeschiesen)

Thun, den 6. Nov. 1926. 5324

Das Schießplatzkommando

Notizblöcke, Hefte, Füllfedern, Schreibstifte 2c. in besten Qual. / Papeterie C. Muntwyler, Thun.

Gesucht

eine junge, einfache

Tochter

zur Stütze der Hausfrau. Gute Gelegenheit das Kochen zu erlernen.

Adresse bei der Expedition d. Bl. 5250

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Zimmer-Buffet

Offerten unter Chiffre 5276 an die Exped.

Reparaturen

von Kühler, Kotflügel, Benzinreservoirs usw. zu mässigen Preisen, bei
Hs. Gfeller
Bau- und Autospengler
Berntor 27. 5318

Der Schule entlassen. kräftiges, williges

Mädchen

sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Familienanschluß erwünscht

Offerten an 531 P
Fam. Amsler, Schloß. Ostermundigen.

Velos

1 Damenrad, endl. Ausführung Fr. 150.—. 1 Halbrenner, Extra Ausführung Fr. 150.—. 1 Herrenrad Fr. 130.— sowie ein Posten Zubehörden zu ganz herabgesetzten Preisen. 530P
Schwäbisgasse 4, Thun.

Occasion!

Zu verkaufen wegen Nichtgebr. bereits neue Vervielfältigungsmasch.
„Roto"
kompl., tadell. Zustand.
Adr. b. Exped. 5268

Freienhofsaal in Thun

Sonntag, 7. November, abends 8¼ Uhr

Lieder- und Klavier-Abend

Minna Erika Hellmüller, Sopran
Bern
William Spencer, Klavier, Thun

Programm:
LIEDER
von Schumann, Schubert, Brahms
KLAVIER-VORTRÄGE
von Beethoven, Chopin, Schumann

Preise der Plätze:
Fr. 3.50 und 2.50 (numeriert). Fr. 1.50 (unnumeriert) einschliesslich Billettsteuer und Liedertext. 5221

Vorverkauf
im Büro der Buchdruckerei W. Stämpfli
Tel. 8.20. Öffnen des Saales 7¾ Uhr.

Anzeige und Empfehlung

Einer ehemaligen werten Kundschaft zu Stadt und Land diene zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Wohn- und Geschäftshaus an der Steffisburgstraße an Herrn E. Umhang, Tapezierer in Thun, auf 1. November käuflich abgetreten habe. / Ich nehme gerne Veranlassung, das mir von einer geschätzten Kundschaft in langen Jahren entgegengebrachte Zutrauen bestens zu verdanken und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen!

Hochachtend! 528 P
Christen, Tapezierer, Steffisburgstr.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges teile ich meiner gesch. Kundschaft hierdurch mit, daß ich mein bisher an der Friedheimstraße Thun betriebenes Tapezierer- und Bettfedern-Reinigungsgeschäft auf 1. November an die Steffisburgstraße (Hübeli) verlegt habe und bitte ich höflich, das mir von einer sehr geschätzten Kundschaft bisher gütigst geschenkte Zutrauen auch für mein neues Domizil bewahren zu wollen. / Es wird allezeit mein vornehmstes Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft prompt, reell, bei mäßigen Preisen, mit solidester Arbeit und Ware zu bedienen. / Eigene Reparaturwerkstätte. / Besteingerichtete Bettfedernreinigungsanstalt.

Mit höfl. Empfehlung!
E. Umhang, Tapezierer, Thun
Steffisburgstraße (Tel. 8.67)

Café du Pont

Samstag und Sonntag

Konzert

des großen Zauberkünstlers Gedankenlesers und Fakir:

„Flamingo"

5326

sowie der Hellseherin:
Mme.
Lilly Agaston

Dr. W. Liebi

vom 5. November an für 14 Tage
abwesend

9847p

Unsere Spezialität: Halblein solid und schwer

sowie die übrigen
gediegenen Herren-, Damen- und Kinder-Kleiderstoffe.
Annahme von Schafwolle und alten Wollsachen zur Verarbeitung.

Tuchfabrik Stucki, Steffisburg
Untere Hauptgasse 15, und Gerbernlaube, Thun

414p

OT 27.XI.1926

Basel-Stadt.

— Statistisches. Die Einwohnerzahl der Stadt Basel hat sich seit Jahresfrist um rund 3000 auf 146,900 gehoben. Es wurden im gleichen Zeitraum 500 Neubauten errichtet, von denen 99 allein im letzten Oktober fertiggestellt wurden. Mit 220 wurde im vergangenen Oktober die höchste Zahl der Eheschließungen erreicht. Ziemlich genau entspricht diese Zahl derjenigen der fertiggestellten Neubauwohnungen von 206. Die Zahl der Ausländer beträgt in Basel zurzeit 31,062 = 21,2% der Wohnbevölkerung.

— Wahl. Der Regierungsrat des Kantons Basel wählte zum Direktor des Elektrizitätswerkes Edwin Stiefel, zurzeit technischer Adjunkt des Direktors des Elektrizitätswerkes der Stadt Bern.

Solothurn.

— Priesterseminar in Solothurn. Nach dem „Solothurner Anzeiger“ wurde das Schloß Stein-Brugg in Solothurn, das kürzlich vom Bischof von Basel erworben worden war, für die Aufnahme des Seminarkurses der Priesteramtskandidaten des Bistums Basel bestimmt, die in Zukunft ihren Studienabschluß vor der Priesterweihe in Solothurn absolvieren werden. Ein Teil der Professoren des Priesterseminars Luzern wird nach Solothurn übersiedeln.

St. Gallen.

— Verschoben. Der Große Rat führte die Debatte über die Finanzierung des Muttenseewerkes zu Ende und stimmte einmütig einem neuen Antrag des Regierungsrates zu, wonach die Beschlußfassung über die Beteiligung des Kantons St. Gallen an dieser Finanzierung verschoben wird. Der Regierungsrat wird eingeladen, den Verwaltungsrat der st. gallisch-appenzellischen Kraftwerke zu veranlassen, unter Berücksichtigung der Beratungen des Großen Rates weitere Unterhandlungen zu pflegen. Der Regierungsrat wird dem Großen Rat über das Ergebnis dieser Anregung Bericht und Antrag unterbreiten.

Wallis.

— Der Bahnverkehr im Unterwallis. Die Wiederinstandstellungsarbeiten an der Bundesbahnlinie beim Bois Noir, sowie die Arbeiten zum Bau einer zweiten Notbrücke für das zweite Geleise über den St. Barthélémy-Wildbach sind nunmehr beendigt. Der normale Eisenbahnverkehr auf beiden Geleisen wird heute Samstag wieder aufgenommen.

Tessin.

— Der Schnee am Gotthard. Am Gotthardhospiz ist strenger Winter eingekehrt. Die jüngsten heftigen Niederschläge südwärts der Alpenscheide haben dem Gotthardgebiet große Schneemengen gebracht. Am Hospiz und auf der Paßhöhe liegt der Schnee bereits drei Meter hoch. Es ist dies die größte Schneemenge für diese Jahreszeit, die in den letzten 20 Jahren am Hospiz gemessen worden ist.

— Blutige Schlägerei am Grenzpfahl. Bei Ponte Chiasso, dicht an der Schweizergrenze, spielte sich kürzlich ein Vorfall ab, der zeigt, wie leicht von einem Tag auf den andern ein schwerer Grenzzwischenfall entstehen könnte. Fascisten und Nichtfascisten hatten sich geprügelt. Die Polizei hatte dann einige der nichtfascistischen Mitbeteiligten eingesteckt. Kurz darauf kamen von Como her zwei Lastwagen mit Fascisten, welche von der Polizeipräfektur die Auslieferung der Inhaftierten verlangten. Als dem Verlangen nicht sofort nachgelebt wurde, stürmten die Fascisten die Präfektur und holten sich die am Streithandel Beteiligten selbst heraus. Auf offener Straße wurden die Leute, soweit sie nicht Fascisten waren, verprügelt, bis zwei davon halbtot liegen blieben. Die schweizerischen Grenzwächter und andere Leute waren Zeugen des Vorfalles. Wäre nun einem der schweizerischen Zivilisten zum Beispiel eingefallen, aus einer Regung des Mitleids heraus sich einzumischen, so hätte der schönste Grenzzwischenfall entstehen können. Der Vorfall zeigt mit aller Deutlichkeit, daß an unserer Südgrenze kaltes Blut vonnöten ist und daß hier mehr denn anderswo die kühle Vernunft über das Herz siegen muß.

Kanton Bern.

— Staatssteuerbezug. Die kantonale Steuerverwaltung macht darauf aufmerksam, daß für Steuerbeträge, welche erst nach dem 15. Jan. 1927 bezahlt werden, in Anwendung des Art. 35 des revidierten Steuergesetzes vom 31. Januar 1926 ein Zins von 5 % zu entrichten ist.

— Emmentalisches Landesschießen in Münsingen 1927. (Mitg.) Zur Durchführung des vom Emmentalischen Schützenverband der Schützengesellschaft Münsingen übertragenen VI. Emmentalischen Landesschießens 1927 sind vom Organisationskomitee die Tage vom 17. bis 25. Juni gewählt worden.

Die Plansumme wurde, wie bei den bisherigen Landesschießen des Emmentals, auf 200,000 Fr. festgesetzt, welche eine sehr schöne Dotation der einzelnen Scheiben gestattet. Die Schießanlage der Schützengesellschaft Münsingen, die schon in den Jahren 1886 und 1899 der Durchführung größerer Feste diente, wird auf ca. 50 Scheiben für Gewehre und 5—6 Pistolenscheiben erweitert werden.

Die Vorarbeiten sind so weit gefördert, daß demnächst der Schießplan und das Budget dem Landesteilverband unterbreitet werden können.

— Aus der Bundesstadt. Ende Oktober zählte die Bundesstadt 108,176 Einwohner.

— Stadt Bern. Die Untersuchung über das Verschwinden des Inhaltes einer Wertsendung hat ergeben, daß kein Postraub vorliegt. Die beiden zu Unrecht verdächtigten Postbeamten befinden sich wieder auf freiem Fuß. Das Verbrechen fällt einem Banklehrling zur Last, der, bevor der Wertbrief auf die Post gebracht wurde, ein falsches Pli unterschob und das richtige mit Fr. 13,000 Inhalt für sich behielt.

— Berner Stadttheater. Morgen Sonntag wird nachmittags die neue Schlager-Operette „Ich hab' Dich lieb“ gegeben. Die Operette hat bekanntlich bei der Erstaufführung einen großen Erfolg gehabt und auch bei den Wiederholungen jedesmal große Heiterkeit ausgelöst. Am Abend wird Verdis Oper „La Traviata“ in der neuen Inszenierung des Direktors Dr. Kaufmann wiederholt.

Wochenspielplan: Montag 29. Nov. „Der Kreidekreis“, Spiel in fünf Akten nach dem Chinesischen von Klabund. Dienstag 30. Nov. Neu einstudiert „Sappho“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. Mittwoch 1. Dez. „Der Golem“, Musikdrama in drei Akten, Dichtung von Ferd. Lion, Musik von Eugen D'Albert. Donnerstag 2. Dez. (außer Abonnement, zugleich 7. Tombolavorstellung des Orchestervereins): „Die Zirkusprinzessin“, Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Freitag 3. Dez. „Ich hab' Dich lieb“, Operette in drei Akten von Leo Ascher. Samstag 4. Dez. Volksvorstellung der Arbeiterunion „Sappho“, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Franz Grillparzer. Sonntag 5. Dez., nachm. 2½ Uhr „Der fliegende Holländer“, Oper in drei Akten von Richard Wagner; abends 8 Uhr „Ich hab' Dich lieb“, Operette in drei Akten von Leo Ascher.

— Berner Operettentheater. Morgen Sonntag nachmittags und abends findet ein Gastspiel von Rosy Werginz vom Johann Strauß-Theater Wien in der Operette „Die Teresina“ in der Titelrolle statt. — Am Montag und Dienstag beendet Rosy Werginz ihre Gastspiele. — Am Mittwoch den 1. Dezember geht neu einstudiert die volkstümliche beliebte Operette „Die Försterchristl“ in Szene. — Das Werk erfreut sich erneuter Popularität, nachdem es erst kürzlich als Filmwerk in allen Lichtbildtheatern vorgeführt wurde.

Oberland.

— Technische Spitzenleistung. S. Diesen Sommer hat die Berner Alpenbahngesellschaft bekanntlich zwei Lokomotiven von einer Normalleistung von 4500 Pferdekräften in den Dienst gestellt, Lokomotiven, die sich sehr gut bewährten und den Sécheron-Werken volle Ehre einlegen. Eine dieser Lokomotiven — es sind die größten Europas — bestund dieser Tage auf Probefahrten mit Messungen vermittelst eines Dynamometerwagens Leistungen, die alle Beteiligten in Erstaunen setzte. Sie fuhr bei nassen Schienen (es hatte geregnet) auf einer Rampe von 27 Promille Steigung mit einer Belastung von 600 Tonnen immer noch mit 60 bis 65 Kilometer Geschwindigkeit bergwärts. Dieses Ergebnis dürfte auf dem Gebiete des Lokomotivenbaues einzig dastehen.

— Gemsen für Basel. In den Kientaler Alpen konnten dieser Tage, wie berichtet wird, von Wildhüter Lengacher drei schöne Gemsen gefangen genommen werden. Die Tiere sind für den Tiergarten nach Basel bestimmt und bereits spediert worden.

— Winter im Berner Oberland. ws. Die letzten Tage haben dem Berner Oberland bis auf 1000 Meter Höhe Neuschnee gebracht, der nun alles in seinen weißen Mantel einhüllt. Fieberhaft ist man nun an der Arbeit, an den Schlittschuh- und Eissportplätzen letzte Hand anzulegen, die Schlitten- und Bobbahnen fertig herzurichten und die Sprunghügel für die Skifahrer in Stand zu setzen. Diese Arbeiten dürften auf Anfang Dezember überall beendigt sein, so daß dann den Gästen von nah und fern die Pforten geöffnet werden können. Sämtliche Kurorte haben ihre Programme ausgearbeitet, die den Besuchern viel Schönes verheißen. Es bleibt nur noch, daß der Hauptpunkt in Erfüllung geht: Daß das Wirbeln der Flocken anhebt und in tagelangem Mühn weich, ausgleichend und erlösend die meterhohe Schneedecke über Fels, Wald und Wiesen senkt und dem ganzen Berner Oberland zu seinem guten Winter verhilft.

— Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren nimmt den fahrplanmäßigen Betrieb bereits heute Samstag wieder auf.

— Der alte Kirchturm von Goldswil. Der Heimatschutzverein Engeres Oberland hat eine Initiative gestellt, es möchten die Bäume gefällt werden, die den alten Kirchturm von Goldswil verdecken. Dieser Turm stammt aus dem 11. oder 12. Jahrhundert und hat einst dem ganzen Bödeli und der untern Brienzerseegegend ein charakteristisches Gepräge gegeben. Die Forstdirektion hat dem Begehren des Heimatschutzvereins entsprochen.

— Berner Oberland-Expreß. Einer Vereinbarung der in Frage kommenden Bahnverwaltungen entsprechend, sind die Verkehrstage des Berner Oberland-Expreß während der bevorstehenden Wintersaison wie folgt geändert worden:

Richtung London/Paris-Oberland: täglich v. 15. Dez. bis 5. Jan. und vom 14. bis 29. Jan.; je Montag, Mittwoch und Freitag vom 7. bis 12. Jan. und vom 31. Jan. bis 23. Febr.

Richtung Oberland-Paris/London: täglich v. 17. Dez. bis 7. Jan. und vom 16. bis 31. Jan.; je Montag, Mittwoch und Freitag vom 10. bis 14. Jan. und vom 2. bis 25. Febr.

Diese Züge führen direkte Schlafwagen Boulogne-Interlaken und umgekehrt. Ferner vom 16. Dez. bis 4. Jan. und vom 15. bis 29. Jan. je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Schlafwagen Paris-Interlaken; vom 18. Dez. bis 6. Jan. und vom 16. bis 30. Jan., je Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, Schlafwagen Interlaken-Paris.

— Zum Bau der Kraftwerke Oberhasli wird dem „Oberhasler“ geschrieben: Die diesjährigen Bauarbeiten an den großen Talsperren im Oberhasli gehen ihrem Ende entgegen. Begünstigt durch verhältnismäßig warmes Wetter ist bis heute an den umfangreichen Installationen für die Materialgewinnungen und Mauerungen auf der Grimsel und auf Gelmer mit einer größern Arbeiterzahl energisch geschafft worden.

Beim Bau des Verbindungsstollens vom Grimselsee nach dem Gelmersee, beim Zuleitungsschacht vom Gelmersee nach der Zentrale Handeck und beim Stollen von Handeck nach Guttannen, sowie beim Aushub der Zentrale Handeck ist der Baubetrieb noch mit 600 Mann im Gange. In den Stollen wird auch über den Winter gearbeitet werden. Die Arbeiten an diesen bisher vollständig vom Verkehr abgeschnittenen Orten ist nur möglich, weil das Baumaterial den Baustellen jetzt mittelst einer Luftkabelbahn zugeführt werden kann, welche die Kraftwerke Oberhasli von Innertkirchen nach der Grimsel und nach Gelmer erstellt haben. Die Zufuhren nach den höher gelegenen Bauplätzen werden schon heute von dieser ca. 18 Kilometer langen Luftbahn besorgt. Von ihren Stationen aus zweigen nach den in den seitlichen Talhängen gelegenen Stollenfenstern besondere Stichbahnen ab. Diese ausgedehnten Lufttransportbahnen sind nebst dem Bahnanschluß von Meiringen nach Innertkirchen und einer Standseilbahn für Schwerlasten und Personentransport von der Handeck nach Gelmer innert der außergewöhnlich kurzen Frist von ¾ Jahren gebaut worden.

Auf der Handeck haben die Kraftwerke Oberhasli ein Bauspital eingerichtet mit Dr. Stucki jun. als Bauarzt.

Neben der Materialzufuhr zu den Baustellen ist eine ausreichende sichere Energieversorgung von besonderer Wichtigkeit. Die Kraftwerke Oberhasli haben dazu von Innertkirchen nach der Grimsel eine 16,000 Volt-Leitung erstellt. Diese bezieht die Energie einesteils von den B. K. W. und anderntells aus einem eigenen auf der Handeck gelegenen Baukraftwerk von 800 Pferdekräften. Dieses Kraftwerk und die Leitung von Innertkirchen nach der Grimsel sind schon den ganzen letzten Winter ununterbrochen in Betrieb gestanden. Auch die vielen Föhnstürme des vergangenen Frühjahrs und der letzten Herbstwochen haben weder diesen Leitungen, noch der Luftkabelbahn irgendwelchen Schaden zugefügt, während besonders die Föhnstürme um den 20. ds. in den Wäldern und an den Dächern des Oberhasli allerhand Schaden gestiftet haben.

Der Postautobetrieb Meiringen-Innertkirchen-Handeck wird am 30. November eingestellt.

— Mürren. Die Einrichtungsarbeiten für den Wintersport sind an die Hand genommen worden. Das Palace-Hotel wird in drei Wochen für die Wintersaison geöffnet. Außer dem Edelweiß und der Palace-Dependenzen „Des Alpes“ werden alle Hotels, acht an der Zahl, für den Winter offen sein.

Stadt Thun.

— Die freisinnig-demokratische Partei Thun hielt gestern abend unter dem Vorsitze von Vizepräsident Berthoud im „Falken“ eine Parteiversammlung ab zur Besprechung der Wahlen und Abstimmungen vom 5. Dezember.

Unter dem Beifall der Versammlung verdankte der Vorsitzende dem zurücktretenden und wieder zum Journalismus zurückkehrenden gegenwärtigen Stadtpräsidenten P. Kunz die während acht Jahren als erster ständiger Stadtpräsident von Thun der Oeffentlichkeit geleisteten Dienste wärmstens. Nach eingehender Orientierung über die gepflogenen Vorverhandlungen und nach reger Diskussion beschloß die Parteiversammlung, für die Gemeinderatswahlen als Stadtpräsidenten den bisherigen Vizepräsidenten und Finanzvorsteher Fürsprecher Amstutz zu portieren und ferner den Sitz eines Beisitzers im Gemeinderat zu beanspruchen, für welches Amt der bisherige Stadtpräsident P. Kunz vorgeschlagen wird. Der letztere hat sich seinen Entscheid über eine Annahme der Kandidatur noch vorbehalten.

Ueber die Gemeindevorlagen (Budget und Nachkredite) referierte Finanzvorsteher Amstutz. Auf seinen Antrag beschloß die Parteiversammlung Zustimmung zu den Vorlagen zu empfehlen.

Ueber die eidg. Verfassungsvorlage (Getreidemonopol) gab Redaktor Dr. Kunz einen kurzen Ueberblick. In Uebereinstimmung mit der Parole des kantonalen Parteitages beschloß die Versammlung dann Stimmfreigabe.

— Veranstaltungen. Heute abend und morgen nachmittag und abends finden Wiederholungen der „Wildschütz“-Aufführung, über die an anderer Stelle eingehender berichtet wird, statt. Wie wir vernehmen, sind für alle Vorstellungen zurzeit noch Plätze erhältlich. — In musikalischen Kreisen wird das Konzert der Lehrergesangvereine der Aemter Thun und Seftigen, das dem bei uns wenig bekannten deutschen Meister Heinrich Schütz gewidmet ist, die verdiente Beachtung finden. Neben dem Hauptkonzert am Sonntag nachmittags 3½ Uhr findet vormittags ½11 Uhr eine konzertmäßige Hauptprobe in der Stadtkirche statt. — Im Hotel Beaurivage werden, mit neuem Programme, am Samstag und Sonntag nochmals Cabaret-Vorführungen in Verbindungen mit Tanzdarbietungen der Mollow-Girls stattfinden.

— Fußballsport. (Einges.) Morgen Sonntag finden auf hiesiger Allmend zwei Wettspiele um die schweizerische Meisterschaft statt. Nachmittags 1.05 findet das Spiel der Junioren zwischen Thun I und Thun II statt, während um 2.45 Uhr das Wettspiel der Serie C zwischen Thun II und Spiez I beginnt. Thun II, welches an der Spitze der Gruppe steht, wird alles daran setzen, um seine Stellung behaupten zu können.

Die erste Mannschaft von Thun begibt sich nach Bern, um dort das Retourspiel gegen Minerva I in Bern auszutragen.

Ausland.

Frankreich. Die Budgetdebatte. Die Kammer hat Freitag vor- und nachmittags das Budget der Handelsmarine beraten und mit einer einzigen Aenderung gutgeheißen. Der Kredit für die Mittelmeerflotte wurde mit Zustimmung der Regierung um 50 Millionen Franken erhöht. Nachher ging die Kammer zur Beratung des Budgets des Kriegsministeriums über.

— „Elsässer Ditsch“ in der Kammer. Bei der Debatte über das Budget für Elsaß-Lothringen wollte in der Kammer der elsässische kommunistische Abgeordnete Huber von der Rednertribüne aus im elsässischen Dialekt

---

ich alle Solisten einbeziehen, vom Inhaber der kleinen Partie des Pankratius, der zeigte, daß man auch eine bescheidene Aufgabe tüchtig erfüllen kann, und des Kammermädchens Nanette, bis zu den Trägern der großen Rollen. Die Damen unter ihnen mögen es mir verzeihen, wenn ich so unhöflich bin und zuerst den Grafen nenne, der nun wirklich keinem Berufsdarsteller nachstand. Er lebte, wie der vielmißbrauchte „terminus technicus“ heißt, wirklich seine Rolle, lebte sie nicht nur in mimischer Hinsicht, sondern auch im musikalischen Ausdruck. Es mag tongewaltigere Sänger geben, aber nicht eben viele musikalischere Sänger. Der Baron zeichnete sich durch die schöne Weichheit seines Tones aus, durch den zarten Glanz der melodischen Linienführung, und Baculus stellte den weltberühmten Schulmeister des „Wildschütz“ festumrissen, in intelligenter Gestaltung auf die Bühne. Ohne zu chargieren, weiß er in manchen Einzelheiten köstlich zu charakterisieren und wenn man ihm, wie übrigens allen übrigen Solisten, einen Rat geben darf, so ist es der, im Dialog wie im Gesang recht deutlich zu sprechen und keine Pointe zu verschlucken. Seine Partnerin war ein recht temperamentvolles Gretchen, dem munteres Theaterblut durch die Adern fließt, die Baronin wußte ihre umfangreiche Rolle stimmlich gewandt und in den Ensemble-Stellen sich prächtig eingliedernd durchzuführen und die Gräfin hielt das griechelnde Pathos, das Lortzing in witziger Parodie hinstellt, konsequent durch und wußte auch musikalisch ihrer steifen Rolle gerecht zu werden. Man müßte, um gerecht zu sein und den guten Eindruck aller dieser Einzelfiguren wiederzugeben, eigentlich auf die dargestellten Typen im Detail eintreten. Da dies an dieser Stelle nicht möglich ist, so möge eine kollektive Anerkennung die ehrliche Achtung gewiß aller Besucher bezeugen.

Auch den Geistern hinter der Bühne gebührt ein Wort des Dankes, vor allem der Regie Dr. Della Casas, die man das ganze Werk hindurch wohltuend zu spüren bekam. Wer weiß, wie schwer es hält, unsere Berner Meitschi und Buben auf den Brettern, die die Welt bedeuten sollen, herauszustellen, daß es nach einiger Weltgewandtheit und Wirklichkeit auch wirklich aussieht, der neigt sich achtungsvoll vor dieser fleißigen, erfolgreichen Arbeit, und stößt sich nicht daran, wenn der gewaltige Regen, der den Schulmeister an der Heimkehr vom Schloß hindert, aus sonnigstem Himmel zur Erde fällt. Willig spendet er auch den stummen Gehilfen des Regisseurs in der dekorativen Ausstattung ihren Anteil am allgemeinen Lob.

Möge der „Wildschütz“, woran ja nicht zu zweifeln ist, in Thun in gleich gutem Andenken stehen bleiben, wie „Waffenschmied“ und „Glöcklein des Eremiten“.

P. K.

Sport.

Fußballsport.

Resultate vom 1. Januar: In Zürich: Brigittenauer Athletikklub Wien schlägt Blue Stars Zürich mit 3 zu 1. In Aarau: F. C. Biel schlägt F. C. Aarau 3 zu 2.

Resultate vom 2. Januar: Schweizercup. Young Fellows schlagen Brüehl St. Gallen mit 2 zu 1. Freundschaftsspiele. Servette schlägt Lugano mit 5 zu 4. Urania Geneve Sport schlägt Nordstern 1 zu 0. Winterthur schlägt Biel mit 5 zu 3.

Bern, 2. Januar. Ag. Sonntag nachmittag wurde in Bern ein Fußballspiel zwischen der Stadtmannschaft Bern und dem Wiener Brigittenauer Athletik-Sportklub ausgetragen. Bern errang den Sieg mit 4 zu 1 Tor.

Wintersport.

Davos, 3. Jan. Ag. Das große Rennen um den British-Ski-Championchip ist bis auf weiteres verschoben worden.

Gstaad, 3. Jan. Ag. Das Finale um die nationale Eishockeymeisterschaft gewann Davos gegen Rosey Gstaad mit 7 zu 1.

Aus den Radioprogrammen.

Dienstag den 4. Januar.

Bern: 13.00—13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik); 16.00: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg; 16.00—16.45: Orchester. Jojo, Marsch, Mouton; Hereinspaziert, Walzer, Ziehrer; Ouverture zu: Die beiden Husaren, Doppler; Indianischer Kriegstanz, Lumbye. 16.45—17.00: Hausfrauen-Viertelstunde von Frau Friede Moesch.
17.00—17.30: Orchester, Fantasie aus: Christoph Columbus, Franchetti; Cœur affolé, Appassionate, Marchetti; Gigue, Laurens; Gemseljäger, norwegischer Marsch, Morena.

Sendegemeinschaft Bern-Basel: 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht; 19.30—20.00: Conférence de Mme. Kunz-Conrad, Berne: L'esprit de Sacha Guitry. Französischer Komponisten-Abend unter Mitwirkung von Mme. Bovet-Grisel, Sopran, Bern, Mme. Heß, Piano und des Orchesters Calligari.

Zürich: 19.30: Heinz Jegher: „Neue Anwendungen der Radiotechnik"; 20.00: Zitherkonzert des Zürcher Zither-Ensembles „Sezession". Leitung Anton Smetak; 20.50: Ländlerabend, Müllersepps Bauernkapelle.

Lustige Ecke.

— **Unsichere Zeiten.** Einbrecher Knicke kehrt mit Beute reich beladen heim. Zu seinem Weibe: „ . . . Und versteck' die Sachen nur ordentlich, es wird in der letzten Zeit so viel eingebrochen."

— **Zu spät!** „Kanntest du den Mann, Papa, mit dem du auf dem Bahnhof gesprochen hast?" — „Nein, mein Junge!" — „Das ist aber schade. Der hat nämlich deine goldene Uhr mitgenommen!"

— **Selbstbewußt.** „Gestern nacht träumte mir, ich wäre mit dem schönsten Mädchen der Welt verheiratet." — Sie: „Ach, Georg! Waren wir glücklich?"

Stimmen aus dem Publikum.

— Zum Thema: Steuern. Es wird wohl keinen Bürger geben, der nicht einsieht, daß die Steuern an die Gemeinden und an den Staat bezahlt werden müssen, daß die Steuern absolut notwendig sind. Man mag sich höchstens über die Höhe der Steuern streiten. Auch streitet man sich darüber, wann die Steuern bezahlt, bezw. erhoben werden sollen. Ueber die letzte Frage in Nachstehendem einige Auslassungen.

Bekanntlich bezahlen wir die Steuern in Thun nicht für das folgende Jahr, sondern für das verflossene. Und weil die Steuern erst am Ende des Jahres erhoben werden, hat es der Fiskus mit dem Einzug derselben sehr eilig. Auf kurze Frist beginnt bereits ein Verzugszins zu laufen; man will damit den Eingang beschleunigen. Die Androhung eines Verzugszinses wird etliche Bürger auf die Beine bringen, aber viele lassen sich deshalb nicht bewegen, sie warten. Sie warten aus Gleichgültigkeit, sie warten aus Boshaftigkeit und sie warten, weil Weihnachten und Neujahr nicht ohne Geld gefeiert werden wollen und sie warten, weil überhaupt kein Geld vorhanden ist.

Auf alle Fälle aber ist der Zeitpunkt zum Steuern überhaupt schlecht gewählt. Darüber ist schon viel geschrieben und geredet worden, aber unverrückt bleibt es beim Alten: die Steuern werden im Dezember erhoben, trotzdem sie heute viel höher sind als unter dem alten Steuergesetz. Es ist dies doch ein Nachteil nach drei Seiten hin. Einmal ist die Gemeinde selbst im Nachteil, weil sie gegen Ende des Jahres zumeist von Bankkrediten Gebrauch machen muß und für diese Kredite jedenfalls auch zinsen muß. Dann trifft es den Bürger selbst, der gewiß die Absicht haben kann, seine Steuern unbedingt und so bald als möglich zu bezahlen; aber es ist Weihnachten vor der Türe, eine sehr kostspielige Zeit, da man so gerne — ja eben gerne Freude machen und Freude haben will.

Und die dritte Seite, die Schaden leidet, ist das Wirtschaftsleben, der Handel, das Geschäftsleben. Ja, das Geschäftsleben geht mich allerdings nichts an, sagt sich mancher, und doch geht es einen Jeden an. Je bessere Einkommen versteuert werden können, desto größer ist der Steuer-Ertrag. Je größer der Steuer-Ertrag ist, desto eher besteht die Möglichkeit, daß der Steuerfuß reduziert werden kann, und eine Reduktion des Steuerfußes kommt nicht nur den Geschäfts-Inhabern zugut, sie kommt allen zugut. Leider ist das Interesse für eine gute und gesunde Entwicklung des Handels, des Gewerbes und des Handwerks nicht allgemein. Und doch strömen aus diesem Gebiete so viele Bächlein in das Volk und bringen Verdienst und Gedeihen in die breite Volks-Schicht hinein. Und was wollte man mit den Söhnen und Töchtern anfangen, die alljährlich aus der Schule ins Leben treten und etwas lernen müssen für ihr späteres Fortkommen? Wäre es nicht schon in dieser Hinsicht geboten, mitzuleben, mitzufühlen mit dem selbständigen Erwerbsleben?

Nehmen wir nun an, das Gesagte hätte Verständnis gefunden nach allen drei Seiten, so wird man nun fragen, wie man es denn anders machen könne.

Wie schon gesagt, bezahlen wir also die Steuern für das verflossene Jahr, so daß es eine Tatsache ist, daß jeder Steuerzahler schon nach drei Monaten des Jahres den vierten Teil seiner Steuern der Gemeinde schuldig ist. Die Gemeinde wäre somit berechtigt, vom Bürger das erste Viertel seiner Steuern einzukassieren, nach weiteren drei Monaten das 2. Viertel usw.

Dem hält man entgegen, der Steuer-Betrag sei noch ungewiß. Doch auch hier ließe sich die Sache sehr einfach lösen, indem die Gemeindekasse die Steuerpflichtigen in drei, vier oder fünf Kategorien einteilt: Steuerpflichtige bis zu Fr. 100.—, solche bis Fr. 500.—, solche bis zu Fr. 1000.— usw. und einfach ein gerades Viertel des bisherigen Steuer-Betreffnisses einverlangen würde.

Dadurch würde der Dezember bedeutend entlastet, die Gemeinde käme früher zu Geld, dem Bürger würde die Weihnachtsfreude nicht zu sehr geschmälert und das Geschäftsleben wäre belebter.

Und zudem hätten die Behörden Gelegenheit, den Bürger zur Zahlung seiner Steuern **einzuladen**, statt ihn **aufzufordern**, sie hätte etwas mehr Raum.

Verantwortung:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse

vom 3. Januar 1927, vormittags 10 Uhr.

	Käufer	Verkäufer
Paris	20.35	20.55
London	25.05	25.15
Berlin	123.25	123.50
Amsterdam	207.15	207.25
Wien	73.—	73.25
Budapest (pro Million	72.30	72.70
Prag	15.30	15.50
Rom	23.15	23.35
Brüssel	72.—	72.20
New York	5.15	5.20
Madrid	79.—	79.25
Kopenhagen	138.—	138.25

Thuner Tageschronik.

für Dienstag den 4. Januar 1927:

Freikonzert: Confiserie Schlaepfer, abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Eisbahn Rosenau: Fahrbar.

NOTAR
HANS SIMMEN 6274
praktiziert ab heute in Thun
Freienhofgasse No. 2, II. Stock
und
empfiehlt sich zur Erledigung sämtlicher notarieller Geschäfte bestens

Predigten von
Pfarrer Amsler
Von Klarheit zu Klarheit.
geb. Fr. 6.50.
Buchhandlung Carl Muntwyler
Hauptgasse, Thun

Gegen kalte Füsse
Einlagesohlen
J. Wunderlich
Lederhandlg.
THUN

Zu vermieten
möbl., heizbares
Zimmer
bei H. Schaerer,
2 [Bälliz 56.

Solider Arbeiter sucht einfach möbliertes
Zimmer
Offerten unter Chiffre
4 an die Exped.

Seriöse Dame sucht warmes
Zimmer
gegen Hofstetten. 5
B. Sp. postl. Thun.

GRAND CINÉMA
Nur noch heute
abends 8.15 Uhr
Das nordische Grosslustspiel
Pat und Patachon
auf hoher See 3
sowie: Der prachtvolle Far-West-Film
Der weisse Anarchist
Ab morgen Dienstag
Küssen ist keine Sünd

Möbel-Verkauf
für besseres Zimmer
Ein Büffet in massiv, prima Eichenholz und eleganter Formausführung. Ein Kanapee in Nußbaum.
Eine Waschkommode und ein Nachttisch in Nußbaumholz und mit Marmorplatten, sowie ein schöner Spiegel mit Goldrahmen, bei
Ernst Gerber, Holzhandlung
Uetendorf 6289

Im „Oberländer Tagblatt" müssen Sie inserieren, wenn Sie Erfolg haben wollen.

Ankauf von
Landespferden
Für das Depot der Artillerie-Bundespferde und die eidg. Pferderegieanstalt werden unter den hiefür aufgestellten Vorschriften wie folgt Pferde inländischer Zucht angekauft: 9991 P
in Thun, (Alte Regie): am 12. Febr. 9.30 Uhr.
Es werden nur Pferde mit Abstammungsnachweis angekauft. Den Interessenten werden auf Wunsch die Ankaufsbedingungen von der eidg. Pferderegieanstalt in Thun zugesandt.

STREIT
bieten volle Gewähr
Kolonialwaren
THUN-BÄLLIZ
und Ablagen
Für die Wintermonate:
Feigen, sup. Qualität Kg. 1.05 (3 Kg. 2.80)
Zwetschgen, saftig, fleisch. Kg. 1.10 (3 Kg. 3.--)
Kochmaisgries, prima Kg. -.45 (3 Kg. 1.25)
Risottoreis, ital. glacé Kg. -.85 (3 Kg. 2.35)
Weisse Rundbohnen Kg. -.55 (3 Kg. 1.50)
Grünerbsen, ganze Kg. -.90 (3 Kg. 2.50)
Linsen, erlesene Kg. 1.20 (3 Kg. 3.25)
Porridge, schott. extra Kg. -.80 (3 Kg. 2.20)

Dr. med. Adeline Wyß
Aerztin
zurück. 9990 P

Drucksachen
für Behörden und Private
liefert rasch und preiswert
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Die neuen
Vierteljahres- und Halbjahreskurse
für
Handel und Hotel-
sekretäre (-innen)
mit sämtl. Handelsbez. Hotelfächern, Steno, Maschinenschreiben u. Sprachen
beginnen am
6. Januar
Handels- und Verkehrsschule
Hirschengraben 5
BERN
Gegr. 1907
Erstklassiges u. bestempfohlenes Vertrauensinstitut
Uebungsbureau
zur Einführung in de Praxis 99BP
Stellenvermittlung
mit stets wachsendem Erfolg; bis 95 % Plc.
Man verlange Gratsprospekte u. Referenz.

Gesucht
eine fleißige, saubere
Tochter
für die Haushaltung, welche die bürgerl. Küche versteht, auf 5. Jan. ev. früher. Event. Aushilfe für 2—3 Monate. Dieselbe könnte zu Hause schlafen. Adresse bei der Expedition. 6335

Ansichtskarten in grosser Auswahl finden Sie bei CARL MUNTWYLER, Thun

Holz und Kohlen
Koks, Wedelen
G. Bärfuss, Thun

Bureaumöbel
Schreibmaschinen
neu und gebraucht
Bureaumaterial
Geschäftsbücher
Alles zu bekannt vorteilhaften Preisen bei
Carl Muntwyler, Thun

DT 080 1927

den konnten. Die Zugsgeschwindigkeiten sind bereits seit letzten Montag erhöht worden und werden nunmehr auf Grund der günstigen Ergebnisse der Probe von nächster Woche an frei gegeben. Die Bauarbeiten sind noch nicht vollständig fertiggestellt. Es verbleiben noch verschiedene Ergänzungsarbeiten vorzunehmen, die auf die wärmere Jahreszeit verschoben werden müssen. Es ist nunmehr sicher, daß alle Arbeiten auf den Beginn des elektrischen Betriebes der Linie Romont-Bern, d. h. auf den 15. Mai 1927 beendigt sein werden, so daß der gewaltige Brückenumbau, der rund 3 Millionen Fr. kostete, in ungefähr zwei Jahren durchgeführt werden konnte.

Genf.

— Die Stadtvereinigung. Der Staatsrat hat im Prinzip einen Entwurf über die Fusion der Stadt mit den Außengemeinden angenommen, der im wesentlichen dem bereits vorgelegten Projekte entspricht, jedoch die Beibehaltung eines Stadtrates und eines Gemeinderates von 3 Mitgliedern vorsieht. Der neue Entwurf umschreibt auch enger als der erste die Kompetenzverhältnisse des Staates und des neuen Genf.

Kanton Bern.

— Rücktritt von Direktor Wyßmann. Herr Direktor Dr. Wyßmann hat, wie dem „Zentralblatt für Milchwirtschaft" zu entnehmen ist, aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt aus der Direktion der A.-G. der Milchproduzenten und damit auch der Direktion der Emmental A.-G. Zollikofen genommen. Um sich die reichen Erfahrungen des Genannten auch weiterhin für die beiden Unternehmungen zu sichern, beschloß die Generalversammlung, die Zahl der Mitglieder des gemeinsamen Verwaltungsrates von 15 auf 17 zu [illegible]r und wählte Herrn Dr. Wyßmann zum [illegible]eb des Verwaltungsrates.

— Die Zuckerfabrik Aarberg, ein noch nicht 30 Jahre altes Unternehmen, hat sich bereits zu einem volkswirtschaftlich beachtlichen Faktor emporgearbeitet. Am 3. Januar wurde die diesjährige Rübenkampagne mit einem Böllerschuß abgeschlossen; es sind in rund einem Vierteljahr über eine halbe Million Doppelzentner Zuckerrüben verarbeitet worden, gegenüber 430,000 Doppelzentnern im Vorjahre. Der Rübenbau, der dem Bauern einen sichern Absatz gewährleistet, hat sich besonders im Seeland, im Broyetal und oberhalb des Neuenburgersees an der Orbe gut entwickelt; eine Aenderung der Tarife der S. B. B. würde auch in andern Kantonen den Zuckerrübenbau fördern helfen und damit belebend wirken in der landwirtschaftlichen Krise.

— Aus der Stadt Bern wird gemeldet, daß sich dort die Arbeitsmarktsverhältnisse zusehends verschlechtern. Die Kältewelle bewirkte frühzeitig die Einstellung der Bauarbeiten, dazu nahm die Arbeitslosigkeit auch in der Holz- und Metallindustrie zu. Ungünstig geblieben ist die Situation in Handel und Verwaltung, im Verkehrsdienst sowie für die Ungelernten.

— Die Gipslager von Cornol in der Ajoie sind von jeher durch die Reinheit des Gipses bekannt. In frühern Jahren wurden die Lager zur Düngungsgewinnung ausgebeutet, doch ging der Betrieb infolge der Konkurrenzierung durch amerikanischen Dünger ein. Nun soll der Betrieb in den Räumen der ehemaligen Gießerei wieder aufgenommen werden, und zwar wird der Gips [illegible]ur Schwefelsäuregewinnung und für Alu[illegible]rsulfat zu Färbereizwecken verarbeitet. Nur die Nebenprodukte werden noch zur Düngerbereitung verwendet. Das neue Unternehmen, das etwa 50 Arbeiter beschäftigen wird, steht unter der Leitung eines französischen Chemikers und trägt den Namen „Electrolyxe".

— Berner Stadttheater. (Mitg.) Am Sonntag wird das erfolgreiche Weihnachtsmärchen „Die Bußfahrt der Prinzessin" am Nachmittag um 2½ Uhr zur Aufführung gegeben. Abends gelangt neu einstudiert Gounods beliebte Oper „Margarethe" mit Maria Nezadal in der Titelpartie, Peter Baust als Faust und Odo Nuepp als Mephisto zur Aufführung. Diese Besetzung sichert der Oper ohne weiteres ihren Erfolg.

Wochenspielplan: Montag „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", Tragödie in drei Akten v. Paul Raynal. Dienstag Schweizerische Uraufführung „Dover-Calais", Lustspiel in drei Aufzügen von Julius Berstl. Mittwoch nachm. 3 Uhr „Die Bußfahrt der Prinzessin", ein Weihnachtsmärchen von Ernst Zahn, Musik von Max Conrad. Abends 8 Uhr „Margarethe", Oper in vier Akten von Ch. Gounod. Donnerstag Volksvorstellung der Arbeiterunion „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", von Raynal, Freitag Schweizerische Uraufführung „Die leichte Isabell", ein Spiel um Geschäft und Liebe von Robert Gilbert. Samstag Volksvorstellung Kartell „Die lustigen Weiber von Windsor", komische Oper in drei Akten von Otto Nicolai. Sonntag nachm. 2½ Uhr „Margarethe", Oper von Ch. Gounod. Abends 8 Uhr „Die leichte Isabell", von Robert Gilbert.

Oberland.

— Militärische Beförderungen. Es wurden befördert zum Hauptmann Oberleutnant Von Tobel, Steffisburg (Fliegertruppe); zu Oberleutnants die Leutnants Ott Arthur, Erlenbach (Motorartillerie), Flück Werner, Interlaken (Sanität), Flück Hans, Interlaken (Apotheker), Schweizer Hans, Frutigen (Infanterie), Küpfer Louis, Steffisburg (Infanterie), Lauener Stephan, Lauterbrunnen (Infanterie), Mühlheim Walter, Diemtigen (Infanterie), Jost Hans, Wimmis (Kavallerie); zu Leutnants die Unteroffiziere Daepp W., Oppligen (Kavallerie), Jost Willy, Wimmis (Verpflegung), Colombi Armin, Spiez (Infanterie), Hauser Hans, Grindelwald (Infanterie), Nikles Alfred, Interlaken (Infanterie). — Die Beförderungen von Thuner Offizieren findet sich unter der Rubrik „Stadt Thun".

— Wintersportbulletin des B. L. S. vom 7. Januar 1927. Chaumont bei Neuenburg: Sehr günstig. Ottenleuí, Schwefelberg, Ryffenmatt, Guggisberg: Günstig in höhen Lagen. Staffelalp, Gurnigel und Gantrisgebiet: Sehr günstig. Beatenberg: Günstig. Grindelwald: Günstig, Neuschnee, Schneehöhe 60 cm. Mürren: —2°, 40 cm Neuschnee. Wengen: Günstig, —1°. Jungfraujoch: Günstig —15°. Griesalp im Kiental, Gehrihorn ob Reichenbach, Elsighorn bei Frutigen und Adelboden: Günstig, Neuschnee. Kandersteg: Sehr günstig. Lötschental (Station Goppenstein): Neuschnee, fahrbar. Tschuggen und Grimmialp ob Diemtigen und Bruchberg bei Boltigen: Günstig. Zweisimmen: Günstig, 10—20 cm Neuschnee. Lenk: Günstig, 20 cm Neuschnee. Saanenmöser: Günstig, 20 cm Neuschnee. Gstaad und Saanen: Günstig.

Stadt Thun.

— Militärische Beförderungen. Es wurden befördert zu Hauptleuten der Oberleutnant Meyer Fritz (Feldtelegraph) u. der Oberleutnant Zimmerli Eug. (Artillerie); zum Oberleutnant der Leutnant Itten Arnold (Artillerie) und der Leutnant Juillaud Maurice (Verpflegung); zu Leutnants die Unteroffiziere: Wüthrich Rudolf (Radfahrer), Lohner Heinrich (Mitrailleur), Baumgartner Emil (Mitrailleur), Huber Friedrich (Motorwagendienst), Ursenbacher Walter (Infanterie), Salzmann Hans (Infanterie), Baumann Hans (Kavallerie) und Wüthrich Fritz (Verpflegung).

— Im Jaucheloch ertrunken. Gestern abend verunglückte Frau Witwe Schneider beim Nagelschmidtli in Allmendingen tödlich, indem sie beim Waschen, während sie einen Zuber ausleeren wollte, ins Jaucheloch fiel und ertrank.

— Die Sportverhältnisse in Goldiwil sind, wie uns gemeldet wird, günstige. Schlitten- und Skifreunde werden schalkseits über den Sonntag auf ihre Rechnung kommen.

— Das Berner Heimatschutztheater in Thun. (Eing.) Sonntag den 16. Januar, abends 8¼ Uhr, wird das Berner Heimatschutztheater im großen Freienhofsaale das neue berndeutsche Lustspiel „ds Amtsgricht vo Waschliwil" von Fritz Moser zur Aufführung bringen. Das Stück hat bei seinen Erstaufführungen im Schänzlitheater in Bern eine gewaltige Zugkraft ausgeübt. Die Aufführung in Thun (Näheres folgt durch Inserate in der Tagespresse) dürfte daher allgemeines Interesse finden.

— Vortrag über die Krebskrankheit. (Eing.) Eine seltene Gelegenheit über ein höchst wichtiges Thema, uns aufzuklären, winkt uns nächsten Sonntag abend. Die Aufklärung kommt natürlich zu spät, wenn man bereits krank ist, darum soll jedermann erscheinen, der auch nicht gerade mit einem schweren Leiden behaftet ist. Diese interessanten Ausführungen über Krebsverhütung und Krebsbehandlung haben letzten Winter in Winterthur einen großen Saal mit zirka 600 Personen zu füllen vermocht. Was der Vortragende uns bringt, gilt hauptsächlich den Gesunden. Krebs und Tuberkulose entwickeln sich schrittweise sehr langsam. Wer hygienisch denken gelernt hat (und zu diesem Zwecke besuche man die Vorträge), der wird zur Zeit die Gefahr bemerken und im Falle sein, dem Schlimmsten vorzubeugen. Jeder Laie ist sich selber der Nächste und er kann sich nicht damit trösten, daß der Arzt ihm dann helfen wird, wenn die Krankheit da ist; dann ist es vielfach schon zu spät. Krebs ist wie die Tuberkulose nur bis zu einem gewissen Grade heilbar. Aber die stärkste Seite der Krebsbekämpfung ist die Verhütung. Herr Dr. Keller wird uns ganz neue Gesichtspunkte in der Krebsverhütung bringen, indem er Parallele aufstellt zwischen Krebs und Tuberkulose.

— Fußballsport. (Eing.) Nach längerer Pause finden morgen Sonntag nachmittag auf hiesiger Allmend 2 Wettspiele um die Schweizerische Meisterschaft statt. Um 1 Uhr beginnt das Spiel Serie C, Thun II gegen Unterseen I. Die hiesige Mannschaft ist gegenwärtig mit einem Punkt Vorsprung an erster Stelle in ihrer Gruppe. Gewinnt sie das Wettspiel vom Sonntag, so ist dieselbe Gruppenmeister.

2 Uhr 45 stehen sich Thun I und Zähringia I Bern gegenüber zur Austragung des Wettspiels der Serie B.

— Lichtspiele Tannenhof. Das neue Programm fesselt mit dem großen Marinefilm „Die versunkene Flotte", der nach dem Roman des bekannten Seehelden Hellmuth Lorenz verfilmt worden ist, und in seinem kriegstechnischen Teil die Episoden aus der Seeschlacht am Skagerak darstellt und die Versenkung der U. C. 48 im spanischen Hafen von Ferrol, nach der Losung ihrer Mannschaft: „Besser Ehre ohne Schiff, als Schiff ohne Ehre." Das in seiner Art kriegsgeschichtliche Werk ist eine hervorragende Meisterleistung der Kinotechnik. Die Bilder vom Verkehr der Kriegsschiffe im Hafen von Kiel, die Schlachtszenen auf offener See, der Betrieb an Bord führt das Marinewesen in anschaulichster, höchst interessanter Weise vor Augen, und selbst die Schlachtereignisse sind in allen Teilen ihrer tragischen Wirkung mit solcher Natürlichkeit dargestellt, als würde alles in Wirklichkeit vor sich gehen. Es ist von Bedeutung, daß der technische Teil von Kapitänleutnant Lorenz als Marinesachverständigen geleitet wurde. Packend ist die Handlung des Films, die die Beziehungen der Seeleute zu ihrer Familie, zu den Lieben zu Haus, mit allem Geschehen der Kriegsbegebenheiten aufrollt, und in diesem Sinne spricht das Werk ein flammendes Wort für den Frieden und die Völkerversöhnung. Wer die guten Absichten des Völkerbundes noch nicht versteht, kann in der Betrachtung dieses Werkes die sichere Ueberzeugung gewinnen, daß wir und jeder einzelne für den Weltfrieden wirken sollen! — Das Beiprogramm bringt einen belehrenden Jagdfilm „Streifzüge durch Urwälder und Sümpfe" zu Gesicht.

Ausland.

Deutschland. Der belohnte Hochverräter. Der militärische Führer des Kapp-Putsches, General Lüttwitz, der zu Festung verurteilt worden war, erfuhr voriges Jahr die Gnade der Amnestie und verklagte darauf das Reichswehrministerium flugs auf Zahlung und Aufwertung seines Gehaltes, das ihm die Behörden wegen begangenen Hochverrats dauernd sperrten. Durch die Amnestie sei auch die vermögensrechtliche Voraussetzung für die Forderung gegeben, behauptet der General, das Berliner Landgericht entschied nach langem Prozeß zugunsten des Klägers und verurteilte knapp vor Ende des alten Jahres das Reichswehrministerium zur Zahlung und Aufwertung des Gehalts! Der Putschist suchte einst, als Herr Berlins, die Geldschränke der Republik umsonst zu sprengen, denn die Zeit seines Abenteuers war zu kurz. Jetzt werden ihm die Kassen durch den Spruch milder und vielleicht auch ironischer Richter, zwar etwas verspätet, endlich geöffnet.

— Der Reichspräsident hat über das beim Landesgericht I Berlin eingereichte Gesuch für Max Hölz dahin entschieden, daß er sich nicht bewogen fühle, einen Gnadenerweis für den Verurteilten zu bewilligen.

Italien. Wie „Popolo d'Italia" meldet, wurde auf ausdrücklichen Wunsch Mussolinis beschlossen, in ganz Italien Studentenheime zu schaffen. In allen großen Studienzentren sollen solche Heime errichtet werden, in welchen alle wirtschaftlich schwachen Studenten in Ruhe ihren Studien oblegen können.

Litauen. Auf Anordnung des neuen Direktors der litauischen Polizei wurde nach einem Bericht der „Vossischen Zeitung" aus Kowno die aus sechs Stadtverordneten bestehende kommunistische Stadtverordneten-Fraktion verhaftet, weil, wie es in dem Berichte heißt, die kommunistische Fraktion gegen die Erschießung der vier Kommunisten in der letzten Stadtverordnetensitzung Protest erhoben hatten.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat einem Zusatz zu der Flottenbauvorlage zugestimmt, durch welchen der Bau eines lenkbaren Luftschiffes an Stelle der seinerzeit zerstörten „Shenandoah" vorgesehen ist. Der Kostenvoranschlag beträgt 4,5 Millionen Dollars. Dagegen wurden mehrere weitere Zusätze, die eine Erhöhung der Kredite für die Luftschiffahrt bedingt hätten, abgelehnt.

Die Wirren in China.

Das Pariser „Journal" bringt im Zusammenhang mit den Wirren in China den Alarmruf eines Chinesen an Europa: Auf der einen Seite steht die buddhistisch-brahmanische Masse von 800 Millionen Seelen in wachsender Gemeinschaft mit 250 Millionen Mohammedanern, 170 Millionen Neger werden vielleicht bald denselben Weg einschlagen. Auf der andern Seite steht die in sich zerrissene und verfeindete Christenmasse von 585 Millionen. Dies soll der Völkerbund bedenken, hier liegen die Keime des Riesen-

---

den. Daher auch ihr Mangel an sichtbarer Gegenständlichkeit, der Mangel an augensinnlichen Eindrücken, dafür aber der Ueberfluß an musikalischem Gehalt der Sprache und des Ereignisses.

Nun der Scheideweg zwischen Meister und Jünger. Auch da gibt uns dieser selber Auskunft. Im nämlichen Aufsatz: „Hamsuns Lyrik findet sich voll ausgesungen und zu Ende geformt in den Büchern aus der Mitte seines Lebens. Pan, Viktoria, Schwärmer, Unter Herbststernen, Gedämpftes Saitenspiel, Die letzte Freude — so heißen seine typisch lyrischen Werke." Mit diesen Worten erklärt er die Gedichte Hamsuns als seinem Prosawerk nicht ebenbürtig. Und dann die für Hiltbrunner charakteristische Feststellung: „Die sinnenfällige Wirklichkeit ist seine (Hamsuns) Fessel, sie bewirkt, daß seine Lyrik als solche nicht letzter Ordnung sein kann."

Hamsun wäre demnach nicht „Lyriker aus Zwang". Solches nimmt nun Hiltbrunner wohl für sich in Anspruch. Und das tut er mit vollem Recht. Wir begrüßen in ihm einen reinen Lyriker von ausgeprägte'em Profil und von einer Einzigartigkeit sondergleichen. Er ist es in seinen Prosawerken, die, obwohl in die Rahmen von Nordlandreisen gespannt, immer eine Auseinandersetzung zwischen dem erdgebundenen und dem metaphysischen Ich darstellen, deren rhythmische Hoch- und Tiefgänge gewissermaßen an den Elementen Wasser und Erde als seelische Flut und Ebbe veranschaulicht sind. Er ist es in seinen Gedichtbänden Von Sommer zu Herbst, Erlösung vom Gesetz, Von Euch zu Mir, Winter und Wende, Eismeerküste. Ueberall Musik des Wortes und des Gefühls.

Hiltbrunner ist von Rasse geborener Emmentaler. Der Knochenbau verrät es noch. Die Grundlage ist von ausgezeichneter Materie und alle Jene werden enttäuscht sein, die einen durchsichtigen, dichterlockenbehangenen oder magenkranken Jenseitskandidaten erwarten. Seine Jugend verbrachte er im Baselland und lebt seither, nachdem er kurz vor dem Doktorexamen „der Wissenschaft entrann", wie er sich ausdrückte, „ohne Adresse", doch meist in Zürich, insofern er nicht auf Reisen ist. Das Reisen aber ist sein Element, seine Luft, in der allein er atmen kann; die Bewegung seines hitzigen Blutes zeugt von nomadenhaften Vorfahren und also von Ursprung und Echtheit, so auch sein Vers: Gesund und unmittelbar dessen Wirkung, einzig gedämpft vom Schleier europäischer Bildungsmöglichkeit, dessen Wirkungskreis er im Trieb zum Unendlichen entschlüpfen möchte. Doch wird er noch im hohen Norden von einem plötzlichen „Kulturschnupfen" befallen, so daß er sich auf die menschenfeindliche Wüste vertrösten muß, wo er ganz dem „Pan" hingegeben, den letzten Rhythmus der Weltseele zu erleben gedenkt. Immer sind es bedeutende Gegenstände (und sind es nicht solche, so werden sie dazu erhoben), die Hiltbrunners Versen zu Grunde liegen; denn ihm ist die Dichtung nicht Spielerei, sondern Beruf, Berufung, und diesem hohen Zweck opfert er alles. Man spürt des Dichters Herzblut in seinen Versen klopfen; das Allerpersönlichste kommt zum Ausdruck. Da wo es ihm gelingt, gleichzeitig allgemein menschliche Töne zum Klingen zu bringen, reicht er an meisterliche Lyrik heran.

Hiltbrunner wird am Dienstag im Schoße der Kunstgesellschaft (Aula des Lehrerinnenseminars) aus eigener und von ihm übersetzter Hamsunscher Lyrik vortragen. Ad. Sch.

Kleine Zeitung.

— Gefährliche Sensation. Als vor einigen Tagen in dem einzigen Bankgeschäft des Städtchens Buda in Texas um die Mittagszeit ein maskierter Räuber erschien und die Angestellten mit vorgehaltenem Revolver zwang, ihm den Inhalt des Kassenschrankes auszuhändigen, glaubte man es zunächst mit einem Berufsverbrecher zu tun zu haben, der als Spezialität räuberische Banküberfälle unternimmt. Sind derartige Untaten in den übrigen Teilen der Union durchaus keine Seltenheit, so legt man in Texas einem solchen Vorkommnis noch viel weniger Gewicht bei. Dafür hat der Gesetzgeber gesorgt, daß die Bäume der Verbrecher nicht in den Himmel wachsen. Auf Raub steht nämlich in diesem Staate die Todesstrafe. Wer beschreibt das allgemeine Erstaunen, als die Polizei dem fliehenden Bankräuber nachsetzte, ihn glücklich erwischte und dabei feststellte, daß man es keineswegs mit einem Verbrecher, sondern mit einer Studentin von der Universität Texas, einem Frl. Rebekka Bradley, zu tun hatte? Als man das junge Mädchen fragte, was sie zu einer so ungeheuerlichen Tat getrieben habe, wo sie doch von ihren Lehrern als eine der hoffnungsvollsten und begabtesten Schülerinnen bezeichnet wurde, erklärte sie, sie habe das unabweisliche Bedürfnis nach einem eindrucksvollen Erlebnis gehabt und vor allem auch sehen wollen, ob es einem jungen Mädchen gelänge, mehreren Männern wirkliche Angst einzujagen. Die Studentin wird nach der Rechtspraxis, die in Texas herrscht, ihre unüberlegte Tat schwer zu bereuen haben.

— Vom Hammel zum Gouverneur. Auf Anregung einer Zeitung ist der kanadischen Textilindustrie folgendes Meisterstück gelungen: 5 Uhr morgens wurden vier Hammel in der Stadt Branford geschoren. In weniger als einer halben Stunde wurde die Wolle gereinigt und gefärbt. Darauf wurde sie gekämmt, gesponnen und gewebt. Das Tuch wurde umgehend einem Schneider übergeben, der daraus ebenso umgehend einen Paletot herstellte. Dieser wurde per Flugzeug nach der Nationalen Ausstellung in Quebec gebracht und wurde noch am selben Abend um ¼7 Uhr von dem Gouverneur, Mr. Perodeau, spazieren getragen. Die Wolle brauchte also nur 13 Stunden 45 Minuten, um von dem Rücken der Hammel auf denjenigen des Gouverneurs zu gelangen.

— Zerstreut. Ein Herr sucht mit Angst und Eifer seine Fahrkarte. Kondukteur (der ihn kennt): „Lassen Sie's gut sein, Herr Professor. Ich glaube gern, daß Sie eine haben." Professor (keineswegs beruhigt): „Das ist sehr freundlich von Ihnen. Aber deswegen weiß ich doch nicht mehr, wo ich hinfahren will."

OT 1001 1927

mit natürlich auch seine Kaufkraft wieder steigt. Belgien hat seine Währung stabilisiert, Italien und Frankreich dürften in nächster Zeit dasselbe tun; für die Schweiz bedeutet dies die Verminderung der für ihre Industrie so gefährlichen Valutakonkurrenz. Der englische Bergarbeiterstreik ist endlich beendigt worden, was auch uns nicht gleichgültig sein kann, da England der Hauptabnehmer einer ganzen Reihe schweizerischer Erzeugnisse ist. Und schließlich darf nicht vergessen werden, daß unsere Industrie bemüht ist, sich technisch zu vervollkommnen, um dadurch die im Vergleich zu andern Ländern vielfach recht ungünstigen Produktionsverhältnisse etwas zu verbessern. Vorausgesetzt, daß die wirtschaftliche und finanzielle Wiedererstarkung in Europa neue Fortschritte machte, dürfte sich also ein gewisser Optimismus sicher rechtfertigen, wenn auch feststeht, daß Handel und Industrie heute mit bedeutenden Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die zweifellos noch einige Zeit andauern werden."

Gegen den Fascismus.

Am Sonntag tagte im Volkshaus in Zürich die erste schweizerische Konferenz zum Kampfe gegen fascistische Tendenzen. An der Konferenz nahmen teil: Die bisher bereits bestehenden antifascistischen Komitees von Zürich, Genf, Tessin, Basel, Bern, Luzern, Solothurn, Lausanne, Winterthur und Schaffhausen. Weiter waren vertreten der Zentralvorstand des Bau- und Holzarbeiterverbandes, die Zentrale der kommunistischen Partei, das Zentralkomitee der Roten Hilfe und die kommunistische Nationalratsfraktion. Es wurden Richtlinien für die künftigen Arbeiten gegen die fascistischen Tendenzen angenommen und ein zentrales antifascistisches Komitee gewählt. Mit gleichgerichteten Komitees des Auslandes soll in engste Verbindung getreten werden.

Die rumänischen Schulden.

Durch das Abkommen vom 14. April 1924 zur Konsolidierung der rumänischen Schuld an die Eidgenossenschaft verpflichtete sich Rumänien zur Rückzahlung des damals noch bestehenden Saldos in Halbjahresraten von je 2½ Millionen Fr. Bis 1. Juli 1926 wurden fünf Zahlungen nebst Zins und Kommission geleistet. Die sechste ist soeben eingegangen. Der Restbetrag der Schuld macht noch ungefähr 5,400,000 Fr. aus und ist in weitern zwei Halbjahresraten zu tilgen.

Die Ausreise nach Amerika.

Präsident Coolidge sandte an den Senat einen Bericht, laut welchem die Zahl der in den Vereinigten Staaten zuzulassenden Auswanderer um 111,128 herabgesetzt wird. Das französische Kontingent, das bisher 3954 Personen betrug, wird künftig noch 3637 Personen betragen. Das schweizerische Kontingent wird von 2081 auf 1198, das italienische von 6091 auf 3645 und das deutsche von 51,277 auf 23,428 herabgesetzt.

Doppelbesteuerung und Steuerpflicht.

Das vom Völkerbund eingesetzte Sachverständigenkomitee für die Prüfung des Problems der Doppelbesteuerung und der Steuerflucht hat den schon früher aufgestellten Entwurf einer Konvention zur Verhütung der Doppelbesteuerung einer eingehenden Prüfung unterzogen. Es sind zwei Unterkommissionen eingesetzt worden, von denen die eine die Frage der Genehmigung einer Konvention über die Erbschaftssteuern und die andere das Problem der Schaffung eines ständigen internationalen Amtes für Steuerfragen prüfen soll. — Die Kommission tritt heute an die Beratung des Vorentwurfes zu einer Konvention über die Steuerflucht heran.

Kantone.

Solothurn.

— Im dritten Wahlgang wurde am Sonntag nach heftigem Wahlkampf als Gerichtsstatthalter (Untersuchungsrichter) der Amtei Olten-Gösgen der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Fürsprecher Ernst Wüthrich (Solothurn) mit 3426 Stimmen gewählt. Sein freisinniger Gegenkandidat, Fürsprecher Dr. Wilhelm Schlappner (Olten) erhielt 3024 Stimmen.

St. Gallen.

— Rekord! Im letzten Jahr wurden in Buchs von zwei Feldmausern schöne Rekorde in dieser Kunst erzielt. Dem einen gelang es, 10,080 Mäusen den Garaus zu machen, während der andere es gar auf 10,909 Stück brachte. Schon seit 8 Jahren befreien die beiden emsigen Rivalen ihre Gemeinde jährlich von zusammen etwa 15,000 Mäusen.

Glarus.

— Totentafel. Im Alter von 64 Jahren starb nach kurzer Krankheit am Sonntag Landesstatthalter Kaspar Luchsinger-Trümpy, früher Mitinhaber der Druckfabrik C. und J. Luchsinger in Näfels. Der Kantonsregierung gehörte der Verstorbene seit 1908 an. Er stand dem Departement des Innern vor. Die Landsgemeinde 1923 wählte ihn zum Landesstatthalter, in welcher Eigenschaft er die Regierungsgeschäfte des verflossenen Jahres leitete.

Tessin.

— Liberaler Parteitag. Der am Sonntag in Bellinzona tagende und von über 1000 Teilnehmern besuchte kantonale Parteitag der Radikalen stellte für die Staatsratswahlen folgende Kandidaten auf: Die beiden bisherigen Staatsräte Galli und Mazza, ferner Arnaldo Bolla, Bizio Bossi und Fernando Pedrini, alle drei von Beruf Advokaten.

Kanton Bern.

— **Ein Erdbeben.** Samstag morgen 8 Uhr 17 Min. wurde auf den Erdbebenstationen Zürich und Chur ein Erdbeben schweizerischer Herkunft registriert, dessen Ausgangspunkt im schweizerischen Mittelland liegt, und zwar zwischen Freiburg und Bern. Der Stoß muß in jener Gegend deutlich verspürt worden sein. Nachrichten darüber fehlen noch.

Oberland.

— **Eine Fahrplankonferenz.** Am letzten Samstag nachmittag fand im Hotel „Terminus" in Spiez eine vom Verkehrsverband Thunersee einberufene, von Redaktor Paul Kunz aus Thun präsidierte Fahrplankonferenz statt, die fast von allen am Thuner- und Brienzersee liegenden Gemeinden und Verkehrsvereine besucht war. Den Verhandlungen wohnten auch die Vertreter der Transportanstalten bei. Es wurde zuhanden der kantonalen und eidgenössischen Behörden eine Eingabe beschlossen, in der 27 Begehren um Aenderung der Fahrplan-Entwürfe für den Jahresfahrplan 1927/28 enthalten sind. Wir werden gelegentlich darauf zurückkommen.

— **Kandersteg.** Die Ergebnisse des auf dem Kurhausrun stattgefundenen Schlittelrennens sind folgende: Damenrennen (44 Anmeldungen): 1. Miß Carrington 1.12; 2. Miß Everett 1.14; 3. Frau Bühler 1.17; 4. Miß Betty Hostetter; 5. Miß Petty-Bridge; 6. Frl. Franck. Herrenrennen (41 Anmeldungen): 1. Marais 1.9; 2. Barker 1.10; 3. J. Barker 1.12; 4. Mac Robert 1.14; 5. C. Wremick 1.17.

— **Gstaad.** Am 8. und 9. Januar fand hier das Stirnenen um den Admiral Beatty-Becher bei guten Schneeverhältnissen statt. Den Pokal gewann mit der besten kombinierten Leistung Bruno Trojani mit Note 18,453.

Im Abfahrtsrennen hohe Windspillen-Gstaad (850 M. Höhendifferenz, 5 Km. Länge) wurden folgende Resultate erzielt: 1. Trachsel Ch., Lauenen, 4 Min. 24,6 Sek. 2. Oehrli Hans, Lauenen, 4 Min. 29,2 Sek. 3. Brand Adolf Lauenen. 4. Frautschi Hans, Gstaad, 4 Min. 40,2 Sek.

Slalomlauf: 1. Weiten Chr., Lauenen, 63.2 Sek. 2. Ruesch Samuel, Gstaad, 64 Sek. 3. Frautschi Hans, Gstaad, 64,8 Sek.

Sprunglauf: Senioren: 1. Trojani Bruno Note 18,582. 2. von Grünigen Paul, Note 17,388. Junioren: 1. Mösching Karl, Note 17,916. 2. Siegrist Armin, Note 16,222. Längster Sprung von Trojani Bruno mit 44 Metern.

— **Gstaad.** Im Curlingmatch gegen Saanenmöser gewann Gstaad mit 10 zu 5 bei ausgezeichnetem Eise.

— **Wengen.** Die Spiele um die schweizerische Eishockeymeisterschaft Serie B ergaben folgende Resultate: Wengen Hockeyclub schlägt Großhoppers Zürich 1:0. Großhoppers schlägt Wengen-Gäste 4:0. Freundschaftsspiel: Großhoppers schlägt Wengen-Gäste 2:1.

2. Alpines Ski-Rennen in Adelboden

8./9. Januar 1927.

Adelboden ist reichlich mit Schnee gesegnet, während es im Lande drunten regnete, fiel hier oben Schnee in Massen, vom Freitag zum Samstag z. B. setzte es nicht weniger als 50 Zentimeter Neuschnee ab. Welch' Glück für die Legionen Skifahrer, die sich hier den ganzen Tag über in Luft und Sonne tummeln. Für die Konkurrenten des Großen alpinen Dauerlaufes um den goldenen Ski vom Hahnenmoos wurden diese Schneemassen, aber noch weit mehr ein heftiger Schneesturm und ein starkes Nebelreiben, die am Samstag über Mittag in der Höhe dahinfegten zum Verhängnis. Denn trotz der Tüchtigkeit der berggewohnten Skifahrer mußte der Laufabgebrochen werden. Die Naturgewalten erwiesen sich wieder einmal stärker als alle menschliche Kunst und Ausdauer, die die Adelbodener Skifahrer in hohem Maße besitzen. Einzig der Juniorenlauf, der über eine kürzere Strecke führte, konnte zum Austrag gelangen. Die besten Resultate desselben sind: 1. Hans Schmid (Adelboden) 44,20⅗. 2. Adolf Ogi (Kandersteg) 44,22⅗. 3. Jakob Maurer (Adelboden).

Mit einem Ski-Hock im „Kreuz" wurde der Samstag beschlossen.

An Stelle des Großen alpinen Langlaufes trat am Sonntag vormittag ein Slalomlauf, der prächtige Sportbilder brachte und folgende Bestresultate zeitigte: Junioren: 1. Lauber Erich (Adelboden) 5 Min. 10 Sek.; 2. Germann Albert (Adelboden). Senioren: 1. Schmid Sepp (Adelboden) 4 Min. 18⅓ Sek.; 2. Schmid Peter (Adelboden) 4 Min. 44⅓ Sek.; 3. Hager Gottfried (Adelboden). Zu gleicher Zeit fand der Alpine Dauerlauf um den silbervergoldeten Ski vom Hahnenmoos (leichtere Konkurrenz) statt, der folgende Resultate ergab: 1. Salzmann Hans (Thun) 40,36; 2. Rüfenacht Hans (Biel); 3. Fischer Hans (Steffisburg). Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Sprunglauf vom Sonntag nachmittag. Die Brüder Schmid schwangen hier erwartungsgemäß weit obenauf und erfreuten die zahlreichen Zuschauer durch prächtige Sprünge von 43, 50, 49 Metern (Sepp Schmid) und von 46, 47 und 48 Metern (Peter Schmid). Die Rangliste lautet hier: Senioren: 1. Schmid Sepp (Adelboden) 18,805; 2. Schmid Peter (Adelboden) 18,616; 3. Zryd Alfred (Adelboden) 14,638. Junioren: 1. Schmid Hans (Adelboden) 18,244; 2. Ogi Adolf (Kandersteg) 16,877.

Ein in allen Teilen gemütlicher Unterhaltungsabend im „Bären" mit Preisverteilung an die klassierten Läufer bildete den Abschluß der interessanten Veranstaltung, die vom Skiklub Adelboden trefflich organisiert und durchgeführt worden ist.

Stadt Thun.

— **Gastspiel der Zytglogge-Gesellschaft, Bern.** (Einges.) Auf vielseitiges Verlangen findet Sonntag den 16. Januar, abends 8.15 Uhr, im Theatersaal zum Sädel eine Wiederholung des köstlichen Dialektlustspiels „'s Mündel" statt. Die frische, aus dem Leben gegriffene Handlung dieses Stückes, sowie das tadellose Spiel der Darsteller erntete anläßlich der letzten Aufführung in Thun warmen Beifall. Die Zytglogge-Gesellschaft Bern, welche mit ihren Darbietungen in der ganzen Schweiz einen sehr guten Namen besitzt, kommt auch diesmal wieder mit ihren besten Kräften nach Thun. Freunde eines guten Dialekttheaters werden den Besuch dieser unwiderruflich letzten Aufführung nicht verfehlen und es gewiß nicht zu bereuen haben.

— **Fußballsport.** Im gestrigen Wettspiel Serie C Thun II gegen Unterseen I siegte Thun mit 3:2 Goals. Das Wettspiel der Serie B Jährigria I Bern gegen Thun I war das Resultat: 4:0 zu Gunsten von Jähringia.

— **Marktbericht von Thun vom 8. Jan. 1927.** Per ½ Kg.: Kuhfleisch Fr. 1.— bis Fr. 1.50; Kalbfleisch 1.50 bis 2.—; Schaffleisch 1.50 bis 2.20; Schweinefleisch, frisch 2.20 bis 2.30; Schweinefleisch, geräuchert 2.40 bis 2.50; Speck, geräuchert, 2.20; Speck, grün, fett, 1.40; Schweinefett 1.50; Nierenfett 1.15; Kutteln 1.30; Butter, Nidel 2.60; Butter, Centrifugen 2.90; Butter, Vorbruch 2.40; Käse, fett, 1.50 bis 1.70; Käse, mager, —.70 bis 1.—; Kartoffeln, 5 Liter, —.80 bis —.90; Kartoffeln, 50 Kilo, 9.— bis 10.—; Aepfel, 50 Kilo, 15.— bis 25.—; Aepfel, 5 Liter, 1.— bis 1.30; per Kopf: Kabis —.40 bis —.60; Blumenkohl, franz. 1.— bis 1.70; per Stück: Eier, inländische, —.25 bis —.26; Eier, fremde, —.29 bis 22.—; per ½ Kg.: Kochzwiebeln —.20; Spinat —.50; Rübli, per Büschel, —.20; per ½ Kg.: Pfälzer-Rübli —.20; Kastanien —.35 bis —.40; Haselnüsse 1.10; Baumnüsse 1.50; Rüsselitöhli, 5 Liter, 2.50 bis 2.80.

Ausland.

Frankreich. Kammer und Senat. Da de Selves im Departement Tarn et Garonne nicht wieder gewählt und Raoul Péret im Departement Vienne als Senator gewählt wurde, sind die Präsidentensitze im Senat und der Kammer neu zu besetzen. Für die Präsidentschaft der Kammer kommen in Frage: die Vizepräsidenten Bouyssou, Bouillon-Lafont und Brunet, sowie Franklin-Bouillon und Maginot. Für den Präsidentensitz des Senates werden bereits genannt: Vizepräsident Lebrun, der Präsident der Finanzkommission Doumer und der frühere Finanzminister Clémentel.

Italien. Die fascistische Partei zählte Ende 1926 im ganzen 940,000 Mitglieder.

Ungarn. Zwischen der ungarischen und der jugoslavischen Regierung schweben gegenwärtig Verhandlungen über einen Zugang Ungarns zur Adria. Da die italienische Regierung wegen des Hafens von Fiume an dieser Frage interessiert ist, besteht die Möglichkeit, daß im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit der jugoslavischen Regierung sich der ungarische Ministerpräsident nach Rom begibt, um mit Mussolini persönlich zu verhandeln. Bisher ist allerdings noch kein konkreter Plan ausgearbeitet worden.

Türkei. Eine türkische Volkszählung. Noch nie hat man eine Volkszählung gesehen, wie jene, die demnächst in der Türkei durchgeführt werden soll. Am Tage der Zählung soll — wie das „Journal de Genève" berichtet — alles Leben, jeder Verkehr und Handel stillgelegt werden. Alle Bewohner müssen daheim bleiben. Alle Transport- und Verkehrsmittel, Autos, Wagen, Tram, Autobus, Eisenbahnen, Schiffe, die Post, Telegraph und Telephon werden für 24 Stunden unterdrückt. Alle Läden und Geschäfte, die großen und die kleinen, alle Metzgereien, Bäckereien, Milchhandlungen usw. werden geschlossen. Die Kranken werden keinen Arzt kommen und kein Rezept in den Apotheken ausführen lassen können; man wird keine Beerdigungen vornehmen. Kirchen, Synagogen und Moscheen bleiben ebenfalls geschlossen. Konstantinopel wird während eines ganzen Tages eine Totenstadt sein.

Rumänien. Das Unterrichtsministerium hat beschlossen, in die Pläne für den öffentlichen Unterricht den Unterricht über Ziele und Methoden des Völkerbundes aufzunehmen.

Amerika. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzesentwurf über die Marinebauten angenommen.

Mexiko. Nach einem Telegramm aus Mexiko soll sich Präsident Calles bereit erklärt haben, die bezüglich der neuen mexikanischen Petroleumgesetze bestehenden Streitfälle dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Nur durch ein derartiges Vorgehen könne seiner Auffassung nach eine Verschärfung des Konfliktes vermieden werden.

Chile. Vor einem Generalstreik. Man meldet: Falls es der Regierung nicht gelingen sollte, eine Verständigung mit den Eisenbahnergewerkschaften herbeizuführen, droht innert 48 Stunden ein Generalstreik auszubrechen. Die Gewerkschaften beschuldigen die Behörden gewisser Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung einiger Fonds. Die Studentenverbände erklärten, daß sie sich zum Zeichen des Protestes gegen die Intervention der Vereinigten Staaten in Nicaragua der Streikbewegung anschließen werden.

Die Wirren in China.

Um die Verhältnisse in Hankau zu verstehen, muß man sich die eigenartige Lage dieser in den letzten Jahren zu einer gewaltigen Großstadt aufgewachsenen Siedelung vor Augen halten, die den Handel am Mittellauf des Jangtseklang immer stärker beherrscht und die jetzt mit den benachbarten Schwesterstädten von der Südregierung als die neue Hauptstadt Chinas in Aussicht genommen und zu einer administrativen Einheit unter dem Namen Wuhan zusammengefaßt wird. Diese neue Millionenstadt dehnt sich an beiden Ufern des Jangtseklang, der hier nach Norden fließt. Am linken (westlichen) Ufer liegt zunächst die alte ummauerte Stadt von Hanyang und sodann die „Neustadt" mit dem großen Arsenal und anderen Stahlwerken, auf denen die industrielle Bedeutung der Stadt beruht. Jenseits der Mündung des kleinen Nebenflusses Han folgt die Chinesenstadt von Hankau und im Anschluß daran das Viertel der Fremdenkonzessionen. Der Chinesenstadt und der Neustadt von Hanyang gegenüber liegt auf dem rechten Ufer des Jangtse Wutschang, eine ebenfalls ummauerte alte Stadt, wo vorläufig die Regierung von Canton ihren Sitz aufgeschlagen hat. Im Fremdenviertel liegt der Chinesenstadt am nächsten die britische Konzession, die gegen Westen, auf der Landseite, durch eine Mauer, gegen Nordosten, an der Flußfront, durch die ehemals russische Konzession abgegrenzt wird. Nach der russischen folgt die kleine französische Konzession, sodann die ehemals deutsche und schließlich die japanische. Durch den Deutschland aufgezwungenen und von Rußland freiwillig geleisteten Verzicht ist somit das ehemals einheitliche Konzessionsgebiet in drei gesonderte Konzessionen zerrissen worden, was eine militärische Verteidigung aufs äußerste erschwert.

Schanghai, 8. Jan. Ag. (Reuter.) Nach den letzten Berichten aus Kiukiang ist dort die Lage vollständig unhaltbar geworden. Die chinesischen Soldaten geben sich der Plünderung hin. Die Behörden sind ganz außer Stande, die Herrschaft über die Lage in der Hand zu behalten. Die britische Konzession ist geräumt worden. Ihre Bewohner haben sich auf die Kanonenboote des Yang-Tse geflüchtet.

Die aus Hankau in Schanghai eintreffenden Schiffe sind mit britischen Flüchtlingen angefüllt. Aus Hankau wird von privater Seite gemeldet, daß die in den Hongkonger Banken befindlichen Depots auf die Schiffe verbracht worden sind. Der Zolldienst funktioniert bis jetzt normal.

Hankau, 10. Jan. Ag. (Havas.) Der Sonntag vormittag verlief in der britischen Konzession ruhig. Die chinesische Polizei ist bewaffnet, die britische dagegen nicht. Die chinesische Polizei hat Befehl gegeben, die antibritischen Plakate zu entfernen. Die Abhaltung öffentlicher Versammlungen ist untersagt worden.

Hankau, 10. Jan. Ag. (Havas.) Der Minister für Auswärtiges der Kantoner Regierung, Chen, und die Minister für Verkehr und Finanzen haben ihre Funktionen als Mitglieder des Rates zur Verwaltung der britischen Konzession angetreten. Der britische Geschäftsträger wird in Hankau erwartet. Die Banken und Geschäftshäuser warten das Ergebnis seiner Unterredung mit Chen ab, bevor sie ihre Betriebe wieder aufnehmen.

Peking, 9. Jan. Ag. (Havas.) Nach hier eingetroffenen Meldungen soll der unter dem Namen „feuriger Evangelist" bekannte General Khang Schi Schiang, ein bisheriger Verbündeter Feng Yu Hsiangs, auf den Bolschewismus verzichtet und sich in Peking dem Marschall Tschang Tso Lin unterworfen haben. Er habe das Geheimnis der Abkommen der Generale Feng Yu Hsiang und Schang Kai Schek mit Moskau verraten. Auf Grund dieser Enthüllungen sei die mandschurische Kampagne organisiert worden.

Peking, 10. Jan. Ag. (Havas.) Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, die chinesische Zollkommission habe beschlossen, das Ministerium für Auswärtiges zu ersuchen, das diplomatische Korps dahin zu unterrichten, daß die von der Washingtoner Konferenz vorgesehenen Zollzuschläge vom 1. Februar an erhoben werden. Die Kommission beabsichtige ferner, von der Regierung zu verlangen, daß die Autonomie der chinesischen Zolltarife ab 1. Januar

OT 05.02.1927

in Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit zu bringen. Besonders schlimm sollen es die Wilderer im Obertoggenburg treiben, wo man aus den Wäldern eine Knallerei hört, als ob man mitten in der Jagdzeit stände. Die bestehenden kümmerlichen Wildschutzeinrichtungen des Kantons St. Gallen machen es den Lokalbehörden und den speziellen Funktionären fast unmöglich, der Wilderei Einhalt zu tun. Die Wilderer sollten sich schämen, Tiere abzuschlachten, die sich im hohen Schnee kaum fortbewegen können und die ein Skifahrer mühelos von Hand fangen kann. „Nichts ist geeigneter," schreibt der „Volksfreund" von Flawil, „um dem Volke zu zeigen, daß das neue Jagdgesetz eine dringende Notwendigkeit ist".

Waadt.

— Der gemähte Genfersee. An Seeufern und in stillen Wasserläufen bilden sich häufig weite Strecken, die von Wasserpflanzen derart überwuchert werden, daß die Schiffahrt unmöglich und selbst der Wasserabfluß stark erschwert wird. Diese Erscheinung macht sich im Sommer jeweils auch an gewissen Gegenden des Genfersees und besonders stark im Unterlaufe des bei Villeneuve einmündenden Eau-Froide bemerkbar. Dabei handelt es sich vor allem um eine Pflanze, die in einer dünnen Aehre bis zu 300 Körnern zum Reifen bringt, und sich damit eine unheimlich starke Vermehrung gesichert hat. Gegen diese Ueberwucherung kann nun dadurch wirkungsvoll angekämpft werden, daß die Pflanze während mehrerer Jahre in kurzen Zeitabständen gemäht wird, bevor sie Aehren treiben und Frucht ansetzen konnte.

Wie nun das „Feuille d'Avis de Vevey" berichtet, wird gegenwärtig der Unterlauf des Eau-Froide auf Staatskosten auf diese Art gesäubert. Die Arbeit wurde einem praktischen Mann aus Villeneuve übertragen, der sich dazu eine eigene „Seemähmaschine" gebaut hat, die prächtig funktioniert. Auf einem Rahmengerüst, das auf einer großen Barke montiert wurde, steht eine Art Mähmaschine, die durch eine Kurbel angetrieben wird. Der Messerbalken ist 2,70 Meter breit, und die Maschine läuft so gut, daß in der Stunde eine Strecke von 1000 Metern gemäht werden kann, bei Motorbetrieb sogar das Doppelte. Das abgemähte Wassergras wird in großen Haufen am Ufer aufgestapelt und gibt nach dem Verfaulen eine gute Düngererde. Wenn einmal der Unterlauf des Eau-Froide gemäht ist, wird die „Seemähmaschine" nach Ouchy fahren, um den dortigen Hafen abzugrasen.

Genf.

— Marchese Paulucci de' Calboli Barone, der ehemalige Generalsekretär der Consulta, ist von Bern kommend mit seiner Frau in Genf eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von den italienischen Beamten des Völkerbundes und des internationalen Arbeitsamtes empfangen. Professor Attolico, bisheriger italienischer Untergeneralsekretär des Völkerbundes, begleitete seinen Nachfolger in das Völkerbundssekretariat. Bekanntlich wird der Völkerbundsrat seiner bevorstehenden Märztagung die Ernennung von Marchese Paulucci de' Calboli Barone als Untergeneralssekretär bestätigen.

Grand Hotel Platten.

)*(Aus dem Lager unserer roten Linken sind immer wieder rege Auseinandersetzungen zu vernehmen, ob man sich die Ausgabe der Entsendung von Arbeiterdelegationen zum Studium des Soviets-Paradieses leisten soll oder nicht. In Basel besteht ein kommunistisch durchwühltes Komitee, das bereit ist, die Delegationen nach seinem Geschmacke zusammenzusetzen. In Zürich zeigt das sozialistische „Volksrecht" große Abneigung, Delegationen finanzieren zu lassen, die man in Moskau an der Nase herumführe und die dann nach der Rückkehr ihre Erlebnisse zu einer Propaganda für den streitenden Bruder Kommunismus ausschlachten. Auch die sozialistische Berner „Tagwacht" wäre bereit, sogar auf eigene Kosten, einen Teilnehmer zu entsenden. Man scheint dem Angebot in Basel immer noch nicht zu trauen. Alle Schwierigkeiten werden aber wohl nicht verhindern, daß in irgend einer Zusammensetzung ab und zu wieder Gäste über die russische Grenze entsandt werden. Denn es ist nachgerade erfreulich, wie im Sowjetstaat diverse helvetische Größen ein Ziel ihrer Wanderungen erreicht haben. Die „Revue" in Lausanne gibt darüber einige neue Mitteilungen.

In Moskau besteht ein Staats-Hotel, das bestimmt ist, alle erlauchten Gäste der Volkskommissäre aufzunehmen. Direktor ist der gewesene schweizerische Nationalrat Kommunist Platten. Was ihm speziell die Ehre dieses Postens verschaffte, ist nicht näher bekannt. Da Platten dem helvetischen Heimatland seinerzeit bedenklichste Dienste leistete, ist zu hoffen, daß er nun einiges wieder gut mache, indem er die Ehre unserer Hotellerie in fremdem Lande aufrecht hält. Hoffentlich macht er die Sache nicht allzuschlecht! Ein anderer Gast weilt im Asyl der Revolutionäre, einem Heim für ausruhende politische Größen, die dort schon bei Lebzeiten in einer Art Pantheon sich besammeln. Der Gast ist Karl Moor, der seine einstige Berner Villa nun mit der letzten Zuflucht im Sowjetasyl ausgewechselt hat. Die Verdienste Moors um den Kommunismus wird zwar erst die Biographie noch nachzuweisen haben. Um so erfreulicher aber erscheint es, daß man ihm das Pantheon großzügig als Abschlagszahlung schon eröffnet hat. Zwei weitere Auswanderer aus Helvetien mit bekanntem Namen führen in Rußland noch eine mehr oder weniger private Existenz, Rosa Grimm und Genosse Schaffner. Sie pflegen den Gemüsebau im Umkreis von Twer Richtung Moskau-Petrograd. So bieten sich die verschiedensten erfreulichen Möglichkeiten, um nach der revolutionären Tätigkeit im helvetischen Land einstens im Staate Lenins eine ruhige Heimstätte zu finden. Mögen die revolutionären Fahnen, die die Gäste seinerzeit trugen, auch in ganz andere Richtung gewiesen haben, nach der Regel: Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt, werden sich die Geretteten auch mit diesen Bedingungen ihres „Feierabends" begnügen können.

Kanton Bern.

— **Zur Pestalozzifeier 1927.** (Korr.) Im Jahre 1778 veröffentlichte Pestalozzi einen Rechenschaftsbericht über seine Anstalt auf dem Neuhof nebst einem Verzeichnis seiner Zöglinge. Er erwähnte dabei:

Nr. 22. „Marie Bächli, 8 Jahre alt, von äußerstem Grade blödsinnig, schwächlich; es soll aber die Menschheit interessieren, daß auch Kinder vom äußersten Blödsinn, die durch die gewohnte Härte dem Tollhaus geopfert werden, durch liebreiche Leitung zu einem ihrer Schwachheit angemessenen Verdienst, vom Elend eines eingesperrten Lebens errettet und zur Gewinnung ihres Unterhaltes und zum Genuß eines freien und ungehemmten Lebens geführt werden können."

Wer heute an schwachsinnigen Kindern arbeitet, wird mit wenigen Einschränkungen Pestalozzis Ansicht als richtig erkennen. Tatsächlich können die meisten unter diesen Schwachsinnigen durch geeignete Erziehung dahin gebracht werden, daß sie ihren Unterhalt ganz, oder doch zum großen Teile selber schaffen können. Um sie dahin zu führen, braucht es aber nicht nur viel Liebe und Hingabe, sondern auch Geld, um ihnen die notwendige Erziehung und Anleitung geben zu können und ihnen passende Arbeit zu verschaffen. Nicht nur können so die schwachsinnigen Kinder aus der wirtschaftlichen Not befreit werden; die Befähigung zur Arbeit erlöst sie auch aus seelischer Not und bewahrt sie vor vielen Gefahren. Nicht nur den Schwachen im Geist jedoch soll geholfen werden; auch die Blinden und Schwachsinnigen, die Taubstummen und die Schwerhörigen, die Epileptischen, die Lahmen und Verkrüppelten bedürfen der Hilfe.

Anläßlich der Pestalozzi-Feier soll im Kanton Bern eine allgemeine Sammlung durchgeführt werden, bestimmt für die „Bernische Pestalozzistiftung, Hilfswerk für die anormale Jugend". Die Sammlung soll die notwendigen Mittel geben, um in der angedeuteten Weise helfen zu können. Wer wollte da nicht freudig mithelfen, Licht in so manches dunkle Dasein hineinzutragen und das Andenken eines der größten Söhne unseres Vaterlandes durch eine lebendige Tat zu ehren?

— **Berner Stadttheater.** (Mitget.) Am Sonntag nachmittag wird die von Direktor Dr. Kaufmann neu inszenierte klassische Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß gegeben, und zwar in der gleichen Besetzung wie bei der erfolgreichen Erstaufführung. Abends geht neu einstudiert „Der Postillon von Lonjumeau" mit Herrn Bauß in der Titelpartie in Szene. Die Madeleine singt Frl. Jensen, den Bijou spielt Herr Nuepp, den Marquis von Corey Hr. Fritsch. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Wagner, die Spielleitung Herr Direktor Dr. Kaufmann.

Wochenspielplan: Montag „Dover-Calais", Lustspiel von Julius Berstl. Dienstag schweizerische Uraufführung „Die zwei Abenteurer", Lustspiel von George Farquhar, übersetzt und bearbeitet von Joff. Mittwoch „Der Postillon von Lonjumeau", komische Oper in drei Akten von Adolphe Adam. Donnerstag Volksvorstellung Kartell „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", Tragödie von Paul Raynal. Freitag „Die Fledermaus", Operette von Strauß. Samstag nachmittags 3 Uhr Volksvorstellung Kartell „Die Bußfahrt der Prinzessin", ein Weihnachtsmärchen von Ernst Zahn, Musik von Max Conrad. Abends 8 Uhr Volksvorstellung Arbeiterunion „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" von Paul Raynal. Sonntag 11 Uhr morgens Matinée des Berner Theatervereins „Das Postamt", ein Bühnenspiel von Rabindranath Tagore in zwei Akten. Nachmittags 2½ Uhr „Die Bußfahrt der Prinzessin", ein Weihnachtsmärchen von Ernst Zahn, Musik von Max Conrad. Abends 8 Uhr schweizerische Uraufführung „Turando", lyrisches Drama von Giacomo Puccini u. R. Simoni, Musik von Giacomo Puccini.

— **Bern.** Nachdem im Jahre 1925 für die erste Bauetappe der Erweiterung der Badanstalt Marzili an der Aare Fr. 199,100 bewilligt worden waren, unterbreitet nun der Gemeinderat dem Stadtrat das Programm für die zweite Bauetappe mit einem Kreditbegehren von Fr. 80,000. Gleichzeitig ersucht er um einen Kredit von 50,000 Franken für die baulichen Verbesserungen der neuverpachteten Besitzung Gurtenkulm.

Oberland.

— **Beatenberg.** Wer den Wintersport liebt, mag den Beatenberg nicht vergessen. Für Ski, Schlitten und Eissport findet sich da alles, was das Herz begehrt und vernünftige Bahnen sorgen für ausreichende und billige Verkehrsgelegenheiten auf die sonnigen Höhen hinauf. Auch die Luft da oben ist gar gut und manch einer pflegt hier seine Gesundheit als regelmäßiger Gast. Wie gut das Klima sogar den Einheimischen anschlägt, beweist die Tatsache, daß nächstens sogar ein achtzigjähriger Witwer wieder heiratet; er soll vom Ziviler ganz federig zurückgekommen sein. Nein, da oben braucht es keine künstlichen Mittel zur Lebensverlängerung; die gute Luft sorgt ganz allein dafür, daß man aus dem Blühet nicht hinauskommt. J.

— **Totentafel.** Am Mittwoch morgen starb im Bezirksspital Erlenbach, wohin er sich zu einer Magenoperation begeben hatte, Herr alt Lehrer Melchior Michel aus Spiez. Nach der Operation hatte sich letzter Tage eine Lungenentzündung eingestellt, welcher er erlag. Er stand im 56. Altersjahr. Der Verstorbene wirkte bis 1922 mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit in Spiezwiler. Seit der Aufgabe des Lehramtes war er Kassier der Sektion Spiez der bernischen Krankenkasse; er widmete sich auch der Erforschung der Lokalgeschichte. Auf dem Staatsarchiv und in Fachkreisen kannte man den stillen, originellen Historiker.

Stadt Thun.

— **Aus der Schule.** Auf nächstes Frühjahr wird in der Primarschule Thun-Stadt ein ziemlich starker Lehrerwechsel eintreten. Zu ersetzen sind vor allem die verstorbenen Lehrer Graber und Gertsch. Ferner hat, wie wir vernehmen, Herr A. Winterberger, der seit 1911 in Thun tätig war, seine Demission eingereicht, um einem an ihn ergangenen Ruf als Rektor und Lehrer im Hauptamt an der Handwerkerschule Thun zu folgen. Das Ausscheiden des Herrn Winterberger aus dem Lehrkörper der Primarschule ist außerordentlich zu bedauern, gehörte er doch hier zu den talentiertesten und pflichtbewußtesten Lehrern. Ebenso groß wird aber die Freude sein, den tüchtigen Schulmann in der Führung unserer aufstrebenden Handwerkerschule zu wissen, die, wie man weiß, dank der zielbewußt aufbauenden Arbeit Winterbergers im Begriffe ist, sich zu einer angesehenen allgemeinen Gewerbeschule zu entwickeln. Verlassen wird die Primarschule auch die seit 1921 daran erfolgreich tätige Fräulein Fyg. Sie will vom Lehrstand in den Nährstand (denn hoffentlich ist es kein Wehrstand) übertreten, da sie sich in die Fesseln der Ehe zu begeben wünscht. Schließlich ist auch die Wiederbesetzung der Stelle des Herrn Rüfenacht, seit 1920 in Thun, vorzunehmen, dessen Demission, wie wir hören, ebenfalls bevorsteht.

An der Primarschule Strättligen ist die Klasse des zurückgetretenen Herrn Sinzig in Allmendingen und diejenige der krankheitshalber ausgeschiedenen Frau Stähli in Dürrenast neu zu besetzen. Die Haushaltungsschule Thun verliert Frl. Althaus, die sich ebenfalls verheiraten wird.

— **Goldiwil hell!** Die Schlittbahn ist zum größten Teil fahrbar. Skifahrer kommen vorzüglich auf ihre Rechnung, wie das Jugendskirennen beweisen wird. Also auf, in die Höhe!

— **Von der Bächimatt-Promenade.** Die gestrige Einsendung unter obiger Ueberschrift im „Tagblatt" mit verschiedenen ungebührenden Auslassungen, wie „... weil einer, der sich das leisten kann, sich in den Kopf gesetzt hat ...." und „... die Privatspekulation auf Kosten der Oeffentlichkeit sich so breit machen könnte ..." usw. veranlassen mich zu folgender Erwiderung:

Wenn ich etwas baue oder kaufe, so kommt bei mir als großer Freund vom Wassersport nur ein Objekt in Frage, wo ich in unmittelbarer Nähe ein Boothaus erstellen kann. Unter dieser Garantie wurde mir von der Bächimattgesellschaft eine Parzelle offeriert, und hängt der Kauf, sowie die Erstellung eines Wohnhauses vollständig von einem Boothaus in unmittelbarer Nähe ab, weshalb absolut keine Veranlassung vorliegt, in gehässiger Art gegen mich loszuziehen.

Entweder wir gebaut und dadurch Verdienst geschaffen, oder ich unterlasse es. Wenn ich baue, so werde ich mir auch Mühe geben, die Zinsen für das darin investierte Kapital aufzubringen, ohne irgendwelche Mithilfe des Einsenders. (Eventuell wäre derselbe bereit, der Bächimattgesellschaft für den ihr durch die beabsichtigte Hintertreibung entstehende Schaden aufzukommen.)

Anderseits wird die Bächimattgesellschaft das Terrain ganz bestimmt zu Spekulationszwecken gekauft haben und nicht nur zur Augenweide oder zum Tummelplatz des Einsenders, und sie wird selber am besten wissen, welche Servitute punkto Boothausbau darauf haften und nicht ins Blaue springen wie gewisse Artikelschreiber. Auch der frühere Eigentümer der Bächimatte wird genau gewußt haben, warum er das Servitut errichtete, und die Behörden werden wissen, daß sich solche Aufhaftungen nicht mit billigen Redensarten abtun lassen, wie das sich der Einsender ausmalt. Die Hafenanlage wird übrigens unter Beiziehung vom Stadtbauamt in hübscher und gefälliger Form durchgeführt.

Bemerkt sei noch, daß der Unterzeichnete als Mitglied des Motorbootvereins Thun und Umgebung letztes Jahr selber einer der Initianten zur Erstellung eines gemeinsamen Boothauses in der kleinen Aare bei den Inseli war. Ob aus Mißgunst oder weshalb — das Vorhaben wurde dort, wo ein gefälliges Boothaus am richtigen Platz gewesen wäre, mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln von gewissen Persönlichkeiten, die nichts dulden wollen, wenn ihnen kein Vorteil daraus erwächst, hintertrieben. Heute, wo die Frage nun festen Fuß gefaßt hat, wäre es möglicherweise leicht, die letztjährigen Behauptungen umzukehren! P. R.

— **Fußball.** Morgen Sonntag nachmittag finden auf der Allmend zwei Fußball-Wettspiele statt: Thun Junioren I — Lerchenfeld Junioren I und Thun I — Minerva 1 Bern.

— **Sing- und Ziervögelverein.** (Eingef.) Der Sing- und Ziervögelverein von Thun und Umgebung hielt am letzten Sonntag seine gutbesuchte diesjährige Hauptversammlung ab und bestellte den Vorstand neu wie folgt: Präsident S. v. Känel, Vizepräsident P. Steiner, Sekretär M. Brunner, Sohn, Kassier Hs. Arnotti, Beisitzer Stalder und W. Studer, Bibliothekar J. Wolfsberger.

Der Verwalter der neu errichteten Futterplätze im Schadauparke und beim engl. Kirchlein gab in einem ausführlichen Bericht Kenntnis von den zahlreichen Wintergästen, die dem reichlich gespendeten Futter eifrig zusprechen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand für die Anschaffung einer weitern Anzahl Nisthöhlen besorgt zu sein, damit das begonnene Werk, d. h. die Schaffung von passenden Nistgelegenheiten für unsere nützlichen Vögel auch in diesem Jahre weitergeführt werden kann.

— **Pro memoria.** (Eingef.) Wir machen auf das morgen abend im Beau-Rivage gastierende Ballett der Berliner Staatsoper aufmerksam.

Grand Cinema Falken. „Panzerkreuzer Potemkin." Es ist einer der meistbesprochenen Filme, und der heftige Meinungsstreit, der um ihn entbrannte, hat ihm eine ungeahnte Sensationskraft verliehen. Etwas mußte immerhin daran sein, denn die Presse des Auslandes zählt ihn zu den besten Werken der Filmliteratur. Und in der Tat: Regisseur Eisenstein hat da ein Werk geschaffen, von dem man noch lange sprechen wird. Ein ganz auf Lebenswahrheit und Bewegung gestellter Film von schlichter und daher um so ergreifender Realistik. Der Film schließt ab mit dem Sieg des Unterdrückten gegen die Unterdrücker. Es ist — ganz allgemein — der Kampf des Rechtes gegen das Unrecht. Mehr empfindet der Zuschauer kaum, von irgendwelchen Zusammenhängen mit der Gegenwart keine Spur. Eine Beschlagnahme dieses Filmes wäre sehr bedauerlich gewesen, denn er ist Kunst in höherem Sinne und steht jenseits jeder Parteipolitik. Er ist einer der aufwühlendsten, packendsten Filme, die man je sah, aus inneren Vorgängen spannend bis zur Unerträglichkeit und dann erlösend mit dem Schluß. Regietechnisch bringt er viel Neues; die Szenen sind meist von tief unten gepackt, so daß alles drohend hoch und lastend erscheint, wie es das Thema erheischt. Die Verbindung von Mensch und Maschine, dies Leben an Bord, bei den Geschützen, im Kesselraum, dann die grauenhafte Episode der vorrückenden und blindlings in die Menge feuernden Kosaken: einen solchen Taumel von Aufruhr, Entsetzen und Hast hat man im Film noch nie gesehen. Kg.

Lichtspiele Tannenhof. + Das neue Programm bringt den Großfilm „Der tolle Teddy" oder „Um Recht und Ehre" zur Vorführung, der die Handlung des gleichnami-

OT 05.02.1927

Flugwesen.

Ein erfolgreicher Luftkutscher.

200,000 Kilometer im Luftverkehr, also eine Strecke, die dem fünffachen Erdumfang entspricht, hat einer unserer ältesten und besten Zivilflieger, Pilot Oberlt. Schär, bis jetzt zurückgelegt, und zwar ohne den geringsten Unfall. Schär ist seit 8 Jahren in der Fliegerei tätig und in den letzten 5 Jahren hat er bei der Ad Astra hauptsächlich die Linie Genf-Zürich-Nürnberg sowie Genf-München oder die schweizerische Strecke beflogen. Außerdem hat der erfolgreiche Pilot die gleiche Zahl von Kilometern als Militärflieger hinter sich gelegt. Auf 1. April tritt nun Oberlt. Schär laut „Aero Revue" in den Dienst der aufstrebenden Basler Luftverkehrs A.-G., für die er die Strecke Basel-Brüssel-Amsterdam mit einem Fokkerflugzeug befliegen wird. Auf kurze Zeit wird er auch trainingshalber auf der Strecke Rotterdam-London verwendet werden.

Sport-Chronik.

Wintersport in Gstaad.

Kd. Wo das Auge hinsieht: Weiß, prachtvolles, glitzerndes Weiß. Noch sind die Gäste in großer Anzahl da und genießen die warme Sonne. Skitouren sind jetzt, da die Tage länger werden, am schönsten. Spiegelblanke Eisbahnen harren des Schlittschuhbeflissenen. Die Nevada- und Alpina Runs sind viel besucht. Um die skifahrende Jugend auch zu Ehren kommen zu lassen, findet nächsten Sonntag den 6. Februar das Jugendrennen statt. Alles rüstet schon auf den am 13. Februar stattfindenden Concours hippique auf Schne. Nennungen zu dieser Veranstaltung treffen täglich ein und scheinen noch zahlreicher zu sein als je zuvor. Die M. O. B. gibt für diesen Anlaß Billette zu sehr reduzierten Preisen heraus, so daß der Besuch dieses Concours mit wenig Spesen gemacht werden kann.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein neuentdeckter Lubini.

Bergamo, 4. Febr. Ag. Vor einiger Zeit war in Bergamo ein Gemälde des Tessiner Malers Bernardino Lubini aus der Zeit der Renaissance entdeckt worden. Der Fund hatte in Kunstkreisen lebhaftes Interesse wachgerufen. Das Gemälde wurde dieser Tage für 80,000 Dollars dem Museum von Cleveland verkauft.

Von Wetter und Unwetter.

Rom, 4. Febr. Ag. Ueber der Gegend von Mirlo (Kalabrien) wütete am Freitag vormittag ein außerordentlich heftiges Sturmwetter. Der auf den Feldern angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Durch zwei Erdrutschte wurden mehrere Häuser stark beschädigt.

Lustige Ecke.

— Wenn man stirbt. Stirbt ein Botaniker: Er hat ins Gras gebissen. — Stirbt eine Wäscherin: Sie hat ausgerungen. — Stirbt ein Uhrmacher: Seine Uhr war abgelaufen. — Stirbt ein Fresser: Er ißt nicht mehr. — Stirbt ein Geniderat: Er hat seinen Geist aufgegeben. — Stirbt ein uneheliches Kind: Es hat sich zu seinen Vätern versammelt. — Stirbt ein Kaminfeger: Er kehrt nicht wieder.

Für Radio-Freunde.

Radioprogramme.

Sonntag den 6. Februar:

Bern: 11.00—12.00: Morgenkonzert der Metallharmonie Bern. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 13.00—14.30: Mittagskonzert der Kapelle Meyer und Zwahlen, Bern. 14.30—17.30: Orchester. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.00: Autorenstunde. Frau Martha Niggli, Schriftstellerin, Aarburg. 20.00—20.30 und 21.00 bis 21.20: Liederabend von Louise Debonte (Alt), Straßburg; am Flügel: Herr Franz Chabon, Bern. 20.30 bis 21.00, 21.20 bis 21.40 und 22.05 bis 22.30: Orchester. 21.40 bis 21.50: Cellovorträge. 21.50 bis 22.05: Sport- und Nachrichtendienst, Wetterbericht.

Zürich: 10.15: Novellenstunde (Ed. Henry) „Der alte Fischer", von H. G. Heer. 11.00: Konzert des Hausorchesters. 12.00: Wetterprognose. 13.00: Konzertübertragung aus Bern. 15.30: Konzertübertragung aus Bern (Schänzli-Orchester). 17.30: Predigt, Pfr. P. Balmer (Enge). 19.57: Wetterprognose. 19.58: Zeitzeichen. 20.00: Landerausstellung in Zug: Hausorchester. 21.50: Nachrichten, Wetterprognose.

Montag den 7. Februar:

Bern: 13.00—13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Preisberichte des Schweiz. Bauernverbandes, Vorführung von Grammophonplatten. 16.00: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00—16.45 und 17.00—17.30: Nachmittagskonzert der Zigeunerkapelle Karoli Lajos Kiß vom Kasino Bern. 16.45—17.00: Bücherviertelstunde. 19.30: Zeitzeichen und Wetterbericht. 19.30—20.05 (von Basel): Vortrag von Dr. Karl Würtz, Basel: Das Gas, seine Erzeugung und seine Verwendung im Haushalt und in der Industrie. 20.05—21.50 (von Bern): Erstes Beethoven-Spezialkonzert aus Anlaß des 100. Todestages des Komponisten. 21.50—22.05 Nachrichtendienst, Wetterbericht, Schluß der Emission.

Zürich: 15.00: Konzert des Hausorchesters. 16.00: Konzertübertragung aus Bern (Schänzli-Orchester). 17.30: Bücherstunde (Bert Berger).

19.30: Volkshochschule. Prof. E. Blaser: „Ramuz". 20.00: Liederabend: Gretel Bloch (Alt), Hermann Hofmann (Flügel), Hausorchester.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Ein leidenschaftliche Freundin Ihres Virgo Kaffeesurrogat-Mocca-Mischung, schreibt Frau V. in D. 1296 **VIRGO**
Ladenpreis: Virgo 1.50, Sykos 0.50, NAGO Olten

RAMSEIER Alkoholfreier APFELWEIN
Das Erfrischungsgetränk des Kenners

Kurse.

Samstag den 5. Febr. 1927, vorm. 10 Uhr:

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	20.40	20.60
London	25.17	25.27
Berlin	123.15	123.35
Amsterdam	207.80	208.10
Wien	73.20	73.50
Budapest	90.80	91.80
Prag	15.35	15.45
Rom	22.20	22.40
Brüssel	72.20	72.40
Newyork	5.18	5.23
Madrid	85.90	86.80
Kopenhagen	138.25	138.75

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 6. Februar 1927.

Freikonzerte: Confiserie-Restaurant Beau-Rivage, nachm. Tee; abends: Ballett der Berliner Staatsoper.
Confiserie Schlaepfer, nachm. und abends.
Radio-Hören: Conf. Gartenmann, Hauptgasse, nachm. Sehr guter Empfang zum 5-Uhr-Tee.
Café de la gare, alte Bahnhofstraße.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachmittags und abends.
Volkskino Steinbock, nachm. u. abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. u. abends.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Sportplatz Allmend: Match.

Montag den 7. Februar 1927.

Freikonzert: Confiserie Schlaepfer, abends.
Radio-Hören: Conf. Gartenmann, Hauptgasse: Abends: London, Frankfurt, Wien, Bern.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.

WEIN- u. BIER-RESTAURANT **STERNEN** THUN BÄCKEREI CONDITOREI
Schenkeli — Berliner Pfannkuchen

Hotel Jungfrau Goldiwil

DINER
SONNTAG DEN 6. FEBRUAR 1927

Menu
HORS D'OEUVRE VARIÉ
COBOLETS AU PATES
BOUCHÉES A LA REINE
TRANCHES DE VEAUX GLACÉ A LA JARDINIÈRE
POMMES FRITES
COUPE MELBA
Stets frische Patisserie

Höfl. empfiehlt sich
Frau Fries

Sportplatz Allmend

Sonntag den 6. Februar 1927
2 Wettspiele
638 1.15 Uhr nachmittags
Thun-Junioren I — Lerchenfeld-Jun. I
2.45 Uhr nachmittags
Thun I - Minerva I (Bern)
Serie B

Das
Ballett der Berliner Staatsoper
gibt ein einmaliges Gastspiel Sonntag abends im Beau-Rivage, Thun.
Nachmittags **TEE** (grosser Saal) unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Balletts.
PREISE: Nachmittags Fr. 1.10 und 1.65, abends Fr. 1.65, 2.20 und 3.30. - Tageskarten Fr. 4.40.
Vorverkauf für die Abendvorstellung: Buchhdlg. Carl Muntwyler, Hauptgasse 35.
631

Sektion Blümlisalp 636
Pro Memoria!
Die heutige Hauptversammlung beginnt punkt 8 Uhr, Nachtessen um 9 Uhr.

Zu verkaufen
ein Quantum leere
Weinflaschen.
Bahnhofbuffet Thun. 632

Zu verkaufen
1 guterhaltene Tretnähmaschine, ein Gasrechaud, 2 Flammen.
624 Stockhornstr. 44

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Klavier. Preis billig, bei E. Schaffer,
626 Rosenau, Thun.

Zu vermieten
per 1. Mai 1927 eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Garten. Adresse bei der Expedition. 628

Zu vermieten
nett möbl., heizbares **Zimmer** an soliden Herrn oder Fräulein. 627
Mittlere Straße 40 Parterre.

Zu vermieten
per 1. Mai sonnige 2-Zimmerwohnung.
Zu erfragen bei der Expedition. 627

Gesucht
Privat-Zimmermädchen 633
Selbständig plätten und flicken verlangt. Lohn und Eintritt nach Uebereinkunft Sich zu melden bei Frau Rietmann, Bahnhofbuffet Thun.

Auf kommenden
Maskenball
empfiehlt sich zur Anfertigung
aparter Costumes
(eigene Entwürfe) 628
Mm. C. Heidl, Robes, Thun, Hübeli 6

Steigerungspublikation

Aus einem Konkursverfahren gelangen Mittwoch den 9. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr, im Gantlokal des Konkursamtes Thun folgende Gegenstände an eine einmalige öffentliche Steigerung: 635

1 eiserner Blumentisch, 1 Kinderstühli, 1 Velo, 1 Bockleiter, 1 tannener Tisch, 1 Bank, 1 Sessel, 1 Kaffeemühle, 1 Pickel, 1 Eisenschlägel, 1 Zementstößel und 1 Haue.

Thun, den 4. Februar 1927.

Konkursamt Thun: Kunz.

Café du Pont
Samstag und Sonntag
Gastspiel des bekannten Universalkünstlers
Mattael aus Zürich
Neueste Fakirsensation: Die lebende Zielscheibe. — Ueberall Tagesgespräch.
Zauberei, Telepathie u. chinesische Spiele. Konkurrenzlose luftgymnastische Darbietungen. - Welcher Turner macht Mattaels Vorder- und Rückwärts-Wage an einem Finger nach? Ein jeder, der im Stande ist es nachzumachen verdient eine Flasche Champagner. 639
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Hans Witschi und Truppe.

Zu vermieten
auf 1. Mai 1927 ein 2- und 1-Zimmer-Logis mit Zubehör, bei 637
Frau Baudenbacher Korbwarengeschäft.

Zu verkaufen
aus sehr gutem Hause, billig, ein eich. Schlafzimmer, ged. Bilder, Vasen, Teppiche, ein Faltboot, 1 Mädchen-Velo, ein Regulator, Barometer, Schreibtisch-Garnitur (Marmor) Bern, Effingerstraße 16 I. 7095 P

Zu verkaufen
10 Min. von der Stadt ein ganz neues
Chalet
Dasselbe enthaltet drei schöne, separate, komfortabel eingerichtete Wohnungen mit Büro, Telephon 2c. (Zum Erstellungspreis).
Auskunft erteilt die Expedition. 640

Zu kaufen gesucht
am r. Ufer d. Thunersees 1 Chalet v. 5—6 Zimmern und Küche. Off. mit Photographie und Preis sind zu richten an P. 438 S. an Publicitas Sitten. 7094 P

Gesucht
tüchtiges, selbständiges Mädchen, nicht unter 22 Jahren, in Privathaus.
Adresse bei der Exp. dieses Blattes. 629

Zu vermieten
auf 1. Mai 1927 ein sonniges 2-Zimmer-Logis nebst Zubehör, ev. als stilles Gewerbe, da auf bestem Platze Thuns.
Offerten unter Chiffre 634 an die Exped

Visitkarten fertigt an
Carl Muntwyler, Thun

Sonntag, 6. Febr.
= offen =
Apotheke Schürch
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst v. Samstag abend an.

Blaues + Thun
Versammlung
Sonntag, 6. Februar abends 8 Uhr im Blaukreuzhof.
Freundl. ladet ein
621 Der Vorstand.

E. Nauer
Handels- und Sachverwalterbureau
Krankenhausstraße 6
Thun
empfiehlt sich fernerhin für sämtliche 619
Geschäftsbesorgungen; spez. für Steuerangelegenheiten, Inkassi — Verwaltungen Liegenschaftsvermittlungen Versicherungen 2c.

Berner Stadttheater
Sonntag, 6. Februar 1927
nachm. von 2½ b. 5 Uhr
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten von Johann Strauss
Opernpreise. 7089P
Abends von 8 bis 11 Uhr
Neu einstudiert:
Der Postillon von Lonjumeau
Kom. Oper in drei Akten von Adolphe Adam
Opernpreise

Gärtner
gesetzt. Alters, verheiratet, im Berufe tüchtig, langjährig, praktisch und erfahren, sucht gestützt auf seine prima Zeugnisse passende bleibende Stelle zu Herrschaft, Hotel od. Anstalt. Kanton Bern bevorzugt. Suchender ist auch im Umgang mit Autos bewandert und ruhiger, sich. Fahrer.
Offerten erbeten sub Chiff. Gc 738 Y an Publicitas A.G. Bern. 7091 P

liefert am besten
FR. BLASER
THUN, Hauptgasse 25.
(Nur gegen bar.) 80

Linoleum und **Inlaid** 2668
Dessin-Granit-Jaspé-
empfiehlt
F. Dähler, Tapezierer-Dekor.
Obere Hauptgasse Telephon 778
Fachmännisches Verlegen

Gesucht
ein junges Mädchen zu Kind und zur Mithilfe im Haushalt. 630
Sich melden bei G. Herrmann, Sohn Hofstetten (Thun).

Zu vermieten
schönes, sonniges
4-Zimmerlogis
mit Laube.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 647

OT 0702 1927

Frühjahr, bevor die Hotels in Betrieb gesetzt werden, genügen oft die zahlreichen ansässigen Baugeschäfte nicht, um alle Arbeiten rechtzeitig auszuführen; nicht nur die Hoteliers, sondern auch die übrigen Gebäudebesitzer wollen in dieser Zeit ihre baulichen Veränderungen vornehmen lassen. Die Arbeitsmarktlage ist dann jeweils so gespannt, daß auswärtige Firmen beigezogen werden müssen. Die Hochkonjunktur ist aber auch da bald vorbei, und nach Saisoneröffnung kommen ruhigere Tage; die Aufträge gehen dann vom Herbst an neuerdings stark zurück und der Winter bringt den zahlreichen Baugeschäften und Arbeitern ein Minimum von Verdienst.

So ist auch gegenwärtig wieder eine starke Arbeitslosigkeit fühlbar. Infolge fehlender Arbeitsaufträge sind zahlreiche Arbeitgeber gezwungen, Arbeiter zu entlassen.

Wir benützen diese Tatsache, um mit dem Appell an die Besitzer von Bauten aller Art zu gelangen, sie möchten Arbeiten, die sie in absehbarer Zeit auszuführen gedenken, soweit als möglich schon jetzt und nicht erst im Frühjahr vergeben. Auf diese Weise helfen sie die Arbeitslosigkeit mildern. Es erwächst ihnen aber selbst ein Nutzen, insofern als es zurzeit dem Handwerk möglich ist, die Arbeiten zuverlässig, ohne Hast und unter billigster Berechnung auszuführen. Daneben ist derart auch eine gesunde Entlastung des Arbeitsmarktes im Frühjahr möglich.

Wir hoffen, unser Aufruf möge dazu beitragen, die Notlage im Baugewerbe zu mildern und ihm neue Arbeitsaufträge zu verschaffen.

Oberländische Volkswirtschaftskammer.

Steffisburg.

— **Feldschützen.** (Korr.) Die Samstag den 5. Februar abends abgehaltene Hauptversammlung war außerordentlich stark besucht. Der interessante, mit großem Beifall aufgenommene Jahresbericht des Präsidenten Herrn A. d. Schaffer, Lehrer, entwarf ein getreues Bild von der geleisteten Arbeit. Vom steten Aufstieg des wackern Vereins zeugen die Ergebnisse der letzten 3 eidg. Feldsektionswettschießen. Im Jahre 1919 standen die Feldschützen im 54. Rang, 1922 im 11. und 1925 im 5. Rang von sämtlichen schweizerischen Gesellschaften in der schwierigen Kategorie.

Daß sich die guten Schützen Steffisburgs nicht nur auf die Feldschützen konzentrieren, wie so oft behauptet wird, das bewiesen die Erfolge am Kant. Schützenfest in Bern 1926, indem dort sämtliche 3 Schützengesellschaften unserer Ortschaft, neben den Feldschützen noch die Stations- und die Militärschützen, mit dem Lorbeer und dem großen silbernen Becher ausgezeichnet wurden. Dies eine Tatsache, wie sie wahrscheinlich keine andere Ortschaft von der Größe Steffisburgs registrieren kann.

Das aufgestellte Tätigkeitsprogramm sieht als zu besuchende Anlässe vor: 13. März Dießenbergschießen (als Gastsektion), 8. Mai. Kant. Feldsektionswettschießen, 21. bis 27. Mai Oberl. Schützenfest in Zweisimmen, 4. Sept. Langeneggschießen.

Durch Umbau der Brasserie Linder soll Steffisburgs Schützen zu einem schon lange ersehnten neuen Heim kommen.

Mit einem gemütlichen „Höck" nahm man Abschied von der ausgedienten Schützenstube.

Stadt Thun.

— **Offene Anfrage an die Steuerbehörden.** (Eing.) Es kommt häufig vor, daß Einkommen im laufenden Jahr geringer sind als im vorhergehenden Jahr. Für die Veranlagung der Steuer gilt jeweilen als Grundlage das verflossene Jahr. Wenn nun nachweisbar das Einkommen im Steuerjahr 1927 geringer ist oder gar wegfällt, hat der Leidtragende das Einkommen des verflossenen Jahres gleichwohl anzugeben? Wenn ja, führen solche Maßnahmen zu Ungerechtigkeiten, da doch wohl jeder schon im ersten Erwerbsjahr pro Rata eingeschätzt wird und somit in den Fall kommt, ein Jahr mehr Steuern zu bezahlen, als er Einkommensjahre hatte.

*

Wir haben die obige Anfrage der hiesigen Steuerverwaltung vorgelegt und erhalten folgende Antwort: Art. 21 des Steuergesetzes sagt ausdrücklich: „Für die Veranlagung der Einkommensteuer ist das wirkliche Einkommen des Steuerpflichtigen in dem der Einschätzung vorangehenden Kalenderjahr bezw. Geschäftsjahr maßgebend. Hatte der Steuerpflichtige in dem der Einschätzung vorangehenden Steuerjahr weder im Kanton Bern noch anderswo ein Einkommen, so findet die Veranlagung nach dem im Steuerjahr selbst voraussichtlich zu erwartenden Einkommen statt."

Ist ein Steuerpflichtiger im Vorjahre in einem andern Kanton besteuert worden, so kann das betreffende Einkommen im nachfolgenden Jahre im Kanton Bern nicht nochmals besteuert werden; er wird dann nach dem oben zitierten Ausnahmefalle für das Einkommen im Steuerjahre selbst veranlagt. Das führt nun allerdings dazu, daß das Einkommen ein und desselben Jahres zweimal nacheinander zur Besteuerung herangezogen wird. Hört aber die Einkommensquelle auf, so hört auch die Steuerpflicht auf, mit andern Worten: Wenn beispielsweise ein Beamter auf 1. Mai in Ruhestand tritt, so hört die Besteuerung seines Einkommens im gleichen Jahre auch mit dem 1. Mai auf und er hat von da an nur die Pension marchzählig zu versteuern, oder — wenn er keine Pension mehr bezieht — so hört eben für das Einkommen auch die Steuerpflicht überhaupt auf pro rata zu laufen. Gleich verhält es sich naturgemäß beim Absterben eines Steuerpflichtigen: die Einkommensteuerpflicht für die I. Klasse (Erwerb aus Arbeit) hört mit dem Bezuge der Entschädigung auf; hierin liegt nun ein gewisses Korrektiv für den Fall, wo zu Beginn der Steuerpflicht das nämliche Einkommen zweimal zur Besteuerung herangezogen werden mußte. Die Praxis des Verwaltungs- und des Bundesgerichtes hat diesen Umständen nach bester Möglichkeit Rechnung getragen.

— **Fußball-Matchs.** Das gestern auf der Allmend entschiedene Wettspiel Thun-Junioren I gegen Lerchenfeld Junioren I gewann Lerchenfeld mit 5 gegen 4 Goals. Das Spiel Minerva I Bern gegen Thun I blieb mit 1 : 1 unentschieden. Bekanntlich steht Minerva gegenwärtig an der Spitze der Gruppe I. In Bern siegte Thun II gegen Helvetia I Bern mit 6 : 5 Toren und wird damit Gruppenmeister in der Gruppe I Serie C, Zentralschweiz.

Ausland.

Deutschland. Vor dem Metallarbeiterstreik. Die vom Verband deutscher Metallindustrieller gekündigten Manteltarife laufen am 15. Februar ab. Ein vom Schlichtungsausschuß den Parteien vorgelegter Entwurf wurde von der Bevollmächtigtenkonferenz des Metallarbeiterverbandes abgelehnt. Sollte ein Vergleich nicht erzielt werden, so ist mit der Möglichkeit eines Streikes in der mitteldeutschen Metallindustrie zu rechnen, an dem etwa 40,000 bis 50,000 Metallarbeiter beteiligt sein würden. In Leipzig sind bereits 6000 Metallarbeiter in den Ausstand getreten.

— Minister Dr. Stresemann trat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. In seiner Vertretung führt Staatssekretär Dr. von Schubert die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Polen. Unruhen. Wie „Glos Prawdy" meldet, kam es in Kossow in Polnisch-Weißrußland zu blutigen Vorgängen. Auf dem Hauptplatz, wo ein Wochenmarkt stattfand und etwa 1500 Bauern versammelt waren, hielten zwei Agitatoren radikale Ansprachen, in denen sie baldige Hilfe von Soviet-Rußland versprachen. Die Polizei versuchte die beiden zu verhaften, stieß jedoch auf Widerstand. Sie machte hierauf von den Waffen Gebrauch und gab zwei Salven in die Menge ab. 5 Personen wurden getötet und 6 schwer verletzt.

Norwegen. Wie aus Oslo gemeldet wird, hat die Regierung dem Parlament eine Vorlage unterbreitet, die für Urabstimmungen über Streiks die geheime Abstimmung vorsieht.

Amerika. Die Vereinigten Staaten und Deutschland haben eine Vereinbarung getroffen, wonach ein Viertel der von Deutschland zu bezahlenden Reparationen den Vereinigten Staaten in Dollar zur Verfügung zu halten ist.

Nach Vornahme erheblicher Aenderungen durch das Repräsentantenhaus wurde die Vorlage über das Eigentum der Ausländer am Samstag an den Senat gewiesen. Die Vorlage sieht u. a. eine Zahlung von 43,544,000 Dollar an Deutschland vor, und zwar als Entschädigung für einen während des Krieges beschlagnahmten Riesenpassagierdampfer und andere deutsche Schiffe.

Mexiko. Ein Dekret wurde veröffentlicht, das von Präsident Calles unterzeichnet ist und durch welches die Zölle auf den eingeführten Waren um 5 Prozent ad valorem erhöht werden. Von der Zollerhöhung werden nahezu sämtliche Warengattungen betroffen. Die Erhöhung tritt in 30 Tagen in Kraft.

Die Wirren in China.

London, 5. Febr. Ag. Die „Times" wollen aus China erfahren haben, daß 15,000 kürzlich aus der Roten Armee Soviet-Rußlands beurlaubte Offiziere die Mitteilung erhalten haben, daß sie bei der chinesischen Nationalarmee in Dienst treten könnten. Wie berichtet wird, haben zahlreiche unter ihnen von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

London, 5. Febr. Ag. Wie der „Daily Expreß" erfahren haben will, sind die Behörden von Nord- und Südchina geneigt, die britischen Vorschläge zu akzeptieren. Die Vertreter der britischen Regierung werden neue Instruktionen erhalten, die ihnen gestatten werden, gewisse Zusicherungen im Hinblick auf die Herbeiführung einer Verständigung zu geben.

Washington, 6. Febr. Ag. (Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten hat bei den Regierungen von Peking und Kanton den Vorschlag gemacht, das Konzessionsgebiet von Schanghai bei eventuellen Kämpfen aus dem Spiele zu lassen.

Schanghai, 7. Febr. Ag. (Reuter.) Man ist in Schanghai der Ansicht, daß eine Ausschiffung britischer Truppen aus Indien oder England nicht zur Besserung der Lage beitragen würde. Es wäre vorzuziehen, die Truppen in Hongkong an Land zu setzen, da sie von dort aus im Notfalle innert 48 Stunden nach Schanghai transportiert werden könnten.

Unfälle und Verbrechen.

— Auto und Schlitten. Am Sonntag nachmittag fuhren an der Freiburgstraße in Bern an einer unübersichtlichen Stelle ein Personenauto mit einem Schlitten, der von zwei Personen besetzt war, zusammen, wobei der Schlitten von dem Auto zur Seite geschleudert und die hinten auf dem Schlitten sitzende Frau Wyler, Mutter zweier schulpflichtiger Kinder, so schwer verletzt wurde, daß sie kurz nach dem Zusammenstoß starb. Der auf dem Schlitten vor Frau Wyler sitzende Melker Sam. Salvisberg kam mit einem Schädelbruch davon. Eine polizeiliche Untersuchung über die genauere Schuldursache ist im Gange.

— In der Perronunterführung im Bahnhof Bern glitt am Freitag nachts der Hauptbuchhalter der Lötschbergbahn, Alfred Nebel, so unglücklich aus, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er am Samstag nachmittag im Inselspital ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag. Der Verstorbene war in Bern eine bekannte Persönlichkeit und bekleidete u. a. den Posten eines Präsidenten der Winkelriedstiftung.

— Im Streit gestochen. In dem in der Gemeinde Martigny-Combe gelegenen Weiler La Fontaine wurde der 33 Jahre alte Leo Besse beim Verlassen einer Wirtschaft von einem Bauern eines Nachbardorfes, namens Maurice Saudan, mit dem er schon längere Zeit Streit hatte, angegriffen. Besse erhielt einen Messerstich in die Brust, der sein Leben gefährdet.

— Diebe beim Gesandten. Nach Blättermeldungen wurden dem ägyptischen Gesandten in Paris Schmucksachen von sehr hohem Werte gestohlen. Unter den aus der Wohnung des Diplomaten entwendeten Gegenständen befindet sich ein einzigartiger Saphir von 100 Karat.

— Vendetta. In Brancaleone in der Provinz Reggio Calabria hatte ein junger Mann namens Mangangso ein Mädchen des Dorfes überredet, mit ihm zu fliehen. Die beiden begaben sich zu einer befreundeten Familie. Der Bruder des Mädchens wollte sich rächen. Er begab sich zu seiner Schwester und tötete sie mit einem Revolverschuß. Der Bräutigam des Mädchens erschoß den Mörder seiner Braut mit einer Flinte.

— Gesunkener Dampfer. Der Postdampfer „Memfi", der 15 Kilometer von Cagliari entfernt beim Felsen von Cavoli gescheitert war, konnte nicht mehr flottgemacht werden. Die zahlreichen Passagiere und die Mannschaft wurden vom Dampfer „Tebe" an Bord genommen. Das Wasser dringt in die untern Räume der „Memfi" ein und das Schiff sinkt langsam. Der Kapitän weigerte sich, daß Schiff zu verlassen, so lange es noch nicht direkt sinkt.

— Auf der Jagd nach Rekorden. Als am Samstag nachmittag in Linas-Monthlery der englische Automobilrennfahrer Eldridge die Rekorde über fünf und zehn Kilometer brechen wollte, stürzte sein Wagen bei einer Geschwindigkeit von 210 Stundenkilometern aus noch nicht bekannter Ursache plötzlich um. Eldridge wurde mit einem Schädelbruch und zahlreichen innern Verletzungen in bedenklichem Zustande ins Spital gebracht. Erst vor kurzer Zeit ist der Rennfahrer Breton ums Leben gekommen, als er die gleichen Rekorde übertreffen wollte.

— Explosion im Eisenbahnwagen. In einem Wagen dritter Klasse eines zwischen Warschau und Lemberg verkehrenden Personenzuges explodierte ein im Wagen mitgeführter, mit Aether gefüllter Glasballon. Sofort stand der ganze Wagen in Brand. Da der Zug nicht sogleich zum Halten gebracht werden konnte, sprangen viele Reisende aus dem fahrenden Zuge hinaus. Der ganze Wagen verbrannte innerhalb 15 Minuten. Vierzig Personen wurden verletzt, darunter 16 so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

— Zugsentgleisung. Nach Blättermeldungen ist ein nach Kenitra bei Rabat unterwegs befindlicher Eisenbahnzug bei Ain Kerma entgleist. Einzelheiten fehlen noch.

— Theater-Brand. Am Samstag vormittag wurde das Stadttheater von Halifax durch eine Feuersbrunst zum Teil zerstört. Die Bühneneinrichtungen blieben dank dem Sicherheitsvorhang intakt. Der Sachschaden beträgt mehrere Tausend Pfund Sterling.

— Explosion in der Kirche. Nach einer Meldung aus Toledo (Amerika) ereignete sich in einer dortigen Kirche auf bisher noch unabgeklärte Weise eine Explosion, die von einer Feuersbrunst gefolgt war. Die Kirche wurde zerstört. Zwei Personen wurden getötet und eine weitere verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Glarner Güggelprozeß.

Das glarnerische Obergericht stellte im Güggelprozeß, — es handelt sich darum, daß einem Kinde [illegible] Hahn [illegible] Tage ausgehackt [illegible] pflicht der Eigen[illegible] und setzte die Entschädigungssumme auf 2500 Fr. fest; die Unterlegene hat zudem die Gerichtskosten zu bezahlen.

Bestrafte Eisenbahnattentäter.

Ulm, 5. Febr. Das hiesige große Schöffengericht verurteilte drei 18 bis 20jährige Arbeiter aus Gerhausen, die im November des letzten Jahres aus Uebermut versuchten, auf dem Bahnhofe Blaubüuern einen Zug zum Entgleisen zu bringen, zu einem Jahr 3 Monaten bis einem Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Der Prozeß gegen die Mussolini-Attentäter.

Rom, 6. Febr. Ag. In dem am 21. Februar vor dem Sondergericht beginnenden Zaniboni-Prozeß sind sieben Personen angeklagt. Der ehemalige sozialistische Abgeordnete Zaniboni ist angeklagt des Mordversuches gegen die Person des Regierungschefs. General Capello und die andern Angeklagten werden der Gehilfenschaft beschuldigt. Alle sieben sind ferner angeklagt wegen Vergehens gegen Artikel 120 des Strafgesetzes (Vergehen gegen die Sicherheit des Staates). Die Verteidigung besteht aus sieben Advokaten. Von der Staatsanwaltschaft sind 38 Zeugen und von der Verteidigung 50 Zeugen zitiert. Man nimmt an, daß die Verhandlungen etwa fünfzehn Sitzungen beanspruchen werden. — Die Zeitungen versichern, daß Zaniboni ein umfassendes Geständnis abgelegt habe, während General Capello und die andern Angeklagten jede Beteiligung an dem Komplott verneinen.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Spiele um den Schweizercoup (Viertelsfinals): In Zürich: Young Fellows schlägt Young Boys Bern 4 : 0. In Lugano: Großhoppers schlagen Lugano 3 : 2. In Basel: Nordstern schlägt Grenchen 1 : 0. In Solothurn: Bern schlägt Solothurn 2 : 1.

Spiele um die schweizerische Meisterschaft: In Genf: Etoile Carouge schlägt Chaux-de-Fonds 3 : 1. In Lausanne: Lausanne schlägt Freiburg 3 : 0. In Biel: Biel schlägt Urania Genf 3 : 0. Freundschaftsspiele: In Bern: Servette schlägt Viktoria Bern (verstärkt) 6 : 1. In Aarau: Blue Stars schlägt Aarau 3 : 2.

Die Rennen in St. Moritz.

St. Moritz, 6. Febr. Ag. Der dritte und zugleich Hauptag der internationalen Rennwoche in St. Moritz brachte folgende Resultate:

I. Preis von Cresta (Flachrennen für Herrenreiter): 1. Freiherr von Metzsch auf „Friderico"; 2. Freiherr von [illegible] auf „Greuze"; 3. [illegible] auf „Acadeb".

II. Preis vom [illegible] ([illegible] für Offiziere): 1. Oberlt. Burger auf „Mandola"; 2. Oberlt. Frickart auf „Loup"; 3. Hauptmann Laubi auf „Sonja".

III. Preis von Maloja (Trabrennen): 1. Stock auf „Colonel Dijon"; 2. Suter auf „Penelope"; 3. Gollwitzer auf „Erdmann".

IV. Großer Preis von St. Moritz (2000 Meter / 12,000 Fr.): 1. Grabsch auf „Etrurie"; 2. Baas auf „Sirokko"; 3. Regoli auf „Rabioli".

V. Preis vom Bernina (Skijöring): 1. Christian Koch mit „Friderico"; 2. Testa mit „Jallang"; 3. Wettstein mit „Krizkrax".

Flugwesen.

Spanien-Argentinien.

Madrid, 5. Febr. Ag. Havas. Das Kabinett genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einen Kontrakt mit einer Luftverkehrsgesellschaft, die zwischen Sevilla und

OT 1903 1927

recht nach Erstehung der Freiheitsstrafe für den Fall, daß später eine Begnadigung stattfinden sollte. Die Angehörigen der Maria Candinas sind mit 1400 Fr. zu entschädigen. Die entwendeten Gegenstände sind den berechtigten Angehörigen zurückzugeben. Andere Zivilansprüche werden auf den Zivilweg verwiesen.

Flugwesen.

Zürich-Paris in 2 Stunden.

In 2 Stunden und 10 Minuten ist diese Woche der französische Pilot Labouchère mit einem Potez-Flugzeug von Zürich nach Paris geflogen. Die Strecke beträgt 480 Km.

Portugiesischer Flug über den Ozean.

Fernando Noronha (Brasilien), 18. März. Der portugiesische Flieger Sarmiento de Beiros, der auf dem Flugzeug „Argus“ den Ozean überflogen hat und versucht hatte, die Küste des brasilianischen Festlands zu erreichen, ist um 11 Uhr 55 hierher zurückgekehrt und etwa 3 km außerhalb der Insel auf offener See niedergegangen.

Abgestürztes Flugzeug.

Folkestone, 18. März. Ag. (Havas.) Ein Flugzeug, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, mußte wegen des Nebels bei Elhem eine Notlandung vornehmen, bei der es in Brand geriet und vollständig vernichtet wurde. Unter den Trümmern wurden die verkohlten Leichen zweier Insassen gefunden.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein Komet in Erdnähe.

Wie aus Amerika gemeldet wird, ist der periodisch wiederkehrende Komet, der in der Gelehrtenwelt unter dem Namen Pons-Win[illegible]e bekannt ist und dessen Wiedererscheinen [illegible]n in diesem Jahre erwartete, von dem Professor van Biesbröck an der Yerkes-Sternwarte am 3. März von neuem festgestellt worden. Der Komet befindet sich in der Nähe des Platzes, an dem man sein Wiedererscheinen erwartet hatte. Am 27. Juni kommt er in die größte Erdnähe, wenn er auch dann noch immer die ansehnliche Strecke von 3½ Millionen englische Meilen von uns entfernt ist. Während er erst mit ganz scharfen Ferngläsern nur als schwach leuchtender Punkt wahrnehmbar erscheint, wird er doch in einem bis zwei Monaten auch gut mit andern, nicht besonders für die Sternbeobachtung gebauten Ferngläsern, wahrgenommen werden können. Das letztemal wurde dieser Komet im Jahre 1921 beobachtet, wo er am 12. Juni die größte Erdnähe erreichte. Bei seinem vorletzten Erscheinen im Jahre 1916 war sein Besuch mit einem starken Meteorfall verbunden.

Kleine Zeitung.

— Der Optimist und der Pessimist. Zwei Frösche fielen eines Abends in einen Milchtopf. Der eine von ihnen war ein Pessimist, der andere ein Optimist. Mit dem Rufe: „O weh, jetzt ist alles aus!“ gab der Pessimist den Kampf auf, streckte alle Viere von sich und ging unter. Anders der Optimist: „Das ist gewiß eine böse Geschichte, aber nachgelassen wird nicht.“ So strampelte er die ganze Nacht, und als am andern Morgen die ersten Sonnenstrahlen den neuen Tag verkündeten, fühlte er „festes Land“ unter seinen Füßen, in seinem Fall — Butter!

— Charleston und Veitstanz. In Nancy artete am vorletzten Sonntag ein Tanz in einen wilden Charleston aus, der stundenlang dauerte und von dem, außer den Gästen des Ballsaals sogar das Personal des Hotels, in dem der Ball stattfand, vom Tanzdelirium fortgerissen wurde. Es war kein gesellschaftliches Vergnügen mehr, sondern eine Produktion tanzender Derwische. Einige Tänzerinnen wurden ohnmächtig, andere mußten in Ambulanzwagen fortgeschafft werden, weil sie sich die Knie zerstoßen und die Füße blutig getanzt hatten. Die Schilderungen der Zeitungen berichten von Episoden, die an die Tanzorgien des Mittelalters erinnern.

Für Radio-Freunde.

Die Radiostation Bern veranstaltet vom 21. bis 26. März eine Serie von Vorträgen von Mitgliedern der Bundesversammlung: Montag den 21. spricht Nationalrat Otto Hunziker über: General Herzog und die Grenzbesetzung 1870/71. Dienstag den 22. März: Nationalrat Adrian Lachenal über: Ville et République de Genève et la confédération. Mittwoch den 23. März: Nationalrat Dr. Walther über: Die Stellung der Frau im öffentlichen Leben. Donnerstag den 24. März: Ständerat Weck (Freiburg) über: Quelques préoccupations du jour. Freitag den 25. März: Nationalrat Dr. König (Brugg) über: Die Landwirtschaft in der Krise. Samstag den 26. März: Nationalrat Grimm über: Die Wirtschaftlichkeit öffentlicher Betriebe.

Radioprogramme.

Sonntag den 20. März:

Bern: 11.00—12.00: Morgenkonzert des Christlichen Musikvereins Bümpliz. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 13.00—14.30: Mittagskonzert der Kapelle Meyer & Zwahlen. 15.30—17.30: Orchester. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.50: Spezial-Orgelkonzert von Radio-Bern, übertragen aus der Französischen Kirche, unter gefl. Mitwirkung von Frl. Emmy Born (Violine) und Herrn Otto Schaerer (Orgel). 20.50 bis 21.00: Orchester vom Kursaal Bern. 21.00—21.20: Vorlesungen. 21.20—21.50: Orchester vom Kursaal Bern. 21.50—22.05: Sport- und Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05—22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

Zürich: 10.15: Novellenstunde: Hans Bänninger. 11.00: Vormittagskonzert des Hausorchesters. 12.00: Wetterprognose. 13.00: Konzertübertragung aus Bern. 15.30: Konzert des Kursaalorchesters „Schänzli“ Bern. 17.30: Predigt: Pfr. Karl Zimmermann (Neumünster). 18.00: Wetterprognose. 20.00: Hörspielstunde der „Freien Bühne“ Zürich: „Die heilige Kümmernis von Daniel Baud-Bovy. 21.00: Solistenstunde des Hausorchesters Gilbert.

Montag den 21. März:

Bern: 13.00—13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Preisberichte des Schweizer. Bauernverbandes, Vorführung von Grammophonplatten (ernste Musik). 16.00: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00—17.30: Orchester vom Kursaal Bern. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30—20.00: 1. Vortrag der parlamentarischen Woche. Herr Gerichtspräsident Otto Hunziger, Mitglied des Schweizerischen Nationalrates, Zofingen, spricht über: General Herzog und die Grenzbesetzung 1870/71. 20.00—21.50 (von Basel): Gastspiel der Baseldytschi Bihni: „Unterem glyche Dach“, Zweiakter mit Zwischenszene, von Moritz Ruckhäberle. 21.50—22.05: Nachrichtendienst, Emissionsschluß.

Zürich: 12.30—13.30: Mittagsemission. 15.00: Hausorchester. 16.00 Konzertübertragung aus Bern. 17.30: Bücherstunde (Bert Herzog). 18.00: Wetterprognose. 19.30: Vortragsdienst der Volkshochschule: Prof. Dr. E. Blaser: „Petit-Jeune“. 20.00: Schubert-Brahms-Abend. Elisabeth Gund-Lauterburg, Wien (Alt); H. Hofmann (Klavier); Hausorchester Gilbert. 21.00—22.00: Populäres Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Sport-Chronik.

Vom Fußballsport.

(Korr.) Die offizielle Meisterschaft geht ihrem Ende entgegen. In den einzelnen Kategorien sind in verschiedenen Gruppen bereits die bezüglichen Gruppenmeister bekannt. Zur bessern Orientierung sei noch bemerkt, daß die Schweiz in drei Hauptregionen eingeteilt ist, nämlich Westschweiz, Zentralschweiz und Ostschweiz. Jede dieser Regionen ist wieder in verschiedene Gruppen eingeteilt; eine Ausnahme machen davon die sogenannten Serie-A-Clubs, weil diese nur in beschränkter Zahl bestehen, nämlich: Westschweiz: Lausanne, Servette Genf, Etoile-Carouge Genf, Urania Genf, Biel, Cantonal in Neuenburg, Etoile La Chaux-de-Fonds, Chaux-de-Fonds, Freiburg; Zentralschweiz: Nordstern Basel, „Basel“ Basel, Concordia Basel, Old Boys Basel, Young Boys Bern, Bern, Grenchen, Solothurn, Aarau u. Ostschweiz: Young Fellows Zürich, Grasshoppers Zürich, Zürich, Blue Stars Zürich, Lugano, St. Gallen, Brühl St. Gallen, Winterthur, Sportclub Veltheim, also im ganzen 27 Vereine. Diese Serie-A-Clubs unterstehen direkt den Fußball-Komitees in Zürich, während für jede Region ein spezielles „Regionalkomitee“ be[illegible]ht, dem die Clubs der andern oder untern [illegible]ien unterstehen, nämlich Zwischen-Klasse [illegible] Serie Promotion, Serie B, Serie C, Serie D und Junioren.

Durch die Regional- und Gruppen-Einteilung in den untern Serien ist ein ziemlich reibungsloser Verlauf in der Austragung der Wettspiele um die Schweizerische Meisterschaft möglich geworden. Die Gruppen bestehen meistens aus 5—9 Vereinen. Jeder Verein muß zweimal gegen die Gegner in der Gruppe spielen. Man unterscheidet die Spiele der I. und der II. Runde. Die Austragung der Wettspiele erfolgt nun in der Weise, daß ein Spiel gegen den Gegner immer auf dem Homeplatz erfolgt und das andere auf dem Terrain des Gegners.

Nach Absolvierung der Spiele der ersten Runde wird die Sache interessanter, da sich die Favoriten für die Gruppenmeisterschaften zum Teil schon bestimmen lassen. Sehr oft halten sich in einer Gruppe zwei oder sogar 3 Clubs die Stange, so daß erst die letzten Spiele die Entscheidung bringen, was natürlich die Spannung erhöht. Mitunter kommt auch vor, daß zwei Clubs der gleichen Gruppe gleichviel Punkte haben und zur Bestimmung des Gruppenmeisters noch unter sich ein spezielles Ausscheidungsspiel austragen müssen. In diesen Spielen wird dann bis zur Entscheidung gespielt, d. h. sind die normalen Zeiten von 2×45 Minuten eines Wettspieles, ohne eine Entscheidung zu zeitigen, verflossen, so wird das Spiel um 2×10 Minuten verlängert.

Sind in einer Region die Gruppenmeister einer Serie bestimmt, so beginnen die Ausscheidungsspiele unter denselben. Der Sieger dieser Spiele qualifiziert sich als Regionalmeister seiner Serie und hat dann noch gegen die andern Regionalmeister zu spielen. Der Gewinner aus diesen Spielen wird dann schweiz. Meister seiner Serie.

Der Fußballclub Thun gehört der Region Zentralschweiz an. Seine I. Mannschaft spielt in der Serie B und die II. in der Serie C. Ferner bestehen noch zwei Junioren-Mannschaften. Diese vier Mannschaften spielen alle um die schweiz. Meisterschaft, sowie um den Becher des Oberländischen Fußballverbandes. Dagegen pflegte die bestehende Seniorenmannschaft bis jetzt nur Freundschaftsspiele auszutragen.

Die I. Mannschaft unseres Stadtclubs steht in ihrer Gruppe an 3. Stelle. Dagegen ist es der II. Mannschaft geglückt, die Gruppenmeisterschaft zu erkämpfen, zu welchem Erfolge wir derselben bestens gratulieren.

Nächsten Sonntag den 20. März hat nun Thun II zum ersten Ausscheidungsspiel gegen einen andern Gruppenmeister anzutreten. Als Gegner erscheint die sympathische I. Mannschaft von Sport Boys in Bern. Das Spiel beginnt um 2.45 Uhr auf der Allmend.

Wir wünschen der Thuner Mannschaft einen glücklichen Tag. Vorgängig findet noch ein Spiel der Junioren I gegen Spiez I statt.

Es verdient noch bekannt zu werden, daß auch die I. Junioren-Mannschaft des Stadtclubs Gruppenmeister geworden ist, und zwar in den Wettspielen um die schweiz. Meisterschaft, wie um den oberländischen Becher.

Wir gratulieren auch den Junioren an dieser Stelle zu ihrem schönen Erfolg!

Nachstehend die Resultate der ausgetragenen Wettspiele:

Serie C.

Rang		Gespielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Goalverhältnis für	Goalverhältnis gegen	Punkte
1	Thun II	8	7	—	1	31	12	14
2	Helvetia I	8	5	1	2	36	15	11
3a	Lerchenfeld I	8	3	1	4	14	18	7
3b	Unterseen I	8	2	3	3	12	17	7
4	Spiez I	8	—	1	7	5	36	1

Resultate:

	Erste Runde	Zweite Runde
Thun II — Unterseen I	6:0	3:2
Spiez I	5:1	5:0
Lerchenfeld I	2:0	2:0
Helvetia I	2:4*	6:5

* Das einzige Spiel, das verloren ging.

Kurse.

Vom 19. März 1927, vorm. 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	20.30	20.50
London	25.18	25.28
Berlin	123.25	123.45
Amsterdam	207.90	208.15
Wien	73.—	73.40
Budapest	90.60	91.—
Prag	15.35	15.50
Mailand	23.85	24.05
Brüssel	72.20	72.40
New York	5.17½	5.22½
Madrid	91.—	91.30
Kopenhagen	138.40	138.60

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 20. März 1927.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, vormittags 11 Uhr Apéritif und nachmittags und abends.
Hilterfingen: Tea-Room Villa Magda, Sonntags-Spaziergang.
Radio-Hören: Täglich in der Confiserie Gartenmann, Hauptgasse.
Café de la gare, alte Bahnhofstraße.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachmittags und abends.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. u. abends.
Volkskino Steinbock, nachm. u. abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Sportplatz Allmend: Match 2.45 Uhr.

Montag den 21. März 1927.

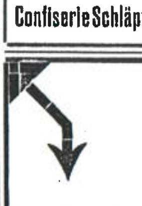
Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Hilterfingen: Tea-Room Villa Magda.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.

Verloren
am Donnerstag eine Brille in Etui.
Abzugeben bei Frau Aeberhardt, Sattlerei, Thun. 1318

Zu vermieten
auf 1. April od. 1. Mai sonnige Wohnung mit 3 Zimmer, Gas, Wasser und elektr. Licht. Zu besichtigen bei J. Ruchti, Schwäbis. 1301

Gesucht
ein junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann.
Zu vernehmen bei der Expedition. 1320

1319
Fleisch-Pastetli
à 20, 30, 40, 60 Cts.
Gallerichpastetlen
offeriert täglich frisch
Confiserie Schläpfer


BERLINER PFANNKUCHEN VERHABENE
täglich frisch
Confiserie Schläpfer
1319

Seltene Gelegenheit
10,000 Arbeiter-Hemden aus starkem Oxford, Wert Fr. 8.—, red. auf Fr. 4.75. 1000 Männerhosen, in Manchester, braun Fr. 13.25, in Zwirn, schwere Fr. 7.50, in Wollbuxkin Fr. 8.—. 1000 Restenpakete von 20 m Schürzenstoff, Blusen- und Hemdenstoffe, Wert Fr 30.-, red. auf Fr. 20.-. 1000 Wolldecken, ganz Jacquard, 150 a. 200 cm, Wert Fr. 26.-, red. auf Fr. 17.50.—. 2000 m Wollbuxkin für Männer, 140 cm, schwer in grau od. braun, Wert Fr. 10.50, red. auf 6.90. 10,000 M. Baumwolltuch, weiss, Renforcé, für schöne Hemden, 80 cm, Wert auf Fr. 1.40, red. auf Fr. —.95. 5000 m Bettuch, doppelfäd., weiss u. schwer, 165 cm Fr. 3.35, red. a. 2.75, doppelfäd., roh, 150 cm, Fr. 2.50, red. auf Fr. 1.90. 500 m Wollmousseline, fant., 80 cm, Wert Fr. 3.-, red. auf Fr. 1.90. 7201 P
Verlangen Sie Muster in Hemdenstoffen, Schürzen, Wollstoffen, Futterstoffen, Bettuchstoff., Wolldecken etc. — Sie werden immer vorteilhafte Preise finden. — Tuchhandlung Bianchetti Fratelli, [Locarno (Tessin).

Piano
nußb. poliert, Fr. 800.- verkauft
E. Gempeler, Klaviermacher
1276 Schwäbisgasse 6.

Anstricken
v. Strümpfen u. Socken, sow.
Ersetzen
d. Füße all. gewob. einsch., seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. od. mit neuem Tricot, Woll-Baumwolle durch Strümpfeflickerei Altstetten, Zürich. Depot in Thun: 7078 P
L. & M. Aeschlimann
Lingerie, Laulor 85.

Zu verkaufen
Einfamilienchalet
in Stadtnähe mit 5 Zimmern, Veranda, Bad, Küche, Waschküche, Keller und Zubehörde, mit schönem Umschwung, in sonniger Lage. Preis und Zahlungsbeding. sehr günstig. Offerten unter K. 668 T. an Publicitas Thun. 7217 P

Tochter
26 Jahre alt, die kochen kann, sucht Stelle in nur besseren kl. Haushalt nach Thun.
Offerten unter 90 P an Publicitas Thun.

Für
Damen u. Kinder
finden Sie in reicher Auswahl
Schürzen farbig und schwarz
Combinaisons nur erstklassig. Marken
Cosy-Unterwäsche
Corsets u. Hüftgürtel
Büstenhalter
Strümpfe
Handschuhe
Damenkragen 1316
Taschentücher
bei
Frau Streuli
Bahnhofstrasse
5% Rabattmarken

Gesucht
für einen diesen Frühling die Schule verlassenden Knaben aus der welschen Schweiz Stelle als 1313
Ausläufer
Am liebsten in Bäckerei od. Konditorei. Sprachkenntnisse vorhanden. Auskunft erteilt: Untere Hauptgasse 13, II. Stock.

Linoleum und **Inlaid**
Dessin- Granit- Jaspé- 2668
empfiehlt
F. Dähler, Tapezierer-Dekor.
Obere Hauptgasse Telephon 778
Fachmännisches Verlegen

Automobil „Buick“
6 bis 7-plätzig, offener Tourenwagen. Tadellos erhalten. Modell 1924. Preis Fr. 6800.—.
N. Volz
Autogar. Thunerhof
Thun. 1309

Mützen
elegante Formen
grosse Auswahl 1307
von 4.95 an
Stucki-Sport
Beau-Rivage

Zu vermieten
auf 1. Mai eine Zwei-Zimmer-Wohnung im 1 Stock, in der Stadt. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1298

Zu verkaufen
wegen Nichtgebr. günstig eine Schreibmaschine, 1 Kopierpresse, 1 Tisch zu Kopierpresse, 1 Ladenleiter, 1 Tuchknopfmaschine komplett (guter Nebenverdienst), Herren- und Damenbüsten für Konfektionsgeschäft oder Schneiderei, 1 Musterschnittmaschine.
Sich melden 1305
A. Dreifuß, Hauptgasse 8.

Zu verkaufen
ein kl. Auto Peugeot in noch gutem Zustande. Preis billig
Offerten unter Chiffre 1306 an die Exped.

Zu vermieten
schöne, sonnige 3-Zimmerwohnung mit Gas, Licht, Wasser, Waschküche, Garten usw. 1302
Postgäßli 4, Dürrenast.

OT 2803 1927

lionen Franken) zum Ausbau des Krankenhauses und zur Errichtung einer Kinderpflegerinnenschule vermacht.

Amerika. Der Diamant „Nassak". Aus Newyork wird gemeldet, daß der Herzog von Westminster einem dortigen reichen Bijoutier den berühmten Diamanten „Nassak" verkauft habe. Der Diamant wurde Ende des 18. Jahrhunderts von Warren Hastings aus Indien nach Europa gebracht. Er galt als ein Wunder und wiegt 62 Karat. Im Jahre 1911 wurde er auf 80,000 Pfund Sterling geschätzt.

Abrüstungsfragen.

Genf, 26. März. Ag. Das Komitee zur Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz begann am Samstag vormittag mit der Einzelberatung der Bestimmungen des Vorentwurfes zu einem internationalen Uebereinkommen betreffend die Herabsetzung und Beschränkung der Rüstungen. Als Diskussionsgrundlage hatte das Bureau des Komitees eine synoptische Tabelle der Bestimmungen des britischen und des französischen Projektes aufgestellt, aus welcher klar hervorgeht, in welchen Punkten die beiden erwähnten Projekte miteinander übereinstimmen und in welchen Punkten sie von einander abweichen.

Hierauf ging das Komitee zur Beratung des ersten Kapitels über, welches von den Effektivbeständen handelt. Der erste Grundsatz, der aufgestellt wurde, ist, daß die hohen Vertragsmächte übereinkommen, die Zahl der im Dienst befindlichen Mannschaften zu beschränken. Hier wurde die Frage aufgeworfen, welche verschiedenen Kategorien der Effektivbestände zu beschränken seien, in erster Linie, ob nur das eigentliche Militär oder ob, wie das das französische Projekt vorschreibt, auch die militärisch organisierten Formationen, wie die Gendarmerie, die Zollbeamten, Förster usw. zu beschränken seien. Diese Frage wurde jedoch vorderhand reserviert. Es entspann sich eine lange Debatte darüber, ob schon in den ersten Paragraphen der Konvention das insbesonders von französischer Seite vorgeschlagene Prinzip aufgenommen werden soll, wonach die Effektivbestände der Land-, See- und Luftstreitkräfte beschränkt werden sollen oder ob man sich vorderhand mit dem Prinzip der Beschränkung der Effektivbestände der Landstreitkräfte begnügen soll, wie dies insbesondere von Lord Robert Cecil und von Sato (Japan) beantragt wurde. Auf Antrag des Präsidenten Loudon wurde stillschweigend beschlossen, vorderhand nur von den Landstreitkräften zu sprechen, wobei jedoch der ausdrückliche Vorbehalt Paul-Boncours angenommen wurde, daß später auf die Frage zurückgekommen werden könne.

Der nächste Punkt der Diskussion war die Frage, ob man nur diejenigen Streitkräfte ins Auge fassen müsse, die verwendbar sind, ohne vorher mobilisiert zu werden (französischer Standpunkt) oder ob auch diejenigen Kräfte in Betracht fallen, die in einer noch festzusetzenden Frist nach Eröffnung der Feindseligkeiten an die Kampffront geschickt werden können (britischer Standpunkt).

Die Fortsetzung der Tagung wurde hierauf auf Montag vormittag verschoben.

Argentinien und der Völkerbund.

Genf, 27. März. Ag. Es bestehen Gründe zur Annahme, daß die gesetzlichen und parlamentarischen Formalitäten, die Argentinien gestatten würden, sich offiziell in gleicher Weise wie die übrigen Nationen in der Völkerbundsversammlung vertreten zu lassen, bis im September erfüllt sein werden, so daß die argentinische Regierung dann in der Lage sein würde, ihren Platz im Schoße der Liga wieder einzunehmen und sich durch eine Delegation in der Versammlung vertreten zu lassen.

Die Fremden in China.

London, 28. März. Ag. Havas. Aus Schanghai wird der „Daily Mail" gemeldet: Die allgemeine Evakuierung der Ausländer aus dem Tale des Yangtsekiang ist nun durchgeführt. Man erwartet fünf Dampfer mit insgesamt 500 Männern, Frauen und Kindern an Bord. Das amerikanische Torpedoboot „Preston" traf am Sonntag mit 39 Männern, 29 Frauen und 6 Kindern amerikanischer Nationalität ein. Mehrere der Frauen hatten kein Gepäck mitnehmen können. Die Männer trugen chinesische Kleidung, da die kantonesischen Soldaten ihnen alle Kleider geraubt hatten. Nach den Erzählungen dieser Flüchtlinge wurde der Angriff auf Nanking von Personen geleitet, welche über das Leben und Treiben der Ausländer in Nanking auf dem Laufenden waren. Zwei Gruppen von Ausländern von zusammen 140 Personen, welche sich in das obere Stockwerk der Universität geflüchtet hatten, mußten während fünf Stunden eine heftige Beschießung aushalten. Die kantonesischen Soldaten plünderten während dieser Zeit in der Universität. Zwei zur Universität gehörende Gebäude und sieben Wohnungen von Universitätspersonal wurden niedergebrannt.

London, 28. März. Ag. (Havas.) Es verlautet, daß der amerikanische Gesandte in China angeordnet hat, daß alle Amerikaner aus dem von den Kantonesen beherrschten Gebiet zu evakuieren sind. Ausgenommen von dieser Maßnahme bleibe Schanghai.

Schanghai, 28. März. Ag. (Reuter.) Die Militärbehörden von Canton haben am Sonntag bei Wuhu den englischen Handelsdampfer „Olympic" beschlagnahmt, um ihn für Truppentransporte zu brauchen. Ein britischer Kreuzer ist dem Dampfer zu Hilfe geeilt. Die chinesischen Soldaten wurden entwaffnet und ausgeschifft, mit Ausnahme von drei Offizieren, die zurückbehalten wurden.

Der britische Kreuzer „Faunleß" wird in Schanghai erwartet. Er begleitet zwei Dampfer mit Flüchtlingen aus Nanking.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Tod beim Velofahren. Am Samstag nachmittag verlor der 22 Jahre alte Bollinger von Niederglatt zwischen Ried und Neerach auf stark abfallender Straße die Herrschaft über sein Fahrrad. Er stürzte kopfüber auf die Straße und blieb tot liegen.

— Ungetreuer Postangestellter. Die Genfer Polizei verhaftete am Freitag abend den 35 Jahre alten Postkommis André Elie Jeanmonod. Der Verhaftete ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Er besorgte den Manbatdienst in der Filiale Stand. Jeanmonod hatte damit begonnen, seiner Kasse kleinere Beträge zu entnehmen, die er durch Eintragungsmanöver verdeckte. Nach und nach nahm er immer größere Summen und schließlich hatte er ein Defizit von 8000 Franken. Jeanmonod hat ein Geständnis abgelegt.

— Der falsche Arzt. Ein gewisser Charles Taton, der im März 1890 in Lyon geboren worden war, und der mit der Genfer Polizei schon verschiedene Händel hatte, ist von der Lyoner Polizei verhaftet worden. Er wird wegen Betrügereien von der Marseiller Polizei und wegen Desertion von den Militärbehörden gesucht. Wie erinnerlich hatte sich Taton seinerzeit als Arzt ausgegeben und in Vessy bei Genf ein großes Sanatorium errichten lassen, das dann von den Gerichtsbehörden verkauft und vom Staate gekauft worden war, zur Unterbringung des Greisenasyls. Während des Krieges wollte sich Taton in der Schweiz einkaufen. Nach langen Versuchen gelang es ihm, das Bürgerrecht einer kleinen deutschschweizerischen Gemeinde zu erlangen, wozu ihm ein Beamter des Genfer Einbürgerungsdienstes geholfen hatte, der dann entlassen worden war. Taton wurde schließlich ausgewiesen, worauf er sich nach Wien begab. Von dort ging er später nach Frankreich.

— Falsches Geld. Auf einer Basler Bank wurde am Freitag nachmittag wiederum einer der falschen schweizerischen Hundertfrankennoten vorgewiesen, welche vor einiger Zeit hauptsächlich im Ruhr- und im Saargebiet in Umlauf gesetzt worden waren. Die sofort avisierte Polizei unterzog den Inhaber der Note einem Verhör, in dessen Verlauf dieser erklärte, die Banknote von einem Bekannten im Rheinland erhalten zu haben. Da sich diese Angabe als richtig herausstellte, wurde er bald wieder freigelassen.

— Mord- und Selbstmordversuch. Bei der Abfahrt des Nachmittagsschnellzuges nach Boulogne feuerte in Paris am Samstag die 27 Jahre alte Frau Aline de Janze, Amerikanerin von Geburt, einen Revolverschuß ab, durch den ein englischer Staatsangehöriger, Raymond de Traford aus London, mit welchem Frau de Janze seit einiger Zeit bekannt war, in der Herzgegend verletzt wurde. Hierauf kehrte die junge Frau die Waffe gegen sich und brachte sich eine Verletzung in der Magengegend bei. Die beiden Verletzten liegen in bedenklichem Zustande im Spital und konnten noch nicht einvernommen werden. Frau de Janze stand vor der Scheidung. Sie hat zwei Kinder, die sich in der Obhut des Vaters befinden.

— Rasse-Streitigkeiten. In den östlichen Staaten der Union sind zwischen den chinesischen Gesellschaften Hip Sing und On Leon erneut Streitigkeiten ausgebrochen. In den Chinesenquartieren der Großstädte ist der Polizeischutz verstärkt worden. In sechs verschiedenen Städten sind bisher aus Anlaß dieser Streitigkeiten acht Personen getötet und zwei schwer verletzt worden. Die Polizei nahm 45 Verhaftungen vor. Die Behörden treffen Maßnahmen, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und drohen den Chinesen mit Massendeportation, sofern sie die Kämpfe nicht sofort einstellen. Von Seiten der Polizei wird erklärt, daß die Ursache dieser Rivalität wahrscheinlich im Konkurrenzneid zu sehen ist. Irgend ein Zusammenhang mit den Ereignissen in China scheine nicht vorzuliegen.

— Der Tod auf der Straße. Am Samstag abend wurde bei Unterlengnau auf einer Nebenstraße der Fuhrhalter Jeggli tot aufgefunden und etwa zehn Meter vor ihm sein Pferdefuhrwerk stillstehend. Der Arzt konnte eine leichtere Verletzung an der Schläfe feststellen. Er vermutet, daß der neben dem Fuhrwerk stehende Mann auf dem nassen Boden ausglitt und dann vom Pferd einen Schlag an die Schläfe erhielt. Der Tod ist offenbar sofort eingetreten.

Aus dem Gerichtssaal.

Aus dem Bundesgericht.

Lausanne, 26. März. Ag. Im Kanton Waadt wird im Falle der Einstellung eines Strafverfahrens dem zu Unrecht Angeschuldigten die Einsichtnahme in die Untersuchungsakten grundsätzlich verweigert, selbst wenn dieser in Untersuchungshaft gezogen worden ist. Diese Praxis ist vom Bundesgericht am Samstag einstimmig als verfassungswidrig erklärt worden, da sie gegen die Garantie des Rechtsgehörs (Art. 4 der Bundesverfassung) verstoße. Dem zu Unrecht Verhafteten darf die Akten-Einsichtnahme nur insoweit verweigert werden, als höhere Interessen dies verlangen.

Urteil im Wilms-Prozeß.

Berlin, 26. März. Ag. Wolff. Im Wilmsprozeß wurden die Angeklagten Fuhrmann, Klaprot und Umhofer wegen gemeinschaftlichen Mordes, der Angeklagte Oberlt. Schulz wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt.

Am Schlusse seiner Urteilsbegründung teilte der Vorsitzende mit, daß das Gericht beschlossen habe, ein Gnadengesuch für die Verurteilten einzureichen.

Die Angeklagten von Poser, Stantien Budzinsky wurden freigesprochen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Beethoven-Feier in Wien.

Wien, 26. März. Ag. (W. K. B.) Am Samstag vormittag wurde die Beethoven-Zentenarfeier mit einer Festversammlung im Großen Musikverein-Saal eröffnet, an der Bundespräsident Hainisch, die offiziellen Delegierten der fremden Staaten, der apostolische Nuntius, das übrige diplomatische Korps, die Vorsitzenden der gesetzgebenden Körperschaften des Bundes und der Länder, der Bürgermeister von Wien, Vertretungen aller Hochschulen, die Spitzen der Behörden, die Vertreter des wirtschaftlichen Lebens und der Presse und zahlreiche fremde Ehrengäste, worunter die Angehörigen der Familie Beethoven und die Nachkommen der Familien, die Beethoven seinerzeit gefördert haben, teilnahmen. Die Festversammlung wurde mit der Trauerkantate eröffnet, die Beethoven für Josef II. geschrieben hatte. Festdirigent ist Felix Weingartner. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Exekutivkomitees, Professor Guido Adler, hielt der Bundespräsident eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß Beethoven nicht nur Wien und dem deutschen Volke allein, sondern der ganzen Menschheit gehöre. Mit dem gemeinsamen Erleben dieses Festes erwarte er das Beste für die geistige Zusammenarbeit auf allen Gebieten. Hierauf folgten Ansprachen des Bundeskanzlers, des Unterrichtsministers und der auswärtigen Vertreter. Alle Redner, darunter der deutsche Innenminister von Keudell, die Gesandten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Jugoslawiens, der belgische Außenminister Vandervelde, der französische Unterrichtsminister Herriot und die Komponisten Mascagni (Italien) und Doret (Schweiz) feierten Beethoven als Menschen und Meister der Töne, dessen Werke ein einigendes Band um die ganze Welt schlangen. Doret würdigte Beethoven als Symbol des reinsten und höchsten Idealismus, dessen Grundzüge Selbstverleugnung, Hingabe des eigenen Ichs und Entsagung jeder Prüfung waren. Die musikalische Schönheit des letzten Jahrhunderts sei in Wien mit höchstem Eifer und höchster Reinheit gepflegt worden. Hier habe man den sozialen Wert verstanden, der das Erbe der Schönheit sei. Im Namen der Schweiz begrüße er den Idealismus der österreichischen Republik, der im triumphierenden Kult Beethovens seinen schönsten Ausdruck finde.

Mit dem Vortrag der Beethovenschen Phantasie Opus 80 fand die Festversammlung einen stimmungsvollen Abschluß.

Wien, 27. Ag. (W. K. B.) Im hiesigen Rathaus fand die Eröffnung der Beethoven-Zentenarausstellung der Stadt Wien statt, zu der sich die anläßlich der Gedenkfeier hier weilenden ausländischen Delegierten, das diplomatische Korps, sowie die Vertreter der Regierung, Wissenschaft, Kunst und Literatur einfanden. Die Ausstellung wurde durch eine Ansprache des Vizebürgermeisters Emmerling eröffnet.

Wien, 28. März. Ag. (W. K. B.) Am Sonntag fand am Grabe Beethovens eine Huldigung des großen Tondichters durch die Wiener Sängerschaft statt. An dem Anlasse nahmen auch die zur Beethoven-Zentenarfeier in Wien erschienenen ausländischen Delegierten teil. Jeder dieser Delegierten legte am Grabe einen Kranz in den Farben seines Landes nieder. 600 Sänger trugen Beethovens „Die Ehre Gottes" vor, worauf sie am Grabe vorbeizogen und zusammen mit den Festgästen den Toten ehrten.

Ein neues Schauspiel Eduard Behrens'.

Basel, 26. März. Ag. Am Freitag abend fand im Basler Stadttheater die Uraufführung eines Schauspieles des Schriftstellers und Dichters Eduard Behrens „Die Bundesfeier", statt.

Sport-Chronik.

Fußballspiele vom Sonntag.

Meisterschaftsspiele Serie A. In Zürich: Grasshoppers schlagen Blue Stars mit 5 zu 1 Tor. In St. Gallen: Brühl gegen St. Gallen unentschieden mit 1 zu 1. In Lugano: Winterthur schlägt Lugano mit 2 zu 1. In Basel: Old Boys schlagen Concordia mit 3 zu 2. In Aarau: Grenchen schlägt Aarau mit 3 zu 1. In Genf: Urania Genève Sport schlägt Fribourg mit 5 zu 1. In Chaux-de-Fonds: Etoile gegen Chaux-de-Fonds verschoben. In Neuenburg: Biel schlägt Cantonal Neuchâtel mit 1 zu 0.

Freundschaftsspiel. In Zürich: Servette Genf schlägt Zürich mit 6 zu 1 Tor.

Städtespiel München-Bern.

München siegt mit 4:3.

Bern, 27. März. Das Wetter war dem Fußball-Städtewettspiel München-Bern, das im Stadion der Young Boys in Bern ausgetragen wurde, wenig günstig. Rund 6000 Zuschauer wohnten dem durchweg rassig gespielten Match bei. Die Münchner Mannschaft machte dank ihrer korrekten Haltung und ihrer ausgezeichneten Technik einen guten Eindruck. Die Münchner errangen den Sieg mit 4:3 Toren (Halbzeit 1:1). Die Berner verteidigten sich energisch. Das Spiel begann mit zwei kräftigen Angriffen der ausländischen Mannschaft. Die Gäste markierten ihr erstes Tor in der 30. Minute. Die Berner fanden den Ausgleich in den letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit. In der zweiten Halbzeit errangen zuerst die Münchner ein Tor, das die Berner bei einem Fehler des Münchner Torwächters innerhalb zehn Minuten auszugleichen vermochten. Es gelang ihnen sogar, ihre Ueberlegenheit bis gegen das Ende des Spiels zu bewahren. In den letzten Minuten gelang es den Münchnern, durch zwei glänzende Angriffe nacheinander zwei Tore zu gewinnen.

Flugwesen.

De Pinedo.

Rom, 26. März. Ag. Laut Kabeltelegramm aus Georgetown ist de Pinedo von Para kommend Freitag abend um 17 Uhr 25 in Georgetown eingetroffen, wo er sich kurze Zeit aufhalten wird.

Pointe à Pitre (Guadeloupe), 27. März. Ag. Der Flieger de Pinedo ist, von Georgetown herkommend, hier angekommen.

Literatur.

— Jahrbuch für die Schweizerjugend. 2. Jahrgang, 1927. Bächler & Co., Bern. Preis Fr. 1.50, 10 und mehr Exemplare zu Fr. 1.—.

Diese Veröffentlichung stellt sich inhaltlich und mit ihrem Reinertrag in den Dienst der schweizerischen Anormalenfürsorge. — Das vorliegende, 128 Seiten haltende, hübsch illustrierte Bändchen bringt kurze, einfach gehaltene Abhandlungen, dazu Erzählungen und Gedichte, die alle auf den Grundton eingestimmt sind: Leid und Leiden haben auch ihren Zweck an der Menschheit zu erfüllen. — Die reifere Jugend — und auch der erwachsene Leser — wird das Büchlein mit großem Gewinn lesen. Es sei bestens empfohlen!

Für Radio-Freunde.

Bern, 27. März. Ag. Die am Samstag stattgehabte erste Generalversammlung der Radio-Liga Bern hörte den Bericht seit der Gründung im Herbst des letzten Jahres, wählte an Stelle des zurücktretenden Redaktors Schwab vom „Berner Tagblatt" als Präsident Notar Münch und hörte einen Vortrag des Direktors des Berner Senders, Dr. Schenker über die Gestaltung des Arbeitsprogrammes der Station im Jahre 1927. Der Verband konstatierte einen ansehnlichen Erfolg seiner Werbetätigkeit auf der bernischen Landschaft.

Radioprogramme vom 29. März.

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik). 16.00: Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 17.30: Nachmittagskonzert des Orchesters vom Kursaal Bern. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.00:

Kann Ihnen mit Freude mitteilen
dass wir schon 10 Jahre keinen andern Kaffee trinken als Virgo Kaffeesurrogat-Moccamischung schreibt Frau St. in G 691
Ladenpreise: Virgo 1.60, Sykos 0.50, NAGO Olten
VIRGO

DT 07 07 1927

wurden die Wachtposten im Vestibul des Hotels zurückgezogen. Endlich wurde zwischen den Räumen der Delegation im Hotel und der Zentrale Stand eine direkte Telephonverbindung eingerichtet, die nicht überwacht wird.

Wie man aus unterrichteten Kreisen erfährt, hat sich die russische Delegation mit den vom Vorsteher des Genfer Justiz- und Polizeidepartements Regierungsrat Turrettini eingeführten gemilderten polizeilichen Schutzmaßnahmen einverstanden erklärt. Sie hat anerkannt, daß der jetzt bestehende, etwas diskretere Polizeischutz ihr die notwendige Freiheit für die Ausübung ihrer Mission gewährleistet. Damit kann der Zwischenfall als erledigt betrachtet werden.

Kanton Bern.

— **Bern und die Bern-Neuenburgbahn.** Vorbedingung für die angestrebte Elektrifikation der direkten Linie Bern-Neuenburg ist bekanntlich die Zustimmung der beteiligten öffentlichen und privaten Geldgeber zu einer gründlichen Finanzierung und die Leistung von Beiträgen zu den Umbaukosten. Bereits haben die Kantone Neuenburg und Freiburg ihre dahingehenden Beschlüsse gefaßt, während der Kanton Bern voraussichtlich in der kommenden Großratssession sich zu entscheiden haben wird. Von der Stadtgemeinde Bern selber wird ein Elektrifikationsdarlehen von 200,000 Fr. zu 4 % plus 1 % Amortisation gewünscht, und der Gemeinderat beantragt soeben dem Stadtrat die Zustimmung. In seiner Begründung schreibt der Gemeinderat, daß eine Liquidation der Bahn notwendig würde, wenn die Elektrifikation und Sanierung nicht durchgeführt werden könnte. „Auf alle Fälle ist damit zu rechnen, daß entweder das Aktienkapital verloren geht oder auf sehr lange Zeit hinaus ohne Ertrag bleibt. Ob nach der Elektrifikation das Aktienkapital, an dem die Gemeinde interessiert ist, jemals eine Rendite abwerfen wird, ist fraglich. Die aufgestellte Rechnung, die aber in den Mehrerträgen unsichere Faktoren enthält, würde immerhin dies als möglich erscheinen lassen. Die Rechnung stellt sich für die Gemeinde Bern so, daß bei der Elektrifikation eine große Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß die Elektrifikationskapitalien verzinst und amortisiert werden können, daß aber sowohl beim weitern Dampfbetrieb wie bei der Elektrifikation die Aktienbeteiligung als so gut wie wertlos zu betrachten ist."

— **Als Präsident der kant. Steuerrekurskommission** anstelle des designierten Regierungsrates Dürrenmatt nennt das „Berner Tagblatt" neben Herrn Großrat Dr. Gafner nun auch Fürsprech R. Büchi, Gerichtsschreiber vom Verwaltungsgericht.

— **Bern.** Der Stadtrat genehmigte den Ankauf der elektrischen Verteilungsanlage des Netzes der früher selbständigen Gemeinde Bümpliz um den Betrag von 460,000 Fr. Damit wird der Vorort Bümpliz, der früher bezüglich elektrischer Versorgung an das freiburgische Hauterive-Werk angeschlossen war, an die Elektrizitätsversorgung der Stadt Bern übergeführt.

Oberland.

— **Ein neues Unternehmen.** Aus Interlaken wird berichtet: In einem großen Felsenkeller am Rugen in Matten bei Interlaken soll demnächst durch zwei Pilzkenner, unter Zuuntzeziehung aller bis heute gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Pilzpflanzung und nach dem Muster von ersten, in Frankreich und England bestehenden Anlagen, eine Champignonzucht angelegt werden.

— **Aus dem Kandertal.** (Korr.) Der allezeit rührige Obst- und Gartenbauverein von Frutigen und Umgebung veranstaltet neben andern Kursen dieses Jahr auch einen Beerenobstkulturkurs. Dieser dauert einen Tag und ist auf Dienstag den 10. Mai festgesetzt. Als Kursleiter konnte Herr Obstbaulehrer Erni an der landwirtschaftlichen Schule Schwand gewonnen werden.

— **Oberländische Armenverpflegungsanstalt Utzigen.** Die ordentliche Verwaltungsratsitzung fand am 2. Mai in der Anstalt statt. Die Verhandlungen leitete anstelle des erkrankten Präsidenten alt-Regierungsstatthalter Steudler Herr Großrat Schiffmann in Sigriswil. Bericht und Jahresrechnung wurden unter bester Verdankung an den Anstaltsverwalter Herrn Maurer einstimmig gutgeheißen. Das Kostgeld wurde gemäß Antrag der Direktion belassen beim bisherigen Ansatz von 360 Fr. im Jahr. Ebenso wurde der Zinssatz für die Stammanteile der Gemeinden belassen beim Ansatz von 4 Prozent. Anstelle des im letzten Herbst infolge Todesfalls aus der Direktion ausgeschiedenen langjährigen und hochverdienten Mitgliedes F. Schenk in Steffisburg wurde als neues Mitglied einstimmig gewählt Herr alt-Großrat Linder am Gwatt.

— **Spiez.** Am letzten Mittwoch hatte Spiez starken Besuch. Ein Extrazug mit 500 Belgiern war via Mailand-Simplon in Spiez eingetroffen und hatte hier mehrere Stunden Aufenthalt gemacht. Eine Anzahl Landwirte besuchten den Landwirtschaftsbetrieb des Herrn Oberst Iseli. Andere benützten die Zeit zu einer kleinen Rundfahrt auf dem See. In den Hotels Terminus, Eden, Kurhaus und des Alpes wurde das Souper eingenommen. Um 7 Uhr 30 fuhr der Zug weiter über Basel, Straßburg, Luxemburg nach Brüssel.

— **Frutigen.** (Korr.) Letzten Donnerstag fand hier der Malvieh- und Warenmarkt statt. Begünstigt von einer prächtigen Maienwitterung war die Auffuhr eine gute. Unter dem Großvieh wie dem Kleinvieh fand sich reiche Auswahl. Für die Milchtiere zeigte sich eine gute Nachfrage. Schon deutlich machte sich bemerkbar, daß der Milchpreis wieder um ein Kleines gestiegen ist. Mittlere Kühe galten Fr. 800 bis 900, bessere gingen bis zu Fr. 1000. Höhere Preise wurden nur in Ausnahmefällen erzielt. Auf dem Kleinviehmarkt bildeten die Schweine den Mittelpunkt. Die Auffuhr dieser Tiergattung war eine starke. Die Nachfrage ließ aber auch nicht zu wünschen übrig. Die Ferkel galten per Paar Fr. 100 bis 120. Fasel, für welche viele Liebhaber da waren, gingen zu Fr. 120 bis 200 per Paar; währenddem große Fasel zu Preisen von 200 bis 280 Fr. per Paar veräußert wurden.

Stadt Thun.

— **Bürgerpartei Thun.** (Eingef.) Am nächsten Montag, abends 8 Uhr, findet im Café „Alpenblick" vormals Seiler wieder ein Diskussionsabend der Bürgerpartei Thun statt. Vorgesehen sind kurze Referate über die eidg. Abstimmungsvorlagen (Redaktor Augsburger), die bernische Steuergesetzinitiative (Großrat Bürki) und die Gemeindevorlagen (Direktor Schmid). Daneben sollen wiederum aktuelle Lokalfragen besprochen werden, und zwar stehen diesmal im Vordergrund die Verkehrsregelung und die Marktverhältnisse im Bälliz. Auch Nichtparteimitglieder sind zu der freien Aussprache freundlich eingeladen, und es ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten, da allgemein interessierende Erörterungen zu gewärtigen sind.

— **Vom internationalen Gewehrmatch in Rom** bekommt vorläufig auch Thun etwas zu sehen. In der Buchhandlung Fankhauser an der Obern Hauptgasse ist gegenwärtig der Wanderbecher ausgestellt, der 1903 vom argentinischen Kriegsminister für den jeweiligen Sieger im Gewehrmatch als Wanderpreis gestiftet wurde. Der Preis ist bekanntlich vor dem Kriege von den Schweizer Match-Schützen regelmäßig, 12 Mal, gewonnen worden, und nach dem Kriege wiederum am Match in St. Gallen 1925. Am 30. Mai nächsthin findet in Rom wiederum das internationale Wettschießen statt und mit den beteiligten Meisterschützen hofft das ganze Schweizervolk wiederum auf einen Erfolg unserer nationalen Gruppe. Die Aussichten hiefür sind, wie uns der Leiter unserer Equipe, Herr Oberstleutnant Keller, Direktor der Munitionsfabrik Thun, auf Grund des Trainings in Langnau mitteilt, günstige, so daß wir unsere Schützen hoffnungsfroh ziehen lassen. Ihr Aufenthalt in Rom wird etwa 10 Tage dauern.

— **Turnvereinigung der Stadt Thun.** (Eing.) Diese veranstaltet kommenden Donnerstag den 12. Mai 1927, abends 8 Uhr, im „Sädel" einen Propaganda-Abend mit einem Vortrag von Seminarturnlehrer Fritz Müllener in Bern, worauf heute schon aufmerksam gemacht wird. Nähere Mitteilung wird folgen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Durch die Absage eines oberländischen Meisterschaftsspieles für die erste Mannschaft des F. C. Thun konnte als Gegner für ein Freundschaftstreffen die spielstarke erste Elf des F. C. Biberist-Derendingen gewonnen werden. Das Spiel beginnt 3.30 Uhr und verspricht sehr interessant zu werden, umsomehr, als Thun I mit kommenden talentierten jungen Kräften antritt.

Heute Samstag nachmittags 3.45 Uhr findet ein Wettspiel um die oberl. Meisterschaft zwischen Thun II und Lerchenfeld II statt, das unsere fliegesgewohnte II. Mannschaft für sich gewinnen dürfte.

— **Grand Cinema Falken.** „Die lachende Grille". Ueberall dort, wo der Film aus der Grille keinen Elefanten macht, wirkt er entzückend. Zumal in seinem ersten Teil: Die Grille auf dem Lande. Da bummelt ein famoser Kerl durch die Dorfwelt: Lya Mara. Wenn sie vom Milchtopf träumt oder den Jahrmarkt besucht, um überall ihren spitzbübischen Sinn zu betätigen — da wirkt sie wie ein frisches Naturkind, sieht aus wie eine blankgewaschene Vierzehnjährige und stellt sich in diesen Partien zu den größten Filmgestalten auf der Leinwand. Noch in den Rothschildszenen gibt sie sich in der Linie der kleinen Grille: forsch und niedlich zugleich, keck den Braten attackierend und nicht minder siegreich mit stürmischem Mutterwitz. Aber — die kleine Grille wächst zu schnell in den Reifrock hinein, die kleine Grille wird zu schnell Star. Und da die Filmverfasser ihre Grille noch sozusagen vor einem „historischen" Hintergrund paradieren lassen wollen, findet das Bauernmädel bei Rothschild illustre Gesellschaft: die Sand, Chopin, Rossini, Heine, Paganini. Damit hat der Film den beliebten doppelten Boden der Kontraste: die Grille und Paris, Land und Stadt, Naivität und große Welt, la petite Fadette und George Sand. Mit dem Schmitz der Operette und Sardouscher Mentalität wird das Thema bewältigt. Es muß unterstrichen werden: der Mut des Regisseurs Zelnik zur Popularität ist weit bewundernswerter als das pathetische Bekenntnis zum nichtgekonnten Filmästhetismus. Nach Lya Mara und dem Regisseur folgen in diesem Film in weitem Abstand — die andern. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** Das neue Programm verdient größte Beachtung, denn es bietet eine Filmleistung, die in allen Teilen Anspruch auf künstlerische Bewertung erheben darf, und ihrem Inhalt liegt das Meisterwerk der nordischen Dichterin Selma Lagerlöf zugrunde: „Gösta Berling", einer der meistgelesenen Romane, der mit dem Nobelpreis ausgezeichnet worden ist. Der Film „Gösta Berling" hat Weltruf, und die Gelegenheit, ihn zu sehen, sollte niemand versäumen. Die Abenteuer der zwölf Kavaliere auf Ekeby mit der Zeichnung dieser interessanten Geschichte und der Menschen auf Wärmland ist ein wertvolles Erlebnis, umsomehr, da die Hauptdarsteller Lars Hanson, Gerda Lundquist-Dahlström, Greta Garbo und Jenny Hasselquist überzeugende Gestalten sind, die den Besucher ganz für sich einnehmen, und dem Werk der Dichterin in diesem wundervollen Film mit großer Künstlerschaft die Seele einhauchen, uns erschüttern und beglücken. —n.

Stadtrat.

Sitzung vom 6. Mai. — Vorsitz: Galeazzi.

Als Mitglied der Polizeikommission am Platze des zurückgetretenen Redaktors Dr. E. Kunz wird unbestritten gewählt Hr. A. Zbinden, Souschef.

Ohne Diskussion wird ferner ein Tauschvertrag der Licht- und Wasserwerke mit den Schweiz. Metallwerken Selve betr. Abtausch verschiedener Landabschnitte genehmigt. Es wurde beiderseits ein Preis von Fr. 15 per Quadratmeter vereinbart; die Metallwerke müssen der Gemeinde etwas zu Fr. 5000 herauszahlen.

Für die Errichtung eines Beton-Steges in der Seebadanstalt in der Lachen wird nach Referat von Gemeinderat Wölfli ein Kredit von Fr. 3500 zu Lasten des freien Baukredites des Stadtrates bewilligt.

Ueber die Freigabe von Budgetkrediten im Betrage von 43,900 Fr. für die Erweiterung des Gasnetzes in Allmendingen und von Fr. 8700 für die Gasnetzerweiterung im Fühli- und Hübeliquartier in Steffisburg referiert Gemeinderat Schmid. Mit der Gasversorgung in Allmendingen wird das letzte Thuner Quartier mit Gas versorgt. Der Anschluß ist rentabel; es werden von Anfang an 60 Küchen angeschlossen werden können, andere werden folgen. Auch die Erweiterung des Steffisburger Netzes wird nach den Erfahrungen in Oberhofen (95 angeschlossene Küchen, statt wie erwartet 50) lohnend sein.

Schneider (soz.) regt an, die Versorgung baldigst durchzuführen, ansonst die B. K. W. Abonnenten für die elektrische Küche werben, wie dies schon geschehen ist.

Ueber einen Antrag des Gemeinderates, es seien an die Rechtsufrige Thunerseebahn für Geleisekonsolidierungsarbeiten im Bälliz, Bahnhofstraße und Bahnhofplatz Vorschüsse im Betrage von Fr. 22,000 zu gewähren, referiert Stadtpräsident Amstutz. Es handelt sich um ein in reduzierter Form eingebrachtes Geschäft, das in der letzten Sitzung zurückgewiesen wurde, um noch Sicherungsleistungen zu erreichen. Diese konnten indessen nicht beigebracht werden. Jedoch bietet die Bahn genügend Garantie hinsichtlich der Rückzahlung des Vorschusses. Die Geschäftskommission stimmt zu. Die Vorlage wird mit 17 bürgerlichen gegen 3 sozialdemokratische Stimmen genehmigt, nachdem Stünzi (soz.) für die sozialdemokratische Fraktion Stimmenthaltung angekündigt hatte.

Sodann wurden einige Bauabrechnungen gemäß Referat von Gemeinderat Schmid genehmigt, nämlich diejenige für das Verchenfeldschulhaus mit Fr. 208,495 (budgetiert 208,520), für die Kleinsteinpflasterung der Allmendstraße mit Fr. 32,415 (Kredit Fr. 32,000), für die Anschaffung der Motorspritze samt Garage mit Fr. 64,902 und für die Kleinsteinpflasterung samt Trottoiranlagen in der Unterstadt mit Fr. 68,483 (Kredit Fr. 70,000). An die Motorspritze werden Beiträge von der Brandkasse, Brandversicherung, Mobiliarversicherung in der Höhe der Anschaffungskosten geleistet, so daß die Gemeinde nicht belastet wird. Heniger (soz.) rügt die Ausleerung von Fr. 700 an Funktionäre der Feuerwehr. Gemeinderat Schmid begründet die Gratifikation mit wesentlichen Mehrarbeiten der in Frage kommenden Funktionäre.

Stadtpräsident Amstutz begründet einen Antrag des Gemeinderates betr. einer Nachsubvention an die Gemeinnützige Bau- und Wohngenossenschaft im Betrage von Fr. 7612.95. Es wurden s. Zt. ganz erhebliche Beiträge an die Genossenschaft geleistet, dagegen für die Kanalisationseinkaufsgebühren reglementsgemäß Rechnung gestellt. Die Genossenschaft bestritt zunächst diese Forderung, hat sie nun aber ausdrücklich anerkannt. Mit Rücksicht auf ihre prekäre Lage wünscht sie jedoch teilweisen Erlaß. Der Gemeinderat empfiehlt eine Nachsubvention im Betrage der Hälfte der Einkaufsgebühren. Die Subvention wird gutgeheißen.

Gemeinderat Wölfli referiert über einen Antrag des Gemeinderates betr. Regiebrücke. Diese gehört der Eidgenossenschaft, genügt aber dem enorm gestiegenen Verkehr nicht mehr. Entweder bleibt sie in ihrer jetzigen Gestalt bestehen, wird aber von der Besitzerin für den allgemeinen Verkehr gesperrt und nur dem militärischen Verkehr verfügbar erhalten. Oder sie wird dem öffentlichen Verkehr erhalten, aber auch in den Besitz der Oeffentlichkeit übergeführt, wobei eine Erweiterung und Verstärkung vorgenommen werden muß. Das Militärdepartement und die Gemeinderäte von Steffisburg und Thun haben sich dahin geeinigt, die Brücke durch die beiden Gemeinden zu übernehmen, wobei die Eidgenossenschaft weiterhin am Unterhalt beitragspflichtig bleibt. Die Brücke wird auf 9 Meter verbreitert und angemessen verstärkt, was maximal Fr. 100,000 kostet. Daran leistet die Eidgenossenschaft die Hälfte, die beiden Gemeinden je ein Viertel. — Der Rat stimmt der Vorlage diskussionslos zu.

Schließlich bewilligt der Rat einen Kredit von Fr. 2000 für Beschottern und Walzen eines Rasenstreifens zur Vergrößerung des Markt- u. Budenplatzes im Grabengut.

Eine Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion verlangt Auskunft über die Beitragspflicht der Grundeigentümer an der Bahnhofstraße.

Ausland.

Deutschland. In Berlin verschied in der Klinik weiblicher Aerzte, ihrer eigenen Schöpfung, die erste deutsche Aerztin Dr. Franziska Tiburtius im 85. Lebensjahr.

— Gesetzwidrige Organisation. Auf Grund der Reichsverfassung hat der Polizeipräsident von Berlin den Gau Berlin-Brandenburg der nationalsozialistischen Arbeiterpartei mit allen ihren Organisationen aufgelöst, weil die Zwecke dieser Organisation den Strafgesetzen widersprechen. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Frankreich. Die Armut der Frau von Jaurès. (Korr.) Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist es wahr; die Witwe des großen Sozialistenführers Jaurès lebt noch und zwar in außerordentlich ärmlichen Verhältnissen; sie ist so arm, daß man ihr ein staatliches Tabakbureau in Verwaltung gegeben hat. So ist sie wenigstens vor dem Hungertod gesichert. Die sozialistische französische Partei hat sich um sie nicht gekümmert; warum nicht? Nach Mitteilungen belgischer Blätter wird die belgische Partei eine Sammlung für die Frau veranstalten.

Italien. Aus Anlaß des 400. Jahrestages des „Sacco di Roma" fand am Freitag im Vatikan eine erste Erinnerungsfeier statt. Die offiziellen Feierlichkeiten werden am 14. Mai ihren Anfang nehmen und mehrere Tage dauern. In deren Verlauf wird in Rom ein schweizerischer Pilgerzug, bestehend aus 400 Personen, eintreffen. Am Vormittag zelebrierte der Papst für das Seelenheil der gefallenen Schweizergardisten ein Hochamt. Den Gardisten wurden Medaillen und den Offizieren der Schweizergarde Orden überreicht. — Die gesamte Presse widmet dem 400. Jahrestag des „Sacco" ausführliche Artikel, in denen sie eine Schilderung des heroischen Kampfes der Garde und ihres Führers, des Zürchers Kaspar Rust, geben.

England. Das Arbeiterblatt „Daily Harald" berichtet, daß nach der Annahme der Gewerkschaftsvorlage in zweiter Lesung im ganzen Lande unverzüglich zur Bekämpfung des Entwurfes ein Feldzug eröffnet werden soll. Zu diesem Zweck ist das Land in 46 Distrikte eingeteilt worden, in denen Vorträge und Kundgebungen veranstaltet und Flugschriften über die Tragweite des Entwurfes verteilt werden sollen.

07 0705 1927

zeichen und irdische Erscheinungen (Wetter, Wachstum, Landwirtschaft). 16.30 bis 17.30: Nachmittags-Konzert. 20.00 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00 bis 20.30: Liedervortrag des Sundig-Chores des Berner Männerchores. 20.30 bis 21.00: Orchester vom Kursaal Bern. 21.00 bis 21.20: Liedervortrag des Sundig-Chores des Berner Männerchores. 21.20 bis 21.50: Orchester vom Kursaal Bern. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

Zürich: 11.00 Konzert-Uebertragung aus dem Capitoltheater. 13.00: Konzertübertragung aus Bern. 14.30: Katholische Predigt. Hr. Prälat Weiß aus Zug. 15.30: Uebertragung des Schänzli-Konzertes aus Bern. 17.30: Protestantische Predigt: Pfr. Paul Eppler vom Großmünster. 19.58: Wetterprognose und Zeitsignal. 20.00: Kammermusik (Gilbert, Revonzon und Siegrist). 20.30: Plauderei. 21.00: Wunschabend: 22.20 bis 22.40: Tanzmusik des Hausorchesters.

Montag den 9. Mai:

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Preisberichte des Schweiz. Bauernverbandes, Vorführung von Grammophonplatten (ernste Musik). 15.55: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 17.30: Orchester vom Kursaal Bern. 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00 bis 20.30: Zithervorträge von Heinrich und Mizzi Wolf, Bern. 20.30 bis 21.30: Alemannischer Dialekt-Abend: Aus Hebels Heimat, unter Mitwirkung von Berthi Schnyder-Hunzinger, Solothurn (Gesang), Verena Gloor, Solothurn (Klavier), und Dr. Charles de Roche, Bern (Vortrag). 21.30 bis 21.50: Orchester vom Kursaal Bern. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

Zürich: 12.28 bis 13.35: Mittagsemission (Hausorchester). 16.00: Konzertübertragung aus Bern. 17.20: Jugendstunde (Emmi Gilbert-Grießer). 20.00: Volkshochschule. Dr. E. Briner: Kostümkunde III. Die Entwicklung des bürgerlichen Kostüms seit Ludwig XVI. 20.30: Brahms-Straußabend (E. Steinemann-Trechslin, Gesang, Elsbeth Altherr, Klavier, Hausorchester. 21.30: Slawische Musik (Hausorchester).

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kung.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Kurse.

Vom 7. Mai 1927, vormittags 10 Uhr.

	Käufer:	Verkäufer:
Paris	20.35	20.50
London	25.22	25.30
Berlin	123.15	123.35
Amsterdam	208.—	208.25
Wien	73.15	73.50
Budapest	90.50	90.80
Prag	15.35	15.50
Mailand	27.45	27.65
Brüssel	72.25	72.45
New York	5.18	5.23
Madrid	91.80	92.—
Kopenhagen	138.60	138.90

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 8. Mai 1927:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, vormittags Apéritif-Konzert; nachmittags u. abends.
Hilterfingen: Tea-Room Villa Magda, Sonntags-Ausflug.
Kinos: Grand Cinema Thun, nachmittags und abends.
Volkskino Steinbock, nachm. u. abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Lichtspiele Tannenhof, nachm. u. abends.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Du Pont: Nachmittags und abends Konzert der kompletten Ersten Berner Ländlerkapelle.
Sportplatz Allmend: Heute Samstag 3.45 Wettspiel um die Oberl. Meisterschaft Thun II gegen Lerchenfeld II. — Sonntag 3.30 Uhr Freundschaftsspiel Biberist-Derendingen I gegen Thun I, Serie B.

Montag den 9. Mai 1927:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends.
Kinos: Grand Cinema Thun, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.

Ihr
AUTOMOBIL
wird in meiner Werkstätte rasch und gut
gewaschen und geschmiert
BENZIN — OEL — LADE-STATION
OTTO ZAUGG, REP.-GARAGE
Telephon 1029 THUN Burgstrasse

Schöne und solide 7411 P
Betten, Diwan, Kinderbetten und Stühle
hat am Maimarkt billig zu verkaufen
Ernst Umhang, Tapezierer
Nachfolger von Joh. Christen,
Steffisburgstraße, Thun

Raucher!
Versende täglich offene Tabake in guter Qualität zu Fr. 2.50 und 2.70 p. Pfd. franko gegen N. Zu 10 Pfd. eine Pfeife gratis.
7364P Tabakversand
E. Mühlematter,
Oberhofen am See.

Billig zu verkaufen noch ein (2107
Segelboot
Auskunft b. H. Lüdi, Lehrer, Dürrenast.

Wenn Sie Interesse haben für
Kinderwagen
Sportwagen
besichtigen Sie bitte meine grosse Auswahl :-: Bedeutend ermässigte Preise.
A. Schaufelberger, Thun
2171 Gratiskatalog zu Diensten.

Confiserie Schläpfer
Lautor :: Telephon Nr. 1.95
empfiehlt
feine Rahmbomben
sowie Glaces, div. Aroma
Vacherins glacés
Meringues glacées
2191

Anzeige und Empfehlung

Anläßlich der Uebergabe meines Schuhgeschäftes und Spezereihandlung in der Hauptgasse an die Eheleute J. & M. Egli, möchte ich allen meinen treuen Kunden und Gönnern, welche mir während 37 Jahren das Zutrauen erwiesen haben, von ganzem Herzen danken und gleichzeitig bitten, dasselbe auch auf meine Nachfolger zu übertragen. 2198

Mit bester Hochachtung
Frau Wwe. R. Dasen

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlauben wir uns, die geschätzte Kundschaft und ein weiteres Publikum in Kenntnis zu setzen, daß wir ab 1. Mai 1927 das Schuhgeschäft und Spezereihandlung von Frau R. Dasen, Hauptgasse, käuflich übernommen haben. Wir werden es uns zur Pflicht machen, recht gut und freundlich zu bedienen, und bitten Sie höflich um Ihren gütigen Zuspruch.

Wir empfehlen uns Ihnen bestens und zeichnen mit vorzüglicher
Hochachtung
J. & M. Egli
Mitglied des Rabattvereins

Wer besitzt eine Hündin?
die kleinen Rassentieren als Amme dienen könnte? Adresse des Interessenten bei der Exped. 2196

Zu vermieten
in Hilterfingen, in schönem Chalet am See, 2 Zimmer (möbl. od. unmöbl.) mit Kochgelegenheit. Adresse im Bureau d. Bl. 2198

Gesucht
großes, einf. möbliertes
Zimmer
mit Küche, per sofort od. später; Stadtzentrum bevorzugt. Offerten unter Chiffre 166 P an Publicitas Thun.

Junge Tochter
sucht in einem Oberländ. Kurort leichtere Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung bei bescheid. Lohnansprüchen Hauptbedingung. Gefl. Offert. an Frl. Margrit Gersbach, Wallbach (Aargau). 167 P

Buchhalter
gesucht, der die Führung einer Ruf-Buchhaltung in den Abend-Stunden übernehmen könnte.
Offerten unter Chiffre 2199 an die Exped.

Zu verkaufen
1 Kinderwagen
noch gut erhalten.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 2185

Zu vermieten
sonnige
2-Zimmerwohnung
samt Zubehör, an kleine Familie, per sofort billig, 1/2 Stunde von Thun.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 2186

Ia. Reithosen
u. auch sonst beste Unterkleidung, Beine ohne Naht, Sitz verstärkt, erhältlich im 2192
Kleidergeschäft
L. Diemi
Db. Hauptg. 18, Thun

Soeben eingetroffen schöne
Seidenblusen und Jumpers
in verschiedenen Preislagen 2197
Im Spezialgeschäft für Strick- und Strumpfwaren
Emma Ruckstuhl
Plätzli 81, Thun

Sportplatz Allmend

Samstag, 7. Mai, nachm. 3 Uhr 45
Wettspiel um die Oberländ. Meisterschaft
Thun II : Lerchenfeld II
Sonntag, 8. Mai, nachm. 3 Uhr 30
Freundschaftsspiel
zwischen
Biberist-Derendingen I : Thun I
Serie B 2190

Du Pont
Samstag, 7. Mai und Sonntag, 8. Mai
Konzert
der kompletten ersten
Berner Ländler-Kapelle
aus Bern
Bei schöner Witterung im Garten
2188

Restaurant Hopfenkranz
Sonntag den 8. Mai
Grosse Variété-Vorstellung
Walter Stebler
aus Zürich.
Der beliebte Schweizer Jongleur und Exzentrik-Komiker
mit seinem Schlager-Programm.
Mittwoch, 11. Mai (Markt)
Grosses Konzert
Höflich ladet ein 2187
Widmer und die Truppe.

Zu kaufen gesucht
per sofort 1 solide, größ.
Uebersee-Koffer
neu od. gebraucht, billigst.
Adresse unter 169 P bei Publicitas Thun.

Wegen Trauer preiswert
zu verkaufen
hellblaues Repskleid u. Hut. Bühler, 2180 Hauptgasse 15.

Nett möbliertes 2179
Zimmer
billig zu vermieten, 5 Min. vom Bernstor entfernt.
W. Dahinden, G'thal (Ecke Steffisburgstraße-Schwandenbadstr.) an der Tramlinie.

Ein intellig. anständ. Mädchen, welches die Sekundarschule besucht hatte, wünscht Anstellung als
Lehrtochter
in ein Bureau.
Schriftl. Offerten sub 2184 an die Exped.

Herr sucht geräumig., möbliertes
Zimmer
in sonniger, ruhig. Lage.
Offerten unter Chiffre 2169 an die Exped.

Moderne
Damen-kragen
für Kleider und Jackette
finden Sie
„Zur Spindel"
Bälliz 38. 2141

Stelle sucht
ein dies Jahr d. Schule entl. Mädchen, wo es in allen Hausarbeiten angelernt würde. Familie Krebs, Hof, Wattenwil. 168P

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Hinschied unseres lieben Gatten, Pflegvaters und Schwagers
Niklaus König-Amacher
sowie für die trostvollen Abschiedsworte von Herrn Pfr. Rohr und die prächtigen Kranz- und Blumenspenden danken herzlichst 2181
Oberhofen, 6. Mai 1927,
Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme, die uns beim Hinschied unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels 2182
Arnold Ritschard
Lehrer, Oberhofen
erwiesen wurde und für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Oberhofen, 6. Mai 1927.
Die Trauerfamilien.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschied unserer innigst geliebten 2194
Frieda Ryf
für die prächtigen Blumenspenden und für die trostreichen Worte von Herrn Pfarrer Rohr sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Glockental-Steffisburg,
den 7. Mai 1927.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Aktuelle Fragen für Thun
werden am nächsten Diskussionsabend der Bürgerpartei Thun (Montag, 9. Mai, abends 8 Uhr, im Café Alpenblick vormals Seiler) neben den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Abstimmungsvorlagen besprochen, nämlich: 2193
Verkehrsregelung;
Marktverhältnisse im Bälliz usw.
Die Versammlung ist öffentlich, und auch Nichtparteimitglieder sind freundl. eingeladen. **Der Parteivorstand.**

ff. Erdbeerkuchen
ff. Erdbertortli
ff. Pastetli
Glaces
Höfliche Empfehlung 2193
Conditorei Ammann
Hauptgasse 24 Telephon 640

Tanz im „Adler" in Sigriswil
Sonntag den 8. Mai
Freundlichst ladet ein 2195
Fam. Gottl. Bieri, vormals Thun.

Drucksachen
für Behörden und Private liefert rasch und preiswert
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

BT 14.05.1927

Automobil-Besitzer

Reparaturen werden an Ihrem Automobil rasch und sorgfältig ausgeführt in der

Mechanischen Auto-Reparatur-Werkstätte
Otto Zaugg, Thun Burgstrasse Teleph. 1029

Pfeifen-Raucher

kauft den neuen aromatischen Tabak **„Mix“**

Für sich und zum Mischen verwendbar. Es ist das beste u. wohlriechendste Produkt in engl. Art und wird von den **Hausfrauen** freudig begrüsst, weil das Rauchen in den Wohnräumen einen angenehmen Duft zurücklässt.

Alleinverkauf in Thun, in 8 Sorten offen zu vorteilhaften Preisen im Zigarren-Spezialgeschäft
E. Suter-Schmidlin
Obere Hauptgasse 52
(Muster gratis und franko)

Sportplatz Allmend

Samstag, 14. Mai, nachm. 3 Uhr 45
Oberländ. Meisterschaft
Serie B.
Lerchenfeld I : Thun II

Sonntag, 15. Mai, nachm. 2 Uhr 30
Oberländ. Meisterschaft
Serie A. 2312
Interlaken I : Thun I

Herren-Socken

Baumwolle, uni —.95
Baumwolle, Fant. 1.—
Kunstseide, uni 2.90

Oky Gummi-Gürtel 3.20 1.50

Vier Jahreszeiten A.G. Thun

Hotel Restaurant „Ländte“ Oberhofen

Sonntag den 15. Mai 1927, nachmittags

Garten=Konzert

der Berner Ländlerkapelle

Höflich empfiehlt sich 2328
Familie Stämpfli und Kapelle.

Schieß=Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Maschinengewehren und Gewehren geschossen:

Montag	den 16. Mai	von	7—21 Uhr
Dienstag	„ 17. „	„	7—21 „
Mittwoch	„ 18. „	„	7—17 „
Freitag	„ 20. „	„	15—16 „

Thun, den 14. Mai 1927. 2310
Das Schießplatzkommando.

Zu vermieten

ein schönes Zimmer mit 2 Betten u. guter Pension. 2324
Grabenstraße 7.

Zu vermieten

sonnige, komfortable
4-Zimmerwohnung
mit Dependenzen, Bad und großem Garten, in ruhiger, staubfreier Lage im Seefeld, auf 1. Nov. event. früher.
Auskunft beim 2320
Verkehrsbureau.

STETS INSERIEREN BRINGT DEN ERFOLG

Radfahrer Weg

mit der überlebten

Polizei-No.

die auf der ganzen Welt nirgends mehr als in der freien Schweiz existiert.

Fort

mit der unsozialen

Besteuerung

des Fahrrades, des unentbehrlichen Verkehrsmittels des kleinen Mannes, daher:

Gesetz über den Automobil- u. Fahrrad-Verkehr

Nein!

7428 P
Die schweizer Radfahrer-Verbände.

Erhältlich gute
Tagespension
à Fr. 3.—. Komplette Mittagessen à Fr. 1.80.
Grabenstraße 7.

Bälliz 32

Spezial-Geschäft für feine Grammophons u. Platten. Schöner, separater Vorspielraum. - Telephon 1128. Ed. Fierz

Gesucht

ein jüngeres Mädchen für leichtere Hausarbeit. Adresse bei der Expedition d. Bl. 2314

Zu vermieten

an ruhigen Herrn groß., möbl. Zimmer (Zentralheizung) Separ. Eingang. 2318
Hübeli 12a, Part.

Zu verkaufen

1 elektr. Kochherd
250 Volt
mit 3 Kochstellen und Bratofen, gut erhalten, ist wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.
Auskunft erteilt
Weibel Rupp,
182 P Bälliz 56.

Gelegenheitskauf!

Komplette Radio-Einrichtung, (Vierlampen-Apparat) tadellos funktionier, mit Lautsprecher, Spulensatz, Antenne, Akkumulator und Batterie, zum außergewöhnlich billig. Preis von Fr. 380 — zu verkaufen. Offerten unter Postfach 13605, Thun.
182 P

Verwechselt

Sonntag den 1. Mai, im Kursaal in Interlaken ein
Herren-Regenmantel
Sich melden b. Herrn Huber, Kursaal-Direktor, Interlaken.

Es macht schlank!

Herr Johannes Köhler, Altenburg, schreibt uns: „Seit 4 Jahre langem Suchen, verbunden mit großen Geldkosten des Probierens, habe ich endlich das gefunden, was gegen Korpulenz mit Erfolg und ohne Schaden anzuwenden ist, das Kruschen Salz."

Dieses Urteil ist nichts besonders Verwunderliches, sondern eine ganz natürliche Folge der Wirkungen des Kruschen Salzes. Kruschen-Salz ist von allerbester Einwirkung auf Leber und Nieren, es treibt die überflüssigen wässerigen Massen, die den Körper aufschwemmen, auf natürliche Weise heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In allen Apotheken erhältlich Fr. 4.50 pro Glas.
Alleinvertrieb für die Schweiz:
DOETSCH, GRETHER & CIE. A. G., BASEL. 7051p

Seriöse junge Tochter
sucht Stelle
auf 15. Juni in Privathaus; Thun oder Umgebung wird bevorzugt. Adr. erteilt die Expedition. 2307

1 od. 2 ruhige möbl.
Zimmer
werden gesucht von Herrn. — Offerten sub 2317 an die Exped.

Zu verkaufen:

mod., dunkelgrün. Jakettkleid zu 10 Fr., hellgraues Seidenkleid zu 5 Fr., Blusen 1 Fr.; alles für größ. Postur. Ebendaselbst ein Zentner Kartoffeln, billig. Adresse b. d. Exp. 2309

Gesucht

für sofort junges anst
Mädchen
das Lust zum Reisen hat, in eine Schießhalle.
Sich melden bei Familie Walther Schwäbispl., Thun.

Alle praktischen Bureaubedarfsartikel beziehen Sie von Carl Muntwyler, Thun.

Eine Ersparnis und ein Schmuck

ein
Gasherd Le Rêve
mit grosser Kochplatte, von
WEBER & Co., THUN
17 Frutigstrasse 17
4 verschiedene Plattengrössen für alle Platzverhältnisse
Rezeptbuch à Fr. 1.—

Probieren Sie mein
Apéritif Amer Malin
Mit höflicher Empfehlung
A. Dennler, Café Alpenblick, Thun
vorm. Seiler's Restaurant 2170

Die ideale Erfrischung, das vorzügliche Genuss- und Nahrungsmittel.
Fabrikation und Verkaufsstelle in der Verbandsmolkerei Thun
Molkereiweg 4, Telephon 6.16

Wer nicht will, dass
Brot
Milch
Fleisch
die durch das Motorfahrzeug prompt ins Haus kommen teurer werden, der stimmt
Auto- und Velogesetz
NEIN.
Konsumenten und Familienväter.

Auto=Fuhrungen

mit 5-Tonnen-Lastwagen übernimmt bei billigster Berechnung
Aellen, Autotransporte, Bären, Dürrenast
Telephon 5.33. 2278

Confiserie Schläpfer

Lauitor :: Telephon Nr. 1.95
empfiehlt
feine Rahmbomben
sowie Glaces, div. Aroma
Vacherins glacés
Meringues glacées

Union-Brikets

Kohlen und Koks
Eiform-Anthracit Sparo
Holz I und ⊔ Eisenträger
H. Lanz & Hunziker, Thun
Kohlenhandlg. - Tel. 301 - Spedition

SARGLAGER

Allg. Leichenbestattungs A.-G. Bern
Depot Thun, Bernlorgasse 12
Telephon Tag und Nacht 1102
Sargkissen
Leichenkleider
Kränze
Urnen

Grosse Auswahl in Särgen in jeder Preislage
Versand nach auswärts 1310
Besorgen alles bei Todesfall
Leichentransporte per Spezial-Auto.

Zu mieten gesucht

in Thun von kl. Familie (2 Pers.) komfort., sonnige Wohnung, 3—4 Zimmer, auf 1. November. — Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unt. Nr. 2308 an die Exped.

Gottesdienst in Thun.
Sonntag den 15. Mai 1927:
Strättligen: 9½ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Leuenberger.

OT 21 OT 1927

PACKARD

DAS SCHÖNSTE UND BESTE AUTOMOBIL

R. VOLZ THUN

2297

Confiserie - Restaurant Beau-Rivage

Wiederbeginn der Saison-Konzerte

heute Donnerstag abend

Täglich 2 Konzerte

(Sonntags Aperitif-Konzert um 11 Uhr bei schönem Wetter im Garten)

Wir erlauben uns höflich, zu regem Besuche einzuladen. 2385

Mit bester Empfehlung

R. & A. Gartenmann

Probieren Sie mein

Apéritif Amer Mafin

Mit höflicher Empfehlung

A. Dennler, Café Alpenblick, Thun

vorm. Seiler's Restaurant 2190

Die **ideale Erfrischung**, das vorzügliche **Genuss- und Nahrungsmittel.**

Fabrikation und Verkaufsstelle in der **Verbandsmolkerei Thun**

Molkereiweg 4, Telephon 6.16

Union- Union Brikets

Kohlen und Koks Spar

Eiform-Anthracit

Holz 13 I und ⊔ **Eisenträger**

H. Lanz & Hunziker, Thun

Kohlenhandlg. - Tel. 301 - Spedition

Jetzt *ist die beste Zeit zur*

Renovation 2382

Ihrer Façade oder Wohnung

Verlangen Sie unverbindl. Offerte durch das

Malergeschäft

G. Durtschi, Reitweg, Thun

Spezialgeschäft für Maßschneiderei

BÄHLER

Thun Telephon Nr. 562 **Dürrenast**

bietet für reelle 650

und fachgemässe Ausführung volle Garantie

In guter Geschäftslage in Thun ist

Laden zu vermieten

mit zwei Hinterräumen, geeignet für Bureaumagazin oder Depot.

Offerten unter Chiffre 1545 an die Expedit.

Sämtliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sind stets erhältlich in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Junge, gewandte 7456P

Servier-Tochter

sucht Stelle in gutgehendes Restaurant i. Thun. Deutsch, Französisch und Italienisch sprechend. Offerten an H. Wick, Stückelbergstr. 6, St. Gallen.

Sonntag, 22. Mai

= offen =

Rathaus-Apotheke Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

---

Sport-Ausrüstung

für

Tennis-Sport
Motor-Sport
Bade-Sport
Fussball-Sport
Turn-Sport
Berg-Sport 2417
Velo-Sport

Sporthaus Kipfer

Bälliz 33 — Thun

Stimmungen von Pianos und Harmoniums

sowie Reparaturen und Polieren besorgt fachgemäß und prompt

2113 E. Gempeler, Klaviermacher Schwäbisgasse 6.

Halt!

wenden Sie sich

bei Bedarf von

Visitkarten
Geburtsanzeigen
Postkarten
Leidzirkulare
Memoranden
Briefbogen
Couverts
Rechnungen
Zirkulare
Weinkarten
Speisenkarten
Etiketten
Preislisten
Frachtbriefe
Einzahlungsscheine
Berichte
Broschüren
Flugblätter
Plakate

an die

Buchdruckerei Carl Muntwyler

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen.

Füllungen: Porzellan, Silber und Gold, Kronen, Brükkenarbeiten. — **Künstliche Gebisse mit natürlicher Zahnfleischfarbe.** Reparaturen in 3 Stunden. 2111

Sorgfältige Behandlung — Niedrige Preise

Rudolf Herzig

eidg. dipl. Zahnarzt **Thun** **Unt. Hauptgasse 18**

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

Bitte ausschneiden

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Prospekte über Ausstattungen:

Ausstattung Nr. 1 Fr. 1000.—
" Nr. 2 Fr. 1500.—
" Nr. 3 Fr. 2000.—
" Nr. 4 Fr. 2500.—
" Nr. 5 Fr. 4000.—

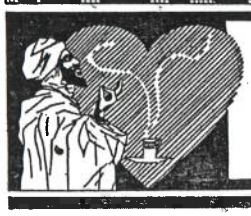
Adresse:

Möbelfabrik F. Schmidt BERN Marzili

Heute noch verlangen

7159P

KAFFEE HAG



Aufregende Getränke machen nervenschwache Menschen.

Wählen Sie!

Der coffeinhaltige Kaffee gehört zu diesen Getränken. Sie brauchen aber nicht auf den Kaffee zu verzichten, denn der vom Coffein befreite Kaffee Hag verschafft Ihnen durch seinen exquisiten Geschmack u. sein würziges Aroma - den gleichen Genuss, die gewünschte anregende Wirkung ohne jemals zu schaden.

Wählen Sie!

7159P

Bettfedernreinigungs-Anstalt und Tapezierer-Werkstätte

1639P

von Ernst Umhang

Steffisburgstraße

empfiehlt sich bestens für sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten

---

Zu vermieten

große Einzimmerwohnung mit Gas, Elektr und Ofrich, an der ob. Hauptgasse, sofort oder nach Belieben.

Zu vernehmen bei der Expedition. 2404

Schreibmaschine Royal 10

sehr gut erhalten, zum Preise von Fr. 350.— zu verkaufen. 2373

Offerten an Postfach 94 Thun.

Gesucht

freundliche

Tochter

zur Besorgung eines kl Haushaltes.

Aernt, „Merkur"

2410 Hilterfingen.

Raucher!

Versende täglich offene Tabake in guter Qualität zu Fr. 2.50 und 2.70 p. Pfd. franko gegen N. Zu 10 Pfd. eine Pfeife gratis.

7364P Tabakversand E. Mühlematter, Oberhofen am See.

Linoleum und Inlaid

2686

Dessin- Granit- Jaspé-

empfiehlt

F. Dähler, Tapezierer-Dekor.

Obere Hauptgasse Telephon 778

Fachmännisches Verlegen

Anstricken

v. Strümpfen u. Socken, sow.

Ersetzen

d. Füße all. gewob. einsch., seid. Strümpfe. Aus 3 P. 2 P. od. mit neuem Tricot. Wollbaumwolle durch Strümpfeflickerei Altstetten, Zürich, Depot in Thun: 7078 P

L. & M. Aeschlimann Lingerie, Lauitor 85.

Anfertig. v. Möbeln

Zeichnungen unverbindlich zur Ansicht. Spezialität:

Radio-Möbel

Reparatur. u. Aufpolieren von alten Möbeln.

Es empfiehlt sich für alle Schreinerarbeiten

Rudolf Steiner

mech. Schreinerei 2222

Steffisburg

Tramhaltestelle b. Kasse.

Zu vermieten

auf 1. Juni nächsthin eine

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör; Nähe Bahnhof Mäßig. Zins

Anfragen sind unter Chiffre 2262 an die Exped. d. Bl. zu richten

---

Zu vermieten

auf 1 Nov. 1927 in der Stadt Thun, in vorteilhafter Lage 1 großer

Laden

mit modern eingerichtet. 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Laube, Keller und Werkstätte.

Auskunft erteilt

Notar Biedermann

2207 Thun.

Terrain

im Halte von ca. 7000 m² in möglichster Nähe der Stadt Thun, in der Preislage von 3—5 Fr. per m² zur Ueberbauung **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Chiffre 2406 an das Tagblatt der Stadt Thun.

Reparaturen

von Autokühlern, Kotflügeln Benzinreservoirs usw.

Anfertigung neuer Kotflügel zu mäßigen Preisen. Es empfiehlt sich bestens

H. Gfeller, Autospengler

Berntor 24, Thun 2416

Grosse Auswahl

Kinderwagen
Sportwagen
Stubenwagen
Leiterwagen

Grosse Preisverbilligung gegenüber d. Vorjahr

A. Schaufelberger

2419 **Bälliz** **Thun** **Rathausplatz**

Thun

Grosser Jahr- und Viehmarkt

Samstag den 28. Mai 1927 2416

Gras-Versteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt **Dienstag den 24. Mai,** nachmittags 2 Uhr, den **Grasertrag** mit nachfolgendem **Weidgang** ab ihrer großen Weide im Schwäbis zur **öffentlichen Versteigerung.** 191 P

Eidg. Pferderegieanstalt.

Sportplatz Allmend

Fussball-Verband Berner Oberland

III. Grosses Verbands-Tournier

Sonntag, 22. Mai, v. 9½—17½ Uhr um den

Verbands-Wanderbecher.

6 Mannschaften.

Es ladet höfl. ein 2415

Der Vorstand (F. V. B. O.)

CIGARES **WEBER** MENZIKEN

LA ROSA Habanera LIGA Rio Grande

E guete Weber-Stumpe isch geng e Hochgnuß! Do wäge er hett es famoses Aroma, es handliches Format, isch nid s'chly und nid s'groß, nid s'liecht und nid s'schtarch und nid s'tüür o nid: was wottsch o meh? Lue, öppis besseres nützt nüt!

Weber Söhne A.-G., Menziken

Zigarren- und Tabakfabriken

7427P

OT 2.05.1927

Motion, der Bundesrat sei einzuladen, die schweizerischen Vertretungen beim Völkerbund zurückzuziehen und die Anerkennung der Sowjet-Regierung sofort in die Wege zu leiten, wurde auf regierungsrätlichen Antrag wegen ihrer unziemlichen Form ohne vorherige Anhörung der Begründung mit 42 gegen 16 Stimmen zurückgewiesen. Eine kommunistische Interpellation verlangt Auskunft darüber, warum Tageszeitungen als Gefängnislektüre nicht zugelassen werden, und ob der Regierungsrat bereit sei, diese Vorschrift fallen zu lassen. Regierungsrat Sturzenegger erwiderte, es sei in Gefängnissen nirgends üblich, Tageszeitungen als Lektüre zuzulassen. Das Verbot sei nicht gegen eine bestimmte Zeitung gerichtet. Der Interpellant war von der Auskunft nicht befriedigt.

Genf.

— Eine Mutter kämpft um ihre Kinder. Vor einiger Zeit war eine wegen Kuppelei verurteilte Frau Gras verhaftet worden, da sie sich weigerte, ihre vier Kinder, für die ihr die elterliche Gewalt entzogen worden war, der Kinderfürsorge zu übergeben. Nach mehreren Wochen Haft gab schließlich Frau Gras ihre Kinder heraus, welche in verschiedenen Fürsorgeanstalten in Genf untergebracht wurden. Am Dienstag begab sich nun Frau Gras nach der Schule, in der sich drei ihrer Kinder befanden, hieß sie in ein Taxameter einsteigen und verschwand mit ihnen. Alle Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos.

Tessin.

— Die Gandriastraße. Der Bundesrat hat beschlossen, wegen der Gandriastraße ein Schreiben an die Regierung des Kantons Tessin zu richten, worin er erklärt, er dem Projekt mit der höher gelegenen Straßenführung den Vorzug geben würde. Der Bundesrat ist bereit, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, die eine Bundessubvention von 50% der Kosten des Straßenbaues vorsieht.

— Die Krise im Schoße der Tessiner Regierung scheint noch nicht beigelegt zu sein. Der Arzt Dr. Blotti weigerte sich, auf das Mandat eines Staatsrates, das ihm infolge des Zurücktretens der ihm in der konservativen Liste vorangehenden Kandidaten zugefallen war, zu verzichten. Seine Bedingungen, die er für den Fall seines Verzichtes aufstellte, waren derart, daß das Komitee der konservativen Partei nicht glaubte darauf eintreten zu können. Wegen dieser Haltung Blottis zog der Advokat seine am Samstag gegebene Demission zurück. Der für nächsten Sonntag einberufene konservative Parteitag wird sich mit der durch diesen Zwischenfall geschaffenen Lage befassen.

Oberland.

— **Oberländische Volkswirtschaftskammer.** Die diesjährige Hauptversammlung der oberländischen Volkswirtschaftskammer wird am 11. Juni nächsthin in Spiez im Hotel „Terminus" stattfinden. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte werden zwei Referate über aktuelle Fragen des oberländischen Wirtschaftslebens gehalten werden. Der gedruckte Jahresbericht wird in den nächsten Tagen den Mitgliedern zugestellt.

— **Von unsern Bahnen.** Die Betriebseinnahmen der Wengernalpbahn betrugen in den Monaten Januar bis April 1927 total 188,500 Fr. (in der gleichen Periode des Vorjahres 171,386 Fr., die Betriebsausgaben total 185,000 Fr. (gegen 150,000 Fr. im Vorjahre).

Die Betriebseinnahmen der Jungfraubahn betrugen in den Monaten Januar bis April 1927 total 40,143 Fr. (in der gleichen Periode des Vorjahres 33,081 Fr.), die Betriebsausgaben total 173,000 Fr. (gegen 202,000 Fr. im Vorjahr).

— **Beatenberg.** Die von 65 Bürgern besuchte Gemeindeversammlung vom vergangenen Samstag genehmigte 2 Steuerreglemente, wovon das eine die Billettsteuer, das andere eine Saisonspezialsteuer vorsieht, ohne jedwede Opposition. Im weitern sicherte sie der Musikgesellschaft, die sich jederzeit den übrigen Vereinen und der Allgemeinheit zur Verfügung stellt, eine Subvention zu und beschloß definitiv eine schon früher vorgesehene Erweiterung des Straßenbeleuchtungsnetzes. Die Sympathie gegenüber den Schützengesellschaften bewies sie durch den Beschluß, denselben einen Vorschuß von 400 Fr. zu bieten zur Ausbesserung ihrer elektrischen Anlagen. Am meisten Interesse konzentrierte sich für die Mehrzahl der Anwesenden auf die Wahl eines Schulkommissionsmitgliedes; mit großem Mehr wurde Walter Gasser, Gemeindeschreiber, gewählt, eine junge, tüchtige Kraft, für deren Akquisition wir der Schulkommission bestens gratulieren. In die Rechnungsprüfungs-Kommission beliebte Christian Gasner zum Oberland.

Ozeanflüge.

Von Lindbergh, de Pinedo, Nungesser und Chamberlain.

Noblesse oblige.

Paris, 24. Mai. Ag. Lindbergh gab am Dienstag vormittag vor Preßvertretern die Erklärung ab, daß er seit seiner Ankunft in Paris zahlreiche Angebote von Filmgesellschaften oder für Vorträge erhalten habe. Es liege ihm aber daran, festzustellen, daß er mit seinem Fluge keine Gewinnabsichten verbunden habe. Er könne diese Angebote vorläufig nicht annehmen.

Um 16 Uhr wird Lindbergh in Le Bourget dem Start der Flieger Coste und Rignot zu einem neuen Dauer-Weltrekordversuch beiwohnen. Am Samstag wird er sich, einer Einladung des belgischen Herrscherpaares folgend, auf dem Luftweg nach Brüssel begeben. Am Montag wird er London besuchen, um dann nach Paris zurückzukehren.

Lindbergh erklärte weiter, er habe ein Angebot von 25,000 Dollars für Vorträge in Berlin erhalten. Er beabsichtige indessen nicht, sich nach Deutschland zu begeben. Dagegen wolle er Schweden besuchen, da seine Familie schwedischer Abstammung sei.

London, 25. Mai. Lindbergh hat die Einladung des englischen Aeroklubs angenommen. Er wird sich am kommenden Montag auf dem Luftweg nach London begeben.

Washington, 25. Mai. Ein amerikanischer Torpedobootzerstörer, der sich gegenwärtig in den europäischen Gewässern aufhält, wird Lindbergh zu seiner Rückreise nach Amerika zur Verfügung gestellt.

Paris, 25. Mai. Wie das „Auto" meldet, sind von den im Gedränge bei der Ankunft Lindberghs am Samstag abend in Le Bourget verletzten Personen zwei im Spital gestorben.

De Pinedos Ozeanflug.

Wie wir meldeten, hat der italienische Flieger am Montag Neufundland verlassen, um den Atlantischen Ozean zu überfliegen. Da er keine Rekorde zu brechen sucht und da sein Flugzeug auch gar nicht für solche Zwecke gebaut ist, wählte de Pinedo nicht die direkte Fluglinie, sondern er will den Ozean in zwei Etappen überfliegen, von denen die erste, Neufundland-Azoren, etwa drei Fünftel der Strecke beträgt, die Neufundland von Irland trennt. Beim Anfang seines großen amerikanischen Rundfluges hatte de Pinedo mit seinem später in den Vereinigten Staaten durch einen unglückseligen Zufall zerstörten ersten Flugzeug „Santa Maria" von der westafrikanischen Küste nach Brasilien eine nicht unerheblich längere Strecke zurückzulegen als auf seinem heutigen Fluge. Daß auch sein neues Flugzeug, „Santa Maria II", der Aufgabe gewachsen schien, hat der in den bei de Pinedo gewohnten sprungweisen, gewaltigen Etappen durchgeführte Rundflug gezeigt, der ihn von New York bis nach dem äußersten Süden der Vereinigten Staaten, sodann den Mississippi aufwärts in das Gebiet der großen Seen und schließlich durch Kanada auf die dem amerikanischen Kontinent vorgelagerte Insel Neufundland geführt hat. Die Ankunft de Pinedos auf den Azoren wurde am Montag in den ersten Stunden der Nacht erwartet; die Entfernung von Trepassey nach den Hauptinseln der portugiesischen Azorengruppe beträgt etwa 2200 Kilometer. Als er nicht eintraf, wies der italienische Ministerpräsident alle italienischen Schiffe, welche die gleiche Route fahren, wie de Pinedo, radiotelegraphisch an, nach der „Santa Maria II" Nachforschungen anzustellen. Auch ein portugiesisches Torpedoboot ging auf die Suche. In der Montag Nacht um 23.30 Uhr bemerkte der Dampfer „Oilfield" bei 41,50 Grad nördlicher Breite und 33,39 Grad östlicher Länge (also in der Nähe der Azoren) einen Zweimaster, der ein Wasserflugzeug mit einem dreifarbigen Abzeichen im Schlepptau hatte. Er teilte seine Beobachtung funkentelegraphisch mit.

☞ New York, 25. Mai. Aus Fayal (Azoren) wird berichtet, daß in dem dortigen Hafen das Flugzeug des italienischen Fliegers de Pinedo von einem Schiff geschleppt angekommen ist. Der Flieger selber ist ebenfalls in Fayal angekommen.

Ist Nungesser gefunden?

Boulogne-sur-Mer, 25. Mai. Ag. Der Besitzer des Fischerdampfers „Antoinette", der Rheeder Reymond Papin, welcher von einer längeren Fahrt auf dem Atlantischen Ozean zurückgekehrt ist, teilte am Dienstag mittag der Marineverwaltung mit, daß sein Radiotelegraphist folgenden Funkspruch des Boulogner Fischerdampfers „St. Hubert" aufgenommen hat:

„Wir haben gestern gegen 12.30 Uhr, zehn Meilen von Start Point entfernt, ein Handelsschiff gesehen, welches ein weißgestrichenes Wasserflugzeug im Schlepptau hatte, auf dessen Seitensteuer ein Abzeichen in den französischen Farben angebracht war. Das Handelsschiff führte keinen Radioapparat an Bord."

Der Marineverwalter hat sofort nach Erhalt des Funktelegrammes das Marineministerium orientiert. Der „St. Hubert" befindet sich bei den Fischbänken westlich vor Cornouailles und kehrt erst in etwa 10 Tagen nach Boulogne zurück. Die Marinebehörden versuchten mit dem „St. Hubert" drahtlos in Verbindung zu treten, haben jedoch keine Antwort erhalten.

Chamberlain fliegt nach Rom.

Mailand, 24. Mai. Ag. Dem „Corriere della Sera" wird aus New York gemeldet, daß sich der Flieger Chamberlain am Samstag entschloß, einen noch kühneren Flug zu unternehmen als Lindbergh, nämlich ohne Zwischenlandung von New York nach Rom zu fliegen. Er hatte bereits alle Vorkehrungen zum Fluge getroffen und sich mit seinem Eindecker vom Curtis-Field nach Roose-Velt, dem Startplatz, begeben. Einige Stunden vor dem Abflug erhielt er den Befehl, von seinem Unternehmen abzusehen.

Es wird gemeldet, daß der Erbauer der „Miß Columbia", Ingenieur Bellanca, seinen Vertrag mit dem Finanzmann Levine aufgelöst hat. Er verlangte vom Gericht die Auflösung der Fluggesellschaft „Columbia". Ingenieur Bellanca gab den Journalisten unter andern folgende Erklärung ab: „Gewisse Umstände haben bis jetzt meinen Flug verhindert. Aber Sie können sicher sein, daß, sobald ich mich von allen finanziellen und rechtlichen Fesseln befreit haben werde, ich eine große aviatische Leistung vollbringen werde."

Stadt Thun.

— **Vom Bahnhofplatz.** (Eing.) In diesen Tagen wird mit der Kleinsteinpflästerung des Bahnhofplatzes begonnen und es sollen die Arbeiten derart gefördert werden, daß deren Beendigung noch vor Beginn der eigentlichen Reisesaison zu erwarten ist. Wer nun aber geglaubt hätte, der ganze Bahnhofplatz würde den neuzeitlichen Belag erhalten, befände sich im Irrtum. Beabsichtigt ist nämlich nur eine halbe Sache, indem der stark begangene und befahrene Platz vor dem Verkehrs- und Bahnpostbureau, sowie der Platz zwischen Karlenhaus und Aufnahmsgebäude in ihrem jetzigen Zustande verbleiben sollen.

Warum das? wird man fragen. Wie herumgeboten wird, aus dem Grunde, weil das betreffende Terrain der S. B. B. gehört. — Ist das aber ein Grund? Steht denn nicht in der Botschaft des Stadtrates an die stimmberechtigten Bürger, für den Bahnhofplatz werde von der Beitragspflicht Privater Umgang genommen, nachdem die Schweiz. Bundesbahnen eine Subvention von 40,000 Fr. leisten. Also deswegen, weil die Bundesbahnen einen Beitrag von solcher Höhe leisten, wird dasjenige Terrain des Bahnhofplatzes, welches ihr Eigentum ist, nicht gepflästert? Da kommen wir nicht nach.

Oder sollte am Ende — doch nein, das kann ja nicht sein — seitens der zuständigen Bauinstanzen der S. B. B. unterlassen worden sein, an die übernommene Beitragsleistung von 40,000 Fr. die selbstverständliche Bedingung zu knüpfen, daß in die Pflästerung des Bahnhofplatzes auch das ihr gehörende Terrain einzuschließen sei?

Sei dem, wie ihm wolle — verhindert sollte jedenfalls werden, daß nur eine halbe Sache gemacht wird. So wenig man den Rathaus- oder Sternenplatz nur zum Teil pflästerte, ebenso wenig würde verstanden werden, wenn anläßlich der im Zuge befindlichen umfangreichen Neupflästerungen nicht auch der Bahnhofplatz, und zwar der ganze Bahnhofplatz das neue, der aufstrebenden Ortschaft angemessene Gewand erhielte.

(Einer, der mit Ja gestimmt hat.)

— **Der Ornith. Verein Thun und Umgebung** veranstaltet nächsten Samstag abends 8 Uhr im Vereinslokal zum Hopfenkranz eine Vereinsversammlung. Es ist gelungen, Herrn Preisrichter Bronner zu einem Vortrag zu gewinnen, und zwar über das Thema: „Allgemeines über Kaninchenzucht." Wir hoffen, dieses Thema sowie die Besprechung der Herbst-Ausstellung werde genügend Anziehungskraft ausüben, um unsere Mitglieder recht zahlreich herbeizulocken.

St.

— **Jahresversammlung des Bundes schweiz. Schwerhörigenvereine in Thun.** (Eing.) In aller Stille hat der Hephatavereln Thun seit zehn Jahren seine große soziale Aufgabe zum Wohle der schwerhörigen Erwachsenen und Kinder erfüllt. Ein Normalhöriger kann kaum ermessen, auf was der Schwerhörige oder gar Taube alles verzichten muß. Um so höher sind die Bestrebungen der Hephatavereine, dafür zu sorgen, daß die Gehörkranken den Kontakt mit ihrer Umwelt nicht ganz verlieren, und wenn nötig ihnen auch materiell das Fortkommen im Leben zu erleichtern, anzuschlagen. Zu seinem zehnjährigen Bestehen hat der Hephataverein Thun die Organisation der Jahresversammlung des Bundes schweiz. Schwerhörigenvereine am 28. und 29. Mai übernommen, im Vertrauen darauf, daß die Bevölkerung auch dieser Tagung alle Sympathie entgegenbringen wird. Außer den Leitern und Delegierten der über 20 eingeladenen Vereine sind auch weitere Interessenten wie Behörden, Lehrer usw. zu den Veranstaltungen willkommen. Anlässe finden statt Samstag abends 8 Uhr im „Sädel" und Sonntag vormittags 9 Uhr im „Blaukreuzhof". Wir wünschen der Tagung volles Gelingen. Möge sie neuerdings dazu beitragen, das schwere Los der Schwerhörigen in unserem Volke zu erleichtern!

— **Fußballsport.** (Eingef.) Das vom Fußball-Verband Berner Oberland am letzten Sonntag in Thun durchgeführte Verbandsturnier konnte bei denkbar günstigem Wetter abgehalten werden und war von morgens bis zum Schluß (17¼ Uhr) von einer großen Zuschauermenge besucht. Die gut vorbereitete Organisation und das flotte sportliche Auftreten und Verhalten aller Mannschaften wie jedes Einzelnen ermöglichte die Durchführung ohne den kleinsten Mißton. Spannende und abwechslungsreiche Wettspiele sorgten für das fortwährende Interesse von Seiten des Publikums, so daß die diesjährige Verbands-Revue einen vollen Erfolg zu verzeichnen hat. Die Rangliste lautet: 1. Spiez I (Gewinner des Wanderbechers), 2. Thun II, 3. Lerchenfeld I, 4. Thun Junioren, 5. Lerchenfeld II, 6. Interlaken Junioren.

Das nächste Turnier im Frühjahr 1928 findet nun in Spiez statt und wir hoffen, daß diese propagandistische Veranstaltung in Spiez ihren Zweck vollauf erfüllen wird.

—l.

Ausland.

Deutschland. Die Deutschnationalen haben bei der Parteileitung des Zentrums gegen den frühern Reichskanzler Dr. Wirth Beschwerde eingereicht. Die Parteileitung des Zentrums hat dem Verlangen der Deutschnationalen, die geeigneten Maßnahmen zu treffen, entsprochen. Wirth wird dadurch vor bedeutende Entscheidungen gestellt.

England. Das Unterhaus hat mit 178 gegen 134 Stimmen den Artikel 3 des Gesetzes über die Gewerkschaften angenommen.

Polen. Im Grubengebiet von Dombrowa ist wegen Lohnstreitigkeiten ein Streik der Metallarbeiter ausgebrochen. Der Ausstand umfaßt vorläufig 10,000 Arbeiter.

Rußland. Die Arbeitslosigkeit in den großen Städten der Ukraine nimmt unaufhörlich zu. Laut offiziellen Daten gibt es gegenwärtig in der Ukraine 246,000 registrierte Arbeitslose gegen 172,000 vor sechs Monaten.

Die schönste Frau.

Paris, 25. Mai. Den Zeitungen wird aus New York berichtet, Miß Dorothy Britton aus New Yort sei beim internationalen Schönheitswettbewerb von Galveston als die schönste Frau erklärt worden. An der Konkurrenz beteiligten sich 38 Bewerberinnen aus 30 verschiedenen Ländern. Miß Frankreich steht im 8. und Miß Italia im 10. Rang.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Hund in der Schafherde. In der Nacht zum Dienstag ist ein wildernder Hund in eine große Schafherde auf der Allmend Frauenfeld eingebrochen, verbiß und vertrieb die verängstigten Tiere nach allen Richtungen. Vier Lämmer und ein Jungtier wurden am Morgen tot aufgefunden. Ob noch weitere Tiere umgekommen sind, wird die Untersuchung zeigen. Von verschiedenen Höfen um Frauenfeld herum werden kleinere Trupp Schafe aus der vertriebenen Herde gebracht, die zum Teil schwer verletzt sind. Der Schaden ist bedeutend, kann aber noch nicht näher bestimmt werden.

— Die Pferde im Schaufenster. In Lausanne stießen ein mit zwei jungen Pferden bespanntes Fuhrwerk und ein schwerbeladenes Lastauto zusammen. Die erschreckten Pferde rannten davon. Dem Fuhrmann gelang es abzuspringen. Die Pferde glitten auf dem Pflaster aus und

Switzerland 1926/27
Nicht sicher | www.rsssf.com/tablesz/zwit27.html
FC Thun Berner Ob... FCT - Portal FC Dürrenast Amateur Liga - Spie... Neufeld-Leist - Will... ZDFtext – Seite 10

[Play 15 in Zurich]
FC Frauenfeld 4-2 FC Lugano 2
FC Frauenfeld is Serie B group East champion

1926-27
Serie B
3. höchste
Spielklasse

Group Central 1

1. FC Bern 2a	14	11	2	1	57-14	24
2. Zähringia Bern	14	10	0	4	46-18	20
3. Minerva Bern	14	9	2	3	47-21	20
4. BSC Young Boys 2	14	9	1	4	32-20	19
5. Länggasse Bern	14	6	0	8	27-32	12
6. FC Thun	14	4	1	9	22-38	9
7. WEF Bern	14	4	0	10	27-59	8
8. FC Interlaken	14	0	0	14	14-70	0

Group Central 2

1. FC Bienne-Boujean	12	10	1	1	64-21	21
2. FC Grenchen 2	12	8	1	3	53-28	17
3. FC Biel-Bienne 2	12	8	0	4	46-23	16
4. FC Langenthal	12	5	2	5	41-43	12
5. US La Neuveville	12	6	0	6	32-50	12
6. Biberist/Derendingen	12	2	1	9	16-60	5
7. SC Burgdorf	12	0	1	11	24-51	1

FC Bern 2b withdrew after 2 rounds.

Group Central 3

1. Nordstern Basel 2	10	8	1	1	40-12	17
2. SR Delémont	10	7	0	3	42-27	14
3. FC St.Johann Basel	10	5	2	3	31-22	12
4. FC Basel 2	10	3	1	6	27-33	7
5. SC Kleinhüningen	10	3	0	7	13-34	6
6. FC Porrentruy	10	2	0	8	16-41	4

Group Central 4

1. FC Birsfelden	8	6	1	1	22-14	13
2. Concordia Basel 2	8	5	0	3	23-16	10
3. FC Liestal	8	4	1	3	19-14	9
4. FC Münchenstein	8	3	2	3	21-18	8
5. VfR Basel	8	0	0	8	7-30	0

Play-off

Zur Suche Text hier eingeben

Keßler ist noch nicht erfolgt, wird aber für die nächste Zeit erwartet. Merkwürdigerweise ist man in gewissen Kreisen der französischen Polizei davon überzeugt, daß der Flüchtling am 18. Juni in Royan (an der bretonischen Küste) festgenommen worden sei und sich noch in Frankreich befinde. Das Signalement Keßlers passe mit Einschluß der 7 Centimeter langen Narbe am Halse genau auf den Häftling von Royan. Dieser habe sich zuerst Reganey genannt und behauptet, in Lausanne geboren und längere Zeit in Chicago gewesen zu sein, dann aber habe er eingestanden, der flüchtige Bankkassier Keßler aus Zürich zu sein. Er sei in La Rochelle unter dem Namen Oskar Keßler wegen Betrugsversuches zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Schweizerische amtliche Kreise haben über diese Verhaftung in Royan keine Mitteilung erhalten.

Sport-Chronik.

Schweiz. Fußballverband.

Genf, 10. Juli. In Genf fand unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Schlegel die 31. Delegiertenversammlung des schweizerischen Fußball- und Athletikverbandes statt. Die Versammlung war aus allen Teilen der Schweiz zahlreich besucht. Der Jahresbericht und die Rechnung, sowie der Bericht der Rechnungsrevisoren für das zweite Halbjahr 1926 wurden genehmigt.

Die Frage des „Lohnausfalles" soll im Sinne einer Vergütung an die Teilnehmer der Olympiade 1928 in Amsterdam geregelt werden. Die kommende Fußballsaison soll am 1. Sonntag des Monats September beginnen. Der Aufstieg des F. C. Chiasso in die Serie A gab Anlaß zu einem Meinungsaustausch. Die Einteilung der drei Kreise wurde beibehalten. Chiasso wird daher Lugano mit den ostschweizerischen Mannschaften spielen.

Die Frage der Reorganisation des Verbandes wird vom Zentralkomitee, dem Fußballkomitee und den Regionalkomitees gemeinsam geprüft und an der nächsten Delegiertenversammlung erneut zur Sprache kommen. Ueber die Frage der Verteilung der Serie A-Klubs in zwei oder drei Regionen wurden zwei Berichte in deutscher und französischer Sprache verlesen. Die Beschränkung der Anzahl der Serie A-Klubs und der Promotionsmannschaften für die einzelnen Städte und Ortschaften wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Die verschiedenen Komitees wurden in ihrem Amte bestätigt. Als internationale Delegierter wurde der bisherige G. Bonnet bestätigt.

Für Radio-Freunde.

Radioprogramme vom 12. Juli:

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik). 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 17.30: Orchester vom Kursaal Bern. 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00 bis 20.30: Vortrag von Herrn Redakteur Jean Hirt, Zürich: Südslaven, sein Volk, Geschichte und Volkswirtschaft. 20.30 is 21.20 (von Lausanne): Konzert des Stationsorchesters und Violinvorträge. 21.20 bis 21.50 (von Bern): Orchester vom Kursaal Bern. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

[illegible]: 20.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20. [illegible] 21.50: Vortragsabend von Agnes del Sarto, Lautensängerin, und Alfred, Schlageter, vom Stadttheater Leipzig. Lieder zur Laute und Rezitationen. 21.50 bis 22.00: Nachrichtendienst, Wetterbericht.

Zürich: 12.30: Mittagskonzert: Grammophonplatten. 20.00: Romantiker-Stunde des Hausorchesters. 20.50: Heiterer Abend: Werner Schmid, Rezitationen, Hausorchester.

Badanstalten in Thun.

Temperaturen (Celsius) heute vorm. 9 Uhr:

	Luft	Wasser
Aarebadanstalt Schwäbis	16	15
Seebadanstalt Dürrenast	16	15

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

für Dienstag den 12. Juli 1927:

Freikonzerte: Confiserie Gartenmann Beau-Rivage, nachmittags und abends Konzerte.
Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends Konzerte.
Kursaal: Nachmittags 4 Uhr Konzert; 8.30 Uhr abends klassisches Konzert.
Kinos: Grand Cinema: „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren", abends 8.15 Uhr. Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigal: Salle au 1er.
Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde. — Schattiger Garten.
Cafe Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos.

KURSAAL THUN
Täglich Nachm.- und Abend-
KONZERTE

Zimmerleute
Gesucht für sofort ein energischer 7579P
Zimmermann
welcher anreisen u. eine Anzahl Arbeiter leiten kann. Guter Lohn. Arbeit zugesichert. - Sich wenden an Aug. Forestier, Charpente et Menuiserie, Yverdon (Waadt).

Zu vermieten
per 1. August 1 schöne sehr sonnige
4-Zimmerwohnung
mit großer, eingemachter Veranda, Waschküche, extra Holzschopf 2c.
Offerten unter Chiffre B 1994 T an Publicitas Thun. 7577 P

2883
Besuchen Sie den
Beaurivage-Garten
ff. offenes Bier
Beauregard- und Pilsner Flaschenbier
Künstler-Konzerte

Mineralwasser-Fabrik
J. Brunner
Kasernenstr. vis-à-vis Güterbahnhof. Telephon Nr. 148
Offeriere über die Sommerzeit:
Limonade Citron
Limonade Himbeer
Siphon und Soda
Lager in natürlichen Mineralwasser, Emser in Krügen, Selterwasser in Krüg., Vichy, Evian, Montreux,
Eptinger, Henniez, Passugg.
Lager in alkoholfreien Weinen.
Oppliger Apfelsaft in Fl. und Harassen v. 12-50 Fl.
Feldschlösschen Fl.-Bier
Grosses Lager in naturreinem Himbeer-Sirup in Flasch.

Kohlen-papier
„Gerber"
per Schachtel zu 100 Bl. fr. 8.50
Carl Muntwyler
Thun

Gefunden
letzten Mittwoch ein Kinderjumper.
Abzuholen bei 3186
Sutter, Zeigweg 9.

Stelle gesucht
Ein treuer, arbeitswilliger Jüngling sucht leichte Stelle als Office- oder Hausbursche oder gleich welcher Branche.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 3187

Krisit putzt alles
HENKEL & CIE. AG BASEL

Thun
GOLDENE MEDAILLE
Pfeiffer
720 Paar SCHUHE
für klein und groß gelangen in meinen amtlich bewilligten Saison-Teil- (3095
Ausverkauf
Meine diesjährigen enorm billigen Preise bieten Ihnen ganz besondere Vorteile. Mit höfl. Empfehlung
Schuhhaus C. Pfeiffer, Thun
Bälliz 29

Saison-Ausverkauf
(amtlich bewilligt)
bei
Erwin Dreyfuß, Thun
Bälliz 29
Abgabe der noch vorhandenen Sommerstoffe
mit 20% Rabatt
Ferner offeriere ein kleiner Posten
modernste Sommer-Kleiderstoffe
in Wolle und Seide
mit 10% Extra Rabatt
Es liegt im Interesse der tit. Kundschaft von diesem günstigen Angebot reichlich Gebrauch zu machen.
Höflich empfiehlt sich 3184
Erwin Dreyfuss

Für Automobilbesitzer
Autoglanz
in Fl. zu 1 Ltr. u. 1/2 Ltr.
Hirschleder
in allen Grössen
Auto-Schwämme
in allen Grössen
Auto-Oele
alle Marken in Originalkannen u. im Anbruch.
Otto Ed. Kunz
Drog. Edelweiss
Thun. 3030

Holzofferte! Kohlen!
Ia. Tannenspälten
Ia. Buchenspälten und Stöckli
z. Haus geliefert zu Spezialsommerpreisen. sowie sämtliche Kohlensorten, Brikets, Koks. Bestellungen bitte sofort aufgeben.
G. Bärfuss, Sohn, Rosenau Telephon 85

Trauer-Karten Schachteln Papiere
Carl Muntwyler, Thun
Papeterie

Zu vermieten
per 1. Aug. oder nach Belieb. in unserm Hause beim Bernior, ein
Parterre-Lokal
passend für Büro, Magazin, Schneider- oder Schuhmacherwerkstätte, event. mit Lagerräumen im 1. Stock. Sehr günstige Geschäftslage.
Schwestern Häberli, Cafe „Rößli", 3126 Thun.

Zum chem. Reinigen von wollenen
Decken, Boden- und Tischteppichen
aller Art
empfiehlt sich die
Färberei u. chem. Waschanstalt THUN
Ernst Döring-Studer 23 Bälliz

Zu vermieten
an der Freienhofgasse 11 eine hübsche, mit allem Komfort ausgestattete
Wohnung
Praktisches Waschhaus in schönem Ziergarten. Sich zu melden im 1. Stock. 3189

Kolonialwaren
bieten volle Gewähr
Touren Proviant
Kondensmilch, Erfrischungsgetränke Corned Beef, Schweinszungen, Palma Fleischpasteten in Gelée, Ochsenfleisch in Bouillon, Kutteln, Kalbsragout, Sauerkraut mit Bernerli und mit Frankfurterli, Thon, Sardinen, Sardinen und Ablagen
THUN-BÄLLIZ dellenbutter etc. 3182

Lauenen-Hofstetten-Ried-Leist
Versammlung
Dienstag den 12. Juli 1927
abends 8 1/4 Uhr
im Café Wenger, Thun.
Traktanden: Hofstettenstraße; Verschiedenes.
Wir laden unsere Mitglieder und Anwohner des Quartiers hiezu höflich ein 3188
Der Vorstand.

GRAND CINÉMA
Nur noch heute
Der große Polizeifilm
Sein grosser Fall
3188
Ein moderner Kriminalfilm von ungeheuren Ausmaßen

Badesaison
Badhauben
Badrollen
Badschuhe
Badhosen
Frottiertücher
Frische Ware, billigste Preise
5% Rabattmarken
Ernst Balthasar-Schwarz
43 Obere Hauptgasse 281

Pflanzplätze Thun-Strättligen.
Bezug der Pachtzinse pro 1927 bis Samstag den 23. Juli 1927. Nachher erfolgt Inkasso per Postnachnahme. Nichteinlösen derselben hat Betreibung und Entzug des Pflanzlandes zur Folge.
Zur Bezahlung ist die Zuteilungskarte mitzubringen. 3084
Thun, den 4. Juli 1927.
Stadtkasse Thun.

Reise nach Mailand 2902
in Gesellschaft, am 10./12. September unter prima Führung mit Autofahrt rund um Mailand zur Besichtigung sämtlicher Sehenswürdigkeiten u. s. w. Verlangen Sie ausführliche Reiseprogramme unter Postfach 13605 Thun.

PHOTO
Bälliz 1 G. SCHNEITER Tel. 482
Apparate THUN Zubehör
Entwickeln - Kopieren - Vergrösserungen.
2081

Zu verkaufen event. zu vermieten
Sehr solid erstellte, mit allem Komfort versehene
Einfamilienhäuser
im Hohmaad. Gas, Bad, Zentralheizung, großer Garten usw. Uebernahme auf 1. August oder nach Uebereinkunft. Zins Fr. 1800. Kaufpreis Fr. 30,000. Kleine Anzahlung. 7576B
Weitere Auskunft erteilt: Ernst Jenni, Liegenschaftsvermittlungsbureau, Unterbälliz 12, Thun.

Druckarbeiten
bestellen Sie in der Buchdruckerei
Carl Muntwyler / Thun

BT 050 8 1927

Montreux, 4. August. Ag. Nach angestrengter, nahezu 48 Stunden ununterbrochen währender Arbeit konnte am Donnerstag beim Eingang des Jaman-Tunnels eine solide Brücke über die Baie de Montreux fertiggestellt werden. Seit Donnerstag nachmittag ist der Zugsverkehr auf der Montreux-Berner Oberland-Bahn wieder vollkommen normal und wickelt sich ohne Umsteigen ab.

*

Als erste Organisation fordert die aargauische Vaterländische Vereinigun (Präsident Oberstleutnant Bircher) zu einer Sammlung für die Unwettergeschädigten des 2. August auf, indem sie auf die zerstörten Hoffnungen namentlich bei der sonst schon in schwerer Lage sich befindlichen Bauernsame hinweist und schreibt: „Hilfe tut Not! Zeigen wir nun, daß unsere Augustfeier nicht ein leerer Schall darstellt und machen wir das Wort des Gemeinsinns, das in so vielen Bundesfeierreden seinen Widerhall gefunden: Einer für Alle, Alle für Einen, zur Tat."

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat ein Hilfskomitee eingesetzt und im „Luzerner Tagblatt" regt Nationalrat A. Moser an, Bundeshilfe zu verlangen, wie sie letztes Jahr den Wassergeschädigten des Jura auch gewährt worden sei. — Wir nehmen an, daß auch die bernische Regierung sich der Sache annehmen wird.

Kantone.

Aargau.

— Neue Gräberfunde. Letzte Woche wurden bei Wohlen zwei neue Gräber aufgedeckt mit bedeutenden Funden: 4 Ringe, ein Bronzekesselchen, 2 Spiralarmringe, ein wunderbarer Bronze-Halsschmuck, mehrere Fibeln, eine Graburne, eine große blaue Glasperle u. a. m.

Thurgau.

— Ausdauernder Schwimmer. Den Bodensee zwischen Friedrichshafen und Romanshorn ohne jegliches Begleitboot durchschwommen hat am Sonntag der 19jährige Kaufmann Josef Vetter in Friedrichshafen. Er brauchte für die 11 Kilometer lange Strecke 6 Stunden und 40 Minuten. 800 Meter vor dem Ziel trat ein Wadenkrampf im linken Bein ein, durch welchen dasselbe gebrauchsunfähig wurde. Die Anstrengung kostete den kühnen Schwimmer einen Gewichtsverlust von 5 Kilogramm. Trotzdem kam er in frischem Zustand in Romanshorn an.

— Die Staatsrechnung des Kantons Thurgau für das Jahr 1926 schließt bei 10,421,711 Franken Einnahmen und mit 10,489,479 Franken Ausgaben mit einem Mehrbetrag der Ausgaben von 59,768 Franken ab. Nach dem Budget hätte das Defizit 457,888 Franken betragen sollen, wozu noch Nachtragskredite von 66,902 Fr. gekommen sind. Der Rechnungsabschluß durch Mehreinnahmen von 581,476 Franken ist wesentlich verbessert worden.

— Eine sozialistische Demonstration. Die für Bregenz geplante, von der vorarlbergischen Regierung nach den ...er Ereignissen verbotene Massenkundgebung der sozialistischen Bodensee-Internationale gegen die internationale Reaktion findet, nachdem die Unterhandlungen mit der vorarlbergischen Regierung und Bundeskanzler Seipel über die Aufhebung des Verbotes fruchtlos geblieben sind, am 14. August in Arbon statt. Für Arbon rechnet man mit einem Aufmarsch von gegen 10,000 Personen aus der Ostschweiz, Oesterreich und den deutschen Bodensee-Uferstaaten.

Waadt.

— Eine alte Festfreundin. Der „Revue" wird aus Rolle berichtet, daß es sich selbst die 88jährige Witwe Cevey in Mont nicht habe nehmen lassen, das Winzerfest mitzumachen. Die Greisin hat in ihrem langen Leben 5 dieser Feste gesehen. Als Angehörige einer alten Winzerfamilie aus der Gegend von Vevey hat sie am Fest von 1851 als „Frühlingskind" mitgewirkt, und heute noch bewahrt sie das damals getragene Kostüm als kostbares Erinnerungszeichen auf. An keinem der folgenden Feste von 1865, 1889, 1905 und 1927 hat sie gefehlt, so daß sie heute voll stolzer Freude von fünf dieser seltenen Festlichkeiten erzählen kann.

Tessin.

— Der älteste Lehrer der Schweiz gestorben. Am Donnerstag vormittag starb in Lugano, 95jährig, Professor Giovanni Nizzola, der älteste Lehrer des Tessins und wohl auch der Schweiz. Er war volle 72 Jahre, von 1850 bis 1922, als Lehrer tätig. Ursprünglich Primarlehrer, wurde der Verstorbene Gymnasiallehrer, Schulinspektor, Schuldirektor von Lugano und von 1910 bis zu seinem Rücktritt Mitglied des Schulrates von Lugano. Zusammen mit Luigi Lavizzari gründete er die Bibliothek „Patria" und war auch Gründer des Tessiner Lehrer-Hilfsvereins. Während 40 Jahren redigierte er die Zeitschrift „L'Educatore".

Kanton Bern.

— Festspiele vor dem Berner Münster. (Mitget.) Vom 13. bis 21. August werden vor dem Berner Münster Festspiele veranstaltet, und zwar gelangt mit über 100 Mitwirkenden zur Darstellung: „Das große Welttheater" von Hugo v. Hoffmannsthal, mit Musik von Emil Peeters. Das Werk hat in Salzburg bei den Reinhardt-Festspielen viel Aufsehen erregt und übertrifft die Wirkung des „Jedermann". Die Festspiele werden vom Sommertheater Kursaal Schänzli (Direktion Hermann Dalichow) und der Zytglogge-Gesellschaft Bern durchgeführt, mit Unterstützung des offiziellen Verkehrsbureaus Bern. Die Inszenierung liegt in den Händen von Oberregisseur Paul Smolny, der hiezu eigens aus Dresden verpflichtet wurde. Für die musikalische Leitung (Orchester von 25 Mann) zeichnet Musikdirektor Jos. Ivar Müller.

— Amt Konolfingen. (Korr.) Freunde klassischer Kirchenmusik auf dem Lande wird interessieren, zu vernehmen, daß der bestbekannte Orgelspieler Paul Vogel, nach absolvierten Studien bei den Herren Münsterorganist Ernst Graf (Bern) und Prof. Dr. Karl Straube (Leipzig) nunmehr als Organist in Zürich niedergelassen, im Amte Konolfingen drei Orgelkonzerte veranstalten wird unter Mitwirkung von Frau L. Hofer-Neuenschwander, Sopran, Oberdießbach, und Herrn Prof. Hugo Hafner, Flötist aus Zürich. Es werden dabei nebst Meisterwerken für Orgel v. J. S. Bach zwei prächtige Arien mit obligater Flöte und Orgelbegleitung sowie auch eine Flötensonate geboten, in denen sich Herr Hafner als Flötist von Ruf ausweisen wird; ebenfalls der sympathische Sopran der Frau Hofer wird in den Arien bestens zur Geltung kommen und wieder gerne gehört werden. Die Konzerte finden statt in Worb: Sonntag den 7. August, abends 8 Uhr; in Münsingen: Donnerstag den 11. August und in Oberdießbach: Sonntag den 14. August, nachmittags 3 Uhr.

Oberland.

— Feuer in einem Gürbetal-Zug. (Korr.) Als am Donnerstag der in Bern 14.14 Uhr abfahrende Personenzug im Eichberg bei Uetendorf die Stelle passierte, wo am Dienstag eine fallende Eiche die Fahrleitung zerstört hatte, streiften zwei hochgeladene Strohwagen die Leitungsdrähte und bewirkten sofort Kurzschluß. Trotzdem die Wagen gedeckt waren, faßte das Stroh augenblicklich Feuer. In Uetendorf wurden die beiden Wagen losgekuppelt und gespritzt. Nach einer Stunde war das Feuer gelöscht. Ein dritter Wagen konnte rechtzeitig gerettet werden. Die sofort nach dem Unwetter reparierte Fahrleitung dehnte sich am Donnerstag bei der zunehmenden Wärme, und die Züge mußten mit gesenkten Bügeln die Stelle passieren. Unmittelbar nach der Durchfahrt des Zuges, der kurz nach 15 Uhr in Uetendorf anlangt, sollte die Leitung abermals repariert werden. Hn.

— Vom Fremdenverkehr. (Korr.) Eine Schönwetterperiode hat eingesetzt und damit ist der Fremden- und Touristenverkehr ins Berner Oberland erheblich gewachsen. Die Transportanstalten haben einen stark vermehrten Verkehr zu verzeichnen, der sich dieses Jahr weniger durch einen zeitweiligen Stoßverkehr als vielmehr durch eine regelmäßige, täglich gute Frequentierung der Transportmittel auszeichnet. Insbesondere erfreuen sich die stattlichen Dampfer auf dem Thuner- und Brienzersee einer stets wachsenden Beanspruchung durch die Feriengäste aller Nationen. Touristen, Reisegesellschaften ziehen es vor, auf ihrer Reise durch das Oberland den erfrischenden Seeweg zu wählen. Stets zunehmend ist die Zahl derjenigen Kurgäste, die die Billigkeit, Bequemlichkeit und Wohltat der beliebten Seeluftkurabonnements erkannt haben und die die so gesundheitsfördernde Fahrgelegenheit sehr zu schätzen wissen.

— Interlaken. (Korr.) Das bestbekannte, stattliche Hotel „Metropole" am Höheweg, das seit dem Kriege seinen Betrieb eingestellt hatte und bekanntlich während fünf Jahren von der Eidgenossenschaft gemietet war und die Räumlichkeiten enthielt für das Personal der Abteilung Volkszählung des eidg. Statistischen Amtes soll seinem ursprünglichen Zwecke wieder zugeführt werden. Gemäß Beschluß der A.-G. Hotel Metropole wird das Hauptgebäude nächsten Winter einer gründlichen Renovation unterzogen und in ein modernst eingerichtetes Hotel Garni umgebaut. Der Westflügel dagegen wird zu großen, modernen Wohnungen eingerichtet.

— Interlaken. (Korr.) Die von den Frauen im engern Berner Oberland durchgeführte Sammlung zugunsten der schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit in Bern 1928 (Saffa) hat den schönen Betrag von Fr. 13,130.— ergeben.

Stadt Thun.

— Die Feldmusik Strättligen konzertiert heute abend bei günstiger Witterung in Gwatt.

— Sportplatz des F. C. Thun. So heißt die mit sehr viel Mühe und Hingebung seiner Mitglieder vom Fußballklub Thun geschaffene Sportplatzanlage auf dem Grabengut. Da man bisher in der Oeffentlichkeit außer einigen unbedeutenden kritischen Zeitungsnotizen von unserem neuen Fußballplatz nichts gehört hat, ist es an der Zeit, der Bevölkerung von Thun kurz hierüber etwas zu berichten:

Nachdem man durch die immer größer werdende Beanspruchung der Allmend als Waffenplatz Mühe hatte, die Bewilligung zum Fußballspielen zu erhalten, war der Fußballklub gezwungen, sich mit aller Verve nach einem neuen für seine Zwecke geeigneten Terrain umzusehen. Nach unendlichen vergeblichen Bemühungen ist es dann aber dem Fußballklub gelungen, von der Gemeinde das Grabengut zu pachten. Obschon bei einem gewissen „Publikum", dessen „Stimme" sich in diesem Blatte bemerkbar machte, gegen diese Verpachtung ziemlich scharfe Kritik geübt wurde, hat sich der Gemeinderat erfreulicherweise nicht gescheut, dem Fußballklub Thun entgegenzukommen. Bei diesem Anlaß möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß der Fußballklub während seinem 30jährigen Bestehen von der Gemeinde noch nie einen Centime Subvention oder dergleichen bezogen hat, was in Thun sicher nicht jeder Verein behaupten kann. Im Gegenteil hatte die Gemeinde durch die Billettsteuer am Fußballklub eine ständige Einnahmequelle, die jedoch bis dahin infolge der schlechten Platzverhältnisse kein Vermögen abwarf. Zur Beruhigung der damaligen Kritiker kann heute hier auch festgestellt werden, daß das heutige Pachtverhältnis der Gemeinde bedeutend mehr abwirft als dies beim vorhergehenden Pachtvertrag der Fall war, abgesehen von der hoffentlich nun immer größer werdenden Billettsteuer. Die Gemeinde hat somit durch die Verpachtung des Grabengutes an den Fußballklub sicher kein schlechtes Geschäft gemacht.

Die erwähnte Kritikerstimme bedauerte in der Hauptsache, daß die schönen Obstbäume auf dem Grabengut für das Fußballspiel ihr Leben lassen müssen. Wir möchten den Verfasser des erwähnten Artikels bitten, sich persönlich davon zu überzeugen, daß trotz dem bereits fertigen Fußballplatz noch zirka die Hälfte der Bäume stehen und als Zierde des Sportplatzes weitergedeihen. Was den Wert der gefällten Bäume, die übrigens zum größten Teil einem älteren Jahrgang angehörten, anbelangt, so darf dieser auf keinen Fall überschätzt werden. Wer hatte übrigens den Nutzen dieser Obstbäume? Jedenfalls der Pächter und nicht die Oeffentlichkeit, abgesehen von einigen im Steinwerfen geübten Schulbuben. Heute aber steht dieser schöne Sportplatz allen denen offen, die sich nach des Tages Lasten und nach Bureau- und Fabrikdunst in der erfrischenden Luft auf dem weichen Rasen etwas tummeln wollen. Auch für die Schuljugend ist für gewisse Spiele, die sich nicht auf dem Turnplatz durchführen lassen, eine ideale Anlage geschaffen. Jedem Bürger, dem das körperliche Wohl unserer Jungmannschaft nur einigermaßen am Herzen liegt, muß beim Anblick des Sportplatzes das Herz im Leibe lachen. Es ist somit völlig klar, daß im Hinblick auf diese Tatsachen, ein Bedauern für die paar alten Obstbäume keine Berechtigung mehr hat, umso weniger wenn man in Betracht zieht, daß in wenigen Jahren dieser Platz mit Häusern übersät worden wäre. Schon heute steht ja dicht neben dem Platz ein fertiges Haus. In jeder Stadt besteht bekanntlich heutzutage das Bestreben, möglichst viele Plätze mit Bäumen und Rasen zu schaffen, um eine gesunde Luft zu erhalten. Wenn es gelingt, den Pachtvertrag nach dessen Ablauf wieder zu erneuern, so darf ruhig behauptet werden, daß der Fußballklub durch sein Werk

Das Winzerfest in Vevey.

Genau um 7.45 Uhr öffnete sich das große Mitteltor im Mauerring, der mit seinen mittelalterlichen Türmen den Hintergrund des weiten Spielplatzes abschließt. Kanonen donnern, alle Glocken läuten, und aus dem Gedröhn und Hallen hebt sich der schrille Querpfeifenton und das Trommelgerassel der alten Schweizer, die mit geschulterten Speeren durchs Tor herein marschieren, feierlich auseinanderziehen und den wirklichen Rahmen zum Einzug der Winzerzunft bilden. Auf der Krönungstribüne im Brennpunkt der schräganteigenden Sitzreihen nimmt der Rat der Zunft, an seiner Spitze Herr Gaudard, der seit 28 Jahren die Vereinigung leitet, seine Plätze ein. Während das 150 Mann zählende Orchester im Vordergrund nun den „Feierlichen Marsch" anhebt, öffnen sich auch die andern zwei Tore im künstlichen Mauerring, und die Züge der vier Jahreszeiten strömen herein. Die Farbenherrlichkeit, die uns das Jahr schenkt, der Winter mit seiner strahlenden Bläue, des Frühlings Gold und Grün, des Sommers Mohnblumenrot und der Jubel des Herbstes, weinrot und blätterbraun, diese Pracht breitet sich aus, und nachdem die erhabenen Klänge des „Feierlichen Marsches" verstummt, stehen über zweitausend Menschen da und stimmen die „Hymne an die Erde" an. Es ist ein Dank-, ein Lobsingen, daß das Land von der Erde uns geschenkt, ein Schwur, daß es den Kindern übergeben werden soll, damit der kommende Tag sich würdig an eine edle Vergangenheit schließe.

Dann findet die Zeremonie der Winzerkrönung statt. Die getreue Arbeit an den Reben, die dort hinter den Dächern der Stadt in zartem Grün herüberschimmern, wird in einer zündenden Ansprache des Zunftmeisters Gaudard gelobt. Laut ruft er die Namen der vier ersten, die unter dem Beifall der Musik und 14,000 Zuschauern auf die Krönungstribüne steigen und sich das Kränzlein aufs ergraute Haar setzen lassen. Auch die übrigen ehrenwerten Mitglieder der Zunft erhalten Auszeichnungen. Dann erheben sich die Zuschauer und vereinigen ihre Stimmen mit denen des Chors, der Züge und den Klängen aller Musiken zur Schweizerhymne. Die Wogen des Gesanges fluten über den blauen See, fluten über die Dächer der Stadt an die grünen Hügelhänge hinüber und hinauf ans tiefblaue Himmelsgewölbe. Dann ziehen sich die Züge zurück um dem Spiel der Gruppen Raum zu geben.

Wer hat gesagt, das Jahr beginne mit dem Frühling? Nein, es hebt mit dem Winter an, und schon preist ein Chor seine strahlende Bläue, seine Klarheit und Wahrheitsliebe. Es ist die Zeit der Holzhacker, der Korbmacher, der alten Leute und der Schmiede; sie kommen in ihren Trachten und singen von der Schönheit und den Sorgen ihrer Arbeit. Dann kommt die Hochzeit mit dem Gefolge der 22 Kantonstrachten, die alsbald zum lustigen Unterbacher sich drehen. Jubel und Freude! Die Pflüger, Egger und Sämänner sind da, das Korn sproßt, der Winter nimmt seinen Abschied.

Der Frühling naht zu den Klängen einer unbeschreiblich leichten und zierlichen Musik. Die Musikanten in ihren Fräcken und Perücken und den glitzernden Instrumenten schweben in kleinen Schritttchen dem Hohenpriester, der hoch auf dem Wagen thronenden Göttin Pales und ihrem luftigen Gefolge voran. Der Hohenpriester ruft mit herrlicher Stimme die Göttin als Befreierin von den Fesseln des Winters und als Bringerin der Freude und des keimenden, blühenden Lebens an. Zu den Klängen eines säuselnden Walzers reigen die Rosen und Zweige, Mädchen und Knaben, in graziösen Schritten. Dann beginnen die Schäfer und Schäferinnen ein liebliches Spiel und die Gärtner und Gärtnerinnen, die Mäher und Heuerinnen singen und tanzen.

Nun strahlt der Sommer mit seiner Farbenpracht. Wieder Musik, wieder der Wagen mit der hochthronenden Göttin Ceres, von kräftigen Stieren gezogen, die Hohenpriesterin, die Priesterinnen, den Altar und eine Garbe tragend. Der Göttin wird das Opfer dargebracht in langsamen, symbolischen Handlungen. Die Schnitter und Schnitterinnen singen und tanzen. Fein werden Polka, Allemande und La Montferrine, diese alten, sittsamen Tänze vorgeführt. Da sind die Aelpler mit den Kühen und eine kräftige Männerstimme singt den Ranz des Vaches. Der Gesang greift zu Herzen.

Der Sommer scheidet und der Herbst hält seinen Einzug. Auf weinroten Wagen thront Bacchus, der Gott des Weines. In seinem Gefolge sind all die lustigen Bacchantinnen und Bacchanten und Faune, und dort reitet wahrhaftig Silen mit seinem plumpen Leib. Der Hohenpriester ruft den Gott mit weithintragender, kräftiger Stimme an, bittet ihn um die Freuden des Weines, damit man in trüben Tagen Traum und Vergnügen habe. Dann tritt er zur Seite und ein Ziegenhirt steht da. Es ist nicht jener Ehe-Ziegenhirt, es ist ein schlichter Knabe und in seinem Liede klingt die ganze Einsamkeit der Weide, ein wenig traurig, ein wenig fröhlich. Er bringt Augen zu Tränen. Nach dem Gesang und Tanze der Winzer und Winzerinnen, der Traubenleser und -leserinnen hebt die Bacchanale an, die Freude des Weines. Wie das Herbstlaub im Wind wirbeln die Figuren über die Bühne, immer toller, immer wilder, die Ausgelassenheit des unsterblichen Bacchus verkörpernd. Aber der aufreizende Ruf Evohe bildet nicht den Schluß.

Wieder vereinigen sich alle Gruppen und Musiken, und die „Hymne an das Land" steigt mächtig zum Himmel an. Dann ordnen sich die Züge und zu den Klängen ihrer Musiken marschieren sie durchs Tor hinaus.

Die Vivifer hatten wie 1905 das Glück, Gustave Doret als Komponisten gewinnen zu können. Wir haben jenes Fest nicht gesehen, aber man hat uns versichert, daß die Kunst Dorets einheitlicher und tiefer geworden sei. Man findet der Beweise von dieser tiefen Kunst im heutigen Spiel genug. Dorets musikalisches Können weiß das Große, Heldenhafte, Feierliche ebenso gut zum Ausdruck zu bringen, wie das Zierliche, Leichte, Anmutige, Graziöse. Seine Musik ist klug und überlegt, stellenweise durchaus persönlich, aber dann trifft sie auch den volkstümlichen Ton, und man braucht kein Prophet zu sein, um zu sagen, daß da eine ganze Reihe Lieder und Tänze sind, die man bald nicht nur in Vivis singen und tanzen wird. Doret fühlt und denkt mit dem Volk, eine Erscheinung unter den Musikern, die in unserer Zeit nicht gerade häufig sind. Dieses Fühlen und Denken zeigt sich dort auch, wo er bereits volkstümliche Musik ins Spiel aufnimmt. Er respektiert sie.

Doret hat in Pierre Girard einen Dichter zur Seite, der musikalisch und gedankenvoll zu reimen versteht. Der Maler Bieler hat die Kostüme mit ungewöhnlichem Geschmack für Farben und Linien entworfen. Die griechischen Gewänder fügen sich harmonisch zu unsern Trachten. Wenn man den weiten Raum betritt, so wird einem für die Sollsten bange. Aber die Sorge ist unnütz. René Lapelletrie, Tenor aus Paris, Berthe de Vigier, Sopran aus Solothurn, Hector Dufraune, Baxton aus Paris, dann Ernest Bauer, Tenor aus Genf, Robert Colliard als Senne, Emile Dutoit als Korber, ja sogar der kleine Meinrad Brodard als Ziegenhirt, sie alle dringen mit ihren Stimmen bis zu den letzten Reihen. Die vereinigten Orchester von Basel, Bern, von Genf, Lausanne, Vevey und Montreux, die Musiken von Lutry und Vevey, die Trommler und Pfeifer von Basel, sodann die Chöre und die Tänzer, sie alle leisten ihr Bestes und ihnen gebührt Dank für die unvergeßlichen Eindrücke, die sie uns übermitteln. Die Vivifer haben Erfahrung in der Organisation ihrer Feste, und so ist es eigentlich unnütz zu sagen, daß vom erweiterten Gepäckschalter am Bahnhof bis zu den Samariterposten auf den Zuschauerplätzen alles klappt.

Glücklich das Land, das solch ein Fest feiern kann!

07.0508.1927

der Stadt einen guten Dienst erwiesen hat.

Es ist einleuchtend, daß diese schöne Anlage viel Geld kostet und daß der Fußballklub hier ein ansehnliches Risiko übernommen hat. Es wurde daher beschlossen, einen Teil der Kosten durch Herausgabe von Anteilscheinen zu decken. Wir richten auch an dieser Stelle einen warmen Appell an alle diejenigen, welche Zeichnungsscheine zu Gesicht bekommen, solche nicht von der Hand zu weisen, ohne einen recht ergiebigen Betrag gezeichnet zu haben. Wir sind fest davon überzeugt, daß keiner seinen Geberstun hier je bereuen wird.

Vor Beginn der Fußballsaison findet eine bescheidene Eröffnungsfeier statt. Diese ist festgesetzt auf den 28. August nächsthin. Neben Fußball-Wettspielen werden auch leichtathletische Kämpfe ausgetragen. Sowohl Turnvereinigung wie auch der Seeklub Thun haben uns in kameradschaftlicher Weise ihre Mitwirkung zugesichert. Die nimmermüde Stadtmusik wird die friedlichen Wettkämpfe mit ihren Vorträgen einrahmen. Kurzum, diese Eröffnungsfeier soll eine kleinere Sportdemonstration werden. Wir bitten das geehrte Publikum heute schon, sich diesen Tag für unser Sportfest zu reservieren. Einem jeden ist bei diesem Anlaß die Gelegenheit geboten, die Vorteile dieses schönen und ideal gelegenen Sportplatzes kennen zu lernen und gewiß mancher wird das bei sein Vorurteil fallen lassen müssen.

R. W.

— **Grand Cinema Falken.** Man weiß ja, daß sich jeder Mensch seine eigenen Freuden, seinen eigenen Schmerz, seine Romantik, seine Sehnsüchte, sein Lachen und sein Weinen schafft. Wenn sich Film oder Literatur eines solchen Stoffes annehmen, muß die Geschichte so einfach und wahrscheinlich erzählt werden, wie es der Film „Zopf und Bubikopf" tut. Wer für das Leben und seine [illegible] Strömungen in bezug auf die Emanzipation der Frau das Verständnis aufbringt, wird diesen Film begrüßen. In schlaglichtartigen Bildern sind hier als Kernpunkt der Handlung zwei Anschauungen einander gegenübergestellt worden: die Frau von gestern mit Zopf und die Frau von heute mit Bubikopf. Wenn der Frau von gestern noch ganz traditionell das Warten auf „irgendeinen" Mann als Ideal vor Augen schwebt, so ist es die Frau von heute, die sich aus eigener Initiative eine Stellung im Leben schafft und mit Erfolg behauptet und zudem noch den Mann sich so erzieht, wie sie ihn haben will. So der Film. Es eignen demselben unstreitig gute Publikumswerte, und überdies wird er so munter und frisch gespielt, daß man sich während zwei Stunden köstlich unterhält.

Kg.

Ausland.

Deutschland. Der Nachfolger Hörsings. Das preußische Staatsministerium hat in seiner Donnerstag-Sitzung Universitätsprofessor Dr. Waentig in Halle zum Nachfolger von Hörsing als Oberpräsident der Provinz Sachsen gewählt.

— Ein Berliner Theater geschlossen. Am Donnerstag ist auf Antrag Eigentümer des Metropoltheater-Gebäu- einer Immobilien-Firma, das Metropoltheater — die bedeutendste Operettenbühne Berlins — geschlossen worden. Der Theaterdirektion war durch Urteil auferlegt worden, eine rückständige Pachtsumme von 50,000 Mark zu hinterlegen, was ihr nicht möglich war.

— Bei einer Antikriegskundgebung der Kommunisten auf dem Reichsgerichtsplatz in Leipzig wurde ein Wagen mitgeführt, auf dem feldgrau gekleidete Soldaten mit Seitengewehren dargestellt waren. Beim Einschreiten der Polizei zur Beschlagnahmung der Waffen kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Polizeibeamte verletzt wurden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Der Stand der deutschen Schiffahrt. Anläßlich einer Pressefahrt an Bord des neuen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Newyork" erklärte der Direktor der Gesellschaft, Geheimrat Cuno, die deutsche Schiffahrt habe wieder den Vorkriegsstand erreicht. Das Arbeitsziel der Schiffahrtsgesellschaften sei nicht darauf gerichtet, die Führung unter den Schiffahrt treibenden Völkern an Deutschland zu bringen, sondern der deutschen Seeflotte den Platz wiederzugeben, den die Lebensinteressen Deutschlands verlangen.

Ueberraschung sein wie der Wagen selbst."

Frankreich. Eine Bahn auf den Mont Blanc. Der Montblanc steht an der Grenze von Frankreich und Italien und die Tatsache, daß der höchste Gipfel auf italienischem Gebiete steht, hat die Fascisten veranlaßt, diesen Gipfel „Monte Mussolini" zu benennen. Folgenschwerer für das Schicksal des europäischen Bergriesen ist die Tatsache, daß nächsten Sonntag die neue Bergbahn eingeweiht wird, die bis nahe zum Gipfel hinaufführt. Der französische Verkehrsminister Tardieu, der kürzlich den Bahnhof St. Louis einweihte, wird auch die Einweihung der Montblanc-Bahn vornehmen.

— Nach der „Nation Belge" soll Leon Daudet am Mittwoch Morgen in Brüssel eingetroffen sein.

Belgien. Der 4. August wurde im ganzen Land durch eine allgemeine Arbeitsruhe von 1 Minute begangen. In den Straßen und auf den öffentlichen Plätzen blieben die Passanten entblößten Hauptes stehen. In den meisten Industrie- und Handelsbetrieben wurde die Arbeit während einer Minute unterbrochen, während gleichzeitig die Sirenen der Fabriken ertönten und die Glocken der Kirchen läuteten.

Das Scheitern der Marinekonferenz.

Vertagung sine die . . . — Worte statt Taten.

Genf, 4. August. Ag. Kurz nach 15 Uhr wurde im großen Saale des Hotel des Bergues die letzte Vollsitzung der Marinekonferenz in Gegenwart von Vertretern der Presse und eines zahlreichen Publikums, worunter auch viele Frauen, eröffnet. Neben den Vertretern der drei direkt interessierten Mächte haben auch der französische Berichterstatter, Graf Clauzel, und der italienische Beobachter, Prinz Ruspoli, Platz genommen. Die Delegierten sind ernst und eine etwas melancholische Atmosphäre herrscht im Saale.

Der Vorsteher der britischen Admiralität, Bridgeman, erklärt die Haltung der britischen Delegation, die, obgleich sie der besonderen Lage des britischen Reiches Rechnung tragen müsse, von einem Geiste der Versöhnung geleitet worden ist und die übrigens die Unterstützung der japanischen Delegation gefunden hat. Der Redner stellt fest, ebenso wie seine Kollegen, daß die hauptsächlichen Schwierigkeiten aus der Frage der Kreuzer und ihrer Bewaffnung hervorgegangen sind. Tief enttäuscht, daß man nicht zu einem allgemeinen Uebereinkommen gelangen konnte, wäre die britische Delegation glücklich gewesen, eine Uebereinkunft zu treffen, auch wenn sie auf diejenigen Punkte beschränkt bliebe, über die keine Meinungsverschiedenheit zu bestehen schien. Bridgeman erinnert daran, daß er noch in den letzten Tagen nicht nur im Namen der britischen Regierung, sondern auch im Namen der Dominions einen Vorschlag eingebracht habe, der aber als unannehmbar abgelehnt wurde. Bridgeman schloß, daß, obgleich man gegenwärtig zu keiner Formel gelangen kann, die von allen Parteien angenommen werden könnte, nicht daraus hervorgehe, daß zwischen den drei Mächten ein Antagonismus bestehe, und noch weniger gehe daraus hervor, daß die drei Mächte nun die Absicht hegen, neue Schiffe zu bauen, im Sinne eines Wettrüstens. Der Weltfrieden hängt vor allem vom friedlichen Geiste der interessierten Nationen ab, einem Gefühle, von dem die hier vertretenen Mächte tief erfüllt sind.

Der Vertreter Irlands, White, bedauert das Scheitern der Konferenz und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß neue Anstrengungen versucht werden, um zu einer Lösung zu gelangen.

Hierauf bestätigt der Leiter der japanischen Delegation, Admiral Saito, die vor einigen Tagen zwischen der japanischen und der britischen Delegation zustandegekommene Einigung. Mit einer tiefen Enttäuschung habe Japan die zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens bestehenden Differenzen konstatiert. Der Redner bestätigt ebenfalls, daß ein von ihm in letzter Stunde eingereichter Kompromißvorschlag nicht die Zustimmung der Delegationen gefunden habe. Man hätte kaum denken können, schloß er, daß drei durch die Freundschaft so eng verbundene Länder im Laufe einer Abrüstungskonferenz sich nicht würden verständigen können.

In einer wichtigen und von hohem politischem Geiste getragenen Ansprache legt der erste amerikanische Delegierte, Gibson, den amerikanischen Standpunkt in allen Einzelheiten dar und gibt die Gründe an, weshalb seine Delegation, ganz bestrebt, die größtmöglichste Reduktion der Tonnage und dementsprechend auch die größten Ersparnisse zu erzielen, nicht annehmen konnte, daß die Vereinigten Staaten am Bau von Kreuzern, die sie für nötig halten, verhindert würde, während die britische Flotte über große Kreuzer, die mit 8-Zoll-Geschützen bewaffnet sind, und über Hilfskreuzer verfügt, die der Flotte der Vereinigten Staaten weit überlegen ist. Gibson drückt der japanischen Delegation die ganze Anerkennung der amerikanischen Delegation für die von Admiral Saito eingebrachten Vorschläge betreffend die Beschränkung der Tonnage aus. Wie seine zwei englischen und japanischen Kollegen gibt Gibson seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß kein Uebereinkommen zustandegekommen ist, betont jedoch den tiefen Friedenswunsch der drei Mächte. Er ist überzeugt, daß kein Gefühl der Entmutigung die Anstrengungen zur Erreichung einer effektiven Beschränkung der Rüstungen beeinträchtigen wird. Gibson dankt auch den Vertretern Frankreichs und Italiens, dem Generalsekretär und allen denen, die an den Arbeiten der Konferenz teilgenommen haben, und verliest die von den drei Delegationen ausgearbeitete Erklärung, die folgendermaßen schließt:

„Die Delegierten wünschen offiziell ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die entstandenen Schwierigkeiten nicht als ein Hindernis aufgefaßt werden dürfen, das die Anstrengungen zur Erlangung einer neuen Beschränkung der Rüstungen zur See verunmöglicht. Im Gemeinteil hoffen die Delegierten, daß die Punkte, über die bereits eine Einigung erzielt werden konnte, und die durchgeführte Arbeit gestatten werden, nach vorheriger Beratung einen Boden für die Verständigung zwischen den Regierungen, für die verschiedenen Auffassungen zu finden und zum baldigen Abschlusse eines Abkommens über die Beschränkung der Reserveschiffe zu führen, eines Abkommens, das fühlbare Ersparnisse nach sich ziehen würde und das, die nationale Sicherheit aufrecht erhaltend, die Gefühle des gegenseitigen Vertrauens und guten Einverständnisses fördern würde."

Nach einigen Worten Gibsons als Antwort auf die Dankesbezeugung des Vorstehers der britischen Admiralität, Bridgeman, und des Leiters der japanischen Delegation, Admiral Saito, erklärt der erste amerikanische Delegierte die Marinekonferenz als beendet und vertagt sie sine die.

*

Washington, 5. August. Ag. Die Associated Preß berichtet, daß es der öffentlichen Verwaltung nunmehr obliege, ein auf den für die nationale Sicherheit als notwendig eingeschätzten Grundlagen aufgebautes Flottenprogramm auszuarbeiten und dem Kongreß zu unterbreiten. Wie groß auch die Stärke der Anhänger einer starken Flotte in dem neuen, im kommenden Winter zusammentretenden Kongreß sein mag, so wird trotz der Meinungsverschiedenheit mit Großbritannien der Gewißheit Ausdruck gegeben, daß Präsident Coolidge kein Programm genehmigen wird, das den Bau von Kreuzern in dem Maßstab, den England anzuwenden beabsichtigt, erreichen oder gar übersteigen würde.

Weltkirchenkonferenz.

Lausanne, 4. August. Ag. In der ersten Sitzung der Weltkirchenkonferenz für Glauben und Verfassung wurde nach der Geschäftsordnung die Notwendigkeit der Einigung der Christenheit besprochen. Der Lutheraner Elert (Erlangen) drückte die lutherische Geneigtheit zur Mitarbeit aus. Dabei setzt er eine scharfe Scheidung von Wahrheit und Irrtum voraus, die eine besondere Aufgabe der Kirche ist. Der Erzbischof Germanos, als Vertreter des ökumenischen Patriarchates in Konstantinopel, betonte im Namen der orthodoxen Kirchen den alten christlichen Grundsatz: Freiheit in unsichern Dingen, Einheit in dem Notwendigen, in allem aber die Liebe. Der anglikanische Primas von Irland wies darauf hin, daß vor allem organisatorischen und dogmatischen Aufbau die Einheit des Geistes nötig sei. Prof. Choisy (Genf) zeigte das Wachstum der Einigungsbewegung in Geschichte und Gegenwart.

Zu dem Thema: „Die Botschaft der Kirchen an die Welt: Das Evangelium" nahmen zwei Amerikaner, zwei Schweizer, ein Franzose, ein Deutscher, ein Däne und ein Russe das Wort.

Im Verlauf der Nachmittagssitzung hörte die Versammlung zwei Schweizer, Adolf Keller aus Zürich und Wilhelm Hadorn aus Bern.

Vor der Hinrichtung.

Sacco und Vanzetti.

Mailand, 4. Aug. Der „Secolo-Sera" vernimmt, Sacco und Vanzetti hätten die Nachricht über den Entscheid des Gouverneurs Fuller mit großer Kaltblütigkeit empfangen. Der Beschluß wurde jedem Angeklagten einzeln mitgeteilt. Als der Beamte in die Zelle Vanzettis trat, ruhte sich dieser gerade aus. Er erhob sich sogleich und begriff am ernsten Gesichtsausdruck des Beamten, wie die Lage war. Ohne ein Wort zu äußern, wartete Vanzetti bleich und steif, bis der Beamte zu Ende gesprochen hatte. Sacco, der infolge des Hungerstreiks sehr schwach ist, erhob sich nicht von seinem Lager und machte nach Entgegennahme der Mitteilung nur eine Bewegung, wie um zu sagen, er wisse es bereits.

Paris, 5. Aug. Aus Boston wird dem „Herald" gemeldet, daß der Henker den beiden Verurteilten das Todesurteil bei ihrem Frühstücke übermitteln wollte, was auch wirklich so geschah. Zuerst schien es, als ob Sacco und Vanzetti die furchtbare Nachricht mit Mut entgegennehmen würden. Sieben schwere Jahre hatten sie gelernt, die Schicksalsschläge standhaft zu ertragen, aber als sie die Mahlzeit, die man ihnen brachte, verzehren sollten, schwand ihnen plötzlich der Mut. Ohne ein Wort zu sagen, stieß Sacco die Speisen zurück, und Vanzetti wurde von einer plötzlichen Nervenkrise erfaßt.

Frau Sacco besuchte ihren Mann am Donnerstag im Gefängnis. Bei der Begegnung spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

Ein neuer Rekurs.

Paris, 4. Aug. Wie den „Paris-Times" aus Boston gemeldet wird, unternehmen die Advokaten Saccos und Vanzettis einen letzten Versuch, um ihre Begnadigung zu erwirken. Sie haben an den obersten Gerichtshof einen Rekurs gerichtet. Es scheint indessen wenig wahrscheinlich, daß der Gerichtshof demselben Folge geben wird.

Rapid City, 4. Aug. Man erwartet hier nicht, daß Präsident Coolidge sich in die Angelegenheit Saccos und Vanzettis einmischen wird, da der Präsident immer die Ansicht vertreten hat, daß der Prozeß eine Angelegenheit des Gerichtshofes von Massachussets sei.

Rio de Janeiro, 5. Aug. Der Gemeinderat der Stadt hat gegen die beabsichtigte Hinrichtung von Sacco und Vanzetti im Namen der Stadt Rio de Janeiro, der amerikanischen Kultur und der ganzen Zivilisation protestiert.

Schutzmaßnahmen.

Boston, 5. Aug. Neue Maßnahmen mußten getroffen werden zum Schutze hoher Persönlichkeiten und der öffentlichen Gebäude gegen Attentate, die durch den Entscheid in der Angelegenheit Sacco und Vanzetti ausgelöst werden könnten. Auch in Washington und Newyork wurden außerordentliche Maßnahmen getroffen.

Paris, 4. Aug. Der „Chicago Tribune" wird aus Boston gemeldet, daß die Mauern der Häuser mit zehnsprachigen Anschlägen bedeckt sind, die die Einwohner daran erinnern, daß das Tragen von Waffen ungesetzlich ist. Das Haus des Gouverneurs und die staatlichen Gebäude werden streng bewacht. Die Polizei ist verstärkt worden und die Reserven stehen bereit. Eine Protestversammlung hat stattgefunden, die Ordnung wurde jedoch nicht gestört und die Polizei mußte nicht intervenieren. Eine andere Versammlung fand in Newyork, ebenfalls unter allgemeiner Ruhe, statt.

Wie das Urteil aufgenommen wird.

New York, 5. Aug. Hier fand eine Monstrekundgebung statt, bei der Reden gehalten werden zugunsten eines Sympathiestreiks für die beiden Anarchisten. Vor den ausländischen diplomatischen Vertretungen wurde ebenfalls demonstriert. In der italienischen Kolonie ist die Trauer groß.

Mailand, 5. August. Ag. Dem „Corriere della Sera" wird aus New York berichtet: In Boston ist die Lage ruhig. Dem Gouverneur Fuller gehen zahlreiche Telegramme zu, in denen sein Entscheid entweder gebilligt oder kritisiert wird. Die Mehrzahl der New Yorker Blätter stimmt dem Entscheid des Gouverneurs zu. Die vollziehende Behörde des Staates Massachusetts hat, entgegen den Erwartungen, einer Entschließung zugestimmt, in welcher Fuller für seinen „mutigen" Entscheid beglückwünscht wird.

Paris, 5. Aug. Die „Humanite" will wissen, daß die unitarische Confederation General du Travail beschloß, im Falle, daß das Todesurteil gegen Sacco und Vanzetti nicht zurückgenommen werde, am Montag den 8. August einen 24stündigen Generalstreik zum Protest gegen die Verwerfung des Gnadengesuches für die beiden zu organisieren.

Buenos-Aires, 5. Aug. Tausende von Personen erwarteten gestern abend in den Straßen die Entscheidung des Gouverneur Fuller in der Sache Sacco und Vanzetti. Die Zeitungen gaben Extrablätter heraus, um die man sich riß. Zufolge einem Telegramm aus Rosario ist dort ein Sympathiestreik ausgebrochen und zwei Handelshäuser wurden von den Arbeitern gestürmt. Es droht jeden Augenblick ein Generalstreik auszubrechen, sofern die beiden verurteilten Italiener nicht in letzter Stunde doch noch begnadigt werden.

Russischer Agent erschossen.

Reval, 5. August. Ag. (Eta.) In der Nacht vom Mittwoch wurde ein aus Rußland kommender Agent der kommunistischen Internationale, dessen gesetzwidrige Tätigkeit die Polizei seit längerer Zeit beob-

OT 26.08.1927

gangen, und wir wollen hoffen, daß der katholische Kurkaplan, wenn er in seinem Kirchlein zelebriert, jeweilen auch der Wohltäter und Gründer seines kleinen Gotteshauses drüben in der andern Kirche betend gedenke.

— **Interlaken.** (Korr.) Hier sind in den letzten Tagen bedeutende Verkaufsabschlüsse von an der stark frequentierten Höhestraße gelegenen Liegenschaften vorgenommen worden. So hat Hr. Pierre Michel, Sculpteur, die alte Besitzung Seewer (Magazine Brennecke und Jungfraubahn) um die Summe von 100,000 Fr. erworben. Das Haus von Photograph Kaenel ist käuflich um die Summe von 265,000 Fr. an die Jungfraubahn übergegangen und die Besitzung des verstorbenen Hoteliers Hauser haben die Herren von Allmen, Max Reber und Architekt Niggli angekauft.

Stadt Thun.

— **Eröffnung des Sportplatzes des F. C. Thun.** (Eing.) Der nächste Sonntag bringt uns die ersehnte Eröffnung des neuen Fußballplatzes auf dem Grabengut. Das von dem Organisationskomitee aufgestellte Programm läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Neben zwei Fußballwettkämpfen werden einige Korbballspiele und diverse leichtathletische Wettkämpfe ausgetragen, wobei speziell auf die Stafetten-Konkurrenzen, 4×100 m, 10×80 m und Olympische Stafette, hingewiesen wird. Die Anzahl der gemeldeten Stafetten-Gruppen und deren Qualität bürgen für spannende und interessante Kämpfe. Diese Stafetten-Mannschaften rekrutieren sich aus der Turnvereinigung Thun, Seeclub Thun, Fußballcl[illegible] Spiez und Thun. Ebenfalls die Ein[illegible]urrenzen, 100 m-Lauf, 110 m-Hürden[illegible]auf Kategorie A und B, sowie der Hochsprung, werden hochklassige Leistungen bringen. Jeder Sportfreund wird bei diesem Anlaß Gelegenheit haben unsern für die nächste Olympiade in Frage kommende Thunerbürger, Leichtathlet Herr L. Sommer, an der Arbeit zu sehen.

Spannende Momente werden ohne Zweifel die Korbballspiele zeigen. Es finden 3 Spiele um die oberländische Meisterschaft statt, wovon zwei Ausscheidungsspiele vormittags und der Final nachmittags. Da es sich hier um die Eroberung einer Meisterschaft handelt, ist diesen Wettkämpfen das größte Interesse zu schenken. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich das Korbballspiel bei der Turnerschaft, den Spiel- und Sportvereinen in der letzten Zeit verblüffend schnell populär gemacht hat. Dies liegt in dem Umstand, daß das Korbballspiel sämtliche Muskeln des Spielers gleichmäßig betätigt und infolge seines Kampfcharakters gerne gespielt wird. Dieses lebhafte Spiel vereinigt somit Vergnügen und gesunde körperliche Betätigung.

Vormittags findet ein Freundschafts-Fußballtreffen statt zwischen Thun II und dem befreundeten Nachbar-Fußballclub Spiez I. Da sowohl Spiez I, das letzten Sonntag gegen die erstklassige I. Mannschaft des Fußballclub Bern spielte und sehr gute Figur machte, wie auch unsere II. Mannschaft heuer in sehr guter Form sind, [illegible]nan auf ein schönes Spiel gefaßt sein.

[illegible]s Hauptattraktion darf wohl der Fußballmatch zwischen dem letztjährigen schweizerischen Promotionsmeister Yougs-Boys und unserer ersten Mannschaft bezeichnet werden. Von der guten Qualität der Young-Boys zu reden, hieße Wasser ins Meer tragen. Der erwähnte Titel sagt genug. Thun I hat dieses Jahr ebenfalls eine gut trainierte Mannschaft zusammen und obwohl viele junge Leute eingestellt werden mußten, dürfen wir dem kommenden Spiel ruhig entgegensehen, wenn auch die Young-Boys in einer höhern Kategorie spielen. Man wird hier Klassen-Fußball zu sehen bekommen. Speziell sei erwähnt, daß unsere Mannschaften diesen Sommer durch Herrn Beßmer vom Sport-Club Young-Boys trainiert wurden.

Nachmittags 13.15 Uhr findet ein Festzug statt, an welchem die Stadtmusik und sämtliche Wettkämpfer teilnehmen. Route: Sädel - Untere und Obere Hauptgasse - Sinnebrücke - Bälliz - Kuhbrücke - Schwäbisgasse - Sportplatz. Hierauf erfolgt die offizielle Platzübergabe.

Alle Freunde und Gönner bezw. Gönnerinnen des Sportes und alle diejenigen, denen die körperliche Ertüchtigung unserer Jungmannschaft nur einigermaßen am Herzen liegt, werden nächsten Sonntag auf dem neuen Sportplatz erwartet.

Es sei hier darauf hingewiesen, daß für Teilnehmer und Zuschauer auch für das Gemütl und das leibliche Wohl gesorgt ist. Die stets bereite Stadtmusik hat sich zu diesem Anlasse zur Verfügung gestellt und wird die Besucher mit ihren Vorträgen erfreuen. Die Platzwirtschaft wurde Herrn Herm. Lüthi anvertraut, der sich seiner Aufgabe in gewohnter Weise entledigen wird.

Abends 8 Uhr findet im Kursaal die Preisverteilung statt mit anschließendem Ball, wozu alle Besucher des Sporttages herzlich eingeladen sind.

— **Vom Schwingwesen.** (Eingef.) Der von der Schwingersektion Thun auf Sonntag den 28. Aug. angesetzte Schlußschwinget verspricht nach den eingegangenen Anmeldungen sich zu einem sehr interessanten schwingerischen Anlaß zu gestalten. Nebst den bekannten Kämpen der Thuner Sektion: Reußer, Oesch Chr., Lanzrein (dem vielversprechenden Nationalturner), sowie Eichenberger, Aeschbacher, Klienzi Paul (Thierachern) usw. werden nicht weniger bewährte Kämpen der Sektionen Spiez, Reichenbach, Niedersimmenthal und Frutigen am Wettkampfe teilnehmen. Dieses Schwingen darf also den Freunden unseres schönen, urwüchsigen und bodenständigen Nationalspieles zum Besuche bestens empfohlen werden. Beginn mittags 1 Uhr.

— **Gastspiel Bella Siris.** (Eing.) Durch die begeisterte Aufnahme des fremden und einheimischen Publikums bezaubert, das bei ihrem zweiten Auftreten den Kursaal bis zum letzten Platz füllte und die bedeutende Künstlerin mit jubelndem Beifall überschüttete, ließ sich Bella Siris bestimmen, heute abend ihr drittes und letztes Gastspiel mit neuen Tanzgestalten im Rahmen einer Wohltätigkeitsvorstellung für das Hilfskomitee der Hagelgeschädigten zu geben. Ein Teil des Reinertrages fließt diesen hart Beschädigten zu. Wir hoffen, daß auch der heutige Besuch dem frühern nicht nachstehen wird und Bella Siris, auch ein Kind der nordischen Berge, eine schöne Erinnerung unserer Stadt Thun mitnimmt.

— **Kirchenchor Thun.** (Eing.) Eine herzliche Einladung ergeht hiemit an alle Freunde des Gesanges, sich jeden Montag abend um 8 Uhr im Unterweisungshaus einzufinden, da die Lieder für kommenden Bettag eingeübt werden.

— **Ein englisches Heilsarmee-Musikkorps kommt nach Thun.** (Eingef.) Der hiesigen Sektion der Heilsarmeee steht ein großes Ereignis bevor. Das 43 Instrumentalisten zählende Musikkorps von Chalk-Farm, einem Vorort von London, wird auf einer 14tägigen Tournee durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz nächsten Samstag Thun einen Besuch abstatten und in der Kirche ein geistliches Konzert geben.

Das zur Ausführung gelangende Programm ist sehr reichhaltig und enthält als Hauptstücke Kompositionen der berühmtesten Klassiker. Salutistische Komponisten sind ebenfalls gut vertreten, auch fehlt nicht eine Zusammenstellung bekannter Schweizermelodien. Abwechslung bieten Instrumental- und Vokalsoli, sowie mehrstimmige Gesänge. Das Konzert verspricht Musikliebhabern einen reichen Genuß zu bieten und kann bestens empfohlen werden.

Ausland.

Deutschland. Flaggenfrage und Hotels. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Berlin. Der Berliner Magistrat hat am 17. August beschlossen, in Zukunft auch bei offiziellen Veranstaltungen solche Hotels zu meiden, die am Verfassungstage die Reichsflagge nicht gehißt haben. Auf Grund dieses Beschlusses hat Oberbürgermeister Böß dem Amerikanischen Klub mitgeteilt, daß er die Einladung zu einem Essen im Hotel Kaiserhof nicht annehmen könne, die für Donnerstag bei der Anwesenheit des New Yorker Bürgermeisters Walker geplant ist. Der Oberbürgermeister hat weiterhin dem Verband der Funkindustrie mitgeteilt, daß er bei dem Festbankett zur Eröffnung der Funkausstellung am 2. September im Hotel Esplanade nicht erscheinen könne, weil auch das Hotel Esplanade am Verfassungstag nicht in den Reichsfarben geflaggt hat. Der Magistrat wird auch den ihm unterstehenden Beamten nahelegen, sich zukünftig in ihrer dienstlichen Eigenschaft nicht mehr an Veranstaltungen zu beteiligen, die in einem dieser Hotels stattfinden. Die Hoteliers bestreiten zwar, daß das Unterlassen der Beflaggung am Verfassungstag auf einer Verabredung beruhe, aber eine lose Verständigung scheint doch vorgelegen zu haben. Jetzt erklären sie, daß das Unterlassen der Beflaggung nicht etwa als Opposition gegen den Verfassungstag oder gegen die schwarz-rot-goldene Fahne gedeutet werden dürfe, sondern daß sie aus geschäftlichen Gründen zu einer neutralen Haltung gezwungen gewesen seien, weil bei ihnen außer Republikanern auch Angehörige der Rechtskreise verkehrten. Gerade diese Begründung aber ist es, die den Hotelbesitzern mit Recht vorgeworfen wird, daß sie nämlich aus geschäftlicher Angst nicht gewagt haben, der Reichsflagge und der Verfassung die Achtung zu erweisen, die ihr gebührt.

Italien. Am Mittwoch abend ist Ministerpräsident Mussolini an Bord des „San Giuliano" in Triest eingetroffen. Er wurde von einer gewaltigen Menschenmenge begeistert begrüßt. Alle Kirchenglocken der Stadt läuteten.

Polen. Nach einer amtlichen Mitteilung der Polizei drangen am 23. August, morgens 5 Uhr, sechs bewaffnete Männer in die Sommerwohnung Borels, des Ministerialrates des Verteidigungsministeriums, ein, die sich in der kleinen Stadt Sazava befindet. Die Männer bedrohten Borel mit geladenen Revolvern, indem sie die Herausgabe bestimmter Amtsdokumente verlangten. Verschiedene Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Zusammenhang damit wurden im Generalsekretariat der Prager Fascistengemeinde, sowie im Sekretariat der fascistischen Jugendorganisation Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die Blätter sprechen die Vermutung aus, daß die gewaltsam abgeforderten Akten Exgeneral Gajda betreffen. Die Polizei setzt die Untersuchung eifrig fort.

Griechenland. Die Kammer hat einstimmig die griechisch-jugoslavischen Abkommen endgültig abgelehnt.

G. W.

„Squilla Italica" benennt sich ein in Lugano erscheinendes Wochenblatt der „Italienischen Fascistenorganisationen in der Schweiz". In einem jüngsten Artikel dieses Blattes, der den sehr eindeutigen Titel „Die Barbaren haben uns nichts zu lehren" trägt, wird u. a. ausgeführt, daß die „fremden Kulturen" im Grunde sämtlich barbarisch sind und es daher „Pflicht jedes Italieners im allgemeinen und des Fascisten im besonderen ist, alle Versuche der Barbarisierung zurückzuweisen, mögen sie nun von Wagner in der Musik, von den Russen in der Literatur, von deutschen Kubisten in der Kunst, von Einstein in der Wissenschaft, von Mommsen in der Geschichte oder von Wilhelm II. in der Politik vertreten sein." Dann fährt der fascistische Leitartikler, auf die Philosophie überspringend, bedeutsam fort: „Jede fremde Philosophie ist unserem rein mittelländischen Geiste zuwider. Nicht einmal Nietzsche, der uns noch am meisten geistesverwandte unter den barbarischen Philosophen, kann uns etwas lehren, da der geringste Italiener seinem Uebermenschen tausendmal überlegen ist; unsere Wissenschaft ist hervorragend original, unsere Philosophie sonnenklar, unsere Geschichtswissenschaft wahrhaftig, die Geschichtsphilosophie unsere Schöpfung". Endlich kredenzt das Fasceltenorgan die folgende artige Selbstverherrlichung: „Wir Italiener wissen es und müssen es täglich und stündlich wiederholen, daß nichts sich mit unserer Ueberlegenheit messen kann, daß wir allein das Monopol des Genies, der Originalität und der Wahrheit besitzen"; „unserer Möglichkeit sind keine Grenzen zu setzen und keine Hindernisse unserem Wagemut"; „nichts ist für die italienische Rasse unmöglich, nichts für sie unerreichbar; ihre Originalität ist beispiellos, ihre Ueberlegenheit offenkundig". Und der würdige Abschluß dieser Selbstglorifikation: „Weisen wir daher weit von uns und für immer jeden Gedanken und jeden Ratschlag, der von den Barbaren kommt. Sie haben uns bisher nichts gelehrt und sie werden uns inskünftig nichts lehren. Von uns nur haben sie alles zu lernen".

Ein Wort Nietzsches variierend könnte man sagen: Dieser Fascist braucht niemand, der ihn widerlegt: er genügt sich hierzu selber.

Das „russische Rätsel".

Spannung zwischen Frankreich und Rußland.

Paris, 25. Aug. Das „Hebdomadaire" weist darauf hin, daß in einer der letzten Ministerratssitzungen viel über das „Russische Rätsel" gesprochen worden sei. Der russische Botschafter in Paris, Rakowsky, hat unlängst ein sowjetistisches Manifest unterzeichnet, in welchem die ganze Welt gegen die bürgerlichen Regierungen und den Kapitalismus unter die Waffen gerufen wird. Briand war gefragt worden, ob ein derartiges Vorgehen von Seiten eines in Frankreich akkreditierten diplomatischen Vertreters geduldet werden solle. Briand gab ohne Zögern zu, daß eine derartige Haltung nicht geduldet werden könne. Er wird den französischen Botschafter in Moskau, Herbette, beauftragen, bei der russischen Regierung ernsthafte Vorstellungen zu erheben, und es ist sehr wohl möglich, daß Rakowsky gezwungen werden wird, Paris zu verlassen.

Russische Anmaßung.

Moskau, 26. Aug. Die Agentur Taß gibt einen Aufruf des Exekutivkomitees der dritten Internationale an die Arbeiterklasse der ganzen Welt bekannt, in dem es u. a. heißt: Die Arbeiterklasse hat die Ermordung Saccos und Vanzettis als eine Herausforderung an das Proletariat aufgefaßt. Der Kampf gegen die Ermordung geht weiter. Es ist notwendig, ihn um jeden Preis fortzusetzen. Die mächtigen Protest-Demonstrationen, die sich zu Zusammenstößen mit der Polizei und den Truppen ausgewachsen haben, sind die erste Warnung an die Reaktionäre aller Länder.

Unfälle und Verbrechen.

— Der rücksichtslose Autofahrer. Am Mittwoch abend halb neun Uhr fand man außerhalb Neunkirch auf der Straße einen Mann tot. Die Leiche wies einen Schädelbasisbruch auf. Kurz vorher war ein Automobil bemerkt worden, das mit großer Geschwindigkeit vorbeiraste. Es gelang der Polizei, den rücksichtslosen Fahrer in der Person eines Metzgers in Trasadingen ausfindig zu machen. Er wurde verhaftet. Der Getötete ist der 53-jährige Friedrich Eicher von Riggisberg.

— Verkehrsunfälle. Der 31-jährige ledige Otto Schmid von Niedergösgen stürzte mit seinem Velo so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt und verschied.

Die Warschau-Prester-Bahn überfuhr an einem Uebergang ein Lastautomobil, auf welchem sich 12 Personen befanden. Drei von ihnen wurden getötet, sechs schwer und die übrigen leichter verletzt.

— Ertrunken. In der Nacht auf Donnerstag ertrank in der Thur bei Krummenau (Toggenburg) der 50-jährige Spengler und Maler Jakob Kuhn aus Neu-St. Johann. Der Verunglückte muß in der finstern Nacht auf dem Heimweg in die Lutern gelaufen und von dem reißenden Nebenbach der Thur fortgerissen worden sein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und neun Kinder.

— Verhängnisvolles Spielzeug. Bei einem Neubau beschäftigte Arbeiter in Nunningen hatten mittelst Wellendraht eine provisorische Lichtleitung zu einem entfernteren Gebäude gezogen. Diese Drähte wurden später demoliert und der stromführende Teil seit längerer Zeit im

---

struiert für die Auftransformierung der primären Spannung von 11,000 Volt auf 236,000 Volt (42—50 Perioden). Leistung 36,000 KVA. Die genannte sekundäre Spannung ist die höchste, die bis jetzt für Kraftübertragung verwendet wurde. Die Entwicklung des Fernleitungswesens geht mit derjenigen der Transformatorentechnik parallel. Die Kraftübertragungsanlage des französischen Ingenieurs Marcel Deprez an der Elektrizitätsausstellung in Paris im Jahre 1881 erregte großes Aufsehen. Deprez behauptete am damaligen internationalen Elektrikerkongreß, es sei möglich, mit einem Aufwand von 16 PS auf eine Entfernung von 50 Km. in einem Kupferdraht von 4 Millimeter Durchmesser 10 PS zu übertragen (62,5 Prozent). Er erkannte auch, daß für Kraftübertragung auf große Entfernungen nur hochgespannte Ströme in Frage kommen könnten, damit eben die Stromstärke niedrig gehalten werden könne, um den Energieverlust in Form von Foulescher Wärme auf ein Minimum zu reduzieren. Weil aber damals nur Gleichstrom verwendet wurde, so mußten alle größeren Anlagen unwirtschaftlich werden; denn die obere Spannungsgrenze für Glühstrommaschinen ist eine relativ niedrige, für Fernleitungen zur Uebertragung größerer Energiemengen zu niedrig. Bald erwies sich aber der Wechselstrom als sehr vorteilhaft, weil erstens schon die Generatoren für hohe Spannungen gebaut werden können, zweitens eine beliebige Auftransformierung möglich ist und drittens die gefährliche Hochspannung am Verbrauchsort in die gewünschte Niederspannung abtransformiert werden kann. Drehströme mit Transformatoren erwiesen sich als das Ideal für Kraftübertragungen auf große Entfernungen. Den Beweis erbrachte die 1891 von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin in Verbindung mit der Maschinenfabrik Oerlikon hergestellte Drehstromanlage von 175 Km. Länge zwischen Lauffen am Neckar und Frankfurt am Main. Der Generator in Lauffen lieferte drei Ströme von 50 Volt Spannung und bis zu 1400 Ampere Stärke. Ein Oeltransformator für Drehstrom transformierte den Strom auf ca. 14,000 Volt und 4,3 Ampere, seine Abgabe an Energie in die Fernleitung betrug 177,6 PS. Infolge der geringen Stromstärke wurden in der langen Leitung nur 25,2 PS. verbraucht, d. h. in Frankfurt kamen noch 152,4 PS. an. Hier Umwandlung des Stromes auf ca. 100 Volt und 700 Ampere. An den sekundären Klemmen des Transformators in Frankfurt standen noch zur Verfügung 145,8 PS. Der totale Wirkungsgrad der ganzen Anlage zwischen Turbine in Lauffen (Abgabe an Dynamo 197,4 PS.) und dem Verbrauchsort in Frankfurt betrug somit 73,9 Prozent, ein gutes Resultat bei 12,5 Km. Leitungslänge pro 1000 Volt Spannung (Spiez-Chippis 1,1 Km.; Piattamala-Lomazzo 3,6 Km.; Molinar-Madrid 3,6 Km.; Molinar-Valencia 1,2 Km.; Molinar-Cartagena 2,6 Km.) Die genannten 236,000 Volt-Transformatoren ermöglichen die Uebertragung gewaltiger Energiemengen auf große Entfernungen mit einem Minimum von Verlusten. P. L.

Lustige Ecke.

— Nach Vorschrift. „Ich habe heute im Tram einen Floh erwischt." „Das ist unmöglich." „Wieso?" „Weil im Tram das Auf- und Abspringen verboten ist."

— Immer gebildet. Elschen: „Tante, Tante, da — du hast einen Floh!" „Nicht doch, Elschen, so sagt man nicht; es heißt: ein Hüpfkäferchen!"

— Die Ferienreise. „Haben Sie Ihre Reise nach Italien gemacht?" „Nein, es war mir zu teuer. Ich bin zu Hause geblieben. Dafür mußte mir meine Frau „Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen" singen, während ich dazu eine Orange aß."

OF 1608 1427

20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00—21.20: Volkstümlicher Abend, unter Mitwirkung des Jodlerklubs „Berna", Bern, und der Ersten Berner Original-Ländlerkapelle, Bern. 21.20—21.50: Orchester vom Kursaal Bern. 21.50—22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05—23.30: Radio-Dancing.

Zürich: 12.30—13.30: Mittagskonzert: Grammophonplatten. 16.00: Konzert der Kapelle Busch-Palm aus dem Hotel Baur au Lac. 17.00: Führung von Dr. E. Briner durch das Zürcher Rathaus (im Anschluß an seinen Vortrag vom 24. August). 17.20: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß", Zürich (Direktion A. Sigg). 19.00: Glockengeläute der Zürcher Kirchen. 20.00: Volkstümlicher Abend: Anton Smetak, Zither- und Streichmelodien; Walter Smetak, Klavier; Wittner-Quintett des Männerchors Außersihl; Hausorchester. 22.20: Tanzmusik der Kapelle Busch-Palm aus dem Hotel Baur au Lac.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Badanstalten in Thun.

Temperaturen (Celsius) heute vorm. 9 Uhr:

	Wasser	Luft
Aarebadanstalt Schwäbis	14	10
Seebadanstalt Dürrenast	13	11

Thuner Tageschronik.

für Samstag den 26. August 1927:

Freikonzerte: Confiserie-Restaurant Beauvivage, nachm. und abends Konzerte. Confiserie Schlaepfer, nachm. und abends Konzerte.

Kursaal: Nachm. 4 Uhr Konzert, abends 8.30 Uhr Konzert und Jazz.

Kinos: Grand Cinema, abends 8.15 Uhr. Volkskino Steinbock, abends 8.15 Uhr. Löwenkino spielt täglich gratis. Rigul: Salle au 1er. Bont: Nachm. 3 Uhr und abends 7 Uhr Konzert der beliebten und lustigen Blümlisalp-Truppe.

Cafe Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.

Schloß Schadau: Bern. Kunstausstellung.

Stadtkirche: Konzert des berühmten Chalk Farm Musikkorps der Heilsarmee aus London.

Todesanzeige.

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, treubesorgte Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau Anna Brunner-Küpfer

heute morgen, unerwartet rasch, im Alter von 57 Jahren, zu sich zu berufen. 3939

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

Thun-Hoffstetten, 26. Aug. 1926.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Karl Brunner
und Anverwandte.

Die stille Beerdigung findet statt: Montag den 29. August 1927, nachmittags 2 Uhr.

Hausfrauen
wird der Wunsch erfüllt durch die
Waschanstalt Thun
Viel billiger als das zu-Hause-Waschen.
Eine Karte genügt, um die Wäche abzuholen. 3736

Pflegerin
für Wochenbett und Kinderpflege bestens empfohlen, mit prima Referenzen, tüchtig, seriös und gewissenhaft in Küche und Haushalt, hält sich bei Bedarf höflich empfohlen. Gefl. Anfragen sub Chiffre 3935 an die Exped.

Neue Brautadressen
gegen gute Entschädigung gesucht. Offerten unter Chiffre 3937 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen
ein sehr schönes Klavier, schwarz poliert, billig, bei J. Locher, Brunnmätteli, Hilterfingen.

Gesucht per sofort
zu einem Kinde einfach. Mädchen, das zu Hause schlafen kann.
Melden abends 6—8 Uhr. Gerbernlaube 11, 3. Stock 3932

Zugelaufen
ein schwarzweißes
Kätzchen
bei Frau Siegfried, Glockenthal. 3926

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchhandlung Muntwyler, Thun

Sportplatz des F. C. Thun
Sonntag den 28. August 1927
Platz-Eröffnung
mit grosser
Sportveranstaltung
Fuss- und Korbballspiele
Leichtathletische Wettkämpfe
Beginn 7.30 Uhr morgens
Konzert durch die Stadtmusik Thun :: Platzwirtschaft
Mitwirkende: Turnvereinigung Thun, See-Club Thun, Sport-Club Young-Boys Bern (letztjähriger schweizerischer Promotionsmeister) Fussball-Club Spiez.
Kommt am Sonntag nach dem Grabengut
FUSSBALL-CLUB THUN 3934

Damen- und Herren-
REGEN-MÄNTEL
Pelerinen aller Grössen
Knaben- und Mädchen-Loden-Pelerinen
Mädchen-Gummi-Pelerinen
*
In grosser Auswahl, zu vorteilhaften Preisen empfohlen
EBERLE & MICHEL - THUN
47 HAUPTGASSE 47
Spezialgeschäft für Nouveautés et Confections

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. 1/2 Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Zu mieten gesucht
sonnige, ruhig gelegene
3-Zimmerwohnung
per sofort oder für Ende September. Bevorzugt Lauitor, Hoffstetten oder Hünibach.
Offerten unter Chiffre 3929 an die Exped.

Köchin
gesucht
in Großhotel der franz. Schweiz; Jahresstelle; während den Saisons als Café- u. Teeköchin, übrige Zeit als selbständig für Direktion und Personal. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien sub Chiff. C 25423 L an Publicitas Lausanne. 7698 P

Kaufe
gebrauchte 3886
Möbel
aller Art gegen bar
Frau Gempeler
Schwäbisgasse 6.

Zu vermieten
Es sind noch schöne, sonnige
2-Zimmerwohnungen
mit Mansarde, Waschküche, Bad und großem Garten zu vermieten nach Belieben.
Auskunft erteilt
Pestalozzistraße 39
3931 1. Stock links.

Lehrtochter
gesucht für kaufmänn. Lehre. Franz. Sprache erforderlich. Eintritt auf 1. Okt. 1927.
3933 Buchdruckerei W. Stämpfli, Thun.

Neueröffnung
meines Spezial-Geschäftes in Herren-Hut- und Herren-Mode-Artikeln
Samstag den 27. August
Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster! Mit bester Empfehlung
Herren-Mode
ADLER
Thun — Inh.: J. Sperisen — Hotel Freienhof
3901

Kursaal Thun
Des beispiellosen Erfolges wegen
Freitag, 26. August 1927
abends 8.30 Uhr, drittes und letztes Tanzgastspiel
Bella Siris
mit neuen Tanzgestalten
Ein Teil des Reinertrages fliesst dem Hilfscomité für die Hagelgeschädigten zu 3930

Neuheit!
Zum ersten Mal in Thun!
Voranzeige
Russische Malschule
Ausstellung 150 Bilder
Eröffnung Samstag den 27. August 1927
Bälliz 52, hinter Kolonialwarengeschäft Brand Eingang bei der Postbrücke.
Eine neue Malmethode, wonach jedermann, ob 12 oder 50 Jahre alt, imstande ist, das Malen auf Samt oder Seide, Papier, Atlas, Leder, Leinen, Tuch etc. ohne Vorkenntnisse im Malen od. Zeichnen in 12 Stunden zu erlernen. Tages- u. Abendkurse. — Besichtigung der Ausstellung und Anmeldung von 1.30—7 Uhr; Montag und Donnerstag von 4—7.45; Sonntag von 9.30—12 Uhr und 2—5 Uhr. — Eintritt 30 Cts. 3920

Sämtliche Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt sind stets erhältlich in der Buchhandlung Carl Muntwyler Thun

Zu verkaufen
zirka 100 leere
Weinflaschen
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 3924

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 28. August 1927:

Stadtkirche Thun: 9¾ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Rohr. Lieder Nr. 10, 235.

Goldiwil: 2¼ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Rohr.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Leuenberger.

Culte protestant français à l'Eglise de Scherzligen à 9¼ h. Mr. Voumard, Pasteur à Courtelary.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hoffstetten: An Sonntagen: Um 7¾ Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¾ Uhr. 8 Uhr Andacht mit Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ⅛8 Uhr.

Christian Science-Vereinigung Thun (Niesenstraße 3): Vormittags 9¾ Uhr, abends 7¼ Uhr

Hausfrauen!
Verlangt beim Einkauf von Teigwaren die Marke
Schloss Thun.
Die Thuner Teigwaren sind aus bestem Rohmaterial und mit frischen Eiern hergestellt, daher sehr nahrhaft. Amtlich geprüft. — Zu haben in den meisten Spezereihandlungen.
Teigwarenfabrik W. Bähler, Thun. 3791

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 28. August 1927:

Vormittags 9¾ Uhr bei günstiger Witterung Waldgottesdienst auf der Klostern mit freundlicher Mitwirkung der Blaukreuzmusik. Predigt von Pfr. Hopf. 3 Uhr nachmittags Vereinigung der admittierten Töchter im Unterweisungslokal.

Blumenstein: 9¾ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. M. Ris, Bezirkshelfer.

Vereinsdrucksachen jeder Art liefert preiswert und rasch die Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

OT 29.08.1927

Eröffnung des Sportplatzes F. C. Thun.

+ Zunächst der Stadt, am Schwäbis und an der herrlichen Schwäbispromenade gelegen, hat der Fußballklub Thun einen neuen eigenen Sportplatz erhalten, der in der Größe mit 105 Meter Länge und 65 Meter Breite den normalen Maßen des schweizerischen Verbandes entspricht. Er ist von der Baufirma Gruber und Bettler angelegt worden. Der schöne Platz ist prächtig eingerahmt durch die Natur mit einem herrlichen Blick auf die bewaldeten Höhenzüge Hartlisberg, Grüfisberg mit Nabenfluh, das grüne Hinterland über Steffisburg, auf das Schloß, die Büllmisalp, den Niesen, und rechterhand auf die mächtigen Büsche ausgewachsener Alleebäume. Das Verweilen auf diesem schönen Sportplatz war bei dem prachtvollen Wetter von gestern eine Freude und ein Genuß. Der Platz wurde unter Abwicklung eines reichhaltigen Sport-Programmes (Fußball, Korbball, Hürdenlauf, Stafettenlauf usw.) unter freundlicher Mitwirkung der Thuner Turnvereinigung, des Seeklub Thun, sowie befreundeter Gäste, der „Young Boys Bern" und des Fußballklub Spiez tüchtig mit etwa 15 Wettspielen eingeweiht, an denen sich eine Mannschaft von ca. 150 Sportlern und Turnern beteiligte. Die Leichtathletik-Meisterschaften gelangen über Erwarten gut. Etwas in Mitleidenschaft gezogen wurden einige Spitzenresultate infolge des Ausbleibens des für die Holländer Olympiade ausgeschossenen Mitgliedes Sommer vom Turnverein K. V. T. wegen Erkrankung. Um die Mittagszeit wurde ein hübscher Festzug organisiert, d[illegible]it der Stadtmusik voran, die als Fest[illegible] auf dem Sportplatz konzertierte, die S[illegible]t durchzog, überall von einer zahlreichen Bevölkerung sympathisch begrüßt. Die Wettspiele erfreuten sich trotz vielfacher Anläße und des Ausflugswetters starker Beteiligung von Zuschauern. Es wurden über 1000 Eintritte gezählt. Um 2 Uhr fand eine feierliche Uebergabe des Platzes statt durch eine Ansprache von Stadtpräsident Amstutz, die dann vom Präsidenten des Klubs, Herrn Waldmeier, verdankt wurde. Die Eröffnungsfeier ist in allen Teilen gut gelungen und mit der Preisverteilung und einem animierten Ball im Kursaal beschlossen worden. Dem F. C. Thun kann man zu seinem herrlichen Sportplatz bestens gratulieren!

Resultate der Wettspiele:

Korbball: Thun-Kaufleute I — Oberhofen 5:1; Thun-Stadt — Kaufleute II 5:0; Kaufleute I — Thun-Stadt 4:2. 1. Rang Thun-Kaufleute 1; 2. Rang Thun-Stadt.

Olympische Stafette: 1. Turnvereinigung I 2,26⁴/₅; 2. Turnvereinigung II 2,33⁴/₅; 3. Seeklub 2,36²/₅.

4×100 m-Stafette: 1. Turnvereinigung I 47⁴/₅; 2. Fußballklub Thun 50⁴/₅; 3. Turnvereinigung II 51³/₅.

10×80 m-Stafette: 1. Turnvereinigung I 3,12²/₅; Turnvereinigung II 3,21¹/₅, Fußballklub Thun 3,22.

100 m-Lauf: 1. Hurni 11⁴/₅; 2a [illegible]ner und 2b Binggeli, je 12²/₅.

[illegible]ochsprung: 1. Wenger I 1,6 m; 2. Kummer 1,55 m.

Hürdenlauf, Kat. A: 1. Oesch E. 17³/₅; 2. Kummer W. 18.

Hürdenlauf, Kat. B: 1. Bürki O. 13; 2. Lämmlin 13,3.

Fußballspiele: Young Boys Bern Promotion — Thun I 5:3. Thun II — Spiez I 5:1.

Ausland.

Deutschland. Luxussteuer für Bubiköpfe und Verwandtes. Die kleine thüringische Stadt Neustadt hat beschlossen, die Bubiköpfe mit einer besonderen Steuer zu belegen. Diese Stadt ist nun noch weiter gegangen und will außer der Bubikopfsteuer eine Steuer auf die Spazierstöcke, die Seidenstrümpfe und die Lackschuhe einführen.

Frankreich. Die Säuberung von ausländischen Elementen weiter durchführend, hat die Polizei von Paris in den Hotels und in den zentral gelegenen Quartieren der Hauptstadt zahlreiche Haussuchungen durchgeführt. Mehrere hundert Personen wurden einvernommen. 180 Personen müssen in der Haft verharren, darunter auch 48 Ausländer.

Mexiko. Ueber das Schicksal der britischen und amerikanischen Angestellten einer Bergwerkgesellschaft in Etzaltan (Mexiko), deren Häuser von streikenden Bergleuten belagert wurden, lauten beruhigende Nachrichten ein. Präsident Calles hat die Militärbehörden beauftragt, die Angestellten zu schützen. Die Militärbehörden seien die Herren der Lage.

Lord Robert Cecil.

Zu den Gerüchten über eine Demission Lord Robert Cecil's glaubt der „Daily Mail" zu wissen, daß Lord Robert Cecil dem Kabinett wohl seine Demission als Delegierten Englands für den Völkerbund und als Kabinettsmitglied eingereicht habe, daß aber das Kabinett sie nicht angenommen hat. Dem gleichen Blatt zufolge ist der Entschluß Robert Cecil's auf die tiefe Meinungsverschiedenheit zurückzuführen, die zwischen ihm und Sir Austen Chamberlain über die Frage der Reduktion der alliierten Besatzungstruppen im Rheingebiet besteht. Lord Robert Cecil sei für das gänzliche Zurückziehen der Besatzungstruppen und habe unter anderm die Meinung, daß die von der französischen Regierung eingenommene Haltung dem Geiste von Locarno widerspreche.

Von anderer Seite wird dieser Lesart widerstritten und die Demission Lord Cecils mit den Schwierigkeiten in der Frage der Abrüstung und des Scheiterns der Genfer Abrüstungskonferenz erklärt. Das Kabinett hat noch keinen Entscheid getroffen; man hofft aber, daß Lord Cecil im Kabinett verbleiben werde.

Sacco und Vanzetti.

Boston, 29. Aug. Eine Menschenmenge von etwa 400,000 Personen begleitete am Sonntag den Leichenzug für Sacco und Vanzetti.

Unfälle und Verbrechen.

— Die Ursachen über das Eisenbahnunglück bei Chamonix sind noch nicht genau ermittelt. Nach dem „Genevois" sollen die Wagen überlastet gewesen sein, was möglicherweise zu dem Unglück beigetragen habe. Es konnte festgestellt werden, daß der umgekommene Lokomotivführer nicht mehr Herr über den Zug war. Als er sich der Gefahr bewußt wurde, muß er den Kopf verloren haben, denn er öffnete den Dampfhahn, was die Zugsgeschwindigkeit noch erhöhte. Nachdem die Lokomotive und der erste Wagen aus den Schienen gesprungen waren, fuhren sie noch 250 Meter auf dem Unterbau weiter und stürzten erst dann in die Schlucht hinab. Es wurde festgestellt, daß die Bremsen der Lokomotive blockiert waren.

Der Verwaltungsrat der Eisenbahngesellschaft Chamonix-Montenvers gibt folgende Einzelheiten über den Hergang des Unglücks:

Vom Bahnhof Montenvers, wo die Strecke eben verläuft, mußte der Zug im Rückwärtsgang fahren. Sobald er den steilen Abhang erreicht, muß der Lokomotivführer die Vorwärtsbewegung einschalten und mit Gegendruck fahren. Infolge einer unerklärlichen Unaufmerksamkeit, vielleicht durch Reisende, die im letzten Augenblick aufsprangen, vergaß der Lokomotivführer dieses Manöver zu machen, was ihm das Leben kostete. In diesem Augenblick nahm die Schnelligkeit des Zuges zu. Die Bremsen wurden angezogen, aber der Zug stand nicht still, die Lokomotive fuhr im Rückwärtsgang. Unruhig, daß der Zug nicht sofort stille stand, gab der Lokomotivführer Volldampf, um die Schnelligkeit zu vermindern. Die Bremsen waren nicht imstande den Zug zurückzuhalten. Die automatische Bremse funktionierte, was den Anprall der Reisenden im ersten Augenblick erklärt, und schleuderte den Heizer und den Zugführer des ersten Wagens auf die Strecke. Trotzdem erhöhte sich die Geschwindigkeit des Zuges bis zu dem Augenblick, wo die Bremse sprang. Der Zug entgleiste in der zweiten Kurve östlich des Viaduktes. Zum Unglück hat der Zugführer des ersten Wagens, bevor er auf die Strecke geschleudert wurde, nicht Zeit gehabt, den Wagen loszulösen, was der des zweiten tat. Bei der Abfahrt war eine Türe offen gelassen worden. Er hatte einen Augenblick seinen Posten verlassen, um sie zu schließen.

— Nach dem Genuß von Pilzen ist die Familie des Fabrikarbeiters Johann Jakob Ochsner in Schwamendingen bei Zürich an Vergiftungserscheinungen erkrankt, so daß sie in den Kantonsspital verbracht werden mußte, wo der 13-jährige Sohn bei der Einlieferung starb. Der 35-jährige Vater starb ebenfalls nach zweitägigem Leiden am Samstag vormittag. Die Mutter befindet sich noch im Spital, ebenso ein Knabe namens Scheidegger, der bei der Familie Ochsner wohnte, der aber nur leicht erkrankt ist. Die Leute sollen die giftigen Pilze von Bekannten bezogen haben.

— Das Erdbeben auf Formosa. Den offiziellen Feststellungen nach hat das auf der Insel Formosa stattgefundene Erdbeben 11 Tote und 50 Verletzte gefordert. 700 Wohn- und 200 Handelshäuser sind zerstört oder beschädigt worden.

— Ertrunken. In Bellinzona ertrank beim Baden im Tessin der achtjährige Knabe Diego Filippini. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden. — Im hochgehenden Kanal oberhalb der Gerberei Kölliken ertrank der frühere Metzger Jakob Ströbel von Densbüren, der sich offenbar in der Dunkelheit verirrt hatte.

— Spiel mit dem Geschoß. Drei Jungen in Vicenza, alles Brüder, hatten in der Nähe der Stadt ein Geschoß gefunden, das nicht explodiert war. Sie zündeten ein Feuer an und warfen das Geschoß hinein. Als dieses nach einiger Zeit nicht explodierte, näherten sie sich wieder dem Feuer. In diesem Moment ereignete sich die Explosion und die drei Jungen wurden auf der Stelle getötet.

— Eine Fälschungsaffäre. Vor etwa einem Monat hat sich ein Geschäftsmann in Paris wegen schlechten Geschäftsganges erschossen. Der Hauptgläubiger ging dann gegen die Teilhaber des Toten vor. Diese Teilhaber waren die Brüder Levy, welche in Morges und Genf einen Pferdehandel betreiben, jedoch jede Geschäftsverbindung mit ihrem Schwager abzuleugnen suchten. Es wurde nun Klage eingereicht und eine Untersuchung eingeleitet. Die Nachprüfung der Bücher ergab, daß die Unterschriften und Eintragungen gefälscht worden waren, um jeden Beweis einer Verbindung zwischen dem Hause Levy und dem Pariser Geschäftsmann zu verunmöglichen. Die Polizei von Lausanne hat dann auf Grund einer zweiten Klage einen der Brüder Levy verhaftet, die beiden andern Brüder Levy konnten in Genf festgenommen werden. Die Untersuchung und die Verhandlungen finden in Lausanne statt. Der Hauptkläger soll gegen eine halbe Million Schweizerfranken verloren haben.

Wie man vernimmt, haben die Brüder Levy ihre Betrügereien verübt, indem sie Summen entlehnten oder sich Bürgschaften leisten ließen mit dem Versprechen, das geliehene Geld mit Zinsen zurückzuerstatten. Diese wurden jeweils durch neue Anleihen zurückbezahlt. Dadurch wurden die Schulden immer größer und die Brüder Levy machten schließlich Konkurs. Wie es scheint, hat das letzte Opfer, Perrin, in Lausanne, Georges Levy eine Summe geliehen, als dieser bereits sein ganzes persönliches Vermögen in den Geschäften seines Schwagers in Paris verpflichtet hatte.

— Der Bankbetrüger Keßler ist Samstag mittag in Zürich eingetroffen und von der Kantonspolizei in Empfang genommen worden, die ihn der zuständigen Untersuchungsbehörde übergeben wird.

— Kinder spielen mit Zündhölzchen. Eine Feuersbrunst, die durch Kinder, die mit Zündhölzchen spielten, verursacht wurde, zerstörte Samstag gegen 17 Uhr in der Gemeinde Bürchen, die in einer Höhe von 1300 Metern gegenüber Raron auf der rechten Seite des Laubbach-Tales aus fünf verstreuten Weilern besteht, ein Wohnhaus, zwei Scheunen und zwei Ställe. Zehn Personen wurden obdachlos. Erst Sonntag früh konnte das Feuer vollständig erstickt werden. Einer der Hausbesitzer erlitt unbedeutende Brandwunden am Kopf. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

— Spielende Kinder getötet. Im Krankenhaus von Berck bei Boulogne s. M. trug sich am Samstag ein Unglück zu. Kinder hatten in den Sand eines Hofes einen Tunnel gegraben. Am Abend hatten sich vier von ihnen in den Tunnel begeben, der einstürzte. Die Aufseherin sah eine Hand aus dem Sand herausschauen. Herbeigerufene Arbeiter konnten dieses Kind freimachen und ins Leben zurückrufen. Dagegen sind die drei andern umgekommen.

— Umgekipptes Boot. Samstag vormittag schlug auf der Maas in der Nähe von Borgharen aus bisher noch unbekannter Ursache ein Ruderboot plötzlich um, wobei alle Insassen, sechs Arbeiter, ins Wasser fielen. Während zwei durch andere Boote gerettet werden konnten, ertranken die vier übrigen.

Auto und Motorrad.

Automobilunglück bei Zihlbrück.

Bern, 28. August. Ag. In Zihlbrück, an der Grenze zwischen den Kantonen Neuenburg und Bern, stürzte das von fünf Personen besetzte Personenautomobil des Louis Froidevaux, Möbelhändler in La Chaux-de-Fonds, beim Passieren der Zihl über das Geländer hinaus in die Zihl. Der Führer des Autos, Louis Froidevaux, wurde getötet, zwei Insassinnen schwer verletzt.

Den Kopf eingeschlagen.

Bern, 28. August. Ag. Am Sonntag früh gegen vier Uhr ereignete sich an der Seftigenstraße ein schwerer Motorradunfall. Der Mechaniker Ernst Stuber, wohnhaft am Heckenweg in Bern, fuhr mit einem Freunde die Seftigenstraße hinauf. Plötzlich platzte der Pneu des Vorderrades. Stuber bückte sich auf dem Rade, um nach dem Schaden zu sehen und fuhr dabei, Kopf voran, in einen eisernen Leitungsmast der Straßenbahn hinein. Stuber erlitt einen Schädelbruch und wurde schwer verletzt ins Inselspital transportiert. Man hofft ihn am Leben zu erhalten.

Unwetter.

Sturm.

St. Johns (Neufundland), 28. Aug. Der Sturm vom letzten Donnerstag hat an der Küste 27 Todesopfer gefordert. Der Schaden beläuft sich auf 150,000 Dollars. Es ist möglich, daß die genannten Zahlen noch größer sind, da die telegraphischen Verbindungen vielerorts unterbrochen sind. Elf Fischerboote sind gesunken und fünf andere sind mit der ganzen Mannschaft untergegangen. In Bonavita wurden 25 Fischerbarken vernichtet und in der Bucht von Verde alle Fischerei-Anlagen zerstört. Zwei Küstenfahrzeuge sind auf den Strand geworfen worden. Man fürchtet, daß die sich auf offenem Meer befindlichen Fischerei-Flottillen stark gelitten haben, denn man hat bis jetzt noch keine Nachricht von ihnen erhalten.

Erdbeben.

Moskau, 28. August. Von neuen heftigen Erdstößen wurden heute etwa 50 Häuser in der Stadt Nanangan (Armenien), die erst unlängst von einem Erdbeben heimgesucht worden war, zerstört.

Waldbrände.

Toulon, 28. Aug. Die Waldbrände im Departement Var dauern an. Der Mistral, der mit ungeheurer Heftigkeit bläst, facht sie immer von neuem an.

Ravenna, 28. Aug. Der Wald von San Vitale brennt seit Samstag morgen. Wegen des herrschenden Windes breitet sich das Feuer immer mehr aus. Alle Versuche, des Feuers Herr zu werden, waren bis jetzt vergeblich.

Flugwesen.

Flugunfall in Dübendorf.

Dübendorf, 28. Aug. Am Samstag abend nach sieben Uhr startete der Zivilflieger Samuel Rupp, ehemaliger Flugschüler von Alfred Comte, auf einem kleinen von Ingenieur Schmid aus Zürich gearbeiteten Sport-Eindecker zum ersten Probeflug. Während der Apparat mit größerer Geschwindigkeit gegen das Gsenn flog und die Linkskurve nach Wangen nahm, hörten die auf dem Flugplatz anwesenden Leute ein starkes Geräusch, als ob am Apparat etwas gebrochen sei. Der Pilot lenkte sofort auf das Flugfeld zurück, vermochte es aber nicht mehr ganz zu erreichen. Bei der Landung schlug der Apparat zuerst mit einem Flügel auf, überstellte sich dann einige Male und blieb schließlich vollständig zertrümmert liegen. Rupp konnte sich noch herausarbeiten, brach jedoch nach einigen Schritten blutüberströmt zusammen und wurde ins Spital verbracht. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Abgestürztes Flugzeug.

Böblingen, 29. August. Bei einem Uebungsflug stürzte am Sonntag ein Flugzeug ab und wurde zertrümmert. Der Fluglehrer wurde verletzt und der Flugschüler getötet.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Turniere. In Aarau: Etoile Chaux-de-Fonds siegt gegen F. C. Zürich u. F. C. Aarau. In Luzern: F. C. Luzern siegt gegen Kickers Luzern und Dornach. In Neuenburg: Young Boys Bern siegt gegen Cantonal und F. C. Chaux-de-Fonds.

Freundschaftsspiele. F. C. Chiasso schlägt Concordia Basel 4 zu 1. Young Fellows schlägt F. C. Biel 2 zu 1. F. C. Bern schlägt F. C. Servette 5 zu 0. Urania Genf schlägt Blue Stars Zürich 6 zu 2. Etoile Carouge schlägt Solothurn 2 zu 0. F. C. Casale (Italien) schlägt F. C. Lugano 4 zu 2. Old Boys Basel schlägt F. C. St. Gallen 4 zu 1.

Für Radio-Freunde.

Radioprogramm vom 30. August:

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik). 15.56: Internatio-

Die Hausfrau verpönt es mit Recht, wenn man ihr, statt der verlangten Spezialität Feigenkaffee-Zusatz „Sykos", oder statt der gesunden Kaffeesurrogat-Mischung Virgo etwas anderes aufdrängt.

7622

OT 24.09.1927

beide zuletzt wohnhaft in La Chaux-de-Fonds, R. O. Miserez, Reisender in Nidau, geb. 1900, Armand Lebet, Schaufensterdekorateur in Biel, geb. 1895, und G. Burri, Hotelangestellter in Zürich, geb. 1908. Die Angeschuldigten haben einen ganzen Rattenschwanz von Schelmereien auf dem Kerbholz, woran meistens die drei erstgenannten beteiligt waren, die beiden andern nur gelegentlich mitmachten. In einem Hotel in Murten stahlen sie bei einem Einbruch des Nachts Gegenstände im Werte von 1200 Fr., in einem Hotel in Lauterbrunnen Gegenstände im Werte von 700 Fr. In Zweisimmen brachen sie im Stationsgebäude der M. O. B. ein, wobei ihnen 2000 Fr. in bar und 26 Lotterielose in die Hände fielen, in Ins hatten sie es ebenfalls auf das Stationsgebäude abgesehen und erwischten auch hier über 1000 Fr. und nur nebenbei brachen sie hier auch noch bei einem Installateur ein. Aus dem Stationsgebäude in Aigle ließen sie über 200 Fr. mitlaufen, ebensoviel erbeuteten sie in einem Kiosk in Murten und in einer Wirtschaft in Brügg fanden sie nebst Würsten, Schinken und Kümmelwasser auch einen Geldbeutel und eine Füllfeder „Monte Rosa". In Biel öffneten sie eine mechanische Werkstätte, in Les Hauts-Geneveys einen Warenautomaten und natürlich auch wieder das Stationsgebäude. In Biel wiederum stahlen sie zwei Fahrräder und andere Dinge, in Galmiz ging es wieder ins Stationsgebäude, in Erlach wiederum ließen sie aus einer Wirtschaft mitlaufen, was zu erreichen war. Einen guten Fang machten sie in einem Hotel in Grindelwald, in Neuenburg mußte ein Warenhaus daran glauben und verschiedenenorts erbrachen sie [illegible]melbüchsen für gemeinnützige Zwecke. [illegible] Hauptcoup wurde in einem Hotel in Lauterbrunnen unternommen, wo ihnen gegen 6000 Fr. in die Hände fielen. Im Stationsgebäude auf der Furka erwischten sie 1500 Fr. Auch der Konsum in Nidau war vor den Zugriffen der Vielgenannten nicht sicher (214 Fr.), in einem Hotel in Zweisimmen erwischte Ferdinand B. auf einem Solo-Einbruch 400 Fr., Zigaretten und Kümmelwasser, in Biel 1 Fahrrad. Auch die andern Angeklagten gingen zwischenhinein auf eigene Faust vor. Das Urteil lautet: 1. Burri Fritz erhält 4 Jahre Zuchthaus, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, Burri Ferdinand 2½ Jahre Zuchthaus abzüglich 6 Monate, Miserez 4 Jahre Zuchthaus abzüglich 6 Monate, Lebet 25 Tage Gefängnis abzüglich 5 Tage und Gottfr. Burri 20 Tage Gefängnis abzüglich 6 Tage.

Des einfachen Diebstahls

war angeklagt der Elektriker G. St. in Steffisburg und Unterseen, der in Steffisburg, Thun, Dürrenast Elektroartikel und in einem Zigarrengeschäft 1 Paket Opalstumpen und einige Päcklein Cigaretten entwendet hat, alles zusammen im Betrage von über 600 Fr. Er wurde gestern Freitag von der Assisenkammer verurteilt zu 11½ Monaten Korrektionshaus, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft und zur Bezahlung der Kosten. Die Gefängnisstrafe wurde ihm unter Auferlegung einer Probezeit von 2 Jahren und mit der Weisung, den Schaden dahin zu ersetzen, bedingt erlassen.

Stadt Thun.

— **Sektion für Schießversuche.** Zum Adjunkten der Sektion für Schießversuche in Thun ist vom Bundesrat gewählt worden Oberlt. René von Wattenwyl, von Bern, bisher provisorischer Inhaber dieser Stelle.

— **Vortrag von Dr. Hans Hoppeler.** (Eingesf.) Ueber das Thema „Das Zusammenleben der Menschen in Ehe, Familie und Staat" hält Dr. Hoppeler Donnerstag den 29. Sept., abends 8 Uhr, in der Stadtkirche Thun einen Vortrag. Veranstalterin ist die Evang. Volkspartei Thun.

— **Vom Guttemplerorden.** Die Thuner Guttempler (Loge „Blümlisalp" Nr. 158) schicken sich an, am Samstagabend in ihrem Logenheim, in schlichter Feier der vor 30 Jahren erfolgten Stiftung des Ordens in Thun zu gedenken.

Dreißig Jahre Guttemplerarbeit! Ein halbes Menschenalter emsiger Wirksamkeit, ernster Pflichterfüllung in der Stille, treuer Arbeit für das Wohl der Menschheit, für die Sache der Nüchternheit, — oftmals auch offener heißer Kampf gegen die Trinkunsitten und die tiefern Ursachen der überhandnehmenden Alkoholnot! Wenn man Gelegenheit hat, einen Blick in das reichhaltige Archiv der Loge „Blümlisalp" zu tun, wenn man die seit 30 Jahren mit peinlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit geführten Protokolle über die allwöchentlich stattfindenden Sitzungen durchblättert, dann weiß man die Leistungen der Guttempler erst recht zu würdigen. Ein Gefühl der Hochachtung gegenüber den Ordensmitgliedern und ihrer segensreichen Tätigkeit erfaßt den Leser dieser Protokollbuchblätter. Von wie vielen Schwierigkeiten aller Art wissen sie zu erzählen! Wie viele Namen „derer, die nicht mehr sind", — denen nach treuem Kampfe der Tod die ewige Ruhe brachte, erwähnen doch die Bücher! — Aber unaufhaltsam vorwärts, siegreich vorwärts drangen die Ideen des Internationalen Guttemplerordens auch hier in Thun. Es ist etwas erreicht worden in diesen 30 Jahren! Ein gut Stück des mühevollen Weges ist zurückgelegt; wer weiß, in weitern 30 Jahren ist das Ziel wohl gar nicht mehr fern. Die Thuner Loge steht mit über 100 Mitgliedern heute in voller Blüte. Möge sie weiter gedeihen! F. T.

— (Mitg.) **Der Kaufmännische Verein Thun** veranstaltet heute abend im hiesigen Kursaal eine große Reunion, wozu er seine Mitglieder und ein weiteres Publikum freundlich einladet. Wie die Erfahrung vom letzten Jahr gelehrt hat, bürgt dieser Abend für einige gemütliche und gesellige Stunden. Der Eintrittspreis ist für jeden Besucher reduziert auf Fr. 1.65 inkl. Billettsteuer. Dem vielversprechenden Anlaß wünschen wir besten Erfolg.

— **Bürgerturnverein Thun.** (Eing.) Ausgeklungen hat das in jeder Beziehung prächtig verlaufene Kantonalturnfest, ausgeklungen hat aber auch die Vereinskasse und zwar gründlich, so daß eine Auffrischung dringend notwendig ist. So nimmt denn der Bürgerturnverein zu einer sog. „Herbst-Chilbi" Zuflucht, die er morgen Sonntag im Garten und in den Lokalen des Restaurant „Neuhaus" bei jeder Witterung durchführt. Neben ausgezeichneter Musikunterhaltung werden sich die Besucher an den flotten Uebungen der Kunstturner erfreuen können. Allerlei Unterhaltungsspiele, wie Heitibreiesset und dergleichen werden für die nötige Abwechslung sorgen und bei den Zukker- und andern Rädern sowie beim Plattenwerfen und Preiskegeln kann jedermann das Glück versuchen. Das Schießen mit Gewehren mit Lienhardapparaten gibt den Schützen wie auch den Nichtschützen Gelegenheit, ihre Schießkunst zu erproben. Und wer schließlich nur am Essen und Trinken oder am Tanzen Freude hat, wird ebenfalls auf seine Rechnung kommen, so daß für jung und alt gesorgt ist. Wer also einen fröhlichen Nachmittag oder einen lustigen Abend verbringen will, der begebe sich am Sonntag in das Restaurant „Neuhaus".

— **Die Verwertung der Pilze.** (Eing.) Im Anschluß an die mit schönem Erfolg verlaufene Pilzausstellung veranstaltet der Verein für Pilzkunde einen Vortrag über Verwertung der Pilze. Wir möchten darauf hinweisen, daß es nicht nur wichtig ist, wirklich eßbare Pilze zu sammeln, sondern ebenso wichtig ist die Zubereitung derselben. Wie vielseitig sich die Pilze verwerten lassen, wird uns ein Lehrer der Kochkunst nächsten Montag abend im Restaurant z. Kanonier in einfacher, verständlicher Weise vorführen. Der Vortrag ist besonders den Hausfrauen zu empfehlen. (Siehe Inserat.)

— **Bläserkurs der Stadtmusik.** (Eingesf.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, führt die Stadtmusik unter der Leitung von Herrn Musikdirektor G. Langenhagen wiederum einen Anfängerkurs für Bläser durch. Der Kurs beginnt am 6. Oktober und erstreckt sich auf alle Blasinstrumente. Er ist für die Teilnehmer vollständig unentgeltlich. Interessenten finden also beste Gelegenheit, ohne finanzielle Opfer ein Instrument spielen zu lernen, so daß erwartet werden darf, daß sich recht viele Musikfreunde zur Kursteilnahme anmelden werden.

Da die Stadtmusik gegenwärtig mit der Vervollständigung der einzelnen Register beschäftigt ist, sind in Thun oder Umgebung ansässige Bläser (Holz- und Blechinstrumente) höflich zum Beitritt in den Verein eingeladen.

— **Fußballsport.** (Eingesf.) Morgen Sonntag finden auf dem Sportplatz des F. C. Thun die ersten Wettspiele um die Schweizerische Meisterschaft statt. Mittags 12 Uhr 45 beginnt das Treffen zwischen Thun II und Elita I Wabern bei Bern. Um 3 Uhr nachmittags findet das Spiel der Serie B zwischen Thun I und Burgdorf I statt, welches wie gewohnt viele spannende Momente zeigen wird.

— **Lichtspiele Tannenhof.** Mit der gestrigen gutbesuchten Vorstellung hat der Kino am Dürrenast die Wintersaison eröffnet. Mit „Loreley" hat der neue Besitzer Herr Großniklaus gleich zu Anfang eine gute Wahl getroffen. Ein Stück lebenswahrer Romantik, in die das ergreifende Schicksal zweier Schwestern geschickt verflochten ist. So wie alle Kinostücke, die sich an uns bekannten Orten abspielen, hat auch „Loreley" für uns einen besondern Reiz durch unsere Bekanntschaft mit dem Rhein, und besonders durch den Ort, wo die Sage der Loreley sich abgespielt haben soll. Wer hätte nicht den Wunsch, einmal den Rhein hinunter zu fahren, um die vielbesungenen alten Burgen seine Rebberge zu sehen. Hier macht man mühelos eine solche Fahrt mit. Sch.

Absturz eines deutschen Flugzeuges

Sechs Insassen getötet.

Berlin, 23. September. Aus bisher unbekannten Gründen ist das Flugzeug D 585 der deutschen Lufthansa auf der Strecke Berlin-München in der Nähe von Schleiz verunglückt. Sämtliche sechs Insassen sind tot. Es sind dies:

1. der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr von Maltzahn;
2. ein Mitglied der Reichsbahndirektion Berlin, Roll;
3. von Arnim, Verkehrsleiter der deutschen Lufthansa;
4. Ormers, Fliegerschüler der Verkehrsfliegerschule;
5. Charlette, der Pilot des Flugzeuges und
6. Feller, Monteur des Flugzeuges.

Der Führer der verunglückten Maschine hat viele hunderttausend Kilometer auf Streckenflügen zurückgelegt. In letzter Zeit flog er besonders oft auf der Strecke Berlin-München. Das Flugzeug, eine Maschine vom Typ Merkur, war Mitte Mai d. J. nach Prüfung durch die deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Dornier-Werke an die deutsche Lufthansa abgeliefert worden und hatte seither ohne jeglichen Zwischenfall den Dienst versehen.

Botschafter v. Maltzahn war auf dem Wege nach Partenkirchen, wo seine Frau und sein 8-jähriges Töchterchen sich aufhalten. Die beiden waren nach München gefahren, um den Botschafter bei seiner Ankunft zu erwarten. — Der Reichspräsident hat an Freifrau von Maltzahn ein Telegramm gerichtet, in dem er sein tiefempfundenes Beileid ausspricht und den Verunglückten als einen der fähigsten Diplomaten Deutschlands bezeichnet.

Das Unglück ereignete sich heute vormittag kurz vor 10 Uhr. Das Flugzeug hat die Stadt Schleiz im Süden in der Richtung auf Hof überflogen. Es wurde beobachtet, daß die linke Tragfläche offenbar einen Defekt hatte. Allem Anscheine nach sei sie noch vor der Notlandung in der Luft gebrochen. Das Flugzeug stürzte steil zu Boden und grub sich tief in die Erde ein. Der abgebrochene Flügel lag etwa 20 Meter seitwärts von den Trümmern. Mit den Bergungsarbeiten konnte erst in den späten Nachmittagsstunden begonnen werden, während die Leichen des Flugzeugführers und des Monteurs unter den 10 Zentner schweren Motoren begraben liegen.

Die Opfer der Katastrophe bei Schleiz wurden am Freitag abend nach der städtischen Leichenhalle verbracht.

Die Ursachen des Unglücks.

Berlin, 23. Sept. Direktor Merkel von der Deutschen Lufthansa erklärte einem Vertreter des Wolffbureaus, daß die Ursachen des Flugzeugunglückes bei Schleiz vollkommen rätselhaft seien. Die Maschine sei technisch ausgezeichnet und und erst seit Mai dieses Jahres im Betriebe, also noch verhältnismäßig neu gewesen. Der Pilot habe schon mehr als 5 Jahre auf Strecken geflogen.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Unglücks wurden mehrere Flugzeuge an die Unglücksstelle abgesandt. Nach einer Mitteilung der Berliner Blätter habe der Führer, nachdem er Schleiz überflogen hatte, südlich der Straße nach Hof landen wollen. Das Flugzeug hatte jedoch angefangen zu trudeln und sei aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Nach dem Berichte eines Augenzeugen sei eine Feuersäule gesehen und ein heftiger Knall gehört worden.

Schleiz, 24. Sept. Bezüglich der Ursachen der Katastrophe sind die Sachverständigen gegenüber anderslautenden Mutmaßungen der Ansicht, daß das Unglück nicht auf ein körperliches Unwohlsein des Piloten zurückzuführen ist. Die Maschine ist nicht verbrannt, was beweist, daß der Pilot die Zündungen abgestellt und somit bis zum letzten Augenblick die Geistesgegenwart nicht verloren hat. Erst die observatorische Untersuchung der Bruchstellen, die heute Samstag fortgesetzt wird, kann möglicherweise ein klares Bild von der wahren Ursache der Katastrophe geben.

Die aufgetauchte Vermutung, es könnte ein Sabotageakt oder gar ein Attentat im Zusammenhang mit der Sacco- und Vanzetti-Affäre vorliegen, wird von den meisten Berliner Morgenblättern für unglaubhaft erklärt.

Ausland.

Italien. Am Freitag wurde die Automobilstraße Mailand-Bergamo eröffnet. Die Straße ist 49 Km. lang und führt über zwei große Brücken, die eine über die Adda und die andere über den Brembo. Die neue Straße wird als das erste Teilstück der Automobilstraße Mailand-Venedig betrachtet.

Räuber in China.

Zwei Gesandte werden ausgeraubt.

Peking, 23. Sept. Ag. (Reuter.) Die belgischen und tschechoslovakischen Gesandten, die im Automobil, das von einem chinesischen Chauffeur gesteuert wurde, von einer Exkursion zurückkamen, ließen ihren Wagen anhalten, um das berühmte Totendenkmal Mings, einige Meilen nördlich von Peking, zu photographieren. Im Augenblick, als sie wieder wegfahren wollten, tauchte ein Räuber auf und verlangte mit vorgehaltenem Revolver, daß sie ihm ihre Juwelen aushändigten. Die Gesandten waren gezwungen, dies zu tun. Nach der Flucht des Räubers gingen Ausländer, die zugegen waren, in eine benachbarte Stadt und verlangten eine Militäreskorte für die Gesandten. Diese konnten darauf ohne Zwischenfall nach Peking zurückkehren.

Unfälle und Verbrechen.

— In ein Tobel gestürzt. Auf der Rückkehr von der Jagd stürzte der 25-jährige Lehrer J. P. Gartmann im Sahlenwald bei Tenna (Safiental) in ein Tobel hinunter und war sofort tot.

— Bei der Arbeit getötet. Auf dem Bahnhofe St. Margrethen geriet beim Verladen von Kleie der Arbeiter Albert Lüber, von Thal, zwischen einen Eisenbahnwagen und ein Lastauto. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er noch am gleichen Abend verschied.

— Verhängnisvoller Blitzschlag. In Naundorf bei Torgau schlug der Blitz in ein Bauernhaus und zündete. Bei dem heftigen Sturme, der in der Nacht herrschte, sprang das Feuer auf 5 benachbarte Gehöfte über. Sechs Scheunen mit sämtlichen Erntevorräten und 9 Häuser wurden eingeäschert.

— Fleischvergiftung. In Züllichau bei Frankfurt a. O. sind etwa 50 Personen unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß verdorbenen Fleisches erkrankt.

— Eine Familie tollwütig. Wie die „Tagespost" aus Belgrad meldet, ist im Dorfe Gorcice eine fünfköpfige Familie, die Fleisch von einem an Tollwut verendeten Ochsen gegessen hatte, an Tollwut erkrankt.

— Der Tod auf der Treppe. Eine im Büffet Brünig angestellte 18-jährige Tochter aus Zollikofen stürzte bei einem Besuche in Giswil so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie einen Schädelbruch erlitt, der ihren Tod zur Folge hatte. — Die 65 Jahre alte Frau Aubord in Genf stürzte in ihrem Hause die Kellertreppe hinunter zu Tode.

— Vom Velo überfahren. Vor einer Woche wurde Landwirt Schmid in Bußwil von einem Velo fahrenden Knaben überfahren und erlitt einen Rippenbruch. Die Verletzungen, die anfänglich ungefährlich erschienen, führten im Spital nach mehreren Tagen den Tod infolge eines Risses in der Milz und Blutergusses in den Magen herbei.

— Im Streit erstochen. Am Donnerstag starb im Inselspital der 37-jährige ledige Christian Egli aus Ulmiz (Freiburg), der in der Nacht auf den Dienstag beim Verlassen der Wirtschaft im Streit von einem gewissen Jakob Zwygart mehrere Messerstiche in die Herzgegend erhalten hatte. Zwygart ist verhaftet worden.

— Aus dem Gefängnis entwichen. Ein zu vier Monaten Korrektionshaus verurteilter Strafgefangener konnte mittelst einer Strickleiter aus dem alten Bezirksgefängnis zum „Schwarzen Turm" in Brugg entweichen. Er wurde entdeckt und von der Polizei verfolgt. Er stürzte sich in die Aare und schwamm zu einem Stein im Wasser, wohin ihm die Polizei nicht folgen konnte. Pontonierrekruten kamen der Polizei zu Hilfe und nahmen den Ausreißer in Gewahrsam.

— Unter der Holzbeige begraben. Der sieben Jahre alte Sohn des S. B. B.-Camionneurs und ehemaligen Großratsmitgliedes Henri Guillard in Bex spielte mit einigen Kameraden im Holzlager einer Sägerei. Plötzlich stürzte eine Beige von Holzklötzen zusammen. Dem Knaben wurde von zwei Holzklötzen der Kopf zerschmettert, so daß er auf der Stelle tot war.

We men all Tag Chueche hätt,
Würd me bald drab gränne,
We mr einisch Virgo fählt,
O, da chönnt i pflänne.
Virgo Kaffeesurrogat-Mischung 500 gr. 1.50, Sykos 0.60.

OT 2409 1927

DIE HERBST-MODE
✶ IN KLEIDER- UND MANTELSTOFFEN ✶

Peau de serpent
Peau d'Alligatore
Peau de Gant
Duvetine meid
Kashanette
Costume composé

Velours de laine ondulé
Velours de laine marbré
Velours de laine pavé
Manteau double face
Armure Papillon
Charmelaine

Lassen Sie sich diese Neuheiten unverbindlich vorlegen

EBERLE & MICHEL, THUN
vorm. Maison E. Büchler — Hauptgasse

Spezialgeschäft für Nouveautés et Confections

An- und Verkauf
Aufbewahrung
und
Verwaltung
von
WERTSCHRIFTEN

KANTONALBANK VON BERN
THUN

4339

Zahnärztliche Klinik Thun
und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus **unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten.** Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden.
Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig
eidg. dipl. Zahnarzt **Thun** **Unt. Hauptgasse 18**
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

Berner Stadttheater
Sonntag den 25. Sept. 1927
Abends von 8 bis 11 Uhr
Neu einstudiert:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Aufzügen
von W. A. Mozart
Operpreise. 7701P

Pastetli Vol-au-vents
durch
Confiserie Gartenmann
Hauptgasse
Tel. 34
4336

Bettfedernreinigungs-Anstalt und Tapezierer-Werkstätte von Ernst Umhang
Steffisburgstraße
4328
empfiehlt sich bestens für sämtliche in sein Fach schlagenden Arbeiten

---

Für die Güte u. absolut sichere Wirkung der bekannt. Einreibung gegen **Kropf** dicken Hals und Drüsenanschwellungen aller Art **Strumasan** zeugt u. a. folg. Schreiben a. Zurzach: „Die letzte Fl. Strumasan hat mir ausgezeich. geholfen, d. Kropf ist schon bereits verschw. Wer das Mittel all. Bekannt. welche mit d. furchtbar. Uebel behaft. sind, empfehlen. S. S." Das Mittel ist zu bez. alleind. d. **Jura-Apotheke Biel.** Preis ½ Fl. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.-

---

1 Rasierapparat Gilette
gratis
bei
Einkauf einer Tube
Rasiercrême.
W. Joho
Seefeiddroguerie
Thun. 4352

Zu vermieten
per sofort oder 1. Nov. schönes
3-Zimmer-Logis
mit Zubehör und Anteil Garten. Auskunft unter 342 P bei **Publicitas Thun.**

Verein f. Pilzkunde Thun u. Umgebung

Montag den 26. September
abends 8 Uhr
Oeffentlicher Vortrag
über die Verwertung der Pilze in der Küche
im Saale des Restaur. z. Kanonier, Bälliz.
Referent:
Herr Duthaler, Fachlehrer in Bern.
Eintritt 55 Cts. Mitglieder gratis.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein 4338
Der Verein.

VIVA-TONAL
Dieser nach neuesten akustischen Prinzipien gebaute Musikapparat hat eine Tonwirkung, wie sie ähnliche phonetische Apparate nicht erreichen. Der VIVA-TONAL COLUMBIA kreischt nicht beim höchsten und brummt nicht beim tiefsten Ton, sondern er reproduziert durchwegs ausgeglichene Musik.
Freie Vorführung bei
Max Reimer
Marktgasse 6a, THUN

„Chrysler" 70
geschlossen, 4/5-plätzig, nur 9500 Km. gefahren, sehr gut erhalten, wie neu, zu verkaufen. — Anfragen unter Postfach 12489 Thun. 4346

Interesse
hat jede Hausfrau für eine billige, reine, weiße Wäsche. - Letzteres besorgt Ihnen die neue **Waschanstalt Thun-Dürrenast,** Talackerstrasse 37. Eine Karte genügt um abzuholen.
K. Schicker.

Leidzirkulare — Buchdruckerei Carl Muntwyler.

Sportplatz des F. C. Thun

Sonntag, 25. September 1927
2 Meisterschafts-Spiele
4354
Mittags 12.45 Uhr
ELITA I Wabern - Thun II
Serie C
Nachmittags 3 Uhr
Burgdorf I - Thun I
Serie B

Feine
Pastetli und Vol- au Vent
empfiehlt höfl. 3952
Conditorei P. Ammann
Hauptgasse 24
Tel. 640

Schriftliche Arbeiten
aller Art sowie Uebersetzungen, franz-deutsch und umgekehrt werden prompt und billig besorgt. — Adresse bei der Expedition des Blattes. 4361

Kaufen Sie keinen
Occasion-Wagen
ohne vorher die
Auffuhr am Thuner Markt
(beim Emmenthalerhof)
nächsten Mittwoch gesehen zu haben.

Fiat, Ansaldo, Talbot, Chevrolet, Buick, Pic-Pic 9797 p
zu konkurrenzlosen Preisen.

Junger Angestellter sucht per sofort
Pension in Privathaus
Ausführliche Offerten unter Chiff. 358 P an **Publicitas Thun.**

OSCAR HERBST
Maßschneiderei
Anzüge von Fr. 150.— bis Fr. 250.—
THUN
Hofstettenstrasse Nr. 15

Herren- & Damensalon
K. WÜRGLER
Sternenplatz. Telephon 783
THUN
Bubikopfpflege
Bedienung durch erstklassige Spezialisten.
Mässige Preise
Zigarren. Toilettenartikel
4030

Schlafzimmer
in echt Eichen, mit 3-tür. Spiegelschrank, offeriert z. Gelegenheitspreis zu 950 Fr. 4337
E. Schwarz, Tapez.
Frutigstraße 7, Thun

Eichel-Cacao „Sprüngli"
3713
empfiehlt höflich
Otto Ed. Kunz, Thun
Droguerie Edelweiss

DuPont
Samstag und Sonntag
KONZERT
der Truppe „Internationale"
Proffessor Castello's Illusions- und Schattentheater.
Fri. Ellen de l'Hiver: Malakt.
Fri. Helene de l'Vintro: Sprachenphänomen Gesang- und Tanz-Internationale.
Fri. Lotte Kaiser: Konzertsängerin
Mme. Cöppent: Am Klavier. (Gesang-Alt)
Hans Meinung: Zauberkünstler.
Frl. de l'Hiver singt in 12 Sprachen!
Anfang nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr
Mit bester Empfehlung 4339
Hans Witschi und Truppe.

3u vermieten
Schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung
mit Bad und Mansarde.
Wo sagt die Expedition des Bl. 4231

VELOS Damen und Herren
wie neu, mit Garantie billig abzugeben
Fr. Ramseier, Velos, Münsingen.

Klaviere
grosse Auswahl in gut erhaltenen, billigen Klavieren **von Fr. 300.— bis Fr. 950.—.**
Höfl. empfiehlt sich **Ed. Fierz,**
Musikhaus, Bälliz.
4358

Zu vermieten
per 1. Nov. oder 1. Jan. schöne, sonnige 4276
6-Zimmerwohnung
mit Lauben u. allen Dependenzen.
Zu besichtigen jeden Tag von 9—11 und von 2—4 Uhr außer Samstag nachmittag u. Sonntag. — Gefl. Anmeldung im Gesch. Bälliz 48 erbeten.

OT 2609 1927

Oberland.

— **Der Basler Große Rat an der Grimsel.** Am Samstag und Sonntag besichtigten die Mitglieder des Großen Rates des Kantons Baselstadt das Grimselgebiet, um sich über die Oberhasliwerke, an denen sich der Kanton Baselstadt beteiligen will, und über die Bauarbeiten an Ort und Stelle zu orientieren.

Steffisburg.

— **Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft „Harmonie".** + Am Sonntag beging die Musikgesellschaft „Harmonie" unter starker Beteiligung der Bevölkerung und Mitwirkung der Ortsvereine, sowie der Stadtmusik Thun die Feier ihres 75 jährigen Bestehens, die einen sehr schönen und würdigen Verlauf nahm. Sie wurde eingeleitet mit einem sehr genußreichen Jubiläumskonzert in der Kirche. Die „Harmonie" eröffnete das Programm feierlich mit einem Jubiläumsfestmarsch ihres Dirigenten, Hrn. Max Friedemann, und der Ouverture zur Oper „Mireille" von Gounod, mit welchen Darbietungen sie für eine ernste und hohe Auffassung des in den Gründungsstatuten vom Jahre 1862 genannten Vereinszweckes, ihren Mitgliedern selbst und dem Publikum einen möglichst hohen musikalischen Genuß zu verschaffen, einen hocherfreulichen Beweis ablegte. Die Schützenmusik Steffisburg und die Stadtmusik Thun, die der „Harmonie" bei der sich an das Konzert anschließenden Fahnenweihe zu Gevatter standen, brachten weiter mit viel Erfolg je zwei Kompositionen zu Gehör, und das eindrucksvolle Konzert wurde mit dem 1. Satz aus der unvollendeten H-moll-Sinfonie von F. Schubert abgeschlossen. Sehr feierlich gestaltete sich die Fahnenweihe im Chor der Kirche. Die neue, prächtige Fahne, schwarzrot geflammt, mit einer Lyra und den Wappen von Steffisburg und Bern geziert, wurde der „Harmonie" von der Bevölkerung gestiftet, und mit einer Ansprache des Ehrenpräsidenten, Herrn Großrat Ernst Stucki, überreicht. Mit bewegten Worten wurde das Banner vom Vereinspräsidenten, Herrn Gemeindekassier Ernst Bieri, übernommen, und die Präsidenten der Patensektionen, Herr Fürsprech H. Berger in Thun und Herr Berger in Steffisburg, brachten ihre Glückwünsche dar, wonach die Fahne unter den Klängen des Fahnenmarsches von den acht einziehenden Bannern der Vereine von Steffisburg begrüßt wurde. Wie an einem großen Feste bildete das Volk von Steffisburg und Umgebung Spalier, als hierauf ein Festzug durch das Dorf, dessen Häuser mit Fahnen geschmückt waren, veranstaltet wurde.

Unter Mitwirkung der Gesangvereine, die auch die Fahnenweihe verschönten, fand die Jubiläumsfeier im großen Landhaussaale statt, wo der Präsident des Organisationskomitees, Herr Buchhalter Gottfried Urfer, die offizielle Ansprache hielt und die Ehrengäste, Patensektionen, Behördevertreter und Delegationen der Verbände und Vereine begrüßte. Er feierte vor allem das gute Einvernehmen der „Harmonie" mit der Schützenmusik und den andern Dorfvereinen, würdigte die verdienten Mitglieder der Jubilarin, und zeichnete die vielseitige unermüdliche Tätigkeit der Musikgesellschaft, die in den 75 Jahren ihres Bestehens im öffentlichen und Vereinsleben sehr erfolgreich gewirkt hat. Von den Gästen hielten die Vertreter zahlreicher Vereine Reden und überbrachten der Jubilarin schöne Angebinde, eine prächtige Zinkanne und silberne Becher, so die Stadtmusik Thun, Schützenmusik Steffisburg, Musikgesellschaften Heimberg, Thierachern, Spiez, Oberhofen, Gunten, Fahrni, Meiringen und Stadtmusik Unterseen. Herr Wiedmer, offizieller Vertreter des eidg. und kantonalen Musikverbandes heftete einen goldenen Lorbeer an das neue Banner, ebenso der Präsident des Oberländischen Musikverbandes, Herr Engler in Meiringen. Herr Schaffer gratulierte im Namen der Feldschützen von Steffisburg, der Turnverein Steffisburg erhob die Jubilarin in die Ehrenmitgliedschaft, und alles in allem war das Jubiläum eine freudige Dankeskundgebung im schönsten Sinne an die „Harmonie" für ihre 75 jährige erfolgreiche Tätigkeit, die ihr im Dienste der Musik und der Oeffentlichkeit eine ehrenwerte Entwicklung und die verdiente Anerkennung gebracht hat.

Ueber die Geschichte des Vereins hat der Präsident der „Harmonie", Herr E. Bieri, eine sehr interessante, illustrierte Jubiläumsschrift verfaßt.

— **Autounfall an der Bernstraße.** Am Samstag abend, kurz nach 8 Uhr, fuhr ein bernisches Auto, von Thun kommend, nach der Zulgbrücke in Steffisburg von rückwärts in zwei Fußgänger hinein. Der eine, der ein Velo mitführte, wurde zirka 20 Meter von dem Motorwagen auf der Straße weitergeschoben, bis der Fahrer anhalten konnte. Dieser Verunglückte kam mit leichten Schürfwunden davon. Das Rad war ganz demoliert. Der andere Fußgänger wurde auf die Seite geschleudert. Er blutete ziemlich stark aus der Nase, und wurde, ohne daß er das Bewußtsein wiedererlangt hätte, ins Spital Thun verbracht. — Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Automobilführer, eines entgegenkommenden Autos wegen, leider die beiden Männer zu spät bemerkte. Da er in langsamem Tempo gefahren kam, muß man annehmen, daß er im Moment des Zusammenstoßes den Kopf verlor und so bis zum Anhalten ziemlich lange brauchte. Erwähnenswert war seine große Hilfsbereitschaft.

Stadt Thun.

— **Ferienheim Bühl.** Unsre Mädchen werden am Dienstag um 5.12 Uhr gesund und munter in Thun eintreffen. Auf Wiedersehn! Z.

— **Der gestrige Fußballmatch** Thun I gegen Burgdorf I endete mit 2 : 2 unentschieden. Thun II gegen Elita I Wabern verlief zu Gunsten Thuns 1 : 0.

— **Samariterkurse.** (Einges.) Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, bestrebt sich der Samariterverein Thun, einen Samariterkurs speziell für Herren durchzuführen. Es wird dies sicherlich in den verschiedenen Sportkreisen Interesse erwecken, denn gerade bei den Sportlern sind Kenntnisse über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen unerläßlich. Das äußerst minime Kursgeld, das für solche Kurse verlangt wird, ermöglicht es jedermann, die gute Gelegenheit zu benutzen.

Seine Antwort.

Endlich hat's gelangt! Fast vier Wochen nach unsern Feststellungen über die gelben Vorhänge, vor ein paar Tagen noch extra aus dem Busche gelobt, findet der Herr Armen- und Fürsorgevorsteher der Gemeinde Thun den Rank, um zu dem Mißbrauche des Kündigungsrechtes durch die von der Gemeinde auf seine Befürwortung hin mit Fr. 200,000 subventionierte „gemeinnützige" Wohnbaugenossenschaft Stellung zu nehmen. Aber wie antwortet der Herr? Ein großer Aufwand schmählich wird vertan. Wie die Katze um den heißen Brei geht er um den Kern der Sache herum. Er spricht über tausend Dinge, verballhornisiert den armen Dichter Leuthold, bringt sich selbst als Lustspieldichter in empfehlende Erinnerung — Nachbarin, Euer Fläschchen! —, kündigt Enthüllungen über die bürgerliche Gemeindepolitik an, meditiert über den Stand der Arbeiterbewegung und sucht wie ein gewandter W.-Fahrer vom Kern der Sache abzulenken. Daß aber einem armen Teufel von der mit 200,000 Fr. von der Gemeinde subventionierten Wohnbaugenossenschaft das Logis gekündet werden soll, nur weil er nicht rot ist, das kümmert den Herrn Armenvorsteher keinen Deut. Daß es von der roten Gesinnung abhängig gemacht wird, ob ein Familienvater sein Heim behalten kann oder nicht — „Wie Sie wissen, ist die Gesinnung unter den Bewohnern der Ittenmatte ziemlich rot", schrieb die Wohnbaugenossenschaft in einem ihrer famosen Briefe — läßt den Herrn Vorsteher des Fürsorgewesens kalt. Er mißbilligt es nur, wenn bürgerliche Hausbesitzer ihren Mietern kündigen; daß die rote, von der Gemeinde mit Fr. 200,000 aus dem Steuergelde aller Bürger subventionierte Wohnbaugenossenschaft ihre Mieter aus unmoralischen, nichtigen, oder wie Herr Gemeinderat Oswald meint, lächerlichen Gründen aus der Wohnung hinauswirft, findet der Herr Gemeinderat ganz in Ordnung. Seine soziale Gesinnung reicht gerade bis zu den sozialdemokratischen Grenzpfählen und nicht weiter. Das ist es, was festzustellen war.

Lichtwirtschaft.

Seit Jahren haben wir in den elektrischen Glühlampen die bis jetzt wirtschaftlichsten und auch am vielseitigsten verwendbaren künstlichen Lichtquellen. Man sollte deshalb glauben, daß es auch allgemein mit der künstlichen Beleuchtung aufs beste bestellt sei. Dies ist aber in Wirklichkeit nicht der Fall. Die hohe Wirtschaftlichkeit der Glühlampe dient nur zu häufig lediglich dem Zweck, an der Beleuchtung zu sparen.

Das heißt aber nichts anderes, als das Ziel vergessen, um dessentwillen die Fortschritte der Lichttechnik erst ihren wahren Wert erhalten. Das Ziel muß immer eine gute Beleuchtung sein, denn von dieser hängt es in erster Linie ab, daß die Arbeitsleistung nicht mit Sonnenuntergang erheblich nachläßt oder ganz aufhört.

Wo stände heute die Menschheit in ihrer Entwicklung, wenn es noch keine künstliche Beleuchtung gäbe. Jede Entwicklung braucht Zeit, und künstliche Beleuchtung bedeutet gewonnene Zeit; sie verlängert den Tag über die Sonnenbahn hinaus, und je vollkommener die künstliche Beleuchtung das Tageslicht zu ersetzen vermag, desto mehr nähert sich die stündliche Arbeitsleistung bei künstlicher Beleuchtung der höchsterreichbaren beim Tageslicht.

Diese Schlußfolgerung ist so selbstverständlich, daß sie eigentlich erst nicht bewiesen zu werden braucht. Weil aber viele Menschen nur durch zahlenmäßige Beweise zu überzeugen sind, hat man Versuche angestellt, ob Arbeitsleistung und dementsprechend Produktion bei verbesserter Beleuchtung steigt. Wie nicht anders zu erwarten war, haben die Versuche den Beweis dafür erbracht und gleichzeitig zu der richtigen Erkenntnis geführt, daß die künstliche Beleuchtung verbesserungsbedürftig ist, auch in solchen Fällen, wo sie dem Augenschein nach ausreichend ist.

Das Auge ist ein wunderbares Sinnesorgan, wunderbar besonders wegen seiner großen Anpassungsfähigkeit an weit auseinanderliegende Helligkeit. Leider wird diese Anpassungsfähigkeit vielfach mißbraucht, indem man dem Auge Vollleistungen abfordert bei unzureichender Beleuchtung. Zeigen sich dann die Folgen solcher Ueberanstrengung durch ein Nachlassen der Sehschärfe und Sehgeschwindigkeit, so hat meistens das Auge schon unheilbaren Schaden gelitten, weil die Ueberanstrengung nicht rechtzeitig erkannt wurde. Man darf deshalb die Anpassungsfähigkeit des Auges nur bis zu den Grenzen ausnutzen, innerhalb der sie noch keine Anstrengung bedeutet. Da das Auge von Natur aus so eingerichtet ist, daß es eine Höchstleistung bei gutem Tageslicht erreicht, während die bisher üblichen und für ausreichend erachteten Beleuchtungsstärken weit niedriger sind, ist es klar, daß eine der Stärke des Tageslichtes sich mehr nähernde Beleuchtung günstigere Arbeitsbedingungen für das Auge bieten muß.

Da aber fast jegliche Arbeit Augenarbeit ist, können nur dann Höchstleistungen erzielt werden, wenn günstigere Beleuchtung vorhanden ist. Licht erweist sich also als ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben.

Diese Erkenntnis in weiteste Kreise zu tragen und zur praktischen Auswirkung zu bringen, ferner für alle wirtschaftlich zu behandelnden Beleuchtungsfragen die Richtlinien zu geben, ist das Ziel der heutigen Lichtwirtschaft, eines neuen wichtigen Zweiges der Wirtschaftslehre.

Jeder Industrielle, Handwerker, Gewerbetreibende und Geschäftsmann muß heute Interesse haben für diese Bestrebungen, weil sie ihm nützen.

Es sei daher der Vortrag über Lichtwirtschaft, den der Handwerker- und Gewerbeverband Thun gemeinsam mit der Sektion Oberland des Schweiz. Technikerverbandes und den Licht- und Wasserwerken Thun am Freitag den 30. ds. im großen Freienhofsaal veranstaltet, zum zahlreichen Besuch empfohlen.

Ausland.

Belgien. Feuer im Egmont-Palast in Brüssel. Am Samstag um 20 Uhr brach in der Dachwohnung des mittleren Gebäudes des Egmontpalastes Feuer aus. Es griff rasch um sich und erfaßte den ganzen Dachstuhl des Zentralgebäudes. Das Feuer fand Nahrung an einem Vorrat Holz auf dem Estrich. Die Feuerwehr wurde jedoch Herr des Feuers. Der Schaden ist beträchtlich, doch hat der Brand der Schönheit des Palastes nichts geschadet. Der rechte und der linke Flügel des Palastes sind vollkommen unversehrt.

Japan. Zum ersten Male fanden in Japan Wahlen nach dem im Jahre 1925 eingeführten allgemeinen Stimmrecht statt. Es handelte sich darum, die Mitglieder der 47 Provinzialversammlungen, die Japan zählt, zu wählen. Die Ergebnisse dieser Wahlen sind ein Fingerzeig für die das nächste Jahr stattfindenden Kammerwahlen.

Unfälle und Verbrechen.

— In der Jauchegrube ertrunken. Das 6½ jährige Mädchen der Familie Albert Ruh in Hofenacker bei Ramsen ist nach Einbruch der Dunkelheit in die Jauchegrube gefallen und ertrunken.

— Fünf Tage im Freien. In Rüti (Glarus) wurde Freitag am Saasberg auf 1700 Meter Höhe ein älterer Taglöhner gefunden, der seit dem Bettag vermißt war. Er hatte auf einem Ausflug einen Beinbruch erlitten und mußte hilflos und ohne jegliche Nahrung fünf Tage und Nächte im Freien liegen. Der Mann wurde in bedenklichem Zustande ins Kantonsspital eingeliefert.

— Kaum gedacht, ward der Lust ein End' gemacht. Ein Mann, der mit zweifelhaften Frauen in Zürich eine Nacht durchgezecht hatte, mußte am andern Morgen das Abhandenkommen seiner Brieftasche mit rund 3000 Fr. feststellen. Der sofort einsetzenden polizeilichen Fahndung gelang es, in Oerlikon eine aus dem Stadtgebiet ausgewiesene Dirne aus dem Unterland festzunehmen, welche jedenfalls als Täterin in Betracht kommt. Mit ihr wurde eine der Helferei dringend verdächtige Artistin aus Berlin verhaftet, die sich zudem der Uebertretung der Landesverweisung schuldig gemacht hatte, ebenso ein Zeichner aus dem Kanton Baselland.

Regen, Regen . . .

London, 25. Sept. Seit gestern regnet es ununterbrochen in England. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet. Die Themse steigt in beunruhigender Weise. Mehrere Keller in London wurden überschwemmt. In Nordengland stehen die Felder unter Wasser. In der Grafschaft Derwick wurden ein Briefträger und zwei Kinder von den Fluten fortgespült.

Das Barometer ist in Irland und in Schottland gefallen.

Ein Wirbelsturm bei Graz.

Wien, 25. Sept. Ein Wirbelsturm hat in einigen Ortschaften der Umgebung von Graz ungeheuren Schaden angerichtet. In St. Ruprecht ist ein auf einem Acker arbeitender Bauer von der Windhose 30 Meter weit getragen worden.

Neues Erdbeben auf Krim.

Moskau, 25. Sept. Die Halbinsel Krim wurde heute wieder von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße waren am heftigsten in Sebastopol und Yalta. Sie dauerten sieben Sekunden. Es wurde wiederum großer Schaden angerichtet. Einige Personen wurden schwer verletzt. Die Landstraße nach Sebastopol ist bei der Stadt Oreanda von einem Bergsturz verschüttet worden.

Flugwesen.

Flugzeugzusammenstoß.

London, 25. Sept. Zwei Militärflugzeuge sind bei Bombardierungsübungen zusammengestoßen. Einer der Flieger wurde auf der Stelle getötet. Die beiden Insassen eines Flugzeuges sind wie ein Wunder aus dem vollständig zerstörten Apparat wohlbehalten herausgekommen.

Todessprung im Fallschirm.

Paderborn, 26. Sept. Bei einer Flugveranstaltung stürzte auf dem hiesigen Flugplatz der bekannte Fallschirmspringer Kleinenberg aus 700 Meter Höhe, da sich sein Fallschirm nicht öffnete, zutode.

Das Flugunglück von Schleiz.

Schleiz, 24. Sept. Die Kommission der Sachverständigen, die an die Unglücksstelle entsandt worden ist, hat einen vorläufigen Bericht über das bisherige Ergebnis ihrer Untersuchung erstattet. Nach dem Befund wird angenommen, daß der Propeller bereits beim Start in Leipzig durch die Berührung mit irgend einem Gegenstand beschädigt wurde. Daraus entwickelte sich dann offenbar eine einseitige Splitterung des Propellers, die auch den Rumpf in Mitleidenschaft zog. Jedenfalls wurde das eine Tragdeck durch diesen Defekt besonders beansprucht, und hieraus würde sich auch erklären, daß einer der Flügel abbrach und der Flügelbruch bereits in der Luft erfolgte. Sollte dies der Fall gewesen sein, so geschah es jedenfalls in geringer Höhe. Alle diese Dinge gehen nach der Ansicht der Sachverständigen mit größter Wahrscheinlichkeit auf den ursprünglichen Propellerdefekt zurück, der natürlich beim Start nicht bemerkt werden konnte. Die Ueberreste des verunglückten Flugzeuges sind nun nach Berlin in die Versuchsanstalt für Luftfahrt gebracht worden und werden dort einer genaueren Prüfung unterzogen.

Zugluft
ist der Feind des Menschen.
Neuralgie und rheumatische Schmerzen sind häufig die Folgen. Die unübertroffenen
Aspirin-Tabletten „Bayer"
beseitigen die Schmerzen in kurzer Zeit.
Verlangen Sie nur die echten „Bayer"-Tabletten in der Originalpackung mit der Reglementations-Vignette und dem Bayerkreuz.
BAYER
ASPIRIN
Preis für die Glasröhre Frs. 2.–
Nur in den Apotheken erhältlich.
8317

OT 14.10.1927

Arbeitslosen angenommen. Der Rat beschloß die Erwerbung des Gaswerkes Rheinfelden und den Anschluß der Stadt Rheinfelden an die Basler Gasversorgung.

Solothurn.

— Richter Tod. Der gewesene Buchhalter Kopp der von Roll'schen Gießerei in Olten, gegen welchen ein Strafverfahren wegen Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 165,000 Fr. schwebte, ist im Sanatorium Allerheiligen, wohin er aus dem Untersuchungsgefängnis verbracht worden war, im Alter von 65 Jahren gestorben. Damit fällt das Strafverfahren dahin.

— Eine neue Industrie. Mit dem Bürgerrat von Dulliken steht ein Konsortium in Unterhandlung über die Abgabe von Bürgerland zu Industriezwecken. Die Errichtung einer Fabrik für Automobilbestandteile (Abblendvorrichtungen) ist beabsichtigt.

Waadt.

— Totentafel. In Lausanne starb im Alter von 48 Jahren Professor Charles E. Burnier, Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität Lausanne. Der Verstorbene war seinerzeit Gymnasiallehrer am kantonalen Gymnasium in Chaux-de-Fonds und Professor an der Universität Neuenburg. Im Jahre 1924 wurde er an die Universität Lausanne berufen. Er verfaßte mehrere Arbeiten über lateinische Literatur.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** (Mitget.) Die zahlreichen Besucher haben am Samstag Gelegenheit, die mit außerordentlich starkem Beifall aufgenommene Neueinstudierung von Richard Strauß' Oper „Der Rosenkavalier" zu besuchen. Die Vorstellung findet außer Abonnement statt und beginnt um 20 Uhr abends; Ende gegen 23½ Uhr. Am Sonntag nachmittag finden die Verdi-Freunde im Stadttheater eine Rigoletto-Aufführung, die ebenfalls mit den besten neuen und alten Kräften des Stadttheaters besetzt ist und in dieser Besetzung viel Beifall gefunden hat; abends ist die letzte Wiederholung der Operetten-Novität „Die Königin." Die schallende Heiterkeit, die diese sehr lustige neue Operette bei jeder Aufführung erzielt hat, wird sich auch an diesem Sonntag abend namentlich bei den Szenen Ekkehard Kohlunds als Hüttenwart aufs neue erweisen.

Wochenspielplan: Montag „Ein besserer Herr", Lustspiel von Walter Hasenclever. Dienstag, zur Feier von Kleists 150. Geburtstag neu einstudiert: „Das Käthchen von Heilbronn", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Mittwoch „Der Rosenkavalier", Komödie für Musik von Richard Strauß. Donnerstag (für die Tombolagewinner des Theatervereins unentgeltlich): „Ein besserer Herr", Lustspiel von Walter Hasenclever. Freitag, neu einstudiert, „Madame Butterfly", Tragödie von Giaccomo Puccini. Samstag Volksvorstellung Kartell: „Wallenstein", von Friedrich Schiller. Sonntag nachmittags 14½ Uhr „Das Käthchen von Heilbronn" von Heinrich von Kleist; abends 20 Uhr „Adrienne", Operette in 3 Akten von Walter W. Goetze.

— **Aus der Bundesstadt.** Den Hausfrauen der Bundesstadt stehen zwei Neuerungen bevor: Der Gemeinderat erklärt sich bereit, ab Neujahr 1928 den Gaspreis zu ermäßigen — um wieviel, ist freilich noch nicht ausgemacht. Die zweite, für Viele wohl weniger angenehme Neuheit ist das sofortige Inkrafttreten des in der letzten Gemeindeabstimmung mehrheitlich gutgeheißenen Ladenschlußreglements, das für eine große Reihe von Geschäften den 5-Uhr-Ladenschluß an Samstagen bringt. Das Reglement ist soeben vom Regierungsrat genehmigt worden.

— **Aus der Uhrenindustrie.** Am Mittwoch nachmittag fand im Stadthause in Biel die Versammlung der „Federation Horlogere" und der Vertreter der „S. A. des Ebauches" statt. Mehrere Hundert Fabrikanten des Uhrmacherdistriktes nahmen an ihr teil. Gegenstand der Beratungen war die Annahme oder die Ablehnung einer neuen Konvention, die vom „Trust des Ebauches" den Uhrenfabrikanten vorgeschlagen worden war. Nach eingehender Diskussion beschloß die Konferenz, die Konvention unter Vorbehalt gewisser unbedeutender Aenderungen anzunehmen. Die regionale Presse bemerkt dazu, daß dieser Beschluß von außerordentlicher Bedeutung ist und daß er für die Uhrenindustrie einen großen Fortschritt bedeutet.

Oberland.

— **Schweizerwoche und Berner Oberland.** (Mitget.) Die Schweizerwochebewegung hat in den letzten Jahren im Berner Oberland erfreuliche Fortschritte gemacht. Hat sie sich anfänglich nur auf einige wenige Ortschaften beschränkt, so umfaßt sie heute das gesamte Oberland. Letztes Jahr hat unser Landesteil gar die größte Beteiligung aufgewiesen. Auch die diesjährige Veranstaltung scheint wieder eine geschlossene Kundgebung für unsere heimische Produktion werden zu wollen. Die Beteiligung ist schon jetzt eine ganz befriedigende. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Tatsache, daß die Geschäftsleute, die an der Schweizerwoche mitwirken, nicht mehr den momentanen, persönlichen Nutzen in den Vordergrund stellen, sondern den Gedanken der wirtschaftlichen Solidarität. Diese Erkenntnis dürfte vielleicht nicht zuletzt der regen wirtschaftlichen Aufklärungsarbeit im Oberlande zu verdanken sein. Die Schweizerwoche wird sich wohl kaum jemals zur Steigerung des Geschäftsumsatzes, gleich einem Ausverkauf eignen. Sie will dies aber auch gar nicht. Ihr Zweck besteht in der systematischen Aufklärung des Schweizerpublikums über den Wert der Berücksichtigung einheimischer Produkte; sie bezieht sich nicht nur auf gewerblich industrielle, sondern ebenso sehr auf landwirtschaftliche Produktionszweige. Daneben umfaßt sie aber auch die künstlerische und geistige Arbeit und deren Produkte. Ihre Tätigkeit kann in dem Begriff „Förderung der nationalen Arbeit" zusammengefaßt werden. Die Erfolge der Schweizerwoche können nicht statistisch erfaßt werden, sie äußern sich einzig in der Gesinnung der Käuferschaft und kommen so dem Kaufmann und Landwirt als nicht kontrollierbare Faktoren zugute. Daß aber auf diesem Gebiete stets neue Arbeit notwendig ist, daß die Käuferschaft immterbrochen auf das Gute unserer eigenen Produkte aufmerksam gemacht werden muß, darin werden wohl alle einig gehen. Die Unterstützung der Schweizerwoche bedeutet somit Unterstützung in der nationalen Erziehung. Sie verdient die Sympathie des ganzen Volkes. —

Während der Zeit vom 15. bis 30. Okt. veranstaltet die oberländische Volkswirtschaftskammer eine Schweizerwoche-Ausstellung für oberländische Kunstgewerbe im Gewerbemuseum in Bern; während derselben Zeit findet in Interlaken eine Kunstausstellung oberländischer Malereien und Bildhauerarbeiten statt. Saanen u. Gstaad werden einen Schweizerwoche-Vortrag durchführen. Hoffentlich werden im kommenden Jahre auch andere Ortschaften mit besonderen Anlässen den Schweizerwoche-Gedanken im Volke vertiefen.

— **Oberländische Frauenvereine.** (Korr.) Am letzten Mittwoch kamen im Hotel „Terminus" in Spiez die Delegierten der Frauenvereine des ganzen Oberlandes zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Unter dem Tagespräsidium v. Frl. Wirth (Interlaken) wurden verschiedene aktuelle Fragen behandelt. Man wünschte namentlich, es möchte in Zukunft bei allgemein interessierenden Beschlüssen und Eingaben vom Vorstand des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins den einzelnen Sektionen Gelegenheit geboten werden, ihre Meinung dazu zu äußern. Frau Nationalrat Schüpbach orientierte sodann über die Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit. Die Oberländerinnen wollen sich an derselben auch tatkräftig beteiligen. Sie gedenken in einem eigenen Chalet darzustellen, wie die Lebenslage in den Gebirgsgegenden (nicht nur im Berner Oberland, sondern im schweiz. Bergland allgemein) gehoben werden und wie neue Verdienstmöglichkeiten geschaffen werden könnten. Alle müssen aber mithelfen, wenn etwas Rechtes zustande kommen soll.

— **Erdbeben im Simmental.** Nach einer Mitteilung des schweizerischen Erdbebendienstes wurde gestern Donnerstag morgens im Simmental ein Erdbeben verspürt und auf der Erdbebenwarte in Zürich registriert. Mitteilungen darüber aus dem Publikum sind an den schweizerischen Erdbebendienst in Zürich erbeten.

— **Beatenbergbahn.** Die Betriebseinnahmen der Thunersee-Beatenberg-Bahn betrugen im abgelaufenen 3. Quartal (Juli-September) rund Fr. 68,000 gegen Fr. 67,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Vom 1. Januar bis 30. September 1927 beträgt die Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre Fr. 2000.—.

— **Frutigen.** (Korr.) Zur Fahnenweihe der beiden Vereine, Musikgesellschaft und Männerchor, die neue Banner erhalten haben, wird am kommenden Sonntag in hier eine schlichte Festlichkeit veranstaltet. Die Behörden sind dazu eingeladen und als Patensektionen werden mitwirken die Musikgesellschaft Reichenbach und der Männerchor Spiez. Um 1 Uhr wird sich ein kleiner Festzug auf dem Bahnhof bilden, wo die Patenvereine empfangen werden und dann wird's durchs Dorf dem Hotel Simplon zugehen, wo sich der festliche Akt abwickeln soll.

— **Frutigen.** (Korr.) Der hiesige Frauenverein hielt letzten Montag seine Hauptversammlung ab. Sie war gut besucht. Die Präsidentin, Frau Sek.-Lehrer Schläfli, erstattete eingehend Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahr. Die Jahresrechnung wurde unter bester Verdankung an die Kassierin, Frau Amtsschreiber Gehri, einstimmig genehmigt. Ueber die Kurse der weiblichen Fortbildungsschule erstattete die Leiterin, Frau Großrat Bühler, Bericht. 14 Töchter nahmen daran teil. Den Unterricht erteilten Frau Sek.-Lehrer Bach im Handarbeiten und Frl. Stoller in Hauswirtschaft. — Da die bisherige Präsidentin eine Wiederwahl entschieden ablehnte, wurde als ihre Nachfolgerin einstimmig Frau Pfarrer Imobersteg gewählt. An Stelle der zurücktretenden Frau Dr. Hunziker beliebte Frau Zürcher-Neeser. Die übrigen Mitglieder konnten für eine fernere Amtsdauer wiedergewonnen werden.

— **Interlaken.** (Korr.) Mit dem Abschluß der Saison hat auf hiesigem Platze eine ziemlich rege Bautätigkeit eingesetzt. Die Umbauarbeiten im Hotel „Metropol" sind bereits in vollem Gange. Das Hauptgebäude wird bekanntlich wieder in ein modernes, komfortables Hotel Garni umgebaut und der Westflügel soll großen Privatwohnungen dienstbar gemacht werden. Im Gebäude der Kantonalbank am Zentralplatz ist das Holzschnitzermagazin des Hrn. Michel bereits ausgezügelt, es muß erweiterten Kassa- und Bureauräumlichkeiten der Bank Platz machen. In reger Tätigkeit ist man sodann mit dem Anbau eines schmucken Westflügels am Hotel „Krebs" an der Bahnhofstraße, und vielerorts sieht man, wie Hotels und Privathäuser noch vor Eintritt der kältern Witterung einem gründlichen Neuputz und Anstrich unterzogen werden.

— **Ringgenberg.** Auf hiesiger Dorfstraße wurde am Mittwoch das 12-jährige Mädchen Marie Labhard vom Auto eines Dorfbewohners erfaßt und zur Seite geschleudert. Mit sehr schweren Kopfverletzungen mußte das Kind ins Bezirksspital nach Interlaken verbracht werden.

Stadt Thun.

— **Fußball.** (Eingef.) Nachdem nun im schweiz. Fußball- und Athletikverband die leichtathletische Saison durch das Fußballspiel abgelöst wurde, hat auch der F. C. Thun in dieser Branche seinen Betrieb wieder aufgenommen, was in Anbetracht des neuen Sportplatzes bei jedem Fußballer große Freude erweckt. — Die bis jetzt von unsern Mannschaften erzielten Resultate deuten auf ansprechende Leistungen und lassen uns auf weitere interessante Wettspiele hoffen. Obwohl in die Mannschaften viele junge Leute eingestellt werden mußten, denen die Meisterschaftsroutine noch etwas abgeht, wird doch speziell die erste Mannschaft in den kommenden Spielen um die schweiz. Meisterschaft Serie B schwer zu schlagen sein. Es ist uns gelungen, für nächsten Sonntag die Berner Promotionsmannschaft Viktoria I zu einem Freundschaftsspiel nach Thun zu verpflichten. Dieser Club zählt zu den stärksten Promotionsmannschaften der Schweiz und wird wohl in den nächsten Jahren in der obersten Kategorie anzutreffen sein. Das geehrte Thuner sportliebende Publikum wird daher gebeten, sich die Gelegenheit, einen schönen und rassigen Fußballkampf mit anzusehen, diesmal nicht entgehen zu lassen.

Vorgängig diesem Haupttreffen treten Thun II und unsere ausgezeichnet eingespielte I. Juniorenmannschaft zu einem Trainingswettspiel an. Wer an dem schönen, reinen Spiel unserer Junioren Freude haben will, der komme am Sonntag auf den Sportplatz Grabengut. Der Beginn der Wettspiele ist aus den bezüglichen Inseraten ersichtlich.

Es ist vielleicht noch nicht allen Sportfreunden bekannt, daß der F. C. Thun auch eine tätige Seniorenmannschaft besitzt. Sämtliche Freunde unseres Clubs älteren Jahrganges sind höflichst eingeladen, dieser Alt-Herrensektion beizutreten. Die Senioren trainieren jeweils Sonntags in der Morgenfrühe. Nächsten Samstag nachmittags 3½ Uhr spielen die Spiezer Senioren gegen die unsrigen auf dem Sportplatz Grabengut. Wir machen speziell darauf aufmerksam, daß Senioren-Fußballmatches den idealen Fußballsport verkörpern, indem der Ausgang der Kämpfe nicht über Auf- oder Abstieg in eine obere oder untere Kategorie entscheiden. Jeder einzelne Spieler ist deshalb vom einzigen Gedanken beseelt, durch fröhliches Spiel seine körperliche Verfassung zu fördern. Wer also am Sonntag Freude haben will, der versäume nicht, diesen Gemütsmach zu bewundern.

Bei diesem Anlasse sei hier die Aufstellung unserer I. Mannschaft für nächsten Sonntag bekanntgegeben:

Goal: Ryser E.; Verteidiger: Gurtner E. und Bongard J.; Läufer: Gasser E., Straubhaar Ed., Stettler F.; Stürmer: Hermann, Suter I, Valentini Ang., Lanz, Häfeli I. Ersatz: Münch A. und Grau E.

— **Rudersport.** (Eingef.) Im Schaufenster der Tuchhandlung Werner Fankhauser an der Hauptgasse sind die in diesem Jahre von unserem Mitbürger Jos. Schneider für den Seeklub Luzern gewonnenen Preise ausgestellt. Die in den äußerst harten Rennen erkämpften Challenge und Meisterschafts-Fanion wurden auf folgenden Regatten-Plätzen gewonnen: 25./26. Juni Luzern 2. Rang; 2./3. Juli Zürich 1. Preis (neu); 17. Juli Genf, schweizerische Meisterschaft; 11. Sept. Lugano 1. Preis (endgültig gewonnen); 18./20. Sept. Lecco

---

„Beruhigen Sie sich, bitte," sagte der Mann, „regen Sie sich nicht auf und hören Sie mir weiter zu. Da ich ja selber zu Ihnen gekommen bin, so haben Sie keine Ursache, aus der Fassung zu geraten und hinter meinen Worten etwas anderes zu suchen, als ich Ihnen erzähle. Diese Anita hat es also gegeben und es gibt sie noch. Sie stammt aus Lugo; mit dem vollen Namen heißt sie Anita Torti, vorausgesetzt natürlich, daß sie ihn nicht inzwischen gewechselt hat. Und Libero Torti, von Beruf Zimmermann, geboren — — Ach was, seine Personaldaten können Sie doch nicht interessieren. Ihnen genügt es wohl, wenn Sie erfahren, daß Libero Torti, der Mann, der Anita, oder genauer gesagt ihr einstiger Mann, ich bin — —"

Ein Zittern überlief seinen Körper und sein Mund stammelte nur noch abgerissene Silben. Der Beamte wollte ihm ein Glas Wasser reichen; er schob es aber von sich und setzte sogleich wieder fort:

„Eine gewöhnliche, ganz alltägliche Geschichte. Mir war der Verdacht aufgestiegen, daß meine Frau, die öfter von Lugo nach Faenza fuhr, um Einkäufe zu besorgen, mich hinterging. Ich beobachtete sie dreimal während dreier Wochen. Beim drittenmal gelang es mir, sie zu ertappen. Ich stellte fest, daß sie abends zu Guido Parmi in die Wohnung gegangen und von dort nicht mehr herausgekommen war. Da sie einander scheinbar so gern hatten, ließ ich den beiden noch die Freude dieses letzten Zusammenseins, aber frühmorgens gegen sechs Uhr, bevor es zu dämmern begann, stahl ich mich in das Haus und drang ganz leise in das Zimmer Parmis. Wäre auch sein Kind dort gewesen, hätte ich vielleicht gezögert; aber es war mir bekannt, daß dieses einjährige Söhnchen, dessen Geburt Frau Parmi mit dem Leben bezahlt hatte, bei einer befreundeten Familie schlief, und zwar im Hause Nr. 18 derselben Gasse. Anita Torti floh, denn ich ließ ihr die Möglichkeit, zu entfliehen. Es handelte sich ja um eine Frau, und eine betörte Frau ist immer in solchen Fällen die weniger Schuldige. Ich packte den Mann am Kragen, wobei es mir unwillkürlich auffiel, wie lang und dünn sein Hals war. Aus dem offenen Fenster warf ich ihn dann auf die Gasse, horchte einen Augenblick, bis ich unten den Aufprall hörte, und entfernte mich — — Mit meiner Pfeife zwischen den Zähnen sah ich wie ein harmloser Landbewohner aus, begreiflich also, daß sich kein Mensch um mich kümmerte."

„Aber das ist ja furchtbar, was Sie da erzählen — — Sie sind also — —"

„Ich weiß, daß es furchtbar ist und ich ein Mörder bin. Jetzt, da ich die Geschichte dieses anderen Ihnen erzählt habe, müßte ich auch mit meinen eigenen Erlebnissen beginnen; das würde uns aber zu weit führen und ist ja im Grunde belanglos.

Etwas über zehn Jahre sind seither verflossen. Zehn Jahre, die ich fern dem heimatlichen Boden verbracht habe, einsam und allein, ohne einen Hund, der mir beim Schlafengehen Gutenacht gesagt hätte — — Endlos schienen mir diese Jahre zu sein, aber — sie vergingen. Vor einem Monat habe ich zum erstenmal geweint. Warum? Ich könnte es nicht sagen. Ich kehrte in die Heimat zurück, kam hierher nach Faenza und ging durch die mir vertrauten Straßen und Plätze zu der Mercantigasse. Dort, bei dem bewußten Hause, blickte ich empor.

Alles, alles wurde mir wieder gegenwärtig...

An der Ecke des Ringplatzes bemerkte ich vor drei Tagen einen etwa zehnjährigen Knaben. Seine Kleider waren zerrissen und schmutzig, aber den Arzen hatte er eine Binde und seine Hand, die ausgestreckt war, bat um ein Almosen. Ich betrachtete ihn näher und konnte dabei einen sonderbaren Eindruck nicht loswerden. Dieses Kind ähnelte jenem anderen!"

„Welchem?"

„Jenem, den ich getötet habe. Ich fragte den Buben: „Bist du blind seit der Geburt?" Er schüttelte das Haupt.

„Durch einen Zufall geworden?" — „Vor vier Jahren," gab er zur Antwort.

Ich war so nahe bei ihm, daß ich ihn berühren konnte. Er hatte dieselbe Stirn und das gleiche Kinn und seine Augen mußten ebenfalls jenen seines Vaters gleichen; schwarz und glühend sah ich sie durch die Binde in ihre Höhlen flammen.

„Wie heißt du?" fragte ich. — „Remo Parmi."

„Und dein Vater?" — „Guido war sein Name."

Eine Blutwelle stürzte mir zum Hirn, ich fühlte, wie meine Glieder eisig wurden. Nicht daß es Gewissensbisse vielleicht gewesen wären, nein, denn was ich getan habe, war, meiner Ansicht nach, recht getan; aber dieses arme, schuldlose Kind zerriß an meiner Seele — —"

Einen Augenblick schien es, als müßte er ohnmächtig werden, aber dann raffte er sich auf, das Antlitz von einer tödlichen Blässe bedeckt.

Er sagte nur noch:

„Nehmen Sie an, daß Remo Parmi es wäre, der Ihnen dies alles erzählt hat, denn wäre nicht dieses Kind gewesen, so hätte ich weiter geschwiegen. Und dann, was das Wichtigste: Sagen Sie Ihrem Vorgesetzten, man möge die Prämie dem Knaben geben, denn das Verdienst, die Angelegenheit geklärt zu haben, ist, wie ich schon gesagt habe, auf seiner Seite — —"

Ohne zu zittern hielt er die Hände hin, als zwei Agenten kamen, ihn zu fesseln.

Lustige Ecke.

— Es ist nicht alles Gold . . . „Haben Sie das ganze Messing schon geputzt, Anna?" — „Ja, gnädige Frau, bloß Ihren Schmuck noch nicht!"

OT 1490 1927

Sinne von Art. 41 des Obligationenrechts; denn es verletzte die Klägerin in ihren elterlichen Rechten, welche ihr hinsichtlich des Kindes Maria durch die Gerichte zugesprochen worden waren. Dieses Verhalten hat der Klägerin Schaden und Kosten verursacht, weil sie als Mutter zu Nachforschungen über den Verbleib des Kindes nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet war. — Eine Genugtuungssumme wegen Verletzung in den persönlichen Verhältnissen kann nach Art. 49 O. R. zugesprochen werden, wenn eine besondere Schwere der Verletzung und des Verschuldens es rechtfertigt; diese beiden Voraussetzungen sind hier gegeben. Mag der Betrag von 1000 Fr. niedrig erscheinen, so ist doch dem Umstand Rechnung zu tragen, daß der Beklagte trotz dem Aufenthalt des Kindes im Pensionat die Beiträge für dessen Unterhalt der Mutter regelmäßig zusandte, so daß diese um deren Betrag bereichert wurde.

Von den Straßenbenützungs-Gebühren.

Glarus, 18. Okt. Ag. Zu einem Rekurs, den ein Glarner Automobilist gegen die Erhebung der Klausengebühr beim Bundesgericht eingereicht hat, hat der Regierungsrat des Kantons Glarus Stellung genommen. Er beantragt Abweisung der Beschwerde, da diese Gebühr nicht mit den früheren Weggeldern verglichen werden könne, die Zollcharakter trugen.

Insubordination.

Lausanne, 14. Okt. Das Divisionsgericht 1 verurteilte einen rückfälligen Soldaten wegen Insubordination zu 4 Monaten Gefängnis und 7 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten. Er hatte sich geweigert, sich bei seiner Rückkehr vom Auslandsurlaub nach Lausanne beim Sektionschef zurückzumelden, seine Militäreffekten im Zeughaus wieder zu fassen und zum Wiederholungskurs mit seiner Einheit einzurücken.

Flugwesen.

Ueber 10,000 Passagiere.

Bern, 13. Oktober. Ag. Soeben werden die Zahlen der amtlichen Statistik bekannt, aus denen hervorgeht, daß das Jahr 1927 für den internationalen Luftverkehr der Schweiz in jeder Hinsicht ein Rekordjahr bedeutet. In der Saison vom 19. April bis 30. Sept. 1927 wurden insgesamt 10,828 zahlende Passagiere (1926: 5920), 46,5 Tonnen Briefpost (1926: 28,5 Tonnen), 81,2 Tonnen Fracht (1926: 32,1 Tonnen) und 25,7 Tonnen zahlendes Gepäck (1926: 14,7 Tonnen) befördert. Trotz der keineswegs günstigen Witterung des Sommers ist, im Vergleich zum Vorjahr, die Regelmäßigkeit von 96,0 % auf 96,8 % gestiegen. Unfälle fanden, wie bereits gemeldet, auf den die Schweiz direkt berührenden Linien nicht statt.

Expreß-Flugverkehr.

Zürich, 14. Oktober, Ag. Zwischen der Deutschen Lufthansa und der Ad Astra Zürich ist ein Abkommen geschlossen worden über den Expreß-Luftverkehr Zürich-Berlin, zu dessen Ausführung sowohl Stadt und Kanton Zürich als auch die Post in weitgehendem Maße beitragen wollen. Zürich-Berlin wird damit die erste internationale Expreß-Flugverkehrsstrecke sein. Dieser neue Flugbetrieb soll am 1. April 1928 aufgenommen werden.

D. 1230 fliegt über den Ozean.

Lissabon, 13. Okt. Das Junkers-Flugzeug D. 1230 hat heute früh 5,30 Uhr seinen Weiterflug nach Amerika angetreten.

Der Sprung vom Schiff ins Flugzeug.

Berlin, 13. Okt. Auf dem Templiner See bei Berlin wurde am Mittwoch auf Grund einer Wette ein tollkühnes Wagestück durchgeführt. Fritz von Opel demonstriert mit dem bekannten, in Paris kürzlich Weltrekordboot „Opel II" die Möglichkeit, ein Flugzeug in voller Fahrt zu besteigen und wieder zu verlassen. Die Versuche gingen in Gegenwart von Vertretern der Presse, der Flugwelt und zahlreicher Sportleute vor sich. Während das Flugzeug dicht über dem Wasserspiegel dahinflog, jagte das Boot in voller Geschwindigkeit hinter dem Flugzeug her. Dem auf der Bootspitze stehenden Piloten Schindler gelang es, ein vom Flugzeug herabhängendes Tau zu ergreifen und in das Flugzeug hineinzuklettern. Nach halbstündiger Pause wurde der bisher als unmöglich bezeichnete Versuch des Umsteigens in umgekehrter Richtung durchgeführt. Fritz v. Opel gelang es, den in rasender Fahrt am Seil hin und her schwankenden Piloten mit dem Vorderteil des Schiffes zu erreichen und unbeschädigt an Bord zu nehmen.

Der Flug der „American Girl".

Landung auf dem Wasser.

Le Bourget, 18. Okt. Irrtümlicherweise wurde gemeldet, daß die „American Girl" in Holland gelandet sei. Das vom Kommandanten des Flugplatzes Le Bourget erhaltene Telegramm ist in Wirklichkeit ein Funkspruch des englischen Dampfers „Bayona". In diesem Rundfunk wurde mitgeteilt, daß Miß Elder und Haldemann gezwungen waren, auf das Wasser niederzugehen. Der holländische Dampfer „Barendrecht" hat die beiden geborgen. Sie sind wohlbehalten.

Folgende Botschaft der Miß Elder wurde aufgefangen: „Wir haben beim Dampfer Barendrecht" auf das Wasser niedergehen müssen. Unsere Benzinleitung ist geplatzt. Haldemann und ich befinden uns wohl und munter. (Gez.) Ruth Elder."

Das Petroleumschiff „Barendrecht" hat Valencia (Spanien) am 21. September mit Bestimmung Auston (Texas) verlassen.

*

Ruth Elder hatte der ebenfalls zu einem Ozeanflug gestarteten Nichte des Präsidenten Wilson, Francis Grayson, zuvorkommen wollen und war deshalb in Amerika offensichtlich etwas übereilt abgeflogen. Sie hoffte, Paris in 40 Stunden zu erreichen. Ihr Flugzeug, ein Schwesterschiff des „Byrd of Detroit", mit dem Brock und Schlee ihren Weltflug durchgeführt haben, ist leuchtend rot angestrichen. Die Flieger sind mit Gummianzügen ausgestattet, die mit Holzmasse gefüttert sind, wodurch ihnen Schwimmfähigkeit und Schutz gegen Kälte gegeben wird. Das 23-jährige Fräulein war im übrigen wie zum Golfspiel gekleidet. Sie trug einen roten Sweater, Sporthosen und entsprechende Strümpfe und natürlich hatte sie auch ihre Puderdose mitgenommen. Ein Radioapparat war an Bord, der aber nur 25 Meilen weit sendet und erst im Notfalle gebraucht wird. Miß Elder hatte außerdem Leuchtraketen an Bord. An Eßwaren führte sie sechs Sandwichs, sechs Käsebrötchen, etwas Kaffee, Fleischbrühe, Schokolade und Apfelsinen im Gesamtgewicht von 9 Pfund mit.

Für Radio-Freunde.

Bern, 14. Oktober. Ag. Auf Ende Sept. 1927 erreichte der Bestand der Radio-Empfangskonzessionen in der Schweiz bei der Station Genf 5021, Lausanne 5999, Bern 16,143, Zürich 31,537 und Basel 2903; zusammen 61,603.

Radioprogramme vom 15. Oktober:

Bern: 13.00 bis 13,45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (heitere Musik). 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 16.30: Orchester vom Kursaal Bern. 16.30 bis 17.30: Kinderstunde von Fräulein Alice Gsell, Bern. 17.00 bis 17.30: Orchester vom Kursaal Bern. 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00 bis 20.10 (zu Beginn der Schweizerwoche): Vortrag von Herrn Fürsprecher Werner Hügli, Bern: Die Schweizerwoche und ihre Bedeutung. 20.10 bis 21.50: Spezialemission von Radio-Bern in Olten, Vorträge des Damenhandharmonika-Klubs Olten, Schweizerlieder, gesungen vom Oltener Trachtenchor, Streichquartett der Stadtmusik Olten und Solothurnische Vorlesung von Herrn Paul Loosli, Olten. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 23.30: Radio-Dancing.

Basel: 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.00 bis 20.30: Volkshochschule Basel. Vortrag von Dr. Paul Merian, Basel, über: Die zwei Großstaaten von Südamerika. 20.30 bis 21.50: Volkstümlicher Abend: Ländlermusik der Familie Abegglen (Klarinette, Violine, Klavier, Kontrabaß); Lieder und Jodlervorträge des Jodler-Doppelquartetts „Edelweiß", Basel, unter Leitung von Hans Ettlin; Theobald Bärwart: Vorlesungen aus eigenen Werken. 21.50 bis 22.00: Nachrichtendienst, Wetterbericht.

Zürich: 12.32: Mittagskonzert: Grammophonplatten. 16.00: Grammophonkonzert. 17.10: Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiß", Zürich (Direktion A. Sigg). 19.00: Glockengeläute der Stadtkirchen. 19.32: Vortragsdienst der Arbeiterbildungszentrale (Karl Straub): Genossenschaftlicher Wohnungsbau. 20.00: Volkstümlicher Abend: 1. Heitere Musik aus dem 18. und 19. Jahrhundert (Hausorchester). 20.40: 2. Lieder zur Laute und Mandolinen (Friedrich Stoker). Ca. 21.20: 3. Leichtes Unterhaltungskonzert des Hausorchesters.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kung.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 6.74.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 15. Oktober 1927:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends Konzert.
Kinos: Grand Cinema, abends. Lichtspiele Tannenhof, abends. Volkskino Steinbock, abends. Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Miguel: Salle an fer.
Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.
Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde.

Elektrische Taschenlampen
Feuerzeuge, Steine
Migan-Taschenlampen
die schönste und beste Lampe für die Tasche.
P. Volz-Siegfried
Sanitätsgeschäft
THUN, Bälliz 35
4677

Soeben eingetroffen
Aparte Modelle in Herren- und Damenhalbschuhen
Höflich empfiehlt sich
Schuhhandlung Gräub
Hauptgasse
5 % Rabattmarken 5 % Rabattmarken

Frau Schaad
Damenschneiderin, Allmendstr. 6
empfiehlt sich in Mäntel und Costume-Tailor zu mässigen Preisen. — Tadelloser Sitz, Saubere Arbeit. 4702

Sportplatz Grabengut
Sonntag den 16. Oktober 1927
nachmittags 3 Uhr
Freundschafts-Fussballmatch
zwischen den 1. Mannschaften v.
Viktoria Bern Promotion
und F. C. Thun Serie B.
Nachmittags 1 1/2 Uhr
Vorspiel
Viktoria IV -- Thun-Junioren I
Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr
Gemütls-Fussballmatch zwischen
Spiez-Senioren Thun-Senioren
Senioren-Final um die oberl. Meisterschaft. F. C. Thun.
4712

Fischhalle Thun
Rehe
Hasen
148P
ganz und im Anschnitt
Gemspfeffer
Rehpfeffer
Hasenpfeffer
feinst präpariert empfehlen höflichst
Hug & Fankhauser
Comestibles Freienhof 5

Wer erteilt
Stenographie-Privat-Unterricht?
Offerten unter Chiffre 4714 an die Exped.

STETS INSERIEREN BRINGT DEN ERFOLG

Frische Eier
zu billigsten Tagespreisen
B. Valentini's Erben
Hauptg. 27
Stockhornstr. 14.

Zu vermieten
1 Ladenlokal
mit grossem Schaufenster und wenn erwünscht mit 2 Zimmern dazu. - Zentralheizung. — Beziehbar per 1. November oder nach Vereinbarung. Ferner zu vermieten: 1 schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung
per sofort oder nach Vereinbarung. 8846P
Zu verkaufen od. event. zu vermieten
1-Familienhaus
in der Nähe der Station Gwatt. Das Objekt enthält 5 Zimmer, Bad, Keller, complette Waschküche und Garten. Beziehbar per sofort oder nach Vereinbarung. — Auskunft erteilt
Siegenthaler & Co. Thun, Telephon 4.81.

Feinster
Justistalerkäse
im Anschnitt — prima
Münsterkäse und Limburger
echt franz.
Roquefort
Tafelbutter
Ia. Zentrifugen und Nidelbutter
täglich frisch (4705
250 gr 200 gr 125 gr
Fr. 1.35 1.10 —.70
Mit höfl. Empfehlung
G. Schneider
Käse- u. Butterhandlg.
Pernlorg. - Schwäbligg.
Alle Samstage und Marktage Stand im Unterbälliz.

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.: 1 Divan, rot, amtl. geschätzt auf Fr. 120.—.
Erste Steigerung: Dienstag den 18 Okt 1927, vorm. 11 Uhr bei der Wohnung der Frau Eymann, Göttibach 1, Thun.
Thun, 13. Okt. 1927.
Betreibungsamt Thun: Kunz. 4708

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenst.: Ein Radio-Lautsprecher „Löwe", amtlich geschätzt auf Fr. 60.—.
Erste Steigerung: Dienstag den 18. Okt. 1927, vormittags 11 Uhr im Gantlokal (Schloß) Thun.
Thun, 13. Okt 1927.
Betreibungsamt Thun: Kunz. 4708

Mütze Mützen
Hemden
Unterkleider
Schirme etc.
gute Qualität und billige Preise
ADLER
Inh.: J. Spersen
Thun, Hotel Freienhof
4690

Fischhalle Thun
Frische Fische
per 1/2 kg
Coin Fr. 2.—
Kabliau 1.20
Fisch-Filet 1.50
(ohne Haut und Gräte)
Féras 2.50
Kieler Bücklinge
Delikateß Rollmops
Bratheringe
Bismarckheringe
Feines Tafelgeflügel
Bressepoulets
Brathähneli 148 P
Froschschenkel
Feinst präparierte Schnecken
Empfehlen höflichst
Hug & Fankhauser
COMESTIBLES
Freienhof 5

Kinder!
Die Pestalozzi-Kalender 1928
sind da!
Buchhandlung
Carl Muntwyler
Thun

Nasses Wetter!
Ein Wetter für Rheumatismus, Gicht und Hexenschuß. Vergessen Sie nicht, daß bei diesen Anfällen das beste
Aspirin-Tabletten
sind. Man verlange ausdrücklich Aspirin und weise „Ersatz" oder lose Tabletten zurück.
BAYER ASPIRIN
Preis für die Originalpackung Fr. 1.— Nur in Apotheken erhältlich.

OT 1710 1927

chung eidgenössischer Fragen zusammen. Es behandelte auch die Frage der Weigerung des Bundesfeierkomitees gegenüber dem Gesuche von Oberst Feldmann, dem Leiter der Sozialabteilung der Armee auf Verwendung der Bundesfeiersammlung des 1. Aug. für den Nationalfonds. Das Komitee beschloß, gegen diese Haltung zu protestieren, die als unpatriotisch bezeichnet wurde, und gemeinsam mit den andern nationalen Parteien und patriotischen Verbänden ein Sonderkomitee einzusetzen, das beauftragt wird, anläßlich des kommenden 1. August in der ganzen Schweiz eine Kollekte zugunsten des schweizerischen Nationalfonds für unsere Soldaten und ihre Familien zu organisieren.

Eidg. Turnfest 1928.

Das Organisationskomitee für das eidgenössische Turnfest 1928 in Luzern hat endgültig die einteilige Durchführung des Festes beschlossen, da die notwendigen Unterkunftsmöglichkeiten in Luzern und Umgebung beschafft werden können. Mit der Abfassung des Festspiels wurde Cäsar von Arx, der Autor der Festspiele des eidgenössischen Schützenfestes in Aarau und des aargauischen Kantonalschützenfestes in Brugg, beauftragt.

Für die Wassergeschädigten.

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee hat an die Wassergeschädigten in den Kantonen Graubünden und Tessin aus dem Katastrophenfonds einen Beitrag von 10,000 Franken beschlossen. Der Regierungsrat des Kantons Solothurn ordnete in sämtlichen Gemeinden eine Liebesgabensammlung an. Die Gemeindebehörden wurden angewiesen, mit der Durchführung die Samaritervereine zu beauftragen.

Die Lebenshaltung.

Der vom Eidg. Arbeitsamt berechnete schweizerische Landesindex der Lebenskosten (für Nahrungsmittel, Brennstoffe, Bekleidung und Miete) beträgt Ende September 161 (Juni 1914 = 100) gegenüber 160 Ende August. Die Veränderung ist hauptsächlich durch die im Berichtsmonat eingetretene Preiserhöhung für Milchprodukte und das saisonmäßige Ansteigen der Eierpreise bedingt. Die Indexziffer für Nahrungsmittel allein steht Ende September auf 159 gegenüber 157 Ende August. Im Vergleich zum September 1926 ist der Stand des Gesamtindex unverändert.

Die Arbeitslosigkeit.

Nach den vom Eidg. Arbeitsamt herausgegebenen „Sozialstatistischen Mitteilungen" waren Ende September bei den öffentlichen Arbeitsämtern 8335 Stellensuchende eingeschrieben gegenüber 8854 Ende August 1927 und 12,803 Ende September 1926. Die Arbeitsmarktlage hat sich im Laufe des Monats September gebessert. Während normalerweise im Monat September eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit festgestellt werden kann, ist im Berichtsmonat die Zahl der Stellensuchenden um 519 oder 6 Prozent gesunken. Eine stärkere Zunahme der Stellensuchenden weist nur die Berufsgruppe „Hotel und Gastwirtschaft" auf; in den meisten übrigen Berufsgruppen ist die Zahl der Stellensuchenden gesunken, besonders ausgeprägt in der Metall- und Maschinenindustrie, bei den Handlangern und Taglöhnern, im Baugewerbe und in der Uhrenindustrie. In der Textilindustrie hält in den meisten Zweigen die Aufnahmefähigkeit für Arbeitskräfte an. In der Baumwolldruckerei ist nach den Meldungen der Arbeitsämter nach einer Verschlechterung während der letzten Monate eine leichte Erholung eingetreten.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage ist zum Teil allgemeiner Natur; im Baugewerbe hat die im letzten Monat eingetretene erneute Belebung angehalten, zum Teil begünstigt durch die Witterung; im weitern haben die Unwetterkatastrophen zu Ende des Berichtsmonats zu einer verstärkten Nachfrage nach Arbeitskräften für die Wiederherstellungsarbeiten geführt.

Kursaalspiele.

Der Verband schweizerischer Transportunternehmungen hielt am 15. Oktober in Montreux eine Versammlung ab, an der etwa 100 Delegierte zugegen waren. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an: „Die Herbstkonferenz des Verbandes schweizerischer Transportunternehmungen, in Anbetracht der Tatsachen, daß die Wiedereinführung der kleinen Kursaalspiele notwendig ist, um die Entwicklung unserer großen Fremdenorte und die Prosperität des schweizerischen Tourismus im allgemeinen zu sichern, billigt die Volksinitiative auf Wiedereinführung der kleinen Kursaalspiele."

Kantone.

Nidwalden.

— Eine Wilderergeschichte trug sich jüngst im neu geschaffenen Wildschonrevier der Bauenstöcke zu. Der Wildhüter ertappte nämlich zwei Wilderer, die sich auf seinen Anruf nicht stellten; da er annehmen mußte, sie treffen Vorbereitungen für ihre Verteidigung, gab er zwei Schüsse auf sie ab, wodurch der eine leicht verletzt wurde. Die Wilderer flüchteten unter Zurücklassung des Rucksackes mit dem gefrevelten Wild.

Aargau.

— Krise in der Fricktaler Industrie. In der fricktalischen Posamenterindustrie ist in den letzten Jahren die Not groß geworden, bei 12 stündiger Arbeitszeit verdienen die Posamenter etwa 4 Fr. pro Tag. Die wichtigste Fürsorgemaßnahme ist die Umstellung der Arbeiter auf einen andern Beruf und das Einführen neuer Industrien. Heute schon finden viele Heimarbeiter auswärts Verdienst. Man spricht davon, neue Heimindustrien einzuführen, wie Seidenstoff- und Leinenweberei, Stickerei. Viele wenden sich dem Freilandgemüsebau zu, der Beeren-, Tafel- und Zwergobstzucht und dem Rebbau.

Zug.

— Der Kantonsrat hat den Antrag der Staatswirtschaftskommission, wonach der Kanton an die Hagelgeschädigten von Risch einen Beitrag von 80,000 Fr. auszahlt und hierfür beim Assekuranzfonds ein unverzinsliches Anleihen aufnimmt, in erster Lesung einstimmig angenommen. Ebenso wurde das Kreditbegehren des Regierungsrates von 310,000 Franken für die Anschaffung von Pflastersteinen für die nächstjährige Straßenpflästerung einstimmig angenommen.

St. Gallen.

— Fischer im Trüben. Aus dem Hochwassergebiet vernimmt man, daß die Sekte der Ernsten Bibelforscher versuchte, aus dem schrecklichen Unglück Wasser auf ihre Mühle zu leiten, indem Angehörige der Sekte den Frauen den Kopf voll schwatzten und sie sehr beunruhigten. Die „Forscher" wurden z. B. in Ruggell wegen Hausfriedensbruches aus der Gemeinde verwiesen. Auf einem von einem Sektenbruder hinterlassenen Zettel war zu lesen: „Das über Euer Land gekommene Unglück ist die Strafe für die Verurteilung unschuldiger Bibelforscher."

— Von der rührenden Mutterliebe einer Kuh wird der „Appenzeller Ztg." aus dem Obertoggenburg berichtet: Eine Kuh wurde wenige Tage nach dem Wurf zweier gesunder Kälblein mit andern Tieren, aber natürlich ohne ihre Kleinen, auf die zwei bis drei Stunden entfernte Alp getrieben. Das Tier kriegte jedoch Heimweh nach seinen Kleinen, schob nach fünf bis sechs Tagen unversehens von der Alp ab, trabte stundenlang durch den Regen heimwärts, wo es plötzlich im Stall die Tür aufstieß und seine Kleinen fand.

Wallis.

— Fendant auf der Straße. In Riddes sind infolge eines Defektes an einem Autolastwagen 2000 Liter Walliser Fendant, die für einen Wirt in Lausanne bestimmt waren, ausgelaufen.

Kanton Bern.

— **Jubiläumsfeier auf der Rüti.** Am Samstag nachmittag fand auf der Rüti bei Zollikofen im Beisein der bernischen Regierung, von Dr. Käppeli vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und von Delegierten aller schweizerischen und kantonalen Organe der Milch- und Käse-Industrie und des Käsehandels, der ehemaligen Schüler der Rüti usw. die 40-jährige Gründungsfeier der bernischen Molkereischule Rüti und das 25-jährige Jubiläum des Wirkens des Leiters der Schule, Direktor Peter statt. Es wurden zahlreiche Reden gehalten, in welchen dem Wunsche auf baldigen technischen Ausbau der Schule beredter Ausdruck gegeben wurde.

— **Zugsentgleisung.** Am Samstag abend nach 6 Uhr entgleiste auf der Linie Langenthal-Huttwil kurz nach der Station Madiswil ein von Langenthal herkommender Güterzug. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache sprangen Lokomotive und drei Wagen aus den Schienen, wobei diese auseinandergerissen und die Lokomotive umgelegt wurden. Das Lokomotiv- und Zugspersonal kam mit dem Schrecken davon; dagegen ist der Materialschaden sehr bedeutend. Der Verkehr wird bis zur Wiederinstandstellung der Linie durch Umsteigen aufrechterhalten.

Stadt Thun.

— **Oeffentliche Versammlung der Bürgerpartei.** (Eingef.) Zur Besprechung der kantonalen Abstimmungen vom 30. Oktober 1927 ladet die Bürgerpartei Thun in Verbindung mit dem Verband der Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung zu einer öffentlichen Versammlung auf morgen Dienstag, 8¼ Uhr, in den großen Freienhofsaal ein. Als Referent für die Elementarschädenversicherung konnte Herr Regierungsrat F. Joß gewonnen werden, der als Vater des Gesetzes die Materie gründlich erläutern wird. Ueber das Gesetz betr. die Revision des Tierseuchengesetzes wird Stadtrat Ch. Großniklaus referieren. Jedermann ist freundlich eingeladen.

— **Der Männerchor Thun** hielt am letzten Samstag abend seine ordentliche Hauptversammlung ab, deren geschäftlicher Teil bis in die zweite Sonntagsstunde hinein dauerte. Man nahm zustimmend Kenntnis vom ausführlichen Jahresbericht des Präsidenten, in welchem die wohlgelungene Sängerreise nach Einsiedeln, Rapperswil, Glarus, Klausen, Altdorf, Stanserhorn den geziemenden Ehrenplatz einnahm, ersah aus ihm eine stetige Zunahme des Mitgliederbestandes (Neu-Eintritte im Berichtsjahre 45), genehmigte die Rechnungen und erledigte die Wahlen in Vorstand, Musikkommission, Vergnügungskommission, Jubiläumskomitee und andere Spezialkommissionen. Der Vorstand wird, da mehr als die Hälfte der bisherigen Mitglieder amtsmüde war, ein ziemlich neues Gesicht erhalten. An Stelle des bisherigen vorzüglichen Präsidenten Hans Bütikofer, dessen Verdienste um den Verein wärmste Anerkennung fanden, wurde Redaktor Paul Kunz gewählt. Als Vizepräsident und zugleich Präsident des Vergnügungskomitees beliebte Lehrer Karl Lauener, als Sekretäre amtieren die Herren Brauchli und Stübi, als Kassier Herr Arnold Aschmann, als Bibliothekare die Herren Galeazzi und Dähler und als Beisitzer der Aktiven und Passiven werden die Herren H. Bütikofer und Drogist Beck dem Vorstand angehören. Herr Dr. Zollinger führt die Musikkommission und das im Hinblick auf das 100-jährige Vereinsjubiläum im Jahre 1929 neu gewählte Jubiläumskomitee an. Die musikalische Leitung besorgt der mit Akklamation bestätigte Hr. Direktor Pfister, dem Progymnasiallehrer H. Schaer als Stellvertreter zur Seite steht. Mit diesen Vereinsbehörden marschiert der Männerchor ins neue Vereinsjahr, das als wichtigstes Ereignis den Besuch des eidg. Sängerfestes in Lausanne bringen wird. Die Hauptversammlung stellte auch das Budget und Tätigkeitsprogramm pro 1928 auf und besprach ausgiebig noch eine Reihe von internen Vereinsgeschäften. Den Toten des Jahres, den Veteranen R. Wenger, A. Itten und J. F. Zwahlen, dem Ehrenmitglied A. Lohner und den Passiven Schaffer (Oberdießbach) und W. Vontobel wurde die übliche Ehrung zuteil. Die lange Reihe der Traktanden wurde natürlich eingerahmt und unterbrochen von ernsten und heitern Gesängen.

Am nächsten Herrenabend werden zu Veteranen promoviert die Herren Volz und Hirschel bei den Aktiven und H. Tschaggeny, Ed. Amstutz und O. Roost bei den Passiven.

— **Konzert der Stadtmusik.** Mehul, C. M. von Weber, Brahms, Schubert auf einem Programm der Stadtmusik — das ist allerhand! Das ist sogar so viel, daß sich manch wohlwollender Freund der Stadtmusik heimlich gefragt hat, ob es nicht zu viel sei. Prinzipielle Bedenken stellten sich namentlich ein, als man vernahm, daß Schuberts unvollendete H-Moll-Symphonie durch eine Harmoniemusik, ohne Streicher, zu Gehör gebracht werden sollte. Werden die göttlichen Längen dieses begnadeten Werkes nicht zu Langweiligkeiten werden, wenn ihm die satten Cellokantilenen, die farbigen Geigenpartien entzogen sind? Es zeigte sich jedoch beim Anhören dieses Werkes wieder die Wahrheit des alten Spruches, daß Probieren über Studieren geht. Die beiden Sätze klangen in der gestern gehörten, sehr geschickten Uebertragung auf das Bläser-Orchester überraschend farbig, wenn ja natürlich das Ideal der Originalbesetzung so wenig erreicht wird, wie wenn man ein Orchesterwerk etwa aus dem Grammophon zu hören bekommt. Aber soll man auf das Gute verzichten, weil das Beste — die Wiedergabe durch ein wohlbesetztes Symphonie-Orchester — für uns nicht in Frage kommt? Wir meinen, daß wir der Stadtmusik und ihrem vorzüglichen Dirigenten Langenhagen dankbar sein wollen und müssen, daß er frischen Mutes gleich in die Sterne greift und sein Musikkorps auf Höhen führt, die schon die letzten Probleme der musikalischen Betätigung zur Diskussion stellen.

Vielleicht würde uns die Zustimmung zu diesem Höhenflug weniger leicht fallen, hätte die H-Moll-Symphonie durch die Stadtmusik nicht eine Wiedergabe erfahren, die alles Lob verdient. Nicht daß nicht, namentlich hinsichtlich der musikalischen Reinheit, noch mancherlei Wünsche zu erfüllen blieben; ich habe mir verschiedene Partien der Begleitung hier notiert, auch die unreinen Bässe am Ende des ersten Satzes und die Unreinheit des absteigenden Themas in den Bässen am Anfang des zweiten Satzes. Anderes, wie die rhythmische Akzentuierung auch in schwierigen synkopischen Gestaltungen und die erstaunlich gute dynamische Durcharbeitung, zeigte die technische Leistungsfähigkeit der Stadtmusik. Was aber besonders erstaunlich erschien, war die geistige Beherrschung des symphonischen Werkes durch unsere Musiker, in vielen Einzelheiten (wie z. B. in der glänzend gespielten Oboe-Melodie im zweiten Satz und in vielen andern Partien), aber auch in der verständnisvollen architektonischen Gestaltung des Gesamtaufbaues erkennbar. In dieser Beziehung — und hier liegt ja das Wesentliche der Darbietung — ist ein uneingeschränktes Lob an Leitung und Ausübende wohl am Platze und sei mit Freuden gespendet. Wenn vielleicht auch nicht alle der vielen Zuhörer von gestern — die Dynamik des Beifalls läßt so etwas ahnen — diesen steilen Anstieg widerspruchslos mitmachen sollten, so darf man die Stadtmusik doch ermutigen, den angetretenen Pfad weiter zu verfolgen. Er führt schon zum rechten Ziel.

Wer die H-Moll-Symphonie geistig beherrscht, der spielt natürlich auch die Ouvertüre zu „Joseph" von Mehul ohne Gefährde durch und der strauchelt auch nicht an den temperamentvollen ungarischen Tänzen von Brahms (daß einer in eine Generalpause hineingixt, kann vorkommen, nicht wahr). Das alles, und die vorgetragenen Märsche, sind Blumen, die so im Vorbeigehen gepflückt werden. Herr Direktor Langenhagen, dem zu Ehren das Konzert stattfand, ließ seinen weichen Geigenton und seine große violinistische Technik an einem reichlich konventionellen Violinkonzert von Bériot leuchten und Herr Cherpillod führte uns gewandt und sicher ein reizendes Konzertino für Klarinette von C. M. v. Weber vor; schade, daß wir solche Perlen von Kompositionen nicht öfters hören! Oder wird die Stadtmusik, die über solistische Talente verfügt, verschlossene Schatzkammern öffnen? Zutrauen täte man es ihr.

P. K.

— **Ferienkolonie Bühl, Walkringen.** Die seit dem 1. Oktober hier weilende Knabenkolonie hat unter den günstigsten Bedingungen ihre Ferientage zugebracht. Zahlreiche anregende Spaziergänge in die nähere und weitere Umgebung brachten Abwechslung in das Kolonieleben und ließen bei den Kindern bleibende Eindrücke zurück. Die frische Höhenluft und warmer Herbstsonnenschein, unterstützt durch eine reichliche und sorgfältige Verpflegung wirkten Wunder und röteten manch bleiches Knabenangesicht. Die Kolonie wird morgen Dienstag den 18. Okt. mit dem 17.12-Zuge in Thun eintreffen.

R. H.

— **Vom Waffenplatz.** (Eing.) Im Oberbälliz konzertierte am Freitag abend das Spiel des Bataillons 35 unseres Oberländer-Regiments. Anschließend an dieses kurze Konzert erklang, wie üblich, um 9 Uhr durch die Stadt der Zapfenstreich, das Signal für das Einrücken der Soldaten in ihre Kantonnemente. Leider konnte zufolge strengen Dienstes dieses Bataillonsspiel nicht öfters durch die Stadt ziehen, wie dies zuvor die Musik des Bataillons 34 getan hatte. Am Samstag morgen wurden die 35er, die ihren Wiederholungskurs bei günstigstem Wetter hier machen konnten, entlassen. Das dritte und letzte Bataillon des Oberländer-Regimentes, das Bataillon 36, rückt heute Montag zu seinem diesjährigen Wiederholungskurs in Thun ein. Möge auch ihm schönes Wetter beschieden sein.

— **Fußballresultate.** (Eingef.) Die Promotionsmannschaft von Bern Viktoria I vermochte gestern Thun I nicht zu schlagen. Die Partie endigte mit 0 : 0 unentschieden, nachdem der Schiedsrichter ein schönes Tor der Thuner annulliert hat wegen fragwürdigem Abseitsstehen des Torschützen. Die Thuner Mannschaft hat sich gegen die höhere Klasse glänzend geschlagen. Wenn die Mannschaft mit dem gleichen Geiste weiterspielt, so werden ihr in Zukunft nur noch Siege beschieden sein in ihrer Serie B-Gruppe. Zuschauer ca. 300.

Thun, Junioren I vermochte gegen die Aktivmannschaft Viktoria IV Bern nach sehr schönem Spiel mit 2 : 1 zu siegen. Die Junioren haben wirklich schönen Fußball gespielt.

Lerchenfeld I vermochte in Serie C seinen stärksten Rivalen Helvetia I aus Bern einwandfrei mit 1 : 0 zu schlagen, was ihn an die Spitze der Rangliste dieser Gruppe stellt. Wenn Lerchenfeld mit dem gleichen Elan fortfährt, so dürfte ihm heuer die Gruppenmeisterschaft sicher zufallen.

Von unsern Pontonieren.

(Eingesandt.) Die Hochwasserkatastrophen der letzten Wochen an der Ostgrenze unseres Vaterlandes haben u. a. auch der tätigen Mitarbeit schweiz. Sappeure und

OT 2210 1927

1926 im Stadtrat erklärte Schuldirektor Dr. Bärtschi, daß in nächster Zeit dem gewerblichen Bildungswesen in der Stadt vermehrte Aufmerksamkeit und Finanzen zugewiesen werden sollen. Im Jahre 1928 soll auch ein revidierter Schulorganisationsbeschluß zur Abstimmung kommen. Bei der Abteilung Tiefbau wurde ein Postulat erheblich erklärt, welches wünscht, daß der Kanton an den Unterhalt der zehn Straßen, welche ihm im Stadtgebiet gehören, genügende Beiträge leiste oder selbst für richtige Instandstellung sorge. Der Baudirektor Stadtpräsident Lindt bestätigte, daß die kantonalen Straßen auf Stadtgebiet seitens des Kantons ganz ungenügend berücksichtigt würden.

— **Teilung einer Kirchgemeinde.** Die Kirchgemeinde Tavannes, die die Ortschaften Tavannes, Le Fuet, Bellelay, Saicourt, Saules, Loveresse und Reconvilier umfaßt, soll nach Beschluß der Kirchgemeindeversammlung geteilt werden, wobei bei der Kirchgemeinde Tavannes außer Tavannes, Le Fuet und Bellelay verbleiben, während die übrigen Ortschaften zur neuen Kirchgemeinde Reconvilier kommen. Schwierigkeiten bot einzig die Zuteilung des Dorfes Saicourt, das durch Abstimmung die Zuteilung zu Reconvilier entschied. Die Trennung tritt am 1. Januar 1928 in Kraft.

— **Wie man Vermögen rettet.** Während des Weltkrieges hatte ein Fabrikant von Sorvilier, Emile Emonot, große Aufträge für Munitionslieferungen nach Italien ausgeführt, allein nach dem Kriege traten die Schwierigkeiten ein und der Zusammenbruch folgte. Emonot starb in Portugiesisch-Afrika, wo er versucht hatte, sich eine neue Existenz zu schaffen. Die Witwe Emonot, die sich inzwischen wieder verheiratete, ist in Lausanne verhaftet worden, sie soll noch in verschiedenen Banken rund 800,000 Franken deponiert haben, die aus der Glanzzeit Emonots herrühren und die der Zwangsliquidation entzogen worden sind.

— **Eine Bahnfusion.** Die gestern in Huttwil stattgefundene Generalversammlung der Aktionäre der Langenthal-Huttwil-Bahn stimmte nach einem Referat des bernischen Eisenbahndirektors Regierungsrat Bösiger mit 1227 gegen 372 Stimmen der vom Verwaltungsrat der Langenthal-Huttwil-Bahn beantragten Fusion mit der Huttwil-Eriswil-Bahn zu.

Zum Fliegerunglück bei Kirchdorf.

Man schreibt uns:

Der in der Presse zirkulierende summarische Bericht des Resultates der Untersuchung der Ursachen dieses furchtbaren Unglückes hat den Schmerz über den Verlust der beiden überaus tüchtigen Flieger wieder neu aufgewühlt, ganz besonders deshalb, weil die bisherige Untersuchung ergeben haben soll, daß die Veranlassung zu diesem Unfall in einem körperlichen Versagen des Piloten zu suchen sei. Dieses Ergebnis erscheint den dem Herrn Walter von Tobel Nähergestandenen kaum glaublich und unwahrscheinlich, umsomehr als dieser eine wahre Kraftnatur, eidg. Kranzturner und guter Berggänger war. Viel eher ließe Hergang des ganzen Unglücks auf ein Versagen der Steuerung der Maschine schließen, welches den pflichtgetreuen Piloten zwang, das Flugzeug mit seiner kostbaren Last an Menschenleben und wertvollen Instrumenten in einer möglichst raschen Notlandung zur Erde zu bringen und zu retten. Was sich dort über den Feldern bei Kirchdorf abspielte, war wohl eine Art Heldenkampf des tapferen Piloten mit einer Maschine, die nicht mehr voll funktionierte. Es wird deshalb zur Beruhigung der vielen Freunde Walter von Tobels dienen, zu vernehmen, daß die Untersuchung doch nicht ganz abgeschlossen ist, sondern daß sie von fachmännischer Seite in gewissenhafter Weise auch auf die Funktion und Beschaffenheit der Maschine ausgedehnt wird. Ganz abgeklärt wird der Verlauf des Unglücks kaum jemals werden können, indem die beiden einzigen Personen, die genaue Auskunft hätten erteilen können, auf so tragische Weise den Tod gefunden haben. F. S.

Oberland.

— **Reichenbach.** An der letzten Schulgemeindeversammlung wurde an Stelle des demissionierenden Lehrers Schneeberger an Klasse 1 in Scharnachtal gewählt, dessen Sohn A. Schneeberger. Die Versammlung beschloß ferner, Vater Schneeberger als Anerkennung für seine vieljährige Erzieherarbeit ein Geschenk überreichen zu lassen.

— **Die Rechtsufrige Thunerseebahn** verzeichnet im 3. Quartal des laufenden Jahres Fr. 175,500 Einnahmen gegen Fr. 171,939 des Vorjahres. In den drei ersten Quartalen von 1927 betrugen die Einnahmen Fr. 876,751 gegen Fr. 881,149 im Vorjahre.

Die monopolfreie Lösung der Getreidefrage.

Kein Vorschlag des Bundesrates — nur eine Zusammenstellung von Projekten.

Bern, 21. Okt. Ag. Der Motiven-Bericht des Bundesrates in der Getreidefrage ist am Freitag nachmittag erschienen. Er stellt eine Broschüre von 148 Seiten dar und enthält die Zuschrift des Bundesrates an die außerparlamentarische Vorberatungskommission für die Getreidefrage, den Vorentwurf zu einem Bundesgesetz, redigiert nach den dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement eingereichten Projekten und Vorschlägen für eine monopolfreie Lösung, den Motivenbericht dazu, vier Eingaben des Verbandes schweizerischer Müller, Vernehmlassungen des Zentralkomitees des schweizerischen Getreidehandels, des Vororts des schweizerischen Handels- und Industrievereins, des schweizerischen Gewerbeverbandes und des schweizerischen Aktionskomitees für eine monopolfreie Lösung der Getreidefrage.

Der Motivenbericht stellt einleitend fest, daß das „Gesetzesprojekt" eine vorläufige Kodifikation der verschiedenen eingereichten Vorschläge darstellt. Bei der Ausarbeitung ging der Bundesrat von dem Projekt des Verbandes schweizerischer Müller aus und berücksichtigte die wichtigeren, von ihm abweichenden Vorschläge der andern Eingaben als Varianten, die als solche bezeichnet werden. Der Gesetzesentwurf ist also nicht eine Lösung, die vom Departement oder vom Bundesrat vorgeschlagen wird. Er wurde ausgearbeitet, um zu zeigen, wie ein Gesetz über die Getreideversorgung des Landes nach den eingereichten Vorschlägen unter Verzicht auf das Monopol aussehen müßte und um eine Besprechung der einzelnen Bestimmungen zu ermöglichen. In einigen Punkten weicht der Entwurf von den eingereichten Vorschlägen ab, aus besonderen Gründen, die jeweils dargelegt werden.

Die Uebernahme von Inlandgetreide käme nach der Schätzung des Bundesrates nach einem solchen Projekt auf Fr. 10.50 per 100 Kilogramm zu stehen. Die Kosten der Durchführung des Gesetzes würden sich je nach der Ablieferung an Inlandgetreide (50,000 bis 90,000 Tonnen) an Uebernahmepreis, Lagerkosten, Frachtausgleich, Verwaltungskosten, Mahlprämie auf 12 bis 16 Millionen, oder, wenn an Stelle der Mahlprämie die Lagerkosten von der Bundeskasse übernommen würden, auf 13,7 bis 17,6 Millionen Franken belaufen.

Stadt Thun.

— **Kunstgesellschaft Thun.** (Einges.) Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Fritz Strich aus München über „Goethes Idee einer Weltliteratur" beginnt die Kunstgesellschaft Thun ihre diesjährige Wintertätigkeit. Da die Rede Fragen behandelt, die gerade heute wieder in lebhafter Erörterung stehen, darf der Besuch dieser Veranstaltung allen Literaturfreunden, sowie allen national oder weltbürgerlich Gesinnten aufs wärmste empfohlen werden. Prof. Strich, dem der Ruf eines guten Redners vorausgeht, spricht am Dienstag den 25. Oktober, abends 8¼ Uhr, im großen Freienhofsaal.

— **Theater in Thun.** (Einges.) Heute 8¼ Uhr Premiere und Gastspiel Stattheater Solothurn/Biel: „Das Spiel im Schloß", der große Lustspiel-Schlager von Molnar. Nochmals verweisen wir im eigenen Interesse auf den Vorverkauf bei Carl Muntwyler. Abendkasse 7 Uhr im Freienhof.

— **Fußball.** (Einges.) Da es sich der Mühe lohnt, das Thuner Publikum so gut wie möglich mit dem heutzutage in der Schweiz, sowie auch im Ausland so weit verbreiteten Fußballsport bekannt zu machen, so sei auch an dieser Stelle auf das morgen Sonntag auf dem Sportplatz Grabengut stattfindende Meisterschaftsspiel der Elitemannschaften vom Fußballclub Sport-Boys Bern und dem F. C. Thun hingewiesen. Der Gegner hat sich letztes Jahr mit großer Mühe und Aufopferung von der Serie C in Serie B hinaufgearbeitet. Die bis jetzt von dieser Mannschaft in dieser Kategorie ausgetragenen Spiele lassen auf ganz ansprechende Leistungen schließen. Wie der letztsonntägliche Freundschaftsmatch gezeigt hat, ist unsere I. Mannschaft gut beisammen und tritt komplett an. An Stelle von Suter spielt Bühlmann Mittelstürmer und Valentini geht den rechten Verbindungsposten. Im übrigen ist die Mannschaft die gleiche wie letzten Sonntag. Nach den bisherigen Leistungen dürfen den Thunern die größern Siegeschancen zugesprochen werden. — Das Vorspiel zeigt ein Juniorenmatch. Im übrigen siehe Inserat. Thun II spielt im Lerchenfeld gegen die dortige I. Mannschaft um die oberländische Meisterschaft.

— **Sprachschule Berlitz.** (Einges.) Die Berlitzschule Untere Hauptgasse 20 beginnt neue Winterkurse für Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch. In dieser Zeit, wo die Kenntnisse der Sprachen mehr als je eine Notwendigkeit geworden sind, ist unserer Jugend sowie Geschäftsleuten die beste Gelegenheit geboten, ihre freie Zeit nützlich und angenehm zu verbringen.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit". Der Besuch im Tannenhof beweist, von neuem, welch großes Interesse dem Thema Mädchenhandel entgegengebracht wird. Und mit Recht, denn wie wenig kennen wir die Gefahren der Großstadt, wie wenig die raffinierten Tricks, mit denen junge ahnungslose Mädchen ins Verderben gelockt werden! In welchem Mädchenkopf hätte nicht schon der Gedanke „Tänzerin", „Schauspielerin" gespukt, besonders, wenn eine glaubt, sie sei hübsch, und wie leicht sind sie zu fangen, wenn sich dann eine Möglichkeit zeigt, ihre Träume zu verwirklichen, wenn schöne Kleider, leichter Verdienst in Aussicht stehen. Wie manche hat sich schon ihre Rückkehr in Seide und Samt, ihre neidischen Freundinnen und Nachbarn vorgestellt und wie schrecklich anders kam es dann.

Der Film zeigt deutlich, wie unglaublich schlau und mit welcher Berechnung die Mädchenhändler vorgehen, welche Mühe und Aufregung es Verwandte und Polizei kostet, um, wenn überhaupt noch möglich, die armen Opfer zu retten. Ein schreckliches Los für die Bedauernswerten, wenn die Rettung nicht, oder nur zu spät gelingt.

Was für ein gewaltiger Fortschritt im Bau selbstspielender Instrumente die letzten Jahre gebracht haben, zeigt das neue, das Geigenspiel täuschend-ähnlich zum Klavier wiedergebende Instrument, das von dieser Woche an im Tannenhof spielt. Wenn auch der Genuß, einer wirklich geschickten Klavierspielerin resp. eines Geigenspielers zuzuhören, noch nicht erreicht wird, so ist doch das zudringliche eines elektrischen Klaviers oder das Ohrenbetäubende eines Orchestrions verschwunden und hat einem ausgeglichenen ansprechenden Spiel Platz gemacht. Sch.

Ausland.

Italien. „Il Tevere", der seit einigen Tagen gegen das Elektrizitätswerk und das Gaswerk von Rom eine heftige Kampagne führt, teilt mit, daß die Behörden der Hauptstadt die Leiter der beiden Unternehmungen in Anklagezustand versetzt haben, weil sie die Stempel, die der Staat an den Gaszählern angebracht hat, fälschten.

— Das Trinkgeld der Hotel- und Restaurantangestellten wurde für alle Kategorien auf 15 Prozent festgesetzt. Die Erhöhung tritt am 1. Januar 1928 in Kraft. Heute beträgt das Trinkgeld je nach den verschiedenen Kategorien 10 bis 12 Prozent. Der Verband der Hotelangestellten teilt mit, daß gegen Hotelbesitzer und Hotelangestellte, die darüber hinaus noch Trinkgelder annehmen, strenge Maßnahmen ergriffen werden.

Ungarn. In der Umgebung des Nationaltheaters von Budapest, in dem die von rechtsradikaler Seite beanstandete Premiere eines Stückes von Szomory stattfand, hatte sich eine zahlreiche Menge eingefunden, um gegen Szomory, gegen den politische und moralische Einwände erhoben werden, zu demonstrieren. Zeitweise benahmen sich die Demonstranten so lärmend, daß vier Abteilungen berittene Polizei die Menge zerstreuen mußte. Als sich die Ansammlungen wiederholten, trifft noch eine weitere Abteilung berittene Polizei ein. Die Polizei hat im Zusammenhang mit den Kundgebungen vor dem Nationaltheater 84 Verdächtige in Gewahrsam genommen.

Palästina. Nach einer Mitteilung des englischen Kolonialamtes wird in Palästina ab 1. November eine neue Münzen- und Notenwährung in Kraft gesetzt. Dieser Währung liegt das palästinensische Pfund zugrunde, das äquivalent dem englischen Pfund-Sterling ist und in 1000 Mils eingeteilt ist. Es werden Silbermünzen zu 100 und 50 Mils, sowie Nickel- und Kupfermünzen zu 20, 10, 5, 2 und 1 Mil ausgegeben. Die Ausgabe von Goldmünzen ist nicht beabsichtigt. An Noten sind vorgesehen solche zu 100, 50 und 5 Palästina-Pfund, sowie zu 50 Mils. Das Palästina-Pfund wird auf der Parität des Pfund-Sterling gehalten werden.

Demission des albanischen Kabinetts.

London, 22. Oktober. Ag. (Havas.) Den Blättern wird aus Rom gemeldet: Nach einer Depesche aus Tirana ist das albanische Kabinett wegen verschiedenen Mißhelligkeiten zurückgetreten. Man erwartet, daß der Minister des Aeußern, der Innenminister, der Justiz- und der Minister für öffentliche Arbeiten ihre Portefeuilles in der neuen Regierung behalten werden.

Bandenkämpfe auf dem Balkan.

Belgrad, 21. Oktober. Ag. (Havas.) Aus Monastir berichtet man zu dem Eindringen einer Bande Komitadschis aus Albanien von der serbischen Grenze her auf griechisches Gebiet, daß die Bande aus 30 bis 40 Komitadschis bestand, welche das griechische Dorf Ljivitza angriff. Der Bürgermeister wurde gefangen genommen und mehrere Einwohner getötet. Reguläre Truppen und Gendarmerie verfolgten die Banditen, die sich auf albanisches Gebiet zurückzogen, nachdem die ganze Nacht durch ein erbitterter Kampf stattgefunden hatte. Mehrere Gendarmen wurden getötet.

Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko.

London, 21. Oktober. Ag. (Havas.) Der New Yorker Korrespondent der „Times" meldet, das amerikanische Marinedepartement habe zwei Flugzeugen und zwei Abteilungen Marine-Infanterie Befehl erteilt, sich nach Nicaragua zu begeben. Es wurde gleichfalls angeordnet, daß weitere Flugzeuge und Truppenabteilungen zur gegebenen Zeit dorthin entsandt werden sollen.

Die Schweizer am Vatikan.

Rom, 21. Oktober. Ag. Am Donnerstag abend fand in Santa Maria eine gesellige Zusammenkunft aller Delegationen und der ganzen zur Einweihung des Gardedenkmals nach Rom gekommenen Reisegesellschaft mit der Schweizergarde statt, die zu einem prächtigen vaterländischen Anlaß wurde. Gastgeberin war die Schweizergarde. Das ganze Personal der schweizerischen Gesandtschaft mit Minister Wagnière an der Spitze, war erschienen. Oberst Hirschbühl entbot den Willkommgruß. Minister Wagnière gab der Freude darüber Ausdruck, daß die Feier einen so ausgeprägt vaterländischen Charakter trage und daß auch die Schweiz nun, wie die meisten andern Staaten, ein Denkmal in der Ewigen Stadt besitze. Dr. Rahn sprach im Namen des Aktionskomitees und Oberst Dollfus richtete als Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft ein kerniges Soldatenwort an die Garde. Bischof Besson feierte die Schweizertreue, während die Vertreter der Regierungen von Luzern, Freiburg und Wallis (Dr. Mayr von Baldegg, Oberst Spycher und Major Sost) den Gruß dieser Kantone entboten. Dr. August Burckhardt sprach im Namen der Teilnehmer an der Gedenkfahrt und Räber-Schryber (Luzern) gab als bewährter Freund der Schweizergarde der Freude über die erhebende Feier Ausdruck. Dem Bildhauer Eduard Zimmermann ließ das päpstliche Staatssekretariat durch das Gardekommando eine goldene Denkmünze mit dem Bilde Pius' XI. überreichen. Die Harmoniemusik und der Gesangchor der Garde brachten mit ihren Darbietungen ebenfalls einen warmen patriotischen Akzent in die stimmungsvolle Feier.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Tod auf dem Rücksitz. Im luzernischen Seetal zwischen Aesch und Fahrwangen stieß nachts ein Motorradfahrer mit einem entgegenfahrenden einspännigen Fuhrwerk zusammen. Während der Motorradfahrer einen Schlüsselbeinbruch und Verletzungen am Kopf davontrug, wurde der auf dem Motorrad mitfahrende 31 Jahre alte Waldarbeiter, Hans Rey, vom Rad geschleudert und blieb tot auf dem Platze liegen.

— In die Transmission geraten. Der Zimmermann Schaaf in Säckingen wurde auf dem Bauplatz des neuen Kraftwerkes Schwörstadt in eine Transmission hineingezogen und mehrmals herumgeschleudert. Er starb an den erlittenen Verletzungen.

— Ein Doppelselbstmord. Die Untersuchung in der Angelegenheit der beiden bei Yverdon ertrunkenen Personen hat, wie das „Feuille d'Avis de Lausanne" meldet, ergeben, daß Doppelselbstmord vorliegt.

— Kleine Ursachen... Die in der Buchsteig in Thal (St. Galler Rheintal) wohnhafte, 56 Jahre alte Frau Barbera Dornbirerer-Lutz wurde, als sie in Rheineck bei ihrer Tochter die Wäsche besorgte, an einem Finger verwundet. Es trat Blutvergiftung hinzu, die den Tod der Frau herbeiführte.

— Vom Motorvelo überfahren. Vor einigen Tagen ist der 51 Jahre

OT 22.10 1927

saal Bern. 21.50—21.50: Orchester vom Kursaal saal Bern. 21.50—22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05—22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

Basel: 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30—20.00: Vortrag: Dr. Max Schlageter: Familienrechtliche Plaudereien. Das Verlöbnis im schweizerischen Zivilgesetzbuch. 20.00—21.20: Solisten- und Rezitationsabend. Frau Margarete Rinderer-Gallinger, Freidorf-Basel, Rezitationen; Alfred Windt, Basel, Mandoline; am Flügel begleitet von Erna Windt-Wiegler.

Zürich: 15.00: Grammophonkonzert. 16.00: Kapelle Gallini. 17.10: Jugendstunde (Heinz Diebold): „Ueber Astronomie. 19.32: Volkshochschule: Prof. Dr. G. Guyer, Zürich: „Unsere täglichen Genußmittel: „Kaffee". 20.00: Mozart-Abend. Solist: Konzertmeister E. Albert, Violine; verstärktes Hausorchester. 20.50 (ca.): Rezitationen von K. Heinrich Hellinger, Schauspieler und Regisseur z. Z. Schauspielhaus Zürich. 21.10 (ca.): Aus alten Operetten (Hausorchester).

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Vom hygienischen wie vom wirtschaftl. Standpunkte aus, verwenden heute Abertausende von Familien als tägliches Getränk Virgo die moccaduftende Kaffeesurrogat-Mischung und als Zusatz den ebenso gesunden stets vollaromatischen Sykos. 7622 P

Spröde Haut:
NIVEA-CREME
Tuben à Fr. 2.- u. Fr. 1.-
in Apoth. Drog. Parfum.

Thuner Tageschronik.

Sonntag den 23. Oktober:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, vorm. 11—12 Uhr Apéritifkonzert; nachm. und abends Konzert.

Radio-Konzerte: Täglich in der Confiserie Gartenmann en ville.

Kinos: Grand Cinema, nachm. und abends. Lichtspiele Tannenhof, nachm. u. abends. Volkskino Steinbock, nachm. und abends. Löwenkino spielt täglich gratis.

Chez Nigol: Salle au 1er.

Freienhof: 8 Uhr abends Volksliederabend.

Du Pont: Konzert nachm und abends.

Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.

Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde.

F. C. Thun: Sportplatz Grabengut: 3 Uhr nachm. Sport-Boys I Bern — Thun I. 1½ Uhr nachm. Junioren-Vorspiel.

Montag den 24. Oktober:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachmittags und abends Konzert.

Kinos: Grand Cinema Falken, abends. Löwenkino spielt täglich gratis.

Chez Nigol: Salle au 1er.

Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.

Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde.

Falken Thun Münchner Bier frisch vom Fass

Bettwaren:
Federn, Flaum, Sarsenette, Bettbarchent, Wolldecken, Drilch, Rosshaar, Wolle kaufen Sie vorteilhaft
Hauptgasse 39/41, Thun, bei
Aug. Eschle's Wwe.
Das Umarbeiten von Betten wird prompt und billigst besorgt.
4865

Dr. med. Adeline Wyß
Aerztin
vom 26. Oktober an für 14 Tage
abwesend 7869p

Herren und Damen
wird die Wäsche: Glätte- und Haushaltungswäsche, chemisch Reinigen und Färben prompt und billig besorgt durch die Waschanstalt Thun, Feinglätterei Thalacherstraße 87, Dürrenast.
Eine Karte genügt um abzuholen.
K. Schicker. 485

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschied unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 4869

Frau Elisabeth Miescher
geb. Gerber

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rohr und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken von Herzen

Thun, den 18. Oktober 1927,
Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die großen Beweise herzlicher Teilnahme beim Unglücksfall und so plötzlichen Hinschiede unseres lieben 4874

Hans Berger-Pfister

für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Rohr, für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden und für das letzte Geleite seiner Freunde und Mitarbeiter danken von Herzen

Thun, Burgstr., 22. Okt. 1927,
Die trauernden Hinterlassenen.

Dr. med. M. v. Morlot
Arzt 4868
hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Bureaumöbel — Carl Muntwyler, Thun.

Du Pont
Samstag und Sonntag
KONZERT
der Jazzband-Kapelle Stella aus Bern
Lambrusco-Sauser
Rippli mit Kraut
Mit bester Empfehlung 4870
Hans Witschi.

Milchlieferung.

Die Lieferung der Milch für das Bezirksspital Thun vom 1. November 1927 bis 31. Oktober 1928 wird hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben. Täglicher Bedarf ca. 180 bis 200 Liter event. mehr. Lieferung je zur Hälfte morgens und abends. Weitere Auskunft erteilt und nimmt schriftliche Offerten für Gesamt- oder Teillieferungen entgegen bis Donnerstag, 27. Oktober, abends. 4856

Die Verwaltung.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 23. Oktober 1927
Fussballwettspiel um die Schweiz. Meisterschaft Serie B
Sport Boys I (Bern)
gegen
Thun I
Beginn nachmittags 3 Uhr
Junioren-Vorspiel
Beginn nachmittags 1½ Uhr
4830

Apparate Platten Nadeln
Bestandteile Reparaturen empfiehlt billigst
FR. BLASER
THUN Obere Hauptgasse 25
4366

Zu vermieten
1 schönes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, Part. mit separatem Eingang, Nähe Bahnhof.
Auskunft bei der Expedition. 4864

Modern
in Schnitt, Material und Einlagen ist
„MODA"

Aeusserst dauerhaft, waschbar, rostfrei, für vollschlanke u. starke Figuren. Ausserord. guter Sitz für nur Fr. 16.75 und 22.50.
Alleinverkauf bei
Rosalie Eggimann
Sanitätsgeschäft u. Corsets
Freienhofgasse 17
THUN 4867

On demande très bonnes leçons d'anglais. Prière adresser off. en indiquant prix à Oberländer Tagbl. Chiff. 4829.

Billig zu verkaufen
wegen Wegzug bei sofort. Wegnahme Gerüstladen, Gipserkasten, Wasserfaß, Oelflaschen, Waschhafen, Wascheständer, Sportwagen. Thalackerstraße 87
4861 Dürrenast.

Tüchtige
Damenschneiderin
sucht Störenarbeit.
Adresse bei der Expedition d. Bl. 4860

Zu vermieten
für sofort oder später, schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Garten, an kl. Familie. Stadtnähe. Adresse bei der Exped. 4868

Zu kaufen gesucht
1 guterhalten. Stubenwagen und eine Wickelkommode. Offerten an Postfach 12465. 4872

Familie von 2 Personen sucht auf den Winter ein mehr als 16-jähriges Mädchen als
Volontärin
Vorzügl. Gelegenheit, franz. und alle Haushaltungsarbeiten zu lernen.
Mme. R. Morerod, chimiste, Vallorbe (Waadt). 7872 P

Visitkarten
fertigt an
Carl Muntwyler, Thun

Neue Sendungen
Damenkonfektion
schon in billigen Preislagen:
aparte Damen-Mäntel und Kleider, Kostüme
Damen-Blusen, Morgenröcke, Jumper
und Sport-Bekleidung
unsere reiche Auswahl zeichnet sich durch eine geschmackvolle Ausführung und große Preis-Vorteile vorteilhaft aus 4862
Vier Jahreszeiten A-G
49 Bälliz, THUN

Versteigerung von Artillerie-Bundespferden

Die Artillerie-Bundespferde gelangen dieses Jahr wie folgt zur Versteigerung:

In **Zürich,** Kasernenstallungen	am 8. November,	vormittags	10	Uhr
In **Frauenfeld,** Kasernenstallungen	„ 9. „	„	10	„
In **Bern,** Tierspital	„ 11. „	„	10	„
In **Lausanne,** Kasernenstallung. (Ponthaise)	„ 12. „	„	10	„
In **Thun,** alte Regie	„ 14. Dezember,	„	10	„

Thun, den 22. Oktober 1927. 7868P

Direktion der
Eidg. Pferderegieanstalt.

Damenmäntel
aus Double-Face Stoffen mit karrierter Rückseite, Velours de laine, Schattenrips und engl. Stoffen.
à Fr. 28.—, 35.—, 46.—, 58.—, 68.—, 75.—, 98.—
Aparte Modelle
Scherer, Müller & Co.
vorm. E. Müller-Gisigers Wwe.
Hauptgasse 70 Thun Hauptgasse 70

Alkoholfreier Most!

In den Tagen vom 31. Oktober bis 5. November 1927 wird in der Verbandsmolkerei beim Bahnhof Thun, guter Oppligermost sterilisiert, die 7 dl Flasche zu 40 Cts., die Literflasche zu 50 Cts. und im Faß pro Liter zu 37 Cts. (insofern nicht eine unerwartete Erhöhung des Obstpreises eintritt). Leere, sauber gereinigte Flaschen und Fässer sind mitzubringen. Es stehen auch eine beschränkte Anzahl leerer Flaschen zu billigem Preise zur Verfügung.

Die Verbandsmolkerei hat uns in entgegenkommender Weise Dampf und die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Wir sterilisieren auf einfachste, zuverlässigste Art, nach bewährtem System. Der Most wird leicht filtriert. Interessenten wollen sich bis spätestens 25. Oktober anmelden bei

für Thun:	Frl. Lisel Moser, Jugendsekretärin, Laubtor 87.	
„ Strättligen:	Herrn Pfarrer Leuenberger.	
„ Dürrenast:	Herrn Knöpfli, Blaukreuzagent, Talackerstr. 17.	
„ Allmendingen:	Herrn Beutler, Post.	
„ Lerchenfeld:	Familie Fuhrer, Waisenmeisterei.	
„ Steffisburg:	Herrn Tschaggelar, Papeterie.	
„ Heimberg:	Herrn J. Theiler-Frutiger, Handlung.	
„ Hilterfingen-Oberhof.:	Frl. L. Pfister, Hilterfingen.	
„ Thierachern:	Herrn Fr. Urfer, Schulhausabwart.	4874
„ Uetendorf:	Herrn Großenbacher, Sattlermeister.	

Es wird auch ein Zustelldienst mit Autos organisiert. Für das Abholen und Wiederbringen wird ein Total-Zuschlag von 5 Cts. pro Flasche und 5 Cts. per Liter im Faß, in Anrechnung gebracht werden. — Jedermann benütze diese günstige Gelegenheit, sich ein billiges, gehaltvolles u. gesundes Familiengetränk zu beschaffen!

Für das Aktionskomitee:
Lisel Moser, Thun. Tel. 6.03 — K. Knöpfli, Dürrenast. Tel. 99. — F. Tschaggelar, Glockenthal. Tel. 7.58

Weißnäherin sucht einfach möbliertes, kleines, sonniges, heizbares
Zimmer
in der Stadt.
Schriftl. Offerten an
4812 E. Amsler, Hotel Bellevue.

Erfinder
die neue aber nur gute Erfindungen zu verkaufen haben bitten wir zunächst nur an Adressangabe unter Chiffre 7830 P an Publicitas Thun.

Eröffnung von Winterkursen
für Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch u. Spanisch in der Sprachenschule Methode Berlitz Untere Hauptgasse 20, II. Stock. — Privatstunden jederzeit. Fr. 18.— pro Monat. Hunderte von Referenzen. 887P

herbeigeführt werden kann". Die Konferenz wünscht daher, daß die Verkehrsinitiative möglichst bald dem Volke und den Ständen zur Entscheidung vorgelegt werde. Eine Kommission der Polizei-, Justiz- und Baudirektoren wird prüfen, welche Verbesserungen für die Zeit bis zum Erlaß des Bundesgesetzes ohne Aenderung der bestehenden gesetzlichen Grundlage möglich sind und das Ergebnis der Gesamtkonferenz im Verlaufe dieses Winters vorlegen.

Für die Hochwassergeschädigten

wurden in Basel durch Hauskollekte Fr. 25,000 gesammelt, was als schöner Erfolg zu betrachten ist, da die Banken und Geschäftshäuser ihre Beiträge dem kantonalen Komitee überwiesen haben. Bei den beiden Basler Zeitungen „Basler Nachrichten" und „National-Zeitung" sind bisher insgesamt 120,000 Franken eingegangen. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Erhöhung der Automobilzölle.

Am Samstag fand unter dem Vorsitz von Bundesrat Musy die angekündigte Orientierung der Automobilinteressenten und gleichzeitig auch der Presse über die geplante Aenderung des Systems der Automobilverzollung statt. Der Vorsitzende gab eine kurze Begründung des Entwurfes vom fiskalischen und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus, worauf Oberzolldirektor Gaßmann und Oberzollinspektor Comte speziell die zolltechnische Seite der Frage erläuterten. Während auf Grund des Tarifs von 1921 die Wagen unter 2200 kg mit 90 Fr. Zoll, solche von höherem Gewicht mit 150 Fr. pro 100 kg belastet waren, soll nun folgende Staffelung zur Anwendung gelangen: Automobile von weniger als 800 kg 110 Fr., von 800 bis 1200 kg 130 Fr., von 1200 bis [illegible] kg 150 Fr., und von mehr als 1600 kg [illegible] Fr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 von den eingeführten Wagen 75 Prozent auf die Kategorien von 800 bis 1600 kg entfielen. Die Karosserien werden mit 170 Fr. belastet, elektrische Kleinwagen mit 120 Fr., Traktoren ohne Karosserie (außer denjenigen für die Landwirtschaft) 150 Fr. Die Mehreinnahmen aus dieser Aenderung werden auf eine Million Fr. veranschlagt, dürften aber im nächsten Jahr noch kaum zur Auswirkung kommen. Der Bundesrat wird sich voraussichtlich am Dienstag mit der Angelegenheit befassen und die neuen Ansätze auf 1. November in Kraft setzen.

Kantone.

Zürich.

— **In der kantonalen Volksabstimmung** wurden die beiden Gesetze über die Neuregelung der Armenfürsorge angenommen, nämlich das Verfassungsgesetz über Abänderung von Artikel 50/2 der Staatsverfassung mit 60,124 gegen 29,760 Stimmen und das Gesetz über die Armenfürsorge mit 60,900 gegen 29,326 Stimmen.

Luzern.

— **„Bruderhilfe."** Die Aufbauarbeiten in den vom Sturm verwüsteten Gebieten des Kantons Luzern scheinen von vielen Leuten als Mittel zum Geldverdienen benutzt worden zu sein. Der luzernische Dachdeckermeisterverband wurde wegen überspesster Rechnungen angegriffen, jedoch bei der Ueberprüfung der Angelegenheit stellte sich heraus, daß die von den Dachdeckermeistern angestellten Hilfskräfte viel zu hohe Forderungen gestellt haben. Eine solche Hilfskraft kam nämlich täglich einschließlich der verschiedenen Verpflegungs- und Unterkunftskosten auf sage und schreibe Fr. 21.60 zu stehen!

Graubünden.

— **Theatersorgen** haben die Churer; die Truppe Senges hat in der letzten Spielsaison wieder mit einem in die Tausende gehenden Defizit abgeschlossen. Der Vorstand der Theatergenossenschaft hat deshalb den Vertrag mit Direktor Senges gekündigt, und richtet an die Stadtbehörden das Gesuch, die Subvention zugunsten der Theatertruppe von 2000 auf 5000 Fr. zu erhöhen, ansonst der ständige Wintertheaterbetrieb eingestellt werden muß.

Baselstadt.

— **Wiedervereinigung beider Basel.** In Basel fand am Samstag die Generalversammlung des Verbandes für die Wiedervereinigung beider Basel statt. Den Vorsitz führte Nationalrat Gelpke. Er wies auf die starke Entwicklung der Bewegung seit der Wiederaufnahme der Arbeiten vor einem Jahr und seit der ersten Versammlung im Jahre 1914 in Liestal hin. Den Jahresbericht erstattete Dr. A. H. Wieland (Basel). Während die staatsrechtliche Kommission bereits über einen Verfassungsentwurf verfügt, steht die wirtschaftliche Kommission noch im Studium von Vorfragen. Die Propagandakommission hat schon ca. ein Dutzend Ortsgruppen gegründet. In zwei Referaten wurde sodann die wirtschaftliche Bedeutung der Wiedervereinigung beleuchtet. Nationalrat Gelpke entrollte die real- und verkehrspolitischen Probleme der beiden Halbkantone, die nicht durch Zweckverbände, sondern nur durch Wiedervereinigung in befriedigender Weise gelöst werden können. Sekundarlehrer Baldinger (Binningen) behandelte das Vororts-problem als die entscheidende Frage. Beide Referate fanden den Beifall der Versammlung.

St. Gallen.

— **Schwere Zugsgefährdung.** Zwischen Rheineck und Bauriet wurde laut „Allg. Anz." in der Nacht zum Mittwoch eine ruchlose Tat begangen, die schwere Folgen hätte haben können. Es wurde dort nämlich von unbekannter Hand ein Gußdeckel von einem Straßenschacht auf das Bahngeleise gelegt und mit einem 3—4 Pfund schweren Stein gesperrt. Es muß die Absicht vorgelegen haben, damit den Nachtzug zum Entgleisen zu bringen. Die Lokomotive des Nachtzuges zertrümmerte jedoch das Hindernis, ohne Schaden zu nehmen.

— **Renovation der Kathedrale in St. Gallen.** In der Stadt St. Gallen sind bisher für die Außenrenovation der Kathedrale 400,000 Fr. gesammelt worden; dazu kommt ein seit Jahren geäufneter Fonds von 800,000 Fr. Nun wendet sich der Bischof von St. Gallen in einem Hirtenschreiben an die Diözesanen auf dem Lande, um dort ebenfalls eine Sammlung für die Bistum-Kirche zu veranstalten.

Kanton Bern.

— **Neue Industrie im Laufental.** In Laufen wurde zum Zwecke der Verarbeitung von Aluminium und der Herstellung und Verarbeitung von Legierungen des Aluminiums unter dem Namen „Aluminium Laufen A.-G." eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 500,000 Franken gegründet, das voll gezeichnet worden ist. Die Gründungsversammlung genehmigte die Statuten. Mit den Arbeiten für die Erstellung der Fabrik kann sofort begonnen werden. Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. ist Dr. E. Martz, Direktor des Unternehmens Leutwiler.

— **Ballotton-Ausstellung in Bern.** Am Sonntag vormittag wurde in der Berner Kunsthalle im Beisein von Bundesrat Häberlin und Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden sowie zahlreicher Kunstfreunde die Ausstellung Felix Ballotton eröffnet. Sie umfaßt rund 200 Nummern und ist die vollständigste Ausstellung in der Schweiz über die Arbeit des Künstlers. Sie wurde komplettiert aus Museen und Privatbesitz namentlich auch aus der Ostschweiz. Der Präsident der Kunsthallegesellschaft, Dr. Müller-Schürch, erinnerte in seiner Eröffnungsansprache daran, daß die Berner Kunsthalle das jüngste derartige Institut in der Schweiz sei, trotzdem aber allein und in Verbindung mit dem Berner Kunstmuseum bereits eine schöne Anzahl sehr interessanter Ausstellungen durchgeführt habe. Die Verteilung großer Ausstellungen auf zwei Gebäude habe bei den Besuchern jeweils viel Anklang gefunden. Der Sekretär der Gesellschaft und Direktor der Kunsthalle, Dr. Kieser, machte Mitteilungen über das Zustandekommen der Ausstellung und über einzelne Werke. Der Eröffnung folgte ein Bankett. Die Ausstellung dauert vom 23. Oktober bis 20. November.

Oberland.

— **Die Burgdorf-Thun-Bahn** erzielte im 3. Quartal Fr. 502,200 Einnahmen gegen Fr. 494,980 im Vorjahre, bei Fr. 388,000 (Fr. 400,000) Ausgaben. Vom Januar bis Ende September betrugen die Einnahmen Fr. 1,369,492 (im Vorjahre Fr. 1,335,445), die Ausgaben Fr. 1,164,000 (Fr. 1,236,400).

— **Vom Wetter.** Während, wie es scheint, in der Ostschweiz die heitere Witterung der letzten Wochen andauert, zeigte sich bei uns am Samstag stärkere Bewölkung und Föhn. In der Nacht zum Sonntag setzte dann, bei erheblichem Wind, Regen ein, in den höhern Lagen Schneefall. Am Niesen und an der Stockhornkette reichte der Schnee bis weit hinunter.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** Das Städt. Arbeitsamt verzeichnete im Monat September 158 Stellensuchende, auf welche 85 offene und besetzte Stellen fielen. Am 11. Oktober waren 64 Mann als arbeitslos angemeldet, davon 47 Bauhandlanger. Beim Stadtbauamt waren 13 Mann als Notstandsarbeiter beschäftigt.

Für die Erweiterung des Gasnetzes an der Seestraße wird ein Kredit von 2300 Fr. zu Lasten der Baurechnung der Licht- und Wasserwerke freigegeben.

Die Erstellung der Kanalisation an der Gurnigelstraße mit Anschluß an den Kanal in der Stockhornstraße wird der Firma Zenger und Weibel vergeben, die 80 % der benötigten Handlanger vom Arbeitsamt zu übernehmen und denselben einen Durchschnitts-Stundenlohn von Fr. 1.— auszurichten hat.

Dem Stadtrat wird der Antrag unterbreitet, für die Kleinsteinpflasterung der Obern Hauptgasse von der Sinnebrücke bis zum Lauitor, sowie Makadamisierung der Trottoirs einen Kredit von 24,000 Fr. zu bewilligen. An den Kostenbetrag haben die Anstößer einen Beitrag von 20 % = 4800 Fr. unterschriftlich zugesichert.

Das Projekt der Kleinsteinpflasterung der Gerberngasse wird zur nochmaligen Ueberprüfung an die Bauabteilung zurückgewiesen.

Die Gemeindeabstimmung über das Budget 1928 und die Stadtratswahlen wird auf 3./4. Dezember angesetzt. Die Wahlvorschläge (Listen) für die Stadtratswahlen sind der Stadtkanzlei bis spätestens am zweiten Montag vor dem Wahltage, d. h. 21. November, einzureichen. (Art. 3 des Reglementes über die Wahl des Stadtrates.)

— **Das Spiel im Schloß,** von F. Molnar. Gastspiel des Städtebund-Theaters. Es ist ein Lustspiel, das einen Abend lang die Zuschauer angenehm unterhalten kann, ohne sie zu erregen oder gar aufzuwühlen. Alles ist leicht sichtbar und spielt sich an der Oberfläche ab, ohne irgendwie in die Tiefe zu dringen. Das Gespräch, oft etwas gleichgültig, wird gelegentlich geistreich und vermag zu fesseln. Die Anspielung auf das französische Theater ist eine bedauerliche Nachkriegsstimmung, die im Spiel besonders stark zur Geltung kam. Aber etwas ist wertvoll im Stück: die Darstellung dreier Menschentypen, des Pessimisten, der immer alles schwarz sieht und sich nie freut, des unentwegten Optimisten und des Träumers. Es war erheiternd und erfrischend, zu sehen, wie sich dieses Kleeblatt zur Welt einstellte.

Leo Held führte in überaus gewandter, temperamentvoller Art die beherrschende Rolle des wort- und tatführenden Optimisten durch. Eintönig, trocken, zaudernd oder scharf war die Sprechweise des Pessimisten (Normann), der in seiner Verbitterung behauptete, man müsse nie das beste wollen, das Gute genüge. Immer war er der vom Optimisten geleitete. Nur Empfindung und Gefühle, lauter Freude oder lauter Leid erfreute den Träumer und Verliebten (Geiger). Liebenswürdig und anmutig spielte Klüger den Lakaien.

Der fröhliche Ausgang steigerte die Heiterkeit der Zuschauer und mit reichem Beifall dankten sie den Darstellern. W. K.

— **Ein schweizerischer Volksliederabend.** Daß heutzutage zwei Personen — ohne Chor — einen ganzen Abend mit einstimmigen, allerdings begleiteten Volksliedern auszufüllen wagen, ist eine Tatsache, die an und für sich schon eine begrüßenswerte Aenderung gegen früher anzeigt. Wie Gian Bundi in seinem einleitenden Vortrage erwähnte, hat der von Nägeli begründete vierstimmige Männergesang, so sehr er in der ausübenden Musik seine Mission zu erfüllen hatte, den Nachteil gehabt, daß er das ehedem blühende, bei uns durch Kuhn, Wyß, Ferdinand Huber und Aloys Glutz erweckte Volkslied auf Jahrzehnte zurückdrängte, bis ihm durch O. v. Greyerz eine neue Renaissance bereitet wurde. Jetzt hat sich das Volkslied, dessen Wesen und Werden der Vortragende knapp schilderte, in helvetischen Landen wieder fest eingebürgert und in Fritz Niggli, Meinrat Lienert und Casimir Meister in der deutschen Schweiz warme Förderer gefunden. Im Welschland, das sein Volkslied auf den Ranz de vaches stützt, sind Jaques-Dalcroze, Doret und Abbé Lovet die Führer zur Volksseele geworden, so weit sie im Lied sich äußert; im Tessin und im rätoromanischen Sprachgebiet sind die Forschungen noch nicht durchgeführt, wenn man von der Sammlung engadinischer Volkslieder durch Peider Lansel absieht. Umso erfreulicher ist es, daß die beiden Vortragenden von gestern das zwar noch nicht gesammelte, aber im Volke lebendige Lied unserer romanischen Eidgenossen zu uns trugen.

Erika Hellmüller aus Bern sang uns, von Gian Bundi am Flügel ausgezeichnet begleitet, eine Anzahl deutschschweizerischer Volkslieder bernischen, aargauischen, solothurnischen und urnerischen Ursprungs und fügte ihnen eine Reihe von rätoromanischen, tessinischen und welschschweizerischen Liedern an. Man staunt über die Reichhaltigkeit des Volksgutes, das uns da unterbreitet wurde. Frl. Hellmüller sang die Lieder warm und einfach, mit voller, etwas gedeckter Stimme, der die ernsten Töne besser liegen, als die heitern. Vollends zum glücklichen Ausdruck brachte die Sängerin die beiden wundervollen Chansons aus dem Winzerfestspiel und aus „Alianor" von Gustave Doret, die anzeigten, daß ihr künstlerisches Temperament noch eher zur dramatischen, als zur lyrischen Gestaltung drängt. Wohlverdiente Blumen und herzlicher Beifall zeichneten die Vortragenden aus. Der Abend war leider nur schwach besucht.

P. K.

— **Fußballresultate in Thun.** (Eing.) Auf dem Grabengut schlägt Thun I seinen Gegner Sport-Boys Bern I mit 5:3. In der ersten Hälfte führt Thun mit 4:1, was beim Publikum die Hoffnung aufkommen läßt, daß Thun einen Bombensieg einheimsen werde. Der Verlauf des Spiels lehrte jedoch etwas anderes und Thun mußte sich kräftig anstrengen, um bis zum Schlußpfiff das obige Endresultat herzustellen. Sport-Boys ist eine tüchtige, ausgeglichene Mannschaft mit gutem Stellungsspiel und schöner Technik. Thun muß sich in den kommenden Spielen unbedingt mehr anstrengen.

Im Lerchenfeld siegte um die oberländische Meisterschaft Lerchenfeld I nach überlegenem Spiel der Thuner über die letzteren mit 3:1 Toren. Die Niederlage muß mehr oder weniger dem Ersatztorwächter zugeschrieben werden, der sich am neuen Posten noch nicht zurecht fand.

Thun Junioren I siegte im Freundschaftsspiel über Thun jun. II. erwartungsgemäß mit 3:0 Toren.

Zuschauer zirka 300 R. W.

— **Kino Fallen.** Die Kamelien-dame wird heute abend zum letzten Mal gespielt.

— **Strättligen.** (Korr.) Der Winter naht und damit die Saison der Konzerte und Theater. Den Reigen der Vereinsanlässe im Gemeindebezirk Strättligen eröffnet diesmal der Gem. Chor Schoren, indem er Samstag den 29. Oktober im Lamm in Gwatt eine gesanglich-theatralische Aufführung veranstaltet. Acht Tage später und auch Sonntag den 6. November wird die Veranstaltung wiederholt. Wie üblich, weist das reichhaltige Programm Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre auf. Zwei Lustspiele „Um eine Viertelmillion" und „Der Schlüssel verleit", werden für angenehme Abwechslung sorgen. Wer letztes Jahr das Theaterstück „Ds Schmocker Liß" gesehen hat, weiß, daß die Sängerinnen und Sänger auch auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu Hause sind. Wir möchten deshalb den Besuch bestens empfehlen.

— **Musikalische Unterhaltung.** (Eingef.) Das Café Schlaepfer am Lauitor veranstaltet auch in der Wintersaison bei freiem Eintritt Nachmittags- und Abendkonzerte eines wirklich guten Orchesters. Der Nachmittag ist mehr der klassischen Musik gewidmet, die Abende mehr der rassigen Musik mit Banjo-Jazz. Die Veranstaltungen seien gebührend empfohlen.

Ausland.

Deutschland. Bei den am Samstag in Hamburg vorgenommenen Wahlen der Bürger- und Gemeindevertreter sowie der Abgeordneten des Landesausschusses im Hamburger Landgebiet, die eine 85- bis 90-prozentige Beteiligung aufzuweisen hatten, ist eine starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen zu bemerken, während die übrigen Parteien keine wesentliche Verschiebung des Stimmenverhältnisses aufweisen.

— † **Fürst Wilhelm von Hohenzollern.** Auf seinem Schlosse ist am Sonntag abend Fürst Wilhelm von Hohenzollern im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Fürst war ein Bruder König Ferdinands von Rumänien.

Frankreich. Torpedo-Boote der Flottenbasis von Bizerta, welche den Küstenwachtdienst versahen, setzten zwei große italienische Fischerdampfer gefangen, welche in den französischen Gewässern dem Fischfang oblagen. Schiffe und Fischereigeräte wurden beschlagnahmt.

Italien. Die Küsse der schwarzen Diva. Im Verme-Theater in Mailand gab dieser Tage die Negertruppe „Black Follies" ein Gastspiel, wobei die black girls in den Verrenkungen ihrer Black Bottoms besonders weit zu gehen schienen: Ein Teil der Zuschauer protestierte laut lärmend gegen die Vernegerung. Als der Entrüstungssturm von einem anderen Teil des Publikums bekämpft wurde und der Krach so anschwoll, daß er sogar die Vorführung auf der Bühne in den Schatten zu stellen drohte, sprang die schwarze Prima Ballerina kurz entschlossen ins Parkett und teilte links und rechts an die aufgeregtesten Zuschauer Küsse aus, Küsse von weißester Zärtlichkeit bis zum schwärzesten Feuer. Daraufhin glätteten sich die Wogen sofort und die black girls konnten die Vorstellung ohne weitere Zwischenfälle zu Ende führen.

Oesterreich. Wie der „Tag" aus Klagenfurt meldet, beging die bekannte Soubrette Bella Peer vor der Aufführung der Operette „Theresina" von Strauß, in der sie die Titelrolle spielen sollte, Selbstmord. Die Tat wurde erst während des ersten Aktes bemerkt. Bella Peer

OT 2710 1927

Amerika. Contreadmiral Magruder, der Kommandant des vierten Marinedistrikts und der Marinewerften von Philadelphia, ist von seinem Posten entsetzt worden. Man glaubt, daß diese Maßnahme ergriffen wurde, weil der Admiral in einer Revue eine Artikelserie veröffentlicht hat, in welcher die Methoden des Marinedepartementes kritisiert werden und betont wird, daß zu viel Marineoffiziere in Washington in Garnison seien.

Ein neues katalanisches Komplott?

Paris, 27. Okt. Man meldet dem „Matin" aus Foix: Seit einigen Tagen geht das Gerücht von einem neuen katalanischen Komplott. Die polizeilichen Maßnahmen gegen die Ausländer des Departementes sind wieder an der Tagesordnung. Heute suchen bedeutende Verstärkungen der Polizei die Straßen und Paßübergänge der spanischen Grenze ab. Die bewegliche Polizei, die besondere Polizei und die Gemeindepolizei stehen unter dem Befehl des Präfekten. Am Abend ist eine Abteilung Polizei mit friesischen Pferden in das obere Ariège-Tal abgegangen und die Truppen sind konsigniert. Die Behörden beobachten Stillschweigen über die Operationen.

Unfälle und Verbrechen.

— Verhängnisvolle Probefahrt. Bei Rathausen in der Nähe Luzerns wollte am Dienstag nachmittag ein Luzerner Automechaniker sowie ein Sohn und eine Tochter der Familie Birrer in Althof bei Rathausen eine Probefahrt mit einem Auto unternehmen. Infolge der Unsicherheit des Autolenkers fuhr der Wagen in ein Brückengeländer hinein, durchschlug es und stürzte in den Kanal des Elektrizitätswerkes. Während der Mechaniker und der junge Birrer mit leichteren Verletzungen davon kamen, erlitt die Schwester Birrers infolge Aufschlagens auf dem Kanalboden schwere Verletzungen, die ihren augenblicklichen Tod herbeiführten. Nachdem man das Wasser im Kanal ablaufen ließ, wurde die Leiche geborgen und das Auto wieder ans Land gebracht.

— Seiltänzer in eine Schlucht gefallen. In der Nähe von Impruneta (Galluzzo) stürzte ein Lastwagen, auf dem sich eine Seiltänzertruppe befand, in eine Schlucht. Einer der Seiltänzer wurde auf der Stelle getötet und zwei andere schwer verletzt.

— Ein Brandstifter verhaftet. Der Polizei ist es gelungen, den Brandstifter ausfindig zu machen, der wegen des Brandfalles in Riedikon gesucht wurde. Es handelt sich um den 70 Jahre alten Jakob Grob, gebürtig von Schlieren, Eigentümer des abgebrannten Hauses. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Als Motiv gibt der alte Mann an, er sei momentan ohne Bargeld gewesen. Sein ganzes Vermögen stecke in dem ziemlich hoch versicherten Hause. So sei er auf den Gedanken gekommen, durch die Brandstiftung das Geld von der Versicherung zu bekommen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa 60,000 Franken.

— Aus dem zweiten Stock gestürzt. An der Sandrainstraße in Bern stürzte das fünf Jahre alte Mädchen Margrit Gfeller vom Balkon der elterlichen Wohnung im zweiten Stock auf die Straße hinunter. Das verletzte Kind wurde mit dem Sanitätsauto nach dem Inselspital verbracht. Bisher sind ein Bruch des rechten Oberarms und innere Verletzungen schwerer Natur festgestellt.

— Ein Kind erwürgt. Bei dem Weiler Resina bei Neapel entdeckte die Polizei die Leiche eines dreijährigen Kindes, das erwürgt und in einen Brunnen geworfen worden war. Der Mörder ist der 56 Jahre alte Onkel des Opfers, Antonio Imperato.

— Die Räuber von Marokko. Der Eingeborenenstamm, der die beiden Mädchen zurückhält, verlangt ein Lösegeld von mehreren Hunderttausend Franken.

— Vom Auto getötet. Auf dem Wege zum Friedhof in Oberburg wurde am Mittwoch abend die 80 jährige Frau Witwe Aerni, wohnhaft in Giebel, von einem Auto angefahren. Die betagte Frau wollte auf dem Friedhof einen Kranz niederlegen. Der herbeigerufene Arzt konnte leider nur noch den Tod der Verunfallten konstatieren.

Am Mittwoch nachmittag überfuhr auf der Straße von der Vaduzer Rheinbrücke nach Sewelen das Automobil des Kaufmanns Kappelsberger, von Feldkirch, den etwa 65 Jahre alten schwerhörigen Christian Tischhauser von Sewelen. Der Verunglückte erlitt innere Verletzungen, die dessen sofortigen Tod zur Folge hatten.

Eisenbahnunfälle.

Lugano, 26. Okt. Ag. In der Nacht auf den Mittwoch ereignete sich auf der Station Balerna bei Mendrisio ein Eisenbahnunfall. Ein aus 30 Wagen bestehender Güterzug aus Mendrisio traf um 22 Uhr 40 in Balerna ein. Dort wurden 4 Wagen abgehängt und nach rückwärts abgeschoben. Der übrige Zug manövrierte vor den Lagerhäusern. Der Bremser auf den 4 abgehängten Wagen verstand wahrscheinlich ein Signal falsch und öffnete die Bremsen, so daß sich die Wagen in Bewegung setzten und auf die Station los fuhren, wo sie mit dem Zuge zusammenstießen. Die vier Güterwagen entgleisten und schoben sich ineinander. Der Arbeiter Giovanni Togni von San Vittore (Misox), der im Alter von 28 Jahren stand und Vater zweier Kinder ist, wurde schwer verletzt und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Spital von Mendrisio. Der Materialschaden ist bedeutend, da die vier Güterwagen fast völlig zerstört sind. Der Zugsverkehr war während 2 Stunden unterbrochen. Der Schnellzug, der Chiasso um 00.30 verläßt, erlitt eine starke Verspätung.

*

Nürnberg, 26. Okt. Am Mittwoch früh um 5 Uhr 50 fuhr der D-Zug Berlin-Stuttgart bei der Station Fach in der Nähe von Fürth einem Güterzug in die Flanke. Der Schlußbremser des Güterzuges wurde getötet. Von den Reisenden wurde niemand verletzt. Der Güterzug hatte die Station Fach verlassen, war jedoch außerhalb der Station infolge Platzens eines Bremsschlauches zum Stehen gekommen. Von Fach aus hatte man dies nicht mehr bemerkt und dem herannahenden D-Zug die Durchfahrt freigegeben.

Noch ein Eisenbahnunglück.

London, 27. Okt. Ag. Havas. Die „Daily Mail" veröffentlicht folgende Meldung aus Athen: Die Eisenbahnlinie Athen-Saloniki wurde durch einen Erdrutsch beschädigt. Der Simplon-Expreß ist in Lamia, 90 Meilen nordwestlich von Athen stecken geblieben. Ueber den Umfang des Schadens ist man ohne Nachrichten. Es geht das Gerücht, daß Menschenopfer zu beklagen sind.

Der Untergang der „Principessa Mafalda"

Fast alle Passagiere und Mannschaften gerettet.

Das Schiff.

Der vor der Küste von Bahia gesunkene Dampfer „Principessa Mafalda" gehörte der Navigatione Generale Italiana und versah den regelmäßigen Dienst der sog. „Expreß de grand luxe"-Linie zwischen Italien und Südamerika, der von der Schiffahrtsgesellschaft selber organisiert worden war. Es handelt sich um ein Schiff von 150 m Länge, 17 m Breite und 20 m Höhe, das der ganzen Länge nach mit doppelten Wandungen gebaut und zudem in 10 große Schotts geteilt war. Der Dampfer hatte eine Tonnage von 12,000 Tonnen und erreichte eine Geschwindigkeit von 18 Knoten. Die „Principessa Mafalda" wurde 1908 von Stapel gelassen, zwei Jahre nach der Geburt der zweiten Tochter des Königs Vittorio Emmanuele III., auf deren Namen sie getauft wurde. Seit 20 Jahren hat das Schiff beständig zur Hauptsache italienische Passagiere befördert. Mit dem Dampfer fuhr im April 1925 ein Thuner Kegelklub von Barcelona nach Genua, der sich mit Freude an seine prächtigen Einrichtungen erinnert. Der Dampfer hatte dieses Jahr sechs Fahrten zwischen Genua und Montevideo ausgeführt und für jede Reise 18 Tage gebraucht. Der Dampfer war am 11. Oktober in Genua abgegangen und am folgenden Tage in Barcelona eingetroffen. Am 18. Oktober legte die „Principessa Mafalda" in Dakar an; sie sollte am 25. Oktober in Rio de Janeiro eintreffen und am 26. Oktober Santos anlaufen. Reiseziel war Montevideo, das am 29. Oktober erreicht werden sollte.

Die Besatzung.

Die unter dem Kapitän Simone Guli stehende „Principessa Mafalda" hatte bei der Abfahrt in Genua 130 Kabinenpassagiere und 780 Passagiere dritter Klasse, sowie eine Besatzung von rund 300 Mann an Bord. Weitere Passagiere sind erst in Barcelona an Bord gegangen. So befand sich auf dem Schiff auch eine Gruppe Argentinier und acht Schweizer, nämlich zwei Reisende 1. Klasse und sechs 2. Klasse. Als ihre Namen werden angegeben: Heer (Luzern); Vollrath (Zürich); Pirocco, zwei Personen (Lausanne); Grandjean (Genf); Billet (Brig); Roost (Zürich); Meierhofer (Zürich). Im ganzen wird die Besatzung Passagiere und Mannschaft zusammengezählt, mit 1256 Personen angegeben, meistens Auswanderer.

Die Unglücksstelle.

Als Ort des Unterganges wird die Stelle 16 Grad 48 Minuten nördlicher Breite und 37 Grad 41 Minuten westlicher Länge angegeben, eine Stelle 30 Meilen südöstlich von Bahia. In der Nähe, durch Radio erreichbar und so plaziert, daß sie zu Hilfe eilen konnten, befanden sich der französische Dampfer „Formosa", der deutsche Dampfer „Athenia", die britischen Dampfer „Empire Star" und „Radioline" und der brasilianische Kreuzer „Rio Grande". Später kamen noch andere Dampfer zu Hilfe.

Bahia, eigentlich „Bahia de Todos os Santos" (Bai aller Heiligen), ist die Hauptstadt des gleichnamigen brasilianischen Staates, eine wohlgeschützte und landschaftlich wunderschön gelegene Hafenstadt, mit einer fast ausschließlich schwarzen Bevölkerung. Neun atlantische Dampferlinien laufen dort an. Handelsschiffe aus allen Weltteilen bringen europäische Stückgüter und holen die in geräumigen Magazinen gespeicherten Waren: Zucker, Tabak, Kakao, Kaffee und Baumwolle. Die Einfahrt in die Allerheiligenbai gilt im allgemeinen nicht als gefährlich. Dort landete 1808 der von Napoleon aus Portugal vertriebene König Johann, der Vater Dom Pedros. Aber längs der brasilianischen Küste ziehen sich Korallenriffe hin, von denen das bekannteste dem Hafen von Pernambuco, nördlich von Bahia, vorgelagert ist. Kein Schiff darf dort ohne einen ortskundigen Lotsen einfahren. Vermutlich hat ein solches Korallenriff das Unglück der „Prinzessin Mafalda" verursacht.

Der Hergang des Unglücks.

Das Unglück begann am Dienstag abends 7 Uhr (nach europäischer Zeit um Mitternacht). Man nimmt an, daß das Schiff auf ein Riff aufgefahren und daß dadurch ein Bruch der Schiffsschraubenwelle erfolgt sei. Das Wasser drang, nachdem sich dieses Mißgeschick ereignet hatte, rasch in den Maschinenraum ein. Die Besatzung unternahm stundenlang verzweifelte Anstrengungen, um das weitere Eindringen des Wassers zu verhindern, jedoch ohne Erfolg. Als die Lage jeden Augenblick drohender wurde, befahl der Kapitän den Passagieren, in die Rettungsboote zu steigen. Dann gab es plötzlich einen furchtbaren Krach und kurz darauf mehrere Detonationen, die von einer Explosion des Dampfkessels herrührten. Die Explosion war so stark, daß das Schiff buchstäblich in zwei Teile barst, sich auf die Seite legte und nun mit fast unglaublicher Schnelligkeit zu sinken begann. Die Passagiere wurden von einer furchtbaren Panik ergriffen. Von allen Seiten eilten sie an die Rettungsboote, um die sich ein wilder Kampf entspann. Glücklicherweise war die See ziemlich ruhig, so daß die Rettungsboote gut treiben konnten. Die „Principessa Mafalda" war nach 21 Minuten gesunken. Nach einer Stunde traf bereits das erste zu Hilfe gerufene Schiff an der Unglücksstelle ein und nahm zunächst die auf dem Meer umhertreibenden Schiffbrüchigen auf. Da es sich hauptsächlich um Auswanderer handelte, unter denen sich zahlreiche Familien mit vielen Kindern befanden, spielten sich furchtbare Szenen ab.

Der verletzte Dampfer hatte schon bald, nachdem er aufgefahren war, Notsignale abgegeben, so daß ihm rechtzeitig Hilfe gebracht werden konnte. Da das Schiff erst 4 Stunden nach den ersten Notsignalen sank, eilten zuerst fünf, dann sechs, dann sogar 10 Schiffe zu Hilfe, die die auf den Rettungsbooten treibenden und auf Planken hängenden Schiffbrüchigen aufnahmen. So kommt es, daß die Zahl der Geretteten 1225 beträgt, während noch 34 Passagiere vermißt werden.

*

Rom, 27. Okt. Von der Filiale der Nabigazione Generale Italiana in Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Zahl der Vermißten beim Untergang der „Principessa Mafalda" 48 beträgt.

Rio de Janeiro, 27. Okt. Ein Funkspruch, der vom Dampfer „Formosa" stammt, besagt, daß fast alle Passagiere des Dampfers „Principessa Mafalda" gerettet worden sind.

Mailand, 27. Okt. Der „Corriere della Sera" meldet aus Rio de Janeiro: Die Kesselexplosion auf der „Principessa Mafalda" ereignete sich gegen vier Uhr nachmittags (Ortszeit). Unter den Passagieren entstand eine Panik, Kapitän Guli und die Mannschaft blieben kaltblütig und beruhigten die Passagiere. Das Wasser drang langsam aber unaufhaltsam in das Schiff ein. Als erstes Schiff traf der französische Dampfer „Formosa" auf der Unfallstelle ein. Er verfügte aber nur über eine geringe Zahl Rettungsboote. Die Besatzung des französischen Dampfers setzte sich sofort heldenmütig ans Rettungswerk und brachte durch unermüdliche Arbeit innert drei Stunden den größten Teil der Schiffbrüchigen in Sicherheit. Die andern später eingetroffenen Dampfer verfügten über mehr Rettungsboote und konnten das Rettungswerk schneller durchführen. Die „Principessa Mafalda" sank langsam gegen sieben Uhr. Die Scheinwerfer der zu Hilfe geeilten Dampfer beleuchteten das tragische Ende des Schiffes. Die Dampfer „Rossetti" und „Moselle" kreuzten noch mehrere Stunden auf der Unglücksstätte, um die letzten Schiffbrüchigen aufzunehmen.

Mailand, 27. Okt. Die Ursachen des Unterganges der „Principessa Mafalda" sind noch nicht genau bekannt. Die Annahme, das Schiff hätte falschen Kurs gehabt und sei aufgelaufen, trifft nach den letzten Nachrichten nicht zu. Die zu Hilfe geeilten Schiffskommandanten bestätigten, daß der Dampfer nicht auf Felsen der Abrolhas-Inseln aufgelaufen ist. Es scheint, daß das Unglück durch den Bruch einer Schraube herbeigeführt worden ist. Der Maschinenraum begann Wasser zu fassen und etwa eine Stunde später explodierten die Dampfkessel. In diesem Moment begann das Schiff zu sinken. Viele von Panik ergriffene Passagiere stürzten sich ins Meer. Sofort nach der Explosion habe das Schiff Kurs auf die Küste genommen, die es sinkend an einer Stelle habe erreichen können, wo das Meer vierzig Meter tief ist.

Montevideo, 27. Okt. Man versichert, daß die Ursache des Unterganges des Dampfers Mafalda ein Zusammenstoß zwischen dem italienischen Dampfer und schwimmenden Trümmern ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Schwartzbart-Prozeß.

Paris, 27. Okt. In der letzten Gerichtssitzung hält der Staatsanwalt seine Anklagerede. Er verlangt eine strenge Bestrafung. Dann hält Mr. Torrès das Plädoyer. Er gibt eine ergreifende Schilderung der Pogrome und schließt, indem er die Geschwornen auffordert, einen Mann freizusprechen, der auf seiner Stirne die ganze Tragödie seines Volkes wie ein tragisches Siegel trage.

Schwartzbart wird freigesprochen.

☛ Paris, 26. Okt. Das Schwurgericht des Departementes Seine hat den Mörder des Hetmans Petljura, Schwartzbart, freigesprochen.

Flugwesen.

Bundesbeiträge für den Luftverkehr.

Der Posten „Beiträge für den Luftverkehr" ist im Voranschlag für 1928 auf 265,000 Fr. angesetzt gegenüber 170,000 Fr. im Voranschlag für 1927. Da fremde Flugunternehmungen unserm Lande nicht diejenigen Schnellverkehrsmöglichkeiten sichern, die für Handel und Fremdenindustrie benötigt werden, wird eine Erweiterung des Flugnetzes der schweizerischen Unternehmungen angestrebt, was die Erhöhung der Bundesbeiträge bedingt.

Sport-Chronik.

Tunney verlobt sich?

In Newyork wird behauptet, daß sich der Boxweltmeister im Schwergewicht, Gene Tunney, mit einer jungen Dame der Gesellschaft aus Greenwich (Connecticut) namens Pamelia Pryor verlobt hat.

Fußball-Länderspiel Schweiz-Schweden.

Man teilt uns mit, daß die schwedische Nationalmannschaft, die am 6. November auf dem Letzigrund in Zürich gegen die Schweiz spielen wird, in folgender Aufstellung antritt: Lindbergh, Alfredsson, Sacharoff, Helgesson, G. Holmberg, Andersson, Bromsson, Rydell, Kaufeldt, E. Holmberg, Pron. Fünf dieser Spieler (Torwart, rechter Verteidiger und die rechte Angriffsseite) haben schon in der Olympiademannschaft in Paris mitgewirkt, die von der Schweiz im Demifinal nach prächtigem Spiel mit 2:1 geschlagen wurde. Ob der Erfolg sich auch dieses Mal einstellen wird, bleibt eine offene Frage. Die von der technischen Kommission aufgestellte schweizerische Nationalmannschaft mit: Séchehaye, Duboichet, Ramseyer, Geser, Bichler, Neuenschwander, Tschirren, Abegglen III, Jäggi IV, Abegglen II, Bailly, scheint nicht ganz an die Stärke unserer Mannschaft von 1924 heranzureichen, während die schwedische Kombination an Kampfkraft eher gewonnen hat.

Für Radio-Freunde.

Radioprogramme vom 28. Oktober:

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik). 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00

OT 29.10.1927

Sonntag, 30. Okt.
= offen =
Apotheke Schürch
Hauptgasse
Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Berner Stadttheater
Sonntag den 30. Okt. 1927 nachm. v. 2½ bis 5 Uhr

Adrienne

Operette in 3 Akten von Pordes-Milo und Günther Bibo
Musik v. Walter W. Goetze
Operpreise. 7880P

Abends von 8 bis 11 Uhr
Neu einstudiert:

Der Troubadour

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Operpreise

Gute Wecker
in großer Auswahl preiswürdig empfiehlt
r. Bühlmann
Uhrmacher 4949
5% Rabatt. Reparaturen.

Unsere grosse
separat geführte
Confections-Abteilung
au premier
zeigt Ihnen in unübertroffener, großstädtischer Auswahl stets die letzten Schöpfungen in

Damen- u. Backfisch-Mänteln
Jacket-, Woll- u. Seidenkleidern
Gesellschafts- u. Abendtoiletten
Trikotkleidern, Pullovers
Jumpers, Westen

vom billigsten bis apartesten Genre
Größte Auswahl am Platze
Mit besten Empfehlung 4988
Eberle & Michel, vorm. Maison E. Büchler Hauptgasse **Thun**
Spezialgeschäft für Nouveautés und Confections

SIE SIND ein Feinschmecker und werden daher nur an echtem Kaffee Wohlgefallen finden. Sie sorgen aber auch für Ihre Gesundheit und wählen deshalb Kaffee Hag, den echten, besten Bohnenkaffee ohne Coffein. 7715 P

Pensionäre
werden stets angenommen. - Sorgfältig geführte Küche. Mäßige Preise. 4695
Es empfiehlt sich bestens
Hotel Blaukreuzhof Thun.

---

und
Wohnungswechsel
wie Vorhangstäbli
Gardinenstangen
galvanisierte Kessel
Bockleitern
Blocker, Bürsten etc.
kaufen Sie gut und billig in der
Eisenhandlung 4915
Gebr. Schweizer
z. Anker, Thun

Bettwaren:
Federn, Flaum, Sarsenette, Bettbarchent, Wolldecken, Drilch, Roßhaar, Wolle kaufen Sie vorteilhaft
Hauptgasse 39/41, Thun, bei
Aug. Eschle's Wwe.
Das Umarbeiten von Betten wird prompt und billigst besorgt.
4865

Hotel Bären, Sigriswil
TANZ
Sonntag den 30. Oktober 1927
von nachmittags 3 Uhr an.
4966
Musikkapelle Flühblümli
Es ladet höfl. ein Familie Schmid.

TANZ
in der
Wirtschaft Kreuz Allmendingen
Flotte Musik. Eigene Metzg
Freundlich ladet ein **Peter Siegenthaler.**

Hotel des Alpes, Merligen

TANZ
Sonntag den 30. Oktober 1927
von nachmittags 3 Uhr an
bei flotter Ländlermusik
Höflich ladet ein 4968 **F. Losenegger.**

Café-Restaurant „Riedhof"
Sonntag den 30. Oktober 1927, von nachmittags 3 Uhr an
4969
T·A·N·Z
bei flotter Musik
Wunderbar sonnige Terrasse und Laube.
Bestens empfiehlt sich Familie Tscheer.

Tanz
Sonntag den 30. Oktober
im Café des Alpes Lauenen.
wozu freundlich einladet Fr. Wüthrich-Zürcher

Wir übernehmen auf kommende
Umzugsperiode
Platzumzüge, Ferntransporte per Bahn und Auto-Camion 4347
und erbitten rechtzeitige Anmeldung.
H. Lanz & Hunziker, Thun
Möbeltransporte Telephon 301. Kohlenhandlung

Sportplatz des F. C. Thun

Sonntag den 30. Oktober 1927
2 Wettspiele um die oberländische Meisterschaft
Beginn nachmittags 1.15 Uhr:
Interlaken-Junioren I
gegen
Thun-Junioren I
Beginn nachmittags 3 Uhr:
Interlaken I
gegen
Thun II
Serie B
4850

Sing- und Ziervögel-Ausstellung
bunden mit Markt u. Gratisverlosung
am 5. u. 6. November 1927 in Thun
(altes Waisenhaus, Bälliz)
Geöffnet: Samstags 13—20 Uhr, Sonntags 8—18 Uhr.
Eintritt 50 Rp. inkl. 1 Gratislos.
Schüler in Begleitung 20 Rp. p. Kind. 4971
Zahlreichen Besuch erwartet
Sing- und Ziervogel-Verein Thun und Umgebung.

Claude de Pury - Luzern
Güterstrasse 7, Tel. 22.25
Neugummierung
von abgelaufenen Pneus
Reparaturen jeder Art an Pneus und Schläuchen 7875P
Neue Pneus Occasions-Pneus
Man kauft alte Pneus
Vertreter werden gesucht.

Feine Herren-Anzüge
verfertigt, Fassonpreis von Fr. 60.— an. — Musterkollektion in grosser Auswahl zu Diensten. 4605
Massateller R. Staub, Bälliz Nr. 31

Alle praktischen Bureaubedarfsartikel beziehen Sie von Carl Muntwyler, Thun

---

Mit einem kleinen Garten
u. Fr. 200.- Kapital kann sich jeder mit tägl. dreistündig. Arbeitszeit 7000 Fr. jährlich verdienen. Neue Methoden in Kleintierzucht. Auskunft gratis. Retourmarke erbeten. — Man wende sich an J. B. Postfach 2680 Sitten.

Zu verkaufen
1 Paar tadellose Ski, 2,30 m, Preis Fr. 35.-
Adresse bei der Expedition d. Bl. 4964

Alhambra
Theater Bern
Des sensationellen Erfolges wegen bis 4. Novemb. prolongiert.
Täglich abends 8 Uhr
Gastspiel der
Tegernseer
Original-Oberbayrische Bauernbühne.
Sonntag nachmitt. 3 Uhr
Lachen! Humor! Heiterkeit!
„Die Braut aus der Stadt"
Bauernposse in 3 Akten von R. Manz.
Sonntag abends 8 Uhr:
Der tolle Lachschlager!
„Die 5 Karnickel"
Vorverkauf am Sonntag: Von 11—12 Uhr und ab 14 Uhr ununterbrochen an der Theaterkasse, Telephon: Bern, Bollwerk 43.24. (7887 P

---

500 Fr.
an den, welcher einen Käufer für ein
schönes Chalet
vermittelt, am Tage des notariellen Kaufakts.
Näheres: Postfach 131 Thun. 7882 P

Zu vermieten
auf 1. Mai 1928 angenehme Parterrewohnung mit 6 Zimmern, Garten und Zubehör. Nähe Bahnhof. 4953
Auskunft erteilt die Expedition dieses Bl.

Dr med. H. Weber
prakt. Arzt und Spezialarzt für innere Krankheiten
Hofstetten, Beau-Rivage, zurück.

O. Danner, Kramgasse 19, Bern
Reiseartikel
Gut und billig kaufen Sie bei mir
Reise-Koffer
Reise-Taschen
Hand-Koffer
Damen-Taschen
Portemonnaies
Rucksäcke 9490P
Eigene Werkstätte

Steigerungspublikation

Im Konkursverfahren gegen Albert Wyß-Ramseier, Kaufmann in Steffisburg, gelangen **Dienstag den 1. November 1927**, nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirtschaft zur Brauerei im Glockental, an eine einmalige Steigerung folgende Liegenschaften in der 4551

Einwohnergemeinde Steffisburg:

1. **Grundstück Nr. 1201.** Eine Besitzung im Unterdorf, enthaltend:
   a) Ein Wohn- und Geschäftshaus, unter Nr. 217 für Fr. 58,000.— brandversichert.
   b) Gebäudeplatz, Hofraum und Garten, Plan Blatt 20, im Halte von 5,66 Aren.
2. **Grundstück Nr. 1202.** Ein Stück Hofraum und Garten daselbst, Plan Blatt 20, im Halte von 127 m².

Grundsteuerschatzung Fr. 69,650.—.
Amtliche Schatzung Fr. 70,000.—.

Auflage der Steigerungsgedinge zehn Tage vor der Steigerung auf dem Konkursamt Thun.

Gemäß Beschluß der ersten Gläubigerversammlung findet nur diese einzige Steigerung statt und es wird an derselben der Zuschlag erklärt ohne Rücksichtnahme auf die amtliche Schatzung.

Thun, den 28. September 1927.
Konkursamt Thun: **Kunz.**

Kassenschränke — Carl Muntwyler, Thun.

Das Baumwolltuch
steht in starkem Aufschlag
Bis Ende Okt. behalten wir unsere reduzierten Preise bei. Beeilen Sie sich
2000 M. WOLL BUXKIN, Fantasie, grau, cm. 140, für Männer. Wert Fr. 9.75 reduziert auf Fr. 6.90.
2000 M. WOLL BUXKIN, schwarz, cm. 140, für Männer, Wert Fr. 6.50, reduziert auf Fr. 3.90.
5000 M. GABARDIN und POPELINE, extra extra, cm. 130, in allen Farben, reduz. auf Fr. 9.75 u. 7.50.
20000 M. Hemdenstoffe. Flanelle, Oxford, Panama, Schipper, Rips, reduziert, auf Fr. 1.55, 1.30, 0.80.
20000 M. Schürzenstoffe, Merino, Hidron, Cotonne, Koper, Foulard, reduziert auf Fr. 1.70, 1.35, 1.15.
5000 HEMDEN in Barchent, schwer, f. Arbeiter, Wert Fr. 8.50, reduziert auf Fr. 4.90.
1000 HEMDEN in Flanelle Halbwolle, Occasion, Wert Fr. 12.- reduz. auf Fr. 6.90.
2000 ARBEITERHOSEN in Wollbuxkin Fr. 9.50 und Gravelotte extra schwer Fr. 7.80. 7790P
Sie sparen, wenn Sie von uns die Muster unserer Artikel zu reduzierten Preisen wie Bett-Matratzen u. Blusenstoffen, baumwollene oder wollene Bettdecken, Duvets, Wollvelour Futter, Loden, Flaum u.s.w. verlangen. Magazine Fratelli Bianchetti, Locarno.

Apparate
Platten Nadeln
Bestandteile Reparaturen
empfiehlt billigst
FR. BLASER
THUN *Obere Hauptgasse 25*
4366

Zu vermieten
schönes, sonniges und komfortables
3-Zimmer-Logis
mit Dienstenzimmer, Etagenheizung 2c., per 1. Nov. oder nach Uebereinkunft.
Anfragen unter 4922 an die Exped.

OT 31.10.1927

Pension „Marguerite", Allmendstraße 20, von Frl. Verena Lenz auf Chr. Streit, vormals Grabenstraße 4, Thun, wird mit Empfehlung weitergeleitet.

Von Anwohnern des Mittleren-Straße-Quartiers wird das Gesuch eingereicht, für dieses Quartier und angrenzende Gebiete der Rütlistraße und Länggasse einen eigenen Kindergarten zu schaffen, da der Weg zur Grabenstraße für die Kinder weit und gefährlich ist. Aus finanziellen Gründen und mangels eines geeigneten Lokals kann zurzeit auf die Frage nicht eingetreten werden.

Für Erweiterung der Gas- und Wasserleitung im Baugebiet an der obern Blümlimatte wird ein Kredit von Fr. 1130.— bezw. Fr. 1520.— zu Lasten der Baurechnung der Licht- und Wasserwerke freigegeben. Die Ausführung wird von der Sicherstellung der sofortigen Rendite abhängig gemacht.

Am 17. Dezember 1926 bewilligte der Stadtrat für die Korrektion der Straße bei der Station Gwatt einen Kredit von Fr. 41,000.—. Die Beitragspflicht der Grundeigentümer wurde festgesetzt auf 20% der Gesamtkosten, ausmachend Fr. 8200.—. Von diesem Beitrag sind heute von einzelnen Grundeigentümern ca. Fr. 700.— noch nicht anerkannt. Wegen der bestehenden Arbeitslosigkeit wird in Abweichung einer Weisung des Stadtrates beschlossen, mit der Ausführung der Korrektionsarbeiten sofort durch das Stadtbauamt zu beginnen und betr. Grundeigentümerbeiträge Beitragstabelle und Zonenplan öffentlich aufzulegen.

— **Fußballresultate.** (Einges.) Gestern war in Thun im Fußballsport Hochbetrieb. Sämtliche Mannschaften der Gemeinde Thun waren im Kampfe. Das Haupttreffen war wohl dasjenige zwischen Interlaken I und Thun II. Interlaken I, 2 jeweilen unserer I. Mannschaft mit der äußersten Energie, manchmal auch erfolgreich, entgegentrat, wurde gestern von der II. Mannschaft des F. C. Thun glatt geschlagen mit 6:2. Wenn Thun II in dem gestern gezeigten Geist und Tempo weiterspielt, so darf es neben Lerchenfeld I als Anwärter für die oberl. B-Meisterschaft angesprochen werden.

Im Lerchenfeld siegte die dortige I. Mannschaft gegen das mit 10 Mann spielende Spiez mit 6:2 Toren. Lerchenfeld hat damit seine gute Form bestätigt.

Im Gwatt siegte Lerchenfeld II über den frischgebackenen F. C. Gwatt mit 5:0 Toren nach ausgeglichenem Spiel.

Zu erwähnen bleibt noch das oberländische Juniorenmeisterschafts-Spiel zwischen Interlaken und Thun jun. I, das die letztere Mannschaft sicher mit 10:1 Toren für sich entschied. Unsere Junioren haben wieder einmal gezeigt, wie man technisch und fair Fußball spielt. R. W.

Ausland.

Frankreich. Millerand wird Senator. Im Departement Orne fand am Sonntag eine Ersatzwahl in den Senat für den verstorbenen Senator Leneveu statt. Millerand wurde im ersten Wahlgang gewählt.

England. Telephonverbindung England-Schweiz. Der britische Generalpostmeister gibt bekannt, daß von nun an zwischen London, sowie den hauptsächlichsten Provinzstädten in England und den wichtigsten Städten der Schweiz telephonisch verkehrt werden kann.

Holland. Ein Scheintoter auferstanden. Der „Petit Parisien" veröffentlicht folgende Depesche aus dem Haag: In Wassenar, einer Gemeinde in der Nähe Haags, ereignete sich ein Fall von Scheintod. Am Dienstag abend starb ein Mann, Vater von 9 Kindern, unter Umständen, die durchaus normal schienen. Am Freitag, als die Bestattung stattfinden sollte, hörte man vom Sarg her ein Geräusch. Der Scheintote stieg aus dem Sarg und verlangte etwas zu essen. Die Aufregung der Anwesenden kann man sich vorstellen. Mehrere Mitglieder der Familie wurden ohnmächtig.

Spanien. Die spanische Nationalversammlung hielt am Samstag ihre erste Vollversammlung ab. In Beantwortung einer Interpellation erläuterte der Arbeitsminister die Maßnahmen, welche zur Förderung der Landwirtschaft, zur Verbesserung der Bebauungsmethoden und damit zur Eindämmung der Auswanderung getroffen worden sind. Weiter führte der Unterrichtsminister in seiner Antwort auf eine Interpellation aus, die Neuordnung des Sekundarschulunterrichtes bringe zahlreiche Vorteile. So werde insbesondere die Ueberfüllung der Universitäten mit nicht geeigneten jungen Leuten aufgehalten. Auf eine Anfrage über die Bleiproduktion erklärte der Arbeitsminister, die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um die vielen tausend Arbeitslosen in den Bleigebieten in öffentlichen Unternehmen zu beschäftigen.

Ein Attentat auf Admiral Konduriotis.

Athen, 30. Oktober. Ag. (Reuter.) 11.15 Uhr. Als Admiral Konduriotis am Sonntag vormittag das Stadthaus verließ, wo er an der Eröffnung des Kongresses der Bürgermeister teilgenommen hat, schoß ein Individuum, als der Admiral im Automobil vorbeifuhr, aus der Menge auf ihn. Der Präsident wurde durch die Kugel nicht getroffen; sie durchschlug jedoch die Windschutzscheibe des Automobils, durch deren Splitter Konduriotis leicht verletzt wurde. Ein Mitfahrender wurde ziemlich schwer durch die Kugel im Gesichte verletzt. Die Kugel wurde im Innern des Wagens aufgefunden. Der Verletzte wurde sofort ins Spital transportiert. Die Menge versuchte, den Angreifer zu lynchen.

Carol.

Paris, 3. Oktober. Ag. (Havas.) Ein Redakteur des „Intransigeant" begab sich am Samstag zum Prinzen Carol, welcher in der Nacht vom Freitag auf den Samstag in Paris eingetroffen war. Prinz Carol erklärte auf verschiedene Fragen, seit mehr als drei Monaten hätten gewisse Parteiführer, so insbesondere der Führer der nationalen Bauernpartei, bei ihm vorgesprochen und von ihm verlangt, daß er einen Thronanspruch stelle. Das Verlangen habe er bisher abgelehnt; jetzt gebe er nach.

Bezüglich der Lage in Rumänien betonte der Prinz: Entweder ist die Lage nicht gestört und es herrscht Ruhe, dann ist es zum mindesten erstaunlich, daß diktatorische Maßnahmen ergriffen werden; oder die öffentliche Meinung befindet sich in Gärung und ist geneigt, ihren Prinzen zu empfangen. Bei all diesen Zwangsmaßnahmen handelt es sich lediglich um Mittel, welche dazu bestimmt sind, die freie Aeußerung des Volkswillens zu ersticken.

Man schiebt mir aufrührerische Absichten zu. Davon ist keine Rede. Ich warte bis meine Stunde schlägt, und diese Stunde wird einmal kommen."

Der Prinz ist am Samstag vormittag wieder nach Dinard abgereist.

Paris, 30. Okt. Ag. Havas. Nach einer Darstellung der Lage in Rumänien im „Petit Parisien" scheint Prinz Carol im Lande als Anhänger nur einzelne isolierte Mitglieder der nationalen Bauernpartei und einige junge Offiziere zu haben. Zum Beweis dieser These weist das Blatt darauf hin, daß sowohl im Senat wie in der Kammer sich kein einziger oppositioneller Parlamentarier für den Prinzen ausgesprochen habe.

Keine Besuche mehr in Konnersreuth.

Der stellvertretende Bischof von Regensburg hat in Durchführung der Kundgebung der Freisinger Bischofskonferenz der Therese Neumann in Konnersreuth, deren Eltern und dem Ortspfarrer den dringenden und ernstlichen Wunsch ausgesprochen, daß im allgemein kirchlichen Interesse und in Rücksicht auf die Gesundheit der Neumann alle Empfänge bei ihr eingestellt werden sollen.

Unfälle und Verbrechen.

— **Doppelselbstmord wegen eines Hundes.** In Berlin haben sich dieser Tage der 62 Jahre alte Sattlermeister Schlüsselmann und seine 52-jährige Ehefrau in der Wohnung mit Zyankali vergiftet. Sie wurden am Morgen tot in ihren Betten aufgefunden. Zunächst nahm man an, daß das Motiv des Selbstmordes auf Nahrungssorgen zurückzuführen sei. Es stellte sich jedoch heraus, daß das Ehepaar in den Tod ging, weil ein ihnen anvertrauter Hund gestorben war. Schlüsselmann und seine Frau zeigten sich beim Ableben des Hundes untröstlich. In einem hinterlassenen Schreiben nahmen sie von ihren Bekannten Abschied und setzen einen Tierschutzverein zum Erben ihres Vermögens ein.

— **Verunglücktes Mietauto.** Am Freitag ist zwischen Dornbirn und Au (Vorarlberg) ein Mietauto mit mehreren Insassen verunglückt. Der Restaurateur vom „Franziskaner" in St. Gallen und seine Mutter, eine 68-jährige Frau, erlitten schwere Verletzungen und wurden in das Spital nach Hohenems verbracht. Die Mutter ist inzwischen den Verletzungen erlegen.

Eisenbahnunglück in Italien.

Bari, 30. Oktober. Ag. (Stefani.) Auf der Linie Bari-Locorotondo stieß ein Extrazug mit einem Personenzug zusammen. Der Extrazug entgleiste, wobei die Wagen umstürzten und zerstört wurden. Bis jetzt zählt man sechs Tote und 80 Verletzte, von denen 30 schwer. Die anläßlich des Jahrestages des Marsches auf Rom organisierten Zeremonien wurden zum Zeichen der Trauer aufgehoben.

Der Untergang der „Mafalda".

Ueber die Liste der beim Schiffsuntergang Umgekommenen verlautet immer noch nichts sicheres. Die italienischen Meldungen bereiten auf eine ziemlich große Zahl von Getöteten vor, so z. B.:

Genua, 30. Okt. Ag. Am Sitze der Navigazione Generale Italiana erklärt man, daß die größte Zahl der vermißten Passagiere der „Principessa Mafalda" Reisende erster und zweiter Klasse sind. Vier Fünftel der Schiffsoffizieren werden ebenfalls vermißt. Von 140 Arabern, die sich an Bord befanden, sind drei ertrunken.

Noch ein Schraubenbruch.

Mailand, 30. Okt. Ag. Ein Kablogramm aus New York an den „Corriere della Sera" meldet, die radiotelegraphische Station von St. Johns (Neufundland) habe einen Anruf des italienischen Handelsdampfers „Labor" aufgefangen, der sich 100 Meilen südlich von Nantuket (Massachussets) befindet. Die Schraube des Schiffes ist gebrochen. Indessen glaubt man, der Dampfer sei nicht in unmittelbarer Gefahr. Der „Labor" ist im Jahre 1900 in den Werften von Sumberland erbaut worden.

Der Sturm in England.

London, 30. Okt. Ag. Havas. Der Sturm, der seit Samstag über den britischen Inseln wütet, ist der schwerste seit 20 Jahren. Bis jetzt zählt man mindestens 20 Tote und zahlreiche Verletzte.

In einem Sanatorium in Lancaster wurden drei Kranke von den plötzlich hereinbrechenden Fluten fortgetragen und sind ertrunken. In Buxton und in Liverpool wurden zwei Bewohner von einem herunterstürzenden Dach erschlagen. In Fleetwood hat man die Leichen einer Frau und ihres Kindes aus dem Wasser gezogen. In der Grafschaft Leicester wurden zwei Bauern unter den Trümmern eines einstürzenden Hühnerstalles begraben. Man fand sie als Leichen auf.

Das Meer geht hoch. In Scarborough befürchtet man mehrere Menschenopfer, da einige Fischerboote bisher noch nicht in den Hafen zurückgekehrt sind. Ein von Hamburg kommender Dampfer ist bei Goole gestrandet. Seine Notsignale wurden in Hull und Swansea aufgenommen. Die Telephonverbindungen sind vielerorts stark beschädigt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein Paderewski-Konzert.

Zürich, 30. Okt. In der Tonhalle in Zürich fand am Samstag abend ein großes Konzert des berühmten polnischen Pianisten Paderewsky statt. Das bis zum letzten Platz ausverkaufte Haus spendete dem Künstler nicht endenwollenden begeisterten Beifall. Unter den Anwesenden bemerkte man den polnischen Gesandten in der Schweiz, sowie Delegationen der Vereine für polnisch-schweizerische Zusammenarbeit von Zürich, Bern, Freiburg, Lausanne und Genf, welche Paderewsky Blumensträuße mit Schleifen in den polnischen und den betreffenden Kantonsfarben überreichten. Der Künstler mußte mehrere Stücke wiederholen.

Sport-Chronik.

Internat. Concours hippique in Genf.

(Mitget.) Die Liste der Anmeldungen umfaßt 103 Reiter und 210 Pferde, die sich wie folgt verteilen: Frankreich wird durch 19 Reiten und durch 51 Pferde vertreten sein, Belgien durch 8 Reiter und 18 Pferde, Italien durch 12 Reiter und 31 Pferde, Deutschland durch 3 Reiter und 9 Pferde, Ungarn durch 4 Reiter und 7 Pferde, Schweden durch einen Reiter und ein Pferd, Dänemark durch einen Reiter und drei Pferde und die Schweiz durch 53 Reiter und 90 Pferde.

Amnestie für Fußballspieler.

Bologna, 29. Okt. Der leitende Ausschuß des italienischen Fußballverbandes hat anläßlich des Jahrestages des Marsches auf Rom allen den Spielern Amnestie gewährt, die in letzter Zeit disziplinarisch bestraft worden waren.

Ein verunglückter Fußballer.

Venedig, 29. Okt. Der bekannte Fußballspieler Zuppini wurde das Opfer eines Jagdunfalles. Beim Ueberspringen eines Grabens ging ein Schuß los und traf Zuppini in den Kopf.

Fußballresultate vom Sonntag.

Schweiz. Meisterschaft, Serie A. In Zürich: Grasshopperclub schlägt Young Fellows 2:1. In St. Gallen: F. C. St. Gallen schlägt F. C. Zürich 4:2. In Chiasso: Blue Stars schlägt F. C. Chiasso 4:0. In Basel: Young Boys schlägt F. C. Basel 5:0. In Bern: F. C. Bern schlägt Old Boys 4:0. In Aarau: F. C. Aarau schlägt F. C. Solothurn 3:1. In Genf: Etoile Carouge schlägt F. C. Chaux-de-Fonds 2:1. In Chaux-de-Fonds: Etoile Chaux-de-Fonds gegen F. C. Freiburg 1:1 unentschieden. In Neuenburg: Cantonal Neuenburg gegen Lausanne Sports 1:1 unentschieden. In Biel: F. C. Biel schlägt Urania Genève Sports 2:1.

Eine Ballon-Fahrt.

Lausanne, 30. Oktober. Ag. Der am Sonntag um 9 Uhr in Lausanne abgeflogene Ballon „Léman" der Section Romande des Schweizerischen Aero-Klubs ist um 16.50 Uhr in Reiden bei Zofingen glatt gelandet. Der Ballon stand unter der Führung von Major Schmid und führte vier Passagiere mit sich.

Für Radio-Freunde.

Radioprogramme vom 1. November:

Bern: 13.00 bis 13.45: Zeitzeichen und Wetterbericht, Börsenkurse, Vorführung von Grammophonplatten (Tanzmusik). 15.50: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 17.00: Orchesterd vom Kursaal Bern 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.20: Medizinische Stunde. 19.30 (von Bern): 1. Vortrag von Herrn Dr. J. von Ries, Privatdozent der Universität Bern: Die künstliche Höhensonne und ihre Anwendung in der Heilkunde. 20.00 (von Lausanne): 2. Vortrag: L'hygiène prénatale, causerie de M. le Dr. Henry C. Krafft, chirurgien-chef de la Source à Lausanne. 20.20 bis 21.20 (von Lausanne): Kammermusikabend, unter Mitwirkung von Frl. Dr. de Meuron und der Herren Gebrüder Desarzens, Lastres und Sauvageat. 21.20 bis 21.50: Orchester vom Kursaal Bern. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Orchester vom Kursaal Bern.

Zürich: 12.32: Mittagskonzert: Grammophonplatten (Wunschkonzert). 15.00: Nachmittagskonzert des Hausorchesters. 16.00: Konzert der Kapelle Gallini aus dem Hotel Baur au Lac. 17.10: Kinderstunde (Mary v. Gavel): Märchen: „Die tanzenden Regentropfen". — „Die Brombeerzwerge". 19.32: Vortrag. 20.00: Orchesterkonzert des Hausorchesters: Aus der vorklassischen Epoche. Ca. 20.40: Geistliche Arien und Lieder: A. Melex-Bopp, Bariton; Otto Faust, Klavier; Hausorchester. Ca. 21.40: Orchesterkonzert 2. Hausorchester. 22.10: Tanzmusik der Kapelle Gallini aus dem Hotel Baur au Lac.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Kein Ladenhüter, die Spezialität Sykos weist den weitaus größten Umsatz in Feigenkaffee-Zusatz auf, daher stets vollaromatisch u. locker. Bester Zusatz auch zu Virgo. 7722P

Thuner Tageschronik.

Für Dienstag den 1. November:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, nachm. und abends Konzert.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends. Löwenkino spielt täglich gratis.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.
Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde.

Anzeige und Empfehlung

Zeige hiermit an, daß ich mich an der Freienhofgasse Nr. 11 II. St. beim „Merkur" befinde, und empfehle mich fernerhin f. chemisch Reinigen von sämtlichen Kleidern. Besorge auch wieder das Färben. Mit best. Empfehlung! 4879
Frau Hollinger, Glätterin.

Feinster Schwarztee
offen und in Paqueten 3716
Otto Ed. Kunz, Thun
Droguerie Edelweiss

Herrenmode-Artikel
finden Sie in grosser geschmackvoller Auswahl bei
F. Scheim
Ob. Hauptgasse 67
Thun. 4842
5% Rabattmarken

Zu verkaufen
in der Nähe v. Thun ein
Geschäftshaus
mit Laden und einschliessendem Arbeitsraum. Günstig für Schneider oder Coiffeur, Tuch-, od.

BACKFISCHE
BEZIEHEN IHRE VISITENKARTEN VON DER FIRMA CARL MUNTWYLER, THUN. TEL. 2.56
GROSSE AUSWAHL UND MASSIGE PREISE

OT 12.11.1927

Unsere formschönen

Schneeschuhe

erhöhen die Eleganz Ihrer Winterkleidung

Schuhhaus C. Pfeiffer Bälliz 29 Thun

Histor. Museum im Schloß Thun

wird am 15. November geschlossen

5233 Die Museumskommission.

Phonetische Musik der Gegenwart

Bahnbrechend und epochemachend sind die nach neuesten Prinzipien der Tonwiedergabe und Tonverstärkung konstruierten **COLUMBIA-Viva-Tonal**-Musikapparate. Vor vier Jahren waren Grammophone fähig, eine Tonleiterstufe von drei Oktaven gleichmässig zu reproduzieren. Es wurden seither auf diesem Gebiete grosse Fortschritte gemacht, aber gleichwohl ist der **Viva-Tonal-COLUMBIA** der einzige Musikapparat, der eine Tonskala von sechs Oktaven gleichmässig wiedergibt, also einen Fortschritt von 50 % gegenüber Apparaten von früher. Der **COLUMBIA-Viva-Tonal**-Musikapparat ermöglicht es, die grossen Orchester-, Kammermusik- und Chorwerke bei sich zu Hause einzuführen, in der Lautstärke zum Raum abgestimmt, sowie musikalisch und plastisch im richtigen Verhältnis zum Original. 5245

Die **COLUMBIA**-Fabrik in London konstruiert sechszehn verschiedene Modelle. Die neuen Preise wurden durch die Fabrik so niedrig angesetzt, dass der **Viva-Tonal-COLUMBIA**-Musikapparat nun auch einer bescheidenen Börse zugänglich wird. Auch gegen bequeme Teilzahlungen. Es gibt **Viva-Tonal-COLUMBIA**-Musikapparate von Fr. 150.— bis Fr. 950.—. Verlangen Sie einen illustrierten Katalog mit Preisliste!

Die technische Vollendung der **COLUMBIA**- und His Master's Voice-Platten, welche nach dem neuen Eletroaufnahmeverfahren aufgenommen sind und als einzige Fabrikate mit Weltruf die Patente zur Herstellung von nichtkratzenden Musikplatten besitzen, lässt die phonetische Musik zum wahren Erlebnis werden. Solche Musik und Aufnahmen in dieser Vollendung und Klangfülle machen auch den älteren Grammophon wiederum zum Freudenbringer. Hören Sie diese Musik frei und unverbindlich, verlangen Sie auch den neuen Katalog kostenfrei. Sie sind dazu freundlich eingeladen.

Max Reiner 5245

Gramo-Spezialgeschäft

Thun, Marktgasse 6a

Auto Buick

zu verkaufen

wegen Anschaffung eines geschlossenen Wagens. 6/7 plätziger, offener Wagen. Typ Master Six. Modell 24/25, Stahlspeichenräder, 2 bereifte Reserveräder, 4 Radbremsen, Scintillabeleuchtung, in tadellosem Zustand. Äußerst günstige Gelegenheit. Neupreis Fr. 17,000.—, jetzt Fr. 6.500.— netto Kassa. Anfragen an **R. Holz, Automobiles, Thun.** 5249

Gesucht

zu sofortigem Eintritt tüchtige, seriöse

Tochter

welche auch kochen kann als Stütze der Hausfrau.

5239 Frau Zaugg Freienhofg. 17 1. Stock, Thun.

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchhandlung Muntwyler, Thun

---

Linoleum und **Inlaid** 2686

Dessin- Granit- Jaspé-

empfiehlt

F. Dähler, Tapezierer-Dekor.

Obere Hauptgasse Telephon 778

Fachmännisches Verlegen

Zimmer

nett möbliert, mit guter Etagenheizung, ist sofort zu vermieten. Bahnhofnähe; auf Wunsch m. Frühstück. Preis annehmbar. Adresse b. d. Exp. 5252

Modèles de Paris

zeigen Ihnen unsere Schaufenster.

Aparte Einzelschöpfungen in

Damen- und Backfisch-Mänteln

Woll-, Seiden- und Tricotkleidern

Gesellschafts- und Abend-Toiletten

finden Sie in größter Auswahl u. jeder Preislage im Spezialgeschäft für Nouveautés u. Confections

Eberle & Michel, Thun

vormals Maison E. Büchler

Ob. Hauptgasse 5243

Hiesiges Geschäft

sucht per sofort ein der Schule entlassener

Jüngling

als Ausläufer und Magazin-Arbeiter. Offerten unter 411 P an Publicitas Thun.

Du Pont

Samstag nachmittag ab 4 Uhr
Sonntag nachmittag ab 2 Uhr

Konzert

der Schweizer Varieté-Truppe Helvetia aus Zürich

Alles muss lachen!

Immer noch süßer Lambrusco-Sauser
Feine Rippli mit Kraut

Mit bester Empfehlung

5251 Hans Witschi und Truppe.

Union-Brikets

Kohlen und Koks

5108 Eiform-Anthracit Spar

H. Lanz & Hunziker, Thun

Kohlenhandlg. - Tel. 301 - Spedition

Feine Pastetli und Vol- au Vent

empfiehlt höfl. 3952

Conditorei P. Ammann

Hauptgasse 24

Tel. 640

Eine hübsche **Verlobungskarte** erweckt überall Freude

Sie finden bei mir große Auswahl in einfachster bis feinster Ausführung.

Carl Muntwyler

Soll es ein Schweizer Klavier sein?

Dann nur die beste Schweizer Marke: BURGER & JACOBI, Biel. Alleinvertretung

7032 P

FILIALE IN THUN: Musikhaus Reiner.

IN INTERLAKEN: Otto Dieffenbacher

PPPP PIANOS

BERN, KRAMGASSE 54

Achtung!

Seit letzten Samstag wird ein

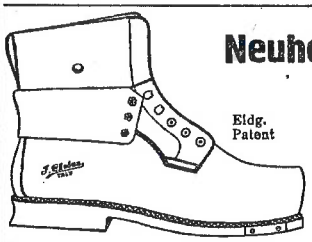
Ruderschiff

Nr. 180, mit Namen „Fritzi", außen mit rotem Anstrich, innen grau, mit grünem Sitz und Bänken, die Ruder ganz rot,

vermißt. 5237

Wer irgend welche Auskunft über dieses Schiff geben kann, wird gebeten, sich an den Eigentümer J. Schiffmann, Hofstetten, Thun zu wenden. Schöner Finderlohn.

Neuheit!



Eidg. Patent

Keine Wadenbinden mehr!

Skischuhe mit doppeltem Oberschaft

der untere Teil nimmt die Hose auf und befestigt dieselbe, der herabgestülpte Teil wird hochgeschlagen und umschliesst beides wasserdicht.

Keine Beengung der Muskulatur.

Zu beziehen durch F. CHODAN, Schuhfabrikation, THUN Gartenstrasse.

Echt russisch Juchten, garantiert wasserdicht und unbegrenzt in Haltbarkeit. 5247

Sportplatz Grabengut

5250

Sonntag den 13. November nachmittags 3 Uhr

Meisterschafts-Fußball-Match

Länggasse I Thun I

QUO VADIS

Schreibmaschinenpapier ist **eine prächtige Qualität** (Schweizerfabrikat)

und **ist zudem billig**

In 3 Stärken in quart und folio vorrätig bei Papeterie Carl Muntwyler, Thun

---

Damensalon K. Würgler

Sternenplatz Tel. 7.83

Thun 4199

— Mässige Preise —

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

gegen **HUSTEN**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh; seit über 30 Jahren bewährt. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Paket 30 und 50 Cts. Dose 1 Fr. Zu beziehen bei:

Thun: 7881 P
Kocherasche Apoth.
Rathaus-Apotheke
O. E. Kunz, Drog.
Werner John, Drog.
W. Schürch, Drog.
Kürsteiner & Co., Drog.
G. Streit, Kolonialw.
L. Lüdi-Baumann, Hdlg.
C. Santschi, Hdlg.
Uetendorf: Konsum.
Gunten: Wilh. Sigrist, Hdlg.
Unterlangenegg: G. Wüthrich, Hdlg.
Goldiwil: E. Berger-Bühlmann, Hdlg.

Von kinderlosem Ehepaar wird auf 1. Mai 1928 sonnige, ruhige

Wohnung

von 3 ev. 2 Zimmern mit Laube od. dgl. in gesunder Lage Thuns

gesucht

Gefl. Off. mit Preis unter Nr. 5240 an die Expedition.

Eichhorn-Beize

(Schweizerfabrikat) färbt tannene Böden und glänzt sie so schön wie Parkett. 7884 P

Hausfrauen! Verlangt in den Drogerien nur die echte „Eichhorn-Beize" in Packungen v. 1/2 u. 1 kg-Büchsen. Fabrikant: Erhard Scherb. Mullheim-Wigoltingen (Thurgau)

Verkaufsstelle: Otto Ed. Kunz, Drogerie Edelweiß, Thun; Otto Ed. Kunz, Filiale Münsingen.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

ein gangbares

Restaurant

von tüchtigen Wirtsleuten.

Offerten unter Chiffre B 2912 T an Publicitas Thun. 7930 P

Sonntag, 13. Nov.

= offen =

Berntor-Apotheke

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

---

Sport-Söckli

für Damen und Kinder

5226

Herren-Mode

ADLER

Inh.: J. Sperisen

THUN, Hotel Freienhof

Berner Stadttheater

Sonntag den 13. Nov. 1927 nachm. v. 2 bis 5 3/4 Uhr

Wallenstein

Ein dramat. Gedicht von Friedrich von Schiller

Schauspielpreise

Abends von 8 bis 11 Uhr

Der Troubadour

Operette in 4 Akten von Giuseppe Verdi

Opernpreise. 7928 P

Stramin-Arbeiten

in

Gobelin 5258

Kelim

Kreuz- und Spannstich

für

Stühle

Fußschemel

Kissen

Taschen

Buchhüllen

und Bilder

dazu sämtl. Strickmaterial

Handarbeitsgeschäft „zur Spindel"

Bälliz 38, Thun

Hausuhren Regulateurs

Tischuhren

Büruuhren

in großer Auswahl und besch. Preisen empfiehlt in nur erstklass. Werken

P. Bühlmann

Uhrmacher Bälliz

5% Rabatt

Garantie. 5164

Ia Mamapuppe

mit Bubikopf direkt von Fabrik 60 cm wie Bild zu Frs. 6.00 franko Zoll, per Nachnahme. Liste gratis.

Adolf Zinner Schalkau i. Th.

7904 P

---

6 Occasions-Pianos

von Fr. 580.— an

zu verkaufen

O. Hofmann, Bern

Bollwerk 29, I.

OT 19.11.1927

beitet und dramatisiert ist von G. Wagner, Lehrer in Thun. — Aus dem reichhaltigen musikalischen Programm sei erwähnt „Rübezahl" von Fr. von Flotow, ferner der große Walzer „Wiener Praterleben" usw. Es ist zu hoffen, daß das gediegene Programm auch diesmal durch einen zahlreichen Besuch gewürdigt wird. —i.

Stadt Thun.

— **Ein Heiratsschwindler.** Beim Untersuchungsrichteramt Thun sitzt, wie die Polizei in den bernischen Blättern bekannt gibt, ein Weber Otto, Kaufmann, wegen Heiratsschwindeleien in Haft. Weber hat anfangs September 1927 in verschiedenen Zeitungen Inserate folgenden Inhalts erlassen: „Heirat! Junger, solider Kaufmann usw. sucht Heirat. Nur solche, denen ein glückliches Heim am Herzen liegt, mögen sich melden." Es ist anzunehmen, daß Weber mit noch mehr Töchtern in Verbindung trat, als bisher der Untersuchungsbehörde zur Kenntnis gelangt ist. Weber hatte es bei seinen Heiratsversprechen hauptsächlich auf Geld abgesehen, das er angeblich zur Gründung eines Geschäftes benötigte. Bis jetzt nicht bekannte Geschädigte werden gebeten, sich schriftlich bei Untersuchungsrichteramt Thun zu melden.

— **Bildausstellung.** Der bekannte Thuner Graphiker Etienne Clare hat im Schaufenster der Amtsersparniskasse eine Kollektion Aquarelle der jüngstvergangenen Tage ausgestellt. Es ist dies die zweite Ausstellung des jungen Künstlers, und man muß sich gestehen, daß sie der Aufmerksamkeit des Publikums empfohlen werden darf, denn die einzelnen Bilder sind mit Fleiß und Liebe und Talent gemalt. Die in Anordnung und Auffassung beachtenswerten und von durchwegs gut eingefangenem Stimmungsgehalt zeugenden Bilder setzen aber für künftiges erfolgreiches Schaffen vor allem eine durchgehendere Vertiefung voraus. Wir hoffen, dem jungen Manne nächstes Jahr wieder zu begegnen. Kg.

— **Konzert des Männerchors.** Auf das morgen Sonntag nachmittags 4¼ Uhr in der Stadtkirche stattfindende Konzert sei nochmals hingewiesen. Gediegene Chorkompositionen und vielversprechende Cellovorträge des Zürcher Cellisten Reitz werden den Besuchern bleibende Eindrücke vermitteln.

— **Mandolinen-Orchester Thun.** In die Reihe der bereits begonnenen Konzertsaison veranstaltet das Thuner Mandolinen-Orchester heute Samstag, abends 8¼ Uhr im „Sädel" sein übliches Herbstkonzert. Aus dem effektvoll zusammengestellten Programm sei erwähnt „Die Waldschmiede" von Eilenberg, die für Mandolinen-Besetzung sehr wirkungsvoll arrangiert ist. Nach dem einleitenden Andante der Waldesstille klingt der Amboß gar hell aus dem Gezwitscher der erwachenden Vögel. Im weitern werden wir im Ständchen just zum erstenmal unter dieser Besetzung auch die Guitarre im Quartett, die meistens nur als Begleitinstrument bekannt ist, als Solo- und Melodieinstrument kennen lernen. Auch der schwungvolle Münchner Kindl-Walzer verdient seine Beachtung, wie die zum Schluß gespielte Petersburger Schlittenfahrt mit Pferdegeschell und Peitschenknall. Der zweite Teil der Veranstaltung sei wieder der Fröhlichkeit und der Jugend als willkommene Tanzgelegenheit gewidmet. Wir verweisen auf das Inserat. A. H.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Morgen Sonntag ist in Thun Groß-Kampftag. Es ist der Spielkommission des F. C. Thun gelungen, als Gegner für unsere I. Mannschaft, die gegenwärtig in großer Form spielende I. Mannschaft aus der solothurnischen Provinzstadt Olten zu gewinnen. Olten I spielt in Serie Promotion, also eine Klasse höher als unsere Thuner Elite. In den Spielen um den sogenannten Schweizer Cup spielte Olten eine hervorragende Rolle, indem es in der ersten Cup-Runde seinen Gegner aus der obersten Klasse A, den F. C. Cantonal Neuenburg, mit einem glatten 2:0 Sieg aus der Konkurrenz warf und sich damit glänzend für die II. Runde qualifizierte. Hier mußten sich die Oltener letzten Sonntag dem gegenwärtig in Hochform spielenden Anwärter auf die westschweizerische Meisterschaft, Etoile Carouge (Genf), beugen, jedoch recht ehrenhaft. Denn gegen eine solche mit internationalen Spielern gespickte Mannschaft nur 3:1 verlieren, gibt einem Promotions-Club ein glänzendes Zeugnis. Wir haben es also nächsten Sonntag mit einem ganz gewiegten Gegner zu tun. Doch ist es bekannt, daß unsere Elite-Elf sich gegen starke Gegner immer am besten stellt, so daß am Sonntag auf ein ganz hervorragendes Spiel gezählt werden darf. Wer bis jetzt unserem Sport noch ferne gestanden ist, möchten wir einladen, sich dieses Spiel anzusehen. Es beginnt um 3 Uhr.

Eine Riesenfälschung.

Es werden für viele Millionen Mark russische Banknoten ausgegeben.

Berlin, 19. November. In den letzten Tagen ist es den Behörden gelungen, in Frankfurt am Main 24 Zentner russischer Czernowetz zu entdecken, die von einer kleinen Druckerei im Auftrag eines Georgiers hergestellt worden waren. Bei den Fälschungen handelt es sich um die von den Sowiets herausgegebenen Stücke von 1, 2, 5 und 10 Czernowetz, die im ganzen viele Millionen Mark ausmachen. Der Georgier, der in der Armee des Fürsten Avaloff tätig gewesen war, war nach Auflösung dieser Formation nach London, Madrid und Paris gekommen, wo sich eine georgische Gruppe befindet, die sich nationale georgische Regierung nennt. Im Dienste dieser Organisation will er nun gestanden haben. Aus den Fälschungen, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Ungarn und Frankreich ausgeführt wurden, sollte die georgische Freiheitsbewegung finanziert werden. Zusammen mit dem Georgier wurde in München ein in dortigen Rechtskreisen bekannter Dr. Weber verhaftet, der ihm den Frankfurter Buchdrucker Böhle zur Herstellung der angeblichen anti-bolschewistischen Broschüre empfahl. Bei Böhle wurden 12 Kisten mit zusammen 25 Zentnern Falschdrucken gefunden. Böhle behauptet, er habe nichts gewußt, daß sich in diesen Kisten falsche russische Noten befänden. Wie berichtet wird, ist noch mit weiteren Verhaftungen zu rechnen. Auch die Behörden in Paris, London und Budapest sind von den Ermittelungen der deutschen Behörden bereits verständigt worden.

Vorgängig diesem Treffen findet, mit Beginn um 1½ Uhr, ein freundschaftlicher Kampf zwischen den Oltener Senioren und Thuner Senioren statt.

Vormittags 10 Uhr treffen sich die beiden Thuner Serie-C-Rivalen Lerchenfeld I und Thun II ebenfalls auf dem Sportplatz Grabengut. Ein rassiger Kampf um den Sieg wird hier unausbleiblich sein und wird zum Besuche sehr empfohlen.

Bei dieser Gelegenheit teilen wir mit, daß unsere Mannschaft nach Beendigung der ersten Runde in ihrer Serie-B-Gruppe an zweiter Stelle steht nach Zähringia Bern. R. W.

— **Mittelholzer in Thun.** (Eing.) Mittelholzer hält am nächsten Dienstag im Freienhof einen Lichtbildervortrag über seinen Flug mit der „Switzerland" von Zürich über das Mittelländische Meer und durch Afrika nach Kapstadt. Wer seiner Zeit seinem Vortrag über den Flug nach Persien beigewohnt hat, wird es sich in Erinnerung an die verbrachten lehrreichen und interessanten Stunden nicht nehmen lassen, auch diesem vielversprechenden Vortrag beizuwohnen. Auch wer sein prächtiges Buch schon gelesen oder den Afrikaflug im Kino besucht hat, wird die Gelegenheit gerne benutzen, die erlebten Abenteuer aus dem Munde des Reisenden selbst zu vernehmen.

— **Lichtspiele Tannenhof.** Die Tragödie eines Siebzehnjährigen! Bei Anblick dieses Films muß ich immer an ein Lied denken, das mir aus meiner Pariser Zeit in Erinnerung geblieben ist: „J'étais autrefois assez fou pour être sincère." Es liegt eine bittere Wahrheit in diesem Liede und es paßt so ausgezeichnet zu dem gegenwärtig rollenden Stück, daß man es eigentlich als dessen Ueberschrift hätte dazusetzen müssen.

Zwei Charaktere stehen sich in diesem Film gegenüber: Sie, berückend schön, von allen Seiten verehrt, von den Männern umschwärmt, kalt, berechnend und rücksichtslos sich ihre Favoriten wählend, um dann mit einer abweisenden Handbewegung ein „Bitte, jetzt nicht mehr", ein „Du bist mir auf die Dauer zu jung, zu uninteressant" anzudeuten. Er, jung, fast noch ein Kind, ein nichts kennendes, nur ahnendes, durch das Leben jauchzendes, naives, verwöhntes Muttersöhnchen, glaubt, die Menschen seien alle so aufrichtig wie er, sucht mit aller Kraft festzuhalten, was ihm der Zufall in die Hände gespielt hat. Zwei Pole, so verschieden, daß sie sich gegenseitig unbedingt mit einer Katastrophe entladen müssen. Der Zweck, den der Autor verfolgt haben mag, ist glänzend erreicht: Die beiden Hauptdarsteller sind grell beleuchtet in den Mittelpunkt der Handlung gerückt, alles andere nur im Halbschatten, der Phantasie des Zuschauers freien Spielraum lassend. Sch.

Ausland.

Italien. Fascistische Weihnachtsbäume. Die fascistische Miliz, die über die Wälder zu wachen hat, beschloß, um diese zu schonen, selbst das Schlagen und die Verteilung der Weihnachtstannen vorzunehmen.

England. Schreckliche Brotvergeudung. Die Stadtväter von Plymouth haben zu ihrem Schrecken festgestellt, daß im Laufe des Jahres in der Müllabfuhr insgesamt 420 Tonnen Brot gefunden wurden, das fast durchwegs noch in genießbarem Zustand war. Da diese Menge 470,000 Laiben Brot zu je zwei Pfund entspricht, so hätten die 6000 Arbeitslosen auf die Dauer von drei Monaten jeden Tag ein Brot empfangen können. Besonders groß war die Verschwendung in den öffentlichen Speiseanstalten, insbesondere den militärischen.

— Fünf große britische Eisenbahngesellschaften haben ihre Absicht bekannt gegeben, im Parlament eine Eingabe einzubringen betreffend die Erteilung der Ermächtigung an sie, den Kraftwagentransport in den Straßen in uneingeschränktem Maße betreiben zu dürfen. Bis jetzt waren Bewilligungen dafür nur ausnahmsweise erteilt worden.

Ungarn. Im Verlaufe des Freitag kam es in der technischen Hochschule in Budapest wiederum zu judenfeindlichen Kundgebungen. Aus diesem Anlaß hatte der Kultusminister mit dem Rektor der technischen Hochschule eine Besprechung, in der beschlossen wurde, daß der Rektor gegen alle Teilnehmer an den Ruhestörungen das Disziplinarverfahren einleite und die Ruhestörer bis zum Beschluß des Disziplinarsenates vom Besuch der Hochschule aussperren wird.

Polen. Ministerpräsident Pilsudsky wurde am Freitag vom französischen Marschall Franchet d'Esperey unter großen militärischen Feierlichkeiten mit der höchsten französischen Militärauszeichnung, der goldenen Militärmedaille, dekoriert. Die gesamte polnische Regierung, der französische Botschafter und die Mitglieder der französischen Militärmission wohnten der Feierlichkeit bei.

Rußland. Nach einer Mitteilung der Agentur Taß hat die U. S. S. R. bis jetzt 110 ausländische Konzessionen vergeben, davon 17 im Jahre 1927. Das in diesen Konzessionen investierte ausländische Kapital erreicht 60 Millionen Rubel.

— Die sterbliche Hülle Joffes wurde von der Wohnung des Verstorbenen in Moskau nach dem Konferenzsaal des Außenkommissariates verbracht, wo Tschitscherin und das Personal des Kommissariates Ehrenwache standen. Die Beisetzungsfeierlichkeiten werden heute Samstag stattfinden.

Kanada. Was eine Silberfuchszucht wert ist. In Montreal sind 1000 Silberfüchse für norwegische Käufer verschifft worden. Sie haben einen Wert von angeblich 100,000 Pfund. Dies gilt als die bisher größte Sendung dieser Tiere.

Poincarés Pläne.

Paris, 18. Nov. „Paris-Midi" veröffentlicht eine Unterredung seines Mitarbeiters mit Poincaré, in welcher der Ministerpräsident seine Absicht kundgibt, nach der Annahme des Budgets ein detailliertes Regierungsprogramm auszuarbeiten, welches die Bildung einer stabilen Mehrheit bei den Wahlen ermöglichen soll. Die Vorbedingung eines solchen Unternehmens ist die Einigung der Minister des nationalen Kabinetts über die Richtlinien der künftigen Politik. Poincaré gab auch bekannt, daß er im Falle des Mißlingens die Ministerkrise selbst provozieren würde. Das von ihm in Aussicht genommene Regierungsprogramm würde sich auf drei bis vier Jahre erstrecken, die der Ministerpräsident zur Vollendung seines Finanzwerkes für notwendig hält. Steuererniedrigungen dürfe man von ihm nicht erwarten, wohl aber würde das Programm die gesetzliche Stabilisation umfassen, welche Poincaré ohne politische Stabilität für undurchführbar erklärt. Im Gegensatz zu Caillaux will der Finanzminister unter keinen Umständen zu einem tieferen Kursstand als dem heutigen stabilisieren. Ueber seine Haltung im Falle einer neuen parlamentarischen Krise befragt, erklärte Poincaré mit Entschlossenheit, daß er selbst in die politische Arena steigen und eine Kampagne im Land für eine Politik der republikanischen Union unternehmen würde.

Italien demonstriert.

Kundgebungen gegen Jugoslavien.

Rom, 18. Nov. Ag. Am Freitag fanden in mehreren Städten Italiens Kundgebungen gegen Jugoslavien statt. In Rom begaben sich Studenten aller Fakultäten von der Universität aus in einem Umzugs an den Sitz der fascistischen Parteileitung unter dem Rufe „Es lebe der Duce", „es lebe Italien", „es lebe der Fascismus". Der Generalsekretär der Partei, Turati und andere Persönlichkeiten erschienen auf dem Balkon, grüßten nach römischer Sitte und zogen sich sogleich wieder zurück. Auch in Neapel, Venedig, Padua und andern Orten fanden Kundgebungen statt. In Florenz stießen mehrere Hundert junger Leute feindliche Rufe gegen Jugoslavien und Frankreich aus

Mailand, 19. Nov. Polverelli, der diplomatische Mitarbeiter des „Popolo d'Italia" schreibt: Die antiitalienischen Kundgebungen von Belgrad, Spalato und Sebenico, die sich hinter den jugoslawischen und französischen Fahnen und unter Abspielung der Marseillaise abspielten, bestätigen daß der französisch-jugoslawische Pakt von den Südslawen als ein Allianzvertrag für einen künftigen Krieg gegen Italien aufgefaßt wird. Es ist nicht schwierig, die Provokation der panserbischen Militaristen, die als ein Instrument der Freimaurerei von Paris handeln, in diesen Manövern zu entdecken. Interessant sind in diesem Zusammenhang ebenfalls die Beschlüsse der Belgrader Regierung über den Bau strategischer Eisenbahnlinien nach der Adria und Albanien. Jugoslavien bereitet sich auf einen Provokationskrieg vor. Während Briand vom Frieden sprach, beschloß die Belgrader Regierung den Bau strategischer Bahnen. Man sieht sich einem richtigen Kriegsprogramm gegenüber. Wir dürfen Vertrauen noch die Weisheit und das Verantwortungsgefühl derer, die die Maschine noch abbremsen können.

Vom Bruderzwist in Rußland.

Moskau, 19. Nov. Durch Beschluß des Präsidiums des zentralen Exekutivkomitees der U. S. S. R. wurde Belebordoff von den Amtspflichten des Innenkommissärs enthoben und Jegeroff auf den Posten berufen.

Roter Staatsstreich in Kanton.

Ein englischer Leutnant vermißt.

Paris, 18. November. Die Zeitung „Paris Midi" meldet aus englischer Quelle, daß nach einer Depesche aus Kanton dort ein Staatsstreich ausgeführt wurde. Rote Elemente hätten sich der wichtigsten Einrichtungen bemächtigt und ein Triumvirat eingesetzt. Die Behörden sollen sich zurückgezogen haben und seien im Begriffe, Truppen zu sammeln, um einen Gegenangriff auszuführen.

London, 18. Nov. Leutnant Kowles, der der britischen Gesandtschaftswache in Peking angehört und dem Ost-Yorkshire-Regiment zugeteilt ist, wird gegenwärtig vermißt. Knowles verließ Ende September Peking, um im Gebiete im Westen der Stadt der Jagd obzulegen und Bergbesteigungen zu unternehmen. Das Gebiet war damals ruhig; als jedoch zwischen den Schansi-Truppen und der Nordarmee die Feindseligkeiten begannen, sah man auch chinesische Soldaten in der Nähe des Ortes, wo Knowles zuletzt gesehen worden war. Es besteht die Möglichkeit, daß Knowles gefangen genommen worden ist und man hofft, von den Militärbehörden des Schansi Mitteilungen über den Vermißten zu erhalten.

Banditen in Mexiko.

London, 18. Nov. Aus Mexiko wird gemeldet, daß Banditen zwischen Palmira und Aguascallentes einen Personenzug überfielen. Ein Offizier und 18 Soldaten der Zugswache wurden getötet. 8 Soldaten und 6 Reisende, darunter eine Frau und 2 Kinder, wurden verletzt. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden ebenfalls getötet. Der Zug ist mit den Verletzten in Aguascalientes angekommen.

Vom Vesuv.

Der Vesuv zeigt dieses Jahr zum erstenmal den reizenden Anblick einer Schneekappe. Die Prophezeiung eines heftigen Vesuvausbruches auf nächste Weihnachten durch den Leiter der Erdbebenwarte von Tokio, Prof. Imamura, findet in der neapoli-

Dr Sykos-Zuesatz isch famos,
Da gits nüüt drüber z'stryte,
Und wo dä nid verwändet wird,
Da gahn i nie z'Visite. 76227

Sykos Kaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, Virgo 1.50 NAGO Olten

Spröde Haut:
NIVEA-CREME
Tuben à Fr. 2.- u. Fr. 1.-
in Apoth. Drog. Parfum.

OT 19 11 1927

Mäntel-Modelle

Atelierarbeit aus Ia. Stoffen

ganz mit Seide gefüttert und eleganten Pelzkragen und Stulpen, von Fr. 115.— an in allen Größen bis No. 50

F. Järmann, Bahnhofstrasse, Thun

Nouveautés Spezialhaus Confection

Roben für Nachmittag, Gesellschaft und Ball

in Crêpe-Satin, Georgette Crêpe de chine, Velours transparent, Georgette Velours façonné

Reizende Stilkleidchen in Taffetas in allen Farben, schon von Fr. 35.— an

425 P

Todes-Anzeige

Wir machen die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

Hortense Schnell-Rubin

Sie starb nach kurzer Krankheit in ihrem 73. Lebensjahr.

Thun, den 18. November 1927.

Die trauernden Hinterlassenen:

Robert Schnell-Rubin
F. Schnell-Selders und Kinder, Utrecht
M. und O. Liggenstorfer-Schnell, Thun
H. und H. Jseiy und Kinder, Thun
Julie Schnell, Thun
und Anverwandte.

Die stille Beerdigung findet statt: Montag, 21. November, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause — Neue Gasse 9 — aus.

Der neue 8586
Tischkehrer
(ramasse-miettes)
ff. Ausführung
praktisch und als Geschenk geeignet.
J. R. Bähler's Wwe.
Obere Hauptgasse
5% Rabatt

Berner Stadttheater

Sonntag den 20. Nov. 1927 nachm. v. 2½ bis 5¼ Uhr

Der Troubadour

Operette in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Opernpreise. 7040P

Abends von 8 b. 22½ Uhr

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren

Singspiel in 3 Akten von Bruno Hardt-Warden und Fritz Löhner, Gesangs-Texte von Ernst Neubach, Musik mit Benützung von Volks- und Studentenliedern von Fredy Raymond.
Opernpreise

Stelle gesucht

Tüchtige, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrene Tochter sucht Stelle, ev. Aushilfe für ca. 3 Monate. Eintritt anfangs Dez.
Offerten sub 5378 befördert die Exped.

Zuverkaufen

1 Paar Ski

neu, sehr wenig gebraucht, Länge 2,20 Meter, mit prima Bindung, komplett mit Stöcken, zum Ausnahmepreis von Fr. 40.—. 5389
J. Stähli, Friedheim Oberhofen.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 20. November, nachmittags 3 Uhr

Freundschaftsspiele:

Olten I — Thun I
Prom.

Nachmittags 1½ Uhr:
Olten-Senioren
Thun-Senioren

Vormittags 10 Uhr:
Lerchenfeld I
Thun II

Schweizer. Meisterschaft Serie C

5393

Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin, Schwester und Tante

Frau Ida Streun
geb. Schaller

heute nachmittag, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 28 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. 5392

Wir bitten, unserer lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Steffisburg, 18. November 1927.

Die trauernden Hinterlassenen:
Paul Streun und Kinder
Familie Schaller-Rüegsegger, Dotzigen
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 21. November 1927, nachmittags 4 Uhr in Steffisburg.
Leichengebet um 3.15 Uhr beim Trauerhause.
Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt. 5392

Abteilung Herren-Wäsche

Percale-Hemden
Zephir-Hemden
Silking-Hemden
Poröse Hemden
Nacht-Hemden
Pyjamas

Preiswürdige Neuheiten!

4 Jahreszeiten AG
Bälliz 49
Thun. 5384

Fleisch-Pastetli

3421

von 30—60 Cts. und

Pâté froid

täglich frisch

CONFISERIE SCHLAEPFER
Telephon 195
Vorbestellungen erwünscht

NUSS-GOLD
MEIN KOCHFETT

7700P

Versandgeschäft

1947 P

Firma bietet prima Existenz durch den Vertrieb ihrer leicht verkäuflichen Produkte. Nöt. Kap. ca. 300 Fr. Offerten unter Chiffre Pc.8657Y an Publicitas Thun.

Gesucht

Intelligenter, kräftig.

Jüngling

könnte unter günstigen Bedingungen d. Bäckerei und Konditorei erlernen.
Offerten an
R. Stauffer,
Bäckerei u. Konditorei
Laupen.

Verloren

silberne Brosche

Mutter mit Kind darstellend, auf der Rückseite graviert: „Säuglingsheim Bern". 5382
Abzugeben auf dem Polizeibureau Thun.

Scheen-Ski-Sport-Schuhe

zu anerkannt sehr vorteilhaften Preisen

Schuhhandlg. Lauitor
Ernst Hofer

422 P

Billig zu verkaufen

ein gut erhalt., braunes Klavier, passend f. Anfänger. Zu vernehmen bei der Exped. 5385

Zuverkaufen

1 Paar gut erhaltene **Ski**

1,70 Meter lang und eine ¾ Violine bei
Büchler, Lauitor 87
5382 Thun.

Hephataverein Thun und Umgebung

(Zusammenschluß der Schwerhörigen)

Heute Samstag abend, von ½8 Uhr an im Blaukreuzhof 5388

Bunter Abend

zugunsten der Schwerhörigenfürsorge. Verkauf v. Arbeiten 2c. 2c. Glücksack, Fischerei. Konsumation! Eintritt frei! Jedermann ist freundlich eingeladen Der Vorstand.

Thuner Kragen-wäscherei
LUX S. A.
3577
Postbrücke Bälliz 52

Alle Sorten sind vorrätig in der

PAPETERIE
CARL MUNTWYLER
THUN

Druckarbeiten

bestellen Sie in der Buchdruckerei

Carl Muntwyler / Thun

Gefärbten Bast f. Handarbeiten offer. zu billigst. Preisen die Pflanzenfärb. Lott, Morcote (Tes.). Farbmusterkarte gratis, postwendend. 7933 P

Zu kaufen gesucht

ein guterhaltener 5391
Puppenkastenwagen
Adresse bei der Exped.

Versteigerung Artillerie-Bundespferde.

Umständehalber muß die auf den 14. Dezember ausgeschriebene Versteigerung von Artillerie-Bundespferden auf den

21. Dezember verschoben werden.

Sie findet an diesem Tage um 10 Uhr in Thun, alte Regie, statt. 7946 B.

Thun, 17. Nov. 1927.

Direktion der eidg. Pferderegieanstalt.

Gelegenheitskauf!

Zu verkaufen, Nähe Steffisburg-Station neueres, gut gebautes 5366

3-Familienhaus

mit Gas, Wasser, elektr. Licht, Bad, schöne Waschküche u. großer, eingemachter Garten mit Obst- u. Spalierbäumen. • Grundsteuerschätzung Fr. 32,200.—. Verkaufspreis umständehalber nur 34,000 Fr. bei einer Anzahlung von 4000.— bis 6000.— Fr.
Adresse erteilt die Exped

Du Pont

Samstag nachmittags ab 4 Uhr
Sonntag nachmitags ab 3 Uhr

Grosses Konzert

des berühmten Variété-Ensemble Union
3 Damen 2 Herren

SCHLAGER-PROGRAMM:
The Oritas in ihren National-Tänzen. Frl. Carmen in ihrer Glecknisch-Nummer, Marikel und Nazel, Stimmungs-Duett, The Tockt, Original-Zigarren-Fakirspiel, Duette, Solo, Sketsche, Possen, Akrobatik.

Alles staunt! Alles lacht!

Höflich empfiehlt sich 5389
H. Witschi und Truppe.

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus **unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten.** Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden. 4502

Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig
eidg. dipl. Zahnarzt Thun Unt. Hauptgasse 18
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

OT 22.11.1927

nationalen Verwaltung zu wissen, so sehr beklagen wir seinen Austritt aus seinen politischen Aemtern, die er seit langer Zeit in hervorragender Weise versehen hat.

Bernischer Großer Rat.

Bern, 20. November.

An Stelle von Imobersteg (Bp.), der seinen Rücktritt genommen hat, tritt in den Rat ein: von Känel (Zweistimmen, Bp.).

Eingegangen ist eine Interpellation Flück (soz.), der sich über Unregelmäßigkeiten in der Abgabe verbilligter Futtermittel in Brienzwiler und über die finanzielle Abrechnung dieser Gemeinde über die Straßenbauten beklagt.

Sodann beschloß der Rat, die Stelle des Vizepräsidenten beim kantonalen Verwaltungsgericht in ein ständiges Amt umzuwandeln. Dadurch erhält diese Behörde zwei Kammern. Die Neuerung ist notwendig, um die zahlreichen Steuerhändel rascher zu erledigen.

Ueber den Voranschlag für 1928, der mit einem Defizit von 2,6 Millionen Fr. abschließt, referierte Finanzdirektor Guggisberg. Schmutz (Bp.) beantragt namens der Staatswirtschaftskommission ebenfalls Eintreten. Die Reihe der Defizite gibt zu Bedenken Anlaß; geht das weiter, so darf vor der Revision von Gesetzen und Dekreten nicht zurückgeschreckt werden. Die Defizite deckt regelmäßig die Kantonalbank durch Vorschüsse.

In der Detailberatung frägt Raaflaub (freis.), ob auch in Zukunft der Staat an der Unterstützung des Berner Stadttheaters teilnehmen werde. Finanzdirektor Guggisberg will sich nicht festlegen. Luick (soz.) verlangt Erhöhung der Beiträge für die Berufsberatung und Lehrlingsausbildung von Fr. 105,000 auf Fr. 130,000. Portmann (freis.) spricht von der Wichtigkeit der Berufsberatung und verlangt ebenfalls Erhöhung des Kredits. Künzi (Bp.) wünscht Entlastung der überfüllten Berufe und Zuweisung der jungen Leute an diejenigen Berufszweige, die zu wenig Arbeitskräfte haben, und unterstützt deshalb den Erhöhungsantrag. Finanzdirektor Guggisberg bittet um Ablehnung des Antrages. Der Direktor des Innern hat keine Erhöhung für notwendig befunden. Herzog (soz.), Luick (soz.), Krebs (freis.), Schreier (Bp.), Jakob (soz.) sprechen für, Schmutz, von Steiger (Bp.) und Guggisberg gegen Erhöhung. In der Abstimmung unterliegt der Antrag mit 65 gegen 67 Stimmen.

Oldani (soz.) spricht von der Bekämpfung des Alkoholismus und verlangt Erhöhung des Kredites von Fr. 35,000 auf Fr. 50,000. Finanzdirektor Guggisberg weist darauf hin, daß dieser Kredit 1926 schon bedeutend erhöht wurde. Nach Voten von Gökeler (soz.), Oldani (soz.) u. Finanzdirektor Guggisberg wird abgestimmt. Mit 71 gegen 43 Stimmen wird der Antrag Oldani abgelehnt.

Herzog (soz.) verlangt Erhöhung des Kredites für den Unterhalt der Staatsgebäude von Fr. 350,000 auf Fr. 400,000, um Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. La[illegible]ca (freis.) wünscht, daß die verschiedenen Institute, die im jetzigen Schulmuseum und der alten Kavalleriekaserne untergebracht sind, während der großen Ferien umtransportiert werden. Abrecht (soz.) will ein Programm der neuen Straßen-, Wasser- und Brückenbauten. Friedli (soz.) spricht vom Gefängnis in Delsberg. Finanzdirektor Guggisberg findet es ungünstig, schon im Budget über jede einzelne Bauarbeit zu bestimmen, denn später können sich ja andere Arbeiten als wichtiger erweisen. Der Umbau des Gefängnisses in Meiringen kommt vor demjenigen in Delsberg dran. Die Erhöhung des Kredites nach Antrag Herzog ist abzuweisen. Abrecht (soz.), Herzog (soz.) replizieren. In der Abstimmung wird der Antrag Herzog verworfen.

Beim Abschnitt Landwirtschaft wird der Beitrag für Pferdezucht von Fr. 50,000 auf 58,000 erhöht. Wyttenbach (Bp.) wünscht eine weitere Krediterhöhung beim Posten „Förderung der Kleinviehzucht", obgleich die Regierung schon stark entgegengekommen ist. Jakob (soz.) spricht gegen die Krediterhöhungen für die Pferdezucht, Scheurer (Bp.) dafür, ebenso Buecke (freis.), Weber (Bp.), Schmutz (Bp.), Meer (soz.). Finanzdirektor Guggisberg beantragt Abweisung des Antrages Wyttenbach.

*

Die Freisinnigen und das Automobildekret.

Die freisinnig-demokratische Großratsfraktion kam auf ihren Beschluß, das Automobildekret an die Regierung zurückzuweisen, zurück, nachdem inzwischen einschneidende Veränderungen am Text vorgenommen worden sind. Einstimmig beschloß sie Eintreten; hingegen wurden für die Fraktionsmitglieder hinsichtlich des Nachtfahrverbotes für Camions, Gesellschaftswagen und andere lärmende Fahrzeuge, bezüglich Ruhezeiten der Wagenlenker und bezüglich der Anhängewagen keine bindenden Beschlüsse gefaßt.

Demission der belgischen Regierung

Wegen der Frage der Landesverteidigung gestürzt

Brüssel, 21. November. Die belgische Regierung ist zurückgetreten.

*

Ueber den Grund des Rücktrittes wird aus Brüssel gemeldet, daß wegen der Frage der Landesverteidigung die Einigkeit des Kabinettes in die Brüche ging und daraufhin die Demission erfolgte. Der Landesverteidigungsminister hatte vor einiger Zeit eine sogenannte Grenzkommission eingesetzt, welche die Verteidigungsorganisation zum Schutze des Landes vor einer Invasion zu studieren hatte. Auf Grund ihrer Beratungen verlangte der Kriegsminister einen Kredit von zehn Millionen Fr. zur Verbesserung der Festungen. Dieser Forderung widersetzten sich die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts, vor allem Vandervelde. Gestern Montag nun gab der Landesverteidigungsminister im Kabinettsrat eine allgemeine Uebersicht über die Lage, die in bezug auf die Frage der Reorganisation der Armee entstanden ist. Er befaßte sich insbesondere mit dem Problem der Kader, der Ausrüstung, der Anlage der Befestigungen und der Dauer der Dienstzeit. Er kam zum Schlusse, daß es zurzeit nicht möglich sei, einen Gesetzesentwurf über die Herabsetzung der Dienstzeit vorzulegen, der die Zustimmung aller Mitglieder des Kabinettes finden könne. Er schlug daher vor, das Militärproblem in seiner Gesamtheit einer gemischten Kommission zu unterbreiten, ähnlich wie 1920. Da sich die Minister über den Antrag nicht einigen konnten, beschlossen sie, dem König die Gesamtdemission des Kabinettes zu überreichen.

*

Brüssel, 22. Nov. In politischen Kreisen glaubt man fast allgemein, daß in der sehr wahrscheinlichen Möglichkeit, daß der König wiederum Jaspar mit der Bildung der Regierung betraute, diese sehr rasch gebildet werden könnte durch die Erweiterung der bisherigen Regierung durch zwei Mitglieder der liberalen Partei und zwei christliche Demokraten.

Steffisburg.

— **Herbes Leid.** (Korr.) Der plötzliche Hinschied der im blühhenden Alter stehenden Frau Ida Streun-Schaller, „zum Hirschen" hier, löst in der ganzen Ortschaft allgemeine Trauer aus. In der kurzen Zeit ihres Hierseins verschaffte sich die Verstorbene durch ihr freundliches und bescheidenes Wesen die Achtung und Sympathie aller in ihrem Gasthof verkehrenden Gäste. Dem Gatten war sie eine vortreffliche Stütze, den beiden Kleinen eine liebevolle, unersetzliche Mutter.

— **Rabe und Hase.** Am Sonntag vormittag konnte man beim sog. „Lindli" obenher dem Ortbühl eine eigenartige Wildverfolgung wahrnehmen. Am untern Rande des Schattenwaldes, wo der Weg vom Toggelisgraben nach dem Herrenschnabel führt, tauchte plötzlich ein mächtiger Waldhase, verfolgt von einer rabiaten Krähe, aus dem Gebüsch hervor. Vergeblich suchte der Hase wieder Schutz zu finden, denn die Krähe versetzte ihm von oben herab unaufhörlich heftige Schnabelhiebe. In Todesangst versetzt, galoppierte der Hase mit fabelhafter Schnelligkeit durch das Eichenried, so daß die Krähe nur Mühe hatte, sich mit der Geschwindigkeit des verfolgten aber tapfern Nagers zu messen. Eine weitere Krähe kam später noch zu Hilfe. Beide versuchten immer wieder abwechslungsweise den Hasen durch stetes Picken an der Flucht zu verhindern. — Ob nun der Hase doch noch als Sieger beim schweren Kampf um sein Leben hervorgegangen ist, konnte leider nicht konstatiert werden, denn alle drei Viecher zogen dann Richtung Rütti und verschwanden im leichten Nebel vor den Blicken des Zuschauers.

Der Fall zeigt nun von neuem, warum in unserer Gegend, wo die frechen Raben in immer größerer Zahl sich aufhalten, die Hasen immer seltener werden. C. K.

Stadt Thun.

— **Eine öffentliche Volksversammlung** veranstaltet die freisinnig-demokratische Partei am nächsten Freitag abend. Der Direktor des schweizerischen Amtes für Sozialversicherung, Herr Großrat Dr. Giorgio, spricht über das Thema: „Auf dem Wege zur Alters- und Hinterlassenen-Versicherung". Herr Stadtpräsident Amstutz wird außerdem bei diesem Anlasse über die Abstimmungsvorlagen des 3. und 4. Dezember referieren.

— **Mittelholzers Afrikaflug** von heute abend braucht wohl nicht mehr empfohlen zu werden. Er wirbt durch sich selbst.

— **Kunstgesellschaft Thun.** Der auf heute abend vorgesehene erste Vortrag über das „Neue Bauen" von A. Rollier wurde aus Rücksicht auf den Vortrag Mittelholzer um 8 Tage verschoben und findet nun nächsten Dienstag statt.

— **Zum 1. Bach-Abend von Fritz Indermühle.** (Eingef.) Morgen Mittwoch, abends 8¼ Uhr, findet nun im großen Freienhofsaal der 1. jener drei Bachabende statt, an denen uns Fritz Indermühle nebst andern Werken des Meisters den ganzen 1. Teil des „wohltemperierten Klaviers" vorzuführen gedenkt. Eine Voranzeige dieser Veranstaltung darf vor allem nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß die Präludien und Fugen des „Wohltemperierten" wohl noch nicht allzu oft insgesamt öffentlich gespielt worden sind, daß also in der Veranstaltung eine seltene Gelegenheit sich bietet, dieses pianistische Hauptwerk des Meisters in einer mustergültigen Wiedergabe vollständig zu hören und kennen zu lernen.

Das wohltemperierte Klavier ist kein bloßes Studienwerk, als das es im uneingestandenen Empfinden der Vielen noch immer lebt, es ist vielmehr eine Zusammenfassung alles dessen, was je das Menschenherz bewegt, ein getreuer Spiegel der Wunderwelt der Seele: Schmerz und Freude, Kraftgefühl und Niedergeschlagenheiten, die unbeschwerteste Lust am Dasein, wie die Ergebung in den Willen der Allmacht, alles was überhaupt unser Inneres bewegt, hat darin seinen gleichmäßig vollkommenen Ausdruck gefunden.

Daß dies in den besondern Kunstformen des Präludiums und der Fuge geschieht, spielt für das Nachleben dieser Musik selber keine Rolle. Einzige Voraussetzung dafür ist ein von der Außenwelt nicht allzusehr abgezogenes Herz, das die in der Musik niedergelegten Empfindungen auch schon an sich selber erfahren und sie nun, getragen von der eigenen blinden Empfindung, nun aber künstlerisch verklärt, noch einmal durchlebt.

Möchte nur am Mittwoch abend eine recht große Anzahl solcher erinerungsfähiger Hörer sich im Freienhof versammeln. Der innere Gehalt des Gebotenen und die Gediegenheit der Wiedergabe rechtfertigen durchaus einen zahlreichen Besuch der Veranstaltung. E. K.

— **Die Sektion Thun und Umgebung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins** hält morgen Mittwoch im Projektionszimmer des Pestalozzischulhauses eine Versammlung ab, mit Beginn um 2 Uhr nachmittags. Nebst verschiedenen geschäftlichen Traktanden, die nur wenig Zeit beanspruchen, hören die Kolleginnen ein Referat unserer Fräulein Elisabeth Müller über: Wiener Erlebnisse. Die Firma Paul Volz in Thun ist so freundlich und stellt unserer Sektion ein Epidiaskop zur Verfügung, da die Referentin uns ihren Vortrag mit Bildern beleben will. St.

— **Fußball.** Der Hauptkampf der drei am Sonntag auf dem Sportplatz Grabengut zum Austrag gekommenen Wettspiele, Olten I (Serie Promotion) — Thun I, endigte mit einem Sieg der Thuner mit dem knappen Resultat von 4:3 Toren. Es ist jedoch zu sagen, daß der Sieg der Thuner Farben vollauf verdient war, wenn man in Betracht zieht, daß Thun beim Stande 3:1 einen Elfmeter verschoß, so eine krasse Goalchance auslassend. Thun hat vom Anfang bis zum Schluß sehr gut gefallen. Wir empfehlen der Mannschaft, mit diesem Eifer weiterzukämpfen.

Beim Seniorenspiel hatten die Oltener mehr Glück und Thun mußte sich mit einem 8:3 Resultat geschlagen bekennen, was jedoch bei der ersatzgeschwächten Mannschaft zu entschuldigen ist. Zudem spielte Thun die zweite Hälfte nur mit 10 Mann und war somit stark handicapiert.

Am Vormittag siegte Lerchenfeld I in der schweiz. Meisterschaft Serie C über das mit zwei Ersatzleuten antretende Thun II mit dem knappsten aller Resultate 1:0.

Alle drei Spiele wurden rassig durchgeführt und hatten etwas unter dem glitschrigen Terrain zu leiden. R. W.

— **Marktbericht von Thun** vom 19. Nov. 1927. — ½ Kilo: Kuhfleisch Fr. 1.— bis 1.50; Kalbfleisch 1.50 bis 2.50; Schaffleisch 1.50 bis 2.—; Schweinefleisch, frisch 2.20; Schweinefleisch, geräuchert 2.50; Speck, geräuchert 2.20; Speck, grün, fett 1.40; Schweinefett 1.50; Nierenfett 0.80 bis 1.10; Kutteln 1.— bis 1.30; Kartoffeln, 5 Liter 0.80; Kartoffeln, 50 Kilo 6.50 bis 7.—; Aepfel, 50 Kilo 14.— bis 18.—; Aepfel, 5 Liter 1.— bis 1.30; Kabis, Kopf 0.30 bis 0.50; Blumenkohl, franz., Kopf 1.— bis 1.20; Blumenkohl, hiesiger, Kopf 0.60 bis 1.—; Eier, inländische, Stück 0.25; Eier, fremde, Stück 0.20; ½ Kilo: Kochzwiebeln 0.20, Rösetiköhli 0.45 bis 0.50, Baumnüsse 0.70, Kastanien 0.30 bis 0.40, Spinat 0.40, Pfälzer Rübli 0.15; Rübli, Büschel 0.20.

Vier Stadtratslisten.

Auf der Stadtkanzlei sind bis gestern mittag, dem Endtermin für ihre Ablieferung, vier Wahllisten für die Stadtratswahlen vom 3/4. Dezember deponiert worden: 1. die sozialdemokratische Liste, 2. die freisinnig-demokratische Liste, 3. die Liste der Bürgerpartei und 4. die Liste der evangelischen Volkspartei. Vor drei Jahren, anläßlich der Gesamterneuerung des Stadtrates im Dezember 1924, waren es fünf Listen, die sich um die Gunst des Wählers bewarben. Zu den vorstehend genannten kam damals noch, heftig bekämpft von links und rechts, die Liste der wirtschaftspolitischen Mittelpartei, die diesmal nicht mehr auf den Plan getreten ist. Diese wirtschaftspolitische Mittelpartei war eine typische Nachkriegserscheinung, entstanden in Zeiten turbulenter politischer Ereignisse, als alles schwankte, manches Bisherige zusammenzustürzen drohte und keine festen Linien für Neues, Kommendes sich abzeichneten. Damals, im Jahre 1921, war die Bauern- und Bürgerpartei kräftig ausschreitend auf den Plan getreten und hatte die Mehrheitsstellung der freisinnigen Partei gebrochen; diese selbst suchte ihr Heil in einer Aenderung ihres Namens, ohne damit völlig die an ihren linken Flügel angelehnten bisherigen Mitläufer aus dem

---

es sich gedreht und den Schaft erfaßt; doch die Spitze ist hart, das Reptil läßt los. Vorsichtig ziehe ich mit Hilfe eines langen Stokkes die Lanze wieder zu mir heran. Die weiche Eisenspitze ist vollkommen verbogen. Gorilla macht ein Gesicht, als hätte ich ihm das Herz im Leibe zerdrückt. — Ich biege die Spitze wieder gerade und nähere sie dem Krokodil. Sobald es sie bemerkt, öffnet es weit den Rachen, und jetzt stoße ich ihm den Speer mit vollster Wucht durch den Schlund in den Leib. — Ein Zusammenklappen der Kiefer — und ich habe nur noch den Stil der Lanze in der Hand. Der obere Teil des Schaftes ist glatt abgebissen. — Mohamed führt nur eine kleine Stoßlanze mit sich, wie sie von den Reitern in Kordofan mit dem Fuß geschleudert wird. Da sie dünn, nur 1,40 Meter lang, aber mit massiven weicher Eisenspitze versehen ist, versuche ich vorerst, das Krokodil mit dem langen Schaft der gebrochenen Lanze an eine geeignete Stelle zu treiben, doch zerschlägt ein starker Schwanzschlag das Holz. — Jetzt lege ich mich wieder auf die Lauer, den neuen Speer in der Hand. Ich warte, bis dem Tier die Luft ausgeht und es zum Atmen an die Oberfläche kommt. Dann stoße ich mit aller Kraft den kurzen Speer von vorn durch das Auge ins Gehirn des Reptils. — Hochauf schäumt das Wasser. — Fast scheint es, als hätte das Krokodil die Absicht, ans Land zu kriechen. Es hat aber scheinbar jeden Orientierungssinn verloren, wirft sich hin und her, liegt bald auf dem Rücken, bald auf dem Bauch. Der mächtige Schwanz erscheint über dem Wasser in gefährlicher Nähe. Es handelt sich aber nur noch um Minuten, und das Reptil ist verendet. — Zu dritt ziehen wir es mit vieler Mühe zu uns heran und messen es. Es ist mit einer Läge von 4,10 Meter weitaus das größte Krokodil, das ich am Dinder getroffen habe. Besonders auffallend ist der riesige Umfang des Kopfes, der das Gewicht stark erhöht. Ich entdecke nun auch, warum das Krokodil in dem kleinen Tümpel zurückgeblieben ist, der ihm kaum genügend Wasser bieten konnte. Die rechte Vorderpfote war ihm oberhalb des Gelenkes abgebissen worden; der kurze Stummel erlaubte ihm nicht, sich auf die Suche nach einem geeigneteren Aufenthaltsort zu begeben. — Da ich neugierig bin, zu erfahren, ob das Reptil in dieser Pfütze genügend Nahrung finden konnte, untersuche ich seinen Mageninhalt. Daß es ihm nicht schlecht gegangen sein konnte, darauf hatte schon der erwähnte und offenbar erfolgreich beendete Kampf mit dem Riedbock hingewiesen. Ich bin aber doch überrascht, Knochen nicht nur von Riedböcken, sondern auch von Tiangantilopen und sogar von einem Wasserbock zu finden. Das Wild dürfte sich dem Wasser nicht mit der gewohnten Vorsicht genähert haben, weil es in dieser besonders kleinen Pfütze keine Gefahr vermutete.

OT 26 11 1927

264,879 Fr. abschließt, und über die Nachkredite zum Budget 1927, worauf wir auf die Abstimmung hin noch zu sprechen kommen werden. Die interessanten Mitteilungen ernteten großen Beifall, so daß man gewärtigen kann, das Budget werde auch bei der stimmfähigen Bevölkerung ebenso glatt angenommen wie beim Stadtrat.

Dr. Trepp machte zum Schluß die Mitteilung, daß am nächsten Mittwoch den 30. dies wieder eine öffentliche Versammlung stattfindet, an der Herr Nationalrat Schüpbach über das eidgenössische Besoldungsgesetz referieren wird, und an der ein weiteres Referat in Aussicht genommen ist, mit dem Thema: „Bürgertum und Sozialdemokratie". Auf diese Versammlung wird schon heute nachdrücklich hingewiesen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Zuhanden der Thuner Sportfreunde möchten wir darauf hinweisen, daß Thun I morgen Sonntag seinen stärksten Gegner der Gruppe empfängt. Dieser Gegner ist die bis jetzt nicht nur ungeschlagene, sondern immer siegreich gewesene I. Mannschaft des alten bekannten F. C. Zähringia Bern. Auch Thun wurde diesen Herbst im Spiel der ersten Runde in Bern unbarmherzig mit einem 5:2 Resultat geschlagen. Dies ist die einzige Niederlage, welche Thun in der 1. Runde entgegennehmen mußte. Unsere Erste hat somit morgen Revanche zu nehmen. Nach dem Spiel vom letzten Sonntag darf man Hoffnung haben, daß dies unsern „Kämpen" gelingen werde. Auf jeden Fall wird das bevorstehende Spiel an Spannung nichts zu wünschen übrig lassen. Der Gang nach dem Sportplatz Grabengut wird sich also zweifellos lohnen. Beginn 14.30 Uhr.

R. W.

— **Hans Huber-Konzert des Caecilienvereins Thun.** (Eingef.) Es sei schon heute kurz darauf hingewiesen, daß der Caecilienverein unter Leitung von August Oetiker Sonntag den 4. Dezember nachmittags in der Stadtkirche ein Konzert zu Ehren des im Jahre 1921 verstorbenen Basler Komponisten Hans Huber, eines der besten, fruchtbarsten und populärsten Schweizerkomponisten, veranstaltet. Zur Mitwirkung sind gewonnen die Sopranistin Lucia Corridori aus Luzern und andere bewährte Kräfte. Ein schönes Programm harrt der Ausführung, das den Namen Hans Hubers, eines unserer sympathischen heimischen Künstlers, wieder hell aufleuchten lassen wird.

— **Lichtspiele Tannenhof, Dürrenast.** Die Tänzerin von Kairo. Dieser an Szenerien reiche und künstlerisch rassige Film führt uns die wunderbarsten Mondscheinnächte am Nil und in der Wüste vor Augen. Priscilla Dean als Offizierswaise und später als Tänzerin berauscht mit ihrem Spiel die Männer. Die Begehrlichkeit eines arabischen Scheich wird charakteristisch vor Augen geführt. Die allmächtige Liebe jedoch siegt endlich über die Wünsche der Araber. — Im Beiprogramm läuft ein rassiger Wildwester mit Harry Carrey. Ernst und Humor wechseln darin angenehm ab.

M.

Kehrt Carol zurück?

Krisentage in Rumänien.

Die Regierungskrise.

Bukarest, 25. Nov. Das neue Kabinett hat heute unter dem Vorsitz von Vintila Bratianu eine Sitzung abgehalten. Der Ministerpräsident berichtete über die Verhandlungen mit den Führern der Oppositions-Parteien zur Herbeiführung eines Kabinettes der nationalen Einigung. Nach der Ministerratssitzung erklärte der Ministerpräsident Pressevertretern gegenüber, daß die auf die Schaffung einer Koalitionsregierung abzielenden Verhandlungen eine günstige Entwicklung nehmen.

Mailand, 25. Nov. Ag. Wie der Bukarester Korrespondent des „Corriere della Sera" berichtet, hatte der Regentschaftsrat am Donnerstag eine Konferenz mit Maniu, dem Führer der nationalen Bauernpartei, über die Lösung der nach dem Hinschied von Bratianu ausgebrochenen Regierungskrise. Im Verlaufe dieser zweistündigen Unterredung stellte Maniu fest, daß seine Partei den Gedanken der Schaffung einer nationalen Regierung ohne vorherige Volksbefragung nicht annehmen könne. Infolgedessen müsse seine Partei auf der Forderung nach Auflösung der Kammer und Ausschreibung von Neuwahlen beharren, damit die künftige Regierung dem wahren Willen der Nation entspreche.

Bukarest, 25. Nov. Die offiziellen Persönlichkeiten und die Mitglieder der Presse sind vor dem Katafalk, auf dem die Leiche des Ministerpräsidenten Bratianu aufgebahrt ist, vorbeigegangen. Das Publikum wurde von 13 Uhr ab zugelassen.

Carols Pläne.

Rom, 25. Nov. Aus Bukarest wird gemeldet, daß die nationale Bauernpartei eine Adresse für die Proklamation des Prinzen Carol zum König von Rumänien und seine sofortige Rückberufung vorbereitet.

Paris, 25. Nov. Ag. Havas. Das Blatt „Paris-Midi" meldet, daß in einem Schloß der Normandie, 250 Km. von Paris, ein geheimer Rat stattfand, um über die Schritte des Prinzen Carol zu entscheiden. Dem Prinzen sind in der Tat Schreiben aus Bukarest zugegangen, in denen er aufgefordert wird, eiligst nach Rumänien zu kommen, um sich die durch den plötzlichen Tod Bratianus entstandene Verwirrung zu Nutze zu machen. Sobald sie diese Nachricht erhalten hatten, suchten einige ergebene Freunde den Prinzen Carol auf. Der geheime Rat diskutierte während mehrerer Stunden. Es ist unmöglich, über die Entscheidung, die er getroffen hat, etwas zu sagen. Es soll die Ansicht geherrscht haben, daß für eine Rückkehr des Prinzen nach Rumänien eine vorherige Aussöhnung mit seiner Frau unumgänglich notwendig ist.

Budapest, 26. Nov. Die Nachricht, wonach die ungarische Regierung die Verständigung erhalten hätte, daß ein schweizerisches Flugzeug mit dem rumänischen Prinzen Carol in Budapest eintreffen werde, ist vollkommen erfunden. Nach Erkundigungen des ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbureau bei der Leitung der Budapester Flugstation wurde bezüglich der angeblich bevorstehenden Ankunft des Prinzen Carol mitgeteilt, daß die Flugstation dafür keine Verständigung erhielt. Ein solcher Flug wird übrigens in Anbetracht des den ganzen Tag über herrschenden dichten und dunklen Nebels für unmöglich gehalten.

Diktatur oder Demokratie?

Den Thuner Sozialdemokraten als Sonntagsbetrachtung gewidmet.

Seit wir hier feststellten, daß der sozialdemokratische Führer Grimm kürzlich in einem Vortrag sich neuerdings zur Diktatur bekannte und die bolschewistischen Regierungsmethoden in Schutz nahm, verführen die Thuner Genossen in und außer der „Tagwacht" einen Höllenlärm, stellen sich dumm und möchten gerne in einem nächste Woche aufzuführenden Kasperli-Theater die Aufmerksamkeit ihrer Anhänger von den Tatsachen ablenken. Jedesmal, wenn Wahlen vor der Türe stehen, beginnen die Sozialdemokraten ihre russischen Freunde zu verleugnen, lächeln verlegen oder zynisch — je nach Temperament und Geschmack — über den Bolschewismus, zucken die Achseln über die Soviets: Ach, Rußland ist ja so weit, was haben wir mit Rußland zu schaffen, Rußland geht uns doch nichts an, kümmern wir uns lieber um näherliegende Dinge, reden wir von Automobilen, Bahnhofbrücke und Kanalaushub — oder wie heißt sonst die alte Drehorgel, Herr Howald? So ungefähr und noch um einige Noten pfiffiger wird's nächste Woche im „Emmental" tönen, wenn der illustre Gast zu seinem Volke spricht, und gar zu gerne möchte die nicht übel funktionierende Wahlregie auch noch ein paar Bürgerliche, die man zu dem großen Tamtam einladet, niederschwatzen. Wir danken für Obst und wünschen gute Verrichtung!

Unterdessen seien den Herren Genossen, die sich auf dem linken Ohr taub stellen und den zahmern Mitläufern demokratischer Gesinnung freundliche Reverenzen erweisen, einige Daten in Erinnerung gerufen, deren sachgemäße Abwandlung wir dem Herrn Referenten im „Emmental" bestens empfehlen. Wir möchten nicht bei Adam und Eva beginnen, aber doch um ein Dutzend Jahre in der Geschichte unserer Sozialdemokraten rückwärts blättern.

1915: Der sozialdemokratische Parteitag nimmt im November in Aarau Stellung zur revolutionären Zimmerwalder Bewegung und zu den Ergebnissen der ersten Konferenz, die der Initiative Grimms entsprungen war. Der Parteitag nimmt mit gewaltiger Mehrheit die Anträge der Zürcher an mit einem vom Russen Charitanow eingebrachten Zusatz, wonach der „Frieden" gemäß den Prinzipienerklärungen der Lenin & Cie. nur durch die revolutionäre Aktion erreicht werden könne. Das war der erste entscheidende Sieg der revolutionären Linken.

1916: An der zweiten Zimmerwalder Konferenz (Ende April in Kienthal) ist die Partei entsprechend ihren Beschlüssen offiziell vertreten; der Delegation gehört Nationalrat Robert Grimm an, der in der Folge im schärfsten Radikalismus macht.

1917: Der Parteitag nimmt im Juni in Bern einen Antrag an: Vorbehaltlose Zustimmung zu den Kienthaler Beschlüssen, d. h. Ablehnung aller militärischen Pflichten, Untergrabung der Stellung der Regierung, Herbeiführung der Revolution, um einen sozialistischen Frieden zu erzwingen. Bolschewismus reinsten Wassers!

An der dritten Zimmerwalder Konferenz in Stockholm, im September des gleichen Jahres, einberufen vom Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg — im März war die Revolution ausgebrochen, Lenin hatte sich nach Rußland begeben, unter Zurücklassung seiner berühmt gewordenen Instruktionen — ist die schweizerische Partei vertreten. In der Folge, nach der bolschewistischen November-Revolution, von Grimm mit Jubel begrüßt, geht die Zimmerwalder Linke folgerichtig in der 3. Internationale auf. Die „Tagwacht" führt die schärfste Sprache à la russe. Der November-Aufruhr in Zürich ist die Folge dieser Putschtaktik.

1918: Oltener Aktionskomite — Bürgerkriegsmemorial Grimm — Teuerungsdemonstrationen — 1. allg. Arbeiterkongreß in Basel, Ende Juli: Ueber 80 Redner für den sofortigen Generalstreik. Die erste russische „Revolutionsfeier" wird von langer Hand vorbereitet, die Lage wird namentlich in Zürich bedrohlich. Besetzung Zürichs, der „erlösende Brand" bricht aus, die Gelegenheit zum Losschlagen ist da, die 4. Phase der Aktion Grimm beginnt: Anwendung des allgemeinen Streiks als unbefristete Maßnahme, die zum offenen revolutionären Kampf und in die Periode des offenen Bürgerkrieges überleitet.

Als die revolutionäre Bewegung mißlingt, keiner von den „Helden" kämpfend siegt, noch weniger sterbend untergeht, wird es um Grimm einen Augenblick recht still, viel stiller als vermutlich am nächsten Mittwoch im „Emmental".

1919: Im Juni ereignen sich neuerdings blutige Unruhen in Zürich (Gefängnissturm) und Basel. Es kommt in diesen Städten zu dem Auguststreik und dann folgt der Rummel mit der 3. Internationale, die im März 1919 in Moskau gegründet worden ist. Mitte August beschließt in Basel der außerordentliche Parteitag, nachdem einstimmig der Austritt aus der 2. Internationale erklärt worden ist, mit 318 gegen 147 den vorbehaltlosen Beitritt zur Moskauer Internationale. In der Urabstimmung wird aber, trotz der selbst von Parteiblättern als schamlos bezeichneten Agitation der Parteilinken, der Eintritt verworfen.

1920: Der Parteivorstand beschließt auf Antrag Grimms, den Beitritt zu forcieren. In Olten halten die Extremisten eine Sonderkonferenz ab, um den Beitritt unter allen Umständen durchzuführen. Plötzlich stellt Moskau 21 Bedingungen: Säuberung der Partei von allen rechtsstehenden Elementen, unbedingte Anerkennung der bolschewistischen Taktik. Dann geht's der Parteispaltung entgegen. Zwölf Jahre Politik der Verirrung und Verwirrung, heuchlerisch und verlogen, doppelzüngig und perfid von Beginn bis heute! Das Charakterbild trügt nicht. Freilich wird man im „Emmental" nicht mehr reden von „kämpfend siegen, sterbend untergeh'n," sondern die Leier etwas herabstimmen auf zartere Gesänge: von Automobilen, Bahnhofbrücke und Kanalaushub — so heißt doch die alte Drehorgel, Herr Howald? Und man möchte gar zu gerne dabei etwas Theater spielen, damit der geduldige Bürger nicht merkt, wohin die Fahrt geht. Wir können nicht dienen, ihr Herren, bei diesem Gaukelspiel mitzutun!

Vorläufig hangen die Trauben der Diktatur noch etwas zu hoch, weshalb die Füchse sich von ihr wegkehren und die demokratische Larve aufsetzen. Nur wenn man unter sich ist, wie etwa in Basel, lächeln die Auguren. Aber leider gibt's unangenehme Zeitungen, die es ausbringen, wenn die Auguren lächeln. Und da wäre so ein Komödienspiel, wie es im „Emmental" aufgeführt werden möchte, als Ablenkungsmanöver willkommen. Aber wenn die passende Gelegenheit kommt, dann wäre so ein Revolutiönchen mit nachfolgender Diktatur nicht ohne. Oder etwa nicht, Herr Nationalrat?

*

Berichtigung. Im gestrigen Artikel „Wahlen und Weltanschauung" hat sich ein Fehler eingeschlichen, der das, was wir sagen wollten, ins gerade Gegenteil verkehrte. Im letzten Absatz der zweiten Spalte hätte es heißen müssen, die freisinnige Partei sei die Gruppe des Ausgleichs, der Versöhnung von Gegensätzen, des gemäßigten, steten, evolutionären Fortschrittes. Statt dessen wurde die Partei als Gruppe des revolutionären Fortschrittes bezeichnet, was sie aber, im Gegensatz zur Sozialdemokratie, gerade nicht ist. Der Verschrieb mag zum Kapitel „Humor im Wahlkampfe" gerechnet werden.

Ausland.

Bulgarien. Der Führer der sozialistischen Partei Sokyfoff hat in der Kammer eine Interpellation eingebracht, in welcher er die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Unterdrückung der bulgarischen Bevölkerung in der Dobrudscha lenkt, welche dort schweren Ausschreitungen ausgesetzt sei. Der Interpellant behauptet, sehr viele Fälle anführen zu können, in welchen Unschuldige schweren Mißhandlungen ausgesetzt gewesen seien. Auch eine Reihe von Beraubungsfällen könne er angeben. Er fragt die Regierung an, was sie zu unternehmen gedenke, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten und ob sie nicht bereit sei, den Völkerbund um Anordnung einer internationalen Untersuchung zum Zwecke der Ermittlung der Wahrheit zu bitten.

England. Infolge eines Fehlers in der Hochspannungsleitung war in der Nacht zum Freitag ganz West-London während einer Stunde ohne Licht. Das Unterhaus, mehrere Regierungsgebäude und zwei Spitäler in Whitehall, wo gerade operiert wurde, waren von der Lichtzufuhr abgeschnitten.

Demissioniert Stalin?

Eine „Versöhnung" mit der Opposition in Rußland.

Mailand, 25. Nov. Dem „Popolo d'Italia" wird aus Moskau telegraphiert: Das Gerücht, wonach mit der Demission Stalins als Sekretär der kommunistischen Partei Rußlands zu rechnen sei, erhält sich immer hartnäckiger. Stalin beabsichtige zurückzutreten, um der Mehrheit den Sieg zu ermöglichen. Die Tendenz der Opposition für eine Versöhnung mit der Mehrheit gewinnt immer mehr an Boden. Diese Bewegung richtet sich gegen Kameneff.

Weiter wird berichtet, daß als Nachfolger Kameneffs als Botschafter in Rom der derzeitige Volkskommissär für den öffentlichen Unterricht, Lunatscharski, ernannt werden soll.

Aus Kriegstagen.

Wurde König Carol von Rumänien vergiftet?

Budapest, 26. Nov. Der Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Huszar hat in seinem Blatte „Dis Ujsag" eine angeblich aus verläßlicher Wiener Quelle stammende Nachricht verbreitet, daß etwa zwei bis drei Wochen nach dem Tode des Königs Carol von Rumänien die Königin-Witwe Carmen Sylva einen vertraulichen Brief an Franz Joseph in Wien richtete und in dem eigenhändig geschriebenen Briefe dem Kaiser die Mitteilung machte, ihren Gatten habe die Kriegspartei (Bratianu-Partei) durch gedungene Leute ermorden lassen. Der Hofkoch sei bestochen worden und habe ein sicher wirkendes Gift in den Kaffee des Königs getan. Ueber die Authenzität dieser Nachricht erklärt Vizepräsident Huszar, daß sie absolut verläßlich sei, und daß das Original des Briefes sich in Wien befinde, wo auch die übrigen Korrespondenzen Franz Josephs liegen.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Raubmord. Ein 19 jähriger Bursche überfiel am Donnerstag in Padua eine 82 Jahre alte ehemalige Lehrerin in ihrer Wohnung, um sie zu berauben. Er

Pullovers
von Fr. 14.25 an. — Auswahl
Stucki-Sport
Hotel-Rivage. 4241

SYKOS
NAGO OLTEN
Der berühmte Kaffee-Zusatz 1/4 Kg. 0.50

Schönheit
Frische, Fröhlichkeit
erhält man nur durch Gebrauch von
Ferromanganin
herrlich im Geschmack, macht nicht korpulent.
Preis 4 Fr. 50 in Apotheken.
GALENUS Chem. Ind., Basel, Steinenthorstr. 23

OT 26 XI 1927

Der

öffentliche Vortrag

des Schweiz. Gehermeisters

Johann Linder

aus Zürich

Sieger in den internationalen Wettmärschen Calais-Paris, Paris-Strassburg und Zürich-Lausanne über:

Betrachtungen und Zukunft des Gehsportes

mit Demonstrationen

findet statt

Sonntag den 27. November, abends 8 Uhr, im grossen Freienhofsaale

Preise der Plätze: Numerierter Platz Fr. 1.65, unnumerierter Platz Fr. 1.10. — Vorverkauf in der Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Dieser höchst aktuelle Vortrag unseres sympathischen Altmeisters des Gehsportes darf jedermann bestens empfohlen werden.

5525 **Die Turnvereinigung der Stadt Thun**

---

7 billige Einheitspreise

in Damen-Wollkleidern

15.– 18.– 27.– 35.– 39.– 47.– 58.–

in den neuen Modefarben und in Ia. Verarbeitung

5516

4 Jahreszeiten A-G 49 Bälliz 49 THUN

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 27. November

Meisterschaftsmatch

Zähringia I

Bern 5532

Thun I

Beginn 14.30 Uhr.

5393

---

und Schmucksachen etc.

offeriert vorteilhaft P415b

P. Rutschi, Goldschmied, Thun

Zu kaufen gesucht

ein älterer, großer, noch gut erhaltener

Puppenwagen

Von wem, sagt die Expedition. 5518

NUSS-GOLD

MEIN KOCHFETT

7700p

Ziegenfleisch

Ia. Qual., à Fr. 1.80 per Kg. versendet geg. Nachnahme, bis Ende Dezember, 7970P Macellerie Bianchi, Gordevio (Tessin)

Zu verkaufen

gut erhaltener 453 P

Kinderkastenwagen

Schloßmattstr. 4, 1. St.

Dankfagung.

Für die vielen wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem plötzlichen Hinschiede unserer lieben Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante 5523

Marie Anna Ammann

geb. Lerch

sowie für die prächtigen Kranz- und Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rohr danken von Herzen.

Thun, 24. November 1927.

Die trauernden Hinterlassenen:
Im Auftrag:
F. Leu-Ammann.

Dankfagung.

Allen, die beim Hinschiede und der Beerdigung unseres lieben

Rudolf Hiltbold

so wohltuend Trost und Teilnahme bezeugten, danken wir tiefgerührt. Insbesondere dem Herrn Pfarrer Ruffi für seine lieben Trostesworte, der Feldmusik Strättligen für das schöne Grabgeleite, all' den Kranz- und Blumenspendern sprechen wir unsern besten und herzlichsten Dank aus. 5520

Dürrenast, den 25. Nov. 1927.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwägerin und Tante

Marie Ernst-Imfeld

sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und namentlich für das Geleite des Progymnasiallehrer-Kollegiums und die Trostesworte des Hochw. Herrn Pfarrer Feune danken wir von Herzen. 5528

Ludwig Ernst-Imfeld, Kinder und Anverwandte.

Dankfagung.

Für die uns so überaus zahlreich zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau

Maria Berger-Hofmann

sowie für die überaus zahlreiche, prächtige Blumen- und Kondolenzspende und die Trostesworte des Herrn Pfr. Rohr sprechen wir tiefgerührt allen unsern innigsten Dank aus. 5519

Hilterfingen, den 24. Nov. 1927.
(Pens. Schönbühl)

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Drucksachen

für Behörden und Private liefert rasch und preiswert

Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Grösstes Spezial-Geschäft

Ernst Balthasar

Spielwaren

Lederwaren — Geschenke

Alle Artikel in den verschiedensten Preislagen 5527

5% Rabattmarken

Preise sehr billig, weil Grosseinkauf

Teppiche

in grosser Auswahl finden Sie bei

Aug. Eschle's Wwe.

453P Hauptgasse, Thun

Besichtigen Sie bitte meine Spezialausstellung

*

Dankfagungskarten — Carl Muntwyler, Thun.
Sie rasch — Buchdruckerei Carl Muntwyler.

Damensalon

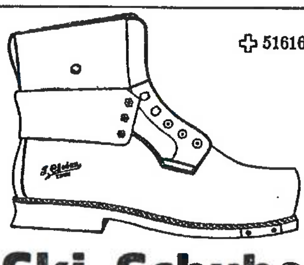
K. Würgler

Sternenplatz Tel. 7.83

Thun 4730

— Mässige Preise —

Alleinstehende Frauen und Töchter finden gute Pension zu mäßigen Preisen bei Frl. E. Stettler, Privatpens., Aarestraße 38, Parterre. 5267



✠ 51616

Ski-Schuhe

aus echt russischen Juchten bekannt als unverwüstlich, mit appartem Oberschaft, dient zur Aufnahme der Hose, schliesst wasserdicht und ersetzt jedwede Wadenbinde. Mit höfl. Empfehlung

Fr. Chodan, Schuhfabrikation, Thun

NB. Diese patentierte Ski-Schuhe sind in der Schuhhandlung Sieber, Bälliz, Thun ausgestellt und auch erhältlich; ebendaselbst sehen Sie im Schaufenster eine echt russische Juchtenhaut, die den Kenner über alles orientiert. 5533

Handschuhe

für Herren, sind bei uns sehr preiswert. Für Reiter, Velofahrer halten wir einen speziellen kräftigen Handschuh schon von Fr. 8.- an, gefüttert von Fr. 12.- an. - Als Spezialgeschäft empfiehlt sich bestens

Sattlerei Fr. Schwarz

Bälliz, THUN

Zu vermieten

1 großes

Zimmer

mit oder ohne Küche. Freienhofgasse 5294 2. Stock. 7.

4-Zimmerwohnung

neu renoviert, Bad etc. im 2. Stock, per sofort oder nach Uebereinkunft zu vermieten. Mietzins angemessen. Rich. Guanter, Weinhdlg. z. Hirschen 5517 Thun.

Zu mieten gesucht

von älterem Ehepaar, auf 1. Mai 1928, 2-, event. 3-Zimmerwohnung in Thun. Offerten unter Chiffre 5526 an die Exped.

Polster-Möbel

Louis XV., gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. 5524 Pestalozzistraße 14.

OT 28.11.1927

(5), Kommunisten 5 (4), Sozialdemokraten 7 bis 8 (8). Es gingen ungefähr 53 Prozent aller Stimmberechtigten zur Urne.

Graubünden.

— Was aus einer Haushaltungsklasse werden kann. Im Jahre 1848 überwies die Schützenkompagnie Nr. 36 den Ueberschuß der Haushaltungsklasse dem Stande Graubünden; später machte eine Gebirgsbatterie eine ähnliche Zuwendung. Diese Beträge sind mit den Zinsen auf Fr. 42,000 angewachsen. Der Große Rat beschloß auf Antrag der Regierung, daraus einen Fonds zu bilden zur Unterstützung der bündnerischen Wehrmänner. Die Stiftung wird Winkelriedfonds für Bündner Wehrmänner genannt.

Genf.

— Der Große Rat trat am Samstag zur Eröffnungssitzung der neuen Legislaturperiode zusammen. Er wählte zu seinem Präsidenten Paul Lachenal (radikal) und Alexandre Blanchet (U. E. D.) zum 1. Vizepräsidenten. Namens der sozialistischen Fraktion gab Ständerat Bürklin die Erklärung ab, daß die Fraktion, welche den Posten des 1. Vizepräsidenten für sich beansprucht hatte, auf jede andere Charge im Bureau des Rates verzichte und Akt nehme von der Bildung des Bürgerblockes. Als 2. Vizepräsident wurde im zweiten Wahlgang gewählt Meyer de Stadelhofen (unabhängig Kath.). Als Sekretär beliebte William Martin.

Stadt Thun.

— **Vortrag über die „Saffa" und Teeabend.** Auf Einladung des Bezirkskomitees der „Saffa" hat sich Frl. R. Neuenschwander, die bei uns schon bekannte und geschätzte Vizepräsidentin der großen Ausstellungskommission der „Saffa", in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, das hiesige Publikum — auch Herren sind bestens willkommen — durch einen Vortrag in das Wesen der „Saffa" einzuführen. Sie wird uns unter anderm auch erzählen, mit welchem Eifer und welcher Begeisterung die Frauen aller Stände zu Stadt und Land für die große Ausstellung arbeiten und einander kennen und schätzen lernen im Ertingen des gleichen Zieles.

Willkommen ist natürlich auch die Opposition, sofern eine solche gegen unser Frauenwerk besteht. Sie könnte sich hier in würdiger Diskussion betätigen und vielleicht zu unerwarteten Anregungen führen.

Das Komitee hat keine Mühe gescheut, um den Abend nicht nur durch einen interessanten Vortrag, sondern auch durch Gemütlichkeit zu bereichern. Poetische und bekannte musikalische Kräfte werden durch Prolog, Gesang und Musik ihr Können in den Dienst der „Saffa" stellen. Mehr dürfen wir nicht verraten, nur noch, daß Teeliebhaber zu bescheidenem Preis ihren „Gluft" büßen können.

Da sich jetzt schon großes Interesse für diesen Abend zeigt, raten wir den Besuchern, sich zeitig am 1. Dez. im großen Freienhofsaal einzufinden. Der Vortrag beginnt pünkt 8 Uhr und der Eintritt ist frei. Wir Thuner wollen hinter kleinern Ortschaften wie Steffisburg, Oberhofen usw. im Bekunden unseres Interesses für eine ideale Sache nicht zurückstehen. Erscheint zahlreich im „Freienhof"! K. K.

— † **Ernst Graf-Imhoof.** Am Freitag nachmittag wurde unter zahlreichem Geleite die sterbliche Hülle des am letzten Dienstag abend unerwartet rasch dahingegangenen Herrn Ernst Graf-Imhoof, Privatier, auf den stillen Gottesacker hinausgeführt. Mit Ernst Graf ist unzweifelhaft eine markante Thuner Gestalt ins Grab gesunken, ein Mann der Tat, ein Mann mit erstaunlicher Willensstärke und Charakterfestigkeit. Als Sohn eines Bahnmeisters wurde Ernst Graf 1861 in Langenthal geboren, besuchte die dortigen Schulen und trat alsdann als Lehrling in das Baugeschäft eines Verwandten ein. Trotzdem er den Beruf eines Handwerkers hoch einschätzte, erwachte in ihm doch nach und nach der Drang, sein ausgeprägtes zeichnerisches Talent und seine beachtenswerten Fähigkeiten nutzbringender anzuwenden. Er entschloß sich deshalb, Techniker zu werden. Da es ihm aber an den nötigen Mitteln fehlte, ein Technikum zu besuchen, arbeitete sich der strebsame und intelligente Jüngling durch ein äußerst gewissenhaftes und peinlich genaues Selbststudium zu dem ersehnten Berufe empor. Seine erste Anstellung als Techniker fand Graf in Frankreich. Da ihn diese aber auf die Länge nicht befriedigte, entschloß er sich kurzerhand, übers Meer zu fahren. In Südamerika erhielt er eine schöne Stelle bei einem Bahnbau. Hier arbeitete er, trotzdem es zahlreiche Strapazen zu ertragen gab, zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Aber hier hat er sich wahrscheinlich auch ein Herzleiden zugezogen, das ihn nie mehr verlassen sollte. Der Tod seiner Mutter bewog ihn, wieder in die alte Heimat zurückzukehren. Später wirkte Graf als Techniker beim Bau der Brünigbahn mit und arbeitete dann längere Zeit auf einem topographischen Bureau in Bern. Von dort siedelte er nach Thun über und verehelichte sich hier mit Fräulein Frieda Imhoof, die ihm zur getreuen und edlen Lebensgefährtin wurde. Der glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne. Die durch das Herzleiden verursachte Kräfteabnahme veranlaßte den Nimmermüden, seinen Beruf aufzugeben. Doch Ernst Graf zog sich nicht in den Ruhestand zurück. Ein heimeliges Gütlein an der Krankenhausstraße mit großem Obstgarten sollte fortan sein Wirkungsfeld sein. Mit Liebe und Verständnis pflegte er seine Bäume. Als rühriges Vorstandsmitglied und späteres Ehrenmitglied des Gartenbauvereins Thun und Umgebung trug Ernst Graf äußerst viel bei zur Förderung des Obstbaus im Oberland. In Vorträgen und Demonstrationen befürwortete er namentlich die Einführung ertragfähiger Obstsorten. In seinem Hause ließ er einen mustergültigen Obstkeller erstellen, der noch heute als Vorbild Geltung hat. — Und nun ist dieser wackere, edelgesinnte und freundliche Mitbürger nicht mehr unter uns. Seit Wochen lag er an Wassersucht krank darnieder. An einem Herzschlag ist er am Dienstag abend sanft entschlafen und in die ewige Heimat eingegangen. Seine Verdienste und sein Andenken werden unvergessen bleiben. —Hfn—

— **Weltmeisterschaftsgeher Linder in Thun.** + Es sind beinahe 40 Jahre her seit dem letzten Besuch eines Schnellläufers in Thun, der damals im Schellenkleid und mit der Knallpeitsche in der Hand auf der ehemaligen Velomatte, auf der heute der Zentralbahnhof steht, einen Wettlauf absolvierte. Gestern Sonntag kam nun ein Geher, nicht ein Läufer, auf Einladung der Turnvereinigung nach Thun, und man muß sagen, daß nicht schnell ein Künstler oder Athlet solche Popularität besitzt, wie der Weltmeistergeher Linder, denn, als er vor seinem Vortrag im „Freienhof" seinen Demonstrationsgang durch die Stadt machte, waren die Gassen belebt wie an einem großen Fest, und die Kreuzgasse war dicht angefüllt von Menschen, wie etwa das nur beim Silvestergesang vorkommt. Und Linder sprach auch im Freienhofsaal nicht vor leeren Stühlen, nein, das Lokal war zusagen besetzt. Linder erzählte von den großen Weltmärschen Calais—Paris und Paris—Straßburg und dem Rekordmarsch Zürich—Lausanne, womit er großes Interesse für seinen Gehsport erweckte, und uns auch sagte, daß er in Frankreich, wo er dreimal Sieger war, überall mit Sympathie und großem Jubel aufgenommen worden war. Linder gibt sehr nützliche Ratschläge für den Gehsport, zu dessen Ausübung mit Erfolg man nicht Vegetarier zu sein braucht; auf dem Marsch muß man aber Selbstzucht üben und sich ausschließlich mit flüssiger Nahrung stärken. Sein Prinzip beim Gehen heißt: „Eile mit Weile", und dieses Wunderprüchlein scheint ihm nach seinen Ausführungen immer, gepaart mit seiner Kraft und Ausdauer und seiner Veranlagung für den Gehsport, den Sieg gebracht zu haben.

Linder wird am Dienstag vormittags ½12 Uhr auf dem Rathausplatz zu seinem Marsch nach Biel starten.

— **Fußballresultate.** Ueber den Farben des F. C. Thun waltete gestern ein schlechter Stern. In Thun mußte sich die erste Mannschaft, nach dem guten Spiel vom letzten Sonntag gegen Olten, vor dem stärksten Gegner Zähringia I Bern mit einem Resultat von 3:1 beugen. Trotzdem die Thuner mehr torreife Chancen herauszuarbeiten vermochten, gelang es ihnen infolge Mangels am nötigen Arbeitseifer der Angriffslinie nicht, diese Chancen in Tore umzusetzen. Sogar ein Elfmeter wurde dem gegnerischen Hüter jäglich in die Hände geschossen, was beim Publikum keine große Freude erweckte. Die drei noch verbleibenden Gegner sollten nun unbedingt geschlagen werden, um wenigstens den 2. Platz zu behaupten.

Thun II wurde von Elita I Wabern ebenfalls mit einem 4:2 Resultat geschlagen nach Hause geschickt. Thun II hat jedoch das Pech, immer mit vielen Ersatzleuten antreten zu müssen, was die Kampfkraft logischerweise sehr schwächt. Hoffentlich gelingt ihnen die Sache in der oberländischen Meisterschaft besser. R. W.

Das neue Bauen und Wohnen.

(Zum Vortragszyklus der Kunstgesellschaft Thun.)

Ein Zimmer im Stile Louis x oder y, dick durchgestrichen, daneben die Frage: „Wie Wohnen?" — Dies war das Plakat der viel umstrittenen Werkbundausstellung 1927 in Stuttgart.

Die seit dem Kriege erfolgte Verteuerung der allgemeinen Lebenskosten und daraus resultierend die Erhöhung der Arbeitslöhne, bewirken Baukosten, die sich gegenüber denjenigen der Vorkriegszeit um rund 70 % höher stellen. Die Dienstbotenfrage und hauptsächlich das Erwerbsleben der berufstätigen Frau mit der knapp bemessenen Zeit für die Besorgung des Haushalts, stellen neue Anforderungen an die Wohnung. Dazu ertönt überall der Ruf nach Sonne und Licht. Auch braucht der im treibenden, hastenden Leben unserer Zeit stehende Mensch beruhigende Formen und Farben in seinem Heim.

Denkende Architekten des In- und Auslandes haben diese meist neuen Forderungen und Bedürfnisse erkannt und suchen eine Lösung der brennenden Frage „Wie Wohnen?". Eisenbeton, Spiegelglas, Sperrholz, Inlaid und lichtechte Farben stehen ihnen neben neuen Errungenschaften auf den Gebieten der verschiedenen Installationen zur Verfügung. Das Studium dieser Fragen und Neuerungen führt sie zu einer neuen Bauweise, zu einer Loslösung vom Begriffe „Stil". Das neue Bauen ist kein Hinübergleiten in einen neuen Stil, oder soll und darf es wenigstens nicht sein, sondern selbstständige Lösung einer dem Bauenden gestellten Aufgabe.

Der Ingenieur hat dem Architekten dabei den Weg gewiesen. Man denke an die Brücke, den Ozeanriesen, das Flugzeug, — ja sogar an den Telephonapparat neben uns! Diese Werke weisen zweckentsprechende Formen, also Zweck-Formen auf. Sie sind uns in ihrer schönen Einfachheit und Wahrheit in Konstruktion und Material zur Selbstverständlichkeit geworden.

Ganz anders stand es noch bis vor kurzem mit Haus und Möbeln. Ob unsere Umgebung zweckentsprechend gestaltet sei, ob sie nicht besser und gleichzeitig auch schön sein könne, darum kümmerten wir uns im allgemeinen wenig. In neuester Zeit bringen nun aber nicht nur die Fach-, sondern auch die Tagesblätter Nachrichten über Werke und Vorträge der Neuerer. Je nach der persönlichen Einstellung des Berichterstatters sind dieselben lobend, oder verurteilen die neue Bewegung aufs schärfste.

Aus diesem Grunde hat die Kunstgesellschaft Thun einen Vortragszyklus über das neue Bauen und Wohnen in ihr diesjähriges Winterprogramm aufgenommen.

Morgen Dienstag wird Herr Gerichtspräsident A. Rollier, Vorsitzender der bernischen Heimatschutzbewegung, als ersten der drei vorgesehenen Vorträge über den Standpunkt des Heimatschutzes zur neuen Baufrage einen Lichtbildervortrag halten. An diesen wird sich eine Diskussion über die auftauchenden Fragen anschließen.

Flachdach, Kubusform, weitauskragende Terrassen und Balkone, glatte Fassaden ohne Gesimse sind Kennzeichen des neuen Bauens. Diese Silhouetten verändern das Landschaftsbild. Gewinnt oder verliert es dadurch, und wie nimmt sich der neue Bau neben dem alten aus?

Diese Fragen interessieren die gesamte Oeffentlichkeit. Der Name und die Stellung des Referenten bürgen uns für gründliches Studium derselben. Wir werden auch erfahren, ob sich der Heimatschutz nach wie vor gegen jede einschneidende technische Neuerung stellt, oder ob er auf die Gedankengänge der Neuerer eingeht und diese mit Entgegenkommen, Takt und Nachsicht beurteilt. A. I.

Wählt freisinnig!

so ruft ein Inserat im letzten Amtsanzeiger der Bürgerschaft zu. Die freisinnige Partei verdient das Zutrauen der Wähler und sie findet dieses Zutrauen seit Jahren in steigendem Maße. Das anerkennen auch die politischen Gegner, wenn sie nicht aus agitatorischen Gründen das Gegenteil behaupten müssen. So konstatierte kürzlich eine Zeitung katholisch-konservativer Richtung folgendes:

„Was zunächst die Bemühungen der Freisinnigen anbelangt, so muß unumwunden festgestellt werden, daß in allen Kantonen, in denen die freisinnige Partei bei der Bestellung kantonaler Parlamente ins Feld rückte, ein namhafter Stimmenzuwachs gegenüber früher festgestellt werden mußte. Wenn unsere (katholisch-konservative) Partei bei allen den Erneuerungswahlen bezüglich Stimmenzahl gut abgeschnitten hat, so kann andererseits nicht bestritten werden, daß der Freisinn an Mandatgewinnen besser dasteht. Bei den kantonalen Wahlen im Kanton Bern nahm die freisinnige Partei um 5 Großratsmandate zu. Im Kanton Freiburg erhielten die Freisinnigen durch etwas einseitige Kompromisse 8 neue Mandate. Im Kanton Tessin eroberten die Freisinnigen als einzige Partei 4 Großratsmandate. Auch bei den Frühjahrswahlen im Kanton St. Gallen gewann die freisinnige Partei 4 Kantonsratsmandate. Bei den Luzerner Wahlen vom 8. Mai gewann die dortige liberale Partei 5 Großratsmandate, wovon 3 auf Kosten der Sozialisten. Alle diese Mandatgewinne führen der freisinnigen Zentralsekretär Dr. Steinmann im Juniheft seiner „Politischen Rundschau" zu folgendem stolzen Ausspruch: „In den fünf Kantonen, in denen in letzter Zeit die Parlamente neu zu bestellen waren, hatte sich der Freisinn zu einer mächtigen Front zusammengeschlossen, die siegreich ihr Treffen in die Reihen der Gegner vorgerückt hat. Mit Recht ist festgestellt worden, daß die Partei seit 1919 noch nie so stark und erfolgreich war." — Die angeführten Zahlen legen deutlich Zeugnis von einer gesamtschweizerischen Festigung der freisinnigen Frontab."

So das konservative Organ. Der Freisinn hat sich dieses Zutrauen der Bevölkerung errungen durch seine Politik der echt freisinnigen Grundsätze: Volkssolidarität, Hilfe der Allgemeinheit und Rechtsschutz für die sozial Schwachen, aber auch rechtliche Sicherstellung der persönlichen Initiative, der Entwicklung der Fähigkeiten und der geistigen Freiheit gegen wirtschaftliche, religiöse oder politische Einspferchung. Die liberale Staats- und Weltauffassung ist in ihren Grundlinien die für ein ersprießliches Zusammenleben der Kulturmenschheit einzig mögliche. Wenn auch in politisch und wirtschaftlich gestörten Zeiten die Wogen der Interessen nach rechts und links überborden, so fließen im Zeichen der Beruhigung und Konsolidierung die Wasser wieder der tragenden, verbindenden Strömung der Mitte zu. Das Wiedererstarken der freisinnig-demokratischen Partei zeigt bereits an, daß dieser Prozeß eingesetzt hat.

Auch in Thun machte sich ein Wiedererstarken der freisinnigen Partei in auffälliger Weise bemerkbar. Zählte sie 1921 bei den Stadtratswahlen noch etwa 370 Anhänger, so scharten sich bei den Stadtratswahlen 1924 510 Wähler um sie und bei den Großratswahlen 1926 sah sie gegen 740 Mann hinter sich. Das ist ein kraftvolles Ansteigen, das sich seither durch das kraftvolle, überlegte Eintreten der Partei für das eidg. Beamtengesetz noch verstärkt hat. Die Stadtratsliste der freisinnigen Partei zeigt in ihrer gerechten Verteilung der Mandate auf alle Erwerbskreise und Bevölkerungsschichten, daß den Freisinnigen ernst ist mit ihrer Politik des sozialen Ausgleiches. Handel, Gewerbe und Industrie finden auf ihr ebenso ihre günstig plazierten Vertreter, wie die Kreise der unselbständig erwerbenden Kaufleute, Angestellten und Beamte, die ausgiebig und mit gleicher Aussicht auf Erfolg vertreten sind. Wir sind überzeugt, daß diese Liste das Vertrauen in die freisinnige Partei neuerdings verständen wird. Deshalb:

Wählt freisinnig! —nz.

Ausland.

Deutschland. Einbruch bei Stresemanns. Wie die „B. Z." mitteilt, haben Einbrecher bei Privatwohnung Dr. Stresemanns in Berlin einen Besuch abgestattet. Sie wurden jedoch gestört und mußten die Flucht ergreifen. Durch vorgefundene Fingerabdrücke hofft die Kriminalpolizei die Einbrecher erwischen zu können.

— Die Landtagswahlen in Braunschweig ergaben folgende Mandatsverteilung: Sozialdemokraten 24 (19), Kommunisten 2 (2), Demokraten 2 (2), Deutschnationale 5 (10), deutsche Volkspartei 8 (9), Wirtschaftspartei 4 (4), Haus- und Grundbesitzer 2 (0), Nationalsozialisten 1 (1).

Frankreich. In Paris starb am Samstag der Präsident des Verwaltungsrates der Automobilgesellschaft Peugeot, Pierre Peugeot.

— Das Lösegeld. Der „Matin" schreibt, daß das Lösegeld für die Mädchen Arnaud 245,000 Duros oder ca. 3 Millionen Franken betrug.

Oesterreich. Am Samstag mittag versammelten sich im Vorraum der deutschen technischen Hochschule in Brünn die Studenten, um drei jüdischen Hörern den Zutritt zu wehren. Die jüdischen Studenten wurden aus dem Gebäude herausgedrängt. Da die Zahl der Studenten ständig zunahm, schritt die Polizei ein.

England. Lady Victoria Bollock, die Tochter Lord Derbys, ist den am Freitag bei einem Unfall auf der Jagd erlittenen Verletzungen erlegen.

Rumänien. Am Sonntag fanden die Beisetzungsfeierlichkeiten für Joan Bratianu statt. Abordnungen aus dem ganzen Lande nahmen an ihnen teil. Auf allen öffentlichen Gebäuden wehten die Fahnen auf Halbmast. Die Straßenlaternen waren angezündet und verhüllt. Um 9 Uhr fand der Trauergottesdienst im Atheneum in Anwesenheit der Familie des Verstorbenen, der königlichen Familie, des Regentschaftsrates, aller Würdenträger des Staates und der Mitglieder des diplomatischen Korps statt. Der Leichenzug ging durch die Straßen der Stadt, die zum Nordbahnhof führen. Hinter dem Sarge, der auf einer Lafette gezogen wurde, gingen die Mitglieder der Familie Bratianu, die hohe

OT 29 u. 1927

ihre Sache verstehen. Persönliche Zu- und Abneigungen dürfen für den Wahlgang niemals ausschlaggebend sein.

Eine vorurteilslose Betrachtung der freisinnigen Männer, die im Wahlkampf stehen, ergibt, daß die Liste jeder sachlichen Kritik standhält. Das Hauptaugenmerk ist naturgemäß auf die 10 Kumulierten zu richten. Der Proporz gibt ihnen einen Vorsprung vor den andern Kandidaten. Aus ihnen werden sich mit höchster Wahrscheinlichkeit die zukünftigen freisinnigen Stadträte rekrutieren.

Auf der Liste stehen 6 bisherige Stadträte: Hermann Berthoud, August Deriaz, Otto König, Emil Meßner, Dr. K. Zollinger und H. Gloor. Diese Männer, die im bisherigen Stadtrat mit Geschick und Erfolg wirkten, werden hoffentlich auch dem kommenden Stadtrat mit ihrer Erfahrung zur Verfügung stehen. Die Wahl von „Bisherigen" ist für jedes Parlament eine Notwendigkeit. Sie gewährleistet eine gewisse Kontinuität der Verwaltung.

Auch unter den weiteren 4 Kumulierten finden wir bekannte und längst erprobte Männer. Da ist vor allem der ehemalige Stadtpräsident Paul Kunz. Kein Bürger von Thun wird seinem ehemaligen Stadtpräsidenten völlige Beherrschung und Kenntnis der Aufgaben der ganzen Gemeindeverwaltung absprechen. Alle werden aber auch darin übereinstimmen, daß Kunz dank seiner ausgedehnten politischen Bildung und seiner geraden Art ganz besonders befähigt sein wird, die Arbeiten des Stadtparlaments zu befruchten. Dieser Mann gehört ganz unbedingt an diese Stelle.

Alexander Sagne genießt im großen Kreise der kaufmännischen Angestelltenschaft den Ruf eines ruhig erwägenden Mannes, der zwar seine Kenntnisse und Fähigkeiten nicht an die große Glocke hängt, aber um so sicherer zu seiner Ueberzeugung steht. Der kaufmännischen Angestelltenschaft gehört eine Vertretung.

Walter Stauffer ist als Vertreter des Gewerbes ein erfahrener Kenner der Fragen, die diesen wichtigen Zweig unserer städtischen Volkswirtschaft betreffen. Er hat sich schon mehrmals mit Erfolg für das Gewerbe eingesetzt, ohne dabei sich den Blick für die Bedürfnisse der andern Bevölkerungsschichten trüben zu lassen.

Adolf Wyß steht im Gwatt im Rufe eines geraden und zielbewußten Mannes, der auf schwierigem Posten unbeirrt seine Pflicht tut. Solche Männer haben wir im Stadtrat nötig.

Unter den Unkumulierten findet der Wähler Mann für Mann Leute, die befähigt wären, dem Stadtparlament ausgezeichnete Dienste zu leisten. Die Liste bildet im ganzen eine sorgfältig erwogene Zusammenfassung sehr fähiger bürgerlicher Kräfte.

Der Wähler wird die freisinnige Liste nun vorurteilslos prüfen. Er wird den freisinnigen Männern seine Stimme nicht versagen können. Ein freisinnig-bürgerliches Stadtparlament bedeutet eine glückliche Entwicklung unseres Gemeinwesens.

Ausland.

Italien. Die Königin von Schweden, welche sich längere Zeit in Capri aufgehalten hat, hat sich nach Rom begeben, wo sie sich einige Wochen aufzuhalten gedenkt. Sie will sodann den Winter in Florenz zubringen. Das Befinden der Königin hat sich bedeutend gebessert.

Norwegen. Auf dem norwegischen Dampfer „Nena" hat ein Teil der Mannschaft in der Trunkenheit gemeutert und den Kapitän und einen Matrosen durch Schüsse verletzt. Die Meuterer wurden in der Holtenauer Schleuse durch den Wasserschutz festgenommen.

Rumänien. Nach dreistündiger Fahrt ist der Zug mit der sterblichen Hülle Bratianus am Sonntag in Florica eingetroffen. Acht Greise mit weißen Haaren trugen den Sarg auf ihren Schultern vom Zug zum Leichenwagen. Der Leichenwagen, ein mit Tannzweigen geschmücktes Bauerngefährt, wurde von sechs weißen Ochsen gezogen. In der Nähe der Kirche warteten Königin Maria und Prinzregent Nicolas. In die Abendstille hinaus tönte ein Kanonenschuß. Nach kurzem Gebet wurde der Sarg in die neben dem Grabmal des Vaters Bratianus gelegene Gruft versenkt.

— In einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Exekutivkomitees der liberalen Partei wurde Vintila Bratianu mit Akklamation zum Parteivorsitzenden gewählt. In einer bei diesem Anlaß gehaltenen Rede erklärte Bratianu, das Parteiprogramm für den nationalen Wiederaufbau werde keinerlei Aenderung erfahren.

Japan. Wie gemeldet wird, hat Viscount Ishii seine Demission als Botschafter Japans in Paris eingereicht.

Die erdrückte Opposition.

Rußland duldet nur eine Meinung.

Moskau, 28. November. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat allen Institutionen, Dörfern, Städten und Fabriken, welche die Namen von Trotzki und Sinowjew tragen, die Genehmigung erteilt, sich neue Namen zuzulegen. Einer Preßmeldung zufolge sei übrigens beschlossen worden, sämtliche mit dem Namen Sinowjew in Verbindung gebrachte Ortschaften oder Institutionen mit dem Namen Dzerschinskis zu verbinden.

Moskau, 28. November. Wie hier verlautet, sollen die bevorstehenden Sitzungen des Kongresses der kommunistischen Partei Rußlands zum größten Teil geschlossen vor sich gehen. Die Opposition soll in keiner Weise vertreten sein. Das Gesuch der ausgeschlossenen Parteimitglieder an das Zentralkomitee, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich auf dem Parteikongreß zu verteidigen, wurde abgelehnt. Die Opposition beabsichtigt, infolgedessen einen Kongreß im Auslande zu veranstalten.

Ein unbekannter Indianerstamm.

Die Ergebnisse der Nordenskiöld-Expedition nach Süd- und Zentralamerika.

In Götaborg ist vor kurzem Dr. Sigvald Linné, ein Teilnehmer der Expedition Nordenskiölds nach Süd- und Zentralamerika, angekommen. Er hat etwa hundert Kisten mitgebracht, die mit ethnographischen und archäologischen Gegenständen angefüllt sind, ein Beweis dafür, daß die Expedition ein reiches Ergebnis gehabt hat, das wertvolle Aufschlüsse über die Geschichte Amerikas in der Zeit vor der Entdeckung durch Europäer verspricht. Professor Erland Nordenskiöld konnte noch nicht heimkehren, weil er an einer Blutvergiftung schwer erkrankt ist und in einem Spital in Colon liegt.

Vielleicht das interessanteste Resultat der diesmaligen Forschungen Nordenskiölds ist die Auffindung eines bisher vollkommen unbekannten Indianerstammes westlich von Colon. Dieser Stamm spricht eine Sprache, die von jener der umwohnenden Stämme gänzlich verschieden ist, und hat eine ausgesprochen primitive Zivilisation. Die Expedition stellte hier eine vollständig ethnographische Sammlung zusammen. Nicht minder wichtig ist aber das Ergebnis des Besuches bei den San Blas-Indianern, den ersten Rothäuten, die auf dem amerikanischen Festland dauernd mit der weißen Zivilisation in Berührung kamen. Durch ihr Gebiet zogen Pizarro und Balbea. Dennoch haben diese Indianer ihre Zivilisation rein erhalten, was ihnen trotz dem vierhundertjährigen Zusammenleben mit Weißen ihr stark entwickelter Gemeinschaftssinn gestattete. Nordenskiöld machte ausführliche Aufzeichnungen über ihre Sprache und ihre reiche Mythologie und sammelte eine Anzahl von Büchern mit medizinischen, rituellen und mythologischen Mitteilungen, die in der eigenartigen Bilderschrift deser Rothäute niedergelegt sind. Bedeutsam sind ferner die wissenschaftlichen Feststellungen im Gebiet der Choco-Indianer. Alle diese Gegenden wurden auch schon früher besucht, und die amerikanischen Museen enthalten viele Sachen, die Sammler von dort heimbrachten, aber diese Sammler waren nicht wissenschaftliche Forscher, sondern Dilettanten, die sich gewöhnlich von kommerziellen Zielen leiten ließen und von archäologischen Untersuchungsmethoden keine Idee hatten. Deshalb waren die Gebiete bisher archäologisch unbekannt. Auf den Perleninseln in der Panamabucht untersuchte die Nordenskiöld-Expedition etwa dreißig Fundstellen und förderte schöne kostbare Ueberreste verschiedener Zivilisationen zutage. Von dort zog man an die Küste von Panama, wo Dr. Linné archäologische Studien machte, während Nordenskiöld mit seiner Frau sich zum Rio Sambre begab, um die Choco-Indianer aufzusuchen. Dann ging es südwärts nach Kolumbien, bis man ungefähr 250 Kilometer südlich der Grenze zwischen Panama und Kolumbien angelangt war. Hierauf wanderte man in flotten Märschen wieder nach dem Norden und durch den Panamakanal. Die Erkrankung des Expeditionsleiters machte die Fortführung der Expedition unmöglich.

Unfälle und Verbrechen.

— Italienische Justiz. Zu der Meldung über die Verurteilung eines Schweizers durch das Mailänder Gericht, ersucht der Betroffene, Herr K. Pabst, zur Zeit in Oberuzwil, um Bekanntgabe folgender Mitteilungen:

Ich traute meinen Augen kaum, als ich las, das Mailänder Gericht habe mich wegen einer schweren Körperverletzung mit einem Jahr Zuchthaus bestraft. Eine solche Missetat ist mir vollständig unbekannt! Neu ist mir auch, daß ich irgendwie die italienische Nation angegriffen, und noch unbekannter, daß sich im Laufe der Untersuchung dies als ein Mißverständnis aufgeklärt haben soll. Ich bin überhaupt nur einmal einvernommen worden, nachdem ich als Schwerverletzter von der Straße aufgehoben worden war. Wenn hingegen die Mitteilung über meine Verurteilung, die mir direkt noch nicht zugestellt worden ist, richtig sein sollte (die Meldung der Schweiz. Depeschenagentur wird in der Mailänder Presse bestätigt), so hat das Gericht aus einem Ueberfall einer Gruppe Italiener auf vier ruhig sich verhaltende Schweizerbürger einen Angriff von Ausländern auf unschuldige Fascisten gemacht. Das Gericht hätte also die Tatsachen vollständig auf den Kopf gestellt. Es ist mir vorläufig ganz rätselhaft, auf Grund welcher Untersuchung dieses Urteil zustande kam. Ich hoffe aber, daß sich Gelegenheit bietet, später ausführlich auf die Angelegenheit zurückzukommen.

— Ein Knäblein überfahren. In Entlebuch wurde das vierjährige Knäblein Gottfried des Küfermeisters Alexander Schmid von einem Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert, so daß es einen Schädelbruch erlitt, der den Tod des Kindes zur Folge hatte.

— In die Aare gefallen. Seit dem 23. November wird in Olten der Obsthändler Karl Rechsteiner vermißt. Er wollte an diesem Tage bei einbrechender Nacht mit seinem Velo von Aarburg nach Hause zurückkehren. Seine Kopfbedeckung wurde tags darauf in der Nähe von Ruttigen an der Aareböschung aufgefunden; sein Fahrrad konnte gleichen Orts aus der Aare gezogen werden. Von dem Vermißten selbst fehlt jede Spur.

— Im Stadtbach ertrunken. Der 69-jährige Privatier Heinrich Gomringer-Wüest in Aarau fiel, offenbar in einem etpileptischen Anfall, in den Stadtbach in Aarau und ertrank.

Zugszusammenstoß. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Güterzug gab es drei Tote und 32 Verletzte, darunter drei schwer.

— Ein Pfarrer mit dem Velo tödlich verunglückt. In der Nacht auf den Montag stürzte der 53jährige Pfarrer Frauenfelder von Berlingen, als er sich mit dem Velo auf der Heimfahrt von Schaffhausen befand. Man fand ihn in der Nacht in einer Blutlache tot auf. Das Unglück ereignete sich abends 10 Uhr in der Gemeinde Wagenhausen. Frauenfelder hat wahrscheinlich eine Ohnmacht erlitten und ist dann vom Velo gestürzt. Der Verunglückte hinterläßt Familie.

— Im Rausch. Zwei Arbeiter in Treviglio stürzten in angetrunkenem Zustand auf dem Heimweg in den durch die Stadt fließenden Fluß und ertranken. Die Leichen konnten geborgen werden.

— Eine alte Schnitzerei gestohlen. Aus dem Landesmuseum in Darmstadt ist von einem bisher unbekannten Täter eine Relief-Elfenbeinschnitzerei aus dem 14. Jahrhundert gestohlen worden. Die Schnitzerei hat großen Kunstwert.

Der Dammbruch von Mostaganem.

Perregaux, 28. Nov. Ag. (Havas.) Nach zuverlässigen Berichten aus Mostaganem erfolgte der Ausbruch des Ain Sefra, welcher in einem unterirdischen Tunnel unter einem Teil der Stadt durchfließt, auf dem Gambetta-Platz in der Nacht vom Freitag auf Samstag um 1 Uhr früh. Unter der aus dem Schlafe durch das Tosen der ausbrechenden Wassermassen aufgeschreckten Bevölkerung entstand eine Panik. Ein- und zweistöckige Häuser, welche sich auf dem Wege des tobenden Stromes befanden, stürzten zusammen und deckten mit ihren Trümmern den ausgebrochenen Graben ein. Es spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Eine ganze Familie, welcher der Weg aus dem eingestürzten Hause durch die Eisengitter eines Fensters versperrt war, rief vergeblich um Hilfe. Von einer anderen siebenköpfigen Familie kam einzig eine Frau mit dem Leben davon. Am folgenden Morgen fand man einen Säugling noch lebend in seiner Wiege hart am Rande des Grabens, während seine Eltern und Geschwister den Tod gefunden hatten. Das Justizgebäude ist zerstört. Etwa 60 Häuser sind vollständig verschwunden, während von zahlreichen weiteren Gebäuden nur noch Mauerreste stehen geblieben sind.

Das Wasser nahm seinen Weg auch durch das Eingeborenenquartier von Tigditto, wo die aus leichtem Material gebauten Häuser auf dem verheerenden Weg der Fluten fortgespült wurden.

Im Europäer-Viertel wurden amtlich 60 Tote festgestellt. Bisher war es unmöglich, die Zahl der von den Fluten fortgetragenen Eingeborenen zu ermitteln. Das Meer hat bereits einige Leichen ans Land gespült.

Die Beisetzung von 42 Opfern, darunter 32 Europäern, findet am Samstag statt.

Die Cholera.

London, 28. Nov. Aus Karachi wird den Blättern gemeldet, daß in den Provinzen Assam und Bengalen eine schwere Cholera-Epidemie wütet, an welcher täglich einige hundert Personen sterben.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein betrügerischer Rechtsanwalt.

Winterthur, 28. Nov. Ag. Am Montag begann vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen Rechtsanwalt L. Boßart, der zuletzt in Küsnacht (Zürich) wohnhaft war, Boßart ist angeklagt des wiederholten einfachen Betruges im Gesamtbetrage von 33,000 Franken. Die betrügerischen Handlungen soll er bei der Aufnahme von Darlehen begangen haben.

Sport-Chronik.

Unfall beim Fußballspiel.

Genf, 28. Nov. Ag. Während eines Fußballwettspiels zwischen Lancy I und Etoile-Carouge II wurde ein Spieler der erstern Mannschaft, der schweizerische Boxchampion der Federgewichtsklasse, Thierry, von einem Unfall betroffen. Er stürzte und brach dabei ein Bein.

Von der Olympiade.

London, 29. Nov. Das englische olympische Komitee hat am Montag abend beschlossen, daß sich England an den olympischen Spielen von Amsterdam beteiligen werde.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein wissenschaftlicher Preis.

Bern, 28. Nov. Ag. Am Montag vormittag überreichte im Parlamentsgebäude die Kommission der Marcel Benoit-Stiftung Prof. Argand (Neuenburg)) den Preis von Fr. 30,000, der ihm für das Werk über die Tektonik Eurasiens zuerkannt worden ist. Der Zeremonie wohnten u. a. Bundespräsident Motta, Bundesrat Chuard und der französische Botschafter Henneſſy bei.

Schweiz. Künstlerbund.

Baden, 28. Nov. Ag. Unter dem Vorsitz von Musikdirektor Karl Vogler hielt der schweizerische Künstlerbund in Baden seine Delegiertenversammlung ab. Anwesend waren Vertreter der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, des musikpädagogischen Verbandes, des Schriftstellervereins und des Tonkünstlervereins. Nach Entgegennahme des Vorstandsberichtes wurde beschlossen, im Herbst 1929 in Zürich eine Schweizer Kunstwoche durchzuführen. In dieser soll das neuere künstlerische Schaffen der ganzen Schweiz einheitlich zur Darstellung kommen. In Aussicht genommen wurden Konzerte, Aus-

Sport-Strümpfe
von 3.95 an; Auswahl
Stucki Sport
Beau-Rivage.
434P

O weh, das Kreuz!
Nur nicht pfuschen, keine Zeit verlieren, sondern den
Rheumatismus
sofort an der Wurzel packen!
Nehmen Sie
Aspirin-Tabletten „Bayer"
in Originalpackung mit der Reglementations-Vignette und dem Bayerkreuz, unterstützt durch
Spirosal „Bayer"
das eindringende Einreibemittel.
Doppelt hilft sicher!
Preis für die Glasröhre Frs 2.–
Nur in den Apotheken erhältlich.

Ob 03.12.1927

Damen- und Backfisch-

Winter-Mäntel

empfiehlt in neuen Sendungen zu ganz besonders vorteilhaften Preisen von Fr. **45.-** an 5685

F. Järmann, Bahnhofstrasse **Thun**

Spezialhaus für Nouveautés und Confection

Des Kindes grösste Freude sind

Spielsachen

Spielwaren sind die ersten Lehrmittel für unsere lieben Kleinen. Es lohnt sich, der Wahl die nötige Aufmerksamkeit und Geduld zu schenken. - Meine sorgfältig zusammengestellte Ausstellung wird Ihnen die Wahl erleichtern.

Mit höflicher Empfehlung

5656

A. Schaufelberger in Thun

Bälliz und Rathausplatz

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter 5678

Witwe Anna Maria Horger-Meister

geb. Oppliger

im Alter von 78 Jahren, nach längerem Leiden, heute ins bessere Jenseits abberufen wurde.

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Thun, Stockhornstraße 46, den 2. Dezember 1927.

Die trauernden Hinterlassenen: E. M. Meister-Schallenberger.

Stille Beerdigung: Montag den 5. Dezember, nachmittags 2 Uhr. Trauerurne beir alten Amtsschaffnerei.

Tanzschule F. Zaugg

Hotel Beauriwage Thun

Samstag den 3. Dezember ab 8 Uhr

Schluss-Abend

Sämtliche Schüler, Freunde und Gönner sind zu diesem Anlasse freundlich eingeladen. *Fr. Zaugg.*

Sonntag den 4. Dezember Rendez-vous im Hotel Terminus in Spiez. 5611

Sprachen 4512

Fr. 16.— monatl. Fortwährend neue Kurse u. Privatst.

Sprachschule Berliz Untere Hauptg. 20

Pastetli Vol-au-vents

durch Confiserie Gartenmann Hauptgasse Tel. 34

4236

Auto

Austro Daimler

4 Pl., 15 Steuer PS. mit Ladebrücke cirka 600 kg Tragkraft, Gasbeleuchtung, wegen Platzmangel bei sofortiger Wegnahme zu Fr. 700.—. 471P

Zu besichtigen bei G. Fuchser, Oberdießbach Telephon 58.

Freienhof-Saal Thun

Sonntag den 4. Dezember 1927, nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr

Die langerwarteten Vorstellungen

SIGALOFF

Der Mann mit dem zweiten Gesicht 5686

Wunderbare, einzig dastehende Experimente, Zauberei, Indische Magie, Illusion, Gedankenlesen, Hellsehen, Massensuggestion, Hypnotismus, Katalepsie, Spiritismus etc. etc. — Wollen Sie 8 rätselhafte Stunden voller Lachen und Staunen verbringen, so besuchen Sie diese Vorstellungen.

Preise der Plätze: Nachmittags alle Plätze Fr. 1.—; abends von Fr. 1.50 bis 3.50.

Stadtmusik Thun

MARSCH-KONZERT

Sonntag, 4. Dezember 1927, abends 8¼ Uhr im Gasthof Sädel. 5556

Eintritt Fr. 1.— plus Steuer.

Konsumation, Ausschank offener Weine.

Wahlresultate

Treffpunkt der 5684

Bürgerpartei

Sonntag ab 20 Uhr im Sternen

Besuchen Sie die

Gemälde-Ausstellung

im Blaukreuzhof, Thun

Jedermann ist zur Besichtigung freundlichst eingeladen. Eintritt frei

5689

Trau-Ringe

18 KARAT Fugenlos 18 KARAT

und hübsche Geschenkartikel auf die Festzeit kaufen Sie vorteilhaft in grosser Auswahl bei 670P

H. Marti, Berntor 28, Thun

Anzeige und Empfehlung

Hiermit mache ich der geschätzten Bevölkerung von Dürrenast, Thun u. Umgebung bekannt, daß ich von Herrn J. Stauffer ab 1. Dezember das 5688

Restaurant Bären Dürrenast

pachtweise übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden durch aufmerksame und freundliche Bedienung, reelle Getränke und gute Küche zufrieden zu stellen.

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen, empfehle ich mich bestens.

Ernst Scheidegger-Beutler

Restaurant Bären, Dürrenast.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"

gegen **HUSTEN**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh; seit über 30 Jahren bewährt. 7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Paket 30 und 50 Cts. Dose 1 Fr. Zu beziehen bei:

Thun: 7881 P
Kochersche Apoth.
Rathaus-Apotheke
O. E. Kunz, Drog.
Werner Johe, Drog.
W. Schürch, Drog.
Kürsteiner & Co., Drog.
G. Streit, Kolonialw.
L. Lüdi-Baumann, Hdlg.
C. Santschi, Hdlg.
Uetendorf: Konsum.
Gunten: Wilh. Sigrist, Hdlg.
Unterlangenegg: G. Wüthrich, Hdlg.
Goldiwil: E. Burger-Bühlmann, Hdlg.

Restaurant z. Kanonier

Sonntag den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr

Kaffeetrinket

wozu freundlichst einladet

5682 Familie Schick-Rutschi.

Sektion Blümlisalp

Monats-Sitzung

Montag, d. 5. Dez. im Klublokal um 20.15 Uhr.

1. Geschäfte.
2. Vortrag Herr A. Winterberger: „Hausprüche im Oberland und Wallis"

Donnerstag den 8. Dez.: Lichtbilder-Vortrag Herr Dr. Albert Lüthi, 20.15 Uhr im Falken: „Von den Tieren unserer Berge".

Dieser Vortrag ist öffentlich. 5644

Der Vorstand.

Burgergemeinde Thun

Asthaufen-Steigerung

im Geißthalhölzli und Finsterbächli.

Montag den 5. Dezember 1927 gelangen an Ort und Stelle im Walde gegen bar zum Ausruf: 5640

Cirka 60 tannene und buchene Asthaufen.

Beginn der Steigerung um 13 Uhr zu vorderst im Geißthal, Goldiwil.

Thun, den 29. November 1927.

Der Burgergemeindeverwalter: Iseli.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 4. Dezember

Gwatt I

Thun II

Oberländ. Meisterschaft

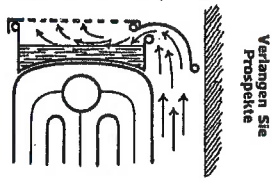
Nachmittags 2 Uhr.

6951

Wasserverdunstgefässe

mit Luftzuführungshaube, Patent 61646 ergeben die beste Wirkung 5616

Viele Tausend im Gebrauch



Verlangen Sie Prospekte

Weber & Co., Frutigenstrasse, Thun

Eichhorn-Belze

(Schweizerfabrikat) färbt tannene Böden und glänzt sie so schön wie Parkett. 7884 P

Hausfrauen! Verlangt in den Drogerien nur die echte „Eichhorn-Belze" in Paketungen v. ½ u. 1 kg-Büchsen. Fabrikant: Erhard Scherb, Mülheim-Wigoltingen (Thurgau)

Verkaufsstelle: Otto Ed. Kunz, Drogerie Edelweiß, Thun; Otto Ed. Kunz, Filiale Münsingen.

Ein Klavier zu Weihnachten?

Die grösste Auswahl an bekannten Marken und auf Wunsch die grössten Zahlungserleichterungen finden Sie bei 7092P

FILIALE IN THUN: Musikhaus Reiner.

IN INTERLAKEN: Otto Dieffenbacher

PPPP A E PIANOS

BERN, KRAMGASSE 54

Guter Verdienst

bietet sich für Herren und Damen, durch Verkauf von sehr nützlichen Artikeln der Bekleidungs-Branche für Stadt- u. Landkundschaft. Jedes Risiko ausgeschlossen, da strengst reell. Off. unter Chiffre Oc. 9039 Y an Publicitas Bern. 7000P

Tochter

mit Schulbildung, deutsch und franz sprech.,

sucht Stelle

für Geschäft oder bessern Haushalt, ev. zur Aushülfe für sofort.

Anfragen bei der Expedition d. Bl. 5687

Damenwesten
Pullovers
Seid. Echarpen
Woll. Echarpen
Mod. Foulards

empfiehlt in schöner Auswahl

Frau Streuli Bahnhofstr.

5693

Zu verkaufen

ein 5680

2-Familienhaus

in Thun, mit schönem Obst-Garten, passend für Beamten oder Pensionierten. Anzahlung Fr. 5—6000.—.

Adresse erteilt die Expedition d. Bl 5680

Ihre Zukunft!

Wer sich dafür interessiert, sende Geburtsdat. vertrauensvoll an Graph. Kismet-Institut, Helden. Rückporto erbeten. 420 P

Pensionäre

werden stets angenommen. Gut bürgerliche Küche. Mäßige Preise.

Es empfiehlt sich bestens Kaffeewirtschaft zur alten Käserei 5092

Frau E. Wenger.

Die Damentasche

variert in ihren neuen Formen.

Die Beuteltasche ist grosse Mode, doch halten sich auch gewisse flache Arten gut. Wir zeigen Ihnen gerne unsere grosse Auswahl in der Sie auch zu den billigsten Preisen ganz prima Qualitäten finden. Als Spezialgeschäft empfiehlt sich bestens

5007

Sattlerei Fr. Schwarz

Bälliz, THUN

Rabattmarken

Leidzirkulare und Danksagungskarten erhalten Sie rasch in der Buchdr. Carl Muntwyler, Thun

Frachtbriefe, mit und ohne Firma, druckt als Spezialität die Buchdruckerei Carl Muntwyler.

OT 12.12.1927

besonders derjenigen im Kanton Graubünden, die auch für unsere Gegend ein gutes Beispiel geben würde. Er gab an Hand der durchgeführten eingehenden Studien einige Anregungen, wie das Propagandawesen auch im Verbandsgebiet wirksam gefördert werden könnte. Dies erfordert aber die Mitarbeit und Opfer weitester Kreise, ohne die eine intensive Propaganda nicht wirksam genug durchgeführt werden könnte.

Das Tätigkeitsprogramm für die kommende Saison ist auch im Sinne des vorangegangenen Referates und der vorhandenen Mittel gehalten. Herr Dr. Urech, Sekretär des Verkehrsvereins des Berner Oberlandes, der als Gast anwesend war, gab an Hand von Feststellungen einige Richtlinien zur Förderung des Fremdenverkehrs, wobei er den Wunsch äußerte, daß die erforderlichen Opfer aller an der Fremdenindustrie mitinteressierten Kreise im Sinne der Solidarität gebracht werden sollten. Einiger Diskussion rief der vom V. O. B. verlangte Mehrbeitrag, der für den Verkehrsverband Thunersee die nicht unbedeutende Belastung von 2000 Fr. vorsieht. Das Programm wurde dann in dem Sinne gutgeheißen, daß für diese Mehrbelastung des Budgets noch eine befriedigende Lösung gefunden wurde. Der Mitgliederbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe belassen.

Zum Schluß hatte der Verbandssekretär die Freundlichkeit, einen Film vorzuführen, der in sehr reichhaltiger Weise die Vorzüge von Thun und des rechten Thunerseeufers, der Riviera des Oberlandes, darstellte.

— **Uetendorf.** Die Wahlen in die Gemeindebehörden ergaben die Wahrung des bisherigen Besitzstandes, nämlich Gemeinderat: 3 Bürgerliche und 2 Sozialisten, Armenkommission 2 Bürgerliche und 2 Sozialisten, Primarschulkommission 3 Bürgerliche und 2 Sozialisten.

— **Wengen.** Die Berner Handelsbank hat in Wengen ein Bureau für Touristik und Change eröffnet. Bis jetzt fehlte es in Wengen an einem Changebureau.

— **Interlaken.** (Korr.) Die am 9. Dez. im Hotel „Merkur" unter dem Vorsitz von Herrn Ed. Krebs stattgefundene, zahlreich besuchte 23. Generalversammlung des Hotelier-Vereins Interlaken genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1926/27, das Budget pro 1927/28 und die Rechnung des Offiziellen Kurkomitees. Sie beschloß, es sei der Mitglieder-Jahresbeitrag auf der bisherigen Höhe zu belassen und in der Preis-Tarifierung pro 1928 eine Aenderung nicht eintreten zu lassen. Am Platze des verstorbenen Hrn. Botz (Jura) beliebte als neues Mitglied des Vorstandes Hr. E. Hofweber (Bavaria). Im fernern bewilligte die Versammlung eine Beitragserhöhung von Fr. 1.— pro Bett an den Verkehrsverein Interlaken zum Zwecke des Ausbaues der Frühjahrsreklame und stimmte auch, unter gewissen Bedingungen, grundsätzlich einer Erhöhung des Beitrages an den Verkehrsverein des Berner Oberlandes zu.

Zum Schlusse wurde das Organisationskomitee für die Durchführung der 1928 in Interlaken stattfindenden Frühjahrs-Delegiertenversammlung des Schweizerischen Hotelervereins bestellt aus den Herren Th. [illegible]th (Schweizerhof), W. Hofmann (Du [illegible]), Ed. Krebs (Krebs), Th. Häcki (Tourist und Simplon), Direktor Schenk (Victoria und Jungfrau), R. Bieri (Kreuz) und H. Roth, Verkehrssekretär. Als Zeitpunkt der Abhaltung der Delegiertenversammlung wurden die Tage vom 1. und 2. Juni 1928 bezeichnet.

Steffisburg.

— † **Johann Baur.** (Korr.) Drinnen im Bezirksspital Thun verstarb nach wenigen Leidenstagen, im Alter von nahezu 63 Jahren, Johann Baur, gew. Sektionschef von Hilterfingen. Die Trauernachricht kam überraschend. Noch vor ganz kurzer Zeit sah man den Verstorbenen seine täglichen Spaziergänge ausführen. Ein Marsch in Gottes freier Natur ging ihm über alles. Und wie gemütlich und kurzweilig lief es sich mit ihm! Wie heimelig konnte er plaudern von vergangenen Tagen! Ueberall sah man den freundlichen, aufrechten Mann gerne kommen. Vor einigen Jahren zog er sich von seinem Amte, das er mit peinlicher Gewissenhaftigkeit besorgte, zurück und lebte in wohlverdientem Ruhestande an der Bernstraße zu Steffisburg. Aus alter Liebe und inniger Anhänglichkeit an sein rechtes Seeufer, namentlich Hilterfingen und Oberhofen, pilgerte er oft dort hinauf, um bei lieben, alten Bekannten Einkehr zu halten und Erinnerungen an gemeinsam verlebte Zeiten aufzufrischen. Im weiten Umkreis wird man den gemütlichen „Bur Hans", dieser Berner von altem Schrot noch lange vermissen. Als treuer und wahrer Vaterlandsfreund und überzeugter Freisinnsmann wird er bei uns und allen, die ihn kannten, in gutem Angedenken bleiben.

Der politische Sonntag.

Die Wahlen in Bern.

Gemeinderatswahlen.

☛ Bern, 12. Dezember. Ag. Bei den Wahlen vom Sonntag in den Gemeinderat der Stadt Bern wurden die bisherigen Gemeinderäte (3 Sozialdemokraten, 2 Bürgerpartei, 2 Freisinnige) bestätigt. Der auf der gemeinsamen Liste der bürgerlichen Parteien nicht kumulierte Dr. Bärtschi (bish.) erhielt 14,351 Stimmen, während der von sozialdemokratischer Seite aufgestellte Gegenkandidat Bütikofer 11,208 Stimmen erhielt.

Der bisherige Stadtpräsident von Bern, Fürsprecher Lindt (Bürgerpartei) ist ohne Gegenkandidat mit 12,154 von 16,180 Stimmen wiedergewählt worden. Von den abgegebenen gültigen 22,742 Stimmen bei den übrigen Gemeindewahlen fehlen 6562 bei der Wahl des Stadtpräsidenten.

Stadtratswahlen.

Bei der Halberneuerung des Stadtrates erhielten die Sozialdemokraten 20 Sitze (18 austretende), die Freisinnigen 11 (10), die Bürgerpartei 8 (11) und die Evangelische Volkspartei 1 (1). Im neuen Stadtrat haben die Sozialdemokraten 40 (bisher 38), die Freisinnigen 22 (21), die Bürgerpartei 16 (19) und die Evangelische Volkspartei 2 (2) Vertreter. Die Stimmbeteiligung betrug 78%.

Die Abstimmungen.

Bern, 12. Dezember. Ag. Am Sonntag wurden drei Alignementspläne und eine Ergänzung der Abwasservorlage in der Gemeindeabstimmung mit 14 bis 15,000 Ja gegen 1740 bis 2000 Nein angenommen. — Die Erweiterung der Kanalisation von Bümpliz im Kostenbetrag von 450,000 Fr. wurde mit 14,520 gegen 1978 Stimmen angenommen. — Das Gemeindebudget für 1928, das die Beibehaltung des bisherigen Steuerfußes vorsieht, wurde mit 12,557 gegen 3810 Stimmen angenommen.

Die Gemeinderatswahlen in Interlaken.

L. Interlaken, 11. Dez. Bei den gestern hier stattgefundenen Wahlen des 7gliedrigen Gemeinderates haben bei einem absoluten Mehr von 227 Stimmen erhalten und sind gewählt: Als Gemeindepräsident: J. Reinmann (freis.), bish., 399 Stimmen; als Gemeinderäte: Mühlemann Ad., Architekt (freis.), neu, 383; Mühlemann Fr., Kaufmann (Bürger- und Gewerbe), bish., 376; Berta E., Notar (freis.), neu, 373; Michel W., Handelsmann (B. u. G.), bish., 368; Wenger E., Sekundarlehrer (soz.), bisher., 361; Beldi Fr., Bahnbeamter (soz.), bish., 333. Die Parteien sind im neuen Rat in gleicher Stärke vertreten wie bisher, nämlich je 2 Vertreter der Bürger- und Gewerbepartei, der Freisinnig-demokratischen Partei und der Sozialdemokratischen Partei; dazu stellen die Freisinnigen noch den Gemeindepräsidenten. In der gleichen Abstimmung ist das Gemeindebudget, das bei Fr. 889,732.10 Ausgaben und 854,840.40 Fr. Einnahmen ein Defizit von 34,891.70 Fr. vorsieht, mit 400 gegen 42 Stimmen angenommen worden. Die Stimmbeteiligung war eine schwache, indem von 870 Stimmberechtigten nur 471 Mann zur Urne gingen.

Gemeindewahlen in St. Immer.

St. Immer, 11. Dez. Samstag und Sonntag fanden in St. Immer die Gemeindewahlen statt. In den Generalrat wurden gewählt 26 Liberale (bisher 25), und 15 Sozialisten (16), in den Gemeinderat 4 Liberale und 2 Sozialisten, wie bisher.

Das Budget wurde mit 634 Ja gegen 251 Nein angenommen. Der Antrag betreffend die Anleihe von 200,000 Franken für die industriellen Betriebe wurde mit 724 gegen 116 Stimmen gutgeheißen.

Abstimmungen und Wahlen in Zürich

Zürich, 11. Dez. Ag. In der kantonalen Volksabstimmung wurde die kommunistische Initiative auf Abänderung des Steuergesetzes mit 20,599 Ja und 85,487 Nein, die Ausländersteuer mit 28,623 Ja gegen 76,672 Nein verworfen.

In der städtischen Abstimmung wurde die Vorlage betreffend Einführung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung für alle Einwohner, die ein Einkommen unter Fr. 4000 haben, und die der Stadt eine jährliche Mehrausgabe von rund einer Million Franken verursacht, mit 32,492 Ja gegen 5413 Nein angenommen, ebenso mit 34,829 gegen 2795 Stimmen der Antrag über den Ausbau der Seebahnstraße und den Bau einer neuen Straße zwischen Seebahn- und Badenerstraße (Kredit 361,000 Franken). Beide Vorlagen waren von allen Parteien unterstützt worden.

Bei der Ersatzwahl ins Bezirksgericht Zürich wurde der von allen bürgerlichen Parteien unterstützte Kandidat der Freisinnigen, Dr. Widmer, mit 20,543 Stimmen gewählt. Der sozialdemokratische Gegenkandidat erhielt 19,452 Stimmen.

Stadt Thun.

— **Die Stadtmusik** hält am kommenden Samstag, mit Beginn 8¼ Uhr, im Hotel „Freienhof" ihre diesjährige Hauptversammlung mit Herrenabend ab, wozu ihre Ehren- und Passivmitglieder, sowie weitere Gönner des Vereins höflich eingeladen werden.

— **Gastspiel der Zytglogge-Gesellschaft.** + Den Cabaret- und Sketsch-Abend von gestern Sonntag im „Sädel" hätte man auch als Einakterabend bezeichnen können. Aus den Revue-Aufführungen von 1927, 1924 und 1919 wurden einige Bildchen: „Raus mit der Schwiegermutter", „Du sollst nicht lügen", „Die Schweizerkuh" und „Kolabiokentine, das neue bernische Kraftmittel" aufgeführt, und zwei lustige Stücklein „'s Rezäpti" von Walter Müller und „Pseudonym" von Fred Stauffer. Ohne Anspruch auf feinen Geschmack und große Kunst zu machen, waren die gebotenen Stücklein in Berner Mundart urchige Kost mit Witz und Humor, die bei ungezwungener, recht guter Darstellungsweise vom zahlreichen Publikum, das sich gut unterhielt, mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Nächstes Jahr will die Zytglogge-Gesellschaft nach der Ankündigung ihres Conferencier wieder mit einem ernsten heimatlichen Stück nach Thun kommen.

— **Fußballsport.** (Eing.) Gestern Sonntag mußte die 1. Mannschaft des Fußballklub Lerchenfeld gegen seinen stärksten Gegner, die 1. Mannschaft des F. C. Helvetia in Bern antreten. Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel vermochte Lerchenfeld dasselbe schließlich 3 : 2, Halbzeit 1 : 1 zu seinen Gunsten zu entscheiden. Mit diesem Sieg ist Lerchenfeld ohne Punktverluste Gruppenmeister in Serie C geworden. Die nachfolgenden Finale werden nun beweisen, ob Lerchenfeld fähig ist, in Serie B zu spielen. Wir gratulieren zu dem Errungenen bestens und wünschen der Mannschaft zu den nächsten Spielen guten Erfolg.

Pro Juventute.

Dezember-Aktion.

Abseits vom Stadtgetriebe, im Dürrenast, konnte man die letzten 2 Jahre den Sommer über Gruppen von jugendlichen Wanderern (Burschen oder Mädchen in Begleitung eines Leiters oder einer Leiterin) sehen. Die staubigen Schuhe und die schweren Rucksäcke verrieten auf den ersten Blick, daß sie von weit her gekommen sind und noch vieles im Sinn haben. Den ersten Besten ranzten sie an: „Können Sie uns sagen, wo die Jugendherberge ist?" — Verwundertes Kopfschütteln — „so etwas gibt es hier nicht, wir haben kein einziges Hotel hier im Dorf, da müssen Sie schon in die Stadt hinein." — „Von Hotel keine Rede, dafür ist unser Geldbeutel zu leicht. Im Verzeichnis ist doch eine Herberge vermerkt, schaut (ein grünes Heftchen hervornehmend) hier steht es: bei Frau Gafner sich melden." — „Aha so, das isch öppis anders." Während der Angefragte der jugendlichen Schar das Haus weist, wundert er sich, wo die wohl alle unterzubringen seien. Am Gartenzaun bleibt er stehen und wartet der Dinge, die da werden sollten. Nach einem freundlichen Empfang führt die Herbergsmutter die Jungen durch das große Tenntor über ein halsbrecherisches Leiterlein und eine Bühne zu einer langen, schmalen Diele, direkt über einer Spenglerwerkstatt. Langsam ist der Beobachter nachgezogen: eine lange Pritsche mit Stroh gefüllt, ein Tisch, 2 Stühle, ein paar nette Bilder an der Wand, eine elektrische Lampe und einen Stoß Wolldecken, das ist alles, was der stark abgeschrägte Raum enthält. Das jugendliche „Gefisel" scheint aber seine Enttäuschung nicht zu teilen: „Das isch aber glatt da, mordsfein, chömer o neume choche?" „Ja, unten im Keller in einer Ecke steht auf einem früheren Sandsteinherd ein Petroleumapparat und eine Pfanne dazu." — „Fein, alles wie gewünscht." Der Beobachter kommt nicht vom Fleck, das frohe, zufriedene Wesen der Schar, die sich blitzschnell der neuen Situation anzupassen und allem eine schöne, frohe Seite abzugewinnen weiß, tut ihm wohl. Als nach gehaltener einfacher Mahlzeit Geigen, Gitarren u. Mandolinen zum Vorschein kommen, da sitzt auch er ab und vergißt ganz, daß er in diesem Kreise ja ein Fremder ist. Wie Zigeuner sitzen sie im Stroh, alle Strapazen und alle Müdigkeit ist vergessen, mit Leib und Seele sind sie dabei, aber es klingt auch darnach. Solch frohes „Liedeln" hat er noch nie gehört. In diesem frohen Kreis wünscht er sich nochmals jung zu werden, um mit seinen einstigen Kameraden so etwas anzetteln zu können. Wie „fodig" kommt ihm nun seine einstige Jugendzeit vor! Außer ein paar Sonntage, wo man z'Bärg ging, traf man sich meistens am Sonntag im Wirtshaus beim Jaß. Daß es anders sein könnte, kam einem gar nicht in den Sinn. Wenn ein solcher Zug zum Einfachen, Gesunden und Natürlichen in der heutigen Jugend wach wird, muß man sein Urteil über sie bedeutend mildern.

Dieser Jugendherberge möchte die diesjährige „Pro Juventute" Aktion zu Hilfe kommen, damit sie besser ausgebaut werden kann. Die Jugend, die durch unsere Gegend zieht, soll es zu verspüren bekommen, daß wir uns über ihre Bestrebungen freuen und ihr zu gesundem, frohem Leben gerne die Hand bieten möchten. Unsere Herberge ist eine der primitivsten und doch wird sie am zweitmeisten von allen Herbergen im Kanton benutzt.

Das neue Bauen und Wohnen.

Zum zweiten Vortrag im Zyklus der Kunstgesellschaft Thun.

Die Besucher des ersten Vortrages „der Standpunkt des Heimatschutzes in der neuen Bau- und Wohnfrage" wurden durch das Referat von Herrn Roller nicht enttäuscht. Der Heimatschutz hat bei seiner Einstellung zu den neuen Wohnproblemen das Bild einer uns überlieferten Kultur mit allen ihren Aeußerungen und Jahrhunderte alten Traditionen vor Augen. Er sieht bewußt oder unbewußt im Neuerer den Zerstörer dieser Kultur, er sieht ein Chaos an Stelle der Ordnung, das Häßliche an Stelle des Schönen. Er kämpft bewußt oder unbewußt gegen die noch brutalen und unorganischen Aeußerungen und Produkte des Neuen. Ja, er wünscht nicht nur die Beibehaltung des Bestehenden, sondern wünscht auch dasselbe weiter zu entwickeln. Aber das Wirrwarr des 19. Jahrhunderts, wie auch die Kämpfe des beginnenden 20. Jahrhunderts zeugen für die Tatsache, daß unser Leben auf allen Gebieten neue Möglichkeiten sucht und daß die uns überlieferten Formen ihren Sinn verloren haben.

Wir können uns diesen Forderungen und Bewegungen nicht entziehen oder sie bloß hinnehmen, ein jeder muß — mit oder gegen seinen Willen — sich mit diesen Problemen befassen. Aber Voraussehen ist wichtiger als Erfüllen der Augenblicksforderungen.

Diese Thesen sind der Leitstern der neuen Bewegung. Sie werden im nächsten Vortrag morgen Dienstag im Hotel Beauvivage von Herrn Architekt Hans Schmidt aus Basel verfochten. Herr Schmidt ist kein Unbekannter mehr. Er steht an führender Stelle der neuen Bewegung in der Schweiz spricht auch im schweizerischen Werkbund ein gewiegtes Wort. Eine lebhafte Diskussion und zahlreiches Publikum wird zu erwarten sein, da dieses Referat die Kernpunkte der neuen Bau- und Wohnfrage berühren wird. A. I.

Der Schlaf.

Mit dem Problem der Entstehung des Schlafes beschäftigt sich in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" Dr. Regelsberger. Ohne Schlaf hält es der Mensch nur wenige Tage aus, während er wochenlang zu hungern vermag. Aus dieser Erfahrung ergibt sich, daß der Schlaf notwendiger ist als Speise und Trank. Das Schlafbedürfnis ist ein Trieb, und die Müdigkeit ist das Zeichen, das den Körper mahnt, ihn vor schwerer Schädigung zu bewahren. Wir schlafen nicht, weil wir müde sind, sondern wir schlafen, um nicht müde zu werden. Das erste und wichtigste Moment beim Schlafen ist das Schwinden des Bewußtseins. Es handelt sich um kein völliges Verlieren des Bewußtseins, sondern nur um einen geringern Grad, der sich in der Schlaftiefe ausprägt. Man hat diese Schlaftiefe, d. h. den Grad des Bewußtseinverlustes, durch abgestufte Schallreize gemessen und herausgefunden, daß der Schlaf nach seiner Tiefe in zwei Phasen zerfällt. Der tiefste Schlaf liegt vor Mitternacht und dann mit etwas geringerer Tiefe in den letzten Morgenstunden vor dem Erwachen. Diesem „Hirnschlaf", der die physische Seite darstellt, stehen rein körperliche Veränderungen gegenüber: eine „Lösung der Glieder", die mit der Entspannung der ganzen Körpermuskulatur zusammenhängt, Verlangsamung der Atemzüge, Abnahme der Drüsensekretion, Sinken des Blutdruckes, Fallen der Temperatur, Verringerung des Stoffwechsels usw. Es handelt sich hier um eine ganze Reihe von einschneidenden

OT 0301 1928

Thun, Dienstag den 8. Januar 1928. Nr. 1 Zweiundfünfzigster Jahrgang

Oberländer Tagblatt

Einzige Tageszeitung des Berner Oberlandes

Tagblatt der Stadt Thun

Beilagen: „Heimatklänge" und „Thuner Stern"

Fortschrittlich-bürgerliches Organ des Berner Oberlandes ▪ Expedition, Druck und Verlag: Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Abonnementspreis: Vierteljährlich Fr. 5.50; halbjährlich Fr. 11.—; jährlich Fr. 22.—. / Einzahlungen auf Postscheckkonto Nr. III 1081. Postabonnemente 20 Rappen mehr; für das Ausland Portozuschlag.

Inseratenannahme: Aus dem Lokalrayon: direkt durch die Expedition. Aus der übrigen Schweiz und Ausland: durch die Publicitas A.-G. Thun und übrige Filialen. Auskünfte durch die Expedition. Gebühr: Mündl. Auskunft 10 Cts., schriftl. 20 Cts.

Insertionsgebühr (Colonel): Lokalrayon: Thun, Steffisburg Goldiwil, Hilterfingen-Oberhofen, Strättligen, Uetendorf 20 Cts.; Schweiz 25 Cts.; Ausland 40 Cts. Reklamen 60 Cts. Wiederholungen Rabatt

Neuestes vom Tage.

Im Länder-Fußballspiel in Genua siegte Italien 6:2 gegen die Schweiz (Halbzeit 1:1).

•

Die „Financial News" berichten, daß am Samstag von der Schweiz eine Million Pfundsterling in Gold abberufen worden seien, eine Maßnahme, die für den Markt völlig überraschend kam.

•

Am Neujahrstage fanden bei den Staatsoberhäuptern die üblichen Neujahrsempfänge statt. Reichspräsident Hindenburg versicherte, das deutsche Volk werde sich auch im neuen Jahre an allen Bemühungen um einen echten Frieden entschlossen und aufrichtig beteiligen. Reichskanzler Marx bedauerte, daß die Rheinlandräumung im abgelaufenen Jahre noch nicht zur Tatsache geworden sei. — Der französische Präsident Doumergue erinnerte an die Fortschritte, die der Schiedsgerichtsgedanke unter den Völkern gemacht habe. — Mussolini hielt eine kurze Ansprache, in welcher er u. a. sagte: Ich kann Euch ankündigen, daß 1928 ein arbeitsreiches Jahr sein wird, und daß die Pläne für die durchzuführenden Arbeiten schon aufgestellt sind. Das faszistische Vaterland wird einen neuen Sprung nach vorwärts machen und das Regime wird seine Wurzeln noch tiefer in Gewissen des italienischen Volkes verankern.

•

Nach Pariser und Londoner Blätterberichten sind die Verhandlungen über die Erneuerung des nächstens ablaufenden französisch-amerikanischen Schiedsvertrages, dem nun auch Briands Antikriegsplan einverleibt werden soll, auf gutem Wege. Kellogg hat dem französischen Botschafter in Washington den revidierten Entwurf des neuen Vertrages überreicht.

•

Die „Tribuna" veröffentlicht einen neuen italienischen Vorschlag zur Lösung der römischen Frage. Darnach würde Mussolini dem Papste unbeschränkte Souveränitätsrechte im Vatikan zuerkennen.

•

In Indien haben auch die Mohammedaner beschlossen, die englische Verfassungskommission zu boykottieren, so daß nun die Einheitsfront der größten nationalen und religiösen Verbände Indiens gegen diese Kommission hergestellt ist.

•

Der Korrespondent der „Times" in Peking meldet, daß die Stadt Tschen-Tschi nach 70-tägiger Belagerung kapituliert hat. Der Kommandant der Schanstruppen hat erklärt, daß er der Bevölkerung weitere Leiden ersparen wolle.

Moderne Lebensmittelversorgung.

London, 31. Dez. Die Versorgung mit Lebensmitteln der von der Umwelt abgeschnittenen Dörfer mit Flugzeugen wird heute systematisch aufgenommen. Sechs Flugzeuge stehen auf dem Flugplatz von Hendon zum Start bereit. Die Bewohner der isolierten Dörfer wurden drahtlos aufgefordert, um die Dörfer, in denen Lebensmittelmangel besteht, schwarze Kreise zu ziehen. Das erste Flugzeug, das heute startet, führt 200 Pakete mit sich, von denen jedes eine Büchse Biskuit, ein halbes Pfund Kakao, sechs Würfel Kraftbrühe, drei Büchsen Kondensiermilch, eine Büchse Rindfleisch, eine Büchse Salm und Zeitungen enthält. Ein Flugzeug überfliegt die Bezirke Adlington, Lingfield, Redhill und Swenoaks, ein zweites den Bezirk von Winchester, ein drittes die Ebene von Salisbury und ein viertes den Bezirk von Andover. Die Pakete werden mittelst Fallschirmen so nahe den schwarzen Kreisen als möglich abgeworfen.

Galante Spanier.

Eine amtliche Schönheitsrede.

Madrid, 2. Jan. Ag. (Fakra.) Die Zeitungen berichten, daß anläßlich der Eröffnung der spanisch-amerikanischen Ausstellung in Sevilla im kommenden Herbst, die spanische Regierung an alle spanisch-amerikanischen Republiken die Einladung ergehen lassen werde, eine Frau zu bezeichnen, die die Schönheit und den Geist der Frauen jedes dieser Länder vertreten würde. Diese schönsten und geistreichsten Frauen hätten an der Eröffnung und den Festanlässen der Ausstellung teilzunehmen. Die Hin- und Rückreise, sowie der Aufenthalt in Spanien seien völlig auf Kosten des spanischen Staates, der ein Kriegsschiff nach einem amerikanischen Hafen abordnen würde, in welchem sich die Auserwählten zu sammeln hätten. An Bord des gleichen Kriegsschiffes würden die Frauen auch wieder zurückbefördert. Es wird dies zum ersten Mal sein, daß die Frau offiziell an einer internationalen Feier mit eigener Vertretung teilnimmt. Dies wird ihr ermöglicht durch die galante und ritterliche Initiative der spanischen Nation.

Abgestürzte Flugzeuge.

5 Tote.

Marseille, 31. Dezember. Auf dem Flugplatz Marignane wurde am Samstag vormittag ein für die Luftverkehrslinie Marseille-Algier bestimmtes Wasserflugzeug Versuchsflügen unterworfen. An Bord befanden sich zwei Piloten, ein Radiotelegraphist und zwei Mechaniker. Plötzlich stürzte das Flugzeug aus einer Höhe von 300 bis 400 Meter ab. Die fünf Insassen des Flugzeuges waren sofort tot. Die Opfer der Katastrophe sind: Der Chefpilot Enderlin, der Flugzeugführer Mercier, der Mechaniker Perret, der zweite Mechaniker Berdin und der Radiotelegraphist Mattei. Die Ursache der Katastrophe steht noch nicht fest.

Ein französisches Flugzeug abgestürzt.

Chateau-Roux, 3. Jan. Ag. Havas. Fliegerleutnant Duvernois ist bei einem Versuchsfluge in Reuilly tötlich abgestürzt. Er flog sehr tief und verfing sich im Gipfel einer Pappel neben dem Bahnhof. Man vermutet, daß der Flieger die Richtung verloren hatte und den Namen der Station lesen wollte.

Der Untergang des Flugzeuges „Dawn"?

Portland, 3. Jan. Der Kapitän des Schoners „Rose-Anne-Bellveau" von Neuschottland, der soeben in Portland im Staate Maine angekommen ist, erzählte, daß am 23. Dezember gegen 7 Uhr 30 abends einer seiner Offiziere zu ihm auf die Kabine kam und sagte, er habe etwas auf dem Wasser sich bewegen sehen. Der Kapitän und der Offizier hörten deutlich den Lärm eines Motors, zuerst dumpf, dann deutlicher, um dann einige Augenblicke später abzubrechen. Die Männer hörten, wie ein Körper aus einer gewissen Höhe ins Wasser fiel. Der Zustand des Meeres war drart, daß nur für Langreisen gebaute Schiffe der Wut der Elemente standhalten konnten.

Aus dieser Erzählung scheint sich zu ergeben, daß der Pilot des „Dawn" sich von der Notwendigkeit überzeugt hatte, zu landen und daß er beim Schoner niedergehen wollte, dessen Feuer er bemerkt hatte. Die stürmische See machte eine Landung unmöglich und das Flugzeug versank in den Fluten.

Ruhestörung durch Soldaten.

London, 2. Jan. Der „Daily Mail" wird aus Aldershot gemeldet, daß sich bei einer Feier des 1. Bataillons der Seaforth-Hochländer Ruhestörungen ereigneten. Als ein Soldat von der Polizei verhaftet wurde, drängten seine Kameraden gegen den Polizeiposten und verlangten die Freilassung des Verhafteten. Mehrere Soldaten, welche die Seitengewehre auf sich trugen, nahmen eine drohende Haltung ein, andere schlugen die Fensterscheiben des Postens ein. Als Polizeiverstärkungen eingetroffen waren, gelang es den Unteroffizieren nach einigen fruchtlosen Versuchen, die Soldaten in die Kaserne zurückzuführen. Auch an der Kaserne wurden Fenster und Türen eingeschlagen. Der Angriff auf den Polizeiposten war von einem Wachtmeister geleitet worden, der verhaftet worden ist und vor Kriegsgericht gestellt werden wird. Die Militärbehörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Eidgenossenschaft.

Was interessiert die Leser der Zeitung am meisten?

Darüber hat das „Ostschweizerische Tagblatt" kürzlich eine Rundfrage unter seinen Lesern veranstaltet, deren Ergebnisse überraschend sind. Der männliche Leserkreis interessiert sich am meisten — für Politik? Fehlgeraten! Für Lokales. Die Politik steht nicht einmal im zweiten Range, sondern da kommen zunächst die allgemeinen Tagesneuigkeiten. An dritter Stelle steht nun Politik, an vierter Stelle Inserate. Die Frauen lesen nicht etwa die Zivilstandsnachrichten am liebsten, sondern wie recht und billig, die Seite der Frau. Dann folgt das Feuilleton und die Zivilstandsnachrichten hinken im siebenten Range nach.

Der Neujahrsempfang im Bundeshaus

nahm am Neujahrsmorgen seinen üblichen Verlauf. Von 9¾ Uhr an empfing Bundespräsident Schultheß die Vertreter der verschiedenen bernischen Behörden, die in Begleitung der Weibel in prächtigen Pferdewagen vorfuhren. Es erschienen die Vertreter des Regierungsrates, des Gemeinderates, des Stadtrates, des Obergerichtes, sowie der Regierungsstatthalter. Sodann trafen per Automobil die ausländischen Diplomaten ein. Um 11.20 Uhr gab Bundespräsident Schultheß bei allen in Bern akkreditierten diplomatischen Vertretern seine Karte ab. Ein sehr zahlreiches Publikum wohnte auf dem Bundesplatz der Auffahrt und der Abfahrt der Delegationen bei.

Der nicht gehaltene Nachruf.

Das Zentralkomitee der Schweizerischen Offiziersgesellschaft hat beschlossen, an die Präsidenten der eidgenössischen Räte ein Schreiben zu richten, um ihre Aufmerksamkeit auf den peinlichen Eindruck zu lenken, den die Unterlassung einer öffentlichen Ehrung des verstorbenen Oberstkorpskommandanten und ehemaligen Generalstabschefs Sprecher von Bernegg anläßlich der Dezember-Session im schweizerischen Offizierskorps hervorgerufen hat.

Vom Beamtengesetz.

Nach der vom Bundesrat soeben herausgegebenen vorläufigen Beamtenordnung gilt als Bundesbeamter, wer auf eine Amtsdauer von drei oder mehr Jahren gewählt wurde und dessen Amt in der vorläufigen Aemterklassifikation vorgesehen ist. Der Bundesrat hat weiter eine vorläufige Arbeiterordnung herausgegeben.

Kantone.

Zürich.

— Förderung der einheimischen Dichtung. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine Vorlage zur Beschlußfassung über die Subventionierung einer kritischen Ausgabe der Werke Gottfried Kellers.

— Milchpreis-Abschlag. Für die milchknappe Zeit der Monate November und Dezember war für Zürich und die Vororte neben dem allgemeinen Milchpreisaufschlag noch eine besondere Erhöhung von 1 Rappen eingetreten, die mit Neujahr wieder dahinfällt, so daß ab 1. Januar in Zürich und den Vororten der Milchpreis für den Liter von 38 auf 37 Rappen zurückgehen wird.

Aargau.

— Ein Ehrendoktor. Die philologisch-historische Abteilung der philosophischen Fakultät der Universität Basel hat den Verwaltungsratspräsidenten der A.-G. Brown, Boveri & Co. in Baden, Fritz Funk, bei Anlaß seines 70. Geburtstages hauptsächlich in Anbetracht seiner Verdienste um die Förderung der schweizerischen Volkswirtschaft, speziell der schweizerischen Elektrizitäts-Industrie zum Dr. rer. pol. honoris causa ernannt.

Thurgau.

— Ein neues Naturschutzgebiet. Die schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz hat den Steinegger und den Nußbaumer See mit dem 1. Januar 1928 in Pacht genommen, um sie als Naturschutzgebiete speziell Brutreservationen für Schwimm- und Sumpfvögel zu behandeln. Sie teilt vorläufig mit, daß sie gegen eine jede Besitzesstörung einschreiten wird.

Solothurn.

— Der tägliche Apfel zur Zahnpflege. In drei Klassen der Primarschulen der Stadt Solothurn wird gegenwärtig ein beachtenswerter Versuch zur Besserung der Zahnreinigung durchgeführt. Es ist bekannt, daß der Genuß von Aepfeln die einfachste Methode zur Zahnreinigung darstellt, und gestützt auf diese Tatsache, hat nun der Schulzahnarzt der Stadt Solothurn in drei Versuchsklassen die tägliche Gratisabgabe eines Apfels an die Schüler angeordnet. Besonders bei Schülern unterer Klassen, die trotz allen Zuredens einfach ihre Zähne nicht putzen wollen, dürfte der Versuch großen Erfolg zeitigen.

Freiburg.

— Freiburgs neuer Bahnhof. Das Freiburg wird uns geschrieben: Noch eine Wartefrist von wenigen Monaten — und Freiburg wird seinen neuen Bahnhof in Betrieb nehmen können. Schon ist der Rohbau fertig. Das Gebäude in weitoffener Hufeisenform ist im Schweizerstil des ausklingenden 18. Jahrhunderts gehalten: es mißt 75 Meter Länge und 17 Meter Breite und besteht aus drei Teilen. Der Mittelbau enthält die große Halle mit den Schaltern und einer Unterführung zu den Einsteigeperrons; der eine Flügel umschließt die Restaurationsräume und die großen Wartesäle, der andere Bureaux und Personalwohnungen.

Die von den Freiburger Architekten Broillet und Genoud ausgearbeiteten Pläne wurden im September 1926 genehmigt, und sogleich wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die Kosten des Gebäudes sind auf 900,000 Fr. veranschlagt. Wenn alles gut geht, wird der Bau im Laufe des nächsten Sommers vollendet, und wird Freiburg endlich einen geschmackvollen Bahnhof besitzen, der sich harmonisch in die Architektur der Stadt einfügt und dabei auch den Anforderungen eines großen Verkehrs entspricht.

Genf.

— Der ehemalige Kanzler des Kantons Genf, Joseph Leclerc, ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Er hatte im Jahre 1902 seinen Rücktritt genommen.

— Die Lehrer protestieren. Gegen die Annahme einer Resolution zu Gunsten einer einseitigen Abrüstung der Schweiz und der Abschaffung des Militärbudgets durch 29 Genfer Lehrer wurde von Seiten der Lehrerschaft Protest eingelegt. Dem Protest haben sich bis zur Stunde 89 Lehrer angeschlossen. Die Lehrer wurden eingeladen, sich erneut über den Vorschlag, der am 8. Dezember in der Versammlung unterbreitet wurde, schriftlich zu äußern. In der Generalversammlung vom Januar erfolgt dann die Zählung.

— Ein historisches Fest. Die Bevölkerung Genfs feierte traditionsgemäß den Jahrestag der Genfer Restauration vom 31. Dezember 1813. Am Freitag abend bewegte sich ein Umzug vor die Tour Baudet (Stadthaus), wo die Proklamation von 1813 durch den Kommandanten des Genfer Bataillons 10 verlesen wurde. Von den Studenten wurde ein Kranz niedergelegt. Im Militärverein folgte sodann ein Empfang, bei welchem mehrere Ansprachen gehalten wurden. Am Samstag morgen wurde die übliche Salve von Kanonenschüssen abgefeuert.

OT 0301 1928

ten begann. Durch eine brennende Zigarre geriet das Benzin in Brand. Der Reisenden bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Einer von ihnen, ein gewisser Francesco Crivelli, verbrannte sich schwer und mußte ins Krankenhaus geführt werden. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden. Der Schaden ist unbedeutend.

— Verkehrsunfälle. Vor einigen Tagen fuhr an der Straßengabelung Parkring-Brandschenkestraße in Zürich-Enge ein Motorwagen mit Seitenwagen nachts 1 Uhr in eine Plakatsäule. Durch die Heftigkeit des Anpralls wurden der Fahrer, der Zuschneider Heinrich Leu, wohnhaft in Zürich 3, und die beiden Mitfahrenden von der Maschine geschleudert. Leu erlitt eine ziemlich schwere Gehirnerschütterung. Der eine der Mitfahrenden wurde nur leicht verletzt, während der andere, der Bäcker Fritz Nydegger aus Adliswil, mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos ins Spital eingeliefert werden mußte, wo er am Samstag gestorben ist.

Der 33 jährige Landwirt Samuel Banderet, Gemeindekassier von Champagne, kam unter einen Traktor, als er sich mit dessen Handhabung vertraut machen wollte. Der Unglückliche war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Am Sonntag in der Morgenfrühe fand man zwischen Nyon und Rolle an einem an der Straße stehenden Baum ein verlassenes französisches Automobil in schwer beschädigtem Zustand. Im Innern des Wagens entdeckte man eine Fahrbewilligung, welche auf den Namen Arthur Dumont, Annemasse, lautete. Von der Genfer Polizei wurde kurz nachher telephonisch mitgeteilt, daß ein Automobil eines gewissen Dumont aus Annemasse vermißt werde, das gestohlen worden sein muß. Nach dem Dieb wird gefahndet. Man weiß noch nicht, was vorgefallen ist.

Einige Kilometer vor der Stadt Mantua stürzte ein Auto, in welchem sich fünf Männer befanden, die die Silvesternacht auf dem Lande zugebracht hatten, am frühen Morgen in einem Graben. Die vier Mitfahrenden wurden getötet, während der Führer lebensgefährlich verletzt wurde.

Der Chauffeur Gottlieb Stirnimann von Ebikon fuhr am Neujahrstagabend von Neuenkirch herkommend mit seinem Motorrad auf der Kantonsstraße in der Nähe von Ebikon mit voller Wucht in drei Personen hinein. Von diesen wurden ein Herr Imbach erheblich am Rücken und dessen Frau am Kopf verletzt. Der im Alter von 36 Jahren stehende verheiratete Stirnimann erlitt beim Sturz eine schwere Schädelfraktur. Er wurde in das Sanatorium Sankt Anna in Luzern verbracht, wo er das Bewußtsein bis am Montag abend nicht wieder erlangt hat.

— Mysteriöser Unfall. In der Nähe des Zeughauses Burgdorf wurde vor einigen Tagen die 65 jährige Zigarrenarbeiterin Maria Rösch in bewußtlosem Zustand mit einem Schädelbruch am Boden liegend aufgefunden. Die Verunglückte starb am nächsten Tage im Krankenhaus, ohne daß bisher trotz amtlicher Untersuchung dieser Unfall hätte abgeklärt werden können.

— Aus Kälte auf das Bahngeleise gestürzt. Als sich der etwa 60 Jahre alte Schreiner Burckhard in Lausanne auf dem Heimweg befand, sank er, offenbar infolge der starken Kälte, zwischen la Sallaz und der Station Vennes auf der Straße nieder und stürzte auf das Bahngeleise. Im gleichen Moment kam ein Zug der Lausanne-Savigny-Bahn heran. Trotzdem der Führer sofort die Bremsen zog, wurde Burckhard überfahren und auf der Stelle getötet.

— Von der Schaukel gestürzt. Auf der Place de la Riponne in Lausanne stürzte die elf Jahre alte Louise Blanc am Sonntag nachmittag von einer Schaukel. Sie fiel so unglücklich, daß sie kurze Zeit darauf starb.

— Den Verletzungen erlegen. Der bei dem Brand des Lagerhauses in Lausanne verunglückte Feuerwehrlieutenant Paul Demiéville ist am Sonntag abend 9½ Uhr im Spital seinen Verletzungen erlegen. Demiéville stand im Alter von 24 Jahren und war verlobt.

— Familiendrama. In einem Dorfe in der Nähe von Pontoise spielte sich unter mysteriösen Umständen ein Drama ab. Am Samstag abend fand man einen gewissen Bacher in seinem Bette tot auf. An seiner Seite lag sein vier Jahre altes Töchterchen erwürgt. Im gleichen Zimmer fand man die Frau in schwer verletztem Zustand. In der Wohnung herrschte große Unordnung. Die Möbel waren zerschlagen. Frau Bacher wies am ganzen Körper Verletzungen auf, welche ihr der Mann beigebracht hatte, sie wurde ins Spital übergeführt. Bei der Einvernahme erklärte sie, dem Mann in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag eine hauptsächlich aus Kodein bestehende Mischung eingegeben zu haben, um ihn einzuschläfern. Hierauf habe sie ihn mit einer Grubenlampe erschlagen. Das Mädchen habe sie erwürgt und dann neben den Vater ins Bett gelegt. Die Mörderin hatte zwei Tage neben den Leichen zugebracht.

— Angst vor der Ehe. In Dompierre sur Authie wurde die Hochzeit eines 29 jährigen Chauffeurs gefeiert. Als der Hochzeitszug über die Brücke ging, sagte der Chauffeur zu seiner jungen Frau, daß sie mit ihm nicht glücklich sein werde und sprang über das Geländer in den Fluß, wo er ertrank.

— Selbstmord aus Scham. Ein Mechaniker namens Oiro Staduto in Mailand überraschte eine junge Frau, Antonia Sardone, bei intimen Beziehungen mit einem Unbekannten. Von Scham ergriffen, flüchtete die Frau zu Bekannten und nahm eine starke Dosis Chlor zu sich. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo sie ihren Ehegatten bat, ihr zu verzeihen und um die Erlaubnis nachsuchte, ihr 17 Monate altes Kind küssen zu dürfen. Der Mann wollte aber der Bitte nicht nachkommen.

— Im Schmelztiegel. Der Arbeiter Giuseppe Tronca in Vicenza überwachte das Schmelzen von 50 Zentner Eisen. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und fiel in die glühende Masse.

— Kind und Katze. Eine Frau in Cellatica legte ihr vier Monate altes Töchterchen Abele in die Wiege und setzte nachher ihre häuslichen Arbeiten fort. Bei ihrer Rückkehr mußte die Mutter feststellen, daß das Kind erstickt war. Die Katze des Hauses war auf dem Gesicht der Kleinen eingeschlafen.

— Schlechter Alkohol. In Winnipeg sind nach dem Genuß von denaturiertem Alkohol 11 Personen gestorben.

— Durch eine gewaltige Explosion wurde am Samstag nachmittag die Pulverfabrik in Lanaeken bei Tongern (Prov. Limburg) zerstört. In der Nachbarschaft der Fabrik wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Explosion war meilenweit zu hören. Von den neun in der Fabrik beschäftigten Arbeitern wurden fünf als Leichen geborgen. Man glaubt, daß der Direktor und die andern vier Arbeiter noch unter den Trümmern liegen.

— Durch einen Schlitten getötet. Der 75 jährige pensionierte Postangestellte Gaudenz Andreossi in St. Moritz wurde vor einigen Tagen vor seinem Wohnhaus in St. Moritz von einem vorbeifahrenden kleinen Schlitten angefahren und zu Boden geworfen. Er ist nun, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, an den Folgen innerer Verletzungen gestorben.

— Auf der Suche nach gestohlenem Gold. Die „Gazetta del Popolo" meldet aus Novara: Dieser Tage trafen in Val Sesta ein schweizerischer Polizeibeamter und der Direktor einer Uhrenfabrik in Le Locle ein, um eine Menge Gold zu suchen, die vor einiger Zeit in einer Fabrik in Le Locle gestohlen worden war. Durch die Verhaftung eines der Diebe erfuhr man, daß das gestohlene Gut nach Italien geschafft und einem Hehler in Maggiora übergeben wurde. Die beiden Schweizer begaben sich im Automobil dorthin. Ein Teil des Goldes konnte beigebracht werden. Die Nachforschungen nach dem Rest werden fortgesetzt. Es ist nicht bekannt, wer das Gold nach Italien geschafft hat.

— Ueberfall auf eine Bank. Der „Corriere della Sera" meldet aus New York: Sechs Verbrecher entführten den Kassier der Nevenswood National Bank in Chicago, zwangen ihn, mit ihnen nach der Bank zu gehen und einen Panzerschrank zu öffnen, aus dem die Bande 80,000 Dollars stahl. Der Ueberfall auf den Kassier, G. Anderson, erfolgte am Freitag um Mitternacht, als der Kassier nach Hause zurückkehrte. Die Verbrecher schleppten ihn in ein Auto, führten ihn nach seiner Wohnung, fesselten dort seine Angehörigen und sperrten sie in einem von zwei Komplizen bewachten Keller ein, worauf sie mit Anderson nach der Bank fuhren und den Diebstahl ausführten. Sie ließen die Summe von einer Million in Titeln und 6000 Dollars in Silber liegen und verschwanden dann, ohne eine Spur zu hinterlassen.

— 9000 Eichhörnchen-Felle gestohlen. In einen im Erdgeschoß gelegenen Pelzwarenhandel in Paris wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden 9000 Felle von grauen Eichhörnchen im Werte von rund 600,000 Fr. und mehrere andere Pelze entwendet. Der Diebstahl wurde vermutlich in der Nacht auf Neujahr verübt.

Aus dem Gerichtssaal.

Versicherungsbetrug.

(Mitg.) Das korrektionelle Gericht von Aarwangen (Bern) hatte letzthin einen krassen Fall von Versicherungsbetrug zu beurteilen. Ein Füsilier verletzte sich im Wiederholungskurs 1924 ein Auge. Die Verletzung heilte unter sachgemäßer Behandlung ohne Folgen ab. Der Mann meldete sich aber wieder wegen einer Affektion des gleichen Auges. Er wurde in der Folge in verschiedenen Kliniken und Spitälern behandelt. Bald tauchte der Verdacht einer künstlichen Schädigung des Auges durch den Patienten auf. Aber dieser verstand es, die Aerzte bis zum Jahre 1926 hinters Licht zu führen. Erst jetzt konnte der Nachweis erbracht werden, daß die Augenkrankheit durch Kratzen und sonstige Handlungen ständig unterhalten wurde und erst jetzt war die Militärversicherung in der Lage, weitere Leistungen abzulehnen. Nun brachte der Mann noch die Frechheit auf, beim eidgenössischen Versicherungsgericht Rekurs einzulegen. Er wurde aber abgewiesen. Durch seinen raffiniert durchgeführten Schwindel hat er die Militärversicherung um mehr als 5000 Fr. geschädigt. Das Strafgericht hat ihn in Anbetracht der Vorstrafe und des schlechten Leumunds zu 16 Monaten Korrektionshaus und zur Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf die Dauer von vier Jahren verurteilt.

Flugwesen.

Ein neuer Ozeanflug.

Rom, 31. Dez. Ag. Nach Blättermeldungen aus Neuyork setzt der italienische Flieger Sabelli seine Vorbereitungen für seinen Flug Neuyork-Rom fort. In der italienischen Kolonie von Neuyork wurde eine Sammlung veranstaltet, um dem Flieger einen Preis zu offerieren; sie hat bisher bereits 20,000 Dollars ergeben. Mit dem von Ing. Bellanca konstruierten Apparat sollen die Versuchsflüge demnächst aufgenommen werden. Die Besatzung des Flugzeuges wird sich zusammensetzen aus Sabelli, Leiter der Expedition und erster Pilot, Binelli, Schiffsoffizier des Passagierdampfers „Conte Biancamano" als Navigator, einem zweiten Piloten amerikanischer Nationalität, der noch nicht bestimmt ist, und dem italienischen Journalisten Quattrini.

Das Flugzeug in der Wüste.

London, 31. Dezember. Zur Rettung eines Flugzeuges der Luftverkehrslinie Kairo-Bagdad, das in der Wüste hatte niedergehen müssen, wird weiter gemeldet:

Gestern nachmittag traf vom Flieger ein Funkspruch ein, der besagte, daß er in der Nähe von Rutba widrige Winde antreffe. Zwei Stunden später traf ein zweiter Funkspruch ein, in dem der Flieger mitteilte, daß er gezwungen war, in der Wüste niederzugehen. Da er Angaben machte über seine Stellung, gingen Hilfsautos auf die Suche nach ihm. Sie fanden ihn aber nicht. Darauf nahmen 5 Flugzeuge die Nachforschungen auf. Heute morgen entdeckten sie das Flugzeug 60 Meilen von Rutba. Die vier Passagiere sind wohlbehalten.

Der neue Lufthafen von Croydon.

London, 3. Jan. Der neue Lufthafen von Croydon wird am nächsten Montag eingeweiht werden. Das erste Flugzeug, das starten wird, gehört zu den Flugzeugen, die den Verkehr zwischen London und Paris besorgen.

Sport-Chronik.

Eine kühne Schwimmerin.

Tanger, 2. Jan. Miß Gleitze ist am Montag vormittag neuerdings zur Durchschwimmung der Meerenge von Gibraltar gestartet. Das Wetter ist schön.

Tanger, 3. Jan. Fräulein Gleitze hat mit ihrem Versuch der Ueberquerung der Straße von Gibraltar einen Mißerfolg gehabt.

Das Länderfußballspiel Schweiz-Italien.

Italien gewinnt 3 : 2, Halbzeit 1 : 1.

Genua, 1. Jan. Von 12 Uhr an bewegte sich eine unübersehbare Menschenmenge nach dem Campo Marassi. Eine Stunde vor dem Spiel setzte ein Lärmen und Schreien der Menschenmasse ein, daß sich erst mit dem Erscheinen der beiden Mannschaften etwas legte. Aber die Miliz hält überall gute Wache, derweil die 15,000 Zuschauer des heftigen, über das Terrain streichenden Windes wegen ihre Mantelkragen hochschlagen. Kurz vor halb 3 Uhr beginnen Hunderte von weißen Tüchlein zu flattern, die Spieler betreten das Feld, lebhaft applaudiert, unter ihnen Mister Rous, der englische Schiedsrichter. Das Spiel beginnt.

Während es in der 1. Halbzeit für unsere Farben relativ günstig verläuft, bringt uns die zweite Hälfte Verluste und das Schlußresultat ist 3 : 2.

Die Schweizer blieben also in Genua geschlagen. Einer technisch schwachen Elf der Schweiz stand ein selbstsicheres Team Italiens gegenüber, aus welchem einzelne Spieler durch ihr hervorragendes individuelles Können besonders hervorstachen. In der schweizerischen Mannschaft kämpften eigentlich nur acht Mann, die Flügelhalves und der Mittelstürmer fielen geradezu ab. Das Verteidigerpaar hatte eine immense Arbeit zu bewältigen. Von den Außenläufern äußerst schlecht unterstützt, fiel den Blacks die ganze Abwehr zu. Die Stürmer können sich nicht rühmen, eine besonders intensive Tätigkeit entfaltet zu haben. Sie standen wegen ihres Mangels an Draufgängertum meist auf verlorenen Posten. Die Italiener dominierten vor allem durch ihre Schnelligkeit und gute technische Ausbildung. Bei wesentlich besserem Spiel der Roten, zu dem sie fähig sind, hätte aber doch ein Sieg für die Schweiz herausschauen können, denn die Verteidigung der Italiener kann nicht als stilsicher bezeichnet werden.

Für Radio-Freunde.

Mittwoch den 4. Januar:

13.00 bis 13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Langenthaler Marktbericht, Vorführung von Grammophonplatten (ernste Musik). 15.50: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 16.30: Orchester, Zähringer-Marsch, Munzinger; Toujours ou jamais, valse, Waldteufel; Ouvertüre zu: Der kleine Herzog, Lecocq. 16.30 bis 17.00: Kinderstunde von Frau Kipfer, Bern. 17.00 bis 17.30: Orchester. Ungarische Tänze, Brahms; Bohème-Schlager, Potpourri, Uhl. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.30 Uhr: Programm von Basel, 20.30 bis 21.00 (von Bern): Orchester. Festmarsch, Joh. Strauß; Ouvertüre zu: Rosamunde, Schubert; Introduktion, Lied der Spinnerinnen und Ballade der Senta, aus: Der fliegende Holländer, Wagner. 21.00 bis 21.20: Programm von Basel. 21.20 bis 21.50 (von Bern): Orchester. Fragmente aus: Hoheit tanzt Walzer, Aescher; Gern hab' ich die Frauen geküßt, aus Paganini, Lehar; Nimm die kleine Frau vom Mississippi, Black Bottom, Fall. 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Jazzband aus dem Kasino Bern.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 4. Januar:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, Künstler-Konzerte nachmittags und abends.
Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Ausschank ff. offene Weine, Musikunterhaltung auf Dionysophon u. Grammophon.
Ten-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Löwenkino spielt Wildwest-Drama.
Chez Rigol: Salle au 1er.
Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.
Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde und Dionysophon Fierz.

SCHWEIZERISCHER BANKVEREIN
BASEL
mit zahlreichen Niederlassungen
in der Schweiz und in London
Aktienkapital und Reserven Fr. 180,000,000.— Gegründet 1872

Wir sind gegenwärtig zu pari Abgeber von 8039F

4¾% Obligationen

unserer Bank, auf 8, 4 und 5 Jahre fest, auf den Namen oder Inhaber lautend.

DT 1401 1928

werden können, wurden 742 gezählt, was etwa dem laufenden Neubedarfe im Jahre 1928 entspricht. Der Leerwohnungsbestand der Stadt Basel wird also im Laufe dieses Jahres keine wesentliche Aenderung erfahren.

St. Gallen.

— **Man lenkt ein.** Die st. gallische Stadtpolizei hat die Ausstellung des Bildes „Die Erschaffung Adams" von Michelangelo wieder erlaubt. Michelangelo wird sich wohl noch im Grabe über die Rückkehr der Vernunft freuen und über seine glänzende Rehabilitation in St. Gallen.

Graubünden.

— **Vom Silsersee.** Die an der Ausbeutung des Silsersees interessierten Gemeinden des Engadins und Bergells haben unter Bekanntgabe an die Bundesversammlung an Bundesrat und Kantonsregierung einen Protest gegen die bisherige Verweigerung der Baubewilligung gerichtet.

Wallis.

— **„Graf vom heiligen Grabe".** Der Patriarch von Jerusalem hat den Bischof von Sitten zum „Grafen vom heiligen Grabe" ernannt.

Wo ist Platten?

Ein schweizerischer Nationalrat in der russischen Opposition.

Zürich, 18. Jan. Ag. Im Anschluß an die Verschickung von Führern der Opposition in Sowjet-Rußland teilt das „Volksrecht" mit, daß zu der Opposition festgestellermaßen auch Fritz Platten, gewesener schweizerischer Nationalrat gehört, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist.

Oberland.

— **Das Oberländische Verbandsskirennen in Wengen** findet am Samstag und Sonntag statt.

— **Thierachern.** Am Freitag nachmittag um 12.15 Uhr ertönte hier Feueralarm. Das große Bauernhaus des Christian Blauner in der Rechholtern brannte. Der Ausbruch des Feuers war von weitem her (u. a. auch von Thun) wahrzunehmen. Zuerst stieg eine gewaltige schwarze Rauchsäule gen Himmel, der der Feuerbrand unmittelbar nachfolgte. Die Plötzlichkeit des Brandausbruches gestaltete die Rettungsarbeiten sehr schwierig, umsomehr, als die Hydranten vom Brandobjekt weit weg sind und das Wasser gegenwärtig spärlich fließt. Das Wohnhaus mit angebauter Scheune stand im Nu in hellen Flammen, an eine Rettung war nicht zu denken. Man mußte froh sein, daß Mensch und Vieh ungefährdet dem zerstörenden Element entrissen werden konnten. Das Gebäude brannte denn auch vollständig nieder. Dagegen gelang es der Feuerwehr, das Ueberspringen des Feuers auf das nahestehende Stöckli zu verhindern. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

— **Interlaken.** (Korr.) Die Sektion Interlaken des S. A. C. hat auf Winteröfch, oberhalb Habkern (1100 M. ü. M.) ein neues Heim erworben, das Skifahrern bequeme Unterkunft bietet. Die Hütte ist nur die Mitglieder der Sektion bestimmt; es ben aber auch in deren Begleitung andere Skifahrer Zutritt. Die Einweihung der Hütte soll nächsten Sonntag stattfinden.

— **Interlaken.** (Korr.) Dieser Tage konnte Herr Adolf Ritter, Bahnhofportier, hier, das 25jährige Dienstjubiläum als Angestellter der Bern-Lötschbergbahn feiern.

— **Interlaken.** (Korr.) Der kleine Gemeinderat hat die Departemente der Gemeindeverwaltung an die Mitglieder des Gemeinderates wie folgt verteilt: 1. Präsidialverwaltung und Finanzverwaltung: Gemeindepräsident Reinmann; 2. Bau- und Löschwesen: W. Michel; 3. Polizeiwesen: F. Mühlemann; 4. Licht- und Wasserversorgung und Schulwesen: F. Beldi; 5. Soziale Fürsorge: E. Wenger; 6. Wirtschaft- und Verkehrswesen: A. Mühlemann und 7. Vormundschaftswesen: E. Berta. Als Vizegemeindepräsident für die Amtsdauer 1928 bis 1931 wurde Gemeinderat F. Beldi bestätigt.

— **Interlaken.** Der Vorstand der Freisinnig-demokratischen Partei bezeichnete in seiner ersten diesjährigen Sitzung als Präsident Dr. E. Rieben, Spitalarzt; Vizepräsident: Sekundarlehrer A. König; Sekretär: W. Betschen, Bankbeamter und Kassier: E. Reinmann, Lehrer. Gemeinsam mit den übrigen Parteien soll demnächst eine große Versammlung veranstaltet werden behufs Stellungnahme zum kantonalen Jagdgesetz.

— **Interlaken.** (Korr.) Der Gemeinderat Interlaken hat beschlossen, bei der kantonalen Baudirektion in Bern Protest zu erheben, wegen Verschleppung des Ausbaues des Straßenstückes Leißigen-Interlaken im Jahre 1928. Die Interlakner Behörden haben nämlich Kenntnis erhalten, daß der Ausbau dieses Teilstückes in diesem Jahre nicht vollendet werden soll. Bekanntlich ist die Korrektion der linksufrigen Thunerseestraße von Thun bis Leißigen bereits durchgeführt. Auch im Dorfe Därligen sind die Vorbereitungsarbeiten vollendet. Unaufschiebbar sind aber die Ausbauarbeiten auf dem Zwischenstück Leißigen-Därligen und Därligen-Dorfgrenze-Interlaken.

— **Interlaken.** (Korr.) Am Freitag nachmittag geriet in der Nähe des Hotels Oberland das vierjährige Knäblein des Hotelportiers Kienholz unter einen mit Schutt beladenen Wagen. Pferd und Wagen fuhren über den Knaben weg. Großrat Messerli, Drogist, sprang beherzt hinzu, trug den Knaben in das nächste Geschäft, legte ihm einen Notverband an und ordnete die Ueberführung in den Spital an. Man glaubt, den Knaben mit dem Leben davonbringen zu können.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Das Städt. Arbeitsamt verzeichnete im Dezember 1927 215 Stellensuchende; offene Stellen wurden 77 gemeldet. Am 11. Januar 1928 waren 82 Mann als arbeitslos angemeldet. Bei Notstandsarbeiten waren 91 Mann beschäftigt.

Für die Instandstellung des Pflasters, der Treppenstufen und der Entwässerung des Thomasgäßchens (Abkürzung Lauitor-Schloßbergweg) wird ein Kredit von Fr. 2500.— freigegeben.

Die Schreiner- und Glaserarbeiten an der Turnhalle Dürrenast werden in 4 Aufträgen vergeben an HH. Alexander Augsburger, Grüttter, Schneider & Cie. (Thun), H. Schlatter (Gwatt) und Fr. Grünig (Dürrenast).

— **Singstudenten-Konzert.** (Eing.) Wir machen nochmals auf das morgige Konzert der Berner Singstudenten im großen Freienhoffaal aufmerksam. Die gediegene Liederauswahl ist aus den Programmen und Inseraten ersichtlich. Soeben geht uns noch eine Zeitungsnotiz über das Können der Solistin Fräulein Gertrud Flügel zu, die im Sommer in Friedrichsroda und im Oktober in Stettin konzertierte. Es heißt darin: „Als zweite Nummer folgte das nicht minder schwere Violinkonzert von Brahms, ein Werk voll tiefer Stimmung und reicher Gegensätze. Frl. Gertrud Flügel bezauberte die Hörer durch ihre glänzende Technik und den wundervollen Ton ihres Instrumentes. Ihr seelenvolles Spiel entfesselte einen solchen Beifallssturm, wie er in unserem Konzertsaale selten ist." In der „Stettiner-Abendpost" vom 13. Oktober 1927 ist zu lesen: „Ihre Technik ist glänzend fundiert, von imposanter Sicherheit, ihr Strich kraftvoll-energisch, ihre Ruhe sympathisch und so ausgerüstet baut sie mit beneidenswerter Musikalität auf. Es war eine Bravourleistung."

— **Ein alter Handwerksbrauch** wurde gestern in unserer Stadt wieder eingeführt, indem anläßlich des Aufrichte-Festes beim Neubau Wüthrich im Bälliz von den Zimmerleuten das Feierabend-Klopfen durchgeführt wurde. Um fünf Uhr nachmittags ertönte vom Dache des schon fast völlig eingedeckten Neubaus im dreschartigen Viertakt das Aufschlagen der Aexte auf die Balken, jede Viertaktfigur abgeschlossen von wuchtigen Einheitsschlägen. Eine neugierige Menge hörte dem ungewohnten Brauche zu und vom Aufrichte-Baum wehten die bunten Bänder im milden Abendwinde. Der Neubau, der mit seinen schönen architektonischen Linien zur Zierde gereichen wird, ist in bemerkenswert kurzer Zeit im Rohbau vollendet worden, begünstigt vom besten Wetter. Wer hätte vor einem Vierteljahrhundert, als das Feierabend-Klopfen noch zum ständigen Brauche gehörte, gedacht, daß man dereinst in wenigen Winterwochen einen Bau bis zum Eindecken fertig stellen könnte. Daß die glückliche Arbeit von Meistern und Arbeitern gebührend gefeiert wurde, versteht sich von selbst.

— **Fußball.** Nach längerer Winterpause findet morgen Sonntag auf dem Sportplatz Grabengut das letzte Meisterschaftsspiel Serie B statt. Gegner ist diesmal der F. C. Länggasse I aus Bern. Diese Mannschaft ist gegenwärtig gut im Schwung und es wird unserer ersten ziemlich Mühe kosten, den Sieg an sich zu reißen. Thun I spielt morgen in folgender Aufstellung: Tor: Ryser E.; Verteidiger: Bongard (Capt.) und Gurtner; Läufer: Münch W., Straubhaar Ed., Hermann; Stürmer: Gasser II, Stettler Fr., Bühlmann W. Häfeli I. Es stellt dies ziemlich das Beste dar, was Thun dem Gegner entgegenzusetzen vermag. Nach dem durchgeführten Hallentraining sollte es dieser Mannschaft, trotz der langen Winterpause, gelingen, den Gegner geschlagen nach Bern zu schicken. Alle Freunde des Sportes sind eingeladen für morgen nachmittags 2 Uhr auf den Sportplatz Grabengut, wo ihnen gleichzeitig Gelegenheit geboten ist, den schlechten Stuben- oder Wirtschaftsdunst mit frischer, gesunder Luft zu vertauschen. Drum: Sportler heraus, wenn Ihr infolge des miserablen Winterwetters auch nicht skifahren könnt!

R. W.

— **Vortrag über eine Studienreise nach Wien.** (Eing.) Wir möchten auch an dieser Stelle auf den öffentlichen Vortrag hinweisen, den Gemeinderat J. Howald im Lokal der Guttemplerloge „Blümlisalp", Bälliz 45a (Gäßlein gegen die Aare), über seine Studienreise nach Wien heute abend halten wird. Howald ist ein scharfer Beobachter und ein gemütlicher, feinsinniger Erzähler, seine Zuhörer werden einen genuß- und lehrreichen Abend verleben (siehe Inserat).

— **Meine Magenkur** war das Thema, über welches letzten Sonntag abend Herr Dr. Keller-Hörschelmann aus Cademario auf Einladung des Vereins für Volksgesundheit im Freienhoffsaale sprach. Seinen Ausführungen folgte das überaus zahlreich erschienene Publikum mit Interesse. Dr. Keller schilderte die Beziehungen zwischen Magen und Nerven, die falschen Eßgewohnheiten, als da sind: zu viel, zu kalt, zu heiß und zu hastig. Magenkranke sind mißmutig, hypochondrisch, ängstlich, und es war ein Genuß, den von großer Zuversicht und Lebensfreude getragenenen Ausführungen des Referenten zuzuhören. Der Verein hat in der Wahl des Referenten und des Themas eine außerordentlich glückliche Hand gehabt. Der nächste Vortrag findet Ende Februar statt.

— **Zur Emission von Radio-Bern in Thun** wird uns noch mitgeteilt, daß es der Direktion der Radio-Station gelungen ist, das bekannte Zither-Virtuosen-Paar Hinrich und Mizzi Wolff aus Bern, wohl die besten Zitherspieler der Schweiz, zu engagieren.

Der Flug nach Casablanca.

☞ **Wie wir vernehmen, mußte Fliegerhauptmann Wirth gestern abend um 18 Uhr eine Notlandung in Frankignan bei Cette (Südfrankreich) vornehmen, vermutlich von starkem Gegenwind hiezu gezwungen. Er ging in einem Rebberge nieder. Ob er heimkehrt oder doch nach weiterfliegt, um seinen Rekordflug von Casablanca nach Thun auf der Rückreise auszuführen, steht noch nicht fest.**

Stadtrat.

Die gestern stattgefundene erste Stadtratssitzung der neuen Legislaturperiode wurde von Stadtpräsident Amstutz eröffnet, der einen Rückblick auf die vergangene Amtsdauer warf, die durch die Vollendung der Bahnhofarbeiten und das große Straßenumbauprogramm charakterisiert war. Das neue Progymnasiumsgebäude ist gutgeheißen worden; seine Ausführung ist Sache des neuen Rates. Daneben harren neue Arbeiten der Durchführung (Ausbau der Fortbildungsschulen, Arbeitslosenversicherung usw.). Hoffen wir, daß eine gedeihliche Entwicklung der Gemeinde auch unter dem neuen Rate möglich ist.

Als Ratspräsident wird Meßner (freis.) gewählt, der die Wahl verdankt und eine unparteiische Leitung verspricht. Als 1. Vizepräsident beliebt Koch (soz.), als 2. Vizepräsident Neuhaus (Bp.). Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren Gloor (freis.) und Maurer (soz.).

Die Geschäftsprüfungskommission wird neu bestellt. Vorgeschlagen werden von den Bürgerlichen die Herren König (freis.), Galeazzi (Bp.), Bez (Ev. Vksp.), von den Sozialdemokraten Heutiger, Stünzi und Zimmermann. Im ersten Wahlgang erhalten die Bürgerlichen je 19, die Sozialdemokraten je 20 Stimmen. Da das absolute Mehr 21 beträgt, ist kein Kandidat gewählt. Im zweiten Wahlgang gilt das relative Mehr. Die Sozialdemokraten erhalten je 20 Stimmen und sind gewählt, die Bürgerlichen je 19 Stimmen. Im 3. Wahlgang werden noch gewählt König mit 34 und Galeazzi mit 24 Stimmen. Bez erhält noch 16 Stimmen und ist nicht gewählt. Als

---

51 **Feuilleton.**

Sonnenmenschen.

Geschichte aus den Bergen v. Werner Hauswirth.

Die Grundmauer stand, ehe der Winter vollends hereinbrach. Das Holz wurde nahebei in einer Sägerei zurechtgeschnitten, so daß es auf dem Felsblock nur ineinander gefügt werden mußte, im Frühling.

Ach, der Frühling! Er kam so lange nicht!

Frau Maria war jede Sekunde in seinen Gedanken. In langen Winternächten starrte Hellmut durch die Schneelandschaft, bis der Frost ihn schüttelte. Was tust du? Leidest du, herzliebe Frau?

— — — — — — — — — — — —

Sie kämpfte schwer, auch im letzten Abschnitt ihrer unseligen Ehe. Aber das Wort gab ihr Kraft, das der liebe Mann ihr einmal gesagt hatte: wenn du von ihm gehst, mußt du es tun in der tiefen Ueberzeugung, daß du nicht länger bleiben kannst, deinetwegen — nicht meinetwegen, Maria. —

Das war's! — — Nun hatte sie den entscheidenden Schritt getan. Und seltsam: Heller tobte nicht mehr. Endlich schien er sein Weib zu begreifen.

Stumm gingen sie nebeneinander her, ohne Dach, ohne Rank. Das war ausgelöscht, seitdem der Wille der Frau über alle Hindernisse gesiegt hatte.

Sie warteten beide.

Frau Maria sah oft schmerzlich nach dem Gatten. Warum, warum hatte er ihre Seele nie verstanden? Keine Reue war in ihr, nein, nur Erbarmen. Frei aber mußte sie sein, denn endlich, endlich wollte sie atmen, leben!

Heller begriff langsam, was er verlor. Aber Trotz, Gleichgültigkeit ließen sein Innerstes nicht ans Licht treten. Er war zu vertrocknet geworden, als daß er wahrhaftigen Schmerz empfunden hätte. Schließlich — war es gut so. Das war sein Trost.

Der entscheidende Gerichtstermin nahte.

Da geschah das Gräßliche:

Heller verunglückte auf einer Automobilfahrt. Blutüberströmt, todwund brachte man Frau Maria den Gatten ins Haus.

Ihre Augen stierten auf den Körper des Bewußtlosen. Den Lippen entrang sich kein Laut. Wie eine Träumende sorgte sie für ihn. Tage und Nächte wich sie nicht von seinem Lager. Aufrecht, aber entsetzlich bleich, tat sie ihre Pflicht. Mehr, viel mehr! Sie kämpfte mit dem Tod um das Leben dieses Menschen einen ingrimmigen Kampf.

Fast schien es, als ob ihr Heldenringen siegreich werden sollte. Heller erwachte zu klaren Augenblicken. Verwundert schweifte sein Blick umher, staunend schaute er seine Frau.

Einmal nahm er ihre Hand, mühsam, matt. Eine Träne blinkte in den glanzlosen Augen. Die blutleeren Lippen flüsterten:

„Maria, du bist so gut."

Sie strich über seine eiskalte Stirn, über Wangen und Hände.

„Gesund mußt du werden, du mußt, dann —"

Der todkranke Mann wollte sich recken, aber die furchtbare Lähmung warf ihn zurück. In seinem Blick war etwas Niegeschautes, Weiches.

„Maria, du darfst nicht Mitleid mit mir haben. Es geschah in Trunkenheit. — Ich war schlecht, — immer schlecht. — Du aber sollst glücklich werden. — Verzeih mir — alles."

Die knochigen Hände zitterten.

Ueber die Frau raste jähe Angst. War das der Tod? Nur er vermochte des Mannes Seele zu rühren. War es?

Langsam beugte sie sich über den Gatten. Ihre Augen lagen in seinen hungrigen Blicken. Dann küßte sie ihn auf die Stirn.

Kein Laut kam aus dem starren Leib, die Augen schlossen sich, wie Todesruhe lag es über dem armen Menschen.

Aber er lebte.

Wohl wußten die Aerzte es besser, wußten, daß der Tod die heldenhafte Frau betrügen werde. Aber Frau Maria glaubte es nicht. Immer wieder scheuchte sie den grausen Mähder vom Lager des Gatten. Wochenlang dauerte der stumm verbissene Kampf.

Heller konnte nicht mehr sprechen. Nur im Herzen flackerte noch Leben, in den Augen glänzte letzter Schimmer. Er sah die Frau, sah den harten Kampf, dankte ihm mit letzten Blicken.

Stunden gingen. Leis pochte der Tod an. Fahle Blässe floh über die Stirn des Sterbenden, ein leichter Krampf zuckte durch den Körper — dann — stand das Herz still. —

Frau Maria ließ den Leib aus ihren Armen in die Kissen gleiten, sah den Toten an, lange, lange.

Versöhnt waren sie geschieden, das gab ihr unendliche Ruhe. — Still sank sie am Totenlager in die Knie, faltete die Hände und betete stumm.

— — — — — — — — — — — —

Dumpf hallten die Glocken durch den frostigen Winertag. Hellmut Werren sah, wie der schwarze Sarg herausgetragen wurde, sah die hohe, bleiche Frau im Witwenschleier, sah die beiden blonden Jungen.

Als der lange Geleitzug sich in Bewegung setzte, trat er still herzu, schloß sich hinten an. Er trug einen Kranz aus seinen Bergwäldern in der Hand.

Sein Herz zitterte, wenn er die Frau erschaute. In marmorner Blässe schimmerte das Antlitz aus den schwarzen Gewändern. Groß, tränenlos sahen die Augen über die Menschenmenge hinweg. Bleich, tränenlos, schritten ihr zur Seite die Söhne.

Große Ruhe lag über den drei Menschen! Keine Heuchelei, keine Unwahrlichkeit. Wie aus einer andern Welt hergewandert, so standen sie am offenen Grabe.

Einmal nur zuckte der jüngere Hellersohn zusammen, als Schollen auf den Sarg kollerten. Da legte die hohe Frau ihren Arm um seine Schultern.

Das Geleite entfernte sich. Frau Maria stand mit ihren Söhnen allein. Still trat Hellmut zum Grabe. Er neigte sich, ließ Erde auf den Sarg rieseln, der Kranz glitt sachte hinunter.

Dann erhob er sich, trat zurück. —

Da erstmals erwachte die Frau. Lange, lange schaute sie auf den Mann, in den Augen schwand die bleierne Starrheit. Sie reckte ihm die Hand entgegen. Hellmut faßte sie, erwiderte ihren Blick. Kein Wort ging zwischen ihnen.

Die Jünglinge preßten die Hände des großen Freundes, schmiegten sich an ihn. Dann löste sich Hellmut, ging. — —

Durch tiefen Schnee kämpfte er sich auf den Berg zurück. Er schauerte. War es die Kälte, die ihn eisig umkrallte? — Stumm schritt er dahin. Der Baum des Todes folgte ihm. — War es Verzweiflung an seinem endlichen Glück? —

Tage gingen, ehe er sich von der Starrheit befreien konnte. Frau Maria, du Schmerzensreiche! — — —

Sie war ragend, ruhig den Weg zum Hause zurückgeschritten. Dann brach sie zusammen.

Fieber schüttelten den Leib. Die furchtbare Aufregung der letzten Wochen rächte sich. Das übermenschliche Heldentum riß sie an den Rand des Grabes. Wochenlang durchraste das Fieber den stolzen Körper. Immer nicht wollte es weichen, immer nicht. Die Kräfte der Frau erlahmten.

Und ihr Lebenswille erlahmte! — — — —

Da hielt Hellmut sich nicht länger. Er schrie auf in wütendem Weh, eilte zu ihr, trat an ihr Lager.

(Fortsetzung folgt.)

BT 140 1928

Montag den 16. Januar 1928.

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer, Künstler-Konzerte nachmittags und abends.
Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Ausschank ff. offene Weine, Musikunterhaltung auf Dionyphon u. Grammophon.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends. Löwenkino spielt „Farwest" von Jack Hoxie.
Chez Nicol: Salle au 1er.
Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigenpianos. Das gemütliche Familien-Café.
Du Pont: Täglich Konzert des Popper's Jazzband-Orchestrions mit lebend. Bilde und Dionyphon Flerz.

Ein Tassli „Mocca" im Splendid,

Ein Kaffegenuß

den jeder Thuner einmal versuchen muss. 188

J. Schläpfer, Leuter

Tanzschule Fr. Zaugg, Thun
Hotel Beau-Rivage

★

Nächste Woche beginnt ein

Tanzkurs

für Anfänger

Erste Zusammenkunft nächsten Montag den 16 Januar, abends 8 Uhr im Hotel **Beau-Rivage.** Anmeldungen in der Wohnung, Freienhofstr. 17, Telephon 116 oder am Montag. Höflich empfiehlt sich

FR. ZAUGG.

★ 140

In der nächsten Zeit beginnen ferner: 1 Kurs für Vorgerückte und Repetenten zu ermäßigtem Preis, sowie ein Privatkurs für Ehepaare und Einzelpersonen.

Töchter-Pensionat Villa des Prés CORTAILLOD bei Neuchâtel.

Gründliches Studium der französischen Sprache, Englisch, Italienisch und Piano. Unterricht im Institut durch diplomierte Lehrerin. Sorgfältige Erziehung, gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. 7715P
Prospekt und Referenzen zu Diensten.

Telegramm!

Café du Pont

Noch nie dagewesen!!
Montag bis Mittwoch gastiert hier das überall sehr beliebte Konzert-Ensemble

Die luftigen Hollandweibchen

(Les Fleures d'oranges)
in ihren Prachtskostümen.
6 Damen 2 Herren.
(Siehe Inserat am Montag) 201

Globe-Brand

Farbbänder und Kohlenpapiere

ist eine Ia. amerikanische Ware

und ist vorrätig im Spezialhaus

Carl Muntwyler
THUN.

Zu vermieten
kleinere
3-Zimmerwohnung
auf 1. Mai beim Berntor, an kleine, ruhige Familie. Adr. bei der Expedition d. Bl. 192

Gesucht auf 1. Februar ernsthaftes

Mädchen

welches französisch versteht und schon gedient hat, für eine kleine, sorgfält. Haushaltung. Lohn Fr. 50.- Zeugnisse und Referenzen an **Horlogerie Guillard, Palud 1, Lausanne.** 5046 P

Zu vermieten
auf 1. Mai
3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, in der Unterstadt. Adresse im Bureau d. Bl. 194

Gesucht

per sofort oder später **4—5-Zimmerwohnung** oder **Einfamilienhaus** event. mit Garage.
Offerten unter 190 an die Exped.

Du Pont

Samstag und Sonntag
Gastspiel der bekanntesten und beliebtesten Zürcher Humoristen

Hans Schneider und Arnau René

mit ihrem gediegenen Familien-Programm. Wer wieder einmal nach Herzenslust lachen will, besuche diese Konzerte. — Frühzeitig Plätze sichern ist diesmal wieder ratsam. Anfang nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr. Höflich laden ein 200

Hans Witschi und Truppe.

Dr. X. Ammann

Zahnarzt

abwesend 5042P

Kaufmann sucht

aktive Beteiligung

an lebensfähig. Geschäft oder Autogarage. Rendite nachweisbar. Offerten unter Chiffre Jc. 188 L. an Publicitas Thun. 5048P

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 15. Januar
nachmittags 2 Uhr
Letztes 197
Serie B-Meisterschaftsspiel

Länggasse I Bern
Thun I

Seriöse, intelligente

Bürotochter

gewandt in allen Büroarbeiten und Stenographie, **findet per 1. März dauernde Anstellung.**

Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Postfach 12489 Thun.

Einwohnergemeinde Thun

Lieferung von Lehrmitteln und Schulmaterialien

Die Einwohnergemeinde Thun schreibt hiermit die **Lieferung von Lehrmitteln und Schulmaterialien an sämtl. Schulanstalten für das Jahr 1928/29** zur freien Konkurrenz aus. Interessenten können das Verzeichnis der notwendigen Artikel bei der Stadtkanzlei beziehen. Die Muster der verschiedenen Materialien stehen bei den Herren Schulvorstehern zur Verfügung.

Offerten für einzelne Partien oder für Teile von solchen werden bis 31. Januar 1928 von der Stadtkanzlei Thun entgegengenommen. 196

Thun, den 13. Januar 1928.

Der Vorsteher des Schulwesens.

Gratis-Unterricht

für Mandoline und Guitarre
durch das Mandolinenorchester Thun zur Anwerbung neuer Mitglieder. 63
Anmeldungen nimmt entgegen:
A. Haechler, Flurweg 8 und C. Hantz, Stockhornstr.

Tadellos erhaltenes Auto

europ. Marke, 4—5pl. Touring, aus nur bestem Material hergestellt, ist äußerst preiswert zu verkaufen. Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre 21 P an die Exped.

Alteingeführte Firma hat den 5048 P

Verkauf gangbarer Artikel

provisionsweise zu vergeben. Seriöse Reflektanten belieben sich unter Angabe von Referenzen zu melden unter Chiffre E. 187 L. an **Publicitas Thun.**

Spezialität: die Buchdruckerei Carl Muntwyler, Geschäftsbriefe, mit und ohne Firma, drucken als

---

30% **10%** **20%**

Ab 16. Januar

Räumungs-Ausverkauf

150 m Kleiderstoffe
herabgesetzt auf **Fr. 2.90 p. m.**

180 m reinwollene Kleiderstoffe
herabgesetzt auf **Fr. 4.50 und 5.90 p. m.**

90 m Herrenstoffe
besonders gut geeignet für Konfirmanden
Fr. 6.75 p. m.

Ein Posten feinste Damen- und englische Herrenstoffe mit 30% Rabatt

Gestrickte Herren-, Damen- u. Kinder-Westen mit 20% Rabatt

Auf allen andern Stoffen während der Dauer des Ausverkaufs
10% Extra-Rabatt 181

Höflich empfiehlt sich

Erwin Dreyfuss, Thun

Bälliz 29

Pastetli Vol-au-vents
durch
Confiserie Gartenmann
Hauptgasse
Tel. 24

Heute abend um 20 Uhr

Oeffentlich. Vortrag

von Herrn Gemeinderat
J. Howald, Thun-Gwatt:

„Meine Studienreise nach Wien"

im Lokal der Guttempler-loge „Blümlisalp", Bälliz 45 a, Thun. 193

Jedermann ist zu diesem interessanten Vortrage freundlich eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand der Loge „Blümlisalp", Thun.

Zu mieten gesucht
auf 1. Mai sonnige **3-Zimmerwohnung** wenn möglich mit Laube oder Veranda, von 3 erwachsenen Personen; Stadt oder Stadtnähe.
Offerten unter Chiffre 199 an die Exped.

Zu vermieten
schönes, sonniges
Zimmer
gegen die Hauptstraße, nett möbl., mit genüg. Schränken. Antritt nach Uebereinkunft. Adresse bei der Exped. 189

Zu vermieten
5 Min. vom Bahnhof Thun

Einfamilien-Haus

5 Zimmer mit Bad, 2 Mansarden, schöner Garten und Auto-Garage; Mietzins Fr. 2500.—. Schriftliche Off. unter Chiffre 28 P an **Publicitas Thun.**

Kirchl. Reformverein Thun u. Umgebung

Vortrag
von Hrn. Pfr. Martl in Belligen:

Bleibende Grundlagen der Bernerdisputation von 1528!

Montag den 16. Januar 1928, abends 8¼ Uhr, in der Aula des Seminars. 174

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Kynologischer Verein Thun und Umgebung.

Vortrag

von **S. K. G. Richter Herr Häberli**

muß wegen Verhinderung auf Samstag den 21. Jan. verschoben werden! 198

Wir empfehlen uns zur Lieferung von sämtlichen

Brennmaterialien

in nur erstklassigen
Holz- und Kohlensorten für den Holz- und Küchenbedarf
5244

Siegenthaler & Cie., Thun
Holz- und Kohlenhandlung .. Möbeltransporte
Spedition .. Camionnage .. Lagerräume. Tel. 4.31

Schulferien 1928.

für alle Schulbezirke der Gemeinde Thun.

	Ferien:	Schulbeginn:
Frühling:	31. März bis 21. April	23. April
Sommer:	7. Juli bis 11. August	13. August
Herbst:	29. Sept. bis 20. Okt.	22. Oktober
Winter:	22. Dez. bis 5. Jan. 1929	7. Jan. 1929

Vorbehalten bleiben Verschiebungen für die Primarschulen Goldiwil und Strättligen wegen landwirtschaftlichen Arbeiten. 185

Man ist gebeten, diese Publikation auszuschneiden und aufzubewahren.

Thun, den 11. Januar 1928.

Der Vorsteher des Schulwesens.

Achtung Velofahrer!

Die roten Reflexlinsen sind bei mir zu haben.

Mit hösl. Empfehlung **E. Witschi, Velos, Thun**
168 Aarestraße 10.

Haushaltungs- und Glättewäsche

besorgt Ihnen prompt und billig Waschanstalt und Dampfglätterei Thun, Thalackerstraße 37, Dittrenast. 191

Ablage bei Frau Wwe. Hirzel, Glätterin, Freienhofgasse 7, eine Karte genügt um abzuholen.

K. Schicker.

Buchdruckerei — Carl Muntwyler, Thun.

Damensalon
K. Würgler
Sternenplatz Tel. 7.83
Thun 4186
— Mässige Preise —

Zu vermieten
im Bälliz, in freistehendem Hause, 3 sonnige, neue 3-Zimmer-Wohnungen, mit Laube und Zubehör. Jahreszins Fr. 900 und 880.— Fr.
Ferner 4-Zimmerwohnung m. Laube u. Zubehör. Jahreszins 1150.—. Auf Wunsch kann eine Werkstatt im Parterre abgegeben werden.
Nähe. Auskunft ert. **Ernst Steiner, Ob. Hauptgasse 5, 3. St., Tel. 857.** 160

Kaisers Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
gegen HUSTEN
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, seit über 30 Jahren bewährt **7000** Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Paket 30 und 50 Cts. Dose 1 Fr. Zu beziehen bei:
Thun: 7881 P
Kochersche Apoth.
Rathaus-Apotheke
O. E. Kunz, Drog.
Werner John, Drog.
W. Schürch, Drog.
Kürsteiner & Co., Drog.
G. Streit, Kolonialw.
L. Lüdi-Baumann, Hdlg.
C. Santschi, Hdlg.
Uetendorf: Konsum.
Gunten:
Wilh. Sigrist, Hdlg.
Unterlangenegg:
G. Wüthrich, Hdlg.
Goldiwil: E. Berger-Bühlmann, Hdlg.

Zu kaufen gesucht

sorgfältig gebrauchtes
Klavier
aus Privatbesitz. Adresse bei der Exped. 184

Sprachen

Fr. 10.— monatl. Fortwährend neue Kurse u. Privatst.
Sprachschule Berlitz
Untere Hauptg. 20.

Für die Güte u. absolut sichere Wirkung der bekannt. Einreibung gegen dicken Hals und Drüsenanschwellungen aller Art **Kropf** **Strumasan** zeugt u. a. folg. Schreiben a. Zurzach: „Die letzte Fl. Strumasan hat mir ausgezeich. geholfen, d. Kropf ist schon bereits verschw. Wer das Mittel all. Bekannt. welche mit d. furchtbar. Uebel behaft. sind, empfehlen. S.S., Das Mittel ist zu bez. allein d. d. **Jura-Apotheke Biel.** Preis ½ Fl. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.

Gesucht

intelligente
Ladenlehrtochter
Eintritt nach Uebereinkunft.
Selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre 176 an die Expedition ds. Blattes.

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai eine kleine Drei-Zimmer- od. Zweizimmer-Wohnung. Stadtrayon bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 187 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
schön gelegene, geräumige
3-Zimmerwohnung
Parterre. Adresse bei der Expedition. 162

OT 0402 1928

Wie die Blätter dazu erfahren, hatte Worthmann infolge verfehlter Spekulationen in Aktien der Friedrich Krupp A.-G. Bernsdorf die Depots seiner Kunden angegriffen und Effekten im Werte von etwa sieben Millionen Schilling veruntreut. Der Verband der österreichischen Banken und Bankiers trat in später Nachtzeit zu einer Sitzung zusammen, um Maßnahmen zu beraten, durch die die Wiener Börse vor den Folgen des katastrophalen Zusammenbruchs bewahrt bleiben soll. Die Sitzung wird heute fortgesetzt. Der Selbstmord erregt in Oesterreich das größte Aufsehen. Worthmann hatte vor seinem Tode veruntreute Beträge im Werte von etwa 100,000 Dollars als Hypotheken auf seinen Häusern sichergestellt.

Schweres Straßenbahn-Unglück.

☞ 17 Tote, viele Verwundete.

Diedenhofen, 10. Febr. Am Donnerstagabend rissen sich einige Wagen eines Zuges der nordlothringischen Lokalbahnen los und stießen bei Marspich mit einem von Hayingen kommenden Tramwagen bei einem Bahnübergang zusammen. Der Zusammenprall war sehr heftig. Nach den bisherigen Berichten barg man 12 Tote und 34 Verletzte. Die Verletzten wurden in die verschiedenen Spitäler der Umgebung transportiert. Der Kondukteur des Tramwagens wurde ebenfalls verletzt. Der Führer hat in geistiger Umnachtung die Flucht ergriffen.

Diedenhofen, 10. Febr. Bei dem Straßenbahnunglück zählt man insgesamt 17 Tote. Von den zahlreichen Verletzten mußten acht in Spitalpflege gebracht werden. Der Hergang des Unglücks war so: Ein von Hayingen kommender Tramwagen, in dem sich etwa 30 Personen befanden, wurde zwei Kilometer von Diedenhofen entfernt bei einem Bahnübergang von einer Reihe entlaufener Wagen überrannt. Der Tramwagen wurde buchstäblich entzweigeschnitten. Die Insassen waren zum größten Teil Arbeiter und Angestellte der benachbarten Bergwerke. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, weil Wagen- und Tramteile ineinander verkeilt waren.

*

London, 10. Febr. Am Donnerstag nachmittag stürzte in einem Londoner Vorort ein Straßenbahnwagen um. Etwa 30 Personen wurden schwer verletzt. Der Wagen erlitt schwere Beschädigungen.

Erdrutschungen in Norwegen.

Verschüttung der Oslo-Bergen-Bahn.

Oslo, 10. Febr. Am Mittwoch erfolgte 26 Meilen von Bergen entfernt ein großer Erdrutsch, der die Eisenbahnverbindung Oslo-Bergen unterbrach. Im Laufe der Nacht und des folgenden Tages hat sich die Lage verschlechtert. Es ereigneten sich eine Reihe weiterer Erdrutsche, die viele Brücken der Eisenbahnlinie teils zerstörten, teils beschädigten. Auf dem Hochplateau sind große Schneemassen niedergegangen. Die Bahnverbindungen mit Bergen sind unterbrochen. Der Direktor der Staatsbahnen erklärte, es handle sich um die größte Katastrophe, von der die Bergen-Bahn bisher heimgesucht worden sei. Das Unwetter hat sich nicht auf das Gebiet von Bergen beschränkt. Auch der südliche Teil Norwegens wurde von einem starken Sturm heimgesucht. Auch dort wurden an verschiedenen Stellen Erdrutsche verzeichnet. In der Gemeinde Balenstrand wurden am Donnerstag durch einen großen Erdrutsch zwei Wohnhäuser und mehrere kleinere Gebäude zerstört. Der Besitzer eines Hauses, seine Frau und drei Kinder sind jedenfalls umgekommen. An der Küste laufen Nachrichten über verschiedene Schiffsunfälle ein.

Aus dem Gerichtssaal.

Ungetreuer Fourier.

St. Gallen, 9. Febr. Ag. Das Divisionsgericht 6a verurteilte am Donnerstag in St. Gallen eine Fourier, der sukzessive 900 Fr. veruntreut hatte, unter Anwendung des neuen Militär-Strafrechtes zu fünf Monaten Gefängnis, und einen aus Nachlässigkeit zum Wiederholungskurs nicht eingerückten Gebirgsmitrailleur wegen Dienstverweigerung zu zwei Monaten Gefängnis und einem Jahr Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Ein bereits schon zweimal vom Militärgericht verurteilter Fremdenlegionär erhielt in contumaciam eine Zusatzstrafe von einem Monat.

Miet-Ski für Saison und einzelne Tage. (6993
Samstag und Sonntag mit Stöcken Fr. 3.50.
Stucki-Sport, Beauriwage, Thun

Die Schülertragödie von Steglitz.

Berlin, 9. Febr. Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes II begann heute der Prozeß gegen den Oberprimaner Paul Krantz, der beschuldigt ist, gemeinsam mit dem Primaner Günther Scheller am 28. Juli vorigen Jahres den Kochlehrling Stephan erschossen zu haben. Die Mordtat geschah in der Wohnung des Scheller und hatte als Ursache die Tatsache, daß der erschossene Stephan in jener Nacht mit der Tochter des Scheller intim verkehrte. Krantz wollte sich an dem Verführer seiner Geliebten, mit der er selbst in der vorausgehenden Nacht ebenfalls beisammen gewesen war, rächen, wobei er im Bruder der Entehrten einen willkommenen Helfer fand. Die Tat erregte großes Aufsehen, weil sie für die sittlichen Anschauungen unter der reifern Schuljugend Berlins als typisch angesehen wird.

Sowohl von der Verteidigung als auch von der Staatsanwaltschaft sind zahlreiche Sachverständige und Zeugen geladen worden. Der Andrang des Publikums ist überaus stark.

Der angeklagte Primaner Krantz erklärte bei seiner Einvernahme über sein Vorleben, daß er viel freie Zeit gehabt habe, sie aber nicht auszunützen verstanden habe. Das gegenwärtige Erziehungssystem in den höheren Schulen sei seiner Ansicht nach verfehlt. Mit einem Freunde habe er nach Konstantinopel wandern, von dort nach Amerika fahren und dann nach Deutschland zurückkehren wollen. Dieser Plan sei aber in München wieder aufgegeben worden. Zu Hause habe er wieder eine freundliche Aufnahme gefunden.

In seiner weiteren Einvernahme machte der Angeklagte Krantz Aussagen über die Nacht, die dem unheilvollen Morgen vorausgegangen war. Darnach hatten sich die jungen Leute am Tage, nachdem Krantz mit der Hilde Scheller auf dem Landgut Scheller übernachtet hatte, in der Steglitzer Wohnung verabredet, wohin sie mehrere Mädchen einladen wollten. Hilde habe ein Fräulein geholt, das dann Stephan unbemerkt in die Wohnung brachte und im Schlafzimmer versteckte, währenddem Krantz und Günther Scheller in der Küche Likör tranken. Das Fräulein sei dann wieder fortgegangen. Als Günther Scheller entdeckt habe, daß Hilde bei Stephan sei, sei er in Wut geraten, und beide hätten beschlossen, daß nunmehr alle vier sterben sollten.

Vor Beginn der Nachmittagssitzung spielten sich stürmische Kämpfe um die noch leeren Sitze im Zuschauerraum ab. Nach Eröffnung der Sitzung verlas der Landgerichtspräsident die Abschiedsbriefe des Angeklagten und des Günther Scheller. Nachdem diese Briefe geschrieben waren, erklärte Krantz, habe Günther versucht, ins Schlafzimmer einzudringen. Dieses sei geschlossen gewesen. Sie hätten dann weiter getrunken und die Beiden beobachtet. Krantz will dann zur Erkenntnis gekommen sein, daß alles doch bloße Albernheiten wären. Aber Günther sei nicht von seinem Plane abzubringen gewesen. Krantz kann nur noch sagen, daß Günther Scheller ins Schlafzimmer gegangen sei. Als Hildes Freundin am Morgen wiederkam und klingelte, während Krantz sich mit dem Mädchen unterhalten habe, habe er Schüsse fallen hören. Als er sich umdrehte, habe Günther Scheller auf sich selbst geschossen. Nachdem er gesehen habe, was Scheller angerichtet hatte, wollte auch er sich erschießen. Die Mädchen hätten ihm dann den Revolver entrissen.

Die Zeugin Hildegard Scheller gab bei der Einvernahme an, daß sie den Angeklagten Krantz durch ihren Bruder kennen gelernt habe und ihn schließlich gerne gewann, bestritt aber, mit ihm in intimere Beziehungen getreten zu sein. Ueber die Vorgänge am Tage des Mordes gab die Zeugin eine Schilderung, aus der hervorgeht, daß der ermordete Hans Stephan auf ihre Veranlassung hin in das ihren Eltern gehörende Haus in Steglitz gekommen war. — Nach einigen weitern Fragen des Vorsitzenden wurden die Verhandlungen auf Freitag früh vertagt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Bildübertragung über den Ozean.

New York, 9. Februar. Gestern wurden zwischen den Laboratorien von London und Hartsdale Versuche mit Bildübertragung durchgeführt. Ein Mann und eine Frau setzten sich vor den Uebermittler in London und ihre Züge konnten in Hartsdale wahrgenommen werden. Die Bilder wurden auf einem Sendeposten mit einer Wellenlänge von 2 km und einer Stärke von 2 Kilowatt übermittelt.

Flugwesen.

Abgestürztes Flugzeug.

San Diego, 9. Februar. (Havas.) Ein Beobachtungsflugzeug stürzte mit seinen zwei Insassen ab. Die beiden Flieger sind tot.

London-Australien.

Kairo, 9. Februar. Fliegerhauptmann Hinkler hat in Fortsetzung seines Fluges London-Australien heute morgen Malta verlassen.

Kanonen auf Flugzeugen.

London, 10. Febr. Die „Morning Post" meldet, daß ein neues Kampfflugzeug, das statt mit Maschinengewehren mit zwei Kanonen ausgerüstet ist, seine Versuchsflüge sehr erfolgreich abgeschlossen habe. Bei dem neuen Typ habe man insbesondere die Schwierigkeiten überwinden müssen, welche durch den Rückschlag der Geschütze beim Feuern verursacht wurden.

Sport-Chronik.

Von der Olympiade.

In der Auslosung der Startreihenfolge für den internationalen Militärpatrouillenlauf in St. Moritz wurde unserer Schweizerpatrouille Nummer 9 gezogen. Sie werden somit die zuletzt Startenden sein. Das unvorteilhafte und wenig angenehme Los der zuerst startenden Patrouille fällt der tschechischen zu.

Wenige Tage trennen uns noch von der Entscheidung. Sie wird nächsten Sonntag in den Morgenstunden fallen. Die bis zum Sonntag verbleibende knappe Zeitspanne wird von allen Anwärtern auf den Sieg restlos ausgenützt. Samstag nachmittag werden die einzelnen Patrouillen erstmals offiziell antreten. Sie haben sich in feldmäßigem Anzuge und mit der in der Wettlaufordnung vorgeschriebenen reglementarischen Ausrüstung versehen beim Vorsitzenden der vom eidgenössischen Militärdepartement eingesetzten Militär-Skikommission, Oberst Lardelli (Kdt. Geb. Brig. 18) zu melden. Der Samstag nachmittag dient den letzten organisatorischen Vorarbeiten. Die Wettkämpfer werden über die allgemeinen Bestimmungen orientiert, und mit großer Spannung wird sich den Patrouillen das wichtige Geheimnis der Laufstrecke lüften. Der Inspektion der Bewaffnung und Ausrüstung schließt sich eine sanitarische Untersuchung sämtlicher Läufer an.

Die schweizerische Patrouille setzt sich aus einem St. Moritzer und drei Zermattern zusammen. Sie sind Angehörige der Gebirgsinfanterie. Die Patrouille von Feldweibel Lehner, III/89, Gefreiter Julen Alfons, III/89, und Gebirgsmitrailleur Furrer, IV/89, wird durch den einzigen „Nicht 89er", Oberleutnant Kunz, Geb. J. Bat. 41 geführt. Als Ersatzführer wurde Hauptmann Erb, Kdt. Geb. J. Kp. III/34 bezeichnet, der geschätzte Trainer der Patrouille und bekannte Thuner Sportmann. Hauptmann Erb war schon der schweizerischen Militärpatrouille an der Olympiade in Chamonix als Ersatzführer zugeteilt. Weitere Ersatzleute sind: Oberleutnant Ackermann, der vor dem Skirennen in Gstaad als erster Führer in Frage kam und Gebirgsmitrailleur Aufdenblatten, IV/89, ebenfalls ein Zermatter.

Für Radio-Freunde.

Radio von Bern.

Samstag den 11. Februar:

12.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Wintersportbulletins. Grammophonplatten (heitere Musik). 13.15: Olympischer Nachrichtendienst, nachher wieder Grammophonplatten bis 13.45. 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00—16.30: Orchester. Dorner-Marsch, Ziehrer; Walzer aus: Madame Pompadour, Fall; Präludium, Chor und Tanz aus: Das Pensionat, Suppe. 16.30—17.00: Eine halbe Stunde beim Freizeitonkel. 17.00—17.30: Orchester. Es kam ein Knab' gezogen, aus: Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren, Raymond; Boheme-Schlager, Potpourri, Uhl; Rissakaldki, ungarischer Marsch, Engel. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30—20.00: Teddy Bears English half-hour. 20.00—21.20 (von Basel): Balladen-, Lieder- und Klavier-Abend. Ausführende: Konzertsänger Hermann Ernst, Zürich, Bariton; Margret Abegglen, Basel, Klavierbegleitung; 1. Klaviervorträge: a) Melodie in F-Dur, b) Romanze in Es-Dur, Rubinstein. 2. Balladen von C. Löwe: a) Prinz Eugen, b) Tom der Reimer. 3. Klaviersonate in A-Dur, Mozart (Thema con variazioni, Minuetto, Alla Turca). 4. Gesänge: a) Non m'ama piu, Tosti, b) Le plus joli reve, Pierre Arezzo. 5. Klaviervorträge: a) Nocturne, Chopin, b) Wedding Cake, Saint-Saens. 6. Als Bübleln klein, Lied des Falstaff, aus der Oper: Die lustigen Weiber von Windsor, Nicolai. 7. Alles ist richtig, Rezitativ und Arie des Figaro, aus der Oper: Die Hochzeit des Figaro, Mozart. 8. XII. Rhapsodie, Liszt. 21.20—21.50 (von Bern): Orchester. Erinnerungen an Wagners Tannhäuser, Hamm; Die Post im Walde, Romanze, Schäfer (Flügelhorn-Solo von Rudolf Muzil); Fragmente aus: Die Czardasfürstin, Kalman. 21.50—22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05—22.30: Studentenlieder-Potpourri, Strizko; Kärntner Lieder, Marsch, Seiffert. 22.30—24.00: Radio-Dancing.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 11. Februar 1928.

Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Musikunterhaltung auf Dionyphon u. Grammophon.

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

Kinos: Grand Cinema Falken, abends. Lichtspiele Tannenhof, abends. Volkskino Steinbock, abends. Löwenkino spielt „Die verkaufte Frau."

Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Das gemütliche Familien-Café. / Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigen-Pianos / Billard / Kegelbahnen / Schach.

Zu Familienfestlichkeiten 127
Gehört eine gute Torte,
die für Aug' und Gaumen mundet,
aus der Confiserie Schlaepfer
Tel. 195 *Lauitor*

Lederwaren
aller Art
Aktenmappen
Börsen
Portemonnaies
Brieftaschen
Damentaschen
Schreibmappen
Amateuralbum
Markttaschen
Nähnecessaire
Grosse Auswahl in Neuheiten!
Billige Preise!
A. Schauselberger
Thun 632

Sportplatz Waldegg
Sonntag, 12. Februar 1928, nachmittags 2 1/2 Uhr

Final
schweiz. Meisterschaft Serie C.
Young Boys IIIb Bern
Lerchenfeld I
Morgens 10 Uhr
Oberländische Meisterschaft
Gwatt I
Lerchenfeld II
630

Schöne Aepfel
verschiedene Sorten kaufen Sie morgen Samstag im Bälliz und am Berntor wiederum am billigsten bei **G. Riedev.** 649

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.:
1 Leimofen, komplett.
Zweite Steigerung:
Dienstag den 14. Feb. 1928, nachmittags 2 Uhr bei Karl Plüß, Schreinerei, Chaletweg, Dürrenast.
Thun, 9. Febr. 1928.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 646

Poulets Suppenhühner
liefert billigst 645
B. Peduzzi
Burgstrasse, Thun.
Alle Samstage Stand im Bälliz.

Morgen
Verkauf von Erbsen in 1/2 und 1 Lt. Büchsen zu spottbillig. Preise.
Niemand versäume diese niewiederkehrende Gelegenheit.
B. Valentini-Erben
☞ Stand vis-à-vis der Post. 653

Zu vermieten
auf 1. Mai
3-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör. Zins billig. Adresse bei der Expedition. 655

Zu vermieten
3-4-Zimmer-Logis
mit 2 Lauben und den nötigen Dependenzen.
Zu vernehmen bei der Expedition. 643

OT 2202 1928

gewehlte Flieger in London nahmen an, daß er morgen von Java nach Timor, einer Strecke von 1000 Meilen, fliegen wird. wenn er diese Strecke erfolgreich zurücklegt, so bleibt nur noch die Schlußstrecke von 600 Meilen bis Port Darvine übrig. Diese Strecke ist nicht ohne Gefahr, denn gegenwärtig herrscht dort regnerisches Wetter. Wenn Hinkler Australien am Donnerstag erreicht, so hat er für den ganzen Flug von London nach Australien nur 17 Tage gebraucht. Er hat auf seinem Fluge bereits mehrere neue Rekorde aufgestellt. So hat er für die Strecke London-Java weniger als 14 Tage gebraucht. Passagierdampfer legen die Strecke in 33 Tagen zurück.

Bima, 21. Febr. Der Flieger Hinkley ist um 3 Uhr 15 in Bima in holländisch Indien eingetroffen. Er gedenkt morgen nach Port Darvin zu starten.

Mittelholzers neuer Afrikaflug.

Tunis, 21. Febr. Der schweizerische Flieger Mittelholzer ist gestern um 16 Uhr 15 aus Catania kommend in Tunis eingetroffen. Er war in Begleitung von 3 Insassen und einem Mechaniker. Die Flieger unternehmen einen Flug über den Küsten des Mittelmeeres und werden über Biskran, Oran, Gibraltar, Sevilla, Madrid und Barcelona nach der Schweiz zurückkehren.

Abgestürzter Pilotenschüler.

Rom, 21. Febr. Wie die Agentur Stefani berichtet, ist auf dem Flugfeld Tagliedo ein Pilotenschüler bei einem Uebungsflug abgestürzt. Der Pilot war auf der Stelle tot, und die Maschine ging in Trümmer.

Sport-Chronik.

Von den englischen Fußballern.

London, 21. Febr. Der englische Fußball-Verband hat nach Kenntnisnahme der Berichte von der Konferenz der Vertreter der englischen, schottischen, irischen und wallisischen Fußball-Ligen, die am 17. Februar in Sheffield stattfand, eine Motion angenommen, in der er seiner Absicht Ausdruck verleiht, aus dem Internationalen Fußball-Verband auszutreten.

822 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

Dayton Beach (Florida), 21. Febr. Der Automobilist Frank Lockhart unternahm gestern abend einen Geschwindigkeitsversuch. Nach dem offiziellen Chronometer erreichte er in der Stunde eine Geschwindigkeit von 202,22 Meilen (322,157 Km.) bei Gegenwind.

Für Radio-Freunde.

Radio von Bern.

Donnerstag den 23. Februar:

13.00—13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Preisbericht des Schweiz. Bauernverbandes, Vorführung von Grammophonplatten (ernste Musik). 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00—16.30: Orchester. Heil Europa, Marsch, Blon; Wiener Blut, Walzer, Joh. Strauß; Ouvertüre zu: Der Gascogner, Suppe; Gern hab' ich die Frau'n geküßt, Lied aus: Paganini, Lehar. 16.30—17.00: Causerie enfantine par Madame Pierre Grellet, Berne. 17.00 bis 17.30: Orchester. Wiener Leben, Potpourri, Benatzky; Ich möcht' wieder einmal in Grinzing sein, Wienerlied, Benatzky; Gruß an Bern, Marsch, Friedemann. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Wintersportbulletin. 19.30—20.00: Zyklus Schaeffner: Die Dichtungen von Hugo von Hofmannsthal (Vortrag von Georg Schaeffner, Bern). 20.00—20.30: Militärlieder, gesungen von Theo Bachmann, Baß, Im Haag; am Flügel: Herr Kapellmeister Lertz, Bern: 1. Prinz Eugen, Meyne. 2. Die beiden Grenadiere, Schumann. 3. Die Drei, Walter Lang. 4. Eine Kompagnie Soldaten, W. Kaufmann. 20.30—22.30: Uebertragung aus dem Ausstellungsstudio in Neuenburg. Zirka 21.50—22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Donnerstag den 23. Februar 1928:

Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Musikunterhaltung auf Dionysophon u. Grammophon.

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Volkskino Steinhock, abends.
Löwenkino spielt „Die Insel des Geächteten".

Berliner Pfannkuchen
Brioches parisiennes 125
2 Spezialitäten, täglich frisch
Confiserie Schaepfer, Laufen

Todesanzeige.

In tiefer Trauer machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Isely

Abwart der Spar- und Leihkasse Thun

heute mittag, nach kurzer Krankheit, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen. 829

Thun, den 21. Februar 1928.

Für die trauernden Hinterlassenen:
H. Isely-Schnell und Kinder
Erika und Margrith.

Die stille Beerdigung findet statt:
Donnerstag den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr.
Man bittet, Condolenzbesuche gütigst zu unterlassen.

Saffa-Spinnet

im „Landhaus" Steffisburg

Samstag den 25. Februar
nachmittags und abends

3½ Uhr **„Frau Strubhaar vor u. nach dem ersten Vortrag Neuenschwander",** Dialektstück in 2 Scenen, von A. Schüpbach. Kaffee und Tee mit verhabnen Küechli, Meringues und allerlei Gebäck. **Musikalische Darbietungen.** — Lismete oder Spinnrad mitbringen.

6½ Uhr **abends Nachtessen** zu Fr. 2.80 (mit Tafelmusik).

8 Uhr **Prolog, Doppelquartett** des Männerchors, **Vortrag Neuenschwander,** Wiederholung des Dialektstückes **„Frau Strubhaar",** ausklingend in das neue Steffisburg-Lied von A. Schüpbach, Komposition von R. Teuchgraber.

Trio, Lautenspiel u. Mandoline, Gesänge junger Mädchen, **Glücksrad u. Tombola.**
Frohes Beisammensein bei **kaltem Buffet, Kaffee, Tee** und vielen guten Sachen.

Zu all diesen Herrlichkeiten ladet ein 820
Das Lokalkomitee der Saffa.

Schule für Bewegung

E. Sauerbeck, Bern
Junkerngasse 1 Telephon Chr. 1295

Oeffentl. Unterrichtsstunde (Kinder)

Aula des Seminars 5144 P
Donnerstag den 23. Februar, abends 8¼ Uhr.
Interessenten sind freundlichst eingeladen.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von sämtlichen

Brennmaterialien

in nur erstklassigen
Holz- und Kohlensorten für den Heiz- und Küchenbedarf
5244

Siegenthaler & Cie., Thun

Holz- und Kohlenhandlung .. Möbeltransporte
Spedition .. Camionnage .. Lagerräume. Tel. 4.81

Lehrling gesucht

von hiesigem größerem **Tuch- und Manufakturwarengeschäft** zur Absolvierung der **kaufm. Lehrzeit.** Selbstgeschriebene Offerten mit Schulzeugnissen sind zu richten sub Chiffre 832 an die Expedition ds. Blattes.

Schreibmaschinen. — Carl Muntwyler, Thun.

Verloren

vom Bahnhof b. Bälliz ein **Pelz.** Gegen gute Belohnung abzugeben auf dem **Polizeibüro Thun.** 826

Freibank Thun

Donnerstag, den 23. Feb., wird v. morgens 8 Uhr an bedingt dankw. **Kuhfleisch à 60 Rp.** per ½ Kg. ausgewogen.
828 **Fleischschau Thun.**

Der Locher für den Chef

klein, handlich und doch solid!

Fr. 1.65

Vorrätig in der
Papeterie Carl Muntwyler Thun.

Zu verkaufen Automobil „Hansa"

4 Cyl., 11 HP., 4—6 Plätzer, in tadellosem Zustande und mit Garantie 774
L. G. Weber,
Berntor 32, Thun.

Fischhalle Thun

Frische

Hechte

per Pfd. Fr. 1.80

Mit höfl. Empfehlung
Hug & Fankhauser
Comestibles
Freienhofgasse 5
Telephon 24
831

Gesucht

zu sofortigem Eintritt nette einfache, im Service bewanderte

Tochter

für Kaffee-Restaurant mit Fremdenverkehr, in Hotel des Berner-Oberlandes. Jahresstelle.
Offerten unter Chiffre 97 P an **Publicitas Thun.**

Zu vermieten

auf 1. Mai schöne, sonnige, komfortabel eingerichtete

4-Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör.
Bäckerei Roth
821 **Länggasse 6.**

Suche ein

Darlehen

von 200 Fr. mit sicher. Zins u. monatl. Zurückzahlung. Adresse bei der Expedition 818

Verloren

eine schwarze Katze, hört auf den Namen „Peter". Abzugeben
825 **Eichmattweg 13.**

Zu vermieten

auf 15. März oder später schöne

2-Zimmerwohnung

im Bälliz, an allenfalls Frau oder älteres, ruh. Ehepaar. Offerten sub Chiffre 819 an die Expedition.

Eingemachter, guterh.
Sportwagen
sowie weißeisernes
Kinderbettli
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub 824 a. d. Exp.

Aelterer Herr sucht für sofort sonniges

Zimmer

zu mieten. Offert. sub Chiffre 822 an die Expedition d. Bl.

Junge Tochter

deutsch und franz. sprech., 23-jährig, aus guter Familie, **sucht Stelle** als Zimmermädchen oder Serviertochter. Adresse bei der Expedition. 823

VOLKS-KINO

Ab heute Mittwoch
bis inkl. Sonntag den 26. Februar 1928, abends 8.15 Uhr und Sonntag nachmittags 3 Uhr
Das auserlesene und prachtvolle Doppelschlager-Programm!
Ein spannender Sitten- und Zirkusfilm

Salto-Mortale

Ergreifendes Schicksal eines Zirkusmädels in 6 Akten mit Harry Hart und Mary Parker.

Ferner:
Der rassige und bewegte Wild-West-Film in 5 Akten

Nächtliches Gesindel

Die Geschichte eines furchtlosen Sheriff's, der die Tochter eines Banditen liebte. Die nervenkitzelnden Heldentaten eines tollkühnen Reiters. — In der Hauptrolle: Fred Hunies.
627

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Geschäft des letzthin verstorbenen Herrn Gottlieb Günther, gewesener Inhaber einer 830

mechanischen Schlosserei mit Eisenkonstruktionen

während der Dauer des öffentlichen Inventars unter der fachmännischen Leitung des Massaverwalters mit dem bisherigen Personal unverändert weiterbetrieben wird.

Der Beauftragte: **Krähenbühl,** Notar.

Steigerungspublikation.

Die Erben des Herrn **Johann Friedrich Zwahlen,** früher gewesener Möbelfabrikant und Handelsmann, wohnhaft gewesen in Thun, bringen **Donnerstag den 23. Februar 1928,** nachmittags **von 2 Uhr** an, im **Gasthof zum Bären in Thun** an eine **freiwillige und öffentliche Steigerung** folgende in der Einwohnergemeinde Thun befindliche

Liegenschaften:

1. **Eine Besitzung — Geschäftshaus** — in bester Geschäftslage im **Bälliz der Stadt Thun,** Parzelle 913, umfassend: Ein Wohnhaus und Magazingebäude mit Verkaufsläden, brandversichert unter Nr. 33 für Fr. 108,700.— mit Gebäudeplatz und Hofraum im Halte von 7 Aren 48 m². 664
   Die Wohnung des Erblassers im Hause kann sofort bezogen werden.
2. **Eine Besitzung an der Freienhofgasse in der Stadt Thun,** alte Oele, Parzelle 901, umfassend: Wohnhaus, brandversichert unter Nr. 14 für Fr. 21,400.— mit Maschinenraum, Turbine und Schleuse, mit Gebäudeplatz, Hofraum und Weg im Halte von 1 Are 28 m² und laut Grundsteuerregister an **Wasserkräften** 15 H. P.

Grundsteuerschatzung für Besitzung:

1.	im Bälliz, Parzelle 913	Fr. 147,260.—
2.	an der Freienhofgasse, Parzelle 901, mit Wasserkraft	Fr. 48,350.—
	Total	Fr. 195,610.—

Für weitere Auskunft und Besichtigung der Steigerungsobjekte wende man sich an den unterzeichneten Beauftragten.

Thun, den 6. Februar 1928.

Der Beauftragte: **A. Biedermann, Nat.**

Zu mieten gesucht ein möbliertes 96 P

Chalet

mit 3 Zimmern und Küche für 4—5 Monate in Thun oder am See. Nähere Auskunft erteilt **Frau Ueberfax, Hotel Emmental.**

Billige Couverts

für Propagandazwecke!

No. 4 per 1000 St. Fr. 7.—
No. 4b per 1000 St. Fr. 7.50

CARL MUNTWYLER, THUN

OT 09 03 1928

fakt sind. Die Horoskope werden verschiedenartig gestellt, bald an den Sternen, bald aber auch durch Würfel oder aus Karten, die je nach der Stunde und dem Tag der Geburt miteinander kombiniert werden. X.

Für Radio-Freunde.

Radio von Bern.

Samstag den 10. März:

13.00 bis 13.45: Zeitzeichen, Wetterbericht, Börsenkurse, Wintersportbulletin, Vorführung von Grammophonplatten (heitere Musik). 15.56: Internationales Zeitzeichen der Sternwarte Neuenburg. 16.00 bis 16.30: Orchester. Marsch der finnländischen Reiterei; Freut euch des Lebens, Walzer, Joh. Strauß; Ouverture zu: Franz Schubert, Suppe. 16.30 bis 17.00: Kinderstunde von Fräulein Greti Vogt, Lehrerin, Burgdorf. 17.00 bis 17.30: Orchester. Fragmente aus: Der Liebeswalzer, Ziehrer; Eines schönen Tages, Lieb, Silving. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 bis 20.00: Vortrag von Dr. med. E. C. Wyß, Bern: Das Wunder des Radiums. Volkstümlicher Abend: 20.00 bis 20.10: Heimatlieder, gesungen vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain, Bern: Mis Schwyzerländli, Pfirsinger; D'Bärnertracht, Munzinger; 's Alperösli, Zahler. 20.10 bis 20.25: Heiteres in berndeutscher Mundart von Fritz Tschaggelar, Steffisburg. 20.25 bis 20.35: Gemischterchor-Lieder: Stromerliebli, H. Leist; 's Marieli, H. Leist. 20.35 bis 21.00: Orchester. Walzer aus: Madame Pompadour, Fall; Ouverture zu Nabuccodonosor, Verdi; Moment musical, Schubert. 21.00 21.20: Dialektlieder, gesungen vom Gemischten Chor Lorraine-Breitenrain, Bern: Mis Schätzli, Glutz-Blotzheim; 's Heimweh, Leist; Heimwehglüt, J. R. Krenger; Im Aargäu sind zwey Liebi, H. Suter. 21.20 bis 21.50. Orchester. Fantasie über Wagners Opern, Gleißner; Fragmente aus: Die Zirkusprinzessin, Kalman; Nocturne, Trio für Violine, Cello und Harfe, Morena (Vortrag: Willy Böck, Franz Starke und Max Geißler). 21.50 bis 22.05: Nachrichtendienst, Wetterbericht. 22.05 bis 22.30: Orchester. Telefunken-Potpourri, Morena; Deutschmeister-Marsch, Ertl. 22.30 bis 24.00: Radio-Dancing.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz (abwes.)
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Zivilstandschronik von Hilterfingen.

Geburten:

Januar 1. Eggenberg Ruth Rosmarie, Werners des Briefträgers, in Heiligenschwendi. 5. Bühlmann Albert, Alberts des Angestellten des Betreibungsamtes, in Hilterfingen. 6. Ritschard Hans Rudolf, Rudolfs des Monteurs, in Oberhofen. 7. Reußer Hans, Johanns des Hilfsarbeiters, in Hünibach. 9. Hertig Esther Erika, Rudolf Wilhelms des Zimmermeisters, in Hünibach. 18. Frutiger Elisabeth Klara, Rudolfs des Landwirts, in Oberhofen. 25. Fohrni Erika, Gottfried Ernsts des Landwirts, in Teuffenthal. 26. Mani Bernhard Hellmuth, Friedrichs des Elektromonteurs, in Oberhofen, geb. in Thun. 27. Köng Hans, Fritzens, des Landwirts, in Heiligenschwendi, Schwendi.

Todesfälle:

Januar 1. Ritschard Margaritha, genannt Barbara, in Oberhofen, geb. 1854, gestorben in Thun. 4. Ruprecht Rosa, Albrechts, des Landwirts, in Schwendi, geb. 1927. 8. Jost Hans, Jakobs des Schlossers, in Oberhofen, geb. 1922. 11. Bächler Lotte, Handelsschülerin in Münchenbuchsee, geb. 1911, gestorben in Heiligenschwendi. 14. Heimann geb. Bill Anna, Jakobs Ehefrau, in Hilterfingen, geb. 1877, gestorben in Thun.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 10. März 1928:

Freikonzerte: Confiserie Schlaepfer: Täglich Künstlerkonzerte, Dir. Petermann.
Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Musikunterhaltung auf Dionysophon u. Grammophon.
-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt „Der Todesritt von Banda".
Café Alpenblick vorm. Seiler's Restaurant: Das gemütliche Familien-Café. / Täglich Konzert des „Violina"-Kunstspiel-Geigen-Pianos / Billard / Kegelbahnen / Schach.

WEIN u. BIER-RESTAURANT STERNEN THUN BÄCKEREI CONDITOREI
Alle Samstage von 3 Uhr an warme Pastetchen

Union-Brikets
liefert vorteilhaft 1076
G. Bärfuss, Sohn, Rosenau Thun

Wir empfehlen:
Kaninchen
Suppenhühner
Tübeli
Bresse-Poulets 1080
B. Valentini's Erben
Hauptgasse 27

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchhandlung Muntwyler, Thun

Gesucht
auf 15. März od. sofort ein kräftiger junger
Bursche
als Käserlehrling, von ca. 18 Jahren oder ein angehender Hüttenknecht in einfaches Mulchen. Offerten oder persönliche Vorstellung nimmt entgegen
Karl Wenger, Käser
138 P Burgiwil bei Burgistein.

KONFIRMANDENKLEIDER
für Mädchen und Jünglinge — Nur dauerhafte und moderne Muster sind frisch eingetroffen
Knabenkleider für jedes Alter
Sie werden überrascht sein über die grossartige Auswahl und vor allem von den
BILLIGEN PREISEN
Verlangen Sie Auswahlsendung 182 P
Aeltestes und grösstes Geschäft auf dem Platze
Bekleidungshaus A. Zyro
(Berntor) Thun

Sportplatz Grabengut
Propaganda-Spiel
Kickers Luzern I - Thun I
1086 Serie Promotion Serie B
Sonntag den 11. März 1928, nachmittags 3 Uhr

Zu vermieten fünf Min. v. Bahnhof Thun in sehr schöner Lage eine moderne
Wohnung
von 7 Zimmern, Balkon, Autogarage und schöner Garten. 5196 P
Nähere Auskunft erteilt Ernst Jenni, Unterbällitz 12, Thun.

Ein 17 Jahre alter Jüngling sucht eine
Lehrstelle
als Mechaniker oder Elektriker, oder sonstige Beschäftigung.
Auskunft erteilt
Familie Berger
1078 Café des Alpes
Allmendstr. 11, Thun.

Gesucht junger Mann
mit guter, allgemeiner Bildung, im Alter von 19 bis 25 Jahren, und schöner Lohn.
Offerten unter Chiffre 1079 an die Exped.

Der Rosenkavalier
Walzer von Richard Strauss
Wie ein seidenes Band ziehen sich durch den Rosenkavalier, dieses wundervolle Werk, die Walzermelodien aus dem Wien der Maria Theresia. Diese Walzer sind ein köstliches Geschenk, sie haben etwas unendlich Beglückendes. 1030
Auf doppelseitig bespielter Parlophon-Platte
Preis Fr. 7.50
Max Reiner
Gramo-Spezialgeschäft
Thun Marktgasse

Viehversicherungskasse Thun
Kreis 1.

Samstag den 10. März 1928, morgens 8½ Uhr, wird auf der Freibank im Rathaus Thun das Fleisch einer notgeschlachteten Kuh zum Preise von 80 Rappen per ½ Kilo ausgewogen. Die Kassamitglieder werden auf die statutarischen Bestimmungen aufmerksam gemacht. 1075

Der Vorstand.

Schönes, helles
Ladenlokal
(event. 2) 20 m², zu vermieten, an d. Stockhornstraße Thun.
Offerten unter Chiffre U 375 T an Publicitas Thun. 5119

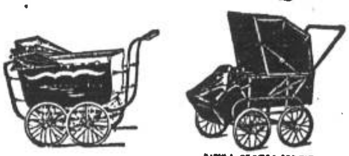
Gesucht
3—4 tüchtige
Maler
von
Galeazzi
Thun. 1072

Motor-
Hauben, Jacken, Brillen, Handschuhe nur bei [141 P
Stucki-Sport
Beaurivage

Zu vermieten
schöne, große
5-Zimmerwohnung
mit 2 Mansarden, ferner schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnungen mit schöner Mansarde, Bad, großem Garten und Zubehör, nach Belieben und 1. Mai 1928. 1081
Zu vernehmen Pestalozzistraße 39 1. Stock.

Poulets Suppenhühner
liefert fortwährend
B. Peduzzi
h. Burg Thun
Telephon 1053. 1078

Unmöbliertes
Zimmer
per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter Chiffre 139 P an Publicitas A.-G. Thun.

Sportwagen
Moderne Kinderwagen

WILA-GLORIA Nr. 510
Grosse Auswahl zu billigen Preisen
A. Schaufelberger, Thun
Gratiskatalog zu Diensten 1068

Zu vermieten
per 1. Mai oder nach Uebereinkunft: 6—7 Zimmer-Wohnung im 1. Stock eines modernen Wohn- und Geschäftshauses in der Bahnhofnähe. Drei Zimmer mit separatem Eingang vom Treppenhaus, Lift, Kraftanschluß. Sehr geeignet für Aerztepraxis und Wohnung, Etagengeschäft mit Wohnung oder Privatpension. P
Alb. Baumanns Wwe., Thun, b. Bahnhof.

Morgen auf dem Markt schöne
Blond-Orangen
per Dutzend nur 70 u. 90 Cts.
Blutorangen Dutzend 1.— bis 1.20
Zwiebeln per Kg. 55 Cts., 10 Kg. 5.—
bei
C. Petteni, Thun
vis-à-vis der Post und Oberbällitz 1074

Anzeige und Empfehlung
Teile der werten Bevölkerung von Thun und Umgebung mit, daß ich die 1082
Schuhmacher-Werkstätte
des Herrn Bourgnon weiterführe. Dieselbe ist von heute an im neu erstellten Lokal wieder eröffnet. Empfehle mich für sämtliche Reparaturen, sowie für Anfertigung neuer Schuhe für normale und leidende Füße in leichter Ausführung und auch für Sport. Ebenfalls wird Rohgummi-Besohlung prompt ausgeführt. Für saubere und solide Arbeit wird garantiert.
E. Schärer, Schuhmachermeister.

In der Stadt Bern, an dichtbevölkerter Straße, ist ein größeres, guterhaltenes 5197 P
Renditenhaus
mit 8 geräumigen 2- und 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkonen und Terrassen, guten Kellern und Estrichen, sowie großem schönem Ladenlokal mit blühendem
Lebensmittel-Geschäft
umständehalber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 85 Mille. Anz. 20 Mille. Nur ernsthafte Offerten von nur rasch entschlossenen Bewerbern, belieben Offerten zu senden an S. S. Transitfach 268, Bern.

Offeriere
Saat- und Speisekartoffeln
Früh- und Spätsorten, prima frische Pfälzerrübli und Setzzwiebeln, Tafel- und Kochäpfel, Speisezwiebeln, Weiß- und Rotkabis, Köhli in prima Qualität zu Konkurrenzpreisen. Höflich empfiehlt sich
1077 Hans Krenger, Thun-Glockental.
NB. Daselbst sind eine 3-Zimmer-Wohnung und eine 2-Zimmer-Wohnung zu bescheidenem Preis auf 1. Mai und 1. April zu vermieten.

Ich liefere in kürzester Frist
Druck-Arbeiten
für jeden Bedarf
in jeder beliebigen Ausführung
billigst
CARL MUNTWYLER, THUN
BUCHDRUCKEREI . BUCHBINDEREI

Steigerungspublikation.

Steigerungsgegenstand: Eine grundpfändlich versicherte Forderung von Kapital Fr. 2000.—, sich stützend auf Inhaberschuldbrief vom 9. September 1927, Nr. 28648, amtlich geschätzt auf den Nominalbetrag.

Erste Steigerung: Dienstag den 13. März 1928, vorm. 10 Uhr, im Bureau des Betreibungsamtes Thun. 1068

Thun, den 9. März 1928.

Betreibungsamt Thun: Kunz.

OT 1003 1928

wurden beide Tiere eingeteilt. Eine nochmalige Ueberprüfung der Rangordnung durch das Gesamtpreisgericht kam zu keinem positiven Entscheid, der anders gelautet hätte, so daß Präsident Siegenthaler der Meinung war, die Sache sei damit erledigt. In der Folge fand eine Umstellung der beiden Stiere sowohl in ihrer Rangordnung am Platze, wie in Vorführungen und in den Prämienlisten statt. Eine Kritik im „Bund" über die Klassifikation rief dann einer Kritik und Befehdung, die zu einem Prozeß Haueter (Besitzer von „Hans) kontra Iseli führte, an der Siegenthaler als Zeuge geladen war. Der Beklagte beschuldigte darauf den heutigen Kläger der unwahren Zeugenaussage. Das Gericht fällt darauf einen Entscheid, nach dem Siegenthaler mangels eines gerichtlichen Beweises der ihm zu Lasten gelegten Schuld frei- und nebstdem einen Betrag von Fr. 30 zugesprochen erhielt. Iseli ließ es bei dem Urteil nicht bewenden und veröffentlichte darauf im „Bund" einen Artikel, durch den sich Siegenthaler in seiner Ehre verletzt und verleumdet fühlte. Gestützt auf diesen Tatbestand reichte nun Siegenthaler Strafanklage wegen Verleumdung durch das Mittel der Presse („Bund" Nr. 225 1927) und Beschimpfung (durch zwei Briefe) ein.

Wir verzichten, entgegen anderer Berner Blätter darauf, unsere Leser über den Gang des Prozesses mit der großen Zeugenschar, hinzuhalten, sondern werden uns beschränken, am Montag das Urteil zu bringen.

Oberland.

— **Die landwirtschaftlichen Kurse der oberländischen Volkswirtschaftskammer. im Frühjahr 1928.** Die oberländische Volkswirtschaftskammer führt auch dieses Frühjahr wieder eine ansehnliche Anzahl von landwirtschaftlichen Kursen in unserem Landesteile, gemeinsam mit der Oekonomisch-Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern durch. Die nachfolgende Zusammenstellung zeugt davon, daß sämtlichen landwirtschaftlichen Betriebszweigen die wünschbare Aufmerksamkeit geschenkt und nach neuen Entwicklungsmöglichkeiten und Verbesserung der Betriebstechnik gesucht wird. Es kommen in den Frühjahrsmonaten des laufenden Jahres zur Durchführung: 8 Obstbaukurse (in Ringgenberg, Thierachern, Krattigen, Homberg, Brienz, Spiez, Oberried, Wimmis); 5 Gemüsebaukurse (Aeschi, Heimberg, Sigriswil, St. Stephan und Zweisimmen); 5 Tierzuchtkurse (Oberried, Gündlischwand, Wengen, Frutigen, Oberwil); 1 Ziegenbeurteilungskurs (Brienz); 3 Bodenkunde- und Düngerlehrkurse (Därstetten, Innerkirchen, Wilderswil); 4 Geflügelzuchtkurse (Interlaken, Diemtigen, Reichenbach und Thun); 2 Landw. Buchhaltungskurse (Meiringen und Oberried); 1 Melkerkurs (Reichenbach) und 1 Mauserkurs (Aeschi).

Neben diesen zahlreichen Kursen veranstaltet die Kammer zudem eine Reihe von landwirtschaftlichen Vorträgen. Des weitern sind aber bei der ökonomischen Gesellschaft noch eine ganze Anzahl von landwirtschaftlichen Kursen anderer gemeinnütziger und Fachorganisationen angemeldet. Aus dem sehr reichen Kursprogramm der ökonomischen Gesellschaft geht deutlich hervor, daß in der Winterszeit zur Förderung der Alp- und Landwirtschaft viel geleistet wird. Mögen all diese Bestrebungen mithelfen, die gegenwärtige Krise in der Landwirtschaft zu überstehen und den Landwirt auf diejenigen Wege zu führen, die ihm ein verbessertes Einkommen sichern. Dabei sind natürlich große Schwierigkeiten zu überbrücken, die nicht zuletzt im Hang zum Hergebrachten zu finden sind.

— **Spiez.** (Eing.) **Franz Schubert-Konzerte.** Sonntag den 11. März tritt der Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental zum ersten Mal unter der neuen Leitung von Herrn Musikdirektor A. Oetiker aus Thun an die Oeffentlichkeit. Das Programm ist Franz Schubert gewidmet. Wir gedenken in diesem Jahr der 100. Wiederkehr seines Todestages (19. November 1828). In diesem Konzert soll der große Tonschöpfer in seinen verschiedenen Ausdrucksformen zur Geltung kommen, weshalb auf den Morgen des Konzerttages eine Matinee mit Kammermusikvorträgen angesetzt wurde. Das Thunerstreichquartett wird Schuberts Streichquartett in D-Moll mit Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen" und zum Schluß das Forellenquintett, in welchem Herr Oetiker den Klavierpart hat, vortragen. Herr E. Schläfli aus Bern singt die beiden Lieder „Der Tod und das Mädchen" und „Die Forelle", welche Schubert in den beiden Instrumentalkompositionen so wundervoll verarbeitet hat. Diese beiden Lieder und „An die Musik" sind Perlen aus Schuberts Liederschatz und zeigen ihn in seiner ureigensten Schöpferkraft. Melodie und Wort fügen sich zusammen mit der darstellenden Kraft der Klavierbegleitung zu einem packenden Einheitsbild: Wie majestätisch schreitet der Tod! Wie behend tummelt sich die Forelle im klaren Wasser!

Das Nachmittagskonzert zeigt Schubert hauptsächlich als Chorliederdichter. Im ersten Teil des Programmes kommen Chöre zum Vortrag, die eine deutliche Sprache von Schuberts ernstem Wesen sprechen. Die a capella Lieder „Im Abendrot" und „Die Nacht" in ihrer schlichten Form des Volksliedes zeugen von Schuberts warmem Empfinden für die Schönheit der Natur. Der Schluß des Programms, welches von Solovorträgen unterbrochen ist, bringt heiternd lachenden Sonnenschein, so recht die ungezwungene Fröhlichkeit des Wienerkindes.

Der Lehrergesangverein hat sich mit diesem Konzert die Aufgabe gestellt, im Dienste eines großen Tonmeisters, dessen kurzes Leben so viel Herrliches schuf, ein Stück beizutragen an der Verbreitung edler Musik und hofft, daß seine Bemühungen durch recht zahlreichen Besuch beider Konzerte belohnt werden.

— **Interlaken.** (Korr.) **Die Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren hat am 8. März den offiziellen Betrieb für die Wintersaison eingestellt.** Dagegen wird bis zur Wiederaufnahme des Sommerbetriebes ein besonderer fakultativer Betrieb aufrecht erhalten mit täglich zwei Zügen in jeder Richtung zwischen Lauterbrunnen-Grütschalp-Mürren.

— **Brienz.** (Korr.) Im Alter von 75 Jahren ist hier alt Schiffskapitän Karl Friedrich Tschaggeny, ein gebürtiger Thuner, gestorben. Herr Tschaggeny trat im Jahre 1872 in den Dienst der damaligen Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft des Thuner- und Brienzersees. 1877 zum Kapitän befördert, versah er diesen Dienst auf dem Brienzersee während 18 Jahren. Seit seinem Uebertritt in den Ruhestand, im Jahre 1896, führte der Verstorbene in Brienz, das ihm zur zweiten Heimat geworden, ein kleineres Handelsgeschäft.

Stadt Thun.

— **Verband der Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung.** Dieser Verband hielt am letzten Sonntag im Sädel dahier seine diesjährige ordentliche Hauptversamlung ab. Wie dem ausführlichen Jahresbericht pro 1927 zu entnehmen ist, hat sich der Verband im verflossenen Jahr eingehend mit der Lösung verschiedener Probleme befaßt, wovon einige bereits verwirklicht wurden, andere dagegen noch der Erledigung harren. Auch auf dem Arbeitsprogramm pro 1928 stehen verschiedene wichtige Aufgaben, speziell den Haus- und Grundbesitz betreffend. Der Verband hat sein gutes Ansehen und seine Stellung auch im verflossenen Jahre behaupten können; sein Mitgliederbestand weist stets eine steigende Tendenz auf. Die statutarischen Geschäfte konnten prompt erledigt werden und der im Austritt befindliche Vorstand wurde auf eine neue Amtsdauer von 2 Jahren wiedergewählt. Dem Vorstand gehören an: Gottfried Wermuth, Handelsmann, als Präsident; Robert Bischoff, gew. Chef der M. F., als Vizepräsident; Herm. Berger, Fürsprr. und Notar, als 1. Sekretär; Fr. Luginbühl, Kassaangestellter, als 2. Sekretär-Kassier; Fr. Weber-Schlpbach, Bezirksagent; Jakob Messerli, Baumeister, Glockenthal; Jakob Meyer, Schlossermeister, Dürrenast; Alb. Schneider, gew. Eidg. Angestellter, Lerchenfeld; Friedrich Frid, Gemeinderat und Malermeister, Hilterfingen; Adolf Krebs, Schlossermeister, Oberhofen, und Herm. Schneider, Schlossermeister, Steffisburg, alle als Beisitzer. Fritz Stegmann, Handelsmann; Gottfried Sturm, gew. Bankprokurist, und Herm. Lüthi, Bäckermeister und Gemeinderat, als Rechnungsrevisoren.

Im Anschlusse an den geschäftlichen Teil der Versammlung referierte Herr O. Häni, Grundbuchverwalter in Thun, über „Das Grundbuch, was der Haus- und Grundeigentümer davon wissen muß". Der Referent verstund es vorzüglich, durch seinen interessanten und leichtverständlichen Vortrag das Interesse der Anwesenden wach zu halten. Herr Grundbuchverwalter Häni war als Praktiker dazu berufen, die Anwesenden über die Einrichtungen und den Inhalt des Grundbuches, von dessen Entstehung hinweg bis zum heutigen eidg. Grundbuch, das im Amt Thun bereits für 9 Gemeinden in Kraft gesetzt ist, zu orientieren. Aus dem Vortrag konnte u. a. entnommen werden, welch gewaltiges Stück Arbeit die anläßlich der Einführung des eidg. Grundbuches durchgeführte Grundbuchbereinigung mit sich brachte.

Der Verbandssekretär Herm. Berger, Fürsp. und Notar, gab zum Schlusse noch Kenntnis über die Lage auf dem Wohnungs- und Liegenschaftsmarkt im Verbandskreis. Der Verbandsvorstand habe auch im Berichtsjahr durch Insertionen in der auswärtigen Presse für die hiesige Gegend Propaganda gemacht, um kapitalkräftige Leute zu veranlassen, in unserer schönen Gegend Wohnsitz zu nehmen. Leider seien dabei infolge unserer hohen Steuern diesbezügliche angebahnte Verhandlungen mehrmals ergebnislos verlaufen. Schade für die sonst idealen Wohnverhältnisse und die schöne Lage unserer Gegend!

Der Verband hat seinem seit Jahren mit Erfolg durchgeführten Wohnungsnachweis im Verkehrsbureau Thun und im Verbandssekretariat nun auch den Liegenschaftsnachweis angegliedert, worauf sämtliche Haus- und Grundeigentümer aufmerksam gemacht werden. L.

— **Stadtmusik.** (Korr.) Wir verweisen nochmals auf das am Sonntag im Gasthof zum „Sädel" stattfindende Konzert unserer Stadtmusik. (Marsch- und Walzerabend.) Der Besuch sei Musikfreunden bestens empfohlen.

— **Hofstettenstraße-Korrektion.** Wie wir vernehmen, hat der Gemeinderat in seiner gestrigen Sitzung das neue Projekt III a einstimmig genehmigt. Damit ist dieses Problem in greifbare Nähe gerückt und es liegt nunmehr am Stadtrate und schlußendlich beim Bürger selbst, dieser Kalamität, derenthalben Thun nicht berühmt ist, eine baldige und rationelle Abhilfe zu verschaffen. Das neue Projekt garantiert auf der ganzen Linie eine Durchgangsbreite von 9,50 Meter, wovon 7,50 Meter auf die Straße und 2,00 Meter auf das Trottoir entfallen. Die Korrektion bringt eine ziemliche Geradelegung des Tracees im äußern Teile zwischen Kursaal und Mühlenenländte. Die ganze Straße wird mit Kleinstein gepflästert. Das Projekt ist auch noch dadurch ergänzt worden, daß ebenfalls eine kleine Korrektion längs den Besitzungen Hotel Beau-Rivage, Moegli und Studer eintritt. Die Wichtigkeit der Vorlage wird es wohl mit sich bringen, daß der Bürger an einer öffentlichen Versammlung von kompetenter Seite darüber in allen Details orientiert wird. Der Entscheid dürfte angesichts der großen Kostenersparnis gegenüber dem an und für sich ja sehr idealen und begrüßenswerten Projekt III — es sind rund 280,000 Fr. — dem Bürger und namentlich dem beitragspflichtigen Grundeigentümer nicht schwer fallen.

— **Waffenplatz.** + Die Frühlingssaison im Militärbetrieb in unserer alten Kyburgerstadt gestaltet sich lebhaft. Nachdem am Mittwoch die Infanterie- und Mitrailleur-Rekrutenschule (ein Drittel der 1927 ausgehobenen Füsilier- und Schützenrekruten der J. R. 13 bis 18, die 1927 ausgehobenen Mitrailleurrekruten der G. J. R. 17 und 18), die bis Mitte Mai dauert, mit 680 Mann eingerückt ist, herrscht in unserer Kaserne Vollbetrieb. Der Waffenplatz beherbergt weiter den Wiederholungskurs I mit 80 Mann, der im Lerchenfeld untergebracht ist, und heute Samstag entlassen wird. In der Kaserne befinden sich eine Fourierschule mit 60 Mann bis 17. März, eine Trainoffiziersschule mit 30 Mann bis 21. April, eine Rekrutenschule der Motorwagentruppe mit 250 Mann bis 19. April, eine Feldartillerie-Rekrutenschule mit 350 Mann bis 26. April, eine Trainrekrutenschule mit 230 Mann, die anfangs Januar einrückte, und heute entlassen wird. Weitere Einrückungen folgen am 15. und 19. März mit einem 80 Mann zählenden Trainwiederholungskurs, der Jagdfliegerkompagnie 15 mit 80 Mann, und einer Funkerpionierkompagnie mit 200 Mann die im Lerchenfeld untergebracht wird. Das Platzkommando führt Herr Oberst H. Grimm, der Leiter der am Mittwoch eingerückten Infanterie- und Mitrailleurrekrutenschule. Das Jahr 1928 verspricht dem Waffenplatz Thun dauernd eine starke Belebung zu bringen. Die Einrückungen und Entlassungen unserer Militärschulen tragen immer eine ereignisfreudige Erscheinung in das Bild des Volkslebens unserer Stadt. B.

— **Mütterabend.** (Korr.) Ausnahmsweise findet die Müttervereinigung statt Sonntags, wie üblich, an einem Wochenabend statt. Wir hoffen, es gelinge unsern Müttern, sich für nächsten Montag abend frei zu machen, um Lieder und Gedichte zu hören, die hier am schönen Thunersee ihre Heimat haben. Ein kleiner Chor wird sie singen und Frl. Roth uns ihre Entstehung erzählen. Auch für diejenigen, die gerne Geschichten hören, ist gesorgt — und damit der leibliche Mensch nicht zu kurz komme, wird uns die Firma Hag eine Tasse duftenden Kaffee servieren.

— **Fußballspiel.** Morgen Sonntag gibt es nach längerer Winterpause in Thun wieder einmal Fußballbetrieb. Die zweite Mannschaft, welche um die oberländische Meisterschaft bis jetzt an der Spitze steht, hat die sympathischen Spiezersportfreunde zu Gaste und es darf wohl gehofft werden, daß die Thuner den Sieg an ihre Farben heften werden. Dieses Wettspiel findet um 13.15 Uhr als Vorspiel zum Hauptkampf Kickers I Luzern — Thun I statt. Der Leitung des F. C. Thun ist es gelungen wieder einmal eine gute Promotionsmannschaft nach Thun zu gewinnen. Wir wissen aus Erfahrung, daß unsere Thuner Mannschaft gegen Gegner höherer Klasse immer sehr gute Partien liefert. Auf jeden Fall können wir dieses interessante Spiel jedem Sportfreunde wärmstens zum Beiwohnen empfehlen. Da morgen kaum ein Tag zum Ausgehen zu erwarten ist, so wird es für jeden eine Wohltat sein sich auf dem schönen Sportplatz für ein Stündchen mit frischer Luft zu versorgen. Das Nähere ist aus dem Inserat im gestrigen Tagblatt ersichtlich. R. W.

— **Verein für Volksgesundheit.** (Eingef.) **Wir machen nochmals auf den Vortrag von**

Da beginnt Agallon zu lachen, hebt den Kopf und schreit:

„Ach, was ist das für ein Geschwätz, was sind das für Scherze, aber recht grobe Scherze, mein Alter — ja, denn es ist doch Scherz!"

Doch der andere sagt trocken:

„Komm! Es ist an der Quelle, zwischen den Zypressen —"

Und da wird Agallon totenbleich, reißt den Dolch aus dem Gürtel und ruft:

„Danke, mein Freund, danke, ich komme!"

„Aber deine Wacht?" fragt der andere.

„Zum Teufel mit der Wacht, zum Teufel mit der ganzen Welt, gib mir dein Pferd!"

Und ehe sich der andere dessen noch recht bewußt ist, sitzt Agallon im Sattel und jagt davon.

*

In den blauen Sonnenstreifen zwischen zwei Zypressen spielen zwei weiße Schmetterlinge. Auf dem Mooshügel am Bach sitzen Lalio und ihr Geliebter — jetzt erhebt sie sich und bittet:

„Geh', nun geh' doch!"

„Geh!" er lächelt und zieht sie an sich. „Nein, Lalio, kleine, schöne Lalio, ich gehe niemals von dir, du mußt immer die meine sein! Und wenn ich nun nach Athen komme, dann folgst du mir nach. Du wirst dort die schönste Frau sein, alle werden sich nach dir umwenden und sagen: Dort geht Lalio —"

Wieder sitzt sie neben ihm — doch nun reißt sie sich los, hebt die Hand zum Ohr und lauscht: „Das ist Hufschlag — höre! Kannst du es nicht hören?"

„Ja — a," nickt er und zuckt die Achseln, „was kümmert es uns?"

„Wenn jemand käme!"

„Es kommt niemand, und wenn jemand käme," tröstet er sie, „so hast du doch mich! Niemand soll dir ein Leid antun!"

Aber nun reißt sie sich los, springt auf und zeigt auf das Dickicht.

„Ach, hü!, dort ist jemand!"

Und die Zweige knacken und brechen — Agallon steht vor ihnen.

Auch der Leutnant ist aufgesprungen, keiner von ihnen redet, sie blicken sich nur an — er hat seinen Säbel gezogen und ruft:

„Ihr hier, Sergeant?"

„Ja!" zischt er zurück.

„Ihr habt Euren Posten verlassen — marsch, geht!"

„Nein," gellt Agallons Stimme, und dann reißt er den Dolch aus dem Gurt, „ich gehe nicht, und Ihr, Leutnant, Schuft, Ihr geht erst recht nicht, Ihr bleibt hier!"

Er sprang mit dem Dolch auf den anderen zu, der zurückwich. Lalio warf sich jammernd zwischen sie.

„Ach vergib, Gnade, erschlage mich, mein ist die Schuld!"

Totenbleich und bebend stand er vor ihr, dann packt er sie am Arm und ruft:

„Daß du so handeln konntest! Aber nun geh' in dein Haus!"

Ein verzweifelter Blick streift ihn, dann beugt sie das Haupt und geht —

„Und nun gilt es uns," ruft Agallon, „Dieb, Schuft, verteidige dich!"

Der andere zog den Säbel; in demselben Augenblick war er ihm aus der Hand geschlagen und Agallons Dolch hatte sein Herz durchbohrt.

*

Vierzig Jahre später.

Die Sonne scheint — es ist ein Fest in Athen. — Durch die Hermesstraße und nach dem Schloß zu wogen Menschenströme. Die Blumenverkäuferinnen bieten ihre Blumen aus. Die Militärmusik spielt, daß es weit hinaus klingt, bis in das verrufene Militärgefängnis.

Da drinnen liegt ein alter Gefangener und ringt mit dem Tode. An seinem Bette sitzt der Priester, der ihm eben das heilige Sakrament gegeben hat.

„Hast du sonst keinen Wunsch mehr?" fragt der Priester.

Des Sterbenden magere Hand tastet nach der Brust.

„Guter Vater — das Kruzifix — sie gab es mir."

Der Priester zog ein kleines Kruzifix heraus — der Sterbende küßte es mit seinen schmalen, blassen Lippen.

„Und sonst hast du keine Wünsche mehr, lieber Agallon? Hast du nichts zu sagen, was deine Sünde leichter machen kann?"

Der Sterbende schüttelt langsam den Kopf.

„Es war keine Sünde", flüsterte er schwach.

„Keine Sünde?" entgegnet der Priester und zieht die Brauen leicht zusammen.

„Nein, das war es nicht — er mußte sterben, das war sein Recht —, nun ist sie tot, alle sind tot, so kann ich es jetzt sagen, aber nur zu Euch!"

„Ja, nur zu mir — aber was kannst du sagen, alter Agallon, schütte nur dein ganzes Herz aus."

„Er nahm sie, die ich liebte, er nahm mir mein Weib, darum nahm ich sein Leben!"

Des Priesters Augen erweiterten sich, und verwundert sprach er:

„Aber in Jesu Namen, wenn es so ist, wie du sagst, warum sprachst du davon nicht damals im Verhör — wußtest du denn nicht, daß du nach dem griechischen Gesetz und Recht freigesprochen worden wärest?"

„Ja — ja," nickte der Alte, während ihm Tränen in die Augen traten, „ja, das wußte ich — und sie fragten mich nach Lalio aus, aber ich sagte, daß Garufalios gelogen habe — ja, ich leugnete alles, denn sonst wäre doch ihr Name befleckt worden, und das durfte nicht sein —"

„Und so erlittest du die Strafe, nahmst vierzig lange Jahre dieser Strafe auf dich", sagte der Priester und es lag ein feierlicher Klang in seiner Stimme. Dann erhob er sich und sprach: „Agallon, alter Freund, nun bist du bald frei, du warst ein Held, Gott segne dich!"

Aber der alte Agallon antwortet nicht — er ist tot, seine Hand hält ihr Kruzifix umklammert.

Ende.

OT 21.04.1928

Sonntag (event. 8 Tage später) im Verein mit einigen Kollegen der Nachbarsektionen droben im Rohrimoosbad bei Chr. Blaser, ehemaliger eidg. Schwingerkönig, Rendezvous. Nach den eingelangten Anmeldungen verspricht dieser schwingerische Anlaß sich zu einem interessanten Wettkampf zu gestalten, denn die Schwingersektion Thun verfügt gegenwärtig neben einigen ältern bewährten Kämpen, eines Chr. Blaser, Chr. Oesch, Gottfr. Reber, über einen jungen vielversprechenden, tüchtig geschulten Nachwuchs, der sich am kommenden Sonntag über seine Tüchtigkeit ausweisen wird. Freundnachbarlich haben wir 4 Emmenthaler eingeladen. Unter den Angemeldeten befindet sich der bekannte Samuel Fankhauser (Freimettigen). Die ganze Veranstaltung wird im schlichten einfachen Rahmen nach althergebrachter traditioneller Schwingerart durchgeführt. Die bescheidenen Eintrittspreise ermöglichen auch dem ökonomisch schwächer gestellten Schwingerfreund den Besuch.

Wer Lust, Liebe und Freude hat am Schwingen, unserem ältesten, urwüchsigsten Nationalspiel, der finde sich am nächsten Sonntag im Rohrimoosbad ein, er wird ganz sicher seine Befriedigung finden.

G. Sch.

Stadt Thun.

— **Verkehrsunfall.** + Am Freitag abend um halb sieben Uhr stieß in der Frutigstraßeunterführung eine Velofahrerin mit einem Automobil eines Chauffeurs eines hiesigen Garagebesitzers zusammen, wobei das Fräulein verletzt wurde, so daß es zur Pflege in das Bezirksspital verbracht werden mußte. Ernstliche Folgen seien nicht zu befürchten.

— **Der Männerchor Thun** hält am [illegible] des übernächsten Sonntag, am 29. [illegible], in der Stadtkirche ein Liederkonzert ab, in welchem er eine Anzahl Gesamtchöre seiner Kategorie für das eidg. Sängerfest in Lausanne nebst andern Liedern vortragen wird. Das Konzert wird bereichert durch die Mitwirkung des bekannten Schiffmann-Quartettes aus Bern.

— **Berlitzschule.** (Einges.) Unsere Schule will an Hand der Berlitz-Methode die Schüler rasch und gründlich zur Beherrschung der fremden Sprachen führen. Auch werden besondere Kurse für Literatur und kaufmännische Korrespondenz erteilt. Es sei hiemit darauf hingewiesen, daß mit Ende April neue Kurse in allen Sprachen beginnen, welche den Mädchen der Sekundarschule sowie dem Progymnasium, auch den jungen Kaufleuten, welche einen Aufenthalt im Ausland planen, bestens empfohlen werden (siehe Inserat).

— **Fußballsport.** Das in Aussicht stehende schöne Wetter und der schöne grüne Rasen auf unserem Sportplatz Grabengut geben dem Fußballer neue Impulse. Das geräumige trockene Terrain ladet förmlich zum Fußballspielen ein. Der F. C. Thun hat Sonntag wieder ein ziemlich besetztes Programm. Um 1.30 Uhr spielen die beiden Juniorenmannschaften von Thun gegeneinander um die schweizerische Meisterschaft. Der Sieger wird Gruppenmeister und hat sich demnächst in Bern mit dem Sieger der [illegible]r Junioren zu messen. Das Hauptspiel wird das letzte Treffen unserer gegenwärtig in Hochform spielenden II. Mannschaft gegen den Serie B-Klub Interlaken I zu verzeichnen haben. Beginn 3.15 Uhr. Interlaken als gefährlichster Rivale des Thuner F. C. wird sicherlich sein Aeußerstes hergeben, um den Sieg ins engere Oberland mitnehmen zu können. Die Tatsache, daß Thun II in den 7 Wettspielen um die oberländische Meisterschaft ein Torverhältnis von 60 zu 10 zu seinen Gunsten erzwungen hat, bezeugt, daß den Interlaknern das Siegen nicht leicht gemacht wird. An der nötigen Spannung wird es demnach also kaum fehlen. Das sportliebende Publikum von Thun und Umgebung wird höflichst eingeladen, recht zahlreich nach dem Sportplatz zu wandern. (Siehe Inserat.)

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Diese Woche erscheint der weltbekannte Harry Piel auf der Bildfläche, ein Vergnügen für die jugendlichen Zuschauer. Zwar scheint er sich im Räuberlager nicht überaus wohl zu befinden, obschon er nach vielen überstandenen Widerwärtigkeiten Räuberhauptmann wird. Er wird gefangen, zum Tode verurteilt, aber während die Henkersknechte ihm sein Grab schaufeln, ergreift er die waghalsige Flucht und was nachfolgt, ist eine wahre Odissee. Durch eine waghalsige Rettung der reichen Reederstochter vom Fabrikschlot stellt er das Vertrauen mit der Menschheit wieder her. Der Film weist eine Anzahl sehr lebhafter Szenen auf. Doch sind überspannte Momente vermieden worden. Der kleine Beifilm schildert in urkomischer Weise ein Abenteuer eines jungen Ehemannes, durch das er gründlich von seinen Abirrungen kuriert wird und er wird nun ein Musterehemann, der abends zu Hause bleibt. Ebenso interessant ist das übliche Beiprogramm.

Ausland.

Deutschland. In Bremen wurden am Freitag die neu in den Bremer Senat gewählten Mitglieder feierlich vereidigt. Der neue Senat besteht aus 12 Mitgliedern, und zwar außer dem Präsidenten aus drei Angehörigen der Deutschen Volkspartei, drei Demokraten und fünf Sozialdemokraten.

Frankreich. Der verhaftete kommunistische Abgeordnete Doriot wurde am Freitag ins Santégefängnis in Paris übergeführt.

— Vom Kreuzer Colbert. In Brest fand am Freitag nachmittag der Stapellauf des Kreuzers „Colbert" statt. Der „Colbert" ist die 4. Einheit der Serie von 10,000 Tonnen-Kreuzern, die in Ausführung des Flottenprogramms gebaut werden. Er ist 185 Meter lang und 20 Meter breit. Seine Hauptbestückung besteht in 8 203-Millimeter-Kanonen. Für die Fliegerabwehr sind 8 95-Millimeter-Geschütze, 8 37-Millimeter-Schnellfeuergeschütze und 12 Maschinengewehre bestimmt.

Italien. Italien feiert morgen den „Natale di Roma", ein Fest der Arbeit, das den 1. Mai ersetzt. Im ganzen Königreich ruht die Arbeit. Es finden mehrere patriotische Kundgebungen statt. Das offizielle Organ der fascistischen Partei, der „Foglio d'Ordine" ist dem „Rage der Arbeit" und dem Mailänder Attentat gewidmet.

Aegypten. Nach monatelangen Ausgrabungen in Sakkara ist man auf das Grab des Königs Joser gestoßen und hat auch dessen Sarkophag gefunden. Der Sarkophag war jedoch leer. König Joser ist der Erbauer einer der großen Pyramiden.

Amerika. In neun Plantagen in Texas wurde eine Baumwollwurm-Epidemie festgestellt. Das Landwirtschaftsdepartement hat über diese Plantagen vom 25. April 9 Uhr an die Quarantäne verhängt.

Indien. Die „Times" melden aus Kalkutta: Mehrere Hundert streikende Eisenbahner haben die Züge nach Howrah angehalten, indem sie sich auf die Geleise stellten. Das Personal von vier Zügen hat sich den Streikenden angeschlossen. Die Linie konnte durch die Polizei von den Streikenden gesäubert werden. Fünf Polizisten und acht Streikende wurden dabei ernstlich verletzt.

Die Aechtung des Krieges.

Paris, 21. April. Wie der „Petit Parisien" aus London vernimmt, besteht die Note des Quai d'Orsay lediglich aus einem Vorentwurf, der als Diskussionsgrundlage zwischen den fünf Mächten, die durch den Völkerbundspakt gebunden sind und zwischen den Signatarstaaten der Locarnoverträge dienen soll.

Briand erwähnt in der Note die Bedenken, welche die französische Regierung gegen den Vorschlag des multilateralen Paktes durch Kellogg hatte und hebt hervor, daß für die vier interessierten Mächte augenscheinlich ihrer Lage entsprechend die gleichen Vorbehalte gelten dürften. Briand fügt bei, ob es nicht wünschenswert sei, einen gemeinsamen Vorschlag auszuarbeiten, der dann Amerika unterbreitet würde. Sollte dies der Fall sein und eine Einigung über einen bestimmten Text zustandekommen, so wäre noch der amerikanische Vorschlag mit diesem Gegenprojekt in Einklang zu bringen.

Unfälle und Verbrechen.

— Unfall mit dem Motorrad. Freitag früh unternahmen von Münster (Luzern) aus fünf Männer mit einem Morad mit Seitenwagen eine Fahrt nach der Station Sempach-Neuenkirch. Bei einer Straßenbiegung verlor der Führer die Herrschaft über das Motorrad und stieß in scharfem Tempo gegen einen Baum. Der Führer Käsermeister Adolf Schmid aus Gunzwil, blieb tot auf dem Platze, während sein Knecht Böllenrücher einen Schädelbruch erlitt und ein weiterer Mitfahrender Geißfüßler schwere Verletzungen davontrug. Die andern Mitfahrenden blieben unverletzt.

— Familientragödie. In Wien hat sich am Freitag eine Familientragödie ereignet. Der arbeitslose Schuhmachergehilfe Franz Funda hat seinem 2jährigen Knaben und seinem einjährigen Mädchen die Kehlen durchschnitten und sich dann selbst am Halse eine Wunde beigebracht. Vorher hatte er die Gashähne aufgedreht.

— Explosion im Maleratelier. Bei einer Explosion, die sich in einem Maleratelier in Denver (Colorado) ereignete, sollen mehrere Personen getötet und etwa 20 weitere verletzt worden sein. Nach der Explosion sei ein Brand entstanden.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 20. April. Mit Ausnahme eines Stadtteiles ohne besondere Ausdehnung im Zentrum von Philippopel hat die Stadt in allen andern Quartieren stark gelitten. Unter den beschädigten Gebäulichkeiten befinden sich das Spital und die katholische Kirche. Die Dörfer Kalatschli, Baltadschi, Tschakireto, Manola, Tressil, Alibakowo, Belozem, Sadowo, Satybegowo, Papazly und andere haben dermaßen gelitten, daß nur noch einige Gebäulichkeiten aus den Trümmern ragen. In Borissowgrad wurden die nach den ersten Stößen noch stehen gebliebenen Häuser jetzt zerstört. Die Zahl der gemeldeten Opfer steigt ständig an; bis jetzt werden etwa 100 Tote gezählt. Dagegen steht noch nicht fest, wieviele Opfer sich noch unter den Trümmern befinden. Die Anzahl der Verletzten ist unmöglich festzustellen, da die Bevölkerung sich außerhalb der Dörfer auf freiem Felde zerstreut hat. In den Dörfern Satybogowo und Manola weist der Erdboden Risse auf. Nach dem Erdbeben sprangen Quellen mit Wasserstrahlen bis zu einem Meter Höhe auf und überschwemmten die Dörfer und Felder. Neben den Bahnen wurden auch die Staatsstraßen in Mitleidenschaft gezogen. Hauptsächlich hat die Straße von Philippopel nach Papazly gelitten; Bodenverschiebungen und Risse haben sie unbrauchbar gemacht.

Der Orientexpreß und andere Züge, die nicht weit von der Station Papazly anhalten mußten, um die Ausbesserung der Geleise abzuwarten, konnten jedoch am Abend weiterfahren.

König Boris hat sich persönlich nach Philippopel und nach den betroffenen Dörfern begeben und Anordnungen erlassen, um die Hilfeleistung zu beschleunigen.

In Sofia herrscht noch immer Panikstimmung. Zahlreiche Familien verlassen die Stadt mit Matratzen und Decken, um im Freien zu nächtigen. Nicht selten sieht man in Schlafgelegenheiten umgewandelte Automobile und andere Fahrzeuge aller Art.

Der durch die neuen Erdstöße angerichtete Schaden wird auf mehrere hundert Millionen Lewa geschätzt.

Sofia, 21. April. Professor Bakalov von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Sofia erklärt das Erdbeben in Südbulgarien vom geologischen Gesichtspunkte aus wie folgt:

Das Beben hat lektonischen Charakter, d. h. es ist auf eine Verschiebung der Erdschichten zurückzuführen. Das stärkste Beben ich schon vorbei. Nach und nach werden die Erdstöße schwächer werden. Erdbeben wie dasjenige von Tschirpan ereignen sich überall da, wo sich Spalten finden. An diesen ist das Mittelmeergebiet bekanntlich sehr reich. Der Charakter eines solchen Bebens schließt das erneute Auftreten starker Erdstöße aus.

Sofia, 20. April. Ministerpräsident Liaptschеff erklärte in einem Interview einem Vertreter der Agence Bulgaire in Philippopel u. a.: Das Erdbeben vom 14. April wütete auf einer Fläche von 600 km². Die durch die Erdstöße vom 18. April angerichteten Zerstörungen, welche bloß ein Gebiet von 400 km² heimsuchten, sind schwerer, da sie eine dichter bevölkerte Gegend heimsuchten. In Philippopel, das 100,000 Einwohner zählt, stehen nur wenige Häuser, die noch Sicherheit bieten.

Zahlreiche Dörfer, deren Einwohnerzahl zusammen etwa gleich groß ist wie diejenige Philippopels, haben ebenfalls schwer gelitten. 80,000 Familien sind obdachlos. Die Ungewißheit des Morgen lastet schwer auf dieser Bevölkerung. Dank den Bemühungen der Behörden und der Bevölkerung der verschont gebliebenen Gebiete funktioniert der Versorgungsdienst befriedigend. Nach den bisherigen Feststellungen übersteigt die Zahl der Toten 100, die der Verletzten 400. Daß es nicht noch mehr Opfer gegeben hat, ist der besondern Bauart der bulgarischen Häuser zu verdanken. Der Wert des angerichteten Schadens ist noch nicht ermittelt. Staatliche und private Hilfe ist trotz den beschränkten Mitteln der Nation dringend erforderlich.

Bern, 20. April. Die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe hat soeben von ihrem Delegierten in Sofia nachstehendes Telegramm erhalten: „Infolge Erdbeben

Küchen-, Keller- und Tafelgeschichten.

Von Kory Towska-Wien.

Ein ungarischer Edelmann, Kenner und Verehrer guter Weine, war einst bei einem Prälaten zu Tisch geladen. Obwohl ihm der saure Trunk nicht mundete, sagte er doch beim Anstoßen: „Vinum est bonus." Der gelehrte Wirt wunderte sich über den Sprachschnitzer seines Gastes, war jedoch zu höflich, ihn zu verbessern. Bald darauf wurde eine bessere Sorte Wein aufgetragen, und der Ungar sagte nunmehr richtig: „Vinum est bonum." (Der Wein ist gut.) Befragt, warum er sich vorher den Fehler habe zuschulden kommen lassen, da er doch, wie sich jetzt zeige, die lateinische Sprache beherrsche, antwortete er: „Domine, quale vinum, tale latinum. Herr, wie Dein Wein, so mein Latein."

Ins politische Gebiet gehört die Bezeichnung „Macedoine"; das ist eine Speise, die ein Gemengsel aus verschiedenen Früchten oder Gemüsen darstellt und auf das Völkergewirr am Balkan anspielt. Allerdings sind die Macedoines, die unsere Köche und Köchinnen zusammenstellen, ein Kinderspiel gegen das Mischgericht, das einst der französische Reisende Brayle Bunsier essen mußte, als er einem Diner in einem arabischen Hause in Damaskus beiwohnte. Man saß mit gekreuzten Beinen auf Kissen um einen Tisch herum, der nur einen Fuß hoch war, drei arabische Herren, der Franzose und eine arabische Dame, neben die der Gast zu sitzen kam. Das Essen bestand aus einem Dutzend Schüsseln, die alle zugleich aufgetragen wurden. Sie enthielten Suppe, Geflügel, Reis, Fischklöße, gehacktes Fleisch, Trauben, Granatäpfel, Datteln und Konfitüren. Jeder lud — nebenbei gesagt mit den Fingern — von allen Speisen zugleich auf seinen Teller. Aber nicht genug damit: die schöne Araberin griff mit ihrer gepflegten Hand in den Teller des Franzosen und suchte sich ein besonderes Stück aus, das sie verspeiste, worauf man dem befremdeten Gaste erklärte, daß sei eine große Gunstbezeigung, und er habe das Recht, sich durch einen Griff in den Teller der Dame zu entschädigen. Als dann die Schöne im Verlaufe des Diners eine Handvoll Hackfleisch nahm, einen Knödel daraus formte und ihn dem Europäer in den Mund steckte, erklärte man ihm das für landesübliche Liebenswürdigkeit. Soviel Mischmasch war aber Herrn de Bunser zu viel. Er sagte nachträglich zu einem Freunde, um diese Macedoine zu vertragen, müsse man ein Alexander der Große sein.

Einer der stärksten Männer, die je lebten, war zu Maria Theresias Zeiten der königliche Leibgardist Georg Bessenyei, der einen ausgewachsenen Stier leicht in die Höhe heben konnte. Allerdings aß und trank er auch danach. Als er einst bei einem Verwandten zum Namensfeste geladen war, wo nach damaligem Gebrauch viererlei Eingemachtes, Mehlspeisen und Braten nebst reichlich viel Wein auf den Tisch kamen und er sich von jedem Gerichte zweimal und immer doppelt so viel als die anderen genommen und zu jeder Speise zwei Glas Tokaier getrunken hatte, sagte die Hausfrau zu ihm, getreu ihrer Gewohnheit, die Gäste zu nötigen: „Ist, lieber Vetter, machen Sie's nicht so wie die heutige Jugend, die nicht mehr weiß, wovon unsere Väter lebten. Es gibt noch etwas Schinken, kosten Sie ihn wenigstens!" Worauf Bessenyei den ganzen Schinken verzehrte und einen halben Laib Brot dazu.

Daß aber auch ein Butterbrot ein Göttermahl bedeuten kann, erfuhr einst Kaiser Napoleon III. Als junger Prinz lebte er mit seiner Mutter, der Königin Hortense, eine Zeitlang in Augsburg, wo er das Gymnasium besuchte. Eines Tages wollten seine bürgerlichen Mitschüler wissen, ob er auch bestraft werden würde wie sie, falls er etwas ausheckte. Um sie nicht lange im Zweifel darüber zu lassen, kaufte er Zündhütchen und zerschlug sie während des Unterrichts. Die Folge war eine Karzerstrafe über Wasser und Brot. Seine Mutter, die Königin, aber verordnete, daß ihm auch diese Kost entzogen werden sollte. Und so mußte er hungern, obwohl Knaben in seinem Alter das Essen schwerer entbehren als Erwachsene. Das schien dem mitleidigen Herzen der Gattin des Schulinspektors zu hart, und sie sandte dem Gefangenen heimlich ein mächtiges Stück Butterbrot. „Frau Hofrätin", sagte der Prinz später, seinen Dank abstattend, „dieses Butterbrot im Karzer — nie hat mir etwas so vortrefflich geschmeckt, und nie wird mir je wieder etwas so schmecken!"

Kulinarisches aus den Vereinigten Staaten.

Von Dr. Wilhelm Ackermann.

Die amerikanische Küche bietet für den Europäer, der die Vereinigten Staaten besucht, mancherlei Ueberraschendes. Nicht nur weil zahlreiche Gemüse- und Obstsorten bei uns unbekannt sind, sondern auch wegen der eigenartigen und abwechslungsreichen Art der Zubereitung, die uns recht fremdartig anmutet. Zu den typisch amerikanischen Früchten gehört z. B. die „grapefruit" die man sich von einer amerikanischen Tafel überhaupt nicht fortdenken kann. Die grapefruit, im Aeußern einer Riesenapfelsine gleichend, stellt, roh genossen, eine sehr erfrischende Frucht dar; die aus ihr hergestellte Marmelade gehört zu den besten ihrer Art, und ihr Saft gibt mit Wasser gemischt ein sehr belebendes Getränk. Auf den Eisenbahnstationen und längs der Landstraßen steht man häufig kleine Buden, die oft in Gestalt und Farbe eine solche Frucht nachahmen, in denen Grapefruitlimonade in Mengen verkauft wird. Sie gilt für weitaus erfrischender als Zitronen- oder Orangenlimonade. — Unter den Getreidearten spielt der Mais eine sehr große Rolle. Er wird in der Form von Brot, Kuchen und Brei („hominy") viel gegessen. Sehr gut schmeckt ein gebämpfter Maiskolben, wenn auch die Art, wie man ihn verzehrt, uns etwas sonderbar anmutet. Man hält den mit Butter bestrichenen warmen Kolben mit beiden Händen und knabbert nun die Körner heraus. Auch Mais mit Lima-Bohnen bildet ein sehr beliebtes Gericht. Succotash genannt. Zu den bei uns so gut wie unbekannten Gemüsearten gehören die Süßkartoffeln, die zuweilen noch gezuckert werden, die bereits erwähnte Lima-Bohne, Yams (eine tropische, mehlreiche Knollenfrucht), die Eierpflanze, spanische Bohnen und Allgatorbirnen. Letztere, gleichfalls tropischer Herkunft, sind große, grüne Früchte, äußerlich einer Riesenfeige gleichend, aber mit harter Schale. Man schneidet sie durch, bestreut die von dem fleischigen Teil im Innern gebildete Höhlung mit Salz und Pfeffer, wozu je nach Geschmack noch ein Schuß Oel und Essig kommt, und erhält so den schönsten Salat daraus.

Die erste Mahlzeit des Tages bildet in den Vereinigten Staaten das sogenannte „breakfast", das im Vergleich zu unserm Morgenkaffee oder erstem Frühstück überraschend reichhaltig und kräftig ist. Der Amerikaner ist der Ansicht, daß er nur dann tagsüber ordentliche Arbeit leisten kann, wenn er schon früh sich dazu genügend gestärkt hat. Das breakfast besteht aus etwas frischem Obst, wobei die obenerwähnte grapefruit und die köstliche, melonenähnliche Canteloupe — im Sommer auf Eis angerichtet — eine hervorragende Rolle spielen. Es folgt gewöhnlich ein Teller Hafergrütze, „hominy" oder eine ähnliche Körnerspeise mit Milch oder Sahne (manche Hotels führen 12 bis 15 derartige Gerichte auf ihren Karten), und oft schon ein leichter Fleischgang, gebackene Leber, Hammelrippchen oder dergleichen. Weiter dürfen die unvermeidlichen „hot cakes" nicht fehlen. Hierunter versteht man eine Art ungesüßter Pfannkuchen, die man zu zweien auf einander legt, nachdem die Innenseiten mit Butter bestrichen sind. Oben drauf kommt je nach Geschmack mehr oder weniger Ahornsyrup, den auch zuweilen Zucker oder Honig vertreten. Ahornsyrup überwiegt

OT 2304 1928

durch die innere Stadt in der Richtung auf das italienische Konsulat. Er wurde jedoch von der Polizei daran gehindert, beim Konsulat selbst vorbeizumarschieren. Auf dem Marktplatz, wo der Demonstrationszug noch einmal hielt, wurden von Nationalrat Dr. Weltt und von Parteisekretär Bodemann wiederum Ansprachen gehalten, worauf sich die Versammlung auflöste. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Graubünden.

— **Ein interessanter Fund in Schiers.** Im vergangenen Winter kam der historisch-antiquarischen Gesellschaft in Chur zur Kenntnis, daß vor etwa 14 Jahren ein Zimmermann auf Montagna, einem Weiler oberhalb Schiers, in nächster Nähe seines Stalles eine größere Anzahl antiker Bronzen gefunden und ein Stück davon seither als Mauerhammer verwendet habe. Seither wurden an der Fundstelle zweimal weitere Ausgrabungen gemacht, um dem Geheimnis des sonderbaren Fundes auf die Spur zu kommen und dabei wurden das erstemal weitere Objekte der Erde entnommen. Es handelt sich um eine ganze Anzahl bronzener doppelaxtartiger Bronzebarren, wie sie in der Bronzezeit in unsern Landen verhandelt wurden und wie man sie ähnlich schon aus Filisur und dem Pfahlbau Lüscherz kennt und um eine Reihe von Gußkuchen aus Bronze und Kupfer, die als Reste in den Gußtiegeln nach erfolgtem Guß liegen geblieben waren, aber als Rohmaterial immer noch großen Wert besaßen. Das Gesamtgewicht des Fundes beträgt beinahe 19 Kilo, also eine ordentliche Manneslast, wenn man bedenkt, daß sein Besitzer gewiß noch andere Gegenstände auf seiner Wanderung bei sich trug. Die Bronzen gehörten sicher einst einem Händler der Bronzezeit (1000 bis 800 v. Chr.), der das Rohmaterial irgendwo in der Fremde eingehandelt hatte, um es anderswo, wo dieses Metall nicht natürlich vorkam, wieder weiter zu verkaufen. Aus irgend einem Grunde mußte er seine Ware hier auf Montagna niederlegen und wurde später verhindert, sie wieder an sich zu nehmen. Früher nahm man allgemein an, daß das Prättigau in vorgeschichtlichen Zeiten nicht regelmäßig begangen gewesen und höchstens von Jägern aufgesucht worden sei. Der Depotfund von Schiers aber beweist, daß wir unbedingt prähistorische Besiedelung anzunehmen haben.

Neuenburg.

— **Kein Sozialist in der Regierung.** Gestern Sonntag fanden im Kanton Neuenburg die Großrats- und die Regierungsratswahlen statt. Während die erstern nach Proporz vor sich gingen, gilt für letztere der Majorz. Es bildete sich dafür eine bürgerliche Einheitsliste mit den Namen der bisherigen Staatsräte (zwei Freisinnige, zwei Liberalkonservative und ein Fortschrittspartei), während die Sozialdemokraten eine Einerliste mit Nationalrat Graber aufstellten. Es wurden die Bisherigen gewählt, nämlich Renaud mit 15,005, Béguin mit 14,899, Calame mit 14,871, Glottu mit 14,814 und Borel mit 13,631 Stimmen. Graber erhielt 10,817 Stimmen.

Bei den Wahlen zum Großen Rat dürften die Sozialisten nach dem vorläufigen Ergebnis drei Sitze gewonnen haben. Die Radikalen verlieren drei, die Liberalen einen. Die nationale Fortschrittspartei verlor in einem Wahlkreis einen Sitz, den sie aber in einem andern wieder gewann. Wegen des Rückgangs der Bevölkerung war ein Großratsmitglied weniger zu wählen.

Kanton Bern.

— **Die Elektrifikation der Bern-Neuenburg-Bahn.** Die Direktion der Bern-Neuenburg-Bahn hatte vorsichtigerweise auf den kommenden Fahrplanwechsel hin zwei Entwürfe aufgestellt, einen für den Dampf- und den einen für den elektrischen Betrieb. Nun sind aber die Elektrifikationsarbeiten so rasch gefördert worden, daß mit der Aufnahme der neuen Betriebsart auf den 15. Mai hin sicher gerechnet werden kann. Vom 10. Mai an sollen die Versuchsfahrten erfolgen, und auf den 14. Mai ist die offizielle Eröffnung angesetzt, an der die Vertreter der beteiligten Kantone Neuenburg, Freiburg und Bern und der Stadt- und Gemeindebehörden teilnehmen werden. Täglich können in jeder Richtung 11 Züge verkehren, so daß also die Verbindungen zwischen Neuenburg und der Bundesstadt beträchtlich verbessert erscheinen, sicher zum Nutzen aller Beteiligten.

— **Den Bruder im Streit erschossen.** Im Verlaufe eines Streites erschoß am Freitag abend gegen 6 Uhr der Landwirt A. Beuret in Rouges-Terre (Gemeinde Bémont, Berner Jura) seinen Bruder Josef durch einen Revolverschuß. Der erstere soll von seinem Bruder angegriffen und zu Boden geschlagen worden sein. Er habe den Schuß am Boden liegend abgegeben. Die beiden Brüder, welche im Alter von 31 und 35 Jahren standen und verheiratet waren, lebten wegen Entschädigungsfragen in schlechtem Einvernehmen zu einander. Der Mörder wurde in das Untersuchungsgefängnis nach Saignélégier abgeführt. Die Behörden haben eine Autopsie der Leiche des Getöteten angeordnet.

Stadt Thun.

— **Aprillaunen.** Nachdem man noch am Samstag mit einem schönen Ausflugssonntag gerechnet und die kühnsten Reisepläne entworfen hatte, ließ sich der Sonntag etwas schwermütig an, brachte am Nachmittag ausgesprochenes Regenwetter, das in der Nacht zum Montag in recht ergiebigen Schneefall überging, so daß man heute früh auch in Thun mit dem Dichter ausrief:

Und Gärte ab und Gärte uf
Händ alli Scheie Chäppli uff!

Man notiert solche Aprillaunen angesichts der vorgeschrittenen Kulturen nicht gerade mit Behagen und hofft nur, die unerwünschte Kälte möchte bald und ohne Schaden vorübergehen.

— **† Fritz Gräub.** Am Samstag starb, nachdem er sich von einer schweren Krankheit zeitweise erholt hatte, von ihr aber nicht dauernd gebessert worden war, ein markanter Bürger unserer Stadt, Schuhhändler Fritz Gräub, im Alter von erst 52 Jahren. Gräub war ein Thuner Kind, hier im Jahre 1876 geboren, hier die Schulen besuchend, die Stadt stetsfort von Herzen liebend und eifersüchtig über ihr Blühen und Gedeihen wachend. Seine Eltern hatten ihn für den Handelsberuf bestimmt, den er in dreijähriger Lehrzeit in Neuenburg erlernte. Im Begriffe, eine Stelle im Auslande anzutreten, entriß ihm das Schicksal viel zu frühe den Vater, und als einziger in Betracht fallender Sohn — ein Bruder weilte in Amerika — mußte der junge Fritz in jugendlichem Alter zusammen mit seiner Stiefmutter (die leibliche Mutter war ihm schon in zartem Alter entrissen worden) die Sorge für das elterliche Schuhgeschäft übernehmen, das er in der Folge zu schöner Blüte entwickelte, und seine jüngern Geschwister erziehen helfen. So siedelte er sich dauernd in seiner Vaterstadt an, vermählte sich 1901 mit Emma Balmer von Wilderswil, die ihm drei Kinder schenkte und lebte seiner Familie und seinem Geschäft. Aber auch der Oeffentlichkeit widmete er seine Kräfte, vor allem der Stadtschützengesellschaft, der er in allen Chargen bis zum Schützenmeister und Präsidenten herauf treu diente, aber auch den gewerblichen Institutionen, zuletzt noch als Gründer und ersten Präsidenten mit Liebe dem Rabattverein, der sein rasches Gedeihen vor allem dem Verstorbenen verdankt. Der Stadt opferte er manche Stunde als eifriges Mitglied der Feuerwehr, in der er lange Zeit den Posten eines Chefs des Löschzuges versah, als tätiges Mitglied der Primarschulkommission und zuletzt als Mitglied des Stadtrates, dem er als Vertreter der Bürgerpartei angehörte, bis der körperliche Zusammenbruch seiner öffentlichen Wirksamkeit auch hier ein Ende setzte. Allzufrüh hat auch ihm, wie seinem Vater, das Schicksal den Spaten aus der Hand genommen, aber sein Andenken bleibt lebendig in denen, die ihn gekannt haben. Die Erde sei ihm leicht!

— **Fußballsport.** In den gestrigen Wettspielen auf dem Sportplatz Thun siegten zunächst die Junioren I gegen die Junioren II von Thun und klassieren sich damit für das Endspiel in der schweiz. Juniorenmeisterschaft. Sodann siegte Thun II gegen Interlaken I mit 5:3 — ein für Thun überraschend erfreuliches Resultat.

Erwähnt sei noch, daß im Ausscheidungsspiel für den Aufstieg in eine höhere Klasse Nidau I gegen Lerchenfeld I mit 4:1 siegte, so daß letzteres in Serie B verbleibt.

Ausland.

Deutschland. Wie der „Montag-Morgen" meldet, hat die hessische Regierung beschlossen, bei den kommenden Reichstagswahlen im ganzen Lande die getrennte Stimmabgabe für Männer und Frauen vornehmen zu lassen. Die Reichsregierung hat ihre Zustimmung dazu erteilt.

— König Amanullah, der sich vor kurzem einer Mandeloperation in der Klinik Professor Ungars in Berlin unterzog, hat der „Täglichen Rundschau" zufolge der Klinik eine moderne Operationslampenanlage und eine auf 10 Jahre bemessene Behandlungsfreistelle gestiftet für Patienten, über deren Auswahl der Professor im Einvernehmen mit der afghanischen Gesandtschaft entscheidet. Der König hat außerdem jedem Angestellten der Klinik, der nur irgendwie mit ihm zu tun hatte, Geldgeschenke gemacht im Mindestbetrag von 400 Mark.

Nobiles Nordpolflug.

Wer fliegt mit?

General Nobile gewährte in Stolp einem Journalisten eine Unterredung, der wir folgende Stellen entnehmen:

„Warum, Herr General, fahren Sie nach dem Nordpol?", fragte der Journalist.

„Diese Frage kann ich Ihnen leider nicht beantworten. Ich bin kontraktlich gebunden durch ein Komitee, das sich in Mailand gebildet und sich vorbehalten hat, alle Nachrichten über meine Forschungsreise von sich aus zu verbreiten. Ueber meine Fahrt nach dem Nordpol und über meine Erfahrungen dort darf ich also von mir aus nichts veröffentlichen. Das eine darf ich Ihnen aber verraten, daß mein Unternehmen lediglich den Zweck hat, der Wissenschaft zu dienen und neben meteorologischen und ozeanographischen Messungen Vorstöße in die bisher noch unbekannte Gegend der Arktis zu unternehmen."

„Sind Sie, Herr General, von einem Erfolge Ihrer Forschungen überzeugt?"

„Ich bin nicht optimistisch, aber auch nicht pessimistisch, und die Schwierigkeiten und Gefahren meines Unternehmens sind mir wohl bekannt; aber was menschliches Wissen und Können vermag, haben wir getan."

Ich befragte Nobile noch über die Zusammensetzung der Besatzung und darüber, womit sich die Besatzung des Nordpolfluges ernähren wird.

„Die Besatzung besteht", so erklärte Nobile, „aus achtzehn Mann, dem Kommandanten (Nobile), drei italienischen Marineoffizieren, einem Navigationsoffizier, zwei Ingenieuren, zwei Radiotelegraphisten, drei Meteorologen, einem Chefmotoristen, drei Motorführern, einem Mechaniker und zwei Journalisten, und zwar von „Giornale d'Italia" und dem „Popolo d'Italia". Und vergessen Sie nicht meinen treuen Begleiter — Nobile schreibt selbst den Namen in Antiqua auf mein Manuskript — Titina — meinen Foxterrier, der schon einmal um die Welt geflogen ist und eine große Anzahl von Medaillen aus Italien, Japan und Amerika erhalten hat."

„Woraus besteht nun die Ernährung der Besatzung auf Ihrer Polarfahrt, Herr General?"

„Wir werden uns vorsichtshalber für vier bis fünf Monate mit einem sogenannten eisernen Bestand versorgen und insbesondere Konserven, Biskuit und Schokolade mitnehmen. Jeden zweiten oder dritten Tag gibt es dann Pemmican — ähnlich dem deutschen „Suppentopf", der in Konserven auf elektrischen Platten zubereitet wird."

Das Erdbeben in Bulgarien.

8000 Häuser zerstört.

Sofia, 22. April. Im Laufe der Nacht vom Freitag auf den Samstag und am Samstag wurden in der ganzen Erdbebengegend weitere Erdstöße wahrgenommen, die von unterirdischem Rollen begleitet waren. In Sofia selbst verspürte man nur schwache Gegenstöße. Seit Freitag fällt in Sofia wie auch im Erdbebengebiet ausgiebiger Regen. Obschon die Temperatur stark gesunken ist, kampiert die verängstigte Bevölkerung in Zelten oder in der Eile errichteten Barraken unter freiem Himmel.

Nach vorläufigen Statistiken ist die Anzahl der in Philippopel und Umgebung zerstörten oder unbewohnbar gewordenen Häuser auf ungefähr 8000 angestiegen. Alle Schulgebäude der ausländischen Lainenmissionen von Philippopel sind in solchem Grade beschädigt, daß die Schulkurse für mehrere Monate unterbrochen werden müssen. Das bulgarische rote Kreuz hat eine Nationalkollekte für die von der Katastrophe Betroffenen eingeleitet.

Sofia, 22. April. Nach Berichten aus dem Erdbebengebiet wurden vergangene Nacht in den Städten Philippopel, Tschirpan und Borissovograd und Umgebung mehrere schwache Erdstöße verspürt. Die ganze Bevölkerung der Gegend mit Einschluß derjenigen der Städte Bazardjik, Haskov, Harmanly ist seit zwei Tagen in ihren provisorischen Baracken einem sintflutartigen Regen ausgesetzt. Im Dorfe Golemo Kenare, nördlich von Philippopel, hat ein starker Erdstoß das Einstürzen von 10 Häusern zur Folge gehabt. Die Kirche, die Schule und die Filiale der Landwirtschaftsbank wurden beschädigt.

Ausländische Gaben für die Erdbebengeschädigten treffen unaufhörlich ein. Der Papst hat dem apostolischen Gesandten in Sofia, Mgr. Roncali, einen Betrag von 500,000 Lewa übergeben. Das amerikanische Rote Kreuz hat die Summe von 5000 Dollars geschickt.

Sofia, 23. April. In der vergangenen Nacht wurden im Erdbebengebiet wiederum mehrere schwache Erdstöße verspürt. In der Ortschaft Konore stürzten etwa 10 Häuser ein. Die Kirche und das Schulhaus wurden beschädigt.

Unfälle und Verbrechen.

— **Tod von Kindern.** Beim Spielen auf der Straße kam der fünf Jahre alte Knabe Robert Mäder an der Brunnmattstraße in Bern am Freitag plötzlich aus einer Mische, wo er sich versteckt hatte, herausgesprungen und stieß direkt an das Fahrzeug des Fuhrhalters Ehrbar. Der Knabe wurde vom Auto umgeworfen und mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Inselspital gebracht werden, wo er seinen Verletzungen am Samstag vormittag erlag.

Das fünfjährige Töchterchen des Buchhalters Fritz Duetsch in Brugg fiel beim Blumenpflücken an der Aare ins Wasser und ertrank.

In San Vittore (Misox) warfen Kinder eine blinde Patrone in ein Feuer, das sie angezündet hatten. Die Patrone explodierte. Ein Stück der Hülse traf den neunjährigen Remo Storni in die Schlagader, so daß er verblutete.

— **Vom Zug überfahren.** Am Samstag morgen wurde ein 17 Jahre alter Lehrling Edouard Metroz in Sitten beim Ueberfahren der Eisenbahnlinie von einem Wagen eines vorüberfahrenden Zuges erfaßt und überfahren. Er starb nach wenigen Augenblicken.

— **8 Personen getötet.** Beim Brand eines Malereigeschäftes in Denver kam es zu einer Explosion, die acht Personen tötete.

— **Ungetreuer Beamter.** Der 23jährige Sous-chef des Bahnhofes in Lebsin, Donnet, ein gebürtiger Walliser, hat nach einem Verhör durch die waadtländische Sicherheitspolizei gestanden, aus der Bahnhofkasse selber den Betrag von Fr. 1288.87 entwendet zu haben. Die entwendete Summe konnte noch nicht beigebracht werden.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Endspiel in Basel (Serie A):
Nordstern Basel schlägt Etoile Carouge mit 2 zu 1 (Halbzeit 0 zu 1).

Meisterschaftsspiele (Serie A):
In Zürich: Blue Stars gegen Lugano unentschieden 3 zu 3. In Genf: Urania Genève Sports schlägt Cantonal Neuenburg 2 zu 0. In Biel: Biel schlägt Servette Genf 3 zu 2. Chaux-de-Fonds: Etoile Chaux-de-Fonds schlägt Lausanne Sports 3 zu 1.

Freundschaftsspiele:
In Aarau: Sportklub Freiburg im Breisgau schlägt Aarau 4 zu 2. In Burgdorf: Bern schlägt Burgdorf 6 zu 2.

Pokalrunde der Meisterschafts-Zweiten:
In Zürich: Young Fellows Zürich schlagen Young Boys Bern 3 zu 0.

Unsere Reiter in Nizza.

Nach einem Ruhetag wurden am Samstag die Konkurrenzen wieder aufgenommen. Der „Prix de la Victoire" brachte eine Hochsprungprüfung von 33 Teilnehmern über sechs Hindernisse, die auf 355 Meter verteilt waren und die in 1 zu 11 als Maximalzeit zu nehmen waren. England holte sich in dieser Konkurrenz den ersten Erfolg im diesjährigen Concours. Die Rangfolge war nachstehende: 1. Captain Stirling (England) mit Nancy. 2. Hptm. Carbon (Frankreich). 4. Oblt. Gemuseus (Schweiz) mit Lucette und Lt. Ganshof (Belgien) mit Progres. 8. Maj. Kuhn (Schweiz) mit Falaise.

Im Anschluß an diese Prüfung, die übrigens bemerkenswerte Parcours von Oblt. Gemuseus und Lt. Kaden gesehen hatte, erfolgte der Start zum Preis der Polnischen Armee. Die 45 Konkurrenten gingen über sechs Hindernisse mit einer Parcourslänge von 820 Meter. Das Klassement: 1. Hptm. Garcia Fernandez (Spanien). 2. Hptm. de Vienne (Frankreich). 3. Leutnant Gzorski (Polen) und Lt. Vizard (Frankreich). 5. Hptm. Carbon (Frankreich). 6. Hptm. Krolikiewicz (Polen). 7. Lt. de Fonlongues (Frankreich). 8. Hptm. Ventura (Tschechoslovakei). 9. Lt. Szosland (Polen). 10. Lt. Popler (Tschechoslovakei). 11. Marquis de los Trujillos (Spanien). 12. Oblt. Stuber (Schweiz) mit Severina. Ein „flot de ruban" holte sich Hptm. de Muralt (Schweiz) mit Ecriture.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Serum gegen die Schlafkrankheit.

London, 22. April. Wie der „People" meldet, ergibt die Behandlung der Schlafkrankheit durch das von einem französischen Arzt im Jahre 1926 erfundene Stramonium, die seit einiger Zeit in einem großen Spital Londons ausprobiert wird, gute Resultate.

Keinen andern Kaffeezusatz . . .
Nr. 2227 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe
. . . Verwende Sykos schon über 10 Jahre und will von keinem andern Kaffeezusatz etwas wissen, weil mich dieser in jeder Hinsicht voll befriedigt" . . .
Frau Russenberger in Sch.
SYKOS
Sykos Feigenkaffee-Zusatz 250 gr. 0.50, Virgo Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50. Nagg Olten.

OT ~~280/192~~ 04 05 1928

weisschriften befand, trotzdem er ein Paßvisum des Polizeikommissärs von Annemasse besaß. Der Interpellant frägt die Regierung an, ob sie sich mit der Behörde, welche diese Anordnung getroffen hat, solidarisch erkläre. Der Staatsrat antwortet dahin, daß er seine Antwort in der nächsten Sitzung abgeben wird. Der Große Rat begann sodann die Diskussion über den Gesetzesentwurf betreffend die Bildung der Hilfspolizei. Zur Prüfung dieser Frage wurde eine Komission eingesetzt.

— **Ein Gesetz gegen Automobildiebe.** Um die immer zahlreicher werdenden Automobildiebstähle zu bekämpfen, ist ein Gesetz erlassen worden, das gegenüber „unbefugten Benützern" von Automobilen die Anwendung des Artikels 330 bis des Strafgesetzbuches vorsieht. Die darin vorgesehenen Strafen lauten auf Gefängnisstrafe von sechs Tagen bis zwei Jahren, die eventuell mit Bußen von 30 bis 2000 Franken verbunden werden können.

Kanton Bern.

— **Berner Stadttheater.** (Eingesf.) Leo Falls Singspiel „Jugend im Mai" gelangt Samstag, den 5. Mai am Berner Stadttheater zur Erstaufführung. Die entzückende Musik des leider zu früh verstorbenen Komponisten stammt aus seinem Nachlaß. Der Text ist von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch, den bewährten Textdichtern zahlreicher Operetten. Dieselbe Vorstellung wird auch Sonntagabend gegeben. Sonntag nachmittag 14½ Uhr geht Richard Wagners Oper „Tannhäuser" in Szene.

Wochenspielplan: Montag zum letzten Male „Ein Volksfeind" Schauspiel von Henrik Ibsen. Dienstag, „Nachtasyl", Szenen aus der Tiefe, von Maxim Gorki. Mittwoch, „Jugend im Mai", Singspiel von Leo Fall. Donnerstag, zum letzten Male „Jonny spielt auf", Oper von Ernst Krenek. Freitag, „Der Barbier von Bagdad", komische Oper von Peter Cornelius. Kammerspiele (Aula des Neuen Gymnasiums) Oktobertag, Schauspiel von Georg Kaiser. Samstag, „Jugend im Mai" Singspiel von Leo Fall. Sonntag, 13. Mai zum letzten Male „Jugend im Mai". Abends 20 Uhr zum letzten Male „Tannhäuser", von Rich. Wagner.

— **Ein Sechzigjähriger.** Die schweizerische Gesellschaft für Chirurgie hat Prof. Dr. F. de Quervain, Direktor der bernischen Universitätsklinik, auf seinen 60. Geburtstag hin, den er am 4. Mai feiert, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Schweizerische Medizinische Wochenschrift hat zu Ehren de Quervains einen Festband herausgegeben.

— **Sparmaßnahmen im Kanton Bern.** Die großrätliche Sparkommission behandelte am 30. April unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Großrat Dr. Gafner, in einer ganztägigen Schlußsitzung die Direktionen des Armenwesens und des Innern, sowie verschiedene Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung. Sie nahm dabei von der bereits erfolgten Durchführung einer Reihe zum Teil von ihr beantragter, zum Teil von der Regierung beschlossener Sparmaßnahmen Kenntnis und faßte einige neue Anträge, deren Gutheißung durch den Großen Rat und Verwirklichung dem Staat wesentliche Entlastungen zu bringen vermöchte.

Der 3. Bericht der Sparkommission über die Direktionen des Eisenbahn-, Unterrichts-, Gemeinde-, Sanitäts- und Armenwesens sowie der Direktion des Innern wird voraussichtlich in der Maisession des Großen Rates zur Behandlung gelangen.

Oberland.

— **7. Oberländischer Bezirksmusiktag in Spiez.** = Nach Abwicklung der Konzerte werden sich die Musiken auf der obern Bahnhofstraße zum Umzug, der wohl den Höhepunkt des Tages bilden wird, rüsten. Die Spiezer, die an der Lötschbergfeier ihre Umzugskunst so glänzend erprobt und bestanden haben, wollen ihr Können in dieser Hinsicht auch diesmal beweisen. Der Maisonntag als Tag des Musikfestes ließ den glücklichen Gedanken aufkommen, in diesem Umzuge den Frühling zu feiern, die Frühlingspracht, die ja bei uns in hinreißender Schönheit sich über die Landschaft ausbreitet, mit dem Aufmarsch der Oberländer Musikanten willkommen heißen. Diese Idee läßt sich am anmutigsten durch Kindergruppen zur Darstellung bringen. Zahlreiche farbenleuchtende Kinderbilder werden nun die Poesie des Frühlings entzückend ankündigen. Ein mitgeführter Sammelwagen bezweckt die Mithilfe für die Finanzierung der neu angeschafften, hübschen Uniform des Musikvereins Spiez. Möge nun blauer Himmel und Sonnenschein über dem Thunerseefrühling leuchten und so recht beitragen, das Musikfest zu einem Tag der schönen und edlen Freude zu gestalten.

— **Bernische Bahnen.** Zur Entwicklung des bernischen Eisenbahnwesens im Jahr 1927 bemerkt der Geschäftsbericht der Kantonalbank: Unter den bernischen Dekretsbahnen hat nur die Berner Alpenbahn bei Betriebseinnahmen von nahezu 12 Millionen mit einer Zunahme von Fr. 750,000 von den günstigeren Verhältnissen profitiert; die Lage der übrigen Dekretsbahnen ist dagegen ungebessert geblieben. Die oberländischen Bergbahnen haben wieder befriedigender gearbeitet als 1926, in welchem Jahre, der schlechten Witterung wegen, gegenüber dem Rekordjahr 1925 ein Rückschlag eingetreten war.

— **Hilterfingen.** + Gestern Donnerstag konnte hier die „Aufrichti" der neuen Seebadanstalt an der Schiffstattländte gefeiert werden. Die Badeanstalt, ein gefälliger Bau mit einem Türmchen in der Mitte, hat eine Länge von 30 Metern und enthält 25 Cabinen. Sie wird mit einer Sprungeinrichtung ausgerüstet, mit Floßen usw. Dem schönen und beliebten Kurort wird die Badeanstalt sicher viel Vorteil bringen.

— **Frutigen.** (Korr.) Am Donnerstag fand hier der Maiviehmarkt statt. Er wies eine starke Auffuhr auf. Trotzdem ging der Handel gedrückt. Am meisten Nachfrage zeigte sich für gute Milchtiere. Trotz den gedrückten Preisen wurden ziemlich viele Tiere verhandelt. Es wurden gleichen Tages 20 Wagen mit 66 Stück verkaufter Ware spediert; dazu kommen eine Anzahl Tiere, die zu Fuß ihre neue Heimstätte erreichten. Der Kleinviehmarkt wurde dank der schönen Witterung gut befahren. Die Nachfrage aber ließ sehr zu wünschen übrig. Der Situation entsprechend stellten sich auch die Preise. Sie werden wohl, was die Schweine anbetrifft, ihren tiefsten Stand erreicht haben.

Steffisburg.

— **Konzert des Sunndig-Chores.** Wir verweisen noch einmal auf das nächsten Sonntag nachmittags in der Kirche von Steffisburg stattfindende Wohltätigkeits-Konzert des bekannten „Sunndig-Chor" des Berner Männerchor. Das reichhaltige Programm verspricht hohen Genuß. Unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Ernst Tanner singt der Chor eine Auswahl der schönsten Männerchorlieder, worunter einige in ihrer Schlichtheit packende Volksweisen. Abwechslung ins Programm bringen die beiden Solisten: Fräulein Rhea Häberli (Sopran) und Herr Erwin Tüller (Tenor), beide aus Bern. Herr Tüller singt vier herrliche Lieder von Schubert und Schumann, während die junge Sopranistin, eine Schülerin Felix Löffels, drei Lieder vorträgt, von denen wir nur das tiefergreifende „Das verlassene Mägdlein" von Hugo Wolf nennen wollen. Zusammen singen die beiden Solisten das bekannte Duett der Micaela und Don José aus der Oper „Carmen" von Bizet. So bietet denn das Programm des Schönen viel, und es ist nur zu hoffen, daß trotz des Frühlings die liebenswürdigen Berner Sänger eine vollbesetzte Kirche antreffen, und daß damit der Ferienversorgung ein namhafter Betrag überwiesen werden kann. Dem Männergesangverein Steffisburg verdanken wir die Mühe bestens für die Organisation dieses Anlasses. H. Sch.

Stadt Thun.

— **Das Konzert des Männerchors** von heute abend 8 Uhr in der Kirche wird nochmals in Erinnerung gerufen. Der Chor trägt, nebst einigen andern Kompositionen, die meisten der für das eidg. Sängerfest in Lausanne bestimmten Gesamtchöre vor. Das Schiffmann-Quartett aus Bern sorgt für gediegene instrumentale Abwechslung. Der Besuch des Konzertes ist aufs beste zu empfehlen.

— **Vom Flugplatze.** Wie wir berichteten, führte Ingenieur Luffer am Mittwoch mit dem von ihm hierhergebrachten Klemm-Daimler-Leichtflugzeug einen 3½stündigen Flug über dem Jungfraumassiv aus, lebhaft begrüßt von den Insassen des Hotels Jungfraujoch. Er kreiste während etwa einer Stunde über den Gipfeln von Jungfrau, Mönch, Eiger, Schreckhorn und Wetterhorn und erreichte den Flugplatz Thun im Gleitfluge, nachdem er den Motor schon über dem Jungfraujoch abgestellt und nicht wieder angelassen hatte. Ueber dem Flugplatze Thun vollführte er vor der Landung in ungefähr 800 Meter Höhe drei elegante Loopings mit stehendem Propeller — ein Beweis für die wunderbare Gleitfähigkeit des Leichtflugzeuges Klemm-Daimler. Auch die hiesigen Flieger — die Herren Ackermann, Schäfer und Cuendet — führten zahlreiche Flüge aus und erklärten sich von den außerordentlichen Flugeigenschaften des Sportflugzeuges voll befriedigt und überrascht. Die Maschine zeichnet sich aus durch hohe Sicherheit, Schwebe- und Gleitfähigkeit (1 : 14), leichte Steuerbarkeit, Gefahrlosigkeit auch beim Schulfliegen, große Steigfähigkeit und kleine Landegeschwindigkeit (85 Km. per Stunde), sowie endlich durch eine mittlere Reisegeschwindigkeit von 100—110 Km. Da auch die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich des Ankaufspreises (12,000 Fr.) und des geringen Brennstoffverbrauches (bei 100 Km. nur 7 Liter Benzin) eine günstige ist, rechnet man mit einer raschen Entwicklung des Klemm-Daimler. Es fliegen deren in der Schweiz bereits fünf Maschinen und ist eine rasche Zunahme zu gewärtigen.

Nachdem ein geeignetes Schul- und Reiseflugzeug im Klemm-Daimler vorhanden ist, sind seit Anfang dieses Jahres mehrere Flugsport-Clubs gegründet worden oder noch in Gründung begriffen, die noch im Laufe dieses Jahres den Flugsportbetrieb aufnehmen werden. Auch in Thun sind derartige Bestrebungen im Gange. Man wird hoffen dürfen, daß auch bei uns genügend sportfreudige Personen vorhanden sind, die sich einem solchen Club anschließen, bei dem sie Gelegenheit haben, das Fliegen billig und auf einer sichern Maschine zu erlernen. Es ist zu erwarten, daß wir in Thun bald das Vergnügen haben werden, neben den großen Militärmaschinen auch das leichte, elegante Sportflugzeug als täglicher Gast in den Lüften schweben zu sehen.

— **Fußballsport.** Nächsten Sonntag haben wir in Thun Fußballhochbetrieb, finden doch drei Wettspiele auf unserem schönen Grabengut-Sportplatz statt. Alle sind für den F. C. Thun von einer gewissen Wichtigkeit, ja teilweise sogar von sehr großer Bedeutung, besonders wenn man den Junioren-Final und die Schweizer. Juniorenmeisterschaft ins Auge faßt. Was bis jetzt noch nie dagewesen ist, wird Sonntag kommen. Thun hat auf seinem idealen Fußballplatz einen Juniorenfinal zugesprochen erhalten. Diese Endspiele um die schweizerische Juniorenmeisterschaft hat der Fußballverband bis jetzt immer auf die Plätze der großen Städte verlegt, was wohl für das Interesse, das diesen Spielen entgegengebracht wird, beredtes Zeugnis ablegt. Es sollte sich daher niemand die Gelegenheit entgehen lassen, dieses Spiel auf dem Grabengut anzusehen, umsomehr als der Gegner die 1. Juniorenmannschaft des Sport-Clubs Young Boys Bern darstellt, alles junge Fußballkünstler.

Gleichzeitig bietet sich den Zuschauern die günstige Gelegenheit unsere 1. Mannschaft wieder einmal, neu formiert, an der Arbeit zu sehen. Ihr Gegner ist kein geringerer als die geschmeidige Promotionself des F. C. Fribourg Fribourg Prom. ist ein sehr starker Vertreter der Promotionsklasse in der Westschweiz. Nachdem Thun einige Neu-, Ein- und Umstellungen in seiner ersten Mannschaft vorgenommen und letzten Sonntag den F. C. Langenthal I auf fremdem Boden gleich mit 3 : 0 geschlagen hat, darf man am Sonntag einen rassigen Kampf unserer Leute erwarten. Sie sollen uns zeigen, daß sie fähig sind, nächste Saison die Promotionsklasse zu erkämpfen.

Vormittags 10 Uhr spielt unsere ausgeglichene II. Mannschaft in der Vorrunde um den Oberländercup gegen Interlaken Junioren, die sie ohne weiteres unterkriegen sollten. Wer verspielt, scheidet ohne weiteres aus der Konkurrenz aus. Näheres über Beginn der Wettspiele ist aus dem Inserat ersichtlich. R. W.

Freisinnig-demokratischer Parteitag.

Morgen Samstag um 14 Uhr findet im Parterresaal des Bürgerhauses in Bern der kantonale Parteitag statt, an dem über die kantonalen und eidgenössischen Abstimungsvorlagen vom 20. Mai Bericht erstattet und diskutiert wird. Es ist folgende Traktandenliste vorgesehen:

1. Referat von Hrn. Direktor Lohner: Das neue bernische Strafverfahren.
2. Referat von Hrn. Prof. Delaquis: Eidg. Vorlage betr. Maßnahmen gegen die Ueberfremdung der Schweiz.
3. Referat von Herrn. Regierungsrat Merz: Vorlage betr. Ausbau der chirurgischen Klinik des Inselspitals.

Zu dieser Versammlung sind alle freisinnigen Bürger herzlich eingeladen. Die Wichtigkeit der zu behandelnden Gesetzesvorlagen verlangt einen großen Aufmarsch der Parteifreunde. Wir fordern unsere Gesinnungsgenossen auf, am Parteitag zahlreich teilzunehmen.

Freisinnig-demokratische Partei Thun:
Der Vorstand.

Martinazzi
feinstes Apéritif
890
Vertreter: Paul Streun, Steffisburg.

Technische Rundschau.

Was ist Farbechtheit?

Der Laie stellt die Frage gewöhnlich anders, denn in der Mehrzahl der Fälle wird beim Einkauf eines Stoffes gefragt „ist das Gewebe auch lichtecht?" Gewiß gehört die Lichtechtheit mit zu den Eigenschaften eines farbechten Stoffes, aber sie erschöpft diesen Begriff bei Weitem nicht, denn sie bedeutet nur die Widerstandsfähigkeit des gefärbten Materials gegenüber der Einwirkung von Licht und Sonne, wie sie beispielsweise von Vorhangstoffen, Möbelüberzügen und Kleidern verlangt wird. Neben dieser Lichtechtheit gibt es jedoch noch eine ganze Anzahl weiterer Echtheitsansprüche, denen der farbechte Stoff Genüge zu leisten vermag. Da ist einmal die Waschechtheit. Die sorgfältige Hausfrau legt großes Gewicht darauf, daß „bunte" Gewebe bei der Hauswäsche nicht an weiße Waschestücke einen Teil ihrer Farbe abgeben oder daß die Farben ineinanderlaufen resp. weiße Stellen anfärben oder wie der Färber sich auch ausdrückt „bluten". Handelt es sich um Leibwäsche, so verlangt man von der Farbe außerdem noch, daß sie schweißecht sei, sich also unter der Einwirkung des menschlichen Schweißes nicht verändere. Schließlich soll ein gefärbtes Kleidungsstück nicht auf die weiße Wäsche abschmieren, das heißt, es darf beim Tragen an die Leibwäsche keine Farbe abgeben, mit andern Worten die Färbung muß reibecht sein.

Eine ganze Anzahl von Anforderungen also, die an die Farbe gestellt werden, wobei vorausgesagt sei, daß keine Färbung allen diesen Ansprüchen gleicherweise gerecht zu werden vermag. Es hätte zudem absolut keinen Zweck, wollte man von Vorhangstoffen Schweiß- und Reibechtheit verlangen, von Futterstoffen aber eine ausgesprochene Wasch- und Lichtechtheit. Billigerweise soll man Ansprüche an die Farbechtheit nur soweit stellen, wie sie am Platze sind.

Diesen gerechtfertigten Verlangen zu entsprechen war und ist von jeher das Bestreben unserer schweizerischen Farbenfabriken gewesen. Wir dürfen mit Genugtuung feststellen, daß es der Basler Interessengemeinschaft, zu welcher sie sich zusammengeschlossen haben, gelungen ist, solche Farbstoffe herzustellen, die den angeführten Bedingungen nach Farbechtheit im Maße der gestellten Anforderungen entsprechen. Auch auf diesem Gebiete vermag unsere einheimische Industrie erfolgreich mit dem Auslande zu konkurrieren. Der beste Beweis hiefür ist, daß die Produkte der schweizerischen Farbenfabriken nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande gesucht und geschätzt werden.

Das Raketen-Auto.

Wenn hochgespannte Gase aus einer engen Oeffnung mit großer Geschwindigkeit ausströmen, so wird dem Körper, dem sie entweichen eine Beschleunigung erteilt. Dieses Prinzip ist von der Rakete her jedermann wohlbekannt, indem die Pulvergase, die nach der Entzündung entstehen, die Rakete zum Steigen veranlassen.

Auf dieser Erkenntnis aufbauend, hat Max Valier vor etlichen Jahren die Idee eines Raumluftschiffes aufgebaut, das unter Verwendung großer Raketen ein Vordringen in höhere Luftschichten und sogar in den Weltraum ermöglichen soll. Unterstützt von dem deutschen Pyrotechniker Sander und der Automobilfabrik Opel wurde der Gedanke erweitert und auf das Automobil übertragen.

In aller Stille baute die Firma Opel einen Rennwagen, welcher an Stelle des Motors nur einen Akkumulator und ein Netz von Leitungsdrähten besitzt. Diese Drähte nun führen zu einer Anzahl von Raketen, die im Innern von Auspuffrohren eingebaut, nach der Explosion ihre Gase durch die engen Rohre nach hinten entweichen lassen. Die entwickelte Energie teilt sich dem Wagen mit und schleudert ihn nach vorwärts.

Bei den Probefahrten, welche auf dem Versuchsgelände der Fabrik unternommen wurden, entzündete man zwei Raketen, die unter starkem Getöse und lebhafter Flammenentwicklung abbrannten. Der Wagen erhielt innerhalb von acht Sekunden auf einer Strecke von etwa 60 Metern eine Geschwindigkeit von rund 95 Stundenkilometern. Da sich die Versuchsstrecke als nicht geeignet erwies, wurden die Proben abgebrochen, denn es war zu befürchten, daß das Automobil und sein Führer der außerordentlichen Beschleunigung nicht gewachsen sein würden.

Wenngleich diesen Versuchen keine allgemeine Bedeutung beizumessen sein dürfte, so haben sie doch den Beweis erbracht, daß sich das Prinzip in der Praxis verwirklichen läßt. Durch Verbesserung der Zündeinrichtung, durch übergreifendes Abbrennen der Raketen läßt sich ein Fahrzeug mit Geschwindigkeiten fortbewegen, wie sie bisher noch nicht erreicht sein dürften.

Die Anwendung des Raketenprinzips ist jedoch keineswegs auf das Automobil beschränkt, sondern es läßt sich eher erwarten, daß die Luftschiffahrt hiervon Gebrauch machen wird, wie Valier ja auch ursprünglich vorgesehen hatte. Auf alle Fälle haben die Versuche den Gedanken des Raumluftschiffes nähergerückt, und wenn dieses zunächst auch nur dazu dienen sollte, in die höheren Luftschichten einzudringen und einen betriebssicheren Transozeanverkehr zu ermöglichen.

Das Hörrohr des Technikers.

Wie der Arzt sein Hörrohr benützt, um Geräusche im menschlichen Körper festzustellen, so benützt auch der Techniker neuerdings einen ähnlichen Apparat zur sicheren Ermittlung des Ortes von Störungsgeräuschen an Maschinen. Nach den Ausführungen der englischen Zeitschrift „Engineer" besitzt der als „Tektoskop" bezeichnete Hörapparat zwei spitze Stahlstifte, zwischen denen eine empfindliche Membran befestigt ist. Von der Kapsel dieser Membran führen zwei Hörschläuche mit Oliven zu den Ohren des Prüfenden, der so alle Störungsgeräusche während dem Gange der Maschine an den verschiedenen Stellen derselben abhören kann.

Soll aus irgend einem Grunde die Maschine nicht berührt werden, so befestigt man an Stelle der Stahlstifte ein konisches Mundstück, welches über die Stelle der vermutlichen Störung gehalten wird. Diese Vorrichtung gestattet es auch, undichte Stellen an Gas- oder Druckluftleitungen leicht ausfindig zu machen. Die geschilderte Anordnung wirkt viel sicherer, als das übliche Abhören vermittelst eines Metallrohres oder eines Werkzeuges an die zu prüfende Maschine, da die Stelle, an welcher die fremden Geräusche auftreten, in der geschilderten Weise besser lokalisiert werden kann. Technicus.

BT 0405 1928

STADTKIRCHE THUN

FREITAG DEN 4. MAI 1928
abends 8 Uhr

Konzert
des
MÄNNERCHORS THUN
unter Mitwirkung des Schiffmann-Quartettes aus Bern
Direktion: Herr Musikdirektor E. Pfister

PREISE DER PLÄTZE: I. Platz (num.) Fr. 3.30, II. Platz (num.) Fr. 2.20, III. Platz (unnum.) Fr. 1.10
VORVERKAUF: Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun, Tel. 2.56

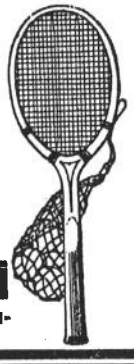
1758

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 6. Mai 1928

10 Uhr vormittags
Wettspiel um den Oberländer Cup
Interlaken Junioren I : Thun II
Nachmittags 1.30 Uhr
Final um die Schweiz. Junioren Meisterschaft
Joung Boys Bern Junioren I
gegen
Thun Junioren I
3 Uhr 1922
Freundschafts-Spiel
FREIBURG PROMOTION : THUN I

ALLES für TENNIS



Schläger in enormer Auswahl bis über Fr. 100.—
Bällen Ia. frisch
Dunlop
Spalding
Slazengers
Kinderbällen

Hosen
Hemden
Schuhe
Socken
Gürtel
Mützen
Sweaters
etc.

Stucki Beau- **-Sport** Rivage

2362

Zahnärztliche Klinik Thun
und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten. Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden. 4502
Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig
eidg. dipl. Zahnarzt **Thun** Unt. Hauptgasse 18
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr Telephon 868

KOCHBÜCHER
in grosser Auswahl
erhältlich in der
Buchhandlung
Carl Muntwyler, Thun

Bureau

sehr schönes, geräumiges Zimmer im 1. Stock, Bälliz, mit Telephonanschluß, per sofort oder später zu vermieten.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. 1913

AUTO

FALKON KNIGHT

Der neueste 6 Zylinder-Schiebermotor 18 Steuer-PS, geräuschloser Gang, hervorragender Steiger, geeignetster Wagen für unsere Gegend.

Lassen Sie sich sofort einen vorführen vom

Vertreter:
G. Fuchser
Autogarage
Oberdiessbach
Telephon 58 3338P

Bequeme Ratenzahlungen

Von Autoritäten u. Musik-Fachleuten anerkannt bester Schweizer
MUSIKAPPARAT
Prachtvoll im Ton, laute und klare Wiedergabe.
Billigere Apparate von 55 Fr. an
Sämtliche Reparaturen prompt und gewissenhaft.
Höfl. empfiehlt sich 1017
Musikhaus Bälliz, E. Fierz
Tel. 1128 THUN Bälliz 32

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Zu mieten gesucht

von älterem Ehepaar komfortables, sonniges
3-4-Zimmer-Logis
mit Dependenz, in Thun Hofstettenquartier, Hünibach, Hilterfingen, Oberhofen.
Offerten gefl. einreichen unter Chiffre 1919 an die Exped.

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: 1020 Patentbettzangen.
Zweite Steigerung: Mittwoch den 9. Mai 1928, vormittags 10 Uhr im Gantlokal des Betreibungsamtes (Schloß) Thun.
Thun, 3. Mai 1928
Betreibungsamt Thun:
i. V. 1924
A. Itten, Notar.

Ueberall da, wo wir ein Verkaufsgeschäft führen, haben sich auf dieser Karte „Die Zwei" aufgestellt. Kreuz und quer durch die ganze Schweiz können Sie fahren, immer werden Sie in den größten Städten PKZ-Geschäfte finden. Unsere Kunden sind darum in großer Zahl sowohl an den großen Plätzen wie auch in den kleinsten Dörfern und Weilern zu finden. Und bei Allen ist PKZ als das gute Kleid bekannt! Darum:

Ueberall PKZ! Jedermann PKZ!

VESTON-ANZÜGE	VESTON-ANZÜGE
2-reihig Fr. 75.– 85.– 95.– 105.– bis 220.–	1-reihig Fr. 60.– 70.– 80.– 90.– bis 210.–
GOLF-ANZÜGE	**SPORT-ANZÜGE**
Fr. 110.– 130.– 140.– 150.– 170.– Engl. Golfh.	Fr. 90.– 110.– 120.– 130.– 150.– bis 190.–
REGEN-MÄNTEL	**TRENCH-COAT**
Fr. 70.– 80.– 90.– 100.– 110.– bis 170.–	Fr. 68.– 80.– 100.– 110.– 120.– bis 190.–

BURGER-KEHL & CO
Bern, Spitalgasse-Bahnhofplatz

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft mit, dass ich mein Geschäft vom 1. Mai an die 1911
Schwäbisgasse verlegt habe.
Hoffe, das gleiche Zutrauen werde mir auch fernerhin geschenkt.
Mit höflicher Empfehlung:
JOSEF HAAS, Bäckermeister, THUN

Waagen und Gewichte

für jeden Zweck passend, finden Sie in grösster Auswahl und zu günstigsten Preisen im Fachgeschäft 229P
Eichstätte Thun, Bärenplatz.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 6. Mai 1928:

Stadtkirche: Predigt 9¼ Uhr; Hr. Pfarrer Lüscher.
Goldiwil: Predigt 10 Uhr vormittags; Hr. Pfarrer Russi.
Strättligen: 9¾ Uhr Predigt; Hr. Pfarrer Leuenberger.
Christkatholische Landeskirche: Um 9½ Uhr Hochamt mit Predigt von Hrn. Pfarrer Kramis in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach).
Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. 5 Uhr Andacht mit Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.
Christian Science Society Thun (Niesenstraße 3): Vormittags 9¼ Uhr, abends 7½ Uhr.

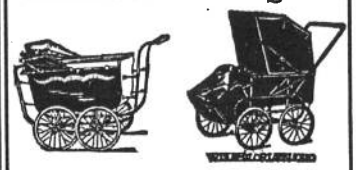
Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 6. Mai 1928:

9.15 Uhr Predigt; Herr Pfr. Keller. Nachmittags in Fahrni.

1915

Sportwagen
Moderne Kinderwagen



Grosse Auswahl zu billigen Preisen
A. Schaufelberger, Thun
Gratiskatalog zu Diensten

Jack London

Südsee-Geschichten
Abenteuer des Schienenstranges
Der Seewolf
Die Insel Bernande
Die eiserne Ferse.
In den Wäldern des Nordens
Wenn die Natur ruft
König Alkohol
Jerry
Ein Sohn der Sonne
Martin Eden
Der Sohn des Wolfes
Mondgericht
Per Band Fr. 6.—
Alle vorrätig bei

Carl Muntwyler, Thun
Buchhandlung

OT 0705 1928

anzulegen. Der Unterhalt des Schadauparks wird dem Stadtbauamt übertragen. Für Neuanpflanzung im Schadaupark wird ein Kredit von Fr. 1720.— freigegeben. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, hiefür den Gartenbauverein beizuziehen. Von der Schaffung einer Stadtgärtnerstelle wird vorläufig Umgang genommen.

Das Projekt der Erstellung eines Feuerwehrmagazins in Allmendingen auf dem Schulhausareal wird genehmigt. Die Kosten von Fr. 5000.— werden aus dem Bezirksbrandkasse-Fonds gedeckt.

Für die Legung der elektrischen Kabelleitung in der Kloseſtraße (Verbindungsstraße Frutigenstraße-Länggasse) wird ein Kredit von Fr. 4700.— freigegeben. — Dem Stadtrat wird beantragt, für die Erweiterung des Gasnetzes in Steffisburg (Hombergstraße), wobei alsbald ca. 20 Küchen angeschlossen werden, einen Kredit von Fr. 6200.— zu bewilligen.

Von einigen Hausbesitzern ist die Weigerung ergangen, die durch die Verkehrsordnung notwendig werdenden Affichen auf ihren Gebäuden anbringen zu lassen. Auf Grund von Art. 19 des Baureglements, der unter den allgemeinen Strassanktionen die Pflicht der Hauseigentümer zur Duldung solcher Vorkehrungen im öffentlichen Interesse statuiert, wird das Stadtbauamt beauftragt, die Anbringung der Tafeln vorzunehmen.

— **Das Konzert des Männerchors Thun** beanspruchte einmal nicht einen Sonntag, sondern flocht sich ein in die Woche und bat nur um eine stille Feierstunde am Freitag abend. Als der stattliche Verein mit den nahezu 100 Sängern zum ersten Liede antrat, hatte die Kirche sich stark mit erwartungsfreudigen Zuhörern angefüllt. Das kräftige, markige vorgetragene Hildebrandslied erhielt einen schwungvollen Auftakt als Einleitung: „Laßt hören aus alter Zeit“. Dieses Lied, das durch den Schulgesang infolge Verflachung der Rhythmen häufiger schlecht als richtig gesungen wird, wirkt wie ein loderndes Höhenfeuer am 1. August, und beim Vortrag durch den Männerchor dachte man an die mächtige Wirkung, die dieser feierliche Harsthorn-Ruf am eidgenössischen Sängerfest als Gesamtchor auslösen wird. Die folgende Liedergruppe war lyrischer Art; sowohl die Brunsche Komposition, die sich durch schöne, wenn auch für den Sänger rücksichtslose Stimmführung auszeichnet und eigenartige, aber eindrucksvolle Klangwirkungen auslößt, als das Schumannsche Lied „Sonntags am Rhein“ gelangen sehr gut; zumal das zweite klang einheitlich und in der Ausführung käme wohl ihm die Palme des Abends zu. Den Höhepunkt des Konzertes bildete aber die folgende Liedergruppe: „Lobpreisung der Musik“ von H. Suter und „Das Meer“ von J. L. Nicodé. Der Sutersche Chor (Martin Luther zugeschrieben) ist schönste Männermusik. Wir erinnern uns nicht, daß ein Komponist im Männerchorsatz je so herrlich musiziert hat, und man fühlte, daß die Sänger sich freudig in dieses Musizieren hingaben. Trotz einer schrillen Dissonanz, die glücklich wie ein enger Vorhalt vorüberglitt, kam der feierliche Stimmungsgehalt im Vortrag „Das Meer“ zum Ausdruck, als gar der letzte Neunuhr-Schlag der [...]n Glocke am Schluß des Liedes den Grundton sang, da war's, als ob auch die Zeit sich meldete und mit dem Meere in Beziehung sich bringen wolle: Ohne Anfang, ohne Ende! Und zum Schluß schwelgte der Chor in der gewaltigen Musik von Berlioz: am liebsten hätte man hier mitgesungen, sei es als Soldat, sei es als Student; übermütig geht es jedenfalls zu, ob in 6/8 oder in 2/4 Rhythmen, einerlei! Herr Scherz hielt am Flügel dem Orchester zum Trotz den lässig dahinschreitenden Soldatenzug tüchtig beisammen. Herr Pfister als Dirigent darf sich des Abends freuen und mit voller Zuversicht seinen Männerchor, in dem der rechte Sängergeist, idealer Sinn blüht und sprüht, nach Lausanne zum Wettstreit führen. Der Chorklang, fundiert von einem breiten und vollen Baß, ist da, ausgeglichen und vornehm.

Das Schiffmann-Quartett aus Bern spielte den 1. Satz aus dem Schubertschen Streichquartett in G-Dur ungetrübt, schön, vollendet. Wie ein sprudelnder Quell perlte hier die Musik. Aber auch im Streichquartett in F-Dur von Dvorak, dem urmusikalischen Böhmen, gaben die Geigerinnen ihr Bestes. W. K.

— **Liberaler Klub.** (Eing.) Zusammenkunft Dienstag den 8. Mai, 20.15 im Café Wenger, 1. Stock. Traktandum: Berichterstattung über die Luzerner Konferenz.

Junge Staatsbürger sind herzlich willkommen.

— **Fußballsport.** Leider konnten die beiden Wettspiele gestern nicht bei günstiger Witterung ausgetragen werden; besonders im zweiten Spiel beeinflußte das glitschrige Terrain die Qualität des Spieles im ungünstigsten Sinne. — Wie vorauszusehen war, mußten unsere durchwegs jüngeren und körperlich benachteiligten Junioren der großen, starken Young-Boys-Mannschaft unterliegen. Das Resultat lautet 5:1 zu Ungunsten unserer Jungen. Trotz dieser Niederlage gehört aber der ganzen Thuner Juniorenmannschaft ein Gesamtlob; sie hat sich ganz gut geschlagen. — Das zweite Spiel litt bedeutend mehr unter der Ungunst der Witterung. Während des ganzen Spieles regnete es stetsfort. Die erste Hälfte hatten die Thuner mehr vom Spiel versiebten aber einige fertige Torchancen. Freiburg dagegen mit seiner flinken Mannschaft benützte die wenigen Vorstöße, um zwei Tore zu schießen. Die zweite Hälfte zeigte ein ausgeglichenes Spiel, bei welchem aber die Freiburger in bezug auf Mannschaftsspiel die bessere Leistung herausbrachten als die Thuner. Jede Partei erzielte noch ein Tor. Am Schluß stand das Resultat auf 3:1 für Freiburg. — Wenn sich die Thuner einem ernsten Training unterziehen können, so müssen unbedingt nächste Saison Erfolge eintreten. Also ernsthaft trainieren! R. W.

— **Christliches Verkehrspersonal.** (Korr.) Am 5. und 6. Mai fand hier unter dem Vorsitz von Herrn Baltensperger, Postverwalter, Bülach, die aus allen Teilen der Schweiz zahlreich besuchte 14. Jahreskonferenz des evangelisch-christlichen Verkehrspersonals der Schweiz statt. Nach Erledigung der Jahresgeschäfte wurde am Samstag im Blaukreuzhof eine öffentliche Versammlung und religiöse Feier mit Ansprachen von Delegierten und Gästen abgehalten. Am Sonntag vormittag fand ein Festgottesdienst und am Nachmittag eine Festversammlung in der Aarefeldkapelle statt. Ein Ausflug nach Oberhofen schloß die schöne schlichtverlaufene Tagung.

— **Vom Wetter.** Der erste Maiensonntag blieb hinter den Erwartungen bedeutend zurück. Es regnete den ganzen Nachmittag. Und doch hätte es in dem schönen Blühet einen prächtigen Blustbummel gegeben.

Kantonal-bernischer Nationalturnertag in Thun.

(18. event. 20. Mai.)

Wer wird alles antreten?

— (Eingef.) Während die Turnvereinigung Thun und ihre Komitees eifrig am Werke sind, die letzten Vorbereitungen zur reibungslosen Abwicklung des Ehrentages der bernischen Nationalturner zu treffen, konzentriert sich das Interesse immer mehr auf die Frage: Wer wird alles in den Ring treten und in die Schwinghosen schlüpfen? Wir können schon heute einiges verraten: die Wägsten und Besten werden darunter sein, längst über die Kantonsgrenzen hinaus bekannte Kämpen, denen auch der eidgenössische Kranz nicht mehr zu hoch hängt, ja sogar solche, die im Ringen den Weltmeisterschaftstitel errungen haben. Daneben aber noch viele andere — über 250 haben sich ja angemeldet — die auch beachtet sein wollen. Nun aber zu denen, von denen man schon vorher spricht.

Da ist der Berner Kyburz Ernst, nicht groß, nicht schwer, aber routiniert in der Technik, der sich schon dreimal den eidg. Schwingerkranz, sowie den eidg. Nationalturnerkranz geholt und auch die europäische Meisterschaft im Ringen innehat. Wie sollte er nicht auch Anwärter sein auf die kantonale Nationalturnerkrone! Aber so leicht wird er sie nicht bekommen. Der gewaltige eidg. Schwingerkönig von 1926 in Luzern, Henri Wernli (Genf) befindet sich ja jetzt in Bern und soll in guter Form sein. Wer gewinnt wohl die Wette über den Ausgang des Kampfes um den Siegertitel zwischen diesen beiden schärfsten Rivalen? Aber können sie den Kuchen überhaupt allein teilen? Da ist doch weiter Gehri H., Bern, Weltmeister im Mittelgewicht, als Schwinger ebenso gefürchtet wie als Ringer, auch er ist es sich gewöhnt, obenauf zu kommen. Und wer kennt nicht von den Festen her die andern Berner: Kropf Jakob mit seinen prächtigen Kurzzügen, Zahnd R., den Meister im Brienzer, Lanz Werner, den durchgebildeten Nationalturner; sie alle, so wenig wie der sympathische Schönschwinger Vögli, sind nicht gewillt, auf den errungenen Lorbeeren auszuruhen. Auch Baudenbacher Arnold (Interlaken), der respektierte Turnerschwinger, wird ein Wörtlein mitreden wollen. Auch er hält sich jetzt in Bern auf und hat Gelegenheit gehabt, seine Gegner an den Uebungen zu beobachten. Sie alle haben schon wiederholt den eidg. Turner- und Schwingerkranz errungen.

Doch warum in die Ferne schweifen? Ist nicht auch Fischer Paul, Thun, kranzgekrönt vom letzten eidg. Turnfest in Genf heimgekehrt? Das Seeland stellt gleichfalls seine Mannen: Mollet, Büren, Brönnimann, Biel und Käfermann, Bußwil. Der Jura schickt u. a. die auf den Schwingplätzen bekannten jugendlichen Brüder Knüß, Reconvilier. Daneben ist noch viel junges vielversprechendes Holz vorhanden. Lanzrein Rud., Thun, ist letztes Jahr ja auch mit dem Kranz vom Kantonalfest in Bern heimgekommen. Und schließlich können ja auch auf den Schwingplätzen ganz überraschend neue „Sterne“ aufgehen, dazu noch an den sonnenhellsten Frühlingstagen, wie hoffentlich den bernischen Nationalturnern am nächsten Sonntag einer beschieden sein wird.

Das Ringen und Schwingen, dieser mannhafte Zweikampf, wird am meisten Interesse beanspruchen. Es wird spannende Momente geben. Das werbekräftige Plakat zeigt so einen, jeden Augenblick erwartet man beim Betrachten den entscheidenden „Schlungg“. Am nächsten Sonntag wird man jeweilen nicht allzulang darauf warten müssen, die scharfe Konkurrenz wird dafür sorgen. Eine so hervorragende Elitemannschaft ist kaum schon an einem bernischen Nationalturnertag angetreten, sind doch nicht weniger als ein rundes halbes Dutzend Anwärter für die Teilnahme an der diesjährigen Olympiade darunter. Und da sollten die Zuschauer nicht auf ihre Rechnung kommen?

Ausland.

Palästina. Der Kampf gegen den Heuschreckeneinfall wird in ganz Palästina beinahe ohne Unterbruch weitergeführt. Soldaten haben einen gewaltigen Heuschreckenschwarm fast völlig vernichtet. Die übrig bleibenden Heuschrecken sind gegen Syrien zurückgeflogen.

Der Autonomisten-Prozeß in Kolmar.

Stürmische Zwischenfälle.

Kolmar, 5. Mai. In der Samstag-Sitzung des Autonomistenprozesses verlangte einer der Verteidiger, daß nun endlich die Punkte der Anklage bekanntgegeben werden, welche sich auf die sogenannte Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates und den Versuch beziehen, die Regierung mit ungesetzlichen Mitteln zu stürzen. Der Oberstaatsanwalt beantragte, die Einvernahme der Angeklagten zu unterbrechen, um die Zeugen anzuhören. Dann werde man sehen, was gegen die Angeklagten vorliege. Im Namen verschiedener Angeklagter wandte sich Rechtsanwalt Fourier gegen diesen Antrag. Als auch der Präsident die Anhörung der Zeugen beantragte, wandten sich sämtliche Verteidiger entschieden gegen ein solches Vorgehen, das sie als ungesetzlich bezeichneten. Es kam zu ziemlich stürmischen Debatten, Unruhe im Saal und mehrmaliger Unterbrechung der Verhandlungen. Wegen der Bemerkung, es sei an der Zeit, daß Poincaré seine „gaffes“ wieder gut mache, wurde Rechtsanwalt Fourier auf Antrag des Staatsanwaltes vom Gericht für einen Monat in seinen Funktionen als Anwalt eingestellt. Unter allgemeinem Tumult wurden die Verhandlungen darauf auf Montag verschoben.

Die Einstellung der Anwaltstätigkeit eines der Verteidiger im Autonomistenprozeß, des Anwalts Marcel Fourier, hat in Kolmar lebhafte Erregung hervorgerufen. Diese disziplinarische Maßnahme gehört zu den strengsten, die gegenüber einem Anwalt infolge eines Prozeßzwischenfalls verhängt werden können. Die Dauer der Einstellung für Monatsfrist dauert länger, als das Ende des Prozesses erwartet wird und beraubt die Verteidigung desjenigen Mitarbeiters, der der Untersuchung von Anfang an beigewohnt hat. Fourier begab sich am Nachmittag auf die Gerichtsschreiberei, um gegen die Verfügung Kassationsbeschwerde einzureichen.

Anderseits haben die Verteidiger in einem zweiten an die Pariser Anwaltskammer und an den Justizminister gerichteten Telegramm eine Untersuchung über den Zwischenfall beantragt.

Rußlands Proteste.

Zum Warschauer Attentat.

Warschau, 6. Mai. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung gegen die Urheber des Attentates auf den Handelsattachee der Sovietgesandschaft in Warschau eingeleitet. Am Sitze der Leitung des Verbandes der russischen Jugend in Polen, im sog. „Russischen Hause“ wurden Durchsuchungen vorgenommen. Es wurden Personen verhaftet, die russischen Emigrantenkreisen angehören.

Moskau, 7. Mai. Der russische Gesandte in Warschau, Bogomoloff, hat am Sonntag dem polnischen Minister des Aeußern, Zaleski, eine Note überreicht, in der anläßlich des Attentates auf den russischen Handelsvertreter Lizareff entschieden Protest gegen die Passivität der polnischen Behörden gegenüber den terroristischen Angriffen eingelegt wird. Weiterhin wird in der Note erklärt, aus den Begleitumständen des Attentates sei zu folgern, daß es eigentlich gegen den russischen Gesandten Bogomoloff ge-

Pressa.

Anekdoten um Zeitungen, Journalisten und Leser, gesammelt von Kurt Miethke.

Der Trinkspruch.

Der Herausgeber eines deutschen Witzblattes feierte seinen fünfundsiebzigsten Geburtstag. Während des Festessens klopfte ein bekannter Kritiker ans Glas, erhob sich und sagte herzlich: „Meine Damen und Herren! Trinken wir auf die Gesundheit unseres lieben Jubilars und hoffen wir, daß er ebenso alt wird wie die Witze in seinem Blatt!“

Frage und Antwort.

Der Redakteur einer Londoner Wochenschrift erhielt eines Tages von einem ihm unbekannten Herrn namens Hecklepemm ein Gedicht mit achtzehn Strophen und der Ueberschrift: „Warum bin ich nicht tot?“ — Der Redakteur schrieb an Herrn Hecklepemm: „Sehr geehrter Herr! Sie sind nicht tot, weil sie mir das Gedicht per Post gesandt haben, anstatt es persönlich zu bringen.“

Kollegen untereinander.

Zwei Journalisten begegnen sich. Zwei Journalisten, die sich nicht riechen können. Sagt der eine: „Waren Sie das nicht, der neulich den Artikel über den Niedergang des Theaters geschrieben hat?“ Erwidert der andere mißtrauisch: „Gewiß, gewiß, lieber Freund.“ —„Oh, ich habe eine fabelhafte Sache in diesem Artikel gefunden.“ Der andere, erstaunt ein Lob von seinem Konkurrenten zu hören, fragt: „Eine fabelhafte Sache? Ja, der Artikel war gut, das darf ich wohl sagen. Was war es denn, das Sie darin gefunden haben?“ — „Eine Knackwurst, sie war darin eingewickelt“, entfernt sich feixend der Kollege.

Die Kritik.

Ein junger Dichter hatte an Alfred Kerr ein Drama „zur gefl. Prüfung“ eingesandt. Nach vierzehn Tagen begab er sich zu dem gefürchteten Kritiker: „Nun, Herr Doktor Kerr, haben Sie mein Stück gelesen?“ — „Gewiß, junger Freund.“ — „Ah, und was sagen Sie dazu?“ — Kerr räusperte sich und erwiderte dann: „Die Orthographie ist ganz ausgezeichnet.“

Die Rundfrage.

Vor einiger Zeit fragte ein italienisches Blatt seine Leser: „Welche Bücher haben Ihnen in Ihrem Leben am meisten fortgeholfen?“ Ein Leser schrieb als Antwort: „Das Kochbuch meiner Mutter und das Scheckbuch meines Vaters.“

Ein Journalist stirbt.

Dieses ist eine der hübschesten Pariser Journalistengeschichten, die hier „Le Rire“ nacherzählt sein möge. Ein Journalist starb und kam ans Himmelstor. „Wer ist da?“ fragte Petrus. — „Ein Journalist.“ — „Hinaus!“ schrie Petrus, „Journalisten kommen nicht in den Himmel.“ — Der Journalist kletterte pfeifend zur Hölle hinunter und klopfte: „Ein Journalist begehrt Einlaß!“ Bumm, schmiß der Teufel das Tor zu: „Journalisten können wir hier nicht gebrauchen!“ — Da setzte sich der Zeitungsmensch auf die Treppe, die vom Himmel zur Hölle führt, und gründete eine Zeitung. Eine Woche später hatte er Pressekarten für Himmel und Hölle.

Selbsterkenntnis.

Eine kleine ungarische Zeitung brachte neulich folgenden Nachruf auf einen soeben verschiedenen Bürger der Stadt: „Herr Högedy hat viel in seinem Leben gelitten; er war Abonnent unserer Zeitung von ihrer ersten Nummer an.“

Allmacht.

Was die Presse nicht alles kann! Stand da neulich in einer amerikanischen Zeitung zu lesen: „Raummangels wegen müssen wir diese Woche eine Reihe von Geburten und Todesfällen zurückstellen.“

Stil.

Eine wundervolle stilistische Begabung verriet ein Reporter, der in einem Bericht über eine Schiffskatastrophe folgendes schrieb: „Inmitten des weiten Ozeans und keine Hilfe nah und fern. Nicht weniger als achtunddreißig Personen mußten ins Gras beißen, indem sie in den eisigen Fluten versanken.“

Aufmunterung.

„Hier habe ich einen wundervollen Bericht für Sie“, sagte der Journalist, „es ist die beste Reportage, die ich je gemacht habe.“ — „Na, dadurch brauchen Sie sich nicht gleich entmutigen zu lassen“, klopfte ihm der Herausgeber der Zeitung auf die Schulter.

Dichter und Redakteur.

Ein junger Dichter mit wallenden Haaren und breitflatterndem schwarzseidenem Schlips kommt auf die Redaktion und fragt den Hauptschriftleiter: „Was halten Sie von dem letzten Gedicht, das ich Ihnen eingesandt habe?“ — Der Redakteur reicht ihm strahlend die Hand: „Sehr erfreut, zu hören, daß es Ihr letztes war!“

Das politische Geheimnis.

Es war während der letzten Völkerbundstagung in Genf.

Ein wohlbekannter italienischer Politiker saß auf der Terrasse eines Cafes und freute sich über seinen tiefschwarzen Kaffee „Espresso“ und den herrlichen Sonnenschein. Da trat ein junger Mann auf ihn zu und sagte mit einer Verbeugung: „Ich komme von einer großen amerikanischen Zeitung und möchte Sie im Auftrage meines Blattes einmal fragen, was Sie von der litauischen Frage halten.“ — Der Politiker zog ihn in das Cafe, in einen dunklen Gang, sah sich vorsichtig um und flüsterte ihm dann ins Ohr: „Darüber weiß ich überhaupt nichts. Guten Morgen.“

Bescheidene Anfrage.

„Bekommen Sie manchmal gescheite Anregungen für die Ausgestaltung Ihres Blattes?“ fragte der beliebte Paul Morgan einen Verleger. — „Oh ja, sehr viele sogar“, erwiderte der. — „Nun möchte ich bloß mal wissen“, fragte Morgan weiter, „warum Sie diese dann nie benutzen?“

Schon 8 Jahre sehr zufrieden . . .
(No. 2188 der ca. 3000 Anerkennungs-Briefe)
. . . „Da uns nun der Sykos sehr gut schmeckt, will ich diesen allen Freunden und Verwandten aufs Beste empfehlen. Wir brauchen diesen Zusatz schon etwa 8 Jahre und sind sehr zufrieden damit . . . Frl. Heß in B.
SYKOS
Sykos Feigenkaffeezusatz 250 gr. 0.50 Virgo-Kaffeesurrogat-Haushaltmischung 500 gr. 1.50,
Nago Olten. 5167 P

OT 1506 1928

Summe müssen wir den jährlichen Import von Gemüse mit 20 Millionen in Abzug bringen. Die meisten fremden Gemüse werden in den Hotels verbraucht und leider werden gerade im Berner Oberland den Hotels wenig einheimische Gemüse angeboten.

Bei großen Obsternten der Schweiz kam es schon vor, daß der Konsum des Frischobstes durchschnittlich pro Kopf der Bevölkerung über Fr. 78.— kam. Daraus ersieht man, welch gewaltige Werte das Obst für die Volksernährung und Volksgesundheit darstellt. Dazu kommen noch die großen Mengen Obst, die sterilisiert oder zu vergorenem und unvergorenem Moste verarbeitet werden, sowie der Export von Frischobst. In Bischofszell wurden letztes Jahr 1000 Wagen Obst zu 10 Tonnen für das alkoholfreie „Pomol" verarbeitet. Leider haben wir immer noch einen jährlichen Import von Südfrüchten für 31 Millionen Fr. Bei zweckmäßiger und rationeller Baumpflege wird dem Import für die Schweiz mit schönem, gesundem Obst entgegengetreten werden können.

Unser schönes Berner Oberland mit seinen wunderbaren klimatischen Verhältnissen an den Seen ist sehr geeignet, Frühobst für die Hotels zu kultivieren. Ließe sich in vermehrtem Maße Obst ziehen, was aber auch in den Tälern und an sonnigen Hängen der Bevölkerung nicht nur eine gesunde Ernährung, sondern auch ein gutes Stück Geld bringen würde.

Wenn wir die gewaltigen Werte des Obst- und Gemüsebaues zusammenrechnen, so stehen diese Werte an einer der ersten Stellen der Landesproduktion.

Diese Werte sind in unserem Berner Oberland zu sehen durch die neu zu grünende Schule, damit in erster Linie die dortige Bevölkerung eine bessere, abwechslungsreichere Ernährung bekommen und ihr überdies eine Einnahmequelle erschlossen werden kann. Dazu muß die Schule eine Lage haben, wo der Obst- und Gemüsebau mustergültig betrieben werden kann und die Durchführung von diesbezüglichen Kursen für die Bevölkerung des Oberlandes leicht möglich ist. Es müßte ein tüchtiger Fachmann für den Gemüse- und Obstbau an der Schule wirken, der auch Versuche über die Sorteneignung für die verschiedenen Lagen des Oberlandes machen würde.

Die zukünftige Oberländerschule sollte von allen Bevölkerungsklassen getragen werden können, nicht nur von den Viehzüchtern, sondern auch von Garten- und Landbesitzer und der Hotelindustrie. Die Schule soll und kann allen Kreisen des Oberlandes dienen und der ganzen Bevölkerung zu gute kommen, wenn obgenannten Anregungen folgegeleistet wird. W. D.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** (Einges.) Alljährlich veranstaltet der Fußball-Verband Berner Oberland zum Schluß der oberländischen Meisterschaft für die dem Verbande angehörenden Mannschaften ein Verbandsturnier. Dieses Jahr haben sich sechs Mannschaften angemeldet und zwar: Interlaken I, Gwatt I, Lerchenfeld I, Lerchenfeld II, Thun II und Thun Juniioren. Nächsten Sonntag, morgens 8¼ Uhr, werden die Wettspiele auf dem schön gelegenen Sportplatze des F. C. Thun beginnen.

Die ersten Spiele am Morgen werden sich sehr interessant gestalten, indem der Verlierer der ersten drei Spiele in eine separate „Verlierergruppe" ausscheidet. Die Gewinner wieder vereinigen sich in der Siegergruppe, um den schönen Wanderbecher zu erringen.

Neu zu dieser Konkurrenz kommt hinzu, daß für das faire Spiel, Disziplin, Bekleidung usw. ein extra Preis gestiftet wird, nach welchem alle Mannschaften trachten. Dadurch wird erreicht, daß nur guter und schöner Sport geboten wird. Es wird daher zwischen Interlaken I, Thun II, Lerchenfeld I und Thun Juniioren rassige Kämpfe abgeben, so daß die Veranstaltung einen guten Besuch erwartet.

— **Grand Cinema Falken.** „Alraune" ist eine Verfilmung des gleichnamigen Romans von Hans Heinz Ewers. Das einleitende Kapitel ist nicht recht geglückt, weder die Sage von der Alraunwurzel noch die Vorgeschichte des lebenden Wesens überzeugen, um so weniger, als die Dirne, welche dieses sinnliche Geschöpf gebären soll, eine recht unbedeutende Hebe ist. Es kommt hier in der Einleitung zu sehr darauf an, zu zeigen, aus was für einem Vater und was für einer Mutter die „Alraune" entstanden ist. Was aber die Einleitung vermissen läßt, wird durch den übrigen Film wieder gut gemacht. Er gibt die Schilderung einer Bahnfahrt, wie sie nie besser zu sehen war; auch die Zirkusszenen sind gut. Dabei ist die Photographie geradezu glänzend. Im Mittelpunkt der Handlung steht Brigitte Helm als Alraune: das war ein Griff! Seit dem Judenmädchen in „Metropolis" haben wir sie nicht mehr gesehen — hier beweist sie eine höchst persönliche Kunst, verwandt der Elisabeth Bergners: die Kunst, aufreizend schön zu sein. Ihr Partner ist Paul Wegener als Prof. ten Brinken, ein klotziger Mongol, aber als Kontrast zu dem Sonnenstrahlenwesen Alraune vorzüglich gewählt; sein Kampf mit der geliebten Tochter, die ihn zugrunde richtet, weiß er außerordentlich wirksam darzustellen. Kg.

Aufbewahrung des Fleisches während der heißen Jahreszeit!

(Mitgeteilt.)

Bei eintretender Hitze bedarf die Aufbewahrung des Fleisches ganz spezieller Sorgfalt. Einen besonders gefährlichen Einfluß auf das Fleisch hat der Föhn und schwüles gewitterhaftes Wetter. Es empfiehlt sich, an solchen Tagen vom Metzger nur den Tagesbedarf zu beziehen. Sämtliche Metzgereien von Thun sind mit guten Kühlräumen eingerichtet, wo das Fleisch ohne Schaden zu nehmen, aufbewahrt werden kann. Solches gelagertes Fleisch ist aber in anderen Temperaturen nicht mehr lange haltbar und sollte baldigst zubereitet werden. Rasch zersetzt wird es namentlich in warmen, feuchten dumpfen Räumen, während an der Zugluft aufgehängt sich alles Fleisch länger hält. Das Faulen des Fleisches gibt sich durch Verfärbung zu erkennen, d. h. ein Grau-, Gelb- oder Grünwerden, sowie durch die Dichtigkeitsveränderung, indem das Fleisch, mutschig, schmierig und porös wird und endlich durch den sehr bezeichnenden, fauligen Geruch. Die Fäulnis beginnt gewöhnlich an der Oberfläche und bringt dem Bindegewebe entlang in die Tiefe. Dabei bilden sich Fäulnisgifte, welche durch einfaches Kochen nicht mehr entfernt werden können.

Ein der Fäulnis ähnlicher Zustand ist die sogenannte stinkende saure Gärung des Fleisches oder das „Versticken", welches eintritt, wenn frisch geschlachtetes, noch warmes Fleisch verpackt wird. Dasselbe riecht infolge Zersetzung säuerlich faulig, es zeigt anfänglich eine kupferrote, später graugrünliche Färbung und wird weich, mürbe und manchmal sogar gasig aufgetrieben. Eine weitere Veränderung des Fleisches, welche bei schlechter Aufbewahrung und mangelhaft ventilierten Räumen sich einstellt, ist die Verschimmelung. Sie beruht auf der Ansiedelung von Schimmelpilzen an der Fleischoberfläche, welche einen weißlichen, grauen oder graugrünen Ueberzug bilden. Die Pilze wuchern rasch in die Lücken und Tiefe des Fleisches. Auch hierher gehört das Leuchtendwerden des Fleisches, was von Leuchtbakterien herrührt, die sich auf der Oberfläche ansetzen und das Fleisch in dunklem Raume leuchten lassen. Nur oberflächlich in Fäulnis übergegangenes schimmliges oder leuchtendes Fleisch ist nach gehörigem Wegschneiden der veränderten Teile oder nach gründlichem Abwaschen derselben mit Essig in der Regel nicht gesundheitsschädlich. Sobald aber die Fäulnis in die Tiefe des Fleisches dringt und das Fett eine abnormale Färbung zeigt, ist jeder Genuß ausgeschlossen. Es ist klar, daß Wurst- und andere Fleischwaren diese Veränderungen in vermehrtem Maße erleiden können. Im weiteren kommt es im Sommer leicht vor, daß Fliegen Eier auf das frische Fleisch legen, aus denen sich dann sehr rasch, innerhalb 24 Stunden, Fliegenlarven entwickeln; andere Fliegenarten legen nicht Eier, sondern bereits kleine Maden ab.

Ausland.

Deutschland. Im Reichstag wurde Reichstagspräsident Dr. Loebe mit 318 Stimmen wiedergewählt.

England. Frau Pankhurst, die erste englische Frauenrechtlerin, die im Jahr 1908 mit ihrer Tochter Christabel die sozialpolitische Union der Frauen gründete, ist am Donnerstag vormittag gestorben.

Ungarn. An einer Versammlung der Regierungspartei teilte Finanzminister Bud mit, daß die Regierung vom schwedisch-amerikanischen Zündholztrust eine Anleihe von 86 Millionen Dollars zum Emissionskurse von 92% und zu einem Zinsfuß von 5½% ohne jeden Abzug erhalte. Der Ertrag dieser Anleihe dient zur Durchführung der Agrar-Reform. Als Gegenleistung verpflichtet sich die Ungarische Regierung, Konzessionen für die Erzeugung von Zündhölzern nur nach Maßgabe der Vorschläge des Trustes zu erteilen. Der Preis für eine Schachtel Zündhölzer wird im ersten Jahre 5 Filler und im zweiten 6 Filler betragen. Nach Ablauf dieser Frist steht der Regierung das Recht zu, den Preis selbst zu bestimmen. Der Trust kann nur Zündhölzer einführen, sofern eine entsprechende Menge ausgeführt wird.

Rußland. Aus Moskau wird nun dem „Daily Telegraph" berichtet, daß jetzt das Kloster des Heiligen Sergius, das bisher von den Kommunisten verschont geblieben war und nach dem Kloster von Kiew zu den reichsten russischen Klöstern gehört, von den Bolschewisten unter kommunistische Leitung gestellt worden ist. Die Mönche und Nonnen sind ausgewiesen worden, unter dem Vorwande, daß in dem Kloster jetzt viele Mitglieder des alten Adels und Kontrerevolutionäre Unterschlupf fänden. Das Erziehungskommissariat will aus dem Kloster das Hauptquartier für die antireligiösen Organisationen machen. Vor der Konfiskation der Kirchengüter im Jahre 1921 wurde das Vermögen des Klosters auf 650 Millionen Goldrubel geschätzt.

Amerika. Laut „Daily Telegraph" wurden durch die Börsenpanik an der Wall-Street einige tausend Personen ruiniert. Es sollen insgesamt Transaktionen in der Höhe von 7 Millionen Pfund Sterling getätigt worden sein, eine Zahl, die bisher noch nie in der Börsengeschichte verzeichnet wurde.

Japan. Die Resultate der Bürgermeisterwahlen in Tokio und Yokohama zeigen, daß die Opposition einen allgemeinen Sieg errungen hat.

— Ein Attentat. Aus Tokio wird berichtet: Am Donnerstag wurde die durch die Zensur bisher zurückgehaltene Nachricht bekannt, daß auf den Prinzen Kuni, den Schwager des Kaisers, ein Attentat verübt wurde. Als der Prinz vom offiziellen Besuche in Tay-Schu (Formosa), wo er einem militärischen Defilee beigewohnt hatte, zurückkehrte, sprang ein junger Koreaner auf seinen Wagen und suchte ihn zu erdolchen. Es wurde jedoch nur der Chauffeur verletzt. Der Angreifer wurde verhaftet.

Die Krise in Liechtenstein.

Abberufung des Landtages.

Vaduz, 14. Juni. ag. Der Fürst von Liechtenstein hatte telegraphisch eine Delegation der Bürgerpartei zur Audienz nach Wien erbeten. Die von der Bürgerpartei gestellten Begehren auf Abberufung des Landtages und der Regierung sowie die Uebernahme der Regierungsgeschäfte für die Uebergangszeit durch einen fürstlichen Prinzen wurden vom Fürsten restlos angenommen. — Die Unterschriftensammlung für die Volksabstimmung über die Abberufung des Landtages hat bereits weit über tausend Unterschriften ergeben, so daß die Initiative zustande gekommen ist.

Unfälle und Verbrechen.

— Der Tod beim Spiel. Das fünfjährige Söhnchen der Familie Kreienbühl in Kempraten bei Rapperswil spielte am Ufer mit einem Reifen, der in den See fiel. Der Knabe lief ihm nach und stürzte ins Wasser, wo er ertrank.

— Renitente Kerle. Ein Kiesgrubenbesitzer in Boswil griff mit seinen drei kräftigen Söhnen in einer Kiesgrube drei Polizisten an, die ihn verhaften wollten, weil er der Vorladung zum Absitzen der zweiten Hälfte einer zehntägigen Gefängnisstrafe keine Folge leistete und inzwischen ein neues Vergehen begangen hatte. Schon für die erste Hälfte der Strafe hatte er gewaltsam abgeführt werden müssen. Beim neuen Verhaftungsversuch ging dem Polizisten von Boswil der Revolver los, so daß er an einem Bein und einer Hand verletzt wurde. Die Verhaftung der vier Angreifer konnte nach neuem Handgemenge erst in der Wohnung erfolgen, als von Aarau her polizeiliche Verstärkung herbeigezogen worden war.

— Bei einem Ausflug einer Mittelschule aus Potsdam nach dem Dorfe Schönefeld stürzte eine Kiesgrube ein und begrub vier Schüler. Nur zwei konnten lebend gerettet werden.

— Merkwürdiger Gattenmord. Im Sommer 1926 stürzte eine Touristin aus Dresden in den Kerntner Alpen tödlich ab. Die Dresdener Staatsanwaltschaft hat nunmehr den Ehemann der Verunglückten

---

sich zu beherrschen und um äußerlich ruhig zu erscheinen.

Die auf beiden Seiten des Weges in dichten Scharen aufgestellten Neugierigen teilten sich ganz laut und ungezwungen ihre Wahrnehmungen über die Hochzeitsgäste mit. Denn der Zug derselben war bereits in der Kirche angelangt, und man harrte nunmehr des Augenblicks, da derselbe wieder zum Vorschein kommen werde, allen voran der junge Ehemann und an seinem Arm die soeben angetraute Gattin.

Der feierliche Augenblick mußte bald eintreten, denn geschäftig sah man die Armen und Notleidenden an den Holzstößen hantieren, die zum Abbrennen der Freudenfeier aufgeschichtet waren. Rings um die Scheiterhaufen wurden die Kerzen angezündet, welche man der Neuvermählten reichen muß, damit sie die Freudenfeuer selbst in Brand setze.

Endlich kam das neuvermählte Paar zum Vorschein, und die Bettler drängten sich mit ausgestreckten Händen von allen Seiten heran.

Da entstand mit einem Male ein Aufruhr, eine wilde Unordnung in der versammelten Menge. Die Menschen eilten in Hast durcheinander, Fragen und Antworten schwirrten durch die Luft, aus welchen man nicht klug zu werden vermochte.

„Der junge Ehemann ist plötzlich krank geworden!" tönte es hier und dort, an mehreren Stellen zugleich.

„Wieso, weshalb?"

„Ich weiß es nicht. Wißt Ihr es nicht Nachbar?"

„Ich auch nicht! Was mag da geschehen sein?"

Und weiter tönten die Fragen. Doch vermochte niemand eine Antwort, niemand eine Erklärung zu geben! Als der Gatte seiner Gattin eben den Arm reichen wollte, ward er plötzlich von einer Art Schwindel erfaßt, denn er stieß einen wilden Schrei aus und fiel der Länge nach zu Boden.

„Das macht die Aufregung."

„Ganz gewiß!"

„Oder die Hitze. In der Kirche war es so heiß."

Alles fragte und redete durcheinander. Den wahren Grund des Unfalles erriet aber keiner. Trotz des unverhofften Erfolges, welchen Rodriguez errungen, trotz des langen Zeitraumes, der seit seinen Verbrechen verstrichen, war er doch weit entfernt davon geblieben, ruhig zu sein.

Zu wiederholten Malen war er bereits von krankhaften Vorstellungen gequält worden, während welcher er den armen Friedrich v. Bernay vor sich sah, wie er ihn in dem Gasthause zu Poissy vor sich gesehen: fahl, mit bläulich angelaufenen Lippen und ungeordnetem Haar — und jedesmal hatte ihn dies Wahngebilde entsetzt! Es war, als wollte das unglückliche Opfer aus der Tiefe seines Grabes gegen die Verbindung zwischen seinem Mörder und seiner Witwe eifern; aber Rodriguez hatte sich dadurch nicht zurückschrecken lassen. Der Brasilianer glaubte nicht an Geister. Er war denn auch überzeugt, daß diese Wahngebilde bald wieder schwinden würden.

In der Tat schien es das Gespenst satt zu haben, ihn noch weiter zu quälen. An seinem Vermählungstage dachte er schon gar nicht mehr daran.

Nach beendeter Trauungsfeierlichkeit reichte Rodriguez seiner jungen Gattin den Arm, um sie hinausgeleiten. Bebend vor innerlichem Stolz schickte er sich gerade an, mit ihr auf den sonnebeschienenen Platz hinauszutreten, als plötzlich das Gespenst des Toten broheerder und furchtbarer denn je vor seinem Auge erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Die einsame Frau von der Wrangelinsel.

Von John C. Waters-Chicago.

Aus Nome in Alaska kommt die Meldung, daß Ada Blackjack, die Einsiedlerin der Wrangelinsel, schwerkrank und aller Mittel beraubt, den Ort auf einem kleinen Fischdampfer verlassen hat, um auf der Kodiakinsel, ihrer Heimat, zu sterben. So endet die Laufbahn einer Heldin, die ein besseres Los verdient hätte.

Ada kam als junges Eskimomädchen von Kodiak nach Nome und lernte dort in einer Missionsschule englisch sprechen und schreiben. Mit 16 Jahren wurde sie einem Eskimo zur Frau gegeben und zog mit ihrem Mann, einem Jäger und Fischer, nach Norden. Doch bald darauf trennte sie sich von dem rohen Gesellen und kehrte mit ihrem einzigen Kind nach Nome zurück, um sich dort ihren Lebensunterhalt durch Nähen zu verdienen. Sie fand aber selten Arbeit in dem Ort, wo sich die wenigen Europäer ihre Kleider selber anfertigten. Deshalb meldete sie sich sofort, als der Polarforscher Stefanson im Frühjahr 1921 nach Nome kam und für seine Expedition nach der Wrangelinsel eine Näherin suchte. Adas Dienste erschienen Stefanson umso wertvoller, als sie nicht nur aus Fellen warme Winterkleider nähen konnte, sondern auch mit dem Eismeer und den Tücken des Nordens vertraut war. So wurde das junge Eskimoweib als Teilnehmerin an der Fahrt eingestellt; ihren Jungen schickte sie zu ihrer Mutter nach der Kodiakinsel.

Die „Silberwoge", der kleine Expeditionsdampfer, landete im Spätsommer 1921 auf der Wrangelinsel. Dort hißte Stefanson die englische Flagge, schaffte Lebensmittel für ein Jahr an Land und verließ dann die Insel wieder. Vier Europäer und Ada Blackjack blieben zurück. Die Männer sollten das Land in geographischer, klimatischer und zoologischer Hinsicht erforschen und im nächsten Frühjahr von einem Schiff nach Alaska zurückgebracht werden. So verschwand die „Silberwoge" rasch am südlichen Horizont, begleitet von den Wünschen und Abschiedsgrüßen der Zurückbleibenden. Keiner von diesen dachte, daß die Eskimofrau die einzige sein sollte, die die Insel lebend verlassen würde.

Monatelang durchstreiften die vier Europäer das unerforschte Land, und daheim in den Zelten führte Ada Blackjack den Haushalt. Sie sorgte für das Essen der Zurückkehrenden, nähte ihnen die Winterkleider und diente ihnen treu, ohne ein Wort des Dankes zu empfangen und zu fordern. Der kurze arktische Frühling kam, und die fünf einsamen Menschen hofften auf die Ankunft des Entsatzschiffes. Doch auch der Sommer verging, und kein Schiff tauchte am Horizont auf. In Amerika und England schien man die Expedition vergessen zu haben.

Da erkrankte Knight, einer der Europäer, am Skorbut und war bald nicht mehr fähig, sein Zelt zu verlassen. Die anderen Weißen fürchteten ebenfalls krank zu werden und beschlossen, über das Eis hinweg das sibirische Festland zu erreichen und dort menschliche Ansiedlungen zu treffen. Eines Morgens drückten die drei jungen Leute dem zurückbleibenden Kameraden die Hand, nickten der tapferen Ada zu und zogen hinaus ins Unbekannte. Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört.

Die Hoffnung auf den versprochenen Entsatz oder die Hilfe von Sibirien aus hielt Knight noch lange am Leben. Ada Blackjack pflegte ihn treu, ungeachtet der oft ungerechten Behandlung durch den Kranken, der auch jetzt noch immer den Abstand zwischen dem weißen Herren und dem niederen Eskimoweib gewahrt wissen wollte. Langsam gingen die Lebensmittel zur Neige, und der Mangel an frischem Fleisch verschlimmerte den Zustand des Kranken. Da ergriff Ada das

OT 1.06.1928

Fussball-Verband Berner Oberland

Grosses Verbandsturnier

Sonntag den 17. Juni 1928, von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends
auf dem Sportplatz des F. C. Thun

6 teilnehmende Mannschaften:
Interlaken I, Gwatt I, Lerchenfeld I, Lerchenfeld II, Thun II u. Thun Jun.
2526 PLATZBUFFET LÜTHI

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Verbandsvorstand.**

Todesanzeige

Heute morgen entschlief unerwartet schnell, im Alter von 74½ Jahren, unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Hans Zumstein-Thiébaud
Fabrikant

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Wimmis, den 14. Juni 1928.

Die trauernden Hinterlassenen:
Elisa Zumstein-Thiébaud
Hans und Gertrud Zumstein-Schmid und Kinder
Lilly und Maurice Dubois-Zumstein und Kind

Die stille Beerdigung findet statt: Samstag den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Anstatt Blumenspenden gedenken Sie des Asyl's „Gottesgnad" Brodhäusi, Wimmis. — Diese Anzeige dient als Leidzirkuler.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben Mutter 2524

Frau
Karolina Lüthi-Schmid

sowie auch für die Trostesworte des Herrn Pfarrer Keller und für die prächtigen Blumenspenden danken von Herzen

Steffisburg, Fühlt, den 14. Juni 1928.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Erdbeersaison beginnt

Besuchen Sie an Markttagen meinen Stand für frische und billige Ware zum Einmachen. Empfehle auch neue Kartoffeln und Speisezwiebeln. Für Grossbezüger Extrapreise. Höflichst empfiehlt sich 2526

H. Krenger, Thun, Glockental Tel. 8.18

Aareterrasse **Café Frey** Sommerterrasse
THUN 2531
Kühler Aufenthalt an den heissen Sommer-Abenden
Tee – Glaces – Patisserie
Münchner Paulanerbräu —, Feldschlösschen Hopfenperle.

Zu vorteilhaften Preisen

führe ich beste Qualitäten
Strümpfe, Socken
Handschuhe
Strickwaren 411P
Kinderartikel aller Art

Emma Ruckstuhl, Thun
Plätzli 81 ... Spezialgeschäft ... 5% Rabatt

Drucksachen
für Behörden und Private liefert rasch und preiswert
Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

Zu verkaufen
1 komplettes, tannenes Kinderbett, 130 cm, 1 Leiterwagen, solid beschlagen, 90 cm. 2550
Truttmann, Jungfraustr. 12.

Bequeme Ratenzahlungen

Von Autoritäten u. Musik-Fachleuten anerkannt bester Schweizer
MUSIKAPPARAT
Prachtvoll im Ton, laute und klare Wiedergabe. Billigere Apparate von **55 Fr.** an
Sämtliche Reparaturen prompt und gewissenhaft
Höfl. empfiehlt sich 1817
Musikhaus Bälliz, E. Flerz
Tel. 1128 **THUN** Bälliz 32

---

für Tisch und Wand,
Signal- und Taschenlampen, Glühlampen, Sicherungen
Billige Preise
Beste Qualität
Erhältl. im Spezialgeschäft
Gebr. Schweizer
Elektr. Unternehmungen
z. Anker **THUN** Berntor
Rabattmarken 2564

Zu verkaufen
älteres
Tafel-Klavier
weg. Platzmangel spottbillig. Adresse im Bureau d. Bl. 2588

Treffen Sie sich in der
CONFISERIE-RESTAURANT
GARTENMANN BEAU-RIVAGE

Vins, Bières, Glaces, Orchestre

Es empfiehlt sich höflich ALFRED GARTENMANN
2540

WARUM
DEIN HAUS,
DEINE KULTUREN
versichern,
nicht aber DEIN LEBEN?
Mole dies nach und wende Dich dafür an unsere bekannte, einheimische
GENFER
Lebensversicherungs-Gesellschaft
General-Agentur: CH. CAREY
Genferhaus Bahnhofplatz
BERN

Reizende Damen-Confection
zu äusserst billigen Preisen

Kleider in Lainette, praktische Formen, moderne Dessins
9.80 7.90 6.80 4.90

Kleider in Mousseline de laine, reizende Formen und Dessins
36.- 29.80 24.80 14.80

Kleider in Voile in den neuesten Dessins
27.80 25.80 17.80 14.80

Kleider in Kunstseide, Seiden-Tussor, uni und bedruckt, diverse, hübsche Farben
36.50 29.- 24.- 19.80

Kleider in Foulard und Crêpe de Chine, gediegene Dessins, letzte Neuheiten
59.- 49.- 39.50 29.80

Prächtige Auswahl in Sommer-Mänteln
in jeder Preislage

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

E. Gutherz-Herzog
Bälliz 42 P Thun

Bringt er nicht Appetit mit sich?

Man sieht es ihm an, er wird niemals eine Speise auftischen, die nicht ein Meisterwerk der Kochkunst bedeutet. Und doch gibt er noch den Langenthaler-Senf mit, weil er weiss, dass die Männer mit Geschmack gerne noch ein wenig von diesem würzigen Senf den Speisen beigeben. Tatsächlich, es ist verwunderlich, wie Saucen, Salate, Fleischspeisen, Brötchen, Würste doppelt so gerne gegessen werden und schmecken, wenn nur ein klein wenig des wunderbar-würzigen Langenthaler-Senfs dabei ist.
Langenthaler-Senf ist in Gläsern und offen erhältlich. Wenn Sie ihn offen kaufen, verlangen Sie den Holzdeckel mit dem Langenthaler-Zeichen zu sehen.

Langenthaler-Senf
Sein Bouquet entscheidet!

Beteiligung

Vielseitig erfahrener Kaufmann wünscht sich an seriöser Firma event. Geschäftsbureau zu beteiligen. — Offerten unt. Chiffre 4089 B. an Publicitas Thun.

Autokäufer!

1 Auto King, 8 Zyl., 7 pl.
1 Auto Berliet, 4 Zyl., 5 pl.
1 Auto Berliet, 4 Zyl., 2 pl.

alle Torpedo mit elektr. Licht und Anlasser und in sehr gutem Zustand, bei sofortiger Wegnahme gegen Kassa ganz billig. 5541 P

Garage Stadtbach, Bern
Stadtbachstrasse 8 a Tel. Bollw. 38.01

Zu mieten gesucht auf 1. Februar 1929
1 Laden-Lokal
für stilles Gewerbe, event. mit Wohnung. Bälliz bevorzugt.
Offerten unter Chiffre 2533 an die Exp.

Täglich frisch geschlachtete hiesige
Suppen-Hühner u. Hähnli
liefert fortwährend billigst
B. PEDUZZI, Burgstrasse 41, **THUN**
Telephon 10.53 2534
An Samstagen Stand im Bälliz, vis-à-vis Scharnhorst

Steigerungspublikation

Steigerungsgegenstände: 2 Kühe, ca. 8 m³ Bauholz, 8 Ster Brennholz, 1 kompl. Dampfbrenneret, 1 kompl. Mosterei-Einrichtung, 2 Jauchekasten, 2 Jauchepumpen, 8 Heuschneggen, 1 Schnellbänne, 1 Häckerligmaschine, 1 Elektromotor mit Kabel, 1 Drehbank, 1 Hobelbank, 1 Schreibtisch, 1 Wellbock mit 75 m Drahtseil, 1 transportable Brennholzkräse, 1 runder Tisch, 2 Fauteuils, 1 Kanapee, u. a. m. 2537

Erste Steigerung: Dienstag den 19. Juni 1928, nachmittags 2 Uhr, bei Rudolf Finger, Landwirt und Unternehmer, Hünibach.

Thun, den 14. Juni 1928.

Betreibungsamt Thun: Kern.

Switzerland 1927/28
Nicht sicher | www.rsssf.com/tablesz/zwit28.html
FC Thun Berner Ob... FCT - Portal FC Dürrenast Amateur Liga - Spie... Neufeld-Leist - Will... ZDFtext – Seite 100 phoenix

Saison 1927/28
Serie B
3. höchste Liga

FC Locarno 2-1 Grasshopper-Club 2
Grasshopper-Club 2 0-3 SV Seebach
Play-off
[April 1st in Luzern]
FC Locarno 1-0 SV Seebach

Group East 2.1 and 2.2
Table unknown

Final round Group East 2
[March 11, 18 and 25]
Fortuna St.Gallen 3-3 SCI Juventus Zürich
SCI Juventus Zürich 4-0 Winterthur SV 2
Winterthur SV 2 3-0 Fortuna St.Gallen

Final Group East
[April 15 and June 10]
FC Locarno 2-2 5-3 SCI Juventus Zürich

Group Central 1

1. Zähringia Bern	8	6	0	2	39-15	12
2. SC Burgdorf	8	4	2	2	23-16	10
3. FC Thun	8	3	2	3	21-27	8
4. Länggasse Bern	8	2	2	5	22-31	5
5. Sport Boys Bern	8	2	2	5	14-30	5

Play-off for 4th place
[Feb 5 in Bern]
Länggasse Bern 4-1 Sport Boys Bern

Group Central 2

1. Minerva Bern	10	8	0	2	47-16	16
2. BSC Yong Boys Bern 2	10	8	0	2	41-21	16
3. FC Langenthal	10	6	0	4	32-23	12
4. WEF Bern	10	3	1	6	21-32	7
5. Biberist/Derendingen	10	3	0	7	20-47	6
6. Viktoria Bern 2	10	1	1	8	14-36	3

Final Groups Central 1 and 2
[Feb 5 in Bern]
Minerva Bern 1-2 BSC Yong Boys Bern (2)

Group Central 3

Zur Suche Text hier eingeben

Ot 1008 1928

Zur Frage der Verkleinerung unseres Fünffrankenstückes nahm die Kammer in zustimmendem Sinne Stellung. Sie erklärte sich mehrheitlich auch mit der Herstellung der 5 Fr., 2. Fr. und 1 Fr. Stücke aus dem gegenüber Silber dauerhafteren Nickel einverstanden, wünscht jedoch eine vermehrte Zirkulation von 20 Fr.-Stücken aus Gold.

Oberland.

— **Das Spiezer Seenachtfest.** (Einges.) Auf keinem Bernersee wird sich eine zweite Spiezer Seebucht finden, die zur Abhaltung eines Seenachtfestes wie geschaffen ist. Die stille Wasserfläche ist die Freilichtbühne, rund um das einzigartige Seebecken ordnen sich die Zuschauerräume wie im Theater; Ländte und Strandweg das Parterre, Burghügel und Spiezberg das Proszenium und das amphitheatralische Halbrund der Uferhänge die Galerien. Einmal im Jahr darf die Seebucht in ihrer Schönheit und Eigenart beim Zauber farbig-flüssiger Feuerwerkerei, bei Bengalflammen und lampiongeschmückten Schiffchen gefeiert und genossen werden.

Das diesjährige Seenachtfest ist auf Samstag den 11. August angesetzt, und das Programm sieht folgende Hauptstücke vor: Als Ouvertüre leitet ein leuchtender Gondelkorso, an dem sich der Turnverein mit der Darstellung der 4 Jahreszeiten beteiligt, den Abend ein. Das große Kunstfeuerwerk wird schon eine respektablere Größe als seine Vorgänger aufweisen, auch bringt Meister Hamberger einige Neuheiten und Spezialitäten mit, die durch ihre wundervolle Leuchtwirkung überraschen. Figurenfeuerwerk, das in der geschlossenen Bucht zur vollen Geltung kommen wird, wechselt mit den Künsten der Luftfeuerwerke. Als Schlußbild erstrahlen die Bucht, das Schloß und die Hotels in Illumination. Im Hotel Terminus findet die durch das Publikum vorgenommene Prämierung der Korsoboote sowie der Festball statt.

Ein Extrazug bringt die Seenachtfestfreudigen von Bern und die B. L. S. ermöglicht mit 30 Rp. Mehrkosten beliebige Hin- oder Rückfahrt. In Thun steht ein Extraschiff mit der Thuner Stadtmusik an Bord bereit und bedient die Uferorte. In Verbindung mit dem Extrazug können zu sehr ermäßigter Taxe Spezialbillette Spiez-Niesenkulm gelöst werden. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den kommenden Sonntag verschoben.

— **Bergblick vom Niesen.** (Eing.) Wer sich in diesen Hochsommertagen durch die Niesenbahn zu dem ragenden Niesenkulm hinauf tragen läßt, vor dem entrollt die Aussicht ein Panorama, wie man es nur alle paar Jahre einmal zu sehen bekommt. Die lange, dürre Sommerzeit hat in den Bergen bis weit hinauf über die Schneegrenze allen Schnee weggeleckt und wie entkleidete Skelette hangen die Gletscherzungen jetzt zwischen den schwarzen Felsklippen. Formen, die einem von mancher Höhenstunde her bekannt waren, sind dadurch verschoben worden. Das Silberhorn z. B. läuft heute mit seiner herrlichen, sichelscharfen Gratwächte nicht mehr auf dem steilgestuften Grat aus, sondern ein ausgeapter Felswall schneidet die Gwächte ab und läßt einen Streifen in Erscheinung treten, den man noch nie sah. Aehnliche Feststellungen kann man der Blümlisalp und am Doldenhorn machen. Es ist darum gerade jetzt besonders interessant auf dem Niesen, weil man infolge dieser außerordentlichen Schneeschmelze einen viel besseren Begriff vom Aufbau der Bergwelt bekommen kann.

Das gefährliche Auto.

Autounglück bei Frutigen.

Hotelier Dettelbach verletzt, seine Tante getötet.

Frutigen, 9. Aug. (Eig. Bericht.) In der Nacht von Mittwoch auf den Donnerstag fuhr ein mit sechs Personen besetztes Auto bei der Eisenbahnbrücke, in dem Rank, wo die Straße nach Kandersteg abbiegt, an einen Straßenstein an. Der Anprall war so groß, daß das Auto überschlug und die Böschung hinunterrollte. Der Besitzer des Autos, Hr. F. Dettelbach vom Hotel Waldrand in Kandersteg, erlitt erhebliche Verletzungen (u. a. einen Armbruch und einen durch Stacheldraht verursachten Riß auf der Seite). Seine Tante, Frau Levi-Dettelbach, die von Amerika bei ihm in den Ferien weilte, wurde getötet. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Der Chauffeur wurde in Haft genommen, am Morgen nach der Abhörung jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. Da der Chauffeur am gleichen Tage eine Grimseltour gemacht hat und am Abend noch von Kandersteg in den Kursaal nach Interlaken fuhr, von wo die Gesellschaft in der Nacht um 1 Uhr heimkehrte, ist zu vermuten, daß das Unglück infolge Uebermüdung des Lenkers passierte. Hr. Dettelbach und die Leiche wurden ins Bezirksspital verbracht. Die Sektion der Leiche wird ergeben, ob der Tod durch den bloßen Schrecken oder durch innere Verletzungen herbeigeführt wurde. Das Auto blieb beinahe unversehrt.

Ein Auto vom Zug überfahren.

5 Tote.

Feldkirch, 9. August. Am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr überfuhr der Personenzug Feldkirch-Buchs bei der Straßenkreuzung in Altenstadt das Personenauto des Arztes Dr. Hans Kohler aus Nenzing, in dem 6 Personen saßen. Dr. Kohler und seine Frau, sowie drei weitere Personen, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, sind tot. Ehne junge Frau ist schwer verletzt.

Das Unglück ereignete sich dadurch, daß der Schrankenwärter, um ein zwischen den Schranken festgehaltenes Fuhrwerk freizulassen, die geschlossenen Barrieren wieder öffnete. Dr. Kohler wollte in dem Augenblick, als das Fuhrwerk außerhalb der Schranken war, noch rasch durchfahren. Sein Automobil wurde mitten auf den Schienen vom Zuge, der mit 70 Km. Geschwindigkeit dahinfuhr, erfaßt und vollkommen zertrümmert.

Die mit Dr. Kohler Verunglückten waren Gäste des Dr. Kohler gehörenden Alpenhotels Bazora, die eine Ausfahrt gemacht hatten. Die Toten sind: das Ehepaar Kohler, nämlich Dr. Hans Kohler, Arzt in Nenzing, 38 jährig, und seine Frau Grete, 36 jährig; Karl Nellensen aus Essen; Karoline Ellers, Musiklehrerin in Essen, 28 jährig; Waldemar Karl Hermann Suchard aus Darmstadt, 30 jährig. Mit leichten Verletzungen, nämlich Schlüsselbeinbruch und Kinnbruch kam die 28 jährige Edith Schik aus Stuttgart davon.

— **Saffa-Abend im Kursaal.** Der hiesige Kursaal veranstaltet morgen Samstag abend einen Saffa-Abend, dessen Reinertrag der „Saffa" zufällt. Das Kurorchester unter der bewährten musikalischen Leitung von Hrn. Teuchgraber bestreitet den musikalischen Teil des Abends. Unter anderen wird das von Hrn. Teuchgraber vertonte und von Frl. Schübbach verfaßte Steffisburgerlied von einem Chor trachtengeschmückter Töchter u. Schülerinnen vorgetragen. Frl. Michel aus Oberhofen hat sich in liebenswürdiger Weise zum Vortrage einiger Lieder zur Verfügung gestellt. Ferner wird der von Frau Dr. Blösch-Stöcker in Bern komponierte „Saffawalzer" zu Gehör gebracht. Ein flottes Berner Meitschi trägt das Gedicht von Frl. A. Schübbach: z'Oberländer Hus a dr „Saffa" vor. Wie man sieht wird Eigengewächs geboten. Im übrigen aber wird der Abend bis morgens 3 Uhr dem Tanze gewidmet sein. Ein Tänzchen in Ehren, wer wird es verwehren?

Das hiesige Saffa-Komitee hofft auf einen reg besuchten und gemütlichen Abend, was ja auch im Interesse des Kursaals sehr zu begrüßen wäre.

Namens des Thuner Lokalkomitees:
Frau Dr. Trog.

Ausland.

Deutschland. Der Großherzog Friedrich von Baden ist Donnerstag früh auf seinem Wohnsitz in Badeweiler im Alter von 71 Jahren gestorben.

Wie die „Neue Badische Landeszeitung" schreibt, ist der Verstorbene wegen seiner vornehmen Denkungsart überall geschätzt worden. Er habe im ganzen Lande Baden keine persönlichen Feinde gehabt. Seinem Charakter sei es zuzuschreiben, wenn die Auseinandersetzung zwischen Fürst und Volk in Baden ohne Bitterkeit durchgeführt werden konnte und in einer für beide Teile ehrenden Form erfolgte. Seiner Zurückhaltung ist es zuzuschreiben, daß das Land Baden bei der Umwälzung vor Unruhen bewahrt wurde.

Frankreich. Das Untersuchungsrichteramt des Seinedepartementes führt in aller Stille eine Untersuchung wegen Unterschlagung von Staatsdokumenten, der sich der Beamte des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, de Sailly, schuldig gemacht haben soll. Der mit der näheren Untersuchung betraute Kontrolleur konnte feststellen, daß verschiedene Dokumente betreffend Reparationsleistungen in Wertpapieren, so namentlich in Zirkulation gesetzte Schriftstücke der Reparationskommission betreffend die Anwendung des Dawesplanes, entwendet und Drittpersonen zugestellt worden waren. Der Urheber dieser Unterschlagungen wurde in Haft genommen.

Italien. Mussolini hat verfügt, daß am Freitag nachmittag auf allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen zum Zeichen der Trauer anläßlich der Beerdigung der Besatzung des Unterseebootes F. 14 auf Halbmast gesetzt werden.

England. Die Delegiertenkonferenz des nationalen Eisenbahnerverbandes stimmte am Donnerstag mit großer Mehrheit dem provisorischen Abkommen zu, wonach die Löhne der Eisenbahner angesichts der finanziellen Schwierigkeiten der Eisenbahngesellschaften um 2½ Prozent herabgesetzt werden sollen. 77 Delegierte stimmten für und nur drei gegen das Abkommen. Dieses Abkommen war bereits am Mittwoch vom Verband der Lokomotivführer und -Heizer angenommen worden. Es

— **Von den Arbeiten an der Grimsel.** Auf der Grimsel haben die Betonierungsarbeiten für die große Staumauer begonnen und es werden per Bahn täglich gegen 400 Tonnen Zement zugeführt und von Innertkirchen aus per Luftseilbahn auf die Grimselhöhe weitergeleitet.

— **Meiringen.** Das altbekannte Hotel „Wildenmann" ist in den Besitz des Hoteliers Zbinden in Uster übergegangen.

Stadt Thun.

— **Ferienkolonie.** Die Knabenkolonie Walkringen wird morgen Samstag mit dem Zuge 17.11 Uhr in Thun eintreffen. Das prachtvolle Wetter, die reichliche Verpflegung und der kameradschaftliche Geist der Jungen haben den Aufenthalt auf dem Bühl recht angenehm gestaltet. Die Kur ist allen vorzüglich bekommen. — Wir hoffen, die Bevölkerung Thuns werde dies edle Werk der Ferienversorgung armer Schulkinder auch fernerhin durch freiwillige Beiträge kräftig unterstützen. T.

— **Fußballsport.** Seit dem letzten Wettspiel auf dem Grabengut sind es nun bald drei Monate her. Inzwischen wurde eine Sommerpause eingeschaltet, die sich jedoch nur auf die Abhaltung von Wettspielen, nicht aber auf das Training beschränkte. Seit anfangs Juli werden die Thuner Fußballer systematisch und zielbewußt für die kommende Saison trainiert unter der bewährten Leitung des Ex-Internationalen Hrn. Beßmer aus Bern. Wir dürfen also hoffen, daß der F. C. Thun die kommende Saison erfolgreich bestehen werde, um wieder einmal die Spitze der Rangliste der Serie B einzunehmen und wenn möglich, die Kämpfe um den Aufstieg in die höhere Serie Promotion machen zu können.

Nächsten Sonntag wird unsere erste Mannschaft erstmals ins Feuer geschickt. Der Spielkommission ist es gelungen, die gefürchtete und erfolgreiche Promotions-Mannschaft des Fußballklubs Bözingen nach Thun zu verpflichten. Bözingen ist eine junge Mannschaft, die sehr rasch Karriere gemacht hat. In der Saison 1925/26 erkämpfte sich Bözingen das B-Brevet, eine Saison später das Promotions-Brevet und diesen Frühling war die Mannschaft in dieser Serie an zweiter Stelle in der Zentralschweiz hinter Luzern. Die Thuner werden es also Sonntags mit einer gewiegten und routinierten Mannschaft zu tun haben, und da man dem Training unserer Leute auch ein schneidiges Anpacken des Gegners zutrauen darf, so steht ein rassiges, genußreiches Wettspiel bevor. Interessenten des schönen Rasensportes werden auf diesen Anlaß aufmerksam gemacht und sind für Sonntag nachmittags 4 Uhr auf unseren Sportplatz Grabengut eingeladen. R. W.

— **Heimatkunst im Kursaal.** Heute Freitag abend findet im Kursaal das Gastkonzert des erfolgreichen Lautensängers Hugo Fröhlin aus Basel statt. Man wird an seinen Schweizerliedern großen Genuß und Freude haben. Manche sind humoristisch. Herr Fröhlin, ein junger Schweizer, singt auch italienische Lieder und von besonderem Reiz sind seine englischen Hawaiy-songs. Der volkstümliche, vielseitige Abend verdient Beachtung.

„Ja, Albrecht, ich liebe dich mit der ganzen Kraft meiner Seele — ich habe keinen anderen Gedanken als dich — seit ich dich kenne, liebe ich dich!"

„Und Gertrud, darf ich dich nun fragen, was mich die ganze Zeit bewegt hat — Gertrud, willst du mein Weib werden, mein süßes, angebetes Weib? Willst du warten, bis ich einst wiederkomme und dir ein Heim bieten kann, durch eigene Kraft errungen?"

„Ja, ich will alles, alles, was du willst, Albrecht!"

Da zog er sie jubelnd in seine Arme; in stummem Entzücken schmiegte sie sich an ihn und erwiderte seine heißen Küsse in voller Liebe und Hingebung.

Glückselig saßen sie Hand in Hand nebeneinander, und er entwarf seinen Zukunftsplan. Seine Familie grollte ihm wegen seines Mißgeschickes und würde sich wohl vollends von ihm lossagen, wenn sie erfahren wird, daß er beabsichtige, „Farbenkleckser" zu werden, statt den einzigen „anständigen Ausweg" zu erfassen, sich durch eine Heirat mit Cousine Melanie zu rehabilitieren und dadurch Grundbesitzer zu werden. Zunächst wollte er nach seiner früheren Garnison, das Nötige zu erledigen und dann als freier Mensch nach München reisen, um sich dort prüfen zu lassen. Sollte er als Maler nicht über den Durchschnitt kommen, würde er das ganz lassen und sich nur auf das Zeichnen werfen. Gute Zeichner würden überall gesucht und auch gut besoldet, z. B. von illustrierten Zeitschriften oder von kunstgewerblichen Etablissements. Klar und sachlich sprach er, und mit großem Interesse lauschte sie seinen Ausführungen.

„— und dann," fuhr er fort, „wenn ich in zwei bis drei Jahren so weit bin, dir ein wenn auch bescheidenes, so doch aber sicheres Heim bieten zu können, dann Trude, darf ich wiederkommen und um dich werben, nicht wahr? Du wartest auf mich, du gedenkst meiner — das soll die Triebfeder meines Arbeitens und Strebens sein. Am liebsten nähme ich dich gleich mit, da ich mich so unbeschreiblich nach einer Vereinigung mit dir sehne — — aber ich will erst etwas sein, daß ich vor dir bestehen kann und nicht zu erröten brauche."

Innig drückte sie ihm die Hand. „Ich bin mit allem einverstanden, Albrecht. Wie du es bestimmst, ist es mir recht."

„Und du, mein Herz, was wirst du tun? Gehst du zu deiner Mutter zurück?"

„Nein, wie kommst du darauf?" fragte sie erstaunt.

„Nun, ich meine, du bist doch meine Braut —" Ernst sah sie ihn an. „Albrecht, ich bin aufs Verdienen angewiesen; ich kann nicht so leben. Oder ist jetzt die Braut des Freiherrn von Stetten-Warburg zu gut zu dem, was Gertrud Neuroth hier vorstellt? Unser Verlöbnis ändert an der Sache nichts — jede ehrliche Arbeit adelt! Vorher sandest du nichts dabei. Oder traust du mir zu, daß ich dir untreu sein könnte? Vielleicht hättest du nicht ganz unrecht mit der Annahme." Ein leiser Vorwurf klang aus ihrer Stimme, und abbittend küßte er ihre Hand.

„Du hast recht, meine Trude! Aber dennoch lasse ich dich nicht gern hier. Wenn ich so denke, daß z. B. Hauptmann Heyden dich begehrend ansieht, wird mir ganz heiß. Er ist gewissenlos, und ich weiß genau, daß er den Gedanken, dich doch noch zu besitzen, nicht aufgegeben hat; dazu ist er viel zu sehr in dich verliebt. Er hat mir immer von dir geschwärmt, wenn er mich besuchte. Aber das werde ich ihm nie vergessen, daß er sich in meiner Krankheit um mich gekümmert hat; zweimal in der Woche hat er mich aufgesucht, während die übrigen Kameraden — na, schweigen wir davon, sonst werde ich bitter — ach Trude, es war keine schöne Zeit."

(Fortsetzung folgt.)

Pockenimpfung, Serumbehandlung, Naturheilkunde.

Dr. med. R. L. Da in recht breiten Bevölkerungskreisen gegenüber der Pockenimpfung und der Serumbehandlung ein hartnäckiges Mißtrauen besteht, da diese beiden Vorbeugungs- und Behandlungsmethoden überhaupt sehr oft verwechselt oder aber als dasselbe angesehen werden, da schließlich besonders die sog. Naturheilkundigen gern gegen dieselben Sturm laufen mit der Begründung, sie seien „naturwidrig", lohnt es sich wohl, diese Fragen einer ruhigen und sachlichen Prüfung zu unterziehen.

Was heißt Serumbehandlung, was will sie, was kann sie? Sie gründet sich auf eine überaus interessante, eben der Natur abgeguckte Beobachtung. Langwierige und peinlich genaue Untersuchungen haben folgendes ergeben: Wenn ein Mensch eine Infektionskrankheit (z. B. Masern, Diphtherie, Grippe, Scharlach u. a.) durchmacht, so bilden sich in seinem Körper von selbst, also auf „natürlichem" Wege Gegengifte, die den Krampf aufnehmen mit den durch die Bakterien erzeugten, den Menschen krank machenden Giften. Letztere nennen wir Toxin, die Gegengifte Antitoxin. Das Ende der Infektionskrankheit hängt davon ab, welcher der beiden Kämpfer, das Toxin oder das Antitoxin, Meister wird. Siegt das von der Natur produzierte Antitoxin, so erfolgt Heilung. Erweist sich aber das Toxin als das Stärkere, so erliegt der betreffende Patient seiner Krankheit. Interessant ist nun die Tatsache, daß die vom Körper gebildeten Gegengifte meistens sehr lange, z. T. sogar lebenslänglich bestehen bleiben und so den Menschen vor einer Wiedererkrankung bewahren. Daraus erklärt sich die allbekannte Beobachtung, daß, wer einmal z. B. Masern oder Scharlach durchgemacht hat, später nicht mehr von der gleichen Krankheit befallen wird. Ganz seltene Ausnahmen bestätigen die Regel. Nun hat sich die wissenschaftliche Medizin, die von den Naturheilkundigen so verpönte „Schulmedizin" diese wunderbare Naturbeobachtung zunutze gemacht, und zum Wohl der leidenden Menschheit weiter zu verwenden versucht und auch verstanden. Es ist heute möglich, daß im Blutwasser (Serum) von Pferden nach einer durchgemachten Infektionskrankheit ebenfalls „natürlich" entstandene Antitoxin in absolut ungefährlicher Weise dem Menschen einzuspritzen, bevor er selbst erkrankt ist und bevor sein Körper Zeit gehabt hat, die Schutzmittel selbst zu produzieren. Dadurch kann er, wie beim Starrkrampf, vor der Erkrankung bewahrt werden, oder eine bereits eingetretene Infektion wird z. B. bei der Diphtherie im Keim erstickt, bevor sie nicht wieder gutzumachenden Schaden angestiftet hat. Bei diesen beiden Krankheiten hat sich die Serumbehandlung durchaus bewährt. Es ist sehr wohl möglich, daß auch für andere Leiden Wege gefunden werden, um den Wirkungskreis dieser ausgezeichneten Behandlungsmethode zu erweitern.

Etwas anders verhält es sich bei der Schutzimpfung gegen Pocken oder Blattern. Auch hier hat eine interessante Naturbeobachtung der medizinischen Wissenschaft den Weg gewiesen. Der berühmte englische Arzt Jenner hat vor mehr als hundert Jahren bemerkt, daß Melker, die vom Rind mit Pocken infiziert wurden, viel leichter erkrankten als diejenigen, die von pockenkranken Menschen angesteckt wurden. Durch intensives Studium all dieser Fragen konnte die wissenschaftliche Tatsache festgestellt werden, daß Infektionsstoffe dadurch abgeschwächt werden und für die Menschheit viel weniger gefährlich gemacht werden können, daß sie vorher ein oder mehrere Male einen Tierkörper passieren. Dank der soeben geschilderten Beobachtungen und dank anderer neuerer Erkenntnisse verfügen wir heute über einen absolut zuverlässigen und unschädlichen Impfstoff, der bei dem Geimpften nur das Impffieber, die Impfreaktion hervorruft, ihn

OT 1908 1928

Ein vergnügtes Frühstück bringt Lachen den ganzen Tag.
Ein freudiges „Ah“ geht durch die Kinderschar, wenn Mutter den duftenden Bananen-Cacao BANAGO auf den Tisch bringt. Mutter weiss wohl warum, denn BANAGO enthält wichtige Aufbaustoffe, die der kindliche Körper gerade in der Wachstumsperiode dringend verlangt. Darum sind die Kinder so kräftig und gesund, so wenig Krankheiten ausgesetzt.

BANAGO

Gratis Eine Musterschachtel BANAGO. Bitte diesen Reklameschein genau ausfüllen und in Couvert oder auf Postkarte geklebt einsenden. Mit 5 Cts frankiert

An die NAGO Nährmittel-Werke A.-G. Olten 21

Ich möchte mit Ihrem BANAGO einen Versuch machen und bitte um Zusendung einer Musterschachtel, gratis und franko.

Datum und genaue Adresse .....

.....

.....

.....

Wasserversorgung Thun.

Die anhaltend trockene Witterung hat nun auch bei uns ein starkes Zurückgehen des Quellenzuflusses bewirkt.

Wir müssen daher unsere Abonnenten ersuchen, mit dem Verbrauch des Wassers möglichst sparsam umzugehen, da wir sonst zu Einschränkungen in der Abgabe desselben gezwungen wären. 3312

Thun, den 8. August 1928.

Licht- und Wasserwerke Thun:
Die Direktion.

Wir führen nur

„Bemberg“-

STRÜMPFE
I. Wahl mit dem
GOLDSTEMPEL

Preis Fr. 3.60

3317

Vier Jahreszeiten A.-G.
Bälliz 49 Thun Bälliz 49

„Rößli“ Dürrenast

empfiehlt
Spaziergängern und Badegästen
Gute Lokalitäten — Spezialitäten.
Großer Garten und Kinderspielplatz. 3330

Das Buchhaltungs- u. Revisionsbureau H. Kappeler
Effingerstr. 6 IN BERN Tel. Chr. 52.62
:: Hauptmitarbeiterin der Auf-Buchhaltung A.-G. ::
bringt seiner verehrten Kundschaft und den Geschäfts- und Industrie-Kreisen von Thun und Umgebung zur Kenntnis, dass es im
MUSIKHAUS BÄLLIZ IN THUN
ein Zweiggeschäft eröffnet hat.
Es empfiehlt sich zur fachmännischen Besorgung sämtlicher Buchhaltungs- und Steuerangelegenheiten bestens. 5691P
Erstkl. Referenzen von über 300 Firmen.
Unverbindliche Vorschläge. Telephon Nr. 11.28

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 12. August:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¼ Uhr Predigt von Herrn Pfr. Rohr. Lieder Nr. 33, 222.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt im Gemeindehaus von Herrn Pfr. O. Ryh, Diemtigen.

Gottesdienst für Schwerhörige: Nachmittags 3½ Uhr im Blaukreuzhof; Hr. Pfr. Heß, Sigriswil.

Culte protestant français: Eglise de Scherzligen, 9¼ heures. Mr. le Pasteur Voumard, Courtelary.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hassletten: An Sonntagen: Um 8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. 5 Uhr Andacht mit Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science Society Thun (Niesenstraße 3): Vormittags 9¼ Uhr, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 12. August:

Vormittags 9¼ bei günstiger Witterung Waldgottesdienst auf der Klostern mit freundlicher Mitwirkung der Schützenmusik. Predigt von Pfarrer Keller.

Hemden
Percal
Zephir
Porös
Silking
Popeline
Oxford
Barchent

Krawatten
Selbstbinder
auf Halter
Mäschli

Socken
Wolle
Baumwolle
Seide

Grösste Auswahl
Billigste Preise

ADLER
Inh. J. Sperlsen
THUN
Hotel Freienhof
3322

Feldstecher
Ia Fabrikat, mit Lederetui und Riemen, fabrikneu. 3326

Photo-Apparate
in allen Grössen und Ausführungen empfiehlt zu äusserst vorteilhaften Preisen
Emil Gurtner
b. Zollhaus Thun

Echtes
Bündnerfleisch und Rohschinken
im Anschnitt, sowie
Küchenspeck
empfiehlt höfl. 3336
Metzgerei E. Bürki

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Gefunden
1 Damenarmbanduhr, zwischen Kaserne und Zeughaus. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes. 3318

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenst.: 1 Glasschrank.
Zweite Steigerung: Dienstag den 14. Aug. 1928, vormittags 10 Uhr im Gantlokal (Schloß) Thun.
Thun, 9. Aug. 1928.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 3333

Turn-Verein Thun-Kaufleute

Gemütliche Zusammenkunft
der Luzerner Aktivmannschaft
Samstag d. 11. August um 20 Uhr
im Saal d. Hopfenkranz.
Alle Mitgliederkategorien sind zu diesem Anlasse freundlichst eingeladen. 3320
Der Vorstand.

Schürzen-Zentrale
3016

London-Haus
Thun - Bälliz

Tafel- und Kochbutter
stets frische, hiesige Ware empfiehlt bestens
E. Wenger, alte Käserei Viehmarktplatz
Marktstand in der Laube, Oberbälliz. 2741

Gesucht
per sofort 5—10 gute
Gipser
Sich melden bei
Galeazzi & Pelli
3323 Mürren.

Nette, sonnige
3- u. 4-Zimmerwohnung
per sofort oder später mit schöner Aussicht zu 900 und 1150.— Fr. 3325
zu vermieten
E. Steiner, Hauptg. 5
Telephon 857.

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.: Eine grundpfändlich versicherte Forderung von Kapital Fr. 3000.—, sich stützend auf Inhaber-Schuldbrief vom 13. Januar 1928.
Zweite Steigerung: Dienstag den 14. August 1928, vorm 10 Uhr im Bureau des Betreibungsamtes Thun.
Thun, 9. Aug. 1928.
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 3331

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.: 1 Bockwagen mit Gestell, 2 Jauchekarren, 2 Heuschneggen, 1 Kartoffeldämpfer mit Brenngeschirr, 1 Pferdegeschirr, 2 Kuhkummet, 2 Pferdedecken, 1 großer Rechen, 250 Stück Doppelsalzziegel, 250 Stck. Normalsteine, 2 Faselschweine u. a. m.
Erste Steigerung: Dienstag, den 14. August 1928, nachm. 3 Uhr beim Hause des Alfred Bühler-Ryser, Landwirt im Fischbach zu Oberlangenegg.
Thun, 10. Aug. 1928
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 3327

Sportplatz Grabengut

GROSSER 3319
Fussball-Match
Freundschafts-Spiel
Sonntag den 12. August 1928
nachmittags 4 Uhr
Bözingen
Promotion
Thun I

Gesucht
nach Thun
eine Tochter
die gut schreiben und rechnen kann zur Aushilfe im Laden (Charcuterie) und Haushaltung.
Offerten unter Chiffre 3324 an die Exped.

An- und Verkauf von
Liegenschaften
jeder Art besorgt ohne Kostenvorschuß
Liegenschaften-Union, Biel,
Bahnhofstraße 12 5716P

Steigerungspublikation
Steigerungsgegenstände: 2 Stück 4½ % Kassascheine à Fr. 1000.— der Hypothekarkasse des Kantons Bern vom 6. Januar 1916.
Zweite Steigerung: Dienstag, den 14. August 1928, vormittags 10 Uhr im Bureau des Betreibungsamtes Thun. 3330
Thun, den 9. August 1928.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Gesucht
für sofort treues, zuverlässiges
Mädchen
für tagsüber in Haushalt. Zu erfragen bei der Expedition. 3321

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.: 7 Paar Damenstrümpfe, 3 Paar Damen-Unterhosen, 2 Damenblusen und 3 Unterröcke.
Zweite Steigerung: Dienstag den 14. August 1928, vorm. 10 Uhr im Gantlokal, Schloß Thun
Thun, 9. Aug. 1928
Betreibungsamt Thun:
Kunz. 3335

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenst.: 1 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Glasschaft, 1 Chaiselongue, 2 Gartenschläuche, 1 Gartenbank, 1 Doppelleiter, 1 Knochenmühle, 11 Hühner und 1 Hahn.
Erste Steigerung: Donnerstag, 16. August 1928, nachm 2 Uhr bei Frau Hirsbrunner-Flükiger, Ried, Thun 3328
Thun, 10. Aug 1928.
Betreibungsamt Thun:
Kunz.

Steigerungs-Publikation
Steigerungsgegenst.: 1 neuer Tisch, 1 nichtfertige Kommode und 2 Brotschüsser.
Zweite Steigerung: Dienstag den 14. Aug. 1928, vormittags 10 Uhr im Gantlokal (Schloß) Thun.
Thun, 9. Aug. 1928.
Betreibungsamt Thun:
3332 Kunz.

Steigerungs-publikation.
Im Bewertungsverfahren gegen Alfred Oesch, Vertreter in Bern, gelangen Mittwoch, den 15. August 1928, vormittags 10 Uhr im Felsenkeller an der Burgstraße Nr. 25 in Thun, an eine erste öffentliche Steigerung: 30 diverse Fässer, 1 Gülfi, 14 Stück eiserne Lagerbalken, 1 Faßaufzug, 1 Weinpumpe, 1 Flaschenständer, 9 Weinkisten, 12 Bonbonnen, 900 leere franz. Flaschen u a.m. 3329
Thun, 9. August 1928.
Betreibungsamt Thun:
Kunz.

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchhandlung Muntwyler, Thun

---

„Erga“

STAHL-MÖBEL

beziehen Sie durch mich
zu *Originalpreisen*

Carl Muntwyler, Thun
Telephon 2.56

OB 2109 1928

auf 365 Tage berechnet, 6826 Kg. Auf 365 Tage berechnet, erzielten die 20 Spitzentiere alle über 6000 Kg. Milch. Der durchschnittlich höchste Fettgehalt dieser Gruppe weist Lusti, Schmitten, mit 4,27 % auf. Fünf weitere Kühe stehen mit ihrem Fettgehalt ebenfalls über 4 %, der niedrigste Fettgehalt in dieser Gruppe weist eine Kuh mit 3,47 % auf. Interessant ist ferner, daß die mittlere Punktzahl der ersten 20 Kühe auf 86 steht, was deutlich besagt, daß die von unsern Züchtern angestrebten Formen gleichzeitig auch Leistungsformen sind.

Nach dem höchsten Durchschnittsgehalt geordnet, steht Kuh Milka, Erlenbach i. S., an erster Stelle mit einem Milchfettgehalt von 5,69 %; ihr folgen 4 weitere mit über 5 % nach; der niedrigste registrierte Fettgehalt in der Gruppe der 20 Kühe mit der fettreichsten Milch steht mit 4,64 % immer noch fast ein ganzes Prozent über dem Landesdurchschnitt von 3,7 %. Von den Kühen ohne abgeschlossene Zwischenkalbezeit stellt sich Kuh Falk der Genossenschaft Kirchlindach mit einem Milchertrag von 7512 Kg. für 365 effektive Melktage und mit 4,45 % Fett an erste Stelle. Als weiteres interessantes Ergebnis verdient die Kuh Ribi der Viehzuchtgenossenschaft Schmitten erwähnt zu werden, die in den ersten 100 Melktagen einen Milchertrag von 3087 Kg. aufwies und es in diesem Jahre auf total 6534 Kg. bei einem Fettgehalt von 3,85 % brachte.

Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern.

Parteitag

Sonntag den 23. September 1928 auf der Löwenmatte in

Münsingen.

Die Freisinnigen und die Gesinnungsfreunde der freisinnigen Partei und freisinnigen Ideen werden auch auf diesem Wege aufgefordert, recht zahlreich an dem am nächsten Sonntag in Münsingen stattfindenden Parteitag teilzunehmen. Der Name Münsingen strahlt in der Geschichte der freisinnigen Partei hell aus der Vergangenheit. Münsingen war schon mehr als einmal der Ort machtvoller freisinniger Tagungen. Auch die Tagung vom nächsten Sonntag muß eindrucksvoll werden, ein bedeutsamer Auftakt zu den Nationalratswahlen. Wer nur irgendwie abkömmlich ist vom freisinnigen Parteivolk, gehört deshalb am nächsten Sonntag nach Münsingen.

Das Tagesprogramm sieht vor um 10 Uhr 45 den Beginn der Delegiertenversammlung in der Turnhalle, um 14 Uhr die Sammlung beim Bahnhof zum gemeinsamen Zug auf die Löwenmatte, wo der Parteitag stattfindet mit Ansprache der Herren Nationalräte Spychiger, Graf, Billieux und Schüpbach.

Die Zugsverbindungen sind günstige. Diejenigen Versammlungsteilnehmer aus dem Oberland, die am Vormittag die Delegiertenversammlung besuchen, benützen den Zug Thun ab 9 Uhr 42. Wer sich erst am Nachmittag zum Parteitag begibt, fährt mit Zug 13 Uhr 07 ab Thun. Zur Rückfahrt stehen die Züge ab Münsingen 17 Uhr 21 und 18 Uhr 50 zur Verfügung. Das Mittagessen ist für die Oberländer in der „Traube" vorgesehen.

Münsingen ist für die freisinnige Partei von historischer Bedeutung. In entscheidenden Zeiten sah es gewaltige Aufmärsche der Freisinnigen aus dem ganzen Kanton. Wir erinnern an 1831, wir erinnern an 1850. Das waren erhebende Tagungen, machtvolle Bekenntnisse für freisinnige Idee und freisinnige Partei. Sie seien uns für unsern Tag von Münsingen Vorbild. Wer ein guter Freisinniger ist, wird am 23. September in Münsingen nicht fehlen!

Steffisburg.

— **Unsere Kleinkinderschule** arbeitet bekanntlich seit Jahrzehnten in aller Stille und in großem Segen unter Leitung von Nonnenweyer-Schwestern, von denen namentlich Schwester Ursula bei vielen Generationen unvergessen ist. Demnächst wird die Schule von der sogenannten Reiseschwester aus Nonneweyer besucht. Sie wird für die Mütter und alle, welche die Kinder lieb haben, am Mittwoch den 26. September, 8 Uhr abends, im Unterweisungslokal einen Vortrag halten über das Thema: Engelsdienste an Kindern. Es wird dazu herzlich eingeladen. P. H.

— **Landeskirche.** Wir haben je und je Berichte gehört über das Werk der Freunde Israels in Osteuropa. Die überaus lebendigen Vorträge von Pastor Laub sind noch allen in Erinnerung, die sie gehört haben. Am nächsten Sonntag kommt sein Nachfolger, Pfarrer Gerhardt aus Basel, zu uns und hält den Morgengottesdienst. Da er eben von einer Besuchsreise in Polen und Galizien heimgekehrt ist, wird er sehr viel Interessantes zu berichten haben. Unsere Bevölkerung sei nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht. P. H.

Stadt Thun.

— **Rasch tritt der Tod . . .** An der Lauenen ist gestern abend der 63jährige Vater Baugg bei der Arbeit auf dem Felde, von einem Schlaganfalle getroffen, zu Boden gesunken. Baugg war seit über 40 Jahren Arbeiter in den Mühlen von Thun. L.

— † **Rudolf Sommer.** Am Mittwoch starb in der Morgenfrühe Herr alt Bäckermeister Rudolf Sommer-Jaggi. Anfangs der 90er Jahre kam er von Gwatt nach Dürrenast, wo er ein Haus gekauft hatte. Hier betrieb er während mehr als 30 Jahren eine Groß- und Kleinbäckerei. Rudolf Sommer und G. Brötle waren die einzigen Bäcker in Dürrenast. Die Ortschaft war damals noch mindestens fünfmal kleiner als jetzt und Rudolf Sommer fand Zeit, noch mehr Arbeit auf sich zu nehmen. Er besuchte mit seinem Krämerstand die Jahrmärkte in Saanen, Zweisimmen, Erlenbach, Interlaken, Meiringen usw. Per Fuhrwerk brachte er seine Waren auf den Platz. Mancher kleine Verkäufer durfte seine Märktkiste, manche Verkäuferin ihre Schachteln auf Sommers Wagen laden und zum Entgelt dafür neben den Pferdelenker auf den Bock sitzen und so mühelos und gratis auf den Markt fahren. Der Dank der kleinen Leute brachte ihm keinen finanziellen Gewinn; aber ihre Segenswünsche blieben auf ihm und seiner ganzen Familie ruhen. Sein Haus wuchs und blühte und gedieh offensichtlich. — Rudolf Sommer war immer tätig. Er betrieb nebenbei eine kleine Landwirtschaft. Man hatte das Gefühl, es sei ihm bei all seinem Unternehmen, z. B. auch in seinem Holzhandel, mehr darum zu tun, den Mitmenschen zu dienen, als sein Einkommen zu vermehren.

Im öffentlichen Leben trat er nicht besonders hervor. Der Schulkommission von Strättligen gehörte er einige Jahre an. Schießen und Jagen waren ihm liebe Vergnügungen. Noch vor einem Jahr nahm er mit einigen Kameraden an der Jagd teil (er weilte damals im Toggenburg bei einer Tochter auf Besuch). Dort traf ihn auch der erste Schlaganfall, von dem sich der 68-Jährige nie mehr völlig erholte. Der unermüdliche Arbeitsmann mußte sich der Muße und Ruhe ergeben. Wieviel Ueberwindung mag ihn das gekostet haben! Aber in stillen Momenten durfte er sich gewiß dankbar seines Lebens und all der vielen ihm zuteil gewordenen Gottesgaben herzlich freuen. Zwölf Kinder, neun Töchter und drei Söhne, haben er und seine tapfere Gattin erzogen. Sie sind alle erwachsen und befinden sich, soviel man sagen kann, in geehrter und gesicherter Stellung. Die Angehörigen verlieren in ihm wirklich einen lieben, herzensguten und treubesorgten Vater und Gatten. Solche Väter sind eine Stütze der Gesellschaft. Sein Andenken bleibt in Ehren. J. St.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Mit nächstem Sonntag beginnt hier die Fußballsaison. Die erste Mannschaft des F. C. Thun wurde der Bernergruppe zugeteilt, in welcher bekanntlich zum Teil ganz starke Mannschaften vorhanden sind. Dies ergibt sich, daß in der Vorrunde des Schweizer-Cup sämtliche B-Mannschaften von Bern ausnahmslos gut abgeschnitten haben und daher in die erste Runde kommen, mit Ausnahme von Sport-Boys, welches erst in der Verlängerung gegen die A-Mannschaft von Fribourg 3:1 ehrenvoll unterlag. Minerva ist die stärkste Mannschaft der Gruppe, aber auch Zähringia I, Young Boys II, Länggasse I dürfen sich sehen lassen. Der Kampf um die Punkte wird daher dieses Jahr um so mehr umstritten werden.

Der F. C. Thun hat wiederum keine Kosten und Mühe gescheut, eine kampftüchtige Mannschaft auf die Beine zu bringen. Die Leute stunden unter dem bewährten Training des bekannten Young Boys-Mannes Beßmer, welcher die Leute gut in den Händen hatte. Vor Beginn der Meisterschaft hat die erste Elf einige Trainingsspiele absolviert und zwar: Bözingen Promotion — Thun I 5:1; Minerva I — Thun I 4:4; Nidau I — Thun I 3:5; Wef I — Thun I 4:6.

Letzten Sonntag hatte nun die erste Garnitur Minerva I im ersten Meisterschaftsspiel gegenüber gestanden und zwar in Bern. Es wurde den Thunern prophezeit, daß sie eine saftige Niederlage zu erwarten hätten. Leider konnte die erste Mannschaft nicht komplett antreten. Immerhin haben die Leute bewiesen, daß sie dieses Jahr in guter Form sind. Die unkomplette Elf verlor dieses Spiel sehr ehrenvoll mit 5:4. Wenn die erste Mannschaft so zufahren wird, so werden die Treffen dieses Jahr sehr interessant werden. Zum ersten Spiel auf dem Grabengut vom nächsten Sonntag gegen Wef I wird Thun, insofern die gleiche Ambition an den Tag gelegt wird wie gegen Minerva, den Sieg davontragen. Immerhin ist Wef auch nicht von Pappe und der Wettkampf muß eben zuerst ausgetragen werden, bevor man den sichern Sieger voraussagen kann.

— **Versammlung der Imker.** Nächsten Sonntag nachmittag kommen die Bienenzüchter des Amtes Thun in der Brauerei Thun zu ihrer ordentlichen Herbstversammlung zusammen. Herr Wäfler-Wyß in Aeschi, ein bewährter Praktiker, wird referieren über Bienenkrankheiten, mit denen die Imker seit längerer Zeit zu kämpfen haben. Gestützt auf langjährige Beobachtungen und Erfahrungen wird er interessante Mitteilungen machen können, die für die Aufklärung und Belehrung unserer Imker wertvoll sein dürften.

Infolge der Krankheitserscheinungen auf vielen Bienenständen ist selbstredend eine sorgfältigere Bienenpflege erforderlich, wenn die Imkerei nicht schweren Schaden erleiden soll. Jeder Imker, der den Namen Bienenvater und nicht nur Bienenhalter verdient, wird es begrüßen, wenn ihm Gelegenheit zur Belehrung geboten wird (siehe Inserat). —n.

— **Stadtmusik.** Das diesjährige Benefiz-Konzert für Herrn Direktor G. Langenhagen findet Sonntag den 7. Oktober, abends, im Gasthof zum Sädel statt. An diesem Konzert wirken solistisch mit die Herren Kammer-Virtuose Carl Geist, Direktor der Stadtmusik Zug (Oboe und Englisch-Horn), Eugen Scherz, Thun (Klavier) und Direktor G. Langenhagen, Thun (Violine). Das Konzert verspricht sehr genußreich zu werden und verdient die volle Beachtung der Anhänger unserer Stadtmusik. W. U.

— **Kursaal Thun.** (Eingef.) Am Sonntag abend findet ein Extra-Gastspiel des Humorist. Zauberkünstlers Prof. Monteo sowie der schönen Contessa Irene, Universalkünstlerin, statt. Die Eintrittspreise sind so gehalten, daß es jedermann möglich ist, einen vergnügten Abend zu verleben.

Ausland.

Deutschland. Der Hamburger Hafen soll, um der drohenden Gefahr, den veränderten Erfordernissen des Weltverkehrs nicht mehr zu genügen, zu entgehen, mit einer Kostensumme von insgesamt 120 Millionen R.-M. mit großen, neuen Anlagen bebaut werden.

Frankreich. Der Ministerrat befaßte sich in seiner Donnerstagsitzung hauptsächlich mit dem Exposé Laurant-Eynacs über die Organisation des Luftfahrtministeriums. Der neue Minister verlangt die Zentralisation der Zivilaviatik und der technischen Dienste der Militär- und Marinefliegerei unter seiner Autorität. Dies sei notwendig, um die Laboratoriumsversuche zu vereinheitlichen, desgleichen die Kontrolle der Erfindungen und um eine Zersplitterung der Kräfte der Ingenieure und Konstrukteure zu vermeiden. Es entspann sich über diese Zentralisation eine lange Diskussion. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Aus der deutschen Republik.

„Allergnädigst."

Die „Deutsche Treue" schreibt: „S. K. K. Kronprinz Rupprecht von Bayern, sowie J. J. K. K. H. H. Prinz Alfons von Bayern u. Herzog Albrecht von Württemberg haben allergnädigst geruht, die Höchstihnen angebotene Ehrenmitgliedschaft des Nationalverbandes deutscher Offiziere anzunehmen, und zwar unter Worten freudigen und aufrichtigen Dankes und mit dem Wunsch, daß die Ziele und Bestrebungen des N. D. O. von reichem Erfolg gekrönt sein möchten."

Die Wetterkatastrophen in Amerika

In Florida 800 Tote.

West-Palmbeach, 21. Sept. Der Präsident des Rotkreuz-Komitees schätzt die Zahl der beim Wirbelsturm in Florida umgekommenen Personen auf 700 bis 800.

West Palmbeach, 21. Sept. In Florida kommen immer noch viele Leichname an die Wasseroberfläche. Man muß sie sofort beerdigen, ohne sie vorher identifizieren zu können. Die Neger, welche durch dieses Vorgehen sehr erregt wurden, beginnen eine drohende Haltung einzunehmen.

*

Mailand, 21. Sept. Dem „Corriere della Sera" ist aus Neuyork folgendes Telegramm zugegangen: Das tropische Gewitter, das die Antillen und Florida verwüstet und am Dienstag abend Neuyork erreicht hatte, hat in der dortigen Gegend keinen besonders schweren Schaden angerichtet. Das Gewitter verzog sich gegen Norden und nahm an Heftigkeit ab. Die Meldung des meteorologischen Amtes über das Herannahen des Unwetters verursachte indessen unter der Bevölkerung eine Panik. Die Temperatur sank plötzlich auf 30 Grad Fahrenheit. Der Wind erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 16 Meilen. Der während mehreren Stunden niedergehende sintflutartige Regen verursachte in einigen Quartieren Neuyorks Ueberschwemmungen und störte den Telegraphen- und Telephonverkehr. Besonders gelitten haben die Vororte Flattbuth und Jamaica, wo das Wasser am Donnerstag morgen noch 2 Fuß tief stand. Heftig wütete das Gewitter auch an der Küste von Ney Jersey. Im Gebiet von Neuyork sind vier Tote und zahlreiche Verletzte zu beklagen.

Unfälle und Verbrechen.

— Jugendtragödie. Aus Dornbirn im Vorarlberg wird eine Jugendtragödie bekannt, die sich am letzten Samstag ereignete. Die 16jährige Tochter eines Kaufmanns Oberholzer namens Elionore unterhielt gegen den Willen ihrer Eltern ein Liebesverhältnis mit dem 18jährigen Gymnasiasten Anton Lugger. Die Eltern hatten sich am Samstag aus dem Hause entfernt und das Mädchen benutzte die Gelegenheit zu einem Stelldichein mit ihrem Geliebten in der Wohnung der Eltern. Als der Bruder der Elionore, der 19jährige Werner Oberholzer, nach Hause kam, fand er das Liebespaar. Er geriet mit Lugger in Streit und wollte ihn züchtigen. Da erhob Elionore einen Revolver und gab vier Schüsse auf ihren Bruder ab, von denen drei trafen. Lugger sprang aus dem ersten Stockwerk auf die Straße und flüchtete. Werner wankte mit den Worten: „Die Lotte hat mich ermordet" auf die Straße und brach bewußtlos zusammen. Sein Zustand gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

— Das vertauschte Köfferchen. Am Donnerstag nachmittag sprachen in Brüssel drei Individuen bei einem Antiquar vor und offerierten ihm ein Köfferchen mit alten, seltenen Münzen zum Ankauf. Der Händler erklärte sich bereit, die Münzen zu kaufen und bezahlte 26,000 Fr. dafür. Als der Käufer einen Moment auf das Köfferchen nicht acht gab, tauschten es die Verkäufer gegen ein anderes. Erst nachdem die Männer fort waren, bemerkte der Antiquar den Betrug, denn das zurückgelassene Köfferchen enthielt nur Kupferscheibchen.

— Ein Eisbär des zoologischen Gartens in Madrid konnte, als man seinen Käfig reinigte, entkommen. Er stürzte sich auf seinen Wächter und verletzte ihn schwer. Erst als alle Wächter des Gartens herbeieilten, gelang es, den Eisbär zu stellen und zu töten. Das Tier hatte schon im letzten Jahre einen Wächter getötet. Der Verletzte befindet sich in sehr ernstem Zustande.

— Familiendrama. In der Gemeinde Maggio bei Como spielte sich am Donnerstag abend ein Familiendrama ab. Der 34jährige L. Pioppi, der von seiner Frau getrennt lebte, drang plötzlich in deren Wohnung ein und stieß ihr ohne ein Wort zu sagen einen Dolch in die Brust, so daß

---

en, die von der Regel abwichen, konnte also nicht auf mehr von einer Ausnahme sprechen.

Dazu kamen andere Schwierigkeiten. Die bekannten Monde bewegen sich keineswegs alle in ein und derselben Ebene, ja meistens nicht einmal in der Rotationsebene ihres Planeten, sondern sie weichen unter allen möglichen Winkeln davon ab. Wie ist das möglich, wenn sie aus diesem Planeten selbst hervorgegangen sein sollen? Weder die Theorie von Laplace noch die irgend eines seiner Nachfolger hat bislang eine zureichende Erklärung geben können.

Vor einiger Zeit erregte die Theorie des Engländers George Darwin großes Aufsehen. Er hatte eine Reihe von verwickelter Berechnungen durchgeführt, um nachzuweisen, daß der Mond vor unendlich langer Zeit sich von der Erde losgelöst habe und sich seitdem allmählich von ihr entferne. Dann müßten aber auch die Trabanten der übrigen Planeten auf die gleiche Weise entstanden sein.

Der französische Gelehrte Moreux von der Sternwarte Bourges glaubt ein System gefunden zu haben, das auf alle die verwickelten Erscheinungen unseres Sonnensystems paßt. Nach der Ansicht von Moreux war vor Millionen von Jahren alle Materie, aus der später unsere Erde entstehen sollte, in Form einer ungeheuren, abgeplatteten Linse, die eine Riesensonne umkreiste, zusammengeballt. Der von dieser Linse eingenommene Raum übertraf bei weitem den heutigen Abstand des Mondes von der Erde. Auf dieses linsenförmige Gebilde übte die Sonne eine beträchtliche Anziehungskraft aus, infolgedessen entstand rings um seinen Aequator eine Art Leiste. Aus dem Weltenraum in diese Zusammenballung hinein stürzende Körper versetzten sie in Schwingungen, auf welche z. B. die Schiefe der Ekliptik zurückzuführen ist. Das durch die Anziehungskraft der Sonne am Aequator hervorgerufene vorstehende Band hat diese schwingende Bewegung nicht mitgemacht, aus ihm ist durch Zusammenziehung dann unser Mond entstanden, der sich im Laufe der Zeit der Erde beträchtlich genähert hat und sich in einer von der Erdbahn nur sehr wenig abweichenden Ebene um sie bewegt. In seinem anfänglich flüssigen Zustande muß unser Trabant an die Erdoberfläche Wärme und Licht abgegeben haben. Vielleicht war er noch glühend, als das erste Leben auf unserem Planeten entstand, und ihm wäre dann auch die Gleichmäßigkeit des Klimas in den frühesten geologischen Zeitaltern zuzuschreiben.

OT 21.09.1928

Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater 3877

Johann Zaugg-Winz

Müller

heute abend mitten aus der Arbeit einem Herzschlag erlegen ist. Sein Leben war Mühe und Arbeit. Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Thun, Lauenen, den 20. Sept. 1928.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau M. Zaugg-Winz.
Hans und Irma Zaugg-Boßhard und Kinder.
Karl und Mina Hebeisen-Zaugg und Kinder.
Ernst, Alfred und Willy Zaugg und Anverwandte.

Die stille Beerdigung findet statt: Samstag den 22. September 1928, nachmittags 4 Uhr.

Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Großvaters und Bruders 3870

Joh. Gottfr. Lohri

sowie für die vielen Kranzspenden und die trostvollen Worte des Herrn Pfarrer Rohr sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Thun, 21. Sept. 1928.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kursaal Thun

Sonntag, 23. September, abends 8.30 Uhr

Lustiger Abend

von Hr. Prof. Monteo.
Humoristischer Zauberkünstler, Gedankenleser, Wahrsager. 3879

Gastspiel der schönen Contessa Irene.
Humoristische Schattenspiele.

Alles lacht! Alles staunt!

Eintritt: Fr. 1.50, exkl. Billettsteuer.
(Gültig für 2 Personen.)

„Rößli" Dürrenast

empfiehlt
Spaziergängern und Badegästen
Gute Z'vieri — Spezialitäten.
Großer Garten und Kinderspielplatz. 3880

Restaurant Zollhaus

Von heute an 3881

Gemspfeffer

Heirat!

Welch' besserer, vermögl. oder pensionsberechtigt. Herr in den 50er Jahren würde einer sympatisch., seriösen, alleinstehenden Dame die Hand zum Lebensbunde reichen? Nur seriöse Offert. werden berücksichtigt Off. sub J. S 3864 an die Exped.

Feiner Gemspfeffer

ab Samstag

Rest.-Pension Schönau

Oberhofen-Hilterfingen. 3865

fein präparierter

Gemspfeffer

Samstag und Sonntag
den 22. und 23. Sept.

Höflich ladet ein 3872
Familie Ueberfax, Hotel Emmental, Thun.

FUSSBÄLLE

offeriert in Chrom- u. Rindleder, nur Qualitätsware mit Nahtschutz und handgenäht

A. BÜHLMANN
SATTLEREI 607 P THUN

4 Jahreszeiten A.-G.

BÄLLIZ 49
Thun

Das Spezialhaus für
Damen-Konfektion

Schon in billigen Preislagen die apartesten Neuheiten in wollenen

Damen-Kleidern - Mänteln - Damen-Jumpern und Westen

3860

Zu vermieten
schöne sonnige Wohnung von 3 Zimmern mit Mansarde, Küche, Gas, Wasser, elektrisch Licht und Garten.
Auskunft erteilt Fr. Heiniger, Kaminfegermeister, Tannenhofstr. 8 Dürrenast. 3799

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Alle praktischen Bureaubedarfsartikel beziehen Sie von Carl Muntwyler, Thun

Grammophongeschäft in Thun sucht
Fräulein
für den Ladenservice und für leichtere Bureauarbeiten. Es werden verlangt: Gute Umgangsformen, zuverlässiges Arbeiten. Sprachen: Deutsch und Französisch. Musikalische Tochter erhält den Vorzug. Handgeschriebene Offerten unter Beilage von Photographie, Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins unt. Chiffre 454 B an Publicitas, Thun.

Sonntags-Ausflug
nach 3791
PENSION „ALPENBLICK"
Heimberg

Fischhalle Thun

Telephon 24 3862
Freienhofg. 5

Feinst präparierter
Gemspfeffer
Frisch. Sauerkraut
Echte Frankfurterli
Feinste Bresse Enten
per Kg. nur Fr. 4.80
empfiehlt höflich
A. Fankhauser
COMESTIBLES

PYA

Die neue vorzügliche
Haarfarbe
färbt in 20 Minuten naturecht in jeder Nuance. Unabwaschbar, unschädlich. (Gewünschte Haarfarbe angeben). Parfumeur Duchillo, Thun. Koch, kosmet. Präp., Basel Birmannsg. 18. (Verlangen Sie uns. aufklär. Prospekt). Diskreter Versand. 5774P

Tochter

Handelsschulbild., deutsch und französisch, sucht Engagement als Verkäuferin in Lebensmittel-Geschäft. Würde allenfalls auch im Haushalt mithelfen.
Offerten unter Chiffre 3861 an die Exped. 3861

Süsse
Zwetschgen
10 Kilo-Collis Fr. 5.50
Butterbirnen
10 Kilo-Collis Fr. 5.60
versendet
Schmid-Scaroni
Frauenfeld 6031 P

KOHLEN
PAPIERE

Derby Nr. 330	in schwarz, blau und violett in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 7.80
Gladiator-Brand	schwarz in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 9.50
Hercules-Brand	in schwarz in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 10.—
Pioneer-Brand	schwarz, blau und violett in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 11.—
Globe-Brand	schwarz, blau, violett in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 12.50
Crown-Brand	extra durable, schwarz in Schachteln à 100 Blatt	Fr. 15.—

bei grösseren Quantitäten Spezialpreise.

ALLES SIND Ia. QUALITÄTEN UND VORRÄTIG IM
Spezialhaus für Bureaubedarf
CARL MUNTWYLER, THUN .. HAUPTGASSE 35
TELEPHON 2.56

Kirche Steffisburg

SCHUBERT-FEIER

Sonntag den 23. September 1928
abends 8 Uhr
unter freundlicher Mitwirkung des Kirchenchores veranstaltet vom

Männerchor Steffisburg

Solisten: Frl. Helene Fahrni, Sopran, Thun-Köln
Hr. Pfarrer Burri, Reutigen

Lieder für Sopran, Klaviervorträge, Männer- und gem. Chöre. — „Franz Schubert" berndeutscher Vortrag von Hr. Pfarrer Burri.

Preise der Plätze: Fr. 2.20, 1.65 (numeriert) und Fr. 1.10. 6810P

Vorverkauf: Papeterie Tschaggelar (Tel. 8.49).

Bienenzüchterverein des Amtes Thun

Versammlung

Sonntag den 23. September 1928,
nachmittags ½2 Uhr,
in der Brauerei Thun

Traktanden:

1. Referat von Herr Wäfler in Aeschi: „Beobachtungen und Erfahrungen im Kampfe mit Nosema- und Milbenkrankheit (im Frutigland)".
2. Berichterstattung über: a) Sitzung des Apis-Club in Genf und Bern; b) Delegiertenversammlung in Kandersteg; c) Zuckervermittlung; d) Belegstation.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Unvorhergesehenes, Wünsche und Anregungen. 3863

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Strickwolle und Garne

aller Art wie:

Schafthauser, grüner Unterbund, p. Strange	à Fr. 1.25
Schafthauser, roter Unterbund	à Fr. 1.05
Schmidt-Jackenwolle in schönen Farben	à Fr. 1.30
Schmidt-Kammgarn	à Fr. 1.30
Seidenwolle „Goldschaf"	à Fr. 1.25
Hamburger Eyderwolle nicht filzend	à Fr. 1.20
Dekatierte Wolle Ia.	à Fr. 1.45
Englische Schweisswolle	à Fr. 1.25

Diverse Sorten Knäuelwolle
5 Prozent Rabatt 609P

Emma Ruckstuhl, Plätzli 81
Strickwarengeschäft

Austrinket
Café Winkelried

Samstag den 22. September
bei flotter Musikunterhaltung.
Höflich ladet ein: H. Schneider. (3873

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 23. September:

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Leuenberger.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um ⅛8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Andacht und Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ⅛8 Uhr.

Christian Science Society Thun (Niesenstraße 3): Vormittags 9¼ Uhr, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 23. September:

Vormittags 9¼ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Gerhardt, Vorsteher des Vereins für Judenmission in Basel. Liebessteuer für die Judenmission.

OT 22.09.1928

nehmerinnen, die zu einem erheblichen Teil in Tracht erschienen waren. Die Präsidentin des bernischen Frauenbundes, Frl. Rosa Neuenschwander, hielt einen Vortrag über die Zusammenarbeit der Bernerfrauen und Regierungsrat Dürrenmatt sprach über das kirchliche Frauenstimmrecht im Kanton Bern. Weiter referierten Frau Garraux, Frau Herren-Freiburghaus (Laupen) und Frl. Strub (Interlaken). Nachmittags vereinigten sich die Teilnehmerinnen in der Küchliwirtschaft.

— **Die schweiz. Turnerinnen in Bern.** Für den am Sonntag in Bern stattfindenden Schweizerischen Frauenturntag sind 7000 Turnerinnen angemeldet. Die Vorführungen finden auf dem Sportplatz Neufeld und in der Saffa statt.

— **Renovation der Grasburg.** Der Gemeinderat der Stadt Bern beantragt dem Stadtrat einen Kredit von Fr. 7500 für Säuberungs- und Renovationsarbeiten an der Ruine Grasburg bei Schwarzenburg. Es handelt sich um die größte im Kanton Bern noch befindliche Ruine. Die erste Anlage soll aus der Römerzeit datieren, sie war später eine freie Reichsfestung, 120 Jahre hindurch auch an Savoyen verpfändet und später der Sitz der gemeinsamen Vogtei Berns und Freiburgs. Vor 20 Jahren wurde sie einer gründlichen Renovation unterzogen, und es wird nun vom eidg. Departement des Innern gewünscht, daß eine Inschrifttafel mit folgendem Text angebracht werde: „Die Ruine Grabsburg, Eigentum der Stadt Bern, steht unter dem Schutze der Eidgenossenschaft und des Staates Bern. Sie wurde mit beider Hilfe in den Jahren 1903—1907 vor dem Zerfall gerettet und soll durch die Obsorge der Stadt Bern auch spätern Geschlechtern erhalten werden."

— **† Georg Marcuard.** Im Alter von 85 Jahren verstarb in Bern, wie das „Berner Tagblatt" meldet, Georg Marcuard-von Gonzenbach. Der Verstorbene spielte im geschäftlichen, gesellschaftlichen und musikalischen Leben der Stadt Bern eine große Rolle.

— **Eröffnung der jurassischen Ausstellung.** Heute Samstag 22. September wurde in Pruntrut die jurassische und kantonale Landwirtschafts- und Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Sie ist in geräumigen Hallen untergebracht und stellt eine gute Kundgebung nationaler Arbeit dar. An besondern Ausstellungen finden statt: Pferdeausstellung vom 28. September bis 1. Oktober, Rindviehausstellung vom 22. bis 24. September, Schweine- und Schafausstellung vom 4. bis 8. Oktober, Geflügel- und Kaninchenausstellung vom 24. Sept. bis 1. Oktober, Hundeausstellung am 23. September. Am Sonntag 30. September findet ein großes Pferderennen statt. Umzüge werden am 22. und 29. September durchgeführt. Die Ausstellung schließt am 8. Oktober ihre Pforten.

Oberland.

— **Autounfall bei Lauterbrunnen.** Auf der Landstraße bei Zweilütschinen wurde beim Viehtreiben der achtjährige Knabe des Landwirtes Balmer von Wilderswil von einem in mäßigem Tempo fahrenden Automobil zu Boden geworfen. Im Spital in Interlaken konstatierten die Aerzte einen schweren Schädelbruch. Am Aufkommen des Knaben wird gezweifelt. Den Führer des Autos, der sich des verunfallten Knaben sofort annahm, soll keine Schuld treffen.

— **Markt in Interlaken.** (Korr.) Der erste der größern Herbstviehmärkte des engern Oberlandes wickelte sich am Donnerstag an der Höhematte in Interlaken ab. Aufgetrieben wurden auf dem Marktplatze sowie auf den umliegenden Matten insgesamt gegen 500 Stück, wovon zwei Drittel, zirka 350 Stück, verkauft worden sein mögen. Begehrt war augenscheinlich zum Ausmästen geeignete Ware, Muneli, ältere Kühe, magere Rinder u. dgl. Bessere Milchkühe, nahige Rinder gingen zu Fr. 800 bis Fr. 1000 ab; viel besseres Vieh wurde wegen ungenügenden Erlöses wieder nach Hause getrieben. Der allgemeine Durchschnittserlös wird sich zwischen Fr. 500 und Fr. 600 bewegen, je nach Alter und Qualität. Die Schließung der Grenzen für Schlachtvieh wirkte sich augenscheinlich auch auf die Belebung des Markthandels aus. Den Züchtern muß nahe gelegt werden, diese Konjunktur auszunützen und die Jungviehmast nicht zu vernachlässigen. Im allgemeinen kann man mit dem Verlauf zufrieden sein. Man hat sich nachgerade an die tiefen, ungenügenden Preise gewöhnt.

Steffisburg.

— **Schubertfeier des Männerchors.** Wir machen unsere Bevölkerung nochmals aufmerksam auf das am Sonntag den 23. Sept., abends 8 Uhr, stattfindende Kirchenkonzert. Männerchor und Kirchenchor haben sich zusammengeschlossen, um bei der Schubertfeier den Zuhörern die gediegene Musik des großen Meisters vorzuführen. Frl. Helene Fahrni aus Thun und Herr Pfr. Burri von Reutigen, wohlbekannte, musikalische Kräfte, werden als Solisten das ihrige dazu beitragen, den Abend wirklich genußreich zu gestalten. Man sichere sich bereits zum voraus einen guten Platz im Vorverkauf bei Herrn Tschaggelar, Buchhandlung in Steffisburg.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** Die neue Meisterschaftssaison hat begonnen. Nachdem vorletzten Sonntag unsere geschwächte 1. Mannschaft in Bern gegen unseren schwersten Gegner und letztjährigen Gruppen-Meister „Minerva I" nur mit dem knappen Resultat von 5:4 Toren unterliegen mußte, findet nächsten Sonntag das erste Meisterschaftstreffen auf unserem idealen Sportplatz auf dem Grabengut statt. Als Gegner erscheint der F. C. Wef, der in Thun auch bereits zu Beginn der Saison in einem Freundschaftstreffen bekannt wurde. Es hat sich gezeigt, daß Wef seine Stärke in der Forwardlinie besitzt. Thun hat daher in seiner Aufstellung in der Verteidigung geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Doch ist unsere Forwardlinie gegenwärtig sehr gut beisammen, so daß angenommen werden darf, daß die Thuner bei etwelcher Anstrengung ein Torplus und damit den Sieg erringen werden. Auf das kommende erste Spiel auf unserem Platze dürfen wir jedenfalls gespannt sein. Sportfreunde sollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dieses interessante Spiel mitanzusehen. Das Hauptttreffen beginnt um 15 Uhr. Als Vorspiel treffen sich Belp Junioren und Thun Junioren um die schweiz. Junioren-Meisterschaft. Unsere Jungens sind auch dieses Jahr wieder gut im „Chut", so daß wir mit ihrem Sieg rechnen dürfen.

Am Morgen 10.50 Uhr spielt unsere II. Mannschaft eine Freundschaftspartie gegen den F. C. Langnau I. Dieses Spiel soll uns zeigen, was die II. Mannschaft Thuns zu leisten imstande ist. R. W.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Es rollen wieder zwei amerikanische Filme, die aber nicht, wie gewöhnlich, von krassen Unmöglichkeiten strotzen, sondern beide durch ihren sorgfältigen Inhalt auch für den ernsthaften Kinobesucher anzüglich wie spannend wirken. „Zwei Frauen u. ein Schurke" ist ein spannendes Kriminaldrama, in welchem die Erlebnisse einer weiblichen Geschwornen zu Tage treten. Interessant sind die verschiedenen männlichen Typen des Geschwornengerichts. — Im Großlustspiel „Fräulein, . . . bitte Anschluß!" kann man sich vom Anfang bis zum Ende köstlich amüsieren. Ein Telephonfräulein verläßt ihren bisherigen Posten in einer staubigen Zementfabrik und findet trotz ihrer Einfachheit neue Anstellung im großen Lux-Hotel. Dort findet sie Gelegenheit zum Anschluß an Millionäre und trotz den Bosheiten ihrer Rivalin, dem Blumenmädchen des Hotels, wird sie nach vielen Unannehmlichkeiten die Frau des Multimillionärs Tabor, während Letztere mit dessen Kammerdiener Jeffe vorlieb nehmen muß. Handlung und Kunst sowie der gute Witz kommen in dem Werk sehr harmonisch zur Geltung und zum Lachen ist genügend Gelegenheit geboten.

— **Die Erinnerungsfeier der Landsturm-Trainkompagnie 19** findet morgen Sonntag in der Pension „Blümlisalp" in Goldiwil statt. Hauptmann Hemann in Thun wird sie mit seiner Anwesenheit beehren. Ein starker Besuch ist zu erwarten.

— **Kursaal Thun.** (Eingef.) Wir verweisen nochmals auf das Gastspiel von Prof. Monteo. Die Zürcher Presse äußert sich in kurzen Worten: Die Darbietung von Prof. Monteo bedeuten ein Weltstadtprogramm. Sonntag abend 8¼ Uhr füllte sich der Kursaal zu einem interessanten lustigen Abend.

Thuner Stadtrat.

21. Sept. Vorsitz: Meßner (freis.).

Behandelt wird zunächst der Verwaltungsbericht pro 1927, auf den diskussionslos eingetreten wird. Beim Titel „Gemeinderat" ersucht Bucher (soz.) um Auskunft über die Beitragsleistung der Grundeigentümer an die Bahnhofbrücke, worauf ihm von Stadtpräsident Amstutz geantwortet wird, daß die Angelegenheit auf dem Rechtswege erledigt werden soll. Eine Anfrage von Oberli (soz.) betr. Ausbau der Badanstalt Dürrenast beantwortet Bauvorsteher Wölfli dahin, daß ein Wettbewerb unter den Architekten veranstaltet werden soll. Siegenthaler (soz.) befürwortet auch einen Ausbau des Aarebades im Schwäbis. Kammer (soz.) wünscht Ausbau der Badeeinrichtungen in den Licht- und Wasserwerken. Gemeinderat Schmid stellt eine baldige Erledigung in Aussicht. Stünzi (soz.) erinnert an seine Motion betr. Schaffung eines Ladenschlußreglementes. Gemeinderat Howald erklärt, daß der Gemeinderat die Angelegenheit prüft und eine Volksabstimmung voraussichtlich noch dieses Jahr stattfinden wird.

Beim „Bauwesen" stellt Giger (soz.) ein Postulat auf Anordnung von Notstandsarbeiten für nächsten Winter. Stadtpräsident Amstutz verweist auf die im Jahre 1927 ausgeführten Bauarbeiten im Betrage von über Fr. 600,000. Neben dem Mittelschulgebäude können wir aus finanziellen Gründen nicht mehr im gleichen Tempo weiterfahren. Wir ziehen übrigens damit im Winter Arbeitslose von auswärts an. Was möglich ist, werden wir tun. Das Postulat Giger wird mit 21 Stimmen angenommen. Stünzi (soz.) macht aufmerksam auf den schlechten Zustand der Bahnunterführungen, namentlich bei der Mittleren Straße; Abhilfe wäre dringend nötig. Stadtpräsident Amstutz teilt mit, daß die Unterführungen den S. B. B. gehören, die ihrerseits mit den Bauunternehmungen noch im Streit liegen. Der Gemeinderat wird die Bahn an ihre Verpflichtungen erinnern. Bucher (soz.) unterstützt Stünzi. Siegenthaler (soz.) wünscht eine Fußwasch-Gelegenheit bei der Pestalozzi-Turnhalle und eine Weichbodenanlage beim Schulhause Lerchenfeld.

Beim „Polizeiwesen" macht Schwarz (Bp.) aufmerksam auf bestehende Tendenzen, die Kasernen in Thun inskünftig weniger zu belegen. Das wäre in wirtschaftlicher Hinsicht sehr bedauerlich. Eine engere Fühlungnahme mit den Militärinstanzen, event. durch Schaffung einer besondern Kommission, wäre angezeigt. Auch im Marktwesen machen sich Abbröckelungsversuche geltend, denen entgegengearbeitet werden muß. Private Anstrengungen zur Hebung des Marktwesens sollen unterstützt werden. Stadtpräsident Amstutz hält die Bestrebungen des Vorredners für richtig und sichert die Unterstützung der Behörden zu. Großnicklaus (Bp.) verweist insbesondere auf die neu eingeführten Schlachtviehmärkte, für deren Organisation eine besondere private Kommission besteht. Es wäre angezeigt, Mitte Juli einen neuen Nutzviehmarkt einzurichten, dem ein Schlachtviehmarkt anzugliedern wäre. Gemeinderat Howald nimmt die Anregung zu wohlwollender Prüfung entgegen.

Beim „Armenwesen" interpelliert Tschabold (soz.) den Gemeinderat wegen der Erstellung eines städtischen Altersheims, resp. seine Verhandlungen wegen Anschlusses an das neu eröffnete Bezirksalterheims in Hilterfingen. Das letztere ist nur für Selbstzahler eingerichtet und erfüllt deshalb seine Aufgabe zur Fürsorge alter Leute nicht völlig. Gemeinderat Howald schildert die Bestrebungen der Armenkommission auf Schaffung eines städtischen Altersheimes, die sehr weit gingen, aber zu keinem Resultat führten. Dank der Opferfreudigkeit der Amtsersparniskasse ist inzwischen das Altersheim für den Amtsbezirk in der Villa „Magda" in Hilterfingen geschaffen worden, das auf 1. November eröffnet werden soll. Es steht für unsere alten Leute auch zur Verfügung. Giger (soz.) ist enttäuscht, daß immer noch keine obligatorische Krankenkasse existiert. Gemeinderat Howald teilt mit, daß die Frage sehr schwierig und aus dem Stadium des Studiums noch nicht herausgekommen ist. Das Geld hiefür ist augenblicklich nicht aufzubringen. Die Zukunft hat dieses Werk zu verwirklichen. Gemeinderat Dr. Trepp gibt bekannt, daß die Krankenversicherung vom Bund grundlegend neu geordnet wird; diese Revision ist abzuwarten, bevor wir lokal etwas vorkehren können. Auch die sehr schwierige Aerztefrage ist noch nicht gelöst.

Stünzi (soz.) regt beim „Schulwesen" Einführung der täglichen Turnstunden an. Die Schulärzte stellen übereinstimmend die schlechte Körperhaltung der Kinder fest. Zu begrüßen ist die Sportbetätigung der Schulen. Siegenthaler (soz.) unterstützt den Vorredner namens der Lehrerschaft. Wenigstens eine dritte Turnstunde ist nötig. Spiel- und Sportplätze sind in vermehrtem Maße zu schaffen. Lehner (soz.) verlangt eine Reorganisation des schulärztlichen Dienstes. Die Milchversorgung der armen Kinder geht leider in bedauerlicher Weise zurück; Sparmaßnahmen sind hier nicht am Platz. Im Ferienheim sind unhaltbare Zustände, weil die Kolonien mit 80 Kindern überfüllt sind; Strättligen wird überdies benachteiligt. Eine fünfte Ferienkolonie drängt sich auf. Stadtpräsident Amstutz teilt mit, daß die Schulen dem Turn-, Spiel- und Sportbetrieb ständig ihre Aufmerksamkeit schenken. Begehren auf Aenderung der schulärztlichen Organisation sind bis jetzt keine gestellt worden. Unrichtig ist, daß die Milchabgabe in den Schulen in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Es genießen in der Primarschule Thun mindestens 50% der Kinder die unentgeltliche Milch, in Strättligen annähernd die Hälfte, in den Spezialklassen alle Kinder. Im Ferienheim bieten sich Schwierigkeiten hinsichtlich der Begleitung durch die Lehrer; sollten die Kolonien vermehrt werden, dürfte man hier auf mehr Entgegenkommen rechnen.

Beim Abschnitt „Städtische Unternehmungen" stellt Giger (soz.) ein Postulat auf Einführung von Personalausschüssen bei den L. W. W. Er wird unterstützt von Stünzi (soz.). Stadtpräsident Amstutz lehnt das Postulat ab, das nach der Begründung als Kontrollinstanz der Betriebsleitung funktionieren soll und als solche der Gemeindeordnung widerspricht; hiefür sind andere Instanzen da. Gemeinderat Schmid meint, daß das Personal heute schon ein weitgehendes Mitspracherecht ausübt. Kunz (freis.) glaubt, daß die Frage nicht durch ein Postulat erledigt werden kann, sondern eine Motion zu stellen ist, die auf Grund eines Berichtes des Gemeinderates besprochen werden muß. Wir können auf eine Frage von so großer prinzipieller Bedeutung nicht aus dem Handgelenk entscheiden. Dringlich ist die Sache nicht, weil ja schon der Stadtrat mit seinen diversen Angestellten der L. W. W. eine Art Personalausschuß darstellt, in dem die Angestellten ein weitgehendes Kontrollrecht über ihre Vorgesetzten ausüben. (Heiterkeit.)

Giger wandelt das Postulat in eine Motion um und erkundigt sich über die Frage des Ausbaues des Elektrizitätswerkes. Mantel (soz.) hält die Zahl der Installateure im Elektrizitätswerk als zu gering. Reparaturen müssen oft zu lange warten. Man will den privaten Geschäften den Hasen in die Küche jagen. Gemeinderat Schmid gibt Aufschluß über die Vorarbeiten zum Ausbau des Werkes und erwidert Mantel, daß in der Installationsabteilung oft Mangel an Arbeit herrscht; bei Arbeitsandrang stellt man Hilfspersonal ein. Giger (soz.) spricht auch über dieses Thema, worauf die Diskussion erschöpft ist.

Ueber die Rechnung des Jahres 1927 referiert Finanzvorsteher Amstutz. Sie schließt ab mit einem Defizit von 111,000 Fr., das nur dank des Ueberschusses aus dem Jahre 1926 auf 47,892 Fr. vermindert wird. Schon seit längerer Zeit blieben die Einnahmen stabil, während die Ausgaben ständig stiegen, seit 1925 allein um eine halbe Million. Es ist ein schlechter Trost, daß der Rechnungsabschluß um 193,177 Fr. günstiger ist als das Budget und die Nachkredite. Leider bestehen keine Aussichten auf Vermehrung der Einnahmen. Insbesondere ist keine Steigerung aus den Steuereinnahmen zu erwarten, vielmehr hatten wir letztes Jahr einen Rückgang der Steuern. Ein außerordentlicher Ausgabeposten war der Hagelschaden, der uns 30,000 Fr. gekostet hat. Stünzi (soz.) empfiehlt namens der Geschäftsprüfungskommission Genehmigung der Rechnung, wobei er Bemerkungen anbringt zu den Abschreibungen im L. W. W. und zum Rechnungswesen des Stadtbauamtes, vornehmlich beim Automobilbetrieb.

Die Rechnung der Gemeinde und der Verwaltungsbericht werden genehmigt.

Ueber die Rechnung der Licht- und Wasserwerke referiert Gemeinderat Schmid. Die Werke haben befriedigend gearbeitet, trotzdem der Gaspreis herabgesetzt wurde. Zu warnen ist davor, zu wenig abzuschreiben, damit etwa der Zuschuß an die Gemeinde größer wird. Die L. W. W. leisten nicht nur diese Zuschüsse (1927 waren es 153,000 Fr.), sondern sie verzinsen ihr Anlagekapital mit 6% und liefern die Straßenbeleuchtung, Beleuchtung der öffentlichen Gebäude usw. gratis, was ebenfalls 125,000 Fr. ausmacht. Zimmermann (soz.) empfiehlt für die Geschäftsprüfungskommission Genehmigung der Rechnung. — So wird beschlossen.

Entwaffnung des Kadettenkorps.

Bucher (soz.) begründet namens der sozialdemokratischen Fraktion folgende Motion: „Von der Erkenntnis ausgehend, daß die gegenwärtig bestehende militärische Organisation des Thuner Kadettenkorps sich überlebt hat und den heutigen Anschauungen über die Jugenderziehung nicht mehr entspricht, wird der Gemeinderat beauftragt, die notwendigen Vorkehren zu treffen, um das Kadettenkorps zu entwaffnen und es in eine Turn- und Sportorganisation der Schulen umzuwandeln." Seit Jahren bekämpften wir die Kredite für das Kadettenkorps. Wohl sind erfreuliche Reformen im Korps durchgeführt worden, dank unserer Opposition gegen die Militärlerei. Aber das genügt uns nicht. Wir halten und hielten uns auf über das Obligatorium, an dem die Progymnasiumskommission hartnäckig festhielt. In andern Städten lernte man aus dem Krieg und modelte die Waffenübungen in Jugendkorps um, so in Biel, das in einem anerkennenswerten Artikel im „Oberländer Tagblatt" zum Vergleich herangezogen wurde. Man

D T 22.09.1928

Kredite und Darlehn

gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft zu günstigsten Bedingungen. Auskunft und Rat in allen finanziellen Angelegenheiten.

Spar- und Leihkasse in Thun

5817 P mit Filialen in Spiez und Ostaad

Stick- und Stopf-Kurs

auf Pfaff-Nähmaschinen vom 1.–13. Oktober 1928

Bei genügender Beteiligung läßt die unterzeichnete Firma einen Unterrichtskurs in allen Arten der Maschinenstickerei, einschließlich Monogramm, Hohlsaum, Durchbruch-Arbeiten, der neuen Wollstickerei, Gabel-Arbeiten und Dichtspitzen-Arbeiten, sowie im Stopfen (Wyffeln) von Tafel-, Bett-, Unterwäsche und Strümpfen, im Handhaben der Hilfsapparate usw., abhalten, für den jetzt schon Anmeldungen entgegengenommen werden. 3891

Anmeldungen und Auskunft bei

Wwe. A. Burger, Hauptgasse 50, Thun

Kursaal Thun

Sonntag, 23. September, abends 8.30 Uhr

Lustiger Abend

von Hr. Prof. Monteo.

Humoristischer Zauberkünstler, Gedankenleser, Wahrsager. 3879

Gastspiel der schönen Contessa Irene. Humoristische Schattenspiele.

Alles lacht! Alles staunt!

Eintritt: Fr. 1.50, exkl. Billettsteuer. (Gültig für 2 Personen.)

Schuhhandlung Walter Simmen

Bärenplatz - Unt. Hauptgasse 9

empfiehlt seine besteingerichtete

Schuhreparaturwerkstätte

Rasche Bedienung - Bescheidene Preise
Schöne u. solide Arbeit. Tel. 768. 609P

Fein präparierter Gemspfeffer

Samstag und Sonntag den 22. und 23. Sept.

Höflich ladet ein 3872

Familie Ueberfax, Hotel Emmental, Thun.

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus **unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten.** Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden. 4502

Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig

eidg. dipl. Zahnarzt **Thun Unt. Hauptgasse 18**
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

Geschäft

Nähe Bahnhof Thun, mit schönem Verkaufslokal, 2 Magazinen und dazugehöriger

3-Zimmerwohnung

passend für jede beliebige Branche, billig

zu vermieten.

Auskunft bei 3259
Notar H. Simmen.

Zu vermieten

auf 1. Nov. schöne, sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör. 3886
Auskunft erteilt
Frau Gugger
Bahnhofstraße 304
3886 Steffisburg.

Uhren

in großer Auswahl mit Garantie offeriert

Müller-Weber

Uhrmacher 3890
Allmendstraße 6.

Mercerie

Maschinenfaden, Fadenschlag
Seidenfaden, Nahtbänder
Alle Zutaten für die Schneiderei

Besatzartikel

Schnallen und Knöpfe zu allen Stoffen passend
Plastron-Spitzen
Plüschbesatz für Mäntel
Echte Pelzstreifen
Seide und Futterseide

Durchgehend neu und modern assortiert

Die größte Auswahl
Die billigsten Preise

A. Schaufelberger

Bälliz - Rathausplatz 3885

Sandor-Vollschaumbad

Als herzschonendes Schwitzbad

Gegen Rheumatismus und Gicht.

Ideale Entfettungskuren 3841

Freie Besichtigung! Prospekte gratis

Den Herren Aerzten und dem geschätzten Publikum bestens empfohlen. Nur bei

HEINRICH ZENTNER

Im Bad- und Massage-Institut „Viktoria"

Handarbeiten

Bei genügender Beteiligung läßt die **Frauenarbeitsschule Thun** einen **Nachmittags- und Abendkurs** für feine Handarbeiten abhalten. Beginn: **Mittwoch den 26. Sept.** Kursdauer 8 Nachmittage bezw. 10 Abende. **Kursgeld Fr. 16.—.** **Ferienkurs für Kinder** im Oktober. Günstige Gelegenheit zur Erlernung und Anfertigung von Weihnachtsarbeiten. **Kursgeld Fr. 8.—.** 5828 Y

Anmeldung und Auskunft je vormittags bei **Fräulein Jacoby** zur Spindel, Bälliz 38, Thun.

Burgergemeinde Thun

Stammholzverkauf 1928/29

Die Burgergemeinde Thun eröffnet über folgende Nutzholzpartien Kaufskonkurrenz:

Grüsisberg:

Verzeigung durch Unterförster Waber, Lauenen (Partie 1, 3 und 4) und Schneiter, Geißthal (Partie 2).

Partie 1 **Hirzenlaß:** Nr. 1—38: 38 Saghölzer (1/3 Fi., 2/3 W.Ta.) ca. 95 m³.
„ 2 **Finsterwäldli:** Nr. 39—79: 42 Saghölzer (W.Ta.) ca. 100 m³.
„ 3 **Lezenberg:** Nr. 192—264: 11 Saghölzer, 52 Bauhölzer, 10 Sperrhölzer (1/4 Fi.-Dä., 3/4 W.Ta.) ca. 45 m³.
„ 4 **Dorfhaldenwald,** hinter dem Spitteli: Nr. 265—319: 15 Saghölzer, 52 Bauhölzer (Fi., einige Dä.) ca. 75 m³.

Hüniboden:

Verzeigung durch Bannwart Furer, Bodenweide.

Partie 5 **Hüniboden:** Nr. 1—64: 45 Saghölzer, 19 Bauhölzer (W. Ta., einige Fi.) ca. 120 m³.

Spitalsheimberg:

Verzeigung durch Bannwart Reußer, Spitalsheimberg.

Partie 6 **Heimberghoden:** Nr. 1—30: 30 Saghölzer (1/3 Fi., 2/3 W.Ta.) ca. 75 m³.
„ 7 **Stiglirain:** Nr. 52—215: 29 Saghölzer, 99 Bauhölzer, 56 Sperrhölzer (1/4 Fi., 3/4 W.Ta.) ca. 120 m³.

Längenbühlwald:

Verzeigung durch Unterförster Berger, Kleinismad.

Partie 8 **Schlupf:** Nr. 1—106: 66 Saghölzer, 40 Bauhölzer (2/3 Fi., 1/3 W. Ta.) ca. 160 m³.
„ 9 **Weyerhubel:** Nr. 107—135: 18 Saghölzer, 11 Bauhölzer (Fi.) ca. 50 m³.
„ 10 **Weyerhubel:** Nr. 136—173: 17 Saghölzer, 21 Bauhölzer (1/3 Fi., 2/3 W.Ta.) ca. 50 m³.

Die Fällung findet erst nach der Hingabe statt. Für nähere Auskunft und Einsichtnahme in die üblichen Verkaufsgedinge wende man sich an die unterzeichnete Verwaltung oder an Hrn. Oberförster Billeter (Telephon 803).

Schriftliche Kaufsangebote, nach Sortimenten getrennt, nimmt bis 10. Oktober 1928 entgegen 3888

Thun, den 19. Sept. 1928,

Der Burgergemeindeverwalter: Iseli.

Schreibmaschinen. — Carl Muntwyler, Thun.

Schweizerische Bundesbahnen

Viertägige

Vergnügungsreise nach München

(„Oktoberfest")

vom 28. September — 1. Oktober 1928

Hinreise: via Bern-Olten-Zürich-St. Gallen-St. Margareten-Lindau; **Rückreise:** via Lindau-See-Romanshorn-Zürich-Olten-Bern. 5105

Taxe Fr. 130.—. Alles inbegriffen, in durchgehenden schweizerischen Wagen bis München.

Bahnamtliche Reiseführung - Eigener Führer in München

Prospekte durch das Auskunftsbureau Bahnhof Thun, woselbst Anmeldungen bis 25. September entgegengenommen werden.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 23. September, nachmittags 3 Uhr

Meisterschafts-Spiel der Serie B

WEF I BERN THUN I

VORSPIELE

vormittags 10 Uhr 30
(Freundschaft) 3884

Langnau I : Thun II

Nachmittags 1 Uhr 15 (Meisterschaft)

Belp Junioren : Thun Junioren I

Zu vermieten

für sofort oder 1. Nov. schöne 3737

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Etagenheizung. Auskunft

Schwäbisgasse 9.

Sonntag, 23. Sept.

= offen =

Kocherische Apotheke
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Für die Güte und absolut sichere Wirkung d. bekannten Einreibung gegen 5450P

Kropf dicken Hals und Drüsenanschwellungen aller Art

„Strumasan" zeugt u. a. folg. Schreiben aus Zurzach: „Die letzte Flasche „Strumasan" hat mir ausgezeichnet geholfen, der Kropf ist schon bereits verschwunden. Werde das Mittel allen Bekannten, welche mit diesem furchtbaren Uebel behaft. sind, empfehlen B.G." Das Mittel ist zu beziehen allein durch die **Jura-Apotheke, Biel.** - Preis 1/2 Fl. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.—.

Bettfedernreinigungs-Anstalt und Tapezierer-Werkstätte

von Ernst Umhang

Steffisburgstraße 4129

empfiehlt sich bestens für sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Intelligenter Jüngling mit guter Schulbildung findet für sofort

Lehrstelle

in chemischem Laboratorium einer hiesigen Großfirma.

Schriftliche Anmeldungen sub Chiffre 3883 an die Expedition.

Brauerei Wirtschaft

GLOCKENTHAL

Gemspfeffer

Alle Samstage ungarisch Gulasch

Ausschank v. prima Gurtenbier

Auserlesene offene Flaschenweine

HÖFLICH EMPFIEHLT SICH 3874 **AD. URFER**

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit **Gewehren** geschossen

Samstag den 29. Sept., von 7—12 Uhr

Thun, den 22. Sept 1928 3887

Das Schießplatzkommando.

Gasthof z. Sädel, Thun

Tanz

am September-Markt, 26. Sept.

Kapelle Zwahlen, Bern.

Höflich ladet ein 3889 Familie Schenk.

08 2409 1928

gungsvorschlag ab und übermittelte weniger weitgehende Anträge, die ihrerseits von den Arbeitnehmern nicht angenommen wurden. Damit ist der Einigungsversuch erfolglos geblieben.

Der Streik wird heute Montag in Le Locle und La Chaux-de-Fonds beginnen und eine Woche später (infolge der Aussperrung durch die Arbeitgeber) in den Kantonen Bern und Solothurn. Durch den Streik werden 865 Arbeiter in Locle und in Chaux-de-Fonds die Arbeit niederlegen und die Aussperrung trifft etwa 120 bis 130 Arbeiter der Kantone Bern und Solothurn.

Genf.

— Der Große Rat hörte am Samstag verschiedene Interpellationen, darunter solche von Dr. Besse (soz.) betreffend das Laboratorium Spahlinger und von Nicole (soz.), der Auskunft wünschte über den Stand der Frage der Einverleibung der Genfer Vorortsgemeinden sowie über die Gesetzmäßigkeit des Verbotes des Films „Die Mutter" von Maxim Gorki. — Sodann nahm der Rat in dritter Lesung die Abänderungsvorlage zum Wahlgesetz an, wonach der Zeitpunkt für Wahlen und Abstimmungen in Kantons- oder Gemeindeangelegenheiten getrennt wird, und zwar für die einen auf April oder Mai, für die anderen auf Oktober oder November. Die sozialistische Initiative über das Wohnungswesen wurde an die betreffende Kommission gewiesen.

Tessin.

— Im Laufe eines Gewitters schlug ein Blitz in die Sakristei der malerisch gelegenen Kirche von Morcote und verursachte einen Brand. Das Feuer zerstörte alle in der Sakristei befindlichen priesterlichen Gewänder, u. a. auch sehr wertvolle, mit Pelz besetzte Venediger Brokate. Der Schaden wird auf rund 100,000 Franken geschätzt. Die Feuerwehrleute der Stadt Lugano haben das Feuer löschen können.

Kanton Bern.

— **Ein schweizerisch-französischer Zwischenfall.** Zufolge eines Schrittes der französischen Botschaft beim Politischen Departement hat der Regierungsrat des Kantons Bern telegraphisch die Einstellung der Arbeiten zur Verstärkung des Wehrs beim Kraftwerk Theusseret verfügt. Der Gemeinderat von Saignelégier verlangte daraufhin in Bern Aufklärungen und suchte um eine Konferenz mit dem Regierungsrat nach. Wie der „Franc Montagnard" schreibt, läßt sich bereits voraussehen, daß dieser Zwischenfall die alte französisch-schweizerische Streitfrage wegen der Hoheitsrechte auf dem Doubs wieder aufrühren und zu heiklen diplomatischen Verhandlungen Anlaß geben wird, deren Ende nicht abzusehen ist. Die Gemeinde Saignelégier hat vor zirka 40 Jahren das Besitztum Theusseret mit dem von Frankreich und vom Kanton Bern konzessionierten kleinen Kraftwerk erworben. Das Recht des Kantons Bern auf die Wassernutzung an dieser Stelle des Doubs werde in internationalen Verträgen anerkannt und die Ansicht Frankreichs im gegenwärtigen Konflikt seien daher unannehmbar. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, der Widerstand der Bauten am Theusseret sei darauf zurückzuführen, daß eine mächtige internationale Finanzgesellschaft die Erstellung eines großen Elektrizitätswerkes mit einem gewaltigen Stausee plane, dem die Werke La Goule und Theusseret geopfert würden.

— † **Alfred Geiser.** An einem Schlaganfall ist der Generaldirektor der „Securitas", Alfred Geiser, gestorben.

— **Der sozialdemokratische Parteitag des Kantons Bern** war von insgesamt 248 Delegierten beschickt. Er behandelte eine Reihe geschäftlicher Traktanden, genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung und bezeichnete Bern wiederum als Vorort. Zu den Nationalratswahlen legte die Geschäftsleitung den Antrag vor, daß die Partei selbständig mit einer einheitlichen Liste in den Kampf zieht, jede Listenverbindung ablehnt und 31 Kandidaten portiert, wovon drei kumuliert, nämlich Grimm, Grospierre und Ilg. Dieser Antrag wurde mit 214 Stimmen zum Beschluß erhoben. Auf den Antrag Oberland, von jeglicher Kumulation abzusehen, entfielen 16 Stimmen und auf den Antrag Burgdorf, die Landesteil-Kumulation durchzuführen, 12 Stimmen.

— **Im Hauptbahnhof Bern** kamen am Samstag bis mittag rund 22,000 Reisende an. Bis zum Abend kamen noch weitere 7000 dazu. Extrazüge wurden nach und von Bern 38 geführt. Am Sonntag sind bis um die Mittagsstunde ebenfalls 22,000 Personen im Hauptbahnhof angekommen. Die Zahl der am Sonntag durchgeführten Extrazüge beläuft sich auf 45. Trotz des riesigen Verkehrs traten nur minime Verspätungen ein, und es sind keine Unglücksfälle zu verzeichnen.

— **Alte Artillerie-Brigade** III. Drei Jahre sind verflossen, seitdem die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der alten III. Artilleriebrigade (Berner Batterien 13, 14, 15, 16, 17 und 18) sich in Thun besammelt haben, zur Pflege und Auffrischung alter Waffenkameradschaft im Sinne vaterländischen Geistes. Damals wurde beschlossen, sich in drei Jahren in Biel zusammenzufinden, um in gemeinsamer Tagung dem Gefühle der Zusammengehörigkeit zu huldigen und von neuem wieder Zeugnis abzulegen von der richtigen Auffassung der schweizerischen Wehrpflicht. Ein Organisationskomitee trifft die Vorbereitungen zur Tagung und erwartet großen Aufmarsch aller alten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten von den Alpen bis zum Jura. Die Besammlung wird auf Sonntag den 30. September 1928 nach Biel in die Tonhalle einberufen.

Alle Kameraden werden gebeten, sich diesen ersten Appell zu merken und genannten Tag sich zu reservieren, um sich in Biel einzufinden. Diejenigen, welche an der letzten Tagung in Thun anwesend waren, oder deren Adressen bekannt sind, werden durch Zirkular persönlich eingeladen. Sie wollen alsdann in ihren Kreisen bekannte Kameraden auf die Tagung aufmerksam machen und dazu einladen. Selbstredend findet die Tagung in Zivilkleidung statt. Als Abzeichen dient der alte Artillerie-Knopf. Diejenigen, die dieses Abzeichen noch nicht besitzen, können dasselbe bei der Ankunft am Bahnhof in Biel vom Organisationskomitee beziehen. Im Inseratenteil der Tagesblätter und Amtsanzeiger folgt demnächst ein Programm.

Waffenkameraden! am 30. September auf nach Biel! Anmeldungen bis zum 27. September sind an den Sekretär des Organisationskomitees, als Fourier J. Kunz, Notar in Biel, einzusenden.

Das Organisationskomitee.

Oberland.

— **Ein Maharadscha auf dem Jungfraujoch.** Am letzten Samstag hat der Maharadscha von Patiala mit seinem Gefolge dem Jungfraujoch einen Besuch abgestattet.

— **Gekentertes Segelboot.** (Korr.) Der gestern Sonntag nachmittag um 3 Uhr vom Stockhorngrat her über den See hereinbrechende Gewittersturm brachte vor dem Längenschachen bei Oberhofen eine von 2 Mann besetzte Segeljolle zum Kentern. Dank der in kurzer Zeit einsetzenden Hilfe der Mannschaften einer in der Nähe anwesenden Segeljolle, eines Ruderbootes, eines Motorbootes von Oberhofen und eines Motorbootes von Einigen, konnte das Boot in verhältnismäßig kurzer Zeit nach der Badanstalt Oberhofen abgeschleppt und wieder flottgemacht werden.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** Unsere 1. Mannschaft hat gestern den Fußballclub Wef, Bern, der mit durchwegs kräftigen und stämmigen Leuten aufrückte, mit 6:2 Toren besiegt. Bis 20 Minuten vor Spielabbruch stand das Resultat noch 2:1 zu Gunsten von Wef. Durch Aufmunterung durch das Publikum kamen unsere Leute allmählich in Schwung und rangen den Gegner in einem Endspurt gründlich nieder. Nächsten Sonntag wird der F. C. Länggasse Bern hier zu Gaste sein. Die zweite Mannschaft verlor in unkompletter Aufstellung gegen Langnau I mit 3:2 Toren. R. W.

— **Springkonkurrenz in Thun.** = Letzten Sonntag nachmittag fand in der Mühlematt auf der Thuner Allmend eine von dem Kavallerie-Reitverein Amsoldingen und Frutigen-Niedersimmental veranstaltete Springkonkurrenz statt, die den besten Verlauf nahm und von dem etwas kalten Wetter besonders begünstigt war. Auch das Publikum hatte sich in großer Anzahl eingefunden. Die Musikgesellschaft Amsoldingen bereicherte die Veranstaltung mit flotten Musikvorträgen. Auch ein schöner Gabentisch war für die wackern Reiter bereitgestellt, der besonders durch Gaben einiger Offizier der Kavallerieschwadron 9 in verdankenswerter Weise bereichert wurde. Es nahmen 40 Unteroffiziere, Gefreite und Soldaten daran teil. Die Leistungen besonders der Unteroffiziere, waren hervorragende, was beweist, daß auch das Oberland über eine Elite tüchtiger Kavalleristen verfügt. Als Präsident der Jury amtete Major E. von Wattenwyl. Die Veranstaltung verlief auch ohne Unfall. Nachstehend die ersten Preisgewinner.

1. Preis für Gefreite und Soldaten: 1. Drag. Kupferschmid Gottl., Buchholterberg auf Bodola. 2. Drag. Rupp Hans, Hilterfingen auf Badine. 3. Drag Brügger Karl, Frutigen, auf Mascotte (beste Zeit, Spezialpreis). 4. Gefr. Reußer Hans, Heimberg, auf Idol. 5. Drag. Messerli Ad., Uetendorf, auf Bergamotte. 6. Drag. Bürki Hans, Steffisburg, auf Juha. 7. Drag. Tschanz Ernst, Oppligen, auf Sensitiva. 8. Drag. Bieri Ernst, Thierachern, auf Jagd. 9. Drag. Messerli Ernst, Thierachern, auf Oberst.

2. Preis für Unteroffiziere: 1. Wachtm. Indermühle Ed., Amsoldingen; Reiter: Wachtmeister Moser Hans, Thierachern, auf Ocean. 2. Korp. Rieder Robert, Spiez, auf Savoie. 3. Korp. Kunz Hans, Heimberg, auf Pracht. 4. Feldw. Dällenbach Otto, Heimenschwand auf Enkel. 5. Wachtm. Schwendimann Fritz, Pohlern, auf Friedheim. 6. Korporal Stucki Ernst, Steffisburg, auf Roxane.

Eine gemütliche Vereinigung in der Linde zu Hattingen, wo noch der Pflege der Kameradschaft gewidmet war, schloß die Veranstaltung, die auf dem ideal gelegenen Platz nun alljährlich durchgeführt werden soll.

= **Der Bienenzüchterverein des Amtes Thun** hielt am Sonntag nachmittag in der Brauerei in Thun unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Tierarzt Bach, eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Bienenvater Wäßler aus Aeschi hielt einen interessanten und für die Beieler sehr lehrreichen Vortrag über „Beobachtungen und Erfahrungen im Kampfe mit Nosema und Milbenkrankheiten". Dem beifällig aufgenommenen Referate folgte die Berichterstattung der Delegierten über die Sitzungen des internationalen Apisklubs.

Versteckenspiel.

Ich suchte Herrn Meier, erzählte mir gestern ein Freund. Herr M. wohnt „im Seefeld Thun", so lautet seine Postadresse. Das Seefeld ist ein recht schönes und großes Quartier, mit vielen Straßen, mit vielen Häusern. In einem dieser Häuser, an einer dieser Straßen wohnt also Herr Meier. Ich schlängele mich so allgemach nach vielen höflichen Anfragen bei Begegnenden, bei Hauseingängen, an die Wohnung des Herrn M. heran, finde ihn aber, da ich zu viel Zeit verloren habe auf der Suche, natürlich nicht zu Hause. Ich treffe ihn aber sicher um diese Zeit bei Budliger im Bälliz, heißt es. Im Bälliz? in welchem Nummero? Oh das sei leicht zu finden, etwas weiter unten als die Post, heißt es. Und in der Tat, nachdem ich im Bälliz etwas weiter unten als die Post verschiedentlich nachgeforscht hatte, fand ich nicht nur Budliger, sondern auch Herrn Meier. Herr Meier war recht verwundert: Die Adresse Seefeld sei vollkommen genügend, man kenne ihn auf der Post. Die Straßenangabe sei ganz überflüssig, kein Mensch in Thun mache das. Hierin wurde er unterstützt von Herrn Budliger, der erklärte, er wohne nun zwanzig Jahre im Bälliz und es sei noch nie nötig gewesen, eine Nummer anzugeben, jedes Kind in Thun kenne ihn. (Daß das nicht stimmt, hatte ich eben erst auf der Straße erfahren, verschwieg es aber wohlweislich.)

Ich will nicht weiter ausführen, was ich alles erlebte, als ich dann noch Herrn Müller „im Lerchenfeld" aufzusuchen hatte. Ich sah, daß in Thun wie in jeder zivilisierten Stadt jedes Haus seine Nummer trägt (wenn auch wie in jeder zivilisierten Stadt nicht immer gut sichtbar, besonders nachts), daß aber aus unerklärlichen Gründen der Thuner Bürger eine merkwürdige Scheu hat, seine Wohnung zu verraten. Versteckt er sich? Selbst das (auch im übrigen ungenügende) Adreßbuch gibt keine genauen Auskünfte, einzig das Telephonbuch gibt genauere Adressen an, leider hat aber weder Herr Meier, noch Herr Müller, noch Herr Budliger Telephon. So seufzte mein Freund, streckte die müden Beine unter den Tisch und verzehrte mit Behagen sein Abendbrot nebst Schöpplein. Wo? Oh im Bälliz, etwas unterhalb der Post. —dg—

Ausland.

Deutschland. In der Nacht zum Sonntag kam es in Falkensee bei Spandau zu einem schweren politischen Zusammenstoß zwischen Stahlhelmlern und Reichsbannerleuten. Im Laufe einer Schießerei und Schlägerei wurden fünf Mitglieder des Reichsbanners und sechs Angehörige des Stahlhelms erheblich verletzt. Die Ortspolizei und das Ueberfallkommando mußten eingreifen, um weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Ungarn. Eugen Hubay, Direktor der ungarischen Musikakademie und Violinist von Weltruf, hat kürzlich seinen 70. Geburtstag gefeiert.

Aegypten. Der frühere ägyptische Ministerpräsident Sarwat Pascha ist in seiner Wohnung in Paris gestorben.

Das überwachte Konsulat.

Die Folgen der schweizerischen Note.

Mailand, 23. Sept. An dem Tage, an welchem in Rom der schweizerische Bundesrat die Note betreffend den italienisch-schweizerischen Zwischenfall überreichen ließ, glaubte der Präfekt von Mailand, es sei notwendig das Schweizer Konsulat in der Via Armorari durch drei Polizisten überwachen zu lassen. Es wurden auch Vor-

Technische Rundschau.

Wasser als Brennstoff.

Die dauernde Verringerung unserer natürlichen Brennstoff-Vorräte, die Schwierigkeit ihrer Beschaffung und die Vertrustung der Lieferanten zwingen dazu, nach anderweitigen Energiequellen Umschau zu halten. Besonders die stetig wachsende Verbreitung des Explosions-Motors gab den Anlaß dazu, nach billigen und allgemein zugänglichen Brennstoffen zu seiner Speisung zu forschen.

Zu den längst bekannten Energiespeichern gehört das Knallgas, welches durch Zerlegung von Wasser mit Hilfe des elektrischen Stromes gewonnen wird. Man erhält bei der Elektrolyse des Wassers zwei Gase, den brennbaren Wasserstoff und den Sauerstoff, welcher seinerseits wiederum die Verbrennung befördert. Wird nun das Knallgas, wie das Gemisch von Sauerstoff und Wasserstoff bezeichnet wird, durch Entzündung zum Verbrennen gebracht, so geht die Vereinigung der beiden Gase äußerst heftig, explosionsartig vor sich, wobei wiederum Wasser entsteht. Die Heftigkeit dieser Verbrennung und die Ungleichmäßigkeit des bei der Elektrolyse entstehenden Gasgemenges verhinderten bisher die technische Verwertbarkeit des Gemisches.

Die Technik blieb bei diesen Mißerfolgen jedoch nicht stehen. Es ist denn auch neuerdings den unablässigen Versuchen des deutschen Ingenieurs Dr. Roeggerath und des Industriellen Hausmeister gelungen, einen Apparat zu konstruieren, welcher nicht nur erlaubt, die elektrolytische Zerlegung des Wassers regelmäßig zu gestalten, sondern auch das Gasgemisch technisch nutzbar zur Verbrennung gelangen zu lassen. Von besonderer Bedeutung ist, daß zur elektrischen Zerlegung billige elektrische Ueberschuß-Energie verwendet werden kann, welche anderen Falles ungenutzt verloren geht. Das Gas kann entweder direkt zur Verbrennung gebracht werden, oder man kann es dazu verwenden, minderwertige Brennstoffe gehaltreicher zu gestalten. So wurden versuchsweise in Automobile Zerstäubungsapparate eingebaut, deren Produkt gleichzeitig mit Benzin, aber auch mit Schwerölen im Vergaser gemischt und in den Zylindern zur Explosion gebracht wurde. Die Folge hiervon war eine außerordentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit dieser Wagen unter gleichzeitiger Verbilligung des Betriebes. Durch Leitungen in die Verbrennungsräume von Dampfkesseln geführt, dient das Gas dort als Hilfsmittel bei der Verfeuerung von Kohlenstaub und von geringwertigen Kohlen; schließlich kann das Gasgemisch zufolge seiner Reinheit in vielen Betrieben direkt als Ausgangsmaterial zur Herstellung zahlreicher Spezialprodukte dienen.

Interessant ist die Beobachtung der beiden Erfinder, wonach der Strombedarf zur Zerlegung des Wassers bei steigendem Drucke sinkt. Indem die Zersetzung gezwungenermaßen unter Einhaltung des vorhandenen Volumens durchgeführt wird, steigt der Druck außerordentlich hoch, wobei überraschenderweise die Möglichkeit der Selbstentzündung und der Explosion des bisher als äußerst gefährlich bekannten Gases hintangehalten wird.

Keine künstlichen Diamanten.

In jedem Physikbuch findet man die historische Tatsache verzeichnet, wonach der französische Gelehrte Moissan durch Lösen von Zuckerkohle in flüssigem Eisen bei 2500 bis 4000 Grad und unter hohem Drucke, nach schnellem Abkühlen des Eisens künstliche Diamanten hergestellt haben soll. Selbstredend waren diese Edelsteine, welche man aus der erkalteten Masse durch Weglösen des Eisens mit Säuren isolierte, mikroskopisch klein. Sie zeigten aber die optischen Eigenschaften des Diamanten und lieferten beim Verbrennen Kohlensäure wie dieser, der ja aus reinem kristallisiertem Kohlenstoffe besteht. Nach Moissan haben verschiedene Gelehrte diesen Versuch wiederholt. Sie alle kamen zum selben Resultate. Bis zu einem halben Millimeter große Kristalle wurden gewonnen, die nach ihren physikalischen Eigenschaften nichts anderes als Diamanten sein konnten.

Jetzt kommt der englische Gelehrte Sir Charles Parson und bestreitet ganz energisch die Richtigkeit der bisherigen Befunde. Nach seinen reinerlichen Untersuchungen kristallisiert Kohlenstoff selbst bei einem Drucke von 15,000 Atmosphären nicht. Die Kristalle, welche auch er unter denselben Versuchsbedingungen erzielt, wie sie Moissan vorschrieb, sollen nichts anderes sein als Spinelle, d. h. Kristalle, welche sich normalerweise aus den Beimengungen des technischen Eisens, aus Magnesium, Chrom, Silizium und Aluminium bilden. Diese Kristalle sind als kleine Stückchen sehr leicht mit Diamantensplittern zu verwechseln. In diesem Falle würde sich auch der hohe Aschengehalt aufklären, den Moissan und seine Nachfolger beim Verbrennen der künstlichen Diamanten stets fanden und für welchen sie keine Ursache erkennen konnten.

Elektrische Erzeugung von Petroleum.

Wie Versuche von Dr. Lind in der amerikanischen elektrochemischen Gesellschaft dartun, ist es möglich, durch Einwirkung starker elektrischer Felder auf Verbrennungsgase der Kohle aus diesen künstliches Oel zu gewinnen, das die gleichen Eigenschaften wie das natürliche Petroleum zeigt. Wenn auch zwischen diesen Versuchen und ihrer praktischen Verwirklichung noch ein weiter Weg liegt, so werden weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet sicherlich noch wertvolle Erkenntnisse zu Tage fördern.

Die Filmherstellung der Welt.

Nach statistischen Angaben werden jährlich etwa 1320 große Spielfilme hergestellt. Hiervon entfallen rund 550 Filme auf Europa, 750 auf Amerika, der Rest auf Australien, Asien und Afrika.

Von der europäischen jährlichen Durchschnittsproduktion steht die deutsche mit 222 Filmen an erster Stelle, ihm folgt Sowjet-Rußland mit rund 100 Filmen, während Frankreich mit 65, England und Oesterreich mit je 20, Italien mit 15 und eine Anzahl anderer Länder (so Polen und Schweden) mit je 10 Filmen anschließen. Zwölf europäische Länder besitzen überhaupt keine Film-Industrie.

Der Anteil der in Amerika gezeigten ausländischen Filme beläuft sich nur auf zehn Prozent der Gesamtdarstellung. Technikus.

DT 29.03.1928

Kantone.

Baselstadt.

— † Hermann Wetzel. Nach längerer Krankheit starb wenige Tage nach seinem 70. Geburtstag der bekannte Komponist, Dirigent und Klarinettist Hermann Wetzel, gebürtig aus Hinterpommern. Wetzel war von 1886 bis 1925 erster Klarinettist der Allgemeinen Musikgesellschaft und dann Dirigent der Basler Stadtmusik, des Basler Musikvereins und verschiedener anderer Konzertinstitutionen. Von seinen zahlreichen Instrumental-Kompositionen ist die bekannteste die Operette „Die Wallfahrt nach Mekka".

Solothurn.

— Eröffnung des neuen Goetheanums. (Mitget.) Heute Samstag wird in Dornach das aus dem Brand der Silvesternacht 1922 erstandene neue Goetheanum eröffnet. Rund 3000 Mitglieder der Antroposophischen Gesellschaft aus 23 verschiedenen Ländern sind für die 10 Tage dauernden wissenschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen angemeldet. Da ein großer Teil der Fremden in Basel untergebracht werden muß, wird ein Sonderzug der S. B. B. die Goetheanumbesucher jeden Morgen nach Dornach hinaus- und am Abend nach Basel zurückfahren. Das Tagesprogramm sieht die Aufführung von Dramen Rudolf Steiners, Darbietungen in eurhytmischer Kunst, Sprechchöre und zahlreiche wissenschaftliche Vorträge vor.

Neuenburg.

— Der Schiedsspruch im Uhrenpalenkonflikt. Das kantonale Einigungsamt hat als interkantonales Schiedsgericht am Mittwoch einstimmig folgenden Spruch gefällt: Die Prüfung der Ferienfrage soll zurückgelegt werden bis zum Abschluß eines Gesamtarbeitsvertrages zwischen den beiden Parteien. Das Amt lädt ferner die beiden Parteien ein, unverzüglich mit einander in Verbindung zu treten für den Abschluß eines neuen Kollektivvertrages auf Grund jenes vom 7. April 1925. Die strittigen Punkte, über die eine gütliche Verständigung nicht möglich ist, sollen dem im Vertrag vorgesehenen Schiedsgericht unterbreitet werden.

Wallis.

— Eine Sauserfahrt der S. B. B. Zum Besuch der Weinlese im Wallis veranstalten die Bundesbahnen Dienstag den 2. Oktober eine verbilligte Gesellschaftsreise ab Zürich für jedermann, über Bern, Lötschberg, Brig nach Sitten und am 3. Oktober zurück über Lausanne, Biel, zum Preise von 33 Fr. Die Quartierkarte für Logis und Hotelverpflegung kostet 15 Fr. In der Heimat des Walliserfausers werden die Reiseteilnehmer durch die Kantonsmetropole Sitten und durch die Weinberge, Trotten und Kelle bekannter Weinfirmen geführt werden. Daß dort ein hervorragend guter Tropfen wächst, das haben die Zürcher an den Walliser-Festen in der Tonhalle schon wiederholt zu würdigen gewußt. Man wird her diese Gelegenheit gerne benützen, eine „reundeidgenössische Herbstfahrt" ins Wallis zu unternehmen.

Kanton Bern.

— **Ein Zug ohne Begleitpersonal.** Am Dienstag abend verließ ein Zug die Bundesstadt, der in Olten ohne Begleitpersonal und ohne Beleuchtung anlangte. Das Begleitpersonal (Zugführer und Kondukteure) hatte sich auf einem Stationshalt um die nicht richtig funktionierende Beleuchtung des Zuges bekümmert. Plötzlich fuhr der Zug, vom lautlosen Befehlsstab dirigiert, ohne Begleitpersonal ab. Wie man sich denken kann, wurde unter den Fahrgästen manch launiges Wort über die vielerlei Wirkungen des Signalstabes gewechselt.

— **Der Berner Stadtrat** genehmigte in seiner Freitagsitzung einen Kredit von 7500 Franken für die Renovation der Ruine Grasburg, die Eigentum der Stadt Bern ist. Dabei machte Baudirektor Blaser darauf aufmerksam, daß zur Erhaltung der Ruine in nächster Zeit weitere Renovationsarbeiten notwendig seien. Ferner bewilligte der Rat 38,000 Fr. für die Erstellung einer Gasspeiseleitung in der Militär- und Stauffacherstraße. Er erklärte eine Motion von bürgerpartelicher Seite erheblich, trotzdem der Gemeinderat Ablehnung beantragt hatte, die die Errichtung einer Promenadeanlage im Wylerwald verlangt. Hierauf trat der Rat auf die Beratung des Verwaltungsberichtes ein. Bei der „Schuldirektion" entspann sich eine Debatte über die Obligatorischerklärung des Handfertigkeitsunterrichtes, die Zunahme der Schülerzahlen und die dadurch bedingte Vermehrung der Klassen. Schuldirektor Dr. Bärtschi erklärte, daß der Handfertigkeitsunterricht langsam von der Freiwilligkeit ins Obligatorium übergeführt werden soll. Die Zunahme der Schülerzahl werde verschiedene Schulhausneubauten zur Folge haben. Es seien solche in der Länggasse und in Bümpliz bereits projektiert.

Oberland.

— **Spiez.** (Eingef.) Auf Ende September wird der Betrieb der Spiezer Verbindungsbahn für dieses Jahr eingestellt.

— **Frutigen.** (Korr.) Der Groß- und Kleinviehmarkt vom letzten Freitag war trotz der ungünstigen Witterung stark befahren. Der Handel gestaltete sich flau und gedrückt. Bessere Kühe und Rinder galten 1000 bis 1200 Fr., mittlere wurden zu Preisen von 700—1000 Fr. abgesetzt und geringere gingen zu 500—700 Fr. Trotz des zähen Handels wurde eine große Anzahl Tiere veräußert. Die Bahn spedierte gleichen Tages im ganzen 39 Wagen mit 227 Stück.

Die Auffuhr auf dem Kleinviehmarkt war stark. Ziegen fanden sich viele vor. Die Nachfrage ließ jedoch zu wünschen übrig. Der Krämermarkt war, offenbar infolge des anhaltenden Regenwetters, nicht stark besucht.

Stadt Thun.

— **Das Gebirgsregiment 17** traf gestern nachmittag um 2 Uhr — das Bataillon 36 etwas später — in Thun ein, um unter klingendem Spiel durch die Stadt in die Kantonnemente zu ziehen. Der Marsch von Interlaken nach Thun war in etwas mehr als fünf Stunden, Marschhalte inbegriffen, absolviert worden, beeinträchtigt durch ständigen Regen. Trotzdem die Truppe zwei „strubi" Manövertage und zwei starke Tagesmärsche hinter sich hatte, zog sie stramm durch die Garnisonsstadt. Nach Bezug der Kantonnemente begannen die Säuberungsarbeiten, während für die Offiziere eine Besprechung der Manöver durch den Manöverleitenden stattfand. Am Abend herrschte der übliche „Betrieb" auf den Straßen. Heute vormittag sind die Truppen entlassen worden.

— **Die „Mehrheit" in der Gemeinde.** Wen's juckt, der kratzt sich. Gegenüber einer von uns angebrachten Bemerkung in unserem Artikel „Mit 20 gegen 19 Stimmen" rücken in der „Tagwacht" gleich zwei Schreiber auf, die uns der Aufforderung zur Sabotage bezichtigen. Es kam uns darauf an, der Bevölkerung zu zeigen, daß die heutigen Mehrheitsverhältnisse mit einer bürgerlichen Mehrheit im Gemeinderate und einer vorübergehenden sozialdemokratischen Mehrheit dem Stadtrate unhaltbar seien, weil eine Behörde der andern den Brei versalzt. Darob herrscht nun großes Geschrei im andern Lager. Wir hätten den Gemeinderat aufgefordert, die Beschlüsse des Stadtrates nicht auszuführen, heißt es da, und deshalb seien wir von den Grundsätzen der Demokratie — die Mehrheit ist König und wenn es auch nur eine einzige Stimme ist! — abgewichen. Dazu ist zweierlei zu sagen.

Erstens fiel der Mehrheitsbeschluß des Stadtrates, es sei die Entwaffnung des Kadettenkorps durchzuführen, aus dem Rahmen seiner Kompetenz heraus. Nicht der Stadtrat, sondern die Progymnasiumskommission ist kompetent, die Aufgabe und Organisation des Kadettenkorps zu bestimmen. Es ist ihre Sache, ob sie den Stadtratsbeschluß ausführen will oder nicht.

Zweitens — allgemein — darf festgestellt werden, daß im Stadtrate nur eine vorübergehende Zufallsmehrheit vorhanden ist, weil 20 Bürgerliche und 20 Sozialdemokraten in dieser Behörde sitzen, so daß immer diejenige Gruppe in der Mehrheit sich befindet, die nicht den (nicht stimmberechtigten) Präsidenten zu stellen hat. Diese „Mehrheit" wechselt von Jahr zu Jahr, was ja eben die politische Situation so unerfreulich gestaltet. Man wird es einem pflichtbewußten Gemeinderat nicht zumuten können, die Verwaltung immer umzukrempeln, wenn es der Zufallslaune des Stadtrates gefällt, und man wird von ihm verlangen dürfen, daß er solange für die Stabilität der Verwaltung sorgt, als dies von ihm auf legalem Wege, d. h. unter Anwendung der durch die Geschäftsordnung gegebenen Mittel geschehen kann.

Im übrigen freuen wir uns natürlich der Bekehrung unserer Sozialdemokraten zur Demokratie. Sie standen ja bis vor kurzem auf ganz anderem Boden. Auch im Himmel ist bekanntlich mehr Freude über einen Sünder, der Buße tut, als über 99 Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

— **Fußballsport.** Morgen Sonntag nachmittags 2.30 Uhr findet auf dem grünen Rasen im Grabengut das dritte Meisterschaftsspiel unserer 1. Mannschaft statt. Länggasse 1 Bern wird unser Gegner sein. Nachdem unsere I. Mannschaft letzten Sonntag die Berner „Wef" gegen den Schluß des Spiels mit Elan erledigt hat, dürfen wir auch für morgen wieder auf einen Sieg der Unsrigen rechnen, umsomehr als die Mannschaft Thun erstmals in kompletter Aufstellung antreten dürfte. Wenn das schöne Wetter anhält, so sind also alle Vorbedingungen zu einem schönen und interessanten Spiel gegeben. R. W.

— **Das Konzert des Reveillechores** der Basler Liedertafel von heute abend in der Stadtkirche sei nochmals der Beachtung empfohlen. Ein seltener musikalischer Genuß wird uns geboten. Man darf hoffen, daß sich kein Musikfreund ihn sich entgehen lassen wird.

— **Kursaal.** Wir verweisen nochmals auf den Schlußball von heute Samstag abend mit Vorführung der neuesten Tanzkunst durch die Tanzschule Baugg, Serpentinenschlacht usw.

— **Grand Cinema Falken.** „Zirkus" ist der erste Film, den Charlie Chaplin seit seinem aufreibenden Scheidungsprozeß herausbrachte, und merkwürdigerweise vermeint man die seelische Not dieses größten aller Clowns auch in seine Rolle übertragen zu sehen. Er ist im Begriffe, die tragische Gestalt, die er bislang mimte, zu sein. Das Bajazzo-Motiv erfährt hier eine unerhört tragische Variation. Der Film: Wir haben Chaplin ganz vor uns. Aus dem Nichts kommt er, tummelt sich eine Weile auf der Weltbühne, die ja nichts als ein Zirkus ist, als Clown wider Willen, und zuletzt geht er einsam wieder zurück ins Nichts — nicht wissend, wozu dies alles war und warum es so gewesen ist, und doch ein Ueberlegener, in seinem Sinne Weiser. Clown wider Willen: das ist sein Amt in der Arena des Zirkus. Ihm ist es immer ernst, oft bitter ernst; denn ihm geht es ja um Leben, um Liebe, um alles. Die andern aber nehmen es für Spaß, für Unterhaltung, mit der Ueberlegenheit der scheinbar Glücklicheren, aber im Grunde genommen doch als elende Kreaturen eines Zirkusbetriebes, denen gegenüber der verstoßene Clown von lächelnder Weisheit aus einer höheren Lebenssphäre getragen wird. Bedeutungsvoll ist schon sein erstes Zusammentreffen mit der Welt des Zirkus. Unschuldig in einen Taschendiebstahl verwickelt, wird er von Verfolgern gehetzt und verfängt sich in den Räumen des Zirkus und in einem Spiegellabyrinth, wobei sich Bilder und Episoden von unbeschreiblicher Witzigkeit ergeben. In dieser Diebstahlsaffäre, die das Gangwerk der Handlung in Bewegung setzt, prägt sich schon das wesentlichste Moment seiner seelischen Dynamik aus: der Kontrast zwischen dem einfachen, guten, geordneten Wollen und der aus Unbeholfenheit und Mißgeschick stets verschütteten Situation, ein Kontrast, der in seiner Zuspitzung eben den Wirbelsturm der komischen Begebenheiten entfesselt und anderseits seine seelische Haltung auf das typische schlechte Gewissen stimmt, das nur aus dem Gefühl der Distrepanz mit der äußeren Welt, nicht aus innerem Schuldbewußtsein schlecht ist. Daraus ergibt sich auch diese geradezu befreiend enge Verquickung von ängstlicher Gebuktheit und selbstbewußt-aristokratischer Vornehmheit, die Charlie mit herrlich eleganter Künstlerschaft nebeneinander zu stellen weiß. Denn seine eigentliche Triebkraft, aber auch sein Leiden ist seine selbstlose Güte, zu der er immer bereit ist. In diesem Film hat diese Weltstimmung ihren stärksten, geschlossensten Ausdruck gefunden. — Kultur und Wildnis Brasiliens. Bei der Vorführung dieses Natur- und Jagdfilmes mußte ich unwillkürlich an ein arabisches Sprichwort denken, das in geänderter Fassung auch so lauten könnte: Wer je aus Brasiliens Quellen trank, wird wieder daraus trinken. Und wirklich: Interessante Bilder der Hauptstadt, vom Flugzeug aus aufgenommen, tropische Gärten mit lebendem Geflügel, eine Schlangenzucht im Lande der Schlangen zur Serumbereitung gegen Schlangenbisse und unabsehbare Kaffeeplantagen sind mit der Kamera festgehalten worden. Eine kleinere Expedition entführt uns unter mannigfachen Jagderlebnissen zu Wasser und zu Lande in die fremde Schönheit des brasilianischen Urwaldes. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** Lord Satanas. Ein Drama aus der Großstadt, wie es oft vorkommt. Goffrey, ein armer Musensohn, der in einer ungeheizten Mansarde ein kümmerliches Dasein fristet und die liebreizende Mavis, der es kaum besser geht, finden es als unermeßliches Glück, wenn sie zusammen ihren Idealen leben könnten. Doch da kommt schon das Verhängnis. Mephisto hat vorgesorgt. Die einzige Einnahmequelle an einer Zeitung wird Goffrey plötzlich quittiert. In seiner Verzweiflung flucht er der göttlichen Gerechtigkeit und siehe da, der Verführer erscheint in Gestalt des Prinzen, der ihn von da an nicht mehr aus den Klauen läßt. Das Gute und Böse ringen miteinander. Gleißendes Gold, märchenhafter Glanz, die sinnbetörende Prinzessin, alles lockt und Goffrey kann nicht widerstehen. Er verfällt dem Bösen, und macht mit bis zum Ueberdruß. Alles ekelt ihn an und er weiß keinen Ausweg mehr. Mephisto ist immer da, verfolgt ihn und will ihn erdrosseln. Goffrey weiß, daß ihn nur ein Engel retten kann und so fleht er zu seiner einstigen engelsgleichen Braut, die ihn durch ein inbrünstiges Gebet von dem Bösen erlöst. — Das gewisse Etwas oder Liebe auf den ersten Blick als Beiprogramm ist ein Großlustspiel, das zu sehen man nicht verfehlen darf. b.

Ausschießet.

Das Thuner Herbstschießen bringt mit seinen Gebräuchen, den Festzügen, mit Tagwache und Zapfenstreich, mit dem Umgehen des „Jaß", dem historischen Geßlerschießen patriotische Begeisterung, Frohmut und Freude in die Stadt. Es ist eine alte Ueberlieferung, die in allerhand geschichtlichen Erinnerungen verankert ist und mit dem Wehrwesen unserer Stadt zusammenhängt. Die Bürger Thuns stehen in ihrer steten Sorge für die Knabenschützen zum Vorgehen anderer Städte, wo die Armbrustschützengilden früh zerfielen, in einem erfreulichen Gegensatz. Die ältere Institution der Armbrustschützen wurde mit der Einführung der Feuerwaffen den modernen Anforderungen dadurch angepaßt, daß ihr ein Kadettenkorps angegliedert worden ist. Das Fähnlein der Thuner Jugendwehr bedeutete den „Jungen Knaben" unserer Stadt, um die sich die Stadtväter zu allen Zeiten wohl kümmerten, Thuner Ehre, Thuner Ruhm, Mannesstolz, Ueberlieferung. Ueberlieferung ist der Ausschießet, die Jugendwehr, die die Geschlechter bis auf den heutigen Tag geachtet haben. Sie wird hochgeschätzt über die Mauern unserer Stadt hinaus. Erst letztes Jahr in einem Vortrag des Haus- und Grundeigentümerverbandes über „Heimatschutz" bezeichnete Herr Fürsprech Manuel Röthlisberger aus Bern den Thuner Ausschießet mit der Jugendwehr als eine Angelegenheit, die den ganzen Heimat-

---

ten zu Boden. Im selben Augenblick warfen sich zwanzig schwarze Gestalten auf ihn; trotz allen Anstrengungen wurde er überwältigt und mit Stricken gebunden. Man hob ihn auf und schleppte ihn in den dichten Busch.

Der Anführer, der den Sturz seines Herrn wahrgenommen hatte, schlug sich sofort, als er der Gegner ansichtig geworden war, seitwärts in den Busch, warf sich zu Boden und rührte sich nicht. Er sah, wie sein Herr weggeschleppt wurde, wartete, horchte angespannt und prägte sich die Richtung ein, in der er verschwunden war. Dann sprang er auf und rannte zum Lager zurück.

Als Asomani die Lagergrenze erreichte, verlangsamte er sein Tempo und ging zwischen den nichtsahnenden Trägern hindurch mit seiner gewohnten Miene der Ueberlegenheit. Er wußte nur zu gut, daß sofort eine blinde Panik ausbrechen würde, wenn sie erführen, was geschehen war: sofort würden alle in den dichten Busch davonlaufen. So machte er ab und zu halt, wechselte hier ein Wort und erteilte da eine Rüge, bis er zum großen Zelt gelangte. Mit der gewöhnlichen Begrüßung „hodi" trat er ein und stand Myra gegenüber, die sich eine Zigarette anzündete.

„Was gibt's, Asomani?" fragte sie ängstlich, als sie den Ausdruck seines Gesichtes sah.

„Schlimmes, weiße Frau," sagte er ernst. „Der große Herr und der junge Herr sind gefangen und von bösen Männern in den Busch geschleppt."

Myras Gesicht wurde leichenblaß, während sie den Mann anstarrte. Die ganze Bedeutung von Miles' Worten kam ihr wieder zum Bewußtsein. Sie wußte, daß sie zum erstenmal im Leben ihre ganze Geistesgegenwart, ihren ganzen Mut zusammennehmen mußte. Sie saß regungslos da, umklammerte die Armlehnen ihres Stuhles und kämpfte die schreckliche Angst nieder, die in ihr aufsteigen wollte, jetzt, wo sie so gut wie schutzlos war. Dann gewann die Beherztheit, das Merkmal guter Rasse, die Oberhand, die Farbe kehrte in ihre Wangen zurück, und sie war wieder die überlegene Weiße. Der Anführer bemerkte alles wohl und hob die Hand in schweigender Anerkennung.

„Halten wir Rat, Asomani," sagte sie ruhig. „Ist Verlaß auf die Träger?"

„Nein. Es sind ja nur Schenzis," sagte er verächtlich. Jetzt sah er in dem Mädchen die „Herrin," nicht nur die „Weiße Frau". Hätte Myra das gewußt, sie wäre sehr stolz gewesen.

„Dann erfahren sie nichts," fuhr sie fort. „Du und ich, Asomani, wir müssen also das Unmögliche versuchen. Willst du mir helfen oder muß ich allein gehen?"

„Ich bin dein Diener bis zum Tode," sagte der Schwarze einfach.

„Gut," sagte das Mädchen. „Du bist ein braver Diener deines tapfern Herrn. Wir müssen das Lager sobald wie möglich ungesehen verlassen und den Mondschein benutzen. Nimm deines Herrn Waffen und Revolver. Leg der Löwin Halsband und Kette an, damit sie uns nicht hinter den Tieren im Busch davonjagt. Du mußt vorangehen, weil du dich auskennst; ich folge dir auf den Fersen. Sind wir am Ziel, so übernehme ich die Führung, und du wirst gehorchen, was ich auch befehle. Sei vorsichtig und verrate dich mit keinem Wort. Nun geh und bereite alles vor. Wer weiß, Asomani, ob wir um Mitternacht noch leben, — aber ich bin froh, einen so tapferen Mann gefunden zu haben."

Sie streckte die Hand aus, der Schwarze ergriff sie vorsichtig und beugte sich darüber. Dann hob er die Rechte zum Gruß und verließ geräuschlos das Zelt. Allein geblieben, sank Myra in die Knie und bedeckte ihr Gesicht mit den Händen. Die Löwin kam herbei und schmiegte sich an sie.

(Fortsetzung folgt.)

OT 29.09 1928

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 30. September
nachmittags 2.30 Uhr 3974

Meisterschaftsspiel der Serie B

Länggasse I Bern : Thun I

Montag, 1. Oktober 1928

bleiben unsere Kassen und Bureaux für das Publikum wegen Lokalreinigung geschlossen.

Kantonalbank Filiale Thun.
Amtsersparniskasse Thun.
Spar- und Leihkasse Steffisburg, Zweigbureau Thun.
Spar- und Leihkasse in Thun und Filialen in Spiez und Gstaad. 5825 P

Berner Stadttheater

Sonntag den 30. Sept. von 14½ b. gegen 17 Uhr

Tosca

Musikdrama in 3 Akten von Giacomo Puccini
Opernpreise

Abends v. 20 b. g. 23 Uhr

Madame Pompadour

Operette in 3 Akten von Leo Fall
Opernpreise.

Ausschiesset

Leckerli

Méringues, Cornets, leere und gefüllte Pastetli, Torten, Fruchtkuchen etc.

empfiehlt höflich 3978

Patisserie Ruprecht-Steinegger

Tel. 46 THUN Bälliz 11

Vorausbestellungen erwünscht
Versand nach auswärts

Sonntag, 30. Sept.
= offen =
Apotheke Schürch
Hauptgasse

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Automobil zu verkaufen

Marke Pic-Pic.

Letztes von Pic-Pic hergestelltes, ventilloses Modell, Torpedo, 6/7 plätzig.
Preis Fr. 2800.— netto Kassa. 3976

R. Bolz, Automobiles, Thun

Geschäft

Nähe Bahnhof Thun, mit schönem Verkaufslokal, 2 Magazinen und dazugehöriger

3-Zimmerwohnung

passend für jede beliebige Branche, billig

zu vermieten.

Auskunft bei 8259
Notar H. Simmen.

Confiserie Schlaepfer

Laufor

und Küchliwirtschaft Aarequai

empfiehlt

Strübli, Apfelküchli, Kässchnitten 3850

Werden heiss ins Haus geliefert

Papeterien ' Carl Muntwyler, Thun.

Feine Pastetli

„ Vol-au-Vent

„ Wurstweggen

„ Käspastetli

Höfl. Empfehlung

Confiserie Paul Ammann

Hauptgasse 24

Tel. 640. 3899

Arbeitsamt Thun

Platzschulhaus I. Stock. 3973

Dasselbe ist ab 1. Oktober geöffnet:
jeden Werktag von 8—12 Uhr,
jeden Freitag von 16—18 Uhr.

Schneiderinnen

finden die grosse Auswahl in

BESATZ-ARTIKELN

Knöpfe, Tressen, Faden, Seide, Borten, Spitzen, Futterstoffe, Schnallen.

PELZBESATZ

bei

Vier Jahreszeiten A G

49 Bälliz — Thun 3972

Dr. med. Hans Streuli

Spezialarzt für Chirurgie
und Frauenkrankheiten

zurück 3948

Allen

unsern lieben Freunden und Bekannten, von denen wir uns nicht persönlich verabschieden konnten bei unserem Wegzuge nach Olten 621 P

ein recht herzliches Lebewohl!

Gleichzeitig empfehlen wir Ihnen unser neu übernommenes Geschäft bestens.

J. HAUSNER UND FAMILIE
HOTEL MERKUR, OLTEN

B. S. F. „PLATURA"
die Weltmarke!

Der Kenner kauft heute nur noch diese versilberten Bestecke, weil die Hauptabnutzungsstellen mit hart eingelöteten Feinsilberplatten verstärkt sind. Ein enormer Vorteil, den kein anderes Fabrikat aufweist. 610 P

Empfehle mein grosses Lager bestens

P. Rutschi, Goldschmied, Thun

Kredite und Darlehn

gegen Faustpfand, Grundpfand oder Bürgschaft zu günstigsten Bedingungen. Auskunft und Rat in allen finanziellen Angelegenheiten.

Spar- und Leihkasse in Thun
5817 P mit Filialen in Spiez und Gstaad

Neue

Kurse

Dauer 12, 6 u. 3 Monate für

Handel, Hotelsekretäre (-innen) und Verwaltung (Eisenbahn- und Postexamen)

beginnen am

25. Oktober

Handels- und Verkehrsschule BERN

Wallgasse 4

Tel. Christoph 54.49

Uebungsbureau zur Einführung in die Praxis

Erfolgreiche Stellenvermittlung

Verlangen Sie Gratisprosp. u. Referenzen

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Donnerstag den 4. Okt., von 7—18 Uhr
Freitag „ 5. „ „ 7³⁰-18 „
(7³⁰—18 Uhr z. Uebeschisee)
Samstag den 6. Okt., von 7—12 Uhr

Thun, den 29. Sept. 1928 3975

Das Schießplatzkommando.

Alles

für Ihr Heim liefert Ihnen billig und gut

H. Huber

Tapezierergeschäft
Burgstr. 2, Thun
Tel. 1246.

Prima Referenzen.

Dr. med. M. v. Morlot

Arzt 3987

abwesend

Bettfedernreinigungs-Anstalt und Tapezierer-Werkstätte von Ernst Umhang

Steffisburgstraße

empfiehlt sich bestens für sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Ihre Zukunft

Wer sich dafür interessiert, sende Geburtsdat. vertrauensvoll an Graph. Kismet-Institut, Heiden. — Rückporto erbeten. 312 P

Zu vermieten

per sofort oder 1. Nov. schönes, neues

3-Zimmerlogis

Gasküche, Bad, schöner Garten, an kleine, ruhige Familie; Mietzins Fr. 900.—. Offerten unter Chiffre 3969 an d. Expedition d. Bl.

PARKER

FÜLLFEDER-HALTER

IN ALLEN FARBEN
SIND AM LAGER IN DER

PAPETERIE

CARL MUNTWYLER

THUN

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten. Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden. 4502

Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig

eidg. dipl. Zahnarzt Thun Unt. Hauptgasse 18

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

Sandor-Vollschaumbad

Als herzschonendes Schwitzbad
Gegen Rheumatismus und Gicht.
ideale Entfettungskuren 3841

Freie Besichtigung! Prospekte gratis.
Den Herren Aerzten und dem geschätzten Publikum bestens empfohlen. Nur bei

HEINRICH ZENTNER

im Bad- und Massage-Institut „Viktoria"

ACHTUNG

Thuner-Leckerli feinster Art

Pastetli leer und gefüllt auf Bestellung

Höflich empfiehlt sich

A. JAKOB-HOWALD

Bäckerei-Konditorei
Mittlere Strasse 3896

IMMER NOCH AM BESTEN

DER MASSANZUG KLEIDET

OT 13.10.1928

Wichtig für die Heimindustrie ist ein genügender Zollschutz und das allerwichtigste die Organisation des Verkaufes. — Mit Fragen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie hat sich die Kammer ebenfalls zu befassen; man sucht hier noch intensiver zu arbeiten durch Bildung einer besondern Kommission. Gemeinden und Bäuerten werden sich mit verschiedenen Wünschen an die Kammer. Gegenwärtig intervenieren wir für die Bäuert Nessental zugunsten der Ersetzung eines Holzsteges über das Triftwasser durch eine Eisenkonstruktion bei der kant. Forstdirektion und die Gemeinde Meiringen unterstützten wir in ihrer Bekämpfung des Hausierunwesens.

An den Bericht knüpfte sich eine rege Diskussion, die von den Herren Wyß (Steffisburg), Tierarzt Flück (Unterseen), Hotelier Burkhalter (in Thun), Buchdrucker Stämpfli (Thun), Großrat von Känel (Lenk), Eisenhändler Barben (Spiez), Nationalrat Roth (Interlaken), Redaktor Kunz (Thun), Müllheim (Diemtigen), Sattlermeister Schwarz (Thun), dem Kammersekretär und dem Vorsitzenden benützt wurde. Angeregt wurde auch, die Gemeinden um vermehrte Beiträge an die Kammer zu ersuchen, damit diese ihre mannigfaltigen Aufgaben besser erfüllen kann.

Nach angeregter Diskussion wurde ferner die Gründung einer Genossenschaft zur Verwertung landwirtschaftlicher Produkte beschlossen, über die wir kürzlich eingehend berichtet haben, und der engere Vorstand mit der Durchführung dieses Beschlusses betraut.

— **Thierachern.** (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung hat beschlossen, den Friedhof in Thierachern nach den Plänen des Herrn Architekt Kaufmann um 2755 Quadratmeter, was den Platz für rund 800 Gräber ausmacht, zu vergrößern. Das dazu vorgesehene Land ist bereits Eigentum der Kirchgemeinde. Gleichzeitig sollen eine Totenkammer und ein Werkzeugschuppen erbaut werden.

Tagung der freisinnigen Oberländer.

Am Samstag nachmittag den 20. Oktober versammeln sich im Bahnhofhotel „Terminus" Spiez die freisinnigen Oberländer. Nach Referaten der Herren Nationalräte Balmer aus Grindelwald und Schüpbach aus Steffisburg gelangen wirtschaftliche und politische Tagesfragen zur Behandlung. Herr Fürsprecher E. Lohner aus Thun wird über die liberale Bewegung orientieren. Die freisinnigen Bürger des Oberlandes, ob sie einer Sektion der kantonalen Partei angehören oder nicht, sollten sich verpflichten, an dieser Tagung teilzunehmen. Die freisinnige Sache und ihre Vertreter in den Parlamenten verdienen einen geschlossenen Aufmarsch.

Das Unterseeboot „Ondine" gesunken.

3 Offiziere und 40 Mann sind umgekommen.

Paris, 12. Okt. Das Unterseeboot „Ondine" wurde in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober vom griechischen Dampfer „Ekaterina Gulandris" um 23 Uhr auf der Höhe von Vigo, dreißig Meilen von Vigo entfernt, gerammt und versenkt. Das Boot hatte drei Offiziere und 40 Mann an Bord. Der griechische Dampfer versuchte umsonst, dem Unterseeboot Hilfe zu bringen, da er es nicht mehr fand. Der Dampfer sei während zwei Stunden an Ort und Stelle geblieben, bevor er seine Fahrt fortsetzte. Das Wetter war schön und klar, das Meer jedoch stürmisch. Vom Dampfer aus konnte die Nationalität des U-Bootes nicht festgestellt werden. Da der zur Zeit des Zusammenstoßes angegebene Standort dem Orte entspricht, wo die „Ondine" damals hätte sein müssen, und da die „Ondine" seither vermißt wurde, muß mit Sicherheit angenommen werden, daß das in den Grund gebohrte Boot die „Ondine" war. Der französische Marineminister hat dem zweiten Torpedoboot-Geschwader, das sich am 12. Oktober um 16 Uhr auf der Höhe von Porto befand, befohlen, sich unverzüglich an den angegebenen Punkt zu begeben. In Uebereinstimmung mit dem Ministerium des Aeußern ist der französische Gesandte im Haag ersucht worden, sich beim Kommandanten des griechischen Dampfers über die näheren Umstände beim Zusammenstoß zu erkundigen. — An der Unglücksstelle ist das Meer 1500—2000 Meter tief.

Die „Ondine" war das erste der Serie der 600-Tonnen-Unterseeboote und stand unter dem Befehl von Schiffslieutenant Breitmaier. Dieser Offizier wurde am 28. November 1895 in Bordeaux geboren und trat 1914 in die Marineschule ein. Am 15. November 1923 wurde er zum Schiffslieutenant ernannt. Er war eine Zeit lang als Zweiter an Bord des Unterseebootes „Requin" tätig, das ein 1100-Tonnen-Boot ist. Am 5. Februar 1927 wurde er zum Kommandanten der „Ondine" ernannt, das er schon vorher bemannt hatte. Kommandant Breitmaier war verheiratet.

Der Standort des Unterseebootes war Cherbourg. Das Unterseeboot war auf einer Versuchsfahrt zwischen Toulon und Bizerta unterwegs und hätte am 9. Oktober in Bizerta eintreffen sollen. Das Unterseeboot, ein Typ II. Klasse, war 1925 vom Stapel gelassen worden. Es hatte eine Länge von 64 Meter und verzeichnete eine Wasserverdrängung an der Oberfläche von 600 Tonnen und unter Wasser von 770 Tonnen. Es war mit Dieselmotoren ausgerüstet und armiert mit zwei 10 Cm.-Geschützen und sieben Torpedowurfvorrichtungen von 55 Cm.

Paris, 13. Okt. Das „Journal" veröffentlicht folgende Meldung aus Rotterdam: Das Handelsschiff „Ekaterina Kulandris", das unter griechischer Flagge fuhr, ist mit ziemlich beschädigtem Vorderteil im Hafen von Schiedam (Rotterdam) eingetroffen. Der Kapitän hat dem griechischen und dem französischen Konsulat einen ausführlichen Bericht über den Zusammenstoß mit einem Unterseeboot überreicht. In diesem Bericht wird gesagt, daß sich die „Ekaterina Kulandris" am Mittwoch den 3. Oktober um 23 Uhr nicht weit von der portugiesischen Küste entfernt bei 42 Grad nördlicher Länge und 9,36 Grad westlicher Breite befand. Während alle Männer der Mannschaft schliefen und auch die Wache nichts Besonderes bemerkte, verspürten die Insassen des Schiffes plötzlich einen heftigen Ruck. Die Matrosen begaben sich sofort an die Schanzdecke und der Kapitän auf die Kommandobrücke. Alle nahmen an der vordern Spitze des Schiffes ein Unterseeboot wahr, dessen Nationalität infolge der herrschenden Dunkelheit jedoch nicht festgestellt werden konnte. Man wurde sich darüber klar, daß man auf den hintern Teil des Unterseebootes gestoßen war. Nach einigen Minuten verschwand das Unterseeboot plötzlich in den Fluten. Der Kapitän fügt im Berichte bei, während der notwendigen Reparaturarbeiten seien sofort Nachforschungen nach dem Unterseeboot durchgeführt worden, ohne daß dieses jedoch wieder zum Vorschein gekommen wäre. Unverzüglich sei an alle in der Nähe befindlichen Schiffe die drahtlose Mitteilung ausgegeben worden, daß die „Ekaterina Kulandris" auf ein Unterseeboot aufgefahren ist. Während des ganzen Vormittags des 4. Okt. habe das Schiff weitere Nachforschungen angestellt und sei erst um 13 Uhr weitergefahren, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Nachforschungen vergeblich seien.

Der „Matin" bringt über die Angelegenheit der „Ondine" einige ihm sonderbar scheinende Umstände. Man könne sich in offiziellen Kreisen, schreibt das Blatt, nicht gut vorstellen, wie gewisse Umstände, die dem Zusammenstoß vorausgingen und ihn hervorriefen, zu erklären seien. Auf den französischen Kriegsschiffen werden die Vorschriften immer streng befolgt, und die „Ondine" hatte, da sie an der Oberfläche schwamm, sicher die nötigen Lichter angezündet. Es sei unbegreiflich, wie die Wache auf dem griechischen Dampfer das Unterseeboot übersehen konnte, da nach dem Geständnis des Kapitäns das Wetter schön und klar gewesen sei. Anderseits scheine der Kommandant des griechischen Schiffes sehr leichtsinnig gewesen zu sein, indem er nach bloß zweistündigen Nachforschungen die Stelle des Zusammenstoßes verlassen habe.

Steffisburg.

— **Gottesgnadasyle in Spiez und Brodhüsi.** Wie in früheren Jahren will auch dieses Jahr Steffisburg nicht zurückstehen, wenn es gilt, für die Unheilbaren in Spiez und Brodhüsi eine Sammlung durchzuführen. Diese beiden Asyle sind auf freiwillige Gaben angewiesen, da das Kostgeld nur niedrig gehalten wird (2 Fr. pro Tag). Nach einem oft beschwerlichen Leben und vielfach nach langer Krankheitszeit finden dort 140 Männer und Frauen ein freundliches Heim, wo sie ihren Lebensabend zubringen können unter der fürsorglichen Obhut eines geschulten Pflegepersonals. — Als Sammelstellen für Steffisburg und Umgebung sind bezeichnet: Hr. Geseler auf der Mühle, besonders für Gaben in natura, wie Obst, Gemüse, Kartoffeln usw. und Frl. Schüpbach in der Scheidgasse, sowie die beiden Pfarrämter. Auch Gaben in bar werden gerne entgegengenommen. Als Endtermin für die Sammlung ist der 25. Oktober festgesetzt. Herzlichen Dank zum voraus all den gütigen Gebern! A. K.

Stadt Thun.

— (Eingef.) **Der schweizerische Militärsanitätsverein** beabsichtigt, demnächst in Thun eine Sektion Oberland seines Verbandes zu gründen. Bereits sind unter der tätigen Mitwirkung einiger Sanitätsoffiziere die Vorarbeiten für die Gründung soweit gefördert, daß am 14. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr, erstmalig eine Zusammenkunft aller Interessenten im Saal des Hotel Metzgern stattfinden kann. Ein einleitendes Referat des Zentralpräsidenten des S. M. S. V. verbunden mit Vorführung von Lichtbildern wird die Versammlung über Zweck und Ziel, sowie über die in den 50 Jahren seines Bestehens im Verein geleistete Arbeit orientieren. Anschließend daran wird die Wahl eines Ausschusses und die Konstituierung der Sektion erfolgen.

Sowohl die militärischen Behörden, insbesondere der Divisionsarzt 3, Herr Oberst Ziegler in Steffisburg, wie auch der Rotkreuzzweigverein Oberland und sein Präsident, Herr Oberst Willener in Erlenbach, haben der jungen Sektion ihre moralische und materielle Unterstützung zugesichert, so daß zu hoffen ist, daß auch dieser Zweig außerdienstlicher Tätigkeit in Thun bald kräftig gedeihen wird. Zu der Veranstaltung vom 14. Oktober 1928 sind alle Angehörigen der Sanitätstruppe bestens eingeladen.

— **Fußballspiel.** Der morgige Sonntag bringt Hochbetrieb auf den Sportplatz Grabengut. Nachdem unsere 1. Mannschaft letzten Sonntag Spielpause hatte, kann sie morgen wieder in den Kampf ziehen. Als Gegner kommt die 1. Mannschaft des F. C. Sport-Boys aus Bern zu uns nach Thun. Unsere erste Mannschaft hat infolge Wegzug 3 der besten Spieler verloren und ein vierter kann leider die Partie nicht mitmachen. Die Mannschaft wird daher morgen stark durch Junioren verstärkt antreten.

Die zweite Mannschaft, die letzten Sonntag die Mannschaft des F. C. Elite Wabern mit 11:2 Toren unterkriegte, dagegen vorher infolge stetigem Spielermangel nichts Großes leistete, hat morgen sein schwerstes Spiel gegen den Gemeinderivalen F. C. Lerchenfeld I zu bestehen. Lerchenfeld hat bis jetzt alle Spiele gewonnen und dürfte auch für morgen die besseren Siegeschancen haben. Dieses Lokalderby verspricht also äußerst lebhaft und interessant zu werden.

Kommt morgen nachmittag auf den Sportplatz Grabengut! Betreffend Beginn der Spiele verweisen wir auf das Inserat in diesem Blatte. R. W.

Ausland.

Deutschland. In der Nacht zum Freitag wurde in Zweibrücken zum zweitenmal innert sechs Monaten die Trikolore des französischen Offierscasinos auf dem Herzogsplatz heruntergerissen. Der Fahnenschaft, der auf einem Balkon befestigt war, wurde in zwei Stücke gebrochen und samt der Fahne verschleppt. Die Fahne konnte noch nicht aufgefunden werden.

— Der Bürgermeister von Königstein, der der Kurkapelle anläßlich der Burgbeleuchtung im September die Erlaubnis erteilt hatte, das Deutschlandlied zu spielen, wurde von der englischen Besatzungsbehörde zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Der Kapellmeister wurde freigesprochen.

— Die Staatsanwaltschaft in Zweibrücken hat im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung eine Belohnung von 2000 Reichsmark für die Ermittlung der Leute angesetzt, die die Tricolore vom französischen Offiziersklasino heruntergeholt haben.

Rußland. Laut der „Wetschernaja Moskwa" hat sich herausgestellt, daß die Frau des bekannten Generals Korniloff im Moskauer Kreise als Lehrerin tätig ist.

Dampfer einmal wieder frei bewegen konnte; Miles und Myra saßen auf der Veranda und und beobachteten die sich am Ufer herumtreibende fröhliche Menschenmenge, während Tommy und Selby die Stadt rekognoszierten. Nach dem Essen zog Myra sich mit Jessie zu einem Mittagsschlafchen auf ihr Zimmer zurück und Miles machte sich auf den Weg zu seinem geheimnisvollen Rendez-vous. Er ging an verschiedenen Gruppen Faullenzender vorüber und am Strand entlang bis zur Mündung des Ungemi-Flusses. Je weiter er die Menschen hinter sich ließ, je näher er seinem Ziel kam, umso fester faßte seine Hand die Pistole in der Seitentasche, falls sich etwas Verräterisches zeigen sollte. Er erreichte die Mündung und sah sich um. In einiger Entfernung warfen ein paar indische Fischer ihre Netze aus, — die nackten, feuchten Körper glänzten in der Sonne —, sonst war kein Mensch am Strand zu sehen. Da bemerkte er eine Bewegung auf der Düne zur Linken des Flusses. Hinter einem Strauch spähte ein Mann hervor und winkte mit der Hand. Miles ging auf ihn zu, alle Nerven angespannt, um nicht in eine Falle zu gehen; doch seine Besorgnis schien sich als grundlos zu erweisen. Er schlug sich durch das Gesträuch und stand einem Mann gegenüber, dessen Gesicht ihm irgendwie bekannt schien. Dann kam ihm wie der Blitz die Erleuchtung. Er lachte.

„Was! Der brave Sturk."

„Ja, Herr Sefton," sagte jener und sah sich ängstlich um, „ich riskiere mein Leben, wenn ich mit Ihnen spreche."

„Weshalb tun Sie es dann?"

Der Mann machte eine leidenschaftliche Handbewegung.

„Das will ich Ihnen sagen. Ich habe die ganze Sache über. Mehr als das. Ich halte es einfach nicht mehr aus, daß dieser frühere Fehltritt dauernd als Damoklesschwert über meinem Kopf hängt. Ich will nicht mehr Handlanger für all die schmutzigen Sachen sein, die Leroy sich ausdenkt. Sie werden mir kaum glauben, aber ich will — ich möchte — wieder ein anständiges Leben anfangen, wenn ich nur loskommen könnte. Ich — habe ein Mädchen kennengelernt, das — an mich glaubt."

„Und wie soll ich helfen?"

„Dadurch, daß Sie mich auf Ihrer Seite arbeiten lassen, Herr Sefton. Wir, dicht, beim Hauptquartier, wissen, was vorgeht. Ich sage Ihnen, nach Ihren Erfolgen hat es dort eine richtige Panik gegeben. Leroys Ränke sind hin. Nun zieht er andere Saiten auf. Er hat nur noch einen Gedanken: Sie zu töten. Von jetzt an wird man das auf alle erdenkliche Weise versuchen. Ich gehöre zu denen, die zu diesem Zweck hierhergeschickt sind. Ich habe es bisher verhindert und kann das, so hoffe ich, auch noch für ein paar Stunden, aber länger nicht."

„Und wie wollen Sie dem Tod entgehen, wenn Sie mir Hilfe leisten?"

„Ich will mich verstellen und in den Freistaat zurückgehen, bis Sie kommen. Ich kenne fast alle Schlupfwinkel Leroys, seine Offiziere, seine Leute. Ich kann Ihnen auf hundert verschiedene Arten helfen."

„Mir scheint, Sie riskieren auf meiner Seite viel mehr als auf der andern."

„Das weiß ich; aber irgend etwas sagt mir, daß Sie gewinnen werden. Dann wäre ich gerettet und — dürfte an die Zukunft denken."

Miles sah in Sturks hageres, abgezehrtes Gesicht mit dem gehetzten und verzweifelten Ausdruck in den Augen. Dann streckte er ihm die Hand hin.

„Ich will es glauben, Sturk," sagte er. „Ich werde Ihnen einen Zettel nach Johannesburg Hauptpostlagernd schicken, unter dem Namen Z. P. Jones, damit wir in Fühlung bleiben. Brauchen Sie Geld?"

(Fortsetzung folgt.)

Was wird getanzt?

Tänzerische Prognose für den Winter 1928/29.

N. In Jedem Herbst wird seit einigen Jahren in der Oeffentlichkeit die Frage aufgeworfen: Welche Tänze tanzt man in der kommenden Gesellschaftssaison? Es dürfte an der Zeit sein, einmal der Ansicht entgegenzutreten, als wechselte der moderne Gesellschaftstanz in jedem Jahre sein Angesicht. Der Tanz ist nicht mit der Mode vergleichbar, bei der Modezeichner imstande sind, dem Publikum etwas von ihnen Gewolltes zu suggerieren. Wenn wir in gewissen Zeitungen alle Monate lesen, daß irgendein Tanzlehrer einen neuen Tanz erfunden und, selbstverständlich unter allgemeinem Beifall, seinen Berufsgenossen vorgeführt habe, so kann man zu allen diesen „Erfindungen" nur lächeln. Hierbei wird vollkommen übersehen, daß der Tanz ein absolutes Produkt des Rhythmus ist, und daß einen neuen Tanz „erfinden" erst einmal bedeuten müßte, der Welt einen neuen Rhythmus zu schenken.

Auf der anderen Seite ist nicht zu verkennen, daß die Kraft der Synkope nahezu erschöpft ist. Dies und die zunehmende Melodiensehnsucht der Welt (man darf vielleicht auf anderem musikalischen Gebiet an die Verbi-Renaissance erinnern) bringt es mit sich, daß weiche, großen melodischen Bögen nachgezogene Tänze im Vordergrund der Beliebtheit stehen. Voraussichtlich dürfte fast jeder zweite Tanz unserer Kapellen im kommenden Winter ein

Walzer

sein. Damit ist nicht der alte Wiener Walzer gemeint, der ebensowenig wieder zum Leben zu erwecken sein dürfte, wie Biedermeierkragen oder Krinoline. Aber unter immer stärker werdendem Einfluß des sogenannten englischen Stils wird der „Walz" eine große Rolle spielen. Er wird im Gegensatz zum früheren Boston mit dem Takt getanzt; große, aber trotzdem weiche und wiegende Schritte, der erste lang, der zweite und dritte kurz, wechseln ab mit Drehungen und Ueberseßschritten, die jeder nach Belieben erweitern kann.

Der Charleston, als seiner zwei Jahre lang behaupteten Vormachtstellung verdrängt, hat sich in zwei Zweige gespalten, einen schnellen und einen langsamen. Der schnelle Ableger, kurz

Quickstep

genannt, hat sich von den grotesken Verrenkungen seiner Jugend völlig frei gemacht und ist eigentlich weiter nichts mehr als ein fröhliches Gehen, verbunden mit Drehungen nach rechts und links und dem charakteristischen, aber fast nur noch angedeuteten, Aneinanderschlagen der Füße. Der langsamere Bruder, ein spezielles Erzeugnis des „englischen" Stils, nennt sich heute

Slow Fox.

Er wird nie sehr populär werden, weil er eine sehr große Tanzfläche und Ellbogenfreiheit voraussetzt. Außerdem verlangt das regelmäßige Verlegen des Körpergewichts, das deutlich sichtbar werden muß, etwas Begabung. Neuerlich gleichen die Schritte sehr denen des Walz, wenn selbstverständlich auch der grundlegende Unterschied besteht, daß es sich beim Slow Fox um einen Vierviertelaktanz handelt. Die Metronomzahlen 44 bis 46 mögen einen ungefähren Anhaltspunkt für das Tempo des Tanzes geben.

Vollkommen festgelegt ist nach wie vor

der Tango,

den viele für den schönsten der modernen Tänze ansehen. Wenn überhaupt Veränderungen zu konstatieren sind, dann die, daß die Schritte immer einfacher werden, und daß die sogenannten „Figuren" immer mehr in Wegfall kommen. Dies ist auch durchaus verständlich. Der Tango als Tanz ist nichts weiter als die plastische Sichtbarmachung eines ganz bestimmten spanisch-südamerikanischen Rhythmus, der von so zwingender Gewalt ist, daß, wer nicht sein innerstes Wesen er-

OT 13.10.1928

Damen-Mäntel
Mantel-Stoffe

gediegene schöne Auswahl zu vorteilhaften Preisen

4161

Scherer, Müller & Co.
vorm. E. Müller-Gisigers Wwe.
Hauptgasse 70, Thun

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 14. Oktober
2 Meisterschafts-Wettspiele
nachmittags 1 Uhr 15 4173

Lerchenfeld I : Thun II Serie C

um 3 Uhr

Sport Boys I Bern : Thun I Serie B

Süßmostaktion

Von Mittwoch den 17. Oktober hinweg wird in der Verbandsmolkerei beim Bahnhof Thun,

wie letztes Jahr, guter Obstsaft sterilisiert.

Da bei dieser gemeinnützigen Aktion kein Gewinn erzielt wird, kann der Süßmost billig abgegeben werden. Interessenten wollen leere, gut gereinigte Flaschen (ohne Korke), oder Fässer mitbringen. Es wird auch ein Zustelldienst organisiert; für das Abholen und Zurückbringen der Flaschen und Fässer muß aber ein kleiner Zuschlag erhoben werden. Da nur während 2 bis 3 Tagen sterilisiert wird, empfiehlt es sich, diese günstige Gelegenheit, sich ein billiges, gehaltvolles und gesundes Familiengetränk zu beschaffen, rechtzeitig zu benützen. Anmeldung unter Angabe des gewünschten Quantums bis Montag den 15. Oktober an eines der unten vermerkten Komiteemitglieder erwünscht. 6160

Während den Sterilisiertagen geben wir auch unsterilisierten Obstsaft, frisch von der Presse weg, ab; derselbe hält sich, kühl aufbewahrt, einige Tage, und eignet sich vorzüglich zu gesunden Obstsaftkuren.

Das Aktionskomitee:

Lisel Moser, Jugendsekretärin, Thun. Tel. 6.03.
K. Knöpfli, Blaukreuzagent, Dürrenast. Tel. 99.
F. Tschaggelar, Fürsorger, Glockental. Tel. 7.53.

Schweizerischer Militärsanitätsverein
Sektion Thun

Gründungsversammlung mit Lichtbilder-Vortrag

„Der schweiz. Militärsanitätsverein“

Sonntag den 14. Okt., nachm. 3 Uhr
im Saal des Hotels zur Metzgern,
Thun. 5890 P

San. Off., Unt. Off. und Soldaten von Thun und Umgebung werden zu dieser Versammlung höflich eingeladen, ebenso alle Kameraden anderer Waffen, die den Bestrebungen des schweiz. Militärsanitätsvereins Interesse entgegenbringen.

Tenue: Uniform, Mütze, Säbel resp. Seitengewehr.

Restaurant Schadau
Nachmittags von 2-6 Uhr offen
4172

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen und Gewehren geschossen:

Dienstag	den 16. Okt.,	von 9—12	Uhr
Mittwoch	„ 17. „	„ 7—18	„
Donnerstag	„ 18. „	„ 8—18	„

zum Uebeschiffee

Thun, den 13. Okt. 1928. 4165

Das Schießplatzkommando.

Berner Stadttheater
Sonntag den 14. Okt.
von 14½ b. geg. 17½ Uhr

Carmen
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Opernpreise

Abends v. 20 b. g. 23 Uhr

Madame Pompadour
Operette in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Ernst Welisch, Musik von Leo Fall
Opernpreise.

Alle Samstage
von 4 Uhr an
warme Gnagi
u. alle Montage
von 10 Uhr an
Käsekuchen
(eigenes Fabrikat)
empfiehlt höflich
A. Dennler-Keller
Café Alpenblick
Thun 4060

In der Schweiz patentamtlich eingetragen.
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Vorführung des
Koch-Topfes Vit-Eco
mit Verabreichung v. Kostproben

Montag, 15. Oktober 1928, nachmittags 3 bis 6 Uhr und abends 8 bis 10 Uhr
im kleinen Freienhofsaal (Männerchorsaal)

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Die härtesten Speisen werden in 15—20 Minuten unter Druck gar gekocht. — Jeder Kochtopf ist auf Druck geprüft. — Das Aroma, wie auch Nährsalze und Vitamine bleiben erhalten.

Ab 1. Oktober Preisabschlag.

Mit bester Empfehlung 4170

Gebr. Baumann & Co.
Eisenhandlung - Thun

Bettfedernreinigungs-Anstalt und Tapezierer-Werkstätte 4159
von Ernst Umhang
Steffisburgstraße
empfiehlt sich bestens für sämtliche in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Wechsel- und Buchforderungen
bevorschusst 5876 P

Kantonalbank von Bern
THUN

Sing- u. Ziervogel-Ausstellung
verbunden mit (4158

Markt und Gratisverlosung
am 3. und 4. November 1928 in Thun
altes Waisenhaus, Bälliz.

Geöffnet:
Samstags 9—20 Uhr, Sonntags 8—18 Uhr.
Eintritt: 50 Cts. inkl. 1 Gratislos.
Schüler in Begleitung 20 Cts. pro Kind.
Zahlreichen Besuch erwartet:
Sing- und Ziervogel-Verein Thun und Umgebung.

GASTHOF BÄREN
Gerzensee

empfiehlt sich höflich
Forellen - Bauernschinken
Güggeli und la. Weine

NEUER BESITZER: E. HIRT-PLÜSS.
630p

Goldene Damen- und Herren-Armbanduhren

18 karätiges Gold 5892 P 15 Rubinen mit elegantem Etui und Garantieschein in den modernsten Formen, das notwendigste Zierstück der eleganten Welt, liefern wir konkurrenzlos günstig bei Anzahlung von **Fr. 20.-** und monatlichen Raten von Fr. 5.— bis 10.—. Verlangen Sie sofort kostenlosen Prospekt Nr. 9.

Versandhaus „Monbijou“ Bern

Reitweg 3 **F. Antenen - Thun** Tel. 91

Massgeschäft

für sämtl. Herrengarderobe, von einfachster bis feinster Ausführung.
Anzüge komplett von Fr. 140.— bis Fr. 250.—
Neuester Schnitt wie Verarbeitung.
Stoffe,
sowie reichhaltige Musterauswahl von in- u. ausländischen Fabriken in allen Preislagen.
Verkauf von la Windjacken
sehr preiswürdig.

Reparaturen 4009 Aenderungen

Heilsarmee, Bleichematte

Sonntag den 14. Okt., morg. 9 und abends 8 Uhr
Frau Brigadierin Schmidt
Abends 8 Uhr 4167

Fest der Ernte

Schnitter und Schnitterinnen. — Gesang und Klavier-Vorträge. — Eintritt 30 Cts.
Herzliche Einladung an jedermann.
Mittwoch den 17. Okt. Willkommversammlung von Kommissär William Howard von London.

Gasthof z. Sädel, Thun

TANZ

4171

am Oktober-Markt 17. Oktober
Kapelle Zwahlen, Bern

Höflich ladet ein Familie Schenk.

Neue
Kurse
Dauer 12, 6 u. 3 Monate für
Handel, Hotelsekretäre (-innen) und Verwaltung
(Eisenbahn- und Postexamen)
beginnen am
25. Oktober
Handels- und Verkehrsschule
BERN
Wallgasse 4
Tel. Christoph 54.49
Uebungsbureau zur Einführung in die Praxis
Erfolgreiche Stellenvermittlung
Verlangen Sie Gratisprosp. u. Referenzen

Zahnärztliche Klinik Thun
und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen und Plombieren in Amalgam, Porzellan, Gold etc. Künstliche Gebisse aus Caoutchouc, aus unzerbrechlichem und zahnfleischfarbigem Hecolith und Goldplatten. Stiftzähne, Kronen, Brückenarbeiten aus hochkarätigem Gold. Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 Stunden. 4502

Schmerzlose, sorgfältige Behandlung bei mässigen Preisen.

Rudolf Herzig
eidg. dipl. Zahnarzt Thun Unt. Hauptgasse 18
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. Telephon 868

B. S. F. „PLATURA“
die Weltmarke!

Der Kenner kauft heute nur noch diese versilberten Bestecke, weil die Hauptabnutzungsstellen mit hart eingelöteten Feinsilberplatten verstärkt sind. Ein enormer Vorteil, den kein anderes Fabrikat aufweist. 610 P

Empfehle mein grosses Lager bestens
P. Rutschi, Goldschmied, Thun

Abfall-Verwertung
Wwe. K. Bischoff, Thun
Mittlere Strasse 11

Kaufe sämtliche Abfälle wie: Lumpen, Knochen, Alteisen und Metalle zu höchsten Tagespreisen
Telephon 3.26 4161

DT 15.10.1928

manöver sehen das Verkehrszentrum Zürich und das Industriezentrum Winterthur als hinter der Front liegende Basis der blauen Verteidigung vor. Der Angriff obliegt den in Biel, Bern und Thun stationierten (roten) Fliegertruppen. Zwischen beiden Gebieten ist zur Erprobung des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes und zur Weiterbildung der Funker ein Fliegermeldenetz organisiert. Die zum Teil neuen Flugzeugtypen führen an Stelle von Maschinengewehren sogenannte Maschinengewehrcameras mit sich, die den Feind photographieren und es ermöglichen, an Hand der Photos den Gefechtsverlauf zu bewerten. Die Luftkämpfe werden hauptsächlich zwischen dem Glatt- und Reußtal stattfinden, wahrscheinlich auch bis zu ziemlich großen Dimensionen über der Stadt Zürich. An den Manövern beteiligen sich der Stab der Jagdfliegerabteilung 3 in Dübendorf und die Jagdfliegerkompagnien 14, 17 und 18 einerseits (Verteidiger) und anderseits der Stab der Fliegerabteilung 1 bei Bern mit den Fliegerkompagnien 2, 8 und 4 (Angreifer). Jede Einheit verfügt über 5 bis 6 Ein- und Zweidecker.

Kantone.

Solothurn.

— **Die Ruine Rothberg.** Die nächst der elsässischen Grenze im Kanton Solothurn gelegene Burgruine Rothberg, welche bedeutende geschichtliche Beziehungen zur alten Bischofsstadt Basel hat (ein Zweig der Familie von R. existiert heute noch in Baden-Deutschland), will der jetzige Eigentümer, der Allgemeine Konsum-Verein beider Basel, vor dem Verfall bewahren. Zu diesem Zwecke hat der A. K. V. den Burgenverein mit den Instandstellungsarbeiten betraut und ihm 2000 Franken überwiesen. Außerdem ist er diesem als Kollektivmitglied mit einem jährlichen größeren Beitrag beigetreten. Der Burgenverein wird nun die nötigen Sicherungsarbeiten vornehmen, die verschütteten Teile durch Wegräumen des Schuttes wieder sichtbar machen und die ganze malerische Ruine vor dem weiteren Verfall bewahren.

Baselstadt.

— **Ein Ehrbeleidigungsprozeß.** In den Basler Blättern kündigt Nationalrat M. Zgraggen die Einreichung einer Ehrbeleidigungsklage gegen Nationalrat Fritz Schneider als verantwortlichen Redaktor der Arbeiterzeitung an, wegen eines in jener Zeitung unter dem Titel „ein katholischer Arbeitervertreter" erschienenen Artikels, der zahlreiche Verleumdungen enthalte.

— † **Leopold Dubois.** Am Samstag starb in Basel der Präsident des Verwaltungsrates des Schweiz. Bankvereins, Leopold Dubois, geboren 1859 in Les Brenets, Bürger von Le Locle, der während vielen Jahren Finanzexperte des Bundesrates und einer der bekanntesten Währungsexperten war. Dubois war ursprünglich Primarlehrer in Neuenburg und besuchte später die Handelshochschule in Lyon. Er wurde dann erster Direktor der neugegründeten Handelshochschule in Neuenburg, welches Amt er während sieben Jahren versah. 1890 wurde er Direktor der Neuenburger Kantonalbank und 1901 Mitglied der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen. 1906 wurde er Delegierter des Verwaltungsrates des Schweiz. Bankvereins und als Nachfolger von Oberst Simonius im Juni 1920 Präsident des Verwaltungsrates dieses schweizerischen Bankinstitutes. Später ernannte ihn das Finanzkomitee des Völkerbundes, in welches ihn die Eidgenossenschaft entsandt hatte, zum Präsidenten.

Baselland.

— **Neue Autobus-Verbindung.** Die Oberpostdirektion hat der Autobusgesellschaft Liestal-Reigoldswil A.-G. die Konzession für den Personentransport auf der Strecke Liestal-Augst-Schweizerhalle-Basel erteilt. Die Beförderung der Reisenden zwischen Basel und Birsfelden bleibt der Basler Straßenbahn vorbehalten, ebenso zwischen Liestal und Niederschöntal für den Fall, daß die Weiterführung der basellandschaftlichen Ueberlandbahn von Pratteln bis Liestal erfolgen sollte. Der durchgehende Betrieb von Basel bis Reigoldswil wird am 18. Oktober begonnen werden.

Graubünden.

— **Storchentod im Kamin.** In Landquart hielten sich in letzter Zeit zwei Störche auf, die nun auf eigenartige Weise den Tod gefunden haben; der eine Storch fiel, als er auf dem Kamin der Papierfabrik stand, plötzlich in diesen hinunter, vielleicht durch Rauch oder Gase betäubt; hierauf flog der andere Storch auf den Kamin zu und tauchte ganz in ihn hinein, wahrscheinlich um seinen Gefährten zu suchen. Dabei fand auch dieser Storch den Tod.

Glarus.

— **Die springenden Forellen.** Den „Glarner Nachrichten" wird geschrieben: Wer zurzeit an der Wuhrtanne im „Tschachen" in Mollis vorbeigeht und seine Blicke dem Spiele der sprudelnden Linth zuwendet, der sieht erstaunt die springenden Forellen. Sie kommen aus dem Zürich- und Wallensee in die Linth und streben bis in den Lönisch, Sernft und bis Linthal, um zu laichen. Besonders um die Mittagszeit und bei Sonnenschein geht es lebhaft zu; Prachtsexemplare springen hoch und werden erbarmungslos von den Fluten zurückgeworfen, versuchen nach kurzer Rast den Sprung aufs neue, aber selten gelingt es einer Forelle, dem Ziele etwas näher zu rücken. Es braucht keine großen Kenntnisse, um einzusehen, daß die Vorrichtungen an der Wuhrtanne ein gewaltiges Hindernis sind für die Fortpflanzung einer so wertvollen Fischart. Daß die Fische von Jahr zu Jahr zurückgehen, ist zu bedauern.

Thurgau.

— **Kinderlähmung in der Kaserne.** In der Offiziers-Aspirantenschule Frauenfeld sind zwei Aspiranten an einem Rückenmark-Leiden, von dem bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte, ob es sich um die ansteckende Kinderlähmung handelt, erkrankt. Der eine der Erkrankten, Aspirant Meier aus Basel, ist dem Leiden erlegen, während der andere sich auf dem Wege der Besserung befindet. Es werden alle Maßnahmen getroffen, um einer weiteren Verbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Neuenburg.

— **Der Schiedsspruch in der Goldschalenindustrie.** In Chaux-de-Fonds tagte am Samstag nachmittag das Schiedsgericht, das sich über die Ferientage der Goldschalenarbeiter auszusprechen hatte. Es beschloß, den Arbeitern von Beginn des nächsten Jahres an sechs Ferientage zuzusprechen. Dieser Schiedsspruch ist für beide Parteien verbindlich; sie haben sich über die Durchführung der Ferien ins Einvernehmen zu setzen. Die Schiedsgerichtsberatung dauerte sechs Stunden.

— **Keine Herabsetzung der Steuern.** Das Initiativbegehren der liberalen Partei von La Chaux-de-Fonds, das eine Herabsetzung der Gemeindesteuern um 10% verlangte, ist in der Volksabstimmung mit 4228 gegen 2262 Stimmen verworfen worden.

Oberland.

— **Ueber den Felsen gestürzt.** (Korr.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag an der Beatenbergstraße. Zwei Landwirte Abend und Großniklaus von der Waldegg auf Beatenberg waren gegen 12 Uhr nachts auf dem Nachhauseweg begriffen, als beide, ca. 100 Meter oberhalb des Restaurants „Luigibrückli" in der Dunkelheit von der Straße abwichen und dabei über einen Felsen hinunter stürzten. Auf die Rufe des nur leicht verletzten Abend brachte der Wirt Rieser vom Luigibrückli die erste Hilfe und alarmierte sofort die Polizei von Unterseen, welche auch innert kürzester Frist auf der Unfallstelle erschien. Landwirt Abend hatte durch den Sturz wunderbarerweise nur leichtere Verletzungen an Kopf und Beinen erlitten. Dagegen war sein Kamerad, der 46jährige, ledige Landwirt Adolf Großniklaus nicht mehr zu retten, er ist kurz nach dem Absturz seinen schweren Verletzungen erlegen. Seine Leiche konnte noch am Samstag morgen geborgen werden.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Von der Genehmigung des Alignementsplans Klosematte durch Regierungsratsbeschluß vom 12. September 1928 wird Kenntnis genommen.

Die kant. Baudirektion empfiehlt in einem Schreiben, den Einbahnverkehr in der Hauptgasse nicht nur für Lastautos und Zweispänner, sondern für alle Fahrzeuge einzuführen. — Gemäß Antrag der Polizeiabteilung wird dieses Schreiben dahin beantwortet, daß vom verkehrstechnischen Standpunkt aus die Einführung des Einbahnverkehrs für sämtliche Wagen- und Motorfahrzeuge sicherlich das richtigste wäre, daß aber die Geschäfte an der Hauptgasse davon eine Beeinträchtigung befürchten und daß mit Rücksicht darauf die seit Mai 1928 bestehende Regelung tunlich lange beibehalten werden soll. Durch die ständige polizeiliche Patrouille in der Hauptgasse, welche das Stehenlassen von Autos über 15 Minuten verhindert, konnte bis jetzt eine wesentliche Besserung der Verkehrsverhältnisse erreicht werden.

Die Bauabteilung wird zur Ausführung der Korrektion und Pflästerung der Gerberngasse in diesem Herbst beauftragt.

Das städt. Arbeitsamt verzeichnete im September 111 Stellensuchende und 52 offene Stellen. Am 10. Oktober waren 75 Arbeitslose angemeldet, davon 55 Handlanger und 8 Maurer. Am Mittelschulgebäude waren 1 Zimmermann, 15 Maurer, 16 Handlanger und 2 Lehrlinge beschäftigt. Das Stadtbauamt beschäftigte keine Notstandsarbeiter.

Der Gemeinderat behandelte den Voranschlag für 1929 in erster Lesung. Die nächste Stadtratssitzung wird auf 2. November 1928 festgesetzt.

— **Der Boxer des Frauenchors Thun** war ein Volltreffer. Was da, bei Tag und bei Nacht, geschossen, geworfen, gedreht, gefischt, gekegelt und gerutscht wurde, das entzieht sich der statistischen Erfassung, übertraf aber jedenfalls auch optimistische Erwartungen. Es herrschte „Betrieb" in jeder Hinsicht und das Geld wurde man in jeder Manier auf die liebenswürdigste Weise los, nicht zu reden davon, was die leiblichen Genüsse in fester und flüssiger Form erforderten. Aber auch höhere Anforderungen fanden ihre Erfüllung. Mystische Sehnsüchte wurden im trauten Kabinett der allein echten Wahrsagerin befriedigt und nebenan stillte ein gar wohlgelungenes Kasperlitheater in Wort und Bild, Gebärde und Grifeln die Bedürfnisse kriminalistischer Art von großen und kleinen Leuten. Moderne Tanzkunst wurde in der drangvoll fürchterlichen Enge eines mondänen Dancings unermüdlich geübt, während auf der Bühne des großen Freienhoffaales ein großes Märchenballett graziöser Tänzerinnen von Tod und Erlösung predigte, Meißener Porzellanfiguren in feiner Kleidung und graziöser Geste anmutigen Rokoko-Zauber erstehen ließen und Renette und Rintintin einen gar wohl stilisierten Grotesktanz verhießen. Und wo der Frauenchor weilt, darf auch das Lied nicht fehlen. Es gab sich in sinnvoll vorgetragenen Gesängen von Schumann und Wolf durch eine verheißungsvolle einheimische Sopranistin, es trat in deutschen und italienischen Volksmelodien einer wohlgeübten Lautensängerin in Erscheinung und es kündete sich in der Darbietung der herrlichen Zigeunerlieder von Brahms durch einen ad hoc gebildeten Gemischten Chor, Andreaes „Chilbizyte" für Sopran und Tenor brachten uns auf beste Weise ins liebe Heimatland zurück. Aber auch Geigensoli eines Schwesternpaares ließen die Linie der Vorträge sich auf eine erfreuliche Höhe heben und wer von so guter Kunst ermüdet zur Volksmusik sich flüchtete, kam bei einem artigen Damenorchester und auch bei den Klängen eines gewandten Handörgelers auf seine Rechnung. Herz, was begehrst du noch mehr? Da es nicht mehr begehrt, erfreute es sich weidlich und lange bei diesen heitern Bazarfreuden in trüber Herbstzeit und dankt den emsigen Frauen herzlich, die sie ihm bereiteten.

— **Autostraße Bern-Thun.** (Eingef.) Das aufgetauchte Projekt einer besondern Automobilstraße Bern-Thun hat nicht nur bei Automobilisten lebhaftes Interesse geweckt. Die Bürgerschaft von Thun, als dem vorläufigen Endpunkt der projektierten Straße, wird es begrüßen, von kompetentester Seite darüber nähere Orientierung erlangen zu können, nämlich vom Initianten, Herrn Marcel Nyffeler, selber. Die Bürgerpartei Thun hat ihn zu einem Lichtbildervortrag über die Autostraße gewinnen können. Er findet Mittwoch den 17. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Freienhoffaal statt und ist öffentlich, weshalb ein zahlreicher Besuch erwartet wird.

Besonders die Parteimitglieder und -freunde werden um zahlreiches Erscheinen ersucht, da in einer anschließenden Parteiversammlung noch die Nationalratswahlen besprochen werden sollen.

— **Vom Fußballplatze.** = Bei gutem Wetter und vielen Zuschauern wurden am Sonntag die auf dem Sportplatz im Grabengut die Matchs zwischen Lerchenfeld I und Thun II und Sportboys Bern I gegen Thun I abgehalten. Wie erwartet, verlor

---

31 **Feuilleton.**

Die fünf Köpfe.

Roman von Wilfred Sheridan.
(Aus dem Englischen übersetzt.)

„Nein, danke, ich habe genug. Sie haben mir eine Last vom Herzen genommen, Herr Sefton. Wenn mir's jetzt an den Kragen gehen sollte, so habe ich doch wenigstens versucht, wieder ein ehrlicher Mann zu werden. Dann hat sie doch nicht ganz unrecht, wenn sie an mich glaubt. Ich muß jetzt fort. Jede Minute länger kann gefährlich werden."

Er winkte grüßend mit der Hand und verschwand im Gestrüuch der Dünen, während Miles in tiefem Nachsinnen zurückging.

„Es scheint, in ein paar Stunden beginnt der Tanz," murmelte er schließlich. „Der Mann kann mir sehr nützlich werden. Gut, daß wir ihn auf unserer Seite haben. Vielleicht könnte man noch ein paar mehr herüberziehen."

Er betrat das Hotel und ging zu seinem Privatwohnzimmer hinauf. Er stieß die Tür auf und machte zugleich eine tiefe Kniebeuge. Im selben Augenblick sauste ein Messer über seinem Kopf vorbei und stak zitternd im Holz der Tür. Zwei Männer kamen auf ihn zu, und Miles lachte kurz auf, als er sah, daß sie zwei gegen einen waren. Mit einem Blick vergewisserte er sich, daß jener, der das Messer geworfen hatte, jetzt scheinbar unbewaffnet war, während der andere einen gefährlich aussehenden Dolch zückte. Wie ein Tiger sprang er auf den Unbewaffneten los und packte ihn, während jener wie ein Tier aufschrie. Mit einem heftigen Ruck zog Miles ihm die Beine unter dem Leib weg; der Mann fiel krachend zu Boden. Miles packte ihn und hob ihn auf. Gleichzeitig tat der andere Mann einen gefährlichen Dolchstich nach ihm. Den sich vergeblich Sträubenden schützend vor sich haltend, ging Miles auf den Mann mit dem Dolch los. Da verlor dieser die Nerven, stieß die Tür auf und rannte davon. Miles ließ den andern fallen; der raffte sich schleunigst auf und suchte ebenfalls die Tür zu gewinnen. Mit einem gewaltigen Fußtritt beförderte ihn Miles auf den Korridor, worauf er sich vor Schmerzen wimmernd davonmachte.

„Da geht's heiß her," sagte Miles und schnappte nach Luft, während er das Messer aus der Tür zog. „Mir soll's recht sein."

Gegen Abend ging Miles zur Stadt und kaufte einen starken amerikanischen Sechszylinder-Tourenwagen, der für die bevorstehende Fahrt vorzüglich paßte. Miles machte ab, daß der Wagen am nächsten Morgen früh im Hotel abgeliefert werden sollte, und ging nach Hause zurück.

Es wurde dunkel, und die Lampen wurden angezündet, als ein Menschenauflauf an der Ecke einer schmalen, in die Hauptstraße einmündenden Gasse seine Aufmerksamkeit erregte. Miles konnte dank seiner Größe über die aufgeregten Zuschauer hinwegsehen. Auf dem Pflaster lag ein Mann in seinem Blut. Ein Schutzmann beugte sich über ihn, das Gesicht des Toten verdeckend; doch war der Körper im Licht der nahen Laterne deutlich zu erkennen. Ein Messer steckte im Herzen. Der Griff ragte noch hervor. Da richtete sich der Schutzmann auf, und Miles entfuhr ein Ausruf der Ueberraschung, als er des Toten Gesicht sah. Es war Sturt.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren," sagte Miles, als sie am nächsten Morgen alle beim Frühstück saßen. „Wir sollten möglichst schon morgen im Freistaat sein."

„Wollen wir's jetzt nicht aufgeben, Miles?" sagte Myra ängstlich. „Sie haben jenem Mann doch schon genügend das Handwerk gelegt."

„Nein, Myra. Ich könnte nicht, auch wenn ich wollte; es gibt keine Ruhe. Aber es ist kein Grund vorhanden, daß wir Tommy mit hineinziehen sollten. Was meinen Sie, Thomas? Wollen Sie den Abendzug nach Kapstadt nehmen, zu Ihren Verwandten?"

„Nix zu machen, Miles," sagte Tommy. „Wenn Sie weiter nichts zu sagen haben, so wollen wir uns mit Gottes Hilfe wenigstens noch Rühreier bestellen."

„Hört, hört!" sagte Selby.

Miles lachte.

„Denn nicht, Sie kleiner Trotzkopf. Ich sah es ja voraus, aber ich mußte doch den Vorschlag machen. Haben Sie auf alle Fälle stets Ihren alten Browning bei der Hand. Ich glaube, wir werden ihn brauchen, besonders zwischen hier und dem Van-Reenens-Paß."

„Ich habe zwei," sagte Tommy mit vollem Mund, „Ich schieße mit beiden Händen gleich sicher."

„Die Eier sind gut," sagte Miles. „Seien Sie in einer halben Stunde fertig. Ich will sehen, ob der Wagen da ist; er wird wohl hinten stehen. Ich muß Jessie heimlich auf den Rücksitz schmuggeln, damit es keinen Volksauflauf gibt."

Er ging nach oben und legte Jessie Halsband und Kette an. Dann wartete er eine günstige Gelegenheit ab, brachte sie eiligst in die Garage hinunter, ließ sie sich auf dem Rücksitz niederlegen und machte die Kette im Innern des Wagens fest. Dann überzeugte er sich, daß alles in Ordnung war, und fuhr langsam um das Hotel herum. Er hielt am Haupteingang und prüfte eben die Bremse, als sich ein Mann von hinten an den Wagen heranmachte. Er hatte eine Bombe in der Hand, riß sie ab und wollte sie gerade auf den Rücksitz fallen lassen, als Jessie mit leisem Gebrüll ihr Haupt erhob. Der Mann wich erschreckt zurück, doch zu spät. Die Pranke der Löwin fuhr ihm ins Gesicht und riß einen tüchtigen Streifen Fleisch weg. Mit einem Schmerzensschrei drehte er um und rannte über den Rasen dem Ufer zu. Er vergaß, daß er die Bombe noch in der Hand hielt. Er verlor den Kopf; er glaubte, das Ungeheuer, das ihn verwundet hatte, wäre ihm auf den Fersen. Da explodierte die Bombe. Es war gut, daß niemand in der Nähe war. Man sah ein weißliches Aufflammen — im hellen Sonnenschein kaum zu bemerken —, hörte einen lauten Knall —, und alles, was von dem Menschen übrig war, lag zerfetzt auf dem Rasen.

Miles, der sich bei Jessies Gebrüll umgedreht hatte, überfah die Situation mit einem Blick. Es gab einen Menschenauflauf, die Pfeifen der Schutzleute schrillten; es war ein allgemeines Durcheinander. Das benutzte Miles, um eilig die Seinigen im Wagen zu versammeln. Eine Viertelstunde später waren sie außerhalb des Weichbildes der Stadt und sausten den Hügel hinab ins offene Land hinaus.

Den ganzen Tag ging es durch das Hügelgelände Natals, ewig auf und ab, und Miles war froh, daß er einen Sechszylinder-Hudson genommen hatte. Sie passierten Pietermaritzburg, ohne zu halten; dann sechs Meilen weiter Hilton, endlich Estcourt, wo sie einen hastigen Imbiß nahmen. In Ladysmith wurde übernachtet. Am nächsten Morgen näherten sie sich dem Drakensberg, der Grenze des Freistaates. Während es zum einsamen Van-Reenens-Paß hinaufging, bemerkte der scharf Ausschau haltende Miles, daß hinter einem Busch zur Seite der Landstraße etwas glitzerte. Es war nur ein schmaler Streif; aber Miles wußte, daß es ein in der Sonne blinkender Gewehrlauf war. Er traf seine Maßnahmen.

„Aufgepaßt, Tommy!" rief er über die Schulter. „Gefahr ist im Anzug. Haben Sie die Browning?"

(Fortsetzung folgt.)

OT 28.10.1928

Thun A gegen Derchenfeld mit 2:7, während die Thuner Mannschaft I unerwartet Sportboys Bern mit 3:4 schlugen.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser will zügeln. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" in Brüssel meldet, daß der ehemalige Kaiser die Absicht habe, Schloß Doorn gegen das an der holländisch-deutschen Grenze gelegene Schloß Herrenberg umzutauschen.

England. Der Rücktritt von Lord Birkenhead wird rechtsgültig, sobald er vom König angenommen sein wird. Man glaubt, daß bis zur Ernennung eines Nachfolgers von Lord Birkenhead Lord Winterton die indischen Angelegenheiten leiten wird.

Portugal. Einer offiziösen Mitteilung zufolge hat der letzte Ministerrat beschlossen, dem früheren Präsidenten der Republik, Bernardino Machado auf Grund des Dekretes vom 9. Oktober eine Buße von 200,000 Escudos aufzuerlegen, weil er an den Präsidenten der Völkerbundsversammlung ein Schreiben gerichtet habe, durch das das Land diskreditiert worden sei und welches falsche Behauptungen enthalten habe Der Brief sollte ursprünglich an alle Mitglieder der Völkerbundsversammlung verteilt werden. Da jedoch der Schreiber sein Ziel nicht erreichen konnte, begnügte er sich damit, den Text seinen Freunden zur Kenntnis zu bringen.

Rußland. Die frühere Zarin von Rußland, Maria, ist in Kopenhagen gestorben.

Die braven Fascisten und die bösen Schweizer.

Rom, 14. Oktober. In seiner Botschaft an die Fascisten in der Schweiz lobt der Generalsekretär für die Fasci im Auslande, Piero Parini, die ruhige Haltung der Fascisten gegenüber den Herausforderungen der Gegner des Fascismus und gegenüber den von schweizerischen Behörden ergriffenen Maßnahmen. Diese Maßnahmen erachtet er als nicht gerechtfertigt, da die Fascisten, welche die Verhaltungsmaßregeln Mussolinis und die Instruktionen des Generalsekretariats befolgen, die Gesetze des Landes, dessen Gäste sie sind, gewissenhaft respektiert hätten. Die Botschaft fordert die Fascisten auf, die bisherige würdige und stolze Haltung beizubehalten und den Herausforderungen der gegnerischen Presse keine Bedeutung beizumessen.

Vom Wetter.

Schneefall in der Schweiz.

Zürich, 14. Okt. In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag früh ist bis in die Ebene hinunter Schneefall eingetreten. Man meldet am Sonntag früh bis auf die Höhen von 500 Meter hinunter eine leichte Schneedecke. Das Hochgebirge hat weiter starken Schneefall erhalten.

Unfälle und Verbrechen.

— Verkehrsunfälle. Am Samstag nachmittag wurde auf dem Bahnhofe Eichwalde bei einer Bahnunterführung ein Automobil von einem Personenzug der Strecke Berlin-Königswusterhausen erfaßt und etwa 200 m weit geschleppt. In dem Auto befanden sich drei Personen, die alle drei getötet wurden. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Schranken der Bahnunterführung waren geöffnet, so daß das Automobil die Geleise überfahren konnte, während gleichzeitig ein Zug daher kam.

— Die Diebe im Justizpalast. In der Nacht auf den Freitag drangen in Turin Diebe in den Justizpalast ein und stahlen einen Kassenschrank. Sie schafften den Schrank aus dem Fenster, öffneten ihn und raubten den Inhalt, der aus 200 Lire in bar und 400 Lire in Marken bestand. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— Ein Eisenbahnunglück in Deutschland. Die Reichseisenbahndirektion Stuttgart teilt mit, daß der D-Zug 248 Immendingen-Stuttgart am 14. Oktober, 1 Uhr mittags, bei der Einfahrt in Horb auf eine Lokomotive aufgestoßen ist, die bei einer Rangierbewegung auf dem Nebengeleise über das Sperrsignal hinausgelangt war. Es wurden 16 Reisende, sowie der Zugführer und der Schaffner des D-Zuges leicht verletzt. Die beiden Lokomotiven und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden beschädigt. Der Sachschaden ist gering. Der D-Zug konnte mit einer Verspätung von 36 Minuten und der Personenzug mit einer solchen von einer Stunde weiterfahren.

— Familien-Tragödie. Am Sonntag abend ereignete sich am Dortmund-Ems-Kanal eine Tragödie. Eine 35-jährige Frau stieß bei einer Brücke ihre drei Kinder ins Wasser und sprang dann selbst nach. Von Personen, die in der Nähe waren, konnten die vier nur noch als Leichen geborgen werden.

— Eine Diebesbande. In Breitenbach (Solothurn) brach während der Nacht eine Diebesbande in ein Konfektionsgeschäft ein und entwendete Kleider im Werte von etwa 3000 Franken. Auch in das Verwaltungsgebäude der Gemeinde wurde eingebrochen und der Versuch unternommen, einen Kassenschrank zu sprengen, was aber mißlang.

— Betrügerische Angestellte. Die Polizei von Genf hat zwei Angestellte der Mühlereibetriebe von Carouge namens Joseph Blanc und Frédéric Ribaud verhaftet, die Mehl an Bäcker für eigene Rechnung zu billigen Preisen verkauften. Drei Bäcker sind in die Angelegenheit verwickelt, ebenso ein früherer Angestellter der Mühlenwerke, der mit den Verhafteten einen Teil des Gewinnes aus dem unterschlagenen Mehl teilte.

Der Untergang des „Ondine".

Amsterdam, 15. Okt. Nach den letzten Berichten befand sich der Kommandant des griechischen Dampfers, der mit dem französischen Unterseeboot „Ondine" zusammenstieß, im Augenblick des Zusammenstoßes auf der Kommandobrücke. Die Maschinen wurden sofort abgestellt. Auf Ersuchen des französischen Konsuls und mit Einwilligung der griechischen Behörden wird ein neutraler Experte den Fall untersuchen.

Die Hauseinstürze in Prag.

Bis jetzt 39 Tote.

Prag, 13. Oktober. Nach viertägigen ununterbrochenen Rettungsarbeiten auf der Porrier Unglücksstätte wurden 39 Tote geborgen. Nach der Lohnliste fehlen noch 7 Arbeiter. Bisher wurden 600,000 Kronen Unterstützungsgelder gesammelt.

Zugszusammenstoß in England

14 Reisende getötet.

London, 13. Oktober. Ein Personenzug, der von Newcastel nach Bristol unterwegs war, fuhr heute früh 5 Uhr in der Nähe des Dorfes Charfield mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Züge gerieten sofort in Brand, der ausbrach, weil in mehreren Wagen Frachtstücke mit Oel mitgeführt wurden. Drei Wagen des Schnellzuges wurden ineinandergeschoben. Bisher wurden zehn Leichen aus den Trümmern geborgen, die aber noch nicht identifiziert werden konnten. Infolge der Brandspuren sind die Leichen ganz unkenntlich. Etwa dreißig Reisende erlitten Verletzungen. Der Lokomotivführer des Schnellzuges konnte rechtzeitig abspringen, aber der Heizer und der Lokomotivführer des Güterzuges sind unter den Opfern. Sofort kamen aus den umgebenden Ortschaften Aerzte und Krankenpflegepersonal herbei und gaben den Verletzten die erste Hilfe.

Aus dem Gerichtssaal.

Steuerhinterziehung mit Hindernissen.

Ein älterer Herr in Basel, dem das Steuern nicht so recht gefiel, zedierte „vorübergehend" seinem erbberechtigten Neffen in Luzern Wertschriften im Betrage von 35,000 Franken. Der Neffe, der nur über eine „eingeschränkte Vernunfttätigkeit" verfügen soll, verpfändete sukzessive diese Wertschriften bei Banken und ist heute nicht mehr in der Lage, jene auszulösen. Der Onkel klagte gegen seinen Neffen, der unter Berücksichtigung mildernder Umstände bedingt zu einem Jahr Arbeitshaus verurteilt wurde. Die Akten werden an die Regierung zwecks Ergreifung geeigneter Maßnahmen weiter geleitet.

Zum Tode verurteilt.

Paris, 14. Okt. Das Schwurgericht des Seine-Departementes verurteilte die Kroatin Junka Hurres, die von Geburt Ungarin ist, zum Tode. Sie war angeklagt, im Sommer 1927 in einem Dickicht des Bois de Boulogne ein 12jähriges Mädchen namens Carmen Burniaux ermordet zu haben, weil sie es zur Mithilfe beim Stehlen benutzen wollte und befürchtete, daß es ihre verbrecherische Tätigkeit aufdecken werde.

Ist der Tanzunterricht bewilligungspflichtig?

Lausanne, 14. Okt. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat am 20. Mai 1919 eine Verordnung betreffend Erteilung von Tanzunterricht erlassen, durch die die Erteilung solchen Unterrichtes von einer behördlichen Bewilligung abhängig gemacht wird. Die Bewilligung selbst wird an eine Reihe von Bedingungen geknüpft, und es ist für deren Abgabe auch eine Patentgebühr von Fr. 20.— bis Fr. 100.— zu bezahlen. Nachdem die zürcherischen Tanzlehrer sich mehrere Jahre an die Verordnung gehalten hatten, haben sie nun in Anlehnung an einen Entscheid des zürcherischen Obergerichtes, das die Verordnung als unzulässig bezeichnet hatte, diese mit einer staatsrechtlichen Beschwerde beim Bundesgericht angegriffen, in der sie geltend machen, der Regierungsrat sei zum Erlaß der Verordnung, die neues Recht schaffe, nicht kompetent gewesen. Das Bundesgericht hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen und die Auffassung der Rekurrenten, es habe der Regierungsrat mit seiner Verordnung in das Gesetzgebungsrecht des Kantonsrates und des Volkes hinübergegriffen, als unbegründet abgelehnt.

Die Gewinnungskosten im Steuerrecht.

Lausanne, 14. Okt. Nach Art. 22 des bernischen Steuergesetzes werden für die Berechnung des Reinertrages eines Unternehmens vom Rohertrag die sog. Gewinnungskosten in Abzug gebracht. Als Gewinnungskosten bezeichnet das Gesetz u. a. ausdrücklich die Mietzinse. Zwischen der A.-G. Rüfenacht & Co. in Bern und den bernischen Steuerbehörden ist nun ein Konflikt darüber entstanden, ob als abzugsberechtigte Gewinnungskosten derjenige Betrag, der laut Mietvertrag zu bezahlen ist, oder ein Betrag, der lediglich einer regulären, ähnlichen Verhältnissen entsprechenden Verzinsung des Mietobjektes in Abzug gebracht werden kann. Die Firma wollte ihre relativ hohen vertraglichen Mietzinse in Abzug bringen, die Steuerbehörden wollten nur eine Summe, die einer regulären Verzinsung des Mietobjektes entspricht, als Gewinnungskosten gelten lassen. Ein staatsrechtlicher Rekurs, der von der Firma gegen den bernischen Steuerentscheid wegen willkürlicher Auslegung des Steuergesetzes beim Bundesgericht eingereicht worden ist, ist einstimmig als unbegründet abgewiesen worden.

Der Prozeß Treiber.

Berlin, 13. Okt. Der Dresdener Oberstaatsanwalt hat gegen das Urteil, das den wegen Gattenmordes angeklagten Kaufmann Treiber freigesprochen hat, Revision eingelegt.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Länderspiel in Zürich: Schweiz gegen Italien 2:3 (Halbzeit 1:2). — Trainingsspiel in Zürich: Nationalmannschaft B gegen Städtemannschaft Zürich 1:3 (Halbzeit 0:2).

Schweiz. Meisterschaft, Serie A. F. C. St. Gallen - Brühl St. Gallen verschoben. Nordstern Basel - F. C. Solothurn 9:3. Servette - Lausanne Sport 6:2. F. C. Freiburg - F. C. Chaux-de-Fonds 2:1.

Freundschaftsspiel: F. C. Bern - Urania Genève Sports 3:5. F. C. Baden - F. C. Zürich 1:3. F. C. St. Gallen - F. C. Töß 2:0.

Schweiz. Meisterschaft, Serie Promotion. Zentralschweiz: F. C. Biel Prom. - F. C. Bözingen 1:6. F. C. Allschwil - Old Boys Prom. 3:3. F. C. Basel Prom. - Black Stars 3:1. F. C. Liestal - Breite Basel 3:1.

Flugwesen.

Abgestürztes Flugzeug.

Lympne (England, Grafschaft Kent), 14. Okt. Ein Privatflugzeug stürzte aus einer Höhe von 600 Meter ab, wobei sein Insasse den Tod fand.

Für Radio-Freunde.

Bern, 13. Okt. Der Bestand der Radio-Empfangskonzessionen in der Schweiz auf Ende September 1928 ist folgender: Station Genf 3544, Lausanne 6881, Bern 15,564, Zürich 23,372, Basel 3304, Gemeinschaftsgebiet 13,062. Total 65,727.

Radio Bern.

Montag den 15. Oktober 1928:

12.50—13.35: Grammophonkonzert (ernste Musik). 16.00—16.30: Orchester-Nachmittagskonzert. Test le printemps de Paris, Marsch, Mauprey; Die Perlen von Iberien, Walzer, Hellmesberger; Ungarische Lustspiel-Ouvertüre, Keler-Bela. 16.30 bis 17.00: Bücherstunde von Hans Cornioley über den spanischen Schriftsteller Ibanez und seine beiden ins Deutsche übersetzten Bücher „Arena" und „Valencia". 17.00—17.30: Orchesterkonzert. a) Adagio cantabile aus der Sonate pathetique, Beethoven; b) Tempo di minuetto aus der Sonate op. 49, Nr. 2, Beethoven; Sonia, russische Ballade, Partos; Jung Heidelberg, Potpourri, Müllöcker; Wenn zwei sich lieben, Walzer, Morena. 18.15 bis 19.00: Grammophonkonzert. 19.00—19.20: Esperanto-Lehrkurs (Herr Schmid). 19.31—20.00: Medizinischer Vortrag von Dr. Lauener, Bern: Wie kann durch Schule und Elternhaus die gesundheitliche Entwicklung unserer Jugend gefördert werden? 20.00 bis 20.20: Duette für Tenor und Bariton, gesungen von Erwin Müller und Ernst Schläfli, Bern; am Flügel: Frau G. Schläfli: Schumann: a) Intermezzo, b) Blaue Augen. Mendelssohn: a) Gruß, b) Volkslied, c) Lied aus: Ruy Blas, d) Serenade. 20.20 bis 20.40: Schulvorteile Dr. Trüsch, Bern, spricht zum 50. Geburtstag der Schweizer Schriftstellerin Maria Waser. 20.40 bis 21.30: Orchesterkonzert. Ouvertüre zu: Alphalia, Mendelssohn; Accelerationen, Walzer, Joh. Strauß; a) Bizzicati, b) Cortege de Bacchus, aus dem Ballet Sylvia, Delibes; a) Solitude, Nocturne, Scheibeck; b) Gavotte de la Princesse, Czibulka. 21.30 bis 21.45: Duette aus Opernarien, gesungen von Erwin Müller und Ernst Schläfli, Bern: 1. Prolog aus: Bajazzo, Leoncavallo (Herr Schläfli). 2. Arie aus: Rigoletto, Verdi (Herr Müller). 3. Arie aus: Rigoletto (Feile Sklaven), Verdi (Herr Schläfli). 4. Arie aus: Boheme, Puccini (Herr Müller). 5. Duett: La Forza del Destino, Verdi.

(Berner Tagblatt.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

„ASTORIA"
bedient Sie gut und prompt
TEA-ROOM CAFÉ-RESTAURANT
Bahnhofstrasse 8 Telephon 8.97

Thuner Tageschronik.

Dienstag den 16. Oktober 1928:

Freikonzerte: Confiserie - Restaurant Bernerhof: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

Confiserie Schlaepfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.

Kinos: Grand Cinema Falken, abends. Löwenkino spielt täglich gratis.

Zivilstandschronik von Blumenstein.

Geburten:

Juli 9. Küllig Anna Elisabeth, Roberts des Reisenden, beim „Bären". — Aug. 19. Winkler Johann Alfred, Johanns des Baumgärtners, Reckenbühl. 26. Krusener Fritz, Christians des Landwirts, Wäsemli. — Sept. 4. Stalder Hans und Kurt, Johanns des Schreinermeisters, beim Bad. 11. Winkler Margrit, Walters des Malers, Allmend.

Todesfälle:

Juli 5. Hänni Anna Katharina, Gütterin, geb. 1909, Wäsemli. 15. Kapperler Gottfried, Gottfrieds, geb. 1928, Wäsemli. — Aug. 9. Rothacher Magdalena, geb. 1869, beim Bad.

Eheverkündungen:

Juli 10. Wenger Alfred, Landwirt, Blumenstein, mit Spycher Lina, Uebeschi. — Sept. 13. Schwendimann Ernst Wilhelm, von Pohlern, Landjäger, Langnau, mit Fahrni Hermine Frieda, Niederstocken.

Knäuel-Wolle
sehr grosse Farbenauswahl
Billige Preise
A. Schaufelberger
Engros-Verkauf 4192

Thun
Grosser Jahr- und Viehmarkt
verbunden mit 4189
Schlachtviehmarkt
organisiert von Vertretern der Landwirtschaft.
Mittwoch den 17. Okt. 1928
NB. Das Schlachtvieh wird auf dem neuen Platze an der Aare aufgestellt.

Beteiligung.
Vielseitig erfahrener, sprachenkundiger Kaufmann wünscht sich an seriöser Fa. event. Geschäftsbureau zu beteiligen.
Offerten unter Chiffre 643 P. an Publicitas, Thun.

Per sofort zu vermieten
schöner, sonniger, ganz trockener Raum, 48,2m², an der Aare gelegen, mit 2 m breiter Terasse, geeignet für Werkstatt oder Lager. Zentralheizung und elektr. Licht. Offerten unt. Chiffre V. 2586 T. an Publicitas Thun. P

Pierristen
Zuverlässige Heimarbeiter auf glaces rubis gesucht.
Offerten sub Chiffre S. 8677 Y. an Publicitas Bern. 5898 P

Stelle-Gesuch
Tochter, die in Küche und Hausarbeit selbständig und erfahren ist, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 642 P an Publicitas Thun.

Maßschneiderei
Hofstettenstrasse 15
Veston-Anzüge nach Maß von Fr. 145 an. Jaquette-, Gehrock-, Frack-, Smoking-, Sportanzüge und Hosen in jeder Preislage. Reparaturen und Umänderungen sofort. 4199
Sehr mässige Preise.
Höflich empfiehlt sich
Schneidermeister
Oscar Herbst

Gesucht treues, zuverlässiges 4207
Mädchen
welches gut kochen und die übrigen Hausarbeiten machen kann. Sich melden bei Joh. Dubach, Photograph, Bahnhofstrasse.

OT 26.10.1928

Berlin, 26. Okt. Die Montagearbeiten für den Ankermast auf dem Staakener Flughafen, an dem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ während seines Berliner Aufenthalts befestigt werden soll, sind so weit gediehen, daß der Mast spätestens am Montag vollkommen fertig erstellt wird. Zum Empfange des Luftschiffes sind alle Maßnahmen getroffen worden.

Flugwesen.

Quer über Amerika.

Minesfield, 26. Okt. Ein von Kapitän Collier gesteuerter Eindecker mit einem Passagier ist nach einem 24stündigen Flug ohne Zwischenlandung von Neuyork her in Minesfield (Los Angeles) eingetroffen.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Der Nobelpreis für Medizin.

Stockholm, 26. Okt. Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde Professor Charles Nicolle, Direktor des Pasteurinstitutes in Tunis, für seine Arbeiten über den Typhus zuerkannt.

Für Radio-Freunde.

Radio Bern.

Freitag den 26. Oktober 1928:

12.50 bis 13.45: Grammophonkonzert (Tanzmusik). 16.00 bis 17.30: Orchesterkonzert der Kursaalkapelle Bern. Don Cesar, Marsch, Dellinger; Souvenir de Mona Lisa, Boston, Schebek; Ouverture zu: Die Felsenmühle, Reißiger, Fantasie aus: Die Glocken von Corneville, Planquette; From the Countryside, Coates; a) Im Kloster, Skizze, Borodin; b) La Serenata, Braga; Melodien aus: Die lustigen Weiber von Windsor, Nicolai; Marche lorraine, Ganne. 18.15 bis 19.00: Grammophonkonzert. 19.00 bis 19.29: Die Musik der Woche, Referat von Kapellmeister ...rt Joß, Bern. 19.31 bis 20.00: Landwirtschaftlicher Vortrag von Dr. J. Senn, Allmendingen: Möglichkeiten für junge schweizerische Landwirte in einigen europäischen Ländern. 20.00 bis 21.45: Volkstümlicher Abend, gemeinsam bestritten von den Stationen Bern, Basel und Zürich. 20.00 bis 20.15 (von Zürich): Hausorchester: a) Sechseläutenmarsch; b) Dorfkinderwalzer, Kalman. 20.15 bis 20.30 (von Basel): Liedervorträge des Sänger-Doppelquartettes „Immergrün“, Basel. 20.30 bis 20.50 (von Bern): 1. Mundharmonikaduette der Gebrüder Riser, Bern: a) Der Holzhackerbueb, Schottisch, b) Frühlingswalzer. 2. Walter Brügger erzählt eine Geschichte von Simon Gfeller (Chinderfäge). 3. Mundharmonikaduette der Gebrüder Riser Bern: a) Sennenpolka, b) Friedensmarsch. 20.50 bis 21.05 (von Zürich): Hausorchester. a) Schweizer Tanz- und Ländler-Potpourri, Naef; b) Rusticanella, Cortopassi. 21.05 bis 21.20 (von Basel): Liedervorträge des Sänger-Doppelquartettes „Immergrün“, Basel. 21.20 bis 21.35 (von Bern): 1. Mundharmonikaduette der Gebrüder Riser, Bern: a) Alles tanzt, Mazurka, b) Soldatenmarsch. 2. Walter Brügger erzählt Berndeutsches. 3. Mundharmonikaduette der Gebrüder Riser, Bern: a) Am Bodensee, Polka, b) Marsch vom Walde. 21.35 bis 21.45 (von Basel): Liedervorträge des Sänger-Doppelquartettes „Immergrün“, Basel.

(Berner Tagblatt.)

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 27. Oktober 1928:

Freikonzerte: Confiserie-Restaurant Beau-Rivage: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Confiserie Schlaepfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.
Sportplatz Grabengut: Sonntag nachmittags 3 Uhr Wettspiel um die Schweiz. Meisterschaft Serie B Viktoria II Bern — Thun I.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind

Wernerli

nach kurzer Krankheit, heute morgen 2 Uhr, im Alter von 3 Jahren und 4 Monaten, in die ewige Heimat abzuberufen. 4359

Wir bitten, dem lieben Kind ein gutes Andenken bewahren zu wollen.

Steffisburg, den 26. Okt. 1928.

Die Trauerfamilie:
Elise und Fritz Zumbach.
Frau Wwe. Schneider-Rothacher.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 29. Oktober 1928, nachmittags um 4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Die Hotellerie

besass bisher keinen Vertreter im Nationalrat. Sie, als Grossverbraucherin unserer Landesprodukte, als Trägerin des Verkehrs und als Ausgleichfaktor unserer Zahlungsbilanz, als einzige Erwerbsgruppe, die aus dem unproduktiven Viertel des schweizerischen Gesamtareals wirtschaftlich schwer ins Gewicht fallende Erträgnisse herausbringt, sie hatte bisher keine Möglichkeit für ihre Bedürfnisse, für Verkehr und Verkehrsförderung im Nationalrate einzustehen. Aber Sie

kandidiert mit

einem Mann, der sich durch seine Erfolge, durch seine Popularität und sein Geschick in der Wahrnung der Interessen der Hotellerie und des Verkehrs auszeichnet.

Es geht hier um keine Parteiparole, sondern um die Kandidatur des Berner Oberlandes für die Hotellerie. Jeder Berner helfe ihre Interessen wahren, indem er zweimal auf seinen Wahlzettel schreibt: 3918 P

Fritz v. Almen

Grossrat, Hotelier z. Trümmelbach und Kl. Scheidegg

Zu vermieten

auf 1. Jan. 1929 schöne sonnige

3- event. 4-Zimmerwohnung

2 Lauben, Gas, Licht, schöner Keller u. Estrich. Offerten zu richten sub 4357 an die Exped.

SKI-KLUB

Hütten-Einräumen auf Honegg

Sonntag, 28. Oktober
Abfahrt 7.08 Uhr-Zug

Billig zu verkaufen

1 komplettes Holzbett,
1 „ Eisenbett
1 Stehpult,
1 Regulator. 4356

Obere Hauptgasse 70
1. Stock.

Kochbücher

in großer Auswahl
Buchhandlung
Carl Muntwyler, Thun.

Schweizer Alpenclub

Sektion Blümlisalp.

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Ph. Chr. Visser:

„In den unbekannten Gletschern des Kara-Korums“

Dienstag, 30. Oktober, 20 Uhr
im Freienhofsaal.

Numerierte Pl. Fr. 2.—, unnumer. Fr. 1.—.
Vorverkauf: Buchhandlung Muntwyler.

Die Mitglieder der Sektion Blümlisalp und ihre Familienangehörigen, sowie die Mitglieder der Sektio Thun des Frauen-Alpenclub erhalten gegen Ausweis auf den numerierten Plätzen 50 Prozent Rabatt im Vorverkauf. 4350

Pull-over

von 14.25 an nur per Stück

STUCKI-SPORT
Beau-Rivage, Thun

Zu verkaufen

billig ein noch neues, schönes

Doppel-Schlafzimmer

Adresse bei der Expedition d. Bl. 4360

Gesucht

tüchtige

Putzfrau

in Privathaus, Nähe Dürrenast.
Offerten unter Chiffre 4345 an die Exped.

Die echte flüssige

COLUMBUS WACHS-POLITUR

ist stets erhältlich bei: 4052

● H. Brand, Col.-Waren Thun, Bälliz 52

COLUMBUS wird nur in plombierten Originalkannen, niemals offen verkauft. Leere Kannen werden vergütet. Hüten Sie sich v. Nachahmungen

Ladenlehrtochter

gesucht

in Tuch- und Konfektionsgeschäft am Platze. Gute Schulbildung Voraussetzung.

Selbstgeschriebene Offerten mit Bild unter Chiffre B. 2665 T. an Publicitas Thun.

Austrinket

im

Hotel Emmental in Thun

Samstag den 27. Oktober 1928

mit gemütlicher Vereinigung. 4344

Höflich ladet ein Familie Ueberfax.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 28. Oktober
nachmittags 3 Uhr

Wettspiel um die Schweiz. Meisterschaft
Serie B 4352

Viktoria II Bern : Thun I

Hotel Freienhof, Thun

Morgen Samstag abends 8¼ Uhr

Einmaliges Ensemble-Gastspiel der Mitglieder der Revue

„Im Flug um die Welt“

20 fröhliche Bühnenbilder!
Die Revue der schönen Frauen!

Erste Gesangs- u. Tanzsolisten
12 entzückende Tanzgirls.

Humor! Stimmung!
Künstler-Orchester!
In Bern allabendlich ausverkauft!

Wer wieder einmal einen vergnügten Abend verleben möchte, sollte nicht versäumen, sich diese originelle und abwechslungsreiche Bühnenschau anzusehen. P

Trotz enormer Unkosten mässige Eintrittspreise! Fr. 4.—, 3.—, 2.— (inkl. Billettsteuer).

Sichern Sie sich einen guten Platz im Vorverkauf Papeterie Carl Muntwyler, Obere Hauptgasse, Telephon 2.56.

GRAND CINÉMA

Heute und folgende Tage

Das meistgelesene Buch der Weltliteratur im Film

ONKEL TOMS HÜTTE

nach dem Roman von Harriet Beecher Stowe

Morgen Samstag, den 27. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr 4343

Familien- und Schülervorstellung

Kinder zahlen auf allen Plätzen 50 Cts.

Nationalratswahlen 1928

Mitbürger! Wir empfehlen Euch

LISTE 3

Auf ihr findet Ihr als Vertrauensleute unseres Amtes:

ERNST BÜRKI, Grossrat, Thun
KARL WYSS, Landwirt, Bernstrasse

Es ist die Liste der bürgerlichen Solidarität.

Parteifreunde, sorgt dafür, dass dem Gegner in letzter Stunde keine Verwirrungsmanöver gelingen.

Mann für Mann an die Urnen!

4342

Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei des Amtes Thun.

Lambrusco

Neue italienische süße Rotweine sind eingetroffen bei 4354

C. Petteni, Thun

Oberbälliz

Austrinket

im Cafe Kanönli

Samstag den 27. Oktober

wozu freundlich einladet
4355 Familie Salzmann-Dünner

OT 30.10.1928

Schwere Regenfälle.

Eine Brücke gefährdet.

Buchs (Rheintal), 29. Okt. Durch die bedeutenden Niederschläge stieg der Rhein am Sonntag nachmittag auf 7,20 Meter. Die reißenden Fluten unterspülten bei der provisorischen Holzbrücke Buchs-Schaan auf der Liechtensteiner Seite die beiden ersten Joche, so daß sich die Brücke um etwa 20 Zentimeter setzte und gegen einen Meter verschoben wurde. Die Brücke ist zurzeit für jeden Verkehr gesperrt, doch hofft man, beim Eintritt günstigerer Wasserverhältnisse den Schaden in etwa acht Tagen beheben zu können.

Der Zugsunterbruch im Tessin behoben.

Luzern, 29. Okt. Von der Kreisdirektion II der S. B. B. wird mitgeteilt, daß auf der durch das Hochwasser unterbrochenen Strecke der Gotthardbahn zwischen Castione und Bellinzona der durchgehende Zugsverkehr auf einem Geleise zu Beginn der Nacht wieder aufgenommen werden konnte.

Die Lage im Tessin.

Bellinzona, 29. Oktober. ag. Der Schutt, der durch den Wildbach, der sich im Arbedotal infolge des sintflutartigen Regens der letzten Tage gebildet hatte, auf die Bahnlinie getragen wurde, stammt nicht vom Erdrutsch vom 2. Oktober her, sondern von der Erdmasse, die sich am Eingang zum Tale befand.

Am Montag morgen fand eine Besprechung zwischen den Beamten des kantonalen technischen Bureaus und den Staatsräten Mazza und Canevascini statt. Es wurde beschlossen, die Verbauungs- und Reparaturarbeiten an den Dämmen des Wildbachs einer Privatunternehmung anzuvertrauen. Die 80 Soldaten, die in Arbedo standen, werden am Montag abend entlassen. Der Staatsrat hat eine Mitteilung erlassen, in der er unter Hinweis auf die Möglichkeit erneuter Erdrutschungen am Monte Arbino ankündigt, daß die Genietkompagnie 4/V auf Pikett gestellt wird. Am Sonntag sind 500 Automobile mit Neugierigen in Arbedo eingetroffen.

Bellinzona, 29. Oktober. ag. Am Sonntag abend ging eine Rüfe von 500 Meter Länge und 50 Meter Breite bei Sant Antonio im Morobbia-Tale nieder. Der Weiler Melera wurde besonders schwer betroffen. Der Schaden ist beträchtlich.

Wie über die „Saffa" geurteilt wird.

Eine französische Stimme.

In dem Blatte „La Volonté" veröffentlicht Ernest Judet einen Artikel über die „Saffa", in welchem u. a. steht:

Diese letzte Ausstellung wird für die innerschweizerische Geschichte Bedeutung erhalten. Die ausländischen Besucher waren von der Solidität und Sicherheit der Entwürfe, die bis ins kleinste Detail sich erstreckte, überrascht. Sie können nicht anders, als ihre Bewunderung über den sich zeigenden Ernst und das vollständige Fehlen von Belohnungen, Auszeichnungen, Medaillen usw. auszudrücken.

Die Aussteller begnügten sich mit dem Bewußtsein, für eine gute Sache gute Arbeit geleistet zu haben. Von Eitelkeit und den gewöhnlichen Intrigen, die in der Schweiz geächtet und lächerlich sind, war nichts zu bemerken. Das aufrichtige Streben, die intellektuellen Arbeiter und Handwerker bei Erstrebung einer ihren Bemühungen entsprechenden Leistung zu fördern, ist eine weitere Eigenart der „Saffa". Nichts kann wirksamer sein als der Ueberfluß an guten Ratschlägen, um die gemeinsame Wohnung, das Heim und die Hauswirtschaft angemessen und anziehend zu gestalten. Nichts ist lobenswerter als die von allen Seiten kommenden Anweisungen und Angaben, um den Nichtbegüterten den Nährwert aller Lebensmittel vorzuführen, so des Fleisches, der Eier, des Gemüses, der Milch, der Getränke, Konserven usw. Der letzte Handwerker ist in Zukunft über den Hauptpunkt unterrichtet, nämlich darüber, was er zu seiner Ernährung für sich und die Seinen am besten und zu den niedrigsten Preisen kaufen soll. Darin liegt eine wahrhaft demokratische Propaganda, die sofort ihre Früchte tragen wird. Schließlich haben alle diejenigen, welche diese großartige Ausstellung in der Nähe verfolgt und studiert haben, ihre Zeit wirklich nicht verloren.

Kanton Bern.

— **Wer gewinnt an der „Saffa"?** (Mitgeteilt.) Bei der Schlußziehung der „Saffa"-Lotterie, die am Montag morgen begonnen hat, sind die folgenden Nummern als erste Treffer gezogen worden: Nr. 270 886 Fr. 10,000 in bar; Nr. 69,986 Fr. 8000 in bar; Nr. 295 736 (Damen-Wohn- und Arbeitszimmer für Fr. 5000); Nr. 349 286 (Schlafzimmer für Fr. 3000); Nr. 270 055 (Burger & Jacobi-Flügel à Fr. 3000).

Die Ziehung dauert fort; das Datum, von welchem an die Treffer erhoben werden können, wird später bekannt gegeben.

Oberland.

— **Erdrutsch bei Guttannen.** Anhaltender starker Regen verursachte am Samstag bei der Tschingelbrücke oberhalb Guttannen einen Erdrutsch, der die Grimselstraße verschüttete. Die Räumungsarbeiten haben sofort eingesetzt.

— **Hilterfingen.** (Korr.) Bei einer Stimmbeteiligung von 82% erfolgten am 27. und 28. Okt. die Gemeinderatswahlen. Als bisherige Gemeinderäte wurden wiedergewählt die HH. Tschanz Wilhelm, Gemeindepräs., Frick Friedr., Malermeister u. Schärlig Ernst, Kaufmann. — Für die in Austritt kommenden Mitglieder HH. Rupp Hans, Malermeister, Freiburghaus E., Bankbeamter und Meyer Chr., Mechaniker wurden als bürgerliche Kandidaten gewählt: Roggli E., Gärtnermeister und Stähli Fr., Landwirt; als sozialdemokrat. Vertreter: Graf Fr., Mechaniker.

Die Nationalratswahlen ergaben folgende Resultate: freisinnige Listenstimmen 3318, sozialistische 2145, Bauern- und Bürgerpartei 2706, kath.-konserv. 170, kommunist. 0.

Außerdienstliche Skitätigkeit der Geb.-J.-Br. 9 im Winter 1928/29.

(Mitget. vom Skioffizier.)

Sofern die eidg. Räte die vom Militärdepartement beantragten Kredite bewilligen, werden im nächsten Winter in der Geb.-J.-Br. 9, Kommandant Oberst Brist, Bern, wieder eine Reihe militärischer Skikurse veranstaltet. Von Jahr zu Jahr steigert sich die Teilnehmerzahl, und schon im letzten Winter konnten Anmeldungen von Angehörigen der Feldtruppen keine Berücksichtigung mehr finden. Auch im nächsten Winter werden in erster Linie die Offiziere und Unteroffiziere der Gebirgsbrigade 9 berücksichtigt. Sollten dann allfällig noch nicht alle Plätze in den Kursen besetzt sein, so können auch Anmeldungen aus andern Gebirgsbrigaden und solche der Feldtruppen angenommen werden, doch fallen die Kurskosten auf jeden Fall zu Lasten der betreffenden Teilnehmer.

Es sind folgende Skikurse vorgesehen:

1. Skikurse für Offiziere. Am 1. Jan. beginnt der Skikurs I für Offiziere auf dem Jaunpaß im Simmental. Klassen werden gebildet für Stabsoffiziere und Hauptleute, ferner für Subalternoffiziere. In allen Klassen auch Unterricht für weniger geübte Fahrer, doch sind absolute Anfänger ausgeschlossen. Der Kurs steht unter dem Kommando von Hptm. Erb, Kdo. Geb.-J.-Kp. III/34, Zürich; als Skilehrer sind zugeteilt Oblt. Weber, Geb.-J.-Kp. III/69, Baden, und Lt. Studer, Geb.-Sch.-Kp. IV/10, Aeschlen. Bei großer Teilnehmerzahl wird ein weiterer Skilehrer einrücken. Maximal können 30 Teilnehmer (inkl. Instruktionsstab) aufgenommen werden. Der Kurs dauert bis zum 6. Januar. Anmeldungen bis zum 20. Dezember an den Skioffizier (Adresse untenstehend).

In der ersten Woche des April (event. schon Ende März) wird der letzte Jahr schon geplante, der ungünstigen Schneeverhältnisse wegen aber nicht zur Durchführung gekommene Skikurs II im Hochgebirge (Jungfraugebiet) durchgeführt. An diesem Kurs sollen sich nur Offiziere, die tüchtige, gut trainierte Skifahrer sind, beteiligen. Mehr als 20 Mann (inkl. Instruierende) können nicht berücksichtigt werden. Kommandiert wird der Kurs von Hptm. Erb, die technische Leitung liegt bei Hptm. Bernet, Bergführer, Grindelwald. Anmeldungen für diesen Kurs sind bis 1. März an den Skioffizier zu richten, der jedem Angemeldeten das detaillierte Programm zustellen wird.

2. Skikurs für Unteroffiziere. Am 29. Dezember beginnt in Andermatt der Skikurs II für Unteroffiziere. Es werden Klassen gebildet für weniger geübte und gute Fahrer. Auch in diesem Kurs sind jedoch völlige Anfänger von der Teilnahme ausgeschlossen. Samstag den 5. Januar wird der Kurs beendigt. Er ist absichtlich über die Feiertage angesetzt worden, damit den Unteroffizieren eine Teilnahme ohne große Einbuße an Arbeitszeit möglich wird. Mehr als 40 Teilnehmer werden nicht aufgenommen werden können. Wie schon letztes Jahr, steht der Kurs unter dem Kommando von Hptm. Ernst Perren, Geb.-J.-Kp. III/35, St. Stephan, dem als Skilehrer Oblt. Reist, Geb.-J.-Kp. I/40, und Lt. Salzmann, Geb.-J.-Kp. II/36, zugeteilt sind. Anmeldungen für diesen Kurs bis am 15. Dezember an den Skioffizier.

Für alle Teilnehmer ist eine günstige Unfallversicherung vorgesehen. Eine gewissenhafte körperliche Vorbereitung ist unerläßlich, wenn das Kursziel erreicht werden soll. Besonders wird der Besuch eines Trockenskikurses empfohlen. Alle Teilnehmer sollen zu militärisch verwendbaren Geländefahrern, die technisch schon gut ausgebildeten Fahrer aber zu Patrouillenführern und Militärskilehrern ausgebildet werden.

Ferner sei darauf hingewiesen, daß im Laufe des Frühsommers 1929 wieder eine große Offiziers-Skitour im Jungfraugebiet durchgeführt wird. Vorgesehen ist die Route Jungfraujoch-Grimsel, doch sind schon Wünsche geäußert worden, daß dieses Mal eine andere Route gewählt werden möchte. Ein Programm wird den Offizieren der Geb.-J.-Br. 9 im Frühling 1929 zugestellt.

Bekanntlich soll im nächsten Winter auch wieder ein Nationaler Skipatrouillenlauf stattfinden, und zwar in Verbindung mit dem Großen Skirennen der Schweiz in Arosa. Der Brigade-Kommandant spricht in einem Aufruf den Wunsch aus, daß sich an diesem Patrouillenlauf die besten Patrouillen der Geb.-J.-Br. 9 beteiligen und den Sieg neuerdings der Brig. 9 erkämpfen werden, die in den Patrouillenrennen immer eine führende Rolle gespielt hat.

Allfällige weitere Auskunft über alle diese Kurse und Veranstaltungen erteilt der Skioffizier der Geb.-J.-Br. 9, Hptm. Erb, Zürich, Häberlihof 8, oder in der Bureauzeit Redaktion des „Sport", Dianastraße 5, Tel. S. 5522.

Stadt Thun.

— **Einbruchsdiebstahl im Kursaal Thun.** + Die Sekuritas, die mit der Bewachung des Thuner Kursaals betraut ist, hat dieser Tage die gewalttätige Oeffnung eines Fensters wahrgenommen, und die Untersuchung hat denn auch ergeben, daß der Kursaal den Besuch eines Einbrechers erhalten hat, der einen Posten Wäsche, Eßbestecke und eine Anzahl Tassen mit der Reklameaufschrift „Café Hag" mitgenommen hat. Der Dieb hat auch die Türe zum Bureau gewaltsam geöffnet, wo allerdings keine Moneten zu finden waren. Er hatte sich weitere Gegenstände zum Mitnehmen bereit gemacht, und es ist festgestellt, daß er diese schon unter zwei Malen holen wollte, woran er aber durch die Vorkehren der Sekuritas und der hiesigen Polizei verhindert wurde. Im Kursaal hat er einen Schießprügel stehen lassen. Man hat eine bestimmte Person im Verdacht. Die Café Hag-Tassen werden ihn vielleicht verraten. Der Kursaal ist seit dem 5. Oktober geschlossen.

— **Falkenkino.** Infolge großen Andranges wird der Film „Onkel Toms Hütte" bis morgen abend verlängert. Es findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr eine Schüler- und Familienvorstellung statt.

— **Mandolinenkonzert im Sädel.** = Am Samstag abend gab das Mandolinenorchester Thun vor vollbesetztem Saale sein Herbstkonzert. Die Darbietungen des rührigen Orchesters gingen aber auch über die Erwartungen. Es ist erstaunlich, was aus diesen Instrumenten herausgeholt werden kann. Großen Eindruck machte mit seinem abwechslungsreichen Rhythmus die „Ländliche Hochzeit", ebenso die „Bella castillone" von Maciocchi, die nach lebhaftem Applaus wiederholt werden mußte. Jeder Spieler beherrschte sein Instrument vorzüglich und es gebührt dem wackern Orchester für seine Darbietungen volle Anerkennung.

— **Vom Fußballplatz.** = Am Sonntag nachmittag trafen sich die beiden Fußballmannschaften Viktoria II Bern und Thun I. Nach durchwegs spannendem Spiele verlor die Thuner Mannschaft den Match mit 0:2.

— **Stadtturnverein Thun.** (Einges.) Am 10. November veranstaltet der Stadtturnverein seinen üblichen Passivabend. Dieser erhält durch das Auftreten des hier allbekannten olympischen Siegers und Weltmeisters im Reckturnen, Georg Miez, ein ganz besonderes Gepräge. Georg Miez hat sich als ehemaliges Mitglied des Stadtturnvereins Thun für den Anlaß in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Es steht ein sehr genußreicher Abend bevor.

— **Marktbericht von Thun vom 27. Okt. 1928.** Per 1 Kilo: Kuhfleisch Fr. 2.— bis 2.80; Kalbfleisch 3.40 bis 4.20; Schaffleisch 3.40 bis 4.20; Schweinefleisch, frisch 4.20 bis 4.40; Schweinefleisch, geräuchert 4.80; Speck, geräuchert 4.20 bis 4.40; Speck, grün, fett 2.60; Schweinefett 2.80 bis 3.—; Nierenfett 1.80 bis 2.—; Kutteln 2.60 bis 2.80; Kartoffeln 0.20; Kartoffeln, 50 Kilo 7.— bis 7.50; Aepfel, 50 Kilo 15.— bis 22.50; Aepfel, 1 Kilo 0.30 bis 0.45; Kabis, Kopf 0.40 bis 0.60; Blumenkohl, franz., Kopf 1.— bis 1.50; Blumenkohl, hiesiger, Kopf 0.80 bis 1.30; Eier, inländische, Stück 0.24; Eier, fremde, Stück 20.—; 1 Kilo: Kochzwiebeln 0.50, Spinat 0.60 bis 0.70; Rüebli, Büschel 0.20 bis 0.25; 1 Kilo: Birnen 0.40 bis 0.50, Trauben 1.10 bis 1.30, Tomaten

---

„Was . . . Was soll das heißen, Myra?! Ich verstehe es nicht . . . Soll das heißen . . . Sie wollen doch nicht sagen, daß . . . Oh, Myra!"

Ihre Augen sagten ihm, was es heißen sollte. Er nahm sie in seine Arme und küßte sie leidenschaftlich, bis sie sich lachend losmachte, ganz rosig und verwirrt.

„O mein armes Kleid und Haar!" sagte sie atemlos. „Kann ich denn so zur Trauung gehen?"

„Aber warum — Warum tatest du das, Myra?" fragte er mit glänzenden Augen.

„Weil du gesagt hattest, du würdest mir niemals einen Antrag machen," sagte sie gerade heraus. „So mußte ich mir selbst helfen. Ich nahm es mir vor an jenem Morgen auf Somers' Bureau."

„Wirklich?" rief er. „und hast mich zwei Monate Höllenqualen erdulden lassen! Das heißt Sühne."

Wieder mußten Kleid und Haar über sich ergehen lassen, was in solchem Fall nun einmal üblich ist. Dann rief Miles nach Frau Stent.

„Ja, Herr Sekton," antwortete diese herbeieilend und sah ordentlich lustig und hübsch aus in ihrem neuen Kleid.

„Ich heirate Fräulein Myra," sagte Miles selig.

„Ja, wen sonst als Sie könnte sie denn heiraten, Herr Miles?" meinte die Haushälterin lächelnd.

„So, ihr seid also alle mit in der Verschwörung?" sagte Miles und hob Pops hoch in die Luft.

„Ja, und wir auch," sagte Tommy, die eben hereinkam, von Selby gefolgt.

„Jetzt kannst du Tommy einen Kuß geben," sagte Myra errötend, „ich werde nicht wieder eifersüchtig."

Miles nahm Myra beim Wort und küßte Tommy, bis Selby vor Neid und Zorn barst. Dann küßte er die schmucke Haushälterin, dann Pops, und da Myra sich hinter den Tisch geflüchtet hatte und also niemand in der Nähe war, an dem er sein Entzücken auslassen konnte, so wurde er wieder der überlegene Miles von früher.

„Ja, wo ist denn eigentlich der Bischof?" sagte er rasch. „Wir dürfen ihn nicht warten lassen. Also vorwärts, Selby, und ihr allesamt. Komm, Myra, das mit dem Haar tut nichts. Es wird noch viel unordentlicher werden, ehe der Tag vorbei ist."

„Dies ist schrecklich aufregend," sagte Selby zu Tommy, als sie durch den Gang gingen, der nun nicht mehr geheim war. „Meinen Sie nicht, wir sollten dem guten Beispiel folgen?"

„Ich glaube, Sie machen mir einen Antrag, Selby?" sagte Tommy. „Wenn ja, dann vergessen Sie ihn wieder. Sie sind ja noch ein Baby. Sie können ja nicht einmal wilde Tiere auf 100 Meter Entfernung treffen. Außerdem soll ich ja noch Schliff und Manieren bekommen, wie Papa sagt. Sie können doch kein unmanierliches Wesen heiraten. Kommen Sie! Ich gebe Ihnen fünf Meter vor, — wer zuerst an der Tür ist!"

Der aufregende Tag war vorüber, und Myra und Miles saßen eng nebeneinander am Kamin in ihrem behaglichen Heim.

„Schenkst du mir gar nichts zur Hochzeit, Miles?" fragte Myra neckend und schmiegte sich an ihn.

„Doch, mein Herz, aber ich wollte es dir nicht vor all den anderen geben. Hier, nimm."

Er zog Jesses Bild hervor und gab es seiner jungen Frau.

„O Miles," sagte Myra, „du hättest mir keine größere Freude machen können!"

Sie drückte das Bild an die Lippen, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie gedachte dankbar des mutigen Tieres, das so viel dazu beigetragen hatte, ihrer beider Leben zu verknüpfen.

— Ende. —

Der vorliegende Feuilleton-Roman ist nunmehr auch erhältlich in Buchform, elegant gebunden, zum Preise von Fr. 6.25.

Mein interessantester Mißerfolg.

Der erste Versuch.

Von Alexander Moissi.

Daß Solanio einmal im Mittelpunkt einer „Kaufmann von Venedig"-Inszenierung stehen würde, haben sich die Schriftgelehrten des Berliner Theaters wohl auch nicht gedacht, als sie diese sensationelle Neuinszenierung — Agnes Sorma war Porzia, Rudolf Schildkraut, eben aus Hamburg gekommen, debütierte als Shylock — bei dem damals ebenso bewunderten wie umkämpften Theaterleiter Max Reinhardt besuchten. Es war wirklich eine Sensation — und die Sensation war ich: Solanio.

Solanio hat, flüchtig geschätzt, dreißig Verse zu sprechen. Dreißig von den dreitausend des Abends. Aber gerade auf diese dreißig Verse, die „ein junger Italiener, der nicht einmal deutsch radebrechen kann", nämlich ich, zu sprechen hatte, stürzte sich die Berliner Kritik in seltener Einmütigkeit. Ueberall lag man fünf Zeilen Enthusiasmus für Schildkraut, fünf Zeilen Dithyramben für die Sorma — und zehn Zeilen verächtlichster und gehässigster Ablehnung des bitschen Solanio, das ich war.

Am Tage nach unserer Premiere kam ich zu Max Reinhardt ins Arbeitszimmer, gerade als er den solventesten Aktionär seines Theaters bei sich hatte. Dieser Biedermann empfahl sich, ohne mich zu sehen, vielleicht auch nur, ohne mich zu erkennen, mit den Worten: „Also nochmals lieber Reinhardt, herzlichen Glückwunsch zu Ihrem ganz großen Erfolg! Richtig, was ich noch sagen wollte, den widerlichen Burschen, der den Solani spielte, den lassen Sie doch bestimmt nicht wieder auftreten!"

Max Reinhardt, zwischen seinem Hauptaktionär und mir, der ich gerade in der Tür erschien, stehend, blieb durchaus auf der Höhe der Situation. Er sagte seinem Aktionär ein paar beglitgende Worte, während er mir gleichzeitig aufmunternd zunickte. Später meinte er: „So verrissen wie Sie ist noch kein Schauspieler worden. So ausführlich, so detailliert, so gehässig verrissen, daß man schon sagen muß: liebevoller Haß! Ich gratuliere Ihnen zu diesem phantastischen Erfolg, Moissi!"

„Vollkommen untauglich."

Von Charlie Chaplin.

Es ist schon eine Reihe von Jahren her, und man kannte mich damals — sofern man mich überhaupt kannte — nicht als Filmkomiker, sondern als Schauspieler, als der ich mit einer reisenden Theatergesellschaft jahrelang die Vereinigten Staaten durchstreifte. Eines Tages erhielt ich zu meiner großen Freude ein für damalige Verhältnisse unglaublich günstiges Angebot von einer Filmgesellschaft. Man wollte das Theaterstück „Eine Nacht in einem Londoner Kabarett" verfilmen, dessen tragende Rolle ich hunderte von Malen auf der Bühne gespielt hatte. Aber meine ersten Versuche vor der Kamera waren alles andere als glücklich. Wie sehr ich mich auch bemühte, es war mir vollkommen unmöglich, unbefangen zu spielen. Völlig verzweifelt rang der Regisseur, der zugleich Operateur war, die Hände. Am liebsten hätte er mich gleich wieder zu allen Teufeln gejagt, aber der Film mußte noch an diesem Tage fertig werden, und so wurde mit dem Mut der Verzweiflung gedreht. Das Resultat war dementsprechend — der Film völlig mißraten. Noch zweimal versuchte man es mit mir, dann hatte man endgültig genug. Als „vollkommen untauglich zum Filmkomiker" entließ man mich, ohne mir eine Träne nachzuweinen.

Das schwarze Verhängnis.

Von Pola Negri.

In den ersten Jahren meiner Bühnenlaufbahn war es, als mich der Ehrgeiz packte, meine Fähigkeit auch im Reiche der Leinwand zu erproben. Nicht als Filmschauspielerin, sondern als Filmautorin. Ich verfaßte ein hervorragendes Filmmanuskript, dessen Titel „Sklaven der Sinne" lautete. Daß die Hauptrolle von mir gespielt werden sollte, war sicherlich nur ein „Zufall".

Die Aufnahmen begannen. Der engagierte

OT 03.11.1928

feier am Sonntag in unserer Kirche. Männerchor und Kirchenchor haben sich vereinigt, um den Morgengottesdienst durch Gesangsvorträge zu bereichern. Wir werden unter anderem auch das Kappeler Lied von Zwingli hören. Am Abend um 8 Uhr findet ein interessanter Vortrag statt über die Reformation in Deutschland und in der Schweiz mit farbigen Lichtbildern. Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlich eingeladen. Die Kollekten sind bestimmt für kirchliche Bauten in den aargauischen Gemeinden Mellingen und Frick. A. K.

Stadt Thun.

— **Staatsbürgerkurse Thun.** Auch dieses Jahr werden in den von der freisinnig-demokratischen Partei veranstalteten Staatsbürgerkursen eine Anzahl Vorträge gehalten. Vorgesehen ist folgendes Programm:

1. Huldrych Zwingli als Staatsmann, von Dr. Martin Trepp am 7. Nov. 1928.
2. „Nach Ceylon", Lichtbildervortrag von Dr. Wilhelm König am 21. Nov. 1928 (mit dem Kaufm. Verein zusammen veranstaltet).
3. Entwicklung des schweiz. Verkehrswesens, von Dr. Ernst Fischer am 28. November 1928.
4. Wesen und Bedeutung des Völkerbundes, von Dr. jur. Lüthi am 12. Dez. 1928.
5. Die Frau einst und jetzt, von Dr. E. Merz, Seminarlehrerin, am 16. Jan. 1929.
6. Die Todesstrafe und das eidg. Strafgesetz, am 30. Januar 1929.
7. Die Hilfsmaßnahmen zu gunsten der Gebirgsbevölkerung, von Gottfr. Baumann, Verwalter in Uetendorf.

Kursleiter ist wiederum, wie seit vielen Jahren, Herr Schulvorsteher Dr. Martin Trepp.

— **Motorradunfall.** = Gestern Freitag abend stießen am Gwatt auf der Straße Thun-Spiez zwei Motorradfahrer zusammen. Der eine von ihnen wollte einem Lastauto vorfahren; der Entgegenkommende muß ihn nicht bemerkt haben, so daß die beiden Fahrer mit aller Wucht mit den Köpfen aufeinanderprallten. Sie mußten schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt ins Spital transportiert werden.

— **Die Kadettenmusik** unternimmt morgen Sonntag einen Ausflug über Kirchdorf-Gerzensee nach Münsingen. Die Ankunft ist auf ca. 11 Uhr vorgesehen, und wenn das Wetter gut ist, wollen die jungen Musikanten beim Spital einige Stücke zum Vortrag bringen, während sie dann am Nachmittag in der dortigen Turnhalle ein eigentliches Konzert geben, das hoffentlich gut besucht wird.

— **Fußballspiel.** Morgen stehen die beiden Aktivmannschaften im Feuer. Während unsere I. Mannschaft nach Bern zieht, um dort ihre Kräfte an den guten Young-Boys zu messen, spielt die II. Mannschaft auf dem Grabengutplatz gegen die I. Garnitur des Gemeinderivalen Lerchenfeld I. Letztere Mannschaft wird ohne Zweifel alles herausgeben, um seine diesjährige Erfolg-Serie nicht zu unterbrechen. Da Lerchenfeld in seiner Gruppe um die schweiz. Meisterschaft Serie führt, wird es gewillt sein, diese Führung auch in der oberländischen Meisterschaft zu übernehmen. Auch Thun II, das nun ganz neu zusammengestellt ist und mit vielen Jungen antreten muß, wird sich Mühe geben, seinem gefährlichsten Gegner die Waage zu halten; doch wenn Thun II seinen ehemaligen Zusammenhang und Gegeswillen wiederfinden kann, so wird Lerchenfeld, das keinen Kunstball spielt, sich gewaltig anstrengen müssen, um als Sieger abzuziehen. Ein abwechslungsreiches Spiel wird es morgen auf dem Grabengut auf jeden Fall absetzen, welches zum Besuche bestens empfohlen werden kann. Wir verweisen auf das Inserat in diesem Blatt. R.W.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Die Försterchristel", ein Film nach der berühmten Gleichnamigen Wiener Operette, versetzt uns mit seinem lebensfrohen und poesievollen Inhalt zurück in die gute, alte Kaiserzeit, da der herzensgute Kaiser Joseph der Zweite sein ebenso lebensfrohes Volk regierte. Die Christel, im kaiserlichen Wald als Försterbub gekleidet, besorgt allein die Geschäfte ihres Vaters. Die Pflicht geht ihr über alles, darum büßt sie jeden, der ohne Jagdschein im Revier jagt. Mit ihren prächtigen Augen und ihrem ehrlichen Herz macht sie manches Männerherz erglühen, selbst der Kaiser wird hingerissen. Dem Franzl, der Einzige, der zu der herzigen Christl paßt, wird sein Liebeseifer zum Verhängnis, darum unternimmt sie mit originellen Walperl die Reise zum Kaiser, um Gnade zu erflehen, die ihr nach dem Wiedererkennen auch gewährt wird. Sie würde wohl Hofdame geblieben oder sogar Kaiserin geworden sein, wenn nicht die gute Kaisermutter mit zarter Hand eingegriffen und zu dem ehrlichen Gemüte der Christel gesprochen hätte. Darum wird auch alles wieder anders, die Christel kehrt zurück und wird die Frau des Franzl. Der Kaiser kann nicht umhin, dem prächtigen Paare in eigener Person zu gratulieren und in Erinnerung an all das schöne Erlebte soll der erste Bub Joseph heißen. Das ganze Spiel ist mehr auf Handlung und Erleben, als auf szenerische Wirkung gehalten. Letztere wird aber ausgeglichen mit der tadellosen Kostümierung, und noch mehr durch die wirkungsvolle Begleitmusik.

Ausland.

Deutschland. Anläßlich einer deutschvölkischen Kundgebung gegen das Konkordat in Berlin kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und National-Sozialisten. Es entspann sich eine Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten erheblich Verletzte gab. Die Polizei verhaftete neun Nationalsozialisten.

— Rothschilds in Not. Am Freitag nachmittag suchte sich in Berlin die Bankierwitwe Rothschild, eine 74 jährige Frau, die Mutter des aus verschiedenen Affären bekannten Moses Rothschild, gemeinsam mit ihrem Sohne durch Veronal zu vergiften. Der Grund dafür wird angesehen, daß in der Wohnung der beiden eine Pfändung vorgenommen wurde. Der Zustand der beiden ist ernst, doch nicht hoffnungslos.

Frankreich. Infolge einer Unterredung des Ministers für öffentliche Arbeiten mit dem Direktionskomitee der großen Eisenbahnnetze ist eine Einigung über die Frage der Gehälter der Eisenbahnangestellten erzielt worden. Die Lage der Angestellten soll in zwei Etappen verbessert werden und zwar im Verhältnis von elf Prozent. Auf diese Weise wird im Vergleiche zur Vorkriegszeit der fünffache Lohn erreicht werden.

Italien. Heute Samstag und morgen Sonntag wird in Rom eine große Kundgebung aller Bauern Italiens stattfindet. Es werden 65,000 Bauern nach Rom kommen. Am meisten Teilnehmer stellt die Provinz Mailand mit etwa 2000 Mann. Am Freitag beginnen die Massen nach Rom zu strömen. Mussolini wird eine Rede halten.

England. Zur Erinnerung an den Waffenstillstand hat das königliche Münzamt eine Erinnerungsmedaille geprägt, welche in drei Formen in den Verkehr gebracht wird, nämlich eine große Silbermedaille im Werte von 30 Schilling, ferner eine große und ein kleine Bronzemedaille, jene im Werte von 1 Schilling 9 Pence. Um die Herstellungskosten der Medaille zu decken, soll sie in den Straßen öffentlich verkauft werden. Ein eventueller Ueberschuß fließt in die Staatskasse.

— Das Haupt der Heilsarmee, General Booth, ist an einem nervösen Leiden erkrankt, das zu einiger Besorgnis Anlaß gibt.

Indien. Den „Daily News" wird aus Madras gemeldet, daß in Kallapachayaw, 35 Meilen von Tirupur entfernt, bei einer Schlägerei, die durch das Verbot der Behörden zur Errichtung eines Hindustempels hervorgerufen wurde, drei Mohamedaner und zwei Hindus getötet wurden. Auch soll es zahlreiche Verletzte gegeben haben.

China. Die Zahl der Eingeborenen von Peking beträgt 256,000. 146,00 dieser Eingeborenen leben in der größten Armut.

Unfälle und Verbrechen.

— Ein Ehepaar ermordet. In der Donnerstagnacht wurde in einem Arbeiterquartier von Neapel ein 70-jähriges Ehepaar mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Der Mörder ging auf Beute aus. Doch entging ihm eine Summe von 40,000 Lire in Titeln der Staatsanleihe. Mehrere Personen, darunter auch ein Neffe der Ermordeten wurden verhaftet.

— Bei der Probefahrt verunglückt. Auf der Straße Ammenhausen-Lanzenneumforn hat sich am Donnerstag ein Autounglück ereignet. Der Monteur Riemensberger aus einer Garage in Weinfelden machte mit einem Lieferungsauto nach der Vornahme einer Bremsreparatur eine Probefahrt. Bei Ammenhausen stoppte der Monteur wegen einem Fuhrwerk, das plötzlich auf die Straße einlenkte. Die Bremsen wirkten aber ungleich und das Auto geriet ins Schleudern, fuhr an das Straßenbord und überschlug sich. Der Monteur Riemensberger wurde dabei derart verletzt, daß er schon nach wenigen Augenblicken starb.

Auf der Straße in der Nähe von Küßnacht überfuhr ein Motorfahrer den 53-jährigen Greter von Greppen und verletzte ihn so schwer, daß er kurz darauf starb.

Bei Eschenbach geriet der 30-jährige Reisende Otto Gerhard von Brittnau (Aargau) mit seinem Motorrad in eiliger Fahrt an eine Telegraphenstange und verletzte sich so schwer, daß er noch auf dem Platze starb.

— Wenn man heiraten möchte.. Eine in Bern wohnende Tochter suchte durch Inserat im Februar 1928 Bekanntschaft. Ein jüngerer, anständig aussehender Bursche meldete sich und trat mit der Tochter in Verbindung. Der neugebackene „Bräutigam" lockte nun seiner Braut größere Geldbeträge unter falschen Vorspiegelungen ab, so daß ihre Ersparnisse bald aufgebraucht waren. Die Polizei befaßte sich dann mit der Angelegenheit. Dabei stellte es sich heraus, daß der Bräutigam ein gewöhnlicher, vorbestrafter Heiratsschwindler ist, und das Geld in der Hauptsache mit einem andern Mädchen verpraßt hatte. Der Bursche wurde in Untersuchungshaft genommen.

— Explosion eines Karbidbehälters. Am Freitag mittag ereignete sich in einer Kesselfabrik in Dortmund eine schwere Explosion. Ein ehemaliger Karbidbehälter, in dem sich Gase gebildet hatten, flog bei dem Versuch, ihn abzumontieren, mit einem lauten Knall in die Luft, durchschlug das Dach des Fabrikgebäudes und zertrümmerte es vollständig. Zwei an dem Kessel beschäftigte Arbeiter wurden durch den gewaltigen Luftdruck hoch über das Dach geschleudert und waren auf der Stelle tot.

— Verschüttete Bergleute. Auf der Grube Klein-Rosseln (Lothringen) wurden drei Bergleute verschüttet. Einer konnte nur als Leiche geborgen werden, während die beiden andern im Spital ihren Verletzungen erlagen.

— An der Grenze erschossen. Am Donnerstag abend wurde ein auf französischem Staatsgebiet wohnhafter Deutscher, der luxemburgische Zollbeamte belästigt hatte, von diesen erschossen.

— Infolge eines Erdrutsches in einem Steinbruch bei Kairo wurde eine Anzahl von Arbeitern verschüttet. Drei von ihnen konnten geborgen werden, während noch ein Dutzend Arbeiter unter den Trümmern sind.

— Ein Kind verbrüht. Auf dem Hofe Paulisgut in Kreuzlingen ist der sieben Jahre alte Knabe der Familie Oberhänsli, als er beim Schweineschlachten zuschaute, in einen mit heißem Wasser gefüllten Zuber gefallen. Er erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er nach kurzer Zeit starb.

— Das Frühstück auf dem Geleise. Am Freitag vormittag wurden zwischen Wittgensdorf und Burgstedt (Sachsen) der Reichsbahningenieur Krüger und zwei ihn begleitende Beamte, als sie auf dem Geleise ihr Frühstück einnahmen, von einem im Nebel heranfahrenden Zuge erfaßt und tödlich überfahren.

Ein neuer Hauseinsturz in Paris.

Paris, 3. Nov. An der Ecke der Rue Quentin-Bochard und der Avenue des Champs-Elysees ist ein im Bau begriffenes Haus eingestürzt. Opfer an Menschenleben werden keine gemeldet. In diesem Hause sollte ein großer Music-Hall eingerichtet werden.

---

beitskurs; er traf all die Vorbereitungen zum pädagogischen Kurs, der in den Sommerferien eine stattliche Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern im Seminar vereinigte und der das Band zwischen der Anstalt und dem Lande noch fester knüpfen sollte — daß er so trefflich gelang, das bereitete ihm helle Freude.

Das alles mehrte die Last, die seine Schultern drückte; doch er schonte sich nicht, selbst nicht während der Ferien. Wollte die Arbeit ihm über den Kopf wachsen, dann huschte wohl eine stille Gestalt in das Direktorzimmer und setzte sich an die Schreibmaschine: die Gattin war's, die nach Kräften aushalf. Sie mahnte wohl in sorgender Liebe, daß er seine Kräfte schone, doch es nützte nicht viel, im Gegenteil, er lud sich neue Bürden auf.

Direktor Trösch war eine tief-religiöse Natur; er führte den schönen Brauch ein, jedes Quartal die Arbeit mit einem Psalm einzuleiten; er wirkte als rührriger Präsident des Reformvereins, er gehörte seit seinem Amtsantritt dem Kirchgemeinderat an und war kürzlich zum Vizepräsidenten ernannt worden — was er anpackte, das führte er gründlich durch.

So kam es, daß die heimtückische Krankheit den kräftigen Körper langsam unterhöhlen konnte; er litt wenig und klagte nie. Nur als wir vor einigen Wochen nach Faulensee pilgerten, um den Blinden zu singen und sie singen zu hören, da fiel uns auf, wie blaß und zerfallen sein Gesicht aussah. Er wollte von keinem Leiden wissen; es sei Familienart, erklärte er, und wir gaben uns zufrieden.

Die letzte Schulwoche brachte noch ein vollgerüttelt Maß von Arbeit: eine Prüfung im Handarbeiten, ein Aufnahmsexamen, was eine Menge vorzubereiten gab. Am Schluß drückten wir uns fröhlich die Hand, wünschten uns gute Ferien, und keiner ahnte, daß es ein Abschied auf ewig war.

Zu rasch nur fiel der Strahl: am letzten Ferientag erhielt ich einen Brief, daß er nach Bern gehe und sich einer Operation unterziehen müsse. Am Tags vor der Operation kam ein zweiter Brief, in dem er gewissenhaft alle Anordnungen traf für die Zeit seiner Abwesenheit: drei Wochen werde sie wohl dauern, doch dann müsse er sich noch schonen — nun ist die Ewigkeit daraus geworden.

Und dann folgte die lange, bange Woche: zuerst gute Nachrichten, dann auf einmal die Kunde: es geht nicht gut, und am Sonntag endlich die erschütternde Nachricht: er hat ausgelitten.

Nun heißt es scheiden, und bei aller Bitterkeit bleibt ein linder Trost: wenn auch der Körper zerfällt, sein Bild wird in unsern Herzen fortleben, das Bild eines trefflichen Lehrers und aufrechten Mannes; sein Geist wird in uns lebendig bleiben, der Geist der strengen Pflichterfüllung, der Verträglichkeit, der milden Liebe, der frohen Aufmunterung. Aus heißem Herzen fließt der Dank für alles, was er uns Lehrern, was er den Schülerinnen geboten, ein reiches und köstliches Gut, und diese Erinnerung bleibt mit ehernen Lettern in unsre Seele gegraben.

So leb' denn wohl wohl, du treuer Kämpe auf dem dornigen Wege des Lehramtes! Manch Seufzer ist aus gedrückter Brust gequollen, manch Träne aus feuchtem Auge geflossen über diesen jähen Abschluß einer Laufbahn, die steil zur Höhe führte, über den Unterbruch eines Wirkens, das Segen nach allen Seiten streute. Wir beugen uns vor dem Walten des Schicksals und bekennen freudig: die Saat, die du gestreut, wird aufgehen und reiche Früchte tragen. Aus den Herzen all der Kollegen und Schülerinnen steigt der fromme Wunsch: Ruhe sanft!

*

Ansprache von Seminarlehrer Dr. Müller.

„Mit dem Toten wandern Geister aus,
die im Leben ihm den Becher reichten,
öd und leer wird nun das Haus,
ohne Sang und ohne Leuchten."

Wohl alle kennen wir Alb. Weltis ergreifendes Bild, den „Auszug der Penaten". Der tote Hausherr wird auf der Bahre in die Gruft getragen, und von ihren Sockeln in den Wandnischen steigen sie herab, die guten Geister, die sein eigentliches Wesen ausmachten und folgen ihm nach. Oed und leer wird der Saal dann dastehen. Eine solch trostlose Leere droht auch unserem Hause. Große Traurigkeit hat uns alle befallen und wirkt lähmend auf uns ein. Gegen diese Lähmung gilt es sich mit aller Kraft zu wehren. Das Sterbliche an unserm Direktor müssen wir ziehen lassen, seine guten Geister aber wollen wir zurückhalten. Sie müssen bei uns bleiben und uns Ansporn und Kraft zu weiterm Schaffen geben, wie es ihr Herr für sich und uns wünschte.

Es sind die Geister der Liebe und der Freundschaft, des Mitgefühls in Freud und Leid, des guten Rates und des aufrichtenden Trostes, die unsern Direktor zu der Persönlichkeit machten, die uns so sehr wert war. Liebe war ein Grundzug seines Charakters: Liebe für seine schwere aber schöne Aufgabe, Liebe für alle die, welche das Leben ihm nahebrachte. Aeußerlich trat sie zwar im tagtäglichen Verkehr und Unterricht nicht besonders hervor, sie wurde sogar leicht verdeckt durch eine gewisse militärische Straffheit und Kürze. Es plagte ihn dann und wann, daß diese rein äußerliche Art des Sich-Gebens von manchen Schülerinnen falsch gedeutet wurde, so daß es bisweilen etwas lange ging, bis alle ihm ihr Vertrauen schenkten. Denn auf die Schaffung eines richtigen Vertrauensverhältnisses der Schülerinnen zum Lehrer als Lehrer und Mensch kam es ihm ganz besonders an. Darin sah er einen Grundpfeiler eines erfolgreichen Unterrichts. In welch väterlicher Weise er sich um das Wohl und Wehe aller Schülerinnen und der ausgetretenen Lehrerinnen annahm, ist hier schon ausgeführt worden. — Nach außenhin fühlbar wurde das innerste Wesen unseres verehrten Verstorbenen in seinem Brauch, jedes Schulquartal mit einem gemeinsamen Lied und einigen aufmunternden Worten zu beginnen, vornehmlich aber bei den schönen gemeinsamen Feiern des Seminars an Weihnachten und am Schluß des Schuljahres. Da klang aus ihm heraus, was seine Seele bewegte. Mich hat es jedesmal innerlich ergriffen, was und wie er zu den Kindern der Uebungsschule sprach. Die Art, wie er das tat, läßt sich nicht wiedergeben. Aber nicht wahr, ihr Viertklässler, ihr werdet stets in Erinnerung behalten, wie der Herr Direktor zu euch geredet hat; wie es ihm leid war, wenn eins von euch einer Krankheit wegen nicht mit uns feiern konnte beim Weihnachtsbaum oder nicht mitwirken konnte an der Examenaufführung, und wie er Freude hatte, wenn ihr eure Sache gut machtet. Euch hatte er ja ganz besonders ins Herz geschlossen und ihr ihn wohl auch. — Sein außergewöhnliches Verständnis für die Kinderseele und seine Liebe zu den Kindern bedingten es, daß er von allem Anfang an unserer Uebungsschule sein wärmstes Interesse entgegenbrachte.

Das lebenswarme Wesen unseres Direktors trat aber auch ans Licht bei unsern gelegentlichen geselligen Abenden, den Schulreisen und kleinen Ausflügen. Wie ansteckend war da sein Frohmut, wie blitzend sein Witz, wie wohltuend sein feiner Humor! Ja, liebe ehemalige und gegenwärtige Schülerinnen, ihr habt einen großen Verlust zu beklagen. Nicht minder groß ist der Verlust, der uns, die Lehrerschaft, trifft. Dank der menschenfreundlichen Art unseres Direktors ist es ihm rasch gelungen, in die persönliche Eigenart jedes Einzelnen von uns sich einzufühlen. Frei hat er unsere Individualitäten sich auswirken lassen, was ihm nicht immer leicht geworden sein mag. Er tat es aber, weil er fühlte, daß jedem von uns das Wohl der Schule in erster Linie steht. Gelegentliche Gegensätze wußte er in freundlicher Weise auszugleichen. Mit aller Wärme ist er auch, wo's nötig war, für uns eingestanden. Dank sei ihm dafür, herzlicher Dank für alles, was er zum Wohle unserer Schule getan hat!

Und nun möchte ich dem allzufrüh Heimgegangenen noch ganz persönlich danken für all das, was er mir während mehr als einem Jahrzehnt als Freund gewesen ist. Als Fachgenosse war er, der amtierende Lehrer mir, dem Studenten, schon frühe zugetan; in langem Grenzdienst hat er als mein direkter Vorgesetzter viel Schönes aber auch recht Schweres mit mir zusammen verlebt. Es war dann eine große Freude für mich, als er die Leitung unseres Seminars übernahm, und ich an seiner Seite in einer anderen

OT 23.11.1928

AUCH DAS KIND

wird eine **Brille** tragen müssen, wenn sich bei ihm Störungen des Sehvermögens einstellen. Warten Sie nicht und lassen Sie sich beim **Augenarzt** beraten.

Aerztl. Brillenverordnungen werden in eig. Werkstätte prompt und gewissenhaft ausgeführt. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

P. VOLZ-SIEGFRIED, Optiker
THUN, Bälliz 35

Wer seiner Zeitung nützen will,
der verlange sie in Cafés und Hotels, in Gastwirtschaften und Coiffeurläden und an den Bahnkioskstellen und anderen Zeitungsverkaufsständen.

Zur 4292

Wintersaison

werden Sie am *vorteilhaftesten* bedient im
MASS-GESCHÄFT
H. Häusler, Thun
Unter Bälliz 4 *Md. Tailleur* Unter Bälliz 4
Prima englische Stoffe und Fournituren
Grosse Muster-Auswahl zu Diensten

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 4. November
nachmittags 3 Uhr
4491

Wettspiel um die Oberländische Meisterschaft

Lerchenfeld I
Thun II

Zu vermieten

zwei neue, durchgehende, heizbare Zimmer an ruhiger Lage mit separatem Eingang. Daselbst sind in der neuen Garage noch 2 Plätze zu vermieten für Autos zum Einstellen, bei F. Schmid, Restaurant beim Lauitor, Thun. Tel. 1003. 4492

Alle praktischen Autozubehörartikel beziehen Sie von Carl Muntwyler Thun

---

DuPont

SAMSTAG UND SONNTAG

GASTSPIELE

der überall sehr beliebten Humoristen:

Maxi del Vito u. Leo Weller

Zürichs erfolgreichstes und neuzeitlichstes Humoristen- und Komödien-Ensemble der Gegenwart. Zwei Komiker im Tempo der Zeit, die trotz Kino und Theater überall ein volles Haus haben. Plätze sichern ist ratsam. **Alles amüsiert sich!**

Mit höfl. Empfehlung 4488 Hans Witschi und Truppe

AUSVERKAUF

Wegen Aufgabe des Geschäftes gehe ich sämtliche Waren

zu tief reduzierten Preisen

Benützen Sie die Gelegenheit für ihre Weihnachtseinkäufe

Parfumerie- u. Toilette-Artikel 10 - 30%

Sanitäre Artikel 10-35% Korsett u. Büstenhalter 10-25%

F. MÜLLER · THUN

Sanitätsgeschäft. Hauptg. 37 b. Mühlegasse (Gassenladen)

Amtl. bewilligt 4489

Kasino Bern - Grosser Saal

Sonntag den 4. November, 20¼ Uhr

Jazz auf 4 Flügeln

Erstes Klavier-Quartett - Erkla-Quartett

Pressestimmen: (Berliner Mittag) Ein ganz hervorragendes Zusammenspiel, feine Abstufung, glänzende Technik brachten zusammen **wunderbare orchestrale Wirkungen** hervor, die die Zuhörer zu **stürmischem Beifall** hinrissen. Ueber Musik von Rameau, Gounod, Liszt und Strauss ging man allmählich zur Jazzmusik über, deren Wiedergabe den Eindruck erweckte, man habe ein virtuoses Jazzorchester vor sich. — — (Zürcher Post) Ausgezeichnet verstehen es die vier Europaheglücker, Saxophon und andere Jazz-Werkzeuge auf der Stahlsaite nachzuahmen . . . und dadurch, dass der gehäufte Klavierklang dasjenige persiflierte, was an sich schon Karikatur und Verspottung ist, ergab sich für den Geniessenden ein seltsam irisierendes Doppelspiel. **Das dichtgefüllte Haus raste tatsächlich Beifall.** 5949P

Vier Konzertflügel: Burger & Jakobi, Blüthner, Steinway & Sons, Pleyel, aus der Alleinvertretung F. Pappé Söhne, Bern.

Karten zu Fr. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— (plus Steuer und Garderobe) im Vorverkauf **Musik-Besigen,** Bubenbergplatz 9 (Telephon Bollw. 12.80)
Konzertdirektion Ebner, Berlin

Einzigart. Gelegenheit
Zu verkaufen ein wenig
Harley Davidson
Motorrad mit Seitenwagen, revidiert, 1000 cm³ Fr. 1050,
1 Auto Chevrolet
4-Plätzer, mit Ladebrücke, in sehr gutem Zustand, zu Fr. 1400.—. Event. wird Motorrad als Anzahlung genommen. Zu besichtigen bei **E. Wittschi, Garage Waldegg, Ostermundigen.**

Feinste Gallerich-Pastete
Pastetli u. Vol-au-vent
Confiserie Gartenmann
Hauptgasse
Tel. 34
4176

KLOSETPAPIER

Marke „Stockhorn" CMT Ia. Schweizerfabrikate

400 Coupons garantiert glattes Papier per Rolle **-.50** 10 Rollen **4.50**

200 Coupons garantiert Krepp-Papier per Rolle **-.35** 10 Rollen **3.20**

PAPETERIE CARL MUNTWYLER THUN

OV OV 11 1928

Weiter wird gemeldet: An der Prüfung der Lage der Bankfirma Wolfsberger und Widmer A.-G. ist den ganzen Samstag und Sonntag hindurch gearbeitet worden. Sie hat aber noch nicht zum Abschluß gebracht werden können. Wie die Schweizerische Depeschenagentur erfährt, dürfte sich ein erhebliches Aktivsaldo ergeben. Es schweben Unterhandlungen mit verschiedenen Banken wegen Uebernahme des ganzen Paketes an Cinema-Aktien des Institutes. An der Genfer Börse wurde die Cinema-Aktie am Samstag außerbörslich zu 900 Fr. gehandelt.

Baselstadt.

— **Ein Vereinsjubiläum.** Der im Jahre 1878 als Grütlituurnverein entstandene heutige Stadtturnverein Basel feierte am Samstag und Sonntag sein 50jähriges Jubiläum. Der frühere Präsident C. Thomann verfaßte zu diesem Anlaß eine Denkschrift.

— **Sport und Gas.** Eine Versammlung der Mitglieder der Basler Arbeiter-Sportvereine hat beschlossen, das Referendum gegen das neue Gaswerkprojekt zu ergreifen, wenn die Regierung ihnen nicht ein neues Sportgelände zur Verfügung stelle. Das neue Gaswerk soll auf den Sportplatz Neuhausen des Arbeiter-Bildungs- und Sportskartells zu stehen kommen.

— **Unterstützung von Arbeitslosen.** In einem Ratschlag ersucht der Regierungsrat des Kantons Baselstadt den Großen Rat um die Bewilligung eines Kredites von 105,000 Fr. zur Ausrichtung von Winterunterstützungen an arbeitslose Kantonseinwohner. Die einmalige Winterunterstützung beträgt für Alleinstehende 50 Fr., für Arbeitslose, die gegenüber einer Person eine gesetzliche Unterstützungspflicht haben, 100 Fr. und für jede weitere zu unterstützende Person 20 Fr. mehr.

Schaffhausen.

— **Bei den Großratswahlen** in der Stadt Schaffhausen sind die 19 bürgerlichen Kandidaten mit 1700 bis 2000 Stimmen gewählt worden. Die kommunistischen Kandidaten, die durchschnittlich 1300 Stimmen aufbrachten, sind ebenfalls gewählt. Die kommunistische Partei hat zwei Mandate auf Kosten der Sozialdemokraten gewonnen, die alle bisher innegehabten Mandate verlieren. Ein gewählter Kommunist fällt aus der Wahl, weil er im Aktivbürgerrecht eingestellt ist.

In Neuhausen sind die vier bürgerlichen Kandidaten gewählt worden, ebenso die fünf kommunistischen Kandidaten, während die zwei Sozialdemokraten nicht mehr bestätigt wurden. Bei der Wahl des Gemeindepräsidenten in Neuhausen wurde der bisherige kommunistische Mandatinhaber Hans Müller, der von den Freisinnigen bekämpft wurde, wiedergewählt.

Tessin.

— **Eine Ehrung für Francesco Chiesa.** Im Mai dieses Jahres hat die Schweiz. Schillerstiftung den Preis von Fr. 5000.—, den sie als Auszeichnung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der Dichtkunst verleihen kann, dem Tessiner Francesco Chiesa zuerkannt. Die Ueberreichung des Preises wird nun Sonntag den 11. November bei einer Feier in der Aula der Universität erfolgen. Dabei wird auch der Dichter selber sprechen über das Thema: „Come se parla ſ con me stesso."

Das Wetter.

Der Regen im Tessin.

Airolo, 4. Nov. Am Sonntag morgen meldeten die meisten Wetterstationen des Tessins das Aufhören der starken Regenfälle bis hinauf an die Gotthardfront. Auch am Samstag waren die Regenfälle nicht mehr bedeutend. Im höheren Gotthardgebiet herrscht starker Nebel bei sechs Grad Kälte. Die amtliche Meßstation in Lugano verzeichnet vom 26. Oktober bis Sonntag morgen eine Regenmenge von nahezu 400 Millimeter.

Locarno, 3. Nov. Das schlechte Wetter dauert weiter. Die Wasserläufe der Umgebung von Locarno und des Maggiatales sind über die Dämme herausgetreten und führen Schutt und Geröll mit sich. Der untere Teil der Stadt Locarno steht ganz unter Wasser.

Stadt Thun.

— **Die freisinnig-demokratische Partei** veranstaltet auf morgen Dienstag abends 8¼ Uhr in den „Bären" eine Parteiversammlung, die der Aussprache über die Nationalratswahlen gewidmet ist. Außerdem soll die liberale Jugendbewegung und kommunalpolitische Tagesfragen besprochen werden. Die Parteimitglieder werden zu dieser Versammlung zahlreich erwartet, mit ihnen aber auch alle die vielen Freunde der Partei, die ihr nicht angehören, aber bei Wahlen und Abstimmungen getreulich mit ihr stimmen. Auch sie werden willkommen sein.

— **Der Vortrag Bovet** von heute abend 8 Uhr in der Kirche sei jedermann aufs herzlichste empfohlen. Ist die Antwort auf die Frage: „Wo steckt die Kriegsgefahr?" durch einen, der hinter die Kulissen zu sehen vermag, schon an und für sich von höchstem Interesse, so bürgt die Person des Vortragenden durch eine formvollendete, geistvolle, warmherzige Behandlung des Themas. Für die musikalische Umrahmung des vielversprechenden Abends sorgt das Thuner Streichquartett.

— **Sing- und Ziervogelausstellung in Thun.** = Die vom Thuner Sing- und Ziervogelverein am Samstag und Sonntag im alten Waisenhaus durchgeführte Ausstellung verzeichnete einen überaus starken Besuch. Ueber 2000 Freunde der kleinen gefiederten Welt erfreuten sich an dem lustigen Gezwitscher. Besondere Bewunderung verdienten einige prächtige Papageien, eine melancholisch dreinschauende Eule und einige exotische Exemplare, von welch letztern 5 prämiert wurden. Ueberdies wurden 6 Sammelpreise für Berner Kanarien verabfolgt und 1 Diplom für Züchterfleiß derselben.

— **Fußballspiel.** Unsere Mannschaften haben gestern auf der ganzen Linie gesiegt und damit das Zeugnis erbracht, daß der Fußballsport in unserem Stadtklub wieder in aufsteigender Form ist. Es will sicherlich etwas heißen, die starken und energischen Young-Boys auf ihrem eigenen Grund und Boden mit 6:8 in überlegenem Stil zu besiegen. Thun I darf man für diesen schönen Erfolg wirklich gratulieren. Wir wollen hoffen, daß uns diese Mannschaft in Zukunft auch auf eigenem Terrain den gestern gezeigten begeisterten Fußballsport bietet.

Thun II hat durch seine Blutauffrischung durch Junge an Stärke ebenfalls gewonnen, was der gestrige Sieg über das bisher ungeschlagene Lerchenfeld mit 2:1 Toren deutlich beweist. Nur so weiter gefahren, dann kommt's gut. R. W.

*

Aus dem Lerchenfeld wird uns geschrieben: Das gestrige Meisterschaftsspiel Thun II — Lerchenfeld I hat wieder einmal mehr bewiesen, daß Fußball ein Glücksspiel ist, indem die bessere Mannschaft verlor. Sie mußte verlieren, da der Schiedsrichter nicht fähig war, ein solches Spiel zu leiten, und so oft als möglich die Angriffe Lerchenfelds unterbrach, um tobsichere Tore zu vermeiden; oder die Spieler wurden regelwidrig vom Ball gedrängt, ohne daß der Schiedsrichter abpfiff. Der Wadenbeinbruch eines Spielers vom Lerchenfeld ist nur auf letzteres zurückzuführen. Solche Schiedsrichter sollten lieber zu Hause bleiben und den Spatzen auf dem Dache etwas vorpfeifen. — Was das Eingesandt des R. W. vom Samstag anbetrifft, soll nur folgendes erwähnt werden: Der Fußball, den die Mannschaft des F. C. Thun vorführte, war alles andere als Kunstball. Oder ist Kunstball das gleiche wie die sogenannte Beinarbeit? Wenn letzteres der Fall ist, hat Thun hochkarätigen Fußball demonstriert, sind doch nicht weniger als drei Spieler für einige Wochen spielunfähig.

Lerchenfeld spielte zuletzt nur noch mit 9 Mann und so ging das Spiel 2:1 zugunsten Thuns zu Ende; Halbzeit 1:1. A. St.

— **Turnverein Kaufleute Thun.** = Im vollbesetzten Sädelsaale hielt am Samstag abend der Turnverein Kaufleute seinen Familienabend ab. Nach einem flotten Eröffnungsmarsch durch das Kyburg-Orchester folgte das Sektionsturnen am Barren, das sehr gute Leistungen brachte. Weiter folgten einige gesangliche Darbietungen der Gesangssektion, wobei der Humor besonders zur Geltung kam. Ins alte Wunderland Aegypten wurde man durch Tänze aus Pharaos Zeiten versetzt, und dies schöne Schlußbild mag auch bei den Besuchern den besten Eindruck hinterlassen haben.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Infolge großen Andranges an den letzten Vorstellungen wird die bekannte Wiener Operette (Försterchristl) heute Montag um 8¼ Uhr ein letztes Mal gespielt, mit der großartigen Begleitmusik Columbia-Kolster.

Ausland.

Deutschland. Die 74jährige Bankierswitwe Rothschild, die mit ihrem Sohne, dem Baron de Moser-Rothschild, in selbstmörderischer Absicht Veronal eingenommen hat, ist der Vergiftung erlegen. Der Baron kam mit dem Leben davon. Wie die „B. Z. am Mittag" hört, sind gegenwärtig Wechsel über annähernd 300,000 Mark im Umlauf, die von Baron de Moser-Rothschild giriert worden sind.

Frankreich. Das „Oeuvre" teilt mit, daß Frankreich in nächster Zeit einen Freundschaftsvertrag mit Italien unterzeichnen wird.

Amerika. Selbstmord eines Millionärsenkels. Wie der „Petit Parisien" aus Neuyork meldet, hat sich der Philosophiestudent Noel Morris, Urenkel des Millionärs Vanderbilt, in seinem Zimmer erschossen. Der junge Mann vollbrachte diese Verzweiflungstat nach dem Besuche einer Aufführung des „Tannhäuser". Auf seinem Arbeitstische hinterließ der Student folgende Notiz: „Tannhäuser hatte nicht den Mut, sich das Leben zu nehmen, aber ich habe ihn. Man muß sich seines Elends zu entledigen wissen."

Japan. Vor der Kaiser-Krönung. Am Dienstag fand in Tokio unter ungeheurem Zustrom die Generalprobe der am Dienstag stattfindenden Prozession des kaiserlichen Paares vom Palast zum Bahnhof, von wo es nach Kioto verreisen wird. 8000 Polizisten werden den Ordnungsdienst übernehmen. Dreihundert Zuschauerplätze sind für Ausländer reserviert.

Wie die Blätter melden, hat die Polizei, um eventuelle Zwischenfälle anläßlich der Krönungsfeierlichkeiten zu vermeiden, etwa 1000 radikale Elemente in Schutzhaft genommen. Diese werden nach den Feierlichkeiten wieder freigelassen werden.

Mussolini mobilisiert die Bauern.

Rom, 3. Nov. Zwei gewaltige Umzüge von 40,000 bezw. 25,000 Bauern aus allen Teilen Italiens durchzogen heute vormittag die Straßen der Hauptstadt zur Piazza Venezia. Trotz des Regenwetters begrüßte eine gewaltige Menschenmenge die vorbeimarschierenden malerischen Gruppen gewisser Landesgegenden mit herzlichem Beifall. Auf der Piazza Venezia waren vor dem Grab des unbekannten Soldaten zahlreiche Kränze niedergelegt worden. Auf der großen Treppe des Denkmals hatten die Mitglieder der Regierung und die Behördevertreter Aufstellung genommen. Die auf dem Platze eingetroffenen Bauernmassen begrüßten Mussolini mit einer Ovation. Dieser hielt vom Balkon des Palazzo Venezia aus eine Ansprache, in welcher er auf die große Bedeutung dieser Versammlung vor dem Grabe des unbekannten Soldaten am Vorabend des 10. Jahrestages des Sieges hinwies, eines Sieges, der in der Hauptsache das Werk der italienischen Bauern gewesen sei. Mussolini entbot den Bauern den herzlichen Gruß der Regierung, welche noch viel für die Landwirtschaft tun werde. Er wolle den Bauern als Fascist seine Anerkennung zollen. Der Fascismus, obwohl in einer Stadt geboren, hätte niemals das frühere Italien umwandeln und das alte Regime stürzen vermögen ohne die mächtige Unterstützung der Armee der Bauern. Seid stolz darauf, daß Ihr Bauern seid. Wenn wir uns am 3. November 1934 an dieser Stelle wieder einfinden werden, so wird der Knoten, den wir heute zwischen Regime und Landwirtschaft knüpfen, noch unlöslicher sein. Ich bin stolz darauf, Euer Freund, Euer Bruder und Euer Führer zu sein und ich hoffe, Euch noch größeren und leuchtenderen Siegen entgegenführen zu können. — Nach einer Ovation für den Duce zogen die Bauern in ihre Quartiere ab.

Die Unruhen in Lemberg.

Polnische Studentendemonstrationen.

Warschau, 4. Nov. Wie aus Lemberg telephoniert wird, haben am Samstag abend die Unruhen in verstärktem Maße wieder begonnen. Polnische Studenten durchzogen in hellen Scharen die Stadt, warfen Fensterscheiben ukrainischer Häuser ein und demolierten ukrainische Läden. Die Polizei trieb die Studenten auseinander; sie sammelten sich aber stets aufs neue wieder an. Bis 10 Uhr abends war es zu einem Blutvergießen noch nicht gekommen, zumal sich die Ukrainer ruhig verhielten. General Haller, der vor

---

5 **Feuilleton.**

Der Kurier der Zarin.

Roman von Sir John Retcliffe d. J.

Polizisten sperren die Straße. Aber der Chauffeur rast mitten durch. Sie springen zur Seite.

Weiter!

„Wie die Furcht vor einem Revolver Wunder vollbringen kann!" lacht Brenken. Wiesen, in Schnee versinkend, ein Teich in Eis blinken auf, verschwinden.

Sie schweigt. Er schaut ihr ins Gesicht. Ein rassiges Antlitz mit zusammengepreßten Lippen, bebenden Nasenflügeln.

„Meinen Sie? Sie kennen Schneider nicht!" „Schneider? Wer ist Schneider? Der Chauffeur? Ein Deutscher?"

„Ja. Ehemaliger Kriegsgefangener. Mir blind ergeben."

Sie rasen zwischen weißen Birken dahin. Die stehen wie reine junge Mädchenkörper, zu Chören vereinigt, sehnsüchtig in der Landschaft. Der Himmel ist aufgeblaut. Die Luft wird kalt.

Brenken fühlt sich in Sicherheit.

„Soll das heißen," fragt er belustigt, „daß der Chauffeur Schneider Ihnen gehorcht?"

„Das soll es heißen!" erwidert sie mit einem blitzenden Seitenblick.

„Oho! Passen Sie auf, wenn ich den Revolver sinken lasse —."

Er steckte die Waffe ein. Das junge Mädchen rief etwas durch das Sprachrohr. Worte, die in keiner Sprache zu deuten waren. Der Wagen flog weiter.

Brenken sah sie von der Seite an. Plötzlich wurde ihm unheimlich zumute. Dieses schöne junge Gesicht trug den Ausdruck einer wilden Entschlossenheit. Ihre Augen waren halb geschlossen. Sie spähte durch die Fransen ihrer langen schwarzen Wimpern in die Landschaft.

Da begriff Brenken, daß er gefangen war.

Der Wagen raste mit hundert Kilometer Geschwindigkeit über eine durchlöcherte Landstraße. Eine Fahrt, die jeden Augenblick mit einer Katastrophe endigen konnte.

„Fahren Sie langsam!" schrie er und riß die Waffe wieder heraus. Richtete sie gegen seine Begleiterin.

Sie sah ihn mit einer halben Wendung des Kopfes an. Kastanienbraunes Geringel fiel unter der schweren Pelzmütze in ihre Stirne.

„Ich fürchte keinen Revolver. Geben Sie sich keine Mühe!"

Sie lächelte spöttisch. Er faßte brutal ihr Handgelenk.

„Sie tun mir weh!" rief sie und blitzte ihn mit ihren kühnen Augen an. Sie waren mandelförmig geschnitten.

Ob sie eine Orientalin ist? dachte er. Unwillkürlich lösten sich seine Finger von ihrem Gelenk.

Sie lachte kurz und spöttisch.

„Wie ein übermütiger Backfisch!" sagte er. In ihren Augen lag das reine Blau des Himmels. Das Lachen verschwand, und ihr Mund verzog sich beinahe schmerzlich.

Immer noch rasten sie dahin. Die Vorstädte waren längst vorüber. Sie hatten die Heerstraße vor sich.

„Bin ich denn hypnotisiert? ging es ihm durch den Kopf. Ich bin Gefangener — jawohl — aber natürlich — ich bin der Gefangene dieses törichten Mädchens und eines verrückten Kriegsgefangenen. Ich kann ja gar nicht mehr aus dem rasenden Wagen springen!

Impulsiv stieß er gegen den Schlag, um zu prüfen, ob er abspringen könnte.

„Sie brechen sich Hals und Beine," rief die Tochter des Kommandanten. Gleichzeitig legte sie die Hand auf seinen Arm.

„Bleiben Sie!" Ihre Stimme war weich. Heiße Erregung klang hindurch.

„Sie wollen mich als Gefangenen abliefern! Sie dürften nach einem billigen Triumph!" rief Brenken.

„Und wenn es so wäre?"

Sie sah ihn kokett aus den Augenwinkeln an. Sekundenlang kam ihm der Gedanke, dieses liebliche Mädchen in seine Arme zu schließen. Nein aus Entzücken über ihren Mut. Maska würde es ihm verzeihen.

Die ferne Maska —

„Sie denken an Ihre Braut!" sagte das junge Mädchen.

Er antwortete nicht. Die Fröhlichkeit im Gesicht seiner geheimnisvollen Begleiterin war fortgewischt.

Sie sah von ihm weg. Ihr Blick hing an den starren Rotbuchen, die wie Schildwachen draußen standen, während der Wagen vorüberfegte.

Da packte ihn plötzlicher Haß. Sollte er, der die Stürme des Krieges überlebt hatte, jetzt einem kleinen Mädchen unterliegen? Einem — kleinen — Mädchen —?

Nein, das war kein kleines Mädchen! Sie saß jetzt gerade wie eine Kerze, die dichten Brauen flogen zusammen, die Augen hatten einen strengen Schimmer.

Sie ist mir ebenbürtig, dachte Brenken. Jetzt mußte er handeln. Der Wagen fuhr langsamer in eine große Kurve. Er stieß den Schlag auf — nein, er wollte ihn aufstoßen. Der Schlag gab nicht nach.

„Also doch — Sie wollen mich fangen!" rief er bitter.

„Die Kinder auf den Straßen werden mich auslachen, aber Sie haben mich unterschätzt —" und plötzlich lag seine Hand über ihrem Mund. Die Unke schlug mit unheimlicher Kraft den Schlag auf.

Gleichzeitig fuhr er aber zurück.

Sie hatte ihn gebissen. Blut tropfte aus einem Finger. Er warf ihr einen wütenden Blick zu. Aber wieder wurde er durch ihr Lächeln entwaffnet. Ein unbegreiflicher Zauber ging von dieser seltsamen Frau aus.

„Seien Sie nicht böse!" flüsterte sie. „Aber ich lasse mir den Mund nie zuhalten. Ich konnte das nie vertragen — das habe ich von meinem tapferen Papa — — —," und nun verstummte sie, hielt den Muff vor das Gesicht und senkte den Kopf.

Brenken sah zwei Tränen aus ihren Augen treten und im Pelz verschwinden.

„Was haben Sie?" fragte er leise, den Schlag in der Hand, bereit zum Absprung.

Sie warf den Kopf mit einer eigenwilligen Bewegung zurück und sah ihn abweisend an.

„Erinnerungen —"

Der Wagen hielt.

Da lag ein Dorf in der Tiefe einer Schneemulde. Rauch stieg kerzengerade in die kalte Luft. Kein Mensch war zu sehen.

„Wir sind am Ziel," bemerkte sie, „steigen Sie aus!"

Er zögerte.

„Eine Falle —?"

Sie schüttelte den Kopf. Wieder traf ihn dieser heiße, rasche Blick. Sie stieg zuerst aus. Der Chauffeur stand grüßend am Schlag. Er murmelte etwas und zuckte bedauernd die Achseln. Brenken griff wieder zum Revolver — Schneider machte eine abwehrende Bewegung und sagte in deutscher Sprache:

„Sprechen Sie Deutsch?"

„Ja," erwiderte Brenken, aussteigend.

„Wenn Sie einmal nach Deutschland kommen sollten, Herr Offizier, ich bin Bayer. Niederbayer. Kennen Sie Frontenhausen? Nein. Sie haben nie davon gehört. In der Nähe von Landshut, Herr. Eine reiche Gegend. Ich habe dort eine Mutter. Dicht bei der Kirche liegt das kleine Anwesen. Wenn Sie also doch jemals nach Bayern kommen sollten — vergessen Sie nicht — Frontenhausen — ein kleiner Gruß nur — vom Franzl, sagen Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

OT 24.11.1928

wurden, den argentinischen Züchtern ausgezeichnet gefallen. Leider sind aber unsere Tiere bedeutend teurer als holländische und dänische, so daß ein stärkerer Export noch nicht in Frage kommen kann. Der Preisunterschied rührt vor allem von den hohen Frachtkosten her, und das Konsulat regt deshalb an, es möchte versucht werden, mit einer Schiffahrtsgesellschaft in Unterhandlungen zu treten, um günstigere Transporttarife zu erhalten. Sollte der Versuch gelingen, so wäre zweifellos für die Entwicklung eines regelmäßigen Zuchtviehexports nach Südamerika viel gewonnen.

— **Hilterfingen.** (Korr.) Umständehalber findet das Konzert des Männerchors Hilterfingen nicht am Sonntag nachmittag, sondern Sonntag abend 8.00 Uhr statt.

Assisenkammer Thun.

Ein ungetreuer Bahnbeamter.

* Angeklagt ist der gewesene provisorische Stationsgehülfe K. der Rechtsufrigen Thunerseebahn.

Anläßlich einer Kassarevision auf dem Bahnhof Thun der S. T. J. vom 16. April 1928 stellte der Revisor fest, daß in der Billet- und in der Güterkasse des Angeklagten K., sowie in der Kasse des Stationsvorstandes zusammen Fr. 8948.10 fehlten. K. wurde dann sofort in seinen Funktionen eingestellt, nachdem er den Befund des Revisors als richtig anerkannt hatte. In der Folge wurde gegen K. Strafanzeige eingereicht und da er inzwischen ohne Angabe seines Reiseziels verschwunden war, steckbrieflich verfolgt und verhaftet. Bei seiner Einvernahme gestand K. zu, daß er seit dem Jahre 1925 bis zur Entdeckung jeweilen der Billet- und Gepäckkasse Geld entnommen und für seine Privatzwecke verwendet habe. Möglich sei auch, daß er einmal anläßlich einer Stellvertretung der Kasse des Stationsvorstandes Sutter Fr. 35.15 entnommen habe, ohne das Geld wieder zurückzustellen. Ferner gab K. zu, im November 1926 in Steffisburg auf einem Schuldschein von Fr. 1000.— zu Gunsten der Spar- und Leihkasse Thun die Unterschrift eines Bürgen gefälscht zu haben. Die Tatsache, daß diese fortgesetzten Unterschlagungen trotz der jährlichen Revisionen bisher nicht aufgedeckt wurden, erklärt K. so, daß er jeweilen zwei verschiedene Register angefertigt habe, eines, das dem wahren Stand entsprach und eines, welches speziell für die Revisoren angefertigt war. Die Revision im April erfolgte in K.'s Abwesenheit und so kamen die Unterschlagungen an den Tag. K. will seine Tat damit entschuldigen, daß er zu wenig Lohn erhalten habe. Allein abgesehen davon, daß dieser Umstand noch lange nicht zu Unterschlagungen berechtigt, wurde festgestellt, daß K. schon seit Jahresfrist die Weisung hatte, sich für eine andere Stelle umzusehen und nur aus Entgegenkommen noch nicht entlassen worden war. Infolgedessen wurde K. der Kriminalkammer überwiesen wegen Unterschlagung, Fälschung und einfachen Diebstahls. In der Hauptverhandlung ließ der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die Darstellung des K. die Anschuldigung wegen Diebstahls zum Nachteil des Stationsvorstandes Sutter fallen, beantragte aber Schuldigerklärung wegen Unterschlagung und Fälschung und Verurteilung zu 11½ Monaten Korrektionshaus, Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit für drei Jahre und Bezahlung der Kosten. Der Gerichtshof erkannte demgemäß und billigte dem Verurteilten überdies den bedingten Straferlaß mit einer Probezeit von 5 Jahren zu.

Stadt Thun.

— **Fußballspiel.** Nach einer kleineren Pause wird morgen auf dem Sportplatz Grabengut wieder gespielt und zwar zum erstenmal um die neugeschaffene Konkurrenz „Oberländer-Cup". Daran nehmen alle oberländischen Mannschaften teil mit Ausnahme des ersten Teams von Thun. In dieser Konkurrenz geht es bei jedem Spiel und für jede Mannschaft um Sein oder Nichtsein, d. h. wer das Spiel gewinnt, bleibt im Rennen und bestreitet die zweite Runde, die wahrscheinlich am 16. Dezember zur Austragung gelangen wird, diejenigen Teams, die ihre Matches der ersten Runde verlieren, werden ohne weiteres aus der Konkurrenz eliminiert. Die Mannschaften werden paarweise ausgelost. Für Thun hat das Los folgende Treffen entschieden: Thun II gegen Thun Junioren I morgen Sonntag 13.15 Uhr. Thun Senioren gegen Gwatt I morgen 15.00 Uhr. Im Hinblick darauf, daß die Verlierer von morgen aus dem Rennen geworfen werden, darf man auf gespannte Kämpfe gefaßt sein. Speziell interessieren wird das diese Saison erstmals auftretende Seniorenteam des F. C. Thun. Dem Sieger des Oberländer-Cup winkt ein schöner Preis in der Form eines großen gediegenen Bechers, gestiftet von der Firma Keck, Konfektion, Filiale Thun-Freienhofgasse.

*

(Eingef.) Morgen Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz Waldeck Interlaken I und Lerchenfeld I zu einem Wettspiel um den Oberländercup. Lerchenfeld tritt in einer ganz neuen Formation an. W.

— **Lichtbildervortrag von Hans Mühlestein.** Der Bieler Hans Mühlestein war 1902 bis 1906 Schüler des bernischen Staatsseminars, amtierte dann kurze Zeit als Lehrer in der Nähe Thuns und lebte seither fast ununterbrochen in Deutschland, zuerst als Hauslehrer, dann als freier Schriftsteller und Philosoph und liest nun an der Universität Frankfurt a. M. hauptsächlich kulturphilosophische Kollegs.

Seine Publikationen begannen 1906 mit einem Bändchen Gedichte. Es folgten das Drama „Eidgenossen, ein Rückzug aus der Weltgeschichte", eine Hodler-Biographie, „Kosmische Liebe" (Gedichte), die „Sonette der Vittoria Colonna" (Eine Nachdichtung), die „Europäische Reformation", „Rußland und die Psychomachie Europas" und zuletzt „Die Geburt des Abendlandes".

Dr. Hans Mühlestein ist bisher ein in der Schweiz selten genannter Name gewesen. Erst seine jüngsten Werke haben — wohl deshalb, weil sie zusammenfallen mit einer „Bachofen-Renaissance", durch die sie auch angeregt sind — die Aufmerksamkeit auf diesen temperamentvollen Berner gelenkt. Klingt nicht eine leise Anklage durch die Worte, welche er an eben diesen Basler Gelehrten Bachofen, den „Entdecker unserer Geschichtstiefe" richtete: „Und nun ist vor zwei Menschenaltern einer unter uns erstanden, unter uns Schweizern zumal — man sollte es nicht für möglich halten, wenn nicht just aus Steineshärte Funken zu schlagen wären — einer, der durch all die Jahrtausendschichten intellektueller Verhärtung selbstherrlicher Männerhybris mit dem Genieblick des großen Herzens eines echten Muttersohnes hindurchzudringen und, ein wahrer Eingeweihter Demeters, die Botschaft der Urmutter wieder ans grelle Licht unseres zur Technik geronnenen Männergeistes heraufzubringen vermocht hat . . ." Diese Tat hat „die Kraft des Samens besessen, der den Asphalt der Weltstadt und das Beton unserer ‚Bildung' zu sprengen vermag".

Von der Kunstgesellschaft dazu eingeladen, wird Mühlestein nächsten Dienstag abend in der Aula des Seminars einen Lichtbildervortrag halten. Er schreibt uns darüber: „Ich bringe ein Extra-Diapositiv mit von mir entworfener Umriß-Karte vom Mittelmeer mit den eingetragenen Völkerbewegungen der Vorgeschichte, entwickle daran in großen, anschaulichen Zügen die Bedeutung des riesigen, lange unserem Geschichtsbewußtsein versunken gebliebenen alt-mittelmeerischen Kulturreichs, zeige, wie dieses heute wieder mitten in unser Geschichtsbild heraufwächst, um zwischen Orient und Okzident einen äquivalenten Raum einzunehmen und zeige in einem zweiten Teil des Vortrages eine Anzahl ausgewählter Diapositive etruskischer Kunst, um damit die Geistesart des letzten mittelmeerischen Urvolks, das noch in die Geschichte im engeren Sinne hereinragt, in unmittelbar begreiflicher Weise zu veranschaulichen."

Das Thema ist jedenfalls sehr verlockend und wird ohne Zweifel — denn Mühlestein ist ein guter Redner — einschlagen.

Ad. Sch.

— **Interessante Untersuchungen** hat seit längerer Zeit Herr E. Elser auf dem Liebefeld bei Bern durchgeführt über die chemische Zusammensetzung und den Wert des echten Bienenhonigs als Nahrungs- und Heilmittel. Dabei weist er namentlich hin auf den großen Wert der Salzbestandteile, die darin enthalten sind und die, wie die moderne Ernährungslehre immer mehr zeigt, für unsern Organismus von größter Bedeutung sind.

Bekanntlich ist für die Bildung der Knochen Kalk und zur Entwicklung der Nerven Phosphorsäure erforderlich. Außerdem ist Eisen ein wichtiger Bestandteil unseres Blutes. Das Wichtige ist, daß wir diese Mineralstoffe in einer Form aufnehmen, die es unserem Verdauungsapparat möglich macht, sie ins Blut überzuführen. Das trifft nun für die im Honig enthaltenen Stoffe dieser Art zu. Diese können restlos vom Körper aufgenommen und ins Blut übergeführt werden.

Der Honig muß deshalb die vielgepriesenen Stärkungs- und Nahrungsergänzungsmittel an Wert weit übertreffen. Wer ihn bei einem zuverlässigen und vertrauenswürdigen Imker kauft, erhält für sein Geld eine Ware, die er auch bei dem zurzeit scheinbar hohen Preis keineswegs zu teuer bezahlt. T.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Milak, der treue Eskimo, beschreibt eine norwegische Grönland-Expedition. Der Verlauf derselben ist ein spannenderes Erlebnis über das andere. Forschergeist, treue Kameradschaft und übermenschliche Ausdauer kennzeichnen den Film. Ergreifend ist, wie Milak, der Hundeführer, es nicht übers Herz bringt, den letzten Hund zu töten und lieber bis zur Erschöpfung hungert. Rührend ist auch, wie gerade dieser Hund es ist, der im letzten Momente zwei Menschen vor ihrem grausamen Tode auf den Eisfeldern Grönlands rettet.

Ebenso ergreifend und spannend ist der große Emelka-Film „Sturmflut". Gewaltige, mitreißende Szenen führen uns das schwere Leben und das Los des Seemanns vor Augen, den Kampf, den diese Menschen gegen die unbezwingliche Gewalt des sturmgepeitschten Meeres führen müssen. Hier ist es nicht nur ein Kampf um sich selbst, nein, auch das Glück zweier weiblicher Wesen steht auf dem Spiel. Und wo die entfesselten Elemente ihr wildes Zerstörungswerk bereits beendigt haben, erwachsen auf den Trümmern des Schiffes zwei Todfeinde zu Helden, in die Edelsten der Menschheit. Das Werk des Einen ist das Glück des Andern, wilde Leidenschaft verwandelt sich in wahre Liebe und damit kommen auch die beiden Rivalinnen Karen und Vera zu ihrem langerwarteten und langersehnten Glück. Was ist dagegen die Schreckensgestalt des Klabautermanns, der die Schiffe ins sichere Verderben führt? Es ist ein Werk, das einen gewaltigen Aufwand gekostet hat, nicht nur an Materiellem, sondern auch an das Können der Mitwirkenden gewaltige Anforderungen stellte, die auch restlos erfüllt wurden. Der Zuschauer wird aber auch zu lebhaftem Miterleben gezwungen. Es ist wohl das Beste, das die deutsche Filmkunst hervorgebracht hat.

Heute nachmittag findet eine Kinder-Extravorstellung statt (siehe Inserat). Anstelle des zweiten Films kommt zur Vorführung: Die Brieftaube, ihre Zucht und Verwendung.

= **Das Gastspiel Uferini** bewies auch gestern abend sein außerordentliches Können im Reiche der mysteriösen Künste, das weit über dem gewöhnlicher Taschenspieler steht. Daß sie ihre bewundernswerten Spiele mit dem einheimischen flotten Kyburg-Orchester begleiten lassen, darf ihnen als besondere Anerkennung angerechnet werden. Wer daher einige vergnügte Stunden erleben will, besuche Samstag und Sonntag abend die beiden letzten Vorstellungen, er wird voll und ganz auf seine Rechnung kommen.

Samstag nachmittag 4 Uhr ist eine besondere Fremden-Vorstellung angesetzt, Jugendliche, Schüler und Kinder halbe Preise, um so auch den auswärtigen Familien Gelegenheit zu bieten, sich die glanzvollen Wunderproduktionen des Zauberkünstlers Alfredo Uferini mit seiner erstklassigen Truppe anzusehen.

— **Mahnung an die Eltern.** Seit einigen Wochen werden besonders in Promenaden und abgelegeneren Straßen die öffentlichen Laternen als Zielscheiben für Steinschleudern und andere Wurfmittel benutzt und damit tagtäglich Störungen und Beschädigungen an unserer Straßenbeleuchtung verursacht. Ebenso werden in den öffentlichen Bedürfnisanstalten systematisch die Glühlampen herausgeschraubt oder beschädigt. Da es sich hier anscheinend um unüberlegte Taten schulpflichtiger Kinder und Jungen handelt, möchten wir Eltern und Vormünder nochmals speziell auf die Folgen solcher Beschädigungen aufmerksam machen. Wir werden künftig mit aller Strenge gegen Jeden vorgehen, der solcher Taten überwiesen wird.

Die Direktion der Licht- u. Wasserwerke.

Zum Konzert der Kadettenmusik.

Liebe Eltern!

Nicht wahr, Ihr vergeßt doch ja nicht das Konzert der Kadetten vom nächsten Sonntagabend. Es wird tschent! Wir freuen uns unbändig. Dazu kommt noch, daß wir Euch Hrn. Schärs Kasperli und Fulehung zeigen dürfen. Diese Geschichten sind gar schön und enden famos. Der Kampf vom Kasperli mit den Räubern auf dem Wartboden und wie der Fulehung für seine Untaten bestraft wird, das ist mordsgut. Und dann spielt immer wieder die Kadettenmusik und andere Ueberraschungen stecken noch im heimlichen Grund (wohl die Kulissen gemeint? Die Red.).

Nicht wahr, Ihr kommt doch alle zu uns! Auf Wiedersehen im „Emmenthal".

Ein Kadett.

Wieder führen ihn die Frauen durch die Barrikaden. Er kann abschätzen: Ein energisch durchgeführter Generalsturm — und das Winterpalais ist in den Händen der Bolschewisten.

Er kam zu Boris zurück und richtete kurz aus, was er gehört und gesehen hatte.

„Gut, Leo. Ich billige die Stunde Bedenkzeit," bemerkte Boris.

„Wenn Kerenski entkommen ist —"

„Werden es die Weiber büßen," versetzte Kolinski.

Boris antwortete nicht. Er trat in das Haus. Man überhäuft ihn mit Vorwürfen wegen der Einstellung des Feuers. Er erwiderte, es sei besser, die Töchter der einflußreichsten Bürger fielen als Geiseln lebend in die Hände der Bolschewisten.

„Ach, so meinst du das," antwortete ein ehemaliger Artillerist, der auf das Eintreffen eines Geschützes wartete, um Breschen in die Barrikaden zu schießen, die den Winterpalast umgaben. „So — ha — ja!" Er lachte ein fürchterliches Lachen, das Boris das Blut unter die Haarwurzeln trieb. Er trat ans Fenster und sah hinaus. Die Nacht war finster. Waffenlärm tönte überallher. Ein Auto ratterte heran. Geschrei hüllte das Lärmen des Motors ein.

Trotzki kam. Stürmte ins Zimmer.

Trotzki, der überall war in dieser wilden Nacht. Die treibende Kraft. Die Seele der blutigen Umwälzung.

„Jakowleff, zum Kuckuck! Was heißt diese Ruhe? Aufräumen mit dem Gesindel! In einer halben Stunde sende ich dir tausend Mann. Stürmen! Alles steht gut."

Er wirft sich in einen Sessel. Raucht atemlos. Zehn Leben leben jetzt in dem einen. Er hat Nerven wie Stricke. Seine Augen sind Kohlen — auf glimmt die Flamme, erlischt, ist wieder da.

Er berichtet, während die Führer rundum ehrfürchtig lauschen. Alle wichtigen Gebäude in den Händen der Bolschewisten — rund um Lenin fieberhafte Arbeit. Proklamationen fliegen ins Land, an die Soldaten, die Arbeiter, die Bauern. Wenn die Sonne aufgeht, ist Rußland bolschewistisch. Ungeheurer Jubel.

Dieser Jubel rast weiter. Durch alle Straßen und Gassen. Tönt als infernalischer Siegesschrei durch Petrograd. Scheucht die letzte Spur von Schlaf aus den Gehirnen der Bürger. Eine neue Zeit bricht an! Ein altes Zeitalter stürzt in rauschende Trümmer! Weltenwende!

Trotzki ist schon wieder weiter. Der Kraftwagen rattert wie ein Ungetüm der Vorzeit durch Geschrei und Schüsse. Boris Jakowleff steht am Fenster und wartet. Langsam rückt der Zeiger der Uhr vor — —

14.

Ueber Petrograd brütet die Nacht. Eine Nacht mit Schnee und Nebel. Der Himmel ist ein Bahrtuch, einige Sterne sickern hindurch wie silberne Tränen — —

Durch öde Straßen schwankt Waldemar von Brenken. Der Kopf schmerzt ihn. Fieber durchtobt ihn. Er findet sich nicht zurecht. Suchend, von Zeit zu Zeit sich stützend, horcht er auf die Schüsse. Plötzlich gerät er in einen Knäuel von Menschen. Sie sind irgendwo aus der Erde gestiegen. Arbeiter wie Zyklopen, groß, rauhbrüstig, stark. Weiber, lauernd wie Hyänen. Er geht wie im Traume weiter.

Da tönt hinter ihm ein Ruf:

„Ein Offizier! Ein Offizier!"

Er schaut sich um. Die Menschen rotten sich schwarz zusammen. Marodeure der Revolution. Sie sehen eine Uniform, sie schreien sich in sinnlose Wut, sie ballen sich zusammen und wälzen sich ein dunkler Knäuel der Vernichtung und des Todes, hinter dem einzelnen Menschen her.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Werner Hauswirth: „Sonnenmenschen." Ein Buch aus den Bergen. Preis in Leinen gebunden Fr. 6.—. (Verlag von Carl Muntwyler, Thun.) — Bescheiden, still und tief wie der Titel ist auch dieses Buch. Es entwickelt in seltener Tiefgründigkeit die psychologischen Einflüsse unserer schweizerischen Hochgebirgswelt auf seelisch tiefveranlagte, stille Menschen. Die Naturschilderungen in diesem Buche sind von großer Wahrheitsliebe durchdrungen und entwickeln sprachlich eine Pracht, wie sie wohl in der Literatur über die Bergwelt nicht oft erreicht wird. Die Sprache ist trotz der ausgefeilten Reinheit und der Inhaltlichkeit jedes einzelnen Satzes fließend. Dabei weist das Buch eine nicht alltägliche Spannung auf; wohl nicht Spannung im allgemeinen Sinne eines Romans, aber Spannung im Hinblick auf die fortschreitende Entwicklung und Vertiefung der Verhältnisse zwischen den geschilderten Personen.

Prof. Dr. v. Greyerz schrieb dem Verfasser, das Buch würde die Veröffentlichung erheischen, wenn es auch nur das einzige Kapitel enthielte, da auf dem Mutthorn in silberner Nacht drei Knaben über das Mysterium des Werdens aufgeklärt werden. Er sagt weiter, die sprachliche und darstellerische Schönheit dieses einzigen Kapitels sei, abgesehen von allem andern, seines Wissens einzig in der Literatur. — Dr. Johannes Jegerlehner, der bekannte Schriftsteller, äußert sich hierzu: wenn der gefürchtete Kritiker Prof. Dr. v. Greyerz das Buch als gut taxiere, dann ist es auch gut!"

„Sonnenmenschen" ist nicht ein Buch, das man einmal liest und es dann in den Bücherschrank stellt; sondern es ist ein Buch, aus dem klare, aufstrebende Leser immer und immer wieder neue Schönheiten schöpfen. Möge das Erstlingswerk eines mitten im Leben wurzelnden, reifen Mannes seinen Weg durch die Literatur machen!

„Lueg und Lis." 150 lustigi Helge us alte und neue Chindeliedli. Preis Fr. 5.—. Das von der Zürcher Künstlerin Blanca Steiner vor einigen Jahren erschienene Kinderbuch fand großen Anklang, erlebte mehrere Auflagen und zählt auch heute noch zu den beliebtesten Kinderbüchern. Die Verlagsbuchhandlung Herm. Hambrecht in Olten hat nun, um das Büchlein auch den weniger bemittelten Kreisen zugänglich zu machen, eine „Auswahl-Ausgabe" veranstaltet unter dem Titel: „Lustigi Helge." Us alte und neue Chindeliedli. 60 Seiten mit 78 Illustrationen in buntem, originellem Umschlag. Preis Fr. 1.80.

Es ist anzunehmen, daß auch diese Ausgabe großen Beifall und weiteste Verbreitung finden wird.

Ernst Balzli: „Von Blondzöpfen und Krausköpfen", Geschichten aus der Schulstube. — Wer vom gleichen Verfasser das letzte Buch „Meine Buben" gelesen hat, wird sicher mit Freuden zum vorliegenden greifen. Wiederum sind es Kindergeschichten. Von blondzopfigen Mägdlein und kraushaarigen Knaben wird uns hier erzählt. Unverfälscht, einfach und natürlich sehen wir die Dorfkinder vor uns, erleben ihre Freuden und Leiden lebhaft mit und helfen sie ihnen gerne mittragen. Wie wahr sind sie doch alle diese Begebenheiten! Kinderschicksale, voll seelischer Anteilnahme geschildert. Sechzehn Geschichten aus einer Landschulstube, in der ein gottbegnadeter Lehrer die vielen Liebesflämmchen, die ihm im stillen entgegenglimmen, zu leuchtendem Glanze zu entfachen versteht. Ein prächtiges Buch für unsere Jugend, aber auch für jedermann, der tiefer in die Kindesseele blicken möchte. Verleger ist H. R. Sauerländer & Co., Aarau. -W-

Josef Reinhart: „Die Knaben von St. Ursen. Eine Bubengeschichte aus der Revolutionszeit" (in Ganzleinen Fr. 6.80) und ist im Verlag A. Francke A.-G. Bern erschienen. Es

OT 0812 1928

Zukunft lesen läßt. Wie 1848, so verlangt auch unsere bewegte Zeit die Mitarbeit der Jugend, um vorwärts zu kommen. — Es steht auf jeden Fall ein sehr interessanter Abend bevor.

— **Die Skisportverhältnisse in Goldiwil** sind, wie man uns telephoniert, ausgezeichnet. Der Schnee ist zum Skifahren sehr gut geeignet. Die Sprungschanze auf Gibelegg befindet sich in tadellosem Zustande.

— **Fußballsport.** Morgen beginnt die 2. Runde der schweizerischen Meisterschaft. Wie in der ersten, hat Thun auch in dieser Runde 7 Spiele auszutragen gegen folgende Mannschaften der Serie B aus Bern: Minerva, Länggasse, Zähringa, Young-Boys II, Viktoria II, Sport-Boys I und Wef I. Gruppenmeister ist bis jetzt Zähringa I. Thun steht gegenwärtig im 4. Rang mit 7 Punkten. Morgen werden wir sehen, ob Thun I gewillt ist, sein Möglichstes zu tun, um den zähesten aller Gegner, Minerva, zu besiegen, was ohne Zweifel sehr schwer zu machen ist und für die Thuner ein wahres Bravourstück bedeuten würde. Mit einer einzigen Ausnahme wird Thun komplett antreten. Beginn des Matches punkt 14.45 Uhr.

Ohne auf den durchaus unlauteren Artikel ges. A. St., der seinerzeit in diesem Blatte erschienen ist, näher einzutreten, sei hier festgestellt, daß wahre Sportsleute auch eine unerwünschte Niederlage ehrlich und mit sportlichem Anstande entgegen nehmen können. A. St. und sein Anhang scheint dies nicht fertig zu bringen. R. W.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = „Mädchen, die sich nicht verkaufen" ist die Geschichte der Tochter der armen Mutter Lorenz. Das einsame Gebirgsland ernährt trotz seiner Schönheit seine Bewohner nicht; darum treibt der Bruder der schönen Dagny Lorenz sein Unwesen als Schmuggler- und Wildererhandwerk und auch der junge Landarzt bekommt die Gesundheit der Bewohner zu spüren. Das junge Mädchen muß ebenfalls sein Glück in der Stadt versuchen und landet nach einer abenteuerlichen und traumumwobenen Fahrt in einem Kleinstadttheater, wo sie sich bald zu einem vielbewunderten Revuestar ausarbeitet. Unter den Verehrern ist auch der reiche Bankier Brants, der der Dagny den Hof macht. Wenig fehlt, und sie wäre mit ihm verlobt gewesen, wenn nicht der Landarzt und Sohn des biederen Kutschers den Weg zu ihr gefunden hätte. — „Sportliebchen", ein spannendes Lustspiel mit einer Reihe possierlicher Szenen, zeigt uns, wie selbst eine stolze Dollarprinzessin dem neuen Sportgeist folgen muß, um es dann durch wunderliche Zufälle und Abenteuer zum Champion zu bringen.

— **Grand Cinema Falken.** Korrigenda. In der gestrigen Filmbesprechung ist dem Setzer ein sinnstörender Fehler unterlaufen; aus dem „Nurtyrannen" entstand ein „Naturtrann". Der Satz soll richtig heißen: „Kortner findet die Linie zwischen dem Nurtyrannen und dem Wahnsinnigen". Kg.

Stadtrat.

7. Dezember. Vorsitz: Meßner (freis.).

Die Nichtausschreibung folgender Lehrstellen wird beschlossen: Frl. Klara Wagner, D. Lüdi, Hr. E. Schenk und Hr. Jakob Müller.

Für die Weiterführung der Pestalozzistraße bis zur Feldheimstraße wird nach begründendem Referat von Bauvorsteher Wölfli unter Auferlegung eines Beitrages der Grundeigentümer von 20% ein Kredit von Fr. 7096 bewilligt. Es handelt sich um eine bessere Verbindung mit der Schönau.

Ebenso beliebt ein Kredit von Fr. 6000 (Grundeigentümerbeitrag ebenfalls 20%) zur Durchführung der verlängerten Niesenstraße bis zur Besitzung Moser.

Ueber einen Antrag des Gemeinderates betr. Korrektion des obern Teiles der Goldiwilstraße im Kostenbetrage von Fr. 70,000 (Beitrag der Anstößer 10%) referiert ebenfalls Bauvorsteher Wölfli. An der Korrektion wird sich auch der Staat mit Fr. 18,000 beteiligen; die Automobilgenossenschaft Thun-Heiligenschwendi wird während der Dauer ihrer Konzession jährlich Fr. 2000 leisten. Die Verpflichtung der Gemeinde auf Verbesserung der Straße reicht noch in die Fustonszeit (1912) zurück, so daß man nicht von einer übereilten Sache sprechen kann. Zur Beschäftigung von Arbeitslosen bietet sich eine gute Arbeitsgelegenheit. Nachdem Heiniger (soz.) auch die Zustimmung der Geschäftsprüfungskommission erklärt hat, wird der Kredit bewilligt.

Nach Referat von Stadtpräsident Amstutz werden Nachkredite pro 1928 im Belaufe von Fr. 9650 widerspruchslos bewilligt. Zum erstenmal sind die Nachkredite in der Kompetenz des Stadtrates (Fr. 20,000) geblieben, so daß darüber eine Gemeindeabstimmung nicht stattfinden wird.

An Hrn. Ernst Rieder, Früchtehändler, wurde im Schweizergut eine Parzelle im Halte von 802 m² zum Preise von Fr. 7300 verkauft, wozu der Rat nach Referat von Stadtpräsident Amstutz die Genehmigung erteilt.

Ueber das vom Gemeinderat vorgelegte Reglement über den Ladenschluß an Werktagen referiert Stadtpräsident Amstutz. Das kantonale Warenhandelsgesetz ermöglicht die einheitliche Festsetzung des Ladenschlusses durch Beschluß der Gemeinde. Eine einheitliche Regelung, die an und für sich wünschenswert ist, stößt in Thun auf besondere Schwierigkeiten, weil die spezifischen Bedürfnisse des Waffenplatzes, des Fremdenverkehrs und der ländlichen Vororte (Strättligen, Goldiwil, Hünjbach) einer starren Norm widerstreben. Man wird demnach den Bogen nicht zu straff spannen, sollen nicht wirtschaftliche Schädigungen eintreten. Wir haben deshalb einen Ladenschluß auf 7 Uhr, auch Samstags, vorgesehen, wobei für einzelne Geschäfte eine spätere Schließung gestattet wird. Eine Vorlage der mehrheitlichen Geschäftsprüfungskommission legt den Geschäftsschluß an Samstagen auf 6 Uhr, was dem Gemeinderat als zu weitgehend erscheint. Tatsächlich hat einzig die Stadt Bern eine weitergehende Regelung, als wir sie vorschlagen; alle andern Orte gehen über unsern Vorschlag nicht hinaus. Wir empfehlen den gemeinderätlichen Antrag.

Gemeinderat Howald vertritt den Standpunkt der Minderheit des Gemeinderates, der sich mit der Vorlage der Geschäftsprüfungskommission deckt. Die Eintretensfrage ist zu bejahen, trotzdem eine Regelung nicht leicht ist. Man hat aber auch beim Sonntagsschluß anfänglich Jeremiaden angestimmt wie heute, aber die Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet. So wird es auch heute gehen. Die Geschäftsleute sind vielfach Sklaven ihrer Gewohnheiten, aber auch sie werden sich mit einem frühern Schluß abfinden können. Auch wir gestatten den Zigarrengeschäften, Apotheken, Lebensmittelgeschäften, Bäckereien, Metzgereien, Obst- und Gemüseläden usw. an Samstagen einen spätern Schluß (7 Uhr), aber die übrigen Geschäfte können ohne Schwierigkeiten um 6 Uhr schließen, besonders weil auf Gesuch hin Ausnahme-Bewilligungen möglich sind. Die von der Kommission vorgeschlagene Ordnung verdient zweifellos den Vorzug.

Auch Heiniger unterstützt für die Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission deren Antrag unter Anführung der Argumente des Vorredners. Ein früherer Geschäftsschluß liegt im Interesse der Ladeninhaber sowohl wie in dem der Angestellten. Es handelt sich nur um eine rechte Erziehung der Käufer.

Galeazzi (Bp.) stimmt namens der bürgerlichen Fraktionen dem gemeinderätlichen Antrag zu. Die öffentliche Gewalt soll im Erwerbsleben nur eingreifen, wo sich Mißstände zeigen. Geschäfte mit Angestellten haben schon heute den 7-Uhr-Schluß, während an andern Fremdenorten und auch in Biel viel weitergehende Toleranz herrscht. Ein Reglement soll den besondern Verhältnissen von Thun Rechnung tragen; man kann deshalb nicht einfach das Berner Reglement kopieren. Die gemeinderätliche Vorlage nimmt auf diese Verhältnisse gebührend Rücksicht. Wo es tunlich ist, können Berufsverbände einen frühern Ladenschluß vereinbaren.

Stadtrat Lehner (soz.) spricht für die Vorlage der Geschäftsprüfungskommission, worauf Galeazzi (Bp.) antwortet. Stünzi (soz.) unterstützt den Kommissionsantrag, ebenso Gemeinderat Landert. Der 6-Uhr-Ladenschluß stellt eine Mittellösung dar zwischen dem von unserer Seite zuerst vorgeschlagenen 5-Uhr-Schluß und dem 7-Uhr-Schluß. Er ist durchführbar bei gutem Willen, der aber zu fehlen scheint, besonders weil für Sonderbetriebe Ausnahmen zulässig sind. Schwarz (Bp.) plädiert für die kleinern, wirtschaftlich schwächeren Geschäftsinhaber, für die ein zu früher Ladenschluß den Ruin bedeutet. Mit den Sonderbewilligungen ist es nicht getan; wo soll man anfangen und wo aufhören damit? Gemeinderat Lüthi unterstützt diese Ausführungen. Man soll etappenweise vorgehen und heute das Erreichbare anstreben; später kann man vielleicht weiter gehen.

Unter Namensaufruf wird der Antrag des Gemeinderates mit 20 gegen 19 angenommen. Dafür stimmen die Bürgerlichen, dagegen die Sozialdemokraten; der Präsident hatte den Stichentscheid.

Präsident Meßner gibt den Eingang der Initiative für eine Arbeitslosenversicherung bekannt, die mit 1095 gültigen Unterschriften versehen ist.

Eingelangt ist ferner eine Motion Kunz (freis.), durch welche der Gemeinderat eingeladen wird, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob und in welcher Weise die Hälfte des jährlichen Ertrages der Billettsteuer zur Unterstützung künstlerischer Bestrebungen in Thun verwendet werden kann.

Mit einigen Worten des Dankes an den Rat und guten Wünschen für die Festtage schließt Präsident Meßner diese letzte Sitzung des Jahres.

Ausland.

Deutschland. Die Stadtverordnetenversammlung von Leipzig lehnte nach mehrstündiger Aussprache die Vorlage über die Förderung des Messe-Hotelunternehmens ab. Nach der Vorlage sollte die Stadt Leipzig 900,000 Mark bewilligen, ferner ein Gelände von etwa 8000 Quadratmeter zur Verfügung stellen und schließlich eine zweite Hypothek in Höhe von 1½ Millionen Mark geben. Insgesamt sind die Kosten des Hotelbaues, der etwa 800 Zimmer umfassen soll, auf 8,5 Millionen Mark veranschlagt. Der Oberbürgermeister kündigte eine neue Vorlage auf anderer Grundlage an, da der Hotelhochbau unbedingt in allernächster Zeit in Angriff genommen werden müßte, um die Entwicklung der Messe, namentlich der technischen Messe nicht zu gefährden.

England. Die britische Regierung hat soeben den fünften Band der britischen Dokumente über die Kriegsursachen herausgegeben. Das Werk behandelt die Lage im nahen Orient in den Jahren 1903 bis 1909.

Amerika. In Cambridge (Massachusetts) starb im Alter von 78 Jahren Miß Alice Longfellow, die älteste Tochter des Dichters Longfellow. Sie spielt in seiner prächtigen Dichtung „Die Kinderstunde" die Figur der „braven Alice".

Die Krankheit des englischen Königs

Die Heimreise der Königssöhne.

London, 7. Dez. Der englische Thronfolger und der Herzog von Gloucester setzen ihre Heimreise aus dem innersten Afrika mit aller Eile fort. Der Kreuzer „Enterprise" wird mit dem Thronfolger an Bord heute Abend in Suez erwartet und soll am Samstag Abend in Port Said eintreffen. Der Thronfolger reist von Suez mit dem Zuge nach Kairo und Port Said, wo er sich sofort wieder einschifft. In Alexandria steht der Kreuzer „Frobisher" zur Verfügung des Thronfolgers für die Weiterreise nach Brindisi, falls der „Enterprise" Verspätung hätte. Nach dem aufgestellten Reiseplan wird der Thronfolger in Brindisi einen Sonderzug für die Fahrt nach Calais besteigen.

London, 8. Dez. Nach dem am Freitag abend ausgegebenen ärztlichen Bulletin hatte der König keinen besonders unruhigen Tag. Am Nachmittag wurde eine Röntgenaufnahme gemacht. Weder durch diese noch durch die vorher gemachten Punkturen konnte eine nennenswerte Eiterung festgestellt werden. Das Allgemeinbefinden bleibt unverändert.

Bei dem gestern herrschenden Nebel versuchten die Aerzte dafür zu sorgen, daß wenigstens das Zimmer des Patienten von Nebel frei blieb. Sie ließen sich vom Luftfahrtsamt Ratschläge erteilen, als deren Folge Apparate für künstliche Höhensonne im Krankenzimmer des Königs aufgestellt wurden. Alle Spalten an Fenstern und Türen wurden mit Wachs gefüllt. Es schien tatsächlich gelungen zu sein, den Nebel im Zimmer auf ein Minimum zu beschränken.

Börsensturz in New-York.

Neuyork, 7. Dez. An der Neuyorker Börse ereignete sich gestern ein bedeutender Börsensturz. Gewisse Werte verloren bis 20 Punkte. Die Radiokorporation büßte 15 Punkte ein, indem sie von 410 auf 395 zurückging. Die General Motors verloren 7¾ Punkte, die Stahltrust 6⅛ und die General Electric 11 Punkte. Am meisten büßte die Montgomery Ward ein, die 27 Punkte verlor. Es wurden etwa 5,5 Millionen Aktien

---

und Bruchgebiet mit Erdbeben und vulkanischen Erscheinungen. Von diesem Kneten und Brechen der Erdkruste ist der Balkan am stärksten betroffen worden, im besondern aber Griechenland. Es gibt daher in Europa überhaupt nirgends ein Land mit einer so vielgestaltigen Höhen- und Küstengliederung, wie sie Hellas aufweist. Ist Europa der am meisten gegliederte Erdteil, bei dem Land und Wasser am innigsten und mannigfaltigsten ineinander greifen, dann ist Griechenland ein Europa im Kleinen und das Einbruchsbecken des Aegäischen Meeres, ein Mittelmeer im Mittelmeer. Auf hellenischem Boden ist die Berührung zwischen Gebirge und Meer so innig, daß man fast von jedem Berg aus die See erblickt, und umgekehrt gibt es in der Aegäis kein Gebiet, von dem aus man das Land nicht sähe.

Die griechischen Inseln, als Ueberreste der einstigen Landverbindung nach Kleinasien, sind gebirgig und stellenweise, und z. T. vulkanisch wie Santorin.

Das Klima ist an der Küste ein ausgesprochenes Mittelmeerklima mit heißen, trockenen Sommern und milden, regenreichen Wintern. Das Gebirgsland im Innern ist etwas rauher. Aber Griechenland ist trotzdem der durchschnittlich heißeste Teil Europas. Athen hat im Juni Lufttwärmen bis zu 40 Grad Celsius und in einer Meeresbucht bei Athen, bei Phaleron, wurden im Sande bis zu 70 Grad gemessen. Da die Regen in Form von Platzregen hauptsächlich im Winter fallen, wobei ein Teil sofort im Kalkboden verschwindet, macht das Land den Eindruck von Dürre und Trockenheit. Auf den Inseln regnet es im Sommer sozusagen nie.

Daher ist in Griechenland der Sommer die lebensfeindliche Jahreszeit an Stelle unseres nördlichen Winters, ein bezeichnender Zug eines nachtropischen Klimas. Der Flor steht im April auf seinem Höhepunkt und im Mai beginnt schon die Dürre des Sommers. Die Flüsse trocknen aus, die Urpflanzungen bedürfen der künstlichen Bewässerung, die sich, wie die häusliche Wasserversorgung, meist des alten Ziehbrunnens bedient.

Dem Mittelmeerklima entspricht auch eine mittelmeerische Pflanzenwelt, mit der Olive als kennzeichnendem Baum.

Hochwald ist ziemlich selten anzutreffen, im regenreichern Westen mehr als im Osten. Alle Völker des Mittelmeeres sind Waldverwüster, die Romanen, die Semiten, die Hamiten und die Griechen mit ihnen. Dem Bauer sind Ziegen wichtiger als der Wald, und wo die Allepokiefer vorkommt, sind große, breite Rindenstreifen vom Stamme weggeschnitten, um das Harz zu gewinnen, mit dem der Winzer seinen Wein versetzt.

Wenn die Berge nicht ganz kahl sind, so herrscht im Landschaftsbild der immergrüne Buschwald, die Machie, eine Strauchwildnis aus Buchs, Oleander, Myrthen, Dornsträuchern usw.

Von den Anbaupflanzen ist die Weinrebe am allgemeinsten vertreten, und die kernlose Korinthe bildet mit der Olive den wichtigsten Ausführungsgegenstand Griechenlands.

Die Viehhaltung beschränkt sich meist auf Kleinvieh, auf Ziegen und Schafe.

Weiden und Oedland nehmen denn auch je 30 Prozent des Bodens ein.

Der Natur ihres Landes entsprechend, das ein unwegsames Gebirgsland im Innern, aber fruchtbar und reichgegliedert an der Küste ist, und zwischen Asien und Europa die Völkerbrücke bildet, sind die Griechen auch heute noch, wie im Altertum, hauptsächlich ein Handels- und Schiffahrtsvolk. Sie sind als schlaue Händler bekannt; der Handelssinn ist ihnen angeboren, und in den Handelsstädten der Levante nehmen sie den ersten Platz ein, wie die alten Hellenen.

5. Aus der griechischen Geschichte.

Lage und Natur der griechischen Halbinsel bedingten auch ihre Geschichte. Als asiatisch-europäische Völkerbrücke hat Hellas alle Vorteile aber auch alles Unheil einer so ausgesetzten Lage auszustehen müssen. Aus dem Osten, von den Phöniziern, den Aegyptern und andern vorderasiatischen Völkern haben die Griechen die ersten Anregungen zu ihrer später so hoch entwickelten Kultur erhalten und sie zu uns nach dem Westen weitergegeben. Sie waren aber auch stets den Beutezügen asiatischer und europäischer Eroberer ausgesetzt. Perser, Mazedonier, Römer, Araber, Normannen, Slaven, Türken und Venetianer sind der Reihe nach über das arme Land hergefallen. Es errang seine Freiheit erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts, unter schweren Kämpfen im griechischen Freiheitskrieg von 1821 bis 1829 eine vierhundertjährige Türkenherrschaft abschüttelnd.

Unter den Türken war jeder Unterricht verboten und das Land unter den Angehörigen der asiatischen Bedrücker aufgeteilt worden. Schwere Steuern entzogen dem recht- und mittellosen Griechen die letzten Mittel zu einem menschenwürdigen Dasein. Als im Anfang des 19. Jahrhunderts der mit europäischer Hilfe siegreiche Freiheitskampf die Leidenszeit beendete, da verwandte der junge Staat seine Einkünfte, um die unerlösten Stammesbrüder auf Kreta, in Epirus und Mazedonien mit Geld und Waffen zu unterstützen im unausgesetzt weiter glimmenden Freiheitsringen jener Randgebiete.

Der Balkankrieg in den Jahren 1912/1913 sowie die schließlich erzwungene Teilnahme am Weltkrieg gegen die Mittelmächte, haben Neugriechenland eine fast dreifache Gebietserweiterung mit einem entsprechenden Bevölkerungszuwachs gebracht. 1921/1922 hat Griechenland ferner versucht, sich noch die griechisch sprechenden Gebiete Kleinasiens anzueignen. Das Unternehmen scheint jedoch nicht mit dem nötigen Ernst betrieben worden zu sein und endete mit einer schweren, blutigen Niederlage durch die Türken. Das gesamte kleinasiatische Gebiet samt Smyrna ging verloren, und die dortigen Griechen, über eine Million, ein Viertel der Bevölkerung des Heimatlandes, gerieten in plötzliche Flucht und suchte vor den erbarmungslos niedermetzelnden Türken, Schutz auf Schiffen und Inseln und nachher in der Heimat. Hier wurde die verantwortliche Regierung vor ein Gericht gestellt und erschossen, dem doch wirtschaftlich armen Mutterlande aber, das sich ohnehin nicht aus dem eigenen Boden ernähren konnte, blieb die Flüchtlingsfrage, die Unterkunft, Ernährung und Beschäftigung von 1½ Millionen ärmster Heimatloser, eine bis heute noch nicht ganz gelöste und aus eigener Kraft nicht zu lösende Riesenaufgabe. Auf eine solch tief traurige Art mußte dieses vielgeprüfte Volk am Ende seinen großgriechischen Traum austräumen.

Es ist selbstverständlich, daß solche Schicksale ein Volk herunterbringen müssen; und wenn Griechenland schon auf den ersten Blick hin in seiner Entwicklung gegenüber dem Westen ganz erheblich zurückgeblieben erscheint, so ist dieser Abstand nicht nur erklärlich, sondern man muß sich wundern, daß ein Griechenvolk überhaupt noch besteht.

Am merkwürdigsten ist die Tatsache, daß dieses Jahrtausende staatlich unfreie und geistig geknechtete Volk durch alle Wirren seine Sprache bewahrt hat bis auf den heutigen Tag, ein Beweis für das immer noch vorhandene Beharrungsvermögen des griechischen Geistes und seine beeinflussende Kraft, die ja schon in der Siedlungsgeschichte der Althellenen sich überall siegreich behauptet hat, wie der Engländer in der Neuzeit.

Kein fremder Eroberer, der Römer, der Slave, der Italiener und der Türke nicht, hätte jemals in Griechenland wurzeln können. Wer im Lande geblieben ist, ist auch vergriecht. Es gibt heute noch in der Nähe von Athen ein Dorf, Heraklion, wo bayrische Soldaten, die mit dem ersten König Griechenlands, dem Bayern Otto I., nach Griechenland kamen, sich ansiedelten. Die Namen Müller, Meier und ihre Zusammensetzungen finden sich noch, aber nach drei Geschlechtern war alles Deutschtum aus der Ansiedelung verschwunden. Griechisches Sprachgefühl und die herbe griechische Natur dulden nichts Fremdes.

(Fortsetzung folgt.)

OT Z 08.12.1928

Haus für reelle Weine 4995

Weinhandlung Wwe. R. Grundbacher, Thun

Bureau und Keller Krankenhausstrasse 6, Telephon 6.68

Spezialgeschäft für Qualitäts-Liqueurs, Champagner und Dessertweine

DAUERWELLEN

Neues Verfahren, System Eugène. Haltbarkeit garantiert. Verlangen Sie Preisofferte 5039

Telephon 43 **A. MAERKI** Bälliz 14

Wie sag' ich's meinem Kinde?

Das Problem der sexuellen Aufklärung der Jugend 6044 B

Film-Vortrag

mit Einleitungswort von Herrn Dr. med. Baumann

im Gemeindesaal Strättligen

Sonntag, 9. Dezember 1928, abends 8 Uhr, für Erwachsene von 18 Jahren an.

Eintritt Fr. 1.—, einschließlich Billettsteuer.

Veranstalter: Die Schulen von Thun. Schweiz. Zentralstelle f. Gesundheitspflege.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 9. Dezember nachmittags 2 Uhr 45 5091

Wettspiel um die Schweizerische Meisterschaft

Serie B II. Runde

Minerva I Bern
Thun I

Dr. med. dent. Hans Stämpfli

ZAHNARZT

Thun

Bahnhofstrasse 8 - I. Stock
Telephon 4.30

eröffnet seine Praxis am 10. Dezember

Sprechstunden täglich 9—12, 2—5, ausgenommen Donnerstag nachmittags 6047 p

Fällige in- und ausländische

COUPONS und WERTPAPIERE

löst ein die 5911 P

KANTONALBANK von BERN in THUN

Der weltberühmte Linder ®

WASCH-SAMT

hat im Fluge die Herzen aller Damen, Hausfrauen und Mütter erobert, denn kaum ein anderer Stoff vereinigt in gleichem Masse die Eigenschaften, die Sie von einem Kleider-Stoff fordern, der kleidsam, haltbar, farbig und waschbar sein soll. Wir zeigen Ihnen gerne unsere guten preiswerten Qualitäten in unvergleichlich grosser Auswahl.

WERNER

FANKHAUSER

Das Haus für gute Qualitäten

THUN, an der Hauptgasse 54

Pensionäre

werden stets angenommen. Anerkannt gute Küche. Billige Preise. Höflichst empfiehlt sich 4616 Hotel Blaukreuzhof.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltene tannene Kommode. Offert. mit Angabe der Größe und des Preises an Postlagerkarte Nr. 264, Hauptpost Thun. 5026

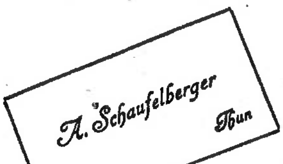
Gesucht

auf nächstes Frühjahr von größerem Unternehmen in Thun

kaufmänn. Lehrling

Bewerber mit guten Kenntnissen in der französischen Sprache werden bevorzugt. Nur arbeitsfreudige, intelligente Jünglinge, mit rascher Auffassungsgabe, wollen sich melden unter Chiffre 5042 an die Exped.

Leidzirkulare und Danksagungskarten erhalten Sie rasch in der Buchdr. Carl Muntwyler, Thun



Besuchen Sie meine

Spielwaren-Ausstellung

Sehenswert in Schönheit und Ausdehnung

Für jedes Alter das passende Spielzeug:

Für das Bébé	Für die Kleinen	Für das Kindergarten-Alter	Für A-B-C-Schüler	Für Schüler u. Schülerinnen
Stoff-Puppen	Moderne, neue	Ausnäharbeiten	Bilderbücher	Fussbälle
Celluloid-Puppen	Puppen	Klebarbeiten	Malbücher	»Meccano«
Schwimmtierli	Puppenwagen	Trotinette	Farbschachteln	Metallbaukasten
Echte Steiff-Tiere	Puppenstuben	Modellierspiele	Farbstifte	Elektr. Eisenbahnen
Teddy-Bären	Möbel	Modelliermasse	Eisenbahnen	Uhrwerk-Eisenbahnen
Enten	Küchen	Nähmaschinen	Autos mit elektr. Licht	Puppen zum Selbstkleiden
Rassell	Küchengeschirr	Flechtblättli	Gespanne	Ski und Schlitten
Baby-Baukasten	Kaufladen	Strick-Trick	Ställe, Stalltiere	Malschachteln,
Bilderbücher	Services	Webstühle	Holländer	Bleistiftspitzer
Schaukeln	Schaukelpferde	Ausschneidarbeiten	Strassenfahrbare	Farbstifte in Etuis
Kreisel	Laufrössli	Perlen	Kinder-Autos	Dampfmaschinen
Aufzieh-Figuren	Stossbänneli	Bilderbogen	Flieger	Modelle
Tischli und Stühli	Leiterwagen	Sparkässeli	Zählrahmen	Schüler-Füllfederhalter
Kinder-Möbel	Trompeten	Velo-Schaukelpferde	Helgelialbum	Schüler-Etuis, Bleistifte
Bilder-Nastüchli	Musikdosen	Baukasten	Albumbildli	Schulschachteln, Griffel
			Meccano	Schwammdosen

Gute Spiele und Spielwaren dienen zur Belehrung und Beschäftigung

Billige Preise — Gute Bedienung 5086

Bälliz **A. Schaufelberger - Thun** Rathausplatz

Die Schaufenster sind auch Sonntags geöffnet.

OT 10.12 1928

— **Fußballspiel.** = Sonntag nachmittag trafen sich die beiden Fußballmannschaften Minerva I Bern und Thun I auf dem Sportplatze im Grabengut, um sich um die Meisterschaft Serie B zu messen. Die Berner waren den Thunern auf der ganzen Linie sichtlich überlegen, während die Thuner verschiedene Fehlschüsse buchten. Infolge der ungünstigen Witterung gestaltete sich das Spiel sehr schwierig, aber immerhin sehr interessant und hitzig. Bei den Thunern war ein richtiges Zusammenspiel zu vermissen. Die Berner Mannschaft kehrte mit dem wohlverdienten Sieg von 4:0 Goals nach Hause.

— **Schülerkonzert Langenhagen.** + Gestern Sonntag nachmittag stellte Herr Musikdirektor Langenhagen im Falkensaal einem zahlreichen Publikum von Angehörigen der Schüler und Freunden der Schule in einem genußreichen Konzert seine jungen Musiker vor, Knaben und Mädchen, in der Zahl von über zwanzig, die alle mit einer Darbietung einzeln Zeugnis gaben von ihrem musikalischen Können und auch im Zusammenspiel die Anwesenden erfreuten. Das Konzert wurde mit zwei Theaterstücklein beschlossen, von denen das eine, „Hänsel und Gretel beim Weihnachtsmann", in schöner Weise hinüberleitete in die Zeit und den Geist der Weihnachtstage.

— **Kindergarten Strättligen** (Eingesf.) Im üblichen Rahmen führen wir auch dieses Jahr die Weihnachtsfeier durch. Wir bitten daher die Eltern und alle unsere Freundinnen und Freunde um die Zuwendung von freiwilligen Gaben. Diese sind abzugeben bei unsern Kindergärtnerinnen. Das uns entgegengebrachte Wohlwollen verdankt die Kommission bestens.

— **Vortragschronik.** (Eingesf.) Wie aus Inseratenteil ersichtlich ist, ladet der [illegible]tliche Jünglings- und Männerverein von Thun zu einem öffentlichen Vortrag ein, den Herr Nationalrat Dr. H. Müller von Großhöchstetten halten wird, über das Thema: Unsere Verantwortung. Dieser Vortrag findet statt: morgen Dienstag in der Kapelle Aarefeld. Der christliche gemischte Chor wird durch Liedervorträge dienen. Der Besuch dieser Veranstaltung sei jedermann aufs wärmste empfohlen.

— **Neue Violinunterrichtsmethode in Thun.** Vom Anwalt der Direktion der Berglas'schen Musikschule in Bern erhalten wir auf die in Nummer 282 an dieser Stelle wiedergegebene Einsendung betr. die Berglas'sche Musikschule folgende Entgegnung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung:

1. Der vom Einsender beschrittene Weg der öffentlichen Aufklärung ist kein geeignetes Mittel, gegen die angebliche Konkurrenz der Berglas'schen Musikschule anzukämpfen, solange diese sog. Aufklärung darauf hinaus geht, Tatsachen zu entstellen und zu verdrehen, sowie direkte Unwahrheiten über ein wohlbekanntes und gut fundiertes Unternehmen zu verbreiten. Solche Machenschaften haben nicht den erwünschten Erfolg.

2. Die vom Einsender gemachten Angaben betreffend die Zahl der Schüler, sei es insgesamt, sei es in den einzelnen Klassen, stimmen mit den Tatsachen nicht überein. (Welches sind denn die richtigen Zahlen? Red.)

3. Der Direktion der Berglas'schen Musikschule sind seitens der Eltern der bei ihr dem Musikunterricht obliegenden Kinder bis heute noch keinerlei Reklamationen zu Ohren gekommen. Die Direktion ist jederzeit bereit, allfällig unzufriedenen Eltern Rede und Antwort zu stehen. Auffallende Tatsache ist es, daß die Zahl der Schüler sich vermehrt hat, was wohl ganz besonders den Neid und die Mißgunst des Einsenders erregt.

4. Die Direktion der Berglas'schen Musikschule gibt den Schülern Noten und Saiten usw. ebenso preiswürdig ab, wie die Musikgeschäfte auf dem Platze Thun. Den Schülern ist es überdies vollständig freigestellt, Saiten usw. zu kaufen, wo es ihnen beliebt. Irgend ein Zwang wird auf sie nicht ausgeübt.

5. Was die weitern Behauptungen des Einsenders anbetrifft, so müssen auch diese als nicht der Wahrheit entsprechend zurückgewiesen werden. Es ist zum Beispiel sehr kleinlich, den Direktor der Berglas'schen Musikschule sogar in seiner Privat-Sphäre angreifen zu wollen. Wenn dieser z. B. in den Arbeitspausen das Restaurant des Hotels „Emmenthal" aufsuchte, um sich von oftmals mehrstündiger, mühevoller Arbeit zu erholen, dann mutet es armselig an, wenn der Einsender glaubt, diesbez. mit groben Unwahrheiten um sich zu werfen.

6. Die Direktion der Berglas'schen Musikschule behält sich ausdrücklich vor, gegen jegliche Verbreitung von Unwahrheiten gestützt auf die Bestimmungen über Ehrverletzung und unlautern Wettbewerb unnachsichtlich vorzugehen.

Thun im Festgewande.

Von einer in der ganzen Schweiz sehr bekannten Dame wird uns geschrieben:

Als „Fremde" durchwandere ich die Gassen Thuns, aber nicht von jener Sorte Fremden bin ich, die in Thun allein die alte, verträumte Zähringerstadt sehen, welche die Eigenart historischer Stätten bis in die moderne Zeit hinein erhalten hat. Ich bewundere auch die fortschrittliche Gesinnung des Handwerks und Gewerbes, solche sich sichtbar außerordentlich anstrengen, um den hohen Anforderungen, die der Mensch heute an den Produzenten und Warenübermittler stellt, zu genügen. Die Hauptgasse mit ihrer geradezu verschwenderischen Lichtfülle mahnt allabendlich so recht an die kommende Weihnachtszeit und sie beleuchtet taghell die Waren, die in ihrer Art und Aufmachung sich teils ruhig in die Reihen von Großstadtauslagen einfügen dürften. Die neuesten Erscheinungen auf dem Büchermarkt, die feinsten Kristalle, moderne Gold- und Silberwaren, elegantes Schuhwerk und prächtige Papeteriewaren, Tapisserie verschiedener Stile, neueste Stoffe und fertige Toiletten wechseln mit praktischen, aber deshalb nicht weniger geschmackvollen Bedarfsartikeln. Sie alle sagen dem Beschauer „wir sind da für Dich, wir wurden hergeholt aus allen Gegenden unseres Landes, fremden Ländern, für Dich, wir warten auf Dich, wir geben Dir das, was Du von uns erwartest, Freude — und Du gibst unserem Herrn, wenn Du uns kaufst, Verdienst. Der hilft mit, den Wohlstand Deiner schönen Heimat mehren." Mögen recht viele in den kommenden Vorfesttagen die Sprache der leuchtenden Schaufenster verstehen.

Ausland.

Deutschland. Anläßlich eines Umzuges des roten Frontkämpferbundes in Berlin wurde die Polizei von mehreren Teilnehmern des Zuges angegriffen, so daß sie vom Gummiknüttel Gebrauch machen mußte. Mehrere Zugsteilnehmer und Polizeibeamte wurden verletzt. Ein Student erhielt von einem unbekannt gebliebenen Teilnehmer des Zuges einen Messerstich und mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Ein Referendar wurde getötet.

Von einer weitern Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und politischen Gegnern wird aus Charlottenburg gemeldet. Drei Personen sind dabei am Kopfe leicht verletzt worden.

Frankreich. Das „Journal" gibt ein Gerücht wieder, nach welchem sich der ehemalige Finanzminister Klotz gegenwärtig in einem Pariser Erholungsheim in Pflege befindet. Der „Matin" schreibt, daß der Zustand geistiger Ermüdung in letzter Zeit eine Verschlimmerung erfahren habe durch finanzielle Schwierigkeiten, die infolge großer Spielverluste eingetreten sind.

Die Krankheit des englischen Königs

London, 10. Dez. Das am Sonntag abend ausgegebene ärztliche Bulletin über den Zustand des Königs wird als unbefriedigend angesehen. So wird zum erstenmal die Pulszahl erwähnt, während doch der Puls als regelmäßig gemeldet wurde. Der Bakteriologe Dr. Whitby ging gegen Abend zum königlichen Palais, doch glaubt man nicht, daß er den König selbst besucht hat.

Port Said, 9. Dez. Der Prinz von Wales ist um 21.45 Uhr in Port Said eingetroffen. Er hat sich um 10.30 Uhr nach Brindisi eingeschifft. Auf dem Mittelmeer herrscht Sturm.

Von Wetter und Unwetter.

Lugano, 9. Dez. Seit den letzten 24 Stunden fällt in der Südschweiz bis weit hinunter in die Hügelregion Schnee. Monte Brè meldet eine Schneeschicht von über 10 Zentimeter. Im Laufe des Sonntag hat der Schneefall in den tieferen Lagen aufgehört.

Buenos Aires, 9. Dez. In der Provinz Tucuman hat ein Zyklon gewütet. Es gab vier Tote und zahlreiche Verletzte.

Helgoland, 9. Dez. ag. (Wolff.) Wie die „Helgoländische Zeitung" meldet, hat die Helgoländer Düne durch die letzten Sturmfluten einen Landverlust von 13,000 Quadratmeter erlitten.

Börsenkrach in Newyork.

Paris, 10. Dez. Dem „Echo de Paris" wird aus Neuyork gemeldet: Der gewaltige Krach, von dem seit einigen Tagen die Rede war, erreichte vorgestern auf dem Wertpapiermarkt, nachdem mehrere Tage lang Verkäufe getätigt worden waren, seinen Höhepunkt. Noch nie hat man in der Geschichte des Stock-Exchange eine derartige Verkaufswut erlebt. In zwei Stunden wurden 3,750,000 Aktien zu Schleuderpreisen auf den Markt geworfen. Man schätzt die Verluste der letzten drei Tage auf 1,200,000,000 Dollars. In den luxuriösen Bureaux der Wechselagenten spielten sich aufregende Szenen ab. Hauptursache des Kraches ist zweifellos die maßlose Uebersetzung der Aktien in ihren Preisen. Gestern verlautete in der Wall-Street, ein Bankensyndikat werde versuchen, den Markt zu stützen. In den Bureaux der Bank Morgan & Co. fand in diesem Zusammenhang eine Konferenz von etwa 12 Bankiers statt.

Unfälle und Verbrechen.

— Vom Tram überfahren. Am Donnerstag abend kam der 27 jährige verheiratete Maler Gottlieb Bolliger auf seinem Velo durch Gränichen gefahren. Als er das Tramgeleise überqueren wollte, kam gerade aus der Richtung von Suhr ein Tramwagen, der das Hinterrad des Velos erfaßte und Bolliger auf die Seite schleuderte. Der Verunglückte wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus verbracht, wo er am Freitag früh starb.

— Die Füße im Feuer. Verbrecher drangen in der vergangenen Nacht in Lapalisse (Allier) in ein einsam gelegenes, von einem Rentnerehepaar bewohntes Haus. Sie töteten die 75 jährige Frau durch einen Messerstich ins Herz und brachten dem 81 Jahre alten Ehemann schwere Verletzungen bei. Als er sich weigerte, das Versteck des Geldes anzugeben, hielten sie ihm die Füße über ein brennendes Feuer und rösteten sie. Daraufhin bequemte sich der Unglückliche zur Angabe des Verstecks. Die Einbrecher raubten das Geld und machten sich dann aus dem Staube. Am Sonntag abend wurde eine richterliche Untersuchung eingeleitet und ein Augenschein vorgenommen.

— Die beiden Urheber des fünffachen Mordes von Valensole bei Marseille wurden in Grande-Combe im Departement Gare verhaftet. Es sind dies: Alexandre Hugliette, geb. am 6. Dezember 1910 in Lauris (Vaucluse) und der Pole Joseph Witkowski, geboren am 14. Januar 1910. Die beiden haben ein volles Geständnis abgelegt.

— Der Tod in der Tischschublade. Donnerstag früh erwischte der 7jährige Knabe der Landwirtefamilie Huber in Dällikon bei Regensdorf in einer Tischschublade einen Revolver. Kaum hatte der Kleine die gefährliche Waffe in der Hand, so krachte auch schon ein Schuß, und das 8 jährige Mädchen Emma Huber sank, in den Rücken getroffen, zu Boden. Die Kugel hatte dem bedauernswerten Kinde die Gedärme durchbohrt, und trotz rascher Hilfe starb das kleine Mädchen am Freitag.

Eisenbahnunglück im Elsaß.

Kolmar, 8. Dezember. Heute morgen 6.15 Uhr stieß beim Bahnhof von Sundhofen infolge des Nebels ein Güterzug mit einem von Neu-Breisach kommenden Personenzug, mit welchem hauptsächlich Arbeiter und Schüler reisten, zusammen. Der Zusammenprall war sehr heftig. Der Lokomotivführer Jean Spenle wurde getötet. Es gab 27 mehr oder weniger schwer Verletzte. Unter ihnen befinden sich auch vier Kinder von Familien aus Neu-Breisach. Die Verletzten wurden mit Hilfe von Sanitätswagen und Privatautomobilen nach Kolmar ins Spital verbracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Student als Automobilstrolch.

Ein aus wohlhabender und angesehener Familie stammender Student der Jurisprudenz an der Zürcher Universität, bereits im 7. Semester stehend, hat zweimal in Zürich parkierende Personenautomobile widerrechtlich zu Strolchenfahrten in Damenbegleitung entwendet. Das erstemal ließ er den Wagen, als der Benzinvorrat ausging, kurzerhand stehen, das zweitemal karambolierte er mit einem Tramwagen, wobei dann seine Personalien festgestellt wurden und die ganze Geschichte auskam. Wegen Diebstahls des verbrauchten Benzins im Werte von 22 Franken hat das Bezirksgericht Zürich den abenteuerlustigen jungen Mann zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Obwohl der angerichtete Schaden einschließlich der Reparaturkosten für das beschädigte Auto gedeckt worden war, gewährte das Gericht die Rechtswohltat des bedingten Straferlasses nicht, da es annahm, ein angehender Jurist habe die Verwerflichkeit und Strafwürdigkeit seines wiederholten, strafbaren Handelns einsehen müssen, namentlich da er dabei nicht unter Alkoholeinwirkung stand.

Flugwesen.

Flugzeugtrümmer.

Akron (Ohio), 9. Dez. Die Behörden sind der Meinung, daß die Trümmer, die kürzlich an die Küste geschwemmt wurden, zu dem Flugzeug gehörten, mit dem Hinchcliffe und Miß Mackay den Tod gefunden haben, als sie im vergangenen März den Atlantischen Ozean überfliegen wollten.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Byrds Südpolreise.

Washington, 7. Dez. In einem Funkspruch ans Marineministerium erklärt der Polarforscher Kommandant Byrd: „Wir haben alle Zivilisation hinter uns gelassen. Wir hoffen, die Eisgrenze am 9. Dezember zu erreichen."

Schweigepflicht des Arztes.

Ein Frauenarzt in Paris hatte einem jungen, ihm befreundeten Ehemann, der ihn über die Gesundheitsverhältnisse seiner Frau befragte, mitgeteilt, daß eine frühere Schwangerschaft die Ursache der schlechten Gesundheitsverhältnisse sei. Der Ehemann reichte die Scheidungsklage ein, die Frau verklagte den Arzt wegen Bruchs der Schweigepflicht. Er wurde zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Die Folge war eine lebhafte Auseinandersetzung in den Zeitungen; ein Ausschuß wurde ernannt und äußerte sich gutachtlich dahin: „Man kann heute nicht mehr von einer absoluten Schweigepflicht des Arztes sprechen, weil das Gesetz diesen fast täglich zwingt, das Berufsgeheimnis preiszugeben. Unfälle im Betrieb, Verwundetenpensionen, soziale Versicherungsgesetze fordern genaue und gewissenhafte ärztliche Gutachten. Wenn aber einerseits das soziale Interesse eine Abschwächung der Schweigepflicht erfordert, so ist anderseits, und insbesondere in der Privatpraxis eines Arztes, die Schweigepflicht unbedingt aufrechtzuerhalten."

Gegen die „Verbrecher".

Hamburg, 8. Dezember. Während gestern abend in der Bürgerschaft über die Störungen vor dem deutschen Schauspielhaus gegen die Aufführung der "Verbrecher" verhandelt wurde, kam es vor dem deutschen Schauspielhaus zu neuen Kundgebungen gegen die Aufführung des Stückes. Durch die Verteilung eines Flugblattes gegen die Tendenz des Stückes war vor dem Theater eine große Menschenmenge besammelt. Ein städtisches Polizeiaufgebot mußte wiederholt zum Gummiknüppel greifen, um die Straße zu säubern. Die Polizei nahm 14 Verhaftungen vor.

Sport-Chronik.

Von den olympischen Spielen.

Bern, 10. Dez. Das Schweiz. Olympische Komitee genehmigte in seiner zweitägigen Sitzung in Bern die Berichte des Generalsekretärs und des Präsidenten, den Bericht über die Beteiligung der Schweiz an den Olympischen Spielen von St. Moritz und Amsterdam sowie den Finanzbericht. Die Olympische Sammlung hat Fr. 143,918 ergeben, wozu noch die Bundessubvention von Fr. 100,000 kommt. Da sich die Ausgaben auf Fr. 29,510 belaufen, verbleiben rund Fr. 215,000 (? Red.) Sodann wurde das Budget für 1929 genehmigt.

Fußballresultate vom Sonntag.

Meisterschaft Serie A: F. C. Zürich — Blue Stars Zürich 2:4. F. C. Lugano — F. C. Winterthur 6:1. F. C. Chiasso — Young Fellows 2:3. B. S. C. Old Boys — F. C. Solothurn 4:1. Nordstern Basel — F. C. Aarau 8:1. F. C. Bern — Concordia Basel 5:0.

Meisterschaft Serie Promotion. Zentralschweiz: F. C. Bözingen — F. C. Luzern verschoben. F. C. Bern Prom. — Viktoria 0:3. F. C. Madretsch — F. C. Biel Prom. 9:2. F. C. Basel Prom. — F. C. Allschwil 4:5. Nordstern Prom. — Old Boys Prom. 3:5. Blackstar — Liestal 3:3.

Freundschaftsspiele: Kickers Luzern — Brühl St. Gallen 1:4. Olten — Grenchen 7:5.

Literatur.

— Dr. E. Schütz. Beitrag zur Geschichte und Oekonomie der stadtbernischen Vorortsbahnen. (Verlag Paul Haupt, Bern.) Preis Fr. 3.50.

— Der Schweizer-Spiegel. Eine Monatsschrift für jedermann. Wie reimt sich das zusammen? Der Schweizer-Spiegel will modern sein und wird von Monat zu Monat dicker und dicker. Wo bleibt da die schlanke Linie? Das soeben erschienene Dezemberheft umfaßt 112 Seiten. Die literarischen Beiträge: Eine glänzende Novelle von Pirandello und eine ebensolche von John Knittel. Der kulturelle Beitrag des Monats heißt „Aberglaube" und stammt von Paul Häberlin, Professor an der Universität Basel. Diskretion ist eine Tugend, aber nicht der Presseleute, und

OT 21.01.1929

Junioren (10 Startende)
(10 km, 200 m Steigung):

1. Schlunegger Hans, Wengen 40.37
2. Dubi Hans, Lenk 41.44
3. Messerli Gottfr., Lenk 43.01
4. Klünzi Gottfr., Adelboden 44.23
5. Bischoff Otto, Wengen 44.36
6. Zürcher Fritz, Frutigen 45.17
7. Pieren Alfr., Adelboden 47.51
8. Bircher Karl, Adelboden 48.26
9. Schmid Christ., Adelboden 51.52
10. Hodler Fritz, Adelboden 1.05.07

Langlauf — Leichte Konkurrenz.
(10 km — Steigung 190 m.)

1. Senioren. — 20 Startende.

1. Spring Albert, Thun 31.56
2. Hauswirth Max, Bern 32.21
3. Krall Emil, Bern 32.49
4. Fischer Hans, Thun 33.42
5. Hagen Jakob, Bern 34.22
6. Studi Otto, Thun 35.27
7. Mühlemann Oscar, Bern 36.01
8. Minder Paul, Bern 37.57
9. Bähler Fritz, Thun 38.14
10. Eschle Adolf, Thun 38.48
11. Frey Fritz, Thun 39.25
12. Stettler Hans, Strättligen 40.37
13. Scherrer Paul, Bern 42.33
14. Spiegelberg Albert, Bern 42.50
15. Riesen Rudolf, Bern 43.08
16. Buchser Hermann, Bern 43.25
17. Dähler Ernst, Bern 44.48
18. Wäfler Hans, Strättligen 44.59
19. Guckelberger Ernst, Bern 45.25

II. Junioren. — 12 Startende.

1. Bühler Fritz, Bern 32.28
2. Cardinaux Ed., Bern 33.10
3. Mäusli Hans, Bern 36.02
4. Reinhard Hans, Thun 37.12
5. Guckelberger Martin, Bern 38.40
6. Zbinden Marcel, Thun 39.11
7. Lösinger Willy, Bern 39.12
8. Glauser Paul, Bern 41.18
9. Hansen Otto, Interlaken 43.15
10. Liggenstorfer E., Thun 43.46
11. Täuschle Robert, Interlaken 47.38
12. Burri Otto, Bern 57.12

Außer Konkurrenz:
Nellig Rudolf, Alpenrose Adelboden 35.19

Sprunglauf.

Senioren I.

1. Trojani Bruno, Gstaad 18.777
2. Schmid Peter, Adelboden 17.448
3. Schmid Sepp, Adelboden 16.827
4. Lehner Hugo, Zermatt 13.933
5. Julen Elias, Zermatt 12.650
6. Julen Alphons, Zermatt 12.594
7. Gyger Emanuel, Adelboden 10.416

Senioren II.

1. Frautschi Hans, Gstaad 17.544
2. Sari Hermann, Adelboden 14.288
3. Allenbach Christ., Adelboden 9.416

Senioren III.

1. Schmid Hans, Adelboden 18.088
2. Blaser Fritz, Wengen 14.905
3. Spring Albert,, Thun 14.735
4. Hauswirth Max, Bern 14.405
5. Scheidegger Fritz, Adelboden 10.188

Junioren.

1. Bischoff Otto, Wengen 17.644
2. Klopfenstein Christ., Adelboden 14.500
3. Siegrist Robert, Gstaad 14.499
4. Schmid Christ., Adelboden 13.622
5. Cardinaux Eduard, Bern 13.366
6. Pieren Alfr., Adelboden 12.930
7. Schlunegger Hans, Wengen 12.727
8. Bühler Fritz, Bern 12.538

Längst gestandenes Sprung Trojani Bruno, Gstaad, 58 Meter.

Steffisburg.

— **Für das Bergkirchlein.** Nachdem bereits in verschiedenen Gemeinden die Sammlung für den Bau eines Kirchleins in der Buchen an die Hand genommen wurde, soll dieselbe nun auch in Steffisburg zur Durchführung gelangen. Eine Anzahl Töchter hat sich in verdankenswerter Weise dem Kirchgemeinderat zur Verfügung gestellt, um die Sammlung von Haus zu Haus zu übernehmen. Wir bitten die Bevölkerung, die Sammlerinnen freundlich aufzunehmen und durch ihre Mithilfe zu beweisen, daß man gerne zu einem Opfer bereit ist, wenn es gilt, in abgelegener Gegend den Glaubensgenossen zu helfen, ein gottesdienstliches Lokal zu bauen. Bereits steht ein schöner Betrag zur Verfügung. Aber es gilt noch eine größere Summe aufzubringen, um den Bau durchzuführen. In den oberen Bezirken haben sich manche auch zu größeren Naturalleistungen verpflichtet. Darum wird auch unsere Gemeinde nicht zurückstehen wollen und ein Erkleckliches zum gemeinsamen schönen Werk beitragen. Falls jemand übergangen werden sollte, sind die Pfarrämter bereit, Gaben entgegenzunehmen. A. K.

— **Obstbauverein.** = Am Sonntag nachmittag fanden sich ungefähr 60 Obstbaumbesitzer und Interessenten in der Wirtschaft zum Adler in Steffisburg zusammen zwecks Gründung eines Obstbauvereins. Nach reger Diskussion kam die Gründung zustande und es wurde folgender Vorstand bestellt: Präsident: Lanz Ernst, Ortbühl; Vizepräsident: Liechti Fritz, Gärtner; Sekretär: Abbühl, Sekundarlehrer; Kassier: Krähenbühl, Steffisburg. Gegenwärtig wird unter Leitung von Herrn Emil Berger, Gärtnermeister, ein Kronenpflegekurs durchgeführt, der von 25 Personen besucht wird.

Stadt Thun.

— **Liberaler Klub.** (Einges.) Mittwoch den 23. Januar, 20.15 Uhr, veranstaltet der Liberale Klub im Lokal, Café Wenger, I. Stock, einen öffentlichen Diskussionsabend über das Thema „Unsere Stellung zum Militärdienst". Referent ist Dr. Fritz Häberlin aus Bern. Er bürgt für eine sachliche und anregende Darstellung, da er sich namentlich in der Liberalen Vereinigung Bern um die Abklärung dieser Frage in erster Linie ein Verdienst erwarb. Unsere Armee ist gegenwärtig Gegenstand fortgesetzter Kritik. In gewissen Kreisen wird eine lebhafte Propaganda für die Abschaffung unseres Heeres betrieben. Man sucht namentlich den Zweifel über die Notwendigkeit unserer Landesverteidigung in den Kreisen der Jugend zu erwecken. Angesichts dieser Tatsachen hat jeder junge Bürger die Pflicht, sich über diese Erscheinungen im öffentlichen Leben Klarheit zu verschaffen und dann zu ihnen in ebenso klarer Weise Stellung zu nehmen. Wir erwarten einen zahlreichen Aufmarsch der interessierten Jungmannschaft von Thun.

— **Kammermusikabend in Thun.** Es war eine genußvolle Stunde, die den zahlreich erschienenen Hörern Samstag abend im Freienhofsaal geboten wurde. Die Mitwirkenden Lily Müller, 1. Violine, Lidy Kylewer, 2. Violine, Alice Ganguillet, 1. Viola, Bertha Brand, 2. Viola und Hélène Ganguillet, Cello, spielten das Streichquintett in F-Dur von Anton Bruckner und das Streichquintett in D-Dur von W. A. Mozart, zwei grundverschiedene Werke, von denen namentlich das erste an die Ausführenden große Anforderungen stellt. Wenn sie denselben auch nicht restlos gewachsen waren, so bot doch das Ganze eine sehr lobenswerte Leistung, die von sehr gründlichem Studium zeugt. Am wirkungsvollsten ist wohl das Andante geraten, das denn auch beim Publikum spontanen Beifall ausgelöst hat. Besser als Bruckner lag den Spielerinnen das Anmutige der Mozartschen Musik. Da war es besonders das Finale, das mit temperamentvollem Schwung zum Vortrag gelangte. Es fehlt dem Berner Ensemble noch etwas der Schmelz und die völlige Angleichung, indem die einzelnen Instrumente hin und wieder etwas zu stark hervortraten, was zeitweise auch die Stimmung ungünstig beeinflußt hat. Allein, abgesehen von diesen Unebenheiten, die sich sicher durch emsiges Zusammenspiel beseitigen lassen werden, hat der Kammermusikabend die gehegten Erwartungen erfüllt, und es ist nur zu wünschen, daß derartige Veranstaltungen recht oft getroffen werden. H. W.

— **Schlittelrennen im Goldiwil.** = Am Sonntag nachmittag fand bei besten Schneeverhältnissen auf der Straße Goldiwil-Thun-Wartboden ein gut verlaufenes Schlittelrennen statt. Preise erhielten:

1. Oesch Gottl., Goldiwil, 6 Min. 12 Sk. 2. Aeschlimann Jb., G'wil, 6.13. 3. Gimmel Jb., G'wil, 6.15. 4. Isenschmid Rud., 6.25. 5. Graf F. Thun, 6.26. 6. Hodel Ernst, G'wil, 6.26. 7. Isenschmid Willi 6.26. 8. Graf Ernst, G'wil, 6.27. 9. Oesch Ernst, Steffisburg, 6.30. 10. Gimmel K., G'wil, 6.33. 11. Spori Gottfr., G'wil, 6.38. 12. Bühlmann Hs., G'wil, 6.45. 13. Borlinghaus, Thun, 6.46. 14. Graf Christ., Bödeli, 6.48. 15. Christeller W., Lauenen, 6.48. 16. Bächtlin A., 6.50. 17. Graf F., H'schw., 6.50. 18. Stauffer Hs., H'schw., 6.53. 19. Graf Chr., G'wil, 6.54. 20. Blaser Max, Thun, 6.57. 21. Wittwer Gottfr., Schwendibach, 7.02. 22. Christener Chr., H'schw., 7.03. 23. Graf Karl, G'wil, 7.06. 24. Schmid Ad., Thun, 7.10.

— **„Graf Zeppelin."** = Ueber den Luftschiffbau in Friedrichshafen und den Ozeanflug des „Grafen Zeppelin" referierte in sehr interessanter Art und Weise am Sonntag abend im gut besetzten Freienhofsaale Herr Ingenieur W. Speck, erster Funkoffizier an Bord des „Grafen Zeppelin" während seiner sensationellen Amerikafahrt. An Hand von ca. 70 prächtigen Lichtbildern wurden interessante Ausblicke auf Städte, Meer und berühmte Burgen gezeigt, die während der Fahrt aufgenommen wurden. Ferner wurden einige ebenso interessante Bilder über den Bau des gewaltigen Luftschiffes gezeigt, wobei so recht die riesigen Dimensionen hervortraten. In ebenso interessanter Weise schilderte der kompetente Referent die Ueberfahrt über den Ozean und die Ankunft mit dem enthusiastischen Empfange in Amerika. Einige Bilder über den Wolkenkratzern Newyorks ließen die Besucher über diese gigantische Metropole Nordamerikas staunen. Wer sich interessierte, konnte auch Näheres über den bekannten blinden Passagier erfahren. Herr Speck erntete für seine unterhaltsamen und lehrreichen Ausführungen spontanen Beifall. Die Veranstaltung wurde verschönt durch Einlagen einiger hübscher Musikstücke auf dem neuen „Dionysophon" aus dem Musikhaus Fierz. Dem rührigen K. V. sei für den lehrreichen Abend auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

— **Fußballmatch.** = Sonntag nachmittag trafen sich die beiden Fußballmannschaften Young-Boys IV, Bern, und Thun II auf dem Sportplatz Waldeck, um sich im friedlichen Wettkampf mit dem Fußballklub Lerchenfeld I zu messen. Die Young-Boys kehrten mit einem Siege von 6:0 Goals nach Hause, während der Fußballklub Lerchenfeld die Thuner mit 6:1 Goals schlug. Trotz dem kalten Wetter verliefen die beiden Matchs ohne Unfall und stets spannend.

Völkerbund.

Der Präsident des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes, Trendelenburg, hat die Preßvertreter empfangen und ihnen die Ergebnisse der soeben zu Ende gegangenen Session des Wirtschaftskomitees mitgeteilt. Im allgemeinen glaubt Trendelenburg sagen zu können, daß diese Session die unter dem Vorsitze von Serruys begonnenen Arbeiten des Komitees einen großen Schritt vorwärts gebracht hat. Er zeigte sich besonders darüber befriedigt, daß die Arbeiten betreffend die Meistbegünstigungsklausel einen günstigen Verlauf genommen haben und daß das Komitee dem Völkerbundsrate einen Gesamtbericht über diese Frage unterbreiten kann. Ueber die Unterfuchung in der Kohlenfrage stellte Trendelenburg fest, daß dieselbe befriedigende Resultate ergeben habe. Wie gemeldet, wird diese Untersuchung durch Beratung mit Kohlenexperten aus Arbeiterkreisen fortgesetzt werden.

Trendelenburg hofft, daß die Untersuchung, die das Komitee über die Zuckerfrage eingeleitet hat, den gleichen Erfolg haben wird. Die nächste Session des Wirtschaftskomitees wird Ende April stattfinden. Seine Aufgabe wird sein, in der Kohlenfrage eine entschiedenere Haltung einzunehmen. Trendelenburg hegt die Hoffnung, daß das Studium dieser Fragen soweit gediehen ist, daß das Komitee auch in der Zuckerfrage konkrete Vorschläge unterbreiten kann.

Trendelenburg legte dann die Arbeiten betreffend das Fremdenrecht auseinander, worüber zu Ende des Jahres eine diplomatische internationale Konferenz stattfinden wird, sowie diejenigen über die Frage der Industriekartelle.

Das Komitee hat ein Exposé über die Gesetzgebung der verschiedenen Länder entgegengenommen und nahm Kenntnis von der Aufzählung der verschiedenen bestehenden Kartelle. Es wird das Studium der juristischen Seite dieser Frage vertiefen, die von drei Juristen, einem Deutschen, einem Amerikaner und einem Franzosen geprüft werden wird, da in diesen drei Ländern die Gesetzgebung über die Kartelle besonders interessant ist.

Was die Ausbeutung der Reichtümer der Meere betrifft, so wird sich das Komitee gegenwärtig darauf beschränken, unter Mithilfe des internationalen Kopenhagener Instituts die Frage der Walfischjagd zu prüfen.

In bezug auf die wirtschaftlichen Tendenzen, die den Weltfrieden gefährden könnten, ist das Komitee darin einig geworden, daß die Experten einige Exposés vorbereiten müssen, um dem Komitee zu ermöglichen, sich Klarheit darüber zu verschaffen und die Maßnahmen ins Auge zu fassen, die der Völkerbund ergreifen könnte.

Was schließlich die administrativen Schutzzollbestimmungen betrifft, d. h. die außerhalb des Zolltarifs und der Einschränkungen stehenden Maßnahmen, so wird für diese Frage ein kleines Komitee eingesetzt werden, das das Problem genau zu definieren und das Studium dieser Frage vorzubereiten haben wird.

Unfälle und Verbrechen.

— **Neuer Postbureau-Einbruch.** In das Postbureau de la Charrière in La Chaux-de-Fonds wurde am Freitag eingebrochen. Eine Untersuchung ist im Gange. Der genaue Betrag des entwendeten Geldes steht noch nicht fest; man vermutet, es handle sich um mehrere hundert Franken.

— **Ein weiterer Postbureau-Einbruch.** Samstag früh zwischen 12 und 4 Uhr wurde durch unbekannte Täterschaft im Postbureau Neumünster ein Einbruch verübt. Die Einbrecher, man vermutet es seien 2 oder 3 gewesen, durchsägten zwei Eisenstäbe beim Abortfenster, drückten eine Scheibe ein und brachen eine Tür auf. Dann erbrachen sie sämtliche Schalterkassen und Schubladen und öffneten eine eingemauerte Hilfskasse mit einem Schlüssel. Der entwendete Betrag dürfte etwa 10,000 Fr. betragen. Unter der Diebsbeute befindet sich ein Geldsack mit 500 Fünffrankenstücken. Es wurde ein Bestandteil eines Diebswerkzeuges gefunden, das vor kurzem in einem Zürcher Eisenwarengeschäft anläßlich eines Einbruches verschwunden war.

— *Was wollte die Frau?* Auf dem Bahnkörper der Strecke Pratteln-Niederschönthal bemerkte letzten Freitag der Lokomotivführer eines von Basel kommenden Personenzuges eine Frauensperson und gab Signal, worauf diese das Geleise verließ. Zur gleichen Zeit kam der aus Frenkendorf-Niederschönthal fällige Zug an, dessen Lokomotivführer die Frau ebenfalls auf dem Bahnkörper bemerkte. Er gab ebenfalls Signal und versuchte zu stoppen, was ihm aber nicht mehr rechtzeitig gelang, so daß die Frau von der Lokomotive umgeworfen wurde. Sie erlitt einen komplizierten Oberschenkelbruch und verschiedene schwere Kopfverletzungen und wurde ins Bürgerspital Basel verbracht. Es handelt sich um eine Reichsdeutsche, deren Personalien jedoch noch nicht bekannt sind.

Bachmann alias Pacquement.

Polizeihauptmann Grüninger in St. Gallen hat letzten Samstag den ganzen Morgen den aus der Haft vorgeführten Bankier Pacquement verhört, dessen genaue Personalien lauten: Léon Ferdinand Bachmann, geboren 1879 in Paris, von Näfels (Kt. Glarus), verheiratet mit Marie Louise Alice Elisabeth, geborene Tureth. Der Gefangene, der die Nacht im Kriminalgefängnis verbracht hatte, ist elegant gekleidet und von weltmännischen Allüren, war aber sehr niedergeschlagen und brach vollständig zusammen, als er erfuhr, daß seine Frau in Glarus in polizeilichen Gewahrsam genommen worden sei. Bachmann besitzt nach seinen Angaben seit seiner Geburt auch die französische Staatsangehörigkeit, wie seine Vorfahren bis auf 200 Jahre zurück. 1925 habe er sich wieder um das Schweizer Bürgerrecht bestimmert und vom Gemeinderat in Näfels die bezüglichen Urkunden erhalten.

Zu seiner Angelegenheit erklärte er, er sei am letzten Dienstag von Paris nach Brüssel gereist. Von dort habe er sich über Köln nach Konstanz und hierauf nach Glarus begeben, wo er am Donnerstag eingetroffen sei. Es sei nicht wahr, daß er vor seiner Abreise in Paris 700,000 Franken abgehoben habe. Er verfüge nur über 100,000 Franken und über weitere 800,000 Fr., die er von der Leihanstalt für deponierte Schmuck- und Silbersachen empfangen habe. Mit seiner Frau, die nach ihm mit dem 17-jährigen Sohne von Paris abgereist sei, habe er eine Zusammenkunft in Glarus vereinbart. Einige Stunden nach ihm seien die beiden über Basel und Zürich dort eingetroffen. Seine Frau habe von der ganzen Sachlage keine Ahnung gehabt. Er lebte mit ihr in Gütertrennung. Er bewohne in Paris in Nr. 5 Square Thierres ein Appartement. Außerdem besitze er das Schloß Glisolle im Departement Eure, ungefähr 100 km von Paris entfernt. Dazu gehörten etwa 600 ha Land. Die Gattin, mit der er sich im Jahre 1911 verehelichte, habe ihm eine Mitgift von 500,000 Franken gebracht. Alles Geld stecke im Mobiliar und in den Besitztümern. Die Frau könne gegenwärtig nicht über größere Barmittel verfügen. Bachmann sagte weiter, er habe am Freitag in Glarus seiner Gattin richtigen Aufschluß über seine Geschäftslage gegeben und von ihr Abschied genommen, um irgend wohin zu gehen, wo er sich von den polizeilichen Verfolgungen sicher fühlen könne. Ein definitives Land habe er noch nicht gewählt. Er habe gedacht, als gewöhnlicher Arbeiter irgendwo Anstellung zu finden. Ferner erklärte er, daß er seit drei Jahren das Bankgeschäft Fernand Pacquement & Cie., Nr. 3 Rue du Helder in Paris besitze und gegenwärtig etwa 80 Personen beschäftige. Er selber habe die Firma an der Börse vertreten. Bis zum Juli vorigen Jahres sei das Geschäft gut gegangen. Bachmann spekulierte nach seiner Aussage mit mexikanischen Minen-Aktien, um sie im Kurs zu halten. Dafür habe er nebst dem eigenen Geld auch noch Wertitel verschiedener Kunden benützt. Statt des Erfolges sei aber ein Verlust von einigen Millionen Franken eingetreten. Bachmann gibt zu, daß er für mehr als vier Millionen Franken Titel von Kunden veräußert habe. Die 100,000 Franken, die er mit auf die Reise nahm, habe er schon lange vorher zu Hause aufbewahrt. Bachmann protestierte energisch gegen die vom Polizeihauptmann als wahrscheinlich bezeichnete Auslieferung an Frankreich, da er Schweizer sei und wünsche, daß ihm ein Rechtsbeistand gegeben werde. Er behauptet, im Interesse seiner Kunden und nie für seinen persönlichen Vorteil gehandelt zu haben. Er bedauert, daß die Sache eine so tragische Wendung genommen habe. Bachmann bleibt nun bis auf weiteres verhaftet.

OT 0802 K129

MASKENBALL der STADTMUSIK THUN

Samstag den 9. Februar 1929, von abends 8½ Uhr an, **im Hotel Freienhof.** - Devise: Unter lachenden Monden.

BALLMUSIK: Die Stadtmusik Thun

Eintrittspreise inkl. Steuer: Fr. 9.— für Herren, Fr. 7.— für Damen und Fr. 4.— für Damen als Zuschauer (Galerie). Vorverkauf der Karten: Büro des Hotels Freienhof.

Lebensfrohe Menschen heraus

Stadtkirche Thun

Konzert

veranstaltet vom

Frauenchor Thun

unter freundlicher Mitwirkung einiger Herren des Männerchors.

Sonntag den 10. Februar 1929 nachmittags 4.15 Uhr

Solist:

Traugott Josi, Organist in Bern.

Orgelwerke, Frauen- und gemischte Chöre von G. P. Palestrina, G. Böhm, J. S. Bach und J. Brahms. 668

Eintrittspreise: Fr. 3.30; 2.20 und 1.10.

Vorverkauf in der Buchhandlung C. Muntwyler, Obere Hauptgasse, Telephon 2.56.

Steffisburg! Hotel Hirschen!

Samstag u. Sonntag den 9. und 10. Febr., je nachmittags und abends

Große humoristische Vorstellungen

der überall beliebten Truppe 746

Familie Stebler

(aus Bern).

Großes, abwechslungsreiches Programm: Schweizer Gesang und Jodel, reichhaltige Komik, Internat. Tänze, Jongleur, Musikakt, sowie eigene rassige Stimmungskapelle usw.

Eintritt frei! — Es wird kassiert!

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, die Sorgen des Alltags bei einigen Stunden Stimmung und Humor zu vergessen!

Höfl. ladet ein 746

F. Schmutz und Fam. Stebler.

Freitag, 8. Februar 1929, 20.15 Uhr Gesellschaftssaal im „Bälliz" Thun (Haus Wüthrich)

Ungarisches Damenstreichquartett Budapest

Mitwirkende: Marie Keyser (Sopran) William Spencer (am Klavier)

Werke von Haydn, Schubert, Beethoven

Aus Kritiken: Das Quartett excellierte durch die Wärme des Vortrags, die Frische der Rythmik, und die Vollkommenheit der Technik. Sein Spiel ward mir zur wahren Ueberraschung. 6103 Prof. Dr. Eugen Hubay.

Vorverkauf: Buchhandlung Stämpfli & Co., Rathausplatz 3, Thun.

Faschings-Freuden in Unterseen

Samstag den 16. Februar 1929

von abends 8 Uhr an, in den originell dekorierten Räumen des

Hotel „Drei Schweizer"

Populärer

Maskenball

der

Stadtmusik Unterseen

Maskenprämierung Keine Demaskierung

Eintrittspreise: Für kostümierte und nichtkostümierte Damen und Herren Fr. 4.— (inkl. Tanzgeld und Billettsteuer). 6122

Chrysler Service

★ AUTO ★

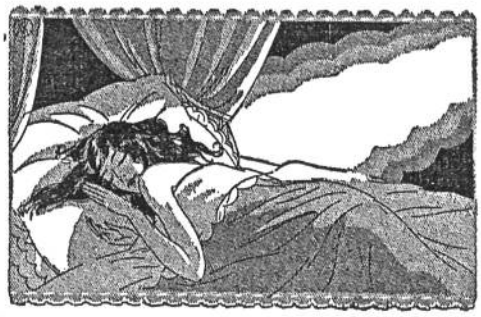
REVISIONEN UND REPARATUREN

Moderne Spezialwerkstätte, System „Hutto" und „Black und Decker".

KONTROLLIEREN UND LADEN VON BATTERIEN

GRAND GARAGE MONBIJOU A.-G. :: BERN

Tag- und Nachtbetrieb 9000 Telephon Bollwerk 50.22



Schlaf

ist die Kraftquelle zu neuer, erfolgreicher Arbeit. Schlaf erquickt, macht lebensfreudig und tatenfroh. Wie manchen Menschen bleibt er bisweilen versagt. So genau dies stimmt, so einfach ist es aber oft, der Schlaflosigkeit vorzubeugen. Vermeiden Sie aufregende Genußmittel. Wenn Sie die schlafraubende Wirkung des Coffeins im Kaffee und Tee nur einmal verspürt haben, werden Sie sich ihr mit Recht nicht mehr aussetzen wollen. Kaffee Hag, einerlei, ob tags oder nachts genossen, schmeckt vorzüglich, bekommt Ihnen immer und stört Ihren Schlaf niemals. Wenn Sie guten Bohnenkaffee lieben und Kaffee Hag einmal probiert haben, werden Sie ihn nicht mehr missen wollen, so herrlich schmeckt er und so gesund ist er, denn er ist coffeinfrei und Qualität.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Schuhhaus z. d. 3 Eidgenossen

Ecke Freienhofgasse-Bälliz

Enorme Vorteile bietet Ihnen unser

Großer Teilausverkauf

10–50% Rabatt

549 Restpaare unter Ankaufspreis

Für die

Ball-Saison

Gesellschaftskleider
Abendkleider
Balltoiletten

vom einfachsten bis elegantesten Genre

24

F. Järmann, Thun, Bahnhofstraße 6

Vereins-Drucksachen fertigt an die **Buchdruckerei C. Muntwyler**

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 10. Februar nachmittags 2 Uhr 45 742

Wettspiel um die Schweizerische Meisterschaft Serie B

Zähringia I Bern

Thun I

Vorspiel um 1 Uhr

Maskenball-Perücken

Große Auswahl Neueste Phantasie
vermietet zu billigen Preisen

K. WÜRGLER, Theatercoiffeur
Sternenplatz 2 THUN Telephon 783

Zu mieten gesucht in Thun auf 1. Mai oder vorher eine schöne, sonnige 748

Wohnung von ca. 5 Zimmern

Offerten unter Chiffre K. 188 T. an Publicitas Thun.

Frachtbriefe, mit und ohne Firma, druckt als Spezialität die Buchdruckerei Carl Muntwyler.

Bäder

zu jeder Tageszeit

Herm. Lüthi zum Sternen

Tel. 3.56 6609

Zu verkaufen

zirka 10 Min. von der Stat. Steffisburg der B.T.B. an sonniger, ruhiger Lage, ein älteres aber noch guterhalt.

Zweifamilien-Haus

mit 4 Aren Umschwung, elektrisches Licht und Wasserversorgung eingerichtet. Sehr günstig für einen Fabrikarbeiter oder Eisenbahnangestellten von Thun oder Umgebung. Nähere Auskunft erteilt

Eduard Reber, Dachdecker bei Herrn Chr. Fahrni, Zimmermann, Zelg, Steffisburg. 751

Steigerungs-Publikation

Steigerungsgegenst.: 12 Schürzen, 8 Joppen und 6 Combinaison.

Zweite Steigerung: Dienstag den 12. Februar 1929, vormittags 10 Uhr im Gantlokal (Schloß) Thun.

Thun, 8. Febr. 1929

Betreibungsamt Thun: Kung. P

Maskenball Perücken

in schöner Auswahl vermietet

E. Christen, Theatercoiffeur

Hotel Bären, Thun Telephon No. 4.88 695

MERCERIE ARTIKEL

gut und billig bei

Vier Jahreszeiten

Bälliz 49 **A.-G.** Bälliz 49

Thun

Crêpe de chine, Futterseide, Schnallen, Seidenband, Knöpfe, Spitzen, Nähseide, Strick- und Häkelgarne, Tressen, Galons, Ansteckblumen, Handarbeiten, Dichtl-Spitze, Schaffhauser-Wolle, Nadeln usw. 217

Wer seiner Zeitung nützen will, der verlange sie in Cafés und Hotels, in Gastwirtschaften und Coiffeurläden und an den Bahnhöfkiosks und anderen Zeitungsverkaufsständen.

Zu vermieten

1 sonnige, nette **3-Zimmer-Wohnung** mit Laube und Zubehör. Adresse bei Publicitas Thun. 754

Bestes

Kochfett

zu 1.20 p. ½ Kg. empfiehlt 1079

Metzger. Wüthrich

Zu verkaufen 1 Velo

(Renner). Adresse unter Nr. 752 bei Publicitas Thun.

Der Locher für den Chef

klein, handlich und doch solid!

Fr. 1.65

Vorrätig in der Papeterie **Carl Muntwyler**

OT 09 02 1929

von William Spencer. Die sehr sympatische Stimme der Sängerin, deren meisterhafte Aussprache den leisesten Laut bis zum hinterst im Saal vernehmen ließ, war überaus ansprechend. Voll innigster Hingabe klang im Zügenglöckleln die Stelle:

Aber ist's ein Milder,
den verwalst die Brüder,
dem ein treues Tier
einzig ließ den Glauben
an die Welt nicht rauben,
ruf ihn, Gott, zu dir.

Eine prächtige Wiedergabe erfuhr das Kindischtändelnde in „Blanka", um am Schlusse dennoch lächelnd zu klagen. Im letzten Liede „Beim Winde" zeigte sich Herr Spencer als feinfühliger Begleiter.

Den Veranstaltern des so genußreichen Abends wissen sicher alle Hörer wärmsten Dank zu zollen. Der mächtige Beifall und die prächtigen Blumenspenden waren reichlich verdient. H. W.

— **Fußballsport.** Der guten Wintersport-Saison Rechnung tragend, hat der Vorstand des F. C. Thun darnach getrachtet, die vom schweiz. Fußball- und Athletikverband festgesetzten Spiele der Dezember- und Januar-Sonntage nach Möglichkeit zu verschieben. Im Februar sind nun wegen Terminnot diese Spiele nicht mehr verschiebbar. Unsere 1. Mannschaft hat morgen Sonntag nachmittags 2.45 Uhr gegen den gegenwärtigen Gruppenmeister Bähringia 1 Bern auf dem Sportplatz Grabengut anzutreten. Diese starke Mannschaft hat sich in dieser Saison in 13 Meisterschaftsspielen 23 Punkte erobert, also nur 3 Punkte verloren. Einer von diesen 3 Punkten hat ihr der F. C. Thun im Spiel der 1. Runde in Bern abgenommen, indem das Wettspiel dort mit 3 unentschieden endigte. Thun hat damals in Bern einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Tatsache ist, daß die Thuner, die dieses Jahr gegen ihre schwächern Gegner immer unglücklich kämpften, gegen die stärksten Gegner ihre besten Partien spielen. Möge es auch morgen so sein. Zweifellos wird es ein spannender Kampf absetzen, denn wenn Bähringia verliert, wird es von der Spitze verdrängt. Diese energiereiche Mannschaft wird somit alles daran setzen, die beiden kostbaren Punkte mit nach Bern zu nehmen, womit ihnen die Meisterschaft gesichert ist. Aber auch die Thuner werden sich nicht so leicht unterkriegen lassen, denn auch sie haben noch Punkte nötig, um sich in der Rangstellung etwas zu verbessern. — Vorgängig diesem Spiele findet um 13 Uhr noch ein interessanter Juniorenmatch um die oberländische Meisterschaft statt. Es messen sich in der Fußballkunst Lerchenfeld Junioren und Thun Junioren I. Man wird darauf gespannt sein, ob Lerchenfelds oder Thuns Jungmannschaft die Winterpause besser überstanden hat. Die Sportfreunde werden sich gerne diese beiden Spiele ansehen.

R. W.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = O, du naiver Zuschauer, der du glaubst, im Film sei alles „Trick", was deine Nerven kitzelt. Gewiß, es ist nicht alles Schreck, was schreckt, und vieles sieht gefährlich aus, was raffinierter „Einstellung" und noch raffinierterem „Schnitt" sein nervenkitzelndes Dasein verdankt. Aber ich wünschte, ihr naiven Zuschauer, ihr hättet in Wirklichkeit sehen können, was euch nun auf der Leinwand zu sehen vergönnt ist. Hier ist eine mehr als halsbrecherische Sache gefilmt worden! Nervenerregend rollte der Film „Der Unüberwindliche" vor unsern Augen vorbei. Jeder Nerv ist gespannt. Wie wird es enden, dieses schauerliche Wagnis? Wird Spaventa die Unmöglichkeit möglich machen und sich aus den Polizeifesseln befreien, ehe die Kugel explodiert? Aber seine Kunst bringt ihn nahe dem Verderben vorbei. Spaventa wird unschuldig angeklagt. Unerhörte Waghalsigkeit und Tollkühnheit lassen uns gar nicht aus der Spannung. Mit einer unglaublichen Sicherheit klettert er Fassaden hinauf, setzt über Dächer, daß man das Gruseln lernen könnte, äfft die Polizei und ist doch immer die Liebenswürdigkeit selber, bis — ja bis er erfahren muß, daß ihm während der tollen Jagd seine Braut, deren Liebreiz alle entzücken muß, geraubt wurde. Nun beginnt sie wieder, diese aufreizende Jagd, diesmal aber über Felsen und Klüfte, wo ihn noch ein folgenschwerer Zweikampf erwartet, bis er endlich nach noch vielen spannenden Hindernissen, zum Standesamt kann, von wo er doch schon zweimal so unbarmherzig vertrieben wurde.

Wer Freude an unerhörten akrobatischen Leistungen sowie an den schönen Vertreterinnen des zarten Geschlechts hat, sollte sich die günstige Gelegenheit, einmal etwas wirklich Spannendes anzusehen, nicht entgehen lassen. Jedermann, auch der anspruchvollste, kommt bei diesem prachtvollen Film voll und ganz auf seine Rechnung.

Freisinnig-demokratische Partei des Kantons Bern.

Delegiertenversammlung.

Sonntag den 10. Februar 1929, nachmittags um 2 Uhr, findet im Bürgerhaus (Parterresaal) in Bern die ordentliche Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons statt. Unter den ordentlichen Traktanden sind namentlich die Wahlen wichtig, da ein neuer Vorort und damit auch ein neuer Präsident gewählt werden müssen. Im Anschluß daran wird Herr Großrat E. Schürch, Chefredaktor des „Bund", ein Referat über die „Getreidefrage" halten. Die Teilnehmer an der Tagung werden damit von kompetenter Seite über die Abstimmungsvorlagen vom 3. März 1929 orientiert. Neben den Delegierten sind auch weitere Parteifreunde zur Teilnahme eingeladen. Wir ersuchen deshalb die Mitglieder der Sektion Thun, zahlreich an dieser interessanten und gerade für unsere Sektion wichtigen Tagung teilzunehmen.

Freisinnig-demokratische Partei Thun.

Ausland.

England. Das am Freitag abend ausgegebene Bulletin besagt, daß der König, sofern die Wetterverhältnisse dies gestatten, am Samstag vormittag nach Craigwell-House übergeführt werden wird. Der Zustand der Lunge ist jetzt normal.

— De Valera, der am 5. Februar trotz des Verbotes auf das Gebiet Nordirlands gekommen war, wurde am Freitag deshalb vom Gericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Rumänien. Durch das im Laufe der Nacht in einer Sonderausgabe herausgekommene Amtsblatt wird das Gesetz über die Währungsstabilisierung sowie die Finanzgesetze veröffentlicht. Der Stabilisierung haben alle politischen Parteien, welche den neuen gesetzlichen Währungskurs gutheißen, zugestimmt. Die Blätter weisen auf den großen Erfolg der Regierung hin, welche ihr Versprechen gehalten habe, indem sie die Lei zum heutigen Tageskurs stabilisiert hat.

Die verbesserte Ministerrede.

Ein politischer Rundfunk-Angestellter.

Berlin, 8. Febr. Die Rede des Reichsministers Curtius, die dieser Tage am Bankett der auswärtigen Presse am Donnerstag gehalten hatte, wurde in den späten Abendstunden auch durch den Rundfunk im Auszug verbreitet. Dieser Auszug wurde, wie die Blätter berichten, von einem Angestellten des Rundfunks nach eigenem Ermessen revidiert. So waren an der Stelle, wo der Minister zur „Zusammenarbeit aller Parteien" aufforderte, die Worte „einschließlich der Kommunisten" eingefügt worden. Der Auszug soll auch andere ähnliche Ergänzungen enthalten haben. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Die russische Sphinx.

Sinowiew und Kamenew verhaftet.

Paris, 9. Febr. Wie der „Matin" mitteilt, sind Sinowiew und Kamenew verhaftet worden und befinden sich in Moskau in Gefangenschaft.

Moskau, 9. Febr. Die Sovietregierung hat ein Dekret angenommen, nach welchem 35 % des bäuerlichen Bodens von der Agrarsteuer befreit werden. Außerdem werden den Bauern, die die angebaute Fläche vergrößern, noch andere Erleichterungen steuerrechtlicher Natur gewährt.

Die Unruhen in Indien.

Bombay, 9. Febr. Amtlich wird mitgeteilt, daß im Laufe der Zusammenstöße seit Donnerstag 16 Personen getötet und 116 weitere Personen verletzt worden sind.

Bombay, 9. Febr. Gestern sind an mehreren Stellen der Stadt erneut Unruhen ausgebrochen. Viele Verletzte mußten in die Krankenhäuser verbracht werden. Starke Truppenaufgebote patrouillieren in der Stadt. Panzerautomobile haben mehrere Male auf die Menge geschossen. Viele Europäer mußten sich von der Polizei beschützen lassen.

Die Grippe.

Mannheim, 8. Febr. Die Grippewelle hat sich in Mannheim auf das dreifache des normalen Krankheitsstandes erhöht. Die Sterblichkeit hat prozentual abgenommen. Allein bei der Straßenbahn sind 200 Leute erkrankt.

Frankfurt am Main, 8. Febr. Die Grippe hält mit unverminderter Stärke an. Infolge der großen Zahl der Grippeerkrankungen unter dem Fahrpersonal der Straßenbahn mußten verschiedene Linien oder Wagen ausfallen. Infolge Mangels an Aerzten mußte die Poliklinik geschlossen und eine weitere Abteilung für Grippekranke errichtet werden.

Sturm und Ueberschwemmungen.

Mailand, 8. Febr. Dem „Corriere della Sera" wird aus Beira (Mozambique) gemeldet: Seit 24 Stunden wütet hier ein neuer Sturm. Die Eisenbahnverbindungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. Der Bambesi-Fluß führt Hochwasser. Sein Wasserspiegel steht kaum 60 Cm. unter dem Höchststand von 1926. Man befürchtet, daß bei den Ueberschwemmungen des Busi-Flusses zahlreiche Eingeborene uns Leben gekommen sind. Bei Umtali (Rhodesia) stürzte die Lokomotive eines Güterzuges, weil das Geleise beschädigt war, in einen 15 Meter tiefen Graben. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen uns Leben.

Der verschwundene Zug.

Der Simplonexpreß im Schnee.

Konstantinopel, 9. Febr. Man ist beunruhigt über das Schicksal der Passagiere des am 29. Januar von Paris abgefahrenen Simplon-Expresses. Der Zug hätte am Nachmittag des 1. Februar in Konstantinopel eintreffen sollen, aber ist seit einer Woche im Schnee aufgehalten. Er befindet sich in Cherkes-Keni, einem kleinen Dorfe in einer Entfernung von 80 Km. von Konstantinopel.

Die Rache des Pharao.

Auch Lady Carnarvon an einem geheimnisvollen Insektenstich gestorben.

Wie aus London gemeldet wird, ist die Gattin des Entdeckers von Tutanchamons Grab, Carnarvon, an einem Insektenstich gestorben.

Der tragische Tod der Lady Carnarvon, die ebenso wie ihr berühmter Gatte, der hervorragende Aegyptologe, den Folgen des Stiches einer giftigen Insekte erlegen ist, wird sicherlich viele überraschen, und die Oeffentlichkeit zugleich an jenen mysteriösen Fluch des Tutanchamon erinnern, von dem einst diesseits und jenseits des Ozeans so viel die Rede war. Eine Legende, die man wohl weiter erzählen dürfte, an die jedoch zu glauben Bildung und Aufklärung unseres Jahrhunderts nichts zu gestatten schienen, erhalt nun durch diesen Fall abermals ein Beweismoment mehr. Ob man den tragischen Tod dieser schönen Frau, die in der Londoner vornehmen Gesellschaft eine hervorragende Rolle gespielt hat und ihren Mann öfter nach Aegypten begleitet hatte, als eine Bestätigung dieser modernen ägyptischen Legende bezeichnen will oder nicht, vermag nichts an der Tatsache zu ändern, daß Lady Carnarvon bereits die vierte Person ist, deren Tod irgendwie mit der Mumie des in unseren Tagen zum späten Nachruhm gelangten ägyptischen Pharaos in Verbindung gebracht wird.

Als Lord Carnarvon, der geniale Entdecker des Tutanchamon-Grabes in Luxor, an dem Stich einer giftigen Fliege in einem Augenblick gestorben ist, als er eben im Begriffe war, das innerste Sanktuarium des Königsgrabes, wo die Mumie des Tutanchamon verwahrt war, zu öffnen, ging zum erstenmal die Legende durch die Welt, der

Dr. Karl Grunsky

und seine Bearbeitungen der Symphonien Anton Bruckners für 2 Klaviere zu vier Händen.

Auf Einladung der Thuner Kunstgesellschaft wird Dr. Karl Grunsky, der bekannte Musikgelehrte aus Stuttgart, am 12. Februar in der Aula des Lehrerinnenseminars über Anton Bruckner sprechen und anschließend an das Referat die 5. Symphonie des Meisters in seinen neuen Neuen Bearbeitungen zu Gehör bringen. In langjähriger rastloser Arbeit hat Dr. Grunsky sein großes Werk vollendet; alle neun Bruckner-Symphonien sind jetzt von ihm in Auszügen für 2 Klaviere bearbeitet und in den Jahren 1927/28 bei Peters vollständig im Druck erschienen. Damit ist eine Tat vollbracht, die wie kaum eine andere dazu berufen ist, das symphonische Schaffen Anton Bruckners einem weitern Kreise näher zu bringen und zur Vertiefung seines Verständnisses beizutragen.

Aber Dr. Grunsky hat mit dieser Arbeit nicht nur Bruckner gedient, sondern es ist ihm noch gelungen einen neuen Satztil für den Klavierauszug zu schaffen, zu dessen leichtern Verständnis hier die Grundzüge skizziert sein mögen. Daß der Bearbeiter zwei Instrumente gewählt hat, wundert den nicht, der aus Erfahrung weiß, wie schwer, ja unmöglich es ist, den ungeheuren Reichtum der Bruckner'schen Orchesterpolyphonie auf einem Klavier darzustellen. Selbst so geschickte Klavierauszüge wie die vielverbreiteten von Schalk und Loewe für Klavier zu 4 Händen können klanglich nicht befriedigen. Und was naturgemäß das bemühendste ist, der Reichtum der Mittelstimmen geht verloren, oder was davon übrigbleibt, muß meistenteils durch die Verteilung an beide Spieler in seinen melodischen Linien zerrissen werden. Diesem Uebelstand hat Dr. Grunsky durch seine Bearbeitung gründlich abgeholfen. In feiner, oft raffinierter Behandlung läßt er den ganzen Reichtum der Vielstimmigkeit erklingen und durch Stimmkreuzung, d. h. durch Uebersteigen oder Unterfahren der einzelnen Stimmen unter sich, hat er ein Mittel gefunden, im Zusammenklang eine durchsichtige Klarheit zu erreichen. Für Bruckners an Thematik so reichen Symphonien wirkt dieser Uebertragungsstil erlösend. Aber noch einen weitern eminenten Vorzug besitzen die neuen Bearbeitungen. Jeder Part ist, bis zu einem gewissen Grade natürlich, selbständig. Es gibt nicht mehr einen ersten und einen zweiten Spieler, sondern beide genießen Gleichberechtigung. Welch gewaltiger Vorteil dies bedeutet, mag jeder Klavierspieler daraus ersehen, daß hier das Ueben auch für den Einzelspieler einen Genuß bedeutet, was sicher als etwas Neues bewertet werden will. Denn beim 4 händigen Klavierauszugspielen brachte das Alleinüben bekanntlich immer Langeweile mit sich. Wesentlich für die Selbständigkeit des Einzelspielers ist eine doppelte Buchführung. Eben darin liegt die zweite grundsätzliche Neuerung im Klavierauszugstil. Nicht nur ermöglicht sie erst zwei sinnvolle Klavierfäße, die sich zu einem idealen Ganzen vereinigen, sondern sie erlaubt es auch, die Stärke des Basses mit äußerster Sorgfalt abzustufen. Äußerste Rücksichtnahme auf das Klangliche überhaupt: Hier ist Grunsky Meister und gerade das hilft ihm zu dem durchschlagenden Erfolg, den seine Vorführungen in Deutschland namentlich finden. Die 25jährige Arbeit findet heute ihren Lohn. Daß Klavierauszüge öffentlich gespielt werden können und zwar mit Erfolg, zeugt allein schon für den Wert der aufgewendeten Mühe. Dr. Grunsky selbst denkt an die drei folgenden Möglichkeiten der Aufführung: 1. für den Zweck der Vorbereitung auf bestimmte Orchesteraufführungen; 2. als selbständige Konzertabend; 3. für Lehrgänge über Bruckner.

Dr. Max Zulauf.

*

Dr. Karl Grunsky, geb. 1871, Führer der Bruckner-Bewegung in Deutschland. Initiant der deutschen Bruckner-Bünde. Schriften: 1907: Musikästhetik; 1908: Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts (Sammlung Göschen, 2 Bde.), Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhundert, 3 Bändchen; 1911: Die Technik des Klavierauszuges, Führer durch Bruckners Symphonien; 1922: Anton Bruckner (in: Musikalische Volksbücher, J. Engelhorns Nachf., Stuttgart). Hauptwerk: Bearbeitung aller 9 Symphonien Bruckners für 2 Klaviere (s. Spezialartikel). Gegenwärtige Arbeit: Verbreitung und Popularisierung der Symphonien durch Vortrag und Referat.

Eisabenteuer.

Müde, aber erfrischt von der sausenden Fahrt über das Eis des gefrorenen Sees trat ich in das warme Kaffeestübli, wo bereits ein älterer Herr hinter der Zeitung saß. Beim Anblick meiner blitzenden Stahlläufe sprach er, indem er die Zeitung zusammenlegte:

Das war früher mein Spezialvergnügen, Eislaufen. Ist's gut gegangen?"

Ich erzählte. Die Bise hätte einen guten Teil der Fläche aufgerissen. Stellenweise sei das Eis holperig genug gewesen, immerhin habe man am Nordende den See noch in der ganzen Breite queren können. Der Herr rührte in seinem Kaffee und ein besinnliches Nachdenken stand auf seinem Gesicht. Ich merkte plötzlich, daß er mir gar nicht mehr zuhörte und schwieg. Da blickte er auf, sah mich freundlich an und begann:

„Ja, ja, es ist akurat ein Wetter wie anno 95. Wir hatten damals im Horner ein paar wunderstille, kalte Tage, und da bildete sich rasch das Eis auf dem See. Nach acht Tagen war die ganze Fläche zugefroren bis hinab zum Auslauf. Ich war damals ein passionierter Schlittschuhläufer und ich darf wohl sagen, ich verstand etwas von der Sache. Ich fuhr elegante Bogen vor- und rückwärts nach Art der Holländer konnte Dreier und Achter zeichnen, Schlaufen rückwärts und vorwärts, dann den feinen sogenannten „Amerikaner", der Uebergang vom Bogen vorwärts in den Bogen rückwärts, und andere Künste mehr. Wir nahmen uns jeweilen knapp Zeit, zu Nacht zu speisen, um uns auf dem Eis zu tummeln. An einem Nachmittag mochte ich kaum den Geschäftsschluß erwarten, ich steckte ein Stücklein Brot ein, traf meinen Freund Franz, und dann zogen wir los. Es dämmerte bereits, am Abendhimmel stand noch hellroter Schein und spiegelte sich in der glatten Fläche. Das Eis war wohl in der Mitte draußen noch nicht sehr stark, aber es trug, wenn man nicht gerade hinfiel. Wir hatten im Sinne, die Fläche vor dem Abend zu queren und stießen tüchtig von Land. Es war ein herrliches Gleiten. Wir fuhren große Bogen, und je weiter wir uns herauswagten, umso besser war das Eis. Stellenweise hätte wohl selbst eine Fliege die Beine brechen können, so sein war es. Unsere Schuhe tönten im Eis und vom Ufer her hörten wir das Brummen anderer Läufer. Festes Land war nun schon weit weg, und als ich mich einmal umsah, da streifte mich ein leises Unbehagen. Aber ich sagte nichts und drängte einzig darauf, daß wir uns mit Künsteleien nicht zu lange säumten, denn es wurde rasch dunkler. In den Uferdörfern flammten schon die Lichter auf, und hoch über uns hingen ein paar glitzernde Sterne. Nach drei Viertelstunden hatten wir das Ufer erreicht und wir verschnauften. Da wies Franz nach Norden und fragte: „Was kommt denn dort?" Es war Nebel. Zugleich verspürten wir zunehmenden Luftzug, eine artige Bise, die uns durch das Tuch auf die Haut drang. „Ich glaube, wir wollen zurück, sonst bleiben wir im Nebel stecken," riet ich. Franz bat noch um einige Augenblicke, denn er hatte sich ein wenig überlaufen. Dann los! Wir faßten die Dorflichter drüben fest ins Auge und

OT 1102 1929

nem Auslieferungsbegehren von Seiten Frankreichs nicht entsprochen werden. Sofern eine Klage aus Paris eingeht, wird der Prozeß in Glarus zur Behandlung gelangen.

Thurgau.

— **Eine Betonstraße.** Die thurgauische Strecke der längs des Rheins führenden Straße von der Zürcher Grenze bei Paradies bis zur Schaffhauser Grenze bei Stein am Rhein soll zu einer modernen Betonstraße ausgebaut werden.

Genf.

— **Zur Absetzung eines Lehrers.** Der größte Teil der Samstagnachmittag-Sitzung des Großen Rates war der Interpellation Nicole (soz.) über die vom Staatsrat verfügte Absetzung des Lehrers Unger gewidmet. Nicole erklärte, es habe sich um eine Maßnahme politischen Charakters gehandelt, da Unger in der Zeitung „Travail" ganz besonders den Leiter des Departementes für den öffentlichen Unterricht angegriffen habe.

Der Präsident des Departementes für den öffentlichen Unterricht, Malche, erwiderte, es habe sich um eine Maßnahme verwaltungstechnischer und moralischer Art gehandelt. Zur Unterstützung seiner Erklärung verliest Malche einige Fragmente aus einem langen Bericht an den Staatsrat, in dem die Absetzung Ungers verlangt wird. Die Haltung des Beamten sei geeignet, dem guten Ruf des Unterrichtskorps zu schaden. Anderseits sind die von Unger im „Travail" in bezug auf den Staatsrat gebrauchten Ausdrücke für diesen beleidigend. Es handelt sich also nicht um eine politische Geste, erklärt Malche, sondern um eine Verwaltungsmaßnahme. Unger hatte gesagt, er werde seine Demission einreichen, er habe jedoch sein Versprechen nicht gehalten. Deshalb sei er vom Staatsrat am Freitag seines Amtes entsetzt worden.

Nicole erklärt sich von dieser Antwort nicht befriedigt.

Kanton Bern.

— **Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei.** (Mitget.) Die von rund 300 Abgeordneten besuchte kantonale Delegiertenversammlung der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei nahm am Samstag in Bern unter dem Vorsitz von Parteipräsident, Nationalrat Minger, Stellung zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 3. März. Nach einem Referat von Großrat Held und kurzer Diskussion, in der Nationalrat Dr. Gafner die Stellung von Handel und Industrie, Nationalrat Habern diejenige der Gebirgsbevölkerung zu der Getreidevorlage erläuterten, beschloß die Versammlung, gemäß dem Antrag des Zentralkomitees einstimmig, die Initiative abzulehnen und für den Vorschlag der Bundesversammlung und die Kostendeckungsvorlage mit aller Energie einzustehen. — Der Präsident verwahrte sich namens der Partei gegen den vor verschiedenen Wirtschaftsverbänden und der freisinnig-demokratischen Partei des Amtes Wangen in der Presse veröffentlichten „offenen Brief", betreffend die Wahl des neuen Amtsschaffners von Wangen. Der Präsident wies die in diesem Brief erhobenen Verdächtigungen als bedauerliche und leichtfertige Entgleisungen zurück und sprach unter dem Beifall der Versammlung der bernischen Regierung das Vertrauen aus. — Das ebenfalls am 3. März zur Abstimmung gelangende kantonale Gesetz über die Festsetzung des Salzpreises wurde nach einem Referat von Großrat Stauffer einstimmig gutgeheißen.

— **Entdeckter Viehschmuggel.** An der schweizerisch-französischen Grenze in der Nähe von Pruntrut ist nach dem „Seeländer Boten" ein Viehschmuggel entdeckt worden; die Schmuggler konnten entlarvt werden. Die Bundesanwaltschaft wird entscheiden, ob die Affäre gerichtlich behandelt oder die verantwortlichen Personen durch die Oberzolldirektion bestraft werden sollen.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Es wird Kenntnis genommen von einer Eingabe des Lauenen-Hofstetten-Ried-Leistes zu der Höhe der Staatssubvention an die Hofstettenstraße-Korrektion. Es wird ersucht, beim Staate alles zu tun, um einen größern Beitrag zu erhalten, eventuell vermittelst der Großratsmitglieder unseres Kreises, die noch zu orientieren wären. Der Gemeinderat stellt fest, daß der Regierungsbeschluß vom 18. Januar 1929 definitiv ist und der Genehmigung des Großen Rates nicht unterliegt. Im übrigen sollen über das weitere Vorgehen, das auch davon abhängt, ob abgesehen von der Höhe des Staatsbeitrages dem Projekt als solchem nicht Opposition begegnet, die Anträge der Bauabteilung abgewartet werden.

Für die Anschaffung von Gas- und Rauchschutzapparaten (Draeger-Apparat u. Maske usw., Sauerstoffzylinder usw.) wird gemäß Antrag der Feuerwehr ein Kredit von Fr. 1300 freigegeben.

Die Entwürfe eines Alignementsplanes über das Gebiet zwischen Länggasse und Hohmadstraße, sowie eines Alignementsplanes für die Burgstraße, welcher eine spätere Korrektion unter Belassung der vorhandenen Gebäulichkeiten berücksichtigt, werden gutgeheißen. Sie sind öffentlich aufzulegen.

Dem Stadtrat wird beantragt, für die Korrektion der Steffisburgstraße vom Berntor bis zum Hübeli einen Kredit von 17,500 Fr. zu bewilligen. Es ist Verbreiterung der Straße von 6 auf 7 Meter Breite und Umbau mit Walther-Belag vorgesehen. Das einseitige Trottoir wird auf 2,50 Meter verbreitert. Der Anstößerbeitrag soll auf 20 % festgesetzt werden. Der S. T. J. muß für die Geleiseumbauarbeiten ein Darlehen von Fr. 14,000 bewilligt werden.

In der Angelegenheit Ausbau der Seebadanstalt wird der Kosten halber und da früher schon für zwei vorhandene Ausbau-Varianten Fr. 5000 verausgabt worden sind, auf die Vornahme eines Projektwettbewerbes verzichtet. Es soll ein gewisser Betrag ausgesetzt werden, um einen Auftrag auf Ausarbeitung von Ausführungsplänen erteilen zu können. Für diesen Auftrag soll die Uebernahme-Offerte von zwei hiesigen Architekten eingeholt werden.

Eine Eingabe des Vereins für Volksgesundheit auf Ueberlassung von Terrain im Lachengebiet für eine Luft-, Licht- und Sonnenbad-Anlage wird dahin beantwortet, daß mit Rücksicht darauf, daß eine eigene Lösung gesucht wird, eventuelle gleichgerichtete Bestrebungen von dritter Seite unnötig sind.

Es wird davon Kenntnis genommen, daß Herr Karl Gehrig, Eisenbahner, Dürrenast, seine Demission als Mitglied der Armenkommission zurückgezogen hat und zur Weiterführung seines Amtes bereit ist.

Die nächste Stadtratssitzung wird auf Freitag den 1. März 1929 vorgesehen.

— **Konzert des Frauenchors Thun.** Mit einem vielverheißenden, auf die Namen Palestrina, Bach und Brahms eingestellten Programm lud der Frauenchor Thun zu seinem Winterkonzert ein. Diese Namen verraten schon, daß sein verdienter Leiter, Herr Prog.-Lehrer Hans Schaer, seinem Chor ein hohes Ziel gesteckt hat. Strebt der Frauenchor in gleicher Weise unbeirrbar diesem Ziele zu, so wird der volle Erfolg nicht ausbleiben. Darüber, daß diesmal nicht alles restlos befriedigen konnte, brauchen sich der Leiter und die Mitglieder des Vereins nicht allzusehr zu grämen. Verschiedene Faktoren mögen mitgespielt haben, daß von Anfang an ein etwas unglücklicher Stern über dem Konzerte stand: Da war vor allem der überaus schwache Besuch für die Ausführenden und die Zuhörer einfach deprimierend; verschiedene Register der Orgel funktionierten wegen der kühlen Temperatur in der Kirche nicht mehr zuverlässig. Den Choräle für gemischten Chor waren die zu wenigen, offenbar auf ein Minimum beschränkten Proben wohl anzumerken. Solopartien wie im „Regina Coeli" sollten in Zukunft Solisten anvertraut werden, die frei von Angst und nervöser Beklemmung sind oder sind dann Chöre mit Solostellen lieber wegzulassen. Schöne und kräftige Stimmen genügen noch nicht zum Vortrag von Solopartien. Nach diesen Aussetzungen allgemeiner Natur kann der Berichterstatter mit Freude auch das viele Schöne, das geboten wurde, anerkennen. Die beiden Palestrina-Chöre wirkten klanglich recht schön, besonders in den Sopranen und im II. Alt. Hie und da wäre eine etwas leichtere Deklamation und klareres Herausarbeiten der fugierten Themen wünschbar gewesen. Doch war die Wiedergabe dieser in rein polyphonem Stil geschriebenen Kompositionen eine achtunggebietende Leistung. Sehr schön waren das „Ave Maria" und der 13. Psalm, beide mit Orgelbegleitung, von Brahms. Gerade im letztern waren Stellen von wunderbarer Wirkung, wie z. B. die 2. Altpartie: „Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe". Die Brahms'schen Chöre „O bone Jesu" und Psalm 13 stellen sehr hohe Anforderungen an die stimmlichen Mittel eines Chors. Der Frauenchor Thun ist in der glücklichen Lage, diese zu besitzen. 1. Sopran und 2. Alt klingen wirklich prachtvoll. Eine etwas heikle Sache ist es für einen Frauen- oder auch Männerchor, ohne genügend Proben darauf verwenden zu können, im gemischten Chor zu singen. Besonders noch Bach'sche Choräle. Sie können nicht sorgfältig genug ausgearbeitet werden. Klanglich wirkten „Vater unser im Himmelreich" und die beiden letzten sehr schön, schade, daß im letzten der Tenor nicht frei von gepreßter Tongebung war. Man erhielt den Eindruck, daß ein gemischter Chor mit diesen Stimmen bei genügenden Proben Hervorragendes im a-capella-Gesang leisten könnte.

Dem Solisten, Herrn Traugott Jost aus Bern, gebührt für seine ausgezeichneten Begleitungen und die Orgelsoli volle Anerkennung. Schade, daß die Tücke des Instruments ein Hindernis zur vollen und freien Entfaltung wurde. In der „Partita per Organo sopra" von G. Böhm waren Stellen von herrlicher Wirkung Die drei Orgelchoräle von J. S. Bach zeugten von geschmackvoller, farbiger Registrierung.

Dem Frauenchor Thun wünschen wir einen weitern erfreulichen Aufstieg und das nächstemal ein volles Haus. Hoffentlich wird die Erscheinung, daß solche Konzerte so schlechten Besuch aufweisen, nicht zu einer allgemeinen. W. H.

— **Maskenball der Stadtmusik.** Wer am letzten Samstag abend den Freienhof betrat, war ob der in den verschiedenen Räumen vorgenommenen Veränderungen nicht wenig überrascht. Ueberall buntes Lichtgeflimmer, bald gedämpftes Rot, dann wieder sattes Gelb und endlich leuchtende, lachende Monde, die mit ihren gutmütigen Gesichtern den Ankömmling einluden, ein Weilchen bei ihnen zu bleiben und derweil das Einerlei des Alltags zu vergessen. Heimelige Nischen füllten das Restaurant aus, lauschige Ecklein, wo bunte Masken scherzend sich vergnügen konnten. Es war ja Maskenball der Stadtmusik Thun. So einladend die prächtig dekorierten Räume auch zu fröhlichem Treiben einluden, der richtige Faschingsgeist wollte den ganzen Abend nicht einkehren. Vielleicht mag dazu der Umstand beigetragen haben, daß viel zu wenig Herren sich eingefunden hatten, und deshalb ziemlich viele weibliche Masken zeitweise verwaist waren. Trotz der rassigen Tanzmusik der 40 Köpfigen Kapelle kam kein rechter Schwung in das Getriebe. Statt des Intrigierens, wie es doch an der Fastnacht betrieben werden sollte, verschwanden nach jedem Tanze die Masken aus dem Saale, um im Vestibule oder Restaurant das Wartens zu pflegen. Die einzelnen Kostüme wiesen im Geschmack gegenüber frühern Jahren einen Fortschritt auf. Wenn der zur Verfügung gestandene Prämierungskredit größer gewesen wäre, so hätten sicher noch einige schöne Masken mit Preisen bedacht werden können. Um 12½ Uhr fand die Polonaise statt, und um 1 Uhr begann die Preisverteilung. Es kamen zwei Gruppenpreise zur Verteilung. Den ersten erhielt das Paar „Mond", nebenbei gesagt das einzige, das sich an die Devise „Unter lachenden Monden" gehalten hatte. Der zweite Gruppenpreis fiel den beiden „Holländern" zu. Einzelpreise erhielten: 1. Pfau, 2. Phantasiepierrot, 3. Balleteuse, 4. Buschweibchen. Hilarius.

— **Schoecks Elegie unter Leitung des Komponisten in Thun.** (Eingef.) Ein hochbedeutsames musikalisches Ereignis steht uns für den 24. Februar bevor. Der tiefe, unvergeßliche Eindruck, den Schoecks Interpretationskunst am Schubert-Konzerte des Caecilienvereins und des Männer- und Frauenchors Thun hinterlassen hat, ist noch frisch in der Erinnerung der Zuhörer. Nun ist es der Initiative hiesiger Musikfreunde gelungen, eine Aufführung der „Elegie" unter persönlicher Leitung des Komponisten für Thun zu sichern. Sie soll Sonntag den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche stattfinden.

Die „Elegie" ist ein Zyklus von 24 Gesängen nach Gedichten von Lenau und Eichendorff für eine Singstimme (Felix Löffel) mit Begleitung eines aus einem Streichquartett und Bläsern bestehenden kleinen Kammerorchesters. Ihre Aufführung hat überall tiefsten Eindruck hinterlassen. Sie gilt unbestritten als eine der besten Schöpfungen des Meisters.

Wir dürfen uns also auf diese Aufführung herzlich freuen. Näheres wird noch durch Inserate und Mitteilungen in der Tagespresse bekannt gegeben. (Vorverkauf in der Buchdruckerei W. Stämpfli.)

— **Fußballsport.** Wie hier richtig angenommen wurde, bekam man gestern auf dem Sportplatz des F. C. Thun endlich wieder einmal ein äußerst spannendes und von Anfang bis Ende interessantes Spiel zu sehen, an dem man wirklich Freude haben konnte. Anfangs glaubte männiglich, daß die Zähringianer die Thuner über den Haufen rennen wollten, und sie erzielten auch schon in der ersten Viertelstunde des Spiels ein erstes Tor. Thun fand sich aber zusehends besser und unternahm auch seinerseits gefährliche Angriffe. Nach Halbzeit griffen die Thuner energisch an, die Verteidigung der Thuner war auf der Höhe ihrer Aufgabe. Auf einen schön herein gegebenen Cornerball wurde unter großem Jubel der Zuschauer der Ausgleich erzielt. Beidseitig wurde nun auf den Sieg hin gearbeitet. Zirka 20 Minuten vor Schluß markierte der Halbrechte eine Flanke von links im Nachschuß den zweiten Treffer für Thun und kurz nachher verschossen leider die Thuner einen Elfmeterball (sichere Torchance). Alles glaubte an das fast Unmögliche, an einen Sieg der Thuner, aber siehe da, eine Minute vor dem Schlußpfiff brachten es die Zähringianer fertig, auf einen schönen Corner hin auszugleichen. Ohne Zweifel verließ jeder der ca. 300 Zuschauer das Terrain im Bewußtsein, einem flotten Kampf beigewohnt zu haben. Trotz der kalten Witterung klagten die Zuschauer nicht über kalte Füße, indem die stete Spannung dafür sorgte, daß diese immer mehr oder weniger in Bewegung waren.

Im Vorspiel siegten die Thuner Junioren I über Lerchenfeld-Junioren überlegen mit 9:1 Toren. R. W.

— **Die Gemeinde-Lesestube** in der alten Käserei an der Grabenstraße enthält eine reichhaltige Bibliothek. Zeitungen liegen auf und Unterhaltungsspiele sind vorhanden. Männern und Jünglingen, die kein eigenes Heim haben, wird dieselbe zur Benützung bestens empfohlen. Lokal geheizt.

Die Aufsichtskommission.

Ausland.

Deutschland. Am Samstag nachmittag fand in Berlin die Trauerfeier für den verstorbenen Freiherrn von Hünefeld statt. Der Ex-Kaiser hatte einen Adjutanten entsandt, der im Namen des Kaisers am Sarge einen Kranz niederlegte. Nach der Feier im Dom bewegte sich das Leichenautomobil zum Stegliher Bahnhof. Die Straßen waren von einer überaus zahlreichen Menschenmenge gefüllt. Um 4 Uhr traf der Trauerzug auf dem Friedhof ein. Der Landesverband des Stahlhelms Groß-Berlin sowie Krieger- und Regimentsvereine hatten an der Gruft Aufstellung genommen. In dem langen Trauergefolge sah man neben Hauptmann Köhl und Major Fitzmaurice eine große Zahl von Abordnungen. Unter Trauerklängen wurde der Sarg in die Gruft versenkt, während Flieger zum letzten Gruß über dem Friedhof kreisten. Mit einem Ehrensalut über dem Grabe des Fliegerhelden endete die eindrucksvolle Feier.

England. Der König ist nach Bognor abgereist. Als er sein Krankenzimmer und den Palast verließ, wurde die königliche Standarde über dem Schlosse eingezogen. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte der Abfahrt des Königs vor dem Schlosse bei. Er wurde in einen besonders konstruierten Sanitätswagen getragen. Durch dessen zurückgeschobene Vorhänge sah man den König zum erstenmal wieder seit dem 21. November. Sein Aussehen ließ deutlich erkennen, daß er eine Krankheit durchgemacht hatte. Bei der Sympathiekundgebung der Menge lächelte der König und winkte mit der Hand. Die Königin begab sich auf einem andern Wagen nach Bognor.

Amerika. Frau Fokker, die Gattin des Erbauers des Flugzeuges gleichen Namens, die seit einiger Zeit in Spitalbehandlung war, hat sich aus dem 15. Stockwerk eines Hauses gestürzt, während sich ihr Mann im Nebenzimmer befand.

Trotzki sucht ein Asyl.

Kommt Südfrankreich in Betracht?

Paris, 10. Febr. Dem „Matin" wird aus Montpellier berichtet: Wie verlautet, beabsichtigt Trotzki auf Anraten seiner Aerzte, sich mit seiner Familie in Südfrankreich niederzulassen. In der Gegend von Lamalou des Bains sollen bereits Schritte zum Erwerb eines Gutes unternommen worden sein. Trotzki, der sich zurzeit in Angora aufhält, sei bemüht, die Pässe zu erlangen.

Die Unruhen in Bombay.

Barrikaden und Feuer.

Bombay, 9. Febr. Aus der ganzen Stadt werden Unruhen gemeldet. Im Laufe eines Feuergefechtes im Stadtteil Kalbavedi wurden zwei Muselmanen getötet. Im Quartier Pydhovne hat eine Gruppe von Muselmanen die Werkstatt eines Inders in Brand gesteckt. Militär mußte eingreifen. Man meldet 4 Tote und 11 Verletzte. Die Automobile sind beschlagnahmt worden. Mehrere Chauffeure wurden verhaftet. Am Samstag morgen wurden 40 Personen ins Spital verbracht.

Bombay, 10. Febr. Die Unruhen haben am Samstag nachmittag im Stadtteile Kamaty Mara wieder eingesetzt. 24 Personen sind verhaftet worden. Die Mehrzahl der Verhafteten sind Muselmanen.

Bombay, 10. Febr. Durch eine Verfügung der Regierung werden Ansammlungen von mehr als fünf Personen sowie das Zirkulieren auf den Straßen zwischen 7 Uhr abends und 6 Uhr morgens verboten.

Bombay, 10. Febr. Die Unruhen haben auch auf den nördlichen Teil der Stadt übergegriffen. Bei der Moschee von Idal

Vorteilhafte weisse Waren
Tisch- und Bettwäsche
Scherer, Müller & Co., Thun

OT 2202 1929

Kapital-Anlagen

aller Art, vermittelt die

Spar- & Leihkasse in Thun

Garantiekapital: Fr. 7,100,000.—

Filialen:
Spiez — Gstaad — Lenk

Vermögensverwaltungen
Ausführung von Börsenaufträgen
Schranklackvermietung

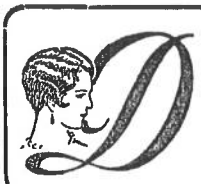
Zeitgemässe und gewissenhafte Beratung in allen Bankangelegenheiten
6688 P

In meinem 23

Teil-Ausverkauf

biete ich Ihnen eine äusserst günstige Einkaufsgelegenheit

Aug. Eschle's Wwe.



Frau S. Zaugg-Speck, Thun
Freienhofgasse 17, I. St. (b. Bahnhofbrücke), Tel. 216

Damen-Frisier- und Haarschneide-Salon

Bedienung durch nur erstklassige Kräfte

★ **Kirche in Steffisburg** ★

Sonntag, d. 24. Februar, nachmittags um 4 Uhr

Lieder-Konzert

des Arbeitersängerbundes Steffisburg
unter freundl. Mitwirkung v. Herrn **W. G. Spencer**, Pianist aus Thun u. Herrn **P. Stump**, Lehrer, Thun (Deklamationen) — Leitung: **W. Siegenthaler**

Aus dem Programm: Nebst 4 Klaviervorträgen (von Rachmaninoff und Tschaikowsky) und 2 russischen Volksliedern gelangt z. Vortrag:

An der Wolga

Liederzyklus f. Männerchor mit Klavierbegleitung unter Benutzung russischer Volks- und Zigeunerweisen Bearbeitet von Hugo Jüngst

Eintritt: Fr. 1.65 (inkl. Billetsteuer)
Kassaeröffnung: ½ Stunde vor Beginn 898

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein:
Der Arbeitersängerbund Steffisburg

Gesucht
in gut. Privathaus treue, zuverlässige Tochter, die selbständ einer gutbürgerlichen Küche vorstehen kann und auch andere Hausarbeiten verrichtet. Hoher Lohn; gute Behandlung. Off mit Zeugnissen sind zu richten an Frau Hugo Röthlisberger, Rosenau, 902 [Herzogenbuchsee.

SIE SUCHEN zu Ihrem Anzug

passende Hosen

Sie finden solche in grösster Auswahl u. in bester Ausführung bei

J. HIRSCHEL :: THUN
Konfektion, Gh. Hauptgasse 25

Alle Grössen am Lager bis 120 cm Bundweite. Anfertigung von extra Grössen und Dessin innert 2 bis 3 Tagen. Enormes Stoff-Lager

Sporthosen v. 16.50 an

Unsere **gutsitzenden Knabenhosen** in Manchester, Cord Fantasiestoffen sind berühmt wegen ihrer Preiswürdigkeit und Solidität.

Mit bester Empfehlung
828 **J. Hirschel.**

Amtlich bewilligter

Inventur-Ausverkauf!

Schlafzimmer:

6175 1 Spiegelschrank, 3-türig, mit Wäsche-Einrichtung, 1 grosse Waschkommode mit Marmor, mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Bettladen, 1 Glashalter

Halbhart, Eichen od. Nußbaum mas.	Fr. 520
Halbhart " " " " "	550
Halbhart " " " " " mit Ovalspiegeln	650
Hartholz	„ 750
Eichen, mit Ovalspiegeln	„ 850
Eichen, schw. Ausführung extra Preis	„ 950
Birken in Kirschbaumfarbe, schwere Ausführung	„ 900

Büffets:

Halbhart, schön maseriert	Fr. 200
Hartholz	„ 250
Eichen	„ 350
Eichen, 3-teilig, Mitteltüre geschweift	„ 390
Eichen, 3-teilig, Mitteltüre geschweift, Oberteil m. geschweift. Facetteglasern	„ 420

Möbelhaus
Mändli
21 Aarbergergasse 21
Bern

Skiklub Thun

Abfahrtsrennen

Sonntag den 24. Febr. 1929

Vorlauf Vormittag in Heiligenschwendi, Hauptlauf Nachmittag in Goldiwil. 913

Besammlung der Teilnehmer 10.15 Uhr beim Alpenblick in Heiligenschwendi. Preisverteilung 16 Uhr im Waldpark Goldiwil.

Anmeldungen bis 23. Februar, 18 Uhr, bei F. Dähler, Kreuzgasse, und im Hotel Jungfrau, Goldiwil. Offen für alle Läufer.

Gesucht für sofort
ein treues, reinl. Mädchen zur Nachhilfe im Haushalt. Famil. Behandlung und schöner Lohn zugesichert. 903
Offerten an
Frau Louis Bader
Bäckerei, **Holderbank**
(Solothurn).

Mittlerestraße-Leist

Hauptversammlung

Samstag den 23. Febr. 1929, abends 8 Uhr, im Café „Frohsinn".

Traktanden: 900

1. Die statutarischen.
2. Mittlere-Straße-Korrektion. Stellungnahme zum neuen Projekt des Stadtbauamtes mit beidseitigem Trottoir.

Angesichts der Wichtigkeit dieses Traktandums für alle, richten wir einen dringenden Appell nicht nur an die Mitglieder, sondern an **alle Interessenten** unseres Quartiers.

Der Vorstand.

Konfirmanden

Hüte
Hemden
Kragen
Krawatten
Hosenträger
Unterwäsche
Regenschirme
etc. 15

finden Sie in grösster Auswahl zu vorteilhaften Preisen

ADLER
Inh.: J. Sperisen
Thun Hotel Freienhof

Bäder
zu jeder Tageszeit
Herm. Lüthi
zum Sternen
Tel. 3.56 8608

Wir empfehlen:

Piemonteser Fr. 1.- p. Lt.
Chianti, offen und in Flaschi
Barbera
Lambrusco, süß
Stradella, weiß, 1.20 p. l
Weißer Tiroler
Versch. Liqueurs und Flaschenweine
Salami, Salametti, Mortadella
Wadtländer Würste
Früchte-, Gemüse- und Fleischkonserven
Süße Messina-Orangen

B. Valentini A/G
Hauptgasse 27

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 24. Februar
nachmittags 2 Uhr 30
907

Wettspiel um die Schweizerische Meisterschaft Serie B

Young Boys II Bern
Thun I

Prächtige Auswahl

Konfirmations-Kleider

in marineblau und schwarz

à 45.- 38.- 36.- 32.- 27.80 17.80 etc.

in prächtigem Samt à **42.- u. 39.50**

Examenkleider in allen Größen und Preislagen finden Sie bei

E. Gutherz-Herzog
Bälliz 42 — Telephon 8.62

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Ser. Fräulein sucht einfaches, sonniges
Zimmer
Nähe Bahnhof. Offert. unter Chiffre 910 Ta an Publicitas Thun.

Sofort zu verkaufen

1. Gutgelegene **Liegenschaft** mit 2 Wohnungen, Stallungen und Umschwung, dienend für Handel oder Gewerbe.
2. **Zweifamilienhaus**, Neubau, in schönster Lage mit großem Garten.

Offerten gefl. unter Chiffre 791 Ta. an Publicitas Thun.

Frachtbriefe, mit und ohne Firma, druckt als Spezialität die Buchdruckerei Carl Muntwyler.

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 24. Februar 1929:

Stadtkirche Thun: 9¾ Uhr Predigt von Herrn Pfr. Rohr. Lieder Nr. 173, 281.

Strättligen: 9½ Uhr Predigt von Hrn. Pfr. Leuenberger.

Culte protestant français: Hôtel de la Croix bleue, 9¾ heures. Mr. le Pasteur O. Roemer.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um ½8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Andacht und Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science Society Thun (Niesenstraße 3): Vormittags 9¾ Uhr, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 24. Februar 1929:

Vormittags 9¾ Uhr Missionsfeier mit Predigt von Inspektor Huppenbauer aus Basel. Liebessteuer für die Basler Mission. — Mittwoch Abendandacht mit Bibelerklärungen.

AUTO

Revisionen und Reparaturen

Moderne Spezialwerkstätte System „Huto" und „Black und Decker"

Kontrollieren und Laden von Batterien

Grand Garage Monbijou A.-G., Bern
Tag- und Nachtbetrieb - Telephon Bollwerk 50.22

Basel
Großer Laden

an erster Geschäftslage per 1. April 1929

zu vermieten.

Prächtige, moderne Räumlichkeiten mit 18 m Schaufensterfläche. Speziellen Einteilungswünschen könnte noch entsprochen werden. Keller als Lagerraum vorhanden. Anfragen unter Chiffre H 1247 Q an Publicitas Basel.

OT 2302 1929

werbeverein sprach, und von einem Vertreter der Landwirtschaft, Herrn Lüthi aus Uetendorf. Nach dieser ausgiebigen Aussprache nahm die Versammlung mit Einstimmigkeit folgende Resolution an: „Die von der Bürgerpartei und von der freisinnig-demokratischen Partei Thun einberufene Versammlung spricht nach Anhörung von zwei vortrefflichen Referaten der Nationalräte Minger und Graf und nach gewalteter Diskussion die Ueberzeugung aus, daß die von den eidgenössischen Räten dem Schweizervolk unterbreitete Getreidevorlage als wichtiger Bestandteil der wirtschaftlichen Mobilisation unseres Landes zu gelten hat, und daß deren Annahme sowohl im Interesse der Getreideproduktion wie im Interesse aller Brotkonsumenten liegt. Sie empfiehlt den Mitbürgern die von ihren Urhebern selbst preisgegebene Initiative abzulehnen, die Vorlagen der Bundesversammlung dagegen anzunehmen und deshalb auf den Stimmzettel zu schreib: Nein — Ja — Ja!" Fürsprech Galeazzi referierte weiter über die kantonale Salzpreisvorlage, dieselbe zur Annahme empfehlend. Mit einem kräftigen Appell, geschlossen am 3. März zur Urne zu gehen, wurde die schöne Tagung von Präsident Kunz geschlossen.

— **Schoeck, „Elegie"** wird morgen nachmittag aufgeführt — ein musikalisches Ereignis ersten Ranges. Ist es notwendig, darauf nochmals empfehlend hinzuweisen?

— **Die Sportverhältnisse in Goldiwil** sind immer noch günstige, für Schlittenfahren überall, für Ski am Nordabhang. Das Abfahrtsrennen von morgen kann von Multenegg, Hinteregg und Melli sehr gut beobachtet werden. Vorausbestellung der Plätze im Auto dürfte sich empfehlen.

— **Abfahrtsrennen in Goldiwil-Heiligenschwendi.** Am Ende der Wintersportsaison veranstaltet der Stiklub Thun morgen Sonntag ein Abfahrtsrennen im Gebiete von Goldiwil-Heiligenschwendi. Das Rennen, das offen ist für alle Läufer, teilt sich in einen Vorlauf, der am Vormittag auf der Schwendiseite durchgeführt, und in einen Hauptlauf, der gegen 15 Uhr im Goldiwil zum Austrage kommt. Sieger ist der, der in beiden Läufen zusammengerechnet die kürzeste Zeit hat. Im Vorlauf wird die Höhendifferenz 230 m betragen, im Hauptlauf zirka 250 m. Mit Ausnahme einer ganz kleinen Gegensteigung im Hauptlauf, um eine neue Abfahrt zu gewinnen, besteht der ganze Lauf aus reiner Abfahrt. Freunde des Stisportes, die sich unsere besten Abfahrer einmal in rassiger Fahrt ansehen wollen, finden sich am besten für den Vorlauf ein um 11 Uhr auf der Heiligenschwendistraße beim Ebnit und für den Hauptlauf um 14.30 Uhr beim Mellischulhaus im Goldiwil. Von dort aus werden sie an die günstigsten Punkte gewiesen.

Anmeldungen für die Teilnahme werden entgegengenommen bis Samstag, 18 Uhr, bei F. Dähler, Kreuzgasse, oder im Hotel Jungfrau im Goldiwil. Die Teilnehmer besammeln sich um 10.15 beim Alpenblick in Heiligenschwendi. D.

— **Fußballspiele.** Morgen Sonntag nachmittags 2.30 Uhr findet auf dem Sportplatz Grabengut das letzte Meisterschaftsspiel dieser Saison unserer 1. Mannschaft statt. Als Gegner erscheint der immer gefürchtete Sportklub Young-Boys aus Bern. Noch nicht öfters ist es dem F. C. Thun gelungen, diesen äußerst soliden Gegner zu besiegen; meistens waren es die berühmten Berner, die das bessere Ende für sich behielten. Die Young-Boys haben auch diese Saison wieder eine ausgezeichnete, standfeste Mannschaft beisammen, was übrigens schon der Stand ihrer Bruder-Mannschaft in der Serie A, die in der Zentralschweiz gegenwärtig die Spitze einnimmt, beweist. Es ist Tradition, daß die Wettspiele zwischen unserer 1. Mannschaft und den Berner Young-Boys immer zu den schönsten Fußball-Kämpfen, die wir in Thun zu sehen bekommen, zählen. Daß unsere 1. Garnitur gegen starke Gegner etwas Rechtes leisten kann, hat das kürzlich hier stattgehabte Spiel gegen den Gruppenmeister Zähringia deutlich bewiesen. Beide Mannschaften werden sich ohne Zweifel große Mühe geben, ihre Rangstellung zu verbessern.. Kein Freund des Sportes sollte sich die Gelegenheit entgehen lassen, dieses Spiel anzusehen. R. W.

— **Die Olympiader-Kunstturner nochmals in Thun.** Die Turnvereinigung der Stadt Thun führt am 2. März im Hotel Emmental einen weitern Propaganda-Abend durch, wo unsere vier besten Schweizer-Kunstturner Miez, Hänggi, Mack und Wehel in verdankenswerter Weise abermals ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Veranstaltung wird also wiederum eine äußerst genußreiche, ist es doch eine wahre Freude, unsere lieben Freunde, die in Amsterdam unsere Landesfarben so tapfer verteidigten, an der turnerischen Arbeit zu sehen. Darum reserviert Euch heute schon den Samstag den 2. März für den turnerischen Propaganda-Abend. Näheres wird folgen. St.

— **Prof. Schröter in Thun.** (Eingef.) Nach Schoeck — Schröter; viel Außergewöhnliches in zwei aufeinanderfolgenden Tagen! Doch trifft es sich herrlich, daß wir aus der elegischen Stimmung, die O. Schoeck uns mit magischer Kraft aufzwingen wird, uns am Montag abend wieder herausreißen lassen können durch C. Schröter, den alten Gelehrten mit dem jugendlichen Herzen. Kein Thema ist aber auch geeigneter als Gegenstück zu einer Elegie aufzutreten als gerade die Alpenflora, deren Dasein und Wesen ein jubelndes „Dennoch" darstellt, allen äußern Schwierigkeiten zum Trutz. — Ein langes Menschenleben hindurch hat Prof. Schröter sich mit den mannigfaltigen Problemen der Alpenflora beschäftigt, und kein anderer kann sie uns in besserer Zusammenfassung darbieten. Darum sei der Besuch des von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun und der Sektion Niemlisalp des S. A. C. veranstalteten Vortrages nochmals jedermann warm empfohlen. (Vorverkauf bei C. Muntwyler.) W. M.

— **MittlereStraße-Leist.** (Eingef.) Heute Samstag abend 8¼ Uhr findet im Restaurant Frohsinn die jährliche Hauptversammlung statt, in der verschiedene wichtige Traktanden zur Behandlung kommen werden. Als Haupttraktandum figuriert die Korrektion der mittleren Straße, welche schon seit etlichen Jahren der Verbesserung harrt. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Straßen-Korrektion ist zu hoffen, daß die interessierten Kreise und Anstößer recht zahlreich zu der Versammlung erscheinen werden, damit über die Beitragspflichten eingehend gesprochen werden kann.

Ferner wird der langersehnte Kindergarten für dieses Quartier zur Sprache kommen, für den leider bis heute kein geeignetes Lokal zu finden war. Um auch in dieser Angelegenheit bald eine befriedigende Lösung zu finden, wollen die interessierten Mütter nicht unterlassen, ihre Männer an die Versammlung zu schicken, wo sie mit Rat und Tat an einer Gründung mithelfen können.

Nach Beendigung der Traktanden wird sich der Leist noch in einem gemütlichen Hock zusammen finden, zu welchem sämtliche Mitglieder herzlich willkommen sind.

— **Nicht vergessen:** Sonntag abend 8 Uhr Damen-Vortrag im Hotel Emmental. L.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Wer hat noch nie die Pracht in einem Palast des Orients gesehen? Der Tannenhof bietet allen denen einen Einblick durch den prunkvollen Film „Die Geheimnisse des Harems". In mystischer Schönheit eilen die märchenhaft ausgestatteten Räume des Palastes an der Leinwand vorüber, alles übersteigend der Harem selber mit seinen um die Gunst des Gebieters buhlenden Frauen. Der vorausgehende Film „Die Liebe im Gänseland" ist so recht geeignet, den Lachmuskeln Tätigkeit zu verschaffen. Pat und Patachon, die Unzertrennlichen, figurieren als Nachtwandler. Wahrlich, die kleine Hexe mit ihren urkomischen Bewegungen weiß sich die Herzen im Flug zu gewinnen, besonders, als sie sich bei dem Chaos, das durch den Besuch der Stallbewohner im Gesellschaftssaal entstund, aus dem Staube machte.

Spar- und Leihkasse in Thun.

(Mitget.) Der Verwaltungsrat dieses Institutes hat in seiner Sitzung vom 22. Febr. den Jahresabschluß pro 1928 behandelt. Die Bilanzsumme beträgt Franken 51,770,529.07 und weist gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung auf von rund Fr. 2,538,500. Der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 461,032.43 gegenüber Fr. 456,049.84 im Vorjahr. Mit Inbegriff des Saldo-Vortrages stehen zur Verfügung 471,468.35. Der Verwaltungsrat wird der auf den 15. März angesetzten Generalversammlung der Aktionäre beantragen, eine Dividende von 7% auszurichten wie im Vorjahr. Den Reserven werden Fr. 40,000, dem Unterstützungsfonds Fr. 10,000 zugewiesen. Auf dem neuen Verwaltungsgebäude in Spiez erfolgt eine Abschreibung von Fr. 10,000, ebenso ist der im Jahre 1928 fällig gewesene Aktienstempel von Fr. 75,000 abgeschrieben worden. Ueberdies werden die statutarischen Tantièmen an den Verwaltungsrat und das Personal, sowie Vergabungen im Betrage von Fr. 4500 ausgerichtet.

Die Rolle der Donau im Kriege.

B. Die Flüsse haben als wichtige Verbindungsweg und Naturschranken im Dasein der Völker stets eine wichtige Rolle gespielt, besonders in Kriegszeiten. Ueber „Die Rolle der Donau im Weltkriege" sprach in der Offiziersgesellschaft Thun kürzlich der ungarische Generalmajor Emerich von Suhay.

Schon vor 2000 Jahren befuhren römische Kriegsschiffe den gewaltigen Strom, der nachher bis in die Türkenzeit hinein stets in die kriegerischen Ereignisse seiner Völker verstrickt wurde. Aber erst im Jahre 1871 baute die österreichisch-ungarische Monarchie neuere Flußkriegsschiffe, um die ausgedehnte Schiffahrt zu schützen, feindliches Uebersetzen zu verhindern und das eigene zu ermöglichen. Die Donauflotte bestand aus leichtern, schnellfahrenden Aufklärungsschiffen und aus schwereren mit 12 cm Kanonen und Haubitzen ausgerüsteten eigentlichen Kampfschiffen, den Monitoren.

Als nun im Herbste 1915 Generalfeldmarschall Mackensen zum Angriff auf Serbien schritt, da haben die Donaukriegsschiffe die zuerst übergesetzte Infanterie, die schutzlos in die gefährlichste Lage geraten war, durch ihr Feuer gerettet und schließlich auch noch die feindlichen Stellungen an entscheidender Stelle sturmreif geschossen, bis Belgrad fiel.

Im Jahr 1916 trat Rumänien in den Krieg ein. Rackensen lag anfänglich mit seinem Heer gebunden in der Dobrudscha vor einer russisch-rumänischen Uebermacht. Diese günstigen Verhältnisse ausnutzend, schlug der rumänische General Averescu im Rücken Mackensens eine 900 Meter lange Schiffsbrücke und setzte Truppen über. Nur die Donaumonitoren konnten hier das Geschick wenden. Sie erhielten den Befehl, den Uebergang zu verhindern und die Brücke zu zerstören. Mit größter Tapferkeit begannen die Dampfer den Angriff im heftigsten Feuer der rumänischen Uferbatterien. Die Rumänen mußten jedoch den Uferwechsel einstellen und schließlich zusehen, wie ihre Brücke vernichtet wurde. Averescus Unternehmen war gescheitert.

Im November des gleichen Jahres griffen die Mittelmächte Rumänien an, von Norden her über die Transylvanischen Alpen und von Süden über die Donau. Die österreichisch-ungarische Donauflotte schützte den Bau der fast 1 km langen Schiffsbrücke und verhalf nachher in mustergültigem Zusammenwirken mit der übersetzenden Truppe, dem überraschenden Vorstoß zum Siege.

Zum letztenmal tat sich das Stromgeschwader hervor im Frühling 1918, als Rußland dem Umsturz erlag. Die Monitoren kreuzten trotz ihrem zu leichten Bau das unwirtliche Schwarze Meer und drangen weit in die südrussischen Flüsse vor, dort den Einfluß ihres Landes wahrend. Hier erreichte sie die Nachricht vom kriegsbeendenden Waffenstillstand und der Befehl zur letzten Heimfahrt. Im allgemeinen Zusammenbruch ging auch das Donaugeschwader unter, nichts zurücklassend, als die Erinnerung an treue Pflichterfüllung für Herrscher und Vaterland.

Ausland.

Deutschland. In der Ortschaft Hoyerswerda (Provinz Sachsen) sind in einem Teich etwa tausend Karpfen erfroren.

Italien. Die Wahlen in die neue italienische Kammer sind auf den 24. März festgesetzt. Bei dieser Gelegenheit werden die Wähler nicht nur die Bildung des neuen Parlamentes genehmigen, das als Grundlage die körperschaftliche Vertretung hat, sondern sie werden nach einem für Italien neuen Wahlsystem stimmen, das in der Schweiz bei der Abstimmung über Gesetze und ein Referendum in Kraft steht. Tatsächlich haben sich die Wähler nicht über eine Kandidatenliste zu äußern, sondern einfach zur Frage „Nehmt Ihr die vom großen Fascistenrat ausgearbeitete Abgeordnetenkandidatenliste an?"

---

dern da er sein kostbares Stück, nachdem es kopiert war, wieder selbst in das eiserne Kästchen zurücklegen wollte. Und jetzt war Meygrieng nicht mit dem Abschreiben seiner Verse, sondern mit dem Einbruche in seinen Schreibtisch beschäftigt. Der Kassier, der vor Wut und Furcht gleichzeitig zitterte, rief:

„Sie sind wohl wahnsinnig geworden?"

Herr von Rhuys hielt die Papiere noch in seiner Hand und antwortete:

„Ich ersuche Sie, zu schweigen."

„Die Schriftstücke!" schrie der Elende.

Herr von Rhuys steckte die gefundenen Papiere rasch in seine Tasche. Trincard war überzeugt, daß er es nicht mit einem Polizeibeamten, sondern bloß mit einem, in den Diensten der Freunde von Kergroix stehenden, Privatdetektive zu tun hatte und wollte diesem die Beweise für sein Verbrechen entreißen. Er war aber viel zu schwach, um dies beim Grafen Robert bewerkstelligen zu können, der sich auch mühelos dem Griffe von Trincard entwand und ihn mit einem Fauststiebe in die Magengrube zu Boden streckte. Hierauf lief Herr von Rhuys in den Fabrikhof. Trincard war aufgesprungen, rannte zum Fenster und brüllte:

„Torwart, Torwart, schließen Sie das Fabriktor und lassen Sie niemanden hinausgehen."

Graf Robert lief so rasch er konnte durch den Hof und hoffte, rechtzeitig entrinnen zu können, doch der Torwart hatte bereits den Auftrag Trincards vernommen; als Herr von Rhuys vor dem Fabriktore stand, war dieses geschlossen. Der Vater Duguettes sah nunmehr vor sich einen kräftigen Mann, mit dem man nicht so leicht fertig werden konnte. Trotzdem wollte sich schon Herr von Rhuys auf einen verzweifelten Kampf einlassen, da sah der Torwart durch das Torgitter zwei Radfahrerpolizisten, die, von ihm herbeigerufen, rasch den Grafen Robert festnahmen. Der nach unter den Nachwirkungen des empfangenen Faustthiebes leidende aber wütende Trincard eilte herbei und kreischte:

„Nehmt ihn fest! Es ist ein Dieb! Er stahl mir Papiere! Meine Herren Polizisten, befehlen Sie ihm, mir meine Papiere zurückzugeben."

(Fortsetzung folgt.)

Die Venus.

Ein Spionagefall.

(Von Polizeikommissar A. R. (Wien).

„Doktor", mahnte der Chef des Geheimdienstes, „geben Sie mir nur ja acht, daß sich an unseren Obersten Kalelhi herandrängt! Sie kennen doch seine zwei Schwächen: erstens, daß er immer wieder wichtige Akten in der Brusttasche verwahrt, und zweitens die Weiber —"

„Ich werde die ganze Nacht wie ein Schutzengel hinter ihm her sein, darauf können sich Herr Hofrat verlassen"

Das Erlebnis einer Ballnacht will ich hier erzählen. War es mir doch vergönnt, in meiner damaligen Eigenschaft als Vertrauter der Staatspolizei unmittelbar vor Kriegsbeginn in restloser Zusammenarbeit mit der militärischen Kundschaftsstelle meinem Heimatstaat einen besonderen Erfolg zuverzeichnen. Nämlich eine Agentin der internationalen Spionagezentrale zu verhaften, die sich als eine der gefährlichsten ihrer Art entpuppte.

Daß die Frauen im Ausspähen zu allen Zeiten eine ganz hervorragende Rolle gespielt haben, liegt in der Natur der Sache, da ja, laut Kant, der Mann vom Weibe viel leichter als vom Manne auszuforschen ist. Wir Organe und die Chefs aller Nachrichtenbureaus waren daher der Meinung, daß die Frau seit je der gefährlichste Spion sei. Besonders vom Beginn des Weltkrieges an, wo sie für ihren Dienst an einer eigenen Hochschule, der belgischen „Spionenbörse", raffiniert vorgebildet wurden. Dieses Geheimninstitut zahlte für gute Auskünfte höchste Preise. Kein Wunder, daß sich schöne Damen „internationaler" Anpassungsfähigkeit, Französinnen, Engländerinnen, Russinnen, Deutsche, dorthin nur so drängten. Man schickte sie nach erfolgter Schulung in alle Länder auf „Mission" . . .

Wie unheilbrohende elektrische Hochspannung vibrierte es damals in der Luft. Jeder Augenblick konnte die furchtbare Entladung des angehäuften außenpolitischen Zündstoffes bringen. Der Draht hatte den Mobilisierungsbefehl schon bis in die entferntesten Winkel des weiten Reiches geleitet. Besonnene, ruhige Männer, im Friedensdienst gewohnt, jeder Möglichkeit kühl ins Auge zu sehen, verloren hier im Grenzgebiet die Haltung, begannen an Paktieren, an neutrales Ausland oder irgendwelche Rettungsinsel zu denken. Andere wieder, die Mehrzahl, stürzten sich kopfüber in den Strudel betäubender Vergnügen. Fieberten, das Heute bis zur Neige zu schlürfen — da es vielleicht kein Morgen mehr geben wird: Nach uns die Sintflut!

Und hier im Trubel dieses „Lustbades", deutlicher ausgedrückt, im blendenden Schimmer der elektrischen Luster in den geschlossenen Cercle-Sälen des Hotels „George" oder des „Kristallcafes" in Lemberg, galt es für uns, auf besonderer Hut zu sein. Betörend schöne Frauen tauchten plötzlich auf, umgeben von einem Schwarm leidenschaftlicher Anbeter, Aristokraten, hohen Offizieren, soignierten Konzeptsbeamten. Gelage und Feste, hart am Rande des gähnenden Abgrundes gefeiert, nahmen oft den Charakter von Orgien an.

Als schönste, verführerische Neuerscheinung aber galt eine Baronin Olga Salben. Sie war eines Tages aus Wien gekommen, nach einem langjährigen Aufenthalt in Lausanne und Chamonix. Was noch nicht ins Aufmarschgebiet abzugehen hatte, verfiel rettungslos dem Zauber ihrer unergründlichen Nixenaugen. Und wie sie es verstand, mit ihren kleinen, schmalen Händen die Zügel straff zu spannen, sodaß keiner ihrer Verehrer gelegentlichen Wünschen zu widersprechen wagte! Dabei besaß sie ein weiches, echt österreichisches Herz. Ihre Mutter, hieß es, war eine Wienerin, einstige Diva des Ballets der Hofoper, ihr Vater als Staatsrat in Riga gestorben. Und wie sie die Russen haßte! Gerührt hörte ihr mancher Kavallerist oder Statthalterelrat zu, verlor seine anfängliche Zurückhaltung und begann Bocksprünge zu machen vor so viel lockender Verhetzung.

An dem erwähnten Tage hatte die Baronin lebende Bilder arrangiert. Sie selbst als Venus, enthüllte so viel von ihren klassischen Reizen, daß zu verbergen nur noch wenig erübrigte. Die Bäcke rasten. Von den Damen der Gesellschaft verdeckten manche, was ihnen nicht hinlänglich konkurrenzfähig erscheinen mochte bei diesem Anblick.

Damals hatte ich sie zum erstenmal aufs Korn genommen. Dem findigsten Agenten meiner Abteilung — er amtierte als Zimmerkellner — war es tagsvorher geglückt, ihrer Zofe einen Brief, den sie eben auf die Post zu tragen hatte, gegen einen ganz ähnlichen auszutauschen. Das Schreiben, an ein Lausanner Postfach adressiert, enthielt scheinbar harmlose Mitteilungen für eine Verwandte. Der Chiffrenschlüssel war bald gefunden: der Brief vermittelte Auskünfte über unverkennbar militärisch wichtige Dinge.

Nun galt es doppelt vorsichtig ans Werk zu gehen.

Gerade hatte der Oberst Graf Kalelhi die die Göttin der Schönheit zum Tanz geführt, sich dann mit ihr in ein palmenumstandenes Separee zurückgezogen.

Im Frak, als Servierkellner, präsentierte ich dem Paar schäumenden Sekt. Sie tranken, stießen an. Der Oberst leerte immer wieder sein Glas, drückte das herrliche Weib mit heimlicher Glut an sich. Sie ließ ihn gewähren. So diskret diese Zärtlichkeiten ausgetauscht wurden — ich hatte doch etwas verdächtiges vernommen: Knistern von Papier. Das war mir Zeichen genug. Ich stürzte vor:

„Herr Oberst sofort zum Telephon! Kriegsministerium!"

Der Generalstäbler springt auf. Das schöne Weib ist erblaßt, bemüht sich ruhig zu erscheinen. Ihre Rechte schiebt sich wie zufällig in die in den Ausschnitt der hauchdünnen Pariser Robe. Da fasse ich sie brutal beim Gelenk. Dämonisch blitzen mich ihre dunklen Augen an: „Welche Frechheit, du Lakai!"

Und schon klatscht ihr welches Händchen mir auf die Wange. Doch meine Rechte hält bereits mit eisernem Griff das Dokument fest, das sie ihrem Kavalier eben entwendet hat.

Es ist ein Dienststück äußerst reservaten Inhalts, das ein Ordonnanzoffizier vor Beginn des Festes vom Chef des Stabes persönlich überbracht

UT 1303 1929

die übrigen Lieder wurden klangschön und mit gesunder Auffassung vorgetragen. Ein Reigenlied von Hang und ein heiterer Sang mit Reigen, die am Klavier von Fräulein F. Giger aus Thun begleitet wurden, wurden mit Beifall aufgenommen. Weniger befriedigte dagegen das Theaterstücklein: „Dr Brut- und Brütigamstuusch" von Jakob Howald. Der Fehler lag aber hier nicht an den Spielern, sondern am Stück selber. Was da nicht alles zusammengekünstelt ist! Mit Kopfschütteln sieht man sich dieses fadenlose dramatische Gewächs an. Auch mit den vielen derben (gar oft allzuderben) Ausdrücken weiß man nichts anzufangen. Einigermaßen geglückt sind die Gestalten des Jakob Mani und der Bauerntochter. Doch auch im 2. Akt können sie nicht voll und ganz befriedigen. Am Schlusse mußte man sich fast sagen: Schade für die große Mühe der Spieler.

— **Frutigen.** (Korr.) Der hiesige Obst- und Gartenbauverein hat im verflossenen Jahre wieder eine rege Tätigkeit entfaltet. Eine ganze Anzahl Kursholbtage wurden veranstaltet, die zur Belehrung und Aufklärung im Feld- und Zwergobstbau, sowie auch im Gemüsebau dienten. Der Präsident des Vereins erstattete an der Hauptversammlung Bericht über das abgelaufene Jahr. Die Jahresrechnung, abgelegt von der Kassierin Frl. L. Moser, wurde genehmigt. Vor einigen Jahren wurden zur Beschaffung einer Obstbaumspritze Beiträge zusammengesteuert. Da die Rechnung nicht ungünstig abschloß, beschloß die Versammlung, diese Beiträge an die Zeichner zurückzuerstatten. Der Jahresbeitrag wurde auf der bisherigen Höhe von Fr. 2.50 belassen. In das Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr wurden aufgenommen: Hofstattbegehungen, 3tägige Kurse für Schnitt und Pflege der Hochstämme wie der Zwergkulturen, namentlich auch einen Halbtag für das Pincieren und Pfropfkurs. Bei genügender Beteiligung will man einen 8tägigen Gemüsebaukurs durchführen.

Stadt Thun.

— **Der Kursaal Thun versteigert.** Im Pfandverwertungsverfahren gegen die Kursaal A.-G. in Thun wurde am Dienstag das Kursaalgebäude nebst Inventar und Park zum Preise von 53,000 Fr. der Spar- und Leihkasse Thun zugeschlagen. Der Preis entspricht der auf der Besitzung aufhaftenden ersten Hypothek, die im Besitze der Käuferin war, wozu noch rückständige Zinsen, Steuern und sonstige Spesen kommen, so daß damit der Kaufpreis auf rund 60,000 Fr. zu stehen kommen wird. Andere Kaufsliebhaber hatten sich zur Steigerung nicht eingefunden. Die amtliche Schätzung der Liegenschaft einschließlich Mobiliar betrug 110,000 Fr., die Brandversicherung 137,000 Fr. — Man nimmt an, daß der Kursaal von der neuen Eigentümerin an eine Betriebsgesellschaft verpachtet oder verkauft wird. Vor allem wäre es wünschenswert, wenn sich die Hotellerie von Thun und dem Thunersee zur Bildung einer Betriebsgesellschaft entschließen könnte, damit von vorneherein ein enges Zusammenarbeiten des Kursaals mit der Fremdenindustrie gesichert ist.

— **Frauenstimmrecht.** (Einges.) Letzte Woche versammelten sich im Marefeldschulhaus in Thun eine Anzahl Frauen aus verschiedenen Berufen und Parteien, um die Unterschriftensammlung für die Frauenstimmrechtspetition zu organisieren. Es gab vor allem ein Aktionskomitee zu bilden, das die Verwaltung und Verteilung der Listen, die Veranstaltung eines aufklärenden Vortrags- und Diskussionsabends und die Propaganda besorgt. Zur Präsidentin wurde Frl. Stähli, Lehrerin in Thun gewählt; das Amt der Kassierin übernahm Frau Streiff, die auch bereit ist, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. (Telephon Nummer 7.82). Jede der anwesenden Damen verpflichtete sich, das Sammeln der Unterschriften für die Petition in einem Quartier zu übernehmen.

In den nächsten Tagen werden demnach Frauen mit Sammellisten von Haus zu Haus gehen, wunderbarerweise einmal nicht, um Geld zu fordern. Empfanget sie deshalb um so herzlicher. Sie wollen eine moralische Unterstützung — sie sammeln Unterschriften für die Frauenstimmrechtspetition.

Wer die unermüdlich arbeitenden Männer und Frauen, die sich seit Jahren mit dieser Frage befassen und ihre Kraft und Zeit dafür opfern, unterstützen will, gebe seine Unterschrift. Die sorgenlose, wohlbehütete Hausfrau sage nicht, daß sie das Stimmrecht für sich selbst nicht brauche. Sie denke an die vielen Tausende von Frauen, die nicht in der gleichen, glücklichen Lage sind, und unterschreiben ihnen zuliebe.

Alle Männer, die heute unser Land regieren, sind von Frauen erzogen worden. Die Frau, ihre Mutter, hat sie gelehrt Gutes und Böses zu unterscheiden, jenes zu tun und dieses zu lassen. Und diese Wegweiserin auf der großen Lebensstraße, deren Bild über dem Arbeitstisch so manches bedeutenden Mannes hängt, die soll weiterhin zu allen öffentlichen Angelegenheiten schweigen? Sie, die als erste aller Menschen die Schritte des Lebens gelehrt? Nein! Auf die Dauer darf das nicht so bleiben. Darum, liebe Männer, füllt auch ihr die Bogen zu einer machtvollen Kundgebung aus, mit der ihr bezeugt, daß ihr in der Frau vor allem die Erzieherin der heranwachsenden Geschlechter ehrt, die unsere Hochachtung umso mehr verdient, weil sie es nicht verschmäht, neben diesem verantwortungsvollen Amt bescheidene Hausarbeiten zu verrichten. Wer im Kleinen wie im Großen treu ist, verdient öffentlichen Dank. Und diese Dankesschuld kann das Schweizervolk nicht besser begleichen, als durch das Eintreten für das Stimmrecht der Frauen.

— **Fußballsport.** Dem Vorstande des F. C. Thun ist es gelungen, eine gute deutsche Fußball-Mannschaft des Sportclubs Freiburg i. B. für nächsten Sonntag nach Thun zu einem Freundschaftswettspiel zu verpflichten. Wir machen jetzt schon auf den bevorstehenden sportlichen Genuß aufmerksam und verweisen diesbezüglich auf den Inseratenteil dieses Blattes. Näheres über den ausländischen Gegner wird in einer der nächsten Nummern folgen. R. W.

— **Touristenklub Thun.** (Einges.) Die Hauptversammlung vom letzten Samstag abend vereinigte leider nur eine kleine Anzahl Mitglieder. Unter der Leitung unseres verdienten Präsidenten, Fr. Brönnimann, wickelten sich die Vereinsgeschäfte verhältnismäßig rasch ab. Die Jahresrechnung sowie die Berichte des Präsidenten, Tourenobmannes und der Tourenleiter wurden unter Verdankung an die Berichterstatter genehmigt. Mit Genugtuung werden unsere Mitglieder Kenntnis nehmen von der Herabsetzung des Jahresbeitrages auf Fr. 8.—, welche Maßnahme der günstige Abschluß der Rechnung erlaubte und wofür nicht zuletzt unser bewährter Kassier E. Riesen ein Verdienst hat.

Der Vorstand wurde neu bestellt wie folgt: Präsident: Brönnimann Fritz; Vizepräsident und Tourenobmann: Riesen Ernst; Sekretär: Annaheim Hermann; Kassier: Wuilleumier Henri; Materialverwalter: Frei Albert; Hüttenwarte: Gertsch Edwin und Feller Ernst.

— **Der Dürrenast-Neufeld-Leist** hielt am letzten Sonntag nachmittag seine erste Jahresversammlung ab. Der Mitgliederbestand weist bereits eine erfreuliche Ziffer auf. Die vorgelegte Abrechnung pro 1928 wurde ohne weiteres gutgeheißen und der Beitrag pro 1929 auf der bisherigen Höhe von Fr. 2.— belassen. Lebhafte Diskussion herrschte in bezug auf die vom Leist beantragte Verbreiterung des Trottoirs an der Frutigenstraße, die ein dringendes Bedürfnis ist. Die Entgegenhaltung des jährlichen großen Defizites im Baubudget der Stadt Thun wurde ironischerweise von einem Mitgliede in der Weise beantwortet, daß eine diesbezügliche Besserung unmöglich abgewartet werden könne, da sonst die anwesenden Mitglieder bei Ausführung der Verbreiterungs-Arbeiten bereits im Grabe seien. Es soll also diese Angelegenheit energisch weiter verfolgt werden. Gerne wurde davon Kenntnis genommen, daß das Ausbauprojekt für die Hohmadstraße in greifbarere Nähe gerückt sei. Weiter gaben Anlaß zu längerer Diskussion die Wasserversorgung und die Reduktion des Mannschaftsbestandes der Feuerwehr. Auch das Projekt des Strandbades und des Autobus-Verkehrs wurden berührt, ohne daß jedoch in dieser Hinsicht ein Beschluß gefaßt wurde. Das Arbeits-Pensum des Leistes wächst und es wäre zu wünschen, daß die Stadtbehörden den Bestrebungen des Leistes das nötige Interesse entgegenbringen würden. G.

— **Marktbericht von Thun vom 9. März 1929.** Per Kg.: Rindfleisch Fr. 2.80 bis Fr. 3.—; Kuhfleisch 2.—; Kalbfleisch 2.80 bis 3.80; Schweinefleisch, frisch, 3.80 bis 4.—, geräuchert 4.40 bis 4.60; Speck, geräuchert, 3.80 bis 4.—, grün, fett, 2.40; Schweinefett 2.60 bis 2.80; Nierenfett 1.60 bis 2.—; Kutteln 2.60 bis 2.80; Kaninchen 3.— bis 3.20; Kartoffeln —.25, 50 Kg. 8.— bis 8.50; Aepfel —.50 bis —.70; per Kopf: Blumenkohl, franz, 1.50, ital. —.80 bis 1.—; Eier, per Stück, inländische —.20 bis —.22, fremde —.20; per Kg.: Kochzwiebeln —.40 bis —.50; Birnen —.50; Spinat 2.—; Pfälzer —.40 bis —.50; Maroni 1.10; Baumnüsse 1.70 bis 2.—; Haselnüsse 1.80; Kabis —.40 bis —.60.

Ausland.

Deutschland. Ueber das Vermögen der früheren Prinzessin von Preußen, verwitwete Fürstin von Schaumburg-Lippe, der jetzigen Frau Zubkoff, wohnhaft im Schloß Schaumburg in Bonn, wurde das Konkursverfahren wegen Zahlungsunfähigkeit eröffnet.

— Unter dem Verdacht von Durchstechereien sowie Feuer- und Versicherungsbetrug auf dem Leipziger Schlachtviehhof wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft 7 Personen verhaftet, darunter ein Stadtsekretär und ein Stadtveterinärrat. Die Betrügereien sind seit vielen Jahren verübt worden. Hochwertiges Fleisch soll durch Einimpfen von Strychnin in das zur Fleischbeschauung eingereichte Fleisch künstlich als minderwertig hingestellt worden sein.

— Baden verboten! Da sich die Chemnitzer Trinkwasserkalamität weiter verschärft hat ohne daß bisher das erwartete Tauwetter im Erzgebirge eingetreten ist, verbietet der Rat der Stadt das Baden. Die Hausbesitzer wurden angewiesen die Wasserzuleitungen zu den Bädern und den Aborten abzustellen.

Der Aufstand der Studenten.

Neue Schwierigkeiten in Spanien.

Madrid, 13. März. Nach einer amtlichen Mitteilung sah sich die Sicherheitspolizei gezwungen zur Abwehr von Angriffen von Seiten der Studenten zu den Waffen zu greifen. Die von den Studenten angezettelten Unruhen nahmen den Charakter eines Aufstandes an. Ein 25 Jahre alter Manifestant wurde durch einen Schuß verletzt. Mehrere Studenten erlitten Quetschungen. Es wurden im ganzen 26 Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung bedauert diese Vorkommnisse sehr, ist aber entschlossen noch drastischere Maßnahmen zu ergreifen, um die Ordnung und Ruhe wiederherzustellen und ihre Autorität zu wahren.

Unfälle und Verbrechen.

— Aus dem Zuge gefallen. Ein Bürger von Bellinzona, der in Italien wohnhafte Guido Carmine, fiel infolge Unwohlseins zwischen Como und Mailand aus einem fahrenden Eisenbahnzuge zu Tode.

— Im Dorfbach ertrunken. In Donath bei Andeer fiel das 3½ jährige Mädchen der Familie Loringetti-Cantieni in einem unbewachten Augenblick in den Dorfbach und ertrank.

— Auf dem Eise eingebrochen. Der sechszehnjährige Franz Arnold in Sirnach betrat die dünne Eisdecke des Fabrikweihers, brach ein und ertrank vor den Augen zweier Kameraden.

Treibeis.

Vier Personen zerschmettert.

Paris, 13. März. Der „Petit Parisien" meldet aus dem Haag: Der Eisbrecher „Sibérie" arbeitete auf dem Flusse Waal, als das Eis sich plötzlich in Bewegung setzte. Das Treibeis bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von 10 Km. in der Stunde. Die Bevölkerung der Umgebung kam zum Fluß, um sich das ungewöhnliche Schauspiel anzusehen. Beim Dorfe Opynen kam ein Eisblock mit ungeheurer Geschwindigkeit daher und fuhr an den 100 Personen vorbei, die auf dem Ufer versammelt waren. Vier von ihnen konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und wurden buchstäblich zerschmettert.

Belgrad, 13. März. Aus Marlbor kommt die Nachricht, daß während der Nacht die Brücke über die Drau zwischen Radgona und Radgersbourg von dem Treibeis weggerissen wurde. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Aus dem Gerichtssaal.

Jugendliche Verbrecher.

Schaffhausen, 12. März. Das Schaffhauser Kantonsgericht verurteilte eine Gruppe jugendlicher Einbrecher, die im vergangenen Jahre namentlich die Bewohner Beringens eine Zeitlang beunruhigt hatten. Der Haupttäter, ein 17jähriger Bursche, hat neun Einbrüche auf dem Kerbholz, bei denen er seine Mitangeklagten als Aufpasser, vereinzelt auch als Mittäter benützte. Mit welcher Frechheit der Jüngling zu Werke ging, zeigt ein Einbruch in Beringen, bei dem er in die Kammer schlafender Leute eingestiegen war, vom Nachttischchen unbemerkt den Sekretärschlüssel genommen und aus dem Sekretär in der Nebenkammer 1400 Fr. gestohlen hatte. Er ist auch der Urheber des Einbruches in die Konsumfiliale Ebnat, bei dem den Einbrechern 888 Fr. in Kursgeld und Konsumgeld in die Hände fielen. Das letztere wurde ihnen zum Verräter. Der Hauptangeklagte wurde wegen ausgezeichneten Diebstahles im Betrage von 2470 Fr. und beendigten Versuchs in fortgesetzter Tat zu zwei Jahren Einweisung in eine Besserungsanstalt verurteilt. Seine Mitangeklagten erhielten Strafen von sechs Monaten Zuchthaus bis ein Monat Gefängnis, mit Rücksicht auf ihre Jugendlichkeit bedingt erlassen.

Hingerichtet.

Liverpool, 12. März. Der 21jährige Clark, der den Uebernamen „der Mann mit den hundert Flirts" trägt und der die Mutter eines Mädchens, dem er den Hof machte, ermordete, ist am Dienstag vormittag gehängt worden. Clark soll auf die Frauen einen hypnotischen Einfluß ausgeübt haben, den er sich in Amerika angeeignet hat.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Verlangt stets die feinen

Bähler Teigwaren

(mit dem Thunerschloß)
500 gr Paket Fr. 1.— • 1152

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Donnerstag den 14. März 1929:

12.50 bis 13.45: Grammophonkonzert (ernste Musik). 16.00 bis 16.30: Orchesterkonzert. Wyl Wyl, One Step, Christine; Karten-Walzer, Bayer; Lodoiska, Ouverture, Cherubini. 16.30 bis 17.00: Causerie enfantine par Madame Pierre, Grellet, Berne. 17.00 bis 17.30: Orchesterkonzert. Marche bohemienne, Chauvet; Brin de Bruyère, Melodie, Demler; Konzertwalzer, Moskowsky; Melodien aus: Lucrezia Borgia, Donizetti. 18.15 bis 19.00: Grammophonkonzert. 19.00 bis 19.20: Die Stunde des Sportes: Sportsmann und Sportgeist (Redakteur Walter Schweizer, Bern). 19.30 bis 20.00 (von Zürich): Vortrag von Kriminalkommissar Ernst Engelbrecht, Berlin: Geheime Verbrecherorganisationen. 20.00 bis 20.25: 25 Minuten Schach (Rudolf Heisig, Bern). 20.25: Kurze Inhaltsangabe der Oper Tannhäuser. 20.30 bis ca. 23.00 (von Genf): Uebertragung aus dem Grand Theatre: Tannhäuser, Oper von Richard Wagner. Leitung: Robert Denzler. Mitwirkende: Choeur Romand und Orchestre de la Suisse Romande. Die ersten Rollen singen: Erich Enderlen, 1. Tenor der Städtischen Oper in Berlin; Margrit Baumer, 1. Sopran der Städtischen Oper Berlin; Anny Helm, der Städtischen Oper Berlin; Domgraf-Fassbender, 1. Bariton des Landestheaters in Stuttgart; Siegfried Tappolet, 1. Baß des Stadttheaters in Mannheim; Ernst Bauer, Tenor, Genf, Erwin Beyer, 1. Bariton der Städtischen Oper in Berlin.

Thuner Tageschronik.

Donnerstag den 14. März 1929:

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino: Höllenrunde.
Im **Hotel Hirschen, Gunten,** beginnen wieder die regelmäßigen **Sonntagnachmittags-Konzerte.**

Zu vermieten

schöner, großer, gewölbter

Keller

auf 1. Mai 1929. Anfragen unter Chiffre 1111 Za an Publicitas Thun.

Fenster putzen

Sie mühelos mit 6245
„Kemal" ohne Wasser, ohne Leder.
Macht auch die schmutzigste Scheibe sofort
spiegelblank!
Was Hausfrauen über „KEMAL" sagen:
„Ich habe schon mehrere Flaschen KEMAL gebraucht und es für sehr gut gefunden". Frau B. in S.
„Schon seit langer Zeit verwende ich Ihr KEMAL und bin damit sehr zufrieden". Frau A. in M.
„Ich bitte Sie, mir v. ihrem ganz ausgezeichneten KEMAL 2 Fl. à 5 Fr. zuzusenden". Baronin M. i. A.
Erhältlich in: Thun: Küraleiner & Co., Drogerie; Otto Ed. Kunz A.-G., Drogerie. Hilterfingen: Günther, Drog. Dr. E. Strickler, Chemisches Laboratorium, Kreuzlingen.

Selbständigkeit Hoher Verdienst

finden Sie bei Uebernahme des Rayon-Alleinvertriebes unseres neuen Produktes, das in allen Haushaltungen, Hotels usw. ständig verbraucht wird. Für tüchtige Herren oder Damen glänzende Existenz, Dauergeschäft, da stets steigende Umsätze. Nur ernsthafte Reflektanten mit einigen Mille Barkapital wollen sich mit näheren Angaben und Photo melden unter Chiffre Nc 2010 Y an Publicitas, Bern. 6254

Zwei Töchter, welche die
Handelsschule Bern
zu besuchen wünschen, finden freundliche Aufnahme in kinderl. Familie. Gratisnachhilfe in Buchhalt. und Französisch. Prima Referenzen. 6248
Ackermann-Fleury, Steigerweg 24, Bern.

Gesucht

für 2 Knaben von 13 und 14 Jahren Wochenplatz. Adresse sub 1153 bei Publicitas A.-G. Thun.

Zu mieten event. zu kaufen gesucht
mit Antritt auf 1. Mai, ein neueres, oder gut erhaltenes
Einfamilien-Haus
in Nähe von Bahn und Post, von ruhigen Leuten mit einem Kind. Offerten unter Chiffre Uc. 2041 Y an Publicitas Bern. 6253

Kochbücher
in großer Auswahl
Buchhandlung
Carl Muntwyler, Thun.

OT 1303 1929

Zum Geburtstag

Einen prächtigen Geburtstagskuchen hast Du mir gemacht, Mütterchen, und auch den Kaffee ist heute wieder so wunderweich.
Du weißt ja, Papa, ich nehme Aroma, das macht den Kaffee einfach ausgezeichnet: so kräftig, bekömmlich und aromatisch, wirklich zu einem Genuß. Aroma macht den Kaffee nicht nur ausgiebig, sondern läßt den vollen Kaffeegeschmack auch länger anhalten. Ich würde nie mehr etwas anderes nehmen als Aroma.

A6

6705

Versicherungs-Bureau
Fr. Fyg, Thun
Pläzli 81

Schweizerische Mobiliar-Versicherungsgesellschaft
Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826

Versicherungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag, Explosion und Einbruchdiebstahl. — Beteiligung der Versicherten an den Betriebsüberschüssen.
Agenten in allen Ortschaften

„Winterthur"
UNFALL-
Einzel-, Kollektiv-, Kinder-, Dienstboten-, Reise- und Haftpflichtversicherungen aller Art, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen für Landwirte, Auto-, Motorrüder- und Autokasko-Versicherungen
LEBENS-
Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Kinder-, Personal- und Renten-Versicherungen

6519

Hero-Eimer von 5, 3 & 1 Kilo

3 Freunde der Hausfrauen!

Aber ganz ausdrücklich **Lenzburger** verlangen!

Unteroffiziers-Verein Thun und Umgebung

Bewaffneter Vorunterricht

Der Unteroffiziersverein Thun und Umgebung führt dieses Jahr einen Vorunterrichtskurs durch. Dieser Kurs ist unentgeltlich und beginnt Ende März. Zur Teilnahme sind Jünglinge vom 16. bis 20. Altersjahr berechtigt. 1043

Anmeldungen bis 20. März 1929 nehmen entgegen: Herr Paul Bühlmann, Uhrmacher, Bälliz, Thun, Herr Ernst von Gunten, alte Käserei, Thun.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 17. März 1929, nachmittags 1.30 Uhr

Propaganda-Spiel

der I. Reserve-Mannschaft des

Sportklub Freiburg i. Breisgau

Deutsche A-Klasse
gegen

Thun I

Gesucht

per sofort 1144

1 Office-Mädchen
1 Küchen-Mädchen

Anmeldungen Hotel Bellevue, Hilterfingen.

Dankfagung

Für die große Teilnahme, die uns beim Hinschiede unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Johann Reber

bewiesen wurde, sowie für die schönen Kranzspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Rutzi, ebenfalls für das wohlwollende Entgegenkommen des Stadtbauamtes und das zahlreiche Leichengeleite der Mitarbeiter und allen andern dankt von Herzen

Lerchenfeld, den 13. März 1929,
Familie Reber, Stadtarbeiters.

VOLKS-KINO

Ab heute Mittwoch
bis inkl. Sonntag den 17. März
jeweilen abends 8.15 Uhr u. Sonntag nachm. 3 Uhr

Die prachtvolle Erstaufführung!
Das grandiose Hochgebirgs- und Liebesdrama in 8 Akten

Der Postillon von Mont-Cenis

In der Hauptrolle:
Der moderne Athlet, der gutmütige Riese, der unbesiegbare Herkules

Maciste

als Napoleons Lieblingsgrenadier

Dieser Spitzenfilm der modernen ital. Produktion ist für Amerika erworben worden.
Seine Vorzüge sind:
Sensationelle Handlung!
Grandiose Scenerien!
Die neueste bravouröse Leistung des tapferen **Maciste** wird allgemeines Entzücken hervorrufen. Der Film bringt eine Fülle abenteuerlicher Geschehnisse, heroischer Taten und bezaubernder Liebesszenen.

Dazu ein abwechslungsreiches Beiprogramm!

Die neuen **Damen-Mäntel** bei Vier Jahreszeiten A. G. 49 Bälliz, Thun das Vertrauenshaus für moderne Konfektion

---

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinschiede meiner geliebten Gattin P.

Bertha Christen-Hertig

sowie für die schönen Blumenspenden und das Leichengeleite, dankt von Herzen.

Thun, Schwäbis, 12. März 1929.
Die Trauerfamilie:
Fritz Christen u. Anverwandte.
(Gilt als Karten.)

Beizzirkulare und Danksagungskarten erhalten Sie rasch in der Buchdr. Carl Muntschler, Thun

---

Gesucht:

Treues, gesundes 1156

Mädchen

für Küche und sämtliche Hausgeschäfte. — Bevorzugt wird solche, die ein wenig Kenntnisse im Serieren u. Kochen hat. Familienanschluß.
Café Schöngrün, Biel 7

Zitherklub Thun

Freundliche Einladung zum Beitritt an Zither- Gitarre- und Violinspieler (Damen und Herren) 1148

Übungslokal: Bälliz, Loge Blümlisalp jeden Montag, abends 8 Uhr

Anmeldungen: daselbst, od. an **Hr. A. Wymann,** Burgstrasse 7

1. Konzert am 27. April 1929 im Sädel

Zuverkaufen oder vermieten

im Außenquartier am See, ruhige Lage

Wohnhaus

mit 6 Zimmern u. Zubehör. Kann auch als Zweifamilien-Haus bewohnt werden. Anfragen erbeten unter Chiffre K. 571 T an Publicitas Thun. 6246

Hohlsäume (Gegauf) und Stoffknöpfe

werden angefertigt bei 1013
Frau Moser, Burgstr. 2, Thun.

Zu verkaufen

unweit von Thun, in größerem Dorfe, eines der schönsten

Sitzlein

mit 6 Juchart. ebenem, gründigem prima Land, schönster Obstwachs, braves, flottes, aufs beste eingerichtet. Bauernhaus, 3 schöne, sonnige Logis, wovon 2 gut vermietet. Kaufpreis mit sehr vielen Zugaben, sehr preisw. Anzahl. nur 8—10,000.- anderes Geld fest. Antritt noch vor 1. April.
Auskunft erteilt
G. Moser, Station
6251 Wichtrach.

Jeden Samstag und Jahrmärkte im Hotel Bären in Thun, und jeden Dienstag im Hotel Sternen, Bern.

Auswanderung

nach 6096

Amerika

mit den beliebten Dampfern der

Cunard Line

„Berengaria" 52,000 T; „Aquitania" 46,000 T; „Mauretania" 31,000 T.
Schnellster Dampferdienst der Welt.
Cherbourg-New-York in 6 Tagen
Persönliche Begleitung grösserer Gesellschaften bis zum Einschiffungshafen. Kostenlose Auskunft über Einreisebestimmungen, Fahrpreise und Platzbelegung durch
Cunard Line, Haldenstr. 5, **Luzern**
Generalagent: C. M. Detleyn (Tel. 633)
Unteragent:
A. Thöny-Steudler, Meiringen, Tel. 40

Bedachungen
Buss. Wandverkleidungen
Innenbau
Eternit-Röhren
Auto-Garagen

DuPont

Heute am Jahrmarkt
ab 1 Uhr nachmittags 1155

Flottes KONZERT

Dr Posune-Meier vo Bärn mit siner Kapälle

ZENTRAL-HEIZUNGEN

Bäder - Toiletten - Boiler
erstellen günstig 1088

WEBER & Co. THUN

Frutigenstrasse :: Telephon 691
Offerten und Beratungen kostenlos!

Zu verkaufen

neuer schwarzer Frack mit Weste, mittl. Figur, ein Paar Frauenschuhe Nr. 38/39 (weit. Schaft)
Villa Paradiso,
1154 Oberhofen.

Zu verkaufen

einige Zentner Heu, sow. eine Waschkommode, von zweien die Wahl, und ein Kodak, Größe 8×10, sehr scharfes Objektiv, bei
Frl. Marie Stucki, Wolacherstraße 19
1149 Dürrenast.

Möbel Mändli

Spezialhaus für komplette Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel.
Ausstellungsräume: Parterre, I. und II. St. Eigene Werkstätten
BERN
21 Aarbergergasse 21

Welche Geschäfte od. Private sind in der Lage **Hand-Strick-Arbeiten** an geübte Heimarbeiterinnen zu vergeben.
Wer sagt Publicitas Thun. 1150

Intelligenter **Lehrling oder Lehrtochter** mit Sekund.-Schulbildung auf hies. Bureau gesucht. Selbstgeschr. Offerten sub Chiffre 1146 Ta an Publicitas Thun.

In hiesiges Geschäft kann sofort eine

Ladenlehrtochter

eintreten. Erfordernisse: Sekundarschulbildung und gute Vorkenntnisse in der franz. Sprache.
Schriftliche Offerten unter Chiffre 1113 Ta an Publicitas A.-G. Thun.

OT 1603 1929

waren u. a. Bundespräsident Wettstein, zahlreiche Mitglieder der Bundesversammlung, Regierungsräte verschiedener Kantone, das gesamte Konsularcorps, Albert Thomas, Direktor des Internationalen Arbeitsamtes. Reden wurden gehalten vom Präsidenten des Salon, Marchand, von Bundesrat Schultheß, und vom Präsidenten des Genfer Staatsrates, Boissonnas. Um 15 Uhr 30 begaben sich die Gäste nach dem Ausstellungspalais zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung.

Der 6. internationale Automobilsalon ist beschickt von 55 Ausstellern, welche 78 Marken vertreten, wovon 30 amerikanische, 22 französische, 9 deutsche, 7 italienische, 4 belgische, 3 englische, eine österreichische, eine schweizerische und eine tschechoslowakische. Ferner stellen zehn schweizerische Karosseriewerke aus. Ferner stellen aus 95 Firmen der Zubehörbranche, und fünf Firmen haben Räder, Pneus und Bandagen ausgestellt. Die Versicherungssumme für den Salon beträgt fünfeinhalb Millionen Franken.

Tessin.

— **Die Kokain-Affäre.** Die Polizei von Lugano beschlagnahmte in Fortsetzung der Erhebungen im Zusammenhang mit dem Kokainschmuggel über die italienische Grenze in der Wohnung des Postkommis Amilcare Soldini in Brusada bei Novazzana 2¾ Kg. Kokain. Der ganze Vorrat war teilweise in Pakete von 100 Gramm abgeteilt und teilweise in einer Schachtel untergebracht. Wie die Tessiner Zeitungen berichten, dehnten sich die Nachforschungen bis nach Basel aus.

— **Die Waldbrände.** In der Nacht zum Donnerstag auf den Freitag gelang es der Feuerwehr von Locarno die Gefahr für Orselina zu bannen. Am Freitag morgen brannte der Bergwald über Orselina noch. Infolge der veränderten Windrichtung beschränkt sich der Brand auf den Berggipfel. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr beträchtlich. Es verbrannten nur Gebüsche und Heidekraut.

Im Morobbia-Tal brach am Donnerstag abend ein Waldbrand aus, der sich auch auf den Berg nördlich von St. Antonio ausdehnte.

Am Freitag brach am San Salvatore in der Richtung auf Carona ein Waldbrand aus, dem viele Bäume zum Opfer fielen.

Kanton Bern.

— **Der Fremdenverkehr in Bern.** In den Hotels und Pensionen, die dem Berner Hotelierverein angehören, hat die Gästezahl im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre um 15,029, diejenige der Logiernächte um 27,842 zugenommen. In letzterer Ziffer sind 25,856 Logiernächte im Zusammenhang mit dem Quartierbureau der Saffa, welches auch private Unterkunft besorgte, nicht inbegriffen. Auf Grund der städtischen Statistik, welche mit Ausschluß der Saffa-Privat- und Massenquartiere alle gewerbsmäßig betriebenen Gaststätten Berns umfaßt, stellte sich die Fremdenfrequenz im Jahre 1928 auf 187,663 (1927: 169,809), die Zahl der Logiernächte auf 483,983 (443,196).

Oberland.

— **„Idyll am Thunersee."** Die Direktion der Dampfschiffunternehmung schreibt uns: Die Nr. 59 Ihres geehrten Blattes vom 12. crt. enthält unter dem Stichwort „Idyll am Thunersee" eine Einsendung, in welcher darüber polemisiert wird, daß am letzten Sonntag auf dem Thunersee nur das kleine, 65 Personen fassende Motorboot „Gunten" im Dienste gestanden habe. Infolgedessen hätten auf der Station Spiez eine Anzahl Reisende, die nach dem rechten Seeufer fahren wollten, zurückgelassen werden müssen. Ein gleiches sei anscheinend auch auf andern Stationen vorgekommen. Der Einsender ist erstaunt darüber, daß nicht ein größeres Schiff, z. B. das Schiff „Spiez", verwendet wurde und führt dies ohne nähere Begründung auf „mangelnde Voraussicht bei der Betriebsleitung der Dampfschiffgesellschaft" zurück.

Hiezu ist folgendes zu bemerken:

In der Tat hat letzten Sonntag auf dem Thunersee einzig das Boot „Gunten" den Dienst besorgt und zwar deswegen, weil infolge außergewöhnlichen Niederwasserstandes kein anderes Schiff verwendet werden konnte. Schon lange vorher wurden die zuständigen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß durch die planmäßig durchgeführte Absenkung des Thunersees im Interesse der Wasserkraftgewinnung der Schifffahrt Schwierigkeiten entstehen würden, zumal wenn die Monate Februar und März niederschlagsarm bleiben sollten. Es wurde uns erwidert, daß im Winter das Interesse der Schifffahrt vor dem der Wasserkraftgewinnung zurücktreten müsse.

Letzten Sonntag lagen nun die Verhältnisse so, daß infolge des außergewöhnlichen Niederwasserstandes die Radschiffe im Werft-Hafen blockiert waren und daß das noch zu Zeiten höhern Wasserstandes in die Aare verstellte Schraubenschiff „Spiez" die Untiefe oberhalb der Aarausmündung bei der Schadau nicht mehr passieren konnte. Es stund uns also nur das kleine, flachgehende Motorboot „Gunten" zur Verfügung. Dies hatte zur Folge, daß im Kurse 1717 zirka 30 Reisende ab Spiez zurückgelassen werden mußten; im übrigen konnte der Verkehr anstandslos bewältigt werden.

Es muß befremden, daß der Einsender sich nicht zuerst bei uns über die Ursachen jenes Vorkommnisses erkundigt hat, bevor er den Weg der Zeitungspolemik einschlug. Offensichtlich war aber letztere gewollt, sonst würde er uns nicht vorwerfen, daß „bei sehr schlechter Witterung große Dampfer auf dem See herum Spazierfahrten machen". Wir wären dem Einsender außerordentlich dankbar, wenn er uns im Sommer, bei unsicherer Witterung, jeweilen am Samstag nachmittag, vor dem Anheizen der für den Sonntagsdienst bestimmten Schiffe, mit Sicherheit Aufschluß über die Witterung am folgenden Sonntag geben könnte, insbesondere darüber, ob die schlechte Witterung den ganzen Sonntag dauern oder ob das Wetter sich gegen Mittag aufhellen werde.

Was nun den nächsten Sonntag betrifft, so stellen wir fest, daß der Wasserspiegel des Thunersees in den letzten Tagen um einige Centimeter gestiegen ist. Kommen bis Sonntag morgen noch etwa 5 Cm. dazu, so wird es voraussichtlich möglich sein, das Boot „Spiez" zu verwenden, allerdings nur mit halber Belastung.

— **Untersee.n.** (Korr.) Im hohen Alter von 87 Jahren ist hier die älteste Einwohnerin des Städtchens, Frau Rosaline Brunner zum Hotel Du Pont gestorben. Seit ihrem 19. Jahre hat die Verstorbene vorerst mit ihrem Manne und nach dessen Tode mit ihrem Sohne und dessen Gattin das heute zu großer Blüte gelangte Hotel geführt. Ihres leutseligen und resoluten Charakters wegen war Frau Brunner allgemein beliebt und geachtet.

— **Spiez.** Einen Druckfehler in der gestrigen Einsendung betreffend Schädlingsbekämpfung an den Obstbäumen sei mitgeteilt, daß die Karbolineumlösung 1 % (nicht 10%) Eisenvitriol enthalten soll.

Stadt Thun.

— **Die Spar- und Leihkasse Thun** hielt gestern Freitag nachmittag im „Falken" unter dem Vorsitz ihres Verwaltungsratspräsidenten Rufener ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Den gedruckten Geschäftsbericht pro 1928, über den wir eingehend referiert haben („Oberl. Tagblatt" Nr. 53 vom 5. März) ergänzte Herr Verwalter H. Berger in sehr interessanten Ausführungen, in denen er wirtschaftliche Streiflichter auf die Erwerbstätigkeit unserer Gegend warf.

Hinsichtlich des geplanten Neubaues im Oberbälliz teilte der Redner mit, daß die Ausführung des Bauprojektes verunmöglicht wurde durch die Ablehnung der mit dem Gemeinderat getroffenen Abmachung bezüglich des Platzes zwischen dem Neubau und der Kantonalbank. Damit würde die Kasse genötigt, gegen die Kantonalbank eine Brandmauer zu errichten. Die Folge wäre, da an die Brandmauer in absehbarer Zeit nicht angebaut wird, eine bauliche Verschandelung des Bälliz, an der die Verwaltungsorgane der Kasse die Verantwortung nicht tragen möchten. Sie haben deshalb beschlossen, vom Neubau vorläufig abzusehen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Verwalters wurde der Reingewinn des Geschäftsjahres im Belaufe von 471,468 Fr. gemäß Antrag des Verwaltungsrates verteilt wie folgt: Dividende von 7 % = 350,000 Fr., Tantiemen an Verwaltungsrat und Personal 52,758 Fr., Zuweisung an Reserve und Unterstützungsfonds 50,000 Fr., Vergabungen 4500 Fr., Vortrag auf neue Rechnung 14,210 Fr. Die im Ausstande sich befindlichen Verwaltungsratsmitglieder Notar Rufener in Thun, Handelsmann Karl Regez in Spiez und Metzgermeister E. Bürki in Thun wurden auf eine neue Amtsperiode wiedergewählt, ebenso die Kontrollstelle mit den Herren Bankdirektor Burri in Basel, Notar Biedermann in Thun und Handelsmann A. Gerber in Thun.

— **Fußballsport.** Wie bereits angekündigt, hat die Thuner Sportgemeinde für nächsten Sonntag einen ganz besonderen sportlichen Genuß in Aussicht. Unser Sportplatz auf dem Grabengut erhält ausländischen Besuch und das Thuner Publikum hat Gelegenheit, einmal Zeuge eines Länderwettspiels (wenn auch nur „en miniature") zu sein. Durch Uebernahme eines nicht geringen finanziellen Risikos hat der Vorstand des Fußballklubs Thun eine hervorragende deutsche Fußball-Elf zu einem Freundschaftswettspiel nach Thun verpflichten können. Diese Elf ist die Reserve-Mannschaft des gewaltigen deutschen Sportklubs Freiburg i. B. Im deutschen Fußballverbande spielt die Leistungsfähigkeit dieses Klubs eine große Rolle. Seine Reserve-Mannschaft konkurriert in der 2. deutschen Kategorie der Fußballmeisterschaft. Sie entspricht unserer Promotionsklasse dennoch nicht ganz, sondern ist vielmehr ein Zwischenglied zwischen der A-Klasse und Promotion. Die Freiburger sind als Meister ihres Faches sehr wohl bekannt, steht doch die Mannschaft an der obersten Spitze der Rangliste der deutschen Reserve-Mannschaften und wurde bis jetzt von keinem Gegner besiegt. Wie uns die Freiburger selbst mitteilen, haben sämtliche teilnehmenden Spieler schon mehrfach in der obersten Spielklasse gespielt. Wir dürfen daher unseren deutschen Gegner ruhig als A-klassig bezeichnen.

Wir dagegen haben dieser ausgezeichneten Mannschaft nur eine B-klassige entgegenzustellen. Unsere I. Mannschaft hat ihre Meisterschaftsspiele dieser Saison beendigt und steht an fünfter Stelle der Rangliste ihrer Gruppe. Trotz dieser nicht besonders günstigen Plazierung in der Meisterschaft dürfen wir mit den Leistungen zufrieden sein. Der F. C. Thun z. B. ist der einzige Klub, welcher vom brillanten Gruppenmeister Zähringia-Bern weder im ersten noch im zweiten Meisterschafts-Spiel besiegt werden konnte. Beidemal trennten sich die Gegner mit einem

Große Ueberschwemmungen in Alabama.

Die Stadt Elba bedroht.

Montgomery, 16. März. Mindestens fünf Städte im Süden von Alabama stehen unter Wasser. Ueber das Schicksal der Einwohner weiß man gar nichts, weil alle Flüsse und Täler der Gegend immer noch überschwemmt und die normalen Verkehrsmittel noch immer nicht benützt werden können. Die eingehenden Nachrichten stammen hauptsächlich von Leuten, die sich flüchteten, und von Vorposten der Nationalgarde, die die Rettungsarbeiten zu beaufsichtigen hat. Eine Schätzung der Umgekommenen und Verletzten ist unmöglich.

Im Laufe des Nachmittags überflogen Wasserflugzeuge von Pensacola aus einen Teil der überschwemmten Gegend, um für die von den Fluten eingeschlossenen Bewohner Brot abzuwerfen. Die Nationalgardisten versuchten, bei der Stadt Elba, wo 4000 Menschen rings vom Wasser eingeschlossen sind, ein Rettungswerk durchzuführen. Die Gardisten erklärten dann, daß die kleinern Häuser ganz unter Wasser stehen, und daß sie die Hilferufe der Leute hörten, welche auf die höhern Dächer und auf die Bäume gestiegen waren. Man fordert weitere Motorboote an und ersucht um die Mitarbeit der Küstenwächter der Vereinigten Staaten. Alabama hat am meisten gelitten, doch sind auch andere Landesgegenden mitgenommen worden, so Georgien, Nebraska, Iowa und Illinois. In einem Funkspruch der Marinestation von Pensacola, der in New Orleans aufgefangen wurde, wird gesagt, daß die Städte Flomaton und Brewton in Alabama von den Fluten rings eingeschlossen und 10,000 Menschen ohne Lebensmittel sind.

Montgomery (Alabama), 15. März. Die Regierung sandte Donnerstagabend ein Notsignal aus, in dem sie um unverzügliche Hilfeleistung für die Stadt Elba, einer Ortschaft von 4000 Seelen, ersucht. Die Einwohner der Stadt seien vom Tode bedroht. Der Regierung ist die Mitteilung zugegangen, daß das Wasser an gewissen Stellen eine Höhe von 14 Fuß erreicht.

Alfred Löwenstein.

Als ein Sturz aus dem Flugzeug in den Aermeltkanal am 4. Juli 1928 das Leben des belgischen Finanzmannes Löwenstein sensationell abschloß, erschienen in der Presse wohl biographische Mitteilungen, die das exzentrische Dasein des Mannes beleuchteten, aber den Wunsch nach einer eingehenden Würdigung nicht befriedigten. Nun liegt eine zusammenfassende Darstellung vor, die Maurice Privat zum Verfasser hat und den Titel trägt: „La vie et la mort d'Alfred Löwenstein, l'homme aux deux milliards". Wir entnehmen daraus die nachfolgenden Abschnitte:

Alfred Löwenstein ist 1874 als Sohn eines Juden und einer Katholikin in Brüssel geboren. In der Familie väterlicherseits spielen tödlicher Unfall und Selbstmord eine tragische Rolle. Die Mutter litt unter an sich harmlosen Wahnvorstellungen. Als Alfred Löwenstein starb, trug er bereits die Keime allgemeiner Paralyse in sich. Eifriger Sport war lange das Geheimnis seiner Kraft gewesen, aber er hatte zuletzt die Zeit dafür nicht mehr gefunden. Privat schließt die Möglichkeit des bewußten Selbstmordes aus und nimmt an, der geistig Abwesende habe an der dann geöffneten Flugzeugtüre dem Zug ins Leere nicht widerstehen können.

Löwenstein begann seine Karriere mit dem Konkurs des Vaters und dem Willen, die Unterbilanz von 18,000 Franken zu tilgen. Als Achtzehnjähriger gab er seinen Namen für die Kommissionärfirma Stallaert und Löwenstein. Löwensteins Geschäftstüchtigkeit blieb so sehr im Hintergrund, daß ihn die Kundschaft nach neun Jahren, als sich die Firma auflöste, noch nicht kannte. Sein Ehrgeiz wartete auf die Gelegenheit, um mit einem Schlage in die Höhe zu kommen. Die Gelegenheit kam 1906. Ein Brasilianer, Farquhar, sprach bei einem Dejeuner von dem Geldbedarf der Rio Light and Power, der kanadischen Gesellschaft zur Elektrifizierung Rio de Janeiros. Die Gesellschaft sollte 100,000 Aktien placieren, um die großen Stauwehren bauen zu können. Löwenstein versprach die Placierung und führte sie durch. Er bildete ein Syndikat und verteilte die Titel auf verschiedene Plätze. Hernach ließ er die Titel durch zwei weitere Syndikate überwachen. Farquhar hatte unterdessen einen neuen Vorschlag, die Placierung einer Milliarde Franken zum Bau von 1500 Kilometer Schienenanlagen in Brasilien. An Brazil Railway schloß sich ein drittes Geschäft an, die Placierung eines Anleihens für den Hafen von Para. Diese drei Geschäfte brachten Löwenstein einen Gewinn von 60 Millionen und die Beziehung mit den ersten Finanzleuten und Finanzinstituten. Er hatte so geschickt operiert, daß keine orientierte Opposition seinen Aufstieg bekämpfen konnte.

Die Heirat mit einer Tochter des Brüsseler Advokaten Mizonne verschaffte ihm einen Platz in der Gesellschaft und den ersehnten Zugang zum Hof. Der Weltkrieg überraschte ihn in Paris. Er eilte nach Brüssel, folgte der Regierung nach Le Havre, wirkte an der Neubildung der belgischen Kavallerie in England mit. Es war ihm ein Verdienst, daß der spätere Ministerpräsident Theunis seinen Hauptmannsgrad für unverdient hielt.

Der Krieg hatte die Geschäfte gehemmt. Aber Löwenstein wußte, wo er sich nachher konzentrieren wollte. Er hatte verschiedene Möglichkeiten abgewogen, um eine dominierende Stellung in der Weltfinanz zu erlangen, und hatte sich für die Kunstseide und die Elektrizität entschieden, weil hier Neuland war und die Rollen noch nicht endgültig verteilt waren. Aber nicht die Industrie, sondern die Werte, nicht die Fabriken, sondern die Börsen interessierten ihn. Sein prachtvoller Besitz Melton-Mowbray in der Grafschaft Leicester war vor allem eine Spekulation, weil er ihn zum Nachbarn des englischen Kronprinzen machte und die englische Freundschaft ihm so notwendig wie ihre Opposition verhängnisvoll war. Er war kein eigentlicher Kriegsspekulant, weil er schon vorher sein Börsengenie betätigt hatte, aber er verstand auch die Kriegslage auszunützen und Werte wie Mexican Tramways, Brazil Railway, Barcelona Traction, Rio Light and Power, die er selber placiert hatte, wieder zu billigen Preisen aufzukaufen, wobei er, nach deren Wiedererholung großen Gewinn einheimste.

Löwensteins Offerte an die belgische Regierung im Jahre 1925, dem Staat ein Anlehen von 50 Millionen Dollar zu gewähren und damit der Inflation zu steuern, wäre ein Sanierungsmittel gewesen, das aber Löwensteins Macht unheimlich vergrößert und den Staat von ihm abhängig gemacht hätte, so daß es nicht diskutiert werden konnte. Löwenstein hatte die Verpachtung der Eisenbahn als Gegenleistung vorgeschlagen und hätte dabei natürlich reichlich profitiert, obschon er seinen Vorschlag auch als belgischer Patriot machte. Löwenstein war ein berühmter Mann, aber er hatte seine Karten zu stark aufgedeckt und der Gegnerschaft gerufen. Er wollte zehn Milliarden erraffen, um dann seine ganze Macht in der alten und der neuen Welt spielen zu lassen, aber die Fäden der Opposition liefen ebenfalls über den Kontinent und die beiden Amerika. Schatten folgten ihm und spürten seinen Operationen nach. Auf dem Gebiete der Kunstseide standen Löwenstein eine amerikanische Gruppe und die Gruppe Dreyfuß in London entgegen, auf elektrischem Gebiete Heinemann und die Bank von Brüssel. Man stellt ihm Fallen, läßt ihn am Terminmarkt Baissepositionen beziehen, um die Hausse in Bewegung zu setzen, sobald man ihn genügend engagiert weiß. Löwenstein verliert dabei 600 Millionen, seine Trabanten eine Milliarde. Die Londonerbank Schröder gewährt Löwenstein Kredit auf sechs Monate, sie ist aber durch die Gruppe Pierpont Morgan kontrolliert, der der belgische Finanzmann zu mächtig war, so daß die Abhängigkeit Löwensteins gefährlich ist.

Eine Reise nach Nordamerika mit einem Gefolge von 30 Personen und einem Kostenaufwand von 6 Millionen sollte ihm neuen Kredit bringen. Löwenstein fand überall Zuvorkommenheit, aber Ablehnung. Die europäischen Gegner hatten den Vorsprung. Der Versuch, die Mehrheit über die Bank von Brüssel zu erlangen schlug fehl. Löwenstein hatte in Amerika zu offen davon geredet, während seine europäischen Agenten die Titel der Bank von Brüssel heimlich zusammenkaufen sollten. Ein Bankier informierte seine Brabanter Freunde. Man kennt u. a. den Gegenzug der Bank von Brüssel mit der Schaffung von Stimmaktien. Die Bank Schröder verlängerte den Kredit auf weitere sechs Monate, aber diese Frist war ungenügend; Löwenstein, der Diktator, mußte als Bittender abermals sechs Monate verlangen und erhielt eine Absage. Auf dem Rückflug von London erfolgte der Absturz. Löwenstein wäre nicht ruiniert, sondern nur schwer getroffen gewesen. Ob er sich aber neu hätte erheben können, ist sehr fraglich.

Löwenstein besaß keine besondere Bildung. Die Politik kannte er aus den Tageszeitungen. Er hielt sich auf dem Laufenden über die Vorgänge an den Höfen von Brüssel und London. In England boten ihm die Hunde, die Jagden, die Gärten, der Sport genügend Konversationsstoff und Paris besuchte er als Finanzmann. Für Brüssel rüstete ihn seine trefflich repräsentierende Frau mit den Kenntnissen über die in der Gesellschaft gelesenen Werke aus. Er war ein Feinschmecker, der sich die besten Köche verschaffte und die verschiedenen Kaviarsorten unterscheiden konnte. Sein Burgunderkeller war berühmt. Gänse ließ er im Flugzeug von Toulouse kommen, Forellen mit dem gleichen Transportmittel von Schottland. Die Austern mußten vom Schwarzen Meer stammen. Die „Maîtres d'Hotel" zitterten, wenn er mit der Gabel an das Glas schlug. Außer dem Palais in Brüssel, der Villa „Begonia" in Biarritz und dem Schloß

OT 16.03.1929

waren u. a. Ständeratspräsident Wettstein, zahlreiche Mitglieder der Bundesversammlung, Regierungsräte verschiedener Kantone, das gesamte Konsularkorps, Albert Thomas, Direktor des Internationalen Arbeitsamtes. Reden wurden gehalten vom Präsidenten des Salon, Marchand, von Bundesrat Schultheß, und vom Präsidenten des Genfer Staatsrates, Boissonnas. Um 15 Uhr 30 begaben sich die Gäste nach dem Ausstellungspalais zur offiziellen Eröffnung der Ausstellung.

Der 6. internationale Automobilsalon ist beschickt von 55 Ausstellern, welche 78 Marken vertreten, wovon 30 amerikanische, 22 französische, 9 deutsche, 7 italienische, 4 belgische, 3 englische, eine österreichische, eine schweizerische und eine tschechoslowakische. Ferner stellen zehn schweizerische Karosseriewerke aus. Ferner stellen aus 95 Firmen der Zubehörbranche, und fünf Firmen haben Räder, Pneus und Bandagen ausgestellt. Die Versicherungssumme für den Salon beträgt fünfeinhalb Millionen Franken.

Tessin.

— **Die Kokain-Affäre.** Die Polizei von Lugano beschlagnahmte in Fortsetzung der Erhebungen im Zusammenhang mit dem Kokainschmuggel über die italienische Grenze in der Wohnung des Postkommis Amilcare Soldini in Brusada bei Novazzana 2½ Kg. Kokain. Der ganze Vorrat war teilweise in Pakete von 100 Gramm abgeteilt und teilweise in einer Schachtel untergebracht. Wie die Tessiner Zeitungen berichten, dehnten sich die Nachforschungen bis nach Basel aus.

— **Die Waldbrände.** In der Nacht zum Donnerstag auf den Freitag gelang es der Feuerwehr von Locarno die Gefahr für Orselina zu bannen. Am Freitag morgen brannte der Bergwald über Orselina noch. Infolge der veränderten Windrichtung beschränkt sich der Brand auf den Berggipfel. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr beträchtlich. Es verbrannten nur Gebüsche und Heidekraut.

Im Morobbia-Tal brach am Donnerstag abend ein Waldbrand aus, der sich auch auf den Berg nördlich von St. Antonio ausdehnte.

Am Freitag brach am San Salvatore in der Richtung auf Carona ein Waldbrand aus, dem viele Bäume zum Opfer fielen.

Kanton Bern.

— **Der Fremdenverkehr in Bern.** In den Hotels und Pensionen, die dem Berner Hotelierverein angehören, hat die Gästezahl im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre um 15,029, diejenige der Logiernächte um 27,842 zugenommen. In letzterer Ziffer sind 25,356 Logiernächte im Zusammenhang mit dem Quartierbureau der Saffa, welches auch private Unterkunft besorgte, nicht inbegriffen. Auf Grund der städtischen Statistik, welche mit Ausschluß der Saffa-Privat- und Massenquartiere alle gewerbsmäßig betriebenen Gaststätten Berns umfaßt, stellte sich die Fremdenfrequenz im Jahre 1928 auf 187,663 (1927: 169,809), die Zahl der Logernächte auf 483,983 (443,196).

Oberland.

— **„Idyll am Thunersee."** Die Direktion der Dampfschiffunternehmung schreibt uns: Die Nr. 59 Ihres geehrten Blattes vom 12. crt. enthält unter dem Stichwort „Idyll am Thunersee" eine Einsendung, in welcher darüber polemisiert wird, daß am letzten Sonntag auf dem Thunersee nur das kleine, 65 Personen fassende Motorboot „Gunten" im Dienste gestanden habe. Infolgedessen hätten auf der Station Spiez eine Anzahl Reisende, die nach dem rechten Seeufer fahren wollten, zurückgelassen werden müssen. Ein gleiches sei anscheinend auch auf andern Stationen vorgekommen. Der Einsender ist erstaunt darüber, daß nicht ein größeres Schiff, z. B. das Schiff „Spiez", verwendet wurde und führt dies ohne nähere Begründung auf „mangelnde Voraussicht bei der Betriebsleitung der Dampfschiffgesellschaft" zurück.

Hiezu ist folgendes zu bemerken:

In der Tat hat letzten Sonntag auf dem Thunersee einzig das Boot „Gunten" den Dienst besorgt und zwar deswegen, weil infolge außergewöhnlichen Niederwasserstandes kein anderes Schiff verwendet werden konnte. Schon lange vorher wurden die zuständigen Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß durch die planmäßig durchgeführte Absenkung des Thunersees im Interesse der Wasserkraftgewinnung der Schiffahrt Schwierigkeiten entstehen würden, zumal wenn die Monate Februar und März niederschlagsarm bleiben sollten. Es wurde uns erwidert, daß im Winter das Interesse der Schiffahrt vor dem der Wasserkraftgewinnung zurücktreten müsse.

Letzten Sonntag lagen nun die Verhältnisse so, daß infolge des außergewöhnlichen Niederwasserstandes die Radschiffe im Werft-Hafen blockiert waren und daß das noch zu Zeiten höhern Wasserstandes in die Aare verstellte Schraubenschiff „Spiez" die Untiefe oberhalb der Aarausmündung bei der Schadau nicht mehr passieren konnte. Es stund uns also nur das kleine, flachgehende Motorboot „Gunten" zur Verfügung. Dies hatte zur Folge, daß im Kurse 1717 zirka 30 Reisende ab Spiez zurückgelassen werden mußten; im übrigen konnte der Verkehr anstandslos bewältigt werden.

Es muß befremden, daß der Einsender sich nicht zuerst bei uns über die Ursachen jenes Vorkommnisses erkundigt hat, bevor er den Weg der Zeitungspolemik einschlug. Offensichtlich war aber letztere gewollt, sonst würde er uns nicht vorwerfen, daß „bei sehr schlechter Witterung große Dampfer auf dem See herum Spazierfahrten machen". Wir wären dem Einsender außerordentlich dankbar, wenn er uns im Sommer, bei unsicherer Witterung, jeweilen am Samstag nachmittag, vor dem Anheizen der für den Sonntagsdienst bestimmten Schiffe, mit Sicherheit Aufschluß über die Witterung am folgenden Sonntag geben könnte, insbesondere darüber, ob die schlechte Witterung den ganzen Sonntag dauern oder ob das Wetter sich gegen Mittag aufhellen werde.

Was nun den nächsten Sonntag betrifft, so stellen wir fest, daß der Wasserspiegel des Thunersees in den letzten Tagen um einige Centimeter gestiegen ist. Kommen bis Sonntag morgen noch etwa 5 Cm. dazu, so wird es voraussichtlich möglich sein, das Boot „Spiez" zu verwenden, allerdings nur mit halber Belastung.

— **Unterseen.** (Korr.) Im hohen Alter von 87 Jahren ist hier die älteste Einwohnerin des Städtchens, Frau Rosaline Brunner zum Hotel Du Pont gestorben. Seit ihrem 19. Jahre hat die Verstorbene vorerst mit ihrem Manne und nach dessen Tode mit ihrem Sohne und dessen Gattin das heute zu großer Blüte gelangte Hotel geführt. Ihres leutseligen und resoluten Charakters wegen war Frau Brunner allgemein beliebt und geachtet.

— **Spiez.** Einen Druckfehler in der gestrigen Einsendung betreffend Schädlingsbekämpfung an den Obstbäumen sei mitgeteilt, daß die Karbolineumlösung 1 % (nicht 10%) Eisenvitriol enthalten soll.

Stadt Thun.

— **Die Spar- und Leihkasse Thun** hielt gestern Freitag nachmittag im „Falken" unter dem Vorsitz ihres Verwaltungsratspräsidenten Rufener ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Den gedruckten Geschäftsbericht pro 1928, über den wir eingehend referiert haben („Oberl. Tagblatt" Nr. 53 vom 5. März) ergänzte Herr Verwalter H. Berger in sehr interessanten Ausführungen, in denen er wirtschaftliche Streiflichter auf die Erwerbstätigkeit unserer Gegend warf.

Hinsichtlich des geplanten Neubaues im Oberälliz teilte der Redner mit, daß die Ausführung des Bauprojektes verunmöglicht wurde durch die Ablehnung der mit dem Gemeinderat getroffenen Abmachung bezüglich des Platzes zwischen dem Neubau und der Kantonalbank. Damit würde die Kasse genötigt, gegen die Kantonalbank eine Brandmauer zu errichten. Die Folge wäre, da an die Brandmauer in absehbarer Zeit nicht angebaut wird, eine bauliche Verschandelung des Älliz, an der die Verwaltungsorgane der Kasse die Verantwortung nicht tragen möchten. Sie haben deshalb beschlossen, vom Neubau vorläufig abzusehen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Verwalters wurde der Reingewinn des Geschäftsjahres im Belaufe von 471,468 Fr. gemäß Antrag des Verwaltungsrates verteilt wie folgt: Dividende von 7 % = 350,000 Fr., Tantiemen an Verwaltungsrat und Personal 52,758 Fr., Zuweisung an Reserve und Unterstützungsfonds 50,000 Fr., Vergabungen 4500 Fr., Vortrag auf neue Rechnung 14,210 Fr. Die im Ausstande sich befindlichen Verwaltungsratsmitglieder Notar Rufener in Thun, Handelsmann Karl Regez in Spiez und Metzgermeister E. Bürki in Thun wurden auf eine neue Amtsperiode wiedergewählt, ebenso die Kontrollstelle mit den Herren Bankdirektor Burri in Basel, Notar Biedermann in Thun und Handelsmann A. Gerber in Thun.

— **Fußballsport.** Wie bereits angekündigt, hat die Thuner Sportgemeinde für nächsten Sonntag einen ganz besonderen sportlichen Genuß in Aussicht. Unser Sportplatz auf dem Grabengut erhält ausländischen Besuch und das Thuner Publikum hat Gelegenheit, einmal Zeuge eines Länderwettspiels (wenn auch nur „en miniature") zu sein. Durch Uebernahme eines nicht geringen finanziellen Risikos hat der Vorstand des Fußballklubs Thun eine hervorragende deutsche Fußball-Elf zu einem Freundschaftswettspiel nach Thun verpflichten können. Diese Elf ist die Reserve-Mannschaft des gewaltigen deutschen Sportklubs Freiburg i. B. Im deutschen Fußballverbande spielt die Leistungsfähigkeit dieses Klubs eine große Rolle. Seine Reserve-Mannschaft konkurriert in der 2. deutschen Kategorie der Fußballmeisterschaft. Sie entspricht unserer Promotionsklasse dennoch nicht ganz, sondern ist vielmehr ein Zwischenglied zwischen der A-Klasse und Promotion. Die Freiburger sind als Meister ihres Faches sehr wohl bekannt, steht doch die Mannschaft an der obersten Spitze der Rangliste der deutschen Reserve-Mannschaften und wurde bis jetzt von keinem Gegner besiegt. Wie uns die Freiburger selbst mitteilen, haben sämtliche teilnehmenden Spieler schon mehrfach in der obersten Spielklasse gespielt. Wir dürfen daher unseren deutschen Gegner ruhig als A-klassig bezeichnen.

Wir dagegen haben dieser ausgezeichneten Mannschaft nur eine B-klassige entgegenzustellen. Unsere I. Mannschaft hat ihre Meisterschaftsspiele dieser Saison beendigt und steht an fünfter Stelle der Rangliste ihrer Gruppe. Trotz dieser nicht besonders günstigen Plazierung in der Meisterschaft dürfen wir mit den Leistungen zufrieden sein. Der F. C. Thun z. B. ist der einzige Klub, welcher vom brillanten Gruppenmeister Zähringia-Bern weder im ersten noch im zweiten Meisterschafts-Spiel besiegt werden konnte. Beidemal trennten sich die Gegner mit einem

Große Ueberschwemmungen in Alabama.

Die Stadt Elba bedroht.

Montgomery, 16. März. Mindestens fünf Städte im Süden von Alabama stehen unter Wasser. Ueber das Schicksal der Einwohner weiß man gar nichts, weil alle Flüsse und Täler der Gegend immer noch überschwemmt und die normalen Verkehrsmittel noch immer nicht benützt werden können. Die eingehenden Nachrichten stammen hauptsächlich von Leuten, die sich flüchteten, und von Vorposten der Nationalgarde, die die Rettungsarbeiten zu beaufsichtigen hat. Eine Schätzung der Umgekommenen und Verletzten ist unmöglich.

Im Laufe des Nachmittags überflogen Wasserflugzeuge von Pensacola aus einen Teil der überschwemmten Gegend, um für die von den Fluten eingeschlossenen Bewohner Brot abzuwerfen. Die Nationalgardisten versuchten, bei der Stadt Elba, wo 4000 Menschen rings vom Wasser eingeschlossen sind, ein Rettungswerk durchzuführen. Die Gardisten erklärten dann, daß die kleinern Häuser ganz unter Wasser stehen, und daß sie die Hilferufe der Leute hörten, welche auf die höhern Dächer und auf die Bäume gestiegen waren. Man fordert weitere Motorboote an und ersucht um die Mitarbeit der Küstenwächter der Vereinigten Staaten. Alabama hat am meisten gelitten, doch sind auch andere Landesgegenden mitgenommen worden, so Georgien, Nebraska, Iowa und Illinois. In einem Funkspruch der Marinestation von Pensacola, der in New Orleans aufgefangen wurde, wird gesagt, daß die Städte Flomaton und Brewton in Alabama von den Fluten rings eingeschlossen und 10,000 Menschen ohne Lebensmittel sind.

Montgomery (Alabama), 15. März. Die Regierung sandte Donnerstagabend ein Notsignal aus, in dem sie um unverzügliche Hilfeleistung für die Stadt Elba, einer Ortschaft von 4000 Seelen, ersucht. Die Einwohner der Stadt seien vom Tode bedroht. Der Regierung ist die Mitteilung zugegangen, daß das Wasser an gewissen Stellen eine Höhe von 14 Fuß erreicht.

Alfred Löwenstein.

Als ein Sturz aus dem Flugzeug in den Aermelkanal am 4. Juli 1928 das Leben des belgischen Finanzmannes Löwenstein sensationell abschloß, erschienen in der Presse wohl biographische Mitteilungen, die das exzentrische Dasein des Mannes beleuchteten, aber den Wunsch nach einer eingehenden Würdigung nicht befriedigten. Nun liegt eine zusammenfassende Darstellung vor, die Maurice Privat zum Verfasser hat und den Titel trägt: „La vie et la mort d'Alfred Löwenstein, l'homme aux deux milliards". Wir entnehmen daraus die nachfolgenden Abschnitte:

Alfred Löwenstein ist 1874 als Sohn eines Juden und einer Katholikin in Brüssel geboren. In der Familie väterlicherseits spielen tödlicher Unfall und Selbstmord eine tragische Rolle. Die Mutter litt unter an sich harmlosen Wahnvorstellungen. Als Alfred Löwenstein starb, trug er bereits die Keime allgemeiner Paralyse in sich. Eifriger Sport war lange das Geheimnis seiner Kraft gewesen, aber er hatte zuletzt die Zeit dafür nicht mehr gefunden. Privat schließt die Möglichkeit des bewußten Selbstmordes aus und nimmt an, der geistig Abwesende habe an der dann geöffneten Flugzeugtüre dem Zug ins Leere nicht widerstehen können.

Löwenstein begann seine Karriere mit dem Konkurs des Vaters und dem Willen, die Unterbilanz von 18,000 Franken zu tilgen. Als Achtzehnjähriger gab er seinen Namen für die Kommissionärfirma Stallaert und Löwenstein. Löwensteins Geschäftstüchtigkeit blieb so sehr im Hintergrund, daß ihn die Kundschaft nach neun Jahren, als sich die Firma auflöste, noch nicht kannte. Sein Ehrgeiz wartete auf die Gelegenheit, um mit einem Schlage in die Höhe zu kommen. Die Gelegenheit kam 1906. Ein Brasilianer, Farquhar, sprach bei einem Dejeuner von dem Geldbedarf der Rio Light and Power, der kanadischen Gesellschaft zur Elektrifizierung Rio de Janeiros. Die Gesellschaft sollte 100,000 Aktien placieren, um die großen Stauwehren bauen zu können. Löwenstein versprach die Placierung und führte sie durch. Er bildete ein Syndikat und verteilte die Titel auf verschiedene Plätze. Hernach ließ er die Titel durch zwei weitere Syndikate überwachen. Farquhar hatte unterdessen einen neuen Vorschlag, die Placierung einer Milliarde Franken zum Bau von 1500 Kilometer Schienenanlagen in Brasilien. An Brazil Railway schloß sich ein drittes Geschäft an, die Placierung eines Anleihens für den Hafen von Para. Diese drei Geschäfte brachten Löwenstein einen Gewinn von 60 Millionen und die Beziehung mit den ersten Finanzleuten und Finanzinstituten. Er hatte so geschickt operiert, daß keine orientierte Opposition seinen Aufstieg bekämpfen konnte.

Die Heirat mit einer Tochter des Brüsseler Advokaten Mizonne verschaffte ihm einen Platz in der Gesellschaft und den ersehnten Zugang zum Hof. Der Weltkrieg überraschte ihn in Paris. Er eilte nach Brüssel, folgte der Regierung nach Le Havre, wirkte an der Neubildung der belgischen Kavallerie in England mit. Es war ihm ein Aergernis, daß der spätere Ministerpräsident Theunis seinen Hauptmannsgrad für unverdient hielt.

Der Krieg hatte die Geschäfte gehemmt. Aber Löwenstein wußte, wo er sich nachher konzentrieren wollte. Er hatte verschiedene Möglichkeiten abgewogen, um eine dominierende Stellung in der Weltfinanz zu erlangen, und hatte sich für die Kunstseide und die Elektrizität entschieden, weil hier Neuland war und die Rollen noch nicht endgültig verteilt waren. Aber nicht die Industrie, sondern die Werte, nicht die Fabriken, sondern die Börsen interessierten ihn. Sein prachtvoller Besitz Melton-Mowbray in der Grafschaft Leicester war vor allem eine Spekulation, weil er ihn zum Nachbarn des englischen Kronprinzen machte und die englische Freundschaft ihm so notwendig wie ihre Opposition verhängnisvoll war. Er war kein eigentlicher Kriegsspekulant, weil er schon vorher sein Börsengente betätigt hatte, aber er verstand auch die Kriegslage auszunützen und Werte wie Mexian Tramways, Brazil Railway, Barcelona Traction, Rio Light and Power, die er selber placiert hatte, wieder zu billigen Preisen aufzukaufen, wobei er, nach deren Wiedererholung großen Gewinn einheimste.

Löwensteins Offerte an die belgische Regierung im Jahre 1925, dem Staat ein Anleihen von 50 Millionen Dollar zu gewähren und damit der Inflation zu steuern, wäre ein Sanierungsmittel gewesen, das aber Löwensteins Macht unheimlich vergrößert und den Staat von ihm abhängig gemacht hätte, so daß es nicht diskutiert werden konnte. Löwenstein hatte die Verpachtung der Eisenbahn als Gegenleistung vorgeschlagen und hätte dabei natürlich reichlich profitiert, obschon er seinen Vorschlag auch als belgischer Patriot machte. Löwenstein war ein berühmter Mann, aber er hatte seine Karten zu stark aufgedeckt und der Gegnerschaft gerufen. Er wollte zehn Millionen erraffen, um dann seine ganze Macht in der alten und der neuen Welt spielen zu lassen, aber die Fäden der Opposition liefen ebenfalls über den Kontinent und die beiden Amerika. Schatten folgten ihm und spürten seinen Operationen nach. Auf dem Gebiete der Kunstseide standen Löwenstein eine amerikanische Gruppe und die Gruppe Drehfuß in London entgegen, auf elektrischem Gebiete Deinemann und die Bank von Brüssel. Man stellt ihm Fallen, läßt ihn am Terminmarkt Baissepositionen beziehen, um die Hausse in Bewegung zu setzen, sobald man ihn genügend engagiert weiß. Löwenstein verliert dabei 600 Millionen, seine Trabanten eine Milliarde. Die Londonerbank Schröder gewährt Löwenstein Kredit auf sechs Monate, sie ist aber durch die Gruppe Pierpont Morgan kontrolliert, der der belgische Finanzmann zu mächtig war, so daß die Abhängigkeit Löwensteins gefährlich ist.

Eine Reise nach Nordamerika mit einem Gefolge von 30 Personen und einem Kostenaufwand von 6 Millionen sollte ihm neuen Kredit bringen. Löwenstein fand überall Zuvorkommenheit, aber Ablehnung. Die europäischen Gegner hatten den Vorsprung. Der Versuch, die Mehrheit über die Bank von Brüssel zu erlangen schlug fehl. Löwenstein hatte in Amerika zu offen davon geredet, während seine europäischen Agenten die Titel der Bank von Brüssel heimlich zusammenkaufen sollten. Ein Bankier informierte seine Brabanter Freunde. Man kennt u. a. den Gegenzug der Bank von Brüssel mit der Schaffung von Stimmaktien. Die Bank Schröder verlängerte den Kredit auf weitere sechs Monate, aber diese Frist war ungenügend; Löwenstein, der Diktator, mußte als Bittender abermals sechs Monate verlangen und erhielt eine Absage. Auf dem Rückflug von London erfolgte der Absturz. Löwenstein wäre nicht ruiniert, sondern nur schwer getroffen gewesen. Ob er sich aber neu hätte erheben können, ist sehr fraglich.

Löwenstein besaß keine besondere Bildung. Die Politik kannte er aus den Tageszeitungen. Er hielt sich auf dem Laufenden über die Vorgänge an den Höfen von Brüssel und London. In England boten ihm die Hunde, die Jagden, die Gärten, der Sport genügend Konversationsstoff und Paris besuchte er als Finanzmann. Für Brüssel rüstete ihn seine trefflich repräsentierende Frau mit den Kenntnissen über die in der Gesellschaft gelesenen Werke aus. Er war ein Feinschmecker, der sich die besten Köche verschaffte und die verschiedenen Kaviarsorten unterscheiden konnte. Sein Burgunderkeller war berühmt. Gänse ließ er im Flugzeug von Toulouse kommen, Forellen mit dem gleichen Transportmittel von Schottland. Die Austern mußten vom Schwarzen Meer stammen. Die „Maîtres d'Hotel" zitterten, wenn er mit der Gabel an das Glas schlug. Außer dem Palais in Brüssel, der Villa „Begonia" in Biarritz und dem Schloß

OT 18 03 1929

beredtes Zeugnis für die Popularität unserer Schule. Emsige Hände und erfinderischer Geist hatten den sonst so nüchternen Konzertsaal in einen farbenprächtigen Musentempel verwandelt.

Das Programm, 18 Nummern umfassend, wurde in rascher Reihenfolge im Zeitraum von zwei Stunden abgewickelt. Es würde zu weit führen, jede einzelne Programmnummer einer nähern Kritik zu unterziehen. Alles was geboten wurde, war gediegen, und zeugte von eifrigem Studium. Wir hörten ganz respektable Leistungen eines Schülerorchesters, Duette für Klavier und Violine, die mit bemerkenswerter Virtuosität vorgetragen wurden, sowie Knaben- und Mädchenchöre, welche zum Teil die Note vorzüglich verdienten. Der Mädchenchor verfügt über ein glockenreines Stimmenmaterial. Beide Chöre erwiesen sich als sehr gefügiges Instrument in der Hand der verdienten Leiter. Der humoristische Schwank „Der rechte Barbier" erfuhr eine vorzügliche Wiedergabe. Die Darsteller ernteten mit diesem köstlichen Einakter reichen Beifall. Eine Perle des Programmes bildete unzweifelhaft das Jugendspiel „Mein Schweizerland". Wem wäre da nicht warm ums Herz geworden bei dieser patriotischen Kundgebung unseres Jugendvolkes? Als Clou des Abends bezeichnen wir den Mädchenreigen „Die Blumen auf der Waldwiese". Diese Darbietung wurde sehr beifällig aufgenommen und hinterließ einen vorzüglichen Eindruck.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Veranstaltung als „Volltreffer" bewertet werden muß. Lehrer und Schüler haben ganze Arbeit geleistet. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Möge der klingende Erfolg die Veranstalter so begeistern, daß sie auch im nächsten Jahr mit einem gediegenen Programm vor das Publikum treten.

Wie wir hörten, fanden auch die Aufführungen vom Samstag nachmittag und Sonntag abend vor vollbesetztem Hause statt. Die Sekundarschule hat in diesen Tagen neue Freunde gewonnen. —f—

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Der Bericht des Arbeitsamtes pro Februar meldet 148 Stellensuchende im Monat Februar, denen 105 offene Stellen gegenüberstanden. Am 10. März waren 146 Arbeitslose angemeldet, nämlich 27 Maurer, 79 Handlanger, die übrigen aus 24 andern Berufen. Davon von waren 89 verheiratet, 57 ledig. Gegen Arbeitslosigkeit versichert waren 36.

Die Ferienheimkommission beantragt eine Doucheneinrichtung im Ferienheim Bühl gemäß Projekt des Stadtbauamtes im Kostenbetrag von ca. Fr. 4000 zu erstellen. Der Antrag wird gutgeheißen. Es handelt sich um die Einrichtung von 6 Douchen.

Für die Erneuerung der Kirchtreppe in Granit wird gemäß Antrag der Bauabteilung ein Kredit von Fr. 4000 freigegeben.

Mit Empfehlung werden weitergeleitet: Gesuch um Uebertragung des Kaffeewirtschaftspatentes und Volksküchenpatentes des [illegible]s Rütli von Gottfried Wyttenbach auf [illegible]s Baumgartner, Landwirt in Märstet[illegible]; das Wirtschaftspatent des Café „des Alpes" von Ernst Berger auf Chr. Messer, Thun; das Gesuch um Erteilung eines Sommerwirtschaftspatentes an Ernst Glauser-Christen, Dürrenast; das Gesuch um Erteilung eines Kaffeewirtschaftspatentes an G. Gygax, Bäckermeister, Gurnigelstraße.

Als Kindergärtnerin in Dürrenast wird definitiv gewählt Frl. Rosa Tschabold.

— **Vergabungen der Spar- und Leihkasse Thun.** Die von der Aktionärversammlung beschlossenen Vergabungen betreffen folgende Institutionen: Bezirksspital Thun Fr. 900.—; Verschönerungsverein Thun Fr. 250.—; Kinderkrippe Thun Fr. 200.—; Verkehrsverein Thun Fr. 250.—; Anstalt Gottesgnad in Spiez Fr. 150.—; Heilstätte Schwendi Fr. 150.—; Gotthelfstiftung Thun Fr. 250.—; Ferienversorgung Thun Franken 250.—; Kaufmännischer Verein Thun Fr. 100.—; Dienstbotenstiftung Thun Franken 50.—; Verein Blaues Kreuz in Thun Fr. 150.—; Verkehrsverein Spiez Fr. 150.—; Kleinkinderschule Spiez Fr. 100.—; Oberl. Verkehrsverein Interlaken Fr. 200.—; Gotthelfstiftung Frutigen / Nieder Simmenthal Fr. 100.—; Guttemplerloge Blümlisalp Thun Fr. 200.—; Verein für Frauen- und Kinderschutz des Amtes Thun Fr. 100.—; Frauenverein Thun Fr. 150.—; Frauenverein Saanen Fr. 100.—; Jungmannschaftsloge „Kyburg" Thun Fr. 20.—; Verkehrsverein Gstaad Fr. 200.—; Anstalt Sunneschyn Steffisburg Fr. 100.—; Kaufmännische Fortbildungsschule Spiez Fr. 100.—; Taubstummenheim Uetendorfberg Fr. 200.—; Handwerker- und Gewerbeverband Thun Franken 100.—; Stiftung für das Alter Franken 50.—; Verkehrsverein Lenk Fr. 50.—; **Total Fr. 4520.—.**

— **Fußballsport.** Bei herrlichstem Frühlingswetter und günstigen Terrainverhältnissen wurde gestern nachmittags vor 900 Zuschauern das mit Spannung erwartete Freundschafts-Wettspiel zwischen Freiburg i. B. und Thun I ausgetragen. Obschon das Spiel die Erwartungen nicht voll und ganz erreichen konnte, dürfte doch jedermann seine Befriedigung gefunden haben, wurde der Kampf doch von Anfang bis zu Ende fair und spannend durchgeführt. Nachdem unsere Stürmerlinie in den ersten 30 Minuten des Spiels drei ganz sichere Torchancen durch unverantwortliches Ueberschießen verpaßt hat, gelang es dem gegnerischen Sturm wegen eines Fehlers unseres Torhüters das einzige Tor des Tages zu erzielen. Wie haben sie gespielt? Vorausgehend sei festgestellt, daß die Thuner dem gefürchteten Gegner während fast des ganzen Spieles die Waage hielten, was sicherlich als Erfolg der Thuner gebucht werden darf. Der Gegner fiel besonders auf durch sein eminentes Laufvermögen, das rasche an den Ball laufen und das saubere Abspiel des Balls. Mit Thuns Mannschaft darf man sehr zufrieden sein. Die Hintermannschaft hat gut und aufopfernd gearbeitet, währenddem der Sturm hauptsächlich in der Mitte etwas zu langsam operierte, was zählbare Erfolge verhinderte. — Das Spiel selbst und der nur 1:0-Sieg des zwei Klassen stärkeren deutschen Gegners beweist uns, daß Deutschland, trotz der Mannheimer Niederlage unseres Nationalteams, im allgemeinen kaum besseren Fußball spielt als die Schweiz. Die erwähnte Niederlage muß daher zweifelsohne auf die unvorteilhafte Aufstellung der Schweizermannschaft zurückzuführen sein. Die Rekord-Zuschauerzahl wird gewiß die Klubleitung bewegen, mehr solche Spiele zu veranstalten. R. W.

— **Dürrenast.** Am letzten Freitag veranstaltete die Primarschulkommission Thun-Strättligen am Abend im kirchlichen Gemeindehaus einen Elternabend, an dem Herr Hans Zulliger, Lehrer in Ittigen, über „Kinder im Entwicklungsalter" sprach. Schon der Name des Referenten, der in der Kinderpsychologie sich eifrig betätigt, bürgte für den genußreichen Abend. Alle die Begleiterscheinungen, welche während der Pubertäts- und Adolescenzzeit an unsern Kindern zutage treten, wurden von fachkundigem Munde erläutert, und verschiedene seelische Konflikte des Kindesalters beleuchtet und ergründet. Zahlreiche Beispiele aus der Praxis trugen zum gründlichen Verständnis der verschiedenen Kindertypen ein Wesentliches bei. Sicher werden zahlreiche Eltern, die den Vortrag gehört haben, künftig auch ein besseres Verständnis für die Eigenarten ihrer Kinder an den Tag legen und vielleicht hin und wieder statt unerbittlicher Strafe ein verständiges und aufmunterndes Wort für ihr Kind finden. Es gibt ja freilich viele schwere Rätsel im Seelenleben unserer Kinder, und viele Eltern können sie von sich aus sicher nicht ergründen, allein bei einem richtigen und aufrichtigen Zusammenarbeiten von Schule und Elternhaus ließen sich zahlreiche Entgleisungen unserer Jugendlichen vermeiden und auch wieder gut machen. Für eine gedeihliche Zusammenarbeit von Eltern und Lehrerschaft sind eben gerade Elternabende sehr gut geeignet, nur sollte man nach und nach erreichen, daß eine ungebundene, freie Aussprache in einer Diskussion fleißig benützt würde. Der Gemischte Chor Strättligen half den Abend durch den Vortrag einiger Lieder in verdankenswerter Weise verschönern. Wr.

— **Im Falkenkino** wird der Krassin-Film heute zum letzten Mal gespielt.

— **Sprachenschule.** (Eing.) Unsere Schule will an Hand der Berlitz-Methode die Schüler rasch und gründlich zur Erlernung der fremden Sprachen führen. Es werden besondere Kurse für Literatur und kaufmännische Korrespondenz erteilt. Am 20. März beginnen neue Kurse, solche, die den Schülern des Progymnasiums sehr empfohlen werden können und andere, die sehr vorteilhaft für Personen, welche ihre Kenntnisse auf die Fremdensaison hin erweitern wollen, und ferner junge Kaufleute, die einen Aufenthalt im Auslande planen.

Ausland.

Deutschland. Die Adam Opel A.-G. teilt mit: Die in den letzten Wochen in der Oeffentlichkeit viel besprochenen Verhandlungen der General Motors Corporation mit der Adam Opel A.-G. sind zum Abschluß gekommen. Die General Motors Corporation hat ein größeres Paket Aktien der Adam Opel A.-G. erworben. Die Familie Opel bleibt als Großaktionär an der Adam Opel A.-G. beteiligt und behält in der Leitung maßgeblichen Einfluß. In den Opelwerken sollen auch in Zukunft ausschließlich Opelwagen gebaut werden.

Frankreich. Die Aerzte, die Marschall Foch pflegen, konnten sich nicht entscheiden, einen chirurgischen Eingriff anzuordnen, da der allgemeine Zustand nicht derartig ist, daß der Patient eine Blasenoperation aushalten kann.

— Eine Epidemie, über deren Natur man sich noch nicht im Klaren ist, sucht gegenwärtig das kleine Dorf Lafrimbolle im Bezirk Saarburg heim. Insgesamt sind bisher von der Gesamtbevölkerung von 350 Seelen 14 gestorben. Der Präfekt hat den Leiter des Hygienedienstes beauftragt, sich an Ort und Stelle zu begeben. Es wurde ein Fall von Genickstarre festgestellt. Die Schule wurde geschlossen.

Rußland. Der „Krasnaja Gazeta" zufolge hat die Bevölkerung von Leningrad im Jahre 1928 für Wodka allein 44,660,800 Rubel verausgabt. Pro Kopf, einschließlich Greise und sogar Kinder, gerechnet vom ersten Geburstag, macht dies drei Flaschen Wodka monatlich.

Unfälle und Verbrechen.

— In der Jauchegrube erstickt. Die vierjährige Gabrielle Lovis in Saulcy (Berner Jura) ist am Freitag vormittag auf einem verfaulten Brett ausgeglitten, in die Jauchegrube gefallen und ertrunken.

— Familiendrama. Am Samstag früh ereignete sich in Leipzig-Lindenau eine furchtbare Bluttat. Dort durchschnitt ein Handwerker seinen drei Kindern im Alter von 14, 13 und 9 Jahren und sich selbst die Kehle. Alle Personen sind tot.

— Ein Kind verbrannt. Das Töchterchen des Jules Jotterand, Wirt auf der Allmend bei der Kaserne Bière, kam in der Wohnung der Eltern dem Herde zu nahe. Seine Kleider fingen Feuer und das unglückliche Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es am Sonntag gestorben ist.

— Ueberfall im Badzimmer. Am Sonntag früh wurde in Köln ein Bauunternehmer im Badzimmer seiner Wohnung von zwei jungen Leuten überfallen und unter Bedrohung mit dem Revolver gezwungen, einen Brillantring im Wert von 12,000 Mark, sowie etwa 600 Mark in barem Gelde und eine goldene Uhr herauszugeben. Auch einem zufällig anwesenden Herrn aus Düsseldorf wurde die goldene Uhr abgenommen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Eine Wahnsinnstat.

Ein Geistesgestörter schießt zwei Personen an und verübt Selbstmord.

Luzern, 16. März. In Nottwil bewirtschaften die zwei Brüder Alfred und Aloys Muff seit drei Jahren die Liegenschaft Rathlisbach in der Gemeinde Ebikon. Am Freitag nachmittag nun schoß Alfred Muff in einem Anfall von Geistesgestörtheit mit einer Doppelflinte auf seinen Bruder, dem eine Kugel in die Bauchgegend drang, während ihm eine andere den rechten Ellbogen zerschmetterte. Darauf wandte sich der Geistesgestörte über die Rathauserbrücke nach Emmen und begab sich nach dem Grundhof zu einer ihm bekannten Fräulein Marie Schumacher, die er beim Wäscheaufhängen traf. Er wechselte einige Worte mit ihr, worauf er einen Schuß auf sie feuerte, der ihr den rechten Arm verletzte. Hierauf richtete Alfred Muff die Waffe gegen sich selbst und machte durch einen weitern Schuß in den Unterleib seinem Leben ein Ende. Es ist festgestellt, daß Alfred Muff zeitweilig unzurechnungsfähig war. Die beiden Verletzten wurden ins Spital gebracht.

Aus dem Gerichtssaal.

Mißlungener Alibibeweis.

Liestal, 17. März. Am 18. Dezember letzten Jahres hatten sich außerhalb des Dorfes Reigoldswil zwei Raubüberfälle zugetragen, welche die Bevölkerung in große Unruhe versetzten und die auf zwei mit ihrem Milchgeld in der Dunkelheit heimkehrende ältere Bauern verübt wurden, ohne daß der Täter habhaft gemacht werden konnte. Der Verdacht fiel auf einen 30jährigen Bauern aus dem Dorfe, der zwei Tage nach der Tat in Untersuchungshaft eingeliefert wurde, jedoch hartnäckig seine Unschuld beteuerte. In zwei ganztägigen Sitzungen hatte sich das basellandschaftliche Kriminalgericht mit dem Fall zu befassen. Es wurden 20 Zeugen einvernommen. Der Staatsanwalt beantragte, weil er die Täterschaft als gegeben erachtete, eine Zuchthausstrafe von vier Jahren. Das Gericht erkannte auf Freispruch, jedoch angesichts des mißlungenen Alibibeweises ohne Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft, und überband die Kosten dem Staate. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft sofort appelliert.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Schweizerische Meisterschaft Serie A: Blue Stars - F. C. Lugano 2:4; F. C. Chiasso - Brühl St. Gallen 3:1; F. C. Aarau - B. S. C. Old Boys Basel 1:1; F. C. Basel - Concordia Basel 1:4; F. C. Solothurn - Nordstern Basel 6:4; F. C. Chaux-de-Fonds - Lausanne Sports 0:2.

Meisterschaft Serie Promotion. Zentralschweiz: Nordstern Prom. - F. C. Liestal 1:5; Old Boys Prom. - F. C. Allschwil 1:2; Breite Basel - F. C. Basel Prom. 0:5; Sportgef. Biel - F. C. Luzern 1:3; F. C. Bern Prom. - Kickers Luzern 3:3.

Freundschaftsspiele: Servette Genf - Young Fellows Zürich 1:2; F. C. Olten - Graßhopper-Club Zürich 3:4; F. C. Bern - F. C. Biel 0:3.

Das Fußball-Länderspiel Holland-Schweiz in Amsterdam gewannen die Holländer mit 3:2 (Halbzeit 2:0). Etwa 25,000 Zuschauer hatten sich im olympischen Stadion in Amsterdam eingefunden. Der Schweizer Kapitän Ramseyer gewann den Toß und wählte die Sonne im Rücken. Ein rasches und mitunter auch scharfes Spiel begann. Die Schweizer versuchten ihr Glück in langen steilen Vorlagen, die viel Laufen nach dem Balle verlangten, damit riefen sie einem ziemlich planlosen Kick-and Rush-Game. Die holländische Läuferreihe aber versuchte, und zwar mit Erfolg, Ordnung in das Spiel zu bringen. Gespielt wurde auf beiden Seiten mäßig, ohne großen Zusammenhang. Bei den Holländern war der linke Half der beste Mann. Der rechte Flügel und der rechte Half fielen ganz ab. Bei den Schweizern war Séchéhaye weitaus der beste Mann und zeigte eine Form wie seinerzeit in Budapest. Die Verteidigung hielt sich ordentlich. Die Läufer versagten insofern, als sie sich rein defensiv einstellten und nur lange Passen an die Stürmer abgaben. Im Sturm zeigte Fäßler die gleiche Form wie in Mannheim, dagegen versagte Barrière als Führer. Er dribbelte zu viel und bediente die Flügel, besonders Fäßler, sehr schlecht. Weiler war der effektivste Stürmer. Grimm war in der ersten Hälfte recht gut.

Flugwesen.

Abgestürztes Flugzeug.

☛ 13 Personen getötet.

Neuyork, 18. März. Am Sonntag am späten Nachmittag stürzte ein Flugzeug der Commercial-Airways bei Newark ab. Dreizehn Insassen des Flugzeuges wurden dabei getötet. Eine Person wurde schwer verletzt. Der Pilot kam ohne Verletzungen davon.

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Dienstag den 19. März 1929:

12.50 bis 13.45: Grammophonkonzert (Tanzmusik). 16.00 bis 16.30: Konzert des Kursaalorchesters: Couragiert, Marsch, Ziehrer; Haute Finance, Walzer, Wolff; Ouverture zu: Das Nachtlager in Granada, Kreutzer. 16.30 bis 17.00: Hausfrauenhalbestunde von Frau H. Lotter, Bern: Hausfrauenprobleme. 17.00 bis 17.30: Orchesterkonzert: Sylvan-Szenen, Suite, Fletcher; Träume, Lied (eine Studie zu: Tristan und Isolde), Wagner; Frühlingsrauschen, lyrisches Stück, Sinding; Szenen aus dem 4. Akt von Andrea Chenier, Giordano; Wenn die Puszta schweigt, Lied-Boston, Kalman. 19.30 bis 20.00 (von Lausanne): Conference par Mr. Jules Faure: „La Carinthie autrichienne, impression de voyage". 20.00 bis 20.15 (von Bern): 15 Minuten Instruktion für Steuerzahler über die eidg. Kriegssteuer: Hr. Vizedirektor Ruof, Bern. 20.15 bis ca. 21.00 (von Basel): 1. Programmteil. Kammermusikstunde. Ausführende: Alice Ehlers, Cembalo; Paul Hindemith, Viola d'amore; Maurits Franck, Viola da gamba. 21.00 bis 21.45 (von Bern): 2. Programmteil. Heitere Stunde. 1. Orchester: a) Wenn Du mich liebst, Tango-Lied, Denes; b) O Julius, Onestep, Kark; c) Der arme Papa, Fox, Rose. 2. „Der Steuerzahler", Sketch nach einem Entwurf von Andor Galor. 3. Orchester: Potpourri aus: Titin, Szulc. 22.00 bis 22.40: Heitere Abendmusik des Kursaalorchesters: Dem 12. Regiment, Marsch, Furter; In Bonn am Rhein harrt ein Mädel mein, Walzerlied, Geisler; The invincible Eagle, amerikanischer Marsch, Sousa; Divertissement aus der Operette Clocio, Lehar; Si vous aviez su! Boston, Eward; Marche andalouse, Krier.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.

Zivilstandschronik Steffisburg.

Geburten:

Febr. 1. Fahrni Rosmarie, Johann Friedrichs, des Schmieds, an der Erlengasse. 7. Beutler Fritz Anton, Ottos, des Metzgermeisters, Oberdorf. 7. Jost Rosa Lina, des Fritz, Landwirt, in Fahrni, Luegweid. 9. Gafner Röseli, Gottfrieds, des Bäckermeisters, in Homberg, Huckhaus. 19. Studi Walter, Samuel Arnolds, des Fabrikanten, im Glockental. 23. Liebi Erika, Alfreds, des Fabrik-

6138
Elchina Elixir oder Tabletten
stärkt, beruhigt,
belebt, verjüngt
und ist das beste Magenmittel.
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

BT 2203 1929

Kapital-Anlagen

aller Art, vermittelt die

Spar- & Leihkasse in Thun

Garantiekapital: Fr. 7,100,000.—

Filialen:
Spiez — Gstaad — Lenk

Vermögensverwaltungen
Ausführung von Börsenaufträgen
Schrankfachvermietung

Zeitgemässe und gewissenhafte Beratung in allen Bankangelegenheiten

6088 P

Gottesdienst in Thun.

Palmsonntag:

Stadtkirche: Predigt und Kommunion 9¼ Uhr; Hr. Pfr. Rohr. Lieder Nr. 107, 114, 258. Kirchensteuer für den Kirchenbaufond Goldiwil.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfarrer Leuenberger. 2 Uhr Konfirmation der Strättliger Konfirmanden in der Kirche zu Thun.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um ½8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¼ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Andacht und Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science Society Thun (Niesenstraße 8): Vormittags 9¼ Uhr, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Palmsonntag:

9.30 Uhr Predigt; Herr Pfarrer Hopf. Liebessteuer für die Renovation unserer Kirche. 1.15 Uhr Konfirmation Pfarrer Keller. Kinder, auch die des 8. Schuljahres, haben keinen Zutritt. Liebessteuer für die Kinderheime des Hoffnungsbundes. Am Mittwoch keine Bibelstunde.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 24. März 1929,
nachmittags um 8 Uhr

Freundschaftsspiel

Sportklub Burgdorf I : Thun I

Eintrittspreise: Fr. 1.10 für Nichtmitglieder, Fr. -.55 für Passivmitglieder und Militär, Fr. -.30 für Schüler.
Gefl. Mitgliederkarten vorweisen 1318

„Es muss doch bald wieder Frühling werden".

Schon naht **OSTERN!**

Vor einiger Zeit sind bereits die ersten FRÜHJAHRS-NEUHEITEN bei uns eingegangen. Wir können Ihnen schon entzückende Modelle zeigen.

Altbewährte Qualität! Anerkannt billige Preise!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

beliebter
Töchter-Spangenschuh
in starkem Boxcalf, schwarz u. braun
Nr. 26—29 Fr. 11.80 14.—
Nr. 30—35 Fr. 13.80 16.80
Solide Halbschuhe, Rind-Box, schwarz
Nr. 27—29 Fr. 12.50
Nr. 30—35 Fr. 13.50

Elegante
Damen-Spangen- und Halbschuhe
in schwarz und braun, geschmeidiges Leder
Nr. zu 14.50 18.50 21.50
35/42 Fr. 16.50 19.50 24.50

Halbschuhe
für Herren, Jünglinge, Boxcalf, solid, in schwarz und braun, sehr bequem
zu Fr. **19.50** 22.50 27.50 24.50 29.50

6272

Schuhhaus Modern
Ob. Hauptgasse 5 Berntor 27 **THUN**

Neue Mäntel
Neue Kleider

DAMENKONFEKTION
Herzog
BERN BÄRENPLATZ 6
TELEFON 2335 GOLLWERK

Neue Blousen
Neue Costüme

6236

Freitag 22. März 1929 20.15 Uhr

Hotel Beaurivage Thun

WALDEMAR BONSELS ABEND

Karten zu Fr. 1.10, 2.20 und 3.30, Mitglieder 25 % Ermässigung, im Vorverkauf, Telephon 48, Buchhandlung Stämpfli & Cie., L. Krebser und an der Abendkasse. 1294

SPORT-STRÜMPFE 80p
in enormer Auswahl von Fr. 3.50 an nur bei
STUCKI-SPORT
Beaurivage, Thun

Zu vermieten

per anfangs Juni im Bälliz sehr schöne

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör.

Anfragen sub Chiffre 1296Ta bei Publicitas Thun.

Verlobungskarten
bestellen Sie vorteilhaft in der
BUCHDRUCKEREI
CARL MUNTWYLER / THUN

MODES

Retour de Paris

6286

Elegante Damen-Hüte
Ausstellung von
Pariser Modellen

Volkmann-Reinhard Schwanengasse 4 **Bern**

OT 04.1929

zer und einem Chauffeur nach vollzogener Reparatur zu einer Prüfungsfahrt gefahren wurde, fing im Walde unterhalb Leubringen Feuer und wurde vollständig eingeäschert. Der Besitzer und der Chauffeur konnten sich im letzten Augenblicke retten.

— In die Tenne gefallen. Am Mittwoch morgen stürzte in Gerlstein der in den Fünfzigerjahren stehende ledige Johann Rindlisbacher, Landw., im Harnischhut, von der Einfahrt aus zirka 5 Meter Höhe in die Tenne hinunter. Trotz raschem ärztlichem Beistande und Ueberführung ins Spital erlag er noch am gleichen Abend den schweren Kopfverletzungen.

Schlagendes Wetter.

6 Tote.

Mons, 4. April. Gestern abend um neun Uhr ereignete sich in dem Kohlenbergwerk auf der Lehnherrschaft Lambrechies-Paturages eine Explosion schlagender Wetter. Sechs Bergleute kamen ums Leben und drei erlitten Verletzungen.

Zertrümmerte Wohnungen.

18 Eingeborene getötet.

Kapstadt, 5. April. In Vera in portugiesisch Südostafrika wurde ein Güterwagen auf ein Nebengeleise geleitet, das nicht mehr im Betrieb war und auf welchem im Laufe der letzten Ueberschwemmungen die Eingeborenen Hütten erstellt hatten. Der Zug zertrümmerte drei Hütten, wobei 18 Eingeborene getötet oder schwer verletzt wurden.

Aus dem Gerichtssaal.

Gehängt.

Manchester, 5. April. Georges Cartledge ist am Donnerstag wegen Ermordung seiner Frau gehängt worden. Er hatte im Laufe des Prozesses erklärt, er habe in einem Zustande geistiger Verwirrung gehandelt. Die Geschworenen hatten erfolglos die Umwandlung der Todesstrafe in Freiheitsstrafe empfohlen.

Flugwesen.

England—Indien.

London, 4. April. Als gestern das Flugzeug der Imperial Airways, das den ersten regulären Postflug England-Indien eröffnete, in Alexandrien eintraf, wurde die Post von dem Wasserflugzeug in ein Auto gebracht, das sie nach Abukir führte, wo sie auf das Landflugzeug „City of Jerusalem" verladen wurde, das im Laufe des Abends Gaza erreichte. Der Luftvizemarschall Vyvyan reist mit dieser Maschine nach Indien. Der Luftminister Sir Samuel Hoare ist nur bis nach Aegypten mitgeflogen. Er verläßt heute Abukir zu einem sechstägigen Flug auf der Flugroute Kairo-Kapstadt. In Begleitung des Luftvizemarschalls Webb Bowen und seines Privatsekretärs fliegt er heute mit einer der drei Fairey-Maschinen nach Luxor. Er wird etwa viertausend Meilen auf der genannten Route fliegen, bevor er nach Kairo zurückkehrt, um von dort aus mit dem ersten von Indien kommenden Postflugzeug nach England zurückzukehren.

Die Pläne des Zeppelin.

Friedrichshafen, 4. April. Ueber die im Laufe des Jahres 1929 geplanten weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin" teilt der Luftschiffbau mit, daß am 22. April die zweite Mittelmeerfahrt erfolgen werde, die etwa 2½ Tage dauern soll. Anfangs Mai findet eine Fahrt nach Wien statt und Mitte Mai soll die erste Amerika-Fahrt dieses Jahres angetreten werden, für die nur ein Aufenthalt von drei Tagen in den Vereinigten Staaten vorgesehen ist. Im Juni folgt eine weitere Ozeanüberquerung, währenddem für den Hochsommer eine Fahrt nach Ostdeutschland geplant ist. Für die Fahrt um die Welt, die im August stattfinden soll, sind noch nicht alle technischen Vorbereitungen getroffen. Die Mittelmeerfahrt und die beiden Amerikafahrten sind in erster Linie zu Studien- und Ausbildungszwecken der Mannschaft bestimmt, während die übrigen Reisen ausgesprochene Passagierfahrten sein werden.

Ein Höhenflugzeug.

London, 5. April. Der „Star" schreibt, daß England sich anschicke, den Versuch zu unternehmen, den gegenwärtigen Höhenrekord von 39,600 Fuß zu schlagen. Zu diesem Zwecke werde ein aus Metall bestehendes Flugzeug, das sich bis auf 68,000 Fuß erheben könne, in aller Heimlichkeit konstruiert.

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Samstag den 6. April 1929:

12.50—13.45: Grammophonkonzert (heitere Musik). 16.00—16.30: Orchester. L'Enfant du Regiment, Marsch, Fucik; Walzer aus: Der Juxbaron, Kollo; Hebriden-Ouverture, Mendelssohn. 16.30 bis 17.00: Eine halbe Stunde beim Freizeitonkel. 17.00—17.30: Orchesterkonzert. Ballet aus: Die Königin von Saba, Gounod; a) Zug der Frauen zum Münster, aus Lohengrin, Wagner; b) Danza esotica, Mascagni (obligate Flöte: Franco Bellotti); Divertissement aus: Die schöne Helena, Offenbach; Tanzwalzer aus: Der Rosenkavalier, Richard Strauß. 19.30—20.30: Die Deutsche Volksliederspende. Einleitender Vortrag von Dr. Erich Fischer. Lieder und Quartette. Ausführende: Marianne Kaaflaub (Sopran), Traute Börner (Alt), Erwin Müller (Tenor), Ernst Schläfli (Bariton). Aus dem Programm: 1. Lieder für Sopran: a) Mädchenlied, b) Haben sich zwei junge Leut, c) Mein Schatz hat einen Garten, d) Die sieben Hühnerchen. 2. Lieder für Tenor: a) Der Rosengarten, b) Drei Glöcklein hör' ich klingen, c) Der Dragoner, d) Tanzliedchen (So i weiß). 3. Lieder für Alt: a) Sommernacht, b) Wiegenlied, c) Verlorner Klang, d) Mütterchens sieben Plagen. 4. Lieder für Bariton: a) Mailied, b) Sterbelied), c) Reiterlied, d) Tanzliedchen (Wer a liebs Schätzle hat). 5. Quartette: a) Maria an der Wiege, b) Mondnacht, c) Liebesklage, d) Wenn i wüßt, e) Der Schäfer. 20.30 bis 21.00: Orchesterkonzert: Gladiatoren-Marsch Sousa; Walzer aus: Die Puppenfee, Bayer; Ungarische Lustspiel-Ouverture, Keler-Bela. 21.00 bis 22.00: Heitere Stunde (nach besonderer Ansage). 22.15 bis 22.40: Orchesterkonzert. Alte Kameraden, Marsch, Teike; Amusements aus der Operette: Die blaue Mazur, Lehar; Madrilena, Valse d'Espagne, Lemaire. 22.40 bis 24.00 Radio-Dancing.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 6. April 1929:

Freikonzerte: Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kinos: Grand Cinema Falken, abends.
Lichtspiele Tannenhof, abends.
Volkskino Steinbock, abends.
Löwenkino spielt täglich gratis.

Zur gefl. Notiznahme.

Der Abonnementsbetrag für das 2. Quartag 1929 (April/Juni) wird per 15. April durch Nachnahme eingezogen.

Wer den Betrag nicht zum voraus bezahlt hat, diesen aber direkt zu reglieren wünscht und sich

25 Rp. Nachnahmespesen sparen will,

der benütze hierzu das Postcheckformular, das heute der ganzen Auflage beigelegt ist. Bitte um genaue Adressenangabe. Die Einzahlung auf das Postcheck-Kto. ist kostenlos.

Die Expedition.

OXO
BOUILLON-WÜRFEL
mit LIEBIG Fleischextrakt
QUALITÄT GESTIEGEN!
PREIS GEFALLEN
BOUILLON OXO BOUILLON
4 WÜRFEL 25 RP. 5969

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß vergangene Nacht meine liebe, treubesorgte mütterliche Freundin und Schwägerin

Frau B. Hirzel

im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist.

Thun, den 5. April 1929.

In Trauer:

Jda Hegnauer-Rubin, Aarau.
Louise Wirth-Hirzel, U.-Wetzikon.
Hermann Hirzel, U.-Wetzikon.

Die stille Beerdigung findet statt: Montag den 8. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 7. April 1929,
2 Wettspiele um die Oberländische Meisterschaft 1529
nachmittags um 1.15 Uhr
Interlaken Junioren I
Thun Junioren I
nachmittags um 3 Uhr
Interlaken I - Thun II

Steigerungs-Publikation.

Steigerungsgegenst.: 17 Gartenstühle, verstellbar und ein Quantum Eisen- und Gußrohre.
Erste Steigerung: Dienstag den 9. April 1929, vormittags 11 Uhr im Gantlokal (Schloß) Thun.
Thun, 5. April 1929.
Betreibungsamt Thun: **Kunz.** P

Zu verkaufen

per sofort groß. **Kleider- und Wäsche-Schrank,** billig. 15 9
K. Schaub, Hilbeli, Chalet „Daheim".

Zu vermieten

direkt an der Hauptstr. gelegene, geräumige und helle
Werkstatt
geeignet für irgend ein Gewerbe. Auf Wunsch **3-Zimmer-Wohnung** dazu. Adresse erteilt sub Nr. 1513 **Publicitas Thun.**

F. Krayenbühl
Klavierlehrer u. Chordirigent **Thun**
Frutigenstrasse 9
Mitglied des Schweiz. Musikpädag. Verbandes empfiehlt sich für
Klavierunterricht
an Anfänger und Fortgeschrittene, nach moderner, vorteilhafter Methode. 1517

Brunner - Mineralwasserfabrik
vis-à-vis Güterbahnhof — Telephon 148
Depot der alkoholfreien Traubenweine
» von » Mostobstsaft;
Lager von sämtlichen natürlichen und medizinischen Mineralwassern. 6355

Zu mieten eventuell zu kaufen gesucht
Chalet
à 8 bis 12 Zimmer, an schöner, ruhiger Lage.
E. Friedli, Bahnhofstr. 12, **Biel.** 6360

Per sofort 1524
Putz- und Waschfrau
tüchtig und exakt, wird für beständig 1 Tag in der Woche gesucht.
Sich melden 4 Stock rechts, Bahnhofstr. 6.

Praktische Bücher
zum Einkleben und Registrieren von
Zeitungs-Artikeln
Verschiedene Grössen finden Sie in der Papeterie
Carl Muntwyler

Zu verkaufen aus Privathaus ein sehr gut erhaltenes
Polster-Möbel
bestehend aus Kanapee und 4 Fauteuils.
Offerten unter Chiffre B 874 T. an **Publicitas Thun.** 6357

Zu vermieten
eine freundliche
2-Zimmerwohnung
mit Waschküche, an der Hauptgasse. P
Adresse bei **Publicitas Thun.**

Angestellter sucht per sofort nettes
Zimmer
zu mieten
Offerten sub Chiffre 1516 Ta an Publicitas Thun.

Aparte Neuheiten
Moderne Formen in

Hüte 15
Mützen
empfiehlt in grösster Auswahl
Adler
Inh.: J. Sperisen
Thun
Hotel Freienhof

Gesucht
nach Sigriswil zu alleinstehender Dame, ält. einfache
Person
die kochen kann u. leicht. Gartenarbeit verrichtet.
Adresse sub 1512 Ta bei **Publicitas Thun.**

Damen-Strümpfe
in den neuesten Farben in 12
Seide Flor und plattiert
sind in unerreichter Auswahl in jeder Preislage am Lager bei
Frau Streuli
Bahnhofstrasse

Zu vermieten
möbliertes Zimmer
mit 1 oder 2 Betten. Nähe Bahnhof.
Adr. unter Nr. 1526 bei **Publicitas Thun.**

Zu vermieten
ein freundliches, sonniges **Zimmer,** eventuell mit Pension. Nähe Bahnhof. Adresse unter Nr. 1527 bei Publicitas Thun. 1527

Zu verkaufen
wegen Wegzug 1 gutes **Roßhaarbett, Schrank** und 4 Stühle. Auskunft sub 1514 bei **Publicitas Thun.**

Treue, zuverlässige Person sucht leichtere
Stelle
event zu alleinstehender Person. 1520
Kasernenstraße 19 Parterre.

Tüchtige, zuverlässige Frau sucht Arbeit zum
Waschen und Putzen
Adresse sub Nr. 1521 bei **Publicitas A.-G. Thun.**

Gesucht
tüchtige Schneiderin, geübt auf Mäntel und Jakettkleider. 1513
Offerten gefl. an Mme. Hirsbrunner-de Bruin, Thun.

OT 0604 1929

heben, ohne daß das ganze Unternehmen Schaden leiden und dem Ruin entgegengehen würde.

Auch die Gemeinde wäre wohl nicht in der Lage, einen Autobus-Verkehr zu übernehmen. Dies würde ganz bedeutende Geldmittel erfordern. Es wären mindestens 4 Automobile notwendig zu je zirka 45,000 fr. Dann kämen erst noch hinzu Garage, Betriebspersonal, Unterhalt usw., sodaß man mit einem ordentlich großen Risiko zu rechnen hätte.

Es ist auch sehr stark in Zweifel zu ziehen, ob die Fahrtagen bei einem Autobetrieb billiger zu stehen kämen als bei der Straßenbahn. Während dem die S. T. J. heute mit einem Kilometerpreis von 15 Rp. rechnet, beträgt derselbe bei Automobilen in der Umgebung von Thun 25—30 Rp. Ferner findet man die im Preis reduzierten Retourbillets bei einem Autobusverkehr nicht. Wenn auch zugegeben werden muß, daß ein Autobus-Verkehr gegenüber dem starren Schienenstrang der Straßenbahn in verkehrstechnischer Hinsicht Vorteile bietet, so verfügt doch die Straßenbahn auch über einige Bequemlichkeiten, die man nicht missen möchte. Aus allen diesen Erwägungen kann also die Einführung eines Autobusverkehrs nicht in Frage kommen.

Schlußfolgerungen. In Anbetracht dessen, daß ein Umbau der Straße Thun-Steffisburg ohne Konsolidierung der Geleiseanlagen der S. T. J. nicht möglich ist und eine andere Verkehrsverbindung nicht eingerichtet werden kann, hat der Gemeinderat in Uebereinstimmung mit den Anträgen der Finanzkommission, zu Handen einer Gemeindeversammlung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Da die Bahnunternehmung S. T. J. das zum Geleiseumbau notwendige Geld nicht vollständig aus eigenen Mitteln aufbringen kann, gewährt die Gemeinde Steffisburg der Straßenbahn einen Kapitalvorschuß von maximal 80,000 Franken.
2. Der Gemeinderat ist zu ermächtigen, sich diese Summe auf dem Darlehens- oder Kreditwege zu beschaffen.
3. Die S. T. J. übernimmt die Verpflichtung, den Vorschuß zu verzinsen und zwar zu dem Zinsfuß, wie ihn die Gemeinde selbst bezahlen muß.
4. Die S. T. J. hat den Kapitalvorschuß der Gemeinde Steffisburg in 10 Jahresraten zurückzubezahlen.

Die Behörden wissen sehr gut, daß es schwer halten wird, von der Gemeinde die Zustimmung zu diesen Anträgen zu erhalten. Die eingehende Prüfung der ganzen Materie hat aber ergeben, daß ein anderer Weg nicht gangbar ist.

Hoffen wir, daß eine Lösung in nicht mehr allzu ferner Zeit erreicht und damit auch das Projekt des langersehnten Straßen-Umbaues verwirklicht werden kann.

Stadt Thun.

— **Fußballspiele.** Morgen wird nach langer Meisterschaftspause wieder um die vielbegehrten Punkte gekämpft. Die Spiele um die oberländische Meisterschaft werden, im Hinblick auf die bekannten Gegner, zu den Interessantesten zählen dürfen. Als Vorspiel treten Interlaken Junioren I und Thun Junioren I einander gegenüber. Nach den am Karfreitag in Lausanne gegen die Junioren-Mannschaft von Lausanne-Sports gezeigten Leistungen darf man die Thuner als Favorit ansprechen, doch muß ihr Goalkeeper besser im Strumpf sein als gegen Lausanne.

Im zweiten Treffen messen sich die erste Mannschaft des F. C. Interlaken und die II. Garnitur des F. C. Thun. Thun II, das gegenwärtig unbesiegt an der Spitze der Rangliste steht, wird sich voll ausgeben müssen, um die Interlakner geschlagen nach Hause zu schicken. Die beiden Wettspiele können zum Besuche bestens empfohlen werden; jeder Sportfreund wird dort auf die Rechnung kommen. R. W.

— **Lichtbildervortrag in der Kirche.** (Eingel.) Die gut getroffenen Bilder des Hrn. Schneiter führen die Zuschauer in das interessante, heimelige, vom modernen Verkehrsleben noch unberührten Lötschental. Wer dieses eigenartige Tal noch nicht kennt, wird etwas ganz Neues nach Hause nehmen und der Kenner von Tal und Volk wird gerne seine angenehmen Erinnerungen nachempfinden. Zudem ist der Reinertrag vollständig für ein gemeinnütziges Werk — Bau des Kirchleins in Buchen — bestimmt. Wer bei der Kollekte im letzten Winter übergangen wurde, hat Gelegenheit, seine milde Hand für dieses notwendige Werk aufzutun. Der Vortrag findet Sonntag abends 8 Uhr statt.

— **Operettenvorstellung in Thun.** (Eingesandt.) Das Berner Stadttheater veranstaltet am Donnerstag den 11. April im großen Saal des Hotel Sädel eine einmalige Aufführung der reizenden Operette „Dorine und der Zufall", Musik von Jean Gilbert. Die Hauptpartien sind mit den ersten Operettenkräften des Berner Stadttheaters besetzt, so daß die Thuner Theaterfreunde auf einen genußreichen Abend rechnen dürfen. Der Reinertrag wird zum Besten der Alters- und Unterstützungskasse für das Personal des Berner Stadttheaters verwendet.

— **Grand Cinema Falken.** „Moulin Rouge". Diese zwei Worte waren zuerst nur eine Benennung, später ein Begriff, dann eine Erinnerung und heute nichts als eine aufgeputzte Nachahmung. Einst sagte man, Beelzebub selbst sei dort der Müller und mahle nichts als Laster und Verdammung. Unsere Großmütter und Mütter dachten an die Mühle mit Schaudern. Zogen ihre Gatten oder Söhne nach Paris, dann nahm das Moulin Rouge einen Sonderplatz unter allen ehelichen und elterlichen Befürchtungen ein. In der Phantasie unserer biedern Vorfahren verzerrte sich das Ganze zu einem Schreckensbild: die Mühle, ihr teuflischer Müller und vor allem seine diabolischen Gehilfinnen, Gehilfinnen mit lächelnden Kindergesichtchen, denn sie wären oft so jung, so unverschämt jung, daß man vor ihnen erröte .... An dem Film interessiert neben der publikumsichern Handlung das bunte Drum und Dran: die prunkvollen Revueszenen, die in ihrer ganzen Fülle nur angedeutet werden. E. A. Dupont aber zeigt das Wesentliche mit Virtuosität; er trifft die Atmosphäre ausgezeichnet. Revuebilder selbst sind noch nie so vorteilhaft und in dieser Gliederung im Film gezeigt worden. In und neben diese glänzende Staffage hat man das Schicksal eines Revuesterns gestellt: eine Künstlerin im seelischen Konflikt als Weib und Mutter. Olga Tschechowa in der Hauptrolle hat reichlich Gelegenheit, ihr reifes Können zu zeigen; eine Frau, die als Darstellerin ernst zu nehmen ist. In Eve Gray besitzt sie eine hübsche, bewegliche Tochter, deren Begabung mehr in der Lustspiellinie liegt. Jean Bradin, das Männliche in diesem alten Spiel zu Dritt mit dem neuzeitlichen Hintergrund, ist ein hübscher Junge; er vermag aber in ausgesprochenen Spielszenen seine Aufgabe nicht glaubhaft genug zu lösen. — Alles in allem: Ein Großfilm von starkem Eindruck. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Der laufende Film „Die Tochter des Scheiks" führt uns in französisches Schutzgebiet. An Szenerien werden uns weniger Wüstenlandschaften geboten, dafür umso mehr lebendige Handlung. Da fällt uns vor allem auf der würdige Scheich. Von den französischen Offizieren ragt Hauptmann Colton stark hervor, doch spielt er als Hauptdarsteller eine wenig mutige Rolle. Voll Feuer ist „Schokal der Wüste" als Häuptling des Räuberstammes, der absolut die Liebe der Tochter des Scheichs erringen möchte. Am besten gefällt uns das graziöse und heldenhafte Spiel der „Zaida", der Tochter des Scheichs, die es versteht, im Verein mit den beiden verwegenen Kino-Operateuren überall als Siegerin hervorzugehen. Den Höhepunkt erreicht der Film in der Wüstenschlacht, die einen tragi-komischen Ausgang nimmt. — Sehr beachtenswert ist auch „Riff als Sportskanone", der uns um bald dreißig Jahre zurückversetzt.

Thuner Stadtrat.

5. März. Vorsitz: Stünzi (soz.)

Sämtliche Ratsmitglieder sind anwesend.

Als erstes Traktandum kommt zur Behandlung ein Kaufvertrag mit Michael Habermann in Dürrenast um ein Stück Bauland im Halte von 608 m² an der Kyburgstraße zum Preise von 6000 Fr., worüber Stadtpräsident Amstutz referiert. Der Antrag wird diskussionslos genehmigt.

Sodann wird nach Referat von Bauvorsteher Wölfli ein Kredit von 16,200 Fr. bewilligt für Renovation und Neuinstallation der Abortanlage im Primarschulhaus Dürrenast, die aus hygienischen Gründen dringend notwendig ist. Wes (ev. Bp.) hatte die Vorlage als Referent im Dürrenast noch speziell befürwortet.

Ueber die Revision des Baureglementes erstattet Polizeivorsteher Howald Bericht. Es handelt sich um die Aufnahme eines neuen Artikels 30 bis, durch den der Gemeinderat ermächtigt wird, zurzeit in den verschiedenen Quartieren eine staubfreie Kehrichtabfuhr in der Weise durchzuführen, daß zur Aufbewahrung und Entleerung des Kehrichts in die Abfuhrwagen nur zweckentsprechend eingerichtete Gefäße verwendet werden dürfen, an deren Anschaffung die Gemeinde in Fällen des finanziellen Unvermögens Beiträge gewähren kann. Die heutige Ghider-Abfuhr ist vorsintflutlich und genügt den hygienischen Anforderungen nicht mehr. Heiniger (soz.) erklärt die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion, hofft aber, daß die Staubbekämpfung auch in den Vororten eine intensivere wird.

Ein weiterer Antrag des Gemeinderates, den Polizeivorsteher Howald begründet, betrifft eine Neuordnung in der Benützung des Friedhofes Thun durch die Gemeinde Schwendibach. Seit 1891 bildeten Thun und Schwendibach einen Begräbnisbezirk mit komplizierter Organisation, die indessen schon seit längerer Zeit nicht mehr funktionierte. Vielmehr stand das Bestattungswesen schon jetzt tatsächlich unter der alleinigen Leitung von Thun. Dieser befriedigende Zustand soll jetzt durch die Neuordnung sanktioniert werden, indem der Begräbnisbezirk aufgehoben und das ihm gehörende Vermögen an Liegenschaften, Wertschriften und Beweglichkeiten in das ausschließliche Eigentum der Gemeinde Thun übergeführt wird, während Schwendibach für alle Zeiten das Recht eingeräumt wird, die auf seinem Gebiete wohnenden verstorbenen Personen gemäß den jeweilen geltenden Vorschriften in Thun zu beerdigen. Die Gebühren hiefür dürfen nicht höher sein als für die Begräbnisse in Thun selbst, wobei die Vergünstigungen der unentgeltlichen Beerdigung nicht in Betracht fallen. An die Kosten des allgemeinen Unterhaltes des Friedhofes leistet Schwendibach einen seiner Einwohnerzahl entsprechenden Betrag von 35 Fr. pro Jahr. Der Zweck der Revision ist eine Vereinfachung des Betriebes im Begräbniswesen. Ohne Diskussion wird die Revision gutgeheißen.

Siegenthaler (soz.) begründet seine Motion auf vermehrte Raumbefchaffung für den Turnunterricht. Turnen ist Körpererziehung, also Leibesübungen, Sport, Schwimmen — das unbedingt nötige Korrelat der geistigen Betätigung der Schüler. Die Schulärzte weisen hin auf die körperliche Minderwertigkeit der Kinder (Rückgratverbiegungen, Rundrücken bei rund 20 Prozent und andere Fehler). Eine dritte Turnstunde wäre angezeigt; aber wir wollen froh sein, wenn regelmäßig zwei Turnstunden erteilt werden können. Heute ist die zweite Turnstunde mangels gedeckten Raumes von der Witterung abhängig. Eine neue Turnhalle ist erforderlist; deprimierend ist, daß alle dahinzielenden Bestrebungen vom Gemeinderat nicht beachtet werden. Es braucht keinen Hundertausender-Bau wie in Strättligen, sondern einen einfachen Zweckbau. Ein wöchentlicher Spiel-, Sport- und Wandernachmittag ist einzuführen. Auch nach der Schule müssen die Spielplätze der Schulhäuser freigegeben werden. Eine Turnlehrer-Stelle muß geschaffen werden, besonders für Mädchenturnen. Für körperlich Gebrechliche sind Spezialturnstunden angezeigt. Große Aufmerksamkeit verdient der Schwimmunterricht. — Stadtpräsident Amstutz

Frühjahrs-Neuheiten kaufen Sie bei

in eleg. Woll-Mousselines, Popelines, Voiles u. Baumwollstoffen, sowie in gediegenen Herrenkleiderstoffen

Magazine: Untere Hauptgasse 15 und Gerbernlaube Thun

F. & E. Stucki's Söhne
Tuchfabrik, Steffisburg

972

Vom Monat April.

Schwankend sind der Tage Mienen,
Nimm mit Ruhe, was sie bringen,
Selbst beständig, dir zu dienen,
Wirst du ihren Wechsel zwingen."

Wilhelm Jensen prägte diesen Aprilspruch. Er ist schon oft gehänselt und getadelt worden, der April, wurde schon unzählige Male ob seiner Unbeständigkeit, seiner Wankelmütigkeit, ob seines zwiespältigen Wesens verschrien. „Wenn man drei schöne Aprilmonate gesehen hat, ist es hohe Zeit zu sterben," behauptet das Sprichwort. Und wie gut ist es doch, wenn der Aprilregen recht gehörig all' das Winterliche und Allzuwinterliche noch wegschwemmt und mit seiner Feuchtigkeit und Nässe dem Mai die Blumen zeugt! Vom April können wir eigentlich unendlich viel lernen. Er zeigt uns Jahr für Jahr in der ihm eigenen Art, daß man Launen — auch den eigenen — nicht trauen soll, daß sonnt gegen sich selber einige Vorsicht durchaus am Platze ist. Und wieder sollst du von ihm Nachsicht und Geduld lernen. Nicht immer aufmucken, wenn mal etwas anders kommt, als es das liebe Ich träumte. Schon unser Altmeister Goethe gab ja den Rat, Wetter- und Herrenlaunen geduldig zu ertragen und selbst den Launen der schönen Frauen die vergnügliche Seite abzugewinnen, als echter Philosoph. Ein hübscher Volksreim besagt:

„Liebes Herz, sei mäuschenstill,
Wenn dir was in die Quere geht,
Weißt du nicht, wie's im April
Rot und schwarz geschrieben steht:
Heute reint's und schneit's, daß' pufft,
Morgen haben wir klare Luft!"

Also liebes Menschenherz: wenn's auch stürmt und schneit und stöhnt, sei unverzagt, über ein Stündchen ist deine Stube voll Sonne!

Es ist nicht von ungefähr, daß der April als der einzige Monat seinen Namen nicht von einem großen römischen Kaiser oder Heerführer oder von einer alten Gottheit erhalten hat, sondern von einer Naturerscheinung. Nach dem langen, kalten Winter, der alles Leben erstarren ließ, beginnt es sich allenthalben wieder zu regen. Die Erde öffnet sich, läßt blühen und sprießen, erst schüchtern nur, dann immer freudiger und seeliger. Der Name April kommt von aperire, öffnen. Schon das darf und muß uns mit froher Hoffnung und Zuversicht erfüllen, jener Hoffnung, die nicht bangt, wenn das alte Leid sich nochmals regt, die weiß, daß es verschwinden wird und muß und Bangigkeit nur die Leidenstage und -stunden verlängert.

Die alten Wetterregeln geben den „Wundergläubigen" allerlei gute Ratschläge. Es ist jedermann unbenommen, sie auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen. Man höre also: „Wer an Christian (3.) säet Lein, bringt einen schönen Flachs in den Schrein", oder: „An Ezechiel (10.) geht der Lein nicht fehl," endlich, recht weitgespannt: „Von Ezechiel bis Jürgen (23.) soll man den Lein in die Erde würgen". Von den Kartoffeln: „Legst du mich im April — komm i, wenn i will, legst du mich im Mai — komm i glei". Zur Getreideernte: „Christian (3.) fängt zu säen an". „Je früher im April der Schlehdorn blüht, je früher der Schnitter zur Ernte zieht". „Um heiligen Georg (23.) säe deine Gerste. Sankt Marx ist's zu spät". „An Ambrosius ist gut Zwiebeln säen".

Die schnelle Zunahme der Tageslänge, die uns im März aus dem Dunkel der Wintermonate in den Frühling führte, hält auch im April an. Zu Beginn des Monats hat die Sonne den Aequator schon um 4½ Grad überschritten, steigt nun von Tag zu Tag höher am Himmel empor, hat Ende des Monats schon eine nördliche Abweichung von 14½ Grad erreicht. Diese scheinbare Nordwanderung des Gestirns prägt sich selbstredend in der Tageslänge anschaulich aus. Haben wir zu Monatsbeginn eine Tageslänge von 12 Stunden 44 Minuten, so sind es am Schluß bereits 14 Stunden 17 Minuten. Wir haben um 5 Uhr früh hell und abends bis gegen 8 Uhr.

Die schönen winterlichen Sternbilder am nächtlichen Himmel sind verschwunden. Die zunehmende Tageshelle läßt sie vor Einbruch der Dunkelheit untergehen. Das gilt vor allem von dem strahlenden Sirius, dem Hauptstern des Großen Hundes und dem hellsten Fixstern überhaupt. Nur noch in den ersten Abendstunden ragt Orion mit einigen Sternen über den westlichen Horizont. Ueber ihm sehen wir die Sterne an den Hörnern des Stiers. Die Zwillinge und der Krebs erheben sich höher im Westen empor. Im Krebs ist eine dichtgedrängte Gruppe von schwachen Sternen schon dem freien Auge erkennbar. Weiter im Osten ist das weitausgedehnte Sternbild des Löwen, dessen hellster Stern Regulus 99 Lichtjahre von der Erde entfernt ist. Ueber dem Löwen, in der Richtung gegen den großen Bär, ist die Sterngruppe des Berenices Haar, ein weit verstreuter Sternhaufen. Die Sage erzählt, die ägyptische Königin Berenice habe im dritten vorchristlichen Jahrhundert als Dank für einen erfochtenen Sieg ihres Mannes ihr Haar geopfert, das nun von der Gottheit in den Sternen verewigt worden sei. Ueber diesem Sternbild stehen die Jagdhunde mit einem interessanten Spiralnebel, der allerdings nur durch das Fernrohr erkenntlich ist und den Charakter der Milchstraße hat. Von den Sternschnuppenschwärmen fallen im April die Virginiden aus dem Sternbild der Jungfrau, endlich zwischen dem 18. und 24. April aus dem Sternbild der Leier die Lyriden. Vollmond haben wir am 23. April, so daß sie diesmal nicht gut zu beobachten sind. Von den Planeten ist Merkur erst gegen das Monatsende sichtbar. Venus geht zu Beginn drei Stunden nach der Sonne unter. Ihre Sichtbarkeit als Abendstern nimmt rasch ab. Ende des Monats sehen wir sie als Morgenstern. Mars geht zu Beginn 8 Stunden nach der Sonne unter und steht im Sternbild der Zwillinge. Jupiter geht ungefähr 2 Stunden nach der Sonne unter. Saturn befindet sich am Morgenhimmel, Uranus ist in Sonnennähe und deshalb unsichtbar. Neptun geht Mitte des Monats 9 Stunden nach der Sonne unter.

Gedenktage bringt der April diesmal nicht viele. Am 24. April fährt sich der Geburtstag des Schweizer Malers Benjamin Vautier zum 100. Male. Vautier zählt mit Knaus und Defregger zu den größten Genremalern des 19. Jahrhunderts. Der 26. April läßt, ebenfalls zum 100. Geburtstag, an den berühmten deutschen Chirurgen Theodor Billroth gedenken, der 29. April an Heinrich Federer, der vor Jahresfrist das Zeitliche segnete, der 30. April an den Geologen Ferdinand von Hochstetter in Eßlingen, 1829—1884.

Vom Föhn.

Nun ist auch seine Zeit da. Heulend und johlend stürmt er über die Berge, wirft ganze Schneewolken in die Luft, daß sie im Tale unten meinen, die Gräte und Felsklippen rauchen. Er tritt die Lawinen von den Berghalden, bricht in den Wald ein, braust durch die Dorfgasse, schlägt Fensterläden auf und zu (herrlich des Nachts zu hören!), reißt Schindeln und Ziegel weg, kniet den Schlafenden auf die Brust als „Toggeli", kurz er scheint an allen irdischen Dingen in unserer Alpenwelt Kritik üben zu wollen. Woher kommt er, der ungebärdige, gefährliche Geselle? Man glaubte sein früher, er käme direkt aus der Sahara. Sein hitziges Blut schien dorthin zu weisen. Die Wissenschaft hat hierüber Aufklärung gebracht. Er ist ein Fallwind, Luft, die aus Oberitalien durch besondere meteorologische Verhältnisse über die Alpen gewissermaßen gesogen wird, ohnehin warm, sich aber im Hereinbrechen in die nordwärts gerichteten Täler noch bedeutend erhitzend. Jedenfalls ein echter Südländer, leidenschaftlich, erregbar, stürmisch, temperamentvoll. Er hat manches Unheil auf dem Kerbholz. Er liebt ganz besonders das Feuer, bläst durch die Kamine hinab auf den Herd, weht die Funken ins Holz, zündet ein Haus, ein ganzes Dorf an. Glarus, Altdorf, Meiringen und andere Dörfer sind dem Brandstifter Föhn mehr als einmal zum Opfer gefallen. Man versteht es, wenn die Behörden dort strenge Vorschriften erlassen haben, kein Feuer auf dem Herde brennen darf, die „Föhnherren", eigens bestellte Wächter, bei Föhnlage die Köpfe in die Küchen stecken, um zum Rechten zu sehen. Es ist aber mit dem Föhn nicht anders als mit manchem ungebärdigen Menschen. Er hat auch seine guten Seiten. Er macht dem Winter in den Bergen den Garaus. Was die Sonne mit mühevoller Arbeit in vielen Wochen nur zustande brächte, das Abschmelzen des Schnees, das tut der Föhn mit heißem Atem in wenigen Tagen. Seiner Arbeit verdanken es die Sennen, wenn sie im Maien auf die Alp ziehen können. Seiner unsichtbaren Schneeschaufel verdanken es auch die Automobilisten, wenn sie die Pässe wieder schneefrei finden.

Schließlich, der Föhn ist ein Künstler. Er fegt die Luft, poliert die Berge, daß sie in ihrer Majestät und Herrlichkeit zum Greifen nahe vor unsern Augen stehen.

OT Nov 1929

Berliner Unterprimaner Bratz durch Absturz in die Tiefe seinen Tod fand, wird, wie der Berliner „Vorwärts" schreibt, ein gerichtliches Nachspiel in Moabit haben. Die Staatsanwaltschaft II hat Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen den Hilfszeichenlehrer am Reformrealgymnasium in Niederschönhausen, Walter Behm, und den Studenten und Sportlehrer Werner Eichler erhoben.

Behm wird erschwerend zur Last gelegt, daß er als Führer der Expedition das Unglück durch Vernachlässigung der ihm obliegenden Pflichten verschuldet habe. Das Hauptverfahren gegen die beiden Angeschuldigten ist bereits eröffnet worden. Die Verhandlungen über die Vorgänge, die sich auf Schweizer Gebiet abgespielt haben, wird am 1. Mai vor dem erweiterten Schöffengericht Berlin-Schöneberg unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Ziegel stattfinden. Der Angeklagte Behm veranstaltet seit Jahren als Angehöriger einer Jugendbewegung Alpenfahrten. Auch im vorigen Jahre hatte er eine Alpenfahrt in die Schweiz mit 61 Teilnehmern, unter denen sich auch Bratz befand, unternommen. Seine Absicht hatte Behm in zwei Elternversammlungen dargelegt. Der Vater des unglücklichen Mannes, Dr. Bratz, hatte dabei ausdrücklich vor Hochtouren gewarnt und im Scherz geäußert: „Na, auf das Matterhorn wird es doch nicht gleich gehen." Behm soll ihm darauf lächelnd geantwortet haben: „Das kommt nicht in Frage."

Im Juli begann die Reise nach Zermatt. Von dort wurden Bergtouren unternommen. Am 12. Juli entschloß sich Behm im Einverständnis mit Eichler, das Matterhorn zu besteigen. Bratz und der Schüler Stipp wurden mitgenommen. Der Aufstieg ging zur Matterhornhütte, wo übernachtet wurde. Am 13. Juli, um 3 Uhr morgens, erfolgte der weitere Aufstieg zum Matterhorn über die Whimper-Hütte und über die Moselei-Platte zur Solvay-Hütte. Von dort kletterten die vier Bergsteiger bis 50 Meter unter den Gipfel des Matterhorns. Hier wurde aber auf Anordnungen von Behm wegen Gewittergefahr Umkehr gemacht. Ueber den Abstieg und das Unglück, durch das dann Bratz seinen Tod fand, haben die beteiligten wechselnde Angaben gemacht. Die Anklage glaubt, folgenden Sachverhalt als feststehend annehmen zu können. Der Abstieg erfolgte in zwei Seilgemeinschaften. An dem einen Seil befanden sich Behm und Bratz, an dem andern Eichler und Stipp. Infolge des dichten Nebels hatte Behm den Weg zur Solvay-Hütte verloren. Er ließ Bratz, den er von seinem Seil loslöste, bei der Gruppe Eichler zurück und kletterte voraus, um den Weg zu suchen. Die Solvay-Hütte erreichte er auch, blieb dann dort aber zurück, wie die Anklage annimmt infolge Erschöpfung, da er den Anstrengungen einer derartigen Hochtour nicht gewachsen war. Die drei andern sind ihm langsam gefolgt, und zwar in der Weise, daß Bratz, sobald Eichler ein Stück vorausgeklettert war, das straffgespannte Seil als Geländer benützte. Bratz selbst war nicht angeseilt worden. Eichler behauptet, daß Behm das nicht angeordnet hätte, weil er die Stelle für verhältnismäßig ungefährlich hielt und weil auch das 30 Meter lange Seil für drei Personen zu kurz gewesen sei. Es wird nun behauptet, daß Bratz allein vorausgeklettert sei, weil es ihm zu langsam ging, obwohl Eichler ihn dringend zurückgerufen haben will. Bratz ist dann plötzlich verschwunden und wahrscheinlich infolge Stolperns od. Steinschlages abgestürzt. Seine Leiche ist bis heute nicht gefunden worden. Als Eichler und Stipp die Solvay-Hütte erreichten und hier Behm ohne Bratz vorfanden, stellten sie Nachforschungen an. Behm beteiligte sich nicht daran, da er keinen Zweifel gehabt haben will, daß der Unfall tödlich gewesen sei. Aus diesem Grunde will er auch den Absturz entgegenkommenden Führerpartien nicht gemeldet haben. Er hat das erst in Zermatt getan. Die Anklage vertritt den Standpunkt, daß Behm die Führung bei der Besteigung des schwierigen Matterhorns mit 16 jährigen jungen Leuten, die den Anstrengungen körperlich nicht gewachsen waren, nicht unternehmen durfte, zumal er selbst keine alpensportlichen Erfahrungen hatte. Vor allem aber durfte er es nicht ohne Erlaubnis oder, wie in diesem Falle, gegen das Verbot der Eltern machen. Sein Handeln erscheint daher unverantwortlich.

Zu der Verhandlung vor dem Schöffengericht sind drei Sachverständige geladen worden, die bekannte Hochtouristen des deutschen Alpenvereins sind. Die Verteidigung hat jedoch den Antrag gestellt, Bergführer aus Zermatt zu laden, da die Angeklagten den Standpunkt vertreten, daß die Besteigung des Matterhorns keineswegs schwierig sei.

Das Länderwettspiel Schweiz-Ungarn.

(Korr.) Seitdem das Resultat des Länderspiels Oesterreich-Italien vom letzten Sonntag in Wien bekannt ist, hat sich die Spannung für die neunte Begegnung zwischen der Schweiz und Ungarn noch wesentlich erhöht. Ungarns Elf, die am nächsten Sonntag im Stadion Wankdorf in Bern gegen unsere Repräsentative antritt, hat nämlich die besten Chancen für den Europa-Cup. Die Magyaren können es auf zwölf Punkte bringen, da sie noch die Spiele gegen die Schweiz, Italien und die Tschechoslovakei zu bestreiten haben. Sie liegen also ganz famos im Rennen, zumal sie das Spiel gegen Italien auf eigenem Boden austragen können. Die Schweizer sind bis jetzt die Punktelieferanten der führenden Mannschaften gewesen, aber sie werden nun in den restlichen Treffen, wovon drei auf Schweizerboden zur Austragung kommen, auch an einen bescheidenen Punktgewinn denken. Vorläufig sieht die Tabelle folgendermaßen aus:

1. Italien	7	4	1	2	16:15	9
2. Oesterreich	7	4	—	3	14: 9	8
3. Ungarn	5	3	—	2	14:13	6
4. Tschechoslovakei	5	2	1	2	7: 8	5
5. Schweiz	4	—	—	4	5:11	0

Die Mannschaften für den Berner Länderkampf sind besonders sorgfältig ausgewählt worden. Sie werden sich dem ausgezeichneten englischen Schiedsrichter S. Rous in folgender Zusammensetzung stellen:

Schweiz.

Grüneisen (Nordstern)

Widmer (Grenchen) — Ramseyer (F. C. Bern)

Geeser (Servette) — Dr. Vögeli (Young Boys) — Fasson (Young Boys)

Ehrenbolger (Concordia) — Abegglen III (Cantonal) — Weiler I (Grasshoppers) — Abegglen I (Grasshoppers) — Fäßler (Young Boys)

*

Hires (Hungaria) — Toldi (F. T. C.) — Turay (F. T. C.) — Tabacz II (F. T. C.) — Törökh (F. T. C.)

Koranyi (Vastya) — Keleti (Hungária) — Borsanyi (Ujpest)

Emödy (Vastya) — Fogolyi II (Ujpest)

Denes (Kispest)

Ungarn.

Die Bilanz der bisherigen Spiele sieht die Ungarn im Vorteil. Immerhin konnte die Schweiz schon zwei schöne Erfolge buchen und zwar beide in Zürich mit 2:0 (1911) und mit 4:2 (1924). Die einzelnen Ergebnisse der acht ausgetragenen Treffen lauten wie folgt:

Jahr:	Ort:	S.	U.
1911	Zürich	2	0
1911	Budapest	0	9
1918	Budapest	1	2
1923	Budapest	1	1
1923	Lausanne	1	6
1924	Zürich	4	2
1925	Budapest	0	5
1928	Budapest	1	3

Das Berner Spiel verspricht ein großartiger Kampf zu werden. Ungarns Mannschaft kommt mit dem Ehrgeiz zu uns, einen sicheren Sieg zu holen. Die rot-weiße Elf besitzt aber auch das Vertrauen ihres Landes und sie wird sich bemühen, wieder einmal einen Kampf zu liefern, der ihr auch bei einer eventuellen Verlustpartie eine gute Note einbringt.

Das Spiel beginnt punkt 3 Uhr. Vorher messen sich in einem Juniorenmatch die Jungmannschaften von Young Boys und Cantonal-Neuenburg.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Uraufführung eines Schweizer Oper.

Solothurn, 10. April. Im Stadttheater Solothurn fand gestern die Uraufführung von Richard Flurys Oper „Eine florentinische Tragödie", Text nach Oscar Wilde, statt. Das Werk hinterließ einen starken Eindruck und führte zu begeisterten Ovationen für den Komponisten und die Darsteller.

Hypnose statt Narkose.

Sensationelle Versuche, die geeignet sind, großes Aufsehen auch außerhalb medizinischer Fachkreise hervorzurufen, wurden in letzter Zeit an Wiener Kliniken durchgeführt. Es handelt sich um chirurgische Eingriffe, bei denen die üblichen Methoden der Narkose durch suggestive Beeinflussung des Patienten, durch Hypnose, ersetzt worden sind. Es sei vermerkt, daß alle diese Experimente von vollem Erfolg begleitet waren, von einem Erfolg, der es erhoffen läßt, daß in vielen Fällen die suggestive Beeinflussung, die Narkose, wenn auch nicht ganz ersetzen, doch ihre Durchführung wesentlich erleichtern und vereinfachen werde können.

Der bekannte Wiener Nervenarzt Professor Dr. Schilder, der auf dem Gebiete der Erforschung der Hypnose Bedeutendes geleistet hat, hat bereits vor längerer Zeit interessante Wechselbeziehungen zwischen Narkose und Hypnose beobachten und deren Natur aufhellen können. Es wurde festgestellt, daß Personen, die erst suggestiv beeinflußt worden waren, sich viel leichter narkotisieren ließen; zu der Narkose bedurfte es in in solchen Fällen einer weit geringeren Dosis, wie es sonst üblich ist. Anderseits konnte auch beobachtet werden, daß bei Personen, die durch narkotische Mittel vorerst ein wenig betäubt worden waren, eine starke Hypnose bedeutend leichter und einfacher durchführbar war.

Diese interessanten und wichtigen Feststellungen ließen dann die Idee auftauchen, daß man in der praktischen Medizin beide Methoden, Narkose und Hypnose, kombinieren könnte, das Verfahren erhielt den Namen Narko-Hypnose. Zu praktischen Versuchen kam es zunächst bei Geburtshilfen. Die Schmerzlosigkeit der Geburt wird meist durch leichte Betäubung mit Narkotika erzielt. Dem bekannten Wiener Nervenarzt Dozenten Dr. Kogerer gelang es, diese leichte Narkose bei der Geburtshilfe in mehreren Fällen durch hypnotische Beeinflussung der Gebärenden mit vollem Erfolg zu ersetzen. Die hypnotische Beeinflussung hob zu gleicher Zeit mit dem Einsetzen der Geburtswehen an. Die Patientin überstand dann die schwere Stunde ebenso schmerzfrei wie unter dem Einfluß des in solchen Fällen üblichen Narkoseverfahrens. In mehreren diesen Fällen wurden auch stärkere suggestive Beeinflussungen, Tiefhypnose, angewendet.

Der Gedanke, Narkose durch Hypnose ganz oder zum Teil zu ersetzen, erwies sich auch bei chirurgischen Eingriffen als praktisch verwertbar. Leichte chirurgische Eingriffe, zum Beispiel Oeffnung von Abzessen, konnten durch Hypnose vollkommen schmerzfrei und ohne jegliche psychische Nachwirkung bei dem Patienten vorgenommen werden. Weitere Versuche bei schweren chirurgischen Eingriffen führten zum selben Ergebnis. So konnten in letzter Zeit zwei Fälle von Blinddarmentzündung unter Anwendung von Narko-Hypnose operiert werden. Eine dritte Operation wurde in Tiefhypnose, also ohne Narkotika durchgeführt.

Freilich fehlt es auch an Gegnern dieses Verfahrens nicht, die darauf hinweisen, daß die verschiedenen Narkosearten bereits derart gefahrlos und einfach in ihrer Anwendung sind und so viel Nuancierungen zulassen, daß sie der psychischen Beeinflussung in jedem Falle vorzuziehen seien. Wie es auch immer um diese offene Streitfrage bestellt sein möge, steht es fest, daß den geschilderten Versuchen eine hohe wissenschaftliche Bedeutung zukommt und daß die gesammelten Erfahrungen zum Ausgangspunkt einer ausgiebigen praktischen Verwertung der neuen Methode werden können. —p.

Vermischtes.

Der schlaue Balzac und der vergeßliche Newton.

In einer Serie von Anekdoten, die sich auf hervorragende Persönlichkeiten beziehen, veröffentlicht ein französisches Blatt folgende zwei charakteristische Geschichten, von denen die eine sich auf Balzac, die andere auf den großen Mathematiker und Physiker Newton bezieht.

Balzac stak wieder einmal bis über die Ohren in Schulden und wurde von seinen Gläubigern unablässig bedrängt. Einer der Gläubiger trat besonders stürmisch auf und wollte sich nicht abweisen lassen. „Kurz und gut," schrie er, nachdem er bereits eine lange Rede gehalten hatte, „kurz und gut, Herr de Balzac, ich verlange mein Geld aus dem einfachen Grunde, weil ich selbst morgen eine dringende Schuld zu bezahlen habe." Balzac hörte zu und schwieg. Das erboste den mahnenden Gläubiger erst recht. Wütend rief er dem Schuldner zu: „Ich möchte doch endlich wissen, ob Sie verstanden haben, was ich Ihnen sagte." Darauf erwiderte Balzac mit tiefernster Miene: „Ich gebe mir ja alle Mühe, aber es will mir nicht recht gelingen. Was für sonderbare Zustände herrschen doch in dieser Welt! Sie machen Schulden und ich soll sie bezahlen? Nein, mein Lieber, da tue ich nicht mit!"

Wenn Newton mit der Lösung eines mathematischen Problems beschäftigt war, vergaß er alles um sich her. Selbst wenn die Zeit gekommen war zu essen, dachte er nicht daran, seine Arbeit zu unterbrechen. Eines Tages kam ein Freund zu ihm zu Besuch. Newtons Diener führte ihn ins Speisezimmer mit dem Ersuchen, sich für einen Augenblick zu gedulden. Newton war noch im Arbeitszimmer. Der Freund setzte sich und sah, daß der Tisch gedeckt und das Mittagessen aufgetragen war. Zu dumm, dachte er sich, wenn Newton nicht bald kommt, wird das ganze gute Essen kalt. Als der Gelehrte noch immer nicht erschien, hob er einen Deckel und schaute in die Schüssel. „Ah, Schaffleisch," brummte er schnuppernd, „das riecht vortrefflich!" Zwei Minuten später hatte der Gast, ohne eine Einladung abzuwarten, ein tüchtiges Stück Fleisch auf einen Teller geschoben, dazu Erdäpfel, Gemüse und Tunke gegeben und ließ es sich gut schmecken. Als alle Schüsseln schön leer gegessen waren, erschrak er über sein Benehmen. Vorsichtig schob er seinen Stuhl zurück, eilte auf den Zehen zur Tür und schlich sich die Stiege hinunter und auf die Straße hinaus. Bald darauf betrat Newton das Speisezimmer, um zu essen. Er entfaltete die Serviette, schob eine Schüssel zu sich heran und schaute plötzlich seinen Teller erstaunt an. Der Teller war ja schmutzig und die Schüsseln leer! „Seltsam," sagte er kopfschüttelnd. „Ich scheine also schon gegessen zu haben." Er besichtigte die Schüsseln noch einmal genau, zuckte die Achseln und murmelte vor sich hin: „Ich kann mich aber gar nicht erinnern." Dann ging er in sein Arbeitszimmer zurück, in der festen Ueberzeugung, sich an Schaffleisch und weißen Bohnen delektiert zu haben.

Schnee düngt.

Ein altes, scherzhaftes Bauernwort sagt: „Aprillenschnee ist besser als kein Schafmist". Wie in den meisten dieser der Natur abgelauschten Sätze steckt auch in diesem Wort ein Stück Erfahrung und Beobachtung. Wir wissen, daß die chemischen Bestandteile des Bodens unter dem stetigen Einfluß des Klimas und der Bearbeitung durch die Bodenbakterien sich ändern und zu Nährstoffen für die Pflanzen umformen. Neuere Forschungen haben nun bewiesen, daß bei der Fruchtbarmachung der Erde der Schnee eine wichtige Rolle spielt. Er schützt nicht nur die Wintersaaten vor dem Erfrieren und auswintern, sondern er führt sogar dem Boden Nährstoffe zu. Im „Journal d'agriculture suisse" stellt Dr. P. Balavoine fest, daß die Schneekristalle die Eigenschaft haben, die Spuren von Ammoniak, die in der Luft enthalten sind, an sich zu reißen. Dieser Ammoniak stammt aus dem Herd- und Fabrikrauch und aus Absonderungen des Erdbodens. Schon im Regenwasser befinden sich winzige kleine Mengen dieses Stoffes, noch mehr aber im Schneewasser. Frisch gefallener Schnee enthält einige Milligramm Ammoniak per Liter Schmelzwasser, der liegende Schnee entzieht der Luft auch weiterhin den Stoff, so daß er nach acht Tagen bis zu 10 Milligramm per Liter enthält. Gewiß ist dieser Gehalt an Düngstoff nicht groß; aber seine Wirkung hat er doch und vor allem kostet er weder Geld noch Arbeit.

Wettersturz

läßt rheumatische Schmerzen besonders stark empfinden. Bedenken Sie, daß

Rheumatismus

chronisch werden kann! Rechtzeitige und tatkräftige Behandlung tut daher doppelt not.

Nehmen Sie die bewährten

Aspirin-Tabletten,

die den gestörten Blutkreislauf wohltätig beeinflussen und dadurch schmerzlindernd wirken.

Achten Sie auf die Originalpackung „Bayer", erkenntlich an der Reglementations-Vignette und dem Bayerkreuz.

Preis für die Glasröhre Fr. 2.—
Nur in Apotheken erhältlich.

BAYER

6000

OT 2604 1929

Für Garten und Veranda
schöne verzierte
Peddigrohr-Stühle
à Fr. 34.—
einfachere Ausführung Fr. 20.—
Hübsche 1834
Wäsche-Truhen
in Peddigrohr mit Sitz, sehr praktisch.
Liegestühle, Pliants
Grosse Auswahl zu billigen Preisen.
A. Schaufelberger, Thun

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 28. April 1929,
nachmittags um 3 Uhr
Freundschaftsspiel
Sportclub Burgdorf I :
Thun I
nachmittags 1.15 Uhr 1810
Junioren-Vorspiel

Tennisplätze Schadau-Thun
Eröffnung 1809
Samstag, den 27. April 1929, nachmittags.
Papierservietten / Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun

SONNTAGS-AUSFLÜGLER
In's
Hotel Hirschen Hondrich ob Spiez
Idealer Ausflugsort - Feine Z'vieri
Mit bester Empfehlung der neue Besitzer
1601 G. Möller-Utiger.

DIE
BUCH-
DRUCKEREI
CARL MUNTWYLER

mit modernen, reichhaltigen Schriften und dazu passendem Ziermaterial, leistungsfähigen Schnellpressen, Setzmaschinen und allen Hilfsmaschinen auf das Vorteilhafteste eingerichtet, empfiehlt sich zur Anfertigung sämtl.

DRUCK
ARBEITEN

in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck. Nicht nur der Qualitätsarbeit, sondern auch den einfachsten Arbeiten widmen wir die grösste Aufmerksamkeit.

CMT

Kostenvoranschläge bereitwilligst! Mässige Preise!

07 3005 1929

Todesfälle:

Mai 27. Walthert Margaritha, Serviertochter, geb. 1903, in Thun, im Dürrenast.

Eheverkündungen:

Mai 24. Grob Emil, Wirt, von Bell und Wetzikon (Zürich) und Baumann Elise Emma, von Uetendorf, beide in Thun. 27. Inäbnit Karl, Fabrikarbeiter, von Grindelwald, in Steffisburg, und Spycher Hedwig Rosina, von Köniz, in Thun.

Trauungen:

Mai 27. Wyß Friedrich, Bäcker und Konditor, von Rohrbachgraben und Jost Anna, von Wynigen, beide in Thun. 28. Kunkler Alfred, Rangierarbeiter der Schweiz. Bundesbahnen, von Mühlethurnen und Meier Rosa, von Risch (Zug), beide in Thun.

Spielhösli

die gesunde, bequeme Kleidung für die Kleinen

Wasch-Kleidli

reizende Neuheiten für 2 bis 5-jährige Knaben und Mädchen

Schiller-Hemden

für Knaben in allen Grössen

Sehr schöne Auswahl
Billige Preise

2226

A. Schaufelberger, Thun

Kochkurse

4- und 6-wöchentliche, können jederzeit begonnen werden. Gründliches Erlernen der feinen franzöf. und gut bürgerlichen Küche. Bester Erfolg auch ohne Vorkenntnisse. Man verlange Prospekte. Tel. Bollwerk 14.45. Frau Hassenstein-Sutter, Bern, Spitalgasse 9. Lift. 6610

Oberländisches Schwingfest Spiez

2. event. 16. Juni 1929

Schwing- und Festplatz bei der neuen Kirche
Anschwingen um 8 30 Uhr, Preisverteilung um 17 Uhr.

Unterhaltung: Jodlerklub Spiez und Musikverein Spiez.

Bei zweifelhaftem Wetter gibt das Telephonbureau Spiez Auskunft, ob das Fest abgehalten wird oder nicht. 6609

Oberländisches Schwingfest Spiez, 2. Juni 1929

TANZ im Hotel Niesen

Flotte Musik

Mittagessen zu mässigen Preisen. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. Freundlich empfiehlt sich
2231 **Familie Rebmann.**

Zu verkaufen
Schreibmaschine (Smith Premier), wie neu; Preis billig. Zu besichtigen im Hause Nr. 71 D 2 St. Thalackerstraße, Dürrenast. 2239

Nette Tochter sucht **Aushilfsstelle** für etwa 10 Tage. Lohn wird keiner verlangt.
Offerten unter Chiffre 2240Ta an Publicitas Thun.

Wohnung

per sofort zu vermieten, 2 Zimmer mit Küche und Estrich, an ruhige Leute. 2241
Gerberngasse 7, Thun

Zu vermieten
schönes, möbliertes
Zimmer
an Herrn. Adresse sub Nr. 2237Ta b. Publicitas Thun.

Bücher beziehen Sie vorteilhaft in der Buchdruckerei
Carl Muntwyler, Thun

Auto-Occasion!

4-plätz. Limousine in prima Zustand, erst 9 Monate gefahren, ist umständehalber sofort aus Privathand zu verkaufen. Mod. 1928 6 PS. Preis 3500.— Fr.
Auskunft erteilt
Garage Burri,
2197 Thun.

Letzte Neuheiten in

Gürtel

alle Preislagen von Fr. .95 an bis zum feinsten Genre

ADLER
Inh. J. Sporlsen
Thun,
Hotel Freienhof

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 2. Juni 1929,
nachmittags 3 Uhr

Freundschaftsspiel

Langenthal I : Thun I

2 Wettspiele um die Oberländische Meisterschaft

nachmittags 1.15 Uhr 2246

Interlaken I : Thun II

nachmittags 4.45 Uhr

Gwatt-Jun. : Thun-Jun.

Männerchor „Frohsinn" Thun.

Heute abend 8 Uhr **Zusammenkunft** im Café des Alpes, Allmendstraße. 2244
(Gratis-Bier).

Zu vermieten

in neu erstelltem Hause, in prächtiger Lage, Gemeinde Hilterfingen, in Nähe Tram, mit modernem Komfort, ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bad, Terrassen rc. an kleine, ruhige Familie, möbliert oder unmöbliert. Adresse unter Nr. P. 1679 T. bei Publicitas Thun. 6608

Treuer, fleißiger, zuverlässiger

Mann sucht Stelle

als Magaziner, Packer rc. Bescheidene Ansprüche. Offerten erbet. unter Chiffre 103 an Publicitas Thun.

Gesucht

für sofort sauberes Mädchen zur Mithilfe in der Haushaltung, in kleinere Familie in Thun. Off. sub Chiffre 2233Ta an Publicitas Thun.

Arbeitswillig. Bursche von 24 Jahren, sucht **Dauerstellung** in Geschäft. Offert. an Alfr. Ryser,
2205 Konsum, Spiez.

Neue

Kurse

Dauer 3 und 6 Monate für **Handel, Hotelsekretäre** (-innen) und **Verwaltung** (Vorbereitung auf Eisenbahn-, Post- und Telephonexamen)

beginnen am

24. Juni

Handels- und Verkehrsschule
BERN
4 Wallgasse 4
Tel. Christoph 54.49

Erfolgreiche Stellenvermittlung

Verlangen Sie Gratisprosp. u. Referenzen

Produktion der Stadtmusik Thun

auf dem Rathausplatz

Freitag, den 31. Mai 1929, abends 8.15 Uhr. 2243

Nach Montana

werden für zirka 4 Monate

ca. 50 Handlanger

gesucht. 2245

Auskunft über Arbeitsbedingungen usw. erteilt
A. Itten, dipl. Architekt, Thun, Bahnhofstraße 6.

Nimm mich mit überallhin!

Columbia PORTABLE
das tragbare Reisegrammophon. Fr. 150–280.

Vertreter: MAX REINER, Thun
Marktgasse 6

Dr. med. Adeline Wyss

Frauen- und Kinderärztin

nimmt ihre Praxis vom 31. Mai an wieder auf

Lauenen 2 A

6607

Sandalen

in patentierter, bester Machart

Tennisschuhe

zu billigsten Preisen 8

Pantoffeln

aller Art

Neuheiten

in **Damenspangenschuhen,** Segeltuch mit Gummisohle und Absatz

in der

Schuhhandlung Lauitor

Telephon 11.80 THUN E. Hofer

5% Rabattmarken

Zu verkaufen zwei Motorboote

beide Fahrzeuge in tadellosem Zustand. Ein Boot mit Kabine und 16 Sitzplätzen, das andere mit Autoverdeck und 6 Sitzplätzen.
Offerten unter Chiffre A. 1681 T. an Publicitas Thun. 6611

Lichtspiele Tannenhof

Ab heute Donnerstag bis inkl. Montag je abends 8.15, sowie Sonntag nachmittags 3 Uhr

Ein Programm, welches auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen wird

Ein rheinisches Mädel bei rheinischem Wein

nach dem bekannten Schlagerlied:

Ein rheinisches Mädel bei rheinischem Wein,
Das muss ja der Himmel auf Erden sein . . .

Am blauen, burgumkränzten Rhein lebt „das rheinische Mädel" und der „rheinische Wein", und die in beides verliebten Männer, sie wissen nie welches schöner ist. Jedoch des Mädels Herz schlägt für den armen Musikstudenten, der die Symphonie „Legende vom Rhein" dem geheimnisvollen Singen und Klingen des schönen Landes abgelauscht hat. Diese Legende wird im Film symbolisiert durch eine Reihe der schönsten Bilder: „Des Stromes Hüter", des „Stromes Sage", seine „Tücke", seinen „Wein", alle sind vertreten durch rührend schöne Aufnahmen.

IN DEN HAUPTROLLEN:
Xenia Desni, Jack Trevor und Hans Brausewetter

Auf vielseitigen Wunsch einer geehrten Kundschaft, bringen wir als zweiten Film im Programm: den letzten und rassigsten Wildwester mit BUCK JONES

Der Goldschatz von Sunglare

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Gebisse Fr. 60.— mit Garantie, erstklassiges Material

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren

Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 St.

B. BOLZ, eidg. dipl. Zahnarzt, Untere Hauptgasse 18

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 31 Telephon 868

Unsere Abteilung für 1484

HERREN-ARTIKEL

bietet Ihnen grosse Preis- und Qualitäts-Vorteile

Herren-Hemden Percale - Zephir - Waschseide 4.90 7.80 9.80 12.80 14.80

Herren-Hemden Poröse, Ia. Qualitäten 5.90 6.90 7.80 9.80

Herren-Nachthemden 4.80 **Pyjamas** 9.80

Netz-Jacken 1.50 2.40 3.90

Herren-Unterkleider Ia. Qualitäten
Herren-Kragen - Socken-Halter
Selbstbinder

Herren-Socken uni und fantasie 1.20 1.90 2.60 3.90

Vier Jahreszeiten A.-G.

Thun Bälliz 49

Occasion!

Faltboot

2-Plätzer, mit Transportcharrli und Segel, alles wie neu. Preis billig. Zu besichtigen bei 2232
Ed. Furrer,
Bootsvermieter,
Scherzligen.

Beamter sucht auf September oder Oktober 1929 (spätestens 1. November) in Thun sehr sonnige, komfortabel eingerichtete 2201

3-Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon, an ruhiger, staubfreier Lage.
Offerten nimmt unter Chiffre 2201 Ta. die Publicitas A.-G. Thun entgegen.

Leidzirkulare und Danksagungskarten erhalten Sie rasch in der Buchdr. Carl Muntwyler, Thun

OT 0706 1929

Schweizerseen, deren Dampfschiffahrt wie bei uns in allererster Linie dem Fremden- und Ausflüglerverkehr dient. Ist es psychologisch richtig, daß ein Trauernder stetsfort sich kopfhängerisch zeigt und damit seine Mitmenschen mitleidig achselzuckend von sich stößt? Also lassen Sie, geehrter Herr Direktor, die Besucher nicht merken, daß es im Beutel noch nicht ganz nach Wunsch klingt, und winken Sie alltäglich die Reiselustigen mit stolzen, sauberen Fahnen und Wimpeln herbei. Die Wimpel am Mast dürfen dann auch etwas größeres Format, als dasjenige eines Pochettlis haben. Der Flaggenschmuck unserer Dampfschiffe trägt das Seinige bei zur Gemütlichkeit in der Visitenstube des Bernerlandes. Dr. E. F.

— **In der Engstligen ertrunken.** Der 18jährige Abraham Aellig im Hirzboden bei Adelboden, der ein entlaufenes Stück Vieh einholen wollte, fiel in den hochgehenden Engstligenbach und ertrank. Der Leichnam konnte einige hundert Meter weiter unten geborgen werden.

— **Interlaken.** (Korr.) Der Gemeinderat Interlaken beschloß in seiner letzten Sitzung an das Eidgenössische Schützenfest in Bellinzona eine Ehrengabe von Fr. 100 zu bewilligen, ebenso einen Betrag von Fr. 1000 für die Umänderung und Ergänzung der Verkehrstafeln in hiesigem Kurort. Der Rat beantragt dem Großen Gemeinderat, es sei der Flugplatzgenossenschaft Bern durch Uebernahme von Anteilscheinen im Betrag von Fr. 2000 beizutreten, ferner durch Uebernahme von Fr. 1000 in unverzinslichen Stammanteilen den Beitritt zur Oberländischen Genossenschaft für die Verwertung landwirtschaftlicher Produkte zu erklären.

Stadt Thun.

+ **Der große nationale Concours hippique** rückt näher. Es ist für dieses Jahr mit einer sehr großen Zahl von Anmeldungen zu rechnen. Die heurige Attraktion des Programms wird eine „Fußball"-Nummer sein, die wie die Vorführungen der Dressurkünste einer Abteilung Sprungpferde der eidg. Pferderegieanstalt in den Pausen dargeboten wird. Neu ist dies Jahr im „Preis von Thun" eine Sprungkonkurrenz „à l'américaine", wie sie am internationalen Concours im November in Genf durchgeführt worden ist. Der Concours findet am 29./30. Juni statt.

— **Fußball-Turnier.** (Eingef.) Am nächsten Sonntag findet auf dem Sportplatz des Fußball-Club Thun im Grabengut das fünfte Verbandsturnier statt. An demselben nehmen teil die Mannschaften: Interlaken I, Gwatt I, Lerchenfeld I, Lerchenfeld II, Thun II und Thun Junioren I. Da Thun II letztes Jahr definitiv in den Besitz des Wanderbechers übergegangen ist, so wird mit diesem Turnier ein neuer Wanderbecher zur Austragung gelangen. Wie alljährlich, verspricht auch das diesjährige Turnier sehr interessant zu werden. Die Wettspiele beginnen morgens 9½ Uhr und dauern mit einem kleinen Unterbruch über die Mittagszeit bis zirka sechs Uhr abends. Für das leibliche Wohl sorgt der Platzwirt.

— **Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun.** (Eingef.) Der Wasserstand unseres Sees ist gegenwärtig so hoch, daß das Gwattlischenmoos ganz unter Wasser steht. Die auf morgen nachmittag angeordnete Exkursion ist deshalb auf Samstag, 15. Juni, verschoben worden.

— **Die Basler-Heilsarmee-Musik in Thun.** (Eingef.) Am nächsten Sonntag wird die Baslermusik wieder einmal die Stadt Thun besuchen und im Freien bei der Bahnhofbrücke und auf dem Rathausplatz einige Stücke spielen. Leider konnten die Kirchenbehörden, so gerne dies geschehen wäre, diesmal die Stadtkirche wegen Renovation nicht zur Verfügung stellen und so wird die Baslermusik für diesmal ein auserlesenes Programm in der Kirche von Steffisburg abwickeln. Alle diejenigen, die sich des vor einigen Jahren abgehaltenen Konzertes noch erinnern, werden mit Freuden wieder diese Gelegenheit wahrnehmen und auch diesmal dieser Veranstaltung beiwohnen.

— **Union Helvetia.** (Korr.) Die Sektion Thun der Union Helvetia behandelte in ihrer kürzlich im Restaurant zum Steinbock stattgefundenen Frühjahrsversammlung die geschäftlichen Traktanden und bestellte den Vorstand neu wie folgt: P. Haeny, Chef de cuisine, Präsident; W. Imboden, Chef, Vize-Präsident; E. Kernen, Restaurateur, Kassier; J. Schürmann, Aide de Cuisine, Aktuar und J. Egli, Kaufmann, Beisitzer.

— **Grand Cinema Falken.** „Wetterleuchten." Der Erfolg dieses Großfilms ist ohne Frage in seiner dichterischen Gestaltung zu suchen, dank welcher die Zuschauer sich völlig in das geschilderte Milieu hineinleben und so an allen Geschehnissen Teil haben. Man weiß, daß nur jener Film eine starke und aufrüttelnde Wirkung haben kann, in dem die stärksten seelischen Potenzen enthalten sind. Dabei kommt es weniger auf den äußern Verlauf der jeweiligen Handlung an, als vielmehr auf den seelischen Hintergrund, der insbesondere bei der Herausarbeitung einer echten Atmosphäre die entscheidende Rolle spielt. Dies trifft vornehmlich für den United-Artists-Film „Wetterleuchten" zu, der in der russischen Revolution ein variiertes Motiv findet. Diese sehr realistisch gesehenen Episoden sind tendenzlos, rein erzählend und zugleich ungemein spannend. John Barrymore, der amerikanische Kainz genannt, leiht der Gestalt des vom Bauernsohn zum Revolutionär gewandelten Offiziers seine reife Darstellungskunst. Den Höhepunkt erreicht der Film in den Szenen im Verlies. Camilla Horn, vor zwei Jahren noch eine unbekannte Statistin, hat trotz ihrer sympathischen Erscheinung u. ihres Charms einen schweren Stand, der einheitlicheren und tiefer erfaßten Rolle ihres Partners eine entsprechende Spielleistung entgegenzustellen. Die übrigen durchwegs vorzüglichen Darsteller zeugen für die glückliche Hand des Regisseurs bei der Auswahl der Typen. Kg.

Ausland.

Italien. Der falsche Indianerprinz Edgard Laplante hat nunmehr seine Strafe im Gefängnis von Civitavecchia abgesessen. Er ist nach Turin zurückgekehrt, wo er verurteilt worden war und wartet nun darauf, daß ihm das amerikanische Konsulat ein Billett für die Rückreise nach den Vereinigten Staaten zur Verfügung stellt.

England. Sir Hildebrand Harmsworth, früherer Besitzer der Zeitung „Globe" und Bruder des verstorbenen Lord Northcliffe und des Lord Rothermere, hinterließ 1,443,000 Pfundsterling (36 Millionen Franken). Ein Zehntel dieser Summe vermachte er dem Merton-College in Oxford zur Errichtung von fünf Stipendien, die nur an Bürger Großbritanniens, die Protestanten sind, ausgerichtet werden sollen.

— Brennende Kabel. Am Donnerstag abend brach in einem Tunnel unter dem Themse-Quai in London, in dem sich elektrische Kabel befanden, ein Brand aus. Mit Masken bewaffnet drangen die Feuerwehrleute in den Tunnel und entdeckten, daß mehrere Kabel brannten. Die telephonischen Verbindungen waren an mehreren Stellen unterbrochen.

Rußland. Eine Ford-Fabrik in Rußland? Der „Newyork Herald" glaubt zu wissen, daß zwischen der Ford-Company und Sovietrußland ein Abkommen geschaffen worden sei, worin die Sovietregierung sich verpflichtet, für 80 Millionen Ford-Automobile zu kaufen und die Ford-Company außerdem zu ermächtigen, in Nischni-Nowgorod eine Automobilfabrik zu bauen, die imstande sein soll, jährlich 1,000,000 Automobile herzustellen.

Amerika. Nach einer Reihe von bewegten Haussuchungen in Newyork durch 50 Prohibitionsbeamte sind ein französischer Graf und 19 andere Personen verhaftet worden. Diese Personen stehen unter dem Verdacht, die Hauptagenten eines internationalen Syndikats für alkoholische Getränke mit einem Kapital von mehreren Millionen Dollars zu sein. Der Graf wurde in einem luxuriösen Abteil eines Newyorker Hotels verhaftet. Im Hauptquartier des Syndikats wurden verschiedene alkoholische Getränke im Werte von mehreren Millionen Pfundsterling beschlagnahmt. Der Graf sei ein europäischer Agent des Syndikats. Die Haussuchungen mußten in aller Eile vor sich gehen, da sich der Graf am Freitag nach Frankreich einschiffen sollte.

Mussolini und der Vatikan.

Die Lateranverträge werden ratifiziert.

Vatikanstadt, 6. Juni. Die Ueberreichung der Ratifikationsurkunden über die Lateranverträge im Vatikan ist nun auf Freitag, 11 Uhr, festgesetzt. Mussolini wird sich im Automobil nach dem Damaskushof begeben, wo ihm eine Abteilung der Schweizergarde die militärischen Ehren erweisen wird. Mussolini wird dort von einigen Prälaten empfangen, welche ihn in den ersten Stock des päpstlichen Palastes begleiten werden, wo sich die Gemächer von Staatssekretär Gasparri befinden und wo gemäß Ueberlieferung der Austausch der Ratifikationen stattfindet.

Mussolini wird Gasparri ein Dokument überreichen, in welchem König Viktor Emanuel Papst Pius XI. persönlich erklärt, das von den Kammern angenommene Gesetz über die Ausführung des Vertrages und des Konkordates mit dem heiligen Stuhl unterzeichnet zu haben. Kardinal Gasparri seinerseits wird Mussolini ein entsprechendes Schreiben, übergeben, in welchem der Papst seinem geliebten Sohne Viktor Emanuel III., König von Italien, erklärt, seine Unterschrift unter die beiden Schriftstücke gesetzt zu haben. Hierauf wird man zur Abfassung des Protokolls über die Zeremonie übergehen, welches von Gasparri und Mussolini unterzeichnet wird.

Gleichzeitig werden die Auszeichnungen verliehen werden. Die Blätter versichern, daß dem König der höchste Christusorden und Mussolini der Orden des goldenen Sporns verliehen wird. Kardinal Gasparri wird das Halsband des Annunziatenordens verliehen. Bekanntlich kann dem Papste selber keine Auszeichnung verliehen werden.

Unfälle und Verbrechen.

— Explosion im Bierzelt. Am Donnerstag früh brach bei Aufräumungsarbeiten ein Bierzelt einer Brauerei in Stolp (Pommern) mit explosionsartigem Knall plötzlich zusammen. Die auf dem Dache beschäftigten Arbeiter und eine Frau im Innern des Zeltes wurden unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr barg drei Schwerverletzte und mehrere Leichtverletzte. 2 der Schwerverletzten dürften kaum mit dem Leben davonkommen, da sie Schädelbrüche und innere Verletzungen erlitten haben.

— Auf einem Niveauübergang bei Lescar (Dep. Basses-Pyrénés) hat sich in der vergangenen Nacht ein Unfall ereignet. Der Expreß Hendaye-Toulouse überfuhr ein von drei Personen besetztes Fuhrwerk. Das Fuhrwerk hängte sich an einen Puffer der Lokomotive und wurde von dieser noch etwa 50 Meter weit mitgeschleppt. Die drei Insassen des Wagens kamen ums Leben. Die Barriere war beim Passieren des Zuges nicht geschlossen worden. Der verantwortliche Bahnwächter wurde in Haft genommen.

— Kinderspiel mit Bomben. In Gardone Valtronchia (Italien) spielten 5 Kinder, von denen das älteste 9-jährig war, mit einer Bombe, welche man entladen glaubte, und welche dazu diente, eine Türe offen zu halten. Die Bombe explodierte plötzlich und tötete drei der Kinder. Ein viertes wurde schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustand ins Spital verbracht.

— Ein Motorradunglück. Der 22jähr. Motorradfahrer Jaccard, wohnhaft in Yverdon, welcher mit dem 18-jährigen Fräulein Grin aus Orges von Ste. Croix heimkehrte, stieß in der Nähe von Ste. Croix gegen eine Telegraphenstange. Die zwei Motorfahrer wurden zu Boden geschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden ins Krankenhaus von Ste. Croix verbracht. Jaccard erlag am Mittwoch den erlittenen Verletzungen. Das junge Mädchen hatte am Mittwoch abend das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

— Der Tod bei der Arbeit. Dem 27jähr. verheirateten Arbeiter Winter in Rheinfelden drang bei Arbeiten in der Umgebung des Kraftwerkes Rheinfelden ein Schnellbohrer in den Hals, so daß sofort der Tod eintrat.

Eine Stickereifabrik niedergebrannt.

Großer Schaden.

Zurzach, 7. Juni. In Zurzach ist am Freitag früh die Stickereifabrik Kleinberger & Co. zum Teil niedergebrannt. Das Feuer entstand im Musterzimmer, wo ein Glätteisen länger stehen gelassen worden war.

Die Fabrik befindet sich einige 100 Meter außerhalb der Ortschaft Zurzach auf der sog. Burg. Sie besteht aus einem großen hufeisenförmigen einstöckigen Gebäude mit Asphaltdach. Im Ostflügel beschäftigt die Fabrik ungefähr 150 Arbeiter und Arbeiterinnen, im Westflügel befinden sich die Fabrikräumlichkeiten der Wäschefabrik Zuberbühler & Co. und der Mittelbau enthält die Stickerei.

Das Feuer brach im äußersten Zimmer des Ostflügels aus. Die ersten Wahrnehmungen machte ein diensttuender Wächter, der schon um 2 Uhr nachts einen schwelenden Geruch bemerkte, aber erst um 4 Uhr, als der Geruch stärker wurde, im Fabrikgebäude starke Rauchentwicklung aus den Kaminen und bald darauf eine Stichflamme aus dem Dach bemerkte. Das Feuer hatte an den vorhandenen Stickereien und Waren, die zum Teil in Karton verpackt waren, sowie an Teer und Dachpappen reichliche Nahrung gefunden. Das Dach des Ostflügels mußte eingerissen werden, um den Herd auf diesen Fabrikteil zu beschränken. Um 7 Uhr morgens brannte der Ostflügel noch wenig vermindert weiter. Für die übrigen Gebäulichkeiten besteht zur Zeit keine Gefahr mehr.

Der Schaden ist außerordentlich beträchtlich, kann aber noch nicht abgeschätzt werden. Wegen der großen Rauchentwicklung und des Fehlens von Gasmasken konnte nur wenig Waren und Material gerettet werden. Im Sticksaal wird die Arbeit in wenigen Tagen wieder aufgenommen werden. Die Ausrüsterei und die Bureauräumlichkeiten sind ausgebrannt, so daß vorübergehend über 100 Personen arbeitslos werden.

Der Vesuv beruhigt sich.

50 Häuser zerstört.

Neapel, 6. Juni. Wie der Direktor des Observatoriums am Vesuv mitteilt, ist die Heftigkeit des Ausbruchs des Vesuv im Abnehmen begriffen. Nach einer amtlichen Mitteilung kann der durch den Lavastrom bei Terzigno verursachte Schaden folgendermaßen umschrieben werden: zerstört sind 50 Häuser mit 147 Wohnungen von 78 Familien; das von Lava bedeckte Gebiet umfaßt 50 Hektaren, wovon 40 Hektaren Rebland und 10 Hektaren Wald. Die Einwohner kehren langsam wieder nach Terzigno zurück.

Der vergrabene Schatz.

Ein Stück Mittelalter im 20. Jahrhundert.

Vor dem korrektionellen Amtsgericht in Bern ging dieser Tage ein Prozeß zu Ende, der ein eigenartiges Licht auf den Geisteszustand gewisser Menschen geworfen hat. Man hätte glauben können, man befinde sich im dunkelsten Mittelalter. Aberglauben in höchster Reinkultur, religiöser Wahn, Frechheit, Dummheit und Habgier, alles war vertreten, selbst die Hexe, die nach dem Brauche früherer Jahrhunderte ohne weiteres verbrannt worden wäre. Der Scheiterhaufen wurde zeitgemäß zum Korrektionshaus umgewandelt. Auf der Anklagebank waren drei Sünder, das Ehepaar und ihr Opfer. Die Frau vom Aussehen einer sog. „bessern Dienstmagd" mit scheinbar zurückhaltendem Wesen ist die Hauptfigur. Erwiesenermaßen hat sie einen großen Einfluß auf ihre Umgebung ausgeübt. Ihr Mann, nicht groß aber fest gebaut, macht den Eindruck eines religiösen abnormalen Menschen, der Typus des „Predigers". Das Opfer, ein Handwerker, ist durch unglaubliche Dummheit, Aberglauben und gewisse religiöse Leichtgläubigkeit schwer zu Schaden gekommen. Im vorliegenden Falle handelt es sich um ein ganzes Gewirr von Betrügereien. Eines der ersten Opfer scheint der eigene Mann obgenannter Frau zu sein. Die Frau hat mit dem Sparkassenbuch ihres Mannes angefangen. Dieser, vordem ein arbeitsamer Mensch, schien vom Trei-

Woll-Mousselines, Popelines, Gabardines, Sommer-Blusenstoff

in modernen Farben und Dessins

Herren-Stoffe

in reicher Auswahl

Besichtigen Sie unsere Magazine, Sie werden das Richtige finden:

Untere Hauptgasse 15, THUN 972

Gerbernlaube, THUN

F. & E. STUCKI'S SÖHNE

Tuchfabrik, Steffisburg

OT 17061929

gegen Oerlikon. Der Aufenthalt hatte knapp eine Viertelstunde gedauert.

Freiburg.

— **Kantonales Sängerfest.** Am Samstag und Sonntag fand in Chatel St. Denis das freiburgische kantonale Sängerfest statt, an welchem 28 Chöre mit rund 1000 Sängern und Sängerinnen teilnahmen. Am Samstag und Sonntag wurde ein von Abbé Bovet verfaßtes Festspiel aufgeführt. Am Sonntag nachmittag zog ein Festzug mit zahlreichen historischen und allegorischen Gruppen durch das Städtchen. Den Höhepunkt des Festes bildete ein Konzert der Gesamtchöre in der Kirche.

Tessin.

— **Antifascistische Kundgebung in Bellinzona.** Am Sonntag nachmittag fand in Bellinzona die zweite antifascistische Kundgebung statt. Sie fand vor dem Stadttheater statt, wohin sich die Teilnehmer in einem Umzuge begaben. Mehrere hundert Personen waren anwesend. Advokat Guglielmetti, Präsident des Verbandes der liberal-radikalen Jugend, protestierte in seiner Rede gegen die Verhaftung Perettis und kritisierte das eidg. politische Departement. Der frühere sozialistische Nationalrat Zeli gedachte Matteottis, anläßlich des Jahrestages seiner Ermordung. Die Kundgebung verlief in voller Ruhe und Ordnung. Die kantonale Polizei, die verstärkt worden war, mußte nicht einschreiten.

Kanton Bern.

— **Bernische Offiziersgesellschaft.** Bei gutem Besuch fand am Sonntag in Biel unter dem Vorsitz von Oberstleutnant Renggli die Hauptversammlung der Kantonal-Bernischen Offiziersgesellschaft statt, an der Tätigkeitsbericht und Rechnung für die Jahre 1927/1928 und 1928/1929 genehmigt wurden. Als Vorort für 1930/1931 wurden Interlaken bestimmt. Sodann wurde die Organisation der 1. August-Sammlung 1929 besprochen, deren Ertrag dem Fürsorgedienst für die schweizerische Armee zugute kommen soll, und ein Antrag der Sektion Burgdorf betreffend Skithesen behandelt.

Anschließend hielt Oberstdivisionär Wille einen Vortrag über Kritik am Wehrwesen, worin er u. a. die Fragen des Gaskrieges, der Bedeutung des Maschinengewehrs und der Rekrutenausbildung berührte.

Oberland.

— **Die Finanzlage unserer Bahnen.** Die Finanzlage verschiedener bernischer Bahnen hat sich im letzten Jahr in erfreulicher Weise gebessert. Es gilt dies vor allem von der Gürbetalbahn, die pro 1928 wiederum eine Steigerung des Einnahmenüberschusses gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Er stellt sich bei 1,67 Millionen Fr. Einnahmen und 1,14 Millionen Fr. Ausgaben auf rund Franken 530,000. Aus diesem Ueberschuß konnte die Bahn verschiedene Betriebsschulden bedeutend vermindern. Namentlich konnte auch Kreditforderung der Kantonalbank von ...en für die elektrischen Lokomotiven, wofür Kautionen bei der schweizerischen Eidgenossenschaft haftete, beglichen werden. Ein gutes Ergebnis verzeichnet auch die Erlenbach-Zweisimmenbahn, indem die Gesamtbetriebseinnahmen um rund Franken 40,000 höher sind als diejenigen des Jahres 1927. Dank der günstigen Witterung des letzten Sommers brachte vor allem der Personenverkehr eine wesentliche Mehreinnahme. Die Spiez-Erlenbachbahn erzielte einen Einnahmenüberschuß von 221,000 Fr., was gegenüber dem Vorjahr eine kleine Verminderung bedeutet. Eine Zunahme der Verkehrseinnahmen weisen nur der Personen- und Gepäckverkehr und die Posttransporte auf, während beim Tier- und Güterverkehr ein Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen ist.

— **Die Reichenbachfall-Bahn** konnte am Samstag den 8. Juni 1929 auf ihr 30jähriges Bestehen zurückblicken. Diese Drahtseilbahn, deren Talstation mittelst Tramway von Meiringen aus zu erreichen ist und die zu dem großen Reichenbachfall führt, wurde am 8. Juni 1899 dem Betriebe übergeben. Die Bahn gehörte von 1899 bis Ende 1904 einer Aktiengesellschaft und von da an Herrn J. F. Bucher-Durrer in Luzern. Seit 1919 sind die Elektrowerke Reichenbach A.-G. Eigentümer der Bahn. L.

Ein Sport-Sonntag.

Kant. Nationalturnertag.

Unter Beteiligung einer großen Menschenmenge nahm der 6. kantonal-bernische Nationalturnertag in Herzogenbuchsee einen wohlgelungen Verlauf. Am Schlusse der heißen Arbeit überreichte Herr Dr. Martin Trepp im Auftrage des letztjährigen Festortes Thun mit markigen Worten die Kantonalfahne dem festgebenden Turnverein Herzogenbuchsee. Im Namen desselben und des Organisationskomitees nahm Herr Gemeindepräsident Moser die Fahne in treue Obhut.

Rangliste der Gruppenwettkämpfe.

1. Bern-Länggasse. 2. Lengnau. 3. Bern-Stadt. 4. Meinisberg.

Einzelresultate:

Kat. A: 1. Kyburz Ernst, Bern, 98,50. 2. Zahnd Rudolf, Bern, 97,25. 3. Pretre Marcel, Tavannes, 96,25. 4. Gigandet René, Courrendlin, 96. 5. Bürki Werner, Bümpliz, 95,50. 6. Liechti August, Bern, 95.25.

Kat. B: 1. Ramseier Henri, Tavannes, 94,50. 2. Amacher Georges, Sonceboz, 93. 3. Fuchser Karl, Hindelbank, 92. 4. Marti Alfred, Münchenbuchsee, 91,75. 5a. Fischer François, Villeret, 91,50. 5b. Hotz Xavier, Courrendlin, 91,50. 5c. Steiner Arnold, Lyß, 91,50.

Die Regatten in Thun

waren insofern nicht vom besten Wetter begünstigt, als der Vormittag von Regen und Wind gesegnet war, worunter der Besuch von auswärts zu leiden hatte. Am Nachmittag klärte das Wetter auf, der Wind aber hielt an und beeinträchtigte die Zeiten der Fahrer und als um 4 Uhr die Ausläufer des Hagelwetters auch die Fahrbahn der Regatten erreichte, mußten die Rennen unterbrochen werden, um allerdings nach einer halben Stunde wieder ihre Fortsetzung zu finden. Das Publikum, das sich dann doch noch in recht ansehnlicher Zahl einfand, hatte seine Freude an den flotten Regatten.

Am Abend fand die Preisverteilung mit Ball im Hotel „Bellevue“ statt, die einen animierten Verlauf nahm.

Resultate:

I. Vierer Outrigger mit Steuermann, Senioren: 1. Seeklub Thun; 2. Rowingklub Bern. II. Vierer Yole-de-mer, Junioren: 1. Seeklub Thun I; 2. Rowingklub Bern; 3. Seeklub Thun II; 4. Seeklub Interlaken. III. Doppelskiff: 1. Seeklub Thun I (Ziegler und Stauffer); 2. Seeklub Thun II (Frey und Eschle). IV. Vierer Yole-de-mer, Senioren: 1. Seeklub Thun I (Stauffer, Schlag); 2. Seeklub Thun II (Dr. Döllen, Schlag). V. Vierer Outrigger mit Steuermann, Junioren: 1. Rowingklub Bern; 2. Seeklub Thun. VI. Skiff: 1. Seeklub Thun I (Stauffer); 2. Rowingklub Bern I (Wiehr); 3. Rowingklub Bern II (Leutwiler); 4. Rowingklub Bern (Wißmann). VII. Vierer Yole-de-mer, Débutant: 1. Rowingklub Bern; 2. Seeklub Thun; 3. Seeklub Interlaken; 4. Seeklub Thun II; 5. Seeklub Thun III.

Die Fußballer des Oberlandes in Thun.

(Korr.) Am gestrigen Sonntag fand auf dem Sportplatz des F. C. Thun ein Fußballturnier statt, das vom oberländischen Fußballverbande organisiert war. Daran beteiligten sich die Fußballclubs Interlaken, Gwatt, Lerchenfeld und Thun, die zwei letztern mit je zwei Mannschaften.

Vom sportlichen Standpunkt aus konnte festgestellt werden, daß die spielenden Mannschaften gegenüber dem letztjährigen Turnier sehr große Fortschritte zu verzeichnen hatten. Speziell die Mannschaft des F. C. Gwatt und Lerchenfeld II haben mit ihren vorgetragenen Spielen sehr gefallen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete jedoch das Spiel zwischen Lerchenfeld I und Thun-Junioren I, das mit 2:0 Toren zu Gunsten der Junioren ausfiel. Die Junioren des F. C. Thun haben dabei gezeigt, daß sie in sportlicher Hinsicht in allen Beziehungen auf der Höhe sind. Es war direkt eine Freude zu sehen, wie diese jungen, beweglichen Leute den Fußball technisch und taktisch zu behandeln wußten. Trotz der physischen Ueberlegenheit ihres Gegners, der übrigens seine ganze Kraft und sein ganzes Können aufbrauchen mußte, konnten sich die Junioren den Sieg und damit auch denjenigen des Turniers sichern. Im Wettstreit um den Fairneßbecher waren es ebenfalls die Junioren, die mit ihren fein durchdachten und wirklich schönen Kombinationsspielen Sieger wurden.

Rangliste:

1. Thun Junioren,
2. Lerchenfeld I,
3. Thun II,
4. Interlaken I,
5. Gwatt I,
6. Lerchenfeld II.

— **Aus der Hotellerie.** (Korr.) Das bekannte, 85 Betten zählende Waldhotel Unspunnen in Interlaken ist durch Kauf aus dem langjährigen Besitze von Frau Heger an Herrn Arthur Ringier, früher Hotel Splendide, Interlaken und Hotel Bubenberg, Bern, übergegangen. Die Uebernahme des Etablissements durch Herrn Ringier ist bereits erfolgt.

— **Beim Kiesführen** im sogenannten Schwändent an der alten Adelbodner Straße wurde der 18jährige F. Großen aus Frutigen aus bis jetzt nicht ermittelter Ursache von der Last erdrückt und erlag in kurzer Zeit im Krankenhaus Frutigen den erlittenen schweren Verletzungen.

— **Kantonaler Jodlertag in Interlaken.** (Korr.) Für den am gestrigen Sonntag im Kursaal Interlaken abgehaltenen kantonalen Jodlertag brachte das Extraschiff von Thun und weiterer Umgebung 620 Personen. Ohne Festzug begaben sich die Teilnehmer, freudig begrüßt vom Publikum, sofort in den Kursaal, wo vormittags ein mit 25 Nummern besetztes abwechslungsreiches Programm reichlichen Beifall der Zuhörer auslöste. Als Glanznummern möchten wir hervorheben die Vorträge des Berner Jodelklub mit Krengers Alpaufzug, des Jodlerklub „Guggerhörnli“ Bern, des Simmentaler Einzeljodlers Hunziker von Zweisimmen „Anneli tue d'Hühner i“, den „Flußjodel“ von Welten (Saanen), „Le coucou“ des Waadtländers Imfanger und des „Brienzerbürli“ von Sommer, Bern, und den freien Vortrag von Hans Gyger Bern. Besondern Beifall des Publikums erzielten die Alphornbläser Gilgen, Wabern, mit dem „Echo vom Gurten“, Schmocker, Bern, „Heimatklänge“ und Mosimann, Hettiswil. Das Nachmittagskonzert zog über 2000 Personen in die weiten Hallen des Kursaals. Das Publikum geizte nicht mit seinem Beifall zu den überreichen 36 Nummern. Es wäre schwierig, hier eine Rangordnung aufzustellen. Besonders sympathisch wurden aufgenommen die Darbietungen der Einzeljodlerinnen Frl. Friedi Zehnder von Gasel mit dem „Stärnebärgjodel“ u. Handharfenbegleitung, Frl. Wüthrich, Dürrgraben, mit eigener Handharmonika-Begleitung und der Frau Graf von Unterseen. Als Fahnenschwinger dominierten Blum, Bern, und Meister, Bern. In den Vorträgen der Einzeljodler kamen sehr gelungene Variationen zum Vorschein.

Am Nachmittags-Bankett im Du Lac sprachen die HH. Brunner, Jäggi und Holzer. Es wurde die Zusicherung gegeben, daß voraussichtlich 1933 der nächste kantonale Jodeltag wieder in Interlaken stattfinden kann. Wir wollen noch erwähnen, daß Gruppen- und Einzelvorträge alle mit passender Ehrengaben bedacht werden konnten. Die Organisation, ohne extra festliches Gepränge, in einfacher und schlichter Weise, wie es Art und Wesen unserer Alpbevölkerung und in der Natur des Heimatsinnes liegt, darf als wohlgelungen bezeichnet werden.

— **Die Lehrersektion des Amtes Frutigen** kam am letzten Freitag im Bären in Reichenbach zu ihrer Frühjahrstagung zusammen. Die ordentlichen Geschäfte waren bald erledigt. Herr Schulinspektor Beetschen, dem seit 1. Mai auch die Schulen des Frutigtales zugeteilt wurden, benützte gerne die Gelegenheit, an der ersten Lehrertagung teilzunehmen, um sich einzuführen. Auf die Wichtigkeit einer ernsten und gewissenhaften Schularbeit hinweisend, begrüßte er die Lehrerschaft seines neuen Gebietes und hofft auf ein erfreuliches Zusammenarbeiten. Herr Schulinspektor Jost war leider verhindert an der Versammlung teilzunehmen und nahm brieflich Abschied von den Schulen des Frutiglandes, denen er nicht weniger als 35 Jahre vorgestanden ist und sprach gleichzeitig der Lehrerschaft den besten Dank aus für die große, hingebende Arbeit, die sie in dieser Zeitspanne im Schuldienst geleistet hat.

Wenn Sie Erholung nötig haben und Ferientage selten sind,

machen Sie eine Kur mit

Elchina Elixir oder Tabletten

Es kräftigt und macht leistungsfähig.

Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

38 **Feuilleton.**

Die Schatzinsel.

Roman

Von Robert Louis Stevenson.

(Nachdruck verboten.)

Ich hatte damals noch kein Korbboot gesehen, wie die alten Britannier sie machten; seitdem habe ich eins gesehen und kann von Ben Gunns Boot keine bessere Vorstellung geben, als indem ich sage, daß es aussah wie das erste und unbeholfenste Korbboot, das ein Mensch geschaffen hat. Aber den Hauptvorzug eines solchen Korbbootes oder Korakels besaß es allerdings: es war außerordentlich leicht und tragbar.

Da ich nun das Boot gefunden hatte, so möchte man vielleicht denken, ich wäre jetzt lange genug von meinem Posten fortgeblieben. Aber mittlerweile war ich auf eine andere Idee gekommen, die mir so ungeheuer verlockend schien, daß ich glaube, ich würde sie ausgeführt haben, selbst wenn Kapitän Smollet es mir ausdrücklich verboten hätte: ich wollte im Schutze der Dunkelheit mit meinem Korakel an di Hispaniola heranfahren, ihr Ankertau durchschneiden, und sie auf den Strand gehen lassen, wo sie Lust hatte. Ich war fest überzeugt, daß die Meuterer, nachdem sie am Morgen ihre blutigen Schläge erhalten hatten, keinen sehnlicheren Wunsch hatten, als Anker zu lichten und in See zu stechen. Und dies zu verhindern, schien mir eine großartige Heldentat zu sein. Da ich jetzt gesehen hatte, daß ihre Wache auf dem Schiff kein Boot zur Verfügung hatte, so glaubte ich, es sei kein großes Wagnis, ihnen diesen Streich zu spielen.

So setzte ich mich denn nieder, um die völlige Finsternis abzuwarten, und aß mich tüchtig an meinen Zwiebäcken satt. Es war eine Nacht, wie ich sie mir unter tausend Nächten für mein Vorhaben nicht besser geeignet hätte denken können. Der Nebel hatte jetzt den ganzen Himmel überzogen. Als der letzte Schimmer des Tages verschwand, senkte völlige Finsternis sich auf die Schatzinsel herab. Und als ich schließlich das Korakel auf meine Schulter nahm und mich aus der kleinen Mulde heraustastete, wo ich meine Abendmahlzeit verzehrt hatte, waren auf dem ganzen Ankergrunde nur zwei Punkte sichtbar.

Der eine war das große Feuer am Strande, an welchem die von uns geschlagenen Piraten lagen und ein wildes Zechgelage hielten. Der andere, ein winziges Lichtfünkchen in der schwarzen Finsternis, zeigte die Lage des verankerten Schiffes an. Die Hispaniola hatte sich in der Ebbströmung gedreht, so daß ihr Bug jetzt mir zugekehrt war; das einzige Licht an Bord brannte in der Kajüte, und was ich sah, war nur ein Widerschein des hellen Lichtes, das aus der Sternluke herausfunkelte.

Die Ebbe hatte schon seit geraumer Zeit eingesetzt und ich mußte über einen breiten Streifen sumpfigen Sandes waten, in dem ich mehrere Male bis über die Knöchel einsank, bevor ich das Wasser erreichte. Ich watete noch ein kleines Stück in die See hinaus, und es gelang mir mit einer gewissen Kraftanstrengung, mein Korakel so auf das Wasser zu setzen, daß es auf seinem Kiel schwamm.

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Die Ebbströmung.

Das Korakel war —wie ich reichlich erfahren sollte, bevor ich mit ihm fertig war — ein sehr wasserfestes Boot für einen Menschen von meiner Größe und von meinem Gewicht; es war leicht und hielt sich gut auf dem Wasser; aber es war ein höchst eigensinniges Fahrzeug, das schwer zu lenken war. Man konnte es anfangen, wie man wollte, das Korakel trieb immer nach Lee ab, und sich stets rund im Kreise herumzudrehen, war sein Lieblingsmanöver. Sogar Ben Gunn hat zugegeben, sein Korakel sei eben ein etwas sonderbares Boot, bis man mit ihm Bescheid wüßte.

Jedenfalls wußte ich nicht mit ihm Bescheid. Es drehte sich nach allen Richtungen, nur nicht nach der, in die ich es bringen mußte; die meiste Zeit fuhren wir mit der Breitseite nach vorn, und ich bin fest überzeugt, daß ich niemals das Schiff erreicht haben würde, wenn die Ebbströmung mir nicht geholfen hätte. Zu meinem guten Glück brachte sie mich auf den rechten Weg, auf den ich mit allen meinen Paddeln nicht gekommen wäre, und auf einmal lag die Hispaniola mitten in meinem Kurs, so daß ich sie kaum verfehlen konnte.

Zuerst tauchte sie vor mir auf wie etwas, das noch schwärzer war als die Finsternis; hierauf begannen ihre Spieren und ihr Rumpf Gestalt anzunehmen, und gleich darauf — denn, je weiter ich kam, desto schneller wurde die Ebbströmung — lag ich vor ihrer Reling und kriegte das Ankertau zu fassen.

Dieses war so straff gespannt wie eine Bogensehne —so stark zog die Hispaniola an ihrem Anker. Rings um ihren Rumpf herum blubberte in der Finsternis die Strömung, daß es sich anhörte wie ein murmelnder Gebirgsbach. Ein einziger Schnitt mit meinem Matrosenmesser, und die Hispaniola mußte von dem Strom abtreiben.

Soweit war alles schön in Ordnung; aber plötzlich fiel mir ein, daß ein straff gespanntes Ankertau, wenn es plötzlich durchgeschnitten wird, ungefähr so gefährlich ist, wie ein ausschlagendes Pferd. Wenn ich so tollkühn war, die Hispaniola von ihrem Anker loszuschneiden, so war zehn gegen eins darauf zu wetten, daß ich mit samt meinem Korakel einen Purzelbaum durch die Luft schlagen würde.

Infolgedessen hütete ich mich wohl, das Ankertau zu kappen, und wenn das Glück mich nicht wiederum ganz besonders begünstigt hätte, so hätte ich mein Vorhaben aufgeben müssen. Aber der leichte Wind, der anfangs aus Süden und Südosten geweht hatte, schlug nach dem Anbruch der Nacht in einen Südwester um. Während ich noch darüber nachdachte, was ich tun sollte, kam plötzlich ein Windstoß, packte die Hispaniola und trieb sie in die Strömung hinein. Zu meiner großen Freude fühlte ich das Kabel, das ich gepackt hielt, locker werden, und meine Hand tauchte für eine Sekunde in das Wasser hinein.

Da entschloß ich mich sofort, holte mein Matrosenmesser aus der Tasche, öffnete es mit meinen Zähnen und schnitt einen Strang des Ankertaues nach dem andern durch, bis das Schiff nur noch von zwei Strängen gehalten wurde. Dann blieb ich ruhig liegen, um abzuwarten und diese beiden letzten Stränge erst durchzuschneiden, wenn die Spannung wieder durch einen neuen Windstoß gelockert würde.

Während dieser ganzen Zeit hatte ich von der Kajüte her laute Stimmen gehört; aber, die Wahrheit zu sagen, ich war so vollständig mit andern Gedanken beschäftigt gewesen, daß ich kaum darauf geachtet hatte. Da ich jetzt aber nichts anderes zu tun hatte, so begann ich etwas schärfer hinzuhören.

An der Stimme erkannte ich, daß der eine von den beiden Piraten der Schaluppmeister Israel Hands war, der früher Flints Kanonier gewesen war. Der andere war natürlich mein Freund mit der roten Nachtmütze. Die beiden Leute waren offenbar schwer betrunken, aber sie tranken immer noch weiter; denn während ich lauschte, öffnete einer von ihnen mit trunkenem Geschrei die Sternluke und warf etwas hinaus, ohne Zweifel eine leere Flasche.

Aber sie waren nicht nur bezecht, sondern offenbar auch in einem wütenden Streit begriffen. Es hagelte Flüche, und alle Augenblicke gab es einen solchen Wutausbruch, daß ich dachte, jetzt würde gleich die Prügelei losgehen. Aber jedesmal wurde der Streit für kurze Zeit wieder beigelegt, die schimpfenden Stimmen wurden leiser, bis die nächste Krisis kam, die dann auch wieder ergebnislos verlief.

(Fortsetzung folgt.)

OT 13.06.1929

gel.) 20.30—21.00: Konzert des Kursaalorchesters: Marschall French, Marsch, Savasta; Du und Du, Walzer aus der Operette: Die Fledermaus; Joh. Strauß; Ouvertüre zu: Der Schauspieldirektor, Mozart. 21.00—21.35: Hörspiel: „Der unterbrochene Ball". Eine Szene aus dem Wiener Kongreß, aus dem Zyklus „Begegnungen", von Valerian Tornius. Personen: Graf Egon Thürheim (Hermann Dalchow), Flora, seine Tochter (Emmy Rönik), Iwan Wassiljewitsch Wsewschow, russischer Kapitänleutnant aus der Suite des Zaren (Ekkehard Kohlund), Prinz Schwarzenberg, österreichischer Gardeoffizier (Leo Held). 21.35—22.00: Konzert des Kursaalorchesters: Romanze, Tschaikowsky; Fantasie aus: Pariser Leben, Offenbach. 22.15 bis 22.45: Spätkonzert des Kursaalorchesters: Bahn frei, Galopp, Siede; Potpourri aus: Friederike, Lehar; Quand Madelon, Marsch, Robert.

Badanstalten.

Temperaturen von heute vormittag 9 Uhr.

	Luft	Wasser
Seebadanstalt Dürrenast	15	14
Flußbadanstalt Schwäbis	15	10

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Freitag den 14. Juni 1929.

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

Kinos: Grand Cinema spielt: „Die Zirkus-Prinzessin."
Lichtspiele Tannenhof spielt: „Ehre Deine Mutter".
Löwenkino spielt: „Das Finanzgenie".

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

Juni 7. Brodbeck Eduard, Willys, des Einlegers, in Thun, Lerchenfeld. 7. Tschanz Adele, Karls, des Stadtarbeiters, in Thun, Dürrenast. 8. Henggeler Anna Lotte, Constantins, des Bauarbeiters, in Thun. 11. Wyß Otto, Friedrichs, des Walzmaschinenfabrikarbeiters, in Thun, Allmendingen.

Todesfälle:

Juni 7. Schlumpf geb. Roschi Luisa, Hausfrau, geb. 1871, in Thun, Lerchenfeld.

Eheverkündungen:

Juni 8. Wegmüller Walter, Kaufm., von Walkringen, und Streun Anna Rosalie, von Därstetten, beide in Thun, Neufeld. 10. Turtschi Gottfried, Krankenwärter, von Spiez, in Saicourt, Vellelay und Bieri Klara Rosa, von Schangnau, in Thun.

Trauungen:

Juni 8. Großniklaus Ernst, Regiewärter, von Beatenberg, und Furrer Gertrud Minna Charlotte, von Goldiwil, beide in Thun. 8. Oppliger Gottfried, pensionierter Werkmeister, von Signau, in Thun und Kuhn Julia Emma, von Oberuzwil (St. Gallen), in Beatenberg, Sundlauenen.

Damen-Strümpfe

Bemberg-Kunstseide
gut verstärkt, in vielen Farben

3.90 4.30 5.90

Vier Jahreszeiten A.-G., Thun
Bälliz 49 2320

Die Direktion der eidgenössischen Regieanstalt Thun

bringt **Samstag den 15. Juni 1929, um 10.00 Uhr,** bei den Stallungen der alten Regie auf dem Graben in Thun

eine Anzahl markiert ausrangierte Pferde

an öffentliche Versteigerung. 6674

Junge, 16-jährige
Tochter
sucht leichte Stelle im Oberland; gute Behandlung, Lohn Nebensache.
Disly-Roth, Rest. Derendingen (Solothurn) 2414

Gesucht für sofort
junge, ehrliche 6672
Tochter
zur Mithilfe in der Haushaltung und Beschäftigung mit einem Kinde. Familienleben. Lohn nach Uebereinkunft. Sich zu wenden an **Léon Schryber,** Café, **Longirod,** Waadt.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 16. Juni 1929,
nachmittags 3 Uhr

Zum Saisonschluss
Freundschaftsspiel

Oerlikon I
Serie Promotion

Thun I
Serie B

2417

Großfirma sucht für ihr Depot in Thun tüchtigen 6670

Bureau-Chef

im Alter von ca. 25 Jahren. Nur Herren, die befähigt sind, Personal vorzustehen, deutsche und franz. Sprache beherrschen, wollen detaillierte Offerte mit Curriculum vitae und Photo richten unter Chiffre N. 2290 Z. an **Publicitas, Zürich.**

VOLKS-KINO

Ab heute Donnerstag
bis inkl. Sonntag den 16. Juni 1929

Das unvergeßliche Standardwerk

Die 3 Musketiere

nach dem weltberühmten Roman von
Alex. Dumas
in 12 großen Akten
mit dem berühmtesten und beliebtesten aller Kino-Künstler

Douglas Fairbanks

wie wir ihn lieben: fechtend, springend und waghalsige Sensationen ausführend, in der Hauptrolle als

Junker Roland d'Artagnan.

Kein Serienfilm!

Es gibt wohl in der ganzen französischen Geschichte keine faszinierendere Epoche, als jene, wo unter der Eisenhand des **Kardinals Richelieu** das ritterliche Frankreich seine letzte Blüte erlebte. Das war die Zeit der Abenteuerlust und der ausschweifenden Phantasie, die Zeit, wo man jede Stunde für ein Nichts, einer Idee wegen, für das Lächeln einer schönen Frau, einer kühnen Geste zuliebe . . . Freiheit und Leben unbesonnen aufs Spiel setzte. In jener Zeit des Ruhmes und der Liebe lebten die drei Musketiere unseres Meisterfilms!

Guterhaltenes
Ruderboot
geräumige Schaluppe mit 2 Paar Rudern, preiswert **zu verkaufen.**
Zu vernehmen bei Herrn **Furrer,** Schleusenmeister
2412 **Scherzligen.**

Gesucht
ein treues, williges
Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren, zur Aushülfe im Haushalt Familienanschluß. Eintritt sofort. Sich zu melden bei
Frau J. Glauser,
2378 Baumeisters **Wichtrach.**

Bade-Artikel
grosse, preiswerte Auswahl in
Badekleidern
Bademützen
Bademänteln
Badetüchern
Badeschuhen
Badegürtel
Badehüllen
bei 12
Frau Streuli
Bahnhofstrasse

Solider, tüchtiger 6673
Reisender
für einen Teil des Kantons Bern **gesucht. Lohnende Existenz.**
Anmeldungen mit Referenzen unter Chiffre W. 5062 Y. an **Publicitas A.-G. Bern.**

STETS INSERIEREN BRINGT DEN ERFOLG

Sänger-Chilbi
Sonntag, 23. Juni
im Restaur. Zollhaus
veranstaltet vom
Gemischten Chor Lerchenfeld.

Sektion Blümlisalp

Besprechung der
Morgenberghorn-Tour
Freitag den 14. ds., 20¼ Uhr, 2415
im Klublokal.

20-jährige Tochter
sucht Stelle
in Familie im Berner Oberland, mit Vorliebe zu Kindern. Offert. sub Chiffre 2411 Ta an **Publicitas Thun.**

Drei Eck Tücher

in Seide
Foulards für Auto und zur Toilette
Letzte Mode-Neuheiten
Bunte Blusenbänder am Meter
Grosse Auswahl zu billigen Preisen
A. Schaufelberger
Bälliz Rathausplatz
Thun
2228

Angenehm. Nebenverdienst
Altes, solides Haus sucht seriöse Person zwecks Vermittlung von Abressen. Off. an Postfach 12806, 6660
Affoltern a. A.

Zu verkaufen
umständehalber ein
4-Plätzer Automobil
Marke „Fiat" 509A, Erstellungsjahr 1928, Torpedo, Allwetterca-rosserie mit 2 Reserverädern, zum Preise von Fr. 3500; Steuern und Versicherung pro 1929 sind bezahlt.
Anfragen an 2410
H. Durtschi-Beutler Oppligen, Tel. 27.

Damen-
Regen- u. Reise-Mäntel
in Gummi und imprägnierten Stoffen
in großer Auswahl empfehlen
Eberle & Michel Obere Hauptgasse *Thun*

Lichtspiele Tannenhof
Ab heute Donnerstag bis inkl. Montag je abends 8.15 Uhr, sowie Sonntag nachm. 3 Uhr

Der schönste Film der Mutterliebe mit der grossen Künstlerin
Mary Carr
die bedeutendste amerikanische Darstellerin der Mutterrollen

Ehre Deine Mutter

Die fesselnde Darstellungskunst **Mary Carrs,** das allgemein interessierende Thema des Films, die beachtliche Regie sichern dem Film „Ehre Deine Mutter" überall den grössten Erfolg.

Ausserdem beachte man die erstklassige Künstlerbesetzung von internationalem Ruf, wie:
Walter Rilla — Anita Doris — Jacob Tiedtke und Max Gülstorff.

Als zweiter grosser Schlager ein tolles Grosslustspiel mit dem amerikanischen König des Humors Jonny Heines

Der weisse Hosenwilly

Zahnärztliche Klinik Thun
und Spezial-Institut für künstliche Zähne
Gebisse Fr. 60.— mit Garantie, erstklassiges Material
Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren
Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 St.
B. BOLZ, eidg. dipl. Zahnarzt, Untere Hauptgasse 18
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 31 Telephon 868

Radio! Radio!
F. Baerfuss, Thun
Frutigenstr. 19 Tel. 13.51
Philips, Seibt, Telefunken, Blaupunkt, Radix, Aristona, Burren etc.
Monatliche Teilzahlungen
Reparaturen Bestandteile

Gesucht
zu sofortigem Eintritt 2—3 tüchtige
Bauschlosser
Offerten an 6661
G. Günther, Eisenbau Thun.

Zu verkaufen
umständehalber 2413
Einfamilien-Wohnhaus
Nähe Thun. Adr. bei der Expedition.

Schweiz. Bundesbahnen
Organisat.-Stelle f. Gesellschaftsreisen Bahnhof Thun
Gesellschaftsfahrt
zu stark ermässigten Preisen
nach Disentis ü. d. Lukmanierpaß
am 22./23. Juni 1929
Programme und nähere Auskunft 2391
Auskunftsbureau S. B. B. Bahnhof Thun.

Kleines aber prima 6671
Restaurant (Kanton Zürich)
an Hauptstr. Eingang von gr. Industrieort, günstig zu verkaufen. Einn. tg. 50—170 Fr., viel Wein. Dazu ein 2 Familienhaus und Kegelbahn. Zinseinnahmen Fr. 1300. Anzahlung 14,500 mindest. Preis Fr. 55,000. Antritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre J. H. 10233 W. an **Schweizer Annoncen A.-G., Winterthur.**

OT 1706 1929

teilnahme der Bevölkerung von Schwarzenegg und Steffisburg hat man die sterbliche Hülle der Verblichenen in die Erde der Heimat, neben ihren Bruder, gebettet. Herr Pfarrer Nebi nahm in ergreifenden Worten Abschied. Der Gemischte Chor Schwarzenegg brachte in einem erhebenden Grabgesang die letzte Ehrung dar. Schnitter Tod hat ein kurzes, inniges und vorbildliches Familienglück unerwartet schnell zerbrochen. Tiefe Trauer hat sich über viele Herzen gelegt. Wie seltsam! Während der Feier beim Trauerhause kreisten die Schwalben, die sich unter dem Dache ihr Nest gebaut, unruhig und aufgeregt über dem Sarg hin. Fühlten auch sie den schweren Verlust, den das Haus erlitten?

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Es wird Kenntnis genommen von der Genehmigung des Reglementes über die Städt. Arbeitslosenversicherungskasse durch Regierungsratsbeschluß vom 5. Juni 1929.

Das Städt. Arbeitsamt verzeichnete im Mai 1929 78 Stellensuchende und 50 zu besetzende Stellen. Am 8. Juni waren 21 Arbeitslose gemeldet. Beim Stadtbauamt waren beschäftigt 26 Notstandsarbeiter.

Für bauliche Umänderungen im Schulhaus Allmendingen zwecks Vergrößerung des Raumes für den Handfertigkeitsunterricht und Schaffung eines Lehrerzimmers wird ein Kredit von Fr. 1200.— beschlossen.

Für die Walzung des untern Teils der Aarestraße von der Allmendbrücke bis zur Postbrücke und Oberflächenteerung wird ein Kredit von Fr. 13,500. freigegeben. Ferner wird, nachdem die Beitragspflicht von [illegible]% gesichert ist, die Erstellung des Teerschotterbelages des Trottoirs im Kostenbetrag von Fr. 5000.— beschlossen. Für die Korrektion (Verbreiterung der Fahrbahn auf 7—8 Meter) des obern Teils der Aarestraße von der Bahnhofbrücke bis Postbrücke hat die Bauabteilung ein Projekt im Kostenbetrag von Fr. 89,500.— aufgestellt. Dieses Projekt wird grundsätzlich genehmigt und die Bauabteilung mit der Aufnahme der Verhandlungen betreffend Grundeigentümerbeitragspflicht beauftragt.

— **Ueber Anmeldung von Hochwasserschäden.** (Mitgeteilt von der Stadtkanzlei.)

1. Gebäudeversicherung. Für Gebäudeschäden infolge Hochwassers oder Ueberschwemmung ist innerhalb von 24 Stunden vom Zeitpunkt an gerechnet, da der Eigentümer oder Besitzer Kenntnis vom Schaden erhalten hat, der Ortspolizei der Gemeinde, in welcher das Gebäude steht, Anzeige zu machen. Die Ortspolizeibehörde setzt den Regierungsstatthalter in Kenntnis und dieser ordnet die Schätzung des Schadens an.

2. Beiträge aus dem Naturschadenfonds. Solche werden von der kantonalen Armenkommission bewilligt in Schadenfällen durch Naturereignisse, gegen welche keine Versicherung möglich war. Gesuche sind vermittelst eines auf der Stadtkanzlei erhältlichen Formulars einzureichen, und zwar innert 14 Tagen nach Eintritt des Schadens. Zufolge der Verordnung des Regierungsrates vom 20. April 1928 betreffend die Beiträge aus dem Naturschadenfonds fallen 10 % des ermittelten Schadens, mindestens aber 100 Fr. außer Betracht, ausgenommen bei großer Armut und Notlage des Geschädigten. Geschädigte, welche vor dem Naturereignis ein Vermögen von mehr als 10,000 Fr. und weniger als 25,000. Fr. besaßen, fallen nur in Betracht, wenn der Schaden wenigstens einen Zehntel ihres früheren Vermögens beträgt. Bei einem Vermögen von mehr als 25,000 Fr. und weniger als 50,000 Fr. wird eine Einbuße von 20 % des früheren Vermögens berücksichtigt. Geschädigte, welche nach dem Naturereignis noch ein Vermögen von 50,000 Fr. besitzen, erhalten keine Beiträge.

— **Prestige-Politik.** In der letzten Stadtratssitzung war ein Alignementsplan für das zwischen Hohmadstraße und Länggasse gelegene Gebiet zu behandeln, wobei die vorgesehenen Straßenbreiten eine Diskussion auslösten. Der Gemeinderat hatte für durchgehende Straßen eine Breite von fünf Metern, für die reinen Wohnstraßen eine Breite von nur vier Meter vorgeschlagen, wobei zu beachten ist, daß es sich um noch unbebautes Gebiet handelt, sodaß die Kostenfrage eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle spielt. Vom freisinnigen Stadtrat Deriaz wurde namens der beiden bürgerlichen Fraktionen beantragt, die Vorlage an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Ersuchen, nochmals zu prüfen, ob nicht auch die Wohnstraßen in der Breite von fünf oder viereinhalb Metern gebaut werden sollten, da vier Meter kaum die Kreuzung zweier Fuhrwerke zuließen, so daß es vorkommen könnte, daß ein Kohlenfuhrwerk nicht zu verkehren vermöchte, wenn ein Milchwagen auf der Straße stände oder ein Arztauto nicht ans Ziel gelangte, wenn der Kehrichtwagen gerade im Quartier verkehre; im Zeitalter des Verkehrs sollte man die Straßen etwas praktischer anlegen. Von sozialdemokratischer Seite wurde diese Kritik an der Vorlage des Gemeinderates voll anerkannt, ja sogar noch stark unterstrichen, indem Herr Stadtrat Heiniger die Vorlage als kleinlich und kurzsichtig bezeichnete und mitteilte, daß er schon in der Geschäftsprüfungskommission auf ihre Unzulänglichkeit hingewiesen habe und einen Rückweisungsantrag nur deshalb nicht selber gestellt habe, weil — Herr Heiniger sagte es nicht gerade heraus, deutete es aber unter großer Heiterkeit des Rates deutlich an — sie vom sozialdemokratischen Bauvorsteher stamme. In der Abstimmung wurde die Vorlage dank der bürgerlichen Stimmen zurückgewiesen; 14 Sozialdemokraten stimmten dagegen, einer dafür und zwei enthielten sich der Stimme — darunter Herr Heiniger.

Man muß der Bevölkerung derartige Vorgänge bekannt geben, um ihr zu zeigen, wie außerordentlich versteift und unbeweglich der Stadtrat gegenwärtig ist. Eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, wie die Breite einer Straße, wird von der sozialdemokratischen Fraktion einzig und allein unter dem Gesichtswinkel der Parteipolitik betrachtet, wobei es, da die Sache selbst sich politisch nicht rubrizieren läßt, auf die politische Stellung des Verwaltungsvorstehers ankommt, der die Vorlage vorbereitet hat. In der Fraktionssitzung wird Stellung genommen und vom Fraktionsbeschluß wird nicht abgewichen, auch wenn der Fraktionsredner selbst seinen Antrag als einen Unsinn bezeichnet. So ging es beim Spar- und Leihkasse-Neubau, so ging es diesmal. Es ist Prestige-Politik übelster Sorte, die hier zum Ausdruck kommt.

— **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich heute früh um ½7 Uhr beim Hotel „Emmental". Der 1913 geborene Fabrikarbeiter Fritz Dähler aus Heiligenschwendi, der sich mit dem Velo zur Arbeit begeben wollte, hatte dort mit einem Lastauto aus Riggisberg zu kreuzen. Da an der Kreuzungsstelle Straßenbauten ausgeführt werden und die Straße deshalb nur teilweise benutzbar ist, hatte der Velofahrer neben dem Auto, das nicht genügend nach rechts ausgewichen war, und der Baustelle zu wenig Raum, stieß mit dem Lastwagen zusammen und wurde unter denselben geschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch, einen doppelten Armbruch und einen doppelten Beinbruch und ist noch nicht zur Besinnung gekommen. Sein Zustand gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

— **Fußballsport.** Das Final im Oberländer Cup um den von der Firma Keck gestifteten Wanderbecher ist gestern nach einem überzeugenden Spiel von Lerchenfeld I mit 6:1 gewonnen worden.

Auf dem Sportplatz im Grabengut sah sich ein recht großes Publikum einen sehr schönen, wundervoll ausgeglichenen Freundschaftsmatch zwischen Oerlikon I (Serie Promotion) gegen Thun I (Serie B) an, der mit 4:2 zugunsten des Thuner Klubs endete.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg starb die 101 Jahre alte Frau Katharina Bracker. Frau Bracker stammte aus Bredenbeck in Schleswig-Holstein. Sie lebte seit 42 Jahren in Hamburg.

Ungarn. Am Sonntag fand die Weihe der neuen Mitglieder des Heldenkapitels statt, das die Beleihung der Kriegsteilnehmer mit Grund und Boden bezweckt. Reichsverweser Horthy hielt dabei eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die Heldenkapitel zurzeit 12,000 Mitglieder zähle und vorläufig keine weitern Ernennungen vorgenommen werden sollen. Sämtliche Mitglieder des Heldenkapitels sollen zu Grund und Boden gelangen. Er forderte die Mitglieder auf, jederzeit Stützen des nationalen Gedankens zu sein.

Griechenland. Der Dockerverband hat die Vorschläge der Regierung abgelehnt und beschlossen, den Streik fortzusetzen. Die Regierung wird Maßnahmen ergreifen zum Schutze der nicht organisierten Arbeiter, welche die Arbeit fortsetzen wollen. Es wurden sechs Verhaftungen vorgenommen.

Die Unterwerfung der Cyrenaica.

Ein neuer Erfolg Mussolinis.

Rom, 15. Juni. Die Agentur Stefani teilt mit, daß sich am 13. Juni in der Cyrenaica ein Ereignis von außerordentlicher politischer Bedeutung zugetragen hat. Die Hauptführer der seit 1923 dauernden Aufstandsbewegung erschienen an diesem Tage vor dem Vizegouverneur, Siciliani, und erklärten, sich bedingungslos den italienischen Behörden unterstellen und sich verpflichten zu wollen, die Bedingungen zu beobachten, welche in der Botschaft enthalten sind, die der Gouverneur Badoglio im Moment der Uebernahme seines Amtes als Gouverneur von Tripolitanien und Cyrenaica erlassen hat.

Unfälle und Verbrechen.

— In einem Anfall von Geistesgestörtheit gab in Asti ein gewisser Ferrero, von Monvercelli, gegen Sanitätsbeamte, die gekommen waren, um ihn in ein Irrenhaus zu geleiten, einige Schüsse ab. Ein Sanitätsbeamter wurde auf der Stelle getötet.

— Vom Blitz erschlagen. Auf einer Anhöhe bei Alschwil wurde am Freitag nachmittag ein Knecht namens Schorr, der bei einem Gewitter mit einem Pferd unter einem Baume Schutz gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Das Pferd blieb unverletzt.

— Den Arm abgeschlagen. Auf dem Flugplatze Schleißheim (Bayern) ereignete sich ein schwerer Unfall. Dem Flugzeugführer Krüger wurde vom Propeller eines rollenden Flugzeuges der rechte Arm mit solcher Wucht angeschlagen, daß der abgeschlagene Arm 10 Meter weit wegflog.

— Der Tod bei der Arbeit. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag kam der 32 jährige Lokomotivheizer Baumgartner der Badischen Bahn in Basel beim Ueberschreiten der Lokomotive im Bundesbahnhof mit der Hochspannungsleitung in Berührung und wurde sofort getötet.

Bei Kanalisationsarbeiten in Marktheidenfeld (Unterfranken) stürzte das umliegende Erdreich nach und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Trotz den sofortigen Ausgrabungsarbeiten konnten vier junge Arbeiter nur noch als Leichen geborgen werden. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

— Ein Rennfahrer getötet. Der bekannte Rennfahrer Ray Keech wurde in Altona (Pensylvanien) bei einem Autounfall getötet, als er mit einer Geschwindigkeit von 100 Meilen in der Stunde fuhr.

— Beim Kirschenpflücken. Der 74 jährige verheiratete Landwirt Samuel Dutler in Sevelen (St. Gallen) fiel beim Pflücken von Kirschen vom Gipfel eines Baumes so unglücklich auf die Erde, daß er mit zertrümmertem Brustkorb tot vom Platz getragen werden mußte.

— Scheue Pferde. Einem vor vier Wochen erlittenen Unfall ist der Landwirt Josef Rüegg in Gertungen (St. Gallen) erlegen. Er befand sich damals mit seinem Fuhrwerk auf der Staatsstraße. Beim Herannahmen eines Automobils scheuten die vorgespannten Rinder und sprengten eine Böschung hinauf. Rüegg geriet bei dem Versuche, die Tiere einzufangen, unter eines von ihnen und erlitt schwere Verletzungen, die nun zu seinem Tod geführt haben.

— Beim Baden in der offenen Limmat oberhalb der Badanstalt in Baden ertrank der Bäckerlehrling Max Haller von Menziken.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein schweres Sündenregister.

Aigle, 15. Juni. Das Kriminalgericht des Bezirkes Aigle verurteilte den 40 jährigen ledigen Landwirt Eugène-Vincent Favre, von Ormont-Dessus, wohnhaft in Monistur-Bex, zu sechs Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Entzug der bürgerlichen Rechte und zu den Kosten. Die Geschworenen haben den Angeklagten für schuldig erachtet, 20 Vergehen begangen zu haben, nämlich: drei Fälle von Verletzung der Schamhaftigkeit mit Vergewaltigung von Knaben, 13 Diebstähle, zwei Diebstahlversuche und zwei Einbrüche.

Flugwesen.

Abgestürztes Flugzeug.

Kassel, 17. Juni. Anläßlich eines im Fliegerlager veranstalteten Segelfluges stürzte der 22 jährige Jungflieger Heinz Koller ab und wurde tödlich verletzt.

Schwierigkeiten beim Bau von R. 1.

London, 16. Juni. Wie der „Sunday Expreß" schreibt, sollen die beim Bau des englischen Riesenluftschiffes R. 1 beschäftigten Mechaniker, welche seit einiger Zeit sich in Ausstand befinden, beschlossen haben, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen und das Luftschiff unvollendet zu lassen.

Vom italienischen Fluggeschwader.

Athen, 16. Juni. Das italienische Flugzeuggeschwader ging am Sonntag vormittag im Hafen von Nea-Phalaeron nieder.

Zurückgehaltene Flieger.

Prag, 17. Juni. Am Sonntag landete bei Schlittenhofen auf tschechischem Gebiet ein deutsches Flugzeug mit drei Personen. Da diese photographische Apparate mit sich führten, wurden sie vorerst zurückgehalten. Eine Offizierskommission hat sich an Ort und Stelle zur Vornahme einer Untersuchung begeben.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ein neuer Shaw.

Warschau, 15. Juni. Am Freitag fand vor vollgepropftem Saale die Uraufführung von Bernhard Shaw's politischer Komödie „Der Apfelwagen" statt. Der Präsident der Republik, die Minister und die Mitglieder des diplomatischen Korps wohnten der Aufführung bei. Das Stück war vorher auf keiner andern Bühne der Welt gegeben worden und trug vollen Erfolg davon.

Ehrung eines Schweizer Gelehrten.

Paris, 15. Juni. Die Akademie der politischen und moralischen Wissenschaften hat einstimmig den Professor der Berner Universität Gonzague de Reynold zum Korrespondenten der Sektion für Geschichte gewählt.

Die Nordpolexpedition Albertinis.

Mailand, 15. Juni. Die Schlittenexpedition Albertinis hat auf ihrem Marsch an der Nordküste von Spitzbergen die Insel Scoresby erreicht. Der Marsch vom Walfischfänger bis zu dieser Insel über das Packeis gestaltete sich infolge des dichten Nebels und eines Schneesturmes sehr schwierig. Das Packeis ist oft von Kanälen durchzogen, die umgangen werden mußten. An vielen andern Stellen drohte es sich zu trennen, so daß der Marsch sehr gefährlich war. Inzwischen hat der Walfischfänger „Heimen" auf der Insel Walden Zuflucht nehmen müssen, weil starker Nordwestwind das Treibeis vor der Insel staute und das Schiff zu erdrücken drohte.

Nach Amerika in 12 Stunden.

Erfindung eines Geschoßbootes durch einen Schweizer.

Bern, 17. Juni. Ueber die Erfindung eines sog. „Geschoßbootes" durch den erst in den Zwanzigerjahren stehenden Schweizer Otto Probst-Lang in Oberrieden am Zürichsee schreibt der „Daily Mirror", daß die Erfindung von größter politischer Bedeutung sei. Der „Star" bemerkt, daß mit dem Geschoßboot Amerika in 12 Stunden erreicht werden könne.

Hiezu führt der Londoner Korrespondent des „Bund" weiter aus: Wird das Geschoßboot zu Kriegszwecken gebaut, so wird daraus die gefürchtetste Kriegswaffe. Flugzeuge, Unterseeboote und Kriegsschiffe können dem mit 300 Meilen dahinsausenden Geschoßboot nichts anhaben. Es wird überall und nirgends sein. Die Engländer bringen der Erfindung größtes Interesse entgegen. Wie wichtig die Erfindung für eine Seemacht ist, ergibt sich daraus, daß sie ihrem Erfinder Probst die Summe von einer Million Pfundsterling (25 Millionen Schweizerfranken) einbringt.

Sport-Chronik.

Fußballresultate vom Sonntag.

Zweites Endspiel der Schweizerischen Meisterschaft Serie A: Grasshopperklub - Urania Genève 3:0. — Schweizerische Meisterschaft Serie A: Etoile Carouge - Etoile Chaux-de-Fonds 3:3.

Meisterschaft Etoile Promotion, Monthey: Westschweizerisches Final: F. C. Monthey - Stade Lausanne 1:6.

Serie A gegen Serie Promotion. Aarau: F. C. Aarau - F. C. Luzern 4:0. Winterthur: F. C. Winterthur - F. C. Töß 3:0.

Kantonalbernischer Kunstturnertag in Tavannes.

391 Turner haben die Wettkämpfe bestanden. Die Zuschauer erreichten die Zahl von 5000.

Resultate: Kat. A, Kränze: 1. Isenschmid, Bern-Stadt, 98; 2. Meyer Raoul, Bern-Bürger, 97,25. 3. Kern E., Bern-Bürger, 96,75; 4. Bader S., Reconvilier, 96,50; 5. Hafen, Biel, 96; 6. Mathys, Bern-Stadt; Haselbach, Interlaken; Küfer, Thun, 95,50; 7. Brun Hans, Biel; Beck, Biel; Find, Biel, 95,25; 8. Brun Ernst, Biel; Hollenweger, Thun; 9. Löliger, Bern-Stadt.

Kat. B, Zweige: 1. Biantoni, Bern-Bürger, 95,5; 2. Schaffroth 95.25; 3. Gähler, Jegenstorf 94,25; 4. Oppliger, Biel, 94; 5. Kägi, Niederbipp, 93,75; 6. Gerber Fr., Rüegsauschachen; Wuillemier, St. Immer; Mathys, Madretsch, 93,50; 7. Leuenberger, Kirchberg, 93,25; 8. Montini P., Courtételle; 9. Bögli, Laufen; Buchs, Reconvilier, 92,25.

Switzerland 1928/29
Nicht sicher | www.rsssf.com/tablesz/zwit29.html
FC Thun Berner Ob... FCT - Portal FC Dürrenast Amateur Liga - Spie... ZDFtext – Seite 100 phoenix YouTube Switz

FC Arbon n/p FC Bülach

Final
[July 14 in Zürich]
SV Seebach 2-0 Young Fellows ZH 2

1928/29
Serie B
3. höchste Liga

Group Central 1

1. Zähringia Bern	14	11	2	1	48-21	24	
2. Minerva Bern	14	11	1	2	55-17	23	
3. Sport Boys Bern	14	9	0	5	46-33	18	
4. BSC Young Boys 2	14	8	1	5	53-38	17	
5. Länggasse Bern	14	5	1	8	34-50	11	
6. FC Thun	14	4	2	8	38-42	10	
7. Viktoria Bern 2	14	4	1	9	20-49	9	
8. WEF Bern	14	0	0	14	3-47	0	[withdrew]

Group Central 2

1. FC Nidau	10	9	0	1	40-19	18
2. FC Grenchen 2	10	6	1	3	34-22	13
3. SC Burgdorf	10	3	3	4	35-28	9
4. FC Solothurn	10	3	3	4	23-25	9
5. FC Langenthal	10	3	3	4	21-30	9
6. FC Biberist	10	1	0	9	15-44	2

Group Central 3

1. SR Delémont	14	13	1	0	80-23	27
2. FC Tavannes	14	10	2	2	53-17	22
3. Concordia Basel 2	14	5	3	6	36-31	13
4. FC Reconvilier	13	5	2	6	36-33	12
5. Nordstern Basel 2a	14	5	0	9	28-49	10
6. FC Basel 2	14	4	2	8	26-58	10
7. FC Tramelan	13	4	1	8	26-45	9
8. FC Porrentruy	14	3	1	10	33-62	7

Group Central 4

1. FC Birsfelden	14	14	0	0	82- 5	28
2. SC Kleinhüningen	14	8	0	6	54-38	16
3. Black Stars Basel 2	14	6	3	5	38-41	15
4. VfR Basel	14	6	1	7	28-36	13
5. SV Sissach	14	5	2	7	33-56	12

Zur Suche Text hier eingeben

OT 01071929

Die übrigen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

— **Mit dem Motorrad verunglückt.** In der Nähe der Insel Schwanau verunglückte der 47jährige Betriebsdirektor Rudolf Schwarzenbach aus Baar. Er fuhr mit seinem Motorrad von Sewen kommend über die Straße hinaus, rannte an einen Felsen und wurde ca. 15 M. weit in den See hinaus geworfen. Die Leiche weist nur wenige Verletzungen auf. Wahrscheinlich hat der Verunglückte, durch ein Automobil geblendet, die Richtung in der Kurve verloren und ist durch den Anprall auf einen Stein bewußtlos in den See gestürzt und ertrunken.

— **Noch mehr Opfer.** Im Krankenhause von Preßburg sind drei weitere Opfer der Explosionskatastrophe in der Gummiwarenfabrik Hörnes und Kompagnie gestorben, so daß sich die Gesamtzahl der Toten auf 10 stellt.

— **Am Seenachtfest ertrunken.** Am Samstag abend ertrank nach dem Seenachtfest in Zürich ein norddeutscher Zimmermann namens Dose, der mit einem Kameraden in einem Ruderboote auf den See gefahren war und sich dabei zu weit hinausgelehnt hatte. Der Unfall ereignete sich oberhalb der Quaibrücke. Sein Kamerad wurde vorläufig verhaftet, da man vermutet, daß die beiden Unfug getrieben haben. Auch der Verhaftete war ins Wasser gefallen, konnte aber wieder herausgefischt werden.

— **Auf dem Tegelersee** kenterte am Samstag nachmittag ein Paddelboot, in dem sich zwei nach andern Angaben drei Personen befanden. Die Insassen gingen sofort unter. Eine Leiche konnte geborgen werden.

— **Verzweiflungstat.** Eine Frau Buckie (Grafschaft Banff) warf ihre vier Kinder in die Fluten der Spey und stürzte sich dann selbst hinein. Alle fünf sind ertrunken.

— **Wetterschaden.** Die Gewitterstürme, die Nordbulgarien heimgesucht haben, führten an vielen Orten zu Ueberschwemmungen, besonders in den Dörfern Orago, Mirovo und Svichto. Neun Personen, darunter zwei Frauen erlitten den Tod durch Ertrinken. Man schätzt den Schaden an der Ernte auf mehrere hundert Lewa.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilter Wüstling.

Avenches, 30. Juni. Das Strafgericht in Avenches verurteilte den 40jährigen berufslosen Freiburger Eugene Python wegen Vergewaltigung eines 12jährigen Schulmädchens von Donatyre zu drei Jahren Gefängnis und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre.

Todesurteile.

Beauvais, 30. Juni. Das Schwurgericht der Oise verurteilt den 25jährigen Holzhauer Henri Catoire, der im Oktober des Vorjahres den Forstbeamten Rene Favereau beraubt und ermordet hatte, zum Tod.

Moskau, 30. Juni. Das Bezirksgericht von Mohilew in Weißrußland hat ... Personen, darunter einige Beamte der ehemaligen zaristischen Geheimpolizei und Spekulanten zum Tode und 19 weitere Personen wegen böswilliger Brandstiftung im Konsumgebäude und im Gebäude der landwirtschaftlichen Genossenschaft des Fleckens Juravitsch, sowie wegen Widersetzlichkeit gegen die lokalen Behörden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Sport-Chronik.

Das Automobilrennen am Gurnigel.

Bern, 30. Juni. Die achte Bergprüfungsfahrt auf den Gurnigel, veranstaltet von der Sektion Bern des Automobil-Clubs der Schweiz, lockte ein zahlreiches Publikum an und nahm bei wechselndem Wetter den besten Verlauf. Es beteiligten sich 40 Touren-, Sport- und Rennwagen am Wettbewerb. Trotzdem Nebel und Regen während eines Teiles des Rennens die Steuerung erschwerten, konnten die Zeiten des letzten Rennens von 1927 verbessert und durch Hans Stuber (Bern) ein neuer Rekord aufgestellt werden. Der zum ersten Mal eingerichtete und von der Sektion Bern des eidgenössischen Militärfunkerverbandes besorgte funkentelegraphische Meldedienst hat sich, wie der Präsident der Sektion des A. C. S., Dr. Mendo, in seiner Bankettrede betonte, ausgezeichnet bewährt.

Young-Boys-Bern schlagen Graßhoppers-Zürich 2:0.

Das am Sonntag auf dem Wankdorf in Bern ausgetragene entscheidende Endspiel um die schweizerische Fußballmeisterschaft warf so ziemlich alle Prognosen über den Haufen. Die stark favorisierten Zürcher hatten gegen den Westmeister bereits zwei Punkte vorgelegt, während die Young-Boys aus Genf in einem torlosen Treffen nur einen Punkt heimgebracht hatten. Schon mit einem unentschiedenen Spiel hätten also die Graßhoppers zum drittenmal die Meisterschaft und damit den Wanderbecher zu dauerndem Besitz gewonnen. Aber jugendliche Rasse siegte über abgebrauchte Klasse, bernische Zähigkeit machte alle Fähigkeit der mit fast lauter Spielern internationaler Währung gespickten Zürcher Mannschaft zu nichte. An der mit unermüdlicher Energie schaffenden Mittellinie der Berner zerschellten meist schon im Vorfeld die bestgemeinten Angriffe. Während Fäßler am rechten Flügel taktisch richtig schon nach dem ersten Erfolg defensiv wirkte und in der zweiten Hälfte den gefährlichen linken Sturmflügel der Zürcher (Abegglen-Frankenfeld) völlig lahmlegen half, nutzten die andern 4 jugendlichen gelbschwarzen Stürmer die durch ihre glänzende Hintermannschaft nach vorne gebrachten Bälle zu zwar wenig systematischen, aber gefährlichen Angriffen aus. Auf der andern Seite brachten es die Zürcher selten über technisch wohl Schönes aber wenig raumgreifendes Mittelfeldspiel.

Die Young-Boys eröffnen kurz nach halb 5 Uhr das Spiel gegen stechende Sonne und gleichmäßig starken Wind. Schon nach 5 Minuten empfiehlt der Halbrechte auf schöne Einzelleistung Fäßlers den ersten Treffer mit scharfem Schrägschuß. Vergebens sucht Graßhoppers sein Spielsystem der Durchkombination dem Gegner aufzuzwingen; die Abwehr der Berner arbeitet ruhig und fehlerlos. In der Folge drücken zahlreiche Fouls und Fehlstöße das Niveau des Spieles, die Zürcher agieren reichlich nervös. — In der zweiten Hälfte haben die Young-Boys den Wind zum Bundesgenossen. Das Abspiel der Zürcher leidet darunter. Fast wäre den Young-Boys der zweite Treffer geglückt. Obwohl Fäßler nun endgültig und sehr erfolgreich auf Abwehr spielt, bleibt der Kampf offen. Der vorzügliche Schiedsrichter Mercet muß zu oft gegen verbotene gefährliche Beinarbeit eingreifen. Das Spiel wird etwas gehässig, die Berner werden von ihrem Publikum mächtig angefeuert, die Zürcher spielen zerfahren. In der letzten Viertelstunde drängen die Graßhoppers auf den Ausgleich. Die Spannung wird ungeheuer. Kann Young-Boys halten? 5 Minuten vor Schluß löst sich endlich die Spannung: dem gelbschwarzen Mittelstürmer Jung, der Von Arx II ersetzt, gelingt als glänzende Einzelleistung mit placiertem Schuß der Treffer, der den sensationellen, wohl völlig unerwarteten Sieg der Berner endgültig sicherstellt.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Automobilbrennstoff aus Zuckerrohr.

London, 30. Juni. Laut „Sunday Dispatch“ stellt eine Petroleumgesellschaft in Queensland einen Brennstoff für Automobile aus Zuckerrohr her.

Wie vererben sich Geisteskrankheiten?

Die Geisteskranken sind eine so furchtbare Geißel der Menschheit, daß man sich immer wieder die Frage vorgelegt hat: „Gibt es denn kein Mittel, sie zu heilen oder zu verhüten?“ Nun hat man gewiß in der Heilung dieser Leiden schon manche Fortschritte gemacht, aber wieviel besser wäre es, wenn man schon ihre Entstehung verhindern könnte, wie dies heute bei so manchen ansteckenden Krankheiten bereits der Fall ist. Da die Vererbung zu den wichtigsten Ursachen geistiger Erkrankungen gehört, so könnte hier eine Verhinderung der Fortpflanzung kranker Personen von großem Nutzen sein, aber um solchen vererbten Psychosen vorbeugen zu können, müßte man zuerst wissen, wie sie sich vererben. Ueber diese bisher noch so wenig erforschte Frage macht Professor Rüdin in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift auf Grund seiner Untersuchung sehr bedeutsame Angaben. Der Tierzüchter kennt genau den Erbgang mancher Merkmale und kann daher das Ergebnis bestimmter Kreuzungen voraussagen. Für die Nachkommenschaft gibt es dabei zwei Möglichkeiten: 1. Der Züchter kann aus der Beschaffenheit der zwei Eltern vorhersagen, daß alle Eltern einen bestimmten Typus haben, und zwar mit hundertprozentiger Sicherheit. 2. Er kann vorhersagen, daß ein ganz bestimmter Prozentsatz der Kinder nach einem Typus, ein weiterer nach einem andern Typus ausfallen wird. Dabei gibt es aber keine so sichere Vorhersage, sondern es kann etwa nur angegeben werden, daß ein Viertel der Kinder diesen, dreiviertel den andern Typus haben werden. Da wir die Züchtung des Menschen nicht so in der Hand haben wie die der Tiere, können wir Vorhersagen mit hundertprozentiger Sicherheit überhaupt nicht machen. Dagegen ist in vereinzelten Fällen eine Prophezeiung nach einer bestimmten Wahrscheinlichkeit möglich. So können wir beim erblichen Veitstanz sagen, daß die gesamte Kinderschaft solcher Kranken zu 50 Prozent dasselbe Leiden aufweisen und zu 50 Prozent gesund sein wird. Doch sind auch bei andern Geisteskranken gewisse Prognosen möglich, die aus der Untersuchung der Nachkommenschaft von Erbkranken selbst, sowie der äußerlich gesunden Verwandten gewonnen werden können. Viele Anzeichen lehren, daß manche häufige Geisteskrankheiten, wie Schizophrenie, Manisch-depressives Irresein, Epilepsie, Hysterie, angeborner Schwachsinn usw. stark erblich bedingt sind, wenn man die Träger der Erbmasse, die Ehegatten, Kinder und andern Verwandten, immer genauer untersucht und den Verlauf der Krankheiten und Störungen durch immer zahlreichere Generationen verfolgt, so lassen sich wichtige Anhaltspunkte für die Erblichkeit gewinnen. Professor Rüdin gibt als Beispiel Zahlen für die Vererbung der Schizophrenie und des Manischdepressiven Irresinns.

Die Kinder der Manisch-Depressiven haben zu etwa 30—32 Prozent dieselbe Krankheit, die Kinder der Schizophrenen zu 9—10 Prozent; bei der Epilepsie scheint es ähnlich wie bei der Schizophrenie zu sein. Neben den geisteskranken Kindern entstehen aber noch mindestens ebenso viele geistig Abnorme und Sonderlinge. Dabei handelt es sich um Elternpaare, bei denen nur ein Teil geisteskrank ist. Außer den kranken Kindern entstehen aber auch noch mindestens ebenso viele geistig Abnorme und Sonderlinge. Die Zahl solcher Psychopathen beträgt unter den Kindern von schizophrenen Einzeleltern 30 bis 42 Prozent. Das Ergebnis ist umso ungünstiger, je abnormer der nicht geisteskranke Elternteil ist. Sind beide Eltern geisteskrank, so fand man unter den überlebenden Kindern bei Schizophrenen 53 Prozent mit derselben Krankheit und 29 Prozent mit ähnlichen Symptomen; nur 18 Prozent der Kinder zeigten keine geistigen Störungen. Bei manisch-depressiven Elternpaaren hatten 62,5 Prozent der Kinder dieselbe Krankheit und 37,5 Prozent waren abnorm. Daraus ergibt sich, daß mit einer ziemlich großen Sicherheit die Nachkommenschaft geisteskranker Eltern als schwer gefährdet anzusehen ist und daß man ernstlich an eine Vermeidung solcher Nachkommenschaft denken muß. Aber auch bei den nichtgeisteskranken Brüdern und Schwestern, Söhnen und Töchtern, Enkeln und andern Verwandten treten in der Nachkommenschaft in geringern Prozentsätzen Geisteskrankheiten oder mindestens Abnormitäten auf, die immer noch die entsprechenden Ziffern bei der Durchschnittsbevölkerung bedeutend übertreffen. Auch ihnen muß nach den Erfahrungen Rüdins von der Fortpflanzung abgeraten werden, besonders, wenn sie oder gar noch ihre Ehepartner selbst gewisse Abnormitäten zeigen. Bei weiterem Ausbau dieser Forschungen wird es möglich sein, eine Skala der Wahrscheinlichkeit der Vererbung aufzustellen.

Kleine Zeitung.

— **Der Interviewer.** „Was wollen Sie wissen? Ja, ich bin Selfmademan. Als ich nach London kam, hatte ich keine Schuhe an den Füßen — und heute hab' ich eine Million.“ „Wer putzt die alle?“

— **Der Kompagniegesangverein.** In einer österreichischen Kompagnie soll ein Gesangverein gegründet werden, so wünscht der Hauptmann. Der Feldwebel nimmt die Sache beim nächsten Appell selbst in die Hand. „Lehrer und Schneider vortreten! — Erster Tenor!“ „Die übrigen Einjährigen und Kaufleute rechts heraus! — Zweiter Tenor!“ — „Tischler, Schmiede, Schuster und Schlosser links heraus! — Erster Baß!“ — „Gastwirte, Bierbrauer und Bierkutscher hinter die Front! — Zweiter Baß!“

— **Leise, leise, fromme Weise..** „Warum spielst du eigentlich mit den dicken pelzgefütterten Handschuhen Klavier?“ „Damit das Baby nicht aufwacht.“

Heiratsanträge in der Sahara

Lady Dorothy Mills, eine Londoner Aristokratin, ist nach einem viermonatigen Aufenthalt in Nordwestafrika in die europäische Zivilisation zurückgekehrt. Sie hat viele seltsame Abenteuer erlebt und merkwürdige Heiratsanträge erhalten, die sie darüber belehrten, daß die Häuptlinge und Krieger primitiver Volksstämme in einer weißen Frau das Ideal ihrer Träume sehen.

Im südlichen Teil der Sahara, so erzählt sie unter anderem, verweilte sie einige Zeit bei dem wilden Volksstamm der Tuaregs, dessen Krieger das Gesicht verschleiert tragen, weil keine Frau ihnen ins Gesicht sehen darf. Die älteste Frau des Häuptlings dieses Stammes kam eines Tages zur Lady und fragte sie, welcher ledige Krieger ihr am besten gefalle; sie brauche nur zu wählen und dann könnte sofort Hochzeit gehalten werden. Die Engländerin erwiderte, sie fühle sich durch dieses Angebot sehr geschmeichelt, müsse aber ablehnen, weil sie schon verheiratet sei. „Ich kann mir vorstellen,“ meinte darauf die Eingeborne, „daß ein englischer Mann mit deiner Heirat nicht einverstanden sein wird. Aber schau, du bist gutmütig und hübsch, wenn auch ein wenig zu mager. Mach' dir aus seinen Einwendungen nichts. Das Mitglied unseres Stammes, das du zum Mann erwählst, wird zweifellos sofort nach England fahren, um ihn zu töten.“ Trotz dieser Zusicherung verharrte die Lady auf ihrem abweislichen Standpunkt, was die Frauen der Tuaregs nicht verstehen konnten.

In Südtunis war ein mächtiger Scheik, der der kühnen Reisenden durch seinen Dolmetsch mitteilen ließ, daß er nichts lieber möchte, als aus seinem ehelichen Terzett, zwei braunen und einer schwarzen Frau, durch Hinzufügung einer weißen ein Quartett zu machen. Als Brautgeschenk bot er Lady Dorothy einige hundert Schafe, etliche Ballen Seide sowie kostbares Geschmeide an. Er stellte der Auserkorenen seines Herzens bloß eine Bedingung: Wenn er die Engländerin auch allerliebst finde, so glaube er doch, daß er als Stammesoberhaupt eine etwas umfänglichere Ehegattin haben müßte, weil sonst die Leute über die Magerkeit der Frau spotten würden. Wäre also Lady Dorothy bereit, die Ehe einzugehen, dann müßte sie versprechen, jeden Tag eines von den andern Frauen zubereitetes Gericht zu essen, dessen Hauptbestandteil eine bestimmte Wurzelart sein würde; nach einem Monat würde sie schon den erwünschten Leibesumfang haben und sich mit vollem Recht die schönste aller Frauen nennen dürfen. Auch aus dieser Sache wurde nichts. Aber den Scheik betrübte nicht so sehr die Weigerung der Engländerin als vielmehr die Erklärung, daß gerade ihre schlanke Figur in Europa bewundert werde.

Poesielose Zeit, meinen Sie? Nichts als Geschäft und Aerger? Bei mir nicht. Ich lasse täglich ein paar Columbia-Platten spielen und bin froh und vergnügt dabei.

Columbia
Apparate und Platten

Unverbindliche Vorführung und Platten-Auswahlsendung durch

Max Reiner

Marktgasse 14 Thun

DU PONT THUN

Probieren Sie meinen heute noch süssen **LAMBRUSCO** (Der Liebling der Damenwelt). 1637

Mit bester Empfehlung Hs. Witschi

CT 2707/1929

dem andern abfertigen muß, um den Reisendenandrang zu bewältigen. Die Reisenden sprechen viel über den Besuch der Trümmelbachfälle in Lauterbrunnen, die ihnen großen Eindruck machen. Die Höhenstationen sind alle sehr stark besetzt, und am Thuner- und Brienzersee setzt jetzt die Hochkonjunktur der Saison ein. In der Fremdenmetropole Interlaken sind viele Hotels gefüllt, doch sind immer noch Betten verfügbar. Viel Besuch, auch immer noch von Schulen, erhält die freundliche Fremdenstadt Thun, die mit ihrem hübschen Bild und der landschaftlichen Schönheit jedermann entzückt.

— **Unsere Schützen in Bellenz.** Aus den Resultaten vom 25. Juli notieren wir Ernst Rüfenacht, Thun (Meisterschaft 495). Hans Urweider, Meiringen (Meisterschaft 491). Hans Gurtner, Kiesen (Sektion 84). Edgar Schweizer, Thun „Bellinzona" 57/55). Fritz Wenger, Unterseen „Bellinzona" 56). August Künzi, Uebeschi (Vaterland-Fortschritt 53). Alfred Simmen jun., Matten (Vaterland-Kunst) 464,3). Hans Ruchti, Därstetten (Vaterland-Glück 1340).

Uebergabe von Schloß Spiez an die Stiftung.

Am 1. August 1929 geht Schloß Spiez feierlich in den Besitz der „Stiftung Schloß Spiez" über, die es der Oeffentlichkeit in einer der historischen Bedeutung und der landschaftlichen Lage würdigen Weise zugänglich machen wird.

Die Feier der Uebergabe ist angesetzt auf Donnerstag, 1. August, abends 6.30 Uhr. Auf dem Bahnhofplatz bildet sich ein Zug von Schülern, Musikverein, Fahnengruppen, Behörden und Vertretern des Stiftungsrates, weitern Vereinen und Delegationen und der Bevölkerung. — 7 Uhr vor dem Tor: Gesang der Sekundarschüler, Uebergabe des Schlosses durch Herrn Dr. Schieß an den Stiftungsrat, Einzug in den Schloßhof. Musikvortrag, Ansprachen von Herrn Regierungspräsident Guggisberg und Herrn Gemeindepräsident Lörtscher, Kindergesang, Musikvortrag und Schweizerpsalm. Nach 9 Uhr Beleuchtung von Schloß, Kirche und Hotels.

Gedenket der kranken Wehrmänner!
Kauft Bundesfeierkarten!

Steffisburg.

— **Die Spar- und Leihkasse Steffisburg** erstattet zuhanden der am 2. August stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre den Bericht über das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt incl. den Saldo des Vorjahres (Fr. 11,017) mit einem Reinertrag von Fr. 268,100 ab, der gemäß den Anträgen des Verwaltungsrates zur Ausrichtung einer Dividende von 8% (Fr. 160,000), zur Zuwendung an den Dividenden-Reservefonds im Belaufe von Fr. 30,000, zur Zuwendung von weitern Fr. 30,000 an die Spezialreserve für Forderungen, für Abschreibung auf dem Grundstück beim Bahnhof Thun Fr. 20,000, zur Ausrichtung von Tantiemen an Personal und Verwaltungsrat Franken 29,016 und für gemeinnützige Zwecke Franken 7254; Fr. 9829 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Zum wiederum erfreulichen Erfolge dieses Geschäftsergebnisses haben alle Arbeitszweige beigetragen; die Bilanz ist um Fr. 1,700,000 gestiegen und erreicht nun die Summe von Fr. 28,463,000. Die anvertrauten Gelder haben eine Vermehrung von Fr. 1,500,000 erfahren (von 23,1 auf 24,6 Millionen), was der Besserung der wirtschaftlichen Lage zugeschrieben wird.

Aus dem einleitenden Bericht notieren wir folgende interessante Stelle: „Ohne daß man sich über die untergeordnete Wirkung einer Zinsfußermäßigung auf landwirtschaftlichen Hypotheken Rechenschaft gab, beschuldigt man die Geldgeber als Urheber der Notlage in der Landwirtschaft und erwartet alles Heil von einer Geldverbilligung. Diese Auffassung beruht auf Irrtum. Nicht die verhältnismäßig kleinen Einsparungen auf dem Zinsendienst sind von ausschlaggebender Wirkung, sondern die hohen Produktionskosten, die zu den Verkaufspreisen in einem Mißverhältnis stehen, sind an der ungenügenden Rendite der Landwirtschaft schuld. Zudem möge darauf hingewiesen sein, daß nicht die Geldinstitute den Zinsfuß für ihre Geldanlagen frei bestimmen können. Die Einleger sprechen das entscheidende Wort und verlangen, eine anständige Verzinsung ihrer Gelder, die sie umso mehr fordern müssen, als die Steuern heute das Mehrfache gegenüber früher betragen. Wir haben uns bemüht, den zahlreichen Begehren um Zinsfußermäßigung, soviel in unsern Kräften liegend, Rechnung zu tragen und haben namentlich die Zinssätze für Hypotheken, auf denen wir nahezu 1% an Staats- und Gemeindesteuern entrichten, herabgesetzt. Von einer Rendite des Hypothekargeschäftes kann unter diesen Umständen nicht mehr gesprochen werden. Wir sind eben auf Grund des im Kanton Bern herrschenden unbilligen Steuersystems, nicht wie die reinen Hypothekarinstitute oder die Staatsbanken, in der glücklichen Lage, von der Zahlung von Gemeindesteuern, oder gar von Staats- und Gemeindesteuern, verschont zu bleiben. Auch liegt es uns ferne, uns an ein außerkantonales, unter günstigern Steuerverhältnissen arbeitendes Finanzinstitut anzuschließen, um uns dadurch Steuererleichterungen zu verschaffen. Wir hoffen aber, das neue Steuergesetz werde eine gerechtere Verteilung der Steuerlasten bringen. — Im abgelaufenen Geschäftsjahr bezahlten wir an Staats- und Gemeindesteuern einen Betrag von rund Fr. 58,000.— = rund 3% unseres Aktienkapitals. Staat und Gemeinde sind also indirekt unsere Hauptaktionäre".

— **Waldgottesdienste.** Indem die in den letzten Jahren eingeführten Waldgottesdienste auf der Klostern bei der Bevölkerung guten Anklang gefunden haben, werden dieselben auch dieses Jahr vom nächsten Sonntag den 28. Juli an bis zum ersten Septembersonntag wieder abgehalten werden. Die Harmonie, Schützenmusik und Blaukreuzmusik haben sich wieder in freundlicher Weise zur Mitwirkung bereit erklärt. Wir möchten jedermann ersuchen, diesen Gottesdiensten im Freien die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Die ausgehängte Fahne auf dem Kirchturm wird jeweilen anzeigen, daß der Gottesdienst wegen der Witterung abgehalten werden kann.

A. K.

Stadt Thun.

— **Walter Rehberg in Thun.** Daß der berühmte Pianist Walter Rehberg nach Thun kommt und hier nächsten Dienstag im Kursaal auftritt, verdanken wir nur der Verkettung von günstigen Verumständungen. Umso aufmerksamer darf man dem Gastspiel des berühmten Klavierspielers entgegensehen und es durch zahlreichen Besuch würdigen.

Walter Rehberg ist am 14. Mai 1900 in Genf geboren. Schon in früher Jugend zeigen sich bei dem Kinde außergewöhnliche musikalische Anlagen. Die Eltern, beide aus musikalischen Familien stammend und selbst musikausübend, erkennen und pflegen die große Begabung. Der Vater, Willy Rehberg, war Direktor des Konservatoriums in Genf und später Leiter des Konservatoriums in Basel, hier der Nachfolger Hans Hubers und der Vorgänger Felix Weingartners. Der Knabe Walter aber studierte in Frankfurt an der Musterschule.

Mit elf Jahren zur goldenen Hochzeit der Großeltern komponiert Walter Rehberg einen Festmarsch und instrumentiert ihn für Orchester. Die Aufführung erfolgt im Frankfurter Palmengarten; der kleine Komponist führt den Taktstock selbstbewußt und doch rührend kindlich. Am gleichen Abend spielt er das Krönungskonzert von Mozart auswendig und mit einer Akkuratesse und Feinheit, daß die Zeitungen andern Tags widerhallen von dem Können und Erfolg des Knaben. Doch echte Künstlerschaft und verständnisvolle Liebe bewahrt ihn vor der Giftblüte des Wunderkindtums.

Walter Rehberg lernt und wächst. Geht mit 19 Jahren nach Luzern zu Eugen d'Albert, frischweg sich selbst den Weg suchend, und findet, was er erhofft. Entwickelt seine Technik, bis sie ihm willfährig ist und zur Selbstverständlichkeit wird, vertieft sich in die Werke unserer Meister. Lernt Natur, Menschen, Bücher kennen und reift am Leben. Nun hält er selbst den Tag gekommen, hinauszutreten und nachzuschaffen, was Große der Menschheit geschenkt.

Mit 21 Jahren beginnt er zu konzertieren. Fällt auf durch seine Programme. Neu, unwiederholt stehen sie da. Um eines herauszugreifen: sämtliche Klavierwerke von Brahms in fünf Abenden. Oder ein anderes: Die 18 Klaviersonaten von Schubert. Fanatische Selbstentäußerung dünkt es die Einen, eine Gedächtnisleistung ohnegleichen die Andern. Für ihn beglückendes Dienen und Geben, ein selbstvergessenes Sichversenken in die Melodienseligkeit eines Schubert, in die herbe Schönheit eines Brahms.

Walter Rehberg ist zu einem Meister des Klaviers herangewachsen. Er ist daneben vielleicht der universellste Pianist überhaupt. Sein Repertoire umspannt beinahe lückenlos die gesamte Klavierliteratur von Bach bis zu den Zeitgenossen, und man mag von ihm hören was man will: stets glaubt man, das nun sei der ihm besonders „liegende" Stil.

Mag er mit einem großen Tonkörper ringen oder selbstverloren allein am Flügel sitzen: immer zwingt sich das Bewußtsein auf, einem Erwählten zuzuhören. Man hat sein Spiel eine eigentümliche Mischung aus Strenge, Eleganz und geistiger Askese genannt, seine Hingabe stark bis zur scheinbaren Inkarnation des Schöpfers des darzustellenden Kunstwerks, sein Musikantentum ein Erfülltsein von Musik bis zur Besessenheit. Technische Fähigkeiten, die keine Grenzen kennen und doch nur als selbstverständliches Mittel dienen, eminentes Modulationsvermögen, gestützt auf wundervollen Anschlag und die Imponderabilien, wie wir sie vorhin umrissen sahen, erweisen ihn als Kulturpianisten.

Rhythmus und elementare Gestaltungskraft, Reife des Geistes und Fülle des Empfindens, Kennen und Können, das sind die Kraftquellen, die den Urgrund der so gesunden, reinen und reichen pianistischen Kunst eines Walter Rehberg umschließen, den man im In- und Ausland als Meister des Klaviers feiert.

Bt.

— **Bürgerturnverein Thun.** (Einges.) Wir gestatten uns, nochmals auf die morgen Sonntag den 28. Juli im schattigen Garten und in den Räumen des Café „Neuhaus" stattfindende „Sommerchilbi" zu verweisen und zum Besuche freundlich einzuladen. Jedermann wird auf seine Rechnung kommen. Bei ungünstiger Witterung wird die „Chilbi" um 8 Tage verschoben.

— **Fußball.** Letzten Mittwoch fand im Lerchenfeld das entscheidende Spiel Thun II — Lerchenfeld I um die Oberländische Meisterschaft statt. Nach hartem, aber dennoch stets spannendem Spiel ging Lerchenfeld I verdient, mit 7:0 Toren, als Sieger hervor. Da diese stramme Mannschaft schon am 16. Juni den Oberl. Cup-Final mit 6:1 Toren gewann, ist sie hiermit Doppelmeister des Berner Oberlandes 1928/29.

H. W.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Hast du geliebt am schönen Rhein" ist wirklich ein herzerquickendes Filmwerk. Es bringt uns wunderschöne Bilder vom Rheinstrande und dessen anmutigen Bewohnern. Man möchte mithalten mit der Traubenernte sowohl wie beim Kneipen des köstlichen Rebensaftes. Der Rheinwein verführt sogar den Präsis des amerikanischen Antialkoholvereins, der sich in den Kopf gesetzt hatte, die Münchner Hofbräu in eine Milchkuranstalt umzuwandeln.

Die liebliche Dorothea Wieck ist eine anmutige Liselotte und Oskar Marion spielt mit dem gewohnten Schneid seine Rolle als Partner. Die ganze Handlung ist umrahmt von reizenden Kleinigkeiten, und wenn das übersprudelnde Temperament der launigen Amerikanerin den pfeifenrauchenden Verehrer nicht aus seinem Gleichgewicht zu bringen vermag, so ist er doch der einzige, der seinen Grundsätzen treu geblieben ist. Im Beiprogramm sehen wir ein köstliches Lustspiel „Einen Jux will er sich machen", sowie eine interessante Naturaufnahme, „Rund um die Zugspitze". G.

Lloyd George gegen den Youngplan.

Die Reparationsfrage im Unterhaus.

London, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses war die Reparationsfrage Gegenstand einer Debatte. Lloyd George erklärt als erster Redner, daß der Youngplan ein unbegreifliches Dokument sei. Es sei erstaunlich, daß ein solches Dokument dem britischen Schatzamt unterbreitet wurde. Er hofft, daß es Snowden gelingen werde, den Plan in wesentlichen Punkten abzuändern, bevor er dem Unterhaus zur Genehmigung vorgelegt wird. Großbritannien bringe sozusagen allein Opfer. Die Regierung dürfe dieses Dokument, das für Großbritannien eine Erntedrigung sei, nicht unterzeichnen. Keine Regierung habe das Recht, ein derartiges Dokument mit Rücksicht auf den britischen Steuerzahler zu unterzeichnen.

Der Schatzkanzler betonte, daß die englische Regierung keineswegs gehalten sei, den Empfehlungen des Young-Berichtes zuzustimmen. Snowden erklärt, daß auf Grund des Young-Planes England gerade soviel erhalte, als es selber an die Vereinigten Staaten zu bezahlen habe. Frankreich verbleibe ein jährlicher Ueberschuß von 21 Millionen Pfundsterling über die Schuldenzahlungen hinaus. Auch die übrigen Gläubigermächte erhielten einen Ueberschuß. Snowden erklärte anderseits, daß er nicht beabsichtige, von Deutschland größere Zahlungen zu verlangen. Die Regierung stimme der Skala der Zahlungen zu. Bezüglich der Sachlieferungen könne die englische Regierung, ohne dazu gezwungen zu sein, die Empfehlungen des Youngplanes nicht annehmen. Was die Verteilung der Annuitäten anbetreffe, so teile er die Ansicht Lloyd Georges. Zum Schlusse erklärte Snowden, daß der Youngplan von Großbritannien neue Opfer verlange. Die Lage der englischen Finanzen sei aber derart, daß das Land unbedingt an den ihm nach den bestehenden Abkommen und Verträgen zustehenden Rechten festhalten müsse. Großbritannien habe die äußerste Grenze der Konzessionen erreicht.

Ausland.

Deutschland. Ein unrühmliches Ende. Noch bevor das Urteil im Stinnesprozeß gefällt ist, wurde eines der Stinnesunternehmungen und zwar die bisherige Aktiengesellschaft Hugo Stinnes für Seefahrt und Ueberseefahrt umbenannt. In der kürzlichen Generalversammlung des Unternehmens bekam dieses eine neue Firmenbezeichnung, aus der der Name Hugo Stinnes gestrichen worden ist.

— Auf dem Schießplatz der Garnison Pasewalk wurden, wahrscheinlich von Kommunisten, 3200 Schuß Pistolenmunition durch Einbruch gestohlen.

Italien. Die Bergungsarbeiten des im Nemisee vorgefundenen römischen Schiffes schreiten rasch vorwärts. Der Unterrichtsminister hat neue Instruktionen erteilt, um die Arbeiten noch zu beschleunigen. Es wurden prachtvolle musivische Arbeiten und andere Kunstgegenstände gefunden.

Englands Politik in Aegypten

Lloyds Rücktritt vor dem Unterhaus.

London, 26. Juli. Das Unterhaus trat heute zum letzten Male vor den Sommerferien zusammen. Bei Erörterung des Vertagungsantrages kam Expremier Baldwin auf die Frage des Rücktrittes von Lord Lloyd zu sprechen und ersuchte den Außenminister um Aufklärung in der Angelegenheit. Baldwin gab einen Rückblick über die englisch-ägyptischen Beziehungen seit der alten türkischen Oberhoheit über Aegypten, die 1914 infolge des Weltkrieges erlosch und seitdem stand Aegypten unter britischem Protektorat. Er analysierte die wichtige Erklärung von 1922, nach welcher sich seitdem die britische Politik gegenüber Aegypten gestaltet hatte. Diese Erklärung hob das Protektorat auf, anerkannte Aegypten als unabhängigen und souveränen Staat und setzte dem Belagerungszustand ein Ende. Die Erklärung trifft weiter Vorsorge für die Sicherung der Verkehrsverbindungen des britischen Reiches und den Schutz Aegyptens gegen ausländischen Angriff oder Einmischung, sei es direkt oder indirekt, drittens Schutz der Minderheiten und viertens in bezug auf den Sudan. Da der Abschluß eines Abkommens in der Schwebe ist, hat der Status quo in all diesen Angelegenheiten unverändert zu bleiben. Je und je waren seitens des jetzigen Premiers und der früheren Regierung Bemühungen im Gange, um eine Verständigung im liberalen Sinne in den schwebenden und so schwierigen Punkten herbeizuführen. Im Herbst 1927 war eine Verständigung unmittelbar bevorstehend. Vertragsverhandlungen haben zwischen Sarwat Pascha, namens der ägyptischen Regierung, und der britischen Regierung stattgefunden. Wenn dieser Vertrag unterzeichnet und ratifiziert worden wäre, so würde eben dieser Bündnisvertrag an die Stelle der Erklärung von 1922 getreten sein. Aber nach drei Monaten zerschlugen sich die Verhandlungen zufolge der Umtriebe der ägyptischen Extremisten und die Lage entwickelte sich auf den Stand von 1922 zurück. Baldwin erklärte, daß die Unterhandlungen, die Macdonald mit Zaghlul Pascha führte, gezeigt haben, daß der gegenwärtige Ministerpräsident damals nicht geneigt war, in irgend einem Hauptpunkte jenes Bündnisvertrages Konzessionen zu machen.

Baldwin führte weiter aus, daß wenn ein neuer Vertrag vorgesehen ist, der Abänderungen und über den 1927er Vertragsent-

Gedenket der kranken Wehrmänner!
Kauft Bundesfeierkarten!

OT 0308 1929

rige Besitzer des Schlosses, Herr Dr. Schieß, mit bewegten Worten die Schlüssel zu Tor und Gebäude dem Vertreter des Stiftungsrates, Herrn Gerichtspräsident A. Rollier aus Bern. Im Anschluß an diesen historisch bedeutungsvollen Augenblick der Schlüsselübergabe sprach Herr Rollier über die Bedeutung der Erhaltung unserer Schlösser und Burgen im allgemeinen, über das Schloß Spiez, das nun der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, im besondern, und dann öffnete er das große Schloßtor ... Hinein strömte in verhaltenem Gewunder die Jugend, ihr folgten die Herren des Stiftungsrates und die Vertreter der Gemeindebehörden, die Musikgesellschaft und alles Volk. Im großen Schloßhof wogte seit Jahrhunderten wohl zum erstenmal wieder ungezwungen bewegtes Leben, bis ein Musikvortrag feierliche Stille gebot. Dann erschien auf dem Gesimse eines geschmückten Fensters (Schloßgärtner Wälchli hatte das Bernerwappen mit Blumen dargestellt) die schlanke, sehnige Gestalt des bernischen Regierungspräsidenten Dr. Guggisberg. Zu seinen Mitbürgern, zu den Spiezern, die das Schloß in treue Obhut zu nehmen sich anschickten, sprach er mannhafte Worte, die des 1. August würdig waren, die am Schluß der Rede ausklangen in das Lob der Treue des Einzelnen zur Gesamtheit und zum Land. Dann folgte wieder Kindergesang, und nun überbrachte der Gemeinderatspräsident und Großrat Huldr. Lörtscher den Gruß und den Ausdruck des Dankes der Bevölkerung von Spiez. Und zum Schluß stimmte die Musik den Schweizerpsalm an, die Volksmenge sang entblößten Hauptes die weihevolle Hymne. So klang die Feier in ein eindrucksvolles Gelöbnis aus. Bald brach dunkle Nacht herein, der Himmel verfinsterte sich mit schwarzen, schweren Regenwolken. Kurz nach neun Uhr erleuchteten ruhige Bengalfeuer die Bucht, und der massige Burgfried erstrahlte im roten Licht, wuchtig und eindringlich im Zeichen des weißen Kreuzes im roten Feld. Schloß Spiez dem Schweizervolk! W. K.

Die Spar- und Leihkasse Steffisburg

hielt am Freitag nachmittag im „Adler" ihre diesjährige Generalversammlung ab, die von 51 Aktionären mit 541 Stimmen besucht war. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1928/29 wurden einstimmig genehmigt. Die letztere, über die wir kürzlich berichtet haben, schließt mit einem Gewinnsaldo von Fr. 286,100 ab. In seinem sehr interessanten Referate zum Geschäftsbericht berührte Hr. Verwalter Krähenbühl die politischen Verhältnisse in Europa, die sich allmählig zu beruhigen scheinen, was eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Tätigkeit zur Folge hat. Eine ansteigende Linie ist festzustellen, auch bei uns und auch in der Landwirtschaft, die 1928 für 200 Millionen Fr. exportieren konnte, gegen nur 185 Millionen im vorangegangenen Jahre. Auch das Baugewerbe ist besser beschäftigt, was auf die Banktätigkeit sofort günstig einwirkt. Hier wie in der Landwirtschaft wäre eine Verminderung der Produktionskosten wünschenswert. Handel und Industrie war letztes Jahr wieder ordentlich beschäftigt, was namentlich auch für das in unserer Gemeinde bestehende Fabriketablissement Uztra gilt. Die Hotellerie arbeitete letztes Jahr besser, als dieses Jahr; die Spar- und Leihkasse ist bei ihr nur mäßig beteiligt; wo sie hiezu berufen wird, erfüllte und erfüllt sie gerne ihre volkswirtschaftliche Pflicht. Das Bankgewerbe im allgemeinen blickt ebenfalls auf ein günstiges Jahr zurück, besonders da, wo große Auslandsbeteiligungen vorhanden waren. Dazu gehört unser Institut nicht; es hat jedoch auch keine besondern Risiken zu tragen. In Seftigen haben wir ein Zweigbureau errichtet, um den Kunden möglichst dienlich zu sein. Man muß der Konkurrenz der Raiffeisenkassen vorbeugen, obschon bei ihnen bessere Bedingungen auch nicht gemacht werden können. Die Zinssätze waren das ganze Jahr die gleichen. Seit 1920 haben die Kassenscheine um 72 % zugenommen, die Sparhefte um 18 %. Durchschnittlich sind die Einlagen um 35 % gewachsen. Das diesjährige Geschäftsergebnis darf als gutes bezeichnet werden.

Die Anträge des Verwaltungsrates auf Verteilung des Reingewinnes (8% Dividende, Dividenden-Reserve Franken 30,000, Spezialreserve für Forderungen Fr. 30,000, Abschreibung auf dem Baugrund beim Bahnhof Thun Fr. 20,000, Tantiemen an Verwaltungsrat u. Personal Fr. 29,000, Beiträge für wohltätige Zwecke Fr. 7254) wurden genehmigt. Hinsichtlich des Baugrundstückes in Thun, das noch mit Franken 30,000 zu Buch steht, finden zurzeit Verhandlungen mit einem Interessenten statt über denjenigen Teil, der zur Erstellung eines Bankgebäudes nicht benötigt wird.

In den Verwaltungsrat wurden wieder gewählt die im Austritte sich befindlichen Herren F. Reußer, Landwirt, Steffisburg, Dietrich, Privatier, Glockental und A. Engel, Goldschmied, Thun. Die Kontrollstelle (Stuber, Prokurist, Steffisburg, G. Sturm, a. Buchhalter, Thun und F. Günter, Notar, Thun) wurde ebenfalls für ein weiteres Jahr bestellt.

Stadt Thun.

— **Im Kursaal** brachte der gestrige Abend das erste Auftreten der drei angekündigten Tänzerinnen, die uns nun einige wenige Tage lang mit ihren unterhaltenden Darbietungen erfreuen werden. My Brandolf eröffnete den Reigen mit einem schwebenden Walzer und einem rassigen Marsch, Alma von Martignow folgte mit der gefühlvollen „Träumerei" auf Schumanns bekanntes Tonstück und einem ironisch betonten Charleston und Lilly Gaal forderte den Beifall des Publikums heraus mit einer vergnüglichen Spieldosenfigur und andern Groteskkänzen. Man wird auch heute und morgen abend die drei Tanzkünstlerinnen, assistiert vom immer auf der Höhe der Situation stehenden Kurorchester und einem witzigen Conferencier, bewundern können.

— **30 Jahre Fußballclub Thun.** Ein seltenes, aber umso würdigeres Fest kann der Fußballclub Thun 1898 dieses Jahr feiern: sein 30 jähriges Jubiläum. Dieses langjährige Bestehen des F. C. Thun gibt ihm denn auch Veranlassung, dieses großen Ereignisses in würdiger, ehrender aber schlichter Weise zu gedenken.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß der heute auf dem ganzen Erdenball in Bezug aufs öffentliche Interesse an erster Stelle stehende Fußballsport erst anfangs der 90er Jahre in die Schweiz Eintritt fand, so dürfen wir dem F. C. Thun als einem der ältern schweiz. Verbandsclubs für die geleistete Pionierarbeit zu Gunsten der allgemeinen Sache wohl und herzlich gratulieren. Denn wer erinnert sich nicht der allgemeinen Antipathie in den früheren Jahren dem Fußballsport gegenüber? Alles neue war damals verpönt, besonders aber die Sportbewegung. Glücklicherweise wird heute dem Sport mehr, ja sogar primäre Achtung geschenkt, sodaß sich der F. C. Thun glücklich schätzt, mit dieser „frohen Botschaft" an die Oeffentlichkeit zu treten, wo er denn auch viele Anhänger und Gönner besitzt.

Wie ein Mensch, dessen Lebensbahn zeitweilig von Krankheit oder Unglück begleitet ist, so hat sich der F. C. Thun, wie übrigens alle Vereine, zum heutigen Bestande durchkämpfen müssen. Erst die zweite Hälfte seines Daseins brachte ihm eigentlich die innere Festigung.

Bis zum Jahre 1927 wie Nomaden auf der Allmend von Platz zu Platz ziehend, ward ihm dank der behördlichen Einsicht endlich ein eigenes Heim beschieden: Der Sportplatz Grabengut. Seither befinden sich die Mitglieder des F. C. Thun wie dort daheim und können unbehelligt ihren Leibesübungen obliegen. Als eigentliche Jubiläumsfeier ist für den kommenden 18. August ein Jubiläums-Tournier vorgesehen, an welchem sich Cantonal-Neuchâtel I, Chaux-de-Fonds I, als Clubs der Serie A, und Thun I, Serie B, beteiligen werden. Sodann wird vom F. C. Thun eine Jubiläumsschrift herausgegeben, welche als Andenken gegen ein kleines Entgeld abgegeben wird.

Da Thun noch nie in der Lage war, ein Serie A-Spiel vorführen zu können, rechnet der F. C. Thun damit, mit diesem Jubiläums-Tournier seinen Gönnern und Freunden ein spezielles Vergnügen zu bieten und damit auch andern Gelegenheit zu geben, sich schönen Fußballsport anzusehen.

Gleichzeitig kann bekannt gegeben werden, daß der F. C. seine 1. Mannschaft dieses Jahr wieder zu den Wettspielen um den „Schweizer Cup" angemeldet und als ersten Gegner Sport-Boys Bern zugeteilt erhalten hat.

Ueber das Nähere der kommenden Veranstaltungen werden wir in nächster Zeit die Oeffentlichkeit aufklären. Sn.

— **Der Pontonier-Fahrverein Thun** veranstaltet morgen Sonntag bei günstiger Witterung eine Aarefahrt nach Bern-Worblaufen, wozu er seine Ehren-, Frei- und Passivmitglieder freundlichst einladet. Weitere Interessenten sind zur Teilnahme an der Fahrt ebenfalls willkommen. Abfahrt bei der Regiebrücke um 7.15 Uhr. Wer noch nicht in der Lage war, eine solche Fahrt mitzugenießen, sollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, die außerordentlichen Schönheiten des Aarelaufes mit seinen lieblichen Uferbildern und Rückblikken auf die Alpen kennen zu lernen. Wer einmal mitkommt, kommt immer wieder. Das geringe Entgelt sollte niemand von der Teilnahme abhalten, im Gegenteil. — Bei günstigem Wetter heute nachmittag ca. 4 Uhr Stauwehrpassage.

— **Volkskino.** „Der Mitternachtstaxi." Harry Piel hat sich da eine Rumpelkiste zusammengebaut, auf den lieblichen Namen Philippine getauft, ein treues, zerschlissenes, in allen Fugen bedrohtes Autotier, aus dem Jahrhundert der Droschkengäule stammend, so abgehetzt und durchgeschüttelt sieht es aus. Hübsche Blinkeraugen hat das Auto und Harry, der Nachtchauffeur, versteht sich mimisch mit ihm zu verständigen. Wirklich amüsant wird das fahrende Teufelsrequisit gelenkt, es geht ganz und gar aus dem Leim und bleibt doch schließlich Sieger: obwohl es die Karosserie verliert, ein Rad abbricht und wie ein richtiger Schornstein zu qualmen pflegt, wenn es seine Nachtfahrten antritt. Eine lustige Abenteuer-Komödie, die ganz stark wirkt, wenn Harry die Verbrechertypen heroisiert und die Polizei ein bißchen dumm macht. Er selbst ist massiv, aber liebenswürdig, ein unverwüstlicher Naturbursche. Seine Regie darf sich sehen lassen. Sehr sorgfältig ist auch die gesamte technische Seite ausgeführt. Kg.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Der Vergessene" ist ein Werk französischer Filmkunst mit dem ihr eigenen heiteren Temperament, phantasieerfüllt, und scheint Frankreichs Kolonialpolitik zu glossieren. Wenn

Leinenwaren wie **Bazin, Damast, Kölsch, Handtuchstoffe, Küchenschürzen, Servietten**

beziehen Sie vorteilhaft bei

F. & E. STUCKI'S SÖHNE
Tuchfabrik, Steffisburg

Unsere Magazine:
Untere Hauptgasse 15, THUN
Gerbernlaube, THUN

874

Aus dem Leben der Biene.

Von Dr. F. Leuenberger, Bern.

Das Werden der Biene.

Schon Ende Januar bereiten die Bienen in ihrer Wintertraube ein Brutnest vor, und die Königin fängt an, Eier in die sauber geputzten und ausbolierten Wabenzellen zu legen. Nun muß die Temperatur des vorläufig noch kleinen Brutkörpers auf 35 bis 36 Grad Celsius erhöht werden, denn nur in dieser Brutwärme, die ungefähr der Körpertemperatur des Menschen entspricht, können gesunde Jungbienen erzogen werden. Sinkt die Temperatur des Brutnestes auch nur um 2 Grad, so entstehen Bienen mit verkrüppelten Beinen und lahmen Flügeln, welche zu jeder Arbeit unfähig sind und zum Stock hinausgeworfen werden.

Die Entwicklung einer Arbeitsbiene dauert von der Eiablage bis zum Ausschlüpfen des vollkommenen Insekts 21 Tage. In Bienenstock werden alle Eier von der Königin gelegt. Ihre Eierstöcke sind außerordentlich gut entwickelt, so daß sie in einem Tag bis 3000 Eier hervorzubringen im Stande sind. Das ist weit mehr als das Körpergewicht der Königin selber. Man berechnet die Zahl der Eier, welche die Bienenkönigin eines starken Volkes von anfangs April bis Ende Juni zu legen vermag, auf 150,000, was einer durchschnittlichen Tagesleistung von über 1000 Eiern gleichkommt. — Jedes Bienenei, aus dem eine weibliche Biene (eine Arbeitsbiene oder Königin) hervorgehen soll, wird von der Königin aus dem Samenvorrat befruchtet, den sie beim Hochzeitsausflug von der Drohne erhalten hat, welche sie begattete. Soll aber aus dem Ei ein Männchen eine Drohne werden, so legt die Königin es unbefruchtet in die Zelle. Die Drohnen entstehen also parthenogenetisch, d. h. durch Jungfernzeugung, und haben keinen Vater. Das 1½ Millimeter lange Bienenei ist milchigweiß. Es wird von der Königin auf dem Grund einer Wabenzelle aufrecht stehend festgeklebt. Darum sagt man von einer Bienenwabe mit frisch gelegten Eiern, sie sei bestiftet, weil alle Eier wie kleine weiße Stiftchen aufrecht in den Zellen stehen.

In seinem Innern enthält das Bienenei die Keimzelle, den Sitz des Lebens und außerdem den Nahrungsdotter, welcher den weitaus größten Teil des Eiinhaltes ausmacht. Schon vier bis sechs Stunden nach der Eiablage kann man Teilungsvorgänge im Eikern wahrnehmen. Durch fortschreitende Zellteilung entstehen Zellager, die sich zu Organen ordnen. Es bilden sich der Darm, die Haut, die Atmungsorgane, das Herz, das Blut, das Nervensystem und die Anlagen für alle übrigen Organe. Innerhalb drei Tagen hat sich im Bienenei durch fortwährende Teilung und Neubildung aus einer einzigen Zelle ein Zellenstaat, ein lebender Organismus, die Bienenlarve gebildet. Sie löst die Eihaut, in welcher sie eingeschlossen war, und tritt als ein winziges Bienenkindlein ins Leben. Schon hat eine als Säugamme tätige Jungbiene ein Tröpfchen Futtersaft aus ihrem Munde neben das kleine Wesen gelegt; es schwimmt fast darin und läßt sich die nährhafte Kost wohl schmecken; alle paar Minuten erscheint eine Pflegerin an der Wiege, sieht nach dem Befinden des Kindleins und erneuert wenn nötig seinen Nahrungsvorrat. Am Ende des ersten Tages hat es sein Körpergewicht schon um das Zehnfache vermehrt, und so geht es weiter. Vom dritten Tage an wird es statt mit Futtersaft auch mit Rohkost, mit Blütenstaub gefüttert, den es nun selbst verdauen muß. Am sechsten Tage schon ist die Bienenlarve ausgewachsen. Sie erfüllt die ganze Bienenzelle und hat in dieser kurzen Zeit ihr Körpergewicht um das Dreitausendfache vermehrt. Ein Menschenkindlein würde im gleichen Verhältnis in seiner ersten Lebenswoche das Gewicht eines Elefanten erreichen! Die Nährwirkung des Futtersaftes, den die Bienen in ihren Milchdrüsen aus Blütenstaub erzeugen, grenzt ans Fabelhafte. Wir werden später noch darauf zurückkommen.

Vom sechsten Tage an nimmt die Larve keine Nahrung mehr in sich auf. Die Arbeitsbienen verschließen die Larvenzelle mit einem luftdurchlässigen Deckel aus Wachs und Blütenstaub. Nun spinnt die Larve mittels ihrer Spinndrüsen ihr seidenes Puppenhemd. Dann legt sie sich auf den Rücken und erwartet, auf der untern Längswand der Zelle ausgestreckt, das Wunder ihrer Verwandlung. Das tritt 2½ Tage nach der Bedeckelung ein. Auf eine unerklärliche Weise zerschmilzt der Larvenkörper, und es entsteht innerhalb weniger Stunden aus der wurmartigen, blinden und fußlosen Made der fein organisierte Bienenkörper. An Stelle des spitzigen Larvenkopfes tritt uns die breite Bienenstirne mit den feingegliederten und mit zahlreichen Sinnesorganen versehenen Fühlern entgegen. Die Mundteile sind völlig verändert. Kiefer und Saugrüssel, welche der Larve fehlten, sind in ihrer vollendeten Form und Größe vorhanden; das Bruststück trägt die sechs Beine, an denen jedes Glied samt den Fußkrallen ausgebildet erscheint; im Hinterleib ist der komplizierte Giftstachel angelegt und auch die innern Körperteile, der Verdauungsapparat, die Atmungsorgane, der Blutkreislauf und das Nervensystem sind völlig verändert worden. Doch sind alle diese neu gebildeten Teile noch weich und zart und müssen nach und nach heranreifen. Am 21. Tage nach der Eiablage öffnet die Biene den Deckel ihrer Zelle und tritt als vollkommenes Insekt in den Kreis ihrer Schwestern, um sich alsbald einzuordnen in die Arbeitskette, welche von jeder Biene ihrem Alter entsprechend durchlaufen wird.

Bemerkenswert ist, daß die Entwicklungszeit der Bienenkönigin wesentlich kürzer ist als diejenige der Arbeitsbiene und statt 21 Tage nur 16 dauert, trotzdem beide aus gleichartigen Eiern erzogen werden. Die Ursache dieser auffälligen Erscheinung liegt offenbar in der verschiedenen Ernährungsweise. Wie wir gesehen haben, werden die Arbeiterinnenlarven nur in der ersten Hälfte ihres Larvenlebens mit Futtersaft genährt und erhalten hernach unverdauten Blütenstaub als Nahrung, während die Königinnenlarve immer nur mit reinem Futtersaft genährt wird. Infolgedessen wird die Königin nicht nur viel größer und kräftiger, sondern sie lebt auch zehnmal länger als eine Arbeitsbiene. Die einzig dastehende Leistungsfähigkeit der Bienenkönigin als Eierlegerin läßt sich auch nur dadurch erklären, daß sie auf ihrem Lebensgang ständig von einem Dutzend Nährbienen begleitet wird, welche ihr abwechslungsweise aus ihrem Munde Futtersaft reichen. Der Futtersaft der Bienen ist eben ein Wundertrank sondergleichen!

Man hat kürzlich in den Zeitungen gelesen, daß der berühmte amerikanische Professor Banting, der das Insulin, das Heilmittel gegen die Zuckerkrankheit erfunden hat, sich dem Studium des Futtersaftes der Bienen zugewendet habe, um demselben das Geheimnis seiner so außerordentlichen Wirkungen als Kraftfutter in der Bienenlarve und als Energie — und Lebensverlängerungselement in der Bienenkönigin abzulauschen und ein ähnliches Kraftmittel und Lebenselixier für Menschen künstlich zu erzeugen, um damit Wirkungen auf die Lebenskraft und die Lebensdauer der Menschen hervorzubringen, wie sie der Futtersaft der Bienen bei der Bienenkönigin tatsächlich realisiert. — Vorläufig läßt dieses Lebenselixier noch auf sich warten, aber wir haben im Bienenhonig ein vorzügliches Kraft- und Energiemittel, das leicht bekömmlich ist.

Den Futtersaft erzeugen die jüngeren Bienen in zwei Drüsen, welche rechts und links in ihrem Kopfe sitzen und ähnlich gestaltet sind wie die Milchdrüsen der Säugetiere. Sie haben einen schlauchartigen, vielfach gewundenen Ausführungsgang, in welchen etwa 500 beerenartige Drüsenzelle münden, welche den Futtersaft aus dem Blute absondern. Die Drüsenzellen entwickeln sich aber nur in denjenigen Bienen, welche Blütenstaub (Pollen) in sich aufnehmen und verdauen. Der Blütenstaub ist außerordentlich reich an Eiweiß, Fett, Mineralsalzen und Vitaminen. Er ist der Rohstoff, aus welchem die Brutmilch der Bienen erzeugt wird.

Im zweiten Teil werden wir uns mit dem Werden des Bienenschwarmes befassen.

(Schluß folgt.)

OT 0808 1929

Zivilstandschronik von Thun.

Geburten:

August 1. Hügli Gertrud Marie, Hansens, des Bahnarbeiters S. B. B., Thun, Dürrenast. 3. Eldam Konrad, Hansens, des Bauarbeiters, in Thun, im Neufeld.

Todesfälle:

August 3. Bieri Johannes, Johanns, geb. 1928, in Thun, am Gymatt. 4. Bürcher Johann Friedrich, Offiziersbedienter, geb. 1867, in Thun. 8. Bürcher geb. Zaugg Marie, Hausfrau, geb. 1865, in Thun, im Neufeld.

Eheverkündungen:

August 1. Lohner Heinrich Walter, Kaufmann, von Thun, in Thun, und Nicolet Clotilde, von la Ferriere, in Biel. 3. Feller Emil, Kunsttischler, von Strättligen, und Kneuthübler Frieda Ida, von Frauenkappelen, beide in Petit-Saconnex. 3. Leopold Fritz, Photograph, von Thun, in Luzern, und Kässmann Erna Frida, württembergische Staatsangehörige, in Zofingen. 7. Stauffer Hans, Ingenieur, von Thun und Homberg, und Bischoff Luise, französische Staatsangehörige, beide in Mülhausen.

Badanstalten.

Temperaturen von heute vormittag 9 Uhr.

	Luft	Wasser
Seebadanstalt Dürrenast	19	18
Flußbadanstalt Schwäbis	18	16

Thuner Tageschronik.

Freitag den 9. August 1929:

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
Kursaal: Mill Silvano von der Budapester Staatsoper in ihren eigenen Tanzschöpfungen.
„Chez Rigol" an I, heimeliges Stübli.
Kinos: Grand Cinema Falken spielt: „Frauenraub in Marokko".
Lichtspiele Tannenhof: „Der Glöckner von Notre Dame".
Löwenkino spielt: „Die rote Wolke".

Hilterfingen.

Parkhotel Künstlerkonzerte, nachmittags ¼4 bis ½6 Uhr.

Gunten:

Hotel Bellevue: Künstlerkonzert abends 8 bis 11 Uhr.

Zu vermieten

Nähe Haltestelle Dürrenast eine schöne, sonnige Wohnung v. 4 Zimmern, Veranda, Küche, Bad und Anteil Garten. Mietzins Fr. 1200.- p. Jahr. Antritt 1. November 1929. Nähere Auskunft durch H. Gerber, Notar, Thun, Telephon Nr. 3.57. 6865

Zu vermieten

an der Gurnigelstrasse daher eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und Garten. — Mietzins Fr. 1200.- per Jahr. Antritt 1. November 1929. Nähere Auskunft durch H. Gerber, Notar, Thun, Telephon Nr. 3.57.

Zu vermieten

Dürrenast

Chalet

enthaltend 4 Zimmer, Bad, Gas usw., per 1. Nov. event. früher.
Nähere Auskunft erteilt E. Bühlmann, Notar, Thun. 6861

Zu vermieten

sonniges Doppelschlafzimmer beim Lauitor.
Adresse bei Publicitas Thun. 3035

Zum

Schulanfang

empfehle

Knabenvestons
(in Flanelle u. Baumwolle)
Schillerhemden
Sweaters
Strümpfe
Socken 12
Schürzen
Halstücher
Hosenträger etc.

Frau Streuli
Bahnhofstrasse

Gesucht

gesundes, kinderliebend. Mädchen von 16—18 Jahren als Stütze der Hausfrau. Eintritt Mitte August. Lohn u. Uebereinkunft. Nette Behandlung zugesichert.
Offerten an
Frau Sollberger
3033 Photograph
Allmendstraße 86.

Verwechselt

Sonntag den 14. Juli vor dem Hauptbahnhof
Leiterwägeli
Umtausch bitte Scheffelweg 11, Länggasse.

Gesucht

zu baldigem Eintritt kräftiger, treuer, der Schule entlassener

Jüngling

als Auslläufer und Mithilfe im Magazin in hiesige Eisenwarenhandlg.
Wo, sagt Publicitas Thun. 2928

Gesucht f. sofort

2 Serviertöchter

für Soldatenkantine. Jahresstellen.
Offerten an 6850
Militärkantine Thun

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zweifamilien-Haus

in Thun oder nächster Umgebung. Angebote unter Chiffre 3009 Ta an Publicitas Thun.

Zu vermieten

in Hünibach

Chalet

von 4 Zimmern mit Wohnküche, Bad, Gas und elektr. Licht, Estrich, Keller und schöner Garten. Mäßiger Mietzins.
Offerten unter Chiffre 6776 Ta an Publicitas Thun.

Stelle-Gesuch

Treue, zuverlässige Tochter, in der Küche und Haushaltung best. vertraut, sucht Stelle in gutes Haus, per sofort.
Ausführliche Offerten sub 3027 Ta an Publicitas Thun.

Einfamilienhaus zu verkaufen

Baujahr 1927/28, massiv gebaut, enthaltend: 4 Zimmer, Bad, W. C., Küche, Terrasse, Waschküche und Keller, elektr. Licht, Kraft und Gas. Zentralheizung. — Umschwung 450 m² gut angelegter Garten. Offert. unter Chiffre 3026 Ta an Publicitas Thun.

Einfamilien-Haus

Untere Wart Thun, sehr billig zu verkaufen event. zu vermieten.
Anfragen unter Chiffre F. 2480 T. an Publicitas Thun. 6863

Walliser Aprikosen

Fko. Kollis kg.	5	10	20
zum Sterilis.	9.—	14.—	27.—
Gr. Früchte	7.—	13.—	25.—
Mittlere	6.—	11.—	20.—
Für Konfit.	5.50	10.—	19.—

6857 Dondainaz, Charrat.

Todesanzeige.

In tiefer Trauer machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Anverwandte P.

Marie Zürcher
geb. Zaugg

heute morgen um ¼5 Uhr, nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 64 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Neufeld, den 8. August 1929.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 10. August, nachm. 2 Uhr, im Neufeld.

Billiges
Durchschlagpapier
weiss und gelb
quart per 1000 Blatt Fr. 3.60
folio „ „ „ Fr. 3.80
Bureaubedarf C. Muntwyler Thun

Kursaal Thun
Donnerstag und Freitag
den 8. und 9. August 1929
Gastspiel der Tänzerin
Mill Silvano
von der Budapester Staatsoper
in ihren eigenen Tanzschöpfungen
Eintritt Fr. 2.20, Kur- und Freikarten 1.10

Heute Donnerstag
abend, von 9 Uhr ab
Großer B·A·L·L
im Hotel Viktoria Oberhofen 3034

Prämierung der Fenster- und Balkondekorationen in Thun und Steffisburg.

Das Preisgericht wird nächstens die Taxation vornehmen, wie folgt: In Thun, in allen Gassen innerhalb der Linie Lauitor-Berntor-Kuhbrücke-Bahnhofbrücke einschließlich Bahnhof und Bahnhofstraße. P.

In Steffisburg, von der Spar- u. Leihkasse bis zur Kirche.

Alle außerhalb dieser Bezirke Wohnenden, die wünschen, daß ihre Fenster usw. auch taxiert werden, können sich zur Teilnahme anmelden durch Angabe ihrer Adresse: in Thun im Verkehrsbureau b. Bahnhof und in Steffisburg bei Herrn Bürki, Lehrer.

Wir machen aufmerksam, daß jedermann, der auch nur ein Fenster mit Blumen oder Pflanzen dekoriert hat, zur Teilnahme berechtigt ist. Dieselbe ist unentgeltlich.

Es kommen zahlreiche Preise in natura zur Verteilung.

Der Verschönerungsverein.

Lichtspiele Tannenhof
Ab heute Donnerstag bis inklusive Montag, je abends, sowie Sonntag nachm. 3 Uhr

Das unsterbliche Meisterwerk von Victor Hugo
Der Glöckner von Notre-Dame
mit dem aussergewöhnlichen Künstler **LON CHANEY** in der ungeheuren Rolle des QUASIMODO, dem Glöckner von Notre-Dame. P

Es ist dies ein 1,5-Mill.-Dollar-Werk, wie wir es vom heutigen Cinéma selten zu sehen bekommen.

Als zweiter Film im Programm: ein sehr schöner 6-Akter
Sei nicht schüchtern, . . . schau her

Wegen der ausserordentlichen Programmlänge beginnen die Abendvorstellungen jeweilen schon um 8 Uhr

Zahnärztliche Klinik Thun
und Spezial-Institut für künstliche Zähne
Gebisse Fr. 60.— mit Garantie, erstklassiges Material
Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren
Unschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 St.
B. BOLZ, eidg. dipl. Zahnarzt, Untere Hauptgasse 18
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 31 Telephon 868

Gesucht

eine treue, aufrichtige
Servierfochter
wenn mögl. beider Sprachen mächtig in Landgasthof
Ebendaselbst könnte auch
1 Küchenmädchen
eintreten um das Kochen zu erlernen und nebenbei zur Aushilfe im Zimmerdienst und Garten. Eintritt kann baldmöglichst geschehen.
Fritz Schöni, Gasthof zum Sternen, Koppigen. 3019

Gesucht Tochter

die gut bürgerlich kochen kann, und an sauberen Haushalt gewöhnt ist. Gutbezahlte Stelle. Familienanschluß. 6858
Frau J. Wegmüller, Dürrenast Thun.

Aprikosen von Saxon

Fko. Kolis kg	5	10	20
zum sterilisieren Fr.	8.50	16.50	33.-
grosse Früchte „	7.50	14.50	28.-
für Konfitüre „	6.50	12.-	23.-

Bruchez & Cie., Besitzer, Saxon

Zu vermieten

ein sonniges, schönes 3-Zimmer-Logis mit Lauben und allem Zubehör, an stille friedlieb. Leute, auf 1. Nov. in Dürrenast. Adresse bei Publicitas Thun. 3014

Zu vermieten

per 1. November sonniges, mod. eingerichtetes 3-Zimmer-Logis im Bälliz. Würde sich ev. auch als Bureau eignen.
Adresse bei Publicitas Thun. 2929

Kantonale Krankenkasse
Sektion Thun
Auflagenbezug und Aufnahme neuer Mitglieder
Samstag den 10. August
von 19½—20½ Uhr im alten Waisenhaus (Bälliz). 6860

Occasion: Kühlanlage

kompl., best. aus Kompressor mit Kondensator, El. Motor und demontierbarem Kühlraum und Kühlsystem ist wegen Aufgabe des Geschäftes äußerst vorteilhaft zu verkaufen. Anlage kann tägl. in Nähe Thun im Betrieb besichtigt werden. — Sich zu wenden an Arch. Itten, Thun. 3028

Gesucht

per Gelegenheit, längstens bis Frühjahr 1930, eine komfortable, moderne 3025
5—6-Zimmer-Wohnung
von kleiner Familie ohne Kinder, mögl. im Stadtrayon.
Adresse bei Publicitas A.-G. Thun.

Gesucht

1—2 Personen für achttägige Auto-Fahrt 3031
mit modern. Vierplätzer-Auto nach Italien. Abfahrt nächsten Samstag; Reisedauer 8 Tage — Anmeld. an Telephon 2.67 Spiez.

Gebrauchter Kassenschrank
(Wiedemar) mit Tresor und Untersatz billig zu verkaufen bei
Carl Muntwyler, Thun

Sportplatz Grabengut
Sonntag, 18. August 1929
TOURNIER
zum 30-jährigen Jubiläum des FUSSBALLCLUB THUN
Nachmittags 1 bis 2.25 Uhr
Cantonal I Neuenburg (Serie A): Thun I
2.30 bis 3.55 Uhr
Chaux-de-Fonds I (Serie A): Cantonal I
4 bis 5.25 Uhr
Chaux-de-Fonds I: Thun I
8010 Vormittags ab 8 Uhr
Senioren-Tournier

DT 1608 1929

Von Bern nach Thun und Spiez ist ein Extrazug vorgesehen mit Fortsetzung auf Niesenkulm und ab Thun und Uferorte verkehrt ein Extradampfer mit konzertierender Stadtmusik Thun an Bord. Ab Thun ist die Benützung des Dampfers auch für die Stadtberner möglich. Den Vorverkauf für die reservierten Plätze im Strandbad besorgt bis Samstag abends 7 Uhr das Verkehrsbureau Spiez, Tel. 214. Nachher sind die Billette an der Strandbadkasse erhältlich.

Den idealen Rahmen der sommernächtlichen Veranstaltung kennen die Besucher der früheren Seenachtfeste: die heimeligfreundliche Bucht, nicht zu weit oder eingeengt, vom Schloßturm und Niesen überragt, umschlossen von den Uferhängen einer amphitheatralischen Freilichtbühne und abgegrenzt von einer herrlichen Umrißlinie von Bergen, über die am Samstag der Glanz des Vollmondes leuchtet. ah.

— **Fortschritte der Telephonie.** (Mitg.) Unmittelbar vor und während der diesjährigen Sommersaison hat das oberländische Telephonnetz durch vermehrte Anlage folgend verzeichneter interurbanen Leitungen bedeutende Verkehrserleichterung und -beförderung erfahren.

Das im Frühjahr ausgelegte unterirdische Kabel Bern-Thun-Spiez, in Verbindung des bestehenden Kabels Spiez-Interlaken erhöhte die Zahl der direkten Verbindungen

von Thun mit Bern	v. 13 auf	22	Leitungen
von Spiez mit Bern	v. 3 auf	8	Leitungen
von Interlaken mit Bern	v. 6 auf	9	Leitungen
von Thun nach Spiez	v. 6 auf	8	Leitungen
von Interlaken nach Spiez	v. 3 auf	5	Leitungen
von Thun nach Interlaken	v. 5 auf	6	Leitungen

Dazu erhielten Interlaken und Thun durch das Kabel weitere direkte Verbindungen mit übriger Schweiz.

Im fernern sind eine große Zahl von Leitungen oberirdisch angelegt und in Betrieb gesetzt worden, womit zum Teil auch bereits die kommende Wintersaison berücksichtigt wird.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß verschiedene längere Teilnehmerlinien in Täler und auf Höhen erstellt wurden, was zeigt, welch großes Interesse man nun auch in abgelegenen Gegenden für das Telephon entgegen bringt; eröffnet sind: Trachsellauenen-Obersteinberg, Grimmialp-Kilchalpen, das Suldtal. Im Bau und bevorstehend zum Bau sind Gsellalp bei Gstaad und Rinderalp-Feldmöser ob Erlenbach.

— **Eine Reliefkarte des Berner Oberlandes** ist vom Verkehrsverein des Berner Oberlandes im Maßstabe von 1:150,000 herausgegeben worden. Man wird sagen dürfen, daß das von der Geographischen Anstalt Kümmerly und Frey hergestellte, kartographisch vorzüglich herausgebrachte Inprimat einem oft empfundenen Bedürfnisse entspricht. Die Karte, die zum geringen Preis von Fr. 1.— im Buchhandel, bei den Transportanstalten und in den Verkehrsbureaux erhältlich ist, orientiert in vorzüglicher Weise über alle geographischen Verhältnisse und dürfte nicht nur den Fremden, sondern auch den Einheimischen, besonders auch den Schulen, willkommen sein. Als Neuerung ist erwähnenswert, daß die für den Autoverkehr dienenden Straßen besonders markiert sind. Man darf die Karte jedermann zum Ankaufe aufrichtig empfehlen.

— **Spiez.** (Korr.) Am Donnerstag stürzte bei Reparaturarbeiten am Sekundarschulhaus der Dachdecker Ueberfold vom Dach und fiel in eine östlich des Schulhauses stehende Tanne. Mit schweren innern Verletzungen wurde er aufgehoben und nach der ersten ärztlichen Hilfe ins Spital Thun transportiert. Sein Zustand ist ernst.

Stadt Thun.

— **Jubiläum des Fußballklub Thun.** Die Vorbereitungen für die am nächsten Sonntag stattfindende Jubiläumsfeier des F. C. Thun sind getroffen. Das Vormittagsprogramm sieht ein Seniorentournier, beginnend um 8.30 Uhr, vor, das infolge der Beteiligung der Thuner Junioren sehr interessant zu werden verspricht. Am Nachmittag um 13 Uhr beginnen sodann die Tournierwettspiele La Chaux-de-Fonds I — Cantonal Neuchâtel I und Thun I.

Diese Veranstaltung bildet für Thun ein besonderes Vorkommnis. Zum erstenmal seit dem Bestehen des F. C. Thun spielen auf diesem Platz zwei A-Mannschaften gegeneinander, wobei die erste Mannschaft Thuns Gelegenheit hat, sich an diesen Wettkämpfen zu beteiligen. Infolge des Klassenunterschiedes wird Thun I voraussichtlich den Kürzeren ziehen müssen.

Die Gästemannschaften sind seit vielen Jahren als gute und faire Gegner bekannt, die z. B. auch den Titel des schweizerischen Champions besaßen. Es erübrigt sich deshalb, weiter über ihre Qualitäten zu berichten. Der F. C. Thun wird über die Zusammenstellung der Teams ein spezielles Programm herausgeben.

Abends um 8 Uhr versammeln sich die Angehörigen des Klubs im Hotel Emmental zur offiziellen Feier. Dort werden alt und jung einige gemütliche Stunden verbringen können, zumal auch für Gelegenheit zum Tanzen gesorgt ist. Zu dieser Vereinigung sind alle Aktiv-, Ehren-, Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Klubs herzlich eingeladen.

Als äußerliches Andenken wird vom F. C. eine Jubiläumsschrift herausgegeben, die von heute hinweg zum Preise von Fr. 1.— der Oeffentlichkeit abgegeben wird. Da der F. C. Thun von einer Sammlung abgesehen hat und zur Deckung der ziemlich großen Kosten eine ansehnliche Summe notwendig ist, rechnet der Jubilar mit einem Massenbesuch der Sportveranstaltung und der Abnahme dieser Jubiläumsschrift.

Die sportfreundliche Bevölkerung von Thun und Umgebung möge sich deshalb den Sonntag für den F. C. Thun reservieren. Sn.

— **Kursaal.** + Mit einer Attraktion an jedem Abend seit Montag hatte der Kursaal eine regelrechte Varieteewoche, die der Humorist Hupala gestern mit seiner akrobatischen Excentric beschloß. Hupala zeigte sich im besondern als englischer Steptänzer, als solcher er eine fabelhafte Fertigkeit besitzt. Der vergnügliche Abend vereinigte ein recht zahlreiches Publikum, so daß auch das Dancing, das wie gewohnt der Aufführung folgte, animiert ausfiel. Das musikliebende Publikum sei auf den klassischen Nachmittag von heute Freitag aufmerksam gemacht, an dem das geschätzte Kurorchester ein sehr wertvolles Programm mit Kompositionen von Schubert, Mozart, Bach-Gounod, Beethoven, Wagner, Händel und Rubinstein ausführt.

— **Dienstjubiläum.** (Einges.) Unser Mitbürger Gottfried Hächler, Zugführer, feiert heute in voller Rüstigkeit seine 30jähr. Dienstzeit bei der S. B. B. Wahrhaftig eine wackere Leistung bei dem strengen Zugsdienst!

Ausland.

England. 2000 Tram- und Autobusangestellte aus Dublin, die eine Herabsetzung ihrer Löhne nicht anzunehmen gewillt sind, haben um Mitternacht den Streik begonnen.

England. Der Wohnsitz des Schriftstellers Conan Doyle in Bignell Wood (New Forest) ist durch einen Brand teilweise zerstört worden. Immerhin konnten zahlreiche Bücher und Schriftstücke vor dem Feuer in Sicherheit gebracht werden.

Jugoslavien. Anläßlich der Taufe des dritten königlichen Prinzen hat König Alexander einen allgemeinen Gnadenerlaß für Preßvergehen und eine gänzliche oder teilweise Strafbefreiung angeordnet. Auch für die Armee ist eine weitgehende Amnestie gewährt worden.

Aus Spalato wird gemeldet, daß am Donnerstag morgen der Kreuzer „Dalmatia" mit den Leichen der während des Weltkrieges in Frankreich gefallenen und in Frankreich beerdigten serbischen Offiziere und Soldaten eingetroffen ist. Am Quai hatten sich zum Empfang die Zivil- und Militärbehörden sowie eine auf 10,000 Personen geschätzte Menschenmenge eingefunden. Die sterblichen Ueberreste der Soldaten wurden in zwei Wagen nach Belgrad weitertransportiert.

Rußland. Im Bezirk Ormowsk, in der Nähe von Rybinsk, mußte man die Feldarbeiten infolge der Ueberfälle von Wölfen und Bären einstellen.

Amerika. Das Schiff „Ile de France" ist von Plymouth mit einer Goldladung im Werte von mehr als einer halben Million Pfundsterling nach New York in See gegangen.

China. 39 Sowjetbeamte, die am 1. Mai dieses Jahres bei der Haussuchung im Sowjetkonsulat verhaftet wurden, sind in den Hungerstreik getreten, um gegen die lange Gefangenschaft zu protestieren, in der sie ohne Aburteilung bis jetzt gehalten werden.

Sturm im Badischen.

Der Zugsverkehr gestört.

Freiburg, 16. August. Am Donnerstagabend gegen 7 Uhr ging in der Nähe von Freiburg in der Gegend von Zähringen-Gundelfingen ein furchtbares Unwetter mit Hagelschauer nieder. Der Sturm hat auf der Landstraße nach Gundelfingen fast 70 Prozent aller Chausseebäume umgeknickt und einen großen Teil der Telegraphenstangen auf der Linie Freiburg-Offenburg umgeworfen. Der Verkehr war während 3—4 Stunden nahezu gesperrt. Der um 7 Uhr in Freiburg abgehende Schnellzug geriet in das Unwetter hinein und seine Wagen wurden teilweise beschädigt. Ein in Denzlingen nach dem Güterbahnhof abgehender Güterzug wurde durch die umgeworfenen Masten aufgehalten und verwickelte sich in den Drähten. Feuerwehr, Einwohner usw. waren mehrere Stunden lang mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Von Freiburg ging ein Hilfszug ab. Gegen halb 11 Uhr abends war die Strecke wieder frei.

Freiburg, 16. August. Die Bahngeleise der Hauptstrecke bei Gundelfingen waren gegen halb 12 Uhr nachts wieder geräumt. Einige Züge, vor allem die in der Richtung nach Basel, erlitten bis zu drei Stunden Verspätung. 15-20 Telegraphenstangen sind vom Sturm umgeworfen worden. Die Telegraphenverbindungen mit Karlsruhe und Frankfurt sind gestört.

Ein Vulkan in Tätigkeit.

Surabaja (Java), 15. August. Der Vulkan Bromo in der Nähe des Badekurortes Sandsea, im Süden von Java, ist in Tätigkeit getreten. Seit zwei Tagen wirft er Flammen aus und Asche, die die Luft erstickend macht. Die Bevölkerung ist noch nicht beunruhigt.

Unfälle und Verbrechen.

— Zwei Knaben verbrannt. Am Mittwoch entstand in Lauenburg in einer mit Stroh gefüllten Scheune ein Brand, bei dem der Sohn des Besitzers und sein Spielkamerad mitverbrannten.

— Der mörderische Notausgang. Der Fabrikant Erwin Kister aus Sindelfingen bei Stuttgart, der sich nachts aus dem Hotel Edelweiß in Ilirs am Arlberg entfernte, um der Polizeistundenkontrolle zu entgehen, stürzte von dem geländerlosen Notausgang etwa 3 Meter tief ab, erlitt einen Schädelbruch und blieb tot liegen.

— Beim Himbeerensuchen abgestürzt. Der 12jährige Knabe Fauchiger, Sohn des Stationsgehilfen in Lalden, ist am Sonntag morgen beim Himbeerensuchen im Baltschiedertal tödlich verunglückt. Sein Begleiter, der Sohn des Gehilfen Imstepf, konnte die Meldung um 11 Uhr nach Lalden bringen. Die Bergungsmannschaft ist sogleich aufgebrochen.

— Ein Ehepaar verunglückt. Das Ehepaar Emky, das aus der Gegend von Passau stammt, ist in Schaffhausen einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. Während das Paar in der Richtung Zürich auf der Straße Feuerthalen-Uhwiesen fuhr, platzte ein Pneu ihres Motorrades, wobei beide auf die Straße geschleudert wurden. Das verunfallte Paar mußte mit schweren Verletzungen in das Kantonsspital Schaffhausen transportiert werden. Während es der Frau ordentlich geht, ist der Mann seinen innern Verletzungen erlegen.

— Einbruch in Schießständen. In den letzten Wochen wurde in verschiedenen Schießständen in Bern und Umgebung eingebrochen und Hülsen im Wertbetrag von einigen hundert Franken gestohlen. Die Täter konnten die Ware absetzen und verbrauchten das Geld für ihren Unterhalt; einer der Einbrecher wurde dieser Tage in Bern eingebracht; sein Komplize ist noch flüchtig.

Ein erfolgreicher Fassadenkletterer.

Juwelen im Werte von 250,000 Franken erbeutet.

In dem Sommerpalais des Multimillionärs und Gesellschafters des Bankhauses Morgan u. Co., Sidney E. Hutchinson aus Philadelphia, in der beliebten Sommerfrische Beverly Hills der New York obersten Vierhundert, wurde ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt. Ein Fassadenkletterer drang in das im zweiten Stockwerk gelegene Schlafzimmer der Frau Edith Hutchinson ein und erbeutet aus den Schränken und Schubladen Juwelen im Gesamtwerte von 250,000 Dollars, darunter eine Perlenkette, die allein auf 150,000 Dollars geschätzt wird. Die Bankiersgattin erwachte durch den Schimmer der Blendlaterne des Diebes und schrie um Hilfe, der Einbrecher verschwand aber blitzschnell auf dem

Eine Reklame-Kanone.

Eine schweizerische Firma hatte durch ein Inserat in der „N. Z. Z." einen Reklamefachmann gesucht. U. a. lief eine Anmeldung mit einem Lebensdarlehn aus dem Reich ein; die beiden Schreiben seien hier ohne Kommentar wiedergegeben:

Die Anmeldung.

Sehr geehrter Herr Direktor! Ihr Inserat in der „Neuen Zürcher Zeitung" gibt mir Veranlassung, Ihnen mitzuteilen, daß ich nicht abgeneigt wäre, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Ich war zuletzt als Presse-Chef des bekannten ... tätig ... Ich bin erst vor etwa 14 Tagen von Basel nach Berlin gefahren, um mich zu erholen. Da ich es jedoch hier seit einigen Tagen sehr langweilig finde, lege ich Wert darauf, recht bald wieder eine geeignete Position zu finden. Ich bin Mitglied des Deutschen Reklameverbandes (Verband Deutscher Reklame-Fachleute) und erfreue mich in Fachkreisen eines sehr guten Rufes. Aus meiner bisherigen Tätigkeit ersehen Sie, daß ich voll und ganz in der Lage bin, den Posten in Ihrem Unternehmen auszufüllen. Ausgedehntes Allgemeinwissen und tiefe Spezialkenntnisse können Ihnen überall nützen. Die unübertreffliche Präzision meiner Tätze sichert Ihnen vollen Erfolg. Nicht alle Tage bietet sich Ihnen Gelegenheit, einen Fachmann großen Formats für Ihr Unternehmen zu gewinnen. Sie haben es jetzt in der Hand, zu entscheiden, ob Sie in Zukunft mehr verdienen, neue Erfolge erzielen, oder auf altem Wege weiterhuschein und einer unbestimmten Zukunft entgegensteuern. Ich bin noch jung und gern bereit, Sie tatkräftig zu unterstützen und Ihren Auftragseingang zu vergrößern.

Zur näheren Orientierung sende ich Ihnen beiliegend eine Personalbeschreibung, die Ihnen gleichzeitig auch ermöglicht, meine stilistischen Fähigkeiten auf propagandistischem Gebiet zu beurteilen. Arbeitsproben usw. kann ich Ihnen leider nur im Original vorlegen, und hoffe ich, daß dies für Ihre Entscheidung auch weniger von Bedeutung ist. Sollten Sie ernsthaft auf mich reflektieren, dann bin ich gerne bereit, Ihnen besondere Fragen zu beantworten. Zunächst möchte ich Sie jedoch bitten, mir mitzuteilen, wie sich meine Tätigkeit in Ihrem Hause zusammensetzt und zu welchen Bedingungen Sie mich engagieren möchten. Obwohl ich schon bedeutend mehr verdient habe, würde ich mich mit einem Monatsgehalt von etwa 350 Mark begnügen. Ein Gehalt, das in gar keinem Verhältnis zu meinen Leistungen und dem Erfolg meiner Arbeit steht.

Für eine sofortige Beantwortung dieses Schreibens wäre ich Ihnen sehr dankbar, weil ich — zwei andern Firmen meine Offerte unterbreitet habe, und würde ich es sehr bedauern, wenn Ihre Rückäußerung so lange auf sich warten ließe daß ich über die Angebote der betr. Firmen entscheiden müßte, ohne Sie berücksichtigen zu können.

Aus persönlichen Gründen würde ich vorziehen, mich in der herrlich-schönen Stadt Zürich zu betätigen, und hoffe ich, daß Sie meinem Wunsche nachkommen.

In dieser Erwartung begrüße Sie inzwischen mit vorzüglicher Hochachtung

(Unterschrift.)

Curriculum vitae von....

Einer der genialsten Reklame-Mixer, die je geboren wurden.

Er ist das „perpetum mobile" des Erfolges!!

Jung an Jahren — doch reif und erfahren.

Eine universelle Persönlichkeit von außergewöhnlichem Format.

Kein Durchschnittsmensch — kein Bürokrat!

Einer von denen, die „die Flöhe husten hören und das Gras wachsen sehen" — Situationen früheit riechen, vorausfühlen, vorausahnen, ja, wenn nötig — schaffen! Er ist Herr aller Situationen, nichts kann ihn verblüffen, überraschen oder irreführen. Gediegener Taktiker, Organisator der Menschen. Der Dinge und Verhältnisse Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Wind, Luft Wolken, kurzum alles für seinen Zweck, zur richtigen Zeit, im gegebenen Augenblick, im rechten Maße einzusetzen und auszuwerten weiß.

Dessen raffiniertes Denken die geschicktesten Journalisten, Reporter und Detektive in den Schatten stellt — und der doch ausgeprägten Geschmack mit Taktgefühl und höchstem künstlerischem Empfinden in sich vereinigt. Ueber außergewöhnliche Fähigkeiten in der Beurteilung von Menschen und Dingen verfügt — und auf allen Gebieten des Lebens, der Kunst, Wissenschaft und Technik, Politik und Religion beschlagen ist. Massensuggestion in Wort, Schrift, Bild und Handlung auszulösen vermag — Dabei aber auch höchstes Anpassungs-, Vorstellungs- und Versetzungsvermögen besitzt. Er versteht die Kunst des Werbens — im Großen und Kleinen. — Vermag bescheiden im Hintergrund zu bleiben und doch — „alle Puppen tanzen zu lassen!" Wenn notwendig, weiß Er aber auch mit ganzer Persönlichkeit hervorzutreten, sich ein- und durchzusetzen! —

Er hat die Massenseele am Urquell studiert!

Auf seinen Reisen quer durch Deutschland, Saargebiet, Frankreich und die Schweiz als Presse-Chef in den bedeutendsten europäischen Zirkus-Unternehmungen hatte er Gelegenheit, 1000 Urteile und 1000 Meinungen zu sammeln. Die Eigenart des Menschen, seine Stärken und Schwächen, Empfindungen und Bedürfnisse zu erforschen — Um es als Werber Ihnen nutzbar zu machen.

Aber nicht nur als Werbefachmann praktisch gebildet und erprobt, sondern auch ein Organisator von außergewöhnlichem Format. Dem die geringsten Tricks des Menschenfangs ebenso geläufig sind, wie das Ein mal Eins der Organisation.

Eine Ideen-Maschine im wahrsten Sinne des Wortes. Die neben einem schmissigen Schlagertext auch neue Kostüme für eine Weltstadt-Revue entwerfen kann. Ihnen Fingerzeige für neue Sensationen gibt und die Betriebsunkosten des ganzen Unternehmens durch eine verblüffende Organisation wesentlich herabsetzen kann. — Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen in der Elektro-Branche für Bühne, Atelier usw. neuartige Beleuchtungseffekte entwickelt und — Lichtfassaden, schöne Kristallbauten mit romantischen Hallen und Zinnen entwirft, deren bezaubernde Pracht Sie nicht nur in Erstaunen sondern auch in Begeisterung versetzen wird. —

Ideen sind die Grundlage beispielloser Erfolge.

Ideen schufen Millionen-Unternehmen. —

— Neue Ideen werden auch Ihnen neue Erfolge bringen.

100 Prozent Praxis — 100 Prozent Theorie

Das ist . .

So ist er geworden — so treibt es Ihn vorwärts: zu schaffen — zu bauen — zu führen!!!

OT 17.8.1929

Rheinland binnen kürzester Frist bedingungslos zu räumen.

Eidgenossenschaft.

Die Preise des eidg. Schützenfestes.

Das Schießkomitee des eidg. Schützenfestes in Bellinzona teilt mit, daß die Preise für das Becherwettschießen versandbereit sind und gegen Einsendung der Gutscheine zugestellt werden. Die schmiedeisernen Leuchter werden im Monat September lieferbar sein, ebenso die Glasmalereien und die silbernen Herrenuhren. Versandbereit sind die Damastgedecke, die silbernen Plateaus und Broschen, die goldenen, silbernen und Bronzenen Festmedaillen und die silbernen Quintino. Dagegen wird die vollständige Ablieferung der kupfernen Kaffeekannen, von denen 2200 Stück zur Verteilung gelangen, erst bis Ende Dezember möglich sein, da monatlich nur 400 bis 500 Stück hergestellt werden können.

Der gegenwärtige Seuchenzug.

Bei dem eidgenössischen Veterinäramt hat am Freitag eine Konferenz mit den Kantonstierärzten stattgefunden zur Besprechung der gegenwärtigen Seuchenverhältnisse. Wie bekannt, hat die Maul- und Klauenseuche in den letzten Wochen in einigen Gegenden, namentlich in den Kantonen Thurgau, Tessin und Graubünden an Ausbreitung stark zugenommen, so daß zurzeit gegen 5000 Stück Groß- und Kleinvieh verseucht sind. Die Konferenz stellt auf Grund der Rapporte des eidgenössischen Veterinäramtes fest, daß trotzdem die Verhältnisse [illegible]t schwieriger sind als beispielsweise letztes Jahr, wo über 13,000 Stück Groß- und Kleinvieh von der Seuche befallen waren. Immerhin waren die Kantonstierärzte mit dem Veterinäramt einig darüber, daß mit allen Mitteln versucht werden soll, der Seuche Einhalt zu gebieten. Es wurde dabei namentlich auf den von der thurgauischen Regierung bekanntgegebenen Erlaß hingewiesen, der den Tierhaltern äußerste Wachsamkeit und Selbstkontrolle, beständige Reinhaltung und Ueberwachung der Ställe und Tiere sowie größte Vorsicht im Verkehr und Handel empfiehlt. Zu irgendwelchen besonderen Maßnahmen in den unverseuchten Gebieten glaubt das eidgenössische Veterinäramt in Uebereinstimmung mit den Kantonstierärzten vorläufig noch keine Veranlassung zu haben.

Die Zugsverspätungen.

Da die Zugsverspätungen in der letzten Zeit wieder eher zugenommen haben, sieht sich die Generaldirektion der Bundesbahnen veranlaßt, in einer allgemeinen dienstlichen Weisung das Personal neuerdings zu ermahnen, alles zu tun, um den Verspätungen Einhalt zu gebieten. Die Generaldirektion hat auch von sich aus eine Kontrolle über die Durchführung des Zugsverkehrs angeordnet, indem sie einen höhern Beamten mit der Ueberwachung des Zugsverkehrs beauftragt hat. Dieser Beamte steht während der Dauer der Ausübung seiner Aufgabe direkt unter dem Oberbe[illegible]schef und hat diesem über seine Tätigkeit und seine Wahrnehmungen täglich zu berichten.

Kantone.

St. Gallen.

— **Irrwege eines Knaben.** In Uzwil verlor am letzten Sonntag ein auswärtiger Besucher sein Portemonnaie mit 77 Franken Inhalt. Der Finder meldete sich nicht. Konnte jedoch durch Zufall erwischt werden. Wie die „App. Zeitg." berichtet, traf der Ortspolizist auf der Straße 2 kleine Knirpfe an, von denen der eine dem andern erzählte, wie er für 2 Fr. Glace gekauft habe und wieder kaufen werde. Dem Polizisten fiel das auf und er stellte das Bürschchen zur Rede. Der Junge, ein Fünftklässler, gestand nach anfänglichem Leugnen, das Portemonnaie gefunden und unter dem Eisenbahnhäuschen versteckt zu haben. Innert drei Tagen hatte der Junge bereits 50 Fr. von dem gefundenen Gelde durchgebracht; am Sonntag hatte er sich in flotter Weise an einem Waldfest gütlich getan. Die verdiente Strafe wird nun nicht ausbleiben.

— „Wallensee" oder „Walensee"? Man sieht oft beide Schreibweisen. Richtig ist aber einzig die Schreibweise Walensee, denn das Wort kommt nicht von „wallen", sondern von den Walen oder Wälschen, das heißt den Rätoromanen, die einst dieses Gebiet bewohnten. Daran erinnern jetzt noch die Ortsnamen Quinten, Quarten, Terzen usw. Die Staatskanzlei ist angewiesen worden, „Walensee" zu schreiben, doch rückt die kantonale Schulkarte immer noch mit dem „Wallensee" auf.

Tessin.

— **Ein Millionenprojekt.** Wie wir vernehmen, wird in den nächsten Tagen die Beschlußfassung des Bundesrates über die Subventionierung des großen Entsumpfungs- und Güterzusammenlegungsprojektes in der Magadinoebene im Kanton Tessin erwartet. Es wird dies eine der größten bisher in der Schweiz zur Durchführung gelangten Bodenmeliorationen darstellen. Das zu entwässernde und urbarisierende Gebiet umfaßt eine Fläche von rund 2000 Hektaren. In mittlere Bauerngüter aufgeteilt, würde dieses Gebiet also hinreichen, um etwa 200—300 Bauernfamilien nebst Dienstboten eine Existenz zu verschaffen. Der Kostenvoranschlag erreicht eine Summe von ca. 4 Millionen Franken. Es wird die Durchführung dieser Maßnahme zur Bodenkultivierung für diese Gegend als außerordentlich wichtig betrachtet. Das ist erklärlich, wenn man bedenkt, daß in diesem Teil des Kantons das Klima sehr günstig ist und bei richtiger Urbarisierung der Böden der Magadinoebene eine große Fruchtbarkeit erzielt werden kann.

Oberland.

— **Spar- und Leihkasse Niedersimmenthal in Wimmis.** (Korr.) Das Institut hat auf Mitte des Jahres das 54. Geschäftsjahr hinter sich. Laut Geschäftsbericht haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung des Geschäftkreises nicht verbessert, gegenteils in einzelnen Bezirken eher verschlimmert. Konkurse, Nachlaßverträge und Zwangsverwertungen waren an der Tagesordnung. Im Verlaufe dieser Liquidationen hat sich gezeigt, daß unsere Bergbevölkerung nicht etwa an Kreditmangel leidet, der eine weitere Vermehrung der Geldinstitute rechtfertigen würde. Alle Konkursiten und Nachlaßschuldner weisen ein Uebermaß nicht nur an Grundpfandschulden, sondern auch an Kurrentschulden in Form von Schuldscheindarlehen, Krediten und Wechseln in wahrhaft erschreckender Höhe auf, wobei sich die unsinnig hohen Bürgschaften doppelt verhängnisvoll ausgewirkt haben. Ferner zeigte sich eine Preissenkung auf landwirtschaftlichen Immobilien, Heimwesen, Weiden und Alpen. Die amtlichen Schatzungen erreichen vielfach nicht mehr die Grundsteuerschatzungen und in zahlreichen Fällen blieb der Steigerungserlös der Zwangsverwertungen wesentlich unter der amtlichen Schatzung.

Die an den Verwertungssteigerungen zu Tage getretene Mutlosigkeit der Bevölkerung ist offenbar zurückzuführen auf die ungünstigen Absatz- und Produktionsverhältnisse unserer Viehzuchtbetriebe. Solange der Züchter für den Absatz seiner Zuchtprodukte fast ausschließlich auf das Inland angewiesen ist, vermag der Erlös die Produktionskosten nicht zu decken. Dazu sind die allgemeinen Lebenskosten immer noch unverhältnismäßig hoch und belasten den Bergbauern viel schwerer als ein halbes Prozent Hypothekarzins. Das Institut hat den ungünstigen Zeitverhältnissen Rechnung getragen. Es kommt dies auch im niedrigeren Jahresergebnis zum Ausdruck. Bei einem Gesamtverkehr von Fr. 36,075,190 beläuft sich der Jahresertrag ohne Saldovortrag auf Fr. 86,806.69. Er ermöglicht eine Zuwendung an den Reservefonds von Fr. 20,000, so daß dieser bei einem Aktienkapital von 800,000 Fr. eine Höhe von 350,000 Franken erreicht.

Der Verwaltungsrat beantragt der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre, die auf Samstag den 31. August, nachmittags 4 Uhr, im Bahnhofrestaurant in Wimmis angesetzt ist, eine Dividende von 7 Prozent auszurichten.

— **Frutigen.** (Korr.) Am verflossenen Donnerstag ging gegen Abend in unserer Gegend ein heftiges Gewitter nieder. Ein Blitzstrahl schlug in das Haus des Landwirtes B. Germann-Thönen auf dem Niederfeld ein. Glücklicherweise zündete der Strahl nicht. Er schlug in das mit einem Blechhut versehene Kamin ein und warf den über dem Dache stehenden Kaminteil herunter. Die im Hause sich befindliche Frau Germann kam mit dem Schrecken davon.

Stadt Thun.

— **Jubiläumstournier des F. C. Thun.** Wir erinnern nochmals kurz an das morgen Sonntag auf dem Sportplatz Grabengut stattfindende Jubiläumstournier des F. C. Thun und verweisen auch auf das bezügliche Inserat in gleicher Nummer dieses Blattes. Der Sportplatz ist heute direkt eine ideale Anlage, wo man sportlichen Wettkämpfen auch am Schatten der dort befindlichen Bäume ganz gut folgen kann. Zudem wird vom Platzwirt Herrn H. Lüthi, zum „Sternen" für Bestuhlung und Tische gesorgt, so daß jedermann an seinem Plätzchen einen frischen Trunk oder ein „Zvieri" erhalten kann.

Die 1. Mannschaft Thums wird ihr bestes Können aufwenden müssen, um den Wettkampf ehrenhaft bestehen zu können. Immerhin geht Thun vorbereitet und gewappnet zum Spiel.

Wir verweisen ebenfalls noch einmal auf die durch die HH. Widmer und Simmen abgefaßte Jubiläumsschrift und empfehlen solche zum Kaufe.

Wir wünschen dem F. C. Thun einen schönen Erfolg und gratulieren ihm jedoch in erster Linie zu seinem 30jährigen Jubiläum. Sn.

— **9. Zuchtstiermarkt in Thun.** Der Katalog zum 9. Zuchtstiermarkt in Thun wird dieser Tage aus dem Druck erscheinen. Er verzeichnet 715 Anmeldungen, wovon 452 Stierkälber von 8—12 Monaten, 258 Zuchtstiere von 12—24 Monaten und 5 Zuchtstiere über 2 Jahre alt. Die 1—2jährigen Zuchtstiere im Verhältnis zu früheren Veranstaltungen sind heuer besonders gut vertreten. Es ist dies eine Anpassung an den Markt an und für sich und ein Entgegenkommen an die Züchter der Ost- und Nordostschweiz, welche nur Zuchtstiere von 15—24 Monaten kaufen. Die Auswahl und Kaufgelegenheit wird es ihnen heuer nicht fehlen. Der Markt bringt eine große Zahl Zuchtstiere besten Types zusammen. — Mit 452 Stück halten die Stierkälber immer noch den Hauptteil des Marktes. Aus diesen Altersklassen kaufen in der Hauptsache die Züchter und Händler der welschen Schweiz, des bernischen Unterlandes, des Jura und Luzerns.

Die Anmeldefrist für Zuchtfamilien ist noch nicht abgeschlossen. Die Konkurrenz dürfte ungefähr 15 Kollektionen zusammenbringen.

Man erwartet für den 9. Zuchtstiermarkt in Thun ordentlichen Besuch. Die Futterernte ist gut ausgefallen. Die Viehbestände sind kleiner. Viel weibliches Material und sicherlich auch alte Stiere konnten an die Schlachtbank abgeschoben werden. Es werden da und dort Lücken auszufüllen sein. Im großen und ganzen scheinen die Aussichten für den Handel günstiger als im Vorjahr.

— **Der Jodlerklub Spiez** gibt nächsten Sonntag den 18. August von nachmittags 2½ Uhr an ein Konzert im Restaurant Riedhof, wo sich Liebhaber von Jodler an einem schönen Programm erfreuen können. (Eing.)

— **Lichtspiele Tannenhof.** Kriegserinnerungen mit all ihren erschütternden Geschehnissen ziehen im Film „Ein Engel unter Soldaten" an uns vorüber. Der Boxkämpfer, in der Arena unbezwinglich, scheint vor dem Kriege mit all seinen Schrecknissen mit Recht Furcht zu haben, was ihn lange davon abhält, unter die Freiwilligen zu gehen. Die Kriegsmusik aber tut es ihm in einem schwachen Moment an, daß er knockout geschlagen wird, und bald sehen wir den sehr sympathischen Kid unter den Waffen. Anfangs ist das Soldatenleben ordentlich lustig, wobei ein Ziegenbock Stoff zu einer humoristischen Episade gibt. Aus dem Kriegspaß wird bitterer Ernst und immer mehr sehen wir unsern Freund im Kriegsgetümmel verschwinden. Der Verlust seines Freundes und sein Temperament geben ihm die Kraft zu übermenschlichen Heldentaten, und als Schwerverwundeter wird er von seiner Geliebten, die ihm trotz allen Widerwärtigkeiten nach Frankreich gefolgt ist, erkannt und gepflegt. Zum Krüppel geworden, scheint sein Leben verloren. Nun geschieht aber das ergreifende Wunder, daß traurige Freude einer endgültigen Gewißheit sei. Was er allerdings geschrieben habe, beruhe lediglich auf den mitgeteilten Aeußerungen des toten Räubers. Jedoch der Weg zu gründlicheren, persönlichen Nachforschungen sei ihm gewiesen.

Mit einigen herzlichen Worten und der Versicherung der alten treuen Freundschaft schloß der Brief des Kai Reimers.

Die Sonne war untergegangen. Es war dunkel geworden. Auf den Straßen flammten die Laternen auf, und in den Häusern jenseits der breiten Straße hatte man schon allenthalben Licht gemacht.

Doktor Jes Hanssen saß noch immer reglos an seinem Schreibtisch. Brief und Photographie konnte er längst nicht mehr erkennen. Nur die helle Farbe des Papiers leuchtete ihm entgegen. Aber er brauchte auch nichts zu erkennen. Er kannte jenen traurigen Brief der Mutter nicht nur dem Inhalte nach, sondern beinah Wort für Wort, so genau, wie er jede kleine Linie des hübschen, jungen Mädchengesichtes auf der schlechten Photographie kannte.

Er saß und grübelte und träumte, und seine Gedanken weilten fernab von allem Gegenwärtigen.

Da pochte es abermals an seine Türe.

Es war die Wirtin. Leiser und behutsamer, als sie sonst zu klopfen pflegte, hatte sie gepocht. Eine ungewisse Empfindung sagte dem schlichten Taktgefühl der Frau, daß ihr Kommen vielleicht störend wirken und ebenso empfunden werden könnte. Länger als sonst zögerte sie auch deshalb, ehe sie zum zweiten Male den Knöchel an das Holz brachte.

Doktor Hanssen sah auf. Er fuhr nicht mehr herum, erschrocken oder verwirrt, vielmehr mit einem gewissen ruhigen Gleichgültigkeit blickte er um sich. Seine gelassene, überlegte Natur hatte den Schreck überwunden, hatte sich mit der Tatsache dieses Erlebnisses abgefunden. Es währte deshalb auch kaum Sekunden, bis er mit einem freundlichen „Herein" der Wirtin Zutritt gewährte.

(Fortsetzung folgt.)

---

9 Feuilleton

Verwehte Spuren.

Roman von Lothar Knud Frederik.

(Nachdruck verboten.)

Welchen Zweck der Entführer eigentlich verfolgt hatte, konnte man nicht leicht einsehen. Man nahm anfangs an, daß unbesiegbare Leidenschaft zu dem jungen Mädchen ihn zu diesem Schritt getrieben hatte. Doch wurde man bald eines besseren belehrt. Aus London traf ein Brief an den alten Hinrichsen ein, der eine erhebliche Geldforderung für die Rückgabe der Tochter erheischte.

Der Großkaufmann erklärte sich hierzu bereit; doch war dieser Erpressungsversuch ruchbar geworden, und die Behörde machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

Aber der Versuch, des geriebenen Halunken habhaft zu werden, mißlang vollständig.

Und seitdem hatte man von Jack Morton nichts mehr gehört, und auch über das Schicksal der Hedda Hinrichsen war es in der Stadt still geworden, nachdem ihre alte Mutter vergrämt gestorben war, und der Vater sein Geschäft aufgegeben hatte, um sich nach Hamburg zu der Familie eines Bruders zurückzuziehen.

Jes Hanssen war nur noch einmal in seiner Vaterstadt gewesen. Und das war gewesen, als seine Mutter auf dem Sterbebett lag. Nachdem er sie zur letzten Ruhe bestattet hatte, verließ er die Heimat und ging als Schiffsarzt in Dienst.

Jahrelang hatte er sich draußen in allen Erdteilen umhergetummelt, mit einer förmlichen Furcht vor der Heimat, die ihm immer wieder den Verlust seines Jugendglückes vor Augen führte. Hatte er anfangs vielleicht insgeheim noch die Hoffnung gehegt, daß er doch noch einmal, irgendwann und irgendwo, eine Spur seiner Geliebten auffinden könnte — später sah er ein, daß diese Hoffnung irrgerisch war, daß etwas, das mächtiger war als sein Wille, sie auseinandergerissen hatte. Er haderte mit dem Geschick, bis aus dem jungen Studenten ein stiller, ruhiger, ein wenig grüblerischer Mann geworden war. — Seine Arbeit war ihm Lebenszweck geworden, seine einzige Freude der Verkehr mit Studiengenossen, die ein gemeinsames Ziel vereinigte, und unter denen er, der Reife und Gefestigte, der auf die Vierzig zuschritt, gerad die jüngsten Semester bevorzugte, vielleicht aus dem unbewußten Gefühl heraus, daß er ihnen besonders behilflich sein und Gefahren von ihnen abwehren könnte — —

Und nun dieser Brief des fernen Jugendfreundes — —

Auf einem Waffentransport für die aufständischen Mexikaner war er bei einem räuberischen Ueberfall verwundet worden. Man hatte ihn und noch einige Verletzte auf ein Schiff nach Tampico und von dort nach Neuorleans in Sicherheit gebracht.

Dem Genesenden wurde eine schauerliche Geschichte erzählt, die in dem Krankenhause alle Gemüter aufs tiefste erschüttert hatte. Es war das Geständnis eines Räubers gewesen, der vielleicht viele Menschenleben auf dem Gewissen hatte.

In einer Schifferspelunke zu Neuorleans war der Kerl mit einem seiner Kumpane in Streit geraten; der andere hatte vermutlich den Finger flinker am Abzug des Revolvers gehabt, und so hatte man ihn mit einem tödlichen Lungenschuß ins Krankenhaus geschafft — zum Sterben. Daß er rettungslos verloren sei, fühlte er selber; vielleicht auch hatten die Aerzte es nicht für nötig gehalten, ihm ein Hehl daraus zu machen, und vielleicht war es weniger der Wunsch, sein Gewissen zu erleichtern, als seinen Mörder der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern, der ihn zu dem Geständnis einiger Mordtaten brachte. Und da hatte er auch von den Ueberfällen im Llano erzählt. Eine ganze Bande heruntergekommener Existenzen und Desperados hatte sich unter Führung eines berüchtigten Pferdediebes, der unter dem Namen „der rote Joe" gefürchtet war und von den Sheriffs fast aller Städte westlich vom Mississippi gesucht wurde, zusammengefunden und Verstecke angelegt, die ihnen für die eigene Sicherheit und zugleich zur Aufbewahrung der Beute dienten. Abgesehen hatten sie es auf die Warenzüge, die den Handel durch die große Wüste vermittelten. Die von Geometern der Regierung festgesetzten Wegweiser hatten sie umgestellt, leiteten die Karawanen in die Irre, und wenn sie am Verschmachten waren, fielen sie über die Wehrlosen her. Einen solchen Ueberfall — vielleicht war es der letzte gewesen, weil er sich dem Gedächtnisse des sterbenden Freibeuters am festesten eingeprägt hatte — schilderte der Verwundete ausführlich. Es war in der Gegend des Forts Chadburne gewesen und nicht allzuweit von den Quellen des Rio Colorado entfernt. Ein Mormonenzug war das Opfer. Und der Führer dieser Mormonen war ein gewisser Jack Morton gewesen. Vielleicht war er mit dem roten Joe befreundet gewesen, vielleicht hatte eine gemeinsame Schandtat sie einmal im Leben zusammengeführt — kurz, der Führer der Staatsmen selber bot sich den Mormonen als Wegweiser durch den Llano an und — verriet sie.

— — Jack Morton! In Kai Reimers Erinnerung war die Gestalt des Amerikaners aufgetaucht, der dem Jugendfreunde die Braut geraubt hatte. Zwar hatte er, wie er schrieb, Jes Hanssen längst aus den Augen verloren; aber das eine wußte er, daß jener Medizin studierte. Er hatte auch von seinem Vater gehört, daß der Jes sein Doktorexamen mit Glanz bestanden hatte. Es war für die verwitwete Kapitänsfrau die in den letzten Jahren, während der sich Kai Reimers zwecks seiner kaufmännischen Ausbildung noch in der Vaterstadt befand, stark gealtert war, die letzte Freude gewesen. Kein Wunder, wenn ihr Stolz bisweilen ihren Mund überfließen machte, wenn sie allen von ihrem begabten und tüchtigen Sohn vorschwärmte.

In der Bibliothek des Krankenhauses, mit Hilfe des sehr liebenswürdigen Oberarztes, sei es ihm gelungen, seine Adresse ausfindig zu machen. Und so schreibe er ihm. Er wisse zwar nicht, ob nach beinahe zwei Jahrzehnten diese Nachricht noch jetzt für ihn von Wert sei, wisse er doch nicht einmal, ob nicht Jes Hanssen vielleicht längst glücklicher Gatte und Vater geworden sei. Aber er habe es getan, in der Hoffnung, ihm eine Freude zu machen, und wenn es auch nur die

GT 1908/1929

setzt. Der Anlaß, mit dem die Einweihung einer neuen Fahne verbunden ist, findet seine künstlerische Krönung in einem Festkonzert, zu dem das Berner Symphonieorchester beigezogen wird. Es kommen Werke von Beethoven, Liszt, Bruckner und Klose zur Aufführung.

— **Die Jubiläumswettspiele des Fußballklubs Thun**, die gestern anläßlich des 30jährigen Bestandes des Fußballklubs abgehalten wurden, waren leider von keinem guten Wetter begünstigt, was auf die Beteiligung des Publikums bedauerlicherweise sehr nachteilig einwirkte. Auch das Spiel selbst litt zeitweise unter dem nassen glitschigen Boden. Gespielt aber wurde trotzdem schneidig und mit Spannung verfolgten die Zuschauer die dramatischen Wendungen der interessanten Matchs.

Der Vormittag war dem Spiel innerhalb des Klubs gewidmet. Zunächst verloren die Senioren — darunter schon angegraute Herren — an die Junioren einen Match mit 0 gegen 7 Goals.

Juniorengegen Thun II erzielten 2:1 Goals und endlich gewannen Senioren: Thun II 4:3. Am Nachmittag fanden die drei sehr anregenden Tournierwettspiele statt, an denen sich die beiden A-Clubs La Chaux-de-Fonds I und Cantonal Neuchatel I und der B-Club Thun I beteiligte, wobei der letztere, obschon er sich zum ersten Mal mit einer A-Mannschaft maß, ehrenvoll und erfolgreich abschnitt. Die Resultate dieses Tourniers sind:

Thun I — Cantonal Neuenburg	3:0;
Cantonal-Neuenburg-Chaux-de-Fonds	0:3;
Chaux-de-Fonds — Thun I	4:1.

Den auswärtigen Klubs wurde vor ihrer Abreise je ein Tableau (das Schloß Thun) als Andenken überreicht. Für die einheimischen Fußballer und Fußballfreunde fand am Abend im Hotel „Emmental" eine ungezwungene Jubiläumsfeier statt, in deren Verlaufe den neu ernannten Ehren- und Freimitgliedern der Tournierbecher dediziert wurde.

— **Ein rücksichtsloser Autofahrer überfuhr** Samstag nach Mitternacht an der Frutigstraße einen hiesigen alten Mann und machte sich, indem er sämtliche Lichter auslöschte, aus dem Staube. Der Angefahrene, der zuerst bewußtlos war und nach dem Spital gebracht wurde, hat nur leichtere Verletzungen erlitten.

— **Der Unteroffiziersverein Thun und Umgebung** kehrt von den Unteroffizierstagen heute Montag abend 8.38 Uhr zurück.

Ausland.

Italien. Fideles Leichenbegängnis. Ein eigenartiges Leichenbegängnis fand dieser Tage in Grontargo, einer kleinen Gemeinde in der Nähe von Cremona, statt. Ein 72jähriger Landwirt hatte in seinem Testament bestimmt, daß während seiner Beisetzung Volkslieder und lustige Märsche gespielt werden sollten, damit seine Mitbürger um den Sarg tanzen und singen könnten. Die Bewohner der ganzen Gemeinde und der umliegenden Dörfer wurden zum Totenschmaus geladen, der in dem Gasthof der Ortschaft auf Kosten der Erben verabreicht wurde. Der Verstorbene hatte auch verfügt, daß seine Leiche auf demselben Feldkarren zur Ruhe gebracht würde, den er jahrzehntelang auf seine Felder gezogen hatte. Das Leichenfest gestaltete sich zu einem so lustigen Volksfest, daß die meisten Gäste am Abend nicht mehr den Weg nach Hause fanden.

Oesterreich. In Sankt Lorenzen in der Steiermark, wo am Sonntag Versammlungen des Schutzbundes und der Heimwehr stattfanden, kam es am Nachmittag zu Zusammenstößen. Dabei wurde eine Person getötet; 10 Personen wurden schwer und 45 leicht verletzt.

Polen. Die „Kattowitzer Zeitung" meldet, daß die oberschlesischen Kinobesitzer beschlossen haben, ab 23. August die Texte bei den Filmvorführungen doppelsprachig zu geben.

Südafrika. Die nordöstlichen und nordwestlichen Bezirke von Johannisburg haben unter Löwenangriffen zu leiden. Die Bestien kommen aus Betschuanaland und verfolgen das Wild, welches sich infolge der Trockenheit in diese Gegend verzogen hat. Alle Anstrengungen seitens zahlreicher Jagdorganisationen, der Löwenplage ein Ende zu machen, blieben erfolglos.

Mexiko. Ein Indianer-Volksstamm Yaquis, welcher seit der spanischen Besetzung ständig revoltiert, schloß mit der Regierung Frieden und kehrte in sein Heimattal Yaquis (Sonora) zurück.

Indien. Aus Allahabad wird gemeldet: Mehrere Gefangene, die der Teilnahme an der Verschwörung von Lahore angeklagt werden, und die ihrer Verurteilung in den Gefängnissen von Pansab entgegensehen, sind seit einiger Zeit in den Hungerstreik getreten. Zwölf dieser Gefangenen streiken schon seit 64 Tagen, elf andere seit 34 Tagen. Fünf mußten ins Spital gebracht werden.

Die elfte Plage Aegyptens.

Die im Orient, besonders in Aegypten immer mehr um sich greifende Gewohnheit des Rauschgiftgenusses, sonderlich von Heroin und Haschisch, beginnt allmählich eine Gefahr zu werden, welche die Volksgesundheit in größerem Maße untergräbt, als es sonst Epidemien imstande wären. Aber nicht allein Geisteszerrüttung und der schließliche Tod der Giftkonsumenten sind die Folgen dieses entsetzlichen Lasters, sondern gleichzeitig auch die Zersetzung des Familienlebens und der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betroffenen. Eine vor einigen Tagen vom ägyptischen Bureau zur Bekämpfung des Rauschgifthandels an das Innenministerium gerichtete ausführliche Denkschrift gibt interessante Einblicke in die Praktiken der Heroinschmuggler.

Von Alexandrien, dem Haupteinfallspunkt, führten die Fäden wie die Untersuchung ergab, hauptsächlich nach Wien und in die Schweiz. In Wien operierten 2 Banden, deren Agenten als Passagiere erster Klasse in sogenannten amerikanischen Koffern mit Geheimfächern per Mann durchschnittlich 16 bis 20 Kilogramm Heroin nach Aegypten einschmuggelten. Aegyptische Polizeioffiziere kamen nach Wien und es gelang auch mit Hilfe der österreichischen Polizei, die beiden Banden aufzuheben, aber dank einer Lücke im österreichischen Gesetz kamen die Leute mit sehr geringen Strafen davon. Uebler erging es zwei Wienern, die in Kairo verhaftet wurden: sie bekamen 2, respektive ein Jahr Kerker und hohe Geldstrafen. Die Untersuchung ergab, daß beinahe der ganze ins Nilland eingeschmuggelte Giftstoff in einer Schweizer Fabrik erzeugt wird, die aber nicht verfolgt werden kann, weil das internationale Abkommen gegen den Morphiumhandel die von dieser Fabrik erzeugte Art der Bindung des Giftes nicht verfolgt. (Ein entsprechender Antrag wurde infolge dieser Entdeckung ägyptischerseits beim Völkerbund eingebracht.) Die beiden Wiener Banden führten allein rund 500 Kilogramm Heroin im Einkaufswert von 40,000 ägyptischen Pfund ein, die nach Verfälschung mit Borax rund eine Million Pfund (zirka 20 Millionen Mark) einbrachten, respektive ohne Gegenwert dem ägyptischen Volksvermögen entzogen.

Die Denkschrift gibt auch eine Reihe interessanter Ziffern, die erkennen lassen, in welch ungeheurem Maße dieser gewissenlose Giftschmuggel dem Nilland und seiner Bevölkerung schadet. Im letzten Jahr dürften rund 3400 Kilogramm Gifte auf Schleichwegen eingeführt worden sein. Von 22,000 Strafgefangenen in den ägyptischen Gefängnissen waren nicht weniger als 800 Rauschgifthändler und 3500 Konsumenten, 500 Leute waren zur Zeit des Berichtes noch in Untersuchung, so daß rund 25 Prozent aller Vergehen mit dem Rauschgifthandel zusammenhängen. 20 Prozent der Leute starben an den Folgen des Heroin- respektive Haschischgenusses in den Gefängnissen. Man nimmt an, daß mindest 100,000 Menschen in Aegypten gewohnheitsmäßig dem Rauschgiftgenuß frönen.

Seitdem Heroin — ein Morphiumderivat — eingeschmuggelt wird, verschwindet der ungefährliche Kokaingenuß fast vollkommen. Hingegen steigt der Haschischschmuggel aus Syrien — das jährlich 60,000 Kilogramm des Giftes produziert — und in der allerletzten Zeit macht sich in manchen Bezirken des Landes ein neues unheimliches Laster bemerkbar. Gewisse Rauschgifthändler verabfolgen gegen bestimmte Taxen Heroininjektionen in die Venen — die meisten Konsumenten nehmen täglich drei Injektionen —, die entsetzliche Folgen haben. In einem Quartier wurden in einer Woche neun Menschen in lebensgefährlichem Zustand in das Spital eingeliefert.

Die ägyptische Regierung kämpft mit allen Mitteln gegen diesen Schmuggel, der aus den tiefsten und verworfensten Dunkeln menschlichen Sumpfes in das Tageslicht greift. Solange aber auf Rauschgifthandel nicht körperliche Züchtigung von Gerichts wegen steht, ist kaum mit einer Abnahme des Handels zu rechnen, denn mit Kerker rechnet jeder Verbrecher jederzeit. Schläge auf die Fußsohle aber — neben der Kerkerstrafe —, wie sie das alte türkische Gesetz kannte, würden wohl jeden europäischen Schmuggler abschrecken.

99 Prozent der Schmuggler aber sind Europäer.

Unfälle und Verbrechen.

— Wenn man aufhängt. Am Freitag nachmittag hängten sich zwei Bezirksschüler mit ihren Velos an einen Lastwagen. Bei der Kurve verlor der 13jährige Knabe Georg Barthel aus Augsburg die Herrschaft über das Velo und geriet unter die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lastwagens der Zementfabrik Lieftal. Der Knabe ist den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

— Blitzschläge. In Fühlli (Entlebuch) wurde der Landwirt Gottfried Kreith, als er während eines Gewitters unter einem Baum sich befand, vom Blitz getroffen und getötet.

In Sulmona (Italien) erschlug der Blitz drei erntende Frauen. Sie wurden als schrecklich verbrannte Leichen aufgefunden, die Sensen krampfhaft umklammert. Eine vierte Frau wurde durch den Blitz an einem Beine schwer verletzt.

— Menschen statt Parasiten vergiftet. In Ponte San Giovanni wollten drei Knechte in einem geschlossenen Raume durch Säure Parasiten im Getreide töten. Durch diese sich entwickelnden Gase wurden sie vergiftet. Einer ist schon gestorben, während die beiden andern hoffnungslos darniederliegen.

— Der Todunter Blumen. Das neunjährige Töchterchen der Familie Stadel aus Mannheim, das mit einer Mutter in einem Hotel in Morschach in den Ferien weilte, schlüpfte beim Blumensuchen unter einem Zaun hindurch und stürzte über eine Felswand hinunter zu Tode.

Schiffszusammenstoß.

15 Mann ertrunken.

London, 18. August. In der Nordsee ereignete sich am Sonntagmorgen auf der Höhe von Cromer ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Schlepper „Kings Broß" und dem spanischen Dampfer „Ogono". Nach dem Zusammenstoß sank der „Ogono" innerhalb sechs Minuten. Die Mannschaft hatte keine Zeit, die Rettungsboote klar zu machen. Fünfzehn Mann der Besatzung sind ertrunken.

Aus dem Gerichtssaal.

Todesurteile in Sowjetrußland.

Moskau, 17. Aug. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtes verurteilte vier finnische Staatsangehörige wegen Spionage zum Tode und einen zu zehn Jahren Gefängnis mit strengster Isolierung.

Flugwesen.

Abstürze.

Valence, 18. August. In Valence ereignete sich ein tödliches Flugunglück. Am Samstag um 18 Uhr überflog der Flugschüler Rouanet Valence, als sein Apparat infolge Geschwindigkeitsverlustes abstürzte und an einer Mauer zerschellte. Nach langen Bemühungen gelang es, den Pilot aus den Trümmern zu befreien. Er starb während dem Transport in den Spital.

Desenzano, 18. Aug. Während eines Versuchsfluges auf dem Gardasee, dem auch Unterstaatssekretär Balbo beiwohnte, stürzte ein Flugzeug des Geschwaders, das sich am Fliegen um den Schneiderbecher beteiligen wollte, in den See. Der Pilot, Feldwebel Angello, konnte gerettet werden. Das Flugzeug stürzte über einer zirka 100 Meter tiefen Stelle des Sees ab. Balbo gab die Anweisung, daß die Versuchsflüge fortzusetzen seien. Es handelt sich bereits um das 2. Flugzeug des Typs C 29, das in den Gardasee abgestürzt ist. Der erste Apparat stürzte am 15. Juli nach achtstündigem Flug ab. Auch damals konnte der Flieger gerettet werden.

Sport-Chronik.

Am eidg. Schwing- und Aelplerfest in Basel, das bei Teilnahme von 257 Kämpen einen vorzüglichen Verlauf nahm, sind die Ranglisten folgende:

Schwinger:

1. Roth Hans, Oberburg, 77,75 Punkte (Schwingerkönig). 2. Beck Hans, Kalchofen i. E., 77,25 P. 3. Roth Robert, Oberburg, 76,50 P. 4. Mühlemann Hans, Kirchberg, 76,25 P. 5. Dietschi Theodor, Beringen, 76 P. 6a. Kyburz Ernst, Bern, 75,75 P.; 6b. Kyburz Willy, Oberentfelden, 75,75 P.; 6c. Hagmann Fritz, Winterthur, 75,75 P.; 6d. Jaberg Fritz, Dettlingen, 75,75 P.; 6e. Bärtschi Walther, Gümligen, 75,75 P.; 6f. Schmid Luzi, St. Gallen, 75,75 P. 7a. Woodtli, St. Gallen, 75,50 P.; 7b. Lehmann Otto, Zürich, 75,50 P. 8a. Hauselmann Heinrich, St. Gallen, 75,25 P.; 8b. Zahnd Rudolf, Bern, 75,25 P.

Hornusser:

1. Bern-Beundenfeld, 2. Büren a. A., 3. Kirchberg, 4. Bätterkinden, 5. Wiler b. U., 6. Zauggenried-Kernenried, 7. Rüdisbach, 8. Häusermoos, 9. Grafenried I, 10. Wasen i. E., usw.

Die Einzelresultate der Hornusser sind: 1. Mollet, Büren a. A. (Lorbeerkranz); 2. Heintzer Alfred, Kriegstetten; 3. Gerber Robert, Zürich-Stadt; 4. Nyffenegger Rik., Lueg i. E.; 5. Baumgartner Christian, Oberlindach; 6. Ruefer E., Bern-Beundenfeld; 7. Wagner M., Bern-Beundenfeld; 8. Roth Walter, Kirchberg; 9. Baumgartner Alfons, Oberlindach; 10. Gautschi Rudolf, Büren a. A.

Ein Rennfahrer im Publikum.

St. Gaudens (Haute Garonne), 19. Aug. Während eines Autorennens fuhr ein von Parizot mit einer Geschwindigkeit von 110 Kilometern geführter Wagen in eine Gruppe von Zuschauern hinein. Es gab einen Toten und drei Verletzte. Der Führer selbst wurde nur leicht verwundet.

Eine Wundergetreidepflanze mit 342 Aehren.

Vor einiger Zeit wurde in der führenden deutschen Presse die sensationelle Mitteilung gemacht, daß wir vor einer umwälzenden Epoche auf dem Gebiete des Getreidebaues stünden. Durch Anwendung des sogenannten Umpflanzungsverfahrens sei es möglich, auf der gleichen Fläche einen 4 bis sogar 5 Mal größern Kornertrag zu erzielen. Das Umpflanzungsverfahren beim Getreide besteht lediglich darin, daß das Getreide frühzeitig gesät wird, und dann die jungen Getreidepflanzen im Herbst je nach Umständen, ein bis zweimal umgepflanzt werden. Dadurch wird die Bestockung mächtig angeregt und die Vegetationsdauer verlängert, sodaß ganz natürlicherweise mehr organische Substanz gebildet werden kann. Diese Methode ist jedoch nichts neues. Sie wird im Gegenteil schon seit Jahrhunderten in den östlichen Ländern, so besonders in China angewendet. In den dicht bevölkerten Gebieten, die zwangsläufig auf eine größere Lebensmittelzufuhr verzichten müssen, ergab sich von jeher die Notwendigkeit einer möglichst guten Ausnützung des Bodens. Und deshalb wurde dort der Anbau der Pflanzen schon immer nach allen Regeln und Kniffen der Gartenbaukunst betrieben und so dem Boden die höchstmöglichen Erträge abgerungen.

Soeben soll es nun einem italienischen Forscher, Prof. Samerani gelungen sein, durch das Umpflanzverfahren eine Weizenpflanze zu erhalten die 342 Aehren erzeugte. Dieses Beispiel, wie groß die Produktionskraft eines einzigen Weizenpflänzchens sein kann, wenn alles angewandte wird, um diese wirksam zu gestalten, steht nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Saat und Ernte" nicht vereinzelt da. Ein deutscher Forscher, der ebenfalls durch das Mittel der Umpflanzung, das er aber noch unterstützte durch das Auseinanderschneiden der jungen Halmanlagen, untersuchte, wie weit die Erzeugungskraft eines einzigen Weizenkorns gesteigert werden könnte, soll einmal von einem einzigen Korn in derselben Vegetationsperiode total 750,000 Körner im Gewicht von rund 25 Kg. erzielt haben. Daß solche Beispiele natürlich nur für die Wissenschaft und für die Kuriosität einen Wert haben, ist klar. Doch zeigen sie immerhin, daß bei Anwendung geeigneter Pflanzverfahren die Erträge auch in der Praxis noch ganz bedeutend zu heben sind. Um auf die Umpflanzmethode zurückzukommen, sei noch betont, daß nun Maschinen erstellt worden sind, die die teure Handarbeit, die das Umpflanzen erfordert, ersetzen sollen. Wie weit allerdings die Sache gediehen ist, kann man noch nicht sagen, denn die Berichte hierüber lauten immer noch widersprechend.

Die Jugend des Sohnes des reichsten Mannes.

Der junge John D. Rockefeller, der Sohn des Petroleummagnaten, der kürzlich seinen neunzigsten Geburtstag feierte, erzählte in seinen Jugenderinnerungen, daß er sehr schüchtern und linkisch war, und daß ihm das Lernen viel Mühe bereitete. Er mußte hart arbeiten um das Pensum, das ihm die Schule aufgab, zu bewältigen, brachte es mit Ach und Krach bis auf die Universität, ließ aber das Jusstudium, dem er sich widmen wollte bald stehen, weil es nur langsam vorwärts ging u. er angesichts des hohen Alters seines Vaters trachten mußte, sich rasch in den ausgebreiteten väterlichen Unternehmungen einzuarbeiten. Seine Erziehung war puritanisch, man kann sogar sagen, spartanisch, jedenfalls war ihm vieles nicht gegönnt, was sich die Söhne viel weniger reicher Väter erlauben durften. Er war schon geschäftig ü-

OT 2308 1929

In Badezimmer & Toilette
Krisit das ideale Putzmittel

HENKEL & Cie. A.-G. BASEL

geruchlos, fein schäumend

D 177 g

Im Laufe des Nachmittags trennten sich die Matchschützen und verließen mit ihren Zügen die Stadt Basel.

Für Radio-Freunde.

Rückkopplen im Unterbälliz in Thun, verschone uns mit Deinem lästigen Treiben! Wenn Du Deinen Apparat nicht verstehst, so lasse Dich belehren. G.

Von Bern.

Samstag den 24. August 1929:

12.45—13.40: Grammophonkonzert (ernste Musik). 16.00—17.45: Nachmittagskonzert des Berner Stadtorchesters. Aegyptischer Marsch, Joh. Strauß; Dolores, Walzer, Waldteufel; Ouvertüre zu: Così fan tutte, Mozart; Melodien aus: Das Glöckelein des Eremiten, Maillart; Allegro, Haydn; Melodie religieuse, Kwast; Czardas, Michiels; Auf einem persischen Markte, Charakterbild, Ketelbey. 17.45—18.15: Kinderstunde von Fräulein Alice Gell, Bern. 18.15—19.00: Grammophonkonzert (heitere Musik). 20.00—20.45: Der Vogelsang in der Musik, Plauderei von Ernst Brugger (vom Zwischensender Freiburg i. Br.) mit Schallplatten-Improvisationen. 20.45—21.00: Orchester. Ouvertüre zu: Titus, Mozart. 21.00 bis 22.00: Im sonnigen Tessin. Mitwirkende: Gemischter Chor „Pro Ticino" und Mandolinen-Doppelquartett der „Pro Ticino", Bern: 1. Marcia scolastica, Albin (Mandolinenklub). 2. a) Occhi neri, Quel uselin del bosc (Chor). 3. Kermesse champetre, Fantasie, Florian Julian (Mandolinenklub). 4. a) Dormi, dormi bel bambino, b) Quanto arrivero a Valerna (Chor). 5. Castel Raimondo, Marsch, Bortachlari (Mandolinenklub). 6. a) Teresina bella, b) Ticinesi son bravi soldati (Chor). 7. In treno, Walzer, Sartori (Mandolinenklub). 8. a) Addio la caserma, b) Cacciatore del bosco (Chor). 9. In riva al Lago, Marsch, Pochert. 22.15—22.45: Spätkonzert des Berner Stadtorchesters. Gruß an Bern, Marsch, Friedemann; Hofballtänze, Walzer, Joh. Strauß; Austria, humoristisches Potpourri, Vincke. 22.45 bis 24.00: Radio-Dancing.

Badanstalten.

Temperaturen von heute vormittag 9 Uhr.

	Luft	Wasser
Seebadanstalt	16	17
Aarebadanstalt	15	14

Verantwortlich
für die Redaktion: Paul Kun,
für den Verlag: Carl Muntwyler
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 24. August 1929.

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

Kursaal: Täglich 2 Konzerte. Attraktionen. Boulespiele.

„Chez Rigol" au I, heimeliges Säli.

Lino: Grand Cinema Falken spielt: „Die Todesschleife."

Lichtspiele Tannenhof spielt: „Zorros Zeichen."

Volkskino Steinbod spielt: „Der weiße Scheik."

Löwenkino spielt: „Der Mann ohne Hände."

Hilterfingen:

Hotel Bellevue: Künstlerkonzert nachmittags ¼4—½6 Uhr.

Gunten:

Park-Hotel: Künstlerkonzerte abends 8 bis 11 Uhr.

Auto Citroën

sind sparsam und gut

2-, 4- und 6 Plätzer, Camionnette 500 und 1000 kg. Verlangen Sie Prospekte b. Vertreter

G. Fuchser, Autogarage

Telephon 58 **Oberdiessbach** Telephon 58

Gebrauchter

Kassenschrank

(Wiedemar) mit Tresor und Untersatz billig zu verkaufen bei

Carl Muntwyler, Thun

Geflügelstand Bälliz

prima frisch geschlachtete 3194

Hähneli, Suppenhühner, junge Tauben

offeriert fortwährend billigst

B. Pedugzi, Burgstr. 41 (Teleph. 1058).

Zu vermieten

in der Nähe des Pestalozzi-Schulhauses u. des neuen Progymnasiums

2 schöne Ladenlokale

mit Zentralheizung für sofort oder später. Auskunft Stockhornstrasse 18, III. Stock. 3190

Zu vermieten

in sehr guter Geschäftslage eine

Früchte- und Gemüsehandlung

auf den 1. Okt.

Auskunft erteilt Publicitas Thun. 3189

Entlaufen

1 gedulanghaarig. Hund (Riesenschnauzer) Gegen Belohnung Mitteilung an Garage Merligen, Telephon 38 3188

Zu vermieten

ein P

Zimmer

mit Pension.

Cafe de la Poste.

Zu vermieten

sonniges, möbliertes

Zimmer

Adresse bei Publicitas Thun 3193

Stuhl-Filze

in jeder Größe, in verschiedenen Dicken und Farben.

Bureaubedarf

Carl Muntwyler

Zu vermieten

per sofort oder 1. Nov. eine komfortable große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, in gut Haus. Auskunft durch Postfach 14846 Thun. 3119

Bäder

zu jeder Tageszeit

Herm. Lüthi

zum Sternen

Tel. 3.56 3809

Gesucht

junges, sauberes

Mädchen

welches zu Hause schlafen könnte, zur Mithilfe in der Haushaltung, für sofort.

Adresse unter 3195 bei Publicitas Thun.

Zu vermieten

per sofort oder später sonnige 1- und 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, an 1—2 ruhige Personen.

Adresse bei Publicitas Thun. 3186

Gesucht

Lehrstelle

für junge deutsch u. französ. sprechende Tochter in ein Geschäft. Offert. sub Chiffre 3185Ta an Publicitas Thun.

Hüte 15

Mützen

Hemden

Krawatten

Socken

Gute Qualität und billigste Preise empfiehlt

ADLER

Inh. J. Sperisen

Thun, Hotel Freienhof

Möbliertes Zimmer

mit Badegelegenheit gesucht für Sept. und Okt. Nähe Kaserne bevorzugt. Offerten mit Preis unter Chiffre H. 6756 Y. an Publicitas Bern. 6934

Gesucht

auf 15.—25. Oktober eine sonnige, gut eingerichtete

Wohnung

für stille, alleinstehende Person, ausserhalb der Stadt. — Offerten unter Chiffre 3191 Ta an Publicitas Thun.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Grety Rupp

gestern abend, nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 27 Jahren, von uns geschieden ist.

Wir bitten, die liebe Verstorbene in freundlicher Erinnerung zu behalten.

Hilterfingen, den 22. Aug. 1929.

Die trauernden Hinterlassenen:

Geschwister und Verwandte.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. August 1929, mittags 12 Uhr statt.

Betrifft Bienenhonig

Aufruf a. d. Bevölkerung d. Berner Oberlandes und an die Wiederverkäufer von Bienenhonig!

Leider wird immer noch, und oft sogar durch einheimische Bienenzüchter, unter dem Namen „Reiner Bienenhonig" ein Produkt von zweifelhafter Güte in den Handel gebracht.

Um sich wirklich naturreinen, in jeder Beziehung einwandfreien Bienenhonig zu sichern, möchten wir Ihnen dringend empfehlen, von Ihrem Lieferanten stets kontrollierten Honig zu verlangen.

Der Verein deutschschweizerischer Bienenfreunde hat schon längst für seine Mitglieder die Honigkontrolle eingeführt. Diese bezieht sich hauptsächlich auf Reife, Sauberkeit und Aechtheit des Honigs. Diese Honigkontrolle ist sehr genau, sogar scharf, aber jeder Bienenzüchter, der etwas auf sich und sein Produkt hält, läßt seinen Honig kontrollieren. 6916

Verlangt deshalb stets kontrollierten Schweizerhonig!

Der Verband Oberländischer Bienenzüchtervereine.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 25. August 1929,

nachmittags 3 Uhr

Freundschaftsspiel

F.-C. Madretsch : Thun I

CAFÉ FREY, THUN

Angenehmer Aufenthalt auf der kühlen Aareterrasse

Café - Tee - Glaces - Patisserie

Ia offene Schweizer und Münchner Biere

Restauration zu jeder Tageszeit

2577

Kodaks

Innert 24 Stunden entwickeln, kopieren und vergrössern wir gut, prompt und billig. Reparaturen an allen Apparaten. — Bestens empfohlen 831

MAX LEOPOLD - „Luisenhof" THUN - beim Lauftor

Sie kriegen Bärenhunger,

wenn Sie sich angewöhnen, zu den Würsten, belegten Brötchen, Schwynigs und ganz besonders zum gesunden Salat den würzigen, pikanten Langenthaler-Senf zu nehmen. Es genügt jeweilen nur eine Messerspitze voll, denn der Langenthaler ist echter Senf, der aber nicht auf der Zunge beisst. Lernen Sie ihn kennen!

Langenthaler-Senf ist in Gläsern und offen in jedem guten Spezereiladen erhältlich.

Langenthaler Senf, sein Bouquet entscheidet!

Freitag den 23. August, Saal zur Traube, Merligen
Samstag den 24. August, Saal zum Kreuz, Gunten
Sonntag den 25. August, Saal zu Fehleuten, Oberhofen
je abends 8.45 Uhr, Sonntag auch nachm. 3.30 Uhr

Die Obersteirer

unter der Leitung des Komponisten Jos. Pircher

Weltruf! Reichhaltiges Gesangsprogramm!

Virtuose Zither- und Tubaphon-Vorträge. Originelle Gebirgstänze und die humorvolle ländliche Komödie mit Gesang:

Der neue Gutsherr

Sonntag nachmittags: 3169

Die schöne Brüchlbäuerin

Platzpreise: Fr. 1.50, numerierter Platz Fr. 2.—. Billettvorverkauf für numerierte Plätze in obigen Gasthöfen.

GRAUE HAARE

nicht färben. Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe unter Garantie wieder. Bestes Haarpflegemittel gegen Schuppen und Haarausfall. Nirgends Flocken. Absolut unschädlich. Originalflasche Fr. 7.50. Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: A. Maerki, Coiffeur, Thun. 6683

Kaffeehalle Konditorei

Walter Roth

(vorm. Steinegger) Bälliz 11 3162

empfiehlt sich der tit. Bevölkerung von Stadt u. Land

ff. Patisserie. Gut geführte Küche

Billige Preise

Pensionäre werden stets angenommen

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 25. August:

Stadtkirche Thun: Predigt 9¾ Uhr, Herrn Pfarrer Rohr. Lieder Nr. 28, 178.

Strättligen: 9¼ Uhr Predigt, Pfarrer Leuenberger. Lied 192. Bei warmem, trockenem Wetter gegenüber der Werft am See, Eingang Seestraße.

Allmendingen: Mittwoch 8¼ Uhr Auslegung von Psalm 133.

Culte protestant français: Eglise de Scherzligen, 9½ heures. Mr. Henry, pasteur à Villeret.

Christkatholische Landeskirche: Um 9 Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Hochamt mit Predigt von Herrn Pfr. Kramis.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um ½8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9¾ Uhr. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ½8 Uhr.

Christian Science Society Thun (Riesenstraße 3): Vormittags 9¾ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 25. August:

Vormittags 9.15 Uhr bei schöner trockener Witterung Waldgottesdienst auf der Klostern unter freundlicher Mitwirkung der Schützenmusik. Predigt von Herrn Pfr. Hopf.

OT 3008 1929

und Spielkämpfen antreten läßt. Den Siegergruppen in den verschiedenen Disziplinen winken gediegene, von Gönnern der edlen Turnsache gestiftete Preise und es ist zu erwarten, daß die diversen Gruppen, die sich zur Hauptsache aus den Sektionen von Thun, Steffisburg, Interlaken und Oberdießbach rekrutieren, alles daran setzen werden, um in den Besitz dieser oder jener Sieger-Trophäe zu gelangen. Es sind zweifelsohne spannende und rassige Wettkämpfe, insbesondere im Kunstturnen, sowie im Schwingen und Ringen und den Spielen zu erwarten, deren Besuch auch angesichts des äußerst bescheidenen Eintrittsgeldes jedermann angelegentlichst empfohlen werden kann. Sch.

— p. **Der Markt vom 28. August** war befahren mit 191 Stück Rindvieh, 767 Schweinen und 8 Ziegen, total 961 Stück. Auf dem Schweinemarkt herrschte in gewohnter Weise lebhafter Handel. Nächster Markt am 25. September.

— **Als Auftakt zum Kadettentag in Affoltern** führt die Kadettenmusik heute abend ab 8 Uhr einen Zapfenstreich aus.

— **Vor der Premiere im Zirkus Knie.** (Eingesandt.) Mit einer Geschwindigkeit, die nur durch die gute Schulung des Personals möglich geworden ist, haben wir von unseren Augen die Zelt- und Wagenstadt erstehen sehen. Das Riesenzelt in der Mitte, das sozusagen das Wahrzeichen dieser kleinen Zirkusstadt darstellt, steht empfangsbereit da, um Tausende von Gästen für die Gala-Premiere aufzunehmen. Um das Zelt herum gruppieren sich die Zelte für die Völkerschau, in denen fremder Länder Söhne und Töchter ihr Wesen treiben, und die Zelte für die umfangreichen Stallungen, in denen der gewaltige Tierpark untergebracht ist. Und neben den Zelten die blau und weiß lackierten Wagen, in denen die Geschäftsleitung, die Buchhaltung, die Kassen usw. ihre festbestimmten Plätze haben. — Vorgestern fand die prunkvolle Abschiedsvorstellung in Interlaken statt. Gestern nachmittag fuhren die Extrazüge bei uns ein, und sofort wurde mit dem Ausladen der ganzen Karawane begonnen. Ein Teil der Tiere konnte frei vom Bahnhof zum Zirkusplatz geführt werden, eine Freude für Jung und Alt, denn schließlich sind die Elefanten nicht alltäglich Spaziergänger auf unsern Straßen. Heute steht nun alles bereit für die Gala-Vorstellung, die um 8 Uhr beginnen wird, und bis dahin schwärmt das Publikum um den Platz herum, um sich an dem geschäftigen Treiben besonders aber an dem ungewohnten Lärm der fremden Tiere, dem Brüllen der Löwen, dem Fauchen der Tiger, oder dem Trompeten der Elefanten zu erfreuen, und nun ist es, als warteten sie nervös auf den Augenblick, da auch sie sich in der Manege zeigen dürfen. Denn auch sie sind ehrgeizig, und wollen ihren Platz neben den Artisten behaupten. Also, die Premiere wird ein Erfolg!

Extrazüge und Autobus: Samstag und Sonntag Thun-Konolfingen, Spiez-Frutigen, Thurnen, Heiligenschwendi, Heimenschwand, Merligen-Steffisburg, Blumenstein, Teuffenthal, Reutigen-Gwatt. Details siehe gelbe Plakate!

— **Fußballsport.** (Eingef.). Der vergangene Sonntag war für den hiesigen Fußballklub die letzte Gelegenheit zur Austragung von Trainingsspielen. Kein Wunder, daß er die zwei Aktiv- sowie die Junioren I ins Feuer schickte. Die I. Mannschaft, welche auf dem Grabengut spielte, siegte 6:1 über Madretsch, welches leider nicht in kompletter Aufstellung antreten konnte. Die andern zwei Teams machten einen Abstecher in's Gwatt und trugen gegen den dortigen Fußballklub zwei Freundschaftsspiele aus.

Am nächsten Sonntag beginnen überall in den ganzen Schweiz die Spiele um die Schweizerische Meisterschaft für sämtliche Stärkeklassen = Serien A, B, C und D., sowie die Junioren I und II. Der Fußballklub Thun konkurriert mit zwei Aktiv-Mannschaften in den Spielen um die Schweizerische Meisterschaft und mit einer solchen in den Junioren-Wettkämpfen. Thun II ist in der Serie C eingeteilt und hat nächsten Sonntag in Konolfingen gegen den dortigen Fußballklub anzutreten. Die Junioren eröffnen den Reigen erst am 22. September auf hiesigem Platze, indem sie die Junioren I b des Fußballklub Bern zum Gegner haben.

Nebst den Wettspielen um die Schweizerische Meisterschaft für die oben erwähnten vier Serien und Junioren, führt der Schweizerische Fußball- und Athletikverband noch den sogenannten Schweizercup durch. Die Austragung dieser Konkurrenz hat sich beim Publikum sehr rasch beliebt gemacht. Als Grundlage für diese Spiele dienen die Regeln des Englischen Cups.

Die Teilnahme um den Schweizercup ist jedem Verein freigestellt. Die Serienein-teilung, wie um die Spiele der Schweizerischen Meisterschaft, fallen hiefür nicht in Betracht. Die Gegner werden vom Fußballkomitee durch das Los bestimmt. Das Reglement schreibt vor, daß der Verlierer eines Wettspieles sofort aus der Konkurrenz scheidet, was zur Folge hat, daß die Anzahl der im Kampfe verbleibenden Gegner sich rasch reduziert, bis endlich noch zwei antreten zum entscheidenden Spiel um den Siegertitel.

Da das Los die Gegner bestimmt, wenigstens für so lange als noch mehr als zwei Gegner im Rennen sind, kommt es öfters vor, daß Clubs der untern Serien solche aus Serie A als Gegner erhalten. Nicht immer bleiben in diesen Spielen die A-Klubs Sieger. Letztes Jahr z. B. eliminierte die Serie B-Mannschaft des Fußballklubs Minerva Bern zwei A-Klubs aus der Konkurrenz und erst in der 4. Runde wurde Minerva dann geschlagen.

Der Fußballklub Thun hat seine I. Mannschaft ebenfalls zur Teilnahme am Schweizercup angemeldet. Als 1. Gegner hat diese Sonntag den 1. September in Bern gegen die sehr tüchtige Mannschaft des F. C. Sport Boys anzutreten. Sport Boys konkurriert ebenfalls in der Serie B. Es wird sich dann weisen, ob das vielversprechende Debut unserer I. Mannschaft wirklich anhält, oder nur ein vorübergehendes Aufflackern war.

— **Der Fußballklub Lerchenfeld in Brugg.** (Eingef.) Daß die 1. Mannschaft dieses Klubs auch auf fremdem Boden zu siegen versteht, beweist das letzten Sonntag in Brugg zur Ausführung gelangte Jubiläumsturnier, wo sie sich von 12 Mannschaften den ersten Preis holte. So wurde u. a. auch der ostschweizerische Serie C-Meister, jetziger B-Club Lenzburg, glatt besiegt. Mit Lerchenfeld wird auch dieses Jahr wieder in der nächsten Sonntag offiziell beginnenden Schweiz. Meisterschaft zu rechnen sein.

Rund um die Welt in 21 Tagen.

Der Weltflug des „Graf Zeppelin" beendigt.

New York, 29. Aug. Der Zeppelin ist in Lakehurst gelandet. Um 13.50 Uhr mitteleuropäische Zeit war er in der Halle untergebracht. Um 13.52 Uhr verließ der erste Passagier das Luftschiff.

Das Luftschiff war bei seiner Landung von zahlreichen Flugzeugen eskortiert. Tausende von Zuschauern jubelten ihm zu. 450 Marinesoldaten ergriffen die Taue und bewerkstelligten die nötigen Manöver. Dr. Eckener hat mit seinem Weltflug, den er in 21 Tagen und 5 Stunden zurücklegte und in welchem er 12 Tage in der Luft war, einen Rekord aufgestellt.

Der Heimflug.

Lakehurst, 29. Aug. Sobald der Zeppelin in der Halle untergebracht war, begab sich Dr. Eckener in das Pressezimmer, wo er von den mehr als hundert Pressevertretern jubelnd begrüßt wurde. Dr. Eckener erklärte, daß er nicht mit dem Zeppelin nach Friedrichshafen zurückkehren werde, sondern sich etwa 12 Tage in den Vereinigten Staaten aufhalte und vor der Rückreise nach Deutschland noch Washington und Akron (Ohio) besuchen werde. In Akron befindet sich der Sitz der Good-Year Zeppelin Co., die die Zeppelinwerft für Amerika erworben hat, und die zurzeit zwei Riesenluftschiffe für die amerikanische Marine baut.

Dr. Eckener teilte mit, daß der „Graf Zeppelin" am Samstag um Mitternacht unter der Führung von Kapitän Lehmann nach Friedsrichshafen abfliegen werde.

Krank an Bord.

Paris, 29. Aug. Der „Chicago Tribune" wird aus New York gemeldet: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" meldet durch Funkspruch, daß einer der deutschen Journalisten an Bord des Luftschiffes kurz nach El Paso ein Anfall von Herzschwäche hatte. Der Patient befindet sich in Pflege von Dr. Megias, einem der Passagiere des Zeppelins.

*

Die Leistung, die der „Graf Zeppelin" mit dieser Fahrt vollbracht hat, steht in der Geschichte der Luftfahrt bisher einzig da. Das Luftschiff hat zuerst den Atlantischen Ozean überflogen, auf seiner zweiten Etappe das öde Sibirien mit seinen eisigen Steppen, seinen Sümpfen und endlosen Ebenen, traversiert und, den Zyklonen, Gewittern und Nebeln trotzend, sodann den 9000 Kilometer breiten Stillen Ozean gemeistert. Die letzte Etappe, mit ihren rund 4000 Kilometern, auch die kürzeste, stellte an die Führung besondere Anforderungen, weil größere Höhen zu überwinden waren und das Luftschiff zudem mit besonders starken Gegenwinden zu kämpfen hatte. Schon allein die Ueberquerung des Stillen Ozeans stellt eine sportliche Leistung dar, die aller Voraussicht nach einem Flugzeug noch lange nicht gelingen wird.

Die Weltfahrt hat bewiesen, daß das starre Luftschiff ein brauchbares Luftverkehrsmittel für große Strecken ist. Heute wäre ein Flugzeug noch nicht annähernd imstande, eine derartige Riesenfahrt zu vollbringen. Luftschiff und Motoren haben die schwierige Probe glänzend bestanden. Dr. Dürr, dem Konstrukteur des Schiffes, und Dr. Maybach, dem Erbauer der Motoren, gebühren Ehre und Anerkennung, sodann aber dem zielsicheren Führer Dr. Eckener und seinen Leuten, die auch bei ungünstigen Wetterverhältnissen ihr Fahrtprogramm innehalten konnten.

Eine hervorragende Tat ist dem Luftschiff „Graf Zeppelin" geglückt. Dem Geschichtsbuch der Luftschiffahrt wird ein neues Kapitel angefügt.

Ausland.

Ungarn. Graf Ladislaus Sensey hat dem Volkswohlfahrtsminister für die soziale Fürsorgeanstalt drei Milligramm Radium im Werte von mehr als 300,000 Pengö zur Verfügung gestellt, die in zwei Jahren in den endgültigen Besitz der Anstalt übergehen sollen. Mit dieser Menge wird die Anstalt für Krebskranke vorläufig mit dreißig Betten eröffnet.

Rußland. Die russische Hochseeflotte führt gegenwärtig in der Ostsee Manöver durch, an denen sich 20 Einheiten, darunter mehrere Kreuzer, beteiligen. In den letzten Tagen kreuzte die Flotte dreimal in den Gewässern von Bornholm.

Unfälle und Verbrechen.

— **Eifersuchtsdrama.** In Cernusco Montevecchio spielte sich ein Eifersuchtsdrama ab. Der Arbeiter Brivio, welcher frühzeitiger als gewöhnlich von seiner Arbeit in Mailand heimkehrte, überraschte seine Frau mit dem Kaufmann Panzeri. Es entspann sich ein Kampf, bei welchem Brivio durch Messerstiche verletzt wurde. Es gelang ihm noch, sich auf die Straße zu schleppen, um Hilfe zu rufen, doch starb er einige Minuten später. Seine Frau brachte ihm keine Hilfe. Sie und ihr Geliebter wurden verhaftet. Man konnte die beiden nur mit Mühe vor der Menge schützen, welche die Verhafteten lynchen wollte.

— **Von Ratten zerfressen.** In einer Allee des Trianon-Parkes in Versailles hat man die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Gesicht von Ratten vollständig entstellt ist und der ungefähr 35 Jahre alt gewesen sein mag. Nach den Untersuchungen scheint es sich um einen Italiener zu handeln.

— **Vom Tram überfahren.** Am Mittwoch abend wurde der 46jährige Lucien Flamant, wohnhaft in Paris, beim Verlassen eines Kaffeehauses in Genf von einem Trambahnwagen, den er wegen eines vor dem Kaffeehaus stehenden Automobils nicht gewahr wurde, angefahren und mehrere Meter weit auf die Straße geschleudert. Er starb einige Augenblicke später bei dem Arzt, zu dem er geführt worden war.

Der Schrecken des Indus.

800 Personen umgekommen.

Karachi, 30. August. Das neue Steigen des Indus verursacht große Schäden. Man meldet aus Multan, daß Deraghazikhan Gefahr laufe, zerstört zu werden und daß zahlreiche Dörfer überschwemmt worden sind. Die Enten sind vernichtet, das Vieh ertrunken und man befürchtet, daß 800 Personen umgekommen sind. Aus Attock wird gemeldet, daß die Dörfer an den Ufern des Indus und des Kabul durch die Ueberschwemmungen großen Schaden erlitten. Zahlreiche Personen sollen umgekommen sein.

Zum Flugzeugabsturz bei Thun.

Man schreibt uns: Wie man aus dem Untersuchungsergebnis über den Absturz von Fliegerleutnant J. Kilpfer noch vernimmt, hatte sich der Pilot zu seinem lebensgefährlichen akrobatischen Versuch nicht einmal richtig angeschnallt. Er hatte sich nur den Bauchriemen umgeschnallt, nicht aber auch den Riemen über Schulter und Brust, so daß er während der Rückenlage des Flugzeuges gleichsam baumelte und die Herrschaft über die Steuerung, in der er für Akrobatik zudem nicht geübt war, verlor. Gravierend fällt aber vor allem in Betracht, daß der unglückliche Pilot ein Experiment wagte, das ihm in der Kategorie, in der er eingeteilt war, als verboten bekannt war.

Aus dem Gerichtssaal.

Verbotene Heimarbeit.

Zürich, 29. August. Vor dem zürcherischen Obergericht hatte sich der Direktor einer Oerlikoner Fabrik wegen Verletzung des Artikels 45 des Fabrikgesetzes zu verantworten, weil den Arbeiterinnen einer Abteilung Heimarbeit mitgegeben worden war, die nach der Behauptung der Fabrikleitung von den Angehörigen, nach Zeugenaussagen einiger Arbeiterinnen aber von ihnen selbst verrichtet wurde. Das Statthalteramt büßte deshalb den Direktor mit 100 Fr. Das Bezirksgericht und nunmehr auch das Obergericht haben diese Buße bestätigt mit Rücksicht auf die Schwere des Falles, da einer größern Zahl Arbeiterinnen während längerer Zeit solche Heimarbeit mitgegeben wurde. Für die Uebertretung der Vorschriften, von den man nach Zeugenaussagen im Betriebe Kenntnis hatte, sei der Direktor strafrechtlich verantwortlich, wenn es sich nicht um eine völlig selbständige Abteilung unter selbständiger Leitung handle. Das Gesetz wolle gerade auch Uebertretungen auf solchen Umwegen, die die Angehörigen der Arbeiterinnen als Deckmantel für verbotene Heimarbeit benützen, einen Riegel stoßen.

Flugwesen.

Metall-Flugzeuge.

Berlin, 30. Aug. Wie dem „Lokalanzeiger" gemeldet wird, wurde in Newyork eine Gesellschaft mit dem Namen „The Metal-Flying-Boat-Corporation mit einem Kapital von 2 Millionen gegründet. Die neue Gesellschaft wird sich ausschließlich mit dem Bau von Rohrbach-Metallflugbooten befassen und zwar vorzugsweise von Romar-Flugbooten. Es soll ein Modell geschaffen werden, das 45 Passagiere befördern kann.

Umsteigen in der Luft.

Cleveland, 29. Aug. Während eines Flugmeetings, dem Tausende von Zuschauern beiwohnten, stieg ein Zweidecker in die Lüfte, erreichte das in voller Fahrt sich befindliche amerikanische Luftschiff „Los Angeles" und ließ sich daran befestigen. Ein Passagier des Luftschiffes bestieg sodann den Zweidecker, der sich hierauf wieder freimachte und mit seinem neuen Passagier wohlbehalten landete.

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Samstag den 31. August 1929:

12.45 bis 13.40 Uhr: Grammophonkonzert (ernste Musik). 16.00 bis 17.45: Nachmittagskonzert des Berner Stadtorchesters: Unaufhaltsam, Marsch, Ziehrer; Fesche Geister, Walzer, E. Strauß; Ouverture zu: Der Schauspieldirektor, Mozart; Mendelssohniana, Fantasie, Dupont; Orientalischer Markt, Charakterstück, Ketelbey; Szene aus: Eugen Onegin, Tschaikowsky; Volksliedchen und Märchen, Komzak; Hofballtänze, Walzer, Joh. Strauß. 17.45 bis 18.15: Kinderstunde: Der Bilderbuchonkel erzählt. 18.15 bis 19.00: Grammophonkonzert (heitere Musik). 20.00 bis 20.30: Darf man mit Hagelschießen Erfolge erwarten? Vortrag von Herrn Albin Bracher, Biberist. 20.30 bis 21.00: Konzert des Berner Stadtorchesters: Kosakenritt, Marsch, Rassel; Wiener Blut, Walzer, Joh. Strauß; Ouverture zu: Rosamunde, Schubert. 21.00 bis 21.25: Richard Strauß-Stunde. Solist: Karl Theo Wagner, lyrischer Bariton, Luzern; am Flügel: Kapellmeister Chr. Lertz. Fünf Gesänge des Orients (op. 77), Text von Hans Betzge, Hafis: a) Ihre Augen; b) Schwung; c) Liebesgeschenke; d) Die Allmächtige; e) Huldigung. 21.35 bis 22.00: Orchesterkonzert des Berner Stadtorchesters, unter Leitung von Kapellmeister Rene Matthes: Rosenkavalier-Suite, Rich. Strauß; Vorspiel und Siciliana aus: Cavalleria Rusticana, Mascagni; Scheherazade, 1. Satz, Rimsky-Korsakoff. 22.15 bis 22.45: Abschiedskonzert des Berner Stadtorchesters: Ungarischer Tanz Nr. 6, Brahms; Nacht und Träume, Lied, Schubert; Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruß an Hans Sachs aus: Die Meistersinger von Nürnberg, Wagner. 22.45 bis 24.00 Radio-Dancing.

Badanstalten.

Temperaturen von heute vormittag 9 Uhr.

	Luft	Wasser
Seebadanstalt Dürrenast	21	20
Flußbadanstalt Schwäbis	19	18

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler
Redaktions-Telephon 5.74.

OT 0209 1929

er denn auch als einzige und letzte öffentliche Charge bis zu seinem Ende mit großer Treue und Hingabe bekleidete. Während 31 Jahren ist er mit in der Leitung dieser Anstalt gestanden und hat ein schönes Stück ihrer Entwicklungsgeschichte mitgemacht. Zeiten ruhiger Entwicklung hat er miterlebt, aber auch Zeiten panikartiger Erregung, wie den Ausbruch des Weltkrieges mit dem allgemeinen Sturm auf die Bankschalter, Zeiten, die Arbeitslast und Sorgen brachten. Groß sind die Verdienste, die er sich um die Prosperität der Ersparniskasse Niedersimmental erworben hat durch seine Urteilskraft, durch seinen klaren Geist, der ihm jung und beweglich erhalten geblieben ist, bis in sein hohes Alter. Viel Dank schuldet ihm auch die Tatschaft dafür, daß er mit edlem Sinn mitgeholfen hat, den gemeinnützigen Charakter dieses Institutes zu wahren und zu fördern. Der Name Jakob Uelischi bleibt mit der Geschichte der Ersparniskasse auf alle Zeiten innig verwachsen.

Aber auch als Mensch, als Freund, war der Verstorbene uns teuer. Sein aufrichtiger, gerader Sinn, sein heiteres, bescheidenes aber kerniges Wesen, das allen hohlen Phrasen abgeneigt blieb, mußte ihm ja Freunde schaffen. So stehen denn heute seine lieben Angehörigen nicht allein trauernd an der Bahre des treubesorgten Vaters, Grovaters und Urgroßvaters, die große Zahl seiner Freunde in der ganzen Talschaft trauert mit, um den Freund, der unbeirrt und mit vorbildlicher Geradheit den Weg geschritten ist, den er für recht erkannt.

Wenn auch nach längerem Leiden, so ist er doch nun unerwartet rasch eingegangen durch die schmale Pforte zu des milden Leides letzter Ruhestätte. Ein Leben rastloser und segensreicher Arbeit liegt hinter ihm. Die Erde sei ihm leicht! F. F.

— **Die Riesenbahn hatte am Sonntag** eine Frequenz von 1504 Personen zu verzeichnen. Sie hat damit den diesjährigen Rekordtag vom 4. August mit 1488 Personen noch überflügelt.

— **Meiringen.** Am Samstag nachmittag brannte der Zimmerschopf der Sägerei Fossi nieder, in dem auch eine Autogarage untergebracht war. Größere Holzvorräte wurden zerstört u. a. das fertige Zimmergerüst für ein Chalet. Die Feuersbrunst ist auf Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der in der Garage rauchte, zurückzuführen. Dank der Windstille konnte das Feuer eingedämmt werden. Der Schaden ist bedeutend.

Die Pferderennen in Interlaken.

Vortreffliches Wetter, ein geradezu idealer Rennplatz, schöne Frauen, prächtige Pferde — das etwa war das Charakteristikum der gestrigen und vorgestrigen Pferderennen in Interlaken. Soll man darüber noch mehr sagen? Soll man erzählen, daß zwar nicht alle, aber doch ein schöner Teil unserer prominenten schweizerischen Reiterschaft anwesend war — darunter Kuhn, Thommen, Stuber —, daß aber bei vielleicht schönste Parcours des Meetings von einer Frau, Frau Anneliese Stoffel aus Berg — Frau Kavalleriehauptmann nennt sie sinnig das Programm — bewältigt wurde, die sich nachgerade mit ihrem schönen Pferd „Liebling" zum Liebling der Rennplätze emporgeschwungen hat? Soll man anmerken, daß unter der befeuernden Wirkung einer unbarmherzigen Sonne zum Teil ganz fabelhafte Zeiten geritten wurden, daß aber auch einige recht bös scheinende Stürze sich ereigneten, die glücklicherweise doch mehr oder weniger harmlos sich erwiesen? Nur hinter dem Namen der vortrefflichen „Mandola" aus dem Stalle von Burger Söhne in Burg mußten wir das Totenkreuzlein setzen, nachdem sie beim Steeplechase in siegreich scheinendem Laufe nach einem Hürdensprung kopfvoran zu Boden gestürzt war und das Genick gebrochen hatte — auch ein Kämpfer auf dem Feld der Ehre; der Reiter, Oberleutnant Bleuler, kam wie durch ein Wunder fast heil davon, trotzdem die nachfolgenden Pferde über ihn setzten. Abgesehen von derartigen Zwischenfällen waren auch sonst die Rennen und Trabfahren für das große, nicht sachverständige Publikum von ganz anderer aufregender Wirkung, als die Springen, eine Aufregung, die sich beim einen in wilden Gestikulationen äußert, während der andere geschäftstüchtig die Gefühle seines Herzens am Totalisator in bare Werte umzusetzen suchte. Dann gab es, am Samstag und Sonntag, auch noch Feste im wohlgeschmückten Kursaal und es soll auch dort recht heiß gewesen sein. Von der Regierung wohnten die Herren Baudirektor Böhiger und Finanzdirektor Guggisberg den Rennen bei und auch sonst gab es mancherlei Prominente aus vielerlei Lebensgebieten zu sehen, die im Schatten der Jungfrau — aber eigentlich war es kein Schatten, sondern eine arg wärmende Sonne — zusammenkamen.

Resultate:

Preis der Schynige Platte: 1. Dragoner Flüglister A., Spreitenbach, mit Silvester, 0 Fehler. 2. Dragoner Mäder E., Surlhubel, mit Geber, 0 Fehler. 3. Gefreiter Wilest K. mit Kalbhas, 0 Fehler.

Preis vom Lötschberg: 1. Korporal Schmied O., Bern, auf Deillade, 0 F. 2. Wachtmeister Küchler, Warnen, mit Clairette, 2 F. 3. Korporal Schluep E., Ichterswil, mit Hebe, 2 F.

Preis vom Oberland (Trabrennen): 1. Jakob H., Aarau, mit Riverain 2. Muri G., Grandson, mit Nautillus. 3. Bühler W., Yverdon, mit Qui verra.

Eröffnungspreis: 1. Lt. Frey J., Schöftland, mit Uznach, 0 F. 2. Lt. Hofer, Erlenbach, mit Nell, 0 F. 3. Lt. Baumann, Thun, mit Girl (E. P. R. A.), 0 F.

Hürdenrennen: 1. Bernhard H., Bern, mit Alpenrose. 2. Gautschi G., Zürich, mit Samarland. 3. Burger Söhne, Burg, mit „Mandola".

Armeepreis: 1. Major Thommen (Thun) mit Faucon, 0 F. 2. Roger Moery (Reiter: Hpt. Gronz, St. Immer), auf Silver Thread), 0 F. 3. Lt. Soldati, Bern, auf Argentino, 0 F. 4. Oberlt. Kaden, Thun, auf Consul, 0 F.

Jagdreiten: 1. Feldweibel Bühler, Yverdon, auf Sergeant. 2. Korp. Balsiger, Schlipfen, auf Wanga. 3. Korp. Vonlanthen M., Heitenried, auf Torny.

Flachrennen: 1. Sutter W., Zürich, auf Mangan. 2. Oberlt. Bernhard H., Bern, auf Alpenrose. 3. Boßhard H., Kappel a. A., auf Dominik.

Preis vom Bödeli (Trabfahren): 1. Bühler, Yverdon, auf Qui-verra. 2. Muri G., Grandson, auf Nautillus. 3. Jakob H., Aarau, auf Riverain.

Steaplechase: 1. Gautschi G., Zürich, auf Samarland. 2. Hpt. Laubi H., Zürich, auf Fruit defendu. 3. Burger Söhne, Burg auf Le Revenr.

Preis der Jungfrau (Schwere Springkonkurrenz). 1. Fran Stoffel, Berg, auf Liebling, 0 F. 2. Oblt. Sautter, Aigle, auf Ganymed, 0 F. 3. Major Imobersteg, Frauenfeld (Reiter: Major Kuhn) auf Corona, 2 F. 4. Major Kuhn, Zürich, auf Colette, 2 F. 5. Major Kuhn, Zürich, auf Faisaise, 2 F.

Campagnereiten: 1. Dragoner Holdener, Genf, auf Uborist. 2. Dragoner Flüglister, Spreitenbach, auf Silvester. 3. Dragoner Mäder, Vogelbuch, auf Bernoise.

Preis der Eidgenossenschaft: (Jagdrennen): Oberlt. Steffen, Bern, auf „Talfa". 2. Oblt. Steffen, Bern (Reiter: Oblt. Bleuler, Zürich), auf Umanca. 3. Oblt. Lauper H., Pieterlen, auf Nata.

Der Absturz an der Altels.

Die Leichen geborgen.

Kandersteg, 31. August. Die Rettungskolonne zur Nachforschung über den Verbleib des Hamburger Ehepaares May brach am Samstag früh neuerdings nach der Altels auf. Sie fand zirka 200 Meter unterhalb des Gipfels auf der Seite des Schwarzgletschers die Leichen der beiden Vermißten in den Felsen hängend. Die beiden waren sehr zerschlagen und die Bergung in der zerschrindeten und brüchigen Felswand gestaltete sich äußerst schwierig. Am Samstag abend wurden die beiden Leichen zu Tal gebracht.

Stadt Thun.

— **Kursaal. Was die Woche bringt.** Im Kursaal findet diese Woche jeden abend ein besonderer Anlaß statt, indem die Mitglieder des Kurorchesters abwechslungsweise solistisch auftreten. Am Montag sind es die Herren Eichhorn und Wenzel, die ein Saxophon-Duett zum besten geben, am Dienstag läßt Herr Degenhardt seinen Bariton erklingen, Donnerstag erfreut uns Herr Weise mit der Polonaise in Gis-Moll von Liszt, am Samstag tritt der Herr Kapellmeister und Geigenvirtuosist in eigener Person als Trompeter auf und am Sonntag wird Herr Schiffmann das Xylophon in einem rassigen Galopp vorführen. Am Mittwochabend gibt der Berner Jodlerklub, der vor 14 Tagen mit so großem Erfolge aufgetreten ist, sein zweites Gastspiel (mit Fahnenschwingen) und am Freitag tritt die Stadtmusik Thun mit einem Marsch- und Walzerabend auf, an den sich ein großer Ball anschließt.

Zur Belebung der Nachmittagskonzerte ist für den Mittwoch vorgesehen ein Nachmittag bei italienischen Meistern, am Freitag findet das übliche klassische Konzert statt (Werke von Beethoven, Mozart, Schubert, Mendelssohn und Bizet).

— **Fußballsport.** (Eingef.) Die erste Mannschaft des F. C. Thun unterlag gestern in Bern gegen die viel schnellern und arbeitsfreudigeren Sport-Boys mit 5:1 Toren und scheidet dadurch aus der Schweizer-Cup-Konkurrenz aus.

Die zweite Mannschaft gewann in Konolfingen gegen den dortigen F. C. mit 6:3 Toren, womit sie die ersten zwei Punkte um die schweizerische Meisterschaft unter Dach bringen konnte. Wenn die Spieler der zweiten Mannschaft in den kommenden Spielen mit dem gleichen Eifer und innerem Zusammenhang weiter spielen, werden Erfolge nicht ausbleiben.

— **Der Zirkus Knie** wies am Samstag und Sonntag Massenbesuch auf.

Ausland.

Deutschland. Die berühmte Schauspielerin Maria Orska, die in Berlin zuletzt im Lessing-Theater auftrat, hat am Samstag in einem großen Hotel des Westens einen Tobsuchtsanfall erlitten, so daß sie in ein Sanatorium übergeführt werden mußte.

— **Die Bombe im Reichstagsgebäude.** Wolff teilt über die am Sonntag morgen erfolgte Explosion einer Bombe im Keller des Reichstagsgebäudes noch mit, daß durch Sachverständige festgestellt wurde, daß der Sprengstoff der Bombe eine ähnliche Zusammensetzung aufgewiesen haben müsse, die derjenige des kürzlichen Anschlages in Oldenburg. Daraus läßt sich schließen, daß ein Zusammenhang zwischen dem Anschlag von Oldenburg mit demjenigen von Berlin vorliegen müsse. An einem Straßenbahnmast, der sich auf der Höhe des Explosionsortes befindet, wurde eine Klebemarke vorgefunden mit dem Hakenkreuz und der Inschrift „Großdeutschland erwache". — Der Polizeipräsident hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 25,000 Mark ausgesetzt.

Amerika. Ein 80stöckiger Wolkenkratzer. Der französische Gouverneur von Neuyork, Smith, der Hoovers demokratischen Gegner im Wahlkampfe war, ist an die Spitze einer Gesellschaft getreten, die einen 80 stöckigen Wolkenkratzer an der Stelle des bekannten Waldorf Astoria-Hotels errichten will. Das neue Gebäude soll über 300 Meter hoch werden und 60,000 Menschen beherbergen. Die Kosten für den Bau werden auf 150 Millionen Franken beziffert.

Das Ende der Haager Konferenz.

„Großer Gott, wir loben dich."

Haag, 31. August. Die Schlußsitzung der Konferenz fand zunächst unter dem formellen Vorsitz des deutschen Delegationsführers, Reichsaußenministers Dr. Stresemann, statt, der ihn an den belgischen Ministerpräsidenten Jaspar übertrug. Jaspar dankte seinerseits für diese Ehre und stellte fest, daß die Berichte des politischen und des Finanzkomitees vorlägen. Der erstere ist bereits bekannt und genehmigt, während für den zweiten die Genehmigung nachgesucht worden ist. Diese wurde erteilt. Jaspar dankte Stresemann, Snowden, Mosconi, Adacti und Chéron besonders. Er brachte ferner den bereits abgereisten Politikern Briand und Henderson Grüße dar, drückte den Dank der Konferenz an die Adresse des Generalsekretärs Maurice Hankay aus. Schließlich wurde ein Telegramm an die Königin der Niederlande gerichtet, in dem die Konferenz aus Anlaß der letzten Sitzung die herzlichsten Grüße und Wünsche zu ihrem heutigen Geburtstag ausspricht.

In einer Erwiderung auf die Rede des Präsidenten betonte u. a. Snowden, daß der Gedanke der europäischen Rekonstruktion auf dieser Konferenz einen bedeutenden Fortschritt gemacht habe.

Um 12.55 Uhr verließen die ersten Delegierten das Sitzungsgebäude. In diesem Augenblick spielte der aufgestellte Bläserchor das niederländische Dankgebet und anschließend die „Feste Burg ist unser Gott" und mehrere Choräle. Die versammelte Menge entblößte das Haupt und brachte den einzelnen Delegierten Ovationen dar, die bei Erscheinen Stresemanns besonders starken Charakter annahmen.

Unfälle und Verbrechen.

— **In den Bergen abgestürzt.** Auf der Frutt (Obwalden) ist bei der Besteigung des Hohenstollens die 21jährige Cäcilie Lustenberger, Tochter des Gemeindeweibels Lustenberger in Sursee, über einen hohen Felshang zu Tode gestürzt. Die Verunglückte war während der Saison auf der Frutt in einem Hotel beschäftigt und wurde bei der Tour plötzlich von Unwohlsein befallen.

— **Mit dem Motorrad verunglückt.** Am Sonntag morgen machte der 18jährige René Ducommun mit seinem Motorrad einen Ausflug. Bei der Straßenkreuzung Bôle-Chambrelien stieß er gegen den Wegweiser und wurde mit einem Schädelbruch aufgehoben, dem er kurze Zeit nachher erlag.

— **Noch 15 Leichen.** Am Sonntag fand in Anwesenheit einer großen Menschenmenge in Algier die Beerdigung der Opfer des Hauseinsturzes statt.

Am Sonntag wurden 15 neue Leichen aus den Trümmern des Gebäudes hervorgezogen.

— **Vom Zug überfahren.** Am Sonntag morgen erfaßte in der Nähe des Bahnhofes Murten ein Zug der Linie Freiburg-Murten einen alten Mann, Jean Aubersel. Das Unglück ereignete sich bei einem unbewachten Uebergang, als der schwerhörige und lahme Greis über die Geleise ging. Er wurde vom Zug überfahren und war sofort tot.

— **Verkehrsunfälle.** Nach dem „Journal" sind in ganz Frankreich vom 15. Juli bis und mit dem 31. August bei Verkehrsunfällen 427 Personen umgekommen und weitere 997 verletzt worden.

— **Im Klöntalersee ertrank** am Sonntag beim Baden die siebenjährige Schülerin Maria Eberle aus Glarus. Sie muß sich in einem unbeachteten Moment vom Vater und ihren Schwestern weg zu weit in den See hinausbegeben haben. Der Unglücksfall wurde erst bemerkt, als die Leiche wieder an die Oberfläche kam.

Das Schiffsunglück bei San Francisco.

San Franzisko, 31. August. Zu dem Schiffsunglück wird bekannt, daß der Dampfer „Dodd" eine Wendung nehmen wollte und daß der Dampfer „San Juan" mit drei Sirenenpfiffen angab, daß er in der entgegengesetzten Richtung manöveriere. Kaum hatte der Dampfer ein zweites Mal das gleiche Signal abgegeben, als sich der Zusammenstoß ereignete. Der Radiotelegraphist des „San Juan" hatte noch gerade Zeit, folgende Botschaft abzugeben: Wir stoßen zusammen; die Mannschaft des „San Juan" hat nicht mehr Zeit, die Rettungsboote auszusetzen.

Ein Augenzeuge erklärte, daß die Passagiere die Fassung verloren, schrien und klagten, Rettungsgürtel verlangten, während andere beteten. Der Dampfer machte eine rasche Wendung und sank mit dem Hinterdeck voran. Der Augenzeuge warf sich in diesem Augenblick ins Meer und sah wie sich der Vorderteil des Schiffes fast senkrecht in die Luft hob und wie das Schiff wie ein Bleistück in den Fluten verschwand.

Flugwesen.

Abgestürzte Flugzeuge.

Berlin, 31. August. Auf dem Flugplatz von Hannover ist am Samstag mittag ein mit zwei Studenten besetztes Sportflug-

12 OT 0609 1929

Marsch- u. Walzerabend der Stadtmusik im Kursaal Thun

Heute Freitag, den 6. September, abends 8.30 Uhr. Eintritt Fr. 1.65, Kur- und Freikarten Fr. 1.10.

Anschließend großer Ball bis 3 Uhr (Balkarte Fr. 2.—)

In meinem

Ausverkauf

werden noch äusserst günstig abgesetzt:

2 Divane, Wollmokette zu Fr. 112.— und Fr. 120.—

1 engl. Lederfauteuil Fr. 290.—

1 Fauteuil in Gobelin Fr. 95.—

1 Waschkommode, mod. Facon-Spiegel u. Marmor Fr. 190.— 3296

Madras-Garnituren von Fr. 7.— an.

F. Dähler, Tapezierer Ob. Hauptg. 42, Tel. 7.78

Bäder

jeder Tageszeit

Herm. Lüthi zum Sternen Tel. 3.56 3809

Gesucht

tüchtiges, fleissiges

Küchenmädchen

guter Lohn zugesichert. Jahresstelle. 3327

Restaurant Waadtländerhof Bern.

CAFÉ FREY, THUN

Angenehmer Aufenthalt auf der kühlen Aareterrasse

Café - Tee - Glaces - Patisserie

Ia offene Schweizer und Münchner Biere

Restauration zu jeder Tageszeit

2577

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 8. September 1929,

nachmittags 4.30 Uhr

Spiel um die Schweiz. Meisterschaft Serie C

Gwatt I - Thun II

Kodaks Innert 24 Stunden entwickeln, kopieren und vergrössern wir gut, prompt und billig. Reparaturen an allen Apparaten. — Bestens empfohlen 331

MAX LEOPOLD - „Luisenhof" THUN - beim Lauitor

Grösseres Handelsgeschäft in Thun sucht zum Eintritt per 1. Oktober junge, fleissige

Bürotochter

in Steno und Maschinenschreiben perfekt. Franz. erwünscht. — Schriftl. Anmeldungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre 3307 Ta. an Publicitas Thun.

GRAUE HAARE

nicht färben. Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe unter Garantie wieder. Das Haarpflegemittel gegen Schuppen und Haarausfall. Nirgends Flecken. Absolut unschädlich. Originalflasche Fr. 7.50. Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: A. Maerki, Coiffeur, Thun. 6683

Gottesdienst in Thun.

Sonntag den 8. Sept. 1929:

Stadtkirche Thun: Vorm. 9¼ Uhr Predigt und Kommunion; Hr. Pfr. Russi. Lieder Nr. 19, 29, 241. Kirchensteuer für die Kinderkrippe Thun. — Nachm. 2¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Ris. Kirchensteuer.

Strättligen: Vorm. 9¼ Uhr Predigt; Hr. Pfr. Leuenberger. Lied 161.

Schoren: Mittwoch 8¼ Uhr Auslegung von Psalm 134.

Culte protestant français: Eglise de Scherzligen, 9½ heures. Mr. Vuilleumier, pasteur à Berne.

Christkatholische Landeskirche: Um 9 Uhr in der Englischen Kirche in Hofstetten (Göttibach): Hochamt m. Predigt v. Hrn. Pfr. Gaugler.

Römisch-katholische Kirche Thun-Hofstetten: An Sonntagen: Um ⅛8 Uhr hl. Messe mit Ansprache. Hochamt mit Predigt um 9½ Uhr. Abends 8 Uhr Andacht und Segen. — An Wochentagen hl. Messe um ⅛8 Uhr.

Christian Science Society Thun, Riesenstraße 8, vorm. 9¼ Uhr, abends 7½ Uhr.

Gottesdienst in Steffisburg.

Sonntag den 8. Sept. 1929:

Vorm. 9.15 Uhr: Predigt und Abendmahl; Hr. Pfr. Hopf. Liebessteuer f. d. Taubstummenfürsorge und andere Liebeswerke. — 1.15 Uhr nachmittags Kinderlehre.

Todesanzeige.

(Statt Karten.)

In tiefer Trauer machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Michel

Schneidermeister

nach langer, geduldig ertragener Krankheit, doch unerwartet rasch, im Alter von 39 Jahren, von uns abzuberufen. P.

Gwatt, den 5. September 1929.

Die tieftrauernde Gattin: Pauline Michel - Gimmel und Sohn Fritz Michel und Anverwandte.

Bitte Kondolenzbesuche zu unterlassen. Die Kremation findet statt: Samstag den 7. September um 11 Uhr in Bern.

OCCASION

Gasherde Le Rêve

Eine Anzahl neue, emaillierte und schwarze GASHERDE werden so lange Vorrat spottbillig verkauft. Später werden nur noch STANDARD-MODELLE geführt. 22

Weber & Co. THUN Frutigenstr.

Billiges

Durchschlagpapier

weiss und gelb

quart per 1000 Blatt Fr. 3.60
folio „ „ „ Fr. 3.80

Bureaubedarf C. Muntwyler Thun

Damenschneiderin

sucht per sofort intelligente Lehrtochter und eine Ausbildungstochter m. gutem Lehrzeugnis. Adr. bei Publicitas A.-G. Thun. 3261

Gesucht serlöse, saubere und fleissige 6979

TOCHTER

zur Mithilfe im Haushalt und ein wenig zum servieren in der Milchhandlung. Familienleben. Sich wenden an **Jules Dufour, Les Avants s. Montreux.**

Bestes

Kochfett

zu 1.20 p. ½ Kg. empfiehlt 1079

Metzger. Wüthrich

Zu vermieten

auf 1. Nov., an ruhiger, staubfreier Lage im Schwäbis eine 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Garten. Adresse unter Nr. 3306 bei Publicitas Thun.

Zu vermieten

auf 1. Nov. künftig in 2-Familienhaus an der Mittleren Straße 1

Wohnung

im 1. Stock, 3 Zimmer, Mansarde, Estrich, Keller und Ant. Garten, sehr sonnig gelegen. Zins nach Uebereinkunft. Off. sub Chiffre 3304 Ta an Publicitas Thun.

Zu vermieten

schön möbliertes, sonn.

Zimmer

event. mit Pension. Adr. bei Publicitas Thun. 3324

Gesucht

zuverlässige

Tochter

die schon gedient hat, in kleine Familie. Auskunft erteilt Frau J. Lohner Hauptgasse 28

6983 Thun.

Zu vermieten

auf 1. Nov. in Thun schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Et.-Heizung, Bad, Garten usw. Adresse b. d. Expedition d. Bl. 3329

Daselbst ist noch

zu verkaufen

1 Gasrechaud, 2 Löcher, 1 kl. Waschhafen.

Zu vermieten

in sonn. Lage schöne 3-Zimmer-Wohnung mit geschloss. Veranda, nebst allem Zubehör. 3336 Adresse bei Publicitas Thun.

Gut erhaltener

Kinderklappwagen

billig zu verkaufen. Seestr. 16, Thun, 3338 1. Stock.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir Ihnen die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Frau

Elise Glauser-Kocher

heute morgen 3 Uhr, nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, im Alter von 67 Jahren von uns geschieden ist. 3335

Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Steffisburg, den 5. September 1929.

Die trauernden Hinterlassenen.

Das Leichengebet beim Trauerhause, Steffisburg Unterdorf, findet statt: Samstag den 7. September, vormittags 10½ Uhr. Stille Kremation in Bern: Samstag den 7. September, nachmittags 2¼ Uhr. Leidzirkulare werden nur nach auswärts versandt.

Todesanzeige.

Heute mittag verschied im Alter von 80 Jahren unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Indermühle-Schneiter

Wir bitten, die Verstorbene in freundlichem Erinnern zu behalten.

Bern (Victoriaspital), den 4. Sept. 1929.

Karl Indermühle-Barthlome und Kinder.
Maria Indermühle.
Eduard Indermühle-Chappuis und Kinder.
Ernst Indermühle-Nußbaum und Kind.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. September, vormittags 11 Uhr, in Amsoldingen statt. 6982

Wir empfehlen:

Kaninchen und Suppenhühner à Fr. 3.— per kg.

Güggeli

Tübeli à Fr. 1.- p. St.

Salami

Mortadella di Bologna

Gr. Auswahl in Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Früchtekonserven

Neapolitan. Teigwaren

Chianti, 26 direkt vom Weinbauer bezogen, nur Fr. 1.- per L.

Barbera, Stradella, Wein

B. Valentini A-G

Hauptgasse 27

Auto Citroën

sind sparsam und gut 6918

2-, 4- und 6-Plätzer, Camionnette 500 und 1000 kg. Verlangen Sie Prospekte b. Vertreter

G. Fuchser, Autogarage

Telephon 58 **Oberdiessbach** Telephon 58

Geflügelstand Bälliz

prima frisch geschlachtete 3194 Hähneli, Suppenhühner, junge Tauben offeriert fortwährend billigst

B. Pedrazzi, Burgstr. 41 (Teleph. 1058).

Gebrauchter

Kassenschrank

(Wiedemar) mit Tresor und Untersatz billig zu verkaufen bei

Carl Muntwyler, Thun

OT 07009 1924

tons Obwalden und früherer Direktor der Pilatusbahn, ist im Alter von 57 Jahren in Alpnach gestorben.

Baselstadt.

— **Noch mehr Kommunisten vor Gericht.** Der Sekretär der kommunistischen Partei, M. Bodenmann, war verzeigt wegen Teilnahme an einer verbotenen Demonstration und Zuwiderhandlung gegen polizeiliche Anordnungen. Da ihm letzterer Punkt nicht nachgewiesen werden konnte und er sich an der Demonstration auch nicht besonders aktiv beteiligt hatte, wurde er nur zu einer Geldstrafe von Fr. 40.— verurteilt.

Die beiden Arbeitersekretäre A. Weber und H. Kündig waren verzeigt, weil sie Flugblätter verteilen ließen, die zur Teilnahme an der verbotenen Demonstration vom 1. August aufforderten. Da ihnen aber nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie den Auftrag zum Verteilen der Flugblätter gegeben hatten, nachdem das Verbot erlassen worden war, wurden sie von der Verzeigung kostenlos freigesprochen.

— **Eine hitzige Winterhilfe.** In den letzten Jahren hat der Basler Große Rat jeweils im Winter eine besondere Zulage an die Arbeitslosen beschlossen; nun möchte die Regierung die Sache durch ein Gesetz regeln und damit zu einer ständigen Einrichtung umwandeln. Eine Großratskommission, resp. deren kommunistisch-sozialistische Mehrheit, hat nun letzter Tage beschlossen, diese Winterhilfe solle mit dem 1. September (!) beginnen. Ob es den Herren heute nicht selber etwas schwül wird bei ihrem gloriosen Sieg über den Kalender und das Thermometer?, fragt mit Recht die „N. Z."

St. Gallen.

— **Ueber Güterzerstückelung** wird in dem „Glarner Nachr." aus dem Seebezirk geklagt. Wenn die Aecker und Wiesen weit auseinanderliegen, wie dies namentlich in der Gemeinde Jona der Fall ist, so muß viel Zeit verwendet werden mit dem Hin- und Herfahren und Laufen beim Düngen, Bearbeiten und Einsammeln. Dadurch wird viel Zeit und damit auch Geld verloren. Die Güterzerstückelung wirkt auf den landwirtschaftlichen Betrieb viel übler und nachteiliger ein, als man gewöhnlich glaubt. Auch für den Landwirt gilt heute der Grundsatz: Zeit ist Geld.

Graubünden.

— **Mißhandelt** wurde auf einer Valser Alp in letzter Zeit ein 12jähriger Knabe, der mit einem der Schule entlassenen Jungen zusammen auf der Alp das Vieh hütete. Dieser ältere Bursche fand sein Vergnügen darin, den jüngeren zu mißhandeln, so daß dieser am ganzen Körper große und tiefe Wunden aufwies, als er dieser Tage jüngst von einem Manne aufgefunden wurde, der auf die Alp kam, um ein Stück Vieh abzuholen. Die Sache wird noch das Gericht beschäftigen.

Genf.

— **Anläßlich der Grundsteinlegung zum Völkerbundspalast** gibt der Bundesrat heute Samstag abend in Genf ein Diner zu Ehren der ausländischen Völkerbunds-Delegationen. Es werden je die zwei ersten Delegierten jedes Landes daran teilnehmen.

Tessin.

— **Der Zwischenfall von San Lucio.** Die Tessiner Zeitungen geben eine neue Version des Zwischenfalls bei San Lucio im Collatal. Es handelt sich danach nicht um einen Konflikt zwischen Schmugglern und Grenzwächtern. Das Opfer ist ein Arbeiter aus Cavargna, der in Lugano unter dem Namen Tripoli bekannt war. Er wurde im Augenblick überrascht, als er versuchte, vier Flüchtlinge heimlich über die Schweizergrenze zu bringen. Der Versuch gelang nur einem einzigen derselben. Die drei andern blieben auf italienischem Gebiet, wo sie sodann die Flucht ergriffen.

Bundesbahnen und Lötschberg.

Ein neuer Verkehrsteilungsvertrag.

Nach jahrelangen zähen Verhandlungen ist zwischen der Generaldirektion der Bundesbahnen und der Lötschbergbahn ein neuer Verkehrsteilungsvertrag zustande gekommen, der, wie schon kurz gemeldet, am 17. dies vor den Verwaltungsrat der Bundesbahnen gelangt. Es handelt sich um die Neuregelung des Anteils der beiden Nord-Süd-Routen, Gotthard und Lötschberg. Man erinnert sich, daß die Verwaltung der Lötschbergbahn sowohl wie Behörden und Presse des Kantons Bern den alten Vertrag seit langem als **starke Beeinträchtigung des Lötschbergverkehrs** anfochten und auch deshalb als **Gewaltsamkeit** betrachteten, weil der Leitung der Lötschbergbahn gewisse Transitabkommen mit ausländischen Verkehrsanstalten und Unternehmungen gelungen waren, die dem Lötschberg zufolge der alten Verkehrsteilung bei weitem nicht entsprechend zugute gekommen seien. Jedenfalls war der Lötschberg bisher außerstande, für den Zinsendienst seiner Anleihen aus eigener Kraft aufzukommen, so daß der Kanton Bern, als Zinsengarant des 42 Millionen-Anleihens zweiten Ranges zur Einlösung seiner Verpflichtung bedeutende Mittel aufbringen mußte und die Gesamtheit der bernischen Steuerzahler direkt und indirekt an der Entwicklung der bernischen Alpenbahn interessiert ist.

Eine Meldung in der nichtbernischen Presse, wonach der neue Vertrag dem Lötschberg die Erfüllung des ganzen Zinsendienstes ermögliche (und den Kanton somit um seinen Beitrag an die bisherige Zinsendifferenz entlaste) entspricht nun allerdings nicht den Tatsachen. Die neue Verkehrsteilung macht — wie verlautet — in finanzieller Hinsicht nur einen Teil der Zinsquote wett, die vom Lötschberg bisher aus eigener Kraft nicht getragen werden konnte. Man spricht von einer Reduktion von Zweidritteln der bisherigen Vergütung an die S. B. B. Erhält der Vertrag die behördliche Genehmigung, so wird der Löschberg noch einer beträchtlichen Verbesserung der Verhältnisse bedürfen, um der bernischen Staatskasse die Beihilfe an den Zinsendienst zu ersparen. Daß diese Verbesserung binnen weniger Jahre eintritt, scheint sich freilich allmählich anzubeuten.

Ein Kind von einem Adler entführt?

Die Bevölkerung von Avaneu (Graubünden) befindet sich in großer Erregung, weil man dort allgemein glaubt, das **4jährige Knäblein Mathias** des Malermeisters Anton Arduser-Furger sei **von einem Steinadler geraubt** worden. Das Kind wird seit dem vorigen Freitag vermißt.

Ueber die nähern Umstände liest man in der bündnerischen Presse folgendes: Der Bruder des Kleinen hütete die Ziegen und hatte sein Brüderchen mitgenommen. Um abends die Herde zu sammeln, hatte er das Kind bei einem großen Stein abgesetzt und es eine halbe Stunde allein lassen müssen. Als er zurückkam und den kleinen Mathias mitnehmen wollte, war dieser verschwunden. In der Annahme, der kleine Mathias hätte sich auf den Weg nach Maiensäßen aufgemacht, trieb der Knabe seine Ziegenherde nach den Maiensäßen, wo der Vater arbeitete. Sofort stellte es sich heraus, daß der Kleine fehlte. Vater und Sohn begaben sich an jene Stelle, wo das Büblein nach Aussagen des Knaben gesessen hatte. Nachdem sie vergebens das ganze Gebiet abgesucht hatten und die Nacht einbrach, erschienen von der Alp mit Laternen versehen Sennen und Hirten und bis tief in die Nacht hinein wurde nach dem Knaben gefahndet; abermals umsonst. Am Samstag erschien Suchmannschaft vom Dorfe, am Sonntag suchten wohl an die 50—60 Personen nach dem verschollenen Kleinen. Am Montag machten sich Jäger, die im dortigen Gebiet speziell vertraut sind und bereits Tage zuvor gesucht hatten, wieder an die Arbeit, indem sie im Gebirge in den Felsenflühen Ausschau hielten, ob vielleicht ein Steinadler das Kind geraubt hätte. Auch der Polizeihund, der von Chur her durch einen Polizeimann an Ort und Stelle geführt wurde, konnte trotz eifrigen Suchens nichts ausrichten. Der Knabe blieb verschollen und man wird mit der Annahme, das Kind sei ein Raub des Steinadlers geworden, sicher rechnen müssen und dies umsomehr, als Jäger mit Bestimmtheit aussagen, der Adler hätte sich auch in jenem Gebiet heimisch gemacht. Daß der Polizeihund keine Spur finden konnte, drängt geradezu zur Annahme, daß ein Adler das Kind weggetragen hat, obwohl bisher in dortiger Gegend kein Fall einwandfrei festgestellt wurde, wo solches sich ereignet hätte.

Kanton Bern.

— **Simon Gfeller im Ruhestand.** Wie man vernimmt, hat Herr Simon Gfeller, Oberlehrer an der Schule Egg in Grünenmatt auf Beginn des Winterschulanfanges zufolge Pensionierung seine Demission eingereicht. Ein neues Haus im Waldhausgraben wird in Zukunft des Dichters Heim sein.

— **Landwirtschaftliche Schule Rütti.** Wie der „Bund" vernimmt, schlägt die Aufsichtskommission an Stelle des zurückgetretenen Herrn Flückiger als neuen Direktor Herrn **Christen**, Landwirtschaftslehrer an der Rütti, vor. Wahlbehörde ist der Regierungsrat.

— **Die Berner Regierung fliegt.** Am zweiten Tag des Comptoir in Lausanne, Sonntag den 8. ds., findet der diesjährige Bernertag statt, der sich als stattlicher Aufmarsch des großen Nachbarkantons der Waadt mit seiner ausgedehnten Landwirtschaft ankündigt. Als eine besondere Auszeichnung des Berner Besuches wird in Aussicht gestellt, daß Kantonsregierung und Gemeinderat von Bern im Flugzeug **nach Lausanne** treiben werden.

— **Besteuerung der Holdinggesellschaften.** Der Regierungsrat legt dem Großen Rat einen Gesetzesentwurf vor über die teilweise Aenderung des Steuergesetzes vom 7. Juli 1918. Die Aenderung betrifft die Besteuerung der Holdinggesellschaft, für die der Regierungsrat die Ermächtigung erhält, auf der Steuer nach freiem Ermessen eine Ermäßigung eintreten zu lassen.

Oberland.

— **Die Dampfschiffahrt auf dem Thunersee** veranstaltet am nächsten Sonntag zur Entlastung stark frequentierter Kurse bei schöner Witterung Extraschiffsfahrten, darunter folgende Dampfschiffkurse: Thun ab 14.15 Uhr, 16.28 Uhr und 17.36 Uhr (letzteres nur nach Spiez) und Interlaken ab 12.10 Uhr, Beatushöhlen ab 16.21 Uhr und Spiez ab (Richtung Thun) 16.36 Uhr, 17 Uhr und 18.09 Uhr.

— **Zur Sitzfrage der alpwirtschaftlichen Schule.** Es scheint, daß dem in der letzten Session des Großen Rates abgegebenen Versprechen, die Lösung der Sitzfrage der alpwirtschaftlichen Schule des Oberlandes nach Möglichkeit zu fördern, Folge gegeben werden soll. Vor einigen Tagen fand die Besichtigung der in Konkurrenz stehenden Objekte durch die Staatswirtschaftskommission statt. Wie wir zu wissen glauben, stehen die Objekte in **Zweisimmen** und **Aeschi** im Vordergrunde.

— **Ein Motorlastschiff untergegangen.** (Korr.) Am Freitag gegen Abend versank vor Hilterfingen ein Motorlastschiff des Herrn F. Sigrist in Gunten. Die Mannschaft konnte sich mit Hilfe des Lastschiffes „Oberhofen" retten. Ob Ueberladung oder schlechter Zustand des Schiffes die Ursache ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Stadt Thun.

— **Fußballsport.** Morgen Sonntag, nachmittags halb 5 Uhr beginnt auf dem Sportplatz Grabengut das Wettspiel um die schweizerische Meisterschaft der Serie C zwischen Thun II und Gwatt I. Gwatt, wie Thun II sind äußerst faire und sympathische Mannschaften, so daß der Besuch dieses Spieles bestens empfohlen werden kann.

Thun I fährt nach Bern, wo es gegen Helvetia I Bern antritt zur Austragung des 1. Meisterschaftsspieles. K.

— **Kursaal.** + Das Gastkonzert der **Stadtmusik Thun** (Leitung G. Langenhagen) am Freitag abend erfreute sich eines respektablen Besuches, wenn auch der Kursaal nicht vollbesetzt war. Es stand im Zeichen der Marsch- und Walzermusik und brachte den Besuchern angenehmen und schönen musikalischen Genuß. Die gediegene Zusammenstellung des Programms und seine flotte Darbietung fanden allgemeines Lob und großen Beifall, den die Stadtmusik am Schlusse zur Freude des Publikums mit einer Zugabe verdankte. Die reich instrumentierte und mit tüchtigen Kräften besetzte Harmoniemusik hört sich im Kursaal sehr gut an, und das Vorurteil, sie sei für

---

26 **Feuilleton.**

Verwehte Spuren.

Roman von Lothar Knud Fredrik.

(Nachdruck verboten.)

„Nein, Heatcot, da ist Ihr Dienst getan. Dort tritt jetzt ein größerer Arzt, als Ihr seid, in Tätigkeit! —" sagte er, nahm seinen Stuhl und trug ihn in die Küche zurück. Am Fenster ließ er sich nieder und sah in den heraufdämmernden Morgen hinein, bis seine Augen trübe wurden und zu blinzeln begannen und sein Kopf langsam und schwer auf die Brust niedersank. Als er wieder aufblickte, war es hell.

Der Oberst hatte kaum so stürmisch das Zimmer verlassen, als Bob Londy mit seinen beiden müden, schwachen Händen nach den Händen seines Mädchens tastete:

„Und auch du, meine Grace," sagte er immer mit derselben verlöschenden Stimme, die ganz gebrochen war, „auch dir — muß ich — Lebewohl sagen. — Glaub mir — daß ich hatte kommen wollen — daß ich dich holen wollte. — Aber es ging nicht — das Schicksal wollte es nicht. — Ich sollte — nicht — glücklich werden — durch dich. Und jetzt weiß ich — — jene Narrheiten waren richtig — ich gehöre — zu denen, — die da sterben müssen — ehe sie glücklich werden — —

Seine Hände ließen die ihrigen los, griffen nach ihren Armen, tasteten sich daran höher, zogen sie zu sich nieder. Und da warf sich die stolze Grace Rutsfield, deren keusche Lippen noch nie mit Bewußtsein einen Männermund berührt hatten, quer über das Bett, umfaßte mit beiden bebenden Armen den dunklen, bronzefarbenen Männerkopf, zog ihn empor an ihren Busen, wo noch nie zuvor ein Männerhaupt gelegen hatte, und preßte dann ihre Lippen auf seine sterbenden.

Als sie ihn endlich sinken ließ, lag ein ruhiger abgeklärter, beinahe glücklicher Ausdruck über seinem schmalen rassigen Gesicht, und seine Augen standen ganz groß und weit offen und sahen mit einem eigenartigen Glanz in die Sonne, die eben über den Horizont brach. Ein Lichtstrahl spielte über das blonde Haar des Mädchens und über sein dunkles, schlichtes hin und band sie beide aneinander.

„Es ist — Tag geworden. — Und ich muß schlafen — gehen — mein Liebling. — Ich muß — wie alle, die das — gleiche Los — getroffen hat — Ich wandere in die Nacht — und du bleibst im — Tage. — Schau — wie das Feld so weit sich öffnet — es glänzt — ein einziges Sonnenmeer. — Siehst du die Büffel dort — hinten — und jene rasenden Jäger — jene rotbraunen Gesellen —". Es hatte ihn emporgekrampft, er saß beinahe aufrecht, den Blick starr in irgendeine geheimnisvolle Ferne gerichtet, in die kein menschliches Auge sehen kann. Nun sank er zurück und röchelte ein paarmal tief auf. Dann fiel ein letzter ersterbender Blick auf die knieende Frau an seinem Lager: „Farewell, my darling — farewell, my Grace —" hauchten seine Lippen kaum hörbar, kaum wie ein Seufzer, und mit ihrem Namen entfloh seine Seele.

Die gefalteten Hände der Frau fielen auf das weiße Linnen nieder, ihre Gestalt sank vornüber, ihr Kopf vergrub sich in den Totenbetten. So fand der alte Oberst seine Tochter, als er nach langem, bangem Warten es endlich wagte, das Zimmer zu betreten. Er richtete sie behutsam auf, wollte sie von dannen führen. Sie aber beugte sich noch einmal über den Gestorbenen und schloß jedes seiner großen, schwarzen Augen, die nun stumm geworden waren, mit einem Kusse.

Als sie sich wieder aufrichtete, flog vom Fensterbrett ein Feuerfink, der dort ganz stumm gesessen und mit großen Augen ins Zimmer geschaut hatte, empor und schwang sich in den blauen Aether.

20.

Mehrere Wochen waren seit dem Tage, an dem Bob Londy, der Indianer, ein Opfer seines Berufes geworden und in den Sielen gestorben war, wie sich der „Wegweiser von Duncan" unter Zitierung seines Namens „Bismarck" geschmackvoll ausdrückte, vergangen. Der Frühling war weit vorgeschritten, der Sommer stand vor der Tür, es war ruhig im Lande geworden, der Krieg war nicht zum vollen Ausbruch gekommen, und auch die Wachsamkeit an der Grenze war etwas eingeschränkt worden. Und es war ein wundersamer Abend. Die Sonne ertrank irgendwo fern hinter dem Urwald in den blauen Fluten des Rio Grande, die kurze Dämmerung brach herein, verwischte die Konturen der Dinge, milderte alle Schärfen, und eine leichte Abendbrise fächelte Kühlung.

Da faßte Doktor Jes Hanssen behutsam die Hand des schlanken, blonden Mädchens, das neben ihm an der Brüstung des Altans lehnte: „Ich bin gekommen, mein Wort einzulösen." „Ich muß in 14 Tagen wieder in der Heimat sein. Eine weitere Verlängerung verträgt mein Urlaub nicht. Ich erbitte Ihren Entscheid."

Da wandte sie sich langsam zu:

„Sie wissen, Doktor, was Sie zu erwarten haben. An mir ist die große Liebe vorübergegangen und hat mir nur Schmerzen bereitet. Ich verhehle Ihnen nicht, daß Sie mir sehr sympathisch sind, schon um meiner Mutter willen. Und ich glaube, daß ich etwas gut zu machen habe — um ihrewillen. Ich will mit Ihnen gehen."

Das war ruhig, schlicht und sachlich gesprochen. Hochzeitsgerichtet stand das junge Mädchen vor dem Deutschen.

„Ich danke Ihnen," sagte der Doktor und beugte sich über die feine Mädchenhand und drückte einen Kuß darauf. Und ganz leise, beinahe schüchtern klang es hinterher: „Ich danke dir — du — du—"

Und als sich der blonde Kopf vertrauensvoll an seine breite Brust lehnte, faßte er sich ein Herz und drückte seine beiden, heißen, sehnsüchtigen Lippen auf ihren kühlen, keuschen Mund.

Geraume Zeit standen die beiden so Schulter an Schulter gelehnt und armumschlungen und sahen in die sinkende Nacht hinein, die einen neuen Tag verhieß. Bis sie sich endlich, beinahe mit Mühe, zurückwandten, um den Obersten von ihrer Verlobung in Kenntnis zu setzen.

Zwei Tage später traute der Pfarrer von Duncan eine Miß Grace Morton, genannt Rutsfield, und einen Doktor Jes Hanssen aus Deutschland gebürtig, miteinander. Trauzeugen waren der Pflegevater der jungen Dame, der Oberst und Kommandant des Forts, Rutsfield, und ein alter, weißhaariger Farmer, namens Bob Wheeler der dem Volke allerdings bekannter war unter dem Namen „Der Alte von der Golinsel".

Hatte der Oberst in den langen Jahren sein Pflegetöchterchen Grace das ihm Bob Wheeler vor vielen, vielen Jahren als armseliges Findelkind überbracht hatte, liebgewonnen wie sein eigen Fleisch und Blut, so war das dem „Alten von der Goldinsel" kaum anders mit jenem jungen, abenteuerlustigen Deutschen gegangen, den nach fast zwei Jahrzehnten die Sehnsucht nach seiner Jugendliebe übers Meer und in Todesgefahren geführt hatte. Er, der auch dieses letzte Opfer des roten Joe und seines Helfershelfers John Wilkens alias Jack Wenser, noch gerade rechtzeitig aus den Klauen der Mordgesellen hatte retten können, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Verwundeten zu pflegen, bis er genesen war. Die treueste Helferin war ihm hierbei die blonde Grace gewesen.

(Schluß folgt.)

O F 09 09 1929

gerade an den Kopf traf und sie unter sich begrub. Aus Mund und Ohren blutend, wurde das arme Mädchen aufgehoben. Was tun auf dieser Höhe? Ein Arzt war leider nicht gerade anwesend, und einen von Pontresina kommen zu lassen, hätte mehrere Stunden gedauert. Kurz entschlossen bettete in dieser verzweifelten Lage der wackere Bergler, selbst ein tüchtiger Bergführer, sein schwerverletztes Kind in einen Korb ein, schnallte diesen auf ein Traggerät und machte sich mit dieser traurigen Last auf den Weg ins Tal. In ¾ Stunden rannte er so nach Rosegg hinunter und von Pontresina war mit dem Auto bald ein Arzt zur Stelle, der leider einen Schädelbruch feststellte und die arme Kleine ins Spital nach Samaden führte, wo es ihr ordentlich geht.

St. Gallen.

— **In der kantonalen Volksabstimmung** wurden die beiden von einem „Komitee für Volksrechte und Steuerreform" lancierten Initiativen bei schwacher Stimmbeteiligung verworfen und zwar die Initiative über die Volksrechte im Finanzwesen mit 27,841 Nein gegen 14,196 Ja, diejenige über den Finanzausgleich mit 27,981 Nein gegen 13,776 Ja. Sämtliche Parteien hatten die Initiativen zur Verwerfung empfohlen.

Wallis.

— **140 Mal auf dem Matterhorn.** Der Führer Hermann Perren in Zermatt bestieg mit zwei Touristen zum 140. Mal das Matterhorn.

Waadt.

— **Zum Bernertag des Comptoir Suisse** in Lausanne waren mehr als 1000 Berner aus Bern, dem Berner Jura, Genf und Vevey nach Lausanne gekommen. Sie begaben sich in einem Zug unter Anführung der Stadtmusik nach dem Beaulieu, wo sie von der Leitung des Comptoir willkommen geheißen wurden. Die bernischen Behörden waren im Flugzeug nach Lausanne gekommen. Am offiziellen Bankett sprachen: Rechtsanwalt Sidney Schöpfer, der bernische Regierungspräsident Guggisberg, der waadtländische Regierungspräsident Bujard, der bernische Oberrichter Bäschlin und der Stadtpräsident von Lausanne, Rosset. Bundesrat Pilet hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt. Am Nachmittag veranstaltete die Stadtmusik ein sehr beifällig aufgenommenes Konzert.

Genf.

— **Grundsteinlegung des Völkerbundsgebäudes.** Auto um Auto strömte nach dem Arianapark, wo am Samstag nachmittag der Grundstein zum Völkerbundsgebäude gelegt wurde. Ziemlich weit oben im ansteigenden Gelände des prächtigen Grundstückes stauten sich die Massen. In der Mitte eines abgesperrten Stückes der weiten Fläche befand sich der Grundstein. Etwas oberhalb des Grundsteins stand die offizielle Tribune, auf welcher unter andern offiziellen Persönlichkeiten auch Bundespräsident Haab und die Bundesräte Motta und Scheurer zu erblicken waren. Punkt 16 Uhr 15 eröffnete der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, die Zeremonie mit einer kurzen Ansprache, in welcher er seiner Freude darüber Ausduck gab, daß der Völkerbund zu einem eigenen Heime komme. Nachdem er geschlossen hatte, legte Untergeneralsekretär Paulucci di Calboli den offiziellen Akt der Grundsteinlegung zur Unterzeichnung vor. Als erster unterzeichnete das Dokument der Präsident der 10. Völkerbundsversammlung, Guerrero. Nach ihm unterschrieben der Ratspräsident Mohammed Ferughi Khan, Bundespräsident Haab und Generalsekretär Drummond. Hierauf wird das Dokument zum Grundstein gebracht, wo es zu den andern, inzwischen schon eingelegten Dokumenten gelegt wurde. Als zweiter Redner sprach Mohammed Ferughi Khan. Ihm folgte Guerrero, der nach Beendigung seine Rede in Begleitung der Architekten die eigentliche Grundsteinlegung vornahm. Chefarchitekt Nénot überreichte ihm zu der symbolischen Handlung die versilberte Maurerkelle und den silbernen Hammer. Unter dem Beifall der Anwesenden schlug Guerrero dreimal mit dem Hammer auf den Grundstein. Die historische Handlung war vollzogen. Als letzter Redner ergriff Bundespräsident Haab das Wort. Seine Ausführungen wurden mit herzlichem Beifall begrüßt. Die Zeremonie war nach etwa dreiviertel Stunden beendigt.

Der Bundesrat, der Staatsrat und der Gemeinderat von Genf gaben am Abend ein Diner im Hotel des Bergues. Man zählte zweihundert Gedecke. Reden wurden nicht gehalten.

Oberland.

— **Aus dem Auto in die Aare geschleudert.** Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr fuhr ein Berner Automobil, das von einem gewissen Loosli geführt wurde, an der Helmad-Brücke an der Handeck gegen das Geländer, wobei die Mutter des Fahrers in die reißende Aare geschleudert wurde. Die Leiche konnte etwa 400 Meter weiter unten den Fluten entrissen werden. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos. Zwei weitere Insassen des Automobils wurden schwer verletzt, so daß sie ins Werkspital übergeführt werden mußten.

— **An der Jungfrau verunglückt.** Samstag nachmittag wurde beim Abstieg von der Jungfrau ungefähr 100 Meter unterhalb des Gipfels der Werkgehülfe Gottfried Graf in Krattigen durch einen herunterstürzenden Stein getroffen und getötet. Graf ist ungefähr 40 Jahre alt, Vater von drei minderjährigen Kindern. Die Bergungskolonne ist vom Jungfraujoch abgegangen.

Stadt Thun.

— **Die Hauptübung der Feuerwehr** fand am letzten Samstag nachmittag statt. Um 3 Uhr begannen kompagnieweise die Schulübungen. Von besonderem Interesse war dabei die Uebung des Löschzuges beim Aarefeldschulhaus, wo im Erdgeschoß ein Brandausbruch durch Rauchbomben markiert wurde, und die praktische Anwendung der Gasschutztruppe zur Demonstration gelangte. Unter der Leitung des Herrn Zingg, Chef dieser Truppe, wurde sofort die Rettungsaktion in den raucherfüllten Räumen des Souterrains im Schulhause vorgenommen, wobei im dicken, stechenden Qualm trotz Laterne eine Sicht von mehr als 20 cm nicht möglich war. Trotzdem wurde der an unbekannter Stelle versteckte Mann (allerdings nur Strohmann) in kurzer Zeit aufgefunden und an die frische Luft befördert. An einem Feuerwehrmann wurde dann mit Hilfe des Pulmotors die künstliche Atmung (Wiederbelebung) vorgeführt. Der ganze Gasangriff hat tadellos geklappt und bewiesen, daß das Personal sehr gut eingeschult worden und mit den Apparaten ganz vertraut ist. Kurz nach 16 Uhr wurden die 3 Kompagnien durch Großalarm aufgeboten zur Durchführung des Hauptmanövers (Brandannahme in der obern Hauptgasse im Häuserkomplex Rutschi bis Santschi). Die Brandannahme war durchaus dem Ernstfalle angepaßt und zudem in einem Teile der Stadt, der an feuergefährlichen Objekten und Winkeln eine bunte Auslese bietet. Die ganze Situation war durch angebrachte Fanions markiert, wobei rot den Brandherd, weißrot die Fortpflanzungsrichtung des Feuers, schwarz dicken Qualm, blau leichteren Rauch und gelb Menschenrettung bedeutete. Sofort nach Alarmierung rückte der Löschzug an und machte sich an die wichtigste Arbeit, die Menschenrettung. Diese wurde durch Löschaktionen unterstützt. Unterdessen trafen auch die Kompagnien 2 und 3 ein. Merkwürdig berührte, daß die nächstgelegene 1. Kompagnie nicht sofort nach dem Löschzug sich meldete, aber der Fehler lag an der mangelhaften Alarmierung, d. h. vielmehr am Ueberhören der Alarmsignale, da die 1. Kompagnie in der Nähe des Güterbahnhofes übte, und die Signale wohl durch die manöverierenden Züge übertönt wurden. Im Ernstfalle hätte sich die Sache ja sicher anders gestaltet. Die Arbeit der einzelnen Korps vollzog sich sehr ruhig und zielbewußt. Zum erstenmal kam hier die neue mechanische Leiter zur Anwendung und zeigte sich als sehr praktisch und namentlich zum schnellen Manövrieren (auch in engen Gassen) sehr gut geeignet. Für Rettungszwecke an schwer zugänglichen Stellen ist sie ein ausgezeichnetes Gerät. Die Motorspritze hatte auf der Mühlebrücke Stellung bezogen und sofort die zu den gefährlichsten Punkten führenden Leitungen erstellt. Daß der Verkehr bei einer solchen großen Uebung in der Hauptgasse gesperrt werden mußte, war von vorneherein selbstverständlich. Der ganzen, sehr lehrreichen Uebung haben zahlreiche auswärtige Kommandanten, Inspektoren und viel Publikum beigewohnt.

Um 18.15 Uhr versammelten sich alle Offiziere, Abteilungschefs und die als Chef funktionierenden Unteroffiziere, sowie die Vertreter der Behörden und auswärtiger Feuerwehren im Café Wüthrich im Bälliz zum Rapport. Derselbe wurde von Hrn. Feuerwehrkommandant Wenger eröffnet und geleitet. Eingangs begrüßte er Herrn Gemeinderat Wölfli als Vertreter des Gemeinderates, Hrn. Feuerwehrinspektor Burkhalter, den Direktor der Licht- und Wasserwerke, sowie die zahlreich erschienenen Gäste, worunter auch den Stab der Feuerwehr Bern. Hierauf ging Herr Wenger zur Besprechung der geleisteten Arbeit über. Das Steigerkorps erhielt ein besonderes Lob für den Elan, mit dem es arbeitete. Den Licht- und Wasserwerken wurde mit Recht für die vorzügliche Instruktion des Gasschutztrupps der verbindlichste Dank abgestattet und dabei auch betont, daß es für Thun unrationell gewesen wäre, wenn auch die Feuerwehr ein eigenes solches Korps ausgebildet hätte. Nach einem Rückblick auf die Arbeit dieses Jahres wies der Vorsitzende auf die wertvolle Schöpfung des Gemeinderates hin, wonach jeder Feuerwehrmann mit Fr. 15,000 gegen Todesfall und gänzliche Invalidität versichert worden ist. Eine kleine Unvollkommenheit habe indessen auch diese Versicherung, indem in allen den Fällen, wo ein Feuerwehrmann an infolge bei der Feuerwehr zugezogener Krankheit stirbt, keine Entschädigung ausgerichtet werde. In diesem Falle soll aber der neugeschaffene Hilfsfonds einspringen.

Herr Gemeinderat Wölfli sprach im Namen der Gemeindebehörden für die vorzüglich geleistete Arbeit der Feuerwehr, die flotte Disziplin und das überall ersichtliche Pflichtbewußtsein der Feuerwehr seine volle Anerkennung aus. Herr Feuerwehrinspektor Burkhalter aus Steffisburg sprach sowohl über die stattgefundenen Inspektionen, als auch über die an der Hauptübung geleistete Arbeit seine volle Befriedigung aus. Er stattete auch der Gemeinde Thun und speziell seiner Behörde den besten Dank aus für alles, was sie zur Entwicklung und Vervollkommnung des Feuerwehrswesens geleistet hat. Die Organisation der Feuerwehr Thun sei die richtige und entspreche durchaus den heutigen Anforderungen und Verhältnissen. Dringend warnte er vor einer Reduktion der Mannschaft und ersuchte die Behörden, an dem jetzt bestehenden Minimum zum mindesten festzuhalten.

Die Mannschaft wollte den großen und wichtigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne vorher noch ein wenig der guten Kameradschaft (denn das gehört auch zur Feuerwehr) gepflogen zu haben. Die erste Kompagnie ließ es sich dabei nicht nehmen, den Rücktritt ihres langjährigen und geschätzten Kommandanten Walter Tschan in einer kleinen Feier würdig zu begehen. H. W.

— **Liberaler Klub.** (Eing.) Der Klub nimmt seine volle Tätigkeit nächsten Mittwoch wieder auf. Herr Dr. Martin Trepp wird sprechen über „Die Gemeinde Thun in ihrer geschichtlichen Entwicklung". Der Vortrag findet im Café Wenger statt und beginnt 20.15. Mit dieser Veranstaltung wird der Klub die Vortragsreihe über Gemeindepolitik einleiten, die er seinerzeit in Aussicht stellte. Weitere Vorträge werden später in zwangloser Folge angesetzt werden. Die Vorträge, die immer mit anschließender Diskussion durchgeführt werden, stehen jedermann offen, im besonderen aber der heranwachsenden Jugend. Sie sollen einen Teil bilden jener staatsbürgerlichen Erziehung, die die Demokratie dem jungen Geschlecht schuldet. Die Jugend beginnt immer mehr einzusehen, daß auch in der Politik ihre Stunde gekommen ist. Sie wird sich ihrer Macht, aber auch ihrer Verantwortung bewußt und schließt sich in der ganzen Schweiz zusammen. Aber auch jenseits der Grenzen zeichnen sich derartige Bewegungen ab, die unter sich Fühlung zu nehmen suchen. Es ist wie ein politisches Erwachen der Jugend, und hellhörige Staatsmänner, wie Briand und andere, fühlen die wachsende Kraft eines neuen politischen Geschlechts, das für die großen Ziele einer werdenden europäischen Demokratie gewonnen werden muß. Die Gemeinde aber ist die Grundform des politischen Verbandes, auf der sich der Staat aufbaut. Herr Dr. Trepp wird uns in seiner bekannten anschaulichen Weise das Werden unserer Gemeinde schildern. Wer für die Gegenwart und für die Zukunft handeln will, der muß die Vergangenheit kennen. Und diese wird erst im Zusammenhang mit den Strömungen unserer Zeit lebendig. Wir halten es mit Johannes v. Müller, der einmal erklärte, er betrachte die Geschichte als eine Sammlung von Erfahrungen zum Gebrauch der Politik.

Also, herbei, Ihr Jungen! Wer von Euch Sinn hat für freie Kameradschaft, gute Gedanken, den Einsatz der Kräfte für eine rechte Sache, der schließe sich der liberalen Jugend an.

— **Eine Frauentagung in der Schadau.** Der Freitag-Nachmittag vereinigte gegen 80 Vertreterinnen der Frauenvereine Strättligen, Steffisburg, Spiez und Thun in der Schadau. Fräulein Stähli ließ uns in origineller Weise an ihren Erlebnissen im Ferienkurs von Langenbruck teilnehmen. Letzterer wird alljährlich in verschiedenen Landesteilen durchgeführt und soll mithelfen zur Ertüchtigung der Frau, in ihren mannigfachen Aufgaben. Schade, daß keine Zeit zur Diskussion übrigblieb.

Angesichts unserer im vollen Glanze des Spätsommers erstrahlenden Berge und des tiefblauen Sees, gestaltete sich das Zvieri zu einem Festakt.

Möchten unsere benachbarten Frauenvereine noch öfter den Weg zu uns finden. Den Thuner Frauen, die unserem Verein noch nicht angehören, wünschen wir einen raschen Entschluß des Beitrittes, damit der Frauenverein seine stets wachsenden Aufgaben in allen Teilen der Fürsorgetätigkeit zu lösen vermag. T.

— **Beim Spiel um die schweizerische Meisterschaft** Serie C siegte gestern auf dem Sportplatz im Grabengut Thun II gegen Gwatt I mit 11:0 Goals. Im Wettkampf in Bern dagegen gewann Helvetia I Bern gegen Thun I mit 1:0.

— **Schlußfahren des Pontonier-Fahrvereins Thun.** In aller Stille hat gestern der Pontonier-Fahrverein Thun sein diesjähriges Schlußfahren durchgeführt. Als „Rennstrecke" wurde die Aare gewählt, unterhalb der Hofstettenländte bis oberhalb dem Hotel Freienhof. Die Uebung lautete: Stachelfahrt 50 m mit Hindernis, Ausfahren, Drückenkehren, Talfahrt, Durchfahrt, Zielfahrt auf rechtes Ufer und Uebersetzen auf höchstes Ziel auf linkes Ufer, Höhe ungefähr bei der hölzernen Schleuse.

14 Teilnehmer am Schlußfahren führten die Uebung im Zweiteiler aus und 8 Jungfahrer im Weidling. Die einzelnen Leistungen wurden durch ein Kampfgericht beurteilt. Die maximale Punktzahl, die erreicht werden konnte, war 180 Punkt. Nachfolgend die ersten Ränge: Ponton: 1. Rang: Roth Fritz; 2. Rang: a) Furrer Eduard, b) Straubhaar Albert; 3. Rang: Hostettler Gottfried; 4. Rang: Furrer Albert; 5. Rg.: Frank Albert; 6. Rang: Schneiter Hans; 7. Rang: Leiser Hans, usw. Weidling: 1. Rang: Hofer Willy.

Mit sehr viel Interesse wurde das Schlußfahren der Pontoniere von Einheimischen und speziell unsern fremden Gästen verfolgt, so daß die Kampfrichter manchmal Mühe hatten, die Uebersicht über das Fahren zu wahren. Es ist aber auch eine Freude, konstatieren zu können, wie die kräftigen Pontoniere die schweren Fahrzeuge meistern und allen Tücken des Wassers zum Trotz ihr Schiff dem gesteckten Ziele zusteuern. Z.

— **An dem Welt-Tanzkongreß in Zürich** erhielt Hr. F. Zaugg in Thun die Medaille 1. Klasse im internationalen Tanzturnier für Tanzlehrer.

— **In den Lichtspielen** wird die „Ungarische Rhapsodie" heute zum letzten Male gespielt.

Sozialdemokratischer Angriff auf die Schule.

Eine abgeschlagene Generaloffensive.

Die sozialdemokratische Fraktion des Stadtrates von Thun hielt den Moment für gekommen, auf die Schule von Thun einen General-Sturmangriff zu unternehmen. Nach allen Regeln militärischer Taktik beschränkte man sich auf ein einziges Kampfobjekt, die Primarschule Thun-Stadt, stellte rings um dieses zentrale Bollwerk der Schulorganisation drei gesonderte Heerhaufen auf und blies, als die Mannen unter den zugeteilten Fähnlein versammelt waren, zur Attacke. So wirksam und nicht ohne strategisches Verständnis das militärische Spiel angelegt war, so glatt wurde der Angriff auf der ganzen Linie abgeschlagen, weil das Pulver fehlte. Und ohne Pulver führt man heutzutage keinen erfolgreichen Krieg. Daß die Schulmotionen mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmenmehrheit erheblich erklärt wurden, ist belanglos, da die legislatorischen Mittel zu ihrer Durchführung fehlen. Daß aber etwa der große Angriff auf die Schule ein politischer Erfolg der Sozialdemokraten war — und darauf war es den Urhebern des abverheiten Türks angekommen — wird man selbst im roten Lager nicht behaupten können.

Die Thuner Sozialdemokraten gehen, wie jede politische Partei, auf die Eroberung der Macht in der Gemeinde aus. Einige wichtige Verwaltungszweige (Bauwesen, Polizei, Armen- u. Fürsorgewesen) unterstehen bereits ihrem politischen Einfluß und entziehen sich damit der bisher von ihnen geübten Kritik. Im Gegenteil; wenn ein bürgerliches Stadtratsmitglied es wagt, Anregungen auf dem Gebiete der Bautätigkeit zu bieten, dann wird Herr Stadtrat Giger fuchsteufelswild und nimmt für sich und den sozialdemokratischen Herrn Bauvorsteher in Anspruch, alles selbst viel besser zu wissen. Die sozialdemokratische Kritik muß sich also in andern Verwaltungsabteilungen

Wohlbefinden und Ausgeruhtsein
nach den Ferien erhält
eine Nachkur mit
Elchina
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apotheken.

OT 12.10.1929

Vereins- und Familiengruppen

in anerkannt gediegener Ausführung bei mäßigen Preisen. / Sonntags geöffnet von 10½—12 und 1—3 Uhr

Mit höflicher Empfehlung
Photographie E. Meier
Thun, Bälliz 31

der Frage nicht Stellung. Er möchte nur auf die Konsequenz aufmerksam machen, die ganze Kanalanlage, namentlich den „Inselweg", welcher sehr viel begangen wird, namentlich von Fremden, nicht zu verschönern mit hohen Kosten, sondern nur anständig zu unterhalten. Das wäre mit ganz geringen Ausgaben möglich.

Schon der Eingang des Weges beim Bahnhöfchen S. T. I. und Schiff läßt zu wünschen übrig. Und geht man einige Schritte weiter, bis zum Ende der Spundwand — da steht der Wanderer still. Auf hohem Steinmast leuchten Signallaternen und eine Trauerweide biegt ihre Zweige weinend zur Erde. Der Erdboden ist mit Gras und Unkraut bewachsen, mit Fäkalien gedüngt. Die Bank, die zum Sitzen einladen sollte, ist mit Käs- und Wurstpapier bedeckt; auf dem Boden, der den ganzen vergangenen Sommer nie einen Spatenstreich verspürte, lagert Unrat! Um solche Zustände zu beseitigen, ist nur etwas guter Wille nötig.

— **Beethoven-Abend Fritz Indermühle.** (Eingef.) Die beiden Hauptwerke des heute abend in der Kirche stattfindenden Konzertes, die Sonate As-Dur op. 26 und die Appassionata op. 57, gehören zwei verschiedenen Stilepochen des Meisters an. Die erstere ist [illegible] der reifsten Werke der frühen Zeit. Sie [illegible] Stimmungsgehalt beherrscht durch den „Trauermarsch auf den Tod eines Helden". Der erste Satz läßt Abschiedswehmut und Todesahnung spüren, im Scherzo tobt der Kampf mit dem tragischen Ausgang und im letzten Satz wird der Kampf in den Lüften von den Gefallenen weitergeführt. (Eine Idee, die Beethoven auch in dem Heldengedicht der Egmont-Ouvertüre durchführt, wenn auch in anderer Form.) Zur Appassionata hat Beethoven selbst einen Schlüssel gegeben: „Lesen Sie Shakespeares ‚Sturm', sagte er zu einem Schüler, der ihn um eine Wegleitung zu dem gigantischen Tongemälde bat. Wie dort im Shakespeareschen Drama der Königssohn vom Magier Prospero durch Sturmesgewalt auf die Zauberinsel verschlagen wurde, so kam sich Beethoven in dieser Welt vor als ein den Wellen des Schicksals Ausgelieferter, von dunklen Mächten Getriebener. Der zweite Satz ist das Lied der Sehnsucht, die Vision der Zauberinsel mit ihren Geisterchören und ihrem Frieden. (Er ist allgemein bekannt durch die Liedbearbeitung „Heil'ge Nacht, o gieße du . . .", die allerdings manchem Zuhörer das Verständnis eher erschweren als erleichtern wird . . .) Die Fantasie in G-Moll und die Variationen in F-Dur bereichern das Programm.

— **Wiener Operette Krasensky.** (Eingef.) Heute Samstag nachmittag 4 Uhr gelangt im Freienhoffaal als Kindervorstellung die dramatisierte Jugenderzählung unserer unvergeßlichen Landsmännin Johanna Spyri: „Heidi" zur Aufführung. Mit diesem reizenden Werke hatte das Ensemble Krasensky an den bedeutendsten Plätzen der Schweiz die schönsten Erfolge zu verzeichnen und schon Tausende von Schweizer Kindern begeisterten sich an dem Schicksal des prächtigen Naturkindes Heidi. Samstag abends 8.15 wird die melodienreiche Operettenneuheit „Ich küsse Ihre Hand, Madame" von Gilbert gegeben. In den Hauptpartien sind alle ersten Kräfte des Ensembles beschäftigt.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag finden auf dem Sportplatz Grabengut 2 Wettspiele statt. Um 1 Uhr 30 nachmittags beginnt der Freundschaftsmatch zwischen den Alten Herren von Visp und Thun. In diesem Spiel werden die Lacher sicher auf ihre Rechnung kommen. Anschließend daran findet das Wettspiel um die Schweiz. Junioren-Meisterschaft statt. Gegner sind die Ia Mannschaft des Berner Sportklubs Young-Boys und Thun I. Der Besuch dieses Junioren-Wettspiels kann bestens empfohlen werden.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Zwei rote Rosen", das Lied von Liebe und Küssen, findet hier eine Verfilmung eigener Art. Die Liebe von vier jungen Menschen ist hier in einfach dramatischer Aufmachung, ohne jede Uebertreibung, aber in meisterhaft-naturlicher Darstellung gezeichnet, so daß sich jedermann selbst hingerissen fühlt. Es fesselt uns vor allem das reizende Spiel der Liana Haid im Blumenmädel. Sie versteht es, in ihrer Darstellung das Zarte und Anmutige mit gerader Naivität zu verbinden. Ihr stellt sich würdig zur Seite der kämpfende und erfolgreiche Komponist, der geduldig wartet, bis „ihre" Jugendflausen etwas ausgetobt haben. Anders ist es mit dem jungen Eriksen (Harry Halm), der absolut entgegen dem Willen seiner steinreichen Eltern das Blumenmädel haben will und sich sogar zum Eintänzer erniedrigen läßt, bis auch in ihm die Vernunft siegt und er auch die ihm „Ebenbürtige" heimholt. Wie ein zarter roter Faden durchzieht unser Lied die in allen Teilen mit großer Sorgfalt ausgebaute Handlung, begleitet von der prächtigen, passenden Musik, die erst recht Stimmung zu machen versteht. — „Der falsche Freund" gibt eine recht dramatische Geschichte eines glücklich gewordenen Ehepaares wieder, die abwechselnd mit komischen Zwischenfällen, den Beschauer ebenfalls zu fesseln vermag.

Ausland.

England. Zwei der bekanntesten Eisen- und Stahlfabriken Englands, die Firmen Dorman Long u. Co. und Bolchow Vaughan u. Co. haben unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Aktionäre fusioniert. Die beiden Gesellschaften verfügen über ein Kapital von über 20 Millionen Pfundsterling und ihre gesamte Produktion erreicht drei Millionen Tonnen Stahl und zwei Millionen Tonnen Gußeisen jährlich.

Rußland. Rußland ist zum Kriege bereit! Nach einer Moskauer Meldung des „Berliner Tageblatts" erklärte der russische Kriegskommissär Woroschilow auf dem Moskauer Gewerkschaftskongreß unter anderem: Sämtliche Fabriken Rußlands müssen ein militärisches Gepräge erhalten. Bei der Ausführung des fünfjährigen Industrialisierungsplanes müßten alle erdenklichen Mittel zur Stärkung der bewaffneten Macht Sowjetrußlands getroffen werden. Die russischen Offiziere und Stammtruppen seien in ausgezeichneter Verfassung und vollkommen kampfbereit. Sowohl auf dem Gebiete des Flugwesens als auch auf dem der Artillerie und der chemischen Waffe sei die rote Armee bereits stark genug, um alle vermutlichen Feinde Sowjetrußlands zu schlagen.

Warum hört man nie gegen diesen Militarismus wettern und revolutionieren?

Der Sklarek-Skandal.

Der Pelz der Frau Oberbürgermeisterin.

Berlin, 11. Oktober. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich am Donnerstag mit dem Sklarek-Skandal und nahm mit allen Stimmen, mit Ausnahme der Demokraten, einen Antrag an, den in Amerika weilenden Oberbürgermeister Böß sofort zurückzuberufen. Diesem Beschluß kommt deshalb eine besondere Bedeutung bei, weil Herr Böß in einem längeren Kabelgramm gerade gestern den Entschluß kundgetan hatte, seine Reise wegen der Enthüllungen über schwere Mißstände in der Berliner Verwaltung nicht abzubrechen. Auch der Magistrat war der Ansicht gewesen, daß die Amerikakommission ihre Reise weiterhin fortsetzen solle. Die Debatte war außerordentlich stürmisch.

Die Rechte stellte den Antrag, das städtische Anschaffungsamt überhaupt aufzulösen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt, aber nur mit acht Stimmen Mehrheit, nämlich mit 101 gegen 93 Stimmen. Infolge des Sklarekskandals hat sich eine außerordentlich lebhafte Agitation gegen die städtischen Monopolbestrebungen gerichtet. Es ist anzunehmen, daß im Verlauf der weiteren Untersuchungen diese Stimmung noch verstärkt wird.

In der Debatte wurde mitgeteilt, als Beispiel von Mißständen in andern Teilen der Verwaltung, daß ein Stadtrat in einem einzigen Monat bei der städtischen Oper 40 Freibillette nachgesucht und erhalten habe. Ein anderer Stadtrat, der 26,000 Mark Gehalt hat, ließ in einem Jahre 24,000 Mark Autospesen verrechnen. Außerdem gehen die Erhebungen über die Pelzsachen, die Oberbürgermeister Böß durch Vermittlung der Brüder Sklarek bezogen hat, weiter. Er selbst bestreitet vorläufig, von dem außerordentlich niedrigen Preis Gebrauch gemacht zu haben, der ihm offeriert wurde. Er hat angegeben, 1000 Mark zu Wohltätigkeitszwecken gespendet zu haben, weil ihm selbst der Preis von 276 Mark für einen 4000 Mark-Pelz zu niedrig vorgekommen sei.

Die Nordpolfahrt des Zeppelin gefährdet.

Die Mannschaft will nicht mitmachen.

Berlin, 11. Oktober. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Friedrichshafen: Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat die Leitung des Luftschiffbaues an die Besatzung des „Graf Zeppelin" die Anfrage ergehen lassen, wie sie sich zu der Nordpolfahrt im Jahre 1930 stellen und ob sie gewillt sei, an der Fahrt teilzunehmen. Nach längeren Beratungen erklärte die Besatzung der Schiffsleitung gegenüber, daß die gesamte Besatzung aus finanziellen und technischen Gründen nicht an der Fahrt teilnehme.

Hiezu erklärte Kapitän Lehmann dem Wolff-Bureau, daß in der Tat in dieser Angelegenheit eine Umfrage der Schiffsleitung bei der Besatzung läuft. Es sei nötig geworden, ihre Stellungnahme zu erkunden, da die Besatzung nicht für eine Fahrt, wie die zum Nordpol, engagiert sei. Bisher sei die Antwort bei der Schiffsleitung aber noch nicht eingegangen. Die Meldungen des Berliner Blattes eile also zum mindesten den Tatsachen voraus. Kapitän Lehmann betonte noch, er persönlich verstehe durchaus, daß diese Frage unter der Besatzung diskutiert werde. Wenn nicht eine ordnungsgemäße Besatzung vorhanden sei, so könne das Luftschiff die Polarfahrt natürlich nicht antreten.

Friedrichshafen, 11. Oktober. Zu der Meldung über die Bedenken der Besatzung des Luftschiffes wegen einer Polarfahrt teilt Kapitän Lehmann noch mit, daß nunmehr tatsächlich damit gerechnet werden müsse, daß das Luftschiff im Frühjahr 1930 die Polarfahrt nicht antreten wird, da der größte Teil der aus 40 Mann bestehenden Besatzung des Luftschiffes die größten Bedenken gegen eine Polarfahrt geäußert hat. Die meisten Besatzungsmitglieder sprachen die Befürchtung aus, daß bei unglücklichen Zwischenfällen bei der Polarfahrt das Luftschiff verloren gehen könnte und die Besatzung dadurch ihre Tätigkeit und ihren Beruf verlieren würde. Der größte Teil der Besatzung äußert sich dahin, daß solange nur ein Zeppelin-Luftschiff in Friedrichshafen zur Verfügung stünde, der „Graf Zeppelin" nur zu den Aufgaben herangezogen werden sollte, für die er ursprünglich bestimmt war und daß das Luftschiff nicht für Polarflüge aufs Spiel gesetzt werden dürfte.

Bürgerkrieg in China

Tschiang-Kai-Schek gegen Feng-Yu-Hsiang.

Nanking, 11. Oktober. Der Krieg zwischen Tschang-Kai-Schek und Feng-Yu-Hsiang scheint unvermeidlich. Der Staatsrat der Nationalregierung ließ Kriegsminister Lu-Tschang-Lin und General Muchi, einen der fähigsten Untergenerale Feng-Yu-Hsiangs, verhaften. Beide werden beschuldigt, zahlreiche Komplotte gegen die Regierung angezettelt zu haben. Die Truppen Feng-Yu-Hsiangs rücken bereits auf Hankau vor.

Nanking, 12. Oktober. Ein am Freitag abend veröffentlichtes Communiqué besagt, daß sofort den Truppen der Befehl erteilt werden soll, gegen die Armeen des Generals Feng-Yu-Hsiang in den Provinzen Honan und Schangsi zu marschieren. In der Mitteilung wird darauf hingewiesen, daß einige Generäle des Kuomingtang der Zentralregierung Schwierigkeiten betreffend die Durchführung des Programms für die Truppenentlassungen machen und auch sonst die Pläne der Regierung für die Landesverteidigung stören. Gegen General Feng-Yu-Hsiang ist eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, ob er selbst in den Aufstandsversuch verwickelt ist, der auf jeden Fall sofort unterdrückt werden muß.

Eine Windhose.

1000 Wochenendhäuschen zerstört.

Am Freitag nachmittag fegte über den Vorort Staaken eine Windhose hinweg. Sie richtete im Orte und seiner Umgebung große Verheerungen an. Der Schaden ist außerordentlich groß. In wenigen Sekunden hat die Windhose von mehr als 50 Häusern die Dächer weggerissen. Etwa 1000 Wochenendhäuschen wurden vom Sturme niedergerissen und große alte Bäume entwurzelt.

Trotzkis Unterwerfung.

Stalin bleibt hart.

Berlin, 12. Oktober. Wie das „Berliner Tageblatt" von gut unterrichteter Seite gehört hat, hat Trotzki zusammen mit dem früheren russischen Botschafter in Paris, Rakovski, Ende September von Konstantinopel aus an die Leitung der russischen kommunistischen Partei ein Gesuch um Wiederaufnahme gerichtet. Trotzki fordert seine Anhänger auf, sich seinem Schritte anzuschließen, da sich die heutige Politik Stalins gemäß den Losungen der Opposition nach Links entwickelt habe und grundsätzliche Differenzen keine mehr bestünden. Das Gesuch ist bisher unbeantwortet geblieben.

Wildpferde in Europa.

Man ist wohl erstaunt zu hören, daß es in einem Winkel Europas noch wilde Pferde gibt. Aber ganz und gar nicht in einer entlegenen Ecke Rußlands, sondern in Deutschland. Wie die Zeitschrift „Daheim" berichtet, haben die Herzöge von Croy seit Jahrhunderten in Westfalen auf dem Merfelder Bruch bei Dühnen Wildpferde gehegt. Zwar war bis vor einem halben Jahrhundert die Zahl der Wildpferde infolge ungenügend großer Weidfläche auf zwanzig Tiere zurückgegangen. Dann aber ist die Weidfläche verbessert worden und schon nach wenigen Jahren stieg die Zahl der Tiere auf 120. Die Pferde leben vollständig im Freien und suchen vor schlechter Witterung Schutz unter den Bäumen. Nur bei strengem Winter wird ihnen Heu zugeführt. Dieses Wildpferd ist ein Kleinpferd. Ursprünglich betrug seine Höhe 1,40 bis 1,50 Meter. Durch Kreuzung mit einer englischen Ponyrasse ist die Größe auf 1,30 Meter herabgedrückt worden. Jedes Frühjahr werden die jungen Hengste herausgefangen. Zu dem einzigartigen Schauspiel finden sich jeweilen viele Schaulustige ein. Treiber jagen die Herde in einen Kral, stürzen sich auf die bezeichneten kleinen Hengste, bewältigen sie, legen ihnen die Halfter um, dann galoppiert die Herde wieder in die Freiheit zurück. Die Ponyhengste sind zäh und ausdauernd und werden als Luxus- oder Gebrauchspferde gehalten.

Unfälle und Verbrechen.

— Eine Rabenmutter. Eine 54jährige Frau in Triest namens Amort hatte seit einiger Zeit ihre 27jährige Tochter in eine Hütte eingesperrt. Die Unglückliche wurde am Donnerstag von Polizisten befreit. Sie fanden sie auf einem Haufen übelriechender Lumpen. Die Tochter war so erschöpft, daß sie nicht imstande war, die Fragen des Polizeikommissärs zu beantworten. Die Mutter wurde verhaftet. Die Gründe, die sie zu der Einsperrung bewegten, sind nicht bekannt.

— Vom Starkstrom getötet. Am Freitag nachmittag wurden in Ennetmoos zwei junge Holzarbeiter von Stans, Melchior Obermatt und Joseph Durrer, durch Berührung mit der elektrischen Starkstromleitung getötet. Da keine Zeugen den Vorgang beobachtet hatten, weiß man nicht, wie sich das Unglück ereignet hat.

— Der Raubüberfall im Kino. Am Freitag abend wurde auf das Schauburgkino in Mannheim ein Raubüberfall verübt. Ein mit zwei Männern und zwei Frauen besetztes Auto fuhr vor dem Kinogebäude vor. Die männlichen Insassen stiegen aus, betraten den Kinosaal und rissen aus dem Kassenschalter die Kinokasse heraus. Auf zwei Männer, die sich den Flüchtenden in den Weg stellten, gaben diese Schüsse ab und jagten mit dem Auto unerkannt davon.

— Der beraubte Heilige. In Neumarkt an der Rott ist am Donnerstag nacht in der Klosterkirche St. Veit der gläserne Sarg des heiligen Lucius erbrochen und ausgeraubt worden. Die Kirchenräuber haben die Verbindungsteile zwischen den Gebeinen der Reliquien entfernt und eine Krone, das Brustkreuz mit den Edelsteinen, sowie kostbare Spitzen, die aus dem 16. Jahrhundert stammen, mitgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Revision des Prozesses gegen Christus?

Die „Sunday School Times" berichtet aus Philadelphia, daß ein gewisser Schway-

Süßmostaktion

Von Mittwoch den 16. Oktober hinweg wird in der Verbandsmolkerei beim Bahnhof Thun

wie letztes Jahr, guter Obstsaft sterilisiert.

Da bei dieser gemeinnützigen Aktion kein Gewinn erzielt wird, kann der Süßmost billig abgegeben werden. Interessenten wollen leere, gut gereinigte Flaschen (ohne Korke), oder Fässer mitbringen. Es wird auch ein Zustelldienst organisiert; für das Abholen und Zurückbringen der Flaschen und Fässer muß aber ein kleiner Zuschlag erhoben werden. Da nur während 2 bis 3 Tagen sterilisiert wird, empfiehlt es sich, diese günstige Gelegenheit, sich ein billiges, gehaltvolles und gesundes Familiengetränk zu beschaffen, rechtzeitig zu benützen. Anmeldung unter Angabe des gewünschten Quantums bis Dienstag den 15. Oktober an eines der unten vermerkten Komiteemitglieder erwünscht. 7075

Während den Sterilisiertagen geben wir auch unsterilisierten Obstsaft, frisch von der Presse weg, ab; derselbe hält sich, kühl aufbewahrt, einige Tage, und eignet sich vorzüglich zu gesunden Obstsaftkuren. Wir garantieren für einen erstklassigen, reinen Apfelsaft, den wir aus den Mostereien Oppligen und Kiesen beziehen.

Das Aktionskomitee:

Lisel Moser, Jugendsekretärin, Thun. Tel. 6.09
K. Knöpfli, Blaukreuzagent, Dürrenast. Tel. 90.
F. Tschaggelar, Fürsorger, Glockental. Tel. 7.63.

Damen- und Backfisch-

Mäntel

Aparte

Mantelstoffe

in größter Auswahl am Platze

Eberle & Michel

Obere Hauptgasse

Spezialgeschäft aparter Neuheiten

„Lieber Mann, hatte ich nicht recht?

Von Anfang an hatte ich kein Vertrauen zur Qualität Deines letzten Anzuges. Kehren wir lieber zur alten Tuchfabrik Entlebuch zurück. Was die Tuchfabrik Entlebuch uns lieferte, war immer währschafte, starke Qualität, die allen Strapazen trotzte. Auch billiger waren ihre Stoffe, denn sie liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private. Ich verlange heute Muster".

Verlangen auch Sie Muster in schönen und modernen Damen-, Herren- und Kinderkleiderstoffen, Mantelstoffen, Bettdecken und Strickgarnen. An Austausch oder Verwertung nehmen wir zu den höchsten Tagespreisen Schafwolle und Wollabfälle entgegen. Wir senden Ihnen die Muster sofort franko.

Einzige **Tuchfabrik in Entlebuch**
Birrer, Kemp & Cie

Annahme von Geldeinlagen

auf Sparhefte, Depotkonti, Konto-Korrent

Die Schweizerische Volksbank Bern

KAPITAL UND RESERVEN Fr. 200,000,000.—

besorgt alle Bankgeschäfte und erteilt kostenlos Auskunft in allen Geldangelegenheiten

Ausgabe von Kassascheinen

gegenseitig auf 3 oder 5 Jahre fest

6946

Zu verkaufen

wegen Platzmangel ein gut erhalt. Billard mit allem Zubehör.

Adresse bei 3660 Publicitas Thun.

Zu mieten gesucht

ein kleines, heimeliges

1-Familien-Chalet

im Oberland. Off. sub Chiffre 3698 Ta an Publicitas Thun.

Zu vermieten

für sofort ein helles

Ladenlokal

auf gutem Platze in Thun. Zins billig. Adresse bei Publicitas Thun. 3720

Zahnärztliche Klinik Thun

und Spezial-Institut für künstliche Zähne

Gebisse Fr. 60.— mit Garantie, erstklassiges Material

Garantiert vollständig schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren

Umschaffen schlecht sitzender Gebisse in 1 Tag. Reparaturen in 3 St.

B. BOLZ, eidg. dipl. Zahnarzt, Untere Hauptgasse 18

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 81 Telephon 868

BÄDER

zu jeder Tageszeit

gut geheizte hygienisch eingerichtete Badzimmer

Preise:

Bäder ohne Wäsche Fr. 1.30
mit Wäsche Fr. 1.60
mit Wäsche u. Seife Fr. 1.80

Zutaten:

Verschiedene parfüm. Spezialitäten:
Fichtennadel-, Krüsch-, Pinofluol-, Kräuter-, Kamillen-, Teer- und Schwefelbäder

Es empfiehlt sich:
Ad. Duchilio, Coiffeur
Bahnhofstrasse, Tel. 1044

Sonntag, 13. Okt.
offen
Apotheke Kürsteiner Bälliz

Die gleiche Apotheke besorgt den Nachtdienst von Samstag abend an

Stenographenverein Thun.

3715

Der Stenographenverein Thun beabsichtigt, bei genügender Beteiligung einen Anfängerkurs für franz. und event. engl. Stenographie durchzuführen. Sofortige Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand.

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 13. Oktober nachmittags 3 Uhr

Wettspiel um die Schweiz. **Junioren-Meisterschaft**

Berner Sport-Club

Young Boys Ia

gegen

Thun I

Um 1.30 Uhr Vorspiel

Visp Senioren-Thun Senioren

Jetzt schicken Sie Ski-Reparaturen!
Neuschnee kommt und ladet zur 1. Skifahrt ein

Nachbiegen
Neue Bindung
Stemmloch verkeilen
Holzimprägnierung
Teeren
Lederknöpfe
Schneeteller an Stöcken
Messing-Sohlenschoner

Ski-Dähler

an der Kreuzgasse
Thun 3714

Eröffnung von Sprach-Kursen

3706

für Italienisch, Französisch, Englisch und Spanisch in der Sprachenschule Bahnhofstr. 8. Privatstunden jederzeit. Klassenst. Fr. 16.— monatl.

Wegen Massenandrang

wird der Lichtbilder-Vortrag über

Blicke in die Gefängniswelt

von Herrn Ernst Meier, Zürich,

am Montag, 20¼ Uhr, im Falkensaal wiederholt. Man benütze diese letzte Gelegenheit, um auf diesem interessanten Gebiete etwas zu sehen und zu hören. Eintritt frei.

Freundlich laden ein
Gemeinnütziger Frauenverein Thun.
Samariterverein Thun.

Wiener Operettenspiele Krasensky in Thun

(Freienhofsaal)
25 Operettenkräfte
Eigene Theaterkapelle

Samstag den 12. Okt. nachmittags 4 Uhr

Kindervorstellung Heidi

3713

Samstag abends 8.15 Uhr

Ich küsse Ihre Hand, Madame

Operette in 3 Akten von Gilbert.

Pelzwaren

Anfertigung sämtlicher Pelzwaren von den einfachsten bis zu den elegantesten Neuheiten. Schöne Auswahl in Edelfellen und andern Fellarten. Modernisieren alter Pelzsachen sowie auch färben und lidern jeder Art.

Es empfiehlt sich höflichst unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung

J. Weber, Kürschnerei

Sternenplatz 12, 1. Stock

Am gleichen Ort ein 4—5teiliger Paravent zu kaufen gesucht 3707

Gesucht für sofort tüchtige

Damenschneiderin

zur Aushilfe. Adr. unter Nr. 3719 bei Publicitas.

„PLATURA"

das schwer versilberte Besteck mit eingelöteten Silberplatten an den Hauptabnutzungsstellen. Ein enormer Vorteil den kein anderes Fabrikat aufweist.

Empfehle mein großes Lager bestens. 6735

P. Rutschi, Goldschmied, **Thun**

Gesucht

von bekannter Zürcher Firma: Arbeitswillige, seriöse Herren können sich eine gute Dauerexistenz sichern durch den Verkauf an Private eines gut verkäuflichen Spezialartikels. Hohe Provision. Offerten unt. Chiffre O 8072 Z an Publicitas Zürich.

7152

Schreibmaschinen
Carl Muntwyler, Thun

Dr. med. Franz Wyss

Spezialarzt für Bruchleiden (operationslose Heilmethode) 7141

hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: Bern, Schwarztorstrasse 18; jeden Freitag 10—12 und 1—4 Uhr.

Bureaumöbel — Carl Muntwyler, Thun.

Zu verkaufen

ganz wenig gebrauchte

Schreibmaschine

Remington Portable.

Adresse bei Publicitas Thun. 5000

Wir suchen per sofort intelligentes, fleissiges **Mädchen** mit guter Sekundarschulbildung als

Laden-Lehrtochter

wenn mögl. mit franz. Sprachenkenntnis. Offerten unter Chiffre 3711 Ta an Publicitas Thun.

In Badezimmer & Toilette
Krisit das ideale Putzmittel

HENKEL & Cie. A.-G., BASEL

D 177 g

die gleiche Strecke für Frauen von 12⅙ Sekunden, indem sie ihn um ⅙ Sekunde unterbot.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Synthetischer Kautschuk.

Sensationelle Erfindung eines Baslers.

Lugano, 17. Okt. Die Zeitungen von Lugano berichten interessante Einzelheiten über die sensationelle Entdeckung des in Lugano ansässigen Basler Chemikers E. Kleiber, der ein Verfahren zur Herstellung synthetischen Kautschuks mit vollem Erfolg ausgearbeitet hat.

Auf Grund der vom deutschen Gelehrten Hoffmann auf Rechnung der J. G. Farbenindustrie ausgeführten Experimente hat der Basler Chemiker Ergebnisse erzielt, die alles bisher Erreichte weit hinter sich lassen. Das von Hoffmann erfundene Erzeugnis kam auf 30 Reichsmark zu stehen, also zehnmal mehr als der Preis des natürlichen Kautschuks. Der nach dem Kleiberschen Verfahren hergestellte Kautschuk soll nur 50 Rappen das Kilo kosten und überdies neben allen Eigenschaften des natürlichen Kautschuks noch eine größere Elastizität als dieser besitzen.

Die Forschungen Kleibers basieren auf Verwendung von Mineralölen, die auf dem Markt zu geringem Preise erhältlich sind. Der synthetische Kautschuk ist vulkanisierbar. Die Erfindung ist in allen europäischen Ländern und zudem in Japan, den Vereinigten Staaten und Kanada patentiert worden. Ein deutsches Konsortium ist in Bildung begriffen, um die Erfindung des schweizerischen Chemikers, der eine außerordentliche Bedeutung vom wissenschaftlichen und mehr noch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus zukommt, in großem Maßstabe auszubeuten. Die wirtschaftliche Bedeutung der Erfindung leuchtet jedermann ein, wenn er z. B. an die Automobilindustrie und die Verwendung von Kautschuk für Straßenbelag denkt.

Endlich ist der Basler Chemiker gegenwärtig mit Versuchen — und alles deutet darauf hin, daß sie erfolgreich sind — beschäftigt zur Herstellung synthetischen Petrols und Benzins.

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Samstag den 19. Oktober 1929:

12.45 bis 13.40: Schallplatten-Konzert (ernste Musik). 13.45/14.00: Modeplauderei v. Silhouette. der moderne Schuh und seine Pflege. 16.00 bis 16.30: Nachmittagskonzert des Kursaalorchesters: Das Lied der Bremen, Marsch, Hirsch; Märchen a. d. Quellental, Walzer, Fetras; Die Ruinen v. Athen, Ouv., Beethoven. 16.30 bis 17.00: Jugendstunde für Knaben, vom Freizeitonkel. 17.00 bis 17.30: Fortsetzung des Orchesterkonzertes: Kaukasische Skizzen, Ippolitow-Iwanow; Berceuse, Karganoff; Bergers et Bergeres — Royal, Tambour et Vivandiere aus: Bal costume, Rubinstein. 18.15 bis 18.45: Radio-Feuilleton. Lektürenstunde. (Gottfried Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten", Fortsetzung, gelesen durch Professor Blum.) 18.45—19.20: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters der Radio-Firma Steiner A.-G., Bern. 19.20—19.28: Rundgesunkel vom Radiofax. Humoristisch-satirische Wochenschau. 19.30—20.00: Aus dem religiösen Sagengut unserer Väter. Die Toggenburgische Ida-Legende. Vortrag von Dr. Leo M. Kern, Biel. 20.00—22.00 (von Basel): Sinfoniekonzert unter Leitung von Dr. Felix Weingartner. 22.15—22.40 (von Bern): Spätkonzert des Kursaalorchesters. Es war in Schönenberg, Marsch, Kollo; Scherzo, Schubert; Potpourri aus: Das Hollandweibchen, Kalman. 22.40 bis 24.00: Radio-Dancing.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 5.74.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 19. Oktober 1929:

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.

Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.

„Chez Rigal" an 1, heimeliges Café.

Kinos: Grand Cinema Falken spielt: „Wenn der weiße Flieder . . .".

Lichtspiele Tannenhof spielt: „Die Mitternachtstänzerin".

Volkskino Steinbock spielt: „Der Schrecken der Savanne".

Löwenkino spielt: „Der graue Fatan" (Rin-Tin-Tin).

Wwe. G. Günther
Schlosserei und Eisenkonstruktionen
THUN
Schaufenster- und Schaukastenkonstruktionen
in Eisen, Messing und Duranametall
Verlangen Sie unverbindliche Preisangebote und Projekte

Zum Schulanfang
empfehle
Bieyle's Kinder-Kleidung:
Knabenanzüge
Pullover
Sweater
Einzelhosen
an Gummi oder mit Gürtel
Schillerhemden
Mädchen-Kleider
Mädchen-Westen
Mädchen-Faltenröcke
Strümpfe u. Socken
aller Art 3781
Emma Ruckstuhl
Platzli 81 Strickwaren-Spezialgeschäft Thun.

KÜCHLIWIRTSCHAFT AAREQUAI
Tagespension von Fr. 3.20 an
Feine französische Küche
Spiele, Literatur, Musik zur Verfügung
Feste Pensionäre mögen sich gefällig in der
CONFISERIE SCHLÄPFER *melden.* 17

Chianti extra
direkt vom Weinbauer bezogen
nur Fr. 1.— p. Lt.
Wird auf Wunsch in Flaschen abgezogen und ins Haus geliefert.
Barbera
Stradella weiss
Grosse Auswahl in
Liqueures
B. Valentini A G
Hauptgasse 27

Occasion!
Zu verkaufen
zwei Ladentische,
zwei Monterli,
Kartonschachteln,
Emballage. 3786
Sporthaus Kipfer,
Bälliz 33, Thun.

Zu verkaufen
Konfektions-Geschäft
Günstige Bedingungen an kapitalkräftige Interessenten. Offerten an „Glück", postlagernd, Thun. 3788

Steigerungs-publikation.
Steigerungsgegenstände:
3 div. eingerahmte Bilder. 2400
Zweite Steigerung:
Mittwoch den 23. Okt. 1929, vorm. 11 Uhr, im Gantlokal im Schloß Thun.
Thun, d. 18. Okt. 1929.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Gesucht
auf 1. Nov. treues, sauberes 3784
Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann. Schöner Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Off. an Cafe Steiger, Waisenhausplatz, Bern.

Pull'overs
Wollgilets
für Damen, Herren und Kinder 15
Lismer, Spenzer
Unterwäsche
Meine Auswahl ist so gross, dass Sie sicher sind, bei uns das Gewünschte zu den Ihnen konvenierenden Preisen zu finden
ADLER
Inh. J. Sperlsen
Thun, Hotel Freienhof

Gewandtes, ehrliches
Mädchen
für hiesiges Geschäft gesucht. Gute Näherin Vorzug. 3782
Offerten an „Fleiß", postlagernd, Thun

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 20. Oktober 1929
nachmittags 3 Uhr
Wettspiel um die Schweizerische Meisterschaft Serie B
Zähringia I Bern
Thun I
Nachmittags 1.30 Uhr
Junioren-Vorspiel

Geschäfts-Empfehlung.
Beehre mich, einem werten Publikum von Stadt und Land zur Kenntnis zu bringen, dass ich von Herrn Gottlieb Pfister die
Wirtschaft zum „Kleinen Kreuz"
in Thun mit Antritt 1. Oktober 1929 käuflich erworben habe. 3785
Ich werde bestrebt sein, durch reelle Bedienung und erstklassige Weine meine geschätzten Gäste zufrieden zu stellen. Mit höflicher Empfehlung
Salvador Gibert

Zu vermieten
1 großes, möbliert. od. unmöbl. Zimmer. Daselbst sonnige 4-Zimmer-Wohnung beim Lauitor.
Adresse bei Publicitas Thun. 3780

Zu vermieten
auf 1. Nov. ein 2- und 3-Zimmer-Logis mit Zubehör; Stadtnähe.
Adresse bei Publicitas Thun. 3776

Gesucht
sonniges, heizbares
Zimmer
mit Pension, für kaufmännischen Lehrling, in Thun. Off. mit Preisangabe an 3779
Fried. Schopfer,
Lotterie, Saanen.

Tafel-Trauben
haltbare 10 kg Fr. 4.80
Baumnüsse (neue)
5 kg Fr. 4.30, 10 kg Fr. 8.20
Marroni 10 kg Fr. 3.60.
Ab hier, Nachnahme.
Weintrauben billigst.
7216 Landesprodukte G. S. Locarno

Zu verkaufen
aus Privathaus am 21. und 22. Oktober einige
Möbel Teppiche Bilder
3778 Lauenenweg 2 A.

Gesucht für Mitte November 7171
Tochter
von 18 bis 22 Jahren, für Hausarbeiten.
Sich zu wenden an: Mme. Dr. Jeanneret, La Chaux-de-Fonds, Rue de la Paix 27.

Zu vermieten
sonniges, schönes, ruhig. Zimmer mit Etagenheizung. 5 Min. vom Bahnhof. 3787
Blümlisalpstr. 13.

Steigerungspublikation
Steigerungsgegenstände: 1 Automobil „Ford" Modell 1928 und 1 Fleischverarbeitungsmaschine. 2400
Erste Steigerung: Dienstag den 22. Oktober 1929, nachmittags 3 Uhr, bei Ed. Indermühle, Metzgermeister, Blumenstein.
Thun, den 17. Oktober 1929.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Eva
Crème
entfernt lästiges Haar im Nu.
Grosse Dose Fr. 3.50.
Parfumerie Ed. Wind, Freienhofgasse, Thun

Schöne Mantelstoffe
140 cm breit, von Fr. 4.80 an per m
Partiewarenhaus Morf,
Obere Hauptgasse 8, Thun. 40

Beweglichkeiten-Steigerung.
Aus einem Nachlaß werden Samstag den 19. Oktober 1929, nachmittags von 1 Uhr an, bei den Stallungen Hediger an der mittleren Straße zu Thun folgende Beweglichkeiten gegen bar öffentlich versteigert und zwar:
An Mobiliar: 1 Waschkommode, 1 Liegestuhl, 1 Paravent, 1 Bett, 1 Nachttischli, 1 Schaft, Stühle, Serviettenständer, Tische, 1 Diwan, 1 Nähmaschine, Spiegel, Etagère, 2 Plants, Bilder usw. 3678
An Linnen: Bettanzüge, Leintücher, Oreillers, Servietten, Tischtücher, Hand- und Küchentücher, Steppdecken, Deckeli, Vorhänge, Moltondecken, Sofakissen usw.
An Küchengerätschaften und Services: 1 Weingeistmaschine, 1 Küchenwaage, 1 Fleischhackmaschine, Küchenbleche, 1 elektr. Glätteisen, Teller, Tassen, Häfen, 1 Teekanne, Platten, Gläser, Vasen, 1 Kaffeeservice, Messer und viel anderes mehr.
Zu dieser Steigerung ladet höflich ein.
Thun, den 8. Oktober 1929.
Der Beauftragte: A. Itten, Not.

Gesucht
eine treue, fleißige
Tochter
in kl. Familie für Küche und Haushalt Lohn nach Uebereinkunft. Gute Behandlung und Familienanschluß. Eintritt sofort oder Anfang November.
Offerten an Frau Th. Sohn, Handlung, Großhöchstetten. 3773

Der Unterzeichnete
empfiehlt sich höfl. für sämtliche
Maßarbeiten
in Herrengarderoben
Reparaturen
werden ebenfalls prompt besorgt.
Werner Bähler
Freienhofgasse 2
Thun. 3784

Wir empfehlen:
Kaninchen und Suppenhühner à Fr. 3.- p. kg.
Tübeli à Fr. 1.- p. St.
Güggeli à Fr. 4.- p. kg.
Salami Salametti
Mortadella di Bologna
Copa (Schinkenwurst roh)
B. Valentini A G
Hauptgasse 27
Tel. No. 8.24

Gelegenheit.
Zu verkaufen in Dürrenast, Seenähe, gut u. solid gebautes 2 Familien-Chalet mit schönem Garten. Preis nur Fr. 25,000. Anzahlg. 2—3000 Fr. Jahresmiete Fr. 800.
Adresse b. Publicitas. (3788)

Gesucht
junger, sauberer
Bursche
als Ausläufer.
Chr. Siegenthaler, Metzgerei.

Steigerungs-Publikation.
Steigerungsgegenstand:
Eine grundpfändlich vers. Forderung von Kapital Fr. 2000.—, sich stützend auf Inhaber-Schuldbrief v. 9. Juni 1927. Amtl. geschätzt auf den Nominalbetrag.
Erste Forderung:
Mittwoch den 23. Okt. 1929, vorm. 10 Uhr, im Bureau d. Betreibungsamtes Thun. 2400
Thun, d. 18. Okt. 1929.
Betreibungsamt Thun: Kunz.

Praktische Bücher
zum Einkleben und Registrieren von
Zeitungs-Artikeln
Verschiedene Grössen finden Sie in der
Papeterie
Carl Muntwyler

OT 2110 1929

Oberland.

— **Geb. Bttr. 7. Zum Batterietag.** (Eingef.) Sonntag den 8. November findet in Brig der erste Batterietag statt. Eingeladen sind alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die überhaupt einmal der Geb. Bttr. 7 oder dem Geb. Art. Abt. Stab (alt 2, neu 8) angehört haben. Sollte einer keine persönliche Einladung erhalten haben, so ist er dennoch herzlich willkommen. Das eidg. Militärdepartement hat für alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die bei der Geb. Bttr. 7 eingeteilt waren oder ihr jetzt noch angehören, das Tragen der Uniform bewilligt. Die Uniform berechtigt zur Bahnfahrt zur halben Taxe. Wer die Uniform aus irgend einem Grunde nicht tragen kann, ist auch in Zivil selbstverständlich willkommen (ganze Bahntaxe). Das Programm sieht vor: Von 11.00 an Rendez-vous der Teilnehmer im Bahnhofbuffet Brig. 12.00 gemeinsames Mittagessen daselbst, Begrüßung, verschiedene Darbietungen (Film), möglichst langes ungezwungenes gemütliches Beisammensein. „Am Vortag Eingerückte" treffen sich um 20.00 im Restaurant des Hotel Müller. Für billiges Nachtquartier ist gesorgt. Anmeldungen gefl. sofort an Feldw. Chabus, Geb. Bttr. 7, Bern, Kyburgstraße 9.

— **Die Jungfraubahn** verzeichnete im September 1929 Fr. 236,000 Betriebseinnahmen (September 1928 Fr. 215,341) und Fr. 80,000 Ausgaben (September 1928 Fr. 78,000). In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden Fr. 1,489,565 Einnahmen erzielt gegenüber Fr. 1,585,484 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebs-Ausgaben beliefen sich auf Fr. 547,000 (Januar-September 1928: Fr. 534,000). Verglichen mit den neun ersten Monaten des Vorjahres erlitten die Einnahmen den Monaten Januar-September 1929 eine Verminderung um Fr. 95,919, während sich die Ausgaben gleichzeitig um Fr. 13,000 vermehrten.

— **Die Wengernalp-Bahn** erzielte im September 1929 Betriebs-Einnahmen Fr. 209,000 gegen Fr. 189,087 im September 1928. Die Betriebs-Ausgaben beliefen sich wie im September 1928 auf Fr. 70,000. In den Monaten Januar-September 1929 erreichten die Einnahmen Fr. 1,510,801 gegen Fr. 1,550,815 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausgaben Fr. 616,000 gegen 606,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Verglichen mit den Ergebnissen der ersten neun Monate des Vorjahres gingen also die Einnahmen um Fr. 40,014 zurück, während die Ausgaben eine Steigerung um Fr. 10,000 erfuhren.

— **Wiedereinführung von Hausindustrien im Simmental.** (Korr.) Ueber Maßnahmen für die Gebirgsbevölkerung wird in letzter Zeit viel geschrieben und diskutiert. Bestimmt ein wirksames Mittel zur Besserung der Existenzverhältnisse der Bergbevölkerung ist die Einführung von Heimindustrien, wie an verschiedenen Orten im Simmen- und Saanentale versuchsweise letztes u. dieses Jahr uneigennützige Initianten sie durchgeführt haben. Zweisimmen und Saanen haben letzten Winter mit Erfolg Kurse für Erlernen der Hausweberei organisiert. Boltigen hat die Heimmaschinenstrickerei eingeführt. Beide Industrien sollen zur Hauptzeit zur Winterszeit den Bergfrauen Gelegenheit zu Verdienstmöglichkeiten schaffen. Wie wir uns überzeugen konnten, wird an allen den genannten Orten exakt gearbeitet, so daß wirklich schöne Produkte auf den Markt gelangen. Noch nicht voll befriedigt der Absatz der Arbeiten. Hier braucht es noch viel Aufklärung beim Konsumenten. Die Heimarbeiterinnen des Simmen- und Saanentales hoffen gerne auf Unterstützung von Seiten der Stadtbevölkerung Thuns. Wolle man nicht vergessen, daß, wenn die Hausfrauen nur ab und zu eine Arbeit den Heimarbeiterinnen abkaufen, damit schon viel getan ist und manche Bergfrau aus dem verdienten Groschen viel Freude und Segen in die Familie bringen kann. Aber auch die Bevölkerung der genannten Täler dürfte hier ein klein wenig Solidaritätsgefühl aufbringen und es zu Taten werden lassen, indem sie sich sagt: Was bei uns produziert wird, kaufe ich vorab.

— **Raiffeisenkassen im Oberland.** (Korr.) In Spiez findet in den nächsten Wochen ein Kurs zur Ausbildung der Kassiere der oberländischen Raiffeisenkassen statt. Bekanntlich zählt das Oberland heute 12 Spar- und Darlehenskassen nach System Raiffeisen, die sich alle einer ersprießlichen Entwicklung erfreuen. Vor wenigen Monaten haben sich sämtliche Kassen zu einem Unterverbande zusammengeschlossen, der im Anschluß an den Zentralverband die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Verbandsgenossenschaften, die Erteilung von Rat und Auskunft in allen genossenschaftlichen Angelegenheiten und die Veranstaltung von belehrenden Kursen bezweckt. Ebenfalls ist der Vorstand, bestehend aus den Herren Tierarzt Flück in Unterseen als Präsident, Sekundarlehrer Kocher in Boltigen als Aktuar und Oberst Indermühle in Thierachern als Kassier, bereit Anleitung zur Gründung neuer Darlehenskassen nach System Raiffeisen zu geben.

— **Oberhofen.** = Auf Veranstaltung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Oberhofen-Hilterfingen versammelten sich am Samstag abend im Gasthof zu Rebleuten eine Anzahl Landwirte und Obstbaumhalter, um einen Vortrag von Herrn W. Dähler, Präsident der Zentralstelle für Obstbau in Oeschberg über „Neuzeitlichen Obstbau" anzuhören. Nach einer kurzen Begrüßung durch Gärtnermeister Letsch, der die Versammlung leitete, verbreitete sich der Referent in seinen Ausführungen über den Obstbau im allgemeinen, darauf hinweisend, wie heute noch rund 40 Millionen Fr. für fremde Früchte ins Ausland wandern. Weil der Ruf des Schweizerobstes im Auslande nicht den besten Ruf genießt, steht die Obstausfuhr noch auf schwachen Füßen. Darum heißt es für den Schweizer Obstbauer das Möglichste zu tun, den Obstbau zu fördern und damit den Absatz im Inland und nach dem Ausland zu verbessern. Dies geschieht bereits in entsprechender Propaganda, in der Ausbildung von Baumwärtern und in der Errichtung von Musterhofstatten, deren das Oberland in Spiez bereits eine solche besitzt. Er verbreitete sich sodann über die neuere Baumbehandlung, wie Schnitt, Düngung und Schädlingsbekämpfung. Auch der Sortenwahl sollte immer mehr vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Durch gute Sortenwahl kann der Absatz bedeutend gefördert werden. Er widmete sodann einige Worte der Obstweinproduktion und die verschiedenen Verfahren der Sterilisation. Nachdem er noch einige wertvolle Winke über die Aufbewahrung des Tischobstes gegeben hatte, schloß er mit dem Wunsche, es möchte auch am günstig gelegenen Thunersee das Mögliche getan werden, den Obstbau zum allgemeinen Nutzen zu fördern. Die in sehr kurzweiliger Form vorgetragenen Ausführungen des kompetenten Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen und durch Herrn Letsch bestens verdankt. Die Veranstalter gedenken im Laufe der nächsten Zeit noch mehr derartige Vorträge zu veranstalten.

— **Frutigen.** (Korr.) Die außerordentliche Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Samstag war von zirka 100 Bürgern besucht. Die ersten drei Traktanden galten der Schießplatzfrage, die in unserer Gemeinde schon seit mehreren Jahren die Behörden beschäftigt. Der Gemeindepräsident Großrat Bühler referierte nochmals gründlich über die ganze Angelegenheit. Die bisherigen Schießanlagen auf dem Wydi und an Reinisch sind ungenügend; zudem ist durch die Schießanlage neben dem Dorf dasselbe in seiner Entwicklung gehindert und geschädigt. Ueberdies wurden die Insassen des Bezirksspitals (es sind durchschnittlich an die 100 Kranke) durch die Schießerei stark beunruhigt, so daß es allgemein begrüßt wird, wenn eine gründliche Lösung, durch die dann die vorerwähnten Nachteile aufgehoben werden, gefunden werden kann. Architekt Hirschi hat ein Projekt für eine Neuanlage an Reinisch ausgearbeitet und dasselbe wurde von den Oberbehörden anerkannt und gutgeheißen. Der Totalkostenpunkt beläuft sich auf rund 62—65,000 Fr. Auf Antrag des Gemeinderates wurde einstimmig beschlossen, diese Neuanlage zu machen und der nötige Kredit hiefür bewilligt. Die Arbeiten sollen sofort beginnen. Die beteiligten Schützengesellschaften haben entweder das Kapital für den Schützenhausoberbau zu verzinsen oder einen jährlichen Mietzins von 500 Fr. zu entrichten. Der bisherige Schießplatz auf dem Wydi darf zu keinen Zeiten mehr als solcher verwendet werden. Die diesbezüglichen Kauf- und Dienstbarkeitsverträge wurden genehmigt.

Ueber die Kaufverträge mit der B. L. S. betreffend untere und obere Bahnhofstraße und Straßen und Landabschnitte in Winklen orientierte der Vorsitzende kurz, worauf den Verträgen die Genehmigung erteilt wurde.

Ueber die Erhaltung der Ruine Tellenburg und die diesbezüglichen Vorarbeiten referierte neben dem Vorsitzenden auch der Präsident der Baukommission, Gemeinderat Kleinjenny. Das Schloß war bis 1885 eine Armenanstalt, brannte dann ab und die ausgebrannten Mauern sind nun stark dem Zerfall ausgesetzt. Zur Renovation wird eine Summe von 16,000 Fr. benötigt, an welche Summe 9000 Fr. Bundes- und Staatsbeiträge bewilligt sind. Von einer Tellenburgchilbi in Frutigen wurden 2500 Fr. zusammengebracht. Die Gemeinde bewilligte einmütig den ihr zugemuteten einmaligen Betrag in der Höhe von 3500 Fr., will aber die Finanzierung einer privaten Vereinigung überlassen.

Unter Unvorhergesehenem wurde der nötige Kredit für notwendige Sicherungsarbeiten an der Riedstraße erkannt.

Stadt Thun.

— **Konzert der Stadtmusik.** Direktor Langenhagen macht es sich jeweilen bei seinen Benefizkonzerten nicht leicht. Er könnte, um das materielle Ziel der Veranstaltung zu erreichen, ein populäres Konzert vorbereiten, das ihm und seinem Musikkorps geringe Mühe und dem Großteil des Publikums trotzdem Freude bereiten würde. Allein er setzt sich höhere Ziele, die im Künstlerischen liegen und belegt damit seinen musikalischen Ernst und sein unermüdliches Aufwärtsschreiten von Stufe zu Stufe. Man könnte die Frage aufwerfen, ob nicht in der Höhenentwicklung der Stadtmusik heute schon die Grenze erreicht oder überschritten ist, die einem Blasorchester natürlicherweise gesetzt ist. Die Ausführung eines Satzes der ersten Symphonie von Brahms z. B., wie sie auf dem gestrigen Programm stand, wird man aus didaktischen Gründen gelten lassen: sie vermittelt einem Publikum, das zu solchem Wissen sonst kaum gelangt, die Kenntnis der Konturen eines hervorragenden Meisterwerkes und sie führt die Ausführenden selbst in die Schöpfungsstätte eines Großen im Reiche der Töne ein. Der Wiedergabe jedoch, auch wenn sie mit bestem Fleiß und gutem Können vorbereitet ist, fehlt infolge des Wegfallens des gesamten Streicherkörpers ein Wesentliches: die Farbigkeit. Sie wirkt ähnlich, wie die photographische Darstellung eines Böcklinschen Gemäldes, aus der wohl die künstlerische Absicht des Malers und die Skizze des Entwurfes erkennbar ist, das Letzte aber, die Leuchtkraft der Farbe, fehlt. Weniger empfindbar als bei Brahms war im gestrigen Konzert das Fehlen des Streicherkorps in der Suite „Arlesienne" von Bizet, die mit viel Wärme gespielt wurde, und vollends hinreißend wiedergegeben wurde die erste ungarische Rhapsodie von Liszt, die denn auch den Dank des Publikums in besonderem Maße fand.

Im Mittelteil des Programms kamen solistische Kräfte zur Geltung, darunter erfreulicherweise junger Nachwuchs aus dem Walde der Stadtmusik selbst. Die Herren Cherpillod und Staudenmeier ließen mit virtuosem Geschick ihre Klarinette ertönen, in zwei Nummern unterstützt durch den sehr musikalisch veranlagten Flötisten Walter Michel. Man darf ihnen allen zu ihren Leistungen gratulieren, muß aber zugleich bitten, bei solistischen Gaben künftig auf den künstlerischen Wert der Kompositionen bedacht zu sein. Wäre gestern nicht das Arrangement eines Adagios von Schubert für Klarinette und Flöte gewesen, man hätte sich, im Gegensatz zu den saftigen Matten der Stadtmusik, auf kompositorisch allzudürftigen Weideplätzen befunden. Dabei ist an wertvollen Originalwerken für Klarinette und Flöte durchaus kein Mangel. Direktor Langenhagen selbst spielte mit seinem Schüler Erich Studer das wundervolle Konzert in D-Moll für zwei Violinen, dem solistischen Teil des Konzertes damit einen gediegenen Abschluß sichernd. Allen Solisten war Eugen Scherz am Klavier ein verständnisvoller Begleiter und Führer. P. K.

— **Fußball.** = Im Wettspiel um die schweizerische Fußballmeisterschaft Serie B Zähringia I Bern gegen Thun I gewann Thun mit 5:0.

— **Kaufmännischer Verein Thun.** (Eing.) Die Vereinsversammlung, die letzten Freitag im Café Alpenblick stattfand, war, wie die meisten Versammlungen dieses Jahres, dem Ausbau der Bildungsbestrebungen des Kaufmännischen Vereins und dessen Fortbildungsschule gewidmet. Es war einmal besonders erfreulich feststellen zu können, daß

---

33 **Feuilleton.**

Rost Zurfluh.

Von Johannes Scherr.

„Aber, Herr Pfarrer, was werden die Leut' denken? Die Leich' kann doch nit länger warten, 's ist gäng grüslig! Mit drum, ich mein', der alt' Schurbauer könnt' neime auch in Himmel kommen, wenn Ihr ihm in so hellt Höllt d'Leichenpredigt halter?"

„Welse gesprochen, Jungfer Bibbeli, weise wie Salomo. Alles ist eitel, wohl Ihr? Sogar die schwarzen Hosen."

Und in komischer Verzweiflung wollte er sich in seine Stiefel stürzen.

Da, als er zu diesem Zwecke die hellen Sommerhosen hinaufstreifte, kamen darunter die theologischen schwarzen zum Vorschein.

„Viktoria!" rief er aus.

„Hat man je so was g'sehen?" sagte 's Bibbeli hinausgehend. „Er hat zwei Paar Hosen an und merkt's nit!"

Die Zeitung konnte es kaum erwarten, bis der alte Schurbauer im Grabe war. Hunderttausend Paar Hosen, schwarze und hellgraue, baumelten ihr vor den Augen, vor der Seele. Oh, das gab wieder mal einen Geschäftstag für sie! Kaum war die Zeremonie vorüber, lief die erweckliche und erschreckliche Hosengeschichte wie ein Lauffeuer durchs Dorf. Die Windgellener lachten, aber die Zytig nahm die Sache nicht so leicht. Das sei gar nicht so lächerlich, meinte sie. Im Gegenteil, ganz im Gegenteil! Sie wolle zwar nichts gesagt haben, sie, gar nichts. Sie sei keine so eine, die ihre Freude heran habe, ihre Mitmenschen in üble Nachrede zu bringen, und vollends gar so 'es Männli, wie der Herr Pfarrer sei. Aber man werde schon sehen, wie das noch ausländen würde, man werde schon sehen. Sie hätte es ja schon längst gemerkt, daß es dem braven Herrn nummeeinisch rabbeln müßte. Er sei ja immer so ernsthaft und traurig gewesen, und jetzt fang' er plötzlich an, hellauf zu lachen, und hab' in hellgrauen Hosen, in Sommerhosen eine Leichenpredigt tun wollen. Nur ihre Dazwischenkunft habe dieses Spektakel verhütet. Der arme Herr hätte eben heiraten sollen, ja, das hätte er. So allein in seinem Pfarrhaus hab' er sich überstudiert. Das ginge gäng so. Sie habe mal einen verflügt gescheiten Mann sagen hören, von dem ewigen Bücherlesen wüchse gäng der Verstand, aber rückwärts wie ein Kuhschwanz. Sie könne aber nichts dafür, sie hätte es dem armen Herrn mängist deutlich merken lassen, daß er betzeiten heiraten sollte, wie andere Pfarrer auch. Jetzt habe man's, jetzt sei er letzköpfig, und man würd's erleben, daß er mal drei Paar Hosen oder soviel er nur immer hätte, übereinander antäte oder aber gar — pfüdi, sie mög's kaum denken, es sei eine g'schämige Sach' — eines Sonntags ohne Hosen auf die Kanzel käme. Doch, wie gesagt, sie wolle nichts gesagt haben, sie; aber man würd's sehen, man würd's schon sehen.

„Was wird man sehen, alt's Bibbeli?" schrie der Wirt zum blauen Fuchs, in dessen Küche die Zytig ihren Leitartikel über die pfarrherrliche Hosenfrage zum besten gab. „Was wird man sehen? Das wird man sehen, daß deine Fahnluck' gäng allwyl größer und dein Bart allwyl länger wird."

Bibbeli hob die Augen gen Himmel und warf dann ihrem Vetter, dem Fuchswirt, einen Blick zu, einen Blick, wie ihn etwa der Prophet auf das dem Untergang geweihte Ninive geworfen. Hierauf schritt sie mit schweigsamer Majestät hinaus. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen — würde sie gedacht haben, wenn sie nur den Vers gekannt hätte.

Inzwischen war der Pfarrer zur Zwihl hinaufgegangen, Schwarzelfis Brief in der Tasche. Er wollte mit der Zwihlbäurin darüber reden. Er wollte aber noch über etwas anderes reden, nicht mit der Zwihlbäurin, wenigstens nicht in erster Linie, aber mit dem Vreneli.

Als er nach der Bestattung des Schurbauers heimkam und den Kirchenrock ablegte, mußte er noch einmal herzlich über die Szene lachen, die zuvor von ihm und der Klephe und dem Bibbeli und dem Star aufgeführt worden, und als er ausgelacht, meinte er: „Meine liebe Mutter selig hat ja oft gesagt, wenn man etwas recht Wichtiges vorhabe, so solle man es ausführen an einem Tage, der recht lustig angefangen. Nun, die Geschichte mit den verwünschenen Hosen war lustig genug. Der Brief freilich — aber einerlei, probier's mal, Stephan, probier's!"

So ging er denn, es zu probieren.

In die große Stube des Zwihlhofs getreten, fand er dieselbe leer und wollte eben die zur Küche führende Türe öffnen, wo er Geräusch hörte, als dieselbe von draußen aufging und mit vorgebundener weißer Küchenschürze 's Vreneli hereintrat.

Es war doch auf und eben so ein Hebelsches „Hexli", das bundersnette Meitschi! Nicht geputzt, aber doch so frisch und sauber in den weißen Hemdärmeln und dem roten Brustfuch wie ein Vögeli, akkurat wie ein Vögeli.

Dem Pfarrer ward es siedend heiß, als er sich dem Mädchen so plötzlich allein gegenüber sah. Er hatte den ganzen Weg her eine schickliche Anrede einstudiert; die war aber jetzt bis zum letzten Buchstaben aus seinem Gedächtnis verschwunden, verdunstet, rein weg. Er drehte den Hut in den Händen, mit einem Eifer, als wär' ihm aufgegeben worden, die Krempe wegzudrehen.

Seine Verlegenheit machte auch das Mädchen verlegen, auf dessen Wangen die Farben rasch wechselten. Aber nicht für lange. Die Frauen haben einen merkwürdig schnellen Ueberblick und finden sich unschwer zurecht.

„Mein Miletti wird sogleich da sein, Herr Pfarrer," sagte Vreneli. „Sie ist neime nur in den Heugaden hinüber. Ich will sie rufen."

„Ja, tut das, Vreneli, das heißt, ich kann schon warten, ich —"

„Ihr wollt doch mit dem Miletti reden, Herr Pfarrer?"

„Eigentlich ja, indessen — nun ja, ich wollte auch mit Euch reden, Vreneli."

„Mit mir?"

„Ja, und — setzt, ich kann nicht lange hinter der Decke halten, und so will ich es denn gerade herausagen, daß ich als Freiwerber komme."

Das Wort traf Vreneli schwer. Es ist in dem Tal von Windgellen der Brauch, daß namentlich in Fällen, wo die Heiraten nicht Herzens-, sondern Konvenienzsache sind, der Heiratslustige durch einen guten Bekannten die Anfrage an seine Erwählte tun läßt. Vreneli wurde bleich und schlug die Augen nieder. Aber als sie dieselben wieder erhob und bang forschend den Pfarrer ansah, kehrte die Röte auf ihre Wangen zurück, und in den allerliebsten Grübchen derselben kicherte der Schalk.

„Als Freiwerber kommt Ihr?" fragte sie. „Für wen?"

„Ob, ich glaube sagen zu dürfen: für einen ordentlichen Mann. Wenigstens wird man ihm nicht gar viel Uebles nachreden können."

„Ich meinte —"

„Was meintet Ihr, Vreli?"

Wie sprach er nur diese vertrauliche Abkürzung ihres Namens so gar eigen! Er hatte dieselbe auch noch gar nie ihr gegenüber gebraucht. Es klang so gut, so lieb, so süß! Die Jugend hat solche seelenlösende Laute und Akzente in der Brust, die Jugend und das Glück.

„Ich meinte — aber ich darf's nit sagen."

„Oh, Ihr dürft mir alles sagen, Vreli."

Schon wieder „Vreli!" Nun wohl, da mußte es schon heraus.

„Ich meinte," stammelte sie hochrot, „ich meinte, Ihr wolltet für Euch selber sprechen."

„Und wenn ich's wollte, Kind, wenn ich's wollte?"

„So würd' ich sagen: Tut es in Gottes Namen!"

„In Gottes Namen denn: Vreli, wollt Ihr meine Frau werden?"

„Ja, und von ganzem Herzen und von ganzer Seele ja und tausendmal ja!"

(Fortsetzung folgt.)

OT 2210 1929

herrschte gutes Wetter. Mitgeflogen sind zirka 10 Mann Besatzung und 159 Fahrgäste. Die Startzeit betrug nur 50 Sekunden. Es wurde ein Flug rund um den Bodensee unternommen. Die Landung erfolgte so glatt, daß die Passagiere sie kaum bemerkten.

Sport-Chronik.

Das Länderspiel Schweiz - Oesterreich.

(Eingef.) Auf dem Sportplatz „Neufeld" in Bern findet nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, das zwölfte Länderwettspiel Schweiz gegen Oesterreich statt, das für den „Internationalen Cup" zählt. Die österreichische Ländermannschaft genießt im internationalen Fußballsport einen ausgezeichneten Ruf. Was die Spieltaktik, die Balltechnik und die Spielkultur im allgemeinen betrifft, dürften die österreichischen Nichtamateure den Berufsspielern Englands kaum mehr nachstehen. Für die Rangfolge im internationalen Cup ist das Treffen gegen die Schweiz für die Oesterreicher von ausschlaggebender Bedeutung, so daß mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß der Fußballverband Oesterreich seine beste Repräsentative nach Bern delegiert. Auf der anderen Seite wird es sich der Schweiz. Fußball- und Athletik-Verband zur Pflicht machen, das seit den großen Olympiaerfolgen von 1924 etwas ins Wanken geratene Ansehen im internationalen Fußballsport dadurch wieder aufzurichten versuchen, daß er eine Mannschaft aufbietet, die ein gutes Spiel liefern kann. Es darf mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß die schweizerische Nationalmannschaft für das Spiel vom 27. Oktober ganz erheblich stärker sein wird als das Team, das kürzlich in Prag antrat.

Divisionsmatch 1. gegen 2. Division.

(Eingef.) Am 27. Oktober, dem Tage des Länderspiels Schweiz - Oesterreich, treffen sich im Wankdorfstadion in Bern, vormittags 10.30 Uhr, die Auswahlmannschaften der 1. und 2. Division zu einem großen Wohltätigkeitsspiel zugunsten der Schweizerischen Nationalspende. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat von Herrn Oberstdivisionär Guisan, Kommandant der 2. Division. Da sich die beiden Divisionsmannschaften voraussichtlich restlos aus Spielern der Serie A zusammensetzen werden, ist nicht nur ein interessantes Spiel, sondern auch guter Sport zu erwarten.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Franz Schubert-Preisausschreiben.

Die Entscheidung des Preisgerichts für Abteilung 2 — Männerchöre mit Orchester von 10—15 Minuten Dauer — ist soeben gefallen. Den

1. Preis 2000 Mark erhielt Hermann Wunsch, Berlin, für seinen „Chor der thebanischen Alten (Hölderlin).
2. Preis 1500 Mark Hugo Herrmann, Reutlingen, für sein Werk „Chorpastorale" (Ernst Krauß).
3. Preis Mark 900 Albert Moeschinger, Bern, für seinen Chor „Das Posthorn" (Lenau).

Preisrichter waren die HH. Dr. Volkmar Andreae, Zürich (Vorsitzender); Musikdirektor Fritz Binder, Nürnberg; Generalmusikdirektor Fr. von Hoeßlin, Elberfeld; Prof. V. Keldorfer, Wien; Günther Ramin, Leipzig. Sie hatten 91 Manuskripte zu prüfen.

Die Preischöre werden in Kürze im Verlage von Gebrüder Hug & Co., der Veranstalterin des Preisausschreibens, erscheinen. — Albert Moeschingers „Posthorn" kommt bereits am 30. November im Leipziger Gewandhaus durch den Leipziger Lehrergesangverein unter Günther Ramins Leitung zur Uraufführung.

Schlußtermin für Abteilung 3 des Preisausschreibens — abendfüllende Werke mit Orchester, eventuell Orgel und Solisten: 1. Preis 6000 Mark, 2. Preis 4000 Mark ist der 31. Dezember d. J. Einsendungen haben anonym unter Motto an die Geschäftsstelle des Preisausschreibens Gebr. Hug & Co., Leipzig, Roßplatz 16 zu erfolgen.

Küstenerkennungslinien.

Paris, 22. Oktober. Vizeadmiral Fournier machte Montags in der Académie des Sciences eine interessante Mitteilung über eine neue Erfindung von William Loth, die sogenannten „Küstenerkennungslinien". Es handelt sich dabei um einfache, der Küste entlang gezogene Leitungen, die elektrische Musikwellen aufs Meer hinaus entsenden und auf diese Weise die Nähe der Küste auf 10 Kilometer Distanz anzeigen. Dadurch sollen die in diesen Zonen fahrenden Schiffe in die Lage versetzt werden, Küstenriffe rechtzeitig zu vermeiden.

Ausgrabungen aus der babylonischen Zeit.

London, d. 22. Okt. Die „Times" meldet aus Beirut, daß bei Ausgrabungen in der Nähe von Ras Shamra bei Latakiej Lehmtafeln mit babylonischen Inschriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert vor Chr. entdeckt worden seien.

Aus der Welt des Films.

Wie Henny Porten empfangen wird.

Berlin, 21. Oktober. Bei dem Empfang Henny Portens, die von heute an in Breslau ein Gastspiel gibt, kam es auf dem Hauptbahnhof laut „8 Uhr Abendblatt" zu Tumultszenen, die gefährlichen Charakter annahmen. Eine nach Tausenden zählende Menge erwartete die Kinoschauspielerin. Ein größeres Polizeiaufgebot mußte sie vor den anstürmenden Massen schützen.

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Mittwoch den 23. Oktober.

10.45—11.45: Schallplattenkonzert (ernste Musik). 12.50—13.40: Schallplattenkonzert (ernste Musik). 16.00—16.30: Nachmittagskonzert des Kursaalorchesters. Lied und Lust, Marsch, Kutschera; Freudengrüße, Walzer, Jos. Strauß; Ouvertüre zu: Der Waffenschmied von Worms, Lortzing. 16.30—17.00: Kinderstunde. Der Bilderbuchonkel plaudert über die Wettbewerb-Zeichnungen. 17.00 bis 17.30: Fortsetzung des Orchesterkonzertes: Hochzeitstag auf Troldhaugen, Grieg; Zwei poetische Stimmungsbilder, Dvorak; Prelude, Cortege et air de danse de l'Enfant prodigue, Debussy. 18.15 bis 19.00: Schallplattenkonzert (heitere Musik). 19.00—19.28: Von Beruf und Arbeit. (Vorträge für Landwirte, Gewerbetreibende und Arbeiter.) Wie soll und wie kann sich der Industriearbeiter von seiner Arbeit erholen? Vortrag von Herrn Großrat Hermann Dulliger, Heimberg. 19.30 bis 20.00: Reflexions sur le bilinguisme par Mr. A. Kilenzi, Vienne. 20.00—21.00: Buntes und Improvisiertes. 21.00—22.00: Musik vom Lande. Mitwirkende: Berner Jodlerklub, Bauernkapelle Heimberg. 1. Ländlermusik: Gruß aus Biel, Marsch. 2. Jodellieder: a) Alpfahrt, b) Wie das isch mir da obe. 3. Ländlermusik: a) Lustig gelebt und selig gestorben, Ländler; Die Trompete hoch, Polka. 4. Fritz Bürki, Schlupfen: „Uf der Isebahn", Plauderei. 5. Ländlermusik: a) Noch einmal bitte, Schottisch; b) Gruß von Stockholm, Walzer. 6. Jodellieder: a) Gadmerliedli, b) Uf de Bärge. 7. Ländlermusik: Amazonenritt, Marsch. 22.15—22.40: Spätkonzert des Kursaalorchesters. Prinz Karneval, eine jubelnärrische Fastnachtsouvertüre, Blasius; Nachtschwärmer, Walzer, Ziehrer; Freundschaftsmarsch, Sousa.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Redaktions-Telephon 471

Thuner Tageschronik.

Mittwoch den 23. Oktober 1929:

Freikonzerte: Confiserie - Restaurant Beau-Rivage: Ein ausgezeichnetes Orchester spielt zweimal täglich im Beau-Rivage. **Freikonzerte Confiserie Schläpfer:** Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte. **Tea-Room Gartenmann en ville:** Freikonzerte durch Radio und Grammophon. **„Chez Rigol" au I, heimeliges Säli.** **Kinos: Grand Cinema Falken spielt:** „Wenn der weiße Flieder . . .". **Löwenkino spielt:** „Durch Kampf zum Sieg" (Richard Biz).

Stadtschützen

reserviert Euch den nächsten Sonntag für das

Z'vieri-Schiessen

Samstag den 26. Oktober 1929 **Schlussfeier der Jungschützen** in der Schützenstube, wozu jeder Stadtschütze eingeladen ist.

Der Vorstand.

Bei kaltem Wetter
für empfindliche Haut
Kaloderma-Gelée
Crème Hygis
Nivea-Crème
Pouds-Crème
Lanolin, Vaseline
3820 etc.
Parfumerie-Abteilung
4 Jahreszeiten
A. G.
Bälliz 49 Thun

Willigem, gesundem (7181
Mädchen
ist Gelegenh. geboten, nebst den üblichen Küchenarbeiten eine gute Hotelküche zu erlernen im Hotel zur Post in Lyss. Guter Lohn u. Behandlung zugesichert.

Zu verkaufen
aus Privathaus 2 Haarbetten, 1 Divan.
Adresse bei 3843
Publicitas Thun.

Zu verkaufen
ein gutes Roßhaarbett, dunkelbraun, sowie eine dazu passende Waschkommode und Nachttisch.
Zu besichtigen 3839
Stockhornstr. 9, Part.

Nett möbliertes
Zimmer
mit Etagenheizung zu vermieten, an bess. Herrn oder Fräulein. 3827
Bälliz 42, 3. St.

Von guter Person
Darlehen
gesucht von 100 Fr., gegen vierteljährl. Abzahlung. Offerten an Postrestant M. W. R. Thun. 3825

Mietvertragsformulare
Carl Muntwyler, Thun

BÄRENSAAL DÜRRENAST
Musikalische Aufführung
des Gemischten Chors Strättligen
unter freundlicher Mitwirkung einiger Damen und Herren (Streicherbegleitung)
I. TEIL: **Mainennacht**
Ein Spiel mit Gesang in 2 Akten von R. Meisl und K. Linhart, Musik von Max Welcker.
II. TEIL: **An der schönen blauen Donau**
Walzer von Joh. Strauß. Bearbeitung für Gem. Chor von F. Th. Cursch-Bühren. Text von Franz von Gerneth.
Leitung: F. Krayenbühl, Thun.
Spieltage: Samstag, 19. und 20. Oktober, Donnerstag, 24. Oktober, je abends 8.15 Uhr
Eintrittspreise: I. Platz (num.) Fr. 3.30, II. Platz (num.) Fr. 2.20, III. Platz Fr. 1.65, inklusive Billettsteuer.
Vorverkauf: C. Muntwyler, Thun, Rud. Sommer, Bäckerei, Dürrenast
Nach den Samstag-Aufführungen gemütliche Vereinigung bei flottem Jazzband-Orchester. 3738

Todesanzeige.

In tiefem Schmerze teilen wir mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser inniggeliebtes Söhnchen 3840

Armand Nanzer

im Alter von 6 Monaten, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

Thun, den 20. Oktober 1929.

Die trauernden Hinterlassenen:
Fam. Nanzer-Grichting.

Stille Beerdigung.

Wir suchen per sofort intelligentes, fleissiges **Mädchen** mit guter Sekundarschulbildung als

Ladenlehrtochter

wenn mögl. mit franz. Sprachenkenntnis. Offerten unter Chiffre 3834 Ta an Publicitas Thun.

Verkaufs-Magazin

zu vermieten pro 1930, an bester Geschäftslage in Spiez gegenüber dem Bahnhof; dasselbe wird neu erstellt und könnten besondere Wünsche berücksichtigt werden. Näheres bei
7180 P. Porsche-Gafner.

Thun. Warnung.

Die bevorstehende Heizungsperiode gibt Anlaß, die Bevölkerung auf die Gefahr der **Kohlenoxydvergiftungen** neuerdings aufmerksam zu machen. Bei ungenügender Luftzufuhr des Heizofens verbrennt der Kohlenstoff nicht zu Kohlensäure CO_2, sondern zu **Kohlenmonoxyd** CO. CO ist ein giftiges Gas, das um so heimtückischer ist, als es weder Farbe noch Geruch hat. Es ist ein gefährliches Blut- und Nervengift, das alljährlich viele Opfer fordert. Schon bei 0,05 % CO Gehalt der Atemluft beginnt die Giftwirkung. 3822

Die Hauptursachen der Kohlenoxydvergiftungen sind das Austreten von Gasen aus fehlerhaften und unsachgemäß behandelten Feuerungsanlagen in Arbeits-, Wohn- und Schlafräumen.

Zur Verhütung von Kohlenoxydvergiftungen wird auf folgende Verhaltungsmaßregeln hingewiesen: Von jeder Neuaufstellung oder Veränderung von Feuerungsstellen, wie auch bei Wahrnehmungen über fehlerhaftes Funktionieren derselben, ist der Feuerpolizei (Stadtbauamt) Anzeige zu erstatten. Bei Dauerbrennern darf nicht zu viel Brennmaterial auf einmal aufgeschüttet werden. Der Luftzutritt zum Feuer darf nicht zu stark und nicht auf einmal abgesperrt werden. Der Heizwert von 1 Kg. Kohlenstoff ist bei genügender Luftzufuhr ganz bedeutend höher, als wie bei ungenügender. Es ist also von größter Wichtigkeit, der Feuerung soviel Luft zuzuführen, daß die Kohle zu Kohlensäure und nicht zu Kohlenoxyd verbrennt.

Beim Bezug von Wohnungen ist nachzusehen, ob keine offenen, für Ofenrohreinführungen bestimmte Stellen im Kamin übertapeziert oder sonst zugedeckt worden sind. Solche Stellen müssen dicht und feuersicher abgeschlossen werden. Beim Auftreten von unerklärlicher Uebelkeit, Kopfschmerzen usw. in geheizten Räumen und in Räumen, durch die Rauchabzüge führen, sorge man in allen Fällen für genügende Frischluftzufuhr und benachrichtige die Feuerpolizei zur Nachschau der Feuerungsanlagen.

Thun, den 21. Oktober 1929.

Stadtbauamt Thun.

GRAUE HAARE
nicht färben. Durch einfaches Einreiben mit „Laurata" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe unter Garantie wieder. Bestes Haarpflegemittel gegen Schuppen und Haarausfall. Nirgends Flecken. Absolut unschädlich. Originalflasche Fr. 7.50. Porto extra. Zu beziehen durch Laurata-Versand-Depot: A. Maerki, Coiffeur, Thun. 6688

Das alles erhalten Sie bei mir in nur Ia Qualitätswaren!

Portemonnaies für Damen und Herren
Portefeuilles
Aktenmappen
Musikmappen
Schüler-Etuis
Schulmappen
Visitkarten-Täschchen

Nur vorteilhafte Preise!

Papeterie Carl Muntwyler Thun

OT 26.10.1929

Wenn Sie

ganze Aussteuern oder Einzelmöbel benötigen, besuchen Sie vorerst unser

Möbelmagazin Steffisburgstr. 8

Eigene Werkstätten · Ia. Ausführung · Mässige Preise
Beachten Sie unsere Schaufenster

Höfl. empfehlen sich 3981

E. Umhang, Tapezierer Tel. 8.87 — **E. Eicher, Möbelschreiner** Tel. 7.72

Stadtkirche Thun

Sonntag den 27. Oktober 1929
nachmittags 4 Uhr

KONZERT

des **ORCHESTERVEREINS THUN**
Leitung: Aug. Oetiker
Mitwirkende:
Pirani-Trio aus London
Leila Pirani-Doubleday, Violine; Charles Hambourg, Cello; Max Pirani, Klavier

PROGRAMM:
1. Jupiter-Symphonie (Orchester), W. A. Mozart
2. Trio in B-dur, für Violine, Cello und Klavier, Franz Schubert
3. Konzert für Violine, Cello, Klavier und Orchester, L. v. Beethoven

Eintrittspreise: Fr. 3.-, 2.- (num.) 1.- (unnum) plus Billetsteuer. Kassaeröffnung 3½ Uhr. Vorverkauf Buchdruckerei W. Stämpfli Telephon 820

W. A. Mozart — **JUPITER-SYMPHONIE**
vom Londoner Symphonie Orchester unter Leitung von Sir Dan Godfrey auf 4 Columbia-Platten zu Fr. 10.—

Franz Schubert — **OP. 99 TRIO IN D-DUR**
von Alfred Cortot, Piano, Jaques Thibaud, Violine, Pablo Casals, Violincello auf 4 His Master's Voice-Platten zu Fr. 12.—

Beide Werke werden bei komplettem Bezug mit einem hübschen Gratis-Album abgegeben. Jede Platte auch einzeln.

Freie Vorführung im Musikgeschäft

Max Reiner

53 *THUN* *Marktgasse 6a*

DuPont

THUN

Samstag und Sonntag

Variétékonzert

des beliebten Possen-Ensembels

UNION

3 Damen 2173 2 Herren

Grosses Schlager-Programm

Alles amüsiert sich!

Mit bester Empfehlung
Hans Witschi und Truppe.

Schützengesellschaft Thun

z'Vierischießen

Sonntag den 27. Oktober 1929
Schießbeginn: 13.00 Uhr.
Endefeuer: 16.00 Uhr.
15 Schüsse auf die neue ord. Scheibe.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
3922 Der Vorstand.

Warum kaufen Sie bei Reisedamen deutscher Firmen elastische

Leibbinden und Krampfader-Strümpfe?

Bei uns kaufen Sie solche
30 % billiger
und gute Schweizer-Qualität.

Mit höflicher Empfehlung

R. Kislig-Eggimann
Sanitätsgeschäft, Corsets
Freienhofgasse 17
Thun

16

Berner Stadttheater

Sonntag, 27. Okt. 1929
nachm. von 14½-17½ Uhr
Zum letzten Male

Die Jungfrau von Orleans

Romantische Tragödie in fünf Akten
von Friedrich v. Schiller
Schauspielpreise

Abends von 20 b. n. 23 Uhr

Die Czardasfürstin

Operette in drei Akten
von Emmerich Kálman
Opernpreise. 7191

Wer seiner Zeitung nützen will,
der verlange sie in Cafés und Hotels, in Gastwirtschaften und Coiffeurläden und an den Bahnhofkiosks und anderen Zeitungsverkaufsständen.

Fussball-Sport

In Anbetracht des Länderwettspieles Schweiz-Oesterreich in Bern vom 27. dies findet das Wettspiel um die schweiz. Meisterschaft Serie C zwischen Thun II und Interlaken I morgens 10¼ Uhr auf dem Sportplatz Grabengut statt.

Interlaken hat bis heute alle 5 gespielten Meisterschaftsspiele gewonnen mit einem Torverhältnis v. 25:7, Thun hat ebenfalls alle 8 gespielten Meisterschaftsspiele mit einem Torverhältnis von 21:4 gewonnen.

Wer wird siegen?

Dr. E. Ammann

Kinderarzt
aus dem Militärdienst
ZURÜCK

Für die nasskalten Tage

empfehlen wir in grösster Auswahl:

Solides Schweizerschuhwerk
Finken und Pantoffeln für Gross und Klein
Schneeschuhe .. Confortables

Billigste Preise. 5% Rabattmarken

Schuhhandlung Lauitor
E. Hofer-Frey 37

Zu vermieten

in neuerem Haus eines Aussenquartiers von Thun auf Frühjahr 1930 an ruhige zinssichere Leute, komfortable

3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, Estrich, Keller, Garten etc.
Offerten sub Chiffre 3928 Ta an Publicitas Thun.

ER IST DA

der

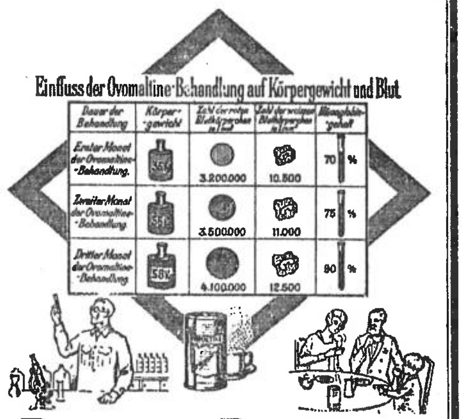
PESTALOZZI KALENDER 1930

Lieblingsbuch der Schweizer Jugend

mehrere hundert interessante Bilder

Preis mit Schatzkästlein Fr. 2.90

BUCHHANDLUNG CARL MUNTWYLER THUN



Blutarmut, Bleichsucht?

Bei der mikroskopischen Untersuchung des Blutes fallen besonders die runden Blutkörperchen auf. Sie bewirken durch ihren Haemoglobingehalt die rote Farbe des Blutes. Ein Tropfen desselben enthält mehrere Millionen roter Blutkörperchen.

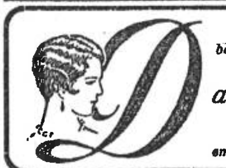
Sie tragen durch die Blutbahn den für das Leben der Zelle und damit des ganzen Organismus unentbehrlichen Sauerstoff in alle Gewebe. Da sie einer fortwährenden Abnutzung unterliegen, müssen sie vom Körper stets wieder neu gebildet werden. Erfolgt diese Neubildung der roten Blutkörperchen in ungenügender Menge oder in schlechter Beschaffenheit, so sprechen wir von Blutarmut oder Bleichsucht.

Nur durch Zufuhr vollständiger und hochwertiger Nahrung wird der Organismus befähigt, die roten Blutkörperchen genügend zu regenerieren. Eine solche hochwertige Ergänzungsnahrung ist Ovomaltine. *Eine Tasse Milch mit Ovomaltine enthält mehr Nährwerte als 25 Tassen Fleischbrühe!*

Eine Tasse **OVOMALTINE** als Frühstücksgetränk!

In Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.
Dr. A. WANDER A.-G., BERN

A 37



Frau S. Zaugg-Speck, Thun
bei der Bahnhofbrücke, Freienhoflaube 17, Tel. 116

Damen-Frisier- und Haarschneide-Salon

empfiehlt sich höflich. Erstkl. Bedienung.

Zahnärztliche Praxis „Du Pont" Thun

Sprechstunden: 8-12 u. 2-7 — **Rudolf Herzig** — Telephon: 1365

eidg. diplom. Zahnarzt

41

Verein für Volksgesundheit Thun u. Umgebung

VORTRAG

Sonntag, 27. Oktober, abends 8 Uhr
im Hotel Freienhof
von Hrn. Bonifaz Reile, Wörishofen

Thema:

Magen- u. Darmkrankheiten

Nichtmitglieder Fr. 1.10, Mitglieder —.60 gegen Vorweis der Karte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
3927 Der Vorstand.

Schreibmaschinen. — Carl Muntwyler, Thun

Zu mieten gesucht

auf 1. Mai 1930, von Beamten

3-4-Zimmerwohnung

mit Mansarde u. neuest. Komfort. Offerten sub Chiffre 3926 Ta an Publicitas Thun.

Telefunken

Radioapparate
Lautsprecher
Röhren

kaufen Sie vorteilhaft bei 3796

Musik-Blaser Thun
Hauptgasse 42
Tel. 1409.

Versicherungs-Gesellschaft

gegen Feuer und Chômage sucht

Akquisiteur

für Thun und Umgebung.

Offerten unter Chiff. O 9197 Y an Publicitas Bern.

7193

Gut rauchen Geld sparen
Sof. Gratis-Muster verlangen
Tabakfabrik Beck, Kriens
Direkter Versand an Private zu Fabrikpreisen.

OT 28.10.1929

tungskommission des A. C. V. bestimmte zu ihrem Vertreter Dr. Oskar Schär. Da Professor Salin bis Dienstag von Basel abwesend ist, wurde mit Zustimmung der beiden Parteien an seiner Stelle sein Stellvertreter, Gerichtspräsident Dr. Max Gerwig, mit dem Vorsitz betraut. Diese Kommission hat nach Anhörung beider Parteien einen Einigungsvorschlag zu unterbreiten, der den beiden Parteien zur Annahme oder Ablehnung vorgelegt wird. Wenn beide Parteien einverstanden sind, kann die Kommission auch als Schiedsgericht amten, dessen Entscheid verbindlich ist.

Unterdessen nimmt der Streik mit verschiedenen Zwischenfällen seinen Fortgang. So kam es am Sonntag vormittag, als einige Milchwagen ausfahren wollten, bei der Molkerei des A. C. V. zu Zusammenstößen, wobei die Polizei energisch eingreifen mußte. Zur Bewachung der Molkerei mußte eine größere Abteilung Polizei aufgeboten werden.

Die von den Kommunisten unter den Mitgliedern des A. C. V. lancierte Initiative auf Abberufung des Genossenschaftsrates ist zustandegekommen. Innert rund 24 Stunden bedeckten mehr als 3000 Unterschriften die in Umlauf befindlichen Bogen.

Thurgau.

— Fischsterben am Bodensee. Wie die „Frankfurter Ztg." berichtet, gelangte Dr. Gaschott-München durch eingehende Untersuchungen im Bodenseeforschungsinstitut Langenargen über das Sterben zahlreicher Kretzer im Bodensee zu dem Resultat, daß als Ursache des Fischsterbens ein kleiner Bandwurm zu gelten hat. Der Schmarotzer lebt im vollen Entwicklungszustand im Darm des Hechtes; seine Eier gelangen ins Wasser und und entwickeln sich im Laufe einer Woche zu einer Schwarmlarve. Diese Larve wird von einem winzigen Krebs, der im Plankton lebt, aufgenommen und entwickelt sich im Körper des Krebses. Wenn der kleine Krebs nun von einem jungen Raubfisch verschlungen wird, so gelangt die Bandwurmlarve in die Leber des Fisches. Ein Teil der betreffenden Fische — darunter sehr viele Kretzer — geht an den Parasiten in der Leber zugrunde; ein anderer Teil wird von Hechten gefressen, so daß nun die Larve in den Darm des Hechtes gelangt und sich dort zu dem etwa 30 cm langen Bandwurm entwickelt. Damit ist der Kreislauf des verderblichen Schmarotzers geschlossen. Es wird leider unmöglich sein, den Erreger des Kretzersterbens zu bekämpfen.

Kanton Bern.

— **Reformationskollekte.** Wie üblich werden die Kirchenbesucher auch am diesjährigen Reformationssonntag den 3. November Gelegenheit haben, an einem kirchlichen Werk in der Diaspora mitzuhelfen, indem die diesjährige schweizerische Kollekte dem protestantischen Kirchenbau in Hochdorf (Luzern) zugute kommen soll. — Diese 700 Protestanten zählende Gemeinde wurde bis 1925 von aargauischen Nachbarpfarrern pastoriert, in welchem Jahr denn auch ein eigener Pfarrer angestellt wurde. Auch der Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses wurde in Angriff genommen. Beides wird bald fertig gestellt sein. Die kleine Gemeinde selbst ließ sich große Opfer kosten, indem ein Baufonds von 66,000 Fr. zusammengelegt wurde. Wenn auch die Reformationskollekte zirka 100,000 Fr. abwerfen wird, bleibt für die Gemeinde noch eine Schuldenlast von 35,000 Fr. übrig, wozu noch die Kosten für Turmuhr, Geläute und Orgel kommen. Der bernische Synodalrat spricht die Hoffnung aus, daß unsere bernische Kirche sich in allen Gemeinden an dieser Sammlung beteiligen werde. Wir wollen uns immer wieder an das Wort erinnern: „Lasset uns Gutes tun, zumeist aber an des Glaubens Genossen."

A. K.

— **Der Bernische Juristenverein** hielt am Samstag seine diesjährige Hauptversammlung bei zahlreicher Beteiligung unter dem Vorsitz seines abtretenden Vorsitzenden, Regierungsrat Mouttet, in Twann am Bielersee ab. Die Versammlung wählte den bisherigen Vizepräsidenten Oberrichter Kasser zum Präsidenten und ergänzte zwei Lücken im Vorstand durch Oberrichter Comment und Gerichtspräsident Peter aus Bern. Dem in Graz weilenden Professor Dr. Stooß wurde zu seinem vor kurzem begangenen 80. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Professor Dr. Guhl hielt ein Referat über die „Auslegung des Rechtsgeschäftes", dem eine längere Diskussion folgte.

— **Liberale Jugend.** Am Sonntag nachmittag fand in Burgdorf eine Tagung der kantonalen Vereinigung der liberalen Jugend statt, an der über hundert Mitglieder aus den Sektionen Bern, Thun, Langenthal und Biel teilnahmen. Ueber gewerbliche Berufslehre und Berufslehre referierte Gewerbelehrer Lauener (Thun). Dr. Caratsch (Bern), Dr. Bellwegev (Bern) und Dr. Welti (Thun) sprachen über die Demokratie in der Schweiz.

Neue Kräfte
gesunde Nerven
guten Appetit
ruhigen Schlaf
verschafft Ihnen
Elchina
Originalpack. 3.75, sehr vorteilhaft Orig.-Doppelpack 6.25 i. d. Apotheken

Ein Auto vom Zug zermalmt.

Eine Taufgesellschaft von 5 Personen getötet.

Sitten, 27. Okt. Ein Auto, das am Sonntag mittag den Bahnübergang westlich des Bahnhofes St. Leonhard bei Sitten überquerte, wurde von dem selben Augenblick heranbrausenden Schnellzug Lausanne-Brig-Mailand erfaßt und in den Lienne-Bach geworfen. Die vom Bahnhof St. Leonhard aus bediente Barriere war nicht geschlossen gewesen. Die fünf Insassen des Autos, alles Teilnehmer an einer Taufe, wurden hinausgeschleudert; Vater und Sohn Melly, Unternehmer in St. Leonhard und das soeben getaufte Kind ertranken im Liennebach. Die Hebamme Bagnoud von Montana wurde auf den Damm geschleudert und blieb dort liegen. Die Patin, Frau Bitz, wurde etwa fünfzig Meter bis zum Bahnhof von der elektrischen Lokomotive mitgeschleppt. Sie ist ebenfalls tot. Die drei Leichen im Liennebach konnten geborgen werden.

Eine traurige Geburtstagsfeier.

Altstätten, 27. Okt. Am Sonntag mittag ereignete sich eine Stunde oberhalb Altstätten ein schweres Automobilunglück. Der städtische Polizeimann Heinrich Weber aus St. Gallen wollte mit seiner Familie zur Feier seines 40. Geburtstages zu seinen Eltern nach Diepoldsau fahren. Auf abschüssiger Strecke kam das Auto infolge des Schneefalles ins Schleudern und stürzte über eine hohe Böschung hinunter. Weber blieb tot liegen. Seine Frau, zwei seiner Kinder und ein Ferienkind, das mitfuhr, mußten mit Verletzungen ins Krankenhaus Altstätten geführt werden.

Autostraße Bern-Thun.

Man schreibt uns:

Nachdem der ablehnende Artikel „Muri wird sich wehren" von Seite des Initiativkomitees in sachlicher Weise beantwortet worden ist, ist es wohl angezeigt, auch einmal die übrigen Teile, die an einer Automobilstraße Bern-Thun ein vitales Interesse haben, zu Wort kommen lassen.

Lange bevor Herr Dr. Nyffeler seine verdienstvolle Arbeit als Dissertation abfaßte, war ganz speziell im mittleren Teil der Strecke die Anregung gemacht worden, den zur eigentlichen „Landplage" auswachsenden Kraftwagen-Verkehr auf eine separate Straße überzuleiten, da die der Straße entlang gelegenen Güter und Dörfer sehr unter der Staubentwicklung zu leiden hatten. U. a. hervorragenden Landwirten war es Großrat Jakob Ingold selig, der einer derartigen Straßenführung längs der Aare auf meistens unproduktivem Terrain das Wort redete. Leider blieb es aber bei dem Wort und zu größeren Taten war dem leider zu früh Heimgegangenen keine Frist mehr gegeben. Mit dem im letzten Jahrfünft durchgeführten neuen Belag der Staatsstraße von Muri bis Thun hat die kantonale Baudirektion dem ersten Uebelstand der Staubentwicklung abgeholfen, dagegen ist die Frequenz der Kraftfuhrwerke um das Mehrfache gestiegen, sodaß dem Pferdefuhrwerk die Benutzung ungemein erschwert worden ist. Es beruht deshalb auf einer absoluten Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, wenn heute nur gemeinhin von den „Autostraßlern" gesprochen wird, die eine Spezialtrasse für den Kraftwagenbetrieb dringend verlangen. Gewisse Herrschaften von Muri mögen sich um die landwirtschaftlichen Verkehrsverhältnisse des Aaretales sehr wenig kümmern, solange sie in ihrem Dornröschenschlaf nicht gestört werden. Wie war es aber vor zwanzig Jahren, als die Mettlen-Spekulation von unsern damaligen großen Verkehrspolitikern getätigt wurde? War nicht Muri als das goldene Eingangstor des Carrefour de l'Europe gedacht? Damals galt noch der Grundsatz, daß der Verkehr der Grundstein der Volkswirtschaft bedeute; heute wo eine gewisse Klasse von Einwohnern, aber noch lange nicht die Mehrzahl von Muri, das „Schäfchen im Trockenen hat", glaubt man über diese Grundregel hinweggehen zu können.

Wenn wir sehen, wie die Millionäre in Zürich-Enge dem neuen Verkehrsmittel ihre Villen opfern und die Stadt Luzern das Haldenquartier „tramfrei" macht, um dem Automobilverkehr nach dem Gotthard freie Bahn zu schaffen, so ist das Gebahren gewisser Kirchturmspolitiker von Muri jedenfalls sehr wenig geeignet, die verantwortlichen Verkehrsorgane von Bern zur Opposition aufzurufen, nachdem die kantonale Baudirektion sich s. Z. so energisch für eine Fortführung der „Hafraba" über Bern eingesetzt hat. Ja, selbst wenn die Ausführung dieses Riesenwerkes noch in ferne Zukunft gestellt werden müßte, dürfen wir nicht vergessen, daß die erste schweizerische Eisenbahnstrecke Baden-Zürich auch einen kleinen Anfang bedeutete, aus dem sich unsere Bundes-, Dekrets- und Privatbahnen entwickelten und einen ähnlichen Entwicklungsgang wird auch die neue Verkehrs-Aorta erleben, die aber nächst dem Herzen keinen Klappenfehler aufweisen darf!!!

Wenn nun die Traceführung bei Muri aus rein finanz. Gründen so gewählt wurde, so steht den Wünschen an einer andern Durchführung nur die Kostenfrage entgegen und wird ja das Initiativkomitee gerne Vorschläge entgegen nehmen, wenn solche auch von den notwendigen Mitteln begleitet sind. Wenn ja die Elfenau als Spaziergang erhalten werden muß, so könnte vielleicht eine Lösung von Hintermärchligen aus gesucht und Muri links liegen gelassen werden, und dann der einstmals in Aussicht genommene Bahnhofplatz als Kopfbahnhof zur Entlastung der City dienen, unter Berücksichtigung der seither eingetretenen Ueberbauungen.

Auch darf von der Verschandelung des rechten Aareufers von Hunziken bis Muri nicht gesprochen werden. Es handelt sich vielmehr darum, geeignete Maßnahmen zu treffen, dort zirka 100 Jucharten unproduktives Land einer rationellen Verwendung zuzuführen. Von einer rein landwirtschaftlichen Ausnützung dieses Sumpfgebietes kann selbstverständlich nicht gesprochen werden, sondern die Trockenlegung verfolgt vielmehr den Zweck, die Mückenplage, die sich speziell in Rubigen und Münsingen in hohem Maße unangenehm bemerkbar macht, auf ein möglichst bescheidenes Maß zu reduzieren. Daß davon zirka 1000 Bewohner der Irrenanstalt Jahrzehntelang zu leiden hatten, stört die „Herren von Muri" nicht in ihrem Mittagsschläfchen.

Wäre es nicht besser, statt sich in Zeitungsartikeln zu befehden, einmal in einer öffentlichen Versammlung Freund und Gegner der Autostraße zu Worte kommen zu lassen, wobei natürlich rein private Interessen ausgeschaltet werden müßten, um nur auf Grund demokratischer Grundsätze zu verhandeln. Daß dabei die Ansichten der ausführenden Staats- und Gemeindebehörden vorab zu berücksichtigen sind, ist selbstverständlich. Zu einer derartigen Zusammenkunft würde sich Münsingen vorzüglich eignen und könnten Freund und Gegner sich anstatt auf der Löwen- und Bärenmatte wie einst vor hundert Jahren, in einem der geräumigen Gasthöfe oder in der Turnhalle treffen, um positive Arbeit statt handwurmartiges Gezänk zu leisten.

Harus-her-cho.

H. L.-K., Münsingen.

Oberland.

— **Großrat Mühlemanns Nachfolger.** Im Amtsbezirk Oberhaslt war auf der Liste der Bauern- und Bürgerpartei kein Ersatzkandidat für den Großen Rat vorhanden. Nach dem Tode von Großratspräsident Mühlemann mußte daher sein Nachfolger im Großen Rat durch die Unterzeichnung der Liste bezeichnet werden. Diese haben die Wahl des Nachfolgers der Gesamtpartei überlassen. Am Sonntag hat die Generalversammlung der Bauern- und Bürgerpartei den Verwalter der Nervenheilanstalt Reichenbach bei Meiringen, Fritz Michel, als Nachfolger Mühlemanns bezeichnet.

Stadt Thun.

— **Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.** (Mitget.) Der dem Stadtrat unterbreitete Entwurf des Voranschlages pro 1930 schließt mit einem Defizit von Franken 221,146.— ab. Das Budget 1929 sieht ein Defizit von Fr. 215,984.— vor.

Der Schweiz. Touringklub, Subsektion Thun, ersucht um eine gemeinsame Besichtigung der Schutzinseln auf dem Maulbeerplatz. Es wird beschlossen, an eine solche Besichtigung auch die übrigen Motorfahrer-Vereinigungen einzuladen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich in der Sache vernehmen zu lassen.

Das Städt. Arbeitsamt verzeichnete im September 80 Stellensuchende und 45 offene Stellen. Am 15. Oktober waren 42 Arbeitslose angemeldet.

Für die Verlängerung der Kanalisation in der Seestraße wird ein Kredit von Franken 3200.— freigegeben und die Ausführung dem Stadtbauamt übertragen.

+ **Die Schweizerwoche** hat dieses Jahr in Thun einen kräftigen Impuls erhalten durch die Mitwirkung des Frauenvereins, der die Veranstaltung Hand in Hand mit dem Handels- und Industrieverein, dem Handwerker- und Gewerbeverband, dem Schweizerwochekomitee und dem Vorsteher des Verkehrsbureaus, Herrn Müller, durchgeführt hat. An Schweizerwoche-Plakaten konnte die schöne Zahl von 145 abgegeben werden, und die Thuner Geschäfte zeigten einen großen Eifer für eine gediegene Ausstattung der Schaufenster mit Schweizerwaren. Es war eine Freude, dieser Tage die Geschäftsviertel unserer Stadt zu besichtigen. Um der Veranstaltung einen werbenden Höhepunkt zu verleihen, und den Schweizerwochegedanken weiterhin zu propagieren, wurde sodann am Samstag im Schloßhotel Freienhof ein Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Born, Sekretär der oberländischen Volkswirtschaftskammer gehalten, der in trefflicher Weise die kulturellen Eigenarten des Oberlandes, sein Wirtschaftsleben beleuchtete, und erzieherisch zu wirtschaftlichem Denken und Handeln im Sinne der Stärkung unserer Volkswohlfahrt anspornte, während im großen Freienhofsaal eine Ausstellung von Schweizerwaren mit Verkauf eröffnet wurde, an der sich 30 Thuner Firmen der verschiedensten Branchen und die Frauenhilfe Oberland (Heimarbeit Thun und Steffisburg) beteiligten. Die sehr reichhaltige und dekorativ wirkungsvolle Ausstellung machte einen gediegenen Eindruck, worüber sich speziell auch Herr Redaktor Nydegger aus Bern als Vertreter des Schweizerwochekomitees sehr lobend und anerkennend äußerte. Die Ausstellung war abends mit einem gemütlichen Teil verbunden, den der Frauenchor Thun mit Liedervorträgen verschönte. Es ist gewiß, daß die Schweizerwoche 1929 in Thun einen erfolgreichen Fortschritt gezeitigt hat.

An der Ausstellung im Freienhof waren beteiligt die Firmen: Ueberhard J., Sattlermeister; Bufett von R. Morgenthaler; Baumann A., Wwe., Innenausstattungen; Bürki Louis, Vertreter Six Madun; Chodan F., Schuhe; Desalmand, Kunsttöpferei „Desa"; Frauenhilfe Oberland; Gimmi J. A., Schuhe; Heimarbeit Steffisburg; Heimarbeit Thun; Jenni u. Co., Geschirrhandlung; Kunz Otto Ed., Drogerie; Leopold Max, Luisenhof; Liebi E., Gärtnermeister; Lohner H., Eisenhandlung; Müller R., Frau, Weißwaren; Rutisch P., Goldschmied; Scharnhorst A., Bett- und Möbelfabrik; Schneider S., Buchhändler; Schultheß K., Gärtnermeister; Schwarz Fr., Sattlermeister; Schweizer Ad., Keramiker; Spring, Berufskleider; Stämpfli W. u. Co., L. Krebser, Buchhandlung; Stucki Söhne, Tuchfabrik; Volz P., Optiker.

— **Fußballsport.** = Am Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz Thun die Fußballmannschaften Interlaken I und Thun II zum Meisterschaftsspiel der Serie C. Da Interlaken bis heute alle 5 Meisterschaftsspiele mit 25:7, Thun alle 3 gespielten Meisterschaften gewonnen hatten, war ein rasiges Spiel zu erwarten, was sich denn auch bewahrheitete. Leider schien das Schiedsgericht etwas zu versagen. Trotz dem Vorsprung, den Interlaken eine Zeitlang zu haben schien, gewann nach hartem Kampfe die Thuner Mannschaft mit 3:2 Goals.

— **„Wenn der weiße Flieder blüht . . ."** Das zugkräftige Kinostück wird nur noch heute im Falkenkino gespielt, worauf seine Freunde ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

— **Eine Reihe von Einsendungen** mußten wegen großen Stoffandranges auf die nächste

Eidgenossen, Soldaten! . . . Lest
Das Schweizer Heer
Sein Ursprung und seine Ueberlieferungen
Sein derzeitiger Stand — Seine Notwendigkeit
Einführung von Bundesrat SCHEURER, Text von Obersten WILDBOLZ, SONDEREGGER, FELDMANN, LEDERREY, FEYLER, Major de VALLIÈRE und Professor G de REYNOLD.
DER GRÖSSTE ERFOLG DES JAHRES
Zu beziehen in allen Buchhandlungen

OT 02m 1929

Beliebtheit unseres Skigeländes, das der Sportswelt besonders viel bietet.

Es werden in den kontrollierten 92 Hotelbetrieben während der Jahlperiode (Dezember/Februar) 315,817 Logiernächte und 21,971 abgestiegene Gäste (Ankünfte) festgestellt, was gegenüber dem Winter 1927/28 eine Vermehrung von 3,5% bei den Logiernächten und von 6,2% bei den Gästen darstellt. Auf die einzelnen Saisonmonate entfallen:

	Ankünfte	Logiernächte
Dezember	8427	63,551
Januar	9428	166,143
Februar	4121	86,123

Die durchschnittliche Bettenbelegung (Besetzung von 100 Betten) stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	1928/29	1927/28
Dezember	47,8	46,7
Januar	71,8	70,0
Februar	37,7	39,9
Durchschnitt	58,6	54,0

Der durchschnittliche Aufenthalt des einzelnen Gastes zählte:

	1928/29	1927/28
Dezember	7,5 Tage	7,8 Tage
Januar	17,6 „	18,4 „
Februar	20,8 „	20,0 „
Durchschnitt	14,2 Tage	14,7 Tage

Von den 21,971 festgestellten Gästen waren in den letztverflossenen Wintern

	1928/29	1927/28
Engländer	10,140	10,527
Schweizer	4,966	3,861
Deutsche	2,613	2,612
Franzosen, Belgier Luxemburger	1,483	1,098
[illegible]nder	1,349	1,075
[illegible]amerikaner	652	701
Italiener	191	139
Oesterreicher u. Ungaren	98	84
Spanier	90	106
Süd- u. Zentr'amerikaner	86	107
Afrikaner u. Australier	67	126
Verschiedener Herkunft	64	45
Balkanbewohner	59	56
Nordländer	43	68
Russen	26	36

Ein Verkehrsunfall vor Amtsgericht Thun.

Das Amtsgericht Thun verhandelte gestern den Fall eines Zusammenstoßes zweier Motorräder, der am 2. Juli 1929 an der Allmendstraße in Thun vorgekommen ist und den Tod eines Menschenlebens im Gefolge hatte. Es war damals Austrinket im Restaurant Des Alpes an der Allmendstraße, wobei mit Erlaubnis der Polizei überwirtet wurde. Von der nachmitternächtlichen Trinkgelegenheit machte auch ein Motorrad-Klub Gebrauch, der von einer Fahrt zurückgekehrt war und nach dem Besuch von nicht weniger als 8 andern Wirtschaften das dringende Bedürfnis empfand, am Austrinket auch noch teilzunehmen. Der vom reichlichen Alkoholgenuß befeuerte Tatendrang äußerte sich indessen nicht nur im [illegible]en und Singen, sondern in dem für [illegible]wohner der Straße besonders angenehmen Vergnügen, auf der Allmendstraße mit den knatternden Motorvelos von Zeit zu Zeit hin- und herzufahren, bei welchem Unternehmen die Fahrvorschriften natürlich keine genaue Beachtung mehr fanden. So kam es, daß zwei Motorfahrer heftig aufeinander stießen, wobei der eine, Mechaniker Hurtig in Steffisburg, stürzte, und einen schweren Schädelbruch erlitt, dem er zwei Tage später erlag. Der andere der beiden Fahrer, Landwirt Aebersold in Steffisburg-Station, wurde wegen fahrlässiger Tötung und Uebertretung der Vorschriften des Automobilkonkordates (Verpflichtung zum Anhalten, wenn ein Unfall entstehen könnte) angeklagt und vom Amtsgericht verurteilt zu 2 Monaten Korrektionshaus, umgewandelt in 30 Tage Einzelhaft, jedoch bedingt erlassen unter Annahme mildernder Umstände und weil der Angeklagte nicht vorbestraft ist, zu 100 Fr. Buße, ferner zum Entzug der Fahrbewilligung auf die Dauer von 2 Jahren und zu den Kosten.

Stadt Thun.

— **Kunstgesellschaft Thun.** Am 5. November wird auf Einladung der Kunstgesellschaft Thun, in der Aula des Seminars, Schriftsteller C. A. Loosli über das Thema „Die moderne Malerei in ihren Beziehungen zur Gesellschaft" sprechen. C. A. Loosli, der Biograph und geistige Intimus Ferd. Hodlers, ist wie kein Zweiter dazu berufen, die ursächlichen Zusammenhänge von Maler und Nichtmaler, von Kunstschaffendem und Kunstgenießendem, allgemein verständlich darzutun. Die scheinbare Entwurzelung der Künste, insbesondere der Malerei, aus dem Boden der gesellschaftlichen Bedürfnisse, ist eine Angelegenheit, die uns alle beschäftigt. Eine kritische Betrachtung eines mit der Malerei unserer Zeit eng verwachsenen Geistes, wie C. A. Loosli, wird hüben und drüben die Nebel scheuchen.

Alle, die sich ab und zu an einem Kunstgenuß erlaben — und wer möchte, oder tut es nicht! — werden in die Aula zum Vortrag kommen. R. S.

— **Verband der Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung.** (Einges.) Die Mitglieder dieses Verbandes sowie alle Haus- und Grundeigentümer von Thun und Umgebung werden auf die morgen Sonntag nachmittag im Hotel Emmental stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Auf der Traktandenliste figuriert nebst der Behandlung verschiedener Tagesfragen ein Vortrag von Schlossermeister Fritz Krebs in Oberhofen über das Thema „Rationelles Heizen der Wohnhäuser, Schutz gegen Frostschäden". Der Vorstand hat es nach den im letzten, außerordentlich kalten und langen Winter gemachten Erfahrungen als angezeigt erachtet, die Verbandsmitglieder und weitere Interessenten über das Heizungswesen aufzuklären und ihnen praktische Winke, speziell über das rationelle Heizen der Wohnhäuser und den Schutz gegen Frostschäden zu geben. In der Person von Schlossermeister Krebs konnte ein tüchtiger, erfahrener und langjähriger Praktiker und guter Referent gewonnen werden, so daß ein sehr interessanter Vortrag und großer Aufmarsch der Mitglieder zu erwarten ist.

Ganz besonders werden alle Haus- und Grundeigentümer, die dem obgenannten Verbande nicht angehören, zu dieser Versammlung höflich eingeladen. L.

— **Eine Gedächtnisfeier für Dr. Erich Dölken** führten die Mitglieder des Seeklubs Thun gestern abend in der hiesigen Bethelkapelle durch. Mit viel Liebe und Geschmack war das Podium in die Fahnenfarben des Klubs gekleidet. Die Seiten und Nischen waren mit Lorbeerbäumen bestellt, und hellweiße Chrysanthemen säumten das Ganze ein. Im Hintergrunde blickte das Bild des Thunersees mit dem Niesen traumvoll hervor — sein geliebter See. Und die umflorte Kanzel trug das Bild des Verstorbenen. Mehrere hundert Teilnehmer füllten den stimmungsvollen Raum.

Nach der Verlesung eines vom Vater des Verblichenen verfaßten Nekrologes sprachen liebevolle Worte des Gedenkens Herr Prediger Studer als Seelsorger der Bethelgemeinde, Herr Pfr. Huber von Leißigen als ehemaliger Mitschüler des Thuner Progymnasiums, Herr Dr. Bader als Vertreter des Lehrkörpers, Herr Dr. Greiner von Bern als einstiger Klassenfreund des städtischen Gymnasiums, Herr Fürsprecher Dr. Krähenbühl als Präsident des Thuner Seeklubs. Prof. Dr. Albert Schweitzer sprach mit bewegten Worten als der, welcher den Verstorbenen zuletzt gesehen und so sehnlich in Dr. Dölken seinen Nachfolger gewünscht hätte. Herr Insp. Imberg sprach das religiöse Schlußwort. Die Feier wurde würdevoll von einigen Chorgesängen umrahmt.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag gelangen auf dem Sportplatz Grabengut 3 Wettspiele zur Austragung. Die 2. Mannschaft spielt um 10.15 Uhr gegen Lerchenfeld Ib, ein nicht zu unterschätzender Gegner, der den Thunern sicher zähen Widerstand leisten wird.

Um 1.15 Uhr beginnt das Spiel zwischen den Junioren Thun I und Helvetia Ib Bern. Wer das flotte Spiel unserer Jüngsten gegen die Young-Boys Bern gesehen hat, wird diesem Treffen gerne beiwohnen.

Den Abschluß bringt um 3 Uhr das Wettspiel Thun I — Bern II. Bern hat bis heute noch kein Spiel verloren, doch glauben wir, daß die Thuner mit gegenseitigem Vertrauen und Arbeitseifer den Bernern ordentlich zu schaffen geben werden.

— **Lichtspiele Tannenhof.** = Vorerst rollt der „Liebeswalzer", ein Werk französischer Filmkunst, mit ruhigen, nie übertreibenden Handlungen, wie wir es von den lebhaften Franzosen kaum erwarten. Deswegen wird das Werk auch von der großen Masse Kinobesitzer verkannt und unterschätzt. Was aber den Stil und den Inhalt dieses Films, dem der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn und der Liebeswalzer von Moszkowsky zu Grunde liegt, anbetrifft, so übertrifft dieser die gewöhnliche Produktion, die sich nur in Sensationen ergeht, um ein Wesentliches. Es handelt sich um die Liebe einer Tochter eines höhern Beamten mit einem kindlich-ehrlichen, aber begabten Künstler, eine Liebe, die selbst eine Flucht aus dem Elternhause wagt, und fern in der Weltstadt das tägliche Brot unter der Protektion eines Großindustriellen-Ehepaares verdient. Die allzu große Güte des reichen Lechatelier vermag in der kleinen Grace neue Gefühle zu erwecken, die sie aber unter dem Eindrucke der festen Treue ihres nunmehrigen Gatten, des Künstlers, nicht zu ertragen vermag und unter den Klängen des Liebeswalzers nimmt sie ein tragisches Ende, ein gebrochenes Musikerherz hinterlassend. Mit ihrem tiefen Empfinden vermag Louise Lagrange dem Werke jenen fesselnden Inhalt mit höherem Werte zu geben. — Der Schluß des Programms der Abendaufführungen wird von nun an so eingerichtet werden, daß die letzten Züge der Rechtsufrigen, Thun ab 22.30 nach Steffisburg und Merligen, erreichbar werden.

— **Ein früchtebehangener Himbeerstrauch** wird uns als Gegenstück zu den gestrigen Apfelblüten aus einem Garten im Lerchenfeld zugesandt — ein Sommergruß im November. Besten Dank dem freundlichen Spender!

Von unsern Friedhöfen.

Eine Allerseelentagbetrachtung.

St. Dem aufmerksamen Beobachter unserer Friedhöfe drängt sich die Erkenntnis auf, daß die herrschende Einstellung zur Friedhofkunst eine oberflächliche ist. Unsere Friedhöfe zeigen im allgemeinen ein chaotisches Bild der Gestaltung, wie sie sich durch die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse des letzten Jahrhunderts entwickelt hat. Auf keinem Gebiet menschlicher Gestaltungsarbeit ist mit der Abhängigkeit der Menschen von einmal gesehenen Vorbildern so sehr zu rechnen, wie auf dem Friedhof.

Unsere Zeit besitzt noch keinen einheitlichen Ausdruck, aus dem, gleichsam wie von selbst, eine Grabkultur erwachsen würde. Allein das heißt ja nicht, daß wir diesen Zustand einfach hinnehmen und akzeptieren sollen. Alljährlich sterben in der Gemeinde Thun etwa 200 Menschen. Ihre Hinterbliebenen setzen ein Grabzeichen, und die allermeisten von ihnen sind bei der Wahl dieses Zeichens ebenso unsicher wie nachher, wenn sie das Grab bepflanzen. Noch mehr: sie sind ja alle, fast alle abhängig von dem Lager des Grabsteinlieferanten. Unsere Friedhöfe spiegeln nicht den Geschmack der Trauernden, sondern den der Zeichner in den Grabsteingeschäften. Wohlverstanden, das Recht der Trauernden, die Form des Grabzeichens innerhalb der Grenzen einer neuzeitlichen Friedhofordnung selbst zu bestimmen, soll nicht geschmälert werden. Man vergißt aber allzuleicht, wer da bestimmen muß. Eine Tat in dieser Richtung wäre eine Friedhofsordnung, durch welche die größten Geschmacklosigkeiten eingedämmt werden. Wie sind die eigentlichen alten Friedhöfe entstanden? Nicht ganz so von ungefähr, wie man gerne glaubt. Sondern durch Verordnungen, durch Normen wie es heute in fortschrittlichen Gemeinden wieder versucht wird. Beides kann man nur dann, wenn wenigstens über die allgemeinste Geschmacksfrage Verständigung herrscht, Verständigung unter denen, die sich aus Neigung: z. B. Verschönerungsverein, oder aus Beruf: Architekten und Grabsteingeschäfte in Verbindung mit der Gemeindebehörde, mit der Gestaltung der Friedhöfe befassen. Eine vom Verständnis der Bürgerschaft getragene Friedhofsordnung wäre fähig, den Friedhof wieder zu dem zu machen, was er in früheren Zeiten war: Zu einer Stätte, auf der angesichts der Majestät des Todes alle irdischen Interessen und Eitelkeiten zurücktreten.

Ausland.

Deutschland. Eine neue Partei. Der Hochmeister des jungdeutschen Ordens, Arthur Mahraun, veröffentlicht den angekündigten Aufruf zur Bildung einer neuen Partei, in dem erklärt wird, daß die mit dem Volksbegehren verbundene Agitation den nationalen Gedanken zum Spielball niedrigen Zankes gemacht habe und die völlige Zersplitterung der Front des nationalen Widerstandes zur Folge habe. Mahraun schlägt die Bildung einer deutschnationalen Reichsvereinigung vor, in der sich die Jungdeutschen mit allen national und sozial Empfindenden zusammenschließen wollen.

— Oberbürgermeister Dr. Böß teilt mit: „Nach meiner Rückkehr aus Amerika habe ich feststellen können, daß während meiner Abwesenheit gegen mich in einem von mir bisher nicht gekannten Maße schwere, meine Ehre berührende Angriffe erhoben worden sind, ohne daß ich in der Lage war, mich dagegen zu verteidigen. Mit Rücksicht auf die Art der Angriffe sehe ich es als meine Pflicht an, die restlose Aufklärung aller Vorwürfe im Disziplinarverfahren herbeizuführen. Ich habe deshalb heute die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen mich beantragt. Ich stehe weiter auf dem Standpunkte, daß es nicht angängig ist, daß ich, während ein Disziplinarverfahren wegen derartiger Angriffe gegen mich schwebt, das Amt des Oberbürgermeisters der Reichshauptstadt ausübe. Daher habe ich mich nach meiner Rückkunft jeder Amtsausübung enthalten und den Oberpräsidenten gebeten, mich bis zur Beendigung des Disziplinarverfahrens zu beurlauben."

Das Oberpräsidium wird dem Antrag des Oberbürgermeisters stattgeben.

Belgien. Ein sowjetrussisches Schiff, das seit Donnerstag in Sicht des Hafens Ostende lag, ist am Freitag in den Kanal eingelaufen. Es ist ein Motorschiff für Passagiere und heißt „Yan Rudzutak". Das Schiff hat 24 Fuß Tiefgang und besitzt eine Besatzung von vier Offizieren und 60 Mann. An Bord hatte es 56 Passagiere, davon 49 Engländer und 6 Amerikaner. Ausgeschifft hat sich niemand, dagegen sind 12 französische Passagiere an Bord gegangen. Bei der Abfahrt sangen die Passagiere die Internationale.

Polen. Nach den Zwischenfällen vom Donnerstag herrschte am Freitag in den Wandelgängen des Landtages völlige Ruhe. Die Mehrzahl der Abgeordneten ist für einige Tage in die Ferien gegangen. Der Ministerpräsident Switalski, der von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, hat den Präsidenten der Republik und Marschall Pilsudski besucht.

Amerika. Hochzeit und Scheidung durchs Telephon. Einen gewissen Rekord an praktischem Amerikanismus hat ein junges Ehepaar aus Fort Worth in Texas aufgestellt, das vor einigen Wochen per Telephon durch einen Geistlichen in Texas vermählt worden war, ohne daß das Paar sich bisher gesehen hatte. Inzwischen reiste der zweitausend Meilen vom Ort seiner Braut entfernte junge Ehemann an den Ort des vereinbarten Stelldicheins, erfuhr aber unterwegs so viel Ungünstiges über den Charakter seiner nunmehr angetrauten Braut, daß er es vorzog, am Ort des Zusammentreffens unsichtbar zu bleiben und zugleich die Scheidungsklage, ebenfalls durch Benutzung des Telephons, seiner Frau mitteilen ließ. Das Ehepaar hat sich jetzt bereit erklärt, auch den endgültigen Scheidungsspruch telephonisch entgegenzunehmen.

Gemeindewahlen in England.

Erfolge der Labour-Partei.

London, 2. Nov. Am Freitag haben in über 300 Städten und Gemeinden von England und Wales Gemeindewahlen stattgefunden. Um 1 Uhr heute früh waren die Resultate aus 80 Gemeinden bekannt, die folgendes Bild geben: Konservative: Gewinne 11, Verluste 66; Liberale: Gewinne 13, Verluste 28; Arbeiterpartei: Gewinne 102, Verluste 12, Unabhängige: Gewinne 10, Verluste 30.

In Manchester gewint die Arbeiterpartei 3, die liberale Partei 2 Sitze; in Birmingham gewinnen die Konservativen 2 Sitze und in Liverpool die Arbeiterparteiler 4.

Unstimmigkeiten bei Labour.

Kampf um die Arbeitslosenunterstützung.

London, 2. Nov. Die „Daily News" schreiben, daß mehr als 50 Labourabgeordnete die Regierung bekämpfen werden, sofern sie die Arbeitslosenunterstützung nicht erhöht.

Miß Bonfield, die Arbeitsministerin, und Schatzkanzler Snowden sprachen sich gegen die restlose Erfüllung der Forderung dieser Abgeordneten aus. Der Schatzkanzler machte geltend, daß die gewünschte Erhöhung der Unterstützungsansätze eine jährliche Mehrausgabe von mehr als 40 Millionen Pfundsterling nach sich ziehen würde.

Der russisch-chinesische Konflikt.

Beschießung von Dörfern.

Chabarowsk, 2. Nov. Vergangene Woche wurden eine Anzahl sowjetrussischer Dörfer am Amur, bei dem Werke von Nertschinsk und der Station Otschinskaja, mehrmals täglich von der chinesischen Artillerie beschossen. Es gab dabei Opfer unter der Zivilbevölkerung. In den Grenzdörfern ist die normale Lebenshaltung unterbrochen. Der Verkauf des Getreides und der Ernte überhaupt ist unmöglich. Die Organisation von Banden von Weißgardisten auf chinesischem Gebiet verstärkt sich. Hailar, Tritretschie, Fugdyn und andere Städte sind die Zentralpunkte dieser Banden, welche täglich versuchen, die Grenze zu überschreiten, um die Arbeit in den Goldgruben des Transbaikalgebietes zu stören und das Werk Nertschinsk und die Verkehrswege zu beschädigen. Auf dem Amur wurden zehn neue Treibminen entdeckt.

SKI In Hickory und Eschen, ca 100 Paar am Lager. Reparaturen, wie Montage v. allen Bindungen fachmänn. bei STUCKI-SPORT, BEAURIVAGE

OT 02 M 1929

Danksagung.

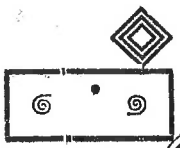
Beim Heimgang unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders

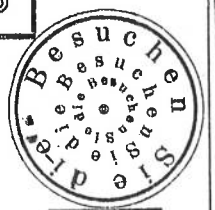
Dr. med. Erich Dölken

empfingen wir aus Stadt und Land so viele Beileidsbezeugungen, daß wir sie unmöglich alle beantworten können, zumal wir zum Wortemachen noch nicht die Fähigkeit besitzen. Von ganzem Herzen danken wir allen, die so liebevoll uns dachten, besonders aber den Herren vom Seeklub für ihre würdevoll durchgeführte Gedächtnisfeier und den Herren Rednern allen, die so ehrend des Verblichenen gedachten, und auch für uns wohltuende Worte des Trostes fanden. Vielen Dank auch der lieben Bethelgemeinde und dem gemischten Chor. Dank auch allen, die im Stillen mit den Weinenden geweint.

Thun-Dürrenast, 2. November 1929.

Für die Trauerfamilie:
Carl Dölken.





Radio-Ausstellung

vom 9. und 10. November im Hotel Emmenthal in THUN

Vorführung der neuesten Radioempfänger, Lautsprecher, Grammophon-Verstärkeranlagen, Vorträge über Bild und Rundfunk mit Lichtbildern und Demonstrationen.

Geöffnet Samstag und Sonntag je von 10½—18½ Uhr. 7607

Programme u. weitere Mitteilungen folgen

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 3. November

vormittags 10.15 Uhr
Thun II - Lerchenfeld Ib

nachmittags 1.30 Uhr
Junioren-Vorspiel

punkt 3 Uhr
Thun I - Bern II

3030

Dr. med. M. v. Morlot, Arzt

ist 3976

wieder anwesend.

I. KURSTAG über

Mosterei in Privat

mit Apparat MAX. Pressen und Sterilisieren des Obstsaftes mit neuestem, einfachstem

Elektrolytischem Most-Sterilisier-Apparat

Dienstag, 5. Nov., 8 Uhr, in der Wirtschaft „Des Alpes" Lauenen.

I. VORTRAG von Obstbaulehrer Ernl, Schwand-Münsingen, über:

Wie erzeuge ich einen Qualitätsmost?

II. Vorführung des

Elektrolytischen Apparates

durch den Vertreter Hans Stuckl, Lützelflüh und seine 5-jährigen Erfahrungen im Sterilisierwesen. Anschliessend freie Diskussion u. Fragen.

Nachmittags praktischer Teil:

Mosten und Sterilisieren

im Hause des Ad. Lädderach, Lauenen. Interessenten sind für diesen lehrreichen Tag freundlich eingeladen. Kursgeld 2 Fr. 4027

Praktische Neuerungen Thun.

Drucksachen

für Behörden und Private liefert rasch und preiswert

Buchdruckerei Co. Munzwyler, Thun

Coupon-Verkauf

Resten aller Art
zu halben Preisen

Eberle & Michel, Thun

Ob. Hauptgasse

18

TEPPICHE

vom Einfachsten bis zum Feinsten, in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen kaufen Sie im Spezialgeschäft

Bertschinger, Burkhard & Co

BERN, Zeughausgasse 20

Telefunken

Radioapparate
Lautsprecher
Röhren

kaufen Sie vorteilhaft bei 3798

Musik-Blaser Thun
Hauptgasse 42
Tel. 1409.

Berner Stadttheater

Sonntag, 3. Nov. 1929
nachm. von 14½ b. 17 Uhr

Schwanda der Dudelsackpfeiffer

Volksoper in 2 Akten (fünf Bildern) von Jaromir Weinberger
Operpreise

Abends 20 Uhr

Die goldene Meisterin

Wiener-Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald
Musik v. Edmund Eysler
Operpreise. 7318

Anstricken von Strümpfen auch falengestrickten, **und Ersetzen** der Füße aller gewohnen, einschließl. seid. Strümpfe (aus 3 P. 2 Paar) oder mit neuem Tricot, Wolle Baumwolle. **Strumpfflickerei Badenerstr. 131, Zürich 4**
Ablage in Thun:
Frl. L. & M. Aeschlimann
Ling., Lauitor 65. 6163

Spezialgeschäft
R. JENNI & CIE.
THUN
Telephon 8.62
Bälliz 42

Tafel-, Kaffee- u. Teeservices

für 6 und 12 Personen komplett oder beliebig zusammenstellbar

Qualitätsware zu anerkannt billigen Preisen

Rabattmarken 3865

Herren-Pullover Herren-Westen

in schönen Sportfarben und in Ia. Wollgarn

bei 3820
4 Jahreszeiten A.-G.
49 Bälliz, Thun

Zahnärztliche Praxis „Du Pont" Thun

Sprechstunden: 8–12 u. 2–7

Rudolf Herzig
eidg. diplom. Zahnarzt

Telephon: 1365

41

Anzeige und Empfehlung

Die Unterzeichnete zeigt den geehrten Frauen von Thun und Umgebung an, daß sie sich in Thun, Bälliz 23, Tel. 760, als

Hebammepflegerin

etabliert hat. Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte, sorgfältige Pflege das Zutrauen einer werten Kundschaft zu gewinnen.

J. Baumgartner

DuPont

THUN

Samstag und Sonntag

Varietékonzert

Anfang: Samstag nachmittags 4 Uhr
4026] Sonntag nachmittags 3 Uhr

Moderne

Knöpfe Schnallen Pelzbesatz

für Jaquettes und Kleider
grosse Auswahl

A. Schaufelberger
THUN 3988

C. A. LOOSLI

Vortrag

Die moderne Malerei in ihren Beziehungen zur Gesellschaft

Dienstag, 5. November, abends 8½ Uhr

in der Aula des Lehrerinnenseminars

Billette an der Abendkasse zu Fr. 2.20, Mitglieder und Seminaristinnen Fr. 1.10. 7228

Wertschriften

verwaltet gewissenhaft die

Spar- und Leihkasse in Thun

7088

Landeskirche.

Mit Sonntag den 3. November beginnt der Gottesdienst in der Kirche Thun und im Gemeindehaus Dürrenast um 9¼ Uhr mit Einläuten um 9¼ Uhr. 3960

Futter-Selde

85 cm breit, reine Selde, Meter Fr. 1.90

Partiewarenhaus Morf
Obere Hauptgasse 8 (40) Thun

Stick- und Stopfkurs

auf Nähmaschinen, Unterricht in Weiß- und Buntstickerei, Richelieu und Hohlsaumarbeiten, Stopfen von Wäsche und gewobenen Strümpfen.

Nachmittags- und Abend-Kurse

Bei genügender Beteiligung beginnen die Kurse am 11. November. Der Kurs ist gratis für alle, die eine für diese Arbeiten dienende Nähmaschine (Rundschiff oder Zentralspule) aus meinem Geschäfte bezogen haben oder zu kaufen gedenken und noch an keinem Kurse teilgenommen haben. Für Teilnehmerinnen mit andern Fabrikaten beträgt das Kursgeld Fr. 10.—. Anmeldungen bis 5. November. 3974

Rud. Wüthrich, Nähmaschinen, Thun
Marktgasse 6. — Telephon 703.

Geschäftseröffnung

Der Unterzeichnete teilt der verehrten Einwohnerschaft von Thun mit, dass er am 4. November nächsthin 3851

im Bälliz 33 ein

Kolonialwarengeschäft

eröffnen wird. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung, gute Ware und billige Preise das Vertrauen einer werten Kundschaft zu erwerben.

Mit bester Empfehlung:
Otto Wirthlin
(Mitglied des Rabattvereins)

Schieß-Publikation.

In nächster Woche wird auf hiesigem Schießplatze mit Geschützen geschossen:

Donnerstag den 7. Nov., von 8—17 Uhr
Freitag „ 8. „ „ 9—17 „
(9—12 zum Uebeschisse)

Thun, den 2. Nov. 1929. 3710

Das Schießplatzkommando.

OT 04.11.1929

Eidgenossenschaft.

Ein gekündigter Handelsvertrag.

Der am 29. Oktober 1927 in Kraft getretene schweizerisch-türkische Handelsvertrag ist von der Türkei gekündigt worden. Für diesen Vertrag war zum vornherein nur eine zweijährige Dauer vorgesehen, da die Türkei nach dem Dahinfall der Bindungen gegenüber den Signatarstaaten des Vertrages von Lausanne freie Hand für die Aufstellung eines autonomen Zolltarifes gewinnen wollte. Dieser auf den 1. Oktober erlassene Tarif bringt einige Zollerhöhungen, ist aber als Verhandlungstarif gedacht. Der schweizerische Handelsvertrag mit der Türkei, der allerdings nicht sehr viele Bindungen enthält, bleibt noch bis zum 29. April 1930 gültig. Außerdem kommen der Schweiz auf Grund der Meistbegünstigung auch die Zugeständnisse zugute, welche die Türkei andern Staaten bereits gemacht hat oder noch machen wird. Gelegentlich wird die Schweiz mit der Türkei wieder in Verhandlungen treten über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages.

Kantone.

Luzern.

— **Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei** des Kantons Luzern hat mit Zweidrittelsmehrheit Stimmenthaltung bei den Ersatzwahlen für Regierungsrat und Ständerat beschlossen; die Minderheit wollte eigene Kampfkandidaten aufstellen. Ferner beschloß der Parteitag fast einstimmig, die Beteiligung der Sozialdemokratie am Bundesrat zu fordern.

Uri.

— **Unerfreuliche Verhältnisse in der Armenpflege** in der Gemeinde Bürglen werden in der „Gotthardpost" hervorgehoben. Der bedauerliche Vorfall vom letzten Freitag, bei dem ein Mann einem Schreckschuß zum Opfer gefallen ist, wirft auf die Verhältnisse in der dortigen Armenpflege nicht gerade ein günstiges Licht. Man überlasse die Armen einfach ihrem Schicksal und stelle ihnen nicht einmal ein Obdach zur Verfügung. Die Armen seien gewöhnlich auf die Bettelei angewiesen, da sich ihre Heimatgemeinde meist jeder finanziellen Unterstützung entschlage. Soviel bekannt, liege sogar ein kleineres Vermögen des „Straßer-Wist" in der Armenpflegekasse, von dem nicht einmal die Zinsen für den Unterhalt des armen Mannes verwendet würden. Es wird eine Remedur dieser Verhältnisse verlangt.

Baselstadt.

— **Wer trägt den Schaden aus dem Streik im A. C. B.?** Der Streik im Basler Allgemeinen Konsumverein hat nun nach seinem Abschluß einen wesentlich reduzierten Verkauf zur Folge, was seinerseits eine verkürzte Arbeitszeit des Personals bedingt. So konnten beispielsweise am Donnerstag die Bäcker nur 5½ Stunden beschäftigt werden, was nach dem Schiedsspruch entsprechende Lohnverkürzungen nach sich zieht. Daß sich daraus neue Differenzen zwischen Leitung und Personal ergeben werden, war vorauszusehen, und bereits hat auch schon die Einigungskommission von ihrem verlängerten Schlichtungskompetenz Gebrauch machen müssen. Wer hat nun den Lohnausfall zu tragen? Sicherlich nicht die Genossenschaft, schreiben die „Basler Nachrichten", sondern schon eher die Gewerkschaft, die eine gewisse moralische Verantwortung für den Schaden übernehmen muß, der ihren Mitgliedern durch den Streik entsteht. Nun haben aber die Bäcker nicht gestreikt, sondern die Fuhrleute und die Chauffeure, und gerade deren Arbeit wird nicht eingeschränkt, weil alle früheren Speditionen ausgeführt werden müssen. Die Fuhrleute erleiden also keine Einbuße und genießen überdies noch den vereinbarten Mehrlohn. Da Bäcker und Fuhrleute in derselben Gewerkschaft sind, so müssen sie sich wohl oder übel über den Ersatz des Lohnausfalles selbst verständigen. Auch die Milchmannen des A. C. V. stehen vor einem ähnlichen Dilemma, da der Milchverkauf um ca. 20 Prozent nachgelassen hat, besonders wegen der verminderten Hausspedition. Es ist begreiflich, daß unter diesen Umständen die Siegesstimmung beim Personal einer gewissen Katerstimmung gewichen ist.

St. Gallen.

— **Nachkommenreich** ist, wie aus Altstätten gemeldet wird, eine 90jährige Frau im benachbarten Balzers, die Mutter von 10 Kindern ist, 46 Enkel, 40 Urenkel und einen Ururenkel, insgesamt somit 97 Nachkommen hat.

Genf.

— **Die Stadt-Fusion.** Im Verlaufe der Samstagnachmittag-Sitzung des Großen Rates legte die Petitionskommission zwei Berichte vor über die Petition der Aerzte-Gesellschaft von Genf gegen den Erlaß, der Spahlinger ermächtigt, ein Anti-Tuberkulose-Serum herzustellen. Ein sozialistischer Vorschlag, der verlangt, daß der Große Rat sein Bedauern ausdrücke darüber, daß die Regierung über verschiedene Gutachten hinweggeschritten sei, wurde abgelehnt. Die Petition wurde dem Staatsrat überwiesen.

Hierauf wurde die Frage der Fusion der Vorortsgemeinden mit der Stadt Genf angeschnitten. Nicole (soz.) kritisiert den Plan der bürgerlichen Mehrheit, namentlich was die Führung der industriellen Betriebe durch ein öffentlichrechtliches Unternehmen betrifft. Der Vertreter der Katholiken, Gottret, erklärte sich gegen jegliche politische Eingemeindung. Der Berichterstatter der bürgerlichen Mehrheit, Lescaze, verteidigt das Projekt energisch, indem er hervorhebt, dieses entziehe die industriellen Betriebe jeder politischen Einmischung. Die Diskussion wird am nächsten Samstag fortgesetzt werden.

Kanton Bern.

— **Ein Bahnjubiläum.** Im „Langenthaler Tagblatt" veröffentlicht Redaktor Dr. Steiner eine Artikelserie zur Erinnerung an die vor vierzig Jahren erfolgte Eröffnung der **Langenthal-Huttwil-Bahn.** Am 31. Oktober 1889 durchfuhr der erste Zug das herbstlich gestimmte Langetental.

— **Eine Gelbsucht-Epidemie** grassiert zurzeit in Delsberg. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Sanitätskommission mit der Abfassung eines Berichtes zu beauftragen. Die Lebensmittelkommission wird ihrerseits eine genaue Inspektion der Fettwaren und Konserven in den Verkaufsläden vornehmen. Mitglieder des Bakteriologischen Instituts in Bern werden nach Delsberg kommen, um nach der Ursache der seltsamen Krankheit zu forschen. Bisher ist ihr Verlauf ganz ungefährlich.

— **Im Krankenhaus gestorben.** Der 40jährige August Augsburger, der am 26. September in Lützelflüh verhaftet werden sollte, sich mit einem Revolver zur Wehr setzte und alsdann von einem Landjäger mit der Schußwaffe verletzt wurde, ist im Krankenhaus in Langnau gestorben. Seine Schwester Berta Augsburger befindet sich immer noch in Behandlung im Spital.

— **Kantonales Gewerbemuseum.** Vom Regierungsrat wurde als Bibliothekar und Adjunkt des Direktors des kantonalen Gewerbemuseums Dr. jur. B. Kohler in Bern, bisher Sekretär der Bürgerpartei der Stadt Bern, gewählt.

— **Ein unbichter Säurekessel.** Am Samstag morgen wurde einer der großen Säurekessel der Zelluloidfabrik in Worblaufen undicht. Die Belegschaft sah sich gezwungen, die Fabrik sofort zu räumen. Die Gastruppe der Feuerwehr der Stadt Bern wurde alarmiert, die mit Sauerstoffgasschutzgeräten eingriff. Die ausfließende Schwefel- und Salpetersäure wurde in die Worbla abgeleitet und von da floß sie in die Aare, wodurch die Jungbrut und größere Fische in großer Menge getötet wurden. Der Schaden, der dem Fischbestand zugefügt wurde, ist beträchtlich, und beträgt mehrere tausend Franken.

Oberland.

— **Uetendorf.** (Korr.) Das **oberländische Schützenfest** pro 1930 wurde kürzlich vom oberländischen Schützenverband den Feldschützen Uetendorf zur Durchführung übertragen. Jedenfalls wird das Fest Ende Juni bis Anfang Juli des kommenden Jahres abgehalten. Die Feldschützen Uetendorf, die bereits den gleichen Anlaß mit großem Eifer im Jahre 1911 durchgeführt haben, werden sich auch diesmal eine Ehre daraus machen, das Fest so zu organisieren, daß jeder Schütze daran seine Freude haben wird. In einem außerordentlichen Bot der Feldschützen Uetendorf wurde letzte Woche bereits das Organisationskomitee bestellt. An dessen Spitze wurde einstimmig Herr Notar Jenni, Großrat, gewählt.

Stadt Thun.

— **Die kantonale Abstimmung** warf auch in Thun keine hohen Wellen. Von den 4282 Stimmberechtigten beteiligten sich nur 661, das sind 15 Prozent. Eingelegt wurden für das

	Ja	Nein
Pfarrwahlgesetz	516	132
Unvereinbarkeitsgesetz	289	350.

Bei den **eidgenössischen Geschworenen** wurden die von den Parteien gemeinsam Vorgeschlagenen gewählt. Es erhielten Stimmen: Berger 242, Gimmel 242, Hunziker 233, Nußbaum 238, Wagner 228, Schär 227, Balthasar 228, Gempeler 226, Basler 251, Stilnzi 261, Gertsch 259, Giger 254, Ganz 254, Landert 255. 10 Stimmen waren vereinzelt, 60 ungiltig, 180 leer.

— **Unglücksfall.** In der Nacht zum Sonntag etwa um Mitternacht wurde im Reiche des städtischen Elektrizitätswerkes die Leiche des Kondukteurs **Karl Bürki**, wohnhaft an der hintern Gasse in Thun, geländet. Wiederbelebungsversuche, die unter Leitung eines Arztes längere Zeit unternommen wurden, blieben erfolglos. Wie der Verunglückte ins Wasser gekommen ist, konnte noch nicht genau festgestellt werden.

— **Eine Richtigstellung.** Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, eine Richtigstellung des Eingesandt in Nr. 255 vom 31. Oktober 1929 betreffend die im Sädel zu Thun stattgefundene öffentliche Versammlung vom 30. Oktober zu verlangen. Die Meldung: „Ich habe mich gegen eine Besoldungsreform gewendet, welche den Wünschen des Staatspersonals hinsichtlich der Altersversorgung nicht Rechnung trage" entspricht absolut nicht der Wahrheit. Einmal ist der Ausdruck „Altersversorgung" in fraglicher Besoldungsangelegenheit durchaus falsch. Es handelt sich um die Pensions- und Hilfskasse des Staatspersonals und nicht um ein Asyl oder dergleichen, was unter dem Begriff „Altersversorgung" alles verstanden werden könnte. Dieser Ausdruck ist tatsächlich auch von keinem Votanten geäußert worden.

Ich habe mich zur Besoldungsrevision wie folgt geäußert: „Das Staatspersonal anerkenne der Regierung die Bereitwilligkeit zu einer Besoldungsrevision, obwohl die Finanzlage des Kantons Bern nicht so sei, wie sie wünschbar wäre. Ich bedauerte ausdrücklich, daß das untere Personal von der Besoldungsaufbesserung, gemäß regierungsrätlicher Vorlage, ungenügend berücksichtigt werde.

Im weitern richtete ich namens des Staatspersonals, unter kurzer Begründung, an die Herren Großräte den dringenden Wunsch, dahin zu wirken, daß die Besoldungsaufbesserung in die Hilfskasse eingeschlossen werde, indem sich sicher Mittel und Wege finden lassen zur Deckung des versicherungstechnischen Defizites der Hilfskasse."

Ich muß obstehende Richtigstellung verlangen, weil ich mich, wie oben bereits angeführt, nie gegen die Besoldungsrevision, wie solche von der Regierung vorgeschlagen wird, gewendet habe, sondern lediglich eine Verbesserung im Sinne obiger Ausführungen verlangte.

E. Schneider, Aktuar.

— **Fußball.** = Am Sonntag fanden sich auf dem Sportplatz Thun die Fußballmannschaften Bern II und Thun I zum friedlichen Wettkampfe. Nach zähem Spiele blieb den Endkampf mit 2:2 unentschieden.

— **Zum Vortrag Pfarrer Waldburger.** Eine andächtig lauschende Zuhörerschaft folgte am Samstag abend dem vom kirchlichen Reformverein veranstalteten Vortrage des Herrn Pfarrer **Waldburger** aus Basel: „Wie und warum Zwingli zum Gespräch mit Luther nach Marburg ritt". Als Forscher auf diesem Gebiete und vorzüglicher Redner wußte der Vortragende dieses Thema sehr interessant und anschaulich zu behandeln. Frisch und ungeschminkt, in heimeligem Dialekt, öfters mit Einflechtung belebender Details und begleitet von zahlreichen Lichtbildern, schilderte er die beschwerliche Reise, die Zwingli und seine Mitkämpfer auf ihrem Wege nach Marburg zurückzulegen hatten. Ebenso interessant waren

---

7 **Feuilleton.**

Das Gespenst.

Kriminalroman von Sven Elvestad.

„Nein, keine Spur davon," antwortete dieser. „Heute war es den Tag über vollkommen still. Aber in der vergangenen Nacht hat es ja wieder ein Unglücksfall gegeben."

„Was für ein Licht leuchtet dort?" fragte der Journalist und wies über das Meer hinaus.

„Sie suchen nach der Leiche. Aber es wird wohl nicht leicht sein, sie zu finden. Hier im Sund ist die Strömung sehr stark, und sie wird die Leiche wohl längst weit von der Unglücksstelle fortgeführt haben."

Sie waren mittlerweile vor der Hütte des Wächters angelangt. Drinnen wurden ihnen von der gastlichen alten Frau eine Tasse Kaffe gereicht. Besonders erfreut war sie über den Besuch des Detektivs, von dem sie, wie sie erzählte, schon soviel in den Zeitungen gelesen habe.

„Da Sie ein so tüchtiger Polizist sind," sagte sie, „werden Sie uns gewiß auch verraten können, wo unsere Rollschinken geblieben sind, die wir in der Küche hängen hatten. Ob die Katze oder ob der Hund sie genommen hat?"

„Du weißt sehr wohl," verwies sie der Mann in strengem Ton, „daß weder die Katze noch der Hund sie genommen hat. Natürlich war wieder einer der kleinen Burschen aus Grünerlökken oder aus Kampen da. Die schleichen sich ja überall ein."

„Soviel ich weiß, hat aber heute kein Boot bei Hovedön angelegt," erwiderte die Frau.

„Das kannst du nicht mit Bestimmtheit sagen. Man weiß ja nie, wo diese Buben herkommen. Sie legen an, wo es ihnen gerade gefällt."

Bratt hielt diese Kleinigkeiten keiner großen Aufmerksamkeit wert. Doch wie erstaunt war er, als auch Asbjörn Krag sich in die Sache mischte und darum bat, daß man ihm alle Einzelheiten mitteile, die mit dem Verschwinden der Rollschinken zusammenhingen.

„Das Küchenfenster war vermutlich offen?" fragte er.

„Ja," antwortete die Frau. „Wir haben um diese Zeit das Fenster stets offen stehen. Ich hatte über der Küchenbank zwei schöne Rollschinken hängen. Um hier machte mein Mann seinen gewohnten Rundgang um die Insel, und während ich einen Augenblick draußen war, hat der Dieb die Gelegenheit benützt, durch das Fenster zu klettern und die Schinken zu nehmen. Alle beide gleich! Wenn er sich wenigstens noch mit einem begnügt hätte."

„Vielleicht war es ein sehr ausgehungerter Dieb," sagte Krag lächelnd, „und der wäre mit einem Schinken nicht weit gekommen."

Zum größten Mißvergnügen des Journalisten stellte Krag noch einige Fragen.

Die Uhr war inzwischen 11 geworden.

„Ich glaube, es ist nun an der Zeit, nach der Ruine zu gehen," sagte Krag und erhob sich.

Der alte Mann lächelte.

„Glauben Sie wirklich," sagte er, „daß die heimatlose Seele sich auf Kommando zeigt? Sie zeigt sich nur, wenn sie will, und dann nur, um als Vorbote des Todes zu kommen."

Asbjörn Krag antwortete nicht auf die Aeußerung des abergläubischen Mannes. Statt dessen prüfte er seinen Revolver und versetzte dadurch die alte Frau in einen ungeheuren Schrecken. Dann nahm er ein paar elektrische Laternen aus der Tasche, die von außerordentlicher Leuchtkraft waren. Er bat Bratt, in die dunkle Küche hinauszugehen, um sie zu versuchen. Und dieser war entzückend von dem strahlend hellen Licht.

Nun erst fiel es Krag auf, daß Bratt einen hellgrauen Mantel trug.

„Nein, Herr Bratt, den Ueberzieher dürfen Sie nicht anbehalten," sagte er.

„Was heißt das?" fragte Bratt erstaunt.

„Ich meine, daß Ihr Mantel das Gespenst verscheuchen könnte. Er ist ja leuchtend grau."

„Allerdings. Doch glaube ich kaum, daß unser Erfolg dadurch beeinträchtigt werden könnte."

„Vielleicht doch. Welche Farbe hat Ihr Rock?"

„Dunkelblau."

„Sehr gut. So ziehen Sie Ihren Mantel aus. Wenn Sie mit dem in die Ruine kommen, sehen Sie ja selbst aus wie ein Gespenst. Ich trage auch einen dunklen Anzug. So kann uns also niemand entdecken."

Bratt erkannte sofort die Berechtigung und befolgte seinen Rat. Er hängte den Mantel auf einen Nagel an der Wand.

Der alte Mann lächelte.

„Warum sehen Sie so belustigt aus?" fragte ihn Krag.

„Ich muß eben daran denken, daß der graue Ueberzieher nun auf demselben Nagel hängt, auf dem vorher die Rollschinken hingen, die uns gestohlen wurden. Deshalb mußte ich lächeln."

Bratt ärgerte sich, daß schon wieder von den Rollschinken die Rede war, und sagte gereizt:

„Ja, zum Donnerwetter, ich kann meinen Ueberzieher doch deswegen nicht auf die Erde legen."

„Nein, lassen Sie ihn ruhig dort hängen," meinte Asbjörn Krag. „Und nun gehen wir. Es ist bereits halb zwölf."

Der alte Wächter wollte ihnen den Weg zeigen, Asbjörn Krag aber erklärte, es sei nicht nötig, er möge sie nur bis zum Waldesrand begleiten, dann würden sie sich allein zurechtfinden.

So verließen die Herren das Haus und eilten den Wiesenpfad hinan. Das Gras stand so hoch, daß es ihnen über die Schuhe reichte. Der Weg war fast vollkommen zugewachsen.

Es war eine finstere, aber schöne Sommernacht. Die Sonne hatte den ganzen Tag gebrannt, so daß die Luft noch immer warm war. Ueber dem Meer lagerte hier und da ein dichter gelber Dunst. Der Herbst war nahe. In wenigen Wochen würde die Luft kalt sein und das Kristianiaer Tal voller Nebel.

Asbjörn Krag blieb stehen und wies auf eine der gelben Wolken, die dicht über das Wasser strichen.

„Sehen Sie," sagte er munter, „da haben wir den Spuk."

„Wo?" rief der alte Mann erschrocken und packte Krags Arm.

Als der Wächter erkannte, daß Krag mit der ihm so heiligen Sache gescherzt hatte, war er so gekränkt, daß er ihnen mit einer kühlen Entschuldigung den Rücken wandte und umkehrte.

„Dieser Spuk scheint sein Lieblingskind geworden zu sein," lachte der Detektiv. „Er ist beleidigt, wenn man nicht an ihn glaubt."

Doch dann opferten die beiden Herren dem alten Mann keinen Gedanken weiter, sie waren völlig von ihrem Vorhaben in Anspruch genommen.

Sie hatten den Wald durchschritten und standen vor der Ruine. Krag bat seinen Gefährten, die größte Vorsicht zu beobachten, wenn sie nun über die Mauer kletterten.

Bald hatten sie den Kellergang erreicht, in dem Fräulein S. das Gespenst gesehen hatte. Aber hier trat Bratt plötzlich fehl, ein Stein löste sich und rollte lärmend die Treppe hinunter.

Asbjörn Krag faßte den Sünder hart an den Arm und flüsterte:

„Sie zerstören uns ja alles. Stehen Sie nun still!"

Sie rührten sich nicht von dem Platz, auf dem sie sich befanden. Sie wagten kaum zu atmen.

Unheimlich war es in dieser nächtlichen Stille, zwischen diesen Ueberresten eines vergangenen Zeitalters, in dem die Mönche sich mit Intrigen, Gift und Dolch in die Geschichte Norwegens mischten. Es wäre ja eigentlich nicht weiter erstaunlich, wenn einer oder der andere dieser grauen Brüder, gepeinigt von seinen dunklen Taten, keine Ruhe im Grabe fände und daher in diesen Ruinen umginge. — —

Plötzlich vernahm der Journalist einen metallisch klingenden Laut. Er lauschte — — Es war Asbjörn Krag, der den Hahn seines Revolvers spannte und zugleich vor sich nach links wies.

Bratt schauderte.

Kaum zwanzig Schritte vor ihnen schien sich zwischen den verfallenen Mauern das Gespenst zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

OTOBM 1925

Weihnachtsaufträge, besonders Vergrößerungen

bitte ich, im Interesse einer sorgfältigen Ausführung, rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Sonntags geöffnet von 10½—12 und 1—8 Uhr

Photo-Haus E. Meier

Bälliz 31 THUN

28

Landwirt, als Mitglied der Einquartierungskommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt. Die Ersatzwahl findet in der nächsten Sitzung statt.

Der Kaufvertrag der Einwohnergemeinde mit einigen Anstößern zur Verbreiterung der Hombergstraße im Glockental findet die Genehmigung.

Die Ratsmitglieder erhalten durch die betreffenden Delegierten Kenntnis über den Verlauf verschiedener Versammlungen und Konferenzen, so z. B. über die Schaffung einer Gemeindestube, resp. eines Gemeindehauses, dann über eine unterm 2. November abgehaltene Besprechung mit Herrn Reg.-Rat Dr. Moser betr. Ferienheimfrage im Eriz, ferner über die letzten Verhandlungen mit der Direktion und dem Verwaltungsrat der Straßenbahn S. T. J. betr. Finanzierung des Umbaues der Fahrbahn, der Elektrizitätskommission über das Ergebnis der zweiten Schiedsgerichtsverhandlung mit der „Astra", dann des Vorstandes des Amtsanzeigerverbandes und schließlich der Versammlung der Gemeindedelegierten der Armenanstalt Utzigen.

Einem Projekt der Baukommission über die Verbreiterung und Entwässerung der Straße auf dem Hartlisberg wird ehrheitlich zugestimmt und die betr. Arbeiten Herrn Baumeister Messerli übertragen.

Stadt Thun.

— **Der Bildungsausschuß des Kaufmännischen Vereins Thun** hat seine Wintertätigkeit aufgenommen. In Verbindung mit dem Handels- und Industrieverein ist es ihm gelungen, Herrn E. Michel, Chefinspektor der Kantonalen Steuerrekurskommission, für einen Vortragszyklus über Buchhaltung und Steuerpraxis zu gewinnen. Der Zyklus wird sechs Vorträge umfassen und dürfte wohl allgemein interessieren. Alles Nähere ist aus dem in dieser Nummer erscheinenden Inserat ersichtlich. W.

— **Radio-Ausstellung.** (Eingef.) Morgen Samstag und Sonntag veranstaltet die Radio-Gesellschaft im Hotel Emmental in Thun eine Ausstellung und Vorführung von Radioempfängern und Grammophon-Verstärkeranlagen. Um den auswärtigen Marktbesuchern die Besichtigung zu ermöglichen, wird die Ausstellung Samstag morgen um 10½ geöffnet. Samstag abend um 20 Uhr findet ein Lichtbildervortrag von Herrn Ing. Luchsinger aus Zürich statt über das Thema: „Bildfunk". Anschließend Unterhaltungs- und Tanzmusik, vorgeführt durch die Aussteller mit modernen Empfangs- und Verstärkeranlagen. Sonntag nachmittag 16 Uhr wird die bekannte Radioma Philipps ihren Fabrikationsbetrieb ihrer weltberühmten Werkstätten und Fabriken in Eindhoven (Holland) in Wort und Film vorführen. Beide Vorträge sind sehr interessant und lehrreich und verdienen Massenbesuch. Sonntag abend ca. 18½ Uhr wird die Ausstellung durch die Verlosung der Tombola beschlossen. Jede Ausstellungs-Eintrittskarte ist numeriert und gilt als Gratislos. Kinder in Begleitung von Erwachsenen haben Gratiszutritt.

— **Fußballsport.** (Eingef.) Nächsten Sonntag herrscht auf dem Sportplatz des F. C. Thun wiederum Großbetrieb. Thun II, das als einziger Club in einer Gruppe von 7 Teilnehmern ungeschlagen dasteht, und alle von den 5 gespielten Meisterschaftstreffen mit einem Torverhältnis von 29:8 gewonnen hat, tritt am Morgen um 10.15 Uhr gegen das sehr starke Lerchenfeld Ia an. Lerchenfeld, das von 5 gespielten Matchs 4 gewonnen und 1 verloren hat, wird natürlich die Thuner von der Spitze zu verdrängen suchen, wodurch die Grundlagen für ein interessantes und bis zur letzten Minute spannendes Treffen gegeben sind.

Um 1.15 Uhr spielt Thun III gegen die Senioren des F. C. Minerva, Bern. Dieses Freundschaftsspiel wird sicherlich manch fröhliche Situationen bei den Spielern sowohl wie beim Publikum auslösen.

Punkt 3 Uhr beginnt das Wettspiel um die schweizerische Meisterschaft Serie B zwischen Thun I und Minerva I Bern. Minerva hat bis heute noch keinen Punkt verloren und gilt als eine äußerst starke Mannschaft. Thun wird in etwas verstärkter Aufstellung als gegen Bern II antreten und sollte, wenn mit dem gleichen Eifer wie am letzten Sonntag gespielt wird, den Bernern den Sieg streitig machen.

— **Jubiläumskonzert des Männerchors.** (Mitget.) Die Kirche ist bereits vollausverkauft. Wir machen auf diese Tatsache aufmerksam, um auswärtigen Freunden des Männerchors einen vergeblichen Gang zu ersparen.

Ausland.

Deutschland. Sicherung von Eisenbahnanlagen. Auf der Autostraße Berlin-Scharmützelsee werden neue Versuchsanlagen zur Sicherung von Eisenbahnübergängen ausprobiert, um die vielen Schranken, bei denen sich im Laufe der letzten Jahre viele Autounfälle ereigneten, durch Blinklichter zu ersetzen. Ein weißes Lichtsignal, das etwa 40—45mal in der Minute aufblinkt, bedeutet „Strecke frei", während ein etwa 80mal in der Minute aufblinkendes rotes Licht einsetzt, sobald sich der Zug der Schranke nähert und anhält, bis der letzte Wagen die Straße überquert hat. Weitere Signalanlagen, die in sinnfälliger Weise auf noch bestehende und geschlossene Schranken aufmerksam machen, werden ebenfalls ausprobiert.

— Der Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Dragendorff, hat infolge schwerwiegender Differenzen mit dem Ministerium sein Amt niedergelegt. Der Senat hat dem Rektor das Vertrauen ausgesprochen und seinen Schritt gebilligt.

— In der Berliner Stadtverordnetenversammlung entspann sich am Donnerstag eine leidenschaftlich geführte Diskussion über den Fall Sklarek sowie die Amerika-Reise von Oberbürgermeister Böß, sowie über verschiedene Vorwürfe, die gegen Böß im Zusammenhang mit dem Sklarek-Skandal erhoben worden sind. Auf eine demokratische Anfrage wurde festgestellt, daß die Amerika-Reise von Oberbürgermeister Böß rund 58,500 Mark gekostet habe. — Was die Angriffe gegen Böß anbetrifft, erklärte der Magistratsvertreter, er lehne es ab, in ein schwebendes Disziplinarverfahren einzugreifen, welche Worte bei den Kommunisten einen großen Tumult hervorriefen. Zwischenrufe wie „Schiebung" und „Wir haben nichts anderes erwartet" ertönten. — Den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen Böß begründete Stadtverordneter Lange. Für die Deutschnationalen sprach Lüdecke, der dem Mißtrauensantrag beistimmte mit Ausnahme der Stelle, in welcher die Entlassung von Böß ohne Gewährung einer Pension verlangt wird, da ein solcher Beschluß nur vom Disziplinargericht gefaßt werden könne. Lüdecke sagte, der Sklarek-Skandal stelle den Zusammenbruch der Berliner Stadtverwaltung dar, und hieflir falle die Verantwortung auf Böß. Auch die Redner der deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, des Zentrums und der Völkischen sprachen sich für den Mißtrauensantrag aus. Die Vertreter der Demokraten und Sozialdemokraten kündigten Stimmenthaltung an. Während des Schlußwortes des Kommunisten Lange kam es zu wüsten Tumult- und Prügelszenen, so daß der Vorsitzende die Sitzung aufhob. Nach einer Sitzung des Aeltestenrates teilte der Vorsitzende mit, daß eine Einigung nicht zustande gekommen sei, so daß die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag nicht vorgenommen werden könne.

Wie das „Berliner Tageblatt" hört, hat sich Oberbürgermeister Böß einer ihm nahestehenden Persönlichkeit gegenüber dahingehend geäußert, er sehe angesichts der gegenwärtigen Situation keine Möglichkeit mehr, in sein Amt zurückzukehren.

Am Donnerstag fand vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte die erste Gläubigerversammlung wegen der sechs Konkurse der Brüder Sklarek statt. Der Konkursverwalter teilte darüber mit, daß die Bilcher der sechs Firmen nicht ordnungsgemäß geführt wurden und die Bilanzen gefälscht sind. Den verschiedenen Kassen entnahmen die Brüder für ihre persönlichen Ansprüche im Jahre 1926 166,000 Mark, im Jahre 1927 437,000 Mark, im Jahre 1928 407,000 Mark und im Jahre 1929 bis zum Zusammenbruch 223,000 Mark; dazu kommen die Ausgaben für das Gestüt, das von 1926 an bis zum Zusammenbruch 703,000 Mark verschlungen hat. Die Prüfung des Warenlagers der Kleidervertriebsgesellschaft hat ergeben, daß man bei 30 % Abschreibungen mit einem Reingewinn von 400,000 Mark rechnen darf, wozu 209,000 Mark Forderungen an städtischen Dienststellen kommen. Einem Gesamt-Aktivposten von 760,780 Mark bei der Kleidervertriebsgesellschaft steht ein Fehlbetrag von 12,3 Millionen Mark gegenüber, so daß der Konkurs eine Quote von 5½ % ergeben dürfte. Bei der Textil-Großhandelsgesellschaft, wo die Aktiven 786,000 und die Passiven 11,4 Millionen Mark betragen, ist mit einer Quote von 6,6 % zu rechnen, bei der Fa. Willy Sklarek mit 2,2 %, bei Max Sklarek mit 2,6 %, bei Leo Sklarek mit 2,2 % und endlich bei Willy Sklarek (privat) mit etwa 1,15 %.

Oesterreich. Am Donnerstag vormittag drangen nationalsoz. Studenten in den Vorlesungssaal des Anatomieprofessors Tandler ein, wobei es zwischen den Eindringlingen und den anwesenden sozialistischen Studenten zu einer Prügelei kam. In deren Verlauf wurden die Fensterscheiben zerschlagen, Sessel und Bänke zertrümmert und Instrumente zerstört. Bei der Schlägerei sollen einige Studenten verletzt worden sein. Auch auf der Universitätsbibliothek kam es zu Zusammenstößen. Die Rektoren der Technischen Hochschule, der Hochschule für Bodenkultur, der Tierärztlichen Hochschule und der Hochschule für Welthandel haben beschlossen, die angeführten Hochschulen bis auf weiteres zu sperren. Der Zutritt ist nur Studierenden gestattet, die zu einer Prüfung oder Promotion vorgeladen sind. Die Rektorinauguration an der Technischen Hochschule ist bis auf weiteres verschoben.

Belgien. Ein großmütiger Spender übermachte der belgisch-nationalen Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten einen Betrag von Fr. 50,000 für einen Fonds zur Ausrichtung eines Preises für wissenschaftliche Erforschungen auf dem Gebiete der Krebskrankheiten. Diese durch die jährlichen Zinsen erhöhte Summe kommt den Forschern zu, welche in der Bekämpfung der Krebskrankheiten große Fortschritte erzielen.

Das russische Paradies.

Heimatlos.

Riga, 7. Nov. Wie die hiesige Presse meldet, werden im Laufe dieser und der nächsten Woche 500 deutsche Kolonisten, die unter dem Druck des Sowjetregimes ihre Heimatstätten in Sibirien und anderen Teilen Rußlands verlassen haben, nach Riga und Libau kommen, um von hier aus die Schiffsreise nach Kanada anzutreten. Bei den Auswanderern handelt es sich zum großen Teil um Familien, deren Vorfahren schon vor langer Zeit in Rußland eingewandert sind und die nun Hab und Gut im Stiche zu lassen entschlossen sind.

Ausgewiesen.

Moskau, 7. Nov. In Wladimir hat die G. P. U. den Bischof Nikon verhaftet, da er angeblich Reden gegen die Sowjetregierung gehalten haben soll.

Die New Yorker Börse.

Wieder ein unruhiger Tag.

London, 7. Nov. Der „Daily Mail" wird aus New York berichtet, daß an der gestrigen Börse wieder verschiedene Kurseinbrüche erfolgten. Die hauptsächlichsten Werte erlitten Rückschläge von 10 bis 30 Dollars. Gewisse Titel schlossen sogar tiefer als vergangene Woche. Im Laufe des gestrigen Tages sind sechs Millionen Aktien umgesetzt worden.

New York, 8. Nov. Während der kurzen Börse, die am Donnerstag nachmittag stattfand, wies der Markt einen starken Wechsel auf. Zu Beginn der Börse kam es zu Kursstürzen von 1—30 Punkten; doch flaute dann die Baisse merklich ab, so daß zahlreiche Verluste sich zu Gewinnen von 1 bis 18 Punkten umwandelten. Die Transaktionen hatten großen Umfang, so besonders in der ersten Stunde, wo Aktienbündel bis zu 85,000 Stück die Hand wechselten. Der Speaker amtete bis um 15 Uhr. Die Makler neigen zur Ansicht, daß man schrittweise wieder normalen Verhältnissen entgegengehe.

Der „Evening Standard" schreibt: Der größte Kurssturz, den die Wallstreet jemals erlebt hat, ereignete sich am Donnerstag während der ersten halben Stunde der Börse. Innert dieser kurzen Zeit kam es zu der unglaublichen Zahl von 2,400,500 Handänderungen. Noch vor drei Monaten sah man eine Ziffer von 4 Millionen Transaktionen für einen ganzen Tag als sehr hoch an.

Unfälle und Verbrechen.

— Zum Verschwinden eines Mädchens. In Luzern hat sich ein Aktionskomitee gegründet, das der Familie Waller in Eschenbach die Mittel verschaffen möchte, um in Untersuchungssachen der seit 13. Oktober verschwundenen Tochter den Herbeizug eines außerkantonalen Fahndungsspezialisten zu ermöglichen. Man muß sich fragen, warum dies bis jetzt von seiten der in Betracht kommenden Untersuchungsbehörden noch nicht geschehen ist. Man spricht jetzt von einer Spur, wobei zwei Autofahrer in Betracht kommen sollen. Aber kann es sich hier nicht um ein Ablenkungsmanöver handeln, zumal nur ein beschränkt glaubwürdiger Zeuge in Betracht kommen soll? Tatsache ist, daß man den Mann, der jetzt noch in Haft ist, erst nach 5 Tagen verhaftete, und zwar erst auf Betreiben der Staatsanwaltschaft.

— Vor dem Altar erschlagen. In der Kirche Ghiaiano in Neapel näherte sich während des Gottesdienstes ein junger Mann einem vor dem Altar knieenden Manne und versetzte ihm mit einer Axt, die er unter seinem Rock verborgen hatte, einen Hieb auf den Kopf. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Der Mörder, ein Mann namens Selvaggio, wollte seine Schwester rächen, die von dem Ermordeten verführt worden war.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine feine Familie.

Waldshut, 7. Nov. Das Schwurgericht Waldshut verurteilte nach zweitägigen Verhandlungen wegen Totschlages den 25-jährigen Arbeiter Johannes Mutter zu acht Jahren Zuchthaus, wegen Beihilfe dazu seine beiden Schwägerinnen zu sechs Jahren Zuchthaus und vier Jahren Zuchthaus, die Schwiegermutter zu vier Jahren Zuchthaus und seinen noch unter Jugendgesetz fallenden, zur Zeit der Tat 16½jährigen Schwager zu zwei Jahren Gefängnis. Mutter hatte in der Nacht zum 11. März dieses Jahres seinen Schwiegervater, den 52jährigen Landwirt Hensler, einen rechtschaffenen Mann, im Schlafe durch vier Revolverschüsse getötet. Die Frau des Hensler und ihre drei verurteilten Kinder hatten Mutter zur Tat angestiftet bezw. ihm dabei geholfen. Hensler hatte seine Kinder und seine Frau außerordentlich streng gehalten und sich dadurch ihren Haß zugezogen.

Der Doppelmordprozeß Ziegler-Kleiner.

Wädenswil, 7. Nov. Im Doppelmordprozeß gegen Kleiner und Ziegler vor dem zürcherischen Schwurgericht fand am Donnerstag die dreitägige Beweisverhandlung durch einen Augenschein in Herrlisberg, dem Wohnort der ermordeten Frau Stocker, und die Abhörung von 30 weiteren Zeugen, sowie zwei ärztlichen Experten ihren Abschluß. Die Plädoyers der Parteivertreter finden heute Freitag im Schwurgerichtssaal in Zürich statt.

Flugwesen.

Abgestürztes Flugzeug.

Sevilla, 8. Nov. Hier ist ein Flugzeug abgestürzt, nachdem sich eine seiner Tragflächen losgelöst hatte. Die beiden Insassen fanden dabei den Tod.

Lustige Ecke.

— Heirat aus Liebe. „Sie wollen also meine Tochter aus Liebe heiraten?" — „Ja, Herr Direktor." — „Nun, das ist gut. Ich habe eben Konkurs angemeldet."

Für Radio-Freunde.

Von Bern.

Samstag den 9. November 1929:

12.45 bis 13.40: Schallplatten-Konzert (ernste Musik). 16.00 bis 16.30: Nachmittagskonzert des Kursaalorchesters. Unsere Garde, Marsch, For-

OT 08.11.1929

ser; Longchamps Henri, Walzer, Waldteufel; Ouverture zu: Der Kalif von Bagdad, Boieldieu. 16.30 bis 17.00: Jugendstunde für Mädchen, von Frau Böhl, Bern: Stoffmalerei für Kinder, als Weihnachtsgeschenk. 17.00 bis 17.30: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes: Petite Suite, Ohlsen; Chant nuptial aus: Sadko, Rimsky-Korsakoff; Berceuse slave, Nerudа. 18.15 bis 18.45: Radio-Feuilleton. (Lektüren-Stunde: Gottfried Kellers „Hähnlein der sieben Aufrechten", Fortsetzung, gelesen durch Professor Blum.) 18.45 bis 19.20: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters der Radiofirma Steiner A.-G., Bern. Babys meeting, One Step, Paula; Hofballtänze, Lanner; Still wie die Nacht, Lied, Böhm; Zigeunerbaron, Fantasie, Strauß; Rot wie die Rosen, Foxtrott, Raymond. 19.20—19.28: Rundgefunkel vom Radiofaz. Humoristisch-satirische Wochenschau. 19.30—20.00: Aus dem Betriebe einer Redaktionsstube. Interview mit Herrn Chefredaktor Wiedmer von der „Solothurner Zeitung." 20.00—21.30: Heiteres Wochenende. 20.00—20.30: „Eine halbe Stunde Lachen" oder „Jugend von heute." Im volkstümlichen Ton. Mitwirkende: Ländlerkapelle Heimberg; Jodlerklub Thun; Trudi Wüthrich, Solojodlerin; Ernst Balzli, Schriftsteller, Grafenried: 1. Dem 12. Regiment, Marsch (Ländlerkapelle). 2. Jodellieder: a) E Schlüche, R. Hellmann, b) 's Härzli (Text Meinrad Lienert), Gilgien, c) Mer wänds au wage (Text Meinrad Lienert), Gilgien (Jodlerklub). 3. Frohsinn auf den Bergen, Ländler, (Ländlerkapelle). 4. Jodellieder: a) Gadmerliedli, b) 's Mälchje (beide vorgetragen von Trudi Wüthrich mit Handorgelbegleitung). 5. Heitere Erzählungen (Ernst Balzli). 6. Jodellieder: a) D'Fluher, E. Neumann, b) 's Röslichind, R. Hellmann, c) Chiltgang, R. Hellmann (Jodlerklub Thun). 7. Gestern nacht, Marsch (Ländlerkapelle). 21.30 bis 22.00: Orchesterkonzert übertragen aus dem Kursaal Schänzli, Bern. Berceuse, Greischaninoff; Entr'acte aus Rosamunde, Schubert; Arlesienne-Suite Nr. 1 (Prelude — Menuett — Adagietto — Carillon), Bizet. 22.15—22.40: Spätkonzert des Kursaalorchesters. On the Riviera, One Step, Roan; Extase, Reverie, Banne; Potpourri aus: Der Zarewitsch, Lehar. 22.40—24.00: Radio-Dancing.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 9. November 1929:

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Gartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
„Chez Rigal" am I, heimeliges Säli.
Kinos: Grand Cinema spielt: „Die weißen Rosen von Ravensberg".
Lichtspiele Tannenhof spielt: „Nach dem Weltsturm".
Volkskino Steinbock spielt: „Der Schlauberger".
Löwenkino spielt: „Dick, der Rächer".
Café Terminus-Alpenblick beim Bahnhof: Von 8—10½ Uhr Künstler-Freikonzert. Gediegenes Programm.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 5.74; Expedition 2.56.

Wwe. G. Günther
Schlosserei und Eisenkonstruktionen
THUN
Schaufenstergitter aller Systeme, der ideale Schutz gegen Einbruch und Diebstahl
Verlangen Sie unverbindlich Preisangebote und Projekte

THUNER RADIO-AUSSTELLUNG
Auf Stand 15 zeigt Ihnen **HANS MÜRNER, Radiogeschäft** Stadtbach-Str. Telephon 60
die bestbewährten Erzeugnisse von
PHILIPS ✱ TELEFUNKEN ✱ LORWE ✱ NORA ✱ KRAMOLIN
Der Ihnen zusagende Apparat wird auf Wunsch ohne irgend welche Verbindlichkeit in Ihrem Heim zur Probe aufgestellt
Verlangen Sie unbedingt Auskunft über meine äusserst vorteilhaften Zahlungsbedingungen
30

Todesanzeige.

Tiefbewegt teilen wir Ihnen mit, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater

Robert Riesen

heute Donnerstag morgen von seinem jahrelangen, schweren Leiden erlöst wurde.

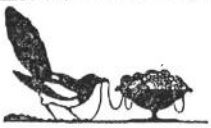
Chalet Trautheim Hünibach,
7. November 1929.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt in Hilterfingen, Sonntag den 10. November 1929, nachmittags 4 Uhr.
Leichengebet im Trauerhause, Chalet Trautheim, Hünibach. 4087

In Wolle gestrickte
Kinderkleidli
für 2 bis 5 Jahre alte Knaben und Mädchen 8990
sehr schön, modern in Ausführung
sehr kleidsam - sehr billig
A. Schaufelberger
Bälliz . Thun Rathausplatz

Möbel
Spezialhaus für komplette Wohnungseinrichtungen und Einzel-Möbel
BERN
21 Aarbergergasse 21
Mändli
17232


Ich übernehme
DAS NEUANFERTIGEN UND UMARBEITEN
von extra feinen Schmuckstücken mit
Brillanten, Platin und Weissgold
nach Zeichnungen oder Modellen zur gewissenhaften Ausführung
E. FRIEDEN, Goldschmied
Eigene, bedeutend vergrösserte Werkstätte für kunstgewerbliche Arbeiten, Ziselierungen, Gravierungen
Ungefasste Diamanten in allen Grössen sehr vorteilhaft
35

Auf 1. Mai 1930 in Hilterfingen zu vermieten 1 komfortable
3-4-Zimmer-Wohnung
Offerten unter Chiffre 4066Ta an Publicitas Thun.

Soeben eingetroffen
Seiden-Kleider
in Crêpe de chine Velourine und Taffetas.
39.80 45.- 58.-
4 Jahreszeiten AG
49 Bälliz 49
Thun 4096

Columbia Musik-Apparate und Platten
Bessere gibt es nicht!
Max Reiner
Thun Marktgasse

Frisch eingetroffen:
Rollmops-Salz-Heringe
Gabel-Rollen in Remuladensauce
Filet-Heringe in Remuladensauce
Filet-Heringe in Mayonaise
B. Valentini AG
Hauptgasse 27

Praktische Bücher
zum Einkleben und Registrieren von
Zeitungs-Artikeln
Verschiedene Grössen finden Sie in der
Papeterie
Carl Muntwyler
Hauptgasse 85

Besuchen Sie die
Radio Ausstellung
in Thun im Hotel Emmenthal vom 9. u. 10. November

Geöffnet Samstag und Sonntag je von 10½ Uhr bis 18½ Uhr.

Samstag abends 20 Uhr **Lichtbildervortrag über Bildfunk** von Hr. Ingr. Luchsinger der Radiostation Zürich. Nachher gemütliche Vereinigung. 4057

Sonntag nachmittags 16 Uhr **Filmvortrag** über „Ein Besuch bei den weltberühmten Philips-Lampen-Fabriken in Eindhoven" (Holland).

Sonntag abend 18.30 Uhr **Ziehung der Treffer** für die Gratistombola an der jedes bezahlte Eintrittsbillet der Ausstellung teilnimmt.

Junge, treue, in der Kolonialwarenbranche kund. Tochter sucht Stelle als
Ladentochter
(event. auch zur Aushilfe). Gute Zeugn. zu Diensten. Offerten erbeten an Fam. Kellenberger
4082 Oberhofen.

Empfehle mich bestens für alle ins Fach einschlagenden Herbstarbeiten in
Privatgärten
und Anpflanzung von jungen Beerensorten und Obstbäumen. 4079
Alb. Schmid, Gärtnerei
Tel. 2.35 frühere Villa Fournier, Hünibach.

Hüte Mützen
Hemden
Cravatten
Socken
Gute Qualität und billigste Preise empfiehlt 15
ADLER
Inh. J. Sperisen
Thun, Hotel Freienhof

Wir empfehlen:
Kaninchen und Suppenhühner à Fr. 3.- p. kg.
Güggeli à Fr. 4.- p. kg.
Tübeli à Fr. 1.- p. St.
Mailänder Salami, am Stück und im Anschnitt
Salametti
Schinkenwurst roh
B. Valentini AG
Hauptgasse 27

Gesucht zu sofortigem Eintritt jüngere, treue
Tochter
zur Mithilfe im Laden. Selbstgeschr. Offerten event. mit Zeugnisabschriften unter Chiffre 15Ta an Publicitas Thun.

Chianti
direkt vom Weinbauer bezogen
nur Fr. 1.— p. Lt.
Wird auf Wunsch in Flaschen abgezogen und ins Haus geliefert.
Barbera
Stradella weiss
Neuer, süßer
Lambrusco
Verschiedene Flaschenweine und Liqueures
B. Valentini AG
Hauptgasse 27

Alle Sorten sind vorrätig in der
PAPETERIE
CARL MUNTWYLER
THUN

Stelle sucht
junge, bestempfohl. Tochter, die kochen kann, in gutes Privathaus. Off. unter Chiffre 4080Ta an Publicitas Thun.

Zu verkaufen
wegen Umbau eine gut erhaltene 7245
Kaffeemaschine
mit Dampfanschluss und
1 Gasofen
geeignet für Badzimmer. Zu besichtigen bei Monteur Stuckl, Badgasse 31 Bern, Tel. Chr. 67.54.

Sportplatz Grabengut

Sonntag, den 10. November 1929
Vormittags 10.15 Uhr 8080
Lerchenfeld Ia : Thun II
Serie C
nachmittags 3 Uhr
Minerva I Bern : Thun I
Serie B
Vorspiel 1.15 Uhr
Minerva Senioren : Thun III

STETS INSERIEREN BRINGT DEN ERFOLG

OT MM 1925

verkäuflich gebliebene Schwizermilch, die nach der Schweiz zurückgenommen wird, soll nun ein schweizerischer Eingangszoll bezahlt werden. Der Beamte beruft sich auf Tarifposition 92 und berechnet 15 Rp. pro Kilogramm und dazu eine statistische Gebühr von 30 Rp.

Graubünden.

— Volksabstimmung. In Graubünden fand am Sonntag die Volksabstimmung über Art. 6 des Bündnerischen Ruhetagsgesetzes statt. Da die Anwendung dieses Artikels auf die den Hotelangestellten gewährte Ruhezeit während der Hochsaison Schwierigkeiten bereitete, wollte eine Teilrevision gewisse Einschränkungen zulassen für die wenigen Wochen der Hochsaison. Die Revision wurde bekämpft von der sozialdemokratischen Partei, von der Union Helvetia und von den Angestelltenverbänden im Kantone. Die Führer der bürgerlichen Parteien traten in einem Aufruf für die Vorlage ein. Die Vorlage wurde nun am Sonntag mit 8890 gegen 4158 Stimmen verworfen. Die noch fehlenden Gemeinderesultate können am Schicksal der Vorlage nichts mehr ändern.

Kanton Bern.

— **Kantonale Kirchensynode.** Der Synodalrat ladet die Mitglieder der Kirchensynode zu ihrer Tagung ein auf Dienstag den 3. Dez. 1929 in Bern. Am Vorabend derselben findet der übliche Synodalgottesdienst in Verbindung mit der Konsekration von drei Predigtamtkandidaten im Münster statt, abends 8 Uhr, durch Pfr. W. Hopf in Lützelflüh. Neben den Geschäften der Validierung der Ersatzwahlen, des Geschäftsberichtes und der Rechnungsablage ist vorgesehen: Bericht und Antrag des Synodalrats zur Motion Bigler betreffend die Revision des Reglements für die Synode. Der Antrag hat folgenden Wortlaut: „Die Synode beschließt eine Totalrevision ihres Reglementes vom 10. Nov. 1914 und beauftragt den Synodalrat, zur Ausarbeitung desselben eine siebengliedrige Kommission zu bestellen, die aus Mitgliedern des Synodalrats und der Synode besteht. Ihr Entwurf ist der Synode in der Sitzung von 1930 zu unterbreiten." Diese Motion bezweckt eine gewisse Kürzung der Verhandlungen in bezug auf Referate und Diskussionen, Einsetzung einer Geschäftsprüfungskommission u. a., um mehr Zeit für die Behandlung der Hauptfragen zu gewinnen. Als letztes Traktandum ist vorgesehen der Bericht des Synodalrats über seine, in Ausführung der Motion von Tavel betreffend die bessere Versorgung der Kirchgemeinden mit großem Bevölkerungszuwachs gemachten Erhebungen. — Präsident der Synode ist Hr. alt-Pfarrer Wäber, an den allfällig weitere Motionen zu richten sind. A. K.

Oberland.

— **Heimarbeit im Berner Oberland.** Es ist in letzter Zeit zu wiederholten Malen vorgekommen, daß die Bevölkerung des Berner Oberlandes in Tageszeitungen durch allerhand Firmen auf lohnende Heimarbeit aufmerksam gemacht und zur Anschaffung von Maschinen und Geräten aller Art aufgemuntert wurde. Die Heimarbeitszentrale der Oberländischen Volkswirtschaftskammer sieht sich daher veranlaßt, allfällige Heimarbeitsinteressenten vor unüberlegtem Ankaufe derartiger Apparate zu warnen. Diese verlangen von den Arbeitskräften in der Regel technische Fertigkeiten, Geschmack und Kenntnisse, über die unsere Bevölkerung nur in den allerwenigsten Fällen verfügt daher bleiben dann die Arbeitsleistungen hinter dem für einen lohnenden Verdienst unbedingt notwendigen Ausmaße zurück. Die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen müssen deshalb oft nur arbeiten, um die Mittel für die Verzinsung und Amortisation der Maschinen aufzubringen. Zudem wird der Produktenabsatz nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen vom einzelnen Arbeiter sichergestellt werden können. Ist der Verkauf aber nicht gesichert, so wird die Produktion zur Last und an Stelle des Verdienstes treten Schulden. Die Heimarbeitszentrale der Oberländischen Volkswirtschaftskammer empfiehlt daher der Bevölkerung, um sie vor Schaden zu bewahren, sich in derartigen Fragen an das Sekretariat der Oberländischen Volkswirtschaftskammer in Interlaken zu wenden. Dieses erteilt jedermann kostenlose Auskunft über die Heimarbeitsfragen.

Heimarbeitszentrale
der Oberl. Volkswirtschaftskammer.

Die gefährliche Eisenbahn.

Zugsentgleisung bei Dessau.

5 Todesopfer.

Halle, 10. Nov. Der Personenzug 402 Magdeburg-Leipzig ist am Sonntag früh 7 Uhr 56 in der Nähe des Bahnhofes Dessau entgleist. Dabei wurden drei Personen getötet, 5 schwer und drei leichter verletzt. Die Verunglückten stammen alle aus dortiger Gegend. Es handelt sich um einen elektrisch betriebenen Zug. Die elektrische Lokomotive wurde teilweise zertrümmert. Der Lokomotivführer wurde später in einem Bremserhäuschen erhängt aufgefunden, obwohl er das Unglück vermutlich nicht verschuldet hat.

Dessau, 11. Nov. Von den bei dem Dessauer Eisenbahnunglück Verletzten ist am Sonntag abend eine weitere Reisende verschieden, so daß sich die Zahl der Todesopfer einschließlich des durch Selbstmord geendigten Lokomotivführers auf fünf erhöht hat.

Wenn die Bremsen versagen.

Ein Sonderzug entgleist.

Hasselt (Belgien), 11. Nov. Sonntag abend ereignete sich auf der Gemeindelinie von Tongres, fünf Kilometer von Hasselt entfernt, ein Eisenbahnunglück. Ein Sonderzug mit zwei Lokomotiven und 21 Wagen führte etwa 1000 Personen zurück, die einem Fußballmatch beigewohnt hatten. Auf einer abschüssigen Strecke versagten die Bremsen. Bei der nächsten Biegung sprangen die Lokomotiven des rasch fahrenden Zuges aus den Schienen und rissen die drei ersten Wagen mit. Der vierte Wagen wurde quer über die Schienen geworfen. An diesem Hindernis zerschellten die beiden nachfolgenden Wagen. 32 Verletzte, darunter 10 Schwerverletzte, wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

In die Streckenarbeiter gefahren.

Vier Tote, drei Schwerverletzte.

Altona, 11. Nov. In der Nähe der Eisenbahnüberführung am Kreuzweg ist Sonntag früh gegen drei Uhr eine Lokomotive in eine Gruppe von Streckenarbeitern hineingefahren. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet; zwei weitere verstarben im Spital. Außerdem wurden noch drei Schwerverletzte geborgen.

Stadt Thun.

— **Liberaler Klub.** (Einges.) Der Liberale Klub führt Mittwoch den 13. November einen öffentlichen Diskussionsabend durch über das Thema „Politische Hintergründe der kommenden Bundesratswahl". Die Veranstaltung beginnt punkt 20 Uhr im Café Schlüssel. Herr Dr. R. Curtisch, Bundesstadtredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung" wird das einleitende Referat halten. Die eidgenössische Landespolitik steht vielleicht an einem wichtigen Wendepunkt. Das ganze Volk beschäftigt sich mit der Frage: Soll ein Sozialdemokrat in den Bundesrat gewählt werden und unter welchen Bedingungen könnte der Eintritt der Linken in die Landesregierung erfolgen? Diese Frage geht nicht allein die Parteikreise an, sie muß in breiter Oeffentlichkeit behandelt werden. Der Liberale Klub Thun will eine Gelegenheit zur Aussprache schaffen und ladet jung und alt dazu ein.

— **Lichtspiele Tannenhof.** (Eing.) Heute um 8¼ Uhr findet eine letzte Vorführung des schönen Filmwerkes „Hauptmann Sorrel und sein Sohn" statt.

— **Fußball.** = Am Sonntag herrschte auf dem Sportplatze Thun reges Treiben. Am Vormittag trafen sich die Fußballmannschaften Lerchenfeld Ia und Thun II in Serie C, wobei erstere mit 2:1 gewannen. Nachmittags folgte das ausgeglichene Spiel der Senioren Minerva Bern gegen Thun I, wobei erstere mit 4:2 als Sieger hervorgingen. Interessant gestaltete sich dann das Spiel in Serie B von Minerva I Bern gegen Thun I, das zugunsten der Berner mit 2:1 endete. Das Spiel, vom schönsten Wetter begünstigt, wurde von über 500 Zuschauern verfolgt.

— **Alarm-Uebung verschiedener Gasschutz-Rettungsstationen.** Donnerstag den 14. November 1929, nachmittags, findet in Thun die erste Groß-Alarmübung verschiedener Gasschutz-Rettungsstationen statt. Es nehmen daran teil die eidg. Rettungsstation in Wimmis, die Gasschutz-Rettungsstation Thun (städtische Feuerwehr und Licht- und Wasserwerke Thun) und die Gasschutz-Rettungsstation Bern (städtische Feuerwehr Bern). Insgesamt werden 18 bis 20 ausgebildete Gasschutzleute zusammengezogen. Als Uebungsobjekt ist die Kaserne der Verwaltungstruppen bei der kleinen Allmend in Thun vorgesehen.

Hauptmann Dr. Steck, Chef der eidg. Rettungsstation in Wimmis, wird punkt 14.45 Uhr vor dem Uebungsobjekt eine kurze Orientierung über die Uebungsanlage erteilen.

Das Uebungsgelände ist abgesperrt. Passierkarten können bei der eidg. Rettungsstation Wimmis, beim Licht- und Wasserwerk in Thun und bei den städtischen Feuerwehren Bern und Thun verlangt werden.

— **Sprachschule.** (Einges.) Die Beherrschung fremder Sprachen ist eine wirtschaftliche, geistige und kulturelle Notwendigkeit für jeden strebsamen Menschen, welcher sozialen Schicht er angehören und welchen Beruf er auch ausüben möge. Derjenige vermag sich in der großen Armee der Werktätigen erfolgreich in die erste Reihe zu stellen und aus der großen Masse hervorzuheben, der auf das ungeheure Kapital verweisen kann, das in der Kenntnis fremder Sprachen liegt. Kaufleute, Angestellte, Arbeiter, lernt fremde Sprachen! In der Sprachschule Bahnhofstraße 8, Thun. (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch, Latein.)

100 Jahre Männerchor Thun.

Das Jubiläumskonzert am Samstag abend in der Kirche.

Lange vor Konzertbeginn strömten die treuen Freunde des Männerchors und ein starker gemischter Harst von Musikfreunden aus Thun und Umgebung in höchst feiertäglicher, andächtiger Stimmung nach dem Brennpunkt des musikalischen Lebens der Stadt, zur Kirche empor, deren vornehm renovierter Innenraum im warmen Licht neuer Beleuchtungskörper erstrahlte. Ein guter, lieber Geist flutete durch den Raum, in dem von der Decke herab in frischem Golde der Thuner Stern glänzte. Ueber den Türeingängen standen auf Gestimsen zu wirkungsvollen Gruppen geordnet weiße Herbstblumen, Chrysanthemen, die dem Raum eine festliche ernste Note verliehen. Und als um 8 Uhr unter den Ehrengästen hohe, im ganzen Lande vielverehrte magistrale Häupter, wie die Herren Regierungsrat Merz, Bundesrichter Merz und Direktor Lohner, aber auch führende Musiker und Dirigenten aus der ganzen Schweiz auf den Plätzen der Orgelempore sich einfanden, steigerte sich die festliche Stimmung zu spannendster Erwartung. Die Kirche war auf den letzten Platz besetzt (ausverkauft war sie schon am Mittwoch), Männerchor und das Berner Stadtorchester waren auf dem weitgespannten Podium bereit, mit der steigenden Pulszahl stieg schon die Temperatur .... da holte der junge Dirigent Fritz Indermühle zum Auftakt aus ....

Beethoven, der Urgewaltige, hat das Wort. Er ist der Anfang einer neuen Zeit; er kündet durch die Egmont-Ouverture ein bedeutsames Geschehen, das durch tiefes Erleben, durch Kampf zum hinreißenden Siege führt. Und mit Liszt, dem alles umfassenden, von keinen irdischen Sorgen beschwerten, das Höchste nur in edelster Musik befingenden Genius, setzt der Männerchor ein durch den „Festgesang an die Künstler". Wahrlich ein Festgesang, vom Orchesterpart ungemein farbig untermalt, wie man ihn für ein Festkonzert erhebender und eindrucksvoller nicht denken kann. Der Hymnus auf die Harmonie, um derentwillen, sie erstrebend, ein Jahrhundert nach dem andern heraufdämmert, klang in ein verheißendes Gelöbnis aus, das an diesem Festtage des Männerchors von besonderer Bedeutung ist.

Nach Liszt der Zeitgeist Richard Strauß, der Zeitgeist, den zu verstehen die Menschen sich immer sträuben! Und doch: lauschte man nicht mit voller Hingebung F. Löffels mit glänzendem Organ interpretierendem Gesang, „Das Tal", den das Orchester geradezu wunderbar, naturhaft untermalte! Dann zu Klose, dem hochverehrten Thuner Mitbürger, dessen Zugehörigkeit zu Liszt unverkennbar ist. Mit den drei asklepiadischen Strophen „Die Muse" I, II und „Der Tod" bot der Männerchor im Bann edelster Poesie als Thorleistung wohl das Beste vor dem Sonnenhymnus. Das war ein Sichhingeben, das einen in reinste Sphären entrückte. Gedanklich und musikalisch schreitet der Vortragszyklus von der dritten der asklepiadischen Strophen weiter zu Hugo Wolf über den Text Heines „Wo?" zu den „Grenzen der Menschheit" und dem gewaltigen Kophtischen Lied, welche Löffel wieder mit elementarer Musikalität vortrug

Unser täglich Brot.

(Von einem Arzt.)

Solange man das Brotgetreide in der allgemeinen ursprünglichen Weise mittelst Mühlstein zu einem groben Mehl verarbeitete und daraus das Brot machte, erhielt sich die Menschheit gesund und kräftig. Mit der Verfeinerung der Lebensweise sträubten sich jedoch die Menschen instinktiv dagegen, ein mit unreiner Kleie hergestelltes Brot zu genießen. Der Einfluß der französischen Mode Mitte des vorigen Jahrhunderts überwog und führte das in Frankreich seit längerer Zeit übliche Weißbrot immer mehr ein. Gegenwärtig wird daher das Mehl in der Hauptsache in der Weise hergestellt, daß man aus dem zusammengeschroteten Getreide die dunkeln Teile, die sogenannte Kleie, ausscheidet.

Diese Kleie ist nun durchaus kein einheitliches Ganzes. Die äußeren Cellulosehüllen sind nährlos und auch schmutzig, da sie die vielen Unreinlichkeiten während der Lagerung und der Transporte aufnehmen und denkbar günstigsten Nährboden für Pilze und Brandsporen bilden. Die innere Kleie dagegen, die sogenannte Aleuronschicht, hat hohen Nährwert, insbesondere enthält sie Eiweiß, Nährsalze und Vitamine.

In der Mühlerei wird das Getreide wohl gründlich vorgereinigt, d. h. so gut dies möglich ist, von den nicht in das Mehl gehörenden Beimengungen befreit. Dies geschieht durch sog. Schälmaschinen, in welchen das Getreide durch ein Flügelwerk gegen einen Schmirgelmantel geschleudert und dadurch abgeschleuert wird. Der Tatsache, daß diese Art der Schälung, resp. Befreiung von der äußeren Holzfaser, eine ungenügende und mangelhafte sei, hat sich die Wissenschaft nie verschlossen, und es wird mittelst dieser Technik auch niemals ein befriedigendes Resultat erzielt werden können. Bei der Vermahlung zersplittert sich die äußere Holzfaser und kommt mit den an ihr haftenden Unreinlichkeiten ins Mehl; die zähe, lederartige, innere Kleie dagegen wird ausgeschieden. Daraus erklärt es sich, daß kleiehaltige Mehle schwer verdaulich sind. Mit Recht sträubt sich der menschliche Geschmack deshalb dagegen, dunkles Brot mit diesen unreinen Holzfasern zu genießen, und es erklärt sich durchaus die Sucht nach immer weißerem Mehl und Brot. Daß weiß und rein zwei verschiedene Begriffe sind, wird dabei meistens übersehen. Das Eiweiß, das sich vorzugsweise in der Aleuronschicht und auch im Keim befindet, wird bei der Vermahlung aus dem Mehl geschieden. Darum hat das Weißbrot einen geringen Nährwert und die Konsumenten werden dadurch gezwungen, sich die diesem Brot fehlenden Nährstoffe aus anderen Genußmitteln zu beschaffen. Weißbrot schmeckt bekanntlich fad und nach nichts und gibt dem Geschmack viel zu wenig Anreiz. Daher ist auch der Verbrauch an Mehl und Brot nicht in dem Maße gestiegen, wie die Bevölkerungszahl gewachsen ist, eine Tatsache, die zum Nachdenken Anregung geben sollte.

Da unser einheimisches Getreide wasserhaltig und weich ist und daher bei dem hohen Druck, der bei der Vermahlung durch Walzenstühle gebraucht wird, in seiner Wasseraufnahmefähigkeit und Triebkraft Einbuße erleidet, ist man in der Müllerei gezwungen, kleberhaltigen Auslandsweizen mitzuvermahlen, um ein backfähiges Mehl zu erhalten. In 100 Kilogramm Weizen oder Roggen sind 93 bis 94 Kilogramm brauchbare Nährstoffe, oder etwa 85 Kilogramm kleiefreies Mehl enthalten. Trotz feinster Sichtung kann die heutige Mühlentechnik infolge des unvollkommenen Schälverfahrens nur 73 Kilogramm reines Mehl erzeugen. Also 27 Prozent des Getreides, die gerade die hochbezahlten Eiweißstoffe und die Nährsalze enthalten, muß die heutige Müllerei als Viehfutter der menschlichen Ernährung entziehen.

Daß diese in die Irre geleitete Mühlentechnik reformbedürftig sei, wurde durch den Mühleningenieur Stefan Steinmetz schon sehr früh erkannt. Seit einem Menschenalter hat er sich — anfangs mit großen Hindernissen, dann aber mit großem Erfolg — damit befaßt, die angeführten Nachteile bei der Mehlbereitung auszuschalten und ein hygienisch einwandfreies, den Gesetzen der modernen Wissenschaft entsprechendes, mit allen Mitteln neuzeitlicher Technik zubereitetes, hochwertiges Mehl in den Verkehr zu bringen. In Gegensatz zu der Reinigung und Schälung auf trockenem Wege stellte er seine Naß-Entkülsung in Verbindung mit der Wäscherei. Die Oberhautzellen des Getreidekornes, auf deren Entfernung im Schälprozeß es ankommt, saugen, sobald sie mit Wasser in Berührung kommen, sehr leicht und schnell das Wasser auf, werden weich und lassen sich durch verhältnismäßig schwachen Druck vom Korn abstreifen, ein Verfahren, das uns vom Schälen der Mandelkerne für Weihnachtsbäckereien bekannt ist. Mittelst der von Steinmetz konstruierten, sinnreich gebauten Maschinen wird das Brotgetreide zuerst in fließendem Quellwasser gewaschen, worauf die geweichte äußere Holzfaserschicht samt den ihr anhaftenden Pilzkeimen durch Reibung abgezogen wird, ohne daß das Korn selbst verletzt oder durchfeuchtet würde. Durch Kaltluft werden die abgezogenen Hülsen weggesaugt und das Korn mahlfähig getrocknet. Der ganze Vorgang vom Eintauchen der Körner ins Wasser bis zum Erscheinen der enthülsten, blanken Körner in mahltrockenem Zustand dauert kaum eine Minute. Das Problem ist also gelöst: Holzkleie, Schmutz und Schimmel sind beseitigt, die innere wertvolle Fruchtschicht und auch der vitaminreiche Keimling, die sonst dem Vieh vorgeworfen werden, bleiben erhalten. Es genügt jedoch nicht allein, die Körner nur gut zu reinigen, sie sollen auch richtig verarbeitet werden. In seiner Doppelläufermühle hat Steinmetz eine Mahlmaschine geschaffen, welche die Vorzüge des alten Mahlganges und der heutigen Walzenstühle vereinigt, ohne deren Nachteile zu besitzen. Es liefert dieselbe Mehle griesiger Beschaffenheit, die eine hohe Wasseraufnahme nebst Wohlgeschmack des Brotes ergeben. Es kann dabei sowohl Weißmehl, als auch ein 93- bis 94-prozentiges Mehl erzeugt werden.

Wer sich heute mit der Frage der Mehl- und Brotbereitung beschäftigt, kann unmöglich darüber hinweggehen, dieses Verfahren in Berücksichtigung zu ziehen, das bis heute in zwei schweizerischen Mühlen eingeführt ist. Alle bisherigen Forschungsergebnisse in der Brotbereitung sind ergänzungsbedürftig; die neue Technik der Steinmetz-Müllerei ist zweifellos berufen, daran mitzuhelfen, die Volksernährung auf neue Grundlagen zu stellen.

S.

ÖT 29.11.1929

einige Angehörige der Ballonunteroffiziersschule mit sich und nahm in der Gegend zwischen Derendingen und Subigen eine Zwischenlandung vor. In Derendingen stieg der Ballon mit Hauptmann Gonard allein auf und erreichte in sieben Minuten eine Höhe von 4700 Metern. Dreiviertel Stunden später landete er westlich des Zürichsees in der Gegend von Pfäffikon völlig normal.

Lustige Ecke.

— Der Optimist. „Wie geht's" — „Danke, gut. Mein Keller steht unter Wasser und in meinen Dachstuhl hat der Blitz geschlagen." — „Donnerwetter!" — „Wieso? Jetzt warte ich auf ein Erdbeben, damit ich meine Kartoffeln nicht selbst zu buddeln brauche."

— Harmloser Wunsch. Kleiner Junge: „Mutti, wenn du mich lieb hast, tust du mir einen großen Gefallen?" — Mutter: „Gern, mein Junge." — Junge: „Bitte, bitte, laß dich von Papa scheiden und heirate den Konditor nebenan."

Für Radio-Freunde.

London, 27. Nov. In der Sitzung des Unterhauses vom Dienstag abend wurden Radiofragen behandelt. Oberpostmeister Lee Smith führte aus, daß er nicht beabsichtige, das jetzige System für die Bewilligung von privaten Radiostationen zu ändern. Die Zahl der Bewilligungen für die Einrichtung von Radiostationen betrage bis jetzt 2,869,000. Die Zahl der Bewilligungen sei in raschem Zunehmen begriffen, und man erwarte, daß sie in Bälde drei Millionen betragen werde. Es sei von der Rundfunkgesellschaft die Frage der Finanzierung des Baues von neuen Lokalstationen mit großer Sendeenergie aufgeworfen worden. Solche Stationen würden abwechselnd Programme funken, die auch für die einfachsten Empfänger hörbar wären. Es seien beträchtliche Mengen für den Bau solcher Stationen vorhanden.

Ueber die Frage des Fernsehens führte der Oberpostmeister aus, es sei der Beschluß gefaßt worden, die „Baird Television Co." zu ermächtigen, zu ihren Zwecken die Rundfunkstationen an fünf Tagen der Woche während einer halben Stunde zu benützen.

Ferner erklärte der Redner, daß der transatlantische drahtlose Telephondienst in ständiger Entwicklung begriffen sei. Es sei beabsichtigt, schon in der nächsten Zeit einen weiteren Langwellen- und Kurzwellen-Verkehr einzuführen, womit die Radiostation von Rugby über fünf derartige Verbindungen verfügen würde. Die Frage, ob die Taxe weiter herabgesetzt werden könne, werde zurzeit geprüft.

Von Bern.

Samstag den 30. November 1929:

06.45—07.00: Zweiter Frühturnkurs von Radio-Bern. Leiter: Herr Ernst Meier, Trainer des Berner Sportklub Young Boys. 12.45—13.40: Schallplattenkonzert (ernste Musik). 13.45—14.00: Mode-Plauderei. Mode und Weihnachtsgeschenk. (Frau Dr. Schultheß-Fröhlicher, Zürich.) 16.00 bis 16.30: Nachmittagskonzert des Kursaalorchesters: In Sevilla, Marsch, Siede; Ein Liebesmärchen, Walzer, Naef; Ouvertüre zu: Si j'etais roi, Adam. 16.30—17.00: Kinder-Tanzstunde von Frau Bügli, Bern. 17.00—17.30: Fortsetzung des Nachmittagskonzertes: La Glace, la Grele, la Neige et Bacchanale tiree du Ballet „Les Saisons", Glasunoff; Romanze, Schumann; Serenata sul Lago, Mantato. 18.15—18.45: Radio-Feuilleton. Literaturstunde. (Conrad Ferdinand Meyer: „Das Amulett", Fortsetzung, gelesen durch Prof. Blume.) 18.45—19.20: Unterhaltungskonzert des Hausorchesters der Radiofirma Steiner A.-G., Bern: Hobomoko, Intermezzo, Reeves; Immer oder Nimmer, Walzer Waldteufel; Erlkönig, Schubert; Fledermaus, Fantasie, Strauß; Pasadena, Foxtrot, Warren. 19.20—19.28: Rundgefunkel vom Radio. (Humoristisch-satirische Wochenschau.) 19.30 — 21.20: Volkstümlicher Abend. Mitwirkende: Ländlerkapelle Racheter, Chileter-Jobler, Der Wettergötti: 1. Ländlerkapelle: Schwyzerländler. 2. Berndeutsche Plauderei vom Wettergötti. 3. Ländlerkapelle: Klänge aus dem Seeland, Marsch. 4. Jodellieder: a) Bluestfahrt, b) Wie maches eim die Bäder, c) Gadmerliedli. 5. Ländlerkapelle: a) Heimelig, Polka, b) Urnerbödeler, Ländler. 6. Jodellieder: a) Der Burestand, b) Wie's daheim war, c) Fluhjodel. 7. Humoristisches. 8. Ländlerkapelle: a) Fantasiewalzer, b) Urfibel, Marsch. 9. Jodellieder: a) Der Bärner Bär, b) Ach wie churzen üsi Tage, c) Obiglied. 10. Ländlerkapelle: a) Immer gmüetlich, Polka, b) Emmentalerländler. 21.20—22.40: Abschiedskonzert des italienischen Künstlerorchesters unter der Direktion von Kapellmeister Rene Matthes: Addio la caserma, Marcia ticinese, Naef; Ungarische Rhapsodie Nr. 2, Liszt; Meditation, Bach-Gounod; Danza delle ore, Ballettmusik aus: La Gioconda, Ponchielli; Feurig Blut, Marsch, Vollstedt; An der schönen blauen Donau, Walzer, Johann Strauß; Selektion aus: Gräfin Mariza, Kalman. 22.40 bis 24.00: Radio-Dancing.

Verantwortlich:
Für die Redaktion: Paul Kunz.
Für den Verlag: Carl Muntwyler.
Telephon: Redaktion 5,74; Expedition 2,56.

Thuner Tageschronik.

Samstag den 30. November 1929.

Freikonzerte Confiserie Schläpfer: Täglich nachmittags und abends Künstlerkonzerte.
Tea-Room Wartenmann en ville: Freikonzerte durch Radio und Grammophon.
„Chez Rigol au Ier", heimeliges Säli.
Kinos: Grand Cinema spielt: „Ben Hur".
Lichtspiele Tannenhof spielt: „Geschlecht in Fesseln."
Volkskino Steinbock spielt: „Die Posträuber."
Löwenkino spielt: „Der schweigende Held."

Wwe. G. Günther
Schlosserei und Eisenkonstruktionen
THUN
Dachbinder, genietet oder geschweisst
Verlangen Sie unverbindlich Preisangebote und Projekte

GRAUE HAARE
nicht färben. Durch einfaches Einreiben mit „Lauratin" erhalten Sie Ihre Jugendfarbe unter Garantie wieder. Bestes Haarpflegemittel gegen Schuppen und Haarausfall. Nirgends Flecken. Absolut unschädlich. Originalflasche Fr. 7.50. Porto extra. Zu beziehen durch Lauratin-Versand-Depot: A. Maerki, Coiffeur, Thun. 6688

Möbel Mändli
Spezialhaus für komplette Wohnungseinrichtungen und Einzel-Möbel
BERN
21 Aarbergergasse 21
7232

Für die Kinder!
Weihnachts-Kalender
Advents Kalender Nikolaus Kalender
sind ein reizendes Spielzeug, um den Kindern das lange Warten auf das Fest zu verkürzen. Wie häufig klingt aus dem Munde der Kinder die Frage: Wie lange ist es noch bis Weihnachten? Und die Kalender werden nicht müde, immer von neuem Antwort zu geben!
Eine rechte Weihnachts-Vorfreude.
Gute Auswahl finden Sie in der
Papeterie Carl Muntwyler, Thun
Obere Hauptgasse 35

Sonntag den 1. Dez. 1929, nachmittags
Großer Lotto-Match
im
Restaurant Hopfenkranz, Bälliz
Kaninchen, Poulets Geräuchertes
Freundlichst ladet ein 4880
Der Schweizerschecken-Klub u. der Wirt.

Frisch geschlachtete
Häneli und Suppenhühner
offeriert billigst
B. Peduzzi
Burgstr. 41
Thun — Tel. 1053
Alle Samstage Stand im Bälliz

Bestes
Kochfett
zu 1.20 p. ½ Kg.
empfiehlt 1079
Metzger. Wüthrich

Der Locher für den Chef
klein, handlich und doch solid!
Fr. 1.65
Vorrätig in der
Papeterie
Carl Muntwyler

Eigene Metzg
Brauereiwirtschaft Glockenthal.

Ihr Leiden
(ob innerlich oder Hautgeschwüre), ist ein Blut- und Drüsenleiden, das mit Blutwäsche-Wannebädern im Kurheim-Strandbad, Agnuzzo b. Lugano, sicher geheilt wird. Prosp. Rückporto.

Strick-Wolle Strick-Wolle Strick-Wolle Strick-Wolle
Schaffhauserwolle
alle Farben am Lager
Bébé-Wolle
für Kleinkinderartikel, hochfeine, dehaltierte Qualität
Schmidt-Kammgarne
in 3- und 4-fach
Schwanen-Wolle
für Sportartikel
7 verschiedene Qualitäten
Englische Wolle
in neuen melierten Farben, sehr vorteilhaft für Westen, Pullover, für Sportstrümpfe, Socken etc.
Grosse Farbenauswahl in
Knäuelwolle
neue Qualitäten mit Seide, für Kinderkleidli und Damenwesten
Sehr ausgiebige **Strangenwolle**
à 80 Cts. die 50 gr. Strange
in vielen Farben
Maschinen-Strickwolle
in vielen Farben, billigst
SEHR BILLIGE PREISE
GRÖSSTE AUSWAHL
A. Schaufelberger
BÄLLIZ UND RATHAUSPLATZ
THUN

Unser Telephon
Oeffentlicher Vortrag mit Film
heute Freitag, 20.15 Uhr, im Freienhofsaal Thun
4276

Sportplatz Grabengut
Sonntag den 1. Dezember 1929

2 Wettspiele um die Schweizer. Meisterschaft
12.45 Uhr
Konolfingen I : Thun II Serie C
nachmittags 2.30 Uhr
Langenthal I : Thun I
Serie B
3030

Die Wahl der für Sie bestgeeigneten Buchhaltung treffen Sie zusammen mit dem neutralen Sachverständigen!
Einrichtung Umstellung Führung Abschluss
C. Heuberger, Dipl. Bücherrevisor | Walter Nicod, Experte und Organisator
Telephon Bw. 3616 BERN Marktgasse 24, II. St. 7319

Wir verkaufen morgen a. d. Markt
ERBSEN
in Büchsen 51
zu spottbilligen Preisen
B. Valentini A G
Stand vis-à-vis Simmentalerhof.

Elektr. unentbehrliche Apparate für Körperpflege
Handlampe Minin-Goldscheider zur Selbstbestrahlung, elektr. Bettwärmer, Heizkissen, Vibrationsmassage-Apparate, elektr. Haus-Glühlicht-Schwitzbad finden Sie alles in vorzüglicher Ausführung und Qualität im Sanitätsgeschäft 16
R. Kislig-Eggimann, Thun
Freienhofgasse 17

Bleistifte verschiedener Marken erhältlich in der Papeterie Carl Muntwyler, Thun.

Foulards
führe ich in grosser geschmackvoller Auswahl in jeder Preislage.
F. Scheim, Thun
Ob. Hauptgasse 67
5% Rabattmarken

Unsere Neuheiten in

Pull'overs Wollgilets
für Damen Herren und Kinder 61
Blemer, Spenzer Unterwäsche
bieten Ihnen eine aussergewöhnlich reiche Auswahl
Nebst bess. Verarbeitung offer. wir Ihnen in Bezug auf Qualität und Preis große Vorteile
ADLER
Inh.: J. Sperisen
Thun, Hotel Freienhof

Wir empfehlen:
Kaninchen und Suppenhühner à Fr. 3.- p. kg.
Tübeli à Fr. 1.- p. St.
Güggeli 3.60 p. kg.
Mailänder Salami
Salametti
Mortadelle di Bologna
Schinkenwurst roh
Mettwürste
Streich-Leberwürste
Fleisch-, Fisch-, Gemüse- u. Fruchtkonserven,
Gorgonzola
Parmesan-Käse
Rollmops-Heringe in Tomaten
Heringe in Mayonaise
Heringe in Remuladensauce
Salz-Heringe
Kippered-Heringe
Grosse Auswahl in
ital. Teigwaren
ital. Natur-Reis
Weine:
Montagner Fr. 1.- p. Lt.
Chianti
direkt vom Weinbauer bezogen, garantiert echt nur Fr. 1.— p. Lt.
Barbera
Neuer, süßer Lambrusco
Grosse Auswahl in Flaschenweinen
Verkauf von 51
Liqueurs
offen und in Flaschen
Asti Spumante
Frische Eier
nur 20 Cts. per Stück
B. Valentini A G
Hauptgasse 27

OT 30.11.1928

Jahre 1928. Demnach sind auch die Betriebseinnahmen um ein wesentliches gestiegen und zwar sind diese in den ersten drei Quartalen von Fr. 109,000 im Jahre 1928 auf Fr. 129,000 pro 1929 gekommen.

Auch der im Betriebe der Bahn stehende Autodienst Beatenberg-Station-Waldegg- (Hotel Regina-Palace) Interlaken hat ein recht befriedigendes Resultat gezeitigt haben.

— **Kirchgemeinde Thierachern.** (Korr.) Die diesjährige Sammlung „Für das Alter" hat in der Kirchgemeinde Thierachern, umfassend die Gemeinden Thierachern, Uetendorf und Uebeschi, den Ertrag von Fr. 501.— ergeben.

— **Dürligen.** (Korr.) Die Leiche des bekanntlich am 15. November mit Pferd und Wagen in den Thunersee gestürzten und ertrunkenen Fuhrknechtes Leuenbergers aus Lützelflüh ist bis heute nicht zum Vorschein gekommen und es besteht auch keine Hoffnung mehr, daß dieselbe noch geborgen werden kann. Die mehrere Tage vorgenommenen Bergungsversuche, auch unter Zuhülfennahme eines Wasserspiegels, sind erfolglos geblieben. Man muß annehmen, daß die Leiche tief unter Schutt begraben und heute verschlammt ist.

— **Beatenberg.** Wie man uns mitteilt, wird das im Frühjahr an die deutsche Gesellschaft „Ferienheime für Beamte und Angestellte aus Handel und Industrie" mit Sitz in Wiesbaden übergegangene Hotel „Victoria", nunmehr umgetauft in „Schweizerhof", erstmals diesen Winter geöffnet sein. Bereits auf Mitte Dezember werden zirka 200 Gäste aus allen Teilen Deutschlands dort zum Sport- und Kuraufenthalt eintreffen.

Stadt Thun.

— **Vom Telephonbureau Thun.** Der Telephonchef von Thun, Herr Gottfried Krebs, hat nach mehr als 40jähriger Tätigkeit — er feierte letztes Frühjahr sein Dienstjubiläum — auf 1. März 1930 seine Demission eingereicht, die ihm vom Bundesrate unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt wurde. Unter Herrn Krebs hat sich das Telephon- und Telegraphenbureau so außerordentlich stark entwickelt, daß es auf nächstes Neujahr zum Bureau 1. Klasse (bisher 2. Klasse) ernannt wird.

Zum Nachfolger des Herrn Krebs wurde Herr Albrecht Steiger von Bleienbach, bisher Telephonchef in Burgdorf, gewählt.

— **Zum 7-Uhr-Ladenschluß.** (Einges.) Noch einmal kommt mir die Nummer des „Tagblattes" mit den Glossen zum 7-Uhr-Ladenschluß unter die Augen, und es drängt mich, denselben auch von einer andern Seite zu beleuchten, als er hier dargestellt ist.

Sollte es denn wirklich so schwierig sein, seine Einkäufe vor Abend zu besorgen? Wie oft in meiner langjährigen Geschäftstätigkeit mußte ich die Beobachtung machen, daß gerade solche, welche den Tag durch genügend Zeit hätten, und die größten Ansprüche an die Bedienung stellen, noch just vor Torschluß in die Geschäfte treten, um noch in der Ruhe und breiter Gemütlichkeit ihre Käufe zu machen, nicht beachtend, daß das bedienende Personal, müde und abgespannt, auch endlich seinen Feierabend haben möchte. Selten auch ist es, daß sie sofort nach Schließung der Türen gehen können; denn nun muß erst noch weggeräumt werden, so daß noch einige Zeit vergeht, bis das Tageswerk endgiltig beendigt ist. — Der Schreiber der Glossen bezieht sich auf die Servertöchter, die noch länger arbeiten müßten; aber haben dieselben nicht dafür ihre Frei-Nachmittage? Wir könnten dafür auf die Bureau- und sonstigen Angestellten hinweisen, welche schon um 6 Uhr ihre Arbeitsstätten verlassen können, und die wo viel des Abends auf dem Heimwege begegnen, wenn sie bereits ihren Vergnügungen nachgehen. — Nein, in Sachen Ladenschluß ist Thun nicht etwa zu weit gegangen, haben doch andere Städte schon lange den Samstagbetrieb bis 5 Uhr oder sogar nur bis Mittag beschränkt. Noch viele werden mit mir rufen: Es lebe der allgemeine 7-Uhr-Ladenschluß!

— **Fußballsport.** (Einges.). Nächsten Sonntag den 1. Dezember finden auf dem Sportplatz des F. C. Thun die ersten Spiele der zweiten Runde um die schweizerische Meisterschaft zwischen Thun I und Langenthal I und Thun II und Konolfingen I statt.

Das Wettspiel zwischen Thun II und Konolfingen, einem jungen, aufstrebenden Verein, beginnt um 12.45 Uhr und verspricht sehr interessant zu werden, da Thun II, will es im Meisterschaftsrennen in aussichtsreicher Position bleiben, unbedingt auf Sieg spielen muß.

Das Hauptrennen bestreiten Thun I und Langenthal I, Beginn punkt 2.30 Uhr.

Langenthal hat eine sehr starke und kampfbereite Mannschaft, die im Laufe der ersten Runde manchem stärkeren Gegner die Punkte sauer gemacht hat. Thun wird in seiner stärksten Aufstellung antreten und den Freunden aus Langenthal ordentlich zu schaffen geben. Ein Sieg der Thuner ist wohl möglich, jedoch muß jeder Spieler von der ersten bis zur letzten Minute seine ganze Energie einsetzen.

— **„Samson".** (Einges.) Wir möchten nochmals auf die morgen Sonntagnachmittag in der Thuner Stadtkirche stattfindende Aufführung von Händels „Samson" hinweisen. Plätze (Vorverkauf Buchhandlung Stämpfli und Tageskasse) sind noch in allen Preislagen erhältlich. Es wäre zu wünschen, daß auch für die musikalischen Darbietungen die Schweizerwoche-Devise: „Ehret einheimisches Schaffen" eine Aufforderung zur Tat würde, und daß die Mühen und sehr bedeutenden Kosten, mit denen ansässige Vereine ihre Anlässe vorbereiten, durch reges Interesse unseres musikliebenden Publikums gelohnt werden.

— **Pro memoria.** (Einges.) Es wird hierdurch nochmals höflich aufmerksam gemacht auf die heute abend im Säbelsaale stattfindende Vorstellung des Bürgerturnvereins. Die gediegenen Programmnummern versprechen dem Besucher das Genießen einiger recht angenehmen Stunden. — Da mit der Abwicklung des Programms punkt 8¼ Uhr begonnen wird, ist das frühzeitige Besorgtsein um einen Platz zu empfehlen.

— **Vortrag P. Maurus Carnot.** (Eing.) An dieser Stelle sei nochmals auf den am Sonntagabend stattfindenden öffentlichen Vortrag im großen Freienhofsaale aufmerksam gemacht, wo P. Maurus Carnot von Disentis über „Land und Leute am Bündner Rhein und Inn" sprechen wird.

Wir zweifeln nicht, daß alle diejenigen, die belesen sind und den Referenten aus seinen Werken hinlänglich kennen, nicht unterlassen werden, P. Carnot, der für uns Thuner eigens aus seiner Klause des Stiftes Disentis heruntersteigen wird, ein dankbares und zahlreiches Auditorium bereiten werden.

— **„Unser Auge."** (Einges.) Einer Einladung des Samaritervereins Thun freundlich Folge leistend, wird Herr Dr. med. H. Streuli, Augenarzt, nächsten Montag 20¼ Uhr im Männerchorsaal Freienhof über das Thema „Unser Auge, seine Krankheiten und seine Pflege" zu uns sprechen. Gewiß wird jedermann die Gelegenheit begrüßen, von fachkundiger Seite auf diesem höchst interessanten Gebiet Belehrendes zu hören. Wie wertvoll das Auge für uns ist, wissen wir alle. Daher werden wir uns gerne über dessen Behandlung nach Möglichkeit aufklären lassen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder belebt. Der Eintritt ist frei. (Siehe Inserat.)

— **Musikalische Abendfeier.** (Einges.) Bei den vielen musikalischen Veranstaltungen der gegenwärtigen Zeit sei auch hingewiesen auf die musikalische Abendfeier in der Aarefeldkapelle am Sonntag beim 1. Dez., abends 8 Uhr. Sie wird gegeben vom Orchesterverein und Männerchor der Lukaskapelle in Bern. Dieses Orchester verfügt über gute musikalische Kräfte und hat schon vielerorts gebührende Anerkennung gefunden. Gerne wäre die Veranstaltung aus Rücksicht auf das in der Stadtkirche stattfindende Oratorium verschoben worden, aber durch verschiedene Umstände war dies nicht möglich. Auch auf den Bazar am 3. und 4. Dezember sei hingewiesen. (Siehe Inserat in der Montagnummer).

Thuner Stadtrat.

Sitzung vom 29. Nov. Vorsitz: Stünzi.

Ueber das Projekt für ein Strandbad, dessen Baubeschrieb wir in unserem Blatte bereits mitgeteilt haben, referiert Bauvorsteher Wölfli. Der Seestrand von Dürrenast bis Gwatt, der einen wunderschönen Ausblick auf die Berge gewährt, hat der Gemeindung von Strättligen einen mächtigen Impuls gegeben. Von Anfang an hatte man dort die Anlage einer Badeanstalt vorgesehen, die vor einigen Jahren auch ausgeführt wurde. Sie hat sich gut entwickelt und erweist sich heute schon als zu klein. Zudem entspricht sie den modernen Anforderungen an ein Strandbad (Spielwiese, Sportgelegenheit usw.) nicht mehr. Man hat deshalb schon seit längerer Zeit einen Ausbau gewünscht. Andere Gemeinden haben uns überholt. In Ansehung dieser Verhältnisse hat der Gemeinderat die Architekten Schweizer und Wipf mit der Projektierung eines den modernen Bedürfnissen entsprechenden Strandbades beauftragt; ihre Vorlage unterbreitet der Gemeinderat heute zur Annahme in der Meinung, daß zunächst eine erste Etappe zur Ausführung gelangen soll. Sie kommt auf 885,000 Fr. zu stehen und müßte, wenn sie auf nächste Badesaison fertig sein soll, noch im Dezember vor die Volksabstimmung gelangen. Der Redner gibt einen eingehenden Baubeschrieb mit detailliertem Kostenvoranschlag. Die Höhe der Kostensumme bleibt im Rahmen dessen, was andere Städte zu diesem Zwecke aufgewendet haben, auch kleinere Orte, wie Burgdorf, Murten, Spiez u. a. Eine derartige Badeanlage darf nicht nur nach dem Mendlistandpunkt, sondern soll auch vom ideellen und hygienischen Standpunkt aus beurteilt werden. So angesehen, hat die Gemeinde geradezu die Pflicht, sie zu schaffen. Ueber den Vorgang auch in finanzieller Hinsicht optimistisch sein. Im Jahre 1928 erzielten wir aus unsern Badeanstalten eine Einnahme von 7961 Fr. (Seebad 4782 Fr.), im Jahre 1929 eine solche von 7356 Fr. (Seebad 5023 Fr.). Es darf angenommen werden, daß sich in der erweiterten Anlage die Einnahmen verdreifachen, wozu noch die Nachzinse der Wohnung und Wirtschaft kommen. Man wird total 850 Personen unterbringen können, eine Erweiterung ist leicht möglich.

Galeazzi (Wp.) teilt mit, daß die Geschäftsprüfungskommission mehrheitlich Annahme des Antrages empfiehlt. Eine Minderheit, zu der der Sprechende gehört, hält dafür, daß die Vorlage zu wenig durchgearbeitet ist und deshalb an den Gemeinderat zu näherer Prüfung zurückgewiesen werden sollte. Vor allem fehlt ein Finanzbericht für die kostspielige Anlage; eine Rendite-Berechnung ist gar nicht angestellt worden. Ein Teil der Anlage steht auf Staatsboden; aber mit dem Staate ist noch nicht verhandelt worden und man weiß nicht, was er fordert. Die Verkehrsmöglichkeiten (Bahn, Schiff, Autobus) sind in keiner Weise studiert und doch ist das Strandbad auf weitgehende Frequenz aus Bern angewiesen, was verbilligte Fahrten voraussetzt. Die wirtschaftlichen und sportlichen Organisationen sind um ihre Ansichtsäußerung nicht angegangen worden, was in jeder Hinsicht wünschenswert gewesen wäre. So ist nach allen Richtungen eine bessere Abklärung notwendig. Wir sind grundsätzlich mit dem Ausbau der heutigen Badeanstalt einverstanden, wünschen aber ein eingehenderes Studium der erwähnten Punkte.

Zimmermann (soz.) empfiehlt für die Mehrheit der Geschäftsprüfungskommission Zustimmung zur gemeindeväterlichen Vorlage. Es wurden schon oft Baugeschäfte behandelt, die nicht in alle Details vorbereitet waren. Wir vermögen nicht einzusehen, was die wirtschaftlichen Organisationen hier zu sagen haben; wir wollen hier keinen Krämerstandpunkt vertreten (Widerspruch bei den Bürgerlichen).

Galeazzi (Wp.) wendet sich gegen Zimmermann und den von ihm gebrauchten Ausdruck „Krämerstandpunkt". Stadtpräsident Amstutz teilt mit, daß die Badeanstalt Lachen zu klein ist und erweitert werden muß. Wir legen ein brauchbares Projekt vor; der Stadtrat mag dazu Stellung nehmen. Baukommission und Finanzkommission unterstützen die Vorlage; was gegen sie eingewendet wurde, ist von nebensächlicher Bedeutung. Indessen macht sich ein Widerstand gegen das Projekt stark geltend und es ist fraglich, ob es unter diesen Verhältnissen durchzubringen ist.

Kunz (freis.) hält das Projekt als geeignete Grundlage zu weiteren Verhandlungen, aber nur als Grundlage — ein fertiges Projekt stellt es noch nicht dar. Ueber die Beschaffung der erforderlichen Mittel ist kein Wort gesagt worden. Wie will man neben einem sehr ungünstigen Budget noch ein Projekt von dieser finanziellen Tragweite durchbringen, wenn man über die Rentabilität der Anstalt nicht den geringsten Anhaltspunkt hat; wenn man über die Betriebsweise, über die Höhe des Eintrittspreises noch in keiner Weise im Klaren ist? Zu einer fertigen Vorlage gehören auch ausreichende Verkehrsgelegenheiten nach der Lachen; hiefür ist noch nichts vorgesehen. Wir wünschen deshalb im Interesse des Strandbades selbst eine gründlichere Prüfung der Vorlage. So unvollständig, wie sie jetzt aussieht, wird sie in der Volksabstimmung sicher verworfen. Das möchten wir verhindern.

Es sprechen weiter für die Vorlage die Gemeinderäte Wölfli und Howald, ferner Siegenthaler (soz.), Bucher (soz.), Oberli (soz.), Stünzi (soz.), Lehner (soz.), für Rückweisung nochmals Galeazzi.

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag Kunz mit 20 gegen 18 Stimmen angenommen.

Kunz (freis.) begründet folgende von der freisinnigen Fraktion eingebrachte Motion: „Der Gemeinderat wird eingeladen, um die unhaltbaren Straßenzustände im Hofstettenquartier zu beseitigen, unverzüglich ein neues Projekt zur Korrektion der Straße vom Lauitor bis zur Gemeindegrenze im Rusell vorzulegen, das dem in der Abstimmung vom 21./22. September 1929 bekundeten Willen der Bevölkerung entspricht." Daß die im Hofstettenquartier gegenwärtig bestehenden Straßenzustände unhaltbar sind, bedarf keiner weitern Ausführung. Der in der September-Abstimmung bekundete Volkswille ist unzweideutig: statt der damals beantragten Straßenverbreiterung auf Kosten der bergseitigen Häuserreihe wünscht die Bevölkerungsmehrheit eine Beseitigung der aarewärts gelegenen Häuser. Ob dabei Projekt II oder IIIb oder ein neues als Grundlage dient, soll die nähere Prüfung ergeben. Wir wünschen eine rasche Vorlage des neuen Projektes.

Lehner (soz.) empfiehlt seine Motion, wonach das Straßenbauprogramm vom Oktober 1925 baldmöglichst zur Ausführung kommen soll. Dies soll eine Demonstration gegen die Motion Kunz sein; man darf jetzt nicht allein an die Hofstettenstraße denken, sondern auch an andere notwendige Straßenkorrektionen. Der Sprechende polemisiert gegen diejenigen, die gegen die Hofstettenstraße-Vorlage vom September stimmten. Dringend ist die Korrektion der Mittleren Straße und der Hohmadstraße; erst nachher soll die Hofstettenstraße wieder an die Hand genommen werden.

Bauvorsteher Wölfli lehnt namens des Gemeinderates die Motion Kunz ab; er will vollständig freie Hand haben. Aus dem verworfenen Volksentscheide lassen sich keine genauen Direktiven ableiten. Indessen wird der Gemeinderat auch ohne Erheblicherklärung der Motion seine Pflicht tun. Er wird neue Verhandlungen mit dem Staat demnächst aufnehmen. — Die Motion Lehner nehmen wir an; das Straßenbauprogramm muß selbstverständlich durchgeführt werden. Schwierigkeiten bieten die Expropriationen bei der Hohmadstraße. Auch mit der Mittleren Straße wird es vorwärts gehen.

Bucher (soz.) polemisiert während längerer Zeit gegen Kunz. Seine Motion nimmt dem Gemeinderat die erforderliche Freiheit, die er zu neuen Verhandlungen mit den Staatsbehörden nötig hat. Nach weitern Bemerkungen von Kunz (freis.), Gemeinderat Howald, Lehner (soz.) und Wermuth (Bp.)) wird in der Abstimmung die Motion Kunz mit 18 gegen 18 Stimmen und Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt (Neuhaus, Bp., und Bez. evang., enthalten sich), während die Gegenmotion Lehner mit 18 gegen 18 Stimmen durch den Stichentscheid des Präsidenten angenommen wird (hier enthalten sich Großniklaus, Bp., und Bez. evang.).

Eingelangt ist eine von beiden bürgerlichen Fraktionen unterzeichnete Motion Schwarz, in welcher der Gemeinderat um Prüfung und Berichterstattung darüber ersucht wird, wie für die Handwerker- und Gewerbeschule bessere Platzverhältnisse geschaffen werden können und die Frage aufgeworfen wird, wie sich die Behörde zum Gewerbeunterricht überhaupt stelle.

Ausland.

Deutschland. Das Neuyorker Bankhaus Dillon, Read und Co. hat gemeinsam mit Mendelssohn in Berlin und Amsterdam der Stadt Berlin vorbehaltlich der Zustimmung der Beratungsstelle einen Kredit von 15 Millionen Dollars für ein Jahr angeboten. Der Kredit ist mit 7,5 % zu verzinsen. Einschließlich aller Nebenspesen belaufen sich die Kosten dieser Kreditaufnahme für die Stadt Berlin auf 8,6 %. Die Stadt hat das Angebot angenommen und unverzüglich Antrag auf Genehmigung durch die Beratungsstelle gestellt.

Vatikan. Das am Donnerstag vom deutschen Botschafter dem Papst überreichte Geschenk war von einem Handschreiben Hindenburgs begleitet, in welchem der Reichspräsident den Papst ersucht, das Geschenk als Zeichen der Sympathie und der Freundschaft entgegenzunehmen. Das geschenkte Tafelservice besteht aus 500 Stücken und ist die Produktion eines im Jahre 1768 auf Anordnung Friedrichs des Großen in Berlin hergestellten Services.

Regen in England.

London, 30. Nov. Im südlichen Teil der Grafschaft Warwick und in der Grafschaft Leicester wurden durch die starken Regenfälle Hunderte von Hektaren unter Wasser gesetzt. Der Verkehr auf den Straßen ist unterbrochen; die Dörfer sind isoliert. Die landwirtschaftlichen Arbeiten mußten eingestellt werden. Der Wasserstand der Themse ist 15 Zentimeter höher als das normale Niveau.

Unfälle und Verbrechen.

— **In der Verzweiflung.** Wie die „Oberschlesische Volksstimme" meldet, ist Donnerstag früh in Nanowitz eine 26jährige Frau mit ihren vier Kindern tot aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß es sich um eine Verzweiflungstat handelt. Der Ehemann befand sich seit Mitte voriger Woche in Niederschlesien auf der Suche nach Arbeit. Die Kinder, im Alter von 8 Monaten bis zu 5 Jahren, lagen tot im Bett, ohne daß die Todesursache festgestellt werden konnte. Die Mutter hat sich am Bettpfosten erhängt.

— **Am Brückengeländer.** Am Donnerstag abend nach 10 Uhr wollte in Basel ein Kaufmann auf der Wettsteinbrücke mit seinem Automobil einem Radfahrer ausweichen. Dabei versagte die Bremse und das Automobil fuhr mit voller Wucht in das Brückengeländer, das auf einer Breite von vier Metern eingedrückt wurde. Der Wagen blieb mit den hintern Rädern auf dem Trottoir, während sein vorderer Teil frei in der Luft schwebte. Mit knapper Not gelang es, das Automobil zurückzuziehen, so daß die Insassen des Wagens der großen ihnen drohenden Gefahr entgehen konnten.

Es ist dies im Verlaufe der letzten Jahre bereits das dritte Mal, daß Automobile das Geländer der Brücke einrissen.

— **Diebstähle im Zoologischen Garten in Zürich.** Der 24 Jahre alte Siegfried Nicolet aus Tramelan und der 16 Jahre alte Erwin Frick aus Gisingen (Vorarlberg) verübten am 21. November einen Einbruch in den Tiergarten von Langnau bei Zürich und entwendeten einen Edelmarder, einen Steinmarder und zwei Iltisse, die sie erwürgten. Die beiden flohen aus der Schweiz und kamen auf Schleichwegen nach Vorarlberg, wo sie von der Gendarmerie in Rankweil verhaftet und dem Gericht eingeliefert wurden.

— **Ein Kind verbrannt.** In Mettmenstetten fiel der zweijährige Ernsli Jaggi, während er mit seinem Bruder spielte, in einen Zuber heißen Wassers. Er erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß er nach einiger Zeit starb.

— **Eine heftige Feuersbrunst** in Boston (Massachussetts), die noch geschürt wurde durch einen rasenden Sturm, zerstörte fünf Exkursionsdampfer, zwölf Gebäude und die Mole der Sommerstation von Nantasket-Beach. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

— **Der falsche Fürst Bülow.** In einem Hotel von Neapel wurde ein junger Mann verhaftet, der sich als Fürst von Bü-

OT 02.12.1929

Chorzeichnungen durch den durch Mitglieder des Berner Stadtorchesters verstärkten Orchesterverein Thun, dem es weder an technischer noch geistiger Beherrschung seines umfangreichen Partes fehlte. Dem wohl zum größten Teil von Bern stammenden Blasorchester stand ein saftiger, machtvoller Streicherchor zur Seite, der die Farbe mit Rasse beimischte. Den Höhepunkt bildete die würdige Wiedergabe des aus dem „Saul" in den „Samson" hinübergenommenen berühmten Trauermarsches, der ergreifend und groß wirkte. Erwähnt man das Orchester, so darf der Organist Wilhelm Schmid aus Burgdorf nicht vergessen bleiben, der, wie Pfarrer Hiltbold aus Fraubrunnen am Cembalo, mit nie versagender Korrektheit und innerer Anteilnahme seines Amtes waltete.

Leider waren die Gesangssolisten nicht durchwegs auf der gleichen Höhe. Inga Torshoff (Essen) allerdings, die die umfangreiche Partie der Micha zu singen hatte, verfügte nicht nur über eine selten volle, warme Altstimme und nicht nur über eine vollendete Gesangstechnik, sondern — was stärker wiegt — über Seele und Geist, der zur Gestaltung von innen heraus notwendig ist. Hier wurde jedes Wort, jeder Ton seiner Bedeutung nach geformt und beseelt, so daß man es bedauerte, daß ihr Arioso zu Beginn der Trauermusik im dritten Akt wegfiel. Nicht auf der gleichen Höhe standen leider die beiden Sopranistinnen, von denen Elsa Aegerter aus Bern allerdings nur die kleine Partie der Begleiterin zu singen hatte, der sie nur nach der technischen Seite hin Meister wurde. Paula Adam (Solothurn) wußte mit der Partie der Delila auch nicht gerade viel anzufangen, während sie in der Arie der Israelitin Konkurrenz des übrigens vortrefflichen Trompeters besser standzuhalten vermochte. Der Tenorist, Albert Wettstein aus Zürich, verfügt über einen in der Mittellage schönen, weichen, ganz lyrisch timbrierten Tenor, der gestern aber in der Höhe, vielleicht infolge einer Indisposition, ziemlich versagte; den geistigen Gehalt dieser bedeutungsvollen Partie hat er nicht ausgeschöpft. Am besten gelang ihm die Szene mit Delila, vor allem die Stelle „Nein, wag es nicht!", die er verständnisvoll charakterisierte. Hermann Achenbach aus Tübingen brachte für die beiden Partien des Manoah und Harapha einen sehr klangreichen, kultivierten, ebenfalls weichen Baß mit, den er anfangs etwas konventionell verwendete, im Verlaufe des Konzertes aber auch innerlich wuchs und die wundervolle Arie „Wie willig trägt mein Vaterherz" mit ergreifender Inbrunst sang.

P. K.

— **Der Frauenchor Thun** hielt letzten Samstag unter dem Vorsitz seiner umsichtigen Präsidentin, Frau M. Lüthi-Wägeler, seine ordentliche, von den Veteraninnen, Passiven und Aktiven sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Im interessanten Jahresbericht wird ein erfreuliches Vorwärtsschreiten konstatiert und gezeigt, daß der Frauenchor bestrebt ist, im musikalischen Leben unserer Stadt seiner Aufgabe gerecht zu werden. Zwei verdiente Mitglieder, Frau M. Lüthi, Präsidentin, und Frau B. Vogt, Vizepräsidentin, scheiden aus dem Vorstand und werden in Anbetracht ihrer langjährigen treuen Arbeit zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt und durch sinnige Geschenke geehrt. Ihnen folgen im Amt Frau Beck-Bütikofer als Präsidentin und Frau Fahrni-Roth als Vizepräsidentin. Als musikalischer Leiter wird der bisherige, Prog.-Lehrer Hans Schaer, bestätigt. Bereits hat der Frauenchor seine Wintertätigkeit, die zur Hauptsache in der Vorbereitung zu einem Liederkonzerte im Freienhof in der ersten Hälfte Februar besteht, begonnen.

Auf ein feudales Nachtessen aus Vater Amstads Küche folgte eine frohe Abendunterhaltung, die in bunter Reihenfolge all die verschiedenen Talente, musikalischer und mimischer Art, ans Licht brachte und die große Versammlung bis tief in die Nacht — oder war es bald Morgen? — in bester Stimmung zu halten vermochte. r.

— **Das medizinische Staatsexamen** hat am letzten Samstag unser Mitbürger Hans Immer, Sohn des Herrn Eisenhändler Arthur Immer, an der Universität Bern mit Erfolg bestanden.

— **Verkehrsunfall.** = Am Sonntag morgen fuhr ein mit mehreren Personen besetztes Auto mit voller Wucht an der Länggasse in eine dort stationierte beleuchtete Straßenwalze hinein. Während die Personen, die von einem auswärtigen Tanzvergnügen heimkehrten, mit leichteren Verletzungen davonkamen, wurde das Auto in seinem Vorderteil buchstäblich zusammengequetscht.

— **Fußballsport.** (Korr.) Bei den am gestrigen Sonntag stattgefundenen Wettspielen um die schweiz. Meisterschaft zwischen Thun II — Konolfingen I und Thun I — Langenthal I konnten die Thunermannschaften die Siege an sich ziehen, indem sie im ersten Spiel mit 10:0 und im zweiten 5:3 gewannen. Die Thuner scheinen nun endgültig erwacht zu sein, müssen sich aber unbedingt noch schneller zeigen, um auch später reussieren zu können. Wir können jedoch zufrieden sein und gratulieren bestens.

Die erste Juniorenmannschaft des F. C. war ebenfalls siegreich, indem es ihnen gelang, in Bern die Junioren des F. C. Viktoria Bern mit 8:1 zu schlagen.

— **Was die Presse sagt zum Vortrag: „20,000 Km. Amerika".** Der Dichter und Publizist Felix Möschlin unternahm letzten Sommer im selbstgesteuerten Auto eine Reise in den U. S. A. Er durchquerte den Staat zweimal und zwar von Neuyork über Washington, New Orleans, San Antonio, Nationalpark (Grand Canyon), Los Angeles nach San Franzisko. Die Rückreise ging von da über Seattle, Yellowstone-Nationalpark, Salzseestadt, Denver, St. Louis, Chicago, Albany-Neuyork. Die rund 20,000 Km. lange Strecke wurde in nicht ganz 3 Monaten zurückgelegt. Ein reiches photographisches Bildermaterial und wertvolle Aufzeichnungen wurden dabei gesammelt und nun in interessanten Vorträgen verwertet. Möschlin wird nächsten Dienstag im großen Freienhofsaal, eingeladen von der Kunstgesellschaft, den Lichtbildervortrag, den er in mehreren größern Städten und Ortschaften gehalten hat, wiederholen und ohne Zweifel die Zuhörer kraft des zügigen Stoffes, aber auch kraft seines guten Rednertalentes vorzüglich unterhalten. Ueber seine Vorträge in Zürich und Bern schrieb die Presse:

Neue Zürcher Zeitung: „In den brillanten Kommentaren zu den vielen originellen Bildern, in der Darstellung, der Formulierung liegt ein Hauptvorzug dieser geistigen Berichterstattung. Riesenräume und Blütenfelder, Zeltlager und unmögliche Straßen, die Bären, die an das Wagenfenster klopfen und die Naturkinder, die sich schnell noch Rouge auflegen, bevor sie beim Benzintanken helfen, all das bleibt in der Erinnerung haften. Indianer, Neger, Chinesen erscheinen als ebenso typische Begegnungen wie die Fülle vorgeführten Bauten von der Blockhütte bis zum Wolkenkratzer."

Nationalzeitung: Mit gespannter Aufmerksamkeit folgt man den interessanten Ausführungen, die in bewundernswürdiger Klarheit und Eleganz vorgetragen wurden, und die wieder einmal mehr bewiesen, daß dieser Schriftsteller auch einer unserer besten und gewandtesten Redner ist. Begeisterter Beifall dankte dem Redner für seine fesselnde, keck pointierten, stets anregenden und von herrlichstem Humor überleuchteten Ausführungen."

Bund: „Felix Möschlin hielt gestern mit seinem Vortrag den vollbesetzten Großratssaal im Bann seiner lebendigen Worte und ausgesucht schönen Lichtbildern.

Vorverkauf der Billette in der Buchhandlung Stämpfli & Co. L. Krebser.

Ad Sch.

— **Unser Auge.** (Eingef.). Wir machen hierdurch nochmals auf den heute abend 20¼ Uhr im Männerchorsaal Freienhof stattfindenden Lichtbildervortrag aufmerksam von Herrn Dr. med. Streuli über das Thema „Unser Auge, seine Krankheiten und seine Pflege." Dieser Vortrag darf warm empfohlen werden. (Eintritt frei).

— **Vortragschronik.** (Eingef.) Wie bereits durch Inserat bekannt gemacht, findet als Veranstaltung des Kirchl. Reformvereins heute abend 8¼ Uhr in der Aula des Seminars ein Vortrag statt von Hrn. Pfr. Aebi aus Wohlen: „Adventshoffnung und Gegenwart!" Es soll damit speziell dem Bedürfnis nach religiös-erbaulichen Darbietungen Rechnung getragen werden. Die Person des Referenten (er ist als früherer Pfarrer von Schwarzenegg in Thun bestens bekannt) läßt einen zahlreichen Besuch erwarten. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Das schulfreundliche Thun.

Seit in der sozialdemokratischen Hälfte des Thuner Stadtrates die Lehrer den Ton angeben, sind die Schuldebatten in unserm städtischen Parlament an der Tagesordnung. Dabei handelt es sich gewöhnlich darum, Sonderwünsche der Lehrerschaft — oder meistens nur eines Teiles derselben — die von den zuständigen Schulbehörden entweder noch gar nicht behandelt oder von ihnen abgelehnt worden waren, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege über eine Motion im Stadtrate durchzudrücken. Da die sozialdemokratische Fraktion sich fast immer zur Durchführung solcher Forderungen hergibt, haben derartige Vorstöße gewöhnlich Erfolg. Diese Verhältnisse hatte der freisinnige Stadtrat König im Auge, als er in der letzten Stadtratssitzung anläßlich der Budgetberatung folgendes ausführte:

Der Ausgabenüberschuß, d. h. die Nettoausgaben für die Schulen betrugen

im Jahre 1920	Fr. 516,578.—
im Jahre 1929 beträgt die budgetierte Summe	„ 640,775.—
und im Budget für das nächste Jahr sind	„ 730,148.—

eingesetzt, oder wenn die Fr. 50,000.— Amortisationen davon abgezogen werden, Fr. 680,148.—.

Unsere Ausgaben für die Schulen haben sich im Laufe der 10 Jahre also um ca. Fr. 164,000.— vermehrt. Dabei sind die Einnahmen, hauptsächlich Staatsbeiträge, stabil geblieben, beziehungsweise relativ zurückgegangen.

Wenn wir den Ausgabesummen die Zahl der Schüler gegenüberstellen, so stellen wir fest, daß wir im Jahre 1920 2762 Schüler hatten; im Jahre 1929 2626 Schüler; es ergibt sich somit hier ein Rückgang in der Schülerzahl von 1920 auf 1929 von 136. Diesem Rückgang der Schülerzahl von 4,9% steht eine Zunahme der Ausgaben für sämtliche Schulen von 31,7% oder in Franken ausgedrückt von Fr. 516,000.— im Jahre 1920 auf eine budgetierte Summe von Fr. 680,000.— im Jahre 1930 gegenüber.

Beim Kindergarten, von dem wir im Jahre 1920 3 Klassen hatten mit einer Ausgabensumme von Fr. 12,629.45, haben wir im Budget 1930 7 Klassen mit einer Ausgabensumme von Fr. 29,647.—. Für die unentgeltl. Lehrmittelabgabe bezahlte die Gemeinde im Jahre

1920: Fr. 27,563.—, od. pro Schüler 9.97,
1928: Fr. 29,880.—, od. pro Schüler 11.38.

Dazu kommen noch verschiedene Ausgaben in andern Abteilungen:

Ferienversorgung	Fr. 15,500.—
Milchversorgung	„ 18,000.—
Zahnpflege	„ 4,500.—.

Wir glauben, daß niemand unsrer Behörde vorwerfen kann, daß sie sich nicht von einer schulfreundlichen Gesinnung leiten lasse. Es liegt mir auch ferne, heute in irgend einer Weise für eine Beschränkung der als notwendig erkannten budgetierten Ausgaben einzutreten. Dagegen erachte ich es doch als meine Pflicht, darauf aufmerksam zu machen, daß, bei einer Abnahme der Anzahl Schüler, unsere Aufwendungen für das Schulwesen von Jahr zu Jahr gestiegen sind und im neuen Budget die Brutto-Ausgaben fast 36% (35,8%) unsrer Gemeinde-Einnahmen ausmachen, während sie noch im Jahre 1928 nicht ganz 32% (31,9%) betrugen, oder 33% der Ausgaben für 1930 gegenüber 31% pro 1928.

Dabei ist zu bemerken, daß in diesen Ausgaben die Beträge für die Verzinsung der den Schulhäusern anhaftenden Schulden bisher nicht belastet worden sind, mit Ausnahme der beiden Posten Seite 12 sub A 12 a und b.

Was mir hauptsächlich zu Bedenken Anlaß zu geben scheint, ist die Art und Weise, wie jeweilen bei den Budgetberatungen vorgegangen wird, um über die Anträge des Gemeinderates hinaus weitere Ausgaben durch den Stadtrat beschließen zu lassen. Es kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß die verschiedenen Sonderbegehren, die in den meisten Fällen von unserm Rate angenommen werden, in Zukunft sorgfältiger geprüft werden sollten, bevor sie genehmigt werden. Ich erkläre ausdrücklich, daß sich meine Ausführungen nicht etwa gegen die Schulbehörde oder die Lehrerschaft richten, oder daß ich eine bevorstehende Besoldungsreform präjudizieren möchte. Wichtig scheint mir aber, daß der Stadtrat sich bewußt ist, daß wir durch die fortwährende Bewilligung von Sonderbegehren dem Bestreben der Behörde, von dem wir soviel reden, unsere Gemeindefinanzen in Ordnung zu halten, entgegenarbeiten und daß wir der Begehrlichkeit einzelner Quartiere oder Einzelner immer wieder aufs neue Vorschub leisten. Wir dürfen nicht vergessen, daß es schließlich nicht so sehr auf die materiellen Hilfsmittel ankommt, als vor allem aus auf den Geist, der in der Schule herrscht, auf die Pflichtauffassung und die Pflichttreue unsrer Lehrer.

Ausland.

Frankreich. Infolge der von den extremistischen Parteien geführten Aufhetzung zu

Advent.

So heimlich still wird's in den Stuben,
Die Mädchen sticheln auf Seide und Tuch,
Die Mütter geh'n auf leisen Sohlen,
Verstecken im Schrank schnell ein Märchenbuch.

Und abends plaudert ein silbernes Glöcklein
Von einer ganz nahen, herrlichen Zeit,
Die Kinder lauschen und bitten und fragen:
Ist's bis zum Christkind noch weit, sehr weit?

Die Herzen pochen mit neuem Schlage,
Die Liebe macht sich so warm und weich,
Und alle wissen in seligem Ahnen:
Bald, bald kommt zu uns das Himmelreich!

Emma Lechleitner

Der Dezember.

-t. Wenn die Tage immer kürzer werden und der heilige Monat, der „heiligmanoth" Karls des Großen beginnt, alles Leben in der Natur erstorben ist, trübe Stunden uns zu oft im Zimmer gefangen halten, dann lebt als großes, leuchtendes Licht allenthalben Weihnachtsfreude auf. Auf Weihnachten jedem Menschen Freude! Das ist die Losung.

Das Fest der Wintersonnenwende, war stets ein überaus heiliges. Schon bei den alten Alemannen ruhte jede Arbeit, denn im heulenden Sturm ritt Wodan auf seinem Schimmel durch die Welt, gefolgt vom Heer der abgeschiedenen Geister. Das Sonnenwendfeuer flammte auf, im Ofen glühte der heilige Holzblock, Opfer wurden dargebracht. Wehe dem Hause, wo in diesen Tagen des stillstehenden Sonnenrades sich Wagen- oder Spinnrad drehte und Arbeit das heilige Fest entweihte! Und dieser Zauber ist nach der Christianisierung nicht verloren worden. Ein deutscher Forscher schreibt: „Noch heute zucken einige Strahlen der heiligen Gebräuche unserer Altvorderen nach, welche zur Zeit des Mittesommers und Mittewinters, zum Lenz und zum Herbst begangen werden. Solche Feste waren Zeugnis des lebendigen Natursinnes unseres Altertums und brachten eine schöne, poetische Erscheinung in den Kreislauf der Zeit."

Noch heute erinnert man sich vielerorts an die „alte heilige Nacht". Was hat es mit dieser für eine Bewandtnis? Im Jahre 1700 wurde bei uns der alte julianische Kalender durch den gregorianischen Kalender abgelöst. Der julianische hatte keine Rücksicht auf die 6 Stunden Ueberschuß genommen, die das Jahr zu den 365 Tagen zählt. So stimmte die Zeitrechnung nicht mehr. Der Unterschied betrug volle 11 Tage. Man machte es nun so, daß man im Februar 1700 nur 18 Tage zählte und dann gleich mit dem 1. März begann. Nicht überall war man mit dieser Maßnahme zufrieden. Johann Rudolf Gruner meldet in seiner Chronik vom Jahre 1701: „Die Landlüth im Bernbiet schickten sich mit größtem Unwillen in die sach, sunderlich die Eigensinnigen Emmentaler, und obwohl sie sich in äußerlichem handel und wandel disem nach richten müssen, so haben sie doch in ansehen der festtagen sonderlich der Weynacht halb sich nicht wollen bereden lassen, daß man recht gethan, und feyern noch viel Haushaltungen die Alte Weynacht und Neujahr und enthalten sich selbigen tags aller arbeit, geben auch vor, daß seither eine ganze unordnung im Laufe der Sonnen und der Jahrgänge seyen." Noch heute hat, wie erwähnt, der Volksglaube die alte Weihnacht nicht vergessen.

Der Weihnachtszeit eigen ist das Auftreten der verschiedenen Gestalten, die ganz zweifellos an die Stelle kelto-germanischer Vorbilder getreten sind. Zu ihnen zählt Sankt Niklaus, der heilige Knecht. Ist es recht, daß der Volksglaube in das Kinderleben diese aus Sagen und Mythen geborene Gestalt stellte? Es gibt heute viele, die den Samichlaus ablehnen, die ihn, weil unwahr, in das Pfefferland verdammen möchten. Alle Achtung vor dem unbedingten Streben nach Wahrheit. Aber entfernen wir damit nicht auch recht viel Poesie aus dem Kinderleben? Will das Kind nicht gerade starke Eindrücke? Stützt sich das religiöse Empfinden bei ihm nicht auf sinnlich wahrnehmbare Vorstellungen? Es fehlt oft nicht beim Kind, sondern beim Erwachsenen, der die tiefere Bedeutung von Samichlaus und Christkind nicht richtig zu würdigen weiß.

Bedeutungsvoll sind die heiligen zwölf Nächte heute noch dem Landvolk. Sie beginnen bekanntlich mit Weihnachten und endigen am Dreikönigstag. In einem alten Schweizer Kalender liest man: „Sonderbare Anmerkung der zwölf Nächte. Wenn die Sonne am heiligen Christtage scheint, so bedeutet es ein glückliches Jahr, scheint die Sonne den zweiten Tag, so bedeutet es Theuerung, den 3. Streit, den 4. drohet es den jungen Kindern Krankheit, Masern und Kinderblattern, den 5. gerät Obst und Winterfrucht wohl, den 6. gibt Ueberfluß an Baum- und Feldfrüchten, den 7. bedeutet es gute Viehweide, hingegen aber Theuerung an Korn und Wein, den 8. viel Fische und wilde Vögel, den 9. bedeutet es den Kaufleuten glückliche Handelschaften, den 10. kommen gefährliche Gewitter, den 11. bedeutet es große Nebel und daraus entstehen pestilenzialische Krankheiten, den 12. bedeutet es Krieg und Blutvergießen. Und wie man aus den heiligen Zwölf die Eigentümlichkeiten des ganzen Jahres für die Gesamtheit vorauszusagen versucht, so zieht auch der einzelne seine Schlüsse für sein eigenes Erleben. Man achtet auf die Träume, hält darauf, daß nichts geborgt wird, gibt Geliehenes zurück, trägt nach Einbruch der Dunkelheit Most weder in das Haus noch aus dem Haus, weil das „Träunen" bedeutet, ißt siebenerlei oder neunerlei Speisen usw.

Vielerorts ist der Dezember der Schlachtmonat:

„Jetzt schlachte dir ein fettes Schwein
Und kehre dich nach innen,
So wird sich Gott, der Herre dein,
Stetsfort auf dich besinnen."

Die Wetterregeln wünschen einen kalten, schneereichen, trüben Dezember: „Kalter Dezember — zeitiger Frühling!" „Grüne und auch warme Weihnachten bringen weiße Ostern!"

Gedenktage zählt der heutige Dezember nicht viele. Am 2. erinnern wir uns an die vor 125 Jahren geschlagene Dreikaiserschlacht bei Austerlitz, in welcher Napoleon I. bekanntlich über Russen und Oesterreicher siegte. Der 8. Dezember jährt die Seeschlacht bei den Falklandinseln zwischen Deutschen und Engländern zum 15. Male. Am 15. Dezember vor 12 Jahren schlossen die Deutschen und Russen in Brest-Litowsk Frieden. Am 16. Dezember 1915 brach die vierte italienische Isonzo-Offensive zusammen. Der 18. Dezember bringt den 100. Geburtstag des Naturforschers Jean de Lamarck. Am 29. Dezember ist ein halbes Jahrzehnt seit dem Tode Karl Spittelers verflossen, am 30. Dezember drei Jahre seit dem Ableben des Dichters Rainer Maria Rilke.

Die hellen Dezembernächte eignen sich vortrefflich zur Beobachtung des Sternenhimmels. Sternschnuppen fallen zwischen dem 9. u. 16. Dezember aus dem Sternbild der Zwillinge, der sogenannten Geminiden. Vollmond haben wir am 9. Dezember, Neumond am 1. und 30. Von den Planeten ist Merkur zu Beginn des Monats unsichtbar. Venus geht als Morgenstern zu Beginn des Monats 1½ Stunden, Ende des Monats noch ½ Stunde vor der Sonne auf. Mars kommt am 3. um 9 Uhr in Konjunktion zu der Sonne, ist daher den ganzen Monat unsichtbar. Jupiter ist dagegen während des ganzen Monats die ganze Nacht sichtbar. Saturn kommt am 25. in Konjunktion zur Sonne und ist unsichtbar.

OT 07 12 1929

Wenn man bedenkt, daß die Sektion um die Jahrhundertwende 288 Mitglieder zählte und heute das 2. Tausend nahezu erreicht, wenn nicht sogar überschritten hat, so kann man einigermaßen die gewaltige, unermüdliche Propagandatätigkeit ermessen, die von einigen führenden Männern, unter denen der Jubilar die Seele bildete, geleistet wurde. Durch seine äußerst gewissenhafte, peinlich genaue, wirklich vorbildliche Arbeit gab Herr Urfer allen seinen Mitarbeitern im Vorstand ein glänzendes Beispiel seltener Tüchtigkeit und Treue. Während der beruflichen Abwesenheit des Gatten, war und ist dessen treffliche Gattin, die die vielen An- und Abmeldungen entgegen nimmt und wie ihr Gemahl in immer liebenswürdiger und zuvorkommender Weise zu jeglicher Auskunft gerne bereit ist.

Wenn Grippe- und Influenzazeiten durch's Land zogen, dann herrschte beim Krankenkassier „Hochbetrieb", und mit nie erlahmender Hingabe wurde die große Arbeit bewältigt, ungeachtet der Ansteckungsgefahr, in der man beständig schwebte.

Solche vielfach im Stillen geleistete, echt soziale Arbeit ist es wert, daß man sie nach vollendetem Vierteljahrhundert ein wenig würdigt. Es wäre zu wünschen, daß überall im Lande herum ähnliche treue Kräfte wirken würden, zur Fürsorge unserer Kranken und Armen.

Unserem Herrn Urfer und seiner Gattin ein herzliches „Vergelt's Gott" für das bis dahin Geleistete. Mögen die kommenden Jahre sie noch recht lange auf ihrem arbeitsreichen Posten sehen, zum Wohle und zum Segen der leidenden Mitmenschen.

Stadt Thun.

— **Verkehrsunfall.** Am vorigen Donnerstag abend nach 9 Uhr fuhren das Auto des Handelsmannes Bieri (früherer Metzgermeister) an der Gwattstraße und dasjenige eines Thuner Geschäftsmannes hintereinander auf der Straße zwischen Dürrenast und Gwatt, Richtung Spiez. Bieri, der voraus fuhr, bog unversehens von der Straße ab und fuhr in seine Garage, während der nachfahrende Autolenker nicht mehr rasch genug stoppen konnte und ihm in das Hinterrad fuhr. Durch den Anprall wurde das Auto des Bieri um 180 Grad gedreht; infolge der Erschütterung erlitt die im Wagen sitzende Frau Bieri einen Beckenbruch. Es trat seither eine Lungenentzündung hinzu und Frau Bieri ist gestern gestorben. Ob die Todesursache kausal auf den Autozusammenstoß zurückzuführen ist, wird die medizinische Expertise zu ergeben haben. Der Autolenker bestreitet eine Widerhandlung gegen die Vorschriften.

— **Fußballsport.** (Eing.) Morgen Sonntag um 2 Uhr 30 findet auf dem Sportplatz des F. C. ein Wettspiel um die schweizerische Meisterschaft Serie B zwischen Helvetia I Bern und Thun I statt. Thun spielt in der gleichen Aufstellung wie gegen Langenthal.

Die 2. Mannschaft trägt ebenfalls ein Meisterschaftsspiel aus gegen Gwatt I im Gwatt.

— **„Arm wie eine Kirchenmaus."** (Eing.) Morgen Sonntag nachmittag und abend werden wir also Gelegenheit haben, im Sädel-Saale die „Kirchenmaus" auf den Brettern zu sehen. Man weiß es in Thun noch zu wenig, daß die Interlakner unter der bewährten Regie des Hrn. G. Wäckerlin auf der Liebhaber-Bühne recht wagefrohe Leute sind und daß ihre ernsten, unterhaltsamen Bestrebungen nicht fehlschlagen. Der Besuch darf denn auch bestens empfohlen werden.

— **Naturwissenschaftl. Gesellschaft Thun.** (Eing.) Vor vier Jahren hat Dr. A. Lüthi, Chefchirurg des hiesigen Krankenhauses, auf Veranlassung unserer Gesellschaft einen sehr eindrucksvollen öffentlichen Vortrag über die operative Behandlung des Krebses gehalten. Unserem Bestreben, noch mehr von dieser leider so häufig gewordenen Krankheit zu vernehmen, hat in freundlicher Weise der Ordinarius für Pathologie der Berner Universität, Prof. Dr. C. Wegelin, entsprochen. Er wird am nächsten Montagabend über „Wesen und Entstehung der Krebskrankheit" sprechen. Die Bedeutung des Themas sowie die Persönlichkeit des Vortragenden werden trotz der gegenwärtigen Hochflut von Vorträgen und andern Veranstaltungen ein zahlreiches Auditorium in die Aula des Seminars zu locken vermögen. Für Nichtmitglieder muß ein Betrag von Fr. 1.— erhoben werden.

— **Kammerspiele** (aufgeführt Dienstag den 10. Dezember in der Aula des Lehrerinnenseminars Thun). Die Aufführenden sind ein paar begeisterte Freunde der Bühnenkunst. Sie wollen ihr Bestes leisten. Das glauben sie erreichen zu können durch die Darstellung kleiner, literarisch wertvoller Dramen. Sie haben die Auffassung, daß der ehrlich ringende Dilettant im kleinen Rahmen eines Kammerspiels am ehesten seiner Aufgabe gewachsen sein kann.

Tolstoj (1828—1910) — wer kennt ihn nicht, den Dichter von Jasnaja Poljana! Er ist eine gewaltige Erscheinung. „Er ist an allem schuld", zwei kurze Szenen aus dem russischen Bauernleben, berühren die tiefsten menschlichen Probleme.

Arthur Schnitzler, geboren 1862, ist Arzt und lebt in Wien. „Arthur Schnitzler ist ein deutscher Klassiker. Ich weiß keinen andern lebenden deutschen Schriftsteller, von dem sich das mit gleicher Sicherheit behaupten ließe. Kein anderer verdient so wie er die Bezeichnung eines Meisters." — Das sagt Frank Wedekind. „Der Puppenspieler" ist dem Zyklus „Marionetten" entnommen. Richard Specht, der Schnitzlerkenner, sagt vom Puppenspieler: „Ein Akt, der durch seinen leisen, vollen Ton, durch die Besonderheit der Situation, durch seine getragene Lannerwalzerstimmung und durch viele ernsthafte Gedanken einen wundersamen Reiz hat."

Ich glaube, ich kann darauf verzichten, im musikalischen Thun auf die Violinvorträge (Händel, Mozart) einzutreten. Der Name Berta Brand hat hier einen guten Klang.

Die Aufführung wurde in die Aula des Seminars verlegt. Das ist der gediegene, kleine Raum, worin Kammerspiele und Kammermusik vorteilhaft zum Ausdruck kommen können. P. St.

— **Lichtspiele Tannenhof.** „Am Rande der Welt." Eine Mühle, fern, am Rande der Welt, zwischen zwei Ländern. Die Mühle, Sinnbild friedlicher Arbeit. Sie ist mitten hineingestellt in den Kampf zweier Raubstaaten. Wohl kommt es hier zu prachtvollen Details. Sie sind aber zu wenig scharf herausgezeichnet, um sich in den Rahmen des Ganzen einfügen zu lassen. Die Gestalten bleiben schwankend, flächenhaft. Man erlebt kein Höherwachsen, keinen Schrei: Die Waffen nieder! aus der Unsittlichkeit des Menschenmordens. Dagegen eher eine Art des passiven Pazifismus, veranlaßt durch aktive Erotik. Die Regie ist auf das Technische so eingestellt, daß ihr darüber die Führung der Schauspieler fast nebensächlich wird. Eine Kraft von der Begabung einer Brigitte Helm nutzt sie nicht voll aus. Aber sie ist imstande, mit Wenig viel auszudrücken. Es ist sowohl der ständig, in kleinen Nuancen wechselnde Ausdruck des Gesichts, wie der geschmeidig spielende Körper. „Natur und Liebe" ist der zweite Film, der in lebendigen Bildern schildert, wie nach ehernen Gesetzen Sonne und Erde entstanden und wie auf der Erde jene unbegreiflich wunderbare Entwicklung vom mikroskopisch kleinen Urtier zur „Krone der Schöpfung" sich abgespielt haben mag. Wir sehen alle Daseinsformen, die unsere Vorfahren durchlaufen haben müssen, die Stufenleiter aufwärts. Der Film zeigt in anschaulicher Weise die vielgestaltige und staunenswerte Wirkungsweise jener beiden Urkräfte „Hunger" und „Liebe", Mittels derer die Natur die Lebensentwicklung in ewiger Bewegung erhält. Der Kameramann hat die Szenen von Liebesfreud und Liebesleid, vom Zeugen, Reifen und Gebären in allen Klassen des Tierreichs mit raffinierter Technik und grenzenloser Geduld gefangen. Schließlich folgen Bilder von der Menschheit Kindheitstagen, um zum Schluß in der Schilderung der heutigen Menschenrassen zu enden. —sch.

Ausland.

Frankreich. Der Berichterstatter über das Budget des Kriegsministeriums, Bouilloux-Laffont, hat seinen Bericht verteilen lassen. Aus ihm geht hervor, daß die französische Armee weniger kostet als die Reichswehr und die Schutzpolizei. Der Voranschlag der britischen Armee ist ungefähr gleich groß wie der französische, obschon Großbritannien keine Landgrenzen hat. Ein Betrag von 200 Mill. Fr. ist zur Verbesserung des Lebensunterhaltes der Soldaten bestimmt. Andererseits erfordert die Instandstellung der Grenzen bedeutende Mittel. Für das Jahr 1930 sind 4½ Milliarden für das Budget des Kriegsministeriums eingesetzt und für die Verteidigung der Kolonien 1,750,000,000 Fr. Der Voranschlag hält sich genau im Rahmen des letztjährigen.

Italien. Die wegen der Abberufung des Pfarrers hervorgerufene Erregung der Bevölkerung von Amarone (Kalabrien) dauert an. Es haben sich neuerdings Ruhestörungen ereignet. Der Erzbischof von Catanzaro sandte zur Beruhigung der Bevölkerung einen dritten Priester nach dem Dorfe; aber auch dieser wurde höchst feindselig empfangen und sogar geschlagen. Die Polizei mußte neuerdings einschreiten und verschiedene Verhaftungen vornehmen. Im Gefängnis von Catanzaro sind seit Donnerstag 72 Frauen eingesperrt.

Was der Chauffeur Wilhelms II. erzählt.

„Vorwärts, zur holländischen Grenze!" — Der Kaiser weint. — Eine höllische Fahrt.

Unter den zahlreichen Memoirenbüchern, die letztens erschienen, dürften die Aufzeichnungen Wilhelm Warners, des jetzt in Amerika lebenden ehemaligen Chauffeurs Wilhelms II. wohl die größte Aufmerksamkeit erregen. Die Tagebuchblätter Warners gewinnen insofern an Interesse und Bedeutung, als sie Tage von großer historischer Wichtigkeit beleuchten, von denen die große Oeffentlichkeit wenig oder gar nichts wußte. Der Chauffeur, der in der Nacht vom 10. auf den 11. November 1918, also während der deutschen Revolution, den Kaiser in seinem Auto aus Berlin zur holländischen Grenze führte, schildert in seinem Tagebuch jenes denkwürdige Ereignis folgendermaßen:

„Wir wußten damals in Berlin sehr genau, daß es schlecht um uns steht. Wie es um die Stimmung an der Kampffront bestellt war, wußte damals im Hauptquartier bereits jeder Küchenjunge. Am 9. November wurde im Quartier Kaiser Wilhelms ein Kriegsrat abgehalten, der den ganzen Tag währte. Die Beschlüsse wurden streng geheimgehalten, jedoch aus den Mienen der Teilnehmer an der Konferenz konnten wir leicht entnehmen, daß die Katastrophe nahe bevorstand. Um 2 Uhr nachts kam zu uns der Hofstallmeister Baron Frankenburg und ordnete höchstpersönlich an, daß sämtliche Automobile zu einer weiten Reise gerüstet werden sollen. — „Warner, bereiten Sie das Auto des Kaisers sehr gewissenhaft vor", sagte er, und setzte im Flüstertone fort: „Sie haben einen weiten Weg vor sich! Sie werden ohne die kaiserlichen Fähnchen fahren. Uebermalen Sie auf dem Auto die kaiserlichen Wappen und entfernen Sie von Ihrem Mantel und Ihrer Kappe sämtliche Abzeichen."

Um 4 Uhr morgens fuhren aus Spa 14 Automobile, sämtliche mit abgedunkelten Laternen. Ich lenkte das Auto des Kaisers, jedoch im Wagenfond saß niemand. Erst außerhalb der Stadt, als wir bereits mehrere Wachtpatrouillen des revoltierenden deutschen Heeres hinter uns hatten, hielt ich auf ein mir vom vorfahrenden Auto gegebenes Zeichen an. Auf der Chaussee stand, in einen breiten Mantel gehüllt, Wilhelm II. Ich sprang hinunter und öffnete rasch die Wagentür: es stiegen hierauf ins Wageninnere der Kaiser und die Generale v. Hirschfeld, von Essedorf und der Hauptmann von Ißleman. Ich vernahm einen kurzen scharfen Befehl: „Vorwärts, zur holländischen Grenze!" Die Reise, die anderthalb Stunden währen sollte, dauerte fast volle fünfzehn Stunden. Die ungewöhnlich dichten Nebel machten das Vorwärtskommen fast unmöglich. Die Durchreise des Kaisers durch belgisches Territorium gehörte nicht zu den angenehmsten Sachen; die belgische Bevölkerung scheint davon Witterung bekommen zu haben, daß der „Kaiser" und sein Hauptstab sich auf der Flucht befinden. Sie begleiteten uns daher mit Johlen und wilden Verschmähungen.

Als wir bereits an der holländischen Grenze gestanden sind, betrachtete ich den Kaiser. Er war bis zur Unkenntlichkeit verändert, keine Spur seiner ehemals so strammen und heldenhaften Haltung, und was noch mehr auffiel, er war im Verlauf weniger Stunden ergraut.

Das Krebsleiden und seine Bekämpfung.

Dr. med. O. L. Unter den Krankheiten und Todesursachen der heutigen Menschheit spielen, von der Tuberkulose abgesehen, die bösartigen Geschwülste, im Volksmund gemeinhin als „Krebs" bezeichnet, die wichtigste Rolle. Sind doch von den im Jahre 1928 in der Schweiz erfolgten Todesfällen mehr als ein Fünftel dem Krebs zuzuschreiben, d. h. fast derselbe Prozentsatz wie der Tuberkulose.

Da der Krebs weitaus die häufigste bösartige Geschwulstform darstellt, soll hier vorerst klargelegt werden, was der Arzt unter „Krebs" versteht. Es sind diejenigen Geschwülste, die ihren Ursprung aus der Haut, der Schleimhaut oder aus Drüsen nehmen, dabei aber überall im Körper auftreten können. In ihrem Wachstum zerstören sie das umliegende Körpergewebe dadurch, daß sie dessen Zellen und Gewebefasern umwachsen und zerstören. Nach kürzerer oder längerer Zeit werden auch die zu dem betreffenden Organ gehörenden Lymphdrüsen befallen, beim Brustkrebs z. B. diejenigen der Achselhöhle, die auch beim Impfen anschwellen, und noch später bilden sich in näher oder entfernter gelegenen Organen sog. Tochtergeschwülste, die ihre Entstehung der Verschleppung einzelner kleinster Teilchen der ursprünglichen Geschwulstmasse durch den Blut- oder Lymphstrom verdanken. Sie befallen vorzugsweise Leber, Knochen, Lunge und Gehirn. Hat die Geschwulst einen gewissen Entwicklungsgrad erreicht, so schwächt sie durch Absonderung giftiger Säfte den gesamten Körper, was Blutarmut, Schwäche u. Abmagerung zur Folge hat, bis endlich der Tod eintritt. Je nach Sitz und Ausbreitung der Geschwulst treten früher oder später in den meisten Fällen schwere, oft nur durch die stärksten Betäubungsmittel einigermaßen erträglich zu machenden Schmerzen auf.

Ueber die eigentlichen Ursachen des Krebses weiß die Medizin zur Zeit noch keine sichere Auskunft geben. Jedenfalls spielen beim Menschen lebende Keime wie Parasiten, Bazillen u. dgl., wie man eine Zeitlang annahm, keine wesentliche Rolle. Sonst müßte man auch Fälle von Uebertragung von einem Menschen auf den andern, wie bei den ansteckenden Krankheiten, besonders beim Pflegepersonal beobachtet haben, was aber nicht der Fall ist. Freilich häufen sich in manchen Familien Krebstodesfälle auffallend, doch müssen wir diese Erscheinung nach dem heutigen Stande unseres Wissens auf eine Be-ses kann trotz emsiger Forscherarbeit in der gan-reitschaft, eine Disposition der Körpergewebe zu krebsiger Entartung zurückführen. Er ist auch nicht etwa nur eine „Zivilisationskrankheit", da er auch bei wilden Völkern auftritt.

Immerhin sind bei einigen Formen gewisse langanhaltende äußere Reize von Bedeutung für die Entstehung eines Krebses; so tritt er z. B. bei Pfeifenrauchern besonders gerne an den Lippen auf. Sicher ist auch, daß durch unrichtige einseitige Ernährung Krebsentwicklung gefördert wird, wie auch Kropf, schlechte Zähne, Alkohol- und Tabakmißbrauch und die Syphilis sein Auftreten begünstigen. Vor dem 40. Altersjahre finden wir sehr selten Krebs. Er ist also eine Eigentümlichkeit der alternden Körpergewebe.

Die Feststellung, die Diagnose des Krebses kann einzig und allein durch den Arzt geschehen, ist auch für diesen oft mit den allergrößten Schwierigkeiten verbunden und erfordert manchmal mehrmalige Untersuchung oder gar länger dauernde Beobachtung des Patienten. Dies gilt ganz besonders für die sog. „Frühfälle", d. h. diejenigen Kranken, die noch mit unbestimmten Beschwerden und ganz besonders noch ohne Schmerzen den Arzt aufsuchen, Erscheinungen, die unter Umständen auch auf andern Leiden beruhen könnten. Und doch ist möglichst frühzeitige Inanspruchnahme ärztlichen Rates dringendes Erfordernis jeder erfolgreichen Krebsbekämpfung. Wir können nämlich einen Krebskranken nur dann einigermaßen sicher vorübergehender oder dauernder Heilung zuführen, wenn die Geschwulst noch auf ein einziges Organ beschränkt und auch dort noch wenig ausgebreitet, d. h. noch möglichst klein ist. Die Feststellung von Tochtergeschwülsten aber schließt heute noch von vornherein jede radikale Behandlung und Heilung aus, sobald das Leiden die nächsten Lymphdrüsen überschritten hat. Ist also erstes Erfordernis die „Frühdiagnose", so hat dies zur Voraussetzung, daß der Patient frühzeitig, d. h. beim Auftreten der ersten Störungen den Arzt aufsucht. Ist es sein Hausarzt, so wird dieser im gegebenen Falle auch nicht zögern, noch einen Spezialisten beizuziehen.

An Behandlungsmethoden standen früher nur solche allgemeiner Natur zur Verfügung: Arzneimittel, Wärme u. dgl. Wirklich aussichtsreich hat aber erst die Entwicklung der modernen Chirurgie die Krebsbehandlung gestaltet. Auch heute noch ist die Operation für die Krebse der meisten Organe, ganz besonders in Frühfällen die bei weitem aussichtsreichste Behandlungsart. Bei einzelnen Organen, ganz besonders solchen, die dem Messer des Chirurgen nur schwer oder gar nicht zugänglich sind, haben neuerdings auch die Röntgen- und Radiumbestrahlungen schöne Erfolge zu verzeichnen. Die Strahlenbehandlung findet besonders Anwendung bei Hautkrebs, bei gewissen Formen der Zungen-, Rachen-, Speiseröhren- und Gebärmutterkrebse und endlich bei inoperablen, d. h. für die chirurgische Entfernung zu ausgedehnten Geschwülsten. Immer mehr werden die beiden Methoden — Messer und Strahlen — auch sorgfältig kombiniert angewendet. Alle einst in sie gesetzten Hoffnungen hat freilich bis jetzt auch die Strahlenbehandlung nicht zu erfüllen vermocht; dazu nimmt sie meist mehr Zeit in Anspruch als die Operation und muß wegen der mit ihr verbundenen Verbrennungsgefahr mit großer Vorsicht angewendet werden. Immerhin werden heute solche Schädigungen immer seltener, da wir die Tücken dieser Strahlen besser kennen und umgehen gelernt haben.

Leider scheitert auch in den sog. Frühfällen die frühzeitige Operation recht oft an einer unüberwindlichen Abneigung der Leute gegen die Operation. „Lieber sterben als sich operieren lassen" hört man nicht selten sagen. Dieser Ausspruch beruht gar oft auf der völligen Unkenntnis der Patienten dessen, was ihnen beim Versäumen einer rechtzeitigen Entferenung ihrer Geschwulst bevorsteht, wovon nachher noch zu sprechen sein wird; anderseits aber auch in gar manchen Fällen auf trügerischen Vorspiegelungen falscher Propheten, die da behaupten, der Krebs könne auch durch Salben, Tees, Pillen oder ähnliche Mittel geheilt werden. Gewiß kommt es hie und da einmal vor, daß ein Krebs in seinem Wachstum ganz oder wenigstens für Jahre stille steht oder sich gar völlig zurückbildet; doch sind dies so seltene Vorkommnisse, daß ein vernünftiger Mensch nicht damit rechnen darf. In der großen Mehrzahl der Fälle führt er unbehandelt innert einem bis weniger Jahre unfehlbar zum Tode. Die von Kurpfuschern immer und immer wieder ausposaunten operationslosen Krebsheilungen beruhen meist auf einer Verkennung des ursprünglichen Leidens, das eben von Anfang an kein Krebs war.

Entschließt sich ein Krebskranker, der frühzeitig als solcher erkannt wurde, zur Operation, so läuft er nur die allergeringste Gefahr, durch den Eingriff sein Leben zu verlieren, wogegen mit Ausbreitung der Krankheit und zunehmender Schwäche des Patienten von Monat zu Monat nicht nur das Risiko für einen schlimmen Verlauf der Operation ansteigt, sondern auch die Wahrscheinlichkeit, früher oder später doch noch einem Rückfall des alten Leidens zum Opfer zu fallen.

Die Operation kann heute sehr häufig ohne Narkose, in örtlicher Betäubung, sozusagen schmerzfrei durchgeführt werden; der Wundverlauf ist fast ausnahmslos gut und gegen Schmerzen verfügt der Arzt über wirkungsvolle Arzneimittel.

Selbstverständlich stellt die Operation, d. h. der blutige Eingriff in den menschlichen Körper, auch für den Arzt nicht das Ideal der Krebsbehandlung dar. Dieses bestände vielmehr in der Anwendung eines leicht vom Patienten einzunehmenden chemischen Stoffes oder in der Einspritzung eines Serums oder dgl., alles zum Zweck der radikalen Abtötung der Krebsgeschwulst ohne Schädigung des übrigen Körpers. Bis wir aber soweit sind — wann das sein wird, weiß noch kein Mensch —, sind schon Operation und Bestrahlung die einzig ernst zu nehmenden Krebsheilmittel.

07 07/12 1929

Die gute Uhr als Lebensbegleiter

in Gold, Silber, Tula und Metall, elegant, modern und einfach 4481

Gold- und Silberschmuck

Begehrteste Verlobungsringe

18 Karat in Gelb- und Rot-Gold in grosser Auswahl empfiehlt höflichst

Fr. Huber, Thun Gerberngasse 2

Gemälde-Ausstellung

ALFRED GLAUS

Hotel Falken Thun

bis 12. Dezember geöffnet von 13—18 Uhr. Sonntags auch von 10—12 Uhr. Dauerkarte Fr. 1.10 inkl. Katalog. 4486

Conditorei W. ROTH

(Steineggers Nachfolger)

Bälliz Nr. 11 Telephon 46

offeriert

Honig- und Haselnußbären

in hübscher Ausstattung und vorzügl. Qualitäten

Große Auswahl in geschmackvollen

Bonbonièren

Attrapen, Schokoladen aller Marken, Christbaumschmuck

Pralinées, eigene Herstellung, deshalb stets frisch.

Torten, Desserts, Pastetli

Vol au vents.

Prima Bündner Birnbrot

Kuchen, Gugelhopf, Hefenkränze.

Lieferung frei ins Haus. Prompter Versand.

Es empfiehlt sich höflichst 59

Walter Roth, Confiseur.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Gesucht tüchtiger Acquisiteur

Hauptbedingung: Seriös und zuverlässig. Bei zufriedenstellender Leistung dauernde Beschäftigung. Bewerber mit einigen Vorkenntnissen auf dem elektrischen Gebiet werden bevorzugt. 4472

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften mit Angaben der Referenzen unter Chiffre 4472 Ta an Publ. A.-G., Thun.

Occasion!

Schrank-Grammophone

in Eichen

Fr. 260.— 280.— 380.—

Fr. Baerfuß, Radio, Thun

Frutigstrasse 19 4000

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes

Klavier

von Karl Hönen, Wirt, Glütsch. 4473

Vorteilh. zu verkaufen

1 guterhaltenes Klavier, 1 Secretaire (beste Ausführung). 4491

Ob. Hauptgasse 70 1. Stock

Verloren

von Thun bis Ried vor 14 Tagen eine goldene Brosche mit Anhängsel (Photographie). Gegen Finderlohn abzugeben im Cafe de la Poste Thun. P

Kochbücher

in großer Auswahl

Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun.

Todesanzeige.

Nach schwer ertragener Krankheit, durch Unfall, ist heute morgen im Alter von 45 Jahren und 2 Monaten, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin P

Elise Bieri

geb. Stegmann

sanft im Herrn entschlafen.

Wir bitten, der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Dürrenast, den 6. Dez. 1929.

Die trauernden Hinterlassenen:

Fritz Bieri, Gatte,
Martha Bieri
und Anverwandte.

Die Beerdigung, wozu Sie freundlich eingeladen sind, findet statt: Montag den 9. Dezember 1929, 11 Uhr vom Trauerhause aus.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen beim Hinschied von unserem lieben Vater 4482

Christ. Joß

danken von Herzen.

Uetendorf, den 7. Dez. 1929.

Die Hinterlassenen.

Geigen

mit Etuis und Zubehör von Fr. 25.— an bis zu den feinsten Solo-instrumenten

Geigenbögen von Fr. 4.50 an bis Fr. 150.—

Etuis von Fr. 9.— bis Fr 100.—

Etui-Ueberzüge von Fr. 6.— bis Fr 25.—

Guitarren und Lauten von Fr. 25.— bis Fr. 250.—

Musik-Instrumente

Sämtl. Holz- u. Blech-Blasinstrumente, Mandolinen, Handharfen, Saiten, Requisiten etc., Musikalien, fein gebundene Hefte und Bücher, alles in großer Auswahl beim ältesten und bewährten 52

Spezialgeschäft der Branche

Max Reiner - Thun

Marktgasse 6a — Telephon 30

5% Kassenscheine

verabfolgt die

Spar- und Leihkasse in Thun 7058

Auf Weihnachten

schöne Geschenkpackungen in

Parfumerie-Artikeln

empfiehlt

Fritz Mösli, Coiffeur

vis-à-vis Gebr. Loeb

Herren-Salon

Anfertigen von Puppenperücken innert kürzester Frist. 4480

THUNS

grosse und schönste

Spielwaren-Ausstellung

ist 4490

eröffnet!

Es lohnt sich, Ihre Einkäufe schon jetzt zu besorgen.

Die

Auswahl

ist heute eine staunend grosse

Die Spielwaren sind in der ersten Etage schön, übersichtlich ausgestellt, so dass Ihnen die Wahl sehr leicht ausfällt. Auch ist der Kundenandrang jetzt noch nicht so gross, wie kurz vor dem Fest. Sie können daher besser und schneller bedient werden.

Grosse Auswahl

praktische Geschenk-Artikel

Ganz freie Besichtigung! Ohne Kaufzwang!

Zur

Stadt Paris

Gebr. Geismar

THUN

HAUPTGASSE

Ohne Kaufzwang lassen Sie sich vorlegen

die grosse Auswahl in

Ball- und Gesellschafts-Kleidern

im Spezialgeschäft

Eberle & Michel, Obere Hauptgasse

Es ist schwer....

Ein Weihnachtsgeschenk zu finden, das der ganzen Familie Freude macht und noch Geld sparen hilft.

Der neue Gasherd

LE REVE

ist ein solches Geschenk. 22

Weber & Co., Thun, Frutigenstrasse

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 8. Dezember 1929

nachmittags 2.30 Uhr

Wettspiel um die Schweizer. Meisterschaft

Serie B

Helvetia I Bern

Thun I

3030

Bunte Kreuzstich-Blusen

und Kleidchen, in Voile und Crepe, fertiggestickt oder vorgezeichnet, bereiten Ihren Damen grosse Festfreude. Reiche Auswahl in allen Preislagen 7340

Marie Andres, Plätzli 79, Thun

Schreibmappen

Schreibzeuge

Füllfederhalter

PAPETERIE CARL MUNTWYLER, THUN

Obere Hauptgasse 35

OT 10.12.1929

wehr habe dann im Verein mit der Polizei die Ruhe wieder herzustellen vermocht. Es seien einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Oberland.

— **Der oberländische Frauenturnverein.** (Korr.) Unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Turnlehrer Sauser in Thun, versammelten sich die Delegierten der oberländischen Frauenturnvereinigung letzten Sonntag in Interlaken zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung. Protokoll und Jahresbericht sowie Jahresrechnung fanden ihre dankbare Genehmigung. Das Jahresprogramm pro 1930 sieht neben den üblichen Kursen Ende Mai oder anfangs Juni eine Zusammenkunft auf dem Beatenberg vor. Die Vereinigung besteht heute aus 8 Sektionen mit ca. 350 Mitgliedern. Weitere Sektionen sind in Gründung begriffen, so in Meiringen, Unterseen und Strättligen. Der Vorstand pro 1930 mußte teilweise neu bestellt werden und besteht aus den Herren Sauser in Thun und Meier, Interlaken, und den Fräulein Kupferschmied, Oberdießbach, Eichenberger, Steffisburg, und Nikles in Interlaken. Die Rechnungsstelle wird dem Damenturnverein Brienz übertragen. Der Propaganda soll nach wie vor die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden und es ist zu hoffen, daß sich die Frauenturnvereinigung kräftig entwickelt und so dem Frauenturnen auch im Oberlande nach und nach der ihm gebührende Platz eingeräumt wird. St.

— **Ein Uhu in der Kraftleitung.** (Korr.) In der Nacht vom Sonntag auf den Montag traten in der Kraftleitung Spiez-Interlaken Störungen und Kurzschluß ein. Die [illegible] angehobene Untersuchung über die Unterbrechung stellte eine wohl bis heute noch kaum vorgekommene Ursache fest. In den Drähten, unterhalb des Elektrizitätswerkes Interlaken hatte sich ein Prachtsexemplar von einem Uhu verfangen. Das Tier, welches eine Flügelspannweite von 1 Meter 45 Cm. mißt, war vom Starkstrom getötet worden und mußte vom Chefmaschinisten des Werkes von der Leitung heruntergeholt werden.

— **Kurhausgesellschaft Interlaken.** (Korrespondenz). Die am letzten Samstag den 7. Dez. im Hotel „Kreuz" in Interlaken unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Dr. F. Michel, stattgefundene Generalversammlung der Kurhausgesellschaft Interlaken war von 41 Aktionären besucht, welche 5700 Prioritäts- und Stammaktien vertraten. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung pro 1927/28 wurden einstimmig genehmigt und der Verwaltung Décharge erteilt. Die Betriebseinnahmen weisen gegenüber 1926/27 eine leichte Erhöhung von Fr. 22,000 auf, herrührend aus etwas vermehrten Einnahmen im Wirtschaftsbetrieb und den Konzerteinnahmen. Dennoch schließt die Gewinn- und Verlustrechnung immer noch mit einem Defizit von Fr. 31,210.70 ab, gegenüber einem solchen von Fr. 29,263.09 im Vorjahre. An Stelle des verstorbenen Oberst Seewer wurde als Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt, Max Reber, Speditor, Interlaken. Sodann [illegible]e der Beschluß gefaßt, sich an der zu [illegible]denden Strandbadgesellschaft Interlaken durch Uebernahme von Fr. 20,000 Prioritätsaktien zu beteiligen und dieser Gesellschaft die Dienstbarkeit eines Zu- und Vonfahrtsrechtes über die Belvédère-Besitzung einzuräumen.

— **Interlaken.** (Korr.) Am Montag nachmittag ist im schönsten Mannesalter der hier seit einigen Jahren praktizierende Zahnarzt H. Zurflüh, gebürtig von Meiringen, plötzlich gestorben. Erst vor wenigen Tagen ist ihm sein Vater, gewesener Hotelier zur Post in Meiringen, im Tode vorangegangen und am letzten Sonntag hat der Bedauernswerte noch seine junge Frau verloren, die an der Geburt ihres ersten Kindes im Spital in Bern gestorben ist. Das Kind lebt.

— **Uetendorf.** (Korr.) Der hiesige Turnverein trat am letzten Samstag und Sonntag im Gasthof zum Kreuz mit einem gefälligen und flott ausgearbeiteten Programm vor die Oeffentlichkeit. Was die turnerische Arbeit anbelangt, so darf namentlich das Kürturnen an Reck und Barren lobend hervorgehoben werden. Man sah da tatsächlich sehr schöne Leistungen. Einen guten Eindruck hinterließen zudem die Freiübungen. Das rhythmische Moment war da vorteilhaft herausgearbeitet. Hübsch waren ferner das Pferdeturnen und die Stuhlpyramiden. Ein Bajazzoreigen löste unter den Zuschauern viel Heiterkeit aus und der Matrosentanz am Schluß wurde mit gutem Können und Elan vorgeführt. Im theatralischen Teil gelangte ein Zweiakter von Rudolf von Tavel, betitelt „Zwöierlei Schatzig", zur Aufführung. Die Handlung spielt sich in der Nachkriegszeit auf einem bernischen Bauernhof ab. Ein wirklichkeitsgetreuer Gedanke liegt dieser schlichten Bauernkomödie zu Grunde und macht sie deshalb recht wertvoll. Wer also Freund von übermäßiger Heiterkeit ist, kommt bei diesem empfehlenswerten Dialektstück nicht ganz auf die Rechnung. Die Spieler haben ihre Aufgabe sehr flott gelöst und haben durch ihr freies, natürliches Auftreten wohlverdienten Beifall geerntet.

Steffisburg.

— **Das Paradiesspiel.** Schon im Spätherbst 1927 haben wir das Wiederaufleben der religiösen Volksspiele mitangesehen, als einige Berner Studenten in der Kirche den Totentanz aufführten. Eine ähnliche Vorstellung wird durch eine Gruppe von jungen Berner Akademikern für nächsten Samstag abend vorbereitet. Diesmal soll das Paradiesspiel vorgeführt werden, ein Spiel aus dem Mittelalter, von einem gewissen Oberuferer gedichtet und herausgegeben von Professor Karl Julius Schröer in Wien. Der Besuch kann bestens empfohlen werden. P. H.

Stadt Thun.

— **Die Gemäldeausstellung Glaus** im „Falken" dauert leider, wegen anderweitiger Besetzung des Saales, nur noch bis zum 12. Dezember. Für unsere kleinen Verhältnisse hat sich der Besuch schon gut angelassen und was das Beste ist: jeder Besucher sucht von sich aus wieder Freunde für die eigenartige Ausstellung zu werben. Der Prophet fängt an zu gelten im eigenen Lande; es sind bereits einige Werke verkauft. „Man" fängt an zu ahnen, daß Glaus, um sich recht geschäftstüchtig auszudrücken, eine Kapitalanlage werden kann.

„Er behandelt in seinen Oelgemälden immer das gleiche Sujet, die Berge." Aber wie verschieden wirkt jedes Gemälde auf den Beschauer! Ueberall trifft Glaus das Wesentliche, Große und damit auch die Stimmung. Glücklich derjenige, der sich durch Kauf eines dieser Werke dauernd Höhenluft in sein Heim zaubern kann!

Von einer neuen Seite zeigt sich Glaus in seinen Aquarellen, entzückend duftigen Arbeiten. Auch seine Original-Lithographien wissen zu fesseln.

Nun noch eine Anregung. Gäbe es für unser neues Progymnasium ein passenderes Geschenk, als daß die Stadt oder ein verständnisvoller Mäcen die klaren, frischen Bubenaugen zum dauernden Beschauen mit Glaus' „Riesen" beglücken würde? Wer hift mit? K. K.

— **Eine gefällige Gemäldeausstellung** von Louis Bergier aus Thun ist gegenwärtig bei der Amtsersparniskasse zu sehen. Der Maler zeigt lauter Pastellbilder aus der Umgebung von Thun, der Aare beim Belpmoos, dem Reichenbachwald, vom Gerzensee, Niederscherli, Sarnen und andern Gegenden.

— **Kindergarten Thun.** (Eingesl.). Anläßlich der bevorstehenden Weihnachtsfeier möchten wir Freunden und Gönnern auch unsern Kindergarten in freundliche Erinnerung rufen, mit der herzlichen Bitte, der Kinder gedenken zu wollen. Gaben werden dankbar entgegengenommen vom Frauenkomitee und den Kindergärtnerinnen.

— **Fußball.** Auf dem Sportplatz Gradengut wurde am Sonntag ein recht interessantes Treffen zwischen den beiden ersten Mannschaften des F. C. Helvetia Bern und des F. C. Thun ausgetragen. Kurz vor der Pause vermochten die Thuner sich mit 2:1 die Führung zu sichern, aber gleich nach Wiederbeginn kam der Ausgleich durch ein Mißgeschick des Thuner Torhüters zustande. Nach lebhaftem Kampfe vermochte Thun durch zähe Arbeit sich wieder ein Tor Vorsprung zu sichern und bis zum Schlußpfiff den verdienten 3:2 Sieg zu behaupten.

Die zweite Mannschaft spielte im Gwatt gegen den dortigen Fußballklub und gewann mit 4:2. Leider ereignete sich in diesem Spiele ein Unfall, indem der sehr sympathische Thuner Wyß Hans einen Beinbruch erlitt, und ins Bezirksspital überführt werden mußte. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Die dritte Mannschaft, die ein Freundschaftstreffen gegen Gwatt II austrug, siegte mit 8:0.

— **Pro memoria.** Heute abend Kammerspiele in der Aula des Progymnasiums.

Ausland.

Deutschland. In den Werken der Maybach-Motorenbau G. m. b. H. in Friedrichshafen ist eine erste Serie des neuen Zwölfzylinder-Wagens „Maybach 12" in Bau begriffen. Der Zwölfzylinder-Motor, der wahrscheinlich 150 PS. Leistung aufweisen wird, lehnt sich in seiner Bauart an die Maybach-Zwölfzylinder-Luftschiffmotoren des „Graf Zeppelin" an und weist wie diese eine Zylinderanordnung in V-Form auf, also zwei Reihen von je 6 Zylindern.

— Führende Mitglieder der deutschnationalen Arbeitervereinsbewegung und der christlich-sozialen Gewerkschaften veröffentlichen eine Erklärung, in der sie mitteilen, daß sie die katastrophale Entwicklung, die die deutschnationale Volkspartei unter der Führung ihres derzeitigen Vorsitzenden Geheimrat Hugenberg genommen hat, veranlaßt, aus der Partei auszutreten. Es erscheine für christliche und sozialdenkende Menschen unmöglich, dieser Partei noch länger Gefolgschaft zu leisten.

Frankreich. In der Kammer verbreitete sich Berichterstatter Bouilloux-Lafont über das Armeebudget, das Fr. 6,394,000,000 erreicht. Es ist um 5 Millionen niedriger als das Budget für 1929 und als dasjenige für 1913, das sich auf 7 Milliarden Franken jetziger Währung belief. Ferner seien die Effektivbestände von 600,000 Mann auf 440,000 Mann herabgesetzt worden. England habe seine entsprechenden Ausgaben seit 1913 um 16,6 Prozent vermehrt, die Vereinigten Staaten um 72 Prozent, Italien um 15 Prozent und Japan um 100 Prozent. Schließlich gebe Deutschland für 180,000 Mann 4 Milliarden aus.

Das Ende einer Mission.

Berlin, 9. Dez. Zu der von uns bereits gemeldeten Demission von Dr. Walder als General-Schatzmeister der persischen Regierung meldet das Wolfbureau aus Teheran:

Vor etwa anderthalb Jahren hatte Persien eine Reihe Ausländer als Berater der Regierung in verschiedene Stellen der Verwaltung engagiert. U. a. wurde damals auch auf Vorschlag der schweizerischen Regierung Dr. Walder als Generalzahlmeister vom persischen Ministerium berufen. Dr. Walder hat während seiner Amtszeit sich den ihm vorliegenden Aufgaben mit größtem Eifer gewidmet. Er hat in einer Anzahl wichtiger Fragen die persische Regierung wohl beraten und dem Lande wertvolle Dienste geleistet. Dabei konnte Dr. Walder begreiflicherweise nicht immer im Interesse der Engländer handeln, die deshalb nach Kräften gegen ihn Stimmung zu machen versuchten und auch gegen den von Dr. Walder beratenen Finanzminister Firus sehr aufgebracht waren.

Den Engländern ist es nun geglückt, Dr. Walder zu beseitigen, der vor einigen Tagen aus verschiedenen Gründen seine Demission eingereicht hat und nächstens nach der Schweiz zurückkehren wird.

Von verschiedenen politischen Stellen des Landes wird die Vermutung geäußert, daß man von englischer Seite auch gern etwas Aehnliches gegen die den Engländern unbequeme Nationalbank unternehmen möchte, die unter deutscher Leitung zum Vorteil Persiens arbeitet. Jedoch dürften derartige Befürchtungen grundlos sein, da dieses nationale Institut schon viel zu sehr in dem Bewußtsein des Volkes verwurzelt ist.

Zum neuen General-Schatzmeister wurde der Belgier Dekerckheer ernannt. Er gehört zu den belgischen Persönlichkeiten, die die persische Zollverwaltung organisieren und anerkannt tüchtig sind, es aber bisher immer verstanden haben, den englischen Wünschen und Interessen bemerkenswert weit entgegen zu kommen.

Das explodierte Forschungsschiff.

Katastrophe bei den Samoa-Inseln.

Die Fahrt des amerikanischen Forschungsschiffes „Carnegie" hat ein entsetzliches Ende gefunden. In dem Hafen

Winterschlaf.

Unter dem Einfluß zunehmender Dunkelheit und Kälte fallen viele Lebewesen in tiefen Schlaf. Am auffallendsten ist diese Erscheinung bei den Pflanzen zu beobachten. Oder was ist es denn anders als Schlaf, wenn der Baum seine Früchte und Blätter abwirft um zu harren, bis die Sonne ihn zu neuem Leben erweckt! Aber auch in der Tierwelt ist der Winterschlaf zu beobachten, jenes scheinbar vollständige Einstellen der Lebenstätigkeit, dem Tode so nahe.

Oefters genug muß sich einer, der des Morgens zu spät den Federn entsteigt, den Vorwurf gefallen lassen, er sei ein Siebenschläfer. Diese Bezeichnung hat ihr Urbild unter den Mäusen, wo ein niedliches, weich bepelztes Tierchen Siebenschläfer heißt. Rund sieben Monate lang legt sich diese Maus, wenn der Winter naht, zum Schlafe hin. Sie ist dadurch der eigentlichen Vorsorge und den Nöten des Winters enthoben. Wenn sie erwacht, ist die Fülle der Jahreszeit da, der Sommer ist ihr Tag und der Winter nur durchträumte Nacht. Der Siebenschläfer kommt überall in unserem Lande vor, ohne aber irgendwo häufig vertreten zu sein. Je nach der Höhenlage seines Wohnortes oder dem Eintritt der Fröste verfällt er früher oder später der Schlafsucht, oft schon im August, in der Regel aber um die Mitte Oktober. Der Schlaf dauert mit kurzen Unterbrechungen bis Ende April. Als „Hult" dient ein selbstgegrabener Schlupf im Erdboden. Während des Schlafes sinkt die Körpertemperatur von über 30 Grad auf 3 Grad und die Atmung verlangsamt sich außerordentlich. Der Siebenschläfer hat seine Verwandten, die es ihm gleich tun: die Gartenmaus und die Haselmaus. Der bekannteste Winterschläfer aber heißt Murmeltier und ist in den Alpen beheimatet. Die Naturforscher haben die Art seines Schlafes gründlich studiert. In der Neuausgabe von Tschudis „Tierleben der Alpen" macht Prof. Dr. F. Zschokke, Basel hierüber einige neuere Angaben. Der Uebergang zum Winterschlaf vollzieht sich allmählich, indem das Murmeltier in seiner Höhle unter der Erdoberfläche immer länger schläft und für immer kürzere Zeit erwacht. Umgekehrt vollzieht sich dann der Uebergang am Ende des Winters. Das Murmeltier erwacht immer häufiger unter dem Einfluß der Wärme, bis es endlich ganz wach ist. Während des tiefsten Schlafes erwacht das Murmeltier doch ab und zu, etwa alle drei bis vier Wochen. Vom gewöhnlichen Schlaf unterscheidet sich der Winterschlaf nicht nur durch seine Dauer, sondern auch dur die große Tiefe und die Verlangsamung des Stoffwechsels. Während des Schlafes ist das Murmeltier unempfindlich für starke Verletzungen und Lichteindrücke. Es kann während sechs Monaten fasten. Freilich vermindert sich dadurch sein Gewicht. Man hat festgestellt, daß das Gewicht eines schlafenden Murmeltieres sich in zwei Monaten um einen Fünftel seines Gesamtgewichtes, um 200 bis 800 Gramm verminderte. Der Herzschlag sinkt auf einen Neuntel seiner gewöhnlichen Tätigkeit, die roten Blutkörperchen vermindern sich, das Blut weicht aus Gehirn und Haut und drängt sich in den großen Gefäßen der Lunge, der Brust und des Unterleibes zusammen, und die Temperatur sinkt auf etwa neun Grad. Auch die Atmungstätigkeit ist sehr verringert. Ueber die Atmungstätigkeit berichtete seinerzeit Prof. Mangili, daß ein Murmeltier in wachem Zustand während zwei Tagen 72000 Mal atmet. Nun atmet es während sechs Monaten Schlafes nur 71000 Mal. Die Murmeltiere beziehen zum Ueberwintern gewöhnlich eine besondere, etwas tiefer in der Baumzone gelegene Winterwohnung, die sie sorgfältig mit selber abgerissenem, getrocknetem und im Maul nach der Höhle getragenem Heu ausstopfen. Tschudy berichtet, daß in einem Wohnkessel, wo die Murmelfamilie schläft, schon soviel Heu gefunden worden sei, daß ein Mann es nicht wegzutragen vermochte. In der Höhle, deren ungefähr drei Meter langer Zugang durch einen Heuzapfen gegen Kälte verstopft ist, herrscht eine Temperatur von 8 bis 9 Grad. Man hat sich in früheren Zeiten über die seltsame Erscheinung des Winterschlafes bei den Murmeltieren allerhand Gedanken gemacht, sogar die Sage hat sich seiner bemächtigt. Einen interessanten Beitrag hiezu hat das letzte Heft der „Schweizer Volkskunde" gebracht. Im Glarnerland, so steht da zu lesen, hat einmal einer zugeschaut, wie ein „Mungg" (Murmeltier) eine gewisse Sorte Kraut fraß und hernach in sein Loch schlüpfte, um sich offenbar zum Winterschlafe hinzulegen. Der Mann ging sogleich hin und versuchte dasselbe Kräutlein. Da ist er schläfrig geworden, hat sich in einem nahen „Heugädemli" ins Heu verkrochen, ist eingeschlafen, und als er wieder erwachte, da hat er einen langen Bart gehabt und es ist Langig gewesen. Zu Hause freilich hat man ihn längst für tot gehalten und ihm eine kirchliche Gedächtnisfeier veranstaltet. Wie sind die Leute erstaunt gewesen, als er plötzlich wieder auftauchte!

Der Winterschlaf, wenn er auch nicht der Wunderkraft eines Krautes zuzuschreiben ist, ist dennoch eine der wundersamen Einrichtungen der Natur, die ihren Geschöpfen die Mittel gibt, sich so oder so vor der Ungunst der Jahreszeit zu schützen.

Literatur.

— **Lebensgang.** Von Johann Herzog. Band 4—6. (Kommissionsverlag Manatschal, Ebner u. Co. A.-G., Chur.) Preis 4. und 6. Band Fr. 1.—, 5. Band Fr. 2.50 Alle 7 Bände zusammen Fr. 13.—.

Die so beifällig aufgenommene, wechselvolle Lebensbeichte von Johann Herzog wird fortgesetzt. Heute liegen bereits 6 schmuck ausgestattete Bändchen, teilweise in zweiter Auflage erscheinend, vor. In den ersten Bändchen erzählt der Verfasser, wie er seiner bäuerlichen Umgebung irgendwo im Thurgauischen entwächst und sich mit einem Trinkgeld als Monatslohn in kaufmännischen Berufen allmählich emporarbeitet. Dann geht es zum erstenmal in die Welt, nach Spanien. Das Thurgauer Büblein macht die Augen auf, und man erkennt wieder einmal, wie die bunte Welt neuer, fremder Erscheinungen und großer Horizonte allerbeste Lehrmeisterin sein kann. Es folgen die Jahre seelischer Kämpfe, in denen man liebt und geliebt sein möchte. Herzog tritt mit Prof. Karl Hilty in Bern in Briefwechsel und wird von ihm günstig beeinflußt. Diese Hilty-Briefe allein schon rechtfertigen die Herausgabe der Herzog-Bändchen hinlänglich. Dem bestimmenden Einfluß Hiltys dürfte es zuzuschreiben sein, daß sich Herzog zeitweise der Heilsarmee zuwendet und Verwalter des von ihr eingerichteten Nachtasyls in Genf wird. Ueber diese Episode seines Lebens berichtet Herzog anschaulich und fesselnd. Auf die Schlußbändchen seiner aufschlußreichen Lebensdarstellung darf man gespannt sein.

— **Schweizer Heim-Kalender.** Volkstümliches Jahrbuch 1930. Von Kalendern verdient auch dieses Jahr der im 23. Jahrgang stehende Schweizer Heim-Kalender 1930 (Redaktion W. Ka. Buchmann, Schweizer Heimkalender-Verlag, Zürich), wegen seines ebenso reichen als gediegenen Inhaltes hervorgehoben und empfohlen zu werden. Die literarischen Beiträge stammen von trefflichen Mitarbeitern. Als Bildschmuck sind, neben einem guten Dreifarbendruck von Fritz Gilsi, St. Gallen und zahlreichen Textillustrationen, 8 ganzseitige Bildtafeln beigegeben, die aus der unerschöpflichen Schatzkammer unserer Schweizer Heimat prächtige Motive zeigen. Kurz, der Heim-Kalender bietet wiederum um wenig Geld eine Fülle gehaltvoller Dichtung, mannigfacher Anregung und Unterhaltung, und verdient sein altgewohntes Plätzchen im Schweizerhaus.

OT 14.12.1929

Großes Lotto
MUSIK-EINLAGEN

Café Terminus-Alpenblick
(beim Bahnhof)
Samstag den 14. Dezember von 17 bis 24 Uhr.
Sonntag den 15. Dezember von 10½ bis 24 Uhr.
Zu zahlreicher Beteiligung laden höflich ein Stadtturnverein Thun und Familie Dennler.
4559

Großes Lotto
MUSIK-EINLAGEN

C. Beuberger Bücherrevisor Diplom V.P.B
Revisionen - Organisationen - Buchführungen - Bilanzen
Steuersachen - Sanierungen - Beratungen
Marktgasse 24, II. Etage - BERN - Telephon Bollwerk 36.16
Experte und Organisator **Walter Nicod**

Columbia Platten

Neue Chor-Aufnahmen

BASLER LIEDERTAFEL
unter Leitung von Hans Münch

D 2796*	Landeshymne	H. Suter
	In der Fremde	H. Suter
D 2797*	Das Dörfchen	Fr. Schubert
	Der Entfernten	Fr. Schubert

MÄNNERCHOR ZÜRICH
unter Leitung von Hermann Hofmann

D 2775*	Schweizerpsalm	Zwyssig
	Das weisse Kreuz im roten Feld	C. Attenhofer
D 2776*	Totenvolk (in zwei Teilen)	Fr. Hegar
D 2275	Sonntags am Rhein	Schumann-Weber
	Abendfeier	C. Attenhofer

CHAMBRE XXIV
des Männerchors Zürich
unter Leitung von Max Graf

D 2780*	Die Nacht	Fr. Schubert
	Sehnsucht	O. Schoeck
D 2277	Addio la caserma	H. Jelmoli
	Eine Kompagnie Soldaten	W. Kaufmann

STADTSÄNGERVEREIN WINTERTHUR
unter Leitung von Hermann Hofmann

D 2782*	Rufst du, mein Vaterland	
	Bunte Blumen	
D 2302	Hans Habenichts	H. Hofmann
	Der Mer[illegible] bet und bestehet	H. G. Nägeli

SÄNGERVEREIN FREUNDSCHAFT ST. GALLEN *unter Leitung von H. Frey*

D 2773*	's Heimwehland	Lavater
	Süsses Lieb	Dowland
D 2774*	Ode an Gott	O. H. Tobler
	Der Rigibärg	Gassmann
D 2310	Im schönsten Wiesengrunde	
	Sonntag ist's	S. Breu

GEMISCHTER CHOR NEUMÜNSTER ZÜRICH

D 2786	Stille Nacht, heilige Nacht	
	O du fröhliche Weihnachtszeit	

Preise: Fr. 5.50, mit * Fr. 7.50 52

Unverbindliche Vorführung und Auswahlsendung durch

Max Reiner
THUN Marktgasse

Danksagung.
(Statt Karten.)

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme während der schweren Krankheit und besonders nach dem Hinscheide unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Giuseppina Galeazzi-Zanetti

sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden, danken tiefbewegten Herzens

Thun, den 14. Dezember 1929.

Die schwergeprüften Hinterlassenen.

Danksagung.

Allen, die uns in unserem Schmerze um den Verlust unserer unvergeßlichen

Kath. Dreyer-Schneider

ihre Anteilnahme bekundet und der teuren Entschlafenen so ehrend gedacht haben, danken wir auf diesem Wege tiefbewegt.

Thun & Steffisburg, 14. Dezember 1929.

Die Trauerfamilien.

Zu verkaufen

gut erhaltene Liegenschaft im Zentrum der Stadt Thun, mit mit großem Verkaufsmagazin mit 2 Schaufenstern. 4579

Offerten unter Chiffre 4579 Th. an Publicitas Thun.

Zu **Festgeschenken**
offeriert in gediegener, grosser Auswahl
Uhren, Stand- und Wanduhren Wecker, Ketten
gut - schön - billig 4580
P. Bühlmann, Uhrmacher
5% Rabattmarken Bälliz

Als Zeichen der Zuneigung

wählt ein Geschenk, das die Jahre überdauert, eine Uhr oder ein Schmuckstück von edler, feiner Arbeit in edlem Metall.

Kauft es beim Fachmann, dessen reife Erfahrung für fachkundige Bedienung garantiert —

beim ortsansässigen Uhrmacher und Goldschmied 4421

Festtage! *In meinem Lager finden Sie schon für wenig Geld viele Sachen die viel Freude machen.*

Grande Parfumerie *Ed. Wind* Freienhofgasse *Thun*

Festgeschenke
von bleibendem Wert machen Freude

Theatergläser
Perlmutter von Fr. 10.— an.
Prismen-Feldstecher
von Fr. 75.— an mit Etui.
Zeiß-Feldstecher
seit 1. Dezember ganz bedeutend billiger.
Brillen und Pince-nez, Etuis
Barometer
in präzisen Ausführungen.
Photo-Apparate, Kinos, Projektionsapparate
„Fibl", das vorzügliche **Taschenmikroskop** 20 bis 120× Vergrösserung von Fr. 3.50 bis Fr. 16.—, kein Spielzeug.
Verlangen Sie Prospekte! 4582
Feinmechanische Spielwaren
Metallbaukasten: Meccano, Märklin, Stabil.

Höflich empfiehlt sich

P. Volz-Siegfried
Optiker THUN
Bälliz 35

Sportplatz Grabengut

Sonntag den 15. Dezember 1929
nachmittags 3 Uhr

Freundschafts-Spiel
Grenchen II - Thun I

Vorspiel um 1 Uhr
Hasle-Rüegsau I - Thun II
Serie C

Für die langen Winterabende den
„His Master's Voice"
mit weicher, vollkommener Tonwiedergabe
Prospekte
Unverbindliche Vorführung. 4301
Marie Howald, Thun
Musikgeschäft Obere Hauptgasse 15

Pension „Margrit" Allmendstraße 20
Es werden Pensionäre angenommen, event. mit Zimmer. — Mittagessen à Fr. 1.50. 4570 Fam. Wenger.

KOCHBÜCHER
in grosser Auswahl erhältlich in der
Buchhandlung Carl Muntwyler, Thun

Papierservietten / Buchdruckerei Carl Muntwyler, Thun